Digitized by Google

4° Eph. Pol. 15 K (1836,2
Landbötin
~~Bavar~~
~~1154~~

Digitized by Google

<36626496580012

<36626496580012

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Sonnabend, den 2. July. **Nro. 79.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Zweyte Jahreshälfte 1836.

Lied.

(In Raimund'scher Manier. Nach der Melodie des Tischler-Liedes.)

Man hört auf dieser weiten Welt
So viele Klagen an,
Und wenn man sie zusammenstellt,
So ist doch nichts daran;
Wenn nur die lieben Leute recht
Die grade Straße gehn,
Dann ist die Erde nicht so schlecht,
Das Leben wunderschön.

Da schleicht ein trauriger Gesell,
Er schilt die Menschheit „Tand,"
Dem andern geht die Zeit zu schnell,
Dem ist sie ennuyant;
Der macht das Leben sich zur Last
Und Sorgen ohne Noth,
Der hat es wieder durchgepraßt,
Und fürcht't sich vor dem Tod.

Geh immer Deinen Mittelschritt,
Voll Hoffnung und voll Muth,
Zwar nimmst Du dann auch Trübes mit,
Allein zuletzt geht's gut.
Genieße, was Dein Gott Dir gab,
Entbehre, was Dir fehlt,
Und glaube, daß Dein Wanderstab
Einst schön're Auen wählt.

Dann hast auf dieser weiten Welt
Du reine Freuden nur,
Dann freuet Dich das grüne Feld,
Die göttliche Natur.
Dann geht Dir nie die Zeit zu schnell,
Und niemals ennuyant,
Du bist ein lustiger Gesell,
Voll Herz und voll Verstand.

Und naht die letzte Stunde sich,
A bissel zitterst Du,
Doch gleich besinnst Dich: führt sie mich
Nicht theuren Sel'gen zu?
„Komm, Tod, ich will schon mit Dir gehn,
Ja, ich will mich Deiner freun,
Dies Leben war ja wunderschön,
W'rum sollt's denn jen's nicht seyn?!"

C. H.

Einer der Charakter-Züge des Edelmuthes J. M. der Kaiserin Mutter.

Ein Kammerdiener J. Maj. hatte auf der Hieherreise das Unglück, daß ihm ein kleines Insekt in das Auge flog und einen harten Flügel in demselben beim Reiben mit der Hand zurückließ, der sehr tief und daher fast unmerkbar in der Hornhaut steckte. Patient wurde durch den k. Leibarzt Hrn v. Wenzel am 11. Tage nach dem Ereignisse an Hrn. Dr. Schlagintweit gewiesen, welcher ihm diesen Insektenflügel mit der Staarnadel kunstgemäß herausnahm. Der Geheilte ersuchte den Arzt, ihm das Honorar zu bestimmen; derselbe verzichtete darauf und bat ehrfurchtsvollst nur um eine kleine Unterstützung für seine Privat-Heilanstalt für Augenkranke, und ließ J. M. der Kaiserin die sämmtlichen Jahresberichte vorlegen. Allerhöchstdieselbe beglückte ihn am 26. Juni, vor Ihrer Abreise, mit einem sehr schmeichelhaften Handbillet, und die armen Augenkranken mit 60 Gulden in Banknoten.

Der Segen und die Gebete der Armen, welchen Allerhöchst Sie viele Unterstützungen zu geben geruhten, folgen Ihr. Die verbreiteten, eben so übertriebenen, als völlig grundlosen Gerüchte über die Größe Allerhöchstdero Privatvermögens und Appanage hatten ein Uebermaß von Bittgesuchen veranlaßt, welche zwar nicht befriedigt werden konnten, hinsichtlich welcher aber der angestammte Wohlthätigkeitssinn der erhabenen Frau mit so vieler Gnade zu verfügen geruhten, daß das Andenken an Allerhöchstdero Aufenthalt dahier unvergeßlich bleiben wird.

Rede,

gehalten von dem k. Hrn. General-Commissär und Regierungs-Präsidenten des Isarkreises, Karl Grafen von Seinsheim bey der Einweihung der Otto-Kapelle in Kiefersfelden, den 19. Juny 1836.

Die erhabene Feyer der kirchlichen Weihe ist vorüber. Vollendet stehet nun das religiöse Denkmal da, das die reinste Liebe getreuer Unterthanen einem hochgeehrten, innig geliebten Mitgliede ihres Herrscherstammes, und dadurch diesem Herrscherstamme selbst gewidmet hat. Es wird mir vergönnt seyn, bey diesem Anlasse auf die Entstehungs-Geschichte der Kapelle zurückzusehen, die wir nun als Kunstwerk vor uns sehen. Der 6 Dezember des Jahres 1832 war jener herbe Tag, an dem der zweytgeborne Sohn unsers geliebten Königs, König Otto, von seinen Eltern, Geschwisterten und erlauchten Verwandten, von einem ganzen liebenden Volksstamme, den schweren Abschied nahm, um dem erhabenen Rufe zu folgen, der ihn zum Herrscher der hohen Hellas bestimmte. Wer, wie ich, Zeuge gewesen, wie unter Tausenden von versammelten Zusehern auch nicht ein Auge trocken blieb, als der königliche Jüngling, begleitet von seinen erlauchten Eltern, im langsamen Zuge die Haupt-Stadt verließ, der kann sich denken, welche Empfindungen in dem Herzen des Edlen geherrscht haben müssen, der, wohin er sah, nur den Ausdruck der Schmerzen der Trennung erblickte, überall nur die innigste Theilnahme über die schwere Aufgabe sah, die seiner Jugend auferlegt war. Als endlich dort, wo jetzt die Otto-

Bayerische Staatsbibliothek München
Digitized by Google

Säule als ein Denkmal der hochherzigen Gesinnungen eines wahren Patrioten sich erhebt, der innig geliebte Vater — und dort, wo aus Gaben edler Frauen das herrliche Denkmal bey Aibling entstand, die zarte Mutter von dem theuern Sohne den herzzerreißenden Abschied nahm, da mußte das feste Herz des jungen Königs brechen, und es war nicht zu wundern, daß er am Abende des Tages, an dem so viele Empfindungen sein Gemüth bestürmten, ohne es zu bemerken, die Gränze des Vaterlandes überschritt. Das edle Gemüth des Wittelsbachers aber konnte es nicht ertragen, so ganz ohne Lebewohl von dem theuern innig geliebten Vaterlande zu scheiden — noch einmal mußte er seine Gauen schauen, noch einmal sich laben an jenen weiß und blauen Farben der Gränzzeichen, die jedem Bayerherzen ein wohlthuender, ein erquickender Anblick sind — er kehrte am Morgen des 7. Decembers von Kufstein, wo er übernachtet hatte, noch einmal bis an den Punkt, auf dem wir jetzt stehen, zurück, begrüßte noch einmal tief bewegt den Boden des Landes, das ihn bisher den Seinigen nannte — und schied endlich mit schwerem Herzen, um dem erhabenen Berufe zu folgen, zu dem ihn die Vorsehung ausersehen hat. Dieses Ereigniß konnte nicht spurlos vorübergehen. Ein solcher Beweis inniger Liebe und Anhänglichkeit des hochgestellten Königssohnes an sein Vaterland mußte in den Herzen der Bayern, die gleiche Empfindungen beseelten, Anklang finden. Zwey edelgesinnte Männer, der Herr Landrichter Bisani und der damalige kgl. Zollbeamte in Kiefersfelden, v. Praetorius, faßten den Gedanken auf, diesen, jedem Bayern so merkwürdigen Punkt, durch ein Denkmal zu verewigen. Schnell ward er gefaßt, den edlen Gesinnungen unsers Königs entsprechend, schnell genehmiget, und ebenso zur Kenntniß des Publikums gebracht. Allein, welches Denkmal konnte einer Handlung angemessener scheinen, die in der Tiefe des Gemüthes ihren Ursprung gefunden hatte, welches konnte derselben würdiger erkannt werden als eines, das diesen Empfindungen gehörig zu entsprechen im Stande wäre, — und welches konnte dieses anders seyn, als ein zugleich der Religion gewidmetes. Sie, die Tochter des Himmels, die unsere Leiterin durch das ganze Leben seyn soll, die uns in trüben Augenblicken aufrecht, in freudigen auf dem Wege des Wahren und Guten erhält sie, die die Grundlage alles unseres Wirkens seyn muß, wenn es Gott dem Erhabenen gefallen, und uns zum Frommen seyn soll, sie allein liefert das Mittel, Denkmäler zu schaffen, die der Förderung des Gemüthes, wie der äußeren Beschauung auf gleiche Weise entsprechen, und dem gläubigen Künstler die erhabenste Veranlassung geben, Werke für die Unsterblichkeit zu schaffen. So entstand dann der Gedanke, diesen denkwürdigen Augenblick, diese merkwürdige Stätte durch Erbauung einer Kapelle zu verewigen. Dieser schöne Gedanke fand in ganz Bayern allgemeinen Anklang, und in kurzer Zeit waren aus allen Kreisen des Königreiches so ergiebige Beyträge gesammelt, daß am 1 Juny des Jahres 1834 der Grundstein der Kapelle gelegt werden konnte. Viele von uns erinnern sich noch des damaligen schönen Festes. Seitdem ward mit Eifer an der Vollendung des Baues gearbeitet, der nun so weit gediehen, daß wir heute ihn als geendet ansehen können. Was seitdem für den Bau, wie für die Ausschmückung der Kirche von kunstreichen patriotischen Männern geschehen, wie viele schöne Gaben, wie viele Opfer und von Wem solche gebracht worden, — ist hier nicht die Zeit, nicht der Ort, es zu sagen; allein dazu fühle ich mich verpflichtet, diesen Edlen im Namen der ganzen Nation den gerechten innigen Dank zu spenden, für Alles, was sie zu dem erhabenen Zwecke gethan. Viele von Ihnen befinden sich unter uns, und es ist mir eine Freude, von dieser Stelle aus Ihnen Allen für das ganze bayer'sche Volk meinen herzlichen Dank aussprechen zu können. Ihre Namen werden der Zukunft nicht verborgen bleiben, und auch sie wird in dankbarer Erinnerung sie nennen, wie die Gegenwart es thut. — Empfangen auch Sie, hochgeehrtester Herr Erzbischof, der Sie es nicht gescheut haben, im vorgerückten Alter sich hieher zu begeben, um dem Denkmale der edelsten Gefühle die höchste Weihe aufzudrücken, hiefür den Ausdruck meines herzlichsten Dankes, mit der Bitte, Sich überzeugt zu halten, daß unser heutiges Fest hiedurch den höchsten Glanz erhalten hat. So sehen wir es nun vollendet vor uns, das Denkmal wahrer Liebe, die von oben kömmt, und nur in den reinsten Flammen emporlodert. Für uns ein Denkmal doppelter Liebe, der eines der edelsten Mitglieder unsers Herrscherstammes zu seinem Volke — zu seinem Vaterlande, und wieder dieses Volkes dieses Vaterlandes zu seinem Herrscherstamme. Wie unser bayer'sches Volk in allen Stürmen der Zeit nie wankte, sondern stets unwandelbar treu an seinen Regenten und ihrer Familie hing, mit ihnen Leid, mit ihnen Freude theilte, so hat es auch bey dieser Gelegenheit wieder bewiesen, daß es noch immer dasselbe ist. Die Thorheiten der Zeit gehen an ihm spurlos vorüber — in Treue fest, bleibt es stets sich gleich. Und so möge denn Gott der Allmächtige das schöne, fromme Werk beschützen, er möge die Gebete erhören, die aus diesen Hallen für das Wohl des guten Königs Otto emporsteigen werden, er möge ihm seinen Schutz, seinen Schirm verleihen, und wenn einst in Zeiten, wo wir schon lange Alle nicht mehr sind, der Wanderer an dieser Stätte vorübergehet, so möge ihm diese Kapelle, bey der Erinnerung an die Geschichte ihrer Erbauung, die Ueberzeugung geben, damals hat in Bayern ein guter edler Regentenstamm, damals hat in Bayern ein gutes edles Volk gelebt. — Und mir sagt ein ahnender Blick in die Zukunft, so wird es auch immerhin seyn, so lange eine bayer'sche Erde, so lange ein bayer'sches Volk bestehet; nimmer wird es wanken, sondern ewig seyn treu seinem Könige, treu der angestammten Religion seiner Väter, treu dem Gesetze!"—

München. Bey der Feyer ihres 364ten Stiftungstages, den 25. Juny, erkannte die Maximilians-Universität über die Preise der Aufgaben des eben verwichenen Jahres, und machte die neuen Preisaufgaben bekannt. In ersterer Beziehung waren fünf Abhandlungen über die Preisaufgaben bey der theologischen Fakultät eingegangen; den Preis erhielt Franz Xaver Reitmayer aus Illkofen. Die juristische Fakultät ertheilte nur das Accessit; die medizinische Fakultät ertheilte unter sieben Bewerbern den Preis an A. F. Spring, in dessen Arbeit der analytische Theil in theoretischer und praktischer Hinsicht sich besonders ausgezeichnet hatte. Dieser junge Mann von einem sehr eminenten Talente hat schon im vergangenen Jahre den Preis aus der Botanik bey der philosophischen Fakultät gewonnen. Die philosophische Fakultät ertheilte unter 4 Bewerbern den Preis an Hrn. Joseph Kothmüller, der in seiner Abhandlung „über die für isomer gehaltenen Verbindungen der Chemie" seine originellen, tief in das Wesen des Gegenstandes eindringenden, Ansichten überall durch zweckmäßige Versuche begründet hat. Die neuen Preisaufgaben sind: von der theologischen Fakultät „über das Verhältniß der Vernunft zum Glauben"; von der juristischen: „eine historische Entwicklung und systematische Darstellung der Lehre von dem Indigenat, Domicil Heimath und Aufäßigmachung nach b. Rechtsgrundsätzen; von der medizinischen: über die epidemischen Krankheiten, die den Epidemieen der intermittirenden Fieber vorangehen; von der philosophischen: „über die zum Organon des Aristoteles gehörigen Bücher, ihren Inhalt und ihren Zusammenhang.

Landshut, 20. Juni. Die auf heute angekündigte Durchreise J. M. der Königin Therese, unserer allgeliebten Landesmutter, und Sr. M. des Königs Otto von Griechenland setzte die Bewohner der hiesigen Stadt und Umgegend in die freudigste Bewegung, von denen JJ. MM. bey Allerhöchstihrer Mittags 2 Uhr erfolgten Ankunft mit unbeschreiblichem Jubel und herzlichstem Vivatrufe empfangen wurden. JJ. MM. geruhten im Gasthof zum schwarzen Hahn (auf der Post) ein Dejeuner einzunehmen und der Postkallmeisterswittwe Pfister über das Arrangement desselben und die gute Küche die volle Zufriedenheit in den allerhuldvollsten Ausdrücken zu erkennen zu geben. Nach

Digitized by Google

einem Aufenthalte von einer Stunde setzten JJ. MM. im erwünschtesten Wohlseyn, begleitet von den Segenswünschen der treuen Bewohner Landshuts, Allerhöchstihre Reise nach Regensburg fort.

Regensburg, 27. Juny. Ihre Majestät die regierende Königin, in Begleitung Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland, nebst Gefolge, trafen gestern von München kommend hier ein, und sind im Gasthofe zum goldenen Kreuz abgestiegen. Allerhöchstdieselben werden bis zum 28. Nachmittags hier verweilen und dann die Reise nach Marienbad fortsetzen.

Würzburg, 25. Juny. Gestern gab das Offizier-Corps des k. b. Artillerie-Regiments, vom freundlichsten Himmel begünstiget, in dem alterthümlichen, durch geschichtliche Erinnerungen interessanten, Orte Rimpar ein ländliches Mittagsmahl, um seine Freude über die von Seiner Majestät dem Könige anbefohlene Einführung eines neuen Feldartillerie-Systemes — durch Hrn. Generalmajor Frhrn. v. Zoller aufgestellt — an den Tag zu legen.

Die in Franken zerstreuten Franziskaner-Klöster sollen sich unter die Bayer'sche Provinz, deren Haupt in München ist, vereinigen. —

Warnungstafel: Kürzlich ertrank des Mühlarztes J. Stolz 13jährige Tochter von Pleinfeld, die Enten aus der Rezat heimtreiben wollte, indem sie aus Unvorsichtigkeit in den Fluß stürzte. — Am 20. Juni stritten die Gebrüder Valentin und Friedrich Seitz von Grohsberg (Rh. Kr.), wobey Letzterer den V. durch einen Schlag mit einer Kugel auf den Kopf todt niederstürzte. Friedrich stellte sich gleich darauf selbst bey Gericht.

Frage: Warum theilt denn unter allen unserer Kreis-Intelligenz-Blätter einzig nur das des Rheinkreises als Warnungstafel regelmäßig alle im genannten Kreise sich ergebenden Unglücksfälle ꝛc. ꝛc. amtlich mit? — Warum geschieht denn dies nicht auch in den 7 ältern Kreisen? Einen Grund kann ich mir nicht denken! Was thut Frankreich, England ꝛc. ꝛc.? Solche Tafeln sind von hohem Werthe für die Verwalter des Staates selbst, hinsichtlich der Moral ꝛc. ꝛc. Diesem Mangel nach meinen geringen Kräften als Privatmann abzuhelfen, bemühte ich mich eifrigst schon länger als seit 10 Jahren, und mehrere 100 Beyboten und Beybötinnen (unter Letzteren der Fr. v. T. vorzüglich meinen innigsten Dank) unterstützten mich durch uneigennützige schnelle Mittheilungen — (oft erhalte ich 3fache Erzählungen über Einen und denselben Fall, die selten von einander abweichen) — Warum soll man eine Geheimnißkrämerey daraus machen? Versteht sich aber auch, daß ich cum grano salis ausscheiden muß, denn Alles mitzutheilen, erlauben die Regeln des Anstandes ꝛc. nicht. — Also, liebe Beyboten, berichtet's mir auch im neuen Halbjahre recht fleißig und wahr.

Aha! da kommt schon wieder was: Am 22. Juni, Nachts, brachen Bösewichter in die Kirche zu Faistenhaar (Miesbach) und stahlen ein Kreuzpartikel, ein Paar silberne vergoldete Kelche, ein Paar de ro Büchsen mit dem h. Oel ꝛc. ꝛc. Wiederum verschlang beym Baden am 24. Juni die Jünglinge J. Lamont, Buchbindersohn von Stadtamhof, und J. Fischer, von Nabburg, Spänglerlehrbub, der Regen bey Rainhausen, und die Donau den Adam Aschenbrenner von Regensburg.

Der Inquisit Andr. Zoller, von Nintzisried (Weißenhorn) — saß schon einmal 4 Jahre im Münchner Strafarbeitshause — hat sich kürzlich in der Frohnfeste zu Illertissen, wo er Diebstahls Verdachts wegen saß, mit seinem Halstuche erhängt.

In Katzbach (Wasserburg) hat sich ein Bauer den Hals abgeschnitten, und in Wiesheim (Ebersberg) sich die Bäuerin zum Segen. Konzen im Kamin bey den geselchten Würsten erhängen wollen, wurde aber der Strick noch zeitlich abgeschnitten und sie blieb wieder am Leben.

In Osterberg, 1½ Stunde von Babenhausen, ereignete sich kürzlich ein trauriger Fall. Der dort ansäßige Schuhmachermeister Johann Allmannshorn wurde in der Nacht vom 24. auf den 25. v. M., als er von Babenhausen durch das bekannte Ried nach Hause gieng, etwa ¼ Stunde von Osterberg von zwey Burschen angefallen, des Geldes beraubt, und mit mehreren tödtlichen Stichen verwundet. Er ist Vater von 5 lebenden Kindern, und man zweifelt sehr an seinem Aufkommen. Die Burschen hat die thätige Polizey von Kellmünz bereits eingefangen.

Personen-Frequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 21. bis 27. Juni.

Personen: 8877. Einnahme: 1157 fl. 33 kr.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Ein Beyboto schreibt mir aus Ostfriesland: Kürzlich warf das Meer auf den Deich der Stadt Norden einen sogenannten Nordkaper, der zum Geschlechte der Wallfische gehört. Er war 20 Fuß lang, 14 Fuß breit und wog 4000 Pfund. Diese Natur-Seltenheit ist um so mehr zu bewundern, als sich dergleichen Seethiere nur am Nordkap aufzuhalten pflegen, und es in der letzten Zeit keine Stürme gab, die uns einen solchen Gast hätten zuführen können. —

In der Nähe von Falaise (Calvados-Dep.) wurde kürzlich ein Mann, der sich auf ein Reisbündel hingestreckt hatte, um zu schlafen, von einer Natter gebissen und starb, ungeachtet sogleich ärztliche Hülfe angewendet wurde, nach Verlauf von 24 Stunden unter den schrecklichsten Qualen.

Die Zahl der Selbstmorde nimmt in Paris täglich zu. Kürzlich erschoß sich ein Munizipalgardist wegen unglücklicher Liebe; ein 80jähr. Greis, der 60 Jahre im Postfache angestellt gewesen war und keine Pension zu erhalten fürchtete, stürzte sich aus Verzweiflung darüber aus einem 3 Stockwerk hohen Fenster, und ein ehemal. Lieutenant vom 11. Linien-Regt. vergiftete sich, aus Verzweiflung über seine Verabschiedung, mit Schwefelsäure.

Digitized by Google

Straßburg, 27. Juny um 9 Uhr Morgens. Telegraphische Depesche. „Paris, den 26. Juny 1830, um 1½ Uhr Morgens. Der Minister des Innern an den Präfekten des Niederrheins. Der König ist einer neuen Gefahr entronnen. Eine Pistole ward auf Seine Majestät abgefeuert, sie traf aber nicht. Der Mörder wurde festgenommen; der König ist unverletzt. Paris ist entrüstet. Es herrscht die vollkommenste Ruhe.“

Franzbsische Blätter vom 25. Juny schreiben: Eine erlauchte Prinzessin hat eines der prächtigsten Meßgewänder, das je ein Fürst der Kirche trug, bestellt. Die Perlen allein, welche das Medaillon des heiligen Sakraments bilden, werden auf 200,000 Franken angeschlagen. Chorhemd und Dalmatika strozen von Diamanten, Rubinen und Smaragden. Man versichert, dieses Geschenk sey, nebst dem Titel Almosenier der Krone, dem Erzbischofe von Paris bestimmt. Andere wollen wissen, als sey dieß nur ein Theil des Schmuckes für die Päpstliche Kapelle, welche die Frömmigkeit der Königl. Familie, nebst verschiedenen Gobelins-Tapeten, Sr. Heiligkeit zum Geschenke bestimmt habe. —

In Italien, vorzüglich zu Brescia, greift die Cholera furchtbar um sich. — Wer von Frankreich nach England und umgekehrt korrespondirt, kann jetzt nach Belieben frankiren oder nicht. — Die weißen kurzen Hosen und schwarzen Kamaschen bey der österreichischen Armee fallen weg, so die hohen Offizier-Stiefeln. Blaue Pantalons mit Seitenstreifen, kurzen Unterkamaschen treten ein, nur die ungarischen Regimenter bleiben unverändert; ihre Offiziere erhalten niedrige Zischmen mit Borden. Die Generalität erhält statt der kurzen rothen Hosen rothe Pantalons.

Aus Athen vom 18. Mai. Obrist Grivas hatte der Regierung ein sonderbares Geschenk mit der Uebersendung von etwa 120 Köpfen erschlagener Feinde zugedacht; sie waren auch, wie ich höre, bereits im Piräus angelangt, wurden jedoch auf Befehl der Regierung sogleich versenkt. Auch mehrere Gefangene hatte Grivas hieher geschickt, um den Bewohnern der Hauptstadt, wie es scheint, einige Exemplarien der nunmehr vertilgten Räuberbanden zur Schau zu geben; auch diese wurden sogleich an das Martialgericht zu Missolonghi zurückgesendet. Man spricht von einer neu zu erlassenden Amnestie. — Die Athina schreibt in ihrer neuesten Nummer: „Man sagt, daß die türkischen Truppen die in ihr Gebiet geflüchteten Räuber und Rebellen verfolgt und geschlagen, und einige ihrer Chefs getödtet haben; es scheint also, daß nunmehr auch die Türkei die Räuberei austreibt.“ — Sotir sagt, Se. Maj. der König würde bei Seiner Ankunft in Missolunghi die griechische Nationalkleidung anlegen.

Am 14. d. 8½ Uhr verspürte man dahier eine starke Erderschütterung, die fast eine Minute dauerte. Seitdem haben wir fast andauernd heftige Winde. — Es sind gestern und heute Nachrichten von Nauplia, Modon, Navarin, Patres und Missolunghi hier eingetroffen. Se. Maj., welche an letzterem Orte in der Nationalkleidung landeten, wurden überall mit dem größten Enthusiasmus empfangen.

Ein Franzose, Namens Charoy, hat eine Art Lanzenschlagröhre oder eine Pike zum Gebrauch der Artillerie erfunden, welche nach Art der Percussionsgewehre sich entzündet, auch wenn der Befehl, das Feuer einzustellen, gegeben wird, wieder ausgelöscht und abermals angezündet werden kann, wenn man mit dem Fuße an die Kapsel stößt. Derselbe hat auch Feuerpfeile für die Schiffe erfunden; sobald die Spitze auf einen Widerstand leistenden Körper trifft, entzündet sich der Pfeil an mehreren Stellen und verbrennt völlig. Eine dritte Erfindung des Hrn Charoy, der man eine bedeutende Wichtigkeit beylegt, ist eine Bombe, die ohne Brandröhre losgeht, so daß sie bey Nacht keinen Lichtstreif nach sich läßt. Bey der Art, wie die Bombe konstruirt ist, muß sie stets auf die Oeffnung fallen; die Erschütterung macht, daß die Kapsel losgeht, durch welche die Ladung entzündet wird, und die Bombe in dem Augenblick, wo sie ihre Bestimmung erreicht, aber nicht früher, zerspringt. Der Erfolg ist derselbe, ob die Bombe auf eine ebene oder unebene, oder geneigtere Fläche, oder auch nur auf Wasser aufschlägt.

In einem sehr geachteten Blatte lese ich: „Folgendes Mittel hat einem jungen Geistlichen und einer Frau bey bedenklichen Brustleiden gründlich geholfen: „Maßliebchen oder Gänsblumenkraut, sammt Wurzel und Blumen ausgegraben, werden, nach ganz reinem Abwaschen, zerstoßen: der Saft wird ausgedrückt, und dieser mit so vielem zerstossenen Zuckercandis versetzt, als zur Versüßung nöthig ist. Hiervon wird Morgens nüchtern, und so alle 2 Stunden 1 Eßlöffel voll genommen, dabey von demselben gut getrockneten Kraut und Blumen ein Thee getrunken und damit bis zur völligen Heilung der Brustbeschwerde, Linderung des Hustens und vermindertem Auswurf, fortgefahren.“ —

Die in Berlin durch die Hunde-Steuer gewonnenen Trottoirs nehmen alle Tage zu, und in einigen Jahren dürften alle Berliner Hauptstraßen damit versehen seyn. (Wie gerne zahlt man Steuern, wenn man deren strenge Verwendung zu allgemein nützlichen Zwecken, wie hier, mit schon gepflasterten, nicht ausgetüpfelten Rubriken somit eignen Augen verfolgen kann!)

Noch nicht vor langer Zeit stellte ich die Frage: Warum der weiße Zucker (auch Farin-Zucker) so schwer auflöslich, manchmal zum Theil unauflöslich sey? — da, lest's mal die Spitzbuberey:

„Die Bereitung des Zuckers aus den Kartoffeln ist in Preußen sehr verbreitet, und es wird eine große Menge desselben hervorgebracht. Jedoch hat dieser Zucker nichts weiter mit demjenigen gemein, welcher uns aus den Colonien zugeführt wird, als seine chemische Zusammensetzung, die mit der des Rohrzuckers bis auf das Verhältniß des chemisch gebundenen Wassers übereinstimmt, und ferner die Eigenschaft, in die weinige Gährung überzugehen. Das hat ihm verdientermaßen in der Chemie den Namen Zucker gegeben, unverdienterweise aber auch für das gewöhnliche Leben, weil man mit dem Begriff Zucker den der Süßigkeit verbindet. Dieser Stärkezucker enthält nämlich kaum eine Spur von Süßigkeit, wenn man ihn auf die Zunge nimmt, und läßt obenein einen bittern Nachgeschmack zurück. Die Fabrikanten verkaufen diesen Stärkezucker in der Regel an Kaufleute und Kleinhändler, welche ihn zum Verfälschen des Farin- oder Kochzuckers gebrauchen. Ein ganz einfaches Mittel, diese betrügliche Verfälschung zu entdecken, besteht darin, daß man einen Theil des verdächtigen Farin mit drey bis vier Theilen reinen Wassers übergießt und umrührt. Der Rohrzucker

schmilzt fast augenblicklich und läßt den Stärkezucker als einen schmutzig-weißen Brey zurück, der den faden Geschmack des Stärkezuckers besitzt. Auch durch seine Schwerauflöslichkeit im Weingeist ist der Stärkezucker leicht zuentdecken. Uebergießt man solchen verdächtigen Zucker mit schwachem Weingeist (Branntwein), so löst sich ebenfalls der Rohrzucker nach einiger Zeit auf, während der Weingeist auf den Stärkezucker fast gar nicht wirkt. Behandelt man den Zucker mit Weingeist in der Wärme, so scheidet sich nach dem Erkalten der aufgelöst gewesene Stärkezucker aus, und zwar nicht als Crystalle, sondern warzenförmige Anhäufungen bildend, die im äußern Ansehn nichts mit dem Rohrzucker gemein haben. Endlich unterscheiden sich beyde Zuckerarten noch durch ihr chemisches Verhalten gegen Schwefelsäure und ätzende Alkalien sehr charakteristisch. Rohrzucker mit Schwefelsäure übergossen, färbt dieselbe schwarz und verbreitet den bekannten Geruch des verbrennenden Zuckers, während Stärkezucker dieselbe nicht färbt; umgekehrt löst sich Rohrzucker in ätzender Kali- oder Natronlauge ohne Veränderung auf, während Stärkezucker dieselbe bräunt und vorzüglich beym Erwärmen den Geruch des verbrennenden Zuckers (Karamelgeruch) verbreitet. Die Verfälschung des Zuckersyrups mit Stärkesyrup ist nicht so leicht zu entdecken, und der Verbrauchende ist meist darauf beschränkt, den Grad der Süßigkeit der erkauften Waare zu ermitteln zu suchen. Ist indessen die Beymischung von Stärke-Sarup bedeutend, so werden sich, wenn man den Syrup bey gelinder Wärme bis zur Dicke eines Breies verdünstet, nach einiger Zeit dieselben warzenförmigen Conglomerate (Anhäufungen), wie der obenerwähnten Behandlung finden lassen.

Am 17. Juni schlug der Blitz bei Freckenhorst in ein Colonistenhaus, tödtete einen Knaben, verletzte ein Mädchen und steckte das Haus in Brand. Bei Hoemarschen Kapelle schlug dasselbe Gewitter in ein Haus ein, so daß dasselbe in Feuer aufging.

Am 11. wurde in Warschau auf dem sächs. Werder eine Frau aus Praga vom Blitze erschlagen; sie war Mutter von 6 Kindern. In dem Dorfe Korzlowo erschlug der Blitz vor einigen Tagen einen 14jährigen Knaben: das Hemd desselben ward von dem Blitz in kleine Stückchen zerrissen und Kopf und Brust zerspalten. Der in der Nähe stehende Hauswirth wurde des Augenlichtes beraubt.

In Breslau sind wieder 2 Kinder an genossenem Gift (vermeintlicher Conditoreisache) gestorben. — In Königsberg blühen die Veilchen zum zweiten Male.

Neueste Nachrichten.

München. Se. M. der König sind am 30. Juni 4 Uhr Morgens von hier abgereist. Se. K. Hoh. der Kronprinz werden sich heute nach Hohenschwangau begeben und einige Wochen dort verweilen, und die jüngere K. Familie sich nach Nymphenburg begeben, und dort verweilen, bis II. MM. wieder hier eintreffen.

Am 18. Juny langte die herz. Leuchtenberg'sche Familie in Kiel an, und schiffte sich andern Tags früh auf 2 Dampfbooten nach Schweden ein.

Donnerstags 11 Uhr, leistete der Buchdrucker Tein aus Würzburg, am k. Kreis- und Stadt Gerichte dahier Abbitte vor dem Bildniße Sr. Maj. des Königs, und wurde hierauf auf 8 Jahre zu geschärftem Arrest in das hiesige Strafarbeitshaus abgeführt.

Augsburg, 30 Juny. Se. Maj. der König von Bayern sind diesen Morgen nach acht Uhr hier eingetroffen, und in der k. Residenz abgestiegen. Sie besuchten sogleich in Begleitung S. D. des Hrn. St.-M. Fürsten v. Wallerstein das Benediktiner-Institut, wo Sie über eine Stunde verweilten, und Sich dann in das polytechnische Institut und die Gemälde-Gallerie verfügten. Um zwey Uhr wollen Allerhöchstdieselben Ihre Reise fortsetzen, und, dem Vernehmen nach, in Nördlingen übernachten.

Se. k. H. der Kronprinz v. Württemberg ward gestern in Augsburg erwartet. —

„Die Anatomie des Staats oder Kritik der menschlichen Gesellschaft" des (Juden) M. Langenschwarz, St. Gallen, ward konfiscirt.

Das k. Reggs.Blatt Nro. 24. enthält eine k. allerh. Verordnung, die Einrichtung der Schulen für Bader betr.

Der bey der Gen.Administ. der Posten angestellte Rechn.-Kommiss. H. Thoma ward prov. Postverwalter in Kitzingen; der Reggs.- und Fiskal-Rath bey der Reggs.Fin.Kammer des Isarkr., Fr. Xav. Sigrist, prov. Kronanwalt, und der Hofjäger L. Eichheim prov. Revierförster und Revierjäger zu Deisenhofen; ferner der Rentbeamte in Kötzting, M. Flemisch, prov. geh.Sekretär beym St.Min. der Finanzen, und der Raths-Access. J. B. v. Walther prov. Rechn.Kommiss. b. d. Reggs. Fin.Kam. des Regenkr.

Der Sal.Insp. zu Traunstein, A. Weishaupt, kam als solcher nach Berchtesgaden, und an dessen Stelle prov der detto Ord, K. A. Bertele, welcher der Sudfaktor zu Rosenheim, A. Doblinger, und diesen der Hüttenamts-Verweser zu Schüttendobel, M. Retter, ersetzte; beyde provisor.

Der Gen.Zolladminist.-Rath v. Deuz darf das Ritterkreuz des Ordens der württemberg'schen Krone annehmen und tragen.

J. A. Ranzenberger, Bürger zu Pappenheim, erhielt ein 12jähr. Gewerbs-Privilegium auf Verfertigung haltbar gefärbter Solenhofer Marmor-Schiefer zu Dachbedeckungen.

Verzeichniß der bei der dritten Verloosung der 4 procent. mobilisirten Staatsschuld gehobenen 15 Serien und der darin enthaltenen Nummern:

1. Serie V au porteur Nr. 801 — 1000; 2. Serie XXII au porteur 4201 — 4400; 3. Serie XXIII au porteur 4401 — 4600; 4. Serie XXVI auf Namen 5001 — 5083; au porteur 5084 — 5193; auf Namen 5194 — 5200; 5. Serie XXXVI au porteur 7001 — 7200; 6. Serie LI au porteur 10001 — 10100; auf Namen 10101 — 10200; 7. Serie LIX au porteur 11601 — 11800; 8 Serie LXXIII au porteur 14401 — 14600; 9. Serie CVI au porteur 21001 — 21200; 10. Serie CLIV au porteur 30601 — 30800; 11. Serie CCII au porteur 40201 — 40400; 12. Serie CCXLIV auf Namen 48601 — 48000; au porteur 48001 — 48800; 13. Serie CCLIII au porteur 50301 — 50000; 14. Serie CCLVII au porteur 51201 — 51300; auf Namen 51301 — 51400; CCLXXIII auf Namen 54401 — 54600. Anmerkung: die hier aufgeführten Nummern sind die Nummern des Haupt- oder Commissions-Catasters, welche auf den Obligationen mit rother Dinte bezeichnet sind.

Die kath. Pfarrey Utting (Landsberg) erhielt der bish. Vikar Fr. A. Lechner; Alteustadt (Schongau), der Pr. Forthuber, und die kath Pfarreyen Mittergeres (Wasserburg), Ertrag 770fl., und Weichs (Dachau) sind erledigt. —

Den 30. d. Nachts sah man gegen Garching zu eine große Feuersbrunst, und in derselben Nacht passirte ein englischer Kabinets-Kourier von London hier durch nach Wien.

Am 16. Juny verheerte ein heftiges Donnerwetter mit schweren Schlossen und Wolkenbruch die Fluren von Winnweiler (Rhein-Kr.) in einem Umfang von über 2 Stunden.

Am 18. Juni wurde in dem Dorfe Behringersdorf, unweit Nürnberg, ein fünfvierteljähriges Kind, das gerade aus seiner elterlichen Wohnung, die an der Landstrasse liegt, spielend hinausgetreten war, von einem vorüberfahrenden leeren Bauernwagen, dessen Fuhrmann schlief, überfahren. Die beiden Räder der einen Seiten gingen ihm über den Kopf, brachten ihm aber zum Glücke nur eine leichte Wunde mit einigen Schärfungen bei.

Digitized by Google

Theater.

Sonntag: Staberl in Floribus, oder Faust's Mantel.

3060. Künftigen Sonntag und Montag ist bey Unterzeichnetem Kirchweih mit Tanz-Musik.

Haidinger, Taffernwirth
in Thalkirchen.

Auswärts Getraute.

Zu Steinegg, im G.-H. Baden, Hr. G. Frhr. v. Tucher, k. b. Kreis- u. St.-Ger.-Assessor zu Schweinfurt, mit Freyfräulein Thekla von Gemmingen-Steinegg.

In Nürnberg: Hr. Gg. Steinmetz, Dr. Med. mit Augusta Steinmetz, geb. Wirth aus Braunschweig.

Todesfälle in München.

Hr. Mich. Blöderl, Laborant in der k. Hof-Apotheke, 67 J. a. — Fr. A. M. Beck, Käsbändlers-Wittwe, 70 J. a. — Fr. Wimmer, Knopfmachergesell v. Neuöttingen, 48 J. a. — Hr. J. B. Kögl, Steuer-Revisor, 50 J. a. —

Hr. Sim. P. Götz, Studirender von Regensburg und Schönfärbersohn. —

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Fr. M. B. Möblus, verwittw. Mäderer — Fr. C. Hecht, geb. Eschebach. — Hr. F. P. A. Steinmetz, b. Canditor.

In Pfarrkirchen bey Passau: Hr. J. Haberecker, k. Post-Conducteur von München.

In Augsburg: Hr. F. W. Frhr. v. Babenhausen, ehemal. Guts- u. Fabrik-Besitzer u. g. h. bess. Kammerherr. —

In Tagmersheim: der Hochw. Herr Anton Streitberger, Pfarrer, 51 J. a.

In Brescia: General Lecchi, (Theleve).

Todes-Anzeige.

3051. Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute den kgl. Steuer-Liquidations-Commissär, Hrn.

Joh. Nep. Hainzlmair,

nach wenig wöchentlicher Krankheit in ein besseres Leben abzurufen.

Diesen unersetzlichen Verlust den Verwandten und Freunden in tiefster Wehmuth anzeigend, empfiehlt sich der stillen Theilnahme und dem ferneren Wohlwollen

Neustadt, a/D., den 26. Juni 1836.

Die trauernde Wittwe mit 3 Kindern.

3072. (3 a) Praes. den 30. Juni 1836. Nro. Exp. 12,913.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des königl. Advokaten Rudhart dahier, als Interims-Curator der Gräflich Portia'schen Zwillings-Töchter von Oberlauterbach, und in Folge obervormundschaftlichen Beschlusses vom 3. d. Mts. soll das Gutsherrliche Brauhaus daselbst sammt einem Theile der Oeconomie, ungefähr 130 Tagwerk Aecker und 40 Tagwerk Wiesen, auf sechs Jahre öffentlich an den Meistbietenden, vorbehaltlich der vor- und obervormundschaftlichen Genehmigung, verpachtet werden.

Hiezu wird auf

Montag, den 25. Juli l. Js.
Vormittags 9 Uhr

in Oberlauterbach Termin angesetzt.

Pachtliebhaber, welche sich über einen guten Leumund und die Fähigkeit, eine Caution von circa zweytausend Gulden zu leisten, genügend ausweisen können, haben sich am bemerkten Tage in dem Schlosse zu Oberlauterbach vor der diesseitigen Commission einzufinden und die Pachtbedingungen zu vernehmen.

Letztere können mittlerweile entweder bey dem königl. Advokat Rudhart dahier, oder bey der Rentenverwaltung zu Oberlauterbach eingesehen werden.

Regensburg, den 21. Juni 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht
(L. S.) Hörl.

Spitzer.

Ex officio.

3073. (3 a) Praes. den 30. Juni 1836.

Vorladung.

Joseph Anton Rambichler, Musikanten-Sohn von der Au und Konscribirter der Altersklasse 1814, wurde bei der am 21. d. Mts. Statt gefundenen Nachstellung als abwesend, provisorisch dem Infanterie-Regimente König zugetheilt. Da sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe auf Anrufen seines für ihn provisorisch eingereihten Nachmanns hiemit aufgefordert, sich binnen vier Wochen, von heute an, bei unterfertigter Behörde um so gewisser zu stellen, als man außerdem gegen ihn, als einen Widerspenstigen, den Gesetzen gemäß weiter verfahren wird.

Vorstadt Au, den 27. Juni 1836.

Königliches Landgericht Au.
Engelbach.
Kinader, Rechtspkt.

3052. (2 a) Praes. den 29 Juni 1836. Nro. 184.

Im Markte Dachau ist eine personelle Bader-Concession erledigt; absolvirte Chirurgen, welche vorzüglich große Geschicklichkeit in der Geburtshülfe nachzuweisen vermögen, haben ihre Gesuche um Verleihung derselben bey dem Magistrate dortselbst anzubringen und gleichzeitig die zur Ansäßigmachung nöthigen Zeugnisse vorzulegen.

Bekanntmachung und Dank.

3081. Die vorige Nacht war für die Bewohner des hiesigen Bergstädtchens jammervoll und schrecklich. Um 11½ Uhr weckte sie der Schreckensruf: Feuer! Es war solches in dem obersten der drey mitten an dem Marktplatz gelegenen Häuser (beym Bäcker Karl Beck) — ob aus Unachtsamkeit oder Bosheit konnte bis jetzt nicht ermittelt werden — ausgebrochen, und griff mit solcher Heftigkeit und Schnelligkeit um sich, daß, obschon von den benachbarten Städten, Märkten und Ortschaften mit Löschmaschinen zu Hülfe herbeygeeilt und von dem frühzeitig angelangten Herrn Landrichter Landgraf die Löschmaschinen mit allem Eifer und Umsicht geleitet wurden, die östliche Hälfte des Städtchens, aus 55 Wohnhäusern, 16 Nebengebäuden und 34 Städeln bestehend, ohne die Stadtkirche mit Thurm, Pfarrwohnung, zwey Schulgebäude und das Rathhaus zu rechnen, eingeäschert und dadurch 127 Familien ihrer Wohnungen und dazu fast aller ihrer Habe beraubt waren. Die meisten dieser unglücklichen Familien hatten nicht so viel Zeit, um nur die nothdürftigen Kleidungsstücke, geschweige denn einige Bettwaare zu retten, und es ist deßhalb die Noth grenzenlos. Noch haben wir auch den Verlust von zwey Menschenleben zu bedauern und bedeutende, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen noch einiger Personen zu erwähnen.

Indem wir dieses uns betroffene große Brandunglück zur allgemeinen Kenntniß bringen, sagen wir unsern lieben Nachbarn, die uns in Person und durch Absendung von Löschmaschinen zu Hilfe eilten, wodurch es gelang, die westliche Hälfte des Städtchens zu retten, im Namen der ganzen Gemeinde den tiefgefühlten herzlichsten Dank, mit dem innigen Wunsche, Gott wolle sie vor solchem schrecklichen Ereignisse bewahren.

Goldkronach, den 25. Juni 1836.

Der Stadtmagistrat.
Todschinder, Bürgermeister.

3053. (3 b)

Anerbiethen
für
Tuchfabrikanten und Tuchmacher-Meister.

Es erbietet sich ein konzessionirter Kaufmann und Tuchhändler in München, der in diesem Fache lange gearbeitet, dabey ausgebreitete Local-Kenntnisse hat, zur Uebernahme eines Tuchlagers in Commission zu den billigsten Bedingungen. Nähere Auskunft unter Lit. Z. Nr. 3033. besorgt die Frau Landbötin.

3083. Ein empfehlungswerther verehelichter Amtsdiener wünscht als Hausmeister, oder zur Beaufsichtigung eines Gebäudes, gegen freie Wohnung unterzukommen; er übernimmt das Strassenspritzen und sonstige Reinigung, und sorgt für die richtige Sperung der Hausthüre zur Nachtszeit.

3084. Ein Posaunen-Mundstück ging verloren. D. Uebr.

3086. Ein Shawl wurde gefunden. Das Uebr.

Digitized by Google

3032. (3 b)

Die Handlung zum Lindwurm
von
K. Arnhard, Schrannenplatz Nr. 3.

empfiehlt ihre neuerdings frisch erhaltenen Mineral-Wasser, als: Kondrauer, Wisauer, Hardecker, Selterser, Fachinger, Gallnauer, Eger, Marienbader, Emser, Schwalbacher, Weilbacher Schwefel-Wasser, Kissinger-Ragozzi, Pilnauer- und Saidschützer-Bitter-Wasser zu den billigsten Preisen und Rücknahme der leeren hohen Krüge.

3069. **Anzeige.**

Das Waarenlager der Unterzeichneten ist von heute an für die Zeit des vorhabenden Baues, dem bekannten Verkaufs-Lokale gegenüber, in das Freyherrlich von Cotta'sche Palais zu ebner Erde rechts verlegt.

München, den 1. Juli 1836.

J. Schneider et Wiss.

3020. (3 b) Bey Unterzeichnetem sind wieder frische Kräuterkäse angekommen, wie auch ächter Holländer- und Limburger-Käs um billigen Preis zu haben.

Aloys Spiegel, bgl. Käsläufer,
in der Neuhauserstr. Nro. 3.

2975. (2 b) Feine Cassinets, so wie auch Lattings, dann verschiedene ganz moderne Sommerzeuge für Herren, sind zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen zu haben bey

David Neustätter,
Theatiner-Straße, vis à vis
dem goldenen Hirsche.

3019. (2 b) Unterzeichneter hat in diesem Jahr die 2te Reise von Ungarn zurückgelegt und macht dieser Tage die 3te dahin, wovon er ein bedeutendes Quantum Blutegeln mitnimmt und in seine Teiche einsetzt. Er empfiehlt selbe zur gütigen Abnahme bestens, und verspricht billige und prompte Bedienung, besonders denen Titl. Hrn. Abnehmern, welche sie von mir in den Sommermonaten beziehen.

Jos. Sulzberger,
wohnt im Schemmergäßchen
Nro. 2. 1 Stiege.

3012. (2 b) Ein Musiker wünscht Unterricht im Clavierspielen zu ertheilen, und empfiehlt sich auch, Claviere rein zu stimmen. Das Uebr. Dienersgasse 21. 3 Stiegen.

2982. (3 b) In der Kaufingerstraße Nr. 55. ist am Ziele Michaelis über 4 St. eine Wohnung von 2 Zimmern, wovon das eine sehr große heizbar ist, nebst Küche, Keller, Speicher, Holzlege u. s. w. für den Jahreszins von 90 fl. zu vermiethen, und das Nähere daselbst im Laden zu erfragen.

3050. Ein Rentamts-Oberschreiber, ledigen Standes, der diesen Posten schon seit mehreren Jahren ehrenvoll begleitet, und deßhalb über Kenntnisse des gesammt rentämtlichen Geschäftszweiges und über Moralität durch die besten Zeugnisse, sowie über das Gymnasial-Absolutorium sich auszuweisen vermag, sucht eingetretener Verhältnisse wegen, entweder bey einem andern k. Rentamte oder auch als Renten-Verwalter bey einer Gutsherrschaft wieder beschäftiget zu werden. Das Uebr. besorgt die Expedition dieses Blattes unter der Adresse F. G. G. Nro. 3080.

3055. (2 a) Ein Blechlakirer kann sogleich in Arbeit treten. Wo? sagt die Landb.

3062. Ein Frauenzimmer wünscht einen Platz als Jungfer oder auch nur zur Aushülfe, und geht auch auf Reisen. D. Uebr.

3063. Für nächstes Ziel wird ein braves Mädchen, welches gute Hausmannskost kochen kann, und sich der vorkommenden Hausarbeit unterzieht, gesucht. D. Ue.

3064. Ein Frauenzimmer mit guten Zeugnissen wünscht irgendwo als Haushälterin, am liebsten bey einem geistlichen Herrn, unterzukommen. Das Uebr.

3065. Eine mit vorzüglichen Zeugnissen versehene Kinderwärterin, die ganz besonders bey neugebornen Kindern eine sehr glückliche Hand hat, wünscht bis Jacobi in Dienste zu treten. Zu erfragen in der Ludwigsstraße Nro. 28. über 3 Stiegen.

2981. (3 b) In der Lerchenstraße Nr. 43 ist zu Michaeli über eine Stiege eine angenehme Wohnung für den Jahreszins von 190 fl. zu vermiethen. Dieselbe enthält 5 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Küche, Keller, großen Speicher, mehrere Holzlegen, sehr geräumigen Hof, einen Brunnen mit laufendem Wasser und einen Gumpbrunnen.

Ferner ist im nämlichen Hause zu ebner Erde eine Wohnung von 2 Zimmern, wovon eines heizbar, nebst Küche, Keller, Speicher, Holzlege für 54 fl. Jahreszins zu vermiethen. Das Nähere ist ebendaselbst über 1 Stiege zu erfragen.

2948. (3 c) Zu einem, in einer der ersten Handelsstädte Bayerns im besten Gange sich befindlichen Handlungs-Geschäfte wird ein Compagnon mit einer Einlage von 6 bis 8000 fl. gesucht.

Da das Geschäft sich ausgezeichnet gut rentirt, so gilt es gleich, ob der Mann ledig oder verheurathet ist.

Portofreye Briefe unter Chiffer A. B. Nro. 2948. besorgt die Redakt. d. Blatts.

2999. (2 b) Nr. 70. im Thale ist eine sehr schöne helle Wohnung mit 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmern mit allen übrigen Bequemlichkeiten versehen, um 130 fl jährlich zu verstiften.

3050. In der Theaterstraße Nr. 4. über 2 Stiegen ist ein gutes Claviecord um 4 fl. 30 kr. zu verkaufen.

2968. (6 b) In der Dienersgasse Nro. 22. im 3ten Stock ist ein Quartier mit 5 Zimmern, Holzlege, Speise, Keller, Kasten, billig zu verstiften, kann auch nach Wunsch ein kleines Quartier rückwärts dazu abgegeben werden.

3048. Im Thal Petri Nr. 51. sind auf das Ziel Michaeli drey Wohnungen zu vermiethen; jede besteht in 2 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Speicher, Ausguß, Kommodité, alle 3 vornheraus, von derjenigen über 3 Stiegen ist die Aussicht ins Thal, von den andern 2 über 1 St. ist die Aussicht auf die Theaterstraße; der Miethzins 112 fl., 80 fl. 70 fl.

3067. Am Heumarkt Nr. 5. über 3 St. vornheraus ist ein meublirtes heizbares Zimmer um 3 fl. monatlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere bey'm Tändler im Dultgäßl.

3018. (3 b) Es sind für die nächste Dult auf dem Dultplatz Nro. 2. zu ebner Erde 3 Zimmer zu vermiethen, so wie auch ein Laden mit ein paar Zimmer. Näheres Nro. 6. am Dultplatz 1 Stiege.

3066. In der Schützenstr. Nr. 10. sind Wohnungen zu 140 und 66 fl. auf Michaeli zu beziehen.

3059. Ein Königshündchen, ein halbes Jahr alt, weiß mit braunen Ohren, ein roth saffianenes Halsbändchen tragend, hat sich am Petrus- und Paulustage Abends beym Eingange aus der Briennerstraße auf dem Maximiliansplatz verlaufen. Wer dasselbe Louisenstr. Nr. 3. über 3 Stiegen abgiebt, oder sonst nähere Auskunft darüber ertheilen kann, erhält eine angemessene Belohnung. D. Uebr.

3078. Am Sebastians-Platz Nro. 1. über 3 Stiegen sind 2 Königshunde männlichen Geschlechts, einer braunscheckig und weiß, der andere schwarz und weiß, zu verkaufen.

3079. Den 29. Juni blieb von Sendling bis München in einem Flaker ein grün seidener Sonnenschirm liegen. Der redliche Finder erhält eine Erkenntlichkeit am Rindermarkt Nro. 14. über 3 Stiegen.

3068. Am Montag, den 27. Abends, blieb ein braunseidener brochirter Sonnenschirm, großer Gattung mit elfenbeinernem Stiel und Griff im Büchelbräu, jetzt Knorrkeller, stehen. Der Finder beliebe selben in der Ludwigsstraße Nro. 3. zu ebner Erde gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

3070. Am 28. Juni Abends wurde ein schwarz halbseidenes gedrucktes Halstuch bey Kleindienstleuthe verloren. Der redliche Finder erhält ein Geschenk. Das Uebr.

3084. Es ist Jemand ein Star zugeflogen. Das Uebr.

2962. (2 b)

Versteigerung.

Montags, den 4. Juli und die folgenden Tage, Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr, werden in der Rosengasse Nro. 10. im 1ten Stocke vornheraus verschiedene Mobiliarschaften, als: Kommoden, Tische, Sessel, antique Stockuhren, mit Zinn, Schildkrott und Messing eingelegt, eine Parthie Silber, eine sehr schöne gold. Tabatière, Spiegel, Gemälde, ein großer und kleiner Tubus von Frauenhofer auf messingenen Stativen, Federbetten, Bett- u. a. Wäsche, Kleidungsstücke, ein sehr schön von Holz geschnitzter Altar mit gemaltem Altarblatte und antique Wasch- und Kleiderschränke, Bücher verschiedenen Inhalts, worunter auch juridische, eine kupf. Badwanne und verschiedene Kupfer-, Messing-, Zinn-, Eisen- und Blech-Waaren, Gläser, steinerne Bierflaschen und Bouteillen, ein eiserner Ofenrost, zwey eiserne Heurauffeln und verschiedene andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst einladet

Hirschvogl, Auctionator.

3076. Am Schlusse der vom 4. Juli an bei dem Unterzeichneten Statt findenden Bücher-Versteigerung werden auch noch mehrere andere Werke, welche wegen verspäteten Eintreffens nicht mehr in den Catalog aufgenommen werden konnten, versteigert.

Darunter befinden sich insbesondere mehrere ältere und neuere Ausgaben der sämmtlichen Werke von Göthe, Schiller und Wieland, mit Kupfern, auf's Beste erhalten — einzelne Werke derselben — die seltenen Schriften von Franz Spaun — mehrere Jahrgänge von Taschenbüchern und dergleichen.

Das Verzeichniß kann täglich eingesehen werden. J. N. Pelscher, Auctionator, am Hofgraben Nro. 1.

2700 fl.

3016. (3b) Zur Ablösung eines Ewiggeld-Kapitals werden 2700 fl als Hypothek-Kapital auf erste und einzige Hypothek gegen hinreichende, gewiß genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

2968. Eine ausgezeichnete Guitarre mit Mechanik und 2 Violinen sind zu verkaufen. Kaufingerstraße Nro. 14. im 3ten Stock links.

3082. Es hat sich ein kleines Jagdhündchen, 18 bis 20 Zoll lang, weiblichen Geschlechts, verlaufen, ist 3 bis 4 Wochen trächtig, hat sogenannte Gebirgaugen, eine weißlichte, bis an die Augen hin laufende Nase, schwarze, hängende lange Ohren, vier braune Füße, auch langes Räthchen mit einer weißen Scheibe versehen, ist nicht mehr zu jung, und heißt Nettel. Auskunft erhält man am Heumarkt Nro. 7. eb. E.

3053. (3a) Praes. den 29. Juny 1836.

Verkauf oder Verpachtung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein vom Obereigenthume abgelöstes, an der Naab und in der Nähe einer frequenten Landstraße entlegenes, Mühl-Anwesen, k. Landgerichts Burglengenfeld, bestehend:

a) aus dem zweystöckigen, mit Taschen eingedeckten Wohnhause, dessen Fenster mit Eisen vergittert sind;

b) aus der davon etwa 100 Schritte entfernten Mahlmühle von 4 Gängen, einer Wohnstube nebst Kammer und einer besonders stehenden Schneidsäge; der Wasserstand ist so beschaffen, daß noch ein zweytes Werk von dieser Größe bestehen kann;

c) aus geräumigen, gemauerten, mit Taschen eingedeckten und durchgehends gewölbten Pferd- und Rindvieh-Stallungen, deren Fenster ebenfalls vergittert sind, nebst 18 ganz neuen Schweinställen;

d) aus dem mit Schneidschindeln eingedeckten Getreidkasten, unter welchem sich das Krautgewölbe und der Back-Ofen befindet;

e) aus einem hölzernen, mit Schneidschindeln eingedeckten, Getreide-Stadel sammt Scheune;

f) aus dem Hofraume, sammt Holz- und Düngerlege, dem Oelgrunde und die Gebäude mit Einschluß des Stadel-Angers bis zur Brücke pr. 3 Tagw. von guter Qualität und zur Viehweide geeignet;

g) aus einem Pflanzgärtl hinter dem Hause per ½ Tagw., dann 33 Tagw. Feld-, 23 Tagw. Wiesgründen, wovon die Hälfte dreymähdig ist und 59 Tagwerk Holz;

wegen eingetretener Verhältnisse entweder aus freyer Hand zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die nähern Kauf- oder Pachtbedingungen werden aber der besondern Uebereinkunft vorbehalten, mit der vorläufigen Bemerkung, daß von dem Kaufschillinge, der auf circa 30,000 fl. steigen soll, wenigstens der dritte Theil zur Verzinsung liegen bleiben und der Verkauf, so wie die Verpachtung mit oder ohne Vieh und Fahrnisse aller Art Statt finden kann. Die Gebäude befinden sich sämmtlich in dem besten Zustande, so wie das gesammte Anwesen in einer angenehmen fruchtbaren Gegend liegt.

Georg Bauer, Mühlbesitzer zu Stegen bey Zieldeim.

3061. Eine Rathswittwe sucht ein gebildetes, solides Frauenzimmer, die ihr eigenes Bett und ihre Nahrung, in oder außer dem Hause hat. Sie erhält freye Schlafstelle oder ein eingerichteteres Zimmer für 3 fl. Auf dem Promenadeplatz Nr. 15. im 2. Eingange über 2 St. von 11 bis 2 Uhr.

3071. Eine radizirte Gastwirthschaft nebst dazu gehörigen gemauerten Gebäuden, dann Feld- und Waldgründen, an einer Poststraße gelegen, wünscht man zu verkaufen oder gegen ein bloßes Oeconomiegut zu vertauschen. Näheres im Pfarrhofgebäude, Neuhausergasse 2 Stiegen.

3057. Eine Ziegelbrennerey im besten Zustande an einer der frequentesten Landstraßen nahe bey München mit bedeutender Oeconomie ist aus freyer Hand zu verkaufen; jedoch ohne Unterhändler. D. Ue.

2929. (3c) Das so schön gelegene Anwesen Nro. 85. an der Nymphenburger Allée ist zu verkaufen.

3075. Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen in Gern, bey Nymphenburg, aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 13½ Tagwerk Feldern, ludeigen, welche arrondirt liegen, und aus 7 Tagwerk Mooswiesen nebst den dazu nothwendigen Wohn- und Oeconomie-Gebäuden. Das ganze Anwesen steht dermalen im besten Zustand Der Württembergische Kredit-Verein hat 5500 fl. darauf liegen. Außer der gewöhnlichen Rustikalsteuer ist nur noch die gegenwärtig fixirte Zehentsteuer von 30 fl. jährlich zu entrichten Kaufslustige können täglich das Anwesen einsehen, und sich mit dem Eigenthümer selbst benehmen. Heinrich Stalter, Besitzer des Holzbauerhofes in Gern.

3077. In der Weinstraße Nro. 7. ist auf Michaeli eine Wohnung und Laden zu vermiethen, und beym Knopfmacher daselbst zu erfragen.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Biberbach.

		fl.	kr.
Den 30. Juni:	Transport	—	30
Ein Frauenzimmer J. H	. . .	1	30
	Summa	2	—

Augsburger Börse

vom 30. Juny 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	101¼
detto à 3½ Proc prompt.	—	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	40	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	142¼
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¼	104¼
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	99¼
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	75¼
Bank Actien prompt Div. I. Sem.	1388	1386
Grossh. Darmst. Loose prompt	63¼	63
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98	—
detto à fl. 500 prompt	116	—

Digitized by Google

Dienstag, den 5. July. N^ro. 80. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Im Gefolge Sr. Maj. des Königs befinden sich: der Hr. Oberstthofmarschall Frhr. v. Gumppenberg, der Hr. Leibarzt Dr. v. Wenzel, der Hr. Staatsrath v. Grandauer und die HHn. Bureau-Secretäre Fahrmbacher und Weichselbaumer.

Hr. geh. Finanzrath Wehner, von der k. sächsischen Regierung abgeordnet, den Berathungen beyzuwohnen, welche sämmtliche deutsche Zoll-Vereins-Staaten angeordnet haben, ist am 1. Juli hier eingetroffen, eben so Hr. Senator Bansa als Abgeordneter aus Frankfurt a. M.

Der bekannte ehem. französ. Minister Baron d'Haussez ist hier angekommen und im goldenen Hirsch abgestiegen.

Nach einer amtlich von Seite der Fakultäts-Dekanate mitgetheilten Bekanntmachung, erhielten an der Ludwig-Maximilians-Universität folgende Preisbewerber das Accessit: Bey der theologischen Fakultät: J. Thomas Wiser aus Straubing; bey der medizinischen: Franz Burgl aus Vogen im U.D.Kr.; bey der philosophischen: Andreas Bachner, Assistent des pharmazeutischen Instituts. Ausserdem wurden einer rühmlichen Erwähnung würdig erachtet: bey der juridischen Fakultät die Abhandlung des Candidaten der Rechte: Ernst Prestele aus Blumenthal, und bey der philosophischen Fakultät die Arbeiten der Studierenden: Georg Recht, Cand. der Medizin, und Theodor Gümbel, Cand. der Philos.

Am Ludwig-Donau-Mayn-Kanal haben mit dem 1. d. an mehreren Punkten die Arbeiten begonnen; jene bey Neumarkt, angeschlagen zu 200,000 fl., sollen im August zum Verstrich kommen. Auch die Schwierigkeiten der Leitung des Kanalbettes oberhalb Erlangen bey der Windmühle, sind bereits gehoben. (Möge dem so lebensfrohen, fleißigen, gelehrten, feingesitteten, reinlichen, gutmüthigen Erlangen mit seinen paradiesischen Umgebungen recht viel Segen aus dieser großen Ludwigs-Schöpfung erblühen! Das wünsche ich aus dem Grund meines Herzens, Amen!)

Am Sonntag badeten 2 Bauernbursche an der Schwimmschule; der eine ertrank und der andere wurde arretirt.

Vom 1. Juni bis 1. Juli d. J. sind 241 Personen, und vom 1. Jänner bis 1. Juli d. J. 1505 Personen hier beerdigt worden.

Die getreu nachgebildete Nürnberg-Fürther Ludwigs-Eisenbahn, welche sehr sehenswerth ist, bleibt nur noch einige Tage im Odeon aufgestellt; also geht's bald hin und schaut's an!

3107. Praes. den 3. Juli 1836.

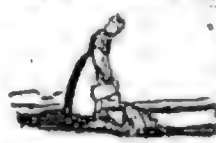
Die

Lebensversicherungs-Anstalt der bayer'schen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Unter Hinweisung auf die unter'm 15. May d. J. gemachte Anzeige der Allerhöchsten Genehmigung der reglementaren Grundbestimmungen für die Lebensversicherungs-Anstalt, so wie der Ernennung des Herrn Großhändlers Valentin de Erlanis zum Agenten derselben in der Residenz-Stadt München, werden hiemit folgende weitere desfallsige Ernennungen zur Kenntniß des Publikums gebracht, welchen die noch später stattfindenden folgen werden.

Landshut	.	den Herrn	Clemens Prantl.
Mühldorf	.	„ „	Anton Scheifele.
Augsburg	.	„ „	C. Gombart.
Neuburg	.	„ „	Franz Joseph Koch.
Günzburg	.	„ „	J. N. Koller.
Lindau	.	„ „	Rudolph Curtabat.
Straubing	.	„ „	Jos. Mayr zur Ludwigs-Apotheke.
Regensburg		„ „	G. Fr. Demmler.
Amberg	.	„ „	Jos. Ant. Wimpessinger, sen.
Schwabach	.	„ „	Joh. Leonh. Hüttlinger.
Fürth	.	„ „	Joh. Prinzing Seel. Sohn.
Erlangen	.	„ „	J. Leonh. Hertlein.
Bamberg	.	„ „	Nicolaus Kopp.
Wunsiedl	.	„ „	Wittwe Prinzing.
Würzburg	.	„ „	F. Beatert Vornberger.
Schweinfurt		„ „	Fr. Gg. Ad. Pollich

Se. K. Hoh. der Kronprinz von Württemberg trafen am 1. Juli Vormittag kurz vor 11 Uhr unter dem Namen eines Grafen von Teck, in Begleitung des Hrn. geh. Legat.Raths v. Trembley, Hrn. Leibmedikus v. Hardegg und Hrn. Oberlieut. v. Hardegg, zu Augsburg ein und geruhten im Gasthof zur goldenen Traube Ihr Absteigquartier zu nehmen. Nach eingenommenem Déjeuner à la fourchette setzten Hochdieselben die Reise über München nach dem Bade Ischel fort.



Viele wasserscheue Dirnen glauben, sie brauchten vor 10 Uhr früh die Straße nicht zu netzen, wodurch bey der furchtbaren Hitze, besonders beym Kehren, ein lästiger Staub erregt wird. Abends sind die meisten Straßen wieder ganz trocken! —

(Eingesandt.) Die beyden Statt gehabten musikalischen Produktionen des Hrn. Musikmeisters Bidder im Prater lie-

ferten den wiederholten Beweis von der anerkannten Vortrefflichkeit des Musikkorps des k. Leib-Regts. Wann einerseits die Arrangirung der Musikstücke von kluger Berechnung des Effektes, von solidem Geschmack und richtiger Auffassung der Intentionen der Compositeurs zeugt, so muß anderseits dem unübertrefflichen Ensemble, der harmonischen Stimmung, der Zartheit und der Kraft in der Ausführung das vollgültigste Lob jedes unpartheyischen und gebildeten Musikfreundes gezollt werden. Die großartigsten Ouvertüren der ersten Tonsetzer hörten wir mit solch einem Feuer, Präzision, Fertigkeit und geschmackvollem Ausdrucke vortragen, daß die Ueberzeugung, in Bayern habe die Militär-Musik einen Grad von künstlerischer Ausbildung erreicht, wie wir sie in keinem andern Lande finden, in uns festere Wurzel fassen müßte. Wer Effekthascherey und andere kleinliche Mittel von der Würde und Solidität in der Kunst zu trennen weiß, wird die Palme wohl dem genannten Musikkorps nicht entziehen können. — Der Besuch war an beyden Abenden überaus zahlreich, die Unterhaltung durch splendide Ballonbeleuchtung und Feuerwerk ausserordentlich belebt, und der Beyfall allgemein. Wird hinsichtlich der Bedienung und in Speisen und Getränk, die in der Regel sonst dort so gut sind, hier und da das Mangelnde ersetzt, so dürften die sehnlichst erwarteten nächsten Produktionen sich einer noch gesteigerteren Theilnahme erfreuen.

v. B.

München. Im nächsten Monat August wird eine General-Versammlung sämmtlicher Eisenbahn-Comité's in Bayern hier Statt finden

☞ Berichtigung zu Nr. 76. der Landbötin: Nicht der Försterssohn von Au, bey Freysing, sondern Franz Mayer, Jägerssohn von Hergertshausen, Lgs. Moosburg, (Gränznachbar) ward am St. Benno-Tage von Wildschützen erschossen

Das politische Tagblatt: Der Herold (bey Pustett in Regensburg) ward mit Juni an eingestellt; am 1. Jan. 1837 an will es sein Redakteur, Zander, von ihm selbst fortgeführt, wieder in's Leben rufen.

Ein bey dem k. Rentamte Aschaffenburg angestellter Diener, Namens Hammerschmitt, ist kürzlich mit seiner Frau und Schwester nächtlich durchgegangen, nachdem er das Amt und Privaten — 7000 fl. sollen gerichtlich angegeben seyn — bestohlen und betrogen hatte.

Zu Nürnberg ist ein Knabe, der schon am 6. April von einer wahrscheinlich wüthigen Hündin gebissen oder vielmehr blos geritzt wurde, neulich an der Wasserscheu †.

Kempten, 1 Juli. Wir hatten heute eine fürchterliche Nacht. In der Bäckergasse brach nämlich Morgens um 3 Uhr Feuer aus und in 4 Stunden lagen 11 Häuser in Asche.

Aus Biberbach. Am 22. Juni früh Morgens brach im Dorfe Biberbach, LG. Dachau, plötzlich Feuer aus, welches vom Winde angefacht so schnell um sich griff, daß binnen einer Stunde 13 Familien all ihrer Wohn-, Oeconomie Gebäude und auch fast all ihrer übrigen Habseligkeiten beraubt wurden. Unter diesen Unglücklichen befindet sich einer, welcher nun schon zum drittenmale vom Feuer heimgesucht worden ist. 3 Knechte verloren dabey ihr Leben, mehrere andere wurden bedeutend beschädiget. Da nun diese Unglücklichen gewiß einer Hülfe bedürfen, die Umgegend aber durch das Unglück, welches vor Kurzem Vierkirchen getroffen hat, bedeutend in Anspruch genommen worden ist, so werden menschenfreundliche Herzen gebeten, auf was immer für eine Weise diesen Unglücklichen beyzuspringen.

A. Braun, Coop.

(Hab ja bereits begonnen. Die Landbötin.)

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Zu den bedauernswürdigsten neu aufgekommenen Mißbräuchen, heißt es in einem Schreiben aus Dresden, gehört auch bey uns die Mode, daß alle nur etwas vornehm scheinen wollende Mütter ihre neugebornen Kinder nicht selbst säugen, sondern Ammen übergeben, welche monatlich 4–6 Thaler Lohn bey reichlicher Nahrung, und manchfaltige Geschenke erhalten. Diese Erscheinung ist gewiß höchst traurig. Sie entfremdet die Kinder ihren Eltern, impft ihnen oft einen liederlichen Lebenswandel ein, zerrüttet den Haushalt bey mäßiger Einnahme und giebt noch außerdem der Unkeuschheit einen Vorschub, da eine Amme ihr eigenes Kind, wenn es am Leben bleibt, leicht durchbringt, und doch viel mehr Gehalt und bessere Pflege erhält, als sie als lediges Dienstmädchen erhalten haben würde.

Auf der letzten Leipziger Messe sah man das Ein Mal Eins auf Lebkuchen; war stark gesucht, der Artikel.

Der Verfasser der Marseillaise, Rouget de l'Isle, ist †, wie auch der Naturforscher Lalande; ferner starb in London J. Mill (Geschichte von Britisch Indien ꝛc.)

Zu Corte auf Corsika wurde am 11. Juni, Abends, Paolo Bignale, des Kaisers Beichtvater auf St. Helena, erschossen, als er eben sein Fenster schloß. Den Thäter kennt man nicht.

Fürst Talleyrand soll immer schwächer werden und beschäftigt sich, bey dem Gefühle der Annäherung seines Endes, mit Ordnung seiner Angelegenheiten. Er verliert oft den Muth und fängt dann an zu weinen.

Ein Originalgemälde von Jordaens wurde in Paris vor Kurzem von Jemand für 10 Fr. erstanden, dem man seitdem vergebens 10,000 Fr. dafür geboten hat.

Auf der Gotha'schen Schloßbibliothek befindet sich ein Exemplar der seltenen Bibel, in welcher es im Schöpfungs-Kapitel statt: „Und er (der Mann) soll dein (des Weibes) Herr seyn," heißt: „Und er soll dein Narr seyn." Eine verwegene Buchdrucker-Frau soll auf diese Art den Zustand ihres Hauses in die Bibel eingeschwärzt haben.

Im vorigen Jahre erwähnten wir eines Bauernsohnes aus dem Dorfe Reid bey Verviers, welcher, nachdem er früher und noch sehr jung Ober-Regiments-Tambour bey der niederländ. Armee gewesen, auf Reisen ging. Wie wir jetzt erfahren, befindet sich unser riesenhafter Mann gegenwärtig in Parma und hat sich zu der Größe von 8 Fuß 4 Zoll Höhe ausgewachsen. Sein übriger Körperbau steht damit im Einklang, denn er wiegt nicht weniger als 316 Pfund.

In Buzins (Aveyron-Dep.) starb kürzlich ein Müller in dem hohen Alter von 110 Jahren. Er hatte sein ganzes Leben hindurch nie an Krankheiten zu leiden gehabt, und stets eine fröhliche heitere Laune bewahrt. Wenige Monate vor seinem Tode gerieth er in einen träumerischen, überspannten Zustand, in welchem er mit großer Lebendigkeit aller Freuden und Vergnügungen einzeln gedachte, die er in seinem Leben genossen.

Im vorigen Jahre kamen in Paris 229 Selbstmorde vor, darunter 73 von Frauenzimmern.

Paris, 25. Juny 1836.

Das Journal des Debats sagt über dieses neue Attentat auf das Leben des Königs der Franzosen: „Frankreich wird mit schmerzlichem Unwillen vernehmen, daß so eben ein neues Attentat gegen die Person des Königs begangen worden sey. Ein Meuchelmörder hat auf den König geschossen, im Hofe der Tuilerien, bey hellem Tage, vor der versammelten Nationalgarde, und während der Tambour bey dem Vorüberfahren des Königs die Trommel rührte. Aber Frankreich wird seinen Dank zum Himmel emporsenden, wenn es hört, daß das Leben des Königs abermals gerettet wurde, und die mörderische Kugel, welche das Verbrechen ihm bestimmt hatte, dieses erhabene Haupt, auf welchem die theuersten Interessen des Vaterlandes ruhen, verschont hat. Einige Linien tiefer, und der König war getroffen; eine gräßliche Trauer hätte Frankreich bedeckt; was man während 6 kampfvollen und mit blutigen Erfahrungen bezeichneten Jahren erstrebt und erworben, wäre abermals in Frage gestellt, die Julirevolution bedroht und die Zukunft des Landes gefährdet gewesen. Allein der König ist gerettet! In unseren Herzen können keine anderen Gefühle Platz greifen, als jene, welche ein so wunderbares Ereigniß uns einflößt. Die Verkehrtheit der Menschen ist in der That sehr groß; das Verbrechen wird nicht müde; aber die göttliche Vorsehung ist eben so unermüdlich als das Verbrechen! Später von dem Verbrechen und dem Meuchelmörder; vor Allem müssen wir aber jetzt von dem Könige reden. Man muß mit Frankreich von dem Könige sprechen, in dem Augenblicke, wo es so nahe daran war, ihn zu verlieren. Der Muth und die Geistesgegenwart Sr. Maj waren wahrhaft bewundernswerth. Der König neigte so eben sein Haupt, um die Nationalgarde, welche Sr. Maj. die militärischen Ehren erwies, zu begrüßen, als der Mörder seinen Flintenstock (fusil-canné) auf den Wagenschlag stützend, losdrückte. Die Bewegung, welche der König hier machte, rettete ihm das Leben. Die Kugel ging in den oberen Theil des Wagens, wo man sie auch wieder fand. Der Wagen, in welchem sich auf dem Rücksitze J. M. die Königin und Madame Adelaide befanden, wurde durch den Schuß ganz mit Rauch angefüllt. Man denke sich ihr Entsetzen, ihren Schmerz, und später ihr Entzücken, als der König sich erhob, sein Haupt aus dem Wagen neigte, der herandrängenden Volksmenge zulächelte und fragte, ob Aussen Niemand verwundet sey! Der König befahl hierauf weiter zu fahren, und kam, von seiner gewöhnlichen Eskorte begleitet, in Neuilly an, ohne daß dabey etwas die schreckliche Gefahr vermuthen ließ, welcher Se. Maj. so eben entgangen waren. In Neuilly empfingen JJ. MM. der König und die Königin der Belgier, die jungen Prinzen und Prinzessinnen, welche Alle noch nichts von dem Verbrechen wußten, Ihre Majestäten. „Meine Kinder," sprach der König ihnen zulächelnd, „Ihr sehet ich befinde mich wohl!... Indessen hat man so eben ein Pistol auf mich abgeschossen!..." Die Thränen der Königin und der Madame Adelaide sagten das Uebrige. Welcher Schmerz für diese so oft geprüfte K. Familie, die immer bedroht ist, da die Feinde Frankreichs dieser Familie weder ihre Tugenden noch ihr häusliches Glück, noch die Gefühle von Ergebenheit, welche das Land für sie hegt, verzeihen können! Nach dem Diner besuchten Se. Maj., von der ganzen K. Familie begleitet, die Posten der Nationalgarde und der Linie; eine ganz außerordentliche Begeisterung that sich kund, als der König sich zeigte. Se. Maj sprachen diesen braven Soldaten Ihren Dank für ihr Mitgefühl und ihre Ergebenheit aus. Indessen hatte sich die Nachricht über das gegen die Person des Königs begangene Attentat in Paris verbreitet, und von allen Seiten, und von jedem Stande und Range eilte man nach Neuilly, um dem König Glück zu wünschen. Den ganzen Abend hindurch waren die Säle des Schlosses mit einer Menge von Pairs, Deputirten, Beamten, auswärtigen Ministern, von Offizieren aller Grade angefüllt, und Jedermann staunte über die bewunderungswürdige Heiterkeit des Königs mitten in dem Getümmel und der Besorgniß, welche der bloße Gedanke an die Gefahr, der Se. Majestät so eben entgangen war, hervorrief. Der König präsidirte hierauf im Ministerrathe, und es wurde beschlossen, daß das Attentat vom 25. Juny nächsten Montag vor den Pairsgerichtshof sollte gebracht werden. Morgen um 3 Uhr werden sich die beyden Kammern en corps zu dem Könige in die Tuilerien begeben.

„Diesen Abend um 6½ Uhr, in dem Augenblicke, als der König durch die Pforte des Pont-Royal aus dem Hofe der Tuilerien fahren wollte, um nach Neuilly zurückzukehren, schoß ein junger Mann von ungefähr 28 bis 30 Jahren mit einer Flinte von neuer Erfindung auf den König. Der Mörder wurde sogleich durch die auf dem Fahnen-Posten unter den Waffen stehende Nationalgarde verhaftet, und nur mit Mühe konnten mehrere Nationalgardisten den Verbrecher der Wuth der Zeugen seines Verbrechens entreißen. Durch einen außerordentlichen Zufall ist derjenige der National-Gardisten, welcher sich unter den Ersten auf den Mörder warf, ein Büchsenmacher, Namens Devismes, wohnhaft in der Rue du Helder, welcher vor ungefähr drey Monaten die Flinte, deren sich der Mörder bediente, verkauft hatte. Als man den Verbrecher in die Wachtstube führte, rief Hr. Devismes aus: „Ich kenne ihn." Während nun die Anwesenden Hrn. Devismes mit Fragen bestürmten, betrachtete dieser sehr genau den Mörder und rief dann aus: „Ja, ich bin es überzeugt, er ist es." Hr. Devismes erzählte hierauf, daß vor ungefähr zwey oder drey Monaten dieser junge Mann bey ihm erschienen, sich für einen mit Seidenwaaren reisenden Commis ausgegeben und zu ihm gesagt habe, daß er im Begriffe stehe, eine Reise durch die Departements zu machen; daß er sich an ihn (Devismes) wende, als an den Erfinder der Stockflinten, und wenn er ihm eine Commission geben wollte, so wäre er überzeugt, daß er für Hrn. Devismes gute Geschäfte machen würde. Hr. Devismes nahm den Vorschlag an; allein da er den jungen Mann nicht kannte, fragte er ihn nach seinem Namen und seiner Adresse und versprach ihm, die Flinten in seine Wohnung bringen zu lassen. Der junge Mensch erwiderte: er heiße Alibeau und wohne in der Straße Valois, im Hotel ****. Hr. Devismes begab sich nach einigen Tagen in das Hotel. Er stieg bis zum Zimmer des jungen Mannes hinauf, allein der junge Mann weigerte sich, ihm die Thüre zu öffnen, weil er nicht allein

geschlafen hätte. Da Hr. Devismes sicher war, nicht hinsichtlich des Namens und der Adresse des jungen Mannes getäuscht zu seyn, so überließ er ihm gern drey seiner Flinten, als sich Alibeau Tags darauf bey ihm einstellte. Der Eigenthümer des Hotels, welcher sogleich auf die Angabe des Hrn. Devismes gerufen wurde, erkannte auf der Stelle seinen früheren Miethsmann, so wie dieser ebenfalls eingestand, daß er den Eigenthümer des Hotels, so wie Hrn. Devismes kenne. Der Meuchelmörder ist ein junger Mann von 28 bis 30 Jahren, bräunlicher Gesichtsfarbe und trägt einen starken Bart um das Kinn. Seine außen sehr reinlich scheinende Kleidung bedeckte ein äußerst schmutziges Hemd, das er nach eigenem Zugeständnisse schon 3 Wochen am Leibe trug. Man fand bey ihm drey sehr kurze irdene Tabackspfeifen, 22 Sous, ein sehr schmutziges Sacktuch von gedrucktem Cattun, ein Dolchmesser mit silberuem Griffe, dessen Klinge mit Papier umwunden war. Als man ihn fragte, was er mit dieser Waffe hätte machen wollen, antwortete er, sie hätte dazu gedient, sich selbst zu erdolchen. In der That, als er sich verhaftet sah, suchte er sich einen Stich mit diesem Dolche beyzubringen; allein er wurde entwaffnet. Der Mörder zeigte sich äußerst keck. Er weigert sich, irgend einen Aufschluß zu geben. Auf dem Feldbette im Wachtzimmer ausgestreckt, richtete er kecke Blicke auf die Umstehenden und sprach zu ihnen: „Wenn ich frey wäre, würde ich nochmal eben so handeln." Der Procurator des Königs und der Polizeypräfekt eilten auf die Nachricht von dem Attentate herbey und stellten sogleich das erste Verhör an. Eine zahlreiche Escorte von Carabiniers führte den Mörder nach der Conciergerie. — Man sagt, es sey ein Courier an die Herzoge von Orleans und Nemours abgesendet worden, damit sie ihre Rückkehr nach Frankreich so sehr als möglich beschleunigen.

Der Meuchelmörder nimmt in der Conciergerie das Zimmer des Fieschi ein; sein Name ist nicht mehr zweifelhaft. Er wurde von mehreren Personen erkannt, nennt sich Louis Alibeau, und in seiner Jugend nannte man ihn Louiset. Er ist 26 Jahre alt, und zu Nimes geboren; seine Aeltern, welche man als sehr ehrenhafte Leute bezeichnet, haben ein kleines Wirthshaus zu Perpignan; sein Vater war früher Lohnkutscher. Obgleich sehr arm, hatten seine Aeltern dennoch manches Opfer gebracht, um ihren Kindern wenigstens eine Erziehung zu geben. Nachdem Louiset den Elementar-Unterricht in einer Wechsel-Unterrichts-Schule genossen hatte, wurde er in derselben einer der thätigsten und geschicktesten Aufseher und hatte durch diese Verwendung eine Erwerbs-Quelle gefunden, bis ihn die Conscription traf. Er wurde Soldat, diente einige Jahre im 16. leichten Infanterie-Regimente, und bekleidete in demselben die Charge eines Fouriers. Aber ein Duell, das er mit einem seiner Kameraden hatte, und eine Wunde, die er in demselben erhielt, machten ihn vom Militärdienste frey. Er verließ Frankreich, man weiß indeß nicht genau, in welcher Absicht. Er begab sich nach Spanien und brachte, wie man sagt, einen Theil des vergangenen Jahres in Catalonien zu. Seit der Rückkehr nach Frankreich hatte man von ihm keine Spur mehr. Es scheint, daß Alibeau seit langer Zeit das schauderhafte Vorhaben nährte, das er am 25 Juny ausführte; denn er suchte mit aller Sorgfalt der Aufsicht und den Nachforschungen der Polizey zu entgehen. Seit 6 Monaten änderte er sehr häufig seine Wohnung, und fast in keiner ließ er eine Spur von sich zurück, wenn er sie wieder verließ. Bey dem Instructionsprocesse wurden bereits eine unzählige Menge von Umständen entdeckt, die er verheimlichen zu wollen schien, indeß diese Entdeckungen lassen noch auf keine Art einer Complicität schließen, und es scheint, daß Louis Alibeau keinen andern Mitschuldigen habe, als die beklagenswerthen Aufreizungen, die schon seit so langer Zeit ungestraft Frankreich beunruhigten, die Meinungen verkehrten und die Herzen verderbten. Im Hofe der Tuilerien mit dem Gedanken an das Verbrechen angekommen, unterhielt er sich Anfangs mit einem National-Gardisten vor dem Triumphbogen des Carousselsels, sprach von dem militärischen Ruhme, äußerte, daß Frankreich sehr in Verfall gerathen sey und machte einen satyrischen Ausfall gegen die Regierung. Als er hierauf den Wagen vorüberfahren sah, welcher den König am Fuße der Treppe erwarten wollte, wendete er sich nach der Ausgangspforte des Pont-Royal, wo mehrere Neugierige beysammen standen, die Ankunft Seiner Majestät zu erwarten. Hier band er wieder ein Gespräch mit einem Nationalgardisten und darauf mit einem Greise aus Algier an, welcher großes Verlangen hatte, den König zu sehen. Der Büchsenmacher Devismes, Sergeant der Nationalgarde, hatte während der Abwesenheit der Offiziere, die an der Tafel im Schlosse speisten, das Commando des Postens. Der Posten stand unter den Waffen und machte dem Könige die Honneurs, als der Schuß fiel. Alibeau hatte sich im Innern des Hofes am Eingange der Ausgangspforte am linken Pfeiler aufgestellt. Der König, bey dem sich die Königin und Madame Adelaide befanden, saß vorwärts im Wagen, was er sonst nicht gewohnt ist, wenn die Königin und Mad. Adelaide bey ihm sind. Es ist gewiß, daß in dem Augenblicke, wo der Schuß, der auf den König beynahe in gerader Linie gerichtet war, fiel, Se. Maj. das Haupt gegen den linken Wagenschlag hinneigte, um den Posten der Nationalgarde zu grüßen, der das Gewehr präsentirte. Die Kugel, welche die Richtung von unten nach oben nahm, und durch diesen Schlag einfiel, hatte das Tuch des Wagens in der Höhe des Hauptes Sr. Maj. durchdrungen. Das Loch, welches sie in die im Innern des Wagens rings herumlaufenden Borte machte, zeigt, daß der Meuchelmörder nur allzugut gezielt hatte. Er wurde, fast in dem Augenblicke, wo er Feuer gab, durch Hrn. Dupont, Unter-Adjutant im Palaste der Tuilerien, einem alten Offiziere, den im Jahre 1815 Napoleon mit eigener Hand dekorirte, verhaftet. Alibeau hatte seinen Hut auf den Pfeiler gelegt, um richtiger zielen zu können. Hr. Dupont bemächtigte sich seiner dadurch, daß er ihn bey seinen langen Haaren packte; dieser Adjutant wurde sogleich durch einen Nationalgardisten vom Posten und durch Hrn. Coutat, einen der Kammerdiener des Königs, unterstützt. In dem ersten Augenblicke hatte Alibeau einen Schlag bekommen, der ihm ein leichtes Nasenbluten verursachte. Dieß gab Veranlassung zu der anfänglichen Vermuthung, daß er sich

mit seiner Waffe selbst verwundete, oder daß man ihm einen Bajonnetstich in die obere Lippe gegeben hatte. Hr. General Gourgaud, Flügeladjutant des Königs, verhinderte es nur mit vieler Mühe, daß der Verbrecher nicht das Opfer des Unwillens der Umstehenden wurde. Der Dolch, den man bey ihm fand, ist sehr kostbar und der Griff mit Perlmutter eingelegt. Hr. Dupont sagte zu ihm: „War dieser Dolch dazu bestimmt, Denjenigen niederzustossen, der Sie verhaften würde, z. B. für mich!" „Nein, mein Lieutenant", antwortete Alibeau, „für mich selber." Uebrigens zeigt er über sein Verbrechen nicht die mindeste Reue, und wiederholte mehrmals, daß er, wenn er frey wäre, dasselbe wieder zu begehen versuchen würde.

Paris, 27. Juni. Folgendes erfuhr man noch im Laufe des Tages über den Mordangriff vom 25. und den Urheber desselben. Nachdem Alibeau aus Katalonien zurückgekehrt war, ging er eine Zeit lang damit um, sich durch Kohlendampf (die beliebteste Art des Selbstmordes in dem modernen Paris) zu ersticken; nach den einen Nachrichten aber fehlte es ihm an Geld, um sich Kohlen zu kaufen, nach andern wäre er schon im Begriffe gewesen, seine Absicht auszuführen, jedoch durch Andere, die dazu gekommen seyen, abgehalten worden. In seinem ersten Verhöre äusserte er u. A.: „Ja, ich wollte den König tödten, den ich als Tyrannen betrachte; ich wollte dem Staat einen großen Dienst erweisen. Lebensüberdruß hat mich zu meiner That geführt. Ich brauche nichts zu bereuen. Als ich meinem Unglücke auf den Grund ging, fand ich, daß die Regierung es herbeygeführt habe. Das bewog mich, auf den König zu schiessen." Allen Anzeichen nach entsproßte Alibeau's That aus dem Schlamme des desorganisirten Lebens der Pariser Gesellschaft. Dieser Schlamm, durch vernunftlosen politischen Fanatismus befruchtet, gebar Alibeau's Verzweiflungs-That. — Um 12 Uhr Mittags waren bereits 62 Verhaftungen, meistens unter der republikanischen Partey, vorgenommen. Eine Menge Personen sind als Zeugen vorgeladen.

Eine Menge Verhaftungen fallen nach Alibeaus Attentat vor; und alle verbotenen Waffen werden aufgesucht und confiscirt. — Alibeau lachte über die von Fieschi in die Mauer getriebenen Inschriften und sagte: „Was ist doch dieser Mensch für ein Narr geworden! doch er und ich, wir werden auf die Nachwelt übergehen; ich werde mich aber ganz anders benehmen." — Es soll eine Verbindung, betitelt: Société des familles, entdeckt worden seyn, deren Hauptzweck Königsmord gewesen.

Kürzlich entstand in Ourour, in der Nähe von Chalons an der Marne, ein heftiges Gewitter. Ein Mann, der sich gerade in der Küche befand, wurde durch einen Blitzstrahl getödtet; auf einen andern Mann, der sich auf freyem Felde befand, fuhr ebenfalls ein Blitzstrahl herab, und ein dritter, der sich unter einen Pappelbaum geflüchtet hatte, wurde durch einen dritten Strahl gefährlich verletzt.

Die Cholera herrscht in Wien ziemlich heftig; die Hofzeitung vom 25. Juni enthält unter den Todesanzeigen über 30 Sterbefälle „an Durchfall."

Erst am 10. Juni war die Alpenstraße über das Stilferjoch von Schnee so weit gereinigt, daß sie passirt werden konnte. Der Schnee lag 15 bis 18 Fuß hoch.

Stuttgart. (Künstlers Fever.) Der k. Hofschauspieler Pauli, vor 41 Jahren von dem verewigten Herzoge Friedrich Eugen Hochselbst für die hiesige Bühne engagirt, wurde kürzlich, nicht sowohl wegen vorgerückten Alters, als vielmehr wegen einer, durch einen unglücklichen Fall im vorigen Winter herbeygeführten, Gebrechlichkeit, in den Pensionsstand versetzt. Die allbekannte Großmuth des Königs bewährte sich auch an diesem vieljährigen Diener. Er bleibt fortan im ungeschmälerten Genusse seines ganzen bisherigen Gehalts. So gut es sich auch auf Lorbeeren ruhen läßt — der erschöpfte Künstler ruht doch noch sanfter und gemächlicher auf dem weichen Polster einer sorgenfreyen Existenz, gesichert durch eine reichliche Pension. Am letztverflossenen Montag trat Pauli zum letzten Male auf. Die Intendanz hatte bey der Wahl des an diesem Tage aufgeführten Kotzebue'schen Lustspiels: Das Epigramm, eine eben so kluge als billige Rücksicht auf die physische Kraft des Scheidenden genommen. Er gab den Kanzley-Director Löwe, einen stillen, nur in seiner Aktenwelt und für sein Departement lebenden, Geschäftsmann. Der Jubilant — so dürfen wir unsern Pauli nach einem im Ganzen vierundfünfzigjährigen Wirken auf der Bühne wohl nennen — wurde bey seinem Erscheinen in der erwähnten Abschiedsrolle mit allgemeinem Applause bewillkommt, und am Schlusse der Vorstellung stürmisch gerufen, eine Ehren-Bezeugung, welcher das Verweilen des Königs bis nach der herzlichen Dank- und Abschieds-Rede des Gerufenen ein glänzendes Siegel aufdrückte. Mittlerweile hatte die Intendanz demselben eine zweyte Fever bereitet. Nachdem der Vorhang gefallen war, versammelte sich das gesammte Hoftheater-Personale, den Chef und die Regisseure an der Spitze, auf der Bühne, und bildete zwey Reihen, die von einem im Hintergrunde errichteten Altare, auf welchem Opferflammen loderten, gegen das Proscenium ausliefen. Der Intendant, begleitet von den Regisseuren, führte den Gefeierten vor den Altar; und jetzt trat, als Organ der ganzen Versammlung, Mlle. Stubenrauch aus dem Kreise hervor und sprach mit der ihr eigenen Würde und Kraft ein gemüthliches Gedicht (aus Auftrag der Intendanz von Schlotterbeck verfaßt), an dessen Schlusse die Sprecherin, unter einem dreyfachen Trompetenstusch, einen reichen Lorbeerkranz auf das Haupt des theuren Freundes setzte. — Wenige Tage später erhielt der hochgefeierte Greis durch die Gnade Sr. Maj. des Königs das goldene Ehrenzeichen des k. württemb. Civil-Verdienst-Ordens. — So ehrenvoll trat dieser Veteran nach 41 Dienstjahren von der Schaubühne in das stille Privatleben zurück, und kann durch die Gnade seines Monarchen seine letzten Lebenstage in sorgenloser, wohlverdienter Ruhe genießen.

Beschluß des Regierungsrathes der Basellandschaft: 1) Rauschenplatt u. Rothenstein sofort festzunehmen, und zur Verfügung des Vororts zu stellen; 2) Fein, Peters (er arbeitete für Gutzwiller seit dem Savoyerzug unter dem falschen Namen Zoller) und Harro-Harring haben binnen zwey Tagen den Kanton zu verlassen; 3) Kombst und Tunin desgleichen binnen 14 Tagen. Gegen fünf andere Fremde und drey Schweizer wurden ebenfalls passende Polizeyvorschriften ertheilt. Endlich erhielten die Polizeysektion und sämmtliche Bezirksverwalter den Auftrag, von nun an jeden Flüchtling, der den Kanton betrete, zurückzuweisen.

Kürzlich wurde in einer der lebhaftesten Straßen Londons ein Mann, der früher in Sir R. Peels Diensten gestanden, plötzlich von einem tollen Hunde angefallen und so gefährlich gebissen, daß sich bald darauf die Wasserscheu in ihrer ganzen Furchtbarkeit bey ihm äußerte. Er schäumte und raste auf eine schaudervolle Weise und sieht jetzt, ungeachtet aller angewandten ärztlichen Hülfe, unter den

entsetzlichsten Qualen seiner Auflösung entgegen. Sein Zustand erregt die größte Theilnahme und namentlich haben der Bischof von Exeter, Lord Londhurst, Sir F. Trench u. a. fortwährend nach seinem Befinden sich erkundigen lassen.

Fulda, 26. Juny: „Gestern früh wurde der churhessische Forstaufseher Carl Ewald zu Michelsrombach, Kreises Hünfeld, auf seinem Gange in einem an der großh. hessischen Gränze gelegenen Walde von einem im Hinterhalt lauernden Wilddiebe so bedeutend an dem rechten Unterschenkel durch einen Schuß verwundet, daß derselbe sofort amputirt werden mußte. In demselben Forste wurde vor kaum einem halben Jahre ein gleiches Attentat auf den Förster, doch glücklicher Weise ohne schlimme Folgen, verübt."

Neueste Nachrichten.

Regensburg, 28. Juni. Die allerhöchsten Herrschaften geruhten gestern bey der hohen fürstl. Thurn und Taxis'schen Familie zu Donaustauf das Mittagsmahl zu nehmen, besichtigten den Walhalla-Bau und die Schloßruine mit der sie umgebenden, gerade jetzt im herrlichsten Flor stehenden, englischen Garten-Anlage und kehrten Abends nach 9 Uhr nach Regensburg zurück, wo Allerhöchstdieselben von der harrenden Volksmasse mit enthusiastischem Jubel begrüßt wurden. Heute Nachm. 2 Uhr verließen JJ. KK. MM. sammt Gefolge unsere Stadt.

Folgendes ist das wichtige Reskript, welches von Seite des k. bayer'schen Staatsministeriums des k. Hauses und des Aeußern, des k. Staatsministeriums des Innern und des k. Staatsministeriums der Finanzen unterm 27. Juny 1836 in Betreff der Eisenbahn-Gesellschaften erlassen worden: „Gleichförmigkeit der Grundsätze und des Verfahrens von Seite aller autorisirten Aktien-Gesellschaften als eine der wesentlichsten Vorbedingungen des Gelingens der als ein großes zusammenhängendes Ganze sich darstellenden inländischen Eisenbahnunternehmungen betrachtend, haben Se. k. Maj. allergnädigst anzuordnen geruht, daß vor Allem eine Generaldelegation von gehörig Bevollmächtigten aller genehmigten Eisenbahngesellschaften nach München berufen werden solle, um unter steter Mitwirkung und im Beyseyn der einschlägigen Referenten der drey Staatsministerien des k. Hauses und des Aeußern, des Innern und der Finanzen die gemeinsamen Grundlagen aller Statuten für sämmtliche Eisenbahngesellschaften des Inlandes zu entwerfen und solche sofort allerhöchster Sanktion zu unterstellen. Die Comité's sollen zu diesem Ende bis zum 10. Aug. d. J. mit den gehörigen Vollmachten versehene Abgeordnete aus ihrer Mitte nach München senden und dieselben insbesondere mit den Ansichten der Gesellschaft vertraut machen: a) über die allen Bahnen zu sichernden gleichen Dimensionen der Bahnschienen, b) über die Räthlichkeit alsbaldiger Einzahlungen von mindestens 10 Prozent der wahrscheinlichen Aktiensumme zu Beseitigung verderblicher Agiotage, c) über die zu stipulirenden Gewährschaften gehöriger Einzahlung, dann d) über die erhobenen oder voraussichtlich noch zu erhebenden Einsprachen und Entschädigungsanforderungen. Von dieser Verhandlungsweise sind die postalischen Verhältnisse ausgenommen, welche bey der großen Verschiedenheit der Voraussetzungen, insbesondere der Personen- und Waaren-Frequenz, einer gesonderten Erörterung der einschlägigen Gesellschaften mit einem durch das Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern zu bezeichnenden Kommissär vorbehalten bleiben. Nach Feststellung und allerhöchster Sanktion der Statuten-Fundamente ist den einzelnen Gesellschaften überlassen, ihre Spezialstatuten zu entwerfen und selbe kgl. Genehmigung zu unterstellen."

Lotto: 69. 87. 59. 23. 52.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Montag: Evakathel und Schnudi.
Dienstag: Quodlibet.
Mittwoch: Zampa.

3109. Künftigen Donnerstag, den 7. dieß, giebt Unterzeichneter bey günstiger Witterung seine zweyte Produktion mit Tanz in Neubergshausen.

Streck, Musikmeister.

Todesfälle in München.

Hr. Ant. Freyhr. v. Streit, k. Kämmerer u. General-Major ꝛc., 88 J. a. —

Frau Kl. Scharinger, k. Postbriefträgers-Gattin, 61 J. a. Gottesdienst heute, Dienstag, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. M. A. Stöckl, Knopfmachers-Wittwe, 65 J. a. —

Jos. Singer, Schuhmachergesell v. h., 36 J. a. — Jos. Niederreiter, Hausknecht v. Grünwald, 33 J. a. — M.

Auswärtige Todesfälle.

In Speyer, am 24. Juni: Der Medicinalrath bey der dort. Regierung, Hr. Dr. Weicht.

In Augsburg: Hr. J. Sickel, Seidenwirker, 29 J. a. —

In Kreuth, den 29. Juni: Frau Maria Stadelmann, k. LG.-Assessors-Wittwe v. Pfaffenhofen, mit Hinterlassung von 4 unmündigen Kindern.

In Nürnberg: Fr. L. Bechtold, geb. Häußlein.

In Culmbach: Fr. Försterin L. Otto, geb. Maurer.

3088. Praes. den 2. Juli 1836.

Bekanntmachung.

Die zur Steinmetzmeister Anton Ripfl'schen Gantmasse zu Haidhausen gehörigen Realitäten, sämmtlich geschätzt am 18. Sept. 1832., nämlich:

An Immobilien:

1) das auf dem Gasteigberge, zur Gemeinde Haidhausen gehörige, lubeigene 2 Stockwerk hohe gemauerte Wohnhaus mit gewölbtem Keller und 2 Sälen, ferner das dabey befindliche 1 Stockwerk hohe Oekonomie-Gebäude mit mehreren Zimmern und Kammern, mit einer Werkstatt, Stallung und einem Glashause, nebst sämmtlichen dazu gehörigen Hofräumen und Gartentheilen, von denen der Garten vor dem Hause mit einer Umzäunung von Duftsockeln und Sandstein-Postamenten und einem laufenden Wasser versehen ist, sämmtliches ist gewerthet auf 20,950 fl.

2) Mehrere theilweise mit Riegelwänden erbaute Hütten im Schätzungswerthe von 1040 fl.

3) Eine separirt stehende Werkstatt, geschätzt auf 500 fl.

4) An separirten Grundstücken

a) ein Acker, Cat.-Nro. 150. zu 8 Tagw. 14 Dezim., geschätzt auf 2442 fl.

b) ein hinter dem Hause befindlicher Garten, als Bauplatz verwendbar, wovon der Quadrat-Schuh auf 4 kr. gewerthet ist;

werden auf kreditorschaftlichen Antrag im Lokale des unterfertigten Gerichtes

Freytag, den 15. Juli l. Js.
Vormittags 10 Uhr

zum zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiebey bemerkt, daß der Hinschlag nach §. 61. u. 69. des Hyp. Ges. erfolgt.

Au, den 25. April 1836.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Engelbach,
k. Landrichter.

Ex officio.

3073. (3b) Praes. den 30. Juni 1836.

Vorladung.

Joseph Anton Rambichler, Musikantens-Sohn von der Au und Konscribirter der Altersklasse 1814, wurde bei der am 21. d. Mts. Statt gefundenen Nachstellung als abwesend, provisorisch dem Infanterie-Regimente König zugetheilt. Da sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe auf Anrufen seines für ihn provisorisch eingereihten Nachmanns hiemit aufgefordert, sich binnen vier Wochen, von heute an, bei unterfertigter Behörde um so gewisser zu stellen, als man außerdem gegen ihn, als einen Widerspenstigen, den Gesetzen gemäß weiter verfahren wird.

Vorstadt Au, den 27. Juni 1836.

Königliches Landgericht Au.
Engelbach.
Kinader, Rechtspraktikant.

Bekanntmachung.

3108. Bey dem am 25. August beginnenden und am 1. September l. J. sich endigenden eilften großen Nationalfeste auf dem Ludwigsfelde dahier finden abermals

zwey Pferderennen

nemlich ein Haupt- und ein Nachrennen, ersteres mit in- und ausländischen, letzteres nur mit inländischen Pferden statt, und das Festprogramm hierüber wird demnächst erscheinen.

Dies bringt der unterzeichnete Comité zur Kenntniß derjenigen Herren Rennmeister, an welche die Einladungsschreiben hiezu nicht gelangt seyn sollten, mit dem Wunsche, daß sie an diesem hochwichtigen und patriotischen Feste Theil nehmen mögen, um dadurch die Feyer desselben zu erhöhen.

Nürnberg, den 29. Juni 1836.

Der
Comité des eilften großen Nationalfestes.

Beselmeyer; Clericus; Frhr. v. Haller, Magistrats-Rath; Heymann; Frhr. v. Pechmann, k. Hauptmann; v Scheurl, Polizey-Actuar und Rittergutsbesitzer.

Dienstes-Stelle.

3103. Bey einem königl. Landgerichte im Isarkreise wird zu Brandassecuranz-Geschäften ein Rechts-Praktikant gegen das verordnungsmäßige Honorar gesucht. Nähere Nachfrage bey Hrn Buchbinder Oettl auf dem Schrannenplatze oder beym Bürstenbinder Lorenz Schwäbel auf dem Schrannenplatz Nro. 22. über 2 Stiegen zu machen.

3008. Ein empfehlungswerther verehelichter Amtsdiener wünscht als Hausmeister, oder zur Beaufsichtigung eines Gebäudes, gegen freie Wohnung unterzukommen; er übernimmt das Straßenspritzen und sonstige Reinigung, und sorgt für die richtige Sperrung der Hausthüre zur Nachtszeit.

3092. (3 a) Bey der Putzarbeiterin Nanette Kommender unter'm Ruffinithurm werden mehrere Frauenzimmer gesucht, die in der Putzarbeit geübt sind, und worunter eine im Stande ist, die Vorarbeiterin machen zu können.

3097. (3 a) Ein gebildetes Frauenzimmer welches 19 Jahre einer nicht unbedeutenden adelichen Haushaltung empfehlend vorstand, wünscht in gleicher Eigenschaft ehebaldest ein Unterkommen. D. Ue.

3055. (2 b) Ein Bierbrauer kann sogleich in Arbeit treten. Wo? sagt die Landb.

Wichtige Schrift
für Lichtzieher und Seifensieder!!

3073. Im Verlage der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3. ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neu entdecktes und eigenthümliches
Verfahren
zum
schnellern Zerschmelzen
und
Bleichen des Unschlitts,

wodurch sich die besondern Vortheile ergeben, daß:

I. beym Zerschmelzen keine Grieben übrig bleiben und dadurch nichts am Gewichte verloren geht;
II. bedeutende Holz- und Zeitersparung, da man binnen einer halben Stunde an 15 bis 20 Zentner abschmelzen kann;
III. hiezu keine Seihpfanne und kein Beutelsieb gebraucht, so wie überhaupt keine neue Vorrichtung und Auslage dabey nöthig wird;
IV. die Lichter hievon, ähnlich dem Wachse brennen und kristallhell werden;

auf welch erprobtes Verfahren im September 1834
ein Königliches Bayer'sches Privilegium
dem Erfinder
Jakob Bustetto
ertheilt wurde.

Versiegelt 4 fl. oder 2 Thlr. 8 gr.

Die oben näher bezeichneten Vortheile werden treffende Geschäftsleute, so wie größere Oekonomieen und Haushaltungen, so ihren Lichterbedarf selbst fertigen, gewiß einladen zu deren Anschaffung, und es wird diesen, wie jedem Privatmanne willkommen seyn, geruchfreye und reine Unschlittlichter ohne besondere Preiserhöhung eingeführt zu haben.

Da durchaus keine neuen Auslagen zu Vorrichtungen, wohl aber an bisheriz nöthigem Geschirre erspart wird, so dürfte die kleine Auslage für den Ankauf dieses Geheimnisses, welches bey kleinen, wie großen Quantitäten gleich anwendbar ist, sich leicht schon bey dem ersten Gebrauche befriedigend ersetzen.

3087. Eine Wittwe im gesetzten Alter, welche eine kleine Pension bezieht, eigene Hauseinrichtung hat, und im Kochen und der Oeconomieführung nicht unerfahren ist, wünscht als Haushälterin bey einem geistlichen oder weltlichen Herrn, entweder hier oder auswärts unterzukommen. Das Nähere im
Anfrage- und Adreß-Bureau München.

3020. (4 c) Bey Unterzeichnetem sind wieder frische Kräuterkäse angekommen, wie auch ächter Holländer- und Limburger-Käs um billigen Preis zu haben.

Aloys Spiegel, bgl. Käsläufer,
in der Neuhauserstr. Nro. 3.

2700 fl.

3016. (3 c) Zur Ablösung eines Ewiggeld-Kapitals werden 2700 fl. als Hypothek-Kapital auf erste und einzige Hypothek gegen hinreichende, gewiß genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

3094. Die ächten chemisch untersuchten Vertilgungsmittel für Wanzen, welche man auch unter die Weiße schütten kann, sind in der Schäffergasse Nro. 12. links im ersten Stock zu bekommen.

2981. (3 c) In der Lerchenstraße Nr. 43. ist zu Michaeli über eine Stiege eine angenehme Wohnung für den Jahreszins von 190 fl. zu vermiethen. Dieselbe enthält 5 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Küche, Keller, großen Speicher, mehrere Holzlegen, sehr geräumigen Hof, einen Brunnen mit laufendem Wasser und einen Gumpbrunnen.

Ferner ist im nämlichen Hause zu ebner Erde eine Wohnung von 2 Zimmern, wovon eines heizbar, nebst Küche, Keller, Speicher, Holzlege für 54 fl. Jahreszins zu vermiethen. Das Nähere ist ebendaselbst über 1 Stiege zu erfragen.

2908. (5 c) In der Dienersgasse Nro. 22. im 3ten Stock ist ein Quartier mit 5 Zimmern, Holzlege, Speise, Keller, Kasten, billig zu vermiethen, kann auch nach Wunsch ein kleines Quartier rückwärts dazu abgegeben werden.

3112. Ein Schlüssel wurde im englischen Garten gefunden. Das Uebr.

3095. Im alten Frohsinn-Gebäude werden Strohhüte um 18 kr., auch Spitzen, Handschuh und Shawls äußerst schön gepuzt.

2982. (3 c) In der Kaufingerstraße Nr. 35. ist am Ziele Michaelis über 4 St. eine Wohnung von 2 Zimmern, wovon das eine sehr große heizbar ist, nebst Küche, Keller, Speicher, Holzlege u. s. w. für den Jahreszins von 90 fl. zu vermiethen, und das Nähere daselbst im Laden zu erfragen.

3096. Ein Pudel mit dem Zeichen 254. vom Jahre 1830. lief in Wolfrathshausen Jemand zu. Der Eigenthümer kann selben in Wolfrathshausen gegen Kostengebühr wieder erhalten.

3105. Ein Sonnenschirm wurde in der Frauenkirche am Peter- und Pauli-Tag gefunden. Das Uebr.

3111. Es ist ein kleines rothsaffianenes in Brieftäschchenformat Frauenzimmergebetbuch den 3. dies im Hofgarten auf einer Bank liegen geblieben. Der redliche Finder möge es beliebigst im Hause Nr. 19. über 1 Stiege Schönfeldstraße gegen Erkenntlichkeit abgeben.

Digitized by Google

3089. (2 a)

Bekanntmachung.

Die Besitzer der in den Monaten Januar, Februar, März, April, May und Juni 1835. ausgestellten Pfandscheine werden hiemit erinnert, bis längstens 1. August 1836. der Auslösung oder Umschreibung dieser verjährten Pfänder wegen sich bey unterzeichneter Anstalt zu melden, widrigenfalls dieselben in der am 9. August 1836. abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Landshut, den 28. Juni 1836.

Königl. privilegirte Kircher'sche Pfand- und Leih-Anstalt.

Prantl, Inhaber.

3090. (2 a)

Versteigerung.

Montags, den 11. Juli 1836. werden Vormittags v. 9—12 u. Nachmitt. v. 3—6 Uhr in der Dachauerstraße nächst dem Schimmelwirth Nr. 3. im 1. Stocke kirschbaumene Bureau- u. Kommodekästen, Sessel, Kleiderschränke, Stock- u. Hänguhren, Federbetten, eine Kinderbettlade mit Bett, Strohmatratzen, Kindszeuge v. Leinwand, messingenen Transporteurs, Reißzeuge, zinn. Schüsseln u. Teller, ein ganz neuer Oekonomie-Kochherd mit eis. Töpfen und kupf. Einfassung, eine Partie Bücher mathematischen und baumissenschaftlichen Inhalts, Reisekoffern s. a. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit einladet

Hirschvogl, Auctionator.

Versteigerung.

3024. (2 b) Donnerstag, den 7. Juli l. Jrs. Vorm. von 9—12, u. Nachm. von 3—6 Uhr werden in dem Hause Nro. 51. über 3 Stiegen im Thal Petri verschiedene Meubels: als Kanapée, Sesseln, Betten, Matratzen, Kleidungsstücke, Wäsche, Küchengeräth s. a. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

3100. Wir unterzeichnete empfehlen hiemit unsere selbst zubereiteten Roßhaare zu Matratzen und Meubels, unter der Versicherung, daß unsere Waare durchgehends naturfärbig und unverfälscht abgegeben wird.

Indem die Schweinsborsten-Abfälle u. d. gl. auch nicht verröden, sondern in Menge gewöhnlich den Roßhaaren beygemischt werden, wovon wir aber ale im Geringsten Gebrauch machten, und daher jederzeit garantiren können.

J. Fischer u. G. Auer,
bgl. Roßhaarhändler am obern Anger Nr. 46.

3003. Im Eckhause der Kaufinger- und Fürstenfeldergasse Nr. 17. ist im 3. Stocke eine Wohnung mit vier und im 4. Stocke eine mit sieben heizbaren, besonders geräumigen hellen Zimmern, einige tapezirt und mit angestrichenen Böden sammt Magdkammern, Speisen, Küchen, Holzlegen, Speichern, Keller ꝛc. ꝛc. für Michaeli zu vermiethen, und im 2. Stocke links Auskunft zu erholen.

3101. Unweit der protestantischen Kirche ist eine schöne Wohnung, vorzugsweise für einen Kistler oder Schäffler geeignet, jährlich um 72 fl. auf's nächste Ziel zu vermiethen und das Nähere in der Lerchenstraße Nro. 50. zu ebner Erde links zu erfragen.

3098. (3 a) In der Sendlingerstraße Nr. 66. sind 2 Wohnungen, die eine vornheraus, die andere rückwärts zu verstiften und Näheres ebner Erde zu erfragen.

3104. (6 a) Kaufingerstraße Nr. 17. sind ganz neue Betten mit Feder- und Pferdhaar-Matratzen mit Plumeaux u. abgenähte Decken um billige Preise monatlich zu vermiethen; auch sind daselbst neue Meubel zu verkaufen. Eingang Fürstenfelderzasse 2 Stiegen rechts.

3106. In der Residenzstraße Nro. 23. über 1 Stiege blieb vor 3 bis 4 Wochen ein braunseidenes Sonnenschirmchen mit elfenbeinernem Griff liegen.

3110. Jemand, der einen eigenen Wagen hat, sucht Dienstag, den 5ten Mittag, oder Mittwoch früh einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten oder eine Reisegelegenheit nach Salzburg oder Gastein. Näheres im goldenen Hahn.

3099. Ein bejahrter Knopfmacher Gehülfe, welcher im Stande ist, bey einer Wittwe als Geschäftsführer einzutreten, wird gegen annehmbare Bedingnisse gesucht. D. Uebr. Türkenstraße Nro. 51. über 1 Stiege.

3091. Ein kräftiger junger Mensch von 14—18 Jahren, welcher schon mit Pferden umgegangen ist, kann sogleich als Stallung in Livrée einen Platz erhalten. D. Uc.

Gott Gefällige Gaben.

Zur beliebigen Vertheilung.

Den 2. Juli: Von einem Frauenzimmer . . . . . 1 fl. — kr.

Den 4. d.: Eine recht würdige Bürgersfraugab „für die Aermsten!" 1 fl. 21 kr.

Augsburger Börse

vom 2. July 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	102
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅛
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	39⅛	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	103	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	115	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅛	104⅛
detto à 4 Proc. prpt.	100⅛	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76⅛	75⅝
Bank Actien prompt Div. 1. Sem.	1389	1387
Großh. - Darmst. - Loose prompt	63⅛	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96	—
detto à fl. 500 prompt	116	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 2. July 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Mittler Preis.		Niederster Durchschnitts-Preis.		Gattungen.		Gefallen.	
	fl	kr.	fl.	kr.	fl	kr.		kr.	fl.	kr.
Waizen,	11	22	10	52	10	23	—	—	—	10
Korn.	6	17	6	6	5	55	—	—	—	13
Gerste,	8	2	7	30	6	58	—	—	—	5
Haber.	5	14	4	55	4	35	—	5	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1515 Schäffel; Korn 572 Schäffel; Gerste 99 Schäffel; Haber 377 Schäffel.
Rest: „ 263 „ „ 60 „ „ 28 „ „ 1 „

Brodtaxe vom 4. bis 11. Juli. Waizen: Schäffel à 15 fl. 39 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. O.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — O.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 O.; das Spitzweckel 7 L. — O.; das Kreuzerlaibl 10 L. 3 O. Der Groschenwecken von Waizen 21 L. — O.; detto von Laibltaig 32 L. 1 O. Korn: Schäffel à 9 fl. 43 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 2 L. 3 O.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 5 L. 2 O.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 11 L. 1 Sechszehn-Kreuzerlaibl 8 Pf. 22 L. — O. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 13 fl. 39 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 43 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 31 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 7 kr.; Waizenmehl: 51 kr. Einbrennmehl 35 kr. Riemischmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 7. July. — Nro. 81. — München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Waldhornlied.

Wie lieblich schallt / Durch Busch und Wald / Der Waldhorn' süßer Klang! / Der Widerhall / Im Eichenthal / Hallt's nach so lang — so lang! / (Echo: So lang — so lang!)

Und jede Brust / Fühlt neue Lust / Beym frohen Zwillingston; / Es flieht der Schmerz / Aus jedem Herz / Sogleich davon — davon! / (Echo: Davon — davon!)

Und jeder Baum / Im weiten Raum / Dünkt uns wohl noch so grün: / Es wallt der Quell / Wohl noch so hell / Durchs Thal dahin — dahin! / (Echo: Dahin — dahin!)

Und die Natur / Zeigt Gottes Spur / Der Wald sein Heiligthum; / Und Jedermann / Bet' an — bet' an — / Tief erfurchtsvoll — und stumm! / (Echo: und stumm — und stumm!)

Christoph Schmid in den „Blüthen."

Ihre Maj. die Kaiserin Mutter von Oesterreich sind am 28. Juni, Abends, von München in erwünschtem Wohlseyn nach Schönbrunn zurückgekommen.

Ihre K. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg mit dem Prinzen Max und der Prinzessin Theodolinde, so wie der Erbprinzessin von Hohenzollern-Hechingen, trafen am 22. v. M. in Stockholm ein. Haben ungestümes Wetter gehabt, wobey die See sehr hoch ging.

In Beziehung auf den Anmeldbefehl vom 28. Oktbr. v. J., nach welchem alle Infanterie- und Kavallerie-Regimenter nur nach den Namen ihrer Inhaber zu benennen sind, befahlen Se Maj., daß auch von allen obern und untern Civilstellen, Aemtern und Behörden in ihren amtlichen Verhandlungen, Berichten und Erlassen die gedachten Regimenter jederzeit nach den Namen ihrer Regiments-Inhaber benannt werden sollen.

Zu den Berathungen über Angelegenheiten des deutschen Zollvereins ist der churf. hess. Ober-Zoll- und Ober-Post-Direktor, Baron v. Schmerfeld, hier eingetroffen.

Der Landrath des O.D.Kr. ward am 4. Juli durch Se. E. den k. Hrn. Gen Commissär ꝛc. v. Link mit einer Anrede eröffnet und darauf der k. Kämmerer, Hr. F. J. H Graf von Paumgarten, zum Präsidenten, der Gutsbesitzer F. Fischer zum Sekretär gewählt.

Das Aregs.-Blatt Nr. 24. enthält bey der allerh. Verordnung, die Einrichtung der Schulen für Bader betr., u. A. Folgendes: Die Unterrichts-Anstalten für das niedere ärztliche Personal in Landshut und Bamberg bestehen künftig als „Schulen für Bader." Sie bleiben, wie bisher, den Regierungen der Kreise ihres Sitzes untergeordnet, durch welche die Anträge über Aufnahme, Prüfung, Dispensationen und Entlassung der Schüler, so wie über andere Angelegenheiten der Schulen an das St. Min. des Innern gelangen. Die Eröffnung der Schulen hat am 1. Nov. 1836 Statt zu finden. Die von denselben approbirten Individuen erhalten die Benennung: „Bader." Bedingungen der Aufnahme an den Schulen sind: 1) ein Alter, nicht unter 18, und nicht über 28 Jahre, und körperliche Fähigkeit für den Beruf eines Baders; 2) vorausgegangene 3jährige Lehr- und wenigstens 1jährige Dienstzeit bey einem Landarzte, Chirurgen, oder einem in einer solchen Schule gebildeten Bader; 3) Zeugnisse der Lehr- und Dienstherren, dann der Orts-Polizeybehörden über gute Aufführung während der Lehr- und Dienstzeit; 4) die Erstehung einer Vorprüfung an der Schule durch abzulegende Proben: a) guter Fassungskraft und praktischen Geschickes; b) der Fertigkeit, einen einfachen schriftlichen Aufsatz über einen Gegenstand ihrer bisherigen Beschäftigung in der Form einer Anzeige oder Beschreibung zu machen; c) der anatomischen Kenntniß der Knochen der Gliedmassen; d) der Fertigkeit, in mehreren kleineren, bey Ausübung der niederen Chirurgie häufig vorkommenden chirurgischen Operationen. Die Anmeldung für die Aufnahme hat 8 Tage vor dem Beginne des Wintersemesters bey dem Vorstande der Schule zu geschehen, und dabey sind die erforderlichen Zeugnisse über völlige Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen der 5 Spezies und über Tauglichkeit zu dem Berufe eines Baders beyzubringen. Der Lehrkurs von 4 Semestern wird unentgeltlich ertheilt. Schüler, welche die lateinischen Schulen mit Erfolg besucht, und in der Anatomie, Chirurgie und Geburtshülfe die erste, und in den übrigen Lehrgegenständen wenigstens die zweyte Note erhalten haben, können an den Universitäten zur Erlangung des chirurgischen Magister-Grades gelassen werden. Die Bedingnisse und Verpflichtungen der Bader und Magister der Chirurgie werden in besondern Instruktionen festgesetzt. Die Verordnung vom 25. Jän. 1823, die Anstalten zur Bildung von Chirurgen betreffend (Regs.-Bl. 1823 S. 107 — 112) ist hiedurch aufgehoben. In Ansehung der bereits approbirten Landärzte und Chirurgen hat es bey den bisherigen Bestimmungen sein Verbleiben.

Vor 8 Tagen wollte der bejahrte Verwalter des St. Josephspitals, M. Ista, nach der Eich fahren; die Pferde gingen durch und die gefährliche Sendlinger-Höhe im Galopp ꝛc. herunter. Ista sprang aus dem Wagen und blieb scheintodt auf der Straße liegen; seine treue Dienerin, die 30 Jahre bey ihm in Diensten steht und seine beyden Kinder erzieht, sprang ihm nach, ihm zu Hülfe, stürzte aber auf den Kopf und lag besinnungslos da. Herr Kirsmayr, sein Jugendfreund, 78 J. a. und blind, nebst einem Frauenzimmer blieben im Wagen sitzen, mit Grausen jeden Augenblick ihrem Untergang entgegen sehend; allein die Vorsehung schützte sie; die Pferde rannten an einen Baum und standen plötzlich still. Ista hatte den Vorderarm gebrochen, befindet sich aber etwas besser, allein seine treue Magd wird an der erlittenen heftigen Gehirn-Erschütterung wahrscheinlich das Leben einbüssen.

Digitized by Google

(Eingesandt.) Sonntag, den 3. July, fand die neunzehnte Production des Philharmonischen Vereins im großen Odeons-Saale statt. — Den Anfang derselben machte ein Adagio und Rondo für Piano-Forte von Moscheles, vorgetragen von Hrn. Wanner. Dieser junge und bescheidene Künstler erntete den verdientesten und allgemeinsten Beyfall von dem zahlreich versammelten gebildeten Publikum, und bewies wiederholt, daß er ein ausgezeichneter Clavierspieler ist, und nicht viele seines Gleichen findet. Die darauf folgenden Variations brillantes, componirt und vorgetragen von Hrn. A. Pott, Großherzoglich Oldenburg'schem Hof-Kapellmeister, gefielen durch des Künstlers Meisterschaft ganz außerordentlich. — Hr. Weinkopf, k. k. Hof-Opern-Sänger aus Wien, sang mit großem Beyfall eine Aria aus Straniera von Bellini. Da Hr. Weinkopf, wie man sagt, im k. Hoftheater auftreten wird, so versparen wir uns das Nähere über ihn bis dahin. Ein langes Gedicht v. Lechner, Pallas Athene, wurde von Mad. Dahn sehr schön vorgetragen. — Hr. Ad. Krollmann, Oldenburg'scher Hof-Musikus, und, dem Vernehmen nach, ein Schüler des Hrn. Pott, trug den ersten Satz des 5ten Violin-Conzerts von Lafont in der That meisterhaft vor, und auch ihn belohnte der allgemeinste Beyfall. — Leider konnte ich den Schluß dieser ganzen Production nicht abwarten, da die Länge der vorgetragenen Stücke mich zwangen, nach dem Lafont'schen Conzert, meiner zugemessenen Zeit wegen, mich zu entfernen. Wie ich vernommen, ist auch deßwegen das auf dem Zettel angekündigte Gesangstück: Sein Traum, von Hrn. Weinkopf, ausgelassen worden. Bey Gelegenheit dieser Production, findet sich der Einsender verpflichtet, auf den Verfertiger jenes Flügels, welchen Hr. Wanner spielte, besonders aufmerksam zu machen. Es ist derselbe von Hrn. Mayer, Instrumentenmacher in der Lerchenstraße, und jedem, auch dem besten Wienerflügel, gleichzustellen. Ich habe nicht leicht bey einem andern ähnlichen Instrument einen so vollen lieblichen Ton gehört, als bey diesem. Man kann in Wahrheit von diesem Instrumente sagen: es singt. Möge Hr. Mayer fortfahren uns recht viele solche vorzügliche Instrumente zu liefern, so werden bald die Wienerflügel ganz entbehrlich, und bey der großen Vorliebe für das Clavierspielen überhaupt, wird Hr. Mayr gewiß viele Bestellungen, sowohl für Flügel als Quer-Forte-Pianos, erhalten.

(Warum erfüllt denn Hr. Wanner nicht einmal den früheren Wunsch des Publikums, im großen Saale des Odeons uns mit einer Production zu erfreuen? Die Landbötin.)

Der rühmlich bekannte Verfasser des Werkes „Bayerns Gesetzgebung" über dessen gediegenen Inhalt sich alle inländischen Blätter und in der neuesten Zeit auch die Jenaer allgemeine Literaturzeitung (April 1836. Nro. 79. und 80.) höchst ehrenvoll ausgesprochen haben, Dr. k. Hr. geheime Rath ꝛc. ꝛc. Ritter Joseph von Mussinan auf Zellerreit, hat uns wieder mit einem neuen Werkchen

„Ueber den seit 1824 bestehenden Kunst-Verein des Königreiches Bayern, mit besonderem Rückblick auf die früheren, schon in den Jahren 1788 und 1789 stattgehabten, Gemälde-Ausstellungen in München"

beschenkt.

In demselben widerlegt der Verfasser auf eine schlagende Weise den unserm Vaterlande von einigen Ausländern gemachten Vorwurf, daß in der Vergangenheit die bayer'sche Nation in der Malerkunst gegen andere Nationen zurückgeblieben sey, und führt zur Begründung geschichtliche Thatsachen an; er geht hierauf in die Jahre 1788 und 1789 zurück, legt seine Ansichten über die damals statt gefundenen Kunstausstellungen nieder und nennt die Künstler, deren Name damals schon eines fast europäischen Rufes sich erfreuten, z. B. v. Dillis, Dorner, Johann und Giovanni de Quaglio, Amalie Baader ꝛc. ꝛc. Was unwürdiger Geschichtschreiber Lorenz v. Westenrieder im Bd. seiner im J. 1790 herausgegebenen Beyträge, S. 410—436 [illegible] Kunstausstellungen gesagt hat, rügt Hr. k. geh. Rath [illegible]nan durch einen besondern Abdruck dem Leser ins [illegible] zurück.—

y.

Hagel-Assekuranz in Bayern.

(Antwort auf die Erwiderung in Nro. 78. der Landbötin.)

Der im Lande verunglückte Bauersmann hat ein Recht dazu, die Theilnahme und das Mitleiden jedes Weltbürgers und ganz besonders das eines Bayern anzusprechen. Bloß deßhalb, ohne nur Vereins-Mitglied, ohne von Jemanden gedingt geworden zu seyn, und unter meinem wahren Namen trieb mich mein moralisches Rechtsgefühl an, durch wahres öffentliches Wort dem armen Bedrängten und vom Unglück Betroffenen zu helfen; — und dieses Wort ging auch bey so braven biedern Männern, wie bey'm Vereins-Direktorium sich befinden, nicht ganz verloren. — Meine Absicht bleibt daher — geradezu gesagt — mit oder ohne wahren Namen, eine reine, eine gute Absicht!

Ich gehe nun — ohne gereizt zu seyn (denn wer könnte das bey so bescheidenen Begegnungen und Erwiderungen?) zur Beantwortung der mir auferlegten Fragen über, und lasse die Begegnung des belehrenden Einwurfs des jus ad rem und des jus in re, so wie die Stellung des Vergleichs vom Lottospiel und der angezogenen Wette (sponsio) bey einer auf Aktien und Prämien gestellten bayer'schen Assekuranz in seinem Werth oder Unwerth, weil solche sophistische Ausklügelungen den Landmann nicht klüger, das beschädigte Vereinsmitglied nicht leidender, und auch mit den Statuten nicht vertrauter machen.

Ad I. Die Landgerichte werden sich dem vorgeschlagenen Geschäfte eben so syndikatmäßig unterziehen, wie bey jedem andern Legalisirungs- und Vidimirungs-Geschäfte, besonders, wenn die betreffende Taxe dafür entrichtet wird, welch' letztere zu den betreffenden Einregistrirungs-Gebühren geschlagen und von den betreffenden Vereinsmitgliedern bezahlt werden können.

Ad II. Versehen und Irrthümer, die bloß der Form wegen sich treffen, sind immer von solcher Natur, daß sie auf wesentlichen Nachtheil und Schaden keinen Einfluß haben, und in Zeiten gehoben werden können. Unterläuft aber ein Falsum, so sind die Civil- und Criminal-Gesetze schon vorgeschrieben, und die strengen Folgen treffen Den, der das Falsum beging.

Ad III. a) Um dieser Furcht zu begegnen, ist nothwendig, daß das Direktorium das betreffende Landgericht von dem festgesetzten Abschlußtage förmlich und dadurch die Gemeinden in öffentliche Kenntniß setzt, zugleich aber auch selbes requirirt, eine Anordnung zu machen, daß ein Gerichts-Individuum, in so ferne die betreffenden Tagbücher nicht mit dem andern Morgen des Schlußtages eingetroffen sind, zum Agenten auf desselben Kosten sich verfüge, und das Tagbuch ex officio schließe, die Tagebücher — Original und Duplikat — zu sich nehme, und auf des säumigen Agenten Kosten nach geschehener Vidimirung das Duplikat dem Direktorium, das Original dem Agenten zustelle.

b) Auf diese Art wird kein Agent sich säumig finden lassen, und, da nun das Direktorium bey Zögerungen die Duplikate von Amtswegen erhält, auch weiß, daß der festgesetzte Tag die Termine genau bezeichnet, so hat selbes die Macht und das Recht in Händen, sogleich gerichtliche Hülfe anzugehen, und wird auf diesem Wege, wo gefliessentliche oder dolose Renitenz zur Beobachtung der Bruderseinsendung sich zeigt, die nützlichsten und ernstgemessensten Einschreitungen machen können.

Ad IV. Agenten, die ihr Geschäft recht und redlich besorgen wollen, sind überzeugt, daß sie durch Uebertragung oder Ueberlassung solcher Agenturen nach ihren Bemühungen Vergütungen erhalten, und es werden Männer genug sich finden lassen, die sich zu Cautionen verstehen, besonders, wenn überdieß noch eine Ehre und eine Anerkennung für solche patriotische gemeinnützige Stellungen im Lande zum Wohl der Oekonomisten mitelungeflechten werden. Sind aber keine solche Individuen zu finden, die sich für solch edle Zwecke verkautionisiren wollen noch können, so mögen obige ad III. a) gegebene Beschränkungen durch die einschlägigen Gerichte schon hinreichen, den Nutzen und die Aufrechthaltung der Statuten bey den Agenten lebend zu erhalten.

Bloß in die Sache des vom Hagel Beschädigten, als des einzigen Unglücklichen, ging ich ein, und bloß seinen Anspruch auf Unterstützung — als Versicherten — nicht als zur Wette oder zum Lottospiel Gelockten — behielt ich im Auge. Eine mitleidige Theilnahme war meine ganze Triebfeder bey

dieser Handlung; ein gelehrter Scharfsinn, auch jede andere gereizte Leidenschaft oder Nebenabsicht blieb dabey ganz aus dem Spiel, und ich trete mit Ordnung und Ruhe dankuehmend für gütige Offenheit vom Kampfplatze der Oeffentlichkeit ab.

Hugo Helb.

Im Centralblatt des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern, 1830, Seite 97, ausgegeben im Monat Juni, heißt es in einem Aufsatz: Abdeckereyen, eine Fessel der Landwirthschaft, betreffend: „Im Norden, z. B. Dänemark, Schweden, Rußland, ja selbst in Bayern, z. B. im Obermaynkreis, wird das Pferdefleisch öffentlich wie anderes Fleisch verkauft und gegessen" (?? !!) —

Vom 29.—30. Juni brannten zu Neufahrn (Ebersberg) Haus, Stallung und Stadel des L. Egg ab.

Zu Richtmühl (Rabburg) Tags zuvor ebenfalls Haus, Stallung und Stadel des Müllers Bamler ab; dabey verbrannten Federvieh und auch ein Hund. Die Müllerin heizte den Ofen, und Spähne, die auf dem Ofen lagen, geriethen in Feuer.

In der nämlichen Nacht brannten in Täunesberg (Wohenstrauß) 44 Häuser ab, 16 sind sehr beschädigt. Größern Schaden wandten die umsichtsvollen Anordnungen des Hrn. Lds.-Alt. v. P. und die thätige Hülfe der k. Gendarmerie ab.

Am 16. Juni ward das Mühlanwesen des N. Schambeck zu Hemhof (Trostberg) ein Raub der Flammen; detto am 24. zu Freyschweibach (Kastel) 5 Häuser, mehrere Stadel und der Kirchthurm.

Die bey dem großen Brand in Goldkronach Verbrannte war die ledige Dor. Blank; man fand ihre Gebeine in dem Schutte ihres Wohnhauses.

Im Walde zwischen Emskirchen und Neustadt a. A. fand der Schullehrer Memmert von Reunhofen am 28 Juni den Leichnam eines jungen Mannes mit ganz zerrissenem Kopf; neben ihm lag ein abgebranntes Pistol.

Der Schullehrer Alb Schmidt von Babenburg (Abensberg) ertrank am 1 d. beym Baden im Babenfluß. Eben so auch am 28. Juni bey Vilshofen ein Brauknecht.

Im Egerflusse bey Nördlingen ertrank am 26. Juni der Drechslergesell Boringer, aus dem Württembergschen, beym Baden.

Der Bauer K. Wick zu Löpfingen (Wallerstein) fuhr am 25. Juni ein Fuder Heu in seinen Hof, der Wagen schlug um, seine Dienstmagd, M. Vogelgesang, eine Württembergerin, kam unter denselben und ward getödtet.

Am 27. Juni scharrte auf dem St. Johannis-Kirchhofe zu Nürnberg ein Hund den in einen Schurz gewickelten Leichnam eines Kindes aus; Spuren einer Ermordung fand man nicht daran.

Der Wasserkünstler Greg. Reichart von Bergen (Moosburg) ist am 28. Juni bey einer Kunstprodukrion zu Mühldorf, nachdem er das vierte Mal von der Innbrücke in den Inn gesprungen, ertrunken. (Na, der Krug geht so lange zu Wasser ꝛc.)

Am 24. v. M. erhielt der Bauer L. Koppold von Wiesbach (Mühldorf) Abends zwischen Hofthambach und Gangkofen in einem Streit mit dem Taglöhner Gg. Lug von Lohr von Letztern, einen tödtlichen Messerstich in den Unterleib.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Am 28. Juny wurde zu Genf das Jahresfest der Geburt Rousseaus gefeyert. Noch lebt, 85 Jahre alt, Rousseaus Magd, Magdalena Meßmer, welche ihn einst in Armuth und Verfolgung im Val-Travers gepflegt hat und ihm stets ergeben blieb. „Wie sich die Dinge ändern!" sagt sie jetzt.

Für die Stadt Wien wird eine Gendarmerie, von körperlich wohlgestalteten und sehr gut belemmundeten Individuen, mit recht gutem Solde (das ist die Hauptsache!) errichtet.

Am 26. Juny traf der erste Güterschiffer — direct von Holland kommend — Gg. Zöller, nach 20 Tagen von Rotterdam im Leopoldshafen (Baden) an. Sehr interessant für das Handeltreibende Publikum. —

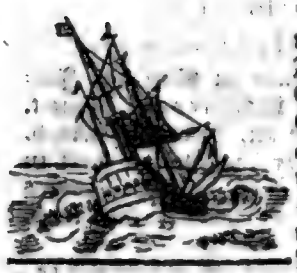
Am 24. Juny feyerte in dem Armenhause zu Breslau die Wittwe J. Pipcal, geb. Wolf, bey guter Gesundheit ihren hundertsten Geburtstag. Sie hat den siebenjährigen Krieg als Marketenderin mitgemacht und war dazu durch Jugenderinnerungen aus dem ersten schlesischen Kriege bewogen worden.

Im Permischen Gouvernement, im Dorfe Kuprosky, lebt gegenwärtig ein Bauer, Thomas Malzow, 28 Jahr alt, welcher ohne Arme geboren wurde. Diesen Mangel ersetzen ihm durch Fleiß und Gewohnheit seine Füße, mit denen er sogar Bastschuhe flicht. Den Löffel zum Essen führt er mit dem rechten Fuß, mit welchem er auch sehr geschickt die Mütze abnimmt und aufsetzt.

Von Lenzburg (im Kanton Aargau) wird eine schauerliche That berichtet. Mehrere Knaben, die einen ihrer Kameraden in Verdacht hatten, sie wegen des Ausnehmens von Vogelnestern, das streng verboten ist, verrathen zu haben, oder sie verrathen zu können, sannen darauf, wie sie denselben zum Schweigen bringen möchten. Sey's, daß sie mit List oder Gewalt sich seiner zu bemächtigen wußten, genug! sie entkleideten ihn, banden ihm die Füße zusammen, und warfen ihn etwa eine halbe Stunde von Lenzburg in die Aar, von wo er noch nicht wieder zum Vorschein gekommen ist. Fünf der Theilnehmer an dieser Gräuelthat, Knaben von 8 bis 15 Jahren, sind am 21. Juny gefänglich daselbst eingebracht worden.

Ein Landmann auf dem etwa 45 Werst von Odessa entfernten Dorfe Köblewka hat, zwischen der Mündung des Limans von Tiligel (des alten Ariakus) und dem See Karabak, an derselben Stelle, wo man noch jetzt Spuren einer alten Niederlassung bemerkt, eine Marmorplatte gefunden, die 3 Arschinen lang und ½ Arschine breit, und mit einer griechischen Inschrift versehen war. Diese Inschrift ist außerordentlich gut erhalten, und erwähnt berühmter Spiele, welche die Griechen am Pontus Euxinus zu Ehren des Achilles angestellt haben. Außerdem bestätigt sich auch noch die Ansicht des verstorb. Archäologen Stempkowski über die Existenz einer alten griechischen Stadt, Namens Odyssos (woher erhielt wohl die Stadt Odessa ihren Namen?), am rechten Ufer des Ariakus. Die Inschrift ist etwa aus dem 2. Jahrhundert nach Christi Geburt, also aus der letzten Zeit der griechischen Kolonieen an den Nordgestaden des schwarzen Meeres.

Kürzlich stürzte in Brüssel in einer Vorstadt ein ganz neugebautes Haus in demselben Augenblick zusammen, wo es bezogen wurde. Die Frau des Eigenthümers wurde unter den Trümmern begraben.



Ein schaudervoller Schiffbruch wird in den Zeitungen erzählt. Das Englische Schiff the Francais Spaight lief am 24. Novbr., mit Eichenholz beladen, aus St. John auf Neufoundland aus. Die Mannschaft bestand aus 14 Personen, den Kapitän und den Bootsmann nicht eingerechnet. Am 3. Dezbr., Morgens um 3 Uhr, schlug das Schiff durch die Unvorsichtigkeit des Steuermanns auf die Seite und füllte sich mit Wasser. Der Kapitän ertheilte zwar seine Befehle, aber der Schrecken lähmte die Matrosen. Zwey von ihnen nebst dem Bootsmanne ertranken sogleich in der vorderen Kajüte. Zuletzt gelang es dem Kapitän, den Fockmast zu kappen, und das Schiff richtete sich auch etwas auf, aber da der Kiel voll Wasser war, so sank das Vordertheil in das Meer, und die Mannschaft mußte sich auf das aus dem Wasser hervorragende Hintertheil flüchten. Gegen 10 Uhr sahen sie im Westen ein Schiff; sie glaubten schon, daß es zu Hülfe eile; aber es schlug eine andere Richtung ein, und verschwand unter dem Horizont. Unter stürmischem Wetter harrten sie bis zum 7. Dezember. Sie hatten nicht gegessen. Drey gerettete Flaschen Wein, die sie unter sich getheilt hatten, konnten ihre Kräfte nicht lange erhalten. Da erschien wieder ein Schiff; sie riefen, sie machten Zeichen, man sah sie nicht, das Schiff verschwand wieder unter dem Horizont. Schon hatten sie, zur Stillung des Hungers, die hornenen Knöpfe ihre Kleider hinuntergewürgt, als sie sich am sechsten Tage entschlossen, einen der Schiffsjungen zu schlachten und aufzufressen. Das Loos fiel auf O'Brien. Der Kapitän befahl dem Koch, ihn am rechten Arme verbluten zu lassen. Der Schiffsjunge unterwarf sich ohne Klagen, aber der Koch weigerte sich, den Mord zu vollziehen. Erst als man ihm die Wahl ließ, an der Stelle des Schiffsjungen gemordet zu werden, schnitt er ein; es floß kein Blut. Der Schiffsjunge ergriff nun selbst das Messer, bat, seiner Mutter in England zu erzählen, wie er gestorben sey, und schnitt mit dem Messer tief in den linken Arm. Es lief kein Blut. Jetzt erklärte die Mannschaft, der Einschnitt müsse am Halse gemacht werden. Erst bey diesen Worten flehte O'Brien um Mitleid; er bat, ihn nur noch schlafen zu lassen, dann würden seine erstarrten Arme wieder die natürliche Wärme erhalten, und Blut aus ihnen fließen. Vergebens. Sein Körper war noch nicht erkaltet, als die Mannschaft den blutigen Leichnam auffraß. Am folgenden Tag, den 8. Dez., verfiel der Koch in Wahnsinn. In der Nacht, als er im Fieberwahne lag und dem Tode nahe zu seyn schien, schnitt man ihm gleichfalls die Adern des Halses auf. Dieses war der zweyte Mord. Ein anderer Schiffsjunge, welcher auch in Wahnsinn verfiel, wurde, wie O'Brien, gebunden, und abgeschlachtet. Die Gräuel endeten erst, als ein amerikanisches Schiff, die Agenora, erschien und die Mannschaft an Bord nahm.

Aus Alexandria hat man unterm 21. May die wichtige Nachricht erhalten, daß Mehemed Ali, durch den franz. General-Consul Mimaut gedrängt, den Fermandirung des Monopols nicht nur in Syrien, in Aegypten auf Frankreich ausgedehnt hat. (franzöl. Blatte liest man: in der Stadt Brünecken artsschützen, den französischen Prinzen zu Ehren, (Festschießen mit Beleuchtung ꝛc.) veranstaltet.

Die Nachrichten über die Cholera in Wien lauten fortwährend betrübend. Die Vorstädte Alservorstadt, Roßau, Wieden sind in diesem Augenblicke als Brennpunkte der Krankheit zu betrachten. Im allgemeinen Spital war kürzlich die Zahl der Kranken, welche vor 3 Tagen kaum 200 betrug, auf 3000 gestiegen. An diesem Tage zählte man in dieser Heilanstalt 71 Todesfälle. — In Venedig ergaben sich viele Beweise von der ansteckenden Natur dieser furchtbaren Seuche. — In Modenesischen sind Quarantän-Maßregeln angeordnet.

Das anatomische Museum der Rhein-Universität zu Bonn hat folgende zwey äußerst merkwürdige menschliche Mißbildungen erhalten. Die eine ist eine doppelte Mißbildung mit zwey Köpfen, vier Armen, einer etwas getheilten Brust, einem einfachen Unterleibe und zweyen untern Extremitäten, welche 4 Tage 14 Stunden nach der Geburt am Leben blieb. Die andere Mißbildung gehört zu den seltensten Fällen. An derselben sitzt nemlich auf der Herzgrube eines größtentheils wohlgestalteten Kindes ein zweyter Kopf mit ganz kurzem Halse auf. Diese Mißgeburt, welche Herr Dr. Nocher in Siegburg einschickte, kam todt zur Welt.

In Antwerpen werden, dicht am Bassin, durch eine Aktiengesellschaft, große Dampfmahlmühlen errichtet. — In Lüttich ist das Eisen wieder im Preise gestiegen.

Eine englische Zeitschrift theilt die nachstehende Anekdote von dem großen Gelehrten Samuel Johnson mit: Es war im November 1776 bey einem entsetzlichen Wetter, denn es regnete und schneite, und es wehete ein kalter, schneidender Wind. Alle angesehenen Personen der Stadt Lichtfield und der Umgegend hatten sich bey der Gräfin v. L. versammelt, um mit dem Dr. Johnson zu speisen, der seinen Geburtsort besuchte. Die Stunde der bestimmten Zeit verging, und Johnson kam nicht; man wartete zwey Stunden vergeblich, und aß endlich ohne ihn. Man hatte bereits den Thee getrunken, es war dunkel geworden, und die Gesellschaft wollte sich entfernen, als man den Doktor anmeldete. Er trat ein, und sein ungewöhnliches Aussehen fiel sogleich allen Anwesenden auf. Es war nicht mehr jenes stolze und rauhe Wesen, das ihm so viele Feinde zuzog, trotz seiner vortrefflichen Eigenschaften; er sah vielmehr bleich, schwach und ermattet aus; sein Anzug befand sich in großer Unordnung, und war mit Schnee und Reif bedeckt. Man sah ihn schweigend an. Er schritt auf die Gräfin zu und sagte: „Gnädige Frau, ich bitte, mich zu entschuldigen. Als ich versprach, zu Ihnen zu kommen, dachte ich nicht daran, daß heute — der 21. November wäre. Sie verstehen dieß nicht? Nun wohl, ich will es Ihnen erzählen; es wird eine Buße mehr seyn. Heute vor vierzig Jahren, am 21. November, sagte mein alter kranker Vater zu mir: „Samuel, nimm den Wagen, da ich nicht wohl bin, fahre auf den Markt nach Walstall, und verkaufe für mich die Bücher in dem Laden." Ich, gnädige Frau, thöricht stolz auf die Kenntnisse, die er mir gegeben, ich, der ich nur das Brod seiner Arbeit gegessen hatte, ich, dem es bisher an Brod gefehlt hat, . . ., ich weigerte mich. Der Vater drang mit einer Sanftmuth, an die ich jetzt mit dem tiefsten Schmerz denke, in mich und sagte: „Samuel, sey ein guter Sohn, geh, es wäre Schade, einen Markttag einzubüßen." Ich weigerte mich aus thörichtem Stolze fortwährend; da fuhr mein Vater selbst, und es war ein Wetter, wie heute; mein Vater ging, und starb, starb wenige Tage nachher." In diesem Augenblicke bedeckte der Doktor mit seinen beyden Händen die Thränen, welche über sein so männliches, so würdevolles Antlitz rannen. Dann fuhr er fort: „Dieß geschah vor vierzig Jahren, und seit diesen vierzig Jahren komme ich jeden 21. November nach Lichtfield. Den Weg, den ich damals nicht fahren wollte, mache ich zu Fuße und ohne gegessen zu haben; ich bleibe vier Stunden auf dem Markte von Walstall mit unbedecktem Haupte an der Stelle stehen, wo mein Vater 30 Jahre lang die Bude hatte, die ihn und mich nährte. Es sind seitdem 40 Jahre vergangen, ich bin älter geworden, als mein Vater, da er starb, und — kann nicht sterben!" — Niemand wagte Johnson zu trösten; aber kein Auge blieb bey der rührenden Erzählung des reuigen alten Mannes thränenleer.)

Paris, 29. Juny. Die Blätter bringen Folgendes über Alibeau: Er aß Anfangs seiner Gefangenschaft sehr viel; jetzt aber hat sein Appetit bedeutend nachgelassen. Zur Unterhaltung spielt er Karten mit seinen Wächtern. Im Hofe seines Gefängnisses, den er besuchen darf, ist ein von Fieschi angepflanztes Blumenbeet. Es scheint übrigens, seine Festigkeit habe bedeutend nachgelassen. Die vorletzte Nacht brachte er sehr ruhig zu, aber seit gestern Morgen war er nachdenklich. Wenn er sich allein glaubt, bemächtigt sich seiner tiefe Trauer. Er kreuzt dann die Arme und geht in seinem Gefängnisse auf und ab, das Haupt gesenkt, wie, wenn er in peinliches Nachdenken versunken wäre. Das geringste Geräusch stört und beunruhigt ihn; er wird erst dann wieder fester, wenn die Untersuchungs-Beamten erscheinen. Seine Antworten sind im Allgemeinen kurz und kalt und deuten fortwährend darauf hin, daß er keine Mitschuldigen gehabt habe. Die angeführte Stimmung macht eine Angabe des Abendblattes Messager sehr wahrscheinlich, daß nämlich Alibeau gestern zwischen 12 und 1 Uhr, nachdem er einige Augenblicke der Aufmerksamkeit seiner Wächter entgangen, einen Selbstmord versucht habe. — In voriger Nacht wurde auf Befehl des Untersuchungsrichters der Abtritt in dem Hause Hrn. Batiſas, bey dem Alibeau früher in Diensten war, untersucht. Man fand manchfache Notizen von Alibeaus Hand, aus denen hervorgeht, daß er seit langer Zeit gewohnt war, seine politischen Ansichten zu Papier zu bringen; er ließ sich darin über das Budget, über einen Plan zur Vervollkommnung der Gesellschaft u. d. gl. aus. — Zu Toulouse ist eine wichtige Verhaftung vorgenommen worden. Die zu Paris vorgenommenen Verhaftungen scheinen nicht mit dem Alibeauschen Mordangriffe in Verbindung zu stehen, da die Verhafteten vor den gewöhnlichen Richter gewiesen worden sind. — Es bestätigt sich, daß Alibeau sich gestern Abend ermorden wollte. Es ist ihm deßwegen das Zwangswammes wieder angelegt und seine Füße sind mit Stricken so zusammengebunden worden, daß er solche nicht weiter, als acht Zoll von einander entfernen kann. Er hat im Verhöre weiter ausgesagt, er habe schon vor einem Monate den König erschießen wollen, da er aber bemerkt habe, daß auch die Königin und Mad. Adelaide in dem Wagen gesessen seyen, habe er es unterlassen, aus Furcht, einen „unnöthigen Streich" zu thun. Er fügte bey, als er am 25. seine Wohnung verlassen, habe er nicht daran gedacht, die That auszuführen; erst, als er durch die Straße St. Merry gegangen sey und sich der Barrikaden vom Juny 1832 erinnert habe, sey ihm die Idee gekommen. Er habe sich nun nach dem Carousſel-Platze begeben, dort den Wagen des Königs angespannt gesehen, und sich alsbald fertig gemacht. — Bey der Verhaftung Alibeau's riß ihm einer der wachhabenden Wachposten im Aufbrausen des Zorns eine Hand voll Haare aus. Der Mörder sagte zu ihm: „Dies heiße ich Muth. Sie sind ein tapferer Mann! — Und Sie ein feiger Mörder, erwiderte derselbe Gardist, der ihn wiederholt fassen wollte. — Ist etwa das, was ich gethan, erwiderte mit spöttischer Kälte der Mörder, die That eines Feigen?" — Ehe der König am 25. den Wagen bestieg, um nach Neuilly zu fahren, besuchte er noch die Gallerie im Louvre. Er besah hier u. A. ein Modell en relief von dem Fieschi'schen Angriff auf sein Leben auf dem Boulevard du Temple. Lange betrachtete er es mit düsterem Blicke. — Ein sonderbares Zusammentreffen ist, daß gerade in derselben Stunde und am nemlichen Tage, an welchem Alibeau auf den König schoß, im vorigen Jahre die ebenfalls gegen das Leben des Königs gerichtete sogenannte Verschwörung von Neuilly hätte ausbrechen sollen. — Ein Gerücht behauptet, man habe unter den Papieren, welche in Alibeau's Wohnung entdeckt wurden, eine Masse von Briefen und darin Spuren gefunden, welche auf ein weitverzweigtes Komplott hinweisen, das bey der Feyer der Juliustage zum Ausbruch kommen sollte. Wenn sich diese Entdeckung bestätigt, so dürfte kaum ein anderes wirksames Mittel übrig bleiben, um den König zu schützen, als auf das Deportationssystem einer frühern Epoche zurückzukommen. — Das am 27. mit Alibeau angestellte Verhör nicht weniger als 9 Stunden. — Alibeau sagte zum Präsidenten der Pairskammer: „Ich beschäftige mich schon seit 2 Monaten mit Ihnen; denn ich wußte vorher, daß ich in Ihre Hände fallen würde, wenn ich mich gleich nach der That nicht selbst tödten könnte. Dieser Mordversuch war aber nicht gut berechnet, selbst wenn ich Zeit dazu gehabt hätte." Er stellte eine neue Vergleichung zwischen Fieschi und ihm an und behauptete, er habe mehr Muth gezeigt, als sein Vorgänger; Fieschi habe Alles zu seiner Flucht vorbereitet, er sey fest auf dem Posten geblieben, den er sich wählte. — Alibeau ist verschwenderisch in Redensarten. Man bemerkte folgende: „Mein Name gehört dem ersten Buchstaben des Alphabets an, der König hat noch alle übrigen Buchstaben desselben zu fürchten." — „Wie auch immer mein Loos ausfallen möge, so wird mein Name durch ganz Europa bekannt, und meine Hingebung von allen wahren Patrioten geehrt werden." — Ueber Alibeau's versuchten Selbstmord erzählt man folgende Details: Einer seiner Wächter hatte sich entfernt, um ihm Taback zum Kauen zu holen, und er sagte nun zu dem zurückgebliebenen, er möchte die Rückkehr seines Kameraden zu beschleunigen suchen. Während der Wächter sich entfernte, fing Alibeau an seinen Kopf zweymal gegen die Mauer zu stoßen, um sich den Schädel zu zerschmettern; der Wächter hatte aber zurückgeblickt, stürzte sogleich auf ihn zu und faßte ihn mit den Worten: „Ah, Schelm, du willst mir einen Streich spielen, der mich zu Grunde richten könnte." Alibeau stellte sich Anfangs, als habe er nur einen Scherz treiben wollen, gestand aber später seine wahre Absicht zu, und versicherte, es sey nicht Mangel an Muth, daß er versucht habe, sein Leben abzukürzen, sondern Ekel an seiner Existenz, und um sich acht weitere langweilige Tage zu ersparen. — In Bordeaux ward ein gewißer Frey oder Freyße, in Folge Alibeaus Attentats, verhaftet. — Die Kunsthändler dürfen keine Stiche von Alibeau's Porträt verkaufen. Aber Kreidezeichnungen sieht man von ihm.

Wien, 1. Juli. Die Nachricht von dem neuen Mordanfall auf den König der Franzosen hat allgemeine Indignation erregt. Da die Vereitlung und Bestrafung des Fieschi'schen Attentats, wie es scheint, ihre Wirkung verfehlt haben, und der König unaufhörlich den Angriffen seiner Feinde ausgesetzt bleibt, so fängt man an zu besorgen, daß es ihm zuletzt doch unmöglich seyn werde, die verwilderten Gemüther einer zahlreichen Volksklasse in Frankreich zu besänftigen oder wenigstens im Zaume zu halten. Es sind heute mehrere Kouriere abgegangen, die wahrscheinlich über diesen beklagenswerthen Vorfall Erläuterungen zu geben und zu empfangen haben. Man ist

hier der Meynung, daß die Anwesenheit der Herzoge von Orleans und Nemours geflissentlich zur Ausführung des verbrecherischen Anschlags gewählt worden sey, der, wenn er gelang, Frankreich und Europa erschüttert hätte. Man sieht mit Ungeduld näheren Nachrichten entgegen. Das Ergebniß hat nachtheilig auf unsre Börse gewirkt. — Die Cholera scheint im Abnehmen; sie erreichte ihren Kulminationspunkt am 26., 27. und 28. Juny, wo die tägliche Sterblichkeit die Zahl von 40 – 50 erreicht hatte. Auch in Ungarn zeigt sich diese Krankheit wieder, und eben sollen in Salzburg, das bisher verschont geblieben, einige Fälle vorgekommen seyn.

Am 23. Juni begab sich die ehemalige Kaiserin von Frankreich, Erzherzogin Marie Louise, zum Erstenmal seit ihrer Ankunft in Wien, zu den Gräbern ihres erlauchten Vaters und Sohnes bei den Kapuzinern. In Begleitung der von Schmerz und Gram gebeugten Fürstin befand sich Graf von Bombelles und eine Ehrendame. Die ehrwürdigen Kapuziner hatten schon in der Frühe ein Requiem für den Herzog von Reichstadt in der Kirche veranstaltet, und nach Beendigung desselben begann noch eine Todtenmesse, der die Erzherzogin Marie Louise beiwohnte. Nach Anhörung derselben verlangte sie in die Gruft hinabgeführt zu werden, und warf sich in dem von den Kapuzinern eigens hergerichteten Betschemel vor den Särgen ihres Vaters, des Kaisers Franz und ihres Sohnes, in tiefstem Schmerz und in Andacht versunken, nieder. Nach Verrichtung eines Gebets, welches wohl eine Viertelstunde gedauert haben mochte, erhob sie sich, und trat mit Fassung, und ohne einer Hülfe zu bedürfen, den Rückweg aus den Hallen des Todes an. Die Züge der erlauchten Frau zeigten bei ihrem Austritt aus dem Kloster tiefen Gram und ernste Haltung, aber auch ruhige religiöse Ergebung in ein hartes Geschick und den höheren Willen.

Der, als ehemaliger Herausgeber des Berliner Wochenblatts bekannte, Hofrath Jarke (jetzt in Wien) und der Hofsekretär Pilat (Redakteur des österreichischen Beobachters) haben den russischen Stanislausorden dritter Klasse erhalten.

Der in Ghent verstorbene Graf Vandamme hinterläßt ein Vermögen von mehreren Millionen, wovon ein Vetter in Ghent die Hälfte erbt. Er hatte besonders große Besitzungen in den Polders.

Durch Unvorsichtigkeit wurde in einer am 20. Juni in Breslau abgehaltenen aussergerichtlichen Auction auch eine in einer Schachtel befindliche Blase mit zum Verkauf gegeben, deren Inhalt man nicht genau kannte und der, nach dem Urtheil eines darüber befragten Candirer-Gehülfen, verdorbener Zucker zu seyn schien. Ein Kleinhändler erstand diese Schachtel mit mehreren andern mit alten Sachen angefüllten Schachteln, und kostete zu Hause sammt seiner Frau, in Gegenwart seiner Kinder, den anscheinenden Zucker, der auch einen süßen Geschmack hatte. Er überließ ihn seinen beyden Kindern, die damit auf die Straße eilten und den Genuß des Geschenkes mit vielen andern Kindern der Nachbarschaft theilten. Sehr bald traten bey Allen, welche davon genossen hatten, alle Anzeichen einer Vergiftung ein, und es wurde nun schleunige ärztliche Hülfe nachgesucht. Der Dr. Simson war der erste, welcher von einem der Väter ersucht wurde, seinen 5 Kindern von 2 bis 12 Jahren, die in Krämpfe verfallen waren, beyzustehen, und der sogleich das Vorhandenseyn einer Vergiftung erkannte. Weitere Umfragen ergaben, daß 13 Kinder verschiedener Familien von diesem Pulver genossen hatten. Bey der chemischen Prüfung desselben zeigte sich, daß es aus einer Mischung von Schwefel Arsenik (Rauschgelb), Zucker und Mehl bestand und es ermittelte sich, daß es der früher verstorbene Besitzer der verauctionirten Sachen zur Vertilgung von Ratten, Schaben ꝛc. gekauft hatte. Leider sind bereits 2 der Kinder, ein Mädchen von 12 und ein zweytes von 5 Jahren, an den Folgen dieses traurigen Ereignisses gestorben und die Aerzte fürchten noch für das Leben zweyer dieser Kinder. Die übrigen, welche weniger von dem Gifte genossen haben und bey denen das künstlich herbeygeführte Erbrechen schnell und stark eintrat, scheinen am Leben erhalten zu werden.

Aus dem Schwarzwald. J. G. Schultheiß, von St. Georgen, welcher seine bessere Bildung, ohne die er schwerlich auf so etwas verfallen wäre, dem unübertrefflich gutmüthigen Fürsten von Fürstenberg verdankt, dachte ein ganz einfaches Schwarzwälder-Uhrwerk aus, welches, wenn man will, eine ganze Nacht hindurch jeder Wiege den beliebigen Schwung gibt. Der Preis dieser Wiegenuhr ist so billig, daß sie bald in jeder Haushaltung ein unentbehrliches Meuble seyn wird.

Zu Weißbach bey Chemnitz hat am 19. Juni der Blitz ins Pfarrhaus eingeschlagen, gerade in den Theil, wo die ganze Familie versammelt war. Das Haus stand alsbald in Flammen und, ausser Betten und Silberzeug, konnte nichts gerettet werden. Aber von den Bewohnern war auch nicht Einer beschädigt worden.

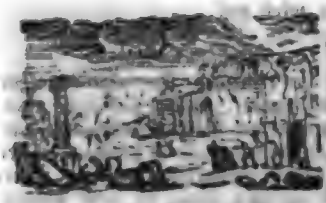
Am 3. Juni schlug der Blitz in ein Einliegerhaus zu Mrowintec, im Reg.-Bez. Posen, ohne zu zünden, zertrümmerte den äußern Theil des Schornsteins, ging durch die untere Oeffnung des letztern, dann durch die Wand in die Stube, zerbrach dort zwei auf der Erde stehende eiserne Töpfe, und warf das ganze Fenster auf die Straße hinaus. Ein Kind, welches ganz in der Nähe war, blieb unbeschädigt. An demselben Tage schlug der Blitz zweimal in ein Einliegerhaus zu Kawencin bei Gnesen, verletzte dort eine Frau, jedoch nicht lebensgefährlich, an Kopf und Schulter und tödtete im Stalle eine Kuh, zündete aber gleichfalls nicht.

Zu St.-Chamand, im franz. Dep. Cantal, sollte am 15. Juni die Gattin des Dr. L. beerdigt werden. Die Verwandten und Nachbarn waren versammelt, als man in dem Augenblick, wo der Körper in den Sarg gelegt werden sollte, eine Bewegung und eine Art Wärme an demselben wahrnahm. Man überzeugte sich alsbald, daß Mad. L. Lebenszeichen von sich gab. Ihre Hände sollen sogar Spuren von Verwundung gezeigt und ihr Herz noch geschlagen haben. Schon gab man sich der Hoffnung hin, sie ins Leben zurückzurufen, als plötzlich ein heftiges Gewitter losbrach und in das Haus schlug. Mehrere Frauen fielen, vom Blitze getroffen, zu Boden. Die Schwester und die Magd des Dr. L. blieben, aller Belebungsversuche ungeachtet, todt; die andern kamen mit Quetschungen davon. Ueberdieß hatte der Blitz im obern Theile des Hauses gezündet; doch wurde das Feuer bald gelöscht. Die übrigens schwachen Hoffnungen, die man für Mad. L. hegte, verschwanden; ihre Beerdigung fand am folgenden Tage Statt, und statt Einer Leiche zählte man deren drey!

König Ludwig Philipp hat für den Thronsaal und die Staatsgemächer des Schlosses zu Fontainebleau rothen Baumwoll-Sammet mit erhabener Arbeit auf vergoldetem Grunde bestellt, wie es zu Franz I. Zeiten üblich war.

Die Architekten Fouquet und Carrier zu Paris waren am 24. Juni, nachdem sie, um Untersuchungen anzustellen, in der Gemeinde Ivry in die zu den Katakomben führenden Steinbrüche sich begeben hatten, verschwunden. Man glaubte sie in den Katakomben verirrt, und erst nach 50 Stunden entdeckte man sie. Durch einen Erdfall waren sie in einer Höhle eingesperrt worden. Sie hatten sich schon auf den Hungertod gefaßt gemacht.

Der Schauspieler Gödemann legte neulich in die Posse „Paris in Pommern" folgende Anekdote ein, die große Heiterkeit veranlaßte. „Ich war krank" erzählte er, „freute mich sehr auf's Wiedergesundwerden und dachte gar nicht daran, daß dieß mit schweren Ausgaben verknüpft ist. Zu meinem Schrecken wurde ich daran erinnert. Kaum hatte ich das Bett verlassen, so bekam ich von dem Arzte die Rechnung: Sechs Mark acht Schilling für Medizin und zwey und zwanzig Mark für Besuche. Ich schickte die sechs Mark und acht Schilling für die Medicin sogleich zu ihm und ließ ihm sagen, was die Besuche anlangt, so würde ich nicht ermangeln, ihm meine Gegen-Visite zu machen."



Wir können nun vollständige Berichte über das Erdbeben liefern, welches in der Nacht vom 24. April den Bezirk von Rossano in dem diesseitigen Calabrien so sehr verheerte. Die schwingende Bewegung scheint die Richtung von Crosia nach Rossano (dem Hauptorte des Bezirks), oder von Süden nach Nordwest genommen zu haben, und an eben diesen Gemeinden übte sie ihre stärkste Gewalt. Alle übrigen Gemeinden erlitten stärkere oder geringere Beschädigungen an den Gebäuden, je nachdem sie dem Mittelpunkte der Bewegung näher lagen; so hatte der albanesische Bezirk einen nur geringen Schaden gehabt. In Caludi, Scala und Cropolati dagegen wurden die meisten Häuser unbewohnbar. Die unglückliche Ortschaft Crosia ward der Erde gleich; in Rossano sind die Viertel der Giudecca und der Capuccini gänzlich zusammengestürzt, und wenige Augenblicke nach dem furchtbaren Stoße sah man die wenigen noch stehen gebliebenen Gebäude allmählig einstürzen. In dieser Stadt kamen 92 Individuen um, und 80 erhielten Verwundungen. In Crosia zählte man 160 Todte und 100 Verwundete; in Cropolati hatte man 5 Todte und 2 Verwundete; in Calopezzati hatte man 2, und in Coneglianos 1 Opfer; als aber an letztgenanntem Orte eine Familie sich unter die Trümmer ihres ehemaligen Hauses wagte, um einiges Geräthe daraus zu retten, stürzte eine Mauer auf zwey Mädchen, wovon eines todt blieb, das andere aber noch lebend aus dem Schutte hervorgezogen wurde. Auch in Scala, so wie in Conegliano kostete das Erdbeben einer Person das Leben.

Am 10. d. M. bespritzte die 15jährige Tochter eines Einliegers zu Opporowo einen 10jährigen Knaben mit etwas Spülwasser. Der Knabe wollte ihr dafür mit einem Stocke einen Schlag versetzen, traf aber unglücklicher Weise die Schläfe so, daß das Mädchen ihren Geist aufgab.

Professor Hitchcock hat neuerdings im rothen Sandstein von Connecticut Spuren entdeckt, wovon die bedeutendsten von einem gigantischen Vogel herrühren der zum Geschlecht der Strauße gehören möchte, seine Füße messen 15 Ellen in der Länge, ohne die zwey Ellen lange Klaue. Der größte Zwischenraum zwischen einer und der andern dieser Fußstapfen ist vier bis sechs Fuß.

Zwey englische Aerzte, die Herren Kennedy und Wesly geben folgendes Mittel gegen den Biß von wüthenden Hunden als bewährt an. Man vermische 2 Pfund Salz mit einer Maß Wasser, bade, wasche, befeuchte eine Stunde lang die Wunde damit, und lege dann eine Bandage von Salz darauf, welche 12 Stunden darauf liegen bleibt. — Der andere sagte: Ich habe von der Anwendung des Salzes bey Bissen von wüthigen Hunden den glücklichsten Erfolg erhalten: Ich befeuchte mehre Stunden die Wunden mit Salzauflösung, lege dann eine dicke Lage Salz auf Leinwand, befestige solche auf der Wunde, wobey ich sorge, sie 24 Stunden feucht zu erhalten, indem ich die Bandage mit Salzauflösung von Zeit zu Zeit befeuchte. — Hernach lege ich eine Kompresse von Salz an, die 2 Tage unberührt bleiben muß. Wenn diese einfache Behandlung gleich nach der Verwundung angewandt wird, so kann man für das Leben der Person haften. Der Erfinder dieses Mittels wurde 6mal von wüthenden Hunden gebissen, und heilte sich immer selbst dadurch.

Distichon.

„Wandl' auf Rosen!" war sonst der Alltagsspruch, den das Stammbuch
Zeigte; — die heutige Welt wünscht nur auf Eisen die Fahrt.

Die Weinberge bey Deidesheim stehen köstlich. — Im Ural gräbt man Bernstein.

Zu Wiesbaden erschoß sich ein (man sagt) Holländer, der in den Spielbanken sehr viel verloren.

Kürzlich brachten die Gendarmen nach Douai ein etwa 20jähriges Frauenzimmer, welches sie in der Nähe von Marchennes, wo es in den Feldern umherirrte, angetroffen hatten. Es ist bildstimmig und scheint eine Zeitlang in einem Zustande der Wildheit gelebt zu haben; Niemand weiß Näheres über diese Person anzugeben, die indeß dadurch, daß sie bisweilen die Worte: Yes, Sir! ausspricht, zu der Vermuthung Veranlassung gegeben hat, daß sie eine Engländerin sey.

Neueste Nachrichten.

Würzburg, 1. Juli. Se. Maj. unser allergnädigster König traf heute Vormittags um 10 Uhr auf seiner Reise in das Bad Brückenau im erwünschtesten Wohlseyn hier ein, und stieg im königlichen Residenzschlosse ab. Die Ankunft war auf Abend um 6 Uhr angekündigt; doch kaum war dieses überraschende Eintreffen bekannt geworden, so zog eine Ehrenwache mit der Fahne und Musik des Regiments König Otto von Griechenland vor demselben auf, und die ersten Beamten des Civil- und Militärstandes beeilten sich, Sr. Maj. die Begrüßung der Stadt darzubringen. Die Abreise von hier ist auf Abend um 6 Uhr festgesetzt.

Das Regs.-Blatt Nr. 25. enthält ein Privilegium für die Gräfin Julie von Egloffstein zu München, gegen den Nachdruck des von ihr auf Stein gezeichneten Königlichen Bildnisses, dann eine Bekanntmachung, die gegenseitige Aufhebung der Rhein- und Main-Zölle zwischen dem Königreiche Bayern und der freyen Stadt Frankfurt betr.: 1) die bayer. Rheinzölle mit Ausnahme der Rekognitions-Gebühr und die bayer. Mainzölle, mit Vorbehalt einer noch für die Folge zu regulirenden Rekognitions-Gebühr, sind für alle aus dem freyen Verkehr von Frankfurt herrührenden und nicht in die Kathegorie der notorisch außerdeutschen Erzeugnisse gehörigen Waaren, welche von Frankfurt verschifft werden, gänzlich erlassen; 2) die in Hafenplätzen des k. bayer'schen Gebiets im freyen Verkehr verladenen Güter sind, so ferne sie nicht notorisch zu den außerdeutschen gehören, von dem Mainzolle, welcher in der freyen Stadt Frankfurt erhoben wird, befreyt; auf den Fall jedoch, daß für den Mainstrom eine Recognitionsgebühr eingeführt werden sollte, bleibt dieselbe der freyen Stadt Frankfurt vorbehalten.

Ferner enthält dasselbe eine Bekanntmachung, Ausgleichungsabgaben zwischen dem Königreiche Bayern, dem Herzogthume Nassau und der freyen Stadt Frankfurt betreffend.

Das fürstl. Thurn und Taxische Patrimonialgericht Wiesent ward dem k. Landgerichte Stadtamhof zugetheilt.

Die Pfarrey Forstenried erhielt der vorm. Pfr. zu Sünzing, C. Peter; die detto Reistingen der Vikar Pr. J. Attenspergers; das heil. Kreuzbenefizium zu Ramersdorf der Pfr. P. Käser in Forstenried, und die Stelle des Direktors im Wallfahrts-Priesterhause zu Altenöttlag der Dompfarr-Coop. M. Liedl in Passau.

Der Revierförster M. Eggert zu Kirchdorf kam als solcher nach Bittenbrunn, und an dessen Stelle prov. der F.A.Aktuar J. Lottner zu Biburg.

Die mehrhundertjährige Jubiläumsfeyer zu Unterdarching bey Wasserburg findet nicht am 24., 25., 26. und 27. d. statt, sonder beginnt am 23. und schließt sich mit dem 26. Juli.

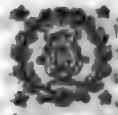
(Cirque Olympique.) Heute, Donnerstag, zum Zweitenmale: „Die große Revue der alten Garde durch Napoleon, in Begleitung seines ganzen Generalstabes ꝛc." mit 24 Pferden und 60 Personen.

Zu Grünertshofen (Bruck) tödtete am 3. dieß eine Bauerstochter ihr neugebornes Kind.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Fräulein Anemiedl und Junker Pariserl. —

Freytag: Kohlenbrenner u. Sesselträger.



3139. Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, für den zahlreichen Besuch der am 27. vorigen Monats in Neuderghausen gegebenen Abend- und Tanz-Unterhaltung seinen Dank auszusprechen, und macht hiebey bekannt, daß, allseitig geäußertem Wunsche zufolge, heute Donnerstag, den 7. dieses Monats, dem Vorabende des allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der regierenden Königin eine zweyte musikalische Produktion nebst Tanzunterhaltung und Gartenbeleuchtung an demselben Orte gegeben wird.

Erwähnte Produktion währt von 5 bis 8 Uhr, worauf bis 12 Uhr die Tanz-Unterhaltung statt findet.

In dankender Anerkennung der mir zu Theil gewordenen zahlreichen Theilnahme an der erst arrangirten Unterhaltung, finde ich mich zugleich veranlaßt, das Entre allgemein auf 18 kr. à Person zu verringern und festzusetzen.

Billete sind bey Hrn. Falter und Sohn, als auch an der Kasse zu haben.

Streck, Musikmeister.

Getraute Paare.

Die Herren: (In Wasserburg) Hr. D. Eder, k. Oberlieutenant in München mit Frl. A. Foß, fürstl. passau'schen Hofrathstochter. — Al. Hirtreis, k. Leibgarden-Hartschier dahier mit Wild. Hilz von Freyung, Ldg. Wolfstein. — J. Priendl, k. Postwagens-Conducteur von hier mit G. Schick, Sergeantenstochter von der Vorstadt Au. — J. B. Müller, Maler und Insaß mit A. M. Maurer, Kunstmalers-Wittwe von Wehringen im Canton Zürich in der Schweiz.

Todesfälle in München.

Fr. Th. Kutzmaier, Bäckerschießers-Wittwe, 74 J. a. — Fr. A. M. Baumüller, Metzgers-Wittwe, 90 J. a. — Pet. Wertan, Tuchmachergesell v. h., 60 J. a. — M. Zoller, bgl. Müllers-Frau, 50 J. a. — Frau Theresia von Lartshausen, geb. v. Weiß, k. geh. Hofraths- u. geh. Haus-Archivars-Wittwe, 54 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. J. B. Bauer, Floßmeister von Füssen. Ertrunken. Hr. J. C. Schulz, Kunstgärtner v. Pappenheim. Dem. R. Rugendaß, Kupferstechers-Tochter. — Frau C. N. Warner, geb. Zerreis, k. Regg.-Raths-Gattin. Fr. K. Oßwald, geb. Abt, Gattin des Hrn. B. Oßwald, Brauers zum Badenhauser. —

In London: Hr. Livingstone, früher Gesandter der Vereinigten Staaten in Paris. —

In Nürnberg: Hr. J. J. Pohl, prov. Lehrer zu Tafelhof.

In Bayersdorf: (bey Erlangen.) Der k. Hr. Stadtpfarrer K. F. Goes, im kaum begonnenen 80. Lebensjahre.

3012. (3 b) Praes. den 27. Juni 1836. Nro. 24842.

Bekanntmachung.

Auf wiederholtes Andringen der Erbsinteressenten des Anton Aschbacher, b. Handelsmanns in München, werden die beyden Häuser Nro. 90 [illegible] in der Sendlingergasse u. Nro. 87 [illegible] am Stiegelspielerzacken, der Brandassekuranz um 3000 fl. einverleibt, geschätzt auf 8000 fl. u. 7000 fl. mit 5 prozentigen 200 fl. Ewiggeld belastet, ersteres [illegible] letzteres 4 Stock hoch, mit gemeinschaftlichem Holzgaum und laufendem Wasser versehen,

am 27. Juli Vormittags 9 bis 12 Uhr im Gerichtslokale an den Meistbiethenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten, verkauft werden.

Kaufslustige werden hiebey zu erscheinen geladen.

Am 20. Juni 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld Direktor.
Möhl.

2959. (3 c) Praes. den 23. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Haus des Privatiers Georg Schuger an der Brienner-Straße Nr. 250/14. sammt Oeconomie-Gebäude, auf 30,000 fl. gewerthet, der Brandassekuranz mit 29,000 fl. einverleibt, mit 19,000 fl. Ewiggeldkapital und 14,000 fl. Hypothekkapitalien belastet, dem öffentlichen Verkaufe nach § 64. des Hypothekengesetzes unterworfen, und hiezu Termin auf

Montag, den 1. August l. J. Vormittags von 9—12 Uhr im Gerichtslokale anberaumt.

Kaufsliebhaber sind eingeladen, hiebey zu erscheinen. München, d. 15. Juni 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Zoller.

3071. (3 b) Praes. den 30. Juni 1836. Nro. Exp. 12,915.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des königl. Advokaten Rudhart dahier, als Interims-Curator der Gräflich Portia'schen Zwillings-Töchter von Oberlauterbach, und in Folge obervormundschaftlichen Beschlusses vom 3. d. Mts. soll das Gutsherrliche Brauhaus daselbst sammt einem Theile der Oeconomie, ungefähr 130 Tagwerk Aecker und 40 Tagwerk Wiesen, auf sechs Jahre öffentlich an den Meistbiethenden, vorbehaltlich der vor- und obervormundschaftlichen Genehmigung, verpachtet werden.

Hiezu wird auf

Montag, den 25. Juli l. Js. Vormittags 9 Uhr

in Oberlauterbach Termin angesetzt.

Pachtliebhaber, welche sich über einen guten Leumund und die Fähigkeit, eine Caution von circa zweytausend Gulden zu leisten, genügend ausweisen können, haben sich am bemerkten Tage in dem Schlosse zu Oberlauterbach vor der diesseitigen Commission einzufinden und die Pachtbedingungen zu vernehmen.

Letztere können mittlerweile entweder bey dem königl. Advokat Rudhart dahier, oder bey der Rentenverwaltung zu Oberlauterbach eingesehen werden.

Regensburg, den 21. Juni 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht

(L. S.) Höfl. Spöcker.

Ex officio.

3075. (3 c) Praes. den 30. Juni 1836.

Vorladung.

Joseph Anton Rambichler, Musikanten-Sohn von der Au und Konskribirter der Altersklasse 1814, wurde bei der am 21. d. Mts. Statt gefundenen Nachstellung als abwesend, provisorisch dem Infanterie-Regimente König zugetheilt. Da sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe auf Anrufen seines für ihn provisorisch eingereihten Nachmanns hiemit aufgefordert, sich binnen vier Wochen, von heute an, bei unterzeichneter Behörde um so gewisser zu stellen, als man sonst gegen ihn, als einen Widerspenstigen, den Gesetzen gemäß weiter verfahren wird.

Vorstadt Au, den 27. Juni 1836.

Königliches Landgericht Au.

Engelbach.
Kinader, Rechtspkt.

3102. Praes. den 3. Juli 1836.

Bekanntmachung.

In dem Städtchen Laufen im Isarkreise ist aus freyer Hand eine reale Seiden-, Tuch-, Schnitt-, Spezerey- u. Material-Waaren-Handlung nebst einem dazu gehörigen Hause zu verkaufen. Die Handlung wird zur Zeit noch ausgeübt.

Das Haus ist dreystöckig, enthält die zur Handlung erforderlichen Gewölbe, steht an der frequentesten Straße der Stadt unweit der Post, und bildet ein Eckhaus.

Beyde Realitäten sind indeigen.

Den 30. Juni 1836.

Königl. Landgericht Laufen.

(L. S.) Kaiser.

3132. (3 a)

Bekanntmachung.

Am 24., 25. und 26. Juli wird auf dem großen Viktualienmarkte der gewöhnliche Blumen-Markt gehalten werden, an

Mit einer Beylage.

welchem Jedermann Theil nehmen kann. Wegen Anweisung der Verkaufsplätze wolle man sich an die Markts-Inspection wenden.

München, den 6. Juli 1836.

Städtische Viktualien-Markts-Commission.

3089. (2 b)

Bekanntmachung.

Die Besitzer der in den Monaten Januar, Februar, März, April, May und Juni 1835. ausgestellten Pfandscheine werden hiemit erinnert, bis längstens 1. August 1836. der Auslösung oder Umschreibung dieser verjährten Pfänder wegen sich bey unterzeichneter Anstalt zu melden, widrigenfalls dieselben in der am 9. August 1836. abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Landshut, den 28. Juni 1836.

Königl. privilegirte Kircher'sche Pfand- und Leih-Anstalt.

Prantl, Inhaber.

3149. (2 a)

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut geschulter und gesitteter junger Mensch wird in einem chemischen Fabrik-Geschäft unter annehmbaren Bedingungen hauptsächlich für die Comptoir-Arbeiten aufgenommen.

Wo das Nähere zu erfahren, sagt die Redaktion.

3020. (4 b) Bey Unterzeichnetem sind wieder frische Kräuterkäse angekommen, wie auch ächter Holländer- und Limburger-Käs um billigen Preis zu haben.

Zu bemerken ist, daß der Laden an Sonn- und Feyertagen mit polizeylicher Erlaubniß von Vormitt. 10 bis Abends 9 Uhr offen bleibt.

Aloys Spiegel, bgl. Kästäufler, in der Neuhauserstr. Nro. 3.

3150. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Prüfung und Beurtheilung des Rituals für das Erzbisthum Freiburg im Großherzogthume Baden. Zwei Recensionen, den freimüthigen Blättern von Pfauz, 1835. IV. Hft. S. 48. bis 77. und dem Badischen Kirchenblatte S. 29. entnommen.

Preis 9 kr.

3152. (2a) Ein kleiner Rattenfänger mit gestutzten Ohren, gelben Füßen und ohne Halsband entlief letzten Samstag Abends aus dem englischen Garten. Der Ueberbringer erhält 1 fl. 21 kr. Belohnung. D. U.

3151. (3a) Wegen bevorstehender Abreise ist ein ausgezeichnet gut zugerittenes, sehr schönes, ganz fehlerfreyes, 6 Jahre altes, Reitpferd, Schimmel, (Wallach) zu verkaufen, und das Nähere jeden Vormittag in der Dachauerstraße Nro. 10. zu erfahren.

Zu Nr. 81. der Bayer. Landbötin.

Gemeinnützige Schrift für Jedermann.

3147. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Friedrich Bauer's Handbuch der

schriftlichen Geschäftsführung

für das bürgerliche Leben.

Enthaltend alle Arten von Aufsätzen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen, so wie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als: Eingaben, Verstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungsurkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortifikationsscheine, Zeugnisse, Reverse, Certifikate, Instruktionen, Heirathes-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaraufertigungen ꝛc. Durch ausführliche Formulare erläutert.

Fünfte verbesserte Auflage. 8.

Preis 1 fl. 12 kr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses Buches hat sich allgemein bewährt, so daß seit zwei Jahren bereits vier Auflagen veranstaltet werden mußten.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstr. Nr. 29.) vorräthig.

3148. Bei G. Jaquet in München, Bazar Nr. 7. u. 8. ist zu haben:

Dr. E. Martiny, die Influenza oder Grippe, eine contagiös-epidemische Krankheit; in Hinsicht ihrer Geschichte, ihrer Entstehung und Verbreitung, ihres Wesens, Verlaufs und ihrer Behandlung. gr. 8. geheftet 27 kr.

Von den bisher über die Influenza erschienenen kleinen Schriften liefert noch keine eine völlig genügende Darstellung dieser geschichtlich, physiologisch und pathologisch merkwürdigen Krankheit. Nach vielfältiger Erfahrung legt der Verfasser hier seine Ansichten darüber nieder, entwickelt kurz, aber treu, ihre Geschichte und verbreitet, auf wissenschaftliche Physiologie bauend, über ihren Mutterboden und dessen die Krankheit erzeugende und verbreitende Grundbedingungen in cosmischer und tellurischer Hinsicht, so wie durch Trennung in zwei ganz constante und generell verschiedene Formen: Abdominal-Influenza und Influenza der Respirations-Organe — ein größeres Licht.

3154. In der Barerstraße Nro. 21. ist eine leichte zweyspännige Chaise sehr billig zu verkaufen.

3150. In der Kayser'schen Buchhandlung ist nunmehr vollständig erschienen und zu haben:

Corpus juris canonici. Post J. H. Böhmeri curas brevi adnot. crit. instructum ad exemplar Romanum denue edidit Aemil. Ludov. Richter, Juris utr. Doctor et in acad. Lips. Prof. publ. extr. Pars I. Decretum Gratiani emendatum et notationibus illustratum Gregorii XIII. P. M. jussu editum. gr. 4. 6 Lieferungen. 10 fl. 12 kr.

Bei Beendigung dieses Theiles ergreifen wir die Gelegenheit, auf das den ältesten Gesetz-Codex der katholischen Kirche nunmehr vollständig enthaltende Werk hiemit dringend aufmerksam zu machen. Der Herr Herausgeber ist, unterstützt durch einen reichhaltigen Apparat, überall mit Erfolg bemüht gewesen, alle Forderungen der Wissenschaft möglichst zu befriedigen, und hat auch die öffentliche Kritik über diese Bestrebungen in hohem Grade lobend sich ausgesprochen, wie wir dieß durch Beziehung auf die in krit. Zeitschriften, z. B. dem allgemeinen Repertorium von Gersdorf, dem theolog. Repertorium von Rheinwald, der hall. Literatur-Zeitung, den Göttinger Anzeigen, und der Tübinger theologischen Quartalschrift ꝛc. enthaltenden Recensionen hinreichend bestätigen können. Deßhalb empfehlen wir jenes Werk dem juristischen Publikum und den Herren Geistlichen der kathol. Kirche um so nachdrücklicher, je gewisser es ist, daß dasselbe eine wahre Bereicherung der kirchenrechtlichen Literatur genannt werden muß.

In derselben Handlung ist noch erschienen:

Puppen- und Kleereiter, oder untrügliches Mittel, wie der Landmann seine Wintergetreide und Klee-Heu bei ungünstiger Witterung gegen das Verderben schützen kann.

gr. 8. Geheftet 18 kr.

So klein auch dieses Schriftchen seyn mag, so nützlich wird es sich erweisen. Es ist ganz im Interesse des Landmannes geschrieben, dem es tausendfältigen Nutzen bringen kann, darum haben auch bereits hohe Behörden und landwirthschaftliche Vereine es sich — der guten Sache wegen — angelegen seyn lassen, obiges Schriftchen möglichst bekannt zu machen und zu verbreiten.

(Die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung in München empfiehlt sich zu gütigen Aufträgen).

3137. Ein 5proz. Ewiggeldbrief von 5500 fl. ist zu verkaufen. Das Uebr.

3133. Am Althammereck Nro. 1. sind über 2 Stiegen mehrere Pack-Kästen zu verkaufen.

••

3138. (3 a)

Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Juli l. J. und die folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werden in der Prannersstraße nächst dem Neuen Thor Nro. 11. ebner Erde verschiedene Handlungs-Utensilien, als: ein langer Wandkasten mit 58 St. Schubläden, wieder ein Wandkasten mit Gläser-Aufsatz von 69 Schubläden; eine lange eichene Budel mit 60 Schubläden, desgleichen mit 17 Schubläden und 2 Thürein. Ein großer massiv eichener Waag-Balken nebst 2 starken Ketten, Schaaren und 5½ Ztnr. eiserne Gewichte, eine kupferne Waage mit mehreren Gewichte und Einsätzen. Zwey Goldwaagen, zwey große innerne Oelbehälter mit Aufsatz und Kasten per. 2 Abtheilungen, ein kupfernes Baumöl-Kästchen, eine große, mit Kupfer ausgemachte, Oelliste, 2 große ausgeblechte und eine kleinere ausgezinnte desgl., mehrere erdene Tabacktöpfe, blecherne Trichen, ein eichenes Schreibpult, verschiedene Waaren-Kästen, messingene Waagen und Gewichte, eine eiserne Schlange mit 2 Stangen, eine schöne Siegelpresse, zwey Lunten-Lampen, drey Wind-Maschinen und Haspel, verschiedene große Waaren u. Mehl-Truchen, 30 schöne Wasser-Kisten, circa 100 Früchten-Gläser; ferner einige Matrazen, Betten u. Bettdecken und verschiedene andere Geräthschaften, wie auch alte 10jährige Paquet- u. Varinas-Tabacke f. a. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit einladet

Fleischmann, Auctionator.

3114. (2 a)

Versteigerung.

Dienstags, den 12. Juli d. J., werden Vormittags von 9—12, und Nachmittags v. 3—6 Uhr in der Residenzstraße im sogenannten Bauerngörgl Wirthshause Nr. 25. im 3ten Stocke links Spiegel, Kanapees, Sessel, Tisch, Kommode-, Garderobe- u. a. Kästen, Koffern, Federbetten, Leibwäsche, Damenhüte und Hauben, Porzellain, Kupfer, Messing, Zinn und eis. Kochgeschirre, Biegeleisen f. a. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst einladet

Hirschvogl, Auktionator

3049. (2b) Vor dem Karlsthore rechts am Karlsplatz, ist zu ebener Erde ein heizbarer Laden, welcher für die jedesmalige Dauer der Münchner Dult abgegeben werden kann. Das Nähere ist daselbst Nr. 3. zu erfragen.

2908. (9d) In der Dienersgasse Nro. 22. im 3ten Stock ist ein Quartier mit 5 Zimmern, Holzlege, Spelse, Keller, Kasten, billig zu vermiethen, kann auch nach Wunsch ein kleines Quartier rückwärts dazu abgegeben werden.

3090. (2 b)

Versteigerung.

Montags, den 11. Juli 1836. werden Vormittags v. 9—12 u. Nachmitt. v. 13—6 Uhr in der Dachauerstraße nächst dem Schimmelwirth Nr. 3. im 1. Stocke kirschbaumene Bureau- u. Kommodekästen, Sessel, Kleiderschränke, Stock- u. Hang-Uhren, Federbetten, eine Kinderbettlade mit Bett, Strohmatratzen, Kindszeuge v. Leinwand, messingenen Transporteurs, Reißzeuge, zinn. Schüssein u. Teller, ein ganz neuer Oekonomie-Kochherd mit eis. Töpfen und kupf. Einfassung, eine Parthie Bücher mathematischen und bauwissenschaftlichen Inhalts, Reisekoffern f. a. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit einladet

Hirschvogl, Auctionator.

3052. (3c)

Die Handlung zum Lindwurm

von

K. Arnhard, Schrannenplatz Nr. 3.

empfiehlt ihre neuerdings frisch erhaltenen Mineral-Wasser, als: Condrauer, Wilsauer, Hardecker, Selterser, Fachinger, Gallnauer, Eger, Marienbader, Emser, Schwalbacher, Weilbacher Schwefel-Wasser, Kissinger-Rageczi, Pilnauer- und Saidschützer-Bitter-Wasser zu den billigsten Preisen und Rücknahme der leeren oben Krüge.

3053. (3 c)

Anerbiethen

für

Tuchfabrikanten und Tuchmacher-Meister.

Es erbietet sich ein konzessionirter Kaufmann und Tuchhändler in München, der in diesem Fache lange arbeitete, dabey ausgebreitete Local-Kenntnisse hat, zur Uebernahme eines Tuchlagers in Commission zu den billigsten Bedingungen. Nähere Auskunft unter Lit. Z. Nr. 3053. besorgt die Frau Landbötin.

3117. (2a) Ein junger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht in Bilde als Scribent in eine Kanzley zu treten. Das Uebr.

3118. Ein junger Mensch mit 24 Jahren, vom Lande, welcher mit Pferden und Fahren gut umzugehen weiß, und sich jeder Arbeit unterzieht, auch hinsichtlich der Redlichkeit und Treue sich ausweisen kann, wünscht in einem Gast- oder Handlungshause als Kutscher oder Hausknecht unterzukommen. Das Uebr.

3140. Bey Unterzeichneter ist eine sehr schöne Auswahl in Kränzen, Pelerinen ꝛc. nach der neuesten Façon zu billigsten Preisen zu haben. Henriette Kohn,

Putz- und Kleidermacherin,
Salvatorstraße Nr. 20.

3092. (3 b) Bey der Putzarbeiterin Nanette Kommender unterm Russinithurm werden mehrere Frauenzimmer gesucht, die in der Putzarbeit geübt sind, und worunter eine im Stande ist, die Vorarbeiterin machen zu können.

3119. Ein Frauenzimmer von solidem Charakter, das in der Putzarbeit gut erfahren ist, kann in diesem Fache eine mit sehr vortheilhaften Bedingungen verbundene dauernde Kondition in einer Provinzialstadt antreten. Das Weitere hierüber ertheilt Nanette Marold,

Putzarbeiterin am Schrannenplatze.

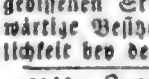
3097. (3 b) Ein gebildetes Frauenzimmer, welches 19 Jahre einer nicht unbedeutenden adelichen Haushaltung empfehlend vorstand, wünscht in gleicher Eigenschaft ehebaldest ein Unterkommen. D. Ue.

3120. Ein Mädchen, welches schon bey Kindern gedient, sich über sittliches Betragen ausweisen kann, auch Erfahrung im Nähen hat, kann zum künftigen Ziel Jakobi als Magd für ein 9 Monate altes Kind in Dienste treten. Das Uebr.

3121. Ein junges Mädchen, das Liebe zu Kindern besitzt, kann sogleich einen anständigen Platz erhalten. Das Uebr.

3127. Es wurde ein goldenes Fingerringchen gefunden; wer sich darüber ausweisen kann, erhält ihn bey'm Meiber am Marthor gegen Einrückungs-Gebühr.

3128. Eine Halskette mit 12 Gängen, viereckigter Schließe, 6 Steinen in der Mitte und eine Perle mit Kranzl ging am Sonntag, den 3. d. vom Serempusgarten bis in die Ludwigsstraße zu Verlust. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung bey'm Silberarbeiter Strasser Nro. 8. am Färbergraben abzugeben.



3129. Ein englischer Hühnerhund, braun befleckt, mit langen Ohren, ging am 4. Juli Früh halb 6 Uhr ohne Halsband und Zeichen mit einem abgebissenen Strick abhanden. Der gegenwärtige Besitzer wolle ihn gegen Erkenntlichkeit bey der k. Polizeydirektion abgeben.

3142. Zwey sehr schön 8 Wochen alte Seidenspitz-Hunde, Männchen und Weibchen, ganz weiß, sind zu verkaufen am Obern Anger Nr. 38. bey'm Hammerlbäck 1 Stiege.

3143. Ein hölzernes, weiß beschlagenes Cigarren-Pfeifchen mit Kettel und Cigarren, wurden gefunden. Gegen Einrückgebühr das Uebr.

2882. (4 b)

Brau-Anwesens-Verkauf.

Katharina Saigl, verwittwete b. Bierbrauerin zu Neumarkt an der Rott, k. Landgerichts Mühldorf, ist, wegen Ableben ihres ältern Sohnes, gesonnen, ihr Brau-Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieses besteht:

A) In einem ganz gemauerten Gasthause mit zwey Kellern, einer Scheune, drey Stallungen und einem Wurzgarten.

B) Einem Brauhause, mit Wagenschupfen, und einem großen Hofraum. — Dann in einem Sommerkeller und Sommerkellerhaus (in welchem, im Sommer, Bier geschenkt wird) und in dem sogenannten Auctrags-Haus, wobey sich ein Wurzgarten befindet. Vorstehendes ist ludeigen.

C) Zu diesem Brau-Anwesen gehören:
Zwey Gütel, mit zwey Wohnhäusern, zwey Scheunen und 111 Acker-, Wies- und Holzgründen, welche nur eine halbe Viertelstunde, außerhalb des Marktes liegen (lehrrechtig zum k. Rentamte Mühldorf). Der Hopfengarten und die ganze Oekonomie befindet sich in dem besten Zustande. Beym Gasthause ist ein sehr gutes Gewerb.

Die nähern Bedingungen erfährt man im Saiglischen Gasthause zu Neumarkt.

Gastwirthschafts-Verkauf in München.

3131. Das nahe bey München äußerst anmuthig gelegene, an der einen Seite von dem königl. englischen Garten und an der andern von einem Arm des Isarflußes begränzte Anwesen, Tivoli genannt, einer der beliebtesten und besuchtesten Belustigungsplätze in der Umgebung der Residenz, wird, wegen beabsichtigter Ortsveränderung des dermaligen Eigenthümers, aus freyer Hand verkauft. Dasselbe besteht, außer sämmtlichen, zum Betrieb der Wirthschaft gehörigen, Gebäuden, Geräthschaften und Vieh, in 24 Tagwerk Garten und bewässerungsfähigen Wiesgründen, welche sämmtlich an die Gebäude stoßen. Da außer dem dermaligen Betrieb einer Schweizerey, die schon jetzt einen baaren Ertrag von 1500 fl. jährlich sichert, und noch bedeutend erhöht werden kann, die örtliche Lage am fließenden Wasser dieses Anwesen die Anlegung von Fabriken und Gewerke mancherley Art sehr begünstigt, so kann dasselbe für einen Mann, der alle Zweige der Kultur und Betriebsamkeit, welche hier Anwendung finden, in Wirksamkeit zu setzen weiß, nicht anders als eine Quelle reichlichen Gewinnes werden. Baarer Erlag wird 8 bis 10,000 fl. gefordert. Auswärtige Anfragen werden portofrey erbeten.

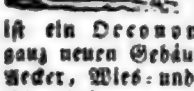
Franz Sperl,
Besitzer vom Tivoli.

3141. (3 a) In der Salvatorstraße Nr. 16. ist eine Wohnung, bestehend aus 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Kabinet, Küche, Holzlege und sonstigen Bequemlichkeiten, um billigen Preis zu vermiethen und das Uebrige daselbst zu erfragen

3124. Ein ganz neuer Sattel mit Zugehör ist zu verkaufen. Wo? sagt die Lands.

3052. (2 b) Praes. den 29. Juni 1836. Nro. 184.

Im Markte Dachau ist eine personelle Baders-Concession erledigt; absolvirte Chirurgen, welche vorzüglich große Geschicklichkeit in der Beurtshülfe nachzuweisen vermögen, haben ihre Gesuche um Verleihung derselben bey dem Magistrate daselbst anzubringen und gleichzeitig die zur Ansäßigmachung nöthigen Zeugnisse vorzulegen.



2980. (2 b) Im Dorf Pelting, königl. Landgerichts Schongau, ist ein Oeconomiegut, bestehend in ganz neuen Gebäuden und bey 50 Tagw. Aecker, Wies- und Waldgründen, sämmtlich ludeigen, aus freyer Hand zu verkaufen, wo auch nach Wunsch des Käufers bereits die Hälfte des Kaufspreises als zu 4 Proz. verzinsliche Hypothek liegen bleiben kann. Nähere Aufschlüße ertheilt Hr. Weicher, Ortsvorstand zu Pelting, persönlich oder schriftlich auf frankirte Anfragen.

3018. (3 c) Es sind für die nächste Dult auf dem Dultplatz Nro. 2. zu ebner Erde 3 Zimmer zu vermiethen, so wie auch ein Laden mit ein paar Zimmer. Näheres Nro. 6. am Dultplatz 1 Stiege.

3122. Warnung.

Ich erkläre hiemit, daß ich für die Schulden meines Sohnes, Georg Hölzl, schlechthin nicht hafte.

Sulzbach, den 1. Juli 1836.
Andreas Hölzl,
Büttnermeister.

3053. (3b) Verkauf oder Verpachtung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein vom Obereigenthume abgelöstes, an der Naab und in der Nähe einer frequenten Landstraße entlegenes, Mühl-Anwesen, k. Landgerichts Burglengenfeld, bestehend:

a) aus dem zweystöckigen, mit Taschen eingedeckten Wohnhause, dessen Fenster mit Eisen vergittert sind;

b) aus der davon etwa 100 Schritte entfernten Mahlmühle von 4 Gängen, einer Wohnstube nebst Kammer und einer besonders stehenden Schneidsäge; der Wasserstand ist so beschaffen, daß noch ein zweytes Werk von dieser Größe bestehen kann;

c) aus geräumigen, gemauerten, mit Taschen eingedeckten und durchgehends gewölbten Pferd- und Rindvieh-Stallungen, deren Fenster ebenfalls vergittert sind, nebst 18 ganz neuen Schweinställen;

d) aus dem mit Schneidschindeln eingedeckten Getreidkasten, unter welchem sich das Krautgewölbe und der Back-Ofen befindet;

e) aus einem hölzernen, mit Schneidschindeln eingedeckten, Getreide-Stadel sammt Schupfe;

f) aus dem Hofraume, sammt Holz- und Düngerlege, dem Oelgrunde und die Gebäude mit Einschluß des Stadel-Angers bis zur Brücke pr. 3 Tagw. von guter Qualität und zur Viehweide geeignet;

g) aus einem Pflanzgärtl hinter dem Hause per ½ Tagw., dann 33 Tagw. Feld-, 23 Tagw. Wiesgründen, wovon die Hälfte dreymähdig ist und 59 Tagwerk Holz;

wegen eingetretener Verhältnisse entweder aus freyer Hand zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die nähern Kauf- oder Pachtbedingungen werden aber der besondern Uebereinkunft vorbehalten, mit der vorläufigen Bemerkung, daß von dem Kaufschillinge, der auf circa 30,000 fl. steigen soll, wenigstens der dritte Theil zur Verzinsung liegen bleiben und der Verkauf, so wie die Verpachtung mit oder ohne Vieh und Fahrnisse aller Art Statt finden kann. Die Gebäude befinden sich sämmtlich in dem besten Zustande, so wie das gesammte Anwesen in einer angenehmen fruchtbaren Gegend liegt.

Georg Bauer, Mühlbesitzer
zu Stegen bey Zielheim.

3116. Wer verfertigte Mannshemden oder sonstige Artikel von guter Hausleinwand wünscht, beliebe solche zu bestellen im Kupferschmiedhause im Thal Nro. 3. über 2 Stiegen rückwärts.

3146. Man sucht eine gute Drehbank. Das Uebr.

Digitized by Google

Sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben.

3116. In Folge der Genehmigung von Seiten einer hohen Landesdirection zu Dresden, so wie der Medizinalbehörde zu Berlin und München, erlaubt sich Endesunterzeichneter, auf dieses aus verschiedenen Pflanzenstoffen zusammengesetzte und durchaus unschädliche Mittel aufmerksam zu machen, durch welches bey richtiger Anwendung die Kopfhaare, die, sey es durch Alter oder durch Krankheiten, oder durch was immer, grau oder weiß geworden sind, in Zeit von wenigen Wochen eine schöne, natürliche dunkle Farbe erhalten. Zugleich wird durch das Mittel die Haarwurzel gestärkt und somit der Haarwuchs bedeutend befördert.

Indem sich Unterzeichneter aller weitern Lobeserhebungen dieses Mittels enthält, da die Erfahrung vernehmlich genug dafür sprechen wird, erlaubt er sich nur unter vielen, einige Zeugnisse beizufügen.

Das Flacon dieser ausgezeichneten und in ihrer Art einzigen Haar-Tinctur, nebst Gebrauchsanweisung kostet 1 Rth. 8 Gr., und ist in München allein ächt und unverfälscht zu haben bey Herrn

Joseph Karl,

Spezereyhändler Nr. 8 am Karlsthore. Mondele.

Abschrift.

1tes Zeugniß.

Daß die Haar-Tinctur des Herrn Leonhardi von ausgezeichneter Wirkung ist, habe ich an mir selbst in Erfahrung gebracht, was ich hiermit zur weitern Empfehlung dieses so vortrefflichen Mittels der Wahrheit gemäß, bescheinige.

Freiberg, den 16. August 1834.

Alexander Graf zur Lippe.
Kaiserl. Königl. Oestern. Kämmerer, Ritter ꝛc. der Zeit zu Freiberg.

Abschrift.

2tes Zeugniß.

Von einem hartnäckigen Nervenfieber genesen, ward mein starkes schwarzes Haar auf einmal schneeweiß. Alle Mittel, die von meinem sehr achtbaren würdigen Arzte dagegen verwendet wurden, als: Abschneiden der Haare, öftige Einreibungen u. s. f. blieben fruchtlos und ich war durch diesen Uebelstand in meinen besten Jahren zu einem Greise geworden. Da wandte ich endlich die von Herrn Leonhardi erfundene Haar-Tinctur an, und schon nach zwey Wochen, nach Gebrauch von 2 Flacons, war mein Haar nicht nur so schwar wie zuvor, sondern es wuchs auch weit kräftiger und stärker. Aufgefordert von Herrn. Leonhardi nun, nehme ich nicht nur keinen Anstand, ihm diesen Erfolg seines Mittels der Wahrheit gemäß zu bescheinigen, sondern ich halte es sogar für meine Schuldigkeit, dies zu thun, damit auch hierdurch dieses so nützliche Mittel immer mehr Vertrauen gewinnt und allgemeiner bekannt wird.

Pfarrhaus Horstigrein, den 9. Juli 1834.

M. Ch. G. Grunler,
Oberpfarrer.

3135. Die Medaille von der unbefleckten Empfängniß Mariens betreffend, welche in München genau nach dem Original aus Frankreich nachgeprägt wird.

Nachdem die Beschlagnahme dieser Medaille wieder aufgehoben worden, sieht man, um schnöder Gewinnsucht und unchristlichen Wucher zu begegnen, sich veranlaßt, hiermit zu erklären, daß die obige Medaille von Sr. Exzellenz den Hrn. Erzbischof mit den gehörigen Weihen versehen, ausschließlich nur bey Hrn. Sankt Johanser, Silberarbeiter Nro. 5. in der Dienergasse, und bey Jakob Constantin, Bilderhändler am Peterésplatz, und zwar von Messing zu 3 kr., versilbert 6 kr., ganz von Silber (1 Löthig) zu 40 kr. abgegeben wird; wobey man bemerkt, daß der Erlös, nach Abzug der Unkosten, zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt ist.

3136. In der Theresienstraße ist eine schöne Wohnung mit 6 Zimmern, Kammer ꝛc., Küche, Speicher- u. Kellerantheil, dann in der Türkenstraße 2 Wohnungen mit 4 Zimmern, Kammer, Küche, Speicher und Kellerantheil; ferner in der Löwenstraße gleichfalls 2 Wohnungen mit 65 u. 70 fl. auf das Ziel Michaeli zu verstiften. Das Nähere ist in der Königinstraße Nr. 4. zu ebner Erde bey'm Hausmeister zwischen 12 und 2 Uhr Mittags zu erfragen.

3123. Künftiges Ziel Michaeli sind 2 Wohnungen im 1. Stock vornheraus im Filsergäßchen zu vermiethen. Auskunft ertheilt Sädler Fritsch, Weinstraße Nro. 7.

3144. (2 a) Am Promenadeplatz Nr. 2. im Eckhause ist die 2te Etage, bestehend in 7 Zimmern nebst Küche am Vordergebäude und 3 Zimmern nebst Küche rückwärts, einem Antheil Keller und Speicher, zu vermiethen und nächstes Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere daselbst zu ebner Erde im Comptoir.

3104. (6 b) Kaufingerstraße Nr. 17 sind ganz neue Betten mit Feder- und Pferdhaar-Matrazen mit Plumeaux abgenähte Decken um billige Preise monatlich zu vermiethen; auch sind daselbst neue Meubel zu verkaufen. Eingang Fürstenfeldergasse 2 Stiegen rechts.

3098. (3 b) In der Sendlingerstraße Nr. 60. sind 2 Wohnungen, die eine vornheraus, die andere rückwärts zu verstiften und Näheres ebner Erde zu erfragen.

3145. Im Verlag der Ant. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingergasse Nro. 3., ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Bierbrauen,
die beste Quelle des Einkommens!

Ein Schriftchen, unentbehrlich für große und kleine Bierbrauer, Polizeibeamte, Magistrate, Landwirthe und alle vernünftige Biertrinker.

Von einem Freunde des Vaterlandes.

3te Aufl. in Umschlag. brch. 18 kr.

3126. In der Theresienstraße Nro. 4. bey'm Glaser Bockhorni ist ein Logis mit 7 Zimmern bis auf Michaeli um einen sehr billigen Preis zu vermiethen.

3120. Im Thal Maria Nro. 31. vornheraus über 3 Stiegen ist eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene, Wohnung auf Michaeli um 120 fl. zu vermiethen.

Für die Abgebrannten in Biberbach.

	fl.	kr.
Transport	2	—
Den 2. Juli: Von Mad. S. P.: „Gott möge es ihnen segnen!"	2	42
Den 5. Juli: Von A. F.	1	12
Den 6. Juli: Den unglücklichen Abgebrannten in Biberbach . . .	1	10
Summa	7	4

Den Aermsten.

Gott allein, Dein Vater, vertraue auf Ihn! J. Sch. . . . . 40½ kr.
(Die Vertheilung der Gaben im nächsten Stücke.)

Augsburger Börse
vom 5. July 1836.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayer'sche		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	102¼
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100¼
Promessen auf Bank-Action, per Stück Agio	40	38½
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	144¾	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¾	—
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	76	75¾
Bank Actien prompt Div. I. Sem.	1370	1367
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63¼	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96	—
detto à fl. 500 prompt	116 —	—

Digitized by Google

Sonnabend, den 9. July. — N°. 82. — München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Gestern ward das Geburtsfest Ihrer Maj. der regierenden Königin feyerlichst begangen.

Nach Nachrichten aus Marienbad und Bräckenau befinden sich Ihre Majestäten dort im erwünschtesten Wohlseyn.

Weiden, den 29. Juny 1836.

Der 28. Juny 1836, der Tag der Durchreise Ihrer Majestäten Unserer Allergnädigsten Landesmutter, der Königin Therese von Bayern und des Königs Otto von Griechenland, ist und bleibt für uns ein ewig denkwürdiger Tag, und liefert einen neuen Beweis, mit welch' unerschütterlicher Treue und unbegränzter Liebe die Bayern ihrem angestammten Königshause anhängen.

Zum Empfange der Allerhöchsten Herrschaften am Zusammenfluße der Fichtel- und Haidnaab, der Gränze des k. Landgerichts Neustadt an der Waldnaab, wurde von dem k. b. Hüttenpersonale von Weierhammer mit der Schuljugend an der Spitze ein Bergaufzug veranstaltet.

Die Schulkinder, weiß und blau gekleidet, jedes Kind mit einem nationalfarbenen Fähnchen versehen, und die sämmtlichen Hüttenleute in voller Bergualform, mit brennenden Bergslampen, gewährten Nachts halb eilf Uhr einen imposanten Anblick. Der Wagen der Allerhöchsten Herrschaften bewegte sich langsam durch die Reihen der Hüttenleute, welche beim Schalle der Blechmusik Ihren Majestäten ihr fröhliches Glückauf darbrachten, wobei die Allerhöchsten Herrschaften über diese etwas seltene Erscheinung Dero Allerhöchstes Wohlgefallen durch geschenkte Aufmerksamkeit deutlich an den Tag legten, was dem unbefangenen Beobachter nicht entgangen ist.

Nicht minder wurden die Allerhöchsten Herrschaften bei dem Einzug in die Stadt Weiden durch die dortselbst äusserst sinnreich veranstaltete Beleuchtung der Stadt überrascht. Ihre Majestäten sprachen Sich in den huldvollsten Ausdrücken über die geschenkte Aufmerksamkeit der Bürger der Stadt Weiden aus, und ließen noch an demselben Tage die k. b. Beamten und Honoratioren der Stadt und Umgegend zur Audienz.

Des andern Tages wurde auch einer Deputation von dem k. Hüttenpersonale zu Weierhammer das Allerhöchste Glück zu Theil, bei Seiner Majestät des Königs Otto zur Audienz gelassen zu werden, und ein Tableau mit beigefügtem Gedichte überreichen zu dürfen. —

Se. Majestät geruhten Sich lange über das Bestehen und die Fortschritte des Berg- und Hüttenwesens in Bayern zu unterhalten, und mit bewunderungswürdigen Kenntnissen in diesem Fache nach Allem zu erkundigen, wobei stets bemerkt wurde, daß Se. Majestät ganz für das Wohl von Griechenland leben, indem Allerhöchstdieselben die Gespräche immer wieder auf Griechenland zurückführten.

Glück auf!

1.

Dem Könige Otto, dem Vater der wiedererstand'nen Hellenen,
So rufen die rüstigen Knappen am Fichtel- und Haidnaabgestad',
Und jubeln mit fröhlichem Herzen, im Auge die freudigen Thränen,
Entgegen Dir, edelsten König, am Wege zum heilsamen Bad!

2.

Du eilest aus Hellas noch fleckenlos und rein wie die glänzende Sonne,
Dein jugendlich Haupt mit dem Oelzweig des dauernden Friedens geschmückt.
Zur zärtlich Dich liebender Eltern und Aller erfreulichen Wonne
Zu feiern ein Fest, das die biedern Herzen der Bayern erquickt.

3.

Kaum naht' sich die Kunde von Deinem Besuche im Lande der Bayern,
So jubelten Jünglinge, Greise und jedes nur fühlende Herz,
Geweckt durch elektrischen Zauber bestred'n wir uns Feste zu feiern,
Um gänzlich zu tilgen durch dauernde Trennung erlittenen Schmerz.

4.

Mit schonendem Scepter gebothest den Stürmen im Land' der Hellenen,
Sie legten sich — Tausend und Tausend umlagern den friedlichen Thron.
Dein Volk und Europa wird stets den Begründer von Hellas Dich nennen,
Für Deine gebrachten so großen und theueren Opfer zum Lohn'.

5.

Schon hast Du die Herzen der Deinen gefesselt und an Dich gezogen,
Und unter dem Scepter des Edelsten Fürsten wird Alles erblüh'n,
Wenn dauernde Ruhe und Frieden verscheuchen die schäumenden Wogen,
Und Tausend und Tausend von liebenden Herzen für Dich stets erglüh'n. —

6.

Schon hast Du viel Gutes und Schönes geschaffen auf Griechenlands Throne,
Schon blühet die Eintracht im Volke zu Deinem unsterblichen Ruhm',
Schon leuchtet die Alles mit Lichte und Leben erfüllende Sonne,
Und schafft ein entartetes Volk zum beschaulichen Leben fort um.

7.

Und kehrst Du, Theuerster Otto! zurück nach dem klassischen Lande,
Wo Alles mit Sehnsucht nach endlicher Lösung des Schicksals hinblickt,
Kein Trug soll dann zwischen dem Fürsten und Volke zerreissen die Bande;
Dann rufen wir alle zum Abschied von Liebe und Freude entzückt:
Glück auf!

In tiefster Ehrfurcht dargebracht von dem k. b. Hütten-Personale zu Weierhammer im Jahre 1836.

Würzburg, 2. Juli. Der Reiseplan Sr. Maj. unseres allergnädigsten **Königs** war so bestimmt, daß das erste Nachtlager am 30. Juni zu Nördlingen und das zweyte am Gestrigen dahier Statt finden sollte. Die drückende Sonnenhitze aber veranlaßte Se. Maj., die Nacht durch zu fahren, und so kam es, daß ganz unerwartet schon nach 10 Uhr gestern Morgens die Ankunft Sr. Maj. hier Statt fand, so daß das Aufziehen der Fahnenwache und die Aufwartung der obersten Staatsbeamten, dann der beyden Bürgermeister erst nachträglich Statt finden konnte. Um 7 Uhr Abends reiseten Se. Maj. nach eingenommenem Mittagsmahl von hier nach Kissingen ab, um den Fortgang der daselbst angeordneten Bauten zu besehen und sodann sich in das Bad Brückenau zu begeben, wohin die Suite heute früh direkt abgegangen ist.

Kissingen, 2. Juli. Gestern trafen Se. Maj. unser allergnädigster König **Ludwig** hier ein, setzten nach Besichtigung einiger Neubauten, die zum Nutzen und zur Zierde dieses Bades im Entstehen sind, heute die Reise nach Brückenau fort.

Eine der neuesten, für Schulen, Vaterlandsfreunde ꝛc. wichtigsten Karte, das **Relief des Königreichs Bayern**, in Gyps gegossen und bearbeitet im hiesigen militär. topograph. Bureau von Hrn. Ingenieur-Geographen **Stolz**, wird demnächst, sicherem Vernehmen nach, öffentlich erscheinen. Wer Gelegenheit gehabt, dieses in seiner Art ausgezeichnete Werk zu sehen, wer die höchstmöglichste Richtigkeit der Berghöhen, der Lage der Seen, Flüße, Orte ꝛc. mit aufmerksamem Blicke würdigte, kann nicht anders als erfreut seyn, ein Werk, so nothwendig zur gereigneten Kunde unsers so schönen Vaterlandes, für Schulen höherer Art und namentlich beym Militär in Hinsicht auf Terrain-Lehre von größtem Nutzen, in die Oeffentlichkeit gebracht zu sehen, welches selbst von den höchsten Stellen gehörig gewürdiget worden, indem auf Befehl der hohen Staatsministerien sämmtliche Kreis-Regierungen und die oberste Baubehörde, dann sämmtliche Regimentsschulen dieses Relief auf Regiekosten anzuschaffen angewiesen wurden. Ueberhaupt tragen die Leistungen dieses Bureaus, besonders in letzterer Zeit, den Stempel der bestmöglichsten Vollkommenheit an sich, was dem arbeitenden Personale sowohl, als besonders dem würdigen Vorstande, Hrn. General-Major v. **Baur**, zur größten Ehre gereicht.

Auf das im Druck und Verlage der Mechitaristen-Congregations-Buchhandlung zu Wien neuer erschienene Werk: „**Versinnlichte Denk- und Sprachlehre für Taubstumme, von F. H. Czech**" wurden auf allerh. Befehl sämmtliche Seelsorger und Schullehrer nicht nur aufmerksam gemacht, sondern dessen Anschaffung und Benützung bestens empfohlen. (Soll vortrefflich seyn!)

Die **Medaille von der unbefleckten Empfängniß Mariens betreffend, welche in München genau nach dem Original aus Frankreich nachgeprägt wird.**

Nachdem die Beschlagnahme dieser Medaille wieder aufgehoben worden, sieht man, um schnöder Gewinnsucht und unchristlichem Wucher zu begegnen, sich veranlaßt, hiermit zu erklären, daß die obige Medaille von Sr. Exzellenz dem Hrn. Erzbischof mit den gehörigen Weihen versehen, ausschließlich nur bey Hrn. **Sankt Johanser**, Silberarbeiter Nro. 5. in der Dienergasse, und bey Jakob **Constantin**, Bilderhändler am Petersplatz, und zwar von Messing zu 3 kr., versilbert 5 kr., ganz von Silber (12löthig) zu 40 kr. abgegeben wird; wobey man bemerkt, daß der Erlös, nach Abzug der Unkosten, zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt ist.

Die **Nürnberg-Fürther Ludwigs-Eisenbahn** bleibt nur noch bis nächsten Sonntag Abends im k. Odeon aufgestellt, und es wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Se. Exc. der k. Bundestags-Gesandte Hr. v. **Mieg** trifft mit Sr. griechischen Maj. in Marienbad wieder zusammen, und ist bereits von Frankfurt dahin abgereist.

Der Hr. Domkapitular und Stadtpfarrer zu St. Ulrich in Regensburg, A. **Rothfischer**, ward Präsident und Hr. Pfr. G. **Beer** zu Niederwinzer zum Sekretär des Landrathes des Regenkreises, und in Würzburg der Hr. Appell.Ger.Rath Frhr. v. **Habermann** zum Präsidenten und der Hr. Prof. Dr. **Geier** zum Sekretär des Landraths des U.M.Kr. erwählt.

In Bamberg sind 2 Franziskaner-Patres aus München angekommen, wie es heißt, um im Auftrag ihres Ordens die Lokalitäten zur Errichtung eines Klosters für denselben (nach abgelehnter Errichtung eines Benediktiner-Klosters) zu besichtigen. Das ehemalige Karmeliter-Kloster soll dazu ausersehen seyn, die Herstellung desselben aber einen Aufwand von 50 bis 60,000 fl. erfordern.

Der Umstand, daß der lang ersehnte und nun erschienene Katechismus der christkathol. Religion für das Bisthum Augsburg, der den liebevollen Kinderfreund, Tit. Hrn. Domkapitular Christoph **Schmidt**, zum Verfaßer hat, im k. Central-Schulbücher-Verlag herauskam, erfüllt alle Jugendfreunde mit der freudigen Hoffnung, derselbe werde wohl in allen kathol. Volksschulen Bayerns eingeführt werden; besonders, da der Hochw. Hr. Verfaßer in der Vorrede selbst sagt: „Der gegenwärtige Katechismus bezieht sich durchaus auf die biblische Geschichte, von der schon seit vielen Jahren ein Auszug in den kath. Schulen des Königreichs als Lesebuch eingeführt ist." S.

Die prot. Pfarrey Bernstein a. Wald (Dek. Steben ist erledigt. R.Ertr. 512 fl. 44 kr.

☞ Am 2. d. ertrank in der Rezat bey Fürth der Drechslergesell Karl **Beckert** aus Untermerzbach (Ebern) beym Baden. — Am 28. Juni fuhr der Bauer K. **Fürhauser**, von Rückersdorf, eine Fuhr Backsteine heim, machte auf einer Anhöhe beym Hinabfahren den Hemmschuh zu früh los, gerieth unter das Rad und ward auf der Stelle zu Tode gequetscht. Detto bey Großkarlbach Rh.Kr.) der Dienstknecht **Kohl**, von Dirmstein.

Am Donnerstag früh nach 5 Uhr brannten in Eching (Landsberg) 5 Häuser mit dem Schulhause ab. Beym Gailerbauer entstand der Brand und 25 Stück Rnhvieh und 7 Pferde gingen zu Grunde.

Unter den **Schweinen** der Gemeinde Frauenstetten und Westendorf (Wertingen), dann Gessertshausen (Göggingen) ist der **Milzbrand** ausgebrochen.

Personen-Frequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 28. Juni bis 4. Juli.

Personen: 10,247. Einnahme: 1337 fl. 24 kr.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Der Nassau'sche Landtag schloß am 18. Juny, und lieferte ein, für Regierung und Stände sehr befriedigendes, Resultat. Der Streitpunkt über die gegenseitigen Verhältnisse der landesherrl. Domänen- und der Landessteuer-Kasse ward definitiv gelöst und für immer beseitigt. Gratulire!

In Wien ging die Sage, die Herzoge von Orleans und von Nemours seyen durch einen Courier, den sie auf ihrer Reise von hier nach Italien aus Paris erhalten hätten, vor Meuchelmördern gewarnt worden, die aus der französischen Hauptstadt abgegangen seyen.

Eine Privatmittheilung aus Wien in der Preußischen Staatszeitung sagt: „Wie es heißt, hat der König von Neapel bereits in der Tochter des Herzogs von Modena, Maria Theresia, geb. den 14. July 1817, seine Braut gewählt."

Ein Provinzialblatt, der Courier de Lyon, enthält eine Supplik des kürzlich nach Bona deportirten Mauren, Ibrahim Ben Mustapha, an den Herzog von Orleans, welcher während seines Aufenthalt in Algier bey ihm gewohnt hatte. Die Supplik ist ganz in orientalischem Styl abgefaßt, und beschwert sich über die Mißhandlung von Leuten, welche der französ Regierung ergeben wären. Am Schluße heißt es: „Von Morgen nach Abend, von den Ufern des Meeres bis in die Tiefe der Sahara, verbreitet sich das Gerücht, daß der Sohn des besten aller Paschas, daß der Wirth des Sohnes des Franzosen-Königs in schimpflichen Kerker geworfen und ins Elend geschickt worden ist. Abd-el-Kaders Mägde werden mein Leiden und Deine Beleidigung besingen, denn Du, o edler Fürst; hast mit mir Brod und Salz genossen; alle Moslemin wissen, daß Du unter meiner Terrasse geschlafen, und man wird sagen, Deine Stirn trage die Mackel der Schmach, welche man Deinem Wirthe zugefügt."

Dat Galenus opes, d. h., die Rezepte tragen Geld ein. Der kürzlich auch an der † Ruhr verstorbene Leibarzt des Kaisers von Oesterreich, Frhr. v. Stifft, war vor 70 Jahren ein armer Bauerjunge, und jetzt hat er unter Brüdern eine halbe Million in Silber hinterlassen. Seine Rezeptfeder soll an die Meistbietenden verkauft werden, die Patienten aber nicht mit.

Nachdem die Leute glücklich dahinter gekommen sind, daß 12 Pfenninge einen Groschen machen, und daß 100 Hefte, jedes nur zu 6 Gr., doch einen Thaler kosten, fängt nach den neuesten Nachrichten die Pfenning- und Heft-Literatur an abzunehmen. Doch sollen sich mehrere Buchhandlungen für die Pfenninge einige große Thaler eingewechselt haben.

Wien. Die Gemahlin des Feldmarschall-Lieutenants v. Hammerstein, deren Gatte im Jahr 1813 mit zwey Westphälischen Regimentern zu den Verbündeten übertrat, unterlag nach 6 Stunden der Cholera. Die Behandlungs-Art auf kaltem Wege ist in den hiesigen Heil-Anstalten untersagt worden; aber auch jene auf warmem zeigt wenig erfreuliche Resultate.

(Oesterreichische Staats-Lotterie.) Haupt-Gewinnste der Partial-Obligationen, gezogen zu Wien am 1. July 1836:

Nro.	55,276	fl. 90,000	Nro.	112,073	
„	1,467	= 45,000	„	89,352	à fl. 4000
„	62,370	= 20,000	„	60,040	
„	25,755	= 10,000	„	146,408	
„	68,852	à fl. 8000	„	128,550	
„	125,0021		„	109,013	à fl. 2500
			„	86,427	
			„	2071	

Die Luftschifferin Dem. Garnerin unternahm am 26. Juny auf dem Marsfelde in Paris ihre 39ste Luftfahrt. Einen Augenblick lief sie große Gefahr, da die Soldaten die Schnur an dem Nachen, in dem sich Dem. Garnerin befand, zu früh losließen, und dadurch der Ballon sich mit unglaublicher Gewalt und Schnelligkeit in die Höhe erhob. Die anwesende Menge, unter der auch Hr. Garnerin, ihr Vater, war, schwebte in der größten Angst, und die Luftschifferin selbst hielt sich einen Augenblick für verloren. Allein bald gelang es ihrer Geschicklichkeit, den Ballon durch Auswerfen von Ballast wieder ins Gleichgewicht zu bringen, und die Fahrt ging unter dem Freudenruf der Zuschauer glücklich von Statten.

Sonntags den 26 Juny Abends brachte eine gesunde, 25 Jahre alte Frau in Wilchingen, einer ansehnlichen Gemeinde des untern Klettgau's, in Zeit von ½ Stunden, ohne alle ärztliche Hülfe, vier Mädchen zur Welt. Alle vier Kinder sind gesund, die beyden ersten waren von gewöhnlicher Größe, das dritte etwas kleiner, das vierte aber sehr klein.

In unserer Nähe, schreibt man aus Frankfurt, zieht das Bad Kronenthal immer mehr die Aufmerksamkeit Hiesiger und Fremder auf sich. Auch Engländer besuchen schon häufiger dieses Bad, das freylich jetzt nur noch einen ländlichen Aufenthalt gewährt. Vor wenigen Wochen traf auch ein Engländer in Kronenthal ein, um einige Zimmer auf mehrere Jahre zu miethen. Er machte aber die sonderbare Bedingung, er müsse ein Stück Wald mit in Miethe bekommen. Er wolle nämlich, bemerkte er, eine bedeutende Anzahl Fasanen und Wärter dazu aus England kommen lassen, um das Vergnügen zu genießen, Fasanen schießen zu können. Wie verlautet, so sucht die Badeverwaltung mit einer nahen Gemeinde ein Uebereinkommen wegen Ablassung eines Stücks Waldes an den Engländer, zu treffen. Ein Gegenstück zu dieser Sonderbarkeit ist die von einem Hiesigen eingegangene Verpflichtung 14 bis 1500 Stück Füchse nach England zu liefern. Die Sache wird als wahr verbürgt und leicht begreift es sich, daß in England die Füchse rar werden müssen, weil die Engländer bekanntlich leidenschaftliche Fuchsjäger sind.

Die k. Regg. zu Potsdam veröffentlicht eine Verordnung, nach welcher der Gebrauch zinkener Geräthschaften in den Zuckerraffinerien, als der Gesundheit nachtheilig, allgemein verboten wird; dagegen ist kupfernes Geräth, mit unbedingter Ausnahme kupferner Brodformen, zulässig.

In Frankreich wird jetzt Alles auf Aktien unternommen. Ein Pariser Journal enthält die Ankündigung von Verfertigung von Schwefelhölzchen, wozu ein Kapital von 100 Millionen mittelst Aktien gesucht wird. Es wird ein unfehlbarer Gewinn von mehreren hundert tausend Franken versprochen. Auch Stiefelputzer und Milchverkäuferinnen treiben ihr Geschäft auf Aktien.

Die Menschenblattern grassiren in Spangenberg (Kurhess.) und in der Umgegend sehr; es sterben sogar Menschen von 25 bis 40 Jahren daran, und die Aerzte vermögen nicht, dieser Seuche Einhalt zu thun; alles Impfen hilft nicht. (??) —

Berlin. Als nahe bevorstehend glaubt man die gänzliche Aufhebung der Patrimonial-Gerichte. Mehrere in jüngster Zeit vorgekommene Defraudationen von Patrimonialrichtern oder durch deren Nachlässigkeit von ihren Unterbeamten begangen, sollen diesen Entschluß schneller gereift haben, als es zu erwarten stand, und bey den jetzt bestehenden Verhältnissen dieser Gerichtsbarkeit würde der Widerspruch der Gerichtsherren im Allgemeinen gewiß höchst unbedeutend seyn.— Vier Engländer, die am 25. Juni bey dem Pferderennen gegenwärtig waren, fuhren nach Beendigung desselben nach einem nahen Dörfchen, wo sie eine solenne Mahlzeit hielten, sich berauschten, erzürnten und nach vaterländischer Sitte sich borten, endlich aber zum Ueberfluß sich die leeren Weinflaschen auf den Köpfen zerschlugen und sich dermassen bearbeiteten, daß sie mit Blut bedeckt waren. Die Dorf-Obrigkeit trat nun dazwischen und versuchte die Kämpfer zu trennen, diese aber vereinten sich jetzt und zerprügelten die Bauern, welche endlich selbst die deutsche Ruhe und ihren hohen Beruf als Friedensstifter aus den Augen verloren, und den fremden Angreifern so übel mitspielten, daß sie bald selbst kampfunfähig waren. Jetzt wurden sie in ihrem eigenen Wagen nach Berlin in das Stadtgefängniß geführt, wo sie Ruhe hatten, ihren Rausch auszuschlafen. Ausser der Schande werden sie nun noch den Schaden tragen

Der preuß. Minister Ancillon, bald 70 Jahre alt, hat sich in Dresden mit der 36 Jahre alten Marquisin v. Bettignenlles vermählt. — Nach und nach gewöhnen sich unsere Advokaten (hauptsächlich die jüngern) an den mündlichen Vortrag und möchten ihn nicht wieder mit der Aktenschreiberey vertauschen. Auch in Beziehung auf Oeffentlichkeit ist man weiter gekommen.

Fürst Demitry Wolkonsky benachrichtigt in öffentlichen Blättern seine seit 30. Aug. 1830 ins Ausland gereiste Gemahlin, die Fürstin A. A. Wolkonsky, die seitdem keine Nachricht von sich gegeben, daß sie in der gesetzlichen Zeit nach Rußland rückkehren möge, widrigenfalls gegen sie nach dem 1. Punkt des Ukases vom 17. April 1834 verfahren werden würde. —

Der Sultan will durchaus nicht auf die von Lord Ponsomby geforderte Genugthuung eingehen, nachdem der russ. Bothschafter Butenieff demselben vorgestellt, daß die verlangte Absetzung des Reis Effendi und Achmet Pascha dem Kaiser sehr mißfällig seyn würde; zugleich bot er ihm bewaffnete Hülfe Rußlands für den Fall eines englischen Angriffes an.

Der ehemal. Redakteur des Journal de Smyrne, dann des Moniteur Ottoman, Blaque, ist in Malta †.

In New-York wurden kürzlich 40 Schneidergesellen vor Gericht gestellt, worauf sich sogleich 3,000 andere Schneidergesellen erhoben und das Gericht einstweilen sein Urtheil verschieben mußte.

Im Jahr 1835 wurden zu Paris 35 554 Kinder geboren (darunter 24,781 eheliche); Ehen wurden geschlossen 9581. Es starben 30,374. Ueberschuß der Gebornen über die Gestorbenen 5180.— Der bekannte Banquier Lapanouze ist †.; hinterläßt 18 Millionen Fr.

Die Pariser Briefpost vom 30. Juny Ab. traf am 2. d. früh in Straßburg ein. —

Auch der Walzerkönig Strauß ist zum großen Bedauern aller Musikfreunde an der Cholera gestorben, (so sagt die Hildburghauserin.)

Im May langten 15—16000 Auswanderer aus Europa in New-York an, und vom 1—8. Juny über 6000. — Werden meist von der demokratischen Partey bearbeitet.

Ein schottischer Hauptmann Davidson, der sehr verschuldet war, hatte zum Besten seiner Gläubiger sein Leben für 18,000 Pfd. Sterl. versichert, und war darauf, der Angabe nach, vor zwei Jahren beim Baden ertrunken. Man fand seine Kleider vor, und die Sache wurde so wahrscheinlich gemacht, daß die versicherte Summe gezahlt ward. Der angeblich Ertrunkene ist aber nun in und um Edinburg lebend gesehen worden; man spürt ihm nach, und es wird einen höchst unerfreulichen Prozeß geben.

Aus Athen. Plötzlich ist der Redakteur der Zeitschrift „Sotir" wieder in die heftigste Opposition gegen die Regierung übergegangen und entwürdigt sich durch eine widrige Persönlichkeit. Warum? Der geistreiche Al. Soutzo sagt: „Gib mir ein Amt, oder ich schreibe eine Zeitung." Der Redacteur war Minister-Candidat, — seine Erwartung wurde getäuscht. — Erscheint jetzt auch: „der griechische Courier" — Die „Athina" läßt es beim Alten. Klagt hauptsächlich über Vernachlässigung der öffentlichen Bildung und die Anwesenheit der vielen fremden Offiziere, und wünscht letztere, je eher je lieber, aus Griechenland entfernt. — Die Arbeiten auf der Akropolis gehen rasch und gut vor sich. — Am 1. Juni hielt die naturhistorische Gesellschaft öffentliche Sitzung; will vereint mit der medizinischen bald ein griechisches Journal herausgeben. — Feyerlichst ward der Tag der Thronbesteigung Königs Otto begangen, und der Grundstein zum Gemeinde-Hospitale gelegt. — Arsenal-Direktor, heißt es, werde Sachturis werden; Kapit. Sackini commandirt die Eskadre im Aegäischen Meere. Fürst Pückler Muskau ist nach Konstantinopel gereist; hat viel über Griechenland niedergeschrieben.

Neueste Nachrichten.

München. Donnerstag Abends trafen S. Maj. der König von Württemberg unter dem Namen eines Grafen von Teck, über Augsburg kommend, dahier ein, und nahmen das Absteigquartier bey Allerhöchstihrem Legationsrath. S. M. sind bereits gestern früh nach Gastein weiter.

Donnerstag früh passirte ein französischer Kabinetscourier von Wien kommend, hier durch nach Paris.

Auf ausdrücklichen Wunsch vieler Herren und Damen soll ich Hrn. Streck, Musikmeister des k. Inf.-Regts. Kronprinz, für die wahrhaft köstliche Unterhaltung, die er ihnen am Donnerstag Abend (gegen so kleines Entrée von 18 kr.) verschaffte, nämlich: abwechselnde wunderschöne Produktion der beyden Musikchöre, splendide, elegante Arrangirung und Beleuchtung des Tanzsaals und Gartens, ein schönes Feuerwerk und die originelle Tanzmusik, öffentlich in ihrem Namen danken. Ueber 2000 Menschen füllten die Räume des Gartens, und Jeder mußte sich gestehen, für 18 kr. in München nie so viel Gutes und Schönes genossen zu haben. Man überzeugte sich, daß den braven Streck nicht Eigennutz, sondern wahrhaftes Ehrgefühl bey seinen anstrengenden Leistungen beseelt, und

das Publikum wünscht ihm vom Herzen Glück. Meisterhaft war das 2te Potpourri, von Strauß selbst nicht erreicht. Ein herrliches Wetter, und die in jeder Hinsicht treffliche Wirthschaft der Buchmayer'schen Eheleute, deren Attention sich bis auf den kleinsten Wunsch der Gäste sorgsam erstreckte, vollendeten die Freude des Tages. (Zu dergleichen musterhaften Wirthschaften außerhalb München gehören vorzüglich noch die Gröber'sche in Untersendling, die Danz'sche in Groß-Hesellohe u. s. w.; wo man zu jeder Zeit des Tages, nicht bloß Abends, oder Feyertags, immer gutes Essen und Trinken findet.) —

Hr. Hauptmann Rueff hat bereits das Militair-Lazareth verlassen, und schreitet tagtäglich mehr seiner vollen Genesung entgegen.

Mittwoch Abends stürzte in der Bayerstraße ein Individuum der Tourniair'schen Kunstreitergesellschaft mit einem scheu gewordenen Pferde und prellte an einem Alleebaum so an, daß fast der ganze Kopf zerschmettert wurde; liegt nun lebensgefährlich im Krankenhause.

Am Donnerstag früh halb 7 Uhr wollte der Jagd-Praktikant Müller bei dem k. Revierjäger Holzapfel an der Passingerstrasse eine Katze schießen. Ausserhalb der bretternen Einfriedigung des Gartens stehend schoß er zum Zweitenmale auf dieselb.; der Schuß schlug aber durch ein Brett durch und traf unglücklicher Weise den im Garten befindlichen 9jährigen Knaben Joseph des Hrn. Revierjägers mit 14 Schrooten an Kopf, Hals, Händen, Lunge und Unterleib. Der Knabe liegt hoffnungslos darnieder, der Schmerz des Vaters ist unbeschreiblich und Müller ist sichtlich angegriffen von der tiefsten Reue über die so unglückliche Folge seiner Unvorsichtigkeit.

(Cirque Olympique.) Heute, Samstag, den 9. July, zum Zweytenmale: Der Türke und der Sclave, oder die Befreyung des Achmet; auf Verlangen: Das Leben eines Soldaten in seinen verschiedenen Lagen als Soldat und als Held; Le grotesque aërien; Hr. Gustav Price wird verschiedene Productionen auf seinem Pferde ohne Sattel ausführen; auf Verlangen zum Zweyteumal: die Begebenheiten des Don Quixotte und Sancho Pansa auf dem Turnier zu Saragosse, komische Pantomime in 3 Abschnitten. Die Zwischenakte werden durch den Komiker Hrn. Gontard ausgefüllt. Mehrere dressirte Pferde. Anfang 7 Uhr Ende 9 Uhr.

Bey der Renovirung des Kirchenthurms zu Kirchhaslach rutschte ein Brett, wodurch 2 Maurer (einer v. Hauppeltshofen, der andere v. Algishofen) herabstürzten und ihren plötzlichen Tod fanden. —

An dem Schullehrer-Seminar zu Freysing findet die Hauptjahrs-Prüfung für beyde Curse 18$\frac{35}{36}$ am 26., 27., 29. und 30. August, und die für die Aufnahme vom 1. bis 6. Sept. Statt.

Kath. Pfarreyen-Erledigungen: Althegnenberg, Landg. Bruck. Ertrag 1077 fl. 37½ kr.; Lasten 91 fl. 11 kr. Darauf lastet ein Baukapital v. 3700 fl., an welchem jährlich 100 fl. abzutragen sind, Uebernahms-Kapl. ca. 150 fl.; wird von dem Pfarrer allein pastorirt; Wollnzach, L.G. Pfaffenhofen. Ertrag 900 fl. 28 kr.; Lasten 51 fl. 7½ kr.; ferner die Collationspfarrey Buch am Burgrhain, LG. Erding, und die Wechselpfarrey Straußdorf, LG. Ebersberg; das Verleihungsrecht über diese zwey Pfründen übt Se. Exc. der hochw. Hr. Erzbischof aus.

Den ärztlichen Distrikt Mittenwald erhielt der approb. Arzt Dr. A. Dall'Armi, den zu Jedendorf der ehemal. k. griech. app. Unterarzt Dr. F. v. P. Weiß.

Theater.

Sonntag: (Neu einstudirt.) König Yngurd. Trauerspiel in 4 Acten.

Bekanntmachung.

3173. Künftigen Montag, den 11. Juli, so wie alle übrigen Montage, wird im Gasthause zum Prater, bey günstiger Witterung von Unterzeichnetem eine Musik-Production statt finden.

Das Nähere berichtet der Anschlagzettel.

Widder, Musikmeister.

Fremden-Anzeige

vom

goldenen Kreuz.

Die Herren: Guggenberger, kgl. Advokat v. Straubing; Burger, Kaufmann von Stuttgart; von Langsdorf, Hofrath v Freyburg; Graf Bolognini von Mayland; Kretschmeyr, Kaufmann von Augsburg; Hänlein v. Wien; von Uvfalov, k.k. Rittmeister v. Wien; Daisenberger, Buchhändler von Regensburg; Waylen, Creiling und Hollingsworth, Maler aus London; Herforth, Kaufmann aus Nürnberg; Elsler, Kaufmann v. Barmen; Stupyano, Kaufmann v. Augsburg; Knott, Oberlieutenant im Cuir. Reg. Pr. Johann v. Sachsen; Baron v. Messina, k. b. Hauptmann v. Passau; Mitweg, Kaufmann von Köln; Ottermann, Kaufm. v. Halle; Wolff, Kaufm. v. Schweinfurt; Unger, Kaufm. v. Marktbreit; Graf Ingny von Salzburg; Gruber, Kaufm. v. Wien; Collery, k. k. östr. Hauptmann von Wien; Carl Baron von Schäzler, Banquier v. Augsburg; Ehrhardt, prakt. Arzt v. Renchen; Bauendahl, Kaufm. v. Lennep; Dr. Rückert, Professor in Erlangen; Baron v. Loufsenthal aus Zweibrücken; Erdmann, Professor in Leipzig; Straker, engl. Capitain mit Familie aus London; Graß, Kaufm. von Riga; Graß, Cand. d. Phil. von Riga; Kaufmann, Kaufmann von Landshut; Deny, Schriftsteller v. Versailles; Cressac und Lardemelle, Proprietärs v. Metz.

Gold. Hirsch.

Fr. Gräfin Bocarme m. Kammerjungfer aus Belgien. — Ihre Durchlaucht Frau Fürstin v. Schwarzenberg mit Familie v. Prag. — Der Grandlocotheté Lupo di Balche, Bojar mit Gemahlin aus der Moldau.

Gold. Hahn.

Hr. Magdeburg, Nassau'scher Regierungs-Direktor v. Wiesbaden

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. J. A. Liebhaber, Handelsmann, aus Meis in der Schweiz, mit K. J. W. Hund aus Wien. —

In Aschaffenburg: Hr. K. H. Herlikofer, Kaufmann in Gmund, mit Dem. A. B. Gundlach. — Hr. G. Makowitzky, Weinhändler in Dürkheim, mit Dem. M. S. Meilhaus. —

Todesfälle in München.

Joh. Merkl, ehemal. Weber, 74 J. a. — M. Baumann, Wirthstochter, 87 J. a. — Jos. Dui, Kutscher v. Marienfels in Böhmen, 46 J. a. — Fr. A. Sendtner, Salzstößlers-Wittwe, 77 J. a. Th. Rauner, Milchmann, 41 J. a. — Gg. Schmid, Taglöhners-Sohn, 35 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Aschaffenburg: Fr. K. T. Oechsner, geb. Seuffert, Lehrers-Gattin. Hr. Gg. Mahut, k. Landrath- u. Stiftssyndikus. Hr. A. Graf v. Bosch, kgl. Kämmerer und Obristlieutenant.

3154. Praes. den 6. Juli 1836. Nro. 64.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des zu Walkertshofen, d. G., verstorbenen Pfarrers Franz Xaver Deyrer, bestehend in gewöhnlicher Haus- und Baumannsfahrniß, 4 Pferden, 18 Stück Hornvieh, Schweinen und einigen Schäffeln Getreid wird am

Montag, den 25. Juli l. J. früh 8 Uhr und den folgenden Tag

im Pfarrhofe zu Walkertshofen der öffentlichen Versteigerung gegen sogleich baare Bezahlung unterstellt.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Dachau, am 30. Juni 1836.

Königl. bayer. Landgericht.

Eder.

3167. (2u) Praes. den 7. July 1836.
Nro. Exp. 583.

Bekanntmachung.

Den Donau-Main-Kanal betr.

Von den Erdarbeiten an dem Donau-Main-Kanale werden im nächsten Monate August, an den hier bezeichneten Tagen und vor den betreffenden Distrikts-Polizeybehörden folgende Parthien zur öffentlichen Versteigerung an die Wenigstnehmenden mit dem Vorbehalt der Genehmigung gebracht werden.

1) Am 8. August die Erdarbeiten zwischen Dietfurt und Bellingries, bey dem k. Landgerichte Bellingries in einem Betrage von circa 40,000 fl.
2) Am 9. August jene zwischen der Seibemühle und Neumarkt bey dem k. Landgerichte Neumarkt in einem Betrage von circa . . 300,000 fl.
3) Am 12. August jene bey Nürnberg bey dem k. Landgerichte Nürnberg und in einem Betrage von circa 135,000 fl.
4) Am 13. August jene zwischen Erlangen und Baiersdorf bey dem k. Landgerichte Erlangen in einem Betrage von circa . . . 115,000 fl.
5) Am 15. August jene zwischen Hirscheid und Bamberg bey dem k. Landgerichte Bamberg I. in einem Betrage von circa . . . 50,000 fl.

An diesen Tagen werden die Versteigerungs-Verhandlungen jedesmal Morgens acht Uhr beginnen, jedoch können die Kostenvoranschläge, Plane und Bedingnißhefte schon früher auf dem Bureau der Kanalbau-Sektionen zu Bellingries, Neumarkt, Nürnberg, Erlangen und Bamberg eingesehen, und nähere Aufschlüsse darüber auch an Ort und Stelle erholt werden.

Nach erfolgter Genehmigung müssen die Arbeiten sogleich begonnen und ununterbrochen und in der Art betrieben werden, daß die festgesetzten Termine genau eingehalten werden können.

Man bringt dieß zur allgemeinen Kenntniß, damit solide Bauübernehmer, welche Lust haben, an diesem Bau Theil zu nehmen, zeitig genug von dem Terrain und von den Voranschlägen und Plänen Einsicht nehmen können, und bemerkt zugleich, daß die nach §. 4. der allerhöchsten Verordnung vom 29 April 1833, über die Verakkordirung der öffentlichen Bauten zu stellende Caution ein Zehntheil der veranschlagten Summe beträgt.

Wegen näherer Aufschlüsse über diese Unternehmung können Uebernehmungs-Lustige sich auch schriftlich an die unterfertigte k. Kanalbau-Inspection oder an die obenbezeichneten Kanalbau-Sektionen wenden.

Nürnberg, den 3. July 1836.

K. B. Kanalbau-Inspektion.
Frhr. v. Pechmann, Bepschlag,
k. Ob.-Rath u. 1. Vorst. k. b. Reg. u. Kr.-Bau-Rath II. Vorst.

3155. Praes. den 6. July 1836.
Nro. Exp. 97.

Donau-Main-Kanal.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. July nächsthin des Vormittags 9 Uhr, wird im Landgerichts-Lokale zu Riedenburg von der unterzeichneten Commission die Lieferung des Bedarfs von Bruchsteinen zu den Fußkorrections- und Ziehwegbauten in der Kanalbau-Section I. für die Baujahre 1836, 1837 und 1838 mit circa 1,330,000 Cub.-Fuß oder 13300 Schachtruthen, im Anschlagpreis zu 39900 fl. durch öffentliche Mindersteigerung (unter Zugrundlage der allerhöchsten Verordnung vom 29. April 1833) in fünf Loosen an die Wenigstnehmenden begeben werden. — Steigerungslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sie gemäß §. 4. obiger Verordnung zehn Proc. Caution des für ein Baujahr zu verwendenden Betrages zu stellen haben. Demnach ist für das

1te Loos von Keiheim, wo der Kanal in die Altmühl tritt, bis zur Schleuse Nro. 2. bey Schellneck mit circa 2500 Rth. . . . . 250 fl.

2te Loos von der Schleuse Nro. 2. bey Schellneck bis zur Schleuse Nro 3. bey Nußhausen mit circa 1400 Rth. 140 fl.

3te Loos von der Schleuse Nro. 3. bey Nußhausen bis zur Schleuse Nro. 4. bey Riedenburg mit ca. 2000 Rth. 200 fl.

4te Loos von der Schleuse Nro. 4. bey Riedenburg bis zur Schleuse Nr. 5. bey Eggersberg mit circa 5100 Rth. 510 fl.

5te Loos von der Schleuse Nro. 5. bey Eggersberg bis zur Schleuse Nro 6. bey Griesstetten mit circa 2300 Rth. 230 fl.

Caution zu entrichten.

Konkurrenten, welche der versteigernden Behörde nicht bekannt sind, haben sich vor dem Beginne der Versteigerung über ihre Vermögens-Verhältnisse legal auszuweisen. Das Bedingnißheft kann am Tage vor der Versteigerung auf dem Bureau der Kanalbau-Section I. zu Riedenburg eingesehen werden.

Riedenburg, den 1. July 1836.

Kgl. Landgericht Riedenburg. (L.S.) Eisenhofer, k. Landrichter.
Kgl. Kanalbau-Section I. (L.S.) Dok, k. Ingenieur.

Füssen, den 4. Juli 1836.

3165. Praes. den 7. Juli 1836.
1577.
Das

Königl. Landgericht Füssen.

Im Antrage der Bader'schen Kreditorschaft wird

Montag, den 8. August l. Js.
Vormittags 9 Uhr

das Anwesen des Hammerschmiedes Franz Bader von Pfronten im Gasthause des Paul Weber von Pfronten dem Verkaufe unterstellt.

Das Anwesen besteht aus einem neu gemauerten Hause mit Stall und Stadel, einer Hammerschmiede mit Gewerbs-Einrichtung, einer realen Hammerschmiede-Gerechtsame, aus mehreren Tagwerk Aeckern und Wiesen, und der ergiebigen Gemeinde-Gerechtigkeit.

Dasselbe kann täglich bey'm Massacurator Joseph Bader von Pfronten in Einsicht genommen werden.

Die einzelnen Guts-Complexe, sowie Lasten und Abgaben, welche auf dem Anwesen haften, werden bey der Versteigerungs-Tagsfahrt kund gegeben werden.

Das Anwesen ist auf 10,164 fl. eingewerthet.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64. u. 69. des Hypothekengesetzes.

Der k. Landrichter
Schatte.

3150. Praes. den 6. Juli 1836.

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten Patrimonialgericht wird Mittwoch, den 27. Juli, Vormittags 9—12 Uhr im Locale des Patrimonialgerichts die Herstellung eines neuen Pfarrgebäudes und einer Wagenremise nebst Stallung in Euernbach zwischen Pfaffenhofen und Schrobenhausen, im Wege öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden nach den Bestimmungen der allerhöchsten Verordnung vom 29. April 1833. und mit Vorbehalt höchster Genehmigung in Akkord gegeben.

Bis zum 25. Juli einschlüßig können die speciellen Bedingungen nebst Plänen und Kostenanschlägen im Pfarrhofe zu Euernbach eingesehen und nähere Aufschlüße darüber erholt werden. Die Bauten selbst sind unverzüglich mit dem Eintreten des nächsten Frühjahrs 1837. zu beginnen und bis 1. October auszuführen und zu vollenden.

Actum den 5. Juli 1836.

Königl. bayer. Graf Törring-Gutenzell'sches Patrimonial-Gericht Pörnbach.

(K. Landgerichts Pfaffenhofen.)
Weber, Patrimonialrichter.

3141. (3b) In der Salvatorstraße Nr. 16. ist eine Wohnung, bestehend aus 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Kabinet, Küche, Holzlege und sonnigen Bequemlichkeiten, um billigen Preis zu vermiethen, und das Uebrige daselbst zu erfragen.

2908. (6c) In der Dienergasse Nro. 22 im 3ten Stock ist ein Quartier mit 5 Zimmern, Holzlege, Speise, Keller, Kasten, billig zu vermiethen, kann auch nach Wunsch ein kleines Quartier rückwärts dazu abgegeben werden.

Bekanntmachung.

3157. In Folge eingetretenen Todesfalles und wegen stattfindender Wohnungs-Veränderung werden vom 18. d. Monats an im Hause Nro. 28. parterre in der Prannersstraße mehrere entbehrliche Effekten, als ein Ankleidespiegel, Uhren, Koffer, eine invens. Flöte mit silb. Klappen, antike Kästchen, japan. Vasen, eine kleine Sammlung röm. Münzen und andere Kunstsachen, dann 2 Faß Sommeracher Wein, letztere entweder im Ganzen oder in kleinen Partheen, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Auch werden bey dieser Gelegenheit mitversteigert.

1) eine Sammlung sehr gut erhaltener Oelgemälde von vorzüglichen Meistern, theils in modernen, theils in geschnittenen alten Goldrahmen; als von Rembrand, H. Carracci, Veronese, aus Raphaels Schule, Teniers, Brenghel, Poelenburg, le Duc, H. Roos, Van Goyern, v. der Meulen, Bredal, Brand, Horemans, Dorner ꝛc. ꝛc.
2) mehrere Tafeln sehr gut erhaltene altdeutsch Gemälde, als von Joh. von Eyk, Wodigemuth ꝛc.
3) eine Partdie alte Kupferstiche, worunter Blätter von Dürer, Rembrand ꝛc.
4) eine kl. Sammlung Aquarel-, Tusch-, Feder- und Stift-Zeichnungen von geschätzten Meistern und
5) mehrere Bücher verschiedenen Inhalts, worunter das corp. jur. canon. mit Randglossen v. M. Welser. Basel 1482.

Die sämmtlichen Gemälde sind zum Verpacken resp. Transportiren gut hergerichtet, und werden, falls ein solider Geschäftsmann, der vorzüglich in diesem Artikel Geschäfte in's Ausland macht, zum Ankauf der ganzen Parthie Lust tragen sollte, nicht nur um die niedrigste Taxe abgelassen, sondern auch auf die Hälfte ein Credit von 6 Monaten gegeben.

Der Anschlagzettel wird die Strichs-Gegenstände näher beschreiben, und 3 Tage vor der Versteigerung können dieselben jeden Tags früh von 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Auswärtige wollen ihre allenfallsigen Anfragen gefälligst unter der Adresse H. D. im Auktionshause, Prannersstraße Nr. 28. parterre abgeben lassen.

3097. (3 c) Ein gebildetes Frauenzimmer, welches 19 Jahre einer nicht unbedeutenden adelichen Haushaltung empfehlend vorstand, wünscht in gleicher Eigenschaft ehebaldest ein Unterkommen. D. U.

3165. Eine Person in gesetztem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, welche im Kochen, in allen weiblichen Handarbeiten, wie auch in den häuslichen erfahren ist, wünscht zu einem Herren Geistlichen oder sonst zu einer Herrschaft, am Liebsten auf das Land. Hat ihr eignes Bett und Einrichtung. Das Uebr.

3139. (3 b)

Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Juli l. J. und die folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werden in der Prannersstraße nächst dem Neuen Thor Nro. 11. ebner Erde verschiedene Handlungs-Utensilien, als: ein langer Wandkasten mit 58 St. Schubläden, wieder ein Wandkasten mit Gläser-Aufsatz von 69 Schubläden; eine lange eichene Budel mit 69 Schubläden, desgleichen mit 17 Schubläden und 2 Thürein. Ein großer massiv eichener Waag-Balken nebst 2 starken Ketten, Schaaren und 5½ Ztnr. eiserne Gewichte, eine kupferne Waage mit mehreren Gewichte und Einsätzen. Zwey Goldwaagen, zwey große zinnerne Oelbehälter mit Aufsatz und Kasten per 2 Abtheilungen, ein kupfernes Baumöl-Kästchen, eine große, mit Kupfer ausgemachte, Oelkiste, 2 große ausgebiechte und eine kleinere ausgezinnte desgl., mehrere erdene Tabacktöpfe, blecherne Trichter, ein eichenes Schreibpult, verschiedene Waaren-Kästen, messingene Waagen und Gewichte, eine eiserne Schlange mit 2 Stangen, eine schöne Siegelpresse, zwey Lanten-Lampen, drey Wind-Maschinen und Haspel, verschiedene große Waaren u. Mehl-Truchen, 30 schöne Wasser-Kisten, circa 100 Früchten-Gläser; ferner einige Matrazen, Betten u. Bettdecken und verschiedene andere Geräthschaften, wie auch alte 10jährige Paquet- u. Varinas-Tabacke s. a. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit einladet

Fleischmann, Auctionator.

3102. In dem Hause Nr. 17. Baperstraße wird altes Zinn zu kaufen gesucht. Ferner sind daselbst 3 neue Baugerüstblöcke, 18 Schuh lang, zu verkaufen.

3098. (3 c) In der Sendlingerstraße Nr. 60. sind 2 Wohnungen, die eine vornheraus, die andere rückwärts zu verstiften und Näheres ebner Erde zu erfragen.

3161. In der Amalienstraße Nro. 42. über 5 Stiegen rechts ist ein schön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang, sogleich oder bis 1. August um 3 fl. monatlich zu verstiften.

3172. Am Althammereck Nro. 7. über 1 Stiege vornheraus ist ein schön meublirtes, mit eigenem Eingang versehenes Zimmer sogleich zu beziehen.

Warnung.

3175. Der Unterzeichnete haftet für keine auf irgend eine Art auf seinen Namen gemachte Schulden.

Den 7. Juli 1836.

Fr. Xav. Fischer, b. Tändler in Dachau.

3176. Ein Jagdhund ist sehr billig zu verkaufen beim Tändler im Dultgäßl.

3160. Bey Antiquar Cl. Steyrer in der Perusagasse Nro. 41. sind folgende Bücher zu haben:

S. Gregorii M. opera. Par. 705. Ed. Maur. 4 vol. Fol. 22 fl. — Racines Kirchengeschichte. Wien 786 20 Bde. gr. 8. Hlbfrz. 7 fl. — Die hl. Schrift, herausg. v. Dom. v. Brentano. Frkft. 797. 12 Bde. gr. 8. Hlbfrzbd. Wien, neu 18 fl. — Dobmayer, M. Systema theologiae cath. Opus posth. cura P. Senestrey Salisb. 807—819. 8 vol. 8. Hlbfrz. 10 fl. 48 kr. Van Espen, Z., Jus eccles. Col. Agr. 129 6 pt. Fol. 4 fl. — Corpus juris civilis auct. Gothofredo. Frcft. 688. 2 vol. 4. 6 fl. — Müller, J. Promptuarium juris. Lps. 789. 12 vol. 8. 8 fl. 6 kr. — Codices Bav. civilis, judic. et crimin. cum annott. München 751. 8 Bde. 8. Ldrbd. 5 fl. 24 kr. — Allgem. u. specielle Pathologie u. Therapie. Nach Schönleins Vortes. Würzb. 832. 4 Bde. 8. 6 fl. 24 kr. — Cooper's Handbuch der Chirurgie. Weimar 819—824. 5 Bde. gr. 8. 12 fl. Naimanns Handbuch der speciellen medic. Pathologie u. Therapie. Stuttg. 832. 2 Bde. gr. 8. 3 fl. — Pantheon ausgezeichneter Erzähler. Stuttg. 829. 24 Bdchn. 8. 6 fl. Rumpf u. Bartholdys Gallerie der Welt. Berl. 805. 5 Bde. 4. Mit vielen Kupfern. 8 fl. 6 kr. Ludens teutsche Geschichte; 1—51 Band. Gotha 825—830. gr. 8. 8 fl. 6 kr. Millots Universalhistorie. Uebers. v. Christiani. Lpz. 777. 9 Bde. u. Register. Nebst 3 Bde. Forts. v. Hormayr. 8 fl. 6 kr.

3164. Dienstag ging vom Viktualienmarkt bis in's Seeriedergäßchen ein persener Sonnenschirm verloren. Der redliche Finder wird um Zurückgabe dringend gebeten.

3152. (2b) Ein kleiner Rattenfänger mit gestutzten Ohren, gelben Füßen und ohne Halsband entlief letzten Samstag Abends aus dem englischen Garten. Der Ueberbringer erhält 1 fl. 21 kr. Belohnung. D. U.

3177. Gestern Früh wurde bei der Frauenkirche ein Geldbeutel mit etwas Geld gefunden. Das Nähere gegen Einrückungsgebühr.

3178. Wegen Abreise wird eine Mineralien-Sammlung billig verkauft. Barrerstraße Nr. 12/0.

3171. Es sind zwey ganz neue Bettchen in der Schwabinger-Theatiner-Straße zu verstiften Nro. 42. über eine Stiege.

3117. (2 b) Ein junger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht in Bäde als Scribent in eine Kanzley zu treten. Das Uebr.

3092. (3 c) Bey der Putzarbeiterin Nanette Kommender unter'm Rußmühlthurm werden mehrere Frauenzimmer gesucht, die in der Putzarbeit geübt sind, und worunter eine im Stande ist, die Vorarbeiterin machen zu können.

3166. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayet) in München, Kaufingergasse Nro. 3., ist so eben erschienen:

Systematisch-geordnetes

Handbuch der Pomologie,

mit Inbegriff

der in der k. b. Central-Obstbaumschule zu Weihenstephan bey Freysing aufgestellten und cultivirten

Kern- und Stein-Obstsorten,

mit besonderer Berücksichtigung sowohl des Bodens und Klimas, als der Anwendung und Nutzbarkeit.

Nebst einer Einleitung über

Behandlung und Pflege der Obstbäume.

Auf allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs von Bayern,

bearbeitet von

F. W. Hinkert,

3 Bände.

1r Aepfel. 2r Birne. 3r Stein-Obst. 2te Lieferung. Bogen 9—16.

Subscriptionspreis 54 kr.

Die 3te Lieferung folgt Ende dieses Monats.

Bekanntmachung.

3168. Den Besuchern des Heil- oder Gesundbrünnlbades in Wartenberg wird zur Kenntniß gebracht, daß alle Sonn- und Feyertage von Erding um 6 Uhr Früh Fuhrwerke nach Wartenberg ab- und von da um 6 Uhr Abends wieder zurückgehen, und jede Person um den Betrag von 18 und 12 kr. dahin- und zurückfahren könne.

Auch der von Wartenberg jeden Feyertag Früh um 4 Uhr nach Landshut fahrende, beym Wimerbräu wohnende, und von da Mittags zwischen 12—1 Uhr wieder rückkehrende Bothe nimmt für 18 kr. Tour- u. 18 kr. Retour-Gebühr pr. Pers. Badesuchende auf.

Wartenberg, am 26. Juni 1836.

Paul Rauberger,
Bräuer und Badinhaber.

3167. Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß sie von dem hiesigen Stadtmagistrat durch ärztliche Zeugniß die Bewilligung erhalten habe, als Krankenwärterin Dienste zu nehmen.

Josepha Emmert, Sendlingergasse Nro. 2., Eingang im Rosenthal, über 4 Stiegen.

3169. (3a) Bey dem bedeutend vermehrten Verschleiß kann der hydraulische Kalk in der Niederlage München, Rosenthal Nr. 3., wieder von nun an um 54 kr. der Metzen abgegeben werden.

3163. (2a) In der Theresienstraße Nr. 19. ist vom 1. August d. Js. an die Wohnung im 1. Stock um den Preis von 75 fl. jährl. zu vermiethen und das Nähere hierüber in der Kaufingergasse Nr. 26. im 2. Stocke Nachmittags von 2—3 Uhr zu erfragen.

3170. Ein Küchen-, ein Glas-, ein Kleider-Kasten u. A. sind zu verkaufen. Sendlingerstraße Nr. 60. 3ten Stock vornheraus.

Bekanntmachung.

3174. In nachstehenden Orten ist bei den bezeichneten Individuen das, seiner wunderbaren Heilkraft wegen, berühmte

Niederviebacher Schlagwasser

ächt und unverfälscht zu haben.

In Berchtesgaden bei Hrn. Johann Wallner, Holzwaarenverleger.
- Landshut bei Hrn. Art. Huber, Vitali'sche Handlung; bei Jos. Th. Neuhauser sel. Wittwe; u. bei Kaufmann Sigmund, sel. Erben.
- München bei Hrn. Joh. Bapt. Prunner, sel. Erben.
- Passau bei Hrn. Wieninger, bgl. Fragner.
- Reichenhall bei Hrn. Xav. Wallner, Kaufmann.
- Rosenheim bei Hrn. Aloys Zierl, Knaben-Lehrer.
- Siegsdorf bei Hrn. Mannhart, Handelsmann.
- Stadtamhof bei Fr. Elise Hinterseher, b. Fragnerin.

Kloster Niedervieebach am 25. Juni 1836.

3159. **Jakob Giel,**

Buchhändler in München,

empfiehlt neuerdings sein ausgezeichnet gutes und zahlreiches Lager zu

Preisebücher für Elementar-, Volks-, Bürger- u. Feyertags-Schulen,

wovon der Katalog, welcher auf Verlangen gratis ausgegeben wird, wohl der sprechendste Beweis seyn dürfte. Nach Wunsche folgen auch die Bücher zur Einsicht und Auswahl, mit Zusicherung der billigsten und promptesten Bedienung.

3158. Ein schön meublirtes Zimmer ist täglich zu beziehen in der Sommerstraße Nr. 4. über 1 Stiege.

Augsburger Börse

vom 7. July 1836.

	Geld	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	102¼
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	40	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114¾	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¾	104¾
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76	75¾
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1370	1367
Grossh. Darmst. Loose prompt	63	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96	—
detto à fl. 500 prompt	116	—

3151. (3b) Wegen bevorstehender Abreise ist ein ausgezeichnet gut zugerittenes, sehr schönes, ganz fehlerfreyes, 6 Jahre altes, Reitpferd, Schimmel, (Wallach) zu verkaufen, und das Nähere jeden Vormittag in der Dachauerstraße Nro. 16. zu erfahren.

Für die Abgebrannten in Biberbach.

	fl.	kr.
Transport	7	4
Den 6. Juli: Von einer Unbekannten	—	40½
Von einem braven jungen Mädchen L.	2	34
Summa	10	8½

Für die Abgebrannten in Goldkronach.

	fl.	kr.
Den 7. Juli: „Liebet einander, wie ich Euch geliebt habe!" von J. K.	1	21
Summa	1	21

Hochwohlgeborner Hochzuverehrender Herr Doctor!

Empfangen Sie den herzlichsten Dank für die so milde liebevolle Gabe, die Sie an die arme Wittwe Waldurga Jungbäck von Taufkirchen durch mich übergeben ließen. Thränen des Dankes entflossen ihr beym Empfang der Summe, die nun 5 fl.*) übersteigt. „Nun", rief sie aus, ist mir geholfen! — Vergelt es Gott tausendfach meinen Wohlthätern, denen ich meinen mündlichen Dank nicht darbringen kann." Ja! Gott segne Sie mit der Fülle seiner Gnade, erwiderte ich, und entließ sie gerührt.

In tiefster Verehrung geharret
Euer Hochwohlgeborn
Oberhaching am 6. Juli 1836.
Dankergebenster
Lorenz Dietmair, Pfarrer.

*) Die Totalsumme, welche der braven Wittwe mit ihren eben so braven neun Kindern erhielten, beträgt bis jetzt 6 fl. 48 kr. Neid und schwarze Verläumdung suchten Anfangs deren guten Leumund zu schmälern, allein ich und mein Weib und einige sehr achtungswerthe Familien überzeugten uns fest, daß diese Gaben nicht schöner hätten verwendet werden können, wovon sich Jeder selbst durch einen Besuch vergewissen kann. Gerade die Redlichkeit, die musterhafte Frömmigkeit, der Fleiß und die so seltene Bescheidenheit der ganzen Familie, die die bitterste Noth unverschuldet drückte, erregten ihr Feinde, aber Gott erweckte ihr in Euch, theuersten Wohlthätern, helfende Freunde, und nach und nach kann sie sich jetzt wieder erholen. Helfen wir noch a Bißl nach?

Dr. Carl Müller.

Digitized by Google

Dienstag, den 12. July. **Nro. 83.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Der Kissinger Barometer steht auf schön Wetter!
am 5. Juli 1000 Badegäste nach Liste 19.
(Herr Collega! Mein Post-Barometer steht gar auf wunderschön! Da werd'r's d'Augen aufreissen!
Die Landbötin.)

Die hiesigen Gasthöfe sind jetzt so ziemlich mit Fremden und namentlich mit Oesterreichern angefüllt. (Wahrscheinlich die Frau Cholera zum Theil Ursache.)

Zur Vervollständigung unseres Aufsatzes im vorigen Blatte über die Leistungen des topographischen Bureaus in München haben wir noch hinzuzusetzen: Die Herausgabe des bereits schon im Jahre 1832 gefertigten, mit einem k. allergnädigsten Privilegium gegen den Nachguß und die Nachbildung versehenen, Reliefs vom Königreiche Bayern verdankt man einzig nur dem Hrn. Generalmajor v. Baur, der dieses gemeinnützige Werk der Oeffentlichkeit nicht länger vorenthalten zu dürfen glaubte. Wie trefflich die Leistungen dieses Bureaus sind, kann Jeder in den neueren Blättern des großen topographischen Atlas von Bayern ersehen, deren ausgezeichnete Leistungen der Zeichnung sowohl, als des Stiches, gewiß das Lob jedes Kenners und Nichtkenners erhalten werden.

Anfrage. Wohin hat man sich zu wenden: wenn bewirkt werden soll, daß der jetzige Zustand der Königinstraße, die von dem gebildeten Publikum so häufig als Promenade benützt wird, sobald als möglich gebessert werde, da durch das Aufführen der Ziegelsteine (?!) zu den Neubauten nach der Ludwigsstraße dieser Weg sich mit jedem Tag verschlimmert und dennoch weder diese von Koth und Staub gereinigt, noch gehörig besprützt wird?

Die zwei Baumpflanzungen am Max- (Dult-) Platze dienen zahllosen Kindern zum Spiel- und Belustigungsorte und Kranken zum Ruhepunkte — NB. wenn eine der zwei Bänke gerade leer ist! Denn nicht mehr als zwei solcher Bänke sind in jedem der Quadraten aufgestellt, und daß auf diesen nicht die sämmtlichen Kinderwärterinnen, noch die Altersschwachen Platz haben können, ist sehr begreiflich. Es wäre demnach sehr wünschenswerth, daß die Zahl dieser Bänke wenigstens um einige vermehrt würde. Auch sollte im Frühjahr der Boden jedesmal neu geebnet werden, da er durch entstandene Senkungen und Löcher sehr uneben geworden ist. Wenn man Anlagen macht, so sollte man sie auch erhalten!

Die in der Hildburghauser Dorfzeitung enthaltene Nachricht von dem Tode des bekannten Musikers Strauß an der Cholera war eine Mystifikation. Man war in Wien der Meinung, Hr. Strauß habe diese Nachricht selbst verbreitet, um bei seiner nächsten Produktion desto mehr die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu ziehen.

Donnerstag früh passirten eine Menge Wagen mit Pulver die Müllerstraße. Wäre nicht zu wünschen, daß bey Annäherung der Stadt diese Wagen, wie in Preußen schon geschehen ist, sich jeder 100 Schritt von dem andern entfernt halten müßte, sobald dieselben auf- und abgeladen werden, eben so, wenn dieselben eine Stadt passiren; sie fuhren doch ja so sehr nahe beyeinander.

Der Main-Donau-Kanal wird bei Kehlheim an der Donau in der Altmühl beginnen, bis Dietfurt der Altmühl folgen, dann neben der Sulz hinlaufen, über Neumarkt das Schwarzachthal verfolgen, die Schwarzach überschreiten, Wendelstein berühren, und vor Bamberg in die Regnitz führen, welche sich in den Main ergießt. Der Kanal wird 23½ Meilen lang, oben 54, unten 34 Fuß breit und 5 Fuß tief. Der höchste Punkt bei Neumarkt liegt 630½ Fuß über der Einmündung bei Bamberg und 270½ Fuß über der Ausmündung bei Kehlheim, so daß der Kanal auf der ersten Seite 69, auf der andern 25 Schleusen erhalten muß.

Unter günstigen Witterungs-Umständen geht vom 9. auf den 10., wahrscheinlicher aber vom 10. auf den 11. dieß der zweyte große Triftholz-Floß mit circa 2600 Klafter auf dem Ammersee bey Dießen ab.

Unsere musikalische Graßl Familie aus Berchtesgaden spielt jetzt mit sehr vielem Beyfall in Aschaffenburg.

Der Korrespondent von Nürnberg schreibt:

„In der Wzbg. Ztg. wird über die neuliche Mittheilung wegen der Abführung des Hofraths Behr nach Oberhaus berichtigend geäußert: Wenn demselben eine mildere Behandlung zu Theil wird, so hat er diese lediglich der königl. Gnade zu verdanken, da das Gesetz eine sehr strenge Behandlung anordnet. (S. Strafgesetzbuch vom Jahr 1813 Th. I. Art. 20 vergl. mit Art. 10.) Was von dem Fortbezug der Pension gesagt wird, widerlegt sich von selbst durch den Art. 24. Th. I. des Strafgesetzbuches."

(2 a) Um allen Irrungen vorzubeugen, wird hiemit bekannt gemacht, daß heuer das Magdalenen-Fest in Nymphenburg (nach Vorschrift des k. Hofkirchenkalenders) am 24. July gehalten werde.

Unterricht
in der
Zuckerfabrikation aus Runkelrüben.

Ich werde in diesem Jahre noch drey Runkelrüben-Zucker-Fabriken in Gang bringen. In diesen Fabriken wird auch Unterricht über den Anbau der Rüben sowohl, als über die Zucker-Erzeugung aus denselben mit Rücksicht auf neue Verbesserungen gegeben. Jeder, der diesen Unterricht genießen will, beliebe einen Monat vor dem Eintritte hierzu eine schriftliche Bewilligung bey mir zu erholen.

München, im Juny 1836. J. v. Utzschneider.

In Wölfling (Erding) brannten ein Bauernhof nebst Stadl ꝛc., und das Wirthshaus gänzlich ab. Dem Bauer verbrannte mehreres Vieh.

☞ Auf vielfältiges Verlangen theilt die Landbötin nachstehenden Aufsatz aus der Zeitschrift Sion mit:

„München. Seit vielen Jahrhunderten verehrt Bayern die seligste Jungfrau und Mutter des Herrn als besondere Schutzheilige. Einer der weisesten und größten Fürsten, den Bayern gehabt, der Churfürst Maximilian I, drückte diese Verehrung am schönsten aus, als er seinem Prinzen Ferdinand Maria folgende väterliche Ermahnung gab: Alle Heilige Gottes, bevor aber die Königin aller Heiligen, die jungfräuliche Mutter Gottes, als eine unsers Churhauses ewige Patronin, liebe und ihre nicht anders, als wie ein unterthänigst ergebener Sohn zu thun schuldig ist. Auf solche Weise bist Du versichert, daß sie als eine sorgtragende Mutter Dich lieben, und bey dem allerhöchsten Gott Dich in Glück und Unglück möglichst beschützen werde." Von dieser Liebe und Verehrung, die er seinem Sohne und Nachfolger hiemit empfahl, gab der große Churfürst selbst den schönsten Beweis, als er dem altberühmten Gnadenbilde der Mutter Gottes zu Altenötting einen silbernen Tabernakel zum Opfer brachte, in welchem man nach seinem Tode ein, mit dem kurfürstl. Siegel doppelt verschlossenes, Papier fand, welches folgende, mit seiner eigenen Hand und zwar mit seinem Blute geschriebene, Aufopferung enthielt:

„Ich schenke und opfere mich Dir auf zu einem Leibeigenen,
Heilige Jungfrau Maria!
Das bezeuge ich mit meinem Blute und meiner Handschrift:
Maximilian,
der größte unter den Sündern."

Auch sein Herz wurde, wie er es befohlen hatte, nach seinem Tode, in einem silbernen Herzen verwahrt, am 4ten Okt. 1651 nach Altenötting gebracht und in der heil. Kapelle beygesetzt. Seit dieser Zeit wurden die Herzen vieler Fürsten und Fürstinnen des bayer'schen Hauses, zuletzt noch des Königs Maximilian Joseph I., dort beygesetzt.

Besonders ist es die unbefleckte Empfängniß, welcher sich die Andacht des bayer'schen Volkes zugewendet hat. Das sprechendste Zeugniß dafür ist das Daseyn des vom Churfürsten Carl Albrecht im Jahre 1729 erneuerten Ritter-Ordens vom heil. Georg, dessen vorzüglicher Zweck die Verehrung und Vertheidigung der unbefleckten Empfängniß ist und in welchen, ausser den Gliedern des K. Hauses, nur Sprossen der ersten Geschlechter des Landes aufgenommen werden. Davon gibt ferner Zeugniß das gegossene Marienbild an der alten Hauptfacade der k. Residenz, welches die unbefleckte Empfängniß darstellt; auch die Statue auf der, vom Churfürsten Maximilian I. errichteten, Säule auf dem Schranenplatze dahier stellt dieselbe vor. Das Gepräge der größern bayer'schen Münzen früherer Zeit zeigte ebenfalls die Mutter des Herrn von der unbefleckten Empfängniß mit der Umschrift: „Patrona Bavariae."

Unter diesen Umständen war es natürlich, daß die neue Medaille von der unbefleckten Empfängniß vorzüglich in Bayern, das sonst das „marianische" genannt war, mit großer Freude aufgenommen und von allen Verehrern der Mutter des Herrn zu tragen verlangt wurde. Wie groß war daher aber auch das allgemeine Erstaunen, als die Medaille und das bey Doll darüber erschienene Büchlein mit Beschlag belegt wurden. Diese Maßregel schien um so unerklärlicher, als der heilige Vater selbst, so wie die hochwürdigsten Erzbischöfe von München und Paris und andere Kirchenprälaten schon unzählige Medaillen geweiht, und hiedurch das Tragen derselben genehmigt hatten. Diese Genehmigung schien in einer rein geistlichen Sache genügend, da es der geistlichen Behörde zusteht, in Dingen, die den Glauben betreffen, zu entscheiden. Die allgemeine Verbreitung der Medaille hatte zwar von einer Erscheinung begonnen, die eine Klosterfrau zu Paris gehabt; allein ihre hinlängliche Rechtfertigung findet sie erst in den Wohlthaten, die so Viele dem Tragen der Medaille und ihrer dadurch angeregten Andacht zur unbefleckten Empfängniß verdanken. Denn wäre das Tragen fruchtlos gewesen, so würde man ohne Zweifel jene Erscheinung zuerst allgemein verlacht, dann aber allgemein vergessen, nicht aber nach diesem Ablaßpfennig allgemein gefragt haben und fragen. Es verhält sich also damit wie mit den Scapulieren, die ihre allgemeine Verbreitung auch nicht den Offenbarungen des Karmeliten Stocks, sondern ihrem Nutzen verdanken. So feyert die Kirche auch zwey der schönsten Feste, das vom Fronleichnam und das vom Herzen Jesu, welche durch Erscheinungen, die zwey Klosterfrauen gehabt, veranlaßt worden; sie hat nämlich die Feste schon und nützlich gefunden und sie genehmigt, ohne die in Mitte liegenden Erscheinungen näher zu untersuchen, was wohl auch kein Resultat gegeben hätte. Doch wir wollen, da die Sache so einfach und klar ist, nicht länger bey den Gründen verweilen, die für sie sprechen, sondern berichten, daß die Aufhebung der Beschlagnahme verfügt und diese Verfügung hinsichtlich der Medaille sogleich vollzogen worden, noch nicht aber hinsichtlich des Büchleins. Welcher Anstand sich bey diesem noch ergeben, ist uns unbekannt. Da sich alle Zeitungen beeilt hatten, die Beschlagnahme anzuzeigen, so hielten wir es für angemessen, den Vorgang ausführlich zu berühren, was um so geeigneter seyn möchte, als jene Blätter sich schwerlich beeilen möchten, auch die Aufhebung der Beschlagnahme zu berichten."

Bad Kreuth. Am 12. Juli, als am Vorabende und am 13., als am Geburtsfeste der hohen Eigenthümerin des Bades selbst, wird unter Andern die als trefflich bekannte vollständige Blechmusik des k. Infanterie-Regiments Kronprinz unter Leitung ihres rühmlich bekannten Musikmeisters Streck hier eine Auswahl ihrer Produktionen geben.

Im O.-M.-Kr. ward der Hr. Konsist.-Rath v. Dobeneck und Hr. Pfarrer Link Sekretär des Landraths.

Augsburg. In der Nacht vom Donnerstag auf den Freytag sah man von hier aus in der Richtung über Scherneck einen starken Brand. — Am 7. d. gelang es einem beym k. Ldg. Göggingen inhaftirten sehr gefährlichen Arrestanten in dem Augenblicke zu entspringen, als er nach bestandenem Verhöre in sein Gefängniß zurückgeführt werden sollte. Die k. Gendarmerie, die Gerichtsdiener und mehrere Bürger verfolgten sogleich den Entsprungenen; und nach 1½stündiger Verfolgung gelang es auch, denselben in dem Augenblicke zu entdecken, als er im Begriff war, über die Wertach zu setzen. Ein Gendarme aber setzte ihm in voller Montur und Armatur nach, und packte ihn mitten im Flusse, worauf er wieder in sein Gefängniß zurückgebracht wurde.

Landshut, 6. Juli. Vergangenen Samstag Nachm. 2 Uhr stieß der Gendarme Lormie der Station Vilsbiburg im Gehölze bey Hörlkam (Vilsbiburg) auf einen Wildschützen; als er diesen angerufen, gab der Wildschütze sogleich Feuer auf ihn, der Gendarme wurde von diesem

Schuß verfehlt, und als er sonach, den Wildschützen ergreifend, ihm das Gewehr entreissen wollte, fiel in dem nämlichen Augenblick, wo er durch Gegenwehr seinen Stand geändert, von einem zweyten Wilderer ein Schuß; wahrscheinlich war dieser wiederholt dem Gendarm vermeynt, traf aber statt diesen den Wilderer, worauf er zusammenstürzte und bald darauf noch vor Ankunft der gerichtlichen Kommission starb; während Gendarme Lormie den zweyten Wildschützen verfolgte, feuerte auch noch ein dritter auf ihn, er konnte aber von beyden keinen mehr habhaft werden, da sie in so ziemlicher Entfernung waren und schleunigst die Flucht ergriffen. Der Getödtete war ein die Wilddieberey, wie erzählt wird, schon längere Zeit treibendes Individuum.

Wien, den 3. Juli 1836.

Wohlgeborner Herr Doktor!

So sehr wir in diesem Jahre durch den Besuch hoher Häupter beglückt sind, so bedauernswerth sind wir durch das Erscheinen eines höchst unangenehmen und furchtbaren Gastes, nämlich der Cholera, welche wieder neuerdings unzählige Opfer macht. Jung und alt, arm und reich, Laien und Aerzte rafft sie hinweg, so daß man heute seinen Vater, seine Mutter, seine Freunde ꝛc. kalt findet, mit denen man gestern noch friedlich zusammenlebte. Eine große Hitze, die schon seit einiger Zeit fortwährend herrscht, begünstigt dieselbe noch mehr und läßt erst eine weitere und fürchterliche Ausbreitung fürchten. In Ungarn hat sie sich auch schon aufgethan und grassirt besonders stark in Preßburg und Pesth. — Die Homöopathen, die besonders der Cholera das Aufblühen ihrer neuen Kurart verdanken wollen, scheinen durch sie keinen großen Glanz davon zu tragen, da man von ihrer vortheilhaften Heilung nichts hört, und jedes doch lieber zu einem Allopathen geht. — Möge auch diesesmal Euer glückliches Bayern, das schon zum drittenmale diesen fürchterlichen Gast vor seinen Thoren sieht, verschont bleiben, welches wünscht ergebenster J. R . . . . r.

Die Pfarrey Vohburg (LG. Ingolstadt) ist erledigt. Ertrag 1514 fl. 43 kr. Lasten 685 fl. 43 kr., und dem resignirten Pfarrer Latteer in Absent 150 fl.; die pr. Pfarrey Himmelreon (Dek. Bernek). Reine Einnahme 769 fl. 24 kr.; Bernstein (Dek. Steben). Reines Einkommen 512 fl. 44 kr.. Ferner sind erledigt, das 1te und 2te Emeriten-Benefizium in der ob. Stadtpfarre in Ingolstadt, ersteres mit 425 fl., und zweytes mit 400 fl., so wie das 2. Emerit. Benefiz. der Unt.-Stadtpfarre daselbst, mit 432 fl.; das Schul-Benfiz. der Ob.Pfarr. Ertrag 600 fl. und das Schulbenefizium der Unt.-Pfarr mit 539 fl. 1 kr.

Ferner der Schul- und Meßner-Dienst in Auerbach (Deggendorf). Reines Einkommen 422 fl. 57 kr.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Fast alle Nachrichten aus London stimmen darin überein, daß die Verbindung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen von S.-Coburg-Gotha beschlossen sey. Sehr wichtig schon, daß Belgien und Portugal in so nahe Familienverbindung mit England kamen; aber noch wichtiger das Verhältniß, in welchem künftig die regierende Familie v England zur Nation stehen wird, indem sie nur auf England gewiesen ist. Und was wird aus Hannover? —

Graf Pozzo di Borgo ist von London in Paris angekommen. — Der angebliche Ludwig XVII., Naundorff, ist aus Paris ausgewiesen worden.

Am 27. Juni wurde eine Frau, Adametz, aus St-Margarethen, im Gebärhause zu Kiel zum 4ten Male durch den Kaiserschnitt glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden. Der Hr. Michaelis vollführte, wie das letzte Mal, die Operation

Weimar, 30. Juni. Wir haben in hiesiger Gegend seit 3 Jahren wenig Schnee und fast gar keinen durchdringenden Regen gehabt; empfindlich ist uns daher das auffallende Nachlassen aller Quellen, welche gänzlich versiegen werden, wenn uns der Himmel nicht bald mehr Nässe sendet. (Auch in München lechzen wir nach Regen, im Gebirge muß er in Masse gefallen seyn; die Hitze ist fast unerträglich; viele Brunnen geben kein Wasser mehr. Mehrere, aufmerksam ihre Gäste achtende, Wirthe erfrischen ihre Gärten ꝛc. durch Gießen mit reinem frischen Wasser, wogegen aber die meisten andern einen in Staub ersticken lassen. Aber Jammerschade, daß selbst unter den Arkaden des Hofgartens und letzterer selbst nicht begossen wird, und die köstlichen Fresko-Malereyen in Ziegel- und Gassen-Staub verderben, so wie Kinder, schwächliche Leute ꝛc. ihre Lungen damit verunreinigen müssen! Auch der englische Garten, wo doch Wasser in Ueberfluß, ist wegen Staubes fast unpassirbar. Gibt's denn da keine Rubrik für Wasserfässer mit Spritzschläuchen? Desgleichen habe ich dort auch noch keine mit Pferden bespannten schweren Walzen, zum Ebnen der Wege, arbeiten gesehen; detto keine schöne Bowling greens (Rasenplätze) wie in England. So sollten auch die mit Bäumen besetzten Stellen am Dultplatze u. s. w. erfrischt werden. Und in den Straßen Münchens fehlen leider! laufende Brunnen. (Dagegen Kohlenstaub in Abondanz, wie gestern in der Theatinerstraße.)

Aus allen französ. Departements wird über erdrückende Hitze geklagt. Zu Lyon fehlte es schon an Wasser; zu Bordeaux hat man 30 Grad Reaumur; die Pariser seufzen bey 28 Grad und sehen kein Wölkchen am Himmel.

In London wurde am 29. Juni der alte arme Jacquet (wer kennt diesen Namen nicht?!) getödtet, das einzige überlebende Pferd vom 2ten Regiment der reitenden Garde, das die Schlacht von Waterloo mitmachte. Jacquet hatte seinen Herrn mitten durch das mörderischste Feuer getragen, und war gleich ihm den feindlichen Kugeln entgangen. An jedem Jahrestage der denkwürdigen Schlacht, wurde er mit Lorbeern bekränzt, an der Spitze des Regiments im Triumph einhergeführt. Am 18. Juni d. J. genoß er zum Letztenmal diese Ehre. Jacquet war hinfällig, seine Beine waren schwer geworden, sein Gesicht hatte sich verdunkelt; aber seine Haltung bei dem Jahresfest war stolzer, als gewöhnlich, gleich, als hätte das kriegerische Pferd die Feierlichkeit begriffen. Es war ein wahrer Jammer, daß der arme Jacquet getödtet werden mußte!

Konstanz. Einer unserer Mitbürger, der Bierbrauer Kees, hat im Jahre 1832 Sommer-Roggen angebaut, und nun heuer, 1836, bereits die Ernte davon eingeheimst, ohne den Acker, worauf er zuerst ansäete, weder umzupflügen, noch zu bedüngen oder anzusäen. Dieser Erfolg hat zu einem anderem geführt, da nämlich auch bei der Gerste sich ein ähnliches Resultat zeigte. Unser Mitbürger ist bereit, jedem Freunde der Landwirthschaft, der sich in freien Briefen an ihn wendet, oder auf mündliche Anfrage näheren Aufschluß und Nachricht über das von ihm beobachtete Verfahren zu ertheilen. Auswärtige können die Behandlungsart der Bebauung gegen Erlag der Druckkosten erhalten.

Aus Karlsruhe vom 4. Juli: „In der zu München stattfindenden Versammlung von Kommissarien der Zollvereinsstaaten ist Geheime Referendär Regenauer vor einigen Tagen von hier abgegangen."

Digitized by Google

☞ Im Beyblatt Nr. 26. zur Kassel'schen Allgemeinen Zeitung vom 1. Juli d. J. liest man nachstehenden, auch für andere Länder mit ständischer Verfassung zu beherzigenden, Artikel:

Ueber die bevorstehenden Landtagswahlen.

Im November d. J. tritt eine neue Ständeversammlung zusammen, in diesem Monate beginnen schon die Wahlen zu derselben und noch hat sich keine Stimme erhoben, um diesen Gegenstand in einer oder der andern Beziehung öffentlich zur Sprache zu bringen. Von welchem unermeßlichen Einfluß auf das Wohl des Vaterlandes die Zusammenberufung der Ständeversammlung ist, bedarf aber kaum einer Ausführung. Zwar sind bereits auf den früheren Landtagen die wichtigsten Gesetze, deren Erscheinen überhaupt in der nächsten Zeit zu erwarten war, berathen worden; aber viele sind auch noch zurück, deren umsichtige Prüfung dem nächsten Landtage vorbehalten zu seyn scheint, z. B das Gesetz über das Volksschulwesen, über die Vergehungen der Civil-Staatsdiener, über die Beytreibung der öffentlichen Abgaben, über Anordnung der Bezirksräthe, über die städtische Armenpflege, über Einführung von Familienräthen, über Verbesserung des Hypothekenwesens, über Ersatz des Wildschadens, über Aufhebung der Monopole und Bannrechte ꝛc.

Der Ständeversammlung kommt ferner die Prüfung des Voranschlages der Einnahmen und Ausgaben und die Beschlußnahme über die möglichst beste Art der Aufbringung und Vertheilung der Abgaben für die nächsten drei Jahre zu, wobei derselben die Verwendung des Staatseinkommens zu den bestimmten Zwecken von den früheren Jahren nachgewiesen werden muß. Sie wird insbesondere bei ihrer bevorstehenden Zusammenkunft über die Geltendmachung der Ansprüche des Landes auf die heimgefallene Rotenburgische Quart Entschließungen zu fassen haben — und wer kann vorsehen, welche andere Gegenstände von der größten Wichtigkeit auf diesem Landtage noch zur Berathung kommen werden?

Jetzt also, wie immer, ist es Pflicht, unabweisbare Pflicht der Wähler, sich nach Männern umzusehen, welche außer dem festen Willen, das Wohl des Vaterlandes durch ihre Wirksamkeit in der Ständeversammlung zu befördern, auch die Fähigkeit und Kenntnisse besitzen, um die Gesetzentwürfe und andern zur Berathung kommenden Gegenstände selbst beurtheilen, die Gründe für und wider einen Antrag sorgfältig prüfen, durch ihre eignen Erfahrungen zur Berichtigung der Ansichten beitragen und unabhängig von jedem fremden Einflusse ihre Stimme geben zu können. Schwer würde die Verantwortung der Wähler seyn, wenig Ehre würden sie davon haben, wenn sie Abgeordnete wählten, die, unfähig über Fragen der Gesetzgebung, der Landes- und Finanzverwaltung zu urtheilen oder wenigstens ihre Ansicht in angemessener Weise auszusprechen und mit Gründen zu unterstützen, genöthigt sind, fast immer blindlings so zu stimmen, wie diejenigen, welche sie sich einmal zu ihrem Leitstern auserkoren haben, mögen sie erkennen, daß deren Ansichten dem wahren Wohl des Landes und ihres eignen Standes förderlich seyen, oder nicht. Solche unmündige, für die triftigsten Gründe unzugängliche Deputirte schaden mehr, als man wohl glaubt. Denn abgesehen davon, daß sie verständigeren, besseren Abgeordneten den Eintritt in die Ständeversammlung versperren, sind sie hauptsächlich Ursache, daß sich Partheien in der Ständeversammlung bilden, was nicht geschehen würde, wenn jeder Deputirte bei jeder Abstimmung frei seiner eignen, durch die vorgebrachten Gründe bestimmten, Ueberzeugung folgte. Manche jener, der nöthigen Kenntnisse und wissenschaftlichen Bildung entbehrenden, Deputirten haben vielleicht in ihrem bisherigen Kreise für ganz verständige Leute gegolten, die wohl ein Wort mitzureden wußten, und haben vielleicht, als sie gewählt wurden, selbst geglaubt, daß es ihnen nicht so schwer werden würde, auch in der Ständeversammlung ihre Meinung zu sagen; aber wie ganz anders werden es die Meisten gefunden haben, als sie sich es vorstellten! Wie viel schwerer wird ihnen ihr Beruf erschienen seyn, als sie sich ihn dachten! Freilich haben sie es bequem, wenn sie sich erst an einen der Wortführer angeschlossen haben und aus Schüchternheit, Unbeholfenheit oder Gewohnheit sich nicht mehr getrauen, von seinen Ansichten und Abstimmungen abzuweichen. Aber welche traurige Figur spielt ein solcher Abgeordneter! wie wenig erfüllt er den hohen Beruf eines Volksvertreters! wie wenig entspricht er den Erwartungen seiner Wähler! wie wird durch solche Automaten, wenn sie sich in größerer Anzahl auf einem Landtage finden, das Interesse des Landes an der Wirksamkeit der Ständeversammlung geschwächt! wie wird auch Denen, welche unabhängig nach ihrer eigenen gewissenhaften Ueberzeugung verfahren wollen und es verschmähen, sowohl sich selbst eine Parthie zu machen, als auch sich an eine Parthei anzuschließen, ihre Theilnahme an den Verhandlungen der Ständeversammlung verleidet, wenn sie sehen, daß so Viele nicht nach selbst begriffenen und erwogenen Gründen, sondern nach dem ihnen von Andern gegebenen Beispiel und Impuls handeln!

Die Ständeversammlung, welche der Sammelpunkt aller, nicht bereits in der Staatsregierung vereinigten Talente, Kenntnisse und Erfahrungen aus den verschiedenen Theilen des Landes seyn solle, wurde nicht deshalb aus einer beträchtlichen Anzahl von Mitgliedern gebildet, damit der kleinere Theil die beschränkteren, weniger unterrichteten und begabten Köpfe im Schlepptau hinter sich her ziehen sollte, sondern damit so viel erfahrne und sachkundige Männer, als möglich, an den Berathungen Theil nehmen könnten. In der Ständeversammlung eines kleinen Landes ist jedes Mißverhältniß zwischen der Zahl der fähigen und minderfähigen Volksvertreter weit auffallender und nachtheiliger, als in der eines größeren Landes, wo doch fast immer so viel tüchtige Mitglieder vorhanden seyn werden, daß eine gewisse Vielseitigkeit der Ansichten nicht vermißt wird. Es ist auffallend, wie wenig Staatsdiener an der letzten Ständeversammlung Theil genommen haben, obgleich unter diesen doch wohl die meisten zu Abgeordneten tauglichen Männern zu finden gewesen seyn möchten. Es erklärt sich aber freylich größtentheils daraus, daß den meisten gewählten Staatsdienern der Eintritt in die Ständeversammlung von der höhern Behörde nicht gestattet worden ist, und daher die Wähler befürchtet haben, daß ihre Wahlen, wenn sie auf Staatsdiener fielen, vergeblich seyn würden. Die Versagung der Genehmigung ist nun aber jetzt, wo alle Dienstzweige so vollständig besetzt sind, nicht leicht mehr zu befürchten, im Falle nicht besondere persönliche Rücksichten eintreten sollten, und es läßt sich daher erwarten, daß zu dem nächsten Landtage wieder mehr Staats-

diener gewählt werden. *) Besonders ist auch zu wünschen, daß die Wahl sich mehr auf untere Justiz-, Verwaltungs- und Finanzbeamten lenken möchte, da diese gewöhnlich, neben der nöthigen wissenschaftlichen Bildung, genaue Kenntniß von den unmittelbaren Bedürfnissen des Volkes und vielseitige Erfahrung besitzen. Der Grund, weshalb solche Beamten bisher seltner gewählt worden sind, mag hauptsächlich darin liegen, daß sie nicht in dem Wahlbezirk, worin sie ihren Wohnsitz haben, und wo ihre Tüchtigkeit zunächst bekannt ist, gewählt werden können. Da sie jedoch, bei der freien sowohl, als bei der gebundenen Wahl, außer dem Bezirk ihres Wohnortes immer gewählt werden können, so käme es nur darauf an, daß die Wähler sich nach tüchtigen, geachteten Justizbeamten, Landräthen, Rentmeistern u. s. w. in andern Gegenden des Landes erkundigten oder auf solche aufmerksam gemacht würden, und sicher würde die Ständeversammlung durch die Wahl solcher Männer in gar mancher Hinsicht gewinnen. — a —

*) Gewiß wäre das wünschenswerth; es dürfte jedoch auch das Bedürfniß, daß in Folge von den nicht selten selbst dem öffentlichen Interesse entsprechenden Versetzungen und Beförderungen, die Wahlen nicht allzusehr vervielfältigt und der Personalbestand der Versammlung nicht zu häufigem Wechsel unterworfen werde, ebenfalls einige beiläufige Rücksicht verdienen. (A. d. R.)

Konstantinopel, 20. Juny. Lord Ponsonby hat die angesprochene Genugthuung erhalten. Der seitherige Reis-Effendi, Akif-Effendi Muschir, ist seines Amtes entlassen worden; er erhielt zum Nachfolger den ehemaligen Kaimakam Koluffii Pascha. Dieß ist ein wichtiges Ereigniß und dürfte für die auswärtigen Verhältnisse der Pforte nicht ohne Folgen seyn. Lord Ponsonby scheint jetzt zufrieden, obgleich er sich noch nicht im auswärtigen Departement gezeigt hat, und in einer auffallenden Zurückgezogenheit lebt. Akif-Effendi zieht sich nach Brussa zurück, wohin er in eine Art Verbannung geschickt wird. Er ist einer der ausgezeichnetsten und geschicktesten Geschäftsmänner, welche die Pforte besitzt und seine Entfernung von den Geschäften kann nicht vortheilhaft für den Sultan seyn. — Uebrigens muß man Akif Effendi die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er selbst und zu verschiedenenmalen gebeten hat, das Ministerium verlassen zu dürfen, um Lord Ponsonby zu beruhigen. — Der Polizeydirektor von Galata, Tuffaki Boschan, wurde ebenfalls seiner Funktionen enthoben und zu sechsmonatlichem Kerker verdammt; die unter ihm stehenden Beamten, welche Hrn. Churchill mißhandelt hatten, erhielten die Bastonade. Auf diese Weise dürfte ein Melodram durchgespielt seyn, das mit Stockschlägen begonnen, mit Stockschlägen geendigt, und in seinen Zwischenakten zu den größten und ernstlichsten Verhandlungen Anlaß gegeben hat. —

Rom. In dem nahen Albaner Gebirge hat man einige leichte Erdstöße verspürt; man fürchtet daher aus dem südlichen Italien, besonders Calabrien, wieder schlimme Nachrichten zu erhalten. In den letzten zwey Monaten haben dort die Erdbeben große Verheerungen angerichtet.

Am 16. Juny hat man in der Lombardei ein neues Erdbeben gehabt, durch welches in Liedow, Tonte, S. Flavia, Borso, S. Zenone, Crespano und Possagno mehrere Häuser, Thürme u. s. w. theilweise zerstört wurden.

In den Flotbecker Baumschulen bey Hamburg stehen gegenwärtig nahe an 1000 Rosenarten in der Blüthe.

Paris. Talleyrand soll gerathen haben, den Alibaud (nicht Alibeau) in ein Narrenhaus einzusperren. — Eine Zeitung erzählt, daß sich ein Mensch erschossen habe, auf dessen Tische man einen Zettel folgenden Inhalts fand: „Ich erschieße mich, weil mein Freund Alibaud gefehlt hat.“ — Es sind ansehnliche Vorräthe verbotener Waffen (in Einem Magazin über 20 Kisten voll) weggenommen worden. Ganze Ladungen von Musketen, Säbeln und Pistolen ꝛc. werden nach der Präfektur gebracht. Auch ist eine geheime Presse entdeckt worden. — Kürzlich wurde ein (Buch-) Drucker, Namens Watelier, ein Bekannter des Alibaud, mit dem er schon seit mehr als drey Monaten in Verbindung stand, verhaftet. Ein von Alibaud an Watelier geschriebener Brief, und die Abschrift eines anderen, von dem Verbrecher an den Drucker gerichteten, Briefes kamen gleichfalls in die Hände des Gerichts. — Der Erzbischof von Paris hat ein Pastoralschreiben an die Pfarrer seiner Diöcese erlassen, worin er sie anweist, am 3. Juli ein Dank-Te-Deum absingen zu lassen. Es wird bemerkt, er habe dabey umgangen, den König Ludwig Philipp zu nennen, und nur von dem Fürsten gesprochen, der Frankreich regiere. — Alibaud soll sich bey Verlesung der Anklage-Akte ganz gleichgültig benommen und affektirt geäußert haben: „Diese Akten scheinen mir sehr voluminös zu seyn, es ist wahrscheinlich, daß ich sie nicht ganz lesen werde.“

Paris, 4. Juli. Die Herzoge von Orleans und Nemur sind gestern von ihrer Reise nach Berlin, Wien und durch die Schweiz wieder hier angekommen, und haben sich sofort nach Neuilly zu JJ. MM. begeben. — Auf Verlangen des Angeklagten Alibaud hat Hr Karl Ledra dessen Vertheidigung wegen des Attentats am 25. v. M. übernommen. — Aus Lyon wird berichtet, zur Ankunft der beiden Prinzen waren Vorsichtsmaßregeln für ihre Sicherheit getroffen. Sperren mehrerer Straßen durch Militair, Vorausreiten leichter Reiterei mit gespannten Karabinern, Abweichen des Wagens von der Straße, und über einen sonst nie befahrnen Platz, wurden allgemein bemerkt, und um so mehr bemerkt, als man sich aus der ersten Ankunft des Prinzen, nach der Julirevolution, einer sorglosern, aber herzlichen Aufnahme erinnert.

In einem Schreiben aus Marseille vom 30. Juni ist unter andern gesagt: „Wohl haben hier, wie gewiß überall einzelne, rechtliche und vernünftige Männer ihre volle Entrüstung über ein Verbrechen ausgesprochen, das, verabscheuungswerth an sich selbst, die unseligsten Folgen für Frankreich haben konnte. Mag das Attentat auch isolirt seyn — nur wenige glauben dieß. — Der Verbrecher büßt seine Schuld und wird beseitigt; das Prinzip des Königsmordes tritt in tausend proteus'schen Gestalten frech heraus. Wer mag es binden und abthun?

Am 28 Jun. wurden zu Bern zwei in der Druckerei der Jungen Schweiz angestellte Setzer, nachdem ihre Wohnungen durchsucht worden waren, verhaftet. — Es wird versichert, daß der Königsmörder Alibaud mit Klubbisten in unserm Vaterlande, namentlich mit der Jungen Schweiz, in Verbindung gestanden sey. — Schüler in Biel wird auf Hochverrath prozessirt, Kombst ward aus der Basellandschaft verwiesen, und gegen Baron und Baronesse Eib (Leib?) ist wegen Ermordung Lessing's einmüthig der Anklagezustand erkannt. — Das von Thun nach Bern fahrende Ordinärschiff, welches bei 30 Passagiere führen kann, stieß kürzlich zwischen 2 und 3

Uhr an die Flue bei Uttingen, und schlug um. Zwischen 5 und 6 Uhr Abends wurde beim Schwellemätteli bei Bern 5 Ertrunkene, worunter 3 Weibspersonen, aus der Aar gezogen.

Wien. Die Cholera hat seit meinem letzten Berichte neue Fortschritte gemacht; wir hatten an manchen Tagen bereits über hundert Todesfälle an dieser Krankheit. Am 6. Juli jedoch hat sie sehr nachgelassen, so daß bis Mittag nur Eine Person ins Spital gebracht wurde.

Vor dem Zucht-Polizey-Gericht in Paris wurde dieser Tage ein italienischer Flüchtling, Graf Sartori, angeklagt, der, in Kraft eines angeblichen Patents Kaiser Karls des Fünften, sich berechtigt erklärte, den päpstlichen Sporuorden zu verleihen, und sich von einzelnen Personen 6- bis 800 Frcs. dafür zahlen ließ. Diese sind nun gepreßt, da der päpstliche Hof die Verleihungen für ungültig erklärt, und sie das Band nicht tragen dürfen. Unter den Mystifizirten soll auch Rossini seyn. Das aiserl. Patent wurde vorgezeigt, aber ohne Beweise für seine Aechtheit. Der Hr. Graf ist zu 15 Monat Gefängniß- und 300 Frcs. Geldstrafe verurtheilt worden.

Hr. Eduard M., 32 Jahre alt, Einnehmer des Enregistrements zu Auxy le Chateau, kam dieser Tage nach Paris, um sich einem hübschen jungen Frauenzimmer vorzustellen, mit dem er sich verehelichen wollte. Herr M. hatte seine Zukünftige nie gesehen; er eilte zu ihr; ihre seltene Liebenswürdigkeit und Schönheit, die gütige Aufnahme von Seite der Eltern verrückten dem jungem Manne den Kopf, und er kehrte wonnetrunken in seine Wohnung zurück. Am andern Tage, nach dem Familiendiner, das ihm zu Ehren gegeben wurde, und bei welchem die Schwermuth und Zurückhaltung der künftigen Braut den unglücklichen Liebenden über den Eindruck, den er gemacht hatte, noch nicht zu belehren vermochte, begab sich Hr. L. im Auftrag seiner Tochter zu ihm, und verkündigte ihm mit aller möglichen Schonung, daß diese, bei aller Achtung für sein Verdienst, sich zum Heirathen noch zu jung fühlte. Er suchte noch durch die Aussicht auf Wiederaufnahme des Vermählungs-Projektes das Peinliche dieser Mittheilung zu lindern, und entfernte sich. Kaum war eine halbe Stunde verflossen, als man in dem Zimmer des jungen Mannes starkes Geräusch hörte; die Thüre ward gesprengt, und man fand ihn an einer Serviette an der Thüre seines Kabinets hängend; zu seinen Füßen lag ein Tisch, auf den er vermuthlich zur Ausführung seines Vorhabens gestiegen war, und dessen Umstürzen das Geräusch verursacht hatte. Die Hülfe kam zu spät, Herr M. war der einzige Sohn einer Wittwe, hatte sehr einnehmende Manieren, ein angenehmes Aeusseres und die Aussicht auf eine mütterliche Erbschaft von 300,000 Frcs.

Auf dem wissenschaftlichen Kongresse zu Lüttich will ein Blinder, Hr. Rodenbach, gegen einen Taubstummen, Hrn. Massieu, beweisen, daß die Blinden weniger unglücklich seyen, als die Taubstummen.

Unlängst fand in einem Mühlgraben im Weimar'schen ein seltsamer Kampf statt. Die Streiter waren nämlich eine Ente und eine Krähe (Dachel). Letztere hatte, wenn erstere ein Ei auf einer kleinen Insel im gedachten Graben gelegt hatte, dieses von einem nahen Baume herab regelmäßig geraubt. Endlich aber erhielt sie den verdienten Lohn. Die Ente nämlich ergriff die Diebin eines Tages auf [illegible] faßte sie mit ihrem breiten Schnabel und erst[illegible] einem langen und heftigen Kampfe.

[illegible]karl von Braunschweig wird nächstens [illegible]ris zurückerwartet. Während seiner Abwesenheit müssen seine von Kopf bis Fuß bewaffneter Mameluk, sein Neger und seine Lakeien vor dem Hause Schildwach stehen!

Eine sonderbare Szene hat sich kürzlich in Caen zugetragen. Am 28. Juni gerieth bei einer Beerdigung der Todtengräber und einer der Sargträger, die beide vom Wein einen unmäßigen Gebrauch gemacht hatten, in einen Streit, der so hitzig wurde, daß sie sich, nachdem es von Schimpfreden bald zu Schlägen gekommen war, einander bei der Gurgel packten und zum großen Aergerniß der Gläubigen mit dem Todten in das offene Grab stürzten. Zum Glück kamen ihnen die Umstehenden alsbald zu Hülfe, und die beiden Kämpfer wurden ganz nüchtern wieder an das Tageslicht gezogen.

Brüssel. Kürzlich wieder ein Mensch gestorben, welcher so unvorsichtig war, von einem Wagen auf der Eisenbahn herabzuspringen, während der Zug sich noch bewegte. Er quetschte sich ein Bein und die Abnahme desselben konnte ihn nicht vom Tode retten.

Einem Gutsbesitzer in Oesterreich wurde hinterbracht, daß das Pferd eines Bauers auf seiner Wiese weide, worüber jener, höchst aufgebracht, dem Bauer sagen ließ, er würde, wenn dieses noch einmal geschehe, dem Pferde den Schweif abhauen lassen. — „No, no," erwiderte der Bauer, „wenn der gnädige Herr meinem Pferd n' Schwoaf abhaut, so schneid i ehm beide Ohren obi." Diese Antwort wurde dem Gutsbesitzer hinterbracht, und schäumend vor Zorn stellte er den Bauer deßhalb zur Rede — „Euer Gnaden," erwiderte dieser ganz furchtlos, „dös wos i gsagt hab, is nid Sö angangen, sondern mein Pferd, was kann i davor, wenn's g'mant haben, Sö san mein Roß."

Neueste Nachrichten.

München. Am 9. d. erlitt München zwey empfindliche Verluste durch den Tod Sr. Exc. Hrn. Alois Frhrn. v. Strdhl, k. b. Kämmerers, Generallieut. und Stadt-Kommandantens, Ritters des Militär-Max-Joseph-Ordens, des Civ. Verd. Ordens der b. Krone, des Ludwig-Ordens und der k. franzdf. Ehrenlegion, im 77sten Lebensjahre. War ein in jeder Hinsicht trefflicher Mann und wird allgemein betrauert. Die Beerdigung ging gestern Abends 5 Uhr unter Ausrückung der ganzen Garnison und der Landwehr Münchens vor sich. Der Trauer-Gottesdienst findet morgen Vormittags 10 Uhr bey U. L. Frau Statt. — Dann in seinem 71sten Lebensjahre Hr. Franz de Paula Edler von Mittermayr, I. und rechtskundiger Bürgermeister der Haupt- und Residenz Stadt München seit Wiedereinführung der städtischen Verfassung. Ein wahrer Vater der Stadtgemeinde! Das Leichenbegängniß findet heute Abends 6 Uhr Statt. Der Gottesdienst ist am Donnerstag um halb 11 Uhr bey St. Peter.

Se. Durchl. Fürst Gagarin, kais. russ. Gesandter, reiste vorgestern ins Karlsbad.

Na, das ist vernünftig! Da lese ich, daß unsere Leute zur Kalt-Wasser-Cur nicht in's österreich. Schlesien reisen, sondern in der Nähe von München am Starnbergersee (warum nicht auch am Frauenbründel bey Dachau, das so köstliches Wasser hat? warum nicht beym Neudecker Garten? ꝛc.) dergleichen Anstalten herrichten wollen.

Nach der ungeheuern Dürre und Hitze fiel gestern Nachts ein erquickender Regen; bitten wir Gott um noch mehr! —

Am Samstag ward der Gärtnergeselle Franz Millinger von Münsterhausen, in der Nähe der hl. Geistmühle ertrunken aus dem Wasser gezogen.

Digitized by Google

Berichtigung: Das Unglück mit Hrn. Ista reduzirt sich auf eine bloße Schärfung der Hand, sein alter Freund Kiermayer ist gar nicht blind, und die Erzieherin wird auch gerettet werden, und der Kutscher ist der nüchternste Mensch von der Welt. Der von mir Beauftragte, sich nach der Richtigkeit oder Unrichtigkeit der im Augsburger Tagblatt gestandenen Unglücksgeschichte gehörigen Orts zu erkundigen, hatte seinen Auftrag vernachlässigt, und so ward der unwahre Artikel eingeschwärzt.

Den 9. d. ertrank in der Nähe von Bogenhausen, Georg Neuenmüller von Ebermannstadt gebürtig, bey dem Pferde-Schwemmen in der Isar. Sein Leichnam wurde Sonntags unterhalb Vöhringen heraus gezogen.

Sonntag Abends erhängte sich der Milchmann Jos. Fuchs von Giesing in seiner Wohnung.

Unser Hr. Prof. Dr. Gruithuisen erklärt, daß er jetzt mit Gewißheit versichern könne, daß der Mond Atmosphäre und Wolken, also auch Wasser habe. Er sah namentlich am 6. und 22. May d. J. die Ringgebirge Eudoxus und Aristoteles mit einer Menge kleiner Gegenstände wie Bergköpfe bedeckt, welche bey andern Beobachtungen am 8ten Febr. d. J. und 3. Sept. v. J. die tiefern Stellen eingenommen hatten. Er glaubt, daß diese Gegenstände nichts Anderes als Wolken auf dem Monde gewesen seyn können.

Am 8. d. fand um Miesbach und Tölz ein starkes Gewitter mit Wolkenbruch Statt; Menschen und Vieh sollen dabey ihr Leben verloren und die Früchte sehr gelitten haben. —

Gestern früh 2 Uhr brannten in Altenerding bei Erding 16 Gebäude ab.

Am 30. Juni Nachm. brach in der Mühle zu Röllfeld Feuer aus und verzehrte sämmtliche Mühlgebäude, ehe es gelöscht werden konnte. Glücklicher Weise verlor Niemand das Leben dabey.

Baireuth, 4. Juli. Gestern Nachmittags traf einen jungen Bürgerssohn, Dost, von hier, der Schlag. Derselbe tanzte im Gasthause „zur Phantasie;" es wurde ihm nicht wohl, er setzte sich hin und verschied. — Wir hatten hier im Schatten 30° R. Hitze.

Aus Klingenberg erfährt man: In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli fing es in der Gemeindewaldung zu Watterbach (H. Ger. Amorbach) zu brennen an. Das Feuer, welches angelegt war, wurde glücklicher Weise bald wieder gelöscht. Der muthmaßliche Thäter ist durch den wackeren Gemeindevorsteher Krug zu Kirchzell arretirt und an das fürstl. Herrsch. Gericht eingeliefert worden, und soll die That auch bereits eingestanden haben.

In Würzburg versiegeln sie den Israeliten fortwährend Meloche-Wein. —

Liebe Frau Landbötin! Sie haben in Ihrem Blatt Nr. 81. von einem gewissen Thomas Maljow, 28 Jahre alt, von Kuprosky, der ohne Arme geboren ist, eine Erwähnung in Hinsicht seiner Füße zum Arbeiten gemacht. Aber ich muß Ihnen sagen, daß im Markte Dinkelscherben (Zusmarshausen), 4 Stunden von Augsburg, ein rüstiger Bursch sich befindet, der ebenfalls ohne Arme geboren ist; dieser hat alle Fertigkeiten, denn er schreibt, macht Musik und ist zu Allem zu gebrauchen. Seine Zehen sind länger als die eines gewöhnlichen Menschen. Seine Aufnahme in die in Dinkelscherben existirende Versorgungs-Anstalt hat er dadurch erhalten, weil er immer an den Hauptstraßen bettelte, und einmal einer Herrschaft, die ihn nicht geachtet oder bey dem schnellen Fahren bemerkt hat, die Fenster einwarf. —

Theater. Dienstag: Die Entführung aus dem Serail.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Hans Dollinger.
Mittwoch: Goldkönig.

3224. Der herrschaftliche Dienerschafts-Verein hat Mittwoch, den 13. July, Abends 5 Uhr eine General-Versammlung, wo alle die hier anwesenden Vereins-Mitglieder höflichst eingeladen werden zu erscheinen.

Der Ausschuß.

3223. Heute, Dienstag, ist große Harmonie-Musik und Preise-Vertheilung des Statt gehabten Kegelschiebens im Buttermelcher-Garten.

Fremden-Anzeige

Goldener Hirsch.

Die Herren: Fink, Doct. d. Med. und Erzherzogl. Leibarzt in Wien; Fürst Galitzin, kaiserl. russischer Stabs-Capitain der Garde-Artillerie von Warschau; Chisenhall, Rentier mit Familie aus England; Selder, Negotiant von Triest; Fortamps, Negotiant von Brüssel.

Schwarzer Adler.

Hr. Kirkpatrik, engl. Rentier mit Familie.

Goldener Hahn.

Die Herren: Graf von Degenfeld-Schomberg, Oberlieutenant der königl. würtembergischen Garde zu Pferd, von Stuttgart; Baron von Raßler, königl. würtembergischer Obrist von Stuttgart; Baron von Wechmann, großherzoglich badischer Lieutenant; Baron von Pfaffenhofen, badischer Kammerherr von Donaueschingen; Baron von Cötvös, k. k. Hofconcipist.

Goldenes Kreuz.

Die Herren: Herose, Partikulier von Aarau; Albermann, Kaufmann von Leuep.

Stachus-Garten.

Hr. Malver, Handelsmann mit Familie von Roveredo.

Auswärts Getraute.

In Regensburg: Herr M. A. Auer, fürstl. Thurn u. Taxischer Aktuar, mit Jgfr. B. Gönner, Revierförsterstochter von Dirmentingen.

In Passau: Hr. Fr. Xav. Steingaßer, bürgerl. Wundarzt mit Kath. Zierl, Landarztswittwe von Unterhaching bei München.

In Oberalting bei Seefeld: Hr. Joh. Bapt. Muschaweck, absolvirter Mediziner und approbirter Chirurg, mit Dem. Anna Seitz, Schreibfederenhändlerstochter von der Vorstadt An.

In Ansbach: Hr. J. G. Bleicher, Mühlgutsbesitzer und Wollngarn-Fabrikant in Hennenbach, mit Jgfr. A. M. Schwarzbeck. In Augsburg: Hr. W. Schmölzl, Diurnist, mit Jgfr. M. Kinshofer von Lechhausen. — Hr. M. Rösch, Bierbrauer, mit Jgfr. Fr. Th. Freybler, von Lauchheim. —

Todesfälle in München.

Joh. Loibl, Hammerschmiedgesell v. Deggendorf, 27 J. a. — Jak. Krätz, Taglöhner von Haldhausen, 43 J. a. — Jos. Glas, ehemal. Hausbesitzer, 76 J. a. Hr. Joh. Hölzl, Pharmazeut v. Berka, in S. Weimar, 24 J. a. — Frau Franz. Schäffl, Eisenhändlers-Wittwe, 97 J. a. A. Will, Mautdieners-Wittwe v. Uffenheim, 80 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 8. Juli: Jos. Wagner, Gem. v. 1. Artill.-Regt., geb. v. Reichenhall, 25 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. Cresc. Oßwald, geb. Abbt, Bierbrauers-Gattin. —

In Erlangen: Frau Pfarrerin S. Muß, geb. Freyin v. Bibra.

Todes-Anzeige.

3220. Es hat dem unerforschlichen Rathschlusse des Allmächtigen gefallen, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwiegertochter,

Therese Brovadano,

geborne Reuter.

in ihrem 53. Lebensjahre den 7. dieß nach langen Leiden und gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente in ein besseres Leben abzurufen.

Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust zur Kenntniß unserer Verwandten, Freunde und Gönner bringen, empfehlen wir die Hingeschiedene Ihrem frommen Gebete, uns aber Ihrem fernern Wohlwollen.

Der Leichengottesdienst wird den 9. d., der 7te am 19. und der 30te am 20. d., früh um 10 Uhr in der hiesigen Stadt-Pfarrkirche abgehalten.

Schrobenhausen am 8. Juli 1836.

Johann Kaspar Brovadano, Bürger u. Handelsmann, als Gatte;
Bartholomäus Reuter und
Theresia Reuter, als Eltern;
Ludwig und
Maria Brovadano, als Kinder;
Maria Brovadano als Schwiegermutter.

In Ramersdorf: Hr. V. Ludwig, Paulaner-Ziegelmeister daselbst, 80 Jahre alt.

In Eichstädt: Fr. M. A. Hartmann, königl. Landgerichts-Assessorswitwe, 45 J. a., an der Auszehrung.

3042. (3 c) Praes. den 27. Juni 1836. Nro. 24842.

Bekanntmachung.

Auf wiederholtes Andringen der Erbs-interessenten des Anton Aschbacher, b. Handelsmanns in München, werden die beyden Häuser Nro. 903/26. in der Sendlingergasse u. Nro. 872/1. am Singelspielergäßchen, der Brandassekuranz um 3000 fl. einverleibt, geschätzt auf 8000 fl. u. 7000 fl. mit 5 prozentigen 200 fl. Ewiggeld belastet, ersteres 3, letzteres 4 Stock hoch, mit gemeinschaftlichem Hofraum und laufendem Wasser versehen,

am 27. Juli Vormittags 9 bis 12 Uhr im Gerichtslokale an den Meistbietenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten, verkauft werden.

Kaufslustige werden hiebey zu erscheinen geladen.

Am 20. Juni 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld. Direktor.
Möst.

3072. (3 c) Praes. den 30. Juni 1836. Nro. Exp. 12,913.

Bekanntmachung.

Antrag des königl. Advokaten Rudhart dahier, als Interims-Curator der Gräflich Portia'schen Zwillings-Töchter von Oberlauterbach, und in Folge obervormundschaftlichen Beschlusses vom 3. d. Mts. soll das Gutsherrliche Brauhaus daselbst sammt einem Theile der Oekonomie, ungefähr 130 Tagwerk Aecker und 40 Tagwerk Wiesen, auf sechs Jahre öffentlich an den Meistbietenden, vorbehaltlich der vor- und obervormundschaftlichen Genehmigung, verpachtet werden.

Hiezu wird auf

Montag, den 25. Juli l. Js.
Vormittags 9 Uhr

in Oberlauterbach Termin angesetzt.

Pachtliebhaber, welche sich über einen guten Leumund und die Fähigkeit, eine Caution von circa zweytausend Gulden zu leisten, genügend ausweisen können, haben sich am bemerkten Tage in dem Schlosse zu Oberlauterbach vor der dießseitigen Commission einzufinden und die Pachtbedingungen zu vernehmen.

Letztere können mittlerweile entweder bey dem königl. Advokat Rudhart dahier, oder bey der Rentenverwaltung zu Oberlauterbach eingesehen werden.

Regensburg, den 21. Juni 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht
(L. S.) Hörl.
Spitzer.

3191. (2a) Praes. den 9. Juli 1836.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr, werden in der Kanzley des kgl. Cuirassier-Regiments Prinz Johann von Sachsen: 6 Zentner Unschlittkerzen, 18 Zentner Leinöl, 50 Pf. Repsöl und 10 Pf. Dochtgarn, als beyläufigen Bedarf pro 1836/37. an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, und Steigerungslustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähern Bedingnisse vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Freysing, den 7. July 1836.

Ex off.

3179. (3 a) Praes. den 8. Juli 1836. Nro. 4428.

Vorladung.

Bey der am 21. vor. Monats Statt gehabten Nachstellung der Konscribirten der Altersklasse 1814. wurden nachbenannte abwesende Conscribirte provisorisch eingereiht, und zwar:

1. Zellner, Mathias, Taglöhnerssohn von der Au, dem Inf.-Reg. König;
2. Geiger, Johann Georg, Taglöhnerssohn von der Au, dem Inf.-Reg. König;
3. Steininger, Joseph, Hafnergeselle von der Au, dem Inf.-Reg.-König;
4. Ambs, Karl Borromäus, von der Au, dem IV. Jäger-Bataillon.
5. Westermayer, Karl, Sattlergeselle von der Au, dem Inf.-Regt. König.

Vorbenannte Konscribirte werden daher hiemit aufgefordert, sich längstens bis zum 1ten August l. Js.

um so gewisser bey unterfertigter Behörde zu melden, als sie außerdem als Widerspenstige weitere gesetzliche Einschreitung zu gewärtigen haben.

Vorstadt Au, den 7. Juli 1836.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Engelbach,
k. Landrichter.
Kinader, Rechtspr.

2901. (2b) Praes. den 23. Juni 1836. Nr. Exp. 3040.

Amortisations-Dekret.

Der hiesigen St. Jakobs-Pfarrkirche ist die, über ein landschaftlich älteres Vorraths-Anlehen von 500 fl. unter'm 29. April 1076. ausgestellte, zu 5 Proz. verzinsliche, mit der Zinszeit 15 August verfallene Original-Obligation Nro. 44. zu Verlust gegangen.

Auf Instanz des Stadtmagistrates Wasserburg wird der unbekannte Inhaber erwähnter Schuldenverschreibung aufgefordert, selbe in Zeit von 3 Monaten a dato hierorts um so sicherer zu produziren, und die desfallsigen Ansprüche darauf geltend zu machen, als sie ansonsten für kraftlos erklärt werden würde.

Am 20. Juni 1836

Kgl. Landgericht Wasserburg.

Der k. Rath und Landrichter
L. S.) Dr. Capeller.

3132. (3 b)

Bekanntmachung.

Am 24., 25. und 26. Juli wird auf dem großen Viktualienmarkte der gewöhnliche Blumen-Markt gehalten werden, an welchem Jedermann Theil nehmen kann. Wegen Anweisung der Verkaufsplätze wolle man sich an die Markts-Inspection wenden.

München, den 6. Juli 1836.

Städtische Viktualien-Markts-Commission.

3218. So eben ist erschienen:

Der

Kaiserstaat Oesterreich

unter der Regierung

Kaisers Franz I.

und der Staats-Verwaltung

des

Fürsten Metternich.

Mit besonderer Rücksicht auf die Lebensgeschichte der Beiden.

In Lieferungen von 8 Bogen, à 48 kr.

Erste Lieferung.

Dieses äußerst zeitgemäße Werk schildert, aus vielen neuen Quellen und höchst wichtigen und anziehenden Materialien, die Schicksale Oesterreichs mit seinem Eintritte in die Koalition wider Napoleon und der dadurch hervorgerufenen Entschädigung in den großen europäischen Welttheilen.

Mit einer Beylage.

gen; die Entwickelung seiner Staatskräfte nach Innen, die Stellung der verschiedenen Bestandtheile, aus welchen die Monarchie zusammengesetzt ist; die Richtung seiner auswärtigen Politik. Auch liefert sie eine Charakteristik der Persönlichkeit und die vorzüglichsten Lebens-Momente sowohl des verstorbenen Monarchen, als des großen Staatsmannes, welcher sich noch an der Spitze der Geschäfte befindet. Zugleich trifft man in demselben die bedeutendsten, öffentlichen Charaktere und die interessantesten Männer des Tages im Staat, Kirche, Literatur und Kunst, von Personen erhabener Geburt angefangen, durch alle Stände der Staatsgesellschaft hinab, hier gewürdiget.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

Zu haben in der J. Lindauer'schen Buchhandlung in München, Augsburg, Landshut ꝛc.

3201. Personen, welche in der Aquarell-Malerey eingeübt sind, können nachhaltige Beschäftigung und guten Verdienst erhalten; auch können junge Leute, welche diese Kunst zu erlernen wünschen, gründlichen Unterricht erhalten. Das Nähere in der Karlsstraße Nro. 16. im 3ten Stock.

3205. In der Theresienstraße Nr. 30. über 1 Stiege ist sogleich ein großes meublirtes Zimmer zu vermiethen, und ebner Erde zu erfragen.

3217. (2a.) Für eine stille kinderlose Familie wird eine Wohnung von 3 Zimmern, Kammern ꝛc. in der Nähe der Stadt zu miethen gesucht, welche in 14 Tagen bezogen werden kann. D. U.

3163. (2b) In der Theresienstraße Nr. 19. ist vom 1. August d. Js. an die Wohnung im 1. Stock um den Preis von 75 fl. jährl. zu vermiethen und das Nähere hierüber in der Kaufingergasse Nr. 20. im 2. Stocke Nachmittags von 2—3 Uhr zu erfragen.

3192. In der Fürstenstraße Nro. 4. ist eine sehr schöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Magdkammer und jeder Bequemlichkeit für's Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres zu ebner Erde.

3196. Schützenstraße Nro. 10/3. kann sogleich ein meublirtes Zimmer monatlich um 3 fl. 30 kr. bezogen werden. Auch sind daselbst Wohnungen zu 140 und 66 fl. auf Michaeli zu beziehen.

3151. (3c) Wegen bevorstehender Abreise ist ein ausgezeichnet gut zugerittenes, sehr schönes, ganz fehlerfreyes, 6 Jahre altes, Reitpferd, Schimmel, (Wallach) zu verkaufen, und das Nähere jeden Vormittag in der Dachauerstraße Nro. 10. zu erfahren.

3186. Ein solides Mädchen von 24 Jahren, sucht auf zukünftiges Ziel Jakobi einen Dienst bey einer kleinen Familie oder als Haushälterin bey einem Herrn. Das Uebr. Zu Nr. 83. der Bayer. Landbötin.

3214.

Platzveränderung.

Kaspar Keck et Sohn

in

Augsburg und Schwabmünchen

werden für die Folge zu München den sogenannten Duit-Platz verlassen, und in der Stadt, in Mitte der Windenmacher-Gasse, bey dem bürgerlichen Melber Herrn S. Müller, zu ebener Erde, im Gewölbe ihre Waaren feil halten.

Sie bitten daher ihre geehrten Handelsfreunde, bievon Notiz zu nehmen, und gütige Abnahme fortzusetzen, wogegen reellste Bedienung zugesichert wird.

3169. (3b) Bey dem bedeutend vermehrten Verschleiß kann der hydraulische Kalk in der Niederlage München, Rosenthal Nr. 3., wieder von nun an um 5½ kr. der Metzen abgegeben werden.

3207. Ein solider Mann von 30 Jahren, welcher eine flüchtige correcte Hand schreibt, auch im Rechnungsfache nicht unerfahren ist, sucht nicht so sehr um einen bedeutenden Verdienst zu erhalten, als um in eine angenehme nützliche Thätigkeit versetzt zu werden, in den Vor- oder Nachmittags-Stunden, in oder außer dem Hause, eine passende Beschäftigung. Bey Anvertrauung eines Geschäftes von größerer Wichtigkeit würde derselbe eine Cautions-Summe von mehreren 1000 fl. zu leisten im Stande seyn. Hierauf Reflectirende wollen ihre schriftlichen Anträge gefälligst bey der Red. unter Chiffre L. B. Nr. 3207. abgeben.

3221. Man sucht eine Spezerei-Handlung auf dem Lande zu kaufen. Dieselbe soll sich aber möglichst an einem Orte befinden, wo zugleich ein oder mehrere äussere Aemter ihren Sitz haben, und dadurch dem Käufer, der eine ausgezeichnete Handschrift hat, und im Rechnungsfache wohl bewandert ist, die Aussicht gewähren, sich als Skribent einen Nebenverdienst zu erwerben. Offerte unter Adresse J. Nummer 3221. besorgt die Redaktion.

3222. Eine Hütte, an welcher ein Bach vorüberfließt, und welche daher für einen Färber, Hutmacher u. dgl. sehr geeignet wäre, ist sehr billig zu verkaufen. D. Ueb.

3219. In der Joseph Kösel'schen Buchhandlung ist erschienen:

Deutsche Vorschriften
für
Elementar-Schulen

von Joseph Anton Geist, Schullehrer in Kempten.

I. Klasse enthält	50	Blätter	24 kr.
II. „	„ 50	„	24 kr.
III. „	„ 56	„	30 kr.

Da Vorlegblätter zum Schönschreiben dem Lehrer, der eine große Schülerzahl hat, viel Erleichterung verschaffen, so wird der Nutzen dieser Blätter um so größer seyn, da sie nach den neuesten Schulverordnungen bearbeitet sind, und große Mannigfaltigkeit darbieten.

Die Bemerkung, daß schon viele der umsichtvollsten Herren Distrikts-Schul-Inspektoren dieselben in allen Schulen ihres Bezirkes einführten, dürfte ein sprechender Beweis der Brauchbarkeit dieses Werkes seyn. Von den Blättern für die 2te Klasse ist schon die zweite Auflage erschienen; die neue Auflage der ersten Klasse wird in einigen Wochen die Presse verlassen.

Der ungemein billige Preis macht die Einführung derselben in den vaterländischen Schulen leicht möglich.

Nächstens ist in derselben Buchhandlung auch zu haben:

Kurze Kindergeschichtchen zu Lese-, Gedächtniß- und Aufsatz-Uebungen, von J. A. Geist. Mit 9 Bildern.

Dieses Büchlein ist besonders zu Preisen für kleine Schüler sehr zu empfehlen.

In München durch die Joseph Lindauer'sche Buchhandlung zu beziehen.

3193. Eine Wittwe in gesetztem Alter, welche eine kleine Pension bezieht, eigene Einrichtung hat, im Kochen und Häuslichen erfahren ist, wünscht einen Platz bey einem Hrn. Geistlichen oder sonst einem Herrn, hier oder auf dem Land. Das Uebr.

3200. Am 25. v. M. wurden auf dem Vicinalwege von Straß außerhalb Wasserburg bis Schnaitsee zwey goldene Ringe, der eine ein Siegelring, der andere mit umschlungenen Händen, verloren. Der Finder, welcher sie bey m Andräwirth in Schnaitsee oder bey der Landbötin dahier abzugeben ersucht wird, erhält sogleich eine angemessene Belohnung.

3206. Es wurde den 29. Juni ein Shawl in einer Kirche gefunden. Die Eigenthümerin kann selben erfragen in der Theresienstraße Nro. 36. über 2 Stiegen links.

3212. Eine Magd, die nebst der Hausarbeit auch im Weißnähen geübt ist, kann auf das Ziel Jakobi einen ruhigen Platz erhalten. Das Uebr. Schwabingerstraße Nro. 35. im Putzladen.

**

3198. **Vorläufige Anzeige.**

Von dem trefflichen Volksbuche

Isidor, Bauer in Ried. Eine Geschichte für das Landvolk, wie auch für unsere Bürger in Städten; verfaßt von Jos Huber, gewestem Pfarrer in Ebersberg. Mit einer Vorrede begleitet von J. M. Sailer, weiland. Bischof von Regensburg. Zwey Theile in Einem Bande. Preis 1 fl.

erscheint in wenigen Tagen die sechste Auflage.

Dieses Buch eignet sich vorzüglich zu Preisgeschenken in Feyertagsschulen. — K. Schulinspectorate, Pfarrer, Lehrer, welche sich unmittelbar an unterzeichnete Verlagshandlung wenden, erhalten dieses Buch bis zu Ende des Monats August für 36 kr. netto

Ferner werden daselbst gratis ausgegeben:

Verzeichniß von Preisebüchern für Elementar- und Feyertags-Schulen.

— — für Gymnasien u. lat. Schulen, in deutsch., griech., lat., franz. und ital. Sprache.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich die

Lentner'sche Buchhandlung in München.

Wichtige Schrift für Landwirthe und Fabrikanten.

3216. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Praktische Anweisung zur Fabrikation des Runkelrüben-Zuckers

nach den neuesten vortheilhaftesten Methoden. Von Dubrunfaut und v. Dombasle. Nach dem Französischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit 2 Tafeln Abbildungen. Quedlinburg, bey G. Basse. 8. Preis 2 fl. 24 kr.

Unberechenbar sind die Vortheile, welche die in neuester Zeit höchst vervollkommnete Fabrikation des Zuckers aus Runkelrüben für Deutschland herbeyführen wird. Bald werden die Vorurtheile bekämpft seyn, welche sich den Runkelrüben-Zuckerfabriken noch immer entgegen stellen: eine neue Aera erhöheten Wohlstandes wird dann für die Grundbesitzer beginnen.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufingerstr. Nr. 29.) vorräthig.

3187. (2 a) Bey Unterzeichnetem sind brasilianische Palmhüte sehr billig zu verkaufen.

Jos. Bauer,
Hutfabrikant nächst dem gold. Hirsche.

3149. (2 b)

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut geschulter und gesitteter junger Mensch wird in einem chemischen Fabrik-Geschäft unter annehmbaren Bedingungen hauptsächlich für die Comptoir-Arbeiten aufgenommen.

Wo das Nähere zu erfahren, sagt die Redaktion.

3187. Die schon in einigen Blättern angezeigte von M. Feigl neu errichtete Bettverleihungs-Anstalt befindet sich nunmehr in dem Laden Nro. 2. in der Knöbelgasse.

3213. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist so eben erschienen:

Münchner Vergißmeinnicht,
oder Erinnerung an den Aufenthalt im deutschen Athen.

Enthaltend zwey und zwanzig neu aufgenommene bildliche Darstellungen der vorzüglichsten Gebäude, Straßen und öffentlichen Plätze der kgl bayer. Haupt- und Residenzstadt München. Mit erläuterndem deutschen und französischen Texte. 2te Aufl. Eleg. br. 2 fl. 24 kr.

Jeder Fremde, der München besucht, wird dasselbe nicht verlassen, ohne sich ein kleines Andenken an Bayerns Hauptstadt mitzunehmen. Als ein solches können wir dieses Vergißmeinnicht wohl mit vollem Rechte empfehlen, welches, nebst den Ansichten der schönsten Gebäude, Plätze und Straßen, auch eine erläuternde deutsche und französische Beschreibung dieser Gegenstände enthält, und wovon jedes Blatt auch einzeln zur anmuthiger Zimmerverzierung à 12 kr. abgegeben wird.

3215. (2 a)

Verkauf oder Verpacht.

Wegen Domicil-Veränderung wünscht der Eigenthümer seine in einer der ersten Städten Bayerns gelegene und im lebhaften Betrieb gehende

Industrie- und Manufactur Waaren-Handlung

unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen oder zu verpachten. Frankirte Briefe mit den Buchstaben C H. R. Nro. 3215. bey der Exp.

3188. Ein Mann mit guten Zeugnissen sucht einen Platz als Hausknecht. Das Nähere bey'm Birnbaumbräu.

3138. (3 c)

Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Juli l. J. und die folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werden in der Prannersstraße nächst dem Neuen Thor Nro. 11. ebner Erde verschiedene Handlungs-Utensilien, als: ein langer Wandkasten mit 58 St. Schubläden, wieder ein Wandkasten mit Gläser-Aufsatz von 69 Schubläden; eine lange eichene Budel mit 69 Schubläden, desgleichen mit 17 Schubläden und 2 Thüreln. Ein großer massiv eichener Waag-Balken nebst 2 starken Ketten, Schaaren und 5½ Ztnr. eiserne Gewichte, eine kupferne Waage mit mehreren Gewichte und Einsätzen. Zwey Goldwaagen, zwey große zinnerne Oelbehälter mit Aufsatz und Kasten per 2 Abtheilungen, ein kupfernes Baumöl-Kästchen, eine große, mit Kupfer ausgemachte, Oeltiste, 2 große ausgeblechte und eine kleinere ausgezinnte desgl., mehrere erdene Tabacktöpfe, blecherne Trchen, ein eichenes Schreibpult, verschiedene Waaren-Kästen, messlugene Waagen und Gewichte, eine eiserne Schlange mit 2 Stangen, eine schöne Siegelpresse, zwey Lunten-Lampen, drey Wind-Maschinen und Haspel, verschiedene große Waaren u. Mehl-Truchen, 36 schöne Wasser-Kisten, circa 100 Früchten-Gläser; ferner einige Matrazen, Betten u. Bettdecken und verschiedene andere Geräthschaften, wie auch alte 10jährige Paquet- u. Varinas-Tabacke s. a. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit einladet

Fleischmann, Auctionator.

3114. (2 b)

Versteigerung.

Dienstags, den 12. Juli d. J., werden Vormittags von 9—12, und Nachmittags v. 3—6 Uhr in der Residenzstraße im sogenannten Bauerngörgl Wirthshause Nr. 25. im 3ten Stocke links Spiegel, Kanapees, Sessel, Tische, Kommode-, Garderobe- u. a. Kästen, Koffern, Federbetten, Leibwäsche, Damenhüte und Hauben, Porzellain, Kupfer, Messing, Zinn und eis. Kochgeschirre, Biegeleisen s. a. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst einladet

Hirschvogl, Auktionator.

3190. Es sind sehr schöne und helle Wohnungen, mit und ohne Garten-Antheil auf das Ziel Michaeli zu vermiethen, eine davon kann auch früher bezogen werden, diese besteht in 6 Zimmern. Das Uebr. Nro. 11. in der Türkenstraße ebner Erde.

3194. Ein junger Mann von 25 Jahren, seiner Profession ein Schneider, sucht einen Dienst bey einer Herrschaft als Bedienter oder sonst einen angemessenen Platz. Er kann sich über Leumund u. s. w. bestens ausweisen, und ist zu erfragen bey Franz Keller, Zimmermann am untern Auger Nr. 25. im Bäckergäßl.

3180.

Kundmachung.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr gemeinschaftlich mit ihren Kindern besitzendes Brau-Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen.

I. Dieses Brau-Anwesen, welches an Solidität wenige seines gleichen hat, sich im besten Zustande befindet, liegt in dem romantischen Lenkenthale, an der sehr belebten Haupt- und Cominerzial-Straße zwischen Salzburg und Innsbruck, in dem freundlichen Dorfe St. Johann, und besteht aus folgendem:

1) Aus der sehr schön und gut gemauerten Schenk- und Gastgebers-behausung Nro. 30., und enthält im innern folgendes:

Zu ebener Erde

1 Schankzimmer, 1 Küche, 1 Speise, 1 Küchenstübl so heizbar ist, 1 Brauknechtstübl, 1 Dienstbotenkammer, 1 Fleischbank, 1 Schank- und 1 heizbares Gastzimmer, zwey Keller, neben einem kleinen Nebenkellerl.

Ueber eine Stiege

6 heizbare und 3 unheizbare schöne Zimmer, und einen großen Tanzsaal, dann ein großer Dachboden mit Estrich und einer Seichküche.

2) Einem schönen großen Brauhause, so ganz gemauert ist, mit eingemauerter Zubehörde, und die zu einem Brauhause erforderlichen Innungen enthält.

3) Einen Neubau, so 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 1 Kuchl, 1 Waschhaus sammt Brunnen enthält.

4) Eine Viehstallung mit Rhem und Thenn.

5) Ein schöner Garten sammt gemauertem Sommerhaus.

6) Zwey Holzlegen, mit Wagenschupfe.

7) Zwey gewölbte Märzenkeller, auf 1000 Eimer fassend; in deren einem ein hübsches Lokale zum Kleinausschank in den Sommermonaten sich befindet.

8) Ein weiterer gewölbter Keller zu anderen Getränken.

9) Hühnerhaus mit einem kleinen Obst- und Küchengarten.

10) Bey diesem Brau-Anwesen befinden sich ferner in nähern oder weitern Entfernungen 22,828 Klafter Acker-, und 12,819 Klafter Wiesgrund, zusammen 35 Jauch., und 647 Klafter, dann 9 Morgen Waldung.

II. Das halbe Gut Farcher von 12,364 Klafter Baugrund, mit den darinstehenden gut hergestellten Wasserdreschtennen, sammt hiezu gehöriger Waldung von 3 Morgen.

III. Die Alpe Kamplerin genannt, mit den Egartsbüchen, so 36 Rinder-gras enthält, und worin sich eine erst neuerbaute Alphütte und ein Stadel befindet, sammt Holz und Holzwachs.

Sollte ein allenfallsiger Kaufsliebhaber sämmtliche Grundstücke nicht an sich bringen wollen, so können selbe auch im Verstuckungswege hintan gegeben werden.

Die weiteren Bedingnisse und Lasten, so wie die Kaufspreise können die respektiven Hrn. Kaufsliebhaber binnen 6 Wochen bey der unterzeichneten in Erhebung bringen.

St. Johann, den 30. Juny 1836. Anna Reisch, Wittwe.

3204. In Ingolstadt ist eine Weiß und Braun-Bier-Wirthschaft mit Haus und Garten aus freyer Hand ohne Unterhändler mit 12 Tagwerk Aecker und 3 Holztheilen und Schiedtheil zu verkaufen. Der Baarerlag ist 3500 fl.

3203. Eine reale Bäders-Gerechtsame mit Haus und einigen Oeconomiegründen wird zu kaufen gesucht. Allenfallsige Verkäufer wenden sich in portofreyen Briefen unter Adresse A. P. Nro. 3202. an die Redaktion der Landbötin.

Wohnungs-Veränderung.

3197. Durch Hausverkauf wurde Unterzeichneter genöthiget, sein bisher inne gehabtes Lokal, Rosenthal Nr. 16., zu verlassen.

Ich gebe mir daher die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich vorerst einen Laden in der Karmelitenstraße (Kaltenecker-Brauhaus) bezogen habe.

Für das bisher geschenkte Zutrauen unterthänig dankend, empfehle ich mich ferner in allen Silberarbeiten bestens, wobey ich reinliche und möglichst billige Arbeit verspreche. Jos. Weber,

bürgl. Silberarbeiter.

Pacht-Anerbiethen.

3199. (2 a) Wegen Veränderung der Localitäten des Hauptgränzzollamts an der böhmischen Gränze, auf der Nürnberger-, Pilsner- und Prager-Hauptstraße wird dort ein neuer Gasthof gebaut, und bis zum 1. September l. J. an einen Pächter überlassen. Die Eintheilung der Gebäude, Stallungen und übrigen Bedürfnisse werden ganz entsprechend hergestellt, so wie, um die Wohnung herum gelegen, mehrere Tagwerk Feldgründe und in geringer Entfernung auf Verlangen größere Parthien pachtweise mit überlassen werden können. Die örtliche Lage dieses Anwesens verspricht besonders in Bezug auf die Einkehr des schweren Fuhrwerkes, ein günstiges Resultat. Hierauf Reflectirende wollen sich gefällig zum Austausch der nähern Bedingnisse mit der Adreße B S. Poste restante an das Postamt Weiden wenden.

3182. Eine Gesellschaft von hier, begleitet von fremden hier durchreisenden Anverwandten, besuchten öfters den sogenannten ehemaligen Büchlbräu, dermalen Knorr-Keller, und fanden denselben wirklich sehr schön und geschmackvoll hergerichtet, das Bier sehr gut, die Krüge, Gläser und Lampen auf das Reinlichste geputzt und die Bedienung, ohngeachtet der sehr vielen Gäste, doch schnell; besonders aber zeichnen sich die zwey Kellnerin, hinsichtlich ihres sehr artigen und überhaupt soliden Benehmens, von dem bedienenden Personale, unter demselben vorzüglich aus, und es ist wirklich ein Vergnügen, sich am Abende an einem solchen Platze, bey so schönen dahin kommenden Gästen, unterhalten zu können.

3184. In einer Kreishauptstadt in Bayern wünscht eine rechtliche bürgerl. Familie ohne Kinder ein Kind auf lange Zeit, am Liebsten auf Lebensdauer in Erziehung und Pflege zu nehmen, entweder gegen monatliche Vergütung oder gegen eine bestimmte Summe auf einmal. Verschwiegenheit, christliche Erziehung und liebevolle Behandlung wird unbedingt versprochen. Nur unter obigen Bedingungen besorgt die Landbötin frankirte Briefe unter der Adresse A. F. N. Nro. 3184.

3185. Ich Endesunterzeichneter empfehle mich zu einer gütigen Abnahme des von mir selbst ganz trocken gemahlen englischen Walzen-Mehles von einer sehr großen und lange anhaltenden Güte; ist zu haben in der Weinstraße Nro 3.

Georg Graf, b. Melber.

3144. (2 b) Am Promenadeplatz Nr. 2. im Eckhause ist die 2te Etage, bestehend in 7 Zimmern nebst Küche am Vordergebäude und 3 Zimmern nebst Küche rückwärts, einem Antheil Keller und Speicher, zu vermiethen und nächstes Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere daselbst zu ebner Erde im Comptoir.

Digitized by Google

3195. Eine ordentliche Person, welche immer Kindsmagd war, sucht einen guten Platz in einem Bürgers- oder Gasthaus bey Kindern auf das Ziel. Logirt in der Marstallstraße Nro. 6. zu ebner Erde rückwärts.

3211. Eine Person, welche schon gedient hat, wünscht bey einem Herrn oder Geistlichen Köchin oder Haushälterin auf nächstes Ziel zu werden, am Liebsten aber auf dem Lande. Das Uebr.

3189. Ein junger gesitteter Mensch von 16 Jahren, welcher eine schöne Handschrift schreibt, und von ordentlichen Aeltern ist, kann unter ordentlichen Bedingungen in einer hiesigen Spezereywaarenhandlung in die Lehre treten. Wo? die Red.

3104. (6 c) Kaufingerstraße Nr. 17. sind ganz neue Betten mit Feder- und Pferdhaar-Matrazen mit Plumeaux u. abgenähte Decken um billige Preise monatlich zu vermiethen; auch sind daselbst neue Meubel zu verkaufen. Eingang Fürstenfeldergasse 2 Stiegen rechts.

Augsburger Börse
vom 9. July 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	102
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	39½	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114¼	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅛	104⅛
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76	75⅜
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1366	1363
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96	—
detto à fl. 500 prompt	116	—

3141. (3 c) In der Salvatorstraße Nr. 16. ist eine Wohnung, bestehend aus 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Kabinet, Küche, Holzlege und sonstigen Bequemlichkeiten, um billigen Preis zu vermiethen und das Uebrige daselbst zu erfragen.

2968. (6 f) In der Dienersgasse Nro. 22. im 3ten Stock ist ein Quartier mit 5 Zimmern, Holzlege, Speise, Keller, Kasten, billig zu vermiethen, kann auch nach Wunsch ein kleines Quartier rückwärts dazu abgegeben werden.

Oeffentlicher Dank.

3202. Im Namen ihrer drey Kinder bringt Unterzeichnete hiemit öffentlich den innigsten Dank ihrem hochverehrlichen Hrn. Vetter, dem Vormund ihrer Kinder, als wie dessen würdigen Gattin, Hipolit und Sophie Hautmann, Bildhauer v. h., für alle schon früher erwiesenen Gutthaten, namentlich für die letzte, indem Hr. Hautmann nicht blos meine 3 Kinder ganz neu kleidete, sondern sogar dessen edle Frau eigenhändig die Kleider fertigte. Gott erhalte noch lange zum Wohl seiner und meiner Kinder unsere edlen biedern Wohlthäter.

Elise Hautmann,
Wittwe und ihre drey Kinder.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Walb. Jungbäck mit neun Kindern in Taufkirchen (Pfarrey Oberhaching.)

	fl.	kr.
Transport	05	48
D. 9. July brachte mir eine treffliche Staatsdienersgattin, welche obiger Familie oft schon edle Helferin war	1	21
Summa	07	9

Den 8. Juli: „Von einem Bürger von Rosenheim" zur Verwendung einer der dürftigsten Armen, deren Sie viele haben . . . . . 2 fl. 42 kr.

Von einem ungenannten recht würdigen Priester in W: . . 2 fl. 45 kr.

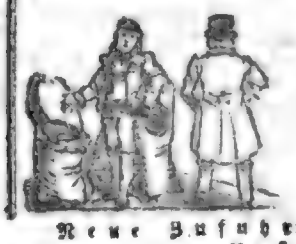
Vertheilung der gottgefälligen Gaben.

			fl.	kr.
Nach	Nro. 71.	Rest . . .	7	1½
"	" 72.	"	1	21
"	" 76.	"	—	40½
"	" 78.	"	3	42
"	" 80.	"	2	21
"	" 81.	"	—	40½
"	" 83.	"	2	42
			2	45
		Summa	21	13½

	fl.	kr.
Der Gichtkranken Mutter . . .	2	—
Ehepaar in der Hütte, ratenweis .	3	—
Einer alten kranken Bürgersfrau .	2	24
Einem Familienvater mit Weib und 4 Kindern zur Heimreise ins Vaterland	2	42
Der kranken Oberhofer'schen Familie	1	36
Hrn. Bäckermeister W—n gab ich für eine blutarme Familie . . .	2	—
Unserm Schwesterpaar	1	—
Der 36 Jahre gedienten Magd .	1	12
Drechsler Brunner	1	19½
Einer gichtkranken, ganz lahmen Wittwe	1	—
Einer eben solchen	1	—
Einer von sehr würdiger Hand empfohlenen; einige 30 Jahre gedienten Köchin	2	—
Summa	21	13½

An das Kgl. Pfarramt Allertshausen habe ich die Sammlung für die dortigen Abgebrannten mit 42 fl. 25¼ kr., und ein Pack Wäsche ꝛc. übersendet. — So auch den Rest für die eben so unglücklichen Unter-Ammergauer mit 20 fl. 58½ kr. — Der Weißgärber Strobl in Erding erhielt 31 fl 45½ kr.

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 9. July 1836.



Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	3	10	57	10	4	—	—	—	15
Korn.	6	2	5	53	5	59	—	—	—	12
Gerste.	8	—	7	41	7	8	—	11	—	—
Haber.	5	20	5	2	4	51	—	15	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1471 Schäffel, Korn 582 Schäffel, Gerste 87 Schäffel, Haber 115 Schäffel.
Rest: „ 358 „ „ 71 „ „ 25 „ „ „

Brodtarif vom 11. bis 18. Juli. Waizen: Schäffel à 15 fl. 22 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q. 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. — Q. Der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibtaig 32 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 29 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 3 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 7 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 15 L. 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 30 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Meltarif. Waizen: Schäffel 13 fl. 22 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 29 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 30 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 6 kr.; Waizenmehl: 50 kr. Einbrennmehl 34 kr. Riemischmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 14. July. **N^to. 84.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Wer hat wohl das rührend schöne Wort unsers angebeteten Königs in mehrern Erlassen an Magistrate ꝛc. auf den Glückwunsch zu Seiner glücklichen Heimkehr aus Griechenland vergessen?

Liebe um Liebe.

(Aus der Holzkirchner Liedertafel.)

Was ist's, das wie leuchtender Wärmestrahl
Bavarias Gauen belebt,
Vom Throne herab über Berg und Thal
Mit segnenden Blicken schwebt?
Was ist's, das wie glänzender Morgenthau
In dankbarer Brust sich regt,
Aus Hütte, Palast, aus stiller Au
Dem Throne entgegen schlägt?
Liebe um Liebe
Ist Bavarias Segenspfand!
Liebe um Liebe
Schützet, beglückt mein Vaterland!

Was ist's, das zur Hütte des Jammers eilt,
Wo nur eine Thräne fließt,
Dort, väterlich sorgend, die Wunden heilt,
Und Leuchte des Wohlthuns ist?
Was ist's, das den liebenden Wink versteht,
Sich schnell zu dem Guten vereint,
Und brüderlich hilft, wo die Armuth fleht,
Als rettender Engel erscheint?
Liebe um Liebe
Ist Bavarias Segenspfand!
Liebe um Liebe
Schützet, beglückt mein Vaterland!

Was ist's, das mit Worten der kühnen Kraft
Den heimischen Boden bestreut,
Der Kunst eine freundliche Heimath schafft,
Den Fleiß mit Erwerb erfreut?
Was ist's, das den staunenden Blick mit Lust
Zu rühmlichem Streben füllt,
Gefühle, die ruh'n in tiefer Brust,
Der Nachwelt in's Denkmal hüllt?
Liebe um Liebe
Ist Bavarias Segenspfand
Liebe um Liebe
Schützet, beglückt mein Vaterland.

Was ist's, das in ernster Zeit der Noth,
In Stürmen, in Freud und Leid,
Ob Jubel winkt, ob Verderben droht,
Dem biederen Volke sich weiht?
Was ist's, das die Schaaren mit Gut und Blut
Versammelt in dichtes Gewühl,
Zum Kampfe erfüllt mit Heldenmuth
Zum Feste mit Hochgefühl?
Liebe um Liebe ꝛc. ꝛc.

Was ist's, das die Schyren für's Bayerland
Stets feurig mit Lust durchbebt,
Vom Volke das nie verletzte Band
An Luitpolds Sprossen webt?
Das stets, als ein erbliches Heiligthum
Den Fürsten, dem Volke blieb, —
Und so der einzigen Treue Ruhm
Ins Buch der Geschichte schrieb?
Liebe um Liebe ꝛc. ꝛc.

(Lieber, theuerster Beybote, schik mir doch Deine so schöne Melodie dazu! Da wollen wir singen! Deine ergebenste Landbötin.)

München. Der Allgütige hat unsere seit 4 Wochen nach Regen lechzenden und ganz verbrannten Fluren in vergangener Nacht durch einen köstlichen Gewitterregen reichlich erquickt. Danken wir Ihm feuerlichst und freudigst!

Am Montag Nachmittags besuchten J. M. die verwittwete Königin die v. Kurz'sche Anstalt für arme krüppelhafte Kinder im ehemaligen Isarthor-Theater und geruhten mit gewohnter Leutseligkeit, Sich sowohl mit den Vorstehern der Anstalt, als selbst mit den leidenden Kindern zu unterhalten.

Man spricht allgemein davon, daß wir auch ein Kapuzinerkloster wieder erhalten sollen, wozu das Lazareth der Unheilbaren, nebst der Kirche am Gasteig bey Haidhausen, verwendet und dieses in das leerstehende Gebäude in Schwabing versetzt würde. —

Die französ. Regierung hat kürzlich an die bayer'sche um umfassende Mittheilung über den Stand und die Einrichtung unserer Volksschulen ein Gesuch gestellt, dem bereits entsprochen ist. Ein ähnliches Gesuch in Bezug auf das Armenwesen in Bayern hat dieser Tage die englische Regierung gestellt.

Von allen Gegenden Altbayerns laufen die erfreulichsten Berichte über den gesegneten Stand der Saatfelder ein, die einen noch reichlicheren Ertrag der (im Unterlande bereits begonnenen) Ernte versprechen, als im vorigen Jahre. Die Fruchtpreise sind auf der letzten Schranne hier sehr bedeutend gefallen. Die Heu-Ernte ist hier sehr ergiebig ausgefallen.

Schließt's die Hausthüren nach der Polizey-Stunde, sonst — merkt's auf! In den öffentlichen Gasthäusern tritt eine Ausnahme nur bey der bewilligten Ausdehnung der Polizeystunde ein. —

Die politische Zeitung enthält Folgendes: „Der Artikel, welchen die bayer'sche National-Zeitung vom 1. Juli l. Js. Nro. 102 und aus dieser die Neue Würzburger Zeitung vom 4. Juli l. Js. Nro. 184. über die Ablieferung des ehemaligen Bürgermeisters und Hofraths Behr nach Oberhaus bei Passau gegeben hat, dürfte in einigen Punkten einer Berichtigung be-

dürfen. Wenn nämlich demselben, in so ferne er zu Klagen keine Veranlassung gibt, eine mildere Behandlung zu Theil wird, so hat er dieses lediglich der Königlichen Gnade zu verdanken, da das Gesetz eine sehr strenge Behandlung anordnet. (Strafgesetzbuch vom Jahre 1813 Th. 1. Art. 20 verglichen mit Art. 10.) Was von dem Fortbezuge der Pension gesagt wird, widerlegt sich, so wie der gebrauchte Artikel ohnedin von selbst durch den Art. 23 Th. I. des Strafgesetzbuches. Allerdings spricht gewiß jedes gute Herz immer sich mit Bedauern darüber aus, wenn die Staatsregierung sich in der immer traurigen Nothwendigkeit sieht, die Strenge der Gesetze geltend zu machen; die Staatsregierung bedauert dieses gewiß selbst immer am aufrichtigsten. Selbst dieses Bedauern aber wurde in dem vorliegenden Falle durch einen vor dem Stadtgerichts-Gebäude durch den Sträfling gemachten üblen Eindruck bei Denen, welchen dieser kund wurde, sehr gemindert.

Allgemeine Zeitung. München, 10. Julius. Das rheinbayer'sche Volksblatt, dann, nach diesem und aus demselben entlehnt, die neue Speyerer Zeitung, letztere in ihrer Nro. 135 vom 6. d. M., haben einen eben so unwahren, als boshaften Artikel über den ältesten Sohn des königl. bayerschen Staatsministers Grafen von Montegelas aufgenommen. — Wir sind beauftragt, dieses, den Stempel der Lüge und Bosheit zwar schon selbst an sich tragende Gerücht mit dem Bemerken zu widerlegen, daß die geeigneten Schritte ungesäumt gemacht werden, um den verächtlichen Erfinder dieser Lüge an das Licht und zur gebührenden Strafe zu ziehen.

Schießstätten gehören durchaus nicht an frequente Straßen! Am 8. Juli fuhr die Häuslerin M. Welzermüller von Türkenfeld neben unsrer Münchner Schießstätte vorbey. Ein Schuß fiel, ihr Pferd ward scheu, schlug die Deichsel ab und stürzte das Wägelchen um. Die Häuslerin ward bedeutend verwundet ins Krankenhaus gebracht.

Das Söhnchen des k. Hrn. Revierjägers Holzapfel, dessen wir in Nro. 82 erwähnten, ist auf dem Wege der Besserung. Ein sichtbarer Beweis des unsichtbaren, höheren Schutzes und der Kraft der Medaille von der unbefleckten Empfänguiß Maria, welche der liebe Kleine auf dem zarten Herzgrübchen trug. Zwey Schroote, die an derselben abprallten, hätten gerade sein Herz durchbohren müssen.

Dem Brigadier der 2. Gend.Comp. V. Reiter zu Altötting, welcher wegen besonderer Beweise von Muth und Entschlossenheit, namentlich in Verfolgung gefährlicher Verbrecher, von der Allerhöchsten Stelle dreymal und von dem Corps-Commando achtmal belobt worden ist, und ferner wegen Hülfeleistung bey Feuersbrünsten und Aufgreifung von Räubern von der Allerh. Stelle 4, und von dem Corps-Commando 27 besondere Anerkennungen erhielt, ward wegen seines würdigen und verdienstvollen Betragens die Allerhöchste Zufriedenheit bezeugt.

Auf Blumenmärkten bemerkt man oft Blumensträuße, in welche blühender blauer Sturmhut (Eisenhütchen) und Fingerhut, diese zwar schönen, aber höchst giftigen, Blumen eingebunden sind. Kinder dürften leicht Blätter davon in den Mund nehmen, oder ihre Blütenblätter in den Körben der Köchinnen auf das Gemüse und Fleisch gelegt, in die Speise selbst gerathen.

Letzten Sonntag Vormittags schossen zwey Wilddiebe (beyde in Garching in Diensten) einen Hirsch in der Hirschau an und suchten ihn Nachmittags auf. Eben als sie denselben knicken wollten, erlauschte sie der k. Aumeister Neßl. Sie entsprangen. Einer derselben war bereits schon 2 Jahre dieser Dieberey wegen im Strafhaus; Montags wurden sie dem Gerichte eingeliefert.

Heil. Kreuz-Puellach bey Biberg (Lgs. Wolfratshausen), 11. Juli. Ein gräßlicher Fall setzte unsere ganze Umgegend in tiefe Trauer! Unser Bauer Dißl (ein recht braver Oekonom, der allein mit seiner Schwester auf einem schönen Anwesen hauste), ist ein Opfer des Straßenraubes geworden. Am letzten Samstag fuhr er von München heim; im Walde nahe bey h. Kreuz-Puellach überfielen ihn zwey Straßenräuber; gegen 40 fl. mögen sie erhalten haben. Der tödtlich Verwundete gelangte zerschlagen und bluttriefend noch mit vollem Bewußtseyn nach Hause, fiel aber bald in eine Ohnmacht, aus welcher er nach Verlauf von 20 Stunden für eine andere, wie wir herzlich wünschen, glückseligere und sicherere Welt erwacht ist. Gestern Abends 8 Uhr ist er verschieden! (Ja, zahlreiche und starke Streifen durch die Waldungen und Felder thäten recht Noth, und dabey a Bissl Standrecht!!) — Meine wohlthätigen Freunde werden sich von einigen Jahren her noch der armen schwangern Taglöhners-Wittwe Neuner mit ihren 5 kleinen Kindern erinnern; jetzt kann ich Ihnen eine Freude machen mit der Kunde, daß durch Ihre Gaben und durch die väterliche Fürsorge des würdigen Hrn. Coop. Expositus Felix Schneiderin h. Kreuz-Puellach diese ganze Familie glücklich geworden. Ein braver Bürger in Wolfratshausen nahm das eine Mädchen ganz an; die Wittwe kam mit einem Buben nieder, den mein Weib aus der h. Taufe hob, und der die Namen Karl Joseph erhielt, 2 andere Buben wurden von 2 christlichen Bauern adoptirt, jedem der 3 Kinder theilten wir 25 fl. Vermögen, welches ihre Adoptiv-Eltern ihnen aufbewahren, zu, und für die Wittwe wird der Rest so verwaltet, daß sie jetzt, nachdem ihr Familienstand so verringert worden, und Gott auch den Neugebornen zu sich genommen (eine wohlthätige Münchner Herrschaft hatte sich erboten, ihn zu adoptiren), froh zu leben vermag. O in dem schönen Kirchlein zu h. Kreuz-Puellach, welches der brave Meßner musterhaft sauber und nett geschmückt erhält, senden der würdige Priester und die ganze Gemeinde oft rührende Gebete für Euch edle Wohlthäter zum Himmel, und der Dank der geretteten Wittwe ist unbegränzt. Gott, der Herr, lohn's Euch und den Eurigen dieß- und jenseits! —

Zu Babenhausen stand am 4. dieß von 8 bis 9 Uhr früh der Mörder A. Schöpf von Herretshofen am Pranger und ward dann zur lebenslänglichen Kettenstrafe nach Lichtenau transportirt.

Auf der Straße von Equartshofen (Uffenheim) nach Freitenbach (Württ.) ward der Lehrer M. Semmert ermordet.

Die zu Hausen unter den Schweinen ausgebrochene Milzseuche hat wieder aufgehört; daher dem gegenseitigen Verkehr nichts mehr im Wege steht.

Bey Steinkopf in Stuttgart erscheinen „Jugendblätter," die, nach einer vorliegenden Probe, ihre bedeutsame und schwere Aufgabe sehr schön lösen werden, und empfohlen zu werden verdienen.

Aus Bamberg, vom 7. July: „Das Comité des Theresien-Volksfestes dahier hat vor Kurzem an J. Maj. die regierende Königin eine ehrfurchtsvollste Vorstellung gerichtet: Allergnädigst zu bewilligen, daß das dießjährige Theresien-Volksfest am Tage der Legung des Grundsteines zum Baue des Ludwigs-Kanals zu Bamberg gefeyert werde. Ihre Majestät haben geruht, dem Comité hierauf eröffnen zu lassen, daß es sich mit diesem Gesuche an Se. Maj. dem König wenden wolle; dieß ist geschehen, und die Allergnädigste Entschließung von daher noch zu erwarten. Hierin liegt der Grund, warum die dießjährige Feyer eines Festes, an dem alle treuen Patrioten den innigsten Theil nehmen, zur Zeit verschoben worden, und dessen Wiederkehr in der erbetenen Vereinigung mit einem anderen, nicht minder erfreulichen, Ereignisse in verdoppeltem Jubel begrüßt seyn wird."

Aus Ansbach schreibt man: „Unser Kreis wird auch für das bevorstehende Etatsjahr um 100,000 fl. in der Steuer erleichtert. Ueberdieß ist er durch die sorgfältige und geschickte Verwaltung seiner Fonds mit einem ansehnlichen Ueberschuß versehen, ob er gleich in den 5 Jahren seiner eigenen Finanzhaushaltung 90,000 fl. für nützliche Zwecke aufgewendet, und davon 65,000 fl. der Errichtung des Irrenhauses in Erlangen um 22,100 fl. den Gewerbsschulen gewidmet hat."

Ihr Musikanten, setzt's Euch nicht auf einen Brunnen, um auszuraſten, sonst kann's Euch gehen, wie dem Musikus Wagner von Rohrbach, der auf der Mauer des 45' tiefen Brunens des Adjunkten Würtz zu St. Ingbert einschlief, herabstürzte und andern Tags todt herausgezogen ward. (Habt's oft zu viel Musik im Kopf; macht schwer!)

Zu Nürnberg gerieth am 4. July ein Mann von Wöhrd auf der Schießstätte, als er eben mit mehreren Genossen beysammen saß, in Folge allzuhäufigen gewohnten Araktrinkens in Brand, der ihn auch verzehrte; seine Gesellschafter wurden ebenfalls von der aus ihm brechenden Flamme ergriffen, nur mit Mühe gerettet, und befinden sich jetzt im erbärmlichsten Zustande.

Der berüchtigte und für die öffentliche Sicherheit höchst gefährliche Aurilius Fronhwieser von Rappertzell (Aichach), der den Stations-Kommandanten von Indersdorf so gefährlich verwundete und bewaffnet seyn soll, soll die öffentliche Sicherheit in der dortigen Gegend immer sehr gefährden.

Der Wirth Burgmayr zu Unterweickertshofen (Dachau) gerieth am 3. Juli mit einem bey ihm einkehrenden Bauersmann in einen Streit, wobey letzterer durch einen Wurf an Kopf dergestalt beschädigt ward, daß derselbe in ein Paar Tagen starb.

Laut Privatmittheilungen aus Griechenland vom 9. Juny. beabsichtigt die Staatsregierung die baldigste Entlassung der Fremden aus dem Militärdienste, entweder zur Rückkehr in ihre Heimath oder zur Kolonisirung in Hellas. Der bekannte General und Kommandant des Peloponnes, Gordon, ist vor der Hand beurlaubt in sein Vaterland Schottland abgegangen, und das Kommando dem Oberstlieutenant v. Strunz, früher Chef des 8ten Bataillons in Nauplia, übertragen worden.

Unterkreuzberg, den 9. Juli.

Das allerhöchste Geburtsfest Ihrer Majestät der regierenden Königin Therese, unserer allerheißgeliebtesten und allergnädigsten Landesmutter, wurde vom Priester Michael Kainz in der Wahlfahrtskirche daselbst durch ein feierliches Hochamt und inbrünstige Gebete, unter herzlicher Theilnahme der Kreuzbergbewohner, nebst Te Deum unterm Geläute aller Glocken eben so herzlich als auferbaulich auf das frendigste begangen, um den Segen des Himmels für das gesammte Königs- und Regentenhaus vom Geber des Guten zu erflehen.

Zum allerhöchsten Geburtsfeste
Ihrer Majestät der regierenden Königin.
Am 8. Juli 1836.

Laut ertöne mein armer Gesang bis zum Throne Jehova's!
Was für zärtliche Regung durchströmt mir die trunkene Seele!
O Allvater! Der Du aus mitternächtlichem Dunkel
Welten hervorriefest, und alle mit Weisheit und Güte beherrschest,
Deine Vaterhand beschenkte uns auch an dem Tage,
Der von den Höhen des Himmels im röthlichen Glanze daherstieg,
Mit der Theres, nach der so viel Herzen so sehnsuchtsvoll seufzten!
Innigst sey mir gegrüßet, du Tag der Wonne-Lieder!
Herrlich schwebtest du auf purpurnen Schwingen hernieder;
Duftende Lilien und Rosen umgränzten Dein Strahlengefieder!
Solche namlos entzückende Freuden fühlt der Mann nicht,
Der sich nur reiner Unschuld, und edler Thaten bewußt ist,
Als bei deiner Ankunft mir heute die Seele durchbeben!! —
Ja, heut' an diesem Sommertage,
Wo Gott der Welt, und uns Dich gab,
An diesem Tage sey Unmuth, jede Plage
Von Dir ferne. — Bis an's Grab,
Bis sie erlöscht die Gluth der reinsten Triebe,
Begleite mich stets Dankbarkeit und Liebe
Für die Beste der Königinnen!! —

M. Kainz, Curat-Benefiziat und Wallfahrtspriester.

Reichenhall, 11. Juny. Wir haben hier einen neuen Beweis erlebt, wie sehr bisher manches Vorurtheil der vaterländischen Industrie im Wege stand. So glaubte man hier allgemein, es sey unmöglich, in hiesiger Gegend brauchbare Ziegel zu verfertigen, weil das vorhandene Material nichts tauge. Auch war es bisher wirklich Keinem gelungen, brauchbare Waare dieser Art zu erzeugen; ja man ließ deßwegen nach mehrjährigen fruchtlosen Bemühungen sogar den vorhandenen Ziegistadel der Saline wieder eingehen. Da kam ein Mann, Namens Balthasar Melchner, von München hieher zu uns, und unternahm es, Ziegelöfen anzulegen. Jedermann prophezeite ihm im Voraus das Mißlingen eines Unternehmens, an dem alle bisherigen Versuche gescheitert waren. Er aber ließ sich durch nichts irre machen; indem er die Beschaffenheit des Lehmgrundes hinlänglich geprüft und hienach die Art und Weise erkannt hatte, wie derselbe zu bearbeiten und das ganze Geschäft zu behandeln sey. Er legte eine kleine Viertelstunde unterhalb St. Zeno zwei Brennöfen an, wovon jeder 200,000 Steine faßt. Um nun aber Jedermann zu überzeugen, daß seine gebrannten Ziegel nicht bloß gewöhnlich gute Ziegel, sondern von der möglichst besten Qualität seyen, stellte er gleich nach dem ersten Brande eine auffallende Probe an, in Gegenwart des Stadtmaurermeisters und mehrerer ansehnlicher Bürger. Einem mit 500 Ziegelsteinen beladenen Wagen wurde unter jedes Rad ein neugebrannter Ziegelstein gelegt, und dann darüber gefahren. Keiner der untergelegten Ziegelsteine erlitt dadurch irgend eine Beschädigung, so daß ein allgemeiner Jubel entstand. Eben so vortrefflich haben sich auch die Dachplatten bewiesen; sie übertreffen an Glanz und Haltbarkeit alle anderwärts verfertigten. Zu dieser ausgezeichnet guten Qualität der Fabrikate kömmt auch noch die Wohlfeilheit des Preises. Balthasar Melchner liefert das Tausend Steine um 18 fl., die Platten um 22 fl., was eine große Wohlthat

für die Abgebrannten Reichenhalls ist, die vorher das Tausend Steine um 30 fl. zahlen mußten, Dachplatten aber gar nicht bekommen konnten. Gewinnen hiedurch einerseits die Reichenhaller, so gewinnt aber anderseits das Inuland überhaupt durch diese Ziegelei, indem die hiesige Gegend bisher die benöthigten Ziegel vom Auslande beziehen mußte, wodurch also viel Geld in's Ausland ging, was nunmehr im Inlande bleibt. Endlich finden bei dieser Ziegelei viele Menschen Arbeit, Verdienst und Unterhalt. So wirkt ein industriöser und verständiger Mann zum Besten seiner Mitmenschen und des Vaterlandes.

Euer Wohlgeborn!

habe ich hiedurch die Ehre, anliegende, so eben erhaltene, kleine aber wahre, Skizze des Brandes von Echingen, zu überreichen, die ich mit der dringenden Bitte begleite, sie durch Dero beliebtes und so viel gelesenes Blatt der Oeffentlichkeit zu übergeben, und dadurch zu veranlassen, daß den unglücklichen Echingern mittelst milder Gaben edelgesinnter Menschenfreunde baldige Hülfe zukommen möge. Den Anfang mache ich mit 2 fl. 42 kr., welche ich hier erlege, und indem ich hoffe, daß mein Beispiel viele, ja recht viele Nachfolge finde, habe ich die Ehre, Sie der Hochachtung und Verehrung zu versichern, mit welcher zeichnet

Euer Wohlgeborn

München, den 11. Juli 1836. ergebener Abonnent V.....g.

Donnerstag, den 7. l. M., brach im Pfarrdorfe Eching einige Minuten vor 5 Uhr Morgens ein gräßlicher Brand aus, welcher 6 Wohn- und Oekonomie-Gebäude in wenigen Augenblicken in der Art ergriff, daß die Dachereien derselben schon schauerlich niederstürzten, als die zur Hülfe mit der Löschmaschine in 8 — 9 Minuten herbeigeeilten Greifenberger auf der Brandstätte anlangten.

Bei dieser Feuersbrunst büßte: 1) Thomas Roming, Gallerbauer, nicht nur seine bedeutenden Gebäude, sondern auch 7 Pferde, 23 Stück Rinder, 20 Schweine, 11 Schaafe, 18 Bienenstöcke, den Holzvorrath und alle Hauseinrichtung ohne Ausnahme; 2) Mathias Huber, Schullehrer und Vater von sechs unmündigen Kindern, seine Wohn- und Oekonomiegebäude, alle Kleidung, Wäsche und beinahe alles Hausgeräthe; 3) Georg Hirschauer das kaum neu gefertigte Haus mit den Nebengebäuden und größtentheils das bewegliche Habe; 4) Simon Glas, Marbauer, Haus, Stadel und Remise, 2 Stallkälber, 10 Frischlinge und 12 Gänse, dann alle Hausfahrnisse; 5) Simon Riß, Klopfer, Wohn- und Oekonomiegebäude und alles Mobiliar ein.

Die Veranlassung dieses, die Betroffenen äußerst drückenden, Unglückes ist unbekannt, und die schnelle Ausbreitung desselben förderte die Strömung des Südwindes über den nahen Ammersee her nach Nord sowohl, als die Abwesenheit der meisten Echinger in der Heu-Mahde auf den entfernten Wiesen.

Durch Geistes-Gegenwart und Entschlossenheit hat sich ausgezeichnet: Mathias Wagner, Zimmermann von Oberschondorf, welcher die Kuppel des Thurmes der Pfarrkirche mittelst des beigeschafften Wassers, und Dominikus Westermair, lediger Söldnerssohn von Beuern, welcher die Schulgeräthe so anders aus der brennenden Stube muthig, retteten.

Dem weitern Umsichgreifen des Brandes haben Einhalt mit edler Hingebung gethan: 1) der Tafernwirth zu Stegen, Hr. Benedikt Winkler, 2) Nasso Mugeschet und 3) Joseph Wild, beide Maurer von Unterschondorf, indem sie das Haus des Joseph Schuster vor den untern brennenden 2 Gebäuden schützten. Vorzüglich Kraftaufwand und die unablässigste Thätigkeit äusserten: 1) Balthasar Reinpold, k. Posthalterssohn und 2) Michael Wohl, Obermüllerssohn von Inning; durch schnelle Beischaffung der Löschmaschinen und Geräthe haben sich rühmlichst hervorgethan: die Gemeinden Greifenberg, Inning und Utting, dann aus der Entfernung Seefeld, die Gohfreiherrl. Imhof'schen Unterthanen Adelschwang in Begleitung des Hrn. Gerichtshalters Mayr und des k. Verwalters Hrn. Beer, und wird allen bei diesem Brande gegenwärtig Gewesenen der herzlichste Dank öffentlich hiemit gezollt. Möge sie der Segen des Himmels vor solchem Unglücke bewahren, den Beschädigten aber der gottgefällige Sinn für Wohlthätigkeit edelmüthig zu Hülfe eilen!!!

Die im vorliegenden Aufsatze angeführten Thatsachen und verdienten Lobeserhebungen verbürgt die gefertigte Behörde, welche, als Competent, die Polizey führte, der reinsten Wahrheit gemäß nach Pflicht offiziell

Schloß Greifenberg, den 10. Juli 1836.

Freiherrlich v. Perfall'sches Patrimonial-Gericht Greifenberg im k. Landgerichte Landsberg.

Schlosser, Gerichtshalter.

Bekanntmachung.

Fast in allen Theilen der Welt, und unter allen Nationen der Erde, wohin nur europäische Cultur gedrungen war, wurde der Erbfeind des Menschen-Geschlechtes, die Menschenblattern, mit bewaffneter Lanzette durch die Schutzpocken-Impfung verfolgt.

Man suchte die Methode derselben so populär, als möglich, zu machen.

Der Anfangs hitzige Streit der Sach-Verständigen wurde nach und nach ruhiger, indem man sich der bessern Ueberzeugung ergab. —

Dennoch war der alte Feind nicht unterdrückt, denn, es zeigte sich, daß ein Verfahren, wie das bisher beobachtete, nicht hingereicht hatte, ein Uebel zu verbannen, welches seit Jahrhunderten sich ein Recht über das Menschen-Geschlecht angemaßt zu haben schien.

Es ergab sich, daß die Vaccine zwar im Allgemeinen schütze, daß es indessen, wie in allen Dingen der Welt, — Ausnahmen von der Regel gebe.

Man fand, daß, so wie Vaccinirte von Menschenblattern befallen wurden, ebenso auch Fälle vorkamen, in denen die Menschenblattern mehrmalen bey einem Individuum erschienen.

Ursachlich dessen fand sich die Allerhöchste Stelle bewogen, durch ein Allerhöchstes Reskript vom 26. Jänner 1829

„die Anwendung der Revaccination anzurathen."

Diesem Allerhöchsten Rathe zur schuldigsten Folge brachte ich gleichfalls selbe in volle Anwendung, indem ich sie bey den k. griechischen Mannschaften, tausendfältig mit bestem Erfolge verzweigte; — ebenso aber auch den verehrlichen hiesigen Herrn Aerzten, die Mutter-Impflinge zu ihren Revaccinationen zusendete.

Deren äußerst interessante Beobachtung, welche ich mit Bemerkungen einem ärztlichen Journale mitgetheilt habe, werden nächstens erscheinen.

Schlüßlich bringe ich zur Anzeige, daß ich, nebst meinen Privat-Impfungen, auch täglich von 2 bis 3 Uhr in meiner Wohnung, (Neuhauser-Gasse Nro. 24. über 1 Stiege) vornehme.

München, den 8. July 1836.

Med. Dr. Fr. Ser. Giel,
k. q. Central-Impfarzt, Inhaber der Civil-Verdienst-Medaille des Ordens der bayer. Krone.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Die Gazette de Madrid vom 28. Jun. widerlegt alle Gerüchte, welche über den Versöhnungs-Versuch zwischen Don Carlos und der Königin im Umlaufe waren. Unterwerfung oder Kampf, sagt am Schlusse der offizielle Artikel. Dieß sind die einzigen Bedingungen, welche die Regierung den Anhängern des Don Carlos machen kann.

(Messager). Man spricht in den politischen Cirkeln viel von dem Entwurfe des Königs von Schweden, noch zu seinen Lebzeiten seinen Sohn, den Prinzen Oskar, krönen zu lassen.

Aus Prag vom 4. July: „Nachrichten aus Marienbad zufolge, sind Se. Maj. der König Otto von Griechenland unter dem Namen eines Grafen von Missolunghi, und Ihre Maj. die regierende Königin von Bayern unter dem Namen einer Gräfin von Wittelsbach am 30. Juny Abends dort eingetroffen."

Aus Ungarn, 24. Juni. Die Stadt Großwardein ist von einem großen Unglücke betroffen worden. Den 19. Juni Nachmittags 4 Uhr, wurden die Bewohner derselben durch die Sturmglocken auf eine Feuersbrunst aufmerksam. Ein heftiger Sturm wehte und vermehrte die Gefahr und den Schrecken. In der Wohnung eines zur unirten griechischen Kirche gehörigen Geistlichen brach das Feuer aus (man sagt, es sey durch Knaben, die damit spielten, geschehen), faßte schnell die dabei stehende Kirche und da hier in Kurzem der hohe Thurm in hellen Flammen stand, so warf der Sturm von diesem aus, gleich einem mörderischen Geschoß, die Flammen in weite Entfernung. Bis Montag früh währte der Brand, und es lagen bis dahin gegen 100 Häuser in Asche. An diesem Tage, Nachmittags, entzündete sich das Feuer von Neuem und verzehrte noch 8 Häuser. Endlich glaubte man ruhig seyn zu können, aber das Unglück hatte nur erst seine Vorboten ausgesendet. Dienstag Nachmittag gegen 2 Uhr entstand die Flamme mit neuer Riesenkraft, wälzte sich wirbelnd und tobend nach allen Richtungen, und vernichtete Alles, was sie auf ihrem Wege fand. Auch in die Festung drang sie und legte dort sämmtliche Gebäude, mit Ausnahme von einigen Magazinen, in Asche. Noch kann man nicht mit Gewißheit die Zahl der abgebrannten Häuser angeben, schätzt sie jedoch auf mehr als fünfzehnhundert. Außerdem brannten vier Kirchen und mehrere öffentliche Gebäude ab.

Bern, 7 Juli. Gestern ist ein Transport von deutschen Flüchtlingen, Handwerkern ꝛc., welche von Zürich verwiesen worden sind und durch die Gefälligkeit des Vororts und der französischen Gesandtschaft nach Frankreich spedirt werden sollen, hier angekommen und einstweilen, auch zum Behuf nochmaliger Verhöre, in den Gefängnissen untergebracht werden. — Kürzlich soll ein deutscher Goldarbeiter, auf die Klage des östreichischen Gesandten, daß selbiger während der Tagsatzungsfeierlichkeit in der heil. Geistkirche sich die Aeußerung erlaubt habe: „Man sollte die ..... von Gesandten, da sie der Schweiz nur Verdruß und Unglück bringen, zum Land hinausjagen", nach ausgestandenem Verhaft, mit Fortweisung aus der Schweiz entlassen worden seyn.

Warschau, 1. Juli. Bei der heute hier begonnenen Ziehung der polnischen 500 fl. Loose sind folgende Preise herausgekommen: Nr. 269,415, 291,939, jede 150,000 fl. Nr. 116,253, 128,664, 186,310, 234,782, jede zu 25,000 fl. Nr. 128,660, 135,210, 162,887, 181,484, 182,987, 222,232, 275,922, jede zu 14,000 fl. Nr. 31,369, 80,420, 135,251, 242,770, jede zu 7000 fl. Nr. 4818, 17,515, 47,204, 61,438, 82,670, 107,397, 131,600, 148,090, 189,946, 284,228, jede zu 4200 fl.

Die Nachricht, es hätte sich in Salzburg die Cholera gezeigt, ist ganz unwahr.

Lissabon, 20. Juni. Alles ist ruhig, die Königin und ihr Gemahl leben sehr glücklich miteinander, und das Gewicht der Krone scheint sie nicht schwer zu drücken. Ferdinand steigt mit jedem Tage in der Volksliebe. Der Verkauf von Nationalgütern geht trefflich; einige Numer ertrugen das 4 und 7fache der Schätzungen.

In Griechenland werden die Frauen besonders zu kaufmännischen Geschäften gebraucht. Wenn ein junger Kaufmann ein Mädchen heyrathen will, so fragt er zuerst: versteht sie die doppelte Buchhaltung gründlich? Jede Kaufmannsfrau ist der erste Commis ihres Mannes, hat und schreibt die schönste Hand, führt aber dabey das Hauswesen ordentlich und lebt auch in Gesellschaft wie hier zu Land.

Man meldet aus Solothurn vom 7. Juli: Diesen Abend, präcis 6½ Uhr, verspürte man hier allgemein eine ziemlich merkbare Erderschütterung. Das Thermometer stand auf 21°.

Der Doktor Litzenburg in New-Orleans schreibt die vorzugsweise Entstellung des Gesichtes durch die natürlichen Pocken dem Umstande zu, daß das Gesicht der Einwirkung des Lichtes ausgesetzt ist, während die übrigen Theile des Körpers bedeckt sind.

Eine Verwandtin des Erzbischofs von Paris und eine junge Protestantin, die zur katholischen Religion übergegangen, erhielten am 5. Juli aus den Händen des Prälaten in dem Kloster des Ordens der Heimsuchung Mariä den Schleyer.

In Rom werden in Zukunft die Todten nicht mehr in den Kirchen beerdigt (mit Ausnahme der hohen Geistlichkeit und Derer, die eigene Familiengrüfte in den Kirchen besitzen), sondern vor der Stadt auf dem Kirchhofe S. Lorenzo.

Der „Semaphore" von Marseille vom 30. Juni schreibt: „Kürzlich sind 7 junge Männer festgenommen worden, weil sie auf mehrere Einwohner der Stadt, während dieselben Nachts zu Hause gingen, Angriffe gemacht hatten. Es scheint dabey eine Art von religiösem Fanatismus zu Grunde gelegen zu seyn. Wenn sie Jemanden begegneten, den sie angreifen wollten, fragte Einer von ihnen: „Brüder, was wollen wir diesem Manne thun?" worauf die Andern antworteten: „Lasset den Willen Gottes geschehen." Sofort ward das erkohrene Opfer zu Boden geschlagen. Diese jungen Leute gehören einer der größen, zu Marseille bestehenden, Bäser-Gesellschaften an."

Vor einigen Tagen erhob sich in Metz ein Streit zwischen einem Bettler und einer Bettlerin, aus gegenseitigem Neid über das Gelingen ihrer Kunstgriffe, dem Publikum Geld abzulocken. Von Worten kam es zu Thätlichkeiten, bei denen das Weib so schnell bei der Hand war, daß es dem Gegner eine Binde, die er, vielleicht um als Einäugiger desto mehr Mitleid zu erregen, trug, abriß, worauf sie fand, daß er zwei gesunde Augen hatte, aber zugleich auch die Entdeckung machte, daß er ihr ehemaliger Mann war, von dem sie seit 1810 getrennt gelebt und seitdem nichts weiter gehört hatte. Es erfolgte auf der Stelle eine Aussöhnung, auf die in einer benachbarten Weinschenke ein Paar Gläser fröhlich geleert wurden.

Im östlichen Theile Londons soll die Pest ausgebrochen seyn. (?) —

Die in Frankreich lebenden homöopathischen Aerzte haben dem Dr. Hahnemann zu Ehren, und ihm dafür zu danken, daß er sich in Frankreich niedergelassen, eine Medaille mit seinem Bildniß schlagen und ihm dieselbe durch eine Deputation überreichen lassen.

Karlsruhe, 7. Juli. Nach einer Anzeige in der heutigen hiesigen Zeitung kommt nun die französische Post Nachm. 4 Uhr, also 12 Stunden früher als bisher, hier an. Ueber den Abgang nach Stuttgart und Augsburg ist bis jetzt noch nichts bestimmt.

Der unlängst von dem Pariser Assisengerichte zum Tode verurtheilte Mörder des span. Priesters Ferer, Pereira, hatte gegen den Spruch Cassation eingelegt, die jedoch von dem Cassationshofe verworfen worden ist.

Im Dep. der Creuse band unlängst ein unverständiges Mädchen auf der Weide zwei Kinder an den Schwanz einer Kuh. Das Thier wurde wild, jagte umher, und die beiden unglücklichen Kinder wurden so verstümmelt, daß das eine gleich starb, und das andere ohne Hoffnung darnieder liegt.

Auf der Pflanzenausstellung in Ghent befanden sich gegen 3000 Gewächse. Eine Gesneria Houttei, Jatropha Panduraefolia, Ixora coccinea und ein Cymbidium crassifolium waren die Pflanzen, welche Preise erwarben.

Neueste Nachrichten.

München. Der Donau-Main-Canal erhielt mit Allerhöchster Genehmigung den Namen:

Ludwigs-Canal.

Der Unterlieut. im 2. J. R. Prinz Carl, Oskar Ritter von Schellerer, ward k. Kammerjunker. Das Amt eines Sekretärs, Kassa- und Rechnungsführers bey dem Oberstjhofmeisterstab ward dem bish. Hofelemosnariats-Zahlmeister A. Werner, das Hofelemosnariats-Zahlamt dem bisher. ersten Stabs-Offizianten F. Seyberth, und die Verrichtung des ersten Stabs-Offizianten dem Fr. Werner, und jene des zweyten dem J. N. Holzapfel übertragen. Der Rath des Kr. und Stadtgerichts Bamberg, J. G. Reuß, kam nach zurückgelegtem 70sten Lebensjahre, mit Bezeugung der allerh. Zufriedenheit wegen der durch viele Jahre treu und eifrig geleisteten Dienste und mit Belassung des Titels, Funkt. Zeichens, dann Gesammtgehaltes in den definitiven Ruhestand, an dessen Stelle der Rath des Kr. und St. Ger. Bayreuth, A. Büchner, und an des Letztern Stelle der Assess des Ldgs. Wunsiedel, Chr. Donauer. Die Landrichter M. Halbig in Orb und W. Jörg in Weihers dürfen tauschen. Der Kaufmann Fr. Strong zu Athen, und Andreas Condoguri zu Patras, wurden k. bayer. Konsuln.

A. N. Frhr. v. Rothschild zu London erhielt das Ritterkreuz des k. Civ. Verd. Ord. der bayer. Krone, und der in Folge eines in der Ausübung seiner Dienstesfunktion erlittenen Unglückes in Quiescenz gekommene vormalige Landgerichtsdiener J. Graf in Landshut, in wohlgefälliger Berücksichtigung der von demselben während einer Reihe von Jahren neben der treuesten und ehrenvollsten Pflichterfüllung bewährten Unerschrockenheit in außerordentlichen Fällen, und der sogar mit Lebensgefahr verbunden gewesenen einsichtsvollen Hülfeleistungen bey Brandunglücksfällen, das silberne Ehrenzeichen desselben Ordens.

Lotto: 5. 58. 61. 11. 86.

Theater.

Freytag: Die Bekenntnisse, Lustspiel in 3 Acten von Bauernfeld; darauf: Das goldene Kreuz, Lustsp. in 2 Act.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Der Gesellschaftswagen von München nach Starnberg.

Freytag: Kohlenbrenner.

3261. Heute Donnerstag, den 14. Juli findet im Gasthause zu Untersendling bey günstiger Witterung größere Tanzunterhaltung, nach Straußischer Manier, von 27 Mitgliedern statt. Entrée Person 12 kr.

Fremden-Anzeige.

Goldener Hirsch.

Die Herren: Chavlara, Professor aus Griechenland; Gebr. de Camiano u. Uriano, Studenten aus der Wallachei; Gebr. Chance, u. Wilshouc, Harington, Ruckstel u. Banels, engl. Rentiers; Frau Gräfin Orlof mit Sohn, aus St. Petersburg; Freyherr v. Palm, k. Württemb. General mit Sohn von Stuttgart. Hr. Bar. v. Maltigni, Proprietär v. Paris.

Goldenes Kreuz.

Mad. Languillon von Paris. Hr. Krendel, Weinhändler aus Ungarn. Hr. Kallmann, Kaufm. v. Frankfurt. Hr. v. Lindemann, Partikulier v. Stuttgart. — Hr. Sturmlin, Benediktiner v. Maria Einsiedeln.

Stachus-Garten.

Freyherr v. Wangle, k. k. General-Major; Graf Predlitz von Braunau.

Getraute Paare.

Herren: Alois Zeß, b. Bierbrauer [illegible], mit M. Anastasia Ziegler, b. Müllerstochter von Weilheim. — Joh. Mich. Windschiegl, Funktionär bei der k. Zentral-Staatskassa mit M. Mayer, Müllerstochter von Riedenbreitenbach, Ldg. Kufstein. Jos. Schilling, b. Schäfflermeister, Wittwer, mit Kath. Obermaier, b. Bierwirthstochter v. Wasserburg. — Joh. Nep. Jos. Maria von Maessenhausen, k. Oberappellations-Gerichts-Kanzellist, Wittwer, mit M. Th. Baumann, k. Postoberrevisorstochter von hier.

Todesfälle in München.

Fr. Kr. Kölbl, ehemal. Bierbrauers-Gattin zum Birnbaum, 61 J. a. Gottesd. Morgen, Freytag, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Kasp. Pöllerer, Getreidarbeiter, 44 J. a. — Dem. A. M. Feichtmaier, k. Majorstochter, 19 J. a. — Fr. Baumann, Metzgermeister v. Altheim, 75 J. a. Hr. Isaak Löw Werthheimer, Negotiant, 70 J. a. — Jos. Franz, Tagl. 96 J. a. — Fr. A. Heußer, chirurg. Praktikantens-Wittwe v. Ingolstadt, 71 J. a. Dem. Car. Rielaender, k. Hofjuweliers-Tochter, 28 J. a. Beerd. heute, Donnerst., Nachmitt. halb 5 Uhr vom Leichenh. Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. W. Wildemann, städt. Thorschreiberin, 49 J. a. — Hr. Jos. Bachmaier, Jur. Cand. v. Oberbechling, 21 J. a. — Hr. Friedr. Tröger, von Goldkronach, Handlungs-Commis, 26 J. a. (prot.)

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 13. Juli: Jos. Wiber, Corp. v. Regt. König, geb. v. München, 39 J. a. Th. Hofer, Regts.-Schuhmachers-Frau, v. Regt. Prinz Carl, geb. v. München, 37 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. J. A. Ottmann, Eisenhändler u. Gemeindebevollmächtigter, 64 J. a. —

3245. (2a) Praes. den 12. Juli 1836. Nro. 20004.

Bekanntmachung.

Auf Andringen von Hypothekgläubigern wird das Anwesen der Gärtner Freyhammer'schen Eheleute Nro. 5. am Augsburgergäßchen, aus einem Hause sammt Garten bestehend, zum drittenmale zum öffentlichen Verkauf ausgeschrieben.

Dieses Anwesen ist nach der neuesten Schätzung auf 3292 fl. 32 kr. gewerthet, und mit 3482 fl. 20 kr. Hypothek-Capitalien belastet.

Das Haus ist mit 3000 fl. der Brandversicherung einverleibt.

Zur Abgabe der Kaufsangebote ist auf Montag, den 25. Julius Vormitt. 9 – 12 Uhr Tagsfahrt anberaumt, und es werden Kauflustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes geschehe.

Den 30. Juni 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.
Nobiling.

3191. (2b) Praes. den 9. Juli 1836.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr, werden in der Kanzley des kgl. Cuirassier-Regiments Prinz Johann von Sachsen: 6 Zentner Unschlitkerzen, 18 Zentner Leinöl, 60 Pf. Repsöl und 10 Pf. Dochtgarn, als beyläufigen Bedarf pro 1836/37. an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, und Steigerungslustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähern Bedingnisse vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Freysing, den 7. July 1836.

3229. Praes. den 12. Juli 1836.
2312/1.

Bekanntmachung.

Gegen den Verkauf des Kleschenhofes zu Obermühl, d. G., welchen Math. Bauer am 29. Jäner l. J. mit Joseph Widmann von Oberföchering abgeschlossen hat, legte der Vormund der Kinder des Verkäufers heute das Einstandsrecht aus Verwandtschaft hier ein.

Zur Verhandlung dieser Rechtssache ist Freytag, der 22. dieß, Früh 9 Uhr dahier angesetzt.

Joseph Widmann, dessen Aufenthalt dem Gerichte unbekannt ist, wird hiezu vorgeladen, mit dem Beyfügen, daß, wenn er nicht erscheinen würde, ein Vertreter für ihn aufgestellt, und rechtlicher Ordnung nach vorgeschritten werden solle.

Tölz, am 9. Juli 1836.

Königl. Landgericht. Tölz.
(L. S.) Schwaiger.
Kienast, Rechtspr. coll.

3252. Anzeige.

Durch die allerhöchste Gnade Sr. Majunsers allergnädigsten Königs wurde ich auf das Physikat in der Vorstadt Au zu München allergnädigst versetzt.

Ich zeige dieses mit dem Bemerken an, daß ich unter'm Heutigen auf meinen neuen Posten abgereiset sey, und danke zugleich den verehrlichen Bewohnern des Landgerichts Greding und der angränzenden Ortschaften der Landgerichte Hilpoltstein, Beilngries und Kipfenberg für das mir während meiner 15jährigen Wirksamkeit als Arzt geschenkte allseitige Zutrauen ergebenst, mit der Bitte, mich mit den Meinigen auch in der Ferne im gütigen Andenken behalten zu wollen.

Greding, am 12. Juli 1836.

Dr. Kopp,
königl. Physikus in der Vorstadt Au zu München.

Pfänder-Versteigerung.

3258. Montag, den 18. July 1836, und die folgenden Tage werden in unterzeichneter Leihanstalt die von den Monaten May und Juny 1835 liegen gebliebenen Pfänder, und zwar: die Kleidungestücke, gold- und silbergestickte Riegelhauben, Wasch, Zinn und Kupfer ꝛc., Vormittags von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Gegenstände von Gold, Silber u. dgl. aber jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und Kaufslustige hiezu höflichst eingeladen.

Privil. Pfand- und Leihanstalt der Vorstadt Au.
C. M. Stegmayer,
Inhaber.

3260. Es ist ein Hündchen, (Seidenspitzchen) Jemanden zugelaufen. D. Ueb.

3236. Ein junger gebildeter Mann wünscht ein häuslich erzogenes, ebenfalls gebildetes Frauenzimmer mit etwas Vermögen zu ehelichen. Das Uebr. auf frankirte Briefe mit M. H. Nr. 3236. bey der Landb.

3235. Ein Scribent, mit den besten gerichtlichen Zeugnissen, sucht bis Anfang August bey einem Landgerichte, Rentamte, oder Patrimonialgerichte einen Platz oder auch sonstige einschlägige Beschäftigung. D. Uebr. C. P. Nro. 3235.

3237. Ein solider junger Mann wünscht als Kellner oder auch als Hausknecht oder Ausgeber eine Stelle baldigst zu erhalten. Das Uebr.

3254. (3a)

Abraham J. Weil,
aus Wallerstein,
bezieht die bevorstehende Münchner-Jacobi-Duit wiederum mit einem wohlassortirten Tuchlager, verbunden mit einigen andern Artikeln, als: Hosen- und Westenzeugen, Sammet, Cannefas, Leinwand ꝛc., verkauft en Gros, und hat dißmal sein Local bey Hrn. Zinngießer Pruckner, Promenade-Platz Nro. 3, zwischen Hrn. Marcus Pflaum in München, und Hrn. Bachmeier in Blisdosen.

3238. Vor dem Karlsthore rechts am Karlsplatz, ist zu ebner Erde ein beheizbarer Laden, welcher für die jedesmalige Dauer der Münchner Duit abgegeben werden kann. Das Nähere ist daselbst Nr. 3. zu erfragen.

3239. Am Färbergraben Nro. 32. über 1 Stiege vorneraus ist für die kommende Duitzeit ein schönes sehr geräumiges Zimmer mit 2 Betten, Kommode, Sesseln und Kanapée für 1 oder 2 Duitherrn um 20 fl. zu vermiethen.

3240. Im Rosenthale Nro. 2. über 2 Stiegen sind für die nächste Duitzeit mehrere meublirte Zimmer zu vermiethen.

3247. Ein Mädchenkleid wurde vergangenen Sonntag Nachmittags gefunden. Der Eigenthümer kann selbes gegen Vergütung der Einrückungsgebühr in der Marstraße Nro. 6. über 3 St. abverlangen.

3202. Auf der Straße bey Sendling wurde vor einiger Zeit ein Doppelschlüßl gefunden. Das Uebr.

3248. Am 10. dieß wurde ein Ridicül mit Strickzeug verloren. Der Finder wird gebeten, es gegen Douceur Löwenstraße Nr. 22. über 1 Stiege links abzugeben.

3258. Ein gut gezogener, auf den Mann dressirter, Hund, mittlerer Größe, ist äußerst billig zu verkaufen.

3253. In der Nähe einer Schweizer'schen Hauptstadt wäre aus freyer Hand zu kaufen: Eine gut eingerichtete Bierbrauerey, damit verbundene Wein- und Gastwirthschaft ꝛc. ꝛc., frey und ohne alle Abgaben, weder an den Staat noch an irgend jemand andern. — Dazu gehört eine sehr schöne gar trägliche Landwirthschaft, bestehend: in Gemüs-, Baum- und Weingarten, Acker- u. Kleefeld ꝛc. ꝛc., Alles in vorzüglichem Zustand.

Durch die erwähnte Nähe der Hauptstadt sowohl, als durch die eben so schöne, als geeignete Lage an einem der frequentesten großen Landstraßen nach Italien hat sich ein jeweiliger betriebsamer Besitzer nicht blos eines ausgezeichneten Zuspruches, sondern eine in jeder Beziehung sehr lucrativen Geschäften zu erfreuen.

Kaufslustige belieben sich in frankirten Briefen unter Addr. G. B. an den Herrn Ulr. Schleins Erben in Lindau zu wenden, um auf Verlangen sogleich nähere Auskunft zu erhalten.

3246. In einer der volkreichsten Straßen Münchens ist eine reale Badersgerechtsame zu verkaufen. Käufer wollen sich in frankirten Briefen unter den Buchstaben F. K. M. Nr. 3246. an die Landbötin wenden.

3255. Warnung.

Da schon wieder für mich Zahlungen an mir selbst unbekannte Menschen geleistet wurden, die mir eingehändigt werden sollen aber ausbleiben: so finde ich mich bemüssiget, hiermit alle meine respectiven Herren Korrespondenten angelegentlich zu bitten, für mich Niemand etwas anzuvertrauen, als meinen bekannten Handlungen, Hrn. J. Cuisnie und Doll in Augsburg, wie auch meinen Reisenden: J. Ernst und M. Wittmann, oder doch nur solchen, die sich ausweisen können, indem ich sonst dergleichen Zahlungen als ungeschehen betrachten müßte.

Uebrigens bitte, zu den für mich bestimmten Geldern oder Büchern wenigst den Geschlechtsnamen und Ort deutlich geschrieben beyzusetzen, um Ordnung halten zu können. Seit etwa 6 Monaten kamen mir wieder einige Bücher und Gelder ohne Ort und Namen zu, einer mit Beysetzung des aus 3—4 Buchstaben geschriebenen Geschlechtsnamens, den kein Mensch lesen, höchstens ein V. herausbringen kann.

J. M. Daisenberger,
Buchhändler in München, Paßau und Regensburg.

3249. Ein Soldat vom Regiment Kronprinz hat am vergangenen Sonntag, den 10. Juli, eine silberne Sackuhr von Sendling bis in die Stadt verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe bey der Landb. gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Ankündigung.

3181. Alle diejenigen Aeltern ꝛc., welche ihre Angehörigen dem Unterrichte im Conservatorium für die Musik kommendes Schuljahr, welches mit dem ersten October beginnt, anzuvertrauen gesonnen sind, werden höflichst ersucht, ihre Anmeldungen bey dem Unterzeichneten im Laufe des kommenden Monats August in seiner Wohnung, Kaufingerstraße Nro. 17. über 4 Stiegen links, gefälligst abzugeben, woselbst auch über die nähern Bedingungen Nachrichten eingezogen werden können. Lehrgegenstände für weibliche Zöglinge sind

Elementar- und höherer Gesang,
Clavier, französische Sprache und Handarbeiten.

Für männliche Zöglinge.

Elementar- und höhern Gesang, Clavier, französische Sprache, General-Baß, und alle einzelne, sowohl Streich- als Blas-Instrumente.

Franz Loebie,
königl Hofsänger und Vorstand des Musik-Conservatoriums.

Versteigerung.

3227. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1., wird Donnerstag, den 14. Juli Morgens halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von Gold- u. Silber-Gegenständen, einem sehr guten Flügel mit 6½ Octaven, Kanapée, Sesseln, Etagèren, Bettladen, Servir-, Schreib- u. a. Tischen, Spiegeln, Uhren, mehreren Instrumenten zum Feldmessen und Zeichnen, Perspectiven u. a. optischen Instrumenten u. Gläsern mit einem Aparat für eine Gewerbschule, Doppeltgewehre, Wäsche, Herren- und Frauen-Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Versteigerung.

3228. Freytag, den 15. Juli d. Js. Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird im Rosenthale Nro. 16. über 3 Stiegen der Nachlaß der Frau von Schutt, bestehend in verschiedener Hauseinrichtung, Betten, Matratzen, Sesseln, Gläser- und Kommodkästen, einem sehr schönen Kruzifix, Tafeln, Spiegeln, Zinn und Kupfer, Porzellain, dann Silber, einer goldenen Minutenuhr und zwey Kreuzpartikeln gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

München, den 6. Juli 1836.

Frauenhuber, Auctionator.

3251. (2 a) Im Hause Nro. 5. in der Sonnenstraße am Josephs-Thor können bis Michaeli 2 schöne geräumige Wohnungen, eine zu 200 fl. jährlichen Miethzins von stillen Familien bezogen werden, und das Weitere erfährt man in der Sendlingerstraße Nro. 30.

3239. Ein hochrother Kephir wurde am Sonntag Vormittag verloren. D. Uebr.

Ankündigung einer äußerst wohlfeilen und schönen Kupfer-Bibel.

Bey Eduard Kummer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München bey der Literar. Anstalt.

Die heilige Schrift, alten und neuen Testaments, in hundert Kupfertafeln nach der Reihenfolge der bibl. Bücher dargestellt. Nebst histor. Erläuterungen von D. J. Lindner. Quer-Fol. N. 5. 8 gl.

Diese Kupfertafeln, zwar schon vor längerer Zeit in Augsburg gestochen, aber sehr gut erhalten, sind mit großem Fleiß und Ausführlichkeit gearbeitet, und zeichnen sich in dieser Hinsicht vor vielen bibl. Kupferwerken neuerer Zeit vortheilhaft aus. Der Verleger fand sich deßhalb veranlaßt, sie auf's Neue, mit einer sehr zweckmäßigen Erklärung versehen, herauszugeben, und zwar für einen so wohlfeilen Preis, der gewiß das Dreyfache übersteigen müßte, wenn die Platten jetzt neu gestochen werden sollten.

Diese Kupferbibel ist daher Bibelfreunden sowohl, als Kunstfreunden als die preiswürdigste aller bisher erschienenen unbedingt zu empfehlen. Dieselbe wird auch in kurzer Zeit mit englischem Texte erscheinen

3250. (2a) In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist zu haben:

Scharl, B.,

Beschreibung der Braunbier-Brauerey

im Königreiche Bayern.

Zweyte, von einem Sachverständigen revidirte, und mit wesentlichen Zusätzen und Verbesserungen verm. Ausg., besonders über das Wasser, die Gerste, die Branntweinbrennerey, Liqueur- u. Essigbereitung.

Mit 4 lith. Tafeln. 8. geh. 54kr.

3256. Ich hatte diesen Sommer üb bey'm Baden an der kgl. Militair-Schwimmschule Gelegenheit, die dort in der Nähe (Milbertshofen) gelegene Wirthschaft des Caspar Schoener (genannt zum lustigen Bauer) kennen zu lernen, und finde mich, der stets guten und billigen Bedienung wegen, veranlaßt, diese braven schlichten Leute öffentlich zu empfehlen.

Möchten sie in zahlreichen Zuspruch von Gästen die Anerkennung ihres eifrigen Strebens finden und nicht ermüden, durch gute Speisen und Getränke sich die Gunst ihrer Gäste zu erhalten, was um so eher zu erwarten ist, da der Sohn, ein äußerst thätiger junger Mann, in Bälde die Wirthschaft zu übernehmen gedenkt, wozu ihm von Herzen Glück wünscht W. Sch.

3241. In der Frühlingsstraße Nr. 18. sind zwey ausgemalte, meublirte, mit Bett und eigenem Eingange versehene Zimmer, zusammen monatlich um 8 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

3243. In der Neuhauserstraße Nr. 14. ist über 2 Stiegen rückwärts eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Holzlege ꝛc. gegen den Jahreszins von 50 fl. sogleich oder fürs Ziel Michaeli zu vermiethen.

3252. Am Odeons-Platze im Hause Nr. 1. über 3 Stiegen ist eine sehr hübsche Wohnung, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Magdkammer, Holzlege, Bodenantheil, Keller ꝛc. zu vermiethen, und kann wegen eingetretenen dienstlichen Verhältnissen bis Ende August bezogen werden.

3234. Ein Paar sehr schöne und gute, reich mit Gold und Silber eingelegte, Pistolen von L. Becher, vorzüglich für einen Liebhaber einer Waffen-Sammlung geeignet, sind zu verkaufen. Das Nähere in der Sonnenstraße Nr. 3. über 2 St. links.

3242. Es werden 1000 fl. auf ein Haus in der Stadt, sichere Hypothek, aufzunehmen gesucht. Das Uebr. im Marienhof Nr. 11. über 1 Stiege.

3214. Es werden in der Sonnenstraße Nro. 5. über 2 Stiegen alle Arten Bettdecken verfertigt, wie auch Strohhüte Shawls und Handschuh gepuzt.

3233. Fliegen-Leim von ganz guter Qualität wird bey'm Handelsmann F. A. Ravizza in der Sendlingerstraße billig verkauft.

3230. Bey Antiquar Pelfcher am Hofgraben Nro. 1. nächst der neuen Münze dahier wird das Bücherverzeichniß Nr. 54. unentgeltlich ausgegeben.

3257. Ein junges, gebildetes Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Handarbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht hier oder auswärts einen Platz als Stubenmädchen. D. Uebr.

Augsburger Börse

vom 11. July 1836.

Königl. Bayersche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	102
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100¾
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	39	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114¾	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¾	—
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	76	75¾
Bank Actien prompt Div. I. Sem.	1363	—
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96	—
detto à fl. 500 prompt	116	—

Sonnabend, den 16. July. **Nro. 85.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. S. K. H. der **Kronprinz** erfreuen Sich auf Ihrem romantischen Felsenschlosse Hohenschwangau der größten Heiterkeit. Während Höchstdieselben einen Theil Ihrer Zeit auf sehr ernste Studien verwenden, widmen Dieselben den übrigen Theil ganz dem erhebenden Genusse jener großartigen Natur, in deren Mitte Hohenschwangau thront. S. K. H. haben bereits bedeutende Fußwanderungen in einige der pittoreskesten Gebirgspartien unternommen, und werden denselben demnächst noch eine weitere Ausdehnung geben.

Am 29. d. erwartet man Se M. den König **Otto** von Griechenland in Wien

Der französ. Gesandtschafts Courier **Valanger** ist von Wien hier durch nach Paris gegangen.

Die hier unter der Leitung des Lds. Arztes Dr. **Reiner** bestehende Krankenbesuchs-Anstalt für Arme hat durch die letztwillige Verfügung des am 31. März 1835 dahier verstorbenen k. k. pens. Oberfeldarztes **Zacherl** 100 fl. und durch gleiche Verfügung des am 5. Dez. 1835 zu Eichstädt verstorbenen Bürgers und ehemal. Handelsmanns dahier, **P. A. Gandrille**, 300 fl erhalten. Diese beyden Vermächtnisse erhielten die allerh. Zufriedenheits-Bezeugung.

Die Leitung der Abschätzungs- und Entschädigungs-Verhandlungen in Bezug auf den Ankauf des Grundeigenthums für den **Ludwigs-Kanal** ist, zur Vereinfachung und Beschleunigung, im ganzen Obermainkreise dem k. Stadtkommissär und Landrichter **Geiger** in Bamberg, im Rezatkreise dem Landrichter **Lenz** in Ansbach, im Regenkreise dem Landrichter **Riesch** in Kellheim von Seite der Staatsregierung übertragen worden. Es wird nur noch die Ernennung des Kommissärs von Seite der Aktiengesellschaft abgewartet, um dieses wichtige Geschäft vollständig in Gang zu bringen.

Ein Beispiel beweiset hier, wie auch die schwache Kraft mit Entschluß ihr Schönes erreiche. — Vor einigen Tagen wollten sich 3 Mädchen am Bache vorm Karlsthore die Füße waschen. Eines traf das Unglück, daß es in den Bach fiel, und trotz vielfacher Anstrengung untersank. Die übrigen zwei, deren eine die Sattlermeisterstochter, Anna Biberger, 6 J. 2 M. alt, die andere, Maria Zinn, 7½ J. alt ist, faßten sich Muth, und eilten an den nächsten Steg, um dort, freilich mit Gefahr, ihre Gespielin am nächsten zu erreichen; und sie waren wirklich so glücklich, ihren Muth in der Rettung des Mädchens belohnt zu sehen, indem sie selbe beim Kopfe erhaschten, und, blos ganz betäubt, aus dem Wasser ziehen konnten. (Na. die braven Mädel verdienten schon eine Belohnung zur Aufmunterung.)

In Geiselgasteig bey Grünwald erhängte sich mit einer Uhrschnur an einem Buchenbaum ein Schustergesell; vor Verlorae hat er noch einen Strick im Sacke gehabt.

S. M. der **König** haben dem Frauenkloster zu **Oberschönefeld** (unfern Augsburg) eine neue, zeitgemäße, treffliche Bestimmung zugedacht: Bewahr- und Erziehungsanstalt besonders für arme, verwaiste und verwahrloste Kinder. Das Nähere im nächsten Stücke.

Als bei der letztern Anwesenheit Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs in Augsburg Höchstdessen Blick in dem Lokale der Zeichnungsschule im polytechnischen Gebäude auf das dort aufgehängte Portrait des verstorbenen Herrn Finanzraths Freiherrn v. **Schäzler** fiel, sagten Se. Majestät zu unserm ersten Herrn Bürgermeister: „Dies Portrait soll ich kennen!" — und als Herr Bürgermeister Dr. du Val Hochdenselben hierauf bemerkte, daß es das Portrait des Freiherrn v. Schäzler, des Stifters dieser Zeichnen-Schule, sey, und dessen Verdienste um diese Stadt erwähnte, erwiderte Se. Majestät: „Ja wohl. Ich habe seine Verdienste anerkannt und ihm auch den Verdienstorden bereits bestimmt gehabt, als er leider zu frühe verstarb!" — Wir glauben, dieß unsern Lesern, unter denen sich auch gewiß viele Verehrer dieses edlen Menschenfreundes befinden, (die Landbötin auch) mittheilen zu müssen.

Aus **Eichstädt** vom 30. Juny: „Heute wurde die von **Don Augusto** von Portugal und Hrn. Herzog von **Leuchtenberg** höchstselig für die Armen der hiesigen Stadt gemachte Stiftung durch Verkündigung der von J. k. Hoh. der Frau Herzogin von **Leuchtenberg** entworfenen Satzungen mit solennem Gottesdienste und Ausspeisung der Armen eröffnet.

Am 3. Juli, Mitternachts, tödtete der Dienstknecht M. **Eder** von Kamrdl den Taglöhner W. **Winter** von Windmais auf dem Wege von Luigendorf nach Pingarten auf dem Heimwege von der Kirchweih mit einem Messerstich; stellte sich aber gleich darauf freywillig vor Gericht. — Einen detto Messerstich erhielt zu Eisenberg (Kirchheim-Bolanden) der Bäckergeselle Fr. **Zapp** durch den M. **Zepp**; detto am 6. d. der Leerhäusler U. **Schweinhauser** von dem Gütler G. **Pöschel** von Beitelhausen in den Unterleib; andern Tags todt. (☞ Wann werden einmal die **Messerstiche** aufhören?!!)

Am 28. Juni wurde der Nagelschmiedgesell F. **Wodermayer** von Bergen, zu Traunstein in Arbeit, welcher auf die Jagd gegangen, vermißt. Am 3. Juli ward er am Rattelwangerberg nächst der Weißach todt gefunden. Herabgestürzt von einer Felsenwand, wobey er sich den linken Fuß zerschmetterte, nicht weiter kommen konnte und — — **verhungern** mußte. Neben ihm lag ei von ihm geschossener Gemsbock.

Strerkianum.

(Eingesandt.)

Vergangenen Donnerstag, den 7. d., bereitete uns Hr. Musikmeister Streck einen Genuß, der für Münchens Einwohnerschaft, hohen und mittleren Standes, längst ein tief gefühltes Bedürfniß war. Er benützte nämlich den Vorabend des hohen Geburtsfestes Ihrer Majestät, unserer angebeteten Königin, und veranstaltete ein öffentliches Musikfest im Garten zu Neuberghausen, dessen Gastwirth aber auch zu solcher Unternehmung ein ganz vorzügliches Geschick zu haben scheint. Ich kam von einem Spaziergange von Föhring herauf, eben vorbei, als die Lichter angezündet wurden, ich kann also davon nicht sagen, wie sich das Arrangement des Ganzen bei Tage präsentirt hat, daß es aber eine gute Wirkung hervorgebracht haben mußte, läßt sich wohl denken, wenn man die Lage am rechten Isarufer — die Fernsicht nach der thürmereichen Königsstadt — nach dem englischen Park, nach den Alpen des bayerschen Südens, und das Alles beleuchtet von den dießjährigen farbenüppigen Sonnenstrahlen sich vorstellt. Ich mußte mich durch die Reihen der fröhlichen Gäste durchdrängen, um zu dem Tanzsaale zu gelangen. Die magische Beleuchtung aus vielen hundert chinesischen Lampen und farbigen Lüstern, die in der heitersten Sommernacht zu schweben schienen, die geschmückten Frauen und Mädchen jeden Standes, und die rauschende Regimentsmusik, wovon jeder Hauch Harmonie war, verbreiteten einen unbeschreiblichen Zauber auf Aug und Ohr; und dennoch war auch für den Geruch- und Geschmackssinn nicht minder reichlich gesorgt. Vom steinernen Maßkrug bis zur feinen Porzellantasse des Canditors, der seine Versuchungswaaren ebenfalls zierlich geordnet ausgeboten hat, athmete Alles pfenningvergeltlichen Inhalt. Bier sowohl, als alle übrigen Getränke, waren vorzüglich. Es mag wohl geschehen, daß Vielen die Erwähnung der Speisen und Getränke überflüssig scheint, allein es ist doch immer wohl rühmenswerth, wenn neben den geistigen Genüssen auch der leiblichen in Ehren gedacht werden kann. Ein Unfug muß jedoch ebenfalls gerügt werden, der vielleicht nicht so übel gemeint war, aber deßwegen nicht weniger eine Unschicklichkeit war. Bei und nach der Produktion eines Potpourri äußerte sich die Zufriedenheit des begeisterten Publikums in dem lauten Beifallrufen, Applaudiren und endlich in einem allgemeinen Da capo! Da capo!! Dieser Beifalls-Aeußerung aber wurde von einigen Taubstummen oder wenigstens Hartohrigen mit einem furiosen Zischen begegnet und das Da capo sogar überboten, ein Beweis, daß man von Seiten der Musikfreunde sich mit den Feinden derselben in nichts einlassen wolle. Wer die Musik — eine solche Musik — nicht zweimal hören kann, der hätte sie sich auch das erstemal ersparen können. Der allgemeine Wunsch, daß es dem ingenieusen Herrn Streck gefallen möge, diese schöne Unterhaltung noch recht oft zu wiederholen, sie für München permanent zu machen, wurde aus eines Jeden Mund vernommen, und mag den Unternehmern auch eine lohnende Entschädigung für die vielen Opfer gewähren, die sie bei diesen ersten Versuchen dem Publikum sicher gebracht haben. Ein Feuerwerk, zu dem ich durch die Menschenmenge nicht mehr dringen, und von dem ich nur die brillantenen Raketen, Sterne, Fische, Schlangen und Granaten sehen konnte, verherrlichte den festlichen Abend und vollendete den Cyclus der so freundlich gebotenen Genüsse.

Peregrinus.

Schreiben aus Lindau, 9. Juli. Gestern Abends stürzte der k. Hr. Lieutenant Gumpelsheimer (Lamotte) aus dem Fenster seiner Wohnung über 2 Treppen auf die Straße, brach den rechten Fuß, zerschmetterte Kniescheibe und Schulter und ward an mehreren Stellen des Unterleibs gefährlichst verwundet. Die Fensteröffnungen sind sehr niedrig; wahrscheinlich schlief der Bedauernswerthe ein, verlor das Gleichgewicht und stürzte herab.

Auf der Straße von Veitshöchheim nach Würzburg stürzte der Schneidersohn Fr. Wolf vom Wagen unter das Rad und war sogleich todt.

Zu Dintersdorf (Neuburg v. W.) brannten am 5. d. 10 Gebäude ab.

Mineralbad Seeon im Juli 1836.

Theuerster Freund!

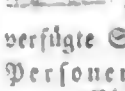
Schon seit 8 Tagen weile ich hier in dem lieben freundlichen Seeon, wo die holde Mutter Natur ihre herrlichsten Reize entfaltet in üppiger Fülle; in diesen blühenden arkadischen Thälern, von gigantischen Felsenmassen umgränzt, welche sich in dem krystallenen See spiegeln, auf welchem sich die frohen Badegäste in leichten Kähnen schaukeln und mit den balsamischen Düften des azurnen Aethers neues Leben einathmen. Feierliche Ruhe umschwebt hier die entschleierte Natur, stiller, seliger Friede wohnt in diesen paradiesischen Gefilden, und erfüllt die Seele mit Entzücken. Eben so romantisch, wie der hiesige Aufenthalt, sind die Ausflüge in die nahen Städte, Seen und auf die herrlichen waldreichen Berge. Der freundliche Wirth und seine ebenso gebildete als sorgsame Hausfrau erfüllen, zuvorkommend, auch die leisesten Wünsche der Badegäste. Tisch, Zimmer, Betten und Getränke sind vortrefflich, und die Preise*) geringer, als in allen übrigen bayerschen Bädern. Auch die sehr reichhaltige Quelle, welche vorzüglich Eisen und Salz, auch etwas Schwefel enthält, ist sehr heilsam und ich bin überzeugt, daß Diejenigen, welche dieses, nur eine Tagreise von München entfernte, Bad einmal besuchen, im folgenden Jahre den Besuch wiederholen werden, wie manche Badegäste, welche sich schon seit mehreren Jahren hier einfinden. Kommen Sie, wenn es Ihre Geschäfte erlauben, hieher und theilen Sie mit uns die Freude des Landlebens! Sie finden hier zwar keine Bälle, keine Concerte, keine künstlichen Promenaden, keine Eselritter — Sie vermissen Prätensionen, Kastengeist, Paradeschritte, Titel und Launen, aber Sie werden unendlich entschädigt durch eine reiche Natur in üppiger Fülle und eine gemüthliche traute Unterhaltung im stillen freundlichen Kreise anspruchloser glücklicher Menschen. Herzliches Lebewohl von

Ihrem M—

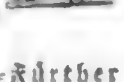
*) Kaffee mit Brod 9 kr.; Mittag Table d'Hôte 24 kr.; Kaffee 8 kr.; Mittagessen 15 kr.; 1 Maß sehr vorzügliche Molken 6 kr.; 1 Bad 15 kr.; ein gemaltes Zimmer wochentlich 3 fl., ein ungemaltes 2 fl.; mit einem Fuhrwerk Abholen lassen v. München 11 fl.

Von dem in Untersuchungshaft befindlichen Dr. Eisenmann ist eine Broschüre: „Die Prüfung der Homöopathie" erschienen.

Am 29. Juni, Abends 6 Uhr, wurde die Elisabetha Feser von Euerbach (Werneck) auf der Straße von Geldersheim nach Schweinfurt von einem unbekannten Bauernburschen auf eine unerlaubte Art angepackt. Da sie aber kräftigst widerstand, so wurde sie von demselben in den an dieser Straße befindlichen Brunnen geworfen. Dieser Brunnen, welcher ziemlich tief und ganz mit Steinen ausgemauert ist, hatte zum Glück nicht über 5 Schuh Wasser. E. Feser wurde daher Abends nach 8 Uhr ganz ermattet durch den Metzgermeister W. Hoch und Siebmacher G. Schäfer von Schweinfurt, welche dieselbe jämmerlich, jedoch nur noch ganz schwach, um Hülfe rufen hörten, wieder gerettet und in das Bürgerspital nach Schweinfurt gebracht.



Die unter dem Hornvieh zu Osterbuch ausgebrochene Lungenseuche hat aufgehört. Daher wurde die am 5. März d. J. bezüglich dieses Dorfes verfügte Sperre wieder aufgehoben.



Personen-Frequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 5. Juni bis 11. Juli.

Personen: 9774. — Einnahme: 1261 fl. 18 kr.

(2 b) Um allen Irrungen vorzubeugen, wird hiemit bekannt gemacht, daß heuer das Magdalenen-Fest in Nymphenburg (nach Vorschrift des k. Hofkirchenkalenders) am 24. July gehalten werde.

Die Pfarrey Münsterhausen (Ursberg) ist erledigt. Reln-Ertrag circa 700 fl. Ferner die deutsche Schulstelle zu Ottelmannshausen (Königshofen). Gehalt 200 fl.

Nachruf.

„Cui pudor et justitiae soror
„Incorrupta fides nudaque veritas,
„Quando ullum invenient parem?"
Horat. od. XXIV.

Schwer, — sehr schwer hat der Himmel die gute, sonst so ewerbige Salinen-Gränze-Stadt Reichenhall heimgesucht; enn ein furchtbarer Brand verzehrte 11 Uhr Nachts vom 8. uf den 9. November 1834 einen großen Theil ihrer Häuser, nd brachte deren Bewohner um all ihr Habe. —

Unwillkürlich glaubte der Fremde in den ersten Tagen nach dem Brande das Bild einer mit der größten Grausamkeit durch feindeswuth zerstörten Stadt zu schauen. — Aber die allwaltende Vorsehung sandte auch im Augenblicke der höchsten Noth eilende Hülfe und theilnehmende Menschenfreunde, so daß die Spuren dieses schaudervollen Unglückes allgemach verschwinden, nd in einigen Jahren nichts mehr von ihm zurücklassen, als das raurige Andenken an diese Schreckens-Nacht. —

Diese Nacht wäre für die Stadt Reichenhall noch fürchterlicher geworden, wenn nicht damals einige hochherzige Männer n diesem gräßlichen Tumulte allgemeiner Verwirrung mit vorsüglicher Geistesgegenwart einige Ordnung herzustellen gesucht nd die zweckmäßigsten Mittel angewendet hätten, um dem Alles verzehrenden Feuer-Meere, das in Berghohen flammen die anze Stadt überfluthete, einen Damm zu setzen, und ihm hierurch einen Theil der Stadt, wohin es bereits mit gieriger flamme leckte, zu entreißen. —

Einer dieser hochherzigen Männer ist der k. Landgerichts-Assessor Maximilian Heiß (Sohn des verstorbenen churfürstlichen, dann königlich bayer'schen Hof- und Capell-Musikus Maximilian Heiß, welcher, unter drey bayer'schen Regenten dienend, wie in Ansehung seiner artistischen Leistungen, so auch insbesonders wegen seiner ausgezeichnet christlich, kirchlich frommen Denk- und Handlungsweise der allgemeinen Liebe und Werthschätzung, in München sich zu erfreuen atte). — Dieser in jeder Hinsicht höchst würdige Beamte war einer der ersten auf dem Brandplatze, half mit Wort und That den ihr Habe rettenden Einwohnern, suchte den Fliehenden Muth und Ordnung einzuflößen, und brachte endlich eine Schaar rüstiger Leute zusammen, mit deren Hülfe und unter thätiger Mitwirkung des Herrn Salinen-Baubeamten Förtsch s lom gelang, den Anbau des Salinen Kammerbeten Hufnagel im Thore zu retten, und hier den Flammen Gränzen zu setzen. Mit diesem Gebäude waren nicht nur die Privatgebäude der bern Stadt, sondern auch die nahe gelegenen Zimmerstädel, nd die zahlreichen königlichen Salinen-Gewerbs-Gebäude, so ie die mit einem ungeheuern Holzvorrathe versehenen Triftläge, und endlich die Gradirhäuser gerettet. —

So erwarb sich dieser edle Beamte schon in dieser Nacht le Bürgerkrone. Allein, waren damals schon seine Verienste um die Stadt groß, so waren sie noch ungleich größer n den dem Brande folgenden Tagen. Hunderte von Familien aren durch das Feuer um das Obdach, um all ihr Habe gekomen. Die rauhe Witterung der November-Tage drohte den in en Brandruinen trostlos herumirrenden Unglücklichen auch noch it verheerenden Krankheiten. Hier galt es vor Allem, selbe nterzubringen, und sie mit Nahrung und Kleidung zu versehen, m doch einige Hülfe zu spenden.

Der menschenfreundliche Sinn der Bewohner der nahe gegenen Ortschaften bot Wohnungen, — die zahlreichen, unerzüglich wirklich in Ueberfluß gespendeten Reichnisse an Viktalien der benachbarten Städte, Märkte und Dorfschaften, benders der ausgezeichnet edlen Stadt Salzburg, bo n die Mittel dazu dar.

Mit Rücksicht auf das Bedürfniß wurden dieselben gewissenhaft vertheilt, und so wenigstens für den Augenblick der ingendsten Noth gesteuert.

Hr. Assessor Heiß richtete seine Wohnung (denn das königl. ndgerichtsgebäude war von den Flammen verzehrt worden) soleich zur Fortführung der amtlichen Geschäfte ein, suchte die so thwendige polizeyliche Thätigkeit zur Aufrechthaltung der Ordnung und Sicherung der geretteten Habe zu beleben, und gab edem weisen Rath, beruhigenden Trost und möglichste Hülfe.

Als nun von allen Orten des In- und Auslandes Spenden an Geld, Kleidungsstücken, Baumaterialien und Getreid einliefen, und Er von der allerhöchsten Stelle zum Vorstand der zur Vertheilung dieser Gaben eingesetzten Kommission ernannt wurde, löste er diese in jeder Hinsicht so äußerst schwierige Aufgabe unter rühmlichster Mitwirkung der übrigen gleich lobenswerthen Kommissions-Mitglieder, worunter der k. Salinen-Betriebs-Beamte Moest und der wackere Bürger und Holzwaaren Verleger Joseph Hart wegen ihrer besonderen sehr angestrengten Leistungen einer vorzüglichen Erwähnung würdig sind, — so glücklich, daß hierüber nur Eine Stimme herrscht, die — allgemeiner Anerkennung und heißen Dankgefühles. Wann Er im Verlaufe des Tages die übrigen Amtsgeschäfte mit gewohnter Thätigkeit und Umsicht vollführt hatte, traf ihn die Mitternacht noch am Schreibpulte, sinnend und sorgend, was den nächsten Tag für die Ordnung der Stadt, für ihre Reinigung vom Schutte, was für die Hülfe ihrer unglücklichen Bewohner zu thun sey. —

Gewissenhaft erwägend das Bedürfniß eines Jeden, unbekümmert um vornehme Einflüsterung, egoistische Zudringlichkeit und rohe Anmaßung, mit welchen er von allen Seiten bestürmt wurde, beantragte er die Vertheilung der gespendeten Gaben nach dem Ergebniß der angestellten Recherchen, wies ungenügsame, übertriebene Forderungen mit geeigneter Energie zurück, und brachte verschämte Arme, die sich zu bitten scheuten, zur Kenntniß der Vertheilungs-Commission, so daß ihnen entsprechende Hülfe ward. — —

„Omnibus semper placuisse, res est
„Plena fortunae; placuisse paucis,
„Plena virtutis; placuisse nulli, plena doloris.
„Siquid extremi tamen eligendi
„Optio detur, medio redicto:
„Praeferam nulli placuisse, quam cunctis."
Jac. Balde.

So keine Sorgfalt, keine Mühe scheuend, seine Gesundheit und sich zum Opfer bringend, in ununterbrochener Thätigkeit für das Wohl der Stadt Reichenhall verbannte er die Schrecken der Grauens-Nacht und brachte milden Trost in die Gemüther ihrer von Furcht und Jammer betäubten Bewohner.

Während einer Seits die rühmlichst thätige Salinen-Inspektion unter der persönlichen Leitung ihres um das Salinen- und Berg-Wesen ausgezeichnet verdienten, in den bayer'schen Annalen denkwürdigen Vorstandes, des k. Direktors, Ritters der bayer. Krone ꝛc., Hrn. Friedrich v. Schenk, welcher während der Nacht des Brandes mit einer bewunderungswürdigen Geistesgegenwart, und dann in der darauffolgenden Zeit — in den Wirren bedrängnißvoller Tage mit einer seine Gesundheit in Anspruch nehmenden ausserordentlichen Anstrengung Tag und Nacht bey seiner tiefen, Intelligenz und vorzüglichen Umsicht wirksam war, — die geeignetsten Mittel schuf, um sobald als möglich wieder ein Sudwerk und hiedurch der hier so zahlreichen Klasse der Salinen-Arbeiter Verdienst und Brod zu verschaffen, wußte Assessor Heiß anderer Seits bald wieder die Brand-Ruinen der Gewerbsleute wohnbar zu machen, die Handwerker zum Betrieb ihres Geschäftes aufzumuntern, und so dem gelähmten Handel und Gewerbe neue Schwungkraft zu geben. —

Leider verlor Reichenhall diesen ausgezeichneten Beamten, indem er an das k. Landgericht Wolfratshausen versetzt wurde, aber sein Andenken wird in uns und unsern Kindern fortleben, und unser Dank nie erlöschen, den er in so reichlichem Maße verdient hat.

Seine unerschütterliche ächt bayer'sche Treue und Anhänglichkeit an Se. Maj. unsern geliebten König und die herrschende Dynastie, seine heißglühende Vaterlandsliebe diese reichen Kenntnisse der vaterländischen Gesetze, und ihre unpartheyische Ausübung, dieser Gerechtigkeits-Sinn mit strenger Unbestechlichkeit, womit er sein, besonders hier so schweres, Amt verwaltete, endlich die freundliche Milde und herzliche Güte, mit der er Jedem, auch dem Geringsten, Rath, Hülfe und Recht gab, der makellose Lebenswandel, und die reinste Sittlichkeit, mit der er Allen als schönes Beyspiel vorleuchtete, endlich diese kindliche Gemüthlichkeit, diese wahrhaft demüthige Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit, die selbst die

Pfeile seiner Feinde abstumpfte, waren uns in den Tagen der Gefahr ein freundlicher Leitstern, dessen Schimmer auch noch auf entfernte Zeiten leuchten wird, indem unsere Liebe unsere Anhänglichkeit zu Ihm demselben dauernde Nahrung geben wird.—

Mögen Ihm, dem Würdigen, diese wenigen, in Wahrheit und Herzlichkeit gesprochenen Worte ein gewisser Beweis seyn, daß sein Wirken nicht spurlos an uns vorüber gegangen ist; sondern daß es reiche Früchte des Dankes in unsern Herzen trägt, die wir Ihm ein herzliches Lebewohl nachrufen. Möchten endlich die weisen Fügungen des Himmels, die Ihn uns in den Tagen der Gefahr und des Jammers als einen tröstenden und helfenden Schutzgeist sandten, uns denselben einst auch in den Tagen des Segens und der Freude zurückführen, um den Lohn einzuernten, der nach den Worten unsers göttlichen Weltheilandes dem Gerechten schon auf dieser Erde verheißen ist!! — —

Lebe wohl, Du edler Guter,
Theurer Freund! Leb' immer wohl!
Alle wünschen wir Dir herzlichst:
Daß Dein Glück stets wachsen soll!
Und sind wir auch fern geschieden,
Stets bleibt unser Herz Dir nah;
Jeder liebt und ehrt das Deine,
Wer's in seiner Größe sah. —

Der Stadt-Magistrat Reichenhall.
Reichenhall, den 11. July 1830.
Zaunmayr, Bürgermeister.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

In der Schweiz ergreift man ernstliche Maßregeln gegen „das junge oder neue Deutschland", und ist allgemein empört über dessen Absichten und die Mittel zu deren Erreichung, z. B. den Meuchelmord. Der bekannte deutsche Flüchtling, Schüler aus Darmstadt, bisher Professor in Biel, ist verhaftet. Er war, unter dem Namen Robert, Präsident des jungen Deutschland, und aus seinen Papieren soll sich ergeben haben, daß das junge Deutschland mit dem jungen Polen, Italien, Frankreich und der jungen Schweiz zusammenhing und ein junges Europa gründen wollte. An dem Schützenfeste zu Lausanne sollte die neue Schöpfung in der Schweiz anfangen. — Professor Herzog in Bern, vormals in Jena, gibt seit dem 1. Juli ein vermittelndes Blatt, den berner Verfassungsfreund, heraus.

Das Schützenfest zu Lausanne wurde am 3. Juli durch eine Rede des Staatsraths Druny eröffnet. Es sind treffliche Anstalten zur Bewirthung der Gäste getroffen. In einem dazu errichteten Saale können an 3000 Personen speisen. Man berechnet, daß während der 8 Tage des Festes gar wohl 5000 Fässer Wein, Kantons-Gewächs, getrunken werden dürften.

Nach französischen Blättern will der Herzog von Orleans der Kaiserin von Oesterreich ein Gebetbuch zum Geschenk machen, das mit blauen Lettern auf weißem Seidenpapier gedruckt ist. Die Anfangsbuchstaben sind von Gold mit Arabesken in den lebhaftesten Farben verziert. Die Titel der einzelnen Kapitel werden mit Handzeichnungen ausgeschmückt. Das Buch wird 50 Vignetten nach Gemälden von den ersten Malern Frankreichs, jede von typographischen Verzierungen in Gold umgeben, enthalten. Der Einband wird von Goldstoff seyn, und der doppelköpfige kaiserl. Adler in Sammt eingewirkt werden; auch wird er mit kleinen Medaillons oder Basreliefs geschmückt, welche Gegenstände aus der Geschichte der Jungfrau Maria vorstellen.

Am 1. d. traf der erste holländische Häringsjäger mit neuen Häringen in Hamburg ein (in München gibt's bloß gemalte).

Stuttgart, 10. Juli. Von Seite der k. württ. Regierung, so wie aus der Mitte des Ausschusses für die württ. Eisenbahnen, gehen in den ersten Tagen Kommissarien nach München, um sich mit der dortigen Versammlung der Abgeordneten der verschiedenen bayer'schen Eisenbahn-Comité's in Einvernehmen zu setzen. Möchten doch auch gleichheitliche Schritte von den Postbehörden Bayerns, Badens und Württembergs wegen Beschleunigung der Ankunft der Pariser Post demnächst gemacht werden.

Rom. In dem Consistorium am 11. d. hat der heil. Vater 3 Kardinäle creirt, auch sollen mehrere Bischöfe und Erzbischöfe, worunter auch einige für Deutschland, ernannt worden seyn. Der h. Vater hat den Palast des Quirinals bezogen. — Die regier. Großherzogin von Toskana ward am 20. v. M. glücklich von einer Prinzessin entbunden.

Bologna 5. Juli. Wir haben seit 3 Wochen unaufhörlich Regenwetter; die Hanf Ernte, ein Haupt-Erwerbzweig für unsern Landmann, ist leider dahin, indem die Pflanzen durch die immerwährende Nässe gänzlich darniederliegen und in Faulniß übergehen. Es werden in der Regel bey uns gegen 14 bis 15 Millionen Pfund Hanf erzeugt. Man bedenke, welcher Verlust!

Brüssel. Wir meldeten vor einiger Zeit, daß ein junger Mann, Namens Janssens, hier auf der Straße ermordet gefunden worden sey. Der wahrscheinliche Mörder, ein gewisser van Nek, ebenfalls ein junger Mann, steht gegenwärtig vor Gericht. Ein Liebeshandel scheint den Mord veranlaßt zu haben.

Straßburg, 7. Juli. Gestern Abend hat sich eine Meile von Straßburg ein höchst bedauernswürdiger Vorfall ereignet. Ein Handlungsreisender fuhr in seinem Wagen von Ittenheim nach Straßburg, und stieß auf der Höhe der Musau, beym Umlenken, auf Wägen, die mit Steinen beladen waren, und von Eckbolsheim kamen. Es scheint, daß das Pferd des Reisenden erschrack, und durch einen Seitensprung den Wagen in einen Graben warf. Es war ohngefähr 10 Uhr Abends. Diesen Morgen um 6 Uhr fand man den unglücklichen Reisenden leblos auf der Straße liegen. Er hatte das Genick gebrochen. Diesen Morgen wurde seine Leiche nach Straßburg gebracht.

Bloß der Curiosität wegen, theile ich nachfolgenden Artikel mit:

Erfurt, den 3. Juli. Der größere Geschäftsbezirk, welchen der Zollverein mit Süddeutschland unsern zahlreichen Fabrikanten eröffnete, gab Veranlassung, daß auch die kleineren Commis-Voyageurs zur Einleitung neuer Verbindungen für größeren Absatz ihrer Fabrikate daselbst abgehen ließen. Allein bei der außerordentlichen Konkurrenz mit vielen andern Fabrikanten Sachsens, Schlesiens und selbst Altpreußens, welche ihr Glück gleichfalls durch neue Reisende in Süddeutschland versuchten, wurden die Anerbietungspreise so herab gedrückt, und zugleich so empfindlicher Schaden bei zahlungsunfähigen Käufern, die man nicht kannte, in den zwei ersten Jahren gelitten, daß manche Fabrikanten genöthig wurden, selbst ihre Commis zu Fuß zurückzurufen, um so mehr jene zu Roß oder Wagen. Das Resultat der mannigfaltigsten Versuche wird nur für einige Fabrikate etwas erfreulich bleiben. Allmählig kommt jeder Fabrikant von dem betäubenden Schwindel chimärischer Hoffnungen zur Besonnenheit zurück. (Würzb. Z.)

Das Türkischroth gewinnt wesentlich durch Zusatz von Galläpfeln. (Auf welche Weise? Weiß nicht!)

Die Vorsteher der diesjährigen englischen wissenschaftlichen Versammlung (Association of the advancement of science) laden die deutschen Gelehrten recht inständig ein, der Versammlung, welche am 22. August in Bristol beginnen wird, beizuwohnen.

In England ist ein völliger Riß zwischen dem Ober- Unterhaus eingetreten; das Unterhaus glaubt: Auf- g des Oberhauses oder eine gründliche Reform des- . Na, vertragen sich schon wieder.

Nachrichten aus Wiesbaden sprechen von der Verlo- der Prinzessin Therese, ältesten Tochter des regier. as von Nassau (geb. 17. April 1815) mit dem Prinzen Oldenburg, Generallieutenants in russischen Diensten, nahen Verwandten des russischen Kaiserhauses.

ie Sultanin Heldetulla in Konstantinopel, Mahmud's ster, hat ein Lied in sarazenischer Mundart gedichtet, st allgemein vom türk. Volke gesungen wird und in ge- Beziehung eine Art Merkwürdigkeit ist. „Traurig", so t es, „zögernd habe ich des Lebens Gift getrunken. Die , welche mein Körper trägt, ist für ihn bittere Mühe. ebens Beschwerden durchglühen mich, und die Seele, mein Körper trägt, ist für ihn bittere Mühe. — Die worin die Menschen leben, ist ein düsterer Wald, wo ahrheit Sonne niemals scheint. Ich habe sie gesucht, um zulächeln; aber ich habe sie nie gefunden. Entsetzliche Die Seele, welche mein Körper trägt, ist für ihn bittere — Die Welt hat keinen Sinn für mich; vergebens la- eine Freunde mich ein, zu leben Mein Flehen um ei- Tropfen Glückseligkeit verhallt ungehört. Die Seele, welche Körper trägt, ist für ihn bittere Mühe. — Wo ist sie itere Wahrheit? Wo ist ungemischte Aufrichtigkeit? In r fremden Erde befindet sich der köstliche Kelch, der die- ektar enthält? Ich kann es nicht wissen, und die Seele, mein Körper trägt, ist für ihn nichts als bittere Mühe."

In einem Aufsatze im Schweizer. Beob unter dem Eingesandt, wird behauptet, die Eröffnungsfeyer agsatzung in der Heiligen Geistkirche zu Bern habe iner Symphonie aus einer Weber'schen Oper begon- und sey mit einer Galoppade geschlossen worden.

Die Cholera ist in Sandrio und Tirano, 2 Städt- es Adarthals (Veltlin), ausgebrochen. Die Furcht ieser Seuche zeigt sich nach langer Ruhe wieder bey lnen, obwohl, da die Mauer beschneyter Alpen noch en ihr und uns steht kaum merklich.

Die englischen Blätter sind mit Schilderungen eines renden, von Hagel begleiteten, Ungewitters angefüllt, m 8. Juli besonders die westliche Nachbarschaft Lon- heimsuchte und an Fenstern und Kunstgärten große erungen anrichtete. Zwey Menschen und mehrere wurden vom Blitze getödtet.

m 6. Juli, Morgens ereignete sich bey dem Polygon afère (wo sich eine Artillerieschule, ein Zeughaus ue Pulvermühle befinden) ein Unglücksfall. Durch chtigkeit wurden 250 Kilogramme in die Luft ge- . Sechs Militärs wurden durch die Explosion t und zwölf verwundet.

m 3. Juni, Abends gegen halb 7 Uhr, stand über adt Wasungen eine einzige trübe Wolke, von der kaum ein bißchen Regen erwartete. Auf einmal d ein furchtbarer Blitz mit Donnerknall, der wegen Nähe die ganze Stadt in Bewegung setzte, es dauerte icht lange, so kam die Nachricht, daß der Blitz auf Felde unter eine Schafheerde gefahren sey und ge- 0 Stück Schafe getödtet habe.

us Schleswig berichtet man die fürchterliche Sage, beiter in Husum, der spät am Abend auf dem ofe zu thun gehabt, habe Gewimmer aus einem n Grabe gehört. Er habe sogleich Anzeige davon t, die Nachgrabung sey aber bis zum andern Mor- ausgesetzt worden, wo man den Begrabenen auf dem e liegend, aber todt gefunden.

Paris, 7. Juli. Abends um 9 Uhr wurde Allband aus der Conciergerie in das Gefängniß des Luxembourgpalastes ge- bracht. Er stieß, als er in das Gefängniß trat, das Fieschi'sche Namen gebrandmarkt hat, einen durchdringenden Schrei aus; er verlangte zu trinken, um sich von seiner Bewegung zu er- holen. Nur wenige Truppen waren aufgestellt; eben so auch heute früh und bei Eröffnung des Prozesses. — Am 8. Juli hat hierauf Allband's Prozeß vor dem Pairshofe seinen Anfang genommen, und Alles deutet darauf, daß er bald beendigt seyn wird. Ein Gesuch des Defensors, Hrn. Ledru, die Verhandlung zu vertagen und dem Angeklagten die Möglichkeit zu gewähren, Zeugen über seinen frühern Lebenswandel aus Südfrankreich kommen zu lassen, wurde nach kurzer Berathung von dem Pairs- hofe abgeschlagen. Der Zudrang zu dem Saal der Pairs war nicht stark, nur etwa 200 Personen, welche mit Einlaßkarten versehen waren, besetzten die Gallerien. Gegen 11 Uhr wurde Allband eingeführt; sechs Mann Wache umgaben ihn; er ist sehr bleich und kann sich kaum aufrecht halten. Um 11 Uhr 5 Minuten erschienen die Pairs. Der Angeklagte erhob sich, mit auf den Rücken überschlagenen Armen; er hat einen braunen Ueberrock und Sommerhosen an; er trägt noch seinen Kranz- bart (Collier de barbe). Bald hierauf eröffnete der Präsident Pasquier die Gerichtssitzung. Dem Angeklagten wurden die gewöhnlichen Fragen gestellt; er beantwortete sie mit fester Stimme. In dem Verhöre selbst findet man wenig Interes- santes. Allband gesteht seine That ein und erkennt die Waffe an, deren er sich bedient hat. — Wir geben nun einige Fra- gen und Antworten. „War nicht euer Zweck bei Begehung ei- nes so abscheulichen Attentats, allgemeine Verwirrung herbei- zuführen und dann eine Republik zu begründen? — Ja! — Seit wie lange nähret ihr schon den schrecklichen Plan? — Seit der Zeit, wo Paris in den Belagerungsstand erklärt wurde (Ju- nius 1832); seit Ludwig Philipp I. meine Mitbürger zu Lyon und im Kloster St. Mery hat hinschlachten lassen; seine Herr- schaft ist schändlich, es ist eine Bluther rschaft! Seit jener Zeit hatte ich ihm den Tod geschworen. — Bedenkt, was ihr saget! Ihr seyd hier nur, euch zu vertheidigen. Warum habt ihr den Dienst quittirt? — Weil ich der Sache Ludwig Philipp's nicht dienen wollte. — Seyd ihr nicht zu Barcellona gewesen? — Ja! Wir wollten die Regierung der Isabella stürzen, erwarte- ten nur den General Vigo, und gedachten, nach Madrid zu marschiren und die Republik zu proclamiren. — Was bewog euch, von Barcellona nach Frankreich zurückzukommen? — Ich wollte den König umbringen. — Wußte Jemand um euer Vor- haben? Habt ihr keinen Mitschuldigen? — Nein! Niemand wußte das Geringste von meinem Plane. — Habt ihr nicht an Corbière geschrieben, es sey eure Absicht, den König zu tödten? — Wenn es Corbière gesagt hat, so bin ich wohl genö- thigt, es einzugestehen. — Die furchtbare Lage, worin ihr euch befindet, das abscheuliche Verbrechen, das ihr begangen habt, das euern Namen der Verwünschung weiht, — Alles muß euch auffordern, eure Mitschuldigen anzugeben, falls ihr deren habt. — Ich habe keinen Mitschuldigen; ich handelte aus Ueberzeu- gung, ich habe mich genugsam ausgesprochen." — Aus den Zeu- gen-Aussagen erfährt man nichts Neues. — Hr. Corbière, von Perpignan, dessen oben gedacht worden, stand mit Allband im Briefwechsel und wurde deßhalb nach Paris abgeholt. Der Pairshof hat ihn vernehmen lassen und muß ihn wohl schuldlos gefunden haben, denn Hr. Corbière ist auf freien Fuß gesetzt worden.

In der Sitzung des Pairshofes am 9. July erhielt zu- erst der Generalprokurator, Hr. Martin, das Wort, und trägt auf Anwendung der Art. 12, 13, 86 und 88 des Strafgesetzbuchs in Bezug auf das Verbrechen Allbands an. Hierauf sprach der Vertheidiger des Angeklagten, Hr. Ledru. Allband wollte zu seiner Vertheidigung selbst ein Manuscript ablesen. Dies wurde ihm aber nicht gestattet, und er mußte sein Manu- script abliefern. Bey einer Stelle, wo Hr. Ledru Mitleiden für seinen Klienten aussprechen wollte, unterbrach ihn Allband mit der Aeußerung, er solle darin nicht fortfahren. Er (Allband) wolle kein Mitleiden, sondern nur entweder den Haß oder die Achtung seiner Mitbürger. — Um halb 1 Uhr wurde Allband in sein Gefängniß abgeführt, und der Pairshof begab sich in das Berathungszimmer. Um 2 Uhr kehrten die Pairs in den Si-

hungsseal zurück, wo der Präsident das Urtheil verliest, das Alibaud zur Strafe des Vatermords verurtheilt, und befiehlt, daß der Verurtheilte barfuß, im Hemde, mit schwarzem Schleier bedeckt auf den Richtplatz geführt werden, daß er während der Verlesung des Urtheils auf dem Schaffott dem Anblick des Publikums ausgesetzt bleiben, dann aber unverzüglich hingerichtet werden solle.

Der „Schweizer'sche Constitutionelle" stellt folgende Frage: „Ist es wahr, daß Alibaud, bevor er nach Paris verreiste, um den König zu morden, mit Rauschenplatt zusammen gewesen ist, und daß dieser dann in die Schweiz reiste, um die neuen wahnsinnigen Unternehmungen hier zu betreiben? Jedenfalls scheint die gleichzeitige Erscheinung aller Umtriebe der tollsten Menschen nicht bedeutungslos. — Eine der besuchtesten Flüchtlingsherbergen befindet sich bey Aarau auf einem, einem großen Philosophen gehörigen Landgute, allwo Rauschenplatt kürzlich zweymal die Nacht zugebracht, während Mazzini (genannt Strozzi) im Pfarrhaus zu Langnau bey Biel erblickt worden ist. — Fein und Rauschenplatt haben sich kürzlich nach Lausanne begeben, wo noch mehrere solcher Flüchtlinge unter falschem Namen residiren sollen.

Es gibt doch in England treue und liebe Weiber. Eine Gräfin Beresford hatte vor ½ Jahre ihrem unvergeßlichen ersten Manne auf dem Todtenbette versprochen, nie wieder ein Brautkleid anzuziehen. In voriger Woche ließ sie sich daher in einem schwarzen Trauerkleide trauen.

(M. Herald.) Lissabon, 18. Jun. Ueber das Privatleben des jungen k. Ehepaares erzählt man manches Ergötzliche. Dona Maria da Gloria besitzt, wie es scheint, eine höchst scherzhafte Laune und ist ausgelassen munter (wild as a kitten). Dabei ist sie mit einem trefflichen Appetit gesegnet. Sie nimmt des Tages nur Eine Mahlzeit ein, diese dauert aber eben den ganzen Tag, und sie führt, zwar nicht wie die Könige in den Mährchen das Scepter, wohl aber ein mächtiges Stück Butterbrod beständig in der Hand. In ihren Erholungsstunden — und deren hat sie viele — treibt sie sich mit dem Prinzen, ihrem Gemahl, oft schäckernd und lärmend herum, was denn gewöhnlich mit einer allgemeinen Katzbalgerei der anwesenden Hofdamen ausgeht. Vor einigen Tagen verfolgte sie den alten Hrn. Don Laurenzo de Lima von Zimmer zu Zimmer mit einer Scheere, um ihm ein Stück vom Rockflügel abzuschneiden; da er sich aber durch einen glücklichen Rückzug salvirte, so ließ sie ihre Kurzweil an den weiten Modearmeln ihrer jüngern Ehrendamen aus, von denen sie große Fetzen wegschnitt. Der Prinz ist eben so munter, und wegen dieser heitern Laune, so wie wegen seines gutmüthigen Gesichts, im Palaste sehr beliebt. Die Cotterie, die das fürstliche Paar umgibt, ist klein, aber gewählt. Der genannte Don Lourenzo de Lima, der Oheim des Marquis Ponte de Lima, das wahre Ideal eines bejahrten Adonis, mit Brille, Regenschirm u. s. w., dessen Großthaten in den Annalen der Londoner Schneiderzunft verzeichnet stehen; dann Don Thomas de Mello, ein Koloß von herkulischen Formen, der, obwohl aus einem der edelsten spanischen Häuser entsprossen, in dem Kriege auf der Halbinsel als gemeiner Dragoner Dienste nahm und sich namentlich in der Schlacht bei Albufera auszeichnete; ferner die Frau Marquisin, nun Herzogin von Ficalho, eine sehr liebenswürdige Dame, und endlich die reizende Dona Maria das Dores, Marquisin v. Fria. — Von der Schwangerschaft der Königin soll es wieder ganz stille geworden, und die Sache ein leeres Gerücht gewesen seyn, so daß die Hoffnungen der Partheien, die dabei interessirt sind, daß es sich nicht bewahrheite, wieder steigen und ihre Intriguen zunehmen.

Als der Pfarrer von St. Nectaire (Frankreich), ein 80jähriger Greis aus der Kirche kam, wurde er von einem Manne, dem er Tags zuvor Almosen gegeben hatte, angegriffen und durch mehrere Dolchstiche so verwundet, daß man an seiner Rettung verzweifelt.

Ausser Wien herrscht die Cholera fast auf der ganzen Strecke bis Triest. Besonders stark ist sie in Friaul und in der Stadt Laibach, wo 30 bis 40 Menschen täglich sterben. Auch in Ungarn ist die Seuche wieder erschienen.

Am 18. Juny wurden im Bezirke Sonnegg, Pfarre St. Veit auf dem Sablatrigg-Teiche, in Kärnthen, fünf Pelikane angetroffen, die wahrscheinlich durch einen Sturm dahin verschlagen waren. Von diesen wurde einer durch einen Schuß in den Kopf erlegt, ein anderer aber am rechten Fuße leicht verwundet und lebendig gefangen.

Neueste Nachrichten.

München. Se. Maj. der König ließen im Intelligenzblatt für den Isarkreis dem k. Prof Schwanthaler für die schenkungsweise Ueberlassung der 14 Modelle von Standbildern der Regenten aus dem Hause Wittelsbach zur Aufstellung im hiesigen Rathhaus-Saale das allerhöchste Wohlgefallen zu erkennen geben.

Unsere Herren Stadtmusiker haben durch die, am Donnerstag in Untersendling gegebene, Tanz-Unterhaltung à la Strauß bewiesen, daß es ihnen weder an Geist, noch Kunst ermangle; sichtbar ging das Streben hervor, mit der steigenden Vervollkommnung in der Musik fortzuschreiten, und wirklich ward dem ganzen mitwirkenden Orchester auch das verdienteste Lob und der allgemeine Applaus des sehr zahlreichen Publikums zu Theil.

(Cirque Olympique.) Große außerordentliche Vorstellung. Dieselbe beginnt mit mehreren ganz neuen Scenen Manöuvres, Tanz zu Pferde, und Voltigir Produktionen. Zum Beschlusse: Das Hinabsteigen des Hercules in das Reich der Schatten, oder die Befreyung der Alceste, große mythologische Pantomime, welche mit einem brillanten Feuerwerk endigen wird.

Den Rathsaccessisten bey der Regierung des Isarkreises, K. Lindner und G. Hecht wurde das votum consult. ertheilt.

Die Pfarrey Rottbach erhielt der Stadtpfarrer Melchior Geltner v. Pfaffenhofen, Hechendorf der Capl J. B. Steiner; und das Knöbl'sche Beneficium bey St. Peter der Priester A. Mayr.

Die Pfarrey Floßing (Mühldorf) ist erledigt. Ertrag 1341 fl. 30½ kr. Ausgaben 538 fl. 2 kr.

Theater.

Sonntag: Norma, große Oper in 2 Acten.

An die verehrlichen Mitglieder des allgemeinen Sing-Vereins.

3306. Montag, den 18. d. Abends halb 8 Uhr findet die Hauptübung, (Produktion) für den Monat Juli statt. Repertoir: Chöre von Gluck, Salieri, Graun, Marsoner, Soloquartett v. J. Haydn, Klav. Quintuor v. Beethoven.

Zugleich wird bemerkt, daß nach dieser Produktion der Sing-Verein bis Anfang Oktobers geschlossen bleibt.

Der Ausschuß des allgemeinen Sing-Vereins.

Auswärts Getraute.

In Wonneseés: Hr. W. Förtsch, k. 2ter Pfarrer zu Mit. Redwitz, mit Dem. C. Beumelburg.

Todesfälle in München.

Hr. Ludw. Palm, k. Rath und geh. Registrator im k. Armee-Ministerium, 65 J. a. Beerd. heute, Samstag, Abends 5 Uhr vom Leichenhause; Gottesd. k. Montag, Vormitt. 10 Uhr, am Lehel. — Frau M. A. Wagmiller, geb. Lerch, d. Gypsmüllers-Gattin, 54 J. a. Gottesd. k. Dienstag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. Magd. Fuchs v. Rodiug, Maurerswittwe, 80 J. a. — Frau Magd. Kloo, Weiss-

Digitized by Google

irts-Wittwe v. Landsberg, 77 J. a. — Hr. Ferd. Teutscher, pens. Feldwebel, 0 J. a. — Kasp. Koller, Taglöhner, 4 J. a. — Fr. Th. Klotz, Nagelschmieds-Wittwe v. Haldhausen, 60 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. Adolph Gabr. Krauß, Kaufmann, 70 J. a. — Hr. J. Vogler, Obristlieutenant im k. b. Inf. Regt. Ergroßherzog von Hessen, und Ritter des k. b. Ludwig-Ordens. — Fr. W. Schäffer, geb. Fichtner aus Feuchtwangen, tit. Magistr.-Raths-Gattin.

3245. (2 b) Praes. den 12. Juli 1836. Nro. 26064.

Bekanntmachung.

Auf Andringen von Hypothekgläubigern wird das Anwesen der Gärtner Freyhammer'schen Eheleute Nro. 5. am Augsburgergäßchen, aus einem Hause sammt Garten bestehend, zum drittenmale zum öffentlichen Verkauf ausgeschrieben.

Dieses Anwesen ist nach der neuesten Schätzung auf 3292 fl. 32 kr. gewerthet, und mit

3482 fl. 20 kr.

Hypothek-Capitalien belastet.

Das Haus ist mit 3000 fl. der Brandversicherung einverleibt.

Zur Abgabe der Kaufsangebote ist auf

Montag, den 25. Julius

Vormitt. 9—12 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, und es werden Kauflustige dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes geschehe.

Den 30. Juni 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.
Nobling.

3266. (3a) Praes. den 14. Juli 1836. Nro. 26220.

Proclama.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird ein der Karolina Anspach, Wachtmeisterstochter et Cons., angehöriger Bauplatz am Feldweg nächst der Thalkirchner-Straße zum k. Stadtrentamte München mit jährlichen 16½ kr. Henzehend grundzinsbar mit 300 fl. Hypothek zu 5 Proz. belastet, und nach Schätzung vom 14. v. M. ad 140 fl. gewerthet mit einem Flächen-Inhalt von circa 14—15,000 Quadrat-Schuh am

Montag, den 22. August 1836.

Vormittags 9—12 Uhr

im diesseitigen Gerichtslokale öffentlich nach §. 61. des Hypothekengesetzes versteigert werden.

Kaufsliebhaber sind eingeladen, hiebey zu erscheinen.

Den 8. Juli 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
v. Winter.

3275. Praes. den 14. Juli 1836.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Martin Hartl'schen Relikten auf dem Waldhausergute in Neuried und der Gläubiger wird das Anwesen, bestehend in

a) dem zum k. Landrentamte München freystiftigen Waldhausergute in Neuried, Hs.-Nr. 25., welches neben den Gebäuden bey
— Tagw. 99 Decim. Hofraum u. Garten,
58 „ 93 „ Aecker.
3 „ 11 „ Wiesen hat,
b) dem eigenen Forstentschädigungs-Antheil zu 25 Tagw. 23 Decim.
c) den reluirt eigenen Hüttenhauserhofs-Ausbrüchen bey 7 Tagw. 08 Decim. Aecker und Wiesen,
d) dem weitern reluirt eigenen Hüttenhauserhofs-Ausbruch bey — Tagw. 94 Decimalen,

zusammen in einem Schätzungswerthe von 3204 fl. 15 kr. nebst einigen noch vorhandenen Fahrnissen, Vieh und Vorräthen zum drittenmale nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes öffentlich versteigert, und hiezu auf Dienstag, den 20. Juli l. Js.

Vormittags 9—12 Uhr

im diesseitigen Gerichtslokale Tagsfahrt angesetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Beysatze eingeladen werden, daß Gerichtsunbekannte ihr über guten Leumund und hinreichendes Vermögen legal auszuweisen haben, die Kaufsobjekte bis dahin an Ort und Stelle eingesehen werden können, die Gutslasten aber am Versteigerungstage selbst bekannt gemacht werden.

München, am 9. Juli 1836.

Königl. Landgericht München.
Kattner, Landrichter.

3203. Praes. den 13. Juli 1836.

Edictal-Citation.

Auf Antrag des Masse-Curators der Verlassenschaft des im September 1834. in Friedenheim, dieses Gerichts, verstorbenen Kunstgärtners Wilhelm Schulz werden die hierorts unbekannten Gläubiger desselben hiemit aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb drey Monaten bey dem unterzeichneten Gerichte um so gewisser anzumelden und nachzuweisen, als sonst bey Vertheilung der Erbschafts Masse auf dieselben keine Rücksicht genommen werden würde.

München, am 10. Juli 1836.

Königliches Landgericht München.
L. S.) Kattner, Landrichter.

Ex off.

3179. (3 b) Praes. den 8. Juli 1836.

Vorladung.

Bey der am 21. vor. Monats Statt gehabten Nachstellung der Conscribirten der Altersklasse 1814. wurden nachbenannte abwesende Conscribirte provisorisch eingereiht, und zwar:

1. Zellner, Mathias, Taglöhnerssohn von der Au, dem Inf.-Reg. König;
2. Geiger, Johann Georg, Taglöhnerssohn von der Au, dem Inf.-Reg. König;
3. Steininger, Joseph, Hafnergeselle von der Au, dem Inf.-Reg. König;
4. Ambs, Karl Borromäus, von der Au, dem IV. Jäger-Bataillon.
5. Westermayer, Karl, Sallergeselle von der Au, dem Inf.-Regt. König.

Vorbenannte Conscribirte werden daher hiemit aufgefordert, sich längstens bis zum 1ten August l. Js. um so gewisser bey unterfertigter Behörde zu melden, als sie außerdem als Widerspenstige weitere gesetzliche Einschreitung zu gewärtigen haben.

Vorstadt Au, den 7. Juli 1836.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Engelbach,
k. Landrichter.
Kinader, Rechtspr.

Einladung zum Pferde-Rennen,

welches im Markte Mattighofen (im kais. königl. Innviertel) am 21. Aug. 1836 mit folgenden Gewinnsten ganz frei gegeben wird.

Die Preise bestehen in folgenden:

15, 12, 10, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2. 1 Convent. Thalern mit schönen nützlichen Jahnen.

Das zweite Rennen, wobei nur Pferde laufen dürfen, welche noch an keinem Rennen Theil genommen haben, besteht in folgenden Gewinnsten:

10, 8, 6, 5. 4, 3, 2, 1 fl. mit 8 Fahnen.

Die Loosung geschieht um 10 Uhr Vormittags, wozu die Hrn. Rennmeister des In- und Auslandes eingeladen werden.

Das Renngericht.

3132. (3 c)

Bekanntmachung.

Am 24., 25. und 26. Juli wird auf dem großen Viktualienmarkte der gewöhnliche Blumen-Markt gehalten werden, an welchem Jedermann Theil nehmen kann. Wegen Anweisung der Verkaufsplätze wolle man sich an die Markts-Inspection wenden.

München, den 6. Juli 1836.

Städtische Viktualien-Markts-Commission.

3309 Von einer Uhrkette ging am 14. Juli, vermuthlich vom Einlaß bis zur Roßschwemme, eine Walze mit einem Theile der Einfassung verloren. Dem Finder wird reele Erkenntlichkeit zugesichert. Das Uebr.

3167. (2b) Praes. den 7. July 1836. Nro. Exp. 583.

Bekanntmachung.

Den Donau-Main-Kanal betr.

Von den Erdarbeiten an dem Donau-Main-Kanale werden im nächsten Monate August, an den hier bezeichneten Tagen und vor den betreffenden Distrikts-Polizeybehörden folgende Parthien zur öffentlichen Versteigerung an die Wenigstnehmenden mit dem Vorbehalt der Genehmigung gebracht werden.

1) Am 8. August die Erdarbeiten zwischen Dietfurt und Beilngries, bey dem k. Landgerichte Beilngries in einem Betrage von circa 40,000 fl.
2) Am 9. August jene zwischen der Seidemühle und Neumarkt bey dem k. Landgerichte Neumarkt in einem Betrage von circa . . 300,000 fl.
3) Am 12. August jene bey Nürnberg bey dem k. Landgerichte Nürnberg und in einem Betrage von circa 135,000 fl.
4) Am 13. August jene zwischen Erlangen und Baiersdorf bey dem k. Landgerichte Erlangen in einem Betrage von circa . . . 113,000 fl.
5) Am 15 August jene zwischen Hirschaid und Bamberg bey dem k. Landgerichte Bamberg I. in einem Betrage von circa . . . 50,000 fl.

An diesen Tagen werden die Versteigerungs-Verhandlungen jedesmal Morgens acht Uhr beginnen, jedoch können die Kostenvoranschläge, Plane und Bedingnißhefte schon früher auf dem Bureau de Kanalbau-Sektionen zu Beilngries, Neumarkt, Nürnberg, Erlangen und Bamberg eingesehen, und nähere Aufschlüsse darüber auch an Ort und Stelle erhelt werden.

Nach erfolgter Genehmigung müssen die Arbeiten sogleich begonnen und ununterbrochen und in der Art betrieben werden, daß die festgesetzten Termine genau eingehalten werden können.

Man bringt dieß zur allgemeinen Kenntniß, damit solide Bauübernehmer, welche Lust haben, an diesem Bau Theil zu nehmen, zeitig genug von dem Terrain und von den Voranschlägen und Plänen Einsicht nehmen können, und bemerkt zugleich, daß die nach §. 4. der allerhöchsten Verordnung vom 29 April 1835, über die Verakkordirung der öffentlichen Bauten zu stellende Caution ein Zehntheil der veranschlagten Summe beträgt.

Wegen näherer Aufschlüsse über diese Unternehmung können Uebernehmungs-Lustige sich auch schriftlich an die unterfertigte k. Kanalbau-Inspection oder an die obenbezeichneten Kanalbau-Sektionen wenden.

Nürnberg, den 3. July 1836.

K. B. Kanalbau-Inspektion.

Frhr. v. Pechmann, k. Ob.-Rath u. I. Vorst. — Beyschlag, k. b. Reg. u. Kr.-Bau-Rath II. Vorst.

Empfehlenswerthes Preisbuch.

3220. Im Verlage der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingergasse Nro. 3., ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig.

Die Köchin,

wie sie seyn soll und muß,

oder

sichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beyhülfe

perfekt kochen zu lernen.

Ein praktischer, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter, Rathgeber zur Bereitung gesunder und schmackhafter Speisen, für Gesunde und Kranke, auf möglichst einfache und sparsame Art, nebst 84 Speisezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 20 weitern für Kranke, Genesende und Kinder.

Deutschlands Frauen und Töchtern gewidmet von

Lina.

Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 12. geb. 502 Seiten mit Titelkupfer. Preis 54 kr.

Die Vortrefflichkeit dieses, vorzugsweise für kleinere Familien von 3—6 Personen berechneten, an 700 Rezepte enthaltenden Kochbuchs hat sich so sehr bewährt gefunden, daß binnen kaum 6 Monaten mehrere tausend Expl. desselben verkauft wurden, und es kann daher diese zweyte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage mit voller Ueberzeugung allen Hausfrauen und Töchtern mit dem Bemerken empfohlen werden, daß dasselbe durch bequeme Einrichtung von keinem der bis jetzt bestehenden vielen Kochbücher an Brauchbarkeit übertroffen wird.

Bereits gingen daher auch schon von Seiten mehrerer Mädchenschulen Parthie-Bestellungen darauf ein, weßhalb dasselbe besonders als Prelsbuch in der Ueberzeugung empfohlen werden kann, daß sowohl Mütter als Töchter ein sehr willkommenes Geschenk darin erblicken werden.

3267. Bey G Jaquet und in der Liter. Artist. Anstalt in München ist zu haben:

Die

Bestimmung Israels.

Eine Predigt zur gottesdienstlichen Eröffnungs-Feier des israelitischen Comités für den Obermainkreis, am 3. Febr. 1836, gehalten von Dr. Jos. Aub, Rabbiner zu Bayreuth. geh. Preis 12 kr.

3237. Ein solider junger Mann wünscht als Kellner oder auch als Hausknecht oder Ausgeber eine Stelle baldigst zu erhalten. Das Uebr.

3256. Für Gymnasien und höhere Bürger-Schulen.

D. C. G. D. Stein's

kleine Geographie

für Gymnasien und Schulen.

Nach den neueren Ansichten umgearbeitet vom Prof. D. Ferd. Hörschelmann in Berlin. Zwanzigste rechtmäßige Auflage. Durchgesehen und verbessert von D. K. Vogel; Dir. d. verein. Bürgerschulen zu Leipzig und D. K. F. Kurth, O. Lehrer daselbst. gr. 8. (24 Bog.) 1836. 1 fl. 12 kr.

Auch in der jetzigen Gestalt wird Stein's kl. Geogr. als das reichhaltigste aller in Schulen gebrauchten geogr. Lehrbücher erfunden werden. Die Fortschritte der Wissenschaft und die neuesten polit. Veränderungen sind sorgfältig beachtet und die geschichtlichen Notizen bedeutend vermehrt, so wie die Einrichtung des Druckes sehr verbessert worden.

Atlas, neuer, der ganzen Erde,

nach den neuesten Bestimmungen für Gymnasien und Schulen, mit Rücksicht auf Stein's geogr. Werke. Vierzehnte verm. und verbess. Aufl. in 25 Ch. gez. v. Dr. F. W. Streit, gest. von H. Leutemann, nebst 7 hist. statist. Tab. gr. Fol. 1836. col. 7 fl. 48 kr.

Diese 14te Aufl. ist durch die neue Charte von Hannover, Braunschweig ꝛc. vermehrt, und durch die neubearbeiteten Ch. von Frankreich u. Südamerika bereichert, ohne Preiserhöhung.

D. Karl Joh. Hoffmann, method. Anleitung zum Uebersetzen aus dem Latein. ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Latein., gleich von Erlernung der ersten Sprachelemente an, mit besonderer Berücksichtigung der Grammatiken von Schulz-Zumpt und Ramshorn. gr. 8. (17 Bog.) 1836. 1 fl. 12 kr.

— Dessen Grammatikalisches lateinisches Lesebuch für Gymnasien, Selbststudium und Privatunterricht mit fortlauf Beziehung auf die latein. Schulgrammat. v. O. Schulz, Zumpt u. Ramshorn, u. m. besond. Bemerkk. versehen. gr. 8. 1835. 1r Curs. 36 kr. 2r Curs 45 kr.

Hiermit sind sehr zweckmäßige Ue-

bungsbücher von den untern bis für die mittlern Gymnasialclassen gegeben, die der weitesten Verbreitung und Empfehlung der geachtesten Schulmänner sich erfreuen.

Reinhardt, Conrect., D. H. F., die Analogieen der von Buttmann in der Schul-Grammatik aufgeführten unregelmäßigen griech. Verba, 2 Tabellen, für die 3te Gymnas. Klasse. Roy. Fol. 1836. Schreibp. 27 kr.

Bey den höchst billig gestellten Preisen dieser Schulb. gewähren wir auf 24 ein Freyexemplar.

J. C. Hinrich'sche Buchh. in Leipzig.

(Durch die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung in München zu erhalten.)

3269. So eben ist erschienen und bey Gg. Jaquet, Bazar Nro. 7. u. u. zu haben:

Rauscheid, Dr., Geschichte der deutschen Geistlichkeit im Mittelalter. Eine Fortsetzung der Taschenbibliothek der Geschichte oder meiner darin enthaltenen Werke. gr. 8. geh. Preis 1 fl. 48 kr.

Neue Kirchenmusik.

3265. Bey ***Falter et Sohn***, k. b. Hof-Musikalien- und Musik-Instrumenten-Handlung in München ist erschienen: Ladurner, J. A., Ave Maria. Ein vierstimmiger Kirchengesang ohne Instrumental-Begleitung mit beygefügtem Clavier-Auszuge, welcher zur willkürlichen Begleitung, und auch als selbstständiges Adagio-Orgelstück dienen kann. Pr. 30 kr. — — O salutaris Hostia. Ein vierstimmiger Kirchengesang ohne Instrumental-Begleitung, jedoch mit beygefügtem Clavier-Auszuge, welcher zur Begleitung oder auch als selbstständiges Orgelstück gespielt werden kann. Preis 36 kr.

3301. Im Taschenthurmgäßchen Nr. 1. über 3 Stiegen sind zwei Königshunde, männlichen Geschlechts, einer braunscheckig und weiß, der andere schwarz und weiß, zu verkaufen.

3299. Ein 5 Monat alter weißer Pudel männlichen Geschlechts, mit einem halbschwarzen und einem schwarzgefleckten Ohr, halbgestutztem Schweif, ohne Zeichen, ist verloren gegangen. Derjenige, dem er zugelaufen ist, wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit auf der Polizey anzuzeigen.

3308. Ein braunes Hündchen mit dem neuen Polizeyzeichen Nro. 1545. ist den 14. Abends verloren gegangen. Man bittet denselben gegen Erkenntlichkeit in der Amalienstraße Nro. 9. über 3 St. abzugeben.

Versteigerung.

3277. Montags, den 18. Juli d. J. Vormittags von 9—12, u. Nachm. v. halb 3—6 Uhr werden wegen Abreise in der untern Bärenstraße Nro. 11. im 3. Stocke Spiegel, Stockuhren, Divans, Sessel, runde, Arbeits-, Consol- u. a. Tische, Bureaux-, Kommode-, Garderobe- u. a. Kästen, Bettladen, Federbetten, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellain u. a. Kochgeschirr gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auktionator.

3288. Donnerstag, den 21. Juli, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und die folgenden Tage wird der Rückaß des verstorbenen Herrn Canonicus von Ambach, bestehend in Silbergeräthen, Stock- und Tafel-Uhren, einer goldene Repetir-Uhr mit Kette, Kästen, Sessel, Kanapé, Tische, Kleider, Bett mit Matraze, schöne Leinen, Bett- und Tisch-Wasche, Tafeln, Zinn, Kupfer und einige Sorten Weine gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Silber und Gold werden von 11 bis 12 Uhr vorgenommen; die Weine aber am 22. Nachmittags.

Die Versteigerung ist im Hause des Herrn Tapezierers Stadler in der Residenzstraße Nro. 24.

3254. (3 b)

Abraham J. Weil,

aus Wallerstein,

bezieht die bevorstehende Münchner-Jacobi-Duit wiederum mit einem wohlassortirten Tuchlager, verbunden mit einigen andern Artikeln, als: Hosen- und Westenzeugen, Sammet, Cannefas, Leinwand ꝛc., verkauft en Gros, und hat dißmal sein Local bey Hrn. Zinngießer Pruckner, Promenade-Platz Nro. 3, zwischen Hrn. Marcus Pflaum in München, und Hrn. Bachmeier in Biloboson.

3298. In der Rochusgasse Nro. 5. im 3. Stockwerke ist ein vollständig meublirtes Zimmer mit eigenem Eingange, die Aussicht auf den Duitplatz bis 22. Juli oder 1. August zu vermiethen; wäre auch für einen Duitherrn sehr gelegen.

3300. Es ist ein großer Laden nebst meublirtem Nebenzimmer während der Duit sehr billig zu vermiethen. Näheres Residenzstraße Nro. 20. ebner Erde.

3231. (2 b) Im Hause Nro. 5. in der Sonnenstraße am Josephs-Thor können bis Michaeli 2 schöne geräumige Wohnungen, eine zu 200 fl. jährlichen Miethzins von soliden Familien bezogen werden, und das Weitere erfährt man in der Sendlingerstraße Nro. 30.

Mailändischer Haarbalsam

zur

Erhaltung, Verschönerung, Wachsthums-Beförderung und Wiedererzeugung der Haare, vom Chemiker

Herrn Carl Kreller.

3276. Von den vielen, früher schon mitgetheilten Zeugnißen, welche die Wirksamkeit über alle Zweifel erheben, soll der Kürze wegen hier nur eines wiederholt abgedruckt werden.

Zeugniß.

Durch eine langwierige Krankheit verlor ich meine sämmtlichen Kopfhaare dergestalt, daß auch nicht an Einer Stelle des Hauptes ein Haar mehr zu finden war. Viele angewandte Mittel blieben ohne Erfolg, und ich gab schon die Hoffnung auf, je wieder mein Haupt-Haar zu erhalten, als mir ein Bekannter den Mailändischen Haarbalsam rühmlichst empfahl, welchem dieser die trefflichen Dienste leistete.

Durch den Gastwirth Hrn. Schenk hier erhielt ich auf Verlangen einige Gläser, und verwandte dieselben nach Vorschrift. Zu meinem Erstaunen bildete sich auf meinem Kopfe nun wirklich bald ein junger Haarwuchs, der nach und nach so weit gedieh, daß ich jetzt, wie zuvor, auf meinem Haupte mit Haaren bedeckt bin.

Ich fühle mich dankbar verpflichtet jeden der Art Leidenden dieses Mittel zu empfehlen, dessen Wirksamkeit ich hiermit öffentlich anerkenne.

Ruhla, den 23. Januar 1836.

Erhard Wagner, Porzellainmaler.

Daß der Porzelain-Maler, Hr. Erhard Wagner dahier, vorstehendes Zeugniß eigenhändig unterschrieben hat, wird hiedurch attestirt.

Ruhla, großh. sachsen-weimar-eisenachischen Ortsantheils den 1. Februar 1836.

Der Gerichtskommissär daselbst

(L. S.) F. Heß.

Die Führung dieses vortrefflichen Haarbalsams ist früher schon von der k. Polizey-Direktion erlaubt — vermöge Rescripts der k. Regierung des Isarkreises vom 26. Juny d. J. neuerdings genehmigt worden.

Das große Glas sammt Bericht mit vielen Zeugnißen kostet nur 54 kr, das kleine 30 kr.

Den Empfang einer neuen Zusendung macht bekannt, und empfiehlt zur geneigten Abnahme.

Joseph Karl,

Spezereyhändler vor dem Karlsthor im Rondell Nro. 8. in München.

3307. Weiße 2 Monat alte Spitzhündchen, der schönsten und kleinsten Race sind zu verkaufen in der Löwenstraße Nro. 15. über 2 Stiegen links.

Literarische Anzeige.

3264. Bey Johann Prechter, Buchhändler in Neuburg an der Donau, ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen gesendet worden;

„Anleitung zur gründlichen Buße und wahren Glückseligkeit"

für Alle, welchen es um ihre ewige Seligkeit aufrichtig und ernstlich zu thun ist. Nebst einer Zugabe von Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommunion-, Vesper- und andern Gebeten. Von einem katholischen Geistlichen der Augsburger Diözöse. Mit gnädigster Approbation der Hochwürdigsten Bischöflichen Ordinariate Augsburg und Regensburg. Kl. 8. in 280 Seiten. brosch. 7 ggr. oder 30 kr.

Indem wir dieß geist- und haltungsreiche Betrachtungs-Buch allen wahren Verehrern der katholischen Religion und allen besonnenen Freunden ihres bessern Selbst, und ihrer einzig wahren Glückseligkeit für Zeit und Ewigkeit ungesäumt zur Anzeige bringen, enthalten wir uns aller weitläufigen Anpreißung desselben und erlauben uns nur, die katholische Christenheit zur Erwägung und Beherzigung der großen, mit tiefem Ernste darin abgehandelten Wahrheiten einzuladen, mit den Schlußworten der Bischöflich-Augsburg'schen Approbation den Wunsch aussprechend: O, daß dieses Werk in die Hände vieler Menschen kommen möge, da es sicherlich zur wahren Buße und Bekehrung des Sünders mitwirken, und zur Befestigung der Frömmigkeit und Gottseligkeit sehr Vieles beytragen kann.

Bestellung darauf nimmt an

Gg. Franz in München, Perusegasse Nro. 4.

3208. So eben ist erschienen, und bey G. Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8. in München zu haben:

Lenz, Dr., die Geheimnisse einer vernünftigen Toilette, oder Angabe der untrüglichsten Schönheitsmittel, wie solche in Paris und London angewendet werden. Nebst den vorzüglichsten Recepten zur Bereitung unschädlicher Schminke. Ein Taschenbuch für Herren und Damen. 2te verb. Auflage. geh. Preis 36 kr.

3296. Im Thale Petri Nro. 51. sind auf das Ziel Michaeli 3 Wohnungen zu vermiethen, alle 3 vornheraus, von einer ist die Aussicht ins Thal, über 3 Stiegen, von den andern zweyen auf die Theater-Straße, über eine Stiege; alle 3 haben 3 Zimmer, 2 heiz- und 1 unheizbares, Küche, Speicher, Ausguß, Kommodité. Der Jahreszins ist 112 fl., 80 fl., 70 fl.

3273. Ein Mann, der eine korrecte, leserliche Hand schreibt, und im Rechnungsfache bewandert ist, sucht gegen billige Bedingnisse Beschäftigung. Das Uebr.

Bekanntmachung.

3270. Der Gesellschaftswagen von Schliersee, der seit dem 13. May die Woche einmal nach München gegangen ist, geht jetzt alle Wochen zweymal vom 19. Juli angefangen, alle Dienstag und Freytag bis auf das Oktoberfest, Tags darauf allemal wieder zurück nach Schliersee. Die Logie ist bey'm Platnerwirth in der Lederergasse Nro. 17.

Kaspar Schnitzenbämmer, Bäck und Lohnkutscher in Schliersee.

3271. (2a) Ein Lithograph (Calligraph), der in der erhöhten und vertieften Manier gut bewandert ist, so auch ein im Lithographischen Zeichnen geübter Mann, vorzugsweise Landschaftszeichner auf Stein, können in's Ausland aufgenommen werden, auch Schüler werden ohne Lehrgeld angenommen, und können mit Unterzeichnetem am 25. Juli zu Wasser die Reise dahin machen. Joseph Sulzberger, im Schommergäßl Nro. 2. 1 St.

3272. Ein lediger Mann von 30 Jahren, der schon länger eine Brau-Verwaltung versehen hat, und wegen Familien-Verhältnissen dieselbe nunmehr aufgeben muß, wünscht in Bälde als Brauverwalter oder Rechnungsführer bey einer Herrschaft, wenn möglich in Altbayern, in Diensten zu treten. Das Nähere bey der Landb.

3283. Es ist ein gut erhaltener Galla-Uniform von einem Landgerichts-Assessor billig zu kaufen. D. Uebr.

3215. (2 b)

Verkauf oder Verpacht.

Wegen Domicil-Veränderung wünscht der Eigenthümer seine in einer der ersten Städten Bayerns gelegene und im lebhaften Betrieb gehende

Industrie- und Manufactur Waaren-Handlung

unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen oder zu verpachten. Frankirte Briefe mit den Buchstaben C. H. R. Nro. 3215. bey der Exp.

3284. Unterzeichneter verkauft ganz aus freyer Hand sein Anwesen in Mühldorf. Selbes besteht aus dem geräumigen, durchaus gemauerten Wohnhause mit der darauf haftenden Sailer-Gerechtsame und einem schönen Garten, welcher zugleich als Spinnweite, sowohl für die kurze als Leinfaden-Arbeit, dient. Kaufslustige belieben sich persönlich oder in portofreyen Briefen zu wenden an Augustin Weinmayr, Sailer in Mühldorf.

3053. (3c) **Verkauf oder Verpachtung.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein vom Obereigenthume abgelöstes, an der Naab und in der Nähe einer frequenten Landstraße entlegenes, Mühl-Anwesen, k. Landgerichts Burglengenfeld, bestehend:

a) aus dem zweystöckigen, mit Taschen eingedeckten Wohnhause, dessen Fenster mit Eisen verglittert sind;

b) aus der davon etwa 100 Schritte entfernten Mahlmühle von 4 Gängen, einer Wohnstube nebst Kammer und einer besonders stehenden Schneidsäge; der Wasserstand ist so beschaffen, daß noch ein zweytes Werk von dieser Größe bestehen kann;

c) aus geräumigen, gemauerten, mit Taschen eingedeckten und durchgehends gewölbten Pferd- und Rindvieh-Stallungen, deren Fenster ebenfalls verglittert sind, nebst 18 ganz neuen Schweinställen;

d) aus dem mit Schneidschindeln eingedeckten Getreidkasten, unter welchem sich das Krautgewölbe und der Back-Ofen befindet;

e) aus einem hölzernen, mit Schneidschindeln eingedeckten, Getreide-Stadel sammt Schupfe;

f) aus dem Hofraume, sammt Holz- und Düngerlege, dem Oelgrunde und die Gebäude mit Einschluß des Stadel-Angers bis zur Brücke pr. 3 Tagw. von guter Qualität und zur Viehweide geeignet;

g) aus einem Pflanzgärtl hinter dem Hause per ½ Tagw., dann 33 Tagw. Feld-, 23 Tagw. Wiesgründen, wovon die Hälfte dreymahdig ist und 59 Tagwerk Holz;

wegen eingetretener Verhältnisse entweder aus freyer Hand zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die nähern Kauf- oder Pachtbedingungen werden aber der besondern Uebereinkunft vorbehalten, mit der vorläufigen Bemerkung, daß von dem Kaufschillinge, der auf circa 30,000 fl. steigen soll, wenigstens der dritte Theil zur Verzinsung liegen bleiben und der Verkauf, so wie die Verpachtung mit oder ohne Vieh und Fahrnisse aller Art Statt finden kann. Die Gebäude befinden sich sämmtlich in dem besten Zustande, so wie das gesammte Anwesen in einer angenehmen fruchtbaren Gegend liegt.

Georg Bauer, Mühlbesitzer zu Stegen bey Zieldeim.

3274. Ein Gärtner, mit guten Zeugnissen, sucht einen Dienst, auch zugleich als Bedienter oder Portier in einem Garten. Das Uebr.

3303. Es ist Mittwoch eine schwarz-braune Brieftasche in der Rosengaße verloren gegangen; dieselbe enthält mehrere Zeugnisse und einen Urlaubspaß. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung.

Oel-Gemälde-Versteigerung.

2887 (3c) Die in der Verlassenschaft des Herrn Majors David Hartmann zu Würzburg befindliche ausgezeichnete Oel-Gemälde-Sammlung fast aus allen Schulen des 16ten, 17ten und 18ten Jahrhunderts wird im Einzelnen öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Mit der Versteigerung wird der Anfang am 1. August d. Js. Nachmittags präcis 2 Uhr gemacht, und die folgenden Tage fortgesetzt. — Diese Gemälde-Sammlung befindet sich schon seit einem Zeitraume von 80 Jahren in dem Besitze der Hartmann'schen Familie, was die Originalität der Gemälde nicht bezweifeln läßt. Die Sammlung besteht in gegen 1200 Stücken, befindet sich, einige wenige und unbedeutende ausgenommen, im unverdorbenen Zustande, und wenn auch von mehren Gemälden die Meister nicht mit Bestimmtheit angegeben werden können, so sprechen die Manier und andere Eigenschaften auf den ersten Anblick die Meister aus, unter welchen z. B. aufgezählt werden, als Julius Romanus, Caspar Poussin, Leonardo da Vinci, Andreas del Sarto, Jacobus da Ponte Bassano, Paul und Alexander Veronese, Corregio, Guido Reni, Franciscus Albani, Dominicus Dominichino, Lucas Giordano, Albrecht Dürer, Hans Holbein, Johann Rottenhammer, Andrian von Ostade, Caspar Netscher, Lucas von Leyden, Abraham Bloemart, Cornelius Poelen, Paul Potter, Jacob van der Does, Philipp Wouvermann, Nicolaus Berghem, Franz Mieris, Melchior Hondekoter, Andrian von der Velde, van der Werft, Franz Floris, Peter Neeff, Tenier, Breugel, Segers, van Dyck, Jordans, Heinrich, Melchior und Philipp Rose, Lucas Cranach, Lorgillière etc. etc.

Die Versteigerung geschieht in dem vormals Major Hartmann'schen nun Auernheimer'schen Hause in der Sandgasse II. Dist. Nro. 246, in welchem die Gemälde-Sammlung aufgestellt ist. Zu dieser Versteigerung ladet die Liebhaber höflichst ein.

Würzburg, den 12. Juny 1836.

Das Major Hartmann'sche Testamentariat.

Mahr, k. Advokat. Beez.

3287. Donnerstag, den 14. Julius, hatte in der Pfarrkirche zu St. Peter das Seelenamt für den verstorbenen Bürgermeister, Herrn von Mittermeyer, mit vieler Feyerlichkeit Statt. Nicht nur von Musikfreunden, sondern auch Musik-Kennern, hörte man über die Aufführung des dabey producirten Requiem (es soll die gelungenste Composition von Schack seyn) nur Eine Stimme, daß dasselbe mit stark besetztem Musikchor unter der Direction des Chorregenten Cavallo von dem Musik-Personale mit solcher Präcision und Energie exekutirt wurde, daß dabey Nichts zu wünschen übrig blieb.

Man kann nicht umhin, diese wohlverdiente Anerkennung dem Personale und Herrn Chorregenten Cavallo hiemit öffentlich kund zu geben.

Mehrere Theilnehmer.

3291. Auf ein Anwesen im Landgerichtsbezirk München in der Nähe der Stadt, welches kürzlich auf 2500 fl. geschätzt wurde, werden 1100 fl. zur Ablösung gesucht. D. Ue.

3292. (2 a) Am Promenadeplatz Nr. 2. im Eckhause ist die 2te Etage, bestehend in 7 Zimmern nebst Küche am Vordergebäude und 3 Zimmern nebst Küche rückwärts, einem Antheil Keller und Speicher, zu vermiethen und nächstes Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere daselbst zu ebner Erde im Comptoir.

3294. Im Thal Maria Nr. 31. vornheraus über 2 Stiegen ist eine schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten versehen, um den Jahreszins von 120 fl. für das Ziel Michaeli zu miethen.

3297. Ein meublirtes Zimmer vornheraus mit Bettund eigenem Eingang nebst Bedienung ist um 5 fl. in der Burggasse Nr. 14. über 3 Stiegen sogleich zu verstiften.

3285. Am Heumarkt Nro. 5. über 3 Stiegen ist ein neu meublirtes Zimmer monatlich um 3 fl. zu vermiethen, und ist zugleich oder auf den ersten August zu beziehen. Beym Tändler im Dultgäßl zu erfragen.

Apfelwein-Empfehlung.

3208. Aufgemuntert durch den bisherigen Besuch und die Versicherung der Herren verehrlichen Gäste, daß sie den von mir ausschenkenden Apfelwein dem Traubenwein in vieler Rücksicht vorziehen, beehre ich mich, auch noch ein so eben erhaltenes ärztliches Zeugniß zur weitern Empfehlung dieses herrlichen Getränkes bekannt zu geben:

„Das königl. Kreis- und Stadtgericht,— dem Polizey-Physikat München bezeugt hiemit, daß der sogenannte Apfelwein, welchen Frau Cresz. Reich im Schlossergäßl Nro. 3. vor dem Karlsthore dahier verschenkt, bey der vorgenommenen Untersuchung rein und unverfälscht gefunden wurde, und daß sonach, derselbe in geeigneten Fällen als ein gesundes Getränk empfohlen werden kann. Doktor Lippl."

Ich werde ferner nicht ermangeln, das in mich gesetzte zeitherige Vertrauen des Publikums durch reelle Bedienung nach allen Kräften zu verdienen, und erlaube mir schließlich auch noch die Herren Landbeamten und Pfarrer auf dieses eben so gute und gesunde, als wohlfeile Getränk, die Maß 10 kr.) hiemit aufmerksam zu machen.

Cresz. Reich, Wittwe.

3278. Eine Marmorsäule, 8 Schuh lang und 2 Schuh dick, wird zu kaufen gesucht. Das Nähere bey

Elise Schäfler,
Putzarbeiterin im Rosenthal Nr. 14. ebner Erde.

3279. (3a) Bey der Putzarbeiterin Nanette Kommender unter'm Rufinithurm werden mehrere Frauenzimmer gesucht, die in der Putzarbeit geübt sind, und worunter eine im Stande ist, die Vorarbeiterin machen zu können.

3280. Ein Frauenzimmer wünscht einen Platz bey einem Herrn oder Geistlichen, auch in einem Laden. Sie ist im Kochen und Häuslichen gut erfahren. Das Uebr.

3282. Eine Person, welche noch nie in München war, und in allen häuslichen Arbeiten sehr wohl, als auch im Nähen und Stricken erfahren ist, sucht bis Jakobi einen Dienst. Zu erfragen in der Herzogspitalgasse Nro. 14. über 2 Stiegen.

3280. Zwey bejahrte Leute wünschten eine kleine Hausmeisterstelle gegen freye Wohnung, indem sie eine kleine Unterstützung haben Das Uebr.

3281. Wer Riegelhauben, gold- und silbergestickte, geputzt wünscht, denen empfehle ich die Madame Krieger bey der Frauenkirche Nro. 3.; sie bediente mich schon lange zu bester Zufriedenheit, jedoch immer besser, weil sie ein neues Mittel erfunden hat, die Riegelhauben auf das schönste ohne alle Beschädigung zu putzen, und wieder wie neu herzustellen.

B. St.

Digitized by Google

3228. **Einladung zur Unterzeichnung**
auf ein wichtiges vaterländisches Werk.

Unter dem Titel:

Vaterländisches Magazin,

eine Zeitschrift für Belehrung, Nutzen und Unterhaltung überhaupt, so wie zur Beförderung der Vaterlandskunde, Kunst und Industrie, unter Mitwirkung mehrerer gelehrten Freunde des Vaterlandes herausgegeben,

wird in wöchentlichen Nummern von 1 Bogen ein Blatt in groß Quart, auf schönes Papier gedruckt, erscheinen, welches fern von der Tendenz politischer Zeitschriften, aus dem Fach der Naturlehre, Naturgeschichte, Landeskultur, Landwirthschaft, Forst- und Jagdwissenschaft, des Handels und der Industrie, des Manufactur-, Fabrik- und Gewerbswesens der Technik, Länder- und Völkerkunde und Geschichte Das mittheilt, was für unser Vaterland zeitgemäß und darum interessant ist. Wenn sie deßhalb eine besondere Beachtung schon verdient, so wird sie es noch mehr durch die Abbildungen, welche, je nachdem es die bessere Veranschaulichmachung der Gegenstände erfordert, schwarz oder colorirt beygegeben werden. Ungeachtet der bedeutenden Kosten ist der Preis des Jahrgangs zur Erleichterung der Anschaffung und im Vertrauen auf zahlreiche Theilnahme nur auf 5 fl. 24 kr. festgesetzt; überdies subskribirt man vorläufig nur auf ein halbes Jahr, wofür beym Beginnen des Blatts 1 fl. 21 kr. und beym Erscheinen der 14ten Nummer ebenfalls 1 fl. 21 kr. bezahlt wird.

Jeder Vaterlandsfreund wird hiermit eingeladen, durch Subskription (ohne jetzt schon vorauszuzahlen) dieses vaterländische Unternehmen befördern zu helfen. Sobald dasselbe durch hinreichende Subscription gesichert ist, wird es beginnen, und werden die Nummern für den Monat Juli nachgeliefert. Der Preis wird beym Beginnen der Zeitschrift bestimmt erhöht, damit die ersten Beförderer einen wirklichen Vorzug genießen.

Alle Buchhandlungen und königlichen Postämter, letztere mit unbedeutender Erhöhung, nehmen Bestellungen an. Daselbst ist auch der gedruckte, ausführliche Prospectus zu haben. Die Dalsenberger'sche Buchhandlung in München hat den Haupt-Debit übernommen.

Pacht-Anerbiethen.

3109. (2 b) Wegen Veränderung der Localitäten des Hauptgränzzollamts an der böhmischen Gränze, auf der Nürnberger-, Pilsner- und Prager-Hauptstraße wird dort ein neuer Gasthof gebaut, und bis zum 1. September l. J. an einen Pächter überlassen. Die Eintheilung der Gebäude, Stallungen und übrigen Bedürfnisse werden ganz entsprechend hergestellt, so wie, um die Wohnung herum gelegen, mehrere Tagwerk Feldgründe und in geringer Entfernung auf Verlangen größere Partheyen pachtweise mit überlassen werden können. Die örtliche Lage dieses Anwesens verspricht besonders in Bezug auf die Einkehr des schweren Fuhrwerkes, ein günstiges Resultat. Hierauf Reflectirende wollen sich gefällig zum Austausch der nähern Bedingnisse mit der Adreße B. S. Poste restante an das Postamt Weiden wenden.

3217. (2 b) Für eine stille kinderlose Familie wird eine Wohnung von 3 Zimmern, Kammern ꝛc. in der Nähe der Stadt zu miethen gesucht, welche in 14 Tagen bezogen werden kann. D. U.

3183. (2 b) Bey Unterzeichnetem sind brasilianische Palmhüte sehr billig zu verkaufen.

Jos. Bauer,
Hutfabrikant nächst dem gold. Hirsche.

3302. Ein grauer Frack, in welchem eine Tabacksdose war, wurde gefunden. Brienerstraße Nro. 41.

3304. In einem gut erhaltenen Hause in der Rosengasse sind künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen:

1) über 2 Stiegen an der Sonnenseite vornheraus eine schöne Wohnung mit eigenem Eingange, bestehend aus 6 Zimmern und einem Salon, letzterer mit einem neuen Straßburgerofen versehen, die übrigen Zimmer ebenfalls heitzbar, mit Küche, Speisekammer, Holzlege, Garderobe, Pumpbrunnen und einem Vorplatze nebst allen übrigen häuslichen Bequemlichkeiten.
2) Drei große, gut gewölbte, Keller zur Einlagerung von 180 Eimer Bier oder Wein.
3) Vornheraus ein großes Verkaufsgewölbe nebst daranstoßendem geräumigen Comptorzimmer, welch' letzteres auch zu einem Niederlagsgewölbe verwendet werden kann.
4) Rückwärts im Hofe zwei Niederlags-Gewölbe. D. Uebr.

3104. (6 d) Kaufingerstraße Nr. 17 sind ganz neue Betten mit Feder- und Pferdhaar-Matrazen mit Plumeaux u. abgenähte Decken um billige Preise monatlich zu vermiethen; auch sind daselbst neue Meubel zu verkaufen. Eingang Fürstenfeldergasse 2 Stiegen rechts.

3169. (3 c) Bey dem bedeutend vermehrten Verschleiß kann der hydraulische Kalk in der Niederlage München, Rosenthal Nr. 3., wieder von nun an um 5½ kr. der Metzen abgegeben werden.

3290. Im Verlage von B. Vannok jun. in Augsburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Th. Nelk, das Weihwasser. Abend-Erzählung eines Vaters vor seinen Kindern. Zweite Auflage. 12. brosch. 9 kr.

Von demselben Verfasser sind ferner daselbst erschienen und zu haben:

Rothburga von Rottenburg. Vierte Auflage. brosch. 9 kr.

Die schöne Seele. Zweite Auflage. brosch. 9 kr.

Afra von Augsburg. Zweite Auflage. 9 kr.

Waibel, A. A., Denksprüche und Erzählungen; Liebhabern des Schönen und Guten gewidmet. 12. br. 9 kr.

3293. Ein Meßbuch (Missale Romanum) ganz neu, in rothem Saffian, schön gebunden, mit 2 Schließen und Register versehen, ist um 24 fl. zu verkaufen bey

Joseph Nick, Buchbinder,
Salvatorstraße Nr. 21.

3305. Eine Matrahe von Roßhaar ist zu verkaufen in der Dultgasse Nro. 3. 1 Stiege vornheraus.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Goldkronach.

	fl.	kr.
Transport	1	21
Den 13. Juli: Von G. S. . .	1	21
Summa	2	42

Für recht Bedürftige.

Den 14. Juli: „Gott segne es!" 24 kr. — Von M. R.: Einige Kleidungsstücke für arme Kinder.

Für die Aermsten.

Den 13. Juli: Von T. . . 1 fl. — kr.

Augsburger Börse vom 14. July 1836.

	Brief.	Geld.
Königl. Bayersche		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	102
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅛
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	39	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114¾	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¾	104¼
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	75⅞	75¼
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1363	1361
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63	62¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96	—
detto à fl. 500 prompt	116	—

Dienstag, den 19. July. **Nro. 86.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Eilig schwirrt der Spielruf dieser Jahre
Im Geräusch der Welt dem Ziele zu,
Bald entsinkt der Erdenleib der Bahre,
Auszuschlummern in des Grabes Ruh'.

Losgewunden von dem Staubgewande,
Schwingt der Geist unsterblich sich empor,
Liebe findet in der Heimath Lande
Wieder einst, was Liebe hier verlor.

Bekanntmachung.

3336. In Folge Allerhöchsten Rescripts vom 3. Juli haben Seine Majestät der König die reglementairen Grundbestimmungen über die Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt der bayer'schen Hypotheken- und Wechselbank allergnädigst zu bestätigen geruht, und es werden nun auf den Grund obizen Allerhöchsten Rescripts vorläufig nachstehende Agenten für diese Anstalt zur Kenntniß des Publikums gebracht.

München, den 15. Juli 1836.

Die Administration der bayer'schen Hypotheken- und Wechselbank.
Fr. X. Riezler.

Isar-Kreis.

Herr F. X. Stießberger, Großhändler } in München { für die k. Haupt- und Residenzstadt und das Landgericht
= Wal. de Crignis, Großhändler } { München.
= Franz Kester, Fabrik-Direktor in der Vorstadt Au, für das k. Landgericht Au.
= Arnold, Oekonomie-Verwalter in Ebersberg, für das k. Landgericht Ebersberg.
= J. Schneider, Handelsmann in Erding, für das k. Landgericht Erding.
= J. Oberlindober, Handelsmann in Freysing, für das k. Landgericht Freysing.
= C. Rieder, Handelsmann in Landsberg, für die k. Landgerichte Landsberg und Schongau.
= Cl. Pranti, Kaufmann in Landshut, für die k. Stadt- und Landgerichte Landshut, Moosburg und Vilsbiburg.
= J. Karlinger, Handelsmann und Bürgermeister in Miesbach, für das k. Landgericht Miesbach.
= Anton Scheifele, Handelsmann in Mühldorf, für das k. Landgericht Mühldorf.
= Chr. Lechner, Handelsmann in Niederaschau, für das Herrschaftsgericht Prien.
= P. G. Eitzenberger, Handelsmann in Partenkirchen, für das k. Landgericht Werdenfels.
= J. M. Mulzer, Handelsmann in Pfaffenhofen, für das k. Landgericht Pfaffenhofen.
= Ant. Zellner, Handelsmann in Reichenhall, für die k. Landgerichte Reichenhall und Berchtesgaden.
= Umrath u. Comp., Fabrikanten in Rosenheim, für das k. Landgericht Rosenheim.
= J. K. Urban, Gerichtshalter in Starnberg, für die k. Landgerichte Starnberg und Bruck.
= Fr. X. Poschacher, Handelsmann in Tittmoning, für das k. Landgericht Tittmoning.
= J. Schederer, Handelsmann in Tölz, für das k. Landgericht Tölz.
= Dr. Praun, Advokat in Traunstein, für das k. Landgericht Traunstein.
= S. Bruckmayer, Handelsmann in Trostberg, für das k. Landgericht Trostberg.
= A. Hintner, Handelsmann in Waging, für das k. Landgericht Laufen.
= J. Dialer, Rothgerber in Weilheim, für das k. Landgericht Weilheim.
= Franz Urban, Gerichtshalter in Wolfratshausen, für das k. Landgericht Wolfratshausen.

Unterdonau-Kreis.

Herr F. Dunst, bgl. Bierwirth in Altötting, für die k. Landgerichte Altötting und Burghausen.
= J. B. Hundhamer, Hausbesitzer und Bürgermeister in Dingolfing, für den Gemeindebezirk Dingolfing.
= C. Pollinger, Hausbesitzer in Eggenfelden, für das k. Landgericht Eggenfelden.
= C. Stolber, Handelsmann in Griesbach, für das k. Landgericht Griesbach.

Herr A. Gerhauer, Handelsmann in Landau an der Isar, für das k. Landgericht Landau.
= J. Pummerer, Kaufmann in Passau, für die k. Stadt- und Landgerichte Passau, Vilshofen, Wegscheid, Wolfstein und Grafenau.
= J. Kagermayer, Bürgermeister in Pfarrkirchen, für das k. Landgericht Pfarrkirchen.
= L. Rüger, Handelsmann in Simbach, für das k. Landgericht Simbach.
= Dr. Mayer, Apotheker in Straubing, für die k. Stadt- und Landgerichte Straubing, Cham, Deggendorf, Kötzting, Mitterfels, Viechtach und Regen.

Regen-Kreis.

Herr G. Wimpessinger jun., Kaufmann in Amberg, für die k. Stadt- und Landgerichte Amberg, Nabburg, Nennburg vor dem Walde und Sulzbach.
= Weihamer, Gastwirth in Eichstädt, für die k. Landgerichte Eichstädt und Kipfenberg.
= J. E. Mairberger, Gastwirth in Ingolstadt, für das k. Stadt- und Landgericht Ingolstadt.
= J. Scharf, Handelsmann in Mainburg, für die k. Landgerichte Abensberg, Pfaffenberg und Mallersdorf.
= J. M. Niedermayer, Kaufmann in Neumarkt, für die k. Landgerichte Neumarkt, Beilngries, Pfaffenhofen (Landg. Kastel), Hemau.
= G. F. Demler, Kaufmann in Regensburg, für die Stadt Regensburg, dann die k. Landgerichte Stadtamhof, Regenstauf, Burglengenfeld, Roding und Kellheim.
= Fr. X. Reinhardt, Handelsmann in Waldmünchen, für die k. Landgerichte Waldmünchen und Vohenstrauß.

Oberdonau-Kreis.

Herr Gebrüder Fromel, Großhändler in Augsburg, für die Stadt Augsburg und die k. Landgerichte Göggingen, Friedberg, Schwabmünchen, Türkheim, Wertingen, Buchloe, Dillingen, Höchstädt, Lauingen, Burgau, und Zusmarshausen.
= Conf. Frey, Kaufmann in Immenstadt, für die k. Landgerichte Immenstadt und Sonthofen.
= Rud. Curtabat, Kaufmann in Lindau, für das k. Stadt- und Landgericht Lindau.
= W. C. Linhardt, Kaufmann in Schrobenhausen, für das k. Landgericht Schrobenhausen.

Rezat-Kreis.

Herr E. Barthel, Privatier in Ansbach, für das k. Stadt- und Landgericht Ansbach und für die k. Landgerichte Herrieden, Heilsbronn und Leitershausen.
= C. Bernhold, Buchhändler in Dinkelsbühl, für die k. Landgerichte Dinkelsbühl und Feuchtwangen.
= C. Ernst, Apotheker in Markt Einersheim, für das Herrschaftsgericht Einersheim, für das k. Landgericht Bibert, für das Herrschaftsgericht Schwarzenberg und das Städtchen Scheinfeld.
= L. Hertlein, Kaufman in Erlangen, für das k. Stadt- und Landgericht Erlangen und Herrschaftsgericht Burghaslach.
= G. Prinzing Sel. Sohn, Kaufmann in Fürth, für das k. Stadt- und Landgericht Fürth und für die k. Landgerichte Neustadt an der Aisch und Herzogenaurach.
= J. Faulstich, Handelsmann in Gunzenhausen, für das k. Landgericht Gunzenhausen.
= M. G. König, Handelsmann in Lauf, für die Landgerichte Lauf und Hersbruck.
= G. A. Schröppel, Handelsmann in Langenzenn, für das k. Landgericht Cadolzburg.
= Stadler, Radler u. C., Kaufleute in Nördlingen, für das k. Stadt- und Landgericht Nördlingen.
= Seb. Gansler, Handelsmann in Oettingen am Ris, für das Herrschaftsgericht Oettingen und das k. Landgericht Wassertrüdingen.
= J. Le Pair, Kaufmann in Roth, für die k. Landgerichte Pleinfeld und Hilpoltstein.
= F. Granmüller, Kaufmann in Rothenburg, für das k. Landgericht Rothenburg und das Herrschaftsgericht Schillingsfürst.
= J. L. Hütlinger, Kaufmann in Schwabach, für das k. Stadt- und Landgericht Schwabach.
= Fried. Grinninger, Handelsmann in Uffenheim, für das k. Landgericht Uffenheim.
= P. Wagner, Sohn, Handelsmann in Weissenburg, für das k. Landgericht Weissenburg.
= Carl Seefried, Handelsmann in Windsheim, für die k. Landgerichte Markt Erlbach und Windsheim.

Obermain-Kreis.

Herr C. F. Helmreich, Privatier in Auerbach, für das k. Landgericht Eschenbach.
= Nikol. Kopp, Kaufmann in Bamberg, für das k. Stadt- und Landgericht Bamberg und die k. Landgerichte Hollfeld, Burgebrach und Scheßlitz.
= C. Degen jun., Kaufmann in Bayreuth, für das k. Stadt- und Landgericht Bayreuth, die k. Landgerichte Kronach, Lichtenfels, Seßlach, Stadt-Steinach, Teuschnitz, das Herrschaftsgericht Thurnau, die k. Landgerichte Weidenberg, Weißmain, Gefrees, dann für das k. Stadt- und Landgericht Culmbach.
= J. Sandner, Bürger und Realitätenbesitzer in Selb, für die k. Landgerichte Selb, Kirchenlamitz, Rehau und Hohenstadt.
= Chr. H. Müller, Spinnmaschinenmeister in Tirschenreuth, für das k. Landgericht Tirschenreuth.
= J. H. Roscher, Kaufmann in Weiden, für die k. Landgerichte Neustadt an der Waldnab, Kemnath, Pegnitz, Ebermannsstadt und Pettenstein.
= W. Prinzing, Kaufmann in Wunsiedel, für die k. Landgerichte Wunsiedel und Waldsassen.

Untermain-Kreis.

Herr A. Dessauer, Kaufmann in Aschaffenburg, für die k. Landgerichte Aschaffenburg und Alzenau.
= F. J. Sickenberger, Kaufmann in Lohr, für die k. Landgerichte Lohr und Orb.
= Reuther, Unteraufschläger in Ochsenfurt, für das k. Landgericht Ochsenfurt und das Herrschaftsgericht Sommershausen.
= J. G. A. Pollich, Kaufmann in Schweinfurt, für die k. Landgerichte Schweinfurt, Haßfurt, Eltmann, Ebern und Gleusdorf.
= G. C. Friedrich, Gastwirth in Volkach, für die k. Landgerichte Volkach, Gerolzhofen, Dettelbach; dann für die Herrschaftsgerichte Wiesentheid und Rüdenhausen.
= Trescher und Wahler, Kaufleute in Würzburg, für das k. Stadt- und Landgericht Würzburg links und rechts des Maines.
= F. Benkert-Bornberger, Kaufmann in Würzburg, für die Stadt Würzburg und die k. Landgerichte Carlstadt und Gemünden.

Rhein-Kreis.

Herr Fr. Aug. Heydenreich, Rentier in Speyer, als Oberagent.

München. Se. K. Hoh. der Kronprinz widmen auf Ihrem Schloße Hohenschwangau den Untersuchungen der mächtigen Erscheinungen des europäischen Völkerverkehrs Ihre unausgesetzte Aufmerksamkeit. Höchstdieselben arbeiten täglich mehrere Stunden mit dem Ministerialrathe Berks, und unterrichten Sich mit der größten Sorgfalt über den gegenwärtigen Stand der geistigen und materiellen Interessen aller Theile des Königreichs, wobey die von Sr. K Hoh. auf mehreren großen Reisen gemachten Beobachtungen reichen Stoff zu den interessantesten und tiefsten Vergleichungen darbieten. Die Thätigkeit und Heiterkeit Sr. K. Hoh. sind gleich bewunderungswürdig und stehen mit der wirklich frommen Verehrung der großartigen ächt historischen Schöpfungen Ihres allerdurchlauchtigsten Vaters in der edelsten und segensvollsten Uebereinstimmung. Die Anordnungen auf dem Schlosse Hohenschwangau, welche Se. K. Hoheit in Ihren Mußestunden selbst bis in die kleinsten Einzelnheiten leiten, zeugen von einer seltenen Kenntniß des Mittelalters, so wie von einer Klarheit und Eleganz des Geschmackes, in welcher die geniale Wirksamkeit der vielen auf diesem Schloße arbeitenden Künstler die korrekteste und zugleich bezaubernde Einigung findet.

Auf das mitgetheilte Gesuch des Comité des Theresienfestes in Bamberg hat Se. Maj. der König folgendes allergnädigste Antwortschreiben aus Brückenau vom 10. Juli zu erlassen geruht: Ich habe mit Vergnügen aus dem Inhalte des Schreibens wiederholt ersehen, daß die Stadt Bamberg Meine wohlthätigen Absichten für das Beste derselben dankbar anerkennt, bemerke aber, daß zwar zu Hochgebäuden, nicht aber zu einem Kanale, ein Grundstein gelegt zu werden pflegt, daher die Voraussetzung einer Grundsteinlegung irrig ist. Ihr wohlgewogener König Ludwig.

Auf der Rückreise von Weimar nach Stuttgart traf Se. Maj. der König von Württemberg zum Besuch bey Sr. Maj. dem König von Bayern in Brückenau ein, und verweilte dort mehrere Stunden.

Den abscheulichen Moritaten-Abheulern soll auf Märkten ꝛc. auf allerhöchsten Befehl das Handwerk strengstens gelegt werden; dagegen stehen Marionetten-Theatern, Vokal- und Instrumental-Musiken ꝛc., welche zur Förderung heiteren Sinnes unter dem Volke dienen und ächte Belustigungen abgeben, durchaus keine Hindernisse entgegen.

Marienbad, 30. Juni. Gestern Abends um 9 Uhr trafen Se. M. der König Otto von Griechenland, unter dem Namen eines Grafen von Missolunghi, mit J. Maj. der Königin Therese von Bayern, Mutter König Otto's, welche unter dem Namen einer Gräfin von Wittelsbach reiset, in bestem Wohlseyn hier ein, nachdem die Reise von München über Regensburg und Eger erfolgt war. Der König ist von dem Hofmarschall Grafen Saporta und den beyden Flügel-Adjutanten Miaulis und Mauromichalis, J. Maj. die Königin aber von Sr. Exc. dem k. Ob. Ceremonienmeister Grafen v. Sandizell und J. E. der Frau Obersthofmeisterin De Roi begleitet. König Otto bewohnt das Königswärther-Haus, Eigenthum Sr. D. des Fürsten von Metternich, und die Königin das daranstoßende, dazu gehörige Posthaus. Durch die Anwesenheit dieser hohen Gäste ist Marienbad in diesem Augenblicke bedeutend belebt.

Marienbad, den 9. July 1836. Das Geburtsfest J. Maj. der Königin von Bayern ward am 8. d. durch Höchstderselben, sammt Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland allergnädigsten Anwesenheit auf dem Herrschaftsschlosse des Hrn. Grafen v. Berchem-Haimhausen zu Kuttenplan (2. St. v. hier) mit höchst angemessener Feyer begangen. Die unbedingtesten und wiederholt ausgesprochenen Beyfalls- und Zufriedenheitsäußerungen von Seiten Ihrer Majestäten und der übrigen hohen Anwesenden wurden dabey dem Hrn. Festbereiter wegen der sinnigten und so durchaus geschmackvollen Anordnung desselben, und der sinnvollen allegorischen Andeutungen auf Bayerns Liebe zu seiner huldvollen Landesmutter, und Griechenlands Hoffnungen auf seinen allervortrefflichsten König, zu Theil; ganz besonderes Interesse und Vergnügen bezeigten die schönen Griechen Mauromichalis und Miaulis an der Einrichtung der dortigen anerkannt ausgezeichnet gehaltenen und bestellten ökonomischen Musterwirthschaft.

Darmstadt, den 21 Juni. Ueber das schöne Wiedersehen der k. Geschwister, König Otto's von Griechenland und der Erbgroßherzogin von Hessen, meldet die Hannov. Ztg.: Die Straßen wogten von Menschen, von Mittags 2 Uhr an, um diese Zeit war ihm seine Schwester Mathilde entgegengefahren; indeß versammelte sich der Hof; der Großherzog wollte es sich nicht nehmen lassen, ihn feierlich im Schloße an der großen Treppe mit königlichen Ehren zu empfangen. Der junge König hätte dieß nicht vermuthet, im Gegentheil geboten, ihn als Familienmitglied zu begrüßen, und glaubte sich daher nur von Schwager und Schwester erwartet. Daß diese ihn schon in dem Tannenwalde vor der Stadt erwarten wollten, wußte er auch nicht. Natürlich wollte die Schwester den ersehnten

geliebten Bruder, den sie seit Jahren nur Sorgen und Gefahren entgegengehen sah, mit dem sie erzogen und stets gleich gestimmt war, der sie vor allen Geschwistern geliebt, und den sie eben so wieder liebte — diesen wollte sie nicht vor dem Hofgesinde wiedersehen und begrüßen, und die Umarmungen und Freudenthränen sich nicht vom Ceremonienmeister zuzählen lassen. Sie hielt in der Mitte des Waldes, der nach der Bergstraße führt, und hoffte, den Bruder, seiner Zusage gemäß, um drei Uhr ankommen zu sehen; aber es schlug vier und er war noch nicht da! Die Sonne glühte, Fracht- und Holzwagen, Reisekutschen wirbelten den Staub auf und umwehten damit die fürstliche Equipage, Mathilde harrte immer geduldig. Es schlug fünfe — keine Nachricht! — Befragte Wanderer und Reisende gaben wenig Trost. Statt dessen bot man Kirschen, die wenigstens Staub und Hitze erträglicher machten. Allmählig wurde das sehnsuchtsvolle Gemüth unruhig — warum bleibt Er aus, der sonst so Pünktliche? — Man schlug vor, im nächsten Dorfe lieber zu warten, doch das hätte wieder eine Menge Zeugen des Wiedersehens herbeigelockt, und so blieb man auf der einsamen Stelle im Walde. Immer näher schlich die Angst heran, den geliebten Bruder könne ein Unfall betroffen haben — die Hoffnung schwand von einer Minute zur andern — es schlug sechs Uhr! — Jetzt Staub — sechespänniger Reisewagen — sie lebte in froher Spannung — der Eilwagen war es! — Die befragten Reisenden versicherten, König Otto sey um zwei Uhr noch in Heidelberg gewesen. Dieß diente zu einiger Beruhigung, aber dennoch wollte die Erbgroßherzogin ausharren. Sie stieg aus und wandelte den Waldweg auf und ab, dem Bruder entgegensehend. Da wirbelte von ferne Staub auf, man hörte Getümmel im nächsten Dorfe, und mit Einem Sprunge war Mathilde wieder im Wagen. „Ihr lieben Leute", rief sie, „laßt uns langsam entgegenfahren, damit mein Bruder glaubt, ich komme eben erst an, und nicht gleich denken muß, wie viel ich durch das lange Warten ausgestanden!" Sie hielt die Wagenthür mit der Hand, und stieß sie erst dem Bruder gegenüber auf. Die Wagen hielten, und im nämlichen Augenblicke sprangen Beide heraus, und hielten sich in langer unaussprechlicher Umarmung. Erschöpft von der vier Stunden langen Spannung, überwältigt von Freude, gab sich die Erbgroßherzogin ganz ihrem Gefühle hin, weinte und schluchzte laut; dem jungen König strömten die Augen über. Er hob sie nun in den Wagen und suchte sie durch zärtliche Worte zu beruhigen, und so brachte sie dem theuern Bruder, Hand in Hand, den seligsten Triumph in ihrem von Freude und Liebe strahlenden Antlitz, der erwarteten Stadt.

Stockholm, 5. Juli. Gestern, am Geburtstage Sr. K. Hoh. des Kronprinzen, fand wiederum ein großes Manöver auf dem Ladugärdsfelde statt, bey welchem Se. K. Hoh. selbst den Befehl führten. Se. M. der König nahmen zu Pferde die Truppen in Augenschein, und wurden, eben so wie J. M. die Königin, die Herzogin von Leuchtenberg und deren Töchter, von dem zahlreich versammelten Volke mit Jubel begrüßt. In der Suite Sr. M. des Königs ritten der Herzog Maximilian von Leuchtenberg, der kais. [illegible]sterreich, der k. dänische und der k. französ. Gesandte, ferner [illegible]reich. Feldmarschalllieut. Graf v. Haugwitz, der [illegible]ldmajor Graf von Suchtelen, so wie viele an[illegible] und Diplomaten.

München. Den 17. d., Abends, passirte ein französ. Kabinets Kourier von Wien kommend hier durch nach Paris.

Zwischen Bayern, Würtemberg und Baden sollen bereits wegen eines täglichen Eilwagen-Kurses von Straßburg nach Wien Unterhandlungen im Werke seyn.

Die drey männlichen Lumpaci sind recht brav; aber, wenn man drey weibliche detto auf die Bühne bringen wollte, das wäre heickl! heickl!

Der Schuhmacher-Geselle, welcher sich in der Waldung bey Geisel-Gasteig erhängte, heißt J. Denk, und ist aus Grätz.

Am 12. Juni stürzte der Knecht des Lohnkutschers M. Rockl von Paßau im Dorfe Eggendobel beym Umwenden seines Wagens mit letzterm und Pferden in die Donau; beyde Pferde ertranken, der Knecht rettete sich.

Am 25. v. M. ward der 15jährige Steinkohlengräbersohn von Hüfler (Kusel) in einer Grube bey Eckweiler von einer Steinkohlenmasse zu Tode gedrückt.

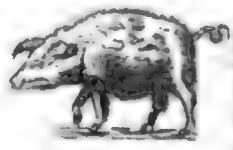
Am 1. d. stürzten zu Kirchbaelach (Babenhausen) die Maurer J. Miller und K. Rogg bey der Reparatur der Kirche herab. (Das Gerüst hing in Seilen, wovon eins zerriß.) Miller auf der Stelle †, Rogg gefährlich bleisirt.

Zu Böll (Münchberg) brannten am 5. d. 4 Häuser ab. Nur durch die angestrengteste Hülfeleistung der überall so thätigen k. Gendarmerie-Mannschaft wurde größerer Schaden verhütet. — So auch kürzlich im Markte Leugast (O.M Kr.) 15 Häuser.

Nicht ein Schullehrer, sondern ein Schultheiß aus Würtemberg ward ermordet.

Vergangenen Mittwoch Abends wurde ein Schreinergeselle aus Augsburg, ohnweit Göggingen von einem bekannten raufsüchtigen Burschen aus Göggingen, straßenräuberisch gewaltsam angepackt, mit den rohesten Schlägen unter dem Rufe: „Geld oder Leben her!" sehr mißhandelt; die k. Gendarmerie von Göggingen kam glücklicher Weise dazu, verhaftete den Angreifer, und vereitelte sohin den vermeinten Raub.

Das Urtheil gegen den israelitischen Weinhändler Friedmann aus Veitshöchheim hat von der k. Regierung die Bestätigung erhalten, daß 14 Faß Wein ausgelassen, für jedes Fuder der angesetzten 20 Thaler Strafe nur 10 Thaler erlegt werden müssen.



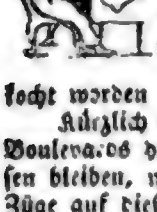
Unter den Schweinen der Landgemeinde Ried (Zuemarshausen) ist die Milzseuche ausgebrochen. Der Ankauf von Schweinen und Schweinfleisch in dieser Gemeinde, so wie deren Importation in Augsburg wird bis auf weiters bey 20 fl. Strafe verboten.

Augsburg, 14. Juli. Obgleich die Sonne während dieses laufenden Jahres fast immer eine beträchtliche Zahl von Flecken, bald größere, bald kleinere, zeigte, so verdienen es doch die gerade jetzt sichtbaren Fleckengruppen besonders, daß die Freunde von Merkwürdigkeiten am Himmel auf dieselben aufmerksam gemacht werden, zumal da schon ein gewöhnliches Fernrohr zu deren Beobachtung hinreicht, wenn man nur die Vorsicht gebraucht, zwischen das Auge und das Fernrohr ein sogenanntes Sonnenglas zu thun, wozu die für die letztere Sonnenfinsterniß zubereiteten Dampfgläser fortwährend dienen können.

Bamberg, 9. Juli. Unsere Stadtbewohner wandeln seit acht Tagen in zahlreicher Menge über den Buchhof und die Schwimmschule an den abgesteckten Anfang des Kanalbaues, wo durch eine Schleuse das Ende in die Stadt geleitet werden wird. Die Zahl der Taglöhner ist so groß, wie ihre Thätigkeit; mehrere derselben bedingen sich die Vollendung des Ausgrabens ganzer Strecken von 20 bis 30 Fuß, überlassen aber das Aufschütten der Dämme dem Unternehmen, was manchmal eine Höhe von 6—7 Fuß erfordert. Die obere Breite des Kanals beträgt 54 Fuß. Das zu den Dämmen nöthige Erdreich wird aus anstoßenden Grundstücken, welche hiezu gekauft werden, genommen; werden sie im nächsten Herbste und Frühlinge sogleich mit Monatelkee stark bestreut, so kann dieser bis zur Vollendung des Kanals nach Forchheim hinlänglich anwurzeln, das Abschwemmen der Erde bei großen Regengüssen verhindern, dem Damme eine ungewöhnliche Festigkeit geben, und einen reichen Ertrag für die ganze Zukunft sichern.

Die „Bayreuther Zeitung" berichtet unterm 12. Juli: „Auf eine höchst betrübende Weise hat seit dem Brande von Goldkronach in mehreren Nächten, bald etwas mehr nördlich, bald östlich, der geröthete Himmel abermaliges Brandunglück angedeutet — am schauerlichsten aber ist die Brandstätte Goldkronach. — Die Lage des Bergstädtchens ist gleichsam gegen zwei in Winkel stehende Berge gedrängt; — da nun gerade in dieser Gegend das Feuer ausbrach und sich verbreitete, so mußte in dem einengenden Halbkessel die Hitze nothwendig auf das Entsetzlichste vermehrt werden; da nur mit Mühe ein Entkommen möglich war, so war an eine Rettung der Habe um so weniger zu denken. — Auf eine erhebende Weise spricht sich die Theilnahme aus, den Verunglückten beizustehen, und auch die München-Aachener Versicherungs-Gesellschaft bewies hier, daß schnelle Hülfe doppelt Hülfe sey, da sie ungesäumt eilte, ihre Verpflichtung auf das Pünktlichste zu erfüllen. Schon am Tage nach dem Brand fand sich der hiesige Agent der München-Aachener Versicherungs-Gesellschaft dort ein, um die auf sie fallenden Verluste zu ermitteln, und bereits am heutigen Tage an die Verunglückten baar auszahlen zu lassen."

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.



In Paris ward neulich eine ganze Familie von 8 Personen nach genossener Mahlzeit von heftiger Kolik befallen, aber durch zeitige Hülfe gerettet. Es ergab sich, daß ein von ihr verzehrter Schinken in einem schlecht verzinnten Kupfergeschirr gekocht worden war.

Kürzlich mußte ein großer Theil der Bewohner des Boulevards des Capucins in Paris die Nacht ausgeschlossen bleiben, weil die Diebe alle Thürklingeln und Schellen-Züge auf dieser ganzen Seite gestohlen hatten.

In Solothurn verspürte man am 7. Juli einen Erdstoß.

Die „Leipziger Zeitung" enthielt kürzlich einen Steckbrief, der einem Schnell-Läufer nachgesandt wurde. Wenn der Mann seiner Kunst keine Schande macht, so wird er schwerlich eingeholt.

Berichten aus Laibach zufolge hat die Cholera daselbst bedeutend abgenommen, dagegen soll sie sich im südlichen Tyrol, das bisher verschont geblieben war, auf mehreren Punkten gezeigt haben.

Herr Lassaigne verlas dieser Tage in der Pariser Academie eine Abhandlung, wonach das Eiweis sich mit dem Quecksilber-Präcipitat zu einem Stoffe verbindet, welcher der Gesundheit unschädlich ist. Für die höchst gefährliche Quecksilber-Vergiftung wäre dieses ein wichtiges Mittel. Auch hat Herr Thenard, welcher aus Unvorsichtigkeit solches Gift verschluckt hatte, sich bereits damit gerettet.

Stuttgart, 15. Juli. Heute sind, wie wir vernehmen, die HHn. Oberst-Quartier-Meister v. Miller und Hof-Domainen-Rath Weckherlin, ersterer als Bevollmächtigter der k. Regierung, letzterer als solcher der württemberg'schen Eisenbahn-Gesellschaft in Eisenbahn-Angelegenheiten von hier nach München abgereist.

Bern. Die aus Zürch hierher gelieferten 6 deutschen Weltstürmer heißen: Brücher, Roth, Venzenz, Müller, Trapp u. s. w. Es wird Niemand hier zu ihnen gelassen. Jedoch hat man die in Zürch für Gefängnißkosten zum Theil der Kleider beraubten (?) Flüchtlinge hier unterstützt.

Biel, 9 Juli. Gestern wurden 4 Deutsche von Bern aus hier durchgeführt, um nach Befort gebracht zu werden. Heute Morgen um halb 5 Uhr ist der deutsche Revolutionär Schüler in Begleitung eines Landjägers nach Bern abgeführt worden. Einer der verhafteten Handwerker folgte zu Fuß nach, die übrigen sollen ebenfalls heute oder morgen nach Bern gebracht werden.— Schüler weigert sich fortwährend und hartnäckig, irgend eine Aussage über den von ihm und seinen Verbündeten entworfenen Aufruhrplan zu machen, und hat die Erklärung abgegeben, daß er die Dolche seiner Freunde mehr zu fürchten habe, als die Berner Criminal-Justiz. (Sauber!)

Die allg. Schweizerzeit. schreibt: Dem Vernehmen nach wird der Zürcher-Deputirte, Hr. Hegetschweiler, an der Tagsatzung den Antrag stellen, alle fremden Flüchtlinge und Individuen, welche Mitglieder der 15 oder 18 durch die Schweiz zerstreuten deutschen Klubbs gewesen sind, sie mögen als Bürger irgendwo angenommen seyn oder nicht, über die eidgenössische Gränze zu schaffen.

Zürch. Der angebliche Baron Erb ist durch einen in St. Gallen angestellten Landsmann aus Oberzbach (Hohenlohe) bey der Confrontation als ein Israelite, Altinger mit Namen, gewesener Brillenhändler, und sonst in armen Umständen, da er dem Zeugen noch 9 fl. schuldete, erkannt worden. Bevor der Zeuge ihn gesehen hatte, bezeichnete er ihn auf eine Weise, die keinen Zweifel übrig ließ, indem er aussagte, daß Altinger einen verkrüppelten Arm hätte, was bey dem, gegenwärtig mit Geld wohl versehenen, Baron vollkommen eintraf.

Die Bauern der baselandschaftlich-französischen Grenzdörfer dürfen nichts einernten; die Produkte sollen auf den Aeckern verderben und die Franzosen, die sie in Folge Akkordes ernten, als Felddiebe behandelt werden. (Kömmt Alles von dem Handel des Juden Wahl her.)

Die Wülfing'sche Fabrik bei Leneppe brannte ab; 150,000 Thaler Schaden! —

In Mariette (amerikan. Staate Ohio) ist Jemanden der Anbau der ächten chinesischen Theepflanze gelungen.

Am 6. Juli starb in Göttingen, ungefähr 70 Jahre alt, der Professor und Dr. der Theologie, Christian Friedrich Rupert; und in Hamburg der Orgel- und Pianoforte-Virtuos K. H. Zöllner.

Am 5. Juli erlitt in Gabelitz der seit 2½ Jahren im dortigen Inquisitoriat in Untersuchung gewesene Starke, welcher den Häusler K. zu Neuhammer, mit dessen Frau er verbotenen Umgang hatte, in seiner Wohnung erschoß, die Strafe des Todes.

Nach vielen neuen Erfahrungen soll das kalte Wasser das beßte Schutzmittel gegen die Cholera, und auch das beßte Heilmittel derselben seyn.

Wien, 7. Juli. Die im gestrigen österr. Beobachter enthaltene Rede des Königs Ludwig Philipp, welche er bey Gelegenheit des neuesten Mordversuches an eine Deputation der Pairs und Abgeordneten hielt, machte hier großes Aufsehen. Man bewundert die Festigkeit und Charakterstärke eines Fürsten, der zur Zielscheibe politischer Fanatiker, die allen Königen Verderben bereiten wollen, geworden ist. Ludwig Philipp scheint in dieser Rede nicht nur zu der Adels- und Geld-Aristokratie in Frankreich, sondern zu ganz Europa sagen zu wollen: „Wenn ich sterbe, so sterbe ich für Euch Alle." In diesem Sinne hat seine Rede eine hohe Bedeutung und enthält viel Wahrheit, da nach einer abermaligen Umwälzung in Frankreich, selbst nach der Rede des Grafen Appony am Namenstage des Königs, Alles in ganz Europa in Frage gestellt wird. So wird hier die Rede in den Salons aufgefaßt, und man hört nichts, als die Klugheit eines Fürsten bewundern, der sich nach seinem eigenen Ausdrucke zu Erhaltung des Friedens und der Ruhe auf die Bresche stellt. Das große Publikum aber verwünscht den Mörder, und hierin liegt der Ausdruck des österreich'schen Volks-Charakters, dem solche Schandthaten ein Gräuel sind.

Paris, den 10. Juli. Gestern Abend berichteten die Gazette und der Messager, es sey ihnen von dem Polizeipräfekten bei Strafe der Konfiskation der betreffenden Nummer verboten worden, die Rede Allbands aufzunehmen. Heute nun entstand ein allgemeines Geschrei gegen diese Maßregel; man sagte, es sey dieß eine Präventiv-Maßregel, es sey nichts Anderes, als die Wiederherstellung der Censur. Die legitimistische France ließ an der Stelle ihres Berichts über die gestrige Pairshofsitzung, an der Stelle, wo die Rede Allbands hätte stehen sollen, einen weißen Raum, um die Sache recht anschaulich zu machen. Der Moniteur nun schreibt heute, um die Gemüther zu beruhigen: „Abendblätter erklären, sie haben Allbands Rede nicht aufgenommen, nachdem es ihnen förmlich verboten worden sey. Diese Angabe ist nicht genau; ein Agent der Behörde erschien allerdings in den Bureaux der Abendblätter, um ihre Redakteure aufzufordern, die Rede nicht mitzutheilen, da dieselbe die gehässigste Provokation enthalte; es erfolgte jedoch keine Aufforderung, welche den Vorwurf der Gesetzwidrigkeit, den man der Regierung macht, rechtfertigen könnte. Man wollte sich blos an das Schicklichkeitsgefühl wenden, das man bei den Redakteuren jener Blätter voraussetzte." Als Allband aus der vorgestrigen Pairshofsitzung in das Gefängniß zurückkam, befand er sich übel. Man beeilte sich, Sorge für ihn zu tragen. Um 10 Uhr schlief er ein und wachte erst um 2 Uhr Morgens wieder auf. Er verlangte den Abbé Montès, der die zum Tode Verurtheilten zum Schaffot zu begleiten pflegt, zu sprechen.

Der wegen der sogenannten Verschwörung von Neuilly verurtheilte Hubert bewirkte es auf listige Weise, daß er mit Allband sprechen konnte. Er behauptete nemlich, er kenne Allband und wolle Aussagen über ihn machen. Die Herren Pasquier und Martin du Nord begaben sich in das Bicêtre, um diese Aussagen entgegen zu nehmen; Hubert jedoch verlangte eine Konfrontation mit Allband. Diese wurde bewilligt. Als nun Hubert und Allband sich gegenüberstanden, äußerte Jener mit größter Schnelligkeit: „Mein lieber Allband, ich kenne Sie nicht, aber ich hatte große Lust, Sie kennen zu lernen; dieß konnte blos auf diesem Wege geschehen. Daß aber mein Besuch nicht nutzlos sey, rathe ich Ihnen, nichts zu sagen, sie werden Ihnen das Leben versprechen, um Sie zu Aussagen zu bewegen, aber erinnern Sie sich Fleckchis!" Man kann sich denken, daß auf dieses hin Hubert alsbald wieder weggebracht wurde. — Man fragte einen Militär, welcher Allband nach seiner Verurtheilung sah, wie sich derselbe, nachdem er sein Schicksal erfahren, sich benommen habe? „Immer der Nämliche," erwiderte er, „der ist von Eisen."

Allband erhielt, wie man weiß, erst am 10. Mittags die Erlaubniß, seinen Vertheidiger nochmals zu sprechen. Nachdem er ihm für den bey seiner Vertheidigung bewiesenen Eifer gedankt, fügte er hinzu: „Sie haben mir einen entsetzlichen Schmerz verursacht, daß Sie von meiner Familie sprachen. Ich fürchtete einen Augenblick, ich müßte weinen, und darüber wäre ich vor Zorn gestorben."

Folgendes ist das von dem Vertheidiger Allbands an den König gerichtete Begnadigungsgesuch: „Sire, Allband hat mir, entschlossen zu sterben, die Sorge übertragen, seinen alten Vater zu trösten. Ich erfülle nun diesen heiligen Auftrag, indem ich Sie bitte, einen gnädigen Blick auf meinen Verurtheilten zu werfen, dessen unerschütterlicher Entschluß der Gnade, die vom Throne Ew. Majestät auf denselben herabströmen wird, einen nur um so größeren Glanz verleihen muß. Es ist nicht möglich, Sire, die Hartnäckigkeit eines Menschen zu überwinden, der das Leben viel zu sehr verachtet, als daß er dasselbe um einen einzigen Tag verlängern möchte; allein mich dünkte, wenn es Pflicht für jeden Bürger ist, seinem Feinde zu verzeihen, es des ersten Bürgers des Staates würdig ist, seinem Mörder zu verzeihen. Erfurchtsvoll, u. s. w. Gez. Charles Ledru."

Bey der Hinrichtung Allbands waren ungefähr 0000 Mann Truppen anwesend. Im Augenblicke, wo der Verurtheilte am Fuße des Schaffots anlangte, schrie ein Individuum mit starker Stimme: Gnade! Gnade! Dieses Individuum wurde alsbald arretirt und auf die Polizeypräfektur geführt. Man weiß seinen Namen nicht. Als Allband am Morgen seiner Hinrichtung einen Bissen kaltes Fleisch gegessen und einen Schluck weißen Wein getrunken hatte, verlangte er Papier und eine Feder zum Schreiben an verschiedene Personen, unter denen er auch seinen Vater nannte; er unterließ es jedoch.

Der Messager und mehrere Journale behaupten, Allband habe auf dem Schaffote Folgendes gesagt: „Adieu meinen Freunden; ich sterbe für das Volk und seine Freiheit, als Opfer einer schlechten Monarchie!"

Die Hinrichtung des Allband fand diesen Morgen den 11. Juli an der Barriere Saint-Jacques statt. Das Schaffott wurde zwischen Mitternacht und Morgens 3 Uhr errichtet. Die den Dienst habenden Truppen, bestehend aus 4 oder 5 Bataillonen Infanterie, einigen Eskadronen Cavallerie und mehreren Compagnien Municipalgarden zu Fuß und zu Pferd mögen, außer einer beträchtlichen Anzahl von Stadtsergeanten, welche alle Zugänge zu dem Platze Saint-Jacques besetzt hielten, ungefähr 30,000 Mann betragen haben. Die wenigen Personen, denen es gelungen war, auf den Richtplatz zu gelangen, mußten sich entfernen. Zwei Minuten vor 5 Uhr kam der Gefangene am Fuße des Schaffottes an; er betrat dasselbe mit festem Schritte. Er war barfuß und sein Kopf mit einem schwarzen Schleier bedeckt. Als das Todesurtheil verlesen war, wurde der Schleier weggenommen, und der Verbrecher richtete sich an die Umstehenden mit den wiederholten Worten: „Lebt wohl, meine braven Mitbürger!" Der Scharfrichter und seine Gehülfen brachten ihn dann auf das Blutgerüst. Das Beil fiel, und 4 Minuten nach 5 Uhr hatte Allband sein gräßliches Verbrechen mit dem Leben gebüßt. Hr. Charles Ledru, einer der Vertheidiger des Allband, hatte in Neuilly bei dem Könige ein Begnadigungsgesuch eingereicht; dasselbe wurde aber verworfen. — Man liest in einem Journale: „Während der Pairsgerichtshof noch immer über das Loos des Allband berieth, hatte schon die Religion dem Verurtheilten ihren Beistand zugesendet. Allband hatte den Almosenier des Luxembourg um ein Exemplar der „Nachfolge Christi" gebeten, und denselben ersuchen lassen, dann zu ihm zu kommen, wenn Das, was er als Welt ansähe, für ihn vorüber wäre."

Ein anderes Blatt erzählt Folgendes: Als die Nacht hereinbrach, hatte Allband mit einer Art von Rührung ein Lied in seiner Landessprache gesungen. Um Mitternacht wollte er noch einen letzten Brief schreiben. Die Erlaubniß hiezu wurde ihm bewilligt. Bald darauf lag er in tiefem Schlafe. Als er um 3 Uhr erwachte, forderte er von einem seiner Wächter seine Pfeife und Taback. Von der Bereitwilligkeit gerührt, mit der diese Leute seinen Wünschen entgegenkamen, bat er sie um die Erlaubniß, sie umarmen zu dürfen, indem er sagte: Ihr seyd gute Leute! Allein bald verdüsterten sich ihre Gesichter. Die Ankunft eines Mannes, der, mit einer Scheere versehen, in Begleitung

zweyer Gehülfen erschien, die einen schwarzen Schleier und ein langes weißes Hemd trugen, machten dem Alibaud begreiflich, daß seine letzte Stunde nahe. Es war der Scharfrichter, der gekommen war, um dem Verurtheilten die letzte Toilette zu machen. Alibaud lächelte und sagte, einen Blick zum Fenster hinauswerfend: „Der Himmel ist stürmisch für mich.“ Man hat öfters bemerkt, daß die Delinquenten, auch die muthigsten, sich nicht, ohne zu zittern, diesen fürchterlichen Zurüstungen zum Tode unterwerfen, die man die Toilette nennt. Auch Alibaud erblaßte, als ihm der Scharfrichter mit der Hand über den Nacken fuhr, um zu sehen, ob keine Haare stehen geblieben seyen, welche die Schärfe des Fallbeils hätten lähmen können. Er schauderte zusammen, als man ihm den Hemdkragen abschnitt. Jedoch faßte er sich bald wieder und sprach viel von der Republik und von den Republikanern. Man ließ ihm seinen Bart unter dem Kinn und seinen Backenbart stehen; dieß schien ihm Vergnügen zu machen. Im Augenblick, wo der Scharfrichter ihm den schwarzen Schleier über den Kopf werfen und um den Hals herum befestigen wollte, bat er, man möchte ihm erlauben, noch ein Paar Züge zu rauchen; allein, als die gräßliche Stunde immer näher heranrückte, so nahm man ihm die Pfeife. Um ein Viertel vor 5 Uhr sagte Hr. Sajou zu Alibaud: Wir brechen auf. Nun denn! ich bin bereit, sagte er. Er ging baarfuß bis an das Thor des Gartens von Luxemburg, wo ihn der sogenannte panier à la salade (ein Korb-Wagen) erwartete. Er stieg hinein. Neben ihm saß der Almosenier des Luxemburg, Hr. Abbé Grivel. In weniger als 5 Minuten war der Zug am Schaffot angelangt. Alle Zugänge waren mit Abtheilungen von Infanterie oder Kavallerie besetzt. Die Thüre des Wagens war bald geöffnet und so befestigt, daß man den Delinquenten sehen konnte. Am Fuße des Schaffotes nahm man ihm den Schleyer ab und zog ihm das Hemd aus. Er stand in seinem gewöhnlichen Hemde und in den weißen Beinkleidern da, die er während der Debatten getragen hatte. Der Greffier des Hofes las ziemlich rasch das Urtheil. Bevor Alibaud auf das Schaffot stieg, kniete er einen Augenblick nieder und umarmte den Abbé Grivel. Als ihm der Henker die Hand reichte, um ihm zu helfen, die Stufen hinaufzusteigen, stieß er ihn zurück und stieg festen Schrittes allein hinauf. „Lebt wohl, meine Tapfern, ich sterbe für die Freyheit!“ rief er gegen das Faubourg gekehrt. Eine Sekunde darauf war sein Haupt vom Rumpfe getrennt und die Menge ging schweigend auseinander. Indessen glauben wir, daß außerhalb der Barrière einige Männer von übelm Aussehen verhaftet worden sind; wir wissen nicht, aus welchem Grunde. Der Leichnam wurde durch 8 von einem Kommissär geführte Gendarmen auf den Kirchhof Mont-Parnasse gebracht. Als der Todtengräber ihn empfing, so faßte er den Kopf bey den Haaren und zeigte ihn den Umstehenden mit den Worten: „Sie sehen, daß es der Kopf Alibauds ist.“ Wie wir hören, so hat der Todtengräber die Umstehenden nur deshalb zu Zeugen genommen, weil seine Eltern ihn reklamirt hatten. Man gewahrte in diesem Augenblick 7 oder 8 Individuen mit finsterem und bewegten Gesicht; sie trugen Immortellen im Knopfloch. Uebrigens hatte die Hinrichtung Alibauds nur sehr wenig Neugierige herbeygelockt und ob man sie gleich verhinderte, sich zu nahen, so hörten wir doch kein Zeichen von Ungeduld aus ihrem Munde. Eben so konnten wir in den Aeußerungen der Menge nichts vernehmen, das eben sehr schmeichelhaft für die republikanische Partey gewesen wäre. Hoffen wir, daß, von der Kälte und Abneigung des Publikums erlahmt, die Anarchisten endlich einsehen werden, daß ihre Pläne nicht die monarchische Meynung, die sich in Frankreich unter den und trotz der lebhaftesten Erschütterungen begründet, zu untergraben vermögen. — Nachschrift. Drey Uhr Nachm. So eben erfahren wir, daß von den beyden Briefen, welche Alibaud diese Nacht geschrieben hat, der eine an den Hrn. Minister des Innern, der andere an den Polizey-Präfekten adressirt waren. Man fragt sich, welche späte Mittheilungen Alibaud zu machen haben konnte, besonders dem Minister des Innern und dem Polizey-Präfekten.

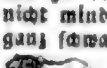
Paris, 11. July (Mitternacht). In der Stadt ist das Gerücht verbreitet, daß ein neues Attentat gegen die Person Ludwig Philipps begangen worden seyn. Man sagt sogar, daß der König verwundet sey, nach Einigen am Kinn, nach Andern an der Achsel. Man gibt folgende Details, die ich inzwischen weit entfernt bin zu verbürgen. Bei der Rückkehr des Königs von Neuilly gegen 9 Uhr Abends soll ein im Walde lauernder Mann auf den König geschossen haben. Die Leute seines Gefolges seyen sogleich nach der Seite, woher der Schuß gekommen, geritten, alle ihre Nachsuchungen seyen vergeblich gewesen, und die Nacht habe die Entweichung des Mörders begünstigt.

Aus Paris: Die am 8. d. erfolgte Ernennung des Hrn. Breschet zum Professor der Medizin, führte zu einer Emeute in der Medizinschule. Als die Ernennung bekannt gemacht war, erfolgte von den Studierenden, welche für einen andern Candidaten, Hrn. Broc, sind, Zischen, die Professoren wurden verfolgt und mußten durch eine Hinterthüre entrinnen. Der Dekan der Fakultät suchte die Ordnung wieder herzustellen, der Lärm war aber zu groß, als daß er Gehör gefunden hätte. Auch er mußte sich zurückziehen. Nun überschritt die Unordnung alle Grenzen. Alle Fenster, selbst die Fensterstöcke wurden zertrümmert, der Salon der Professoren geplündert, ihre Amtskleidungen zerrissen. Endlich schritt die bewaffnete Macht ein, und nahm eine Anzahl von Verhaftungen vor. Der Schaden, den die unruhigen Studierenden in der Medizinschule angerichtet haben, beläuft sich auf 10,000 Franken. Von den vierzig Studierenden, welche verhaftet worden waren, sitzen blos noch dreißig fest.

Im Calvados-Dep. wurden vor Kurzem 2 Personen von einem und demselben Hunde gebissen. Die Wunde der einen wurde mit Scheidewasser geätzt und weiter keine nachtheiligen Folgen verspürt; die Wunde der anderen wurde, was man nennt, besprochen und dabey ein sogenannter Zaubertrank verordnet, wodurch denn der Unglückliche, unter den entsetzlichsten Qualen und Ausbrüchen der Tollwuth, bald in die Ewigkeit befördert wurde.

Das „Journal Asiatic“ erzählt folgendes schreckliche Beyspiel von der Kühnheit eines Wolfs. Am 8. Sept. v. Js. stahl sich ein Wolf zu Mezut, in der Präsidentschaft Bengalen, in die Hütte einer armen Familie, sprang plötzlich einer Frau, welche ein Kind stillte, auf den Schoos, riß ihr den Säugling von der Brust, und trug ihn trotz des Schreiens der Mutter fort ins Weite, wo man jede Spur des Räubers verlor.

In der zu Hamburg jetzt anwesenden Menagerie des Hrn. Wild. Van Aken und Sohn hat in der Nacht vom 10. auf den 11. July, eine Spitzberger Wölfin 6 Junge geworfen, davon sie 3 sogleich zerfleischte, durch thätiges Einschreiten des Sohnes, Hrn. Anton Van Aken, es aber gelang, die andern drei am Leben zu erhalten. Noch verdient bemerkt zu werden, daß, als nicht minder außerordentlich, diese 3 am Leben erhaltenen Wölfe ganz schwarz von Farbe sind.



Der herrliche Löwe, Nero, der älteste des zoologischen Gartens in London ist diesen Morgen in seinem 22sten Jahre gestorben. Nero galt als der schönste Löwe, den man je in England sah.

In einem Flecken des Neograder Komitats in Ungarn, brachte sich ein herrschaftlicher Beamter auf folgende Art ums Leben: Er legte sich auf dem Friedhofe in ein Tags vorher für einen verstorbenen Bauer gegrabenes Grab, und schoß sich daselbst eine Kugel durch den Kopf. Nicht wenig erstaunten die Bauern, die ihren Todten zur Erde bestatten wollten, als sie das Grab schon besetzt fanden!

Es heißt wieder, die Herzogin von Berry sey in Frankreich. Wird visirt.

Aus Brüssel. Die Königin ist in gesegneten Umständen, und der 53 J. alte Senator, Graf Fr. v. Robiamo, ist ertrunken.

Die Frau eines Arbeiters auf der Lugunsti-schen Stückgießerei in St. Petersburg, ist am 22. May d. J. von 5 Mädchen entbunden worden, von denen noch vier am Leben und vollkommen gesund sind. Se. Maj. der Kaiser haben der Mutter ein Geschenk von 500 Rubeln verabreichen lassen und zugleich befohlen, daß für den Unterhalt der neugebornen Töchter gesorgt werden soll.

Mezingen, 13. Juli. Gestern Abend wurden wir hier in großen Schrecken versetzt; um 6 Uhr verkündete uns ein fürchterlicher Knall, begleitet von einer dichten Rauchwolke, die Explosion der hiesigen Pulvermühle. Dank der Vorsehung, daß hiebey kein Mensch verunglückte und das unweit der Mühle stehende Laboratorium und Magazin, in welchem große Vorräthe von Pulver aufbewahrt sind, verschont blieben. Sämmtliche Gebäude stehen ganz in der Nähe der Stadt an der frequenten Staatsstraße nach Reutlingen. Möchten nun die hiesigen Vorsteher zur Beruhigung so vieler Bürger, deren Leben und Eigenthum in steter Gefahr schwebt, dafür sorgen, daß die Pulvermühle an der alten Stelle nicht mehr errichtet und auch für die beyden andern Gebäude ein von der Stadt mehr entfernter, Platz ausersehen wird! Im Verlaufe von 60 Jahren ist die Mühle nun zum vierten Male in die Luft gesprengt worden. (Das ist gar nicht oft. In München erlebten wir dies öfter.)

Aus Frankfurt. Der Mangel an Regen und die Hitze dauern fort. Der Stand des Mains ist wahrhaft beunruhigend.

O'Connell und Cobbett.

Diese beiden Radikalen waren bis vor etwa zwei Jahren, wo sie intime Freunde wurden, die erbittertsten Feinde, und verfolgten sich gegenseitig mit den ärgsten Schimpfreden. Als nun im Herbst 1834 Cobbett seinem neuen Freunde in Dublin einen Besuch abstattete, erschien im Standard ein Gedicht in Knittelreimen, worin die vormaligen Grobheiten und die nunmehrigen Artigkeiten zwischen beiden Männern auf eine sehr drollige Art in einander verwoben waren. Es ist ein Zwiegespräch zwischen Dan (Daniel) und Bill (Wilhelm), und beginnt ungefähr, wie folgt:

Dan: Niederträchtiger Schalksnarr Du, Flegel, Cujon!
O Du Freund meiner Seele, und scheiden wir schon?
Bill: Du Schuft ohne Gleichen! — so groß und so bieder! —
Lump! — Vaterlandsfreund! wir sehen uns wieder.
Dan: O gewiß und wahrhaftig mein Billy, Du Vieh! (you beast)
In Darrynane's Bergen da sehen wir Sie.
Bill: Ihr schamloser Reckel, 's ist mehr, als ich kann;
Doch acht' und veracht' ich Sie immer, mein Dan. ꝛc.

Theater.

Dienstag: Der Landwirth, Schauspiel in 4 Acten.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Sesselträger.
Mittwoch: Zauberin Sidonia.

Einladung.

3335. Der Unterzeichnete wird mit dem Musik-Corps des kgl. Infanterie-Regiments König Mittwoch, den 20ten dieß, in Bogenhausen eine musikalische Abend-Unterhaltung veranstalten. Dieselbe beginnt um 5 Uhr und endet um 11 Uhr. Der Eintrittspreis ist für die Person 12 kr.; der Ertrag selbst ist für die hiesigen Armen bestimmt. Indem der Unterzeichnete hiemit zu dieser musikalischen Abend-Unterhaltung höflichst einladet, hofft er, bey dem wohlthätigen Zwecke derselben, auf recht zahlreichen Besuch. Eintritts-Karten sind im Sekretariate des Armenpflegschafts-Rathes im Thale Nro. 1. über eine Stiege zu haben.

München, den 13. Juli 1836.

Seiff, Musikmeister.

Auswärts Getraute.

In Dettelbach: Hr. Fr. Herm. Schloer, mit Marg. Schloer, verw. Schauer, geb Dietz.

Todesfälle in München.

Hr. Joh. Sterr, bürgl. Salzsieder, 59 J. a. Gottesdienst Morgen Mittwoch, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. Joh. Werther, bürgl. Hufschmiedmeister, 65 J. a. Gottesdienst k. Freytag, Vormittags 9 Uhr bey St. Peter. — Ant. Zellerer, Maurer, 62 J. a. — Hr. L. v. Depra, q. k. Regierungs-Rath von Amberg, a. — Fr. Erhard, Milchman — Franz. Seitz, Feuerm J. a. —

gmein, 53 J. a.,

27 r Ignaz

M af. —

3323. Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere innigst geliebte Mutter und Schwiegermutter, die Frau

Magdalena Kloo,

Weingastgebersewittwe aus Landsberg,

im 77. Jahre ihres thätigen Lebens, versehen mit den Tröstungen der Religion, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir dieses traurige Ereigniß unsern Verwandten und Bekannten anzeigen, empfehlen wir die Dahingeschiedene Ihrem frommen Andenken, sowie uns fernerem Wohlwollen.

München, am 12. July 1836.

Franz Xaver Kloo, Weingastgeber aus Landsberg.
Magdal. Eschmann, k. Ministerialreferenten- und Oberveterinärarztenswittwe, } als Kinder.
Ursula v. Ott, k. Hauptmannsgattin.
Carol. v. Stefenelli, kgl. Rentbeamtens-Gattin, }
Louise Kloo, Schwiegertochter.
Wolfgang von Ott, k. Hauptmann v. Inf.-Regim. Prinz Karl, } als Schwiegersöhne.
Anton v. Stefenelli, kgl. Rentbeamte in Stadtamhof. }

Auswärtige Todesfälle.

In Donauwörth: Der Schullehrer Hr. Wilh. Stecher.

In Crailsheim: Frhr. v. Gemmingen-Fürfeld, Forstassistent.

Zu St. Johann bey Bayreuth: Der q. k. Hr. Mehlj.-Assessor J. J. G. Braun

In Fürth: Hr. J. Math. Stumpfmeyer, Kaufmann, 42 J. a.

3309. (2a) Praes. den 16. Juli 1836. Nro. 26178.

Bekanntmachung.

Das zur Verlassenschafts-Masse des Schäfftermeisters Anton Kufner gehörige Haus Nro. 35. am obern Anger wird

Donnerstag, den 4. August, Vormitt. von 9 bis 12 Uhr

zum zweytenmal der gerichtlichen Versteigerung untergestellt.

Dasselbe wurde am 8. Juli v. J. auf 12,000 fl. gerichtlich geschätzt, und ist mit 7380 fl. Ewiggeld- und 2250 fl. Hypothek-Kapital belastet.

Der Hinschlag erfolgt nach den Bestimmungen der §§. 64. u. 69. des Hypothekengesetzes.

München, den 13. Juli 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.
v. Winter.

3260. (3b) Praes. den 14. Juli 1836.

Proclama

Auf Anbringen eines Hypothekgläubigers wird ein der Karolina Ansp ach, Wachtmeisterstochter et Conf., angehöriger Bauplatz am Feldweg nächst der Thalkirchner-Straße zum k. Stadtrentamte München mit jährlichen 10½ kr. Heuzehend grundzinsbar mit 300 fl. Hypothek zu 5 Proz. belastet, und nach Schätzung vom 14. v. Mts. auf 140 fl. gewerthet mit einem Flächen-Inhalt von circa 14—15,000 Quadrat-Schuh am

Montag, den 22. August 1836. Vormittags 9—12 Uhr

im diesseitigen Gerichtslokale öffentlich nach

§. 64. des Hypothekengesetzes versteigert werden.

Kaufsliebhaber sind eingeladen, hiebey zu erscheinen.

Den 8 Juli 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld. Dir.
v. Winter.

3312. (2a) Praes. den 16. Juli 1836.

Bekanntmachung.

Auf vormundschaftlichen Antrag wird der Mobiliar-Nachlaß des dahier gestorbenen königlichen Appellations-Gerichts-Assessors Anton Schmidtlein, und dessen ebenfalls gestorbenen Gattin Katharina, auf

Montag, den 1. August d. J.,

und die folgenden Tage Vormittag von 9 bis 1 Uhr, und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr, gegen baare Bezahlung, in der vormaligen Wohnung der Erblasser, im Apotheker Gebhard'schen Hause, öffentlich versteigert.

Die versteigert werdenden Gegenstände bestehen aus einem modernen Kanapée von Nußbaumholz mit schwarzem Wollendamast überzogen, mit 6 Sesseln, ein Kommode von Nußbaumholz, eine Etagère, Sekretair, zwey Pfeilertischchen und runden Tisch von Nußbaumholz, mehreren Bettstätten, Tischen, Sesseln, Schreibtisch, Kästen und andern, im besten Zustande erhaltenen, Hausgeräthen, ferner aus Kupferstichen in Rahmen, einer bronzirten Stockuhr, verschiedenen Gläsern, einem Kaffé service von weiß und blauem Dresdner Porzellain, Kaffeebretter, verschiedenen gut erhaltenen Herren- und Damenkleidern mit Leib- und Bettwäsche-Gegenständen Spiegeln, mehreren vollständigen Betten, Bettmatratzen, Bettüberzügen, Kopfkissen, Tischtüchern, Handtüchern, Servietten, Tabackpfeifen, verschiedenen Porzellain- und Küchengeschirren, dann aus einem silbernen Vorlegelöffel, Punschlöffel, mehreren silbernen Eß- und Kaffeelöffeln, einer goldenen Vorsteckadel mit Rosette, mehreren goldenen Ringen, Uniformsdegen und einigen andern Uniformsstücken, und aus mehreren andern zur häuslichen Einrichtung und Bequemlichkeit brauchbaren Gegenständen.

Die vorhandenen Bücher, bestehend aus dem bayrischen Landrecht mit Anmerkungen, der Gerichtsordnung, dem Strafgesetzbuche, Novellen von Moriz, aus mehrern Werken der vorzüglichsten Rechtsgelehrten, aus den besten lateinischen Klassikern, und mehrern andern Schriften, werden am

Donnerstag, den 4. August d. J.,
Vormittag 9 Uhr

versteigert.

Sämmtliche Bücher, so wie alle übrigen Gegenstände der Verlassenschaft, sind sehr gut erhalten.

Zu Nr. 86. der Bayer. Landbötin.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Versteigerung eingeladen.

Diejenigen Individuen, welche noch einige zur erwähnten Verlassenschaftsmasse gehörige Gegenstände in den Händen haben, werden aufgefordert, dieselben baldest einzuliefern. Endlich werden alle Diejenigen, welche allenfallsige Forderungen an gedachte Nachlaßmasse begründen können, angewiesen, binnen 30 Tagen ihre Ansprüche anzubringen, als sie ausserdem bey der Vertheilung der Masse unberücksichtiget bleiben werden.

Den 13. July 1836

Königl. Kreis- und Stadtgericht
Landshut
(L. S.) Müller, Direktor.
Reindl.

Ex off.

3179. (3 c) Praes. den 8. Juli 1836.

Vorladung.

Bey der am 21. vor. Monats Statt gehabten Nachstellung der Konscribirten der Altersklasse 18 4. wurden nachbenannte abwesende Conscribirte provisorisch eingereiht, und zwar:

1. Zellner, Mathias, Taglöhnerssohn von der Au, dem Inf.-Reg. Königs;
2. Geiger, Johann Georg, Taglöhnerssohn von der Au, dem Inf. Reg. Königs;
3. Steininger, Joseph, Hafnergeselle von der Au, dem Inf.-Reg.-Königs;
4. Ambs, Karl Borromäus, von der Au, dem IV. Jäger-Bataillon.
5. Westermayer, Karl, Sattlergeselle von der Au, dem Inf.-Regt. Königs

Vorbenannte Konscribirte werden daher hiemit aufgefordert, sich längstens bis zum 1ten August l. Js.

um so gewisser bey unterfertigter Behörde zu melden, als sie ausserdem als Widerspenstige weitere gesetzliche Einschreitung zu gewärtigen haben.

Vorstadt Au, den 7. Juli 1836.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Engelbach.
k. Landrichter.
Kinader, Rechtspr.

Ex officio.

3310. (3a) Praes den 16. Juli 1836.
4575.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die Herberge der verstorbenen Taglöhners-Wittwe Ottilia Heilleitner von der Au dem öffentlichen Verkaufe unterstellt. Dieselbe befindet sich im Hause Nro. 134. in der Isarstraße der Vorstadt Au, zu ebner Erde rückwärts, und besteht aus Stube, Küche und Flez, hat einen Schätzungswerth von 250 fl. und ist mit 200 fl. der Brandversicherungs Anstalt einverleibt. Strichtermin wird auf

Dienstag, den 10. August l. J.
Vormitt. von 8—12 Uhr

festgesetzt, wozu Kaufs- und Besitzfähige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinfstag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgen wird.

Vorstadt Au, den 14. Juli 1836.

Königl. Landgericht Au.
Engelbach, k. Landrichter.
Kinader, Rechtsprkt.

3311. (2a) Praes. den 15. Juli 1836.
4014.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Leonhard und der Anna Hald, Ziegelersheleute von Neufarn, nach §. 64. des Hypothekengesetzes öffentlich zum Verkaufe ausgeschrieben.

Dieses Anwesen besteht:

1) aus einem hölzernen, zweygädigen, unter einem ziegelschindeldache befindlichen Wohnhaus sammt Stadel und Stall unter Einem Dache,
2) aus dem hölzernen Getreidkasten,
3) aus dem hölzernen Zehentnadel und Gumpbrunnen,
4) aus einem gemauerten, mit Platten eingedeckten, Brandweinhäusl,

ist gerichtbar zum k. Landgerichte und freystiftig zum k. Rentamte.

Zu dem freystiftigen Gutskomplex gehören 84 Tagw. 95 Dez. Aecker,
71 „ 79 „ Holz,

Die gleichfalls zum Anwesen gehörigen lehenbaren Gemeindsgründe umfassen
21 Tagw. 32 Dez. Holzgrund.

Der sämmtliche Gutskomplex ist gerichtlich auf 41.05 fl. 0 kr. geschätzt, und der Brandversicherung um 1250 fl. einverleibt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote im diesseitigen Gerichtslokale wird Tagfahrt auf den 12. August l. Js.
Vormittags 10 Uhr

anberaumt, zu welchem Kaufslustige mit dem Anhange vorgeladen werden, daß über die auf dem Anwesen haftenden Lasten bey Gericht Auskunft erholt werden kann, dann daß die dem unterfertigten Gerichte unbekannten Kaufsliebhaber über ihr Vermögen und ihren Leumund sich auf genügende Weise zu legitimiren haben.

am 8. Juli 1836.

K. Landgericht Wolfratshausen.
(L. S.) v. Haaip, Landrichter.

3109. (3 c) Bey dem bedeutend vermehrten Versatze kann der hydraulische Kalk in der Niederlage München, Rosenthal Nr. 3., wieder von nun an um 54 kr der Metzen abgegeben werden.

3153. An der Bayerstraße Nr. 50. im 3ten Eingang über 1 Stiege ist für einen Dultherrn ein eingerichtetes Zimmer, für 4 fl. die Dultzeit über, zu vermiethen.

3342.

Wießner, Gottfr.
(Großh. Sächs. Geometer)

practische Anweisung zur Feldmeßkunst mit der Kette, dem Meßtische und Winkelspiegel zur Selbstbelehrung, für Alle, welche mit den ersten Lehren der Arithmetik und Geometrie nicht ganz unbekannt sind. Mit 9 lith. Tafeln in Qu.-folio. gr. 8. 1835. geh. 1 fl. 12 kr.

Bey jeder Art Vermessungen, Gränzbestimmungen, Abtretungen zu Eisenbahnen ꝛc. leistet dieses Werkchen den größten pract. Nutzen auf die faßlichste Weise.

Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

3315. So eben ist erschienen:

Frühlings-Almanach

von

Nicolaus Lenau,

mit Bildern von Dr. Feltner.

Preis 4 fl. 30 kr.

Stuttgart, May 1836.

Brodhag'sche Buchhandlung.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung zu haben.

3313. So eben ist erschienen und bey Jos. A. Finsterlin in München vorräthig:

Historische Erinnerungen oder Denkwürdigkeiten aus der neueren Geschichte des bayer'schen Staates, nämlich vom Ausgange der Regierung des Churfürsten Karl Theodor bis zum Tode des Königs Maximilian Joseph. 2 Bände. broch. 2 fl. 42 kr.

3351. (2 a) Es wird in einer Stadt Unterbayerns oder größerm Markt eine reale Handlungs-Gerechtigkeit, wobey man berechtigt ist, Schnitt- und Spezerey-Waaren zu führen, mit Haus, und wenn auch ein Waarenlager abzulösen ist, zu kaufen gesucht. Verkaufslustige können nähere Auskunft unter Ablage frankirter Briefe F. H. Nro. 3351. dieses Comptoirs ehestens erfahren.

3314. In einem Landstädtchen wird ein Lithograph gesucht, der besonders Kenntniß im Drucken hätte. Die Stellung desselben wäre für ihn um so zusagender, wenn er zugleich musikalische Kenntnisse besäße. Das Uebr.

3341. Es wird ein Mädchen zum Geld- u. Silber-Sticken gesucht, Kaufingerstraße Nro. 32. 4 Stiegen.

3346. Bey F. H. Köhler in Stuttgart ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung:

Anekdoten von Regenten, Staatsmännern, Feldherren und andern historischen Personen.

16 Bändchen, Taschenformat. eleg. geh. 24 kr.

Dieß Bändchen enthält folgende sorgfältig ausgewählte Anekdoten: von Napoleon 52; Friedrich II. 45; Peter d. Gr. 9; Suwaroff 27; Joseph II. und Pius VI. 16. Vermischte historische 21.

Das 2te Bändchen erscheint bis Juli d. J.

3254. (3 c)

Abraham J. Weil,
aus Wallerstein,

beziehet die bevorstehende Münchner Jacobi-Dult wiederum mit einem wohlassortirten Tuchlager, verbunden mit einigen andern Artikeln, als: Hosen- und Westenzeugen, Sammet, Cannefas, Leinwand ꝛc., verkauft en Gros, und hat dießmal sein Local bey Hrn. Zinngießer Prackner Promenade-Platz Nro. 3, zwischen Hrn. Marcus Pflaum in München, und Hrn. Bachmeier in Wiesenfelden.

3340. In der Nähe der Synagoge Nr. 4. über 3 Stiegen rechts ist ein großes Zimmer mit Einrichtung während der künftigen Dultzeit zu vermiethen; für eine Person 8 fl., für 2 Personen 12 fl.

3331. In der Löwengrube Nro 14. über 2 Stiegen ist ein Zimmer für einen Dult- oder andern Herrn für 12 fl. zu vermiethen.

3341. Es wurde ein Shawl von schwarzem französischen Merino verloren. Der redliche Finder erhält eine Erkenntlichkeit Amalienstraße Nro. 18 fl.

3343. Es ward ein grüner Shawl verloren. Amalienstraße Nro. 18. erhält der redliche Finder eine große Belohnung. Das Uebr.

3357. Ein Kanarienvogel ist Jemand zugeflogen. Nro. 3. Frühlingstraße 1 St.

3333. Letzten Mittwoch, den 13. Juli wurde in der Gegend der Pinakothek vorliegender Schlüssel gefunden. D. Uebr.

3354. Ein goldener Ring wurde gefunden. Das Uebr.

3305. In der Müllerstraße Nr. 9. bey'm Bgl. Maler Grousfeld ist wieder ein ganz neuer vollständiger Kreuzweg, nach einem italienischen Meister sehr schön gemalt, billig zu verkaufen. Auch sind daselbst mehrere eiserne Grabkreuze zu haben.

Wichtige Schrift!

3342. In allen Buchhandlungen, in München in der Jos. Lindauer'schen, ist zu haben:

Uebersicht der merkw. Eigenschaften der veredelten Wolverl-Blume (Fl. Arnicae)

insbesondere als specifisches Präservativ und Heilmittel bei den typhoidischen

Epidemien

der Cholera, Pest, gelben Fieber.

Auf Veranlassung eines von der Pariser Akademie der Medicin ausgestellten Gutachtens über den Gebrauch der Arnica bei der Cholera.

In erster Linie zur discreten Nachricht für die Herrn Aerzte und nebenher zur Aufklärung Derer, die es nicht sind.

Mit einer Zugabe über den Gebrauch der Arnica bei den Seuchen des Hornviehes.

gr. 8. Wiesbaden 1835. Ritter.

Geheftet. Preis 1 fl. 21 kr.

3270. (3 b) Bey der Putzarbeiterin Nanette Kommender unter'm Rufinithurm werden mehrere Frauenzimmer gesucht, die in der Putzarbeit geübt sind, und wovunter eine im Stande ist, die Vorarbeiterin machen zu können.

3317. Ein Frauenzimmer von solidem Charakter, das in der Putzarbeit gut erfahren ist, kann in diesem Fache eine mit sehr vortheilhaften Bedingungen verbundene dauernde Kondition in einer Provinzialstadt antreten. Das Weitere hierüber ertheilt Nanette Marold, Putzarbeiterin am Schrannenplatze.

3319. Ein junges Mädchen, welches sehr schön Handarbeiten versteht, gute Hausmannskost kochen kann, und sich allen andern häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht bis Jakobi bey einer soliden Familie einen Dienst, und sieht nicht so sehr auf Lohn, als auf gute Behandlung. D. Uebr.

3352. Es wird für ein proentliches Dienstmädchen, das auch Nähen und Stricken kann, ein Platz gesucht. Zu erfragen in der Eisenmannsgasse Nro. 13. 1 St. links.

3317. Ein schwäbisches Mädchen, welches bisher noch nicht gedient, sucht auf Jakobi in einem hiesigen Bürgershause einen Platz. Das Uebr.

3319. Eine geschickte Kindsmagd kann künftiges Ziel einen guten Platz erhalten. D. Ueb. Eisenmannsgasse Nro. 13. über 1 St.

3300. Es ist ein großer Laden nebst meublirtem Nebenzimmer während der Dult sehr billig zu vermiethen. Näheres Residenzstraße Nro. 20. ebner Erde.

Neue nützliche Schriften.

3345. In allen Buchhandlungen sind zu haben:

C. A. Fischer's Berechnung
der
Branntwein- und Spiritus-Preise

von 40 bis mit 100 Grad Alkohol, nach Tralles, von 1 Quart bis mit 10 und mehr Eimer, zu dem wahrscheinlich niedrigsten bis höchsten Betrage, nebst Anweisung zum richtigen Gebrauche der Branntweinwagen, Vergleichung der Cortier'schen, Richter'schen und Tralles'schen Alkoholometer, des Preußischen und Sächsischen Quart-, Kannen- und Eimer-Gemäßes, und der Preußischen Silber-Scheidemünze mit Courant, ingleichen einer Uebersicht der von der Stärke des Spiritus abhängigen Veränderung der in dem zur Norm angenommenen Fasse von 200 Quart enthaltenen 10.800 Procent ꝛc. Ein nützliches Hülfsbuch für Brennerey-Besitzer, Destillateure, Detail-Händler, Aubergisten, Gast-, Schenk- und Speisewirthe.

Qu. Quart. Preis 1 fl. 30 kr.

Anweisung zur Verfertigung
feuerfester Schmelztiegel

und tragbarer irdener Oefen für Laboratorien, nebst genauer Beschreibung der Analyse der Thonarten und der darauf gegründeten Zubereitung der Schmelztiegelmasse, sowie der verschiedenen dazu erforderlichen Maschinen und der vortheilhaftesten, durch Erfahrung erprobten, Brennöfen. Nach den neuesten und besten deutschen, französischen und englischen Materialien bearbeitet. Von Dr. C. H. Schmidt.

Mit 1 Tafel Abbildungen.

8. Preis 54 kr.

Der übelriechende Athem,

oder Angabe erprobter Mittel gegen diesen Fehler. Ein Buch für alle Diejenigen, welche an diesem Uebel leiden. Nach eigenen Untersuchungen und Beobachtungen. Von Dr. Friedr. Richter. 8. geh. Pr. 30 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29.) vorräthig.

3247. (2 b) In der Kaufingergasse Nr. 14. ist über 2 Stiegen rückwärts eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Holzlege ꝛc. gegen den Jahreszins von 50 fl. sogleich oder fürs Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere daselbst links.

3321. Im Altenhofgäßchen Nro. 2. ist eine schöne Wohnung sammt Laden um 100 fl. jährl. auf Michaeli zu verstiften. Das Nähere bey'm Bäcker.

3324. Es sucht Jemand zum nächsten Ziele eine große Wohnung oder 2 kleinere, selbe jedoch in Einem Hause, entweder in der Stadt oder ganz nahe an derselben. Das Uebr.

3339. (3 a)

Avertissement.

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, zur allseitigen Kenntniß zu bringen, daß er sein bisheriges Verkaufs- und Wohnungs-Locale in der Theatiner Schwabinger-Straße Nro. 50. verlassen, und seinen neuen Laden und Wohnung im Hause des Sorelbmaterialienhändlers, Hrn. Kaut's Sel. Wittwe, Kaufingerstraße Nro. 10., bezogen habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte gütige Zutrauen meinen ergebensten Dank abstatte, ergreife ich diese Gelegenheit, um mich, unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung, zur fernern geneigten Abnahme zu empfehlen, und füge zu diesem Behufe bey, daß stets eine vorzügliche Auswahl der schönsten und geschmackvollsten Cravatten von verschiedenen seidenen, wollenen und andern Stoffen vorräthig ist, und alle Gattungen alter Cravatten wieder neu überzogen werden.

München, am 16. July 1836.

Peter Knecht,
Cravatten-Verfertiger, Kaufinger-Straße Nro. 10.

33.7. (3 a) Im Rosenthal Haus-Nro. 3 über 2 Stiegen ist eine sehr schöne große Wohnung, bestehend in 7 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, wovon 4 der ersteren in der Mittagseite gegen die Straße sehen, und eigenen Eingang haben, nebst sehr schöner heller Küche, geräumigem hellen Vorhaus, Holzlege, großem Speis- der und Keller-Abtheilung, nebst vielen andern Bequemlichkeiten auf's künftige Ziel Michaeli zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch eine Stallung für 3 Pferde nebst Wagen-Remise und Heuboden dazu vermiethet werden. In dem nämlichen Hause im Hof gegen die Abendsonne über 3 Stiegen ist auch eine Wohnung von 4 hellen Zimmern, wovon 2 heizbar sind, nebst Küche und Holzlege auf's künftige Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebr.

3292. (2 b) Am Promenadeplatz Nr. 2. im Eckhause ist die 2te Etage, bestehend in 7 Zimmern nebst Küche am Vordergebäude und 3 Zimmern nebst Küche rückwärts, einem Antheil Keller und Speicher, zu vermiethen und nächstes Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere daselbst zu ebner Erde im Comptoir.

3104. (6 c) Kaufingerstraße Nr. 17. sind ganz neue Betten mit Feder- und Pferdhaar-Matrazen mit Plumeaux u. abgenähte Decken um billige Preise monatlich zu vermiethen; auch sind daselbst neue Meubel zu verkaufen. Eingang Fürstenfeldergasse 2 Stiegen rechts.

3319. (2a) Montags, den 26. July d. J., und am folgenden Tage Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr, wird in der Karlsstraße Nro. 18. im 3ten Stocke der Nachlaß des Offizianten, Hrn. Hirner, als: Spiegel, Bilder, Stockuhren, Kanapées, Sessel, Bureaux, Kommode- und Garderobekästen, runde, Arbeits- u. a. Tische, Bettladen, Federbetten, Pferdhaarmatrazen, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Herrnkleider, Kaffeeservice u. a. Porzellain mit Vergoldung, Kupfer, Zinn, Messing und eisernem Kochgeschirr, Gläser, Halbkrüge, Bouteillen und viele andere Gegenstände, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst einladet

Hirschvogl, Auktionator

3204. (3b) In Ingolstadt ist eine Weiß und Braun-Bier-Wirthschaft mit Haus und Garten aus freyer Hand ohne Unterhändler mit 12 Tagwerk Aecker und 3 Holztheilen und Schiedtheil zu verkaufen. Der Baarerlag ist 3500 fl.

3329. Im Markte Frontenhausen ist ein ganz gemauertes zweystöckiges Wohnhaus mit der darauf ruhenden realen Seifensieders-Gerechtigkeit nebst dabey befindlichem Obstgarten aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere bey Unterzeichnetem.

Dingolfing, den 14. Juli 1836.

Jos. Waltenberger,
Zinngießer.

3330. (2 a) Ein Anwesen mit Haus, Stallung, Remise, Garten, Acker und Wiese ist zu verkaufen. D. Uebr.

3338. Gebührt wohl einem im Wasser Verunglückten nicht eine ordentliche Ruhestätte! Der in Bozenhausen beym Pferdschwemmen Ertrunkene wurde in Röhring wie er war, mit Kleidung in das Grab geworfen, und man verbürgte sich doch für die Kosten!

3324. Niemand darf auf meinen Namen Etwas borgen, da ich meine Sache allsogleich bezahle.

Esting, den 13. Juli 1836.

Hassenmayr, Wundarzt.

3326. Derjenige Zweister, welcher sich ungefähr vor 5 Wochen äußerte, daß der Hadacher Bote unberechtigt sey, Pakete mit Werth u. dergl. zu übernehmen, soll sich nur besser erkundigen.

3328. Es wird ein steinerner oder auch von Eichenholz ein Grand zu kaufen gesucht; derselbe sollte 4 Schuh lang, 3 Schuh breit und 3 tief seyn; auch wird ein Junge in die Lehre genommen bey Jos. Seib, Kupferschmied, Damenstiftsgasse Nro. 8.

3320. Mehlwürmer und Ameisen-Eyer sind Kaufingerstraße Nro. 5. im 3. Stock billig zu verkaufen.

Oeffentlicher Dank.

3315. Der praktische Arzt, Herr Dr. Oettinger, hat mich vierzehn Wochen lang, während welchen ich an einem Schleim-, dann Nervenfieber sehr schwer krank darnieder gelegen, mit einer solch außerordentlichen Sorgfalt, solch seltenen Großmuth behandelt, und wieder so vollkommen hergestellt, daß ich es mir, ohne großen Undank auf mich zu laden, nicht versagen darf, ihm hiemit einen öffentlichen Dank zu zollen. Möge ihm, dem Edlen, die Vorsehung vergelten, was ich zu vergelten nicht vermag!

München, den 16. April 1836.

Günzburger,
priv. Siegellack-Fabrikant.

Oeffentlicher Dank.

3316. Gott der Allmächtige hat meinen Knaben von 6 Jahren, Xaver Schedelmaier, welcher am 10. d. Mts Morgens 10 Uhr in den Mühlbach an der Schwemme des Schwanenwirths Rulle fiel, und bis auf den Prater von dem Floß länger als eine Viertelstunde unter dem Wasser fortgerissen wurde, gerettet; allein nur die außerordentliche Mühe und Anstrengung, dann die einsichtsvollen weisen Maßregeln des Hrn Med. Dr. Geit, waren im Stande, diesen meinen todtscheinenden Knaben wieder in's Leben zurückzurufen, wofür ich demselben mit meiner Familie den wärmsten Dank zolle.

Ignaz Schedelmaier.

3317. (2 b) Ein Lithograph (Calligraph), der in der erhöhten und vertieften Manier gut bewandert ist, so auch ein im lithographischen Zeichnen geübter Mann, vorzugsweise Landschaftszeichner auf Stein, können in's Ausland aufgenommen werden, auch Schüler werden ohne Lehrgeld angenommen, und können mit Unterzeichnetem am 25. Juli zu Wasser die Reise dahin machen.

Joseph Sulzberger,
im Schommergäßl Nro. 2. 1 St.

3348. Bey W. Heinrichshofen in Magdeburg ist so eben erschienen, und zu haben bey Lindauer in München:

Sickel, Dr. G. A. F.,
Director der höhern Töchterschule in Magdeburg,

Erziehungslehre für gebildete christliche Mütter.

gr. 8. 2 fl. 42 kr.

Wohlgerathene, glückliche Kinder zu haben, welchen Eltern läge wohl dies nicht am Herzen?

Wohlan denn: eine Anweisung, sie, die theuren, eben so mit Einsicht, wie mit Liebe zu erziehen, daß sie ihr Leben dadurch zu frohen, an Körper und Geist gesunde, Menschen werden, ist hier gegeben, gegeben von einem Manne, der hier zu reden Beruf hat; — möge sie in die Hände recht Vieler gelangen! Das Sickelsche Buch ist das nützlichste Geschenk, das jungen Gattinnen und Müttern von ihren Gatten und Eltern dargereicht werden kann.

Augsburger Börse
vom 16. July 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	102
detto à 3½ Proc prompt.	—	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	39	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114¼	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¼	—
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	99¼
detto à 3 Proc. prpt.	75¼	75¼
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1363	1360
Grossh. Darmst. Loose prompt	63	62¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96	—
detto à fl. 500 prompt	116	—

3322. Auf Michaeli 1836. sind ohne Unterhändler auf erste und ganz gesicherte Hypothek nach einem vorzulegenden Hypotheken-Extract 2000 fl. auszuleihen oder abzulösen. Eben auf solche Art sind 800 fl., oder auch zu 500 fl. und 00 fl. abgetheilt, täglich zu haben. Das Uebr. in Nr. 10. Sonnenstraße ebner Erde links Morgens 8 Uhr.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Bibersbach.

	fl.	kr.
Transport	10	8½
Den 15. Juli: Eine Dame gab mir .	—	30
Von C. H. . . .	1	23
Summa	11	59½

Für die Abgebrannten in Goldkronach.

	fl.	kr.
Transport	2	42
Den 16. Juli: Von F. E. . .	2	42
Summa	5	24

Die allgemein anerkannte wohlthätige Verwendung für Höchstdürftige wird auch hier anzurufen bey der Frau Landbötin für eine schon 91 Jahr alte, schon zwey Jahre liegerhafte infirmable Dienstmagd, die nur 2½ kr. Almosen genießt, und doch sterbend leben muß; eine Freundin der Armen bittet inständigst für obige.

Anzeige: Im Comptoir der National-Zeitung kann aus dem Erlös der Medaille der unbefleckten Empfängniß Mariä

1) die v. Kurz'sche Anstalt für krüppelhafte Kinder vor dem Isarthor, und
2) die Kleinkinderbewahranstalt in der Vorstadt Au, eine jede dieser Anstalten gegen Schein zehn Gulden abholen lassen.

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 16. July 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	5	10	32	10	1	—	—	—	6
Korn.	5	57	5	46	5	35	—	—	—	7
Gerste.	8	12	7	43	7	6	—	2	—	—
Haber.	5	23	5	12	5	4	—	4	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1384 Schäffel; Korn 633 Schäffel; Gerste 87 Schäffel; Haber 659 Schäffel.
Rest: „ 359 „ „ „ 64 „ „ „ 12 „ „ „ 39 „

Brodtaxe vom 18. bis 25. Juli. Waizen: Schäffel à 15 fl. 20 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen 5 L. 1 Q. 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaib 11 L. — Q. Der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Leidtaig 33 L. — Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 23 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 4 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 8 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 P. 16 L. 1 Sechszehnkreuzerlaib 9 Pf. — L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Meltaxe. Waizen: Schäffel à 13 fl. 20 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 23 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 30 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 6 kr.; Waizenmehl: 50 kr., Cindernmehl 34 kr. Riemischmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 21. July. **Nro. 87.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Alles können die Menschen aussperren, nur — keine Särge. O, so liebt denn, ehe sich Euch das Geliebte versperrt!
J. Paul.

München, 14. July. Mit freudigem Stolze sahen wir Bayern bisher uns zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, wenn wir, was jeder Bayer in seiner angestammten Liebe zu seinem Regentenhause nie unterlassen kann, Se. K. Hoh. den Kronprinzen Maximilian in seinem Streben und Wirken beobachteten. Sein hohes Interesse für Bayerns Geschichte, sein Bemühen zur Förderung der materiellen Interessen des Volkes, wendeten Ihm lange schon alle Herzen zu, und man sah in dieser Richtung so ersprießlicher Thätigkeit den erhaben schaffenden Geist unseres Königs, welcher seinem segensreichen Wirken zum Emporblühen Bayerns und zur Kräftigung seiner Nationalgröße auf diese Art ein Fundament unterstellte, das die festesten Garantieen für Bayerns Glück in die späteste Zukunft gab. Mit dieser Liebe zu unserem Kronprinzen paarte sich aber bald die höchste Bewunderung, als wir bey seiner Rückkehr von seiner letzten größeren Reise denselben eine Thätigkeit entwickeln sahen, welche jedem jungen Manne in jeder Stellung im Staate nicht blos die höchste Ehre gemacht hätte, sondern ihm allgemeine Anerkennung errungen haben würde. Nicht nur allgemeine Studien, als die Vorbedingungen zur Möglichkeit des Eindringens in der Wissenschaft geheimste Tiefen, sondern auch die besondern Studien desjenigen positiven Wissens, welches in Vereinigung mit jenem die Grundlage bildet für hohe Ideen zur Beglückung des Landes, zur richtigen Erfassung und Verfolgung seiner Bedürfnisse, sahen wir den Hochgestellten mit der größten Aufopferung und einem ungewöhnlichen Aufwand an Zeit und Kräften machen. Die Erfahrungen unserer ausgezeichnetsten Staatsmänner, eines Fürsten von Oettingen-Wallerstein, welcher mit der tiefsten Einsicht in einem schöpferischen Geiste die Vergangenheit und Zukunft zur Benutzung für die Gegenwart umfaßt, und für Bayerns Wohl in einer Reihe von Jahren mit Aufopferungen seltener Art die von der schaffenden Kraft Sr. Maj. des Königs gefaßten Entschlüsse zur fruchtbringenden Reife zu führen verstehet, benützte der Kronprinz in mehrstündigen täglichen Unterredungen, in welchen Er den höchsten Scharfblick und tiefe Kenntnisse beurkundete. Für die Ergründung der äußern Verhältnisse Bayerns wurde nicht weniger Zeit verwendet, und des erprobten Freiherrn v. Siese gründliche Kenntnisse in diesem Fache gaben Ihm die Veranlassung und Gelegenheit die wichtigste Kenntniß im weitesten Umfange hierüber sich zu verschaffen. Und um nun des Landes materielle Interessen mit der besondern Kenntniß der Beschaffenheit der einzelnen Landestheile, sowie der hieraus hervorgehenden Bedürfnisse mit der speziellen Richtung für die einzelnen Klassen der Landesbewohner in einer vollständigen Uebersicht und systematischen Ordnung, nach einem wohlbegründeten wissenschaftlichen Systeme zu ergründen, benützte Se. K. Hoh. den Rath des als akademischen Lehrers längst erprobten, und als Geschäftsmann als ausgezeichnet anerkannten Ministerialrathes Dr. Berks. In der Verfolgung dieser Studien ließ sich der Kronprinz durch keinen äußern Umstand abhalten; die ganze Vormittagszeit ward solchem edlen Streben gewidmet, und Alle, welche das Glück hatten, denselben in der Nähe zu beobachten, waren mit Bewunderung erfüllt ob solcher ausgezeichneten Anstrengung, ob solcher glänzenden Fortschritte. Wie ernstlich das Streben des erhabenen Prinzen sey, als der auf die erhabenste Stufe Gestellte, selbst auch das erste und schönste Beyspiel zu werden für Bayerns Jugend, beweist nun noch insbesondere die Fortsetzung gleicher Bemühungen während der unternommenen Erholungsreise nach Hohenschwangau. Auch hier gehört der Kronprinz zum großen Theile den ernstesten Studien an, zu welchen Er, um sich Rath und allenfallsige Nachhülfe zu sichern, den k. Ministerialrath Dr. Berks in seine Begleitung aufgenommen hatte. Seine Erholung findet Er in kleineren und größern Ausflügen, in welchen das Bestreben vorherrscht, das nach höheren Ansichten Erstrebte zu vergleichen mit dem im Lande Vorgefundenen, und hieraus praktische Anhaltspunkte aufzusammeln für eine tüchtige Anwendung höherer Ansichten. Je seltener solche Erscheinungen im Leben vorkommen, desto reichere und gesegnetere Früchte müssen ihnen werden in der Liebe des Volkes.

(Fränkischer Merkur.)

Ein k. Reskript vom 4. July, die Belebung eines allgemeinen Sinnes für Musik betreffend, lautet im Eingange, wie folgt: „Da bereits unter kräftiger Mitwirkung von Seite einzelner Behörden sowohl, als von Privaten, der erwachende Sinn für Musik und musikalische Bildung an mehreren Orten den günstigsten Einfluß auf Volksgesittung und insbesondere auf die moralische Richtung der Jugend des Landes zu üben beginnt, so ist der lebhafteste Wunsch Sr. Maj., daß allenthalben durch ein, jedoch völlig zwangloses, nach den lokalen Gewohnheiten und Neigungen, so wie nach den vorhandenen Mitteln bemessenes, Einwirken dieser Sinn für Musik, namentlich für Kirchen- und anständigen Volksgesang, möglichst erhalten und gefördert, und die Neigung hiefür zweckmäßig geweckt werde." Es folgen sodann ausführliche Andeutungen und Vorschriften für die Polizey- und Schul-Behörden und für die Schullehrer, wie dem Wunsche des Monarchen am besten entsprochen werden könne. Der durch den neuen Lehrplan als Gegenstand des Gesammt-Unterrichtes erklärte Gesang-Unterricht in den deutschen Schulen soll nicht nach dem Gehör, sondern nach den Regeln mit den Kindern eingeübt und die vorgeschriebenen täglichen Gesänge mit Ernst und Liebe behandelt und zur musikalischen Fortbildung benützt werden. Die mit Anlage und Neigung zur Musik begabten Schulkinder beyderley Geschlechts sollen wöchentlich ein paarmal gesonderten unentgeltlichen Unterricht im Gesange und selbst in Blas- und Saiten-Instrumenten erhalten. Besonders würde

es den Monarchen erfreuen, wenn die Schullehrer die talentvolleren Feyertags-Schüler an Sonn- und Feyertagen zu solchen Uebungen vereinigen würden, — in Absicht auf den Gesang — namentlich auf solche Lieder, welche vaterländische Sagen oder überhaupt geschichtliche Thatsachen bewahren. Bedacht genommen werden soll. Die Behörden haben in Zukunft in den Schulberichten Meldung zu thun und nachzuweisen, in wie ferne von den Schullehrern dem Wunsche des Königs entsprochen worden, damit man bey vorkommenden Gelegenheiten den eifrigen Leistungen die verdiente Berücksichtigung könne angedeihen lassen."

Die am 12. Juli geschloßene Landrathsversammlung im Rheinkreise hat (der Speierer Zeitung zufolge) auch die mystisch-pietistischen Vorgänge in Erwägung gezogen, und im nemlichen Sinne, wie die neulichen Diocesan-Synoden gethan haben, gehörig gewürdigt. Die Mitglieder der letztern wurden durch die beiden im Rheinkreise befindlichen kgl. Oberconsistorialräthe zu Zusammenkünften an verschiedenen Punkten des Kreises veranlaßt, um sich mit denselben persönlich zu benehmen, und die so viel Aufsehen erregenden Vorgänge wo möglich beizulegen. — Durch Regierungs-escript werden die Polizeibehörden im Rheinkreise angewiesen, am Charfreitag, ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstage, am protestantischen Buß- und Bettage und am Fronleichnamstage, so wie an den Vorabenden, keine Theatervorstellungen, Productionen von Gauklern und Seiltänzern und Tanzbelustigungen zu gestatten.

Das Schweiger'sche Volkstheater hat im Laufe dieses Monats zwey neue komische Stücke zum Vorschein gebracht, welche allgemeinen Beyfall erhielten, und mit allem Rechte die ehrenvollste öffentliche Empfehlung verdienen. Die Original-Zauberposse: Müller, Sesselträger und Kohlenbrenner, gehört unstreitig zu den besten Produkten dieser Art, hat trefflichen Witz und heitere Laune, eine angenehme Musik und ist auch in Hinsicht der äußern Ausstattung jeder billigen Anerkennung vollkommen würdig. Gleich großes Vergnügen gewährte die Lokalposse: Der Gesellschaftswagen von München nach Starnberg. — Wenn einige Theaterfreunde letzthin öffentlich über das lange Ausbleiben von neuen Stücken sich beklagten, so scheinen diese die Verhältnisse wohl durchaus nicht zu kennen. Ein neues Stück in die Scene zu setzen, ist immer mit vielem Aufwande von Zeit und Geld verbunden; Herr Schweiger, gänzlich jeder Unterstützung entbehrend, ist lediglich auf die Einnahmen des Tages beschränkt, und diese fielen, der fortdauernd schönen Witterung wegen, bisher so dürftig aus, daß es wirklich von Seite des Unternehmers die größte Aufopferung kostete, um die Original-Zauberposse so trefflich in die Scene zu setzen. Möge Hr. Schweiger für seine rastlosen Bemühungen und großen Opfer von Seite des Publikums, das über die Darstellungen während dieses Sommers das ungetheilteste Lob aussprach, stets vermehrte Theilnahme finden, um auch bey dem besten anerkannten Willen, immer Neues und Gutes zu liefern, die hiezu gehörige Kraft zu erhalten.

Am 14. July ertrank beym Baden in der Donau bey Kelheim der Mühlknecht Mich. Bestel v. Ponholz; detto am nämlichen Tage daselbst der Austräglers M. Rummel v. Lindach; berauscht, verirrt, hineingefallen. — Zu Würzburg am 16. d. beym Baden der 12jährige Knabe J. Schad v. Heidingsfeld. Detto bey Neuhornbach (Rh. Kr.) der Bauer J. G. Leiner im Schwalbach (berauscht); detto am 11. d. beym Baden nahe der Lingenfelder Ziegelhütte (Germersheim) der Soldat Jak. Graf, der 2ten Sapeur-Komp. aus Heinrichsheim, (Neuburg a. D.)

Das versprochene Nähere über das Frauenkloster zu Oberschönfeld:

Die Klosterfrauen werden nämlich in ihrem Kloster nicht nur eine weibliche Industrie-Schule für Werktags- und Sonntagsschulpflichtige Mädchen der umliegenden Ortschaften und Pfarreyen unentgeltlich errichten, sondern auch insbesondere für arme elternlose und verwahrloste Kinder weiblichen Geschlechts, von zwey oder drey bis sechs Jahren, eine Bewahr- und Erziehungs-Anstalt bilden, worauf vorzugsweise die umliegenden Pfarrgemeinden für Kinder ihrer Ortsarmen unentgeltlich Anspruch zu machen haben, entferntere aber von der Theilnahme nicht ausgeschlossen seyn sollen. In dieser Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt werden fürs Erste wenigstens zwölf arme, elternlose, auch außereheliche Kinder, Mädchen von 3 bis 6 Jahren unentgeltlich verpflegt, außerdem aber auch andere Kinder weiblichen Geschlechts gegen Vergütung der Unterhaltungskosten aufgenommen und erzogen werden. Zu diesem Ende ist das dermalige Personale der Klosterfrauen für jetzt um vier Individuen, von welchen wenigstens zwey die für Industrie-Lehrerinnen auf dem Lande erforderliche Vorbildung besitzen müssen, zu vermehren, in der Folge aber diesen Personalstand so weit auszudehnen, als es die gute Besorgung der Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt des Klosters nothwendig machen und die pecuniären Kräfte des letztern gestatten werden.

Würzburg, 14. July. Die Kinderbewahranstalt dieser Stadt wurde in Gottes Namen am 13. d. M., als am hohen Geburtsfeste der allergnädigsten Schutzfrau, mit 18 Kindern eröffnet. Zwey Tage vorher erfreute Allerhöchstihre Majestät die verwittwete Königin den Verein durch die gnädige Uebersendung von 100 fl. zur ersten Einrichtung der Anstalt. Auf's Dankbarste gedenken wir auch hier der edlen und menschenfreundlichen Gesinnung des Herrn Dr. Bernhard Heine, der durch unentgeltliche Ueberlassung eines zweyten Lokales und eines schönen Gärtchens nicht allein der Gesundheit der uns anvertrauten Kinder einen köstlichen Vorschub leistete, sondern uns auch die Möglichkeit gewährte, die Anzahl derselben bis auf 50 steigern zu können. Hr. Professor Dr. Fuchs hat mit eben so dankenswerther uneigennütziger Bereitwilligkeit die ärztliche Aufsicht über unsere Anstalt übernommen.

Dem durch das Würzburger Tagblatt verbreiteten Gerücht, daß im Juliusspitale Cholerafälle vorgekommen seyen, wird in der dortigen Zeitung mit dem Bemerken widersprochen, daß nur ein an der sporadischen Cholera (wie diese Jahreszeit sie mit sich bringt) Erkrankter im besagten Spitale vorhanden, von der asiatischen Cholera aber keine Spur sey.

Grimmelfingen bey Ulm. Dienstag Nachm., den 5. July, fiel ein auf dem Dache des dortigen Bürgers Jakob Frank beschäftigt gewesener Maurer von Oettingen, in Folge eingetretener Magenschwäche, herbeygeführt durch allzugroße Hitze, herab. Die ebenfalls mit auf dem Dache befindliche Ehefrau des Hausbesitzers, nach dem Herabstürzenden langend, verlor hiebey das Gleichgewicht, stürzte auch herab und brach den rechten Oberfuß, — sie befindet sich jedoch außer Gefahr. Mit gebrochener Stimme flehte der Verunglückte auf dem Boden liegend, noch um einen Trunk Wasser, verschied aber — ehe ihm ein solcher gereicht werden konnte.

Zu Ansbach stürzte am 13. d. der Maurer J. Winkler von einem Baugerüste herab; die Hirnschaale zerschmettert und augenblicklich todt.

Digitized by Google

Die Steingut-Fabrik des Hrn. Hagemann zu Laim bey Nymphenburg zeichnet sich nicht nur durch schöne, sehr mannigfache Formen, Festigkeit, Leichtigkeit, Glasur ꝛc., sondern auch durch billige Preise der Fabrikate aus, und es ist alle Hoffnung vorhanden, daß aus dieser Werkstätte bald sehr interessante Sachen hervorgehen werden. Lese man die beyden nachstehenden legalen Zeugnisse. Nicht wahr, eine ganz bleyfreye, fast unzerstörbare Glasur, auch auf Kochgeschirre, Einmach-Gefäße ꝛc. wäre doch gewiß eine treffliche Sache?

Zeugniß.

Daß die von Herrn Karl Hagemann Unterzeichnetem zur chemischen Prüfung übergebenen zwey Gefäße aus sogenannter englischen Steingutmasse verfertiget, und mit einer neu erfundenen Glasur ohne Bleyglätte überzogen, alle, so wohl mit den stärksten Säuren als Salzen damit vorgenommenen Proben aushielten, sohin dessen Glasur nicht im Mindesten angegriffen oder zerstört wurde, wird solchem hiemit bestättiget, und zur Steuer der Wahrheit mit eigener Namens-Unterschrift und Siegel bekräftiget.

München, den 20. Juny 1830.

(L. S.) Franz Paul Tillmes,
Stadtapotheker zur Rose.

Gutachten über Gefäße aus Steingut.

Herr Karl Hagemann, Besitzer der Steingut-Fabrik in Laim, hat dem Unterzeichneten zwey Gefäße von englischem Steingut mit Glasur ohne Bley zur Prüfung vorgelegt. Die Gefäße waren im Bruch weiß, und die Glasur derselben war auch weiß, sehr glatt, und ohne wahrnehmbare Poren. Starke Salpetersäure wurde in einem der Gefäße lange gekocht, wovon aber die Glasur keineswegs angegriffen wurde, und die Salpetersäure hatte daraus kein Bley aufgelöst. In dem andern Gefäße wurde concentrirte Kali-Lauge eingekocht, und zuletzt stark damit erhitzt, ohne daß die Glasur davon irgend eine Veränderung erlitten hätte. Da nun die Glasur den angewendeten starken Agentien widerstand, und von Bley vollkommen frey ist, so geht hieraus hervor, daß Gefäße, mit einer solchen bleyfreyen und unzerstörbaren Glasur, zu pharmaceutischen und zu vielen andern Zwecken als sehr geeignet erscheinen, und deßhalb in dieser Hinsicht sehr empfehlungswerth sind.

München, den 30. Juny 1830. A. Vogel,
ord. Mitglied der k. Akademie
der Wissenschaften.

Im L. Kommiss. Bergzabern, namentlich zu Dirubach und Schwacheim, verheerte am 1. d. ein heftiges Donnerwetter mit Hagel die Fluren und Gärten auf 2 Stunden im Umkreis.— Am 2. geschah ein Gleiches zu Klingmünster, und dabey furchtbares Hochwasser, Mauern stürzten ein ꝛc. und in der Nähe Freckenfelds befanden sich der 10 Jahre alte Sohn des Gg. Azzel, 2 Frauen und 1 Mann während des Gewitters unter einen Baum. Der Blitz traf Alle, der Knabe starb sogleich und die andern drey sind lebensgefährlich verwundet.

Apropos! Der Mörder des Schultheiß Sammert von Freitenbach, ein dortiger Bauer, wurde bereits arretirt und an das O. Amt Mergentheim (Württ.) abgeliefert.

Consomme,
politisches und nichtpolitisches.

Der große Kohl, der jetzt in England gebaut wird und 12 Fuß hoch ist und 20 Fuß im Umkreis mißt, heißt der Waterloo-Kohl. Fünf solche Kohlhäupte reichen hin, 100 Schafe und 10 Kühe Einen Tag lang zu füttern. Nun denke sich Einer den Topf zu solchem Kohl! — Desgleichen hat der Fürst von Rohan eine neue Kartoffel-Art, Rohan-Kartoffel, in Frankreich eingeführt, und einen solchen Kartoffel nach Paris geschickt, der so ungeheuer groß ist, daß sich 20 nicht gar zu hungrige Menschen daran satt essen können.

Paris. Am 11. Juni um halb 5 Uhr Abends, votirte die Deputirtenkammer die Etats für Algier im Staatsbudget. Am 12. gelangte die Nachricht vermittelst des Telegraphen nach Toulon, von wo am nämlichen Tage noch ein Dampfschiff nach Algier abging. Am 14., d. h. schon am dritten Tage, war die Sache in dieser Stadt allgemein bekannt! Auch die Nachricht von dem neuesten Attentat auf das Leben des Königs war in 4 Tagen nach Algier gelangt. Wer hätte so etwas vor 50 Jahren denken sollen!

Die Nachricht von einem neuen Attentat auf das Leben Ludwig Philipps war — durchaus falsch. Der National ward beschlagen, weil er das Lob des Königsmordes enthielt.

Die Hitze in Paris und besonders in den Departements, ist noch immer sehr drückend, und es sind schon Fälle vorgekommen, daß mehrere Personen ein Opfer derselben geworden sind. Der Postwagen zwischen Lyon und Paris hat unterwegs 4 Pferde, welche bey der unerträglichen Hitze umfielen und auf der Stelle starben, eingebüßt.

Ein öffentliches Blatt nennt den Meister Strauß den europäischen General-Chef der Damenfüße.

Vor einigen Tagen starb in St. Lo ein junges Mädchin, aus Gram über einen Zank, den sie mit ihrem Geliebten, einem Polen, gehabt hatte. Dieser machte sich deßhalb die gröbsten Vorwürfe und ließ sich von seinem Schmerz so weit fortreißen, daß, als seine Geliebte beerdigt wurde, er auf den bereits in das Grab gesenkten Sarg sprang und dort durch einen Pistolenschuß sich zu tödten suchte. Er brachte sich zwar eine gefährliche Wunde bey, man hofft ihn indeß am Leben zu erhalten.

Bey dem kürzlich zu Elberfeld statt gehabten fürchterlichen Sturm ereignete sich folgender merkwürdiger Fall an der benachbarten Ruhr. Es steht nämlich eine Frau mit 2 kleinen Kindern am offenen Fenster ihrer Wohnung: da naht plötzlich und mit Sturmeseile die Windsbraut, und schleudert mit Macht die Mutter in das Zimmer zurück. Als sie wieder zur Besinnung gelangt und nach den Kindern sucht, sind beyde verschwunden, und hat sich bis jetzt noch keine Spur davon gezeigt. Wahrscheinlich ist, daß sie vom Winde erfaßt, durch's Fenster entführt wurden, und in der Ruhr ihren Tod fanden.

Wie würden sich unsere Großmütter freuen, wenn sie jetzt ihre Urenkelinnen wieder in langen Manchetten, breiten Falbeln, festanliegenden Aermeln und schwarzen Mantillen sähen! Es fehlen nur noch die Stöckchenschuhe, der Puder und die Reifröcke, und die Großmutter wäre fertig.

Den Chemnitzern wird nachgerühmt, daß ihre Stadt so schnell wachse, wie keine in Deutschland. Seit 2 Jahren hätten sie mehr als 100 neue Häuser gebaut, ganze neue Straßen, einen neuen Markt und eigentlich eine ganz neue Stadt sey im Entstehen.

Man erzählte in einer Gesellschaft: die Sängerin Mara habe ihren Mann aus dem Kerker losgesungen. Bald nachher stimmte eine der anwesenden Damen ein Liedchen an: „O sey still, Kind!" rief ihr Mann, „sonst werd' ich arretirt!"

Wien, 15. Juli. An der Gränze von Bosnien ist es zu blutigen Auftritten gekommen. Unsere Truppen sind in Bosnien eingerückt und haben sich für die wiederholten frevelhaften Beleidigungen Genugthuung verschafft. Die räuberischen Horden setzten sich zwar zur Wehre, so daß gegen 300 Mann auf beyden Seiten gefallen seyn sollen, bald aber geriethen sie in Schrecken, und ihre wilde Flucht machte dem Gemetzel ein Ende. Unsere Truppen haben hierauf gegen 10 befestigte Ortschaften, die berüchtigsten Raubnester, den Flammen preisgegeben. — Se. Majestät König Otto von Griechenland wird zu Anfang des künftigen Monats hier erwartet; Se. Dchl. der Staatskanzler, Fürst Metternich, welcher am 9. Aug. auf seine Herrschaften in Böhmen abgehen, und in Königswart mit König Otto zusammentreffen wollte, hat seine Reise aus diesem Grunde auf die zweyte Hälfte desselben Monats verschoben.

In dem Eremiten wird die, auch in der württemberg'schen Ständeversammlung angeregte, Behauptung, daß Christen und Juden sich dann erst wahrhaft einander nähern werden, wenn die Heyrathen zwischen ihnen gestattet und allgemein üblich werden, ausführlicher erörtert und zu begründen gesucht. Nur durch die Bande ehelicher Liebe werde die Scheidewand zwischen Christen und Juden einstürzen, und nur dann werde man in Europa nicht mehr fragen, wer Jude oder Christ sey. (Also eine Croisirung, wie bey den Merinos.)

Im Königreich Sachsen wird jetzt Jagd auf schlechte Füchse gemacht. Alle Dukaten, die unter 95 As wiegen, sollen confiscirt werden. Der Angeber erhält den dritten Theil davon.

Paris. Hr. Tschiffeli hat der Akad. d. Wissensch. in einem Schreiben angezeigt, daß er in Brasilien das Terpentindl gegen den Schlangenbiß mit Erfolg angewendet habe.

Das Oel wurde mit dem Barte einer Feder auf die Wunde aufgetragen und, sobald es verdampft war, erneuert und dieß etwa eine Stunde fortgesetzt. Hr. Tschiffeli hat auf diese Weise 40 Neger gerettet, die von Schlangen gebissen waren, welche zu den gefährlichsten gehörten, und glaubt, daß das Terpentindl auch mit Nutzen bey der Hundswuth angewendet werden könne.

Auf dem Kirchhofe zu Kalckreut in Schottland ist diese Grabschrift gefunden worden:

Maria Scott wurde anno 1613 geboren und starb anno 1738.
Stehe still Vorübergehender, und lies meine Geschichte.
Fünfmal fünf Jahre blieb ich Jungfrau, fünfmal zehn Jahre war ich eine tugendhafte Gattin, und fünfmal zehn Jahre lebte ich als Wittwe, dieser niedern Welt müde, ruhe ich endlich allhier. Während meines Lebens hat Schottland 8 große Könige und eine Königin gesehen. Viermal hat sich die Nation empört, zweimal hat die Krone die Kierisey gedemüthigt, und gesehen hab ich's, daß mein Vaterland die Stuarte für englisches Geld verkauft hat. Es beugten so viele Unglücksfälle mein Jahrhundert, daß ich, um Ruhe zu suchen, hieher gekommen bin.

Den Brandschaden von Großwardein schätzt man circa auf 5 Millionen Gulden C.M. und den an Effekten auf wenigstens eben so hoch.

Das hochwürdige Consistorium zu Berlin hat von Neuem eingeschärft, daß bey der Taufe eines Kindes demselben nur solche Vornamen beygelegt werden dürfen, welche entweder zu den bisher unter den Christen üblichen Taufnamen gehören, oder falls sie neu gebildet werden, doch theils an sich einen Sinn, theils in ihrer Bedeutung nichts Anstößiges haben.

Berlin. Neulich wurde beschlossen: Den Personen-Transport auf Eisenbahnen dem Postdepartement unter Bedingungen zu reserviren, welche die Concurrenz der Eigenthümer der Bahn ausschließen. Wenn bey den Unternehmungen Gewinn herauskommt, so soll die Post für das Monopol so viel bezahlen, daß die Actionäre 5 o/o Zinsen genießen; wenn hingegen Verlust zu befürchten steht, so wird das Vorrecht der Post ruhen, und den Gesellschaften der Personen-Transport überlassen werden. (Gescheut!)

In London ist jetzt der größte Spiegel, den die Welt noch je gesehen hat, aufgestellt. Er ist 24 Fuß hoch, 16 breit und kostet 12.000 Gulden.

Ein sehr reiner und deutlicher Spiegel, in dem sich die Engländer sehen können, ist in Deutschland fertig geworden. Es sind die Bemerkungen des Hrn. v Raumer auf einer Reise nach England. Die Engländer selbst gestehen, der Spiegel, den ihnen der Deutsche vorhalte, sey gut, und sie hätten sich noch in keinem bessern gesehen.

Ein englisches Toryblatt, der Age, behauptet, die Mehrzahl des englischen Volkes, d. h. „Alles, was Rang und Reichthum habe," sey gegen jede weitere Verbindung der englischen Königs-Familie mit dem Hause Sachsen-Koburg.

Aus einer sehr genauen statistischen Uebersicht über die Geisteskrankheiten geht hervor, daß in Amerika die Hauptursachen des Wahnsinns der Fanatismus und die Trunkenheit sind, in Frankreich dagegen die Liebe, das Spiel und die Politik.

Aus Paris schreiben's: Dantan hat das Porträt des berühmten Wiener Clavier-Virtuosen Thalberg angefertigt, und zwar auf eine Art, die Dantan vollkommen charakterisirt, der immer, wie bekanntlich, zwischen der Karrikatur und der Wirklichkeit mitten inne bleibt, und während er die erste prädominiren läßt, die letzte doch mehr als andeutet. Das deutsche Gesicht (la physiognomie germanique) des jungen Virtuosen tritt deutlich und charakteristisch hervor, mit seiner Bescheidenheit, seiner Offenheit; und man glaubt sein blondes Haar und seine frischen, rosigen Wangen zu sehen. Um aber Dantan's Idee bei der Bildung der Hände des Virtuosen zu beurtheilen, muß man die Anekdote wissen, daß Rossini, als Thalberg ihm eine seiner Phantasien vorspielte, ihn ganz ruhig fragte: „Ob man denn das hübsche Stück nicht auch für zwei Hände arrangiren könne?" ein Kompliment, das man nur von dem Urheber des „Barbiers von Sevilla" und des „Othello" erwarten konnte. Diese Idee hat nun Dantan aufgefaßt, und in seiner die Wahrheit karrikirenden Plastik Thalberg mit zwei Händen abgebildet, von denen jede — zehn Finger hat.

Jüngst war auf dem Anschlagzettel eines Konzerts eine Ouvertüre aus C — Moll mit den Buchstaben C. M. angekündigt. Ein Negotiant sagte: „Nun, vor der Ouvertüre hab' ich Respekt, die ist in Konventionsmünze"

Digitized by Google

Brüssel, 8. Juli. Die Zahl der Reisenden auf der Eisenbahn während des Monats Juni betrug mehr als 98,000 und die Einnahme war 105,000 Fr.

In Dresden † der k. sachs. Generallieut. ꝛc. A. G. E. v. Ziegler auf Klipphausen, Großkreuz des k. bayer. Civil-Verd. Ordens ꝛc.

München. No, lieber alter Freund Albert, da lese ich was Schönes! Gratulire vom Grund meines Herzens!

Durch höchste Regs. Entschliessung vom 9. praes. 12. l. M. Nr. 15807 erhielt die unterfertigte Behörde den Auftrag, dem ehemal. k. Gendarmerie-Brigadier, nunmehrigen k. Neuthurmpfleger und Stadtprofosen Michael Albert dahier, welcher bereits wegen mehrjähriger ausgezeichneter Dienstesleistungen und bey jeder Gelegenheit an den Tag gelegten Thätigkeit, Umsicht und Entschlossenheit mit der silbernen Civil-Verdienst-Medaille geziert wurde, wegen der im August v. J. durch besonderes Bemühen ihm gelungenen Entdeckung einer bedeutenden Falschmünzer-Bande die verdiente höchste Anerkennung zu eröffnen und ihm zum Lobe zu veröffentlichen. Dieses höchsten Auftrages wird sie andurch mit Vergnügen entlediget.

Am 14. Juli 1836.

Königl. Polizey-Direktion München.
Dir. leg. abs.
Wimmer, Oberpolizey-Commissär.
Rupp, Polizeyoffizianl.

Die diesjährigen Pferde- und Fohlen-Ankäufe und Preise-Vertheilungen von Seite der K. Landgestüts-Commission:

I. Abth. 1) Bez. Miesbach. Tag des Eintreffens: 26. Aug. Preisevertheilung 27, Stutenmusterung 27. Wörnsmühl, Wallenburg, Tölz, Lenggries u. Tegernsee concurriren. 2) B. Rosenheim. T. d. E. 28. Pr. V. 29. St. M. 29. Rosenheim, Wasserburg, Grassau u. Kingsdorf concurr. Bez. Eggenfelden. T. d. E. 30. Pr. V. 31. St. M. 31. Eggenfelden, Pfarrkirchen, (U. D. Kr.) und Mühldorf concurr. Bez. Griesbach. T. d. E. 1. Sept. Pr. V. 3. St. M. 2. Welchmärting, Hörgertsheim, Pocking, Eholfing, Wenig concurr. B. Vilshofen. T. d. E. 4. Pr. V. 5. St. M. 5. Vilshofen, Osterhofen, Altersbach concurr. B. Deggendorf. T. d. E. 6. Pr. V. 7. St. M. 7. Deggendorf u. Landau concurr. B. Regensburg. T. d. E. 9. Pr. 9. St. M. 9. Regensburg, Burglengenfeld (Schwandorf) u. Straubing concurr. Bez. Landshut T. d. E. 11. Pr. V. 12. St. M. 12. Landshut, Erding u. Vilsbiburg concurr. Bez. Eichstädt. T. d. E. 13. Pr. V. 14. St. M. 14. Eichstädt, Thalmässingen u. Neuburg concurr. Bez. München resp. Au. T. d. E. 15. Pr. V. 16. St. M. 16. München, Pfaffenhofen und Aichach concurriren. (Schluß folgt.)

(Circus Olympique.) Heute Donnerstag den 20. July: Monsieur et Mad. Denis, komische Scene; der Fandango, spanischer Tanz; Le vol aërien, oder das Schwungseil; der Einzug der Amazonen; die große königliche Post mit 7 Pferden; der schwarze Ritter mit brillantem Kunstfeuerwerk. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Theater.

Donnerstag: Die Wahnsinnige; darauf: Die Mäntel, oder der Schneider in Lissabon.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Barometermacher.
Freytag: Zauberräthchen.
Sonntag: Zauberräthchen.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

3391. Samstag, den 23. d. Mts. Tanz-Unterhaltung. Anfang 8 Uhr.

Getraute Paare.

Die Herren: Andr. Grob, b. Schneidermeister, m. Dem. M. A. Stoos, b. Goldarbeiterstochter v. h. — Gg. Gruber, Praterwirth, m. Dem. Cl. Wagner, b. Bäckermeisterstochter von der St. Anna-Vorstadt.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. J. Zimmermann, Schenkwirth in Pfersee, mit M. F. B. Berger. — Hr. A. Braunegger, Bierbrauer, Wittwer, mit A. Meyer, Metzgermeisterstochter von Ingolstadt. —

Todesfälle in München.

Hr. Joh. Bapt. Vesper, b. Messerschmied-Meister, 81 J. a. Gottesd. Morgen, Freytag, um 10 Uhr bey St. Peter. Den 19. Juli Früh 7 Uhr starb Hr. Andr. Klotz, Bürger und Schäffermeister. Die Beerdigung ist heute, Donnerst., den 21. d. Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. k. Samstag, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. M. A. Straßer, Dienstmagd von Lörsbach, LG. Pfaffenhofen, 30 J. a. — Hr. Joh. Bapt. Stöckl, quiesz. k. Landgerichts-Assessor von Southofen, 79 J. a. — Hr. Jos. Metz, quiesz. k. App.-Ger. Sekretär v. Landshut, 49 J. a. — A. M. Fischer, b. Bleichers-Frau, 80 J. a. — Hr. Gg. Schauer, Student von Feldwies, LG. Traunstein, 21 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

Liebe Frau Landbötin!

Am 11. Juni l. J. starb der Hochwürdige Herr Florian Scharrer, Dechant und Stadtpfarrer zu Grafenau, lange Zeit kgl. Distrikts-Schulen-Inspektor. In den Jahren 1798, 99 und 1800 war er prior im ehemaligen Benediktiner-Kloster Niederalteich, ein Mann voll von Gottesfurcht und ungeheuchelter Frömmigkeit, eine ausgezeichnete Zierde seines Stiftes, was er der Kirche und dem Staate leistete, bleibt unvergeßlich. Seine Pfarrkinder, und alle die ihn kannten, beweinen Ihn.

Gottes Friede dem Unvergeßlichen!

Am 10. Juli d. J. starb Herr Augustin Oswald, Pfarrer in Auerbach, Landgerichts Deggendorf, im 62ten Jahre seines Alters, Benediktiner von Niederalteich.

So sind demnach der Niederalteichischen alten Eiche wieder zwei Zweige entfallen, und von den 56 Religiosen, die im Jahre 1803 bei der Aufhebung des Klosters gegenwärtig waren, leben nur mehr 5 Priester, wovon der jüngste gegenwärtig auch schon 61 Jahre zählt. — So verdirbt und stirbt Niederalteichs alte Eiche, entleert und entblättert von ihrer Zierde wird diese Pflanzschule, aus welcher so viele gebildete Männer für Kirche und Staat hervorgingen, und die die Zierde des Unterlandes Bayern war, bald ganz verdorrt und entblättert da stehen. Ein tausendjähriges Jubeljahr dieser alten Eiche feierte Abt Joszio Hamberger im Jahre 1731. — Mittel und Mangel an Geld hindern uns, das eilfte Jahrhundert zu feiern. Es bleibt uns von dem eilften Jahrhundert nichts anders mehr übrig, als der Schmerz, die alte Eiche, welche die Herzoge Utilo und Thassilo im Jahre 731 pflanzten, entblättert und verdorrt zu sehen.

Eingesendet von Einem, der seine ganze Bildung dem Kloster Niederalteich zu verdanken hat, und jedesmal blutige Thränen weinen möchte, wenn ein Zweig der alten Eiche abfällt.

Todes-Anzeige.

3393. Am 17. dieß Abends 4 Uhr starb nach langen und schmerzhaften Leiden, nach empfangenen hl. Sterbsakramenten, gänzlich in den Willen Gottes ergeben, Lorenz Walser, Wirth in Erling bei Andechs, und empfehle Ihn unsern Freunden und Gönnern Ihrem frommen Andenken, mich und meine unmündigen Knaben aber Ihrem fernern Wohlwollen.

M. Anna Walser, Wittwe.

In Stuttgart: Hr. Weitbrecht, Professor, 40 J. a. —

In Augsburg: Hr. J. C. Ottmann, Eisenhändler und Gem. Bevollmächtigter; Se. Hochw. Hr. L. Neu-

mayr, Exconventual der ehem. Benediktiner-Abtei zu St. Ulrich, 85 J. a.; Fr. J. Weiller, geb. Gummon, Doktors- u. pr. Arzts-Wittwe; Das 2 J. 7 M. alte Töchterchen des Mechanikus Reichenbach in der v. Cotta'schen Buchdruckerei.

3365. (2a) Montag, den 25. Juli d. Js. Vormittags 10 Uhr wird in der neuen Iserkaserne eine bedeutende Quantität Pferdedünger, in drey Partheien abgetheilt, von der Oekonomie-Kommission des k. Kuirassier-Regiments Prinz Carl gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

München, den 19. Juli 1836.

3366. (2a) Praes. den 18. July 1836. 26654.

Herbergs-Versteigerung.

Die im vorigen Monate zum Verkaufe ausgeschriebene, auf 400 fl. eingewerthete, Herberge der Viktualienhändlerin Magdalena Kagerhuber Nro. 6. an der Baumstraße wird, da sich am 2ten Versteigerungstermine kein Käufer gemeldet hat, auf creditorschaftlichen Antrag

Montag, den 1. August d. Js. Vormittags 11—12 Uhr

zum drittenmal dem öffentlichen Verkauf mittels Versteigerung im Lokale des unterfertigten Gerichts ausgesetzt.

Kaufsliebhaber werden hievon mit dem Eröffnen in Kenntniß gesetzt, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Verf. am 13. Juli 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld Direktor.
v. Winter.

3366. (3a) Praes. den 19. Juli 1836. Nro. 26720.

Bekanntmachung.

Auf Andringen von Hypothekgläubigern wird hiemit das der Sollerbrauers-Ehefrau E. Clrainer angehörige sogenannte Sollerbrauhaus Nr. 60. im Thale Petri sammt Braustätte und Bierbrauers-Gerechtsame und dem dazu gehörigen Hintergebäude Nr. 25. in der Theaterstraße, zusammen geschätzt auf 40,000 fl. zum erstenmal dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und zur Aufnahme der Kaufsgebote Termin auf

Samstag, den 13. August 11—12 Uhr

im Gerichtslokal anberaumt.

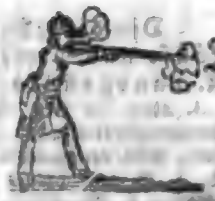
Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. et 69. des Hyp.-Ges. erfolgt.

München, den 12. Juli 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Kelling.

3354.



Jakobi-Dult-Schiessen in München,

vom 24. auf um 10 Uhr anfangend bis Ende des 25. d. M.

Auf dem Haupt,	1tes Beste	14 fl. 40 kr.	mit 3 Fahnen auf Haupt;
auf dem Kranz,	2tes "	7 fl. 20 kr.	mit 3 Fahnen auf Kranz;
und dem Glück.	Summa 6 Beste	66 fl. — kr.	und 6 Fahnen auf Glück.

Das Lezgeld hierauf beträgt, für 9 Schuß, 9 fl.

Auf Haupt und Kranz kann nur Ein Fehlschuß für 1 fl. gekauft werden.

Auf dem Glück dagegen ist der Erlag für Einen, von 70 Kauf-Schüssen 20 kr.

Sämmtliche Einlagen werden ohne Abzug — nach dem, bereits im Druck erschienenen, System des gehorsamen Dieners — in 7 (von der Schußzahl) vielen Gewinnsten vertheilt.

München, den 18. July 1836.

Der Ausschuss der Haupt-Schützen-Gesellschaft München.

3311. (2b) Praes. den 15. Juli 1836. 4014.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Leonhard und der Anna Haid, Zieglersehelente von Neufahrn, nach §. 64. des Hypothekengesetzes öffentlich zum Verkaufe ausgeschrieben.

Dieses Anwesen besteht:

1) aus einem hölzernen, zweygädigen, unter einem Legschindeldache befindlichen Wohnhaus sammt Stadel und Stall unter Einem Dache,
2) aus dem hölzernen Getreidkasten,
3) aus dem hölzernen Zehentstadel und Gumpbrunnen,
4) aus einem gemauerten, mit Platten eingedeckten, Branntweinhäusl,

ist gerichtsbar zum k. Landgerichte und freystiftig zum k. Rentamte.

Zum dem freystiftigen Gutskomplex gehören 84 Tagw. 95 Dez. Aecker,
71 " 79 " Holz,

Die gleichfalls zum Anwesen gehörigen lndeigenen Gemeindstheile umfassen
24 Tagw. 32 Dez. Holzgrund.

Der sämmtliche Gutskomplex ist gerichtlich auf 4140 fl. 36 kr. geschätzt, und der Brandversicherung um 1250 fl. einverleibt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote im diesseitigen Gerichtslokale wird Tagfahrt auf den 12. August l. Js. Vormittags 10 Uhr

anberaumt, zu welchem Kaufslustige mit dem Anhange vorgeladen werden, daß über die auf dem Anwesen haftenden Lasten der Gericht Aufschluß erholt werden kann, dann daß die dem unterfertigten Gerichte unbekannten Kaufsliebhaber über ihr Vermögen und ihren Leumund sich auf genügende Weise zu legitimiren haben.

Am 8. Juli 1836.

K. Landgericht Wolfratshausen.
(L. S.) v. Haas, Landrichter.

3376. Der Unterzeichnete ist gesonnen

Donnerstags, den 28. Juli,

bey günstiger Witterung, im Garten zu Neuderzhausen für die distinguirten Stände der hiesigen Haupt- und Residenzstadt eine große musikalische Abend-Unterhaltung mit ländlichem Ball zu arrangiren, und hat hiezu den Weg der Subscription gewählt. — Mehrere Subscriptions-Listen werden dieserwegen den verehrlichen Honoratioren zur Einzeichnung präsentirt; übrigens liegt auch eine solche in der Musikhandlung von Hrn. Falter und Sohn zur gefälligen Subscription offen. Der Preis für einen einzelnen Herrn ist 24 kr., für eine Familie von 2 Personen 36 kr., und für eine ganze Familie mit Kindern 1 fl. 12 kr. Da diese Unterhaltung lediglich für die Hrn. Subscribenten bestimmt ist, so ist auch am Abende derselben keine Casse eröffnet. Bey ungünstiger Witterung wird die Unterhaltung verschoben.

Streck, Musikmeister im königl. Inf.-Regt. Kronprinz.

3357. (2a) Der Unterzeichnete ist ermächtigt eine bedeutende Garten-Wirthschaft mit den erforderlichen Gebäuden dahier unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Solide Kaufs- oder Pacht-Bewerber wollen sich innerhalb 14 Tagen bey ihm melden.

Den 16. Juli 1836.

Dr. Gattinger, königl. Advokat und Notar.

3386. Der schon bekannte Professor der italienischen und französischen Sprache, Joseph v. Valeriani, hat seine bisherige Wohnung in der Theatiner-Strasse verlassen, und die neue in der Otto-Strasse Nro. 13. 2ten Stock bezogen.

Digitized by Google

3372. (2 a) Es wird eine Babers-Gerechtsame, welche hinlängliche Mannsnahrung verspricht, zu kaufen gesucht. Das Uebr.

3374. (2 a) In einem gewerbsamen Markte unweit München ist eine reale Babers-Gerechtsame, die sich sehr vortheilhaft rentirt, sammt Haus und Garten ꝛc. ꝛc. zu verkaufen. Das Uebr.

3330. (2 b) Ein Anwesen mit Haus, Stallung, Remise, Garten, Acker und Wiese ist zu verkaufen. D. Uebr.

3284. (2 b) Unterzeichneter verkauft ganz aus freyer Hand sein Anwesen in Mühldorf. Selbes besteht aus dem geräumigen, durchaus gemauerten, Wohnhause mit der darauf haftenden Sailer-Gerechtsame und einem schönen Garten, welcher zugleich als Spannweite, sowohl für die kurze als Leinfaden-Arbeit, dient. Kaufslustige beliebe sich persönlich oder in portofreyen Briefen zu wenden an

Augustin Weinmayr,
Sailer in Mühldorf.

3384. In meiner Niederlage bey Hrn. Reichold, Josephspitalstraße Nro. 7. in München, ist zu haben: ächter Gesundheits-Kaffee; feinste Sorte Continental-Kaffee; bester Saalfelder-Eichorien-Kaffee, so wie auch Gelbrüben- und Mandel-Kaffee von bester Qualität und zum billigsten Fabrikpreis. Auf der Dult, am Graben, Boutique Nro. 46.

G. F. Deininger, Kaffee-Surogat-Fabrikant aus Erlangen.

3368. Der chemisch geprüfte, ächt befundene, und eben wegen seiner Reinheit und beliebten Güte empfehlungswerthe Gebirgs-Natur-Obstessig ist die Maaß um 6 kr. zu haben bey

Jos. März,
bürgl. Salzsiedler in der neuen Pferdstraße Nro. 5.

3377. (3 a) Prismatische Hühneraugen-Tropfstein-Feilen, welche die Eigenschaft haben, jedes Hühnerauge oder Warze nach einem wiederholten Gebrauche und zwar ohne den geringsten Schmerz gänzlich zu vertilgen, sind für München einzig allein zu haben in der P. P. Bader'schen Spezerey-Handlung am Viktualienmarkt Nro. 5. Das Stück mit Gebrauchs-Anweisung kostet 24 kr.

M. de Courb, aus Wien.

3373. In der St. Anna-Vorstadt Nr. 10. im Mair'schen Garten sind Johannisbeeren die Maß um 6 kr. zu haben.

Paul Kammer, Gärtner.

3375. Es sind 500 fl. auszuleihen auf erste und sichere Hypothek, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

3365. Es sind 2 Aushängkästchen sehr billig zu verkaufen am Färbergraben Nr. 54. über 1 Stiege.

3359. Ein bejahrter Knopfmacher Gehülfe, welcher im Stande ist, bey einer Witwe als Geschäftsführer einzutreten, wird gegen annehmbare Bedingnisse gesucht. D. Uebr. Türkenstraße Nro. 54. über 1 Stiege.

3364. Ein aus Griechenland beabschiedeter junger Mann, der sich durch seine Papiere über Treue, Brauchbarkeit und Moralität hinlänglich ausweisen kann, sucht sehnlichst bald einen Platz als Ausgeber, womöglich bey einem Hrn. Advokaten oder einer Buchhandlung zu erhalten. D. Ue.

3361. Ein aus d. Griechischen Finanz- Staatsdiensten getretener unverehelichter junger Mann, der früher bey 12 Jahre die Stelle als Landgerichts- und Rentamts-Oberschreiber bekleidet hat, und neben einer annehmbaren Handschrift seinen Geschäften gewachsen ist, wünscht in Bälde in Kondition zu treten. Beweis über Geschäftsgewandtheit, Konduite ꝛc. ꝛc. möge die in Händen habende Allerhöchste Entlassung der königl. Griechischen Regierung im vollsten Maße liefern. D. Ue.

3378. Eine geschickte Kellnerin, mit den besten Zeugnissen, sucht in einem Brau- oder Wirthshaus einen Platz. D. Uebr.

3360. Ein solides Mädchen sucht auf das kommende Ziel Jakobi einen Platz; sie kann kochen, nähen und stricken, und unterzieht sich allen andern Arbeiten; auch auf Verlangen kann sie gleich einstehen. Zu erfragen in der Kasernstraße Nro. 4. über 2 Stiegen.

3382. Ein solides Frauenzimmer, welches im Weißnähen vollkommen geübt ist, wünscht Arbeit zu erhalten und verspricht die schnellste und billigste Bedienung. D. U.

3367. Man sucht zu kaufen eine Halskette von gutem Golde, dann einen kupfernen Waschkessel und eine Waschmange. Auch eine ordentliche Dienstmagd, die gleich einstehen kann, wird gesucht. Althammereck Nr. 1. 2 St.

3383. In der Bayerstraße Nr. 51. ist die Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche und übrigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen.

3362. Im Schrammengäßl Nr. 1. über 1 Stiege sind Herren-Hemden das Stück 1 fl. 44 kr., 2 fl. 12 kr., Unterhosen zu 1 fl. 12 kr. und 1 fl. 18 kr., Servietten zu 20 kr., Handtücher zu 18 kr. zu verkaufen.

3390. (2a) In der Glockenstraße Nr. 9. ist bis Michaeli eine schöne Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Holzlege, Keller und Speicher, nebst allen andern Bequemlichkeiten und der Aussicht in Gärten um den Jahreszins 110 fl. an eine solide Familie zu vermiethen.

3358. Eine Familie, die längstens in 14 Tagen nach Griechenland abreisen wird, macht hiemit bekannt, daß ein solides Frauenzimmer, welches dieselbe Reise zu unternehmen gedenkt, gegen die treffenden Reise-Spesen noch Platz finden könnte. Das Nähere zu erfragen Dultplatz im Himselhaus Nro. 1. über 2 Stiegen. Eingang dem englischen Kaffehause gegenüber.

3365. Im Fischergäßchen ist während der Dult ein Laden zu verstiften und zu erfragen bey'm Sattlermeister Fritsch in der Weinstraße Nro. 7.

3387. In der Blumenstraße Nro. 15. ebner Erde sind zwey eingerichtete Zimmer für die Dultzeit zu vermiethen. Für eine Person 7 fl. für zwey 12 fl.

3379. In der Schäfflergasse Nr. 18. ist ein Zimmer über die Dult zu vermiethen.

3380. In der Kuddelgasse Nr. 7. ist ein Laden während der Dult zu vermiethen. Das Uebr. am Kreuz bey'm Freyschützwirth Nro. 11.

3238. Vor dem Karlsthore rechts am Karlsplatz, ist zu ebener Erde ein heizbarer Laden, welcher für die jedesmalige Dauer der Münchner Dult abgegeben werden kann. Das Nähere ist daselbst Nr. 3. zu erfragen.

3381. Auf dem Promenadeplatz Nr. 6. über 4 Stiegen rechts sind 2 meublirte Zimmer für 1 oder 2 Herrn am 1. August billig zu vermiethen.

3388. Ein armer Dienstbote verlor am 19. d. in dem k. Postgebäude den zweyten Theil von Jugis Tyrol, übersetzt von Kaiser. Der redliche Finder beliebe ihn bey der Landbötin abzugeben.

3389. Montag den 18 Juli hat sich ein Hund verlaufen. Derselbe ist männlichen Geschlechts, von mittlerer Größe, schwarzer Farbe mit gelben Extremitäten, ferner mit einem grünledernen Halsband ohne Zeichen versehen. Der redliche Finder wird ersucht, denselben dem Eigenthümer anheimzustellen. Das Uebr. die Exped. d. Bl.

2385. (2a) Am 13. Juli 1836 ging vom Promenadeplatze bis Luciuf. Windenmachergasse ein mit Fischbein umwundener Spazierstock mit einem Rappier und weißbeinernem Handgriffe verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen angemessenes Honorar beim Hrn. Giesel, Wirth im ehemaligen Kaltenegger-Bräuhause, abzugeben.

3392. Im Eckhause an der Landwehrstraße Nro. 11. ist ein schönes meublirtes Zimmer, mit der Aussicht in die Sonnenstraße täglich zu vermiethen.

3344. Es wird ein Mädchen zum Gold- u. Silber-Sticken gesucht, Kaufingerstraße Nro. 32. 4 Stiegen.

Digitized by Google

3225. (2b) **Einladung zur Unterzeichnung auf eine wichtige vaterländische Zeitschrift.**

Unter dem Titel:

Vaterländisches Magazin,

eine Zeitschrift für Belehrung, Nutzen und Unterhaltung überhaupt, so wie zur Beförderung der Vaterlandskunde, Kunst und Industrie, unter Mitwirkung mehrerer gelehrten Freunde des Vaterlandes herausgegeben,

wird in wöchentlichen Nummern von 1 ganzen Bogen ein Blatt in groß Quart, auf schönes Papier gedruckt, erscheinen, welches, fern von der Tendenz politischer Zeitschriften, aus dem Fach der Naturlehre, Naturgeschichte, Landeskultur, Landwirthschaft, Forst- und Jagdwissenschaft, des Handels und der Industrie, des Manufactur-, Fabrik- und Gewerbwesens, der Technik, Länder- und Völkerkunde und Geschichte Das mittheilt, was für unser Vaterland zeitgemäß und darum interessant ist. Wenn sie deßhalb eine besondere Beachtung schon verdient, so wird sie es noch mehr durch die abbildungen, welche, je nachdem es die bessere Veranschaulichmachung der Gegenstände erfordert, schwarz oder colorirt beygegeben werden. Ungeachtet der bedeutenden Kosten ist der Preis des Jahrgangs zur Erleichterung der Anschaffung und im Vertrauen auf zahlreiche Theilnahme nur auf 5 fl 24 kr. festgesetzt; überdies subscribirt man vorläufig nur auf ein halbes Jahr, wofür beym Beginnen des Blatts 1 fl. 21 kr. und beym Erscheinen der 14ten Nummer ebenfalls 1 fl. 21 kr. bezahlt wird.

Jeder Vaterlandsfreund wird hiermit eingeladen, durch Subscription (ohne jetzt schon vorauszuzahlen) dieses vaterländische Unternehmen befördern zu helfen. Sobald dasselbe durch hinreichende Subscription gesichert ist, wird es beginnen, und werden die Nummern für den Monat July nachgeliefert. Der Preis wird beym Beginnen der Zeitschrift bestimmt erhöht, damit die ersten Beförderer einen wirklichen Vorzug genießen.

Alle Buchhandlungen und königlichen Postämter, letztere mit unbedeutender Erhöhung, nehmen Bestellungen an. Daselbst ist auch der gedruckte, ausführliche Prospectus zu haben. Die Daisenberger'sche Buchhandlung in München hat den Haupt-Debit übernommen.

3369. In Commission von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen:

Morgenroth, H., über die Industrie und Kultur des Regenkreises, und die Mittel zur Verbesserung der Landswirthschaft und Gewerbe in Bayern. Geh. 36 kr.

Diese Schrift enthält: Statistische Notizen über die Landwirthschaft, Gewerbe und Fabriken, sowie über die Naturprodukte des Regenkreises; sodann praktische Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge über einzelne Gegenstände des Ackerbaues, der Viehzucht, der Obstbaumzucht, der Seidenzucht, des Flachsbaues, über die Benützung des Pfrentschweihers, Behandlung der Waldungen, Holzersparung, Gebrauch von Feuerungssurrogaten, über Eisenfabrikation und verschiedene Mittel zur Beförderung der Industrie und Kultur; sie verdient allgemeine Beachtung und wird besonders empfohlen.

Zu haben in München in der Weber'schen (Ph. Jac. Bayer) Kaufingerstraße, Nro. 3,) und den übrigen Buchhandlungen in Landshut bey Krüll, in Freysing bey Manz.

3370. Im Eckhause der Kaufinger-Fürstenfelderstraße Nr. 17. ist im 3ten Stocke eine Wohnung mit vier und im 4. Stocke eine mit sieben heizbaren, besonders geräumigen, hellen Zimmern, einige tapezirt und mit angestrichenen Böden sammt Magdkammern, Speisen, Küchen, Holzlegen, Speichern, Kellern ꝛc. ꝛc. für Michaeli zu vermiethen, und im 2. Stocke links Auskunft zu erholen.

3371. Bey der Unterzeichneten ist eine Auswahl von Blumen vorrätdig zu haben, nämlich: Bouquets von 30 kr. bis 1 fl.; Kränze für Verstorbene von 30 kr. bis 4 fl.; Blumen in Vasen von 48 kr. bis 4 fl.; Maybüschel u. d. gl.; für Kirchen von 18 kr. bis 2 fl.; Guirlanden die Elle von 24 kr. bis 2 fl. Auch werden alle Bestellungen von Blumen schön und billig verfertigt und die Verpackung für Auswärtige auf das beste besorgt.

Carolina Freyberg,
Liquidations-Geometers-Wittwe,
am Ecke der Eisenmanns- und Neuhauser-Gasse bey'm Caubitor Nr. 13. 1 St links.

Augsburger Börse
vom 18. July 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 102	—
detto à 3½ Proc. prompt. —	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 39	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Rothschild-Loose prompt —	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt —	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt. 114⅛	114⅛
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 104¾	—
detto à 4 Proc. prpt. 100⅛	99⅞
detto à 3 Proc. prpt. 75½	—
Bank Aktien prompt Div. II. Sem. 1362	1359
Grossh. - Darmst. - Loose prompt 63	62½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. 96	—
detto à fl. 500 prompt 116	—

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Biberbach.

	fl.	kr.
Transport	11	59
„Gott segne es!" G. C.	—	36
Summa	12	35½

Für die Walb. Jungböck mit neun Kindern in Taufkirchen, (Pfarrey Oberhaching.)

	fl.	kr.
Transport	67	9
Den 19. Juli: Von einem Unbekannten aus N. A.*)	1	12
Summa	68	21

*) (Hier liegt ein Almosen (1 fl. 12 kr.) an für die Wittwe Jungböck mit ihren lieben 9 Kindern, damit sie nicht trauere und weine; damit es ihr nicht geht, wie mir, weil ich von meinen Freunden verlassen, verunglückt durch's hohe Wasser, um all mein Vermögen kam und selbst Noth leiden muß. Dein guter Freund!—

Für die Familie des herabgestürzten Stiglmaier.

	fl.	kr.
Transport	5	7½
Den 18. Juli: „Möchte man sie nicht ganz vergessen!"	—	24
Summa	5	31½

Liebe Frau Landbötin!

Hier übersende ich eine kleine Gabe, mit der Bitte, solche einer Jener bedürftigsten Armen zugeben, und ihr besonders bis den 20. dies für eine glückliche Reise zu beten, anzuempfehlen.

Dero Ergebenste Dienerin
München, den 18. Juli 1836.
M. St. V. D . . . 1 fl. 21 kr.
(Das geschah aufs Eindringlichste. Die Landbötin.)

Für recht Arme.

Ein Frauenzimmer übergab . — fl. 24 kr.

Aufforderung.

Dasjenige Frauenzimmer, welches für eine 91 J. alte Dienstmagd unter Beylage eines 24gers im vorigen Blatte die öffentliche Milde ansprach, wird ersucht, vorher die näheren Verhältnisse, Namen ꝛc. ihrer Clientin mir genau anzugeben, da ich ihr dann, im Falle der Würdigkeit, Hülfe verschaffen kann. Vor der Hand blieben Gaben, wie die vom Hrn. Dr. v. B. mit: „Auf ewige Zinsen" bey mir deponirt, und kann von Seite des edlen Gebers darüber disponirt werden.

Die Landbötin.

Sonnabend, den 23. July. **N^co. 88.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Der Narr von heute siegt immer, und der Narr von gestern wird vergessen.

München. Seit vorgestern ist mit Regen statt der langen furchtbaren Hitze eine empfindlich kalte Temperatur — wahrscheinlich Folge starker Hagelwetter in andern Gegenden — eingetreten.

Die heurigen Landrathsbs-Sitzungen sind geschlossen.

Den 21. d., Nachts, passirte ein österr. Kabinets-Kourier von Wien hier durch nach Paris.

Abgesehen von der reinsten Verehrung, welche ein im 79sten Lebensjahre stehender höherer Staatsdiener Neu-Bayerns Sr. K. Hoh., dem genialen Eigenthümer des Felsenschlosses Hohenschwangau — schon früher geschichtlich merkwürdig — aus treuer Brust widmet, ist es wohl allgemeiner Wunsch, daß ein versuchter Landschafts-Zeichner in Aquarell-Manier die hehre Burg mit ihren Umgebungen in einem eigenen Tableau größerer Dimension, baldigst darstelle. An zahlreichen Abonnenten wird es nicht fehlen. —

Morgen freue ich mich auf das schöne Magdalenenfest in Nymphenburg.

Das Flugblatt: „Abschiedslied" (bey der Auswanderung nach Nordamerika) mit dem Motto: „Und der Geist führte sie in ein neu Land ꝛc." wurde verboten.

Am Mittwoch, Morgens 7 Uhr, wurde die Taglöhnerin in der Au, M. A. Ernsten (ehemals in Tölz verheyrathet) durch den Kommissärssohn Karl Sputel mit eigner Lebensgefahr in der Nähe der h. Geistmühle vom Wassertode gerettet.

Rechnung

über den mir anvertrauten Privat-Wittwen-Fond ad 1000 fl. jährlich,

Für die sechsmonatlichen Raten pro Januar, Februar, März, April, May und Juni 1836 . . .	500 fl. — kr — pf. — hl.	
ab, die treffenden Beyträge zum (allgemeinen) Wittwenfond, Stempel und Quittungs-Papier	7 fl. 8 kr. 1 pf. 1 hl.	
netto . .	492 fl. 51 kr. 2 pf. 1 hl.	
Zur Bezahlung bereits angewiesen in preußischen und holländischen Wechseln und Goldstücken, auch polnischen Loosen .	463 fl. 33 kr. 2 pf. 1 hl.	
Rest . .	29 fl. 18 kr. pf. — hl.	

München, 20. Juli 1836. v. L. H.....

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 12. bis 18. Juli inclus.

Personen: 10,000. — Einnahme: 1301 fl. 9 kr.

Von unserm sehr industriösen, braven bürgerl. Bierbrauer, Hrn. Gabriel Sedlmayr, liest man in der Beylage 335 u. 336 zur allgemeinen Zeitung einen sehr beachtungswerthen Aufsatz:

„Ueber Aufbewahrung des Getreides durch Trocknung mittels erwärmter Luft."

Auffallend ist's, daß das in vielen Provinzen Rußlands ꝛc. seit undenklichen Zeiten ganz gewöhnliche Trocknen des Getreides nicht auch in Bayern, wenigstens in den Gegenden, wo oft die Ernte kurz vor der Reife des Getreides durch die Witterung zerstört wird, geschieht. Die Körner mit solchen zarten Hülsen greift der Wurm nicht an; welch schönes, weißes, dauerndes Mehl gewinnt man aus solchem getrockneten Getreide! — So verdient auch unser wackere Mitbürger, der bürgerl. Melber Graf in der Weinstraße, unter den Bögen, welcher vor Kurzem sehr glückliche Versuche mit dem Trockenmahlen des Waizens machte, um das so treffliche Dauermehl zu erzielen, großen Dank für seine Industrie, da (wie ich schon oft Danzig, und andere Städte als Muster-Beyspiele anführte) dieser Gegenstand einer der allerwichtigsten für die Kornkammer Bayern werden könnte. Nur Schade, daß in Agrikultur-Staaten gewöhnlich dasjenige Acker-Produkt, welches eine Goldmine werden könnte, nur nach altem Schlendrian benutzt wird, und kaum ein gutes, wohlfeiles Brod zu erhalten ist. Alles sollte man aufbieten, um diese Industrie zu heben, und nicht zu viel Gewicht auf die Industrie, welche etwa französischen u. a. Mode-Windbeuteleyen und Schnurrpfeifereyen und Luxus-Artikeln den Rang abzugewinnen sucht. Bier, Brod, Mehl, Getreid, Malz, Vieh und 100 andere Produkte, mit Fleiß und Umsicht gezogen und benützt, würde unser ohnehin schon vor allen andern Ländern beneidenswerthes Bayern auf eine außerordentliche Stufe des glücklichsten Wohlstandes heben. Aber — Industrie und Unterstützung! Unsere jetzige treffliche Bank könnte helfen; auch hinsichtlich einer Vieh-Assekuranz, die wir so nöthig hätten, wie das tägliche Brod.

Die Landbötin.

Im Ob.Donau-Kreis sind folgende Schuldienste erledigt: 1) zu Altomünster (Aichach); 2) in Amberg (Türkheim); 3) in Bernbeuern (Füssen); 4) Eisriedt (Mindelheim).

Digitized by Google

Augsburg. Vergangene Woche schon wollten zwey Bauernburschen, von denen aber jüngst der eine erst aus dem Institute des Hrn. Barons v. Weveld, woselbst er 8 Jahre zugebracht hatte, zurückgekehrt war, Theile eines silbernen Kelches dahier an Goldschmiede verkaufen; der eine wurde jedoch noch beym Goldschmiede, der sogleich Anzeige zur Polizey erstattet hatte, arretirt, der andere aber, der für sein erlöstes Geld sich eine hübsche Kleidung vom Kopfe bis Fuße angeschafft haben soll, durch den thätigen Polizeysoldaten Schwegerle sen. ermittelt. Merkwürdig ist, daß man bis jetzt von einem entwendeten Kelche noch keine Nachricht hat; und vermuthlich hat der Eine, ehevor er die Reise in's Münchner Institut antrat, solchen schon entwendet und vergraben — jetzt aber wieder ausgegraben.

Bamberg, 18. Juli. „Die Arbeiten am Ludwigs-Kanal machen jetzt bei uns, nachdem die Güterabschätzungen in Gang gebracht sind, rasche Fortschritte, und beschäftigen immer mehr Arbeiter, so wie auch bereits auswärts in Steinbrüchen, Ziegel- und Kalkbrennereien sehr viele Gewerbleute. Man erwartet auch täglich die Ernennung des Specialkommissärs der Aktiengesellschaft, welcher bei Ausmittlung der Grundentschädigungen statutenmäßig diese vertreten soll, und kann sich nicht erklären, warum solche von Seite des dazu befugten Gesellschafts-Ausschusses noch nicht erfolgt ist. — Hr. Regierungs-Präsident v. Andrian besichtigte gestern den großartigen Bau, der nunmehr schon ein deutliches Bild liefert."

Neuburg, 18. Juli. Gestern wurde ein vom J. R. Prinz Karl hier beurlaubter Soldat, Namens Feigel, in einer Rauferey dergestalt gestochen, daß er nach ärztlichen Aussagen wahrscheinlich heute noch enden wird. Von seinen Gegnern wollten zwey die Flucht ergreifen, wurden aber gleich wieder eingeholt, und noch in derselben Stunde, als die That verübt wurde, festgesetzt.

Regensburg. Vor einigen Tagen wurde die vor mehreren Jahren von unserm rühmlichst bekannten Goldsticker Lindner reichgestickte Sebastiani-Bruderschafts-Fahne, und zur Zeit im Kapitelzimmer zur alten Kapelle aufbewahrt, mittelst Einbruchs des Ofens gänzlich ihres Werthes beraubt, so daß Stickerey, Borden, Schnüre und Quasten, durchaus weggeschnitten sind, desgleichen geschah auch an sämmtlichen Ornaten, dem Collegiatstift selbst gehörig.

Am 13. d. wollten die Brüder Joh. und Friedr. Raab aus Speyer bey Lesheim über den Rhein fahren; der mit Kies zu schwer beladene Nachen versank, Johann ertrank, Friedrich kam davon.

Vom 15. bis 16. d., Nachts, brannten zu Schrobenhausen (Freysing) 2 Häuser nebst Stallung ab, und am 5. d. zu Leibersdorf (Moosburg) 4 Häuser.

Am 11. d., Mittags, stürzte der Schmiedgesell Fr. Mayer von Traidendorf bey dem Bemerlwirth zu Kallmünz die Treppe herab, zerschmetterte sich den Kopf und war todt.

Man hat im Rheinkreise alle Hoffnung auf ein gutes Weinjahr. Die meisten Keller sind aber noch mit alten Weinen gefüllt. In Folge dessen fehlt es an Fässern, und die Preise derselben sind sehr gestiegen. Für die Ohm werden bei neuen Fässern 4 — 5 fl. bezahlt, und das Steigen der Holzpreise läßt auch für die Zukunft auf keine geringen Faßpreise schließen.

Anfrage.

Nach einer neuen höchsten Ministerial-Verordnung ist dem Kunstgegenstand „Musik" auf eine dem Bedürfnisse angemessene Weise das Wort gesprochen, und es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß bei genauer Befolgung der gegebenen Vorschriften, die Musik wieder mehr Gemeingut, auf eine höhere Stufe erhoben, und neben dem hohen Genusse unschuldiger Erheiterung dieselbe zur Milderung der Sitten ungemeinen Einfluß ausübt.

Schreiber dieses, ein deutscher Schullehrer in einem Markte, und großer Freund der Musik, hatte schon früher die Absicht, in seinem Orte einen kleinen Musik-Verein zu errichten. An Vereins-Mitgliedern hätte es nicht gefehlt, denn der Ort zählt mehrere gute Chormusiker, und die Nachbarschaft tüchtige Cellisten ꝛc.; allein meine Sorge und Bemühung für zweckmäßige Musikalien blieben erfolglos. Man adressirte mich von Musikalien-Handlungen zu Musikalienhandlungen, hatte vieles Postporto zu bestreiten, und am Ende, wie gesagt, keine zweckgemäßen Musikstücke. Sofort wurde aus dem Vereine nichts. Um recht verstanden zu werden, darüber das Nähere:

Unter zweckmäßigen Musikalien zu Vereine, auf dem Lande, verstehe ich (die Militär-Musik bleibt hier ausser Ansatz), ein nicht zu schweres Arrangement für 7 bis 8 Stimmen, z. B.: 2 Violinen und Viole, 1 Flöte und 1 Klarinett (oder 2 Klarinetten), 2 Corno und Basso, — aus Opern, Oratorien und sonstigen Divertissements, auch Variationen und gute Lieder, z. B.: Auszüge aus der Schöpfung und den Jahreszeiten von Haydn ꝛc., mit leichter Saiten-Begleitung, sollen nicht fehlen.

Ich mache daher an die hochgeehrten Herrn Componisteurs wie an sämmtliche Musikalienhandlungen, den Anfruf, uns des besagten Bedürfnisses zu entheben!

K..., Schullehrer.

Liebe Landbötin!

Ich beeile mich, Dir eine frohe Neuigkeit mitzutheilen. Die k. Gendarmerie hat einen sehr wichtigen Fang gemacht. Seit einem Jahre suchte man einen des Straßenraubes, Raubmordes, mehrerer qualifizirten Diebereyen ꝛc. in unserm Landgerichte (Partenkirchen), dann Eggenfelden, Deggendorf, Landau ꝛc. beschuldigten, überaus entschlossenen, kecken und sehr gefährlichen Verbrecher, Namens Martin Stegmayer (mit dem Spitznamen Stemmer), Bauernsohn von Kufsd (hies. Ldgs.), habhaft zu werden, aber der schlaue Kerl wußte sich immer den Händen seiner Späher zu entziehen.

Der brave Gendarm Daniel Martin erspähte ihn in dem sogenannten Wirthshause am Berg, (L. G. Pfarrkirchen, Hofmark Pirnbach) und erfuhr, daß Stegmayr einen Fangbund, Dolch und Pistolen bey sich habe. Obgleich erst von einer gemachten schweren Patrouille ermüdet, ließ er sich nicht abhalten, nahm den Gemeinde-Vorsteher Jak. Hutterer und die Brauknechte Gg. Gierl, Jos. Fischer und Joh. Pinsel (alle 4 recht brave Männer) mit sich, und trafen Stegmayr im Kellerhause des Wirthshauses. Ihn erblickend und dem Stegmayr das Bajonett auf die Brust haltend und ihm drohend, wenn er sich wehre, ihn zu erstechen oder zu erschießen, war Eins. Im Nu sprang der Verbrecher auf die Seite des Gewehres des Gendarmen und hieb ihm, obschon Gendarm ihn schnell gepackt, ein Pistol auf die Brust, stach furios mit seinem Dolch um sich und versetzte dem Gendarmen 2 Stiche unter der linken Brust über 1 Zoll tief; zum Glück hatte einer der Brauknechte ihm das Pistol entrissen, sonst wäre der Gendarm Martin nicht mehr unter den Lebenden. Stegmayr versetzte auch dem Brauknecht einen sehr gefährlichen Stich in die linke Kniescheibe, ließ ohn-

geachtet seiner Wunden doch nicht nach, und nun wurde Stegmayer geworfen, entwaffnet und geschlossen in Verwahrsam gebracht. Durch die ungeheuern Anstrengungen und Wunden ganz ermattet, stürzte der wackere Gendarm Martin ohnmächtig zu Boden und mußte beigetragen werden. Seine Wunden sind nicht gefährlich. Stegmayr erhielt auch einige Messerstiche, welche er sich aber selbst gegeben haben soll, um sich zu ermorden. (Wenn die Gendarmen in allen solchen gefährlichen Lagen so edel und muthig von Landbewohnern, wie Martin hier von diesen 4 genannten Männern unterstützt würden, o so wär's eine Lust Gendarm zu seyn; aber so!! Verdient's Alle eine öffentliche Belohnung zur Aufmunterung Anderer.) — (Hat denn der Fanghund sich gar nicht gerührt?)

Wer behauptet, es gebe wenig Menschenfreunde, ist ungerecht gegen die — „Hunde". Weisser, der diesen Ausspruch that, hat in der That Unrecht, wenigstens in München, wo gewiß die Menschenfreundlichkeit der Hunde so anerkannt ist, daß es von dergleichen Menschenfreunden ordentlich wimmelt. Viele Fremde haben schon über die Unzahl der Hunde, die man auf den Gassen Münchens herumirren sieht, ihr Staunen ausgedrückt. Auch ich sah in mancher Gasse öfter fast so viele Hunde als Menschen, es ist nichts Seltenes, in den größten Straßen Münchens 20 bis 30 Hunde zu sehen, ja ohne einem Dutzend solcher Menschenfreunden zu begegnen, kommt man selten durch eine Straße. Bekommt nun einer bei der gegenwärtigen Hitze die Wasserscheu, so fällt es ihm nicht schwer, in einer halben Stunde Hunderten dieser Menschenfreunden die Wuth mitzutheilen, dann aber werden die Hondopathen und Allopathen vollauf zu thun bekommen, und es möchte wohl nöthig werden, statt der Cholera-Spitäler, Hundsspitäler einzurichten. Vor der Hand würden Nadelkünstlerinnen ein schönes Ge werb etabliren können, wenn sie große mit Wolle gefütterte Oh renlappen verfertigten, um bei der Nacht die Töne des Gebelles und Geheuls herrenloser Hunde auf den Straßen von dem Gehörsinn möglichst abzuhalten. Uebrigens weiß ich keinen Rath, was dann zu thun ist, wenn man von solchen Menschenfreunden ohne Maulkorb angefallen wird, was sich nicht selten ereignet, wenn nicht eine Tasche voll Steine ihren Dienst thun sollte.

X. Y. Z.

Stand des Barometers in Kissingen.

Den 16. Juli 1400 Badegäste.

Consomme, politisches und nichtpolitisches.

Die Nachrichten von der spanischen Gränze lauten fortwährend so ganz widersprechend, daß ich das Papier nicht damit verderben mag.

Der Fürst von Schwarzburg Sondershausen hat den Lehenseid als nicht mehr zeitgemäß abgeschafft und an dessen Stelle ein einfaches Handgelübd gesetzt.

Am 11. d. wurde im Quirinal die Vergebung von 4 erzbischöflichen und 15 bischöflichen Sitzen (worunter die von Ehstädt?, Breslau und Hildesheim) verkündet. Dann wurden 3 Kardinäle proklamirt: Ostini, Erzbischof von Tarsus; Frezza, E.B. v. Chalcedon und Patria, E.B. von Felici.

Berlin, 14. July. Der Entschluß zur Annahme eines Deportations-Systems für unverbesserliche oder langjährige Straf-Gefangene ist bey uns schon durch lange Verhandlungen vorbereitet worden. Wahrscheinlich geschieht noch im Laufe des Sommers etwas dafür, da bereits ein Beamter zu einer Reise nach Hamburg beauftragt ist, um dort mit dem Agenten der Englischen Agrikultur Gesellschaft für Botany-Bay darüber zu unterhandeln. (Bayern könnte auch gewisse Candidaten mit dahin gehen lassen.)

Frankfurt, 14. Jul. Der Preis der Grundstücke ist fortwährend im Steigen; vor einigen Tagen wurde ein großer Bleichgarten in der Stadt, welcher früher für etwa 30,000 fl. erkauft worden war, für 74,000 fl. verkauft; Grundstücke vor der Stadt von kaum einem Morgen, ohne Gebäude, werden für 8000 bis 10,000 fl. gekauft.

Schweizer Blätter schreiben: „Die Berner Polizei ist in der größten Thätigkeit. Jeden Tag hört man, daß hier ein Handwerksgeselle aus einer Werkstätte polizeilich abgeholt, dort einer verhaftet worden ist u. s. w. Auch in Biel sind wieder neue Verhaftungen erfolgt. Außer mehreren Transporten, die in den letzten Tagen an die Gränze von Frankreich abgegangen sind, soll morgen wieder ein Transport von 16 Deutschen (Theilnehmer an der Steinhölzli-Geschichte rc.) abgehen. Die französische Gesandtschaft scheint aber nicht allen fortgewiesenen Individuen Päße zu ertheilen, denn mehreren wurden sie verweigert.

Aus Biel vom 13. Jul.: „Die „Junge Schweiz" sagt: Gestern kam Rggs.-Statthalter Schwab mit seinem Sekretär, die Correspondenz der Volksbibliothek zu durchsuchen, unter dem Vorwande, daß diese Haussuchung (die dritte, womit man uns beehrt) nicht unserm Bureau gelte, sondern um sich zu überzeugen, ob unter dieser Correspondenz nichts vorhanden sey, was blos Hrn. Preller betreffe. Hr. Schwab hat sich damit begnügt, daß er einen Brief wegnahm, der an einen der gefangenen Arbeiter gerichtet war, und nach seiner Verhaftung durch die Post ankam. Heute sogleich nach Ankunft der Post hat Hr. Rggs.-Statthalter Schwab die Hrn. K. Mathy, Uebersetzer der Jungen Schweiz; Preller, Vorsteher der Druckerei, und Lambert, Spediteur der Volksbibliothek, festnehmen lassen. Diese drei Männer sind in das Gefängniß geführt worden; nachher hat man Haussuchungen in ihren Wohnungen vorgenommen, und ihnen alle ihre Papiere weggenommen. Zu Nydau hat ein Apothekergehülfe das gleiche Schicksal gehabt: die Landjäger haben ihn nach Frankreich geführt. Wir haben Hrn. Reggs.-Statthalter Schwab ersucht, er möchte Hrn. Mathy erlauben, in der Gefangenschaft einige Zeitungsartikel zu übersetzen, welche man ihm vorher gezeigt, allein er hat es rund abgeschlagen, weil er die Verantwortung nicht auf sich nehmen dürfe." — Am 28. Juni wurden zu Biel zwei in der Druckerei der Jungen Schweiz angestellte Setzer, nachdem ihre Wohnungen durchsucht worden waren, verhaftet.

Nächstens erscheint in Brüssel eine neue Zeitung, le Remorqueur (der Eisenbahndampfwagen).

Saphir wird in Wien mit hoher Genehmigung eine eigene Zeitschrift: „Der Humorist", welche wöchentlich vier Mal erscheinen soll, herausgeben.

Digitized by Google

Göttingen, 9. Juli. Ein Freund der Wissenschaft hat 100 Dukaten für die Beantwortung der nachstehenden physiologischen Frage ausgesetzt: „Welches physiologische Wechsel-Verhältniß findet statt zwischen den einzelnen Bestandtheilen des Blutes überhaupt, besonders aber zwischen den sogenannten nächsten Bestandtheilen desselben, und welchen Antheil hat jeder einzelne dieser letztern an dem Sanguifications-, Ernährungs- und Absonderungs-Prozesse?" Die Preis-Zuerkennung geschieht am 28. May 1838 und die Beantwortungen müssen bis zum 1. Januar 1838 bey einem der drey Professoren Bartling, Berthold und Wohler eingegangen seyn.

Heidelberg, 16. Juli. In vergangener Nacht begegneten sich ein Student und ein Arbeiter in einer hiesigen lithographischen Anstalt, die früher schon Händel miteinander gehabt hatten. Als beyde einander ansichtig wurden, erwachte der frühere Haß; von Schimpfworten kam es zu Thätlichkeiten, und die Balgerey muß wuthend gewesen seyn, denn sie endete schrecklich. Schwer getroffen schleppte sich der Student die Treppe hinauf in sein Quartier. Alle Bemühungen der Aerzte, ihn zu retten, waren vergebens. Diesen Morgen gegen 5 Uhr starb er. Der von ihm gereizte und zum Kampf provozirte Lithograph hatte ihm die Hirnschale zerschmettert. Der Thäter sitzt.

Kürzlich wurden zu Paris um 8 Uhr Morgens 8 Individuen, die auf dem Platze des Justizpalastes am Pranger ausgestellt werden sollten, aus Bicêtre in die Conciergerie geführt. Unter ihnen befand sich François, einer der Mitschuldigen Lacenaire's und Avril's. Die Ausstellung begann um 11 Uhr. François war bleich und schien von Zeit zu Zeit Nervenzuckungen zu bekommen. Er schwätzte schändliches Zeug vor der Menge. „Schweigt," sagte ihm ein Gendarme. „Wenn ich dir im Julius begegnet wäre," sagte François, „so hätte ich dir eine schlechte Viertelstunde bereitet." François wurde nach Bicêtre geführt, wo er zweifelsohne mit den übrigen Galeerensträflingen abgehen wird. — Den 10. Juli gingen 209 Galeerensträflinge von Bicêtre nach Brest. Diese Kette schien dem Direktor des Bicêtre so zahlreich, daß er neugierig war, die Gefängniß-Register zu vergleichen, und so fand er, daß seit 42 Jahren noch nie eine so starke Kette von Bicêtre abgegangen ist.

Alle englischen Journale, ohne Unterschied der Parteyen, billigen einstimmig das Benehmen des Pairshofs, der dem königsmörderischen Geschwätz Alibauds Einhalt that, und die Zurückhaltung der französ. Journale, welche diese aufrührerische Rede nicht veröffentlicht haben. Zu London, sagt ein englisches Journal, würde eine Jury den Alibaud als einen Wahnsinnigen betrachtet haben. (Grad, wie es Talleyrand gethan haben wollte.) Die Gesetze Großbritanniens und die gerichtlichen Sitten dieses Landes autorisiren übrigens die Verpönung solcher gefährlichen Deklamationen. — Es heißt, man habe eine Abschrift des Manuscripts Alibauds nach England geschickt, und es werde in einem engl. Journal gedruckt werden.

Man beschäftigt sich noch immer viel mit Alibaud. Es heißt, sein Vater habe seit der Hinrichtung seines Sohnes Anfälle von Irrsinn. Auf dem Kirchhofe von Mont Parnasse wurden kürzlich einige Individuen verhaftet, als sie Immergrün-Kränze auf dem Grabe niederlegten, wo Alibaud beygesetzt worden war. Polizey-Agenten führen in der Nähe fortwährend Aufsicht.

In Laybach, der Hauptstadt Illyriens, war die Cholera am 25. Juni mit ausserordentlicher Vehemenz erschienen. Die Stadt hat 20,000 Einwohner, von denen in 4 Tagen nahe an 400 starben.

Wie groß und der Gesundheit gefährlich die anhaltende Hitze ist, zeigte in diesen Tagen ein Beyspiel in Frankfurt. Ein Frauenzimmer, welches mit einem von Würzburg kommenden Lohnkutscher die Reise auf dem Bocke gemacht hatte, ward von einem so heftigen Sonnenstiche befallen, daß sie bey der Ankunft in Frankfurt unzweydeutige Merkmale von Wahnsinn zu Tage legte, so daß man die Unglückliche in das Irrenhospital bringen mußte. — Besonders berichtet man aus Frankreich folgende traurige Vorfalle, als Folge der großen Hitze. Aus Rennes wird gemeldet: Eine junge Frau ist kürzlich zwischen Saint-Servan und Saint Jouan, wohin sie sich begeben wollte, in Folge eines Sonnenstichs gestorben. Auch das Pferd des Couriers v. Dol, der nach St. Malo wollte, ist an den nämlichen Folgen unterlegen.

Eine Familie fuhr am 22. April von Vera-Cruz nach New-York, kam dort am 5. May an, und reiste sogleich auf dem Packetboot Utika weiter, welches am 7. Juni in Havre ankam. Hier ließen sie ihre Sachen sogleich auf das Dampfboot schaffen, welches nach Hamburg abging. Von dort geht es nach Lübek, von da mit dem Dampfschiffe nach St. Petersburg, welches am 14. Juni daselbst ankommen sollte. So sind die Reisenden in 53 Tagen in Meriko, den Verein. Staaten, Frankreich, Deutschland und Rußland gewesen.

Am 29. April starb zu New-York, 90 Jahre alt, Schachipkaka, oder Lecari, der Häuptling der Wiembagoes-Indianer. Drey Tage vor seinem Tode ließ er sich durch den katholischen Geistlichen zu Grandkaulin taufen, und liegt nun in dem dortigen kathol. Kirchhofe begraben.

In Württemberg wird über den Nachdruck nicht verhandelt, sondern gehandelt. Nach einem vorliegenden Gesetzentwurf soll nämlich jedes Buch, das in einem deutschen Bundesstaat gedruckt wird, wenigstens 6 Jahre lang Schutz gegen Nachdruck im Württemberg'schen genießen. Dann aber ist's vogelfrey und die württemberg'schen †††, nämlich Nachdrucker, dürfen nach Belieben darüber herfallen.

Leider finden die jungen Frauenzimmer, welche der Londoner Emigrationskomité zur Auswanderung nach Vandiemensland ermuthigte, dort ihre Rechnung nicht. Nach Berichten aus Howart-Town vom 19 Februar sind diese Unglücklichen, statt Männer oder wenigstens einen guten Dienst zu finden, genöthigt, die Masse des dort schon herrschenden Lasters zu vermehren.

Am 27. Juni hatte man in der Gegend von Witebsk einen so furchtbaren Sturm, daß er Tausende von Bäumen entwurzelte oder zerbrach, Gebäude, selbst steinerne, Kirchen und Wohnhäuser, bis auf den Grund zerstörte, und Thiere und Menschen mehrere hundert Schritte weit forttrieb und tödtete. Ein Bauer wurde durch einen Windstoß in einen Teich geschleudert, und durch einen zweiten wieder aus demselben heraus auf das Land geworfen.

Ein alter Soldat der Besatzung von Brighton war kürzlich wegen Insubordination gegen seinen Sergeanten zur Strafe der Peitschenhiebe mit der sogenannten „Katze mit 9 Schwänzen" (cat o' nine tails) verurtheilt worden. Der Unglückliche nahm sich durch einen Pistolenschuß das Leben.

Digitized by Google

In London ist ein großes Projekt zu einer Auswanderung nach der Ostküste von Mittel-Amerika im Schwung. Die Regierung von Guatimala soll den Auswanderern 12 Mill. Acker Urländereien überlassen haben, deren Boden sowohl die Erzeugnisse des europäischen als des tropischen Klima's hervorbringt, ohne daß zu große Hitze den Kolonisten belästiget. Jeder würde nach seiner Wahl Indigo, Getraide, Zucker, Kaffee, Baumwolle oder Cochenille bauen können. Vierzehntausend Acker am südlichen Ufer des Cajaban, der durch den See Dolu in die Bai Hondounas fließt, sind zur ersten Niederlassung gewählt worden, und werden in Parzellen von 40 Ackern, der Acker zu 10 Shilins verkauft.

Die Bauern einiger Dörfer in der Nähe von Weimar wollen durchaus keinen Zucker mehr gebrauchen, weil sie in Erfahrung gebracht haben, daß bei der Reinigung des Zuckers auch die häßlichsten Knochen gebraucht würden. Zum Hausgebrauch bedienen sie sich nur des Honigs.

Ein Schotte nahm vor vielen Jahren von seiner jungen Braut Abschied, um sein Glück in Ostindien zu versuchen, und lange Zeit verging, bevor er es für gerathen hielt, seine Verlobte nachkommen zu lassen, um in den Stand der Ehe mit ihr zu treten. Als ein ächter Nordbritte blieb er jedoch seiner Geliebten treu, bewahrte ihr Bild in seinem Herzen, und fand dieses Bild unverändert. Mit seiner Beförderung wollte es zwar nicht rasch gehen; es ging aber desto sicherer; er wurde in langen Zwischenräumen Kapitän, Major und endlich Oberstlieutenant. Freylich hatte der gute Mann, als er die letzte Staffel erklimmte, die goldene Mitte des Lebens bereits überschritten. An die graduelle Abnahme seines jugendlichen Aeußern gewöhnt, vergaß er, daß die Schwingen der Zeit auch seine Jugendgeliebte berührt haben könnten, und erwartete, in ihr noch ganz dasselbe Wesen zu finden, das ihn einst begeisterte. Vor Kurzem endlich kam sie, seiner Aufforderung gemäß, nach Kalkutta, begleitet von einer Nichte, die gerade so aussah, wie ihre Tante vor Zeiten einmal ausgesehen hatte. Der Offizier eilte an Bord des Schiffes, und erkannte sogleich das blühende Mädchen wieder, das so lebendig in seinem Gedächtniß geblieben war. „O, meine theure, meine einzige Maggie!" — Mit diesem Rufe drückte er sie brünstig an sein Herz. — „Halt! Heda! Landsmann", schrie eine verwitterte Person, die daneben stand; „diese hier ist nicht Eure Maggie, ich bin Eure Maggie, und wahrhaftig noch gut genug für ein so graubärtiges altes Pergamentgesicht wie Ihr!" Der Oberstlieutenant hatte sich wirklich vergriffen, und mußte nun, gern oder ungern, die ächte Maggie zur Frau Oberstlieutenantin machen.

Neueste Nachrichten.

Kissingen, 11. Jul. „Das Geburtsfest Ihrer Maj. unserer geliebten Landesmutter wurde im Bade Kissingen festlich gefeiert. — Vor einigen Tagen hatten wir das Glück, Se. Maj. den König hier zu sehen. Se. Majestät erfreut sich der blühendsten Gesundheit und war gegen die Anwesenden äußerst gnädig und herablassend. Der König besah die Arbeiten am neuen Kursaalgebäude, besuchte den Kurbrunnen, und setzte dann seine Reise nach Brückenau fort. — In Brückenau, diesem anmuthvollen, lieblichen Bade, dem Lieblingsaufenthalte unseres Monarchen, in einem wahrhaft romantisch schönen Thale, welches die Saale mit ihrem Silberglanze durchströmt, hat der Kunstsinn des Königl. Herrschers Alles gethan, diesen Aufenthalt den Badegästen angenehm zu machen, und die herrlichsten im edelsten Styl errichteten Gebäude ragen majestätisch aus dem stillen Thale hervor, während Se. Majestät ein kleines, unscheinliches Haus bewohnt. Die großartigen Anlagen, die sich um das Bad herumziehen, sind mit eben so viel Geist als Geschmack geschaffen, und zeugen von dem tieffühlenden poetischen Geist unsers Monarchen."

Aus Oberammergau: Gestern war für uns ein Tag der höchsten Freude, indem wir durch die allerhöchste Gegenwart Ihrer Majestät der verwittweten Königin beglückt wurden. J. Maj. geruhten bei dem hiesigen Gastwirthe Martin Pfeifer das Mittagsmahl allerhuldvollst einzunehmen, und mehrere von den Schnitzarbeiten aus dem Verlage der Gg. Lang seel. Erben einzukaufen. J. Maj. setzten hierauf Ihre Reise über Partenkirchen, wo Allerhöchstdieselben auf der Post zu übernachten geruhten, die schöne Kirche St. Anton auf dem Berge besuchten, und die herrliche Gegend aus den Zimmern des dortigen geistlichen Herrn Professors der lateinischen Anfangsschule bewunderten, über Murnau nach München fort.

Athen, 18. Jun. „Noch haben wir keine Nachrichten über die Ankunft Sr. Maj. des Königs in München, indem die neuesten Briefe von da sich vom 25. Mai datiren. Die Nachrichten aber, die wir von Ancona erhielten, waren höchst erfreulichen Inhaltes, indem der Gesundheitszustand Sr. Majestät und seines Gefolges der beste war. — Der Zustand des Landes im Innern ist befriedigend; nur aus Messenien sind Nachrichten über dort vorgefallene Räubereien eingegangen, zu deren Vertreibung Major Feder mit einer Abtheilung Mainotten dahin detachirt wurde. An der türkischen Gränze ist die Ruhe und Sicherheit zurückgekehrt; dagegen sollen die ausgetriebenen Räuber auf türkischem Boden ihr Unwesen in einer, die türkischen Bewohner höchst beunruhigenden, Weise fortsetzen. — Man spricht von der Vereinigung Kreta's mit Griechenland. — Der griechische Gesandte am Petersburgerhofe, Hr. M. Suzos, der sich seit geraumer Zeit hier in Urlaub befindet, hat die Weisung erhalten, in der kürzesten Zeit auf seinen Posten abzugehen. — Der Stab des Lanzenreiter-Regiments wurde von Argos nach Athen verlegt. — Der Gesundheitszustand der Hauptstadt ist sehr befriedigend."

München. Donnerstag trafen Se. K. Hoh. Prinz Ernst von Württemberg und, Se. Durchl. Fürst von Leiningen mit Familie, hier ein, und nahmen Ihr Absteig-Quartier im goldenen Hirsch.

Nr. 33. des k. Kreis Intell.Bl. für den Isarkr. enthält eine Bekanntmachung: das neue Königl. Wappen und Siegel betr.

☞ Die Bestellung von Dorf-, Nacht- und Flur-Wachen auf dem platten Lande wird streng anbefohlen.

Die kath. Pfarrey Obing (Trostberg) ist erledigt. Ertrag 1206 fl. 43 kr. Lasten 305 fl. 3½ kr., wobey auf Haltung eines Hülfspriesters 300 fl. angesetzt sind. Do. Sindelsdorf (Weilheim). Ertr. 726 fl. 25½ kr. Lasten 7 fl. 2 kr. Staats- und Diöcesen-Abgaben. Die Aufpfarrung von 2 Einödmühlen ist beantragt.

Der App.Ger.Accessist u. Funktionär des k. Landg. Landsberg, J. M. Pydinger ward Aktuar des Landg. Mitterfels, und der App.Ger.Accessist u. Landg.Funkt., C. Weismann, Aktuar des Landg. Markt. Erlbuch. Der Landrichter L. Frhr. v. Welden zu Tittmoning, ward, wegen Augenleidens, auf 1 Jahr quiescirt, ihn ersetzte der 1. Assessor des Landg. Wegscheid, J. B. Stöger; der Beneficiat bey St. Peter, Ant. Mayr, Lehrer an der Gewerbs- und Bauwirthschaftsschule erhielt das Scheuer'sche Beneficium bey St. Johann, und der freyresign. Pfarrer u. Beneficiat in der heil. Kreuzkirche das Geyer'sche Beneficium dahier.

Fangt's den Aurel Frohnwieser und die Ursula Dillinger von Rapperszell, welche den Gendarm.Stat.-Kommandanten Mundigler zu Inderstorf tödtlich mißhandelten, und flüchtig sind; erhalt's 50 fl. Belohnung.—

Lotto: 46. 45. 33. 26. 28.

Theater.

Sonntag: Jakob und seine Söhne.

Auswärts Getraute.

In Dinkelsbühl: Hr. M. Schilling, Schullehrer und Musikdirektor, mit L. Bauer.

In Ansbach: Hr. J. K. Ruprecht, Stadtsekretär und Kirchenverwalter, mit Dem. Julie Kern.

In Neuburg: Hr. G. Buchner (aus Kitzingen), mit Dem. Bab. Bayer.

In Fürth: Hr Gg. Faber, mit Nannette Faber, geb. Billing.

Todesfälle in München.

Frau Franz. Klostermaier, bürgl. Hofschmids-Wittwe, 62 J. a. Beerdigung heute, Samstag, Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause; Gottesd. k. Mittwoch, Vormittags 10 Uhr bey U. L. Frau. — Ulr. Schwarz, Schneidersohn und Handlanger, 20 J. a. — Kath. Petry, pens. k. Hoftänzerin, 42 J. a. — Ros. Rieger, Taglöhnerin, 74 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. Fr. v. Tänzl, Freyfrau v. Trazburg, geb. Freyin v. Raßler-Weitenburg. — Hr. A. Spiegler, Dekan und Pfarrer.

In Ansbach: Dem. Henriette Spieß, Herrschaftsrichterstochter.

In Sulzbach: Hr. Joh. Michael Krück, resign. k. Posterpeditor, 64 J. a.

3303.

Am Grabe der verstorbenen Frau Franziska Klostermeyr.

Die Liebe im Todtenreiche.

Ueber den Grüften seh' ich so oft verschlungene Hände;
Amor und Psyche knüpft schwelgend ein ewiger Kuß.
Wohnet Lieb' in der Gruft? und bringt die Asche der Todten,
Wenn sie die Urne vereint, Funken vom ewigen Strahl?
Wanderer, lies: „Nur Eine Fackel erleuchtet den Orkus;
Mächtige Lieb' allein fand ein Elysium sich."
Drücke sterbend die Hand mit deiner Geliebten zusammen;
Alles trennet der Tod, Liebende ziehet er nach.

Die verstorbenen Geliebten.

Zwei Geliebte des Lebens, ein liebender Vater,
Und eine liebende Mutter,
Dieser am Abende spät, jene am Morgen so frühe,
Haben verlassen uns. — Wir glaubten Sie zu vergessen,
Wie man den Schmerz vergißt, wenn sich die Wunde vernarbt.
Aber umsonst! Sie mögen sich öffnen, die weinenden Augen,
Oder schließen; es steht vor uns der Seligen Bild.
Schicksal, hast du für uns nur diese Gestalten? O sende
Uns noch Eine dazu, bitter und labend, den Tod.

Vom Bäckermeister Kalb.

3365. (2b) Montag, den 25. Juli d. Js. Vormittags 10 Uhr wird in der neuen Isarkaserne eine bedeutende Quantität Pferdedünger, in drey Parthien abgetheilt, von der Oekonomie-Kommission des k. Kuirassier-Regiments Prinz Carl gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

München, den 19. Juli 1836.

3356. (2b) Praes. den 18. July 1836.

Herbergs-Versteigerung.

Die im vorigen Monate zum Verkaufe ausgeschriebene, auf 400 fl. eingewerthete, Herberge der Wirtualienhändlerin Magdalena Kagerhuber Nro. 6. an der Baumstraße wird, da sich am 2ten Versteigerungstermine kein Käufer gemeldet hat, auf creditorschaftlichen Antrag

Montag, den 1. August d. Js.
Vormittags 11—12 Uhr

zum drittenmal dem öffentlichen Verkauf mittels Versteigerung im Lokale des unterfertigten Gerichts ausgesetzt.

Kaufsliebhaber werden hievon mit dem Eröffnen in Kenntniß gesetzt, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Werf am 13. Juli 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht

München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld Direktor.
v. Winter.

3266. (3c) Praes. den 14. Juli 1836.

Proclama.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird ein der Karolina Anspach, Wachtmeisterstochter et Cons., angehöriger Bauplatz am Feldweg nächst der Thalkirchner-Straße zum k. Stadtrentamte München mit jährlichen 16½ kr. Heuzehend grundzinsbar mit 300 fl. Hypothek zu 5 Proz. belastet, und nach Schätzung vom 14. v. Mts. auf 140 fl. gewerthet mit einem Flächen-Inhalt von circa 14—15,000 Quadrat-Schuh am

Montag, den 22. August 1836.
Vormittags 9—12 Uhr

im diesseitigen Gerichtslokale öffentlich nach §. 64. des Hypothekengesetzes versteigert werden.

Kaufsliebhaber sind eingeladen, hiebey zu erscheinen. Den 8 Juli 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
v. Winter.

3309. (2b) Praes. den 16. Juli 1836.

Bekanntmachung.

Das zur Verlassenschafts-Masse des Schäffermeisters Anton Kufner gehörige Haus Nro. 35. am obern Anger wird

Donnerstag, den 4. August,
Vormitt. von 9 bis 12 Uhr

zum zweytenmal der gerichtlichen Versteigerung untergestellt.

Dasselbe wurde am 6. Juli v. J. auf 14,000 fl. gerichtlich geschätzt, und ist mit 7380 fl. Ewiggeld- und 2250 fl. Hypothek-Kapital belastet.

Der Hinschlag erfolgt nach den Bestimmungen der §§. 64. u. 69. des Hypothekengesetzes.

München, den 13. Juli 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht

München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.
v. Winter.

3312. (2b) Praes. den 16. Juli 1836.

Bekanntmachung.

Auf vormundschaftlichen Antrag wird der Mobiliar-Nachlaß des dahier gestorbenen königlichen Appellations-Gerichts-Assessors Anton Schmidtlein, und dessen ebenfalls gestorbenen Gattin Katharina, auf

Montag, den 1. August d. J.,

und die folgenden Tage Vormittag von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr, gegen baare Bezahlung, in der vormaligen Wohnung der Erblasser, im Apotheker Gebhard'schen Hause, öffentlich versteigert.

Die versteigert werdenden Gegenstände bestehen aus einem modernen Kanapée von Nußbaumholz mit schwarzem Wollendamast überzogen, mit 6 Sesseln, ein Kommode von Nußbaumholz, eine Etagérr, Sekretair, zwey Pfeilertischchen und runden Tisch von Nußbaumholz, mehreren Bettstätten, Tischen, Sesseln, Schreibtisch, Kästen und andern, im besten Zustande erhaltenen, Hausgeräthen, ferner aus Kupferstichen in Rahmen, einer bronzirten Stockuhr, verschiedenen Gläsern, einem Kaffeeservice von weiß und blauem Dresdner Porzelain, Kaffeebretten, verschiedenen gut erhaltenen Herren- und Damenkleidern mit Leib- und Bettwaschgegenständen, Spiegeln, mehreren vollständigen Betten, Bettmatrazen, Bettüberzügen, Kopfkissen, Tischtüchern, Handtüchern, Servietten, Tabakpfeifen, verschiedenen Porzellain- und Küchengeschirren, dann aus einem silbernen Vorlegelöffel, Punschlöffel, mehrern silbernen Eß- und Kaffeelöffeln, einer goldenen Vorsteknadel mit Rosette, mehreren goldenen Ringen, Uniformsdegen und einigen andern Uniformsstücken, und aus mehrern andern zur häuslichen Einrichtung und Bequemlichkeit brauchbaren Gegenständen.

II. Die vorhandenen Bücher, bestehend aus dem bayrischen Landrecht mit Anmerkungen, der Gerichtsordnung, dem Strafgesetzbuche, Novellen von Moritz, aus mehrern Werken der vorzüglichsten Rechtsgelehrten, aus den besten lateinischen

Klassikern, und mehrern andern Schriften, werden am

Donnerstag, den 4. August d. J., Vormittag 9 Uhr

versteigert.

Sämmtliche Bücher, so wie alle übrigen Gegenstände der Verlassenschaft, sind sehr gut erhalten.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Versteigerung eingeladen.

Diejenigen Individuen, welche noch einige zur erwähnten Verlassenschaftsmasse gehörige Gegenstände in den Händen haben, werden aufgefordert, dieselben bälbest einzuliefern. Endlich werden alle Diejenigen, welche allenfallsige Forderungen an gedachte Nachlaßmasse begründen können, angewiesen, binnen 30 Tagen ihre Ansprüche anzubringen, als sie außerdessen bey der Vertheilung der Masse unberücksichtiget bleiben werden.

Den 13. July 1836

Königl. Kreis- und Stadtgericht

Landshut.

(L. S.) Müller, Direktor.

Reindl.

3400. (2a) Montag, den 8. Aug. d. J., früh 10 Uhr wird in dem Geschäftslokale der kgl. Militair-Lokal-Verpflegungs-Commission in der Zweibrückenstraße Nr. 16 der für das Etatsjahr 183⅞ erforderliche Bedarf von 6500 Pfund Lichter,

50 Zentner Reps- oder Leinöl,

25 Pfund Dochtgarn,

sodann die Lampenfüllung von Straßen-Laternen an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben.

Bemerkt wird jedoch, daß die Lichterlieferung an den — gegen die jedesmalige wochentliche mindeste Polizeitäre — als wenigstnehmend Verbleibenden überlassen werde.

Nicht hinlänglich bekannte Personen haben hiebei über ein dem zu übernehmenden Geschäfte entsprechendes Vermögen sich auszuweisen. Nachgebote finden nicht statt.

München, am 15. Juli 1836.

3396. (2a) Praes. den 20. Juli 1836

Bekanntmachung.

Durch die Oeconomie-Commission des königl. 4. Jäger-Bataillons werden

Freytags, den 5. August h. Js.

folgende Brennmaterialien als beyläufiger Bedarf pro 1836/37. nach den eröffnet werdenden Bedingnissen an die Wenigstnehmenden, vorbehaltlich höherer Genehmigung, in Lieferungs-Akkord gegeben, und zwar:

- 600 Klafter Fichtenholz,
- 1200 Pfund Unschlittkerzen,
- 2500 „ Leinöl,
- 150 „ Repsöl,
- 15 „ Dochtgarn.

Nicht hinlänglich bekannte Steigerer haben sich über ihre Vermögens-Verhältnisse legal auszuweisen. — Die Verhandlung beginnt in dem Kommissionszimmer der Jägerkaserne an dem festgesetzten Tage Vormittags 10 Uhr, und endiget um 12 Uhr, wobey jedoch schriftliche Angebote oder Nachgebote unberücksichtiget bleiben müssen.

Landshut, den 18. Juli 1836.

3394. Praes. den 20. Juli 1836.

4882.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen der Dinzinger'schen Eheleute in Haldhausen hiemit zum Drittenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dasselbe besteht aus 2 Wohnhäusern, deren jedes enthält: 3 Wohnungen mit Einschluß der Mezzaninen, jede mit 3 Zimmern, Küche, gewölbtem Keller, Holzhütte, und Communbrunnen und jedes der beyden Häuser sammt Holzhütte und Komunbrunnen auf 1910 fl., beyde zusammen sammt den beyden Holzhütten und Communbrunnen, daher auf 3820 fl. unter'm 23. Jäner l. Js. gerichtlich gewerthet.

Zum Verkaufe ist Termin auf

Freytag, den 5. August l. Js.

Vormittags von 9—12 Uhr angesetzt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß gerichtsunbekannte Käufer sich mit Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben, und der Hinschlag nach §. 64. des Hyp.-Gesetzes erfolgt.

Sign. den 15. Juli 1836.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Engelbach,

Coll. Knierim.

3395. Praes. den 20. Jänner 1836.

4979.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird das den Neumeierischen Wäscher-Eheleuten gehörige Anwesen Nro. 293. in Haldhausen, welches unter'm 13. l. Mts. auf 7270 fl. und zwar

1. Das Wohnhaus, enthaltend: 3 Wohnungen, jede aus Stube, 2 Kammern, Küche und Fleiz bestehend auf 1800 fl.
2. das gemauerte Waschhaus auf 300 fl.
3. der Gumpbrunnen auf . . . 60 fl.
4. der Hausgarten und Hofraum auf . . . . . 400 fl.
5. der Bauplatz mit Wurzgarten auf . . . . . 2500 fl.
6. die hölzerne Hütte auf . . 150 fl.
7. und der weitere Gumpbrunnen auf . . . . . 60 fl.

gerichtlich geschätzt wurde, zum erstenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und zur Aufnahme der Kaufsangebote Tagsfahrt auf

Freytag, den 12. August Vormitt. v. 9—12 Uhr

mit dem Bemerken anberaumt, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgt, und daß gerichtsunbekannte Käufer sich mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben.

Au, den 14. Juli 1836.

Königliches Landgericht Au.

Der k. Landrichter

(L. S.) Engelbach.

Coll. Hepf.

3409. Praes. den 21. Juli 1836.

Bekanntmachung.

Zu den Vorarbeiten der Münchener-Augsburger-Eisenbahn, nemlich: zu den Nivellements, Vermessungen auf dem Terrain u. s. w., sodann zur Ausarbeitung des Entwurfes und speziellen Kosten-Anschlages, werden mehrere Ingenieurs und Zeichner gesucht. Wer sich zu dergleichen technischen Arbeiten befähiget hält, und dabey beschäftiget zu werden wünscht, wolle seine deßfallsige Erklärung innerhalb längstens 10 Tagen an das Eisenbahn-Comité in München abgeben, und seine schriftliche Eingabe durch geeignete Zeugnisse über frühere Leistungen belegen. Mündliche Gesuche werden nicht berücksichtiget werden.

München, den 20. Juli 1836.

Für die Münchener- und Augsburger-Eisenbahn-Comités

Jos. v. Maffei.

3414. Auf der Schwaige Lappen (bey München) findet den 28. Juli l. J. eine Versteigerung von circa 60 Stück Zucht-Schafen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung Statt, wozu einladet

Die

Freyherrl. v. Lotzbeck'sche Oeconomie-Verwaltung Weyhern.

Weyhern, den 21. Juli 1836.

Ruederer,

Oek.-Verwalter.

3411. Von dem

Kommentar

über die

bayerische Gerichtsordnung

(Codex juris bavarici judiciarii de anno 1753)

von

Dr. Joh. Adam Seuffert,

Appellationsgerichtsrathe zu Ansbach

ist der erste Band erschienen und für 2 fl. 48 kr. in allen Buchhandlungen, in München in der A. Weber'schen (Phil. Jac. Bayer) Kaufingergasse Nro. 3.) zu haben.

3145. Ein sehr hübsches Chaischen, zum ein- und zweyspännigen Gebrauch gerichtet, im besten Zustande, so wie 2 fast noch ganz neue, leichte Pferdgeschirre sind zu verkaufen. Von Wem, wird mitgetheilt im Anfrage- und Adreß-Bureau München.

3446. Es wurde eine Gebetbuch mit der Aufschrift: „die Glocke der Andacht", im Hofgarten verloren. Der redliche Wiederbringer erhält Löwenstraße Nro. 20. 2 St. links eine Erkenntlichkeit.

Digitized by Google

3406. Ein Gerichtsdiener-Gehülfe, der sich über sittliches und moralisches Betragen mit guten Zeugnissen ausweisen kann, findet bis 1. August d. Js. bey mir Unterkunft

Oberdorf bey Kaufbeuren, am 15. July 1836.

Baur, Gerichtsdiener.

3411. Ein gewiß in jeder Hinsicht, sowohl für den Kanzley- als Registratur-Dienst, so wie zur Stellung aller Arten von Rechnungen qualifizirtes und mit dessen Geschäftsroutine nachweisenden Zeugnissen hoher Gerichtsstellen versehenes Individuum wünscht bey einem königl. Land-, Herrschafts- oder Patrimonial-Gericht Beschäftigung zu erhalten. Das Uebr.

3405. Dienstgesuch.

Ein Mann von 50 Jahren, welcher wissenschaftliche Bildung besitzt, und über Kenntnisse, Fähigkeiten, Thätigkeit und sittlich guten Wandel genügende Zeugnisse vorlegen kann, wünscht als Bedienter, Kammerdiener, Brauhaus- und Regie-Verwalter bey einer hohen Herrschaft bestellt zu werden. Die Redaktion der Landbötin ertheilt hierüber weitere Aufschlüsse.

3404. Ein Kellner, mit den besten Zeugnissen versehen, und der in mehreren großen Gasthöfen Deutschlands, auch in Bädern und jetzt noch in einem Bad servirte, wünscht, bald möglichst engagirt zu werden. D. Ue.

Dienstgesuch.

3439. Ein junges Mädchen von soliden, leider zu früh gestorbenen Eltern, dessen Moralität und Geschicklichkeit hinlänglich empfohlen werden kann, wünscht bei einer soliden Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande als Kammer- oder Stubenmädchen auf das Ziel Jacobi in Dienst zu treten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

3279. (3 c) Bey der Putzarbeiterin Nanette Kommender unter'm Rufinithurm werden mehrere Frauenzimmer gesucht, die in der Putzarbeit geübt sind, und worunter eine im Stande ist, die Vorarbeiterin machen zu können.

3412. In der Theresienstraße Nro. 19. über 1 Stiege sind verschiedene Mal- und Zeichnungs-Requisiten, Gypsgüsse, Lithographien, fertige und nicht ganz fertige Bilder, ein Violoncello, eine Viola, eine für ein k. Amt auf dem Lande geeignete lithogr. Presse ꝛc. wegen Veränderung der Wohnung sogleich und billig zu verkaufen.

3433. Im Thal Nro. 71. im 3. Stock vornheraus ist eine Parthie altes Pergament zu verkaufen von 7 bis 8¼ und von 12 bis 1¼ Uhr.

3442. (3a) In der Sendlingergasse Nr. 66 sind 1 Wohnungen auf das Ziel Michaeli zu beziehen; die eine vorne heraus, die andere rückwärts. D. U. ebner Erde.

3349. (2b) Montags, den 25. July d. J., und am folgenden Tage Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—5 Uhr, wird in der Karlsstraße Nro. 18. im 3ten Stocke der Nachlaß des Offizianten, Hrn. Hirner, als: Spiegel, Bilder, Stockuhren, Kanapées, Sessel, Bureaux, Kommode- und Garderobekästen, runde, Arbeits- u. a. Tische, Bettladen, Federbetten, Pferdhaarmatrazen, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Herrnkleider, Kaffeeservice u. a. Porzellain mit Vergoldung, kupferne Badwanne, Kupfer, Zinn, Messing und eisernes Kochgeschirr, Gläser, Haidkrüge, Bouteillen und viele andere Gegenstände, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst einladet

Hirschvogl, Auktionator.

3337. (3 b) Im Rosenthal Haus-Nro. 3 über 2 Stiegen ist eine sehr schöne große Wohnung, bestehend in 7 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, wovon 4 der erstern in der Mittagsseite gegen die Straße sehen, und eigenen Eingang haben, nebst sehr schöner heller Küche, geräumigem hellen Vorhaus, Holzlege, großem Speicher und Keller-Abtheilung, nebst vielen andern Bequemlichkeiten auf's künftige Ziel Michaeli zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch eine Stallung für 3 Pferde nebst Wagen-Remise und Heuboden dazu vermiethet werden. In dem nämlichen Hause im Hof gegen die Abendsonne über 3 Stiegen ist auch eine Wohnung von 4 hellen Zimmern, wovon 2 heizbar sind, nebst Küche und Holzlege auf's künftige Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebr.

3438. In einem Flaker auf dem Wege von hier nach Neuhofen oder dortselbst, wurde eine Vorsteckadel, aus einer großen Perle mit Brillanten besetzt, bestehend, verloren. Man ersucht den Finder, solche gegen angemessene Belohnung an der Promenadestraße Nr. 14. zu ebener Erde abzugeben.

2385. (2b) Am 13. Juli 1836 ging vom Promenadeplatze bis incluf. Windenmachergasse ein mit Fischbein umwundener Spazierstock mit einem Rappler und weißbeinernem Handgriffe verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen angemessenes Honorar beim Hrn. Giesel, Wirth im ehemaligen Kalteneggerbräuhause, abzugeben.

3204. (3c) In Ingolstadt ist eine Weiß- und Braun-Bier-Wirthschaft mit Haus und Garten aus freyer Hand ohne Unterhändler mit 12 Tagwerk Aecker und 3 Holztheilen und Schiedtheil zu verkaufen. Der Baarerlag ist 3500 fl.

3433. Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Praktisches Handbuch der Kutschenfabrikation

in ihrem ganzen Umfange. Oder Anweisung, alle Arten elegauter Kutsch- und Staatswagen, Caleschen, Pritschka's, Droschken, Cabriolets, Landauer, Berlinen, Phaëton, Tilburys, Carriche, Eilwagen ꝛc., nach den neuesten Grundsätzen und in geschmackvoller Form zu erbauen; nebst Beschreibung und Abbildung aller neuen Verbesserungen an den verschiedenen Theilen der Wagen, schöner Garnirungen ꝛc., gründlichen Belehrungen über die besten Methoden der Wagenlackirung, sowie Abbildungen der neuesten und geschmackvollsten Dessins aller Arten von Kutschwagen. Von Lebrün. Nach dem Französischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit 10 Tafeln Abbildungen. 8. 2 fl. 42 kr.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München vorräthig.)

3416. Ein Ewiggeld von 7000 fl. wird als Ablösung zu 4 Proz. auf ein Haus in einer der schönsten Straßen in München im neuesten Schätzungswerthe von 10,000 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3444. Es sucht Jemand 3000 fl. auf ein ganz schuldenfreyes Anwesen, das den 4fachen Werth besitzt, ohne Unterhändler aufzunehmen. Das Uebr.

3417. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist zu haben:

Neueste topographisch statistisch humoristische Beschreibung des Tegern- und Schliersees; des Schlosses zu Tegernsee; des Wildbades Kreuth; der großen u. merkwürdigen Schleuse, genannt: „Kaiserklause;" dann mehrerer der interessantesten Wasserfälle, Gegenden und dgl. im bayer'schen Hochlande. Nach längerem Verweilen an den Ufern des Tegern- und Schliersees herausgegeben von A. v. Schaden. Mit 1 Kärtchen, 17 Ansichten und dem Grundrisse der merkwürdigen Ruinen v. Hohenwaldeck am Schliersee. gr. 8. geh. in Etui 1 fl. 30 kr.

Ferner:

Karte des Starnberger-Sees und seiner Umgebungen, dann siebenzehn sauber gestochenen An- und Fernsichten desselben, nebst kurzge-

Mit einer Beylage.

faßter, aber gediegener Beschreibung des Sees, seiner Umgebungen, Schlösser, Gasthöfe, Landhäuser. Anlagen ꝛc. ꝛc. in hübschem Etui, 2te Aufl. 45 kr.

3434. Ein reale Buchhandlungs-Gerechtsame in München ist zu verkaufen oder auch mit billigen Bedingnissen zu verpachten. Auch kann auf Verlangen das Verkaufsgewölbe, worin selbe viele Jahre hindurch ausgeübt wurde, nebst einer damit in Verbindung stehenden Wohnung, dazu vermiethet werden. Um Näheres zu erfahren, beliebe man Briefe unter der Adresse L. franco an die Expedition dieses Blattes zu senden.

3431. Es ist in München ein solides Gewerbsrecht zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen Zweybrückenstraße Nro. 20 bey Mad. Braumiller, Bierwirthin.

3429. Ein schönes Anwesen auf dem Lande, auf welchem ein Handels-Geschäft in Schnitt-, Spezerey- u. Eisen-Waaren betrieben wird, welches eine für das Geschäft glückliche Lage hat und nebenbey einen Oeconomie-Besitzstand von 90 Tagwerk sämmtlich ludeigenen Grundstücken enthält, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

3430. Eine Viertelstunde von München, in Neuhausen, ist ein 2stöckiges Haus, 30 Schuh im Quadrat, mit 6 Zimmern und Gemüsegarten aus freyer Hand billig zu verkaufen. Das Nähere bey Lindauer, Wagnermeister in Neuhausen.

3351. (2 b) Es wird in einer Stadt Altbayerns oder größerm Markt eine reale Handlungs-Gerechtigkeit, wobey man berechtigt ist, Schnitt- und Spezerey-Waaren zu führen, mit Haus, und wenn auch ein Waarenlager abzulösen ist, zu kaufen gesucht. Verkaufslustige können nähere Auskunft unter Ablage frankirter Briefe F. H. Nro. 3351. dieses Comptoirs ehestens erfahren.

3572. (2 b) Es wird eine Baders-Gerechtsame, welche hinlängliche Mannsnahrung verspricht, zu kaufen gesucht. Das Uebr.

3374. (2 b) In einem gewerbsamen Markte unweit München ist eine reale Baders-Gerechtsame, die sich sehr vortheilhaft rentirt, sammt Haus und Garten ꝛc. ꝛc. zu verkaufen. Das Uebr.

3421. (3 a) In einer der freundlichsten Lage der Stadt in der Ottostraße Nro. 29. ist über 2 Stiegen rechts eine geräumige Wohnung für nächstes Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebr.

3398. **Großes ausserordentliches Ritterfest**
oder
Wettrennen,
sowohl sitzend als stehend zu Pferde, mit und ohne Hindernisse, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft, Herren und Damen der Gebrüder Tourniaire und unter Mitwirkung von 60 Pferden,
ärostatische Vorstellungen, brillantes Kunst-Feuerwerk
und
große Harmoniemusik
durch zwey vollständige Militär-Musikcorps
auf der Schießstätte der Vorstadt Au.

Dieses Fest, welches nur ein einziges Mal bey günstiger Witterung nächsten Sonntag, den 24. d., statt finden und Abends 6 Uhr seinen Anfang nehmen wird, ist noch in allen Hauptstädten, wo solches gegeben wurde, mit dem größten Beyfall aufgenommen worden, und zeichnet sich vor andern Wettrennen durch die Neuheit in der Ausführung, Mannigfaltigkeit der Abwechslungen, Menge und Schönheit der Pferde u. s. w. aus. Die Gebrüder Tourniaire schmeicheln sich daher, daß solches hier eben so großen Beyfall erhalten und eben so zahlreich besucht werden wird. Sie laden das hiesige verehrliche Publikum, so wie auswärtige Liebhaber dieses imposanten Schauspiels hiezu mit der Versicherung ergebenst ein, daß sie in der Ausführung Alles aufbieten werden, um den, diese Produktionen Besuchenden, einen recht angenehmen Abend zu verschaffen.

Eine nähere Beschreibung über dieses Fest enthalten die darüber erscheinenden Anschlagzettel und Programme.

Preise der Plätze: Eintritt in den Schießgarten 12 kr., Zweyter Platz 24 kr., Tribune 48 kr. Billets sind zum Voraus zu haben: bey Kassier Fortschunk, Sommerstraße Nro. 7. 3 Treppen hoch rechts; bey dem 2. Cassier Winter, Färbergraben Nro. 35. 1 Treppe hoch, und im Cafehause des Hrn. Tambosi.

3423. Man wünscht eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern und den übrigen dazu gehörigen Räumen in einem ersten Stock in der Fürstenstraße oder zunächst daran bis auf Michaeli. Auskunft darüber giebt man in Nro. 5. dieser Straße über 2 Stiegen rechts jeden Tag zwischen 1—3 Uhr.

3339. (3 b)

Avertissement.

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, zur allseitigen Kenntniß zu bringen, daß er sein bisheriges Verkaufs- und Wohnungs-Locale in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 50. verlassen, und seinen neuen Laden und Wohnung im Hause des Schreibmaterialienhändlers, Hrn. Kaut's Sel. Wittwe, Kaufingerstraße Nro. 10., bezogen habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte gütige Zutrauen meinen ergebensten Dank abstatte, ergreife ich diese Gelegenheit, um mich, unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung, zur fernern geneigten Abnahme zu empfehlen, und füge zu diesem Behufe bey, daß stets eine vorzügliche Auswahl der schönsten und geschmackvollsten Cravatten von verschiedenen seidenen, wollenen- und andern Stoffen vorräthig ist, und alle Gattungen alter Cravatten wieder neu überzogen werden.

München, am 16. July 1836.

Peter Knecht,
Cravatten-Verfertiger, Kaufinger-Straße Nro. 10.

3390. (2 b) In der Glockenstraße Nr. 9. ist bis Michaeli eine schöne Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Holzlege, Keller und Speicher, nebst allen andern Bequemlichkeiten und der Aussicht in Gärten um den Jahreszins 110 fl. an eine solide Familie zu vermiethen.

3435. In der Bayerstraße Haus-Nr. 7. über 2 Stiegen vorneraus sind 2 helle und meublirte Zimmer, mit 2 Betten um 22 fl. für die heurige Jakobi-Dultzeit zu vermiethen. Das Uebr.

3424. Im Thale Petri Nro. 51. sind auf das Ziel Michaeli 3 Wohnungen zu vermiethen, alle 3 vorneraus; von einer ist die Aussicht ins Thal, über 3 Stiegen von den andern zweyen auf die Theater-Straße, über eine Stiege; alle 3 haben 3 Zimmer, 2 heiz- und 1 unheizbares, Küche, Speicher, Ausguß, Kommodite. Der Jahreszins ist 112 fl., 80 fl., 70 fl.

3402. Makulaturpapier, groß Median, das Ries à 1 fl. 30 kr. und kleines Format das Ries à 1 fl. 12 kr. ist zu haben in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufingerstraße Nro. 29.

3420. Ungefähr 40 Original-Flaschen Vino Santo und Aliatico (?), von bester alter Sorte, werden zu billigem Preise abgegeben, Rumforderstraße Nro. 12.

3419. Eine Matratze von Roßhaaren ist zu verkaufen in der Dultgasse Nro. 3. eine Stiege vorneraus.

Ausserordentlich billiger Verkauf.

3393. Der Unterzeichnete besucht die hiesige Jakobi-Duit, und empfiehlt sich bey dieser Veranlassung mit seinem auf's vollständigste assortirten Schnittwaarenlager zu geneigter Abnahme.

Abgesehen davon, daß es mir möglich ist, die größte Auswahl, sowohl in Mode- als in andern führenden Artikeln zu bieten, bin ich überdies noch im Stande, durch besondere mir zustehende Vortheile im Einkaufe zu enorm billigen Preisen abzulassen. Den schlagendsten Beweis hiefür liefert mein allseitig großer Debit, und das hienunten folgende Verzeichniß, wobey mir nur noch zu bemerken bleibt, daß die vorzügliche Qualität meiner Waaren sowohl bey deren Ansicht erkannt wird, als sich auch beym Gebrauch bewährt.

Kattune und Kleiderzeuge.

Die neuesten englischen, französischen und deutschen Kattune, von welchen zur Prüfung der Aechtheit Proben abgegeben werden, à 12—24 kr. per Elle; desgleichen breiten, à 30 kr.; eine Auswahl in carrirten Merinos, à Elle 24—30 kr.; die neueste Musseline und Indiennes zu Kleidern à 20—30 kr.; Bagdads, zu Kleidern und Mänteln geeignet, per Stück 4 fl. 48 kr.; die neuesten Brillanten zu Kleidern à 7 fl.

Weisse Waaren.

Broschirte, carrirte, damascirte und glatte Musseline zu Kleidern und Vorhängen; Hamam zu Vorhängen v. 12—20 kr.; feiner Linon und Organdy von 27—40 kr.; schottische Batiste und Halbbatiste von 40—48 kr; glatte und carrirte Jaconets à Elle von 30 kr. bis 1 fl.; ⅝ und ¾ breite Percal, Dimities und Wally's à Elle von 24—30 kr.; feine weiße Piqués à 18—30 kr.; Piquéröcke mit Bordüren à 2 fl per Stück.

Shawls und Tücher.

Wiener und französische Shawls und Tücher in den allerneuesten Desseins à 6 fl. 30 kr. per Stück; ⅔, ¾ und 1¼ große Atlas- und Seidentücher à 1 fl. 30 kr.—10 fl. per Stück; 1¼ große Wolltücher mit angesetzten gewirkten Bordüren à St. 2 fl. 24 kr.; eine große Auswahl in ⅔, 1¼ und 1½ große Hernany-, Cernany-, Palms-, Raye- und Thibettüchern à 1 fl. 12 kr. — 3 fl.; Tücher à la Devrient à 36 kr.; die neuesten Schürzentücher à 18—36 kr.

Für Herren.

Warschauer-Mützen à Stück 9 kr.; Sammetwesten à 48 kr.; die modernsten Beinkleiderzeuge à 12—24 kr.; weißes englisches Leder zu Hosen; westindischen Nanquin à Stück von 1 fl. 12 kr.—1 fl. 45 kr.; ein bedeutendes Sortiment in Westenzeugen als: Piqués à 30 kr.—1 fl. 30 kr.; Atlaswesten, Valencias-Westen à 48 kr.; du dernier goût à 1 fl. 30 kr. — 3 fl. 30 kr.; ächtfarbige Taschentücher à 24 kr.; dergleichen seidene à 1 fl. — 2 fl. 24 kr. per Stück; Schlafröcke à 4 fl.; Vorhemden à 12 kr. per Stück.

Tischzeuge und Teppiche.

Damastgarnituren zu 6, 12, 18 und 24 Personen von 7 fl. 30 kr; ¼, ½, und ¾ große Kaffeeservietten von 2 fl.—7 fl.; eine Auswahl in Tisch- und Kommodeteppichen von 1 fl. 30 kr. bis 7 fl.; weiße und farbige Bettdecken à 1 fl. 45 kr.—2 fl. 30 kr.; Handtücherzeug à 16 kr. die Elle; Handschuhe à Paar 12 kr.; Strümpfe à Paar 12 kr., und noch mehr dergleichen Artikel.

Mein Waarenlager, mit meiner Firma versehen, befindet sich in einer großen Doppelbude in der ersten Reihe Nr. 13½ in der Nähe des Wachthauses.

Jakobi Peiser
aus Posen
im Königreiche Preußen.

3410.

Amson Frohmann
aus Oettingen

beziehet gegenwärtige Duit mit seinem bereits bekannten, auf das Beste assortirten, Schnittwaarenlager, und bringt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst hier zur Anzeige, daß er folgende Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft, als: eine reiche Auswahl von feinen französischen und englischen Thibets und Ternaur, gedruckte und carirte Merino's, so wie ¾ und 1 Ellen breiten Pers, ganz feine niederländer Tuche und Drap de Zephir oder Damentücher, feine Leinwand, Schweizer-Pers in allen Breiten und Qualitäten, eine bedeutende Auswahl in Wollen-, Seiden-, Creps- und Atlas Shwals, Gilletzeuge mit den neuesten Dessins, leinene, baumwollene und seidene Sacktücher, leinenen und baumwollenen Weberzeug ꝛc. zu Kleidern und Betten, so wie überhaupt noch recht viele einschlägige Artikeln. Da derselbe nur gute Waare zu äußerst billigen Preisen verkauft, und durch reelle und billige Bedienung sich stets bestreben wird, das ihm bisher geschenkte Zutrauen zu vergrößern, so hofft er, sich in dieser Duit eines recht bedeutenden Absatzes erfreuen zu können.

Seine Bude ist wie gewöhnlich in der letzten Reihe Nr. 279. mit Firma versehen.

3426. In der Neuhausergasse Nr. 23. über 3 Stiegen rechts ist ein meublirtes Zimmer für einen Duitherrn um 6 fl. zu vermiethen.

Anzeige.

3428. Der Unterzeichnete bezieht die gegenwärtige Duit mit seinem gewöhnlichen schönen Assortiment von Schweizer-Holzschnittwaaren, desgleichen gemalte und ungemalte in dieses Fach einschlagende Gegenstände, so wie auch Mordant ꝛc.-Firniß bester Sorte, womit Gemälde, Lithographien u. dgl. auf Holz übergetragen werden können; auch wird er die Behandlungsart des Decalcirens Jedermann mit Vergnügen ertheilen. Da derselbe wegen seiner sonstigen vielen Geschäfte den Besuch der Messen in Deutschland aufzugeben sich entschlossen hat, so wird er in dieser Duit, die er zum Letztenmale beziehet, um aufzuräumen, besonders billige Preise halten, und erbittet sich daher die Ehre eines zahlreichen Zuspruches. Sollte sich allenfalls ein Abnehmer für das ganze Waaren-Lager finden, so werden demselben so gute Preise und Bedingnisse gestellt werden, daß er gewiß ein nützliches Geschäft machen wird.

Auch in den gesunden und wohlschmeckenden Basler-Lebkuchen (genannt Basler-Leckerei), welchen die anderwärts nachgemachten an Güte nie gleichkommen können, weil die Bereitung derselben seit vielen Jahren Familien-Geheimniß ist, bringt er wieder ein bedeutendes Quantum mit, und empfiehlt sich zur besten Abnahme ergebenst.

Bernhard Ax von Basel,
unter den Colonnaden Nr. 111.

3440. Das

Tuch- u. Modewaaren-Lager
von F. S. Sternau
aus Fürth,

befindet sich zur bevorstehenden Jacobi-Duit, wie gewöhnlich, aufs Reichste und Geschmackvollste in den neuesten Artikeln assortirt, im Hause des Herrn Schlossermeisters Schörg jun., Prannersstraße Nro. 13. vis à vis dem neuen Thore.

3415.

Erprobte Haar-Tinktur.

Sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches Mittel, weißen, grauen und gelblichten Haaren, in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben

Preis pro Flacon 1 Rth. 8 gl.

Bey Abnahme in größern Flaschen, welche soviel als 7½ Flacons enthalten, ist der Preis zu billiger.

In München befindet sich die einzige Niederlage bey Herrn

Joseph Karl.

3432. Im Thale Nro. 71. im 3. Stock vorderaus ist ein schön meublirtes heizbares Zimmer mit Extra-Eingang und allen Bequemlichkeiten für 1 oder 2 Herrn sogleich zu beziehen.

Digitized by Google

3401.

Höchst beachtenswerthe Anzeige.

Hierdurch erlauben sich die Inhaber der Fabrique der chemisch-elastischen Streich-Riemen, zu Meseritz im Großherzogthum Posen, die ergebene Anzeige, daß sie mit ihren bereits in ganz Deutschland bekannt gewordenen, zur Dreykönigs Duit 1830 hier anwesend gewesenen Fabrikat, nächst bevorstehende Jakobi-Duit abermals beziehen werden.

Mit diesen so vielfach erprobten, für unverbesserlich anerkannten chemisch-elastischen Streich-Riemen ist man in den Stand gesetzt, durch wenige Streichen auf diesen, den stumpfen Rasir- und Federmessern, so wie auch chirurgisch-anatomischen Schneide Instrumenten den höchsten Grad von Schärfe und Feinheit zu ertheilen, ohne auf die Messer im Geringsten nachtheilig zu wirken, vielmehr sie aufs Beste zu conserviren. Daß Vorstehendes nicht leere Anpreisungen oder Marktschreyereien sind, so wie es so häufig bey dergleichen Artikeln vorkömmt, um nur dadurch ein geehrtes Publikum zum Ankauf locken zu wollen, erlauben sich die Inhaber der Fabrique auf die Herren Besitzer fraglichen Fabrikats Anno 1830 zu berufen, und geben solche außerdem noch auf Verlangen resp. Herren uneutgeltlich bis zu einem Jahr zur Ueberzeugung, daß an diese Streichriemen gar nichts zu wünschen übrig bleibt. Die Preise sind je nach der Größe und Breite, und zwar: 1 fl. 21 kr., 1 fl. 45 kr, 2 fl. 12 kr., 3 fl. mit Eisenschrauben, für Federmesser 40 kr. Auch empfehlen dieselben, etwas ganz Vorzügliches ächt englische Rasir- und Feder-Messer, aus den berühmtesten Fabriken Englands, und bürgen für deren Aechtheit.

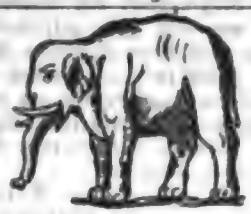
Auswärtige Bestellungen, werden laut nachstehender Adresse, franco reell und prompt effektuirt. Die Verkaufsbude wird näher bekannt werden, zugleich wird besonders ersucht, auf nachstehende Firma zu reflectiren.

J. P. Goldschmidt et Sohn zu Meseritz im Großherz. Posen, gegenwärtig in München.

Ankündigung.

3391. Eintretende Jakobi-Duit werden die Herren Valero Pitus und B. Chanteur, welche bereits in den berühmtesten Städten und fast an allen Höfen in Europa Beyfall, Erstaunen und Bewunderung erndteten, mit ihrer ausgesuchten seltenen Menagerie die Meßzeit dahier besuchen.

Wir machen das Publikum auf dieses Ereigniß im Voraus nicht allein deßwegen aufmerksam, weil sich bey der Menagerie der Herren Valero Pitus und B. Chanteur Thiere von bewunderungswürdiger Schönheit befinden, sondern vielmehr deßhalb, weil Hr. Chanteur in der Kühnheit und unermüdeten Uebung, wilde Thiere zahm zu machen, sie zu bändigen und gegen ihre angeborne natürliche Wildheit zu Thaten zu leiten, die Erstaunen erregen, es so weit gebracht, daß ihn kein Anderer bisher erreichen konnte. So hat er den mit sich führenden bengalischen Königstiger, der das wüthendste und blutdürstigste aller reißenden Thiere ist, in seiner Wildheit sogar mit dem Löwen kämpfen, so demüthigend abgerichtet, daß er in seinen Käfig sich begibt, den Tiger streichelt, sich von ihm küssen läßt, im Käfig Pistolen losschießt, und — als das Non plus ultra — sogar seinen Kopf spielend in des Thieres Rachen steckt. Wohl haben wir das bey einem Löwen angewendet gesehen, und es muß bemerkt werden, daß der Löwe, der mehr Großmüthiges in seiner Natur hat, leichter sich zu so was gebrauchen läßt, allein bey einem Tiger gränzt es fast an das Unglaubliche, und doch besteht Hr. Chanteur, der überhaupt zu den übrigen Thieren, Hyänen ꝛc. ꝛc. sich begibt, wie ein siegender Bändiger und kühner Beherrscher seiner untergeordneten Thiere als der größte Künstler seiner Art da, da er mit der Ueberraschung zugleich den Zuschauer mit unterhaltenden Künsten bey seiner Menagerie zu fesseln und zu vergnügen suchen wird. Wir freuen uns darauf, diese Herren bald in unserer Mitte zu sehen, und ihre Thiere und Künste bewundern zu können.



Madame Klatt,

geb. Tourniaire,

macht hiemit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie dahier den so mehrfach, sowohl durch seine ausnehmende Größe, als erstaunungswürdige Geschicklichkeit bewunderten großen weiblichen

Riesen-Elephanten

vorzeigen lassen wird. Der Elephant ist nebst dem ihm zur Gesellschaft mitgetheilten Pferde in der neuerbauten Bude auf dem Carlsplatz von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu sehen, wo recht zahlreicher Besuch erwartet wird. Preise der Plätze: Erster Platz 12 kr. Zweyter Platz 6 kr.

Der seit einer Reihe von 28 Jahren in Deutschlands Staaten rühmlich bekannt gewordene des seel. Herrn Doktors und Operateurs Adam Hette, Augenbalsam und stärkendes Augenwasser.

3407. Diese beiden Augenmittel, welche von einem kön. Medizinal-Ausschusse chemisch untersucht und als heilsam befunden worden sind, haben sich seit ihrem mehr als 40jährigen Bestehen in allen deutschen Bundesstaaten so großen Ruhm und so allgemeine Anerkennung erworben, daß jede Anpreisung derselben überflüssig ist; sie empfehlen sich selbst durch ihre Wirksamkeit. Der Augenbalsam, dessen Heilkraft sich besonders bei Augenentzündungen und chronischen Augenübeln bewährt hat, befindet sich in einem zinnernen Büchschen, auf dessen Deckel ein A. H. gestochen und auf dessen Umschlage ein Siegel mit einem Auge, den Buchstaben A. H. der Umschrift: „Augenbalsam" gedruckt ist. Das große Büchschen kostet 1 fl., das kleinere 45 kr.

Das Gläschen stärkendes Augenwasser, das sich bei schwachen Augen und selbst bei anfangendem Staare, als ein vortreffliches Stärkungsmittel bewährt hat, kostet 1 fl. und ist mit einem Auge und den Buchstaben A. H. besiegelt.

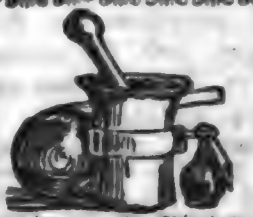
Beide Augenmittel sind wieder frisch verfertigt zu haben: in Nürnberg als Spediteur fürs Ausland: bei Herrn J. G. Knab; in Ober- oder Hafnerzell: bei Herrn Seb. Pilofi für das angränzende Ausland; in Augsburg als Spediteur fürs Ausland: Herrn Engler u Comp., Materialhandlung; in Chur für die ganze Schweiz. Hauptverlag: bei Herrn Abys u. Comp.; Lokal-Verschleiß: Herrn Konradi u. Kasti; in Altstätten im Rheinthal: bei Herrn J. U. Kusten für den Kanton St. Gallen u. Thurgau; in Schaffhausen: bei Herrn B. F. Fehr; in Bern: bei Herrn Buchhändler Jeny; in Basel: bei Herrn Gustav Lotz, und für Solothurn sämmtliche Filialverlage vom Hause Abys u. Comp.; in Frankfurt a. M.: bei Herrn Frd. Betenhäuser, Sohn, am Steinweg; in Hildburghausen: bei Herrn August Popp (letztere sind Speditionsverlage des Herrn J. G. Knab in Nürnberg); in Oedenburg in Ungarn, für die österreichische Monarchie: bei Herrn G. Kalmair, nebst Herrn Joseph Panzer in Pesth; in Stuttgart: Eb. Autenrieth; in Eßlingen: bei Herrn Stendel; in Ellwangen: bei Herrn Schönbrod; in Passau: bei Herrn Viktorine, Hofapotheker; in Cham im Wald: bei Herrn Stauber, Stadtapotheker; in Osterhofen: bei Herrn Apotheker Schermbrucker; in Reichenhall: bei Herrn Joseph Zaunmayr; in Leipzig: bei Herrn G. F. Märklin.

Briefe und Gelder werden franco erwartet. Simbach am Inn.

Wilhelm. Freudhofer, geb. Hette.

Digitized by Google

3408.



Aechtes orientalisches

Rosen-Oel

vom Droguist

J. G. Gräser,

aus Leipzig,

erhält man in München während der Dult bey Herrn Tuchfabrikanten Schmidt unter dem Russinitthurm den Flacon zu 36 kr., 48 kr., 1 fl., 1 fl. 21 kr., 3 fl., in schönen goldenen Etuis zu 4 fl. 30 kr. und 10 fl.

Dieses neue orientalische Parfüm wird von demselben nur in ganz reiner, unverfälschter Waare gegeben und erhält man es in dieser Eigenschaft, so übertrifft diese köstliche Essenz alle andern zeither bekannten Wohlgerüche, wenn man sie genau nach der, jedem Flacon beygefügten, Vorschrift verbraucht.

In einem Flacon zu 4 fl. 30 kr. befindet sich so viel Rosenöl, daß man Kleider, Wäsche und Zimmer mehrere Jahre im schönsten Rosengeruch erhalten kann; die kleinern Flacons ohne Etuis reichen zu demselben Gebrauch ein ganzes Jahr aus.

Außer obigem Artikel findet man auch daselbst

Droguist J. G. Gräser's

Aromatisches

Brüsseler-Wasch-Wasser,

das Glas zu 1, 1½ und 2 fl. mit Gebrauchsanweisung.

Dieses vortreffliche Stärkungsmittel, erfunden vom praktischen Arzt, Herrn Dr. Friedrich, wirkt sichtbar schnell und wohlthätig auf das Organ der Haut. Es erhält und befördert nicht allein eine zarte, weiße und ebene Haut, sondern bringt selbst die, nur dem jugendlichen Alter eigenthümliche, blühende Frische in derselben wieder hervor. Sommersprossen, Entzündung der Augenlider, so wie alle andere rothe und gelbe Flecken, und die von Schärfe der Säfte entstehenden Bläschen in der Haut, verschwinden durch den Gebrauch des aromatischen Wasch-Wassers gänzlich. Kopfschmerzen und Augenschwäche vertreibt man sich durch dieses Präparat in kurzer Zeit. Zugleich ersetzt es alle zeither bekannten Zahntinkturen. Von Zahnschmerzen kann man sich bey Anwendung dieses Mittels in einigen Minuten befreyen. Es stärkt das ganze epidermische System, und das Hautgewebe überhaupt bekommt durch öftere Wiederholung der Bäder mit aromatischem Wasser den höchsten Grad von Geschmeidigkeit.

3377. (3 b) Priematische Hühneraugen-Tropfstein-Pillen, welche die Eigenschaft haben, jedes Hühnerauge oder Warze nach einem wiederholten Gebrauche und zwar ohne den geringsten Schmerz gänzlich zu vertilgen, sind für München einzig allein zu haben in der P. P. Bader'schen Spezerey-Handlung am Viktualienmarkt Nro. 5. Das Stück mit Gebrauchs-Anweisung kostet 24 kr.

M. de Courd, aus Wien.

3427. (3a) Es ist ein Schweizerwagerl zu verkaufen, welches 12—18 Centner trägt, mit eisernen Achsen und gedecktem Sitz, hinten und vorn Spritzleder, der Sitz in Federn ganz geeignet für einen Reisenden; man kann es ein- und zweyspännig brauchen. Das Nähere zu erfragen in dem Käskäufterladen im Bauhof, Neuhauserstraße Nro. 3.

3104. (6 f) Kaufingerstraße Nr. 17. sind ganz neue Betten mit Feder- und Pferdhaar-Matrazen mit Plumeaux u. abgenähte Decken um billige Preise monatlich zu vermiethen; auch sind daselbst neue Meubel zu verkaufen. Eingang Fürstenfeldergasse 2 Stiegen rechts.

3418. Eingetretener Verhältnisse wegen wird in Regensburg ein Unterhaltungs-Theater mit sehr schön gekleideten Figuren nebst allen dazu gehörigen Requisiten um den Preis zu 170 Gulden verkauft. Dieses Theater würde sich am besten für eine reisende Künstlergesellschaft eignen. Hierauf Reflektirende belieben sich gefälligst zu wenden an den

bürgerl. Frauen-Kleidermacher
Georg Uffinger.
B. Nr. 67. in Regensburg.

3425. Es ist in der Industrie-Ausstellung eine neu construirte Thurmuhr, verfertigt von Hrn. Mechanikus Mannhart, gewonnen worden; dieselbe schlägt Ganze und Viertel-Stunden, ist passend für jedes große Gebäude oder Kirchthurm, so wie auch für eine Kapelle.

Sie wird um einen sehr billigen Preis verkauft. Das Nähere bei der Landbötin. (Wäre sehr passend nach Kleefeldern in die Kapelle.)

3441. Den 20. d. verlief sich eine trächtige, rothgefleckte Königshündin. Wo selbe gegen Erkenntlichkeit abzuliefern sey, sagt die Landbötin.

3422. (3a) Besonderer Verhältnisse wegen sehen wir uns veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß wir für unsern natürlichen und vielmehr erheuratheten Sohn, Simon Schneider, welcher sich als Bindergesell auf Wanderschaft befindet, von nun keine Zahlung, solche möge aus was immer für einem Titel hergeleitet werden, mehr leisten, wornach sich Jedermann vor Schaden zu hüten belieben wolle.

Wasserburg, am 18. Juli 1836.

Franz Xaver Schneider, bgl. Bierbrauer daselbst, und dessen Ehefrau Katharina Schneider, geborne Emmer.

3430. Unterzeichneter hat am Eingange des Färbergrabens am Ecke der Sendlingerstraße Nr. 38. einen Laden eröffnet, wo in großer Auswahl Belukleider von schwarzen und den modernsten Farben nebst verschiedenen Gattungen von Tuch- und Piquégilets zu den billigsten Preisen zu haben sind, zu deren geneigter Abnahme sich bestens empfiehlt.

Aloys Schaitler, Schneidermeister.

3435. Die vierte Fuhre Kißinger Ragozzi-Wasser, welches am 8. dieß gefüllt wurde, ist so eben in der Hauptmineralwasser-Niederlage des Unterzeichneten angekommen, und empfehle zugleich auch ganz frisch erhaltenes Selterser-, Fachinger-, Gallnauer-, Marienbader, Kreuzbrunn, Egerer, Emser-, Schwalbacher Stahl-, Weilbacher-Schwefel-Wasser, Wildunger- (berühmt gegen Steinschmerzen, Sand und Gries), Kissinger-, Marbrunnen-, Pullnauer- und Seidschitzer-Bitterwasser, Wiesbauer gegen Bleichsucht, Kondrauer und Herdecker ꝛc. sowohl im Großen, wie im Kleinen, zum billigsten Preis, zu gefälliger Abnahme bestens.

F. A. Ravizza in München.

3437. In der Brennerstraße Nro. 4. ist ein schön meublirtes Zimmer sogleich zu beziehen.

Augsburger Börse

vom 21. July 1836.

Königl. Bayersche Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 102	—
detto à 3½ Proc prompt. —	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 39	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Rothschild-Loose prompt —	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt —	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt. 114¼	114¼
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 104¼	104
detto à 4 Proc. prpt. 100¼	99¾
detto à 3 Proc. prpt. 75¼	75¼
Bank Actien prompt Div. II. Sem. 1359	1357
Grossh. Darmst. Loose prompt 63	62¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. 96	—
detto à fl. 500 prompt 115¼	—

Digitized by Google

Dienstag, den 26. July. **Nro. 89.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München, den 25. d. Die Bitte, welche wir in unserm Blatte Nro. 78. in Bezug auf die Ausschmückung der Ottokapelle mittheilten, ist keine Fehlbitte an die Herzen der Bayern gewesen. Jener Vaterlandsfreund, welcher schon den im Kampfe für Vaterland gefallenen Oberländern in Sendling ein Denkmal setzte, und einen Jahrtag stiftete, zeichnet sich auch bey der Ottokapelle wieder durch ein ansehnliches Geschenk aus. Hr. geheimer Rath v. Zwackh, dieser edle Patriot, schenkte der Otto-Kapelle einen herrlichen silbernen Kelch, und hat so einem der nothwendigsten Bedürfnisse abgeholfen. Aber auch andere Personen thaten sich mit namhaften Gaben hervor. So ist schon Stoff für 3 Meßkleider vorhanden. Ein Kaufmann sorgte für Alben und Altarwäsche. Eine Frau v. Kufstein läßt die Kännchen machen; und Hr. Graf August v. Seinsheim fügt zu seinen Altarblättern auch noch die Kanon Tafeln hinzu. Gewiß wird

sich auch ein Buchhändler hervorthun, welcher der Kapelle ein Meßbuch zum Geschenk macht, und dann wäre für den Altar so ziemlich gesorgt. Die Landbötin wird hierüber Aufschluß geben. (So eben erhalte ich von einem alten Patrioten ein Missale Romanum. Die Landbötin.)

praes. den 23. Juli 1836.

In Folge hoher Verfügung der General-Administration der k. Posten werden vom Monat August an statt des bisherigen Postwagens, wochentlich 2 Eilwagen zwischen München und Innsbruck in Lauf gesetzt werden.

Diese Eilwagen werden in München am Mittwoch und Sonntag Mittags 1 Uhr abfahren, in Innsbruck am Donnerstag und Montag Mittags 1 bis 2 Uhr eintreffen und dort an die nach Italien abgehenden Eil- und Pack-Wagen anschließen.

Von Innsbruck werden diese Eilwagen am Mittwoch und Samstag um 8 Uhr Morgens abgehen und in München am Donnerstag und Sonntag Morgens 8 Uhr ankommen.

Zu diesen Eilwagen werden Reisende in unbedingter Anzahl angenommen; denselben werden 40 Pfund Gepäck, welches, wo möglich, in Felleisen oder Mantelsäcken gepackt seyn soll, frey befördert; von dem Uebergewicht wird die volle tarifsmäßige Taxe berechnet — Das Personengeld wurde auf 28 kr. per Meile bestimmt, und haben die Reisenden, außer der Einschreibgebühr, nichts Weiteres zu bezahlen.

Mit diesen Eilwagen werden auch Sendungen befördert; dieselben sollen aber nicht zu groß seyn und das Normal-Gewicht für Fahrpoststücke nicht übersteigen, indem die Packräume der zu verwendenden Wagen deren Aufnahme nicht zulassen.

Die Reisenden, welche am Mittwoch und Samstag von Regensburg, Bayreuth und Hof, dann Nürnberg, Würzburg und Frankfurt in München eintreffen, erlangen eine beschleunigte Gelegenheit zur Weiterreise nach Tyrol und Italien

Auf diesen Eilwagen wird auch die Briefpost befördert; es erstreckt sich daher die Aufgabszeit für die Correspondenz nach Innsbruck und Italien am Mittwoch und Sonntag auf längstens Mittags 12 Uhr.

München, den 22. Juli 1836.

Königliches Ober-Postamt.
v. Pidoll.

Das k. Reggs Blatt Nro. 27. enthält eine k. allerh. Verordnung, die Leinwandbeschau, — dann eine Bekanntmachung, den Fortgang der Zehent-Fixirung im J. 1835 betr., wo sich im O.M.Kr. der Rentbeamte Höpfl durch die gelungene vollständige Durchführung der Zehentfixirung im ganzen Amtsbezirke Lichtenberg besonders verdient machte, und ihm daher die allerh. Zufriedenheit zu erkennen gegeben ward.

Der k. Kammerjunker, dann Bez.Richter zu Frankenthal und Landau, G. Frhr. v. Lerchenfeld, ward k. Kämmerer.

Der Rath des App.Ger. für den U.M.Kr., J. F. Flach, kam als solcher zu dem App.Ger. f. d. Rezatkr., und an dessen Stelle der Kr. u. St.Ger.Rath J. F. K. Weishäupel zu Regensburg, welchen der Assess. des Appell.Ger. f. d. Isarkr., Jos. Salzmann, und diesen der Kr. u. St.Ger.Rath C. Meier zu Fürth ersetzte. Die Rathsstelle bey dem Wechsel-Gerichte I. zu Aschaffenburg erhielt der Kr. u. St.Ger.Rath G. A. Seuffert daselbst. — Landrichter zu Burglengenfeld ward der detto zu Wegscheid, J. Sigmund, welchen der detto zu Simbach, A. v. Haasy, diesen der 1. Ldgs.Ass. Dr. G. Arbinger zu Passau, und Letztern der 2. Ldgs Ass. F. X. Kindler zu Mitterfels ersetzte; an des Letztern Stelle rückt sodann der dort. Ldgs.Akt. M. v. Voltheuberg vor. Der Ldgs.Akt. zu Markt Erlbach H. Brügel, ward 2. Ldgs.Ass. zu Feuchtwangen, und die Ldgs.-Aktuare G. A. Sotier zu Münnerstadt und J. B. Schipp zu Alzenau dürfen tauschen. Die 1ste Assess Stelle des Landgs. Wegscheid erhielt der 2te Ldgs.Ass. zu Landau, J. Scharer, an dessen Stelle sodann der dort. Ldgs.Akt. S. Fritz vorrückt, und diesen der gepr. Rechtspraktt. u. Landgs.Funkt in Schwabmünchen, L. Dorn, ersetzt. Das Rentamt Stadtsteinach ward prov. dem Rechn.Kommiss. der Reggs.F.K des O.D.Kr., Jos. Schindler, verliehen, und auf das Forstrevier Baiersried (Oktobeuern) der bisher. Forstwart zu St. Salvator (Passau), L. v. Velasco, prov. zum Revierförster ernannt.

Der bisher. ärztl. Vorstand der Kreis-Armenanstalt zu Frankenthal und Mitglied des Kr.Med.Ausch., Med. Dr. H. K. Th. Dapping, ward prov. Kr.Med.Rath der k. Regg. des Rh. Kr.

Die Bitte der Gerichtsärzte Dr. Scharold zu Hassfurt und

Digitized by Google

Dr. Henke zu Markt Erlbach, um Vertauschung ihrer Stellen, erhielt die Genehmigung; so wie auch die der Gerichtsärzte Dr. Lindner zu Selb und Dr. Mehr zu Rehau.

Dem Kreisscholarchen und Pfarrer, Pr. A. Göhl, ward die nachgesuchte Entlassung aus dem Scholarchate des O.M.Kr. bewilligt, und genehmigt, daß statt desselben der Dek. u. Pfr. zu Kronach, Pr. F. A. Bauer, dann statt des als ersten Inspektor des Schullehrer-Seminars zu Bamberg ernannten Kr.Scholarch- und Pfrs. Hennisch der Pfr. zu Kirchenthumbach, Pr. Jakob Lehner, als Mitglieder des Kr.Scholarchats eintreten.

Nachdem der geistl. Rath und Domkapitular Augustin Stark in Augsburg seine werthvolle Sammlung astronomischer und physikalischer Instrumente und Bücher, dann den ganzen Verlag seiner im Drucke erschienenen Beschreibungen der Instrumente, sammt den dazu gehörigen Kupferplatten, alle seine meteorologischen Jahrbücher vom J. 1813 bis 1830, in einem Gesammtwerths-Anschlage zu 8633 fl., dem Benediktinerstifte zu St. Stephan in Augsburg durch Schenkung unter Lebenden überlassen zu wollen erklärt hat, so haben Se. Maj. der König das Benediktinerstift zu St. Stephan zur Annahme dieser Schankung ermächtigt, und zugleich dem geistl. Rath ꝛc A. Stark das allerh. Wohlgefallen über seine großmüthige Schankung ausgedrückt.

Im Juni wurden von der k. Polizey-Direktion 973 Individuen (worunter 2 Thierquäler, 31 Blaumontägler) abgestraft und 21 (worunter 1 Individuum wegen Kindsmordes) an die treffenden Behörden abgeliefert.

Während der gegenwärtigen Duldzeit zeigen der ehemalige Schiff- und Steuermann Joseph Wimmer und dessen Sohn von Laufen einen optisch-mechanischen Schaukasten mit mehreren Sehenswürdigkeiten vor. Diese Einnahmsquelle reicht nicht hin ihre Nothdurft zu befriedigen, und wir glauben das Mitleid mildthätiger Menschen ansprechen zu dürfen, wenn man deren traurige Lage berücksichtiget. Der Vater des Schiffmanns Joseph Wimmer wurde aus Rache, weil dieser bei dem jüngsten Kriege die Brücke über die Salzach sprengte, um den Uebergang der Franzosen über dieselbe abzuhalten, und sich flüchtete, von den Franzosen erschossen, und hierauf um 25000 fl., nach gerichtlicher Angabe, geplündert und die ganze Familie aufs höchste mißhandelt. Seit jener Zeit verfolgt sie jegliches Mißgeschick und der 36jähr. Sohn ist überdieß gebrechlich. Diese gerichtlich beurkundeten Thatsachen dürften nicht allein Die rühren, die deren glückliche Umstände gekannt haben, sondern auch jedem Menschenfreund thätiges Mitleid einflößen.

Erledigte Stellen. Die eines Thierarztes im L.G. Wasserburg. Extr. 1) Sustentat. Zuschuß von jährl. 48 fl. 2) Ein Aversum von jährl. 50 fl. von der Gemeinde für die als Thierarzt und Fleischbeschauer im städt. Burgfrieden zu verrichtenden Funktionen. — Do. die Pfarr. Donaustauf (Regensburg) Ertrag 1483 fl. 35½ kr. Lasten 636 fl. 10½ kr. — Die Pfarrwaldung erheischt eine besonders sorgfältige forstordnungsmäßige Behandlung, um eine reichhaltige Ertragsfähigkeit zu sichern. — Im O.D.Kr. sind wieder nachstehende Schulstellen erledigt: Zu Heimenkirch (Weiler) 295 fl. 30 kr. In Hohenwart (Schwabenhausen) 560 fl. 36 kr. Der Gehülfe erhält davon 50 fl. und freye Verpflegung. In Joshofen (Neuburg) 160 fl. 15 kr. (Zuschuß 200 fl.). In Krumbach: 739 fl. 19 kr. (ein Gehülfe erhält davon 50 fl., freye Verpflegung, die Lehrerswittwe Nagenrauft ein jährl. Absent 63 fl., und die Doppeltwaisen des Schullehrers Forstner auf 5 Jahre jährl. 25 fl. Auch muß er einen Meßnergehülfen halten und zahlen. — In Lützelburg (Göggingen) 165 fl. 58 kr. mit Zuschuß 200 fl.; in Mauerstetten (Kaufbeuren) 265 fl. 28 kr.; in Oberthürheim (Wertingen) 200 fl. Mit Aufbesserung. In Riedelsheim (Neuburg) 200 fl., mit Aufbesserung. In Schweiningen: 332 fl. 58 kr.

Do. die Pfarrey Ilzstadt in Passau. Nach Abzug der Steuer u. für die Hülfsgeistlichkeit bleibt ein Rein-Ertrag von 437 fl. 44 kr.

Die Pfarrey Innstadt erhielt der Pfr. M. Fuchs,

Am verflossenen Dienstag fand von Sendling aus ein Kreuzgang nach Ramersdorf in Begleitung des hochwürd. Hrn. Pfarrers statt; es war wirklich erbaulich, das Volk in so musterhafter Ordnung seine Andacht verrichten zu sehen.

Der neu creirte Cardinal heißt Patrici, nicht Patria; statt Echstädt lies Eichstädt. — In dem Liede; „Liebe um Liebe" lies: das mit Werken der kühnen Kraft, statt: Worten ꝛc.

Einige Tage war, zum größten Leidwesen vieler Fremden, welche u. a. auch den neuen Residenzbau zu besehen wünschten, dies Gebäude verschlossen, weil der Obertapezierer Fischer zur Einrichtung der königl. Gemächer nach Berchtesgaden gereist war und die Schlüssel mitgenommen, und sie sollte 8 Tage geschlossen bleiben, ward aber, nachdem zu viele dringende Wünsche einliefen, am vorigen Mittwoch geöffnet und die Schlüssel wurden Hrn. Rechthaler übertragen.

Der Scribent Alois Gail von hier wurde wegen Winkel-Agentie mit 6tägigem intercalariter durch Entziehung aller warmen Speisen geschärften Arrest bestraft.

Am 20. d., Abends 7 Uhr, stürzte der Taglöhner B. Schmidt in der Ob.Angerstraße in der Nähe unserer Stadt-Aiche nieder und war ✝.

Geht kürzlich eins meiner Lieblinge, ein Y-ah-ah! Y-ah-ah! Saure-Rürimili! Bu——tär-Weib in einer Straße der Türkey vor mir her und verschlägt mir's Gehör mit ihrer Y-ah-ah-oder Introduktion ärger, als da ich als Bub den ersten 48Pfünder abfeuerte, läßt aber das Finale „Bu——tär" aus, was mich unangenehm afficirte, da das häufige und tägliche Da Capo und der unwiderstehlich eindringende Vortrag der ganzen Arie mich oft beym Studirtisch zum Accompagnement hinreißt und meine Nachbarschaft daran Vergnügen zu finden scheint. Jetzt ruft eine Dame mit Luftärmeln dem Weibe zu: „Wai, haßt denn kaanen Bucker?" — „Ne!" — Warum nöt!" — „Der Mehlber leidr's nöt!" (Braver Mehlber, dacht' ich, wenn sie's in der Stadt doch alle so machten!) —

Aus Egmating. Der sehr verwegene und als sehr gefährlich bekannte Wilderer Jos. Gad erhielt den 1. d. früh vor 4 Uhr, unbekannt, von Wem, in unserm Walde einen starken Schrootschuß in den linken Unterleib. Tödtlich blessirt.

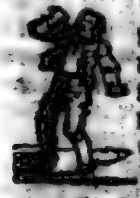
Dem wegen Holzfrevelrey schon öfters bestraften Bauer L. Grimm von Kastl ward bey'm Herabstürzen von einem Baum durch einen von ihm abgehauenen Gipfel desselben die Brust zerschmettert; ✝.

Consomme,
politisches und nichtpolitisches.

Neapel, 12. Juli. Unser Nachbar, der Vesav, scheint sich zu einem baldigen Ausbruche vorzubereiten; er raucht zwar nicht, aber als ich ihn vor Kurzem bestieg, fand ich die ganze Oberfläche des Kraters dermaßen heiß, daß man den Boden

kaum berühren konnte. Mehrere in dieser Hinsicht erfahrene Leute theilen diese Meynung, und sie ist um so wahrscheinlicher, als die Ausbrüche gewöhnlich auf einen heißen Sommer folgen. Uebrigens sollte man beynahe glauben, daß der Berg seine schönste Periode gehabt habe, und sich seinem Verfalle nähere; es ist eine bekannte Sache, daß der Kegel seit ungefähr 20 Jahren um mehr als 300 Fuß abgenommen hat, und man ist allgemein der Meynung, daß er bey seinem nächsten Ausbruch noch bedeutender zusammenstürzen würde. Die letzte Messung gab eine Höhe von 3460 Fuß. (Von dem alten Papa rührt höchst wahrscheinlich der seit mehreren Tagen in unsern Gebirgen bis vorigen Samstag angedauerte heftige Schneefall und die Winterkälte her; ich hätte am letzten Samstag bald einen Schneeball vom Starnberger-See heimgebracht, und ich erinnere mich seit meines ganzen Lebens weder in N., O., S. und W. nicht eines solchen merkwürdigen Temperatur-Wechsels am 23. Juli! — Zum Glück entschädigte die in jeder Hinsicht treffliche Wirthschaft in der neuen Post zu Starnberg durch herrliche Kost, Getränke, äußerst zuvorkommende Behandlung, Reinlichkeit und außerordentliche Billigkeit; man weilt gern unter diesen Leuten, sie sind so tanzschig, so heiter, und behandeln jeden Gast gleich aufmerksam; auch war eine sehr ausgesuchte Gesellschaft da.)

In Innsbruck verspürte man am 20. Juli, Mittags 7 Minuten nach 12 Uhr, ein ziemlich starkes Erdbeben. (Monsieur Vesuv hat uns das auffallende Wetter gebracht. Hab's gleich gedacht!) —



In Rheims hat ein wohlhabender und glücklicher Fabrikherr sich das Leben genommen, indem er sich einen Kavallerie-Säbel 5 Mal in die Brust stieß, und zwar mit solcher Kraft, daß bey 4 Malen die Klinge auf der andern Seite zwischen den Schultern heraustrat. Erst bey dem 5ten Stoß verlor er die Besinnung.(?)

Ein Frauenzimmer von Neuenburg, welches in Neapel als Lehrerin eine Anstellung erhalten hatte, war auf der Reise von Lausanne nach Nion ausgelassen fröhlich gewesen, zur großen Unterhaltung ihrer Reisegefährten. Von Nion nach Genf soll diesem Gemüthszustande eine vollkommene Niedergeschlagenheit gefolgt seyn. Abends kam sie in Genf an. Des Morgens um 2 Uhr stürzte sie sich, man glaubt in einem Anfalle von Geistesverwirrung, vom ersten Stock des Gasthofes zur Krone zum Fenster hinaus und starb nach wenigen Stunden.

Es wird eine Eisenbahn von Breslau über Prag, Oppeln, Tarnowitz, Misslowitz und Berun projektirt, die bey Oswiencizin der Bochnia-Bahn freundnachbarlich die Hand reichen, und diese Wiener-Breslauer-Bahn durch einen sehr trefflich durchdachten Plan Sachsen und die Mark mit einer Bahn verbindend, Schlesien einen Theil des Handels nach Osten wiederschaffen soll, den es durch den russischen Zoll-Tarif verloren hat.

Galignanis Messenger zu Folge hat am 7. und 8. Juli Hr. Alfred Waddington, von 14 Personen begleitet, den Montblanc bestiegen. Am 7., um 6½ Uhr Morgens, gingen die Reisenden von Chamouny ab und erreichten am 8. um 10½ Uhr Vormittags, den Gipfel des Berges. Um 9 Uhr Abends waren sie in Chamouny zurück. Einer der Führer erfror einen Fuß und zwei andere die Nase.

Aus der Schweiz. Es scheint, daß dem Scharfblick der Polizey bis anhin entgangen sind: der am Savoyerzug betheiligte Lizius, welcher in Rheinfelden unter dem Namen Reis hauset; der als Materialist zu Kreuzlingen angesiedelte Vulpius (Rülp), und der im Thurgau herumschwärmende Stephani. Die beiden letztern sollen unverdrossen an der Errichtung eines Handwerksvereins zu Konstanz arbeiten.

Der Schwzr. Beob. vom 19. Juli enthält die Behauptung, daß ein auswärtiger Gesandter die Auslieferung Hr. Kombst's verlangt habe. Die HH. Kombst und Fein haben aber wahrscheinlich bereits das Festland verlassen. Auch Mazzini und die beiden Ruffini sind von Grenchenbad, wo sie sich seit längerer Zeit aufhielten, abgereist; wohin? weiß man nicht genau. — Der Beobachter will ferner wissen, die Protokolle der geheimen Sitzung des Berner Großrathes, in welcher die faktische Zurücknahme der Badener Conferenz Artikel beschlossen wurde, sey den Gesandten von Frankreich, Oesterreich, Rußland, Preussen und England mitgetheilt worden.

Solothurn. Es heißt, die drei Erzschweizer, Mazzini und die beiden Ruffini, hätten in ihrer Bürgergemeinde Grenchen dem Landfrieden nicht mehr getraut, und seyen aus dem Grenchen-Bade, Niemand weiß wohin, verschwunden. Bekanntlich hatte Mazzini den 15. Dez. 1832 mit einigen andern Spießgesellen in geheimen Comité einen Mordbefehl gegen zwei italienische Flüchtlinge in Form eines Urtheils erlassen. Am 31. Mai 1833 ward in Folge desselben zu Rhodez im mittäglichen Frankreich ein gewisser Lazareschi von dem mit der Verfolgung des Urtheils beauftragten Mörder erdolchet. Der Mordbefehl stund zur Zeit in verschiedenen öffentlichen Blättern. Die Sache war weltbekannt. Dessen ungeachtet hielt sich Mazzini seither ungehindert in Bern und Solothurn auf, konnte sogar sich jüngst in einer solothurnischen Gemeinde als Bürger einkaufen. Die Radikalen hatten gewiß an der Mordgeschichte ihre Freude. Erst jetzt nach 2 Jahren steigt ihnen zu Sinne, daß Freund Mazzini ins Zuchthaus gehörte. Erst jetzt drucken sie den Mordbefehl ab. Woher diese plötzliche Sinnesänderung und Bekehrung, seit der Wind aus Frankreich die Segel nicht mehr bläht?

Graubündten. Die Cholera rückt gegen die Bündnerische Gränze.

In dem Dorfe Emmendorf (Hannover) sieht man in einer Köthner-Wohnung, eine Katze und eine Spitzhündin, beide mit

einander friedlich in einem Korbe beisammen liegen. Nach der Versicherung des Hausherrn haben diese beiden Thiere an verschiedenen Stellen geworfen, aber bald darauf ihre junge Nachkommenschaft nach ihrer jetzigen gemeinsamen Ruhestätte gebracht. Einsender dieses war aber auch Augenzeuge, daß die Katze die Mutterpflicht der Hündin übernahm, während diese die kleinen Kasten säugte.

Kürzlich kam in Lille eine 18jährige Frau mit einem männlichen Kinde nieder, dessen Gesicht von der Beschaffenheit war, als sey es mit einer Fleischmaske bedeckt, die oben auf dem Kopfe das Ansehen einer Bauernmütze hatte. Zunge und Gaumen fehlten und statt des Mundes war eine unförmliche Oeffnung da. An jeder Hand hatte das Kind, welches bald nach der Geburt starb, sechs Finger und an jedem Fuß sechs Zehen.

Digitized by Google

Wien, 18. July. Die vor einigen Tagen erfolgte Ankunft eines Kouriers aus Paris, welcher beruhigende Nachrichten über die isolirte Stellung Alibauds, und über die nach dem Attentate wahrzunehmende Stimmung der Bevölkerung überbrachte, war von einigen Börsespekulanten mißbraucht, um die Nachricht auszustreuen, der König Ludwig Philipp sey ermordet worden. Die Papiere sanken wirklich im ersten Augenblick etwas, stiegen jedoch bald wieder, als sich die Unwahrheit des Gerüchtes erwies, dessen Urheber jedoch entdeckt, und, wie es heißt, zur Verantwortung gezogen worden sind.— Die Cholera, welche vor einigen Tagen nachzulassen schien, hat wieder an Heftigkeit zugenommen Es gibt Familien, aus welchen drey, auch vier Personen hingerafft worden sind.

In Wien kurirt man sehr glücklich die Cholera mit kaltem Wasser; es sind aber auch zwey Cholerakranke mit Champagner gerettet worden. Ich würde mich dem Champagner unterziehen!

Paris, 20. July. Diesen Morgen fanden wieder 15 Verhaftungen Statt. Dolche und Waffen jeder Art wurden mit Beschlag belegt. — Zu Lyon fand man kürzlich Morgens Pasquille gegen den König, und Verse zum Andenken Alibauds angeschlagen.

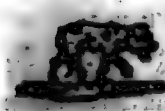
Der neuerlich zum Kardinal ernannte Erzbischof von Bordeaux, Hr. v. Cheverus, ist gefährlich krank. Er hatte noch dem Te Deum zur Feier der Erhaltung des Königs beigewohnt. „Und hätte ich, soll er geäussert haben, nur noch 2 Stunden zu leben, ich würde erscheinen, um die Segnungen des Himmels auf den König und seine Familie herabzuerflehen.“ Während des Gottesdienstes wurde er durch Uebelbefinden gezwungen, sich in die Sakristei zurückzuziehen.

Man erfährt nunmehr über die Beerdigung Alibaud's Folgendes: Der Leichnam war Anfangs in die für hingerichtete Verbrecher bestimmte Grube gelegt und mit einer nur dünnen Erdschichte bedeckt worden. Mittlerweile hatte aber Hr. Ledru, dem Wunsche des Hingerichteten gemäß, bei dem Polizeipräfekten die Erlaubniß zum anständigen Begräbniß im Sarg auf dem Kirchhofe des Mont Parnasse erwirkt, und so wurde denn in der Früh der Leichnam, in Gegenwart eines Polizeikommissärs, des Hrn. Ledru und eines Vetters von Alibaud, Hrn. Léger und dessen Frau, wieder aus der Grube gezogen, entkleidet, in ein Todtengewand gehüllt und in einen Sarg gelegt. Zugleich holte der Todtengräber, welcher auf polizeilichen Befehl Alibaud's Kopf aufbewahrt hatte, diesen herbei, um ihn zum Rumpfe zu legen. Die Gesichtszüge hatten kaum eine Veränderung erlitten und die Augen schienen, obwohl erloschen, noch umher zu blicken. Die Lippen waren festgeschlossen und aus dem Gesichte leuchtete noch ein gewisser Stolz hervor. Hr. Ledru erhielt die Erlaubniß, eine Haarlocke abzuschneiden, um sie Alibaud's Eltern zu senden; eben so durfte er auch Alibaud's schwarzseidenes Halstuch zu sich nehmen, während alle übrige Kleidungsstücke, damit kein Mißbrauch damit getrieben werde, in den Sarg gelegt wurden.

Darmstadt, 19. July. Der wegen des im letzten Winter auf der Darmstadt-Mainzer Straße stattgehabten Raubmordes eingezogene Metzger ist dieser Tage gestorben, ohne nach 6monatlicher Untersuchung ein Geständniß abgelegt zu haben.

Ich habe seiner Zeit berichtet, daß der Mörder (ein Farbiger), der den Vice-Sherif Hammond in St Louis ermordet, von dem erbitterten Pöbel lebendig verbrannt wurde. Hier beschreibt ein Augenzeuge diese furchtbaren Scenen: Der Pöbel führte sein Opfer auf eine Wiese hinter der Stadt, um es dort aufzuknüpfen, aber einige Stimmen riefen: „Verbrennt ihn!“ Der entsetzliche Rath fand Beifall. Der Mond war inzwischen hell und glänzend aufgegangen, der Abend war ruhig und schön, nur zu schön für das furchtbare Schauspiel, von dem wenigstens 500 unserer achtbarsten Bürger Zeugen seyn sollten. Man schloß den Mörder mit Ketten an einen Baum, und nun erhob sich das Geschrei: „Laßt das Feuer langsam brennen!“ Späne und Prügelholz wurden jetzt etwa 2½ Fuß hoch rund um den Baum aufgehäuft, und dann eine brennende Lunte daran gelegt Der Mörder stimmte ein geistliches Lied an, und fuhr dann fort zu singen, bis die Hitze zu heftig wurde, wo er dann die halb erstickten Worte stöhnte: „Gott, nimm mein Leben hin!“ Kein Märtyrer kann muthiger gelitten haben. Nicht ein einziger Schrei entfuhr ihm; seine Brust hob sich unter dem furchtbarsten Todeskampfe, und doch sagte er nichts, als: „Gott, nimm meine Seele auf!“ und dieß so leise, daß nur die zunächst Umstehenden es hören konnten Gegen fünfzehn Minuten mochte er so gebrannt haben, als einer aus der Menge sagte: „Er fühlt keine Schmerzen, es ist bald aus mit ihm.“ Sogleich antwortete der Arme: „Ja — ich — fühle — sie“ Nie, nie kann ich den Blick vergessen, mit dem er diese Worte sprach. Das Feuer war so niedrig, daß seine Füße und Schenkel fast zu Asche verbrannt waren, bevor der übrige Körper auch nur im Geringsten angegriffen wurde. Der Baum, an dem er gekettet war, stand in voller Blüthe und schien auf die schauderhafte That herabzulächeln. Nie wird dieser grausenhafte Auftritt aus meinem Gedächtnisse schwinden. Man denke sich einen Menschen an einen Baum gekettet — ein niederes Feuer rings um ihn — das siedende Blut in Strömen aus seinem Munde stürzend — seine Beine völlig geröstet — doch den Kopf noch hin und her bewegend und ein halb unterdrücktes Aechzen ausstoßend! Ich kann und will den furchtbaren Anblick nicht länger beschreiben, das Herz ist mir krank und der Kopf schwindelt mir; ich war wie in den Boden gewurzelt und konnte das Auge nicht wegwenden von dem unmenschlichen Gräuel.

Die Versteigerung der Mobilien des unlängst verstorbenen Arztes Barry O'Meara erregt jetzt unter den reliquienlustigen Engländern großes Interesse Es befindet sich nemlich unter seiner Hinterlassenschaft manches werthvolle Andenken von Napoleon und dessen Familie: so namentlich ein kostbarer türkischer Säbel mit einer ächten Damascenerklinge, den Napoleon in Aegypten getragen; dieser schenkte ihn an seinen Bruder Ludwig, der ihn seinerseits Hrn. O'Meara verehrte; ferner ein goldenes Besteck von Joseph Bonaparte, mit der eigenhändigen Beglaubigung, daß er dasselbe Hrn. O'Meara verehrte „wegen seiner heilig gehaltenen Treue gegen Napoleon“; eine Anzahl silberner Löffel und Gabeln, deren sich Napoleon auf St. Helena bediente; einige Zeilen von Napoleons Hand, ursprünglich eine vertrauliche Mittheilung von Napoleon an den Prinzen Eugen, welche O'Meara von St. Helena mitbrachte; einige Haare des Kaisers, und einer seiner Zähne nebst dem Instrument, womit er ihm ausgezogen worden, ein auf St. Helena verfertigtes, trefflich gearbeitetes Bild Napoleons aus Elfenbein u. a. m.“



Wie das Journal de l'Oise erzählt, war die Gräfin Ivandorff (?) neulich von einem kleinen Mops, den sie sehr liebte, gebissen worden, fuhr aber fort, den Hund zu pflegen, und hielt ihn bis zum letzten Augenblick auf ihrem Schooße, ja, sie zürnte ihrem Neffen, der sich eine Bißwunde am Arm ausbrennen ließ. Bald aber ward sie selbst das Opfer ihrer Unvorsichtigkeit; die Hundswuth brach so heftig aus, daß die herbeygerufenen Aerzte ihr keine Hülfe leisten konnten.

Bey einem Inf.-Reg., welches vor Kurzem von Toulouse ausmarschirte, rief die starke Hitze unterwegs höchst merkwürdige Erscheinungen hervor. Während nämlich ein großer Theil der Truppen durch die Hitze fast erstickte, geriethen mehrere Soldaten in einen Zustand des Irreredens und glaubten in demselben Flüsse und Seen um sich her zu erblicken, während andere glaubten, sie hätten am Tage zuvor Hochzeit gehalten und dgl. m. Nach der Ankunft in Aiguillon wurde ihnen ärztliche Hülfe zu Theil und sie genasen alle wieder.

Abdel-Kader hat der französischen Regierung Vorschläge zu einer Uebereinkunft gemacht.

Frankfurt, 21. Jul. „Heute hört das, seit dem 22. Jul. 1835 vom hohen Senat der freien Stadt Bremen geführte Direktorium des gemeinschaftlichen Ober-Appellationsgerichts der vier freien Städte Deutschlands in Gemäßheit §. 26. der Gerichtsordnung auf, und geht morgen auf hohen Senat der freien Stadt Hamburg über.

Neueste Nachrichten.

Bayreuth, 19. July. Gestern Nachts gegen 11 Uhr zeigte eine bedeutende Feuersäule am Himmel gegen Kemnath abermaliges Brandunglück; nachdem am 16ten Morgens in Guttenberg das Rentamts-Gebäude ganz abbrannte.

Vergangenen Mittwoch brannten in der Nähe bey Pfaffenhofen an der Ilm 3 Lohmühlen ab. Mehrere Gebäude waren bey diesem Brande bedroht, ein Raub der Flammen zu werden; aber durch die thätige Anordnung und Hülfe der Pfaffenhofer (worunter auch der Pfaffenhofen-Münchner Bote gehört) wurden dieselben gerettet.

(Cirque Olympique.) Große außerordentliche Vorstellung. Zum Beschluße derselben zum Erstenmale: Ritter Hugo, oder die bezaubernde Laube; große Pantomime, welche sich mit einem brillanten Feuerwerk endigt. Mehrere dressirte Pferde.

Theater.

Dienstag: Jakob und seine Söhne in Egypten.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Gesellschafts-Wagen.
Mittwoch: Die Räuber von Schiller.

Todesfälle in München.

Barth. Hochenecker, Bauerssohn von Altötting, 27 J. a. — Hr. M. Bissart, pens. k. Hartschier, 70 J. a. — Kr. Arnold, Haubenmacherin, 45 J. a. — Kl. Solleder, b. Schuhmachers-Frau, 40 J. a. — Frau Ros. Braun, Akademie-Dieners Wittwe, 63 J. a. — H. Egger, Schiffbaumeisterstochter v. Laufen, 15 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Joh. Ferd. L. Bochmann, Pfarrerssohn. — Der Buchhändler Hr. K. P. T. Otto, Besitzer der Stein'schen Buchhandlung.

In Schwabach: Hr. J. F. F. Oertel, k. Oberlieutenant aus Erlangen.

In Forchheim: Fr. B. Schorr, geb. Neumüller. —

In Urach: Der Professor am tolog. Seminar, Herr Finckh.

In Mömpelgard: Der ehem. Hofdomainen-Kammerdirektor, Ritter des Civilverdienstordens, Hr. v. Parrot; tiefer und gelehrter Forscher der esth- und liefländischen Sprache und Geschichte, einer der noch wenigen übrigen Zöglinge der hohen Carlsschule in Stuttgart, 86 J. alt; Vater des in der gelehrten Welt hochgeschätzten Professors v. Parrot in Dorpat.

In Eichstädt † Dr. J. B. Hinterhäuser, Stadtkooperator zu St. Walburg, 28 J. a. —

In London: Sir G. Freeling, als armer Knabe in Bristol erzogen und zuletzt General-Post-Direktor. — In Leipzig: Der berühmte Verfasser der „Geschichte der Baukunst der Alten", Dr. C. L. Stieglitz.

3400. (2b) Montag, den 8. Aug. d. J., früh 10 Uhr wird in dem Geschäftslokale der kgl. Militair-Lokal-Verpflegungs-Commission in der Zweibrückenstraße Nr. 16 der für das Etatsjahr 184⅞ erforderliche Bedarf von 6500 Pfund Lichter,
50 Zentner Reps- oder Leinöl,
25 Pfund Dochtgarn,
sodann die Lampenfüllung von Straßen-Laternen an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben.

Bemerkt wird jedoch, daß die Lichterlieferung an den — gegen die jedesmal gewöchentliche mindeste Polizeitaxe — als wenigstnehmend Verbleibenden überlaßen werde.

Nicht hinlänglich bekannte Personen haben hiebei über ein dem zu übernehmenden Geschäfte entsprechendes Vermögen sich auszuweisen. Nachgebote finden nicht statt.

München, am 15. Juli 1836.

3396. (2b) Praes. den 20. Juli 1836.

Bekanntmachung.

Durch die Oeconomie-Commission des königl. 4. Jäger-Bataillons werden

Freytags, den 5. August h. Js.

folgende Brennmaterialien als beyläufiger Bedarf pro 1836/37. nach den eröffnet werdenden Bedingnissen an die Wenigstnehmenden, vorbehaltlich höherer Genehmigung, in Lieferungs-Akkord gegeben, und zwar:

600 Klafter Fichtenholz,
1200 Pfund Unschlittkerzen,
2500 „ Leinöl,
150 „ Repsöl,
15 „ Dochtgarn.

Nicht hinlänglich bekannte Steigerer haben sich über ihre Vermögens-Verhältnisse legal auszuweisen. — Die Verhandlung beginnt in dem Kommissionszimmer der Jägerkaserne an dem festgesetzten Tage Vormittags 10 Uhr, und endiget um 12 Uhr, wobey jedoch schriftliche Angebote oder Nachgebote unberücksichtiget bleiben müssen.

Landshut, den 18. Juli 1836.

3477. Praes. den 24. Juli 1836.
206.

Proclama.

Auf Antrag der Vormundschaft und in Folge obervormundschaftlichen rechtskräftigen Beschlusses wird das Nagelschmieds-Anwesen im Markte Frontenhausen zum Besten der hinterlassenen Kinder öffentlich versteigert, und hiezu auf

Mittwoch, den 7. Septbr. l. J.
Vormittags von 9—12 Uhr

in der diesseitigen Kanzley Tagsfahrt anberaumt.

Dieses Anwesen ist ludelgen, besteht aus dem realen Rechte und der Behausung nebst Werkstätte, aus 2 Tagw. 14 Dez. ludeigenen Gemeindetheilen, nach Umfluß der gesetzlichen Freyjahre, jedentpflichtig zur Pfarrey Frontenhausen, und gibt zur Marktskammer Frontenhausen jährlich 15 kr. 5 hl. Grundzins, und zum Rentamte Wilsbiburg, neben den gesetzlichen Steuern, jährlich 14 kr. 2 hl. Kastenstift.

Kaufsliebhaber, die sich über Leumund-Vermögen und Gewerbsfähigkeit legal auszuweisen haben, werden hiezu eingeladen, wobey auch die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden.

Am 21. Juli 1836.

Kgl. Landgericht Wilsbiburg.
(L. S.) Bram.

3478. Ein geprüfter Rechtspraktikant, welcher mit den Hypotheken amtlichen Geschäften vollkommen vertraut ist, kann bey dem k. Landgerichte Rosenheim gegen Bezug eines verhältnißmäßigen Honorars sogleich eintreten.

Wegen der nähern Bedingnissen wolle sich an den unterfertigten Amtsvorstand schriftlich gewendet werden.

Rosenheim, den 25. Juli 1836.

Bisani, Landrichter.

3461. Nacherinnerung.

Der im vorigen Blatte angekündigten Versteigerung von Zuchthasen (Nro. 3414.) ist noch die nähere Bestimmung beizufügen, daß dieselbe in der Vormittagsstunde von 11 bis 12 Uhr stattfindet.

3483. Bey einem hiesigen Hrn. Bierbrauer oder andern bürgerl. Geschäftsmann wünscht ein junger Mann seine noch übrige freye Zeit mit Führung der Geschäftsbücher oder sonstigen Arbeiten auszufüllen, und begehrt hiefür nur freye Kost oder Wohnung, oder auch beydes, je nachdem die Arbeit bedeutend ist. Auch würde er sich, als großer Kinderfreund, gern damit befassen, wenn solche da wären, denselben Unterricht im Lesen, Rechnen und Schreiben zu ertheilen. (Die Landdötin kann diesen jungen Mann, hinsichtlich sehr guter, fleißiger Arbeit, Ordnungsliebe, Nüchternheit, Rechtlichkeit und Ehrlichkeit bestens empfehlen.)

3347. Ein Mann von gesetztem Alter, der 5 bis 6000 fl Kaution stellen kann, im Falle es verlangt wird, und verheurathet, die Familie aber nicht stark ist, sucht bey einer Gutsherrschaft oder sonst wo als Oeconomie-Baumeister unterzukommen. D. Ue.

3408. Ein Vergoldergehülfe, welcher gut repariren kann, kann sogleich Condition bekommen. Zu erfragen bey der Redakt.

3462. Eine Dame, welche in den letzten Tagen dieses Monats oder Anfangs August nach Gastein fährt, könnte noch eine gesittete Person um das Drittheil der Reisekosten mitnehmen. Das Uebr. Schönfelder-Straße Nro. 12. ebner Erde.

3499. Ein Mädchen von untadelhafter Aufführung, erfahren im Rechnen und Schreiben, wünscht eine Stelle als Ladnerin. Das Uebr.

3442. (3b) In der Sendlingergasse Nr. 66. sind 1 Wohnungen auf das Ziel Michaeli zu beziehen; die eine vorne heraus, die andere rückwärts. D. U. ebner Erde.

3487. Neuhausergasse, im Bauhof, sind sehr gute sprechende Papageyen billig zu kaufen. F. Meinecke.

3485. Es ist Jemand ein junger Rattenfänger zugelaufen. D. Uebr. Wasserstraße Nro. 28.

Es hat Jemand eine silberne … gefunden. D. Uebr. Wasserstraße 28.

3465. Bey Montag und Weiß in Regensburg, Krüll in Landshut und Manz in Freysing ist zu haben:

Katechismus der christkatholischen Religion für das Bisthum Augsburg. Von Christoph Schmid. 8. 9 kr. ungebunden, 12 kr. gebunden.

3470. Eine reale Bierwirthschaft mit Einrichtung und Lokal ist zu verpachten oder mit Haus zu verkaufen. Das Uebr.

3471. In einer der gewerbsamsten Straßen in Mitte der Stadt München ist ein Haus unter billigen Bedingnissen zu verkaufen und in der Ottostraße Nr. 12. über 3 St. zu erfragen.

3472. (3 a) Das so schön gelegene Anwesen Nro. 88. an der Nymphenburger Allee ist zu verkaufen.

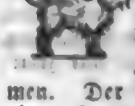
3434. Eine reale Tuchhandlungs-Gerechtsame in München ist zu verkaufen, oder auch mit billigen Bedingnissen zu verpachten. Auch kann auf Verlangen das Verkaufsgewölbe, worin selbe viele Jahre hindurch ausgeübt wurde, nebst einer damit in Verbindung stehenden Wohnung, dazu vermiethet werden. Um Näheres zu erfahren, beliebe man Briefe unter der Adresse L. franco an die Expedition dieses Blattes zu senden.

3479. Bey Unterzeichnetem werden alle Arten von Harmonikas reparirt, so wie auch abgebrochene Federn ersetzt; er verspricht die möglichst billigen Preise und solideste Bedienung.

Schierl,
wohnt am untern Anger Nro. 28.

3356. In der Lerchenstraße Nro. 50. ist aufs Ziel Michaeli eine Wohnung zu ebner Erde links, bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Küche, Garderobe, Keller, Speicher, mit oder ohne Garten um 125 fl., sowie im Hintergebäude 2 Wohnungen, jede aus 3 Zimmern, Küche und Speicher bestehend, um 50 fl zu verstiften und das Nähere ebner Erde links zu erfragen.

3482. In der Löwenstraße Nr. 18. sind mehrere heithbare schön meublirte Zimmer, jedes mit eigenem Eingange, monatlich um 4 fl. zu vermiethen und täglich zu beziehen. Näheres daselbst ebner Erde.



3473. Am Sonnabend Vormittags ist ein junger vierteljähriger stockhariger Rattenfänger mit grünledernem Halsbändchen abhanden gekommen. Der Ueberbringer desselben erhält einen Kronthaler Douceur.

3421. (3b) In einer der freundlichsten Lage der Stadt in der Ottostraße Nro. 29. ist über 2 Stiegen rechts eine geräumige Wohnung für nächstes Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebr.

Versteigerung.

3459. Mittwoch, den 27. Aug. d. J., Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr, werden am Rindermarkt im Laden Nro. 16. Oelgemälde in vergoldeten Rahmen, Uhren, Divans, Sessel, Kommode-, Toilette-, Garderobe u. a. Kästen, runde, Arbeits- u. a. Tische, Bettladen, sehr schöne Federbetten, Pferdhaarmatratzen, mit Silber gestickte Uniforms und Hüte, gold- und silbergestickte Riegelhauben, sehr schöne Herrenkleider, Leib- und Bettwäsche, dann eine kupferne Badwanne und ein Waschkessel, ein eiserner Kanonofen, bleierne Wasserteiche mit messingenen Pippen und viele andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auktionator.

3467. Ich Unterzeichneter empfehle mich mit meinem trocken-gemahlnen englischen Walzenmehle, das sehr weiß und gut ist, den Dreyßiger Mundmehl 5 kr., den Dreyßiger Königsmehl 6 kr., den Dreyßiger Vorzugsmehl 7 kr. Zu haben in der Weinstraße Nro. 3. Georg Graf, b. Melber.

3464. Es werden auf ein nahe bey der Stadt gelegenes Gut, welches auf 15 bis 16,000 fl. neu geschätzt ist, 8 bis 9 tausend Gulden aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

3455. (2 a) Es sucht Jemand 5—600 fl. auf ein Drittel Besoldungs-Abzug zu leihen. Das Uebr.

3460. Fünf Kisten zum Verpacken der Meubles u. a. sind um billigen Preis zu kaufen. Nro. 23. Sonnenstraße über 2 St.

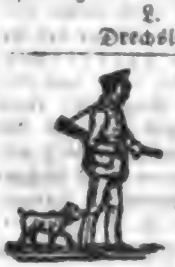
Duit-Anzeigen.

3454. Indem ich die gegenwärtige Jakobi-Duit nicht beziehe, erlaube ich mir, mich zu geneigtem Zuspruche in meinem Lokale im Bazar Nro. 13. zu empfehlen, mit dem Anhange, daß ich Westen- und Beinkleiderzeuge, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten sehr billigen Preisen verkaufe. Fr. A. Prantl.

3456. (1a) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum empfehle ich meine Erlanger Spitzen und Pfeifen-Röhre zur gefälligen Abnahme, und lade höflichst ein.

Meine Boutique ist in der 2ten Abtheilung der obern Reihe Nro. 150.

L. Bayreuther,
Drechsler aus Erlangen.



3480. (2a) Unterzeichneter hat gegenwärtige Jakobi-Duit mit vorräthigen Jagdgewehren bezogen, für deren Güte er garantirt und dieselben den Herrn Kaufsliebhabern zu jeder beliebigen Zeit zur Probe geben wird. Seine Bude ist Nro. 135. unter den Colonnaden, 2ter Gang.

Philipp Zeller,
Büchsenmacher und Schäfter
aus Augsburg.

Digitized by Google

3453. (2 a)

Waaren-Empfehlung.

Gebrüder Lazarus

aus Hochberg,

welche das erstemal die hiesige Dult beziehen, empfehlen sich hiemit einem hohen Adel und verehrten Publikum.

Ihr Lager besteht in wollenen Tischdecken und Couverten in allen möglichen Farben und Dessins, auf die neueste Art. Unter der Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung schmeicheln wir uns eines zahlreichen Besuchs. Unsere Boutique befindet sich im 2ten Gang Nro. 189.

3460. Dult-Anzeige.

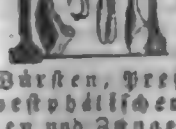
August Abel,

aus Sachsen-Gotha,

ist wieder diesen Markt mit einer Auswahl

geräucherter Waare

angekommen;



als: Braunschweiger, Göttinger-, Gothaer-Servelat-, Trüffel-, Zungen- u. Knackwürsten, Preßkopf, geräucherten westphälischen u. sächsischen Schinken und Zungen. Er bittet um geneigten Zuspruch und versichert, daß die Waare sich ein ganzes Jahr, selbst bey der größten Hitze, hält.

Seine Bude ist in der 3ten Reihe Nr. 222.

Bekanntmachung.

3452. Ich empfehle mich dem hochzuverehrenden Publikum und allen meinen hochgeehrten Gönnern und Freunden, daß ich mit einer sehr großen Auswahl neuer feiner Kupferstiche, Schling- und Strick-Muster, Landschaften, Jagdstücke und Pferde-Zeichnen, Stammbuch- und Abzug-Blätter der Leidensgeschichte Jesu und Portrait, Landkarten, Bilderbögen, Farb- und Tuschkästchen nebst Galanterie-Sachen die Dult bezogen habe, und bitte um das gütige Zutrauen und gefällige Abnahme. Meine Bude ist in der 3ten Reihe Nr. 195½. bey dem Leinwandhändler M. H. Fritschel aus Nürnberg.

3457. **Gottlieb Egg**

aus Nördlingen,

empfiehlt sich mit seinem wohlassortirten Manufaktur-, Galanterie- und Bijouterie-Waarenlager, unter der Versicherung der billigsten Preise. Seine Boutique ist in der 2ten Reihe Nr. 172. vor dem neuen Thore links.

3451. Dult-Anzeige.

Außerordentlich billiger Verkauf.

M. B. Cohn

aus Gnesen

im Königreiche Preußen,

besucht die gegenwärtige Jacobi-Dult, und befindet sich für diesmal sein Waarenlager, in der obern Judenreihe, in einer Eck-Bude Nro. 282., mit seiner Firma bezeichnet; durch vortheilhafte Einkäufe ist derselbe im Stande, nachstehende Artikel zu den äußerst billigen Preisen abzugeben, und in der Erwartung, daß ein jeder geehrter Käufer etwas seinen Wünschen Entsprechendes darunter zu finden beliebe.

Kattune, Kleiderzeuge und Meubelzeuge.

Die neuesten Moskauer Meubelzeuge in allen möglichen Farben von 24, 30 kr., bis 1 fl. per Elle; karrirte Merinos von 24 bis 30 kr. per Elle; eine große Auswahl klein und große karrirte Berliner-Jubiennes von 20 bis 24 kr. per Elle; Bagdadzeug per Stück 4 fl.

Shawls und Tücher.

Wiener-Umschlagtücher von 6 bis 24 fl.; Atlas-Tücher, ½ groß, von 3 bis 6 fl.; 3 Ellen große, wollene, karrirte Pariser-Gesundheitstücher, per Stück 3 fl. 45 kr.; desgleichen 2 Ellen große wollene karrirte Umschlagetücher, per Stück 3 fl.; eine sehr bedeutende Auswahl einer ganz besondern Art von Umschlagtücher, als Ecossaise brochè, und Caro Croisé, bestehend in ¼, ½, ⅝ und ¾tel groß von 1 fl. 12 kr. bis 4 fl. 30 kr. per Stück; seidene Publin und Crepptücher à Stück 48 kr bis 1 fl. 30 kr.; Hermanitücher und ächtfärbige Schürzentücher mit ganz neuen Mustern von 30 bis 54 kr. per Stück.

Weisse Waaren.

Brochirte und karrirte Vorhäng-Mousseline von 30 bis 54 kr. per Elle; Jaconet, Haman, Gaze, von 15 bis 54 kr. per Elle; mattirte Piquès und weiße Piquéunterröcke mit Bordüren à Stück 2 fl.; weiße Piqué-Decken à Stück 5 fl.; damassirte weiße Tischtücher, 2 Ellen groß, à 4 fl. 30 kr.; Breslauer-Schirting, oder das sogenannte Schlesinger Halbleinen, prima Qualität à 18—24 kr. per Elle; weiße Taschentücher von 6 bis 24 kr. per Stück.

Für Herren.

Wollene Beinkleiderzeuge per Elle 54 kr.; weiß englisches Leder per Elle 36 kr.; Westindische gelbe Nanquins, à St. 1 fl. 30 kr.; seidene Atlas-Westen, Piqué-, Toilinet-, Valencias- und Lüster-Westenzeug, von 24 kr. bis 3 fl. per Stück; seidene Taschentücher per Stück 1 fl. 45 kr.; Vatermörder per Dutzend 1 fl.; Handschuhe à Paar 9 kr., und noch viele andere Artikel.

3448.

Königlich Württembergischer Hof Opticus

Schwarz aus Stuttgart

und Opticus

Waldstein aus Dörzbach

empfehlen sich zur gegenwärtigen Jakobi-Dult mit einem vollständigen Lager optischer Fabrikate, als: achromatischen Teleskopen, mit und ohne Stativ, astronomischen und terrestrischen Fernröhren von verschiedenen Größen, einfache und zusammengesetzte Mikroskope, Sonnen-Mikroskope, alle Arten Loupen, (auch von denen von einem englischen Arzte neu erfundenen Cylinder-Loupen), Theater-Perspektiven, Camerae obscurae und lucidae, mit denen man ohne besondere Geschicklichkeit im Zeichnen Landschaften aufnehmen kann, Conis und Prismaten, Schießgläser, Brenn-, Hohl- und Landschaftsspiegel; vorzüglich besitzen sie eine Auswahl gefaßter und ungefaßter Brillen- und Lorgnetten-Gläser, die sie, vermöge der dazu verwendeten reinen Masse, vereinigt mit den mühevollen Schleifarten des englischen Oculisten Wollaston, nach genauer Prüfung des Sehvermögens für das Auge bestimmten Brillen, Conservations-Brillen nennen zu dürfen glauben, und durch schon gemachte Proben dieselben nach Umständen die Augen zu verbessern, empfehlen können.

Alle an Augenschwäche Leidende, so wie Diejenigen, denen Staarbrillen nothwendig sind, und das wohlthätige Sehlicht zu erhalten wünschen, wollen sich die Ueberzeugung verschaffen, daß es den Obenbenannten möglich ist, nach Untersuchung der Augen, das dem Auge passende Glas sogleich zu bestimmen, dabey den Brillenbedürftigen mit dem Zustande ihrer Augen und zweckmäßige Anwendung derselben bekannt zu machen, wodurch gute Augen erhalten, schwache unterstützt und vielleicht selbst einer im Alter außerdem entstehenden Schwachsichtigkeit vorgebeugt wird. Eine Erläuterung über den dem Auge so wichtigen Gegenstand, als über Erhaltung oder Zerstörung der so zarten Sehorgane sind mit der Beyfügung beglaubigter Zeugnisse der berühmtesten Herren Professoren der Universitäten Tübingen, Würzburg, Erlangen, Heidelberg, Giessen, Marburg und Jena in einigen hiesigen Tagblättern enthalten. Ihre Bude ist im I. Gang Nr. 99. nächst dem neuen Thore, mit obiger Firma versehen. Ihr Logis ist auf dem Marktplatz Nro. 4. ebner Erde links, woselbst Diejenigen, die es vorziehen, ihre Bedürfnisse ungestört befriedigt zu wissen, die entsprechendste Behandlung zu erwarten haben.

Auch verfertigen sie Barometer und Thermometer; desgleichen können optische Instrumente bey ihnen reparirt werden.

Auf Verlangen machen sie Besuch.

3447.

Die Cravatten-Fabrick

von

Sachs & Sohn aus Berlin,

erlaubt sich hierdurch zu benachrichten, daß sie bevorstehende Jacobi-Duit zum erstenmal beziehen, und offeriren daher ihr außerordentlich bedeutendes Lager von mehr als

200 Dutzend der allerneuesten Cravatten

in jedem nur denkbar vorzüglichen Stoffe, so wie ausgezeichnet schöne Chemisetts und Kragen, aus ihrer eigenen Herren-Garderobe-Fabrik in Berlin.

Der außerordentlich bedeutende Absatz, dessen sich unser Fabrikat, nicht nur in allen Residenzen, sondern auch auf sämmtlich bedeutenden Meßplätzen Deutschlands zu erfreuen hat, spricht nicht nur für die Vorzüglichkeit der Waare, sondern wir glauben noch besonders dabey bemerken zu können, daß selbige sich nicht nur durch ihre Elasticität, sondern überhaupt durch weiches und angenehmes Tragen, so vortheilhaft vor allen andern auszeichnen, daß selbst Herren, die noch nie Cravatten getragen haben, sich sehr gerne an die unsrigen gewöhnen können.

Unsere Bude ist Nro. 155. en Commune bey Hrn. Goldschmidt, chemisch-elastischen Streichriemenfabrik.

3449.

2te Gang-Bude Nro. 155. en Commune Berliner-Cravatten.

Die chemisch elastischen Streich-Riemen

von J. P. Goldschmidt & Sohn,

zu Meseritz im Großherzogthum Posen, welche auf Verlangen jedes resp. Herrn ein Jahr unentgeltlich zur Ueberzeugung gegeben werden, daß durch dieselben das Schleifen gänzlich entbehrlich gemacht wird, und den stumpfen Rasir- und Feder-Messern, so wie auch chirurgisch anatomischen Schneide-Instrumenten, den höchsten Grad der Schärfe und Feinheit ertheilen, sind Marplatz 2te Reihe rechts von oben herein, Bude Nro. 155. mit obigem Firma versehen, zu den festen Preisen von 1 fl. 20 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 12 kr., 3 fl. mit Eisenschrauben, für Feder-Messer 40 kr., zu haben.

Zugleich empfehlen dieselben, unter Garantie der Güte und Aechtheit, Rasir- und Feder-Messer aus den besten Fabriken Englands.

Für Damen: Näh-Nadel Etuis, 100 Stück von allen Sorten und Numeros, worunter Gold- Silber- und Blaubrige sich befinden, und den Faden nicht schneiden, per Etui 32 kr., sämmtlich vorzüglicher Qualität.

Auf obenstehende Firma bitten wir besonders zu reflectiren, und ist jeder einzelne Streichriemen mit derselben versehen.

3481.

J. P. Fleischmann, aus Roth,

empfiehlt dem verehrlichen Publikum seine Auswahl von feinen Nürnberger Lebkuchen, Braunschweiger, Thorner, Eisenbahnlebkuchen, doppelgewürzten Magenlebkuchen, Kochnudeln, Macaronen ꝛc. ꝛc., und verspricht die billigsten Preise. Boutique Nro. 113. erste Reihe unter den Colonnaden.

(Hat herrliche Lebkuchen.)

Die Landbötin.)

3455. Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er diese Jakobi-Duit mit einer großen Auswahl in Damen-Schnürleiben, elastischen und ordinären Cravatten bezogen hat, und zu billigen Preisen abgegeben werden. Auch werden zugleich Bestellungen angenommen und in Bälde besorgt. Seine Bude ist in der 3ten Reihe, obere Abtheilung Nro. 241.

Franz Gremßer, Schnürleib-Fabrikant aus Augsburg.

Augsburger Börse vom 23. July 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe,		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	—
detto à 5¼ Proc. prompt.	—	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	30	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114¼	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¼	—
detto à 4 Proc. prpt.	100	—
detto à 3 Proc. prpt.	75¼	75¼
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1356	1353
Grossh. Darmst. Loose prompt	82¼	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	93
detto à fl. 500 prompt	115¼	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 23. July 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	10	10	39	10	11	—	7	—	—
Korn.	6	24	6	11	5	56	—	25	—	—
Gerste.	8	3	7	46	7	20	—	3	—	—
Haber.	5	25	5	13	5	2	—	1	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1455 Schäffel; Korn 564 Schäffel; Gerste 89 Schäffel; Haber 524 Schäffel.

Rest: „ 359 „ „ 35 „ „ 4 „ „ 27 „

Brodtarif vom 25. Juli bis 1. August. Waizen: Schäffel à 15 fl. 26 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q. 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. — Q. Der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibltäig 33 L. — Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 49 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 2 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 5 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 10 L. 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 20 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehlsorte. Waizen: Schäffel: 13 fl. 26 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 49 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 30 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 6 kr.; Waizenmehl: 0 kr., Einbrennmehl 34 kr. Kleimischmehl 39 kr. Roggen- oder Backmehl 33 kr. ꝛc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 28. July. **Nro. 90.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

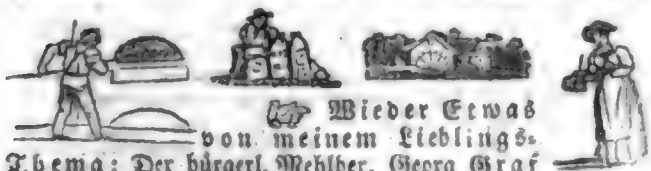
Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Eine Phantasie, die uns nicht je zuweilen einen Streich spielt, ist so eigentlich gar keine.

Das sehr schön und wohl erhaltene Missale Romanum für die Otto's Kapelle war mit nachstehender Zuschrift begleitet:

Hochgeehrtester Herr Doktor!

Ich nehme mir die Freiheit, Ihnen hiemit dieses Meßbuch für die Otto-Kapelle zu Kiefersfelden zu übersenden. Es thut einem alten bayer'schen Kopfe und Herzen so wohl, auch ein kleines Scherflein beitragen zu können, um desto eher und öfter für unser geliebtes königliches Herrscherpaar und den geliebten König Otto die unzähligen Gebether verrichten zu können. Ich bitte jedoch, meinen Namen durchaus zu verschweigen, da die Gabe wirklich zu klein ist, und so zu sagen, die Hauptsache der gute Wille seyn muß. Ich habe die Ehre, mich zu nennen Dero ergebenster J. L. D.



Wieder Etwas von meinem Lieblings-Thema: Der bürgerl. Mehlber, Georg Graf Nr. 3. in der Weinstraße, verdiente, als der Erste, welcher „Englisches Honigwaizen-Mehl trocken gemahlen" so trefflich herstellte und unermüdet seine Versuche zur Erzielung des für Bayern so höchst wichtigen Dauermehls ohne alle öffentliche Unterstützung fortsetzt, die werkthätigste Aufmunterung: nämlich durch Anbau des englischen Honigwaizens im Großen, Anlegung einer zum Trocken-Mahlen geeigneten Mühle, eines Lokals zum Aufbewahren und Umstechen des Mehls ꝛc. So was wäre für unsern Magistrat (wie es auch der Danziger u. a. kräftigst gethan) ein segenvolles Werk. Oder vielleicht durch die Kreishülfskasse? Die Bank? — Hr Graf hat bereits vielen Absatz von seinem köstlichen Mehl. Seine Preise sind:

das feinste,	der 30ger	7 kr.,	Viertl 1 fl. 48 kr.
Königsmehl	„ „	6 kr.,	„ 1 fl. 30 kr.
Mundmehl	„ „	5 kr.,	„ 1 fl. 18 kr.

(Cirque Olympique.) Donnerstag. Große außerordentliche Vorstellung in der volltigirenden Reitkunst u. s. w. Der Faßbinder von St. Cloud, komisch methamorphosische Scene. Großes Militär-Manöuvre. Der Türke und der Sclave, oder die Befreyung des Achmet.

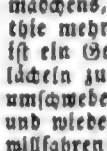
Wer etwas Schönes, Höchstmerkwürdiges sehen will, begebe sich Abends vor 6 Uhr in die vortreffliche Menagerie der Herren Valerio Pilus et Chanteur, und er wird gewiß gänzlich befriedigt, und mit Erstaunen, dieselbe verlassen; denn es ist beynahe unglaublich, wie weit es diese beyden wackern Männer in Zähmung der wildesten und grausamsten Thiere gebracht haben.

Von mehreren Besuchern der Menagerie.

Von unserer Landsmännin, der Sängerin Fräulein v. Faßmann, welche gegenwärtig in Breslau gastirt — und auch da fortgesetzt, wie in Berlin, sich ausgezeichneten Beyfall und Zufriedenheit erwirbt, was jeder brave Bayer unserm Landeskinde gönnen wird, schreibt ein Breslauer Blatt Folgendes:

Am 5. Der Freischütz. Agathe, Fräulein v. Faßmann, 3te Gastrolle, Max, Hr. Derska, 3te Gastrolle.

Unsere Bühne hat eigentlich nie das Glück gehabt, eine Agathe, wie sie Weber meynt, zu besitzen. Schon der allerersten, hiesigen Repräsentantin, Madame Dittmarsch, fehlte der jugendliche Schmelz, die Frische der Stimme. Seitdem sind unsere Agathen, (welche eigentlich die Guten heißen), dennoch immer viel schlechter geworden. Nur selten ist durch eine ausgezeichnete Fremde ein Strahl in diese Nacht gefallen. Sogar Henriette Sontag und die Schröder-Devrient haben sich uns als Agathe gezeigt. Beyde in ihrer Weise großartig, waren doch wohl nicht die rechten, und in dieser Partie möchte Fräulein v. Faßmann unbedingt der Preis zuzuerkennen seyn. Solche Reinheit und Lieblichkeit des Tons, so ächte, tiefgefühlte Gluth des Gesanges, einen solchen, in Tönen ausgehauchten, Triumph der Liebe haben wir noch aus keiner Agathe Brust bezaubernd in Herz und Ohr dringen hören, wie heute von Fräulein v. Faßmann in der großen Arie des 2. Akts, welcher aber auch ein Applaus der Art folgte, wie ich ihn früher einmal bey einer ähnlichen Gelegenheit mit dem Titel Beyfallsraffen bezeichnet. Man verlangte selbige (und erhielt auch wirklich mit der liebenswürdigsten Bereitwilligkeit den Schluß,) da capo! Auch die Cavatine im 3. Akt, einfach und groß, trug Fräulein v. Faßmann ent- und ansprechend vor. Das sehr zahlreich besetzte Haus war heute wirklich entzückt, sowohl von der Künstlerschaft, als dem Reitz der Agathe selbst. Fräulein v. Faßmann war das lieblichste Bild dieses Försters-mädchens, das man sich irgend denken kann. Es giebt die Partie mehrmals Gelegenheit zum Ausbruch der Freude, und es ist ein Gefühl eigener Art, die hoffnungsvolle, junge Künstlerin lächeln zu sehen. Es scheinen dann alle Grazien den Mund zu umschweben. — Wird Fräulein v. Faßmann dem so allgemein und wiederholt ausgesprochenen Wunsche des Hierbleibens nicht willfahren? Sie wurde gerufen. Ebenso Hr. Derska, von dessen herrlicher Stimme uns sein heutiger Max wiederum einen angenehmen Beweis lieferte. Umfang, Ausdauer, für den Max vorzugsweise nöthig, machten sich darin auf die erfreulichste Weise geltend.



Aus Würzburg, 21. Juli. Heute fand man in der Leiste die ersten weichen Traubenbeeren. —

Bey der neulichen Heyrathsfeyer eines Gmoandschreibers soll diesem durch tolles Böllerabfeuern sein Zipfel an der Nase weggerissen worden seyn. Die Nase gehört nicht am Böller.

Bamberg, 17. Juli. Gegner des Donau-Kanals oder besondere Zweifler beförderten das von dem Kanal-Direktor von Pechmann für völlig grundlos erklärte Gerücht nach London, bei der Stadt Neumarkt, in deren Nähe die höchsten Schleußen kommen werden, würde nicht möglich seyn, Wasser zur Beförderung eines Schiffes zu haben. Dessen ungeachtet wurden mehrere Banquiers zu London dadurch so eingeschüchtert, daß sie mit Verlust der Zinsen und 9 Prz., also um 91 fl. das Hundert, für 260,000 fl. Kanal-Aktien schnell losschlugen, um das nämliche Geld in ein anderes Geschäft zu werfen, aus welchem sie sichern Gewinn hoffen können. Rothschild zu London fühlte sich an seiner Ehre gekränkt, und kaufte diese ganze Summe an sich, um sie nach Frankfurt zu schicken, wo sie etwas höher verwerthet werden kann.

Hyacinth Duschner, Baumeister, und Jos. Krieger, Brauknecht (jetzt Tagwerker) in Bogenhausen hatten am letztvergangenen Sonntag mit mehreren Burschen eine Rauferey. Duschner und Krieger sind durch mehrere Messerstiche verwundet worden.

Am 14. d. brannten zu Nandlstadt (Weilheim) 3 Wohn- und 4 Neben-Gebäude ꝛc., dann das Filial-Kirchlein ab; auch verbrannte dabey mehreres Zugvieh. Durch unvorsichtiges Schmalzauslassen in der Küche entstanden!

Durch Nachlässigkeit einer Frau in der Küche brannten am 17. d. zu Höfen (Mühldorf) 2 Häuser ab; detto am nämlichen Tage zu Haßlar (Paarberg) 3 Höfe nebst Stadeln ꝛc.; mehreres Geflügel, Schweine, Kälber und ein Kettenhund kamen dabey um.

Pfarreyen- ꝛc. Verleihungen. Die Pfarrey Pleichach in der Stadt Würzburg dem Pfr. J. M. Beringer; Lamerdingen dem Cur. Benef. J. Beh; Hechendorf dem Kapl. J. B. Steiner; Rottbach dem St. Pfr. M. Geitner in Pfaffenhofen a. d. Ilm; Rimpar dem Relig. Lehrer am Gymnas. in Würzburg, Pr. M. Müller; das Spitalbenef. in Pfarrkirchen dem Pfr. J. N. Kouba; das Benef. in Algen dem Pr. F. X. Dullinger. Ferner die protestant. Pfarrey Saussenhofen dem Pfr. A. J. Ch. Schaumberg, und die detto Pfarrstelle zu Wachenheim dem Pfr. J. H. Weber.

Frage. Wie gefällt dieses, wenn Reisende an der Barrière angehalten werden, und gleich in der Nähe am Haus vorn ein s. v. Abtritt sich befindet, wie dieses am Haus in Haidhausen an der Wiener-Barrière der Fall ist?

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Stockholm, 15. Juli. Ihre Majestäten, so wie der Kronprinz und die Kronprinzessin und die Herzogin von Leuchtenberg mit ihren Kindern haben sich nach dem Lustschlosse Rosersberg begeben, wo sie sich einige Tage aufhalten werden.

Der heil. Vater hat den rühmlich bekannten Graf von Reisach, Rektor der Propagandae Fidei, als Bischof in Eichstädt; Graf Leopold v. Sedlnitzky als Bischof von Breslau, und den Kanonikus, Franz Ferdinand Fritz bey der Kathedralkirche in Hildesheim als Erzbischof für die dortige Diözese ernannt. — Nach Briefen aus Venedig verspürte man wie in Innsbruck auch in dieser Stadt eine Erderschütterung. (Auch in München.)

Warnungstafel! In dem Dorf Windischhausen, nahe bei Erfurt, ist vor Kurzem ein trauriger Vorfall geschehen, der hier zur Warnung dienend, berichtet wird. Eine Frau beschäftigte sich auf einer Wiese mit Grasmähen, während ihr Kind, ein Mädchen von etwa zwei Jahren, sich bei ihr befand, und im Grase spielte. Das Kind, welches ohne Aufsicht war, hatte sich hinter den Rücken seiner Mutter geschlichen, und dort in das hohe Gras gelegt. Als nun die Frau fortfuhr mit Gras mähen, und wahrscheinlich mit ihrer Sense weit herum hieb, hörte sie auf einmal ein durchdringendes Geschrei von ihrem Kinde, und als sie zu demselben hineilte, erblickte sie zu ihrem Schrecken, daß sie dem Kinde mit der scharfen Sense das Beinchen unter dem Knie mitten durchgehauen hatte.

In Dünkirchen wollte kürzlich in einer Fabrik ein junges Mädchen, das dort arbeitet, ihr Haar ordnen, kam aber mit demselben der Maschine zu nahe und wurde in einem Nu nicht nur ihres Haares, sondern auch des größten Theils der Hirnhaut beraubt, als wenn ein nordamerikanischer Indianer sie scalpirt hätte. Zum Glück ist ihr Leben nicht in Gefahr.

Aus Breslau wird Nachstehendes über ein unglückliches Ereigniß gemeldet, das sich am 16. Jul. in der Nähe dieser Stadt zugetragen hat: „Am 16. d. wurden aus dem im hiesigen landräthlichen Kreise gelegenen Dorfe Palanowitz drei schwer Verwundete nach dem Kloster der Barmherzigen Brüder gebracht. Es waren die Gärtners-Söhne Jos. Jänisch, Franz und Joseph Biebach, 25, 23 und 15 Jahre alt. Sie hatten mit einem vierten jungen Manne, Namens Ferdinand Siegmund, 22 Jahre alt, zu Palanowitz nahe an einem dortigen Sandberge gearbeitet, und waren dabei auf eine gefüllte Granate gestoßen, von welcher sie sofort den Pfropf herauszogen und sich unvorsichtiger Weise ein Spielwerk daraus machten, das Pulver heraus zu graben, es auf ein Grabscheit zu schütten und mit Schwamm anzuzünden. Dieses war ihnen einige Mal ohne Nachtheil gelungen, bei dem nächstenmale aber behielt Siegemund, als der brennende Schwamm wieder auf das mit Pulver bestreute Grabscheit gelegt wurde, dicht dabei stehend, die Granate in den Händen. Das entzündete Pulver langte bis in die noch nicht gänzlich vom Pulver entladene Granate, und zerschmetterte dieselbe augenblicklich; dem Siegemund wurden beide Hände und der Kopf gänzlich zerschmettert und er blieb augenblicklich todt; dem Jänisch war der linke Arm dergestalt zerrissen, daß er ihm oben unter dem Schultergelenk abgenommen werden mußte; dem Franz Biebach ist das Fleisch des innern rechten Oberschenkels vom Knie bis an das Hüftgelenk weggerissen und Joseph Biebach ist an der linken Seite des Unterleibes verwundet."

☞ In Stuttgart ist bey Strafe von 3 fl. 15 kr. das Verkaufen von Milchkälbern, ehe sie 3 Wochen alt sind, verboten worden.

Kürzlich wurde in Lyon in einem dortigen Schlachthause ein Ochse wild, rannte auf die Straße und mitten unter eine Gruppe von Damen und Herren, die sich vor einem Kaffeehause versammelt hatten. In einem Nu waren alle Tische und Stühle über den Haufen geworfen; eine Dame gerieth unter die Füße des wüthenden Thieres und mehrere andere Personen wurden gefährlich verwundet.

Kürzlich ging die Kette der zu den Galeeren verurtheilten Verbrecher von Bicêtre (Paris) ab; 171; darunter 66 auf Lebenszeit. Die Operation des Anschmiedens ist ein furchtbares Schauspiel.

Wien, 21. Juli. Die Cholera läßt hier überall nach, bloß in der Vorstadt Lichtenthal scheint sie noch an Intensität nicht verloren zu haben. In der Lombardey (wo es schon weit gekommen, daß sich auch die arbeitende Klasse flüchtig macht und sogar das Einbringen der Reis-Ernte darunter leidet) und in den österreich. Küstenlanden herrscht sie fortwährend, und ist jetzt auch in der Grafschaft Görz, die wegen ihres vorzüglich gesunden Klimas berufen ist, ausgebrochen. Diese Seuche, die bey ihrem ersten Auftreten rasch über das nördliche Europa und das atlantische Meer bis nach Amerika und selbst nach einigen Inseln des stillen Ozeans vordrang, scheint jetzt die damals (mit Ausnahme Spaniens) übergangenen südlichen Länder unsers Welttheils heimsuchen zu wollen. (Mir erzählte Hr. B-m-n, daß in Wien der Jäger des Hrn. Gr. v. L—f—d, ein starker Mann, Abends 8 Uhr noch blühend gesund, um 10 Uhr schon eine Leiche an der Cholera war.)

Der Erzbischof von Mayland hat der Cholera wegen allen Gläubigen die Fasttage erlassen und allen, die den Cholerakranken kräftig beystehen, einen Ablaß von hundert Tagen ertheilt.

Die neuliche Entdeckung des Hrn. Chr. Fischer in Pirkenhammer bei Karlsbad, daß die im Torfmoore bei Franzensbad vorkommende, dem Kieselguhr ähnliche, Substanz „fast ausschließlich aus den Panzern einiger Arten von Navikula, zu den Bacillarien oder Stabthieren gehöriger, mikroskopischer Thiere bestehe, und der feuerbeständige Rückstand des stellenweis ausgeglühten Meerbodens (?) zu seyn scheine," hat Hr. Ehrenberg bestätigt; es sind lauter Schaalen von Infusionsthierchen (fast sämmtlich noch lebender Arten); weder beim Glühen, noch beim Behandeln mit Säure verlieren sie ihre Form; also ein Kieselpanzer, wie man bei allem den Raseneisenstein umgebenden Ocker als Rückstand nach dem Auslaugen des Eisens findet. Also Kieselerde und Eisen können ebenso von winzigen, nur dem bewaffneten Auge sichtbaren, Thieren (Gaillonella ferruginea) abstammen, wie z. B. die Kalkerde oft von den Schaalen der Muscheln und Schnecken. Welche unendliche Schöpfungsfülle der Erde, die nicht bloß die Riesenthiere der Vorwelt, sondern auch Milliarden thierisch-lebendigen Staubes nach und nach ihrem uralten Leichnam hinzufügt! Mensch, bete an tief im Staube! Was warst Du vielleicht? — Was bist Du? Was wirst Du? — (Finden sich ja in den thierischen Säften auch Infusorien) — Was sagt unser berühmter Gruithuisen dazu? Seine frühern mikroskopischen Beobachtungen sind in dieser Hinsicht sehr merkwürdig.

Baden-Baden zählte in den letzten Tagen schon 6000 Fremde; meist Engländer, viele Russen, weniger Franzosen als sonst.

Betrübend ist es, daß die Mode sich jetzt so viel mit den Kindern beschäftigt. Die kleinen Buben und Mädchen werden geputzt, wie die Puppen, und bekommen wo möglich alle Monate etwas Neues und Elegantes. Sie erhalten eigne Kleider für die Schule, zum Spazierengehen und für die Theestunden, wo sie paradiren müssen. Das wird ein kräftiges Geschlecht geben!

Nach Frankfurter Blättern sind die Tänzer überall so sehr im Preise gestiegen, daß an manchen Plätzen die Tänzerinnen ihren Liebhabern jeden Tanz besonders bezahlen müssen. Der Mittelpreis ist: Walzer 8 Kreuzer, Galoppade 10 Kr. nebst freyem Trunke u. s. w.

Der „Jelenkor" vom 6. Juli berichtet aus Nagy-Károly vom 30. v. M., daß daselbst durch eine an sechs Tagen sich wiederholende Feuersbrunst über 250 Häuser abgebrannt sind.

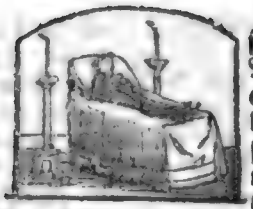
Die Art, wie Alibaud sich vertheidigt, urtheilt der Standard, führt auf tiefe und trübe Betrachtungen. Es ist ein neuer Beweis, wie das sittliche Gefühl der Franzosen bis ins Innerste sank und verdorben ist. Ihre populäre Literatur, ihr Drama, ihr Schauspiel bieten nichts dar als Frechheit und Mord, und hier in der Rede dieses elenden Mannes finden wir, daß, was die Pariser ergötzt, ihre Köpfe auch ernsthaft erfüllt. Der Meuchelmord ist in Frankreich ein Spielzeug geworden. Es gibt Leute unter uns, die von dem überlegenen Talent der französischen Presse im Vergleich mit der englischen sprechen. Sie mögen Recht haben; aber wenn dieß der Fall ist, dann versündigen die französischen Schriftsteller sich nur um so schwerer, daß sie nicht auf Einprägung einer bessern Moralität hinarbeiten. So lange Belial und Moloch — „die Wollust hart neben dem Hasse" — die Götter sind, die sie verehren, müssen wir immer auf Doktrinen gefaßt seyn, wie ein Alibaud sie verkündigte. (Wir heben Vorstehendes nur als Muster aus.)

Nachträglich zu den Mittheilungen der übrigen Blätter über die letzten Lebenstage Alibaud's gibt die Gaz. des Tribunaux einige Notizen, welche in manchen Punkten von dem bisher Bekannten abweichen. „Wenn wir — sagt sie — einige Data aus Alibaud's letzten Momenten mittheilen, so geschieht dieß aus dem Grunde, weil diese Data eine nützliche Lehre enthalten. Im Augenblick des Todes gibt sich der Mensch, wie er ist; erst dann hat man Gelegenheit, ihn recht zu beurtheilen. Alibaud hat ein großes Verbrechen begangen; er hat es gebüßt; er ist als Christ gestorben. Er selbst hat sein Verbrechen eingesehen und bereut, und wenn er in seinem letzten Augenblick noch einen Schrei des Fanatismus ausgestoßen hat, so darf man darin nicht ein Ergebniß seiner Ueberzeugung, man muß darin vielmehr einen letzten Auswurf der krankhaften Exaltation erblicken, welche sich seiner seit vielen Monaten so gänzlich zu bemeistern gewußt hatte, dann den heiligen Ermahnungen der Religion gewichen war, aber Angesichts der, um das Schaffot versammelten Menge, noch einmal aus der Erinnerung auftauchte, und dem Sterbenden Worte in den Mund legte, die keineswegs aus dem Herzen kamen. Nach der sonntäglichen Unterredung mit dem Abbé Grivel wurde Alibaud mittheilender, als früher. Seine Züge wurden heiter, seine Stimme ruhig, und mehrfach äußerte er, wie wohl ihm jene Unterredung gethan. „Man sagt mir — äußerte er — „mein Verbrechen sey ein abscheuliches gewesen; man mag Recht haben; so viel ist gewiß, daß ich mich seit dem Augenblick meiner Beichte weniger schuldig fühle." — Einem Schreiben aus Perpignan zufolge, hat auf Alibaud's Vater die Nachricht von dem Attentat vom 25. einen so erschütternden Eindruck gemacht, daß er gefährlich krank darnieder liegt und dem Tod näher ist.

Ein neues Umlaufschreiben des Erzbischofs von Paris an die ihm untergebene Geistlichkeit in Betreff der Feyer der Julius-Tage spricht nicht mehr blos in allgemeinen Ausdrücken von dem Staats-Oberhaupt, wie man in dem Ausschreiben des Erzbischofs aus Veranlassung des Mordangriffs Alibauds mit Mißfallen bemerkt hat, sondern nennt Ludwig Philipp König.

Noch immer wittert die Pariser Polizey die Herzogin von Berry in ihrer Nähe. Dieser Tage wurden in der kleinen Stadt St. Denis alle Postwagen und Eilfuhren, sowohl bey ihrer Ankunft als bey ihrer Abfahrt streng durchsucht.

Die Sache des Don Carlos soll eine für ihn sehr günstige Wendung genommen haben. Die Wiege der spanischen Könige, die uralte Hauptstadt Asturiens, Oviedo, ward von den Carlisten am 6. d. ohne Widerstand besetzt



Brüssel, 16. Juli. Am Sonntag starb hier plötzlich ein Kaufmann, Namens Delbar. Am Dienstag sollte er begraben werden, in dem Augenblick aber, wo man den Sarg zuschließen wollte, erwachte der Scheintodte und war sehr erstaunt, sich im Sarge und auf der Bahre zu sehen. Der Wiedererwachte hat keine Erinnerung aus seinem Todesschlafe und nicht, wie das sonst wohl der Fall ist, Etwas von Dem vernommen oder verspürt, was um ihn her und mit ihm selbst vorgegangen war. Wenn der Unglückliche 2 Stunden später erwachte, so geschah es unter der Erde, und ein jämmerlicher Tod war sein Loos.

Bey Mersch hat man bey einem Wolfstriben drey Wolfsnester zerstört.

Die englische Brigg Liverpool hat in der spanischen See einen sehr großen Hayfisch (sogenannten Menschenfresser, Squalus maximus) gefangen, welcher in seinem Bauche einen unverdauten menschlichen Leichnam barg. Der Schädel des Leichnams, weiß wie Schnee, wird an Bord aufbewahrt.

Ein gewisser Hr. Alibaud, Gutsbesitzer zu St André im Herault-Departement, ist bei der Kanzlei um eine Aenderung seines Namens eingekommen.

Die Mittel gegen die Studierwuth haben wirklich geholfen. Auf fast allen deutschen Universitäten hat die Zahl der Studierenden abgenommen; auch die Berliner Universität zählt in diesem Halbjahr an 100 Studierende weniger, als im vorigen. Ueberhaupt berechnet man, daß im Jahr 1835 die Zahl der Studierenden in Deutschland um 3000 geringer sey, als früher.

Die mittlere und untere Geistlichkeit in Großbritannien klagt laut über die von den Bischöfen entworfene und jetzt vom Parlamente angenommene neue Kirchenbill, weil nämlich in den Patronaten und in Vertheilung der Kirchen-Präbenden den Bischöfen eine zu große Willkür gelassen wurde. — Die Pfarrkirche zu St. Castor in Koblenz feyert nächstens ihr tausendjähriges Jubelfest.

Galignani's Messenger sagt, er werde versichert, daß die österreichische Regierung beschlossen habe, die Regierung Donna Maria's anzuerkennen, und daß schon von Kaiser Ferdinand ein außerordentlicher Gesandte für den Hof der Königin von Portugal ernannt sey und unmittelbar nach Lissabon abreisen werde.

Wir wissen, daß die Gemeindehirtin im Dorfe Kruschewitz am 23. v. Mts. Vierlinge (2 Knaben und 2 Mädchen) zur Welt brachte. Bis zum 26. Juni starben hievon 2 (die Knaben), die übrig gebliebenen beyden Mädchen leben noch. Es sind zwar ungewöhnlich kleine, doch ziemlich muntere, wohlgebildete, gut genährte Kinder, 15½ Zoll lang, 5½ Pfund schwer; sie saugen begierig an den Brüsten der Mutter und schreyen mit lauter Stimme. Die Mutter dieser Kinder, eine Frau von 30 Jahren, seit 9 Jahren verheyrathet, hatte bereits 5 Kinder (wovon gegenwärtig 4 leben), doch noch nie Zwillinge geboren. Die Geburt ging so glücklich von Statten, daß die Entbundene schon am folgenden Tage wieder herumgehen und ihre häuslichen Geschäfte verrichten konnte!

Neueste Nachrichten.

München. Die Kommissarien des deutschen Zoll- und Handels-Vereins sitzen häufig beysammen. Zu den Berathungen über Angelegenheiten des Zoll-Vereins ist von Seite der k. bayer. Regierung der k. Ministerialrath ꝛc. Hr. v. Dresch beordert.

Augsburg. Neben dem schon länger bestehenden Seminar bei St. Stephan wird ein neues Erziehungs-Institut für höhere Stände in dem der Benediktiner-Abtei zunächst gelegenen Gebäude (dem ehemals Sabbadinischen, welches von Sr. Maj. dem König angekauft und zu diesem Zwecke dem Benediktiner-Orden übergeben worden ist), mit dem Beginne des nächsten Studienjahres eröffnet werden.

Aus **Bamberg** vom 24. July: „Hr. Professor v. Gärtner ist von München hier angekommen, um die Arbeiten am hiesigen Dom zu besichtigen, und wird sich von hier nach Kissingen zur Inspizirung der dortigen Bauten begeben. Am Kanale wird seit einigen Tagen ununterbrochen, selbst die Nacht hindurch gearbeitet, um mehrere Stellen, die von Bächen durchschnitten sind, Behufs der Legung der Sohle trocken zu bringen. Die Zahl der Arbeiter vermehrt sich täglich, und der Mittelpunkt der jetzigen Baustelle gleicht mit seinen Baracken und Wagen einem — gottlob friedlichen, industriellen — Feldlager."

Frankfurt vom 22. July: „Ich beeile mich, Sie zu benachrichtigen, daß der Ausschuß der Ludwig-Donau-Main-Kanal-Aktien-Gesellschaft nunmehr konstituirt ist.

Theater.

Donnerstag: Zum Erstenmale: Die Bastille, oder: Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein; Original-Lustspiel in 3 Acten.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag und Freytag: Lumpacivagabundus.

3534. Donnerstag, den 28. Juli, findet im Garten zu Neubergshausen die von Unterzeichnetem angekündigte

Musik-Produktion

nebst ländlichem Balle

statt. Subscriptionslisten zur gefälligen Einzeichnung der Herren Theilnehmer liegen bei Herren Falter und Sohn (Musikhandlung) nebst den nähern Bestimmungen in Bereitschaft.

Streck, Musikmeister.

Getraute Paare.

Die Herren: Jos. Friedinger, Bürger und Hausbesitzer v. h., mit M. Finkenzeller, Maurerstochter v. der Au. — Joh. G. Jordan, k. b. Rittmeister im Kuirassier-Regt. Prinz Johann von Sachsen in Freising, mit Freifräulein M. Clem. Fr. Fel. v. Schleich, k. Kämmerers- u. Forstmeisterstochter v. h. — Joh. Scheibeck, vermittlter Schutzverwandter und Wäscher dah., mit M. Floßmann, Taglöhnerstochter v. h. — G. Lackermayr, Schutzverwandter und Obsthändler dahier, mit M. Hinterholzer, Fuhrmannstochter von Holzkirchen. — Jos. Herdegen, Oberlieut. im k. l. Artillerie-Regiment, mit Frl. M. Fr. Sophie v. Kramer, k. General-Zoll-Oberinspektorstochter v. h.

Fremden-Anzeige.

Gold. Hirsch.

Die Herren: Marozzi, Proprietär von Mailand; Baron v. Stieglitz von St. Petersburg; v. Braun, kön. preuß. Justizrath und Land- und Stadtgerichts-Direktor von Colberg.

Gold. Hahn.

Die Herren: Fedrigoni, Proprietär von Trient; Mendl, Dokt. d. Med von Pesth.

Schwarzer Adler.

Die Herren: v. Plautin, kaiserl. russischer General-Major, mit Gattin von St. Petersburg; Watts Russel, englischer Edelmann.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. M. Farnbacher, mit B. Roesel.

Todesfälle in München.

Frau Magd. Birkmann, k. Oberlieutenants-Gattin, 42 J. a. — Hr. Seb. Richter, ehemal. b. Schneider, 85 J. a. K. Scherti, Schneidergesell v. Haag, 21 J. a. — Friedr. Mölberg, Steinhauer von Kopenhagen, 27 J. a. — Frau Adlg. Stadlmaier, k. App.Ger.Raths-Wittwe v. Neuburg a. d. D., 58 J. a. — Hr. Joh. Nep. Heß, k. Ministerial-Sekretär, 74 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Münchberg: Der k. Rentbeamte Hr. C. A. Oelschlägel.

In Nürnberg: Fr. B. Zwingel, geb. Hessinger, k. Raths-Wittwe. — In Schwabach: Hr. J. A. F. Berger, Kaufmann und Leonischer Drath-Fabrikant.

In Jütland: Der ehem. k. dänische Staatsminister ꝛc. F. v. Molke. — In Dresden: Der älteste dort. Alterthumsforscher und Numismatiker; M. K. F. W. Erbstein. — Zu Berka a. d. Ilm: Der berühmte Schriftgießereybesitzer Waldaum.

Am 19. Juli: Der Kardinal Erzbischof von Bordeaux Lefebvre v. Cheverus.

3490. Praes. den 25. Juli 1836.

Versteigerung.

Nach dem Auftrage der General-Administration der königl. Posten werden am

Mittwoch, den 3. August d. Js.
Vormittags 9 Uhr

im zweyten Hofe des hiesigen königl. Post-Gebäudes mehrere alte entbehrlich gewordene Eil-, Post- und Packwägen, dann circa 25 Zentner altes Eisen von Wagenfedern, Reifen und Radschuhen öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert, und Kaufsliebhaber dazu eingeladen.

München, den 25. Juli 1836.

Königliches Ober-Post-Amt.

Von Pidoll.

Ilg.

3491. (2 a)

Einladung.

Zur Vorfeyer des Allerhöchsten Geburts- u. Namensfestes Sr. Majestät giebt die Bürgerschaft des Marktes Hengersberg,

Sonntag, den 14. August,

ein Pferde-Rennen

mit folgenden Gewinnsten:

12, 10, 8, 6, 4, 3, 2, 1 bayer. Thaler mit Zahne.

Die Rennbahn beträgt eine geometrische halbe Stunde, ist fast durchaus auf Grasboden, und wird 3mal umritten. Das Rennen beginnt Schlag 5 Uhr Abends. Diesem geht Mittags 12 Uhr ein kleineres Rennen voraus mit nachstehenden Gewinnsten: 3, 2, 1 bayer. Thaler, ein Reitzaum, 4 Hufeisen, 1 Zahne.

Die Verloosung beyder Rennen geschieht um 11 Uhr Vormittag auf dem Rathhause, wozu mit 3 Pöllerschüssen Zeichen gegeben wird. Zu diesem Pferde-Rennen werden alle Herren Rennmeister und sonstige Liebhaber höflichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß für pünktliche Ordnung gesorgt wird.

Hengersberg, im U. D. Kr., den 19. Juli 1836.

Das Renngericht.

Augustin, bgl. Handelsmann als Vorstand.
Ammerer, b. Metzger.
Märkl, b. Gastwirth.
Müller, b. Handelsmann.
Steininger, bgl. Mühl- und Oeconomie-Besitzer.
Zachmann, b. Metzger.
Zitzelsperger, b. Metzger.

3497. Unserer so würdiger Herr Cooperator Mittermair zu Haidhausen hat durch seine so schnelle Versetzung bey Jedermann die tiefste Bedauernis erregt. Alles in ganz Haidhausen, vom Großen bis zum Kleinen, bedauert den Verlust dieses so würdigen Geistlichen.

Mehrere Verehrer dieses so beliebten würdigen Geistlichen von Haidhausen.

3492. (3a) Durch die häufige Anfrage veranlaßt, mache ich hiemit allgemein bekannt, daß die Medaillen von der unbefleckten Empfängniß Mariens, genau nach dem Original aus Frankreich nachgeprägt, und selbe von Sr. Exzellenz dem Hrn. Erzbischofe, mit den gehörigen Weihen versehen, von Silber 12löthig zu 40 kr., von Messing zu 3 kr, und versilbert zu 5 kr. zu haben sind, und bestellt werden können, bey Hrn. Joseph Straßer, Silberarbeiter am Färbergraben Nr. 8. zu München.

3511. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Sammlung von 120 der interessantesten

Original-Anekdoten

von

Friedrich dem Großen u. Napoleon.

Ein Beytrag zur gesellschaftlichen Unterhaltung.

Preis 36 kr.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

3498. Ein Marionettentheater mit 40 bis 50 abgegliederten, schön gekleideten, 1½ Schuh großen Figuren, womit sich Jemand leicht ernähren kann, ist in Schrobenhausen, bey'm Polizeydiener Wagner billig zu verkaufen.

3529. Eine ruhige Familie sucht eine Wohnung, welche fünf bis sechs Zimmer enthält; soll jedoch über 1 oder 2 Stiegen seyn, und am Liebsten in der Kaufinger-, Schwabinger- oder Theatiner-Straße, auch am Max-Josephs-Platz. Das Uebr.

3524. (2 a) Ein Rittergut, im Werthe von ungefähr hunderttausend Gulden, am Liebsten im Isar- oder Unterdonau-Kreis gelegen, wird zu kaufen gesucht bey

Friedr. Wetterlein, Wechsel- und Waaren Sensal.

3527. Ein junger Mann, welcher Schriften gut in Kupfer stechen kann, wird gesucht, und würde, wenn er entspricht, vortheilhafte Unterkunft finden. Das Nähere im Anfrage- und Adreß-Bureau München.

3427. (3b) Es ist ein Schweizerwagerl zu verkaufen, welches 12—18 Centner trägt, mit eisernen Achsen und gedecktem Sitz, hinten und vorn Spritzleder, der Sitz in Federn ganz geeignet für einen Reisenden; man kann es ein- und zweyspännig brauchen. Das Nähere zu erfragen in dem Käskäuflerladen im Bauhof, Neuhauserstraße Nro. 3.

3513. Weiße, 3 Monat alte Spitzhündchen, der schönsten und kleinsten Race, sind zu verkaufen in der Löwenstraße Nr. 15. 2 Stiegen links.

3516. Junge Rattenfänger, ausgezeichneter Race, sind in der Theresienstraße Nro. 3. billig zu verkaufen.

3515. Ein weiß und schwarz gefleckter, ½ Jahr altes Königshündchen ist zu verkaufen. Das Uebr.

3517. Freytag, den 22. d. Mts. Mittags, ging ein schwarz und weißes Königshündchen mit braunen Extremitäten verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen große Erkenntlichkeit in dem Eckhause der Barer- und Kasernstraße Nro. 6. über 1 Stiege abgeben.

3532. In der Löwenstraße Nr. 19. über 3 Stiegen sind 4 junge, 4 Monat alte Budl-Hunde zu verkaufen.

3521. Am Sonntag wurde ein vergoldetes bronzenes Brazelet von der Briennerbis zur Dachauerstraße verloren. Der Wiederbringer wolle es gegen Erkenntlichkeit Marstallstraße Nro. 9. 2 St. abgeben.

3535. Ein braunseidener Ridikül mit Sacktuch, Visitenkarten ꝛc. ward verloren. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung bei der Landbötin.

3377. (3 c) Prismatische Hühneraugen-Tropfstein-Feilen, welche die Eigenschaft haben, jedes Hühnerauge oder Warze nach einem wiederholten Gebrauche und zwar ohne den geringsten Schmerz gänzlich zu vertilgen, sind für München einzig allein zu haben in der P. P. Bader'schen Spezerey-Handlung am Viktualienmarkt Nro. 5. Das Stück mit Gebrauchs-Anweisung kostet 24 kr.

M. de Courd, aus Wien.

3421. (3 c) In einer der freundlichsten Lage der Stadt in der Ottostraße Nro. 29. ist über 2 Stiegen rechts eine geräumige Wohnung für nächstes Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebr.

3523. Bey C. F. Fürst in Nordhausen erschien so eben:

Die zweyte Auflage von der Kunst, alle Sorten

feine Branntweine und Liqueure

richtig und mit den geringsten Kosten,

ohne Destillation,

auf kaltem Wege zu verfertigen.

Auch Anweisung, feine Branntweine aus rohem Branntwein binnen einer Viertelstunde ohne Kostenaufwand zu bereiten, nebst Vorschriften zur Bereitung des Rums, Coignacs, Eau de Cologne u. a. Zum Gebrauch für Branntweinfabrikanten, Kaufleute, Gastwirthe ꝛc. ꝛc. Herausgegeben von B. S. Ehrhard, praktischem Liqueuristen. 8. 1836. brosch. 1 fl. 12 kr.

Den besten Beweis, daß diese Schrift wirklichen technischen Werth hat, liefert die Erscheinung der zweyten Auflage, nachdem die erste starke Auflage binnen 9 Monaten vergriffen war. Sämmtliche Vorschriften sind praktisch geprüft, und für deren Güte bürgt der Verfasser. Liqueure und Branntweine, welche auf kaltem Wege fabricirt werden, sind wohlschmeckender und billiger, als die destillirten. Keine Schrift über Destillation kann mit mehr Recht empfohlen werden, als vorstehende. Zugleich wird gelehrt, wie Jedermann seinen Branntwein binnen einer Viertelstunde zu einem guten Aquavit umschaffen kann.

Zu haben in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München. (Kaufingerstraße Nro. 3.)

3525. (2 a) Die Zeitung für die elegante Welt, 20 Jahrgänge von 1801 bis 1821, mit Ausnahme des Jahres 1807, sämmtlich gebunden, mit vielen Kupfern. — Bayer'sche Landtagsverhandlungen v. Jahre 1819. — Criminalfälle von Pfister. 3 Theile. — Gönners auserlesene Rechtsfälle. 11 Theile. — Preußisches Landrecht sammt Gerichtsordnung. — Thibaut, Pandecten-Recht. 2 Theile. — Das befreyte Jerusalem von Torquato Tasso. 2 Theile. — Yoricks empfindsame Reisen. 2 Theile. — Thomsens vier Jahreszeiten. — Lafontaine Engelmanns Tagebuch. — Schiller: Die Räuber. — Bayer'sche Sprüchwörter mit Erklärung. 2 Th. —
Wielands Abderiten. 2 Th.
do. Aristipp. 4 Th.
do. Goldner Spiegel. 2 Th.
do. Agathon. 4 Th.
do. Geheime Geschichte des Proteus. 2 Th.
do. Neuer Amadis. Do. Oberon.
do. Neueste Gedichte. Do. Komische Erzählungen.
Beyträge zur Geschichte des menschl. Verstandes,
sich gut erhalten sind um billig zu verkaufen. D. Ueb.

3458. (2 a) Diejenigen Jünglinge, welche sich dem Handel, oder mit demselben verwandten Geschäften widmen, und vor dem Eintritt in eine Lehre sich mit den erforderlichen Vorkenntnissen vertraut machen wollen, wird künftig unter meiner Leitung auch in folgenden Fächern, aber in besondern Lokalen und ganz getrennt von meinem Handlungs-Lehr-Institut, Unterricht gegeben; im Rechnen, der Geographie, der deutschen und französischen Sprache, der Schön- und Rechtschreib-Kunst, der Spezerey-, Waarenkunde und den Comptoir-Wissenschaften. Für den Unterricht in den genannten Gegenständen sind monatlich 5 fl. im 24 fl. Fuß zu bezahlen. Selbiger beginnt wahrscheinlich mit dem 1. Septbr. d. Js., wenn die Zahl von 12 Subscribirten erreicht seyn wird, wovon die Familien, welche mir Söhne zum Unterricht in gesammten oder einzelnen Lehrfächern anvertrauen werden, zur rechten Zeit in Kenntniß gesetzt werden sollen.

München, den 24. Juli 1836.

Koenig,
Direktor des k. b. authorisirten Handlungs-Lehr-Instituts, Herzogsspitalstraße Nro. 9/1.

3526.

Ludwig Fellheimer,

Strohhutfabrique in der Fürstenfeldergasse Nro. 19.,

zeigt, nebst allen Arten Damen-, Mädchen- und Kinderhüten in den neuesten Pariser-Façons, auch sein gut assortirtes Lager in weißen und couleurten Herren-Strohhüten in den beliebtesten Formen, ebenso Jagd-, Reise- und Garten-Hüte, u. Mützen, aller Art Façons und Geflechten, Reithüte für Damen, Reisetaschen, Zigarren-Etuis, Tischdecken, Bastbänder in allen seinen, apretirten und welche Sib, an. Ferner, eine große Auswahl Brasilianer-Palmenhüt, in allen seinen, und guten Façons, die er so wie obige Artikel, zu äußerst billigen Preisen verkauft, und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme.

3504. In der Theresien-Straße an der Sonnenseite ist eine Wohnung zu ebener Erde mit 3 Zimmern, 2 Keller, einer großen Werkstätte, Remise, mit mehreren Stallungen für einen jeden Gewerbtreibenden geeignet; über 1 Stiege eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller und allen anderm nöthigen wegen eingetretener Verhältnisse auf Michaeli zu verstiften.

3512. Der oder Diejenige, welches am Sonntag, den 24., einen neuen schwarzseidenen Regenschirm irrthümlicherweise im Portierzimmer des k. w. Erziehungs-Instituts am Anger mitgenommen hat, wird gebeten, selben in der Karlsstraße Nr. 47. zu ebner Erde abzugeben.

3506. Bey der Landbötin ist zu haben:

Das

ungerechte Todesurtheil

über

Sokrates

400 Jahre vor Christi.

Es lautete auf Hinrichtung durch Gift.

Aufgefaßt

von

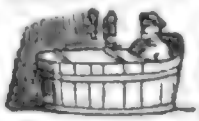
Fr. Xaver Kalb.

Preis 4 kr.

(Der Erlös ist zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt.)

Versteigerung.

3488. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1, wird Donnerstag, den 28. July, Morgens halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von silbernen Bestecken, Zucker- und Salzgefäßen, goldenen Repetiruhren, u. a. Gold- und Silber-Gegenständen, Kanapée, Sesseln, Kommoden, Bettladen, Pfeifenkästchen, Nacht-, Schreib- u. a. Tischen, Ankleide- u. a. Spiegeln, Wäsche, sehr guten französischen u. a. Doppelgewehren, Herrn- und Frauenkleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.



3505. (3 a) Das Mineralbaad Mariabrunn, LG Dachau, ist zu verpachten und am 1. October l. Js. zu beziehen. Das Nähere kann erfragt werden Türkenstraße Nro. 5. über 1 St. links von 3 bis 6 Uhr.

3507. In Kelheim ist die reale Kirschner-Gerechtigkeit mit dem Haus-Verlag und dazu gehörigem Werkzeug um den billigsten Preis zu verkaufen. D. Uebr. bey Theres Seitz, Kirschnermeisters-Wittwe allda.

3503. Eine frequente, sehr schöne Apotheke in einer Kreishauptstadt Bayerns ist sehr billig zu verkaufen, und ein Mehreres unter Nr. 3503. A. C. zu erfragen.

3501. **Warnung.**

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne, Heinrich, etwas zu borgen, da ich für denselben nichts bezahle.

Johann Piller,
Metzger in Sanghofen.

3502. Wir bezahlen Alles baar und haften für keine, von uns nicht persönlich contrahirte, Schuld.

A. von Pachpökh, k. Salinenforstmeister zu Reichenhall, nebst Gattin.

3500. In der Barerstraße Nr. 21. sind zwey ganz neue, 1 zweyspänniges und 1 einspänniges Chaischen, sehr billig zu verkaufen.

3499. Es ist ein ganz neues Kinder-Chaisel zu verkaufen. Zu erfragen in der Sendlingergasse Nro. 59.

3499.

CARL MASTAGLIO

aus dem Mailändischen

bezog gegenwärtige Dult mit einem vorzüglich reichen Lager der neuesten

Bijouterie- und Quinquaillerie-Waaren

von vierzehn- und achtzehnkarätigem Golde, einer großen Auswahl von Pariser Porzellain-Waaren, als: Tassen, Service, Dejeuners, Blumenvasen, Flacons, auch Stockuhren von Bronce und Alabaster, so wie auch eine schöne Auswahl goldener Cylinder- und Damen-Uhren, mit dazu gehörigen Schlüsseln à Briquet, nebst schönen Lütticher damascirten Doppel-Gewehren, verschiedenen Genfer kleinen und großen Spieldosen, ganz neuen Ridikülen, Herren- und Damen-Cravatten, Mailändischer Chokolade, verschiedenen Parfümerien, ächt doppelt perfectionirten cölnischem Wasser, und vielen der schönsten und geschmackvollsten Artikeln, verkauft en gros und en detail zu äußerst billigen Preisen.

Mein Verkaufslokal ist in der 3ten Reihe Nro. 243.

3453. (2 b)

Waaren-Empfehlung.

Gebrüder Lazarus

aus Hochberg,

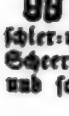
welche das erstemal die hiesige Dult beziehen, empfehlen sich hiemit einem hohen Adel und verehrten Publikum.

Ihr Lager besteht in wollenen Tischdecken und Couverten in allen möglichen Farben und Dessins, auf die neueste Art. Unter der Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung schmeicheln wir uns eines zahlreichen Besuchs. Unsere Boutique befindet sich im 2ten Gang Nro. 189.

3480. (2 b) Unterzeichneter hat gegenwärtige Jakobi-Dult mit vorräthigen Jagdgewehren bezogen, für deren Güte er garantirt und dieselben den Herrn Kaufliebhabern zu jeder beliebigen Zeit zur Probe geben wird.

Seine Bude ist Nro. 135. unter den Colonnaden, 2ter Gang.

Philipp Feller,
Büchsenmacher und Schäfter
aus Augsburg.



3494. Einem hohen Adel u. verehrungswürdigen Publikum empfiehlt zur gegenwärtigen Dult, mit seinen schon bekannten selbstverfertigten Arbeiten, in Federmessern, Feuerstahl-, Sack-, Transchier- u. Rastermessern und allen Gattungen Scheeren ꝛc., verspricht die billigsten Preise und solide Waaren.

Johann Keil,
Messerschmied-Meister aus
Regensburg.

Meine Boutique ist Nro. 17. in der ersten Abtheilung.

3522.

Die Familie Longuemare und der Herkules Haueisen empfehlen sich heute bestens mit ganz neuer Veränderung mit einer hier noch nie gesehenen Production. Was die Familie Longuemare sonst auf dem Seil zeigte, dasselbe wird sie bey der heutigen Vorstellung auf einem Draht produciren. Täglich werden zwey Vorstellungen gegeben, die erste um 5, die zweyte um 7 Uhr. Der Schauplatz ist in der großen Bude vor dem Karlsthor. Der Aufenthalt ist blos über die Dult.

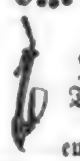
Ergebenster
Longuemare.

3533. Unterzeichneter macht hiemit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er diese Jacobi-Dult zum erstenmal mit einer großen Auswahl von Galanterie-Arbeiten bezogen hat; als Chatoullen, Räucherapparaten, Schüsselkästchen, Aschenbechern, Cigarrenhaltern mit Feuerzeug, Lichtschirmen, Uhrgestellen, Cigarren-Etuis, Briefhaltern, Visitenbehältern, mit und ohne Kalendern, Schreibzeugen, mit und ohne Feuerzeug, Lesepulten, Spielkästchen, Briefbeschwerern, Sacktuchpressen, nebst einer großen Auswahl hier nicht notirten Gegenständen. Die Boutique befindet sich in der 2ten Reihe Nr. 109.; unter Versicherung der billigsten Preise ladet zu geneigtem Zuspruche ergebenst ein

Joh. Ed. Diesel,
Galanteriearbeiter aus Augsburg.

3531. Ein Regenschirm blieb bey dem Bäckermeister Kalb im Fingergäßl stehen.

3519.



Joh. Leoh. Goepner,

Tabackpfeifen-Fabrikant
aus Nürnberg,

empfiehlt einem hohen Adel und sehr verehrten Publikum sein schon seit vielen Jahren bekanntes Waaren-Lager von Tabackspfeifen und Pfeifenröhren, dann eine Parthie ächter Meerschaumköpfe, auch sehr schön von Maser, so wie Porzellan mit ganz feinen Gemälden, mit und ohne Beschläge. Alle Sorten Spazierstöcke, mit und ohne Degen, dann Billardbällen, auch Schach- und Domino-Spielen, Charier-Dosen mit schönen Gemälden. Durch möglichst billige Preise wird er das ihm geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen wissen. Der Laden ist vor dem Marthor die letzte Querbude links Nro. 244.

3460. (2 b) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum empfehle ich meine Erlanger Spitzen und Pfeiffen-Röhre zur gefälligen Abnahme, und lade höflichst ein.

Meine Boutique ist in der 2ten Abtheilung der obern Reihe Nro. 150.

L. Bayreuther,
Drechsler aus Erlangen.

Empfehlung.

3495. Unterzeichneter welcher jetzt direkt aus London kömmt, empfiehlt sich einem geehrtesten Publikum mit einer großen Auswahl sehr gut sprechender Papageyen, worunter sich mehrere graue und mehrere andere von den schönsten Gattungen befinden, und verkauft solche zu billigen Preisen. Unterzeichneter bittet daher um geneigten Zuspruch, und wohnt in der Neuhauser-Gasse zum goldenen Storch oder Bauhof genannt Nro. 3.

T. Meinecke.

3528. Bey'm Kistlermeister F. Winkler in der Josephspital-Straße Nro. 4. ist ein ganz neues Billard, sowie auch ein altes, mit oder ohne Zugehör, billig zu verkaufen.

Digitized by Google

3518.

Einladung zur Subscription oder Pränumeration.

Panorama von Europa.

Prospecte und Grundrisse

der wichtigsten Städte aller europäischen Länder,

nebst

Ansichten der merkwürdigsten Bauwerke derselben.

Subscriptions-Preis für eine Lieferung 36 kr. rhein.

Pränumerations-Preis für 12 Lieferungen 5 fl. 24 kr. rhein.

4te Lieferung: *München.*

5te Lieferung: *Brüssel.*

6te Lieferung: *Carlsruhe* (wird in den nächsten Tagen ausgegeben).

☞ Jede Lieferung enthält auf 4 Blättern in Imperial-Format a) die Hauptansicht, b) Grundriss und c) 8 kleinere Ansichten der wichtigsten Bauwerke einer Stadt.

Alle Pränumeranten, aber auch nur diese, erhalten mit dem 12. Hefte eine historisch, topographisch, statistische Beschreibung der abgebildeten Städte und Bauwerke als Prämie gratis.

Mit dem Erscheinen der 7ten Lieferung hören die Pränumerationspreise auf.

Alle gute Buch- und Kunsthandlungen, in München die Jos. Lindauer'sche, Jaquet, E. A. Fleischmann, G. Franz, Palm u. Weberschc Buchhandlung; — in Augsburg C. Köllmann und Math. Rieger; — in Nürnberg Korn, Rechnagel, Riegel, v. Wiessner et J. A. Stein, Zeh'sche Buchhandlung nehmen Bestellungen an und geben ausführliche Prospecte gratis aus.

Leipzig, im Mai 1836.

Die Verlagsbuchhandlung.
G. Schubert.

3508. In der Plahn'schen Buchhandlung (L. Nitze) in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.)

Ist es vortheilhaft, sein Geld in Aktien anzulegen?

Für Diejenigen, welche Geld oder Aktien haben, beantwortet von C. P. Pons. Preis 45 kr.

Schnelltinten-Pulver.

3413. Das Schnell-Tintenpulver vom Chemiker Adler aus München findet sogar im Auslande großen Absatz, der so eben mit vortrefflichem Zeugnisse zurückkam, und ist auch, wie bisher, bey der Frau Landbötin zu haben.

3465. Leicht Jemand 5—600 fl. auf ein [illegible] dungs-Abzug zu leihen.

Zur gütigen Beachtung empfohlen!

3514. Unser Fabrikat neuerfundener Masse erfreut sich durch seine Wohlfeilheit und Brauchbarkeit einer allgemeinen höchst günstigen Aufnahme in allen Ländern. Der Erfolg lehrte, und es hat sich ausgewiesen, daß unser Fabrikat an Elasticität die Federposen sogar übertrifft — diese daher auch allenthalben verdrängt wurden, was um so leichter geschah, da unsere Federn sehr wohlfeil sind; sie kosten kaum den dritten Theil der Perry'schen!!

Oeffentliche Bureaus, Volks- und Militär-Schulen, sogar Schulvorsteher, haben nach vorheriger Prüfung sich veranlaßt gefunden, unser Fabrikat allgemein einzuführen, wodurch somit alles Vorurtheil: „Stahlfedern gäben eine schwere Hand," auf Einmal beseitigt worden ist.

Das seltene Furore, welches unser Fabrikat in Deutschland machte, hat den Neid und die Mißgunst anderer Spekulanten rege gemacht, und eine Menge Nachahmungen hervorgebracht. Damit jedoch das Publikum vor Täuschungen gesichert werde, sehen wir uns veranlaßt, zu erklären, daß das hie und da zu niederen Preisen oft feilgebotene Fabrikat mit dem unsrigen an Güte in keinem Verhältniß steht und nicht zu verwechseln ist, und bemerken wir daher ausdrücklich, daß jede unserer Stahlfederkarte mit dem hieroben befindlichen Wappen versehen ist.

Schuberth et Niemeyer
in Hamburg.

In München haben wir ein Commissions-Lager für ganz Bayern in der Finsterlin'schen Buchhandlung, (Salvatorsstraße Nro. 21.), welche jeden Auftrag prompt besorgt, und auch ein Preis-Verzeichniß über alle Gattungen Stahlfedern gratis aufgiebt.

3520. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in München in der Weber'schen (Ph. Jac. Bayer), Kaufingerstraße Nro. 3. zu haben:

Von Fromberg

Die niedere Jagd.

Ein

Handbuch für Jäger und Jagdliebhaber.

8. geh. 1 fl. 12 kr.

3009. Im Thal Maria Nro. 31. über 2 Stiegen vornheraus ist eine schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten bis künftiges Ziel Michaeli zu miethen.

3510. Eingetretener Verhältnisse wegen ist in der Herrnstraße Nro. 24. über 2 St. eine Wohnung von 2 Zimmern, mit oder ohne Stall, sogleich zu verstiften, und das Nähere in diesem Hause ebner Erde rückwärts zu erfragen.

3530. Es sind 2 schön meublirte Zimmer, mit der schönsten Aussicht versehen täglich zu beziehen. D. Uebr.

Gott Gefällige Gaben.

Hochwohlgeborner Hr. Doktor!

Ihre gütige Bemühung für die hier Abgebrannten erlosch bis zum Augenblicke nicht. Ein Beweis hievon gab wieder Ihre vom 16. Juli l. Js. zugesendete Geldbaarschaft von 21 fl. 45 kr. nebst einem Paquet Kleidungsstücken.

Euer Hochwohlgeborn übersendeten uns für die hier Abgebrannten durch Ihre wohlthätigen Sammlungen zu dreymalen am baaren Gelde zweyhundert zwölf Gulden vierzig sechs einen halben Kreuzer nebst vielen Kleidungsstücken.

Wiederholter herzlicher Dank sey Ihnen für Ihre Bemühungen von allen Verunglückten anmit dargebracht; ein gleicher Dank aber ergeht zugleich auch an alle edlen Wohlthäter, die das Elend derselben lindern halfen.

Der Himmel lohne Alle mit tausendfachem Segen.

Mit übergränzter Hochachtung empfiehlt sich Ihnen und allen Wohlthätern

Der

Unterstützungs-Ausschuß der Abgebrannten.

Unterammergau, am 23. Juli 1836.

Georg Alip Wörle, Pfarrer.
Andr. Aborner, Schullehrer.
Joh. Paul Schwaiger, Taferwirth.

Für die durch die Feuersbrunst Verunglückten des Dorfes Eching am Ampersee.

	fl.	kr.
Den 25. Juli: V. Weltpriester A. B.	5	—
Summa per se		

Augsburger Börse vom 25. July 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 101¼	101½
detto à 3½ Proc. prompt. —	100¾
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 39	38
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Rothschild-Loose prompt —	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt —	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt. 114¼	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 104¼	103¾
detto à 4 Proc. prpt. 100	99¾
detto à 3 Proc. prpt. 75¼	75¼
Bank Aktien prompt Div. II. Sem. 1356	1353
Grossh. - Darmst. - Loose prompt 62½	62¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95
detto à fl. 500 prompt 115½	—

Digitized by Google

Sonnabend, den 30. July. **Nro 91.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

3589. Nr. 697. Fraen. den 28. Juli 1836.

Bekanntmachung.

Den Ludwigs-Kanal betreffend.

Wegen eingetretener Hindernisse muß die auf den 15. August l. J. zu Bamberg festgesetzte Versteigerung der Erdarbeiten des Ludwigs- (Donau-Main) Kanales (siehe die Ausschreibung vom 3. d. M. in den Nrn. 82. u. 85. dieses Blattes) auf Samstag den 13. August und dagegen jene zu Erlangen auf Montag den 15. August verlegt werden.

Nürnberg, den 25. Juli 1836.

K. B. Kanalbau-Inspektion.

Verschlag, K. Reg. u. Kreisbaurath, II. Vorst.

Erdinger, K. Sektions-Ingenieur.

München. Vorgestern Abends halb 7 Uhr trafen von Wien Se. Maj. der König beyder Sizilien unter dem Titel Don Fernando di Napoli hier ein und stiegen im Gasthof zum goldenen Hirsch ab.

Ihre Maj. die verwittwete Königin hat sich nach Tegernsee begeben, um dortselbst kommenden Monat zu verweilen, und dann nach Dresden zu reisen, wo auch Ihre K. H. die Frau Kronprinzessin von Preußen erwartet wird

Das k. Regbs-Blatt Nr. 28. enthält eine Bekanntmachung, den Frhrl. v. Frankenstein'schen Familien-Vertrag betr., — dann den Familien-Vertrag derselben Familie vom 28. Sept. 1769.

(Eingesandt.) „Es ist kein Leben mehr auf der Dult," sprach ein Kaufmann zum andern; „die Leute gehen mit hängenden Köpfen herum und mögen kaum unsere Waaren beschauen, noch vielweniger kaufen; selbst die uns gegenüber liegenden Wirthshäuser scheinen zu trauern, wo doch sonst um diese Zeit ein Zusammenfluß von vielen hundert munteren Zechern war, so, daß sogar der Graben sich mit Leuten überfüllte. Auch habe ich Abends schon so manchen großen Garten in der Umgebung besucht, und ich finde nirgends ein Leben, überall bittere Gesichter." — „Freund!" sprach der Andere, „das große Publikum, welches tagtäglich unsere Buden besucht, ist noch das alte, aber sie scheinen mir gegen sonst so ganz ohne Leben, und sie haben doch auch die Ueberzeugung, daß gute stärkende Getränke den Menschen munter machen, so daß Freude in ihm erwacht, wenn auch seine Geschäfte nicht gehen, wie er es wünscht. Beynahe alle Brauer haben hier heuer ganz vortreffliche Biere, verzüglich die kleineren, so daß jetzt der verdorbene Biergeschmack bedeutend veredelt wird. Das Bier gehört zu den geistigen Getränken, was zwar so manche Brauer nicht recht glauben wollen, und soll deswegen den Magen erwärmen, der Malzsaft ihn nähren, und dem Trauernden einen muntern Humor verschaffen. Allein die jetzt bestehenden Hopfenpreßbiere (von Vielen Cholera-Biere genannt) wollen von diesen guten Eigenschaften durchaus kein Kennzeichen verrathen, und Sie haben wahrscheinlich bisher solch ein Bier getrunken. Sie werden's daran erkennen, daß die Zunge von einer unangenehmen Bittere berührt wird, und der Magen erschrickt, wenn das eiskalte malzleere Gewässe in denselben fällt; Magenwehe ist die Folge, und beynahe Alle, die diese Biere trinken, klagen und leiden an diesem Uebel; doch Viele wollen es doch nicht dem Getränke zuschreiben, weil sie absichtlich bey einem wohlgenährten Körper das ganz gehaltlose Bier gerne trinken, um nicht durch eine aufgeregte Geblütsaufwallung vom Schlage getroffen zu werden, und sie halten somit dieses Getränk für ein Gesundheitsbier, welches ihnen bloß deswegen lieber ist, als das gewöhnliche Zweykreuzer-Bier, weil es bey seiner größten Frische einen ungewöhnlichen Schaum macht; wohl ungewöhnlich, sage ich, weil er nicht scheint aus der Bierkraft hervorzugehen, denn er ist flockigt wie Seifenschaum. Lassen Sie aber dieses Bier im Kruge nur eine Stunde stehen, damit es eine höhere Temperatur annimmt, und Sie werden aus dem laugensauren Geschmack bald finden, woher der Schaum und das Bier für untrinkbar erklären; wo hingegen die Biere aller anderen Brauer erst recht schmackhaft werden, wenn sie eine solche Temperatur erreicht haben. Gehen Sie heute Abends mit mir in den Hirschbräu-Keller, und es wird Ihnen die Welt morgen ganz anders vorkommen."

Aus **Kissingen.** Graf Bathyany, der die hiesige Bank in einige Verlegenheit setzte, ist vor einigen Tagen abgereist. Der Bankier mußte 2000 doppelte Louisd'or seinetwegen von Frankfurt kommen lassen.

Stand des Barometers in Kissingen.

Die 36ste Curliste in Kissingen zeigte den 2. Juli 1636 Personen.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 19. bis 25. Juli.

Personen: 8608. — Einnahme: 1099 fl.

In der Salzach, bey Großpaint (Laufen), ward am 19. d. von einem Schiffer der Leichnam des k. k. Salinenamts-Kontroleurs K.... aufgefunden.

Am 15. d. erwischte der Forstgehülfe Kärcher zu St. Germannshof (Pirmasenz) 3 Soldaten der Garnison Weißenburg, in einem Bache auf bayer. Gebiet, fischend. Kärcher sagte ihnen, daß sie sich entfernen sollten; hierauf fielen sie über ihn her, nahmen ihm mit Gewalt sein Gewehr, rissen ihn zu Boden, prügelten ihn recht tüchtig durch und schnürten ihm die Kehle zu. Während des Gedränges erfaßte Kärcher sein Messer und versetzte einem der Soldaten einen Stich in den Leib, worauf die andern entflohen. Der verwundete Soldat wurde andern Tags im Walde todt gefunden.

Am 22. d. brannte zu Netzing (Erding) das G. Gruber'sche Bäderanwesen ab. — Zu Aun (Greding) äscherte

am 23. d., Mittags, ein Blitzstrahl das Haus und den Stadel des Joh. Weichselbaum ein. — Zu Sparneck (Münchberg) brannten am 19. d. 3 Häuser mit Stadeln ab. — Am 23. d hauste ein heftiges Gewitter mit schweren Schlossen zu Rohr (Schwabach) und Umgegend von 2 Stunden.

3588. Den 20. d., früh vor 9 Uhr, entzündete sich durch den Zapfen die Lohmühle der d. Rothgärbermeister unweit Pfaffenhofen an der Ilm, wobei auch die nahe anstoßende Sägmühle zu brennen anfing. Die 3 mit Lob und Rinden angefüllten Stadel wurden ein Raub der Flammen, und nur dem sehr starken, aber so günstigen Winde, und der thätigen Anstrengung der Bewohner Pfaffenhofens ist es zu verdanken, daß auch das Wohnhaus des Sägmüllers gerettet worden ist. Es verdient wahrlich öffentliche Erwähnung, mit welch' anhaltender Mühe und äußerster Thätigkeit die so schnell herbeigeeilte Menge Menschen 7 bis 8 Stunden ununterbrochen arbeitete, selbst Schulkinder, klein und groß, halfen bei, und leisteten Vieles. Man scheute die furchtbare Feuerhitze nicht, und wagte sich sehr nahe an dieselbe. Von den nah gelegenen Ortschaften sah man aber wenig Bauersleute, ja nicht einmal 10 Köpfe. — — Hr. Rothgerbermeister Rösler hat bei diesem Unglück einen Schaden gegend 1000 fl. Der Pfaffenhofen-Münchnerbot wirkte trotz seiner Schwächlichkeit thätig mit, wo aber, kann nicht genau angegeben werden.

Augsburg. Längst wurde ein sehr gefährliches Individuum in unserer Umgegend wahrgenommen, und die Gendarmerie spähte thätig nach ihm. Es war ihr auch geglückt, aber erst nach verzweifelter Gegenwehr, dieses Burschen in Lechhausen habhaft zu werden, und ihn nach München, wo er von seinem Regimente desertirt war, zu liefern, dort aber entsprang er aus dem Lazarethe, in welches er wegen den bei seiner Verhaftung empfangenen Wunden gebracht worden war. Seitdem trieb er sich wieder in unserer Gegend herum und war mehrerer Diebstähle verdächtig. Es war auch gefährlich, ihn einzufangen, da er gewöhnlich mit Pistole und Stilet wohl versehen war, und in Altbayern hatte er schon einmal einen Wirth mit der Pistole verwundet. Nun gelang es letztern Sonntag Nachts den Polizeisoldaten Ziegler und Hauser, denselben im Wirthshause zum goldenen Stern, wo er mit Mehreren zechte, zu arretiren, und es war eine kluge Vorsicht des letztgenannten Polizeisoldaten, daß er sich sogleich des Stilets des Verbrechers bemächtigte. — Sonntag den 21. dieß drang unter dem vormittägigen Gottesdienste ein im Gesicht schwarzvermummter Kerl in die Behausung des Jägers zu Hainhofen, k. Landgerichts Göglingen, ergriff die dort allein anwesende Jägersgattin rückwärts, warf sie gewaltthätig zu Boden, verband ihr mit ihrem eigenen Halstuche die Augen, schleppte sie unter lebensgefährlicher Drohung in ein anderes Zimmer, nahm ihr die Schlüssel ab, raubte das Geld aus dem Kasten, und machte sich dann aus dem Staube.

Frage. Wo ist denn jetzt die große alte Uhr aus der alten Hofkirche, die sonst in dem Laroseethurm der alten Burg aufbewahrt war? Die paßte gleich zur Otto-Kapelle nach Kiefersfelden.

Curiosa. In E. im U.-D.-K. starb kürzlich ein Bürger und Landwehrmann, und wurde, da er die letzten Feldzüge mitgemacht hatte, nach der neuesten Verordnung mit allen militärischen Ehren und dreimaliger Salve begraben. Drei Tage darauf war große Parade der Landwehr, nach deren Beendigung der Feldwebel — welcher vor drei Tagen mit einem drei Ellen langen Trauerflor seinen verstorbenen Kameraden zu Grabe begleitet hatte — die Mannschaft verlas, welche im nächstfolgenden Monate zum Feuerpiquet kommandirt worden. Endlich kommandirte er auch den vor drei Tagen Begrabenen, und weil derselbe sich wider alle Subordination nicht gleich auf den ersten Ruf meldete, rief er ganz entrüstet dessen Namen zum zweiten Male mit dem Beisatze: „Wo steckt denn der N. N.?" Die ganze Kompagnie fieng an zu lachen, welches dem Herrn Feldwebel seinen Irrthum einsehen ließ, und den Kommandirten vom Feuerpiquet dispensirte.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

In Schlesien stehen die Felder in ungewöhnlich reicher Fülle; Viehfutter ist in Menge gewachsen, der Flachs verspricht

einen überreichen Ertrag und ein vorzügliches Garn. Das Getreid sinkt immer mehr im Preis, da aus Böhmen, Mähren und Polen eben so gute Nachrichten über den Stand der Ernte eingehen. — Aus Franken, besonders aus der Umgegend von Würzburg, wird berichtet, daß die Getreide-Ernte sehr ergiebig ausfalle und ein gewichtiges Korn biete, so daß dasselbe Maß viel mehr Nahrungsstoff liefere als in gewöhnlichen Jahren. — Auch am Rhein besonders im Regg.-Bez. Trier hat man sehr gute Ernte-Aussichten. Das Korn steht vorzüglich und der Weinstock ist rasch vorgeschritten; man erwartet eine reiche Kartoffel- (Vergelt's Gott!) und Obst Ernte.

Aus Randers wird vom 9. Juli gemeldet: „Anfangs Juni zeigten sich an der Westküste von Jütland, außen vor Flatring und Trans, zwei Wallfische, die man eine ganze Woche lang an der Küste herumschwimmen sah, ohne daß die Fischer, aus Mangel an Geräthschaften und an Kunde des Verfahrens, sich an den Fang hätten wagen können. Da zu derselben Zeit eine ungeheure Menge Delphine bei der Küste sich einfand und zugleich auch im Limfjord viele Heringe gefangen wurden, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß diese Gäste die Heringe in den Meerbusen gejagt haben."

Mainz, 23. Jul. Es ist jetzt ungefähr ein Jahr, daß ein hiesiger junger Mensch, Kommis in einem Bankierhause, sehr oft nach Wiesbaden ging und spielte, und am Ende sehr viel verlor, daß die Schulden ihm einen Abgrund zeigten, dem er nur durch einen freiwilligen Tod in den Wellen zu entgehen wähnte. Derselbe traurige Fall hat sich eben wiederholt bei einem hoffnungsvollen 18jährigen jungen Manne, der ohne Vorwissen seiner Eltern und seines Prinzipals an dem verhängnißvollen grünen Tische Geld und Leben verlor.

Ein junger Bauernpursche in der Gegend von Botzenburg, der blindgeborne Sohn einer armen Familie, klagt über Höllenbrand im Magen und in der Kehle, zwei bis drei Eimer Wasser vermögen kaum seinen brennenden Durst zu stillen, was er zu trinken bekomme, sey ihm gleichgültig, wenn's nur naß ist, sagte er. Im vorigen Jahr, wo er zehn Jahre alt war, trank er eine Flasche Branntwein, ein andresmal eine große Kanne Thran aus, ohne daß es ihm etwas schadete. Der Knabe hatte Neigung zur Musik und besonders zum Gesang, und man hat ihn zum Cantor bestimmt.

Kürzlich wurde einem Kaufmann in Paris der Prozeß gemacht, weil man falsches Gewicht bey ihm gefunden hatte. Sonderbarer Weise waren die großen Centner-Gewichte nicht etwa zu leicht, sondern zu schwer, so daß es auf 20 Centner 5 ausmachte. Um jedoch das gehörige Gleichgewicht herzustellen, hatte der Kaufmann diese Gewichte bloß zum Einkauf, dagegegen zum Verkauf um eben so viel zu leichte Gewichte genommen.

Triest, 22. Juli. Seit 8 Tagen wächst die Cholera bei uns; 12 bis 18 Sterbfälle.

Paris, 22. Jul. Diesen Morgen hat zwischen Armand Carrel und Emil Girardin im Gehölze von Vincennes ein Pistolenduell stattgefunden, wobei Carrel so gefährlich verwundet wurde, daß man ihn nicht nach Paris bringen konnte, sondern in St. Mandé lassen mußte; die letzten Nachrichten von dort geben wenig Hoffnung. Die Kugel drang neben der Hüfte ein, an derselben Stelle, wo Carrel schon früher von Roux de Laborie im Duell einen Degenstich erhalten, und durchbohrte den ganzen Leib. Emil Girardin erhielt eine Kugel durch das Bein, aber die Wunde scheint nicht gefährlich. Die Gewalt des Schusses warf Hrn. Girardin auf den Boden, allein er erhob sich wieder und feuerte seinerseits sein Pistol ab. Anlaß zu diesem Vorfall war ein Journalstreit: die gegenseitigen Vorwürfe der alten Blätter zu 80 und der neuen zu 40 Francs. Im Prospektus der „Presse" war geäußert worden, die bestehenden Journale nähmen dem Publikum doppelt so viel Geld ab, als nöthig sey; die alten Journale rekriminirten, und stellten zum Theile die neuen Unternehmungen als Betrug dar. So lange der Bon Sens diese Anschuldigung vorbrachte, glaubte Hr Girardin sich ans Gericht wenden zu müssen, und gestern sollte deßhalb eine Sitzung statt finden, welche aber unterblieb. Als aber der National, von Carrel redigirt, sich in den Streit mischte, wurde der Zweikampf herbeigeführt. Frau v. Girardin (Delphine Gay) wußte seit gestern Abend, daß sich ihr Mann schlagen werde, stand diesen Morgen um 6 Uhr auf, um bei seinem Wegfahren gegenwärtig zu seyn. Den 24. d., früh 5 Uhr, ist Carrel nach einem furchtbaren 2stündigen Todeskampfe (alt 35 Jahre und unverheyrathet, gestorben.

Die Pariser Blätter der verschiedenen Farben sind mit mannigfachen, zum Theil höchst abenteuerlichen, Gerüchten über Complote erfüllt, in deren Folge die neuesten polizeylichen Maßregeln getroffen worden sind.

Es scheint in Paris wieder ein neues Complott entdeckt worden zu seyn; aber 100 Verhaftungen fanden in 24 Stunden statt. — In den Vorstädten von Paris wurde dieser Tage eine Verordnung der Polizei-Präfektur öffentlich verkündigt, welche gegen die langen Bärte und Haare und gegen auffallende Kleidung gerichtet ist. Es wird Jedem gerathen, sich scheeren zu lassen und nach der Mode zu kleiden, um nicht Gefahr zu laufen, bei etwaigen Meutereien festgenommen zu werden.

Oeffentliche Blätter theilen eine sehr merkwürdige, kräftige Note Frankreichs an die schweizer'sche Eidgenossenschaft mit, die am nämlichen Tage (den 18. Juli) von dem englischen, am folgenden von den österreichischen, preußischen, russischen, badischen und sardinischen Gesandten durch mündliche Erklärung unterstützt wurde; sie verlangt ernstlichste Aufhebung des den politischen Verbrechern in der Schweiz gewährten Asyls, sonst! — — Auch liest man gefundene Korrespondenz von Mitgliedern der jungen Schweiz, die von hochverrätherischem Sinn (oder Wahnsinn) strotzen. (Davon nächstens mehr!)

Bern. Auf Befehl des Reggs.-Raths sollte am 22. Juli Abends der Prof. Dr. Ludw Snell, Bürger von Küßnacht und Liestal, gewes. Mitglied des Gr. Rathes von Zürich, verhaftet werden. Da man ihn aber nicht zu Hause traf, so stellte er sich auf die Kunde der amtlichen Nachforschung Abends freywillig bey dem Hrn. Reggs.-Statthalter und wurde wirklich im Bürgerhospital in Arrest gesetzt. Bey dem weltbekannten vortrefflichen Rechtsverfahren im Kanton Bern ist — nichts zu befürchten.

Die „Modeneser Zeitung" publizirt das von der standrechtlichen Militarkommission unterm 9. Jun. gefällte Urtheil gegen 15 Individuen, die des Hochverrathes und namentlich der Theilnahme an der Gesellschaft „Giovine Italia" so wie an der im Jahre 183[illegible] versuchten Revolution, angeklagt waren. Von diesen 15 Individuen ist der erste, ein Student, Namens Francesco Veratti, welcher noch im Jahre 183[illegible] zu jener Gesellschaft gehörte und viele junge Leute zur Theilnahme an einem bewaffneten Aufstande zu verführen gesucht hat, zur Hinrichtung durch den Strick und zur Konfiszirung seiner Güter verurtheilt worden; doch haben Se. k. Hoh. der Herzog, aus Rücksicht auf das Andenken des verstorbenen Präsidenten Veratti, Vaters des Verurtheilten, so wie auch des im Dienste stehenden achtbaren Bruders desselben, die infamirende Todesstrafe durch den Galgen in eine Erschießung verwandelt. Die übrigen 14 Angeklagten sind zu Galeeren- und Gefangnißstrafen auf verschiedene Zeiträume verurtheilt worden.

Von der 1000 Stück haltenden Sammlung alter eroberter Harnische in dem Solothurner Rüsthause werden 300 aufbehalten, 700 aber (worunter viele kostbare und äußerst merkwürdige,) versteigert, vielmehr verschachert.

Neueste Mode. Da der Hr. Gmoandschreiber nicht mehr, wie sonst mit seiner Mütze im Amt oder in der eleganten Welt erscheinen kann, und doch auch nicht gern einen großen und schweren Filzhut trägt, so wird ihm die neueste Mode der brasilianischen Palmenhüte willkommen seyn. Ein solcher Palmenhut, wie ihn jetzt jeder elegante Herr zu erhalten trachtet, wiegt kaum 5 Loth, und drückt daher auch den leersten Kopf nicht, ist ausserordentlich traitable und besonders auf dem Land und auf Reisen sehr empfehlenswerth. (Dazu ein weißes Beinkleid à 33 kr., einen Frack à mille couleurs — aus lauter Schneider-Abschnitzeln vulgo Höllenfleckeln, oder à la Zebra, ein Gilet um 7½ kr., conservirende Augengläser von klarem Fensterglase ꝛc. und es steht a Mandl da zum Fressen, ungewaschen und ungesotten!) —

In den südöstl. französ. Dep. wird noch immer über die sog. Endormeurs (Einschläferer) geklagt, die schon früher ihr Wesen dort getrieben haben und auch jetzt in ihren Schurkenstreichen unermüdlich sind. Es sind bekanntlich Gauner, welche, bey einem unverdächtigen Aeußern, Bekanntschaften anzuknüpfen suchen, mit ihren neuen Bekannten Wein trinken, ihnen bey einer passenden Gelegenheit einen Schlaftrunk in den Wein mischen und sie berauben, sobald sie in Schlaf versunken sind. Schon mehrmals ist aber der Fall vorgekommen, daß die Schlafenden, wegen der zu starken Gabe, nicht wieder erwachten.

Zu Linz hatten 2 Soldaten eines Inf.-Regts. aus Ueberdruß ob der Neckereyen ihres Korporals den Entschluß gefaßt, sich gegenseitig zu erschießen. In Ausführung dieses Entschlusses setzten sie einander die Gewehre auf die Brust, und endeten auf ein gegebenes Zeichen mit gleichzeitigem Fingerdruck ihren Lebenslauf.

Das „Amsterdamer Handelsblad" enthält Folgendes: „Dem Vernehmen nach sind alle hier nach dem 20. Juli einlaufenden preußischen Schiffe einem doppelten Tonnen- oder Lastgelde und ferner einem doppelten Feuergelde ꝛc. unterworfen." —

Bey einer letzthin in Amerika Statt gefundenen Lotterie war der erste Preis ein junger Neger-Sklave.

Rom, 16. Jul. Französische Blätter laßen irriger Weise den Sohn des Prinzen von Canino mit einem Paße der Regierung ins Ausland reisen, während er hier noch in der Engelsburg sitzt und sein Prozeß sich seinem Ende nahet. Vermuthlich wird das Todesurtheil über ihn ausgesprochen, aber schwerlich vollzogen werden, da, wie man zugleich erfährt, der Prolegat Cagino, Bruder des durch den jungen Prinzen getödteten Gendarmerie-Offiziers, sich selbst beim Papste verwendet hat, daß keine Blutrache vollzogen werden möchte

(M. Herald.) Unsere Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 13. Juli. Im socialen, wie im politischen Leben herrschte eine an Langweile gränzende Ruhe. Prinz Ferdinand scheint in der Gunst des portugiesischen Volks nicht so zu steigen, wie man erwartet hatte. Die Hofintriguen scheitern zwar an seinem deutschen Phlegma, aber sein kaltes, zurückhaltendes Benehmen, das man ihm als Stolz auslegt, scheint die Zahl seiner persönlichen Feinde zu vermehren. Die Königin nimmt die Partei ihres erlauchten Gemahls, und drohte dem Oberkammerherrn, der sich über jenen angeblichen Stolz zu beschweren gewagt hatte, mit Entlassung. Was Ihre Maj selbst betrifft, so sagt man, sie finde vorz glich am Schauspiel Gefallen, was ihre Popularität vermehre. Die italienische Oper in Lissabon besucht sie fleißig und unterstützt sie freigebig; für ihre Loge zahlt sie 6000 Pf. St. (60,000 fl.) jährlich, was für Portugal eine große Summe ist. — Die Anwerbungen in Portugal für Don Carlos gehen seit einiger Zeit lebhaft und glücklich von Statten, besonders viele vormalige Miguelisten treten in seine Dienste.

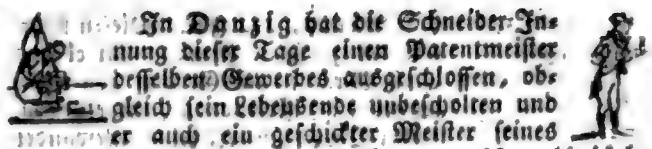
Zu Rom wird, nach den neuesten Angaben, D Miguel noch als König von Portugal angesehen und behandelt. Sein Botschafter am päpstl. Stuhl, Marquis Lavradio, hielt am 25. Juni in der kathol. Akad. zu Rom eine Rede gegen den Jansenismus und den modernen Philosophismus.

Während es mit den Kriegsangelegenheiten in Spanien so schlecht steht, scheint es, daß D. Miguel eine Landung in Portugal beabsichtigt. Man hat den Hof von Lissabon benachrichtigt, daß 2 Fahrzeuge von Sardinien abgesegelt seyen, um die Landung mehrerer Passagiere an der Küste von Spanien oder von Portugal zu begünstigen. Der Gouverneur dieses letzten Landes hat alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um diese Landung zu vereitelu.

Vor Kurzem ward in der Nähe der Höhen von Alza (oberhalb Passages) im Getreidfeld ein deutscher Offizier in Don Carlos Diensten, Namens August v. G ..., als er sich gebückt durchschleichen wollte, von dem Marine-Major Burdt arretirt; man fand Scizzirungen der dortigen Festungswerke und Empfehlungsbriefe an D. Carlos bey ihm, der den Ueberbringer Baron v. G ..... als trefflichen Artillerie- u. Ingenieur-Offizier und kräftigen Förderer seiner (des Carlos) gerechten Sache herausstreicht. Wurde als Gefangener dem spanischen Gouverneur übermacht.

Inländischer Tod. Man hat nachgewiesen, daß die kürzlich an einigen deutschen Orten vorgekommenen Todesfälle nicht von der asiatischen Cholera, sondern der inländischen Brechruhr herrühren, was für die Verstorbenen ein sehr großer Trost seyn wird.

Am 4. Juni amerikan. Dampfboot Rob Roy in die Luft geja[illegible]assagiere büßten dabey ihr Leben ein.



In Danzig hat die Schneider-Innung dieser Tage einen Patentmeister desselben Gewerbes ausgeschlossen, obgleich sein Lebensende unbescholten und er auch ein geschickter Meister seines Faches ist, blos deswegen, weil er dem israelitischen Glaubensbekenntnisse angehört.

Zu Ilford in England flog ein Hahn gegen ein Mädchen und schlug mit seinem Sporn in dessen Knie. Die Wunde schwoll sehr auf und ist trotz aller ärztlichen Hülfe so gefährlich, daß man an dem Aufkommen des Mädchens zweifelt.

Zu Paris hat vor Kurzem der Sohn eines angesehenen Beamten in einer Anwandlung von Lebensüberdruß Gift genommen. Er war erst 17 J. alt, und gehörte einer achtbaren Familie an. Welche Erfahrungen können dem Unglücklichen wohl unter diesen Umständen das Leben als eine Last haben erscheinen laßen? Dieß sind traurige Zeichen der Zeit! — Eine Explosion in einer s. g chemischen Produktenfabrik, in einer der frequentesten Straßen, hat die Aufmerksamkeit der Behörde auf diese Art von Unternehmungen hingeleitet, und sie sollen in Zukunft ihre Laboratorien vor die Thore verlegen.

In der Gemeinde Beny (Dep. de l'Ain) hat ein Knabe von 13 Jahren, Namens Jean Marie Chevar, einen andern 11jährigen Knaben, mit dem er Tags vorher einen Streit gehabt, aus Rache — ermordet. Als er seine That entdeckt sah, entfloh er in den Wald, in welchem er von der Gendarmerie aufgegriffen wurde.

In Königsberg gerieth kürzlich ein Dienstmädchen, welche mit Wäsche am Pregel beschäftigt war, mit einem Handwerksgesellen in Streit, und wurde von demselben in den Pregel gestoßen. Ein in der Nähe befindlicher Soldat sprang ihr nach, um sie zu retten, wurde aber von dem Dienstmädchen, welche eben in die Höhe kam, mit fortgerissen und beyde versanken. Als der Handwerksgeselle gewahrte, daß die Gefahr zu groß wurde, stürzte er sich in die Fluthen und rettete beyde.

Der aus Frankreich bekannte Maubreuil ist von dem Zuchtgerichte zu viermonatlichem Gefängniß und 20 Fr. Strafe verurtheilt worden, weil er einem Postbeamten eine Ohrfeige gegeben, ihm ins Gesicht gespieen und dann (er saß zu Pferde) mit dem Ausruf: „Das soll euch lehren, die Briefe aufzubrechen," davon gesprengt. Er erschien nicht vor Gericht und ist vermuthlich entflohen.

Im „Journal du Commerce d'Anvers" liest man: „Wir vernehmen, daß an der Amsterdamer Börse das Gerücht ging, der älteste Sohn des Prinzen von Oranien werde sich mit der Tochter des Kaisers Nikolaus vermählen, und der Gemahl der Prinzessin Viktoria, muthmaßlicher Thronerbin von Großbritannien, werden. Monsieur Mausagt — behauptet, diese doppelte Heyrath werde binnen kurzer Zeit statt finden."

Ein Friedensrichter in Frankreich prügelte in seinem Friedenseifer eine Frau, die sich durchaus nicht vergleichen wollte, so herzhaft, daß sie an dem Friedens-Versuch bald darauf starb.

Am 14. d. ist in Ghent ein ehemal. französ. Krieger aus Siberien angekommen. Er kam auf einem kleinen Wagen mit einem Pferde und führte seine Frau, eine geborne Russin, nebst 4 Kindern mit sich. In der Gemeinde

Alten fand man seine, jetzt 84jährige, Mutter auf, deren Freude über den wiedergefundenen, längst todtgeglaubten Sohn nicht zu beschreiben ist.

Neueste Nachrichten.

München. Aussergerichtliche Verträge auf Darleihung, sogenannte Zinskühe, sind untersagt.

Unsere königl. Kreisregierung schärft, wegen der so häufigen und höchst bedeutenden Sicherheitsstörungen im Isarkreise die vorhandenen Verordnungen auf's Neue ein.

Vom 1. Aug. an wird die Warnungsfahne für die Neufahrer und Gegenzüge unterhalb Grein an der Donau auf dem linken Ufer auf dem Felsen bei der Föhre unterhalb Grein aufgesteckt werden.

Der Rechnungs-Kommissär, K. d. F., des Rheinkreises, J. B. von Waller, kam als solcher zur Regierung des Isarkreises.

Die Pfarrei Sauerlach (Wolfratshausen) erhielt der Cooperator F. X. Weinzierl in Riederling; und das Hörwarthliche Benefizium bei St Peter dahier der Plötzhaer Kammlische und Ziegelsalzische Benefiziat M. Schindler.

Die vorgestrige musikalische Abendunterhaltung von Hrn. Musikmeister Streck in Neuberghausen hat in jeder Beziehung alle Erwartungen übertroffen. Composition und Exekution waren ganz unvergleichlich und mit größtem Vergnügen hätte man die ganze köstlich schöne Sommernacht beim Mondlicht dem lieblichen Spiele zuhören, und den netten Tänzen zusehen mögen. Eleganter, als je, war der Versammlungsplatz verziert und beleuchtet, und der ungeheure Platz mit einer Menge der ersten Familien Münchens (und so viele, zuckersüße Engelchen! mein Alter konnte sich gar nicht satt daran sehen) dicht besetzt; der Hr Wirth und die Frau Wirthin, Buchmayr, machen ihre Sachen von Tag zu Tag einladender, und auch das Buffet war sehr gut besetzt. Aber, lieber Meister Streck, Sie sind zu gut, da schaut, wenn nicht Schaden, doch kein Profit heraus, und der einzige Vorwurf, den man ihnen machen könnte, wäre, daß Sie für so winziges Geld dem Publikum zu viel geben. Spiel, Tanz, brillantes Feuerwerk ꝛc. ist halt a Mal zu viel! Und Familien-Billets sind gar nichts nutz: da marschirt Mama und Papa oft mit 6 bis 8 Kindern hinein; Stück für Stück 6, 12, 24 kr. (wie auf der Dult) wäre gescheuter. Einen ganz eignen Eindruck machte es, daß mehrere Male ein Geschnatter von Gänsen und Gänserichen die schönsten Stellen der Streck'schen Vorträge übertönte; allein, was will man von solchen? Tanzmusik begann, . Aber sobald die fuhr da den Leuten in Gott's Blitz, was die Beine! Da gings an ein Hüpfen und ein Drängen! Na; lieber Meister Streck, empfangen Sie und Ihre liebe Gesellschaft für den köstlichen Abend den innigsten Dank; Gott erhalte Sie und Ihre liebe Familie!

Cirque Olympique der Gebrüder Tournaire. Heute Samstag keine Vorstellung wegen Probe zu dem morgen Sonntag den 31. Juli stattfindenden, früher schon in öffentlichen Blättern bekannt gemachten, Ritterfest oder Wettrennen, worüber der Anschlagzettel das Nähere enthalten, und wozu man jetzt schon Billets beim Kassier Fortschunk, Sommerstraße Nro. 7. 3 Treppen hoch rechts, im Tambosi'schen Kaffehause und heute von Morgens 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und morgen Sonntag Vormittag bis 12 Uhr im Büreau am Cirkus vor dem Karlsthore zu den bekannten Preisen abholen lassen kann.

(Eingesandt.) Ein Freund der Wahrheit macht hiemit das verehrliche Publikum auf die im Haslauersaale vor dem Sendlingerthore zur Schau ausgestellte Eisenbahn aufmerksam. Es ist diese eine ganz treue Darstellung der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, und es muß solche um so mehr Interesse für Jedermann haben, da der Wagenzug sich mittelst eines Mechanismus in Bewegung setzt, und binnen einer halben Minute einen Weg von mehr denn 90 Schuhe zurücklegt. Um aber auch dem Unbemittelten das Anschauen dieses interessanten Gegenstandes möglich zu machen, hat der Eigenthümer den Eintrittspreis nur auf 6 Kreuzer für die Person, und auf 3 Kreuzer für Kinder gesetzt.

☞ Das anonyme, aus Augsburg eingesendete, Schreiben, ein rasendes und bösartiges Ungeheuer betr., mit 36 kr. Beylage, starb in der Geburt. Solche Sachen sind nicht koscher! Ditto das Schreiben aus N—kt, Hunde und Kinder-Ulufug betr. Solche Sachen gehören vor die treffende Polizeybehörde.

Neue Directiven, die Fleischzuwagen betr.

1) Von dem Ochsen- und Kalbfleische dürfen nur zu den unter Ziffer 3. bezeichneten Fleischtheilen solche Zuwagen gegeben werden, welche von der nämlichen Fleischgattung genommen, der polizeylichen Beschau unterstellt, und in der Haushaltung nützlich zu verwenden sind. 2) Ohne ausdrückliches Verlangen des Käufers dürfen bey dem Ochsenfleische die Knochen vom Kniee abwärts, das Ochsenmaul und die Eingeweide als Zuwage nicht gegeben werden. Bey'm Kalbfleisch darf hiezu nur der Kopf und die Hare verwendet werden. 3) Bey dem Ochsenfleische dürfen ausschließlich nur zu den Lendbraten, den Schorrippen, den Rosen, den Scherzeln, den langen Schweifstücken, den Bauchschlampen, dem dünnen Nabel, den Weichen, dann den dicken und dünnen Zwergrippen, Zuwagen gegeben werden; bey dem Kalbfleische dagegen sind zu allen Fleischtheilen Zuwagen gestattet. 4) Bezüglich des Quantums der Zuwage wird bestimmt, daß der achte Theil des Fleischgewichtes als Zuwage gegeben werden dürfe. Beschwerden über allenfallsige Uebertretungen derselben sind im Viktualien-Polizey-Bureau (Thal Nro. 1. über 2 Stiegen) anzubringen.

Theater.

Sonntag: Jakob und seine Söhne in Egypten.

Fremden-Anzeige.

Gold. Hirsch.

Grazlani, Priester von Ravena; Ritter v. Troll, Gutsbesitzer v. Wien; Graf v. Waldenstein, k. k. Kämmerer u. Hofsekretär v. Wien; Ursla v. Baer, preuß. Garde-Offizier von Berlin.

Schwarzer Adler.

Slatwinkow, k. Russischer General-Lieutenant v. St. Petersburg.

Auswärts Getraute.

In Hof: Hr. Dr. G. Miltzer, mit Dem. W. Rögner. — In Neuburg: Hr. G. M. Ritter v. Weber, Präsident des k. App. Ger. f. d. O. D. Kreis, Ritter des Civ. Verd. Ord. der Krone Bayern, mit

Freyin von Prugglach, St. Elisabethen-Ordens-Dame, St. Anna-Ordens Ehrendam

Todesfälle in München.

Hr. W. Habeder, Bureaudiener, 71 J. a. — Hr. L. Krenn, k. Hofmusikus, 26 J. a. — Frau Magd Kern, Mautbeamtens-Wittwe von Kiefersfelden, 83 J. a.

Hr. Fr. K. Fischer, k. Ob.-Rechnungs-Rath, 64 J. a. — Dem. Kar. Jos. Pfettrischer, k. Steuer-Liq.-Commissars-Tochter, 24 J. a. — Frau Joh. Löhle, k. Hof- u. Kammersängers-Gattin, 29 J. a. Hr. Emil Heilmaier, k. Hofschauspieler und Kunstmaler, 34 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Weiden: Hr J. W. Helmes, k. b. App.-Ger.-Advokat und Stadtsyndikus, im 84sten Lebensjahre. Ein wahrer Biedermann! —

Ex officio.

3366. (3 b) Praes. den 19. Juli 1836. Nro. 20720.

Bekanntmachung.

Auf Andringen von Hypothekgläubigern wird hiemit das der Sollerbrauers-Ehefrau E. Elrainer angehörige sogenannte Sollerbraudaus Nr. 60. im Thale Petri sammt Braustätte und Bierbrauers-Gerechtsame und dem dazu gehörigen Hintergebäude Nr. 25. in der Theaterstraße, zusammen geschätzt auf 40,000 fl. zum erstenmal dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und zur Aufnahme der Kaufsgebote Termin auf

Samstag, den 13. August 11—12 Uhr

im Gerichtslokal anberaumt.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. et 69. des Hyp.-Ges. erfolgt.

München, den 12. Juli 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Kelling.

2634. (5 c) Praes. den 2. Juni 1836.

Edictalladung.

Dem Herrn Grafen v. Seyboltsdorf, Inhaber der Hofmark Hörgertshausen, k. Landgerichts Moosburg, resp. dessen Erben, ist eine Schuldurkunde der gemeinen löblichen Landschaft in Bayern ddo. München, den 11. März 1799. von 1¼ Steueranlehen v. J. 1778. ad 208 fl. 29 kr., sub Kat.-Num. 271/1261. zu 4 Proz., am 11. März Zinszeit, und auf die Graf Seyboltsdorf'sche Hofmark Hörgertshausen lautend, zu Verlust gegangen.

Auf Antrag des Vertreters der Erben und resp. Administrators des Gutes Hörgertshausen, Herrn Staatsrathes Grafen von Drechsel, fordert man nun die unbekannten Inhaber dieser, von der kgl. Staatsschuldentilgungs-Commission aufgekündeten, Obligation hiemit auf, dieselbe binnen sechs Monaten

von heute an bey dem unterfertigten Gerichte zu produziren, und ihre Rechte hierauf geltend zu machen, außerdessen die Urkunde für kraftlos erklärt wird.

Landshut, den 27. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

(L. S.) Müller, Dir.

Deutter, Rechtspr.

3310. (3 b) Praes den 10. Juli 1836. 4575.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die Herberge der verstorbenen Taglöhners-Wittwe Ottilia Heilleitner von der Au dem öffentlichen Verkaufe unterstellt. Dieselbe befindet sich im Hause Nro. 134. in der Isarstraße der Vorstadt Au, zu ebner Erde rückwärts, und besteht aus Stube, Küche und Fletz, hat einen Schätzungswerth von 250 fl. und ist mit 200 fl. der Brandversicherungs Anstalt einverleibt. Strichtermin wird auf

Dienstag, den 16. August l. J. Vormitt. von 8—12 Uhr

festgesetzt, wozu Kaufs- und Besitzfähige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgen wird.

Vorstadt Au, den 14. Juli 1836.

Königl. Landgericht Au.

Engelbach, k. Landrichter.

Kinader, Rechtspr.

3551. Praes. den 28. Juli 1836. N. E. 458.

Oeffentliche Vorladung.

Am 5. Juny d. J. verstarb zu Haimhausen in einem Alter von 88 Jahren Franz Fellermaier, ehemaliger Taglöhner dasier.

Er war aus Fürholzen, k. Landgerichts Freysing gebürtig; früher hier ansäßig und lebte seit mehreren Jahren im Wittibstande, ohne Kinder aus seiner frühern Ehe.

Bey dem im Jahre 1818. realisirten Verkaufe seines Hauses traf Fellermayer und sein Eheweib die Bestimmung, daß ihr seinerzeitiger Rücklaß einer Tauftochter von ihnen erblich zugeben soll.

Außer dieser Verfügung liegt d. Z. eine andere letztwillige Anordnung vom Erblasser nicht vor.

An die etwaigen Intestaterben des Franz Fellermaier und alle Diejenigen, welche aus dem Erbrechte oder einem andern Titl an das Vermögen des Verlebten rechtliche Ansprüche zu machen haben, ergeht hiemit die Aufforderung, diese Ansprüche binnen 30 Tagen, vom Tage der gegenwärtigen Einrückung an, hierorts um so sicherer anzumelden, als nach Umfluß dieser Frist in der Verlassenschafts-Verhandlung weiters verfahren und das Vermögen an die in der vorbesagten Fellermayer'schen Verfügung genannte Erbin, extradirt wird.

Haimhausen, am 26. Juli 1836.

Gräfl. Butler'sches Patrimonial-Gericht Haimhausen,

königl. Landgerichts Dachau.

Blab, Patrimonialrichter.

3357. (3 b) Der Unterzeichnete ist ermächtiget eine bedeutende Garten-Wirthschaft mit den erforderlichen Gebäuden dahier unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Solide Kaufs- oder Pacht-Bewerber wollen sich innerhalb 14 Tagen bey ihm melden.

Den 16. Juli 1836.

Dr. Gattinger, königl. Advokat und Notar.

3593. Im Verlage von Th. Heunings in Neisse ist so eben erschienen und durch G. Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8. in München zu beziehen:

Der Mensch, die Kirche und das Hermesische System nach seinem Grundcharakter von Eduard Herzog.

Als 2te Auflage die bisher erschienenen Consequenzen gr. 8 brosch 1 fl. 48 kr.

3492. (3 b) Durch die häufige Anfrage veranlaßt, mache ich hiemit allgemein bekannt, daß die Medaillen von der unbefleckten Empfängniß Mariens, genau nach dem Original aus Frankreich nachgeprägt, und selbe von Sr. Exzellenz dem Hrn. Erzbischofe, mit den gehörigen Weihen versehen, von Silber 12löthig zu 40 kr., von Messing zu 3 kr, und versilbert zu 6 kr. zu haben sind, und bestellt werden können, bey Hrn. Joseph Straßer, Silberarbeiter am Färbergraben Nr. 8. zu München.

3556. Auf dem Dultplatze Nro. 4. sind zu ebner Erde links zwey schöne Zimmer, von Michaeli an, halbjährig für 50 fl. zu vermiethen. Näheres in der Residenzstraße Nro. 25. im Laden.

3592. Am Karlsthor ist für einen Wäscher ein am Stadtbache ganz neu und eigens dazu gebautes Local mit allem dazu Erforderlichen zu vermiethen. D. Uebr. Kaufingerstraße Nro. 36. 1 Stiege.

3595. Ein oder auch 2 Studirende aus den Vorbereitungs- oder ersten Gymnasial-Klassen können auf kommendes Studienjahr eine vortheilhafte Wohnung nebst Kost und Verpflegung finden. Das Uebr. Blumenstraße Nro. 24. über 2 Stiegen links nächst dem Glasgarten.

3590. In der Fleischmann'schen Buchhandlung in München ist erschienen und zu haben:

Sichere Anleitung

sich von

Rheumatismus, Hämorrhoiden, Gicht, Kolik, Krämpfen, Convulsionen, Flechten und den Krankheiten des Magens zu befreyen.

Nach

den Erfahrungen der berühmtesten Aerzte

Zweyte verbesserte Auflage.

8. 1833. 36 kr.

Diese zum Theil sehr langwierigen Krankheiten kommen häufig vor; widerstehen aber leider sehr oft der sorgfältigsten ärztlichen Behandlung. Dies bewog den menschenfreundlichen Verfasser, die Schriften der größten deutschen, englischen und französischen Aerzte genau hierüber zu vergleichen, und es gelang ihm, die richtigen Mittel zur gründlichen Heilung derselben aufzufinden, die er nun in dieser Schrift zu Jedermanns Nutzen bekannt macht.

3581. So eben ist erschienen, und bey G. Jaquet, Bazar Nro. 7. und 8. in München zu haben:

Apparente Bestätigung

der neuen

Herschel'schen Entdeckungen im Monde.

Fragmente aus dem größern Werke desselben.

geh. Preis 18 kr.

Für Augenkranke.

3579. So eben erschien:

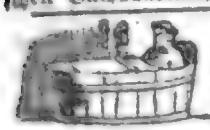
Die 4te mit einem Nachwort vermehrte Auflage von

Dr. L. Trum, Noth- und Hülfsbüchlein zur Pflege kranker und gesunder Augen. Preis 27 kr.

Altenburg, May 1836.

Expedition des Eremiten.

(In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung zu haben.)



3305 (3 b) Das Mineralbad Mariabrunn, LG Dachau, ist zu verpachten und am 1. October l. Js. zu beziehen. Das Nähere kann erfragt werden Türkenstraße Nro. 5. über 1 St. links von 3 bis 6 Uhr.

3564. Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß er einige Badzimmer für die heurige Badzeit von 12 bis 24 kr. verabreicht.

Bad Maria Brunn, den 27. Juli 1836.

Seb. Zirngibl, Badpächter.

3571. Vielfach geschehenen Anfragen zu entsprechen, macht hiemit Unterzeichneter bekannt, daß, außer den Medaillen der unbefleckten Empfängniß Mariä (von Bronce zu 3 kr., versilbert zu 5 kr., von zwölflothigem Silber zu 40 kr.) jetzt auch dergleichen vergoldete zu 1 fl. 36 kr., von feinem oder Kapell-Silber zu 1 fl. 12 kr., von Dukatengold zu 12 fl. 24 kr. zu haben sind. Bestellungen können aber nur gegen franko eingesendete Zahlungen besorgt werden.

Georg Sanktjohanser,
Silberarbeiter, Dienersgasse No. 5.

3573. Erinnerung.

Da man in Erfahrung brachte, daß sich gewissenlose Leute, ungeweihte Medaillen für geweihte zu verkaufen, erlaubt haben, so wird hiemit bekannt gemacht, daß nur diejenigen Medaillen, welche mit einem Umschlagzettel versehen, auf dessen Rückseite sich die 2 vergoldeten Buchstaben „P W." befinden, die Ehre haben, von Sr. Excell. dem hochw. Hrn. Erzbischof geweihten sind, welcher gratis beygegeben wird, und hofft dadurch diesem Unfug vorgebeugt zu haben.

3339. (3 c)

Avertissement.

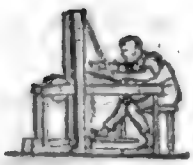
Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, zur allseitigen Kenntniß zu bringen, daß er sein bisheriges Verkaufs- und Wohnungs-Local in der Theatiner-Schwabingerstraße Nro. 50. verlassen, und seinen neuen Laden und Wohnung im Hause des Schreibmaterialienhändlers, Hrn. Kaut's Sel. Wittwe, Kaufingerstraße Nro. 10., bezogen habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte gütige Zutrauen meinen ergebensten Dank abstatte, ergreife ich diese Gelegenheit, um mich, unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung, zur fernern geneigten Abnahme zu empfehlen, und füge zu diesem Behufe bey, daß stets eine vorzügliche Auswahl der schönsten und geschmackvollsten Cravatten von verschiedenen seidenen, wollenen- und andern Stoffen vorräthig ist, und alle Gattungen alter Cravatten wieder neu überzogen werden.

München, am 16. July 1836.

Peter Knecht,
Cravatten-Verfertiger, Kaufinger-Straße Nro. 10

3566. Ein Pferd, (Braun) das sowohl zum Reiten als Fahren ganz verläßig, ist zu verkaufen. Das Uebr.



3562. Es ist ein Weber-Werkzeug zu verkaufen. Zu erfragen Nro. 26. in der Neuhausergasse.

3472. (3 b) Das so schön gelegene Anwesen Nro. 85. an der Nymphenburger Allée ist zu verkaufen.

3577. (3 a) In einer sehr gewerbsamen Stadt im Isarkreise ist ein Haus mit Wiesgrund, realer Gürtlers-Gerechtigkeit, dann Gold- und Silberarbeiters-Concession, zu verkaufen Das Uebr.

3572. (2 a) Der Schüßische Gesundheits-Taffent für Gicht- und rheumatische Schmerzen ist in München bey Hrn. Joh. Bapt. Prunner Seel. Erben allein ächt zu haben.

Nürnberg, den 20. Juli 1836.

Friedr. Goth. v. Schüß,
königl. preuß. Prem.-Lieutenant.

3548. Ein junger verheuratheter Mann wünscht als Aufseher in einer Fabrik oder sonst wo unterzukommen; auch würde er eine Stelle als Kammerdiener nicht ausschlagen. Das Nähere unter freyen Briefen mit A. B. Nro. 3548 besorgt d. Landb.

3500. (2 b) In der Barerstraße Nr. 21. sind zwey ganz neue, 1 zweyspänniges und 1 einspänniges Chaischen, sehr billig zu verkaufen.

Anzeige für Schauspieler.

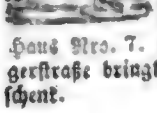
3591. (3 a) Das k. Theater in Paßau wird am 1. October d. J. wieder eröffnet. Brave Mitglieder, sowohl für Oper als Schauspiel, welche bey demselben eine Anstellung wünschen, wollen ihre Bedingungen an den Unterzeichneten portofrey einsenden.

Paßau, den 26. July 1836.

Dr. August Bechtold,
Unternehmer des k. Theaters.

3582. 2 englische getigerte Doggen, Männchen und Weibchen, von seltener Schönheit und Größe sind um 10 Louisd'or zu verkaufen. Singstraße Nro. 14.

3584. Ein schöner, abgerichteter, großer Fanghund ist zu verkaufen. Das Uebrige in der Löwenstraße Nro. 25. zu ebener Erde.



3585. Ein Königshund, kleinster Race, weiß und braun gezeichnet, hat sich verlaufen. Wer denselben in das Haus Nro. 7. in der Theatiner-Schwabingerstraße bringt, erhält ein anschnliches Geschenk.

An alle Jugendfreunde.

3568. Im Verlag bei Anton Böhm in Augsburg erscheint:

Blümchen und Blüthen,

80 Lieder für die aufblühende Jugend, mit oder ohne Clavierbegleitung zu 1, 2, 3 und 4 Singstimmen.

Gesammelt und herausgegeben von

Donat Müller.

Mit Gutheißung der K. Schulkommission in Augsburg.

Genannte Stelle, der dieses Werk in Manuscript vorgelegt wurde, äußerte sich darüber, wie folgt:

„Das von Donat Müller herausgegebene Werk „Blümchen und Blüthen" ist durch eigenthümliche Anmuth des Ausdruckes, durch das Ansprechende der Musik-Composition und durch die ganze Auswahl der Lieder so ganz geeignet, der Jugend als ein sehr nützliches Handbuch zur Erlernung und Einübung des Gesanges, begleitet vom Clavier, empfohlen zu werden."

Augsburg, den 4. März 1835.

Alois Tischer, K. Bezirks-Schul-Inspektor. — Kremer, zweiter Bürgermeister.

Dieser Ausspruch enthebt den Verleger, zur Empfehlung noch selbst Etwas beizusetzen; nur die Versicherung wird gegeben, daß die äußere Ausstattung dieses Werkes eben so schön, als der Preis desselben äußerst billig gestellt wurde.

Das Ganze wird sich auf 24 Musikbogen belaufen, und der erste Theil: Lieder vermischten Inhalts; der zweite: Religiöse-, Schul-, Prüfungs- und Gelegenheits-Lieder, enthalten.

Um den Ankauf auch dem Unbemittelsten zu erleichtern, geschieht die Herausgabe in kleinen Heften, wovon alle 2 Monate ein Heft geliefert wird.

Diejenigen, welche auf beide Abtheilungen unterzeichnen, erhalten jedes Heft für 15 kr., und am Schlusse des ganzen Werkes einen Praenumerationstitel nebst Umschlag und Inhaltsverzeichniß gratis.

Einzelne Hefte werden nur auf besondere Bestellung für 24 kr. abgegeben.

Sammler erhalten auf fünf Exemplare das Sechste unentgeltlich.

Erschienen ist bereits das erste Heft und enthält folgende 10 Lieder:

Morgenlied. — Abendlied. — Frühlingslied. — Mailreigen. — Das Steckenpferd. — Kinderfreuden. — Schnitterlied. — Werth der Arbeit. — Sehnsucht nach dem Frühling. — Der Feyertag.

Bestellungen übernehmen alle Musik- und Buchhandlungen, in München

Falter u. Sohn.

3577. Bei Orell, Füßli und Comp. ist so eben erschienen und in der A. Weberschen Buchhandlung (Ph. J. Bauer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3. zu haben;

Die höchst wunderbare, erschreckliche und lehrreiche Geschichte eines

Hamburger-Knaben,

welcher

unter das Meer versank und auf eine einsame Insel verschlagen wurde, allwo er mit den Menschenfressern zu kämpfen hatte.

216 Seiten 8., in Umschlag broch.

Volksschriften Nro 1.

Preis 20 kr.

Der lernbegierigen, leselustigen Jugend kann nichts Unterhaltenderes zu Haus und in der Schule angeboten werden, als diese ächte Volksschrift, an welche später noch andere ähnliche sich anreihen dürften. Schullehrer, Eltern und Freunde, welche Kindern etwas Gutes und Wohlfeiles schenken wollen, werden diese Erscheinung mit Vergnügen aufnehmen.

Für Lederfabrikanten.

3587. Bey G. D. Bädeker in Essen wird nächstens ein

Vollständiges Handbuch der

gesammten Lederfabrikation

nebst einer nach chemisch-technischen Grundsätzen aufgestellten und practisch erprobten

Schnellgerberei ꝛc.

von

Friedr. Jos. Pelzer,

pract. Lederfabrikanten,

erscheinen. In einer ausführlichen Subscriptions-Anzeige, die in jeder Buchhandlung einzusehen ist, sind Zeugnisse abgedruckt, welche der Berliner Gewerbeverein über den Werth der nach dieser Schnellgerberey-Methode behandelten Häute, nach mehrjährigem Gebrauche derselben, ausgestellt hat. Der Subscriptionspreis für dieses Werk beträgt 5 fl. 24 kr. Der nachherige Ladenpreis wird ungleich höher seyn.

G. Jaquet, Bazar Nro. 7. und 8. in München, nimmt Bestellungen hierauf an.

3542. Unterricht in der deutschen, lateinischen und griechischen Sprache, der Arithmetik, Buchstabenrechnung und Algebra, Geographie und Geschichte ꝛc. wird ertheilt; auch zum Eintritt in die lateinische Schule oder in das k. Kadettenkorps vorbereitet und Gedichte aller Art gefertigt. Das Nähere in der Heustraße Nro. 11.

3545. Man wünscht einen billigen Klavierlehrer, welcher eine gute Lehrmethode für Anfänger besitzt. Das Nähere Blumenstraße Nro. 11. im Nebengebäude über 2 Stiegen links.

3586. Ein auf den Mann dressirter Hund mittler Größe, ist billig zu verkaufen. Obergarten-Straße Nro. 8.

3565. **Avertissement.**

Den hohen Gönnern und Freunden macht Unterzeichneter die ergebenste Anzeige, daß derselbe die reale Uhrmachers-Gerechtsame von der Wittwe Bauer käuflich an sich gebracht habe, daher derselbe in ihrem Verkauf und aller Reparatur ꝛc. auf das Billigste zu bedienen versprichet.

München, den 27. July.

Johann Leonhard Stuhlberg, Uhrmacher.

Mein Laden ist an der Wienerstraße Nro. 112. im Neubau beym Huterer-Wirth.

3578. In der Nähe des Viktualien-Marktes ist eine Werkstätte für einen Kupferschmied, Schloßer, Spängler ꝛc. ꝛc., mit oder ohne Wohnung zu vermiethen und im Uhrmacherladen Nro. 22. am Schrannenplatze zu erfragen.

3594. Im Hause Nro. 14. am Karlsplatze ist eine vollständige Laden-Einrichtung mit Schubfächern und Glaskasten für einen Spezereyhändler geeignet, gegen baar Geld billig zu verkaufen.

3596. Am Samstag wurde ein Sommerschawl am Frauenplatz gefunden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr im Haubenmacherladen abholen.

3599. Eine Person, welche bey Kindern und in häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht einen Dienst. D. Uebr.

3600. Ein gelernter Gärtner sucht einen Platz als Gärtner und Jäger bey einer Herrschaft. D. Uebr.

3597. Am Altdammereck Nro. 1. über 2 Stiegen sind mehrere Packkästen billig zu verkaufen.

3593. Eine Wittwe, welche eine kleine Pension bezieht, wünscht einen Platz als Haushälterin bey einem Herrn Geistlichen oder sonst einem Herrn, hier oder auf dem Lande. Das Uebr.

3601. Es wurde in der Nähe vom Rockerigarten ein seidener Sommer-Shawl verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn bey der Landbötin gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Für jeden Pferdebesitzer.

3474. In allen Buchhandlungen sind zu haben:

J. F. Zerrenner:

Pferdekenntniß

für den Bürger und Landmann. Ein Buch, um sich vor Betrug beym Pferdehandel zu sichern. 8. Preis 45 kr.

Heinr. Möller:

Der erfahrne

Haus-Pferdearzt.

Oder Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Pferdekrankheiten, und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen. Nebst Anweisung, das Alter eines Pferdes genau und sicher zu erken-

Mit einer Beylage.

ten, und einem Anhange, welcher die in diesem Buche vorkommenden Recepte enthält. Ein Hülfsbuch für jeden Pferdebesitzer, besonders für Landwirthe, Thierärzte, Schmiede ꝛc. 3te verbesserte Aufl. 8. Preis 1 fl. 42 kr.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München vorräthig.)

3557. Bei Antiquar Steyrer in der Perusagasse Nr. 44. sind folgende Bücher zu haben:

Racine's Kirchengeschichte. Wien 790. 19 Bde. gr. 8. Ppd. 4 fl. — Falkenstein's bayer. Geschichte. Ingolst. 770. 5 Thle. in 2 Bdn. Fol. 1 fl. 12 kr. — Falkenstein's Nordgauische Alterthümer. Schwab. 735. 3 Bde. Fol. Frzbd. 2 fl. 42 kr. — Imhof's histor. Bildersaal. Nürnb. 703—782. 17 Bde. 8. Hlbfrz. M. Kpf. 5 fl. 24 kr. — Aventini annales Boj. Frcfti. 627. Beigegeben: Lehmann's Speyer. Chronik. Fol. Pgt. 2 fl. — Gaucrin's Berg- und Salzwerkskunde. Frkft. 773—84. 12 Thle. in 4 Bdn. 8. Hlbfrz. M. Kpf. 6 fl. — Kunst- und Gewerbsblatt für Bayern. Die Jahrg. 1821—828. 6 Bde. 4. Hlbfrz. M. Abbild. 5 fl. — Daniel's Geschichte von Frankreich. A. d. Franz. Nürnb. 756. 15 Bde. u. Register. 4. Hlbfrz. M. Landch., Kpf. u. Münzabbild. 5 fl. 24 kr. — Eichhorn's Weltgeschichte. Neuttl. 818—820. 5 Bde. 8. 3 fl. 30 kr. — Stieglitz, L., Zeichnungen aus der schönen Baukunst. 2te Aufl. Lpz. 805. Fol. Frzbd. M. 315 Kpfst. 12 fl. — Stieglitz, L., Encyklopädie der bürgerl. Baukunst. Lpz. 792—98. 5 Bde. gr. 8. Ppd. Mit 118 Kpfst. 12 fl. — Triest, F., Grundsätze zur Anfertigung richtiger Anschläge, welche die Landbaukunst in sich begreifen. Berlin 809—815. 3 Bde. gr. 8. Hlbfrz. M. Kpf. 8 fl. 6 kr. — Costenoble, üb. altdeutsche Architektur. Halle 812. Fol. Halbfrz. Mit 8 Kpf. 5 fl. — Durand, Précis des leçons d'Architecture. Paris 809. 2 vol. 4. broch. av. fig. 6 fl. — Durand, Partie graphique des cours d'Architecture. Paris 821. 4. av. 34 pl. 5 fl. 24 kr. — Sterler u. Mayerhofer, Europa's medizinische Flora. Münch. 829. Fol. Hlbfrz. M. col. Kpf. 5 fl. 24 kr. — Adelungs grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart. Wien 808. 4 Bde. 4. Hlbfrz. 15 fl. — Dass. Werk im Auszuge. Lpz. 792. 4 Thle. in 2 Bdn. gr. 8. Hlbfrz. 4 fl. 48 kr. — Kästner's mathemat. Anfangsgründe. Götting. 774. 9 Bde. 8. M. Kpf. 3 fl. — Oeuvres de Lafontaine. Bruss. 829. 10 vol. 12. broch. 6 fl. — Opere di Metastasio. Neap. 783. 10 vol. 8. Ldrbd. 5 fl. — Cervantes Don Quixote. Uebers. v. Soltau. Lpz. 825. 4 Bde. 8. Ppd. 3 fl. — Livii opera. Biponti 784. 13 vol. 8. R. u. E. in Ldr. 5 fl.

3442. (3c) In der Sendlingergasse Nr. 66. sind 1 Wohnungen auf das Ziel Michaeli zu beziehen; die eine vorne heraus, die andere rückwärts. D. U. ebner Erde.

3525. (2b) Die Zeitung für die elegante Welt, 20 Jahrgänge von 1801 bis 1821, mit Ausnahme des Jahres 1807, sämmtlich gebunden, mit vielen Kupfern. — Bayer'sche Landtagsverhandlungen v. Jahre 1819. — Criminalfälle von Pfister. 3 Theile. — Gönners auserlesene Rechtsfälle. 11 Theile. — Preußisches Landrecht sammt Gerichtsordnung. — Thibaut, Pandecten-Recht. 2 Theile. — Das befreyte Jerusalem von Torquato Tasso. 2 Theile. — Yoricks empfindsame Reisen. 2 Theile. — Thomsens vier Jahreszeiten. — Lafontaine Engelmanns Tagebuch. — Schiller: Die Räuber. — Bayer'sche Sprüchwörter mit Erklärung. 2 Th. —
Wielands Abderiten. 2 Th.
do. Aristipp. 4 Th.
do. Goldner Spiegel. 2 Th.
do. Agathon. 4 Th.
do. Geheime Geschichte des Proteus. 2 Th.
do. Neuer Amadis. Do. Oberon.
do. Neueste Gedichte. Do. Komische Erzählungen.
do. Beyträge zur Geschichte des menschl. Verstandes,
sämmtlich gut erhalten sind um billige Preise zu verkaufen. D. Ued

3527. (3 b) Im Rosenthal Haus-Nro. 3 über 2 Stiegen ist eine sehr schöne große Wohnung, bestehend in 7 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, wovon 4 der erstern in der Mittagsseite gegen die Straße sehen, und eigenen Eingang haben, nebst sehr schöner heller Küche, geräumigem hellen Vorhaus, Holzlege, großem Speicher und Keller-Abtheilung, nebst vielen andern Bequemlichkeiten auf's künftige Ziel Michaeli zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch eine Stallung für 3 Pferde nebst Wagen-Remise und Heuboden dazu vermiethet werden.
In dem nämlichen Hause im Hof gegen die Abendsonne über 3 Stiegen ist auch eine Wohnung von 4 hellen Zimmern, wovon 2 heizbar sind, nebst Küche und Holzlege auf's künftige Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebr.

3580. Es ist in der Weinstraße Nr. 7. ein Laden, mit oder ohne Wohnung um den halbjährigen Miethzins von 175 fl. zu verstiften und zu erfragen beym Knopfmacher daselbst.

3549. (3 a) Wollene und seidene Zeuge, wie auch unzertrennte Kleidungsstücke, welche zur Trauer gebraucht werden, können auf Verlangen täglich gefärbt und appretirt werden in der Schönfärberey von W. Ziegler am Einlaßthor hinter dem Utzschneider-Weyher.

3561. Ein Forte-Piano mit 6 Oktaven ist sogleich zu verkaufen in der Landwehrstraße Nro. 4. zu ebner Erde rechts.

3250. (2b) In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist zu haben:

Scharl, B.,

Beschreibung der Braunbier-Brauerey im Königreiche Bayern.

Zweyte, von einem Sachverständigen revidirte, und mit wesentlichen Zusätzen und Verbesserungen verm. Ausg., besonders über das Wasser, die Gerste, die Branntweine brennerey, Liqueur- u. Essigbereitung.

Mit 4 lith. Tafeln. 8. geh. 54 kr.

3496. In meinem Brief aus Bad Seeon war der dortigen Preise keine Erwähnung gemacht, auf welche Art sie aber dennoch in die Landbötin kamen, darüber wird letztere gefälligst Aufschluß zu geben bereit seyn. (Hat ein vornehmer Badgast mir mitgetheilt.) Da übrigens die Preise höchst unrichtig angegeben sind, so geben wir sie hier berichtiget nochmals

Im Bad Seeon kostet jedes Bad 15 kr., eine Portion Kaffee mit trefflichem Rahm 8 kr., der Mittagtisch, bestehend aus 6 Schüsseln, 24 kr., der Abendtisch 15 kr., ein geräumiges Zimmer mit gutem Bette wöchentlich 2 fl. (Eingesandt.)

3558. Der Tischlergeselle Carl Wilhelm Steinert, aus Rudolstadt in Thüringen gebürtig, wird hierdurch aufgefordert, sofort nach von dieser Aufforderung erlangten Kenntniß sich in seine genannte Heimath zu begeben, oder wenigstens genaue Kunde von sich, seinem jetzigen Aufenthaltsorte und seinen Verhältnissen dahin an seinen unterzeichneten Vater gelangen zu lassen.

Rudolstadt, den 20. Juli 1836.

Johann Heinerich Steinert, Tischlermeister.

3422. (3b) Besonderer Verhältnisse wegen sehen wir uns veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß wir für unsern natürlichen und vielmehr erheurathteten Sohn, Simon Schneider, welcher sich als Bindergesell auf Wanderschaft befindet, von nun keine Zahlung, solche möge aus was immer für einem Titel hergeleitet werden, mehr leisten, wornach sich Jedermann vor Schaden zu hüten belieben wolle.

Wasserburg, am 18. Juli 1836.

Franz Xaver Schneider, bgl. Bierbrauer daselbst, und dessen Ehefrau Katharina Schneider, geborne Emmer.

3501. (2b) Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne, Heinrich, etwas zu borgen, da ich für denselben nichts bezahle.

Johann Pilier, Metzger in Ganghofen.

3560. In der Theresienstraße ist ein Haus aus freyer Hand zu verkaufen. D. Ue.

**

3553.

Ausserordentlich billiger Verkauf

in der großen Dultbude 1te Reihe No. 13½. in der Nähe des Wachthauses.

Jakobi Peiser

aus Posen,

im Königreiche Preußen,

besucht die diesige Jakobi-Dult, und empfiehlt sich bey dieser Veranlassung mit seinem auf's Vollständigste assortirten Schnittwaarenlager zu geneigter Abnahme. Abgesehen davon, daß es mir möglich ist, die größte Auswahl, sowohl in Mode- als in andern führenden Artikeln zu bieten, bin ich überdies noch im Stande, durch besondere mir zustehende Vortheile im Einkaufe zu enorm billigen Preisen abzulassen. Den schlagendsten Beweis hiefür liefert mein allseitig großer Debit, und das hierunten folgende Verzeichniß, wobey mir nur noch zu bemerken bleibt, daß die vorzügliche Qualität meiner Waaren sowohl bey deren Ansicht erkannt wird, als sich auch beym Gebrauch bewährt.

Kattune und Kleiderzeuge.

Die neuesten englischen, französischen und deutschen Kattune, von welchen zur Prüfung der Aechtheit Proben abgegeben werden, à 12—24 kr. per Elle; desgleichen breiten, à 30 kr.; eine Auswahl in carrirten Merinos, à Elle 24—30 kr.; die neueste Musseline und Indiennes zu Kleidern à 20—30 kr.; Bagdads, zu Kleidern und Mänteln geeignet, das Stück 4 fl. 48 kr.; die neuesten Brillanten zu Kleidern à 7 fl.

Weisse Waaren.

Broschirte, carrirte, damascirte und glatte Musseline zu Kleidern und Vorhängen; Haman zu Vorhängen v. 12—20 kr.; feiner Linon und Organdy von 27—40 kr; schottische Batiste und Halbbatiste von 40—48 kr; glatte und carrirte Jaconets à Elle von 30 kr. bis 1 fl.; ¾ und ⅞ breite Percal, Dimities und Wally's à Elle von 24—30 kr.; feine weiße Piqués à 18—30 kr.; Piquéröcke mit Bordüren à 2 fl. per Stück.

Shawls und Tücher.

Wiener und französische Shawls und Tücher in den allerneuesten Dessins à 6 fl. 30 kr. per Stück; ⅞, 1 und 1⅛ große Atlas- und Seidentücher à 1 fl. 30 kr.—10 fl. per Stück; 1⅛ große Wolltücher mit angesetzten gewirkten Bordüren à St. 2 fl. 24 kr.; eine große Auswahl in ⅞, 1⅛ und 1⅓ große Hermany-, Cernany-, Palma-, Raye- und Thibettüchern à 1 fl. 12 kr. — 3 fl.; Tücher à la Devrient 36 kr.; die neuesten Schürzentücher à 18—36 kr.

Für Herren.

Warschauer-Mützen à Stück 9 kr.; Sammetwesten à 48 kr.; die modernsten Beinkleiderzeuge à 12—24 kr.; weißes englisches Leder zu Hosen; westindischen Nanquin à Stück von 1 fl. 12 kr.—1 fl. 45 kr.; ein bedeutendes Sortiment in Westenzeugen als: Piqués à 30 kr.—1 fl. 30 kr.; Atlaswesten, Valencias-Westen à 48 kr.; du dernier goût à 1 fl. 30 kr. — 3 fl. 30 kr.; ächtfarbige Taschentücher 24 kr.; dergleichen seidene à 1 fl. — 2 fl. 24 kr. per Stück; Schlafröcke à 4 fl.; Vorhemden à 12 kr. per Stück

Tischzeuge und Teppiche.

Damastgarnituren zu 6, 12, 18 und 24 Personen von 7 fl. 30 kr; ¾, 1¼, und 1½ große Kaffeeservietten von 2 fl. —7 fl.; eine Auswahl in Tisch- und Kommodeteppichen von 1 fl. 30 kr. bis 7 fl.; weiße und farbige Bettdecken à 1 fl. 45 kr.—2 fl. 30 kr; Handtücherzeug à 16 kr. die Elle; Handschuhe à Paar 12 kr.; Strümpfe à Paar 12 kr., und noch mehr dergleichen Artikel.

3537.

Johann Wallmüller,

Messerschmied von Regensburg,

bezieht die gegenwärtige Jakobi-Dult mit einer Auswahl englischer und selbstgefertigter Rasier-, Tisch-, Feder, Garten- und Taschenmesser, feiner Scheeren aller Art, ebenfalls auch die von Brosy chemisch-elastischen Streichriemen zu den schon bekannten Preisen mit Holzschrauben 1 fl., elegant mit Stahlschrauben nebst Futteral 1 fl. 45 kr., und empfiehlt diese und noch mehrere Artikel dem hochverehrlichen Publikum zur geneigtesten Abnahme, unter Zusicherung der billigsten Preise. Mein Verkaufs-Stand ist Nro. 152 in der zweyten Reihe von obenhinein.

3538.

F. Brosy aus Aachen

trifft erst in der zweyten Meßwoche mit seinem bekannten englischen Stahlwaaren-Lager hier ein. Der Messerschmiedmeister Herr Wallmüller aus Regensburg im 2ten Gang, Bude Nro. 152., hat von seinen bekannten und als vorzüglich erprobten chemisch-elastischen Streichriemen, so wie auch von den Rasiermessern von dem k. großbritanischen Hofmessermacher Rödgers bis zu seiner Ankunft den Verkauf übernommen, und wird sie den geehrten Abnehmern zu den bekannten billigen Preisen ablassen.

3541. (2 a) Auf bevorstehende Pasauer-Dult ist bey dem unterzeichneten Hauseigenthümer Nro. 12. im ersten Stocke in Mitte des Dultplatzes ein Zimmer mit Bett, Verkaufsstellschen ꝛc. zu vergeben.

Jos. Reitbacher.

3536.

Anton Schwaiger,

(Bude unter den Colonnaden Nro. 138.)

Optikus und Mechanikus aus Augsburg, (Schüler des berühmten verewigten Frauenhofers)

macht die ergebenste Anzeige, daß er die gegenwärtige Dreykönigs-Dult mit einem vorzüglichen Lager selbst verfertigter optischer und mathematischer Instrumente bezogen hat.

Man findet daselbst alle optische Sehwerkzeuge, als:

Conversations-Brillen von jeder Sorte und bester Qualität in beliebigen Fassungen, desgleichen ein Sortiment blauer und grüner Gläser, welche für Personen, denen durch das Sonnen- oder Schnee-Licht die Augen zu sehr angegriffen werden, sehr wohlthätig sind; eine Auswahl von Theater- und Doppelperspektiven, wie auch ein Sortiment von seinen schon bekannten Taschenperspektiven von vorzüglicher Güte, mit 2er, 3- und 4erley Vergrößerungen, Auszug-Fernröhre und Tubus, Mikroskope, einfach und zusammengesetzt, Loupen für Botaniker; ferner eine Auswahl optischer Gläser, Glasmikrometer, Prismä zu Camera lucida, feine Reißzeuge, und verschiedene andere Gegenstände mehr. Besondere Aufmerksamkeit verdient sein nach der besten Methode verfertigtes Instrument, das den Namen

Optometer

führt, mittelst welchen man im Stande ist, die Kurz- und Weitsichtigkeit der Augen zu messen, und hienach die Augengläser passend auszuwählen. Obengenannter ladet Sachkundige, Hülfsbedürftige und Liebhaber ein, sich von der Güte und Solidität seiner Waaren zu überzeugen, und versichert reelle und billige Bedienung.

3550. Unter den Colonnaden Nro. 112. auf der Dult sind ganz moderne Pariser-Damen-Strohhüte, halb seidene Herren- und Damen-Handschuh, Geldbörsen, Damenkrägen ꝛc. ꝛc. um sehr billige Preise zu haben; die Strohhüte werden besonders billig verkauft, weil damit aufgeräumt werden soll.

3539. (2 a)

Empfehlung guter Rauchtabacke.

Die Hasel'sche Tabacks-Handlung am Max-Josephs-Platz, der neuen Post gegenüber, empfiehlt ihr neu sortirtes Tabackslager der vorzüglichsten rein amerikanischen Tabacke von Portorico, Virginie, Maryland, Sulcent, Knaster und Varinas, nebst einer großen Auswahl mittelfein, fein und extra feinen Paquets-Tabacken und verspricht bey geneigter Abnahme die billigsten Preise.

3545.

Goldschmidt'sche Streichriemen.

Die häufigen Nachahmungen unserer chemisch-elastischen Streich-Riemen, die seit unserem mehrjährigen Ausbleiben von der hiesigen Dult vorkamen, und die unzufriedenen Besitzer, die durch jene nachgeahmten Fabrikate erstanden sind, nöthigen uns, ein geehrtes Publikum auf unsere Firma besonders aufmerksam zu machen, und offeriren, um das Zutrauen für unseriges Fabrikat wieder zu gewinnen, unsere chemisch elastischen Streichriemen für ein ganzes Jahr unentgeltlich zur Probe, daß durch unser Fabrikat, den stumpfesten Rasir- und Feder-Messern durch weniges Streichen auf denselben der höchste Grad von Schärfe und Feinheit ertheilt wird, ohne auf die Messer im Geringsten nachtheilig zu wirken. Die festgesetzten Preise sind je nach der Größe und Breite, und zwar 1 fl. 20 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 12 kr., 3 fl. mit Eisenschrauben, für Feder-Messer 40 kr.

Aecht englische Rasir- und Feder-Messer, für deren Güte und Aechtheit wir garantiren.

J. P. Goldschmidt & Sohn,

aus Meseritz im Großherzogthum Posen.

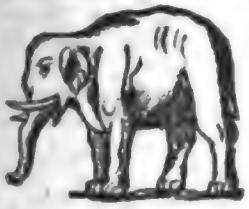
Haben ihre Bude 2ten Gang Nro. 155.

3547. **Sachs & Sohn aus Berlin,**

erhielten heute eine neue Sendung von mehr als 200 Duzend von den in den ersten Dult-Tagen so schnell vergriffenen Cravatten, welche sich nicht nur in Hinsicht ihrer äußern Eleganz, sondern überhaupt auch durch ihren elastischen Patent-Einlagen so vortheilhaft vor allen andern auszeichnen, daß selbst Herren, welche nie Cravatten getragen, sich nur mit dem größten Wohlgefallen an sie unseriger gewöhnen. Zugleich offeriren wir ein bedeutendes Lager vorzüglich schöner Chemisettes, die wir besonders in Hinsicht ihres guten Schließens um den Hals, so wie des hemdartigen Aussehens, vorzugsweise empfehlen können.

Schließlich bemerken wir, daß wir auch ein bedeutendes Lager von feinen, glatten, so wie auch runden Krägen unterhalten, welches wir, so wie überhaupt sämmtliche Artikel aus unserer Herren-Garderobe-Artikel-Fabrik in Berlin, sowohl en gros als en detail, auch Alles billig verkaufen. Unsere Bude ist en Commune der Herren J. P Goldschmidt et Sohn, chemisch-elastischer Streich Riemen, 2ter Gang Nro. 154.

3459.



Madame Klatt,

geb. Tourniaire,

macht hiemit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie dahier den so mehrfach, sowohl durch seine ausnehmende Größe, als erstaunungswürdige Geschicklichkeit bewunderten großen weiblichen

Riesen-Elephanten

vorzeigen lassen wird. Der Elephant ist nebst dem ihm zur Gesellschaft mitgetheilten Pferde in der neuerbauten Bude auf dem Carlsplatz von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu sehen, wo recht zahlreicher Besuch erwartet wird. Preise der Plätze: Erster Platz 12 kr. Zweyter Platz 6 kr. Kinder unter 8 Jahren zahlen die Hälfte.

3503. Es wird ein Logen-Wechsel-Platz im 4ten Rang Nro. 3. links auf 4 Monate weggegeben. Näheres Tannenstraße Nr. 1251.

Ehre dem Ehre gebührt!

3570. Unter den mancherlei, auf gegenwärtiger Dult dem schaulustigen Publikum vorgeführten, Sehenswürdigkeiten befindet sich auch das Wachsfiguren-Kabinet des Hrn. Mechanikus Heil, und die Panorama-Ansichten der M. E. Thieme aus Dresden. Wachsfiguren u. Ansichten sind uns freilich wie gewöhnlich und nicht von sehr bedeutendem Werthe so zur Genüge vorgeführt worden, daß man die Ankündigung solcher Schaugegenstände ganz schaunlustig oder mißtrauisch bei Seite legt. Auch mir wollte es so gehen vor der Bretterbude des Hrn. Heil, aber ein guter Genius lockte mich hinein, und ich hatte einen herrlichen, befriedigenden Genuß, so, daß ich länger, als ich Willens war, darin verweilte. Ueberraschend sind die Ansichten, und als Sachkenner muß ich vorzüglich den Wachsbildern alles Lob ertheilen. Ausgezeichnet schöne Köpfe und fleißige Arbeit! Mögen diese wenigen, auf Wahrheit gegründeten, Worte zu einem zahlreichen Besuche aufmuntern, da der Schauplatz gewiß nicht unbefriedigt verlassen wird. M. Z.

3166. Gott sey Dank! meine bereits erprobten nützlichen Fabrikate haben seit einigen Jahren einen solchen Umschwung und Absatz gewonnen, daß ich nicht Das anfertigen kann, was sogleich bezahlt wird; und dennoch ist der Betrieb nicht im hundertsten Theile das, was er fabrikmäßig mit Ausbreitung seyn könnte, (wodurch ich und noch ein Zweyter vermögliche Männer würden,) nämlich wenn ich mich mit Krediriren befassen könnte; so aber wird in Commission von mir nur gegen sogleich baar abgegeben, und das Unabgesetzte in einem halben Jahre zurückgenommen (was zwar noch nie geschah, indem nur mehr nachverlangt wurde, theils sind auch andere gangbare Waaren, aber seiten, dagegen eingetauscht worden, oder hätte ich Reisende; dieses alles muß durch zu gehäufte Arbeiten unterbleiben, weil ich zur Fabrikation sehr stark in Anspruch genommen bin. —

So viele unbefriedigte Besteller werden sich auf Ihre wiederholten und unbeantworteten Zuschriften verschiedene Gedanken gemacht haben. —

Dieses Alles veranlaßt mich, einen Gesellschafter zu suchen, oder ein Handlungs-Haus, welches den Hauptdebit (die Agentur) meiner Fabrikate übernehmen und allenthalben Lager halten würde, in allen bedeutendsten Städten, und auch Reisende beschäftiget in allen Richtungen, Alles nach dessen beliebigen Arrangement u. s. w. Die Provision wäre bedeutend, damit ich nur der Fabrikation allein nachhängen kann, und das dadurch alle verehrlichen Herrn Besteller nach Wunsch befriediget werden könnten.

Ich erbitte mir alle Zuschriften franco.

Außer den schon früher veröffentlichen 73 Commissionären im In- und Auslande an den bedeutendsten Plätzen haben nachstehende neuerdings noch einen Mineralteig und Schärfriemen zum Verkauf übernommen; nämlich: die Herrn G. Frey in Laufenburg, bey Basel; F. Hofmeister in Leipzig; die Endter'sche Kunst- und Buchhandlung in Nürnberg; E. Wassermann in Burghausen; J. Laun in Eichstädt; J. Koch in Neuburg a. d. D.; Hofmann, in Znaym in Mähren; Gerzabeck in Prag und Töplitz.

Auch besitze ich eine Niederlage von allen Arten Erdfarben, und auf Verlangen sind Muster und Preisverzeichniße zu haben.

E. A. Auernheimer jun.,
Fabrikant in Regensburg.

3554. Durch die Bewilligung, das Bier vom Faß in Maßkrügen abgeben zu dürfen, sind mir noch 3000 St. steinerne Bierflaschenkrüge entbehrlich, welche in kleinen und großen Parthieen sehr billig abgegeben werden. Eder, Wirth am chinesischen Thurm im kgl. englischen Garten.

3540. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

A. Morgenstern
erhabene
Stellen u. Lebensregln.
Ein Buch für Jedermann, besonders für Söhne und Töchter.
Zur Beförderung eines tugendhaften und glücklichen Lebens und zur Befestigung guter Grundsätze.
Dritte verbesserte Auflage.
Preis 1 fl. 12 kr.

Den Freunden der Lectüre können wir dies schöne Buch mit vollem Recht als eine sehr unterhaltende und lehrreiche Schrift zum täglichen Gebrauch in den Morgen- oder Abend-Stunden empfehlen. Die geringe Ausgabe, kann und wird Niemanden leid seyn, wenn dafür auf 296 Seiten die lehrreichsten und besten Stellen aus den Meisterwerken geliefert werden. Die jetzige dritte Auflage ist bedeutend verbessert, und in allen so ausgestattet, daß man es uns danken wird ein solches Buch zur Anschaffung empfohlen zu haben.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

3569. Bei Jos. A. Finsterlin in München, Salvatorstraße Nro. 21., ist vorräthig:

Der Hausſekretär.

Ein vollständiges Handbuch zur Abfassung aller Gattungen von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, wie sie im gewöhnlichen Leben und in den bürgerlichen Verhältnissen vorkommen, zur Selbstbelehrung von J. D. F. Rumpf, k. preuß. Hofrath. 2te verb. Aufl. 8. broch. 1 fl. 21 kr.

Vollständige Anleitung zur französischen und deutschen Conversation, von M. B. Fries, Professor in Paris. 2te verb. Aufl. broch. 1 fl. 21 kr.

Französische Styl-Uebungen, bestehend in einer Sammlung von Auszügen mannigfaltigen und anziehenden Inhaltes, aus den vorzüglichsten neuern französischen Schriftstellern gewählt, und als Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Französische eingerichtet von Dr. de Taillez, Professor in München. broch. 18 fl.

3570. Nächstes Ziel Michaeli ist wegen eingetretener Verhältnisse auf dem Rindermarkt Nro. 21. im 3ten Stocke eine hübsche Wohnung vornheraus, auf der Sonnenseite um den billigen halbjährigen Zins von 67½ fl. zu beziehen und daselbst zu erfragen.

3575. Nro. 24. in der Amalienstraße ist im Hintergebäude eine Wohnung mit 3 Zimmern und allem Uebrigen bis Michaeli um 42 fl. jährlich zu vermiethen. D. Uebr. bey'm Hauseigenthümmer.

3475. In der Fleischmann'schen Buchhandlung nächst der Hauptwache ist zu haben:

Sammlung aller königl. bayer. Verordnungen über Religions- und Kirchenwesen, in alphabetischer Ordnung; ein nothwendiges Handbuch für Seelsorger, Lehrer, Schulinspektoren, Beamte ꝛc. herausgegeben von G. Döllinger. gr. 8. Preis 2 fl.

Sammlung aller königl. bayer. Verordnungen in Unterrichts- und Bildungssachen, nach alphabetischer Ordnung; ein nothwendiges Handbuch für Seelsorger, Lehrer, Schulinspektoren, Beamte u. s. w.; herausgegeben von G. Döllinger. gr. 8. Preis 2 fl.

Der Herr Verfasser hat durch diese alphabetische Zusammenstellung sämmtlicher königlicher Verordnungen im Religions- und Kirchenwesen, in Unterrichts- und Bildungssachen, den Herren Geistlichen, Professoren und Lehrern zwey sehr nützliche und nothwendige Handbücher geliefert, die sie des mühsamen und zeitverderbenden Nachschlagens in den Regierungsblättern gänzlich überheben.

Wohlfeilste Ausgabe.

3544. Um den vielfach ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen, haben wir von:

William Högarths
sämmtlichen Kunstwerken
74 Blatt in groß Folio

eine Ausgabe veranstaltet, welche wir complet in einem Bande, ganz schön ausgestattet, zu dem beyspiellos billigen Preise von nur 10 fl. 48 kr. verkaufen, um dieses classische Werk auch Unbemittelten zugänglich zu machen; für die frühere Ausgabe in 12 Lieferungen hingegen wird der Preis von 32 fl. 24 kr. beybehalten.

Leipzig im Juli 1386.
C. Pönicke et Sohn.

Zu beziehen durch G. Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8. in München.

3555. (3a) Die Unterzeichneten beehren sich hierdurch, die Herren Tuchmacher und Fabrikanten aufmerksam zu machen auf ihre neu eröffneten Schaaf-Wollspinnerei, Tuchappretir-Anstalt mit den neuesten Niederländischen Maschienen, so wie Färberei- und Walkmühle; selbst nicht Fabrikanten, werden sich die Unternehmer stets bemühen das ihnen geschenkte Vertrauen erhalten zu suchen; die Preise richten sich nach den schon bestehenden. Transportkosten von jeder Stadt und Ort in Bayern tragen wir zur Hälfte.

München, am 28. July 1836.
W. Ziegler, Schönfärbermeister.
Ferdinand Krause, Tuchscherermeister.

3552. ## Ankündigung.

Die Kunst-Kommissions-Anstalt in der neuen Karlsstraße Nro. 10. im Frohsinngebäude hält Montag, den 1. August eine Versteigerung von Gemälden, Kupferstichen, Lithographien und sonstigen Kunstgegenständen. Unter den Kupferstichen kommen 21 Nro. Radirungen von Klein vor. Die Versteigerung beginnt um ½ 3 Uhr Nachmittags und endet um 6 Uhr Abends. Sollten Besitzer von Kunstgegenständen gesonnen seyn, diese Gelegenheit zu benützen, so ersucht man selbe, die Verkaufsobjekte längstens bis Samstag Abends den 30. July abzugeben. Kaufsliebhaber werden hiemit zum zahlreichen Besuche geziemend eingeladen.

3546. Bey der Unterzeichneten ist eine Auswahl von Blumen vorräthig zu haben, nämlich Bouquets von 30 kr. bis 1 fl.; Kränze für Verstorbene von 30 kr. bis 4 fl.; Blumen in Vasen von 48 kr. bis 4 fl.; Maybüschel u. d. gl. für Kirchen von 18 kr. bis 2 fl.; Guirlanden die Elle von 24 kr. bis 2 fl. Auch werden alle Bestellungen von Blumen schön und billig verfertigt und die Verpackung für Auswärtige auf das Beste besorgt. Karolina Freyberg, Liquidations-Geometers-Wittwe, am Ecke der Eisenmanns- u. Neuhauser-Gasse bey'm Konditor Nr. 13. 1 St. links.

3427. (3c) Es ist ein Schweizerwagerl zu verkaufen, welches 12—15 Centner trägt, mit eisernen Achsen und gedecktem Sitz, hinten und vorn Spritzleder, der Sitz in Federn ganz geeignet für einen Reisenden; man kann es ein- und zweyspännig brauchen. Das Nähere zu erfragen in dem Käsläuferladen im Bauhof, Neuhauserstraße Nro. 3.

3574. Theatiner- Schwabinger-Straße Nro. 49. ist rückwärts ein großes Handgewölbe zu vermiethen.

Augsburger Börse vom 28. July 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101⅔
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100½
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	39	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	142	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	114⅛
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104½	104
detto à 4 Proc. prpt.	100½	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	75⅞	75½
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1360	1358
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	62½	62½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	95
detto à fl. 500 prompt	115½	—

Dienstag, den 2. August. **N^r 92.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Den 31. July Abends sind die geheimen Kabinets-Sekretaire Sr. Maj. des Königs v. Württemberg, Hr. v. Gois und Hr. Hummel hier eingetroffen und im gold. Hirsch abgestiegen. Se. Maj. der König von Württemberg trafen unter dem Namen eines Grafen von der Teck, ebenfalls den 1. August Nachmittags von Gastein kommend hier ein, und nahmen das Absteigquartier im goldenen Hirsch.

Daß es München noch sehr an einem großen Gasthofe fehle, haben wir bey der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs von Neapel, welcher wegen des strengsten Incognitos bey einem Paar Gasthöfen nicht unterkommen konnte, aber zuletzt doch wieder in dem goldenen Hirsch mit Suite aufgenommen ward, als man wußte, wer der hohe Reisende seye, mit großem Verdruß erfahren. Höchst Sie besahen einige Merkwürdigkeiten, und reisten andern Tags Abends wieder weiter nach Paris. Eine Kompagnie des k. Leib-Regts., die vor dem Hotel mit Musik aufgestellt war, ließ S. Maj. zurückkehren.

Den 29 d., Nachm., passirte ein franzöf Kabinets-Kourier von Wien kommend hier durch nach Paris.

Der Stadtmagistrat hat den §. 9. der Sparkassa-Statuten dahin abgeändert, daß zur Rechnungsstellung und Abschluß der Bücher diese Anstalt vom 1. Aug. bis 15. Sept. gesperrt werden soll (früher war es vom 16. Aug. bis Ende Sept.) und die Interessenten sonach während dieses Zeitraums weder eine Einlage machen, noch Kapitalien erheben können.

Freytag Mitternacht wurde der Stadtgerichts-Diurnist Schaber, Webersohn aus Schongau, bey der Pfisterer-Mühle todt aus dem Kanal gezogen. Man glaubt, Unvorsichtigkeit sey Schuld daran.

Heute wird zum Vortheile des Hrn. Schweiger jun. eine neue Posse des Nestroy: „Ei du lieber Augustin" aufgeführt. Da Hr. Schweiger die Gunst des Publikums in so hohem Grade besitzt, daß er wohl mit allem Rechte die Seele des Ganzen genannt zu werden verdient, und Vorstellungen, in denen er nicht mitwirkt, des sichtbar belebenden Prinzips ermangeln, so ist es sehr zu wünschen, daß dieser treffliche Volks-Komiker für seinen unermüdeten Fleiß und seine vorzüglichen Leistungen durch einen sehr zahlreichen Besuch von Seite des ihn stets auszeichnenden Publikums eine lohnende Anerkennung finden möge.

Reichenhall, 28. Juli. Gestern übernachteten Se. K. Hoh. der Kronprinz von Württemberg mit Gefolge in hiesiger Stadt, und nahmen Ihr Absteigquartier in unserm neuen und gewiß in jeder Art sehr schön hergerichteten Postgebäude.

Se. Maj. der König haben am 13. d. auf die Bitte mehrerer Wähler aus der Klasse der Gutsbesitzer mit Gerichtsbarkeit und der Geistlichen ebenso wie bey den Landraths-Wahlen die Wahl der Abgeordneten zur Ständeversammlung im förmlichen Wahl-Collegio vornehmen zu dürfen, allergnädigst zu erklären geruht, daß eine Verpflichtung der adelichen und geistlichen Wähler zum Erscheinen in der Kreishauptstadt nur bezüglich der Landrathswahlen bestehe, daß sonach diesen Wählern keineswegs zur Verbindlichkeit gemacht werden könne, auch ihre Stimmen bezüglich der Ständewahlen in der Kreishauptstadt abzugeben, daß aber den genannten Wählern von selbst bey der ohnehin stattfindenden gleichzeitigen Vornahme der dießjährigen Stände- und Landrathswahlen unbenommen bleibe, die schriftlichen Wahlstimmen erst bey ihrer Ankunft in der Kreishauptstadt zu veranlassen, und sich das Wahlresultat eben daselbst eröffnen zu lassen, daß es demnach den beyden genannten Klassen selbst freystehe, sich im Wesentlichen die Theilnahme an den durch die bestehende Wahlform den übrigen Klassen gesicherten Vortheilen ohne besondere allerhöchste Verfügung gemäß der Bestimmung des Landtags-Abschiedes vom 29. Dez 1831 zuzuwenden.

Es versteht sich dabey von selbst, daß die vorstehenden Bestimmungen bezüglich der geistlichen Wähler nur in so weit Anwendung finden können, als

a) die Wahlmänner für die Landrathswahlen zugleich Wahl-Männer für die Ständewahlen sind, §. 12. II des Landrathsgesetzes vom 15. August 1828) und daß dieselben ferner
b) da, wo Wahlmänner mehrerer Kreise einen oder mehrere gemeinschaftliche Abgeordnete zu wählen haben, auf die Wahl-Männer jenes Kreises beschränkt bleiben müssen, dessen Regierung mit der Leitung der gemeinschaftlichen Wahl beauftragt ist.

Von dieser allerhöchsten Erklärung werden hiemit sämmtliche Betheiligte mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß von dem persönlichen Benehmen der Wähler nur ein günstiger Einfluß bezüglich der Tüchtigkeit und Würdigkeit der zu wählenden Abgeordneten erwartet werden darf.

Auf dringendes Verwenden des k. hochwürdigen Hrn. Pfarrvorstandes von Sendling, für Martin Dörfler, Pasingerstraße Nro. 58., der, mit Weib und 4 Kindern mehrere Wochen am Nervenfieber krank darnieder liegend, der nöthigsten Lebensmittel ꝛc. ꝛc. ermangelt, eine Unterstützung zu erbitten, thue ich dies hiemit recht gern, und habe ich dem Herrn Pfarrer, um der bittersten Noth momentan abzuhelfen, 2 fl. für sie behändigt.

Die Landbötin.

Am Freytag Abends halb 7 Uhr, wollte der Münchner-Chiemseerbote mit einer Schuhmachersfrau von Rosenheim nach Hause fahren. Zunächst dem Schwanenkoch in der Vorstadt Au kam ein Eilwagen entgegengefahren, und prellte an den Botenwagen so heftig an, daß nicht nur Beyde vom Wagen geschleudert, sondern die Frau so beschädigt wurde, daß sie folgenden Tags früh 10 Uhr verschied.

Die neue streng gehandhabte Ordnung, daß Fuhrwerke sich einander rechts ausweichen müssen, hat bereits sehr ersprießliche Folgen gehabt, und es wäre zu wünschen, daß dieselbe auch für Fußgänger eingeführt würde, besonders in der Stadt München bey den vielen Parapluys, Parasols, Lustärmeln und Culs de Paris. Entweder risquirt man, durch ungeschicktes Tragen der Schirme ein Aug zu verlieren, oder man muß sich durch die genannten Vergrößerungs-Apparate der Frauenzimmer wie ein Aal durchwinden, um ihnen nichts zu zerbrechen; rennt man an, so kracht's allenthalben wahrhaft schauderhaft! Und dabey regiert hier die schöne Mode, daß bey ganz kothigem Wetter 3 bis 4 mit Regendächern auf handbreiten Trottoirs zusammen ratschen, und man gezwungen ist, mitten in dem Koth herumzuwandln. Oder es kommt gleich eine ganze Kette, festgeschlossen, Hand in Hand, im Sturmschritte auf Einen losmarschirt. Ist das artig, wohlgezogen? — Uebrigens könnten hier gegen 4000 Sonnenschirme erspart werden, da viele Dienstmädchen u. A. gar nicht wissen, was sie mit einem solchen Dinge denn eigentlich anfangen sollen, und es gewöhnlich hinten auf dem Buckel halten, wenn ihnen vorn von der Sonne die Nase verbrannt wird, wo sie sodann (so komisch ist's, ha! ha! ha!) mit der einem vorgehaltenen Hand die Augen gegen das Sonnenlicht zu schützen suchen, und wenn sie in Gassen kommen, in die fast weder Sonne noch Mond dringt, ihr Parasol vor das Gesicht halten. So bin ich kürzlich einer Person, die mit dem Mechanismus noch gar nicht vertraut war, und in ihre Wohnung gehen wollte, ihr neues Dachl nicht zumachen, es aber auch nicht durch die enge Hausthüre zwängen konnte, zu Hülfe gekommen und hab ihr's gezeigt.

Pfarreyen-Erledigungen. Bonsal (Rain), Pfr. Boser †. Reinertr. 635 fl. 3 kr. Patron: Hr. M. Frhr. v. Pfetten auf Ober- und Niederarnbach, k. Kämmerer. — Großmehring (Ingolstadt), Ertr. 1121 fl. 20½ kr., Lasten 392 fl. 57½ kr.; dem resign. Pfarrer gebührt davon ein Absent von 200 fl. — Gleußen (Seßlach), prot., Ertr. 486 fl. 19½ kr. — Bubenheim (Dek. Weissenburg), prot., Reinertr. 967 fl. 12 kr. und 5 fl. Geschenke.

Die Rentamtsdiener-Funktion in Gerolzhofen soll einem tauglichen Pensionisten gegen Zurücklassung seiner Pension übertragen werden.

Gewerbs-Privilegien-Verleihungen: ein 6jähriges dem Bürger B. Roderer auf dessen Verbesserung der Regenschirme mittels Ueberzug mit einer wasserdichten Masse und Anbringung einer doppelten Rose; ein 10jähriges dem Wagnermeister J. St. Pöllot aus Altdorf auf dessen Erfindung eines zweyrädertzen Karrens; ein 5jähriges dem Prof. an der k. polytechn. Schule, S. Haindl in München, auf dessen Erfindung von unterschlächtigen Kropf- und mittelschlächtigen Wasser-Rädern; ein 10jähriges dem Lehrer an der polytechn. Schule und Bildhauer Mayer in München, auf Einführung und Verbesserung einer Maschine zur Bearbeitung und Ebnung von Steinen; ein 5jähriges dem Apotheker Dr. Walburger in München auf Einführung einer eigenthümlichen Art von Stroh- und Bast-Geflechte; ein weiteres 3jähriges dem Bürger S. Traber in München, auf dessen eigenthümliches Verfahren in Bereitung neuer wohlriechender Gesundheits-Talgkerzen; ein 15jähriges dem Kaufmann K. M. Rosipal in München, auf Einführung einer in Frankreich von Terrasson de Fougere erfundene Maschine zur schnellen Fabrikation der Ziegelsteine, und ein weiteres 2jähriges dem Tischlermeister S. Gradmaier in München, auf dessen eigenthümliches Verfahren in Anfertigung gemalter und Massakunstböden.

In Arnstadt hat ein Krankheitsfall von ganz gewöhnlicher Art großen Schrecken veranlaßt. Es stellte sich nämlich bey einem Knaben ein anhaltendes Nasenbluten ein, das trotz aller Anstrengungen der Aerzte erst nach mehreren Stunden gestillt wurde. Hierauf bemerkte man an dem ganzen Körper des Knaben dunkelblaue Flecken, welche für Pestbeulen (!) erklärt wurden. Zum Glück genas der Knabe bald wieder, und kein ähnlicher Fall hat sich weiter ereignet.

Am 10. Juli stürzte im Weiler Schlittenbach (Rezatkr.) ein Frauenzimmer aus religiösem Wahnsinn (Folge des Conventikelwesens) in einen Brunnen und ertrank.

Bey dem Gewitter am 25. d. schlug der Blitz zu Randersacker in einen nicht weit vom Dorfe entfernten Weinberge (im Gersberge) ein und hinterließ ein fast Arm dickes Loch. Das Sonderbare ist, daß an 283 Traubenstöcken die obern Spitzen und Blättern verbrannt, die untern Blätter und Trauben hingegen alle, sogar die der Stelle nächsten, unversehrt sind. Dieses Gewitter war begleitet mit Hagel, der einigen Schaden verursachte, auf den ein gedeihlicher Regen folgte.

Am 27. Juli wurde in Göggingen im ehemal. Oberlieut. Walter'schen Gebäude Feuer gelegt. In derselben Stunde geschah auch ein Schuß gegen das Hirschmann'sche Haus.

Am 30. Juli wurde zu Wertingen der sogenannte Peterbauer von Mattingen, Josepo Gutmaier, 30 Jahre alt, wegen verübten Mordes an seiner Ehefrau Walburga, geb. Wenguer aus Passau, mit dem Schwerte hingerichtet. Die Execution wurde durch den Scharfrichter Hrn. Leimer von Augsburg, unter dem Zuströmen vieler tausend Menschen, sehr geschickt ausgeführt. Seit mehr als 100 Jahren war in Wertingen kein derartiges blutiges Schauspiel gesehen worden.

Ausserhalb Jetzendorf wurde der sogenannte Gabes-Maurer von dort in seiner Hütte beym Krauthüten nächtlicher Weile von einem unbekannten Thäter erschossen.

Am 21. Juli geriethen 2 Knaben im Dorfe Kriegshaber (bey Augsburg) in Zwist; Einer nahm sein Messer und stach es dem Andern in den Hals. Glücklicher Weise ging das Messer nicht zu tief; denn, wenn es nur um etwas tiefer gegangen, so wäre es lebensgefährlich gewesen. Der Bösewicht wurde sogleich auf Befehl des kgl. Herrn Landrichters von Göggingen, welcher gerade daselbst war, nach Göggingen arretirt.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Das Gerücht von einer Vermählung der Prinzessin Viktoria mit einem Prinzen von Sachsen-Koburg, das von auswärtigen Blättern verbreitet worden, findet zu London keinen Glauben.

Die Gesundheit des Herzogs von Northumberland hat sich wieder sehr gebessert; er soll einem irischen Arzt für einen einzigen persönlichen Besuch 1000 Louisd'or gegeben haben. Der Herzog ist einer der reichsten Männer im Lande. — Im Augenblick, wo die Verbindungen durch geflügelte Boten eine so große Ausdehnung gewonnen haben, dürfte es nicht ohne Interesse seyn, zu erfahren, daß sie eine Meile (?) in der Minute zurücklegen. Ein großer Spekulant von Antwerpen unterhält 1200 Tauben. Das Paar holländischer Tauben kostet, wenn sie gut dressirt sind, 5 Louisd'or.

Oelsheim (Württ.) Den 12. Juli (den Tag des Erdbebens), Ab. 7 Uhr, brach über unserer Markung in der Richtung von Westen nach Osten ein Gewitter aus, welches von einem heftigen Sturm begleitet war. Mehr als 400 tragbare Obstbäume hier und in den Filial-Orten Corres und Schöneberg lagen fast in Einer Minute niedergerissen am Boden. Im Walde wurden Eichen von 2 bis 2½ Schuh im Durchmesser mit der Wurzel ausgerissen, andere in der Mitte entzweygebrochen. Menschen, welche gerade auf dem Felde waren, mußten sich zu Boden legen. Einzelne Partien Klee heu, welche sich noch auf dem Felde befanden, sind spurlos verschwunden. Der Sturm selbst dauerte etwas länger als eine Minute, und verjagte schnell das Gewitter, das bereits verderblich zu hageln angefangen hatte.

Am 3. Juli, Nachm. zwischen 3 und 4 Uhr, entlud sich ein starkes Gewitter über die Stadt Oels, welches in der Umgegend durch Hagel großen Schaden anrichtete. In Oels schlug es in das neu erbaute, dem Gastwirth Döring gehörige, mit Zink gedeckte Haus ein. Das elektrische Feuer verbreitete sich über das ganze Dach, und da ihm ein einziger sicherer Leiter bis zum Erdboden fehlte, fuhr es in mehreren Strahlen auf der Vorder- und Hinterseite des Hauses in die Stuben, und zertrümmerte Fensterkreuze und Scheiben. Oben traf ein Strahl einen Beamten der herzogl. Kammer zu Oels, und dessen Gattin; beyde saßen in der Nähe des Fensters. Nur durch schleunige und sorgfältige ärztliche Hülfe wurden sie von den Folgen der Betäubung gerettet. Der Beamte trug in der Westentasche eine Uhr an einer silbernen Kette um den Hals; diese Kette ward zerrissen, und einzelne Stücke fanden sich an ganz andern Punkten wieder zusammengeklebet, der Uhrhaken war abgeschmolzen, die Uhr jedoch ging fort. Am linken Fuß, mit welchem er gegen das Fenster saß, wurden die Beinkleider ganz zerrissen, die beyden Nähte des Stiefels wie aufgetrennt, und im Vorderblatte entstanden mehrere Risse. Unter seinem Fuße ward ein Nagel tief in die Diele hineingetrieben, und dort drang dieser Strahl in die untere Wohnung. Die dort mehr in der Mitte der Stube sich befindenden Leute kamen mit einem bedeutenden Schreck davon. Deutlich zeigte sich auch dort, wie ein anderer Strahl an einem in der Fensterecke stehenden Hirschfänger heruntergefahren war. An der andern Seite des Hauses fuhr ein Blitzstrahl in das Fenster, ohne die daran sitzenden Kinder zu beschädigen, aber über die Spiegelwand fort, wo er eine metallene Rosette abriß und in das Zimmer schleuderte, auf die am Fenster sitzende älteste Tochter, riß ihr den einen Ohrring ab, von dem nur eine Hälfte wiedergefunden wurde, und zeichnete sie auf eine merkwürdige Art. Unten warf auf dieser Seite ein Strahl mehrere Ziegeln aus der Mauer. Gezündet hat der Blitz nicht; nur an den Stellen, wo die erwähnte silberne Kette die Weste berührte, wurde diese verbrannt.

Nach Englischen Blättern erregte es bey den Einwohnern von Canton (China) am 8. Febr. das größte Staunen, als sie ihre Häuser und kahlen Wälder mit einem die Nacht durch gefallenen Schnee bedeckt sahen. Zwar ist der Winter in Canton seit einigen Jahren streng und Eis dort eine nicht unbekannte Sache. Schnee aber fiel seit 46 Jahren dort nicht. Auch fragten die Einwohner, als sie ihn sahen, was das sey.

Die Streitigkeiten zwischen Frankreich und Basel-Landschaft sollen beygelegt seyn.

Ueber den kontagiösen Charakter der Cholera theilt die Bündtner-Zeitung folgenden interessanten Beweis mit: „Ein Bauerssohn aus dem Dorfe Groscio, 3 Stunden von Bormio, ging als Knecht nach Brescia; dort stirbt sein Herr an der Cholera, und der Knecht, welcher nach Hause zurückkehrt, nimmt ein Hemd seines verstorbenen Herrn, welches dieser während seiner Krankheit getragen, mit sich. Zu Hause schenkt er das Hemd seinem Vater, der es anzieht, und dadurch sich selbst, seine Frau und Verwandte ansteckt, so daß in einem Tage 9 Personen erkrankten, von denen 5 starben. Seit dieser Zeit (ungefähr 14 Tage) zählt man in diesem Dorfe über 50 Todesfälle. Andere, dieser ganz ähnliche Thatsachen, so wie verschiedene Berichte, daß gesunde Personen nur dann ergriffen werden, wenn das Unglück sie in Berührung bringe, beweisen den contagiösen Charakter, welchen die Cholera angenommen hat." (Die Regierung hat bereits Gegen-Maßregeln angeordnet.)

Chur, 21. July. In Brescia rafft die Cholera noch 30 Personen täglich fort. Auch in Como hat sie abgenommen, dagegen ist sie in Bergamo, Mailand und Bellinz im Zunehmen. In Tirano wurde der Prevo ein Opfer derselben. Der Arzt, der ihm über den Stand der Seuche Bericht erstattete, brachte sie ihm ins Haus. In wenigen Stunden war er todt, obgleich der Arzt selbst verschont blieb. Fälle, wo Personen den Krankheitsstoff mit sich herumtragen und andere anstecken, ohne selbst davon ergriffen zu werden, kamen öfters vor. Den 20. verspürte man in Chiavenna noch nichts von der Cholera. Aus Italien treffen hier viele Flüchtlinge meist aus den höhern Ständen ein. Unsere Regierung hat die früher getroffenen Vorsichtsmaßregeln verschärft und die vielen Nebenpässe auf den Bergen mit Wachen besetzen lassen.

Brixen, 20. July. Heute ungefähr 40 Sekunden vor 12 Uhr Mittags ereignete sich hier schon wieder ein Erdbeben. Sitzende nahmen schnell aufeinander folgende Stöße in drey Abtheilungen, wovon die erste und zweyte beyläufig 3—4 Sekunden, die dritte 7—8 Sekunden dauerte, wahr. Die kurzen Zwischenräume waren mit unbestimmten Schwingungen ausgefüllt; die Wände der Zimmer krachten, und über die Decke der Zimmer der obern Stockwerke schien es, als ob Jemand mit festen Tritten wandle, zugleich war ein Brausen wie ferner Donner zu vernehmen. Die Schwingung schien von Osten gegen Westen sich fortzupflanzen. Der Thermometer zeigte im Schatten 22°; der Barometer stand ⅓ unter dem gewöhnlichen Mittelstand in der Abtheilung: Veränderlich. — Dieses Erdbeben wurde auch in München verspürt.

Am 20. Juli wurde in Königsberg J. G. Skalweit, 24 J alt, welcher im J. 1834 seine Geliebte, zugleich die Mutter seines Kindes ermordet, durch das Rad von oben herab, hingerichtet.

Eine ungeheure Menge Heuschrecken hat sich in diesem Sommer in Syrien, namentlich in der Gegend von Haleb, gezeigt, und bedeckte den Boden so, daß man für die Ernte besorgt war. Ibrahim Pascha theilte augenblicklich die Bevölkerung von Haleb, mit Ausnahme der Frauen, Greise, Kinder und Kranken, in 72 Abtheilungen und ließ sie hinaus auf die Heuschreckenjagd ziehen. Eine dieser Abtheilungen fing in 32 Tagen 20 Kameellasten, was sehr viel ist, indem die Insekten noch auf ihrer ersten Entwickelungsstufe waren. Alle Läden, Magazine und Kaffeehäuser waren geschlossen, und man glaubte am 17. Juni, daß man noch etwa 3 Wochen zu thun haben würde, ehe die Heuschrecken ganz vertilgt wären und Ibrahim Pascha den Einwohnern erlauben würde, in ihre Wohnungen heimzukehren. Ibrahim selbst war mit seiner ganzen Heeresmacht von 25,000 Mann gegen die Heuschrecken ausgerückt und munterte durch sein und seiner Truppen Beyspiel zu der, einigermaßen verdrießlichen, Jagd auf. Man sprach in Haleb davon, daß Ibrahim Pascha die Einrichtung großer Baumwollen- und Seiden-Fabriken auf Rechnung der Regierung beabsichtige.

Wien, 22. Jul. „Seit mehreren Tagen hat der Abzug der vom Hofe nach Prag zur Krönung bestimmten Meubles und Effekten aller Art begonnen. Am 10. Aug. geht der kaiserl. Marstall, gegen 400 Wagen- und Reitpferde, so wie die prachtvollen Gala-Equipagen, eben dahin ab. Der Einzug des Kaisers in Prag ist jedoch dahin abgeändert worden, daß den Ständen die Begleitung des Monarchen in einigen Gala-Equipagen, wie es einst üblich war, erlassen ist, und daß dagegen der böhmische Adel Sr. Majestät entgegenkommen und ihn bis in die Burg begleiten wird. Herkömmlicher Weise mußten die böhmischen Stände vom Tage des Aufbruches des Hofes nach Böhmen an alle Auslagen für die Reise und den Aufenthalt des gesammten Hofes bestreiten. Der Monarch hat aber seinen treuen Böhmen auch die Last erlassen, und das Meiste selbst übernommen.

Am 25. Juli setzte der Kaiser von Oesterreich dem zur Kardinalswürde gelangten apostol. Nuntius, Monsig. Ostini, in der k. k Hofburgkirche das Kardinals-Baret feyerlichst auf.

Wien, 26. July. Das Namensfest der Kaiserin wurde heute wie gewöhnlich, besonders herzlich aber im Schooße der kaiserlichen Familie gefeyert. Interessant war es zu sehen, wie der König von Neapel sich am Arme des Prinzen von Salerno in der Brigittenau, wo gestern und vorgestern der bekannte Kirchtag, das Hauptfest der niedern Stände Wiens, statt hatte, unter dem ärgsten Gewühle der Tanzenden und Jubelnden herumdrängte, und die etwaigen, wenn auch unsanften, Berührungen durch ein tanzendes Paar mit freundlicher Miene hinnahm. Ein Meer von Menschen bedeckte die große Fläche, welche den Schauplatz dieses Festes bildet, und kein Stand fehlte dabey, wenn auch nur, um sich an der Lust des andern durch den Anblick zu ergötzen. Hunderte von Tanzplätzen, zum Theil auf dem bloßen Grasboden bey einer einfachen Drehorgel nach augenblicklichem Gefallen gewählt, zum Theil von Brettern mit wohlbesetztem Orchester aufgebaut und bunt verziert, waren mit Tanzlustigen überfüllt, und Seiltänzer, Taschenspieler und Kunstreiter, optische und andere Darstellungen, Menagerien, Riesen und Zwerge, die um einen Spottpreis gezeigt wurden, ein Kreuzertheater, kleine Lotterien und andere Spiele mit Preisen, gaben wie immer den Müden und Nichttänzern volle Gelegenheit, sich auf andere Weise zu unterhalten. Man bemerkt nicht im mindesten, daß die leidige Cholera noch immer in unserer Mitte hauset, und vermuthlich schon manchem der Tausende, die hier freudetrunken gestern noch jubelten, heute schon den Tod gebracht hat. Die Verbreitung dieser Seuche nach Osten und Norden geht rasch, und wird durch Briefe von verschiedenen Orten berichtet: In Pest grassirt sie bereits mit Heftigkeit, an vielen andern Orten Ungarns zeigen sich die ersten Symptome, und in nördlicher Richtung ist sie schon bis Znaym vorgerückt.

Aus Stuttgart wird unterm 21. Juli geschrieben: Die Cholerafurcht macht in diesem Sommer wieder einige Fortschritte, und hat sich auch bei uns vieler Gemüther bemächtigt. Man traut den unbekannten Ursachen nicht, die sie bis jetzt von unseren Gränzen abgehalten haben, und meint, sie müsse endlich einmal kommen. Mehrere sporadische Fälle, die vorkamen, und sich besonders bei dem zarteren Alter äußerten, so wie eine deutlich ausgebrochene Cholerine, die nun einmal nicht weggeläugnet werden kann, als Folge der übermäßigen, lombardischen Hitze, der größten, die wir wohl in Europa haben, waren nicht geeignet, die Gemüther zu beruhigen. Diese treffliche Hitze hat auf der andern Seite aber auch die Weinbauern erfrischt, mehr als es der wohlthätigste Regen den übrigen Menschen zu thun im Stande gewesen wäre. Die Hoffnungen auf ein gesegneteres Weinjahr sind in vollem Maße vorhanden, und selbst das Rebholz zeigt an sich den Einfluß der heißen und trockenen Witterung. Es strotzt von Vollsaftigkeit.

Paris. Als der König am 23. Juli Abends von Neuilly nach Paris fuhr, und sich eine Person, mit einer Bittschrift in der Hand, dem Wagen näherte, wollte sie der diensthuende Brigadier ergreifen; der König ließ Halt machen, und befahl, daß man den Bittsteller sich nähern lassen solle; der Brigadier erklärte jedoch, nach dem bestimmtesten Befehle seiner Chefs müsse er den Mann verhaften, und könne den Willen des Königs nicht erfüllen. Wirklich wurde er auf die Polizeypräfektur gebracht. —

Am 33. Juli cirkulirten in Paris die fremdartigsten Gerüchte. Nicht nur in den Reihen der Nationalgarde, sondern auch in den Bataillonen der Linie soll man zahlreiche Verzweigungen einer meuterischen Verschwörung entdeckt haben. Mehrere Personen sollten sich der Person des Königs bey seiner Abreise von Neuilly versichern, während andere Paris an 6 Orten in Brand stecken sollten.

Man liest in dem französ. ministeriellen Abendjournal: „Uebelgesinnte haben das Gerücht verbreitet, die Juliusfeste würden dieses Jahr nicht gefeyert. Diese Feste werden, wie gewöhnlich, Statt finden, und wir werden morgen das Programm bekannt machen."

Die hochverrätherische Hauptverbindung in Paris soll den Namen: „Vengeurs d'Alibaud" führen, und die Anzahl ihrer Mitglieder sich auf 1200 belaufen.

In Valence sind mehrere Fouriere des 15. leichten und des 61. Lin.-Regts. verhaftet worden, welche bey einem Gelage die Gesundheit Alibauds getrunken und den Ruf: „Es lebe die Republik! Nieder mit der Tyranney!" ausgestoßen hatten. Einer dieser Fouriere war zur Zeit, als Alibaud Soldat war, dessen Kamerad und vertrauter Freund gewesen; nach dem erwähnten Toast zog er ein Schnupftuch heraus, das er einst bey einer Verwundung Alibauds im Duell in dessen Blut getaucht hatte, zerriß, und vertheilte die Fetzen als „kostbares Andenken" unter die Gäste, welche gleich darauf festgenommen wurden.

Der Moniteur vom 26. Juli enthält nunmehr auch das offizielle Programm der Juliusfeste. Der erste Tag ist zur Vollziehung von Trauungen der Söhne oder Töchter von Julius-Kämpfern; der zweyte zum Todtenamte für die im Jahr 1830 Gefallenen bestimmt; am dritten wird der Triumphbogen de l'Etoile feyerlich enthüllt und eingeweiht werden. Zum Andenken dieser Feyer soll eine Medaille geschlagen werden mit der Aufschrift: „Dem Ruhme der französischen Armee, begonnen von Napoleon, beendigt von Louis Philipp I." Es werden Musik-Chöre um die Säule aufgestellt, Kletterbäume errichtet, Feuerwerke abgebrannt u. s. w. Die Freyvorstellungen in den Theatern finden heuer nicht Statt.

Nach dem Messager wollte die Polizey am 24. Juli Morgens einen Kaufmann Olanier arretiren; es ergab sich aber, daß derselbe schon seit zwey Jahren gestorben sey.

In Paris sah man kürzlich einen großen Volksauflauf in der Straße der Pyramiden, weil die Polizey gegen 130 — 140 Fässer verfälschten Weines auf die Straße laufen ließ.

In der Umgegend eines Dorfes im Morbihan-Depart. hat ein toller Wolf den Einwohnern jenes Dorfes einen solchen Schrecken eingeflößt, daß sie sich nicht aus ihren Häusern wagen.

In Washington duellirten sich neulich zwey Kongreßmitglieder. Nachdem sie sechsmal vergebens auf einander geschossen hatten, wurde die Sache beygelegt. Beyde sollen gute Schützen, aber dabey sehr mager seyn.

Hr. v. Girardin befindet sich jetzt auch in einem beunruhigenden Zustande und man spricht von Amputation. Die letzten Augenblicke Carrels waren für seine Freunde sehr erschütternd. — Am 13. Juli fand zwischen dem Sekretär des Admirals und einem Marine-Chirurgen bey Babel-Oued ein Duell Statt, wobey der Sekretär auf dem Platze blieb.

Die Schweizer Zeitungen lassen fortwährend ihren Ingrimm gegen die Regierung von Bern freyen Lauf und decken alles auf, was ihnen zu Ohren kommt. Am 25. July sey der Redacteur der jungen Schweiz, Weingart, brevi manu verhaftet ꝛc.

Frankfurt, 29. July. Gestern Abend starb dahier, nach mehrwöchentlicher Krankheit, Hr. Nathan Mayer v. Rothschild, Chef des weltberühmten Londoner Bankierhauses, N. M. Rothschild, im 58sten Lebensjahre.

In Leuwarden ist der berühmte Maler van der Kooi †.

Algier. General Bugeaud hat über Abd-el-Kader den glänzendsten Sieg davon getragen; gänzlich geschlagen, er selbst verwundet, viele Gefangene.

Cirque Olympique. Heute ist die große Revue der alten Garde durch Napoleon in der Begleitung seines ganzen Generalstabes zum Letzten Male.

Lotto: 85. 28. 40. 83. 81.

Theater.

Dienstag: Nathan der Weise.
Mittwoch: Die Seeräuber.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Augustin.
Mittwoch: Kohlenbrenner.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. J. F. Gutermann, Kaufmann, Wittwer, mit M. R. Baumgärtner, Oekonomens-Tochter v. Unterschweningen. — Hr. F. F. v. Weidenbach, Gutsbesitzer, mit Fräul. S. M. Edlen v. Silberhorn, k. Wechs.-App.-Gerichts- u. Kr. u. St.-Gerichts-Tochter. Hr. M. Jung, von Würzburg, k. Hallamtsdiener, mit Kr. Bruggair, Wagnerstochter von Oberfinningen. —

Todesfälle in München.

Hr. K. Senefelder, Lythograph v. h., 54 J. a. — Magd. Forthuber, b. Schuhmachers-Frau, 62 J. a. — Marg. Rausch, Dienstmagd von Waldeck, 29 J. a. Jos. Huber, Bäckergesell von Ueberacker, 28 J. a. — Hr. M. Niederauer, q. k. App.-Ger.-Registrator, 48 J. a. — Fr. K. v. Germersheim, k. Reugs.-Raths-Wittwe, 70 J. a. — Chr. Jung, Bedienter v. h., 48 J. a. — Jos. Ruf, Schlossergesell v. h., 30 J. a. — Hr Gg. Huber, verheuratheter Kupferschmiedgesell v. hier, 38 J. a. — Urs. M. Grötsch, Bureaudienerstochter von Ansbach, 49 J. a. — Fr. Ser Franz, chirurg. Gehülfe von Altdorf (Landshut) 22 J. a. — S. Hochw. Hr. F. P. Maier, Benefiz. in der Kreuzkirche, gewes. Pfarrer v. Zorneding, 65 J. a.

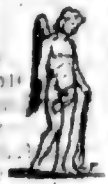
Auswärtige Todesfälle.

In Lindau: Fr. Kathar. Stoffel, geb. Schlelein, Großhändlers- und Gemeindebevollmächtigtens-Gattin, 52 J. a.

In Nürnberg: Hr. J. B. Gscheidel, Paramentenhändler. — Fr. A. K. Fries, geb. Tripps, pens. Mauthbeamt. Gattin. Hr. Bernh. Jak. Mohrhardt, Kaufmann. Hr. Fr. X. Beltlrock, Hauptzollamts-Assistent.

Zu Schönbrunn: Hr. M. J. Kumäller, k. Pfarrer, 36 J. a. — In Erlangen: Fr. El. Joh. Müller, vorher verehelichte Kornder, geb. Fiedler.

Todes-Anzeige.



3616. Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere allverehrte Oberin des englischen Instituts, Frau

Sophia Viele,

den 27. July Abends halb 9 Uhr, in einem Alter von 77 Jahren und 10 Monaten, nach einem schmerzlichen Krankenlager, in ein besseres Leben abzurufen. Alle, welche die Verblichene kannten, werden den Verlust, welchen unser Institut durch diesen Todesfall erlitten hat, bemessen können.

Unermüdet thätig für das Wohl der ihr anvertrauten Kinder, eine liebende Mutter für ihre Englischen, vereinigte sie in sich alle Eigenschaften einer ausgezeichneten Vorsteherin für ein Institut zur Bildung weiblicher Jugend. Ihrer Umsicht und Thätigkeit gelang es, unter treuer Beyhülfe ihrer Mitschwestern, ihr Erziehungs-Institut auf jenen Grad der Blüthe zu erheben, wovon das Vertrauen, womit so viele Eltern des In- und Auslandes ihre Kinder der Verewigten zur Bildung und Pflege übergaben, der sprechendste Beweis ist.

Indem wir von diesem Trauerfalle alle Freunde und Bekannte in Kenntniß setzen, bitten wir, durch Beyleidsbezeigungen unsern Schmerz nicht zu erneuern, empfehlen die Verblichene dem frommen Gebete, unser Institut dem fernern Wohlwollen.

Günzburg, den 28. July 1836.

Im Namen des Instituts
Xaveria Fauler, Seniorin.

3611. (3 a) Praes. den 31. Juli 1836.
Nro. 27,916.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen der k. Kriegsministerial-Sekretairs Idl'schen Ehegatten in der Sendlinger-Straße Nro. 37., bestehend aus einem Wohnhause mit 4 Stockwerken, gewölbtem Keller und einer Mezzanine-Wohnung, dann aus einem Seitenflügel mit zwey Stockwerken, einem Hofraum und mehrern Abtheilungen gemauerter Holzlegen, gewerthet laut Schätzung vom 30. Jänner l. Js. auf 16,500 fl., belastet mit 8500 fl. Ewiggeld und mit 9160 fl. Hyp.-Kapitalien, der öffentlichen Versteigerung nach §. 64. des Hyp.-Ges. unterworfen, erster Termin auf

Mittwoch, den 24. August l. Js.
Vormittags von 9—12 Uhr

angesetzt, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Am 22. July 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld Direktor.
v. Winter.

3609. Praes. den 30. Juli 1836.
Nro. 4836.

Bekanntmachung.

Der Rücklaß des zu Weichs verstorbenen Pfarrers Kaspar Meß, bestehend in gewöhnlicher Haus- und Baumanns-Fahrniß, 6 Pferden, 14 Stück Rindvieh, Schweinen, einigen Schäffeln Getreide ꝛc. wird am

Montag, den 22. August h. Js.
Vormittags 8 Uhr

im Pfarrhofe zu Weichs der öffentlichen Versteigerung gegen sogleich baare Bezahlung unterstellt.

Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Dachau, am 27. Juli 1836.

Königl. Landgericht
(L. S. Eder.

Verlassenschaft des Pfarrers Kaspar Meß zu Weichs betr.

3617. Praes. den 31. Juli 1836.

Amortisations-Decret.

Nachdem in Folge der unter'm 22. August 1835. erlassenen Edictalladung die vom Gotteshaus Grafengars und Aschau in Verlust gegangenen Schuldurkunden Kat.-Nro. 158. per 1000 fl., dann 200 fl. Kat.-Follo 654. auch seither dahier nicht angemeldet worden sind, so werden diese Schuld-Urkunden hiemit in Folge des am 22. August 1835. angedrohten Präjudizes für gänzlich ungültig und kraftlos erklärt.

Am 8. Juli 1836.

Königl. Landgericht Mühldorf.
(L. S.) Zimmermann, Landr.

3614.

Königl. Württembergischer Hof-Opticus Schwarz aus Stuttgart und Opticus Waldstein aus Dörzbach,

empfehlen sich mit ihrem durch diese und mehreren ander hiesige Zeitungen schon bekannt gemachten großen optischen Waarenlager, als: Conservations-Brillen und Lorgnetten jeder Art, desgl. allen Gattungen ungefaßter Gläser nach der neuesten und als die vorzüglichste anerkannte Schleifart von der reinsten Glas-Masse geschliffen, detto von Berg-Crystall u. Azur, wovon letztere ihrer angenehmen Farbe wegen (für schwache Augen) insbesondere zu empfehlen sind: achromatische Fernröhre verschiedener Gattung, Mikroskope unter denen eine neue Art Taschen-Mikroscope ihrer Bequemlichkeit wegen sehr angenehm sind, Sonnen-Mikroscope, desgl. Louppen jeder Art, nebst vielen andern dergleichen Gegenständen, und schmeicheln sich durch die bis daher gelieferten Beweise der vorzüglichen Qualität ihrer Gläser und Instrumente, die sie nach Untersuchung der Augen zu Erhaltung derselben genau bestimmen, auch während der zweyten Dultwoche eines zahlreichen Zuspruchs.

Eine Erläuterung über schwache Augen und Regeln, zu deren Erhaltung durch Augengläser mit der Beyfügung beglaubigter Zeugnisse berühmter Herren Professoren dieser Fächer sind in den obenerwähnten Anzeigen ertheilt.

Ihre Bude ist Nro. 99. mit obiger Firma versehen, und haben ihr Logis Marplatz Nro. 4. zu ebener Erde links.

3589. (3 a) Unterzeichnete Handlung empfiehlt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, in schöner Auswahl, billige ordinaire und feine Zucker, Caffee, als gut ord., fein und extra feinst Surinam, geld und braun Java, ächt Mocca-, Gewürze ꝛc. ꝛc. diverse Sorten; besten alten Arac de Batavia, Rum de Jamaica, alten Cognac, Malaga-Wein, Muscat-Wein, Muscat-Rivesall.

Ferner alte Holländer geschnittene Fasstabacke, bestehend in Maryland, das bayr. Pfund 48 kr.; guten Portorico 40 kr.; fein leichten Portorico 56 kr., 1 fl. 4 kr., 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr. In Rollen: Leichten Portorico das Pf 1 fl.; ächt Laqueria Canaster 1 fl. 12 kr.; St. Thomas 1 fl. 24 kr.; fein Varinas von 1 fl. 36 kr. bis 4 fl. Extra feinen Maracaibo-Canaster in Blech-Dosen, à 1 fl. 6 kr. Auch Hamburger-, Bremer- u. feinst Havanna-Cabs-Cigarren mit und ohne Kiel, zur gefälligen Abnahme bestens, wie auch nachstehende frisch vorräthige Mineralwässer, als: Zachinger-, Schwalbacher-, Gallnauer-, Seltzerser-, Eger-Franzbrunnen-, Marienbader-Kreuzbrunnen-, Kissinger-Ragoczi-, Pilnaer-Bitter-Wasser, Saidschider-Wasser, sowohl im Großen, als im Kleinen, zu den billigsten Preisen; die leeren langen Flaschen werden zu 4 kr. das Stück zurückgenommen.

Joh. Nep. Eckert,
in der Brauners-Straße nächst dem neuen Thor Nro. 13.

3536.

Anton Schwaiger,
(Bude unter den Colonnaden Nro. 138.)
Optikus und Mechanikus aus Augsburg, (Schüler des berühmten verewigten Frauenhofers)

macht die ergebenste Anzeige, daß er die gegenwärtige Jakobi-Dult mit einem vorzüglichen Lager selbst verfertigter optischer und mathematischer Instrumente bezogen hat.

Man findet daselbst alle optische Schwerkzeuge als:

Conservations-Brillen von jeder Sorte und bester Qualität in beliebigen Fassungen, desgleichen ein Sortiment blauer und grüner Gläser, welche für Personen, denen durch das Sonnen- oder Schnee-Licht die Augen zu sehr angegriffen werden, sehr wohlthätig sind; eine Auswahl von Theater- und Doppelperspektiven, wie auch ein Sortiment von seinen schon bekannten Taschenperspektiven von vorzüglicher Güte, mit 2-, 3- und 4erley Vergrößerungen, Auszug-Fernröhre und Tubus, Mikroskope, einfach und zusammengesetzt, Louppen für Botaniker; ferner eine Auswahl optischer Gläser, Glasmikrometer, Prisma zu Camera lucida, feine Reißzeuge, und verschiedene andere Gegenstände mehr. Besondere Aufmerksamkeit verdient sein nach der besten Methode verfertigtes Instrument, das den Namen

Optometer

führt, mittelst welchen man im Stande ist, die Kurz- und Weitsichtigkeit der Augen zu messen, und hienach die Augengläser passend auszuwählen. Obengenannter ladet Sachkundige, Hülfsbedürftige und Liebhaber ein, sich von der Güte und Solidität seiner Waaren zu überzeugen, und versichert reelle und billige Bedienung.

3007.

Die chemisch elastischen Streichriemen
von
J. P. Goldschmidt & Sohn,
zu Meseritz im Großherzogthum Posen,

sind nur noch einige Tage, wegen Mangel an Vorrath, welcher durch den außerordentlich schnellen Absatz entstanden, in der Bude Nro. 155 im 2ten Gang zu den bekannten Preisen zu haben, woselbst diejenigen Herren, die sich die Ueberzeugung verschaffen wollen, daß durch unser Fabrikat den stumpfesten Rasir- und Feder-Messern, der höchste Grad Schärfe ertheilt werden kann, sich gefälligst dahin bemühen wollen.

NB Auf obige Firma wird besonders zu reflectiren gebeten.

3026. Im Schäfflerhause in der Theaterstraße Nr. 4 über 2 St. ist ein Claviercord um 2 Kronenthaler zu verkaufen.

3613. Ein wegen erhaltener Blessuren beabschiedeter Soldat sucht in möglichster Bälde als Bedienter oder Marktheifer ꝛc. Aufnahme zu finden. Er würde nöthigenfalls einige hundert Gulden Caution leisten, und kann sich über seine Aufführung durch Zeugnisse bestens ausweisen. D. Ue.

3541. (3b) Ein gewandter in jeder Hinsicht, sowohl für den Kanzley- als Registratur-Dienst, so wie zur Stellung aller Arten von Rechnungen qualifizirtes und mit dessen Geschäftsroutine nachweisenden Zeugnissen hoher Gerichtsstellen versehener Individuum wünscht bey einem königl. Land-, Herrschafts- oder Patrimonial-Gerichte Beschäftigung zu erhalten. Das Uebr.

3605. Eine Person mittlern Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, die gut französisch spricht, im Kleidermachen und allen weiblichen Arbeiten wohlgeübt ist, wünscht sogleich ein Unterkommen bey Kindern oder bey einer Herrschaft auf dem Lande oder auf Reisen. Das Uebr. Sonnenstraße Nr. 2. gegenüber der protestantischen Kirche über 4 Stiegen rechts.

3624. Ein Königsbund, kleinster Race, weiß und braun gezeichnet, hat sich verlaufen. Wer denselben in das Haus Nro. 7. in der Theatiner-Schwabingerstraße bringt, erhält 4 Kronenthaler Dougeur.

3619. Ein ganz kastanienbrauner, 1½ Jahre alter, Hühnerhund von bester Race und guter Dressur wird wegen Mangel an Gelegenheit zur Verwendung und werthvollen Ausbildung äußerst billig verkauft. Beim Karlsthor, Schützenstraße Nr. 4. im 2. Stock rechts.

3610. (2 a) Zwey Ratzenfänger, 2tl Jahr alt, und von vorzüglicher Race, sind billig zu kaufen im Schönfeld, Gartenstraße Nro. 9.

3422. (3c) Besonderer Verhältnisse wegen sehen wir uns veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß wir für unsern natürlichen und vielmehr erheuratheten Sohn, Simon Schneider, welcher sich als Bindergesell auf Wanderschaft befindet, von nun keine Zahlung, solche möge aus was immer für einem Titel hergeleitet werden, mehr leisten, wornach sich Jedermann vor Schaden zu hüten belieben wolle.

Wasserburg, am 18. Juli 1836.

Franz Xaver Schneider, bürgerl. Bierbrauer daselbst, und dessen Ehefrau Katharina Schneider, geborne Emmer.

3541. (2 b) Auf bevorstehende Pasauer-Dult ist bey dem unterzeichneten Hauseigenthümer Nro. 12 im ersten Stocke in Mitte des Dultplatzes ein Zimmer mit Bett, Verkaufsstützchen ꝛc. zu vergeben.

Jos. Reitbacher.

Google

3615. (2a)

Kundmachung.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr gemeinschaftlich mit ihren Kindern besitzendes Brau-Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen.

I. Dieses Brau-Anwesen, welches an Solidität wenige seines gleichen hat, sich im besten Zustande befindet, liegt in dem romantischen Leukenthale, an der sehr belebten Haupt- und Commerzial-Straße zwischen Salzburg und Innsbruck, in dem freundlichen Dorfe St. Johann, und besteht aus Folgendem:

1) Aus der sehr schön und gut gemauerten Schenk- und Gastgebers-behausung Nro. 30., und enthält im Innern Folgendes:

Zu ebener Erde

1 Schankzimmer, 1 Küche, 1 Speise, 1 Küchenstübl, so heizbar ist. 1 Braunentstübl, 1 Dienstbotenkammer, 1 Fleischbank, 1 Schank- und 1 heizbares Gastzimmer, zwey Keller, neben einem kleinen Nebenkellerl.

Ueber eine Stiege

6 heizbare und 3 unheizbare schöne Zimmer, und einem großen Tanzsaal, dann ein großer Dachboden mit Estrich und einer Seichküche.

3) Einem schönen großen Brauhause, so ganz gemauert ist, mit eingemauerter Zubehörde, und die zu einem Brauhause erforderlichen Innungen enthält.

2) Einen Neubau, so 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 1 Kuchl, 1 Waschhaus sammt Brunnen enthält.

4) Eine Viehstallung mit Ahorn und Thenn.

5) Ein schöner Garten sammt gemauertem Sommerhaus.

6) Zwey Holzlegen, mit Wagenschupfe.

7) Zwey gewölbte Mirzenkeller, auf 1000 Eimer fassend; in deren einem ein hübsches Lokale zum Kleinausschank in den Sommermonaten sich befindet.

8) Ein weiterer gewölbter Keller zu anderen Getränken.

9) Hühnerhaus mit einem kleinen Obst- und Küchengarten.

10) Bey diesem Brau-Anwesen befinden sich ferner in nähern oder weitern Entfernungen 22,828 Klafter Acker-, und 12,819 Klafter Wiesgrund, zusammen 55 Jauch. und 617 Klafter, dann 9 Morgen Waldung.

II. Das halbe Gut Farcher von 12,364 Klafter Baugrund, mit den darinstehenden gut hergestellten Wasserdreschtennen, sammt hiezu gehöriger Waldung von 3 Morgen.

III. Die Alpe Kamplerin genannt, mit den Egartsbücheln, so 36 Rinder-Gras enthält, und worin sich eine erst neuerbaute Alphütte und ein Stadel befindet, sammt Holz und Holzwuchs.

Sollte ein allenfallsiger Kaufsliebhaber sämmtliche Grundstücke nicht an sich bringen wollen, so können selbe auch im Verstückungswege hintan gegeben werden.

Die weiteren Bedingnisse und Lasten, so wie die Kaufspreise können die respektiven Hrn. Kaufsliebhaber binnen 6 Wochen bey der Unterzeichneten in Erhebung bringen.

St. Johann, den 30. Juny 1836. Anna Reisch, Wittwe.

Brauhaus-Versteigerung.

3588. Dienstag, den 16. August, 1836 Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr wird im Markte Grönenbach (im bayer'schen Oberdonaukreise), wo sich ein Landgerichtssitz befindet

das Brauhaus mit Bierschenk-Gerechtigkeit

und so viel Feld, daß man 16 Stück Vieh halten kann, dann allen zum Brauen und Branntweinbrennen und zur Schenke gehörigen Requisiten, nebst dem besten Faßwerke in der Schenke daselbst aus freyer Hand öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wobey sich der Eigenthümer einen dreymal 2-stündigen Termin zur Ratifikation vorbehält.

Das Brauhaus ist massiv von Stein gebaut, mit den besten Kellern, die meistens in Felsen gehauen sind, versehen; sämmtliche Einrichtung im vorzüglich guten Zustande, und das Sudwesen kann bey fleißigem Betriebe auf 800 Schaff gebracht werden.

Kaufsliebhaber zu oben besagten Realitäten werden hiemit unter dem Anhange eingeladen, daß sie sich mit legalen Vermögens-Zeugnissen versehen wollen, wobey bemerkt wird, daß die Hälfte des Kaufschillings auf erste Hypothek gegen 4prozentige Verzinsung stehen bleiben kann.

Die nähern Kaufsbedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht werden.

3623. Es sind 2 Zimmer für Meßfremde in der Spiegelgasse Nro. 199. in Landshut zu vermiethen.

3472. (3 c) Das so schön gelegene Anwesen Nro. 85. an der Nymphenburger Allée ist zu verkaufen.

3606. (2a) In einem sehr gewerbsamen Markte in der Nähe von München ist eine reale Metzger-Gerechtsame, welcher auch die Ausübung eines Kochrechts*) beygegeben werden kann, mit oder ohne Haus, dem auch mehrere gute Grundstücke anhängen, aus freyer Hand zu verkaufen. Das ganze Anwesen ist ludelgut und höchst vortheilhaft in seiner Lage. Das Uebr.

(Das ist sehr wichtig wegen der schnellen Wasser-Verbindung mit München.)

3622. Eine reale Stadthafners Gerechtigkeit mit Haus in München, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres bey

Th. Schaffenrath,
b. Stadthafner am obern Anger Nro 48.

3612. In der Briennerstraße außerhalb der k. Glyptothek rechts ist ein neugebautes Haus Nro. 28., bestehend in 3 Wohnungen, zwey gewölbten Kellern, einem Hof mit einem Gumpbrunnen und Gärtchen, um 3000 fl. zu verkaufen, woran nur 450 fl erlegt werden dürfen. Das Nähere ist Nro. 22. am Schrannenplatz über 1 St. rechts zu erfragen.

3492. (3c) Durch die häufige Anfrage veranlaßt, mache ich hiemit allgemein bekannt, daß die Medaillen von der unbefleckten Empfängniß Mariens, genau nach dem Original aus Frankreich nachgeprägt, und selbe von Sr. Erzellenz dem Hrn. Erzbischofe, mit den gehörigen Weihen versehen, von Silber 12löthig zu 40 kr., von Messing zu 3 kr, und versilbert zu 5 kr. zu haben sind, und bestellt werden können, bey Hrn. Joseph Straßer, Silberarbeiter am Färbergraben Nr. 8. zu München.

3602. Bey der erhaltenen Bewilligung des Magistrats der königl. Haupt- u. Residenz-Stadt München zur Ausübung der Kupferstecher-Kunst und Aquarel-Malerey, erlaube ich mich dem kunstliebenden hohen Adel, den verehrlichen Kunstfreunden und sämmtlichen Kunsthandlungen zu gefälligen Bestellungen in allen Kupferstich- und Aquarel-Maleren-Arbeiten, so wie im Koloriren von Landkarten ꝛc. ꝛc. zu empfehlen, und garantire kunstgemäße Arbeiten so wie möglichst billige Preise.

Lorenz Moritz,
Kupferstecher u. Aquarel-Maler,
wohnt in der Karlsstraße Nr 16. 3. St.
München, im July 1836.

3608. In einem Kanale nächst München wurde ein goldener Fingerring gefunden; der sich legitimirende Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Inserations-Gebühren wieder zurückempfangen. Das Uebr.

Digitized by Google

Für Fremde und Einheimische.

3484. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 3. und den übrigen Buchhandlungen Münchens ist zu haben:

Adreßbuch
der
Königl. Haupt- und Residenz-Stadt
München.

gr. 8. cartonirt. Preis 3 fl.

Da dieses Werk neben den Adressen sämmtlicher königlichen und städtischen Behörden und Stellen, so wie deren Besetzung, auch die Adressen aller Handels- und Gewerbsleute, und Hausbesitzer enthält, so kann dasselbe auch allen Durchreisenden Kaufleuten besonders empfohlen werden.

3583. Bey A. Ambrosi in Passau hat so eben die Presse verlassen, und ist in allen Buchhandlungen, in München bey Jos. Lindauer und F. A. Finsterlin, zu haben:

Freimüthige Worte
über
Dr. S. A. Behschels Schrift:
„Der Werth der chirurgischen Schulen in Bayern ꝛc."
von
Dr. Schlagintweit.

geh. 24 kr.

Die angekündigte Schrift dürfte in dem gegenwärtigen Augenblicke um so größeres Interesse in Anspruch nehmen, als durch die unlängst erschienene allerhöchste Verordnung, die Errichtung von Baderschulen betreffend, die Aufmerksamkeit des ärztlichen Publikums neuerdings auf diesen Gegenstand gelenkt wurde.

3625. In der Theresienstraße an der Sonnenseite sind 2 Wohnungen, die zu ebner Erde mit 3 Zimmern, 2 Kellern, einer großen Werkstatt und mehreren Stallungen, dann die über 1 St. mit 3 heizbaren Zimmern, Keller und Kasten auf's Ziel Michaeli zu vermiethen.

3004. Es wird eine Französin, welche jedoch auch deutsch muß sprechen können, als Bonne gesucht. Das Uebr.

3571. (3b) Vielfach geschehenen Anfragen zu entsprechen, macht hiemit Unterzeichneter bekannt, daß, außer den Medaillen der unbefleckten Empfängniß Mariä (von Bronce zu 3 kr., versilbert zu 5 kr., von zwölflöthigem Silber zu 40 kr.) jetzt auch dergleichen vergoldete zu 1 fl. 30 kr., von feinem oder Kapell-Silber zu 1 fl. 12 kr, von Dukatengold zu 12 fl. 24 kr. zu haben sind. Bestellungen können aber nur gegen franko eingesendete Zahlungen besorgt werden.

Georg Sanktjohanner,
Silberarbeiter, Dienersgasse No. 5.

3573. (3b) **Erinnerung.**

Da man in Erfahrung brachte, daß sich gewissenslose Leute, ungeweihte Medaillen für geweihte zu verkaufen, erlaubt haben, so wird hiemit bekannt gemacht, daß nur diejenigen Medaillen, welche mit einem Umschlagzettel versehen, auf dessen Rückseite sich die 2 verzogenen Buchstaben „P W." befinden, die ächten, von Sr. Excell. dem hochw. Hrn. Erzbischof geweihten sind, welcher gratis beygegeben wird, und hofft dadurch diesem Unfug vorgebeugt zu haben.

3605. Eine ganz gut gebaute vierspännige Chaise ist wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen und bey der Expedition der bayer. Landbötin zu erfragen.

3020. Ein ganz neues einspänniges modernes Chaischen ist um den billigsten Preis zu verkaufen. D. Uebr. beym Sattlermeister Off in der Au.

3621. In der Sendlinger-Landstraße Nr. 13. ist eine, 1- und 2spännig zu gebrauchende, gutsitzende Wurst sehr billig zu verkaufen.

3618. Einen fleißigen, in Feldarbeiten geschickten, Knecht, welcher sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht man in Dienst aufzunehmen. D. Uebr.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Wald. Jungböck mit neun Kindern in Taufkirchen.

	fl.	kr.
Transport	68	21
Den 30. Juli: Geben ist seliger, als nehmen!"	1	45
Summa	70	6

Der hochverehrlichen Redaktion der bayer'schen Landbötin wird hiemit die gütige Anhersendung der ersammelten milden Beyträge zur Unterstützung der am 23. May d. J. durch Brand verunglückten fünf Familien in Allershausen, bestehend in 42 fl. 25½ kr. (vierzig und zwey Gulden 25½ kr.) und einem Pack Kleider und Wäsche, geziemend bescheinet, und im Namen der Verunglückten der innigste Dank abgestattet.

Unser Herr und Gott, der auch einen Trunk frischen Wassers um Seinetwillen den Durstigen gereicht, nicht unbelohnt läßt, wolle die gespendeten Liebesgaben in reichlichstem Maße vergelten!

Das
Katholische Pfarramt in Allershausen,
den 17. July 1836.
(L. S.) Jos. Schmid, Pfr.

Augsburger Börse

vom 30. July 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101½
detto à 5½ Proc. prompt.	—	100½
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	39	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	141	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	115	114½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104½	104
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	75⅞	75⅝
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1362	1360
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62¼	62⅛
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	95
detto à fl. 500 prompt	115½	—

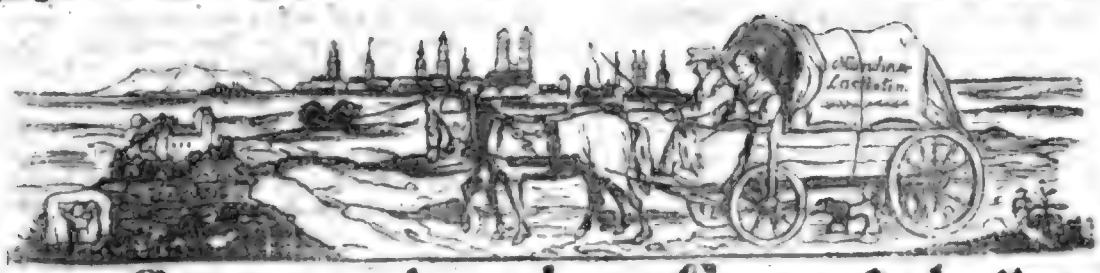
Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 30. July 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Mittler Mittels-Preis.		Niederster Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	38	11	8	10	40	—	29	—	—
Korn.	6	59	6	49	6	21	—	38	—	—
Gerste.	8	51	8	24	7	57	—	33	—	—
Haber.	5	33	5	20	5	7	—	7	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1198 Schäffel; Korn 666 Schäffel; Gerste 78 Schäffel; Haber 622 Schäffel.
Rest: „ 165 „ „ 59 „ „ 3 „ „ 35 „

Brodtaxe vom 1. bis 8. August. Waizen: Schäffel à 15 fl. 55 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q. 1 ord. Kreuzersemmel 6 L. 3 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 2 Q. Der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibltaig 31 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 26 kr. Roggenbrod: 1 Dreykreuzerstück muß wägen 1 Pf. — L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 1 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 2 L. 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 4 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreykiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 13 fl. 55 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 26 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 32 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 8 kr.; Waizenmehl 3 kr. Einbrennmehl 36 kr. Kleimischmehl 41 kr. Roggen- oder Backmehl 35 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 4. August. **Nro 93.** München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Se. Königl. Hoh. unser verehrtester Kronprinz gefallen Sich sehr in Ihrem Zauberschloße Hohenschwangau welches täglich von zahlreichen Fremden besucht und bewundert wird. Keineswegs macht der Aufenthalt des hohen Eigenthümers den Besuchenden ein Hinderniß, vielmehr sind täglich nunmehr die Stunden von 11 bis 1 Uhr den Fremden bestimmt, um in diesen Kunsthallen die Pracht und Schönheit bewundern zu können. Ueber diese Burg, so wie über den Sinn der in derselben angebrachten historischen Gemälde, erscheint demnächst ein historisches Fragment, von einem unweit Hohenschwangau benachbarten Zollbediensteten, Hrn U, welches Se. K. Hoh sehr wohlwollend aufzunehmen geruhten.

Ihre K. Hoh. die Frau Herzogin Louise in Bayern befinden Sich mit Ihren Durchl. Kindern bey Ihrer Maj. der Königin Mutter in Tegernsee.

J. M die Königin von Schweden gab am 20. Juli J. K. Hoh. der Frau Herzogin von Leuchtenberg mit Ihren Kindern auf Ihrem Schlosse Hager ein glänzendes Fest, und machte am 21. mit Denselben eine Wasserfahrt nach Gipsvom. Die hohen Gäste wollten am 30. abreisen und der Kronprinz mit Seiner Gemahlin Sie bis Karlskrona begleiten.

Dem am 22. Dez. v. J. in München verstorbenen geh. geistl. Rath und Akademiker Ritter Franz von Paula v. Schrank, Vorstand des botanischen Gartens, soll, in Anerkennung seiner Verdienste um die Wissenschaften, aus Beyträgen seiner zahlreichen Schüler und Verehrer, ein Denkmal im botanischen Garten errichtet werden. Se. M. der König hat dieses Unternehmen mit Wohlgefallen zu genehmigen geruht. Die Ausführung dieses Monuments wird der rühmlichst bekannte Bildhauer und Professor an der polytechnischen Schule, Hr. C. Meier, übernehmen; die Einkassirung und Verwahrung der Gelder besorgt das Handlungshaus Ch. A. Erich und Gebrüder v. Ruedorffer; ausserdem haben sich auch in den einzelnen Städten des Königreichs mehrere Verehrer des Verstorbenen zur Veranstaltung von Sammlungen erboten. Ein in München gebildeter Komité, bestehend aus den Herren Staats- und Reichsrath v Sutner, Bischof v. Streber, geh. Rath Baron v Moll, geh. Rath v. Walther, v. Märtius. Mitvorstand und 2ter Conservator des botanischen Gartens, und Professor Zuccarini, hat eine öffentliche Einladung zu Beyträgen für dieses vaterländische Denkmal erlassen.

Den 2. d., Nachts, passirte ein österreich. Kabinets Kourier von Wien hier durch nach Paris.

Am Sonntag fand das zum Zweytenmale angekündigte Ritterfest und Pferderennen auf dem Schießplatz der Vorstadt Au Statt. Ohngeachtet des kalten, unfreundlichen Wetters war der Schauplatz sehr zahlreich angefüllt. Die ganze Vorstellung, in 5 Abtheilungen ausgeführt, war ausgezeichnet, und es ist daher zu wünschen, daß dieselbe, deren Genuß nur Zuschauern zu Theil wurde, die aufs Gerathewohl den Schauplatz besuchten, an dem ersten besten, d. h., schönen Werktage wiederholt werde. An Schaulustigen wird es nicht fehlen.

(Auffallende Sonntags-Entheiligung.) Es ist in der Hauptstadt München gar nicht selten, daß am Sonntage knechtliche Arbeit verrichtet wird, wofür sich mehrere Beyspiele anführen ließen bey verschiedenen Bauten; auch sogar die Pflasterer konnte man an einem Sonntage arbeiten sehen; noch ist kein Jahr seitdem verflossen. So hörte man denn auch Sonntags, den 31. Juli, in der Ludwigsstraße die schwere Arbeit der Zimmerleute aus dem Innern der neuen Ludwigskirche — wenn der Schall nicht betrog — aus dem linken Flügel des Kreuzgebäudes. Laut und deutlich vernahmen die Vorübergehenden die gewaltigen Schläge der Art auf Balken und Klammern, wie bey Aufführung eines starken Gerüstes zu geschehen pflegt. Uebrigens konnte man nicht das Geringste wahrnehmen, daß diese knechtliche Arbeit unumgänglich nothwendig, etwa wegen Rettung Verunglückter, und darum unaufschiebbar sey. — Auffallend ist diese Sonntags-Entheiligung durch den Umstand, daß ein, in jeder Hinsicht höchst wohlthätiges, Gebot der katholischen Kirche gerade bey dem Bau einer katholischen Kirche übertreten wird. Ja höchst sonderbar und auffallend ist es, daß die Bauleute selbst während des Aufbaues eben Das zerstören, was durch den Bau, sobald er vollendet wäre, erhalten und befördert werden sollte; denn zur Heiligung des Sonntags — welcher ein Tag des Herrn ist — dient vorzüglich eine Kirche, die — ein Haus des Herrn ist. — Möchten doch die höchst weisen Verordnungen über Sonntagsheiligung wieder allgemein in Kraft treten. Ein Katholik.

Aus Bamberg laufen die erfreulichsten Nachrichten über das Fortschreiten der Arbeiten am Ludwigs-Kanal ein.

In Ingolstadt sind gegenwärtig 5159 Arbeiter beschäftigt; so viele waren es nie.

In Regensburg verunglückte die Dem. T. M. J. Herfeldt, f. T. u. Tax. Hofrathstochter, 25 J alt, dadurch, daß die weiten Aermeln ihres Kleides Feuer fingen und sie jämmerlich zugerichtet ward.

Das geistliche Seminar in Bamberg erhielt kürzlich eine sonderbare Bescherung. Am 7. v. M. nämlich wurde in dem Vorplatze desselben von einer fremden Weibsperson ein 3 Wochen altes Knäbchen ausgesetzt.

Die vielen Verehrer unseres Mannhardt werden nachstehende, so eben aus Miltenberg eingelaufene, Nachrichten mit Vergnügen lesen:

Die Landbötin hat unterm 23. Juny d. J. den Unfall erzählt, der unterm 16. Juny d. J. den Hrn. Mechanikus Mannhardt und den gütigen Hrn. Staatsbuchhalter Arnold, beyde aus München, auf dem Weg von Würzburg nach Miltenberg, unweit dem Dorfe Holzkirchen betroffen hat.

In Folge dieses Unfalls war Mannhardt genöthiget, an 14 Tage in Würzburg zu seiner Herstellung zu verweilen; gegenwärtig ist derselbe aber, völlig wieder hergestellt, auf seiner weitern Reise nach Aschaffenburg, Bamberg ꝛc. begriffen, um seinen Auftrag, für sämmtliche Zoll- und Postbehörden Bayerns Waagen und Gewicht nach den neuesten Bestimmungen des Zollvereins anzufertigen, zu vollenden. Derselbe kam unterm 28. July d. J. mit einem seiner Gehülfen wohl und gesund in Miltenberg an, wo er, nachdem er den ganzen Tag in seinem Geschäft thätig gewesen war Abends noch einen hohen Berg bestieg, wo die sogenannten Hunnensäulen stehen, welche, Ueberbleibsel aus altrömischer Zeit, als eine Merkwürdigkeit der Main-Gegend erkannt sind, und was am besten bewiesen dürfte, daß Mannhardt völlig wieder hergestellt ist, und daß sein Unfall keine nachtheiligen Folgen für ihn gehabt hat. Von ihm erfuhr man noch, daß obiger Arnold nicht sogleich todt auf dem Platze blieb, sondern daß Arnold erst später in dem Orte Holzkirchen, freylich in Folge der erhaltenen Kopfverletzungen, gestorben ist, so wie daß fraglicher Unglücksfall sich nicht bey dem Orte Holzkirchen unweit München, wie Viele glaubten, sondern bey dem Dorfe Holzkirchen unweit Würzburg zugetragen hat.

Am 1. d. hat der Steinmetz Kernle von Schlipfhausen (Eberberg) eine Haderlumpensammlerin von der Au in seinem Haus erschossen.

In der Zeitschrift Minerva heißt es im Aprilhefte d. J.: „Es sey bekannt, daß es in Bayern die verfaultesten und unsittlichsten Menschen gebe.“ (Will der Hr. Redakteur nicht einmal nach Bayern kommen?)

Man schreibt aus dem Cantone Mutterstadt: Auf den zwischen Waldsee und der Rehhütte gelegenen Wiesen des Ingenieurs Denis hat man ein großes Torflager von vollkommener Güte entdeckt, und es wird bereits eine große Quantität Torf daselbst gestochen. Für die Bewohner von Speyer und der Umgegend ist diese Entdeckung von großem Nutzen, indem sie sich hier ein wohlfeiles Brennmaterial verschaffen können.

Geschichtliche Darstellung des von Joseph Gutmaier, s. g. Peterbauern zu Meitingen (Wertingen), verübten Mordes an seiner Ehefrau Walburga, gebornen Wengner aus Paßeuried, wegen welchen Verbrechens derselbe zum Tode verurtheilt wurde.

Joseph Gutmaier erleidet die Todesstrafe wegen der Ermordung seiner Ehefrau Walburga. Derselbe ist im J. 1800 geboren und hat sich im J. 1825 nach Uebernahme der väterlichen Söldе mit ihr verehelichet; diese Ehe, aus welcher noch 2 Kinder am Leben sind, blieb bis in das Jahr 1834 ungetrübt. Inzwischen hatte sich das Vermögen des J. Gutmaier in Folge eines unvortheilhaften Gutstausches und nicht zweckmäßiger Bewirthschaftung des neu erworbenen Gutes vermindert; Gutmaier war allmählig stark in Schulden gerathen. Zu Michaelis 1834 wurde noch dessen Ehefrau in Folge eines Kindbettes auf einige Zeit kränklich und bettlägerig. Um diese Zeit fing Gutmaier einen unerlaubten Umgang mit der Magd an, welcher er auf das damals erwartete baldige Ableben seiner Ehefrau sogar die Ehe versprach. Diese Verhältnisse störten den häuslichen Frieden, es kam so weit, daß sich Gutmaier gegen seine Ehefrau mehrmals grobe Mißhandlungen erlaubte. Dieselbe ward dieser sich immer mehr verschlimmernden Lage müde, auch für ihr Leben besorgt, und faßte deshalb den Entschluß, auf Ehescheidung anzutragen, ehe es jedoch dazu kam, verlor sie durch ihren Ehemann auf gewaltsame Weise das Leben. Dieser Entschluß der Ehetrennung war gerade dem Gutmaier doppelt unangenehm, indem er nun gehindert blieb, die Magd zu heyrathen und genöthiget, seiner Ehefrau ihr Eingebrachtes hinausgeben zu müssen und hiedurch um so gewißer in die Gant und an den Bettelstab zu kommen. Er forderte sie daher auf, von ihrem Vorhaben abzustehen; sie beharrte jedoch auf ihrem Vorsatze, sich durch die Ehescheidung Ruhe zu verschaffen. Dieß wollte er nun um jeden Preis verhindern, und — wie er es ein Paar Tage vor dem 29. Jän. 1835 schon beschlossen haben will — seine Ehefrau von ihrem Vorhaben entweder abbringen, oder sie aus dem Wege räumen. An diesem Tage kam dieser böse Vorschlag endlich zur Ausführung. Walburga Gutmaier verließ früh 8 Uhr das Wohnhaus, um in das benachbarte Ort, Erlingen, zu gehen, und mit ihrem Bruder nochmals in dieser Angelegenheit zu sprechen. Joseph Gutmaier, welcher an jenem Morgen wegen anzuschaffenden Mehles in die Mühle zu gehen hatte, verließ gegen 8 Uhr ebenfalls das Haus, wandte sich jedoch seitwärts über querfeld auf den Erlinger Weg zu, indem sich in ihm der Vorsatz erneuerte, seiner Ehefrau wieder von ihrem Scheidungsvorhaben abzureden, oder sie gleich zu tödten. Er traf sie auch in Mitte des Weges, und hielt sie an. Nach einem kurzen Wortwechsel schritt nun Gutmaier zum mörderischen Angriffe auf seine Ehefrau, als sie auf ihrem Vorhaben zu beharren erklärte. Er packte sie am Halse, und würgte sie so heftig, und so lange, bis sie im Gesichte schwarzblau wurde, und leblos zur Erde fiel; Gutmaier entfernte sich hierauf, indem er sich in die Mühle und von da nach Hause begab. Die Leiche der Walburga Gutmaier ward bald darauf gefunden mit Blut im Munde, die eine Hand auf der Brust, die andere an der Seite mit den äußeren Kennzeichen erlittener Erdrosselung. Durch die Leichenbeschau und Legal-Sektion, dann durch das von dem Ob.Med.Ausschuße in der Folge bestätigte Gutachten des Gerichtsarztes ist die Thatsache zur Gewißheit gediehen, daß Walburga Gutmaier durch diese Drosselung nothwendig ihr Leben verloren. Als Thäter hat sich Jos. Gutmaier, bereits durch verschiedene zusammentreffende Umstände sehr verdächtig, in der wider ihn eingetretenen Untersuchung in selbst verlangtem Verhöre offen und reumüthig einbekannt. Er ist daher wegen dieser mit Vorbedacht verübten Tödtung seiner Ehefrau durch Erkenntniß des k. App.Ger. f. d. O.D.Kr. vom 7. Jän. d. J. am 4. Juni vom k. O.App.Ger. bestätiget, als eines qualifizirten Mordes schuldig zur geschärften Todesstrafe nach Th. 1. Art. 147. des Strafgesetzb. verurtheilt worden. Da Se. K. Maj. keine Gründe zum Nachlasse der Todesstrafe im Gnadenwege gefunden, und nur die damit verbundene öffentliche Ausstellung am Pranger allerhöchst zu erlassen geruht haben, so wird das Strafurtheil in dieser Art anheute vollzogen. Wertingen, den 30. Juli 1836. ꝛc.

Consomme,

politisches und nichtpolitisches.

Bey dem Diner, das Thiers dem Grafen Pozzo di Borgo gab, wurde eine Riesenmelone von 50 Pfund aufgetragen. Ein franzöſ. Journal bemerkt: Sonst aß Hr. Thiers zu 15 Sous Mittag; jetzt gibt es bey ihm Melonen zu 50 Pfund; das sind die Früchte der Juli-Revolution!

Der Minister des Innern telegraphirte: Paris den 30. July 1830, 3½ Uhr Ab., (angelangt den 30. July 9½ Vormitt. in Straßburg) Die Festlichkeiten finden auf das Befriedigendste Statt; der Anblick der Bevölkerung ist herrlich und läßt nichts zu wünschen übrig.

(Na, diese erfreuliche Nachricht erspart mir die Mühe, so Vieles, was andere Blätter und der Moniteur Mansagt schwätzten, wieder zu geben. Haben die 4 Geschrey gemacht, daß die Revue eingestellt wurde; und es sey doch eine sehr traurige Lage, wenn ein Land gezwungen werde, seine Nationalfeste einzustellen. Wie gefällt Euch, lieben Lesern, dieser Ausdruck? Ich meyne, der Bayer nennt etwas Anderes seine Nationalfeste, von welchen Letzteren der Franzmann freylich keinen wahren Begriff hat und haben kann; Ludwig Philipp hat ein Meisterwerk zu Stande gebracht, und hätte ihn auch eine unglückselige Kugel getödtet, so hätte Frankreich einen König verloren, und es sind ja Söhne da, die ihm folgen! — Alles dieses Geschrey rührt nur von Leuten her, die gerne Furcht und Unordnung verbreiten möchten! — Alle Complote sind zunicht gemacht.)

Am 16. July besprachen sich an einem vorher bestimmten Orte General Cordova (Christinos) und Villareal (Carlistus) 7 Stunden lang und kehrten dann jeder heim. Das größte Geheimniß herrscht noch über den Gegenstand dieser Conferenz, und auch die Landbötin darf durchaus nichts davon verrathen. —

Die Appropriations-Clausel, die Lebensfrage der irischen Kirchenbill, ward im britischen Oberhause mit 138 gegen 47 Stimmen verworfen, also hatten die Minister der ungeheure Majorität von 91 Stimmen gegen sich, und in der Sitzung des Unterhauses ward die Kirchenbill zum 3ten Mal verlesen.

„Die junge Schweiz" ist eingegangen. Sie will wieder erscheinen, wenn es Zeit sey!

In Irland hat ein Pfründebesitzer seit 40 Jahren gegen 600,000 fl. von seinen beyden Pfründen bezogen, ohne sie je selbst zu versehen. Sein Vikar erhält dafür 75 Louisd'or jährlich.

Im Dithmarschen, im Königreich Dänemark, ist ein Preis von 100 Thalern ausgesetzt für Jeden, der einen Pferdeschwanzabschneider erwischt. Es ist kein Pferdeschwanz mehr sicher. Aber auch außerdem nehmen die Diebereien noch immer nicht ab.

Die neuen preußischen Kassenanweisungen sollen von außerordentlich dauerhaftem Papier seyn. Es besteht aus Hanf mit einem Zusatz von Stroh, und wenn man es auf die flache Hand legt, so rollt es sich von selbst zusammen; am besten soll es sich, wie anderes Geld, halten, wenn man die Hand fest zuhält.

Paris. Das Budget von 1832 ist jetzt im Moniteur erschienen. Die Ausgaben sind darin auf 1,027,000,018 Fr., die Einnahmen auf 1,027,572,203 Fr. angesetzt. —

Der † Kardinal-Erzbischof von Ebeverus hatte in seinem Testamente festgesetzt, daß, wenn er auf einer seiner Reisen in einer armen Landgemeinde verscheiden sollte, seine Leiche auf dem Dorfkirchhof, unter allen Pomp, neben dem Grabe des Ortsgeistlichen beerdigt werden möge.

Brüssel, 24. Juli. Die Augen-Krankheit ist mit verstärkter Kraft in der Armee wieder erschienen.

Athen, 7. Jul. Mit dem Personale des Arsenals in Poros ist eine radicale Reform vorgenommen worden; sämmtliche Beamte, sogar die Schreiber, wurden geändert. Graf Reitz, provisorischer Chef des Arsenals wurde zum 2. Director der Militairschule in Aegina und Leiter dieser Anstalt ernannt. Er hat jedoch diese Ernennung nicht angenommen, sondern um seine Entlassung nachgesucht, die er auch erhalten hat. Zum Arsenal-Director wurde der aus dem Freyheitskriege bekannte Capitän Sachturis ernannt. — Es haben sich in neuerer Zeit wieder verschiedene Räuberbanden im Peloponnes gezeigt, und an mehreren Orten traurige Excesse verübt. Man sagt, daß eine Abtheilung der französischen und englischen Flotte vor Kreta vor Anker gegangen sey, um dasselbe provisorisch in Besitz zu nehmen. Der englische und französische Gesandte, die vor einigen Tagen vom Archipel zurückgekehrt sind, werden wie man sagt, in kürzester Zeit nach Kreta abgehen. — Es haben mehrere albanesische Familien, die vor vielen Jahren nach Neapel ausgezogen waren, um die Uebersiedlung nach Griechenland nachgesucht. Die griechische Regierung ist ihrem Gesuche mit aller Bereitwilligkeit entgegen gekommen, und hat ihnen bereits eine Strecke Landes angewiesen. — Man hat zwei Kohlenlager entdeckt; das eine bei Sardik in Phthiotis, das andere bei Andrissa im Peloponnes. — Auf Befehl der Regierung werden von Athen nach Livadia und nach Katsanali Wege angelegt. — Die Pest hat in Mitylene nachgelassen. — Vor einigen Tagen wurde der Redakteur des Sauveur des Abends beim Nachhausegehen von einigen ihm unbekannten Personen thätlich mißhandelt. Seitdem sieht man ihn in Begleitung von vier Dienern seine Spaziergänge machen. — Der Gesundheitszustand der Hauptstadt sowohl als des Piräus ist fortwährend sehr beruhigend. — Gestern in der Leibmedikus Sr. Maj. Hr. Dr. Roser, in Begleitung seines Bruders, nach Bayern abgereist.

Frankfurt. Der in der Mitte seines achten Lebensjahres am 28. Juli Nachmittags hier verschiedene Baron Generalkonsul zu London, Frhr. Nathan Mayer v. Rothschild, war am 10. Juni hier angekommen, um, nebst den übrigen Mitgliedern der Familie Rothschild, der Hochzeit seines ältesten Sohnes Lionel mit Fräulein Charlotte, Tochter des Herrn Karl v. Rothschild, beizuwohnen: er empfand schon in den ersten Tagen seines Hierseyns die ersten Symptome der schmerzhaften Krankheit, der er erlag, und welche die Aerzte Carbunculus nennen, so daß er selbst den Feierlichkeiten einer Vermählung nicht ohne physische Anstrengung beizuwohnen vermochte. Nach einem sechswöchentlichen schmerzhaften Krankenlager, während welchem sich der Patient den empfindlichsten ärztlichen Operationen mit großer Resignation (Ruhe) unterlag er endlich der Krankheit nach einem Fieberanfall. Er behielt die Geistesgegenwart bis eine Viertelstunde vor seinem Hinscheiden, bei welchem die ganze Familie und fünf Aerzte, wovon einer aus Heidelberg und einer aus London berufen worden, gegenwärtig waren. Der Leichnam wird in einem bleiernen Sarge nach London geschafft und die ganze Familie, mit Ausnahme der HH. Anschel und Karl von Rothschild, wird denselben begleiten, zu welchem Behuf ein eigenes Dampfschiff gemiethet worden ist.

Preußen. Am 28. Jun. gebar die Frau eines Schankwirths zu Krzepowzon bey Exin im Regierungs-Bezirk Bromberg eine merkwürdige Mißgeburt, die noch bis 14 Tage vor der Entbindung der Frau gelebt haben soll. Dieselbe hatte 6 Finger an jeder Hand und 6 Zehen an

Digitized by Google

jedem Fuße; dagegen nur ein Auge mitten auf der Stirn und statt der Nase eine Art Rüssel mit dicker Endung. In allem Uebrigen hatte das Kind menschliche Form.

Die türkische Hofzeitung redigirt jetzt ein ehemaliger Portier aus Tripolis und ist der Liebling des Sultans.

Vor Kurzem besuchte der Professor Lundt, aus Christiania, den Vogt Qvigstad in Sdrum. Er las Abends im Bett bey Licht, schlief darüber ein, und ward die Ursache eines Brandes, wobey das ganze Gebäude in Flammen aufging. Der Professor war so verbrannt, daß er am folgenden Tag starb. Der Vogt und seine Frau retteten sich durch das Fenster, aber von ihrer Habe konnte nur sehr wenig den Flammen entrissen werden.

Dr. Faust aus Bückeburg will, daß sich die Deutschen Damen während des jetzigen Friedens in Vereinen zusammenthun, und 5 Jahre lang Charpie zupfen und Verbandstücke machen sollen, damit es, wenn es zum Kriege käme, nicht daran fehlen möge.

☞ Der Kunstgärtner Platz in Erfurt, der im Besitz einer bedeutenden Sammlung von Giftpflanzen ist, hat solche in seiner Wohnung zu Jedermanns Ansicht und Belehrung öffentlich ausgestellt, wodurch insbesondere Jugendlehrer eine erwünschte Gelegenheit erhalten, ihre Unterrichts-Befohlenen in der Kenntniß jener Pflanzen zu unterweisen.

Dr. Trommsdorf empfiehlt eine neue Schlichte, zu welcher eine Tang-Art oder Alge (Fucus crispus L. oder Sphaerococcus Agardh) verwendet wird, die an mehreren Küsten, auch an denen des adriatischen Meeres, leicht und in großer Menge gewonnen wird, und als Caraghem oder irländisches Moos im Handel vorkommt. Die Weber geben dieser Schlichte großen Vorzug vor der gewöhnlichen sowohl, als der movrinschen mit isländischem Moose.

In New-York † der ausgezeichnete Staatsmann James Madison.

Innsbruck, 24. Juli. Am 20. hatten wir Mittags ein Erdbeben. Nach einer lästigen Hitze und Dürre, in welcher man schon die Vorboten der Cholera finden wollte, erhob sich am 21. früh 10 Uhr plötzlich ein Nordwest-Sturm, Wolkenmassen auf Berg und Thal schleudernd. Nachmittags legte sich derselbe, es trat heftiger Regen ein bey wachsender Kälte und am 22. früh lag Schnee bis in die Thäler; noch wettert es abwechselnd fort und die Berge sind noch weiß. — Im Städtchen Bruneck schlug ein Blitzstrahl zugleich in 3 Häuser, und eine ganze Reihe derselben brannte ab.

München. Den 2. dieß, Abends, sind der k. k. österr. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, k. k. ausserord. Gesandte und bevollmächtigter Minister am großherzoglich Toskanischen Hofe, Hr Graf Revitzky von Revisnye, mit Frau Gemahlin und Gefolge hier angekommen und im goldenen Hirsch abgestiegen.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Salzburger Heudeliträger.
Freytag: Eulenspiegel.

Bekanntmachung.

3666. Heute Donnerstag, den 4. August findet im Gasthause zu Untersendling größere musikalische Produktion von 27 Mitgliedern bey günstiger Witterung statt.

Berichtigung.

3665. Die früher bekannt gemachte Musik-Produktion vom 1. August im Gasthofe zum Prater, konnte wegen des militärischen Dienstes bei der Ankunft Sr. Maj. des Königs von Württemberg nicht statt finden; jedoch bieiben selbe Produktionen an den Montagen bei günstiger Witterung unabgeändert, welches jederzeit der größere Anschlagzettel an selben Tagen erst bestätigen wird. Wibder, Musikmeister.

Getraute Paare.

Den 19. Juli: In Mühldorf: Hr. Mart. Barth, b. Lohnkutscher dah., mit Sus. Moreis, Schiffmeisterstochter von Mühldorf. Den 26.: Hr. Mich. Halbreiter, Dr. und prakt. Arzt in Rosenheim, mit Frl. Jos. Ei. v. Sauer, Kaufmannstochter von München. — Hr. Jos. Bauer, Schutzverwandter und Viktualienhändler, Wittwer, mit M. Kath. Stang, Besitzers- und Zimmermannstochter von Regensburg. — Hr. Fr. Ser. Gem. Baumgartner, Dr. Med. und prakt. Arzt zu Hengersberg, mit Jos. Ant. Sidler, Steindruckerei-Besitzers- und Kunsthändlerstochter von hier.

Auswärts Getraute.

In Oberndorf: Hr. F. Alt, kgl. Pfarrer, mit Dem. M. A. Heinz, aus Baireuth —

In Regensburg: Hr. J. Thuma, F. T. u. Tar. Leibjäger, mit J. A. M. Manz. In Neuburg: Hr. J. Wernhard, Elementarlehrer, mit T. Rohrmann. —

Todesfälle in München.

Hr. Ben. Nuber, b. Kistlermeister, 54 J. a. — Cl. Allweg, Taglöhnerstr., 72 J. a. — Gg. Rosenbach, Schuhmachergesell v. h., 49 J. a. — Jos. Schmid, Badergesell v. h., 41 J. a. — M. A. Vetter, Krankenwärters-Frau, 67 J. a. — Hr. Aug. Stocker, bürgl. Stadtgärtner, 75 J. a. Beerdigung heute, Donnerstag, Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenhause; Gotteed. k. Montag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — Th. Beck, Musikantenstochter von Günzburg, 23 J. a. — Hr. S. Seger, k. Weber, 64 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Marine-Kappel: Hr. J. F. Bolz, pens. k. Württ. Forstmeister.

In Eichstädt: Barb. Kesler, led. Dienstmagd, 44 J. a.; hat sich in der Geisteszerrüttung selbst entleibt.

In Regensburg: Hr. J. St. Dötschel, Lehrer der Knabenschule I. — Hr. F. Würz, pens. k. Th. u. Tar. Palais-Inspector. — Hr. F. J. Wisnet, Cand. Pharmaz. — Fr. B. Ertl, Kanzell-Wittwe. — Hr. W. Huber, b. Kuchelhofbesitzer.

In Neuburg: J. N. Hocher, q. Lehrer.

3644. Heute Morgens nach 6 Uhr verschied, nach einem 14tägigen Krankenlager, der hiesige Magistratsrath, Spitalverwalter und Münchner fahrender Bote

H. Franz Sedlmaier.

Diesem theuren Bruder, diesem ruhigen, allgemein geschätzten Bürger, diesem Freunde aller Hülfsbedürftigen und besondern Wohlthäter der Armen, fließen unzählige Thränen des Schmerzes und der Trauer nach. Indem wir der Hoffnung leben und beten, daß ihm all das Gute, daß er unter uns gewirkt, jenseits reichlich vergolten werde, zeigen wir diesen unsern schmerzlichen Verlust allen seinen auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit an, in der Ueberzeugung, daß dieselben, wie wir ihn im frommen Andenken erhalten.

Aich ach, den 1. August 1836.

Georg Sedlmaier, Bruder.
Mariana Sedlmaier, Schwester.

3766. (3 c) Praes. den 19. Juli 1836. Nro. 26720.

Bekanntmachung.

Auf Andringen von Hypothekgläubigern wird hiemit das der Sollerbrauers-Ehefrau E. Elrainer angehörige sogenannte Sollerbrauhaus Nr. 60. im Thale Petri sammt Braustätte und Bierbrauers-Gerechtsame und dem dazu gehörigen Hintergebäude Nr. 25. in der Theaterstraße, zusammen geschätzt auf 40,060 fl. zum erstenmal dem öffentlichen Verkaufe

untergestellt, und zur Aufnahme der Kaufsgebote Termin auf

Samstag, den 13. August
11—12 Uhr

im Gerichtslokal anberaumt.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. et 69. des Hyp.-Ges. erfolgt.

München, den 12. Juli 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Kelling.

3611. (3 b) Praes. den 31. Juli 1836. Nro. 27,916.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen der k. Kriegsministerial-Sekretairs Jbl'schen Ehegatten in der Sendlinger-Straße Nro. 37., bestehend aus einem Wohnhause mit 4 Stockwerken, gewölbtem Keller und einer Mezzanine-Wohnung, dann aus einem Seitenflügel mit zwey Stockwerken, einem Hofraum und mehrern Abtheilungen gemauerter Holzlegen, gewerthet laut Schätzung vom 30. Jänner l. Js. auf 16.500 fl., belastet mit 8500 fl. Ewiggeld und mit 9100 fl. Hyp.-Kapitalien, der öffentlichen Versteigerung nach §. 64. des Hyp.-Ges. unterworfen, erster Termin auf

Mittwoch, den 24. August l. Js.
Vormittags von 9—12 Uhr

angesetzt, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Am 22. July 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld Direktor.
v. Winter.

3632. (3 a) Praes. den 2. Aug. 1836. Nro. 28075.

Bekanntmachung.

Auf wiederholtes Andringen der Erbsinteressenten des Anton Aschbacher, b. Handelsmanns in München, werden die beyden Häuser Nro. 903/1. G. an der Sendlingergasse und Nro. 872/1. am Singlspielergäßchen, der Brandassekuranz um 3000 fl. einverleibt, geschätzt auf 8000 und 7000 fl., mit 5proz. 200 fl. Ewiggeld und 650 fl. Hypothek-Kapital belastet, ersteres 3, letzteres 4 Stock hoch, mit gemeinschaftlichem Hofraum und laufendem Wasser versehen,

am 5. September l. Js.
Vormitt. 9—12 Uhr

im Gerichtslokale an den Meistbietenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten verkauft werden.

Kaufslustige werden hiebey zu erscheinen eingeladen.

Am 28. Juli 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.
Mößl.

3638. Praes. den 2. Aug. 1836. Nro. Exp. 4628.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Haus des Brunngrabers Georg Stelzhammer und dessen Weibes in der Vorstadt Au, zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten.

Dieses Haus ist zweystöckig, ganz gemauert, von gemischter Dachung, enthält mit Einschluß der Dachwohnung 3 Wohnungen, jede aus Stube, Kammer und Küche bestehend, und ist nach jüngster Schätzung auf 900 fl. eingewerthet.

Zur Versteigerung wird auf

Freytag, den 12. August l. J.,
Vormittags von 9—12 Uhr

Commission angesetzt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp.-Ges. an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung geschehe.

Dem Gerichte unbekannte Käufer haben sich über Vermögen und Leumund legal auszuweisen.

Sign. den 16. July 1836.

Königliches Landgericht Au.

(L. S.) i. d.
Dr. Kammerer,
1. Assessor.
coll. Kulerim.

3633. (2a) Donnerstag, den 18. dieß Monats, werden von der königl. Militair-Lokal-Verpflegs-Commission in der Zweybrücken-Straße Nr. 10. 350 Klafter Fichten-Brennholz in Parthieen zu 500 bis 1000 Klafter an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben. Nicht hinlänglich bekannte Personen haben sich über ein, dem zu übernehmenden Geschäfte entsprechendes, Vermögen gerichtlich auszuweisen.

München, den 2. August 1836.

3539. (2 b)

Empfehlung guter Rauchtabacke.

Die Hasel'sche Tabacks-Handlung am Max-Josephs-Platz, der neuen Post gegenüber, empfiehlt ihr neu sortirtes Tabackslager der vorzüglichsten rein amerikanischen Tabacke von Portorico, Virginie, Maryland, Suicent, Knaster und Varinas, nebst einer großen Auswahl mittelfein, fein und extra feinen Paquets-Tabacken und verspricht bey geneigter Abnahme die billigsten Preise.

Anzeige für Schauspieler.

3591. (3b) Das k. Theater in Paßau wird am 1. Oktober d. J. wieder eröffnet. Brave Mitglieder, sowohl für Oper als Schauspiel, welche bey demselben eine Anstellung wünschen, wollen ihre Bedingungen an den Unterzeichneten portofrey einsenden.

Paßau, den 26. July 1836.

Dr. August Bechtold,
Unternehmer des k. Theaters.

3635. Unterzeichneter empfiehlt eine so eben erhaltene große Sendung der neuesten französischen Spawls unter Zusicherung der billigsten Preise zur geneigten Abnahme.

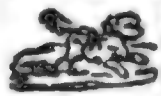
F. S. Sternau
aus Fürth,
im Hause des Herrn Schlossermeisters Schörg jun., Prannersstraße Nr. 13. vis à vis dem neuen Thore.

3636.

August Abel,
aus Sachsen-Gotha

zeigt ergebenst an, daß er den kleinen Ueberrest Braunschweiger und Gothaer Cervelat-Würste, so wie mehrere Gattungen Zungenwürste unter dem Preis verkauft, da er künftigen Montag abreist, und bittet daher um gütigen Zuspruch.

Seine Bude befindet sich in der 3ten Reihe Nro. 222. Ebendaselbst sind Packeten sehr billig zu verkaufen.



Ein brauner Königshund mit langhaarigem Schweif und grünem Halsband ging verloren, und wolle gefälligst in obiger Bude abgegeben werden.

3624. Ein Königshund, kleinster Race, weiß und braun gezeichnet, hat sich verlaufen. Wer denselben in das Haus Nro. 7. in der Theatiner-Schwabingerstraße bringt, erhält 4 Kronenthaler Douceur.

3010. (2 b) Zwey Rattenfänger, 1½ Jahr alt, und von vorzüglicher Race, sind billig zu kaufen im Schönfeld, Gartenstraße Nro. 9.

3662. Das Halsband eines Hundes ist gefunden worden; der Eigenthümer kann es gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr Brunnstr. Nr. 6. ebener Erde abholen.

3071. Es ist eine Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Speise, Küche, Keller, Speicher und anderer Bequemlichkeit auf Michaeli zu beziehen. Zu erfragen Theaterstraße Nr. 6. ebner Erde.

3670. Neuhausergasse, Nr. 22. im Kochladen ist eine leichte 2spännige moderne Chaise zu verkaufen.

3524. (2 b) Ein Rittergut, im Werthe von ungefähr hunderttausend Gulden, am Liebsten im Isar- oder Unterdonau-Kreis gelegen, wird zu kaufen gesucht bey

Friedr. Wetterlein,
Wechsel- und Waaren-Sensal.

3653. Es ist eine in 18 Kästen systemasisch geordnete Insectensammlung, 1200 Stücke (Species u. Varietäten) haltend, und auf das Richtigste bestimmt, wegen Ortsveränderung billigst zu verkaufen. Obere Gartenstraße Nro. 16/1.

3515. (2 b)

Kundmachung.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr gemeinschaftlich mit ihren Kindern besitzendes Braun-Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen.

I. Dieses Braun-Anwesen, welches an Solidität wenige seines gleichen hat, sich im besten Zustande befindet, liegt in dem romantischen Leutenthale, an der sehr belebten Haupt- und Commerzial-Straße zwischen Salzburg und Innsbruck, in dem freundlichen Dorfe St. Johann, und besteht aus Folgendem:

1) Aus der sehr schön und gut gemauerten Schenk- und Gastgeberbehausung Nro. 30., und enthält im Innern Folgendes:

Zu ebener Erde

1 Schankzimmer, 1 Küche, 1 Speise, 1 Kücheneinhäl, so heizbar ist, 1 Branntweinhäl, 1 Dienstbotenkammer, 1 Fleischbank, 1 Schank- und 1 heizbares Gastzimmer, zwey Keller, neben einem kleinen Nebenkellerl.

Ueber eine Stiege

6 heizbare und 3 unheizbare schöne Zimmer, und einem großen Tanzsaal, dann ein großer Dachboden mit Estrich und einer Leichtkuche.

2) Einem neuen großen Brauhause, so ganz gemauert ist, mit eingemauerter Zubehörde, und die zu einem Brauhause erforderlichen Innungen enthält.

3) Einem Neubau, so 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 1 Kuchl, 1 Waschhaus sammt Brunnen enthält.

4) Eine Viehstallung mit Dünn und Thenn.

5) Ein schöner Garten sammt gemauertem Sommerhaus.

6) Zwey Holzlegen, mit Wagenrupfe.

7) Zwey gewölbte Mörtelkeller, auf 1000 Eimer fassend; in deren einem ein kupferer Kolane zum Kleinausschank in den Sommermaten sich befindet.

8) Ein weiterer gewölbter Keller zu andern Getränken.

9) Häuslerhaus mit einem kleinen Obst- und Küchengarten.

10) Bey diesem Braun-Anwesen befinden sich ferner in nahern oder weitern Entfernungen 22,878 Klafter Acker, und 12,819 Klafter Wiesgrund, zusammen 35 Jauch., und 0.7 Klafter, dann 9 Morgen Waldung.

II. Das darbey Gut Farcher von 12,36. Klafter Baugrund, mit den darinstehenden gut verzeichten Weyerdreyteunen, sammt hiezu gehöriger Waldung von 3 Morgen.

III. Die Alpe Kamplerln genannt, mit den Egartebüchel, so 36 Rinder-Gras enthält, und worin sich eine erst neuerbaute Alphütte und ein Stadel befindet, sammt Holz und Holzwachs.

Sollte ein ahnfallsiger Kaufsliebhaber sämmtliche Grundstücke nicht an sich bringen wollen, so können selbe auch im Versuchungswege hintan gegeben werden.

Die weiteren Bedingnisse und Lasten, so wie die Kaufspreise können die respektiven Hrn. Kaufsliebhaber binnen 6 Wochen bey der Unterzeichneten in Erfahrung bringen.

St. Johann, den 30. Juny 1836. Anna Reisch, Wittwe.

3560. In der Prannergasse Nr 19. im 2. Stock, bey Dem Mayr, werden vier arme Mädchen in sein Weißnähen unentgeltlich unterrichtet. Auch werden Mädchen von höherm Stande, monatlich um 1 fl. 12 kr., mit der Verpflichtung angenommen, daß man selbe nach vollendetem Unterrichtszwecken Uebung unentgeltlich behält.

3515. Ein Mädchen, welches sehr schön nähen und mit weiblichen Handarbeiten gut umgehen, auch Hausmannskost kochen kann, wünscht wo als Stubenmädchen oder sonst zu einer Herrschaft. Herzogspitalstraße Nro. 9, ebener Erde.

3546. Eine solide Person wünscht sogleich einen Platz zum Vor- und Zugehen. Blumenstraße Nro. 14, über 1 Stg. rechts.

3[illegible] Es wird eine Französin, welche deutsch muß sprechen können, [illegible]. Das Uebr.

3554. (3a) Geistvoller eine reale Weiber-Gerechtsame mit sehr gutem Geschäfte aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres hierüber bey

Leonhard Schrezenstaller, Rosenthal Nro. 1.

3507. (3 b) In einer sehr gewerbsamen Stadt im Isarkreise ist ein Haus mit Wiesgrund, reeller Gürtlers-Gerechtigkeit, dann Gold- und Silberarbeiters-Concession, zu verkaufen. Das Uebr.

3548. (3a) Eine im besten Zustande erhaltene feine Landwehr-Uniform, ganz vollständig, ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

3555. (2a) In der Theatiner-Schwabingergasse, vis à vis der k. Schloßwache, wegen Aussicht auf den Ludwigsplatz Nr. 25. über 3 Stiegen sind 2 schön meublirte Zimmer täglich zu beziehen.

3549. Da in Bezug des Inserates pag. 550. der Dorfzeitung v. 19 Nov. v. Js. die Beweismittel nicht geliefert werden konnten, das zuletzt angebotene aber nicht in polizeylicher Kompetenz lag, so wird in Folge höchsten Befehls vom 22. v. M., das fragliche Inserat hiemit widerrufen.

3552. Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, seinem Sohn Joseph Graßl etwas zu borgen, indem er keine Zahlung leistet.

Röhrling den 23. July 1836.
Michael Graßl, b. Bäcker.

4633. Im Thal Petri Nr. 51. sind auf das Ziel Michaelis drei Wohnungen zu vermiethen; jede vorne heraus und besteht in zwey heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Speicher, Ausguß, Kommodite. Der Miethzins der einen Wohnung, über 3 Stiegen, die Aussicht ins Thal, beträgt 112 fl., von den andern zweyen, die Aussicht auf die Theaterstraße über eine Stiege, 70 und 80 fl.

3532. Wir Unterzeichnete empfehlen wiederholt unsere selbst zubereiteten Roßhaare zu Matratzen und Polsterbetts, unter der Versicherung, daß unsere Waare durchgehends naturfärbig und ganz unverfälscht von den jetzt beynahe allgemein beygemischten Schweinsborsten-Abfällen u. d. gl. abgeraben wird. Da wir mit keinem Andern im Geringsten in Verbindung stehen, so können wir für unsere Waare dessens mit Recht garantiren. Auch sind wir wieder mit sehr guten dauerhaften Wasch-Schnüren von weißen Haaren zu billigsten Preisen versehen. J. Fischer u. G. Auer, bürgl. Roßhaarhändler am obern Anger Nr. 46. in München.

3539. (2 a)

Hydraulischer Kalk,

Von nun an kostet der Metzen in der Niederlage, Rosenthal Nro. 3.

Fünfzig Kreuzer.

3510 Bey Antonar Peischer am Hofgraben Nro. 1. nächst der neuen Münze dahier wird das 65te Bücher-Verzeichniß unentgeltlich aufgegeben.

3568. In der Ludwigsstraße Nro. 26. im 3ten Stocke, ist ein großes, sehr elegant meublirtes Zimmer nebst Garderobe sogleich zu beziehen.

3568. Vergangenen Sonntag Nachts hat Jemand, wahrscheinlich aus Irrthum, einen braunseidenen Regenschirm in dem Ausschneider'schen Wirthshause mitgenommen; der dermal. Besitzer wird daher ersucht, denselben in obenbenanntes Gasthaus wieder zurückzustellen.

3559. Es ist ein Dienstbuch nebst Militär-Abschied verloren gegangen. Der redliche Finder beliebe es bey der Landbötin abzugeben.

3561. Eine arme Dienstmagd hat ihren Mobilien mit Geld verloren. Der Finder wolle sich an die Expedition des Polizeyanzeigers wenden.

Digitized by Google

3631.

Neueste Verlags-Musikalien

von Anton Böhm in Augsburg, vorräthig in allen Musik- und Buchhandlungen, in München bey

Falter u. Sohn.

Musikalisches Allerley. Sammlung neuer, vorzüglich beliebter Stücke. 17. und 18tes Heft. Für Flöte und Guitarre, jedes . . . . . 18 kr.

Für 1 Flöte allein, jedes . . 10 kr.

(Inhalt. 17tes Heft: 3 Pieçen a. d. Oper „Romeo und Julie." 4 Pieçen a. d. Posse „Ebener Erde und erster Stock." 18tes Heft: Philomelen-Walzer v. Strauß; Komet-Walzer v. Lanner; Ragozzi-Galopp. Inhaltsregister des 13 bis 18ten Hfts.) Das 19. bis 21ste Heft erscheint in kurzen Zwischenräumen.

Bauer, Alois, Offertorium pro omni Tempore ab Organo, 4 Vocibus, 2 Violinen, Viola, Flauto, 2 Clarinett. 2 Corn, Violoncello vel Fagotto. 5tes Hft. 54 kr.

Bühler, Franz. Figurirte deutsche Messe für 3 Singstimmen, 2 Violinen u. Partiturbass obligat, 1 Flöte, 2 Clarinetten, 2 Horn, 2 Trompeten und Pauken nicht obligat. Nr. 2 in D, 3te Aufl. . . . . 2 fl. 30 kr.

Häussler, E. Wiedersehn. Ein Gedicht für 1 Singst. mit Piano-Forte-Begleitung. 2te Aufl. . . . . 18 kr.

Hündinger, W. 5 Polonaisen für das Piano-Forte. Opus 29. . 1 fl. 21 kr.

Müller, Donat., Festgesang beym Einzuge des Bischofs. Gedichtet von Professor Busswurm. Für 4 Singstimmen und Orgel, oder mit Begleitung 1 Flöte, 2 C Clarinetten, (2 Fagotten ad libit.) 2 Horne, 2 Trompeten, Pauken u. Posaune. 85tes Werk . . . 40 kr.

— — Asperges me, ab Organo, 4 Vocib. et Violone . . . . . 27 kr.

— — Vidi Aquam, ab Organo, 4 Vocib. et Violone. . . . . 27 kr.

— — Witzka, C. B. (Kapellmeister an der Kathedralkirche zu Augsburg.) Deutsche Messe für 3 Singstimmen mit Orgelbegleitung . . . . 1 fl. 12 kr.

Musikalisches Ragout. Auswahl der neuesten, ansprechendsten Pieçen aus Opern, Märsche, und verschiedener Tänze. Eingerichtet für 1 Clarinette oder Violine. 1r Jahrgang. 1te Lieferung. . . . . 9 kr.

(Inhalt: Marsch aus Norma; 6 Komet-Walzer von Lanner; Cavatina aus Robert der Teufel.)

Jeder Jahrgang erhält 12 Lieferungen, deren jede nur 9 kr. kostet. Abnehmer eines ganzen Jahrgangs erhalten mit der 12ten Lieferung das Inhaltsverzeichniß nebst Prachttitel auf Naturpapier unentgeltlich.

3647. Eine lederne Jagdtasche, dann Flintensäcke nebst Pulverhorn und Schrootbeutel, im gut erhaltenen Stande, werden zu kaufen gesucht. Das Uebr.

3627.

Schärfriemen und Mineraltalg zum ersprießlichsten Nutzen auf undenkliche Zeiten.

Meine schon seit mehreren Jahren gegen alle andern in- und ausländischen, derartigen, wenig nützenden, theueren Fabrikate, als vorzügl. erkannten, erprobten und öffentlich belobten, Streichriemen bedürfen keiner weitern Anpreisung, indem sie sich durch den Gebrauch von selbst recommandiren (das ist die beste Garantie). Diese Schärfriemen sind bereits in 30 Sorten zu beziehen; von 9 kr. (zu Federmessern) bis zu 3 fl. ein Riemen mit Stahlfedern, Schrauben und Mechanik zum erheben, hohl, flach und gedehnt elastisch spannend niedlich, leicht, mit Eleganz in Etuis, vorzüglich zu Rasiermessern, überhaupt zu allen feinschneidenden Instrumenten auf Lebensdauer, ohne daß selbe das Schleifen oder Abziehen nur jemals bedürfen nebst Mineraltalg. Diese meine eigenen Erfindungen (ohne andere Nachahmung) werden nicht auf Märkten feilgeboten, sondern bis jetzt von 81 Commissionären im In- und Auslande, welche die Waare im Voraus bezahlen oder eintauschen, verkauft. Die Hauptniederlagen befinden sich für München und die Umgegend bey Herrn Joseph Karl am Karlsthore Nr. 8. und Herrn Karl Harras in der Sendlingerstraße Nro. 49., Spezereyhändlern.

E. A. Auernheimer, jun.

3589. (3 b) Unterzeichnete Handlung empfiehlt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, in schöner Auswahl, billige ordinaire und feine Zucker, Caffée, als gut ord., fein und extra feinst Surinam, gelb und braun Java, ächt Mocca-, Gewürze ꝛc. ꝛc. diverse Sorten; besten alten Arac de Batavia, Rum de Jamaica, alten Cognac, Malaga-Wein, Muscat-Wein, Muscat-Rivesall.

Ferner alte Holländer geschnittene Fasstabacke, bestehend in Maryland, das bayr. Pfund 48 kr.; guten Portorico 48 kr.; fein leichten Portorico 56 kr., 1 fl. 4 kr., 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr. In Rollen: Leichten Portorico das Pf 1 fl.; ächt Laquecia Kanaster 1 fl. 12 kr.; St. Thomas 1 fl. 24 kr.; fein Varinas von 1 fl. 36 kr. bis 4 fl. Extra feinen Maracaibo-Canaster in Blech-Dosen, à 1 fl. 6 kr. Auch Hamburger-, Bremer- u. feinst Havanna-Cabs-Cigarren mit und ohne Ziel, zur gefälligen Abnahme bestens, wie auch nachstehende frisch vorräthige Mineralwässer als: Fachinger-, Schwalbacher-, Gallnauer-, Selterser-, Eger-Franzbrunnen-, Marienbader-Kreuzbrunnen-, Kissinger-Ragozzi-, Pilnaer-Bitter-Wasser, Saidschitzer-Wasser, sowohl im Großen, als im Kleinen, zu den billigsten Preisen; die leeren langen Flaschen werden zu 4 kr. das Stück zurückgenommen.

Joh. Nep. Eckert,
in der Pranners-Straße nächst dem neuen Thor Nro. 13.

3650. In der Sendlingergasse Nr. 56. ist eine eichene Grund-Rine zu verkaufen.

Ankündigung.

3669. Vom kommenden Sonntag, den 6. August angefangen bis Ende desselben Monats werden täglich von 8—12 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten die Inscriptionen der Zöglinge für das Conservatorium der Musik, welches nächstes Schuljahr (Anfang 1. October l. J.) diese Anstalt besuchen wollen, vorgenommen. Für Aufsicht für weibliche Zöglinge wird eine Gouvernante angestellt, welche außerdem den Unterricht für weibliche Handarbeiten übernimmt, und die traqliche Conversation leitet.

Franz Lachner,
k. b. Hofsänger und Vorstand des Music-Conservatoriums; wohnt in der Kaufingerstraße Nro. 17. über 4 Stiegen links.

3555. (3 b) Die Unterzeichneten beehren sich hierdurch, die Herren Tuchmacher und Fabrikanten aufmerksam zu machen auf ihre neu eröffneten Schaaf-Wollspinnerei, Tuchappretir-Anstalt mit den neuesten Niederländischen Maschienen, so wie Färberey und Walkmühle; selbst nicht Fabrikanten, werden sich die Unternehmer stets bemühen das ihnen geschenkte Vertrauen erhalten zu suchen; die Preise richten sich nach den schon bestehenden. Transportkosten von jeder Stadt und Ort in Bayern tragen wir zur Hälfte.

München, am 28. July 1836.

W. Ziegler, Schönfärbermeister.
Ferdinand Krause, Tuchscherermeister.

3667. In Aufhausen, in einer der besten und bevölkertsten Gegend des k. Landgerichts Stadtamhof, wo sich im Umkreise von 2 Stunden kein Chirurg befindet, wird für ein solches Geschäft ein examinirter Provisor gesucht, oder es wird auch selbes verpachtet. Das Nähere bey der Unterzeichneten

Theresia Fuchs,
Chirurgens-Wittwe in Aufhausen.

3641. Ein junger hier angestellter Mann von 28 Jahren wünscht sich mit einem Mädchen oder einer jungen Wittwe, welche ein Vermögen von 6000 fl besitzen soll, zu verehelichen. Nähere Auskunft ertheilt die Red. unter der Adresse M. J. Nro 3641.

(Stelle-Gesuch.)

3642. Ein Canditor-Gehülfe, welcher schon in mehreren Städten conditionirte und die empfehlendsten Zeugnisse besitzt, wünscht in Bälde seine gegenwärtige Stelle zu verändern. Anträge unter der Adresse F. I. Nr. 3642. besorgt die Landbötin.

3643. Ein verheuratheter, jedoch kinderloser Bürger, mit gutem Leumund versehen und in den besten Jahren, wünscht hier oder auf dem Lande, als Hausmeister oder in sonstigen Eigenschaften unterzukommen. Das Uebr.

3549. (3 b) Wollene und seidene Zeuge, wie auch ungetrennte Kleidungsstücke, welche zur Trauer gebraucht werden, können auf Verlangen täglich gefärbt und appretirt werden in der Schönfärberey von W. Ziegler am Einlaßthor hinter dem Upschneider-Weyher.

3628. (3a) In der Jos. Thomann'schen Buchhandlung in Landshut sind erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Begebenheiten, denkwürdige, aus dem Leben des bürgerl. Fischermeisters Georg Lichtenwallner zu Landshut. Mit dessen Bild. 8. broch. 6 kr.

Buchberger, Al. Materialien zu rednerischen Stylübungen. Für Gymnasien. 8. 1 fl.

Crasset, Johannes, christliche Betrachtungen auf alle Tage des Jahres, sammt den sonntäglichen Evangelien. Aus dem Französ. v. K. Zwickenpflug 4 Bände. gr. 8. 4 fl. 45 kr.

Erzählungen, Parabeln und erbauliche Geschichten zur Stärkung des Glaubens aus der Mit- u. Vorzeit. Mit 1 Titlkpfr. 8. 30 kr.

Gronovii, J. Fr, epistolae XXXVII. ad filium suum Jacobum nond. editae. Colleg. et not. adj. Harter. 8. maj. 24 kr.

Kumpfmüller, J, tantum ergo, à Canto, Alto, Basso, II Viol. II Clar. Tymp. et Org. ex D. 9 kr.

Landspergius, Joh. Just Die Stimme Jesu Christi an jede christliche Seele. Mit 1 Titlkpfr 12 36 kr.

Lebensbilder aus der Mit- und Vorzeit. Zur Weckung des Bußsinnes. Mit 1 Titlkpfr. 8. 36 kr.

Lehr- und Erziehungsplan der Societät Jesu, treu dargestellt und mit Bemerkungen begleitet. 2r Bd. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Magazin für katholische Geistliche. Herausgeg. von J. G. Köberle. Jahrg. 1836. 6 Hefte. 8. 3 fl.

Predigten zur 50-jährigen Jubiläums-Feyer der St. Matthäuskirche. Gehalt von Dr. Hortig, Zarbl, Riedl und Dr. Hald. 8. 27 kr.

Rauch, kurze skizzirte Vorträge üb. d. heil. Sakramente der Buße und des Altares. 2te Lief. 8. 12 kr.

Rauchenbichler, J., die Andacht des heil. Rosenkranzes. Kurze Betrachtungen dieser göttlichen Geheimnisse; das apostol. Glaubensbekenntniß, das Gebet des Herrn, erläutert; Meß-, Beicht- u. Communion-Gebete, Litaneien, Gesänge, Kreuzweg. Mit 1 Titlkpf 12. 30 kr.

Röckl, K. A, die Wallfahrt Maria Thalheim. Mit 1 Abbild. 8. 24 kr.

Sonntagsbüchlein für kleine Knaben und Mädchen. 8. 6 kr.

Staudenraus, Al., topographisch-statistische Beschreibung der Stadt Landshut in Bayern. Mit 1 Abbild. 8. 1 fl. 12 kr.

Stemmer, W., Predigt auf die Primiz des neugeweihten Priesters J. B. Baumaier. 8. 9 kr.

Stunden, der, geweihten oder canonischen, Alter, Geist und Wesen. Abhandlung über das Brevier. gr. 8. 2 fl.

Tapfer, A., analytico literalis expositio incruenti missae sacrificii secund. rit. roman. 2da edit. retract. emend. 8. 1 fl 30 kr.

Tapfer, A., liber [illegible] morum apertus. Pars I—III. [illegible] 30 kr.

Empfehlenswerthes Preisbuch.

3630. Im Verlage der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jak. Bayer) in München ist erschienen, und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Die Köchin,

wie sie seyn soll und muß,

oder

sichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beyhülfe

perfekt kochen zu lernen.

Ein praktischer, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter, Rathgeber zur Bereitung gesunder und schmackhafter Speisen, für Gesunde und Kranke, auf möglichst einfache und sparsame Art, nebst 84 Speisezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 20 weitern für Kranke, Genesende und Kinder.

Deutschlands Frauen und Töchtern gewidmet von

Lina.

Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 12. geh. 304 Seiten mit Titelkupfer. Preis 54 kr.

Die Vortrefflichkeit dieses, vorzugsweise für kleinere Familien von 3 6 Personen berechneten, an 700 Rezepte enthaltenden, Kochbuchs hat sich so sehr bewährt gefunden, daß binnen kaum 9 Monaten mehrere tausend Expl. desselben verkauft wurden, und es kann daher diese zweyte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage mit voller Ueberzeugung allen Hausfrauen und Töchtern mit dem Bemerken empfohlen werden, daß dasselbe durch bequeme Einrichtung von keinem der bis jetzt bestehenden vielen Kochbüchern an Brauchbarkeit übertroffen wird. Bereits gingen daher auch schon von Seiten mehrerer Mädchenschulen Partie-Bestellungen darauf ein, weshalb dasselbe besonders als Preisbuch in der Ueberzeugung empfohlen werden kann, daß sowohl Mutter als Tochter ein sehr willkommenes Geschenk darin erblicken werden.

3629.

Versteigerung

von Silber, Prätiosen und andern Effekten,

welche am nächsten Donnerstag, den 4. August d. Js. und den folgenden Tagen, Morgens von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in dem Hause Nro. 14. am Promenadeplatz über 1 Stiege, Eingang neben dem städtischen Schulhause, abgehalten werden wird. Unter Andern befinden sich darunter auch einige Pocale in antiquer getriebener Arbeit, dann eine vollständige Landwehr-Cavallerie-Uniform mit Silber-Garnitur nebst Sattel und Zeug.

3626. In der Josephspitalstraße Nr. 8. ist auf künftiges Michaeli-Ziel über 1 Stiege vornheraus um den jährlichen Miethzins von 240 fl. eine große Wohnung zu vermiethen; bestehend aus 7 Zimmern, wovon 5 heizbar, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten.

3564. Da ich die reale Gerechtsame des bürgerl. Malers Herrn Mayer dahier käuflich an mich gebracht habe, dieselbe als Vergolder ausübe, so erlaube ich mir, dieses allen hohen Herrschaften, so wie einem verehrlichen Publikum geziemend bekannt zu machen, damit eine feste Versicherung zu verbinden: daß ich alle mir anvertraut werdenden sehr gütigen Aufträge, dieselben mögen Kirchen-, Häuser-, Zimmer oder Meubels Dekorationen betreffen, auf eine solideste, sorgfältigste Weise auszuführen auf das Eifrigste bemüht seyn werde. Was meine Kenntnisse und Fertigkeiten anbelangt, so glaube ich nicht unbescheiden zu seyn, wenn ich mich deßfalls auf die von mir in Auftrag meines Bruders in den königl. Neubauten ausgeführten Arbeiten berufe.

München den 2. August 1836.

Joseph Spahn, jun., Vergelder, wohnhaft in der Sendlingerstraße Nr. 50.

3051. In der Schäffergasse Nro. 12 sind im ersten Stock links vornheraus zwey meublirte Zimmer, jedes mit eigenem Eingange, bis 1. Sept. zu vermiethen.

3057. In der Kaufingerstraße Nro. 5 im 3ten Stock sind bis 1. Septbr. 2 meublirte Zimmer zu vermiethen.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Wald. Jungböck mit neun Kindern in Taufkirchen.

	fl.	kr.
Transport	70	6
Den 2. Aug.: Von B. V. F. S.	1	—
Summa	71	6

Für Mart. Dörfler an der Pasingerstraße.

	fl.	kr.
Transport	2	—
Den 2. Aug.: Von B. V. F. S.	1	21
Summa	3	21

Für die Otto-Kapelle.

Den 2. Aug.: Von einer Unbekannten ein herrliches Cingulum.

Augsburger Börse

vom 1. August 1836.

Königl. Bayerische Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 102	101¼
detto à 3½ Proc prompt. —	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 39	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Rothschild-Loose prompt —	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 141	—
Lott. Anlehen v 1834. prpt. 115	114¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 104½	104
detto à 4 Proc. prpt. 100½	99½
detto à 3 Proc. prpt. 75⅞	75⅝
Bank Aktien prompt Div. II. Sem. 1363	1360
Grossh. - Darmst. - Loose prompt 62½	62¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. —	95½
detto à fl. 500 prompt 115½	—

Sonnabend, den 6. August. **Nro. 94.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Brückenau, 1. Aug. Se. Maj. der König befinden sich vollkommen wohl, widmen die meiste Zeit fortwährend den Regierungsgeschäften und gönnen Sich nur wenig Erholung. Wie man wissen will, werden Se. Maj den diesjährigen Geburtstag am 25. August hier feyern. Die Nachrichten aus Marienbad bestätigen ebenfalls, daß JJ. MM. Königin Theresia und König Otto von Griechenland vollkommen wohl sind, und die Geburtstagsfeyer am 25. d. hier ebenfalls mitbegehen werden.

Der „Fränkische Merkur" schreibt aus Bayreuth vom 11. Juli: Neueren Nachrichten aus Marienbad zufolge werden J. M. unsere Königin noch 14 Tage in Marienbad verweilen, und von da nach München sich begeben. Se. M. der König von Griechenland werden wegen der früher erfolgenden Abreise des kaiserlichen Hofes nach Prag erst späterhin nach Wien abgehen.

Schreiben aus Füssen v. 2. Aug. Das Glück, Se. K. H. unsern allgeliebten Kronprinzen schon mehrere Wochen in der Nähe und theilweise auch in Füssen verehren zu können, verbreitet hier die größte Freude. Der erhabene Königssohn widmet die kostbare Zeit mit unermüdetem Fleiße weisen Studien, und findet die schönste Erholung in seinem Zauberschlosse Hohenschwangau und in kleinen Ausflügen in die reizende Umgegend. Er war es, der Bayerns schönsten Punkt, den das In- und Ausland nur deßhalb nicht früher kannte, weil Niemand auf die Schönheiten hiesiger Gegend aufmerksam machte, mit wahrer Natur- und Kunstkennerschaft aufgriff, und so zu einem weltberühmten Sammelplatz der Fremden aus nahen und fernen Gegenden und Ländern umschuf. Der Andrang fremder Gäste wird von Jahr zu Jahr größer, so daß die Gasthofbesitzer zu Füssen, namentlich jener zum goldenen Posthorn, welcher Gasthof seines Gleichen sucht, genöthigt sind, ihre Lokalitäten zur Unterbringung der Fremden allenthalben zu erweitern, was auch theilweise schon geschah. Was die Natur Schönes bieten kann, hat sie aus dem Füllhorn ihrer Reize um Hohenschwangau und Füssen ausgeschüttet, als wäre sie gerade an dieser Stelle in einer verschwenderischen Laune gewesen. Das Bekanntwerden dieser Naturherrlichkeiten und den daraus in der ganzen Gegend hervorgehenden Wohlstand verdanken wir dem erhabenen Besitzer Hohenschwangaus, welches letztere als wahrer Tempel der Naturpracht und Kunstschönheit mit Recht gepriesen wird. — Se. K. Hoheit verlebt hier die heitersten Tage, und hatte bereits Besuche von J. Maj. der verwittweten Königin und Sr. K. Hoh. dem Prinzen Karl, welche im goldenen Posthorn zu Füssen ihr Absteigquartier nahmen, und von da aus den Prinzen überraschten. Wenn einerseits vor Kurzem bey Gelegenheit der Geburtsfeyer J. Maj. der regierenden Königin das Beleuchten der Gebirge weithin die Liebe hiesiger Bewohner zum Fürstenhause beurkundete, so war es nicht weniger entzückend, an jenem Tage, wo J. Maj. die verwittwete Königin mit dem geliebten Enkel auf dem Alpsee am Fusse des prächtigen Schlosses in einem niedlichen Schiffe die Naturschönheit bewunderte, das hundertfach donnernde Echo der Pölter von den Felsenwänden zu vernehmen, der am Ufer rauschenden Musik zuzuhorchen, und endlich die wohlgeübten Stimmen der Gebirgesänger zu belauschen, welche auf einem Kahne in einiger Entfernung dem fürstlichen Schiffe folgten. Es war ein herrlicher Abend, der die zahlreich versammelten Gäste um so mehr entzückte, als sowohl das Vergnügen J. Maj, als auch Sr. K. Hoh. auffallend sichtbar war. Es wurde allgemein bedauert, daß Se. K. Hoh. sich bisher alle Feyerlichkeiten ꝛc. verbet. Nur die Beamten von Füssen hatten das Glück, Ihre Ehrfurcht persönlich bezeigen zu dürfen. Sie hatten aber dabey auch Gelegenheit, die tiefen Kenntniße Sr. K. Hoh. in jedem Fache aus seinem gnädigen herablassenden Gespräche zu bewundern, und es beurkundete sich auch ihnen, daß Bayern mit Stolz und Freude auf Gegenwart und Zukunft blicken kann. —

Wiesau, den 30. July 1836. Se. Maj. König Otto haben geruht, dem Hrn. Bergrath v. Dippel zu bewilligen, daß die Stahlquelle zu Wiesau, Landg. Waldsassen, den Namen König Otto's Bad führen dürfe. Die Weihe hatte am 31. July statt; derselben wohnten außer den Titl. Hrn. Badgästen, mehrerer Honoratioren der Nachbarschaft, so wie auch aus dem benachbarten Marienbad HHr. v. Lebmeier, k. griech. Oberstlieutenant, und Hr. Obermedizinalrath v. Widmer, Leibarzt Sr. Maj. des Königs Otto, bey. — Es ist zu hoffen und zu wunschen, daß es den Bemuhungen des verdienten Hrn. Raths v. Dippel gelingen werde, dieß, durch seine Bestandtheile so vorzüglich wirksame, Bad zu heben. —

München. Se. K. Hoh. Herzog Wilhelm haben den königl. Advokaten Dr. Schauß zum Ehrenritter des Hausordens zum h. Michael erhoben.

Am 2. August war die jährliche Prüfung und zugleich das ganz vo[illegible]liche Fest der Preisevertheilung an 4 ausgezeichnete Dienstmädchen, ehemalige Zöglinge des Institutes (jede erhält 500 fl. Kapital), aus der ewig denkwürdigen kais. brasilischen Stiftung im k. [illegible]en Waisenhaus-Institut. — Es ist sonderbar, daß von diesem für die Erziehung so besonders zu berücksichtigenden, Vorgang keine Erwähnung in hiesigen Blättern geschah, um zu wissen, wann und um welche Zeit dieses Triumphfest für Sittlichkeit und Bildung in dieser Anstalt gefeyert wird, obgleich es festgesetzt bleibt, daß es jährlich am 2. August, als am Vermählungstag des Kaisers von Brasilien, Allerhöchstseligen Andenkens, gehalten wird. — Gedrängtvoll war ohnedem das Lokale, in welchem dieser Huldigungsakt für wahres Menschen-Glück vor sich ging, und es wäre zu wünschen, daß diese Handlung der Preisevertheilung für die so gut gehaltenen Waisenkinder sowohl, als für die 4 braven Dienstmädchen auf dem größern Rathhaussaale — nicht der Schau, Ostentation oder anderer Eitelkeit wegen — bewerkstelligt werden möge, sondern damit die Münchner Sittenrichter und jene Eiferer über Verfall der Zeiten sich überzeugen könnten: es gibt noch brave Mädchen und Kinder, und es liegt nur an uns und an unsern Beyspiele selbst, sie sittlich gut zu erhalten. — Vor der Preisevertheilung theilte

der sehr würdige, und um das Wohl seiner ihm anvertrauten Waisen ungemein thätige, Hr. Inspektor Sax genaue Kenntniß über den Stand und die Einrichtung des Instituts dem Publikum mit, und sprach bedeutende Worte über Erziehung und gegen das Entgegenwirken gegen gute Anlagen von Aussen, die sehr zu berücksichtigen sind! — Allein! quis contra torrentem! — Ist denn nicht oft die Putz- und Gefallsucht der Größern, gleichviel Väter, Mütter, Vorstände, Lehrer und Lehrerinnen, so wie die Eitelkeit der erste Beweggrund, daß Kinder, aus irgend einem bürgerlichen Institut heraustretend, nicht mehr so genügend bleiben, wie in der Kommunität, wo sie alle sich gleich waren? — Wo sieht man denn heute bey einem sich etwas einbildenden Individuum Liebe zum bürgerlichen Leben und zu der anschließenden Genügsamkeit der Tracht? In leichter fliegender französischer Kleidung sitzt die bürgerliche Hausfrau bey der Arbeit oder im Laden, und weist mit dem Beyspielsfinger dem aufstehenden Dienstmägdlein nach, wie man mit der Zeit stufenweise imponiren muß. — Ja — wenn die guten Kinder alle unter so herrlichen Erzlehern und Erzieherinnen, Vorständen und Führern bleiben könnten, wie so ausgezeichnet, so anspruchlos sich alle im Waisen-Institute sich befinden; dann wäre Alles besorgt. — Doch Dank, unendlichen Dank für die gute Saat, die in diesem Institut geschieht, an der Alles sich bemüht, schönen, fruchtbringenden, gottesfürchtigen Saamen in die Herzen der Kinder zu legen. Die Aerndte fällt gut aus — und muß gut ausfallen. Ihnen allen, die Hand an den Pflug legten, bleibt hier stets dauernder Ruhm, und Jenseits strahlende Ewigkeitskronen, die ihnen jene Seeligen reichen werden, die hier durch ihre Mühen, ihre Tugend, ihr gutes Beyspiele zu ewigen Freuden hin erzogen haben.

Der k. preuß. geh. Oberbaurath Schinkel aus Berlin hat die hies. Merkwürdigkeiten in Augenschein genommen.

In der Hildburghauser Dorfzeitung liest man: „Die bayer. Nationalzeitung behauptet, die Nachricht, daß die Jesuiten die gesammten Studien-Anstalten in Bayern unentgeltlich übernehmen wollten, und daß somit die Jesuiten-Convicte bald in dem ganzen Königreiche wieder eingeführt seyn würden, sey sicher unrichtig, davon sey jeder verständige und warme Freund seines Vaterlandes überzeugt. Besser wär's aber doch, es würde der Nachricht mit mehr Sicherheit widersprochen" (Und die Landbötin setzt hinzu: „Ich hätte es nicht gewagt, eine solche dreiste voreilige Behauptung aufzustellen. Die Sache hängt von unserm weisen, geliebten Landesvater ab; und der genannte Orden, der doch unläugbar für Erziehung, Bildung und in so viel andern Hinsichten unendlich viel genützt, findet jetzt sehr viele und mächtige Vertheidiger und Lobredner. Also: Patience! Stosse man sich nur nicht an den Namen: Jesuiten; gibt's denn keine anderen Namen?) (Dienstag leset's noch etwas mehr.)

Jüngster Tage wurde ein 42jähriges Mädchen in ein Privatinstitut in München zur Aufnahme gebracht und von der Lehrerin gefragt: Bist du katholisch? Nein. Bist du also protestantisch oder lutherisch? Nein. Nun, was bist du denn? Ich bin die kleine Lina, antwortete das Kind.

Kürzlich war der k. Oberbaurath Frhr. v. Pechmann in Bamberg und besichtigte mit Wohlgefallen die Fortschritte unseres Kanalbaues, dessen Arbeiten nun auch bey Nürnberg, Fürth und Doos (Weiler im Ldg. Nürnberg) ihren Anfang nehmen.

Man hört schon wieder von einer Mordthat im Ldgs.-Bez. Wertingen. In So[illegible]im soll nämlich eine Weibsperson erschlagen, u[illegible] That Verdächtiger (der Erschlagenen Brude[illegible]richte eingezogen worden seyn.

Am 1. August brach abermals in dem Schloßchen in Göggingen, ehemals Hrn. Oberstlieut. Walter, jetzt Hrn. Kaufmann Gombart von Augsburg gehörig, Feuer aus, und bereits ertönte die Sturmglocke. Jedoch wurde auch diesmal glücklich das Feuer gelöscht. Man vermuthet wiederholte Brandlegung.

Zu Waidhofen (Pfaffenhofen) kam am 31. Juli, nach 3 Uhr Morgens, in dem Wohnhause eines Gütlers Feuer aus, welches dessen Anwesen und jenes eines Nachbarn, mit Vieh und allen Fahrnissen, verzehrte. Das Schrecklichste aber ist, daß in dem Hause, wo das Feuer auskam, drey Mädchen von 3, 2 u. 1 Jahr, welche wahrscheinlich ohne Aufsicht in der Wohnstube eingeschlossen waren, den Tod fanden.

In Zusamaltheim wurde ein Bauernknecht, der seine Pferde mißhandelte, in Folge dessen selbe scheu wurden und durchgingen, von denselben geschleift, so daß er alle Rippen brach und nach 9stündigem Leiden seinen Geist aufgab. — In derselben Gegend sollen sich noch 2 ähnliche Fälle ereignet haben, wobey der eine Betreffende den Arm brach, der andere aber unbeschädigt davon kam.

In Hirschbach wollte kürzlich ein Vater seinen Knaben wegen eines Vergehens bestrafen und schlug denselben. Der Knabe fiel durch den Schlag an eine Mauer und war auf der Stelle todt.

In Meitingen wurde kürzlich einem Postillon eine nicht unbedeutende Summe gestohlen.

Die erschossene Haderlumpensammlerin von der Au bey München heißt Zeiler. Wegen einer Maß Bier entstand mit dem Steinmetz Kernle, welcher auch Bier schenkt, für die in seinem Steinbruche arbeitenden Leute Streit. Der Haderlumpensammler Zeiler gieng mit seinem Weib fort, und Kernle schoß außerhalb seinem Hause diese Unglückliche noch sehr rüstige Frau rücklings todt. Auch der Mann wäre bald ein Opfer geworden. Der Thäter ist übrigens sogleich verhaftet worden und sitzt in Ebersberg.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 29. Juli bis 1. Aug.
Personen: 10,985. — Einnahme: 1429 fl.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Brüssel, 28. July. Gestern wurde die Sitzung des Assisenhofes aufgehoben und vertagt, weil ein Geschworener erklärte, der Präsident könne nicht mit gutem Gewissen vorsitzen, da er die Französische Sprache nicht genug verstände. (Ist doch verzeihlicher, als wenn ein solcher die Sache nicht versteht!)

Zu den Stadtgesprächen in Rom gehört die Entführung einer Tochter des Prinzen von Canino (Lucian Bonaparte's) durch einen Landkrämer. Der Prinz lebt bekanntlich in England, und ein Sohn von ihm besteht gerade jetzt einen Kriminalprozeß, von welchem der Ausgang, wenn nicht Gnade vor Recht geht, höchst bedenklich ist.

Das Pariser-Nationalfest ist fast ganz verregnet worden.

Bei Botzen befindet sich ein Mädchen, welches seit einem Jahre (!) keine Speise zu sich nimmt und immer unbeweglich liegt und lebt. Diese hatte nun prophezeit, daß am 26. Juli Trient, Innsbruck und Halle untergehen würden. (Zum Glück war's nicht wahr!)

Wien. Am 28. Juli ist eine neue Zollverordnung erschienen, augenscheinlich auf liberaleren Grundsätzen beruhend, als alle bisherigen; mehreren Artikeln, deren Einfuhr bis jetzt ganz verboten war, ist nun der Zutritt auf unsern Märkten gestattet, bey andern der Eingangszoll ermäßigt worden. Man erwartet noch mehr.

Prag. Die Cholera ist hier wieder ausgebrochen; doch hat sie keinen so drohenden Charakter mehr, als das Erstema. Der Verlauf der Krankheit ist schnell, die Rekonvaleszenz geht leicht und tödtliche Fälle sind nicht zahlreich.

Frankfurt. Am 31 Juli verließen uns das k. preuß. 1. Bat. des 40. Inf. Regts nebst dem pr. Kavall. Detach. vom 4. Drag. Regt., dann eine k. k. österr. Artill. Abtheilung mit 2 Geschützen und marschirten nach Mainz.

Paris, 29. Juli. Die Börse war heute geschlossen. Man hat nichts Neues aus Spanien. Der Temps, in einem Artikel, überschrieben: Julicultus, hält den Ministern alle Fehler vor, die sie seit 4 Jahren begangen haben sollen. Als eine Hauptnummer in dem Register wird die Aussetzung der Revue angeführt. — In Zukunft sollen die zum Tode Verurtheilten während der Prüfung ihres Appellations-Gesuches in das Gefängniß von Roquette gebracht werden, in dessen Nähe auch die Hinrichtungen selbst statt finden sollen. Somit wird der Weg vom Gefängniß zum Schaffot höchstens einige Minuten betragen, während er bisher vom Bicêtre bis zur Barrière St. Jacque eine halbe Stunde währte. — Da die Polizey gegenwärtig anderwärts beschäftigt ist, so haben die Diebe gute Zeit. Auf den elysäischen Feldern hörte man gestern von unzähligen Diebstählen. Sacktücher, Uhren, Tabaksdosen, nichts war sicher. Einer Dame wurde eine kostbare Spitzen-Garnitur abgeschnitten. — Nach Toulon ist der Befehl ergangen, daß die 118 vom General Bugeaud in Afrika gefangenen Araber sogleich nach Paris gebracht werden sollen. Man behauptet, daß die Regierung sie mit dem Stand der Civilisation bekannt machen und nach einem Aufenthalt von einem oder zwey Jahren in Paris in ihr Vaterland zurückschicken wolle.

London. Die Bill wegen des griechischen Anlehens ward auf unbestimmte Zeit vertagt. — Lord Melbourne hat im Oberhaus erklärt, er werde nicht resigniren, so lange ihn noch eine Majorität im Unterhaus unterstütze. Inzwischen ist durch das letztere Votum die irische Kirchenbill und damit die ganze Zehntregulirung wieder auf lange hinaus vertagt. — Die englische Kirchenbill ist am 25. Juli Abends im Unterhause durch eine große Mehrheit (135 gegen 47) zum 3. Verlesen gelassen worden und durchgegangen.

Bassona, im Venetianischen, den 21. Juli: Gestern verspürten wir hier zwei Erdstöße, ein weiterer folgte Nachts 10 Uhr. Der bedeutendste der Stöße war der um Mittag. So leicht diese Erdstöße auch im Ganzen waren, so erregten die folgenden immer größere Besorgnisse, weil die Gebäude dadurch beschädiget wurden und Risse erhielten, welche verderblich werden können. Gegen Posagna hin war der Schaden viel bedeutender. Es stürzten Häuser ein und kamen Menschen um. Das Haus des Herrn Canova in Posagna wurde beschädigt. Die Einwohner von Crespano flüchteten sich mit Geräthen und Betten auf den öffentlichen Platz und eine benachbarte Ebene, wo sie die ganze Nacht zubrachten.

☞ In Magdeburg sollen, nachdem durch die letztere Feuersbrunst, entstanden in der Liqueur-Fabrik, 30 Häuser eingeäschert worden, alle feuergefährlichen Gewerbe aus der Stadt entfernt werden. (Na, wenn die Kuh zum Stall hinaus ist u. s. w. Denk a Bißl nach! I denk schon nach!) — Wäre ein sehr beherzigungswerthe Punkt für unsere Versicherungsanstalten.)

Eine Frau in Niort, die schon 14 Kinder gebar, brachte neulich ein Kind zur Welt, das keine Augen, eine fast unmerkliche Nase und einen so kleinen Mund hatte, daß man kaum die Spitze des kleinen Fingers hineinbringen konnte. Die Mißgeburt blieb nur wenige Minuten am Leben.

Nachrichten aus Faenza berichten eine kaum glaubliche That, die aber vollkommen wahr ist. Bei einem öffentlichen Lottospiele (Tombola genannt) waren mehrere Tausend Menschen versammelt, als eine Bande Diebe, man sagt an hundert, sich erfrechten, den Damen ihren Schmuck mit Gewalt zu rauben. Die Männer vertheidigten ihre Frauen und Töchter so gut sie konnten, bis das herbeigeholte Militär die Eingänge schloß, sich vieler der Diebe bemächtigte, und sie in das Gefängniß abführte. Eine solche Frechheit ist wohl noch nirgends vorgekommen; viele Frauen sollen durch das Ausreißen der Ohrenringe blutig verwundet seyn, und rufen wegen der Unthat laut um Rache. Die Mehrzahl dieser Frevler soll aus Landleuten bestehen, aber man begreift die Vereinigung nicht, da man von einer zahlreichen Bande früher nichts bemerkt hat.

Die Allgemeine Zeitung schreibt aus Württemberg Folgendes: Der Pfarrer einer gewissen Landgemeinde, daselbst, ein eifriges Mitglied der pietistischen Gesellschaft, trat neulich an einem Sonntage mit der Erklärung auf: „Die Gemeinde möge es ihm zu gute halten, daß er jetzt nicht im Stande sey, zu predigen, da ihm der heilige Geist nichts eingegeben habe; er werde aber, wo möglich, noch predigen, wenn sichs die Gemeinde gefallen lassen wollte, eine Weile zu warten." Hiermit zog sich der Herr Pfarrer in die Sakristey zurück und die Gemeinde blieb ruhig sitzen. Nach einer vollen Stunde erschien der Pfarrer wieder und predigte.

Die alte Tulpen-Narrheit ist doch noch immer in Holland. Ein Liebhaber aus Amsterdam hat eine Tulpe, die Citadelle von Antwerpen, neulich für 16000 Frks. angekauft.

In der englischen Grafschaft Derby leben ein Bruder und zwei Schwestern, die zusammen 271 Jahre zählen. Der Bruder ist 89, die jüngste Schwester 90, und die älteste 92 Jahre alt.

Köln den 29. Juli. Das gestern Abends von Mainz hier angekommene rheinische Dampfschiff brachte für ein hiesiges Handlungshaus von Worms die ersten reifen Trauben mit.

Am 15. Juli † Sir Robert Liston, der Nestor des diplomatischen Korps in England, im Alter von 94 Jahren. Ferner Dr. Bramston, kathol. Bischof von London, 74 J. alt. Er war in der prot. Religion erzogen, ging aber, als er schon bey Jahren war, zur kathol. Religion über und studirte in dem engl. College in Lissabon. Bald darauf kehrte er nach England zurück, und erhielt dort ein Priesteramt, von welchem er bis zum Bischof emporstieg. James Hown, der berühmte Thiermaler, ist †.

Athen, 4. Juli. Eine k. Verordnung über die Aenderung des Verwaltungs-Organism ist erschienen. Gou-

vernements und Untergouvernements; Aufheben der Normalen, Kreisdirectoren und Eparchen; der innere Postdienst und die Münze wurden geregelt; die trefflichen Münzmaschinen ꝛc. aus Hrn. Oertels Fabrik wurden außerordentlich bewundert. Es heißt, die Scheidemünzen werden künftig nicht mehr nach dem vollen Namenwerth ausgeprägt werden ꝛc.

Vor wenigen Tagen fiel in Rastadt ein Duell ernster Art vor. Hauptmann F.. und Oberlieutenant v. O... geriethen auf dem Exercierplatze in Wortwechsel. Ersterer soll die Soldaten allzu streng behandelt haben, und Letzterer, ein allgemein geachteter, beliebter Mann und tüchtiger Officier, machte ihm über diese Härte Bemerkungen, die von dem hitzigen Hauptmann nicht gut aufgenommen worden sind. Oberlieutenant v. O... führte Klage bey seinen Obern, die zur Folge hatte, daß der Hauptmann einen Verweis bekam, der ihn aufs Aeußerste in erbitterte Aufregung gegen den Oberlieutenant versetzte, ihn insultirte und herausforderte. Niemand als die beyden Duellanten und die beyden Secundanten — die Officiere K. und D. — wußten um die Herausforderung. Der Kampf ging in dem nahe bey Rastadt gelegenen Wäldchen vor sich, in welchem zur Zeit des Congresses von 1800 der Raubmord an den französischen Gesandten begangen worden ist. Sie schossen a tempo, und die Kugel des Hauptmanns drang durch das Schild des Czako's, das v. O... sich in den Kopf gedrückt hatte, und durchbohrte die Stirne des unglücklichen Oberlieutenants. Des Letzteren Schuß fuhr durch die Seitenlocken des Hauptmanns, ohne ihn zu beschädigen. Nicht lange nachher war der Oberlieutenant eine Beute des Todes. F. begab sich selbst auf die Hauptwache, legte seinen Degen ab und zeigte an, den v. O... im Duell erschossen zu haben. Er sitzt nun, und erwartet nebst den beyden Secundanten seine Bestrafung. Noch ist wohl kein Officier je so allgemein betrauert worden, als v. O., der, wie schon erwähnt, ein ruhiger, friedliebender und braver junger Mann war.

Triest den 28. Juli. Die Cholera wüthete hier in den Tagen des 21., 22., 23. und 24. Juli gräßlich, so, daß täglich 60 bis 70 Menschen das Opfer wurden; in diesen Schreckenstagen ereignete es sich, daß Freunde am Vormittag mit einander Geschäfte machten und Abends war einer oder der andere eine Leiche. Heftiges Erbrechen und Abweichen, wozu sich Krampf im Leib und allen Gliedern gesellt und den Körper ganz entstellt, rafft in 5 bis 6 Stunden das gesundeste Menschenleben unter unsäglichen Schmerzen dahin. Seit gestern und heute geht es etwas besser und man zählt nur 40 und 30 Fälle. Möge der Himmel uns und ganz Europa von einer Geisel befreien, welche sich einheimisch zu machen droht wie die Pest im Orient.

Aus Bern vom 21. Juli: Heute wurde Franz Strohmeier, der ehemalige Redakteur des Freiheitsfreundes, an die hiesige Centralpolizey abgeliefert. Man hat bei ihm mancherlei Papiere und Korrespondenzen gefunden, die mit ihm nach Bern zur Untersuchung geschickt worden sind.

Der Ausbruch der Cholera auf schweizerschem Gebiet, namentlich in Lugano, ist jetzt unbezweifelt. Ein anderer Todesfall in Zug (Ober-Engadin) wurde vom Professor Schönlein, der sich in Bünden aufhält, für asiatische, von andern Aerzten für europäische Brechruhr erklärt.

In den Bergwerken von Anzin hat man auf 1100 Fuß Tiefe einen versteinerten Palmbaum gefunden, der aufrecht stand, und dessen Stamm etwa 36 Zoll im Durchmesser hatte.

Berlin. Als große Merkwürdigkeit erscheint jetzt eine große Anzahl toller Hunde, von welchen schon mehrere Personen gebissen wurden; der Amtmann eines nahen Dorfes ist kürzlich erst an der Wasserscheu gestorben. Seit mehreren Jahren, oder, wie Einige wollen, seit Einführung der Hundesteuer, wußte man nichts davon, und man fing schon an, diese Steuer als ein erprobtes Mittel dagegen zu betrachten, als dessen Unhaltbarkeit klar wurde. In der Thier-Arzneyschule ist schon eine Zahl toller Hunde geöffnet worden, und man beobachtet dort eine ganze Reihe, welche verdächtig scheinen. Uebrigens ist es die Meynung vieler Thierärzte, daß die eingeführte Steuer eher befördernd, als abwehrend gegen die Hundswuth sey, da, wer Steuer zahle, fast immer ein männliches Thier halte und nur eine ungemein kleinere Zahl von Hündinnen in Berlin zu finden sey, der unterdrückte Geschlechtstrieb der Thiere aber die Hauptquelle der Wuth ist. (Auffallend ist es, wie die von vielen Reisenden im Oriente, wo die Hunde heerdenweise Tag und Nacht auf den Straßen herumirren, sich meist vom Luder nähren, bey der furchtbaren Hitze und dem vielen Mangel am Wasser, ohne alle polizeyliche und magistratische Aufsicht, Conscribirung und Besteuerung, längst bestätigte Thatsache, daß es dort nie wüthende Hunde gibt (aber wohl desto tollere Steuerausschreiber), nicht mehr berücksichtigt ward. Man stelle nur ein richtiges Verhältniß zwischen beyden Geschlechtern her, leide nur eine gewiße Anzahl und betrachte die Hunde nicht als — — — ergiebige Finanzquelle, ob ich gleich durchaus nicht mit dem orientalischen Hunde-Vagabunden-Wesen einverstanden bin.) — Wie man hört, sind schon mehrere Versuche gemacht worden, die neuen Tresorscheine nachzumachen, und es soll sich heraus gestellt haben, daß die Fälschung nicht so schwer, als bey den alten sey. Man erzählt sich in dieser Beziehung, daß einem im Zuchthause zu Spandau sitzenden Verbrecher dieser Art die nöthigen Mittel übergeben worden wären, um den Versuch zu machen, und daß derselbe in kurzer Zeit mehrere Scheine verfertigt habe, die den ächten so täuschend ähnlich waren, daß sie nur mit großer Mühe unterschieden werden konnten. Sollte sich dieß bestätigen, so wird man auf Mittel denken müssen, sich vor Betrug zu wahren. —

Die Einfuhr in den vereinigten nordamerikan. Staaten wird vom 15. May bis zum 15. Aug. d. J. nicht weniger als 7 Millionen harte Thaler betragen.

Der in Frankfurt †. Hr. v. Rothschild hinterläßt 7 Kinder und, wie man sagt, ein liquides Vermögen von drey Millionen Louisd'or.

Unter den preuß. Truppen in Mainz nimmt die (ansteckende) Ophthalmie, wodurch manche Soldaten invalid werden, sehr beunruhigend überhand.

Im Bagno von Rochefort fand neulich die erste Hinrichtung mittelst der Guillotine statt. Bisher wurden in Frankreich die zum Tode verurtheilten Galeerenzüchtlinge von hinten erschossen.

In der mehrerwähnten Auktion des †. Dr. O'Meara ist bekanntlich ein eigenhändiger Brief Napoleons an den Prinzen Eugen um 11 Louisd'or verkauft worden, welchen O'Meara, als er St. Helena verließ, in der Schuhsohle hatte und damit glücklich entkam. Folgendes ist der Inhalt desselben: „Meine Freunde und Verwandten! Ich

ersuche Sie, meinem Freunde, Dr. O'Meara, Ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Er kennt meine Gesinnungen und meine Gefühle, und kann Ihnen meine Lage beschreiben. (Unterz.) Napoleon. P. S. Ich ersuche meine theure Louise, ihm zu gestatten, daß er ihr die Hand küsse." — Dieser Brief enthielt außerdem in Hieroglyphen eine Anweisung auf eine große Geldsumme auf den Prinzen Eugen.

Der Gasthof Astor-House in New-York enthält 300 stattlich dekorirte Zimmer; das Mobiliar des Hauses kostet 80,000 Dollars (210,000 fl.) Besonders bemerkenswerth ist ein Waschzimmer, wo die Wäsche mittelst Dampfmaschinen in einer halben Stunde gewaschen, getrocknet und zum Gebrauche fertig gemacht wird. Auch findet man dort eine Dampfmaschine, welche das Wasser in die vier großen Behälter des Hauses pumpt, die Küche und die Waschzimmer mit Dampf versorgt, die Gabeln und Messer, die Schuhe und Stiefel putzt, und noch Dampfkraft übrig behält, die zu andern, später allenfalls für nöthig erachteten, Zwecken verwendet werden kann.

Im vorigen Jahre wurden im russischen Reiche über 95,000 neue Maulbeerbäume gepflanzt. An Seiden wurde über 204 Pud gewonnen. Der Weinbau hat im vorigen Jahre dem russischen Reiche einen Ertrag von 1,661,209 Eimern (Wedro) geliefert. In der Krimm allein werden jetzt mehr als 600 Arten von Weinreben, worunter auch Rheinweine, französische und griechische Weine sich befinden, angebaut.

Neueste Nachrichten.

München. Der Name: Verwaltung des städtischen allgemeinen Krankenhauses in München ward in Inspektion ꝛc. umgewandelt, und der bisherige Verwalter desselben J. Thor als Inspector desselben bestätigt; der Name Allgemeines Krankenhaus ändert sich in städtisches ꝛc.

Die „Lelia" nach dem Französischen des Gg. Sand v. Ad. Braun. Leipzig 1834, ward konfiscirt.

Gestern Morgens 5 Uhr stürzte sich der Maurers-Geselle Georg Ulmer, von Neustadt an der Aisch, am Sebastianiplatz Nro. 4. zwey Stockwerke hoch herab und blieb sogleich todt. Geisteszerrüttung scheint der Beweggrund gewesen zu seyn.

Den 4. d. Nachmittags passirte ein franz. Kabinets-Kourier von Konstantinopel kommend hier durch nach Paris.

Das K. Reg.-Blatt Nro. 29. enthält eine k. allerh. Verordnung, den Vollzug des Art. 18. der Zollvereinigungs-Verträge in Beziehung auf Handlungs-Reisende und auf den Besuch der Messen und Jahrmärkte betr., nebst Beylagen.

Der Ldgs.-Arzt Dr. v. Johler zu Markt Bibart erhielt die nachgesuchte Entlassung aus dem unmittelbaren Staatsdienste und dessen Stelle sodann prov. der prakt. Arzt zu Klosterholzen, Dr. J. Schechner; dann die Advokatenstelle zu Frankenthal der Adv. K. A. Spatz; des Letztern Stelle der zu Landau funkt. Substitut des St. Prokurat. das., K. Sartorius; ferner die Stelle eines Registrators bey der Reggs.-Kam. d. J. d. U. M. Kr. prov. der dort. Registr. Funkt. F. Spengler; die Rechnungs-Kommiss. Stelle bey der Reggs. Fin. Kam. des Isark. prov. der Rechn. Kommiss. bey der detto des Regenkr., J. B. v. Walter, und die Rechn. Komm. Stelle bey der detto des Regenkr. prov. der Rathsaccess. bey der Reggs. F. K. d. O. M. Kr., H. Döbla.

Der als 2te Bürgermeister bestätigte bisher. 2te Assessor des Merkantil-, Friedens- und Schiedsgerichts zu Nürnberg, Joh. Merkel, ward, unter Bezeugung der allerh. Zufriedenheit mit seinen bisherigen Dienstleistungen, von dieser Funktion enthoben.

Pfarreyen-ꝛc. Verleihungen. Die Stadtpfarrey Rain dem Pfr. ꝛc. G. Schlichtlng in Kaisersheim; die Pf. Wertingen dem Pfr. J. E. Brugger in Gebenbach; die Pf. Roggenburg dem Präfekten im bisch. Clerikalseminar zu Dillingen, Pr. J. Zanker; die Pf. Prittriching dem Caplan A. Guggemos in Kirchheim; das Curatbenefizium in der Vestung Oberhaus bey Passau dem Coop. Fr. X. Rechenmacher an der Instadt-Pfarrey daselbst; und das detto in Haag dem Pf.-L. Dietmair in Oberhaching.

Die Pfarrey in Altenötting sammt der damit verbundenen Stelle eines geistl. Inspektors der Wallfahrts-Anstalt dortselbst erhielt der Prediger an der Metropolitan- und Stadtpfarrkirche zu U. L. Frau in München, Priester Al. Schmid.

Erledigte Pfarreyen: Gebrechofen (Friedberg). Ertrag ca. 750 fl. Kaisheim (Donauwörth). Ertr. 700 fl. Muthmannshofen (Grombach). Ertr. 900 fl. Eschenbach (Kemnath). Patron.: S. M. der König. Netto-Einnahme 908 fl. 12½ kr.

Cirque Olympique. Heute zum vorletzten Male: Der Triumphzug des Riesen-Elephanten in Siam.

Theater.

Sonntag: Tell, Oper.

5705. Samstags, den 7. August, wird die 3te musikalische Production nebst ländlichem Ball unter Direction des Unterzeichneten im Garten zu Neubergshausen statt finden.

Der Eintrittspreis ist auf 18 kr. à Person festgesetzt. Billete sind in der Musikhandlung bey Hrn. Falter und Sohn und Abends an der Kassa zu haben. Die nähern Bestimmungen berichtet der Anschlagzettel.

Streck,
Musikmeister.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. J. G. Eberlein, Kaufmann, mit Dem. B. Riedel.

Todesfälle in München.

Hr. Fr. Heinz, Buchdruckergehülf, 68 J. a. — Andrä Aichberger, Taglöhner, 42 J. a. — Barb. Birtl, Lampenanzünders-Frau, 41 J. a. — Fr. Angerer, Schneidergesell v. h., 24 J. a. — Fr. Th. Braunmüller, Wirths-Wittwe, 90 J. alt. —

Auswärtige Todesfälle.

Aus Augsburg. Am 2. d. wurde die Leiche des am 31. v. M. dahier verstorbenen Hochwürdigen Herrn Johann Evangelist Dodell, Kanonikus des vormaligen Kollegiatstiftes St. Gertraut, vormaligem Pfarrers bey St. Stephan, freyresignirten Defensors Matrimonii des bischöflichen Konsistoriums und Ritters des k. b. Ludwigsordens, zur Erde bestattet. Der Verstorbene war ein eifriger und gelehrter Priester, ein wohlthätiger Freund der Armen, und hatte sein ganzes nicht unbedeutendes Vermögen der hiesigen katholischen Studienanstalt vermacht. — Hr. J. Völk, k. Ober-Rechnungs-Kommissär und Präsid.-Sekret. der k. Regg. des O. D. Kr. —

In Neumarkt (Reg.-Kr.) Hr. B. Sigl, b. Bierbrauer u. Landw.-Oberlieut.

3634. **Anzeige.**

Am 9. d. M. starb nach einem sechsmonatlichen schmerzhaften Leiden,

Karl Wald,

Scribent bey dem k. Rentamte dahier, kath. Religion, 17 Jahre alt; wegen seinen sittlichen und ausgezeichneten Betragens geehrt und geliebt von allen Denen, die ihn kannten.

Die Leiche desselben wurde von dem allgemein geehrten k. Hrn. Landrichter Herrlein, dem verehrlichen k. Hrn. Rentbeamten Schrauth, dem sämmtlichen Kanzlei-Personale des k. Landgerichts und k. Rentamts, so wie von sämmtlichen braven Bürgern dahier begleitet und von braven Bürgerssöhnen bis zum Grabe, aus freyem Antriebe, was hier niemals der Fall war, getragen.

Sehr trostvoll war diese Auszeichnung für die trauernden Eltern des Verstorbenen, aber schmerzlich für dieselben, daß der hiesige kathol. Hr. Dechant und Pfarrer Mayer nicht selbst diesen braven Jüngling zum Grabe begleitete, sondern die Begleitung dem Hrn. Caplan H., trotz seines gebrochenen und noch uneingerichteten Achselbeins, übertrug.

Der Vater des Verstorbenen ist protestantischer Religion!

Gredling, am 15. July 1836.

Ein Freund der Wahrheit.

Ex offo.

3673. (3a) Praes. den 3. Aug. 1836.
Nro. 20399.

Edikts-Ladung.

Der ehemalige funktionirende Rechnungs-Commissär und später Verwalter zu Jetzendorf, Johann Bapt. Trentner, welcher seit dem Jahre 1807. sich hierorts aufhielt, und in den Populationslisten als von Landshut gebürtig vorgetragen ist, starb im Jahre 1833. dahier.

Sein Rücklaß besteht lediglich in einigen Effekten, die als Eigenthum seiner verlebten Haushälterin angesprochen werden, dann in einer Aktivforderung ad 450 fl., welche erst liquid gemacht werden muß.

Die unbekannten Intestat-Erben, und Alle, welche hierauf auf was immer für einem Rechtstitel Anspruch zu machen gedenken, werden aufgefordert, binnen 30 Tagen a dato ihre Ansprüche zur Verlassenschaft um so sicherer anzumelden und geltend zu machen, als nach Umfluß dieser Zeit ohne Rücksicht auf sie weiter fortgeschritten wird.

Am 29. Juli 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Mößl.

3081. (3a) Praes. den 4. Aug. 1836.
Nro. 28237.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Hypothekgläubiger wird das Anwesen der Maurerpalier Dinzlinger'schen Eheleute an der Karl- und Augusten Straße Nr. 1., aus einem drey-Stockwerk hohen Hauptgebäude mit einem Hofraum und einem Pumpbrunnen bestehend, auf 8000 fl. geschätzt, mit 6000 fl. Ewiggeld und 7500 fl. Hypothek-Kapitalien belastet, der öffentlichen Versteigerung nach §. 64. des Hyp.-Gesetzes unterworfen, und erster Termin auf

Mittwoch, den 31. August l. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

anberaumt, wozu Kauflustige hiemit geladen werden.

München, den 22. Juli 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
v. Seifried.

3672. (3a) Praes. den 3. Aug. 1836.
Nro. 28158.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Massakurators und der Mehrzahl der Gläubiger wurde die erstmalige gerichtliche Versteigerung der zur Verlassenschaftsmasse und Gantmasse des k. Finanzdirektors v. Thoma dahier gehörigen Realitäten nach §. 64. des Hypothek. Gesetzes beschlossen.

Diese Realitäten sind

I. Das Haus Nr. 139 A. Abth. III. des Augustinerstockes mit 1505 fl. Ewiggeld belastet. lt. gerichtl Schätzung vom 2. v. Mts. auf 30,000 fl. gewerthet, der Brandassekuranz mit 2500 fl. einverleibt und am 25. May l. J. dem Ueberbaue nach auf 28600 fl, das Verbrennliche davon auf 11,000 fl. geschätzt.

II. Das Haus Nro. 1394/2. Abth. IV. des Augustinerstockes nach Inhalt des Grundbuches mit 4500 fl. Ewiggeld und 3000 fl. Hypoth.-Kapitalien belastet, lt. gerichtl. Schätzung vom 2. v. M. auf 18,000 fl. gewerthet, der Brandassekuranz mit 2500 fl. einverleibt, und am 25. May l. J. dem Ueberbaue nach auf 17,500 fl, das Verbrennliche davon auf 7000 fl. geschätzt.

III. Das Haus Nr. 2035. am Rockerl (Tannenstraße) sammt Wagenremise und 20,938 Qu. Schuhe Garten, nach dem Grd. B. mit 5000 fl. Hypothekkapitalien belastet, die Gebäude auf 7000 fl., der Garten auf 1595 fl. 52 kr. in neuester Zeit gerichtl. gewerthet, der Brandassekuranz einverleibt, und zwar das Haus um 800 fl. am 1 Merz d. J., dem Ueberbaue nach auf 5500 fl., dem Verbrennlichen nach auf 3200 fl. geschätzt, und die Wagenremise um 200 sub cod. d. dem Ueberbaue nach auf 950 fl., dem Verbrennlichen nach auf 400 fl. geschätzt.

IV. Das Haus sammt Stadel u. Garten Nr. 119, 120., auf dem Isarwöhr, oberhalb dem Feladler nach dem Grundbuche mit 5000 fl. Hypoth. belastet, lt. gerichtl. Schätzung die Gebäude auf 1400 fl. und der 30573 Qu. Schuh haltende Garten sammt Wiesgründen auf 1232 fl. 26 kr. gewerthet, der Brandassekuranz nicht einverleibt;

V. 3 Tagwerk Anger bey Thalkirchen zwischen dem Wege und dem Mühlbache, lt. gerichtl. Schätzung vom 18. April 1836. auf 600 fl. gewerthet.

Der Betrag der auf den Gantrealitäten noch weiter haftenden Hypotheken kann mit Bestimmtheit nicht angegeben werden, weil ein Hypoth.-B. Fol. nicht angelegt, und das Lokations-Erkenntniß noch nicht erlassen ist.

Zur Aufnahme der Anzebote wird Kommission auf

Montag, den 29. Aug. a. c.
Vormitt 10—12 Uhr

angesetzt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Anhange geladen werden, daß sich wegen Besichtigung der Kaufsobjekte an den Massakurator, Herrn Advokat Ritter v. Lengfelser, zu wenden ist.

Am 22. July 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hahn.

3633. (2b) Donnerstag, den 18. dieß Monats, werden von der königl. Militair-Lokal-Verpflegs-Commission in der Zweybrücken-Straße Nr. 10. 3500 Klafter Fichten-Brennholz in Partheien zu 500 bis 1000 Klafter an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben. Nicht hinlänglich bekannte Personen haben sich über ein, dem zu übernehmenden Geschäfte entsprechendes, Vermögen gerichtlich auszuweisen.

München, den 2. August 1836.

3685. (2a.) Praes. den 4. August 1836.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. dieses Monats, werden von der Oekonomie-Kommission des k. Cuirassier-Regiments Prinz Johann von Sachsen für die Garnison Freysing die pro 1837 benöthigten Baumaterialien, als 400 Bruckhölzer, 50 Waldstangen, 1500 Hanichel, 400 Falzbretter und 100 gemeine Bretter in Akkord gegeben.

Lieferungsliebhaber wollen sich daher an obigem Tage Vormittags 10 Uhr in der Rechnungskanzley zu Neustift einfinden, wo sodann vor der Steigerung die nähern Bedingnisse bekannt gemacht werden.

Freysing, den 1. August 1836.

3075 Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß er von einer k. Kreisregierung die Erlaubniß erhalten hat, seine ärztliche Praxis hier ausüben zu dürfen. Anerkannt Arme behandelt er umsonst. Er übt auch operative Geburtshülfe aus. Er wohnt gegenwärtig in der Türkengraben Kaserne über 1 Stiege, Zimmer Nro. 8., und ist täglich Früh von 6—9 und Nachmittags von 2—4 Uhr zu treffen.

Dr. Georg Gallermann, Unterarzt bey'm k. Infanterie-Regt. König und praktischer Arzt.

3078. (2a)

Wohnung-Anzeige.

Der Unterzeichnete wohnt am Mariahülfplatz Nr. 66. im Werdner-Bäckerhause über 2 Treppen.

Vorstadt Au, den 1. Aug. 1836.

Dr. Kopp, k. Physikus des Landgerichts Au, prakt. Arzt und Augenarzt.

Erwiderung.

3677. Derjenige, welcher in der Landbötin Nr. 91. bekannt gab, daß der Feldwebel in E im II. D. Kr. einen verstorbenen Landwehrmann zum Feuer-Piquet commandirt, und, als er sich nicht meldete, ganz entrüstet nochmal seinen Namen mit dem Beysatze, „wo steckt denn der N. N.“ gerufen hat, ist ein unverschämter niederträchtiger Lügner, ein ehrloser Verläumder.

Eggenfelden, den 1. Aug. 1836.
A. G.

Vorstehendes bestätigt das

Königl. Landwehr-Compagnie-Commando in Eggenfelden.

(L. S.) Zeier, Hauptmann.

Anzeige für Schauspieler.

3591. (3c) Das k. Theater in Paßau wird am 1. Oktober d. J. wieder eröffnet. Brave Mitglieder, sowohl für Oper als Schauspiel, welche bey demselben eine Anstellung wünschen, wollen ihre Bedingungen an den Unterzeichneten portofrey einsenden.

Paßau, den 26. July 1836.

Dr. August Bechtold, Unternehmer des k. Theaters.

3491. (2 b)

Einladung.

Zur Vorfeyer des Allerhöchsten Geburts- u. Namensfestes Sr. Majestät giebt die Bürgerschaft des Marktes Hengersberg,

Sonntag, den 14. August,

ein Pferde-Rennen

mit folgenden Gewinnsten:

12, 10, 8, 6, 4, 3, 2, 1 bayer. Thaler mit Fahne.

Die Rennbahn beträgt eine geometrische halbe Stunde, ist fast durchaus auf Grasboden, und wird 3mal umritten. Das Rennen beginnt Schlag 5 Uhr Abends. Diesem geht Mittags 12 Uhr ein kleineres Rennen voraus mit nachstehenden Gewinnsten: 3, 2, 1 bayer. Thaler, ein Reitzaum, 4 Hufeisen, 1 Fahne.

Die Verloosung beyder Rennen geschieht um 11 Uhr Vormittag auf dem Rathhause, wozu mit 3 Böllerschüssen Zeichen gegeben wird. Zu diesem Pferde-Rennen werden alle Herren Rennmeister und sonstige Liebhaber höflichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß für pünktliche Ordnung gesorgt wird.

Hengersberg, im U. D. Kr., den 19. Juli 1836.

Das Renngericht.

Augustin, bgl. Handelsmann als Vorstand.
Ammerer, b. Metzger.
Märkl, b. Gastwirth
Mätler, b. Handelsmann.
Steininger, bgl. Mühl- und Oeconomie-Besitzer.
Sachmann, b. Metzger.
Zitzelsperger, b. Metzger.

3687. Ein mit den besten Zeugnissen versehener Commis, der mehrere Jahre in einer Weinhandlung die Correspondenz und Buchführung besorgt hat, wünscht seine dermalige Stelle mit einer andern in einer Handlung oder Fabrik zu vertauschen, und wird sich die Zufriedenheit eines jeden Principals zu erwerben suchen. Auskunft giebt auf freye Briefe das

Commissions-Bureau von J. P. F. Hoffmann in Erlangen.

3698. In der Schäfflerstraße Nr. 21. ist auf Michaeli ein heizbarer Laden zu beziehen.

3692. Am Anfang des Monats July wurde, unwissend wo, muthmaßlich in der Hofkirche, ein langer, schwarzer Cachemir-Schwal, mit Palmen an beiden Enden, verloren. Der Finder wird gebeten, ihn gegen ein angemessenes Douceur bei der Landbötin abzugeben.

3701. Es ist ein kleines abgerichtetes Händchen, 1 Jahr alt, männlichen Geschlechts zu verkaufen. D. Uebr.

3690. (2 a) In einer sehr gewerbsamen Provinzial-Stadt des Isarkreises ist eine reale Rothgerbers-Gerechtsame sammt Haus und Nebengebäuden unter den billigsten Bedingnissen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Anwesen befindet sich in gutem Zustand und das Gewerb im besten Betrieb. Bemerkt wird auch, daß auf Verlangen des Käufers sämmtlicher Ledervorrath abgegeben werden kann. Kaufsliebhaber belieben sich in frankirten Briefen unter den Buchstaben A. T. G. Nr 3690. an die Landb. zu wenden.

3703. Im königl. Landgerichte Ebersberg ist ein ganz ludeigener Bauernhof, bestehend aus 196 Tagwerk, theils Feld, theils Holzgründe, aus freyer Hand, jedoch ohne Unterhändler zu verkaufen.

Verkauf eines Tuchmacher-Gewerbes.

3688. Wegen Ankauf meines hiesigen Gewerbes verkaufe ich mein Anwesen im Markte Vilsbiburg, bestehend in einem neugebauten Hause, realem Tuchmacherrechte, Garten, Farbhaus und Tuchrahm.

Der Schätzungswerth ist 2200 fl.

Käufer können sich (schriftlich in portofreyen Briefen) an mich oder an den Schönfärber Schilpp in Vilsbiburg wenden.

Peter Deglmann, Tuchmacher in Velden.

3680. Für eine Canditorey in einer lebhaften Stadt des Oberdonaukreises wird ein Lehrling gesucht, welcher von honnetten Eltern kommt und, neben den gewöhnlichen Schulkenntnissen, auch im Zeichnen und Malen bewandert seyn muß. Das Uebr.

3699. Nro. 251. im Altenhofgäßchen ist eine Wohnung, mit oder ohne Laden, um 100 fl. Michaelis zu beziehen. Das Uebr. bey'm Lechner, Bäcker.

3694. In der Dachauerstraße Nr. 3. ist zu ebner Erde eine Wohnung mit Waschgelegenheit um 70 fl. zu vermiethen.

3696. In der Neuhausergasse Nr. 16. 2ten Stock ist die sehr schöne Wohnung zu vermiethen. Das Nähere zu ebner Erde.

3700. In der Vorstadt Au Nro. 373. ist ein neuer leichter zweyspänniger Reisewagen mit oder ohne Gegenhandel, um sehr billigen Preis zu verkaufen.

3684. ***Falter u. Sohn***

in München nehmen keine Bestellung an auf die von Herrn A. Boehm in Augsburg angekündigten Musikalisches Allerley Hft. 17. u. 18. und Musikalisches Ragout Lfg. 1.

3655. (2 b) In der Theatiner-Schwabinger-Straße vis à vis der k. Schloßwache, mit der Aussicht auf den Ludwigsplatz Nr. 25. über 3 Stiegen sind 2 schön meublirte Zimmer täglich zu beziehen.

3764. (2 a)

Bekanntmachung.

Die Besitzer der in den Monaten Juli und August 1835. ausgestellten Pfandscheine von Nro. 30841. bis 42340. werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 15. Sept. 1836. auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 19. September 1836. abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur immer Vormittags statt.

Privil. Pfand- und Leihanstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer, Inhaber.

---

30 6. In der Behausung des verstorbenen Hauptmünzamts-Kassiers Seidl am Hofgraben im Münzgebäude über 2 Stiegen wird künftigen

Montag, den 2. d. Mts.

von 9—12 u. 3—6 Uhr

die Mobilarschaft, bestehend in vollständiger Hauseinrichtung für mehrere Zimmer, dann silbernen Services und mehrere Prätiosen, als: goldene Uhren, Ringen u. s. w. gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert.

Auctionator Schmidt.

3572. (2 b) Der Schüdlsche Gesundheits-Taffent für Gicht- und rheumatische Schmerzen ist in München bey Hrn. Joh. Bapt. Prunner Seel. Erben allein ächt zu haben.

Nürnberg, den 20. Juli 1836.

Friedr. Goth. v. Schüz, königl. preuß. Prem.-Lieutenant.

3679. ☞ Im Thale Petri Nr. 53. im 3ten Stocke vornheraus ist ein schön meublirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

3555. (3 c) Die Unterzeichneten beehren sich hierdurch, die Herren Tuchmacher und Fabrikanten aufmerksam zu machen auf ihre neu eröffneten Schaaf-Wollspinnerei, Tuchappretir-Anstalt mit den neuesten Niederländischen Maschinen, so wie Färberei- und Walkmühle; selbst nicht Fabrikanten, werden sich die Unternehmer stets bemühen das ihnen geschenkte Vertrauen erhalten zu suchen; die Preise richten sich nach den schon bestehenden. Transportkosten von jeder Stadt und Ort in Bayern tragen wir zur Hälfte.

München, am 28. July 1836.

W. Ziegler, Schönfärbermeister.
Ferdinand Krause, Tuchscherermeister.

3549. (3 c) Wollene und seidene Zeuge, wie auch unzertrennte Kleidungsstücke, welche zur Trauer gebraucht werden, können auf Verlangen täglich gefärbt und appretirt werden in der Schönfärberey von W. Ziegler am Einlaßthor hinter dem Uhschneider-Weyher.

3039. (2 b)

Hydraulischer Kalk,

Von nun an kostet der Metzen in der Niederlage, Rosenthal Nro. 3.

fünfzig Kreuzer.

3702.

Goldschmidt'sche Streichriemen.

Die häufigen Nachahmungen unserer chemisch-elastischen Streich-Riemen, die seit unserem mehrjährigen Ausbleiben von der hiesigen Dult vorkamen, und die unzufriedenen Besitzer, die durch jene nachgeahmten Fabrikate erstanden sind, nöthigen uns, ein geehrtes Publikum auf unsere Firma besonders aufmerksam zu machen, und offeriren, um das Zutrauen für unsriges Fabrikat wieder zu gewinnen, unsere chemisch elastischen Streichriemen für ein ganzes Jahr unentgeltlich zur Probe, daß durch unser Fabrikat, den stumpfesten Rasir- und Feder-Messern durch weniges Streichen auf denselben der höchste Grad von Schärfe und Feinheit ertheilt wird, ohne auf die Messer im Geringsten nachtheilig zu wirken. Die festgesetzten Preise sind je nach der Größe und Breite, und zwar 1 fl. 20 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 12 kr., 3 fl. mit Eisenschrauben, für Feder-Messer 40 kr.

Auch ist noch ein kleiner Vorrath der ächt englischen Rasir- und Feder-Messer vorhanden, die, Falls sie ihrem Wunsche nicht entsprechen, nächste Dult gegen den Betrag wieder zurückgenommen werden.

J. P. Goldschmidt & Sohn,

aus Meseritz im Großherzogthum Posen

Der Verkauf dauert nur noch bis Sonntag Abends.

Haben ihre Bude 2ten Gang Nro. 155.

Gelegenheit, billig und gut achromatische Fernröhre zu kaufen.

3689. Um vollkommen damit aufzuräumen, werden während der noch wenigen Tage gegenwärtiger Dult im nachbezeichneten optischen Waarenlager zu den beygesetzten äußerst billigen Preisen vorzügliche achromatische Fernröhre abgegeben, als:

Achromatische Fernröhre mit mehreren Auszügen, auf 1—4 Stunden Entfernung brauchbar, im Preise von 12—36 fl.

Detto Teleskope mit Stativ ganz von Messing und polirten Kisten zum astronomischen und terrestrischen Gebrauch, im Preise von 40—180 fl., wovon letztere 3 Fuß Länge und 30 Linien Oeffnung haben.

Königlich Würtembergischer Hof-Optikus Schwarz aus Stuttgart und Optikus Waldstein aus Dörzbach, Bude 1. Gang, Nr. 99,

woselbst bekanntlich, nebst allen andern dergleichen Gegenständen, eine große Auswahl aller Arten Brillen und Lorgnetten zur Erhaltung und Verbesserung der Augen zu haben sind, über deren vorzügliche Qualität und wohlthuende Wirkung der bereits hier erfolgte starke Absatz das entsprechendste Zeugniß ist.

3693. In der Landschaftsgasse Nro. 3. über 3 Stiegen ist ein meublirtes ausgemaltes Zimmer bis am 1. September monatlich um 4 fl. zu vermiethen.

3680. Auf ein Anwesen in der Umgebung der Stadt, im Landgericht München, welches kürzlich auf 7500 fl. geschätzt, werden 1100 fl. zur Ablösung gesucht. D. lle.

3695. In der Dachauerstraße Nro. 3. ist eine Schu[illegible]ung, welche sich besonders f[illegible]ur eignet, billig zu verkaufe[illegible]

3683. Bei Johann Palm, Buchhändler in München, neben dem Gasthof zum goldenen Hirsch, ist so eben angekommen:

Lobstein, Gustav von, genaue und faßliche Anweisung zur Fabrikation der vorzüglichsten französischen Liqueurs, Crêmes und Ratafia's, welche bisher noch immer mit bedeutenden Kosten aus Frankreich bezogen sind, nebst einer neuen vortheilhaften Methode zum Destilliren und Abbildung der Blase, wie solche beschaffen seyn muß. 8. Preis 54 kr.

— Fabrikation des in Savoyen, in der Schweiz und im nördlichen Frankreich so beliebten und der Gesundheit so zuträglichen Kirschwassers, ferner des vielseitig gebräuchlichen Orangenblüthwassers und des Rosenwassers. Ganz genau und auf eine faßliche Art beschrieben. 8. Preis 54 kr.

3679. (3 a)

Ankündigung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß er sich hier als Gold- und Juwelen-Arbeiter ansäßig gemacht habe, und empfiehlt sich demnach einem hohen Adel und verehrl. Publikum sowohl mit seinen neuesten Goldwaaren, als auch in allen Arten von Gold- und Juwelen-Arbeiten zu den möglichst billigen Preisen.

Max Zenger,

Salvatorsstraße Nro. 6. ebner Erde.

3691 (a) Im Hause Nr. 3. in der Rosengasse ist eine wohlerhaltene Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Alkoven und Garderobe, nebst Benützung des Waschhauses und der Mange, als auch eines sehr guten geräumigen Kellers und Speichers, um den jährlichen Zins von 300 fl. zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

3697. In der Dachauerstraße Nr. 3. ist ein heizbarer Laden um 20 fl. zu vermiethen.

3682. Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß, nebst den schon bekannten Tauf- und Firmungs-Medaillen, auch Schulpreis-Medaillen in fein Silber bey mir zu haben sind, als:

Bienenkorb. à 48 kr.

Dem Wohlverhalten.

Bildniß beyder KK. Majestäten. à 1 fl. 6 kr.

Lohn des Fleißes.

Bildniß Sr. Maj. des Königs. à 1 fl. 30 kr.

Dem Wohlverhalten und Fleiße.

Bildniß Sr. Maj. des Königs. à 1 fl. 36 kr.

Bienenkorb.

Mit dem Motto:

„Zwar mühesam, aber lohnend",

Vom nämlichen Tage sind selbe auch in fein Gold zu haben, deren Preis aber wegen der Verschiedenheit des Gewichts voraus nicht bestimmt werden kann. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

G. Sanktjohanner,

b. Silberarbeiter in der Dieners-Gasse zu München.

Gott Gefällige Gaben.

Für Mart. Dörfler an der Pasingerstraße.

	fl.	kr.
Transport	3	21
Den 3. Aug.: Von einem Unbekannten	1	21
Von meinem lieben Freunde W.	1	21
Den 4. Aug.: „Gott möge es segnen!"	1	21
Ein Herr übergab	1	21
Den 5. Aug.: Der Familie an der Pasingerstraße bittet mitfolgend Weniges zuzustellen. L. M. L.	2	—
Von einer Landsmannin	—	36
Von einer zweyten Landsmännin „Gott segne diese kleine Gabe!"	—	9
von einer Wittwe.	—	30
Summa	12	—

Für meine Dürftigsten.

Den 4 August: Von R. M.: „Möchten sie um Segen und Gesundheit beten!" . . . 5 fl. 24 kr.

Augsburger Börse

vom 4. August 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 102	101½
detto à 3½ Proc. prompt. —	100¾
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 30	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Rothschild-Loose prompt —	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 141	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt. 115	114¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 104¾	104
detto à 4 Proc. prpt. —	99¾
detto à 3 Proc. prpt. 75¾	75¼
Bank Actien prompt Div. II. Sem. 1362	1360
Grossh. - Darmst. - Loose prompt 62¼	62
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. —	95½
detto à fl. 500 prompt 115½	—

Digitized by Google

Dienstag, den 8. August. **N^ro. 95.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

3751. (3 a) Praes. den 6. Aug. 1836.

Königliche Hof- und Staats-Bibliothek.

Die K. Hof- und Staats-Bibliothek ist vom 1. September bis 15. Oktober für das Publikum geschlossen; wird jedoch für die literarischen Forderungen königlicher Behörden täglich von 10 bis 1 Uhr und für Reisende, welche die Bibliothek zu sehen wünschen, wöchentlich 3mal, und zwar Montags, Mittwochs und Freytags, von 10 bis 12 Uhr zugänglich seyn.

Da diese Zeit zur Revision und zur Reinigung der Bücher bestimmt ist, so werden alle Diejenigen, welche Bücher aus der Königl. Hof- und Staats-Bibliothek entliehen haben, hiemit amtlich aufgefordert, dieselben vor Ende dieses Monats August zurückzuliefern.

Wer diese Rückgabe unterlassen würde, hätte in Folge allerhöchster Bestimmung den Verlust der ferneren Ausleihoergünstigung sich selbst zuzuschreiben, und die pflichtmäßige Anzeige dieser Unterlassung bey der allerhöchsten Stelle zu gewärtigen.

München, den 3. August 1836.

Die Direktion der K. Hof- und Staats-Bibliothek.
Lichtenthaler.

Etwas über die Jesuiten.

Aus Veranlassung eines Artikels aus Bayern über die Jesuiten, der zuerst im schwäbischen Merkur vom 13. Juli, dann in der Augsburger Postzeitung vom 19. Juli gestanden, haben auch die bayer. Nationalzeitung vom 26. Juli und der bayer. Volksfreund vom 27. Juli einige Worte darüber gesprochen. Deswegen dürfte eine Rezension des genannten Artikels des schwäbischen Merkurs nicht überflüssig seyn. Der bayer. Korrespondent des schwäbischen Merkurs will wissen, die Jesuiten hätten schon vor mehreren Jahren — in Absicht auf die Wiedereinführung ihres Ordens in Bayern — sehr vortheilhafte Anerbietungen gemacht, und nun, da den Benediktinern eine Studien-Anstalt übergeben ist, sich wieder angeboten, alle gelehrten Anstalten in Bayern, als lateinische Schulen, Gymnasien, Lyzeen, unentgeltlich zu übernehmen. Schreiber dieses kann den Korrespondenten versichern, daß die Väter der Gesellschaft Jesu auch nicht Ein Mal, geschweige zwey Mal, dergleichen Anerbietungen gemacht haben; daß dieses ferner ihren Ordensstatutrn überhaupt, und insbesondere einem vor wenigen Jahren von dem jetzigen Ordens-Oberhaupte erlassenen Rundschreiben widersprechen würde. Wo sollte denn ferner der Ordens-General der Jesuiten, der jetzt gerade im Auslande so manches Collegium eröffnen soll, die Leute für sämmtliche gelehrte Anstalten Bayerns hernehmen? Den ehrwürdigen Schrank werden wohl wenige seiner Ordens-Collegen überlebt haben, und sind gewiß alle unfähig, weiter als Lehrer der Menschheit zu dienen. Meynt der Herr Korrespondent, der Ordens-General könne, wie ein anderer Deukalion, sich Professoren säen? Ja! obwohl Schreiber dieses weiß, daß der Beruf für diesen Orden bereits und gerade durch das sonst nirgends befriedigte, vielleicht auch sonst nirgends zu befriedigende Bedürfniß unserer Zeit und unsers Vaterlandes in das Herz vieler hoffnungsvoller junger Männer gesäet ist, und dieser Same bey einstiger Zulassung der Jesuiten segensreich, wie wir hoffen, aufgehen wird: wer kennt das Institut der Jesuiten so wenig, daß es ihm entgehe, wie viele Zeit die Pflege der jungen Schößlinge bis zur Reife der Frucht nach den Regeln der Gesellschaft noch brauche? Der Korrespondent meynt aber, durch das Geld der Jesuiten werde Alles möglich. Während der brave Verein zur Errichtung eines Jesuiten-Collegiums zu Schwyz erst Gutthäter suchen muß, ohne welche das Collegium nicht zu Stande kommen kann, sagt der Korrespondent, das Anerbieten der Jesuiten dürfe bey den großen Reichthümern, die den Vätern der Gesellschaft Jesu noch zu Gebote stehen, nicht etwa als Prahlerey angesehen werden. Außerdem, daß durch alle Schätze Indiens den oben besprochenen Schwierigkeiten nicht könnte abgeholfen werden, ist zu fragen: wo denn diese Reichthümer sind? Man hat schon ein paar Mal, sie zu finden, in alten Jesuiten-Häusern Frankreichs und Italiens Schatzgräberey angestellt und doch nichts gefunden. Ist nun der Korrespondent ein so großer Logiker, daß er, wie schon geschehen ist, etwa meynt, eben deswegen müßten die Reichthümer noch da seyn, weil man sie gesucht und nicht gefunden habe, so muß er, seine Logik auf ihn angewendet, gerade deswegen sehr viel Logik und Verstand besitzen, weil man suchend nichts davon bey ihm findet. Allein noch ein Mal: wo sind diese Reichthümer? Nach dem Willen des Churfürsten Maximilian Joseph entstand im J. 1770 eine eigene bayer'sche Provinz der Gesellschaft Jesu, die dem Clementinischen Breve vom 21. Juli 1773 zufolge wieder einging, und bey Wiederherstellung des Ordens in Bayern von Neuem zu entstehen hätte. Nun aber dürfen nach dem Institute der Gesellschaft die Ordensgüter einer Provinz keiner andern zugewendet werden. Wenn also die besprochenen Reichthümer nicht schon in Bayern sind, so können sie jetzt nichts nutzen. Es bleibt also nur übrig, daß genannter Korrespondent in den alten Jesuiten-Häusern Bayerns Schatzgräberey anstelle, oder aber daß die neu zu eröffnenden Collegien nach dem Institut des Ordens mit gehöriger Fundation dotirt werden. Es ist über das Letz-

terekt nicht nur kein bestimmter Entschluß gefaßt, sondern die bereits nachgewiesenen Irrthümer des Korrespondenten veranlassen auch zu billigem Zweifel an seiner Angabe, daß die Sache höhern Orts zur Entscheidung vorliege. Der Korrespondent redet ja sogar von Empfehlungen mehrer hoher Staatsdiener, die von den Jesuiten in Freyburg eine ausgezeichnete wissenschaftliche und moralische Ausbildung erhalten haben und nunmehr in ihrer bürgerlichen und politischen Stellung durch Kraft und Würde hervorragen. Schreiber dieses hat die Zuversicht, daß dieses seyn werde; aber bisher gibt es noch keine dergleichen Staatsdiener. Weiß denn der Korrespondent nicht, daß die Freyburger Anstalt erst 1827 eröffnet worden und die ältesten bayer'schen Zöglinge die Universität noch nicht bezogen haben? Auch den vielbekannten Professor der Geschichte hätte er nennen dürfen, der seit einigen Jahren die Jesuiten besonders von den Vorwürfen gerechtfertigt habe, welche die Auflösung des Ordens in Bayern herbeygeführt hätten. Welche sind denn die besondern Vorwürfe, welche des Ordens Auflösung in Bayern herbeygeführt? Diese war ja nur eine Folge der allgemeinen päpstlichen Maßregel Clemens XIV., welche der gefeyerte Pius VII. wieder aufhob. Felix Joseph Lipowsky weiset vielmehr in seiner Geschichte der Jesuiten in Bayern bis zum letzten Bestehen derselben ihr segenreiches Wirken für Sittlichkeit und Wissenschaft nach. Deswegen ist aber auch nicht abzusehen, mit welchem Grunde die bayer. Nationalzeitung sagt: Von der Unrichtigkeit der Angaben des schwäbischen Merkurs müßte „jeder verständige und warme Freund seines Vaterlandes überzeugt seyn." Daß der Haß und das Fernhalten der Gesellschaft Jesu ein Beweis und eine Frucht von Verstand und Vaterlandsliebe sey, das müßte der National-Zeitungsschreiber erst beweisen, und wenn er es wie immer bewiese, so würde er dadurch allerdings zugleich beweisen, daß es dem Verfasser der bayer'schen Geschichte zwar nicht an verlehrtem Verstande, aber bedeutend an der Kenntniß der bayer'schen Geschichte und der Interessen unseres Vaterlandes fehle; was er auch dadurch schon kundzugeben scheint, daß er nicht dunkel die Wiederherstellung der Gesellschaft Jesu in Bayern für etwas Kleines hält *) Zwar gibt es Leute genug (das kann in unserer Zeit nicht anders seyn), in deren Interesse es liegt, die Jesuiten zu verschwärzen und zu verkleinern, was sie nach ihrer Weise immer mit großen Worten von Verstand, Vaterlandsliebe, Deutschthum, Staatswohl u. s. w. thun: allein das sind weder die Verständigern, noch die Bessern, wenn schon Diejenigen welche sich selbst für das Volk zu halten und zu wähnen gewohnt sind, daß Alles, was sie wähnen, Glaube, Wille und Wohl des Volkes seyn müsse. Wer sich hievon überzeugen will, der untersuche nur ein wenig, wer Diejenigen sind, von welchen ihm die Jesuiten empfohlen werden, und wer Die, welche ihre Feinde sind. Die ersten, das wird er finden, sind die warmen, eifrigen Katholiken, die auch ihren Verstand nicht durch böse Leidenschaften trüben lassen; es sind die thätigen Freunde des Königs und des Vaterlandes, es sind die Wiederhersteller der verscheuchten Glückseligkeit der Völker, und unter diese können wir ewige Namen in der Geschichte von Karl V. bis Pius VII. zählen. Die andern sind natürlich die Nichtkatholiken, die Urheber der französischen Revolution, die Feinde aller Religion und Obrigkeit, diejenigen, welche der Wiederherstellung der guten Ordnung, wenn sie nicht anders können, wenigstens durch Schreyen entgegenarbeiten. Unter diesen könnten wir auch ewige, aber ewig gebrandmarkte Namen in der Geschichte von der sogenannten Reformation bis auf die jüngsten Auftritte in Spanien nennen, aber es ist schwer zu urtheilen, welchen darunter der Vorzug zu geben wäre. —

*) Gewiß, weil die Aufhebung der Jesuiten ins Besondere und der Klöster überhaupt so gute Früchte gebracht, daß man jetzt gleichsam wider Willen zu dem Alten zurückzukehren begonnen hat und selbst zu den Jesuiten wird zurückkehren müssen? —

München. Den 6. d. passirte ein französ. Kabinets-Courier von Wien hier durch nach Paris.

Vom 5. Aug. an wurde die Fahrt für Wagen durch den Bogen des Rathhausthurmes dahier auf einige Zeit gesperrt, weil bey der nunmehr begonnenen Durchbrechung der Mauer an der südlichen Seite des Rathhausthurmes Behufs der Eröffnung eines Hülfsdurchgangs der Bogen dieses Thurms wegen Verhütung von Gefahr unterstützt werden muß. (Ist die ganze Passage nichts nutz! Ach, was ließen sich da für Verschönerungen durch Wegreißen der alten Kalouppen, Eröffnung einer ununterbrochenen Aussicht vom Isar- zum Karlsthor, Cassirung des Stiegels bey der Fleischbank ꝛc. ꝛc. anbringen!)

Ein Bürger, der vor 2 Jahren zur protestant. Kirche überging, ist kürzlich wieder in den Schooß der katholischen zurückgekehrt. Auf die Aeußerung, warum er wieder zurücktrete, erwiderte er, daß er, ohne an die Mutter Gottes und die Heiligen glauben zu müssen, dennoch ein guter katholischer Christ seyn könne.

Die musikalische Abendunterhaltung nach Strauß'scher Manier am verflossenen Donnerstag in Untersendling von 27 Mitgliedern der hiesigen Stadtmusiker war sehr zahlreich besucht; ihre Produktionen sprachen allgemein an und waren ausgezeichnet zu nennen. Jos. Resch, ein Jüngling von 10 Jahren, gab „Brillante Variationen über den Sehnsuchtswalzer für die Violine" meisterhaft. Sein Vortrag ist ausdrucksvoll und leicht. Es ist nur sehr zu wünschen, daß die vorzüglichen musikalischen Talente dieses jungen Mannes gerechte Anerkennung finden und ihm Gelegenheit gegeben werde, sich vollends ausbilden zu können. Nach mehreren vorgetragenen Musikstücken folgte eine sehr lebhafte Tanzunterhaltung. Ueberhaupt war das Ganze herrlich arrangirt.

Den 5. d., Nachts, legte sich ein betrunkener Mensch oben am Gasteigberg in der Nähe der Isar nieder und kugelte in seiner Betrunkenheit den hohen Berg hinunter, ohne daß er erwachte. Als derselbe Morgens am Rand des Wassers gefunden wurde, konnte er gar nicht begreifen, wie er den Weg dorthin gemacht habe, ohne zu erwachen und ohne zu verunglücken.

Vergangene Nacht sah man vom St. Peters-Thurm eine Feuersbrunst in der Richtung von Ebersberg.

Ein sehr würdiger Geistlicher in der Nähe von München übergibt wöchentlich seiner Köchin eine bestimmte Summe für die Armen. Diese so schlaue Köchin aber, welche so gerne in die Lotterie setzt, weiß dieses Geld anders zu verwenden, und setzt diese Pfennige, die für die Armen bestimmt sind, Guldenweis in die Lotterie. Stichauf.

Stand des Barometers in Kissingen.

Die 43ste Liste enthält 1811 Badgäste.

Se. Kais. Heh. der Großfürst Michael begibt sich in das Bad Kissingen.

Sigl's F. Geschichte der Münchner Geisseln in schwedischer Gefangenschaft vom 7. July 1632 bis 3. April 1635. Aus einer gleichzeitigen Handschrift herausgegeben, und mit erläuternden Anmerkungen und Zusätzen, größtentheils aus archivalischen Nachrichten, begleitet von M. J. Stöger. München 1836. gr. 8. geh. Preis 1 fl. 36 kr.

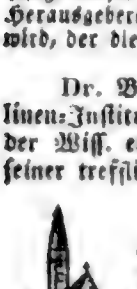
Wir glauben die Verehrer der Geschichte des Vaterlandes und besonders Diejenigen, die an den früheren Schicksalen der Stadt München Theil nehmen, auf ein, mit allem typographischen Schmucke ausgestattetes, Werk aufmerksam machen zu müssen, welches man nicht ohne großes Interesse durchlesen kann. Wem sind wohl jene verhängnißvollen Tage des Schwedenkrieges nicht aus Sagen und gedruckten Erzählungen bekannt? Wer stoßt nicht noch täglich auf die nachgebliebenen Folgen jener Zerstörungs- und Schreckenzeit? Und wer wird nicht mit der größten Theilnahme Denjenigen erzählen hören, der selbst eine Rolle im historischen Trauerspiele zu übernehmen, von dem Schicksal ausersehen war?

Ein Franciskaner zu München, Pater Franciskus Sigl (1632) hielt durch die ganze Zeit, als er mit den von der Stadt München gestellten Geissein die traurige Reise in schwedischer Gefangenschaft, ebenfalls als Geissel theilen mußte, ein genaues Tagebuch. Diese Handschrift ist noch vorhanden, und der wahrhafte und gemüthvolle christliche Styl, mit dem der Verfasser Leben und Licht in seine Erzählung bringt, ergreift das Gemüth und fesselt die Aufmerksamkeit des Lesers auf eine wunderbare Weise. Schon vor mehreren Jahren äußerte sich ein schätzbarer bayer'scher Geschichtsforscher (von Sutner) über jene Katastrophe folgendermaßen: „Was die Eroberung Augsburgs für München noch vorzüglich wichtig machte, war die Rückkehr ihrer Mitbürger, die nun beynahe volle 3 Jahre als städtische Geissein unter dem Drucke des widrigsten Schicksals von ihrem häuslichen Anwesen und ihren Familien entfernt im Auslande wie Verbrecher herum geführt, und nun bey der Einnahme Augsburgs von ihrer langwierigen Gefangenschaft erlediget wurden, aus der sie den 3. April unter lautem Jubel ihrer Mitbürger und Familien wieder glücklich in ihrer Vaterstadt ankamen." Hr. Max Jos. Stöger hat daher etwas sehr Verdienstliches unternommen, da er die Handschrift, die in dem Münchener Stadt-Archiv aufbewahrt ist, drucken ließ, und sie mit erläuternden archivalischen Noten versah. Möge dieses schöne Unternehmen die Mühe und die Kosten des Herausgebers so belohnen, wie sich jeder Leser belohnt finden wird, der diesem Tagebuche einige Mußestunden widmet.

Die Redaction.

Dr. B. Heine, Vorstand des orthopädischen Karolinen-Institutes zu Würzburg erhielt von der Pariser Akad. der Wiss. eine Belohnung von 2000 Fr. vorzüglich wegen seiner trefflichen Knochensäge. —

Graßau, den 25. July 1836.



Der 20. July war für unsere Gemeinde ein erfreulicher Festtag. Es wurde nämlich das im Jahre 1829 abgebrannte, nunmehr aber wieder neu und hübsch erbaute Filialkirchlein zu Mietenkam durch den Hochwürdigen Herrn geistlichen Rath und Dekan von Haslach feyerlich eingeweiht. Nach beendigtem Hochamte hielt der verdienstvolle Herr Landrichter Hacker, der alles aufbietet, die angestammte Biederkeit der Bayern und einen zarten, religiösen Sinn zu befestigen und zu erhöhen, an die, vor dem Kirchlein versammelte, Gemeinde eine gehaltvolle, tiefergreifende Rede, worin Er namentlich das wohlthätige Wirken unseres großen Königs, und die segensreiche Folge davon: das Emporschreiten der bayer'schen Nation zum höchsten Glanzpunkte der Bildung und Wohlfahrt, eben so energisch als hinreissend darstellte. Der Eindruck auf die Herzen der ganzen Versammlung war sichtlich, und Jeder ging hinweg, mit dem tiefgefühlten Wunsche:

Gott erhalte den König!

Die kath. Pfarrey Pfaffenhofen a. J. ist erledigt. Ertrag 1985 fl. 25½ kr. Ausgaben 790 fl. 25½ kr. Uebernahms-Capital 2000 fl.

Original-Rezension des Bier-Artikels in der Nationalzeitung v. 2. Aug. Nr. 120.

Die Nationalzeitung hat, wie die Britten ihre Matrosen, einen hopfen- und malzleeren Bierartikel zusammengepreßt, wie ein Heller- und Pfenning-Magazin, und, mit einem kolossalen Aushängschild, nicht unter die Hopfen-, sondern unter die Drucker-Presse gebracht. Der Artikel ist bitter und sauer, und eben so geistreich wie manche Biere, und man sieht ihm an, wie sauer derselbe dem dreyfach besternten Meister wurde. Er beginnt mit einer rührenden Jeremiade über unedle Verdächtigungen, persönliche Anspielungen und boshafte Motive, urtheilt, wie er selbst gesteht, nur aus oberflächlichen Ansichten, und citirt die tausendzüngige Fama, um den bis in das fernste Ausland sich erstreckenden guten Ruf der Bierprodukte auszuposaunen. Nicht genug! er requirirt auch die Staatsregierung und die Polizey, um die Ehre der Brauer, und ihrer, mit verdeckten, gehässigen, der Wahrheit zuwiderlaufenden Angriffen befleckten Produkten zu wehren, welche, wie wörtlich er selbst sagt, in Paris von der gebildeten Welt als eine kostbare Seltenheit zu Tische kommen. Am Schluße seiner bierfarbenen Deklamationen ruft er, wie in einem Steckbriefe, den Schutz der strengsten polizeylichen Gesetze gegen alle bekannten und unbekannten irrenden Ritter des edlen Gerstensaftes auf, und reicht wohlwollend und versöhnt, mit dem Wahlspruch: „Der Person Freund, der Sache Feind!" wie ein Wolf im Schafskleide, dem Bier-Rezensenten die Hand. — Dieses literarische Produkt, dessen Ausdrücke wir wörtlich gegeben haben, ist einzig in seiner Art, und wenn die Produkte der Gönner des Verfassers nicht besser wären, als dieser Galimathias, so müßten wir uns mit Essig statt Bier begnügen, ja am Ende, wenn wir sauere Gesichter machten, uns fiskalisiren lassen. Wir sind weder dreyfach besternte Cerevisianer, noch, wie der Verfasser erwähnt, Hypochondristen, welche zweyerley Biere nicht vertragen können, allein, wenn letztere uns drucken, zwicken und kneipen, wie die Cholera morbus, so wird uns kein Vernünftiger zumuthen, lobhudelnd ex pleno zu trinken. Wir haben in München vortreffliche Biere, aber auch solche, welche gegenwärtig nach chemischen Restaurationen schmachten, und es wäre in der That höchst sonderbar, wenn man von diesen Patienten und ihren Aerzten nicht sprechen dürfte. Die Gelehrten, die Künstler, (worunter auch manche Bierbrauer gehören), ja selbst die leichtfertigen Journalisten müssen sich der Beurtheilung ihrer Produkte unterziehen — warum soll nun das Publikum trinken, den Mund verziehen, und schweigen? — Das Bier ist eine Geschmacksache, wie der Aufsatz des Verfassers, — es giebt aber einen guten, sowie einen verdorbenen Geschmack — allein! Niemand wird wohl Holzäpfel für Ananas, leere Worte als Gedanken und leeres Bier als Porter sich auftischen lassen. Wir sind übrigens nach dem Wahlspruche des Verfassers, Freunde „der Verirrten und Blinden, welche wir herzlich gerne zurechtweisen, aber nichts weniger als der Sache Feind", wenn nämlich der National das gute Bier meynt, bey welchem wir uns aber doch, ob gleich alle guten Ding drey sind, und der gute National auch drey Sterne hat, mit einem einzigen be-

gnügen, während Manche, selbst bey Mondsfinsternissen, das Firmament sternvoll erblicken, und den scharfsichtigsten Sterngucker beschämen. Habeat sibi! —

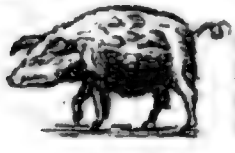
Freytag Nachts hat sich auf der Straße von Augsburg nach München bey Eurasburg ein großes Unglück ereignet. Die Pferde an der Chaise unsers Augsburger Boten Kraus sind von dem unaufhörlich gewaltigen Blitzen scheu geworden und die Chaise sammt Pferden und Menschen in eine, nicht versicherte, Sandgrube gestürzt, so daß eine Tochter des Kraus und der Knecht sogleich todt liegen blieben, die andere Tochter aber stark beschädigt wurde. Sie mochten so 5 Stunden lang gelegen seyn, bis sie durch das Seufzen der Beschädigten und das heulende Gewinsel des treuen Hundes entdeckt wurden, der während dieser Zeit mit aller Kraft bemüht war, die Verunglückten hervorzuscharren und wirklich ein sehr bedeutendes Loch ausarbeitete so daß er selbst kaum mehr gehen konnte.

In einem Augsburger Blatt lesen wir: Das in der Nacht vom letztern Freitag auf den Samstag über unsere Gegend hingezogene Gewitter hat Veranlassung zu einem Unglücke gegeben, das die Tochter des Münchner-Boten Herrn Kraus, welche in dieser Nacht, wie gewöhnlich, in einer Chaise den Botenwagen begleiteten, betraf. Ein Blitz traf unweit Odelzhausen die Chaise, und tödtete den Kutscher und eine der Töchter auf der Stelle. Die andere Tochter ist zwar noch am Leben, allein da die Pferde in Folge des fürchterlichen Wetters scheu geworden, sammt dem Wagen und seinem Inhalt in die an die Chaussee gelegene Kiesgrube stürzten, so wurde sie dergestalt verwundet, daß der Arzt sehr an ihrem Aufkommen zweifelt. Der Schrecken soll so auf die Unglückliche gewirkt haben, daß sie der Sprache und des Gehörs beraubt ist. Die Pferde kamen allein mit dem Vordergespann nach Eurasburg. Erst nach vier Stunden hat ein Postillon die Verunglückten entdeckt, und Anstalten getroffen, selbe nach Eurasburg zu bringen.

Kürzlich verunglückte am Friedberger Berge die Frau eines Metzgers von dort, während sie den Berg herunterfuhr, der Anhalt der Pferde riß, wodurch sie vom Wagen und dieser auf sie gegen die Mauer geschleudert wurde, so daß sie bald darauf an den erlittenen Beschädigungen starb.

Am 30. Juli brannte die Schmidt'sche Stahl- und Blechfabrik außerhalb der Wertachbrücke bey Augsburg mit Maschinen und Gerätschaften ab, detto das Anwesen des Bauers Hofbauer von Kraudlmühlbach (Freysing), — detto am 27. das Jos. Plunder'sche Haus zu Unterbrunnenreuth (Ingolstadt), detto das Haus des Wirths Gg. Widemann zu Asbach (Werdingen), — detto den 29. in Bruckbach (Landshut) das Hammer'sche Söldnerwesen.

In der Nacht vom 26. auf den 27. Juli war der Bürger Franz Marhöfer, von Germersheim, mit einigen andern mit Reinigung des Abtrittes in der Kloster-Kaserne daselbst beschäftigt. Als nun Marhöfer sich in dem Kanale befand und auf der Leiter stand, brach eine starke Masse Koth von oben herab und bedeckte ihn; er fiel hiedurch von der Leiter herab und erstickte.



Unter den Schweinen zu Au, Mödishofen und Rommelsried im kön. Landgericht Zusmarshausen, ist die Milzseuche ausgebrochen. Der Ankauf von Schweinen- oder Schweinfleisch in diesen Gemeinden, zum Behufe der Importation in die Stadt, ward daher bei Strafe von 20 fl., wovon die Hälfte dem Anzeiger zukömmt, bis auf Weiteres verboten.

Auf der Schießstätte zu Bayreuth wurde am 30. Juli bey einem Probeschießen der Zieler Joh. Bernerth von einem Schützen erschossen. Bernerth stand zwar an seinem vorgeschriebenen Platze, allein nicht im Häuschen, sondern heraus, und wurde von einer Kugel, die von dem Nagel, womit die Scheibe befestigt war, zurückprallte, dergestalt auf die Brust getroffen, daß er augenblicklich todt niedersank.

Zu Zweybrücken fiel am 25. Juli, Abends, der Maurer Christian Eller, von Irheim, von dem Gerüst eines neu aufzuführenden Gebäudes, auf welchem er stand, und welches unter ihm zusammenbrach, vom 3. Stockwerk auf die Straße und blieb augenblicklich todt.

Neustadt a. d. Haardt, 30. July. Völlig reife Trauben wurden hier bereits unterm 27. d in freyem Felde gefunden; was wohl unstreitig für die günstige Lage unserer Weinberge und die vorzügliche Qualität der dahier erzielten Weine sprechen mag.

(Homöopathische Kur.) Ein Kaufmann aus Rosenheim, im Alter ein angehender Dreyßiger, wurde öfter von Kongestionen und Geblüts-Wallungen nach dem Kopf so befallen, daß nur das Aderlassen ihn von diesem Anfall wieder befreyen konnte. Je öfter dieses Aderlassen wiederholt werden mußte, desto öfter stellten sich die Kongestionen wieder ein, so, daß es so weit kam, daß er in einer Woche öfter 2mal zur Ader lassen mußte. Die Folge davon war nach und nach eine überhandnehmende Entkräftung, und er mußte sich also einer höheren ärztlichen Behandlung übergeben, wo man mit dem Blutabzapfen fortfuhr, so oft der erwähnte Andrang kam; dabey mußte er Medizin in Menge, vorzüglich Salpeter verschlucken, und mußte mitten im Winter im eiskalten Zimmer liegen, der Körper täglich mit eiskaltem Wasser gewaschen werden, und dazu mußte er noch Eis-Brocken essen. Da er dann zuletzt an den Armen, woran jetzt daumenbreite und tiefe Narben sichtbar sind, kein Blut mehr gab, so wurden alle anderen Adern, welche noch Blut verriethen, angebauen, und zuletzt sogar auch das Nasenspitzl, um ihn auf solche Weise unter martervollen Behandlungen zu kuriren. Als man aber sah, daß der Tod nicht weit mehr sey, zuckten die Aerzte die Achsel mit dem Bemerken, daß die Natur zu schwach sey, um so zu wirken, daß noch eine Besserung zu erwarten sey. In dieser verzweiflungsvollen Lage wandte sich die Frau an den homöopathischen Arzt, der den Kranken in einem bewußten Zustande, ohne Blut in Leibe, aussehend, wie ein abgestandener Fisch, fand, und nur das Bitten der Frau konnte ihn bewegen, die Kur zu beginnen, da er vermuthete, daß der Tod bald eintreten könne, und er wohl wußte, welch' ein Geschrey die übrigen Aerzte veranlassen, wenn unter seiner Kur einer stirbt. Von der Stunde an, wurde also nicht mehr Ader gelassen. Rindfleischsuppe ohne Grünes und Gewürz war die Nahrung und das Getränk kaltes Wasser, worin täglich ein oder zwey Tropfen Medizin, je nach dem Erachten des Arztes, kamen, und so wurde er in einem Zeitraume von 5 Monaten wieder der ehemalige starke und gesunde Mann, ohne daß er eine martervolle Behandlung zu ertragen hatte. Diese Kur, welche unter der ersten Behandlung viele hundert von Gulden kostete, und doch zum Grabe führte, wurde auf homöopathischem Wege ganz gemüthlich mit einem Bagatell von Kosten-Aufwand gemacht.

München. Am Mittwoche Abends 7 Uhr, gibt Demoiselle Mathilde Ries im Odéon ein Pianoforte-Concert.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

In einer Restauration studirte Jemand den Speisezettel und fragte: „Marqueur, was kostet die Sauce?" „Ach," erwiderte dieser, „die kriegen Sie zu." — „Und was kostet das Brod?" „Das kriegen Sie auch zu." — „Nun wohl, so geben Sie mir Brod mit etwas Sauce."

Aus Berlin schreibt man: Die Eisenbahn-Gesellschaften werden wahrscheinlich eingehen, weil eine Vereinigung mit der Post wohl nicht zu Stande kommen dürfte.

Hamburg, 30. July: „Se. k. H. der Großfürst Michael von Rußland ist auf der Reise nach Süddeutschland gestern mit dem Dampfboote zu Travemünde und heute in Hamburg eingetroffen. Auch der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin.

Basel. Den zwey früher aus Deutschland und Polen gewichenen basel-landschaftlichen Neubürgern, Herold, Advokat, und Kloß, Polizeysekretär, ist der Eintritt ins Gebiet von Baselstadt verboten worden.

St. Gallen ladet, weil das Vaterland mit Schmach bedroht sey, alle, welche für die Unabhängigkeit und Freyheit des Vaterlandes einstehen wollen, ein; Sonntags den 7. Aug. Mittags sich in Flawyl einzufinden. „Fremde wagen, durch Dictate vorzuschreiben, wie innert unsern Gränzen regiert werden solle. ꝛc."

Frankfurt, 2. Aug. Dem Vernehmen nach soll noch in diesem Monat bey der Bundesversammlung die Abstimmung über die Luxemburgische Frage statt haben.— Von unsern politischen Gefangenen ist vor wenigen Tagen der Lohnbediente Rottenstein (Bruder des in der Schweiz verfolgten Roth(tt)enstein) von hier von unserm Appellationsgericht zu acht Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt worden. — Die Sprengung der Felsen im Main wird nun fortwährend eifrig betrieben. Es ist indessen durchaus erforderlich, daß, wenn dem jährlich in vergrößertem Maaße wiederkehrenden Mangel an Fahrwasser gründlich abgeholfen werden soll, eine Vereinigung (nicht Vereinigung, wie einige Blätter haben) des Mainbettes bald vorgenommen werde. Die Beendigung des Kai's an der Stadt, welche schon lange erwartet wird, wäre einstweilen ein kleiner Anfang, und es ist unbegreiflich, warum Dieses nicht geschieht. In solchen Angelegenheiten heißt eben unser Wahlspruch: festina lente.

Das Dampfschiff, welches die Rothschild'sche Leiche fortführt, ist für die Fahrt von Mainz bis Rotterdam zu dem Preise von 5000 Gulden in Miethe genommen.

London. In der Sitzung des Oberhauses am 29. Juli ging die 2te Verlesung der irischen Kirchenbill durch. — Die von dem Unterhause durch Lord Palmerston begehrte Ermächtigung der Regierung, die Bürgschaft für das letzte Drittel des griechischen Anlehens zu übernehmen, ist von dem Unterhaus mit einer Mehrheit von 81 gegen 40 Stimmen ertheilt worden. — Der engl. Courier zeigt an, daß die holländischen Bankiers, in Folge der Siege des Don Carlos, die Obligationen des Carlistischen Anlehens zu London mit 1 Proz. Prämien aufkaufen. Die Käufer seyen gerade Inhaber von Christinischen Obligationen, die sich für alle Fälle sicher stellen wollen.

Die herzogl. sächs. Häuser zu Meiningen, Coburg-Gotha und Altenburg haben einen gemeinsamen Haus-Orden gestiftet.

Cacciatar beobachtete in Palermo vor einigen Monaten einen Stern 7r bis 8r Größe, bei 503 der Jungfrau (nach Mayer), welcher in 3 Tagen sich 10 Sekunden, in gerader Aufsteigung eine Minute, nach Norden bewegte. Olbers bittet, dem merkwürdigen Fremdling eifrig nachzuspähen.

Vermöge päpstlichen Beschlußes soll die Administration der Propaganda Fide in Zukunft von der Gesellschaft Jesu besorgt werden.

Am 24. July feyerte die Paderborn'sche Diöcese das tausendjährige Jubiläum der Herüberkunft der Gebeine des heiligen Liborius, des Schutz- und Schirmheiligen, woran sich die geschichtliche Entwicklung des Christenthums in den dortigen Gegenden knüpft.

Wenn man das französische Budget nur zu einer Millard Franken anschlägt, so würde diese Summe in Fünf-Franken-Thalern ein Gewicht von 10,000,000 Pfund haben. — In Banknoten eingebunden, würde das Budget 1,000,000 Ellen Seidestoffe erfordern und das Gewicht haben von 2000 Bänden, jeder zu 500 Seiten, — wahrlich eine werthvolle Bibliothek.

Vor kurzer Zeit gerieth in Kahla (Sachsen-Altenburg) im Hofe eines Hauses ein Haufen Kiefernreisig, den man im Anfange des Juni unter heftigem Regen eingebracht und in einen engen dunkeln Holzraum fest eingezwängt hatte, in Brand, und brachte dadurch das Haus selbst in Gefahr. Man glaubt, der Brand sey durch Selbstentzündung entstanden.

In einer Rechtssache zwischen den Herren Small und Attwood in London belaufen sich die Prozeßkosten bis zu der jetzt eingetretenen Appellation auf 1 Million, 200,000 fl., wovon 60,000 fl. für den Appellanten, 40,000 für den Gegner.

Bey Thionville gingen am 5. d. M. die drey Kinder eines armen Schuhmachers in den Wald, um Holz zu suchen, kehrten aber nicht zurück. Nach langem vergeblichen Suchen hat man endlich am 16. die Leichen der Unglücklichen in einem Steinbruch gefunden, wo sie verschüttet waren.

In Rußland zählt man 27,000 Taubstumme und nur Ein Taubstummen-Institut!!

In Marburg brachte neulich ein eilfjähriger Knabe einen Hund mit nach Hause. Als ihm nun sein Vater nicht erlauben wollte, denselben zu behalten, knüpfte er sich wahr und wahrhaftig an einem Obstbaume hinter dem Hause auf, und wäre unfehlbar ein Opfer des Todes geworden, wenn ihn nicht ein Nachbar noch zu rechter Zeit baumeln gesehen, und, da es mit dem Sehen nicht abgethan war, eiligst abgeschnitten hätte.

Die österreichische Artillerie erhält dunkelbraune Röcke und blaue Pantalons, Offiziere goldne Schnüre, die Gemeinen rothe Borten und etwas niedrige Korsetthüte; das Mineur-, Sapeur- und Geniekorps kornblumenblaue Röcke und Pantalons, die beiden erstern Tschako's mit Roßbusch, alle drei Waffengattungen Stiefel. Die gesammte Infanterie erhält blaue Pantalons wie die ungarschen Regimenter, die Offiziere goldene oder silberne Borten nach Verschiedenheit der Knöpfe, die Gemeinen weiße Beinkleider mit Passepoils und kurze Kamaschen, Die Jäger hechtgraue Pantalons, die Offiziere goldene Borten, die Gemeinen grüne Passepoils, ebenfalls Kamaschen und kurze Stiefel.

Digitized by Google

Die berühmte goldene Altartafel Kaisers Heinrich II., welche bey der Theilung des Baseler Kirchenschatzes an Liestall fiel, ist itzt von dem Juwelier Handmann, in Basel, erstanden worden.

In Berlin roulirten allerley Gerüchte, als seyen mehrere 1000 Patronen aus der k. Pulverfabrik gestohlen, man wolle am Geburtstage des Königs die Stadt anzünden, plündern u. s. w., und was war das Ganze? — Vor einigen Tagen fand man in einem Garten an der Ecke der großen Friedrichs- und der Georgen-Straße einen ansehnlichen, ziemlich schweren Beutel mit grobem Schießpulver, und in einem großen Hause an der französischen Straße unter der Boden-Treppe 3000 Stück Schwefelhölzer und einen brennenden Schwamm. Die polizeylichen Untersuchungen haben jedoch ergeben, daß es ein 10- bis 12jähriges Mädchen war, das wahrscheinlich aus Privatrache eine Brandstiftung hat veranlassen wollen, und diese Geschichte, die man mit den andern in Verbindung zu bringen gesucht, zerfällt daher ebenfalls in Nichts.

Der nämliche Hauptmann F., der den Oberlieutenant v. Oberkirch im Duell zu Rastatt erschossen, ist der nämliche, der einen Soldaten, als das Regiment bei großer Hitze aus dem Lager in die Garnison zurückkam, durch Stöße auf die Brust so mißhandelte, daß der Soldat umfiel und kurz darauf starb. Jetzt sitzt der Mörder, nicht bemitleidet, welche Strafe über ihn verhängt werden wird, da er durch sein Betragen die Achtung des Publikums längst eingebüßt hat.

Eben daselbst ward neulich einem Bruchsaler Offizier im Duell der Arm zerschmettert. — Der von Dresden nach Petersburg abgesendete Generallieutenant v. Cerrini brach ein Bein, indem er beym Durchgehen der Pferde aus dem Wagen sprang.

Nach dem „Wanderer" betrug die Mortalität in Wien im verflossenen Juni 1618 Personen. Diese ungewöhnliche große Anzahl von Sterbefällen rührt von den Verheerungen her, welche der Durchfall und die ihn begleitenden Krankheiten angerichtet haben. Es starben 799 Personen männlichen und 819 weiblichen Geschlechts.

In dem Garten des Lotterie-Buchhalters Mack in Weimar sah man in diesem Sommer, wie an mehreren anderen Orten, Kirschbäume mit reifen Kirschen und Blüthen. In diesem Garten sieht man übrigens einen eigenen (gepfropften) Kirschbaum, der alle Jahre fast lauter Pärchen oder Drillinge, ja Vierlinge trägt.

Pompeji. Bei den letzten Ausgrabungen sind auch ein mit Gold- und Silbermünzen gefülltes Kistchen, verschiedene Zierrathen an Guirlanden und Basreliefs entdeckt worden. An den folgenden Tagen fand man einen Sclaven, der im Begriff war, einen Beutel mit Armbändern, Goldringen und den Schlüsseln des Hauses zu stehlen. In der Straße Mercurs fand man die Ueberreste eines Mädchens, welches mit Sorgfalt in ihrem Busen ihre theure weibliche Habe, nämlich einige Ohrenringe mit Perlen, einige Ringe und eine zierliche Feder, alles Goldarbeit, versteckte, um noch etwas für ihre Eitelkeit aus dem allgemeinen Untergange zu retten.

Brüssel. Wie hier jetzt Alles durch sogenannte anonyme Gesellschaften im Großen betrieben wird, geht man jetzt auch damit um, eine kolossale Bierbrauerey zu errichten, welche nach der neuesten Methode arbeiten wird und alle Biere merklich billiger, als seither möglich war, zu liefern gedenkt. (Glaub's wohl! Nach der neuen s. v. hundsschlechten Fabrik-Methode. Die Landbötin.) — „Der Courier belge" zeigt an, daß sein Blatt in Frankreich verboten worden ist. — Am 26. Juli fand zu Brüssel die Annahme der Subscriptionen für das Anlehen von 30 Millionen statt. Es fand sich, daß 691 Millionen angeboten und dafür 69 Millionen wirklich deponirt worden waren. Die National-Gesellschaft zur Beförderung der Industrie hatte allein für 30 Millionen unterzeichnet. Die Anlehensumme wird nun unter den Subscribenten pro rata vertheilt werden.

Seit einigen Tagen ist die neue Dampfmühle in Mannheim in vollem Gang und die ersten Versuche sind äusserst günstig ausgefallen. In 14 Stunden werden 120 Malter Früchte zu Mehl verarbeitet. Der Eigenthümer soll schon viele Bestellungen von hier und auswärts erhalten haben.

Am 23. Juli verkündete das Geläute aller Glocken der Stadt Koblenz den Vorabend der tausendjährigen Jubelfeyer der Beysetzung der Reliquien des heil. Kastor, welche im Jahre 836 in Karden an der Mosel erhoben, und in die unmittelbar am Zusammenflusse des Rheins und der Mosel vom Erzbischof Hetti von Trier erbaute schöne Kollegiat-Kirche von St. Kastor, die zur Ehre dieses Heiligen geweiht worden war, beygesetzt worden.

Vor Kurzem starb in der Nähe von Bedfort in England ein 27 Jahr altes Pferd, welches dem Oberst-Lieut. Latour vom 23. engl. Uhlanen-Regimente gehörte, der es in der Schlacht bei Waterloo ritt. Nach dem Tode des Pferdes fand man in verschiedenen Theilen seines Körpers acht Kugeln, ausserdem hatte es zahlreiche Narben von Lanzenstößen und Säbelhieben.

Bei Prausnitz im österr. Schlesien fand man dieser Tage auf dem Acker eines Müllers, daß aus einem Saatkorn 56 Halme entsprossen waren, deren Aehren zusammen über 1100 Körner trugen.

München. J. K. H. die Frau Herzogin von Leuchtenberg mit Ihrer Durchl. Familie haben am 27. v. M. Schweden, im besten Wohlseyn, verlassen und werden vielleicht über Berlin und Dresden hieher zurückkehren; jedenfalls sollen Höchstdieselben bis Ende August wieder dahier eintreffen. Lieutenant Graf Berchem Begleiter Sr. Durchl. des Hrn. Herzogs Maximilian von Leuchtenberg, erhielt aus den Händen Sr. M. des Königs von Schweden selbst den k. schwed. Schwert-Orden; Dr. Wurm, der begleitende Arzt der Herzogl. Familie, erhielt das k. schwedische Nordstern-Kreuz.

Die samstägige Streck'sche Musikalische Abendunterhaltung in Neuberghausen war wieder köstlich und von einem sehr zahlreichen, ausgesuchten Publikum besucht. —

Theater. Dienstag: Bürgerlich und romantisch, Lustspiel.

Schwaiger'sches Volkstheater.
Dienstag: Renne Gardilak.
Mittwoch: Augustin.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. P. J. Haußer, Handlungsbuchhalter, mit A. M. Schuster, Sattlermeisterstochter. —
In Regensburg: Hr. C. v. Wolth, k. Ob.-Post-Amts-Offiz., mit Dem. M. A. F. X. Lorix, k. Reg.-Registr.-Tochter.

Todesfälle in München.

Dem. Kath. Baumüller, k. Stabs-Controlleurs-Tochter, 26 J. a. Beerd.

heute, Dienst., Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenhause, Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — J. Sigl, Hausknecht von Rambach, LG. Landsberg, 42 J. a. — G. Kroier, Gärtner v. Burghausen, 61 J. a. — Gg. Winter, Schlossergesell von Berazhausen, LG. Heman, 26 J. a. — Th. Holzapfel, Näherin v. h., 37 J. a. — Fr. A. M. Sauer, b. Kanditors-Gattin, 31 J. a. — Jos. Silberbauer, Knecht von Kötzting, 60 J. a. — Hr. Aug. Hartung, Jurist v. Laufen, 23 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 5. d.: X. Wagner, Gem. vom 1. Artill.-Reg., geb. v. Schwarzach, Ldg. Mitterfels, 23 J. a. — Den 6. d.: Joh. Wagner, Gem. vom Leib-Reg., geb. v. Glazham, Ldg. Miesbach, 22 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: J. Glozger, Botenschaffner. — Joh. Birzele, Bibliothek-Diener.

In Pürkelgut, bey Regensburg: Hr. F. H. Hartmeyer, Gutsbesitzer, Bürger v. Regensburg und Landrath.

In Paris: Der Gründer und Redacteur der Gazette des Tribunaux, d'Armaing, ist †. —

In Dirrlaulingen (Dillingen): Hr. Jos. Neudraud, k. Pfarrer.

In Regensburg:

S. H. Hr. F. S. Freimüller, Conv. u. Profur. vom dort. aufgel. Karmeliten-Kloster. — F. L. D. Christliebe, Gattin des Hrn. J. Bechner, b. Kaufmanns. M. Schneider, ledig, aus Eglofstein, 19 J. a., in der Donau ertrunken.

3011. (3 c) Praes. den 31. Juli 1836. Nro. 27,910.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen der k. Kriegsministerial-Sekretairs Ibl'schen Eheleuten in der Sendlinger-Straße Nro. 37., bestehend aus einem Wohnhause mit 4 Stockwerken, gewölbtem Keller und einer Mezzanine-Wohnung, dann aus einem Seitenflügel mit zwey Stockwerken, einem Hofraum und mehrern Abtheilungen gemauerter Holzlegen, gewerthet laut Schätzung vom 30 Jänner l. Js. auf 16,500 fl., belastet mit 8500 fl. Ewiggeld und mit 9100 fl. Hyp.-Kapitalien, der öffentlichen Versteigerung nach §. 64. des Hyp.-Ges. unterworfen, erster Termin auf

Mittwoch, den 24. August l. Js.

Vormittags von 9—12 Uhr

angesetzt, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Am 22. July 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht

München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld Direktor.

v. Winter.

3672. (3 b) Praes. den 3. Aug. 1836. Nro. 28158.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Massakurators und der Mehrzahl der Gläubiger wurde die erstmalige gerichtliche Versteigerung der zur Verlassenschaftsmasse und Gantmasse des k. Finanzdirektors v. Thoma dahier gehörigen Realitäten nach §. 64. des Hypothek. Gesetzes beschlossen.

Diese Realitäten sind

I. Das Haus Nr. 139/I. Abth. III. des Augustinerstockes mit 11505 fl. Ewiggeld belastet, lt. gerichtl. Schätzung vom 2. v. Mts. auf 30,000 fl. gewerthet, der Brandassekuranz mit 2500 fl. einverleibt und am 25. May l. J. dem Ueberbaue nach auf 28000 fl., das Verbrennliche davon auf 11,000 fl. geschätzt.

II. Das Haus Nro. 139/2. Abth. IV. des Augustinerstockes nach Inhalt des Grundbuches mit 4500 fl. Ewiggeld und 3000 fl. Hypoth.-Kapitalien belastet, lt. gerichtl. Schätzung vom 2. v. M. auf 18,000 fl. gewerthet, der Brandassekuranz mit 2500 fl. einverleibt, und am 25. May l. J. dem Ueberbaue nach auf 17,500 fl., das Verbrennliche hievon auf 7000 fl. geschätzt.

III. Das Haus Nr. 200/5. am Rockerl (Tannenstraße) sammt Wagenremise und 20,938 Qu. Schuhe Garten, nach dem Grd. B. mit 5000 fl. Hypothekkapitalien belastet, die Gebäude auf 7000 fl., der Garten auf 1595 fl. 52 kr. in neuester Zeit gerichtl. gewerthet, der Brandassekuranz einverleibt, und zwar das Haus um 800 fl. am 1. Merz d. J., dem Ueberbaue nach auf 5500 fl., dem Verbrennlichen nach auf 3200 fl. geschätzt, und die Wagenremise um 200 sub eod. d. dem Ueberbaue nach auf 950 fl., dem Verbrennlichen nach auf 400 fl. geschätzt.

IV. Das Haus sammt Stadel u. Garten Nr. 119., 120., auf dem Isarwöhr, oberhalb dem Feindler nach dem Grundbuche mit 5000 fl. Hypoth. belastet, lt. gerichtl. Schätzung die Gebäude auf 1400 fl. und der 30573 Qu. Schuh haltende Garten sammt Wiesgründen auf 1252 fl. 26 kr. gewerthet, der Brandassekuranz nicht einverleibt;

V. 3 Tagwerk Anger bey Thalkirchen zwischen dem Wege und dem Mühlbache, lt. gerichtl. Schätzung vom 18. April 1836. auf 000 fl. gewerthet.

Der Betrag der auf den Gantrealitäten noch weiter haftenden Hypotheken kann mit Bestimmtheit nicht angegeben werden, weil ein Hypoth.-B. Fol. nicht angelegt, und das Lokations-Erkenntniß noch nicht erlassen ist.

Zur Aufnahme der Anzebote wird Kommission auf

Montag, den 29. Aug. a. c.

Vormitt. 10—12 Uhr

angesetzt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Anhange geladen werden, daß sich wegen Besichtigung der Kaufsobjekte an den Massakurator, Herrn Advokat Ritter v. Lengfelder, zu wenden ist.

Am 22. July 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht

München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Hahn.

3632. (3 b) Praes. den 2. Aug. 1836.

Bekanntmachung.

Auf wiederholtes Andringen der Erbsinteressenten des Anton Aschbacher, b. Handelsmanns in München, werden die beyden Häuser Nro. 903/6. an der Sendlingergasse und Nro. 872/1. am Singlspielergäßchen, der Brandassekuranz um 3000 fl. einverleibt, geschätzt auf 8000 und 7000 fl., mit 5proz. 200 fl. Ewiggeld und 650 fl. Hypothek-Kapital belastet, ersteres 3, letzteres 4 Stock hoch, mit gemeinschaftlichem Hofraum und laufendem Wasser versehen,

am 5. September l. Js.

Vormitt. 9—12 Uhr

im Gerichtslokale an den Meistbietenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten verkauft werden.

Kaufslustige werden hiebey zu erscheinen eingeladen.

Am 28. Juli 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht

München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.

Möst.

3081. (3 b) Praes. den 4. Aug. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Hypothekgläubiger wird das Anwesen der Maurerpalier Dinzinger'schen Eheleute an der Karl- und Augusten Straße Nr. 1., aus einem drey-Stockwerk hohen Hauptgebäude mit einem Hofraum und einem Pumpbrunnen bestehend, auf 8000 fl. geschätzt, mit 6000 fl. Ewiggeld und 7500 fl. Hypothek-Kapitalien belastet, der öffentlichen Versteigerung nach §. 64. des Hyp. Gesetzes unterworfen, und erster Termin auf

Mittwoch, den 31. August l. Js.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr

anberaumt, wozu Kaufslustige hiemit geladen werden.

München, den 22. Juli 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht

München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

v. Seifried.

Ex offo.

3673. (3b) Praes den 3. Aug. 1836. Nro. 20399.

Edikts-Ladung.

Der ehemalige funktionirende Rechnungs-Commissär und später Verwalter zu Jetzendorf, Johann Bapt. Treutner, welcher seit dem Jahre 1807. sich hierorts aufhielt, und in den Populationslisten als von Landshut gebürtig vorgetragen ist, starb im Jahre 1833. dahier.

Sein Nachlaß besteht lediglich in einigen Effekten, die als Eigenthum seiner verlebten Haushälterin angesprochen werden, dann in einer Aktivforderung ad 450 fl., welche erst liquid gemacht werden muß.

Die unbekannten Intestat-Erben, und Alle, welche hierauf auf was immer für einem Rechtstitel Anspruch zu machen gedenken, werden aufgefordert, binnen 30 Tagen a dato ihre Ansprüche zur Verlassenschaft um so sicherer anzumelden und geltend zu machen, als nach Umfluß dieser Zeit ohne Rücksicht auf sie weiter fortgeschritten wird.

Am 29. Juli 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Mößl.

3685. (2b.) Praes. den 4. August 1836.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. dieses Monats, werden von der Oekonomie-Kommission des k. Cuirassier-Regiments Prinz Johann von Sachsen für die Garnison Freysing die pro 183⅞ benöthigten Baumaterialien, als 400 Bruckhölzer, 50 Waldstangen, 1500 Hanichel, 400 Falzbretter und 100 gemeine Bretter in Akkord gegeben.

Lieferungsliebhaber wollen sich daher an obigem Tage Vormittags 10 Uhr in der Rechnungskanzley zu Neustift einfinden, wo sodann vor der Steigerung die nähern Bedingnisse bekannt gemacht werden.

Freysing, den 1. August 1836.

3310. (3 c) Praes. den 16. Juli 1836.
4575.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die Herberge der verstorbenen Taglöhners-Wittwe Ottilia Helleitner von der Au dem öffentlichen Verkaufe unterstellt. Dieselbe befindet sich im Hause Nro. 134. in der Isarstraße der Vorstadt Au, zu ebner Erde rückwärts, und besteht aus Stube, Küche und Flez, hat einen Schätzungswerth von 250 fl. und ist mit 200 fl. der Brandversicherungs-Anstalt einverleibt. Strichtermin wird auf

Dienstag, den 16. August l. J.
Vormitt. von 8—12 Uhr

festgesetzt, wozu Kaufs- und Besitzfähige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 63. des Hypotheken-Gesetzes erfolgen wird.

Vorstadt Au, den 14. Juli 1836.

Königl. Landgericht Au.

Engelbach, k. Landrichter.
Kinader, Rechtsprkt.

3706. Praes. den 5. Aug. 1836.
Just. Nro. 1737.

Edictal-Citation.

Sebastian Schmid, Schuhmachers-sohn von Staudheim, welcher im Jahre 1788. daselbst geboren, im Jahre 1806. als Soldat in das 6te Linien-Infanterie-Regiment Herzog Wilhelm in Landau eingereiht wurde und im Jahre 1813. in's Feld nach Rußland zog, wird seit dieser Zeit vermißt.

Auf Antrag dessen Erbsinteressenten wird nun derselbe oder dessen allenfallsigen Intestaterben hinsichtlich seines bey seinem Stiefvater Georg Zins in Staudheim liegenden Vaterguts vorgeladen, binnen 6 Monaten entweder persönlich oder durch gehörig bevollmächtigte Stellvertreter dahier zu erscheinen, da nach Umfluß dieses Termines die betreffende Erbschaft den Erbsinteressenten gegen Kaution ausgehändigt werden wird.

Rain, den 26. Juli 1836.

Königl. Landgericht Rain.

Beck, Landr.

Daferner, coll.

3739. Praes. den 8. Aug. 1836.

Offene Stelle.

Bis zum 22. September h. Js. wird im königl. 4. Jäger-Bataillon zu Landshut eine Hornisten-Stelle 1r Classe vacant, und mit einem Individuum wieder besetzt, das, neben einer Fertigkeit im Horn-Blasen, besondere Geschicklichkeit auf dem Klappenhorn besitzt, und die Musik überhaupt kunst- und regelmäßig erlernt hat. Mit dieser Stelle ist Corporals-Achtung und Löhnung, Montur, Brod und Kasserngenuß, dann eine besondere, der Kunstfertigkeit entsprechende, Zulage verbunden. Bewerber müssen ledigen Standes, in Bayern geboren und feldkriegsdiensttauglich seyn, und haben ihre Gesuche mit beygebrachten Zeugnissen alsbald dem genannten Bataillon einzureichen, oder sich persönlich bey selbem in Landshut zu stellen, um das Weitere zu vernehmen.

3678. (2 b)

Wohnung-Anzeige.

Der Unterzeichnete wohnt am Mariahülfplatz Nr. 66. im Werner-Bäckerhause über 2 Treppen.

Vorstadt Au, den 1. Aug. 1836.

Dr. Kopp, k. Physikus des Landgerichts Au, prakt. Arzt und Augenarzt.

3742. Ein am 19. July verloren gegangener Brief wurde von einer Familie, anstatt ihn, da er fest verklebt und mit gehöriger Adresse versehen war, der Post zu übergeben, oder ihn auf der Straße liegen zu lassen, geöffnet und die darin enthaltenen Familiengeheimnisse den nächsten Bekannten und Nachbarn zum Besten gegeben. — Der Einsender, welcher den Eigenthümer, wie den gegenwärtigen Besitzer des Briefes kennt, fordert die letztere auf, den Brief binnen 36 Stunden versiegelt der Expedition der Bayer'schen Landbötin, oder des Münchner Tagblattes abzugeben, da sonst für sie unangenehme Folgen entstehen würden.

3704. (2 b)

Bekanntmachung.

Die Besitzer der in den Monaten Juli und August 1835. ausgestellten Pfandscheine von Nro. 30841. bis 42340. werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 15. Sept. 1836. auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 19. September 1836. abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur immer Vormittags statt.

Privil. Pfand- und Leihanstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer, Inhaber.

3724. Donnerstag, den 11. dieß Monats wird wegen Abreise einer Familie, in der Müllerstraße Nro. 16. über 1 Stiege vorneraus von 9 bis 12 Uhr eine Mobiliarschaft, bestehend in Kommod- und Kleiderkästen, Tischen von Nuß- und Kirschbaumholz, Bettladen, einem Divan nebst 6 Sesseln, gegen baare Bezahlung versteigert. Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

3411. (3 c) Ein gewiß in jeder Hinsicht, sowohl für den Kanzley- als Registratur-Dienst, so wie zur Stellung aller Arten von Rechnungen qualifizirtes und mit dessen Geschäftsroutine nachweisenden Zeugnissen hoher Gerichtsstellen versehenes Individuum wünscht bey einem königl. Land-, Herrschafts- oder Patrimonial-Gericht Beschäftigung zu erhalten. Das Uebr.

3080. Auf ein Anwesen in der Umgebung der Stadt, im Landgericht München, welches kürzlich auf 2500 fl. geschätzt, werden 1100 fl. zur Ablösung gesucht. D. Ue.

3741. (3 a) Ein Geistlicher wünscht einen oder zwey Studirende der niederen lat. Vorbereitungsklassen in Kost, Wohnung und Unterricht zu nehmen. Das Uebr.

3743. Ein Geldbeutel mit Geld wurde gefunden. Das Uebr.

3740. Eine ordentliche Person wünscht einen Platz zum Von- und Zugehen. Brauhausgaßl Nro. 4. 2 St.

Für Eisenhüttenwerke und Eisenarbeiter.

3734. Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber den Betrieb der

Hohöfen, Cupolöfen,

Frischfeuer und Schmiedeessen, mit erhitzter Gebläseluft. Von C. Hartmann. 3 Hefte. gr. 8. Mit Abbildungen. Preis 5 fl. 6 kr.

Auf allen Hüttenwerken, wo man den Versuch angestellt hat, die Gebläseluft vor dem Ausströmen aus den Düsen zu erhitzen, sind höchst glänzende Resultate erlangt wor-

Mit einer Beylage.

den. Die Vortheile, welche diese neue Vorrichtung gewährt, sind so bedeutend, daß binnen kurzer Zeit kein Gebläse mehr ohne dieselbe gefunden werden wird. Gegenwärtige Schrift hat den Zweck, die Resultate aller wichtigen neuern Versuche über diesen Gegenstand, die in Frankreich, England, Deutschland u. s. w. gemacht worden sind und noch täglich gemacht werden, mitzutheilen und die Construction der verschiedenen Apparate und ihrer Verbesserungen durch Abbildungen zu veranschaulichen.

Ueber die Erzeugung des Roh- und Stabeisens

in England, besonders aber in Südwales. Aus dem Englischen von Dr. C. Hartmann. Mit 1 lith. Tafel. gr. 8. Pr. 1 fl. 21 kr.

Theoretisch-praktische Versuche über den Widerstand oder die Haltbarkeit des geschmiedeten Eisens.

Mit Anwendung der Resultate dieser Versuche in der Baukunst. Von A. Duleau. Aus dem Französischen übersetzt, und mit einer ergänzenden Vorrede begleitet von Dr. J. G. L. Blumhof. Mit Abbildungen 8. Preis 1 fl. 30 kr.

Von der vortheilhaftesten Verkohlung des Holzes

in Meilern, mit besonderer Rücksicht auf das in der Grafschaft Stolberg-Wernigerode übliche Verfahren. Nebst einer Abhandlung über den Nutzen der Wasserdämpfe beym Hohofenproceß, als Widerlegung einer andern, worin den Wasserdämpfen bey jenem Proceß ein Nachtheil zugeschrieben wird. Von F. Freytag. Mit 10 Abbild. gr. 8. Preis 3 fl.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München vorräthig.)

3720. Einige vorzüglich gute Bierbrauereyen, Meiereyen, Bäckereyen, Gasthöfe, mit und ohne Brauereyen, sind, unter äußerst vortheilhaften Bedingnissen, wegen Familien-Verhältnissen, zu verkaufen.

Da die Lage dieser Gegenstände ganz besonders gut ist, so kann jeder Käufer zufrieden gestellt werden, und man sieht baldigem Zuspruch entgegen.

Das Nähere kann auf freye Briefe mittheilen das

Commissions-Bureau von J. P. F. Hoffmann in Erlangen.

3727. Am 2. d. ging auf der Duit ein ganz neuer Spitzenshawl (Zephir), ¼ Elle breit und 3 Ellen lang, zu Verlust. Der redliche Finder wolle ihn gegen Erkenntlichkeit in der Ludwigsstraße Nro. 3. ebner Erde links abgeben.

Zu Nr. 95. der Bayer. Landbötin.

3707. (3 a)

Pferde-Rennen in Salzburg.

Nach einer ausgegebenen lithographirten Einladung vom 1. August 1836. ist von der Stadt Salzburg auf

Montag, den 12. Sept. 1836.

ein Pferderennen mit den Preisen von 25, 20, 18, 14, 12, 10, 8, 6, 4, 3, 2, 1 und einem Weitpreise von 7 Conv.-Thalern veranstaltet.

3721. (3a) **Einladung.**

Zur Nachfeyer des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Sr. Majestät des allergnädigsten Königs giebt die Bürgerschaft der Stadt Vilshofen

Sonntag, den 11. September

ein Pferderennen mit folgenden Gewinnsten:

I.	Preis	18	b. Th.	mit gestickter Fahne.
II.	„	15	„ „	
III.	„	12	„ „	
IV.	„	10	„ „	
V.	„	8	„ „	mit Fahne.
VI.	„	6	„ „	
VII.	„	4	„ „	
VIII.	„	2	„ „	
IX.	„	1	„ „	

Nebst einer Weltfahne mit 2 bayr. Thalern, worauf aber nur jene Herrn Rennmeister Anspruch haben, welche unter die Preisträger kommen.

Die Rennbahn beträgt 2 geometrische Stunden, und berührt zum Theil Chaussée-, zum Theil Feldboden.

Die Streu ist in der Stadt, wobey man jedoch bemerkt, daß das Pflaster gut beschottert wird.

Die Verlosung beginnt Schlag 1 Uhr im Rathhaussaale, wozu durch einen Böllerschuß das Zeichen gegeben wird.

Um 5 Uhr beginnt das Rennen, wozu alle Herrn Rennmeister und sonstigen Liebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß für pünktliche Ordnung gesorgt wird.

Vilshofen, am 1. August 1836.

Anton Visino.
Carl Föckerer.
Ph. Mühldorfer.
Joseph Groll.
Mich. Woller.
Mich. Richter.
Georg Hietzgern.
Joseph Schrank.

3679. ☞ Im Thale Petri Nr. 53. im 3ten Stocke vorderaus ist ein schön meublirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Errichtung eines weiblichen Erziehungs-Institutes

3791. Die Unterzeichnete giebt sich hiemit die Ehre, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ihr in Folge gnädigster Entschließung der k. Regierung des Isarkreises die Erlaubniß zur Errichtung eines weiblichen Erziehungs-Institutes zu Theil geworden, welches nunmehr bis 15. Okt. l. J. eröffnet werden wird.

In bezeichnetem Institute sollen die, der Unternehmerin anvertrauten, Zöglinge nicht nur in fremden Sprachen und besondern Gegenständen, welche von höherer Bildung erheischet werden, sondern, ganz besonders in allen Gattungen der nützlichen und schönen weiblichen Handarbeiten gründlichen Unterricht erhalten, was derselben um so mehr gelingen dürfte, als sie mehrere Jahre hin durch in den angesehensten Häusern die Stelle einer Gouvernante bekleidete, und in dieser Eigenschaft das Vortheilhaftere solcher Handarbeiten erkennen lernte.

Die Unterzeichnete macht ferner darauf aufmerksam, daß in den Nachmittagsstunden, welche größtentheils zur Erlernung vorgenannter Handarbeiten bestimmt sind, und worin sie selbst den Unterricht ertheilen wird, sie sich zur Conversation ꝛc. bloß der franz. Sprache bedienen werde, und somit der Theorie dieser, dem Leben gebildeten Verkehres so innig verwebten, Sprache eine, auch durch nützliche Cumulative, fördernde Praxis zuzuwenden.

In erwähntem Institute, in welches Zöglinge katholischer und protestantischer Konfession, in halbe und ganze Pension treten können, nehmen an dem Gesammtunterrichte auch außer dieser Anstalt Wohnende Theil.

Uebrigens bemerkt die Unternehmerin, daß sie sich durch Auswahl der tüchtigsten Lehr-Individuen das vollste Zutrauen der Eltern und Vormünder zu erringen hofft.

Die dermalige Wohnung der Unterzeichneten, wo sowohl der Lehrplan gefälligst eingesehen werden, als auch die näheren Bestimmungen vernommen werden können, ist Schäffergasse Nro. 10/2.

München, den 4. August 1836.

Susette Sallaz.

(Die Landbötin hat sich durch die Einsicht ihrer vielen trefflichen Zeugnisse von der großen Empfehlungswürdigkeit der Demoiselle S. Sallaz aus Bern überzeugt.)

3738. Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß sie die obrigkeitliche Bewilligung erhielt, die Seidenputzerey ausüben zu dürfen. Sie putzet alle Gattungen von Herren- und Frauen-Kleidungen zu den billigsten Preisen.

**

3628. (3b) In der Jos. Thomann'schen Buchhandlung in Landshut sind erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Begebenheiten, denkwürdige, aus dem Leben des bürgerl. Fischermeisters Georg Lichtenwallner zu Landshut. Mit dessen Bild. 8. broch. 6 kr.

Buchberger, Al. Materialien zu rednerischen Stylübungen. Für Gymnasien. 8. 1 fl.

Crasset, Johannes, christliche Beherzigungen auf alle Tage des Jahres, sammt den sonntäglichen Evangelien. Aus dem Französ. v. K. Zwickenpflug 4 Bände. gr. 8. 4 fl. 45 kr.

Erzählungen, Parabeln und erbauliche Geschichten zur Stärkung des Glaubens aus der Mit- u. Vorzeit. Mit 1 Titlkpfr. 8. 30 kr.

Gronovii, J. Fr., epistolae XXXVII. ad filium suum Jacobum nond. editae. Colleg. et not. adj. Harter. 8. maj. 24 kr.

Rumpfmüller, J., tantum ergo, à Canto, Alto, Basso, II Viol. II Clar. Tymp. et Org. ex D. 9 kr.

Landsperglus, Joh. Just Die Stimme Jesu Christi an jede christliche Seele. Mit 1 Titlpfr 12 36 kr.

Lebensbilder aus der Mit- und Vorzeit. Zur Weckung des Bußsinnes. Mit 1 Titlkpfr. 8. 36 kr.

Lehr- und Erziehungsplan der Societät Jesu, treu dargestellt und mit Bemerkungen begleitet. 2r Bd. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Magazin für katholische Geistliche. Herausgeg. von J. G. Köberle Jahrg. 1836. 6 Hefte. 8. 3 fl.

Predigten zur 400jährigen Jubiläums-Feyer der St. Martinskirche. Gehalt von Dr. Hortig, Zarbl, Riedl und Dr. Haid. 8. 27 kr.

Rauch, kurze skizzirte Vorträge üb. d. heil. Sakramente der Buße und des Altares. 2te Lief. 8. 12 kr.

Rauchenkichler, J., die Andacht des heil. Rosenkranzes. Kurze Betrachtungen dieser göttlichen Geheimnisse; das apostol. Glaubensbekenntniß, das Gebet des Herrn, erläutert; Meß-, Beicht- u. Communion-Gebete, Litaneien, Gesänge, Kreuzweg. Mit 1 Titlkpf. 12. 30 kr.

Röckl, K. A., die Wallfahrt Maria Thalheim. Mit 1 Abbild. 8. 24 kr.

Sonntagsbüchlein für kleine Knaben und Mädchen. 8. 6 kr.

Staudenraus, Al., topographisch-statistische Beschreibung der Stadt Landshut in Bayern. Mit 1 Abbild. 8. 1 fl. 12 kr.

Stemmer, W., Predigt auf die Primiz des neugeweihten Priesters J. B. Bachmaier. 8. 9 kr.

Stunden, der, geweihten oder canonischen, Alter, Geist und Wesen. Abhandlung über das Brevier. gr. 8. 2 fl.

Tapfer, A., analytico literalis expositio incruenti missae sacrificii secund. rit. roman. 2da edit. retract. emend. 8. 1 fl. 30 kr.

Tapfer, A., liber psalmorum apertus. Pars I—III. 8. maj. 3 fl 30 kr.

3589. (3c) Unterzeichnete Handlung empfiehlt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, in schöner Auswahl, billige ordinaire und feine Zucker, Caffée, als gut ord., fein und extra feinst Surinam, geb und braun Java, ächt Mocca-, Gewürze ꝛc. ꝛc. diverse Sorten; besten alten Arac de Batavia, Rum de Jamaica, alten Cognac, Malaga-Wein, Muscat-Wein, Muscat-Rivesall.

Ferner alte Holländer geschnittene Faßtabacke, bestehend in Maryland, das bayr. Pfund 48 kr.; guten Portorico 48 kr.; fein leichten Portorico 56 kr., 1 fl. 4 kr., 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr. In Rollen: Leichten Portorico das Pf 1 fl.; ächt Laqueria Kanaster 1 fl. 12 kr.; St. Thomas 1 fl. 24 kr.; fein Varinas von 1 fl. 36 kr. bis 4 fl. Extra feinen Maracaibo-Canaster in Blech-Dosen, à 1 fl. 6 kr. Auch Hamburger-, Bremer- u. feinst Havanna-Cabs-Cigarren mit und ohne Kiel, zur gefälligen Abnahme bestens, wie auch nachstehende frisch vorräthige Mineralwässer als: Fachinger-, Schwalbacher-, Gallnauer-, Selterser-, Eger-Franzbrunnen-, Marienbader-, Kreuzbrunnen-, Kissinger-Ragozzi-, Pilnaer-Bitter-Wasser, Saidschützer-Wasser, sowohl im Großen, als im Kleinen, zu den billigsten Preisen; die leeren langen Flaschen werden zu 4 kr. das Stück zurückgenommen.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannerstraße nächst dem neuen Thor Nro. 13.

3091 (b) Im Hause Nr. 3. in der Rosengasse ist eine wohlerhaltene Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Alkoven und Garderobe, nebst Benützung des Waschhauses und der Mange, als auch eines sehr guten geräumigen Kellers und Speichers, um den jährlichen Zins von 300 fl. zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

3079. (3 b)

Ankündigung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß er sich hier als Gold- und Juwelen-Arbeiter ansäßig gemacht habe, und empfiehlt sich demnach einem hohen Adel und verehrl. Publikum sowohl mit seinen neuesten Goldwaaren, als auch in allen Arten von Gold- und Juwelen-Arbeiten zu den möglichst billigen Preisen.

Max Zengel,
Salvatorsstraße Nro. 6. ebner Erde.

3010. Es ist ein großer Hund (Tigerartig) billig zu verkaufen. Das Uebr.

3730. Bey Wattmann und Scheitlin in St. Gallen ist so eben erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben, in München bey **Falter u. Sohn.**

Zwölf leichte Kinderlieder

von

Joh. Jac. Schoch,

dreystimmig, 3te Sammlung. Preis 24 kr.

Das 2te Heft, welches voriges Jahr in einer Auflage von 2000 Exemplaren erschienen, war in 8 Monaten vergriffen, und hat in vielen Volksschulen die günstigste Aufnahme gefunden. Nach dem Urtheile Sachkundiger verdient diese dritte Sammlung denselben Beyfall, da sie sich eben so, wie die beyden ersten Sammlungen, durch leichte gefällige Melodieen auszeichnet. Es wird jede Sammlung einzeln erlassen.

3733. Ein Studirender wünscht während der Ferienzeit mehreren Studirenden Unterricht in der lateinischen und griechischen Sprache gegen sehr billiges Honorar zu ertheilen. Das Uebr. Dachauerstraße Nr. 38 fl:

3735. Es wird ein junger Mensch von 13 bis 16 Jahren, von solidem Hause für einen Vergolder in die Lehre gesucht. Näheres kann man erfragen im Hause Nr. 56. über 3 Stiegen in der Sendlingergasse.

3709. Ein junger Mann, der schon in einer Spezereyhandlung als Commis servirte, wünscht eine ähnliche Stelle zu erhalten. In Besitz guter Zeugnisse, sieht er mehr auf Erweiterung seiner Kenntnisse als auf's Solair. Das Uebr.

3730. Eine Person von gesetztem Alter, und mit guten Zeugnißen versehen, die sich mit der Warte eines Kindes abzugeben versteht, kann auf nächstes Ziel, oder auch sogleich in Dienste treten.— Das Nähere Maximilians-Platz Nro. 14. über 2 Stiegen von 12 bis 1 Uhr.

3737. Eine Wittfrau auf dem Lande wünscht ihren 14jährigen, gut erzogenen Knaben, wo möglich ohne, oder gegen doch nur mäßiges Lehrgeld, bey einem hiesigen Tischler in die Lehre zu bringen. D. Uebr.

3722 Ein ordentliches Mädchen wünscht einen Platz bey einem Frauenkleidermacher oder einer Kleidermacherin; sie eignet sich auch zu einem Tapezierer. Zu erfragen in der Salvatorsgasse Nr. 7. ebner Erde rechts.

3718 Eine Frau wünscht an ein ordentliches Frauenzimmer ein heizbares Zimmer mit eigenem Eingang, mit oder ohne Meublein, um billigen Preis bis am 1. Sept. vermiethen zu können.

3711. Bey'm churf. M. L. Brauhaus in Oberhaag ist guter alter Gelägerbranntwein der Eimer zu 00 M. um 6 fl. zu haben.

3732. **Gasthofs-Empfehlung.**

Der

Gasthof zum rothen Ros in Nürnberg

ist von mir am 27. d. Mts. als Eigenthum erkauft und dessen Bewirthschaftung unter'm Heutigen übernommen worden. Indem ich dieses meinen werthen Mitbürgern, so wie allen hohen und verehrlichen Reisenden zur schuldigen Anzeige bringe, verbinde ich hiemit die aufrichtige Versicherung, daß ich stets dahin streben werde, des Hauses früheren Ruf in seinem vollen Ansehen wiederherzustellen, mir persönlich aber die in bisheriger Stellung erworbene Achtung und Zufriedenheit eben so fortzubewahren, als die meiner neuen Gönner und Freunde zu verdienen. Nürnberg, den 31. Juli 1836.

Paul Galimberti.

3505. (3 c) Das Mineralbad Mariabrunn, LG. Dachau, ist zu verpachten und am 1. October l. Js. zu beziehen. Das Nähere kann erfragt werden Türkenstraße Nro. 5. über 1 St. links von 3 bis 6 Uhr.

3714. In dem Markte Dachau ist eine reale Bader-Gerechtsame sammt Haus, mit oder ohne einigen Oeconomiegründen, zu verkaufen.

3606. (2 b) In einem sehr gewerbsamen Markte in der Nähe von München ist eine reale Metzger-Gerechtsame, welcher auch die Ausübung eines Kochrechts*) beygegeben werden kann, mit oder ohne Haus, dem auch mehrere gute Grundstücke anhängen, aus freyer Hand zu verkaufen. Das ganze Anwesen ist ludeigen und höchst vortheilhaft in seiner Lage. Das Uebr.

(Das ist sehr wichtig wegen der schnellen Wasser-Verbindung mit München.)

3654. (2 b) Es ist hier eine reale Melbers-Gerechtsame mit sehr gutem Geschäfte aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres hierüber bey

Leonhard Schretzenstaller,
Rosenthal Nro. 1.

3567. (3 c) In einer sehr gewerbsamen Stadt im Isarkreise ist ein Haus mit Wiesgrund, realer Gürtlers-Gerechtigkeit, dann Gold und Silberarbeiters-Concession, zu verkaufen Das Uebr.

3717. Eine halbe Stunde von München ist ein Ziegelstadel mit einer kleinen Oekonomie, ludelgen, aus freyer Hand zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres bey'm Pollingerwirth in der Sendlingergasse.

3690. (2 b) In einer sehr gewerbsamen Provinzial-Stadt des Isarkreises ist eine reale Rothgerbers-Gerechtsame, sammt Haus und Nebengebäuden unter den billigsten Bedingnissen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Anwesen befindet sich in gutem Zustand und das Gewerb im besten Betrieb. Bemerkt wird auch, daß auf Verlangen des Käufers sämmtlicher Ledervorrath abgegeben werden kann. Kaufsliebhaber belieben sich in frankirten Briefen unter den Buchstaben A. T. G. Nr 3690. an die Landd. zu wenden.

3715. Im Markte Eggenfelden, dem Sitze eines k. Landgerichtes und k. Rentamtes und in dem sich zwey Hauptstraßen durchkreuzen, steht ein Anwesen, bestehend in einem gemauerten Wohnhause und darauf ruhenden realen Bortenmacher-Gewerbs-Rechte mit Waarenlager und Handwerkszeug, ganz oder theilweise, zum Verkaufe.

Kaufsliebhaber haben ihre portofreyen Briefe zu adressiren an J. C.
zu Eggenfelden im Unterdonaukr.

3716 Es ist ein Haus in der gangbarsten Straße in Mitte der Stadt, mit Verkaufsläden versehen, sehr geeignet für einen Obstler, Früchtehändler oder Feuerarbeiter, auch für jeden Gewerbsmann, unter sehr billigen Bedingnissen zu verkaufen. Zu erfragen Ottostraße Nr. 12. 3 Stiegen.

3712. Sechs Wurfgitter im brauchbarsten Zustande, worunter zwey davon ganz neu und eng geschlossen sind, werden zu verkaufen gesucht. Zu erfragen in der Lederergasse Nro. 5. über 3 Treppen links.

3713. Es ist ein Küchenschrank um 2 fl. 24 kr. zu verkaufen. Lederergasse Nro. 2. über 3 Stiegen.

3648. (2 b) Eine im besten Zustande erhaltene feine Landwehr-Uniform, ganz vollständig, ist billig zu verkaufen. D. Uebr.

Gesundheits Frucht-Caffée.

3674. Nachdem mir bereits unter'm 25. April h. J. von der königl. Polizey-Direktion dahier die Bewilligung ertheilt wurde, meinen nach ganz neuer Methode fabrizirten Gesundheits Frucht-Caffée verkaufen zu dürfen, welcher dem verehrlichen Publikum nach hier unten folgendem Zeugniß des k. Kreis-Physikus, Titl. Herrn Dr. Lippl, als ein der Gesundheit in jeder Beziehung sehr zuträgliches Getränk bestens empfohlen werden kann, so gebe ich mir hiemit die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich, um den mehrseitigen Wünschen meiner bisherigen verehrten Abnehmer nachzukommen, bey Herrn Lechner, bürgl. Kaufmann in der Sendlingerstr., dann bey Hrn. P. F. Nicoladoni Seel. Fr. Wittwe im Thal, und bey Herrn Feuerstein, bürgl. Handelsmann in der Vorstadt Au, Commissions-Lager von diesem Gesundheits Frucht-Caffée errichtet habe, womit ich mich nun zu recht vielen Aufträgen bestens empfehle.

München, den 4. August 1836.

J. S. Helder,
bürgl. Kaufmann u. Fabrik-Besitzer.

Zeugniß.

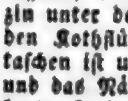
Der bürgl. Kaufmann J. Seb. Helder hat 3 verschiedene Caffée-Surrogate, nemlich aus Waizen, Roggen und Gerste, zur Untersuchung übergeben. Bey genauer Prüfung fanden sich selbe rein und unverfälscht, und von gutem angenehmen Geschmacke, besonders vorzüglich in letzterer Beziehung jener aus Waizen.

Dieß wird hiemit mit dem Beysatze bestätigt, daß diese Caffée-Surrogate in jeder Beziehung zu empfehlen sind, in vielen Fällen aber besonders bey Kindern und Reconvalescenten gute Dienste leisten.

München, den 30. Juli 1836.

K. Kr.- u. Stadtgerichts- u. Polizey-Physikus.
(L. S.) Dr. Lippl.

(Diese Surrogate, besonders mit ein wenig ächten Kaffée vermischt, habe ich wohlschmeckend und gesund befunden.
Die Landbötin.)



3708. Ein beynahe noch ganz neuer vierssitziger Wiener-Landauer mit messingenen Büchsen und eingesetzten Achsen, in der Stadt und zur Reise brauchbar, mit allen Reiserequisiten; nemlich: 2 hintere Packkoffern, 1 Hutveau, 2 Vachen, 1 Magazin unter dem Bock und 1 Koffer zwischen den Kothflügel, 1 Bockfußsack und Bocktaschen ist um billigen Preis zu verkaufen und das Nähere bey Herrn Wagen-Fabrikanten Holzer vor dem Isarthor zu erfragen.

3726. Eine noch im guten Zustande befindliche viersitzige bequeme Kalesche mit Reisekoffer, Vorsteckdach und Stutzen, auf der Reise und in der Stadt brauchbar, steht bey'm Sattlermeister Ortlieb in der Fürstenfeldergasse Nr. 14. billig zu verkaufen.

Digitized by Google

3729. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Vb. J. Bayer) in München, Kaufingergasse Nro. 3., ist zu haben:

Handbuch
für
Zuckerbäcker, Liqueurfabrikanten, Gastwirthe und Kaffétiers,
oder
Anweisung
der besten Verfahrungsarten, den Kaffée, die Chocolade, den Punsch, Gefrorenes, erfrischende Getränke, leichte Backwerke, Biere ꝛc. zu verfertigen.
Nach dem Französischen
des
M. Cardelli von H. C. Hebra.
2 fl. 54 kr.

Goldkörner
für
Bienenhalter und Bienenfreunde,
oder allerhand
Vortheile und Handgriffe,
um aus der
Bienenzucht
den größtmöglichsten Nutzen zu ziehen.
Mit Abbildungen. 50 kr.

3723. Eine ganz nobel hergerichtete Wohnung von 5 heizb. Zimmern, Alkoven, Garderobe, Mayd-Kammer, Küche, Speis, Kasten, Keller, Waschküche, Gartenantheil ꝛc. ist in der Theresienstraße Nro. 17. über 1 St. sogleich oder bis Michaeli um 250 fl. jährlich zu vergeben. Auf Verlangen kann auch Stallung auf 3 Pferde, Remise, Heuboden, Kutscher- und Bedientenzimmer dazu gegeben werden

---

3728. Eine sehr schöne Mineralien-Sammlung ist wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Untere Barerstraße Nro. 12/0.

3725. (2 a) Aufkommendes Ziel Michaeli werden bey mir, Sendlingergasse, Eckhaus Nro. 87. drey Wohnungen leer: eine über 2 und eine über 3 Stiegen, jede um 125 fl., dann eine über 4 Stiegen um 70 fl.
Das Nähere unter gefälliger Rücksprache mündlich André Widl.

Gott Gefällige Gaben.

Den 5. d.: Ein Frauenzimmer gab mir mit dem Motto: „Gott hat meine Gebete erhört!" . . . 2 fl. 42 kr. zur Vertheilung unter ein Paar recht dürftige Familien.
Den 6. d.: Von E. T. Für die Aermsten . . . . . 1 fl. — kr.
(Die Vertheilung der eingelaufenen Gaben kommt in's nächste Stück.)

Summa 3 fl. 42 kr.

Allershausen, den 17. Juli 1836.

Hochwohlgeborner, Hochzuverehrender
Herr Doktor!

Mit innigstem Danke übersende ich in der Anlage den Empfangschein für die unter'm 9/10. d. M. übermachten milden Beyträge zur Unterstützung der am 23. May d. Js. dahier durch Brand verunglückten fünf Familien. Das edle Anerbieten, für die Verunglückten noch mehrere Unterstützungs-Beyträge zu sammeln, konnte ich in Ihrer verehrlichen Zuschrift nicht ohne Rührung lesen. Allerdings sind die verunglückten Familien einer Unterstützung noch höchst bedürftig, denn sie verloren bey dem Brande mit ihren Wohnungen auch ihre sämmtliche Hauseinrichtung und Kleidung; und in jeder dieser Familien befinden sich 3 bis 7 unmündige Kinder. Einer der Verunglückten, Jakob Braundmayr, Hufschmied dahier, traf bald nach dem Brande ein noch empfindlicher Verlust. Am 12. d. M. starb ihm sein braves Eheweib, nachdem es 7 Tage zuvor von zwey Kindern war entbunden worden. Die mutterlosen Zwillinge scheinen noch vollkommen gesund zu seyn.

Am 30. v. Mts. Nachts halb 10 Uhr ereignete sich hier ein neues Brandunglück, wobey 4 Wohn- und 3 Oekonomie-Gebäude in Asche gelegt wurden. Weil das Feuer nach 10 Minuten all' diese nahe aneinander gestandenen Gebäude ergriffen hatte, so konnten kaum die bereits im Schlafe gelegenen Bewohner und das Vieh gerettet werden. Die Mobilien wurden fast durchgehends ein Raub der Flamme.

Eine fernere Verwendung für die verunglückten armen Familien dahier, die ich Ihrem hohen Wohlthätigkeitssinne nicht zu empfehlen brauche, glaube ich also ganz Ihrem Gutdünken überlassen zu müssen.

Indeß danke ich mit den Verunglückten nochmal von Herzen für die empfangenen milden Gaben, und geharre mit aller Verehrung

Euer Hochwohlgeboren
ergebenster Diener
Joseph Schmid, Pfarrer.

Augsburger Börse
vom 6. August 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 102	101⅞
detto à 5 Proc. prompt. —	101
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 38½	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Rothschild-Loose prompt —	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 141	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt. 115	114⅝
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 104⅛	104⅛
detto à 4 Proc. prpt. 100¼	100
detto à 3 Proc. prpt. 75⅛	75⅛
Bank Aktien prompt Div. II. Sem. 1362	1359
Grossh. - Darmst. - Loose prompt 62⅛	62⅛
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. —	95⅛
detto à fl. 500 prompt 115	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 6. August 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Mittler Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	27	11	2	10	42	—	—	—	6
Korn.	6	39	6	27	6	11	—	—	—	22
Gerste.	8	29	8	14	7	50	—	—	—	10
Haber.	5	45	5	31	5	21	—	11	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1407 Schäffel; Korn 655 Schäffel; Gerste 79 Schäffel; Haber 398 Schäffel.
Rest: „ 121 „ „ 99 „ „ — „ „ 18 „

Brodtaxe vom 8. bis 15. August. Waizen: Schäffel à 15 fl. 40 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q. 1 ord. Kreuzersemmel 6 L. 3 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 3 Q. Der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibitraig 32 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 5 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 1 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 3 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 6 L. 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 12 L. — Q. Rachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 15 fl. 46 kr. Korn: Schäffel à 10 fl. 5 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 31 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 7 kr.; Waizenmehl: 51 kr. Einbrennmehl 35 kr. Riemischmehl 40 kr. Roggen- oder Backmehl 36 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 11. August. **N^ro. 96.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Deutsches Sprüchel.

Heute nicht und auch nicht morgen,
Eher aber übermorgen,
Und wenn übermorgen nicht,
Etwa überübermorgen;
Wenn's jedoch an Zeit gebricht,
Ueberüberübermorgen,
Und wenn's dann auch nicht geschieht,
Nun, so laßt das ew'ge Sorgen.

3731. (3 b) Praes. den 6. Aug. 1836.

Königliche Hof- und Staats-Bibliothek.

Die K. Hof- und Staats-Bibliothek ist vom 1. September bis 15. Oktober für das Publikum geschlossen; wird jedoch für die literarischen Forderungen königlicher Behörden täglich von 10 bis 1 Uhr und für Reisende, welche die Bibliothek zu sehen wünschen, wöchentlich 3mal, und zwar Montags, Mittwochs und Freytags, von 10 bis 12 Uhr zugänglich seyn.

Da diese Zeit zur Revision und zur Reinigung der Bücher bestimmt ist, so werden alle Diejenigen, welche Bücher aus der Königl. Hof- und Staats-Bibliothek entliehen haben, hiemit amtlich aufgefordert, dieselben vor Ende dieses Monats August zurückzuliefern.

Wer diese Rückgabe unterlassen würde, hätte in Folge allerhöchster Bestimmung den Verlust der ferneren Ausleihvergünstigung sich selbst zuzuschreiben, und die pflichtmäßige Anzeige dieser Unterlassung bey der allerhöchsten Stelle zu gewärtigen.

München, den 3. August 1836.

Die Direktion der K. Hof- und Staats-Bibliothek.
Lichtenthaler.

Bekanntmachung.

(3778.) Die öffentlichen Schlußprüfungen an der k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbs-Schule dahier finden am 16. und 17. d. Mts. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, dann die Preise-Vertheilung am 18. d. Mts. Vormittags 9 Uhr im Lokale der Anstalt, — St. Anna Straße Nr. 2. über 2 Stiegen Statt, wozu einladet

München, den 10. August 1836.

Das
Rektorat der k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule München.
R. l. a.
Dr. E. G. Kaiser, Rektorats-Verweser.

„Der vollständige Rathgeber ꝛc." von Dr. Krause wurde, bestätigt, beschlagen.

Die im Juni begonnenen Steinkohlen-Schürf-Arbeiten lassen viel Gedeihliches hoffen.

Die Familie Longuemare und Hr. Haueisen geben nur mehr drey Vorstellungen mit ganz neuen Abwechslungen. Ihre Produktionen sind sehr zahlreich besucht.

Mein Alter berichtigt die von ihm mitgetheilte Nachricht, daß Hr. Hofr. und Prof. v. Schubert eine Reise in den Orient auf Staatskosten unternehmen werde, dahin, daß diese auf eigene Kosten geschehe und vorzugsweise Jerusalem berühren werde.

Den 9. Aug., früh 8½ Uhr, fiel der Maurer Joseph Schwaigl, von hier, kinderloser Wittwer, 71 J. alt, welcher am Rathhurme auf einem circa 4 Fuß hohen Gerüste arbeitete, vom Schlage getroffen, todt zur Erde. Alle schleunigst angewendeten Rettungsversuche blieben fruchtlos.

Bey dem letzten Duttschießen waren Preiseträger; Haupt. 1r Preis. Die Herren: Kuleriem, Diurnist des k. Ldgs. Au; 2. Förke, Büchsenmachergeselle dahier; und 3. Stopfer von Landau. Kranz. 1r Pr. Die Herren: Leitner, Wirth von Hirschbergen; 2. Blasius Mayer, Schießstattwirth in Augsburg; 3. Neumayer, k. Hoftrompeter. Glück. 1r Pr. Die Herren: Schützenmeister Graf; 2. Schützenmeister Holzapfel; 3. Schützenmeister Schmitt, 4. Alois Mayer, Mechanikus dahier; 5. Dettendorfer, Lederersohn v. Rosenheim; 6. Tallo, b. Kaminkehrermeister dahier.

Am 7. Juli ward Se. b. Gnaden der Herr Bischof v. Riegg auf eigenes Verlangen durch den hochw. Hrn. Domprobst, Frhr. v. Willi, mit den h. Sterbsakramenten versehen.

Der Landwehr-Major und Brauer K. Wagenseil in Augsburg erhielt zur Belohnung für seine an den Tag gelegten bürgerlichen Tugenden und seines Biedersinnes das silberne Verdienst-Ehrenzeichen. —

Die k. Regg. des O.M.Kr. hat eine heilsame Verordnung über das Tragen von Messern erlassen.

In Landshut vergiftete sich der k. Holzmesser und Bediente bey dem k. Hrn. Rentbeamten, Sedlmayr, mit Vitriolöl.

Im Kissinger Kurhaus werden täglich 3 Zentner Rindfleisch und wochentlich 1000 Stück Hühner verzehrt. Die Versendung des Rägozzi allein beschäftigt fortwährend 12 bis 15 Fuhrleute.

Die Schulstelle zu Bischwind (Gerolzhofen) ist erledigt. Reinertrag 260 fl. 27½ kr. Ferner im Markte Schwarzenbach (Naila) die Stelle eines praktischen Arztes.

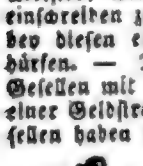
Berichtigung. Der Mörder der Haderlumpensammlerin Zeller, Kernle, ward als Steinmetz bezeichnet. Allein derselbe ist nur Besitzer eines Steinbruchs und Steinbrecher.

Bamberg, 1. Aug. Unser landwirthschaftlicher Verein ist noch immer im Zunehmen begriffen, und zählt jetzt schon in manchem Kreise allein über 700 Mitglieder; ein gedrucktes Verzeichniß aller Mitglieder desselben soll nächstens erscheinen. Die Zeitschrift, welche der Verein herausgibt, ist ganz geeignet, auf die Landwirthschaft den vortheilhaftesten Einfluß zu üben.

Bamberg, 4. Aug. Der Anfang der Berathungen über den Entwurf gemeinsamer Grundlagen für sämmtliche Eisenbahn-Gesellschaften des Königreichs zu München ward vom 10. auf den 20. August verlegt. Die vereinigte Gesellschaft für die Eisenbahn von Nürnberg über Bamberg an die nördliche Gränze des Königreichs und nach Leipzig hat die HH. I. Bürgermeister Binder und Direktor Scharrer in Nürnberg, und Dr. v Hornthal in Bamberg als Bevollmächtigte zu jener Versammlung gewählt. — Mit dem Abbrechen des Fischmühlwerks ist man beynahe schon fertig. Vom frühen Morgen bis zum Anbruche der Nacht konnte man das Getümmel der unter tüchtiger Leitung stehenden zahlreichen Arbeiter von der obern und untern Brücke aus mit ansehen, und den ganzen Tag hindurch finden sich Zuschauer, die von dem allseitigen Eifer sich überzeugen, und auch der Thätigkeit und der Umsicht der Herren Techniker volle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Das große Werk, die grandiose Schöpfung Ludwig des Bayern, wird für die Mit- und Nachwelt dem segenreichen Wirken eines weisen Regenten ein ruhmvolles Denkmal setzen, und die Dankbarkeit der jetzigen und der folgenden Generationen für den Begründer dieses Werkes wird nimmermehr in den Herzen Seiner Bayern erlöschen.

In Nürnberg ist folgende Bekanntmachung erschienen: Handwerksmißbräuche der Schlossergesellen bey dem Umsehen nach Arbeit betreffend.

„Vom Magistrat der Königlich Bayer'schen Stadt Nürnberg als Polizey-Senat wird der bey ihm angezeigte Unfug, welchen fremde Schlossergesellen dadurch begehen, daß sie bey dem Umsehen nach Arbeiten in den Werkstätten die dortigen Gesellen veranlassen, ihre Arbeit aufzugeben, um entweder mit ihnen in die Wirthshäuser zu gehen, oder sich Bier in die Werkstätten holen zu lassen, hiemit ernstlichst verboten. Zugleich wird verfügt, daß dieses Umsehen nach Arbeit in den Werkstätten von nun an gänzlich aufzuhören hat, daß die Meister, welche eines Gesellen bedürfen, sich auf der Herberge einschreiben zu lassen haben, und daß die fremden Gesellen nur bey diesen eingeschriebenen Meistern sich nach Arbeit umsehen dürfen. — Die Uebertretung dieser Vorschriften wird an den Gesellen mit Arrest bis zu 3 Tagen und an den Meistern mit einer Geldstrafe bis 5 Thalern geahndet und die fremden Gesellen haben außerdem sofortige Wegweisung zu gewärtigen."



Für euch Bauern geht ein neuer Stern auf. Man will Euch lehren, Getreide zu bauen, von dem Menschen und Vieh zugleich leben können. Das Mittel ist dieß: man säet das Getreide (Waizen, Korn, Gerste und Hafer) nicht im Frühjahr oder Herbst, sondern in der heißesten

Jahreszeit, im Juni oder Juli; die aufgegangene Saat wird während des Herbstes zwey Mal abgemäht, was das üppigste Futter gibt. Im nächsten Jahre aber erhält man von dem Felde ein durchaus volles, kräftiges und reich ergiebiges Getreide. Die Sache ist von einem franzöf. Landwirth erfunden, in der franzöf. Akademie untersucht und von dem Major v. Renner in Polling durch sehr günstige Versuche erprobt worden.

Leidling bei Neuburg an der Donau 3. Aug. 1836.

Wohlgeborner, Hochzuverehrender
Herr Doctor und Redakteur!

Eure Wohlgeboren haben durch Ihr beliebtes Blatt. „die bayersche Landbötin" schon so oft die Noth armer Hülfsbedürftigen zur öffentlichen Kunde gebracht, bey dem Wohlthätigkeitssinne so mancher Begüterter Anklang gefunden, und dadurch so viele Thränen getrocknet.

Verzeihen Herr Doctor und Redakteur, daß auch ich im Namen 8 verunglückter Familien Ihr gütiges Mitwirken in Anspruch nehme. Im Pfarrdorfe Leidling, königl. Landg. Neuburg a. D., wurden am 22. Juny Nachts 11 Uhr drey; — dann am 7. July, 12 Uhr Nachts, abermals fünf Wohnzäuser, sammt 16 Nebengebäuden, mit allen Haus- und Oekonomiegeräthschaften und dem vorräthigen Futter plötzlich ein Raub der Flammen. Die Armuth dieser Unglücklichen ist um so größer, als dieselben für ihre Gebäude äusserst schlecht versichert und überdieß mit vielen Schulden belastet sind. Wie hoch sich der gerichtlich eingeschätzte Schaden belaufe, ist mir nicht bekannt; jedenfalls dürfte derselbe nicht unter 12,000 fl. stehen. Um noch ein Wort für diese verarmten Familien zu sagen, kann ich als ihr Seelsorger bezeugen, daß bey ähnlichen Unglücksfällen auch sie nicht die Letzten waren, welche ihr Schärflein beigetragen haben.

Gönnen Eure Wohlgeboren der Anzeige dieses Unglücksfalles ein Plätzchen in Ihrem Blatte; und sind Sie so glücklich, dadurch so manche milde Gabe zu veranlassen, so seyen Sie versichert, daß von den Unterstützungsbedürftigen für ihre Wohlthäter der Segen des Himmels herabgefleht, und der herzlichste Dank werde abgestattet werden.

Mit vollkommenster Hochachtung und Verehrung beharrt
Euer Wohlgeboren ergebenster Diener,
J. B. Heindl, Pfarrer.

Hochschätzbarste Frau Landbötin!

Belieben Sie folgenden Aufsatz in Ihr beliebtes Blatt gütigst aufzunehmen:

Heute, den 14. Julius, ist der schreckliche und unvergeßliche Erinnerungs-Tag, an dem im verflossenen Jahre 1835 der Marktflecken Reisbach, k. Landg. Landau im Unterdonaukreise, durch Feuersbrunst 34 Häuser, nebst allen Nebengebäuden, verloren hat. — Das Andenken des lauten Jammergeschreyes der Verunglückten, das rührende Händeringen, — das klägliche Weinen und Seufzen, und der bitterste Schmerz über den schnellen Verlust ihrer Häuser, Habseligkeiten und ihres Besitzstandes, erfüllte jedes Menschenherz mit ergreifender Theilnahme. Wer mit den Augen den Gräuel der Verwüstung sah und den rauchenden Schutthaufen erblickte, der konnte nur staunen über die zerstörenden Wirkungen des Feuerelements, und bey sich denken, daß mehrere Jahre vorübergehen, bis sich die Brandstätten aus ihrer Zerstörung wieder erheben, und zu wohnbaren Häusern erstehen würden. Man wird sich nicht wundern, daß die um Haus und Hof, um all ihr Hab und Gut Gekommenen Hülfe und Rettung suchten in der Nähe und Ferne. Die verunglückten Bürger und Bewohner Reisbachs faßten Muth in ihrem unbeschreiblichen Elende, und es erwachte die Hoffnung in ihren niedergeschlagenen Herzen, Reisbach wird Anklang finden zur Hülfe und Unterstützung, indem der Marktflecken Reisbach Männer aufzuweisen hat, die für Staat und Kirche nicht unbedeutend sind.

Wer kann sich an einen Maximus Imhof erinnern, ohne dem Ort Reisbach hold zu seyn, der einen so gelehrten und trefflichen Mann erzeugt hat? — Wenn man einen Franz Ignatz v. Streber als Hofbischof in der berühmten Residenz-Stadt München nennen hört; und einen Franz Xaver Schwäbl als Bischof der Diözese Regensburg betrachtet; so wissen wir, daß Reisbach Ihr Geburtsort ist. Reisbach hoffte nicht vergebens; wenn schon keine allgemeine Sammlung erfleht werden konnte, es kamen Hülfe und Unterstützung aus vielen edlen Herzen. Und die vielen und großen Gaben und Opfer, die den verunglückten Reisbachern, besonders in der Nachbarschaft und Umgebung, gespendet worden, ermunterten die im Staube des Jammers und Elendes tief Niedergedrückten. Tage und Nächte wurden im sauern Schweiße ihres betrübten Angesichtes ununter-

brochen angewendet, die Brandstätten zu reinigen, und an der Erbauung neuer Häuser und Wohnungen unermüdet mit Feuereifer zu arbeiten. Und welch' erstaunungswürdiges Wunder! Heute am 14. Julius 1836 wurde ein feyerlicher Dank-, Lob- und Bitt-Gang gehalten, bey dem sich alle Pfarrkinder Reisbachs mit glühender Andacht und rührendem Eifer einfanden, um dem lieben Gott den innigsten Dank darzubringen, daß Reisbach durch edler und großmüthiger Wohlthäter Gaben und Geschenke sich neu erhoben, und mit allen ihren, sowohl Wohn- als Nebenhäusern und Gebäuden, wie verjüngt, und wie ein Wunder wieder daßteht. Väter und Mütter, Kinder und Untergebene fielen in den Staub der Erde nieder, und mit heißen Thränen im Auge dankten sie innigst gerührt, daß sie wieder Wohnungen haben, und flehten mit erhobenen Händen um reichlichen Segen für alle ihre bekannten und unbekannten Wohlthäter. Wenn schon durch das schrecklich große Feuers-Unglück auf Reisbachs Bürger und Inwohner und auf ihre Kinder eine fast unerschwingliche Schuldenlast hingewälzt wurde, vertrauungsvoll erwarten sie von Gottes Gnade, daß sie die Wunde wieder heile, die Sie geschlagen hat.

Dank, Glück, Segen und Heil sey allen edlen Menschenfreunden und Wohlthätern Reisbachs! Gottes Huld sey mit Ihnen; der Herr Himmels und der Erde belohne die reichlich gereichten Gaben und Geschenke hundert- und tausendfältig, und bewahre Sie vor allem Uebel und Unheile. Unvergeßlich bleibt Ihr Wohlthun in dem Herzen aller Markts-Bewohner Reisbachs; und die Kinder- und Kindeskinder werden Ihre edle Denk- und Handlungs-Weise noch segnen.

Von dieser so rührenden Handlung war Augenzeuge. N. N.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Höchst merkwürdig ist es, daß in Paris jetzt genau dieselbe Summe, welche früher in Lotterieen vergeudet wurde, als Zuwachs zu den in die Sparkassen fließenden Beträgen sich herausstellt. Vor der Julius-Revolution hatte das Volk keine 12 Millionen Franken in den Sparkassen, und jetzt mehr als 100 Millionen — auch ein Beweis seines Fortschrittes in sittlichem und materiellem Gedeihen. — Es scheint, daß Frankreich unter seiner gegenwärtigen Regierung seinem Gedeihen rasch entgegenschreite, und daß, während die materielle Behaglichkeit des Volkes steigt, seine Fortschritte hinsichtlich des Unterrichtes gleich überraschend sind. Daher die Anhänglichkeit der mittlern Klassen an die Regierung Ludwig Philipps. Die (unveränderten) Steuern tragen seit 1830 mehr ein, schwere Abgaben wurden herabgesetzt oder abgeschafft (unter letztern auch das Lotto.) Die Land- und Wasserverbindungen sind in jeder Hinsicht vervielfältigt und verbessert worden; detto der Volks-Unterricht. Ludwig Philipp ist in den Augen der Nationalgarde der beste Familienvater und die Königin, sich in nichts Oeffentliches mischend, vor Allen Gattin und Mutter, und zwar mit all' dem Eifer und der Lebendigkeit und der Einfachheit der anspruchlosesten Bürgerin. —

Der englische Gesandte am persischen Hofe hat den vollständigsten Triumph über den russ. Minister in Teheran davon getragen. Ein neuer Handelsvertrag wurde abgeschlossen und der Schah mit dem ganzen Divan sprang auf die englische Seite.

Die Leipziger Zeitung hatte dieser Tage einen sehr spaßhaften Druck-Baschkiren aufgestellt. In einem Schreiben aus Marienbad heißt es: „Die Karlisten zählen bis heute 481 Parteien, statt die Kurlisten ꝛc."

Karlsruhe, 21. July. Man liest häufig Nachrichten von, der menschlichen Natur zur Schande gereichenden, Handlungen, wodurch in guten Gemüthern die peinlichsten Gefühle erweckt werden. Um so lieber und freudiger verweilt man dann bey Handlungen, welche das entgegengesetzte Gepräge tragen. Zu den Erscheinungen dieser Art darf wohl Folgendes gezählt werden: Am 30. Juny d. J. ertheilte der Großherzog den Befehl, den im 1sten Infanterieregimeur dienenden Soldaten Eglorn von Steinfeld, ihm vorzuführen. Der Großherzog sagte dem, den Soldaten vorführenden, Stabs-Offizier: Am letzten Audienztage übergab mir der 70jährige Vater dieses Soldaten eine Vorstellung, worin derselbe für sich und seine hochbetagte Frau um Unterstützung bat, indem sie ganz arm und wegen hohen Alters zu kraftlos seyen, um etwas verdienen zu können. Sie hätten im Elend verkümmern müssen, wenn nicht ihr seit acht Jahren als Einsteher dienender Sohn ihrer Noth durch eigene Entbehrung zu steuern gesucht hätte. Der Sohn habe von seinem Einstandkapital ihnen zwey Grundstücke gekauft, und ihnen von seiner Löhnung täglich anderthalb Kreuzer verabreicht. Es sey ihnen aber zu drückend, von ihrem Sohne annehmen zu sollen, was ihm selbst unentbehrlich sey. Der Soldat wurde vorgerufen und freundlich empfangen. Der Großherzog gab ihm ein Paket Geld und versprach, auch ferner für ihn zu sorgen. Der beglückte Mann war tief bewegt. Der einige Minuten später sich entfernende Stabs-Offizier traf ihn in Thränen. Das empfangene Paket emporhebend, brachte er kaum die Worte heraus: „Das soll meinen alten Eltern wohlthun." Er hat Wort gehalten; aber vorher schon hatte der menschenfreundliche Fürst für die Eltern, durch Verwilligung einer lebenslänglichen Pension, gesorgt.

Brüssel. Ueber den im Hotel der Fahrposten vorgekommenen zwiefachen Mord erfährt man folgendes Nähere: Der Student der Medizin, Philipp van de Putte, war in Paris geboren, dort wohnhaft und vor einigen Tagen mit Ida Thourelle, verheyratheten Bacon, gleichfalls aus Paris, hier angekommen. Als dieses Paar am 25. Juli bey Tische saß, ließ ein 22jähriges schönes Mädchen, Namens Rosalie Blaise, welche van de Putte von Paris her gefolgt war, denselben um Gehör bitten. Er ließ ihr sagen, sie möge ein wenig warten, und ging darauf mit Ida Thourelle auf sein Zimmer. Bald darauf hörte man 2 Schüsse, und als die Thür aufgesprengt war, sah man Putte und Ida in ihrem Blute schwimmen, zwey abgeschossene Pistolen lagen neben ihnen.

In Bothey erhielten neulich die Bewohner des Schlosses eine sonderbare Nachricht mit der Brüsseler Post. Als diese nämlich in der Nacht dort vorbeykam, brannte das Gebäude, ohne daß es einer von den Einwohnern wußte. Der Postillon stieg ab, klopfte die Bewohner heraus und zeigte ihnen an, daß ihr Haus in Flammen stehe.

Während die ganze Welt über Mangel klagt, versichert die Hofdienerschaft in Wien, daß sie noch selten ein so fruchtbares Jahr erlebt habe. Auch der König von Neapel hat ihr bey seiner Abreise 20,000 Frcs. als Geschenk hinterlassen.

Das Geschrey öffentlicher Blätter (die Landbötin hat nicht eingestimmt) über die fürchterliche Blattern-Epidemie in Spangenberg (Kurhessen), war eine abscheuliche Uebertreibung.

Die Feyer des k. Geburtstages in Berlin, den 3 d., ward herzlichst und ohne allen Unfall begangen. — Die Cholera hat Abschied von Triest genommen. — Der Director der Bernischen Handelsakademie, Ed. Freiberg aus Stettin, ward in Bern verhaftet.—

Es macht dem preuß. Volk Ehre, daß es auch nach einem Vierteljahrhundert den Schmerz um seine erhabene Königin nicht vergessen hat. Auch dieses Jahr sah man wieder am Todestag der Königin Louise, den 19. Juli, eine unermeßliche Volksmenge zu ihrem Grabmal nach Charlottenburg strömen.

Bey der gegenwärtigen bedenklichen Lage Spaniens ist es höchst nothwendig, sagt ein öffentliches Blatt, daß die neue Bewaffnung schnell vor sich gehe. Einige Monate noch, und 100,000 Mann werden keine hinlänglich beträchtliche Hülfsmacht mehr seyn.

General Cordova hat seine Entlassung gegeben. Angenommen. General Sarsfield erhielt das Kommando der Armee.

Die Motive der Minister auf Verwerfung der Amendements der irischen Bill wurden mit einer Mehrheit von 29 Stimmen angenommen.

Die Weltgeschichte ist in großer Angst gewesen; der Vicekönig von Aegypten hat ihre ältesten Denkmale, die Pyramiden, abtragen und zu Nildämmen verbauen lassen wollen. Der franzöſ. Consul in Aegypten hat aber dem Vicekönig geschrieben, er müsse im Namen Frankreichs und Europas Appellation einlegen gegen eine solche Barbarey; und nun werden die Pyramiden vorläufig gerettet seyn.

Bekanntlich wird zur Fabrikation des Runkelrübenzuckers Knochenmehl gebraucht. Wer seine verstorbenen Groß- und Urgroßeltern nicht etwa noch zuckersüß zum Kaffee oder in und auf dem Kuchen genießen will, der trage darauf an, daß die Gottesäcker gut verwahrt und gehörig verschlossen werden. Im A. S. sollen aus einem Gottesacker die Gebeine geholt und verkauft worden seyn. (Wäre wohl der nähern Untersuchung werth.)

Die Krone des Thüringer Waldes, der Inselsberg, soll einen neuen Schmuck erhalten. Der Herzog von Koburg, dessen geschmackvolle Bauten überall sein Land zieren, will auf dem Gipfel des Berges ein Lustschloß erbauen, das zugleich den Reisenden zum bequemen Aufenthaltsort dienen soll. —

Kürzlich hatte eine englische Familie in einem Gasthofe zu Gent 3 Beutel mit Gold vergessen. Erst in Cokern bemerkten dies die Reisenden; sie sandten einen Eilboten ab und die 3 Beutel lagen noch auf ihrem Gastzimmer.

Unter der Brücke de la Concorde in Paris hat man kürzlich ein großes Paket im Wasser gefunden, welches die Eingeweide und andere Theile eines menschlichen Körpers, nebst 2 ungezeichneten Schnupftüchern und einen, einem Frauenzimmer gehörenden, Schnürstiefel trug.

Zu Commercy (Dep. der Maas) ist in einem Garten ein Erdschwamm von 4 Fuß im Umfange und 11 Pfund Gewicht gewachsen. Seine Oberfläche war weiß, seine innere Seite grüngelb, und der Stengel sehr kurz.

Am 17. Juli fiel in Macerata ein fürchterlicher Hagel durch mehr als eine Stunde. Alle Fenster wurden zerbrochen, die Dächer abgeworfen; Menschen gingen zu Grunde, der öffentliche Gottesdienst wurde unterbrochen, denn Geistliche und Volk flohen aus den Kirchen.

Aus Wien vernimmt man, daß der dasige homöopathische Arzt Dr. Fleischmann in dem in der Vorstadt Gumpendorf neu angelegten Cholera-Hospitale ein Heilverfahren nach den Grundsätzen der Homöopathie auf erfolgreiche Weise angewandt hat. Die k. österr. Landes-Regierung fand sich bewogen, den Landes-Protomedikus, Dr. Knolz, mit einer Untersuchung dieses Verfahrens zu beauftragen, und der Bericht desselben ist so ausgefallen, daß der homöopathische Arzt zur Fortsetzung seiner Kuren aufgefordert worden ist.

Wie man hört, soll sich die österr. oberste Landes-Polizeystelle veranlaßt gefunden haben, die erforderlichen Verfügungen zu erlassen, um das Zuströmen unberufener Fremden bey den zu Prag demnächst stattfindenden Krönungs-Feyerlichkeiten zu verhüten.

Bern. Die „Helvetie" sagt als Gerücht, Hr. von Bombelles habe von den Deputirten von Zürich Aufschluß über das in der Schweiz verbreitete Gerede verlangt, nach welchem der pfriem- und lederkundige Baron Eib ein österreichischer Spion wäre.

In Java ist die Ausfuhr des Zuckers und Kaffees, außer für holländ. direkt nach Holland gehende, Schiffe, verboten worden.

Wenn man Ameisenhaufen mit einer Mischung von 1 Theil gepulverten Schwefel und 8 bis 10 Theilen frischgebrannter Holzasche bestreut, sollen die so lästigen Thiere schnell vertreiben.

In der Nacht vom 19. Juli brannte die große Papierfabrik der Familie Pannekoek (Pfannenkuchen) zu Ecrebeek bey Arnheim, das sogenannte Kloster, völlig ab. Man schätzt den Schaden auf 100,000 Gulden.

Professor Göppert in Breslau will künstliche Versteinerungen von Pflanzen herstellen können. (?!)

Am 31. May wurde die Stadt Penza (Rußland) von einer fürchterlichen Feuersbrunst heimgesucht. Dieselbe dauerte 3 bis 4 Stunden und legte 491 Häuser in Asche.

Ein trauriger Vorfall ereignete sich vor einigen Tagen auf einem eine Stunde von Düsseldorf gelegenen Landgute. Schon seit längerer Zeit nemlich hatte in den Hühnerställen ein Marder Verwüstung angerichtet, ohne daß es gelingen wollte, denselben zu fangen oder zu tödten. Endlich gewahrt ein Knecht ihn in der Scheune, und meldet dieß eiligst dem Verwalter, der eben im Begriffe ist, eine Reise anzutreten, um sich mit seiner entfernt wohnenden Braut zu verehelichen. Obgleich der Wagen schon vor der Thür hält, ergreift jener schleunigst ein Gewehr und eilt damit in die Scheune; um den Marder besser zu erreichen, erklimmt er eine Leiter. Beim Hinaufsteigen aber stößt er mit dem Gewehr an diese; der Schuß entladet sich und trifft den Verwalter, welcher todt zu Boden sinkt.

Zu Lugano wurde ein Mädchen, welches schon mehrmals an Starrkrämpfen gelitten, vom Arzt auf eine gewissenlose Art als Cholerakranke ohne nähere Untersuchung aufgegeben und dann, alles Sträubens von Seite des Vaters ungeachtet, noch lebend begraben. Kaum waren die ersten Schaufeln Erde auf ihren Sarg gefallen, so erwachte die Unglückliche und pochte in ihrem schauerlichen Gefängniß. Man vernahm es, öffnete, sie richtete sich auf und verlangte nach ihrem Vater; doch vom Schrecklichen ihrer Lage und Gefahr überwältigt, schloß sie für immer die Augen.

Bingen (Rheinhessen), Ende Juli. Der Weinstock steht fortwährend ganz vorzüglich. Nachdem derselbe so ungemein schnell und schön seine Blüthe zurückgelegt hatte, hängt er jetzt voller Früchte und verspricht ein sehr segenvolles Weinjahr. Der Preis des Weins der letzten Jahre ist niedrig, der Umsatz gering.

Von den Heuberger Gegenden. Den 5. Aug. fiel bey uns der erste Reif. Es war so kalt, daß man wohl zum Kornschneiden hätte Handschuhe brauchen können. — Die Winter-Ernte fällt im Allgemeinen gut, theilweise aber sehr gut aus. Die Aehren sind lang und kernreich.

Wer sich von der Beschaffenheit der Winter und Sommer, vor welchen der Halley'sche Komet zunächst erschien, Kenntniß verschafft hat, der wird in dem gegenwärtigen trockenen Sommer geneigt werden, an einen Einfluß des Kometen auf die Erdatmosphäre zu glauben. Witterungs-Beobachter machen sich auf längere mehr trockene als feuchte Witterung und einen baldigen, kalten und schneereichen Winter gefaßt

Die Extrapostaxe in den kaiserl. Staaten hat eine Veränderung erlitten. In Böhmen kostet das Pferd für einfache Station 1 fl., ein verdeckter Wagen die Hälfte, ein offener ein Viertheil, ohne Schmier- und Trinkgeld.

Wien, 1. August. Nach einer gestern aus Marienbad eingetroffenen Anzeige verläßt S. M. der König Otto von Griechenland, dem Rath der Aerzte zufolge, erst am 15. d. diesen Kurort. Da nun unser Hof am 16. mit der ganzen kaiserl. Familie nach Prag aufbricht, so ist es nicht wahrscheinlich, daß dieser Souverän hier einen Besuch abstattet. — Nach Berichten aus Pesth war der Fürst Gregor Souzo, Vater des griechischen Gesandten am Petersburger Hofe, dort an der Cholera gestorben. Er hatte in Triest die Ankunft seines Sohnes aus Athen erwartet, und sich aus Furcht vor dieser Seuche, die ihn aber in Pesth erreichte, hinweg geflüchtet. Sein Leichenbegängniß wurde mit großem Pomp gefeiert. — Vom 2. August. Einem Gerüchte zufolge soll der Juder Curiä des Königreichs Ungarn, Graf Cziraky, einer der verdienstvollsten Magnaten des Reichs, zum Staats- und Konferenzminister ernannt werden.

Ein Trompeter des zu Argos garnisonirenden königl. griechischen Lanzenreiter-Regiments fühlte sich von dem Stabstrompeter dieses Regiments beleidigt; er forderte daher an denselben buchstäblich die folgende Herausforderung: „Herr Stabstrompeter! Sie haben mir beleidigt; denn ich bin so gut freywillig, wie Sie freywillig seyn thun. D'rum erwarte ich Ihnen morgen früh 5 Uhr am Vieh- (Amphi-) Theater auf krumpe Sabel. N. N., freywilliger Trompeter."

In Leipzig sind Eisenbahn-Rutscher für's Pianoforte erschienen.

Cirque Olympique. Heute zum Benefiz des Komikers Gontard mehrere ganz neue Produktionen. Gontard producirt sich auf dem Kopfe stehend zu Pferde.

Lotto: 80. 14. 41. 62. 78.

Theater.

Freytag: Die Bastille, oder: Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Mirana.
Freytag: Goldkönig.

Getraute Paare.

Die Herren: Joh. Kronberger, b. Hafnermeister, Wittwer, mit Fr. M. E. Raia, Marktschreiberstochter von Rennertshofen. Fr. X. König, Dr. Med. und prakt. Arzt in Schwaben, Ldg. Ebersberg, mit Frl. Gabr. Kuttner, k. b. Landrichterstochter von München. — S. Westermaier, Bürger und Müller mit M. Anzerbauer, Müllerstochter v. d. — Joh. Gäll, Schuhmachermeister, Wittwer, mit Euph. Göbl, Kartenfabrikantenstochter von hier.

Auswärts Getraute.

In Stadt Hof: Hr. J. G. Miltzer, Dr. Med. u. prakt. Arzt, mit Dem. J. W. Rögner.

Todesfälle in München.

Heinr. Wagner, Schlossergesell v. b., 21 J. a. — Hr. Joh. Eigenschinn, ehemal. Landwehr-Regiments-Tambour, 70 J. a. — Eva Marg. Ostermuth, Schneiderstochter von Uffenheim, 26 J. a. J. Frank, Hafner von Möhren, LG. Monheim, 63 J. a.

Hr. J. Sagne, Bürger und Uhrgehäusmacher, 65 J. a. Beerd. ist heute Donnerstag Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenhause aus.

Jgfr. Anna Widmann, b. Maurermeisterstochter, 19 J. a. Beerd. ist heute Donnerstag Nachmitt. ½5 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. morgen Freytag Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau.

Auswärtige Todesfälle.

In Tübingen: Hr. Dr. Herbst, Prof. der. kath. theolog. Fakultät.

In Florenz: der Improvisator Tomaso Sgricci.

Auf der Insel Mauritius: Lislet Geoffroy; und in Paris: J. F. A. Gambert, Dir. des Observat. v. Marseille.

In Unterhöchstädt: Fr. Baronesse v. Waldenfels, geb. Freyin v. Pölnitz, k. Hauptmanns à la Suite Gattin. In Dillingen: Hr. Dr. Mor. Bratsch, k. Landgerichts-Arzt in Rain —

Generallieutenant Carnot ist †, detto General u. Devaux.

Ex offo.

3673. (3c) Praes. den 3. Aug. 1836.

Ediktal-Ladung.

Der ehemalige funktionirende Rechnungs-Commissär und später Verwalter zu Jetzendorf, Johann Bapt. Treutner, welcher seit dem Jahre 1807. sich hierorts aufhielt, und in den Populationslisten als von Landshut gebürtig vorgetragen ist, starb im Jahre 1833. dahier.

Sein Nachlaß besteht lediglich in einigen Effekten, die als Eigenthum seiner verlebten Haushälterin angesprochen werden, dann in einer Aktivforderung ad 450 fl., welche erst liquid gemacht werden muß.

Die unbekannten Intestat-Erben, und Alle, welche hierauf auf was immer für einem Rechtstitel Anspruch zu machen gedenken, werden aufgefordert, binnen 30 Tagen a dato ihre Ansprüche zur Verlassenschaft um so sicherer anzumelden und

3672. (3 c) Praes. den 3. Aug. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Massakurators und der Mehrzahl der Gläubiger wurde die erstmalige gerichtliche Versteigerung der zur Verlassenschaftsmasse und Gantmasse des k. Finanzdirektors v. Thoma dahier gehörigen Realitäten nach §. 64. des Hypothek. Gesetzes beschlossen.

Diese Realitäten sind

I. Das Haus Nr. 139 fl. Abth. III. des Augustinerstockes mit 11503 fl. Ewiggeld belastet. lt. gerichtl. Schätzung vom 2. d. Mts. auf 30,000 fl. gewerthet, der Brandassekuranz mit 2500 fl. einverleibt und am 25. May l. J. dem Ueberbaue nach auf 28500 fl., das Verbrennliche davon auf 11,000 fl. geschätzt.

II. Das Haus Nro. 139 fl. Abth. IV. des Augustinerstockes nach Inhalt des Grundbuches mit 4500 fl. Ewiggeld und 3000 fl. Hypoth.-Kapitalien belastet, lt. gerichtl. Schätzung vom 2. d. M. auf 18,000 fl. gewerthet, der Brandassekuranz mit 2500 fl. einverleibt, und am 25. May l. J. dem Ueberbaue nach auf 17,500 fl., das Verbrennliche hievon auf 7600 fl. geschätzt.

III. Das Haus Nr. 2095. am Rockerl (Tannenstraße) sammt Wagenremise und 20,938 Qu. Schuhe Garten, nach dem Grd. B. mit 5000 fl. Hypothekkapitalien belastet, die Gebäude auf 7000 fl., der Garten auf 1595 fl. 52 kr. in neuester Zeit gerichtl. gewerthet, der Brandassekuranz einverleibt, und zwar das Haus um 800 fl. am 1 Merz d. J., dem Ueberbaue nach auf 5500 fl., dem Verbrennlichen nach auf 3200 fl. geschätzt, und die Wagenremise um 200 sub eod. d. dem Ueberbaue nach auf 950 fl., dem Verbrennlichen nach auf 400 fl. geschätzt.

IV. Das Haus sammt Stadel u. Gar-

V. 3 Tagwerk Anger bey Thalkirchen zwischen dem Wege und dem Mühlbache, lt. gerichtl. Schätzung vom 18. April 1836. auf 600 fl. gewerthet.

Der Betrag der auf den Gantrealitäten noch weiter haftenden Hypotheken kann mit Bestimmtheit nicht angegeben werden, weil ein Hypoth.-B. Fol. nicht angelegt, und das Lokations-Erkenntniß noch nicht erlassen ist.

Zur Aufnahme der Angebote wird Kommission auf

Montag, den 29. Aug a. c.
Vormitt. 10—12 Uhr

angesetzt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Anhange geladen werden, daß sich wegen Besichtigung der Kaufsobjekte an den Massakurator, Herrn Advokat Ritter v. Lengrieß, zu wenden ist. Am 22. July 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hahn.

3681. (3 c) Praes. den 4. Aug. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Hypothekgläubiger wird das Anwesen der Maurerpaller Dinzinger'schen Eheleute an der Karl- und Augusten-Straße Nr. 1., aus einem drey-Stockwerk hohen Hauptgebäude mit einem Hofraum und einem Pumpbrunnen bestehend, auf 8000 fl. geschätzt, mit 6000 fl. Ewiggeld und 7500 fl. Hypothek-Kapitalien belastet, der öffentlichen Versteigerung nach §. 64. des Hyp.-Gesetzes unterworfen, und erster Termin auf

Mittwoch, den 31. August l. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

anberaumt, wozu Kauflustige hiemit geladen werden.

München, den 22. Juli 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
v. Seifried.

3632. (3 c) Praes. den 2. Aug. 1836.

Bekanntmachung.

Auf wiederholtes Andringen der Erbsinteressenten des Anton Aschbacher, b. Handelsmanns in München, werden die beyden Häuser Nro. 903/6. an der Sendlingergasse und Nro. 872/1. am Singlspielergäßchen, der Brandassekuranz um 3000 fl. einverleibt, geschätzt auf 8000 und 7000 fl., mit 5proz. 200 fl. Ewiggeld belastet, ersteres 3, letzteres 4 Stock hoch, mit gemeinschaftlichem Hofraum und laufendem Wasser versehen,

am 5. September l. Js.
Vormitt. 9—12 Uhr

im Gerichtslokale an den Meistbietenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten verkauft werden.

Kaufslustige werden hiebey zu erscheinen eingeladen.

[illegible]. Juli 1836.

Kreis- und Stadtgericht
München.
[illegible]. Lerchenfeld, Direktor.

3745. Praes. den 8. Aug. 1836.

Edictal-Citation.

Kaspar Straßer, Gütlerssohn von Ueberacker, welcher daselbst im Jahre 1770 geboren, bey'm ehemaligen churfürstlichen Militär-Fuhrwesen als Gemeiner eingereihet und im Jahre 1800 zum Kontingent abgeschrieben worden ist, wird seit 35 Jahren vermißt.

Auf Antrag dessen Erbsinteressenten wird nun derselbe oder dessen allenfallsigen Intestaterben hinsichtlich seines hinterlassenen Vermögens entweder persönlich oder durch gehörig bevollmächtigte Stellvertreter binnen 6 Monaten dahier zu erscheinen aufgefordert, da nach Umfluß dieses Termines den Erbsinteressenten die Verlassenschaft desselben gegen Caution ausgehändigt werden wird.

Rain, den 27. Juli 1836.

Königl. Landgericht Rain.
Beck, Landr.
Daterner, coll.

3721. (3b) Einladung.

Zur Nachfeyer des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Sr. Majestät des allergnädigsten Königs giebt die Bürgerschaft der Stadt Vilshofen

Sonntag, den 11. September

ein Pferderennen mit folgenden Gewinnsten:

I. Preis	18	b. Th.	mit gestickter Fahne.
II. „	15	„ „	
III. „	12	„ „	
IV. „	10	„ „	
V. „	8	„ „	mit Fahne.
VI. „	6	„ „	
VII. „	4	„ „	
VIII. „	2	„ „	
IX. „	1	„ „	

Nebst einer Weißfahne mit 2 bayr. Thalern, worauf aber nur jene Herrn Rennmeister Anspruch haben, welche unter die Preisetrager kommen.

Die Rennbahn beträgt 2 geometrische Stunden, und berührt zum Theil Chaussee-, zum Theil Feldboden.

Die Streu ist in der Stadt, wobey man jedoch bemerkt, daß das Pflaster gut beschottert wird.

Die Verlosung beginnt Schlag 1 Uhr im Rathhaussaale, wozu durch einen Böllerschuß das Zeichen gegeben wird.

Um 5 Uhr beginnt das Rennen, wozu alle Herrn Rennmeister und sonstigen Liebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß für pünktliche Ordnung gesorgt wird.

Vilshofen, am 1. August 1836.

Anton Visino.
Carl Föckerer.
Ph. Mühldorfer.
Joseph Groll.
Mich. Woller.
Mich. Richter.
Georg Hiebgern.
Joseph Schrank.

3762. Bey dem k. Rentamte Wolfrathshausen kann sich ein sehr sittlicher, des rentämtlichen Rechnungswesens mit schöner Handschrift kundiger, Striebent am 1ten Monats September für den Eintritt melden.

3675. (2 b.) Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß er von einer k. Kreisregierung die Erlaubniß erhalten hat, seine ärztliche Praxis hier ausüben zu dürfen. Anerkannt Arme behandelt er umsonst. Er übt auch operative Geburtshülfe aus. Er wohnt gegenwärtig in der Türkengraben Kaserne über 1 Stiege, Zimmer Nro 8., und ist täglich Früh von 6 — 9 und Nachmittags von 2 — 4 Uhr zu treffen.

Dr. Georg Gallermann, Unterarzt bey'm k. Infanterie-Rgt. König und praktischer Arzt.

3775. Im Thale Nro. 71. im 3ten Stocke vornheraus ist ein schön meublirtes, heizbares Zimmer mit Extra-Eingang und allen Bequemlichkeiten für einen oder 2 Herrn um billigen Preis zu beziehen.

3779. Am 3. August ist Jemand ein Dachshund zugelaufen. Näheres Marxplatz Nro. 14. über 4 St.

3781. Verlornes.

Ein schwarzer seidener Ridikül mit Geld, Schlüsseln und Sacktuch auf der Auer Schießstatt. Das Uebr.

3703. (3 b) Im k. Landgerichte Ebersberg ist ein ganz indelgener Bauernhof, bestehend aus 190 Tagwerk, theils Feld, theils Holzgründe, aus freyer Hand, jedoch ohne Unterhändler zu verkaufen.

3687. Ein schwarzes, auf der Brust und den Füssen weiß gflecktes Hundchen, ging verloren. Gute Belohnung erhält der Finder. D. Ueb.

3773. Im Hause, Schäfflergasse Nro 12. sind für einen soliden Herrn über eine Stiege künftiges Monat 2 Zimmer zu vermiethen

---

3774. In der Müllerstraße Nro. 26. ist zu Michaeli über 1 Stiege für eine ruhige Familie eine schöne, helle Wohnung um 112 fl. jährlich zu vermiethen, und täglich selbe von 7 bis 8 Uhr Morgens zu besehen. Nähere Auskunft ertheilt man im Tändlerladen am Anger Nro. 12.

3776. Man sucht ein Frauenzimmer, welches schon mehrere Jahre bei der Putz-Arbeit ist, und Fähigkeit und Geschmack genug besitzt, um als erste Arbeiterin in benannte Arbeit eintreten zu können. Die Bedingnisse sind sehr vortheilhaft; auch kann das Engagement halb- und ganz jährlich gemacht werden. Das Nähere Salvatorstraße Nro. 20. zu ebener Erde bei H. Kohn.

3777. Ein sich vortheilhaft rentirendes und sehr angenehm gelegenes Haus in der Stadt, zu dem Werth von 8000 fl., ist zu verkaufen oder gegen ein Oekonomiegut von gleichem Werthe in der Nähe der Stadt zu vertauschen. Schriftliche Anmeldungen unter der Adresse M. N. wird die Expedition dieser Zeitung besorgen.

3758. (2 a) Indem wir einem hochgeehrten Publikum für das uns geschenkte Zutrauen zur hiesigen Dult herzlich danken, erlauben wir uns noch einmal die Anzeige, daß wir dem Hrn. Reschreitter, Theatinerstraße Nro. 35., eine Niederlage unserer chemisch-elastischen Streichriemen übergeben haben, welcher solche zu den Fabrikpreisen à 1 fl. 20 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 12 kr., 3 fl. — mit Eisenschrauben, für Federmesser 40 kr. verkauft.

Jeder unserer Streichriemen ist mit nachstehender Firma bezeichnet:

J. P. Goldschmidt u. Sohn,
Inhaber der chemisch-elastischen Streichriemen-Fabrik zu Meseritz im Großherzogthum Posen.

3755. Der Tischlergeselle Carl Wilhelm Steinert, aus Rudolstadt in Thüringen gebürtig, wird hierdurch aufgefordert, sofort nach von dieser Aufforderung erlangter Kenntniß sich in seine genannte Heimath zu begeben, oder wenigstens genaue Kunde von sich, seinem jetzigen Aufenthaltsorte und seinen Verhältnissen dahin an seinen unterzeichneten Vater gelangen zu lassen.

Rudolstadt, den 20. Juli 1836.

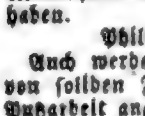
Johann Heinrich Steinert,
Tischlermeister.

3756. Ein Herr Hertlein aus dem Bamberg'schen, der sich 1825 im August in Handelsgeschäften zu Regensburg aufhielt und damals in München domizilirt war, beliebe der unterzeichneten Buchhandlung seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort schriftlich anzuzeigen.

Montag und Weiß'sche
Buchhandlung in Regensburg.

3753. Ein großes Flügel-Fortepiano von sehr starkem Ton und mit guter Konstruction auf die Spielart wirkend, ist sogleich zu verkaufen. Das Uebr.

3754. Eine Holzbüchse in brauchbarem Zustande, vorzüglich als Communbüchse verwendbar, ist um den fixen Preis von 9 fl. zu verkaufen. Maxplatzhäuschen vor dem Isarthor Nro. 51.



3770. Bei der Unterzeichneten sind nebst seidenen Hüten noch eine Auswahl gezogener Ginghambüte für Erwachsene und Kinder um den Preis von 1 fl. 48 kr. bis 2 fl. 12 kr., Kinderhüte von 1 fl. bis 1 fl. 36 kr. zu haben.

Philipp. Kalzer, Putzarbeiterin.

Auch werden wieder mehrere Mädchen von soliden Familien zum Erlernen der Putzarbeit angenommen. Wohnt am Ecke der Eisenmanns- und Neuhausergasse beim Conditor Nro. 13. über 1 Stiege links.

3738. Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß sie die obrigkeitliche Bewilligung erhielt, die Seidenputzerey ausüben zu dürfen. Sie putzet alle Gattungen von Herren- und Frauen-Kleidungen zu den billigsten Preisen.

Magdalena Mayer, wohnt in der Joseph-Spitalgasse Nro. 3. über 2 St. links.

3748. Bey A. Ambrosi in Passau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in München durch die Weber'sche (Ph. J. Bayer) Kaufingerstr. Nro. 3. zu beziehen:

Engelbrecht, A., allgem. neuester und gemeinnützlichst Briefsteller für die deutschen Bundesstaaten, mit besonderer Rücksicht auf Bayern. Enthaltend: eine kleine Sprachlehre, dann die Hauptregeln des allgemeinen und des Brief-Stils; Briefe für alle Fälle in den verschiedenen Verhältnissen des Lebens, so wie alle Arten von Aufsätzen, welche in den Verzweigungen des bürgl. Verkehrs vorkommen; Zahlungstabellen in Conv. u. Kronthalern, Tabellen über Einnahme, Ausgabe, Besoldung, Interesse, Zinsberechnungen, Vergleichung der Maaße, Meilen und Münzen; allgem. Meilenzeiger, Rabatt-, Quadrat- und Kubiktafeln, und eine Sammlung der vorzüglichsten Fremdwörter. Nebst einem doppelten Anhang von verschiedenen Aufsätzen und Formularen für Schullehrer und Orts-Vorstände auf dem Lande zur Verwaltung der Gemeinde-Schreiberey und einer Anleitung zur Titulatur. 544 Seiten. 8. 2 fl.

3746. Bey Montag und Weiß zu Regensburg, Krüll in Landshut, Manz in Freysing ist vorräthig zu haben:

Rodrigunz, A., Uebung der Vollkommenheit und der christlichen Tugenden. Herausgegeben von Gallus Schwab und J. B. Weigel. 1r Bd. gr. 8. Subscriptionspreis für den ersten und letzten Band, zusammen 2 fl. 24 kr.

Ferner ist zu haben:

Des VII. Jahrgangs 1r Band. (enth. Silbert's Ferdinands II.) guter katholischer Bücher. 1836. Wien, Mechitaristen. Und wird noch fortwährend Subscription angenommen.

3760. Der Unterzeichnete dankt hiemit öffentlich dem Herrn Dr. Stein, prakt. Arzt und Geburtshelfer, so wie seiner Frau (Hebamme), welche bey einer doppelt schweren Geburt meiner Frau das Leben glücklich retteten, und empfiehlt dieselben beförderlich ähnlichen Fällen auf's Beste.

München, den 8. August 1836.

Wallnrab, k. Hartschier.

3772. (3 a.) Eingetretener Verhältnisse wegen wird das Anwesen in der Lerchenstraße Nro. 45., welches aus einem 3stöckigen Wohnhause, Stallung und großem Hofraume besteht, gerichtlich auf 12500 fl. geschätzt, im guten baulichen Zustande ist, und seiner Beschaffenheit und vortrefflichen Lage nach sowohl für jeden Privat- als Gewerbsmann geeignet erscheint, aus freier Hand verkauft. D. Uebr. über 2 Stiegen links.

3759. Am Promenadeplatz Nr. 4. über 3 Stiegen sind 2 schön meublirte Zimmer sogleich zu beziehen.

Anzeige.

3769. In der Mineralwasser-Niederlage vor dem Karlsthore Nro. 8., Rondele rechts, sind folgende Sorten Wasser wieder neu angekommen, und werden von Unterzeichnetem zur gefälligen Abnahme ergebenst empfohlen.

Emser Kränchen, Selterser, Eger Franzbrunnen, Eger Sauerbrunnen, Wisauer, Hardecker, Gailnauer, Ludwigsbrunnen über dessen der Gesundheit sehr vortheilhafte Bestandtheile Jedermann Berichte zu Befehl stehen, und welches ich von der Brunnen-Direktion für München nur allein besitze; Marienbader-Kreuzbrunnen, Kissinger Ragozi, den 26. Juli gefüllt, Kissinger Marbrunnen, Stinkerbrunnen Schwefelwasser, Schaighofer Schwefelwasser, Wipfelder Schwefelwasser 1/1 Fl. 1/2 Flaschen, Pilnauer Bitterwasser, Saidschitzer gegen Sand und Gries. Preise-Listen stehen Jedermann auf Befehl zu Diensten und die leeren Flaschen werden zu 4 kr. pr. Stück jederzeit zurückgenommen.

Joseph Karl,
Spezereyhändler.

3679. (3 c)

Ankündigung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß er sich hier als Gold- und Juwelen-Arbeiter ansäßig gemacht habe, und empfiehlt sich demnach einem hohen Adel und verehrl. Publikum sowohl mit seinen neuesten Goldwaaren, als auch in allen Arten von Gold- und Juwelen-Arbeiten zu den möglichst billigen Preisen.

Max Zenger,
Salvatorsstraße Nro. 6. ebner Erde.

3751. Ein junges Mädchen, das mit einem kleinen Kinde umzugehen weiß, sich aber auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht und spinnen kann, wird zu einer ruhigen Familie in Dienst gesucht; dieselbe muß jedoch bey ihren Eltern eine Schlafstelle haben. Das Nähere in der Glockenstraße Nro. 10. ebner Erde.

3762. Eine Ab- und Zugeherin kann einen Platz erhalten Fürstenstraße Nr. 10. ebner Erde.

3700. Ein gebildetes junges Frauenzimmer sucht in einem honnetten Hause Beschäftigung im Kleidermachen. Zu erfragen Herzogspitalgasse im Tischler Glink Hause über 3 Stiegen.

3780. Eine Mang, ganz von Eichenholz mit 3 Walzen wird wegen Mangel an Platz, sehr billig verkauft. Sonnenstraße Nro. 7. ebner Erde.

3768. Es ist in der Vorstadt Au in der Falkenstraße Nro. 278. ein schönes Haus, welches sich im besten Zustande befindet, aus freier Hand um den billigsten Preis zu verkaufen, und beim Eigenthümer selbst zu erfragen. Schätzung 4700 fl.

3763. In der Schäfflergasse Nro. 21. über eine Stiege sind zwey aneinanderstoßende meublirte Zimmer um 4 fl. monatlich sogleich zu beziehen.

3757. Durch Montag und Weiß in Regensburg, Krüll in Landshut Manz in Freysing, durch die Weberſche und übrigen Buchhandlungen in München iſt als vorrätig zu beziehen:

Erzählungen, den Eltern, Kindern und Dienſtboten geweiht. 6s Bdchen. Auch u. d. Titel: Der fromme Gilbert. — Der heil. Biſchof Carl. — Der Glaubensheld Titus. Drey lehrreiche Erzählungen vom Verfaſſer der armen Hirtenfamilie. 12. (7 Bogen.) 15 kr.

1—56 Bändchen haben gleichen Preis. Jedes bildet ein für ſich beſtehendes Ganze und enthalten: 16: Der kleine Gottfried. — Die wohlthätigen Werke der Vorſehung. — Die arme Weberfamilie. — 26: Gott waltet oft wunderbar über die Seinen. — Gott verläßt die Armen nicht. — Der Waiſenvater. — 36: Iſidor und Sabina. — 36: Philipp und Anton. — Der redliche Chriſtoph. — 56: Bertha, das arme Landmädchen.

Nelk, Th., Geſchichte der Kirche Jeſu Chriſti. Dem katholiſchen Volke, beſonders auch der Jugend gewidmet. Mit dem wohlgetroffenen Bildniſſe des Verfaſſers (in Stahl geſtochen.) gr. 8. (36½ Bogen.) 2 fl.

Der allbeliebte Jugendſchriftſteller Nelk hat ſich durch die Herausgabe dieſes Werkes gewiß ein großes Verdienſt gemacht, indem er damit einem längſt gefühlten Bedürfniſſe abhilft. Er ſagt ſelbſt, daß er dies Buch mit ſolcher Zartheit abgefaßt habe, um es ſelbſt Kindern in die Hände geben zu können, obſchon es mehr der reifern Jugend und allen Chriſten, welche die Gottesgelehrtheit nicht ſtudirten gewidmet iſt.

Vorzüglich eignet es ſich zu Schulpreiſen an den lateiniſchen Lehranſtalten, und man macht daher hierauf beſonders aufmerkſam.

Wilhelm des Frommen, Herzogs von Bayern Anleitung zur chriſtlichen Erziehung ſeiner Söhne: Herzogs u. nachherigen Kurfürſtens Maximilian I. des Großen, und Herzogs Philipp. Ein Spiegel über Einſt und Jetzt, oder der gottesfürchtigen Kindererziehung für Eltern in allen Ständen. Mit Bemerkungen und Beylagen herausgegeben von S. Buchfelner. 8. 24 kr.

Anzeige und Empfehlung.

3749. Der Unterzeichnete beehrt ſich, dem verehrlichen Publikum hiemit bekanntzumachen, daß er jene Bad-Becken, womit man vermittelſt 3 bis 6 Maß Waſſer im Zimmer ein warmes oder kaltes Bad ſich bequem bereiten kann, vorräthig um den Preis von 3 fl. 48 kr. hat.

Dieſe Bad-Becken, ſo wie auch größere Sorten, welche beſonders in Erziehungs-Inſtituten zum Baden für mehrere Zöglinge vortheilhaft anzuwenden ſind, wurden genau nach der durch vielfältige Erfahrung erprobten Angabe des k. Phyſikus, Hrn. Dr. Reiner in München, wie ſolches in ſeiner Schrift „Der Bad- und Brunnen-Arzt als Hausfreund 1836“ bey Buchhändler Fleiſchmann beſchrieben iſt, gefertigt. Dieſe Bad-Einrichtung gewährt in geſunden Tagen großen diätetiſchen Nutzen, und kann auch im kranken Zuſtande bey vorſichtiger und kurmäßiger Anwendung heilſame Wirkungen bezwecken, daher zu Aufträgen hierauf unter Verſicherung prompter Bedienung ſich ergebenſt empfiehlt

Anton Hergl,
Spänglermeiſter und Verfertiger der oben benannten Bad-Becken, wohnt in der Karmelitenſtraße.

Um vielſeitigen Wünſchen zu entſprechen, werden dieſe Bad-Becken auch zu Lehen gegeben.

Verſteigerung.

3747. In der Lizitations-Kommiſſions-Niederlage, Sonnenſtraße Nro. 1., wird Donnerſtag, den 11. Auguſt, Morgens halb 9 Uhr anfangend, Verſteigerung von Kanapées, Seſſeln, Bettladen, Pfeiler- und Schreibkäſten, Etagéres, Pfeiler-, Nacht- u. a. Tiſchen, einem ſehr guten Flügel mit 6½ Oktaven, Chriſtallüſters, Ankleide- u. a. Spiegeln, Bronce-, Häng-, Repetir- u. Damen-Uhren u. a. Gold- u. Silber-Gegenſtänden, ſehr ſchönen Taſſen, Wäſche, Herren- u. Frauen-Kleidungsſtücken u. a. m. gehalten, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden.

3771. Es iſt in der Induſtrie-Ausſtellung eine neu conſtruirte Thurmuhr, verfertigt von Hrn. Mechanikus Mannhart, gewonnen worden; dieſelbe ſchlägt Ganze und Viertel-Stunden, iſt paſſend für jedes große Gebäude oder Kirchthurm, ſo wie auch für eine Kapelle.

Sie wird um einen ſehr billigen Preis verkauft. Das Nähere bei der Landbötin. (Wäre ſehr paſſend nach Kiefersfelden in die Kapelle.

3725. (2 b) Aufkommendes Ziel Michaeli werden bey mir, Sendlingergaſſe, Eckhaus Nro. 87, drey Wohnungen leer: eine über 2 und eine über 3 Stiegen, jede um 125 fl., dann eine über 4 Stiegen um 70 fl.

Das Nähere unter gefälliger Rückſprache mündlich Andrä Widl.

3750. Ein erſt vor 3 Jahren gebauter Reiſewagen, geräumig genug für 6 Perſonen, eben ſo ſolide, als gemächlich, mit den dazugehörigen Koffern und großem Bock, der ſich ganz gepackt leicht mit 3 Pferden fährt, iſt wegen Mangel an Platz für 660 fl. zu verkaufen. Briennerſtraße Nr. 45. zu ebner Erde zu erfragen.

3765. Ein gedecktes Wägelchen, einſpännig, im beſten Zuſtande, wird wegen Mangel an Platz verkauft. Das Uebr.

Reiſe-Geſellſchaft.

3766. Ein Beamter, der mit ſeiner Frau die Reiſe nach Nürnberg zu dem am 25. d. ſtattfindenden Volksfeſte beabſichtigt, ſucht als Geſellſchaft 2 honette lebensfrohe Perſonen. — Für billige und beſonders gute Equipage iſt bereits geſorgt. D. Ueb.

3767. Es wünſcht Jemand eine große Parthie von ſchönen Pelargonien und verſchiedenen andern Gewächſen in Töpfen, gegen 400 Stücke, um ſehr billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr. bey Hrn. Gärtner Bell in der Gartenſtraße.

3764. Es werden 3 Lager-Fäſſer, jedes 15 bis 20 Eimer haltend, zu kaufen geſucht. Das Uebr.

Gott Gefällige Gaben.

Für Mart. Dörfler an der Paſingerſtraße.

	fl.	kr.
Transport	12	—
Den 8. Aug.: Ein Frauenzimmer ſchenkte	—	48
Summa	12	48

Für die

Abgebrannten in Allershauſen.

	fl.	kr.
Transport	42	25½
Den 9. Aug.: Von C. N. . . .	1	—
Den 10. Von F. P. H. . . .	2	42
Summa	46	7½

Augsburger Börſe vom 9. Auguſt 1836.

Königl. Bayer'ſche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101½
detto à 3½ Proc. prompt.	—	101
Promeſſen auf Bank-Actien, per Stück Agio	39	37½
K. K. Oeſterreich'ſche Looſe.		
Rothſchild-Looſe prompt	—	213
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	141	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	115	114½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104½	104½
detto à 4 Proc. prpt.	100½	100
detto à 3 Proc. prpt.	75½	75½
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1362	1360
Grossh. - Darmst. - Looſe prompt	62¼	62¼
K. Poln. Looſe à fl. 300 prpt.	—	95½
detto à fl. 500 prompt	115	—

Digitized by Google

Sonnabend, den 13. August. **Nro. 97.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Se. Maj. der König werden am 18. August Abends von Brückenau dahier eintreffen.

Heute schwimmen bey günstiger Witterung die Kadeten des k. Kadeten-Corps in der k. Militär-Schwimmschule Nachmittags 3 Uhr mit Musik ab. Bey ungünstiger Witterung morgen.

Dem Stabs-Kassier bey dem Oberststallmeisterstabe, Franz Weiß, bisher mit dem Range und der Uniform eines Kreis-Kassiers bekleidet, ward der Titel eines Stabs-Raths verliehen; dann die Berufsgeschäfte als Buchhalter dem bisher. 1. Stabs-Offizianten, Ed. Mayr, dessen Geschäfte dem 2. detto, Ph. Riehl, und jene des letztgenannten dem funkt. Stabs-Offiz G. Herbst übertragen; ferner dem Advokaten Dr. Grünsfeld zu Fürth die Ausübung des Wechsel-Notariats gestattet, und der mit der Verwesung der Postverwaltung Memmingen bekleidete Xaver Schmalhofer nach nunmehr zurückgelegten 3 vollen Dienstjahren zum definitiven Postverwalter dortselbst ernannt.

Der Protok des Kr. u. St. Ger. München, M. v Hahn, kam, physischer Gebrechlichkeit wegen, für immer in den Ruhestand. Die Advokatenstelle bey dem Kr. u. St. Ger. Landshut erhielt der dort Protokoll. J. Göz, und die detto zu Freysing der Accessist des Kr. u. St. Ger. München, J. Einsele; dann das Forstrevier Kirnach der F. A. Amt. M. Lachartinger, und das detto Grönenbach der F. A. Amt. A v Baldinger; beyde prov.

Pfarreyen- u. Verleihungen. Buch, dem Stadtpfarrkaplan J. N. Keppeler in Neuburg a. d. Donau; Hochdorf, dem Curatbenefiziaten Fr. J. Veit; Mindelaltheim, dem Benefiziaten und lat. Vorbereit.-Lehrer C. Hering in Weissenhorn; Rieden, dem Kaplan J. Schweyer; Genderkingen, dem Kaplan J. C. Waldvogel zu Neuburg a. d. Donau.

Eine Nachricht aus der Quelle zur Berichtigung der Nachrichten, die in Blättern gegeben worden sind:

Was die, dem Tode entronnene, Tochter des Augsburger Boten Kraus betrift, so ward sie wohl betäubt in das Posthaus nach Eurasburg gebracht, aber durch die unermüdete und, wie es die Erfahrung beweist, geschickte Behandlung des Hrn. Dr. Weisbrod, k. Landgerichts-Physikus von Friedberg, und durch die äußerst sorgfältige Pflege des menschenfreundlichen Hauses des Hrn. Posthalters Bachmayr bald so hergestellt, daß die Leidende am fünften Tage schon in das väterliche Haus gebracht und nun beynahe wieder hergestellt ist. Sie sieht und hört gut, spricht sehr deutlich und besonnen, erstarkt allmählig in den Gliedern. Der Kopf, der bedeutend gelitten, ist frey, und die Arme, welche Anfangs sehr leidend und kaum zu bewegen waren, bewegen sich nun, Gott sey Dank! ohne alle Schmerzen.

München, am Tage der h. Afra, den 11. Aug. 1836.

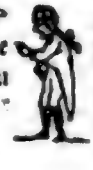
Ein Augenzeuge.

Se. K. H. Prinz Ernst von Württemberg und Se. D. der Hr. Fürst von Leiningen sind am 9. Aug. angekommen und beym goldenen Hirsch abgestiegen.

Der Architekt Ritter v. Rigel aus Wien befand sich in voriger Woche hieroris auf der Durchreise nach Brüssel. Wie es heißt, ist er dahin berufen worden, um sein neuerfundenes Eisenbahn-System, welches ungemein viele Vortheile gewähren soll, in Anwendung zu bringen.

☞ Wir machen unsere verehrlichen Leser auf das heutige Inserat des Hrn. topographischen Graveurs Volkert über seine statistische Karte vom Königreiche Bayern aufmerksam, welche dort ausführlich beschrieben ist und die allgemeine Beachtung aller Stände verdient. Sie ist eine schöne neue Erscheinung im Gebiete der Landkarten, und nichts könnte für den Unterricht und die Selbstbelehrung in der Geographie wünschenswerther seyn, als daß alle geographischen Karten nach denselben Grundsätzen und mit denselben entsprechenden statistischen Zeichen versehen, ausgearbeitet wären; weil sie vermöge der Reichhaltigkeit und Zweckmäßigkeit ihres Inhalts auf eine leichte Weise über alles Wissenswerthe Belehrung gibt, und jeden Gebildeten und unparteyischen Sachkenner in vollem Maße befriedigen muß. Besonders gut gelungen ist die Wahl der Zeichen, welche, trotz der Menge, weder verwirren, noch zurückschrecken, sondern vielmehr ganz entsprechend, gefällig und einladend erscheinen, und sehr leicht (die meisten sogar ohne Erklärung) zu verstehen und im Gedächtnisse zu bewahren sind. Auch das richtige Verhältniß in der Darstellung, die ausgezeichnete Deutlichkeit und Schönheit des Stiches und, weil nach amtlichen Quellen bearbeitet, die Zuverlässigkeit der Angaben, ja das Ganze überhaupt ist so befriedigend, daß Jedermann dadurch angenehm überrascht wird. Wie es zu erwarten war, hat dieses Kunstwerk sich im hohen Grade des Beyfalls und der wohlverdienten Empfehlung der allerhöchsten Staatsstellen zu erfreuen, und findet allenthalben besonders gute Aufnahme. Auch der Preis ist im Verhältnisse zu der Gediegenheit und der Größe der Karte sehr billig zu nennen. —

Den 10. d., wurde der 6jährige Sohn des Kistlermeisters Jos. Blank (Lendstraße Nro. 1.), welcher in der Nähe des s. g. grünen Baums in das Wasser gefallen und schon unter mehrere Flöße durchgeschwommen war, durch Paul Bernlotter, gegenwärtig im Dienst bey dem Lendhüter Hizelsberger (grünen Baum), noch lebend aus dem Wasser gezogen, worauf er sich bald wieder erholte.



Monsieur Mansagt ☞ will wissen, Herr v. Rothschild wolle hier eine Börse auf Aktien bauen, und glaubt, daß die Fa[illegible]ser der Residenz vis-à-vis abgebrochen und Platz dazu hergegeben werde.

Am 7. Aug. kam Se. K. H. Prinz Wilhelm von Preußen von Marienbad zu Bamberg an und reiste andern Tags nach Nürnberg weiter, um die dortige Eisenbahn zu besichtigen.

Da schreibt mein Beybote aus Brüssel: Der durch seine Verbannung aus Bayern, wo er Redacteur der Erlanger Zeitung war *), bekannte Coremans, ist, im Auftrage der Regierung mit Inventarisirung des belgischen Staats-Archivs beschäftigt und wird in den Zeitungen wegen mehrerer dabey von ihm gemachten Entdeckungen gerühmt.

*) In München redigirte er auch einige Zeit meinen Alten, den Landboten. Haben manchen Spaß mit einander gehabt! Tempi passati! Die Landbötin.

Dr. Anf. Feuerbach, Professor zu Speyer, ward als ordentl. Professor der altklassischen Philologie an die Universität Freyburg berufen.

Augsburg. Ueber das Unglück, welches die brave Familie des Münchener Bothen Krauß betroffen, erfahren wir noch folgende Details, wie solche die noch lebende Tochter erzählt. Es sind durchaus keine Spuren vorgefunden worden, daß der Blitz wirklich die Chaise getroffen hätte, sondern die Pferde wurden vom Blitz scheu, gingen durch und der Wagen stürzte, mit den beyden Töchtern und dem Knecht in eine, von der Straße etwas entfernte, Sandgrube. Alle drey lebten unmittelbar nach dem Sturze noch, doch gab der Knecht bald den Geist auf; längere Qualen erlitt die eine Tochter und es ist schauderhaft, was die noch Lebende erzählt, wie selbige gejammert und um Hülfe gerufen, sie aber selbst sich nicht bewegen, viel weniger helfen konnte. Auch die Verschiedene rang jedoch bald mit dem Tode, bereitete sich aber noch durch Gebet zum Hinscheiden vor und nahm von der Schwester förmlich Abschied. Man denke sich nun die grauenvolle Lage der diese gräßliche Scene überlebenden Schwester, welche über fünf Stunden zwischen diesen beyden Leichnamen lag, nicht wissend, wann ihr selbst Hülfe kommen würde. Endlich am Morgen fand man die Unglücklichen. Es sollte dieser Vorfall doch eine Warnung seyn, wo möglich zur Nachtzeit bey einem so starken Donnerwetter weiter zu fahren, wenn man ein Unterkommen erreicht hat oder erreichen kann.

Zur Berichtigung des Artikels über eine homöopathische Kur in der bayer'schen Landbötin Nro. 95. Seite 848. findet man Folgendes zu erwidern nöthig:

1) Ist Patient kein Kaufmann aus Rosenheim, sondern er ist ein Handelsmann und Oekonom aus Götting, k. bayer. Landgerichts Mühldorf.

2) War die Nahrung des Patienten nicht blos Rindfleischsuppe und das Getränk blos kaltes Wasser, sondern es wurden ihm sogleich, als die Verdauungskräfte ein wenig wieder hergestellt waren, alle blos nährende, und nicht auf den Organismus arzneilich einwirkende Nahrungsmittel erlaubt, und eben so verhielt es sich auch mit den Getränken.

Man will jedoch dieser zwey Punkte nicht erwähnen, um den resp. Herrn Einsender des Artikels zu beleidigen, sondern nur deßwegen geschah es:

1) damit sich das Publikum in der Person des Patienten nicht irre;

2) damit die Feinde der Homöopathie nicht so leicht Stoff haben, zu sagen: Patient wurde nur durch Diät, oder am Ende gar durch die Wasserkur hergestellt, um nur nicht Dem die Ehre zu lassen, dem sie gebührt.

Das Curatbenef. in Oberthürheim (Wertingen) ist erle. Rein-Ertrag 400 fl.

An Herrn M***.

Kloster Seeon, den 29. July 1836.

Mein ungenannter, aber doch errathener, verehrter Freund!

Freudig bin ich Ihrem so treugemeinten, als beredten Rufe gefolgt, welchen Sie von hier aus an alle Freunde der Natur, zwangloser, heiterer und ungekünstelter Geselligkeit, an alle Freunde des Landlebens, und besonders an alle Diejenigen gerichtet haben, welche entweder träge Gewohnheit, matte und stumpfe Gleichgültigkeit, das Bagno der Dienst- und Geschäftsnoth, oder auch nur ein gewisser philiströser Instinct in den Mauern der Stadt zurückhält, oder auf das Weichbild derselben beschränkt, ohne daß sie eben (freylich mit Ausnahmen) ein Bedürfniß fühlten, in den freyen, weit geöffneten Schauplatz der Natur hinauszutreten, Derer zu geschweigen, welche von einem Tage zum andern einer mitleidswerthen Eitelkeit fröhnen — Götzendiener des Scheins und der Meynung. — Es giebt auch wohl Andere, welche wirklich nach Luft schnappen, und selbst dann und wann das sehnende Auge in die fernen Gebirge schreiten lassen, aber es sind entweder eben solche Dienstgefangne und Gruben-Arbeiter, wie Jene, oder Gemüthlose, deren Seele von dem Zauberstabe der Phantasie nie berührt worden — wieder Andere, welche vielleicht fühlen könnten, aber unter häuslichem Joche der Alltäglichkeit seufzen, und in diesem letztern Falle ist wohl mancher gute Jüngling, dem — vom Berge herab — das aufglimmende Morgenroth, oder der Goldschmelz der untergehenden Sonne Schöneres, Höheres sagen und lehren würde, als die spröde Grammatik, das ärmliche, saftlose Vademecum ꝛc. Die überreiche Natur würde ihn empfinden lehren, Blüthen und Blumen würden ihn daß erfreuen, als — die heimlich gehaltene Tabackspfeife, nach deren freyem Gebrauche unsere Schulzöglinge sich jahrelang sehnen: — ein langes Kapitel! Ich wollte es nur andeuten. — Aeltern! Führet eure jungen Söhne von Zeit zu Zeit auf die Zinne des Tempels. — Dieser Tempel Gottes ist die freye Natur — führt sie etwa auf die Spitze des St. Peters-Berges, auf Maria-Eck u. s. w., laßt sie mit allen ihren frischen Sinnen — mit Geist und Herz hineintauchen in die herrlichen, leuchtenden Wunder der Schöpfung Gottes, und Ihr werdet fromme und fleißige Schüler haben. *) Doch ich kehre nun zurück zu dem Anlasse und Zwecke dieser Zeilen. Ich war zum Erstenmale vor 10 Jahren hier, und finde jetzt Alles, was ich schon damals zum Lobe dieses Hauses sagen konnte, nicht nur in gleichem Stande, sondern auch durch mancherley Verbesserungen und Verschönerungen, und durch die Thätigkeit einer freundlich gesitteten, auf alle Bedürfnisse und Wünsche der Gäste aufmerksamen Hausfrau (ohne ihr zu schmeicheln) durch alle Rubriken bis zur Stunde vollkommen bewährt, und die ganze Anstalt der besten Empfehlung würdig. — Sie werden aus den Nummern 86. und 87. eines Bayer'schen Blattes ersehen, daß ich schon im Juny d. J. mit Ihnen gleiche Absicht hatte, den Badeort Seeon nach meiner eigenen besten Ueberzeugung von seinen Vorzügen, unseren Landsleuten in Alt- und Neubayern zu empfehlen, und ich wünsche nichts mehr, als daß unser gemeinsamer philantropischer Wunsch in Erfüllung gehen möge. Ich hoffe nicht, mein verehrter Freund, daß Sie Ihre Saison für dieses Jahr schon geschlossen haben werden. Gott befohlen! Z.

*) Die gute Landbötin kann mir in 6 Nummern nicht so viel Raum geben, als ich bedürfte, um mich darüber auszusprechen.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 2. bis 8. Aug.

Personen: 10,937. — Einnahme: 1424 fl.

☞ Die höchst interessante Schrift des Hrn. M. J. Stöger: „Franz Sigl's, Franziskaners in München, Geschichte der Münchner Geißeln in schwedischer Gefangenschaft vom 7. Juny 1632 bis 3. April 1635" ist auch bey der Landbötin für 1 fl 36 kr. zu haben.

Zu großer Vorrath an Material erlaubt mir erst jetzt, nachstehende wichtige Bekanntmachung mitzu-

Die Landbötin.

Bekanntmachung.

chträglich ergänzenden Bestimmungen für den Unter- Verein des Amts- und Kanzley-Personals, und für den mit in Verbindung gebrachten Leichen-Verein betr.

Unterstützungs-Verein für das Amts- und Kanzley-Per- essen wohlthätiger Einfluß allgemein anerkannt wird, so damit in Verbindung gebrachte Leichen-Verein, finden so gen Anklang und allgemeine Theilnahme, daß Ersterer im irtigen Augenblicke schon 1000 Mitglieder zählt.

r Verwaltungs-Ausschuß stets bedacht, die angeregten und Anträge der verehrten Mitglieder nach Kräften zu n und zu berücksichtigen, hat sich neuerdings bemüßiget n, unter dem Vorsitz des Hrn. Polizey-Directors v. Meuz, nden Kommissärs und Schiedsrichters, einen Zusammen- veranstalten.

:, theils mündlich, theils schriftlich angebrachten Wünsche täge wurden auf den vom Hrn. Polizey-Director v. Meuz en Vortrag der genauen Prüfung und Berathung unter- und die gefaßten Beschlüsse werden als ergänzende Be- gen der Statuten in der Beylage hiemit zur öffentlichen g und Beachtung bekannt gemacht, und hienach folgende nungen angereiht.

I. Unterstützungs-Verein.

§. 3. lit. b et c. Nachdem der Verein nun bereits Jahre besteht, und die Nachzahlungen vom Tage der ig desselben immer bedeutender und zuletzt unerschwing- den, von diesen Bestimmungen aber ohne Unbilligkeit e bereits in dieser Weise Eingetretenen und ohne Nach- : die Nachhaltigkeit und feste Dauer des Vereins, worauf ßt und wesentlich ankömmt, und wobey alle Mitglieder .t sind, nicht Umgang genommen werden kann; so wurde die entsprechende Erleichterung für die Altersklasse vom s 47ten Jahre beschlossen, und für die weiteren Alters- le nähere Bestimmung dießfalls sich vorbehalten.

§. 18. Die hier erläuterungsweise aufgeführte Bestim- rde durch einige gestellte Anfragen veranlaßt, ist aber r in dem Geiste des §. 18. enthalten und bisher so ein- worden.

§§. 22, 25, 24. Die neuen Bestimmungen zu diesen §§. durch vielfach geäußerte Wünsche und Anträge hervor- Sie erscheinen auch wahrhaft als eine wesentliche Ver- und helfen einem wichtigen, stark gefühlten Bedürfnisse ilden wahrlich einen schönen Schlußstein für das ganze

igens besteht auch hier kein direkter Zwang, sondern dem freygestellt, sich für seine Kinder die zugesicherten eigen zu machen. (Forts. folgt.)

Wildschießen.

In Nro. 77. der bayer. Landbötin steht ein Aufsatz, worin der Hr. Einsender sich höchlich beschwert, daß ein Jäger in dem Walde todt gefunden wurde. Wahr ist es, dergleichen Spektakel lassen sich immer hören, allein, daß dem gleich so schnell abgeholfen werden könne, wie Hr. Einsender meynt, das ist nicht richtig. Daß nicht Jedermann Pulver und Bley bekommen soll, das ist richtig, daß aber Herr Einsender r der Abgabe an Pulver und Bley sogar auf alleiöblichen Gesellschaften auf dem Lande ausdehnt, das ist wieder r Ordnung, und es steht auch nie zu erwarten, daß die ung uns eines der sodsüßen Vergnügen rauben werde, em Grunde, weil etwa sich unter den Herren Schützen zum Wildschießen verleiten könnte. Das wären rbaren Leuten. Scheibenschießen ist ein zu kostspiel- ügen, als daß daran der nächste beste Wildschütze Theil nnte, denn die meisten Wildschützen sind arm. Und lich ein wohlhabender sich zu so etwas verleiten lassen, so wird es billig seyn, ihn aus dem Zirkel der Herren Schützen auszuschließen. Aber den Frevel des Einen oder Andern an allen andern löblichen Gesellschaften zu strafen, dieser Gedanke kann nur dem leidenschaftlichen Hrn. Einsender, keineswegs aber einer k. Regierung, einfallen. Daß mancher Jäger erschossen wird, das darf uns nicht wundern. Denn so brav und bieder mancher Forstmann ist, und deren wir viele kennen, so boshaft und gewissenlos ist wieder mancher. Denn es ist nichts Seltenes zu hören, wie mancher Herr Jäger öffentlich und privat sich prahlt mit seiner Rohheit und spricht: „Jeder, den ich sehe, der muß todt seyn. Ein Mensch und ein Has', das ist mir Wurst. So und so viel hab' ich schon zum Teufel geschickt u. s. w." In solchen Fällen braucht es keine Nothwehr, denn, wenn der Schütze schon voraus überzeugt ist, daß fast Einer wie der Andere spricht, so sucht er natürlich das Sicherere, wenn er sieht, daß sein Leben in Gefahr steht, sobald ihn der Jäger ansichtig wird, und er wartet gewiß nicht so lange, bis jener überzielt. Es ist gewiß wahr, ein Wilddieb geht immer mit einiger Scheue in den Wald, während mancher Herr Jäger mit schwarzen Vorsätzen seinen Weg geht, die seinem Amte nie zur Ehre gereichen. Seyen die Herren Jäger einmal humanere Leute, und sprechen nicht immer so viel daher, sondern nehmen eine menschlichere Natur an, so wird sich nach und nach jene gegenseitige Spannung von selbst aufheben. Schließlich bemerkt man noch, daß ausser den Scheibenschüßen auch noch die meisten Landbewohner Hausgewehre, und natürlich auch Pulver und Bley nöthig haben, um allenfallsigen bösen Erelaussen damit begegnen zu können, besonders in Weilern und Einöden. v. E.,

Vorstand der Schützen Gesellschaft zu W.

Consomme,

politisches und nichtpolitisches.

Wie weit die politische Ueberspannung der Mitglieder der Gesellschaft der Menschenrechte geht, davon zeugt unter Anderm ein Aktenstück des Vereins, das man bey dem Angeklagten Gay, einem Studenten der Arzneyschule, fand, und worin es wörtlich heißt: „Carrel, Cavaignac, Boyer d'Argenson und Marrast sind Verräther; sie haben am Tage des Kampfes ihre Brüder im Stich gelassen. Wenn der Tag der Volksrache kommt, sollen sie derselben Aechtung verfallen, wie die Tyrannen und Volksfeinde." Der Angeklagte Gay erklärte, dieß sey nach den Apriltagen abgefaßt worden, aber er habe es nicht geschrieben, und für andere Leute habe er sich nicht zu verantworten. In einer Apologie des Attentats vom 28. July, welche ebenfalls bey Gay in Beschlag genommen wurde, liest man folgende Stellen: „Der Zweck war, Ludwig-Philipp und seinen Stamm von der Erde zu vertilgen. Sein Zweck war demnach durch und durch revolutionär, und von diesem Standpunkt aus mußte das Attentat durch die Vernunft und das Gefühl ein geheiligtes seyn . . . . . Das einzige würdige Ziel eines Mannes ist, ein Volk zu revolutioniren; das einzige würdige Ziel eines Volkes, die Welt zu revolutioniren." Der Angeklagte Ferraud, ein Handwerksgeselle, der übrigens nur in mißbrauchter Einfalt in die Verbindung gekommen und weiter nicht viel von dem Zusammenhang derselben erfahren zu haben scheint, erzählte, aus seiner Werkstätte hätten die Gesellen wöchentlich 5 Sous in die Vereinskasse bezahlt, und als er sich ebenfalls aufnehmen lassen, habe er Tod dem Verräther schwören müssen; das Andere wisse er nicht mehr. Die Gleichartigkeit dieser Umstände mit der Organisation der Handwerkerverbindungen in der Schweiz springt in die Augen.

Ein Schweizer Blatt schreibt: Garnier, ein deutscher Flüchtling, der, als er sich im Elsaß aufhielt, in einer Broschüre einiges Licht über Kaspar Hauser geben wollte, ist in London ermordet worden, und man will Vermuthungen haben, daß dieser Mord mit dem Lessingschen in einiger Relation habe stehen können.

Neulich bot sich auf dem Viehmarkt zu New-Islington wieder das empörende Schauspiel dar, daß ein Mann seine Frau mit einen Strick um den Hals zu Markte brachte, und sie meistbietend verkaufte.

Die France übernimmt es in ihrem Blatte, den Enthusiasmus für den Triumphbogen de l'Etoile die Aufzählung aller Siege aus der Revolutionszeit und dem Kaiserreich durch die Bemerkung abzukühlen: ein Fremder — Russe, Oesterreicher oder Preuße — könne diese Siege alle addiren, und als Facit darunter schreiben: Leipzig, Waterloo! Und wenn er dann den Triumphbogen frage, welche von all' den eroberten Städten der Nation als Beute des Sieges geblieben sey, müsse das Monument beschämt antworten: omnia mea mecum porto! — Ich trage meine ganze Habe bei mir! —. Kurz, die France sieht in der Einweihung des Triumphbogens einen großen Anachronismus, einen Irrthum in der Zeit.

Graf Pozzo di Borgo (der jetzt in Paris das Blacas'sche Hotel gekauft hat und ganz dort bleiben will) äußerte einmal: „Der ungeheuerste „verrottete Wahlflecken" in der Welt sey Frankreich."

Um die Ansiedelung der Jesuiten im Flecken Schwyz zu befördern, haben drei Familien, wovon zwei fremde, nämlich v. Blacas und v. Nicolai, und eine einheimische, v. Diesbach-Bellerochc, 60,000 Französ. Franken als freiwillige Beiträge unterschrieben. — Der zweite Sohn des Herzogs von Blacas ist in den Jesuitenorden getreten. — Eine Mlle. Glasson du Tonnelier von Bulle, welche ihre Bildung bei den Jesuiten-Nonnen erhielt, geht nach Prag, wo sie bei der Tochter der Herzogin v. Berry als Unterlehrerin angestellt ist.

London, 2. Aug. Der Sun erklärt ganz offen, daß wenn nicht sogleich eine energische Einschreitung von Seiten Englands und Frankreichs in den Angelegenheiten Spaniens eintritt, Don Carlos in kurzer Zeit als Sieger in Madrid einrücken werde. Die Folgen eines solchen Ereignisses wären aber nicht leicht abzusehen.

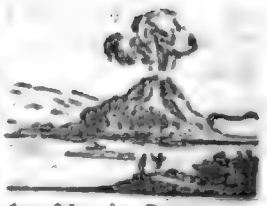
Durch die Reformbill ist mehr Festigkeit in die Konstitution des Hauses der Gemeinen getreten, es ist nicht mehr der Spielball der Kombinationen des Oberhauses und steht ihm jetzt an würdiger Stetigkeit nicht nach. Die Minister haben sehr gescheut gehandelt; so fortgefahren, und die Tories werden, auf die Länge, als Partey ganz unschädlich. So geht England mit ungeheuern Schritten vorwärts.

Die griechische Regierung hat die Anleihe von 1824 und 1825 anerkannt und deren alsbaldige Liquidirung beschlossen. (Standard.) — Der Observer lobt die zwischen der britischen und der griechischen Regierung geschlossene Uebereinkunft, nach welcher britische Unterthanen, die in Bayern erben, künftig keinen Erbschafts-Abzug mehr erleiden.

Wien. Die Cholera läßt hier bedeutend nach, nur in den Umgegenden Wiens herrscht sie noch. Die Krankheit war dieses Jahr hartnäckiger als früher, und scheint sich hier gänzlich einheimisch machen zu wollen.

Nach der Echo des halles hätte ein Landwirth, Jauffret, zu Aix in der Provence, die Entdeckung gemacht, Dünger in großer Menge, ohne Vieh dazu nöthig zu haben, vermittelst einer Lauge zu bereiten, was für [illegible] Wichtigkeit [illegible]irthe und Gegenden von unschätzbarer

In Mehadia (Bannat) sollen sich Pestfälle gezeigt haben.



Die Geschichte mit der Pulverbereitung in der Rue St. Jacques zu Paris ergab bey der Untersuchung nur — die Geburt eines Mäusleins — —

In mehreren Theilen Irlands herrscht in Folge der dürftigen Nahrung und Kleidung ein bösartiges, ansteckendes Fieber. Auf dem Lande liegen ganze Bauernfamilien darnieder. Die Noth ist fürchterlich.

Ein Schiff segelte von England nach Süd-Australien ab; es hat eine Kirche am Bord, ein schönes hölzernes Gebäude, im vollkommenen Zustand und guter Einrichtung für 750 Personen.

Brüssel, 5. Aug. Die französ. Regierung hat nicht bloß den Eingang mehrerer belgischen, sondern auch der spanischen und englischen Ultra Blätter verboten.

Athen. Viel Aufsehen erregte Grivas Zurückkunft von seinen Streifzügen gegen die Klephten, besonders, da er einen Räuber-Chef, Namens Meridit, welcher sich auf Gnade und Ungnade ergab, in seiner Suite mitbrachte. Der sich freywillig ergebene Häuptling, ein schöner Mann mit lang gelockten Haaren, in phantastischer Kleidung, soll nun Major unter den irregulären Truppen werden. — Der Ministerialrath Zwierlein, welcher seine Entlassung aus dem griechischen Staatsdienste erhielt, kehrt demnächst nach Deutschland zurück.

Hannover, 32. Juli. In unserem Königreiche ist unter dem 7. Juli ein neues Gesetz über das Borgen von Branntwein und Bier gegeben worden. Schulden für Branntwein und derartige geistige Getränke, welche in Wirthshäusern, Läden, Schenkbuden ꝛc. sofort zum Genuß ausgeschenkt werden, sollen bis zu 12 Gr. verbindlich, Ansprüche auf ein Mehreres aber weder im Wege der Klage, noch der Einrede geltend zu machen seyn. (Ein gutes Mittel! Könnte auch beym Bier nicht schaden.) —

Mannheim, 3. August. Seit einigen Tagen ist die neue Dampfmühle in vollem Gang und die ersten Versuche sind äußerst günstig ausgefallen. In 14 Stunden werden 120 Malter Früchte zu Mehl verarbeitet. Der Elaenthümer soll schon viele Bestellungen von hier und auswärts erhalten haben. Von den zwei neuen Zucker-Raffinerien wird die eine demnächst ihre Fabrikation beginnen; die andere ist noch unter Dach.

Die in Algier gefangenen Beduinen sind in Marseille gelandet. Sehen aus wie die Büßenden.

Der Schlächtermeister Börner in Parchwitz, ein geachteter und sonst besonnener und verständiger Mann, wollte an dem heißen 29. Juli Nachmittags auf seinen Wagen nach Großbäswitz fahren, um Schlachtvieh zu holen. Bei dem letzten Hause in der Vorstadt schlug er Tabaksfeuer an und fuhr dann mit seinen raschen Pferden schnell weiter. Plötzlich stand hinter ihm sein ganzer Wagen in Flammen, er versuchte dieselben niederzuschlagen, konnte ihrer aber durchaus nicht mächtig werden, sie sie ergriffen seine Kleider und verbrannten ihm Füße, Unterleib, Rücken und Hände auf das Schrecklichste. Der Straßen-Planeur Govono, welcher eben von der Breslauer Chaussee herkam und den brennenden Wagen schon von Weitem gewahrte, eilte schnell herbei, schnitt die Pferde ab, ritt auf einem derselben in die Stadt und meldete, was geschehen war. Unterdessen verbrannte der Wagen gänzlich, so daß von ihm nichts übrig blieb, als drei Räder und ein Stück von der Deichsel. Man denke sich den Schreck der Familie des Unglücklichen, als er, der sie erst vor einer halben Stunde gesund verließ, in einem bejammernswerthen Zustande zurückgebracht wurde. Aller ärztlichen Hülfe ungeachtet, gab er am 3. August seinen Geist auf.

Der † Erzbischof Bernard zu Freyburg hat das dortige erzbischöfl. Domkapitel zum Universalerben eingesetzt; rein 45,505 fl. 35 kr., mit der allgemeinen Bestimmung für kirchliche und wohlthätige Zwecke.

Von Paris kann man jetzt um 7 fl. 48 kr. nach London reisen. — Auf allen fahrenden und reitenden Posten werden jetzt gebratene Tauben gegessen, und man spricht von einer weit verbreiteten Post-Verschwörung zur gänzlichen Ausrottung des Taubengeschlechtes. Sie drohen nämlich ernstlich, den Posten das Brod wegzunehmen.

Der Prinz Johann von Sachsen wurde von der Leipziger-Universität zum Dr. Juris, und der Minister v. Lindenau zum Dr. Philos. creirt. —

Die israelitische Lebensfrage, nämlich über die Emancipation der Juden, ist nun auch in Leipzig angeregt und lebhaft verhandelt worden. Im Allgemeinen zeigt sich eine den Juden nicht ungünstige Stimmung, und sie sollten, um nicht vor Freuden zu sterben, nach und nach, Tropfen für Tropfen emancipirt werden.

Die Nachricht von Rothschilds Tod gelangte durch Taubenpost nach London in 3 Worten: Er ist gestorben.

Der berühmte Ornitholog Audubre aus New-York hat von London eine Menge Lerchen, Rothkehlchen ꝛc., die in Amerika unbekannt sind, mitgenommen, und will sie dort fliegen lassen, um die Wälder ꝛc damit zu bevölkern.

Auf dem Thüringer Wald war der Wassermangel hie und da bisher so groß, daß das Wasser täglich vertheilt werden mußte. —

In Eisenach hat sich ein unangenehmer Vorfall ereignet. Ein bekannter Jurist, welchem die Untersuchung gegen die Theilnahme an demagogischen und burschenschaftlichen Umtrieben Verdächtigen übertragen war, hatte von den Eltern mehrer derselben namhafte baare Cautionen bestellen lassen, wogegen den Verhafteten mancherley Erleichterung zuging. Statt diese Cautionen in gerichtliche Verwahrung zu geben, gebrauchte er sie zu schwindelhaften Spekulationen mit Güterkäufen in Böhmen. Da er endlich die Gelder nicht schnell genug beyschaffen konnte, kam die Sache an Tag, und er wurde durch einen nachgeschickten Polizeykommissär zu Gotha verhaftet. Der Regas-Präsident sah sich veranlaßt, seine Entlassung mit Pension zu nehmen.

Auf der Eisenbahn von Boston nach Providence stießen am 29. Juni zwei Dampfwagenzüge, die mit einer Schnelligkeit von vier Meilen in der Stunde sich entgegen kamen, mit furchtbarer Gewalt zusammen. Die beiden Dampfwagen sind völlig zerstört, und die beiden ersten Wagen bedeutend beschädigt. Auf dem von Boston kommenden Wageazuge befanden sich 115 Passagiere, von denen etwa 20 die Beine gebrochen haben.

Die Esthen haben kein A-B-C-Buch, wohl aber A-B-D-Buch, weil sie kein C haben. —

Madrid. In La Granja herrschte über die drohende Annäherung der Carlisten ein solcher panischer Schrecken, daß die Vornehmsten zu Esel, zu Fuß ꝛc. Reißaus nahmen; der Herzog von Ripar ꝛc. kamen in dem elendesten Zustande zu Fuß hier an. Ronchi, der Vertraute der Königin, kam zu Esel, und hatte seinen Schwiegersohn, den Marquis von Grimaldi, hinter sich auf der Croupe.— In Mallaga und Saragossa fielen Empörungen vor.

Alle Blätter sprechen ihr Bedauern aus über den Tod des großen Kapitalisten Nathan Rothschild, der die Wage des europäischen Finanzsystems mit so großem Geschick gehalten habe. Bey der Nachricht von seinem Tode fielen in London die Kurse.

Man hat die Entdeckung gemacht, daß die Zahl der Haare auf einem gewöhnlichen Menschen-Kopf 140,000 betrage. Doch steht es Jedem frey, nachzuzählen.

In Hamburg soll man gegenwärtig die feinen jungen Gemüse aus Frankreich über Havre durch Dampfschiffe früher und wohlfeiler, als aus der Umgegend beziehen. (?)

Man hat berechnet, daß in Frankreich gegenwärtig ein Israelite Generallieutenant ist, daß ferner 30 Offiziere aller Grade, 18 Advokaten, 27 Aerzte, 3 Gelehrte, 3 Notare, 5 Avoués, 6 Professoren an größeren wissenschaftlichen Anstalten, 1 Deputirter, 1 Mitglied des Instituts Israeliten sind. — Die Familie Rothschild in allen ihren Gliedern soll aus nicht weniger als 60 Köpfen bestehen.

München. Die Anstellungs-Prüfung der Schullehrer beginnt den 26. Sept. im hiesigen Regierungs-Gebäude.

Die aus der Allgemeinen Zeitung (No. 218, v. 5. Aug., Beyl. S. 1742.) in die Landbötin (No. 95 S. 849.) gekommene Nachricht, daß vermöge Päpstlichen Beschlusses die Administration der Propaganda Fide in Zukunft von der Gesellschaft Jesu besorgt werden soll, ist dahin zu berichtigen, daß die Leitung des Priesterseminars oder Collegiums de propoganda Fide nach dessen bisherigen Rektors, des jetzigen Hochwürdigsten Bischofs von Eichstädt, Grafen von Reisach, Abreise nach Bayern den Jesuiten übergeben werden soll.

Dem zur katholischen Kirche zurückgekehrten Bürger (Landbötin No. 95 S. 840.) ist auf seine Aeußerung, daß er ohne an die Mutter Gottes und die Heiligen glauben zu müssen, dennoch ein guter katholischer Christ seyn könne, Folgendes zu bemerken. Die Katholiken brauchen das Wörtlein „an" in Verbindung mit „glauben" nur von der Gottheit und den göttlichen Personen: „Ich glaube an Gott — an Jesum Christum — an den H. Geist" wie das „in" im lateinischen Glaubensbekenntniß: „„Credo in Deum, — et in Jesum Christum, — in Spiritum sanctum." Die Katholiken glauben also nicht an die Mutter Gottes und an die Heiligen, glauben nicht an die Sakramente, an die Gemeinschaft der Heiligen, und so weiter; aber die Katholiken glauben, daß Maria die Mutter Gottes sey, daß sie und die Heiligen verehrt und um ihre Fürbitte angerufen werden können, und von jedem guten Katholiken in seinen Nöthen mit Lob und Nutzen um ihre Fürbitte bei Gott anzurufen sind, wie der Kirchenrath von Trient (sess. 25.) lehrt. Das muß also auch jener Bürger glauben, wenn er nicht unter den Katholiken ein Nichtkatholik seyn will!

Theater.

Sonntag: Tell, Oper.

Auswärts Getraute.

In Ansbach: Hr. J. H. Holzinger, mit Dem. H. B. J. Port aus Nürnberg.

In Windsheim: Hr. A. Hebenstreit, Apotheker, mit Dem. L. Billmann.

Todesfälle in München.

Frau Sophie Birtung von Hartung, geb. Kaupert aus Nürnberg, k. Rittmeisters-Wittwe, 43 J. a. — Hr. Karl Hirschnagl, b. Bierbrauers-Sohn, 39 J. a. Gottesd. k. Mittwoch, Vormitt. 9 Uhr am Lehel. — Dem. Franz. Heckl, Steindruckerstochter, 15 J. a. — Hr. J. Meier, pens. k. Hof-Brau-Amts-Zimmer-Pallier u. Material-Aufseher, Inhaber der gold. Med. d. k. Ludwigs-Ordens, 84 J. a. Ein sehr braver Altbayer! — Hr. J. B. Buchstaller, Ziegelmeister in Steinhausen. —

B. Strasser, pens. k. Hartschier-Stallknecht, 81 J. a. — Hr. J. Thoms, pens. k. Hoftänzer, 66 J. a. — Kath. Auraucher, Taglöhners-Wittwe, 60 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. S. Ruepp, Regenschirmmachers-Gattin. In Ansbach: Dem. K. L. Frank, k. q. Ob.-Rechn.-Kommiss.-Tochter. —

In Kopenhagen: Der Professor der Rechte, Konfer.-Rath, Joh. Friedr. Wilh. Schlegel.

In Hildburghausen: Der Consist.-Rath u. Dir. des Gymnas. Dr. Sicler.

In Kadolzburg: Der k. Rentbeamte Hr. G. H. Fiessa. —

Den 9ten August 1836. zu Bettbrunn, Landgerichts Riedenburg im Regenkreise Herr Georg Pröbl, Pfarrer in Bettbrunn, Dechant des Ruralkapitels Pförring und k. Distrikts-Schulen-Inspektor, im 71ten Lebensjahre.

3709. Sonntag, den 14. August, werden im großen Rosengarten, Gastwirth Palmberger, die Natur-Sänger aus Ober-Steiermark, Geschwister Dottner, Johann Höchst und Joseph Witter, eine musikalische Abendunterhaltung zu geben die Ehre haben, wozu sie ihre ergebenste Einladung machen. Entrée à Person 6 kr. Anfang um halb 8 Uhr.

3802. Am Sonntag geht der Frauen-Dreißiger ein; wozu sich Unterzeichneter einem zahlreichen Besuche empfiehlt, auch wird im Wirthshause ein schönes Sonnen-Mikroskop gezeigt.

Gg. Halbinger,
Taferwirth in Thalkirchen.

3782. (3 a) Praes. den 10. Aug. 1836
Nro. 28705.

Bekanntmachung.

Auf kreditorschaftlichen Antrag werden nachbezeichnete Realitäten der Gschlößlbräu Loder'schen Relikten, als:

a. ein, mit einem gewölbten Keller versehener, größtentheils sonst aus Holz gebauter Stadel in der obern Barrerstraße Nr. 6. dahier, dann ein bey diesem Stadel befindlichen Wiesgrund nebst Garten und Ziehbrunnen, zwey Tagwerke groß, zusammen auf 7000 fl., nemlich der Stadel auf 3000 fl. und der Wiesgrund ꝛc. auf 4000 fl. geschätzt;

b) ein im Steuerdistritte Schwabing gelegener, zum k. Landgerichte München gerichtsbarer und zum k. Rentamte München mit 37 kr. 2 hl. jährlichem Stift grundzinsiger Acker ohne Laudemium Kataste Nr. 442 a. 5 Tagwerken 73 Dezimalen enthaltend, in der 4. Bonitäts-Klasse stehend, und gerichtlich geschätzt auf 573 fl.

c) 6 Tagwerke 89 Dezimalen ludeigene Aecker Nro. 444., 472 u. 473. im Steuerdistritte Schwabing entlegen, in der 4ten Bonitäts Klasse stehend und geschätzt auf 824 fl. 54 kr.; endlich d) eine ludeigene Wiese K.-N. 441. 2 Tagwerk 68 Dezim. groß, im Steuerdistrikte Schwabing entlegen, in der 8ten Bonitäts-Klasse stehend und geschätzt auf 405 fl. 44 kr.

zum zweytenmale zur öffentlichen Versteigerung an die Meistbiethenden, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung der Kreditorschaft gebracht, wozu Kauflustige auf

Montag, den 22. August d. Js.
Vormittags von 11—12 Uhr

mit dem Bemerken eingeladen werden, daß an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr die Versteigerung der auf 1382 fl. geschätzten Brautequisiten und der auf 894 fl. gewertheten Schäfflerei-Vorräthe an die Meistbiethenden erfolgt, und allenfallsige Aufschlüsse von dem Massekurator, Melber Jos. Blank, dahier zu erholen sind.

Den 5. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld Direktor.
Feichter.

3822. (2 a) Praes. den 11. Aug. 1836.
Nro. 28853.

Bekanntmachung.

Das zur Verlassenschafts-Masse des Schäfflermeisters Anton Kufner gehörige Haus No. 35. am obern Anger wird

Montag den 29. August l. J.
Vormittags von 10 — 12 Uhr
zum drittenmal gerichtlich versteigert.

Dasselbe wurde am 8. Juli v. J. auf 14,000 fl. gerichtlich geschätzt, und ist mit 7380 fl. Ewiggeld- und mit 2250 fl. Hypothekkapital belastet.

Der Hinschlag erfolgt nach den Bestimmungen der §§. 64 und 69. des Hypotheken-Gesetzes.

den 8. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Bezold.

3806. (2 a) Praes. den 11. Aug. 1836.

Bekanntmachung.

Künftigen Freytag und Samstag, den 19. und 20. d. M., jedesmal von Morgens 8 Uhr angefangen, werden in dem Pfarrhofe zu Uttendorfen bey Pfaffenhofen an der Ilm die zur Verlassenschaft des daselbst verstorbenen Pfarrers Michael Wiesner gehörigen Mobilien, und zwar Canapée, Sessel, Bettladen, Kommodkästen und sonstige Hauseinrichtung, Kleidungsstücke und Waschzeug, Küchengeschirr, dann die Oekonomiegeräthe an Wagen, Pflügen u. s. w., dann mehrere Bücher, endlich einiger Vorrath an Getreid gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche von dem Vermögen des Defunkten etwas in Handen haben, solches ungesäumt anzuzeigen und zurückzugeben, so wie auch Diejenigen, welche an dieser Masse etwas zu fordern haben, aufgefordert, solches binnen 30 Tagen zu liquidiren, außerdessen bey einstiger Vertheilung des Vermögens keine Rücksicht mehr genommen werden wird.

Landshut, den 2. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

(L. S.) Müller.
Deutter, Rechtspr.

3786. (2a) Praes. den 10. Aug. 1836.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des königl. Pfarrers Joseph Hessner zu Wollnzach, werden künftigen Montag und Dienstag, den 22. und 23. d. M., jedenfalls Morgens 8 Uhr angefangen, die zu diesem Nachlasse gehörigen Mobilien, nemlich: Kanapée, Sessel, Kommodkästen, Betten, Waschzeug und sonstige Effekten, die Baumanns-Fahrnisse an Wägen, Pflügen, dann eine Chaise; ferner drey Pferde, 4 Kühe, 2 Kälber und mehrere Schweine, endlich das vorräthige Getreid, Heu und Stroh ꝛc. an den Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Am 5. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
Landshut.

(L. S.) Müller, Dir.
v. Heßling.

3784. Praes. den 10. Aug. 1836.
Exp. Nro. 8199.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen der Johann Lick'schen Eheleute auf dem Stadtbauerngute in Aubing, bestehend:

1) in dem zum k. Landrentamte München mit Freystift grundbaren Stadtbauerngut Nro. 95. in Aubing, welches neben den Gebäuden
bey 0 Tagw. 42 Decim. Haus-Hofraum und Garten;
„ 28 „ 33 „ Aecker;
„ 33 „ 36 „ Wiesen enthält;
2) in dem zur Kirche Aubing mit Freystift grundbaren Acker, Pl. N. 624. bey 0 Tagw. 79 Decim;
3) dem eigenen Acker, Pl. N. 812. bey 1 Tagw. 75 Decimalen;
4) in den ludeigenen Gemeindetheilen, und zwar:
bey 0 Tagw. 18 Decim. Krautgarten; Pl. N. 402 1/2;
„ 8 „ 98 „ Wiesen in 4 Abtheilungen;
„ 1 „ 24 „ Holz in 2 Abtheilungen;
„ 3 „ 48 „ Wiese Pl. N. 36. 13.

nach Schätzung vom 22. Juny l. Js. auf den Gesammtwerth von 2237 fl. 39 kr. angeschlagen, der erstmaligen öffentlichen gerichtlichen Versteigerung nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes unterworfen, und hiezu Tagfahrt auf

Dienstag, den 23. August l. Js.,
Vormittags 9—12 Uhr,

im diesseitigen Gerichtslokale anberaumt, wobey die auf dem Anwesen ruhenden Lasten besonders bekannt gemacht, und wozu Kaufsliebhaber, von welcher Gerichts-Unbekannte durch legale Zeugnisse über Vermögen und Leumund sich auszuweisen haben, eingeladen werden.

München, am 4. August 1836.

Königl. Landgericht München.
Kattner, Landrichter.

3791. **Einladung.**

Durch das in öffentlichen Blättern ausgeschriebene Programm des diesjährigen landwirthschaftlichen Kreis-Vereinsfestes ist bereits bekannt gemacht, daß mit diesem Feste ein Pferderennen verbunden wird.

Im Namen des Kreis-Comités des landwirthschaftlichen Vereins werden über das stattfindende Pferderennen nachfolgende nähere Bestimmungen bekannt gegeben:

I. Das Pferderennen findet Sonntags, den 28. August l. Js., Nachmittags nach der, um 3 Uhr beginnenden Vertheilung der landwirthschaftlichen Preise statt.

II. Das Pferderennen ist ohne Einlagen ganz frey.

III. Die Rennbahn ist auf dem Königl. Militär-Exercierplatze vor dem Ostenthore gegen das Pürkelgut zu, auf gutem ebenen Boden und Feldwegen.

IV. Die Rennbahn beträgt genau den vierten Theil einer deutschen Meile und muß viermal umritten werden.

V. Bey dem Rennen dürfen sowohl inländische als ausländische Pferde mitlaufen.

VI. Jene Pferde, welche zu dem Rennen gebracht werden, müßen spätestens bis Samstag, den 27. August, l. Js. Abends 6 Uhr bey dem Renngerichte angezeigt werden.

VII. Sonntags, den 28. August, l. Js. Mittags 12 Uhr haben sich die Besitzer der angemeldeten Rennpferde am Rathhause dahier einzufinden, um an der Schlag 12 Uhr stattfindenden Verloosung Theil zu nehmen. Wer hiebey nicht gelooset hat, dessen Pferd kann bey dem Rennen nicht mitlaufen.

VIII. Vor dem Beginn des Pferderennens selbst werden die Rennpferde an der geeignet begränzten Bahn nach der Reihe der gezogenen Loose herumgewiesen.

IX. Die Rennknaben haben den Nummer des gezogenen Looses am rechten Oberarm zu befestigen und sich nur nach den Anordnungen des Renngerichtes zu richten.

X. Alle Beschwerden wegen des Pferderennens müssen dem Renngerichte vor der, sogleich nach diesem eintretenden, Preisevertheilung angezeigt werden, und werden von dem Renn-Gerichte, so wie überhaupt alle Vorfallenheiten, nach Stimmenmehrheit entschieden.

XI. Die Preise des Pferderennens bestehen, und zwar:

der I. Preis in 20 B. Th. mit einer Fahne;
" II. " " 17 " " " " "
" III. " " 14 " " " " "
" IV. " " 12 " " " " "
" V. " " 10 " " " " "
" VI. " " 8 " " " " "
" VII. " " 7 " " " " "
" VIII. " " 6 " " " " "
" IX. " " 5 " " " " "
" X. " " 4 " " " " "
" XI. " " 3 " " " " "
" XII. " " 2 " " " " "
" XIII. " " 1 " " " " "
" XIV. " " einen Zaum,
dann einem Weitpreise von 3 Bayer'schen Thalern mit einer Fahne.

XII. Auf den Weitpreis haben nur Diejenigen einen Anspruch, deren Pferde bey diesem Rennen einen Preis gewinnen, oder schon bey einem andern in einer Stadt oder in einem Markte gehaltenen Rennen einen Preis gewonnen haben, was nöthigenfalls erwiesen werden muß.

Das Renngericht ladet die Besitzer von Rennpferden ein, sich bey diesem Pferderennen zahlreich einzufinden.

Regensburg, den 3. August 1836.

C. Schäffer, Ister Vorst. Gerzer, IIter Vorst.
Fischer. v. Krapp. Schleissinger. Stark.

Pferde-Rennen in Salzburg.

Nach einer ausgegebenen lithographirten Einladung vom 1. August 1836. ist von der Stadt Salzburg auf

Montag, den 12. Sept. 1836.

ein Pferdrennen mit den Preisen von 25, 20, 18, 14, 12, 10, 8, 6, 4, 3, 2, 1 und einem Weitpreise von 7 Conv.-Thalern veranstaltet.

3721. (3c) **Einladung.**

Zur Nachfeyer des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Sr. Majestät des allergnädigsten Königs giebt die Bürgerschaft der Stadt Vilshofen

Sonntag, den 11. September

ein Pferderennen mit folgenden Gewinnsten:

I. Preis 18 b. Th. mit gestickter Fahne.
II. " 15 " "
III. " 12 " "
IV. " 10 " "
V. " 8 " " } mit Fahne.
VI. " 6 " "
VII. " 4 " "
VIII. " 2 " "
IX. " 1 " "

Nebst einer Weitfahne mit 2 bayr. Thalern, worauf aber nur jene Herrn Rennmeister Anspruch haben, welche unter die Preisetrager kommen.

Die Rennbahn beträgt 2 geometrische Stunden, und berührt zum Theil Chaussee-, zum Theil Feldboden.

Die Streu ist in der Stadt, wobey man jedoch bemerkt, daß das Pflaster gut beschottert wird.

Die Verlosung beginnt Schlag 1 Uhr im Rathhaussaale, wozu durch einen Pöllerschuß das Zeichen gegeben wird.

Um 5 Uhr beginnt das Rennen, wozu alle Herrn Rennmeister und sonstigen Liebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß für pünktliche Ordnung gesorgt wird.

Vilshofen, am 1. August 1836.

Anton Visino.
Carl Föckerer.
Ph. Mühldorfer.
Joseph Groll.
Mich. Woller.
Mich. Richter.
Georg Hietzgern.
Joseph Schrank.

3708. (2 a) Der Unterzeichnete nimmt Kaufsangebote für den Paradiesgarten an, und ladet solide Kaufsbewerber ein, dieselben in seinem Geschäftslokal zu Protokoll zu geben, um sonach die Genehmigung seiner Mandanten erholen zu können.

Eine Baarerlage von wenigstens 6000 fl. wird vorausgesetzt, zugleich aber auch versichert, daß der Käufer und alle nachfolgende Eigenthümer dieser Garten-Realität Folge einer hohen Regierungs-Entschließung dd. 29. Juli 1835. berechtiget sind, die Bierschenke in persönlicher Eigenschaft so lange ungestört auszuüben, als sie im Besitze und Eigenthum des erkauften Gartens verbleiben. Nähere Aufschlüsse ertheilt

München, den 10. August 1836.

Gattinger,
königl. Advokat und Notar.

Empfehlung.

3785. (3a) Durch die Gnade Sr. Maj. des Königs auf die in Landshut erledigte Advokaten-Stelle berufen, gebe ich mir die Ehre, dem gesammten Publikum meine Dienste in allen Rechts-Angelegenheiten, insbesondere auf Justinuationsgeschäften, mit aller Hochachtung anzubieten und empfehle mich mit dem Bemerken, daß ich meine Funktionen bereits begonnen habe und bey Hrn. Kaufmann Rößl, Haus-Nro. 350. in der Altstadt wohne. Landshut, den 9. Aug. 1836.

J. W. Göß, königl. Advokat.

3821. In der Herrenstraße Nro. 4. im 3. Stock ist ein schön meublirtes Zimmer bis 1. Sept. zu beziehen.

3798. Die Landbötin wüßte für zwey ordentliche Studirende eine recht billige Wohnung für's künftige Studienjahr.

3824. In der Blumenstraße Nro. 24. zu ebner Erde links ist ein bequem meublirtes Zimmer mit Bett und Soppa bis 1. September monatlich um 8 fl. zu beziehen.

3825. Es ist am Karlsthor am Stadtbache ein für einen Wascher ganz eigens dazu erbautes Lokal zu vermiethen. Das Ued. Kaufinger-Straße Nro. 30. 1 St.

3805. (2 a)

Einladung.

Der neuangehende Schießstattwirth Johann Georg Petuell gibt ein Hochzeitschießen mit nachstehenden Besten:

Auf dem Haupt 11 fl. nebst 2 Fahnen.
Einlage 2 fl. 50 kr.
Auf dem Kranz 11 fl. nebst 2 Fahnen.
Einlage 2 fl. 50 kr.
Auf dem Glück 11 fl. nebst 2 Fahnen.
Einlage 2 fl 50 kr.
Ehrenscheibe 3 fl. nebst 1 Fahne.

Summa der Besten 36 fl. nebst 7 Fahnen.
Einlagen 8 fl. 48 kr.

Bemerkungen.

1) Dieses Schießen beginnt Montag, den 22. August Mittags 12 Uhr, und endet Mittwoch den 24. Abends 7 Uhr, weßhalb am letzten Tage nach 4 Uhr kein Leggeld mehr angenommen wird.

2) Dienstag und Mittwoch wird früh 8 Uhr angesagen, und an beyden genannten Tagen von 12 bis 1 Uhr ausgesetzt.

3) Auf dem Haupt und Kranz kann nur ein Fehlschuß um 44 kr., auf dem Glück hingegen können 120 Schüsse à 12 kr. erkauft werden.

4) Für die Einlage erhält jeder Herr Schütz auf jeder Scheibe 4 Stechschüsse, auf der Ehrenscheibe jedoch nur Einen, im Falle des Fehlens aber noch einen

5) Besonders wird bemerkt, daß sich keiner der Herrn Schützen mehrerer als zweyer Gewehre bedienen, und auch keinen ungeladenen Stutzen anlehnen darf, um etwa eher zum Schusse zu kommen.

6) Der Bestgeber behält sich die Freybüchse auf alle Beste bevor.

7) Dieses Schießen wird ganz frey gegeben, nur hat jeder Herr Schütz 30 kr. Standgebühr zu entrichten.

8) Die Scheiben sind mit 12 Zoll großem Schwarzen versehen, und werden auf 150 Schritte aufgestellt.

9) In vorkommenden Fällen hält man sich genau an die Schützen-Ordnung vom Jahre 1796.

Der Bestgeber schmeichelt sich eines sehr zahlreichen Besuches, indem er auf das Eifrigste darauf bedacht seyn wird, die Tit. Herrn Schützen mit guten Speisen und Getränken zu bedienen.

Freysing am 6. August 1836.

Die
Schützengesellschaft der k. Stadt Freysing.
Steiger, Schützenmeister.
Heigl,

3828. Die Hauptmineral-Wasser-Niederlage bey Unterzeichnetem hat die Ehre anzuzeigen, daß die 5te Fuhre Ragozi Wasser, welches am 1. August gefüllt wurde, so eben eingekommen ist, und daß von Ragozi, Marbrunn, Wiesauer Stahlwasser, Kaudrauer, Harbecker und Waldunger gegen Steinschmerzen, Sand und Gries, von den betreffenden Brunnen-Verwaltungen die alleinigen Niederlagen für München erhielt. Nebst obige Sorten habe ganz frisch erhalten: Selterser-, Fachinger-, Gallnauer-, Marienbader-, Kreuzbrunn-, Eger Ferdinands und Eger Salz-Quelle, Emser-, Schwalbacher-, Weilbacher Schwefel-Wasser, Pilnaer- und Seidschitzer-Bitterwasser ꝛc. Durch den außerordentlich schnellen Umsatz, verbunden mit sehr gutem Keller, wird mein Mineral Wasser-Lager beständig frisch erhalten. Alle bey mir abgeholten Wasser werden mit meiner Adresse versehen, und die hohen Flaschen zu 4 kr zurückgenommen

F. A. Ravizza,
Handelsmann in der Sendlinger-Straße in München.

Danksagung und Empfehlung.

3803. Der gehorsamst Unterzeichnete stattet seinen geehrten Gönnern für das ihm so vielfältig geschenkte Zutrauen und die Empfehlungen in Abnahme seiner Zahntinktur den innigsten Dank ab. Einer meiner Commissionäre schrieb mir dieser Tage, ich möchte ihm eiligst Zahntinktur zukommen lassen, da er keinen Vorrath mehr besitze, weil die Nachfrage um die Erhaltung meiner Zahntinktur mit jedem Tage zunehme, und zwar dadurch, daß seit dem Erscheinen, im Sinne eines Aufsatzes im Nürnberger Correspondenten Nro. 160. von Herrn Apotheker Tr. derselbe die ganze Aufmerksamkeit meiner Abnehmer auf sich gezogen, so daß dieselben die augenblickliche Wirkung meines Heilmittels in Anspruch genommen, also dem voreiligen Brodneid mit Verachtung huldigten. Also Das, was mir Nachtheil bringen sollte, gewährte mir Vortheil, wofür ich innigst danke. Ich bitte den Herrn Chemiker, eine Tinktur in gleicher Probe und Wirksamkeit, wie die meinige, zu verfertigen, welche sich Beifall dadurch erwirbt, daß, wenn sie nach gehöriger Vorschrift gebraucht, nie ihre guten Dienste versagt, und Jeden von Zahnschmerzen befreit. Von so vielen Zeugnissen will ich nur ein einziges anführen:

Zeugniß.

Dem Herrn J. J Walker, Wundarzt in Eßlingen im Königreiche Württemberg, bezeuge ich hiedurch, daß, nachdem ich früher an den heftigsten Zahnschmerzen litt, und verschiedene Mittel vergebens dagegen angewendet hatte, ich seit einem Jahr die von Herrn Walker erfundene Zahntinktur mit so gutem und überraschendem Erfolge gebrauche, daß die Schmerzen nicht nur augenblicklich geliudert wurden, sondern auch nach ganz kurzer Zeit gänzlich nachließen.

Karlsruhe den 30. Juni 1836.

Freiherr v. Reizenstein,
Lieutenant.

Um allen Irrungen vorzubeugen, ist gegenwärtig die von mir verfertigte Zahntinktur in ächter Qualität nur bei nachstehenden Herren zu haben:

Bei Hr. G. Lesmüller, Inhaber der englischen Apotheke in München. Hr. J. W. Semelbauer, Apotheker in Augsburg Hr. Rüdel, Apotheker zum Mohren in Regensburg. Hr. Ybele in der obern Stadtapotheke in Ingolstadt. Hr. Ludw. Rücker, Apotheker in Hof. Hr. Vatter, Apotheker in Hemau. Hr. Joh. Baptist Hohenadel, Apotheker in Neumarkt. Hr. Fr. Karl Kremer, Apotheker in Freysing. Hr. Chr. Gottfried Straub, Kaufmann in Ulm. Hr. Math. Glökler in Leutkirch. Hr. C. D. F. Ziegler in Mergentheim.

Der Preis des ganzen Fläschchen sammt Gebrauchs-Anweisung ist 40 kr., des halben 20 kr. Jedes Glas ist mit meinem Siegel versehen. Bei den drei Letztbenannten ist auch mein berühmtes, schon angezeigtes Zahnpulver, die große Schachtel zu 24 kr. mittel 18, und klein zu 12 kr. zu haben, welches sich selbst empfehlen wird. Joh. Jakob Walker,
Wundarzt in Eßlingen am Neckar.

3820.

Anzeige und Empfehlung.

Dem hohen Adel und verehrlichen Publikum beehre ich mich die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das Abbt'sche Kaffeehaus in Schwabing durch Kauf an mich gebracht habe und dieses Geschäft unter meinem Namen fortführen werde. Indem ich mich der angenehmen Hoffnung eines recht zahlreichen Besuchs hingebe, bitte ich, im Voraus versichert zu seyn, daß ich Alles aufbieten werde, meine verehrlichen Gäste durch prompte und sorgfältige Bedienung sowohl in warmen als kalten Speisen und Getränken, zu befriedigen.

Franz Koch.

Für Tischler und Zimmerleute.

3814. In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Modell- und Musterbuch
für
Bau- und Möbel-Tischler.

Enthaltend eine reichhaltige Sammlung geschmackvoller Abbildungen aller in der bürgerlichen und schönen Baukunst vorkommenden Gegenstände, als Thüren, Fensterladen, Thore, Treppen, in Grund- und Profilrissen, so wie der neuesten, elegantesten Londoner, Pariser, Wiener und Berliner Möbeln mit Grund-, Auf- und Profilrissen, besonders Secretairs oder Schreibschränke, Ex-, Porzellan-, Glas-, Wasch- und Kleiderschränke, Commoden, Sopha's, alle Arten Stühle, Tische, Spiegel, Trumeaux, Consoles, Bettsponden, Wiegen, Waschtische, Uhrgehäuse ꝛc. und aller übrigen Gegenstände, welche bey der Tischlerprofession vorkommen. Von Mar. Wölfer. 120 Tafeln. Zweyte, verbesserte Auflage. Klein Quart. Geh. Preis 3 fl.

Dieses eben so elegante als moderne Modellbuch erfreut sich mit Recht des all-

Mit einer Beylage.

gemeinsten Beyfalls; es enthält gegen 1000 verschiedene Muster zur beliebigen Auswahl in dem verschiedenartigsten Geschmacke. Die 2te Lieferung (72 Tafeln enthaltend) kostet 2 fl. 6 kr.

Mylius's praktischer Unterricht im Treppenbau.

Oder Anweisung, alle Arten geschmackvoller, eleganter hölzener Wendel- und gebrochener Treppen nebst Geländern, so wie steinerne und eiserne Haupt- und sich selbst tragende Treppen, nach den einfachsten und genauesten Berechnungen zu construiren. Für Bautischler, Zimmerleute und Maurer.

Mit 5 Foliotafeln Abbildungen. 8, Preis 2 fl. 6 kr.

Auch im Treppenbau hat die neueste Zeit bedeutende Verbesserungen geschaffen; die alten, fehlerhaft und geschmacklos construirten Treppen müssen überall kunstgerechten und geschmackvollen weichen. Unter den vorhandenen Schriften über diesen Gegenstand darf die gegenwärtige mit vollem Rechte empfohlen werden, da sie auf rein praktische Grundsätze begründet ist und der Vortrag überall durch schöne, richtige Abbildungen in das klarste Licht gesetzt wird.

In München in der J. Lindauerschen Buchhandlung (Kaufingerstr. Nr. 29 zu haben.

3458. (2b) Denjenigen Jünglingen, welche sich dem Handel, oder mit demselben verwandten Geschäften widmen, und vor dem Eintritt in eine Lehre sich mit den erforderlichen Vorkenntnissen vertraut machen wollen, wird künftig unter meiner Leitung auch in folgenden Fächern, aber in besondern Lokalen und ganz getrennt von meinem Handlungs-Lehr-Institut, Unterricht gegeben: im Rechnen, der Geographie, der deutschen und französischen Sprache, der Schön- und Rechtschreib-Kunst, der Spezerey-, Waarenkunde und den Comptoir-Wissenschaften. Für den Unterricht in den genannten Gegenständen sind monatlich 6 fl. im 24 fl. Fuß zu bezahlen. Selbiger beginnt wahrscheinlich mit dem 1. Septbr. d. Js., wenn die Zahl von 12 Subscribirten erreicht seyn wird, wovon die Familien, welche mir Söhne zum Unterricht in gesammten oder einzelnen Lehrfächern anvertrauen werden, zur rechten Zeit in Kenntniß gesetzt werden sollen.

München, den 24. Juli 1836.

Koenig,
Direktor des k. b. authorisirten Handlungs-Lehr-Instituts, Herzogspitalstraße Nro. 9/1.

3807. Mehrere schöne Oekonomieen und Rittergüter, schöne Gärten, Häuser, Fabriken, Handlungen, Apotheken, Bleichanstalten, Caudittoreyen und Lebkuchnereyen, sind um sehr annehmbare Preise zu verkaufen.

Liebhaber werden eingeladen, sich in frankirten Briefen zu wenden an das Commissions-Bureau von J. P. F. Hoffmann in Erlangen.

3803. (2a) Es ist ein reales Chirurgen-Anwesen, mit oder ohne Oeconomie, ehestens zu verkaufen; der Posten sichert einem thätigen Chirurgen jährlich ein Einkommen von circa 1000 fl., da der Wirkungskreis sehr groß und die Umgegend von Aerzten nicht übersetzt ist. D. Uebr. auf frankirte Anfragen.

3792. In Neumarkt, im Regenkreis, einer sehr gewerbsamen Stadt, wo auch 4 Hauptstraßen durchführen, ist ein Anwesen mit realer Hafner-Gerechtsame aus freyer Hand zu verkaufen; das Anwesen besteht in einem gut gemauerten Wohnhaus, 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, einem Brennofen, auch einem Garten und Brunnen nebst 4 Gemeinde-Holzantheilen, einem Acker und einer Lehmgrube; der Verkaufspreis ist 1000 fl; es kann hievon auch etwas auf dem Hause liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen sich an den Handelsmann Hell alldort wenden.

3793. Es ist in der Vorstadt Au ein zwey Stock hohes gemauertes, ludeigenes Haus aus freyer Hand billig zu verkaufen. Das Uebr.

3794. Es ist in München eine reale Wagners-Gerechtigkeit mit großem Gewerbe und Verlag, mit oder ohne Haus, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

3772. (3b) Eingetretener Verhältnisse wegen wird das Anwesen in der Lerchenstraße Nro. 45., welches aus einem 3stöckigen Wohnhause, Stallung und großem Hofraume besteht, gerichtlich auf 12500 fl. geschätzt, im guten baulichen Zustande ist, und seiner Beschaffenheit und vortrefflichen Lage nach sowohl für jeden Privat- als Gewerbsmann geeignet erscheint, aus freier Hand verkauft. D. Uebr. über 2 Stiegen links.

3787.

An die betr. Behörden, Aemter, Gerichte ꝛc. in Bayern,

welchen die Subscriptions-Einladung auf unser Werkchen:

Drey Könige aus dem Geschlechte Wittelsbach

zugekommen ist, und solche an uns noch nicht zurückgesandt haben, ergehet die höfliche Bitte, sämmtliche Listen an die Finsterlin'sche Buchhandlung hier einzusenden, welche von nun an die Versendung an die verehrlichen Subscribenten übernommen hat.

München, den 10. Aug. 1836.

Dr. J. H. Wolf. Dr. W. Lindner.

Durch Unterzeichneten ist von nun an zu beziehen:

Drey Könige aus dem Geschlechte Wittelsbach, Max I., Ludwig I., Otto I.,
der
Bayern und Hellenen Stolz.
Herausgegeben
von
Dr. J. H. Wolf und Dr. W. Lindner.
Gr. 8. Geheftet.

Mit einem allegorischen Titelkupfer. 36 kr.

Dieses Werkchen umfaßt in gedrängtester Kürze die Grundzüge der ganzen Geschichte zweyer Völker von der ältesten bis zur neuesten Zeit, und wird jeden Bayern, der treu an seinem Herrscherhause hängt, ein interessantes Erinnerungs-Buch bleiben.

Joseph A. Finsterlin,
Buchhändler in München.
(Salvatorsstraße Nro. 21.)

3691. (c) Im Hause Nr. 3. in der Rosenstraße ist eine wohlerhaltene Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Alkoven und Garderobe, nebst Benützung des Waschhauses und der Mange, als auch eines sehr guten geräumigen Kellers und Speichers, um den jährlichen Zins von 300 fl. zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

3800. Herrenstraße Nr. 6. sind im Hintergebäude über 1 Stiege 2 Zimmer nebst Küche und ein Waschhaus mit Aufhäng auf Michaeli um 70 fl. zu vermiethen. Das Uebr. über 1 Stiege.

3703. (3c) Im k. Landgerichte Ebersberg ist ein ganz ludeigener Bauernhof, bestehend aus 196 Tagwerk, theils Feld, theils Holzgründe, aus freyer Hand, jedoch ohne Unterhändler zu verkaufen.

3810.

Nachricht für die Titl Herren Schulinspektoren und Schullehrer.

Nachdem es allerhöchster Wille ist, daß in deutschen Schulen auch Unterricht im Singen ertheilt werde, und da zur Verdrängung der albernen und unmoralischen Gassenlieder nichts zweckdienlicher ist, als wenn Kinder in der Schule Lieder lernen, an denen sie erwachsen noch Freude haben: so glaube ich auf die von dem sehr geschätzten, thätigen, und als Freund Bedrängter sehr vortheilhaft bekannten Herrn Schullehrer Christ. Bürchner zu Aidenbach, k. Landgerichts Vilshofen, verfaßten und vor wenigen Jahren herausgegebenen Lieder aufmerksam machen zu müssen.

Bürchner's Liederhefte enthalten nicht bloß Schul-, Prüfungs-, Preisevertheilungs-, Hochzeit-, Primiz- und Kirchenlieder, sondern auch viele andere, die sich für Erwachsene zur Belehrung und zum Vergnügen eignen, und sind alle reinmoralischen Inhaltes. Sie sind auf eigene Kosten des Verfassers aufgelegt und bei ihm zu haben.

Das erste Heft, 67 verschiedene Lieder mit passenden Melodien versehen, kaufte ich für 48 kr.

Das zweite Heft, 36 Lieder, mit sehr gefälligen Melodien enthaltend, für 30 kr. Die äußerste Billigkeit des Preises dieser Lieder läßt deutlich die Absicht der Gemeinnützigkeit des Verfassers erkennen.

Zugleich mache ich auf meinen Versuch einer Erdebeschreibung in Verbindung mit der Geschichte vom Königreiche Bayern aufmerksam, 16½ Bogen stark, welchen ich, da die Druckkosten gedeckt sind, gegen portofreie Geldsendung um die Hälfte des Ladenpreises, nämlich für 24 kr., erlasse. Gewiß ein sehr wohlfeiles, ansehnliches, nützliches und angenehmes Preisebuch.

Weilheim am 8. August 1336.

Ignaz v. L. Wöstermayr,
Schullehrer.

3810. So eben sind neue Holländer-Häringe angekommen, die Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme empfiehlt.

J. N. Krebs,
Weinstraße Nro. 5.

3789. In einer gewerbsamen Stadt wünscht ein Lohnkutscherssohn eine ordentliche Parthie mit einem Vermögen von 1500 oder 1000 Gulden. Er besitzt ein schönes Haus, etwas Feldbau, Wagen und Pferde und ein Realrecht. Das Nähere in der Bayerstraße Nro. 23. über 1 Stiege auf portofreie Briefe.

3790. Eine Weißnäherin sucht Lehrmädchen von ordentlichen Aeltern um sehr billigen Preis zu lehren; auch wird sehr schön Weißgenäht und Decken um sehr billigen Preis abgenäht. Zu erfragen in der Weinstraße im Sailerladen Nro. 17.

3744.

Statistische Karte vom Königreiche Bayern, zugleich Uebersichts- und Post-Karte von Süd-West-Deutschland.

Unter diesem Titel giebt der Unterzeichnete eine, von ihm bearbeitete und in Kupferstich ausgeführte, Karte heraus, wovon Exemplare bereits verabfolgt werden. —

Auf derselben erscheint als Haupt-Gegenstand das Königreich Bayern nach seiner Eintheilung in 8 Kreise, und — neben einer systematischen Darstellung der Städte und Märkte, der vorzüglichern oder sonst interessanten Dörfer, Weiler und Einöden, der größern und kleinern Flüsse und Seen, der Kanäle, Haupt- und bedeutenden Neben-Straßen, Eisenbahnen, Römerstraßen, Festungen, Gebirgszüge, Moose ꝛc. ꝛc. — mit statistischen und andern Notizen versehen, welche bey den betreffenden Orten, mittelst versinnlichender Zeichen, angebracht sind. —

Die Einwohner-Anzahl der Städte, Märkte und vorkommenden Dörfer, die Residenz als gleichzeitiger Sitz der höchsten Staats-Stellen, die Kreisregierungen, Appellationsgerichte, Stadt- und Wechselgerichte, Landgerichte, die Herrschaftsgerichte (deren Gerichtsherrn in einem besonders beygefügten, alphabetischen Verzeichnisse aufgeführt sind,) — die Bezirks- und Friedensgerichte, dann Land-Commissariate (im Rheinkreise,) die Rentämter, Forstämter, Forstverwaltungen, — die Bauinspektionen, die Ober-Postämter, Postämter, Postverwaltungen, Post-Expeditionen, Relais-Stationen, Brief-Sammlungen, die Berg- und Hüttenämter und die Bergämter (zugleich Eisenbergwerke (die Hüttenämter und vorzüglichern Privat-Hüttenwerke, — die Haupt-Salzämter (zugleich Salinen) Salzämter, Oberfaktorien, — die Haupt- und Neben-Zollämter, — die Criminal-, Straf- und die Zwangarbeits-Anstalten, die Erz-Bisthümer und Bisthümer, das protestantische Ober-Consistorium, die protestant. Consistorien und Mediat-Consistorien, — die Akademieen, Universitäten, Lyceen, Gymnasien, Lateinischen Schulen, die technische Hochschule, die Polytechnischen-, die Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbs- und die Landwirthschafts- und Gewerbs Schulen, — die Chirurgischen Schulen (nunmehr Schulen für Bader), die Hebammen- und die Veterinär-Schulen — die vorzüglichern männlichen und weiblichen Erziehungs-Institute, die Blinden- und die Taubstummen-Institute und die Irren-Anstalten, — die Clerical- und die Schullehrer-Seminare, die k. Sternwarte, Münz-Anstalt, Gewehrfabrik und die Banken, — die königlichen und die bedeutenden Privat-Schlösser, bedeutende Ruinen, die dermalen bestehenden und vorzüglichern ehemaligen Klöster, merkwürdige Kapellen, berühmte Wallfahrten und Jahrmärkte, bedeutende Monumente (mit Namen) und Schlachten (mit Jahrzahl) merkwürdige Höhlen, öffentliche Gemälde-Gallerien, bedeutender Handel und Fabrikwesen, Schifffahrt, Floßfahrt, Schiffsbau, die Porzellan-Fabriken, berühmte Töpfereien, vorzügliche Glasproduktionen, die besuchten Mineralbäder, berühmter oder bedeutender Wein-, Hopfen- und Getraidbau, berühmte Bierbrauereyen, Muster-Oeconomieen, vorzügliche Steinbrüche und Steinkohlengruben, die Fohlenhöfe und Stutereien, die Armee-Division-Commandos mit Angabe der Nummern, die Garnisons mit Ausscheidung von Infanterie, Artillerie, Kürassiere, Chevauxlegers, Jäger, und Bezeichnung der Regimenter und Bataillons durch Nummern, dann, wo solche getrennt sind, auch durch Buchstaben, die Garnisons-Compagnien, die Invaliden- und Veteranen-Anstalten, u. a. m.

Alle diese Gegenstände sind in der benannten Karte, auf Bayer'schem Gebiete, theilweise durch analoge Chiffern oder Abbreviaturen, größtentheils aber durch Zeichen von symbolischer und solcher Charakterisirung dargestellt, welche an sich selbst schon auf die beabsichtigte Bedeutung hinführen, und wodurch jeder betreffende Ort mit einer leicht zu überblickenden Beschreibung versehen ist. —

In einer besonders angebrachten Zusammenstellung finden übrigens noch diese Bezeichnungen und überhaupt der Inhalt des ganzen Werkes genaue Erläuterung. —

Das Königlich Bayer'sche Staats-Ministerium des Innern hat dem Verfasser eine Revision und Vervollständigung der statistischen Angaben,

nach amtlichen Quellen, huldvollst zu gestatten geruht, wodurch jeder Zweifel über deren Richtigkeit beseitigt ist. —

Ausser dem Königreiche Bayern, sind auf dieser Karte, das Königreich Würtemberg und das Großherzogthum Baden, dann die Angränzungen von Hessen, Sachsen, Böhmen, Oesterreich, Tyrol, der Schweiz und Frankreich dargestellt, so daß die ganze Ausdehnung — östlich bis Linz — südlich bis Innsbruck und Bad Gastein, westlich bis Trier und nördlich bis Rudolstadt reicht. —

In diesem Umfange erscheint das Werk als Uebersichts- und Post-Karte von Süd-West-Deutschland, in der einer klaren Uebersichts-Karte entsprechenden, Behandlung und versehen mit den auch außer Bayern durchgeführten Postalischen Bezeichnungen, Haupt- und Neben-Straßen, und Post-Entfernungs-Angaben, welch' letztere noch in einem Nebenkärtchen übersichtlich zusammengezogen sind.

Die Karte ist im Maaßstabe von 1—600,000 bearbeitet, und besteht aus 4 effektvoll colorirten Blättern, zusammen von 2 Schuh 5 Zoll Höhe, und 3 Schuh 5 Zoll Breite, welches Format in der Ausführung des Stiches, eine von gewöhnlichen Manieren wesentlich abweichende Deutlichkeit gestattete, die selbst geschwächten und unbewaffneten Augen den Gebrauch erleichtert und angenehm macht.

Der Preis der ganzen Karte ist

für ein Exemplar auf Leinwand aufgezogen, in 8. zusammengelegt, mit Futteral, auf . . . . . 4 fl. 48 kr.

für ein unaufgezogenes Exemplar . . . . 3 fl. 36 kr.

festgesetzt.

Den Landkarten- und Buchhandlungen werden die sie betreffenden Bedingungen noch besonders bekannt gemacht.

Um auch Auswärtige an der bis jetzt nur in München eröffneten Subscription Antheil nehmen zu lassen, bleibt deren Schluß noch auf kurze Zeit verschoben, und der Subscriptions-Preis von

4 fl. 24 kr. für ein aufgezogenes Exemplar

3 fl. 12 kr. für ein unaufgezogenes Exemplar

wird demnach auch denjenigen auswärtigen resp. Abnehmern noch zugestanden, welche ihre Bestellung sogleich an den Unterzeichneten einsenden, und, zur Vereinfachung des Geschäftes, den Betrag gleichzeitig beyzulegen oder hier anzuweisen belieben, wogegen der Herausgeber das Porto übernimmt, und bey gleichzeitiger Abnahme von 6 Exemplaren Ein Frey-Exemplar zusichert.

Die beschriebene Karte ist für den Gebrauch aller Stände berechnet, und nicht nur von Sachkennern dürfte solche als nützlich und der Bequemlichkeit entsprechend befunden werden, da dieselbe so manche, gewöhnlich in Karten nicht aufgenommene, Gegenstände enthält und dadurch des öftern Nachschlagens in Büchern enthebt, dann, wo es sich um Lokal-Orientirung handelt, weit schneller als jede Separat-Beschreibung zum Ziele führt, sondern es möchte solche auch, die noch Uneingeweihten, mit der vaterländischen Geographie und Statistik zu befreunden, und sie auf eine angenehme und leichte Weise damit vertraut zu machen, geeignet seyn.

Auch den Bewohnern der Nachbar-Staaten, so wie allen, welche mit Bayern in Geschäfts- und sonstiger Berührung stehen, wird dieses Werk einen gewiß schon oft gefühlten Mangel ersetzen.

München, am 1. August 1836.

August Volkert,
königl. bayer. kopograph. Graveur,
Addresse: Karlsstraße Nr. 12. in München.

3797. Wegen Veränderung ist im Thal Maria Haus-Nro. 24. über 1 Stiege ein schönes Zimmer mit Alkoven um 7 fl. monatlich sogleich oder das ganze Logis um 150 fl. jährlich auf Michaeli zu beziehen.

3817. (2a) Im Hause Nro. 5. an der Hundskugel ist eine helle bequeme Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kabinet, 2 Alkoven und übrigen Bequemlichkeit um den jährlichen Zins zu 120 fl. bis nächstes Ziel Michaeli zu beziehen. D. Ueb. ebner Erde.

3811. Im Thal Maria Nro. 31. über 2 Stiegen vornheraus, ist eine schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten versehen, bis künftiges Ziel Michaeli zu miethen.

3411. (4d) Ein gewiß in jeder Hinsicht, sowohl für den Kanzley- als Registratur-Dienst, so wie zur Stellung aller Arten von Rechnungen qualifizirtes und mit dessen Geschäftsroutine nachweisenden Zeugnissen hoher Gerichtsstellen versehenes Individuum wünscht bey einem königl. Land-, Herrschafts- oder Patrimonial-Gericht Beschäftigung zu erhalten. Das Uebr.

3813. Ein Studirender, der auch die Ferien hier bleibt, wünscht im Lateinischen, Griechischen oder Französischen zu unterrichten. Schäfflergasse Nr. 22. 1 Stiege.

Gesundheits Frucht-Caffée.

3674. (2b) Nachdem mir bereits unter'm 25. April h. J. von der königl. Polizey-Direktion dahier die Bewilligung ertheilt wurde, meinen nach ganz neuer Methode fabrizirten Gesundheits-Frucht-Caffée verkaufen zu dürfen, welcher dem verehrlichen Publikum nach hier unten folgendem Zeugniß des k. Kreis-Physikus, Titl. Herrn Dr. Lippl, als ein der Gesundheit in jeder Beziehung sehr zuträgliches Getränk bestens empfohlen werden kann, so gebe ich mir hiemit die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich, um den mehrseitigen Wünschen meiner bisherigen verehrten Abnehmer nachzukommen, bey Herrn Lechner, bürgl. Kaufmann in der Sendlingerstr, dann bey Hrn. P. F. Nicoladoni Seel. Fr. Wittwe im Thal. und bey Herrn Feuerstein, bürgl. Handelsmann in der Vorstadt Au, Commissions-Lager von diesem Gesundheits-Frucht-Caffée errichtet habe, womit ich mich nun zu recht vielen Aufträgen bestens empfehle.

München, den 4. August 1836.

J. S. Helder,
bürgl. Kaufmann u. Fabrik-Besitzer.

Zeugniß.

Der bürgl. Kaufmann J. Seb. Helder hat 3 verschiedene Caffee-Surrogate, nemlich aus Waizen, Roggen und Gerste, zur Untersuchung übergeben. Bey genauer Prüfung fanden sich selbe rein und unverfälscht, und von gutem angenehmen Geschmacke, besonders vorzüglich in letzterer Beziehung jener aus Waizen.

Dieß wird hiemit mit dem Beysatze bestätigt, daß diese Caffée-Surrogate in jeder Beziehung zu empfehlen sind, in vielen Fällen aber besonders bey Kindern und Reconvalescenten gute Dienste leisten.

München, den 30. July 1836.

K. Kr.- u. Stadtgerichts- u. Polizey-Physikus.
(L. S.) Dr. Lippl.

(Diese Surrogate, besonders mit ein wenig ächten Kaffée vermischt, habe ich wohlschmeckend und gesund befunden.
Die Landbötin.)

3809. Ein Gerichtsdieners-Gehülfe, bereits 36 Jahre alt, welcher schon bey mehreren Landgerichten war und im Dienst sehr bewandert und mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, wünscht einen Platz. Das Uebr.

3701. Ein Oekonomie-Baumeister mit Weib (aber ohne Kinder), der eine ansehnliche Kaution leisten und den die Landbötin auf's Beste bey einer Gutsherrschaft ꝛc. empfehlen kann, sucht unterzukommen. Das Uebr.

3741. (3b) Ein Geistlicher wünscht einen oder zwey Studirende der niederen lat. Vorbereitungsklassen in Kost, Wohnung und Unterricht zu nehmen. Das Uebr.

3801. In der Schäfflergasse Nr. 21. ist auf Michaeli ein heizbarer Laden zu beziehen.

3804. Durch Montag und Weiß in Regensburg, Krüll in Landshut, Manz in Freysing, durch die Weber'sche und übrigen Buchhandlungen in München ist als vorrätdig zu beziehen:

Blüthen und Blumen heiliger Andacht und Frömmigkeit für katholische Geistliche zur eigenen und des Volkes Erbauung. 7s und 8s Bdchn. Auch u. d. Titel: Des großen Cardinals J. Bona, stiller, traulicher Umgang mit Gott, der kürzeste Weg zu Gott. Aus dem Lat. übers. vom Herausgeber: „Lombez, über den innern Frieden." gr. 12. geh. 48 kr.

1—6s haben gleichen Preis und jedes umfaßt ein für sich bestehendes Ganze. Der Inhalt ist: 1s: Fenelon, von der wahren Frömmigkeit und dem Gebete. — 2s: Das Allen verständliche und erbauliche Psalterium. Nach Weinzierl von Buchfeiner. — 3s: Segneri, die wahre Selbsterkenntniß — 4s: Boudon, nur Gott allein! — 5s u. 6s: Gonnelieu, die Vergegenwärtigung Gottes, mit Vorwort von Dr G. Schwab.

Gollowitz, D, Anleitung zur Pastoraltheologie. Vierte, von G. Fr. Wiedemann wiederholt durchgesehene und verbesserte, Auflage. 2 Bände. gr. 8. 3 fl. 30 kr.

Nach einer beynahe 3 Nummern umfassenden Rezension in der Jenaer Literaturzeitung 1834. Nro. 176—178 fällt der Rezensent über die dritte Auflage vorstehenden Werkes folgendes Urtheil: „Das Werk bereichert die Wissenschaft, die Anordnung ist praktisch, klar und leicht übersichtlich, die spezielle Eintheilung genau und fruchtbar; eine verständliche und fleißige Sammlung des hieher gehörigen Stoffes vermißt man nicht Die Ausführung ist reichhaltig und doch gedrängt, stets geschickt und reich an praktischen Elementen, die Kürze frey von aller Trockenheit. Der praktische Blick, die Wärme der Darstellung, der aufgeklärte, tolerante, religiöse und für den Gegenstand begeisterte Sinn lassen nichts zu wünschen übrig ꝛc. ꝛc.

3784. Bey Xav. Meyer in Luzern ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jak. Bayer) Kaufingerstraße Nr. 3.:

Curtis, Joh. H., die Pflege der Augen. Belehrungen über die Erhaltung des Gesichts, und den Gebrauch, Mißbrauch und die Wahl der Brillen. Aus dem Englischen übersetzt von W. L. J. Kiderlen. 12. br. 18 kr

Saunders, Edwin, Zahnarzt. Kurze Anweisung zur Pflege der Zähne und Angabe der besten Mittel, sie gesund zu erhalten, wieder gesund zu machen und nöthigenfalls zu ersetzen. Nach der 16. engl. Originalausgabe übersetzt v. W. L. J. Kiderlen. 12. 18 kr.

Kempis, Thomas von, Gebete und Betrachtungen von dem Leben und den Wohlthaten unseres Heilandes Jesu Christi. Aus der 2. Ausgabe seiner sämmtlichen Werke übersetzt und mit einem Anhange Morgen-, Abend-, Meß-, Beich-, Kommunion- und Vesper-Andachten vermehrt von Jodoc Egli, Pfarrer in Root. 2te wohlfeile Ausg. gr. 12. br. 48 kr.

2812. Im Rosenthal Nro. 12. ist ein heizbarer Laden mit Nebenzimmer sogleich zu verstiften.

3795. Nro. 25., der k. Residenz gegenüber, ist im 2ten Stocke eine große helle Wohnung, bestehend vornheraus in einem Vorzimmer, einem Salon, links einem Nebenzimmer mit Alkoven und Garderobe, rechts zwey Nebenzimmern, sämmtlich heizbar und austapezirt; rückwärts einem heizbaren unterschlagenen Küchenzimmer mit Oekonomie-Ofen, einer großen hellen Küche mit Oekonomie Herde nebst großer Speise, Holzlege, Speicher und Keller auf das Ziel Michaeli d. J. um 550 fl. zu vermiethen. Diese Wohnung bietet alle Bequemlichkeit dar, und ist mit einer vorzüglichen Wasserleitung versehen. Das Nähere ist im 3ten Stocke daselbst zu erfragen.

(Ich kenne diese schöne Wohnung, die wegen ihrer Lage an der Sonnen eine sehr gesund ist. Die Landbötin.)

3815. In der am Anfang der Müllerstraße gegenüber liegenden Rumforderstraße sind in dem Hause Nro. 9. 2 Wohnungen, eine über 1 Stiege mit 4 Zimmern, die andere über 3 Stiegen mit 5 Zimmern, mit allen möglichen Bequemlichkeiten, mit der herrlichen Aussicht in's Gebirge und besonders für Kunstmaler geeignet, am Ziele Michaeli zu beziehen. Das Nähere rechts im kleinen Hause Nro. 10.

3818. In der Damenstiftsgasse Nr. 13. über 3 Stiegen vorneraus ist eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern und übriger Bequemlichkeit, bis nächstes Ziel Michaeli zu beziehen.

3758. (2 b) Indem wir einem hochgeehrten Publikum für das uns geschenkte Zutrauen zur hiesigen Dult herzlich danken, erlauben wir uns noch einmal die Anzeige, daß wir dem Hrn. Reschreitter, Theatinerstraße Nro. 35., eine Niederlage unserer chemisch-elastischen Streichriemen übergeben haben, welcher solche zu den Fabrikpreisen à 1 fl. 20 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 12 kr., 3 fl. — mit Eisenschrauben, für Federmesser 40 kr. verkauft.

Jeder unserer Streichriemen ist mit nachstehender Firma bezeichnet:

J. P. Goldschmidt u. Sohn,
Inhaber der chemisch elastischen Streichriemen-Fabrik zu Meseritz im Großherzogthum Posen.

3796. Eingetretener Verhältnisse wegen ist in der Prannersgasse Nro. 22. über 2 Stiegen eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Magdkammer, Küche Speise und sonstigen Bequemlichkeite um 180 fl. jährl. auf Michaeli zu vermiethen.

3819. In der Knöbigasse Nro. 1. über 3 Stiegen, sind 2 meublirte Zimmer mit schöner Aussicht um billigen Preis monatlich täglich zu vermiethen.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Eching.

	fl.	kr.
Transport	5	3
Den 11. August: Von J. C.	1	21
Summa	0	24

Abgebrannten in Allershausen.

	fl.	kr.
Transport	40	7½
Den 11. Aug.: Von A. K.	—	40½
Summa	46	48

Augsburger Börse vom 11. August 1836.

Königl. Bayersche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101½
detto à 3½ Proc prompt.	—	101½
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	39	37½
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	141	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115½	115
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104½	104½
detto à 4 Proc. prpt.	100½	100
detto à 3 Proc. prpt.	75½	75½
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1365	1362
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62½	62½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	95½
detto à fl. 500 prompt	115	—

Dienstag, den 16. August. Nro. 98. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

3751. (3 b) Praes. den 6. d. M. 1836.

Königliche Hof- und Staats-Biblio.hek.

Die K. Hof- und Staats-Bibliothek ist vom 1. September bis 15. Oktober für das Publikum geschlossen; wird jedoch für die literarischen Forderungen königlicher Behörden täglich von 10 bis 1 Uhr und für Reisende, welche die Bibliothek zu sehen wünschen, wöchentlich 3mal, und zwar Montags, Mittwochs und Freytags, von 10 bis 12 Uhr zugänglich seyn.

Da diese Zeit zur Revision und zur Reinigung der Bücher bestimmt ist, so werden alle Diejenigen, welche Bücher aus der Königl. Hof- und Staats-Bibliothek entliehen haben, hiemit amtlich aufgefordert, dieselben vor Ende dieses Monats August zurückzuliefern.

Wer diese Rückgabe unterlassen würde, hätte in Folge allerhöchster Bestimmung den Verlust der ferneren Ausleihbegünstigung sich selbst zuzuschreiben, und die pflichtmäßige Anzeige dieser Unterlassung bey der allerhöchsten Stelle zu gewärtigen.

München, den 3. August 1836.

Die Direktion der K. Hof- und Staats-Bibliothek.
Lichtenthaler.

Aus der Haude-Spener'schen Berliner Zeitung:

„In Folge einer Bestimmung Sr. Maj. des Königs nimmt der Kronprinz seit zwey Monaten an den Berathungen des Staatsraths Theil, und präsidirt denselben in Abwesenheit Seines erlauchten Vaters. Dieses Zeichen des königlichen Vertrauens reiht sich den Nachrichten an, welche man über die Neigungen und Beschäftigungen des Kronprinzen erhält. Seine Thätigkeit erstreckt sich hauptsächlich auf das Studium aller Zweige der Staatswissenschaften, worüber Ihm in der letzten Zeit von den ersten Staatsmännern Bayerns Vorträge gehalten wurden. Dieser Gegenstand bildet auch Seine Hauptbeschäftigung in Seinem jetzigen Aufenthalte auf dem Schlosse Hohenschwangau, wo Er bis zum 23. Aug. verweilen wird. Von den Neigungen, denen sich der Prinz in Mußestunden hingibt, zeugt zunächst der Bau und die innere Ausschmückung des genannten Schlosses, durch dessen Anblick man überzeugt wird, daß die großartigen Schöpfungen des Königs einen tief nachwirkenden Eindruck auf Ihn gemacht haben. Dieser Richtung schließt sich eine lebhafte Theilnahme an der schönen Literatur aller Nationen an, und nur der hohe Grad von Bescheidenheit, welche eine der liebenswürdigsten Eigenthümlichkeiten des Prinzen ausmacht, ist Schuld daran, daß Seine eigenen, sehr gelungenen Poesien bis jetzt verborgen geblieben sind. Von hohem Interesse ist Ihm auch das Studium der lebenden Sprachen, deren Er mehrere mit Eleganz spricht und schreibt."

Die Wahl eines I. literaten Bürgermeisters dahier ward bis auf die ordentlichen Ersatzwahlen in den magistratischen und Landgemeinden, welche am 1. Sept. beginnen, vertagt. — Hr. Hofrath Bayer ward Rektor Magnificus hiesiger Hochschule.

Peter Müller von München ward als Inspektor bey der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypothek- und Wechsel-Bank, so wie als Agent derselben der Bürgermeister v. Oertzel zu Hof für die Stadt und das Landgericht Hof, Naila und Münchberg bestätigt.

Die Verehrer klassischer, besonders Kirchen-Musik macht man auf die Production der Zöglinge der Central-Singschule aufmerksam, welche im großen Prüfungs-Saale im Rosenthal, Dienstag, den 23. d. M. Nachmittags, 3 Uhr abgehalten wird. Das gehaltvolle Repertorium theilen wir unsern Lesern hierdurch mit. 1te Abtheilung. Ave Regina etc. von Vogler; Morgengesang, comp. von Weigl, arrangirt von Löhle; Motette, comp. v. S. Bach. 2te Abtheilung. Psalm v Stunz; Deus charitas est, comp. v. Vogler; Schluß-Chor aus: Anthene v Boyce. 3te Abtheilung. Beatus vir etc., comp v. Martini; Frage, comp. v. King; Hymne, comp. v. C. M. v. Weber.

Der Kanonier S. Lachner bey'm k. 1. Art. Regt., welcher am 2 May den Fußsoldaten A. Fischer, und der Maurergesell J. Mair von Oberhausen (Göggingen), welcher den 9jährigen Knaben des Heuhändlers Schedelmair, jeder mit eigner Lebensgefahr und seltener Entschlossenheit, von dem unvermeidlichen Tode des Ertrinkens aus der Isar rettete, wurden öffentlich belobt und Jedem 1 Kronthaler zuerkannt.

Frage. Liebe Landbötin! Warum wurden während der ganzen Dultzeit keine der neuen Opern, als „Der Maskenball," „Robert der Teufel," oder „Der Templer" ꝛc. gegeben? Ist vielleicht die Abwesenheit des Hrn. Intendanten daran Schuld? Seine Rückkehr wird von den vielen anwesenden Fremden sehnlichst erwartet.

Im Volksfreunde vom Sonnabend wird nach „französischen Blättern" ein Liebesabentheuer des Sultans mit der Tochter des Herrn Tolomei (nicht Tolomei), Besitzers des Hotel d'Europe in Pera mitgetheilt. Wir bemerken, daß französische Blätter jene Thatsache aus dem interessanten neuen Reisewerke des Legationsraths Tietz: „Erinnerungsskizzen aus Rußland, der Türkey und Griechenland" geschöpft haben, ein Buch, das mit vollem Rechte interessant genannt werden darf, da nicht nur deutsche und französische Journale Vieles daraus excerpirten, sondern dasselbe auch vor Kurzem in einer dänischen Uebersetzung in Kopenhagen erschienen ist. —

Kissingen, den 11. Aug. Den 10. früh 3 Uh traf Se. k. Hoh. der Großfürst Michael aus St. Petersburg kommend, mit 5 Wagen und zahlreichem Gefolge hier ein, und

nahmen Ihr Logis im k. Kurhause, wo es schon seit 1. August bestellt war. Die heute erschienene Badeliste Nr. 46. zählt bis zum 10. August 1893 Gäste. Se. Maj. der König von Bayern beglückte vorige Woche Kissingen mit seiner hohen Gegenwart, besah die herrschaftlichen Neubauten, speiste mit Sr. K. Hoh. dem Großherzog von Weimar zu Mittag, und kehrte sodann wieder um 5 Uhr in Seinen herrlichen Sommeraufenthalt Bad Brückenau zurück. Sehr viele Gäste von Kissingen fahren täglich nach Bad Brückenau, besuchen die trefflichen Anlagen und den majestätischen Königsbau, und kehren gelabt durch die köstliche Tafel und herrliche Weine mit den verschiedensten Wünschen nach Kissingen retour.

Würzburg, 7. Aug. Bey den unter dem Gestrigen an der hiesigen Universität für das Studienjahr 183⅞ vorgenommenen Amtswahlen wurde der k. Hofr. und Prof. der Rechte Dr. Kilian neuerdings, und zwar nunmehr zum fünftenmale, zum Rektor gewählt.

Augsburg, 12. Aug. In den letzten Tagen traf Hr. Denis, der den Bau der München-Augsburger Eisenbahn leitet, hier ein. Wie wir hören, wird in den nächsten Tagen in unserer Nähe mit den Erdarbeiten zu jener Bahn begonnen werden.

Aus dem Altmühlthale. Ibrahim Pascha dürfte auch bey uns einen Vertilgungskrieg gegen das lästige Volk der Heuschrecken anstellen, das schon zwey Jahre nach einander vielen Schaden an Wiesen und Feldern verursacht. (Von diesem Gesindel springt aber vieles über die Klinge, und bleibt doch am Leben. Die Landbötin.)

☞ Am 29. Juli fiel zu Kolerdorf (Bamberg II.) der 80jährige blinde Taglöhner M. Beck von da in den Hofbrunnen des Bauern Jos. Koch und ertrank.

Das neuliche Unglück mit dem Fuhrwerk des Boten Kraus veranlaßt das Augsburger Tagsblatt, auf Nachstehendes aufmerksam zu machen: „Von der sogenannten Rändelmühle an der Straße von Augsburg nach Friedberg, wo das erste Häuschen des Wasserdurchlasses steht, bis zu dem zweyten Durchlaß hat die Landstraße eine solche Schmäle, daß es zwey großen begüterten Wagen kaum möglich ist, nebeneinander auszuweichen. Wie leicht kann da ein Fuhrwerk ins Wasser oder in den Chausséegraben stürzen! Vor 8 Jahren verunglückte ein Fuhrmann daselbst, der eine, noch lebende, Wittwe und 7 unversorgte Kinder hinterließ! Die Pferde wurden scheu, weil Fässer in der Nähe ausgepicht wurden. —

Am 11. d. ertrank zu Augsburg ein dortiger sehr bejahrter Bürger bey'm Baden im Holzbache.

Am 2. d. fand man die Leiche des Fr. Janson von Graßheim (Neuburg a. d. D.) in dem dortigen Kanal.

Hr. v Streber, Konservator des k. b. Münzkabinets, erhielt den jährlichen numismatischen Preis aus der Stiftung des Hrn. Adler de Hauteroche von der Pariser k. Akad. der Inschriften ꝛc. Außerdem Dr. Papencordt in Berlin, und Prof. Menan in Düsseldorf.

Lembert aus Neustadt, der vor 3 Jahre wegen Verwundung eines Sicherheitsbeamten in Diensten, zu 5 Jahre Gefängniß verurtheilt worden, stellte sich am 9. d. freywillig in Zweybrücken. (War aus der Schweiz weggewiesen.) Ward in Arrest gebracht. —

Zu Rußheim (Rh. Kr.) ertrank beym Baden bey Hdrdt der 28jährige Mühlknapp Gg. Wirsching von Martinsheim (Uffenheim).

Berichtigung. In Nr. 97. S. 366. 2. Spalt. Zeile 20 lies: schweifen, statt: schreiten.

Mit Messerstichen kann ich auch wieder aufwarten: Auf der Lindauer Straße, bey Memmingen, fiel am 7. d., Nachts 10 Uhr, unter mehreren Burschen eine Rauferey vor und wurde hiebey der Zimmermannssohn Joh. Bergmüller von Memmingen so sehr gemesserstichelt (ich schuf diesen technischen Ausdruck, weil die Sache gar so gäng und gebe ist), daß er kurz darauf endete; auch dessen Bruder und ein Dienstknecht von da wurden bedeutend verwendet. Die Stecher sitzen. (Wann wird doch einmal diesem barbarischen Unwesen ernstlichst gesteuert werden?!) —

Den 7. d., Nachts 11 Uhr, erhielt in Sperwang (Kipfenberg) der 21jährige Webersohn Joseph Hacker, an der linken Seite eine Stichwunde, woran er auch innerhalb einer Viertelstunde starb. Weder der Thäter noch die Veranlassung zu dieser Mordthat, die die tiefbetrübten Eltern ihres einzigen Sohnes beraubt hat, sind bisher ganz bestimmt ausgemittelt. „Homo homini lupus," sagt ein altes Sprichwort.

Den 31. Juli, Nachts, 3 Stunden von Regensburg, auf dem Wege nach Pfatter, kam der Goldarbeitergehülfe Schön, welcher vom Gewitterregen überrascht und, da er nebstbey hinkend und seinen Weg fortzusetzen verhindert war, in ein Bauernhaus zu Barbling, und verlangte, um nach Straubing geführt zu werden, ein Fuhrwerk. Schön schlief unterwegs ein; der Bauer, wahrscheinlich in der Vermuthung, daß jener Gegenstände von Werth bey sich habe, überfiel ihn, gab ihm sehr viele Messerstiche, raubte ihm 17 fl. und die Uhr, und hängte ihn todt glaubend mit einem Fuß hinten am Wagen mit einer Kette an. Schön hatte anfangs noch einige Kraft, um sich auf den Händen halten zu können; nach einiger Zeit aber schlüpfte der Fuß aus Hose und Kette, und er wurde mitten auf der Straße mit abgeschliffenen Händen und Kinne gefunden. Der Unglückliche war noch im Stande, seinen Mörder zu bezeichnen, welchen man schnarchend in seinem Bette, mit Blut befleckt, fand, und wurde hierauf dem k. Ldg. Stadtamhof überliefert, Schön's Leiche aber nach Regensburg gebracht und im kathol. Gottesacker begraben. Mit welcher Kaltblütigkeit der Raubmörder seine That begangen hat, möge man, nach abgelegten Geständniß, aus der Aeußerung entnehmen, daß er nun bald abgefertigt zu seyn wünsche, denn die Ernte sey da und sein Weib warte zu Haus auf ihn.

In der Frohnfeste zu Arnstein hat sich am 6. d. der daselbst in Haft befindliche prakt. Arzt Georg Strenz nach erhaltener körperlicher Züchtigung (12 Ruthenstreiche auf dem bloßen Rücken) und nachdem er hierauf in seine Heimath (Bamberg) transportirt werden sollte, durch ein von Fensterbley gemachtes Instrument in Form einer Lanzette an beyden Armen die Hauptadern geöffnet und sich hiedurch selbst entleibt.

Durch sehr schnelles und unvorsichtiges Fahren kam am 6. d. der Bauer J. Säger von Possenfelden (Höchstädt) unter seinen eigenen Wagen und wurde zu Tode gerädert. — Detto stürzte am 5. d. der 7jährige Bub des Bauern G. Hdguer von Berolzheim von dem Getreidwagen seines Vaters herab, und das Wagenrad zerquetschte ihm die Brust. Auf der Stelle †. — Detto stürzte beym Aufladen von

Strh die Güters-Wittwe M. Bernhard von Solln (bey München, von Wagen herab und war auf der Stelle †.

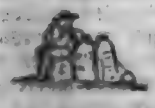
Zu Haunstein (Rheinkr.) ward das 2jährige Knäbchen des Bauern M. Schwarzmüller todt gefahren. Der Fuhrmann unterhielt sich mit einem andern Mann und überhörte den Zuruf eines Dritten, daß er still halten solle, indem ein Kind im Wege sey!

Am 31. v. M., Abends zwischen 6 und 7 Uhr, ist der k. Forstgehülfe Endres — ein junger wackerer Mann — von Monheim, in einem Walde bey Blosenau von zwey Burschen, welche er als Forstfrevler behandeln mußte, meuchelmörderisch überfallen, und mit starken Prügeln der Art mißhandelt werden, daß er, als er beym ersten Hieb auf

den Kopf — taumelnd mit dem einen rang, vom andern durch wiederholte Streiche bewußtlos zu Boden gestreckt und nun von beyden so lange geschlagen wurde, bis er kein Zeichen des Lebens mehr gab. Hierauf verbargen sich die Mordgierigen hinter ein Gebüsch, um ihr Opfer zu beobachten — und — als sie nach einigen Minuten gewahrten, daß dasselbe unter heftigen Konvulsionen den Kopf in die Höhe zu bringen vermochte, kehrten sie zurück und wiederholten die Schläge aus voller Kraft so lange, bis sie in der sichern Meynung es verlassen konnten, selbst an dem entseelten Körper noch ihre teuflische Lust ausgelassen zu haben. Der Forstgehülfe schwamm nun in seinem Blute, unvermögend zu ahnen, ob ihn wohl der Strom desselben in das Jenseits wagen, oder noch hienieden am Bord lassen werde. Nach etwa zwey Stunden bekämpfte jedoch sein Geist seine so sehr zerstörten Sinnes-Organe in so weit, daß er nach seiner Brieftasche langen und sein Testament aufzeichnen wollte; allein vergebens! — denn Hände und Füße versagten ihm auch den geringsten Dienst. Aechzend und sich im Blute wälzend, brachte er die Nacht bis 12 Uhr beynahe auf derselben Stelle zu, so, daß er nur wenige Schritte einem durch den Wald führenden Fußwege näher kroch, als endlich der Himmel seine Retter sandte. Dieses waren zwey Blosenauer, welche von Monheims Jahrmarkt nach Hause gingen. Sie hörten das Aechzen um Hülfe, suchten den Unglücklichen auf, und trugen ihn mit sich nach Hause. Sogleich schickten sie einen reitenden Boten nach dem Arzte, und der k. Landg.-Physik., Hr. Dr. Rüttel in Monheim beschleunigte rasch die Ankunft bey dem Patienten. Der sorglichen Mühe dieses Arztes gelang es, zwölf tiefe, mitunter sehr gefährliche, Kopfwunden und den jämmerlich zerschlagenen Körper des Beklagenswürdigen rettend zu pflegen und ihn nun durch seine tägliche Hülfe so weit zu bringen, daß Hoffnung zur Wiederherstellung vorhanden ist. Die verruchten Thäter werden nun wohl schwerlich der Nemesis entgehen können, da der Forstgehülfe dem einen im Kampfe den rechten Zeigefinger beynahe ganz weggebissen, und der tapfere Brigadier Krüg, ein akkurat so bezeichnetes Individuum eingefangen und dem k. Landgerichte Monheim überliefert hat.

Am 12. August 1830.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.



☞ Das Korn ist in den deutschen Seeplätzen in den letzten 2 Monaten volle 30 Proz. gestiegen. In Nordamerika ist die Ernte völlig mißrathen. Na, Dampfmühlen! Dampfmühlen!

Auf die Nachricht von dem Tode des Hrn. Rothschild sanken an der Londoner Börse vom 2. Aug. die fremden Effekten, besonders spanische und portugies., bedeutend zurück.

Dresden, 2. Aug. Das in Weisershayn bei Grithayn, sonst jährlich am Tage Mariä Heimsuchung gefeierte Ablaßfest, welches an den vor Luther's Reformation von Tetzel (der Sage nach) daselbst getriebenen schändlichen Ablaßkrämerei-Unfug erinnert, und bei dem, unter andern unschicklichen Gebräuchen, in einer nahe an der Kirche liegenden Scheune ein großer Käse von den geistlichen und weltlichen Behörden der Stadt Geithayn amtlich verzehrt werden mußte, hat wegen dieser nicht mehr zeitgemäßen Gebräuche, itzt seine völlige Endschaft erreicht, und ist, dem löblichen Uebereinkommen der obrigkeitlichen Behörden in Grithayn zufolge, von diesem Jahre an, für immer abbestellt worden. Die sogenannte Ablaß-Predigt soll künftig an dem Sonntage gehalten werden, an welchem das Fest mit gefeiert wird.

Die Cholera macht jetzt auch in der Schweiz arge Sprünge — Der französ. Gesandte hat verlangt, einen in den Fieschi'schen Händeln verflochtenen, höchst gefährlichen Menschen, Namens Conseil, packen und zur Schweiz hinauswerfen zu lassen. —

In Malaga wurde der Militär-Gouverneur niedergeschossen. — Der Civilgouverneur, Graf del Donadio ermordet und durch die Straßen geschleift, die Konstitution von 1812 proklamirt — und da trat volle Ruhe ein. — Auch in Saragossa, Jaen, Cordova, Grenada, Sevilla, Calix, Barzellona, ward dieselbe proclamirt.

Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen hat von dem Fürsten von Thurn und Taxis die Standesherrschaft Straßberg gekauft und sie als Allodial-Besitzthum dem Erbprinzen abgetreten.

Zu St. Jean-Pied-de-Port — wurde am 2. Aug ein Erdstoß verspürt. —

Durch viele Klagen veranlaßt, denkt die preuß. Staats-Regierung an ein Gesetz, das die allzugroße Unbedingtheit der Gewerbefreyheit aufhebt, ohne jedoch den Hauptgrundsatz derselben anzutasten. Ein für Preußen äußerst wichtiges Gesetz (könnte man wo anders auch brauchen). Jeder kann ein Gewerbe ergreifen, wozu er die nöthige Geschicklichkeit oder Kenntniß besitzt, er mag diese nun durch Lehrjahre, durch Bücher oder sonstige Belehrung sich erworben haben, c'est égal, darauf hat der Staat nicht weiter zu achten. Er muß aber eine Probe ablegen vor einer Kommission Sachverständiger. Auch darf in jeder Stadt, die wenigstens fünfzehn Meister des gleichen Handwerks ꝛc. ꝛc. besitzt, sich aus diesen eine Corporation bilden, die vom Staat anerkannt wird, Corporations-Rechte ausüben, Versammlungen ꝛc. halten darf ꝛc. Niemand ist gezwungen, dieser Corporation beyzutreten. Aber jetzt kommt ein hinkender Bote: Ein Paragraph verleiht dem Magistrat das mittelbare Recht, Protest gegen die Etablirung neuer Meister oder Geschäftsleute einzulegen und dieselben abzuweisen, wenn derselbe die vorhandene Anzahl der alten Meister schon für hinlänglich genügend hält. Hinc illae lachrymae! Der Regierung soll dann die Entscheidung überlassen seyn. Dieser §. dürfte jedoch im Staatsrath entweder völlig umgearbeitet werden oder ganz wegfallen. G'scheut!

Am 8. Aug. wurden die Ueberreste von N. Rothschild auf dem israelitischen Todten-Acker beygesetzt. 75 Wagen (worunter die des Lordmajors, hoher Adelicher und fremder Gesandten,) folgten der Leiche. — Hr. Mullins will Galvanismus statt des Dampfes als fortschaffende Kraft anwenden.

Ein Arzt aus Bordeaux, Dr. Leo Marchant, will erprobt haben, daß örtliche Räucherungen mit Schnupftabak ein Mittel gegen die Gicht und gegen Podagra seyen. Wenn es wahr ist, dürfte der Tabak sehr im Preise steigen.

Der Constitutionel sagt, die preuß. Truppen hätten Borcnteim (soll heißen Bockenheim) bey Frankfurt geräumt. (In der letzten Landbötin steht auch ein Druck-Hottentott, ein 32ster Julv; na, hat einen zuviel gehabt!) —

Als am 2. Febr. d. J. (wie wir schon wissen) in Canton (China) — seit 80 Jahren — einmal wieder 2 Zoll hoher Schnee fiel, waren die Chinesen ganz perpler des Morgens die Erde völlig weiß zu erblicken; sie nahmen es erst für Baumwolle, dann für Zucker, da es aber nicht so schmeckte, thaten einige etwas davon in Schachteln, um es aufzuheben, was aber nicht lange vorhielt. Am 17. Februar begann das chinesische neue Jahr.

Die Nationalgarde von Alcoriza (Arragonien) hat es gemacht, wie die von Figueras; sie ermordete ihren Befehlshaber und ging hierauf, um der Strafe zu entweichen, zu den Carlisten über.

Die Bill zur Emancipation der Juden wurde am 3. Aug. im Unterhaus mit 39 Stimmen gegen 22 zur zweyten Lesung gebracht. (Man besorgt, sie werde bey den Lords ernstlichen Widerstand haben.)

Im Unterhause schlug am 3. Aug. der Kanzler der Schatzkammer, Hr. Spring Rice, die zweite Verlesung der Bill wegen Emanzipazion der Juden vor. Sir R. Inglis protestirte dagegen, will die Maßregel zu spät eingebracht worden sey, und überdieß das Land „entchristlichen" (unchristianise) würde. Hr. Spring Rice behauptete dagegen, nur dadurch, daß man den Juden in England ein Vaterland gebe, und sie mit den übrigen Unterthanen gleichstelle, könne man die ihnen vorgeworfene Absonderung beseitigen, die eine Folge von Druck und Ausnahmegesetzen sey. Hr. Hardy äußerte, die jüdische Nazion unterliege dem Zorn Gottes, und England würde sich ebenfalls der Abndung der Vorsehung aussetzen, wenn eine solche Maßregel durchginge. Hr. Rundle erklärt, nach seiner Meinung sey die Bill auf das wahre Prinzip des Christenthums, auf Menschenliebe gegründet.

Am 27. Juli d. J. kam ein angeblicher Pater Jesuit auf seiner Reise von Wien nach Lüttich in Gemünden an und fand sogleich die beste Aufnahme. Er unterzog sich auf ausdrückliche Aufforderung den Funktionen des Messelesens, Beichthörens und Providirens von Kranken und studirte eben eine sonntägliche Predigt ein, als er, wegen Mangels an Latinität verdächtig geworden, sich seinen geistlichen und weltlichen Gönnern und Verehrern als einen vacirenden — Kellner zu erkennen gab, der zu Lüttich als Laienbruder ein Unterkommen suchen wollte. Obschon er bey der Anwesenheit des Pfarrerverwesers, der ihm Funktion und Schlüssel übertragen, alle Gelegenheit gehabt hätte, Pfarrhaus und Kirche zu berauben, so benützte er sie doch nicht. Auch scheint er viel weniger ein frivoler Betrüger, als vielmehr durch einen dortigen Fanatiker, der sich ihm aufdrang, in seine Polesterrolle hineingeschwätzt worden zu seyn. Er ist übrigens verhaftet, und eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet.

Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen hat die obern und untern Behörden ermahnt, in allen Fällen, wo von ihnen Staatsangehörige mit irgend einem Gesuche oder einer Beschwerde abgewiesen werden, den Betheiligten die Gründe der Abweisung nicht vorzuenthalten. (Ist das nicht köstlich?)

Wien. Die Wasserkur-Anstalt in Schlesien findet viele Nachahmung im Kleinen und in Privathäusern; es soll aber auch in einer unserer benachbarten Gebirgs-Gegenden eine solche Anstalt nach großem Maßstab errichtet werden. (Ich wüßte für uns keine bessere Lage zu einer solchen Anstalt, als zu Füssen. Die Landbötin.) —

Aus Berlin. Es scheint, daß einige deutsche Staaten mit einer fremden Macht wegen Ueberlassung einer im großen Ocean liegenden kleinen Insel zum Behufe einer Verbrecher-Kolonie unterhandeln. —

Die Regierung des Herzogthums Sachsen-Meiningen hat unterm 18. Juli eine die Verbesserung und Veredelung des Volkskalenders bezweckende Verordnung erlassen. (In manch anderm Lande hätt man auch eine dergleichen recht nöthig!) —

Zürich. Der Tagsatzung ward, wenn sie nicht ernstere Maßregeln gegen die Flüchtlinge ergreife, von dem französ. Gesandten, Herzog v. Montebello, angedroht, daß eine gemeinsame Sperre von Menschen und Waaren rings um die Schweiz veranstaltet, und wenn diese nicht zureicht, noch ernstere Maßregeln gegen sie ergriffen werden würden. Am folgenden Morgen bestätigten die übrigen Gesandten ihre Uebereinstimmungen mit dieser Erklärung. Nur der englische Gesandte blieb aus, soll aber unter der Hand haben wissen lassen, daß England nicht im Stande sey, der Schweiz in diesem Konflikte zu helfen. (O, ehrwürdige, alte Schweiz, was macht dir deine junge Mamsell Tochter für Herzeleid! Hau sie aus!) —

In Karlsruhe zeigt Hr. K. Hauffer eine Crème de l'aimable Agnèse Schebest an, mit dem originellen Beysatz: „Dieser Liqueur, dessen liebliches Aroma, gleich dem Zauberspiel der gefeierten Künstlerin, zugleich erheitert, labt und stärkt, und der, wie jener, an Lieblichkeit und Geist den höchsten Grad von Vollkommenheit erreicht hat, ist allein ächt in goldbronzirten Fläschen, à 1 fl. 12 kr. per Flasche zu haben.

Im verflossenen Winter hatte ein Kaufmann in Neu-Ruppin ein männliches Kaninchen und eine Henne auf seinem Hofe.

Da jedes in seiner Art einzeln dastand, so erfolgte eine sehr bemerkliche Annäherung zwischen beiden; besonders überhäufte das Kaninchen die Henne mit seinen Liebkosungen und drückte sie sogar oftmals nieder. Hernach wurde ein weibliches Kaninchen angeschafft, und hierdurch schienen die bisherigen Verhältnisse gänzlich aufgelöst zu seyn. Das Kaninchen brachte nach einiger Zeit Junge, welche aber der Bock auffraß. Als im Anfang April das Weibchen zum zweiten Male warf, war es die Henne, welche sich der Jungen mit der größten Liebe annahm. Sie setzte sich nicht nur auf das kalte, in einer Remise befindliche, Lager der sechs Kleinen, um sie zu erwärmen, wobei sie, wie eine Glucbenne, die bekannten Töne hören ließ, sondern vertheidigte sie auch mit dem größten Muthe und Kraftanstrengung gegen den Vater, so oft er sich näherte, dagegen machte sie stets Platz, wenn die Mutter sich einfand, um die Kleinen zu säugen. Viele der angesehensten Bewohner der Stadt begaben sich nach der Remise, um sich von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen, und Schreiber Dieses hat den Kaninchen-Bock mit zerkratztem und zerbissenem Kopfe gesehen, und auch, wie die Henne, wenn sie gewaltsam von der kleinen Brut abgehoben wurde, angstvoll zu derselben zurück lief. Dieß Verbrüten dauerte geraume Zeit, als aber die jungen Kaninchen herangewachsen waren, hörten sie nicht auf die liebevollen Töne der Pflegemutter, gewiß zu deren nicht geringem Kummer.

Unter den Preisen, welche an der Kletterstange bey dem diesjährigen Pariser Julyfest oben befestigt waren, befand sich auch ein Schinken, und zwar ein recht großer. Einer der Hinaufkletternden ersah ihn sich zum Ziel aus, und der Schinken kam, ehe jener noch völlig hinaufgelangt war, dessen Wünschen zuvor und stürzte ihm entgegen, jedoch so unglücklich, daß der arme Mensch einen furchtbaren Schlag auf den Kopf bekam und Blut spie. Uebrigens ist er jetzt wieder hergestellt. — Der größere Theil der in Paris lebenden deutschen Flüchtlinge soll von der Behörde aufgefordert worden seyn, die Hauptstadt unverzüglich zu verlassen. Ein vor Kurzem stattgehabtes Bacchanal zur Erinnerung an das Hambacher Fest soll zu dieser Maßregel Veranlassung gegeben haben.

Fortsetzung der Bestimmungen des Unterstützungs- und Leichen-Vereins ꝛc.

II. Leichen-Verein.

Nach den Statuten dieses Leichen-Vereines können in denselben nur diejenigen als Mitglieder eintreten, welche zugleich Mitglieder des Unterstützungs-Vereines sind. Hiernach sind von diesem wohlthätigen Institute alle ausgeschlossen, welche in den Unterstützungs-Verein nach ihren Verhältnissen nicht eintreten wollen, oder nach den Statuten nicht eintreten können; insbesondere auch die Gattinnen der Mitglieder selbst.

Um nun den so vielseitig geäußerten Wünschen und den häufigen Anmeldungen entsprechend entgegen zu kommen, und die Wohlthat des Leichen-Vereines allgemein zu machen, wurden nach gemeinsamer Berathung die bisherigen Statuten des Leichen-Vereines theils modifizirt, theils erweitert; — wodurch nicht nur den Gattinnen der Mitglieder der Eintritt möglich, sondern auch jedem Einwohner der Stadt München, ohne Unterschied und ohne Ausnahme, unter den festgesetzten Bedingungen gestattet wird.

Eine weitere Ausdehnung wäre zum Theil mit zu vielen Schwierigkeiten verbunden, zum Theil überflüßig, da bereits in mehreren größeren Städten und Orten solche Vereine bestehen, und unschwer überall gebildet werden können.

Die getroffenen Bestimmungen dürften ganz klar und billig aus den genehmigten Statuten des Unterstützungs- und Leichen-Vereines mit Konsequenz hervorgehen, und keiner weitern Erläuterung bedürfen.

Der Himmel gebe Segen und Gedeihen!

Beschlossen München am 10. Juni 1836.

(Hier folgen die Unterschriften.)

I. Ergänzende Bestimmungen der Statuten für den Unterstützungs-Verein des Amts- und Kanzley-Personals.

Zu §. 3 lit. b et c der Statuten.

Die in diesem §. bestimmten Nachzahlungen sollen vom 1. Juli 1836 anfangend für die Altersklasse vom 40. bis 47. Jahre, vom Tage des Eintrittes nur auf 3 Jahre zurück berechnet werden.

Für die weitern Altersklassen sind die älteren Bestimmungen, nebst den am 15ten März 1836 nachträglich gefaßten Beschlüssen unbedingt in Anwendung zu bringen.

Die Nachzahlungs-Summe mag in Fristen berichtiget werden, doch müssen diese so eingetheilt werden, daß der ganze Betrag immer im Laufe des Rechnungs- oder Kalenderjahres vollständig abgeführt wird. (Forts. f.)

Cirque Olympique. Unwiderruflich Allerletzte Vorstellung. Zum Vortheile des Hrn. François Tournaire ꝛc.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Freyschütz.

Mittwoch: Graf Rathó.

3841. Künftigen Donnerstag, den 18 August, giebt Unterfertigter die 4te und diesjährige letzte Production mit 2 Musik-Corps, nebst ländlichem Fest-Balle, im Garten zu Neuberghausen.

Obwohl diese Unterhaltung ausschließlich zur Feyer des allerhöchsten Namens- und Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs arrangirt wird, so bestimmen mich dennoch mehrere, zu jener Zeit eintretende Hindernisse, selbe bey günstiger Witterung an obengenannten Tage, (den 18 August) zu veranstalten. —

Uebrigens werde ich es mir zur ganz besonderen Pflicht machen, den Charakter der Unterhaltung dem erhabenen königl. Namensfeste würdig herzustellen, — und jeder billigen Erwartung zu entsprechen. —

Eintritts-Billete, zu dem schon bekannten Preise von 18 kr. für die Person sind in der Musikhandlung bey Falter u, Sohn, und am Tage der Unterhaltung an der Kasse zu haben.

Die näheren Bestimmungen veröffentlicht der Anschlagzettel.

Strock,
Musik-Meister.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. A. Blümel Kupferschmiedmeister von Dachau, mit M. Gieser, Doktorstochter von Augsburg. — Hr. J. W. F. Röth, Geschäftsführer in der von Cotta'schen Buchdruckerei, von Loshas in Churhessen, mit Dem. C. K. Riedinger, Gold- und Juwelenarbeiterstochter von Augsburg. — Hr. J. L. Vogt, Veterinär-Arzt in Rothenburg a. d. T., mit Dem. K. E. B. Brugglocher, Gold- u. Silberarbeiterstochter. In Berlin: Hr. E. Wallmüller, aus Ansbach, mit K. Oeder aus Nürnberg.

Todesfälle in München.

Ant. Beuter, ehemal. b. Strumpfstricker, 83 J. a. — Jos. Trapp, Handelsmannstochter von Schrobenhausen, 35 J. a. — Hr. Jos. Zenger, b. Bäcker, 42 J. a. — Fräul. Barb. Freyin v. Wibmer, Hofrathstochter, 62 J. a. — Kath. Ruedorffer, aus dem aufgelösten Institute der engl. Fräulein, 77 J. a. — Fr. Stopfer, Mühlknecht v. b., 29 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Dresden: M. K. F. W. Erbstein, früher Buchhändler in Meissen.

In Ulm: Hr. Weißmann, pens. Finanzrath, 74 J. a. — Hr Glaß, pens. Kameral-Verwalter von Langenau, 80 J. a.

In Bonn den 5. d.: Der Professor der Rechte, Dr. Ed. Puggé, 36 Jahre alt; hielt am Mittag noch völlig gesund seine Vorlesung, und am Abend, wo er eben in sein Haus treten wollte, fiel er an der Schwelle todt nieder.

In Irland: Graf v. Fingal.

In Südhannah (Calcutta): Die Fürstin Begum-Sumroo, 87 J. a.; alle ihre Staaten fallen an Großbritanien.

In Augsburg: Hr. Joh. Rehm, von Stillerau, Cand. Philog., 21 J. a.

In Ansbach: Hr. W. Langenfaß, q. l. Landgerichts-Assessor.

In Markt Emskirchen: Hr. W. F. Schwarz, b. Sachsen-Coburg. Rath und Kaufmann (in Folge eines Schreckens bei Feuerlärm).

In Hof: Hr. G. H. Langheinrich, b. Kaufmann.

In Kissingen: Hr. P. C. v. Oelhafen, k. b. Forstmeister zu Schwabach.

In Rothenburg a. d. T.: Fr. Fr. Wolff, geb. Lüstenedter (z. Hirschen).

In Oettingen: Dem. J. Gast, Justiz-Kanzlei-Verwalterstochter. Hr. J. G. Nicolai, Rechnungs-Revisor der königl. Regierung des Rezatkreises, K. d. F., in Ansbach, 39 J. 10 M. alt, in der Wörnitz verunglückt.

In Stadtamhof: Hr. J. H. Pättner, gew. b. Kaufmann.

In Nördlingen: Hr. B. F. Salzmann, Canditor und Spezereihändler, Mitglied des vorm. gr. Raths und der Gemeindevollmächtigten.

In Haag: Der Referendär beym Staatsrath ꝛc. Asser, ein Israelite von Geburt. Ein sehr verdienstvoller Mann.

3782. (3 b) Praes. den 10. Aug. 1836. Nro. 28765.

Bekanntmachung.

Auf kreditorschaftlichen Antrag werden nachbezeichnete Realitäten der Gschlößlbräu Loder'schen Relikten, als:

a. ein, mit einem gewölbten Keller versehener, größtentheils sonst aus Holz gebauter Stadel in der obern Barrerstraße Nr. 6. dahier, dann ein bey diesem Stadel befindlichen Wiesgrund nebst Garten und Ziehbrunnen, zwey Tagwerke groß, zusammen auf 7000 fl., nemlich der Stadel auf 3000 fl. und der Wiesgrund ꝛc. auf 4000 fl. geschätzt;

b) ein im Steuerdistrikte Schwabing gelegener, zum k. Landgerichte München gerichtsbarer und zum k. Rentamte München mit 37 kr. 2 hl. jährlichem Stift grundzinsiger Acker ohne Landemim Katast.-Nr. 442., 5 Tagwerken 73 Dezimalen enthaltend, in der 4. Bonitäts-Klasse stehend, und gerichtlich geschätzt auf 673 fl.

c) 6 Tagwerke 89 Dezimalen ludeigene Aecker Nro. 444., 472 u. 473. im Steuerdistrikte Schwabing entliegen, in der 4ten Bonitäts Klasse stehend und geschätzt auf 824 fl. 54 kr.; endlich d) eine ludeigene Wiese K.-N. 441. 2 Tagwerk 08 Dezim. groß, im Steuerdistrikte Schwabing entliegen, in der 8ten Bonitäts-Klasse stehend und geschätzt auf 405 fl. 44 kr.

zum zweytenmale zur öffentlichen Versteigerung an die Meistbiethenden, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung der Kreditorschaft gebracht, wozu Kauflustige auf

Montag, den 22. August d. Js.

Vormittags von 11—12 Uhr

mit dem Bemerken eingeladen werden, daß an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr die Versteigerung der auf 1582 fl. geschätzten Brautrequisiten und der auf 894 fl. gewertheten Schäfflerei-Vorräthe an die Meistbiethenden erfolgt, und allenfallsige Aufschlüsse von dem Massekurator, Meister Jos. Wlank, dahier zu erhalten sind.

Den 5. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht

München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld Direktor.

Feichter.

3822. (2 b) Praes den 11. Aug. 1836. Nro. 28853.

Bekanntmachung.

Das zur Verlassenschafts-Masse des Schäfflermeisters Anton Rufner gehörige Haus No. 55. am obern Anger wird

Montag den 29. August l. J.

Vormittags von 10 — 12 Uhr

zum drittenmal gerichtlich versteigert.

Dasselbe wurde am 8. Juli v. J. auf 14,000 fl. gerichtlich geschätzt, und ist mit 7380 fl. Emiggeld und mit 2250 fl. Hypothekkapital belastet.

Der Hinstieg erfolgt nach den Bestimmungen der §§. 64 und 69. des Hypotheken-Gesetzes.

den 8. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht

München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Bezold.

3838. (3 a) Praes. den 13. Aug. 1836. Nro. 29059.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Obstlers Matias Dirmaier Nr. 11. an der Salzstraße, welches auf 2100 fl. geschätzt und mit 2000 fl. der Brandassekuranz einverleibt ist, und worauf 2000 fl. Ewiggeld und 130 fl. Hypotheken haften,

Mittwoch, den 7. Sept. l. Js.

Vormittags von 10—12 Uhr

zum zweytenmal dem öffentlichen Verkaufe nach §. 61. des Hyp.-Gesetzes unterstellt, und Kauflustige hiezu eingeladen.

Den 10. August 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht

München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Elsenhofer.

3806. (2 b) Praes. den 11. Aug. 1836.

Bekanntmachung.

Künftigen Freytag und Samstag, den 19. und 20. d. M., jedesmal von Morgens 8 Uhr angefangen, werden in dem Pfarrhofe zu Uttenhofen bey Pfaffenhofen an der Ilm die zur Verlassenschaft des daselbst verstorbenen Pfarrers Michael Wiesner gehörigen Mobilien, und zwar Canapée, Sessein, Bettladen, Kommodkästen und sonstige Hauseinrichtung, Kleidungsstücke und Waschzeug, Küchengeschirr, dann die Oekonomiegeräthe an Wagen, Pflügen u. s. w., dann mehrere Bücher, endlich einiger Vorrath an Getreid gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche von dem Vermögen des Defunkten etwas in Handen haben, solches ungesäumt anzuzeigen und zurückzugeben, so wie auch Diejenigen, welche an dieser Masse etwas zu fordern haben, aufgefordert, solches binnen 30 Tagen zu liquidiren, außerdessen bey einstiger Vertheilung des Vermögens keine Rücksicht mehr genommen werden wird.

Landshut, den 2. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

(L. S.) Müller.

Deutter, Rechtspr.

3786. (2 b) Praes. den 10. Aug. 1836.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des königl. Pfarrers Joseph Hessner zu Wolnzach, werden künftigen Montag und Dienstag, den 22. und 23. d. M., jedesfalls Morgens 8 Uhr angefangen, die zu diesem Nachlasse gehörigen Mobilien, nemlich: Kanapée, Sessein, Kommodkästen, Betten, Waschzeug und sonstige Effekten, die Baumanns-Fahrnisse an Wägen, Pflügen, dann eine Chaise; ferner drey Pferde, 4 Kühe, 2 Kälber und mehrere Schweine, endlich das vorräthige Getreid, Heu und Stroh ꝛc. an den Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Am 5. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht

Landshut.

(L. S.) Müller, Dir.

v. Hefling.

3839. Dienstag, den 30. August l. Js. Vormittags 10 Uhr, wird in der neuen Infanterie Kaserne von der Oeconomie-Kommission des königl. Infanterie-Regiments Kronprinz der für das Regiment pr. 1836/37. nöthige Bedarf an Schreibmaterialien in Lieferungs-Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige mit dem Anhange eingeladen werden, daß von dem feinen und ordinären Kanzley-, dann Konzept-Papier Muster vorzulegen sind.

München, am 11. August 1836.

Bekanntmachung.

3840. Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die mittelst Decretes vom 27. Juli l. Js. auf Montag, den 22. August l. Js., anberaumte Versteigerung des Rücklasses des Herrn Pfarrers Kaspar Meh in Welchs nicht statt findet.

Dachau, den 13. August 1836.

Kgl. b. Landgericht Dachau.

Eder.

3841. Praes. den 14. Aug. 1836. Ad 4822.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an dem Rücklaß des am 30. May d. Js. zu München verstorbenen Lohnkutscher-Knechts Simon Hofbauer von Freysing aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche geltend zu machen gedenken, werden hiemit aufgefordert, dieselben innerhalb 30 Tagen a dato um so gewisser geltend zu machen, als nach Ablauf dieses Termins in obiger Verlassenschaft weiters rechtlicher Ordnung nach fürgeschritten werden wird.

Sign. den 11. August 1836.

Königl. Landgericht Freysing.

Grosch, Landrichter.

Färberey Gesuch.

3850. In einer Haupt oder Provincial-Stadt Baierns wird eine im Gange betriebene Färberey gesucht. Das Nähere ist durch portofreie Briefe, F. Böh, Färber-Meister in Weissenhorn zu erfragen.

3827. Von der unterfertigten königl. Stelle werden Donnerstag, den 18. August l. J. Vormittags 9 Uhr auf dem k. Jagdzeughadel Nro. 40. in der Bayerstraße verschiedene Partheien unbrauchbar gewordenen Jagdzeuges und Archen (Seile) dann Wagenreife und altes Eisen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung veräußert. München, den 13. Aug 1836.

Königl. Hofjagd-Intendanz.

3835. Die aerarialische Leinen-Fabrike der königl. Strafanstalt München veräußert im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung Zug für Zug, Montag, den 29. August 1836. von Früh Morgens 8 bis 12 Uhr mehrere tausend Ellen ganz besonders schöne, qualitätmäßige, reingebleichte Leinwanden in Stücken zu 30 bis 40 Ellen in einer Breite von einer Elle und einem Viertel.

München, am 15. August 1836.

Kgl. Strafarbeitshaus-Kommission.
Weveld.

3842. **Versteigerung.**

In Folge hoher Genehmigung wird das dem Seidlschen Armenfonde dahier angehörige Anwesen auf freies Eigenthum öffentlich versteigert.

Zur Vornahme der Versteigerung hat man auf Freitag, den 19. August Tagsfahrt anberaumt.

Hiezu werden Kaufsliebhaber unter dem Anhange eingeladen, daß sich auswärtige Käufer mit hinlänglichen, Vermögens-Zeugnissen zu versehen, und den gesetzlichen Titel zur Anässigmachung nachzuweisen haben.

Dieses Anwesen besteht:

1) in einem ganz gemauerten, mit Scharr-Schindeln eingedeckten, durchaus in sehr gutem Zustande sich befindlichen Wohnhause, insbesondere auch mit einem Keller und laufendem Wasser versehen, zu ebener Erde, 2, über eine Stiege 4 Zimmer, und über zwei Stiegen 1 Dachzimmer enthaltend;
2) in einer hölzernen Remise, zugleich Sommerhaus;
3) in einem an dem Hause befindlichen, mit einigen Obstbäumen besetzten, Gemüsgarten 0 Tagw. 17 Dez.

Kaufsliebhaber können dieses Anwesen zu jeder Zeit besichtigen.

Die bey Verkäufen von Stiftungs-Realitäten gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gemacht werden.

Die Versteigerung beginnt am besagten Tage früh 9 Uhr, und endet Mittags 12 Uhr.

Tölz, den 1. August 1836.

Der Armenpflegschafts-Rath des Marktes Tölz.
Niggl, Bürgermeister.

3833. Ein Sattlermeister sucht einen Lehrjung unentgeltlich in die Lehre zu nehmen. Näheres Sendlingerstraße Nr. 79.

3831. (2 a) Dienstag, den 23. August und an den folgenden Tagen Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr werden am untern Anger Nr. 29. vis à vis dem Feuerhaus über eine Stiege verschiedene Gegenstände, als Betten, Pferdhaarmatratzen, Zinn, Kupfer, Kommode- und Kleider-Kästen, Bettladen und verschiedene Hauseinrichtung, auch mehrere Wagen, Pferdgeschirre und gut erhaltene Tröber-Fässer gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige höflichst einladet

Fleischmann, Auktionator.

3845.

In einem gewerbsamen Orte ist ein gemauertes Haus mit einer realen Kramers-Gerechtigkeit sammt Wurz- und Obstgarten, nebst 3 Äckern, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr. bey'm Bader in Tegernbach, im königl. Landgericht Mosburg.

3846. Eine Tafern-Wirthschaft ist aus freyer Hand zu verkaufen, welche enthält ein Haus mit 8 Zimmern, Pferde-, Kuhstall und Wurzgarten. Dieses Anwesen liegt an der Hauptstraße 1½ Stunde von der Kreis-Hauptstadt Passau entfernt. Der Preis hiefür ist 2400 fl. D. Uebr.

3808. (2 b) Es ist ein reales Chirurgen-Anwesen, mit oder ohne Oeconomie, ehestens zu verkaufen, der Posten sichert einem thätigen Chirurgen jährlich ein Einkommen von circa 1000 fl., da der Wirkungskreis sehr groß und die Umgegend von Aerzten nicht übersetzt ist. D. Uebr. auf frankirte Anfragen.

3830. Bey einem hiesigen Hrn. Bierbrauer oder andern bürgl. Geschäftsmann wünscht ein junger Mann seine noch übrige freye Zeit mit Führung der Geschäftsbücher oder sonstigen Arbeiten auszufüllen, und begehrt hiefür nur freye Kost oder Wohnung, oder auch Beydes, je nachdem die Arbeit bedeutend ist. Auch würde er sich, als großer Kinderfreund, gern damit befassen, wenn solche da wären, denselben Unterricht im Lesen, Rechnen und Schreiben zu ertheilen. (Die Landshuter Landesjungen Mann, hinsichtlich sehr guter, fleißiger Arbeit, Ordnungsliebe, Nüchternheit, Rechtlich- und Ehrlichkeit bestens empfehlen.)

3826. In der Gräflich Baumgarten'schen Hofmark Ering am Inn geben mehrere Rennliebhaber am Sonntag, den vierten (4ten) Sept. ein ganz freyes

Pferde-Rennen.

Die Gewinnste sind:

1r	Preis	10	bayer.	Thaler.
2r	"	8	"	"
3r	"	6	"	"
4r	"	4	"	"
5r	"	3	"	"
6r	"	2	"	"
7r	"	1	"	"
8r	"	½	"	"

Jeder mit Fahne.

Summa 34½ bayer. Thaler.

Die ebene und gute Rennbahn beträgt eine halbe Stunde und wird dreymal umritten.

Die Verloosung geschieht in der hiesigen Gerichtskanzley um 12 Uhr Mittags, und die bis dahin nicht Erschienenen bleiben vom Rennen ausgeschlossen.

Ein besonderes Reangericht besorgt die Einhaltung der Ordnung und die Zuerkennung der Preise.

In- und Ausländer werden zur Theilnahme hiemit freundlichst eingeladen.

Ering, am 7. August 1836.

Mart. Schlefer,
Isid. Maier,
Seb. Röckenschuß. } Taferwirthe.

3707. (3 c)

Pferde-Rennen in Salzburg.

Nach einer ausgegebenen lithographirten Einladung vom 1. August 1836. ist von der Stadt Salzburg auf

Montag, den 12. Sept. 1836.

ein Pferdrennen mit den Preisen von 25, 20, 18, 14, 12, 10, 8, 6, 4, 3, 2, 1 und einem Weitpreise von 7 Conv.-Thalern veranstaltet.

3834. Es sucht ein Mann auf seine laufende Pension 300 fl. auf monatliche Abzahlung aufzunehmen. Das Uebr.

3741. (3 c) Ein Geistlicher wünscht einen oder zwey Studirende der niederen lat. Vorbereitungsklassen in Kost, Wohnung und Unterricht zu nehmen. Das Uebr.

3851. Man wünscht einen ordentlichen Jungen vom Lande bey einem Kistler dahier in die Lehre zu bringen. D. Uebr.

3703. (3 c) Im k. Landgerichte Ebersberg ist ein ganz lodeigener Bauernhof, bestehend aus 196 Tagwerk, theils Feld, theils Holzgründe, aus freyer Hand, jedoch ohne Unterhändler zu verkaufen.

3843. Für
Brunnen- und Badereisende.

Bey Unterzeichnetem ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

J. E. Wetzler,
k. Medizi. u. Regier.-Rath zu Augsburg.

Blicke
auf
Bayerns Heilbrunnen und Bäder.

12. Geh. 36 kr.

Dr. G. F. Rosenmerkel,
Beschreibung des Mineralbades zu Kreuth, nebst Anhang über Dampf- und Dusch-Bäder und den Gebrauch der Ziegenmolke.
8. geh. 1 fl. 12 kr.

Joseph A. Finsterlin,
Buchhändler in München.

3829. Den verehrlichen Herren Rauchern empfiehlt Unterzeichneter, außer dem trefflichen amerikanischen Blätter-Taback das gewogene Pf. zu 44 kr., auch so eben erhaltenen ächten besten Varinas-Taback in Rollen das bayer'sche Pf. zu 1 fl. 30 kr. und in ganze Rollen noch billiger zu gefälliger Abnahme. F. A. Ravizza,
in der Sendlingerstraße.

3848. In der Königin-Straße, Nr. 4. ist über eine Stiege eine sehr schöne Wohnung bis Michaeli zu vermiethen und zu beziehen; bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, Sprecher, Holzlege ꝛc. ꝛc.

3849. Im Thale N. 71. im 3 Stock vornheraus sind 2 schön meublirte Zimmer, beede mit Extra-Eingang mit aller Bequemlichkeit, jedes für einen oder zwei Herrn, oder beyde Zimmer zusammen um billigen Preis sogleich zu beziehen.

3837. Zu vermiethen auf nächstes Michaeli der zweythürige Laden im Bazar Nr. 11. u. 12. Das Nähere bey Gustav Schulze.

3828. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) in München, Kaufingergasse Nro. 3., ist zu haben:

Die
besten Volksarzneymittel

gegen alle Krankheiten, als: Husten, Schnupfen, Kopfweh, Magenschwäche, Magensäure, Magenkrampf, Diarrhöe, Hämorrhoiden, Hypochondrie, trägen Stuhlgang, Gicht und Rheumatismus, Engbrüstigkeit, Schwindsucht, Verschleimung, Harnverhaltung, Gries und Stein, Würmer, Hysterie, Kolik, Wechselfieber, Wassersucht, Augenkrankheiten, Ohnmacht, Schwindel, Herzklopfen. 8. broch. 54 kr.

Wir können mit allem Recht jedem Familienvater dieses Buch als sehr brauchbar empfehlen. Viele Krankheiten würden dann im Keimen erstickt, viele Leiden abgewendet und viele Ausgaben erspart werden. Ist doch die Gesundheit das erste und größte Erdengut, nach welchem jeder vernünftige Mensch trachten soll. Denn sie sind ja alle übrigen Güter; Reichthum, Ansehen, Würden wie Nichts zu betrachten. Sie allein macht uns zur Arbeit tüchtig und ist die Grundbedingung eines frohen Lebensgenusses.

3847. Im Thal Maria Nro. 30. vornheraus über 4 Stiegen ist eine geräumige, mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere ebner Erde.

3817. (2 b) Im Hause Nro. 5. an der Hundskugel ist eine helle bequeme Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kabinet, 2 Alkoven und übrigen Bequemlichkeit um den jährlichen Zins zu 120 fl. bis nächstes Ziel Michaeli zu beziehen. P. Ueb. ebner Erde.

3836. (2 a) Eine Drehbank, welche zum Eisendrehen verwendet werden kann, ist sammt Werkzeug zu verkaufen und Nr. 2. im Schrammengäßl im 2. St. links zu besehen.

3832. (2 a) Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß die schon bekannten Medaillen von der unbefleckten Empfängniß Mariä nicht nur allein bey Hrn. Sankt-Johanier und Hrn. Konstantin, sondern eben so von Sr. Excellenz dem Hochwürdigsten Hrn. Erzbischofe geweiht und mit päpstlichen Ablässen versehen, das Stk. vergoldet zu 1 fl. 18 kr. und von 12löthig. Silber das St. zu 40 kr. zu haben sind, und die von Messing das St. zu 3 kr. und die versilberten das St. zu 5 kr. abgegeben werden.

Joseph Straffer,
bürgl. Silberarbeiter am Färbergraben Nro. 8. zu München.

Gott Gefällige Gaben.

Ein Fräulein übergab mir 2 fl. 42 kr. Diese kleine Gabe für die nothdürftigsten und leidenden armen Kranken bitte gefälligst zu vertheilen. „Gott segne es Ihnen!" Von A. V. S.
München, den 9. August 1836.

Augsburger Börse
vom 13. August 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101¾
detto à 3½ Proc. prompt.	—	101¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	39	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	141	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	115¾	115
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¼	104¾
detto à 4 Proc. prpt.	—	100
detto à 3 Proc. prpt.	75¾	75¼
Bank Actien prompt Div. 1t. Sem.	1365	1362
Grossh. Darmst. Loose prompt	02¾	02¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	95¼
detto à fl. 500 prompt	115	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 13. August 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittels-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	2	10	32	10	—	—	—	—	30
Korn.	5	59	5	47	5	28	—	—	—	40
Gerste.	8	10	7	55	7	40	—	—	—	19
Haber.	5	24	5	9	4	46	—	—	—	22

Neue Zufuhr: Waizen 1431 Schäffel; Korn 720 Schäffel; Gerste 102 Schäffel; Haber 614 Schäffel.
Rest: „ 171 „ „ 143 „ „ 10 „ „ 118 „

Brodtarif vom 15. bis 22. August. Waizen: Schäffel à 15 fl. 19 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. — Q. Der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibltaig 33 L. — Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 25 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 4 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 8 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 16 L. 1 Sechszehnkreuzerlaibl 9 Pf. — L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 13 fl. 19 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 25 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 29 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 5 kr.; Waizenmehl: 49 kr.; Einbrennmehl 33 kr. Riemischmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr. ꝛc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 18. August. **Nro 99.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Dem sichern Vernehmen nach gibt zur hohen Feyer des 50jährigen Geburts- und Namens Festes Sr. Maj. des Königs das Artillerie-Corps der Landwehr München am Vorabend, den 24. August, einen festlichen Ball nebst Feuerwerk.

In der heurigen Jakobi-Dult haben sich folgende Verkäufer eingefunden: 9 Kleiderhändler, 123 Schnittwaarenhändler, 14 Tuchhändler, 38 inländische Tuchmacher, welche im Rathhaussaale nur in Stücken verkaufen, 4 Loderer, 1 Flanellwaarenhändler, 32 Weber, 14 Priechter, 1 Zwirnhändler, 52 Leinwandhändler, 19 Mousselinhändler, 10 Baumwollenhändler, 11 Spitzenhändler, 24 Bändhändler 12 Putzarbeiterinnen, 2 Haubenmacherinnen, 22 Strumpfwirker, 6 Bortenmacher, 8 Hutmacher, 15 Bürstenmacher, 1 Parfumeriehändler, 10 Regen- und Sonnenschirm-Fabrikanten, 6 Knopfmacher, 9 Kammmacher, 12 Handschuhhändler, 7 Kirschner und Pelzhändler, 69 Schuhmacher, 7 Sattler, 1 Lederhändler, 3 Weißgärber, 1 Bettdecken-Händler, 1 Federn-Händler, 17 Bijouterie- und Galanterie-Waaren-Händler, 3 Silber-Waaren-Händler, 3 Spängler, 1 Stahl-Waaren-Fabrikant, 2 Kupferschmiede, 10 Messerschmiede, 8 Eisenhändler; 2 Schloßer, 2 Geschmeidemacher, 1 Büchsenmacher, 1 Messingsieder, 5 Nadler, 6 Optiker, 3 Spiegel-Fabrikanten-Glaswaarenhändler, 13 Bilderhändler, 4 Schreibmaterialienhändler, 1 Gypsfigurenhändler, 6 Kistler, 7 Schäffler, 3 Werkzeugmacher, 8 Korbmacher, 2 Siebmacher, 13 Drechsler, 1 Dosenmacher, 6 Spielwaarenhändler, 1 Rosenkranzhändler, 7 Tabackpfeifenhändler, 4 Schwammhändler, 16 Porzellanhändler, 37 Hafner, 7 Spezereyhändler, 21 Zuckerwaarenhändler, 11 Mandelkaffeehändler, 13 Käsehändler, 14 Kurzwaarenhändler, 13 Krämer mit Waaren zu 6 kr., 3 Wurstbändler, 2 Waffelbäcker, 7 Antiquare, 6 Schnürleibmacher, 2 Buchbinder, 6 Holzwaarenhändler, 2 Streichriemenhändler, 2 Steingutbändler, 1 Cravattenhändler.

Im hiesigen Leinwandkeller befanden sich 9 Fadenhändler, 11 Leinweber, 11 Leinwandhändler und 32 Lodenweber, welche aber nur in Stücken verkauften. Die Zahl der Verkäufer beläuft sich daher auf 945 Individuen, von welchen 53 Ausländer waren, nämlich: 3 aus Preußen, 17 aus Sachsen, 1 aus Sachsen Gotha, 13 aus Böhmen, 7 aus Württemberg, 3 aus der Schweiz, 3 aus Italien, 4 aus Tyrol und 2 aus Baden.

„Die Theilung Polens," ein Drama von Fr. Weiß, Kaiserslautern, bey Kohlhepp, ward confiscirt.

Der neue treffliche Gerbestoff der Gebrüder Friedr. und Christ. Müller in Birnbaum findet sich in den Hopfenreben (Ferern, Blättern ꝛc.) im natürlichen Zustande und ohne fremde Beymischung. Besser, wie Eichenlohe. Sehr wichtig!

Augsburg, 16. Aug. Es hat der göttlichen Vorsehung gefallen, unsern allgemein verehrten hochwürdigsten Herrn Bischof Ignaz Albert v. Riegg nach langem Leiden (welches er mit einer bewunderungswürdigen Standhaftigkeit und christlicher Ergebung ertrug) verflossene Nacht um 12 Uhr in ein besseres Leben abzurufen. Dieses Ereigniß hat die Bewohner der hiesigen Kreis-Stadt und sämmtliche Angehörige der Diözese Augsburg in die tiefste Trauer versetzt. Wir verlieren an diesem edlen Mann einen ausgezeichneten Oberhirten, welcher mit wahrer und tiefer Religiosität eine unerschütterliche Anhänglichkeit an König und Vaterland, einen allgemein anerkannten christlichen Duldungssinn vereinigte, welcher während eines zwölfjährigen Wirkens in Beziehung auf die Religionslehre, auf die Bildung der Geistlichkeit, auf die Verbesserung der Moralität, des Schul-Unterrichts und des Armenwesens die sprechendsten Denkmäler seines gesegneten Einflusses und seiner unermüdeten Thätigkeit zurückließ, daher auch sein liebes Andenken bey uns nie erlöschen wird. Er ruhe im Frieden!

(Den feyerlichen, höchst rührenden Act, mit welchem der Hochselige die heil. Sterbsakramente empfing, werde ich im künftigen Blatte mittheilen.)

München. Den 15. d. passirte ein französischer Kabinets-Kourier von Paris hier durch nach Wien.

Se. K. Majestät geruheten unterm 20. July l. J. durch allerhöchste Entschließung an das Staatsministerium des Innern die allerhöchste landesväterliche Absicht dahin auszusprechen, daß Metten selbstständig seyn solle . . . und zwar vorerst als Priorat, und, wie die Mittel vorhanden, als Abtey und als selbstständiger Körper Schenkungen empfangen könne. Durch Ueberzeugung religiösen Bedürfnisses wurde durch die Gnade Sr. M. im Jahre 1830 das Kloster Metten resuscitirt. Im Jahre 1831 traten 3 Mitglieder, im Jahre 1832 und 1833 aber 6 Mitglieder (letztere durchaus Weltpriester) ein, und nach abgelegten Professen bestand dieses Benediktiner-Konvent, mit Einschluß zweyer Veteranen, einem V. P. Prior, Subprior und einem Layenbruder, aus 15 Individuen. Bis zum J. 1835 bestand eine Klosterschule, und die Frequenz im Beichtstuhle war außerordentlich. Durch allerhöchste Verfügung wurden bey Errichtung des Kloster-Schulhauses St. Stephan in Augsburg vier der Mettner-Professen zum Lehramte berufen, und noch zwey folgten dahin nach. Einer kam zur Pastorirung nach Ottobeuern, drey pastorirten nebst ordentlicher Versehung des Chores und der übrigen Klosterofizien im Kloster Metten, und zwey auf der Pfarre zu Edenstetten. Das schnelle Aufleben, die Regsamkeit und Thätigkeit dieser neuentstandenen Korporation,

und ihr wohlthätiger Einfluß auf ihre Umgebungen entgingen der väterlichen Wachsamkeit S. Maj. nicht. Es gewann die Ueberzeugung, daß sich diese Korporation der Gnade S. M. würdig gemacht; was wir auch getrost von der Zukunft hoffen.

Die „Leipziger Zeitung" berichtet aus Franzensbrunn vom 6. Aug.; „Heute kam Se. Maj. der König Otto von Griechenland in Begleitung Seiner Königlichen Mutter, so wie des Prinzen Wilhelm von Preußen und Höchstdessen Gemahlin K. Hoh. von Marienbad; hier in der ersten Nachmittagsstunde an. Allerhöchstderselbe stieg bey dem hier im Bade anwesenden Großherzog von Mecklenburg, in dem Hause zur „Großfürstin von Rußland" ab. Er besah nach aufgehobener Mittagstafel die hiesigen drey Heilquellen und die übrigen Anlagen, so wie auch das Gotteshaus, und fuhr mit Seiner Königl. Mutter Abends wieder nach Marienbad zurück, während der Prinz Wilhelm von Preußen mit seiner Gemahlin denselben Abend dem Balle hier beywohnte und früh um 8 Uhr des andern Morgens seine Reise nach dem Bade Ems — wie man sagt — fortsetzte.

(Eingesandt) Die letzte Streck-Strauß'sche Abend-Unterhaltung zu Neuberghausen war trotz der launigen Witterung, welche zwar mit der Dämmerung ihre trübe Maske ablegte und ein heiteres Antlitz zeigte, dennoch sehr zahlreich von einer höhern Klasse des Publikums besucht. Die geleisteten Produktionen betreffend, dürfte sie sowohl in der Ausführung, als besonders in der Wahl meistens sehr ausgezeichneter und schwer auszuführender Musikstücke von allen bis daher gegebenen oben anstehen. Auch die schon mehrmals gehörten Potpourris gewährten durch ihre höchst interessante und überraschende Abwechslungen, die auch in den Gemüthern die freudigsten Variationen hervorbringen, abermals großes Vergnügen. Hr. Streck, die Seele dieser neugeschaffenen Unterhaltung, besitzt auch dafür verdientermaßen die allgemeine höchste Anerkennung, und ich erwähne deshalb nur noch Hrn. Haunreither, der auf seinem Instrumente Meister geworden, demselben jene wunderherrlichen Töne zu entlocken versteht, die das Herz zu fesseln und die Phantasie aufzuschwingen vermögen. Hiefür wurde ihm auch der ungetheilteste rauschendste Beyfall. Aber, gleich wie die Unterhaltung schön, war auch der Zweck edel. — Der größte Theil der Einnahme wurde nämlich zu dem Ankaufe eines Heiligenbildes für die Otto-Kapelle nach Kiefersfelden verwendet.

Wo Kunst mit Frömmigkeit sich paaret,
Da gibt es einen guten Klang. K...

Vergangenen Sonntag Abends wurde bey'm Nachhausegehen Theres Michl von Johanneskirchen räuberisch angefallen und ihrer Uhr beraubt. Die beyden Thäter wurden durch die thätige Gendarmerie von Bogenhausen ausgemittelt und mit sammt der geraubten Uhr dem Gerichte überliefert.

Die Tochter eines einzelnen Bauernhofs-Besitzers bey Glon (Ebersberg) hat ihr neugebornes Kind lebendig begraben. Mutter und Tochter, so wie die Dienstmagd dieses Bauern wurden verhaftet und sitzen in Ebersberg.

Bekanntlich stehen oder dem Nürnberg-Fürther-Eisenbahn-Wägen die Buchstaben: L. E. B. (Ludwigs-Eisen-Bahn,) „Was bedeuten die Buchstaben?" fragte ein Umstehender einen Israeliten, und der antwortete schnell: „Löhner, ehemaliger Belchrabbi!" (Zur Verstehung dieses netten Einfalls diene, daß Löhner vorher protest. Pfarrer in Fürth war, jetzt Mitredakteur der allg. Zeit. v. u. f. D. ist, und als Eisenbahn-Commissär die Waggons mit beaufsichtigt.) Wird seine vielen Münchner Freunde und Verwandte recht interessiren.

Das ist Wasser auf meine Mühle:

Unter andern sogenannten frommen Wünschen (pia desideria) werden wohl folgende bald nicht mehr zu dieser Kategorie in dem größern Theile deutscher Staaten, namentlich in Bayern, zu zählen seyn.

I. Die Einführung des Deportations-Systems nach dem Vorbilde in England, in Belgien, und, wie ganz neuerlich, in Folge der getroffenen Einleitungen, in dem Königr. Preußen.

Die tägliche Erfahrung lehrt es, daß Verbrecher, welche nach den bestehenden, zur Zeit noch mangelhaften, Strafgesetzen, auf längere oder kürzere Zeit in Zuchthäusern aufgenommen und detinirt sind, höchstselten gebessert aus selbigen entlassen werden, sondern, daß selbige insonderheit die wegen verübter Diebstähle und Straßenraub bestraften Individuen, dieser heillosen Erwerbsmittel, ey es auch bloß, als höchst gefährliche Wilderer, sich nach wie vor, bedienen. Nur die Deportationen in entfernte Erdstriche, z. B. nach Botany-Bay, Vandiemensland, kann solche Verbrecher für ihr Vaterland unschädlich machen, und, wie Beyspiele lehren, sogar zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft in jenen entfernten Regionen umschaffen.

II. a) Die durch die Bäcker- und Melber-Gewerke auszuführende Erbauung von Mühlen, welche durch Thierkraft, es sey mit Pferden oder Ochsen, in Bewegung gesetzt werden (sogenannte Roßmühlen), an welchen es, ohne auf Dampfmühlen Rücksicht zu nehmen, für solche Gegenden und Städte genügen möchte, welche keine bedeutenden Flüsse durchströmen, und die, wie es die Erfahrung lehrt, bey lange ausbleibendem Regen in den Sommermonaten, das Trockenstehen der Wasser-Mahlmühlen herbeyführen.

b) Hiernächst die mit Beharrlichkeit fortzusetzende Ausführung artesischer Brunnen-Anlagen durch Techniker, welche mit geognostischen Kenntnissen alle neuern Hilfsmittel, bey nun zweckmäßig sehr vereinfachtem Apparate zu Bohrversuchen, aus Erfahrung kennen, wie die Beyspiele im nahen Nürnberg und Erlangen es bekunden. In Ansbach z. B. erfolgt in trockenen Sommern gewöhnlich ein, in manchfachster Beziehung für Menschen und Thiere höchst nachtheiliger Wassermangel, theils mit Versiegung vorzüglicher Quellen, in solcher Ausdehnung, daß ohne artesische Brunnen insbesondere mit Rücksicht auf Feuersbrünste überall Gefahr in der Stadt obschwebt, todeß kostbare Wasserleitungen aus entferntern Flüssen und Quellen (wie Stuttgart ein großes Beyspiel liefert, vorzüglich merkwürdig in Bezug auf reines gutes Trinkwasser, woran es dort gebrach), schon in pecuniellet Hinsicht für Städte, wie Ansbach, unausführbar sind. Subsidiarisch könnten die Kosten solcher für Rechnung des Staats und der treffenden Communen herzustellenden artesischer Brunnen-Anlagen, durch Unterzeichnung auf Aktien gedeckt werden. Unter allen Staaten ist wohl Frankreich jetzt derjenige, welcher, obschon von großen Flüssen durchströmt, die größeste Anzahl von artesischen Brunnen zählt.

Ein Neubayer, geboren im Jahre 1758.

Vorschlag und Wunsch.

Es giebt wohl wenig Familien in München, welche nicht irgend ein theures Mitglied durch den Tod verloren haben, und deren Sehnsucht nach den Hinübergegangenen sich durch Besuche auf ihren Gräbern deutlich zeigt. Prächtige Grabsteine und Denkmäler von Künstlerhänden zieren die Ruhestätten der Vornehmen und Reichen, ein einfaches Kreuz und ein Rosenstock die der minder Vermöglichen und Armen. Jeder drückt die Empfindungen seines Herzens nach seinen Vermögensverhältnissen und seiner Individualität, aus; Jeder will seinen abgeschiedenen Lieben noch ein Denkmal seiner Liebe auf's Grab pflanzen. Häufig sieht man Kinder mit Thränen im Auge mit zarter Sorgfalt das Grab des Vaters, der Mutter oder liebenden Verwandten vom Unkraut säubern, und dasselbe begießen, damit die zarte Pflanze, die darauf gesetzt ist, kommenden Frühjahr mit ihrem schönsten Flore prange, aber vandalische Hände vergreifen sich an den Merkmalen, an dem

letzten Andenken der früher Hinübergeschiedenen, und vernunftalten mit rohem Betragen, bey Auslöschen der Fackel bey Beerdigung reicher oder vornehmer Leichen die steinernen Monumente, oder die gemeinste Bosheit reißt die kaum angewurzelten Blumen und Rosenstöcke aus der Erde, und verwundet oft grausam das Gefühl der Betheiligten. — Wohl ist von Seite der Behörde abgemahnt worden, wohl wurden schon öfter die Strafbaren ergriffen und wirklich scharf bestraft, aber nicht überall können zu gleicher Zeit die Augen der Wächter dem Unfug steuern. Ich mache daher folgenden Vorschlag. Alle Betheiligten, besonders aber die Mitglieder der königl. Privat-Wittwen-Casse, dieselben des Maximilians-Vereins des Frohsinns, sowie die Mitglieder des durch den sehr verdienstvollen Polizeydirektor Hrn. v. Menz gestifteten Leichen-Vereins sollten sich verbinden, jedes einzelne Mitglied monatlich 3 kr. bis 6 kr. an genannte Cassen mehr an Beyträgen zu bezahlen, wovon Wächter, aus der Classe der zur schweren Arbeit untauglichen, sowohl des Civil- als Invalidenstandes, Individuen angestellt würden, die verpflichtet wären, von Morgens bis Abends die Patrouillen unausgesetzt auf dem Friedhofe zu machen, und deren einzige Sorge wäre, die Denkmale zarter Liebe vor rohen Händen zu bewahren.

Dieß ist der Wunsch eines Mannes, der selbst erfahren hat, wie wehe ein solches Betragen thut; aber auch der Wunsch jedes fühlenden Menschen seyn muß, genanntem Unfuge abgeholfen zu sehen. Möge er bald in Erfüllung gehen! Ist dieser Aufsatz auch schlecht geschrieben, ist er doch gut gemeint, und aus jeder Sache muß man das Beste zu wählen suchen. . . .

Fortsetzung der Bestimmungen des Unterstützungs- und Leichen-Vereins ꝛc.

Zu §. 18. Erläuterungsweise zu diesem §. wird bestimmt: Wenn ein Mitglied nach dem Tode der ersten Frau zur zweiten Ehe schreitet, so hat es den nun nach seinem gegenwärtigen Alter treffenden monatlichen Beitrag für Verehelichte, vom Trauungsmonate anfangend, zu bezahlen, wornach die zweite Ehefrau nach dem Tode des Gatten in den normalmäßigen Bezug tritt, und die Kinder erster und zweiter Ehe, so lange die Mutter lebt, als einfache Waisen betrachtet werden.

Dasselbe gilt auch für die weiteren Verehelichungen.

Zu §. 22, 23 und 24.

1) Die Dauer der Unterstützungen für die Waisen, kann, statt bis zum 15ten bis zum vollendeten 21ten Jahre ausgedehnt werden, und in diesem Falle werden

2) denjenigen Waisen, welche wegen bedeutenden, körperlichen oder geistigen Gebrechen — erweislich für immer schlechthin und gänzlich erwerbsunfähig sind, die normalmäßigen Unterstützungen auf ihre Lebensdauer zugesichert.

3) Um dieses ohne Nachtheil für die feste und dauerhafte Gründung des Vereins zu bewirken, werden die monatlichen Beiträge der verehelichten Mitglieder um ½ erhöht, und die Scala der monatlichen Beiträge modifizirt sich durch alle Klassen in folgender Weise:

Scala

für die monatlichen Beyträge nach der neuen Modifikation.

Klasse.	Vor dem 30ten Jahre		Vom 30. bis 39. Jahre.		Vom 40. bis 47. Jahre.		Vom 48 bis 54. Jahre		Vom 55. bis 59. Jahre		Vom 60. bis 63. Jahre		Vom 64 bis 66. Jahre		Vom 67. bis 69. Jahre	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
I.	1	36	2	24	3	12	4	—	4	48	5	36	6	24	7	12
II.	1	17	1	56	2	34	3	12	3	51	4	29	5	8	5	46
III.	—	58	1	27	1	56	2	24	2	53	3	22	3	51	4	20
IV.	—	39	—	58	1	17	1	36	1	56	2	15	2	34	2	53
V.	—	29	—	44	—	58	1	12	1	27	1	41	1	56	2	10

(Fortsetzung folgt.)

Aus Birnbach (Mühlviertel) ist in München bekannt geworden, daß ein 18jähriges Mädchen in ihrem Orte 7mal angezündet habe, wodurch 4 Feuersbrünste erfolgt sind. Als diese junge Mordbrennerin aufgegriffen wurde, fand man dieselbe tanzend auf einem Misthaufen vor dem Wirthshause, dessen Stadel sie hinten angezündet hatte, während vorne im Wirthshause Tanzmusik gespielt wurde. Die Verbrecherin sagte: das Feueraufgeben mache ihr Vergnügen, und deßwegen hätte sie die Städel und Häuser angebrannt.

Consomme,

politisches und nichtpolitisches.

Aus Mainz schreibt man v. 3. August: Die Errichtung einer Dampfmühle hatte hier von Seite der Gewerbebetheiligten viele Anfechtungen erhalten. Endlich sind jedoch alle Hindernisse aus dem Wege geräumt.

Laut Nachrichten aus Großwardein im Erdélyi Hiradó wurde das große Feuer daselbst zweymal durch Knaben angelegt: am ersten Tage durch einen in der Lehre befindlichen Knaben, der, weil er seinem Lehrherrn 5 fl. C.M. entwendet hatte, von seinem Vater nach Verdienst gezüchtigt worden war, und aus Rachsucht nun das elterliche Haus anzündete; am zweyten Tage aber durch einen Schüler, welchen der Lehrer am ersten Tage nicht aus der Schule entlassen wollte, um das Feuer anzusehen, und der aus Begierde, eine große Feuersbrunst zu sehen, am folgenden Tage selbst Feuer anlegte, nachdem er seinen Mitschülern vorher verkündet hatte, es würde Tags darauf wieder brennen.

Im Isjumischen Kreise des Charkowschen Gouv. (Rußland) soll seit Kurzem ein Salzsee viele Kranke an sich ziehen, die dort Linderung suchen. Die Heilkraft dieses Wassers soll dadurch entdeckt worden seyn, daß eine alte Frau, die schon Jahre lang in Spitälern versorgt ward, den Bettelstab ergriff und, als sie auf ihren Wanderungen zu diesem See gelangte, sich ihre Wunden wusch, welche durch fortgesetztes Anfeuchten zuheilten. Die Kunde hievon soll viele Kranke nach Slawjansk ziehen.

Zeitungen enthalten eine von dem Kaiser von Rußland bestätigte Entscheidung des Senats, wodurch ein leider bereits zum Theil vollzogenes Urtheil des Strafgerichtshofes in Cherson kassirt wird. Ein Erbmädchen, Darjewa, welches zu 5 Knutenhieben und zur Zwangsarbeit verurtheilt war, soll durch die von ihr erlittene Strafe nicht in ihrer Ehre gekränkt werden. Die Mitglieder des Gerichts erhalten einen strengen Verweis und müssen dem Mädchen, wegen unverschuldeten Leidens, für jeden Hieb 200 Rubel bezahlen.

Am 7. August wurde zu Paris in der Gießerey des Hrn. Crozatier die nach Mainz bestimmte Thorwaldsensche Statue Guttenbergs gegossen. Der Guß gelang vollkommen.

Die Times bemerkt, der verstorbene N. Rothschild habe niemals richtig Englisch sprechen können, und sich daher seltsam auszudrücken gepflegt; indessen habe man ihn nur 10 Minuten zu sehen gebraucht, um sich zu überzeugen, daß er einen sehr klaren und scharfen Verstand besessen.

Digitized by Google

Am 11. Juli wurde der 4 Jahr alte Knabe des Kreischmers zu Eisenhammer in Schlesien im Bette durch eine Ratte in die Pulsader gebissen und starb in Folge der Verblutung.

Neulich, bey einer Kirchweih in Brüssel bemerkte man unter den Gästen, welche wohlgeputzt die Straßen durchwanderten, auch einen Greis mit seiner Frau, welche beyde zusammen 196 Jahre zählten.

Der Spanier Pereyra, wegen Mordes zum Tode verurtheilt, wurde am 4. dieß, früh 8 Uhr in Paris guillotinirt. (Wo mag denn jetzt unser Gemälde-Restaurateur Pereyra sich aufhalten?)

Ein verwegener Gauner, Namens Godard, der verschiedene bedeutende Diebstähle verübt hat, und unter Anderm auch Caschmirshawls von großem Werth, die der Marquise v. Loulé und der Gräfin v. Villaflor gehörten, zur Zeit der Anwesenheit derselben in Paris, gestohlen hatte, wurde vor Kurzem eingefangen, und sollte als Theilnehmer an einem großen Diebstahl vor Gericht gestellt werden. In seinem Gefängniß befand sich ein gewisser Ridet, dessen Strafzeit vor einigen Tagen abgelaufen war. Es erschien ein Beamter mit einem Verzeichniß aller Gefangenen überhaupt, die wieder in Freyheit gesetzt werden sollten, und als beym Namensaufruf Ridet genannt wurde, der zufällig nicht in der Nähe war, antwortete Godard kaltblütig und mit lauter Stimme: „Hier bin ich." — Wo wollt Ihr Euren Wohnsitz nehmen? „In Mantes," erwiderte Godard, der dann sogleich den für Ridet bestimmten Paß sich geben ließ und sich damit fortmachte. Erst am folgenden Tage wurde der Irrthum entdeckt. —

Der in Lüttich versammelte wissenschaftliche Kongreß hat sich in 7 verschiedene Sektionen getheilt. Die Sektion für Naturgeschichte hat Fräulein Libert aus Malmedy zu seiner Vorsitzerin erwählt.

Zu Karlsruhe erscheint mit dem 1. August eine neue politische Zeitung unter dem Titel: „Allgemeine Staatszeitung."

Da die Pariser Polizey gegenwärtig vielfach für politische Zwecke verwendet wird, ist es auf den Straßen von Paris gegenwärtig fast so unsicher, als in einer italienischen Gebirgsgegend; fast täglich hört man von nächtlichen Angriffen. So wurde kürzlich Abends gegen halb 12 Uhr Hr. Bigouroux, Redakteur des republikanischen Bon Sens, bey seiner Wohnung in der Straße des Faubourg-Montmartre von 8 Banditen angefallen, die ihn gefährlich verwundeten. Er verdankte seine Rettung bloß seiner Kaltblütigkeit und Stärke.

Englische Blätter schreiben: Vor einigen Tagen war das Parlaments-Mitglied, Hr. Grantley Fitzhardinge Berkeley der galante Vorkämpfer für die Zulassung der Damen auf die Gallerien, mit seinem Bruder auf das Bureau des „Frasers Magazine," in welchem ein ihn äußerst verletzender Artikel gestanden war, eingedrungen, und hatte den Redakteur, Hrn. James Fraser, ohne alle Galanterie derb durchgeprügelt. Dieses Zusammentreffen führte dann zu einem zweyten, in welchem Pistolen die Waffen waren. Alles ging jedoch ohne Beschädigung vorüber. Nachdem 3 Schüße gewechselt waren, ohne zu treffen, zog sich der Fordernde zurück. Eine Aussöhnung fand nicht statt.

Bey der Anlegung der Eisenbahn von London nach Birmingham sind gegenwärtig 11,000 Personen beschäftigt.

Joseph Buonaparte ist mit Familie und Gefolge in London angekommen, und hat eine prachtvolle Wohnung in Regentspark bezogen.

Das Gericht erster Instanz zu Paris hat neulich mehrere Individuen wegen Wuchers zu ansehnlichen Strafen verurtheilt: ein gewisser Jeannin muß 20,000 Frcs. Geldstrafe bezahlen, und auf ein Jahr ins Gefängniß wandern.

Lauingen, 14. Aug. Am verflossenen 7. August fuhr eine Parthie Lauinger nach dem benachbarten Städtchen Giengen, wo man sich fröhlich unterhielt. Am Heimweg kehrte die Gesellschaft in dem Dorfe Brenz ein, und setzte nach einem kurzen Aufenthalt die Rückfahrt fort. Kaum war das Dorf verlassen, so fielen einige Steinwürfe in den Wagen; es wurde angehalten und ausgestiegen, um sich nach der Ursache des Werfens zu erkundigen; der Erste der Ausgestiegenen wurde sogleich von muthwilligen Burschen zu Boden geworfen, der Zweyte und Dritte ebenfalls, dann mit Steinen geschlagen, und so mehrere Individuen gröblich mißhandelt. Da die Zahl der Angreifer stärker war, so suchte Jeder den Wagen wieder zu besteigen, um weiter zu fahren, welches unter immerwährendem Werfen auch gelang. Hüte und Hauben, auch Ringe gingen verloren. Ein Obermautbeamter und ein Frauenzimmer im Wagen wurden verwundet; kurz es kam von der ganzen Gesellschaft, die aus lauter der ordentlichsten Bürger bestand, keiner ohne Verwundung davon. Vom k. Landger. Lauingen ward nun sogleich das Geeignete angeordnet und der ganze Hergang an das württemberg'sche Oberamt Heidenheim berichtet. Es sollen schon auch 5 Bursche von Brenz eingezogen seyn. Einer der Verwundeten, Chirurg Buchmair, welcher freylich früher schon unpäßlich war, ist gestern gestorben und wird heute als Landwehr-Offizier feyerlichst zur Erde bestattet werden. Dieß zur Berichtigung vieler ungereimter Gerüchte.

Getraute Paare.

Die Herren: Hr. Kasp. Ecker, k. Hastänger, in München mit Fr. Urban, k. Hofsaquaistochter v. h. — St. Eberhardt, Lohndiener dahier mit A. M. Berger, Metzgerstochter v. Dienstein im Rheinkreise. — Jos. A. Buchwieser, b. Schäfflermeister v. d. mit Th. Heidenberger, b. Schlosserstochter v. Dachau. — K. Stegschuster, Bierführer dah., mit Url. Hastinger, Milchmanns Tochter v. d. Joh. Graf, Bürger und Obstler dahier, mit Th. Hollner, Taglöhnerstochter von Pfaffenhofen an der Ilm. — A. Bierbichler, Milchmann und Zimmergesell dahier, mit A. Stickl, Landkrammerstochter von Weilheim. — Hr. G. Schwab, Bürger und ehemal. Anwesens-Besitzer, Wittwer, mit M. B. Zettler, Schreinerstochter von Irrsee. — G. Wunderl, b. Bierwirth (zum Ketterl) in der St. Anna Vorst. mit Th. Reisinger, Krämerstochter v. d. Vorst. Au.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Augustin.
Freytag: Goldkäuz.

Auswärts Getraute.

In Regensburg: Hr. J. K. H. v. Stachelhausen auf Treidendorf, mit Fräulein T. M. v. Schenk, Tochter Sr. Exc. des k. Hrn. Staatsraths, Gen. Commiss. u. Regg.-Präsidenten C. v. Schenk.

Todesfälle in München.

Hr. Ant. Hörmann, Hausmeister in der ehemal. königl. Kattun-Fabrik, 54 J. a. Beerd. heute, Donnerst., Nachmit. 3 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. k. Samst. Vormitt. 9 Uhr am Lehel. — Fr. El. Bachleduer, Webermeisters-Gattin, 70 J. a. Fr. B. Körner, k. Staats-Cassa-Cassiers-Wittwe, 71 J. a. — Elis. Cäcilia Speiser, bürgl. Lebzelters-Töchterchen, 2 J. a. M. Maier, Baderstochter v. Bergshofen, LG. Landshut, 30 J. a. — Barb. Riepl, Thurmwächters-Wittwe, 74 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Hr. J. D. A. Harrer, Bürger u. ehemal. Apotheker. In Stadtamhof: Hr. J. B. Brendl, Rosoglsbrenner. —

3782. (3 c) Praes. den 10. Aug. 1836.

Bekanntmachung.

Auf kreditorschaftlichen Antrag werden nachbezeichnete Realitäten der Gschößbräu Loder'schen Relikten, als:

a. ein, mit einem gewölbten Keller versehener, größtentheils sonst aus Holz gebauter Stadel in der obern Barrerstraße Nr. 6. dahier, dann ein bey diesem Stadel befindlichen Wiesgrund nebst Garten und Ziehbrunnen, zwey Tagwerke groß, zusammen auf 7000 fl., nemlich der Stadel auf 3000 fl. und der Wiesgrund ꝛc. auf 4000 fl. geschätzt;

b) ein im Steuerdistrikte Schwabing gelegener, zum k. Landgerichte München gerichtsbarer und zum k. Rentamte München mit 37 kr. 2 hl. jährlichem Stift grundzinsiger Acker ohne Landemim Katast.-Nr. 442., 5 Tagwerken 73 Dezimalen enthaltend, in der 4. Bonitäts-Klasse stehend, und gerichtlich geschätzt auf 573 fl.

c) 6 Tagwerke 89 Dezimalen ludeigene Aecker Nro. 444., 472 u. 473. im Steuerdistrikte Schwabing entliegen, in der 4ten Bonitäts-Klasse stehend und geschätzt auf 824 fl. 54 kr.; endlich d) eine ludeigene Wiese K.-N. 441. 2 Tagwerk 68 Dezim. groß, im Steuerdistrikte Schwabing entliegen, in der 8ten Bonitäts-Klasse stehend und geschätzt auf 405 fl. 44 kr.

zum zweytenmale zur öffentlichen Versteigerung an die Meistbiethenden, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung der Kreditorschaft gebracht, wozu Kauflustige auf

Montag, den 22. August d. Js.
Vormittags von 11—12 Uhr

mit dem Bemerken eingeladen werden, daß an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr die Versteigerung der auf 1382 fl. geschätzten Brauequisiten und der auf 894 fl. gewertheten Schäfflerei-Vorräthe an die Meistbiethenden erfolgt, und allenfallsige Aufschlüsse von dem Massekurator, Melber Jos. Blank, dahier zu erholen sind.

Den 5. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.
Zeichter.

3838. (3 b) Praes. den 13. Aug. 1836. Nro. 29059.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Obstlers Mathias Dirmaier Nr. 11. an der Salzstraße, welches auf 2100 fl. geschätzt und mit 2000 fl. der Brandassekuranz einverleibt ist, und worauf 2000 fl. Ewiggeld und 130 fl. Hypotheken haften,

Mittwoch, den 7. Sept. l. Js.
Vormittags von 10—12 Uhr

zum zweytenmal dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hyp.-Gesetzes unterstellt, und Kauflustige hiezu eingeladen.

Den 10. August 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Eisenhofer.

3839. (2b) Dienstag, den 30. August l. Js. Vormittags 10 Uhr, wird in der neuen Infanterie Kaserne von der Oeconomie-Kommission des königl. Infanterie-Regiments Kronprinz der für das Regiment pr. 1836/37. nöthige Bedarf an Schreibmaterialien in Lieferungs-Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige mit dem Anhange eingeladen werden, daß von dem feinen und ordinären Kanzley-, dann Konzept-Papier Muster vorzulegen sind.

München, am 11. August 1836.

3857. Praes. den 15. Aug. 1836. 9816.

Bekanntmachung.

Eine im Landgerichtsbezirke aufgegriffene stumme Mannsperson betreffend.

Am 5. dieß Monats wurde in der Stadt Erding nachbeschriebene taubstumme Mannsperson aufgegriffen.

Sämmtliche Behörden werden ersucht, Nachforschung hierüber zu halten, und im Falle dieselbe irgendwo vermißt werden sollte, hievon um so baldiger Anzeige zu erstatten, als genannte Person in Detention sich befindet.

Beschreibung.

Dieser Mann ist 5 Schuh, 5 Zoll, 7 Linien groß, untersetzter Statur. Derselbe hat ein rundes, volles, starkgefärbtes Gesicht, dunkelbraune Haare mit wenig graue vermischt, braunen Bart und Augenbraunen, graue Augen, niedere Stirne, kleine, aber gebogene Nase, großen Mund, die untere Zähne besitzt derselbe vollkommen gut erhalten, in der obern Kinnlade stehen aber nur mehr 2 Schneidezähne. Am Körper trägt derselbe einen grünen, ganz zerrissenen und gestickten Janker, ein altes graues Gilet, ein barbenes Hemd, einen grautuchenen Hosenträger, ein altes wollenes Halstuch, eine schwarzlederne, alte kurze Hose, blaue Strümpfe und kalblederne Bändelschuh, ferner einen schwarzen Strohhut, dessen Inwendiges roth und die Scheibe grün gefuttert ist. Derselbe trägt einen Stecken und ein Schnappmesser mit weiß beinenem Griffe. Auf der rechten Seite ist derselbe gänzlich gelähmt, so daß er in Folge dieser Lähmung hinkt. Aus seinem Benehmen geht hervor, daß er vielleicht in Folge eines Schlagflusses sowohl gelähmt wurde, als auch Sprache und Gehör verloren hat. Auch scheint er blödsinnig zu seyn. Da derselbe, auf Vorzeigen, das Zeichen des heiligen Kreuzes nachmachte, so ist er katholischer Religion. Sein Alter dürfte in den ersten Fünfzigern seyn.

Am 9. August 1836.

Königl. Landgericht Erding.

(L. S.) Bartsch.

3827. (2b) Von der unterfertigten königl. Stelle werden Donnerstag, den 18. August l. J. Vormittags 9 Uhr auf dem k. Jagdzeugstadel Nro. 49. in der Bayerstraße verschiedene Parthieen unbrauchbar gewordenen Jagdzeuges und Archen (Seile) dann Wagenreife und altes Eisen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung veräußert. München, den 13. Aug 1836.

Königl. Hofjagd-Intendanz.

3872. Eine Vorsteckadel (Broche) von Gold mit schwarzem Email ist am vergangenen Montag auf dem Weg nach dem chinesischen Thurm verloren worden. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung vor dem Carlsthor Nro. 2. 1 St. hoch.

3876. Eine chromatische Trompete nebst Bögen, 2 Mundstücken, in einem blauen Sack wurden in der Nähe des neuen Tempels im englischen Garten verloren. Der redliche Finder bringe sie der Land b.

3866. Ein Frauenzimmer von guter Erziehung, welches schon mehrere Jahre in einer der Hauptstädte Bayerns in einem Fräulein-Institute die Stelle als Industrie-Lehrerin bekleidete, und darüber die besten Zeugnisse aufweisen kann, auch in der Haushaltung, so wie im Kleidermachen und Bügeln wohl erfahren ist, wünscht als Industrielehrerin, Erzieherin oder Kammerjungfer eine Stelle; sie sieht nicht so sehr auf großes Honorar, als wie auf solide Behandlung. Zu erfragen unter der Adresse J. W. bey der Expedition dieses Blattes.

3861. (2 a) Auf künftiges Ziel Michaeli können 1000 oder auch 1100 fl. zu 4 Proz. auf erste, ganz sichere, Hypothek ausgeliehen oder selbe auch als Ewiggeld angelegt werden, jedoch ohne Unterhändler. D. Ue.

3805. (2 b)

Einladung.

Der neuangehende Schießstattwirth Johann Georg Petuell gibt ein Hochzeitschießen mit nachstehenden Besten:

Auf dem Haupt 11 fl. nebst 2 Fahnen. Einlage 2 fl. 56 kr.

Auf dem Kranz 11 fl. nebst 2 Fahnen. Einlage 2 fl. 56 kr.

Auf dem Glück 11 fl. nebst 2 Fahnen. Einlage 2 fl 56 kr.

Ehrenscheibe 3 fl. nebst 1 Fahne.

Summa der Besten 36 fl. nebst 7 Fahnen. Einlagen 8 fl. 48 kr.

Bemerkungen.

1) Dieses Schießen beginnt Montag, den 22. August Mittags 12 Uhr, und endet Mittwoch den 24. Abends 7 Uhr, weßhalb am letzten Tage nach 4 Uhr kein Leggeld mehr angenommen wird.

2) Dienstag und Mittwoch wird früh 8 Uhr angefangen, und an beyden genannten Tagen von 12 bis 1 Uhr ausgesetzt.

3) Auf dem Haupt und Kranz kann nur ein Fedlschuß um 44 kr., auf dem Glück hingegen können 120 Schüsse à 12 kr. erkauft werden.

4) Für die Einlage erhält jeder Herr Schütz auf jeder Scheibe 4 Stechschüsse, auf der Ehrenscheibe jedoch nur Einen, im Falle des Fehlens aber noch einen

5) Besonders wird bemerkt, daß sich keiner der Herrn Schützen mehrerer als zweyer Gewehre bedienen, und auch keinen ungeladenen Stutzen anlehnen darf, um etwa eher zum Schusse zu kommen.

6) Der Bestgeber behält sich die Freybüchse auf alle Beste bevor.

7) Dieses Schießen wird ganz frey gegeben, nur hat jeder Herr Schütz 30 kr. Standgebühr zu entrichten.

8) Die Scheiben sind mit 12 Zoll großem Schwarzen versehen, und werden auf 150 Schritte aufgestellt.

9) In vorkommenden Fällen hält man sich genau an die Schützen-Ordnung vom Jahre 1790.

Der Bestgeber schmeichelt sich eines sehr zahlreichen Besuches, indem er auf das Eifrigste darauf bedacht seyn wird, die Tit. Herrn Schützen mit guten Speisen und Getränken zu bedienen.

Freysing, am 6. August 1836.

Die
Schützengesellschaft der k. Stadt Freysing.

Stelzer,
Helgl, Schützenmeister.

3628. (3 c) In der Jos. Thomann'schen Buchhandlung in Landshut sind erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Begebenheiten, denkwürdige, aus dem Leben des bürgerl. Fischermeisters Georg Lichtenwallner zu Landshut. Mit dessen Bild. 8. broch. 6 kr.

Huberger, Al. Materialien zu rednerischen Stylübungen. Für Gymnasien. 8. 1 fl.

Crasset, Johannes, christliche Betrachtungen auf alle Tage des Jahres, sammt den sonntäglichen Evangelien. Aus dem Französ. v. F. Zwickenpflug 4 Bände. gr. 8. 4 fl. 45 kr.

Erzählungen, Parabeln und erbauliche Geschichten zur Stärkung des Glaubens aus der Mit- u. Vorzeit. Mit 1 Titelpfr. 8. 30 kr.

Gronovii, J. Fr, epistolae XXXVII. ad filium suum Jacobum nond. editae. Colleg. et not. adj. Hartor. 8. maj. 24 kr.

Kumpfmüller, J, tantum ergo, à Canto, Alto, Basso, II Viol. II Clar. Tymp. et Org. ex D. 9 kr.

Landspergius, Joh. Just. Die Stimme Jesu Christi an jede christliche Seele. Mit 1 Titelpfr. 12. 30 kr.

Lebensbilder aus der Mit- und Vorzeit. Zur Weckung des Bußsinnes. Mit 1 Titelpfr. 8. 36 kr.

Lehr- und Erziehungsplan der Societät Jesu, treu dargestellt und mit Bemerkungen begleitet. 2r Bd. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Magazin für katholische Geistliche. Herausgeg. von J. S. Köberle Jahrg. 1836. 6 Hefte. 8. 3 fl.

Predigten zur 300jährigen Jubiläums-Feyer der St. Martinskirche. Gehalt. von Dr. Hortig, Zarbl, Riedl und Dr. Haid. 8. 27 kr.

Rauch, kurze skizzirte Vorträge üb. d. heil. Sakramente der Buße und des Altares. 2te Lief. u. 12 kr.

Rauchenbichler, J., die Andacht des heil. Rosenkranzes. Kurze Betrachtungen dieser göttlichen Geheimnisse; das apostol. Glaubensbekenntniß, das Gebet des Herrn, erläutert; Meß-, Beicht- u. Communion-Gebete, Litaneien, Gesänge. Kreuzweg. Mit 1 Titelpf. 12. 30 kr.

Röckl, K. A, die Wallfahrt Maria Thalheim. Mit 1 Abbild. 8. 24 kr.

Sonntagsbüchlein für kleine Knaben und Mädchen. 8. 6 kr.

Staudenraus, Al., topographisch-statistische Beschreibung der Stadt Landshut in Bayern. Mit 1 Abbild. 8. 1 fl. 12 kr.

Temmer, W., Predigt auf die Primiz des neugeweihten Priesters J. B. Bachmaier. 8. 9 kr.

Stunden, der, gemeinen oder canonischen, Alter, Geist und Wesen. Abhandlung über das Breyier. gr. 8. 2 fl.

Tapfer, A., analytico literalis expositio incruenti missae sacrificii secund. rit. roman. 2da edit. retract. emend. 8. 1 fl. 30 kr.

Tapfer, A., liber psalmorum apertus. Pars I—III. 8. maj. 3 fl. 36 kr.

3788. (2 b) Der Unterzeichnete nimmt Kaufsangebote für den Paradiesgarten an, und ladet solide Kaufsbewerber ein, dieselben in seinem Geschäftslokal zu Protokoll zu geben, um sonach die Genehmigung seiner Mandanten erholen zu können.

Eine Baarerlage von wenigstens 6000 fl. wird vorausgesetzt, zugleich aber auch versichert, daß der Käufer und alle nachfolgende Eigenthümer dieser Garten-Realität Folge einer hohen Regierungs-Entschließung dd. 29. Juli 1835. berechtiget sind, die Bierschenke in persönlicher Eigenschaft so lange ungestört auszuüben, als sie im Besitze und Eigenthum des erkauften Gartens verbleiben. Nähere Aufschlüsse ertheilt

München, den 10. August 1836.

Gattinger,
königl. Advokat und Notar.

Empfehlung.

3785. (3b) Durch die Gnade Sr. Maj. des Königs auf die in Landshut erledigte Advokaten-Stelle berufen, gebe ich mir die Ehre, dem gesammten Publikum meine Dienste in allen Rechts-Angelegenheiten, insbesondere auf Justinuationsgeschäften, mit aller Hochachtung anzubieten und empfehle mich mit dem Bemerken, daß ich meine Funktionen bereits begonnen habe und bey Hrn. Kaufmann Rößl, Haus-Nro. 350. in der Altstadt wohne. Landshut, den 9. Aug. 1836.

J. W. Göh, königl. Advokat.

Oeffentlicher Dank.

3838. Durch den grauenvollen Tod meiner Tochter Thereſia auf's Empfindlichste verwundet, und nur auf die Hoffnung ewigen Lebens, das ihr Theil seyn wird, mächtig gestützt, danke ich dem verehrtesten Publikum der königl. Hauptstadt und Umgegend für die wahrhaft große Theilnahme, die nicht minder meinem Schmerze Linderung gab. Indem ich den Dank gegen die Bewohner Augsburgs, Friedbergs und jener Umgegend, besonders gegen Hrn. Dr. Weisbrod in Friedberg, Hrn. Posthalter v. Lucasburg u. Hrn. Raidl, Bierbrauer in Friedberg, endlich gegen die zahlreiche Versammlung bey der Feyer des schönen Leichengottesdienstes in Rehrospach, welchen ich in Augsb. Blättern schon ausgesprochen habe, auch hier wiederhole, empfehle ich die Seele meiner verstorbenen Tochter dem Gebete, mich aber und meine trauernde Familie in ferneres Wohlwollen.

München, am Tage der heil. Clara, den 12. Aug. 1836.

Fr. Reg. Kraus,
Münch.-Augsb.-Bothe.

3868. (3a) Ein ganz neues, sehr schönes einspänniges Chaischen ist zu verkaufen. Das Uebr.

3864.

Feiner deutscher Kaffee.

Seit 26 Jahren bin ich im Besitze einer Kaffee-Surrogat-Fabrik und stets war es mein Bestreben, durch ein passendes Surrogat den arabischen Kaffee zu ersetzen oder wenigstens entbehrlich zu machen. Unter dem Namen

Feiner deutscher Kaffee

verfertige ich gegenwärtig eine Waare, und glaube, daß solche unter den bis jetzt bekannt gewordenen Kaffee-Surrogaten das gelungenste ist. Der Geschmack des daraus bereiteten Getränkes kommt dem aus arabischen Bohnen bereiteten sehr nahe oder ist ihm täuschend ähnlich; hat auch noch die Vorzüge, daß er der Gesundheit durchaus nicht schadet, vielmehr einige Nahrungsstoffe enthält, und weit wohlfeiler gekauft wird, als alles Andere, was man unter dem Namen Kaffee kennt. — Will man sich ein gutes Getränk bereiten, so nehme man hievon ein Loth zu drei Tassen und behandle ihn gerade so, wie den arabischen Kaffee.

Indem ich nun dieses dem verehrten Handelsstande zur Kenntniß bringe, bemerke ich, daß zur größern Bequemlichkeit für das in München und Umgegend befindliche handelnde Publikum ein Hauptlager bei Herrn J. A. Ruedorfer in München errichtet ist, bei welchem Handlungshause Beziehungen zu dem Fabrikpreise gemacht werden können. Zur Beruhigung des Publikums, füge ich die ärztlichen Zeugnisse bei, und empfehle mein neues Fabrikat zur gefälligen Abnahme bestens.

Fürth, den 30. Juli 1836.

Georg Jos. Scheuer, Kaufmann und Kaffeesurrogat-Fabrikant.

Zeugniß.

Der Unterzeichnete hat das von Hrn. G. J. Scheuer unter dem Namen

„Feiner deutscher Kaffee"

bereitete Surrogat untersucht, und darin nur einen einfachen, durchaus nicht nachtheiligen vegetabilischen Stoff gefunden, der, wegen seiner Unfähigkeit zu schaden, sogar Kranken hiziger Art empfohlen werden darf, und dem arabischen Kaffee im Geschmacke ziemlich nahe steht.

Fürth, den 20. Juni 1836.

Der Stadtphysikus Braun.

Aerztliches Zeugniß.

Der mir von dem Kaufmann, Herrn Scheuer in Fürth, zugesandte deutsche Kaffee ist von mir genau untersucht worden. — In Folge dieser Untersuchung bezeuge ich hiedurch pflichtgemäß: daß dieses dem wirklichen Kaffee ganz ähnelnde Surrogat aus ganz einfachen vegetabilischen Substanzen bestehe, durchaus keinen nachtheiligen metallischen Inhalt besitze, und einen angenehmen Geruch und Geschmack habe. Da er nun diese Eigenschaften besitzt und nicht, wie der ächte Kaffee, reizend und erhitzend wirkt, mithin als ein ganz unschuldiges Getränk dargestellt werden kann, so kann man auch hinzufügen, daß er selbst da in Anwendung kommen darf, wo der ächte Kaffee von Seite des Arztes verboten bleiben würde.

Nürnberg, den 18. Juli 1836.

Dr. Solbrig, Stadtphysikus.

Zeugniß.

Der unter der Benennung „Feiner deutscher Kaffee" von Hrn. G. J. Scheuer in Fürth fabrizirte Vertreter des ächten Kaffee's entspricht dieser ihm ertheilten Bestimmung empfehlenswerth, da er, meiner chemischen Untersuchung zufolge, durchaus frei ist von schädlichen Beymengungen, und Bestandtheile enthält, die, wie gewöhnlich, mit heißem Wasser behandelt, einen Abguß gewähren, der mit Zucker oder Zucker und Milch versetzt, ein recht angenehm schmeckendes Getränk darstellt.

Erlangen, den 25. Juli 1836.

Dr. Kastner, ord. Prof. der Physik u. Chemie, Königl. B. Hofrath.

3091 (d) Im Hause Nr. 3. in der Rosengasse ist eine wohlerhaltene Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Alkoven und Garderobe, nebst Benützung des Waschhauses und der Mange, als auch eines sehr guten geräumigen Kellers und Speichers, um den jährlichen Zins von 300 fl. zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

3865. Es wird eine ordentliche Person, welche im Nähen und Kleidermachen wohl erfahren ist, zu erwachsenen Kindern bis künftiges Ziel Michaeli gesucht. D. Uebr. vor dem Sendlingerthor in der Sonnenstraße Nro. 16.

3873. (4 a)

Erprobtes Kräuteröl

zur

Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

verfertigt von

Carl Meyer

in Freyberg, im Königreich Sachsen.

Das von mir aus den kräftigsten Pflanzenstoffen bereitete Kräuteröl hat, trotz aller neidischen und hämischen Angriffe, welche zu erwidern für unwürdig erachte, und trotz aller charlatanischen Anpreisungen anderer derartigen Oele, fast in allen Theilen der Welt einen festen Ruf erworben.

Die Untersuchung dieses Oeles bey den hohen Medicinalbehörden in Wien, Berlin, München, Hamburg ꝛc. ergab, daß mir der ungehinderte Verkauf mittelst Commissionäre gestattet wurde, und finde es für überflüssig, die fast täglich eingehenden Briefe und Zeugnisse wegen des guten Erfolgs, hier anzuführen.

Ich enthalte mich aller weitern Lobeserhebungen und beziehe mich bloß noch auf die Empfehlungen der berühmten Herren W. A. Lampadius, K. S. Berg- und Commissionsrath und Professor der Chemie und Hüttenkunde in Freyberg, Berg-, Hütten- und Stadt-Physikus Dr. Hille ebendaselbst, K. P. Regierungs- und Medicinalrath Ritter ꝛc. Dr. Fischer in Erfurt, K. B. geheimen Hofrath und ordentl. Professor der Chemie Dr. Kastner in Erlangen, K. B. Kreis- und Stadtgerichtsarzt Dr. Solbrig in Nürnberg u. s. w., so wie auf die bereits in diesen Blättern mitgetheilten Atteste sehr geachteter Personen, welche von dem Kreisamte in Freyberg vidimirt, in den bey jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisungen enthalten sind.

Um allen Verfälschungen und Verwechselungen mit den andern coursirenden Kräuterölen hinlänglich vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift:

„Kräuteröl von Carl Meyer in Freyberg"

anfertigen lassen; ferner sind die Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt und mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, worauf gütigst zu achten bitte.

Carl Meyer.

Die Niederlage davon befindet sich bey Pichler seel. Erben und Jos. Karl in München, bey welchen es ächt und gegen portofreye Einsendung des Betrags von 2 fl. 24 kr. à Flacon zu haben ist.

3854. Eine frequente Papiermühle in Bayern sucht unter billigen Bedingnissen einen Geschäftsführer und zwey Gesellen. Ein Näheres ist auf frankirte Briefe bey der Landbötin in München zu erfragen.

3852. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Handbuch der Destillirkunst und Liqueurfabrikation,

oder gründliche Anleitung, den gewöhnlichen Spiritus zweckmäßig zu veredeln und dem natürlichen Weingeist ähnlich zu machen, so wie gegen 300 gewürzte Branntweine und Liqueure, nach Berliner-, Danziger-, Breslauer- und Französischer Art wohlschmeckend zu bereiten. Nebst einem Anhange, das Entfärben des ordinären Zuckersyrups durch thierische Kohle ꝛc. betreffend.

Von F. G. Strechbardt.

2te verb. und mit Zusätzen versehene Auflage. Mit 2 Kupfertafeln.

Preis geheftet 1 fl. 42 kr.

Dieß vollständige Handbuch enthält neben einer durch Abbildungen erläuterten Beschreibung der erforderlichen Apparate, die verschiedenen Reinigungsmethoden, Anweisung zur Darstellung des Franzbranntweins, Cognacs, des Rums auf verschiedenen Wegen, die Fabrication des 100% Spiritus, des Essig-, Salpeter-, Schwefeläthers und deren Rektifikation, der Hofmann'schen Tropfen; die Bereitung der verschiedenen Tinkturen, des Zuckersyrups; die verschiedenen Klärungsmethoden der Liqueure, Darstellung der Branntweine durch Destillation, durch Digestion und auf kaltem Wege, sowie Bereitung der Grundliqueure ꝛc. ꝛc. gegen

300 Rezepte

zur Bereitung einfacher und doppelter Branntweine und Liqueure nach Danziger-, Breslauer- und Berliner-Art, Franz. Liqueure, Ratafias, Crême und Oelliqueure, weinhaltiger und aromatischer Elixire und Essenzen, aromat. Spiritus, Tropfen und aromat. Wässer, wobey als Anhang die Kunst, den schwarzen Syrup zu entfärben.

3853. In allen soliden Buchhandlungen ist zu haben:

Die Uebel der Zeit, ihre Ursachen und Mittel denselben zu begegnen. Eine unterthänigste Vorstellung zunächst an die hochw. Hrn. Erzbischöfe, Bischöfe und geistl. Räthe, dann an den übrigen kathol. Klerus in Deutschland, von einem Landpfarrer. 8. 15 kr. broschirt.

3863. Ein Studirender der Universität wünscht während der Ferien im Lateinischen, Griechischen und Deutschen, sowie in der Mathematik Unterricht zu ertheilen. D. Ue.

3871. Vor. Montag wurde von Sendling bis Planeck ein weißwollener Shwal mit Bordur verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen Erkenntlichkeit am Dultplatz Nr. 9. über 2 St. abgeben.

3867. Ein tüchtiger Büchsenmachergeselle findet sogleich Arbeit bey

Joseph Schattner,
bürgl. Büchsenmacher in Hafnerzell,
bey Passau.

3855. (2 a)

Versteigerung.

Montag, den 22. August d. Js. und die folgenden Tage Vormittags von 9—12, und Nachmittags von halb 3—6 Uhr wird im Rosenthale Nr. 15. im 2. Stocke ein Theil des Rücklasses des Herrn Bürgermeisters, Franz Paula Edlen v. Mittermaier, bestehend in Stockuhren, Spiegeln, silbernen Tischbestecken u. a. Silbergeräthen, Kanapées, Sesseln, Kommode-, Schreib- u. Garderobe-Kästen, runden u. a. Tischen, einem Flügel, Bettläden, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, Vorhängen von brochirten Mousseline, Leib-, Bett- u. Tischwäsche, Kupfer, Zinn, Messing u. eis. Kochgeschirre, einer Parthie Bücher, worunter die ökonomisch-technologische Encyclopädie von Krünitz ꝛc. ꝛc., Glaswaaren, Bouteillen, Flaschen ꝛc. ꝛc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst einladet

Hirschvogl, Auctionator.

3831. (2 b) Dienstag, den 23. August und an den folgenden Tagen Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr werden am untern Anger Nr. 29. vis à vis dem Feuerhaus über eine Stiege verschiedene Gegenstände, als Betten, Pferdhaarmatratzen, Zinn, Kupfer, Kommode- und Kleider-Kästen, Bettläden und verschiedene Hauseinrichtung, auch mehrere Wagen, Pferdgeschirre und gut erhaltene Tröber-Fässer gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige höflichst einladet

Fleischmann, Auktionator.

3856. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Ueber

Kenntniß und Behandlung der Oelfarben.

Von

Fr. X. Fernbach.

geh. 54 kr.

3859. Ein, sowohl im Steuerdefinitivum als Provisorium gewandter, ferners im Rechnungsfache und allen rentämtlichen Arbeiten geübter Oberschreiber, mit sehr empfehlenden Zeugnißen, wünscht entweder wieder als solcher, oder als Rentenverwalter, auch Marktschreiber eine baldige Unterkunft. Auf frankirte Briefe mit C. H. 3859. ertheilt das Nähere die Landbötin.

3860. Ein Studirender an der hiesigen Universität, welcher mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht in der lateinischen und griechischen Sprache, vorzüglich aber über Mathematik, Instruktionen zu geben. Das Uebr.

3832. (2 b) Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß die schon bekannten Medaillen von der unbefleckten Empfängniß Maria nicht nur allein bey Hrn. Sanktjohanser und Hrn. Konstantin, sondern eben so von Sr. Excellenz dem Hochwürdigsten Hrn. Erzbischofe geweiht und mit päpstlichen Ablässen versehen, das Stk. vergoldet zu 1 fl. 18 kr. und von 12löthig. Silber das St. zu 40 kr. zu haben sind, und die von Messing das St. zu 3 kr. und die versilberten das St. zu 5 kr. abgegeben werden.

Joseph Strasser,
bürgl. Silberarbeiter am Färbergraben
Nro. 8. zu München.

3869. Eingetretener Verhältnisse wegen ist aufs Ziel Michaeli in der Königinstraße Nro. 4. eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Magdkammer, Speicher, Kellerantheil, zu vermiethen. Näheres beym Hausm.

3874. In der Josephspitalgasse Nro. 8. über 1 Stiege vornheraus ist auf künftiges Michaeli-Ziel um 230 fl eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 7 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten.

3875. In der Residenzstraße vis à vis der k. Schloßwache nebst der Aussicht auf den Ludwigsplatz Nro. 25. sind über 3 St. 2 große schön meublirte Zimmer täglich zu beziehen.

3862. (2 a) Es werden zwey ordentliche Musiker, wovon einer Violin und der andere Guitarre spielen kann, auf Reisen gesucht. Das Uebr. Sonnenstraße Nr. 19.

3836. (2 b) Eine Drehbank, welche zum Eisendreben verwendet werden kann, ist sammt Werkzeug zu verkaufen und Nr. 2. im Schrammengäßl im 2. St. links zu besehen.

Gott Gefällige Gaben.

Den 15. Aug.: Ein junger recht braver Militär, M. K. gab: „Für 2 Bedürftige!" . . . . . 2 fl. 42 kr.

Augsburger Börse vom 16. August 1836.

	Brief.	Geld.
Königl. Bayer'sche		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101¼
detto à 3½ Proc. prompt.	—	101¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	39	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	141	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	115¼	114¼
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¼	104¼
detto à 4 Proc. prpt.	100¾	100¼
detto à 3 Proc. prpt.	75¼	75¼
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1365	1363
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62¼	62¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	95¼
detto à fl. 500 prompt	115	—

Digitized by Google

Sonnabend, den 20. August. **N° 100.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Se. Maj. der König trafen, nachdem Allerhöchstsie zuerst in Nymphenburg JJ. KK. HH., die jüngere Familie, besucht, Donnerstag Abends 7½ Uhr im erwünschtesten Wohlseyn dahier ein. Allerhöchstihr Gefolge kam schon Nachmittags um 5 Uhr an.

Ihre Maj. unsere allergnädigste Königin und Se. Maj. der König Otto von Griechenland trafen auf einer Lustpartie, welche die hohen Herrschaften von Franzensbrunn aus machten, am 14. August in Alexandersbad bey Wunsiedel ein, bestiegen die herrliche Louisenburg, und kehrten nach eingenommener Tafel wieder nach Franzensbrunn zurück.

Se. Kais. Hoh. der Großfürst Michael von Rußland, welchen Se. Maj. der König gleich nach dessen Ankunft in Kissingen durch den Flügel-Adjutanten Generalmajor Frhn. v. Zweybrücken bekomplimentiren ließ, stattete am 12. August bey Sr. Maj. in Brückenau seinen Besuch ab, und kehrte Abends nach Kissingen zurück.

Den 18. August starb dahier Hr. Theodor Pantaleon Seneftrey, der Theologie Doktor, Domkapitular des Metropolitan-Kapitels in München, erzbischöfl. General-Vikar und Theologus, Exreligios des aufgelösten Cisterzienser-Stiftes zu Waldsassen, vormals Pfarrer zu Tirschenreuth, und nachhin zu Baumkirchen, 72 Jahre alt.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 21. August um 6 Uhr vom Hause aus, Karmelitenstraße Nr. 15., statt. Am Dienstag den 23. August Nachmittags 4 Uhr wird die Vigil, und am Mittwoch den 24. August Vormittags um 10 Uhr der feyerliche Seelengottesdienst in der Metropolitankirche zu U. L. Frau abgehalten.

Der Krankenbesuch im Militär-Krankenhaus hat sich dahin abgeändert, daß nur Dienstage und Freytage der Besuch für nahe Verwandte gestattet ist.

In der Münchner polit. Zeitung liest man: Aus Bern: Sollte, wider alles Erwarten, die Schweiz wirklich von dem übrigen Europa abgesperrt werden, dann hat man allen Grund, die heftigsten Bewegungen im Innern der Eidgenossenschaft zu befürchten und als gewiß anzunehmen, daß das durch eine solche Maßregel schwer leidende Volk an den wirklichen Urhebern desselben sich rächen werde.

Füssen. Se. K. Hoh. der geliebte Kronprinz wird uns nächster Tage auf kurze Zeit verlassen, um, wie es aus sicherer Quelle heißt, mit Anfang Septembers in Begleitung des Königl. Bruders Otto wieder in Sein romantisches Hohenschwangau zurückzukehren.— Auch den Beamten zu Schongau wurde auf Bitten jüngsthin Audienz gewährt.— Ein unbedeutender Zufall, nämlich, daß ein Herr aus der Begleitung Sr. K. Hoh. mit einem Jagdgewehre fiel, wurde in der Ferne so entstellt, daß ich hier seiner erwähnen, und das Gerücht, als sey ein Unglück geschehen, Lügen strafen muß.— Wir trinken seit einigen Tagen in Hohenschwangau gutes Hackerbier aus München, welches die Gäste nicht selten in heiterster Fröhlichkeit bis in die späte Nacht am Fuße des schönen Schloßes gebannt hält, und dem menschenfreundlichen Prinzen scheint dieser Jubel angenehm zu seyn, denn man bemerkt Ihn oft lange Zeit auf dem hohen Balkone, dem lauten Treiben der Gäste zuzuschauen. — Allgemeine Freude ist darüber herrschend, daß Se. K. Hoh. so gerne in Hohenschwangau sich aufhält, und einer so vortrefflichen Gesundheit genießt. — Der rühmlich bekannte Leibarzt Dr. Gietl hat den Auftrag, die armen Kranken in der Umgegend zu besuchen und in Kur zu nehmen. Diese, und mehrere andere, in der Umgegend bekannte, edle Handlungen beurkunden den ächten Sprossen aus Wittelsbachs unsterblichem Stamme.

München. Die Aufstellung der Gemälde in der k. Pinakothek wird nun zuverläßig im Laufe des Septembers vollendet seyn. Die Hauptsäle sind fertig und bieten einen höchst imposanten Anblick dar. Die Wirkung des Ganzen ist so fesselnd, daß man in der That einigemal das Räumliche betrachten muß, ehe die Phantasie hinreichend beruhigt wird, um den Gemälden selbst die gehörige Aufmerksamkeit zu widmen. Die zum Erstenmal öffentlich auszustellende Privat-Gemäldesammlung Sr. Maj. des Königs wird das europäische Kunstpublikum durch die Schätze überraschen, die sie enthält, namentlich durch einige vortrefflich erhaltene Raphaels aus seiner besten Zeit. Das Ganze wird die Bewunderung aller Beschauenden erregen, und hätte München des Merkwürdigen nicht schon so viel — nicht zu reden von Dem, was jetzt vorbereitet wird — die Pinakothek allein würde eine Reise nach unserer Kunststadt hinreichend rechtfertigen.

Digitized by Google

Von den, für das Innere des Königsbaues gegen den Hofgarten in München bestimmten, 10 Schuh hohen Standbildern nach Schwanthalers Modellen, sind bereits drey im theilweisen Erzguße begriffen, nämlich die von dem Herzog Friedrich dem Siegreichen von der Pfalz, Ludwig von Bayern-Landshut und Karl I. von Bayern. Da diese Statuen, der Vergoldung wegen, nicht im Ganzen, sondern in verschiedenen Theilen gegossen werden müssen, so ist die Zerstückelung der Modelle, wie die Zusammenfügung der Einzelnheiten des Gußes, großer Kunstgewandtheit unterworfen. Wer in Innsbruck die, in der Franziskaner Hofkirche, das Monument Kaiser Maximilians umgebenden, 28 colossalen Standbilder dieser Art, von Regenten des österreichischen Kaiserhauses, gesehen hat, kann sich eine Vorstellung von der Schönheit des Königl. Unternehmens machen.

Münchner Rostflecken.

Am vorigen Freytag hatten wir in der Theatiner-Schwabinger-Straße wieder das vermaledeyte Abladen von drey großen Wagen mit Kohlen, wodurch, wer seine Fenster bey der ungeheuern Hitze offen halten mußte, alle Möbeln Fenster-Vorhänge ꝛc. mit Kohlenstaub bedeckt und ganz verunreinigt waren. Ich frage jeden Rechtlichdenkenden, ob man so Etwas zu dulden braucht? Oder, die Behörde befehle, daß, wie es an vielen Orten der Fall ist, die Zeit der Räumung der Abtritts- und Odel-Gruben anzusagen zu lassen, dieß auch beym Abladen der Kohlen geschehen müsse, damit man Fenster und Thüren verschließen und, zum Nothfall, auch verpappen kann, wenn es denn doch gar nicht möglich seyn sollte, wie in Wien ꝛc., einen Kohlenmarkt und Kohlensäcke einzuführen. Besonders wäre das Ansagen von Ausführung der Abtritte und des Odels in den neuen Häusern ohne Abtritte, nur mit Fässern, sehr ersprießlich. (Na, unsere guten Voreltern liebten mehr wahre häusliche Bequemlichkeit, Solidität, Reinlichkeit und Nutzen, und bauten dabey doch auch recht schön, opferten aber nie diese unumgänglichen Erfordernisse einer bloßen schönen Bauzeichnung und der Pracht, welche letztere nur dann anspricht, wenn erwähnte Eigenschaften damit verschmolzen sind. Wenn z. B. Belidor (in dessen Werke man die beste Konstruktion der Treppen findet) die jetzigen Treppen in manchen Häusern sähe, er fiele vor Aerger um. Wie sieht's mit den finstern, langen Gängen aus, die bey dem hellsten Tag Laternen erfordern? Wie mit dem Dögagement der Gemächer, wo oft die Herrschaften durch Schlafzimmer des Gesindes gehen müssen, und allerley erbauliche Ansichten genießen!)

Bamberg. Die seitherigen Resultate unserer direkten Kölner Schifffahrt übertreffen alle Erwartungen. Neun Schiffer sind schon dahin- und zurückgefahren. Alle Vortheile werden aber später, wenn der Ludwigs-Kanal eröffnet und das Maynbett rektifizirt ist, weit bedeutender hervortreten. So mehrt sich auch unser Schiffsbau sehr.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 9. bis 15. Aug.

Personen: 11,892. — Einnahme: 1464 fl. 51 kr.

Nicht unwahrscheinlich ist, daß bey der zu erwartenden ersten Dividende, die Anfangs Dezember bezahlt wird, bis dahin der Kurs der Aktien auf 600 sich stellen werde; zu 540 ward am 14. d. schon ein nicht unbedeutender Posten abgeschlossen.

Das Sammeln von Subscriptionen und Bestellungen auf Bücher durch auswärtige Handels-Reisende darf geschehen, darf aber nicht durch Colportiren der Verlags-Artikel in Hausirhandel ausarten.

Hier der vorgestern versprochene feyerliche Akt, mit welchem der Hochselige Hr. Bischof von Augsburg, Ignaz Albert v. Riegg, die h. Sterbsakramente empfing:

Zur bezeichneten Stunde begab sich der feyerliche Zug aus der Domkirche in das am Domplatze liegende bischöfliche Haus; 61 Priester in Chorröcken mit brennenden Kerzen, die PP. Benediktiner mit ihrem Herrn Abte an der Spitze, denen die Pfarrgeistlichkeit und das Domkapitel folgten, gingen vor dem Traghimmel, unter welchem der hochw. Hr. Domprobst, Freyherr v. Wilt, von zwey Leviten begleitet, das Allerheiligste trug. Diesem folgten in Uniform und mit brennenden Kerzen Se. Excellenz der Herr Generalkommissär und Regierungspräsident v. Link mit seinem Collegium, die beyden Herren Bürgermeister der Stadt in Amtskleidung, der Stadtmagistrat, die Gemeindebevollmächtigten und viele andere Honoratioren aus allen Ständen. Die Prozession ging von dem mittlern Portale des Domes aus und über den Frohnhof. Keine Glocke ertönte, kein Laut war hörbar; aber dieses andachtsvolle, ernste Schweigen war bedeutungsvoller, als der lauteste Glockenschall. Angelangt im bischöflichen Hause vor dem Bette des Kranken, stand die Versammlung erwartungsvoll, als der hochwürdigste Herr Bischof mit Festigkeit und bewundernswürdiger Fassung und Geistesstärke zu sprechen begann: „Ich habe absichtlich den heutigen großen Kommuniontag*) und das Fest der heiligen Stadt- und Bisthumspatronin Afra gewählt, um nach einer so langen, die hiesigen geliebten Einwohner und theuern Bisthums-Angehörigen so beunruhigenden, Krankheit der Vorschrift des heiligen Apostels Jacobus Genüge zu leisten, welcher da schreibt: „Ist Jemand unter euch krank, so rufe er die Priester der Kirche zu sich; sie sollen über ihn beten, und ihn im Namen des Herrn mit Oel salben; und das gläubige Gebet wird den Kranken heilen. Der Herr wird es ihm leichter machen, und wenn er in Sünden ist, so werden sie ihm vergeben werden."

„Indem ich daher Sie, meine hochwürdigen Herren Mitbrüder und die übrigen Pfarrgeistlichen und Priester in dieser Absicht hieher berufen und um mich versammelt habe, bitte ich Sie, über mich zu beten, und Ihr Gebet für mich zum Himmel zu schicken und anzuhören die nach kirchlicher Vorschrift vor dem Empfang der heiligen Sakramente von dem Bischofe abzulegende Professionem fidei catholicae, an welche als an meine Vorschrift ich mich stets streng gehalten und auf deren genaue Beobachtung ich als Bischof unablässig gedrungen habe, und die ich hier in Ihrer Gegenwart wiederholt ablege."

Hierauf verlas der hochwürdigste Kranke mit lauter Stimme, das Buch mit eigenen Händen haltend, in lateinischer Sprache das katholische Glaubensbekenntniß und das Confiteor, und empfing mit sichtbarer, allgemein erbauender, Demuth und Andacht aus den Händen des Hrn. Domprobstes die heil. Wegzehrung und letzte Oelung. Während dieser heil. Handlung waren alle Anwesenden von tiefster Rührung erschüttert, und nur die leisen Laute stillen, verhaltenen Weinens waren hörbar. In tiefstem Schweigen hatte indessen ein Theil der Volksmenge in den weiten Räumen der Kathedrale, die ganz mit Betenden gefüllt war, der andere Theil aber unten auf dem Domplatze, die Augen auf die Fenster gerichtet, wo der Schimmer der Lichter die hehre Stelle erkennen ließ, in welcher die heilige Religion und ein Gott ergebener, frommer Geist ihre erhabenen Triumphe feyern. Nach empfangenen heil. Sterbsakramenten vollendete der Hochwürdigste diesen feyerlichen Akt mit folgender, aus gerührtem Herzen strömender, Anrede: „Ich benütze diese außerordentliche, für mich so feyerliche und heilige Handlung, um hier öffentlich in Ihrer Aller Gegenwart den innigsten, aus tiefster Rührung hervorgehenden, Dank gegen Gott, den Geber alles Guten, auszusprechen, für alle die unzähligen und namenlosen Segnungen und Wohlthaten, womit der Herr mich schon von frühester

*) Es traf auf diesen Tag, den ersten Sonntag im August, der Portiuncula-Ablaß.

Jugend an vorzugsweise, vor vielen tausend und tausend Menschen ausgezeichnet, und wenn Er in seiner unendlichen Weisheit und Güte mich Unwürdigen zu dem so wichtigen Oberhirtenamte einer so weit ausgedehnten Diözese aus dem Staube emporgehoben, und während der zwölf Jahre, in denen ich derselben vorstehe, mit seinem Beystande und seiner Gnade unterstützt, und Das, was zum Gedeihen derselben geschah, gesegnet hat. Non nobis Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam. (Nicht uns o Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib die Ehre.) Bey dieser Gelegenheit fühle ich mich zugleich verpflichtet, Ihnen, meinen hochwürdigen Herren Mitbrüdern, die Sie mir bey der so wichtigen Verwaltung meiner Diöcese zur Seite stehen, meinen wärmsten und aufrichtigsten Dank für Ihre mir bey jeder Gelegenheit bewiesene Mitwirkung und Unterstützung öffentlich hier auszusprechen. Auch meiner übrigen Pfarrgeistlichkeit muß ich meine Zufriedenheit bey dieser Gelegenheit zu erkennen geben, welche sie bey Befolgung der von ihrem Bischofe und seinem Ordinariate ihnen zugekommenen Anordnungen verdient haben. Die Wirksamkeit der bischöflichen Verordnungen und der Weisungen der bischöflichen Stelle beruht lediglich auf der genauen und gewissen Förderung und Durchführung derselben von Seite der untergeordneten Geistlichkeit, wenn sie für die Bisthums-Angehörigen so recht segensvoll werden sollen. Mit ganz besonderer Rührung muß ich Ew. Excellenz *) und dem hohen Regierungskollegium meinen innigsten Dank ausdrücken, daß Hochselbe und Sie, meine gnädigen Herren, so unerwartet und mit solcher Auszeichnung freywillig dieser feyerlichen Handlung beyzuwohnen die Güte haben. Ueber die so innige und lebhafte Theilnahme und Sorgfalt, welche Sie nicht nur mit den hiesigen Einwohnern aus allen Ständen überhaupt, sondern auch mit so Vielen aus der Nähe und Ferne während der langen Zeit meiner Krankheit mir auf eine so ausgezeichnete Weise bewiesen, bin ich innigst gerührt, und kann daher nicht umhin, laut zu bekennen, daß diese zahlreichen Beweise unverdienter Liebe und Anhänglichkeit mir oft das größte Labsal in meinem so anhaltenden Schmerzenszustande waren. Ich fordere daher sämmtliche hiesige Pfarrvorstände auf, gelegenheitlich bey Kanzelreden ihren Pfarrgenossen meine dankbare Anerkennung für ihr kindliches Flehen zu Gott um eine baldige Wiedergenesung und für diese Beweise treuer Anhänglichkeit an ihren Bischof in meinem Namen auszudrücken. Noch ist mein Geist stark und kräftig, aber meine Körperkraft in hohem Grade schwach und tief herabgekommen. In Gottes Hand ruhet also mein Schicksal. Liegt es in seinem heiligen Willen, mir den Kelch des Leidens, den er mir gereicht hat, wieder abzunehmen, so werde ich mit verdoppeltem Eifer und Fleiß meinem hochheiligen Berufe und Amte mich zu widmen bestreben. Sollte Er in seiner unerforschlichen Weisheit das Gegentheil verfügen, so bin ich auch längst darauf gefaßt und vorbereitet, diesem Rufe zu folgen, und mit kindlicher Ergebung in seinen heiligen Willen mich demselben zu unterwerfen. Für uns schwache, sterbliche Menschen, die wir alle Sünder sind, ist es freylich nicht so etwas Leichtes in die Ewigkeit hinüberzugehen, und vor den ewigen, allwissenden Richter hinzutreten, als man es sich gewöhnlich vorzustellen pflegt; allein im Vertrauen auf die unermeßliche Barmherzigkeit Gottes und auf die unendlichen Verdienste des Leidens und Sterbens unsers göttlichen Erlösers Jesu, der uns Sündern durch seine Vermittlung Gnade und Verzeihung bey seinem himmlischen Vater erworben, durch die freywillige Aufopferung seines eigenen Lebens uns vom ewigen Tod und Verderben errettet, und durch sein für uns am Kreuze unschuldig vergossenes, heiliges Blut, wie Er selbst sagte, unsere Sünden getilgt hat, hoffe ich, Er werde auch meine Sünden tilgen, und mich abwaschen von aller Makel, um würdig befunden zu werden, auch einst Theil nehmen zu dürfen an der Herrlichkeit, die ihm sein himmlischer Vater von Ewigkeit her bereitet hat. Für diesen Fall bitte ich Sie Alle um ihr liebevolles Gebet. Und nun noch einmal meinen innigsten, herzlichsten Dank!" Bey dieser erschütternden Anrede blieb kein Herz ungerührt, und nachdem Se. Exc. der königl. Herr Regierungs-Präsident den gottergebenen Dulder herzlichst umarmt und jeder der Herren Regierungsräthe Hochdemselben die sprechendsten Beweise von Ehrfurcht und mitleidsvoller Theilnahme gegeben hatte, verfügte sich die Prozession wieder schweigend in die Domkirche zurück. Ergriffen, erschüttert und überwältigt scheiden Alle von dem hohen Kranken, welcher von Allen beweint unter Allen die größte Fassung und Ruhe beybehielt, und in einer Würde erschien, die seinen hohen Werth, seine Vorzüge und ausgezeichneten Tugenden, insbesondere aber seine heroische Charakterstärke im höchsten Glanze zeigte. So endete der Akt, der, höchst ergreifend, einen unauslöschlichen Eindruck auf Jeden machen mußte, der ihm beywohnte.

*) Der k. Hr. Gen.-Commiss. und Präsid. v. Link.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Nach dem Hofprogramm der in Prag Statt findenden Krönungsfeyerlichkeiten ist der Erzh. Franz Karl von Sr. M. dem Kaiser bestimmt, die Erzherzogin Therese als Aebtissin des adelichen Damenstiftes in Prag zu installiren. Der Erzbischof in Prag ertheilt ihr die Weihen nach abgelegtem Eid der Treue für ihren Glauben und den König, und der Erzh. Franz Karl assistirt als k. Kommissär. Nach der Krönung des Königs wird sich Se. Maj. mit der Krone auf dem Haupt und dem Scepter in der Hand dem Volke auf dem Balkon zeigen. Bey der Krönung der Königin erscheint der König im Kaiserornat mit der Kaiserkrone auf dem Haupte in der Kirche, und präsentirt seine Gemahlin der Erzh. Aebtissin Theresia, welche, einen Kranz von Diamanten und Blumen, das Symbol einer Braut Christi, auf dem Haupt, die Krönung unter Assistenz des Erzbischofs und der dazu bestimmten Dignitarien verrichtet. Nach vollzogener Krönung führt der Kaiser die gekrönte Königin, seine Gemahlin, zur Tafel, und dann auf den Balkon, um sie dem Volke mit der Krone auf dem Haupte zu zeigen. Der Kaiser, der in der Kaiserstadt bey keiner Funktion im Kaiserornat erscheint; trägt die Krone Karl des Großen, und deshalb ist die Königskrönung in Prag vielleicht noch interessanter, als die im künftigen Jahre in Mayland bevorstehende, bey welcher die spanische Etikette vorherrschen wird. — Es mag vielleicht nicht bekannt seyn, daß seit Auflösung des römischen Reichs die Kleinodien desselben nicht mehr verwendet worden; daß sie aber schon bey dem ersten Einfalle der Franzosen in den 1790er Jahren von Nürnberg nach Oesterreich geflüchtet wurden, ist eine Thatsache, und in Prag sollen sie nun zum Erstenmale wieder als Palladium eines Erbkaiserthums entfaltet werden.

Der König von Preußen ist von Töplitz am 12. Aug. wieder in Berlin eingetroffen.

Bern. Dem Vernehmen nach wird Schüler, als Präsident des Centralausschusses des jungen Deutschlands, so wie Weingart, als Abgeordneter zur Versammlung nach Villeneuve, dem Gericht überwiesen werden. Beyde sind Mitglieder des Nationalvereins, und Schüler, wie es heißt, überdieß noch Mitglied der jungen Schweiz und Repräsentant bey dem Kantonal-Comité des jungen Europa.

Na, jetzt geht die eidgenössische Tagsatzung endlich in sich, und weist die fremden Umtreiber streng aus; sie scheut die angedrohte allgemeine Blokirung ihres Landes.

Toulon, 8. Aug.: „Eine telegraphische Depesche von gestern Abend hat dem Seepräfekten Befehl gebracht, alle Kriegschiffe, welche sich gegenwärtig auf der Rhede befinden, bereit zu halten, daß sie auf das erste Signal in See stechen können, und über alle diejenigen, welche in Reparation oder Ausrüstung begriffen sind, in der Art zu verfügen, daß sie sobald als nur möglich den ersten nachzufolgen im Stande sind. Auch die Transportschiffe sind in dieser Maßregel mit inbegriffen."

Die Königin-Regentin hat an die Spanier ein energisches Manifest gegen die jetzigen Rebellen erlassen.

Die Nachrichten aus Spanien lauten so verwirrt, daß wir noch a Bissel mit deren Mittheilung anhalten wollen. Madrid ist in Belagerungszustand erklärt, aber jetzt ganz ruhig.— Die Konstitution von 1812 ist nun auch zu Badajoz in Estramadura proklamirt worden. Der Kommandant der Provinz, General Butron, suchte seine Verpflichtungen gegen die Regierung mit den Forderungen des Volks dadurch zu vereinigen, daß er seinen Eid auf die Konstitution folgendermaßen verklausulirte: „Ich schwöre Treue der Konstitution von 1812, welche von den konstituirenden Cortes gebilligt und von Ihrer Majestät sanktionirt werden wird."

Nach amtlichen Dokumenten, die dem Parlament vorliegen, befinden sich in London nicht weniger als 80,000 öffentliche Dirnen, großentheils noch nicht 18 Jahre alt sind. Ein Zehntel davon stirbt jährlich eines elenden Todes; die, welche nicht in den Spitälern unterliegen, machen häufig ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende.

Aus Neustadt Eberswalde. „Der hiesige Metzgermeister Lange hat eine Hündin, die vor etwa 5 Wochen 3 Junge warf. Zu gleicher Zeit brachte ihm eine Zuchtsau 4 Ferkel, wovon sie aber in der ersten Nacht 3 erdrückte, so daß nur 1 davon übrig blieb. Der Hündin ward auch nur ein Junges gelassen, damit sie nicht so entkräftet werden sollte. Einige Tage später beschloß Herr Lange, die Sau dem Hirten zur Feldtrifft zu übergeben und das Ferkel auf gut Glück aufzufüttern, da ihm an dem einen Thiere nicht viel gelegen war. Nachdem dieß geschehen, bemerkte Hr. L. am andern Tage, daß die Hündin Ammendienste bey dem Ferkel verrichtete. Dieß veranlaßte ihn, das Ferkel mit dem jungen Hunde zusammenzubringen, und so nährt die Hündin beide fortwährend, und beweist sich gegen das Ferkel eben so liebreich, als gegen ihr eigenes Junge, das Ferkel aber folgt der Hündin sogar besser, als der junge Hund. Die Hündin gehört zu der Gattung der großen Fleischerhunde. Von der Wahrheit des Faktums habe ich mich vor 3 Tagen persönlich überzeugt, und Hrn. L. ersucht, das seltene Kleeblatt so lange als möglich zusammen zu lassen, was er auch versprochen hat.

In dem zu Philadelphia in deutscher Sprache erscheinenden „täglichen Neuigkeits-Boten" liest man Folgendes: „Wir sind auf gute Autorität hin berichtet, daß ein gewisser geistlicher Herr demnächst in Staatsgeschäften nach Deutschland reisen wird, um arme Handwerker hierher zu bringen, die anstatt der Sklaven in einem unserer Sklavenstaaten verwendet werden." Genanntes Blatt warnt auf's Nachdrücklichste die Deutschen, vor diesem verrätherischen Unternehmen auf ihrer Hut zu seyn.

In Berlin ist kürzlich ein sehr hübsches Büchel erschienen, das aber dem günstigen Leser viel, sehr viel kostet. Es heißt: „„Die Sage von dem Schuße des Tell" von Dr. J. L. Ideler. Und das Büchel soll so gar viel kosten? Im Buchhandel nicht, aber doch sonst. Der Leser kommt um seinen Tell und um den von ihm vollführten schönen Apfel-Schuß; zu einigem Trost aber auch zugleich um den Landvogt Gessler. Jetzt, da die Leute noch gerade so pfiffig sind, Alles, was sie sonst nicht begreifen können, für mythisch zu erklären, darf es nicht wundern, daß, wie es hier geschieht, und schon früher von Jacob Grimm geschehen ist, auch Tell, der übrigens wohl zu begreifen ist, für eine mythische Person erklärt wird. Die Apfelgeschichte wird zur Dänischen, Isländischen, ja gar zur Griechischen Sage, und so kommt die günstige Leserin um Tell, Kind, Apfel und Gessler.

Pesth, 10. August. Die Cholera verbreitet sich in Ungarn immer mehr, und nimmt hie und da einen mehr oder weniger heftigen Charakter an; doch trat sie bey Weitem noch nirgends in so furchtbarer Gestalt, wie im Jahre 1731 auf, wo sie an manchen Orten den fünften Theil der Bevölkerung hinwegraffte. Hier in Pesth grassirt sie schon seit beynahe vier Monaten, und mag im Ganzen etwa 4 bis 500 Opfer mitgenommen haben, was bey einer Bevölkerung von mehr als 85,000 eine sehr mäßige Zahl zu nennen ist. An räthselhaften Erscheinungen fehlt es bey diesem orientalischen Ungeheuer auch diesmal nicht. So starben hier kürzlich in einem unbedeutenden Hause einer entfernten Vorstadt an Einem Tage 11 Personen an der Cholera, während an demselben Tage in der ganzen übrigen Stadt kaum zwey oder drey Fälle vorkamen. Ganz gesunde Menschen, die noch gestern die Freuden des Lebens in Hülle und Fülle genoßen, werden heute zu Grabe getragen, während kränkliche Personen Alles überstehen. Als Anomalie sieht man wieder Leute, die sich sehr diät halten, der schrecklichen Krankheit unterliegen, und exzessive Personen ihr trotzen. Doch ist es Thatsache, daß arme Leute, die keine Wahl in den Nahrungsmitteln haben, bey denen die Unreinlichkeit zu Hause ist, und die sich stark der Erkältung aussetzen, der Krankheit am meisten unterworfen sind. Aber alle Konjunkturen zusammengefaßt, lassen keinen Zweifel übrig, daß die Cholera miasmatisch und nicht ansteckend ist. Auch in Agram und Kroazien fängt sie sich bereits zu zeigen an; man nennt sie aber dort noch die Ruhr.

Ein Journal auf der Insel Bourbon enthält folgende Anzeige: „Im Namen des Königs, des Gesetzes und der Gerechtigkeit wird hiemit bekannt gemacht, daß Sonntags am 29. May auf dem Marktplatze der Stadt la Trinité öffentlich versteigert werden: 1) ein Neger, Namens Elie; 2) eine weiße Stute englischer Race, Alter unbekannt; 3) ein Negermädchen, Namens Gertraut, 17 Jahre alt. (Unterz.) Rostan."

Philadelphia, 3. Juli. Die ältesten Einwohner unserer Stadt und County können sich keines Monats Juni erinnern, in welchem so viel kaltes, trübes, naßes und unangenehmes Wetter war, als in dem eben beendeten. Achtzehn Tage lang hat man recht gut Feuer in Schreibstuben und Eintrittszimmern vertragen können.

In den Nächten vom 31. Juli zum 1. August und vom 3. zum 4. August sind in der Gegend zwischen Neu-Ruppin und Oranienburg der Buchwaizen, das Kartoffelnkraut und selbst das Gras erfroren. Das Wasser in den Gräben war mit Eis bedeckt.

Digitized by Google

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 13. v. M. war der Lieut. Lynch und Hr. Eden von der Euphrat-Expedition daselbst eingetroffen. Sie haben sich überzeugt erklärt, daß sich eine Verbindung auf diesem Wege nach Ostindien eröffnen lasse.

Frankfurt, 8. August. Wenn gleich die Erndte der Brodfrüchte nicht nur in unserer Umgegend, sondern, den eingehenden Nachrichten zufolge, in ganz Deutschland befriedigend ausgefallen, und dadurch sogar ein Sinken der ohnehin niedrigen Fruchtpreise bewirkt worden ist, so war dennoch in der vergangenen Woche die Brodtaxe hier erhöht worden. Die Ursache dieser gewiß befremdenden Erscheinung ist aber einzig darin zu suchen, daß bey dem abermals eingetretenen trocknen Sommer beynahe alle Mühlen unserer Gegend aufhören mußten, zu mahlen, so daß die Mehlpreise bedeutend höher gingen. Es zeigt sich hieraus, wie höchst zweckmäßig die Errichtung von Dampfmühlen ist. Eine vor wenigen Jahren hier errichtete englische Dampfbrauerei ist in Dampf aufgelöst, d. h. der Eigenthümer ging bey dem Geschäfte zu Grunde; dagegen soll ein anderer Brauer, welcher bayer'sches Bier braut, und bald seinen Felsenkeller eröffnen wird, ganz gute Geschäfte machen.

Ein englisches Blatt versichert, man habe kürzlich ein Schiff gesehen, das durch die Kraft des Quecksilbers getrieben wurde, und sich sehr rasch bewegte.

Als bey dem berühmten Wettrennen in Elmsbüttel die Tribüne einbrach, fielen natürlich mehrere Menschen herunter, auf und neben einander. So fiel ein Mann beynahe auf eine Französin. Ein dabey stehender Franzose rief aus vollem Halse: „Mon Dieu, mon Dieu!" Da schrie ihm ein plattdeutscher Mann, der auch die Erde geküßt hatte, zu: „Wat geiht uns mon Dieus an, wenn wie im D... liegt." Auch zwey Engländer, jeder mit einem vollen Glase Grog in der Hand, waren unter den Gefallenen.

„Es ist nicht wahr, was die Leute sagen, daß ein Ei und ein Glas Wein einen Menschen vier und zwanzig Stunden lang erhalten können," sagte einer, der eben aus einem Weinkeller taumelte, „ich habe schon 16 Eier gegessen und einige 30 Gläser Wein getrunken, und habe alle mögliche Mühe, mich auch nur einen Augenblick aufrecht zu erhalten.

Als ein überrheinisches Kloster aufgehoben wurde, erlaubte der Kommissär im Kreise der Nonnen sich einen Scherz: „Meine Damen, diejenige von Ihnen, welche den kleinsten Mund besitzt, wird einen Mann bekommen." — „Est il possible!" (Ist es möglich?) sagten alle einstimmig und mundspitzig. — „Diejenige aber, welche den größten Mund hat, wird zwei Männer bekommen." — „Est-il vrai!" (Ist es wahr?) schrieen plötzlich alle mit weit aufgerissenem Munde.

Als bald nach der anmuthigen Erscheinung der Sonntag eine etwas sehr derbe sich auf der Berliner Bühne zeigte, schrieb L. Robert folgendes Epigramm:

Nach der Sonntag, o Ihr Götter, Dieser Kerl, die .....
Nach der Sonntag Donnerwetter! Man rathe und reime selber.

C. W.

Fortsetzung der Bestimmungen für den Unterstützungs-Verein des Amts- und Kanzley-Personals ꝛc. ꝛc.

4) Jedem Mitgliede ist freygestellt, durch die treffende Mehrbezahlung sich diese zugesicherte Begünstigung für die Kinder unter nachfolgenden Bedingungen eigen zu machen.

5) Diejenigen bereits wirklichen Mitglieder, welche dieses wünschen, haben ihre Erklärung noch im Laufe dieses Kalenderjahres — bis zum Schluße des Monats Dezember 1836 zu übergeben, und ihre Aufnahms-Urkunden vorzulegen, um die entsprechende Vormerkung hierauf zu machen.

Die erhöhte Zahlung beginnt für diese durchgängig vom 1. July 1836.

6) Diejenigen Mitglieder, welche diese Zeitfrist unbenützt und fruchtlos verstreichen lassen, jedoch mit ihren Erklärungen noch vor dem 1. July 1837 einkommen, haben den erhöhten Beitrag von dem Tage ihres Eintritts in den Verein, oder, wenn sie bey ihrem Eintritte Nachzahlungen zu machen hatten, von diesem Tage nachzutragen.

7) Vom 1. July 1837 anfangend, wird keine solche Erklärung mehr angenommen, so wie die neu Eintretenden, welche sich nicht sogleich bey dem Eintritte für den erhöhten Beytrag erklären, und dadurch sich diese Begünstigung eigen machen, nicht mehr diese Vortheile erwerben können.

8) Auf die Waisen, welche bereits in den Bezug eingewiesen sind, haben diese Bestimmungen keinen Einfluß, diese bleiben, so wie die Kinder derjenigen Mitglieder, welche diese Vortheile sich nicht erworben, in dem Genuße nach den bisherigen Bestimmungen der Statuten.

(Fortsetzung folgt.)

Mit der 2ten Woche des Septembers beginnt die prot. theolog. Aufnahms-Prüfung.

Den ärztlichen Distrikt Werth erhielt der approb Med. Dr. J. Lang.

Lotto: 6. 83. 87. 10. 43.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Sonntag: Lorberbaum.

3886. ☞ Der Unterzeichnete wird zur Feyer des Namensfestes Sr. Maj. des Königs entweder am Vorabend, den 24., oder am darauffolgenden 27. August, im Garten zu Neuhofen eine

große musikalische Abendunterhaltung mit ländlichem Ball

veranstalten. Das vollständige Musikcorps des k. Leibregiments, so wie eine gutbesetzte Blechmusik, werden die ausgesuchtesten und beliebtesten Stücke vortragen. Dabey wird durch Gartenbeleuchtung, Transparente und Feuerwerk für stets abwechselnde Unterhaltung gesorgt und überhaupt Alles aufgeboten, um durch Arrangement des Lokales, durch Bewirthung und Bedienung die allgemeine Zufriedenheit zu erwerben, und ein der erhabenen Feyer des Tages würdiges Fest glänzend darzustellen.

Eintrittskarten hiezu à 18 kr. sind in der Musikhandlung Falter und Sohn, so wie bey Unterzeichnetem in der Hofgartenkaserne zu haben, und das Nähere hierüber wird noch bekannt gemacht werden.

Widder, Musikmeister.

3905. Sonntag ist sehr gute militairische Blechmusik in Kleinhesselohe, wozu ergebenst einladet Sprecher.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. J. Kirchdorfer, mit K. Rumpf. — Hr. C. Frhr. v. Lützelburg, Lieut. im k. Inf.-L. Regt., mit Freyfr. Madlon v. Forster. — Hr. C. Stähler, k. Pfarrer in Lambsbrom, mit M. Fleischauer.

In Mögeldorf: Hr. J. W. Merz, Buchhändler, mit W. S. K. geb. Loebe.

Todesfälle in München.

Fr. M. Falter, Quartiermeisters-Wittwe, 68 J. a. — Kl. Rolly, Taglöhner, 64 J. a. — Joh. B. Wagner, Maler von Embingen in Baden, 41 J. a. Jak. Reichl, Handlanger v. Ettersdorf, LG. Regenstauf, 22 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Feuchtwangen: Hr. Dr. J. G. Bernhold, q. Amtsphysik. und prakt. Arzt. In Altdorf: Hr. J. G. Henkel, Gerichtshalter. In Memmingen: Fr. B. Gett, geb. Häußlein, aus Würzburg, k. Kr.- u. St.Gr.Raths-Gattin. — In Augsburg: Der pens. Leihhaus-Tarator Hr. G. Lehmann. — In Göttingen (Hannover) Der geh. Kabinetsrath Rehberg, im 80ten Jahre. Einer der trefflichsten Männer.

In Ansbach: Fr. A. K. Blanck, aus Rehm im Mecklenburgischen, vormal. Drechslermeisters in St. Petersburg Gattin. In Fürth: Jungfr. C. P. Pezel. In Saalfeld: Dr. H. Fr. Wagner, Hofmedicus u. Stadt- u. Land-Physikus. Ein schwer zu ersetzender Verlust.

3879. (2 a) Praes. den 18. Aug. 1836. Nro. 29244.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Braumeisters Wilhem Kalbeck wird das einen Theil der Nachlaßmasse des Letztern bildende Haus an der obern Angerstraße Nro. 873/43., welches mit ebner Erde 3 Stock hoch, und zum Betriebe einer Färberey geeignet ist, öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben.

Dasselbe ist auf 8000 fl. gewerthet, und mit 2 Ewiggeld-Capitalien zu 1500 fl. und 4500 fl. belastet.

Zur Abgabe der Kaufsangebote wird auf Mittwoch, den 7. Sept. l. J. Vormittags 9—12 Uhr bey unterfertigtem Gerichte Commission anberaumt, zu welcher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach erfolgter Genehmigung des Meistgebotes durch die Erbsinteressenten erfolge.

Den 6. August 1836.

Der Königl. Direktor
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld,
Werberger.

3858. (3 c) Praes den 13. Aug. 1836. Nro 29059.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Obstlers Mathias Dirmaier Nr. 11. an der Salzstrase, welches auf 2100 fl. geschätzt und mit 2000 fl. der Brandassekuranz einverleibt ist, und worauf 2000 fl. Ewiggeld und 130 fl. Hypotheken haften,

Mittwoch, den 7. Sept. l. Js. Vormittags von 10—12 Uhr zum zweyten mal dem öffentlichen Verkaufe nach §. 61. des Hyp.-Gesetzes unterstellt, und Kauflustige hiezu eingeladen.

Den 10. August 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Eisenhofer.

3880. Praes. den 17. Aug. 1836

Bekanntmachung.

Die Holzgelder und sonstige Forstprodukte 1835/36. müssen bey hiesigem Amte an folgenden Tagen bezahlt werden:

1) aus den Revieren Deisenhofen, Ismaning und Grünwald Montag, den 5. Sept. l. J.;
2) aus den Revieren Hofolding und Föching Dienstag, den 6. Sept.;
3) aus den Revieren Hirschau, Perlach und Aßlach Mittwoch, den 7. Sept.;
4) aus der Revier Forstenried Freytag, den 9. Sept.;

was den sämmtlichen Schuldnern durch gegenwärtige Ausschreibung bekannt gemacht wird.

München, am 15. August 1836.

Kgl. b. Landrentamt München.
Schanzenbach.

Oeffentlicher Dank.

(Aus Versehen verspätet.)

Am Sonntag, den 31. Juli, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, während dem pfarrlichen Gottesdienst, ist bey dem Gütler Georg Brattsameter von Waldhofen, unbekannt wie, Feuer ausgebrochen, welches bey dem heftigen Nordwestwind so schnell um sich griff, daß, der augenblicklichen Hülfe ohnerachtet, die im Wohnhause eingesperrten 3 kleinen Kinder des Brattsameters (die beyden Eltern waren in der Kirche, und außer den Kindern Niemand zu Hause) nicht mehr gerettet werden konnten, und gleichwohl den Alles verzehrenden Flammen Preis gegeben werden mußten.

Ein über 100 Schritte entferntes Wohnhaus des Gütlers Joseph Wagner, wurde gleichfalls in Folge des starken Windes von den Feuerflammen ergriffen und eingeäschert.

Weiteres Unglück, und daß dem Umsichgreifen des Feuers Einhalt gethan wurde, ist nur der schnellen, außerordentlich anstrengenden, thätigen Hülfeleistung der benachbarten Einwohner des Marktes Hohenwarth und des Dorfes Wangen, welche mit ihren Spritzen die ersprießlichsten Dienste geleistet haben, zu verdanken.

Da insbesondere die Einwohner Hohenwarths schon bey verschiedenen ähnlichen Gelegenheiten ihren nämlichen Eifer bewährt, und thätliche Beweise von Nachbarliebe abgelegt haben, so sieht man sich verpflichtet, den Dank, welche solche edle Hülfeleistung verdient, hiedurch öffentlich auszusprechen, und es wird damit der sehnlichste Wunsch verbunden, daß die gütige Vorsehung Sie alle vor ähnlichem Unglücke stets schützen möge

Uebrigens möchte dieser Unglücksfall, welcher 3 Menschenleben kostete, auch für diejenigen Eltern, welche ihre kleinen Kinder so oft allein zu Hause ohne Aufsicht lassen, eine neuerliche und abschreckende Warnung seyn.

Schenkenau, am 1. Aug. 1836.

Freyherrl. von Perfallsches Patrimonialgericht allda.
(L. S.) Schiller.

3881. Praes. den 17. Aug. 1836.

Bekanntmachung.

Das Seitzen Bauerndofsgut zu Eilenthall, dieß Gerichts, bestehend aus 130 Tagw. Gründen. Alles in gutem Stand sammt Einrichtung, Vieh und Fahrniß, geschätzt auf 7005 fl., wird aus freyer Hand verkauft.

Dem Käufer wird auch der heutige Erntestand, beyläufig 100 Schäffer Sommer-Getraid, mit in Kauf überlassen.

Kaufsliebhaber, versehen mit Zeugnissen über Vermögen und guten Leumund, können bey unterfertigtem Amte die Kaufsbedingnisse einsehen, und ihre Angebote innerhalb 8—14 Tagen zu Protocoll geben.

Freyherr von Niedermaiersches Patrimonialgericht Singenbach, in Pfaffenhofen,
den 16. August 1836.
Holzmann,
Gerichtshalter.

3882. (3 a) Bey einem k. Rentamte im Isarkreise kann ein Individuum, das vorzüglich mit dem Steuerdefinitivum vertraut ist, gegen angemessenes Honorar sogleich Aufnahme finden. Das Uebr.

3890. Einige Ritter- und Oekonomiegüter, dann mehrere Wohnhäuser mit — oder ohne Gärten, sind täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber belieben sich deßhalb in portofreyen Briefen gefälligst zu wenden an das Commissions- und Anfrage-Bureau in Regensburg.

3802. Warnung.

Ich erkläre hiemit, daß ich für die Schulden meines Sohnes, Georg Hölzl, nicht hafte.

Sulzbach, den 1. Juli 1836.
Andr. Hölzl, Büttnermeister.

3861. (2 b) Auf künftiges Ziel Michaeli können 1000 oder auch 1100 fl. zu 4 Proz. auf erste, ganz sichere, Hypothek ausgeliehen oder selbe auch als Ewiggeld angelegt werden, jedoch ohne Unterhändler. D. Ue.

3902. Ein kleines eingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingange mit der Aussicht in die Herrenstraße und in Gärten, ist von einem Herrn um 4 fl. monatlich sogleich zu beziehen. Mariengäßchen Nr. 22. im 2ten Stock.

3904. Am 18. August Nachmittags fiel aus dem Wagen vom Haus des Cassetier Reudel, Schönfeldstraße, bis zum Kaufmann Schuller, Ludwigsstraße, ein braunseidener Ridikül, enthaltend eine grüngestreifte Geldbörse mit einer ½ Krone gefüllt, ein Sacktuch von Batist, ein versiegelter Brief. Man ersucht den Finder höflichst, dasselbe in der Ludwigsstraße Nr. 1. 2ten Stock gegen Douceur abzugeben.

3907. (2 a) Zwey Knaben, welche die lateinische Schule besuchen, finden Gelegenheit, kommendes Schuljahr bey einem öffentlichen Lehrer dieser Anstalt zu wohnen. Das Uebr.

3836. (2 b) Eine Drehbank, welche zum Eisendrehen verwendet werden kann, ist sammt Werkzeug zu verkaufen und Nr. 2. im Schrammengäßl im 2. St. links zu besehen.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

3878. Der Unterzeichnete beehrt sich, dem verehrlichen Publikum hiemit bekannt zu machen, daß er jene Bad-Becken, womit man vermittelst 3 bis 6 Maß Wasser im Zimmer ein warmes oder kaltes Bad sich bequem bereiten kann, vorräthig um den Preis von 3 fl. 48 kr. hat.

Diese Bad-Becken, so wie auch größere Sorten, welche besonders in Erziehungs-Instituten zum Baden für mehrere Zöglinge vortheilhaft anzuwenden sind, wurden genau nach der durch vielfältige Erfahrung erprobten Angabe des k. Physikus, Hrn. Dr. Reiner in München, wie solches in seiner Schrift „Der Bad- und Brunnen-Arzt als Hausfreund 1830" bey Buchhändler Fleischmann beschrieben ist, gefertigt. Diese Bad-Einrichtung gewährt in gesunden Tagen großen diätetischen Nutzen, und kann auch im kranken Zustande bey vorsichtiger und zurmäßiger Anwendung heilsame Wirkungen bezwecken, daher zu Aufträgen hierauf unter Versicherung prompter Bedienung sich ergebenst empfiehlt

Anton Herzl,
Spängliermeister und Verfertiger der oben benannten Bad-Becken, wohnt in der Karmelitenstraße.

☞ Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, werden diese Bad-Becken auch auf Probe gegeben.

3855. (2 b)

Versteigerung.

Montag, den 22. August d. Js. und die folgenden Tage Vormittags von 9—12, und Nachmittags von halb 3—6 Uhr wird im Rosenthale Nr. 15. im 2. Stocke ein Theil des Rücklasses des Herrn Bürgermeisters, Franz Paula Edlen v. Mittermaier, bestehend in Stockuhren, Spiegeln, silbernen Tischbestecken u. a. Silbergeräthen, Kanapées, Sesseln, Kommode-, Schreib- u. Garderobe-Kästen, runden u. a. Tischen, einem Flügel, Bettladen, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, Vorhängen von brochirten Mousseline, Leib-, Bett- u. Tischwäsche, Kupfer, Zinn, Messing u. eis. Kochgeschirre, einer Parthie Bücher, worunter die ökonomisch-technologische Encyclopädie von Krünitz ꝛc. ꝛc., Glaswaaren, Bouteillen, Flaschen ꝛc. ꝛc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst einladet

Hirschvogl, Auctionator.

3906. Bey Unterzeichnetem ist aromatischer Pariser Buchbinderfirniß, der alle andern an Güte und Schönheit weit übertrifft, so daß er nichts mehr zu wünschen übrig läßt, um den äußerst billigen Preis, das Glas zu 36 kr. zu haben. Er bürgt für obige Eigenschaften ergebenst.

Joseph Lang
Futteralarbeiter in der Fingergasse Nro. 3. in München.

3894.

Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er die Glaswaaren-Handlung des Herrn Johann Spirk käuflich an sich gebracht, mit einem ganz neuen Lager in brillantirten geschliffenen und ordinären Glaswaaren versehen habe, und verspricht zu Jedermanns Zufriedenheit in allen vorkommenden Glaser-Arbeiten die billigsten Preise und reelle Bedienung.

Michael Späth,
bürgerlicher Glasermeister, wohnhaft in der Diener-Gasse Nro. 11.

3772. (3 c) Eingetretener Verhältnisse wegen wird das Anwesen in der Lerchenstraße Nro. 45., welches aus einem 3stöckigen Wohnhause, Stallung und großem Hofraume besteht, gerichtlich auf 12500 fl. geschätzt, im guten baulichen Zustande ist, und seiner Beschaffenheit und vortrefflichen Lage nach sowohl für jeden Privat- als Gewerbsmann geeignet erscheint, aus freyer Hand verkauft. Das Uebr. über 2 Stiegen links.

3900. Ein ländliches Schlössel oder großartiges Wohnhaus mit etwas Land, einige Stunden von München belegen, wird zu kaufen gesucht. Schriftliche Anfragen unter vorstehendem Nro. 3900. wird die Expedition besorgen.

3898. (2a) Anzeige.

Das vor 2 Monaten in München erschienene Bild, vorstellend die unbefleckte Empfängniß Mariens, oder die im Jahre 1830 stattgehabte Erscheinung einer Spitalschwester zu Paris, welches ein Original-Abdruck von dem Bilde ist, welches unser hochwürdigster Herr Erzbischof von der würdigen Frau Schwester Ignatia, Oberin in München, zum Geschenk bekommen, ist bey Hrn. Kunsthändler J. C. Hochwind, vormals J. Rösl, Kaufingerstraße Nro. 2., und beym Buchbinder Fuchs in der Weinstraße um den herabgesetzten Preis von 24 kr. zu haben; es kann auch bey Abnahme mehrerer Exemplare ein billiger Rabatt gegeben werden.

3896. Im Kaffeehause in der Schwabingerstraße Nro. 46. neben der englischen Apotheke sind 2 Zimmer als Winterlocal an Gesellschaften zu vergeben.

3868. (3b) Ein ganz neues, sehr schönes einspänniges Chaischen ist zu verkaufen. Das Uebr.

Allioli's kathol. Bibel.

3887. Die Tit. Herren Subscribenten werden ersucht, die treffenden Fortsetzungen in Empfang zu nehmen. Die neueste ist 5ten Bandes 2te Abtheilung.

Auch wird noch fortwährend darauf Subscription angenommen.

Jos. Ant. Finsterlin,
Buchhändler. (Salvatorstr.)

3899. Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß außer den schon längst bekannten Medaillen der unbefleckten Mutter Gottes zu den Preisen von 3 kr., 5 kr., 40 kr., 1 fl. 12 kr. und 2 fl. 24 kr., auch vergoldete zu 30 kr. zu haben sind und auch Bestellungen gemacht werden können.

Sankt Johanser, Silberarbeiter, in der Dienersgasse Nro. 5.

3897. Es werden auf eine Realität von 2000 fl. Werth 400 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3889. Ein Familien-Vater, mit den besten Zeugnissen über Kunzley, Brauchbarkeit und moralisches Betragen versehen, und der 23 Jahre im Militair- und Civil dem bayer'schen Staate diente, 1834 organischer Verfügungen wegen, aber ohne Wartgehalt außer Funktion kam, sucht hier als Hausmeister, der auch zu allen Rechnungsschreiberey verwendet werden kann, eine baldige Anstellung. Das Uebr.

3885. Man wünscht Beschäftigung in den noch freyen Stunden zum Abschreiben gegen ein billiges Honorar zu erhalten. Herzogspitalgasse Nro. 16/3. rechts.

3884. (2 a) Ein Lithograph erbietet sich zu billiger Besorgung von lithogr. Arbeiten, so wie zur Zeichnung u. Reduction von Landkarten u. Maschinen. Lerchenstraße Nro. 45. 1 St. vornheraus.

3891. Ein Kandidat der Theologie wünscht über die Ferien Unterricht in der deutschen Sprache oder auch in sämmtlichen Gegenständen der lateinischen Vorbereitungsklassen zu ertheilen. Färbergraben Nr. 28. 2 St.

3802. (2 b) Es werden zwey ordentliche Musiker, wovon einer Violin und der andere Guitarre spielen kann, auf Reisen gesucht. Das Uebr. Sonnenstraße Nr. 19.

3893. Ein Bürger in den Mitteljahren, welcher dermalen ohne Gewerb ist, sucht irgend eine Stelle als Hausmeister, Portier, Ausgeber, hier oder auf'm Lande. Sonnenstraße Nro. 2. 4 St. rechts.

3895. Eine ordentliche Magd, die, nebst der Hausarbeit, im Weißnähen geübt ist, kann sogleich in einen ruhigen Dienst eintreten. Zu erfragen Schwabingerstraße Nro. 35. im Putzladen.

3901. In einem Hause auf dem Promenadeplatz ist über 1 Stiege vornheraus ein ganz neu meublirtes Zimmer mit gutem Bette und eigenem Eingange zu vermiethen. Das Uebr.

3877. Durch Montag und Weiß in Regensburg, Krüll in Landshut, Manz in Freising, durch die Weber'sche und die übrigen Buchhandlungen in München ist als vorräthig zu beziehen:

Jullien, M. A., über die beste Benützung der Zeit, als erstes Mittel zum glücklichen Leben. Besonders für junge Leute von 15—21 Jahren. Nach der neuesten Auflage aus dem Franz. übers. von Dr. J. A. Schultes. 2te Ausgabe. 8. geh. 1 fl. 21 kr.

Die große Aufgabe, die ein Reisender täglich zu lösen hat, ist, viel in wenig Zeit zu thun. Ihr Werk muß mich daher vorzüglich interessiren. Ich hab' es studirt, sobald es herauskam. Bey der Aufnahme, die es allgemein fand, und bey dem Eindrucke, den es auf Personen macht, deren Urtheile von großem Ansehen sind, ist es nicht meine Sache, Sie zu loben ꝛc. v. Humboldt.

Ihr vortreffliches Werk über die beste Benützung der Zeit ist eine Wohlthat für die Menschheit. Ich lasse es in's Deutsche übersetzen. Es soll der Gegenstand täglicher Lektüre auf den Lyceen meines Landes seyn. Ueberhäuft mit unendlicher Arbeit, wie Sie es sind, ist es eben so selten als schön, Augenblicke zu finden, um allgemein nützliche Wahrheiten mit einer so kraftvollen Beredsamkeit darzustellen.

Fürst Prismas.

Mayer, J. G., der neue höfliche Schüler; oder: Regeln der Höflichkeit, des Wohlstandes und der Sittlichkeit. Für Schule und Haus. 2te verb. Aufl. 8. geh. 24 kr.

3525. Die Zeitung für die elegante Welt, 20 Jahrgänge von 1801 bis 1821., mit Ausnahme des Jahres 1807., sämmtlich gebunden, mit vielen Kupfern. — Bayer'sche Landtagsverhandlungen v. Jahre 1819. Criminalfälle von Pfister. 3 Theile. — Gönners auserlesene Rechtsfälle. 11 Theile. Preußisches Landrecht sammt Gerichtsordnung. — Thibaut, Pandecten-Recht. 2 Theile. — Das befreyte Jerusalem von Torquato Tasso. 2 Theile. — Yoricks empfindsame Reisen. 2 Theile. — Thomsens vier Jahrszeiten. — Lafontaine Engelmanns Tagebuch. — Schiller: Die Räuber. — Bayer'sche Sprüchwörter mit Erklärung. 2 Th.

Wielands Abderiten. 2 Th.
do. Aristipp. 4 Th.
do. Goldner Spiegel. 2 Th.
do. Agathon. 4 Th.
do. Geheime Geschichte des Proteus. 2 Th.
do. Neuer Amadis. Do. Oberon.
do. Neueste Gedichte. Do. Komische Erzählungen.
do. Beyträge zur Geschichte des menschlichen Verstandes,

sämmtlich gut erhalten, sind um billige Preise zu verkaufen. D. Uebr.

3885. Unterzeichnete Anstalt hat die bisherige Wohnung Arcisstraße Nro. 15. verlassen und die im Hause des Hrn. Wendling (Ruffinihaus) am Rindermarkt, Eingang im Rosenthal Nro. 1. über 1 Stiege bezogen.

Zach's
Lithographische Kunst-Anstalt.

3870. In der Pferdestraße Nro. 4. zu ebner Erde links ist eine Wohnung von 3 tapezirten Zimmern, Küche, Magdkammer und übrigen Bequemlichkeiten, Alles neu hergerichtet, sehr billig zu vermiethen, und sogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

3903. (2 a) In der Sendlingerstraße Nro. 3. über 4 St. sind 2 helle Wohnungen, eine vorderaus, die andere rückwärts zu vermiethen. Auch erhält man in diesem Hause die nähere Auskunft zu ebner Erde wegen des Ladens in der Sendlingerstraße Nro. 23., welcher mit oder auch ohne Logis abgegeben wird, und sogleich bezogen werden kann.

Gott Gefällige Gaben.

Zur Vertheilung für die Aermsten.

Den 17. Aug.: Von Fr. Dr. G. 2 fl. 42 kr.
Von einer Unbekannten . 1 fl. — kr.

Für die ärmsten Kranken.

Den 18. Aug.: Von einer Frau B. B. 1 fl. 21 kr.

Für die Abgebrannten in Allershausen.

	fl.	kr.
Transport	46	48

Dinkelsbühl, den 13. August 1836.

Euer Wohlgeborn!

	fl.	kr.
Den 18. d.: Ich erlaube mir Ihnen einen kleine Gabe	5	24

zuzusenden, mit der Bitte, solche den armen Abgebrannten in Allershausen, mit Ihren obigen Beylagen zuzuschicken. Möchte Gott die geringe Gabe segnen, und den bieboy gehabten guten Willen erkennen, möchte auch nur ein Weniges zur Milderung der armen Unglücklichen beytragen. Ich habe die Ehre zu seyn

Euer Wohlgeborn
Ergebenste J. R.

Summa 52 12

Vertheilung der gespendeten Gaben.

Nro. 85. — 1 fl. 24 kr.
„ 88. — 1 fl. 45 kr.
„ 95. — 3 fl. 42 kr.
„ 98 — 2 fl. 42 kr.
„ 99. — 2 fl. 42 kr.
„ 100. — 4 fl. 51 kr.
Summa 17 fl. 6 kr.

Unser em Ehepaar in der Hätte in 3 Malen 1 fl.; der Oberhofer'schen Familie mit 7 Kindern in 3 Malen 2 fl.; den braven 2 Schwestern in 2 Malen 2 fl.; einer 96jähr. alten in Grünewald 36 kr.; einem ohne seine Schuld mit Familie ganz heruntergekommenen Priechler 1 fl. 12 kr.; Einer 34 Jahre treu gedienten, sehr armen Köchin 2 fl.; unserer 102 Jahre alten Wittwe in 2 Malen 2 fl.; dem ganz gelähmten Taglöhnerssohn in H. 1 fl. 12 kr. in 2 Malen; einer alten Mutter mit kranker Tochter 1 fl.; einer alten Näherin Zinsbeytrag 1 fl.; der Bildhauers-Wittwe Müller mit ihren 3 Kindern 1 fl. 30 kr.; Drechslermeister Brunner 1 fl. 30 kr. Summa 17 fl. 6 kr.

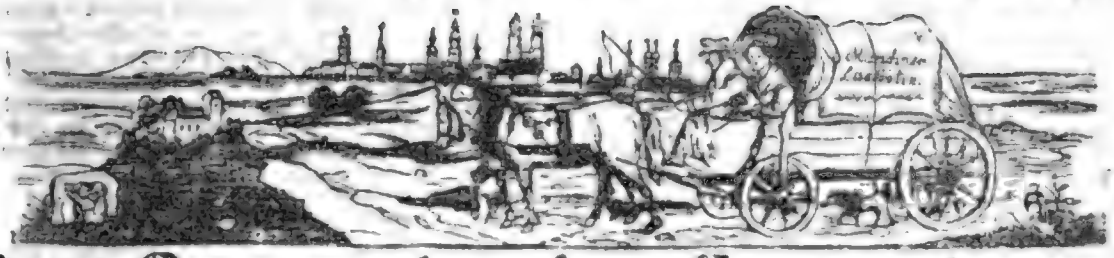
Die Cordula Lipp, um welche es sich in der Landbötin Nro. 86. Seite 772. handelt, ist, nach allen bey dem Armenpflegschaftsrath befindlichen Voracten nicht 90, sondern 73 Jahre, und bezog nicht 21, sondern 36 kr. Wochen-Allmosen, ging auch vor 2 Jahren auf den Vorschlag, sie in ein Versorgungshaus aufzunehmen, nicht ein, unter dem Vorwand, daß sie sich von mehreren ihrer Wohlthäter nicht trennen könne, und hat auch nie um eine Erhöhung ihres Allmosens gebeten, ward jedoch am 13. d. M. in das höchste Allmosen von 36 kr. vorgeschoben und die bey mir in deposito liegenden 24 kr, dann 2 fl. 42 kr. von Hrn. v. E. werde ich ihr nach und nach zufließen lassen. Die Landbötin.

Alle Unterstützte beten für ihre edlen Wohlthäter und danken innigst!

Augsburger Börse vom 18. August 1830.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101¾
detto à 3½ Proc. prompt.	—	101¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	384	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	213
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	141	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115¼	114¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¼	104¼
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	100¼
detto à 3 Proc. prpt.	75¼	—
Bank-Actien prompt Div. II. Sem.	1363	1360
Grossh. Baden. Loose prompt	62¼	62¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	95¼
detto à fl. 500 prompt	115	—

Dienstag, den 23. August. **N^ro. 101.** München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Den 20. d. sind J. Durchlt. die Frau Landgräfin zu Hessen-Philippsthal mit Prinzessin Tochter Dchlt. und Gefolge von Bade Ischel hier angekommen und im schwarzen Adler abgestiegen.

Der festliche Ball nebst Feuerwerk des Artillerie-Corps der Landwehr München zur hohen Feyer des 50jährigen Geburts- und Namens-Festes Sr. M. des Königs findet morgen Mittwoch in Tivoli statt.

Bey den heuer Statt habenden Oktoberfesten, die äußerst brillant werden dürften, finden wieder ein Wettringskampf, ein Pfeilwerfen, Steinschleudern, Wettrennen und verschiedene Kraftübungen von den wackern Bäcker-Gesellen Statt; dann von den braven Schäffler-Gesellen ein Seillaufen. Ich weiß noch viel mehr, darf's aber nicht verrathen.

Der Zieler Jos. Kamhuber in der Au rettete mit eigner Lebensgefahr die 6jährige Tochter des Anstreichers Gebhard und der Buchbinder-Gesell J. Polzmacher von hier den 8jährigen Zimmermannssohn von dem Wassertode aus der Isar, weswegen Jeder öffentlich belobt und mit Einem Kronthaler belohnt wurde.

Die charmante Bachauskehr beginnt! Am 31. d. die der äußern, den 11. Sept. die der innern, den 14. Sept. die Einkehr der äußern, den 24. die Einkehr der innern Bäche. (Gott behüte uns vor Feuer!) Die von den Hauseigenthümern während der Auskehr zu beobachtenden polizeylichen Vorschriften sind hinlänglich bekannt.)

Die Gebrüder Schüle in, die, stattbekanntlich, sich in der Pflege ihrer hochbejahrten Eltern mit ganz besonderer Liebe und Eintracht auszeichnen, haben am 17. d. das seltene Fest — die goldene Hochzeit derselben, in einem frohen Zirkel von Freunden gefeyert.

Der „Fränkische Merkur" schreibt: „Die Konkurrenz für die Uebernahme von Kanalarbeiten mehrt sich bedeutend. Bey dem jüngsten Verstriche fanden sich hier in Bamberg auch Unternehmer von Frankenthal ein, die aber hier weggesteigert wurden, und nun bey den bevorstehenden großen Versteigerungen konkurriren wollen. Die thätigen hiesigen Pflasterermeister Semmelmann u. Cons. haben nebst dem bekannten unternehmenden Binmüller die neulich in Akkord gegebenen Arbeiten erstrichen."

In der Au (bey München) wurde einem ledigen Mädchen ihr Kind von Ratten während ihrer Abwesenheit angefressen, und starb.

In der Nacht vom 16. auf den 17. August sind in Spielberg bey Selb 21 Häuser abgebrannt.

Augsburg, 19. Aug. Zu der auf den 20. d. M. nach München berufenen Conferenz von Bevollmächtigten aller Eisenbahn-Gesellschaften in Bayern, wurden von dem hiesigen Comité und jenem in Lindau als Abgeordnete erwählt, die Herren Dr. Carron du Val, erster Bürgermeister in Augsburg, Ferd. Frhr. v. Schäzler k. Kämmerer ꝛc., F. Frhr. v. Ruepprecht und v. Pfister in Lindau.

Am 14. August ereignete es sich in Gbggingen, daß ein Pferd, welches vom Hausknechte im Ochsen zu Gbggingen vor gedachtem Hause festgehalten werden sollte, mit demselben durchging und ihn in der Art schleifte, daß er nach großen Schmerzen schon den zweyten Tag darauf den Geist aufgab.

Jenem Kerl, welcher im Hause des Jägers zu Hainhofen den Raub verübte, ist die k. Gendarmerie auf die Spur gekommen und hat ihn festgenommen. Von der Jägerin sowohl als auch von noch mehreren Individuen, welche ihn zur Zeit der Verübung des Raubes in Hainhofen gesehen hatten, wurde derselbe bey der Confrontirung einstimmig als der wahre Räuber erkannt.

Den 18. d. früh wurde der Mühlbursche J. Rösch aus Pfaffenhofen, in der Nähe daselbst, auf der Straße überfahren. Er legte sich in einem betrunkenen Zustande auf der Straße nieder, und die Vorüberfahrenden bemerkten ihn nicht, weil es noch finster war. Auf diese Art wurde er überfahren und blieb todt.

Durch eine von einer Anzahl Augsburger Handelsherrn mit der Redaktion der allgemeinen Zeitung getroffenen Uebereinkunft wird man in Augsburg künftig die London-Pariser-Post durch besondere Estafette täglich in den Frühstunden erhalten.

Die Speyerer Ztg. vom 17. Aug. schreibt: Es heißt, der Saarbrücker-Mannheimer Eisenbahn seyen preußischer Seits Hindernisse in den Weg getreten, welche diese Anlage absolut unmöglich machen und das Aufgeben der ganzen Idee zur Folgen haben sollen. Wir können diese Nachricht indessen nicht verbürgen. (Ich glaub's nicht.)

In meinem letzten Blatt, unter den Gott gefälligen Gaben, hat Monsieur Ballhorn recht weise mein Manuscript corrigiren wollen, und bey der 74jährigen Wittwe Cordula Lipp statt „48 kr. höchstes Almosen," nur 36 kr. hineingesetzt; denn 36 kr. hatte sie ja schon vorher, —

In der Allg. Zeitung vom 20. Aug. steht ein ächter Druck-Hottentott im Artikel " München: „Oberhofmeister der verewigten Frau Kurfürstin" statt verwittweten.

Das Curatbeneficium Konzenberg (LG. Burgau) mit 360 fl. 7 kr. Einkommen und 3 fl 44 kr. Lasten; detto die pr. Schullehrers- u. Meßnersstelle zu Häribach (H.-Gr. Ellingen im Rezat) mit 200 fl. sind erledigt.

Nürnberg, 17. August. Gestern Abends 6½ Uhr trafen Se. Maj. der König, in Begleitung des Oberhofmarschalls, Generalmajors Frhrn. v. Gumppenberg, des Generalmajors und Flügeladjutanten Frhrn. v. Zweybrücken, und des Leibarztes, geheimen Raths Dr. v. Wenzel, von Brückenau, hier ein. In dem Absteigquartier, dem Gasthause zum bayer'schen Hof, waren Se. D. der Hr. Staatsminister Fürst v. Wallerstein, Se. Exc. der Hr. Generalkommissär und Regierungspräsident v. Stichaner, die Generalität, die Vorstände der königlichen und städtischen Behörden zum Empfang Sr. Majestät versammelt. Obgleich nach der allerhöchsten Vorschrift kein eigentlicher Empfang vorbereitet werden durfte, waren die Häuser in den Straßen, durch welche der Weg nach dem Absteigquartier Sr. Majestät führte, bey Allerhöchstderen Ankunft beleuchtet; eine zahlreiche Volksmenge durchwogte dieselben, und brachte dem König ihr Lebehoch dar. Als am 17. Morgens Se Majestät sich zur Eisenbahn verfügten, war vor der Deutschhauskaserne die Mannschaft des Infanterie-Regiments Erbgroßherzog von Hessen aufgestellt, und ließ bey der Vorbeyfahrt des Königs ihr kräftiges, lang anhaltendes Vivat ertönen. Bey der Abreise war das Offizierkorps des Regiments am obern Kasernthore versammelt; Se. Maj. der König erwiderten die ehrfurchtsvolle Begrüßung desselben auf das Freundlichste, und unterhielten sich mit dem Regimentskommandanten. Am Morgen um 6½ Uhr war dem Hrn. Hauptmann Reck vom genannten Regimente die Ehre zu Theil geworden, zu Sr. Maj. beschieden zu werden, und aus den Händen des Königs das Ritterkreuz des Civilverdienstordens der bayer'schen Krone als Anerkennung mehrfacher Dienste zu erhalten, eine Auszeichnung, die eben so überraschend, als rührend auf den dadurch Geehrten wirkte. — In Fürth geruhten Se. M. der König die neuerbaute Brücke daselbst in Augenschein zu nehmen. Auf der Reise von Brückenau hieher langten Se. Maj. um 1 Uhr Mittags in Gaibach an, nahmen die Aufwartung der im Posthause versammelten Behörden huldvoll an, besichtigten den Verfassungssaal und andere Merkwürdigkeiten des Schlosses, und sprachen sich darüber auf eine, für den Besitzer desselben, Herrn Reichsrath Grafen v. Schönborn, sehr ehrenvolle, Weise aus. — Heute früh 7¼ Uhr geruhten Se. Maj. sich in die Lokalitäten der Ludwigs-Eisenbahn zu begeben, wurden von dem Direktorium ehrfurchtsvoll empfangen, und von den Mitgliedern der Liedertafel mit einem Festgesang bewillkommt. Sodann nahmen Se. Maj. in einem eigens dekorirten Personenwagen nebst den Mitgliedern des Direktoriums Platz, und traten die Fahrt nach Fürth an, an welcher auf 10 andern Wagen die geladenen Mitglieder der öffentlichen Stellen, der Offizierkorps der Linie und Landwehr, so wie eine große Anzahl Personen aus allen Ständen Theil nahmen. Bey der Vorbeyfahrt der imposanten Wagenreihe brachte die an beyden Seiten der Bahn versammelte Menge Sr. Maj ein freudiges Lebehoch dar. Die Zugänge zur Bahn waren sowohl hier, als in Fürth, mit Triumphpforten, Festons und Emblemen geschmackvoll verziert.

Nürnberg, 19. Aug. Als Se. Maj. der König vorgestern von Fürth mit dem Dampfwagen hieher zurückfuhren, legte dieser die Bahn in kaum 7 Minuten nach Nürnberg zurück. Bey dem Nürnberger Eisenbahnlokal bestiegen Se. Maj. einen vierspännigen Wagen, und fuhren an den Ludwig-Kanal nach Doos, wo derselbe einerseits unter der Eisenbahn durch und andererseits mittelst einer steinernen Brücke von einem Bogen über die Pegnitz geführt werden wird. Der Monarch äußerte sich sehr gnädig gegen die beyden Kanalbaudirektoren, Frhrn. v. Pechmann und Regierungs- und Kreisbaurath Beyschlag, über diesen für Deutschland und Europa so bedeutsamen Bau. Dabey drückten Se. Maj. wiederholt Ihren Willen aus, daß der Kanal in der festgesetzten Zeit von sechs Jahren (30. Juny 1842) vollendet seyn müsse. Der König bedauerte, daß es seine Zeit nicht gestatte, auch die Kanalarbeiten bey Neumarkt und Bamberg zu besichtigen. Hierauf sahen Se. Maj. den Remorqueur mit elf Wagen, die mehr als 200 Personen trugen, auf der Eisenbahn vorüberfahren — ein überraschender Anblick, hier das [illegible] Gewimmel der Arbeiter am Kanal, dort die mit Pfeilschnelle rollenden Dampfwagen! Wer hätte dis noch vor wenigen Jahren geglaubt, und wem entfaltet sich da nicht das Bild einer großartig bewegten Zukunft! Nachdem Se. Maj. ½ nach 12 Uhr Nürnberg wieder verlassen hatten, unternahm Se. D. der Herr Fürst Wallerstein, k. Staatsminister des Innern, in Begleitung des k. Regierungspräsidenten und Generalkommissairs Hrn. v. Stichaner und der beyden Vorstände der Kanalbau-Inspektion, eine Besichtigung der wichtigsten Punkte an der Kanallinie zwischen Nürnberg und Bamberg. Sie ließen sich an Ort und Stelle vorzüglich die schwierige Kanalführung an der Windmühle bey Erlangen, und den Bau der fünf Brückenkanäle über die Schwabach und bey Forchheim über die Wiesent, so wie den Schleusenbau bey Bamberg erklären. Mit dem Fortgange der Kanalarbeiten zwischen Strullendorf und dem Baghof bey Bamberg, welche, obgleich erst am 14. unter der Leitung des Hrn. Sektions-Ingenieurs Panzer begonnen, doch schon sehr weit gediehen sind, bezeugte sich Se. D. der Herr Minister sehr zufrieden.

Etwas zum Besten der Brauer guter Biere.

In der schon 1768 gekrönten Preisschrift des Anton Reichsgrafens von Törring zu Seefeld über den Hopfenbau in Bayern, findet sich am Schluße auch eine kleine Abhandlung über die Anwendung des Hopfens beym Biersieden, worüber er im Brauhause zu Seefeld viele Versuche machen ließ, und nur unter folgenden ganz sicheren Bedingungen ein Bier von seltener Milde, angenehmem Geruch und Geschmack und mehr erhöhter Kraft erhielt. (Brauen jetzt auch wieder ein köstliches Bier. D Landb.) Es ist gewiß, spricht der Herr Graf, daß in dem Sud, wann nämlich der Hopfen in die siedende Braupfanne hineingeworfen wird, der Spiritus rector, oder Oleum essentiale, das geistig-flüchtige Wesen des Hopfens, durch die heftige Aufwallung und Ausdünstung völlig sich verliere, und somit der kräftigste Theil desselben in die Luft gegangen ist. Da sich aber die harzigen Theile von demselben ohne Sieden doch nicht ganz ablösen, welche dem Bier eben so nothwendig sind, als das flüchtige Aroma, so hat der Herr Graf nach vielen Versuchen für ganz gut gefunden, wenn man ein Drittheil des zu brauchenden Hopfens in mehrere leinene recht lockere Säckchen binde, selbe auf der Kühl ziemlich gleichheitlich herumlege, zwey Drittheile aber in der Pfanne aufwallen lasse, worauf das siedende Bier in die Kühle übergegossen und der gesottene Hopfen durch den Seiher abgesondert wird; die Säckchen schwimmen im Bier herum, und theilen demselben das Geistigflüchtige langsam mit, welches sich mit demselben während des langsamen Erkaltens als mehr bleibend verbinder. Dieser in den Säckchen vertheilte Hopfen wird beym folgenden Sud wieder mitgesotten, um auch seine Harztheile noch zu gewinnen, und dafür um ein Drittel des frischen Hopfens weniger dem Sude beygemischt, wodurch an demselben viel erspart und doch ein weit besseres und haltbareres Bier produzirt wird. Dieses Verfahren ist einleuchtend, denn wenn das Hopfen-Aroma im Sude verloren geht, so ist es ja natürlich besser, selbes dem Biere auf der Kühle auf obbesagte Weise mitzutheilen, worauf es beym folgenden Sude dennoch beynahe gleich viel seyn mag, ob ganz frischer, oder der Hopfen aus dem Säckchen dem Sude beygemischt wird.

Dieses authentische Verfahren theilen wir deswegen mit, weil das Versuchemachen in den Kräften der wenigsten Brauer liegen möge, wegen der großen Kostspieligkeit

bey mißlungenen Versuchen; weswegen gelungene Versuche Anderer, die eine Authenticität an sich haben, ungescheut nachgemacht werden dürfen, ohne in Gefahr zu gerathen; aber, wohl aufgepaßt! wenn das Malz fehlt, so nutzt auch dieses Verfahren nicht viel. —

Da lief gleich nach der netten Rüge des Aufsatzes quaestionis nachstehender Aufsatz ein, der Hand und Fuß hat.

Die Landbötin.

Bayer'sches Bier.

(Soll heißen: Bier von München.)

Die in der National-Zeitung Nro. 120. vom 2. Aug. eingerückte Vertheidigung der hiesigen Brauer hätte mich bald zum Weinen gebracht, denn es ist gewiß sehr schön und höchst löblich sogar, daß es hier Leute gibt, die auch über das Schlechteste gar so gut zu reden verstehen, nur Schade, daß der weitschweifigen sehr kostspieligen Vertheidigung die erforderlichen Beweise fehlen, ob nämlich:

1) nach unsern dermaligen chemischen Kenntnißen, die nach einer öffentlichen Behauptung, eines in arte periti, ohnehin sehr schlecht seyn sollen, auch wirklich zu ermitteln sey, daß das Bier, so von einigen hiesigen rationellen Brauern erzeugt wird, die betäubende Kraft durch das Malz allein oder durch Versäße, etwa durch Zucker und Geist, erhält und
2) ob die Brauer durch ihr gar so hoch gepriesene Leistung für den Aufschlag sich nicht eben dadurch, nämlich durch den gegen das Normal gesührten zu hohen Guß, bereichern.

Sollten diese 2 Punkte, in denen alle bisher den Brauern gemachten Vorwürfe enthalten sind, durch die vorgenommenen Bier-Visitationen und chemischen Prüfungen nicht, wie es scheint, haben ausgemittelt werden können; so müßte ein solches durch eine eidliche Einvernehmung der Brauwerksführer, Braumeister ꝛc.*) am zuversichtlichsten und reell ergründet werden.

Da über die Schädlichkeit der Hopfenpresse nichts entgegnet, sohin das Straffällige davon stillschweigend anerkannt wurde, so umgehe ich diesen 3ten Punkt vor der Hand, und in so lang, bis ich nicht weiter hierüber zu sprechen sollte veranlaßt werden.

Sollten nun die Brauer zwar wider alles Vermuthen, durch meine angetragene Untersuchung eben so jungfräulich, wie durch die vorgegangen seyn sollenden chemischen Untersuchungen hervorgehen, so mache ich mich Kraft dieß verbindlich, öffentlich, der sonst mir hochgeehrten Innung der Brauer in München Abbitte zu leisten.

*) Werden ja die Brauer peto. der Gerste- und Hopfenpreise eidlich vernommen, das heißt, durch Handschlag an Eides Statt. Sollte weit feyerlicher geschehen. Auch Kellnerinnen ꝛc. könnten oft einigen Aufschluß geben. Die Landbötin.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Aus Paris. Dem Vernehmen nach herrscht bey Hofe seit Kurzem der lebhafteste Zwiespalt zwischen dem Könige und den Ministern, peto. Intervention, wozu Thiers ein Heer von 80,000 M. unter einem französ. Marschall, der König aber nur 15,000 M. für nöthig hält. (Ich glaube an gar keine Intervention!) Die Vermählung des Königs von Neapel mit der Prinzessin Marie wird ziemlich wahrscheinlich. — Die Revue du Nord hat, nach dem Boulet ein bedeutendes Kapital zugesetzt, gänzlich aufgehört zu erscheinen, und Dr. Spazier, einer der früheren Mitredakteure, hat Paris verlassen, und spaziert nach London, um dort sein literarisches Heil zu versuchen. Ebenso wird die Balance von Börne nicht mehr fortgesetzt, wobey das hiesige, so wie das deutsche Publikum auch nichts verlieren, da die letzte Numer. die ohne einen Artikel von Börne erschien, die größten Mittelmäßigkeiten darbot. Inzwischen erscheint der deutsche Geächtete mit mehr oder minder langen Zwischenräumen fortwährend. Heine beendigt in diesem Augenblicke seine Memoiren bis zur Julius-Revolution, gedenkt dieselben jedoch für spätere Zeiten aufzubewahren.

Am 16. d. wichen in Paris die spanischen Fonds bis 34, da Nachrichten aus Madrid vom 8. d. diese Hauptstadt als ruhig schildern, während man zugleich erfuhr, die erste Abtheilung der 10- oder gar 18,000 M. französischer Hülfstruppen sey in Spanien eingerückt.

Der Schweiz. Beobachter schreibt aus Nidau (Bern): Seit einer Stunde ist der von Hrn. v. Montebello ausgeschriebene Conseil — August Cheli Conseil — auch Corelli genannt — in den Händen hiesiger Polizey. Er ist ein französ. Spion; seine Papiere sind in unsern Händen. Vor einigen Tagen erhielt er noch Geld von der französ. Gesandtschaft in Bern und einen neuen Paß. Seine Instruktionen von Paris und die von der französ. Gesandtschaft haben wir auch. Er sollte folgende Personen beaufsichtigen: Rauschenplat, Ruffini, Mazzini, Desperse, Molili in Genf, Granier in Zürich, de Ludre, Chanselle in Lausanne. Sein von der französ. Gesandtschaft erhaltener Paß lautet auf François Herrmann, commis voyageur de Strasbourg. — Auch einer der Begleiter, Namens Bertolla, wurde verhaftet.

Berlin. Der Nestor der preußischen und wohl überhaupt auch der deutschen Aerzte, der berühmte Staatsrath Dr. Hufeland, liegt schwer krank darnieder. — Ueber die in der letztern Zeit zu Magdeburg entstandenen bedeutenden Brände gehen bedenkliche Gerüchte, die dadurch einige Wahrscheinlichkeit erhalten, daß die Untersuchung von der Polizeybehörde dem Kriminalgerichte übergeben werden ist. (Die Bestrafung der Mordbrenner ist ja gar zu gelinde! Feuer gegen Feuer!)

Botzen, 18. Aug. Die Cholera hat auch bey uns schon einige Opfer aus der ärmeren Klasse, bey welchen die Seuche gewöhnlich den Anfang macht, geholt. Andere Fälle sind geheilt worden. In der Gegend von Meran, Mais, Algund ꝛc., ist die Krankheit schon härter aufgetreten und hat ganze Familien dahingerafft. Wir hoffen zu Gott, daß das Unglück bald vorüber gehen werde.

Mannheim, 14. Aug: Aus Rastadt erfährt man daß das Urtheil über Hauptmann F..., der den Oberlieutenant v. O..... im Duell erschossen, gefällt. Nach diesem wurde Cassation und acht Jahre Festungsarrest über ihn ausgesprochen. F... hat gegen diesen Spruch appellirt, und wie man hört, will man ihn dem Civilgerichte übergeben. Hauptmann F... ist Vater von 5 Kindern."

Monsieur Maulagt erzählt, es sey in Constantinopel ein Aufruhr im Entstehen entdeckt und mit schauderhafter Strenge bestraft worden; viele hochgestellte Militärs, Generale ꝛc. und andere Beamten und Ulemas sind plötzlich verschwunden und ihre Leichname sollen paarweise an den Füßen zusammengebunden, aus dem Meere aufgefischt worden seyn.

Aus vielen Gegenden Württembergs, Schlesiens, der Schweiz ꝛc. laufen die traurigsten Nachrichten über furchtbare Verwüstungen durch Hagelschauer ein.

Im Juni ergaben sich in der Provinz Schlesien 39 Selbstmorde. Es befanden sich darunter 2 Kinder, ein 12jähriger Knabe und der 9jährige Sohn eines Schuhmachers in Glatz, der sich den Tod im Wasser gab, aus,

Digitized by Google

kindischer Furcht, dafür bestraft zu werden, daß er die bereits gefüllte Branntweinflasche seines Vaters zerbrochen hatte. (Ja, dem Bruder Schlesinger geht aber auch sein Branntweinstaschl oft über Alles.)

In Fürstenau, Kr. Freystadt in Schlesien, zündete in diesen Tagen ein Blitz eine Scheune des Dominiums an, wodurch nicht nur diese, sondern auch noch eine Scheune, die Wagenremise, sämmtliche Stallungen und das Gesindehaus abbrannten; 250 Schock eben erst eingefahrnes Korn, einige Wagen Erbsen und Gerste wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 15,000 Thaler geschätzt. Sämmtliche Gebäude waren mit Blitzableitern versehen. (Müssen sauber gewesen seyn!)

Am 29. July verließen ein Reisender und sein Führer das Kloster von Chamouni, um sich nach dem kleinen Hügel zu begeben, der, inmitten ewiger Schnee- und Eisfelder, mit einem schönen Grün und ewigen Blumen bedeckt ist, und bekanntlich „der Garten" genannt wird. Diese Reise ist nie ganz ohne Gefahr, besonders bey frisch gefallenem Schnee, wie es dießmal der Fall war. Nahe an dem Ziel ihrer Wanderung verschwand der Führer plötzlich; er hatte den Boden mit seinem Stock zu untersuchen versäumt, war auf eine, mit dünnem Schnee überdeckte, Felsspalte gerathen und in diese versunken. Von Entsetzen ergriffen, lief sein Gefährte zurück, um Hülfe zur Rettung des Unglücklichen zu holen, verfehlte jedoch den Weg und verirrte sich. Nachdem er drey Stunden in unsäglicher Angst diese Schneefelder durchwatet hatte, bemerkte er endlich von fern einen Menschen, der ihm wiederholt zurief, er befinde sich nicht auf dem rechten Weg. Der Reisende dagegen schrie immer: „Mein Führer ist verunglückt, zur Hülfe, zur Hülfe für diesen Unglücklichen!" Als die Beyden sich endlich näher gekommen, fragte der Unbekannte den Reisenden: „Kennen Sie mich denn nicht mehr?" und mit dem Ausruf der unbeschreiblichsten Freude warf sich dieser in seine Arme — es war der versunkene Führer, ganz durchnäßt und mit Blut bedeckt. Er war in die Felsspalte zuerst ungefähr 10 Fuß tief gefallen, unglücklicher Weise jedoch so, daß der Kopf nach unten und die Füße nach oben lagen. Nach den heftigsten Anstrengungen gelang es ihm endlich, aus dieser Lage herauszukommen, er stürzte aber dabey in eine Tiefe von ungefähr 50 Fuß. Hier zwischen Eiswänden eingeklammert, hatte er Geistesgegenwart genug, ein großes Messer aus der Tasche zu ziehen, und damit ein Loch in die eine Wand zu graben, in das er einen seiner Füße stellen konnte. Den Oberkörper gegen die andere Wand stemmend, konnte er sich nur ein klein wenig erheben. Er setzte diesen Versuch fort, indem er treppenartig die eine Wand aushöhlte, und wie ein Schornsteinfeger in die Höhe kletterte. Nach zwey Stunden der furchtbarsten Anstrengung gelang es ihm endlich, sich aus diesem offenen Grabe zu befreyen, und seinen Reisegefährten wieder aufzufinden. Die Beyden gelangten nicht ohne Mühe nach Chamouni zurück, wo dem mehrfach, jedoch nur leicht Verwundeten, ärztliche Hülfe zu Theil ward. Er befindet sich jetzt ausser Gefahr.

Die böhmischen Stände lassen in Prag ein Feuerwerk von Struwer aus Wien abbrennen, an dessen Schluße 1000 Fallschirm-Raketen und 16,000 Feuerbüschel auf Einmal aufsteigen werden. Der Platz selbst wird durch 20,000 Argand'sche Lampen erhellt.

Der Mechanikus Küntzle in Freyburg glaubt bey den Dampfmaschinen eine rotirende Bewegung hervorbringen zu können.

Am 6. August ist in Stockholm ein Mörder, Namens Karl Pehrsohn, unter dem Zulauf einer unermeßlichen Menschenmenge enthauptet worden.

Vor Kurzem passirte Hr. Pocock aus Bristol durch die Stadt Chippenham in einem Wagen von 2 Wind-Drachen (Air-Kites) gezogen und legte im Durchschnitt 25 [illegible] Meilen pr. Stunde.

[illegible] ward die französ. Sperre gegen Basel-Land [illegible] aufgehoben.

Das Danziger Dampfboot enthält die Erzählung von einem höchstbedauerlichen Ereigniß, einer Hexen-Procedur, welche innerhalb der Gränzen von Preußen vorgekommen ist. Der Schauplatz dieses Vorfalls ist freylich eine ziemlich entlegene Ortschaft, das Fischerdorf Leinowa, auf der Halbinsel Hela, 4 Meilen von Neustadt; es bleibt jedoch immer höchst traurig, daß sich in unsern Tagen und in unserem, sonst in der Bildung so weit vorgeschrittenen, Vaterlande, wenn auch nur unter Bauern und Fischern, dergleichen, ereignen konnte. Zur Warnung und Belehrung, wenn diese noch nöthig ist, folge hier die Erzählung. In Leinowa erkrankte ein dortiger Einwohner. Nachdem man sich im Gebrauch aller Haus- und sympathetischen Mittel abgemüht hatte, nahmen die Angehörigen des Kranken ihre Zuflucht zu einem in der Umgegend als Wunder-Doctor berühmten Menschen, Namens Kaminski, welcher zu der gemeinsten Volksklasse gehört, und sich mit dem heimlichen Kuriren, besonders mit dem Abnehmen des hier so häufig vorkommenden Weichselzopfs, abgibt. Am 3. Aug. erschien nun dieser Kaminski bey dem Kranken, und wendete Anfangs natürliche Mittel an, als diese aber nicht halfen, wollte er das Uebel im Behextseyn finden. Es wurden nun auf Anordnung des Arztes alle alte Weiber aus dem Dorfe in das Haus des Kranken zusammengenöthigt, damit Kaminski Diejenige von ihnen erkenne, welche dem kranken Nachbarn solches Böse angethan. Die Weiber stellten sich gehorsam alle, und Kaminski bezeichnete auch eine ziemlich bejahrte Wittwe, Mutter von 6 Kindern, als die Hexe. Die andern Frauen konnten jetzt nach Hause gehen, diese aber ward zurückbehalten, und es erging an sie die Aufforderung: „sofort den Kranken gesund zu machen." Natürlich betheuerte sie ihre Unschuld und das Unvermögen zu helfen; allein vergebens. Ohne ferneres Besinnen fielen einige Kerle über sie her und zerprügelten sie auf das Grausamste; auch dem Kranken ward ein Stock gereicht, und er schlug auf das Opfer tüchtig mit. Nachdem einige Stöcke auf der Frau zerschlagen waren, und sie bereits blutete (denn bis zu solchem Grade sollte das Prügeln geschärft werden, damit die Hexe bekenne), die Unglückliche aber doch weder bekannte, noch dem Kranken half, sagte Kaminski, sie müsse geschwemmt werden, um völlige Gewißheit zu erlangen, ob sie wirklich eine Hexe sey. Sogleich ward ein Boot herbeygeholt, sie mußte dasselbe besteigen, und mit wildem Jubelgeschrey ging es auf die tiefe See. Hier nun ward das arme Weib in das Wasser geworfen, und es wurde bald allen Anwesenden auf das Ueberzeugendste klar, daß sie eine Hexe sey, denn die Kleider erhielten sie einige Augenblicke schwimmend auf dem Wasser. Aus Todesangst bekannte sie sich für schuldig, und versprach, den Kranken bis 12 Uhr Mittags, des folgenden Tages, von dem ihm angethanen Böse zu befreyen. Befriedigt durch dieses Erzebniß, wurde dem Weibe gleich auf dem Boote vom geweihten Wein zu trinken gereicht, und dann nach Hause gefahren. Die angebliche Hexe ward nun in dem Krankenhause strenge bewacht, denn nicht einmal ihre Kinder durften zu ihr gelassen werden, welche unter herzzerreissendem Geschrey um das Haus herumliefen, in welchem sie ihre Mutter so grausam behandelt wußten, und die, wenn gleich einige nur noch klein sind, mit harten Schlägen davon gejagt wurden. Niemand fühlte Mitleid mit den unschuldigen Wesen, den Kindern einer Hexe, die man keines Erbarmens werth hielt. Die festgesetzte Stunde nahte heran, aber die Hexe hatte ihr Versprechen nicht gelöst; der Kranke blieb krank.

Unverweilt wurde itzt das in der größten Angst lebende Weib wieder vor den Kranken geschleppt, wie am Tage vorher geprügelt und, als dieses wiederum nichts half, noch ein Mal auf die See gebracht, in das Wasser gestürzt und dem empörenden Aberglauben geopfert, denn itzt ging sie unter und ertrank, unter den Augen von (nach noch nicht ganz sicherer Nachricht) 8 Menschen. Das Gericht hat sich bereits der Schuldigen, mit ihnen des Haupt-Böswichts, Kaminski, versichert, und dieselben sehen ihrer wohlverdienten Strafe entgegen.

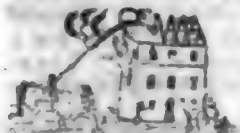
So eben schreibt mir ein Beybote: „Es muß bemerkt werden, daß das Fischerdorf Leinowa ganz abgesondert liegt und wegen der Unfruchtbarkeit seines sandigen Bodens mit der Umgegend in gar keinem Verkehr steht, so daß dieser Vorfall nicht zu Schlüssen auf die Bildung, selbst der nächsten Umgegend, berechtigt. Bis

Digitized by Google

ist hat auch an dem Ort noch keine Schule errichtet werden können. Die That wurde übrigens dadurch bekannt, daß die beyden (also nicht 6) Kinder der Ermordeten, von denen das älteste sechs Jahr alt ist, von aller Welt verlassen, zu einem Verwandten in dem nächsten Dorfe flüchteten, und dort das schreckliche Ende ihrer Mutter erzählten. Der Oheim der Kleinen nahm, weil er sich nicht durch die Ortschaft wagte, ein Boot, fuhr nach Putzig und zeigte das Verbrechen an, so daß Kaminski und die acht Fischerwirthe noch am Tage der That verhaftet und nach Marienwerder abgeführt werden konnten. Am 9. kam dieser Transport durch Danzig. Kaminski, mit Ketten belastet, doch frechen Blicks, und ein Bursche, dessen Fuß verletzt war, wurden gefahren, die übrigen wurden zu Fuß fortgeschafft. Es muß noch bemerkt werden, daß die Unglückliche, als sie auch bey dem zweyten Eintauchen in das Wasser nicht gleich untergehen wollte, von den 8 Fischerwirthen Ruderschläge, und von Kaminski mehrere tiefe Messerstiche auf den Kopf erhielt, bis sie ihr Leben ausgehaucht hatte. Den Leichnam schleppte man dann an das Land. Kaminski, aus Katz gebürtig, hatte, wie sein Vater, früher ein herumschweifendes Leben geführt, mit Heiligenbildern, Amuleten ꝛc. gehandelt, und die lateinischen Bet-Formulare, welche er in seiner Jugend, wo er als Chorknabe und Meßgehülfe gedient, auswendig gelernt, schon mehrmals als Beschwörungs-Formeln gebraucht. Seine Weichselzopfkuren bestanden meistentheils in einer Fortpflanzung dieses Uebels, durch Einimpfung, und er ist bereits wegen einiger unglücklichen Kuren, bey deren einer sogar ein Todesfall auf seine Rechnung kommen mag, gerichtlich abgestraft worden. Die Gemordete wohnte mit dem Kranken in demselben Hause.

Man spricht im Norder-Dithmarschen, wo so viele Roßschweife abgeschnitten werden, von einer Pferdeschwanz-Assekuranz. — Ein deutscher Flüchtling, Garnier, ward in London ermordet.

In Otaheiti hat der Mäßigkeits-Verein allen Branntwein in's Meer laufen lassen; die Homöopathen warnen daher ernstlich vor dem Gebrauch der Seebäder, weil das Meerwasser mehrere Jahre stark berauschen werde.



Kirchenlamitz im Obermainkreise den 18. August 1836.

Hochgeehrter Herr Redakteur!

Ihre allgemein bekannte Bereitwilligkeit, mit der Sie durch Ihr weitverbreitetes Blatt Verunglückten helfen, ermuthigt mich, Ihnen das Unglück unseres Städtchens dringend zu empfehlen. Kaum sind 6 Jahre verflossen, als der untere Theil von Kirchenlamitz durch Brand verheert wurde, wobei die Kirche, Rathhaus, 62 Wohnhäuser und eben so viel Scheuern doch damals im Monat Mai, ein Raub der Flammen wurden; so wurden wir Vorgestern, den 16. dieß, wieder von einem ähnlichen, aber in seinen Wirkungen noch größeren, Unglücke heimgesucht. Es war um 2 Uhr Morgens, als der Ruf „Feuer" die Einwohner aus dem Schlaf schreckte, das Feuer war in einem Bäckerhause ausgebrochen, nicht weit von der schönen, mit den größten Anstrengungen der Gemeinde aufgebauten, noch nicht vollendeten Kirche. Ein heftiger Nordostwind trieb die Funken auch auf die entferntesten, mit Schindeln bedeckten, Häuser, und in kaum einer Stunde standen 69 Wohnhäuser und gegen 70 Scheuern und Hintergebäude in Flammen. Bei dieser furchtbaren Schnelle des rasenden Elementes konnte man nur auf Rettung des Lebens bedacht seyn, und die Rettung von Hausgeräthen ist nur sehr gering, so daß viele im Hemde ihre brennenden Häuser verlassen mußten. Nimmt man noch dazu, daß der größte Theil der Abgebrannten aus Webern besteht, die ihre Wirkstühle im Stiche lassen mußten, also vor der Hand sich gar nichts verdienen können; daß auch die Wollenspinnmaschine, die vielen der armen Abgebrannten Nahrung gab, mit abbrannte, und endlich, daß der ganze Heuvorrath für das Vieh von den Flammen verzehrt wurde, und wegen der großen Dürre weder Erdäpfel, das fast alleinige Nahrungsmittel der Einwohner, noch Grummet für das Vieh, gebaut werden, so kann man sich ein deutliches Bild von dem Unglück machen, in welches unser Ort, dessen Wunden von dem ersten Brand noch nicht geheilt, abermals gestürzt worden ist. Unsere Hoffnung steht auf den Herrn, der auch mit wenigen Broden Tausende speisen konnte, er möge das Herz unserer Brüder lenken, daß sie uns ein Scherflein von ihren Ueberflüssen zukommen lassen. In der frohen Zuversicht, daß Sie mich keine Fehlbitte thun lassen, und sich unseres Elendes erbarmen, bitte ich Sie noch, die milden Gaben entweder an hiesiges königl. Landgericht oder an mich, worüber ich Ihnen dann die gerichtliche Quittung überschicken wollte, zu übersenden. Indem ich mich Ihrem geschätzten Wohlwollen empfehle, verharre ich mit ausgezeichneter Hochachtung als

Ew. Wohlgeboren ergebenster Diener
Hugo Reimsch, Apotheker.

Monheim, 19. Aug. Die Schilderung des Mordversuches an den k. Forstgehülfen Endres von Monheim, in Nro. 98. dieses Blattes, hat gewiß jedes menschliche Herz zum Mitleid gestimmt; aber darin auch Abscheu gegen eine so gräßliche Barbarey geweckt. Alles, was sie enthält, ist vollkommen wahr und es hätte nur noch beygefügt werden können, daß der Mißhandelte seines schönen Zwillings, seiner Waidtasche und seines neuen grünen Hutes beraubt wurde. Ausserdem dürfte anstatt dem Worte: „Testament" gesagt seyn, daß Endres seine Thäter ꝛc. bezeichnen wollte. Ein Monheimer.

Fortsetzung der Bestimmungen für den Unterstützungs-Verein des Amts- und Kanzley-Personals ꝛc. ꝛc.

II. Ergänzende und erweiternde Bestimmungen für den mit dem Unterstützungs-Verein in Verbindung gebrachten Leichen-Verein.

§. 1. Die bestehenden und allerhöchst genehmigten Statuten für den Leichen-Verein vom 1. Jänner 1835 sammt den nachträglichen Bestimmungen vom 4. May 1835 und 15. März 1836 bleiben in Beziehung auf die Mitglieder des Unterstützungs-Vereines ganz unverändert in ihrer Kraft.

§. 2. Vom 1. July 1836 an wird den wirklichen Mitgliedern des Unterstützungs- und Leichen-Vereines, nach freyer Wahl gestattet, auch für ihre Gattinnen einzutreten, und sich auf den Todesfall derselben die statutenmäßige Unterstützung von 75 fl. zu sichern gegen Bezahlung des Gründungs-Beitrages von — fl. 6 kr.

§. 3. Diejenigen wirklichen Mitglieder, welche sich bis zum Schluße des Monats Dezember 1836 für den Beitritt ihrer Gattin erklären, haben die monatlichen Beiträge vom 1. Juli 1836 angefangen, zu bezahlen.

§. 4. Diejenigen, welche diese Frist unbenützt verstreichen lassen, müssen die monatlichen Beyträge für ihre Frauen von dem Tage, an welchem sie selbst beygetreten sind, oder nach der Bestimmung vom 15. März 1836 §. IX. lit. a. vom 1. April 1835 nachbezahlen.

§. 5. Die neu Eintretenden, welche nicht sogleich auch für ihre Frauen eintreten, aber später dieses bewirken wollen, werden nach §. 4. behandelt. (Forts. folgt.)

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Kohlenbrenner.
Mittwoch: Der Thurm bey Saloma

Billets sind bey Pet. Erhard, Nr. 13. in der Burggasse und Nr. 3. in der Josephspitalgasse über 1 Stiege à Person 12 kr. zu haben.

3933. Künftigen Donnerstag, den 25. August, zum Namens- und Geburtsfest unsers huldigst geliebten Landesvaters Sr. Maj. des Königs, findet große musikalische Festproduktion mit ländlichem Ball im Gasthause zu Unterfendling statt.

Weidinger, Musikmeister.

3944. Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit das verehrliche Publikum zu versichern, daß er für die durch Herrn Musikmeister Widder veranstaltete große musikalische Abendunterhaltung nebst ländlichem Ball Alles aufgeboten habe, um durch schnelle Bedienung und ganz ausgezeichnete Qualität der Speisen und Getränke allgemeine Zufriedenheit sich zu erwerben. R. Janisch im Neuhofen.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. F. G. L. Kollmann, Buchhändler, aus Lüneburg, (Hannover'schen) mit Fr. R. J. A. v. Clarmann. Hr. P. K. Engert, Schwamm-Fabrikant, mit Dem. M. R. H. A. Zorn, hies. Kaufmannstochter. — Hr. F. Bar-

Digitized by Google

tholomé, Pergamenter aus Straßburg, mit Eb. Lehr, geb. Kopp, Perg.-Wwe.

In Landshut: Hr. Vit. Wagner, b. fahrender Münchnerbote, Wr., mit A. M. Pangrad, bgl. Fragnerstochter. — Hr. J. B. Randlkofer, b. Bierbrauer, mit A. M. Schlag, Rosoglobremerst.

Todesfälle in München.

Hr. Joh. Heinr. Ebemann, städt. Spital-Oekonomie-Verwalter, 55 J. a. Beerd. heute, Dienst., Nachmitt. 2 Uhr vom Leichenhause; Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. Joh. P. Eriacher, bürgl. Zimmermeister, 63 J. a. Beerd. heute, Dienst., Abends 6 Uhr vom Leichenhause; Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr G. Herig, Veterinär-Eleve v. Seligstadt in Sachsen, 24 J. a. — Hr. Joh. Henschel, b. Silberarbeiter, 34 J. a. Fr. B. Reindl, k. Oberaufschlags-Inspektors-Gattin, 42 J. a. — Th. Guglherr, Hofstiftlerstochter, 68 J. a.

M. A. Faust, k. Pagendieners-Wittwe, 68 J. a. — Fr. A. Städtner, Gastwirths-Gattin zum kleinen Rosengarten.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 21. Aug.: Hr. Carl Miller, Junker vom Regt. Theobald, geb. v München, 20 J. a., wurde todt anhergebracht.

Auswärtige Todesfälle.

In Landshut: Fr. Kath. Steininger, b. Bierbrauersgattin.

In Bayreuth: Hr. H. Wich, Juwelier und Goldarbeiter.

In Passau: Frau E. M. Koller, verwittw. Braumeisterin zu Hackberg.

In Augsburg: Fr. Domitilla Vogel, Exkonventualin von St. Katharina.

In Eichstädt: Frau Franz. Schmidt, k. Forstmeisterswittwe, 75 J. a.

In Neumarkt: Fr. Stobäus, k. Aufschlägers-Gattin.

3915. Praes. den 20. August 1836.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an die Verlassenschafts-Masse des kgl. Finanz-Rathes und Central-Staats-Casse-Zahlmeisters, Herrn Franz Paul Godermaier dahier, Ansprüche aus irgend einem Grunde zu haben glauben, werden hiermit auf Antrag der Interessenten aufgefordert, diese Ansprüche innerhalb 30 Tagen hierorts gehörig anzumelden, widrigenfalls solche bey Auseinandersetzung der Verlassenschaft unberücksichtigt bleiben müßten.

Am 3. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Fr. v. Lerchenfeld, Direktor.
Zeichner.

3929. (2 a) Ein mit aller Bequemlichkeit gut eingerichtetes, mit eigenem Eingang versehenes, Zimmer vornheraus wäre für einen solide[illegible] oder Geistlichen bey einer [illegible]-Familie sogleich billig zu [illegible]. Uebr.

3938. (3 a) Praes. den 21. Aug. 1836.
Nro. Exp. 2735.

(Pferderennen in Passau betr.)

Am Sonntage, den 18. Septbr. l. Js. findet dahier

ein Pferderennen

statt, mit nachfolgenden Gewinnsten:

1r Preis 20 b. Thlr. mit gestickter Fahne.
2r „ 17 „ „ „ „ „
3r „ 14 „ „ „ „ „
4r „ 12 bayer. Thaler
5r „ 10 „
6r „ 8 „
7r „ 6 „ mit
8r „ 5 „
9r „ 4 „ Fahne.
10r „ 3 „
11r „ 2 „
12r „ 1 „

Die Weltfahne mit 6 bayer. Thalern.

Rennmeister werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Weltfahne nur jener bekommen kann, welcher unter den Gewinnstziehenden der Entfernteste ist, die Verloosung um 1 Uhr Nachmittags im Rathhaussaale geschieht, und die Versäumung dieser Stunde den Ausschluß vom Mitreiten zur Folge habe.

Passau, am 16 August 1836.

Magistrat der königl. b. Kreis-Hauptstadt Passau.

Der
1. Bürgermeister
Unruh.

3937. Mehrere Tausend Gulden sind auszuleihen auf erste Hypothek zu 4 Proz., jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

3939. Es werden 1—2000 fl. auf sichere Hypothek auf ein Haus aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

3914. Bey der Unterzeichneten können zwey ordentliche Frauenzimmer (Putzarbeiterinnen) gegen gute Bezahlung sogleich in Arbeit treten. Elise Schäffler,
Putzarbeiterin im Rosenthal Nr. 14.

3945. Frauenzimmer, welche gute Erziehung und Geschicklichkeit in der Putzarbeit nachweisen, können unter sehr vortheilhaften Bedingungen dauernde Beschäftigung erhalten; so wie gut erzogene Mädchen zur Erlernung derselben Aufnahme finden. Carlsplatz Nro. 3.

3918. Ein Mädchen, welches gut Kochen, Nähen, Waschen und Bügeln kann, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht einen Platz auf Michaeli. Sendlingerstr. Nro. 28. über 2 Stiegen.

3942. Es sind in der Schönfeldstr. Nr. 5. über 1 Stiege 2 gut meublirte Zimmer zu verstiften.

3634. Es ist in der Nähe von München ein freyeigenes Oekonomie-Gut, halb oder ganz, zu verkaufen.

Es besteht in der Mitte eines eingesperrten Hofraumes, aus einem separirten zweygädigen ganz gemauerten herrschaftlichen Wohnhause mit Preisbach und schöner Aussicht, dann arrondirten ganz gemauerten Küh- und Pferdstallung eines derselben mit Wohnung und Küche verbunden, dazu einen fast ganz neuen hölzernen Getraidstadel mit Streu- und Wagenschupfen, dann

2 Tagw. 57 Dez. Anger, zum Theil Gemüsgarten,
98 „ 50 „ Aecker,
1 „ 45 „ Wiesen
25 „ 3 „ Holz.

127 Tagw. 35 Dez.

Das Nähere bey der Landbötin.

3911. Versteigerung.

In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. wird Donnerstag, den 25. August. Morgens halb 9 Uhr anfangend Versteigerung von Kanapée, Sesseln, Kommoden, Bettladen, Rund- u. a. Tischen, Aufleide- u. a. Spiegeln, Gold- und Silber-Gegenständen, Niggl- und Englischen Theater-Perspektiven, Crystallvasen, Herren- und Frauen-Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

3912. (2 a)

Versteigerung von Meubeln und Hausfahrnissen,

welche am Mittwoch, den 24. August, 1836. und den folgenden Tagen. Morgens von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Hause Nr. 7. der Prannergasse zu ebner Erde abgehalten werden wird.

Die zum Verkaufe kommenden Objekte bestehen in einigen Garnituren Kanapée und Sesseln von polirtem Holze, dergleichen Bettstellen und Kommodkasten mit Bronze, Chiffonieren, Toilett-Tischen und Etageren, beyde mit Spiegel, zweyen neuen Matratzen von Roßhaaren, einigen Bett-Bestandtheilen, mehreren Meubeln von angestrichenem Holze und vielen anderen zum Hausrathe gehörigen Gegenständen.

3903. (2 b) In der Sendlingerstraße Nro. 3. über 4 St. sind 2 helle Wohnungen, eine vornheraus, die andere rückwärts zu vermiethen. Auch erhält man in diesem Hause die nähere Auskunft zu ebner Erde wegen des Ladens in der Sendlingerstraße Nro. 23., welcher mit oder auch ohne Logis abgegeben wird, und sogleich bezogen werden kann.

3943. 3 Personen, welche nach Speyer fahren, suchen einen Reisegefährten. D. Ue.

3946. Am Sonntage gingen 3 goldene und 1 Krampfring von der Hofbrücke bis zum Soller-Bräu verloren. Der redliche Finder erhält ein Douceur. D. Uebr.

3888. **Anzeige.**

Um armen Leidenden den Ankauf eines Werkes zu erleichtern, das in unzähligen Fällen Hülfe glücklich nachwies, und auch um der Speculation dreier Nachdrucker ein Ziel zu stecken, haben wir von dem in unserm Verlage bereits in drei Auflagen erschienenen Buche:

Die Auszehrung heilbar,

aus dem Englischen übertragen vom H. S. Obermedizinalrathe und Leibarzte Dr. Hohnbaum, und mit Anmerkungen und Heilberichten desselben bereichert, eine vierte Auflage zu

halbem Preise,

nämlich zu 8 Groschen sächs. = 36 Kr. rhein. = 32 Kr. Konv. Mze. = 10½ Silbergr. veranstaltet. — Dieselbe verläßt eben die Presse.

Diese vierte Auflage ist nicht allein

a) viel wohlfeiler, als alle Ausgaben der Nachdrucker,

sondern sie hat auch vor diesen und allen übrigen, ältern Editionen den entschiedenen Vorzug dadurch, daß sie

b) die zahlreichen neuesten (sehr merkwürdigen) Erfahrungen des Herrn Verfassers (Dr. Ramadge, Oberarztes des Londoner Hospitals für Lungensüchtige) enthält, welche, sowie die Zusätze und Bereicherungen unsers Herrn Bearbeiters,

allen andern und frühern Ausgaben gänzlich fehlen.

Die erläuternden Kupfertafeln sind um zwei vermehrt worden und der Text ist in der Bogenzahl fast um die Hälfte stärker.

☞ Um aber gewiß zu seyn, die rechte Ausgabe zu erhalten, verlange man

Ramadge-Hohnbaum:

Die Auszehrung heilbar,

4te Originalauflage zu halbem Preise (8 Groschen sächs.)

„Ich habe gefunden, daß die Heilung einer Krankheit möglich ist, die man bisher für unheilbar gehalten hat, und zwar besteht das Mittel zur Heilung nicht aus irgend einem pharmazeutischen Arkanum, sondern aus einem einfachen, mechanischen, fast nichts kostenden und allenthalben anwendbaren Prozeß. Was uns bis jetzt dunkel war, ist nun, wie ich hoffe, hell geworden, und ich habe die frohe Ueberzeugung, daß, als Wirkung dieser kleinen Schrift, alle bisherigen, auf bloßen Vermuthungen beruhenden Auszehrungs-Curmethoden, die nur zu oft die Krankheit verschlimmerten, statt sie zu heilen, gleich andern irrigen Behandlungsweisen der Vorzeit, an die wir nur mit Bedauern und Erröthen zurück zu denken vermögen, nun der verdienten Vergessenheit übergeben werden." Vorrede.

Hildburghausen, Amsterdam und New-York, 1836.

Bibliogr. Institut.

3909. **AVIS.**

Je, soussigné, ai l'honneur d'annoncer aux respectables et bienveillantes familles, qui ont daigné, il y a quelques années, m'accorder leur faveur et confiance, que, de retour dans la Capitale, je donne de nouveau, à un prix raisonnable, des leçons de français, (ma langue maternelle) et ce, d'après ma methode particulière, propre à faire faire aux elèves de rapides progrès.

Je me recommande donc à la bienveillance du très honoré Public.

Antoine Guillet,
Maître de langue française,
zum schönen Münchner, Fürstenfeldergasse Nro. 13. über 4 Stiegen.

Anzeige.

Ich, Unterzeichneter gebe mir die Ehre, meinen verehrten ehemaligen Bekannten und Gönnern anzuzeigen, daß ich wieder in die Haupt- und Residenzstadt München zurückgekehrt bin und den Unterricht in meiner Muttersprache, im Französischen nach meiner faßlichen Methode, nach welcher die Zöglinge die schnellsten Fortschritte machen, um billiges Honorar, ertheile.

Ich empfehle mich daher zum geneigten Wohlwollen und Gunst.

Anton Guillet,
Lehrer der französischen Sprache,
Fürstenfeldergasse Nro. 13. zum schönen Münchner über 4 Stiegen.

3910. ☞ Unterzeichneter eröffnet hiermit seinen genehmigten, in Elementar- und höheren Cursus getheilten, französischen Privat-Unterricht und sein ganz neues französisches Conversatorium für Diejenigen, welche der Grammatik in ihrem Wesentlichen wohl mächtig seyn mögen, aber — wie es bey so Vielen der Fall ist, es nicht weiter bringen konnten als bis zum trocknen Uebersetzen und dann den Uebergang zur lebendigen, heute so absolut nöthigen, Umgangssprache so schwer finden. Die Methode dieser Uebung beruht auf strenger Gründlichkeit, mit steter Hinweisung auf die treffenden Grammatikalregeln, wobey immer auf die Auswahl des schönsten, unterhaltendsten und lehrreichen Stoffes gesehen wird. Derselbe empfiehlt sich ferner insbesondere zu Uebersetzungen und allen schriftlichen und mündlichen Interpretationen in dieser Sprache und versichert dabey die sorgfältigste Genauigkeit und entschiedenste Bestimmtheit.

Das Honorar ist auf die äußerste Billigkeit gesetzt.

Indem er noch hinzusetzt, seine Studien in Frankreich selbst während eines Aufenthalts von 10 Jahren in Paris gemacht zu haben, können geneigt hierauf Reflectirende zu jeder Stunde mit demselben Rücksprache nehmen; Sonnenstraße Nro. 9. zu ebner Erde.

C. Ubelhack,
Professor der französischen Literatur.

3913. In der Rosengasse ist künftiges Ziel Michaelis über 2 Stiegen vornheraus mit eigenem Eingange an der Sonnenseite, eine schöne Wohnung von 6 Zimmern und einem Salon, alle heizbar, nebst Küche, Speise, Holzlege, Gumpbrunnen, Vorsteß und mit allen übrigen häuslichen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen. D. Uebr.

3917. Ein fleißiger 17jähriger Mensch armer Eltern aus einem Provinzialstädtchen sucht bey irgend einem Handwerke einen Platz als Lehrjung. Das Uebr.

5941. Ein Pharmazeut, der sich über Brauchbarkeit ausweisen kann, findet sogleich Condition. Näheres bey Dr. Walburger, Arcisstraße Nro. 16.

3930. Am 18. August Nachmittags fiel aus dem Wagen vom Hause des Caffetiers Reubel, Schönfeldstraße, bis zum Kaufmann Schuler, Ludwigsstr., ein braunseidener Ridicül, enthaltend eine grüngestreifte volle Geldbörse mit 38 fl. in 40er Stücken, 3 Schlüssel an einem rosenfarben Band befestigt, 1 Sacktuch von Batist, 1 versiegelten Brief. Man ersucht den Finder höflichst, dasselbe in der Ludwigsstr. Nro. 1. 2ten Stock gegen gute Belohnung abzugeben.

3931. Es hat ein Dienstmädchen auf dem Weg von Ludwigsfeld nach Moosach am vergangenen Montag einen schwarzen Shwal mit Bordur verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen bey der Landbötin abzugeben.

3921. Es sucht Jemand einen noch gut konservirten Kindermantel zu kaufen. Amalienstraße Haus-Nro. 49. 1 St. rechts.

3913. (2 a) Ein neuer kupferner Branntwein-Apparat ist zu verkaufen. Sendlingerstraße Nro. 8.

3931. In allen Buchhandlungen, namentlich bey Montag und Weiß in Regensburg, Krüll in Landshut, Manz in Freysing, Dannheimer u. Kösel in Kempten, Doll, M. Rieger in Augsburg, Weber und den übrigen Buchhandlungen in München ist vorräthig zu haben:

Elementarschüler, der, nach dem k. bayer. Lehrplane. In Verbindung mit mehrern Lehrern des Isarkreises, herausgegeben von A. Westhum. 7 u. 8 Bdchen. A. u. d. Titel: J. M. Lechner, das Kopfrechnen nach geistbildender Methode in Anwendung auf das practische Leben. 1te Abtheilung für Schüler der 2ten Elementarklasse. 2te Abtheil. für Schüler der 3ten Abtheil. gr. 12. à 12 kr.

Mauerer, W., Lesebuch für Anfänger im Lesen. 1te Abtheilung mit einsilbigen Wörtern. 3te verb. Aufl. 12. 2 kr.

Die wiederholten Auflagen und die Einführung dieses practischen Lesebuchs bürgen für dessen Zweckmäßigkeit.

Meik, Th., Maria Stuart, Königin von Schottland. Ein wichtige Lebensgeschichte; neu erzählt und der reifern Jugend und allen Gebildeten gewidmet. Mit 1 schönen Titelkupfer. 8. 40 kr.

3925. In der Ritter'schen Buchhandlung in Arnsberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in München in der K. Weber'schen (Ph. Jac. Bayer) (Kaufingerstraße Nro. 3.) zu haben:

Orientalische Blumensprache

herausgegeben

von

J. Klemm.

12. geh. Preis 18 kr.

Ein nettes Büchlein, allen Verehrern der Blumensprache bestens zu empfehlen.

3628. In dem Hause an der Fürstenfelderstraße Nro. 10. ist ein Laden zu vermiethen, und am nächsten Ziel Michaeli zu beziehen. Das Uebrige im Sächteriaden im nämlichen Hause.

Nützliche Schriften für Jedermann.

3932. Bei G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Stehe früh auf!

Ueber den Nutzen des Frühaufstehens für die Gesundheit und die Geschäfte. Nebst Mitteln, sich das frühe Aufstehen anzugewöhnen. Von Carl Ritter. 8. geh. Preis 36 kr.

Die heilsamen Wirkungen des kalten Wassers,

und die dasselbe in den mannichfachen Krankheitszuständen als das sicherste und wohlfeilste Heilmittel anzuwenden ist. Eine nützliche Schrift für Jedermann.

Von Dr. Aug. Schulze.

8. geh. Preis 36 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) zu haben:

3927. (2 a)

Wohlfeile Manquins.

Bey Unterzeichnetem sind deutsche Manquins das St. zu 1 fl. 30 kr., 1 fl. 42 kr., 1 fl. 54 kr. zu haben, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Fr. Lindauer,
Dienersgasse Nro. 22.

3923. Auf dem Viktualienmarkte, im Hagemann'schen Hause Nr. 9. über 1 St., ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Kammer, Küche, Keller, Speicher, Holzlege und übrigen Bequemlichkeiten mit der Aussicht vorderaus auf den Viktualienmarkt und rückwärts in einen Garten um 225 fl. jährlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Dieselbe kann täglich in Augenschein genommen werden.

3920. Es ist ein Glaskasten mit 4 Schubladen, für eine Putzarbeiterin geeignet, einem Schreibtisch mit Pult und einem neuen schwarzen Crêpe-, Hut und Krause, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Landbötin.

3926. In dem Hause Nro. 27. in der Barerstraße ist das Quartier in den Mansarden, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. s. w. an eine kleine stille Familie am nächsten Ziele Michaeli zu vermiethen. Das Nähere ist bey'm Hausmeister im Eckhause Nro. 52. zu erfragen.

3924. In der Kaufinger-Straße Nro. 19. ist ein schönes großes Verkaufs-Gewölbe mit 4 Nebenzimmern auf Michaeli zu vermiethen. Auch kann eine damit in Verbindung stehende geräumige Wohnung im 1ten Stock dazu abgegeben werden, wo auch das Nähere zu erfragen ist.

3922. In der Obern Gartenstraße Nr. 16. 1ten Stock ist ein Logis mit 4 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten um 48 fl. jährlich bis Michaeli zu beziehen. Näheres über 1 Stiege.

3940. Es sind auf 1/3 Besoldungs-Abzüge Gelder auszuleihen. Das Uebr.

Gott Gefällige Gaben.

Zur Vertheilung.

Den 19. Aug.: Stiftspfennig von Dr. D. S. . . . . 40½ kr

Augsburger Börse

vom 20. August 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 101⅞	101½
detto à 3½ Proc. prompt. —	101¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 38	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Rothschild-Loose prompt —	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 141	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt. 115¼	114¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 104¼	104¼
detto à 4 Proc. prpt. —	100¼
detto à 3 Proc. prpt. 75¼	—
Bank Aktien prompt Div.	
II. Sem. 1303	1300
Grossh. Darmst. Loose prompt 62¾	62¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. —	95¼
detto à fl. 500 prompt 115	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 20. August 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Mittler Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Geschätzen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	43	10	7	9	35	—	—	—	25
Korn.	5	38	5	23	5	4	—	—	—	23
Gerste.	7	47	7	21	6	54	—	—	—	34
Haber.	5	12	4	49	4	19	—	—	—	20

Neue Zufuhr: Waizen 1610 Schäffel; Korn 507 Schäffel; Gerste 10 Schäffel; Haber 480 Schäffel.
Rest „ 200 „ „ „ 98 „ „ „ 34 „ „ „ 57 „

Brodtaxe vom 22. bis 29. August. Waizen: Schäffel à 14 fl. 57 kr., Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wiegen: 5 L. 2 O.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 1 O.; 1 Kreuzersemmel 3 L. 2 O.; das Spitzweckel 7 L. 1 O.; das Kreuzerlaibl 11 L. 1 O. Der Groschenwecken von Waizen 21 L. 3 O.; detto von Laibbrod 33 L. 3 O. Korn: Schäffel à 9 fl. 2 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wiegen 1 Pf. 5 L. 2 O.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 11 L. — O.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 22 L.; 1 Sechszehnkreuzerlaibl 9 Pf. 1[illegible] O. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 pf. Mehlpreis. Waizen: Schäffel: 12 fl. 57 kr. Ko[illegible] A fl. 2 kr. Mundmehl: Hab Viertel 1 fl. 28 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 4 kr.; Waizenmehl: 48 kr.; Einbren[illegible]mehl 36 kr. Roggen- oder Backmehl 30 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 25. August. — No. 102. — München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Festgedicht zur Feyer des fünfzigjährigen Geburts- und Namens-Festes
Sr. Majestät unsers allgeliebten

Königs Ludwig I.

am 25. August 1836.

(Von Dr. J. B. Goßmann in Würzburg.)

„Dem Tage Heil! — so rauschen Jubellieder,
„Der Ludwig, Dich, den König, uns geschenkt!
„Gerecht und fromm, beharrlich, deutsch und bieder
„Ist stets Dein Sinn, der Bayerns Ruder lenkt;
„Die Weisheit stieg mit Vatersiegen nieder
„Auf Dich, und was Dein hohes Haupt erdenkt,
„Zum Wohle soll es Mit- und Nachwelt führen,
„Die Schläfe Dir mit neuen Kronen zieren!"

So sang ich jüngst, als mich ein heilig Glühen,
Als mich Bewunderung und fromme Lieb',
(Und die wird ewig mir im Herzen blühen)
Als mich der Seele süße Regung trieb,
Daß ich mit innig wonnigem Bemühen
Ein Lied von Max, dem milden Vater, schrieb;
So sing' ich auch, wo allgemein die Freude,
Im Feyerton mit laut'rem Jubel heute!

Ein halb Jahrhundert ist hinabgegangen,
Und rasch ist Tag und Nacht dahin geflohn,
Da hielt — Entzücken glänzt auf Stirn und Wangen —
Ein Vater seinen erstgebor'nen Sohn.
Wohl ahnt er, Großes würde Der empfangen,
Denn Herrliches versprach ein Engel schon,
Noch tönt der Himmelsklang in seinen Ohren,
Bevor zur Welt der holde Prinz geboren. *)

Und sieh, so wunderbar sind Gottes Pfade,
Die Er den Frommen führt, auf den Er schaut,
Der Vater hat durch Milde sich und Gnade
Und Weisheit einen Königsthron erbaut;
Auf daß kein tück'scher Feind der Krone schade,
Ward einem starken Leu sie anvertraut,
Der hält nun unter einem Säulendache
Mit einem Schwert am Fuß des Thrones Wache.

Und wie der alte gute König müde,
Legt er in seiner Ahnengruft sein Haupt.
Er ruhe sanft, und ihn umblüh der Friede
So tausendfach gespendet, nie geraubt!
Er ruhe sanft, und Gottes Engel hüte
Den edlen Staub, damits er nicht zerstaubt,
Er hat ja einst in seinen Lebenstagen
Das adelredelste Gemüth getragen!

Jetzt flieg der Sohn, o daß Er ewig bliebe!
Ganz eines deutschen Helden kräftig Bild,
Auf Seinen Thron, und all die heil'gen Triebe,
Von denen eines Vaters Brust erfüllt,
Entflammen Ihn, Er spendet Lieb' um Liebe;
Und strahlt Sein Vater wie der Mond so mild,
So glänzt Er, Seines Landes Lust und Wonne,
Hellleuchtend, wie die schönste Frühlingssonne.

Er einigt mit des Vaters Müd' und Güte
Die Kraft und jegliche Vollkommenheit,
Und zu des Erstern liebendem Gemüthe
Hat Er noch viele Tugenden gereiht;
Er ist ein Baum, an dem stets neue Blüte
Zur Reife keimt, zur süßen Frucht gedeiht;
Sein Wahlspruch ist, und einen schönern, wahrlich!
Sann Keiner aus: „Gerecht stets und beharrlich!"

Es zielet all Sein Trachten und Sein Streben
Auf Seines Volkes Wohl und Heil und Glück;
Nicht die allein, die jetzo mit Ihm leben,
(So wie schon Längstvergangenes Sein Blick
Tiefsinnig schaut) auch die sich einst erheben,
Jetzt noch in grauer Dämmerung zurück,
Die sucht Er schon mit liebevollem Sinnen
Im Voraus zu beglücken, zu gewinnen.

Wie Titus jeden Tag einst für verloren
Auf immer hielt, wo er Nichts Gutes that,
So hat es, scheint's, auch Er Sich zugeschworen
Mit heil'gem Schwur, als Er an's Ruder trat:
„Es werde nie fortan ein Tag geboren,
Der nimmer irgend eine neue Saat,
Und eine reiche zwar und eine große
Unsterbliche verbirgt in seinem Schooße!"

---

*) Sieh König Max I. Gedicht in 4 Gesängen v. Dr. Goßmann, erster Gesang, Stanze 22 und folg. bis 40 inclus. Die Ettinger'sche Buchhandlung in Würzburg hat den Verlag des genannten Werkes. Preis 2 fl. (Ein treffliches, sehr zu empfehlendes, Gedicht.)

Die Landbötin.

Ha, wer vermag die Schöpfungen zu zählen,
Die all Sein Riesengeist in's Leben rief
Die Donau mit dem Rheine zu vermählen
Gedacht ein großer Kaiser, stolz und tief;
Ihm mocht die Kraft zum Ungeheuren fehlen,
So, daß Jahrtausend der Gedanke schlief,
Bis Er begann den riesigen zu wecken,
Und kühner den gedachten zu vollstrecken.

Schon hebt Sein Tempel sich in stolzem Prangen
Zum Himmelszelt mit majestät'scher Pracht,
Und was im Zeitenthurm dahin gegangen,
Das weckt Er aus der öden Gradesnacht;
Die Metenglöcklein, die so hold einst klangen,
Sind wieder mit dem frommen Ton erwacht,
Und haben, als man freudig sie geschwungen,
Ihr allererst Gebet für Ihn gesungen.

Und was man Großes, Herrliches und Hehres,
Und was man Künstliches und Weises kennt,
Bis ferahin an's Gestad des Griechenmeeres,
Wo feuriger der Sonne Glutstrahl brennt.
Und was man Volksbeglückendes und Schweres
Mit Staunen und mit scheuer Ehrfurcht nennt,
Das wird, wie einst in Karls des Großen Tagen
Den Namen Karls, jetzt Seinen Namen tragen.

Und fragst du, ob Ihn Seine Völker lieben?
O frage mich, ob Er ihr Abgott sey!
In jedes Herz ist tief Sein Bild geschrieben,
In jeglichem Gebet steht Er dabey;
Doch Vieles ist verborgen noch geblieben,
Es auszusprechen diese Schmeicheley;
Einst aber wird nach rasch entschwund'nen Jahren
Die Nachwelt preisend Alles offenbaren.

Schon schreibt mit ihrem Griffel die Geschichte
Sein Leben, Seine Thaten in ihr Buch,
Auf daß sie treu der künft'gen Zeit berichte,
Was Alles Er geschaffen, Zug für Zug;
Schon stimmen Sänger prüfend zum Gedichte
Die Saiten an, die jüngst Er Selber schlug;
Wenn Ello's Jünger nimmer schreiben könnten,
So schreibt Er Selbst in Riesen-Monumenten.

Beglückt der Dichter, der Ihn einst wird singen!
O wahrlich, ein beneidenswerthes Loos!
Er wird sich zur Unsterblichkeit erschwingen,
Und durch Ihn in Uranias ew'gen Schooß; —
Beglückter aber, wer Ihn sah vollbringen,
Was solchen Sanges werth, so hehr, so groß!
Getröstet mag ich ruhmlos untergehen,
Ich habe ja das Herrliche gesehen!

3967.

Die Lebensversicherungs-Anstalt der bayer'schen Hypotheken- und Wechselbank.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachungen vom 15. May und 2. July d. J. werden hiemit die seitdem für die Lebensversicherungs-Anstalt ernannten Agenten zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Nürnberg	den Herren J. F. S. Harles.	Memmingen	den Herren Joh. Friedr. Ehrhart.
Ansbach	„ „ N. A. Oberndörffer.	Mindelheim	„ „ G. Umhofer.
Bayreuth	„ „ Emanuel Osmund.	Eggenfelden	„ „ C. Poblinger.
Ingolstadt	„ „ J. C. Meinberger.		

3968. (34)

Anzeige.

Da die reglementairen Grundbestimmungen über die Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer'schen Hypotheken- und Wechsel-Bank dahier durch allerhöchstes Rescript v. 3. July l. J. von Sr. Majestät dem König allergnädigst genehmiget, wir beyde Unterzeichneten höchsten Orts als Agenten für die Haupt- und Residenz-Stadt München und das Landgericht München vorgeschlagen und als solche vom k. Staatsministerium des Innern gnädigst bestätigt wurden, so zeigen wir dieses hiemit öffentlich an und laden dasjenige verehrliche Publikum hiezu höflichst ein, welches sein bewegliches Eigenthum in dieser vaterländischen Anstalt versichern lassen will. Die gedruckten reglementairen Grundbestimmungen werden unentgeltlich abgegeben.

Fr. X. Stiessberger, Herzogspitalgasse Nro. 20.
Valentin de Crignis, Windenmacherstraße Nro. 7.

München. Se. Majestät der König wohnten der Vorstellung „Der Templer und die Jüdin" im hiesigen Hof- und National-Theater bey, und wurden mit großem und herzlichem Jubel bey'm Eintritt in die Loge von der großen Menge der Zuschauer empfangen.

Am 17. Aug. Abends trafen Se. M. der König zu Ingolstadt ein, und wurden von den Einwohnern, welche ihre Häuser beleuchtet und mit Inschriften und Emblemen geziert hatten, so wie von den 6000 Festungsbau-Arbeitern jubelnd begrüßt. Am andern Morgen um 7 Uhr besichtigten Se. Maj. die Festungsbauten und bezeugten über deren Fortschritte Ihre Allerhöchste Zufriedenheit. Nach 10 Uhr setzten Se. Maj. die Reise nach München fort.

Se. Hoh. der Erbgroßherzog und J. K. H. die Frau Erbgroßherzogin von Hessen trafen auf einer Reise nach München am 20. d., Abends, in Stuttgart ein und stiegen im König von England ab.

Den 22. d. passirte ein Ruß[illegible]schafts-Kourier von Wien hier durch nach [illegible]

Se. M. der König haben zur Beseitigung des Mißbrauchs bey Pensionirung von Gendarmen allergnädigst zu bestimmen geruht, daß pensionirte Soldaten, somit auch pensionirte Gendarmen, den Verlust ihrer Pension nie ohne Vorwissen und Genehmigung der Militärbehörde heyrathen dürfen, und zwar in so lange nicht, als sie nicht definitiv angestellt sind, und daher in die Kategorie der Pensionisten zurückkehren können.

Hr. v. Münchhausen, k. hannoverscher Gesandter in Berlin, und Hr. v. Hitroff, k. russ. Gesandtschafts-Sekretär sind hier angekommen und im goldenen Hirsch abgestiegen.

Dienstag Nachts 10 Uhr wurde der Schneidergesell Sebastian Andelsberger, von Paßau geb., bey der Hackmühl todt aus dem Kanal gezogen. Er kam selben Abend erst um 5 Uhr hier an.

„Sechs schöne neue Lieder, gedruckt in diesem Jahre," wurden confiscirt.

Die prot. Pfarrey Schauenstein (Baireuth), L.G. Nalle, ist erledigt.

Telegraphische Depesche.

Berchtesgaden, 20. Aug. Seitdem uns die angenehme Gewißheit zu Theil geworden ist, daß wir wieder so glücklich sind, den Allerh. K. Hof und auch den so innig ersehnten K. Sohn, Se. M. den König Otto von Griechenland, in unserer Mitte verehren zu können, wächst unsere Ungeduld mit jeder Stunde, und wir können kaum den Augenblick erwarten, in welchem den theuern Ankömmlingen unsere Herzen entgegen jauchzen. Schon wird Alles rege, und das Zuströmen der Fremden mit jedem Tage bedeutender; auch sind bereits für Familien für die Dauer des Aufenthaltes des Allerh. K. Hofes Privat-Wohnungen bestellt, und einige sogar schon besetzt. Möge der Himmel doch auch gütig seyn, und durch günstige Witterung den theuren Gästen den Aufenthalt in unsern Thälern verherrlichen.

Regensburg, 23. Aug. J. Maj die regierende Königin von Bayern und Se. Maj. der König Otto von Griechenland, nebst hohem Gefolge, trafen gestern auf Ihrer Rückreise aus den böhmischen Bädern hier ein, und übernachteten im Gasthof zum goldenen Kreuz.

Bamberg, 17. Aug. Fast jeden Tag gehen oder fahren zahlreiche Partien der hiesigen Einwohner hinaus zu den Arbeiten des Ludwigs-Kanals, die, man darf sagen, ungemeine Fortschritte wie durch Zauberhand machen, und mit den auf weiter Fläche aufgeschlagenen Buden und Zelten und dem sonstigen bewegten Leben auf dem Bauplatze eine überraschende, anschauliche Darstellung gewähren. Auch kein Fremder unterläßt es, dieses merkwürdige Werk zu besehen. Bis zum 1. Dez. sollen die Arbeiten in unserer Nähe in einer Strecke von einer Stunde, fertig seyn. Besondere Mühe und Schwierigkeiten machen die Arbeiten an jenem Kanaltheile, wo man unlängst auf Wasser stieß, nämlich auf die Quelle des sogenannten, oft sehr hoch anschwellenden Sendlingerbachs, dessen Wassergewalt durch Verschälung und Auspumpung, wozu eigene Vorrichtungen getroffen sind, für den Kanal-Lauf unschädlich gemacht werden muß. Die Zahl der Arbeiter beträgt noch immer an keinem Tage weniger als 400; die Auszahlung des Arbeitslohns an jedem Sonnabend dauert von Nachmittags 3 Uhr bis Nachts 9 Uhr und auch noch am folgenden Sonntage einige Stunden fort. Zur Förderung der Arbeit wird die allerstrengste Aufsicht beobachtet.

Die „Aschaffenburger Zeitung" enthält über die in der Landbötin Nro. 98. befindliche Nachricht von dem sich entleibten pr. Landarzt G. St. folgendes Nähere:

„Der pract. Landarzt G. St., 30 J. alt, ward am 17. Juli durch einige Bauern aus dem Wirthshause zu Fährbrück, woselbst er mit denselben in einen Wortwechsel gekommen seyn soll, zum Gemeindevorsteher zu Hausen gebracht, und da er ohne Legitimation und unbekannt war, von diesem dahin beschieden, in dem Ortswirthshause zu übernachten, und am anderen Tage mit ihm zum k. Landgerichte zu gehen. St. that dieses bereitwillig. Am 18. Juli im k. Landgerichte angekommen, berief sich derselbe hinsichtlich seiner persönlichen Verhältnisse auf den Gerichtsarzt, welcher ihn auch erkannt haben soll. St. wurde jedoch zu polizeylicher Haft gebracht. Am 6. d. erfolgte seine Verurtheilung zu der oben bezeichneten körperlichen Züchtigung, nach deren Vollziehung er in das Gefängniß zurückgeführt ward, wo er sich später an dem einen Arm zwey, am anderen eine Beine, mittels scharf gespitzten Fensterkittes öffnete, zu welcher Verwundung er 12 Stunden später seinen Geist aufgab. Dieser Vorfall erregte allgemeines Aufsehen. Es wäre sehr zu wünschen, daß das eigentliche Sachverhältniß bekannt gemacht würde, um die so oft irrende Meynung des Publikums zu berichtigen."

Zu **Nürnberg** müssen die Leute recht zudringlich mit ihrem Schenken seyn. Ein dortiger Gastwirth Fuchs zeigt in den Zeitungen seine Verheyrathung an und verbittet sich zugleich auch dringend alle üblichen Hochzeits-Geschenke. Oder ist der Mann ein Fuchs?

Fortsetzung der Bestimmungen für den Unterstützungs-Verein des Amts- und Kanzley-Personals ꝛc. ꝛc.

§. 6. Vom 1. July 1830 angefangen, soll nun dieser Leichen-Verein, welchem, nach der ursprünglichen Gründung, nur die Mitglieder des Unterstützungs-Vereines, und resp. ihre Frauen beytreten konnten, eine unbedingt allgemeine Ausdehnung für alle Einwohner der Haupt- und Residenzstadt München mit ihren Vorstädten, erhalten, so daß jedem Einwohner männlichen oder weiblichen Geschlechts, ohne alle Ausnahme irgend eines Standes, der Eintritt gestattet ist.

§. 7. Der Eintritt, so wie der Austritt ist Jedem ganz freygestellt.

Der Austretende hat keinen Anspruch auf irgend einen Rückersatz der bisher geleisteten Gründungs- und monatlichen Beyträge, und seine Hinterlassenen verlieren allen Anspruch auf die treffende Unterstützung.

§. 8. Jedes Mitglied erhält bey dem Eintritte eine Eintritts-Karte, oder Aufnahmsurkunde.

§. 9. Derjenige, welcher ausgetreten ist, kann wieder eintreten, wenn er die Bedingungen eines neu Eintretenden erfüllt.

§. 10. Derjenige, welcher als Einwohner von München beygetreten ist, und später einen andern Wohnort wählt oder erhält, kann ferner Mitglied bleiben, wenn er die festgesetzten Leistungen fortwährend erfüllt.

Er hat sich darüber vor seiner Abreise schriftlich zu erklären, außerdessen er aus der Zahl der Mitglieder gestrichen, und als freywillig ausgetreten behandelt wird. (Forts. f.)

Anfrage.

Sind die Studierenden vom Verbote zu betteln ausgenommen?

Am 15. Aug. d. J. ward das Studien-Jahr in Augsburg geschlossen — bis heute den 18. August, also binnen 4 Tagen, sind 67, sage sechzig sieben bettelnde Studenten hier in einem kleinen Landstädtchen gewesen. Selbst bey Unbemittelten wollen sie sich mit einer kleinen Gabe nicht begnügen, sondern fordern mit rohem Ungestüm eine höhere Gabe. — Wenn nun mit Ende August das Studien-Jahr geschlossen ist, so werden mehrere Hundert Studenten, wie es noch alle Jahre war, als Bettler das Land durchziehen. Ob dadurch die Sittlichkeit der Studierenden befördert werde, dürfte stark bezweifelt werden.

Finden Sie es für gut, so mögen Sie diese Anfrage in Ihr beliebtes Blatt aufnehmen, damit vielleicht durch höhere Einschreitung diesem Unfuge gesteuert werde!!

Der gefährliche sogenannte **Auxili Frohnwieser**, welcher schon seit 20 Jahren die Umgegend von Dachau und Aichach bedroht, und vor 2 Jahren den Stations-Commandanten auf dem Transport lebensgefährlich verwundete und in Dachau aus dem Gefängnisse gebrochen, auf dessen Kopf eine Belohnung von 50 fl. gesetzt war, wurde am 15. d. bey Gelegenheit des Jahrmarktes in Odelzhausen von dem dortigen Waffenmeister, gegen den er ein Stilet gezogen, gefangen, der k. Gendarmerie überliefert und am 18. d. nach Dachau in gefängliche Haft gebracht. Seine Mitschuldige, Namens **Urschl**, nicht minder gefährlich, treibt sich aber noch in dieser Gegend herum.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Die französischen Schmuggler haben ein sonderbares Mittel erfunden, sich vor der Verfolgung der Grenzbeamten sicher zu stellen. Sie entführen sie, sperren sie ein, und verpflegen sie mit Wein und Essen bestens, während sie ihre Waaren ruhig einführen. — In der Schweiz haben die deutschen Verschwörungen dazu beygetragen, die Grenzzöllner zu täuschen, wodurch anstatt der demagogischen Handwerksbursche und Studenten Ballen Cattun in's Badensche gebracht wurden.

San Ildefonso, 13. Aug., 10 Uhr Vormitt. Diesen Morgen um 2 Uhr hat ein Militär-Aufstand die Königin-Regentin gezwungen, die Konstitution von 1812 anzunehmen. In dem jetzigen Augenblick herrscht hier die vollkommenste Ruhe und die Soldaten sind in ihre Kasernen zurückgekehrt.

Madrid, 13. Aug., 6 Uhr Ab. Die Nachricht von den Ereignissen in San Ildefonso fängt an in Madrid ruchbar zu werden. Die öffentliche Ruhe ist noch nicht gestört worden. Der Ministerrath ist versammelt. — Die franzds. Regierung hat offiziell zu Madrid erklären lassen, daß, wenn die Konstitution von 1812 in dieser Hauptstadt proklamirt würde, alle bis jetzt Spanien bewilligten Unterstützungen sogleich zurückgezogen werden würden. —

Eine telegraphische Depesche brachte den Befehl nach Bayonne, den Einmarsch der für die Fremden-Legion bestimmten Verstärkungen in Spanien einzustellen.

Es ist augenscheinlich, daß wenn die Truppen, die dem Systeme der Regierung von Madrid ergeben sind, und das Hülfscorps zu gleicher Zeit gegen Don Carlos und gegen die Anhänger der Constitution von 1812 kämpfen müssen, sie nicht mächtig genug sind. Man darf annehmen, daß eine Armee von 100,000 Mann nicht stark genug seyn würde, um die baskischen Provinzen und die exaltirten Liberalen wieder zur Ruhe zu bringen. Gewiß wird dieser Stand der Dinge die europäischen Cabinete ernstlichst beschäftigen. (M. Pol. Zeit.)

Wien, 17. Aug. Die Nachricht, daß Arragonien sich unabhängig erklärt habe, und daselbst die Konstitution von 1812 proklamirt worden sey, ist gestern Nachm. hier eingetroffen. Es hat dieß hier keineswegs überrascht, denn man war schon längst gewärtig, dergleichen Dinge aus Spanien zu vernehmen, wo die blutigste Revolution unvermeidlich geworden. Die prekäre Existenz der Madrider Regierung neigt sich mehr und mehr ihrem Ende zu, und die Königin Christine sammt ihrer Tochter darf sich glücklich schätzen, wenn sie aus diesem endlosen Wirren heraus eine sichere Zufluchtsstätte findet. Es muß sich jetzt auch bald herausstellen, welche Partey eigentlich das Uebergewicht in Spanien hat, ob die der Carlisten oder die der Bewegung. Bis jetzt hat letztere alle Schuld den dem Christinischen Heere zugefügten Niederlagen den Rathgebern der Königin zugeschrieben, weil sie nicht zu verzweifelten Mitteln die Zuflucht nahm, und inmitten der Gräuel des Bürgerkriegs sich nicht ganz in die Arme der Demagogen werfen wollte; nun aber haben die Demagogen freyes Spiel, und man wird nicht lange in Ungewißheit bleiben, wohin das spanische Volk sich neigt, ob zu dauernden Unordnungen und Verwüstungen, oder zu dem festen Halt des altnationalen monarchischen Prinzips. Weiset nicht alle bisherige Erfahrung, weisen nicht alle Elemente der jetzigen Revolution darauf hin, daß, wenn auch augenblicklich die Revolutionärs einen Triumph feyern, sie doch bald von den Massen werden verlassen werden? Von Seite der Staatsverwaltung werden auch keine Maßregeln ergriffen, die darauf hindeuten könnten, daß man im Geringsten über den Ausgang der französischen Revolution ungewiß sey. Anders war es im Jahre 1820: damals schien man mit ängstlichern Augen die Verkündigung der Konstitution von 1812 auf der Insel Leon, als jetzt deren Proklamation im volkreichen Arragonien anzusehen! — Die Note, welche der französische Gesandte in der Schweiz abgegeben hat, läßt hoffen, daß man dazu gelangen wird, dieses Land von dem ewigen Störefrieden gesäubert zu sehen. Sollte jedoch die Schweizer Central-Regierung zu schwach oder zu saumselig seyn, dem allgemein dahin ausgesprochenen Wunsche Genüge zu leisten, so werden gewiß alle der Schweiz angränzenden Staaten sich mit Frankreich verständigen, um unter allen Umständen die Ausweisung der politischen Flüchtlinge aus jener Republik zu erzwingen.

Der Globe v. 17. Aug. schreibt: Auf der Londoner Börse war das Gerücht verbreitet, die neuesten Ereignisse in Spanien hatten eine ähnliche Bewegung in Portugal veranlaßt.

Aus Griechenland meldet man (im österr. Beobachter), daß Emir Pascha, welcher mit 4000 Türken an der griechischen Gränze stand, um die Klephten des Olymps zu züchtigen, von diesen überfallen und in die Flucht geschlagen worden. — Die englische Flotte war von Corfu am 2. Juli im Piräus eingetroffen.

Im vorigen Herbst wurde ein Transport bayer'scher Packpferde bey Zeitun von den Klephten überfallen und die ganze Begleitungs-Mannschaft niedergeschossen. Einer der gefallenen Bayern war indeß nur schwer verwundet. Als er wieder zu sich kam, schleppte er sich eine Strecke fort, bis er an den Eingang einer griech. Hütte gelangte, wo ihm ein Mann entgegentrat, der über sein Erscheinen mehr erstaunt als erschreckt zu seyn schien. Als dieser sah, in welchem Zustande sich der Bayer befand, brachte er ihm sogleich Wasser, bedeckte ihn mit einem Mantel, breitete eine Binsendecke auf die Erde und bedeutete ihm, hier so lange zu ruhen, bis er ihm einen sichern Führer nach Zeitun verschafft haben würde. Bald nachher erschien er mit diesem und brachte einen vollständigen griech. Bauernanzug mit, welchen er dem Verwundeten selbst anziehen half, indem er ihm zu verstehen gab, daß er in dieser Verkleidung vor den Klephten sicher sey. Der Bayer trat hierauf mit seinem Führer den Weg nach Zeitun an. Als sie eine Stunde gegangen waren, verdoppelte der letztere seine Schritte, so daß er seinem Begleiter immer 8—10 Schritte voraus war, was diesen so beunruhigte, daß er sich durch einen Sprung plötzlich an die Seite des Führers versetzte. In diesem Augenblick flog eine Kugel nach der von dem Bayer genommenen Richtung und der Führer sank todt zu Boden. Ein Schrey des Entsetzens folgte dieser That, denn der Vater hatte seinen Sohn erschossen. Der heimtückische Hüttenbewohner, welcher den Bayer hier zu tödten gedachte, traf sein eigenes Blut und stürzte bald wahnsinnig auf den Leichnam seines Sohnes. Der Bayer entkam glücklich nach Zeitun, indem er den ersten Schreck des Vaters benutzte. Einige Monate später ward der letztere — ein alter Klephten-Häuptling — gefangen und in Missolunghi von dem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt.

Strauß geht nach Prag und dann über Hamburg, Holland nach Paris.

Statt der Dampfschiff-Heitzung mit Holz oder Steinkohlen, ist Kohlenblende (Anthrazit) in jeder Hinsicht weit vorzuziehen.

Am 11. d. Abends 10 Uhr, sah man von Cuxhaven aus am nördlichen Himmel eine schöne Feuerkugel, welche, Raketen ähnlich, sich in Funken auflöste. *)

*) Der Herr Dr. Wagner in Salleben, in der Provinz Sachsen, berichtete an Hrn. Dr. Spieker in Berlin von dort über dieselbe Naturerscheinung Folgendes: „In der sehr kühlen Nacht vom 11. zum 12. d., von 12 bis nach 1 Uhr sah man hier am nördlichen Horizont eine Art Nordlicht, dessen hellflimmernde, goldgelbe Strahlen zuweilen bis zur Höhe des halben Horizonts hinaufschossen, und nicht nur unsern allgeliebten Landesvater auf seiner nächtlichen Reise von Teplitz nach Potsdam gleichsam vom Himmel aus zum leuchtenden Schutz zugesandt zu werden schienen, sondern auch dem Beobachter außerdem einen trefflichen Genuß darboten, zumal sich zugleich eine auffallende Menge größer, sehr hell leuchtender, Sternschnuppen aus der Luft langsam zur Erde herabsenkte und ein so schönes Naturschauspiel verherrlichte."

Dienstag Ab. ¾11 Uhr sah man in München südwestlich eine Feuerkugel, welche blitzähnlich zerplatzte und einige Minuten lang weiße Streifen am Horizont zurückließ. (Wahrscheinlich ein Aerolith; er soll in einem Garten vor dem Sendlingerthor niedergefallen seyn, und einen starken Schwefelgeruch hinterlassen haben.)

Berlin, 18. Aug. J. K. H. die Frau Herzogin von Leuchtenberg, J. D. die Frau Erbprinzessin von Hohenzollern-Hechingen und JJ. DD. der Herzog Maximilian und die Herzogin Theodolinde von Leuchtenberg sind in Begleitung des Oberhofmeisters J. K. H. der Frau Herzogin von Leuchtenberg, Grafen v. Mejan, von Stockholm hier eingetroffen.

Aus Schwyz wird als Beyspiel unerhörter Duldsamkeit berichtet, daß der Bezirksrath daselbst einem seiner Mitglieder die Erlaubniß ertheilt habe, eine Protestantin zu heyrathen, ohne daß sie die Religion ändern mußte.

Chiavenna, 16. Aug. Seit gestern besteht von Seiten der Schweizer'schen Behörden eine Verordnung, nach welcher auf dem Splügen sechs Tage lange Quarantäne zu halten ist.

Vorzug der Fleischer. In einer englischen medizinischen Zeitschrift wird von einer merkwürdigen Entdeckung des Dr. Spiesbury gesprochen. Dieser versichert nämlich, seit 15 Monaten höchst merkwürdige Wirkungen dadurch gesehen zu haben, daß er den an der Lungenschwindsucht Leidenden empfohlen habe, sich alle Tage eine halbe Stunde lang auf der Brust, dem Rücken und den Seiten so viel Speck einzureiben, als sich in dieser Zeit absorbire. Er kam auf diese Art der Behandlung der Schwindsucht durch die Betrachtung der blühenden Gesundheit derjenigen, welche ihren Geschäften zufolge, wie z. B. die Fleischer, immer viel mit Fleisch und Speck umgehen. Es ist wirklich merkwürdig, daß die Leute und ihre Familien selten von der Schwindsucht betroffen werden.

Eine untröstliche junge Wittwe in Orleans bestellte vor 2 Jahren bey dem Tode ihres Mannes einen Raum zu zwey Gräbern auf dem Gottesacker, eins für den Verstorbenen und eins für sich selbst, da sie auch im Tode von ihrem theuern Manne nicht getrennt seyn wollte. Wegen einer neuen Bestimmung des Preises der Grabesplätze wurden jene beyden Räume nicht sogleich bezahlt; vor Kurzem aber wurde die Frau aufgefordert, 12 Thaler für jeden Platz zu bezahlen. In der Zwischenzeit hatte sich aber die Wittwe einen andern Platz neben einem anderen Manne ausgesucht und weigerte sich daher, das Geld zu bezahlen. Sie wurde aber rechtskräftig verurtheilt, neben ihrem ersten Mann zu ruhen oder wenigstens den Platz zu bezahlen.

Briefen aus Civitavecchia, in der Romagna, zu Folge sind die Sträflinge des dortigen Bagno, 800 an der Zahl, in Gemeinschaft mit den Wachen und Wächtern entflohen. Die Behörden sind ihnen auf der Spur.

Miß Biffins, eines der schönsten und vollkommensten Frauenzimmer in England, hatte weder Arme noch Füße, wußte aber, talentreich, auch diesem Mangel zum Theil abzuhelfen, indem sie mit der Nase zu malen anfing, und durch Uebung und Geduld sich in dieser Kunst einen nicht unbedeutenden Grad von Virtuosität, endlich sogar einen Mann damit erlangte.

Am 17. July starb zu Philadelphia der hochkirchliche Bischof von Pennsylvania, 88 Jahre alt. Er war ein sehr würdiger Mann und als der Senior der Episkopal-Kirche in Amerika zu betrachten.

Neueste Nachrichten.

München. Dienstag Abends 8½ Uhr trafen J. M. unsere allgeliebteste Königin, und um 9 Uhr S. M. König Otto von Griechenland in Nymphenburg ein. J. K. H. die Frau Erbgroßherzogin Mathilde v. Hessen-Darmstadt und S. H. der Erbgroßherzog würden gestern Abends erwartet.

Ich müßte das frühere Lob, welches jeder billig Denkende den trefflichen Produktionen des Hrn. Musikmeisters Streck und seiner Gesellschaft, so wie allen übrigen Arrangements zu Neuberghausen zollte, verzehnfachen, wenn ich die letzte musikalische Unterhaltung am 23. d. würdigen wollte, welche Aeußerung das in ungeheurer Anzahl dort versammelte Publikum durch seinen lauten Beyfall bestätigte. Besonders schön war ein allerliebst construirter und geschmackvoll beleuchteter Tempel mit der im Brillantfeuer funkelnden Königskrone oben auf, den transparenten Namenszügen JJ. MM. des Königs, der regierenden Königin und des Königs Otto und folgende Verse, die unter lauten Vivats, Musik und Böllerschüßen ꝛc. ꝛc. sichtbar wurden. (Die Construirung und Beleuchtung des Tempels, so wie letztere des Gartens war von dem braven, sinnigen Schreinermeister Doll in Schwabing, der auch seinen großen Tubum würde aufgestellt haben, wäre der Himmel nicht so umflort gewesen.)

Verse.

Heil Ludwig Dir! Erhabenheit und Milde,
Umstrahlen Deinen Thron!
Von hohem Recht durchdrungen,
Hält Deine Vaterhuld das Volk umschlungen
Und macht das Land zum Lustgefilde.

Heil Bayern, das dem Könige vertrauet,
Durch das Gesetz, beharrlich und gerecht umschlossen;
Des Volkes Glück muß blühend stets entsprossen,
Wenn es auf Ludwigs Lieb und Weisheit bauet!

(Die Buchmayr'sche Wirthschaft hat wieder viel Ehre eingelegt.)

Lieber Meister Streck: Der innigste Wunsch des Publikums ist, wenn Sie diese nicht die letzte Produktion seyn ließen, sondern bey den Octoberfesten uns und Fremde damit ergötzten.

Die Landbötin.

Theater.

Donnerstag: Robert der Teufel.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Der Thurm bey Salona.
Freytag: Lorbeerbaum.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

3041. Zur Allerhöchsten Geburts- und Namens-Feyer Sr. Maj. des Königs, Samstag, den 27. d. Mts. Festball. Anfang 8 Uhr. Der Ausschuß.

Getraute Paare.

Die Herren: Hr. J. G. Rechenberger, b. Obstler mit A. Haschart, Obstlerswittwe dah. — J. B. Rueff, Korporal des k. 1. Artillerie-Reg. dah., mit A. Specht, Milchmanns-Wittwe. — M. Kalb, verwittibter Maurer v. h., mit J. Wolf, Baumeisterstochter von Wiesleden. — K. E. Hirnels, k. Advokat in München, mit M. El. de Gleria, Großhändlerstochter v. h. — Jos. Nep. Wimmer, k. Rittmeister im k. ersten Artillerie-Reg. dah., mit Frl. K. Vogt, geheimen Sekretärstochter v. h. — Ed. Fockerer, Klavierlehrer dah. mit Wilh. Reuthner, k. Hofstückexportierstochter v. h. — E. Haindl, verwittibter b. Schneidermeister dah., mit M. A. Braun, Bauerstochter v. Mähring. — A. Oehler, Beleuchtungs-Aufseher dah., mit M. Pesler, Kutscherstochter von Wildenstein. — K. von Lemmingen, k. b. pens. Major, mit B. Hirschmann, Sättlerstochter v. Göggingen. — K. Frey, Steindrucker mit J. Wagner, Krankenwärterin dah. und Hirtenstochter von Wolkertshofen, k. Ldg. Eichstädt. — J. B. Brändl, Insaß und Steindrucker, mit K. Antoni, Sekretärs-Wittwe, geb. Hechtl. — G. Albrecht, Funktionär bei dem k. Oberappellations-Gerichte, mit A. Joh. Oberhofer, Oberge—eterstochter von hier.

Auswärts Geboren.

In Aschaffenburg: Hr. v. Fehr v. Paris, k. b. Postofficial, mit Dem. Wilhelm. Mahut. In Erdweg: Hr. K. Hänel, mit der verwittw. Frau J. Rerd, geb. Dieterich.

Todesfälle in München.

Hr. Andr. Biberger, b. Freybank. metzger, 29 J. a. Gottesd. f. Dienstag, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Gg. Schorrer, Wagnergesell v. Bodingen, 28. Schwabmünchen, 18 J. a. — Hr. Joh. Siphos, Cand. Philos., von Chios in Griechenland, 18 J. a. — Anr Dalser, ehemal. Klosterfrau, 70 J. a. —

Oeffentlicher Dank.

3969. Die Unterzeichneten finden sich verpflichtet, allen Freunden und Verehrern ihres verstorbenen Oheims,

des Domkapitulars und General-Vikars

Hr. Theod. Pantal. Senestrey,

insbesondere aber dem hohen Domkapitel, der hochwürdigen Pfarrgeistlichkeit und dem Convente der barmherzigen Schwestern ihren innigsten Dank auszudrücken für die letzte Ehre, welche sie dem Verblichenen durch die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und an dem feyerlichen Seelengottesdienste erwiesen haben.

Sie ergreifen zugleich diese Gelegenheit, den Verstorbenen ihrem frommen Gebete und Andenken und sich ihrer fernern Gewogenheit zu empfehlen.

München, den 24. August 1836.

Karl Theodor Senestrey, Theol. Cand., in seinem und seiner Brüder und der übrigen Verwandten Namen.

Auswärtige Todesfälle.

Den 19. August 1836. starb in Erding die bürgl. Tuchmachers- und Loderers-Wittwe Frau Theresia Burger, geb. Weiß, 67 Jahre alt.

In Eggenfelden: Hr. M. Ducher, pens. Zollabnehmer, 83 J. a. Ein allgemein geachteter Mann, durch Biedersinn, Redlichkeit, so wie durch alle Eigenschaften eines edlen Herzens gleich ausgezeichnet. Er feyerte noch vor wenigen Jahren seine goldene Hochzeit und ertrug seine lange schmerzhafte Krankheit mit christlicher Geduld.

In Regensburg: Hr. G. Blas, Kooperator zu Gottfrieding.

In Donauwörth: Hr. W. Stecher, Schullehrer und Mitglied des k. Ludw.-Ord., 74 J. a. —

3829. (2 b) Praes. den 18. Aug. 1836. Nro. 29244.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Baumeisters Wilhelm Kolbeck wird das einen Theil der Nachlaßmasse des Letztern bildende, Haus an der obern Angerstraße Nro. 873/43, welches mit einer Erde 3 Stock hoch, und zum Betriebe einer Färberey geeignet ist, öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben.

Dasselbe ist auf 3000 fl. gewerthet, und mit 2 Ewiggeld-Capitalien zu 1500 fl. und 4500 fl. belastet.

Zur Abgabe der Kaufsangebote wird auf Mittwoch, den 7. Sept. l. J. Vormittags 9—12 Uhr bey unterfertigtem Gerichte Commission anberaumt, zu welcher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag nach erfolgter Genehmigung des Meistgebotes durch die Erbsinteressenten erfolge.

Den 6. August 1836.

Der Königl. Direktor (L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Werberger.

3947. (2 a) Montags, den 29. dieß Mts. Vormittags 10 Uhr wird von der Oekonomie-Kommission des k. Kürassier-Regiments Prinz Carl in der neuen Isar-Kaserne eine bedeutende Quantität Pferdedünger, in 3 Parthien abgetheilt, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden. München, den 22. Aug. 1836.

3956. Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß in dem Gräfl. von Montgelas'schen Garten hieselbst am Montag, den 29. dieses Monats Nachmittags um 1 Uhr das Grummet von 38 Tagwerken auf dem Halme versteigert wird, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Bogenhausen, den 23. Aug. 1836. Seimel.

Empfehlung.

3785 (3 c) Durch die Gnade Sr. Maj. des Königs auf die in Landshut erledigte Advokaten-Stelle berufen, gebe ich mir die Ehre, dem geehrten Publikum meine Dienste in allen Rechts-Angelegenheiten, insbesondere auf Insinuationsgeschäften, mit aller Hochachtung anzubieten und empfehle mich mit dem Bemerken, daß ich meine Funktionen bereits begonnen habe und bey Hrn. Kaufmann Rößl, Haus-Nro 320. in der Altstadt wohne. Landshut, den 9. Aug 1836.

J. W. Göß, königl. Advokat.

3943. Es wurde in der Straße zwischen München und Dachau 1 Stück Wachsleinwand gefunden. Wer selbe verloren hat, kann sie gegen die Einrückungsgebühr bey dem Handelsmann Fr. Xav. Harter in Aichach abholen oder durch frank. Brief zuschreiben.

3938. Am 22. dieß entlief bey den Schießübungen der Artillerie ein lichtrothes, halbjähriges sehr mageres Hündchen. Wer es in die Theresienstraße Nro. 8. über 2 St. überbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

3930. Vor dem Isarthor, Herrenstraße Nro. 36. zu ebener Erde sind schöne junge Königshunde zu verkaufen.

3939. Es ist ein 11 Monat alter Tiegerhund zu verkaufen. Das Nähere

3948. Ein junges Mädchen, welches mehrere Jahre in einer Spezerey- und zugleich Schnittwaaren-Handlung als Ladnerin mit den besten Zeugnissen in Diensten stand, wünscht in gleicher Eigenschaft in einer dergleichen Handlung wieder unterzukommen. Das Nähere theilt mit das Anfrage- und Adreß-Bureau München.

3927. (2 b)

Wohlfeile Nanquins.

Bey Unterzeichnetem sind deutsche Nanquins das St. zu 1 fl. 30 kr., 1 fl. 42 kr., 1 fl. 54 kr. zu haben, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Fr. Lindauer, Dienergasse Nro. 22.

3898. (2b) **Anzeige.**

Das vor 2 Monaten in München erschienene Bild, vorstellend die unbefleckte Empfängniß Mariens, oder die im Jahre 1830 stattgehabte Erscheinung einer Spitalschwester zu Paris, welches ein Original-Abdruck von dem Bilde ist, welches unser hochwürdigster Herr Erzbischof von der würdigen Frau Schwester Ignatia, Oberin in München, zum Geschenk bekommen, ist bey Hrn. Kunsthändler J. C. Hochwind, vormals J. Rößl, Kaufingerstraße Nro. 2., und beym Buchbinder Fuchs in der Weinstraße um den herabgesetzten Preis von 24 kr zu haben; es kann auch bey Abnahme mehrerer Exemplare ein billiger Rabatt gegeben werden.

3912. (2 b)

Versteigerung von Meubeln und Hausfahrnissen,

welche am Mittwoch, den 24. August, 1836. und den folgenden Tagen, Morgens von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Hause Nr. 7. der Prannersgasse zu ebner Erde abgehalten werden wird.

Die zum Verkaufe kommenden Objekte bestehen in einigen Garnituren Kanapee und Sessel von polirtem Holze, dergleichen Bettstellen und Kommodkasten mit Bronze, Chiffonieren, Toilett-Tischen und Etageren, beyde mit Spiegel, zweyen neuen Matratzen von Rohrnaren, einigen Bett-Bestandtheilen, mehreren Meubeln von angestrichenem Holze und vielen anderen zum Hausrathe gehörigen Gegenständen.

3959. (3 a) Es sucht Jemand einen andern Logenplatz in einer Loge des ersten Ranges. Die Expedition sagt wer.

3919. (2 b) Ein neuer kupferner Branntwein-Apparat ist zu verkaufen. Sendlingerstraße Nro. 8.

3973. Es kann ein Rechtspractikant bey den Staats-Konkurs mitgemacht und bey einem Landgericht unter vortheilhaften Bedingungen sogleich eintreten. D. Uebr.

3882. (3 b) Bey einem k. Rentamte im Isarkreise kann ein Individuum, das vorzüglich mit dem Steuerbefindium vertraut ist, gegen angemessenes Honorar sogleich Aufnahme finden. Das Uebr.

Digitized by Google

3873. (4 b)

Erprobtes Kräuteröl

zur

Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

verfertigt von

Carl Meyer

in Freyberg, im Königreich Sachsen.

Das von mir aus den kräftigsten Pflanzenstoffen bereitete Kräuteröl hat, trotz aller neidischen und hämischen Angriffe, welche zu erwidern für unwürdig erachte, und trotz aller charlatanischen Anpreisungen anderer derartigen Oele, fast in allen Theilen der Welt einen festen Ruf erworben.

Die Untersuchung dieses Oeles bey den hohen Medicinalbehörden in Wien, Berlin, München, Hamburg ꝛc. ergab, daß mir der ungehinderte Verkauf mittelst Commissionäre gestattet wurde, und finde es für überflüssig, die fast täglich eingehenden Briefe und Zeugnisse wegen des guten Erfolgs, hier anzuführen.

Ich enthalte mich aller weitern Lobeserhebungen und beziehe mich bloß noch auf die Empfehlungen der berühmten Herren W. A. Lampadius, K. S. Berg- und Commissionsrath und Professor der Chemie und Hüttenkunde in Freyberg, Berg-, Hütten- und Stadt-Physikus Dr. Hille ebendaselbst, K. P. Regierungs- und Medicinalrath Ritter ꝛc. Dr. Fischer in Erfurt, K. B. geheimen Hofrath und ordentl. Professor der Chemie Dr. Kastner in Erlangen, K. B. Kreis- und Stadtgerichtsarzt Dr. Solbrig in Nürnberg u. s. w., so wie auf die bereits in diesen Blättern mitgetheilten Atteste sehr geachteter Personen, welche von dem Kreisamte in Freyberg ridimirt, in den bey jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisungen enthalten sind.

Um allen Verfälschungen und Verwechselungen mit den andern coursirenden Kräuterölen hinlänglich vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift:

„Kräuteröl von Carl Meyer in Freyberg"

anfertigen lassen; ferner sind die Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt und mit engl. Etiquets in Longreve-Druck versehen, worauf gütigst zu achten bitte.

Carl Meyer.

Die Niederlage davon befindet sich bey **Pichler seel. Erben und Jos. Karl in München**, bey welchen es ächt und gegen portofreye Einsendung des Betrags von 2 fl. 24 kr. a Flacon zu haben ist.

3902. Im Thal Maria Nro. 31. über 2 Stiegen vornheraus ist eine schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten versehen für künftiges Ziel Michaeli zu miethen.

3901. (2 b) In einem Hause auf dem Promenadeplatz ist über 1 Stiege vornheraus ein ganz neu meublirtes Zimmer mit gutem Bette und eigenem Eingange zu vermiethen. Das Uebr.

3963. (2 a)

Verkauf realer Gerechtigkeiten.

Eine reale Branntweinbrennerey sowie auch eine Rosoglisbrennerey, mit oder ohne Haus, dann auch eine reale Schneider-Gerechtigkeit sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete

J. Haushamer,
wohnt am Karlsplatz Nro. 5.
über 3 Stiegen.

3951. (2 a)

In einem sehr schönen Markte Altbayerns ist eine reale Spezerey-, Schnitt- u. Farbwaaren-Handlung zu verkaufen. Kaufsliebhaber belieben sich in portofreyen Briefen an die Redaktion dieses Blatts unter der Adresse A. L. Nr. 3964. zu wenden.

3937. In der Löwenstraße Nr. 21. ist ein schönes Haus mit Stall, Remise und Garten sammt großem Garten für einen Käufer, der nur wenig baares Geld zu erlegen hat, aus freyer Hand zu verkaufen.

3960. (2 a)

Güter-Verkauf.

In der Nähe der Haupt- und Residenzstadt München sind zwey Bauernhöfe, der eine von 111, der andere von 105 Tagwerken, zu verkaufen oder an ein Haus, in- oder außerhalb des Burgfriedens zu vertauschen.

Nähere Auskunft giebt der Unterzeichnete

J. Haushammer,
wohnt am Karlsplatz Nro. 5.
über 3 Stiegen.

3936. In der Residenzstadt München wird eine reale Chirurgens-Gerechtigkeit aus freyer Hand verkauft und in einer sehr belebten Straße ausgeübt. D. Ue.

3091 (c) Im Hause Nr. 3. in der Rosenzasse ist eine wohlerhaltene Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Alkoven und Garderobe, nebst Benützung des Waschhauses und der Mange, als auch eines sehr guten geräumigen Kellers und Speichers, um den jährlichen Zins von 300 fl. zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

3954. Wer sich mit Sammlung von Subscribenten auf ein allen Ständen nützliches Werk für die Stadt München und den Isarkreis gegen angemessenes Honorar befassen will, beliebe sich bey der Redakt. dieses Blattes unter Convert K. S. Nr. 3954. nahmhaft zu machen.

3929. (2 b) Ein mit aller Bequemlichkeit gut eingerichtetes, mit eigenem Eingang versehenes Zimmer vornheraus wäre für einen soliden Herrn oder Geistlichen bey einer kleinen Beamtens-Familie sogleich billig zu vermiethen. Das Uebr.

3908. Bey Antiquar Steyrer in der Perusagasse Nro. 44. sind folgende Bücher zu haben:

Lessing's sämmtl. Werke. Karlsr. 824. 30 Bde. 8. ungeb. 12 fl. — Herder's sämmtl. Werke. — Karlsr. 820. 45 Bde. 8. ungeb. 18 fl. — Fr. v. Kleist's Gedichte. Karlsr. 819. 8. 20 kr. Gellert's Werke. Karlsr. 818. 10 Bde. 8. ungeb. 4 fl. — Lang et Freyberg. Regesta sive rerum Boicarum autographa. Monaci 822—836. 5 vol. 4. 10 fl. — G. Fischer's Handbuch der mechanischen Naturlehre. 3te Aufl. Berl. 826. 2 Bde. 8. 2 fl. 12 kr. — Moreau u. Marre. Allgem. Abhandl. v. d. Fischereyen u. Geschichte der Fische. Ueberf. v. Schreber. Lpz. 773. 4. M. Kpf. 4 fl. — Zschokke's historische Schriften. 2te Aufl. Aarau 830. 16 Bdchn. 12. broch. 2 fl. — Codex juris Bav. civilis. Neue Aufl. Mit 5 Bdn. Anmerk. 2 fl. 42 kr.

3955. (Heurathe-Gesuch.

Ein Wittwer im Alter von 34 Jahren, im Besitze eines Gasthofes 2r Klasse in einer Kreishauptstadt Bayerns, sucht eine Gattin von angenehmem Aeußern mit verträglichem Charakter und vorzüglich mit hauswirthschaftlicher Erfahrung, welche nebst bey ein Vermögen von einigen Tausend Gulden zur größern Ausdehnung seines Geschäftes ihm zubringen würde.

Das Nähere unter Convert K. u. R. Nro. 3955. die Redaktion.

3884. (2 b) Ein Lithograph erbietet sich zu billiger Besorgung von lithogr. Arbeiten, so wie zur Zeichnung u. Reduction von Landkarten u. Maschinen. Lerchenstraße Nro. 45. 1 St. vornheraus.

3907. (2 b) Zwey Knaben, welche die lateinische Schule besuchen, finden Gelegenheit, kommenden Schuljahr bey einem öffentlichen Lehrer dieser Anstalt zu wohnen. Das Uebr.

3957. Es wünscht sich eine gelernte Köchin zu einer Herrschaft oder in ein honnettes Bürgershaus. Sie kann sich mit sehr schönen Zeugnissen ausweisen. Das Uebr.

3958. Ein Frauenzimmer, das schon in mehreren großen Häusern als Haushälterin war, und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht in gleicher Eigenschaft in der Stadt oder auf dem Lande eine Unterkunft. Näheres und Briefe werden unter der Adresse L. D. in München, Kaufingergasse Nro. 35. im Laden besorgt.

3972. Eine Person von gesetztem Alter wünscht einen Dienst als Haushälterin, hier oder auf dem Lande. Das Uebr.

3974. Ein ordentliches Mädchen wünscht Beschäftigung im Nähen, entweder bey einem Frauenschneider, Tapezierer oder Regenschirmmacher. Das Uebr.

3960. (3 a) Ein ganz neues, sehr schönes einspänniges Chaischen ist zu verkaufen. Das Uebr.

3966. (3 a)

Anzeige für Buchbinder

und Alle, die sich mit dem Verkauf von Kalendern, Gebetbüchern ꝛc. befassen.

3966. Unterzeichneter macht auf folgende Artikel, die schön ausgestattet, billig und empfehlenswerth sind, aufmerksam, und erläßt an Obige die

Aufforderung zur Bestellung

in Partien, mit der Versicherung billiger Bedingungen und bedeutender Vortheile, wenn man sich direct an ihn wendet

1. Bayerischer National-Kalender für 1837.

In elegantem Umschlag, mit Papier durchschossen, auf Schreibpapier 36 kr. auf Druckpapier 24 kr.

Den Beyfall, den dieser Kalender seit Jahren erhält, ist hinlänglich Zeuge von dessen Werth, und es wäre unnütz, hier von seinem innern und äußern Gehalt zu sprechen. Er befindet sich gegenwärtig unter der Presse, und ich bitte, die Bestellungen zu beschleunigen. Allen, denen dieser Kalender noch unbekannt seyn sollte, theile ich gerne Exemplare mit, um sich von dessen Inhalte überzeugen und Vergleiche mit anderen anstellen zu können.

2. Gebetbuch für katholische Christen.

Vom Geistlichen Rath und Hofkaplan Michael Hauber.

Vierte Auflage in 12. Mit Titelkupfer. 20 kr.

Die Erbauungsbücher des würdigen Herrn Verfassers sind zu bekannt, als daß man einer Anzeige hinsichtlich seines Inhalts etwas Belobendes beyzufügen nöthig hätte. Die Ausstattung ist gut, und das kleine Format das dem Kirchen-Gebethuche geeignetste.

3. Drey Könige aus dem Geschlechte Wittelsbach,

Max I., Ludwig I., Otto I.,

der Bayern und Hellenen Stolz.

Herausgegeben von Dr. J. H. Wolf und Dr. W. Ludner.

gr. 8. Geheftet. Mit einem allegorischen Titelkupfer. 36 kr.

Jedem Bayern, der treu an seinem Herrscherhause hängt, wird dieses patriotische Werkchen, das in gedrängtester Kürze die Grundzüge der Geschichte zweyer Völker von der ältesten bis zur neuesten Zeit umfaßt, stets ein interessantes Erinnerungs-Buch bleiben.

4.

Mir ist von einer Englisch-Hamburger Fabrik die Commission für ganz Bayern übertragen worden und jeder Auftrag auf diese

Stahl-Schreibfedern von höchster Vollkommenheit

wird von mir prompt besorgt und ein angemessener Rabatt den Wiederverkäufern bewilliget.

Ein Preis-Verzeichniß nebst Gebrauchs-Anweisung wird gratis ausgegeben.

München, den 20. August 1836.

Joseph A. Finsterlin,
Buchhändler, Salvatorsstraße Nro. 21.

Musik.

3951. Bey J. Aibl, Musikalien Verleger in der Rosengasse Nro. 5. ist erschienen:

Zehn beliebte Stücke
aus der Oper:

Norma,

von Bellini,
für das Piano-Forte allein.

Preis: ordinair 2 fl. 6 kr.
„ netto . 1 fl. 24 kr.

Jeder Titl. Abonnent der Musikalien-Leihanstalt von J. Aibl erhält hievon auf Verlangen ein Freyexemplar.

3942. Josephspitalgasse Nro 3. über 1 Stiege ist eine bequeme Wohnung mit 4 Zimmern auf Michaeli zu beziehen. Näheres daselbst ebner Erde rechts.

3961. In der Rosengasse ist künftiges Ziel Michaelis vornheraus ein großes Verkaufs-Gewölbe nebst daranstoßendem großen Comptoir, welches auch als Niederlagsgewölbe benützt werden kann, zu vermiethen. Das Uebr. ist bey der Redaktion der Landb. zu erfragen.

3970. Pferdstraße Nr. 4.

zu ebner Erde links ist eine Wohnung von 3 tapezirten Zimmern, Küche, Magdkammer und übrigen Bequemlichkeiten, alles neu hergerichtet, sehr billig zu vermiethen und sogleich oder bis Michaeli zu beziehen.

3953. Ein gutes C-Clarinett nebst schönem Futteral ist billig zu kaufen. D. Ue.

3971. Am Färbergraben Nro. 11. sind 2 hübsche Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen und Promenadestr. Nr. 14. parterre zu erfragen.

3950. Es werden zur Ablösung eines fünfprozentigen Capitals auf erste Hypothek gegen doppelte Sicherheit für Kapital und Zinse 30,000 fl. zu 4 Proz., jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. D. Ue.

3975. (2 a) Jemand sucht gegen gerichtlich monatlichen Abzug von 10 fl. 200 fl. aufzunehmen. Das Uebr.

3955. (3 a) Für eine Cafewirthschaft wird ein passendes Local in einer der gangbarsten Straßen sogleich zu miethen gesucht. Das Uebr.

Gott Gefällige Gaben.

Für die durch Feuer so furchtbar Verunglückten von

Kirchenlamitz

im Obermainkreise.

	fl.	kr.
Den 23. Aug.		
Von F. P. H.	2	42
Den 24. Aug.		
Von M. H.	1	—
Summa	3	42

Eine hausarme Familie in der St. Anna-Vorstadt, welche sich wegen beständig abwechselnder Krankheitsfälle ihrer 4 unmündigen Kinder und wegen langer Arbeitslosigkeit des Mannes in einer sehr kummervollen Lage befindet und noch den Hauszins für 2 Ziele schuldig ist, wird von dem Pfarramte der St. Anna-Pfarre den Freunden der Armen als einer Unterstützung höchst bedürftig und würdig empfohlen.

Von solchen Gott gefälligen Gaben sind bereits eingesendet worden:

	fl.	kr.
Von einem unbekannten Wohlthäter	2	42
„ mehren Wohlthätern . . .	5	45
„ einem Geistlichen	4	40
Summa	13	7

Augsburger Börse

vom 22. August 1836.

	Geld.	
Königl. Bayersche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	—	101⅛
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	38	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	141	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	115⅛	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅛	104⅛
detto à 4 Proc. prpt.	—	100⅛
detto à 3 Proc. prpt.	75⅛	—
Bank-Actien prompt Div. II. Sem.	1362	1350
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62⅛	62⅛
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	95½
detto à fl. 500 prompt	115	—

Sonnabend, den 27. August. **Nro. 103.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München, den 25. August 1836. Se. Hoh. der Herr Erbgroßherzog und J. K. Hoh. die Frau Erbgroßherzogin von Hessen sind in Nymphenburg zur Geburts- und Namens-Feyer Sr. Maj. des Königs eingetroffen. Die Allerhöchsten Herrschaften begingen das Fest zu Berg im Familien-Zirkel; außerdem fanden Andachten in allen Kirchen, glänzende militärische Paraden mit ihren trefflichen Musikchören, Kanonendonner, große Festmäler ꝛc. ꝛc. Statt. Aber wer feyerte wohl das heutige 50jährige Geburts- und Namens-Fest unsers angebeteten Ludwigs schöner als Er Selbst! So eben gelangte nachstehende Königl. Urkunde an das k. Staats-Ministerium des Innern:

Ludwig ꝛc. ꝛc.

„Wir haben in Erwägung des traurigen Schicksals, welchem die Blinden selbst nach Vollendung ihres Unterrichtes, wegen Mangel eines selbstständigen, ihre Subsistenz sichernden Erwerbs, preis gegeben sind, beschlossen, der von Uns unter'm 22. Septbr. 1826 gegründeten Blinden-Erziehungs-Anstalt durch Hinzufügung einer Blinden-Beschäftigungs-Anstalt eine wohlthätigere Ausdehnung zu geben und bewilligen zur Begründung der letzteren Einhundert tausend Gulden aus Unserer Cabinets-Casse unter nachstehenden Bestimmungen.

I. Diese Summe von Ein hundert tausend Gulden, wovon die eine Hälfte mit fünfzigtausend Gulden noch in diesem Verwaltungsjahre auf Einmal — die andere aber in der ersten Hälfte des nächsten Verwaltungsjahres in gleichen Monatsraten ausbezahlt werden wird, soll als ewiges Stiftungs-Capital der Blinden-Beschäftigungs-Anstalt gehören und Wir überweisen hiemit diese Ein hundert tausend Gulden der gedachten Anstalt zum vollen Eigenthum feyerlich und rechtsförmlich.

II. Mit dem Ertrage der Zinsen von diesem Dotations-Capital und den andern Einnahmen der Blinden-Beschäftigungs-Anstalt, worunter auch der Selbsterwerb derselben zu begreifen, sollen die darin aufgenommenen Individuen freye Wohnung, Unterricht und Verpflegung erhalten.

III. Den Ueberschuß der Einnahmen über den nöthigen Aufwand werden Wir zur Dotation weiterer Freyplätze verwenden lassen.

IV. Die Zahl solcher Freyplätze bestimmen Wir für Individuen beyderley Geschlechts vor der Hand auf vierzehn.

V. In der Regel haben nur Inländer, deren Armuth und Unterrichtsfähigkeit nachgewiesen ist, Aussicht auf dergleichen Freyplätze, besonders die mit den erforderlichen Eigenschaften versehenen, aus der Blinden-Erziehungs-Anstalt tretenden, Zöglinge.

Außerdem können auch vermögliche, sowohl in- als ausländische Blinde, in dieser Anstalt, unter noch näher bekannt zu machenden Bedingungen, Aufnahme finden.

VI. Nebst diesen werden Wir sowohl jene wohlgesitteten, unverdorbenen und erwachsenen Blinden, welche den Trieb nach Thätigkeit fühlen, ohne ihn befriedigen zu können, als auch jene Blinden, welche nach Erlernung eines Handwerks oder sonstigen Beschäftigung den Gesichtssinn verloren haben, nach Umständen und den Kräften der Anstalt berücksichtigen lassen.

Die Aufnahme dieser Letztern hat jedoch jederzeit nur versuchsweise zu geschehen.

VII. Der Unterricht erstreckt sich auf Musik, auf Erlernung einfacher, einen Erwerb gewährenden, Hand-Arbeiten oder auf die Ausübung des vor der Erblindung betriebenen Handwerks mittelst eigenthümlicher Hülfsmittel.

Die Unterrichtszeit wird im Allgemeinen auf 2 Jahre festgesetzt.

VIII. Nach Vollendung des Unterrichtes sind die Zöglinge zu einer Erwerb begründenden Thätigkeit anzuhalten, und der aus den Erzeugnissen der erlernten Hand-Arbeiten oder der öffentlichen musikalischen Leistungen, wovon auch Aufspielen bey Tanz-Lustbarkeiten nicht ausgeschlossen ist, erzielte Erlös ist für die Anstalt zu erheben und zu verrechnen.

IX. Die Verleihung aller Plätze dieser Unserer Königlichen Stiftung hat von Uns und Unseren Regierungs-Nachfolgern auszugehen.

Die gegenwärtigen Satzungen der von Uns gemachten Stiftung bestätigen und bekräftigen Wir mit Unserer eigenhändigen Unterschrift, mit Vorbehalt, während Unserer Lebenszeit noch daran ändern zu können, und lassen zur Beurkundung Unser geheimes Kanzley-Siegel beydrucken.

Gegeben zu München am 25. August im Jahre Ein tausend acht hundert sechs und dreyßig.

Ludwig."

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zu den vermög Urkunde vom 27. Febr. 1835 gestifteten acht Unterstützungs-Beyträgen für Kinder von Mitgliedern des Militär-Max-Joseph-Ordens, noch vier neue Unterstützungen zu begründen, sohin die Zahl derselben von acht auf zwölf zu vermehren.

Die an der Ludwig-Maximilians-Universität zu München stattgefundenen Wahlen, wodurch a) der Hofr. und ord. Prof. der Rechte, Dr. Bayer, zum Rektor der Universität, dann b) die ordentl. Professoren Dr. Möhler aus der theologischen, Dr. Phillipps und Dr. Zeuger aus der juridischen, Dr. Oberndorfer aus der staatswirthschaftlichen, Dr. Weißbrod aus der medizinischen, und Dr. Sieber aus der philosophischen Fakultät zu Senatoren für das Studienjahr 1836/37 ernannt worden sind, wurden genehmigt.

Der k. Kammerjunker und Legat.-Rath bey der k. Bundestags-Gesandtschaft in Frankfurt a. M., M. Graf v. Marogna, ward k. Kämmerer. — Die Sekretärsstelle bey der Regg. Fin.-Kam. des Regenkr. erhielt der Sekretär bey der detto zu Landsh., J. P. Herrmann, welchen prov. der funkt.

Digitized by Google

K. Eisele ersetzte. — Der vormal. Gränz-Oberkontrol. C. Wich ward 1ter, und der funkt. Rechn.Revisor S. J. Schleizer zu Ansbach ward 2ter Rechn.Kommiss. bey der Regg. des Rezatkr.; ferner der q. Gränz Ob.Contr. F. X. Reuß Rechn.Kommissär bey der detto des O.D.Kr., und der Raths-Access. der Reggs.-Fin.Kam. des Isarkr., Fr. Xav. Schmid, detto bey der Regg. des O.D.Kr.; alle provisorisch.

Der Raths-Access. bey der k. Regg. des Rheinkr., M. Frhr. v. Maillot de la Treille, und der Postoffizial in Hof, A. J. Frhr. v. Lochner-Hüttenbach, wurden k. Kammerjunker. — Die durch das Ableben des geheimen geistl. Rathes v. Schrank eröffnete Stelle eines ersten Conservators des botanischen Gartens in München ward dem zweyten Conservator v. Martius, und dessen Stelle dem bisher. Adjunkten, Prof. Zuccarini, übertragen. — Die Rathsstelle bey dem Wechsel-Ger. I. zu Straubing erhielt der Kr. u. St.Ger.Rath A. Frhr. v. Schrenk daselbst. — Dem Controleur der Regenkr.-Kasse, Fr. X. Neumüller, ward die nach zurückgelegten 72. Lebens- und 40. Dienstes-Jahren nachgesuchte Quiescenz mit Belassung seines vollen Gehaltes und unter Bezeigung der allerh. Zufriedenheit mit seinen langjährigen treuen Diensten gewährt, und an dessen Stelle prov. der bisher. Zahlmeister Fr. A. Horn daselbst ernannt. — Der Assess. des Kr. u. St.Ger. Ansbach, U. Frhr. v. Lupin, kam als Kr.- u. St.Ger.Rath nach Fürth, und an dessen Stelle der Access. des App.Ger. für den Isarkr., Fr. Gresbeck. — Die Advokatenstelle am Kr. u. St. Gerichte Würzburg erhielt der Acc. des App.Ger. für den O.D.Kr., Jgn. Beck; das Rentamt Kötzting prov. der Rechn.Kommiss. d Reggs.-Fin.Kam. d. U.D.Kr., J. Dexl, und das detto Dachau der Steuer-Kat Kommiss.Assess. ic. M. Grünberger. — Der k. Ob.-Postrath und O.Postmeister v. Sundahl in Würzburg ward Kreis-Inspektor der gesammten Landwehr des U.M.Kr. mit Rang und Uniform eines Landwehr-Obersten.

Der Rittmeister Pb. Trömer vom Chev.Leg.Regt. Leiningen und der Oberstlieut. Ch. Mattherr vom Inf Regt. Herzog Pius erhielten das Ehren-Kreuz des k. bayer. Ludwigs-Ordens; ferner die Ehren-Münze desselben Ordens: der Pfarrer J. Ph. Höpfner zu Nünschweiler; der Schullehrer C. Köpfle zu Rieden; der Rentbeamte L. Porst zu Obermyell; der Verwalter des St. Joseph-Spitals in München, Max Ista; der Dech. u. Pfr. Fr. Th. Mösl zu Dillishausen, und der Bombardeur C. Epig im 1. k. Artill.Regt.

Der k. bayer. Reggs.-Rath und Kabinets-Rath Sr. Maj. des Königs von Griechenland, M. Frey in Athen, darf das ihm von des Königs Otto Majestät verliehene goldene Ritter-Kreuz des Erlöser-Orden annehmen und tragen.

Pfarrepen. ic. Verleihungen: Heideck dem Pfr. J. B. Brenner; Erlried dem Pfr. A. Fischer; Laub dem Cur.-Benef. P. Schäfer; Pittersberg dem Pfr. J. Zeus; Lambertsneukirchen dem Exposit. J. Grad; Emsheim dem Pr. Fr. Mahler; Klingenmünster dem Pfr. J. A. Obitz; Königshofen dem Pfr. A. Kord; das St. Erasmus-Benefizium in Riedenburg dem temp. quiesc. Priester J. Lang in Regensburg.

München, 23. Aug. Die Verhandlungen der General-Delegation aller Eisenbahn-Gesellschaften in Bayern sind in vollem Gange, und wir sind im Stande, folgendes Interessante davon mitzutheilen: Die General-Delegation besteht aus folgenden Abgeordneten: Von München: die HH. S. Frhr. v. Eichthal, v. Maffei, v. Mayr, Ingenieur Denis; — von Augsburg: die HH. Dr. Carron du Val, I. Bürgermeister, Ferdinand Frhr. v. Schäzler; — von Nürnberg: die HH. v. Bluder, I. Bürgermeister, Direktor J. Scharrer; — von Bamberg: Hr. Dr. v. Hornthal, k. Appellationsgerichts-Advokat; — von Lindau: die HH. Frhr. v. Ruepprecht, v. Pfister. — Als königl. Kommissarien wurden ernannt: Die HH. Ministerialräthe v. Dresch, v. Berks, v. Kleinschrod, v. Weigand; Legationsrath v. Coulon. — Am 21. d. war die Versammlung bey Sr. Durchl. dem [illegible]inister Fürsten v. Oettingen-Wallerstein, wel[illegible]rdneten von dem Zwecke und dem Umfange ihre[illegible] verständigte, und die größte Mitwirkung der [illegible]g zur Förderung dieser großartigen Unternehrn gerühte. — Am 22. konstituirte sich die General-Delegation und es wurde zur Wahl eines Präsidenten und eines Sekretärs geschritten. Zum Präsidenten wurde gewählt der erste Bürgermeister, Hr. Dr. Carron du Val von Augsburg, die Wahl des Sekretärs fiel auf den k. Appellationsgerichts-Advokaten Dr. v. Hornthal aus Bamberg. Die Sitzungen dauern ununterbrochen fort und werden wohl am 29. oder 30. d. geschlossen werden können. An einem günstigen Resultate darf man kaum zweifeln, weil die k. Staatsministerien mit aller Bereitwilligkeit der Konferenz entgegenkommen und weit davon entfernt, Schwierigkeiten und Anstände hervorzurufen, vielmehr bemüht sind, divergirende Ansichten zu vereinigen und die Interessen des Staats mit jenen der Gesellschaften in Einklang zu bringen. Für morgen ist eine Konferenz mit den HH. Ministerialräthen anberaumt.

Schwabach, 18. August. Gestern Nachmittags um 2 Uhr trafen Se. Majestät der König in Begleitung des Oberhofmarschalls, Generalmajors Frhrn. v. Gumppenberg, des Generalmajors und Flügeladjutanten Frhrn. v. Zweybrücken und des Leibarztes Dr. v. Wenzel, von Nürnberg kommend hier ein. Bey Allerhöchsteren Ankunft, waren im hiesigen Postlokale die Deputirten der Stadt zum Empfange versammelt, deren ehrfurchtsvolle Begrüßungen von Sr. Maj. dem König auf das Freundlichste erwiedert wurden. Nach gepflogener huldvoller Unterhaltung mit Hrn. Stadtkommissair Keppel, Hrn Bürgermeister Martini und Hrn. Decan Beck setzte Allerhöchstderselbe die Reise nach Ingolstadt wieder fort, wohin dem geliebten Könige die herzlichsten Glückswünsche der zahlreich versammelten Bewohner hiesiger Stadt nachfolgten.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 16. bis 22. Aug.

Personen: 10,070. — Einnahme: 1338 fl. 3 kr.

So eben erhält die „berühmte" bayer. Frau Landbötin nachstehendes Schreiben aus der Gegend der Donau:

Herzliebste Frau Landbötin!

Vor einigen Tagen ist Hrn. N. um Beyträge zu einem, Hrn, Franz v Paula v. Schrank im botanischen Garten zu München zu errichtenden Denkmale zu sammeln, folgende Inschrift desselben zugeschickt worden:

SK: ALXY
HPMQRFA:
MIVWHI,
OCLTDSKA
PSVIO.

Ist diese Inschrift Scherz oder Ernst?

Voll Hochachtung Dero Dienstbereitester N. N.

Bey einer solchen Inschrift könnten wohl unsere Nachkommen einst recht närrische Auslegungen denen ähnlich machen, die ein gewisser Alterthumsforscher machte, als ihm der Grabstein eines Praefectus asinorum mit der Abreviatur: P. F. S. As. zur Erklärung angezeigt wurde. Die Redaktion glaubt aber, ohne somnambüle Eingebung dafür halten zu können, daß dieses Kauderwelsch von Buchstaben auf dem lithographirten Plan, wie das Denkmal werden soll, nur eine witzige Spielerey des Architecten ist, der damit sagen will, daß da, wo diese Quantität Buchstaben ohne Qualität dermal provisorisch steht, kann man die, noch zu bestimmende, Inschrift setzen. Denn so weit sind wir ja in unserer Kultur doch schon vorwärts gekommen, daß wir nicht auf ein deutsches Denkmal eine chinesische Inschrift setzen, wie, z. B. ein Brächler in der Neuhauser-Gasse eine hebräische Annonce an sein Fenster hängt, die gewiß auch nur von wenigen Hebräern gelesen werden kann. D. Red.

Ad vocem Inschrift kann ich nicht unterlassen auf die Unterschriften zu denken, die auch zu manchem Bedenken Anlaß geben, und die gewiß einst recht viel Nachdenken kosten werden, wenn man über so ein Dokument kommt, an dem man Alles bis auf die Hauptsache, auf die Unterschrift nämlich, lesen und errathen kann. Wäre es denn nicht wohlgethan, wenn zu dem durchaus unleserlichen Namen der Hauptperson durch den Kanzelisten der Name des legal Unterschreibenden deutlich voran hingeschrieben werden müßte? Dann könnte die hieroglyphische Unterzeichnung allerdings in ihrer kunstlosen Gestalt stehen, wie sie wollte. Anmerk. d. Setzers.

3968. (3 b)

Anzeige.

Da die reglementairen Grundbestimmungen über die Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer'schen Hypotheken- und Wechsel-Bank dahier durch allerhöchstes Rescript v. 3. July l. J. von Sr. Majestät dem König allergnädigst genehmiget, wir beyde Unterzeichneten höchsten Orts als Agenten für die Haupt- und Residenz-Stadt München und das Landgericht München vorgeschlagen und als solche vom k. Staatsministerium des Innern gnädigst bestätigt wurden, so zeigen wir dieses hiemit öffentlich an und laden dasjenige verehrliche Publikum hiezu höflichst ein, welches sein bewegliches Eigenthum in dieser vaterländischen Anstalt versichern lassen will. Die gedruckten reglementairen Grundbestimmungen werden unentgeltlich abgegeben.

Fr. X. Stiessberger, Herzogspitalgasse Nro. 20.
Valentin de Crignis, Windenmacherstraße Nro. 7.

In Bälde erscheint nun über das Schloß Hohenschwangau mit seinen historischen Wandgemälden eine sehr gelungene kurzgefaßte Beschreibung, welche sich bereits des höchsten laut ausgesprochenen Wohlgefallens Sr. K. Hoh. des Kronprinzen zu erfreuen hatte, Höchstwelchem es ursprünglich gewidmet war.

Sonnen-Mikroscop. In der jüngsten Zeit hat uns ein Fremdling mittelst eines Sonnen-Mikroscops, das, nach seiner Angabe, 144,000mal vergrößert, die mit keinem Sinne mehr zu erfassende diminutive Welt zur Anschauung gebracht. Um 48 Kreuzer pro persona konnte man die Schöpfung in ihrer Unendlichkeit bewundern; gesetzt aber, ein eingeborner Münchner hätte sich ebenfalls ein solches Mikroscop konstruirt, welches 400,000mal vergrößert, und dabey noch eine größere Deutlichkeit in der Kontur und in Farbenglanz gebe, als jenes im Odéon: würde man es wohl als zuviel erachten, wenn die Person für eine stundenlange Darstellung sechs Kreuzer bezahlte?— Antwort: Nein! Aber es ist halt einmal so, man bezahlt lieber einem Fremden einen Gulden für einen schlechten Witz, als dem Eingebornen einen Kreuzer für etwas Gediegenes. Ein, in vielen Zweigen der Technik arbeitender, Dilettant dahier verfertigte mit vielen Aufopferungen, da seine gedrängten Verhältnisse keine außerordentliche Ausgabe dulden, ein oben erwähntes Mikroscop, wofür er, in der untern Gartenstraße, Vorstadt Schönfeld, im letzten Hause links, ein eigenes Zimmer einrichtete, worin man bequem auf Kanapéen sitzend, die Riesenerscheinungen auf der weißen Wand betrachten, und beym Abgehen nach Belieben etwas in eine Büchse fallen lassen kann. Bewunderungswürdig ist es, wie sich Schlangen- und Drachenähnliche Thiere in einer gewaltigen Größe lebend in ihrer eigenthümlichen Farbe auf der Wand rasch herumbewegen, die sich blos an dem vorgesteckten Gläschen in einem kleinen Tröpfchen faules Wasser befinden; noch Erstaunungswürdiger aber zeigen sich die schnellen Krystallisationen der Säuera, wovon auch nur ein kleines Tröpfchen auf das Gläschen gestrichen wird. Nur Schade, daß man blos bey heiterem Himmel, und wahrscheinlich im Winter beym schwachen Sonnenlicht gar nicht, diesen Genuß am bezeichneten Orte suchen kann.

3952. Ein mir unbekannter Herr hatte die Güte, in einigen Blättern die von mir erfundenen, besonders schnelle Hülfe bey vorhandenem Brande bezweckenden, Spritzen zu empfehlen. Indem der Erfinder für diese ohne Aufforderung geschehene öffentliche Anerkennung dankt, zeigt er zugleich an, daß während dieser Zeit seinerseits mit ununterbrochenem Fleiße das Möglichste zur Vervollkommnung dieser Erfindung geschehen, so daß derselbe nicht nur die Aufmerksamkeit des Publikums, sondern auch unserer löblichen Baukommission, die mit Eifer jede Erfindung solcher Art unterstützt und befördert, auf sich zog. Mit besonderm Wohlgefallen erkannte letztere den Werth meiner Spritzen an, und äußerte, wie beyfolgende Zeugniße von achtbaren Männern aus ihrer Mitte beweisen, den lebhaften Wunsch, dieselben allenthalben verbreitet zu sehen. Wie höchst nutz- und erfolgreich aber überhaupt eine Erfindung dieser Art, wodurch mit äußerst geringem Kostenaufwande eine vollkommen dem Zwecke entsprechende, leicht transportable und dauerhafte Sprize angeschafft werden kann, sey, läßt sich leicht durch die Erfahrung darthun. Höchst selten geschieht es, daß in großen Städten, wo schnelle und zweckmäßige Hülfe bey drohender Gefahr vorhanden ist, ein ganzes oder mehrere Gebäude ein Raub der Flammen werden, während in Dörfern und Weilern so häufig mehrere Familien wegen Mangel wirksamer Hülfe durch Brand verunglücken. Möchten daher nicht nur alle Hausbesitzer, sondern auch alle löblichen Landgerichte, Vorsteher von Dorfgemeinden und Gutsbesitzer, von dieser wohlthätigen Erfindung Gebrauch machen!

Häfler, bürgerl. Spänglermeistee
in München.

Zeugniße.

Herr Häfler, Spänglermeister in der Sendlingergasse Nro. 23., hat so eben 3 neue tragbare Spritzen verfertigt, welche nicht nur dazu dienen, im Falle eines Brandes die erste Hülfe zu leisten und dem Feuer Einhalt zu thun, sondern auch zum Begießen der Straßen, Höfe und Gärten anwendbar sind. Der Bau dieser Spritzen ist höchst einfach, sie sind sehr leicht und dennoch von großer Festigkeit. Die zwey großern derselben sind so eingerichtet, daß an ihnen ein beliebig langer Schlauch angebracht werden kann, um das Wasser in die Höhe oder in größere Entfernung treiben zu können. Ich bin überzeugt, daß diese Spritzen, sobald sie hinlänglich bekannt seyn werden, allgemeinen Beyfall finden. Der geringe Preis derselben setzt Jeden in den Stand, sie sich anzuschaffen. In Folge des Gebrauches, den ich von ihnen habe machen sehen, und der meinen Erwartungen vollkommen entsprach, habe ich mich veranlaßt gefunden, Herrn Häfler gegenwärtiges Zeugniß aufzustellen.

München, den 28. July 1836.

Metivier,
k. b. Baurath und Hofbaudekorateur.

Bey den jüngst vorgenommenen Untersuchungen an den städtischen Löschapparaten wurde auch eine von Herrn Spenglermeister Häfler verfertigte Feuerspritze probirt. Dieselbe ist sehr einfach, leicht transportabel und so eingerichtet, daß ein Mann sie in Bewegung setzen, das Leitrohr dirigiren, und vermöge des angebrachten Windkessels einen permanenten, ziemlich bedeutenden Wasserstrahl auf 40' Höhe schleudern kann. Diese Eigenschaften empfehlen die Maschine so sehr, daß dieselbe nicht nur zum Gebrauche bey ausgebrochnem Brande im Innern der Gebäude, sondern auch besonders für Landgemeinden als Löschapparat empfohlen werden kann.

München, den 9. August 1836.

Muffat, Stadtbaurath.

☞ An den beyden Hauptfesttagen (25. u. 28. Aug.) des Volksfestes in Nürnberg müssen, auf recht gescheuten polizeylichen Befehl, die Kutschenpferde (gleich wie im Winter) mit Rollen versehen seyn. (Wäre füglich bey unsern Oktoberfesten nachzuahmen.)

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Die Gaceta von Madrid vom 15. Aug. enthält die nachstehenden Beschlüsse: „Die Konstitution von 1812 ist bis zum Zusammentritt der Cortes — die sich über die Spanien zu verleihenden Institutionen aussprechen werden — proklamirt. Hr. Calatrava ist zum Konseilspräsidenten der Minister, Hr. Ferrer zum Fi-

nanzminister und Hr. Lacuadra zum Minister des Innern ernannt. General Seoane tritt an die Generals Quesada. General Rodil ist zum Befehlshaber der Garde ernannt, und mit der Generalinspektion der Milizen beauftragt. Der Belagerungsstand ist aufgehoben, und die Nationalgarde von Madrid wieder hergestellt." — Die Konstitution von 1812 ist auch zu Santander und St. Sebastian verkündet worden. — Donna Christine hat die Konstitution nicht beschworen, und sich sehr standhaft benommen.

London. Die Bill über die Emanzipation der Israeliten wird allem Anscheine nach von den Lords verworfen werden. — Die drey Söhne des N. Rothschild erschienen am 16. Aug. Nachm. zum Erstenmale seit dem Tode ihres Vaters auf der Börse. Sie nahmen denselben Platz ein, den ihr Vater so viele Jahre lang behauptet hatte.

Wer sein Testament machen will und ein gutes Muster dazu wünscht, dem können wir das eben eröffnete Testament des zu Frankfurt verstorbenen Hrn. Rothschild bestens empfehlen: Seiner Frau vermachte er eine jährliche Rente von 20,000 Louisd'or nebst ein Paar Palästen mit Meubeln, Silberzeug und Juwelen; jeder seiner Töchter 120,000 L., jedem der Brüder seiner Frau 10,000 L. und jeder ihrer Schwestern 500 L., dem Cohen, einem seiner Testamentsvollstrecker, 10,000 Louisd'or. Das übrige Vermögen wurde unter die 4 Söhne vertheilt, welche die Geschäfte unter der respectablen Firma Rothschild und Söhne gemeinschaftlich mit den 3 Häusern in Paris, Wien und Frankfurt fortsetzen. Jeder der Söhne erhält vorweg 100,000 Louisd'or. Im Ganzen hat der Verstorbene über 50 Millionen Gulden in seinem Testament verfügt. Den Grund zu diesem ungeheuren Reichthum der Familie legte eigentlich der verstorbene Kurfürst von Hessen.

☞ In Paris ist vor Kurzem eine Verordnung erschienen, nach welcher die Bäcker, außer 12,000 Säcken Mehl, als Sicherheitsleistung noch 36,000 Säcke (3/5tel des gewöhnlichen Vorraths) beständig in den öffentlichen Magazinen haben müssen; und diese 48,000 Säcke sind hinreichend zur Verproviantirung der Hauptstadt für einen Monat. Aehnliches ließe sich sehr wohl für das ganze Land verfügen, und so der Gefahr jeder Noth begegnen. (Wäre auch probat für Bayern.) —

In Danzig lebt ein bejahrter Rentier, welcher insofern der Klasse der Sonderlinge beyzuzählen ist, als er schon seit mehreren Jahren, Abends mit den Ueberziehschuhen von starkem Leder zu Bette geht, weil man ihm einst prophezeyt hat: er werde durch Eintreten in Glasscherben seinen Tod finden. Uebrigens wird auch alles Glaswerk von seinem Hausgeräth fern gehalten.

Am 12. d. geriethen zu Ypern 2 alte Soldaten über das Datum der Schlacht von Austerlitz, welcher sie beyde beygewohnt haben wollten, in einen solchen Wortwechsel, daß der eine sich auf der Stelle todt ärgerte.

Ein Engländer hatte um 100 Louisd'or gewettet, daß er in 45 Minuten um Brüssel (8000 Meter, gleich: 25,488 Fuß preuß.) herumgehen würde; er hat den Weg in 42 Minuten zurückgelegt, ist aber in einem solchen Zustand angekommen, daß man an seinem Leben verzweifelt.

Mit der Schwefelquelle zu Baden-Baden ist's auch nichts

Mainz, 20. Aug. Gestern um Mitternacht wurde der, der Androhung des Todes, wenn sie sich seinen Lüsten nicht ergebe, und der darauf gefolgten freywilligen Tödtung der Karoline Berger, verehelichten Schenkel, von Langenlohnsheim, im k. preuß. Großherzogth. Niederrhein, schuldig befundene Johann Nagel, Dienstknecht von Wöllstein, von dem hiesigen Assisenhofe zum Tode verurtheilt.

Zu Geier (Königr. Sachsen) stürzte am 17. August der Maurergeselle Meier seine drey unehelichen Kinder, sämmtlich Mädchen, von 7, 5 und 2 Jahren, in einen hinter dem Vitriolwerk befindlichen alten Schacht. Der Mörder zeigte sogleich seine Gräuelthat selbst an, und es gelang den herbeygeeilten Bergleuten, wenigstens die Leichname aus einer Tiefe von 175 Fuß, obgleich schrecklich verstümmelt, zu Tage zu fördern. Die eigentlichen Motive dieser schrecklichen Handlung sind noch unbekannt.

Mit der Verschwörung gegen das Leben des Sultans war's — nichts. —

Die Schweiz begehrt fürchterlich auf gegen die Note des franzöf. Gesandten, Herzogs von Montebello. —

Auch die englischen Landwirthe richten jetzt ihr Augenmerk auf den Anbau der Runkelrübe — pcto. Zuckerbereitung.

Die Gießer Musensöhne haben auf dem Wiesacker Kirchweihfeste mit den Handwerksburschen rechtschaffen gerauft; letztere behaupteten den Kampfplatz.

Strohmeyer, ehemal. Redakteur des Freyheits-Freundes, und 50 andere Flüchtlinge wurden unter Gendarmerie-Bedeckung durch Neuenburg nach Frankreich geführt. Die Helvetia gibt schon nach. —

In Luisenlund in Holstein † am 17. August der Landgraf Karl zu Hessen Kassel, Statthalter der Herzogthümer Schleswig und Holstein, und General-Feldmarschall, im 92sten Lebensjahre.

Die Bevölkerung Rußlands beträgt nach der achten Revision 45 Millionen 559,000 Einwohner. Die Zahl der Gebornen belief sich in 30 Jahren auf 45 Millionen 794,000. —

In der russischen Stadt Metschtschowask richtete am 25. July ein Orkan große Verheerungen an. Mehr als 100 Häuser wurden abgedeckt oder gänzlich zerstört; doch verlor zum Glück nur Ein Mensch das Leben. Auch Charkow wurde am 29. von einem fürchterlichen Unwetter heimgesucht; die Universität allein verlor 5000 Fensterscheiben. Ein 10jähriges Mädchen wurde auf der Straße erschlagen.

In Minden ereignete sich kürzlich der Fall, daß dem Bäcker und Brenner S. schnell hintereinander 10 Stück Rinder im Stalle krepirten, ohne daß eine bestimmte Krankheit an ihnen zu bemerken oder Spuren einer stattgefundenen directen Vergiftung zu erkennen gewesen wären. Da jedoch dies Vieh in der letzten Zeit mit Branntweinschlämpe gemästet worden war, diese aber von Kartoffel-Branntwein herrührte und höchst wahrscheinlich die benutzten Kartoffeln schon stark im Keimen begriffen waren, so läßt sich hieraus die Ursache dieses plötzlichen Todes erklären, welche auf gleiche Weise bey sehr vielem Mastvieh im Braunschweig'schen vor einigen Jahren beobachtet wurde. Die frischen Kartoffelknollen enthalten durchaus keine giftige Bestandtheile, indeß entwickelt sich in den Keimen und zugleich dann auch in der Schaale, das Solanin, welches als nicht flüchtiger Bestandtheil nicht in den Keimen und zugleich dann auch in der Schaale, das Solanin, welches als nicht flüchtiger Bestandtheil nicht in den Branntwein bey der Destillation übergeht, dagegen in der Schlämpe in desto größerer Menge zurückbleibt und bey dem Genuß derselben tödtlich wirken kann.

Neueste Nachrichten.

München. Den 28. d. Morgens 10 Uhr wird im großen Rathhaus-Saale dahier die feyerliche Vertheilung der von der k. Ministerial-Commission für die preiswürdigen Einsendungen zur vorjährigen Industrie-Ausstellung zuerkannten Auszeichnungen stattfinden. Der Hr. General-Commissär und Regierungs-Präsident, Graf v. Seinsheim, Exc., wird bey dieser Gelegenheit eine auf diese Feyer bezügliche Rede halten.

Der Inspektor der k. Erzgießerey, J. B. Stieglmaier, hat zu dem zum Andenken an den Abschied Ihrer Maj. der regier. Königin Therese von Allerhöchstihrem Sohne, des Königs Otto von Griechenland, in der Nähe von Aibling errichteten Monumente ein Kapital gestiftet, dessen Zinsen alljährlich am 1. Juni, als dem Enthüllungstage des Monuments unter Verrichtung einer feyerlichen Andacht bey dem Monumente an Arme zu vertheilen sind.

Hrn. Musikmeisters Widder große Festproduktion in Neuhofen wird erst am Montag, oder, falls ungünstige Witterung eintreten sollte, am Mittwoch Statt finden

Würzburg, 19. Aug.: „Drohend steht die Noth vor unserer Thüre, und wäre die Frühernte nicht so vorzüglich ausgefallen, so möchte es wohl sehr bedenklich werden. Die Sommerernte ist theils erstorben, theils nahe daran, zu ersterben; die Heuernte fiel schlecht aus, und weiter ist kein Futter für das Vieh zu hoffen. Viele Landwirthe werden im Herbste genöthigt seyn, ihr Vieh großentheils abzuschaffen; schon fängt Butter und Schmalz an, im Preise zu steigen. Der Wassermangel ist in einigen umliegenden Ortschaften so stark, daß die Gemeinden dasselbe maaßweis aus dem Ortsbrunnen zum Trinken austheilen; viele, z. B. die eine Stunde von hier gelegenen Höchberger, holen es fuhrweise für das Vieh und zum Kochen aus dem Maine; wenn diese in ihrem Dorfe ankommen, so wird es eimerweise unter die Nachbarn ausgetheilt. Wenn nun ein Brand in solchem Dorfe entstände? Behüte Gott die armen Leute vor solchem Unglücke! Der Wasserstand des Maines ist so unbedeutend, wie sich dessen die ältesten hiesigen Fischer nicht erinnern; traurig ist es anzusehen, wie die Pferde acht bis zehn Schritte vor einem Holzschiffe angespannt werden, um es Schritt für Schritt im Wasser stromaufwärts zu ziehen. Wenn der Himmel nicht bald Hülfe schickt, so sehen wir einer sehr traurigen Zukunft entgegen.

Das lithographirte unsittliche Bildniß in gr. Folio mit der Unterschrift: „Fräulein, wie tief ist es?, Magd, wie sie sehen," dann Nr. 11. des Würzburger Tagsblatt wurden confiscirt.

Den 21. dieß, Nachts, sah man gegen Freysing zu eine Feuersbrunst.

Die kathol. Pfarrey Forstinning (Ebersberg) ist erledigt. Ertrag 1277 fl. 27½ kr.; Ausgaben 489 fl. 59½ fl.

Theater.

Sonntag: Der Glöckner von Notre Dame.

Auswärts Getraute.

Hr. Otto Feldmann, Kaufmann und Bürger in Athen, mit Demoiselle Johanna Muhr, Kaufmannstochter aus Kriegshaber.

In Schwabach: Hr. J. J. W. Kirchdörfer, Handlungsbuchhalter in Nürnberg, mit K. E. R. Rumpf aus Nürnberg.

In Landshut: Hr. K. Grieshammer, k. Lieutenant im IV. Jäger-Bat., mit Dem. C. Haban, erzbisch. Zahlamts-Tochter aus Eichstätt.

In Passau: Hr. J. B. Gerhardinger, b. Fragner, mit F. Oberneder. — Hr. L. Wieneberger, k. vermittw. Forstmeister, mit Fr. J. v. Pechmann, von Köstlag, k. Kamm.- u. Landrichters-Tochter.

In Seuckendorf: Hr. F. M. Haffner, kgl. Pfarrer in Ermershausen und Birkenfeld, mit Dem. N. Döhlemann.

Todesfälle in München.

A. Ernst, b. Alt- und Jungmetzgers-Tochter, 43 J. a. Beerdig. heute, Samst., Nachmitt. 4 Uhr vom Hause Nro. 1. im Thale, Sterneckergäßchen, aus. Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. Th. Baumgarten, Zimmerm.-Frau, 51 J. a. — Witt. Kratzer, Gabelmacherstochter von Bruck, 23 J. a. — Mar. Stöckl, Fabrikarbeiterin, 32 J. a. — M. Eichner, Zimmermanns-Wittwe, 79 J. a. M. Sator, Lohnkutscherknecht von Wildenberg, LG. Abensberg, 70 J. a. (Seit 1798 bey m b. Lohnkutscher Wild und dessen Vorfahrer im Dienst.)

Hr. Ant. Falter, k. Regierungsbot, 28 J. a. — Fr. M. Probst, Kaufmanns-Gattin.

Trauer-Anzeige.

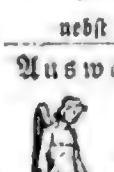
3999. Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, meine innigst geliebte Gattin und Mutter

Anna Mayrhofer,

geb. Brunner aus Regensburg, gestern nach einem 14tägigen Krankenlager an den Folgen der Herzwassersucht in ihrem 35. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem ich diesen schmerzlichen Verlust meinen Verwandten und Freunden kund gebe, empfehle ich die Verblichene Ihrem frommen Andenken, mich selbst aber Ihrer fernern Freundschaft und Wohlgewogenheit. München, d. 25. Aug. 1836.

Gregor Martin Mayrhofer,
Chocolade-Fabrikant
nebst seinem unmündigen Kinde.

Auswärtige Todesfälle.



3990.

Todes-Anzeige.

Am 8. dieses um 5 Uhr Morgens entschlummerte zu einem bessern Leben und gestärkt mit den Tröstungen der hl. Religion der k. b. Forstmeister zu Burglengenfeld

Hr. Ignatz Lojola Moosmüller.

Diesem ruhigen, allgemein beliebten Beamten, der 42 Jahre dem allerhöchsten Regentenhause und seinem Vaterlande Bayern mit seltener Treue und Anhänglichkeit diente, diesem Freunde aller Hülfsbedürftigen, diesem braven guten Vater fließen unzählige Thränen des Schmerzes und der Trauer nach.

Indem wir der Hoffnung leben und beten, daß ihm all das Gute, was er unter uns gewirkt, jenseits reichlich belohnt werde, zeigen wir diesen unsern schmerzlichen Verlust allen seinen auswärtigen Freunden und Gönnern hiemit an, mit der Ueberzeugung, daß dieselben wie wir, ihn im frommen Andenken erhalten.

Burglengenfeld, am 15. Aug. 1836.

Lisette Moosmüller, Gattin.
Wilhelm " }
Josepha " }
Carolina Müller, kgl. } Kinder.
Revierförsters-Gattin.
Georg Müller, kgl. Revierförster,
als Schwiegersohn.

In Nürnberg: Frau M. P. W. Wagler, geb. v. Fürer, k. Apellat.-Gerichts-Advokatens-Gattin. — In Eichstätt: Die hochehrw. Frau M. A. Bittl, regul. Chorfrau S. Aug. in Marienstein. In Rothenburg: Fr. C. S. J. Rößler, k. Rentbeamtens-Wittwe.

In Passau: G. Lechner, Schwester des Klosterstifts Niederburg. — Hr. M. J. Schleiß v. Löwenfeld, k. q. Reggs.-Secretär.

3947. (2 b) Montags, den 29. dieß Mts. Vormittags 10 Uhr wird von der Oekonomie-Kommission des k. Kürassier-Regiments Prinz Carl in der neuen Isar-Kaserne eine bedeutende Quantität Pferdedünger, in 3 Parthieen abgetheilt, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden. München, den 22. Aug.

3987. (2 a) Praes. den 25. Aug. 1836. Nro. 29984.

Bekanntmachung.

Auf Instanz mehrerer Hypothek-Gläubiger wird die der Lithographenstochter Josepha Ziegler eigenthümlich angehörende Behausung in der Müllerstraße Nr. 8. nebst Garten, zusammen auf 21901 fl. gewerthet, nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes zum erstenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und zur Aufnahme der Kaufsangebote auf

Donnerstag, den 15. Sept. l. J.,
Vormittag von 10—12 Uhr

Termin anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Anhange vorgeladen werden, daß der Hinschlag des besagten Anwesens nach Maßgabe des angezogenen §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgen wird.

Am 19. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Denk.

3935. (3 b) Praes. den 21. Aug. 1836. Nro. Exp. 2735.

(Pferderennen in Passau betr.)

Am Sonntage, den 18. Septbr., l. J. findet dahier

ein Pferderennen

statt, mit nachfolgenden Gewinnsten:

1r	Preis 20 b. Thlr.	mit gestickter Fahne.		
2r	„ 17 „	„	„	„
3r	„ 14 „	„	„	„
4r	„ 12	bayer.	Thaler	
5r	„ 10	„	„	
6r	„ 8	„	„	
7r	„ 6	„	„	mit
8r	„ 5	„	„	
9r	„ 4	„	„	Fahne.
10r	„ 3	„	„	
11r	„ 2	„	„	
12r	„ 1	„	„	

Die Weitfahne mit 6 bayer. Thalern.

Rennmeister werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Weitfahne nur jener bekommen kann, welcher unter den Gewinnstziehenden der Entfernteste ist, die Verloosung um 1 Uhr Nachmittags im Rathhaussaale geschieht, und die Versäumung dieser Stunde den Ausschluß vom Mitreiten zur Folge habe.

Paßau, am 16. August 1836.

Magistrat
der königl. b. Kreis-Hauptstadt
Passau.
Der
I. Bürgermeister
Unruh.

(3 b) Es sucht Jemand einen vortheilhaften Platz in einer Loge des ersten Stockes. Die Expedition sagt, wer.

4005. Nächst München ist ein gut gebautes Haus und Garten sammt Sattler-Gerechtsame unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Näheres mündlich oder in portofreyen Briefen bey J. Hausshammer, am Karlsplatz Nro 5. 5 St. in München.

4020. Es ist innerhalb der Stadt ein Haus um 2400 fl. zu verkaufen oder an eine einzige solide Familie auf Michaeli zu vermiethen. Das Uebr.

4006. Es ist in München eine reale Wagners-Gerechtigkeit mit großem Verlag und Gewerbe, mit oder ohne Haus aus freyer Hand zu verkaufen.

4007. Ein reales Stadthafner-Recht mit sammt Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Zu erfragen bey J. Schaffenrath am Anger Nro. 48.

Berichtigung. In der Ausschreibung des Hafner-Anwesens zu Neumarkt im Regenkr., Stück 97. S. 873., lies Verkaufspreis, 1600 fl., statt 1000 fl.

Handelsmann Heckl allhier.

4001. (3 a) Eine große Branntweinbrennerey mit den dazu gehörigen Utensilien ist aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Das Uebr.

3977. In der Löwenstraße Nr. 21. ist ein schönes Haus mit Stall, Remise und Garten sammt großem Hofraume für einen Käufer, der nur wenig baares Geld zu erlegen hat, aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres Taschenthurmgasse Nro. 2.

4009. (3a) Zwey geschmackvoll meublirte Zimmer mit einem Alkoven, erforderlichen Falls auch mit einem Bedientenzimmer, sind Nro. 2. über 4 Stiegen, Kaufingerstraße zu vermiethen und stündlich zu beziehen.

3997. Eine liebevolle kinderlose Familie wird recht sehr ersucht, ein hübsches, uneheliches, 2 jähriges Mädchen, dessen Mutter ganz unbemittelt ist, gegen unentgeltliche Verpflegung anzunehmen. D. Ue.

4015. Ein graugestriemter, gut abgerichteter Fanghund ist um billigen Preis zu kaufen. Das Nähere bey'm Biermirth Resch in der Theaterstraße.

4017. Am Dienstag den 23. August, in der Früh wurde auf dem Wege von München bis Hasching ein auf Stramin gestickter Reisesack verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung von 2 Kronthalern. D. Ueb.

3994. Kürzlich wurde fertig und an alle Buchhandlungen Bayerns versandt, in München an die Weber'sche Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) Kaufingerstr. Nr. 3.

Das Ries, wie es war und wie es ist; historisch statistische Zeitschrift in zwanglosen Heften von F. Weng u. B. Guth. Zweytes Heft mit zwey Lithographieen à 15 kr.

Wir bemerken nur, daß diese Zeitschrift über eine Gegend in Bayern abhandelt, welche bis jetzt noch wenig bekannt, so reich an historischem Interesse ist, und nicht mit Unrecht zu den schönsten Punkten des Vaterlandes gezählt wird.

Eine dringende Aufforderung, allen Fleiß auf dieses Werk zu wenden, finden die Herren Verfasser in dem Interesse, mit welcher die königl. Regierung des Rezatkreises dasselbe allen Aemtern zur Anschaffung empfiehlt.

Vier — Sechs Hefte bilden einen Band, dem die geehrten Herren Subscribenten vorgedruckt werden. Subscribentensammler erhalten auf 9 bestellte Exempl. das 10te gratis. Carl H. Beck'sche
Buchhandlung in Nördlingen.

4016. Heute Samstag, den 27. August, schwimmt sämmtliches Militär in der k. Militär-Schwimm-Schule, in größter Feyerlichkeit, Nachmittag 2 Uhr mit Musik ab.

Bey ungünstiger Witterung wird es Montag oder Dienstag, den 29. oder 30. August statt finden.

Wozu ergebenst einladet
Franz Paul Palmberger,
Gastwirth.

4013. Der doppelte Laden im Bazar Nr. 10. gegen den Odeon-Platz und Nr. 11. gegen den Hofgarten ist auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere bey G. Schulze.

3960. (2 b)

Güter-Verkauf.

In der Nähe der Haupt- und Residenzstadt München sind zwey Bauernhöfe, der eine von 111, der andere von 105 Tagwerken, zu verkaufen oder an ein Haus, in- oder außerhalb des Burgfriedens zu vertauschen.

Nähere Auskunft giebt der Unterzeichnete J. Hausshammer,
wohnt am Karlsplatz Nro. 5.
über 3 Stiegen.

4022. Es wurde am 23 Morgens zwischen 6 und 7 Uhr, von München über die Au nach Giesing auf dem Wege nach Sauerlach ein gestickter Reisesack mit verschiedenen Gegenständen verloren. Der Finder erhält eine Belohnung von 3 Kronenthaler.

4019. Ein Dienstbote verlor ein Spazierstöckchen. Der Wiederbringer erhält ein Dongeur. Das Uebr.

Digitized by Google

3997. (3 a)

BIENHAUER'S

LONDON PATENT

STAHLFEDERN

zeichnen sich durch **vorzügliche Qualität, außerordentliche, Billigkeit, Mannigfaltigkeit** und **elegante Ausstattung** vor allen bisher fabricirten aus, und werden hiemit dem resp. Publikum in **24 verschiedenen Neuen Sorten** empfohlen.

Preis-Courante und nähere Umschreibung derselben, sind gefälligst bey And. Kaut, J. O. Hochwind und Lippmann Marx in München, die den Verkauf übernommen, gratis abzufordern.

3990. Bey C. A. Jenni Sohn in Bern ist nun vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen, in München bey J. A. Finsterlin, zu haben:

Die

Geschichte des Mittelalters.

Sechs Bücher.

Von Prof. Dr. Fr. Kortüm.

Preis 11 fl.

3985. Bey dem Antiquar Cl. Steyrer in der Perusagasse Nro. 44. sind folgende Bücher zu haben:

Kaiser, G. Deutsche Bücherkunde od. alph. Verzeichniß der Bücher, welche von 1750—825 in Deutschland gedruckt worden sind. Lpz. 825. 2 Bde. gr. 8. 4 fl. 24 kr. — Tasso, Jerusalamme lib. Berl. 833. 8. 1 fl. 12 kr. — Boccaccio, Decamerone. Berl. 829. 3 vol. 12. 1 fl. 48 kr. — Casti, Opere. Berl. 829. 4 vol. 2 fl. 24 kr. — Cervantes, El ingenioso hidalgo Don Quijote. Paris 827. 6 vol. 12. 5 fl. — Diccionario de la academia Espanola. Paris 826. 12. 3 fl. 30 kr. — Frank, Di. Behandl. der Krankh. des Menschen. Berl. 835. 4 Bde. 8. 6 fl. 30 kr. Vide y hechos del Picaro Guzman de. Alfaraebe. Paris 826. 4 vol. 12. 2 fl. 42 kr. — El Bachiler di Sialamanca. Paris 825. 2 vol. 12. 1 fl. 36 kr. — Byron's works. Paris 835. 4 vol. 8. 8 fl 6 kr. — Hearne and Byrnes Antiquities of Great Britain in views. 1 Folio-Band mit 50 Kpft. 10 fl.

4002. In der Sendlingergasse Nro. 6. über 3 Stiegen ist aus Zufall eine ganz neu hergerichtete Wohnung mit drey heizbaren, jedes mit eigenem Eingang versehenes Zimmer, Kammer, Küche, Holzlege und sonstigen Bequemlichkeiten um 120 fl., dann noch 2 kleinere zu 50 fl., über 1 und 2 Stiegen rückwärts bis Michaeli zu verstiften. Näheres über 1 St.

3996. Einige Tausend noch brauchbare Maurer-Steine sind im Hause Nr. 9. in der Schwabinger-Straße billig zu verkaufen.

Sehr wichtige Anzeige für Bierbrauer und Wirthe.

3949. Der Unterzeichnete ist im Besitz eines wichtigen und nützlichen Geheimnisses, nemlich: das Sauerwerden des Biers auf eine der Gesundheit unschädliche Weise zu verhindern, und schon verdorbenes, mattes, trübes und schales Bier ohne allen Nachtheil wieder gut zu machen, so wie zu alt gewordenes in erster Vortrefflichkeit herzustellen, dem Verderben desselben vorzubeugen, und dasselbe gut zu erhalten.

Da der Erfinder die große goldene Medaille für die Mittheilung dieses Geheimnisses erhalten hat, und dasselbe noch wenig bekannt ist, so glaubt Unterzeichneter Manchem einen guten Dienst zu erweisen, wenn er solches zur allgemeinen Anwendung gegen ein billiges Honorar von 2 Kronthaler abgibt. Voriges Jahr wurde es von etlichen 80 Personen mit dem besten Erfolg angewendet. Diejenigen, welche mir Zutrauen schenken wollen, belieben sich an mich zu wenden.

Ludw. Hofmann, Chemiker,
Nro. 972. in der Hansachsengasse am Obstmarkt in Nürnberg.

4008. Sendlingerstraße Nro. 26. über 2 Stiegen vornheraus sind einige Zimmer, schön und gut meublirt, und mit eigenen Eingängen bey einer stillen Familie an solide Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

4010. Am Promenadeplatze Nro. 9. ist über 1 Stiege vornheraus ein meublirtes Zimmer monatlich um 8 fl. sogleich zu beziehen und zu ebner Erde zu erfragen.

4014. In der Bayerstraße Nr. 7. über 3 Stiegen rechts ist ein schön meublirtes Zimmer zu vermiethen und bis 1. Sept. zu beziehen.

3989. Es wird ein sehr schöner zahmer und gut sprechender Kakadu verkauft. Das Uebr.

4004. Anzeige.

Bey der gegenwärtigen Sperre meines Bierverschleißes im Hause könnten leicht durch Uebelgesinnte oder Sachunkundige Gerüchte verbreitet werden, die meiner Ehre, wie meinem Gewerbsbetriebe, nachtheilig wären. Solchen zu begegnen, sehe ich mich veranlaßt, zu erklären, daß diese magistratliche Verfügung lediglich nur wegen meines, in der Faschings-Zeit verschenkten, Augustinerbieres, — als eines Fabrikats, welches zu erzeugen ich kein Recht hätte, getroffen wurde.

Anton Wagner,
Augustinerbierbrauer.

4003. Wenn ein gewisser junger Herr in K..... sich nicht bald herablassen wird, dem eigenen Bruder auf ein schon längst eingesandtes Schreiben im Namen seines bejahrten, erst kürzlich durch schwere Anfälle heimgesuchten, Vaters zu antworten, oder falls er so viele Geschäfte hat, bewußtes Schreiben beantworten zu lassen; so bleibt Unterzeichnetem vor der Hand keine andere Wahl, als sich daselbst an Leute zu wenden, die noch Gefühl für Recht und Billigkeit besitzen, und bey denen er, wenn nicht Hülfe, doch gewiß die vollste Anerkennung seiner nichtsmehr als billigen Forderung zu erwarten hat. Eine Entschuldigung wegen Nicht-Empfang des Briefes wird nicht angenommen.

L. senior.

3992. Eine Weibsperson von 30 Jahren, welche Bürgschaft leisten kann und stets im Oekonomiefach gearbeitet hat, sich sowohl zu Haus- und Baumannskosten kochen, übrigens Nähen, Stricken und alle übrigen Hausarbeiten versteht, wünscht als Haus- oder Baumeisterin ehemöglichst unterzukommen. Sie übernimmt auch die Aufsicht und die innere und äußere Reinigung eines Hauses. Das Uebr.

4021. Unterzeichneter empfiehlt sein Gesundheitsbad à 12 kr, so wie sein Dampfschwitzbad, welches besonders wohlthätig gegen Rhumatismus ꝛc. wirkt, zum gefälligen, täglichen Gebrauche, und verspricht reelle Bedienung. Pet. Anzinger,
Sternstraße am Lehel, zunächst dem königl. Baustadel.

3991. Unterzeichnete empfiehlt sich mit ihren Betten und Bettwäsche von allen Sorten, als Schlafröcke ꝛc. ꝛc. für Herren, Damen und Kinder zur Miethe, wie zum Verkauf, auch mit allen möglichen Zimmer-Meubeln monatlich oder jahrweis zu vermiethen. Neubauer.
Wohnt in ihrer eigenen Behausung, Schrammengäßl Nro. 4.

4011. In der Sonnenstraße Nro. 5. über 2 Stiegen, werden Bettdecken schön und billig verfertigt, wie auch Spitzen, Handschuhe und Shawls geputzt.

4012. In der Sonnenstraße Nro. 52. ist sogleich ein schön eingerichtetes [illegible] billig zu beziehen.

Digitized by Google

3996. (2 a)

Bekanntmachung
der
Münchener- und Achener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die General-Agentur der Münchener- und Achener-Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu München hat mit allerhöchster Genehmigung vom 3. Juli d. Js. Unterzeichneten zum Agenten des Agenturbezirkes Abensberg, der die Landgerichts-Bezirke Abensberg und Mallersdorf umfaßt, ernannt.

Ich bin bevollmächtigt unter Genehmigung der General-Agentur Versicherungen auf alle mobile verbrennliche Gegenstände anzunehmen. Obengenannte inländische Gesellschaft erfreut sich einer stets wachsenden Ausdehnung und eines günstigen Geschäftsstandes.

Ihre Prämien sind nicht höher, als bey andern Gesellschaften. Ihre Bedingungen sind liberal, klar abgefaßt, und geben weder zu Mißdeutungen, noch zur Willkür Anlaß. Ihre Rechnungs-Ablage ist öffentlich. Die jährlichen Abschlüsse werden Jedem, der es wünscht, ausgehändigt, und deren Resultate werden in die öffentlichen Blätter eingerückt. Ich bin in den Stand gesetzt, über diese und alle andere Verhältnisse der Gesellschaft Aufschlüsse zu geben.

Abensberg, am 24. August 1836.

Egid Heyder, Kaufmann.

3909. (3b) AVIS.

Je, soussigné, ai l'honneur d'annoncer aux respectables et bienveillantes familles, qui ont daigné, il y a quelques années, m'accorder leur faveur et confiance, que, de retour dans la Capitale, je donne de nouveau, à un prix raisonnable, des leçons de français, (ma langue maternelle) et ce, d'après ma méthode particulière, propre à faire faire aux elèves de rapides progrès.

Je me recommande donc à la bienveillance du très honoré Public.

Antoine Guillet,
Maitre de langue française,
Schrannenplatz Nro. 6. über 2 St.

Anzeige.

Ich, Unterzeichneter gebe mir die Ehre, meinen verehrten ehemaligen Bekannten und Gönnern anzuzeigen, daß ich wieder in die Haupt- und Residenzstadt München zurückgekehrt bin und den Unterricht in meiner Muttersprache, im Französischen nach meiner faßlichen Methode, nach welcher die Zöglinge die schnellsten Fortschritte machen, um billiges Honorar, ertheile.

Ich empfehle mich daher zum geneigten Wohlwollen und Gunst.

Anton Guillet,
Lehrer der französischen Sprache,
Schrannenplatz Nro. 6. über 2 St.

---

418. (2a) In der Nymphenburgerstraße Nro. 3. ist sehr gute Gartenerde, sowie auch verschiedene Gartengesträuche um sehr billigen Preis zu haben.

3988. In der Rosengasse sind künftiges Ziel Michaeli vier große gewölbte Keller zur Einlagerung von 300 Eimer Bier oder Wein zu vermiethen. Das Uebr. ist bey der Redaktion der Landbötin zu erfragen.

Handbüchlein für fleißige Damen.

3950. Soeben ist im Verlag von Schneider u. Weigel in Nürnberg erschienen:

Sammlung
der neuesten, schönsten und elegantesten
Touren zu Strümpfen.
Ein unentbehrliches Handbüchlein für die strickende Welt
von Marianna Wolfe.
Preis 18 kr.

Die Verlagshandlung hat diesem Büchlein eine, seinen gewiß sehr vielzähligen Käuferinnen würdige Ausstattung, gegeben. Die Verfasserin ist dabey sehr sorgsam zu Werke gegangen und dürfte sich durch die Wahl der „Fürstenlampe, Louisentour, Kettenglieder, Elisabethentour, des Praters, Diamantenmusters, Zaubergläckens ꝛc.“ den besondern Dank ihrer Mitschwestern verdienen.

Es ist dasselbe stets vorräthig bey G. Jaquet, Bazar Nr. 7. u. 8. in München.

Interessante Schrift für Jedermann.

3984. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ahnungen,

merkwürdige Träume, Prophezeiungen, Nachtwandler und Nachtschwätzer, so wie andere sonderbare Erscheinungen aus dem Gebiete der übersinnlichen Natur. Eine interessante Schrift für Jedermann. Von Friedr. Stahmann. 8. geh. Preis 36 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) zu haben:

3010. Am Promenadeplatz Nr. 4. über 1 Stiege sind 2 meublirte Zimmer mit 2 Betten für 2 Herren um 8 fl. 30 kr., und für einen Herrn um 7 fl. 30 kr. monatlich sogleich zu beziehen.

3991. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) in München (Kaufingerstraße Nr. 3.) ist so eben angekommen:

Penelope.
Taschenbuch für das Jahr 1837.
Von Th. Hell.
Mit 7 Stahl- und Kupferstichen. 3 fl.

4000. (2a) Aecht russischer Caviar, so wie Christiania Anchovis, sind so eben ganz frisch angekommen, die Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme empfiehlt.

J. N. Krebs,
Weinstraße Nro. 5.

Gott Gefällige Gaben.

Für die durch Feuer so furchtbar Verunglückten von Kirchenlamitz im Obermainkreise.

	fl.	kr.
Transport	3	42
Den 24. Aug.: Von F. Z. . .	2	42
„Gott möge es Ihnen segnen!“	1	21
Ein Frauenzimmer übergab . .	1	21
Den 25. Aug.: Von einer Unbekannten“)	—	24
Von M.	1	21
„ L. D.	—	24
Summa	11	15

Der hausarmen Familie in der St. Anna Vorstadt.

	fl.	kr.
Transport	13	7
Den 25. Aug.: Von obiger Unbekannten	—	24
„Gott segne es ihnen!“ von einer Wittwe	—	24
Summa	13	55

Für die Bedürftigstarme.

Den 25. Aug.: Von jemand Unbekannten . . . . . 24 kr.

Augsburger Börse
vom 25. August 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101½
detto à 3½ Proc prompt.	—	101½
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	38	—
K. K. Oesterreich'sche	Loose.	
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	141	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104½	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	—	100⅛
detto à 3 Proc. prpt.	75⅛	—
Bank-Actien prompt	Div.	
II. Sem.	1359	1357
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62⅝	62⅜
K. Poln. Loosen fl. 300 prpt.	—	95½
detto à fl. 500. prompt	115	—

Dienstag, den 30. August. **Nro. 104.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Vermög allerhöchster Entschließung vom 23. August haben Se. Majestät der König den Hrn. Staatsminister des Innern, Se. D. Fürst Ludwig von Oettingen-Wallerstein ꝛc., welcher auch charakterisirter Generalmajor in der Armee ist, zum Generallieutenant, dann den Hrn. Generalmajor und Brigadier Freyherrn von Zandt zum Generallieutenant und Kommandanten der Haupt- und Residenzstadt München, welches ein Posten besondern Vertrauens ist, (dessen Stelle bis zum definitiven Antritte seiner Stadt-Kommandantschaft Hr. General-v Nickels versieht), taxs- und siegelfrey allergnädigst zu ernennen, und an dessen Stelle den Hrn. Generalmajor und Brigadier der 3. Armee-Division, Friedr. Frhrn. v. Herrling, in gleicher Eigenschaft hieher zu versetzen geruht.

Bald wird der anerkannt zwecklose Armee-Degen bey der k. bayer. Infanterie verschwinden, und der bey den Jäger-Bataillons eingeführte, eben so geschmackvolle als höchst zweckmäßige, Säbel an die Stelle des Erstern kommen. Bereits ist der Kabinets-Beschluß über die Einführung dieser neuen Waffe kund gegeben. —

Der von Seite der Landwehr-Artillerie am Samstag im Tivoli gegebene ländliche Festball mit Feuerwerk und Beleuchtung zur Feyer des 50jährigen Geburts- und Namens-Festes S. M. des Königs, war sehr glänzend, und das wirklich brillante Feuerwerk ward allgemein bewundert. Es waren mehr als 3000 Menschen gegenwärtig, worunter sehr viele hohe Herrschaften.

Am 21. und 22. d. hatten die Maurer in der Vorstadt Au ihren Jahr- und Kranken-Unterstützungs-Vereins-Tag beym Gastwirth Vögel auf eine sehr schöne Weise gefeyert. Es herrschte eine gute Ordnung und Fröhlichkeit, und die Zimmer waren mit Blumen geziert. Folgendes Gedicht, von der Gesellschaft selbst gemacht, war mit Blumen und Sträußen, Nachts mit Beleuchtung, in Zimmer angebracht, was Veröffentlichung verdient.

Wir stimmen in den Saitenklang:
Es lebe Ludwig hoch!
Vivat! er lebe, blühe lang,
Im spätsten Alter noch!

Auch soll dem edlen Königshaus
Glück, Heil und Segen seyn;
Hoch lebe Ludwigs Stammenhaus!
Und Vivat der Verein!

Gleichfalls hat am 24. d. die Wittelsbacher-Gesellschaft der Vorstadt Au bey oben genanntem Wirth zur Geburts- und Namens-Feyer Sr. Maj. des Königs einen Ball gegeben, wo sich der Vorstand davon, ein alter Krieger, durch seine Bemühungen sehr auszeichnete.

Im Juli wurden von der k. Polzey-Direktion 1143 Individuen (darunter 21 wegen Entlaufens aus der Lehre; merkwürdig!! — und 68 Blaumontägler) polizeylich abgestraft, 31 aber den treffenden Behörden übergeben.

Der prakt. Arzt Dr. Häuslmaier ward Armen-Arzt für die Max-Vorstadt.

Den 23. August, Nachmittags, fand in dem großen Prüfungs-Saale im Rosenthale die angekündigte Production der Zöglinge der Central-Singschule, unter der Direction des k. Hof- und Kammersängers Hrn. Löhle statt. Der Saal war, was man sagen kann, überfüllt, und blieb es, trotz der darin herrschenden drückenden Hitze, bis ans Ende der Production. Das Repertorium war ausgewählt, und man hörte nur klassische Werke, welche jedoch mit einer Präcision vorgetragen wurden, die jedem Musik- und Künstler-Verein Ehre gebracht hätte. Allgemein war aber auch der Beyfall, und gewiß ging Niemand unbefriedigt hinweg. Möge der thätige Vorstand ja fortfahren, diese schöne Pflanzschule für Musik zu pflegen, so findet er gewiß den Lohn in dem Bewußtseyn, der Residenzstadt eine Anstalt gegründet zu haben, welche in ihren Folgen nur segensreich erscheinen kann. So viel wir wissen, fängt auch das von Hrn. Löhle errichtete Conservatorium zu blühen an, und wir freuen uns schon jetzt auf die erste öffentliche Prüfung, die derselbe kommendes Jahr veranstalten will, denn dieses Jahr war die Zeit zu kurz, da das Conservatorium erst im April eröffnet wurde. Traurig bleibt es jedoch immer, daß eine so nützliche Anstalt, wie dieses Conservatorium, gänzlich auf die Beyträge der Zöglinge beschränkt ist, und daß keine Mittel vorhanden sind, arme, aber talentvolle, Zöglinge unentgeltlich aufnehmen zu können. Obwohl die Beyträge sehr mäßig sind, z. B. für den ganzen Unterricht 10 fl. 48 kr. monatlich und für den ganzen Unterricht und ganze Verpflegung monatlich 25 fl., so sind sie doch für Unbemittelte zu groß. Doch darf man mit Zuversicht hoffen, daß ein so nützliches Unternehmen endlich auch von unserer, alles Gute so sehr befördernden, Staats-Regierung thätig unterstützt werden wird.

Die Naturkunde ist durch eine ungemein interessante Entdeckung bereichert worden. Hr. Dr. Johannes Gistl hat eine Abhandlung bey Jos. Finsterlin dahier herausgegeben, welche die Beschreibung und Abbildung einer ganz neuen Familie, Sippe und Gattung, von einem großen Käfer repräsentirt, enthält, der sich in der Sammlung Sr. Durchl. des Prinzen Maximilian von Neuwied befindet.

3968. (3 c)

Anzeige.

Da die reglementairen Grundbestimmungen über die Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer'schen Hypotheken- und Wechsel-Bank dahier durch allerhöchstes Rescript v. 3. July l. J. von Sr. Majestät dem Könige allergnädigst genehmiget, wir beyde Unterzeichneten höchsten Orts als Agenten für die Haupt- und Residenz-Stadt München und das Landgericht München vorgeschlagen und als solche vom k. Staatsministerium des Innern gnädigst bestätigt wurden, so zeigen wir dieses hiemit öffentlich an und laden dasjenige verehrliche Publikum hiezu höflichst ein, welches sein bewegliches Eigenthum in dieser vaterländischen Anstalt versichern lassen will. Die gedruckten reglementairen Grundbestimmungen werden unentgeltlich abgegeben.

Fr. X. Stiessberger, Herzogspitalgasse Nro. 20.
Valentin de Crignis, Windenmacherstraße Nro. 7.

Fortsetzung der Bestimmungen für den Unterstützungs-Verein des Amts- und Kanzley-Personals ꝛc. ꝛc.

§. 11. Die Bedingungen für alle, ohne Ausnahme, welche nicht Mitglieder des Unterstützungs-Vereines sind, und den Leichenverein beytreten, sind:

a) Der Eintritt findet statt, mit dem Antritt des 21ten Lebensjahres bis zum zurückgelegten 69. Jahre.
Das Alter muß durch legalen Taufschein nachgewiesen werden.

b) Der Eintretende darf zur Zeit des Eintrittes nicht krank, oder nicht mit körperlichen Gebrechen behaftet seyn, welche nachtheilig auf Lebensdauer einwirken können, was durch legales, ärztliches Zeugniß, welches, wie sich von selbst versteht, verschlossen zu übergeben ist, genügend beglaubiget werden muß.

c) Jeder Eintretende hat bey dem Eintritte den nachfolgend, bestimmten Gründungsbeytrag §. 12., nebst Taxe für die Aufnahms-Urkunde von 6 kr; dann fortlaufend die festgesetzten monatlichen Beyträge §. 13, endlich als Abfindungsbetrag an den Unterstützungs-Verein, dessen Verwaltungs-Ausschuß auch die Verwaltung dieses Leichen-Vereines übernimmt, jährlich 30 kr. zu bezahlen.

§. 12. Der Gründungsbeytrag wird vom Antritt des 21ten bis zum vollendeten 22 Jahr auf 30 kr., dann für je 2 weitere Jahre darüber um 6 kr. mehr festgesetzt, nach folgender Scala:

Scala für die Gründungs-Beyträge des Leichen-Vereins.

Vom Antritt des	bis zum vollendeten	Betrag		Vom Antritt des	bis zum vollendeten	Betrag	
Lebensjahr				Lebensjahr			
		fl.	kr.			fl.	kr.
21	— 22	—	36	47	— 48	1	54
23	— 24	—	42	49	— 50	2	—
25	— 26	—	48	51	— 52	2	6
27	— 28	—	54	53	— 54	2	12
29	— 30	1	—	55	— 56	2	18
31	— 32	1	6	57	— 58	2	24
33	— 34	1	12	59	— 60	2	30
35	— 36	1	18	61	— 62	2	36
37	— 38	1	24	63	— 64	2	42
39	— 40	1	30	65	— 66	2	48
41	— 42	1	36	67	— 68	2	54
43	— 44	1	42	69	— 69	3	—
45	— 46	1	48				

(Schluß folgt.)

Bamberg, 20. Aug. Se. Exc. unser allverehrter hochwürdigster Hr. Erzbischof, Joseph Maria, haben von Sr. M. unserm allergnädigsten Könige das große Kreuz des k. b. Civ.-V.-Ord. erhalten. S. K. H. der Hr. Herzog Wilhelm von Bayern, waren von Sr. K. Maj. beauftrag, die große Ordensdekoration, an dem 50sten Geburts- und Namensfeste des Königs, dem hochwürdigsten Hrn. Erzbischofe, als einen Beweis des Kgl. Wohlwollens, und gerechtesten Würdigung seiner hohen Verdienste um und Staat zuzustellen."

Nürnberg, 25. Aug. Das 11te Nationalfest beginnt heute Nachm. 2 Uhr mit dem Festzug nach dem Ludwigsfelde. Die Zahl der Fremden ist diesmal durch die ohnehin sehr starke Frequenz der Reisenden bedeutend vergrößert worden. Alle Gasthäuser sind überfüllt; auch die Privatwohnungen beherbergen viele Gäste, und die Stadt bietet einen fast noch viel belebtern Anblick dar, als bey den Festen der frühern Jahre. Der Himmel, der gestern seine lange verhaltenen Schleusen öffnete, hat sich heute wieder aufgeheitert, und die Besorgniß verscheucht, die Freude des Festes durch ungünstige Witterung gestört zu sehen.

Bey dem am 25. d. gehaltenen Pferderennen erhielt den 1. Preis mit 20 b. Th, Kränkel aus München; 2. Pr. v. 16 b. Th., Herrhammer aus Ingolstadt; 3. Pr. v. 14 b. Th. ob. Kränkel; 4. Pr. v. 12 Th., Bergmaier aus Guntramsried; 5. Pr. v. 10 b. Th. Kränkel; 6. Pr. v. 9 b. Th., Niedermaier aus Jngmoos; 7. Pr. v. 8. b Th., Deintel aus Ebenhausen; 8. Pr. v 7 b. Th., Trappentreu aus Eberspoint; 9. Pr v. 6 b. Th., Weinzettel aus Klosterwehr; 10. Pr. v 5 b. Th. Kränkel; 11. Pr. v. 4 b. Th. ob. Herrhammer; 12. Pr. v. 3 b. Th, Bügimaier (?) aus München.

Die k. Regg. des O. M. Kr. warnt, da die Ruhr in vielen Bezirken ausgebrochen ist (die nach dem Gebrauch erhitzender Mittel und des Opiums meist einen ungünstigen Ausgang nimmt, dagegen milde, schleimigte Nahrung, leichter Chamillenthee, schnelle ärztliche Hülfe Gefahrlosigkeit bewirken), vorzüglich vor Verkältung und dem Genuß von zu vielem, hauptsächlich unreifem, Obst und Kartoffeln, und verbietet den Verkauf des sauern Biers. (Auffallend ist es, daß in München die so höchst ungesunden sogenannten Kriechen (im Nordischen Kreicken, kleine Pflaumen) öffentlich verkauft, und nicht, wie in Leipzig ꝛc. auf der Stelle confiscirt und vernichtet werden, besonders, wenn Cholera, Cholerine ꝛc. herrschen. Oder gehören diese auch in das Kapitel der unbesiegbaren Rühri-Mili-Weiber ꝛc. ?) —

Augsburg, 27. Aug. Gestern Morgens zog man aus einem Lechkanale die Leiche eines Frauenzimmers. Melancholie soll die Ursache dieses Unfalls seyn. — Vorgestern wurde die hochschwangere Frau eines hiesigen Bothenschaffners plötzlich auf der Straße in der Wintergasse von einer Uebelkeit befallen, in Folge deren sie zu Boden stürzte. Man brachte selbe sogleich in das Dominikanergebäude, wo sie mittels ärztlicher Hülfe wieder zu sich kam. Nach Verlauf einer Stunde wollte die Frau von da aus nach Hause gehen, wurde aber nicht mehr fern von ihrem Hause abermals auf der Straße vom Schlage gerührt, und war auch sogleich todt. Die Aerzte versuchten zwar noch ihre Leibesfrucht zu retten, allein ihre Bemühungen blieben ohne Erfolg.

Bey dem am 19. d. von Norden hergezogenen Donnerwettter schlug der Blitz in dem Pfarrdorfe Ludenhau-

Digitized by Google

sen (Landsberg) in einen Bauernhof, wodurch derselbe gänzlich abbrannte. Der Blitz schlug am hintern Theile des Hauses durch das Ziegeldach in den Roggenstock, und das Feuer griff so schnell um sich, daß in einer Zeit von 4 Minuten das ganze große Gebäude in Flammen stand. Der Schaden des Eigenthümers ist als Minimum auf 2000 fl. angeschlagen; denn es konnte außer dem Vieh, welches der thätige und dienstfertige Hr. Ortspfarrer Braun, der sehr nahe wohnte, mit noch einem Nachbarn gerettet hatte, nichts herausgebracht werden.

Am 15. d. Ab. zechten mehrere ledige Pursche im Wirthshause zu Herrstadt (Würzburg) und gerieth der Conscribirte Joh. Hubert von da mit Gg. Götz in Streitz; sie verließen darauf das Wirthshaus und auf dem Wege versetzte Götz dem Hubert einen Stich durch die Schläfe in das Gehirn, daß er in ein Paar Stunden starb.

Am 9. d. wollten 3 Mädchen aus Neupfortz (Germersheim) von dem Neupfortzer Kopf in einem mit Heu beladenen Kahn über den Rhein fahren; eine Strecke vom Ufer weg schlug der etwas überladene Kahn um, die 3 Mädchen fielen in den Rhein und wurden todt herausgezogen.

Alters-Merkwürdigkeit.

Im Landkapitel Pförring, Regensburger-Bisthums, leben zur Zeit folgende noch dienstthuende Pfarrer:

Joseph Mayer, Pfarrer in Mühlbach, im 90zigsten Jahre, 64 J. Priester, 63 J. Pfarrer auf einer und derselben schlechten Pfarrstelle; hatte in seinen alten Tagen mit großen Nahrungssorgen zu kämpfen!

Fr. X. Reiser, Pfarrer in Großmöhring, 84 J. alt, 54 J. Priester.

Anton Pickel, Pfarrer in Kösching und Kapitels-Kämmerer, im 83zigsten Jahre, 58 J. Priester, 42 J. Pfarrer am nämlichen Ort, ehemaliger Regens des Barthlmäer-Institutes in Ingolstadt.

Franz Bergmayr, Pfarrer in Lobsing, im 81zigsten Jahre, 57 J. Priester, 42 J. Pfarrer, noch sehr rüstig, ein ausgezeichneter Oekonom.

Fr. X. Mayer, S. S. Th. Liet. Pfarrer in Essing, 79 J. alt, 55 J. Priester, 41 J. Pfarrer am nämlichen Ort, Mitglied des Civilverdienst-Ordens der bayerschen Krone, und unter dem Namen Ackermann als theologisch-ascetischer Schriftsteller rühmlichst bekannt.

Georg Pröbl, Pfarrer zu Beilbrunn oder Großsalvator und Kapitels-Dechant, im 71zigsten Jahre, 44 J. Priester; hat die Wallfahrt zu St. Salvator wieder in Aufnahme gebracht.

Zu diesen, welche zusammen ein Alter von 488 Jahren haben, gesellen sich des Alters halber und als gewissermaßen auch zur geistlichen Bank gehörig:

a) der Schulmeister Georg Wermuth zu Hagenhüll, k. Landgerichts Riedenburg. Er ist 80 J. alt, 66 J. wirklicher Schulmeister an demselben Ort, und war 65 J. mit der nämlichen Frau verheirathet, noch ein rüstiger Mann, der 3 bis 4 Stunden, ohne zu ermüden, zu Fuß geht. Die Schulkinder heißen ihn, wenn er's nicht hört, den Grauschimmel.

b) Der quiescirte Schullehrer Joseph Dimperle zu Kasing, k. Landgerichts Ingolstadt. Er ist 91 J. alt, war über 50 J. wirklicher Schullehrer, mit der ersten Frau 17 Jahre und mit der zweyten Frau über 50 J. verheirathet. Hat vor Kurzem die goldene Hochzeit gehalten.

Wer das Alter nicht ehrt,
Ist alt zu werden nicht werth.

Nachschrift. So eben wird vernommen, daß der Herr Dechant G. Pröbl vor wenigen Tagen gestorben ist. Der ehrwürdige 83jährige Kapitelskämmerer hat ihn zur Erde bestattet. Quiescat in Pace!

Beobachtungen,

die Privat-Schutzpocken-Impfung in München betreffend.

Unterm 26. July d. J. übergab ich das Verzeichniß meiner geimpften Subjekte, 132 an der Zahl. Darunter befinden sich fünf ohne Erfolg; es bleiben daher 127 mit bestem Erfolge geimpfte Individuen übrig. — Bei diesen hatte ich Gelegenheit, Nachstehendes zu beobachten:

Ich vaccinirte nämlich Maria Eß, von Niederaschau, kgl. Landgerichts Rosenheim, geboren den 1. Januar 1796, bereits 40 Jahre alt, welche weder die Menschenblattern überstanden hatte, noch geimpft worden war. Der Erfolg war so günstig, daß selbe am linken Arme eine, nach Form und Verlauf recht ausgebildete, Impfpustel bekam. Von dieser verpflanzte ich die Impfung auf ihr Dreieinerteljahr altes Mädchen mit solch günstigem Resultat, daß sich bei selbem am rechten Arme 4, und am linken 3 vollkommen ausgebildete Schutzpocken-Impfungs-Pusteln entwickelten, von welchen ich an hiesige Herren Aerzte Impfstoff abgegeben habe. — Aus dieser, keineswegs neuen, Beobachtung erhellet, daß die rechte Vaccination auch nur einer einzigen Pustel bedürfe, um selbe auf technischem Wege mit unbezweifelbarem Erfolge verzweigen zu können. — Diese nämlichen Erfahrungen machten auch die hiesigen Herren Aerzte, Dr. Geiger, k. Bataillonsarzt, und Dr. Schlagintweit, Operateur und praktischer Arzt. — Gleiche Beobachtungen entgingen nicht denen, im Fache der Vaccine rühmlichst bekannten, Aerzten des In- und Auslandes, ohngeachtet in neuer Zeit selbe heftig angestritten worden sind. —

Ausser diesen Privat-Impfungen gab ich auch Schutzpocken-Impfstoff ab, an: a) das Königreich Griechenland, zur Impfungs-Unterhaltung für die Mannschaften Sr. Majestät Königs Otto von Griechenland; b) an das Königreich Ungarn; c) an das Königreich Würtemberg, und d) nach Kairo in Aegypten.

Indem ich für das mir auch in meinem Quiescenzstand bisher geschenkte Zutrauen meinen ergebensten Dank erstatte, empfehle ich mich zu fernern Diensten.

München den 15. August 1836.

M. Dr. Fr. Ser. Giel,
Königl. quiescirter Central-Impfarzt, praktischer Medikus, des Civil-Verdienst-Ordens der bayerischen Krone wirkliches, und der Huseland'schen gelehrten Gesellschaft in Berlin korrespondirendes Mitglied.
Neuhauser Straße Nro. 26. über 1 Stiege vorwärts.

Wie man doch oft so lange Zeit gegen anerkannt nützliche Erfindungen mit Vorurtheil eingenommen seyn kann, wie ich und viele andere gegen die Stahlfedern! Jetzt möchte ich gar mit keinem Gänsekiel mehr schreiben, und die lange gehegte und gepflegte Federposse wird Kraft dieses für immer quiescirt! der Stahl muß siegen. Besonders empfehlenswerth sind die

Schuberth- und Niemeyers'chen
Stahlfedern,

deren Nutzen und Vortheile im Norden längst anerkannt sind, und dort immer größern Eingang in Schulen und öffentlichen Büreaus finden. Bey uns hält dies aber schwerer, und deshalb müssen die öffentlichen Blätter, die Einfluß auf die Menge haben, das Organ des Guten werden. Wer nur einige Ausdauer besitzt, dem wird die anfänglich unbequem scheinende Stahlfeder bald bequem und lieb werden.

☞ In der Buchhandlung von Jos. A. Finsterlin sind sie sehr gut und wohlfeil zu haben. Die Landbötin.

Die Landbötin macht ihre geehrten Leser darauf ☞ aufmerksam, daß die treffliche

Postkarte von Bayern, Württemberg und Baden

um den vorläufigen geringen Preis eines Exemplars mit kolorirten Landesgränzen zu 2 fl. rhein. so eben erschienen und in der Kunstanstalt von Pilotz und Löhle, Karlsstraße Nr. 30., so wie in sämmtlichen hiesigen Buch- und Kunsthandlungen zu haben ist. —

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Petersburg. Laut kais. Ukas sollen in allen Provinzen, die noch keine Getreide-Reserve-Magazine haben, dergleichen angelegt und dafür gesorgt werden, sie immer gehörig gefüllt zu halten. — Zufolge eines Befehls des Kaisers Nikolaus, an jedem Dampfwagen zur Warnung des Publikums, während der Durchfahrt durch die Straßen der Residenz, eine Glocke oder ein anderes hörbares Instrument anzubringen, wird jeder derselben ein Trompetenwerk besitzen. Die von dem Uhrmacher Paine 1824 erfundenen, von innen mit Gas oder Lampen erleuchteten, bereits in fast allen englischen Städten eingeführten Thurm-Uhren sollen auch auf unserer ersten russischen Eisenbahn, welche anderen Unternehmungen der Art als Muster voraugehen soll, auf allen 3 Stationsplätzen: in Petersburg, Zarskoje-Selo und Pawlowsks, aufgestellt werden, um sowohl die Einwohner in der Nähe dieser Stationsplätze, als auch die Conducteurs während der Fahrten in der Nacht, genau von der Zeit in Kenntniß zu setzen. (Ließen sich denn in München nicht auch solche erleuchtete Thurm-Uhren einführen? Wie schön stünde eine dergleichen am k. Hoftheater ꝛc.! — Unser Mannhart hat mir einmal versprochen, etwas der Art auszuführen!)

General Quesada ward 2 Stunden von Madrid von Nationalgarden furchtbar ermordet. — Aller Orten herrscht toller Terrorismus, gestützt auf die Militär-Emeute. Wie wird das enden? Weiß noch nicht!)

Am 16. d. starb zu Madrid der franzöf. Gesandte J. Rayneval; am 17. kamen beyde Königinnen nach Madrid, wo jetzt Ruhe herrscht.

Der Verkauf der wunderthätigen Medaillen mit dem Bilde der strahlenden Maria hat solchen Fortgang, daß in Bündten eine eigene romanische Uebersetzung des die Medaille begleitenden Büchleins erschienen ist.

Am 14. d. Ab. hat ein Gewitter in der Umgegend von Arnhem und Nymwegen großen Schaden gethan. Der Regen glich einem Wolkenbruch. Eine Menge Vieh, besonders Schweine und junge Thiere, ertrank auf den Feldern. Das Wasser kam in fürchterlichen Strömen von den Anhöhen herab, so daß es Sandberge von 6 bis 7 Fuß Höhe anschwemmte. Höchst traurig ist dabei ein Unglücksfall in der Gemeinde Groesbeek. Dort wurde nämlich ein Haus, das des P. Janssen, von Blitz getroffen. Der Hausvater ward auf der Stelle erschlagen, die Frau stürzte bewußtlos nieder, von den 3 Kindern und der 13jährigen Magd, welche sich noch in dem Hause befanden, hatte die letztere nur noch so viel Besinnung, daß sie zum Hause hinaus nach dem nächsten Gehöft, dem des Vaters der Frau, um Hülfe eilen konnte. Als sie mit dem alten Mann kam, stand schon das ganze Haus in Flammen. Der Vater drang in das brennende Gebäude. Sein Schwiegersohn lag todt am Boden, und seine Tochter rief ihm jammernd zu: Ach, Vater rette doch nur meine unglücklichen Kinder, denn ich kann mich nicht retten." Er faßte das älteste 7jährige Mädchen und das jüngste Kind, einen Knaben von 3 Jahren und wollte damit hinaus, indeß das Feuer überwältigte ihn und er mußte den Knaben fallen lassen, um sich mit dem andern Kinde zu retten. Die unglückliche hochschwangere Frau und die beiden Kinder wurden eine Beute der Flammen. Sobald es möglich war, schritt man zur Hervorsuchung der Leichen, wobei sich ein über alle Maßen herzzerreißendes Bild darstellte. Die Mutter hatte noch in der größten Noth geboren, war mit dem Kinde bis an die Thür gekrochen, hatte es dort mit ihrem Körper gegen die Flammen schützen wollen, und so mit dem kleinem Knäblein neben ihren beiden übrigen Kindern den T[illegible]nden.

Die Frankfurter O.P.A.Zeit. enthält in einem aus Rheinpreußen datirten Schreiben folgende Angaben über den kürzlich gemeldeten Tod des Professors Pugge zu Bonn: „Der Professor jur. Dr. Peter Eduard Pugge ward am 5. Aug. gegen Abend in seiner sorgfältig von ihm verschlossenen Studierstube an einer Leiter hängend und mit einem Dolche in der Brust entseelt gefunden. Alle Versuche, ihn wieder herzustellen, blieben ohne Erfolg. Seine Leiche ward am 6. August des Morgens mit einem sehr kleinen Gefolge zur Erde bestattet. Der gedruckte Todtenzettel enthält keine Unwahrheit, sondern blos die Anzeige seines plötzlichen Todes und eine Hinweisung auf die göttliche Gnade und Barmherzigkeit."

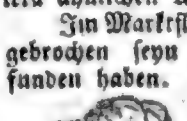
Aus Batavia berichtet man folgendes traurige Ereigniß: Ein junger Mensch von 19 Jahren hatte sich in eine Mlle. D. sterblich verliebt und das Mädchen erwiderte diese Liebe, als sich plötzlich ein reicher Freyer einfand und das Gold den Sieg über die Liebe davon trug. Am Hochzeitsabend, mitten in der glänzenden Versammlung, hörte man plötzlich zwey Schüsse. Man eilte hinzu. Der junge Liebhaber hatte sich und seinen Rival erschossen. Auf einem Blatte bey dem jungen Menschen fand man nur die Worte: „Eine Hochzeit mit zwey Leichen!" —

In Saintes (Charente Inférieure) wurde kürzlich ein alter Offizier mit militairischen Ehren begraben. Als das Peloton ihm die letzte Salve über dem Grabe gegeben hatte, hörte man im Sarge Bewegung und Rufe; er ward geöffnet, und es zeigte sich, daß der Offizier im Scheintode gelegen hatte, und durch den ihm wohlbekannten Knall der Flinten wieder ins Leben gerufen worden war. Am Arme Derer, die geglaubt hatten, ihm das letzte Lebewohl gegeben zu haben, ging er nach Hause. (Er sagte, er habe noch nicht Lust gehabt, seinen Posten zu verlassen.)

Das britische Museum hat die Bibel Karls des Großen in einer Versteigerung um 750 Louisd'or angekauft.

Die Cholera nähert sich zusehends wieder dem türkischen Gebiete; schon sind mehrere Fälle dicht an der Gränze und in Semlin vorgekommen; sogar jenseits derselben, in der Stadt Belgrad, sollen sich einige Todesfälle mit Cholera ähnlichen Anzeichen ereignet haben.

Im Marktflecken Mals (Tyrol) soll die Cholera ausgebrochen seyn und bereits 26 Erkrankungen Statt gefunden haben.



Auf dem Tempelberger Forsthause bei Fürstenwalde warf vor mehreren Wochen eine Katze 4 Junge, von denen 2 einige Tage nachher der Katzenmutter genommen wurden. Um eben diese Zeit brachte ein Bauer 2 junge Marder, die, Versuchsweise der Katze angelegt, eben so begierig sogen, als die Katze willig die Stelle einer Amme vertrat, und darauf einen Marder nach dem andern mit Sorgfalt vom Wohnhause nach dem entfernten Stalle trug, wo ihre beiden Jungen lagen. Die Katze säugte seitdem die Marder fortwährend, ja bevorzugte sie fast vor ihren eigenen Jungen; und die Marder, welche ganz zahm und jetzt beinahe ausgewachsen sind, verkehren in einem gemeinsamen Behälter mit den Katzen so freundschaftlich und zärtlich, daß vielleicht noch ganz absonderliche Begebenheiten davon zu erwarten stehen.

Die Zeitungen von New-York in Amerika erwähnen als Beyspiel, wie viel sich dort ein Schneidergeselle verdienen kann, daß einer derselben im vor. Jahr 1934 Dollars (4800 fl.) und ein anderer 1419 Dollars (3700 fl.) verdient habe. Da stehen oder vielmehr sitzen am Ende die Gesellen besser als bey uns die Meister. Das ist das Paradies der Schneider.

Man schreibt aus Philadelphia: Die eleganten Damen dieser Stadt tragen dieses Jahr ihre Kleider so knapp auf der Brust, daß sie dieselben zuerst aufbesteln müssen, wenn sie niessen wollen.

In London war vor der Errichtung der Verbrecher-Kolonie Botany-Bay die unsicherste Stadt in der Welt, und ist seitdem eine der sichersten geworden, während man in Paris mit den größten Opfern kaum eine leidliche Sicherheit der Straße erlangen kann.

Die nächtlichen Angriffe dauern noch immer fort. „Paris ist seit zehn Tagen den Beängstigungen des Mittel-Alters hingegeben; wie zur Zeit des Mirakelhofes bemächtigen sich Vagabunden des Nachts der Straßen, und verüben Mord und Diebstahl. Man hat sich nur über die Milde, Menschenfreundlichkeit und Dummheit der Diebe zu verwundern. Nur zwischen 11 Uhr und Mitternacht, d. h. wenn die Straßen besucht sind, begegnet man Patrouillen. Und was nützen diese Patrouillen von Leuten in Uniformen, die auf 200 Schritte sichtbar sind, mit blitzenden Waffen, in dröhnendem Schritte marschiren? Die Nationalgarde, die man ohne Noth in den Wachhäusern zusammendrängt, würde einen mit Einsicht organisirten Dienst, welcher ihr die Bewachung der Straßen je in ihren Quartieren überließe, verziehen.

Post-Courier.

Bey dem ungeheuer starken Einlauf (worunter auch sehr viele schrecklich lange Gedichte), vermag ich weder Alles abdrucken zu lassen, noch alle Schreiben eigens zu beantworten; auch würde der Raum des Blattes nicht mehr langen, und immer, und zwar unbezahlt, Beylagen zu geben, würde mir zu viele Kosten verursachen, — und auch die Expedition auf der k. Post zu sehr belästigen. Ich werde also durch den Post-Courier immer kurze genügende Antwort ertheilen. Schriftliche Anfragen, denen nicht wenigstens 24 kr. beyliegen, werden ganz unbeantwortet gelassen. Anonyme Aufsätze oder gemeine Zoten ꝛc. u. dergl. werden gleich vernichtet, und das etwa beygelegte Schmiergeld erhalten unsere Armen. Ferner bitte ich, wenn Insertionsgeld beygelegt wird, dies nicht nach den geschriebenen langen Zeilen, sondern nach den kurzen gedruckten, nach Buchstaben zu berechnen. Für Heirathsgesuche, die einem schrecklich viel Mühe und Schreiberey verursachen, werden Anfangs 4 Kronthaler deponirt; denn die Erfahrung lehrte mich, daß, wenn einmal gehenrathet war, kaum die Insertionsgebühr bezahlt werden wollte. Also fangen wir an!

1) Die Schreiben aus A-l-g, wegen des 1835 gewonnenen Krystallbechers wurden der k. Kommission zugestellt. 2) So weh mir's thut, kann ich das 100 achtzeilige Strophen lange Gedicht von J. aus Mangel an Raum nicht aufnehmen. 3) Was ich Freund U. zur Beförderung seines Unternehmens thun kann, geschieht mit Freuden, aber unentgeltlich, doch mit der Bitte, die bewußte Sache der strengsten Prüfung vorher zu unterwerfen. 4) Auch Hrn. B. J. O h-r sein schönes wohlthätiges Unternehmen erscheint nächstens nach Verlangen. 5) Die Aufsätze wegen Kirchweihfeste ꝛc können wieder abgeholt werden, da ich mit den Ansichten des Hrn. Verfassers keineswegs übereinstimme, 6) und dette wegen des von mir schon so oft beschrieenen Gehalts der Gaglehen-Weiber ꝛc. es ist Schade, daß man ferner den Namn des Blattes damit füllt, weil — es keinen Nutzen bringt! — 7) Hr. Professor B. in E. Für L. habe ich schon alles Mögliche versucht, aber vergebens. Vielleicht, wenn die Herrschaften wieder in die Winterquartiere einrücken. — 8) Das gar nette Lied von schöner Hand: „Die Unsterblichkeit der Thiere," dürfte Anstand finden. 9) Der gediegene Aufsatz des Hrn Pf. T. gegen d. P. J. kann nicht eingerückt werden. 10) Hr. Dr. G. in W. Die Beoingung gehe ich gern ein, allein nur dann, wenn Sie die Aufsätze nur in mein Blatt, nicht auch zugleich in andere einrücken lassen, wie es mit dem letzten der Fall war. 11) Die Zotenreißerey aus D-b-l ward confiscirt. 12) Der Aufsatz mit dem postzeichen F. vom 18. d., wegen Wildschießen, dem 24 kr. beylagen, kostet 1 fl. 30 kr., sind also noch 1 fl. 6 kr. nachzuzahlen, und 13) eine im nämlichen Betreff, mit 36 kr. Beylage, kostet 3 fl. 30 kr.; also nachzuzahlen sind: 2 fl 54 kr. —

Die Landbötin.

Theater.

Dienstag: Norma.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Augustin.
Mittwoch: Herzogin von Tyrol.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr Joh. Gg. Wiedemann, Bierbrauer, mit M. Chr. Bb. Mittler, Schlossermeisterstochter.

In Nürnberg: Hr. L. Schmidtner, städt. Bauinspector, mit Dem. B. Roth. —

Todesfälle in München.

Der Hochw. Hr. Mart. Frank, Canon. reg. aus dem aufgelösten Kloster Polling und Diakon in der k. Hofkirche zum heil. Cajetan dahier, 59 J. a., Gottesd. künft. Mittwoch früh 9 Uhr bey St. Peter. — Dem. Ph. Pracher, k. Kreis- und Stadt-Gerichts-Directors-Tochter, 16 J. a. Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Frau M. A. Warth, ehem. Bierbrauers-Wittwe, zum Unterpollinger, 70 J. a. — Hr. Fr. Schafberger, Dr. Phil. u. Landrichterssohn von Donauwörth, 19 J. a. — M. Huber, Bäckerstochter von Pasing, 28 J. a. — M. Gorl, Hausknecht von Schmiechen, LG. Landsberg, 34 J. a. — Hr. Nem Dörl, b. Bierwirth, 41 J. a. — Hr. Mich. Brunner, ehem. Wirth, 72 J. a. — El. Renner, bgl. Bierwirths-Frau, 63 J. a. — Theres. (Sophie) Pfaffstatter, barmh. Schwester v. Unterim in Tirol, 27 J. a. — J. Müller, 18. Schuhmacherstochter, 1 J. a. —

Frau M. Reg. v. Vinzenti, k. General Auditors-Gattin, 52 J. a. — Frau Th. Hartl, Baumeisters-Wittwe, 28 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Berlin: Hr. Gs. Pölchau. (Sehr verdient um die Geschichte der Musik.)

In Nürnberg: Hr. J. U. Winkler, Privatier. — Hr. C. L. Fleischmann, Künstler und Lithographiebesitzer.

In St. Petersburg: Dr. Rob. Lenz, Adj. der k. Ak. d. W.

In Uffenheim: Fr. M. Kirchner, geb. Voigt aus Ansbach, Landgerichts-Arztens-Gattin. —

4059. Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, gestern den 26. d. M. Nachmittags halb 4 Uhr unsere innigst geliebte Tochter und Schwester,

Apollonia Eisgruber,

in ihrem 24. Lebensjahre zu sich zu rufen. — Indem wir dieses unsern entfernten Freunden und Verwandten hiemit anzeigen, empfehlen wir die Verblichene ihrem stillen Gebete, uns aber deren ferneren Freundschaft und Wohlwollen.

Rosenheim am 27. August 1836.

Leonhard Eisgruber, bürgl. Tischlermeister, als Vater.
Katharina Eisgruber, geb. v. Götz, als Mutter.
Jakob Mäbl, Landgerichtsschreiber, als Bruder.
Josepha Eisgruber, als Schwester.

4053. (3 a) Praes. den 28. Aug. 1836.
E. N. 2704.

Bekanntmachung.

Auf Anbringen der Gläubiger wird das Anwesen des nunmehr verstorbenen Koppbräu, Martin Zeil dahier, bestehend aus

1) einem Hause nebst Malztenne Nr. 5214 in der Neustadt, worauf die Bierbrauer- und Schenks-Gerechtigkeit haftet,
2) einem Märzenkeller hinter dem Franziskaner-Gebäude,
3) einer Wiese Nro. 7760, 1 Tagw. 49 Decim. haltend,
4) einer Wiese Nro. 785., die Wampelgartenwiese genannt, und 1 Tagw. 99 Decim. haltend,

sämmtlich ludeigen, zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Zu diesem Zwecke steht Tagfahrt auf

Donnerstag, den 29. Sept. l. Js.
Vormittags 9 Uhr

an, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen sind, und denen sodann auch die auf genannten Realitäten haftenden Lasten nebst den Kaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Am 23. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
Landshut.
(L. S.) Müller, Dir.
Reindl.

3987. (2 b) Praes. den 25. Aug. 1836.
Nro. 29984.

Bekanntmachung.

Auf Instanz mehrerer Hypothek-Gläubiger wird die der Lithographenstochter Josepha Ziegler eigenthümlich angehörende Behausung in der Müllerstraße Nr. 8. nebst Garten, zusammen auf 21901 fl. gewerthet, nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes zum erstenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und zur Aufnahme der Kaufsangebote auf

Donnerstag, den 15. Sept. l. Js.,
Vormittag von 10—12 Uhr

Termin anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange vorgeladen werden, daß der Hinschlag des besagten Anwesens nach Maßgabe des angezogenen §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgen wird.

Am 19. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Denk.

2023. (2 a) Praes. den 26. Aug. 1836.
Nro. 5283.

Bekanntmachung.

Baufälle-Verdingung an den Benefiziat-Gebäuden zu Kleinhelfendorf betr.

Der Bau eines neuen Schaarschindel-Daches auf das [illegible] Haus zu Kleinhelfen [illegible] 48 Fuß lang und 50 Fuß [illegible] stellung eines neuen [illegible] Getraidkastens selbst, mehrerer neuer Fensterstöcke, Rahmen, Läden und Fensterbretter, die Ausbesserung der Fußböden und die Herstellung neuer Thüren und einer Stiege, dann die Ausführung mehrerer Maurer-Arbeiten werden von dem unterzeichneten Gerichte im Wege öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben.

Zur Vornahme dieser Versteigerung wird Commission auf

Dienstag, den 13. Sept. d. Js.,
Früh 9 Uhr

im Orte Kleinhelfendorf anberaumt, wozu Steigerungs-Lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß

1) nur jene Zimmer- und Maurermeister zugelassen werden, welche sich durch gerichtliche Zeugnisse über ihre Meisterschaft, Geschicklichkeit und über ihre Vermögens-Verhältnisse ausweisen können,

2) daß die Bedingungen bey der Versteigerung selbst bekannt gemacht werden, der Bau bis Martini h. J. vollendet, und ein Drittheil der veranschlagten Bau-Summe als Caution bis nach gepflogener technischer Revision des Baues zurückbehalten werden muß,

3) daß die für den Dachstuhl erforderlichen

13 Stämme zu Balken 50′ lang
10 Stämme zu Mauerbänken, Schwellbäume, Stuhlsäulen und Dachrinnen, 48′ lang,
26 Stämme zu Sparren, 32′ lang,
13 Stämme zu Kehlbalken, 27′ lang,
7 Stämme zu Bandholz,

bereits behauen auf dem Bauplatze vorliegen, und von dem Bau-Unternehmer an Ort und Stelle zu besichtigen, dann aber von ihm zu übernehmen sind, wogegen er die übrigen Bau-Materialien selbst beyzuschaffen hat, daß

4) der Zimmerkosten-Voranschlag für den Bau des neuen Schaarschindel-Daches mit Ausschluß des schon vorliegenden Materials auf die Summe von 308 fl. 18 kr., jener für die Herstellung der übrigen Zimmerarbeiten auf den Betrag von 72 fl. 0 kr. gestellt ist, daß

5) die Maurer-Arbeit in Vergrößerung und Versetzung mehrerer Fenster, Ausbesserung der Ziegelstein-Pfaster in der Speise und Küche, Übertragung eines Ofen-Kamines, Erhöhung der 2 Seiten-Mauern, der Giebelmauer und der beyden Kamine, in Herabputzung der Giebel- und der 3 Hausmauern mittels eines Spritzwurfes bestehe, und der Kosten-Voranschlag für diese Arbeiten auf den Betrag von 204 fl. 34 kr. gestellt ist, dann das nothwendige Gerüsthalz von dem alten Dachstuhle erlangt wird, daß

6) der Maurermeister auch die eingeschätzten Hafnerarbeiten, der Zimmermeister aber die Schlosser-, Glaser- und Kistler-Arbeiten zu übernehmen und herstellen zu lassen hat. Am 14. August 1836.

Königl. Landgericht Miesbach,
Kgl. Landr. leg. abw.
Friehl, Aff.

3935. (3 c) Praes. den 21. Aug. 1836.

(Pferderennen in Passau betr.)

Am Sonntage, den 18. Septbr. l. Js. findet dahier

ein Pferderennen

statt, mit nachfolgenden Gewinnsen:

1r	Preis	20	Thlr. mit gestickter Fahne.
2r	„	17	„ „ „ „
3r	„	14	„ „ „ „
4r	„	12	bayer. Thaler
5r	„	10	„ „
6r	„	8	„ „
7r	„	6	„ „
8r	„	5	„ „
9r	„	4	„ „
10r	„	3	„ „
11r	„	2	„ „
12r	„	1	„ „

mit Fahne.

Die Weltfahne mit 6 bayer. Thalern.

Rennmeister werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Weltfahne nur jener bekommen kann, welcher unter den Gewinnstziehenden der Entscheidungsreise ist, die Verlosung um 1 Uhr Nachmittags im Rathhaussaale geschieht, und die Versäumung dieser Stunde den Ausschluß vom Mitreiten zur Folge habe.

Paßau, am 16. August 1836.

Magistrat
der königl. b. Kreis-Hauptstadt
Passau.
Der
I. Bürgermeister
Unruh.

4057. Ein junges solides Mädchen, die eine Handelsmannstochter ist, und schon als Ladnerin treu und fleißig gedient hat, wünscht auswärtig einen Platz zu bekommen. D. Ue

---

4058. ☞ Sonntag, den 28., von halb 12 bis 1 Uhr verlor ein armer Bedienter vom Eckhause der Pfandhausstraße über den Paltplatz durch die Baumanlage bis zum Eckhaus der Karls- und Barer-Straße dreyzehn Gulden Banknoten. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen 1 Kronthaler bey der Redaktion abzugeben.

4061. Man wünschte einen Musiker als Reisegefährten in's Oberland. D. Uebr.

4060. Sonntag, den 28. August ging vom Rathhause an bis in die Weinstraße ein wollener buntfärbiger Shawl mit Blumen, Sträußen und Franzen verloren. Der redliche Finder erhält in der Gigl'schen Kraft-Suppen-Anstalt eine Belohnung.

4014. In der Bayerstraße Nr. 7. über 3 Stiegen rechts ist ein schön meubliertes Zimmer zu vermiethen und bis 1. Sept. zu beziehen.

3989. Es wird ein sehr schöner zahmer und gut sprechender Kakadu verkauft. Das Uebr.

Digitized by Google

4022.

Bekanntmachung.

Die französische Brandversicherungs-Gesellschaft, der

„Phönix“

zeigt ihren Versicherten an, daß sie, in Folge der Verordnung der königl. bayerischen Regierung, genöthigt ist, allen und jeden feuern Operationen in diesem Königreiche zu entsagen, so daß sie von diesem Tage an keine Prämie mehr in Empfang nehmen, und die ihr schuldenden nicht eintreiben wird.

Demzufolge sind und bleiben alle Versicherungs-Polizen, wovon die Prämien nicht bezahlt worden sind, aufgehoben.

Dagegen wird dse Gesellschaft mit ihrer gewohnten Rechtlichkeit ihre Verbindlichkeiten gegen diejenigen Versicherten, welche die Prämien bey Verfallzeit des laufenden Jahres gehörig entrichtet haben, erfüllen.

Wenn ein Brandunglück sie treffen sollte, so werden sie den Herrn *H. L. Eisenlohr*, Haupt-Agent der Gesellschaft in Schorndorf in Württemberg, davon in Kenntniß setzen, und der Schaden wird durch ihn gehörig untersucht und bezahlt werden, so daß alle Interessen auf diese Weise ebenfalls geschützt sind.

Augsburg, den 22. August 1836.

Der Abgeordnete der Gesellschaft:

J. H. Rognon,

von Basel.

(Bekanntmachung und Bitte.)

4025.

Eine verläumderische schwarze Seele bemüht sich, das Gerücht zu verbreiten, als sey das mich mit meinen fünfzehn unversorgten Kindern am 1. d. Mts. Morgens 4½ Uhr getroffene große Brandunglück, wodurch ich, da ich bey dem schnellen Umsichgreifen des verheerenden Elementes nur zur Rettung meiner armen, kleinen Kinder Zeit gewinnen konnte, beynahe meine sämmtl. Habe verloren, durch mein Verschulden entstanden. Diesem falschen — mir und meiner äußerst zahlreichen Familie nachtheiligen, Gerüchte zu begegnen, bringe ich hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Feuer im gemauerten, mit Schindeln gedeckten Stadl meines Nachbars, des bürgl. Glasers und Lohnrößlers Jak. Seidenbusch, unbekannt wie, ausgebrochen ist, und berufe mich deshalb auf das Resultat der gerichtlichen Untersuchung; übrigens bitte ich alle jene resp. Reisende, welche hievon falsch, sohin verläumderisch unterrichtet worden sind, mir diese ruchlose Person zu benennen, um mir auf dem Wege der Gerechtigkeit hinlängliche Satisfaktion verschaffen zu können.

Mtt. Piatting, im Unterdonau-Kreise, am 23. August 1836.

Anton Salleo,
Handelsmann und Gastgeber.

3882. (3 c) Bey einem k. Rentamte im Isarkreise kann ein Individuum, das vorzüglich mit dem Steuerdefinitivum vertraut ist, gegen angemessenes Honorar sogleich Aufnahme finden. Das Uebr.

4035. Junge Fanghunde sind von der größten und schwersten Race in der Dachauerstraße Nro. 33. zu verkaufen.

4018. (2 a)

Wirthschafts-Verkauf.

In einem Marktflecken, wo eine Kreuzstraße durchgeht, ist ein Wirthschafts-Anwesen nebst Metzgerey um 8000 fl. zu verkaufen, wovon die Hälfte auf dem Anwesen liegen bleiben kann. Bemerkt wird noch, daß jährlich 1000 bis 1200 Eimer Bier verbraucht werden, und wöchentlich 2mal geschlachtet wird.

Auch ist in einem Dorfe eine Tafern-Wirthschaft mit 160 Tagwerk Feld, Wiesen- und Holzgründen zu verkaufen; ein solider Käufer hat blos 4000 fl. zu erlegen. Nähere Aufschlüsse giebt mündlich oder in frankirten Briefen

A. Haushammer,
wohnt am Karlsplatz Nro. 5.
über 3 Stiegen.

3691. (f) Im Hause Nr. 3. in der Rosengasse ist eine wohlerhaltene Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Alkoven und Garderobe, nebst Benützung des Waschhauses und der Mange, als auch eines sehr guten geräumigen Kellers und Speichers, um den jährlichen Zins von 300 fl. zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

3963. (2 b)

Verkauf realer Gerechtigkeiten.

Eine reale Branntweinbrennerey sowie auch eine Rosoglobrennerey, mit oder ohne Haus, dann auch eine reale Schneider-Gerechtigkeit sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete

J. Haushamer,
wohnt am Karlsplatz Nro. 5.
über 3 Stiegen.

3964. (2 b)

In einem sehr schönen Marktflecken Altbayerns ist eine reale Spezerey-, Schnitt- u. Farbwaaren-Handlung zu verkaufen. Kaufsliebhaber belieben sich in portofreyen Briefen an die Redaktion dieses Blatts unter der Adresse A. Z. Nr. 3964. zu wenden.

4039. (2 a)

Handlungs-Verkauf.

In einer Provinzial-Stadt im Regenkreise ist eine Spezerey- und Schnittwaaren-Handlung nebst sehr gut gebautem Hause um 5000 fl. zu verkaufen, wovon von einem soliden Käufer nur die Hälfte baar erlegt werden darf. Nähere Aufschlüsse giebt mündlich oder in portofreyen Briefen der Unterzeichnete.

J. Haushammer,
wohnt am Karlsplatz Nro. 5.
über 3 Stiegen.

4049. Unterzeichneter verkauft sein Anwesen zu Moosach Haus-Nro. 17. mit einem im Jahre 1818. neu gebauten Hause, einstöckig, gemauert bis an den Stadel und einem neuer gebauten Austraghaus, wobey 42 Tagwerk Gründe und 9 Tagw. zweymähdige Wiesen, von diesen 9 Tagw. sind bey dem Hause 2 Tagw. 50 Dezim. Anger, welche am Haus liegen. Der Preis des Ganzen ist drey tausend Gulden.

Andreas Mosäder.

4020. Es ist innerhalb der Stadt ein Haus um 2400 fl. zu verkaufen oder an eine einzige solide Familie auf Michaeli zu vermiethen. Das Uebr.

4001. (3b) Eine große Branntweinbrennerey mit den dazu gehörigen Utensilien ist aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Das Uebr.

Bads-Anzeige:

4021. Unterzeichneter empfiehlt sein Gesundheitsbad à 12 kr, so wie sein Dampfschwitzbad, welches besonders wohlthätig gegen Rheumatismus ꝛc. wirkt, zum gefälligen, täglichen Gebrauche, und verspricht reelle Bedienung. Pet. Anzinger,
Sternstraße am Lehel, zunächst dem königl. Baustadel.

4055. Im Rosenthal Nro. 15. über 2 Stiegen ist ein meublirtes ausgemaltes Zimmer monatl. um 5 fl. täglich zu beziehen.

4056. In der Neuhausergasse Nr. 30. über 4 Stiegen rückwärts ist ein Zimmer, mit oder ohne Bett, auf Michaeli zu vermiethen.

4008. Sendlingerstraße Nro. 26. über 2 Stiegen vornheraus sind einige Zimmer, schön und gut meublirt, und mit eigenen Eingängen bey einer stillen Familie an solide Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

3996. (2 b)

Bekanntmachung

der

Münchener- und Achener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die General-Agentur der Münchener- und Achener-Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu München hat mit allerhöchster Genehmigung vom 3. Juli d. Js. Unterzeichneten zum Agenten des Agenturbezirkes Abensberg, der die Landgerichts-Bezirke Abensberg und Mallersdorf umfaßt ernannt.

Ich bin bevollmächtigt unter Genehmigung der General-Agentur Versicherungen auf alle mobile verbrennliche Gegenstände anzunehmen. Obengenannte inländische Gesellschaft erfreut sich einer stets wachsenden Ausdehnung und eines günstigen Geschäftsstandes.

Ihre Prämien sind nicht höher, als bey andern Gesellschaften. Ihre Bedingungen sind liberal, klar abgefaßt, und geben weder zu Mißdeutungen, noch zur Willkür Anlaß. Ihre Rechnungs-Ablage ist öffentlich. Die jährlichen Abschlüsse werden Jedem, der es wünscht, ausgehändigt, und deren Resultate werden in die öffentlichen Blätter eingerückt. Ich bin in den Stand gesetzt, über diese und alle andere Verhältnisse der Gesellschaft Aufschlüsse zu geben.

Abensberg, am 24. August 1836.

Egid Heyder, Kaufmann.

3967. (1 b)

BEHNHAUER'S

LONDON PATENT

STAHLFEDERN

zeichnen sich durch **vorzügliche Qualität, außerordentliche Billigkeit, Mannigfaltigkeit** und **elegante Ausstattung** vor allen bisher fabricirten aus, und werden hiemit dem resp. Publikum in **24 verschiedenen Neuen Sorten** empfohlen.

Preis-Courante und nähere Umschreibung derselben, sind gefälligst bey And. Kaut, J. C. Hochwind und Lippmann Marx in München, die den Verkauf übernommen, gratis abzufordern.

4029. Der Unterricht in meinem Institute wird mit dem 1. October l. Js. wieder beginnen. Diejenigen Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, können durch den Lehrplan, der in meiner Wohnung, Burggasse Nro. 11. im ersten Stocke, zu haben ist, nähere Aufklärung hierüber erhalten. Anna Apell.

4043. (3 a) In einem schönen Garten ist wegen eingetretener Verhältnisse am Ziele Georgi eine Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Waschküche-Antheil, Stallung auf 7 Pferde, Remise, Sattelkammer ꝛc. um 500 fl. zu vermiethen. D. Uebr.

4045. Lerchenstraße Nr. 14. im Hinterhause üb. 1 St. ist eine Wohnung um 45 fl. zu Michaeli zu vermiethen. Ueb. bey'm Hausmeister.

4030. Bey der Unterzeichneten sind, nebst einer Auswahl glatter und gezogener Seidenhüte, auch Ginghan-Hüte für Erwachsene von 1 fl. 48 kr. bis 2 fl. 12 kr., für Kinder von 1 fl. bis 1 fl. 36 kr. nach der neuesten Façon und den modernsten Farben zu haben.

Philippina Kalzer,
Putzarbeiterin.

Wohnt am Eck der Eisenmanns- und Neuhausergasse bey'm Conditor Nr. 13. über 1 St. links.

4033. Mehrere gebogene Wintersenster sammt Führungen, 4 Schuh 8 Zoll hoch und 3 Schuh 9 Zoll breit, sind einzeln oder zusammen in der Müllerstraße Nro. 26. billig zu verkaufen.

4042. So eben verläßt in unserm Verlag die Presse und ist in allen guten Buchhandlungen, in München bey George Jaquet, Bazar Nro. 71 d. R. vorräthig:

Betty,

die

Gläubige.

Roman

von

Georg Neu.

Der unsittliche Reformator macht nirgends Glück. Der Witz ist einer so großartigen Institution, wie das Christenthum, gänzlich unangemessen. Karl Gutzkow.

Velinpap. 8. brosch. Preis 3 fl.

Der Verfasser liefert in diesem Werke ein interessantes Gegenstück zu Gutzkows berüchtigten Roman: „Wally, die Zweiflerin", indem er zugleich die Tendenz des jungen Deutschlands und seiner Helden nach allen Richtungen polemisch beleuchtet.

Nürnberg, den 1 Aug. 1836.

Schneider und Weigel.

4048. Auf dem Wege von Neubergh-hausen bis zur Veterinärschule wurde eine silberbeschlagene Pfeife mit einem Gemälde verloren. Der redliche Finder beliebe sie vor dem Josephsthor Nro. 10/1. gegen Douceur abzugeben.

4054. Als Ewiggeld oder Hypothek sind 600 und 1400 fl. zu 4 pCt. zu vergeben. Sendlingergasse Nro. 8. 3 St. rechts.

Nützliche Schriften für Jedermann.

4051. In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Die heilsamen Wirkungen des

kalten Wassers,

und wie dasselbe in den mannichfachen Krankheitszuständen als das sicherste und wohlfeilste Heilmittel anzuwenden ist. Eine nützliche Schrift für Jedermann. Von Dr. Aug. Schulze. 8. geh. Preis 30 kr.

Die Kunst, gesunde Augen

bis ins höchste Alter zu erhalten, ein schwaches und fehlerhaftes Gesicht zu verbessern und wieder herzustellen. Nebst einem Anhange, enthaltend Vorschriften zu den vorzüglichsten Augenmitteln. Von einem praktischen Augenarzte. Dritte, verbesserte Auflage. 8. Preis 54 kr.

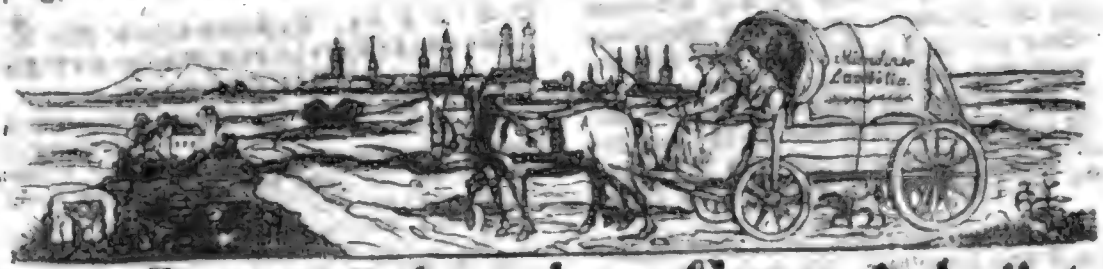
Die Kunst, gesunde Zähne

bis ins höchste Alter zu erhalten. Nebst einer Anweisung, verdorbene und schon angegangene Zähne wieder zu verbessern; so wie erprobte und bewährt gefundene Mittel wider das Zahnweh und andere Zahnübel. Von einem praktischen Arzte. 8. geh. Pr. 45 kr.

Der übelriechende Athem,

oder Angabe erprobter Mittel gegen diesen Fehler. Ein Buch für alle Diejenigen, Mit einer Beylage.

Donnerstag, den 1. Sept. **Nro. 105.** München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Die Abgeordneten der verschiedenen Eisenbahn-Comités in Bayern hatten am 27. August die Ehre, bey Sr. Maj. dem Könige zur Audienz gelassen zu werden. Se. Maj. empfingen die Deputirten mit der größten Huld und Freundlichkeit und gaben in den aufmunterndsten Worten Ihren Beyfall über diese Unternehmungen zu erkennen.

Die Sitzungen der Bevollmächtigten zur Errichtung von Eisenbahnen sind bereits geschlossen und damit die Errichtung derselben positiv ausgesprochen.

Aus der Werkstätte des berühmten Bildhauers Albert Thorwaldsen in Rom ist dieser Tage das Gyps-Modell zu der kolossalen Reiter-Statue Maximilian's I., Churfürsten von Bayern, für den Wittelsbacher-Platz bestimmt, dahier angekommen, und in dem Atelier des k. Erzgießerey-Inspektors Stiglmaier aufgestellt. Se. M. der König haben allergnädigst befohlen, daß diese Statue bis Sonntag, den 4. Septbr., zur Ansicht ausgestellt bleiben soll, wonach die Vorarbeiten zum Guß dieser Statue beginnen werden.

Der „Schwäbische Merkur" und nach ihm mehrere andere Deutsche Blätter brachten einen trefflichen Vortrag, den angeblich der Hr Geheime Ober-Finanzrath Kühne bey der in München versammelten Conferenz von Bevollmächtigten der Zollverein-Staaten gehalten haben soll. Ist aber ein Abdruck aus einer Schrift des genannten Beamten über den Deutschen Zollverein.

Von Wichtigkeit, wie für ganz Deutschland, so insbesondere für Bayern, ist die letzte Abänderung der österreich. Zolltarifs, wonach viele Waaren und Erzeugnisse, die bisher in Oesterreich ganz verboten waren, nunmehr gegen Zoll, und einige nach nicht sehr hohen Ansätzen, eingeführt werden können. Auch die Durchgangszölle sind ermäßigt, und in der Behandlungsweise ist eine weniger umständliche Prozedur angeordnet worden. Jeder, der die Verhältnisse kenne, weiß sehr wohl, daß Oesterreich sich dem deutschen Zollverein nicht anschließen kann, ohne sein ganzes Zoll- und Handels-System von Grund aus umzuändern; aber der nun verkündete Tarif hat viele Rücksicht auf den deutschen Binnen-Verkehr und die künftige, zum Theil schon in das Leben, tretende Belebung des Donauhandels genommen, was jedenfalls mit Dank anerkannt werden muß.

Ihre K. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg sind Sonntag Abends mit JJ. DD. dem Prinzen Max und der Prinzessin Theodelinde, so wie J. H. der Frau Erbprinzessin von Hohenzollern-Hechingen, im erwünschtesten Wohlseyn wieder hier eingetroffen.

Se. Exc. unser allverehrter Hr. Erzbischof befindet sich in Karlsbad im erfreulichsten Wohlseyn und wird am 6. Septbr. zurückerwartet.

Se. Exc. der k. Staatsminister und Bundestags-Gesandte Hr. v. Mieg ist von Frankfurt hier eingetroffen.

Das K. Reggs.-Blatt Nro. 32 enthält eine Bekanntmachung, die wesentlichen Ergebnisse der Gemeinde- und Stiftungsrechnungen in den Städten und Märkten mit magistratischer Verfassung diesseits des Rheins für das Verwaltungs-Jahr 18$\frac{3}{4}$ betr. — Summarische Uebersicht der Rechnungs-Resultate des Verwaltungs-Jahres 18$\frac{3}{4}$ in den Stadt- und Markt-Gemeinden (mit magistratischer Verfassung) des Königreiches Bayern. — Summarischer Auszug aus den Stiftungs-Rechnungen der Stadt- und Markt-Gemeinden (mit magistratischer Verfassung) für das Verwaltungs-Jahr 18$\frac{3}{4}$.

Die Industrie-Preise-Vertheilung am Sonntag ging feyerlichst vor sich und ward von Sr. Exc. dem Hrn. Reggs-Präsidenten ꝛc., Grafen von Seinsheim, durch eine treffliche, den blühenden Industriestand unsers Kreises detaillirende und zu fernern Fortschritten aufmunternde, wahrhaft rührender Rede geschlossen.

Nach vorgestrigem starken Regenwetter hatten wir gestern Reif. Gut gegen die Cholera, die auch in Italien fast ganz verschwunden ist. — Zum 2ten Mal erzähle ich: Wenn ein Steinkranker das Mineralwasser (Sauerbrunnen) in Recoara (Städtchen in der Lombardey, in der Provinz Vicenza, wenige Meilen von der Stadt gleichen Namens) eine Zeit lang getrunken, so befreyt es ihn von seinen Leiden, ohne daß er genöthigt ist, seine Zuflucht zur schmerzhaften, oft gefährlichen Operation zu nehmen. So sagt der berühmte Professor Brera.

Mein Alter, der Landbote, meldet, daß die von einem Dienstboten als verloren angezeigten 3 Banknoten, 30 fl. WW., von der braven Offiz.- und Mundkochs-Tochter, Anna Stör, gefunden und bey ihm abgegeben worden.

Am 22. d. übernachtete Ihre Maj. die Erzherzogin von Parma mit Gefolge von 28 Personen auf der neuerbauten Post in Reichenhall und setzte andern Tags unter Bezeigung Ihrer größten Zufriedenheit Ihre Reise nach Innsbruck fort. (Dieser neuerbaute und neueingerichtete Gasthof kann jedem Reisenden auf das Vorzüglichste empfohlen werden.)

Nach dem allerh. Rescript vom 24. Aug. bekommen nur die Offiziere der Infanterie zur besseren Wehrfähigkeit den zum Stich und Hieb construirten Jäger-Offizier-Säbel, keineswegs aber das Administrativ-Personal. — Zugleich haben Se. Königl. Majestät allergnädigst verordnet, daß der Feldmarschall Fürst von Wrede den Degen beyzubehalten hat, weil dieser mit Ruhm gekrönte Feldherr von den Offizieren des Heeres einen Degen erhielt. —

Nürnberg, 21. Aug. Von morgen an wird der Abgang der Briefpost nach Heidelberg, Würzburg, Nürnberg, ganz Oberbayern, Sachsen, Ostpreußen u. s. w., welcher bisher um 2 Uhr Nachm. statt fand, auf 4½ Uhr Abends verlegt, und werden mit diesem Briefpostkurs nunmehr auch die Nachmittags gegen 4 Uhr in Karlsruhe ankommenden Briefe und Zeitungen aus Frankreich weiter versendet. Würzburg, Nürnberg, Bamberg u. s. w. erhalten auf diese Art die englisch-französische Korrespondenz um 24 Stunden früher, als bisher. Dieses Resultat ist unstreitig den anerkennenswerthen Bemühungen der k. bayer. General-Post-Administration zu danken, welchen übrigens auch von Seite der großherzogl. badenschen Ober-Post-Direktion rühmliche Bereitwilligkeit entgegen kam. — Die mehrerwähnten Postverhältnisse zwischen Stuttgart und Augsburg sind noch nicht im Reinen.

Bischofsheim vor der Rhön. Der allerhöchste Namenstag unsers allverehrten Königs wurde am Vorabend durch die städtische Musik und am Morgen des allerhöchsten Namenstages selbst den Bewohnern des hiesigen Städtchens verkündet, durch ein solennes Hochamt und Feuerwerk gefeyert. Ohne großes Gepränge und Nachklang beurkundet sich hier stets die treue und ungeheuchelte Ergebenheit an die allerhöchste Person unsers innigstgeliebten Landesvaters.

Oberammergau, den 26. Aug. 1836. Auch in Oberammergau wurde das hohe Geburts- und Namens-Fest unsers allgeliebten Königs auf eine eben so ehrenvolle als gemüthliche Weise gefeyert. Am Vorabende desselben durchzogen die Mitglieder der dasigen Musikgesellschaft die Gassen des freundlichen Orts, und Jung und Alt eilten mit sichtlichem Wohlgefallen der Truppe entgegen, die durch ihre recht brav geordnete Blechmusik die Wichtigkeit des folgenden Tages ankündete. Kaum erwachte dieser, so erschollen Pöllerschüsse, deren Widerhall sich im Gebirge wohl eben so vielmal wieder aussprach, als in den Herzen der dasigen Einwohner, und Musik ertönte hierauf abermals durch alle Gassen des Ortes. Um 8 Uhr war feyerlicher Gottesdienst mit Te deum. Am Schlusse desselben trat der dasige Ortspfarrer vor der zahlreichen Versammlung in die Mitte der Schuljugend, und verkündete derselben, daß er von der königl. Districts-Schul-Inspektion den ehrenvollen Auftrag erhalten habe, die von einem unbekannten Schulfreunde dahier gegebenen 2 Preise an denjenigen Knaben und das Mädchen auszuhändigen, die sich bisher durch Fleiß, Sittlichkeit und gutes Betragen in und außer der Schule und in der Kirche vorzüglich ausgezeichnet haben, um auch in dieser Beziehung das heutige hohe Fest zu verherrlichen. Mit gemüthlichen Worten äußerte sich der Redner, daß er Ursache habe, seine volle Zufriedenheit über die Gesammtheit der Schuljugend hiemit öffentlich aussprechen zu können; legte derselben sowohl, als wie den Eltern die Wichtigkeit der Religion und Moral kräftigst zu Herzen, und überreichte sodann 2 guten Kindern von zartem Alter die Geschenke des edlen Gebers. Um 2 Uhr Nachmittags ward in dem neuerbauten Theater von der dasigen Gesellschaft Vorstellung gegeben, und die Mitglieder dieser sowohl, als jene des Musik-Vereines traten am Abende zusammen, um im friedlichen Zirkel der Gesammt-Einwohnerschaft die Gelegenheit zu verschaffen, unter angenehmer Musikunterhaltung mit ihnen recht oft den herzlichen Wunsch aussprechen zu können: „Es lebe hoch unser guter König, und das ganze Königliche Haus!!!“

Von einem Augenzeugen.

Schluß der Bestimmungen für den Unterstützungs-Verein des Amts- und Kanzley-Personals ꝛc. ꝛc.

§. 13. Die monatlichen Beträge werden mit Rücksicht auf die Bestimmungen VI. und VII. der Statuten des Leichen-Vereines nach dem Alter in folgender Weise bestimmt:

Vom 21. bis	29.	Jahre	6 kr.	Vom 55. bis	59.	Jahre	14 kr.
„ 30. „	39.	„	8 kr.	„ 60. „	63.	„	16 kr.
„ 40. „	47.	„	10 kr.	„ 64. „	66.	„	18 kr.
„ 48. „	54.	„	12 kr.	„ 67. „	69.	„	20 kr.

§. 14. Bis zum Schluße des Monats Dezember 1836 kann jeder, ohne Rücksicht auf das Alter, zwischen 21 und 69 Jahre eintreten, wenn er die treffenden monatlichen Beträge vom 1. July 1836, als dem Gründungstage, bezahlt.

§. 15. Wer nach diesem Zeitpunkt im Laufe des Jahres eintritt, muß die normalmäßigen Beyträge, jedesmal vom 1. Jänner desselben Jahres, und wenn der Eintretende das 39te Lebensjahr schon zurückgelegt hat, vom 1. Juli 1836, als dem Gründungstage, nachbezahlen.

§. 16. Die monatlichen Beyträge müssen vierteljährig, und zwar jedesmal längstens im Laufe des zweyten Monats jeden Quartals berichtiget, können aber auch für ein halbes, oder das ganze Jahr, vorausbezahlt werden.

§. 17. Wenn ein Mitglied im Laufe des zweyten Monats die Entrichtung der monatlichen Beyträge versäumt, und im Laufe des dritten Monats ohne alle Aufforderung den Rückstand nicht berichtiget, wird sein freywilliger Austritt angenommen §. 7.

§. 18. Der jährliche Abfindungs-Betrag zu 30 kr. an den Unterstützungs-Verein, muß jedesmal gleich mit dem 1. Quartal des Jahres erlegt werden.

§. 19. Die Unterstützung besteht durchgängig nach den frühern Statuten bey dem Todesfalle eines Mitgliedes in 75 fl., welche Summe nach produzirtem legalen Todesschein sogleich baar an die Hinterlassenen oder Erben bezahlt wird.

§. 20. Die Verwaltung wird von dem für den Unterstützungs-Verein erwählten Central-Verwaltungs-Ausschuß nach den dort festgesetzten Normen geführt, und das Resultat der Rechnung am Schluße jeden Jahres öffentlich bekannt gemacht.

Beschlossen München, am 10. Juni 1836.

(Folgen die Unterschriften.)

Zu Gräfenberg in österreich. Schlesien ist die erste europäische Curanstalt, welche kein anderes Heilmittel kennt, als das kalte frische Brunn- und Quell-Wasser, auf eine zweckmäßige Weise unter der klugen Leitung des rationalen Empirikers Prießnitz angewendet. Aus allen Ständen von ganz Deutschland und Oesterreich findet sich eine bedeutende Zahl Curgäste ein, und beynahe Jeder kehrt, von seinem Uebel befreyt, in den Kreis der Seinigen heim. Vor 3 Wochen besuchte der berühmte Wasser-Doktor Oertel von Ansbach Gräfenberg, und unterzog die ganze Behandlungsweise des Hrn. Prießnitz einer genauen Prüfung. Oertel soll nun eine ähnliche Anstalt am Starnberger See, drey Meilen von München, errichten. Gegenwärtig befindet sich der königlich bayer. Oberstkämmerer Hr. Graf Rechberg zu Gräfenberg, um dort seine Gesundheit wieder herzustellen. Hr. Prießnitz nahm die vortheilhaften Anträge des Grafen Rechberg, in Folge deren er nach Bayern hätte gezogen werden sollen, nicht an. Der Fürst von Metternich selbst wendet in seinem gewohnten Sinne für alles Gemeinnützige seine Aufmerksamkeit auf diese Heilanstalt.

Vergangenen Sonntag wurde zu Augsburg einem Herrschaftsgärtner im Kühloch bey einer wegen dem Kegelspielen entstandenen Rauferey das vordere Glied des kleinen Fingers abgebissen, was er aber in der Aufregung des Zornes erst gewahrte, als ihn ein nebenstehender Gast darauf aufmerksam machte und ihm den abgebissenen Theil des Fingers überreichte. Uebrigens soll derselbe der Veranlasser der Rauferey gewesen seyn.

Ueber den in Bayern überhand nehmenden Mangel an Rindvieh, und die hohe Fleischtaxe.

Die allgemeine Klage über die Theuerung des Fleisches in einem Lande, wo Ackerbau und Viehzucht beynahe ausschlüßig den Nationalreichthum ausmachen, wird stets lauter, ohne daß ein gründliches Urtheil über die Ursachen einer solchen Wirkung bisher öffentlich ausgesprochen wurde. Das meistens so gesegnete Bayern, welches sonst Tausende von Kühen, Rindern ꝛc. nach dem Auslande versendete, sucht nun seinen Nutz- und Schlachtviehbedarf vom Auslande zu ergänzen, und warum? Weil die Weidenschaften ohne alle Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse aufgehoben, der Viehtrieb in die Aerarialischen Waldungen und Parzellen verpönt wurde! Wie viele sind denn der Landbebauer, welche ihr Rindvieh im Stalle im Sommer und Winter zu futtern vermögen? und da sie nun doch hiezu gezwungen sind, so fällt es in die Begriffe, daß der Viehstand um die Hälfte geringer bestellt seyn muß, als er es beym Betrieb der Weidenschaften war, da das Vieh sich vom April bis Michaeli auf der Weide nährte, sohin nur die übrige Zeit — sechs Monate — im Stalle zur Fütterung stand. Nun bedarf es nur eines Mißjahres an Heu und Grummet, so ist der Landmann schon außer Stande sein Vieh zu nähren, er muß es größtentheils mit großem Verlust verkaufen, und kann sich, wenn auch glücklichere Fruchtjahre wieder eintreten, dasselbe nicht mehr nachschaffen, denn ihm ist die Gelegenheit genommen, das abgehende durch Nachzucht zu ersetzen. Die jüngst verlaufenen drey Jahre lieferten den Beweis dieser Behauptung auf das Traurigste. Die große Hitze unterdrückte den Graswuchs, Mangel an Viehfutter trat schon 1834 ein, und dieser verdoppelte sich bis auf heute. Und doch hätte man diesem großen Uebel, wenn nicht ganz, doch zum Theil, abhelfen können. Bayerns Staats Aerar besitzt noch bedeutende Forstparzellen, ganz besonders aber viele Auen an den Hauptflüssen. Man opfere diese der Weidenschaft, und binnen drey Jahren wird sich der Wohlstand des Landmannes bedeutend heben, es wird, wenn nicht Ueberfluß an Nutz- oder Schlachtvieh — doch ganz gewiß Abhülfe des bestehenden drückenden Viehmangels bezweckt werden." Möchte die hohe Staatsregierung diesen wohlgemeinten Wink beachten, und hiedurch bethätigen, daß Ihr die Wiederbelebung der Landwirthschaft und Begründung des Wohlstandes der wichtigsten Staats-Bürgerklasse am Herzen liege. —

Exekutive Polizeybeamte sollten bey der Revision von Waagen zum gewöhnlichen Gebrauche nachfolgende Proben anstellen (die bloße Stempelung der Waagebalken und Schaalen ist Kinderey):

1) Die Zunge muß bey einer richtigen Waage einstehen, sobald man die Schaalen mit genau gleich schweren Gewichten belastet, deren Summe ungefähr der Last gleich kommt, welche die Waage überhaupt zu tragen fähig ist. 2) Die Waage muß auch einstehen, sobald man nicht nur die beyden zur Prüfung benutzten Gewichte, sondern auch die Schaalen umwechselt. 3) Die Waage muß, sie sey belastet oder nicht, wenn man die eine Schaale herunterdrückt, nach der Aufhebung des Drucks nicht in der niedergedrückten Lage verbleiben. 4) Die Schaalen unter sich müssen gleich schwer seyn. 2) Die Waagebalken müssen auch nach Entfernung beyder Schaalen einstehen. Eine Waage muß bey einer Belastung bis zu der größten Last, die darauf gewogen werden kann, auf beyden Seiten sodann die Zunge ausschlagen lassen, wenn sie außerdem auf der einen Seite mit einem verhältnißmäßig geringen Gewicht beschwert wird, das heißt: eine Waage, welche zum Wiegen von Centnern bestimmt ist, muß mindestens ein Loth angeben. Nach diesen sechs Versuchen, von denen aber nicht einer, sondern ein jeder das Resultat gewähren muß, welches oben angegeben worden, kann sich der Eigenthümer der Waage überzeugen, ob zur Zeit der Probe die Waage richtig ist.

Jetzt hat die thätige Gendarmerie auch die Konkubine des inhaftirten gefährlichen Auril Frohnwieser, Namens Urschel, erspäht und verhaftet.

In den beyden östlichen Gerichtsbezirken des Rheinkreises (namentlich Landau) fallen mehrere Diebstähle durch Landstreicher (Zigeuner, Korbmacher ꝛc) vor.

Am 10. Aug. wollte der 11jährige Sohn des Heinrich Daus zu Wirtheim (Orb) Gras auf einer kurhess. Wiese entwenden, wurde aber von dem Flurhüter in die Kinzig gesprengt, worin er ertrank. Tags darauf wurde er noch auf derselben Stelle gefunden, wo er hineinsprang.

4087. (24) Holland. Eine Zeitung von Herzogenbusch in Holland erzählt die Heilung eines Knaben von 14 Jahren, Namens Franz Wenneakers, der 16 Fuß hoch herabfiel. Eine Erschütterung des Gehirns und eine theilweise Lähmung waren die Folgen. Er konnte nichts zu sich nehmen, und so beschloß man, ihm die heil. Sterbsakramente zu reichen. Man hing ihm eine Medaille von der unbefleckten Empfängniß Mariä um den Hals und begann eine neuntägige Andacht zur Mutter Gottes für ihn. Nachdem er den Gebrauch der Sinne ganz verloren zu haben schien, fragte er am dritten Tage der Andacht, ob die Medaille gesegnet sey; und als man diese Frage bejahte, wollte er aufstehen, stand wirklich auf und sagte, auf ein Bild der heil. Jungfrau blickend, das in seinem Zimmer hing: „das ist die Mutter, die mich geheilt hat." Seit dieser Zeit befindet er sich wohl. —

Auch uns zu München kamen schon mehrere Berichte über auffallende Heilungen bey dem Gebrauche der Medaille zu. Es wäre zu wünschen, daß die merkwürdigsten dieser Fälle den Pfarrern der Orte, an denen sie sich ereignen, und von diesen den geistlichen Behörden angezeigt würden, welche dann die nähere Untersuchung verfügen könnten.

☞ Unsere Leser erhalten am Samstag das ganze Programm zu den Central-Landwirthschafts-Festen unentgeltlich. Brockenweis mag ich's nicht liefern.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Wien. J. k. H. die Frau Erzh. Dorothea, Gemahlin des Erzh. Palatinus, ward am 22. Aug. von einer Prinzessin entbunden. Namen: Marie Henriette, Pathin: J. Maj. die Kaiserin.

Das Petersburger Kabinet soll jetzt seine Einwilligung zur Emission der dritten Serie der griechischen Anleihe gegeben haben.

Die Kosten der Testaments-Bestätigung des † Rothschild betrugen in London 180,800 fl.

☞ In Berlin, Kassel ꝛc. pachten Hülfs-Vereine gedüngtes gutes Ackerland, vertheilen es in Partieen an, mit möglichster Sorgfalt ausgewählte, arme Familien, hauptsächlich aus dem Handwerkerstande unentgeltlich zum Anbau mit Kartoffeln, die sie ihnen auch geben, mit der Bedingung, das Land selbst zu graben und bis zur Ernte zu bearbeiten, dem Betteln zu entsagen und musterhaft sittlich zu leben. (Ließe sich so Etwas nicht auch bey uns einführen?)

Binnen 15 Monaten hat die französische Kavallerie über 11,000 Pferde verloren. (Ungesunde Ställe, häufig in den Parterre-Sälen alter Klöster.)

Digitized by Google

London. Am 22. Aug. stieg der Ex-Herzog Karl von Braunschweig mit der Luftschifferin Graham wirklich auf. Vier Bediente in Livrée trugen einen ungeheuern Mantel, ein Teleskop, eine scharlachrothe Flagge und einen großen Regenschirm. Miß Graham stieg ein, und der Herzog folgte. Se. Hoh. zeigte Anfangs einige Furcht, faßte sich aber bald wieder. Majestätisch erhob sich der Ballon und blieb über 2 Stunden in der Luft, allein beym Herablassen schlug die Gondel um; Miß Graham stürzte 30′ hoch auf den Kopf und ward ganz besinnungslos fortgetragen, der edle Herzog aber — wie denn die Vorsehung wunderbar über fürstlichem Leben wacht! — purzelte erst, als der Ballon fast die Erde berührte, heraus, kam mit einigen Verstauchungen und Brauschen davon, stieg in einen 4spännigen Wagen und traf, etwas steif, sonst aber ohne beunruhigende Symptome, in London ein.

In London sind 36 aus Bern Vertriebene angelangt: 1) Solche, die Beschäftigung gefunden, oder sich nach Amerika eingeschifft haben: Keller, Professor; Bittmann, Sattler; Eckenfusch, Juwelier; Dorn, Hettig und Zetsch, Schuhmacher; Lange, Tischler; Geb, Handschuhmacher. 2) Keine Beschäftigung haben gefunden: Benzon, Klenk, Mühlhauser, Roth, Buchsetzer; Brucker, Wundarzt; Burkhard, Nadler; Cuter, Küfer; Göbel, Friseur; Heß, Hoffmann, Knopf, Landkommerer, Lob, Schlosser; Hennlich, Apotheker; Müller, Doktor der Philosophie, früher Herausgeber der Pallas; Güzner, Lakirer; Rottenstein, Kaufmann; Techtmeister, Zimmermann, Trapp und Vincenz, Doktoren der Medizin; Weissenbach, Maurer; Wollen, Bürstenmacher.

Paris. Der Moniteur von heute Morgens (Freytag den 26. Aug.) beschränkt sich auf folgende Bekanntmachung: „Der Herr Präsident des Staatsraths, Minister des Auswärtigen, Thiers, hat heute seine Entlassung in die Hände des Königs niedergelegt.“ Wieder eine Julius-Celebrität abgenutzt und auch dieses Ministerium wieder aufgelöst! —

Madrid, 18. Aug. Die Königin-Regentin ist von la Granja, von der k. Garde und Abtheilungen der National-Miliz eskortirt, oder vielmehr bewacht, hier angekommen. Die dringendsten, seit 5 Tagen ihr gemachten, Vorstellungen haben den persönlichen Widerwillen J. Maj. noch nicht besiegen, sie noch nicht vermögen können, den von einer Soldateska — deren Benehmen allen Anstand bey Seite gesetzt hat — geforderten Eid auf die Konstitution von 1812 wirklich zu leisten. — Mit Quesada wurde auch sein Begleiter, der Commandant Lavaletta, ermordet. Abends zeigten einige Kannibalen im Café nuovo Quesadas Ohren und Finger. — Mina ließ am 16. August die Constitution von 1812 in Barzelona und Katalonien proklamiren. — Man ist neugierig, zu erfahren, wer die in Folge des Artikels 189. der Konstitution der Königin Mutter beyzugebenden Regentin seyn werden. Ohnehin kann die Königin Christine (in Folge des Artikel 192.) nur bis zum Zusammentritt der Cortes die Regentschaft fortführen.

In Berlin erkundigt sich jetzt ein Sohn sorgfältig nach den Schulden seines Vaters. Der Vater war durch Unglücksfälle arm geworden und als er vor Jahren starb, hatte man sich mit den Gläubigern auf Prozente abfinden müssen. Jetzt zieht der Sohn Erkundigung ein und zahlt Jedem, der damals zu wenig erhielt, das Fehlende nach.

Berlin, 26. Aug. Einer der treuesten Diener des Königs, der erste Leibarzt Sr. Maj., Staatsrath Hr. Hufeland, ein wahrer Wohlthäter der leidenden Menschheit, ist gestern Nachmittag um halb 3 Uhr, hier auf seinem Landsitze im Thiergarten, wenige Tage nach seinem zurückgelegten 74sten Lebensjahre, mit Tod abgegangen. Der Verstorbene war am 12. August 1762 in Langensalza geboren und wurde im Jahre 1801 als Leibarzt Sr. Majestät hierher berufen.

Bern. Harro Harring, der von seinen Freunden längst nach England und Amerika eingeschifft worden war, hat am 25. Aug. nach einer Irrfahrt, die der Vielgereiste einst uns erzählen wird, im hiesigen Gasthof zu Pfistern incognito die Terra firma gewonnen. Der Späherblick eines Landjägers entdeckte die Wichtigkeit der Person. Harro Harring wurde arretirt und im Bürgerspital in Verwahrung gebracht.

Die „Société industrielle de Mulhouse“ hat einen durch Subscription aufgebrachten Preis von 29,000 Frcs ausgesetzt — auf die Erfindung eines Apparats zum Aufbewahren der bewegenden Kraft, welche bey der Anwendung des Wassers, Windes, Dampfes u. s. w. verloren geht.

Die Pächter des Zolls auf der Ofen-Pesther Schiffsbrücke zahlen jährlich den beyden Städten 90,510 fl. W. W. Ungeheuer! da kaum 1/10tel der die Brücke Passirenden den Zoll entrichtet.

In der Nacht vom 11. zum 12. Aug. war in Karlsruhe große Aufregung. Eine Schildwache, die entdeckt hatte, daß im Feuerhause eine Spritze im Brand stehe, hatte ihre Flinte abgeschossen und dadurch Lärm gemacht. Man fand, daß der Brand der Spritze mit Lunten angelegt war, und soll darauf auch an andern Orten Feuer-Anlegungen entdeckt haben. Sogleich wurden alle Wachen verstärkt und mehrere Personen, die man in den Straßen fand, verhaftet; doch ist noch kein Thäter entdeckt.

In der diesjährigen 9. Lieferung der Mittheilungen des Gewerbe-Vereins für das Königr. Hannover, p. 99 wird als Verfertiger eines mit Kautschuk zubereiteten Feuerspritzenschlauchs angeführt der Hofschuhmacher, Hr. Diakonus Weidemann in Hannover. Ist denn in Hannover etwa der Hofschuhmacher jedesmal Diakonus oder der Diakonus jedesmal Hofschuhmacher, oder können die dortigen Herren Geistlichen auch Professionisten seyn, oder hat die dortige Schuhmacherzunft auch Diakonen? Wie ist das?

München. Gestern früh 8 Uhr reisten JJ. MM. der König und die Königin nebst J. K. H. der Erbgroßherzogin von Hessen, nach Berchtesgaden ab; und vorgestern S. M. König Otto nach Dresden. —

Hr. Staatsrath v. Graudauer reiste vorgestern nach Ischl ab.

Post-Courier.

1) Der, übrigens von Witz sprudelnde, Aufsatz von M. (durch R.), ist zwar sehr dankenswerth, aber gegen die jetzige Tendenz meines Blattes; endlose Zänkereyen sind dem größten Theil der Leser zuwider. 2) Der Aufsatz von C. W. pcto. Colorirens ist schon gesetzt; der Platz aber heute zu wenig. 3) Aus Fr. Ist zu fastig! Ein Bader hat was anderes zu thun, soll Osteologie ꝛc. studieren, anstatt auf dicke Bretter solche Gedichte zu machen. Pfui! — 4) Die Jeremiaden über die Zerschlagungen der Güter in Mundportionen hat man ja schon bis zum Ekel gelesen. 5) Do. über die Metzger. Das ganze Gewerbs-Sündenregister ist ein Receptum aus alten Schriftstellern. — 6) Wie kann man Morrisons Pillen empfehlen? Ad acta! 7) Mehrere Anfragen, ohne Anlagen, bleiben 14 Tage liegen und dann werden sie vernichtet. —

Theater.

Donnerstag: Der Ball zu Ellerbrunn. Freytag: Der junge Ehemann. Darauf: Das warich.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Die drey Wahrzeichen.
Freytag: Die Ziegeunerhochzeit.

4091. (2a) Sonntag, den 4. September ist im großen Otto-Saale auf der Schießstätte in der Vorstadt An auf zwey Orchestern und mit brillanter Beleuchtung Tanzmusik und Freynacht. Anfang 3 Uhr mit freyem Eintritt, und das berühmte Gebhard-Bier. Da giebts schon etwas Fideles.

Getraute Paare.

Nik. Karl, Portier bei dem k. französ. Gesandten, mit Th. Naßl, Taglöhnerstochter v. Haidhausen. — Joh. Bapt. Lang, Bürger und Stadtmusikus, mit Chr. Fuetscher, Hausbesitzers-Wittwe. — L. K. Aug. Ritter v. Winter, k. Protokollist u. Raths-Accessist des k. Kreis- und Stadtgerichts München, mit Fräul. Kath. Fr. Xav. Bertha von Barth, k. Ober-Lieutenantstochter. — P. Mettenleiter, Lithograph im k. Ministerial-Forsteinrichtungs-Bureau, mit Th. Daxy, k. Appartements-Dienerstochter v. d. G. Alb. Harnisch, Funktionär bei dem k. Oberappellationsgericht, mit A. J. h. Oberhofer, Obergeometerstochter von hier.

Den 31. Aug.: Hr. Joseph Raab, Wirthschaftspächter dahier, aus Mainburg, mit Theresia Kurz aus Friedberg. —

Auswärts Getraute.

In Steppach, bey Augsburg: Hr. Mor. Laudenbacher, Religionslehrer, mit K. Löwenstein.

Todesfälle in München.

Hr. K. Rau, Apotheker aus Würzburg, 21 J. a. — Hr. Jos. Koppenstetter, pens. k. Bataillons-Arzt, 44 J. a. Math. Grosmaier, Kochknecht v. h., 22 J. a. — Jos. Pröhl, Maurer von Berg, Ger. Weißenhorn, 23 J. a. — Th. Schreiner, Baumwollenwaaren-Fabrikantens-Frau, 36 J. a. — Jgfr. Josepha Müller, b. Schuhmacherstochter, 18 J. a.

Den 31. d.: Hr. S. Schwarz, Gastgeber zum Glasgarten, 56 J. a. Beerd. ist k. Freytag Nachm. 4 Uhr v. Leichenhause aus; Gottesd. k. Dienstag Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. (Einer unsrer trefflichsten Gastgeber!)

4078. Praes. den 30. Aug. 1836.
N. Exp. 10298.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Das bisherige Schulhaus in Ismaning, Haus-Nro. 120., ganz gemauert und mit Schindeln gedeckt, der dabey befindliche Garten per — Tagwerk, 13 Decimalen und hiezu noch 2 Tagwerk Gemeindegrund, werden auf den Antrag der Gemeinde-Verwaltung in Ismaning daselbst beym Neuwirth am

Montag, den 12. September l. J.,
Nachmittags 2 Uhr

durch öffentliche Versteigerung verkauft, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden, und dem Gerichte Unbekannte mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnißen sich zu versehen haben.

München, am 20. August 1836.

Königliches Landgericht München.
L. S.) Kuttner, Landrichter.

4082. (2a) Praes. den 29. Aug. 1836.

Krämer-Anwesens-Verkauf.

Die Gutsherrschaft von Mattau verkauft im Wege der Versteigerung das Krämer-Anwesen im Pfarrdorfe Mittich am Inn, an der Poststraße von Paßau nach Burghausen.

Dieses Anwesen besteht in einem vor wenigen Jahren ganz neu gebauten entsprechenden Wohnhause, dann einem unmittelbar an das Haus stoßenden sehr guten Ackerland von 2½ Tagwerk.

Das Krämergewerbe, das einzige in dem obigen Pfarrdorfe, ist real, und dessen Betrieb durch Orts- und sonstige Verhältnisse ganz vorzüglich begünstiget.

Die Versteigerung dieses Anwesens wird

Mittwoch, den 21. September 1836,
Vormittags 9 Uhr

im Gasthause zu Mittich stattfinden, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Auswärtige Käufer wollen sich mit den erforderlichen Ausweisen über Vermögen, dann den gesetzlichen Erfordernissen zur Ansäßigmachung und zum Gewerbsbetrieb versehen.

Dieses erbrechtsbare Anwesen ist auf 2400 fl. gewerthet und mit einer jährlichen Grundstift von 9 fl. belegt.

Die näheren Kaufsbedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gegeben, auch außerdem auf frankirte Briefe oder mündliche Anfragen hiererts mitgetheilt.

Töttenweis, am 24. August 1836.

Freyherr von Schönprunn'sche Guts-Verwaltung Mattau und Mittich,
K. Landgerichts Griesbach.
Pramböck, Gerichtshalter.

4074. Praes. den 30. Aug. 1836.
407.

Kundmachung.

Am Dienstag, den 6. September l. J. Vormittags 8 Uhr werden am Getraidkasten des unterfertigten Amtes gegen 200 Schäffl Korn (partheienweise oder auch im Ganzen) an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung losgeschlagen, und Kauflustige hierzu eingeladen

Odlzhausen, den 26. Aug. 1836.

Patrimonial-Gericht und Rentenverwaltung Odlzhausen.
Held.

4089.

Einladung
zu einem
Fest-Schiessen

welches auf dem Graf von Gelder'schen Schloße zu Wildthurn, k. Landgerichts Landau an der Isar, von der neuen Gutsherrschaft daselbst mit Kugelstuben und Büchsen ganz frey mit nachstehenden Gewinnsten gegeben wird.

Beste.

a) Auf dem Haupte 1tes 1 Marder 8 fl. mit geflickter Fahne.
2tes — 4 fl. mit seidener Fahne.
Auf dem Glücke 1tes 1 Dukaten 5 fl. 30 kr. mit geflickter Fahne.
2tes 1 Kronenthaler 2 fl. 42 kr. mit seidener Fahne.

Summa der Besten 20 fl. 12 kr. 4 Fahnen.

Einlage

Auf [illegible]

höchstwillkommenen Kunstgenuß versprechen zu dürfen. R...—. Personen: 17,302. — Einnahme: 2350 fl. 33 k

4079. Im

Magazin für katholische Theologie in Augsburg,

Maximilians-Straße Lit. D. Nro 10. ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen, in München durch Herrn J. J. Lentner, G. Franz, J. Giel, C. A. Fleischmann, Jos. Lindauer und Weberʼsche Buchhandlung.

Der Pilger des Kreuzes. Ein vollständiges Bet- und Erbauungsbuch für gebildete Katholiken. Von dem Verfasser „der Glocke der Andacht." Mit einem Stahlstich. 8. Velinpapier 18 ggr. oder 1 fl. 12 kr. Druckpapier 12 ggr. oder 48 kr.

So viele Erbauungsbücher wir auch besitzen, ist doch die Zahl derer gering, die sich über die Mittelmäßigkeit erheben, und in gedrängter Kürze, wohlgeordnet, gediegen und möglichst jeder billigen Forderung entsprechend, in sich Alles umfassen, was der Christ für Kirche und häusliche Andacht in ihnen sucht. Günstig und beliebt aufgenommen, wie früher nur Ekartshausens und später Witschels Gebetbuch ging in vier starken, in kurzer Zeit rasch aufeinander folgenden Auflagen „die Glocke der Andacht" dem hier angekündigten „Pilger des Kreuzes," voraus. Ihre auf bereits 12000 Exemplare ausgedehnte Verbreitung durch Deutschland spricht gewiß für die Güte, Gediegenheit und nicht minder günstige Aufnahme auch dieser neuen Erbauungsschrift desselben Verfassers. Die Verlagshandlung, die im Einverständnisse mit dem Verfasser, Alles that, an äußerer wie an innerer Ausstattung den „Pilger" der „Glocke" gleichzustellen, erlaubt sich, Freunde und Liebhaber schöner Gebetbücher darauf aufmerksam zu machen, daß sich der Verfasser der „Glocke" im „Pilger" eben so wenig wiederholte, als die Schönheiten der Religion Jesu nur von einer Seite betrachtet werden wollen. Der äußerst billig gestellte Preis bey der eleganten Ausstattung durch schönen korrekten Druck und feines Papier empfiehlt das Buch, so wie sein ansprechender Inhalt von selber jedem religiös gesinnten Katholiken zur Abnahme.

Victorin, oder: **Prüfung und Treue.** Die Geschichte eines jungen deutschen Auswanderers und der Seinigen nach Amerika. **Der reifer gebildeten Jugend,** Eltern und Jugendfreunden gewidmet von dem Verfasser „der Glocke der Andacht." Mit 1 Titelkupfer. 8. 12 ggr. od. 48 kr.

Die Verlagshandlung erlaubt sich, auf dieses neue Werk des durch seine gehaltreichen und vielgelesenen Erbauungsschriften im Fache der religiösen Literatur schon rühmlich bekannten Verfassers, Eltern und Jugendfreunde aufmerksam zu machen, denen die moralische Grundbildung der aufblühenden Jugend, als die beste Mitgift für das Leben am Herzen liegt Belebung, Entzündung und Stärkung des sich entwickelnden Sinnes für Religion und Tugend ist auch in dieser Schrift die durchleuchtende Tendenz des Verfassers, und der Inhalt bürgt uns für die würdigende Anerkennung der reinsten Absicht desselben, die Geist und Herz nicht tödtlich zu vergiften, sondern zum Guten anzufeuern, mit der Kraft der Religion zu nähren, und das moralisch Stark- und Besserwerden zu bezwecken, auch hierin Blatt für Blatt ihr schönes Ziel unverrückt ins Auge gefaßt hält. Diese Erzählung biete: überdieß des Unterhaltungsstoffes so viel, daß kein Leser das Buch vor dem Schlusse des letzten Kapitels bey Seite legt. Druck und Papier sind des Inhaltes würdig, und der billig gestellte Preis macht es jeder Familie leicht, dieses Buch als eine angenehme Hauslektüre sich anzuschaffen.

Gott und der Heiland, die Freudenquelle der Christen. Ein Betrachtungs- und Erbauungsbuch. Herausgegeben und gegen eine Recension im Repertorium der gesammten deutschen Literatur **vertheidigt** von Dr. G. Riegler, Professor der Theologie am königl. Lyceum zu Bamberg. 8. 2 ggr. oder 6 kr.

4094. Es ist vergangene Woche ein **schwarzseidener Regenschirm** verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, selben gegen Erkenntlichkeit am Petersplatz Nr. 10. über 1 Stiege abzugeben.

4096. Montag Früh wurde ein **Regenschirm** gefunden. Näheres Nro. 19. am Oberanger.

4092. Es ist in der Sonnenstraße nächst der protestantischen Kirche ein Piqué-Ueberrock-Kragen mit einem Spitzen-Einsatz und Spitzen-Garnirung verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, selben gegen Honorar in der Sendlingergasse bey m Kaufmann **Lechner** abzugeben.

4095. Eine grüne Geldbörse wurde verloren, man bittet sie bey der Expedition dieses Blattes abzugeben.

4001. (3c) Eine große **Branntweinbrennerey** mit den dazu gehörigen

Jedem, der damals zu wenig erhielt, das Fehlende nach. [illegible] gen und dann werden sie vernichtet. —

4037. (3 b) Ein Lithograph, welcher im Schriftfache in der Federmanier geübt ist, auch etwas zu Zeichnen versteht, und ein solides Betragen nachzuweisen vermag, kann bey einer lithographischen Anstalt in einer Kreishauptstadt Bayerns eine vortheilhafte Stelle erhalten. Gefällige Anträge wollen versiegelt unter der Adresse S. C. in Augsburg portofrey gemacht werden.

4040. (3 b) Bey m Duschlbräu im Thal über 2 Stiegen ist wegen Versetzung eines Staatsdieners eine sehr solide Wohnung von 6 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten billig zu vermiethen.

3965. (3 c) Für eine Caffewirthschaft wird ein passendes Local in einer der gangbarsten Straßen sogleich zu miethen gesucht. Das Uebr.

4009. (3 c) Zwey geschmackvoll meublirte Zimmer mit einem Alkoven, erforderlichen Falls auch mit einem Bedientenzimmer, sind Nro. 2. über 4 Stiegen, Kaufingerstraße zu vermiethen und stündlich zu beziehen.

4014. (2 b) Es ist in der Bayerstraße im großen Rosengarten über 3 Stiegen ein schönes großes meublirtes Zimmer, worin ein gutes Piano-Forte steht, mit Bedienung um 8 fl. monatlich an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

4067. Sonnabend, den 27. August, entlief vom Hause Nro. 11. in der Prannersstraße ein **schwarzes Königshündchen** mit langen Ohren, weißer Schnauze und Brust, trägt ein messingenes Halsband mit einem Polizeyzeichen.

Wem dieses Hündchen zugelaufen ist, wird höflichst ersucht, es in obengenanntes Haus im 1. Stock, Thüre rechts zu bringen, wogegen man eine angemessene Belohnung zusichert.

4080. Ein sehr schöner schwarzer **Königshund,** ein Jahr alt, ist zu verkaufen und in der Schönfeldstraße Nro. 10. über 1 St. das Nähere zu erfahren.

4043. (3 b) In einem schönen Garten ist wegen eingetretener Verhältnisse am Ziele Georgi eine Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Waschküche-Antheil, Stallung auf 7 Pferde, Remise, Sattelkammer ꝛc. um 500 fl. zu vermiethen. D. Uebr.

4100. Der berühmte Pferdehändler **Elsig Wiennecker** kömmt den 6. Sept. mit 62 Stück Mecklenburgʼsche Pferde, sowohl Wagen- als Reitpferde, hier an.

4101. Wer über eine Silber beschlagene Porzellain-Pfeife, den Templer darstellend, Aufschluß zu geben vermag, beliebe bey der Redaktion gegen Erkenntlichkeit Anzeige zu machen.

[illegible] Ad acta!

2) Mehrere Anfragen, ohne Ansagen, bleiben 14 Tage lie-

4063. Bey Jakob Giel, Buchhändler in München, sind ganz neu zu haben:

Götz, G., gerechte Hoffnungen der katholischen Curat-Geistlichkeit in Bayern, von der hohen Staats-Regierung und insbesondere vom Landtage 1837. 8. broch. 20 kr.

Das Narrenhaus von Kaulbach, gestochen von März, erläutert nebst Ideen über Kunst und Wahnsinn von G. Görres. broch. 54 kr.

Schmid, F. X., Grundriß der Liturgik der christkatholischen Religion. 2 Bände. broch. 3 fl.

Gossmann, Dr., König Max I, Gedicht in vier Gesängen. M. 2 K. br 2 fl.

4065. Durch die häufigen Anfragen nach den von feinem oder Kapellsilbernen Medaillen der unbefleckten Empfängniß Mariä findet sich Unterzeichneter veranlaßt bekannt zu machen, daß sie jetzt auch bey ihm zu haben sind das Stück zu 1 fl. 9 kr., die Silber und vergoldeten zu 1 fl. 18 kr., die Messing vergoldeten zu 27 kr. und die vom 12-löthigem Silber zu 40 kr., die versilberten zu 5 kr. und die von Messing zu 3 kr. Selbe sind auch, so wie die von Herrn Sanktjohanser, von Seiner Excellenz dem Herrn Erzbischofe geweiht, und mit päpstlichen Ablässen versehen.

Joseph Strasser,
Silberarbeiter am Färbergraben Nr. 8.

Versteigerung.

4066. (2a) Montags, den 5. Septr., Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr werden in der Löwengrube Nr. 18. im 1ten Stocke: Oelgemälde von verschieden Meistern, als Chr. Schwarz ꝛc., Spiegel, Etagères, Consol- u. a. Tische, Bureaux und Toilettekästen, Sessel, Bettläden, Pferdhaar- und Strohmatratzen, Vorhänge von brouchirtem Mousseline, mehrere Garnituren, Tisch- und Bettwäsche, Küchengeräthe ꝛc. ꝛc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auctionator.

4088. Unterzeichneter ist erst von Ungarn zurückgekommen und überzeugte sich selbst, daß dort alle Teiche eingetrocknet und die Blutegel hoch im Preise steigen. Daher finde ich es für sehr nothwendig, die Titl. Herren Abnehmer von mir in Kenntniß zu setzen, mir bald ihren Bedarf von Blutegeln bis März 1837. anzuzeigen; ich werde in circa 8 Tagen in meinen gewöhnlichen Geschäften die Reise tief in's Ungarn antreten, und will nicht eher ruhen bis ich den Bedarf für München und meine auswärti[illegible]
men
der [illegible]
ein [illegible]

4024. (3 b)

☞ Zur gütigen Beachtung empfohlen!

Um das Publikum vor dem, hie und da zu niederen Preisen ausgebotenen, Ausschuß zu schützen, bemerken wir, daß jede unserer Feder-Karte mit dem hier oben befindlichen Wappen versehen ist. — Es hat sich seit Jahr und Tag unser Fabrikat durch Brauchbarkeit und Wohlfeilheit ausgezeichnet, und alle täuschenden Nachahmungen sind weit zurückgeblieben. In München halten wir ein Commissions-Lager für ganz Bayern in der Finsterlin'schen Buchhandlung (Salvatorsstraße Nro. 21.) welche jeden Auftrag prompt besorgt, und ein Preis-Verzeichniß aller Sorten unserer Stahlfedern gratis ausgiebt.

Schubert et Niemeyer in Hamburg.

3966. (3 c)

Anzeige für Buchbinder

und Alle, die sich mit dem Verkauf von Kalendern, Gebetbüchern ꝛc. befassen.

Unterzeichneter macht auf folgende Artikel, die schön ausgestattet, billig und empfehlenswerth sind, aufmerksam, und erläßt an Obige die

Aufforderung zur Bestellung

in Partien, mit der Versicherung billiger Bedingungen und bedeutender Vortheile, wenn man sich direct an ihn wendet

1. Bayerischer National-Kalender für 1837.

In elegantem Umschlag, mit Papier durchschossen, auf Schreibpapier 36 kr. auf Druckpapier 24 kr.

Den Beyfall, den dieser Kalender seit Jahren erhält, ist hinlänglich Zeuge von dessen Werth, und es wäre unnütz, hier von seinem innern und äußern Gehalt zu sprechen. Er befindet sich gegenwärtig unter der Presse, und ich bitte, die Bestellungen zu beschleunigen. Allen, denen dieser Kalender noch unbekannt seyn sollte, theile ich gerne Exemplare mit, um sich von dessen Inhalte überzeugen und Vergleiche mit anderen anstellen zu können

2. Gebetbuch für katholische Christen.

Vom Geistlichen Rath und Hofkaplan Michael Hauber.

Vierte Auflage in 12. Mit Titelkupfer. 30 kr.

Die Erbauungsbücher des würdigen Herrn Verfassers sind zu bekannt, als daß man einer Anzeige hinsichtlich seines Inhalts etwas Belobendes beyzufügen nöthig hätte. Die Ausstattung ist gut, und das kleine Format das dem Kirchen-Gebetbuche geeignetste.

3 Drey Könige aus dem Geschlechte Wittelsbach,

Max I., Ludwig I., Otto I.,

der Bayern [illegible]

höchstwillkommenen Kunstgenuß versprechen zu dürfen. R...—. Personen: 17,362. — Einnahme: 2350 fl. 33 kr.

Stahl-Schreibfedern
von höchster Vollkommenheit

wird von mir prompt besorgt und ein angemessener Rabatt den Wiederverkäufern bewilliget.

Ein Preis-Verzeichniß nebst Gebrauchs-Anweisung wird gratis ausgegeben.

München, den 20. August 1836.

Joseph A. Finsterlin,
Buchhändler, Salvatorsstraße Nro. 21.

4077. (3 a)

Ankündigung.

Nachdem die Prüfung in meiner Handelsschule Statt gefunden hat, mache ich hierdurch die Anzeige, daß sowohl der I. als II. Cours mit dem 3. October l. J. von Neuem beginnt.

Damit aber in Zukunft auch Knaben von minderem Alter und geringen Vorkenntnissen in diese Anstalt treten können, habe ich den ersten Cours in zwey Abtheilungen getrennt, von denen eine jede für die Dauer eines Jahres für sich besteht, und auch den Religions-Unterricht in sich fasset.

Ferner ist die Einrichtung getroffen, daß Schüler auch in Kost und Wohnung bey mir aufgenommen werden können, worüber die weitern Bedingungen bey mir zu erhoten sind.

C. F. Wenner,
Rindermarkt Nro. 12. über 3 St.

Stelle-Anerbieten
für einen
Oekonomie-Baumeister oder Schaffner; oder auch Oekonomie-Verpachtung.

4064. Ein, seines Faches ganz kundiger, Oekonomie-Baumeister, welcher sich sowohl über seine Kenntnisse, als einen guten moralischen Charakter und über die Fähigkeit, eine mäßige Caution zu leisten, gehörig auszuweisen vermag, kann auf einem Landgute unter guten Bedingungen sogleich Aufnahme finden. Auch kann diese Oekonomie in Pacht überlassen werden. Das Nähere bey der Redaktion.

Schriftliche Anfragen müssen portofrey gestellt werden.

4082. In der Türkenstr. ist ein Haus 3 Etagen hoch, mit Hinterbau, Stallung, Hofraum, einem schönen Wurzgarten, alles in sehr gutem Zustande erhalten, zu verkaufen. Das Uebr.

4083. Es wird eine Apotheker-Presse und auch eine Spindel mit flachem Gang von wenigstens 3½ Zoll Durchmesser gesucht. Kaufingerstraße Nro. 34.

4084. Es wünscht eine kleine Familie eine Wohnung mit 3 oder 4 Zimmern in der Nähe des Hofgartens zu miethen, oder auch ein kleines Eigenthum mit Wiese, Hof oder Garten zu kaufen. D. Uebr.

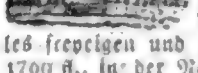
4086. In der Kaufingerstraße Nro. 5 im 3. Stock sind 2 meublirte Zimmer mit Extra-Eingang bis 1. Sept. zu beziehen.

4081.

F. Xav. Hasinger,
Kistlermeister in Pasing,

verkauft sein ganz neugebautes 2gädiges, an der Straße stehendes, Haus (worauf von jeher das Kistlergewerb ausgeübt wurde) mit einer schönen Wohnung, Werkstätte, 2 Kellern, Stall, Stadel, Garten, einem Lehm- und noch einem Acker. D. Uebr. im Kiezengarten bey Hrn. Schwarz.

4078. (2 a) Es ist ein solid gebautes Haus, nebst einem schönen großen Garten und einem Fabrik-Gebäude, womit ein Privilegium auf die Dauer von 15 Jahren verbunden ist, und welches sich sehr gut rentirt, wegen plötzlich eingetretener Familien-Verhältnisse unter sehr annehmbaren Bedingnissen in München zu verkaufen. Darauf Reflectirende belieben sich in portofreyen Briefen unter den Buchstaben A. B. Nro. 3. an das Anfrage- und Adreß-Bureau dahier zu wenden, welches nähere Aufschlüsse ertheilen wird.



4075. Es ist ein Bauerngut mit 40 Tagw. Feldgründen, Alles freyeigen und gerichtlich geschätzt auf 1700 fl., in der Nähe bey München aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres vor dem Isarthor Herrenstraße Nro. 33. 2 St. links.

4085. In der Kaufingergasse Nro. 15. ist die 1te und 2te Etage, bestehend eine jede in 8 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Speis, Waschküche, mit darin befindlichem seperirten Brunnen, Keller, Kasten ꝛc., mit oder ohne Stallung zu 8 Pferden zu verstiften und auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere Rindermarkt Nr. 10. über 2 Stiegen.

4070. (2 a) Im Rosenthale Nr. 14. über 3 Stiegen rückwärts ist eine aus 5 Zimmern, wovon 3 heizbar, dann Küche, Holzlege, Keller ꝛc. bestehende Wohnung zu Michaeli um 130 fl. jährlich zu beziehen, und das Weitere bey'm dortigen Miethbewohner zu erfragen.

4090. Man wünscht im kaufmännischen Briefstyle in französischer und italienischer Sprache Unterricht zu erhalten. D. Uebr.

4099. Es gingen 3 Schlüssel an einem Hacken in der Blumenstraße verloren. D. Ue.

4068. (3 a)

Ein Wiener-Flügel mit 6 Octaven ist billig zu verkaufen oder nach Umständen zu vertauschen. Das Uebr.

4091. (2 a) Ein Dülken'scher Flügel mit 5 Octaven ist für 3 Louisdor zu verkaufen, Fürstenstraße Nro. 9. über 3 Stiegen.

4097. Ein Reisender findet sich veranlaßt, den rechtmäßigen Traunsteiner-Salzburger-Boten aufzufordern, seinen Namen zu spendiren, indem schon mehrere Fälle vorkamen, wo die Sachen in unrichtigen Händen sich befanden. M.

4071. Ein Frauenzimmer von solidem Aeußern, das gut Schreiben und Rechnen kann, etwas Französisch spricht, und im Stande ist, das Rechnungsbuch zu führen, wünscht in einer Spezereyhandlung in hiesiger Stadt zu lernen, wofür für Treue und Sitte gebürgt werden kann. D. Ue.

4072. Eine Wittfrau mit gesetztem Alter welche eine Pension hat, und selbst einiges Vermögen besitzt, wünscht als Haushälterin oder Aufseherin unter sehr annehmbaren Bedingnissen, hier oder auf dem Lande einen Platz zu erhalten. Das Uebr.

4073. Ein solides Frauenzimmer, welches ihre eigene Einrichtung hat, wünscht bey einem Herrn oder einer Frau gegen billige Bedingnisse freye Wohnung. Das Uebr.

4090. Einige arme ordentliche Mädchen können sogleich eine ruhige Beschäftigung erhalten. Das Nähere Althammereck Nr. 13. über 3 Stiegen.

Gott Gefällige Gaben.
Der hausarmen Familie in der St. Anna Vorstadt.

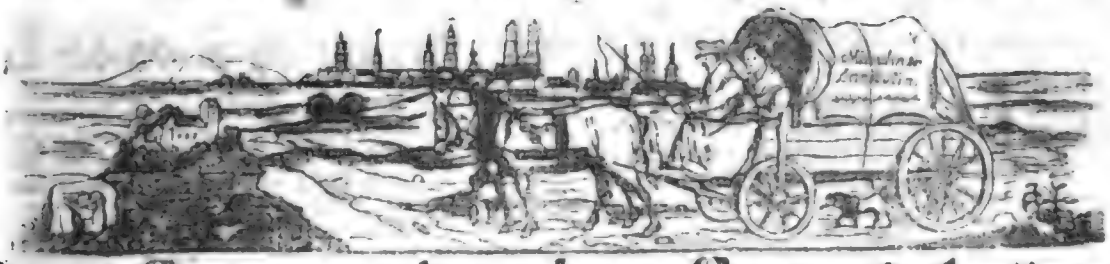
	fl.	kr.
Transport	17	1
Den 25. Aug.: Von J. B. O.	1	—
Summa	18	1

Augsburger Börse
vom 29. August 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 101¾	101¼
detto à 3½ Proc. prompt. —	101¼
Promessen auf Bank-Action, per Stück Agio . . . 38	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Rothschild-Loose prompt —	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 141	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt. 114¼	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 104½	104¼
detto à 4 Proc. prpt. —	100¼
detto à 3 Proc. prpt. 75½	75
Bank Actien prompt Div. II. Sem. 1355	1353
Grossh. Darmst. Loose prompt 62¾	62¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. —	90
detto à fl. 500 prompt 115	—

Jedem, der damals zu wenig erhielt, das Fehlende nach[illegible] 7) Mehrere Anfragen, ohne Anlagen, bleiben 14 Tage lie[illegible] gen und dann werden sie vernichtet. —

Sonnabend, den 3. Sept. **N^to. 106.** München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Einem jugendlichen Greise.

Auf dem Haupte kahl und kühl,
Denn der Haare sind nicht viel,
In dem Herzen frisch und warm,
Herz, wie reich, und Haupt, wie arm!

München. Se. Maj König Otto ist auch in Begleitung des k. Ministers und Bundestags-Gesandten, Hrn. v. Mieg, nach Dresden und Berlin abgereist.

Der fürstl. Tarische geh. Rath und General-Post-Direktor Hr. Baron von Brintz-Berberich (mein Alter nennt ihn Brins-Beeberich) und der Banquier Balmaseda aus Madrid sind hier angekommen.

Am Sonntag wurde das Kirchweihfest in der prot. Kirche begangen. Am Morgen eröffnete ein Musikchor auf dem Thurme die Feyer des Tages, und am Vorabend legte ein kathol. Frauenzimmer das protest. Glaubensbekenntniß ab.

Um der unendlichen Vatergüte Gottes für das Gedeihen der Feldfrüchte den heißesten Dank zu entrichten, wird den 4. September, als am 15. Sonntag nach Pfingsten, in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau nach geendigter Predigt die feyerliche Prozession unter Mittragung der Reliquien des heiligen Benno, durch die Hauptstraßen veranstaltet, dann in erwähnter Kirche ein Dankamt gehalten, und endlich der Beschluß mit Absingung des „Herr Gott! dich loben wir ꝛc." gemacht werden. Zu dieser feyerlichen Danksagungs-Prozession wird hiemit Jedermann höflichst eingeladen. Das bey der Erndte-Feyer unter dem Hochamte und an den Kirchenthüren anfallende Opfer wird, nach Abzug der Unkosten, zum Besten der Armen verwendet, worüber Ausschluß erfolgt.

Heute, Samstag den 3. Sept., werden bey der Militär-Musik im englischen Garten dem Vernehmen nach mehrere Nummern aus Meyerbeers neuester Oper „Die Hugenoten" von dem Musik-Corps des Inf. Regts. König produzirt werden. Bekanntlich existirt zur Zeit noch kein vollständiger Klavier-Auszug dieser in Frankreich so sehr bewunderten, in Deutschland aber noch völlig unbekannten, Schöpfung des großen Meisters, und auch die neuerlichst veranstaltete Sammlung einzelner Tonstücke aus derselben dürfte, mit Ausnahme desjenigen Exemplars, welches — ein Geschenk des Componisten — in Privathänden sich befindet, in Bayern wohl kaum irgendwo zu finden seyn. Hr. Seuff, der verdienstvolle Musikdirektor des genannten Regiments, welcher jenes Exemplar für ganz kurze Zeit zu benützen Gelegenheit hatte, übernahm die dankenswerthe Mühe, einige der ausgezeichnetsten Nummern daraus für Militär-Musik zu arrangiren, und die Art, wie er diese schwierige Aufgabe löste, hat sein rühmlichst bekanntes Talent und seine gründlichen musikalischen Kenntnisse von Neuem glänzend bewährt. Bey der Probe, welcher beyzuwohnen uns vergönnt war, fühlten wir uns durch das niedliche Zigeunerliedchen des 4. Aktes, durch den höchst charakteristischen Zank-Chor der Katholiken und Hugenoten vorzüglich angesprochen, und glauben allen Verehrern des großen Meyerbeer heute einen höchstwillkommenen Kunstgenuß versprechen zu dürfen. R...—

Würzburg, 28. Aug. Se. Maj. der König geruhten, von Brückenau aus, am 31. Juli die Wiedererrichtung des Kapuziner-Hospitiums auf dem Nikolausberge zu bestätigen. (Aschaff. Zeit.)

In Würzburg ereignete sich am 27. Aug. ein äußerst trauriger Fall. Der Artill. Lieut., Frhr. v. Podewils, wollte sich auf der Festung Marienberg das Vergnügen machen, mit einer Windbüchse, welche 500 Stöße hielt, Vögel zu schießen. Bey dem 250sten zersprang die Flasche, riß ihm die linke Hand ab und beschädigte bedeutend den Zeigefinger der rechten Hand. Auf sein ausdrückliches Verlangen wurde er in das Juliushospital gebracht, wovon Hofrath Textor in Gegenwart einiger Militärärzte, welche jenen dahin begleitet hatten, in Folge der schweren Verwundung sogleich die Amputation in der Mitte des linken Vorderarms vorgenommen wurde. Nach ist zu bemerken, daß 2 Soldaten, welche sich in der Nähe des Podewils befanden, auch leicht verwundet wurden.

In Bezug auf den neulich in der Aschaffenburger-Zeit. enthaltenen und aus ihr in andere Blätter (auch in die Landbötin) übergegangenen, den Selbstmord des Georg Stretz von Bamberg betreffenden, Artikel erklärt das k. Landg. Arnstein in der Würzburger Zeitung: daß dieses Inserat den Charakter der offenbaren Verläumdung gegen das k. Landgericht an sich trage; daß dasselbe über den Thatbestand, welcher strengstens gesetzmäßig und dem Polizeyfalle, so wie auch der Conduite des Georg Stretz angemessen, eingeschritten, sofort die Akten an die k. Regierung gesendet, und nun mit allem Nachdrucke darauf bestanden werde, daß gegen den Urheber der Verläumdung eingeschritten werde.

Mein Alter, der Landbote, führt hiebey: B. Landbötin Nro. 98 und 102 recht mailtiös an, weiß aber in seiner beschränkten Belesenheit nicht, daß ich in Nro. 98. bloß das wahre Factum erzählte, und späterhin erst aus der „Aschaffenburger-Zeitung" in Nro. 102 die seyn. sollende Berichtigung, wodurch sich das K. Landgericht beleidigt fühlt, aufnahm. Si tacuisses etc."

☞ Das bekannte schöne Sonnen-Mikroskop in der untern Gartenstraße ist täglich nur Nachmittags, an Sonn- und Feyertagen aber den ganzen Tag, wenn die Sonne scheint, zu sehen.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 23. bis 29. Aug.

Personen: 17,302. — Einnahme: 2350 fl. 33 kr.

Programm

zu dem Central-Landwirthschafts-Feste München am 2. Oktober 1836.

Für die Dauer der schwebenden Finanzperiode ist das General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins mittelst einer großmüthigen Unterstützung aus dem Staatsfonde in den Stand gesetzt, auch in diesem Jahre die Feyer dieses Festes anzuordnen, und hiemit auszuschreiben.

I. Dieses Fest wird im heurigen Jahre am ersten Sonntage in diesem Monate auf der Theresienwiese bey München gefeyert. Demselben werden nicht nur Seine Majestät unser allergnädigster König und Herr, sondern auch Allerhöchstdero Sohn, Seine Majestät der König von Griechenland, beyzuwohnen geruhen.

II. Die zu vertheilenden Preise sind: A. Für die besten 4jährigen Zuchthengste. a) 6 Hauptpreise mit Fahnen. 1. Preis 50 bayer. Thaler, 2. 30, 3. 24, 4. 16, 5. 12 und 6. 10 b. Thaler. b) 12 Nachpreise. Jeder besteht in der Vereinsdenkmünze sammt Fahne und einem Buche. Diese Nachpreise werden ohne Entgang an der für die Hauptpreise bisher bestimmten Summe ertheilt, und zwar für diejenigen Landwirthe, die sonst für ihre preiswürdigen Viehstücke keine Preise erhalten würden, die man also nicht unbelohnt davon ziehen lassen will. Auch ersieht das General-Comité dabey die günstige Gelegenheit, nützliche landwirthschaftliche Schriften unter die Landleute zu bringen. Solche Bücher werden sich mit der Jahresreihe in den Dörfern häufen, und einen Samen ausstreuen, der die schönste Aernte erwarten läßt.

B. Für die besten 4jährigen Zuchtstuten. a. 6 Hauptpreise mit Fahnen. 1. Preis 50 bayer. Thaler, 2. 30, 3. 24, 4. 16, 5. 12 und 6. 10 bayer. Thaler. b) 12 Nachpreise. Jeder in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne und einem Buche bestehend.

C. Für die besten ein einhalb- und zweyjährigen, zur Zucht tauglichen Stiere, bey welchen die 4 Schaufelzähne noch nicht gebildet sind. a. 4 Hauptpreise mit Fahnen. 1. Preis 20 b. Thaler., 2. 12, 3. 10 und 4. 8 b. Thaler; b. Nachpreise auf obige Art.

D. Für die besten Zuchtkühe mit dem ersten Kalbe, welches zugleich dabey stehen muß. a. 4 Hauptpreise mit Fahnen. 1. Preis 20 b. Thaler, 2. 12, 3. 10 und 4. Preis 8 b. Thaler. b) 6 Nachpreise auf obige Art.

E. Für die Zucht der veredelten Schafe mit feiner krauser Wolle, Merinos, im Alter von 2 — 4 Jahren. a) 4 Hauptpreise mit Fahnen. 1r Preis 25, 2r 20, 3r 15 und 4r 10 b. Thlr. b) 4 Nachpreise, jeder in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne, einem Buche und einer Schafscheere bestehend.

F. Für die Zucht der veredelten Schafe mit langer Kammwolle im Alter von 2 — 4 Jahren. a) 4 Hauptpreise mit Fahnen. 1r Preis 25, 2r 20, 3r 15. und 4r 10 b. Thaler. b) 4 Nachpreise, wie oben.

G. Für die Schweinszucht. a) 3 Hauptpreise mit Fahnen. 1r Preis 10, 2r 6 und 3r 4 b. Thaler. b) 1 Nachpreis, in der Vereinsdenkmünze, einer Fahne und einem Buche bestehend. Die Schweine sammt den Jungen müssen auf den Platz geführt werden, und es reichen nicht die nur vorgezeigten obrigkeitlichen Zeugnisse zu. Es gelten daher die Haupt- und Nachpreise auch nur für die Schweinsmütter.

H. Um auch die für die Landwirthschaft so wichtige Mastung zu ermuntern, werden auch heuer folgende, jedoch lediglich für Landwirthe und Oekonomiegutsbesitzer, welche allein zur Conkurrenz zugelassen werden, bestimmte, Preise dafür angeordnet. a) Mast-Ochsen, die nämlich in kürzester Zeit und auf die wohlfeilste Art am schwersten gemacht sind. Den Thatbestand hierüber muß auf die richtigen Angaben des Gemeinde-Vorstehers und Eigenthümers des Mastviehes ein obrigkeitliches Zeugniß nachweisen, welches auch bey der Preiswerbung [illegible] Schweinemastung zu beachten ist; dieses obrigkeitliche Zeugniß hat demnach bey jedem Stücke genau auszuweisen: 1) Farbe [illegible] 2) Höhe und Länge, 3) Alter, 4) Gewicht vor der gegenwärtigen Mastung, 5) Gewicht vor der Fütterung, 6) Kosten der Mastung, 7) Entfernung von München. Auch wird in Ansehung des Mastviehes noch weiter verordnet, daß ein Stück Mastvieh, das schon im vorigen Jahre einen Preis erhielt, keinen weiteren empfangen kann. Um anderen Klagen abzuhelfen, und damit entferntere Landwirthe auch mit allen anderen Unternehmern der Mastung konkurriren können, hat man nicht nur die Preise vermehrt, sondern es werden nach den verschiedenen Entfernungen des hergebrachten Mastviehes noch Benefizien von Gewichtsnachlaß für den durch das Herreiben verursachten Gewichtsverlust bey den Mastochsen 12 Pfund per Tagreise zugestanden, welcher Gewichtsnachlaß unter gleichen Verhältnissen in Rechnung kommt.

Preise für die Mastochsen der Landwirthe. 1r Pr. 18, 2r 12, 3r 8 und 6 b. Thaler sammt Fahnen. Vier Nachpreise, ein jeder aus der Vereinsdenkmünze, einer Fahne und einem Buche bestehend.— Bey diesen Preisen können nur ausübende Landwirthe, keineswegs aber Metzger überhaupt, insbesondere nicht die von München und dasigen Vorstädten, konkurriren.

b) Mastschweine. 1r Preis 6, 2r 3 und 3r 1 b. Thlr. sammt Fahnen. 2 Nachpreise wie oben.

III. Jedem Knechte oder jeder Dirne, welche ein preistragendes Viehstück begleiten, wird eine besondere Denkmünze zum Lohne ihres Fleißes zugestellt.

IV. Das General-Comité wünscht die Veranlassung treffen zu können, daß die Viehstücke, welche bey den Bezirks-Landwirthschaftsfesten die ersten Preise erhielten, wenigstens größtentheils bey dem Centralfeste erschienen, wodurch das Letztere seinem Zwecke, als Central-Landwirthschaftsfest, erst ganz entsprechen würde. Nachdem es aber an Mitteln, um die hiezu nöthigen Entschädigungen bestreiten zu können, zur Zeit noch fehlt, so werden, wie bisher, die Besitzer von preiswerbenden Pferden, welche wenigstens 25, und von Stieren, Kühen, Schweinen und Schafen, die wenigstens 15 Stunden weit herbeygeführt werden, insoferne die Viehstücke übrigens zur Preiswerbung geeignet sind, sogenannte Weltpreise erhalten, und zwar selbst dann, wenn ihnen einer der vorausgesetzten Preise zu Theil geworden ist. Vielleicht möchte dieses noch den Ehrgeiz so manchen entfernten Landwirthes anregen.

Die größeren Entfernungen, welche nach den an den Landstraßen befindlichen Stundensäulen auf dem kürzesten Wege nach München berechnet werden, und welche in den beyzubringenden Zeugnissen genau bemerkt seyn müssen, bestimmen den Vorzug, so wie unter einer andern Entfernung für die Viehgattungen kein Anspruch auf einen solchen Preis Statt finden kann.

a) Weltpreise für Hengste und Stuten. 1r Pr. 10, 2r 8, 3r 6 und 4r 4 b. Thaler.

b) Für die Stiere, Kühe und Schafe. 1r Preis 6, 2r 4, 3r 2 und 4r 1 bayer. Thaler.

c) Für Schweine. 1r Preis 6 und 2r 4 b. Thaler.

d) Weltpreise für Mastochsen. 1r Preis 6, 2r 4, 3r 2 und 4r 1 1. bayer. Thaler.

e) Für die Mastschweine. 1r Pr. 3 und 2r 2 b. Thlr.

Zu jedem solchen Preise eine Fahne mit der Inschrift, „Weltfahne des Centralfestes 1836."

V. Für die Vertheilung der Preise werden folgende Bestimmungen festgesetzt: 1) Um alle Preise können nur inländische Landwirthe, jedoch aus allen Gegenden des Königreiches, und zwar vorzüglich selbst jene werden, welche bey irgend einem Kreisfeste schon Preise erhalten haben. 2) Zur Auswahl und Prüfung der Viehstücke und Zuerkennung der Preise wird ein Schiedsgericht von sachverständigen und unpartheyischen Männern bestellt.

Das General-Comité, um den entferntesten Anschein einer Partheylichkeit und dießfällige Klagen zu beseitigen, will, daß hierüber eine förmliche Jury bestehe, und daß keiner davon ein Mitglied seyn könne, welcher selbst ein Preiswerber ist. Zur schnellern und bessern Beurtheilung der Viehstücke wird eine solche Jury oder Preisgericht: 1. für Hengste und Stuten, 2. für

Stiere, Kühe und Schweine, 3. für die feinwolligen Schafe, und endlich 4. für das Mastvieh aufgestellt.

Ersteres besteht aus 8 Preisrichtern, von den übrigen dreyen jedes aus 6 Preisrichtern, von denen überall das General-Comité die Hälfte, die andere Hälfte der hiesige Magistrat wählt. Jedes solche Preisgericht erhält zugleich ein leitendes Mitglied des General-Comité, welches auch das Protokoll zu führen, und von den Preisrichtern die Erklärung anzunehmen hat, daß sie nach ihrer besten Ueberzeugung ganz unpartheyisch ihr Urtheil aussprechen.

3) Zur Preisbewerbung können nur solche Viehstücke konkurriren, deren Besitzer durch erforderliche Zeugnisse nachweisen: a) daß sie selbst ausübende Landwirthe sind, daß sie b) das preiswerbende Vieh entweder bis zu dem bedingten Alter der Preiswürdigkeit selbst erzogen, oder die Erziehung wenigstens seit der ersten Hälfte dieses Alters übernommen haben, und daß die nämlichen Viehstücke vom Centralfeste noch nicht Preise erhielten. c) daß die Oekonomien der Eigenthümer überhaupt gut bestellt, und das preiswerbende Viehstück nicht mit Vernachlässigung der übrigen besonders gepflegt worden sey. d) Auch bey dem Mastvieh oder Mastgeschäft ist die Eigenschaft eines wirklichen Landwirthes erforderlich und wurde für heuer, lediglich im Interesse der Landwirthschaft, bloß auf die Mastungen der Oekonomiebesitzer beschränkt, jedoch die Zahl der Preise vermehrt, um das Mastungsgeschäft auf dem Lande anzuregen und zu ermuntern.

Diese und alle andern Zeugnisse sind bis zum 15. September zum General-Comité des landwirthschaftl. Vereins einzusenden, später einlaufende werden nicht mehr beachtet.

VI. Wie die Zeugnisse für das Zucht- und Mastvieh beschaffen seyn müssen, darüber geben nachfolgende Vorschriften und Formularien genügende Auskunft, und es muß sich von den Preisbewerbern eben so, wie von den Stellen, pünktlich hienach gerichtet werden. Es muß also für jedes Stück Vieh ein eigenes solches Attestat eingeschickt werden. Die von der k. b. Landgestüts-Commission ausgestellten Zeugnisse sind nicht zureichend, sondern nur die, nach oben bemerkten Formularen ausgefertigten als giltig anzusehen. Den Attestaten für die Schafe sind noch besonders Wollenmuster beyzufügen, weil die Feinheit der Wolle den Hauptausschlag giebt. Die Zeugnisse müssen alle von dem Ortsvorsteher gewissenhaft ausgestellt, und von der einschlägigen Obrigkeit über den ganzen Thatbestand legalisirt seyn. Nebenbey werden aber sämmtliche Stellen ersucht, über die Thatsachen genaue Einsicht zu nehmen, weil nach vorgekommenen Anzeigen bereits mehrere Unterschleife eingetreten sind. Zugleich werden aber auch diejenigen Tit. Herrn Preisbewerber, die mit Patrimonialgerichten versehen sind, ersucht, die Zeugnisse von den benachbarten Gerichtsstellen ausfertigen zu lassen, welches auch auf Güteradministrationen rc Bezug hat. Bezüglich dieser Attestate wird nochmal die gesetzliche Verfügung wiederholt, wie schon in vorigen Jahren vorkam: „Sehr unangenehm drang sich im vorigen Jahre wieder die Bemerkung auf, daß mit Ausstellung der Zeugnisse, sowohl in Ansehung der Viehzucht und Mastung, als der Kulturleistungen und Beförderungen, die Sache noch nicht in gehöriger Ordnung ist, und dadurch die Preisgerichte in große Verlegenheit gerathen, auch aus Mangel vollständiger Zeugnisse manche Preisbewerber unschuldig zu leiden haben. Es sind doch durch die Intelligenzblätter der k. Kreisregierungen die Formulare für die Zeugnisse genau vorgeschrieben worden, und wenn bey jeder Gerichtsstelle die Formularbücher, wie es die Ordnung mit sich bringt, vorhanden sind, so können für diese Zeugnisse alle Jahre die Rubriken genau ausgefüllt, und so Alles berichtiget werden. Die Vorsteher der Gemeinden mögen auf diese Art nicht fehlen bey diesen Ausfertigungen, und so auch die Gerichtsstellen nicht, welche nicht blos die Unterschrift des Vorstehers, sondern stets der Inhalt des Zeugnisses zu bestätigen, und dadurch den Akt zu legalisiren haben, weil außerdem jede Preiswerbung zurückgewiesen wird. Es ist auch schon wiederholt bemerkt worden, daß in Ansehung der Pferde die Zeugnisse der k. Landgestüts-Commission nicht zureichen, sondern auch noch die ordentlich vorgeschriebenen Zeugnisse mit übergeben werden müssen, auch für jedes Viehstück nach den Gattungen abgesonderte Zeugnisse erforderlich sind. Einzelne und zwar nur wenige Stellen erlauben sich, bey diesen Zeugnissen auch Taxen zu nehmen und Stempelbögen zu fordern. Es kann dieses nur einem Irrthume zugeschrieben werden, indem aus der Natur der Sache für solche Fälle keine Taxen, wie keine Stempelbögen zulässig sind, vielmehr Alles zusammenwirken muß, um eine so wichtige Angelegenheit, wie die Ermunterung der Landwirthschaft des Reiches vorstellt, möglichst zu erleichtern und zu fördern, wie auch nur so der allerhöchsten Regierungsabsicht bey diesem Feste entsprochen werden kann."

Die Form der Zeugnisse für die beym Central-Landwirthschafts- und den Kreisfesten preiswerbenden Viehgattungen ist folgende:

I. Zeugniß für einen Zuchthengst, (Zuchtstute, Stier und Kuh.) Vorzeiger dieses, Namens: Eigenschaft als ausübender Landwirth: Wohnort: Führet zum dießjährigen Central-Landwirthschaftsfeste ein . . . . . welch an Farbe: Abzeichen: Alter: Höhe: Abstammung: Vater . . . . Mutter . . . . Hat dasselbe selbst erzogen: a) von Geburt her: b) oder erkauft, und wie lange selbst gepflegt: Des Eigenthümers Oekonomie befindet sich gegenwärtig im . . . . . Zustande. Desselben Wohnort ist von München entfern. . . geometrische Stunden.

II. Zeugniß für die veredelte Schafzucht. Vorzeiger dieses, Namens: Eigenschaft als ausübender Landwirth: Wohnort: Führet zum dießjährigen Central-Landwirthschaftsfeste: Zahl . . . Widder, Zahl . . . Mutterschafe, Zahl . . . Lämmer. a) dieselben Heerde von gleicher Veredlung ist stark: b) hat seit dem 1. Oktober 1835 . . Lämmer erhalten, c) der gegenwärtige Gesundheitszustand der Heerde ist zu Folge thierärztlicher Untersuchung: d) Von dieser Untersuchung werden Wollproben versiegelt beygeschlossen . . . . Päckchen, e) der Eigenthümer ist in dem Besitze dieser veredelten Heerde seit . . . . . Desselben Oekonomie befindet sich gegenwärtig im . . . . Zustande. Ist von München entfernt . . . . geometrische Stunden

III. Zeugniß für die Schweinszucht. Vorzeiger dieses, Namens: Eigenschaft als ausübender Landwirth: Wohnort: Führet zum dießjährigen Central-Landwirthschafsfeste: Zahl . . . Schweinsbär, Zahl . . . Schweinsmütter, Zahl . . . Ferkeln. Des Eigenthümers Schweinszucht bestand übrigens dieses Jahr hindurch in . . Schweinsbär . . Schweinsmütter. Davon seit 1. Oktober 1835. erhalten . . . Ferkeln. Desselben Oekonomie befindet sich gegenwärtig im . . . Zustande. Ist von München entfernt . . . geometrische Stunden.

IV. Zeugniß für das Mastvieh. Vorzeiger dieses, Namens: Seines Geschäftes: Wohnort: Welcher die Mastung vorstehender Thiere selbst vorgenommen hat, führet zum dießjährigen Central-Landwirthschaftsfeste nachfolgende Stücke: (Benennung derselben) welche a. an Farbe: b. Höhe und Länge, c. Alter: d. Haben vor der Mast gewogen: e) Und wiegen gegenwärtig: f. Die Mastung hat gedauert seit: g. Die Futterung während der Mastung bestand in: h) Die Kosten der Mastung betrugen per Tag: Des Eigenthümers Wohnort ist von München entfernt . . . geometrische Stunden.

NB. Werden mehrere Stücke gemästeten Viehes Einer und derselben Gattung vorgeführt, so sind solche in demselben einzeln zu beschreiben; sollte aber ein Eigenthümer Mastvieh von verschiedener Gattung, z. B. Ochsen und Kühe oder Schweine vorführen wollen, so ist für jede Gattung ein besonderes Zeugniß beyzubringen.

1 Landwirthschafts-Anstalten des Staates beziehen sich der Bewerbung um die Preise in dem Maße, daß sie zwar an ihrem Orte genannt werden, wenn ihnen ein Preis gebührt, der Preis selbst aber dem nächstfolgenden Privatökonomen zu Theil wird 2. Keiner kann mehr als Einen Preis für dieselbe Viehgattung erhalten; wenn daher Jemand mehrere der ausgesetzten Preise würdige Stücke zur Ausstellung gebracht haben sollte, so wird die Preiswürdigkeit der übrigen Stücke und der ihnen gebührende Platz ausgesprochen, auch dem Eigenthümer die treffende Denkmünze zugestellt, der Geldpreis aber und die Fahne dem nächstfolgenden schönsten Stücke eines andern Landwirths zuerkannt. 3. Die Auswahl der preiswerbenden Hengste, Stuten, Stiere und Schafe, wie aller andern Thiere, geschieht am Tage vor der Preisevertheilung, auf dem Zeughausplatze vor der neuen Reitschule; sie fängt Früh 7 Uhr an, und diejenigen Stücke, welche um 10 Uhr Morgens noch nicht eingetroffen seyn sollen, können nicht mehr zur Konkurrenz gelassen werden. Weil aber die vielen Pferde die meisten Geschäfte ver

zulassen, und daher bis jetzt oft Verzögerung und Verwirrung entstanden, so ist zugleich festgesetzt worden, daß sich das Preisgericht für die Pferde schon Freytags Nachmittags um 3 Uhr versammelt, damit die schon vorhandenen Pferde um diese Stunde sogleich auf den neuen Schauplatz geführt und besichtiget werden können, um so eine Vorarbeit für den Samstag Morgens zu bezwecken. 4. Am Festtage selbst, Vormittags gegen 9 Uhr, werden die Freytags und Samstags zuvor auf dem besagten Zeughausplatze zur bestimmten Zeit erschienenen und von den Richtern beschriebenen Stücke auf die Theresenswiese gebracht, und in die für die verschiedenen Viehgattungen bestimmten Abtheilungen geführt, worein nur diejenigen gelassen werden, deren Besitzer durch die auf dem Zeughausplatze erhaltenen Zeichen sich legitimiren können.

VII. Es liegt nicht im Zwecke des Vereins, alle ausgezeichneten Leistungen der Landwirthe im Vaterlande, welche mittelbar oder durch Beyspiel zur Emporhebung der Landwirthschaft beytragen, durch große Geldsummen zu belohnen, weil diese Leistungen in ihrem glücklichen Erfolge selbst die Belohnung in sich tragen; indessen sollen dieselben durch Ertheilung von Medaillen öffentliche Anerkennung erhalten; daher werden alle Landwirthe aufgefordert, Das, was sie zur Förderung der Industrie in einem größern oder kleinern Kreise gethan haben, zur Kenntniß des General-Comité des Vereins zu bringen. Diese Leistungen können nun sehr mannigfaltig seyn, und wir führen beyspielweise nur nachstehende Punkte an.

1. Es ist eine anerkannte Thatsache, daß weder alle Düngerstoffe, welche die Natur darbietet, zweckmäßig benützt werden, noch daß der gewöhnliche Dünger, nämlich der Stallmist, gehörig zubereitet und verwendet wird; es werden daher alle Landwirthe, welche neue Düngermaterialien, z. B. den gebrannten Mergel versucht und eingeführt, und durch Herrichtung guter Düngerstätten, Benützung der Gülle ꝛc. dem wichtigsten Körper zur Erhöhung der Produktion eine würdige Aufmerksamkeit geschenkt haben, rühmliche Anerkennung von Seite des Vereins finden.

2) Eine zweckmäßige Bearbeitung des Bodens hat nach der Düngung den größten Einfluß auf den Ertrag desselben, daher das General-Comité allen Landwirthen, welche durch eine vorzügliche Bearbeitung des Bodens eine große Reinheit ihrer Felder vom Unkraut erreicht, zur Einführung wahrhaft nützlicher Ackerwerkzeuge beygetragen, wenigproduktive (nicht: „wenigproduktive", wie im Programm druckfehlerig steht) Grundstücke verbessert, z. B. Moore und Sümpfe entwässert, die wichtige Verbesserung durch Anlage von Bewässerungen eingeführt haben u. s. w., die lohnende Anerkennung nicht versagen wird. Hiebey wurde schon häufig die Bemerkung gemacht, daß Landwirthe mit kleinem Grundbesitz der Meynung sind, daß ihre Leistungen nicht beachtet, oder wenigstens nur nach der Größe der Ausdehnung des Unternehmens beurtheilt würden; allein das General-Comité des Vereins ertheilt hier die Zusicherung, daß im Verhältniß der zu Gebote stehenden Mitteln die Leistungen sowohl der kleineren, als größeren Grundbesitzer gewürdiget werden.

3) Wenn auch einer besseren Benützung des Bodens durch Verbannung der Brache, durch Einführung der Brachfrüchte, durch die Kultur von solchen Pflanzen, welche noch wenig gebaut werden, z. B. der Oel- und Färberpflanzen ꝛc., große Hindernisse entgegenstehen, als z. B. Mangel an Arrondirung, Naturalbelastungen, grundherrliche Verhältnisse, Mangel an Absatz der erzeugten Produkte u. s. w., so kann doch nicht in Abrede gestellt werden, daß die meisten dieser Hindernisse entfernt werden können, und es werden daher alle Leistungen, durch welche die obenerwähnten, das Fortschreiten der Kultur hemmenden, Hindernisse mehr oder weniger entfernt werden, eine würdige Anerkennung finden.

4) Auch solche Leistungen, welche die Regiung des innern Haushaltes, die Verwerthung der Produkte, die Verschönerung des Landes durch Anlage von Gärten, Alleen, zweckmäßigen Gebäuden, guten Wegen u. s. w. zur Folge haben, werden die verdiente Auszeichnung durch Medaillen erhalten.

Die Mitbewerber müssen das Geleistete durch obrigkeitliche Zeugnisse nachweisen, welche Zeugnisse bis zum 15. September sicher an das General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins eingeschickt seyn müssen. Ein vom General-Comité aufgestelltes Preisgericht wird dann darüber entscheiden.

Es versteht sich, daß, wie überhaupt, auch hier alle Bewohner des Reiches um diese Preise sich bewerben können, und es thut nichts zur Sache, wenn selbe bey den Kreisfesten oder auf andere Weise (das Oktoberfest in Ansehung des nämlichen Gegenstandes allein ausgenommen) für ihre Auszeichnung ꝛc. schon Preise oder Belohnungen erhalten haben.

Für diese Zweige der landw. Industrie hat das General-Comité die Ertheilung von 5 großen goldenen und 20 großen silbernen Vereinsmedaillen beschlossen.

Außerdem sollen noch a) eine große goldene, 2 kleine silberne Vereinsmedaillen Denjenigen ertheilt werden, welche durch Anbau von Klee, Esparsette oder Luzerne zur Vermehrung des Futters und daher zur Verbesserung des Viehstandes beygetragen haben. b) Ferner sind für die ausgezeichneten feinen Flachs- und Hanfgespinnste und für den Leinbau und die Leinwandfabrikation überhaupt, eine goldene und 3 silberne Medaillen, und c) für die Leistungen in der Bienenzucht ebenfalls eine goldene und 2 silberne Medaillen bestimmt. d) Zur Ermunterung der Maulbeerbaumpflanzungen und Seidenraupen werden 14 Preise ertheilt, bestehend in 4 goldenen und 10 silbernen Medaillen sammt 14 Preisbüchern; auch der übrigen Leistungen wird ehrenvoll erwähnt werden.

VIII. Für die besten erschienenen Landwirthschafts-Schriften werden eine große goldene und 2 kleine goldene Medaillen ertheilt, wobey ausdrücklich bemerkt wird, daß auch kleinere Schriften und Abhandlungen von praktischen Landwirthen, welche sich nur über einzelne Gegenstände der Landwirthschaft verbreiten, von der Konkurrenz nicht ausgeschlossen seyen.

IX. Das General-Comité des landw. Vereins hat ferner erwogen, wie viel zur Beförderung landwirthschaftlicher Zwecke von der Einsicht, dem Fleiße und der Thätigkeit der Vorsteher der Gemeinde abhänge, und fühlt sich sohin verpflichtet, diese auch jährlich durch Preise zu ermuntern und auszuzeichnen. Es werden daher auch heuer bey diesem Feste 8 doppelte silberne Vereinsdenkmünzen an diejenigen Gemeinde-Vorsteher vertheilt, welche sich durch obrigkeitliche Zeugnisse ausweisen können, daß sie im Jahre 1835 etwas Vorzügliches zum Frommen der Landwirthschaft in ihrem Bezirke geleistet, oder ganz besonders mitgewirkt haben, z. B. in Beziehung der genauen Aufrechthaltung der Dorf- und Feldpolizey und der bestehenden Kulturgesetze überhaupt, der schnellen Beendigung oder Ausgleichung der Landwirthschaftsprozesse, und eines befördernden Zusammenwirkens der Gemeindeglieder oder mehrerer Gemeinden zur Ausführung nützlicher Unternehmungen, z. B. zur Herstellung guter Wege, zur Bepflanzung derselben mit Bäumen, Anlagen von Gräben und Kanälen, zur Entwässerung und Bewässerung u. s. w. Die Herren Gemeindevorsteher, die sohin als Preisbewerber auftreten wollen, müssen die diesfallsigen Zeugnisse bis 10. September an das General-Comité übermachen. Auch diese Preisvertheilung wird jedes Jahr Statt haben, und von allem vorzüglich Geleisteten, selbst derjenigen, die keine Preise mehr empfangen konnten, rühmliche Erwähnung geschehen.

X. An diejenigen Dienstboten der Landwirthschaft, die sich durch vieljährige treue Dienste und gute Aufführung ausgezeichnet haben, werden 12 silberne Vereinsmedaillen an die männlichen, und eben so viel für die weiblichen Dienstboten vertheilt werden.

XI. Sollten einige Landwirthe das Fest durch Ausstellung neuerfundener Ackergeräthe, oder durch Vorzeigung schöner Muster, besonders wohlgerathener Erzeugnisse, erhöhen wollen, so werden zur Aufnahme dieser Gegenstände zweckdienliche Verbereitungen Statt finden, und nach Umständen geeignete Belohnungen hierüber eintreten. Auch das General-Comité wird, wie mit so gutem Erfolge in vergangenen Jahren, besondere neue Ackergeräthe, Maschinen, Samereyen u. s. a. zur Schau und Beurtheilung zu bringen.

XII. Nachdem Se. Maj. der König das Fest durch Ihre Gegenwart beglücken, so werden Allerhöchstdieselben bey Ihrer Ankunft von einer besondern Abordnung, dann von den gewählten Schiedsrichtern ehrerbietigst empfangen.

XIII. Nach der von Sr. Maj. dem König gepflogenen Besichtigung der durch gedachtes Schiedsgericht getroffenen Wahl

beginnt die feyerliche, von Musikchören begleitete, Preisevertheilung aus der Hand Sr. D. des Hrn. Staatsministers des Innern.

XIV. Sowohl für die Besetzung des Platzes durch Wachen, und für andere gewöhnliche Sicherheitsmaßregeln, als für den Frohsinn und die Bequemlichkeit der Zuseher, wird von den einschlägigen Behörden alle nöthige Fürsorge getroffen werden.

XV. Am andern Tage, Montag den 3., beginnt des Morgens der Viehmarkt. Dieser allgemeine Viehmarkt wird künftig allzeit am Montag nach dem ersten Sonntag im Oktober gehalten, weswegen die Kalender des Reiches auch diesen Markttag stets anzeigen werden. Dieser Markttag dient nebenbey für alle Sämereyen, Pflanzen, landw. Bücher, Geräthe und Maschinen, wofür auch die nöthigen Boutiquen aufgeschlagen werden.

XVI. Die ganze Woche hindurch bleibt auch das Lokal des landwirthschaftlichen Vereins in der Türkenstraße Nr. 2. Jedermann geöffnet, um alle Sammlungen landw. Maschinen und Geräthschaften, die Modelle, Bücher, Sämereyen ꝛc. einzusehen, und man wird sich Mühe geben, über Alles besondere Auskunft zu ertheilen.

XVII. Dieses Programm wird in den Kreisen durch die Intelligenzblätter und andere öffentliche Blätter so bald als möglich genauest bekannt gemacht werden. Eben so werden alle Ortsvorstände ersucht, für die Bekanntmachung in ihrer Gegend, besonders auch in den Dörfern, bestens zu sorgen.

München, den 6. August 1836.

Das General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern.

Beylagen zu dem Programme.

I. Pferde-Rennen.

Sonntags, den 2. October des gegenwartigen Jahres, wird auf der Theresienwiese zu München nach der Preisevertheilung des landwirthschaftlichen Vereins ein Pferde-Rennen nach folgenden Bestimmungen gehalten. 1) Die Herren Bürger J. B. Findel, C. Baumgartner, K. Lechner, J. Schmidt und Jos. Bielweck machen zusammen das Renngericht aus, welches alle Vorfallenheiten nach Stimmenmehrheit unabänderlich entscheidet, die Preise zuerkennt und das ganze Pferderennen leitet. Alle Anstände, welche sich bey dem Pferderennen ergeben, müssen vor der Preisevertheilung dem Renngerichte angezeigt werden. Nach derselben werden keine Klagen mehr gehört. Mit vorläufigen Anfragen hat man sich an Herrn Findel zu wenden, welchem als Vorstand des Renngerichtes die Leitung des ganzen Rennens übertragen ist. Dem Renngerichte wird Ulrich von Destouches als Aktuar beygegeben. 2) Der erste Preis besteht in 36 bayer. Thalern, die übrigen Preise bestehen aus 24, 18, 16, 14, 12, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2 und 1 b. Th.; der Weltpreis aus 10 b. Th. Zu jedem Preise wird eine Fahne gegeben. 3) Auf den Weltpreis haben nur diejenigen einen Anspruch, deren Pferde bey diesem Rennen einen Preis gewonnen, oder schon bey einem andern, in einer Stadt oder in einem Markte gehaltenen, Rennen einen Preis gewonnen haben. 4) Die Rennbahn beträgt genau den vierten Theil einer deutschen Meile, und muß viermal umritten werden. 5) Das Renngericht wird sich Tags vorher, den 1. Oktober, Morgens 10 Uhr bey Hrn. Weingastgeber Findel in der Dienersgasse Nr. 13. versammeln, und die Einschreibung und Verloosung der Rennpferde vornehmen. 6) Am 2. Oktober Nachmittags 1 Uhr versammeln sich die Herren Rennrichter und Rennmeister mit ihren Knaben und Pferden auf dem Max-Josephs-Platze und ziehen von da auf das Rathhaus, wo das Renngericht die Preise und Preisefahnen des Pferde-Rennens in Empfang nimmt. Hierauf beginnt der feyerliche Zug auf die Theresienswiese in folgender Ordnung: Denselben eröffnet ein Zug Kavallerie der Landwehr. Sodann folgen von Knaben getragen die Preisefahnen des Hauptrennens, wovon die ersten drey gestickt, und die Weltfahne mit einem Gemälde geziert sind. 7) Jene Knaben, welche sich durch Zeugnisse ihrer Pfarrer oder Ortsvorstände über fleißigen Schulbesuch und gute Aufführung ausweisen, und bey dem Rennen sich durchaus ordentlich betragen, werden nach dem Pferderennen von dem Renngerichte mit besonderen Denkmünzen belohnt. Ohne Vorlage dieser Zeugnisse wird ihnen die Denkmünze nicht gegeben. 8) Diejenigen 3 Rennknaben, welche am schönsten gekleidet sind, erhalten 3 Preise zu 3, 2 und 1 b. Th. 9) Am 9. Oktober wird ein zweytes Pferderennen auf der nämlichen Rennbahn gehalten. Die Einschreibung und Verloosung geschieht am Vorabende bey Herrn Findel unter Leitung des obengenannten Renngerichts und unter den nämlichen Bestimmungen, wie bey dem ersten Pferderennen. Die Preise sind 20, 15, 10, 8, 6, 5, 4, 3, 2, 1 b. Th., dann ein Weltpreis zu 8 b. Thaler. Zu jedem Preise wird eine Fahne gegeben. 10) Beyde Pferderennen sind ohne Einlage ganz frey. Bey dem zweyten Rennen können auch solche Pferde mitlaufen, welche sich bey dem ersten Rennen nicht befunden haben. 11) Zur Vermeidung aller Unordnungen haben die Herren Rennmeister Sorge zu tragen, daß ihre Knaben sich überhaupt und vorzüglich bey dem Absprengen blos nach den Anordnungen des Renngerichtes richten, dessen Mitglieder durch eine um den linken Arm geschlungene weiß und blaue Binde ausgezeichnet sind. Insbesondere wird festgesetzt, daß die Rennknaben bey den Pferderennen keine Peitsche gebrauchen dürfen. 12) Sowohl bey dem ersten, als bey dem zweyten Rennen werden, neben den inländischen, auch ausländische Pferde ohne Ausnahme zugelassen.

J. B. Findel, Vorstand. Jos. Bielweck.
Ernest Baumgartner. Jos. Schmidt.
Korbinian Lechner.

II. Vogel-, Hirsch-, Pistolen- und Scheiben-Schießen.

Am 3. Oktober des gegenwärtigen Jahres wird auf der Theresienwiese zu München ein Vogel-, Hirsch-, Pistolen- und Scheibenschießen unter folgenden Bestimmungen Statt finden, wozu Jedermann eingeladen wird, der an diesen Belustigungen Theil nehmen will.

I. Vogelschießen.

1) Bey dem Vogelschießen werden 4 Preise vertheilt, nämlich für das letzte Stück 5, für den Kopf 3, und für jede Klaue 2 bayer. Thaler, im Ganzen 28 fl. 48 kr. Zu jedem Preise wird eine Fahne gegeben. Die Fahne des ersten Preises ist mit einem Gemälde geziert. Für jedes andere herabgeschossene Stück Holz werden, vom Vierling angefangen, für jedes Loth 4 kr. bezahlt. Sollte von den Leggeldern nach Abzug aller vorstehenden Preise etwas übrig bleiben, so wird dieser Ueberschuß auf einer Perpendikelscheibe ausgeschossen. 2) Die Loose vom Vogelschießen werden vom Donnerstag den 29. Sept. bis Samstag den 1. Okt. Nachm. von 1 bis 5 Uhr im kleinen Rathhaussaale von dem Aktuar der Hauptschützen-Gesellschaft, Hrn. Lieflinger, abgegeben. Das Loos kostet 1 fl. 12 kr. 3) Es steht jedem Schützen frey, sein Loos auf dem Vogel einem andern Schützen zu übergeben, und diesen statt seiner schießen zu lassen. Wer dieses thut, darf aber sein Loos nicht mehr zurücknehmen, und nicht mehr selbst auf den Vogel schießen.

II. Hirschschießen.

4) Auf den laufenden Hirsch beträgt das erste Loos 15 fl. und das zweyte 7 fl. 30 kr. nebst 12 Fahnen, wovon die erste mit einem Gemälde geziert ist. 5) Die Einlage beträgt 1 fl. 30 kr.; auch können 80 Schüße zu 12 kr. gekauft werden. 6) Damit auf den Hirsch die Herren Schützen nicht zu lange aufgehalten werden, wird festgesetzt, daß der Schuß verloren ist, sobald der Hirsch herausgeläutert worden, und ohne geschossen worden zu seyn, durchgelaufen ist, oder wenn das Gewehr versagt oder aufgebrannt haben soll; jedoch steht jedem Hrn. Schützen frey, in diesen Fällen in dem Stand zu bleiben, und noch einmal zu schießen. Hiebey wird bemerkt, daß auf dem Hirsch jeder Herr Schütze nur Eines Gewehres sich bedienen darf.

III. Pistolenschießen.

7) Bey dem Pistolenschießen beträgt das erste Beste auf dem Haupte 6 bayer. Thaler, und auf dem Glücke 4 b. Thlr., im Ganzen 24 fl. Zu dem Besten für das Haupt werden 3 Fahnen und für das Glück 6 Fahnen gegeben. Die erste Fahne auf dem Haupte und die erste Fahne auf dem Glücke sind mit Gemälden geziert. 8) Die Einlage auf dem Haupte auf 4 Legschüße besteht in 2 fl. 48 kr., und auf dem Glücke zu 5 Legschüssen ist 1 fl. 54 kr. Auf dem Haupte kann nur ein einziger Fehlschuß mit 42 kr., am Glück aber können 80 Schüße zu 9 kr. gekauft werden. 9) Die Scheiben sind mit 9 Zoll großen Schwarzen versehen, und werden in einer Entfernung von 60 Schritten aufgestellt.

Digitized by Google

IV. Scheibenschießen mit Stutzen und Büchsen.

16) Die ersten zwey Gewinnste des Scheibenschießens betragen auf dem Haupte 33 fl. und 15 fl., auf dem Kranz 30 fl. und 12 fl. 30 kr., auf dem Glücke 25 fl. und 11 fl., zusammen 126 fl. 30 kr. Zu dem Besten auf Haupt und Kranz werden zusammen 12, auf dem Glücke ebenfalls 12 Fahnen gegeben. Die erste Fahne auf dem Haupte ist gestickt. Die ersten Fahnen für Kranz und Glück sind mit Gemälden geziert. 11) Die Einlage auf dem Haupte beträgt 3 fl., auf dem Kranze 2 fl. 30 kr., und auf dem Glücke 2 fl. 12 kr. — Auf dem Haupt und Kranz kann nur ein einziger Fehlschuß mit 1 fl. und resp. 50 kr., auf dem Glücke aber können 80 Schüsse zu 15 kr. gekauft werden. 12) Der Hirsch und die Scheiben werden in einer Entfernung von 150 Schritten aufgestellt. Das Schwarze auf den Scheiben, und die Treffer auf den Hirschbrettern sind 12 Zoll groß. 13) Das Hirschschießen dauert sechs, das Vogel-, Pistolen- und Scheibenschießen drey Tage. Sollte der Vogel in dieser Zeit nicht herabgeschossen werden, so wird das Schießen auch am vierten Tage fortgesetzt. An eben diesem Tage werden die Scheiben abgezogen und nach Möglichkeit die Nebengewinnste vertheilt. 14) Jedem Schützen steht es frey, auf jedes Beste einzeln einzulegen. Wer aber auf das Scheibenschießen mit Stutzen und Büchsen, oder das Hirschschießen, wie immer eingelegt, ist verbunden, auch ein Loos zum Vogelschießen zu nehmen. 15) Von den inländischen Herren Schützen, welche bey diesem Schießen erscheinen, erhält der älteste nach dem Lebensalter, dann derjenige, welcher aus der weitesten Entfernung hierher reiset, eine besondere gezierte Fahne.

V. Zweytes Schießen.

16) Am 7. und 8. Oktober findet ein Nachschießen Statt, wobey das Beste auf dem Haupte 11 fl., auf dem Kranze 11 fl., und auf dem Glücke 11 fl. beträgt. Zu den Besten auf Haupt und Kranz werden zusammen 6, und auf dem Glücke ebenfalls 6 Fahnen gegeben. Die erste Fahne für das Haupt ist gestickt. Die ersten Fahnen für Kranz und für das Glück sind mit passenden Dekorationen geziert. 17) Die Einlage auf dem Haupte, Kranz und Glück beträgt überall 2 fl. 12 kr., sohin im Ganzen 6 fl. 36 kr. Auf dem Haupt und Kranz kann nur ein Fehlschuß zu 44 kr., am Glück können aber 30 Schüsse zu 15 kr. gekauft werden. 18) Zu dem zweyten Pistolenschießen werden für das Haupt vier und für das Glück drey bayer'sche Thaler, im Ganzen 16 fl. 48 kr. mit drey Fahnen auf dem Haupte und 6 Fahnen auf dem Glücke gegeben, wovon die erste Fahne auf dem Haupte mit einem Gemälde geziert, und die erste Fahne auf dem Glücke mit passenden Dekorationen geziert sind. 19) Die Vertheilung der Hauptgewinnste und Fahnen der Haupt- und Nachschießen wird Sonntag, den 9. Oktober, vor dem Pferderennen vor sich gehen. 20) Bey diesem Schießen wird, mit Ausnahme des Pistolenschießens, nach der laufenden Nummer (Kölbel) geschossen. 21) Alle vorstehenden Schießen werden gänzlich frey gegeben, und von den Herren Schützenmeistern der hiesigen Hauptschützengesellschaft nach den Vorschriften der bayer'schen Schützen-Ordnung geleitet. 22) Die Standbillets für den ersten Tag werden Montag den 3. Oktober nur auf dem Rathhaussaale abgegeben. 23) Sowohl bey dem Haupt- als Nachschießen werden die Leggelder auf Haupt und Kranz in ¼ auf Glück und Hirsch in ½ von der Schußzahl, die Einlagen für die Kaufschüsse auf dem Glück in ½, und auf dem Hirsche in ¾ von der Schußzahl, vielen Gewinnsten — nach der vom „gehorsamen Diener" bereits hierüber erschienenen Anleitung vertheilt werden. 24) Schließlich werden die Herren Schützen, welche an diesem Schießen Theil nehmen, eingeladen, Montag, den 3. Oktober, Morgens 9 Uhr mit ihren Gewehren auf dem Rathhaussaale sich zu versammeln, um im feyerlichen Zuge, unter Vortragung der Preise und Preisefahnen, so wie der Ehrenfahne und Ehrengehänge der Hauptschützen-Gesellschaft von Musik begleitet auf die Theresienswiese zur Eröffnung des Hauptschießens sich zu begeben.

Jos. Holzapfel, Schützenmeister. Graf. Schmitt.

Mit allenfallsigen Anfragen in Betreff aller Anordnungen des Oktoberfestes, welche von dem Magistrate getroffen werden, hat man sich an den Hrn. Magistratsrath Lesmüller zu wenden, welchem die Besorgung derselben übertragen ist.

München, den 17. May 1836.

Magistrat der königl. Haupt- und Residenzstadt München.

von Teng, Bürgermeister.

Maurer, Secretär.

Erwiderung. Die in der Landbötin Nro. 105. angeführten Ursachen wegen des in Bayern überhandnehmenden Mangels an Rindvieh und wegen der daraus entspringenden hohen Fleischpreise sind wohl nicht die wahren und ausschließlichen, weil die, wegen der Stallfütterung angegebenen, Motive schon durch die Erfahrung widerlegt sind, und der Viehtrieb in die Waldungen auch den Mangel an Weidetriften bei weitem nicht ersetzt, vielmehr der Forstcultur ungleich mehr schadet, als er als Weide für das Vieh nützt; der eigenthümliche Futtermangel aber aus ganz andern Gründen herrührt. So lange wir noch versäumen: 1) den Kleebau und die Kultur anderer Futterkräuter allgemeiner einzuführen, und 2) die Niederungen, so wie die vielen Auen an den Flüssen in regelmäßig planirte Wiesen mit künstlicher Bewässerung, wie an der Altmühl, der Rednitz, der Regnitz, der Iz, der Saale ꝛc. umzuschaffen, müssen wir mit der Viehzucht in denjenigen Gegenden Altbayerns mit jedem Jahre in natürlicher Folge nur empfindsame Rückschritte machen, wo diese beiden landwirthschaftlichen Regeln und absolute Bedingungen nicht eifrig erfüllt werden. Die meisten Klagen über Futtermangel kommen gewöhnlich aus den Gegenden, wo der Kleebau und der Wieswachs lediglich dem glücklichen Zufalle einer gedeihlichen Witterung ohne alles weitere Zuthun zu menschlicher Pflege anheim gestellt wird; durch zweckmäßige eifrige Kultur von vielen Seiten noch viel zu wenig geschieht, und die Beispiele intelligenter Landwirthe wie die Stimme in der Wüste verhallen, bis die Noth als mahnende Lehrmeisterin ihre Rechte geltend macht, wo es aber sehr oft zu spät ist, sich zu überzeugen, daß Frühregen und Spätregen zu rechter Zeit, nur für gut-wirthschaftlich-vorgerichtete Gründe, mit Segen vom Himmel fällt.

München, den 12. August 1830. Wie sehr man es sich hoft angelegen seyn läßt, die unverbürgtesten Gerüchte zu verbreiten, davon kann man stündlich die auffallendsten Beweise haben, und es scheint, daß solche falsche Nachrichten bloß den verabscheuungswürdigen Zweck haben, um Ruf und Berühmtheit einer ausgezeichneten Person aus der Oeffentlichkeit zu ziehen. — So z. B. ging vor einem Jahre, wie auch noch vor Kurzem hier, die ganz gewisse Sage, daß der Entrepreneur einer Kunstreiter-Gesellschaft, Namens Guerra aus Rom, als zu jener Zeit in Rußland anwesend, einen Mord an Jemand begangen und sich flüchtig gemacht haben solle.

Wir können nun aus ganz sichern Quellen behaupten, daß Hr. Guerra; nicht nur allein keinen Mord beging, sondern gar nicht einmal in Rußland war. Hr. Guerra befindet sich gegenwärtig in Hamburg, und rechtfertigt seine Ruf und seinen Ruhm im Vereine mit seiner zahlreichen Gesellschaft in seinem neuerbauten Circus vor dem Altonaer Thor; übertrifft in seiner Kunst sogar die Leistungen einer ꝛc. Henne und eines Kenebels ꝛc. ꝛc. Unter den Mitgliedern seiner Gesellschaft zeichnen sich besonders aus, Demoll. Mospauer aus Wien, die Römerin Demoll. Louise Letard, der thebanische Herkules Hr. Anton Brandt, der Mailänder Hr. Cajetano Cluesell und Hr. Joseph Berlotto aus Paris. Ihre Leistungen übertreffen alles bisher Gesehene an Gewandtheit, Ausarbeitung, sowohl als an dem ausgesuchtesten Costüme der Darstellung, und Hr. Guerra erntet mit dem größten Beyfall täglich neuen Ruhm und reichbelohnenden Zuspruch, der ihn in der Achtung der Noblesse und des Publikums in den größten Städten von Europa auszeichnen muß, und ihn zu einem Künstler erster Klasse in seinem Fache hinstellt.—

Digitized by Google

Compomme,
politisches und nichtpolitisches.

(Athen, 1. August.) „Die Uebersiedlungen nach Griechenland aus den benachbarten Ländern nehmen in einem erfreulichen Verhältnisse zu. Ueber 1800 Familien Nomaden-Hirten sind aus Epirus, Macedonien und Thessalien eingewandert und bringen etwa 500,000 Ziegen und Schafe und 20,000 Pferde mit sich. Mit denen, welche ihnen ungesäumt nachfolgen wollen, beläuft sich die Zahl dieser Ansiedler auf 10,000, und obwohl sie seither ein Nomaden-Leben führten, haben sie die griechische Regierung in Kenntniß gesetzt, daß sie wünschen, verschiedenen Gemeinden des Königsreichs einverleibt zu werden. Hiezu kommen noch etwa 3000 Familien vom Aspropotamos, unter denen viele Gewerbtreibende, Handelsleute und Landleute sich befinden, und die gleichfalls bereits darum nachgesucht haben, verschiedenen Gemeinden zugetheilt zu werden. Viele davon haben bereits angefangen, Häuser zu bauen, Land zu kultiviren und dergleichen mehr. Auch die Ansiedelung der Ipsarioten in Eretria scheint nunmehr gesichert zu seyn, nachdem ihnen das Gouvernement die von ihnen noch gewünschten Concessionen gemacht hat.

Grivas ist mit seinen Leuten von Athen wieder abgereist. Das mächtige Emporsteigen desselben wird von seiner ehemaligen Gegenparthie (der Kolokotronischen) mit neidischen Augen angesehen. Den Ausspruch, welchen Grivas einmal that: „Eher wird sich Christus und Mahomet, als ich und Kolokotroni vereinigen," macht, obwohl es schon drei Jahre ist, daß sich diese beiden Häupter noch immer als stolze Ströme begegen, welche bei Veranlassung auch wie zwei Oceane von entgegengesetzten Sturmwinden aufgeflutet auf einander stoßen würden. Nun liegen jedoch wieder Berge und Thäler zwischen diesen unruhigen Elementen, und diese Scheidewand ist das beste Mittel.

In den Umgebungen von Theben fand man auf einem Hügel ein beträchtliches Lager von Meerschaum, der, weich und leicht, zu Pfeifenköpfen ꝛc. sehr gut zu bearbeiten ist. Wichtig! —

Wär auch gern in Prag bei der Krönung, aber es kostet zu viel: z. B. 2 Stuben im 2ten Stock der Jesuitenstraße auf 14 Tage 2000 fl. C. M., in der Judengasse, wo der Zug gar nicht passirt, für 5 Zimmer und Stallung auf 12 Pferde 2000 fl. C. M.

Der König von England hat am 20. August das Parlament in eigener Person mit einer Rede, die ganz friedlich und vergnügt lautete, geschlossen — Die ganze Thronrede enthält durchaus nichts Bedeutendes und geht über die wichtigsten Fragen, z. B. Spanien, leicht hinweg.

Im Nassau'schen ist eine schauderhafte Mordthat vorgefallen. Ein nassau'scher Staatsdiener, welcher mit einem liebenswürdigen Mädchen aus der Gegend Umgang hatte, hat dasselbe nach einer freundlichen Unterhaltung in einem abgelegenen Garten ihres Aufenthaltsorts, mittelst eines Messers, mit welchem er ein Gabelfrühstück mit seiner Geliebten eingenommen hatte, durch einen Stich ins Herz und durch den Unterleib ermordet, und sodann sich selbst in den Rhein gestürzt. Die Ermordete hatte ein bedeutendes Vermögen zu erwarten; die katholischen Eltern aber hatten nicht in die Verbindung gewilligt, weil der Mann protestantisch war.

Mehrere Mordthaten, welche kürzlich in Berlin vorfielen, haben Aufsehen erregt, besonders der Mord eines jungen hübschen Mädchens, welches in einem Wäldchen am Schlesischen Thore, an Händen und Füssen erbunden, erhängt gefunden wurde. Die Thäter sind bis jetzt immer unentdeckt geblieben. Die Selbstmorde, namentlich unter den dienenden Klassen, nehmen ebenfalls auf eine schreckliche Weise zu.

Aus Dresden schreibt man, der Schwindel, in Aktien zu spekuliren, habe hier so allgemein um sich gegriffen, und es sollen dabei solche Ungebührnisse von mehreren Seiten stattgefunden haben, daß die Regierung darauf aufmerksam gemacht worden ist.

In der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Medizin erzählte Dr. Scipion Pinel folgenden Selbstmord. Eine reiche Dame wurde von Ueberdruß des Lebens befallen; sie riß daher mit einer Scheere den Unterleib auf, daß die Eingeweide hervorfielen, schnitt dieselben ab, zertheilte sie in kleine Stücke, wickelte sie ein, legte sie unter ihre Matratze, und streckte sich dann selbst auf das Bett, um den Tod zu erwarten.

Man spricht stark von der Kanalisirung der obern Maas von Mezières bis Verdun. Sogar von einer Vereinigung der Maas mit der Mosel und der Mosel mit dem Rhein, welcher alsdann mit der Donau in Verbindung treten würde. (Ein Riesenplan!)

In Mainz trafen am 13ten August 25. Hessische Familien aus 97 Köpfen bestehend, auf der Reise nach Amerika ein.

Aus Madrid. Die Preßfreiheit ist auch wieder da. Während der allgemeinen Beleuchtung der Stadt die 3 aufeinander folgenden Tage waren die Hotels der Englischen und Französischen Gesandtschaft nicht beleuchtet.

Bei dem Militär-Aufstande zu San Ildefonso in der Nacht auf den 12. zogen die Soldaten und Unteroffiziere des Provinzal-Garde-Grenadier- und des 4ten Garde-Regiments unter dem Ruf: „Es lebe die Constitution! Es sterbe Munnoz! Es sterbe die Camarilla!" vor den Pallast; die Offiziere, so wie die 40 Gardes du Corps mußten sich zurückziehen. Als die Königin Abgeordneten der Soldaten gestattet hatte, ihr aufzuwarten, erschienen dieselben mit ihren Mützen und Säbeln und in nicht ganz nüchternem Zustande vor J. Maj. Sie verlangten Beschwörung der Constitution und viermonatlichen Sold. „Wenn Sie, Sennora, dieß nicht sogleich gewähren, so werden wir Alles umbringen, was sich im Schloße befindet." In diese schlimme Alternative versetzt, ließ J. M. den Justizminister rufen und von ihm die Erklärung aufsetzen, daß die Constitution vom Jahre 1812 bis zum Zusammentritt der Cortes beobachtet werden solle. Nachdem die Königin unterzeichnet, zogen die Truppen jubelnd aus dem Palaste, stellten sich jedoch um denselben wieder auf und feuerten ihre Gewehre so ab, daß ein großer Theil der Kugeln in die Zimmer des Schloßes, selbst in die der Königin drang.

Ueber die Entdeckung des Bierbrauers Kees in Konstanz, einjährige Getreidarten in ausdauernde zu verwandeln, erheben sich schon hie und da zu beachtende Stimmen, die keine totale Veränderung des Ackerbau-Systems dadurch erwarten lassen.

Die oft aufgeworfene Frage, ob mehr Muth zu einem Duell oder zu einem Selbstmorde gehöre, ist dieser Tage in Paris durch einen jungen Mann, Namens Boucher, gelöst worden, der, aus Furcht vor einem Zwei-

kampfe, sich drei Stock zum Fenster hinabgestürzt, und so seinem Leben ein Ende gemacht hat.

Aus Madrid: Am 16. August ward der Constitutionsstein öffentlich aufgestellt, der bekannte Munnoz, die Minister Isturitz und Galiaro in Arrest gesetzt und der Königin selbst bedeutet, daß ihre Person für etwaige Gewaltthätigkeiten, an die Urheber der Bewegung ausgeübt, haften werde.

Der Journalist Heinr. Elsner soll plötzlich von Stuttgart geschatzt worden seyn.

Oesterreich hat mit großem Kostenaufwand in England ausgemittelt, an welchen Punkten des Festlandes sich die Depots der in jenem Lande verfertigten falschen Münzen und Papiere der Kontinentalstaaten befinden. Die Polizeyen der Nordmächte kennen jetzt an 200 Personen, die dieß schändliche Gewerbe treiben, es sind größtentheils Bekenner des mosaischen Glaubens. Au waih!

Ein zum Tode Verurtheilter entfloh in Madrid aus dem Gefängnisse, als eben die Todtenmesse für ihn gehalten wurde. Sein Aussehen und sein Anzug war so entsetzlich, daß ihn Niemand auf seiner Flucht anzuhalten wagte. Nach einer einstündigen Verfolgung holte ihn endlich der Kerkermeister ein, aber da ergriff der Verurtheilte einen Schmiedehammer, der gerade vor ihm lag, und schlug seinen Wächter auf der Stelle todt nieder. Darauf nahm er den Weg nach dem Palaste, und als er auf die Stelle kam, von welcher man das Thal des Manzanares übersieht, stürzte er sich hinaus und zerschmetterte sich auf der Treppe, welche an der südlichen Seite hinanführt, den Hirnschädel.

Preußen. Am 23. Juli gebar die Frau eines Einliegers zu Theresia bei Ezarnikau, im Regierungs-Bezirk Bromberg, ein Kind mit 2 Köpfen, 2 Hälsen und doppeltem Rückgrat. Das Kind kam todt zur Welt.

Es ist doch wahr daß die französischen Minister: Maison, Passy, Duperée, Sauzet, Pelet de la Lozère am 26 August ihre Entlassung in die Hände des Königs niederlegten. Gr. d'Argaut, Minister der Finanzen, und der Minister des Innern scheint seinen Posten zu behalten.

Zu Adorf im Voigtland gibt der Magistrat selbst eine Zeitung heraus; der Bürgermeister redigirt sie. Offen spricht sie sich über die Zustände des dortigen Gemeindelebens, ꝛc. aus und fordert die Bürger zur Beurtheilung ihrer Behörde auf. Charmant!

Zu Klagenfurth hat sich ein schreckliches Unglück ereignet. In der Nacht vom 4. auf den 5. Aug. geriethen die dem Hrn. Centa gehörigen vier Bretter-Sägemühlen in Brand. Mit ihnen verbrannten 4000 Holzblöcke und 50,000 Bretter. Das Feuer dauerte 16 Stunden fort, ohne daß an Rettung gedacht werden konnte.

Englische Blätter versichern nunmehr als bestimmt, die Erbin des englischen Thrones habe sich nunmehr definitiv für den Prinzen Albert von Coburg als ihren künftigen Gemahl entschieden. Er befindet sich dermalen in Brüssel.

In Schweidnitz werden jetzt Säcke ohne Nath verfertigt. Sie sollen wegen ihrer Haltbarkeit und Bequemlichkeit sehr zu empfehlen seyn. Der Sack zu drei Schäffel Inhalt kostet 15 sGr., kleine Geldsäcke 1½ sGr.

In dem Walde von Fontainebleau haben sich die Vipern in solcher Menge vermehrt, daß die Stadtbehörde eine Belohnung von 5 Sous für jede getödtete ausgesetzt hat.

Vor dem Schlusse des Parlaments haben sich in der letzten Sitzung die beiden Abtheilungen, das Ober- und das Unterhaus, öffentlich die heftigsten und bittersten Vorwürfe gemacht; und beide Theile sind der Meinung, entweder das Ober- oder das Unterhaus müsse eine totale Reform erleiden.

Augsburg. Unter den Schweinen zu Reiterbuch ist die Milzseuche ausgebrochen; bei Strafe von 20 fl., wovon die Hälfte dem Anzeiger zukommt, die Importation in unsere Stadt verboten, mit Au, Wolfsberg, Mödelshofen und Stammelsried ist aber die Communikation wieder ganz frey.

☞ Zum Kapitel von den Messerstichen. Ausserhalb Holzhausen (Altötting) hat im Nachhausegehen ein Bursche wegen eines geringen Wortwechsels einem Andern eilf Messerstiche rücklings gegeben, die von der Art sind, daß man am Achselbeine die Stiche durch und durch sehen kann.

Post-Courier.

1) Meine Telegraphen-Station zu Berchtesgaden, die vor. Jahr sich einer großen Belobung würdig machte, wird hiemit angewiesen, jetzt fleißig zu berichten. Veto die in Hohenschwangau, Dresden, Berlin, Oldenburg ꝛc. ꝛc. 2) Auf mehrere Anfragen diene ich: daß die heurigen Octoberfeste es werth sind, mehrere 100 Stunden weit herzureisen; sollen sich nur frühzeitig nach Logis umsehen. Denn so was hat man noch nie gesehen; aber, wie gesagt, ich darf leider noch Nichts verrathen. — 3) Wohin kommt denn heuer unsere Armenpflegschafts-Tribune auf der Theresienwiese? Hat sie auch einen gescheuten Platz? — 4) Begegnet mir beym allgemeinen Krankenhause, als die schöne Musikproduction in Neuhofen, und die Straße voller Menschen war, wieder ein der Stadt zufahrender Karren mit faulem pestilenzialisch stinkendem Ochsenblut ꝛc., das man das Nervenfieber ꝛc. auf der Stelle hätte haben können. Vorige Woche hatten wir früh 10 Uhr bey der Hitze das nämliche Vergnügen in der Schäffler-, Windenmacher- und andern Straßen, wo aber ein wackerer Gendarm der Sauwirthschaft bald ein Ende machte. In der Gegend des Färbergrabens soll sich so Etwas auch zutragen. — 5) Liebe Freunde M— K. Wie verträgt sich das Finale-Porträt eueres Aufsatzes mit der Delikatesse? — Und soll ich meiner festen Erklärung im ersten Post-Courier untreu werden? 6) Mamsell L—g hat Lust; schick mir Dein Porträt, aber naturgetreu, und was hast Du für eine Religion? — Die Landbötin.

Lotto: 29. 3. 13. 80. 61.

Theater.

Sonntag: Faust, Tragödie v. Göthe.

Todesfälle in München.

M. Kröll, pens. Trabantens-Frau, 73 J. a. — K. Kohr, ehem. Mühlrichter, 85 J. a. — Cl. Moritz, Sergeantenstochter von Neuburg a. D., 31 J. a. — Hr. M. Schmitt, k. Hofsänger, 20 J. a. Fr. Adelh. Fahrnbacher, von Landshut, Wechselgerichts-Assessors- und Tabackfabrikantens-Tochter, 17 J. 9 M. a. — Hr. Jos. A. Meyr, b. Tapezierer, 47 J. a. Gottesd. k. Dienst., Vormittags 9 Uhr bey St. Peter.

Mit einer Beylage.

Auswärtige Todesfälle.

In Bruchsal: Fr. A. Hahn, geb. Heyliger, Wittwe des k. b. Majors Hahn. — Fr. M. M. Lösel, geb. Gräbner.

In Regensburg: Hr. Fel. von Harscher, k. b. p. Oberstlieutenant.

Den 29. Aug.: Se. Hochw. Hr. Joh. Bapt. Kreml, Coadjutor in Ilmünster.

Auswärts Getraute.

In Regensburg: Hr. J. H. Demmler, Bürger und Assozié der Brenck'schen Buchdruckerey, mit A. C. J. Sigmund. — Hr. Dr. J. M. T. Gerstner, Ass. bey der k. Regg. des O. D. Kr. u. Fiscal zu Augsburg, mit Dem. C. C. W. C. A. Bauer v. Regensburg. — Hr. J. Hämmerl, Choralist u. Tenorist, Wittwer, mit A. M. Frank, b. Malerstochter.

4104. (2a) Praes. den 1. Sept. 1836. Nro. 30506.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 5. Sept. l. J., wird der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Landgerichts-Assessors-Wittwe Elenora Daffenreiter durch eine dießgerichtliche Commission in der Behausung Nr. 20. über 4 Stiegen am Karlsplatze an die Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, und mit diesem Gerichtsgeschäfte Morgens 9 Uhr an dem gedachten Tage begonnen.

Die hiebey vorkommenden Gegenstände sind:

1) verschiedene Zimmereinrichtung,
2) mehrere Betten,
3) steinerne Krüge und Gläser, dann
4) mehreres Küchengeschirr.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Den 27. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht

München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.

Hahn.

4105. (2a) Praes. den 31. Aug. 1836.

Bekanntmachung.

Es werden von Seite der königl. Militair-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, Zweybrückenstraße Nro. 16. circa 1750. Klafter Fichten-Scheitholz in Akkord gegeben, und dabey bemerkt, daß Angebothe in kleinen Partheien zu 5 und 10 und noch mehreren Klaftern von heute an in dem bereits zu diesem Zwecke eröffneten Protokolle, und zwar von Tag zu Tag von Morgens 8—12, und von 2—5 Uhr angesetzt, und so lange angenommen werden, bis der ganze Bedarf durch Concurrenz gedeckt seyn wird.

München, den 31. August 1836.

4102. (2a) Praes. den 31. Aug. 1836.

Bekanntmachung.

Von dem königl. Cuirassier-Regimente Prinz Johann von Sachsen wird am

Freytag, den 9. September,
Vormittags 10 Uhr,

eine Anzahl, nur zum Cavallerie-Dienst untauglicher, Pferde gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Die Pferde werden in Freysing bey der Hauptwache, in Landshut vor der Winter-Reitschule vorgeführt, und nach bekannt gemachten Bedingnissen verkauft.

Freysing, den 29. August 1836.

4053. (3 b) Praes. den 28. Aug. 1836. E. N. 2704.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Gläubiger wird das Anwesen des nunmehr verstorbenen Koppbräu, Martin Zell dahier, bestehend aus

1) einem Hause nebst Malztenne Nr. 521. in der Neustadt, worauf die Bierbrauer- und Schenks-Gerechtigkeit haftet,
2) einem Märzenkeller hinter dem Franziskaner-Gebäude,
3) einer Wiese Nro. 775., 1 Tagw. 49 Decim. haltend,
4) einer Wiese Nro. 785., die Wampelgartenwiese genannt, und 1 Tagw. 9 Decim. haltend,

sämmtlich lubelgen. zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Zu diesem Zwecke steht Tagfahrt auf

Donnerstag, den 29. Sept. l. Js.
Vormittags 9 Uhr

an, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen sind, und denen sodann auch die auf genannten Realitäten haftenden Lasten nebst den Kaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Am 23. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht

Landshut.

(L. S.) Müller, Dir.

Reindl.

2023. (2b) Praes. den 20. Aug. 1836. Nro. 5283.

Bekanntmachung.

Baufälle-Wendung an den Benefiziat-Gebäuden zu Kleinhelfendorf betr.

Der Bau eines neuen Schaarsteindel-Daches auf das Benefiziaten-Haus zu Kleinhelfendorf, welches 48 Fuß lang und 50 Fuß breit ist, die Herstellung eines neuen Fußbodens und Getraidkasten, dann des Getraidkastens selbst, mehrerer neuer Fensterstöcke, Rahmen, Läden und Fensterbretter, die Ausbesserung der Fußböden und die Herstellung neuer Thüren und einer Stiege, dann die Ausführung mehrerer Maurer-Arbeiten werden von dem unterzeichneten Gerichte im Wege öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben.

Zur Vernahme dieser Versteigerung wird Commission auf

Dienstag, den 13. Sept. d. Js.,
Früh 9 Uhr

im Orte Kleinhelfendorf anberaumt, wozu Steigerungs-Lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß

1) nur jene Zimmer- und Maurermeister zugelassen werden, welche sich durch gerichtliche Zeugnisse über ihre Meisterschaft, Geschicklichkeit und über ihre Vermögens-Verhältnisse ausweisen können,

2) daß die Bedingungen bey der Versteigerung selbst bekannt gemacht werden, der Bau bis Martini d. J. vollendet, und ein Drittheil der verakkordirten Bau-Summe als Caution bis nach gepflogener technischer Revision des Baues zurückbehalten werden muß.

3) daß die für den Dachstuhl erforderlichen

15 Stämme zu Balken 50′ lang,
10 Stämme zu Mauerbänken, Schwellbäume, Stuhlsäulen und Dachrinnen, 48′ lang,
26 Stämme zu Sparren, 32′ lang,
13 Stämme zu Kehlbalken, 27′ lang,
7 Stamme zu Bandholz,

bereits behauen auf dem Bauplatze vorliegen, und von dem Bau-Unternehmer an Ort und Stelle zu besichtigen, dann aber von ihm zu übernehmen sind, wogegen er die übrigen Bau-Materialien selbst beyzuschiffen hat, daß

4) der Zimmerkosten-Voranschlag für den Bau des neuen Schaarschindel-Daches mit Ausschluß des schon vorliegenden Materials auf die Summe von 308 fl. 18 kr., jener für die Herstellung der übrigen Zimmerarbeiten auf den Betrag von 72 fl. 6 kr. gestellt ist, daß

5) die Maurer-Arbeit in Vergrößerung und Versetzung mehrerer Fenster, Ausbesserung der Ziegelstein-Pflaster in der Speise und Küche, Abtragung eines Ofen-Kamines, Erhöhung der 3 Seiten-Mauern, der Giebelmauer und der beyden Kamine, in Herabputzung der Giebel- und der 3 Hausmauern mittels eines Spritzwurfes bestehe, und der Kosten-Voranschlag für diese Arbeiten auf den Betrag von 204 fl. 34 kr. gestellt ist, dann das nothwendige Gerüstholz von dem alten Dachstuhle erlangt wird, daß

6) der Maurermeister auch die eingeschätzten Hafnerarbeiten, der Zimmermeister aber die Schlosser-, Glaser- und Kistler-Arbeiten zu übernehmen und herstellen zu lassen hat. Am 14. August 1836.

Königl. Landgericht Miesbach.

Kgl. Landr. leg. abw.

Fr. Heßl, Ass.

4091. (2b) Sonntag, den 4. September ist im großen Otto-Saale auf der Schießstätte in der Vorstadt Au auf zwey Orchestern und mit brillanter Beleuchtung Tanzmusik und Freynacht. Anfang 3 Uhr mit freyem Eintritt, und das berühmte Gebhard-Bier. Da gibts schon etwas Fideles.

4111. So eben ist bey Fr. Volkmar in Leipzig erschienen, und in allen Buchhandlungen zu erhalten: (gr. 8. br. Pr. 18 kr.)

Die spanische Constitution vom Jahre 1812.

Vorräthig in München bey G. Franz.

4091. (2 b) Ein Dülken'scher Flügel mit 5 Octaven ist für 3 Louisdor zu verkaufen Fürstenstraße Nro. 9. über 3 Stiegen.

4099. Es gingen 3 Schlüssel an einem Hacken in der Blumenstraße verloren. D. m.

**

4047. (2b) **Subscriptions-Anzeige.**

Französisch-deutsche praktische Sprachlehre in Beispielen, oder Kursus von 115 Aufgaben zum Uebersetzen in's Französische, zum Gebrauche für Deutsche und Franzosen, mit grammatikalischen Tabellen und Noten nebst einem Wörterverzeichniß in deutscher, französischer, italienischer und lateinischer Sprache, nach einem ganz neuen Plane bearbeitet von H. S. Kallhofer.

Der Subscriptionspreis ist für 2 Theile in gr. 8., da das Ganze 20 Bogen überschreitet, 2 fl. 24 kr., und wird erst bey'm Empfange des Werkes, nämlich im Laufe Decembers d. J. bezahlt.,

Anmeldungen zur Subscription hierauf übernimmt die Redaktion, wo auch gedruckte Anzeigen über die Tendenz dieses Werkes zur Einsicht vorliegen: jene Individuen, welchen die Subscribentensammlung übertragen ist, haben eine, vom Verfasser contrasignirte Liste und werden der wohlwollenden Aufnahme dort, wo sie sich melden, bestens empfohlen.

Unterrichts-Ankündigung.

4119. Die Lehranstalt des Unterzeichneten, in der Fürstenfeldergasse Nr. 13 über 1 Stiege, wird am 17. October d. J. den Unterricht wieder fortsetzen. Es wird eine neue Anzahl Schüler von 8 bis 10 Jahren für den 1ten Kursus, und von 10 bis 12 Jahren für den 2ten Kursus aufgenommen gegen ein monatliches Schulgeld von 4 Gulden. Der Unterricht dieses Institutes dauert täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags. Die Lehrgegenstände sind: Religion, deutsche, französische, lateinische und griechische Sprache, Rechnen, Geschichte, Geographie, Schönschreiben, Zeichnen und Musik. Wer für's künftige Schuljahr an dieser Anstalt Theil zu nehmen gedenkt, kann sich täglich Vormittags von 8 bis 10 Uhr in dem obengenannten Lokale melden und einschreiben lassen. Es wird gewünscht, daß die Anmeldung neuer Schüler noch in der 1ten Hälfte des Monats September geschehe.

München, am 31. August 1836.

F. Gernert,
Professor des Institutes.

4077. (3 b)

Ankündigung.

Nachdem die Prüfung in meiner Handelsschule Statt gefunden hat, mache ich hierdurch die Anzeige, daß sowohl der I. als II. Cours mit dem 3. October l. J. von Neuem beginnt.

Damit aber in Zukunft auch Knaben von minderem Alter und geringen Vorkenntnissen in diese Anstalt treten können, habe ich den ersten Cours in zwey Abtheilungen getrennt, von denen eine jede für die Dauer eines Jahres für sich besteht, und auch den Religions-Unterricht in sich fasset.

Ferner ist die Einrichtung getroffen, daß Schüler auch in Kost und Wohnung bey mir aufgenommen werden können, worüber die weitern Bedingungen bey mir zu erholen sind.

C. F. Worner,
Kindermarkt Nro. 12. über 3 St.

4110. Es werden 2 gleiche Spiegel mit vergoldeten Rahmen zu kaufen gesucht. Näheres Knödelgasse Nro. 2. im Laden der Wertverleihungs-Anstalt.

4133. In der Elisenstraße Nro. 3. über 3 Stiegen sind 2 schön meublirte heizbare Zimmer mit eigenem Eingange versehen zu v[illegible] und sogleich zu beziehen.

4039. (2 b)

Handlungs-Verkauf.

In einer Provinzial-Stadt im Regenkreise ist eine Spezerey- und Schnittwaaren-Handlung nebst sehr gut gebautem Hause um 5000 fl. zu verkaufen, wovon von einem soliden Käufer nur die Hälfte baar erlegt werden darf. Nähere Aufschlüsse giebt mündlich oder in portofreyen Briefen der Unterzeichnete.

J. Haushammer,
wohnt am Karlsplatz Nro. 5. über 3 Stiegen.

5091 (4) Im Hause Nr. 3. in der Rosengasse ist eine wohlerhaltene Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Alkoven und Garderobe, nebst Benützung des Waschhauses und der Mange, als auch eines sehr guten geräumigen Kellers und Speichers, um den jährlichen Zins von 300 fl. zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

4118. (3 a) Ein verheuratheter Mennonite, in den schönsten Jahren und kräftiger Leibeskonstitution, welcher sowohl praktische Kenntnisse in der Schweizerey und Schäferey und in der Oekonomieführung überhaupt, als auch den besten Leumund, dann ein baares Vermögen von 2000 fl. laut gerichtlichen Bestätigungen nachzuweisen vermag, sucht ein Oeconomie-Anwesen zu pachten oder als Baumeister eines solchen unterzukommen. Das Uebr.

4114. Ein lediger Schäffler, Branntweinbrenner und gut ausgezeichneter Essigmacher wünscht in einem Brenn- oder Brauhaus in Arbeit zu treten. Das Uebr.

4113. Eine solide Person, die im Kochen und allen übrigen Arbeiten wohl erfahren ist, wünscht bis Ziel Michaeli bey einer ruhigen honeten Herrschaft unterzukommen. Das Uebr.

4115. Ein solides Mädchen von freundlichem Aeußern, welches Lesen, Schreiben und Rechnen kann, und auch mit wirklich guten Zeugnissen versehen ist, kann in einem soliden Bürgershause bis Michaeli einen guten Dienst antreten. Das Uebr.

4124. Es sind mehrere der schönsten roth-, gelb-, schwarz- und lichtgescheckten Paketttauben zu verkaufen. Das Uebr.

4107. **Versteigerung.**

Der Unterzeichnete bringt zur Anzeige, daß aus der Verlassenschaft Sr. Exzellenz, des Herrn Generallieutenants, Stadtkommandanten Freyherrn v. Ströhl in dem Hause Nro. 8. an der Prannerstraße im Hofraum Nachstehendes am 6. Sept. d. Js. Vormittags 9 Uhr öffentlich versteigert wird, als

1. zwey ganz fehlerfreye Wagenpferde, (Mecklenburger, Wallachen, hellbraun, über 17 Fäuste hoch, siebenjährig.)
2. ein hellgelber zweysitziger Staatswagen,
3. eine grüne Wurstchalse,
4. ein leichter Fouragewagen.

Die Versteigerungsgegenstände können im bezeichneten Lokal täglich besichtiget werden. München, den 28. Aug. 1836.

Dr. Spengel, k. Advokat.

Aus Füßen.

4138. Den Kadeten des k. Kadeten-Korps, welche unter dem Commando des Herrn Majors Frhrn. v. Ixehe hier ankamen und übernachteten, folgt dankbar unser herzlichstes Lebewohl für ihre weitere Reise nach Immenstadt, indem sie nicht nur durch ihre angenehme Heiterkeit, sondern auch durch ihre schöne Musik, welche mit seltener Präcision einige Stücke vortrug, uns diesen Abend auf eine Weise verkürzten, wie wir seit langer Zeit keinen genoßen.

4127. Es werden Todes-Urtheile zu kaufen gesucht, vor dem Schwabinger-Thor im Hahnengäßchen Nr. 1. ebner Erde.

4076. (2 b) Im Rosenthale Nr. 14. über 3 Stiegen rückwärts ist eine aus 5 Zimmern, wovon 3 heizbar, dann Küche, Holzlege, Keller ꝛc. bestehende Wohnung zu Michaeli um 150 fl. jährlich zu beziehen, und das Weitere bey'm dortigen Miethbewohner zu erfragen.

4130. Im Thal Petri Nro. 51. über 3 Stiegen vornheraus ist auf Michaeli eine Wohnung mit 2 heizbaren und einem unheizbaren Zimmern, Küche, Speicher und Kommodité um 110 fl. jährlich, und zwey über eine Stiege, Aussicht auf die Theaterstraße um 80 und 70 fl. mit Allem, wie obige versehen, zu vermiethen.

4068. (3 b) Ein Wiener-Flügel mit 6 Octaven ist billig zu verkaufen oder nach Umständen zu vertauschen. Das Uebr.

4117. Ein Mädchen mit sehr schönen Zeugnissen sucht bis Michaeli oder gleich in Dienst zu treten; kann ferm kochen und unterzieht sich auch jedem andern häuslichen Geschäft. Das Uebr.

4128. Bey'm Haus-Eigenthümer Brodmann Nro. 8. in der Mühlstraße am Lehel sind mehrere Wohnungen auf Michaeli zu vergeben, so auch ein Waschhaus mit Aufhäng.

Digitized by Google

3997. (3 c)

PERRY & CO'S

LONDON PATENT

STAHLFEDERN

zeichnen sich durch **vorzügliche Qualität, außerordentliche Billigkeit, Mannigfaltigkeit** und **elegante Ausstattung** vor allen bisher fabricirten aus, und werden hiemit dem resp. Publikum in **24 verschiedenen Neuen Sorten** empfohlen.

Preis-Courante und nähere Umschreibung derselben, sind gefälligst bey And. Kaut, J. C. Hochwind und Lippmann Marx in München, die den Verkauf übernehmen, gratis abzufordern.

4103.

Empfehlung des Mineralbades zu Neumarkt im Regenkreise.

Schon im Jahre 1831 machte der Unterzeichnete in Nro. 212. des Korrespondenten von und für Deutschland auf die vortrefflichen Wirkungen des Mineral-Bades zu Neumarkt aufmerksam.

Seit dieser Zeit gebrauchte der Unterfertigte alljährig diese Heilquelle, und hatte somit Gelegenheit, sich von der andauernden ungeschwächten Heilkraft derselben zu überzeugen.

Ueberraschend und wahrhaft bewunderungswerth waren die Erfolge, welche der äusserliche und innerliche Gebrauch dieses Mineralwassers, so wie die Schlammbäder gegen Gicht, Rheumatismus, Stein- und Urinbeschwerden, Hämorrhoidalleiden, Nervenschwäche, fehlerhafte Menstruation, Hysterie, Hautkrankheiten verschiedener Art, verhärtete Geschwulste, chronische Geschwüre ꝛc. hervorbrachte, und dieselben können sich nur durch die seltene und innige Verbindung der vorherrschenden Bestandtheile dieses Wassers, als des Schwefels, des Eisens, der fixen Luft, und des Selenis so wirksam äußern; ein großer Vortheil, der nicht jeder Mineralquelle eigen ist.

Sehr viele Leidende verließen ganz geheilt diesen Badeort, selbst bei sehr lange andauernden eingewurzelten Uebeln, wo eine radicale Heilung nicht mehr möglich war, wurde bedeutende Linderung erzweckt, und nur äußerst selten Fälle waren es, wo gar keine Besserung erfolgte.

Der Unterzeichnete hat es für seine Pflicht, diese mehrjährigen, naturgetreuen Erfahrungen und Beobachtungen zum Besten der leidenden Menschheit hiemit öffentlich bekannt zu machen.

Neuburg an der Donau
den 1. August 1836.

Dr. Wendl,
Regiments-Arzt im k. Inf.-Rgmt. Hertling.

4131. Bey G. Jaquet in München ist zu haben:

List über List, oder so fängt man Wölfe, Füchse, Marder, Wiesel- und Mäusearten, Maulwürfe, Hamster, Fischottern und andere schädliche Säugethiere, Vögel, Fische und Reptilien leicht und zu großer Belustigung. Namentlich für Jäger, Oekonomen und Gartenbesitzer, als Resultate seiner langen bewährten Erfahrung bekannt gemacht von Verardi. Mit 5 lith. Tafeln. 2te sehr verm. Aufl. 1 fl. 21 kr.

Schon von der ersten Auflage sagte ein Recensent in der Berliner Literatur-Zeitung: „Diese Uebersetzung ist noch viel besser, als das französische Original und als selbst der Titel verspricht. Es enthält eine reiche Auswahl der verschiedenartigsten Fangmethoden. Es hat, wenn ihn nicht sein Feuergewehr des Fangens überhebt, eben so viel Werth für den Jäger, als für den Oekonom und Gärtner." — Ein anderer Recensent in den landwirthschaftlichen Berichten 9tes Heft sagt: „Ehe man oft mehrere Thaler an Mäusefänger und sogenannte Kammerjäger wegwirft, thut man besser, sich diese Schrift anzuschaffen, welche über die Vertilgung dieser schädlichen, oft allerdings sehr listigen Thiere die sicherste Belehrung gibt."

4135. Für das kommende Georgi-Ziel wünschen zwey Verehelichte ohne Kinder in Mitte der Stadt eine kleine Wohnung zu miethen; es dürfte einem Vornehmen, wie auch sonst Wohlhabenden mehr darum zu thun seyn, ruhige vertraute Leute zu haben, als hohen Zins-Ertrag. D. Uebr.

4137. Ein kleines Logis rückwärts mit aller Bequemlichkeit für einen Herrn oder eine kleine Familie, ist bis Michaeli zu vermiethen; auch ist ein Glas-Kasten in einen Laden zu verkaufen. Das Uebr. Nr. 12. im Rosenthal.

4112. Ganz in der Nähe von München ist eine Besitzung, die sich eben so wohl zum Sommeraufenthalt einer Herrschaft, als zur eignen Ansiedlung eignen würde, aus freyer Hand, ohne Unterhändler, zu verkaufen. Dieses Anwesen, welches sich durch eine hohe, äußerst gesunde Lage auszeichnet und die schönste Aussicht auf die Gebirge und die Stadt darbietet, besteht in einem Schlößchen, worin ein großer Saal, 9 Zimmer, eine Kapelle und alle sonstigen Bequemlichkeiten in Pferds- und Kuhstall, Scheune und Remise — einem Obst-, Gemüse- und Gras-Garten von 3 Tagwerk, und in 10½ Tagwerk Feldern. D. Uebr.

3116. (2a) Nur wegen Familien-Verhältnissen wäre in einer k. Kreis-Hauptstadt ein Anwesen zu verkaufen. Dieser gewesene Grafenhof eignete sich vermög seiner Größe und vielen Bequemlichkeiten zur Etablirung einer Fabrik, eines Gasthofes, nicht minder für einen Privaten, der seine Capitalien gewiß nicht sicherer anzulegen im Stande seyn könnte, indem der größte Theil der Miethe-Einnahme (welche von der Art ist, daß der Käufer Logis, Hausunterhalt, nebst Abgaben frey — ist) in mehrjährigen Miethe-Contracten bestehet, die stets Erneuerung finden. Die gewiß sehr annehmbaren Verkaufs-Bedingnisse ꝛc. sind in portofreyen Anfragen bey Hrn. N. Breinfeld, Diurnist beym k. Kreis- und Stadtgericht Straubing zu erfragen.

4125. (2a)

Anwesens-Verkauf.

In der Haupt- und Residenzstadt München ist ein sehr solid und gutgebautes Anwesen nebst Hausgarten unter den billigsten Bedingnissen zu verkaufen. Auf demselben ruht auch ein Geschäft, das sich für Jedermann eignet und im Verhältniß zur Kaufssumme sich um's Dreyfache höher rentirt. Zu dessen Ankauf ist nur eine baare Erlage von 4 bis 5000 fl. erforderlich. Näheres ertheilt mündlich oder in frankirten Briefen der Unterzeichnete.

J. Haushammer,
wohnt am Karlsplatz Nro. 5,
über 5 Stiegen.

4129. In der Vorstadt An ist ein ledigeneß, zwey Stock hohes gemauertes Haus sehr billig zu verkaufen und bey der Redaktion dieß Blattes zu erfragen.

4120. Es werden 1100 fl. zur Ablösung einer ersten Hypothekpost, welcher nur 3000 fl. Ewiggeld vorgehen, auf ein Haus, welches auf 11000 fl. gerichtlich geschätzt ist, aufzunehmen gesucht. Das Nähere Fürstenfeldergasse Nro. 5. über 3 Stiegen.

4121. Neue Holländer-Heringe sind so eben wieder frisch angekommen bey

J. N. Krebs,
Weinstraße Nro. 5.

4131. Im Thal Maria Nro. 31. ist über 3 Stiegen vornheraus eine schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten versehen zu miethen und bis nächstes Ziel Michaeli zu beziehen.

Digitized by Google

4024. (3 c)

☞ Zur gütigen Beachtung empfohlen!

Schubert & Niemeyer's STAHLFEDERN.

Um das Publikum vor dem, hie und da zu niederen Preisen ausgebotenen, Ausschuß zu schützen, bemerken wir, daß jede unserer Feder-Karte mit dem hier oben befindlichen Wappen versehen ist. — Es hat sich seit Jahr und Tag unser Fabrikat durch Brauchbarkeit und Wohlfeilheit ausgezeichnet, und alle täuschenden Nachahmungen sind weit zurückgeblieben. In München halten wir ein Commissions-Lager für ganz Bayern in der Finsterlin'schen Buchhandlung (Salvatorsstraße Nro. 21.) welche jeden Auftrag prompt besorgt, und ein Preis-Verzeichniß aller Sorten unserer Stahlfedern gratis ausgiebt. ***Schubert et Niemeyer in Hamburg.***

3123. (a)

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und das Wachsthum derselben zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu München, Berlin und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rth. 8 oder 2 fl. 24 kr. auf 24 Fuß.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinctur liegen bey Endesgenanntem bereit, woselbst sich für München die einzige Niederlage befindet.

Joseph Karl,

Spezereyhändler Nro. 8. Rondele am Karlsthor

4108. (2. a.) Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bürgerliche und rechtmäßige Bote von Mittenwald, Joseph Salter, nunmehr seine Wohnung, wie früher, beim Reiter in der Löwengrube habe; derselbe kömmt am Samstag früh hier an und geht Sonntag früh ab, er übernimmt Güter nach Innsbruck, Hall, Botzen, Venedig und Triest, und zu wenden hat man sich bei Versendungen an Michael Berger, Güterschaffner auf der Halle.

4132. Im Thale Nr. 74. ist ein großer geräumiger Laden mit laufendem Quellwasser nebst heizbarem Neben- und Schreibzimmer versehen, welch' Letztere auch als Wohnung dienen, mit Keller und Holzleg billig zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Das Uebr. im 1. Stocke. Ebendaselbst ist eine kleine Wohnung über 3 Stiegen um 36 fl. zu vermiethen.

4010. (3 c) Bey'm Düschlbräu im Thal über 2 Stiegen ist wegen Versetzung eines Bedienten eine sehr solide Wohnung [illegible] mmern und übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

4100. So eben ist bey C. Leuchs und Comp. in Nürnberg erschienen und in allen Buchhandlungen, in München bey Joh. Palm, neben dem goldenen Hirsch, zu haben:

Anleitung zum Anbau zarter Gewächse und zur Eingewohnung ausländischer Pflanzen.

Nebst Angabe der Mittel, die Pflanzen vor den schädlichen Einflüssen unseres Climas zu sichern, die Wärme desselben zu vermehren, einem Verzeichniß eingewöhnter Pflanzen und Beschreibung der durch heißes Wasser geheizten Treibhäuser.

Eine von der Holl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem gekrönte Preisschrift.

Von

J. C. Leuchs,

Zweyte Ausgabe.

Preis 1½ fl.

Kein Garten- oder Gutsbesitzer sollte dieses Werk unbeachtet lassen, das äußerst wichtige Mittheilungen enthält. Auch bürgt für die Güte desselben der erste Preis, den es in dem Sitze der Blumenzucht, in Harlem, erhielt. Die neuen Zusätze betreffen gründliche Vorschriften über verbesserte Treibhäuser, namentlich über die mit heißem Wasser geheizten, und 22 andere Beobachtungen über den Anbau zarter Gewächse.

4122. Es ist ein complester Reitzeug, noch ganz neu, billig zu verkaufen und in der Fürstenfeldergasse Nro. 5. über 3 St. zu besichtigen.

Versteigerung.

4066. (2b) Montags, den 5. Septr., Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr werden in der Löwengrube Nr. 18. im 1ten Stocke: Oelgemälde von verschiedenen Meistern, als Chr. Schwarz ꝛc., Spiegel, Etagères, Consol- u. a. Tische, Bureaux und Toilettekästen, Sessel, Bettladen, Pferdhaar- und Strohmatratzen, Vorhänge von brouchirtem Mousseline, mehrere Garnituren, Tisch- und Bettwäsche, Küchengeräthe ꝛc. ꝛc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auctionator.

4037. (3 c) Ein Lithograph, welcher im Schriftfache in der Fedrmanier geübt ist, auch etwas zu Zeichnen versteht, und ein solides Betragen nachzuweisen vermag, kann bey einer lithographischen Anstalt in einer Kreishauptstadt Bayerns eine vortheilhafte Stelle erhalten. Gefällige Anträge wollen versiegelt unter der Adresse S. C. in Augsburg portofrey gemacht werden.

4043. (3 c) In einem schönen Garten ist wegen eingetretener Verhältnisse am Ziele Georgi eine Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Waschküche-Antheil, Stallung auf 7 Pferde, Remise, Sattelkammer ꝛc. um 500 fl. zu vermiethen. D. Uebr.

4109. Im Lueginsland Nro. 1. über 3 Stiegen rückwärts ist ein Christus mit Maria zu verkaufen.

Gott Gefällige Gaben.

Für die durch Feuer so furchtbar Verunglückten von

Kirchenlamitz im Obermainkreise.

	fl.	kr.
Transport	16	6
Den 31. Aug.: Ein Mann gab mir: „Eine kleine Gabe:"	—	24
Den 1. Sept.: Von E. T.	4	48
Summa	21	18

Augsburger Börse vom 1. Sept. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	101¼
detto à 3½ Proc. prompt.	—	101¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	38	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	212
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	141	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114¼	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¼	104¼
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	100
detto à 3 Proc. prpt.	75¼	75
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1353	1351
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62¼	62¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	96
detto à fl. 500 prompt	114	—

Digitized by Google

Dienstag, den 6. Sept. **Nro. 107.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Telegraphische Depeschen.

Berchtesgaden, 25. Aug. 1836 Am verwichenen Sonnabend, den 20. d., hatten die gegenwärtig hier und in der Umgebung zahlreich sich aufhaltenden Künstler zur Feyer des kommenden höchsten Geburts- und Namens-Festes Sr. Maj. unsers innigst verehrtesten Königs im Gasthofe Neuhaus eine Abendunterhaltung veranstaltet, und hiezu sämmtliche k. Herren Beamte, so wie auch die Herren Honoratioren und Bürger, eingeladen. In dem geschmückten Saale mit dem transparenten Namenszuge Sr. Maj. des Königs wurden von der zahlreichen Gesellschaft herzliche Toaste auf das Wohl des allerh. Königl. Hauses ausgebracht, sonach das Lied „Heil unserm König!" abgesungen, und Alles gab sich der innigsten jubelnden Freude hin. Das hohe Doppelfest selbst wurde auf folgende Art gefeyert. Gestern, am Vorabend, zog nach der Abendglocke der Zapfenstreich der hiesigen Salzbergknappenschaft mit wohlbesetzter Musik durch den Markt. Hierauf war im Gasthofe Leuthaus ein, von den k. Herren Beamten veranstalteter, Ball, zu welchem entgegen die erwähnte Künstler-Gesellschaft, Honoratioren und Bürger eingeladen waren. In dem gleichfalls festlich gezierten Saale mit passenden Transparenten wurden unter Lösung der Pöller von dem k. Hrn Landrichter, Frhrn v. Tänzl, wieder Toaste auf das theure Königshaus jubelnd ausgebracht, das Königslied gesungen, und mit Frohsinn und munterem Tanz der Abend geschlossen. — Heute früh Morgens war Reveille der Salzbergknappschaft. Um 9 Uhr in der hiesigen Stiftskirche bey festlich geschmücktem Altar und Presbyterium feyerliches Hochamt mit Te Deum unter Lösung der Pöller, welchem sämmtliche k. Herren Beamte, Honoratioren und Bürger in der gedrängtvollen Kirche beywohnten. Auch die Salzbergknappschaft mit ihrer Musik, und die hiesige Schützen-Gesellschaft mit einer gerade zufällig anwesenden Gesellschaft von Musikern aus Prag, dem das übrige Salinen-Arbeitspersonal, so wie die hiesige sehr zahlreiche Maurerzunft mit ihrem Standarten, waren gleichfalls in die Kirche gezogen. Nachmittags war die zur Feyer dieses Tages veranstaltete Preisevertheilung der Markt- und Land-Schulen der hiesigen Pfarre, und den Abend schloß in fröhlichem Zirkel ein Fest, das uns die Vorsehung ja noch recht oft zum Heil des ganzen Landes erleben lassen möge.

Berchtesgaden, 31. Aug. Se. Exc. der Hr. Hofmarschall, Baron von Gumppenberg, in Begleitung des Hrn. geh. Rathes und k. Leibarztes v. Wenzel trafen heute Vormittags 11 Uhr hier ein. — JJ KK. MM. werden heute noch mit hoher Freude und Sehnsucht erwartet.

Berchtesgaden, 1. Sept. Heute Morgens kurz vor 1 Uhr kamen JJ. KK. Majestäten und die Frau Erbgroßherzogin von Hessen-Darmstadt, von einer großen Menge Menschen aller Klassen sehnlichst erwartet, und mit größtem Jubel, Freuden und Vivatrufen empfangen, hier an. JJ. KK. MM. waren, ungeachtet der späten Nachtreise, sehr heitern Gemüthes und begrüßten die freudetrunkene anwesende Menge Menschen, so wie die im k. Schlosse auf JJ. KK. MM. wartenden sämmtlichen k. HHn. Beamten und Honoratioren, dann die Herren Pfarrer mit ihren Geistlichen, so wie auch die Gemeinde-Vorstände und Gemeinde-Bevollmächtigten, mit herzergreifender Freundlichkeit. Die schönste Mondnacht begünstigte JJ. KK. MM. auf der Reise hieher. Der heiterste Morgen und ein wundervoll schöner Tag, dann hoher und treuergebenster Herzschlag aller Einwohner begrüßten JJ. KK. MM. bey Allerhöchst Ihrem ersten Erwachen dahier.

München. Gestern früh 6 Uhr sind Se. K. Hoh. der Kronprinz von hier abgereist.

Se. Maj. König Otto trafen am 31. August in Bayreuth ein.

Man hat in Nr. 185. der ausserord. Beylage zur allgemeinen Zeitung vom 23. April 1836 gelesen, daß zur stillen Feyer der glücklichen Rückkehr Sr. Maj. des Königs von Bayern aus Griechenland im Mittelfenster des Hauses Nro. 425. der Theresienstraße Ansbachs, einige Abende hindurch, ein Votiv-Transparent schimmerte. In demselben Mittelfenster der Bel-Etage, bewohnt von einem 70jähr. infirmen Veteran höherer Staatsdiener, leuchtete, zum Theil in Brillantfeuer, zur stillen Freude des segensreich zurückgelegten fünfzigsten Lebensjahres des allgeliebten Königs Ludwig Majestät ein Votiv-Transparent in lateinischer Sprache mit passenden Emblemen.

Der jetzt eingeführte Jäger-Offiziers-Säbel wird von den Generalen, so wie von den Regiments-Inhabern, auch wenn diese nur Obersten sind, an einer Schwingkuppel von Silberborten, mit 2 Streifen von hellblauer Seide durchwebt, und von sämmtlichen Stabs- und Ober-Offizieren der Infanterie an einer Schwingkuppel von schwarz lakirtem Leder mit vergoldeten Beschlägtheilen getragen. —

Heute Vormittag 10 Uhr, bey günstiger Witterung, feyert der k. Revierjäger, Hr. Holzapfel, mit seinem geretteten Söhnchen die wundervolle, glückliche Wiedergenesung desselben mit einem solennen Lob- und Dank-Amt in dem nahegelegenen Wallfahrtsorte Maria Eich.

Eine Menge Protestanten hier und in Umgebung wünschten in der Landbötin jedes Mal die Gottesdienste ꝛc. ihrer Kirche rechtzeitig zu lesen, aber es ist mir unerklärbar, warum mir dergleichen Mittheilungen so schwer zugänglich sind! Katholiken machen sich, zur Ehre Gottes und aus Liebe für ihre Mitchristen eine Pflicht daraus.

Erwiderung. In Nro. 105 der Landbötin vom 1. Sept. ist zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden, daß nach einem allerh. Reskripte vom 24. August nur die Offiziere der Infanterie zur bessern Wehrfähigkeit den zum Stiche und Hiebe construirten Jäger-Offiziers-Säbel, keineswegs aber das Administrations-Personale, zu tragen haben. Vor Allem mache ich den Einsender dieses Artikels darauf aufmerksam, daß er durch diese Veröffentlichung die jedem, sowohl im Civil- als Militär-Dienste Angestellten, so streng gebotene Amts-Verschwiegenheit verletzt habe; gleichwohl gebietet die Entstellung dieser von des Königs Majestät ausgegangenen Verordnung eine Berichtigung und öffentliche klare Darstellung des fraglichen Gegenstandes. Die angeführte Bestimmung spricht sich speziell weder dafür aus, daß die Militairbeamten diesen Säbel zu tragen haben oder nicht, am allerwenigsten aber, daß das Administrationspersonale allein davon ausgeschlossen sey. — Die ganz falsche Verbreitung dieser allerhöchsten Verordnung liegt demnach eben so gewiß vor, als es unbestreitbar bleibt, daß der Einsender dieses Artikels in der Landbötin Nro. 105 noch nicht einmal so weit in militairischen Kenntnissen fortgeschritten zu seyn scheine, zu wissen, daß der militairische Körper, in Beziehung auf Beamte, aus Sanitäts-, Justiz- und Administrations-Personale, also aus dreyerley Klassen, gebildet sey. Auf das Bestimmteste spricht diese allerh. Bestimmung aber aus, daß der mit Ruhm gekrönte Feldherr Fürst von Wrede, Durchlaucht, den bisher eingeführten Armee-Degen noch fortzutragen habe, und diese allerh. Verfügung allein im Auge behalten, muß schon zu der ganz richtigen Schlußfolgerung führen, daß die Militairbeamten der Infanterie (jene der Cavalerie tragen die Waffe derselben) den neu eingeführten Säbel zu tragen haben. Sollte für diese Beamten aber auch je die Fortführung des Armee-Degens allerhöchst bestimmt werden, so werden sie sich noch weit mehr auszuzeichnet fühlen, von jener Waffe sich geziert zu sehen, die bis jetzt nur dem großen Feldherrn Fürsten Wrede, seines Ruhmes wegen, zur besondern Auszeichnung zu tragen allergnädigst gestattet war. Der Einsender des besagten Artikels möge sohin bey seiner zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Frivolität sein Inneres mit dem Glauben nicht belästigen, die Militärbeamten dadurch gekränkt zu haben, sondern die aufrichtigste Versicherung hinnehmen, daß diese stets und in jeder Beziehung gerne den Verfügungen des Monarchen sich unterwerfen werden. —

Am 2. Sept. hat sich der Gemeine vom Inf. Regt. Kbnig, Joseph Metzger, gebürtig von Buchheim (Starnberg), 23 Jahre alt, in der Kaserne erschossen.

Freytag Nachts glaubte man von hier aus eine große Feuersbrunst zu sehen. — Der Wirth von Solu hatte außerhalb des Orts einen Haufen Holzabfälle und Reisig aufgeschichtet; ein Tagdieb aber machte sich einen Spaß, und zündete selben an.

Bekanntlich hat ein hiesiger Maler eine artistische Unternehmung begonnen, nemlich Uniformen aller europäischen Armeen in malerischer Darstellung ihrer verschiedenen Waffengattungen in illuminirten Blättern herauszugeben, wovon schon eine Anzahl erschienen ist. Die Unternehmung scheint eben so umfangreich, als lukrativ zu werden, da ein eigner bekannter Subscribenten-Sammler schon im vorigen Jahre das nördliche Deutschland, Polen, Ungarn und Oesterreich bereiste, welcher gegenwärtig sich in England befindet, um dort ebenfalls Subscribenten zu sammeln, deren Zahl schon sehr bedeutend angegeben wird; indem sogar der menschenfreundliche kunstliebende Pascha von Aegypten 180 fl. für seine Exemplare unterzeichnet haben soll, wovon dem Unternehmer ein sehr ansehnlicher Ueberschuß bleibt. Diese Unternehmung wird nun fabrikmäßig betrieben, indem zum Illuminiren der Steinzeichnung eine große Anzahl junger Mädchen angestellt ist. Wie in allen Fabriken, steht aber auch in dieser Illuminir-Fabrik der Gewinn der Arbeiterinnen zu dem des Unternehmers in keinem Verhältniß. Die Bezahlung ist so gering, daß ein Mädchen von des Morgens Früh um 6 Uhr bis Abends 6 Uhr (mit Ausnahme der Mittagsstunde allerhöchstens 18 kr. verdienen kann; die meisten bringen es aber kaum auf 10 bis 12 kr. des Tages. Jedoch würde dieß für arme brodlose Mädchen doch noch immer ein kleiner Erwerb seyn, wenn in der Schätzung und Zahlung der gelieferten Arbeit eine gewisse Ordnung, Billigkeit und Regelmäßigkeit statt fände. Hieran ist aber nicht zu denken; sie können weder auf eine tägliche, noch wöchentliche Einnahme rechnen, indem die Zahlung erst stattfindet, wenn von einer Platte eine gewisse Anzahl Exemplare fertig ist. Nachdem nun mehrere Mädchen an den Bildern Einer Platte illuminiren, und das eine mehr oder weniger daran zu kolorirten hat, so hängt es ganz von dem Fleiße der Einzelnen, von ihrem unausgesetzten Besuche der Anstalt und andern Umständen ab, wann die Vollendung einer Platte erfolgen soll, so wie von der Willkür des Chefs, den Werth der Arbeit der Einen gegen den der Andern abzuwägen. Diese unangenehme Einrichtung hat denn auch die natürliche Folge, daß, bei der Unergiebigkeit der Arbeit, ein steter Wechsel der Arbeiterinnen stattfindet, deren viele, wenn sie einige Tage gearbeitet und einige Uebung erlangt haben, das Geschäft, zum Nachtheil der Anstalt selbst, wieder verlassen und neuen, ungeübten, Platz machen. Es ist also im Interesse der Anstalt, und wenn sie nicht selbst ihre Auflösung bereiten will, zu wünschen, daß in der Einrichtung derselben der Beurtheilung, Schätzung und Zahlung der gelieferten Arbeiten eine Klassifikation und Ordnung eingeführt werde, damit jede Arbeiterin am Ende der Woche wenigstens ihren verdienten Arbeitslohn empfange. C. W.

Die in Regensburg bestehende, wahrhaft ehrenwerthe, Aktien-Gesellschaft zur Beförderung der Seidenzucht ist bereits im Besitz einer, mit mehr als 5000 Hoch- und Heckenstämme besetzten, Maulbeerbaum-Plantage, womit vor. Jahr schon 80,000 Seidenraupen zum Einspinnen gebracht und 20 Pfund reine Seide gewonnen wurde; ein Resultat, das in wenigen Jahren, wenn alle Aktien (ihrer sind 500) abgesetzt werden, eine schöne Dividende verspricht.

In diesem Augenblicke sind bey Bamberg an der Strecke, welche die 93ste Kanalhaltung begreift, über 1000 Arbeiter beschäftigt, so daß die Beendigung der dortigen Arbeiten in der benannten Strecke, die bis auf den Dezember berechnet war, bereits in 4 bis 6 Wochen sicher vorauszusehen ist. Bereits ist die transportable Eisenbahn an eine andere Stelle versetzt worden, um die zur Ausfüllung des sogenannten Altwassers noch nöthige Erde an den Ort ihrer Bestimmung zu bringen; man berechnet, daß hiezu eine Million Kubikfuß Erde nöthig sey. Die Spundwand an der Schleuße bey Bughof wird bereits eingerammt, und drey Schlaggeschirre sind dabey in voller Thätigkeit.

Die Schrift: „Zu Neuhäusel in Hinterpommern jüngst ergangene Statuten und Verordnungen" wurde beschlagen. Ferner 1) Merkwürdige Gedichte eines preußischen Soldaten, welcher öfters in der Kirche während des Gottesdienstes ein Spiel mit Karten machte; 2) Erzählung eines evangelisch schwäbischen Bauernknaben zu seinem Vater, als er das erstemal in die Stadt und alda in eine katholische Kirche kam; 3) Weibsbilder sind keine Menschen, wird sonnenklar probirt aus der Schrift und aus der gesunden Vernunft; 4) vier schöne neue Lieder; 5) neuestes Lied vom berühmten Lerchenfeld; 6) drey schöne neue Lieder; 7) vier neue weltliche Lieder; 8) vier schöne weltliche Lieder; 9) drey schöne neue Lieder; 10) vier schöne neue Gesänge.

Beym Rentamt Gemünden sind die Functionen eines Rentamtsdieners für einen Pensionisten gegen Zurücklassung seiner Pension erledigt.

Im Sammler der Augsb. Ab.-Zeitung steht bey dem übrigens sehr lesenswerthen Aufsatz über die Cholera durch einen Uebersetzungsfehler: Zinkkraut statt „Zinkblumen (Fiori di Zinco, Floren Zinci).

Digitized by Google

Consomme, politisches und nichtpolitisches.

Die aus dem Ballon herabgestürzte Graham ist von einem todten Kinde entbunden worden; der Ballon ward 50 engl. Meilen von dem Ort seines Aufsteigens gefunden, und zwar sehr beschädigt; die Graham glaubt dennoch eine neue Fahrt mit ihm machen zu können, und der Herzog v. Braunschweig will wieder mit ihr.

Aus Athen. Die Regierung hat den Minist.-Rath Skarlatos im Cult-Ministerium seiner Funktion enthoben. — Die Trockenlegung des Sumpfes im Piräus ist fast vollendet, welches den dortigen Gesundheitszustand sehr gebessert hat. — Eine Patentsteuer ist erschienen. Jeder darf frey treiben, Kunst, Gewerbe ꝛc., was er will.

Aus Madrid. Am 20. Aug. begaben sich um 5 Uhr Abends 12 Soldaten in den Palast und drangen bis in das Zimmer der Kammerfrauen der Königin. Sie verlangten, Nachsuchungen darin vorzunehmen. Man bat sie fortzugehen; sie drohten aber den Eintritt zu erzwingen. Inzwischen ließen sie sich so weit beschwichtigen, zuerst bey der Oberhofmeisterin um die Erlaubniß nachzusuchen, und man hörte nachher nichts mehr von ihnen.

Aus Madrid vernimmt man, daß Mendizabal dem Conseil beywohnt, ohne Mitglied desselben zu seyn. — Am 18. d. geriethen die aus Ildefonso gekommenen Soldaten mit einer Abtheilung der Besatzung der Hauptstadt in Streit; die ersteren, mit denen sich die Nationalgarden vereinigten, schossen die verschanzte Caserne, in welche sich die Madrider Truppen zurückgezogen, ein.

Der schnelle Tod des französischen Botschafters, Hrn. v. Rayneval, soll durch die Gemüthserschütterung herbeygeführt worden seyn, welche er bey der Nachricht von Quesada's Ermordung erlitt. Hr. Carvet, Günstling der Königin, und mehrere andern Personen sind ebenfalls Opfer der Volkswuth geworden.

Aus Preußen, 26. Aug. Die Nachrichten aus Spanien sind von der Art, daß man jetzt mehr als je hier überzeugt ist, die Republik daselbst nächstens proclamirt, und mithin dieses unglückliche Land einer gänzlichen Anarchie preisgegeben zu sehen. Man zweifelt keinen Augenblick daran, daß das Mittel, welches die Königin zu ergreifen gezwungen gewesen, um sich auf ihrem gebrechlichen Throne zu erhalten, am sichersten dessen Umsturz herbeyführen wird. Die Konstitution von 1812 verträgt sich nicht mit dem Königthum, von dem sie nichts als den leeren Namen beybehält; sie ist also die Grundlage zur Auflösung aller bisherigen politischen Verhältnisse. Mit Spannung sieht man hier Nachrichten aus Paris entgegen, um zu erfahren, wie die französische Regierung über die neuen Ereignisse auf der Halbinsel urtheilt, und ob sie die Königin Isabella unter den jetzigen Umständen noch als Theilnehmerin an dem Quadrupelvertrag ansieht. Die nordischen Höfe werden ohne Zweifel vollends allen diplomatischen Verkehr mit Madrid aufgeben, und in diesem Falle würden nicht nur die noch daselbst angestellten Agenten jener Höfe Madrid verlassen, sondern auch die Christinischen Angestellten bey den nordischen Höfen ihre Pässe erhalten. — Es heißt, Se. Maj. der Kaiser von Rußland werde im Laufe des Septbrs. in Warschau eintreffen.

Aus dem Haag, 23. Aug. J. k. H. die Prinzessin Friedrich der Niederlande ist gestern Abend mit einem Sohne niedergekommen.

Baden'sche Staats-Lotterie. Bey der am 1. Sept. in Karlsruhe erfolgten vierten Serien-Zahlung für das Jahr 1836 wurden nachstehende Nummern gezogen:

Serie-Nr.	Loos-Nro.	Serie-Nr.	Loos-Nro.
814	81,301 bis 81,400	45	4401 bis 4500
878	87,701 — 87,800	711	71,001 — 71,100
152	15,101 — 15,200	929	92,801 — 92,900
100	9901 — 10,000	129	12,801 — 12,900
846	84,501 — 84,600	216	21,501 — 21,600
120	11,901 — 12,000	386	38,501 — 38,600
914	91,501 — 91,400	958	95,701 — 95,800
993	99,201 — 99,300	254	25,301 — 25,400
579	57,801 — 57,900		

Aus Frankfurt. Hier ist, wie man hört, kürzlich Abends ein österreichischer Soldat an der Sachsenhäuser Brücke von dem Postwagen überfahren worden und gleich todt geblieben.

Das in Frankfurt angekommene Wallfisch-Skelet wiegt 16,000 Pfund und der Kopf ist 19 Fuß lang. Die Rippen haben zum Theil 2 Fuß im Durchmesser.

Der Bätje'sche Weinstock in Burgwedel (Hannover), von dem schon am 7. Aug. reife Trauben gepflückt wurden, steht an der Brandmauer eines täglich 2 Mal geheitzt werdenden Backofens.

Der Feldbischof Leonard in Wien, ein Mann von großer Selbstverläugnung und ein Muster der Frömmigkeit, erlegte kürzlich 80,000 fl. K.M. zu dem Ende, damit mit Hülfe derselben ein Institut für Soldaten-Kinder weiblichen Geschlechts (80 Mädchen) errichtet werde.

Die letzten Entschließungen des Kaisers v. Oesterreich hinsichtlich der neuen Uniformirung der Armee betreffen: Den General-Quartiermeisterstab, welcher als Kampagne-Kleidung schwarzgraue Pantalons erhält; die Pioniers, Pontoniers und Czaikisten, welche durchaus blaue Pantalons, statt der Hüte Tschakos mit Roßbusch, und Halbstiefel erhalten; ferner das Fuhrwesen, welches dunkelbraunen Rock, blaue, für die fußgehende Mannschaft weite und für die reitende enge Beinkleider, statt der Hüte ebenfalls Tschakos und Halbstiefel erhält; endlich die Marine welche gleichfalls blaue Pantalons und nach den verschiedenen Graden goldene Epaulettes auf beyden Achseln bekömmt. Alle Extrakorps erhalten in Zukunft schwarzes Riemwerk.

Der eidgenössische Vorort will vermählich verhaften und nach Frankreich abliefern lassen: Joseph Mazzini, genannt Strozi, Johann Ruffini und Augustin Ruffini aus Genua; Ernst Hermann v. Rauschenplatt, genannt Kater, aus dem Hannöverschen; Georg Peters, genannt Jack und Zeller, aus Berlin; Bernhard Lizius, genannt Reis, aus Aschaffenburg.

Am 20. Aug. sollte in Göttingen der Kanzley-Prokurator, Dr. jur. Kirsten, wegen der Unruhen in Göttingen im Jahre 1831, verhaftet werden; er war jedoch bereits geflüchtet.

Paris. Dr. Spazier, der mit der Revue du Nord in Paris scheiterte, hat sich als Mitarbeiter einem berühmten englischen Magazine angetragen. — Lewald's Pariser Tabletten sollen eine Menge Unwahrheiten und absichtliche Entstellungen der Wahrheit enthalten (s. Berliner-H.- u. Sp.-Zeitung).

Darmstadt, 29. Aug. Trotz der bestehenden Verbote und der geschärften Aufsicht haben sich unter den Studierenden der Universität Gießen geheime Verbindungen gebildet, welche gegenwärtig Gegenstand einer amtlichen Untersuchung sind. Diese Vereine sollen jedoch keine politischen Zwecke verfolgen, sondern lediglich in den engern Kreisen des ehemaligen landsmannschaftlichen Treibens sich bewegen.

Die großherzogl. hessische Zeitung enthält einen ausführlichen Bericht über die erwähnten unruhigen Auftritte in Gießen. Nach diesem Berichte sind die zur Erhaltung der Autorität des Gesetzes requirirten 50 Chevauxlegers von Butzbach schon nach vier Tagen, nachdem das Urtheil über die Schuldigen gefällt und diese aus der Stadt entfernt worden waren, in ihre Besatzung zurück gekehrt. In Folge dieses Urtheils haben 87 Studenten die Stadt verlassen müssen (meistens wegen Theilnahme an übrigens durchaus nicht politischen Verbindungen, einem gesetzwidrigen Leichenbegängnisse und dem mehrerwähnten Tumulte), nemlich sechs mit geschärfter Relegatio von einem bis zwey Jahren, fünf mit einfacher Relegation von einem bis anderthalb Jahren, 25 durch Consilium abeundi auf ein halbes bis ein Jahr, einer durch Ankündigung des akademischen Bürgerrechts auf ein halbes Jahr. Außerdem erhielten noch 18 Carcerstrafen (strenge und einfache) von zwey bis zu vier Wochen, nebst Unterschrift des Consilii abeundi, vier die bloße Unterschrift des Consilii abeundi.

In dem Centralgefängniß zu Clairvaux ist der Scorbut ausgebrochen. Der dahin gesandte Arzt schreibt die Krankheit dem zu häufigen Genuß vegetabilischer Nahrungsmittel zu; er ist der Meynung, daß man den Gefangenen mehr Fleisch, Wein und andere stärkende Speisen und Getränke reichen solle. Es ist bereits deßhalb eine Bittschrift an den Minister des Innern ergangen.

Die Nachricht, daß die Strafgefangenen im Bagno von Civitavecchia in der Romagna (!) 800 an der Zahl, mit ihren Wächtern entflohen wären, war eine gänzliche — Lüge.

Smyrna, 15. Juli. Die Pest richtet auf einem Theile der Trojanischen Küste noch immer bedeutende Verheerungen an. In der 12 Stunden von Gallipoli gelegenen Stadt Wira ist die ganze Bevölkerung, 3 bis 4000 Seelen, weggerafft worden. Nur der Vorgesetzte der Stadtbehörde und ungefähr noch 20 Einwohner haben sich gerettet und entflohen nach Gallipoli, wo sie sich noch gegenwärtig aufhalten.

In England werden jetzt die Zeitungen für eben so wichtig, als die Briefe, gehalten, und es ist dem Postamte nicht erlaubt, Zeitungspakete zu öffnen und die Blätter zu lesen; das Porto für die Zeitungen innerhalb der Gränzen des vereinigten Königreichs fällt ganz weg (wollte Gott, bey uns auch!), so auch, wenn sie nach den britischen Besitzungen durch die Regierungs-Paketboote versendet werden.

Als einen der schlagendsten Beweise dafür, daß bey dem gegenwärtigen beyspiellosen Flor der brit. Gewerbthätigkeit alle brit. Manufacturarbeiter nützlich und für sie einträglich sind, führt der Scotsman Folgendes an: „Der letzte Schuldgefangene im Kerker zu Paisley (bey Glasgow) wurde am Donnerstag entlassen, und da seitdem keine Verhaftung wegen Schulden vorgekommen ist, so hat jenes Gebäude seit 3 Tagen keinen Gefangenen dieser Art beherbergt, etwas, das sich seit wenigstens einem halben Jahrhundert nicht zugetragen. Der Kerker in Paisley muß für eine Bevölkerung von 100,000 Manufakturarbeitern dienen."

Am 22. Aug. Morgens wurde in Berlin die Frau eines Barbiers, eine Vierzigerin und bereits 10 Jahre verheyrathet, ohne daß die Ehe durch Kinder gesegnet worden wäre, von Drillingen, 3 Knaben, entbunden, welche noch am Leben sind und sich nebst der Mutter, den Umständen nach, wohlbefinden.

Am 19. Aug. fand in Emden die feyerliche Einweihung der neuerbauten Synagoge statt. Am 4. Jan. 1834 ward die alte Synagoge bey einem Orkan ähnlichen Sturme, während der Betstunde des Sabbath-Morgens, so sehr in ihren Grundfesten erschüttert, daß die darin Versammelten in Gefahr waren, unter den Trümmern des Gebäudes begraben zu werden.

Neulich wurde in der Linie der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester ein neuer, durch Felsen gehauener Tunnel, von der Länge und 1¼ Meile eröffnet. Diese Anlage, welche bedeutend zur Verbesserung der Bahn gereicht, hat 150,000 Louisd'or gekostet.

Am 18. Aug. ist die Stadt Lengenfeld im Voigtlande abermals durch eine Feuersbrunst heimgesucht worden, indem sich Abends zwischen 9 und 10 Uhr eine Tuchpresse, in welcher die Hitze des Stahls zu groß war, entzündete, so daß in kurzer Zeit 32 Häuser und 9 Scheunen in Flammen standen, und dadurch über 50 Familien ihres Obdachs und ihrer Habe beraubt wurden.

Am 30. July schlug der Blitz in das Haus des Jakob Plasnigg in Linz, dessen Frau erst am Morgen von einem Knaben entbunden worden war, zündete zuerst in der Küche und steckte dann mit außerordentlicher Schnelligkeit das ganze Haus in Brand. Die Wöchnerin wurde mit ihrem Kinde glücklich gerettet, dagegen fanden zwey Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, so wie eine sechszigjährige Frau durch die plötzlich in die Schlafkammer eingedrungenen Flammen ihren Tod. Die drey andern Kinder jenes unglücklichen Mannes und die Dienstmagd retteten sich zwar vom unmittelbaren Tode, verbrannten sich aber den Leib so stark, daß zwey Kinder am andern Tage starben, und die Wiedergenesung der schwer beschädigten Magd noch bezweifelt wird.

Aus Hamburg. Ein Kapitän aus Brasilien ist mit seinen Schiffen hier angelangt, um Verbrecher zur Deportation als Ansiedler dorthin zu kolonisiren. Sein Vorschlag war willkommen; man stellte es in die Wahl der Zächtlinge, ob sie übersiedeln oder hier ihre Strafzeit aushalte wollten. Es meldeten sich deren sehr viele und am 27. Juli segelte er mit ihnen ab. Hier erhielt er eine Vergütung und vermuthlich von seiner Regierung überdem ein Handgeld, und dazu besteht seit Kurzem ein Gesetz, daß er frey vom Hafengeld ist, wenn er 100 Auswanderer mitbringt.

Aus Mailand. Die Contagiosität der Cholera stellt sich täglich unbezweifelter dar. Leuten, die ungeregelt leben, Schwächlingen setzt die Seuche leichter zu, als jungen starken Leuten. Absonderungen und nach Todesfällen Räucherungen mit Manganese und Kochsalz hindern die Verbreitung sehr. Man lese auch die Schrift: Einfache und ganz sichere Heilmethode der Cholera durch ein specifisches Mittel. Gegründet auf eigene zahlreiche Beobachtungen und Erfahrungen über diese Krankheit, von Dr. C. M. Peyerl, praktischem Arzt in Wien. (Auch heiße Bäder von Salzsoole leisten treffliche Dienste.

Der liebe Raimund in Wien hat sich selbst das Leben genommen. Er konnte sich u. A. die Idee nicht aus dem Sinne schlagen, daß er an der Wasserscheu sterben müsse, da ihn vor einigen Jahren ein Hund gebissen hatte, der erschlagen wurde, ohne daß man sich von dessen wirklicher Tollheit vergewissert hatte. Schauderhaft!

Am 31. Aug. wurde zu Offenbach der Spenglermeister Herrmann von seiner Frau durch einen Stich unter das rechte Ohr so tödtlich verwundet, daß man an seinem Aufkommen zweifelt; die Missethäterin, welche dem Vernehmen nach ihrem Manne schon öfter mit dem Tode gedroht haben soll, wurde sofort dem Gericht übergeben.

Koblenz, 24. Aug. „Die vor drey Monaten zu dem Lager für die Herbst-Manöver angefangenen Arbeiten sind nun vollendet, und heute früh 11 Uhr rücken 20 Bataillone oder 15,000 Mann daselbst ein. Mit Ausnahme des 25sten und 29sten Linien-Regiments bestehen solche aus Landwehr. — Das Lager liegt 1½ Stunden unterhalb Koblenz auf dem linken Rheinufer und eine Viertelstunde von der Landstraße. Vor den Zelten ist der Exerzierplatz für die Divisionen. Jede Kompagnie hat 7 Zelte von Leinwand und in jeder Reihe stehen 4 Kompagnien 28 Zelte, 2 Zelten-Reihen sind für 1 Bataillon. Unten nächst den Zelten stehen 52 Kompagnie- und 7 Bataillons-Kochöfen, in denen für die ganze Mannschaft gekocht wird. Jeder Soldat erhält eine doppelte Portion, worunter 8 Loth Fleisch. Etwa 80 Fuß hinter den Kochöfen stehen in 2 Reihen bey 200 Bretter-Häuser für die Marketentner ꝛc. In einem dieser Häuser speisen 500 Offiziere in einem Saal zu Mittag. Jedes Regiment hat eine eigene Tafel. Für Essen sammt 1 Bouteille Wein werden 18 Silbergroschen bezahlt. Die weitere für das Manöver bestimmte Infanterie und die gesammte Kavallerie ist in den benachbarten Dörfern einquartirt. Die Artillerie liegt hier in Koblenz. In dem Offiziers-Saale ist jede Woche großer Ball, der von den Damen hiesiger Gegend stark besucht werden dürfte.

Aus Lissabon. Zu Fundao ward die erste Magistratsperson des Orts ermordet, weil sie ein „devorista" (Steuerverschlinger, grand avaleur d'impots), d. h. ein Ministerieller war. (Weiß nicht, kommt mir Portugal etwas spanisch vor.)

Mit den Fleischtöpfen Frankreichs steht's sehr gut; allen Fleischern ist Befehl gegeben worden, nie mehr Zulage zu geben, als höchstens den 10. Theil des Gewichts vom gekauften Fleisch. Die Zuwiderhandelnden sollen mit starker Geld- und Gefängnißstrafe belegt werden. — Auch sind kürzlich in Frankreich 250 Bäcker, welche zu leichtes oder zu schlechtes Brod gebacken hatten, ins Gefängniß abgeführt worden. (Probatum est.)

München. Der k. Staatsminister des k. H. u. d. Aeuß., Frhr v. Gise, der k. Generallieut., Graf M. v. Preysing-Moos, General-Capitän der Hartschier-Leibgarde, und der k. Oberst-Ceremonienmeister ꝛc. Graf v. Sandizell wurden zu Rittern und Kapitularen des ersten Hausordens vom h. Hubertus ernannt. — Der Hauptmann Fr. Reck im Inf. Regt. Erbgroßherzog von Hessen erhielt das Ritterkreuz des k. Civ. Verdienst-Ordens der bayer. Krone. — Dem Major im Inf. Regt. König Otto von Griechenland, F. Kleist, ward das Ehrenkreuz, dann dem Pfarrer J. Widmann in Andermannsdorf, dem Ldgs.-Diener G. Passauer zu Abensberg, dem Oberzoll-Beamten K. Grötsch zu Ansbach und dem Domvikar G. Schneizer in Passau die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwig-Ordens verliehen.

Der k. griech. Hauptmann Fr. v. Zentner ward k. Kammerjunker; der geh. Sekretär des St. Min. der Fin., M. Liser, prov. Reggs.-Rath bey der Reggs. Fin. Kam. des Regenkr., und der Prof. der Mathematik an dem neuen Gymnasium zu München, Pr. J. A. Geyr, prov. Vorstand des Erziehungs-Instituts für Studierende in München. Die Professur der Chirurgie an der neu errichteten Schule für Bader zu Landshut erhielt der Ldgs. Arzt Dr. Einsele zu Werdenfels und die Professur der Anatomie daselbst der Prosektor an der vormal. chirurg. Schule zu Bamberg, Dr. Beraz, beyde prov.; Ldgs. Arzt zu Werdenfels ward prov. der Prosektor an der vormal. chirurg. Schule zu Landshut, Dr. Fr. Pitzner. Der Assess. des Kr. u. St. Ger. Nürnberg, M. Weingärtner, kam auf 1 Jahr in den Ruhestand und an dessen Stelle der Access. des Appell. Ger. f. d. Regenkr., Adam Schuh.

Erledigte kathol. Pfarreyen: Pirkwang (Dioc. Regensburg). Ertrag 2165 fl. 58 kr. 3 hl., Lasten 840 fl. 53 kr. Dabey sind 3 Zehentprozesse anhängig, und es steht ihr eine Dismembration bevor. Bernau: (Hohenaschau) Ertrag 871 fl. 7½ kr., Lasten 3 fl. 44½ kr. Ferner die kathol. Schullehrer- und Kirchendienststelle zu Titting; (Greding), Ertrag circa 259 fl.

Theater.

Dienstag: Jessonda, große Oper in 3 Aufzügen von F. Gehe.

4184. Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, für die gütige Theilnahme, welche alle hochverehrten Stände der hiesigen Haupt- und Residenz-Stadt seinem dießjährigen Unternehmen angedeihen ließen, so wie für die vielfachen Zeichen ehrenvoller Anerkennung, womit sein Bestreben zur Veredlung des öffentlichen Gesellschafts-Lebens mitzuwirken, belohnt wurde, hier seinen innigen Dank niederzulegen, und hiemit die Versicherung zu verbinden, daß er und das Musik-Corps des königl. Infanterie-Regiments Kronprinz sich bemühen werden, bey allen Veranlassungen auf das Lebhafteste zu beweisen, wie hoch er die Zufriedenheit des hiesigen Publikums achte und ehre.

München, den 3. Sept. 1836.

Streek,
Musik-Meister.

Auswärts Getraute.

In Erlangen: Hr. G. H. Schmidt, Kaufmann, mit Dem. B. Hofmann von Kaulsdorf bey Saalfeld. — Hr. F. Sievert, k. Obersteiger, mit Dem. F. Ulrich.

In Straubing: Hr. W. Steinböck, k. k. Pfleggerichts-Adjunkt zu Braunau am Inn, mit Dem. Jos. Bachmayr, k. b. Appellat.-Gerichts-Advok.-Tochter. —

In Augsburg: Hr. J. P. Krauß, Privatier von Weiherhof, mit A. M. M. Bergmüller, Bierbr.-Tochter. — Hr. M. Schrezmann, Spezereyhändler, mit Dem. F. J. Bachmarr (?), Spezereyhändlers-Tochter.

Todesfälle in München.

Balth. Haas, Lodererges. v. Nördlingen, 52 J. a. — Fr. Zisch, Pflastermeisters-Wittwe, 83 J. a. — A. Fruhholz, Tischlerges. v. hier, 27 J. a. — Kath. Gschwendtner, Leinwanddruckers-Tochter, 57 J. a. — Barb. Vogt, Salzstößerstochter, 55 J. a. — Hr. K. Schneider, Maler von Hamburg, 25 J. a. — Jos. Schneid, Hoftheater-Zimmermann, 54 J. a. —

Hr. X. Heldenberg, k. Kreisforst-Rath. Beerd. heute Dienstag Nachmit. 4 Uhr vom Leichenh. aus; Gottesd. morgen Mittwoch Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 4. Sept.: Joh. Zehentreiter, Gem. v. Inf.-Leib-Regt., geb. v. Schweibach, LG. Pfarrkirchen, 22 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. A. M. C. Kempter, Emailleurs-Gattin.

In Straubing: Hr. Jos. Math. Hilz, b. Bierbrauer und Landwehr-Hauptmann, 53 J. a., an der Lungensucht (Ruhe recht sanft, edler Mann! Viele Thränen der Dankbarkeit werden Dir nachgeweint, alter, lieber Freund! Die Landbötin.) — Hr. Mich. Stern, k. Appell.-Gerichts-Raths-Sohn und Cand. Philos. an der Hochschule zu München.

In Aizenau: Der k. Landgerichts-Actuar Hr. Schipp. —

In Regensburg: Hr. A. Frhr. v. Horneck-Horunck, königl. Kämmerer, Oberst à la Suite u. Kapit.-Kommandeur des k. b. St. Georgi-Ordens, im 78. Jahre. In Schnaittach: Der k. Hr. Rev.-Förster Fr. Prager.

In Freysing: Hr. Jakob Danzer, bürgerl. Salier-Meister, 81 J. a. Lebte 59 J. in zufriedener Ehe mit der hinterlassenen Wittwe.

4178. (2 a) Praes. den 3. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 24. Septbr. l. Js. werden die Effekten der hier verstorbenen Handschuhfabrikanten-Wittwe Sara Grandam durch eine dießgerichtliche Commission in der Wohnung des kgl. Herrn Leib- und Hofapothekers Dr. Pettenkofer im hiesigen königl. Residenzgebäude über 2 Stiegen rückwärts an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert und mit diesem Gerichtsgeschäfte Morgens 9 Uhr am genannten Tage begonnen.

Die hiebey vorkommenden Gegenstände sind:

1. Frauenkleider,
2. Verschiedene Zimmer-Einrichtung,
3. Gläser,
4. eine Stockuhr.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Den 27. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hahn.

4139. (2 a) Praes. den 2. Sept. 1836.
Nro. 30622.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 7. September l. Js., wird der Nachlaß des dahier verstorbenen Handelsmannes Jakob Andrauer von Teufen aus dem Kantone Appenzell in der Schweiz, in der Behausung Nro. 85. über 1 Stiege in der Sendlingergasse durch eine bezirksgerichtliche Kommission an die Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung zur Versteigerung gebracht, und mit diesem Geschäfte Nachmittags 3 Uhr an dem genannten Tage begonnen.

Die hiebey vorkommenden Gegenstände bestehen:

1) in Kleidungsstücken;
2) in einiger Feinwäsche, und
3) in mehreren Sesseln von Mousselin.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Am 28. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hahn.

4175. (3 a) Praes. den 3. Sept. 1836.
Nro. 30793.

Bekanntmachung.

Zur zweytmaligen Versteigerung des Anwesens der K. Kriegs-Ministerial-Sekretairs Ibl'schen Ehegatten in der Sendlingerstraße Nro. 57. bestehend aus einem Wohnhause mit 4 Stockwerken, gewölbtem Keller und einer Mezzanin-Wohnung, dann auch einen Seitenflügel mit 2 Stockwerken, einen Hofraum und mehreren Abtheilungen gemauerter Holzlegen, gewerthet laut Schätzung vom 30. Jänner l. J. auf 10,500 fl., belastet mit 8500 fl. Ewiggeld, und mit 9160 fl. Hypothek-Capitalien, steht Termin auf

Donnerstag, den 29. Sept.,
Vormittags von 9—12 Uhr

an, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp.-Ges. erfolgt.

Am 29. Aug. 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Marr.

4176. (2 a) Praes. den 3. Sept. 1836.
Nro. 30814.

Bekanntmachung.

Am 21. dies Monats ist der quieszirte k. Unteranschläger Friederich Blumenthal dahier gestorben. Wer auf seinen Nachlaß Ansprüche zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, sie binnen 30 Tagen um so gewisser hierorts geltend zu machen, als außerdessen ohne weitere Rücksicht auf dieselben mit der Verhandlung dieser Verlassenschaft vorgeschritten werden würde.

Den 26. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hahn.

4142. (2 a) Die Oeconomie-Kommission des k. Kuirassier-Regiments Prinz Carl versteigert Samstags, den 17. September d. J. Vormittags 10 Uhr am Anger mehrere ausgemusterte Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung und ladet Kauflustige hiezu ein.

München, den 3. Septbr. 1836.

4105. (2b) Praes. den 31. Aug. 1836.

Bekanntmachung.

Es werden von Seite der königl. Militair-Lokal-Verpflegs-Commission dahier, Zweybrückenstraße Nro. 16. circa 1750. Klafter Fichten-Scheitholz in Akkord gegeben, und dabey bemerkt, daß Angebothe in kleinen Parthieen zu 5 und 10 und noch mehreren Klaftern von heute an in dem bereits zu diesem Zwecke eröffneten Protokolle, und zwar von Tag zu Tag von Morgens 8—12, und von 2—5 Uhr unausgesetzt, und so lange angenommen werden, bis der ganze Bedarf durch Concurrenz gedeckt seyn wird.

München, den 31. August 1836.

4102. (2b) Praes. den 31. Aug. 1836.

Bekanntmachung.

Von dem königl. Cuirassier-Regimente Prinz Johann von Sachsen wird am

Freytag, den 9. September,
Vormittags 10 Uhr,

eine Anzahl, nur zum Cavallerie-Dienst untauglicher, Pferde gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Die Pferde werden in Freysing bey der Hauptwache, in Landshut vor der Winter-Reitschule vorgeführt, und nach bekannt gemachten Bedingnissen verkauft.

Freysing, den 29. August 1836.

4179. Praes. den 4. Sept. 1836.

Ludwigs-Kanal.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 15. September nächsthin des Vormittags um 9 Uhr, wird im Landgerichtslokale zu Riedenburg von der unterzeichneten Commission die Ausbebung von 14 Altmühldurchstichen, veranschlagt zu 10,974 fl. 22 kr., durch öffentliche Mindersteigerung in mehreren Loosen an die Wenigstnehmenden begeben werden.

Steigerungslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sie (in Gemäßheit der allerhöchsten Verordnung vom 29. April 1835.) zehn Prozent der Anschlagsumme als Caution zu stellen haben, und wollen sich daher (wenn sie den versteigernden Behörden nicht bekannt sind) mit den nöthigen legalen Vermögens-Attesten versehen einfinden. Pläne, Kostenanschläge und das Bedingnißheft können auf dem Bureau der Kanalbau-Sektion I. zu Riedenburg eingesehen werden.

Riedenburg, den 31. Aug. 1836.

Kgl. Landgericht. Kgl. Kanalbau-Section I.

(L. S.) Elsenhofer, Landrichter. (L. S.) Dyck, Ingenieur.

Wohnungs-Veränderung.

4143. Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er nun in der Schäfflergasse 1251. wohne und von 6—7 Uhr Morgens und von 2—3 Uhr Nachmitt. zu treffen ist.

Math. Kranich,
Dr. Med. et Chir., Unterarzt im Inf.-Leib-Regt. u. pr. Arzt.

4144. (2 a) Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er vermöge k. Regierungs-Entschließung die Erlaubniß zur Ausübung der ärztlichen Civil-Praxis dahier erhalten habe.

Derselbe wohnt gegenwärtig in der Herrenstraße Nro 5. im Erdgeschosse, Eingang rechts.

München, den 2. Sept. 1836.

Dr. Fruhmann,
k. Unterarzt im Inf. Leib-Regimente und praktischer Arzt.

4151. Ein junges Frauenzimmer, das schon als Kammerjungfer mit guten Zeugnissen diente, auch in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht in dieser Eigenschaft hier oder auswärts wieder unterzukommen.

Das Nähere theilt mit das

Anfrage- und Adreß-Bureau
München.

Englische Fett-Glanzwichs-Anzeige.

4146. Die so beliebte englische Fett-Glanzwichse von G. Faumerth, welche das Leder weich erhält, mit sehr geringer Mühe den schönsten Spiegelglanz in tiefster Schwärze von sich gibt und über dieß nicht theurer, als die schlechteste Vitriol-Wichse zu stehen kommt, indem die ½ Pfd.-Büchsen nur 15, ¼ Pfd.-Büchsen 8, kleinere Büchsen 6, und die Schachteln 8, 6 und 3 Kreuzer kosten, ist beständig in ganz frischer Qualität im Großen und im Kleinen bey mir zu haben; und zum Wiederverkauf wird selbe frey Fracht, mit ansehnlichem Rabatt geliefert. — Auch das vorzüglichste kölnische Wasser wird stets um den sehr niedrigen Preis von 36 kr. das doppelte und 24 kr. das einfache per Glas, somit beynahe die Hälfte billiger, als solches gewöhnlich gekauft wird, abgegeben, und wird für die ächte beste Qualität gebürgt.

F. A. Ravizza,
Spezereyhändler in der Sendlinger-Gasse Nro. 30.

4008. (3 c) Ein Wiener-Flügel mit 6 Oktaven ist billig zu verkaufen oder nach Umständen zu vertauschen. Das Uebr.

4183. Es werden Anstreicher und Zimmermaler auf dauernde Arbeit gesucht. D. Ue.

4145. (3 a)

Braunau.

Nach einer ausgegebenen lithographirten Einladung vom 17. August d. J. ist von der Stadt Braunau auf

Sonntag, den 18. Sept.,

ein Pferderennen

nebst andern Belustigungen für In- und Ausländer mit den Preisen von

12, 10, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, u. 1 Conventions-Thalern nebst einem Ehrenpreis von 3 Conventions-Thalern in Summa von 61 Conventions-Thalern Reichs-Münze à 2 fl. 24 kr. veranstaltet

---

Ein für Polizeybehörden und Gemeinde-Vorsteher nützliche Schrift.

4147. Bey Unterzeichnetem ist in Commission erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig in München bey J. J. Lentner, Kaufinger-Gasse Nro. 17.

Hülfstabelle zu den Ausschlägen der Brandassecurations-Beyträge nach d. Klassen zu I. II. III. IV. im Verhältniß zu 9, 10, 11, und 12, berechnet, von 4 bis 16 Kreuzer vom Rechnungskommissär Welf zu Baireuth. Fol. Preis 30 kr.

Die beste Empfehlung für diese Tabelle mag wohl die seyn, daß sie bereits vom königl. Staatsministerium des Innern genehmigt und belobt wurde.

Aug. Recknagel in Nürnberg.

4150. Ein junges Frauenzimmer, welches im Kleider- und Blumenmachen, und allen sonstigen feinen weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, und sich deshalb mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht als Kammerjungfer oder Stubenmädchen, hier oder auswärts, unterzukommen, und würde auch mit einer Herrschaft auf Reisen gehen. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau München.

4157. Eine wohlerfahrene sehr geschickte Person, welche 15 Jahre kleine Kinder pflegte, auch die besten Zeugniße hat, wünscht sogleich oder auf das Ziel in derselben Stelle ein Unterkommen. Wohnt in der Brennerstraße Nro. 4. bey der Bäckerfrau.

4180. Eine ordentliche Magd, die nebst der Hausarbeit im Weißnähen geübt ist, kann sogleich oder auf's Ziel Michaeli in einen ruhigen Dienst eintreten. Zu erfragen Schwabingerstraße Nr. 35. im Putzladen.

4167. In der Schäfflergasse Nr. 21. über 3 Stiegen ist ein ganz neu meublirter Zimmer mit Alkoven um 7 fl. sogleich zu vermiethen.

4038. (2 b)

Wirthschafts-Verkauf.

In einem Marktflecken, wo eine Kreuzstraße durchgeht, ist ein Wirthschafts-Anwesen nebst Metzgerey um 8000 fl. zu verkaufen, wovon die Hälfte auf dem Anwesen liegen bleiben kann. Bemerkt wird noch, daß jährlich 1000 bis 1200 Eimer Bier verbraucht werden, und wöchentlich 2mal geschlachtet wird.

Auch ist in einem Dorfe eine Tafern-Wirthschaft mit 100 Tagwerk Feld, Wiesen- und Holzgründen zu verkaufen; ein solider Käufer hat bios 4000 fl. zu erlegen. Nähere Aufschlüsse giebt mündlich oder in frankirten Briefen A. Haushammer, wohnt am Karlsplatz Nro. 5. über 3 Stiegen.

4152. (2a) Im Markte Eggenfelden, dem Sitze eines k. Landgerichtes und k. Rentamtes und in dem sich zwey Hauptstraßen durchkreuzen, steht ein Anwesen, bestehend in einem gemauerten Wohnhause und darauf ruhenden realen Bortenmacher-Gewerbsrechte mit Waarenlager und Handwerkszeug, ganz oder theilweise, zum Verkaufe.

Kaufsliebhaber haben ihre portofreyen Briefe zu adressiren an

Joseph Lanzinger zu Eggenfelden im U. D. Kr.

4166. Im Markte Wolfratshausen ist ein reales Uhrmacher-Recht zu verkaufen, oder zu verpachten gegen sehr billige Bedingniße. Das Weitere ist bey dem Eigenthümer zu erfragen.

4158. Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann unter billigen Bedingnissen in einer Apotheke in die Lehre treten. Das Uebrige.

4154. Ein Mädchen, welches gut Kochen, Waschen und Bügeln kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht zu einem alten Herrn oder einem Wittwer als Haushälterin zu kommen. Zu erfragen in der Sendlingerstraße bey'm Singlspielerbräu über 2 Stiegen.

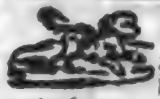
4159. Es wird eine ordentliche Kindsmagd gesucht, die auch gut Nähen und Stricken kann. Uebr. Schönfeldstraße Nr. 9.

4182. Ein verheuratheter Mann von gesetzten Jahren, der in der Geflügel-Mast ꝛc. sehr erfahren ist, wünscht hier oder in der Nähe von München einen Platz als Aufseher oder Hausmeister gegen sehr geringe Entschädigung, da er selbst eine kleine Pension genießt. Das Uebr.

4162. Es sind 1500 fl. Kuratel-Gelder gegen hinreichende Sicherheit zu 4 Proz. ohne Unterhändler sogleich ausgeliehen. D. Uebr.

4163. Auf erste Versicherung sind 600 u. 1400 fl. zu vergeben. Sendlingergasse Nr. 8. 3 Stiegen rechts.

4156. (3a) Es ist ein gut erhaltener, festgebauter vierssitziger Reisewagen zu verkaufen. Das Nähere Kaufingerstraße Nro. 15. über 3 Stiegen.



4172. Vor dem Isarthor in der Herrenstraße Nr. 35 zu einer Eide sind schöne junge Königshunde zu verkaufen.

4185. Es wurde ein kleiner weiß- und gelb-gefleckter Königshund verloren. Derselbe trägt ein grünes Halsband mit dem Zeichen und Namen Gräfin v. Arco-Valley, und ist an der Stirne mit dem sogenannten Hubertusschlüßel gebrannt. Der Ueberbringer erhält 4 Kronthaler, und ist in der Schwabingerstraße Nr. 7. abzugeben

---

4161. (3a) Ohngefähr 20 Schäffel Waizenmalz sind zu verkaufen und am Heumarkt Nro. 10/0. zu erfragen.

4173. Eine Königshündin sammt Jungen ist wegen Abreise in der Amalienstraße 27/1. zu verkaufen.

4174. Ein rother Fanghund, mittler Größe, männl. Geschlechts, mit gestutztem Schweif und geschnittenen Ohren ist zugelaufen. Das linke Ohr ist etwas länger und nicht so schön, wie das rechte, und der Hund hat auf der Brust einen kleinen weißen Querstrich. Der Eigenthümer kann solchen bey'm Gerichtsdiener in Wakley gegen Vergütung des Futtergeldes und Einrückungsgebühr abholen.

4171. Ein Monat alter schwarzer Hund, englischer Race, mit dießjährigen und zwey ältern Zeichen versehen, ging auf dem Weg von Sendling verloren. D. Uebr.

4160. Es ging am 2. Septbr. auf dem Wege durch die Schwabinger-, Perusa-, Residenz- und Wein-Straße, dann an der Hauptwache vorüber in die Röslsche Kunst- und Schreibmaterialien-Handlung und von da zurück in die Wein- und Schwabinger-Straße bis zum Berchem-Bogen ein rundes goldenes Medaillon verloren. Der redliche Finder erhält 1 Kronthaler. D. Uebr.

4169. Ein Geldbeutel mit etwas Geld wurde in der Nähe des Obelisks gefunden. Der rechtliche Eigenthümer kann ihn in dem Hause Nro. 17. in der Briennerstraße, im Portier-Zimmer abholen.

1470. Der Finder des am 23. Aug. auf dem Wege von München über Au und Giesing nach Sauerlachen verlornen Reisesacks erhält bey der Zurückgabe den vollen Werth des Inhalts als Douceur.

4148. Am Rochusberg Nro. 3. ist ein 11 Schuh langes Billard, mit aller Zugehör, noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

4165. Es ist eine noch fast ganz neue Rentbeamtens-Uniform billig zu verkaufen. Das Uebr.

Digitized by Google

4177. Für
Brauer und Schenkwirthe
wird als wirklich probat empfohlen:
Fünf höchst einfache Mittel und Recepte aus dem Nachlaß eines bayer'schen Braumeisters.

1) Bier vor dem Sauer- oder Schalwerden zu schützen. 2) Sauer oder schal gewordenes Bier wieder herzustellen und ihm neue Kraft zu geben. 3) Trübes Bier schnell zu klären. 4) dem Flaschenbier in 24 Stunden die nöthige Reife zu geben, und 5) in Flaschen sauer gewordenes Bier wieder herzustellen. Durch alle Buchhandlungen für 2 fl. 42 kr. in München bey Jos. Ant. Finsterlin, Salvatorsstraße Nro. 21. zu haben.

4153. J. M. Daiseuberger, Buchhändler, zeigt hiermit ergebenst an, daß Hr. Hofp von Reinhausen nun nicht mehr in seinen Geschäften reist, und daß derselbe ohne sein Wissen und Willen an viele seiner verehrlichen Herren Korrespondenten Bücher und Gesänge ꝛc. sandte, die zum Theil sehr mißfällig aufgenommen wurden.

Von dem so oft verlangten Bayer'schen Kochbuch ist die 14te, auf 36jährige Erfahrung gegründete, viel verbesserte und vermehrte Auflage bereits mehr als halb fertig, und wird den zahlreichen Bestellern sogleich nach der Erscheinung ohne weitere Erinnerung zugesendet.

4155. ## Zu verkaufen.
Eine Amsel, welche ein Stückchen vollkommen sehr schön singt.

Eine Drossel, zwey Jahre überwintert, die ihren Waldgesang vortrefflich singt.

Eine überwinterte, vom Neste aufgezogene, Lerche.

Eine dergleichen Grasmücke und ein Schwarzblättchen sind sammt dem Häuschen billig zu verkaufen. Die Redaktion der Landbötin sagt, Wo?

4149.
Geschäftsreisenden,
besonders solchen, die einzelne Branchen besuchen, z. B. auch Fabriken, Apotheken, Kaufleute, Färber, Gerber, Bierbrauer ꝛc. wünscht man einen wenig Mühe machenden Artikel zur Aufnahme von Bestellungen gegen bedeutende Provision zu übergeben. Näheres bey C. Leuos et Comp. in Nürnberg.

4104. (2a) Es werden wegen Wohnungs-Veränderung, in dem Eckhause der Müllerstraße in die Frauenhoferstraße Nro. 39. über 3 St. rechts, mehrere Hausgeräthe schaften und Meubel, alle rein und gut erhalten, um einen höchst billigen Preis verkauft.

4131. Im 4ten Rang rechts ist ein vorderer Logen-Platz im Hoftheater um 5 fl. monatlich zu vergeben und bey'm Logendiener Ziegler zu erfragen.

4136. Der Unterzeichnete findet nicht Worte genug, um seinen innigsten Dank für die ihm geleistete, menschenfreundliche Hülfe bey dem am 26. August ausgebrochenen Brande hiemit öffentlich an den Tag zu legen; denn nächst Gott hat er es nur der thätigsten Anstrengung der Titl. Herren Beamten und einer hochwürdigen Geistlichkeit, sowie der Liebe und dem rastlosen Bemühen der sämmtlichen hiesigen Bürgerschaft und der umliegenden Ortschaften zu verdanken, daß sein sämmtliches Anwesen kein Raub der Flammen wurde.

Nicht im Stande, diese Liebesdienste zu vergelten, bittet er mit seiner Familie Gott, der keine gute That unbelohnt läßt, daß er es diesen edlen Menschenfreunden vergelten, und sie vor ähnlicher Gefahr bewahren wolle.

Schongau, am 31. August 1836.

Ernst Winterl,
k. Salzfaktor und Weingastgeber.

4168. Eingetretener Hindernisse wegen wird eine Wohnung mit 6 Zimmern, Garderobe, Küche, Speise, Keller, Kasten- und Waschhaus-Antheil, halbjähr zu 85 fl., kommendes Ziel noch billiger abgegeben. D. U.

Für die durch Feuer so furchtbar Verunglückten von Kirchenlamitz im Obermainkreise.

	fl.	kr.
Transport	21	18
Den 4. Sept.: „Gott segne es!"	1	21
Summa	28	39

Zur Vertheilung.
Den 2. Septbr.: Von W. . — fl. 6 kr.

Den 5. Sept.: Ein Mädchen brachte 24 kr. für eine recht Arme, welche für ein krankes Kind beten möge!

Augsburger Börse
vom 3. Sept. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 101¼	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt. —	101¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 38	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Rothschild-Loose prompt —	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 141	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt. 114⅛	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 104⅛	—
detto à 4 Proc. prpt. 100⅛	99⅝
detto à 3 Proc. prpt. 75⅛	74⅛
Bank-Actien prompt Div. II. Sem. 1352	1349
Grossh.-Darmst.-Loose prompt 62⅛	62⅝
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. —	96
detto à fl. 500 prompt 114	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 3. Sept. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindester Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen.	10	18	9	51	9	14	—	—	—	4
Korn.	6	6	5	50	5	29	—	24	—	—
Gerste.	8	11	7	36	7	16	—	8	—	—
Haber.	4	57	4	24	3	56	—	—	—	11

Neue Zufuhr: Waizen 1423 Schäffel; Korn 559 Schäffel; Gerste 1349 Schäffel; Haber 557 Schäffel.
Rest: „ 148 „ „ 15 „ „ 149 „ „ 57 „

Brodtarif vom 5. bis 12. Sept.: Waizen: Schäffel à 14 fl. 36 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5. 3 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 3 Q.; das Spitzweckel 7 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 2 Q. Der Groschenwecken von Waizen 22 L. 2 Q.; detto von Laibtaig 34 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 30 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 3 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 7 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 15 L. — 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 30 L. — Q. Rachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 12 fl. 40 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 30 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 27 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 3 kr.; Waizenmehl: 47 kr. Einbrennmehl 31 kr. Riemlschmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 8. Sept. — N^ro. 108. — München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Es ist ein lächerliches, vielleicht kindisches Ding, wenn man mit hochwichtiger Diplomaten-Miene von den feinen Nüancen der Staatspolitik schreibt und spricht, und aus den Salons der Staatsmänner erlauschen will, was jetzt, wo die Constitution vom Jahre 1812 in Spanien proclamirt worden ist, aus diesem unglücklichen Lande werden wird. Man kennt in allen Weltgegenden wahrhafte Philosophen, die ihr Wissen bloß aus dem practischen bürgerlichen Leben gegriffen haben. Gerade so ist es in der Politik. Als von 1792 an die Franzosen Deutschland zu verstümmeln anfingen und in der Folge beynahe in jedem Jahr einen Strich Landes nahmen, sah der Spessarter Bauer, der Odenwälder und der Bewohner der Kohlenhütte im Schwarzwalde, wo das Umgreifen der Franzosen hinaus wolle, nur die Staatspolitiker sahen es nicht; der nämliche Fall tritt mit Spanien hervor. Als Don Carlos anfangs wohl nur durch auswärtige Unterstützung in den Stand gesetzt ward, den Bürgerkrieg in Spanien so lange zu unterhalten, daß er den Nerv des Staates anzugreifen drohte, weil auch in den Freunden der Königin nur gemäßigte Männer das Ruder leukten, die nicht zu Extremen greifen wollten, da entstand Anfangs Murren und allgemeine Unzufriedenheit im Volke, da nährte sich Parteygeist, er stieg mit jedem Tage, die rechte Mitte reichte kein Hülfsmittel, die Minister und Generäle der Königin wechselten, ohne dem Uebel abhelfen zu können, es mußte voraussichtlich die Demokratie wieder neue Wurzel schlagen, man sah dieses und pflegte die Pflanze durch die Verzögerung einer ernstlicheren Dazwischenkunft. Was nun aus dem Kindlein werden wird, darüber belehren uns schwerlich die Salonsgespräche, allein es bezeichnet die Weltgeschichte in ihrem Gang Das, was nun zu erwarten steht — das arme Spanien, seit Jahrhunderten niedergetreten, elend und arm gemacht durch das verkehrte Regierungs-System bald mittelmäßiger, bald schwacher Regenten, will, wie andere Staaten Europas, wachsen und gedeihen, man unterstützte billiges Begehren nicht, um jetzt wahrscheinlich unbilligem nachgeben zu müssen.

Das v. Dippelsche Bad bey Wiesau heißt jetzt „König Otto's Bad."

Diejenigen Wein-, Kaffee- und Bierwirthe, welche während des heurigen Oktoberfestes die Theresienwiese beziehen wollen, haben sich in diesseitigem Gewerbs- und Viktualien-Polizey-Büreau (Thal Nr. 1. über 2 Stiegen) längstens bis 15. Sept. zu melden.

Die diesjährige Reinigung der inneren Kanäle der Stadt hat beschleuniget zu geschehen, beginnt am 12. d und muß am 17. d. ganz beendigt seyn. Vergelt's Gott, 1000 Mal.

4226. (3 a) Das königl. griechische Consulat bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß alle Bittschriften und Gesuche an Se. Maj. den König von Griechenland, sie mögen Anstellungs-, Ordens- oder Unterstützungs-Angelegenheiten betreffen, an allerhöchstdero Kabinet, dessen Vorstand Hr. Oberstlieutenant v. Lehmayr ist, und nur die das Hofmarschallamt oder die Adjutantur betreffenden Schreiben an Hrn. Oberst v. Saporta zu adressiren sind; daß alle unfrankirten Schreiben zurückgewiesen, und die Bittschriften, denen die legalen Zeugnisse fehlen, unbeachtet bleiben werden.

München, den 3. Sept. (22. August) 1836

Folgende von der Akademie der Wissenschaften zu München vollzogene Wahlen wurden genehmigt und bestätigt: I. Als Ehren-Mitglieder: der Minister des Innern Sr. M. des Königs von Großbritannien, Lord John Russel; der Sprecher des Unterhauses im k. großbrit. Parlament, Sir James Abercromby, und das Mitgl. des Unterhauses im großbrit. Parlamente, Dr. John Bowring. II. Als auswärtige Mitglieder: in der philosoph.-philolog. Klasse: der Prof. der Archäologie an der Univers. zu Göttingen, Dr. O. Müller und der Prof der Sanskrit-Sprache an der detto zu Oxford, H. H. Wilson; in der mathemath.-physikal. Klasse: der Prof. der Chemie an der Univers. zu Berlin, bisher Correspondent dieser Klasse, Dr. Mitscherlich; in der histor. Klasse: der k. hannov. Archivar Dr. G. Pertz; der Historiograph der Stände des Königr. Böhmen, Palatzky; das Mitgl. der k. französ. Akad. der Inschriften, A. Thierry in Paris; der k. ungar. Staatshaltereyrath A. Frhr. v. Mednyansky in Pesth und der beständige Sekretär der k. Akad. der Wissensch. in Lissabon, J. da Costa. III. Als Correspondenten: in der philos.-philolog. Klasse: der Prof. an dem Gymnas. zu Schweinfurt, Dr. L. v. Jan; der Custos an der k. k. Hofbibliothek zu Wien, B. Kopitar, und der Custos an dem k. k. naturhistor. Museum zu Wien, St. Endlicher; in der mathemat.-physikal. Klasse: der Prof. Moll in Harlem; in der histor. Klasse: der Dombechant des Bisthums Speyer, J. Seissel, und der Capitular des Benediktinerstifts und Prof. der Geschichte zu Salzburg, M. Filz.

Die Wahl des Hofr. und Prof. Dr. Kilian zum Rektor der Universität Würzburg für 1836/37, dann jene des Professors Dr. Moritz aus der theolog., des Prof. Dr. Ringelmann aus der jurid., des Prof. Dr. d'Outrepont aus der medic., und des Prof. Fröhlich an der philosoph. Fakultät zu Sengtoren daselbst für die Jahre 1836/38 wurde genehmigt.

Der Revis.-Geh. im Rechn.-Kommiss. der Regg. des Rezatkr., Fr. Wünsch, ward statusmäß. Rechn.-Kommiss. bey der Regg. des O.D.-Kr., K. d. J., und der Registrator bey der Reggs.-Fin.-Kam. des Rheinkr., Fr. Umpfenbach, Sekretär daselbst, welch Letztern der q. Registr.-Geh. W. Hofmann ersetzte, beyde prov. Die Offizianten-Stelle der U. D.-Kr.-Kasse erhielt prov. der temp. quiesc. R.-Zoll-A.-Contr. J. Spath; das Forstrevier Rosenheim der Revierförster zu Rottach, Frhr. v. Prielmayr, und dessen Stelle, prov. der Forstwart St. Sachenbacher von Fallet. —

Der verstorbene Pfarrer J. Hamberger zu Engelbrechtsmünster hat dem Krankenhause der Stadt Wasserburg ein verzinslich anliegendes Kapital von 1000 fl. sammt den verfallenen Zinsen mit der Bestimmung vermacht, daß aus den Zinsen für arme kranke Dienstboten in der Stadtgemeinde Wasserburg Kost

und Arzney bestritten werden sollen. Dieser wohlthätigen Stiftung ward das allerhöchste Wohlgefallen zu Theil.

Dem Kreishülfs-Kasse-Rendanten J. G. Kühbacher in Augsburg, welcher nicht nur überhaupt seit längerer Zeit im öffentlichen Amte seiner Vaterstadt mit besonderem Eifer und dem rühmlichsten Erfolge wirkt, sondern auch insbesondere seit 7 Jahren die Rendantur der Kreishülfs-Kasse unentgeltlich und in musterhafter Weise besorgt, ward die besondere allerhöchste Anerkennung und Belobung öffentlich zu erkennen gegeben.

Pfarreyen-ꝛc. Verleihungen: Wertingen dem Pfr. B. Dreer; Althegnenberg dem Pfr. L. Mitsch; Herzogenaurach dem Pfr. J. G. Pfister; Mittenzars dem Pfr. J. Schiffert; Gotteszell dem Pfr. P. Pammer; Grafenau dem Pfr. S. Kiendl; Joshofen dem Curat. A. Meixner an der Festung Würzburg; Wollnzach dem Pfr. J. Gaßner; Osterhofen dem Direktor des Erziehungs-Institutes für Studierende in München, Pr. J. Kreil; Münsterhausen dem St. Capl. J. G. Unglert bey St. Georg in Augsburg; Flossing dem Pfr. J. Meisl; Ilzstadt zu Passau dem Exposit. Th. Babl; Straußdorf dem Curat. Canonik. Provis. Mich. Engelmayer in Titmoning; Buch am Burgrhain dem Coop. P. Spitzentrenker; Weichs dem Coop. G. Baustädter.

Gewerbsprivilegien-Verleihungen: Ein 15jähriges dem J. Schmidbauer, Mechanikus zu Hackenzell und Bürger zu München, auf dessen Erfindung einer hydrostatisch-hydraulisch-mechanischen Universal-Kraftmaschine; ein detto dem Fr. Steigerwald, Krystallglas-Fabrikanten aus Zwiesel, auf Einführung der Fabrikation von geprägten und gegossenen Krystallwaaren im Königreiche Bayern; ein detto dem k. Lieutenant à la suite H. v. Regemann aus Bayreuth, auf dessen Verbesserung eines Torf-Verkohlungs-Ofens; und ein 5jähriges dem Buchhändler Jos. Reitmaier und dem Zeugschmied und Mechanikus J. G. Winter zu Regensburg, auf Verfertigung ihrer neuerfundenen Buchdruckerpresse.

Der Markt Kraiburg sucht einen Marktschreiber, der jährlich 400 fl. für hat.

Aus Füssen. Kaum hatte Se. K. Hoh., unser geliebter Kronprinz, Hohenschwangau verlassen, entstand ein allgemeiner Wetteifer, den festlichen Empfang der beyden königlichen Brüder vorzubereiten. Vorzüglich zeichnete sich das Landgericht Schongau durch Errichtung von sinnigen Triumphbögen an vielen Stellen seines Bezirkes aus, und es ist zu wünschen, daß eine nähere Beschreibung derselben nicht nur im dortigen gut redigirten Wochenblatte, sondern auch in andern öffentlichen Blättern erscheinen möchte. Wie schmerzlich daher die Botschaft von der Ungewißheit, ob Se. K. Hoh. mit Sr. Maj. dem König Otto hierher kommen werde, alle Herzen traf, läßt sich nur bey der Erinnerung an ein Schweben zwischen Furcht und Hoffnung um ein theueres Kleinod fühlen, nicht aber in Worten wiedergeben. Fremde von allen Seiten schickten sich zur Hierherreise an, um die hohen Gäste bewillkommen, und sehen zu können, und namentlich freuten sich hierauf die entfernten k. Beamten, weil auf viele Bitten um Gewährung der Annahme persönlicher Huldigungen S. K. Hoheit bey Höchstihrer vorigen Anwesenheit aus dem Grunde, daß die weite Entfernung den Beamten nur kostspielig und zeitraubend sey, nicht einging, denn außer Füssen liegt kein Amtssitz näher als auf 10 Stunden Entfernung bey Hohenschwangau. — Ist auch die Ankunft Sr. K. Hoh. noch ungewiß, so schmeichelt man sich bey der Vorliebe des hohen Besitzers der Burg Hohenschwangau für den Aufenthalt daselbst doch einer ganz gewißen Rückkehr Höchstdesselben; denn, was der Mensch so innig liebt, das glaubt er stets am ersten. — Fremde kommen nun von allen Seiten herbey, um das wahrhaft fürstliche Schloß zu sehen, und Jedermann wundert sich, wie die hiesige schöne Gegend so lange der allgemeinen Bekanntheit verborgen bleiben konnte. —

Berichtigung. In der Allgemeinen Zeitung vom 1. Sept. Nro. 245 steht Folgendes: Es sey das Modell zu der Statue des Kurfürsten Max Emanuel in München angelangt. Diese Angabe ist ganz irrig, nicht die Bildsäule Max Emanuels, sondern jene des Kurfürsten Maximilians I. ist es, deren Modell in München angelangt ist.

Ex officio. Praes. den 6. Sept. 1836.

Bestättigung.

Auf gestelltes Ansuchen der hiesigen bürgerl. Mathias Schrimpf'schen Steinmez-Eheleute wird hiemit bestätigt, daß dieselben durch ein am 26. August l. Js. früh halb 9 Uhr in ihrem Wohnhause ausgebrochenen Brand-Unglück ihr Wohnhaus, ihre Futterey und Getreid gänzlich verloren haben, weßhalb dieselben der mildthätigen Unterstützung empfohlen werden.

Den 4. September 1836.

Magistrat der Königl. Stadt Schongau.
(L. S.) Fr. Xav. Hilger, Magistrats-Rath.

In Soranger (Pottenstein) wurden kürzlich Nachts zwischen 9 und 10 Uhr zwey verheyrathete Männer durch einen Schuß, welcher vom Fenster herein kam, getödtet. Es war bis jetzt noch kein Thäter auszumitteln.

Gelegenheitlich des am 28. Aug. zu Langenneufnach (Schwabmünchen) stattgehabten Kirchweihfestes fiel im Wirthshause unter ledigen Burschen in der Nacht eine bedeutende Rauferey vor. Da mehrere Männer vom Orte bemüht waren, die Ruhe wieder herzustellen, so erhielt bey dieser Gelegenheit der dasige Schmiedmeister eine Stichwunde dicht ober dem Auge, die ihm, um ein Paar Linien tiefer angebracht, dieses sammt dem Leben gekostet hätte.

Consomme,
politisches und nichtpolitisches.

Wien. Die neugeborne Erzherzogin erhielt in der h. Taufe die Namen: Maria Henrica Anna.

Das französische Minister-Conseil steckt noch immer in der Geburt.

Auch Napoleon erhält ein Monument auf Korsika. Der König und die Prinzen von Frankreich stehen an der Spitze der Subscribirten, und der Generalrath von Korsika hat dazu 30,000 Fr. bestimmt.

Die Engländer müssen doch finden, daß man in Deutschland nicht übel fährt; sie lassen sich ihre neuen Wagen sehr häufig aus Frankfurt kommen. Ueberhaupt soll der Wagenabsatz in Frankfurt wieder sehr im Zunehmen seyn.

Das neue Palais Sr. K. H. des Prinzen Wilhelm von Preußen in Berlin soll wunderschön seyn, und was die Hauptsache ist, wurden, wie zum Bau, so auch zur Ausschmückung desselben nur Erzeugnisse des vaterländischen Kunstfleißes verwendet. Es befinden sich darin ungeheure große Fensterscheiben von Spiegelglas; ein Fenster besteht nur aus 2 Spiegelscheiben, von denen die untere 9 Fuß hoch und 5½ Fuß breit, die obere aber nur 3 Fuß hoch ist.

In Paris verkauft man jetzt sogenanntes Kasimir-Tuch die Elle um den Spottpreis von 45 Thalern. Wie theuer kommt wohl davon Mantel, Frack und Hosen?

In der Menagerie des Hrn. Martin in Ghent hat am 24. Aug. der Tiger einem Zuschauer, einem Schneider, welcher das Thier, gegen die Warnung des Wärters, mehrmals geneckt, einen Arm zerrissen.

Die Bremer Zeitung enthält, von einigen Deutschen in Nordamerika, ein öffentliches Warnungsschreiben an die Deutschen in ihrer Heimath, sich nicht durch die Unternehmer der Central-Eisenbahn in Georgien zur Auswanderung nach Amerika verleiten zu lassen. Die Gegend, durch welche jene Eisenbahn geführt werden solle, sey das Grab aller dorthin kommenden Deutschen; die Arbeit an der Bahn, welche größtentheils durch Sumpfgegenden und Niederungen geführt werde, die beschwerlichste, welche sich denken ließe.

Dresden, 3. Sept. Der Erbgroßherzog von Weimar, welcher am 30. August hier ankam, ist am 1. d., Abends, von hier wieder abgereist. Gestern traf Se. Maj. der König Otto von Griechenland unter dem Namen eines Grafen von Missolunghi nebst Gefolge von München hier ein, so wie auch der Großherzog von Oldenburg K. Hoh. nebst Gemahlin und zwey Prinzessinnen Töchtern von Franzensbrunn hier ankamen.

Aus Griechenland lauten die Nachrichten von allen Seiten günstig. Ueberall herrscht Ruhe, und selbst an der Gränze war, nach gänzlicher Vertreibung der Räuber, Ordnung und Sicherheit wieder zurückgekehrt. König Otto wird mit Sehnsucht erwartet.

Smyrna, 1. Aug. Die engl. Flotte lag, nach den letzten Nachrichten, bey Navarin vor Anker, die französische wurde bey Salamis erwartet. — Aus Griechenland meldet man, daß die Gräfin v. Armansperg dem Obersten Grivas, für sein tapferes Benehmen in dem Feldzuge gegen die Klephten, eine prächtige, mit Brillanten besetzte, goldene Uhr übergeben hatte. Auf den Redakteur des Sotir, Hrn Skufso, war in Athen ein Mordanfall gemacht worden. Der Mörder, dessen Pistol fehlte, flüchtete sich in das Haus des Obristen Grivas und schloß die Thür hinter sich zu. Als die Polizey anlangte und die Thür öffnen ließ, konnte man den Mörder, welcher die griech. Palikarenkleidung trug, nicht mehr ausfindig machen.

Berlin. Die Postverwaltung, heißt es, soll sich jetzt geneigt zeigen, mit den Unternehmungen von Eisenbahnen ein billiges Abkommen zu treffen; es soll nämlich im Werke seyn, sie bey jeder Eisenbahn zur Theilnehmerin, jedoch unter günstigern Bedingungen, als die übrigen Aktionäre, zu machen.

Am 29 August fand in Berlin die Beerdigung des am 25. verstorbenen Staatsraths Dr. Hufeland statt. Außer allen Aerzten Berlins sah man einen großen Theil der Professoren der Universität und eine bedeutende Anzahl höherer Staatsbeamten. Dem Leichenwagen folgten die Knaben der Waisenanstalt, vierunddreißig an der Zahl, paarweise; demnächst die Staatsequipagen Sr. Maj. des Königs, der königlichen Prinzen und des Herzogs von Cumberland, und an 150 andere Wagen. Der Superintendent Pelkmann sprach, als naher Verwandter, die Rede an der Gruft.

Lissabon. Die Königin ist auf einige Tage nach dem 28 englische Meilen von hier gelegenen Pallast von Mafra abgegangen, woraus Manche schließen, sie wolle zwischen sich und der Hauptstadt so viel Raum lassen, daß sie nicht gleich ihrer Nachbarin Christine überrascht und im Triumph abgeführt werde, um irgend eine neue Konstitution (die von 1820?) zu beschwören.

Aus San Sebastian schreibt man, daß eine befremdliche Demonstration auf die in dieser Stadt durch den General Jauregny, Generalkommandanten von Guipuzcoa, geschehene Eidesleistungs-Ceremonie auf die Konstitution gefolgt sey. Ein Eselsfüllen, das den Prätendenten vorstellte ward in der Stadt auf den Achseln von 4 Chapelgorris umhergetragen. Hinter dieser ersten Gruppe kam ein Wagen, worin zwey junge Mädchen saßen, die junge Genien vorstellten; ungeheure Fahnen mit patriotischen Inschriften wehten auf jeder Seite des Wagens. Die dem Zuge folgende Volksmasse sang beständig die Hymne Riegos. Der ganze lustige Aufzug erhielt den größten Beyfall.

Während in der neuesten Zeit der alte Wilhelm Tell für eine erdichtete Person erklärt wird, kommt eine von unsern alten thüringischen Geschichten zu historischer Ehre, nämlich die Doppelt-Ehe des Grafen Ernst III. von Gleichen. Der Professor Thilow in Erfurt gibt eine Beschreibung des Grabes auf dem Petersberge zu Erfurt, worin er die Gebeine des Grafen und zweyer Frauen wirklich gefunden hat. Das Skelet des Grafen ist 7 Fuß lang, der eine weibliche Schädel trägt deutlich die ostarische Bildung und ist also wohl der Kopf der türkischen Sultanstochter Melechsala. Auch sollen die kostbaren Meßgewänder und das silberne Becken, das die Türkin dem Kloster geschenkt haben soll, sich wirklich noch in der Kirche befinden, aber von dem Abte Muth, der die legitimirte Doppelt-Ehe, läugnet, geheim gehalten werden.

London, 30. Aug. Heute früh um 2 Uhr ergriff das Feuer die Etablissements des Thee- und Spezerey-Händlers Wilson und Comp. und verzehrte alle Gebäude; der Schaden wird auf 300,000—500,000 Louisd'or berechnet. Hr. Wilson rettete sich selbst nur dadurch, daß er aus einem Fenster in einen obern Stockwerke heraussprang, wobey er eine Schulter ausfiel und ein Bein brach. — Zwey Söhne des verstorbenen Königs der Ashantis (eines Volkes auf der Westküste Afrikas) sind hier angekommen. Sie sollen in England erzogen werden.

Die Times antwortete auf O'Connell's Drohung, er werde Lord Lyndhurst's Biographie liefern: „Wenn er es wagt, das Privatleben Lyndhurst's, oder sonst eines Mannes, einer Frau, eines Kindes, anzutasten, so werden wir den Krieg in sein Haus nach Derrynane versetzen und der Welt die ganze O'Connellbrut zeigen, wie sie leibt und lebt."

Im Fraustädter Kreise (Posen) hatte sich eine ungeheure Anzahl von Heuschrecken gezeigt, welche den Landmann in große Besorgniß versetzt haben würde, wenn sich nicht gleichzeitig zahllose Schaaren von Störchen und Krähen eingefunden und jene in kurzer Zeit vertilgt hätten. Auch die Maulwurfs-Grille war in großer Menge erschienen und hatte dem Roggen großen Schaden zugefügt.

An der Pommerschen Küste ist seit einigen Jahren, zum großen Verdruß der Einwohner, ein ganzes fremdes Volk eingewandert, Seeraben nämlich. Im Jahr 1831 im Frühling war das erste Paar Seeraben (Pelecanus carbo) erschienen und als große Seltenheit bewundert und gepflegt worden. Seitdem aber kehrten die Vögel alle Frühjahr in immer größerer Menge zurück, bedecken nunmehr die ganze Küste und thun durch ihren furchtbaren Fischraub sehr großen Schaden. Sie brüten auf hohen Bäumen alle drey bis vier Wochen Junge aus, weßhalb sie sich ungeheuer vermehren. Die Seeraben ziehen gewöhnlich gemeinschaftlich auf die Fischjagd aus. Funfzig bis sechzig bilden einen Halbkreis, die eine Hälfte taucht unter, die andere bleibt auf der Oberfläche des Wassers, und während so die beyden Parteyen senkrecht übereinander, ihren Zug nach einer Bucht nehmen, treiben sie mit Füßen und Flügeln plätschernd die Fische nach dem Orte hin, wo sie sich ihrer mit Leichtigkeit bemächtigen können.

Petersburg. Ein Gutsbesitzer aus der Provinz hat in diesen Tagen dem Kabinet Sr. K. Majestät einen vor Jahren in unsern sibirischen Bergwerken gewonnenen Amethyst von sieben Pud — 280 Pfund — Gewicht dargebracht, dessen Transport bisher ihm tausend Banko-Rubel kostete. Er war von Kaiser Paul einem seiner Verwandten, der ihn in Sibirien aufgefunden, zum Geschenk verliehen worden. Dieser Amethyst ist der seltenste und größte Edelstein, welcher jetzt in unserm Norden existirt; denn der in unserm Bergkorps aufbewahrte wiegt nur vier Pud.

In Münster lebt gegenwärtig in sehr dürftigen Umständen eine 100 J. alte Frau, die noch jeden Morgen zur Kirche geht, wovon sie sich durch keine Witterung abhalten läßt. —p

Digitized by Google

Bern, 31. Aug. Die beyden italienischen Flüchtlinge Bertola und Migliari, welche den angeblichen Spion Conseil entdeckten, sind diesen Morgen über die Gränze transportirt worden. Auch Harro Harring ist mit noch einem Flüchtling, Dieffenbach, fortgebracht worden.

In Preußen wird man mit den Quiescirungen der Staatsdiener und der Pension immer vorsichtiger und sparsamer. Alte Beamte erhalten, statt pensionirt zu werden, einen Stellvertreter, welcher bis zu ihrem Tode einen Theil des Gehaltes zieht, und erst nach dem Tod des Vertretenen in den vollen Genuß der Besoldung gesetzt wird. Pensionen werden hierdurch fast ganz aufhören, da dieselben nur in besondern Fällen gegeben werden sollen.

München. Montag, halb 8 Uhr Abends, wurden die Pferde an dem Wagen, auf welchem der Hr. Generalmajor Karl v. Bauer und der Hr. Major Frhr. von Schleitheim nach Germersheim fahren wollten, am Friedberger Berge scheu, wodurch der Wagen umstürzte und beyde Herren bedeutend beschädigt wurden.

Man hat mit besonderm Wohlgefallen bemerkt, daß die Industrie-Lehrerinnen an den deutschen Werktagsschulen durch ihre heurigen Arbeits-Ausstellungen endlich einmal die Ueberzeugung darthun, daß nützliche Handarbeiten, als da sind: Nähen, Stricken und Spinnen, jenen künstlichen, weniger anwendbaren und für die Jugend schnell vergeßlichen weit vorzuziehen sind. Nicht mehr, wie sonst, prangen so viele Stickereyen aller Art, die besonders im bürgerl. Leben nie von Belang seyn können, sondern nützliche Näh- und Strick-Arbeiten. Ganz vorzüglich aber zog eine bedeutende Quantität Leinwand und feines Garn bey der Ausstellung der St. Anna-Schule vorzüglich, das Augenmerk sachverständiger geschäftiger Hausfrauen auf sich. Man hörte hierüber die befriedigendsten Aeußerungen und die lauten Wünsche, daß dieser vorzüglich beachtungswerthe Industriezweig in allen Schulen so aufblühen möchte, wie unter der sorgfältigen Leitung der an dieser Schule so thätig wirkenden verdienstvollen Lehrerin L.

Post-Courier.

Mein lieber Alter, der Landbote, hat folgenden rührenden Leistschneider-Artikel:

„(Eingesandt.*) Liebe Landbötin! Es schlägt nicht in Ihr Departement, über Degen und Säbel zu raisonniren, daher Sie, als eine sonst kluge Frau, kein unzeitiges Urtheil der Welt zum Besten und dem guten Volksfreund Gelegenheit geben sollen, in seiner Einfalt nachzubeten, vielmehr sich an die goldene Regel, die der Maler Apelles einem Schuhmacher gab, hätten erinnern sollen."

Die Zeit, diese weise Schlichterin aller menschlichen Angelegenheiten, wird auch diesen Gordischen Knoten lösen,**) ob das administrative Personale Säbel oder Degen tragen soll, worüber dasselbe, wenn es den Säbel nicht bekommt, um so weniger untröstlich seyn wird, als es mit Stolz auf eine Waffe sehen kann, die dem mit Ruhm gekrönten Feldherrn beyzubehalten allergnädigst bewilliget wurde."

*) Bey mir sind auch beyde fragliche Artikel eingesandt worden, ich räsonnirte also nicht darüber; die kluge Frau mache ich mir also wieder pschores, nicht wahr, liebs Alterl? Ich aber beneide Dich, auf mein Ehrenwort! um Deine Weisheit nicht im Geringsten, und Du weißt ja aus 10jähr. Erfahrung, daß ich mich auf die Leistenschneiderey weit besser verstehe, als Du, weil meine Waare von jeher unter allen Ständen reißend abging. Uebrigens verstehe ich mich aus früheren Jahren auf die (mit Recht jetzt aus der Mode gekommene) Pistolen-, Säbel- und Degen-Sprache noch recht gut, und glaube in derselben noch kugel-, hieb- und stichfester zu seyn, als mancher Redacteur in seinen saft- und kraftlosen Rabotesien. Ja, ich bleib recht gern bey meinen Leisten, lieber Apelles, bedenke Du aber auch Deiner Seits das goldene: C—— non est pictum!

**) Jetzt machst Du gar einen Gordischen Knoten daraus! Aber wisse, daß sich dergleichen aus dicken Ankertauen, Bastfaden u. s. w. schlagen läßt, also sehr verschiedener Stärke ist. Den Rest hast Du aus meinem Blatt genommen. Adieu, mon cher Ami! — La Messagère de Bavière.

Theater.

Donnerstag: Das Käthchen von Heilbronn.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Das Zauberrütchen.
Freytag: Dr. Faust's Höllenfahrt.

4220. Freytag, den 9. September, werden sich die Herren Saumann und Lageorgi mit ihren indianischen Fertigkeitspielen im Haslauer-Saal Abends 7 Uhr produciren.

Getraute Paare.

Die Herren: J. Dubois, Laquai bei Sr. k. Hoheit dem Kronprinzen von Bayern, mit Kath. Schmid, b. Stoferstochter von Amberg. — N. Steigenberger, b. Stärkmacher und magistratischer Brodaufseher dah., Wittwer, mit Elis. Mahler, Bauerstochter von Kissing. — Hr. K. A. Fr. Albert, Dr. der philosophie, Wittwer, mit Kath. Barmann, b. Stadtgärtnerstochter v. h. — (In Nürnberg:) Fr. X. Gagert, Glasmaler dah., mit A. B. [illegible] meisterstochter v. Nürnberg. — [illegible] Bürger und Stadtläpetdecker dah., diesige Handelsmannstochter. —

Todesfälle in München.

Ant. Schaub, Lohnkutscherknecht, 56 J. a. — Pet. Goß, Gartenarbeiter, 50 J. a. — Fr. M. A. Pleithner, k. Zeughaus-Controlleurs-Gattin, 60 J. a. — Hr. Mer. Ditmann, Bureaudiener bey der k. General Lotto-Administration, 60 J. a. — Hr. Jos. Hauptmann, pens. Hartschier, 63 J. a. — Fr. Cöl. Strasser, bgl. Gärtners-Gattin, 80 J. a. —

Vom 1. Aug. bis 1. Sept. d. J. wurden hier begraben 218, vom 1. Jänner aber bis 1. Sept. 1920 Personen.

Auswärtige Todesfälle.

In Mainz. Den 12. Aug.: Hr. Dr. Just. Roeser, ehem. kurf. kölnischer Leibarzt und Hofrath, aus Königswinter am Rhein auf der Reise, indem er seinen aus Griechenland kommenden Söhnen (Dr. W. Roeser, k. griech. Leibarzt und O.-Med.-Rath und C. Roeser, k. gr. Regierungs-Architekt) entgegeneilte.

4175. (3 b) Praes. den 3. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Zur zweytmaligen Versteigerung des Anwesens der K. Kriegs-Ministerial-Sekretärs Ibl'schen Ehegatten in der Sendlingerstraße Nro. 37., bestehend aus einem Wohnhause mit 4 Stockwerken, gewölbtem Keller und einer Mezzanin-Wohnung, dann auch einen Seitenflügel mit 2 Stockwerken, einen Hofraum und mehreren abtheilungen gemauerter Holzlegen, gewerthet laut Schätzung vom 30. Jänner l. J. auf 10,500 fl., belastet mit 8500 fl. Ewiggeld, und mit 9160 fl. Hypothek-Capitalien, steht Termin auf

Donnerstag, den 29. Sept.,
Vormittags von 9—12 Uhr

an, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp.-Ges. erfolgt.

Am 29. Aug. 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld. Dir.
Marr.

4176. (2 b). Praes. den 3. Sept. 1836. Nro. 30814.

Bekanntmachung.

Am 21. dies Monats ist der quiescirte k. Unteraufschläger Friedrich Blumenthal dahier gestorben. Wer auf seinen Nachlaß Ansprüche zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, sie binnen 30 Tagen

um so gewisser hierorts geltend zu machen, als außerdessen ohne weitere Rücksicht auf dieselben mit der Verhandlung dieser Verlassenschaft vorgeschritten werden würde.

Den 26. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hahn.

4178. (2 b) Praes. den 3. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 24. Septbr. l. Js. werden die Effekten der hier verstorbenen Handschuhfabrikantens-Wittwe Sara Grandam durch eine dießgerichtliche Commission in der Wohnung des kgl. Herrn Leib- und Hofapothekers Dr. Pettenkofer im hiesigen königl. Residenzgebäude über 2 Stiegen rückwärts an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert und mit diesem Gerichtsgeschäfte Morgens 9 Uhr am genannten Tage begonnen.

Die hiebey vorkommenden Gegenstände sind:

1. Frauenkleider,
2. Verschiedene Zimmer-Einrichtung,
3. Gläser,
4. eine Stockuhr.

Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Den 27. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hahn.

4142. (2 b) Die Oeconomie-Kommission des k. Kuirassier-Regiments Prinz Carl versteigert Samstags, den 17. September d. J. Vormittags 10 Uhr am Anger mehrere ausgemusterte Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung und ladet Kaufslustige hiezu ein.

München, den 3. Septbr. 1836.

4053. (3 c) Praes. den 28. Aug. 1836.
E. N 2704.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Gläubiger wird das Anwesen des nunmehr verstorbenen Koppbräu, Martin Zeti dahier, bestehend aus

1) einem Hause nebst Malztenne Nr. 521. in der Neustadt, worauf die Bierbrauer- und Schenks-Gerechtigkeit haftet,
2) einem Märzenkeller hinter dem Franziskaner-Gebäude,
3) einer Wiese Nro. 775., 1 Tagw. 49 Decim. haltend,
4) einer Wiese Nro. 783., die Wampelgartenwiese genannt, und 1 Tagw. 90 Decim. haltend,

sämmtlich ludelgen. zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Zu diesem Zwecke steht Tagsfahrt auf Donnerstag, den 29. Sept. l. Js. Vormittags 9 Uhr an, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen sind, und denen sodann auch die auf genannten Realitäten haftenden Lasten nebst den Kaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Am 23. August 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

(L. S.) Müller, Dir.
Reindl.

4191. (2 a) Praes. den 6. Sept. 1836.
Nro. 4578.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen des Anton Linderl, Hinterfilser von Dorfen nach §. 61. des Hypotheken-Gesetzes öffentlich zum Verkaufe ausgeschrieben.

Dieses, zum k. Landgerichte Wolfrathshausen gerichtsbare reluirt eigene Anwesen besteht in einem eingädigen gemauerten, mit einem Plattendach versehenen Wohnhause sammt Stadel und Stall unter Einem Dache, aus 0,45 Dez. Gartengrund, 7 Tagw. 48 Dez. Acker und 8 T. 67 Dez. Holz. Dasselbe ist geschätzt auf 1224 fl., und der Brandversicherungs-Anstalt um 800 fl. einverleibt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote im dießseitigen Gerichtslokale wird Tagsfahrt auf den

5. October 1836.
Vormittags 9 Uhr

anberaumt, zu welcher Kaufslustige mit dem Anhange vorgeladen werden, daß über die auf dem Anwesen haftenden Lasten bey Gericht Aufschluß erholt werden kann, dann, daß die dem unterfertigten Amte unbekannten Kaufsliebhaber über ihr Vermögen und ihren Leumund sich auf eine genügende Weise zu legitimiren haben.

Am 1. Sept. 1836.

K. Landgericht Wolfrathshausen.

(L. S.) v. Haasy, Landr.

4141. Praes. den 2. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Debitwesen des Joh. und der Magdalena Als, Vorderfilsers-Eheleute von Dorfen betr.

Auf Anrufen eines Hypothekengläubigers wird das Anwesen des Johann und der Magdalena Als, Vorderfilsers-Eheleute von Dorfen, nach §. 61. des Hypothekengesetzes öffentlich zum Verkaufe ausgeschrieben.

Dieses Anwesen besteht in einem zweygädigen gemauerten, sammt Stadl und Stallung unter einem Plattendache befindlichen Wohnhaus, der gleichfalls gemauerten, unter einem Bretterdache befindlichen Streu, und Wageuremise, dann in

0 Tagw. 42 Dezim. Hausgarten,
18 „ 72 „ Acker,
20 „ 55 „ Holz,

reluirt eigen und gerichtsbar zum k. Rentamte endlich in den ludelgenen Gemeindeholztheilen per

2 Tagw. 82 Dezim.

Der ganze Guts-Complex ist auf 2201 fl. gewerthet und der Brandversicherung um 1100 fl. einverleibt.

Zur Aufnahme der Kaufs-Angebote im dießseitigen Gerichtslokale wird Tagsfahrt auf

den 27. September 1836

anberaumt, zu welchem Kaufslustige mit dem Anhange vorgeladen werden, daß über die auf dem Anwesen haftenden Lasten bey Gericht Aufschluß ertheilt werden kann, dann, daß die dem unterfertigten Amte unbekannten Kaufsliebhaber über ihr Vermögen und ihren Leumund sich auf eine genügende Weise zu legitimiren haben.

Wolfrathshausen, am 25. August 1836.

K. Landgericht Wolfrathshausen.

(L. S.) v. Haasy, Landrichter.

4107. Praes. den 5. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Pfarrhofes zu Anzing, d. G., wird am Montag, den 19. September l. J. in loco Anzing an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Die Akkordbedingnisse werden bey dieser Versteigerungs-Commission besonders bekannt gegeben werden, und hiemit steigerungslustige Werkmeister hiezu eingeladen.

Ebersberg, den 19. August 1836.

Königl. Landgericht Ebersberg.

Hoeß, Landr.
Coll. Gruber.

4144. (2b) Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er vermöge k. Regierungs-Entschließung die Erlaubniß zur Ausübung der ärztlichen Civil-Praxis dahier erhalten habe.

Derselbe wohnt gegenwärtig in der Herrenstraße Nro 5. im Erdgeschosse, Eingang rechts.

München, den 2. Sept. 1836.

Dr. Fruhmann,
k. Unterarzt im Inf. Leib-Regimente und praktischer Arzt.

Braunau.

Nach einer ausgegebenen lithographirten Einladung vom 17. August d. J. ist von der Stadt Braunau auf

Sonntag, den 18. Sept.,

ein Pferderennen

nebst andern Belustigungen für In- und Ausländer mit den Preisen von

12, 10, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, u. 1 Conventions-Thalern nebst einem Weltpreis von 3 Conventions-Thalern in Summa von 61 Conventions-Thalern Reichs-Münze = 2 fl. 24 kr. veranstaltet

4077. (3 c)

Ankündigung.

Nachdem die Prüfung in meiner Handelsschule Statt gefunden hat, mache ich hierdurch die Anzeige, daß sowohl der I. als II. Cours mit dem 3. October l. J. von Neuem beginnt.

Damit aber in Zukunft auch Knaben von minderem Alter und geringen Vorkenntnissen in diese Anstalt treten können, habe ich den ersten Cours in zwey Abtheilungen getrennt, von denen eine jede für die Dauer eines Jahres für sich besteht, und auch den Religions-Unterricht in sich fasset.

Ferner ist die Einrichtung getroffen, daß Schüler auch in Kost und Wohnung bey mir aufgenommen werden können, worüber die weitern Bedingungen bey mir zu erholen sind.

C. F. Werner,

Rindermarkt Nro. 12. über 3 St.

4206. Eine ordentliche Person sucht als Köchin auf Michaeli einen Platz. D. Ue.

4231. Ein verheuratheter Mann in den besten Jahren, der arbeitsey auch die Aufsicht einer Oeconomie übernehmen und 2000 fl. Kaution leisten kann, sucht als Oeconomie- oder Rentenverwalter einen Platz. D. U.

4229. Der doppelte, heizbare Laden im Bazar Nro. 11. u. 12., gegen die Arkaden und Nro. 10. gegen den Odeon-Platz ist auf nächstes Michaeli zu vermiethen. Das Uebr. bey Gustav Schulze.

4108. (2 b.) Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bürgerliche und rechtmäßige Bote von Mittenwald, Joseph Sailer, nunmehr seine Wohnung, wie früher, beim Reiter in der Löwengrube habe; derselbe kömmt am Samstag früh hier an und geht Sonntag früh ab, er übernimmt Güter nach Innsbruck, Hall, Botzen, Venedig und Triest, und zu wenden hat man sich bei Versendungen an Michael Berger, Güterschaffner auf der Halle.

4116. (2 b.) Nur wegen Familien-Verhältnissen wäre in einer k. Kreis-Hauptstadt ein Anwesen zu verkaufen. Dieser gewesene Grafenhof eignete sich vermög seiner Größe und vielen Bequemlichkeiten zu Etablirung einer Fabrik, eines Gasthofes, nicht minder für einen Privaten, der seine Capitale gewiß nicht sicherer anzulegen im Stande seyn könnte, indem der größte Theil der Miethe-Einnahme (welche von der Art ist, daß der Käufer Logis, Hausunterhalt, nebst Abgaben frey — ist) in mehrjährigen Miethe-Contracten bestehet, die stets Erneuerung finden. Die gewiß sehr annehmbaren Verkaufs-Bedingnisse ꝛc. sind in portofreyen Anfragen bey Hrn. N. Breunfeld, Diurnist beym k. Kreis- und Stadtgericht Straubing zu erfragen.

4166. Im Markte Wolfrathshausen ist ein reales Uhrmacher-Recht zu verkaufen zu verpachten gegen sehr billi[ge] Das Weitere ist bey [Bedingungen] er zu erfragen.

4087. (2 b) Holland. Eine Zeitung von Herzogenbusch in Holland erzählt die Heilung eines Knaben von 14 Jahren, Namens Franz Wennenkers, der 16 Fuß hoch herabfiel. Eine Erschütterung des Gehirns und eine theilweise Lähmung waren die Folgen. Er konnte nichts zu sich nehmen, und so beschloß man, ihm die heil. Sterbsakramente zu reichen. Man hing ihm eine Medaille von der unbefleckten Empfängniß Mariae um den Hals und begann eine neuntägige Andacht zur Mutter Gottes für ihn. Nachdem er den Gebrauch der Sinne ganz verloren zu haben schien, fragte er am dritten Tage der Andacht, ob die Medaille geweiht sey; und als man diese Frage bejahte, wollte er aufstehen, stand wirklich auf und sagte, auf ein Bild der heil. Jungfrau blickend, das in seinem Zimmer hing: „das ist die Mutter, die mich geheilt hat.“ Seit dieser Zeit befindet er sich wohl. —

Auch aus zu München kamen schon mehrere Berichte über auffallende Heilungen bey dem Gebrauche der Medaille zu. Es wäre zu wünschen, daß die merkwürdigsten dieser Fälle den Pfarrern der Orte, an denen sie sich ereignen, und von diesen den geistlichen Behörden angezeigt würden, welche dann die nähere Untersuchung verfügen könnten.

4198. Durch unvorhergesehene Verhältnisse ist eine schöne Wohnung in der Sendlingergasse Nro. 60. im 3. St. vorderaus, auf der Sonnenseite mit allen Bequemlichkeiten um 160 fl. jährlich auf Michaeli zu vermiethen und kann sogl. bezogen werden.

4214. Es wird in der Schwabingerstraße oder deren Nähe, am Dultplatz oder Briennerstraße eine Wohnung über 1 oder 2 Stiegen im Zins von 3 bis 500 fl. zum Ziele Michaeli gesucht. Das Uebr.

4120. Es wird ein solides einspänniges Chaischen zu kaufen gesucht. Das Uebr.

4197. Es werden 3000 fl. als 1ste Hypothek aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr. Nr. 9. Barrerstraße, ebner Erde.

4200. Es sind 2 sehr gute Violinen billig zu verkaufen. Das Uebr. Marstallstraße Nr. 6 über 1 Stiege links.

4219. Samstag, den 3. Sept., Mittag gegen 1 Uhr wurde in der Ludwigsstraße ein Halstuch (von Crêp de Chine grün und violet, geblumt) verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Ludwigsstraße bey Hrn. Kaufmann Schuller gegen angemessene Belohnung abzugeben.

4202. Ein solides Mädchen wünscht bey einem Hutmacher als Hutstaffirerin unterzukommen. Hundskugel Nro. 2. 1 St. rückw.

4203. Ein solides Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist und schön Nähen, Waschen und Bügeln, wie auch Friesiren kann, und in allen weiblichen Handarbeiten gut unterrichtet ist, wünscht auf Michaeli in einem ordentlichen Haus als Zimmermädchen aufgenommen zu werden. Das Uebr.

4204. Eine Person, mit besten Zeugnissen versehen, in mittlern Jahren, wünscht bey einem Herrn oder Frau in Dienst zu treten. Sie nimmt sich keiner Arbeit aus. Kasernstraße Nr. 1. ebner Erde im Hintergebäude.

4205. (2 a) Eine Köchin, die gut kocht und sich der Hausarbeit nicht entzieht, kann in einem Bürgershause auf nächstes Ziel einen Platz finden. Das Uebr.

4227. Ein Mädchen vom Land, 19 Jahre alt, welches sehr gesittet ist, Stricken und Spinnen kann, wünscht bey einer stillen Familie nur um Kost und Liegerstätte in Dienst zu treten. Das Uebr.

4218. Ein braunseidener Regenschirm blieb irgendwo stehen. Der redliche Finder erhält ein Douceur.

4224. Es ist ein grünseidener Sonnenschirm den 31. Aug. in Thalkirchen stehen geblieben. Der redliche Finder erhält eine Erkenntlichkeit. Löwengrube Nr. 13. 2 St.

4217. Es gieng den 28. August im k. Hoftheater ein Augenglas von Perlmutter verloren. Der redliche Finder möge es gegen Erkenntlichkeit auf der k. Polizey-Direktion abgeben.

4221. Ein vorzüglich guter großer Hasenhund ist zu verkaufen. Das Uebr.

4185. (2 b) Es wurde ein kleiner weiß- und gelb-gefleckter Königshund verloren. Derselbe trägt ein grünes Halsband mit dem Zeichen und Namen Gräfin v. Arco-Valley, und ist an der Stirne mit dem sogenannten Hubertusschlüssel gebrannt. Der Ueberbringer erhält 2 Louis'dor, und der Hund ist in der Schwabingerstraße Nr. 7. abzugeben.

4230. 2 gut meublirte Zimmer vornheraus können an 1 oder 2 Herren sogleich bezogen werden. Das Nähere in der Rabbigasse Nr. 2. im Laden bey'm Tapezierer.

4135. Für das kommende Georgi-Ziel wünschen zwey Verehelichte ohne Kinder in Mitte der Stadt eine kleine Wohnung zu miethen; es dürfte einem Vornehmen, wie auch sonst Wohlhabenden mehr darum zu thun seyn, ruhige vertraute Leute zu haben, als hohen Zins-Ertrag. D. Uebr.

Augenbalsam und Augenwasser
des
Augenarztes A. Hette
in Regensburg.

4140. Diese seit ihrem vierzigjährigen Bestehen rühmlichst bekannten und als heilsam erprobten Dr. Hette'schen Augenheilmittel werden in folgenden Niederlagen abgegeben:

Im Auslande: Bey Hrn. Heinr. Zahn, Kaufmann in Frankfurt a. M; bey Hrn. Ernst Voigt, Kaufmann in Leipzig; bey Hrn. F. B. Gehres, Kaufmann in Karlsruhe; bey Hrn. Ferd. Georgii in Calw; bey Hrn. F. Jassoy, Kaufmann in Hanau; bey Hrn. Karl Weigel, L. Nro. 305. in Nürnberg, als Spediteur für Norddeutschland. — Bey Hrn. Konrad Schnelle in Lindau als Spediteur für die angrenzende Schweiz; bey Hrn. Dallenderzer, Buchhändler in Passau, als Spediteur für die österreichische Monarchie.

Im Inlande: Bey Hrn. G. Lesmüller, Apotheker zum Engel in München; bey Hrn. A. Kirchgeßner, Apotheker zum Löwen in Bamberg; bey Hrn. Habel, Apotheker zum Hirschen in Würzburg; bey Hrn. Th. Dieh, Apotheker in Kitzingen; bey Hrn K. Biechele, Apotheker in Eichstädt; bey Hrn. J. F. Roth, Apotheker und Kaufmann in Kaufbeuern; bey Hrn. Birling, Apotheker in Weiden; bey Hrn. W. Selger, Apotheker in Dünkelsbühl; bey dem Hrn. Landgerichtsapotheker in Schönberg bey Grafenau; bey Hrn. Roth, Apotheker zur Marienapotheke in Augsburg; bey Hrn. F. W. Rau, Apotheker in Ansbach; bey Hrn. Sommer, Apotheker in Dingolfing; und bey mir selbst, Lit. E. Nro 83. nächst der weißen Lilie in Regensburg.

Der Augenbalsam, dessen Heilkraft sich besonders bey rothen und entzündeten Augen und überhaupt bey chronischen Augenkrankheiten bewährt hat, befindet sich in einem zinnernen Büchschen, auf dessen Deckel ein P. H. gestochen und auf dessen Umschlag ein Siegel mit einem Auge, den Buchstaben I. P. H., der Umschrift: „Augenbalsam," gedruckt ist. Das große Büchschen kostet 1 fl., das kleinere 45 kr.

Das Fläschchen stärkendes Augenwasser, welches sich bey schwachen Augen und bey anfangendem grauen Staare als ein vorzügliches Heilmittel bewährt hat, kostet 1 fl. und ist mit einem Auge und den Buchstaben I P. H. besiegelt.

Briefe und Gelder erbitte ich mir franco.

J. P. Hette, in Regensburg.

4228. Auf dem Dultplatze Nr. 22. über eine Stiege ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst Magdkammer und andern Bequemlichkeiten um 370 fl. zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

4210. Ein schöner neuer Divan, gepolstert und überzogen, ist zu verkaufen, und in der Sonnenstraße Nr. 21. rückwärts zu besehen.

Wohlfeilstes Kochbuch.

4126. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Antoine Meßner:

Die sich

selbst belehrende Köchin,

oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Enthaltend gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eierspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelées, Pasteten, Kuchen und anderes Backwerk, Getränke ꝛc. in sehr kurzer Zeit und schmackhaft bereiten zu lernen. Nebst Küchenzetteln und Belehrungen über Anordnung der Tafeln, Tranchiren ꝛc. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. Dritte, verbesserte Auflage. Mit Abbildungen. Quedlinburg, bey G. Basse. 8. Preis 1 fl. 3 kr.

H. G. C. Werner:

Der vollkommene

Canditor und Kunstbäcker.

Oder gründliche Anweisung, alle Arten Torten, Kuchen und feines Backwerk, so wie Macaronen, Dragées, Pastillen, Marcipan, Conserven, Marmeladen, Compots, Gelées, Morsellen, Fruchtsäfte, Gefrornes, Tafelaufsätze ꝛc. zu verfertigen und alle Sorten feiner Liqueurs, Crêmes, Huiles und Ratafia's zu destilliren. Dritte, verbesserte Auflage. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 2 fl. 6 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufingerstr. Nr. 29.) zu haben.

4123. (b)

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und das Wachsthum derselben zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu München, Berlin und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rth. 8 oder 2 fl. 24 kr. auf 24 Fuß.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinctur liegen bey Endesgenanntem bereit, woselbst sich für München die einzige Niederlage befindet.

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nro. 8. Rondele am Karlsthor

4104. (2b) Es werden wegen Wohnungs-Veränderung, in dem Eckhause der Müllerstraße in die Frauenhoferstraße Nro. 39. über 3 St. rechts, mehrere Hausgeräthschaften und Meubel, alle rein und gut erhalten, um einen höchst billigen Preis verkauft.

4222. Zu verkaufen sind: ein moderner Zivildegen für einen Beamten, ein Säbel für Unteroffiziere der Landwehr, und ein sehr schöner Abdruck des Kunstvereins-Geschenkes pro. 1835. Das Uebr.

4211. (2 a)

Wirthschaften-Verkauf.

An der Nähe der Haupt- und Residenzstadt München ist ein schönes Haus mit 11 Zimmern nebst Oeconomie-Gebäude und Stallung, dann einem großen Garten, verbunden mit einer Wirthschafts-Gerechtigkeit äußerst billig und gegen sehr geringen Erlag zu verkaufen oder gegen eine andere Realität, in der Stadt oder auf dem Lande, zu vertauschen.

Eine zweyte Wirthschaft ist ein Stunde von München auf der Landstraße gelegen, mit etwas Oeconomie um 7900 fl. gegen baare Erlage von 4000 fl. zu verkaufen.

Weiters ist in einem sehr gewerbsamen Marktflecken an der Landstraße eine Tafern- und Wein-Wirthschaft welche im besten Betriebe ist, billig zu verkaufen. Es ist damit auch eine beträchtliche Oeconomie verbunden. Der Baar-Erlag ist 4—5000 fl. Näheres ertheilt mündlich oder schriftlich in portofreyen Briefen, der Unterzeichnete.

A. Haushammer,
wohnt am Karlsplatz Nro. 5.
über 3 Stiegen.

4212. Man sucht ein Posthalter-Anwesen, eine bis 2 Poststationen von hier, zu kaufen. Das Uebr.

4225 Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme seine holländischen Blumen-Zwiebeln; als Hyacinthen, gefüllt und einfach blühende in allen Farben, Tulpen, Tazetten, Jonquillen, Narcissen, Crocus, Iris, Fritillarien ꝛc., welche sich sowohl zum Treiben für den Winterflor, als auch fürs freye Land benutzen lassen. Verzeichnisse hierüber sind gratis zu haben, in meinem Laden im Bazar oder in meinem Garten in der oberen Gartenstraße Nr. 12.

Friedrich Beybl,
Kunst- u. Handelsgärtner in München.

4189. Versteigerung.

In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1., wird Freytag, den 9. Sept. Morgens halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von Ruhebetten, Kanapee, Sesseln, Flügel, Fortepiano, Etagen, Schreib-, Rund-, Spiel- u. a. Tischen, Bettladen, Spiegeln, Stock- u. a. Uhren, Gold- und Silbergegenständen, Nigglisch- u. Englischen Perspektiven, Geldkassen, Stickrahmen, sehr guten Doppel-Gewehren, Herren- u. Frauen-Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

4118. (3 b) Ein verheuratheter Menonite, in den schönsten Jahren und kräftiger Leibeskonstitution, welcher sowohl praktische Kenntnisse in der Schweizerey und Schäferey und in der Oekonomieführung überhaupt, als auch den besten Leumund, dann ein baares Vermögen von 2000 fl. laut gerichtlichen Bestätigungen nachzuweisen vermag, sucht ein Oeconomie-Anwesen zu pachten oder als Baumeister eines solchen unterzukommen. Das Uebr.

Digitized by Google

4186. In allen Buchhandlungen, namentlich bey Krüll in Landshut, Manz in Freising, Danndeimer, Kösel in Kempten, Doll, M. Rieger in Augsburg, Weber und den übrigen Buchhandlungen in München ist vorräthig zu haben:

J. Görres,

Professor der Geschichte an der Universität zu München,

Die christliche Mystik.

1r Band. gr. 8. 3 fl.

Wir enthalten uns aller Raisonnements über vorstehendes ausgezeichnete Werk und verweisen bloß auf den hochwichtigen Gegenstand, den es abhandelt. — Der zweyte Band erscheint bestimmt in 3 Monaten.

Nelk, Th., Maria Stuart, Königin von Schottland. Eine wichtige Lebensgeschichte; neu erzählt und der reifern Jugend und allen Gebildeten gewidmet. Mit 1 schönen Titelkupfer. 8. 40 kr.

Für Blumenliebhaber.

4188. Der Unterzeichnete erhält so eben zu unentgeltlicher Vertheilung

zugesandt:

Preis-Courant für den Herbst 1836 von Haarlemer Blumenzwiebeln, in der Saamenhandlung von J. G. Boëth et Comp in Hamburg.

München, den 5 September 1836.

Johann Palm.

Buchhändler, neben dem goldenen Hirsch.

4207. Im Verlage der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jak. Bayer) in München (Kaufingerstr. Nro. 30) ist zu haben:

Die Köchin,

wie sie seyn soll und muß,

oder

sichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beyhülfe

perfekt kochen zu lernen.

Ein praktischer, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter, Rathgeber zur Bereitung gesunder und schmackhafter Speisen für Gesunde und Kranke, auf möglichst einfache und sparsame Art, nebst 84 Speisezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 20 weitern für Kranke, Genesende und Kinder.

Deutschlands Frauen und Töchtern gewidmet von

Lina.

Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 12. geh. 504 Seiten mit Titelkupfer. Preis 54 kr.

4161. (3b). Ohngefähr 20 Schäffel Waizenmalz sind zu verkaufen und am Heumarkt Nro. 1050. zu erfragen.

4193. Die unterzeichnete Buchhandlung sucht an sich zu kaufen:

Aurora,

Zeitschrift aus Bayern,

1r und 2r Jahrg 1828 u. 1829.

und erbittet sich Offerte in frankirten Briefen

Montag und Weiß'sche Buchhandlung in Regensburg.

4192. Eine Familie auf dem Lande sucht für einige Knaben einen Erzieher, katholischer Religion, welcher in der französischen Sprache, in der Geographie und im Rechnen Unterricht ertheilen kann, und daß Diejenigen, welche eine solche Stelle anzunehmen wünschen und über ihren sittlichen Wandel durchaus befriedigende Zeugnisse ablegen können, sich unter der Adresse A. H. R. Nro. 4192. an die Redaktion der Landbötin wenden wollen.

4194. (2 a) Der Unterricht in meinem Institut wird in den ersten Tagen künftigen Monats October fortgesetzt, und können täglich Pensionärs und Frequentanten zu selbiges, so wie Zöglinge in jene Abtheilung, für welche 5 fl. monatl. Honorar bezahlt wird, aufgenommen werden.

München, den 6. Sept. 1836.

Koenig,

Herzogspitalgasse Nro. 9/1.

4190. Um auch in diesem Jahre den verehrungswürdigen Aeltern und Gönnern meiner Zöglinge, wie auch allen Kunst- und Jugendfreunden, die öffentlichen Beweise jener Leistungen abzulegen, die von meiner Leitung Anvertrauten im Laufe dieses Schuljahres geschehen sind, so werden am 8., 9. und 10. d. M. in meiner Wohnung die Zeichnungen meiner Schüler öffentlich zur Beschauung ausgestellt seyn, zu welcher hiemit alle hochverehrten Theilnehmer freundlichst einladet J. Filser, Zeichnungslehrer, logirt Frauenplatz Nr. 7 beym Augsburgerboten Hrn. Kraus im 3. Stock

4196. Eine Quantität gutes Flachs-Garn, welches in kleinen Partheyen abgegeben wird, schön gepuzt, besonders zu Hausleinwanden geeignet, ist zu haben bey Fr. Steinhauser, Schlauchmacher, Nro. 14. am Heumarkt in München.

4215. In der Damenstifts-Gasse Nr. 13 über 3 Stiegen vornheraus, ist eine schöne Wohnung mit 3 oder 4 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern und übriger Bequemlichkeit zu Michaeli für 180 fl. zu beziehen.

4216. Im Thal Maria Nro. 51. über 1 Stiege vornheraus ist eine schöne Wohnung, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu miethen und auf Michaeli zu beziehen.

4201. Eine geprüfte Nähtehrerin wünscht gegen billiges Honorar Mädchen im Weißnähen gründlich zu unterrichten. Thal Nro. 8. über 3 Stiegen links.

4208. Bey Ernst Wäbling in Ulm ist erschienen und in der Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3., so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Bomben und Granaten,

oder das

Non plus ultra aller Anekdotenbücher.

Eine strenge Auswahl

aus 25,000 gesammelten Anekdoten, wovon aber von je 50 vielleicht nur eine hier aufgenommen ist, und worunter sich auch viele Berliner- und Wiener-Witze befinden.

Zum Nutzen und Frommen für Lachlustige und Hypochondristen herausgegeben, Preis eleg. geb. 24 kr.

Dieß Schriftchen wird sich trotz der vielen, neuerdings erschienenen derartigen Brochüren recht bald bekannt machen, weil die Auswahl nicht allein mit vielem Geschmack getroffen ist, sondern sich auch darin manche neue, noch wenig oder gar nicht bekannte Anekdoten vorfinden.

4195. Völlig probates und chemisch untersuchtes, noch nie bekanntes Mittel für Wanzen,

wovon die furchtbare Hausplage gänzlich und auf der Stelle vertilgt wird, ist in der Schäfflergasse Nr. 12. im ersten Stock links allein ächt und gut das Wenigste zu 6 kr zu haben.

4225. Wegen Mangel an Platz wird ein sehr gut erhaltener Divan mit 5 Kissen nebst 6 Sesseln von Nußbaumholz um den Preis von 90 fl., dann ein Termen um 14 fl., ein Nachttisch um 9 fl. und einen Nähtisch um 4 fl. verkauft. Das Nähere in der Sendlingergasse Nro. 13. zu ebner Erde.

4209. Zwey eiserne Geldkassen sind zu verkaufen und zu erfragen im Laden an dem heiligen Geistthurm Nro. 8.

4213. Am Eingang in die Karlsstraße Nro. 54. an der Sonnenseite ist über 3 St. eine schöne Wohnung von 5 heizbaren Zimmern und andern Bequemlichkeiten um 200 fl. jährlich auf Michaeli zu beziehen. Näheres bey'm Hauseigenthümer.

Augsburger Börse

vom 5. Sept. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayersche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101⅔
detto à 3½ Proc. prompt.	—	101⅓
Promessen auf Bank-Action, per Stück Agio	35	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	141	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114¼	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¾	104¼
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	99⅔
detto à 3 Proc. prpt.	75⅔	74⅓
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1353	1350
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62¼	62⅓
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	96
detto à fl. 500 prompt	104	—

Digitized by Google

Sonnabend, den 10. Sept. Nro. 109. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Fast scheint das große Baubedürfniß (so äußerte sich kürzlich ein einsichtsvoller Beamte aus Sachsen) und die Baulust in anderer Beziehung, im Verein mit der Beschäftigung, welche alle Hände in den Fabriken finden, nachtheilig auf andere Stände zu wirken. Schon fehlt es überall an Händen zum Ackerbau, und viele rüstige Knaben macht der jetzt so gut lohnende Strumpfwirkerstuhl für die Folge untüchtig zum Ackerbau. Sollte, was Gott verhüten möge, der Gewerbfleiß einen Stoß erleiden, so wird es wohl Hände genug geben, aber nicht solche, welche zu arbeiten, wozu Kraft und Gesundheit gehören, taugen. Verständigen Beobachtern des Volkslebens dringt sich immer mehr und dringender der Wunsch auf, daß der Fabrik-Arbeiter durch Zwangs-Sparkassen genöthigt werden möchte, für die Zukunft zu sorgen. (Ein ernstlicher Vorschlag geschah auch in der Landbötin in Betreff der Arbeiter an unserm Ludwigs-Kanal, scheint aber unbenutzt verhallt zu seyn!

Die Landbötin.)

Telegraphische Depeschen.

Berchtesgaden, 6. Sept. Gestern Abends 7 Uhr überraschte uns zu unserer innigsten Freude die glückliche Ankunft Sr. K. Hoh. des Kronprinzen. — Se. Maj. der König widmen Sich schon vom frühesten Morgen an den Regierungsgeschäften mit unermüdlicher väterlicher Sorge, und nur in den spätern Nachmittagsstunden werden Exkursionen in die Umgebung gemacht. Das schönste Wetter begünstigte bisher den Aufenthalt der allerhöchsten Herrschaften. — Sehnsuchtsvoll sehen wir der Ankunft Sr. Maj. des Königs Otto entgegen.

Berchtesgaden, 7. Sept. Heute Vormittag hatten sämmtliche k. HHrn. Beamte, die Geistlichkeit und die Gemeinde- und Kirchen-Verwaltungs-Mitglieder die Ehre, Sr. K. Hoh. dem Kronprinzen in einer Audienz vorgestellt zu werden und wurden von Höchstdemselben mit ausnehmender Huld aufgenommen. Se. K. Hoh. sprachen mit jedem Anwesenden einzeln von seinem Amte und Fache und beurkundeten zur Bewunderung Aller die vollkommenste Umsicht in allen amtlichen Einzelnheiten und bürgerlichen Gewerbs-Verhältnissen. Die Herzen aller Anwesenden wurden durch die huldvolle Güte, welche Se. K. Hoh. gegen Alle ausdrückten, im Innersten tief ergriffen.

München. Heute Nachmittag wird Se. Exc. der Herr Erzbischof hier zurückerwartet.

Das „Augsb. Tagblatt" erzählt: Am 5. d. Abends ereignete sich am Friedberger-Berge abermals ein Unglück, indem ein Reisewagen, in welchem sich 2 österreichische (s. die letzte Landbötin: Gen.-Major v. Bauer und Major Frhr. v. Schleitheim, Bayer'sche Offiziere) Militärpersonen befanden, umschlug, wodurch beyde so sehr beschädigt wurden, daß sie ihre Reise nicht mehr fortsetzen konnten. — Ein Aufhalter brach und die Chaise überschlug sich zweymal dergestalt, daß der Hr. General eine bedeutende Kopfwunde erhielt; der Hr. Major aber drey Knochenbrüche am Arm, Schenkel und einer Rippe erlitt, so daß die Unglücklichen in diesem bedenklichen Zustande nach Friedberg zurück gebracht werden mußten. Eine Stafette rief noch in der Nacht Hrn. Hofrath Dr. Reisinger von hier zur Hülfe. — In den ersten Tagen des Augusts fand eine Metzgersfrau von Friedberg gleichfalls an diesem Berge auf ähnliche Weise ihren Tod.

Am 4. Sept. 1836 starb in Pfaffenhofen a. d. J. die hochgeborne Frau Antonia Gräfin von Rambaldi, geb. Gräfin von Preysing, 74 Jahre alt. Ihr Verlust ist für die dortigen Armen unersetzlich (hat auch für unsere Armen höchstedel gespendet. Die Landbötin): Wohlthun war ihr größtes Vergnügen. Ausgezeichnet durch Geistesgaben und den edelsten Charakter, war Sie eine Zierde des Adels. —

Am Donnerstag Abends wurde oberhalb der Reichenbachbrücke ein männlicher betagter Leichnam aus der Isar gezogen.

Trotz der Bachauskehr geht im Gesundheitsbad Nr. 45. der Müllerstraße, beym Landarzt Haas, das Baden täglich seinen Gang fort.

Am Donnerstag sah man in München eine Dame in weißem Sommerkleide, Sommerhut und einer Boa um den Hals die Straßen mit einem Herrn durchgehen.

Vom Main. Aus der nähern und entferntern Umgegend kommen uns fortwährend betrübende Nachrichten über den überall herrschenden Wassermangel zu. Viele Brunnen sind versiegt, und die besten haben nur noch einige Schuh Wasser; dabey ist immer noch wenig Aussicht auf anhaltenden Regen vorhanden.

Die k. preuß. Pfarrey Gefell (Superintendentur Zugemünt), worauf Se. Königl. Maj. von Bayern das Präsentations-Recht haben, ist erledigt. Reines Einkommen 488 fl. 6½ kr.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 30. Aug. bis 5. Sept.

Personen: 12,134. — Einnahme: 1555 fl. — kr.

Am 31. Aug. wurde in dem Gottesacker zu Laudenbach (Karlstadt), ein 5 bis 6 Wochen altes Kind, welchem die Hände und Füße abgefressen waren, unter ganz wenig Erde gescharrt, todt gefunden. Es wurde bis zur Ankunft einer gerichtlichen Commission von Seite des Ortsvorstehers Wache in den Eingang des Kirchhofes gestellt; — allein, demungeachtet hat ein Hund, dessen Spur auf den neuen Gräbern bemerkbar war, und der die Nacht hindurch einigemal von den Wächtern verfolgt wurde, das Kind davongetragen.

(Eingesandt.) Nicht durch die Gendarmerie, wie im Blatt Nr. 105. Seite 939 erwähnt ist, ward die Konkubine des inhaftirten gefährlichen Auril Frohnmieser, Ursula, in Verhaft gebracht, sondern sie hat sich selbst am 3. d. M. bey Gericht gestellt. —

Die „Aschaffenburger Zeitung" theilt nun in Nr. 212. in Bezug auf die Verhaftung und den Selbstmord des G Streß folgende, der Wahrheit gemäße, Notizen mit, und berichtigt dadurch ihren frühern Artikel: „Das besagte Individuum trieb sich quacksalbernd im Landgerichtsbezirke Kissingen als Vagabund herum und sollte auf den Schub gebracht werden, als er sich in den Bezirk des Landgerichts Arnstein begab, wo er in einem Dorfe Ränkereyen anfing, weswegen er arretirt und an das k. Landgericht nach Arnstein gebracht wurde. Hier wollte er sich als praktischer Arzt ausgeben, und da er sich darüber nicht ausweisen konnte, ward er in Detention genommen. Das Landgericht schrieb an seine Heimathsbehörde und nach Bamberg, wo er in der chirurgischen Schule die Chirurgie erlernt haben wollte. Von diesen beyden Orten, so wie von dem Landgerichte Kissingen, lief ein ganz schlechter Leumund ein. In Bamberg war er aus der Lehre gelaufen, von seiner Heimathsbehörde ꝛc. ward er als Vagabund signalisirt, der schon einmal körperliche Züchtigung erhalten, also ein ganz verrufenes Subjekt. Das k. Landgericht Arnstein verfuhr daher ganz gesetzlich und verordnungsmäßig gegen denselben; nach seiner Abstrafung sollte er über Nacht in Arrest bleiben, um anderen Tages auf dem Schube nach Hause transportirt zu werden, allein im Gefängniß durchschnitt er sich mit Glasscherben oder Fensterbley die Pulsadern."

So eben erhalte ich folgendes rührende Schreiben, an dessen natürlicher Sprache ich nichts ändern mag:

Werthester Herr!

Ich, Alois Riederer, weiß jetzt kein anders Mittel mehr, denn da alle Versuche und Forschungen vergebens sind, als mich an Ihnen zu wenden, weil in der ganzen Schöpfung sich Niemand meines Daseyns beschuldigen will. Ich ersuche Sie höflichst, setzen Sie doch dieses in Ihre Blätter, so wie Sie es nach Ihrer Denkkraft für gut und billig finden. Daß ich Alois Riederer den 10. Dezember 1816 im königl Gebährhause in München gebohren, dann in das städtische Waisenhaus aufgenommen, durch die Wohlthätigkeitsstiftung versorgt und fremden Erziehungs-Eltern nach Oberwarngau, Landgerichts Miesbach, übergeben worden. Alsdann vom 4ten bis 7ten Lebensjahre, beim Hochwürdigen Herrn Pfarrer in Roggersling, Landgerichts Eggenfelden, mich befand, aber wegen dessen Tode wieder nach München kam, und nach dem Landgericht Wasserburg übergeben wurde, wo ich gegenwärtig im herrschaftlichen Brauhause zu Kloster Rott als Faßbindergesell arbeite. Ich bedarf weder einer väterlichen, noch mütterlichen Unterstützung, blos das Bewußtseyn beruhigt mich schon, daß ich doch Aeltern habe, die unter die Menschen zu zählen sind. Möchte es doch gelingen, daß auch jene ein solches Blatt erhielten, die mich ins Daseyn setzten, vielleicht würde es sie doch rühren, daß sie sich mit zu erkennen gäben! Es empfiehlt sich mit aller Hochachtung

Rott, den 1. September 1836.

Alois Riederer, Faßbindergesell.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Berlin, 31. August. Nächstes Jahr soll entweder in unserer unmittelbaren Nähe, oder bey Magdeburg ein noch größeres Manöver, als das dießjährige am Rhein, Statt finden. Man spricht von 80,000 Mann, welche zusammengezogen werden sollen.— Dem Vernehmen nach soll eine Ersparungskommission zusammentreten, welche nachweisen soll, in welchen Zweigen der Verwaltung noch Reduktionen vorgenommen werden können. — Die Kriminaluntersuchung in der schönden Muckergeschichte ist nun so weit gediehen, daß sie nächstens dem hiesigen k. Kammergerichte vorgelegt werden dürfte. — Es ist erfreulich, zu vernehmen, daß der Staat, obgleich der Zollverein für ihn noch keine Vortheile in finanzieller Hinsicht gebracht hat, dennoch im Stande gewesen ist, die Schuld an Rothschild in London fast gänzlich abzutragen, und wir haben Ursache zu glauben, daß dieses jenem Hause, das einen so richtigen Blick dafür hat, wo es seine Kapitelien mit Sicherheit anzulegen habe, nichts weniger als lieb gewesen sey. Es soll sogar Aufträge gegeben haben, für bedeutende Summen von unsern Papieren anzukaufen.

Aus dem Schreiben einer Berlinerin, die auf Rhio bey Malacca verheyrathet ist, entnehmen wir folgende Notizen: Die Ananas können wir kaum ausrotten, ganze Feldstrecken stehen voll davon, und wo die abgeschnittenen Zweige hingeworfen werden, wachsen sie bald wieder zu neuen Sträuchern empor. Mit den Dienstboten, gewöhnlich Malaien, ist ein ganz eigenes Verfahren nöthig: man muß sie immer mit denselben Sachen beschäftigen, auf Anderes lassen sie sich durchaus nicht ein. Neulich sollte mir mein Hausmädchen einen Regenschirm überhalten, da sagte sie aber: „Das ist Mannes-Arbeit, das kann eine Frau nicht, die Arbeit ist zu schwer." Den Malaien geht die Ruhe über Alles, sie werden nie eher arbeiten, als bis der Stock sie dazu treibt. Wenn ein Bursche in seinem Dienste sich so viel erspart hat, daß er sich einen Kries (eine Art Dolch, den sie zur Vertheidigung, hauptsächlich aber als Zierrath tragen) anschaffen kann, und silberne, oder gewöhnlich goldene Knöpfe an seiner Jacke hat, so kündigt er sogleich seinen Dienst auf.

Ein Pariser Blatt, Le Droit, erzählt, daß neulich im k. Gerichtshofe, als Hr. Colmet d'Aage Bedenken getragen, als Advokat in Abwesenheit der Gegenpartey zu sprechen, der erste Präsident Seguier ihm zugerufen habe: „Wohlan, Hr. Colmet, plaidiren Sie mit Ihrer gewohnten Rechtschaffenheit für beyde Theile in dieser Sache!" (Na, Respekt, vor diesem Advokaten!) —

In Nassau ist den Apothekern verboten worden, an ächt nassau'sche Landeskinder Gift zu verkaufen; Ausländern dagegen darf das Gift in beliebigen Portionen gereicht werden. Es ist nämlich von den Hazardspielen die Rede.

Ein Theater-Direktor in New-Orleans soll der Sängerin Malibran 250,000 Fr. geboten haben, wenn sie 1 Jahr auf der dortigen Bühne singen wolle. (Wenn ich nur dazu pfeifen könnte!) —

Das Wallfischgerippe, welches gegenwärtig nach Frankfurt gebracht wird, ist das weiland berühmte des Majors Kessel. Eine Gesellschaft in Aachen hat es für 70,000 Fr. erstanden und will es auf den deutschen Messen zeigen, später auch dasselbe in Berlin aufstellen.

In Dresden † am 22. v. M. der Kommun-Repräsentant Colberla, der 1796 als Drechsler-Gesell von Braunschweig nach Dresden gekommen. Der Erste, der die Dampfschifffahrt auf der Elbe versuchte, die große Zuckerraffinerie anlegte ꝛc.

In Blankenburg am Harz brannten 64 Häuser und alle Nebengebäude ab.

Stuttgart, 6. Sept. Se. D. der Prinz Peter von Oldenburg, Höchstwelcher am 2. d. zum Besuche bey der Königl. Familie hier eintrafen, sind gestern Abends nach Kissingen abgereist.

In Preußnitz im österreich'schen Schlesien fand man dieser Tage auf dem Acker eines Müllers, daß aus Einem Saatkorn 56 Halme entsprossen waren, deren Aehren zusammen über 400 Körner betrugen.

Am 25. August hat zu Brüssel eine Kuh Unheil auf der Eisenbahn angerichtet. Das Thier ging mit einer ganzen Heerde in dem Augenblick über die Bahn, als die Dampfwagen ankamen und wurde auf der Stelle zermalmt; dabey war der Ruck so stark, daß alle Wagons aus dem Geleise geworfen wurden. Es war nahe daran, daß der ganze Zug ins Wasser geschleudert wurde. Einer der Reisenden brach dabey ein Bein.

Dem Baron v. Broirh aus Moresnet ist bey der Rückkehr von dem Pferderennen in Aachen ein großes Unglück begegnet. Während er auf einen Augenblick ausgestiegen war, gingen die Pferde durch und warfen den Wagen in einen Abgrund. Die Baronin war auf der Stelle todt, eins der beyden Kinder hat den Arm gebrochen und auch das andere wurde verwundet. Von 4 Pferden brach eins das Genick und die übrigen sind schwer beschädigt.

Zu Langenchursdorf, im Schönburg'schen, ereignete sich am 10. August eine schaudererregende That. Der Häusler Steinbach, ein roher, mit großen Verbrechen belasteter Mensch, der schon früher als Soldat sich schlechter Handlungen schuldig gemacht, auch schon einmal Zuchthausstrafe erlitten hatte, und seines jähzornigen, rohen Charakters halber auch hier stets gefürchtet wurde, kehrte am obgedachten Tage von Glauchau zurück, wo er seine, wegen Diebery in dortiger Amtsfrohnfeste verhaftete, Tochter besucht, ihre Loslassung ungestüm verlangt, und deßhalb nachdrückliche Zurechtweisung erhalten hatte. Wüthend darüber fällt er auf dem Rückwege den 70jährigen Gärtner Vogel aus Ebersbach auf freyem Felde an, schlägt denselben zu Boden, und ermordet ihn auf der Stelle, wendet sich darauf gegen ein etwa 17jähriges, nicht weit davon sich befindendes Mädchen, schlägt auch dieses mit Fäusten darnieder, tritt es mit Füßen, und mißhandelt es dergestalt, daß es in der Nacht vom 17. auf den 18. August ebenfalls seinen Geist aufgibt. Noch war seine Mordsucht nicht gestillt, und er wagte sich auch noch an einen Reisenden, der jedoch, während er den Wüthrich mit dem Regenschirm von sich abwehrte, nach Hülfe schrie. Einige Leute kamen auf diesen Hülferuf herbey, bemächtigten sich des Mörders, banden ihn und überlieferten ihn den Gerichten. Hier nun hat er die That gestanden, alle einzelnen Umstände dabey mit kalter Gefühllosigkeit erzählt, und als Beweggrund seines Verbrechens angegeben: der Teufel habe aus jenen beyden Ermordeten geblickt, und diesem habe sein Angriff auch eigentlich gegolten!!

Schon oft ist die geniale Fähigkeit des gemeinen russischen Bauern für Mechanik und Kunstarbeiten bewundert worden. Einen neuen Beytrag zu diesen bemerkenswerthen Erscheinungen gibt ein Bauer M. W. Feodorow, jetzt 25 Jahre alt, aus dem der Gräfin Laval gehörigen Dorfe Selz, im Kreise Ladoga, welcher am 28. July auf einem kleinen, von ihm selbst, nur nach sehr ungenügenden Erzählungen seines verstorbenen Vaters gebauten, Dampfboote in St. Petersburg anlangte. Das ganze Fahrzeug, mit Dampfkessel, Maschine, Schiffbauer- und Schmiedearbeit, ist aus den Händen dieses Mannes hervorgegangen, und da der Verfertiger vorher nie eine Dampfmaschine gesehen hatte, von ganz eigenthümlicher Einrichtung. Die Maschine leistet etwa so viel als zwey Menschen, oder hat ein Drittheil Pferdekraft. Das Fahrzeug fährt ganz gut stromaufwärts. Die Baumaterialien (wobey die Räder von Kupfer, der Dampfkessel u. s. w. von Eisenblech und Eisen gearbeitet sind) haben ungefähr 500 Rubel gekostet, und das ganze Vermögen des Bauern, der übrigens bey dem Bau und den unzähligen Versuchen, welche er machen mußte, eine unsägliche Ausdauer bewiesen hat, hinweggenommen. Gegenwärtig hat die Gräfin Laval das Dampfboot an sich gekauft, und es liegt nun auf der Newa, neben dem Landhause der Gräfin.

Die große Glocke zu Moskau.

In der „Nordischen Biene" wird aus Moskau vom 13. Aug. gemeldet: „Endlich ist, nach Verlauf von mehr als 100 Jahren, unsere geheiligte Glocke, die größte und schönste von allen bekannten Glocken in der Welt, aus dem Schooße der Erde gezogen worden. Diese Handlung ging am 4. d. vor sich, bey zahlreichem Zusammenströmen des Volkes, in Gegenwart des Herrn Ober-Dirigirenden in Moskau, den höchsten Standespersonen und der Mitglieder des Kremlischen Schloß-Comptoirs, unter deren temporärem Befehle der Architekt Montferrand die Arbeiten leitete. Es ist bekannt, daß diese Glocke im Jahre 1733. auf Befehl der Kaiserin Anna Joannowna, von dem russischen Stückgießer Michail Materin gegossen wurde; ihre Höhe beträgt 21 Fuß, ihr Durchmesser 23 Fuß, ihr Gewicht aber 12,000 Pud oder 480,000 Pfund. Die Schönheit der Form und der Basreliefs unserer Glocke, die Kostbarkeit des Metalles, das aus Gold, Silber und Kupfer besteht, machen sie nicht allein zu einem ausgezeichneten Denkmale in religiöser Beziehung, sondern auch in Beziehung auf die Stufe, die Rußland in der Kunst der Stückgießerey in einer so frühen Epoche einnahm. Um nun die Glocke aus einer Tiefe von 30 Fuß zu ziehen, ließ Hr. Montferrand die Erde um die Glocke abtragen, das Wasser ausschöpfen, den Boden trocknen und ein starkes Zimmerwerk bauen, auf welchem Gerüste von der Höhe von 48 Fuß aufgestellt wurden. An diese wurden die Rollen zur Aufziehung der Glocken befestigt. Um halb 6 Uhr Morgens wurde ein Gebet zur glücklichen Vollendung dieser Handlung gehalten; um 6 Uhr wurden 600 Soldaten bey den Winden aufgestellt, und auf Zeichen des Hrn. Montferrand wurden die Maschinen in Bewegung gesetzt; beynahe in demselben Augenblick sahen wir die Glocke, mit hundertjährigem Staube bedeckt, langsam aus ihrem Grabe steigen. Die Handlung wurde in 42 Minuten vollzogen, ohne das geringste Krachen in dem hölzernen Gerüste; die Stille des Augenblicks harmonirte mit dem Schweigen der Menge, die die Glocke anstaunte. Als sie nun oben war, wurden, auf Befehl des Hrn. Montferrand, mit einer unglaublichen Geschwindigkeit, hölzerne Gestelle in dem Innern der Grube errichtet. Diese wichtige Arbeit wurde 8 Stunden fortgesetzt, nach deren Verlauf die Glocke auf diese Gestelle herabgelassen wurde; am andern Tage wurde sie auf eine Schleife gestellt und darauf mit Hülfe eines schrägen Stapels auf ein Piedestal gebracht. Hier herrscht sie nun in dem majestätischen Centrum unserer alten Stadt, zum Beweise, daß in unserer Zeit und unter Nikolaus Scepter unser großes Volk auf seinen Befehl ausführen kann, wovon sich vergangene Zeiten kaum eine Vorstellung machen konnten."

In Dresden ist es äußerst lebhaft, weil Alles den König von Griechenland sehen will. Auch der Großherzog von Oldenburg mit 2 Prinzessinnen Töchtern ist dort.

Aus Castasegna (in Bergell) wird folgender Vorfall gemeldet: „Am 26. Aug. Abends spät bemerkte die Kontumazialwacht, daß drey Männer auf dem Bauche kriechend den Versuch machten, auf einem Nebenweg den Cholerakordon zu umgehen. Die Wache ruft zwey bis dreymal oder fordert die Männer auf zurückzugehen, doch vergebens. Die Wache schießt und tödtet einen der drey Männer."

Schweizer Blätter bringen folgende Uebersicht der Cholerakranken in Clefen:

Vom 6.	bis	10.	Aug.	Cholerafälle	10,	genes.	2,	gest.	8.
„ 10	„	14.	„	„	7,	„	1,	„	6.
„ 14.	„	18.	„	„	12,	„	1,	„	11.
„ 18.	„	22.	„	„	8,	„	3,	„	5.
„ 22.	„	25.	„	„	5,	„	1,	„	4.
					42.		8		34.

Alle von der Krankheit Befallenen gehören zur dürftigen Klasse. Unter den Gestorbenen sind einige Bettler und überhaupt Individuen, denen es schon lange an gesunder Nahrung fehlte; die meisten aber haben sich die Krankheit durch ein unordentliches Leben zugezogen. Es gereicht indessen zu allgemeiner Beruhigung, daß am 26. Aug. um 10 Uhr Morgens keine Cholerakranke mehr weder im Hospital noch in Privathäusern sich vorfanden. Seither hat sich kein Cholerafall mehr ereignet, weder in den angränzenden Ortschaften, noch in Clefen selbst. Mögen auf diese Anzeige hin Reisende, welche über den Splügen zu reisen gedenken, sich durch die frühern übertriebenen Gerüchte nicht mehr abschrecken lassen.

Fastenspeisen sollen, wo die Cholera herrscht, nicht gesund seyn, weshalb in Rom ꝛc. große Dispensationen davon Statt finden.

Raimund's Selbstschuß soll nicht absolut tödtlich seyn; er hat ihn aber so sehr verletzt, daß seine Sprachwerkzeuge wahrscheinlich sehr gelitten haben werden. Der Hund war nicht toll.

Kürzlich ging zu Paris ein Arbeitsmann mit einem, eingekaufte Eßwaaren enthaltenden, Korbe plötzlich in ein Haus in der Rue Faubourg du Temple, stieg bis in das vierte Stockwerk hinauf, trat dort an ein Fenster, stellte seinen Korb bey Seite, stürzte sich zum Fenster hinaus und brach den Hals.

Madrid, 26. Aug. Die Nationalgarde ist wieder vollständig bewaffnet, und dieß zum Vortheil für die Beybehaltung der Ruhe. Antonio Seoane, obwohl an der Spitze trunkener Soldaten, hält Ruhe und Ordnung auf Kosten seines Lebens aufrecht. Quesada, trotz seinem unglücklichen Ende, dient ihm zum Vorbild —Mendizabal genießt die Volksgunst im höchsten Grade, und wie es scheint, setzt auch die Königin das meiste Vertrauen auf ihn. Uebrigens wird Alles mit dem Grundgesetze der Cortes-Verfassung in Einklang zu bringen gesucht, jedoch dabey zugleich vermieden, gewisse, dem Wohle des Staats entgegengesetzte, Bestimmungen aufleben zu lassen.

Die Direktoren der Bank von England haben beschlossen, den Diskonto auf 5 Prozent zu erhöhen.

Abdel-Kader hat einen Aufruf an alle Rechtgläubigen erlassen, an „Alle, welche von Gott die Gnade haben, Mahomed als seinen Propheten zu erkennen." Der Emir ruft sie sämmtlich zu den Waffen, um zu kämpfen, bis der Boden des Islamismus von den Fußtritten der Ungläubigen gereinigt sey, und ruft den Fluch des Himmels auf Jeden herab, der für diese Stimme, welche von allen Marabuts weiter verkündigt werden soll, taub bleiben würde. Er kündigt an, daß der Sultan der Franzosen neue Truppen schicken wolle, um alle Städte des Landes zu erobern. „Aber ferne bleibe von uns die Furcht; die Heimath des Arabers ist das freye Feld; dort allein ist das Futter für seine Heerden; wir wären längst nicht mehr freye Männer, wenn wir uns zwischen Mauern eingesperrt hätten. Lassen wir die Europäer und die Verräther, wenn es unter den Gläubigen Verräther gibt, die Städte im Besitz halten; es ist genug gethan, wenn wir ihnen die Verbindung abschneiden und sie dadurch, daß wir Alles in ihrer Nähe dem Brand und der Vernichtung überliefern, dem Hungertode weihen." Einer der Soldaten Mustapha's, des Verbündeten der Franzosen, bekam ein Exemplar dieses Aufrufs unter die Hände, welcher auch in Algier selbst im Umlauf ist. Die verbündeten Häuptlinge scheinen übrigens nicht ohne Besorgniß, den religiösen Fanatismus des Aufrufs bey ihren Leuten Eindruck machen zu sehen; denn Mustapha ließ dem Soldaten, weil er das erhaltene Exemplar „nicht auf der Stelle in die Hände seines Befehlhabers gelegt," den Kopf abschneiden.

Am 21. August wurde der 12 Wochen alte Sohn des Begüterten Dörfelt zu Reinsdorf bey Zwickau in einem Kinderwagen schlafen gelegt, aber wegen der Fliegen in die Hausflur gestellt, und hierauf von der Mutter verlassen. Nach Verlauf von nur kurzer Zeit hört sie ihr Kind schreyen, eilt herzu, findet es aber nicht mehr im Wagen. Zu ihrem Schrecken bemerkt sie auf einmal, daß ein altes, ihr gehöriges Schwein dasselbe beym Kopf erfaßt hat, und auf der Dorfgasse herumschleift. Das Kind wurde nun zwar — obschon mit Gewalt — dem Schweine sofort entrissen, starb aber nach wenigen Stunden an der erhaltenen Kopfwunde.

München. Die ärztliche Concurs-Prüfung wird am 17. Oktober hier und in Bamberg gehalten.

Am vorigen Freytag hauste in der Gegend von Geisenfeld ein furchtbares Donnerwetter. Ein Bauernbursche wollte sich vor demselben mit Roß und Wagen in eine Scheune zu Königsfeld flüchten, aber eben, als er in dieselbe einfahren wollte, schlug der Blitz die beyden Pferde todt.

Post-Courier.

1) Die telegraphischen Depeschen der Station Berchtesgaden vom 26. und 31. Aug., und vom 1. Sept liefen erst ein, als das Samstagblatt bereits am Freytag auf den Schnellpressen geschwind hatte; und außer diesen und den Depeschen im heutigen Blatte sind mir keine zugekommen. —

2) An R. W. Lassen Sie doch ab von der Schreiberey, und bleiben Sie Bäcker. Ihr starkes Manuscript folgt mit Buchhändler-Gelegenheit zurück. Vom Rosenthal, Bäcker in Nordhausen, nachher Verfasser einer militärischen Encyklopädie ꝛc. sagte einst Lichtenberg: „Erst buck er Brod jetzt bäckt er Bücher!" —

Theater.

Sonntag: Sohn, oder Braut; dann Ballet.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Sonntag: Dr. Faust's Höllenfahrt.

4253. Morgen, Sonntag und am Montag wird bey Unterzeichnetem das Kirchweihfest in Schwabing mit Freynacht und Tanzmusik gefeyert. Wozu ergebenst einladet

Serempus,
Wirth zum Serempusgarten.

4250. Morgen, Sonntag, ist bey Unterzeichnetem Kirchweih. Indem er sich eines zahlreichen Zuspruchs schmeichelt, versichert er, die verehrlichen Gäste mit schmackhaften Speisen und Kirchweihnudeln, sowie mit dem sehr guten Scheidinger-Bier reell zu bedienen.

Schäffler,
Gastwirth zu St. Emmeran.

Bekanntmachung.

4257. Allen unsern Verwandten und Bekannten zeigen wir unsere heute vollzogene ehelliche Verbindung hiemit ergebenst an, und bitten dabey um die Fortdauer ihrer Freundschaft und Wohlgewogenheit.

München, den 8. Sept. 1836.

A. Ochs, herrschaftlicher Sekretär.
Kath. Ochs, geb. Stumpfmeyer.

Auswärts Getraute.

In Herrnwenses: Hr. J. C. Schmidt, k. Pfarrer, mit Dem. M. B. A. Knorr, aus Neustadt a. A.

In Ansbach: Hr. H. Wolf Baron v. Muschwitz, fürstl. Kammerdirektor, mit Freyfr. Th. Fr. M. v. Schaumberg.

In Fürth: Hr. A. Lederer, k. Zoll-Rechn.-Kommiss. in München, mit Dem. M. Grießmeyer.

In Erlangen: Hr. Dr. M. Drechsler, Professor, mit Frl. Kar. Drechsler, geb. v. Loevenich.

In Mtt. Sugenheim: Hr. H. Mayer, frhrl. v. Seckendorf'scher Pat.-Gr.-Act., mit Dem. B. Strampfer.

In Werla: Hr. G. Gräf, mit F. v. Feilitsch.

Todesfälle in München.

Hr. Xav. Korbumel, bgl. Sailer, 43 J. a. — Kl. Auer, Dienstmagd von Ried im Innviertl, 56 J. a. —

Den 8. Sept.: Hr. Pet. v. Lemercier, geb. Sekretär im k. Ministerium des Aeußern, 67 J. a. Beerdigung heute, Samstag, Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenh., Gottesd. k. Mittw., Fr. 10 Uhr b. U. L. Frau. Fr. A. M. Buchstaller, bgl. Buchbinders-Gattin, 27 J. a. Beerd. Morgen, Sonntag, Abends 5 Uhr vom Leichenhause; Gottesdienst k. Mittw. Früh 9 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Jos. Edelbauer, Futteralmacher, 64 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. J. J. L. Toussaint v. Supplicy, Sprachlehrer. — Hr. G. P. Eichner, Messingzieher.

In Münchszell: Der k. Hr. Rentbeamte Fortenbach.

In Ansbach: Hr. G. C. Schmauß, k. Regas.-Rath. — Hr. C. Holzinger, Weinhändler.

In Königshofen in Grabfelden: Fr. K. Krey, geb. Suttner, k. L.-Gr. Act.-Gattin.

In Wasserträdingen: Hr. J. G. Leuchs, k. b. App.-Ger.-Adv. bad. Just.-Rath u. Dr. Juris.

In Würzburg: Der pens. Domvikar Hr. L. Kühles. —

In Prag: Fr. Klara Kreutzberg, geb. v. Kurrer. —

In Schweinfurt: Fr. Göbel, kgl. Postverwalters-Gattin, 50 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 5. Sept.: Hr. Jak. Groß, Actuar von der königl. Armee-Montur-Depot-Commission, geb. v. Reinswald, LG. Saratheim in Tyrol, 50 J. a. Wurde todt anhergebracht. — Pet. Beer, Gem. v. Inf.-Regt. König, geb. v. Salomannskirchen, LG. Mühldorf, 22 J. a. —

4226. (3b) Das königl. griechische Consulat bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß alle Bittschriften und Gesuche an Se. Maj. den König von Griechenland, sie mögen Anstellungs-, Ordens- oder Unterstützungs-Angelegenheiten betreffen, an allerhöchstdero Kabinet, dessen Vorstand Hr. Oberstlieutenant von Lehmayr ist, und nur die das Hofmarschall Amt oder die Adjutantur betreffenden Schreiben an Hrn. Oberst v. Saporta zu adressiren sind; daß alle unfrankirten Schreiben zurückgewiesen, und die Bittschriften, denen die legalen Zeugnisse fehlen, unbeachtet bleiben werden.

München, den 3. Sept. (22. Aug.) 1836.

4175. (3c) Prags, den 3. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Zur zweytmaligen Versteigerung des Anwesens der K. Kriegs-Ministerial-Sekretairs Ibl'schen Ehegatten in der Sendlingerstraße Nro. 37., bestehend aus einem Wohnhause mit 4 Stockwerken, gewölbtem Keller und einer Mezzanin-Wohnung, dann auch einen Seitenflügel mit 2 Stockwerken, einen Hofraum und mehreren Abtheilungen gemauerter Holzlegen, gewerthet laut Schätzung vom 30. Jänner l. J. auf 10,500 fl., belastet mit 8500 fl. Ewiggeld, und mit 9100 fl. Hypothek-Kapitalien, steht Termin auf

Donnerstag, den 29. Sept.,
Vormittags von 9—12 Uhr

an, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp.-Ges. erfolgt.

Am 29. Aug. 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Marr.

4232. (2a) Praes. den 5. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Am 16. dieses Monats September Früh 8 Uhr werden in dem Militär-Zeughause dahier für den Zeughaus- und Artillerie-Dienst nicht mehr verwendbare Gegenstände, als: Guß- und Reiseisen, Federzeug, altes Kupfer, Leder und Sailwerk, so andere im Hauswesen noch nützliche Objekte an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung veräußert, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Im Falle der Nothwendigkeit wird die Verhandlung Nachmittags 3 Uhr fortgesetzt.

4233. Praes. den 7. Septbr. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen der Johann Klc'schen Eheleute auf dem Stadtbauerngute in Aubing, bestehend:

1) in dem zum k. Landrentamte München mit Freystift grundbaren Stadtbauerngute Haus-Nro. 93. in Aubing, welches neben den Nebengebäuden bey 0 Tagw. 42 Dez. Haus, Hofraum und Garten, bey 28 Tagw. 33 Aecker,
„ 33 „ 36 Wiesen enthält,
2) in dem zur Kirche Aubing mit Freystift grundbaren Acker, Pl.N. 624 bey 0 Tagw. 79 Dezim.;
3) dem eigenen Acker, Pl.N. 312. bey 1 Tagw. 75 Dezim.;
4) in den ludeigenen Gemeindetheilen, und zwar bey

0	Tagw.	18	Dezim.	Krautgarten, Pl.N. 462½;
8	„	98	„	Wiesen in 4 Abtheilungen;
1	„	24	„	Holz in 2 Abtheilungen;
3	„	48	„	Wiesen, Pl.N. 301½;

nach Schätzung vom 22. Juny l. Jrs auf den Gesammtwerth von 2,2[illegible]7 fl. 30 kr. angeschlagen, der zweytmaligen öffentlichen gerichtlichen Versteigerung nach §. 64. des Hyp.-Gesetzes unterworfen, und hiezu Tagfahrt auf

Freytag, den 16. Septbr. l. Jrs.,
Vormittags 9—12 Uhr

im diesseitigen Gerichts-Lokale anberaumt, wobey die auf dem Anwesen ruhenden Lasten besonders bekannt gemacht, und wozu Kaufsliebhaber, von welchen Gerichtsunbekannte durch legale Zeugnisse über Vermögen und Leumund sich auszuweisen haben, eingeladen werden.

München, am 2. Sept. 1836.

Königliches Landgericht München.
L. S.) Kuttner, Landrichter.

4191. (2b) Praes. den 6. Sept. 1836. Nro. 4578.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen des Anton Linderl, Hinterfisser von Dorfen nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes öffentlich zum Verkaufe ausgeschrieben.

Dieses, zum k. Landgerichte Wolfrathshausen gerichtsbare, reluirt eigene Anwesen besteht in einem eingädigen gemauerten, mit einem Plattendach versehenen Wohnhause sammt Stadel und Stall unter Einem Dache, aus 0,45 Dez. Gartengrund 7 Tagw. 48 Dez. Acker und 8 T. 07 Dez. Holz. Dasselbe ist geschätzt auf 1224 fl., und der Brandversicherungs-Anstalt um 800 fl. einverleibt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote im dießseitigen Gerichtslokale wird Tagfahrt auf den

5. October 1836.
Vormittags 9 Uhr

anberaumt, zu welcher Kaufslustige mit dem Anhange vorgeladen werden, daß über die auf dem Anwesen haftenden Lasten bey Gericht Aufschluß erholt werden kann, dann, daß die dem unterfertigten Amte unbekannten Kaufsliebhaber über ihr Vermögen und ihren Leumund sich auf eine genügende Weise zu legitimiren haben.

Am 1. Sept. 1836.

K. Landgericht Wolfrathshausen.
(L. S.) v. Haasy, Landr.

4002. (2b) Praes den 29. Aug. 1836.

Krämer-Anwesens-Verkauf.

Die Gutsherrschaft von Mattan verkauft im Wege der Versteigerung das Krämer-Anwesen im Pfarrdorfe Mittich am Inn, an der Poststraße von Paßau nach Burghausen.

Dieses Anwesen besteht in einem vor wenigen Jahren ganz neu gebauten entsprechenden Wohnhause, dann einem unmittelbar an das Haus stoßenden sehr guten Ackerland von 2½ Tagwerk.

Das Krämergewerbe, das einzige in dem obigen Pfarrdorfe, ist real, und dessen Betrieb durch Orts- und sonstige Verhältnisse ganz vorzüglich begünstiget.

Die Versteigerung dieses Anwesens wird

Mittwoch, den 21. September 1836,
Vormittags 9 Uhr

im Gasthause zu Mittich stattfinden wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden

Auswärtige Käufer wollen sich mit den erforderlichen Ausweisen über Vermögen, dann den gesetzlichen Erfordernissen zur Anäßigmachung und zum Gewerbsbetrieb versehen.

Dieses erbrechtsbare Anwesen ist auf 2400 fl. gewerthet und mit einer jährlichen Grundstift von 9 fl. belegt.

Die näheren Kaufsbedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gegeben, auch außerdem auf frankirte Briefe oder mündliche Anfragen hierorts mitgetheilt.

Tüttenweis, am 24. August 1836.

Freyherr von Schönbrunn'sche Guts-Verwaltung Mattau und Mittich,
K. Landgerichts Griesbach.
Pramböck, Gerichtshalter.

Anzeige.

4254. Dem Redacteur des Tagblattes, Vanoni, welcher mich in einem Schreiben vom 5. dieß unter Versicherung seiner reinsten Hochachtung in Kenntniß setzt, daß er den mit Lügen und Injurien ausgestatteten Schmähartikel des Handelsmanns Anton Zacher in Nr. 245. einzig aus dem Grunde aufgenommen habe, weil Zacher die Inserations-Gebühren bezahlte, habe ich bereits am 4. dieß die zur Aufklärung des Publikums über den Gehalt der Zacher'schen öffentlichen Erklärung und über den Karakter und die Handlungsweise dieses Mannes nöthige Beleuchtung zur Aufnahme in sein Blatt mitgetheilt. Da diese Aufnahme wegen angeblicher Hinderniß in der Druckerey verzögert wird, so bringe ich dieß mit der Bemerkung zur Anzeige, daß ich mir gegen Herrn Vanoni als öffentlichen Provalator einer groben Injurie die gebührende Genugthuung nach den Gesetzen verschaffen werde.

München, den 7. Sept. 1836.

K. Advocat Dr. von Nißler.

4135. (3. c)

Braunau.

Nach einer ausgegebenen lithographirten Einladung vom 17. August d. J. ist von der Stadt Braunau auf

Sonntag, den 18. Sept.,

ein Pferderennen

nebst andern Belustigungen für In- und Ausländer mit den Preisen von

12, 10, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, u. 1 Conventions-Thalern nebst einem Weitpreis von 3 Conventions-Thalern in Summa von 61 Conventions-Thalern Reichs-Münze à 2 fl. 24 kr. veranstaltet

---

4235. **Erklärung.**

Das durch eine famöse Person verbreitete Gerücht, als dürfte ich keine innerlichen Krankheiten behandeln, erkläre ich hiemit für eine schändliche Lüge.

Westermaier,
Landarzt in Trostberg.

4255. Montags, den 5. Sept. ging auf dem Vizinalwege von Hesselohe bis zur Landstraße ein spanisches Rohr zu Verlust. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bey der Landbötin abzugeben.

4247. Bey G. Jaquet (Bazar Nr. 7. u. 8.) in München ist zu haben:

Die bewährtesten Mittel
gegen alle
Fehler
des
Magens und der Verdauung,
als: Magenschwäche, Magenverschleimung, Magenkrampf, Blähungen, Unordnung des Stuhlgangs, Diarrhöe, Kolik, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Hypochondrie, Leberleiden, sowie auch: gegen Schnupfen, Brustverschleimung, Blauhusten, Urlubeschwerden, Verhaltungsregel bey Erkältungen;
ingleichen
Heilung des Lasters der Trunksucht,
nebst
Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke.
Fünfte verbesserte Auflage. broch. Preis 45 kr.

Allen Denen, die an den obigen Uebeln leiden, ist dieses Buch als sehr nützlich zu empfehlen

---

4253. (Gebührendes Lob.)

Am Kirchweihsonntage von Sendling führte mich mein Spaziergang bey dem Jägerhaus an der Passauer-Landstraße vorüber. Eine gutbesetzte Musik lud mich ein, und eine fröhliche Gesellschaft in ungezwungenem Zirkel empfing mich. Obwohl ich mich schon daran höchlich ergötzte, so kann ich doch nicht umhin, dem wackern Parforce-Kellner Raab für die reelle Darreichung des sehr guten Hesselober-Biers, so wie der Küche den vollsten Dank und alles Lob zu spenden. Erst bey dem Morgengruß der lachenden Sonne trennte sich die lebensfrohe, freundliche Gesellschaft. Ein Gast.

4254. In Schongau ist eine Brandstatt zu verkaufen, die 48 Schuh lang und eben so breit ist, und ein halbes Tagw. Obst- und Gemüs Garten um 900 fl. zu vergeben.

Mathias Schrimpf,
Steinmetzmeister in Schongau.

4252. Zwischen dem Krankenhause in der Blumenstraße gieng ein lederner Tabacksbeutel mit grüner Garnitur verloren. Wer ihn Blumenstraße Nro. 22. zu ebener Erde abgiebt, erhält 1 fl. 24 kr.

4244. Ein Militär-Abschied und mehrere Privat Dienst-Zeugnisse, auf den Namen Jakob Frühauf lautend, werden seit einigen Monaten vermißt. Wer Auskunft darüber ertheilen kann, wolle solche gegen Erkenntlichkeit zur Landb. bringen.

4256. Ein Königshündchen, kleinster Race, weibl. Geschl., sehr schön gezeichnet, ist zu verkaufen. Das Uebr.

4205. (2 b) Eine Köchin, die gut kocht und sich der Hausarbeit nicht entzieht, kann in einem Bürgershause auf nächstes Ziel einen Platz finden. Das Uebr.

3873. (4 b)

Erprobtes Kräuteröl

zur

Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

verfertigt von

Carl Meyer

in Freyberg, im Königreich Sachsen.

Das von mir aus den kräftigsten Pflanzenstoffen bereitete Kräuteröl hat, trotz aller neidischen und hämischen Angriffe, welche zu erwidern für unwürdig erachte, und trotz aller charlatanischen Anpreisungen anderer derartigen Oele, fast in allen Theilen der Welt einen festen Ruf erworben.

Die Untersuchung dieses Oels bey den hohen Medicinalbehörden in Wien, Berlin, München, Hamburg ꝛc. ergab, daß mir der ungehinderte Verkauf mittelst Commissionäre gestattet wurde, und finde es für überflüssig, die fast täglich eingehenden Briefe und Zeugnisse wegen des guten Erfolgs, hier anzuführen.

Ich enthalte mich aller weitern Lobeserhebungen und beziehe mich bloß noch auf die Empfehlungen der berühmten Herren W. A. Lampadius, K. S. Berg- und Commissionsrath und Professor der Chemie und Hüttenkunde in Freyberg, Berg-, Hütten- und Stadt-Physikus Dr. Hille ebendaselbst, K. P. Regierungs- und Medicinalrath Ritter ꝛc. Dr. Fischer in Erfurt, K. B. geheimen Hofrath und ordentl. Professor der Chemie Dr. Kastner in Erlangen, K. B. Kreis- und Stadtgerichtsarzt Dr. Solbrig in Nürnberg u. s. w., so wie auf die bereits in diesen Blättern mitgetheilten Atteste sehr geachteter Personen, welche von dem Kreisamte in Freyberg ridimirt, in den bey jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisungen enthalten sind.

Um allen Verfälschungen und Verwechselungen mit den andern coursirenden Kräuterölen hinlänglich vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift:

„Kräuteröl von Carl Meyer in Freyberg"

anfertigen lassen; ferner sind die Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt und mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, worauf gütigst zu achten bitte.

Carl Meyer.

Die Niederlage davon befindet sich bey Pichler seel. Erben und Jos. Karl in München, bey welchen es ächt und gegen portofreye Einsendung des Betrags von 2 fl. 24 kr. à Flacon zu haben ist.

4238. Sonnenstraße Nro. 3. ebner Erde sind Tulpen-, Märzenbecher- und Krokus-Zwiebeln billig zu verkaufen; auch sind wohlriechende Hollunder und Rosenstöcke zu haben.

4249. In einer sehr gewerbsamen Provinzial-Stadt des Isar-Kreises ist eine reales Wein-, Bierschenk- und Schiffmeisters-Gerechtsame mit Haus, Nebengebäuden und Gründen, nach Auswahl — Alles im besten Zustande — unter sehr billigen Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen, wobey auch ein angemessener Theil des Kaufschillings auf dem Anwesen liegen bleiben kann. D. Uebr. weiß die Landbötin.

4125. (2b)

Anwesens-Verkauf.

In der Haupt- und Residenzstadt München ist ein sehr solid und gutgebautes Anwesen nebst Hausgarten unter den billigsten Bedingnissen zu verkaufen. Auf demselben ruht auch ein Geschäft, das sich für Jedermann eignet und im Verhältniß zur Kaufsumme sich um's Dreyfache höher rentirt. Zu dessen Ankauf ist nur eine baare Erlage von 4 bis 5000 fl. erforderlich. Näheres ertheilt mündlich oder in frankirten Briefen der Unterzeichnete.

J. Hausdammer,
wohnt am Kartoytag Nro. 5.
über 3 Stiegen.

3691. (b) Im Hause Nr. 3. in der Rosengasse ist eine wohlerhaltene Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 5 beheizbaren Zimmern, Alkoven und Garderobe, nebst Benützung des Waschhauses und der Mayne, als auch eines sehr guten geräumigen Kellers und Speichers, um den jährlichen Zins von 300 fl. zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

Ankündigung.

4258. Dem Wunsche mehrerer meiner Herren Kollegen entsprechend, „bin ich geneigt, 27 Melodieen zu „Chr. Schmid's Blüthen", für eine Singstimme mit einfacher Violin-Begleitung eingerichtet, dem Drucke zu übergeben, wenn durch eine hinreichende Anzahl von Subscribenten dessen Kosten gedeckt werden. Den Preis möglichst gering zu machen, wird nur je Eine, und zwar die erste Strophe des ohnehin allbekannten Textes untergelegt. Subscribenten-Sammler erhalten auf 10 Exemplare Eins gratis. Mit Bestellungen wende man sich bis Mitte nächsten Monats und zwar in portofreyen Briefen gefälligst an mich.

Bilshofen, am 1. Septbr. 1836.

Mich. Gugler, Lehrer.

4259. (a) Ein Kutscher, der französisch oder italienisch spricht, wird gesucht. D. Ue.

4260. (a) 2 bis 3 Zimmer und Kabinet für einen Bedienten sind in der Promenade-Straße Nr. 13. 3. St. für das Octoberfest oder bis 1. October zu beziehen.

4261. Ein junger Hund ist zugelaufen. Der Eigenthümer kann selben in der Kreuzkaserne Nro. 16. über 3 St. gegen Einrückungsgebühr wieder erhalten.

4152. (2b) Im Markte Eggenfelden, dem Sitze eines k. Landgerichtes und k. Rentamtes und in dem sich zwey Hauptstraßen durchkreuzen, steht ein Anwesen, bestehend in einem gemauerten Wohnhause und darunfrudenden realen Bortenmacher-Gewerbsrechte mit Waarenlager und Handwerkszeug, ganz oder theilweise, zum Verkaufe.

Kaufsliebhaber haben ihre portofreyen Briefe zu adressiren an

Joseph Lanzinger
zu Eggenfelden im U. D. Kr.

4078. (2 b) Es ist ein solid gebautes Haus, nebst einem schönen großen Garten und einem Fabrik-Gebäude, womit ein Privilegium auf die Dauer von 15 Jahren verbunden ist, und welches sich sehr gut rentirt, wegen plötzlich eingetretener Familien-Verhältnisse unter sehr annehmbaren Bedingnissen in München zu verkaufen. Darauf Reflectirende belieben sich in portofreyen Briefen unter den Buchstaben A. B. Nro. 5. an das Anfrage- und Adreß-Bureau dahier zu wenden, welches nähere Auskünfte ertheilen wird.

Schuhmacher-Einrichtung-Verkauf.

4242. In einer Kreishauptstadt verkauft ein Schuhmacher Geschäftsveränderung wegen seinen sehr bedeutenden Waaren-Vorrath bloß in eleganten Damen-Artikeln und was dahin einschlägt bestehend, so auch den ganzen Apparat, Betten, wodurch sich ein Käufer schnell in einen großartigen Stand setzen kann. Alles sehr billig. Das Uebr. auf portofreye Briefe mit K. L.

4119. (3 c) Ein verheuratheter Mennonite, in den schönsten Jahren und kräftiger Leibeskonstitution, welcher sowohl praktische Kenntnisse in der Schweizerey und Schäferey und in der Oekonomieführung überhaupt, als auch den besten Leumund, dann ein baares Vermögen von 2000 fl. laut gerichtlichen Bestätigungen nachzuweisen vermag, sucht ein Oeconomie-Anwesen zu pachten oder als Baumeister eines solchen unterzukommen. Das Uebr.

4241. (3 a) Es wird für eine Wirthschaft ein verheuratheter kinderloser Pächter gesucht. Derselbe muß neben einer kleinen Kautions-Erlag sich zugleich auch über guten Leumund mit beglaubigten Zeugnissen ausweisen können. Das Uebr

---

4236. Bey der Unterzeichneten können mehrere Frauenzimmer (Putzarbeiterinnen), gegen gute Bezahlung sogleich in Arbeit treten.

Elise Schäfer,
Putzarbeiterin im Rosenthal Nr. 14.

4240. Bey'm Maderbräu im Thal verkauft Jemand aus Wasserburg Mehlwürmer um den billigsten Preis Freytags und Samstags.

Digitized by Google

Für Färber.

4248. Bei G. Vasse in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

C. W. Berthold's
(praktischen Schönfärbers):

Praktisches Lehrbuch
der
Schönfärberey.

Oder gründliche Anweisung, alle Arten Tuche, Coatings, Flanelle, Merino's und andere Wollenzeuge, sowie Wollengarn, ächt und dauerhaft zu färben. Nebst Belehrungen über das Waschen des Wollengarns, über die Beschaffenheit und den richtigen Gebrauch der Farbestoffe, sowie einem Wörterbuche, welches alle in der Schönfärberey vorkommende Kunstausdrücke erklärt. Für Färber und Fabrikanten.

Mit natürlichen Mustern.

8. Preis 3 fl.

C. W. Berthold:

Praktisches Lehrbuch
der
Baumwollen- Leinen- und Seiden-Färberey.

Oder gründliche Anweisung, Baumwollen-, Leinen- und Seidenzeug, so wie dergleichen Garn, in großen und kleinen Quantitäten, auf die leichteste und vortheilhafteste Weise ächt und dauerhaft zu färben. Nebst Belehrungen über die Appretur der Baumwollen- und Seidenwaaren. Für Färber und Fabrikanten, so wie zum häuslichen Gebrauch. Mit natürlichen Mustern.

8. Preis 1 fl. 30 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufingerstr. Nr. 29.) zu haben.

Wohnungs-Anzeige.

4243. Wegen eingetretener Hindernisse ist die Wohnung im 1. Stockwerke, Kaufingerstraße Nro. 26, auf der Sonnenseite gelegen, bestehend aus 10, 11 oder 13 Zimmern, worunter 4 mit einem kleinen Salon auf die Straße, die übrigen auf den sehr geräumigen Hofraum sehen, dann Vorplatz, Garderobe, Küche mit Ziehbrunnen, Speisekammer, Keller, Stallung auf 4 Pferde und Remise, auf kommendes Ziel Michaeli zu vermiethen.

Das Nähere über diese Wohnung, welche sich besonders für eine Herrschaft eignet, ist in selbem Hause zu ebner Erde rechts zu erfahren.

4156. (3b) Es ist ein gut erhaltener, festgebauter vierssitziger Reisewagen zu verkaufen. Das Nähere Kaufingerstraße Nro. 15. über 3 Stiegen.

4161. (3c) Ohngefähr 20 Schäffel Waizenmalz sind zu verkaufen und am Heumarkt Nro. 1050. zu erfragen.

4246. In allen Buchhandlungen, namentlich bey Montag und Weiß in Regensburg, Krall in Landshut, Manz in Freising, Daunheimer, Kösel in Kempten, Doll, M. Rieger in Augsburg, Weber und den übrigen Buchhandlungen in München ist vorräthig zu haben:

Languet, J. J. (Erzbischof von Sens), das Leben der gottseligen Mutter Margaretha Maria Alacoque, Nonne der Heimsuchung Mariä im Kloster Paray-le-Monial im Charolois, gest. i. J. 1690 im Rufe der Heiligkeit. Aus dem Französischen. Herausgegeben von einem Weltpriester. 2 Bde. Mit 2 Stahlstichen als Titelkupfer. gr. 12. 4 fl. 48 kr.

(Bilden auch den 11. und 12n Band der Leitsterne auf der Bahn des Heils ꝛc.

Ein Recensent im Chrysostomus von Häglsperger (1830. 28) sagt hierüber: „Es ist dieß Werk eine der außergewöhnlichsten literarischen Erscheinungen, weil darin die Lebensgeschichte einer der außergewöhnlichsten Seelen beschrieben ist. Margaretha Alacoque war die Veranlassertin, daß die Verehrung des allerheiligsten Herzens Jesu zu einer kirchlichen Feyer ist erhoben worden ꝛc."

Und der Religions- und Kirchenfreund von Dr. Beukert (1830. 26) bemerkt:

„Es ist schwer zu unterscheiden, ob vorliegende Schrift in 2 Bänden, welche den 11. u. 12. Bd. oder N. F. 5. u. 6. Bd. der Leitsterne a. d. Bahn d. Heils bilden, mehr Empfehlung verdient hinsichtlich ihres Verfassers, eines der erleuchtetsten und klügsten Bischöfe, oder in Bezug des erbaulichen Tugendbeyspieles der Heiligen, deren Leben hier erzählt wird.

Besonders empfehlungswürdig ist diese Schrift zur Förderung der so heilsamen Andacht zum Herzen Jesu oder der Liebe Jesu für jeden Christen, wozu im zweyten Bande auch Uebungen aus Silberts Andachtsbuch zum Herzen Jesu beygefügt sind. Möchte sie wenigstens in den Händen aller Geistlichen seyn, für die sie einen Reichthum an Erfahrungen enthält zur Seelenführung in den verschiedenen Kämpfen auf dem Wege zur christlichen Vollkommenheit.

Die Uebersetzung scheint, da wir das Original nicht vor uns haben, hinsichtlich ihrer Flüssigkeit gelegen und die typographische Ausstattung ist gleichfalls empfehlend."

4237. Ein noch gut erhaltener Zugteppich in ein Zimmer von ohngefähr 5 Ellen Breite und Länge wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

4245. (2-4)

Versteigerung.

Montags, den 19. Sept. und die folgenden Tage, Vormittags von 9—12, u. Nachmitt. von halb 3—6 Uhr werden in der Briennerstraße im Schneidermeister Hilbert'schen Hause Nro. 47. über 2 St. mehrere Gegenstände von Vermeil, französischem u. a. Silber, als: Girandols u. a. Tischleuchter, Theemaschinen u. Kaffeekannen, Tischbestecken, Vorlegslöffel u. a. m.; sehr schöne Spiegel in gut vergoldeten Rahmen, Pariser-Uhren, Leuchter u. Vasen von Bronze, Kaffeeservice mit Vergoldung u. a. Porzellain, einem sehr schönen Krystallservice u. a. Glaswaaren; ferners eine sehr gut erhaltene Mobiliarschaft v. Nuß-, Kirschbaum- u. weichem Holze, als: Divans, Fauteuils u. a. Sesseln, Bureaux- u. Kommodekästen, mit Bronze verziert, Toilette-Tische mit Spiegel, runde, Consol-, Arbeits- u. a. Tische, Kleiderschränke; — ferner etwas Tischwäsche, Vorhänge, Federbetten, seid. Couvertdecken; Kupfer, Messing u. eis. Kochgeschirr, Bouteillen u. v. a. Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit mit dem Bemerken, daß die Gegenstände an den 2 Tagen vor der Auktion in den Stunden v. 10—1 Uhr eingesehen werden können, höflichst eingeladen sind.

Hirschvogl, Auktionator.

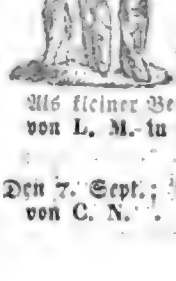
4251. **Anzeige.**

Bey J. Kösel in Kempten ist erschienen und in allen Buchhandlungen um 1 Gld. 30 Kr. zu haben:

„Die Beugung und Schreibung der neuhochdeutschen Hauptwörter mit Berücksichtigung des Gothischen, Alt- und Mitteldochdeutschen, Angelsächsischen, der deutschen Mundarten und der klassischen ältere und neueren Sprachen dargestellt von Dr. Karl Rotb," auf welches Werk wir Freunde einer gründlichen Sprachforschung hiemit aufmerksam machen.

4239. In der Theresienstraße Nro. 24. ist Eis für Canditors billig zu verkaufen.

Gott Gefällige Gaben.



Für die durch Feuer so furchtbar Verunglückten von
Kirchenlamitz
im Obermainkreise.

	fl.	kr.
Transport	22	39
Den 7. Sept.:		
Von S. P.	1	21
Als kleiner Beytrag folgt anbey von L. M. in P.	5	34
Summa	29	34

Den 7. Sept.; Für hiesige Arme von C. N. . . . . 1 fl. — kr.

Dienstag, den 13. Sept. **Nro. 110.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Telegraphische Depesche.

Berchtesgaden, 7. Sept. Am 1. d., Mittags, kam Se. Exc. der Hr. Staatsrath v. **Grandauer** mit Familie hier an. Hr. Staatsrath bezog die für selben im k. Schlosse bereiteten Zimmer, und dessen Familie eine Privatwohnung. Am 5. d. reiste Se. Exc. mit Familie wieder fort, und zwar nach Ischl, um dort eine Badserie zu verweilen. Heute, Vormittags 11 Uhr, traf auch Se. Exc. der k. Hr. General-Kommissär und Regierungs-Präsident Graf v. **Seinsheim** von Salzburg hier ein, und stieg im k. Schlosse ab.

München. Am 8. d., Abends, traf der Hr. Generalmajor Frhr. v. **Hertling** hier ein, nahm das Absteigequartier im schwarzen Adler und erhielt von dem hier garnisonirenden Cuirassier-Regimente eine Nachtmusik mit Fackelzug.

Se. M. der **König** wollen das abgeschaffte Reichswappen nicht nur auf den Siegeln, sondern auch sonst allenthalben durch das neue ersetzt wissen. Insbesondere soll das neue Siegel auch den Lokalblättern, den Rechenschaftsberichten der Studien-Anstalten und technischen Schulen ꝛc. vorgedruckt werden.

Nro. 34. des Reggs. Blattes enthält 1) eine Verordnung, die Fortdauer der **Binnen-Controle** auf weitere 3 Monate, 2) eine Bekanntmachung die Statuten der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank betr. 3) Regimentäre Grundbestimmungen der bayer. Hypotheken- und Wechselbank einer Feuer-Versicherungs-Anstalt für bewegliches Eigenthum.

Fürst Sutzo, von Athen kommend, ist am Sonntag dahier angelangt.

Se. Exc. der Hr. Erzbischof reisen am 22. d. zur hl. Firmung nach Schäftlarn; am 23. d. Reise nach Starnberg; am 24. Reise nach Marnan; am 25. Firmung in Kohlgrub und Reise nach Partenkirchen; am 26. Firmung daselbst; am 27. Reise nach Tölz und am 28. Firmung daselbst, dann Reise nach Miesbach und am 29. Firmung daselbst; am 30. Rück-Reise nach München.

Der Diebstahl beym Hrn. **Tourniaire** an Geld, Juwelen ꝛc. ist seit einen Paar Tagen durch die thätige k. Polizei-Direktion ins Klare gebracht, die Mitschuldigen ergriffen und der größte Theil des Gestohlenen aufgefunden worden. Der **Tourniaire** wird in Frankfurt eine Freude haben, wenn er dies liest! —

Am vorigen Dienstag traf die Stadträthin, Frau v. **Chlingensperg** aus Regensburg, welche sich gegenwärtig hier in Geschäften befindet, das Unglück, daß im Durchgehen durch die Dienersgasse ein Ziegelstein von einem Hause herab auf ihre Achsel fiel, welcher sie bedeutend beschädigte. Dieser unglückliche Zufall hielt sie bisher von ihrer Rückreise ab; sie befindet sich jedoch bereits außer Gefahr.

Unsere politische Zeitung sagt:

„Die seit einiger Zeit in dem Städtchen **Mittenwald** (Werdenfels) herrschende Durchfallkrankheit hatte gegen Ende Augusts angefangen, einen ernstern Charakter zu entwickeln, und allerneuestens sind Fälle vorgekommen, welche sich in nichts von der seit geraumer Zeit in Ober-Italien und selbst in einem Theile Tyrols herrschenden Brechruhr unterscheiden. Diese Verschlimmerung des Gesundheits-Zustandes scheint ihren nächsten Anlaß in der Lage des Ortes und namentlich in jener der umgebenden Wiesgründe gefunden zu haben, in welchen die Bewohner bey naßkalter Witterung oft bis nach Sonnenuntergang beschäftigt waren. Uebrigens scheint die Krankheit namentlich im Gegenhalte zu den so sehr prädisponirenden Umständen keine besondere Heftigkeit zu entwickeln, und die neuesten Berichte des mit dem Verlaufe der Brechruhr durch amtliche Sendungen nach Oesterreich und Preußen bekannten Dr. **Pfeuffer** melden sogar aus den letzteren zwey Tagen nur minder gefährliche Erkrankungen, — ein Umstand, dessen Fortdauer zu sehr erfreulichen Schlüssen in Absicht auf die Wirksamkeit der durch die Weisheit und väterliche Fürsorge St. M. des **Königs** bereits vorlängst ertheilten allgemeinen Direktiven, und namentlich jener, dem bayer. Staate eigenthümlichen, ärztlichen Besuchsanstalt berechtigen würde, mittelst deren jeder, des regelmäßigen Erscheinens eines Hausarztes nicht versicherten, Familie der tägliche Besuch eines öffentlichen Arztes unentgeltlich dargeboten, und auf solche Weise die Krankheit allenthalben im Keime oder doch in ihren ersten Stadien ergriffen und bekämpft werden soll."

Dagegen liest man im Korrespondenten von Nürnberg Folgendes:

„In München war das Gerücht von dem Ausbruch der Cholera zu Mittenwald verbreitet. Aus zuverläßiger Quelle erfährt man jedoch, daß die Seuche nicht zu Mittenwalden an der bayer'schen Gränze, sondern in dem gleichnamigen Orte bey Brixen ausgebrochen ist."

(Na, welches **Mittenwald** ist es denn jetzt?)

Aus Griechenland haben wir die erfreulichsten Nachrichten; Briefe von zuverläßigen und unpartheyischen Personen bestätigen die öffentlichen Meldungen. Die eingeschlagene Bahn, das Nationalprinzip als Grundlage der Staatsmaßregeln in Griechenland anzunehmen, hat den besten Fortgang. Den Reichskanzler hat stets dieses Prinzip als Leitstern der Landesverwaltung aufgestellt, und als es ihm, besonders durch die folgenreiche Anwesenheit unsers allergnädigsten Königs in Griechenland, möglich wurde, es organisch durchzuführen, entwickelten Ordnung und Wohlstand sich in überraschender Progression. Europäische Staatsintriguen hatten den jungen Thron raupenartig umsponnen, und wühlten die Minderjährigkeitsverwaltung zum Felde ihrer Umtriebe, die mehr als Einen, sonst gesunden Blick trübten, und manchen, gewiß ursprünglich guten, Willen irre leiteten, einen Augenblick sogar nahe daran waren, die Regierung dem Volke gänzlich

zu entfremden. Ein kräftiger Wille, geehrt und unterstützt von einem allerhöchsten Vertrauen, hat indessen dieses unlautere Gewebe vernichtet, und wir können mit Ruhe den geliebten jungen König in Seinen aufblühendes Reich zurückkehren sehen.

Heh! Ihr Herren Brauer und — hütet's Euch vor dem Auspichen der Fässer in den Hofräumen der Häuser und an offenen Plätzen der Stadt, an den öffentlichen Landstraßen und besonders an der Wiener- und Rosenheimer-Straße, sonst schauer's zu!

In den Orten Deuringen und Kitzelburg wurden mehrere Stücke Hornvieh mit der Lungenseuche befallen, und es ward daher aller Verkehr bis auf Weiters eingestellt.

Frage und Bitte: Eine Anzahl ehrenwerther Gewerbsleute, zum Theil Weißsandfahrer, Kranewittsulzer, Hafenbinder, Haderlumpensammler, und saure Rühr-Milch-Negotianten ꝛc. mit ihren Gattinnen und Familien fühlen gleichfalls das Bedürfniß dringend, wie alle andern Stände eine Reunion, Sozietät (geschlossene Gesellschaft) zu bilden, um nicht hinter dem Zeitgeist, der mit Riesenschritten daher saust, zurück zu bleiben. Bekanntlich gibt es aber in München und Vorstädten bereits 70 und einige geschlossene Gesellschaften; der diesseitige Ausschuß ist deßhalb um einen Namen für die Gesellschaft verlegen, und bittet um gefällige Muster. Obiger.

Dem Unfug mit Loslassen von Fangbunden bey Tag sollte einmal exemplarisch gesteuert werden. — Man wird noch im Gedächtniß haben, wie von einem Fangbund vor dem Sendlingerthor ein Mädchen zerfleischt wurde, und in Folge dessen starb. Vor mehreren Wochen wurde von einem Hund beym Adelmann der Knabe des Hofstampenanzünders Mathias Hofreiter angefallen, und diesem armen Knaben wurden die inneren Oberschenkel schmerzhaft zerfleischt; — vor Kurzem ward von einem solchen Hund ein Unteroffizier der hiesigen Garnison in die Hand gebissen, und vor 8 Tagen ist ein hiesiger junger Arzt von einem Fangbund des Chocoladefabrikanten Mayrhofer im linken Vorderarm mit mehreren tiefen Bissen bedient worden; nur die Geistesgegenwart des Angefallenen, der dem Hund schnell den Arm vorhielt, rettete denselben vor der Zerfleischung des Gesichts, auf welches die Bestie losgesprungen war.

Warnungstafel. Unglücksfälle von Kindern. Am 24. v. M. fiel der 2jährige Bube des J. Zoller in Edesheim in eine eben abgelöschte Kalkgrube und fand in dem heißen Kalk den Tod — Zu Oberwürzburg (Rh Kr) verbrannte sich der in der Küche allein befindliche 3jährige Sohn des Musikus Bäcker dergestalt mit siedendem Wasser, daß er bald darauf starb. — Zu Zweybrücken verunglückte am 1. Sept. das 5jährige Söhnchen der Tochter des Regimentsschneiders Sohmann, indem es beym Spielen auf der Brücke im Mühlgäßchen in den Bach fiel, unter ein Mühlrad kam und dadurch schwer beschädigt bald sein Leben endete. — Zu Ingolstadt fiel am 7. Sept. das 2jähr. Kind des Zimmermanns L. Minndel 1 Etage hoch aus dem Fenster auf die Straße; sogleich †. — Am 5. Sept. befanden sich ein Paar Bauernknaben von 15 und 5 Jahren auf Besuch bey dem Häusler J. Lanzl zu Pettenhof. Da bemerkte u. A. der Aeltere im Zimmer eine Vogelflinte, nahm sie (Niemand war weiter zugegen), und in der Meynung, sie sey nicht geladen, zog er den Hahn über und wollte dem Kleinen einen Schrecken machen, indem er auf ihn zielte und losdrückte. Der Schuß traf den armen Knaben in den Oberleib und er stürzte augenblicklich todt zusammen. — Am 4. d. kochten sich zu Burghagel (Lauingen) die [illegible] Söldners E. Mack, da sie allein waren, etw[illegible] wobey durch ihre Unvorsichtigkeit Feuer a[illegible] 7 Häuser und 4 Stadel verzehrte. — Im Straß'schen Wirthshause zu Pfäffingen trank am 4. Sept. ein 17jähr. Bursche von da so viel Branntwein, daß er andern Tags starb. — Am 21. August stürzte zu Augsburg der Sohn des Bothenschaffners Göttler in den Lechkanal aber der Schwalmühle, und wurde von der Strömung des Wassers gegen solche hingerissen; eben war er daran, in einen Mühlgang, der durch keinen Rechen gesichert war, zu gelangen, wo er vom Rade jämmerlich gerädbrecht hätte werden können, wenn nicht der Müllerjunge Ragner eben noch herbeygeilt wäre, und ihn so von diesem schrecklichen Tode errettet hätte. — Am 3. Sept. fiel daselbst ein 10jähriges Mädchen, als es am Waschplatze vor dem Wertachbruckerthore mit einem Schäffel Wasser schöpfen wollte, in den Holzbach. Die anwesenden Wäscherinnen erhoben ein furchtbares Geschrey, allein keine traute sich in das Wasser, das Kind zu retten. Diese schöne Handlung war dem Uhrmacher Labinger von Oberhausen vorbehalten, der eben des Weges kam und sogleich in den Bach sprang.

Am 8. Sept Ab. wurde der Häusler P. Hötzer von Falkenstein (Rosenheim) auf der Landstraße von Hohenkirchen nach Rosenheim durch einen unbekannten Burschen angefallen und mit einem Messerstich tödtlich verwundet.

In der Nähe von Hohentrasbitz (Nabburg), auf freyem Felde, schlug am 2. d., Abends 6 Uhr, der Blitz in einen Baum, unter welchem sich ein Hirt mit 4 Kühen befand. Der Hirte stürzte besinnungslos nieder, und die Kühe, welche zwar noch etwas Leben hatten, mußten sogleich von Ersterem, nachdem er sich wieder etwas erholt hatte, niedergestochen werden.

Bamberg, 7. Septbr. Die Arbeiten an unserm Kanale schreiten immer rascher vorwärts, so daß die Strecke zwischen Bughof und Strullendorf noch einige Wochen früher seyn wird, als der Akkord fordert. An der Fischmühle sind die mühsamen Arbeiten nun auch bald fertig; die durch Herausgrabung der Pfähle gewonnene Holzmasse wird öffentlich versteigert. Die Arbeiter, die täglich den ganzen Tag im Wasser stehen müssen, tragen nun große Wasserstiefeln. Heute hat man auch mit den Ausgrabungen im Nonnengraben begonnen; durch den herausgeworfenen Sand sind bereits an der einen Uferseite die Anfänge zum Damme gebildet.

In Würzburg traf am 5. Sept. ein dortiger Rangschiffer von seiner Fahrt nach Köln mit einer dort eingenommenen Ladung von 1800 Zentnern Gut für die Mittel-Maynstädte Würzburg, Marktbreit und Kitzingen ein. Bey seiner Abfahrt lagen noch 8 Maynschiffer im dortigen Hafen, welche auf Rückfracht warteten.

Die 2te protest. Pfarrstelle zu Leutershausen ist erledigt. R.Ertrag 844 fl. 22 kr; detto die org. kath. Pfarrey Oberwinkling (Deggendorf), R.Extr. 781 fl. 53 kr.

Am Landbötin-Guggeri ist so eben das kürzlich erwähnte

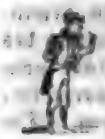
Fragment über Hohenschwangau mit seinen historischen Wandgemälden

eingetroffen und das broschirte Exemplar für den Spottpreis von 15 kr. zu haben. — Wer das Feenschloß Hohenschwangau bereits besucht, dem mag diese Pleye als Rückerinnerung einen neuen Genuß geben; wer hingegen erst hinzukommen Willens ist, findet hierin die Geschichte so gedrängt und anziehend geschrieben, daß, wenn man das Schriftchen durchgelesen, sich sogleich auf die Füße machen möchte, um diese köstliche Schöpfung Sr. K. Hoh., unsers allgeliebten Kronprinzen, mit eigenen Augen zu sehen und verehrungsvollst zu bewundern.

Die Landbötin.

Wegen Wassermangels und daher erfolgender Verringerung des Gewichts und Steigerung des Preises des Brodes wird jetzt auch in Leipzig eine Dampfmahlmühle auf Actien hergestellt. Bey uns wär so etwas an vielen Orten auch recht nöthig. Die Getreidpreise so niedrig, und das Brod so klein, so theuer und so —

Consommé, politisches und nichtpolitisches.



Für die Israeliten verlauten hinsichtlich Preußens keine erfreuliche Emancipations-Nachrichten: Das K. Kammergericht ward allerhöchst strengstens angewiesen, sich in allen vorkommenden Verhandlungen und amtlichen Schriften der Bezeichnung der Bekenner der jüdischen Religion als „mosaische oder alttestamentarische Glaubensgenossen" zu enthalten, und sich statt dessen, wo es auf die Glaubensverhältnisse ankommt, der Ausdrücke: Juden, oder jüdische Religion, jüdischer Glaube u. s. w. zu bedienen. Durch den vorgedachten allerhöchsten Befehl ist zugleich die Kabinetsordre vom 30. Nov. 1828 eingeschärft worden, worin angeordnet ist, daß die Juden keine christlichen Vornamen führen, und die Polizeybehörden streng darauf halten sollen, daß diese Unordnung ferner nicht statt finde. — Man will wissen, daß der Kronprinz für die, in manchen Deutschen Staaten mit so großem Eifer betriebene, Emancipation der Juden keineswegs günstig gestimmt sey. Auch erinnert man sich noch, daß derselbe eine an ihn in dieser Hinsicht gerichtete Bittschrift, unter offener Darlegung seiner dießfälligen Ansichten, abgewiesen habe. Aus diesem Grunde vermuthet man, daß der Kronprinz den (oben angeführten) Anordnungen nicht fremd sey, die kürzlich in Bezug auf die Israeliten getroffen wurden, und die keineswegs zu bezwecken scheinen, zu deren politischer Emancipation den Weg zu bahnen.

In Bern muß es toll hergehen! Ein Beyboto schreibt von da: „Mochten doch wohlorganisirte Staaten jeden Schwindelkopf, bey dem sich Spuren von Vorliebe für Republik zeigen, zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt in Bern verurtheilen, er würde geheilt zurückkehren."

Das Kapital der „Baden'schen Gesellschaft für Zucker-Fabrikation (aus Runkelrüben)" ist auf 1 Million Gulden, in 2000 Aktien, festgesetzt, und das Schubenbach'sche Verfahren (aus getrockneten Rüben) befolgt werden.

In Sachsen ist man im Begriff, eine großartige Maschinenbau-Compagnie zu gründen.

In Cunovaz (Dalmatien) lebt gegenwärtig ein Landmann, Vasilj Chiosso, 116½ Jahre alt, bey guter Gesundheit. Er hat noch ein gutes Gedächtniß, kräftiges Gesicht, und es fehlen ihm nur 2 Zähne. Täglich führt er noch seine Heerde auf die Weide, und bey den morlachischen Zechgelagen trinkt er noch immer tapfer mit, singt auch mit wohlklingender Stimme. Sein Sohn ist über 70 J. alt.

Auch in Karlsruhe ist die Ruhr aufgetreten, und u. A. auch der Geh. Refer. Frey derselben unterlegen.

In Antwerpen besteht eine Gesellschaft alter Soldaten, die sich die Napoleonisten nennen, und sich gegenseitig ein feyerliches Leichenbegängniß zugesichert haben. Eine ergreifende Feyer dieser Art fand am 30. Aug. statt.

Ein englischer Arzt, der erst kürzlich in Paris angekommen war, hat sich am 2. Sept., nachdem er in einem Spielhause 10,000 Frcs. verloren hatte, in seiner Wohnung den Hals abgeschnitten.

Die Verwalter der einst von den vereinigten Armeen unter dem Befehle des Marq. v. Hastings in Deccan gemachten Beute haben jetzt beschlossen, den zu derselben gehörigen „Nassuck-Diamanten," der 367½ Gran wiegt, öffentlich zu verkaufen. Der Diamant liegt seit 10 Jahren im Verwahrsam der Herren Rundell und Bridge, und Beschreibungen dieses Juwels sind nach allen Welttheilen gesandt worden. Der Verkauf soll in London Ende Juli nächsten Jahres Statt finden.

Die in Dresden jetzt anwesende Prinzessin Amalie von Oldenburg ist am 21. Dez. 1818 geboren.

Am 3. Sept. fand in Prag die feyerliche Erbhuldigung Statt. Man erwartete am 8. den Kaiser Nikolaus.

Neulich hielt zu London im Prärogativen-Gericht in Doctors Commons Dr. Adams einen Vortrag von elf Stunden nach einander an den Richter. „Man denke sich den armen Richter!" ruft ein Londoner Blatt aus.

Das seit 1593 in Livorno bestandene Asyl für auswärtige Bankerotteurs ist vom Großherzog von Toskana durch Verordnung vom 10. Aug. d. J. abgeschafft worden. Auch in Beziehung auf Nizza hat die sardinische Regierung eine ähnliche Maßregel ergriffen.

In Baden ist die Anwendung des Zinks zu Geräthen bey der Zucker-Fabrikation gänzlich untersagt, nachdem durch technische Untersuchungen die Schädlichkeit der Anwendung desselben zu jenen Geräthen wegen seiner leichten Auflösbarkeit in schwachen Säuren nachgewiesen ist.

☞ In der Nähe von Arnsberg in Westphalen war ein schon seit längerer Zeit Wahnsinniger einzig der Aufsicht einer alten Person, seiner Tante, vertraut worden, welche, durch seine Bitten bestimmt, ihn von dem Zwangswamms befreyte. Kaum war er frey, so ergriff er einen Kartoffelstoper, und versetzte seiner Befreyerin einen Schlag auf den Kopf, daß sie todt niederstürzte. Seine Schwägerin mit ihrem vierteljährigen Säugling flob zur Hinterthüre hinaus in den Garten; bevor sie aber den Zaun erreicht, war ihr der Wahnsinnige gefolgt und hatte diese durch einen Schlag auf den Kopf besinnungslos zu Boden gestreckt; der Säugling ward sogleich getödtet und zertreten. Jetzt drang der Wahnsinnige in das Nachbarshaus, versetzte der am Herde sitzenden Frau einen Schlag an die Schläfe, daß sie augenblicklich tödtlich verletzt zur Erde fiel. Schon hatte er wieder das Mord-Instrument gegen eine zur Hülfe herbeygeeilte Frau erhoben, als er von eines kräftigen Mannes Hand ergriffen und festgehalten wurde. Zwey seiner Opfer hat bereits die Erde bedeckt, die anderen beyden liegen schwer verletzt darnieder.

Zu Hull (England) starb kürzlich eine Frau an Gedärm-Entzündung, und die Todtenbeschau entschied, daß der ungeeignete Gebrauch Morison'scher Pillen ihren Tod herbeygeführt habe. Der Agent, der ihr die Pillen gab, ist unter der Anklage einer Tödtung (Manslaughter) in Haft genommen worden.

Nahe bey dem Dorfe Philippsthal in Ostpreußen befand sich auf einem ziemlich emporragenden Berge ein dort sogenannter Teufelsstein, dessen, über der Erde sichtbare, Oberfläche etwa 14 Fuß im Durchschnitte hatte. Um den Versuch, ihn durch einen Blitzstrahl zu zersprengen, in Ausführung zu bringen, wurde in dessen Mitte ein Loch so eingegraben, daß an dem Tage, wo die Gewitterwolken heranzogen, eine 28 Fuß hohe und gespitzte Stange von Eisen als Blitzableiter darin aufgerichtet und mit Eisenstücken befestigt wurde. Nachdem nun der Blitz hierdurch angezogen war, sah man bald seinen zerschmetternden Strahl sich hinuntersenken: die Eisenstange stürzte um, und als der Donner völlig schwieg, fand man den großen Stein in der nämlichen Lage, aber durch und durch in Stücken zersprengt, jedoch nicht umher geworfen. Man sieht hieraus, daß es nicht nur in der Macht des Menschen steht, den Blitz abzuleiten, sondern daß man auch durch mehrmals wiederholte Versuche dahin werde gelangen können, ihn nützlich anzuwenden.

Man kann gegenwärtig für 5 Frcs. von England nach Frankreich reisen, bis zu Abgang des Paketboots dort zu Mittag essen, und für 3 Frcs. nach England zurückfahren.

Am 25. August wurden in London für 300,000 Louisd'or englische Stocks und eben so viel in spanischen Effekten für Rechnung von Munoz verkauft.

Paris. Neues Ministerium: Graf Molé, Präsident des Conseils und Minister des Auswärtigen; Persil, Minister der Justiz und der Cultr; Admiral Rosamel, Marine; v. Gasparin, Minister des Innern; Guizot, Minister des öffentlichen Unterrichts; Duchatel, Finanzminister. Bis zur Ergänzung des Ministeriums ist der Marineminister mit dem Interim des Krieges, und der Finanzminister mit dem des Handels beauftragt.

Paris, 6. Sept. Es scheint sich zu bestätigen, daß allerdings von Seite der Polizey eine Mittheilung an das Ministerium ergangen war, wodurch die Vorsichtsmaaßregeln zu Neuilly veranlaßt wurden, daß aber in Wirklichkeit kein Attentat versucht worden, und kein Symptom von Unruhe an den Tag gekommen ist. Zur Verhütung eines Attentats beobachtet man die strengste Aufsicht, und für die Fortdauer der allgemeinen Ruhe bürgt die Gesinnung der Einwohner. — Die ungeduldigen Leute, die im heutigen Moniteur ein Ministerium suchten, fanden nur Passé's Verordnung über den — gedörrten Stockfisch. — In der vorigen Nacht wurden zahlreiche Verhaftungen im lateinischen Stadttheile vorgenommen. Die Polizey hat geglaubt, Cavaignac sey in Paris. Alle Truppen blieben konsignirt. Unsre Besatzung ist 24,000 Mann stark. 12 bis 15 Regimenter Infanterie und Kavallerie (25,000 Mann) sind in einem Umkreise von 15 bis 20 Lieues um die Hauptstadt versammelt. Das Lager von Compiegne ist 30,000 Mann stark. Daraus ergibt sich, daß eine Armee von 79,000 Mann, das Drittel der aktiven Macht, in diesem Augenblick die Hauptstadt bewacht. Das Schloß von Vincennes, woran man sechs Jahre gearbeitet, ist mit bombenfesten Kasematten versehen, mit allen Arten von Waffen, Schießpulver und Munition gefüllt. Das Fort Lepine, das in einiger Entfernung von Vincennes liegt und den Faubourg St. Antoine beherrscht, ist immer mit Materialien bedeckt, die man nöthigenfalls gebrauchen könnte, um aus dieser Stellung eine unangenehmbare Verschanzung zu machen. — Seit einigen Tagen herrscht eine außerordentliche Polizey in allen Kasernen der Hauptstadt; man kann nicht hineingehen, ohne Erlaubnißscheine zu haben, die sehr schwer zu bekommen sind, und auch dann wird man von einer Schildwache begleitet, die für die geführte Person stehen muß. Man sieht auch in dem Quartier der Artilleristen bey der Militärschule außer einem sehr beträchtlichen Park mehrere Belagerungskanonen und einige Mörser. Dieser Park wird beständig wie der einer belagerten Citadelle bewacht, und fast jeden Augenblick von Stabsoffizieren besucht. Die Verhaltungsbefehle sind überall sehr streng. — Hr. Thiers reist nach Italien.

London, 30. Aug. Die Times enthalten in ihrem heutigen City-Berichte folgenden auffallenden Artikel: „Heute (gestern) ging allgemein das Gerücht, dem Lord Palmerston sey der Wunsch des Königs der Franzosen, von der Quadrupel-Allianz auszuscheiden, amtlich angezeigt worden, und dies habe zu einer lebhaften Correspondenz zwischen der britischen und französischen Regierung Veranlassung gegeben." — Am Sonnabend wurden 150 junge Ehepaare, welche nach Süd-Australien auswandern wollen, am Bord des Schiffes Coromandel festlich bewirthet. Der Globe bemerkt bey dieser Gelegenheit, daß die Regierung die Colonisirung mit Verbrechern aufgeben und nur rechtliche Leute nach den Colonieen senden wolle.

Madrid. — Nach einem Decrete der Königin-Regentin vom 26. Aug., soll nun wieder die rebellische Partei des Don Carlos mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. Die Nationalgarde soll nämlich mobilisirt werden, um die Truppen der Garnisonen abzulösen, und die letzteren sollen dann gegen die Carlisten ausmarschiren. Diese mobilisirte Nationalgarde, aus Unverheiratheten, kinderlosen Wittwern vom 18. bis zum 40. stehend, soll 50,000 Mann zählen, und ihr Monate dauern. Da es aber mehr um Geld, als um Mannschaft zu thun scheint, so ist bestimmt, daß Jeder sich von diesem Dienste um einige tausend Reale loskaufen kann; man gedenkt aus dem Erlöse 200 Millionen für die leere Staatscasse zu gewinnen. Man sieht, es ist Dieß nur eine Wiederholung des vorjährigen Planes Mendizabals. Es ist das Ende vom Anfange! sagte einst jener Diplomat, dessen scharfe spitzige Worte oft genug wie Orakelsprüche klangen. Die boshafte Bemerkung hat sich schon wieder bewährt; denn seit Kurzem nahmen die Parteien Spaniens denselben Standpunkt wieder ein, welchen die zweite Restauration Ferdinands verrückte.

Lissabon. Von den Teutschen, welche den Prinzen Ferdinand bisher begleiteten, sind jetzt nur noch sein Erzieher und jetziger Geheimsecretär Dietz und der Leibarzt Keßler hier; alle anderen sind nach Teutschland zurückgekehrt.

Chur. Auf der Höhe des Splügen, im Wirthshause, 5840 Fuß über dem Meere, sind zwei Arbeiter (Maurergesellen) an einer Krankheit verstorben, die von italienischen und schweizerischen Aerzten nach vorgenommener Untersuchung einstimmig als asiatische Brechruhr erklärt wurde. Merkwürdig ist, daß 14 Stunden in der Runde die Cholera nirgends mehr grassirt; daß die Erkrankten schon seit 4 Wochen sich auf dem Splügen befanden, auch in Chiavenna seit längerer Zeit kein Fall von Erkrankung mehr vorkam.

Prag, 6. Sept. Ein trauriger Vorfall macht große Sensation. Der Fürst-Erzbischof von Olmütz, Graf Ferdinand von Chorek (Bruder unsers Obristburggrafen), welcher übermorgen die feyerliche Belehnung von Sr. Maj. dem Kaiser erhalten sollte, ist gestern Abends an der Cholera gestorben. Er wird als ein ächter Fürst der Kirche und Vater der Armen betrauert. Dieser Todesfall dürfte nicht allein neuerdings für viele Krönungsgäste das Signal zur Abreise aus der Krönungsstadt seyn, sondern auch vielleicht Abänderungen in den Feyerlichkeiten hervorbringen. Man spricht sogar davon, daß die Krönung der Kaiserin auf eine andere Zeit verschoben werden solle.

Wien, 6 Sept. Während man vernimmt, daß der Fürst-Erzbischof von Olmütz, Graf v. Chotek, zu Prag von einem heftigen Cholera-Anfall ergriffen, ohne Hoffnung der Rettung darnieder liegt, erfährt man zugleich, daß in Kremsir, der Sommer-Residenz des Erzbischofs, Feuer ausgebrochen, und der erzbischöfliche Pallast nebst mehrern andern Gebäuden in Asche verwandelt worden ist. Drey Menschen hatten das Leben verloren und das Feuer war bey Abgang der Nachricht noch nicht gedämpft.

Frankfurt. Unser Publikum ist sehr begierig auf die bevorstehende Ausstellung des riesenmäßigen Wallfisch-Gerippes. Es soll die Länge dieses Wallfisches 95 Fuß, seine Höhe 18 Fuß, die Länge seines Kopfes 22 Fuß, die Breite seines Schwanzes 21 Fuß ꝛc. betragen. Das Gewicht des Fisches soll 125,000 Kilogramme (250,000 Pfund) betragen haben. In seinem Kopfe ist ein literarisches Kabinet angebracht, worin 30 Personen bequem sitzen können (dazu gehört ein Stockfisch-Glaube!); sein Bauch enthält ein Orchester, worin 24 Musikanten Concerte aufführen können.

In Gersdorf bey Goldberg in Schlesien wurde am 22. Aug. bey dem Bauer Steinbrecher ein sehr starker Zug-Ochse zu einem Pferde gespannt; durch ein zufälliges Ereigniß drückte dieser Ochs beym Zurücktreten einen Bretter-Verschlag des daselbst befindlichen Stangen-Brunnens ein, und stürzte so rücklings in den 14 Ellen tiefen Brunnen hinab, wo er nun, auf dem Grunde desselben, in dem engen Raume, aufrecht saß. Durch geschickte Maßregeln wurde der Ochse gerettet, mit leinenen Seilen heraufgewunden, und gesund und unverletzt wieder zu Tage gebracht, worauf er sich sogleich im Grase weidete.

Aus Odessa vom 16. Aug. schreibt man: „Vorgestern zog eine dichte schwarze Wolke Heuschrecken über unsere Stadt, von denen ein Theil die Richtung über die Bucht nahm. Gestern Morgen um 9 Uhr sah man hier noch immer Heuschrecken, in der Richtung von W. N. W., theils in größern, theils in kleinern Massen, fliegen. (Sonderbar, daß man zu den Zeiten, wo die Cholera wüthet, fast immer große Züge orientalischer Heuschrecken beobachtet.)

Am 22. Aug. bemerkte man zu Venedig, um 11 Uhr Abends, auf der Ostseite, und wie vom Meere aus sich gegen Süden wendend, eine glänzende, kreisförmige Lufterscheinung, dem Ansehen nach von der Größe eines doppelten Monddurchmessers. Diese Lichterscheinung verkleinerte sich unter Weges, und ließ einen langen, funkenartigen Schweif hinter sich. Ganz Venedig konnte diese Erscheinung wahrnehmen, bis sie, zur Höhe von S. Felice gelangt, mit einem starken und verlängerten Geräusche zerplatzend, verschwand.

Wien, 6. Sept. Raimund starb gestern auf seinem Landsitz in der Nähe von Wien nach 8tägigem Leiden.

Allen Angehörigen des Königreichs Italien, welche wegen polit. Vergehen flüchtig, ist eine Amnestie erklärt.

Moniteur und Journal de Paris schweigen von der Entdeckung des Complotts, daß man in die Residenz zu Neuilly habe eindringen, die Polizey-Präfektur von Paris anzünden ꝛc. wollen.— Nord-Amerika zählt jetzt 16 Millionen 800,000 Einwohner.

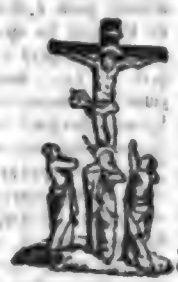
Ganz Unglaubliches wird von einem Sturm (Windhose) im Departement der obern Garonne in Frankreich berichtet. Außer dem gewöhnlichen Baumumbrechen und Dächerabdecken wurde z. B ein ganzer Fischteich, wie von einem kräftigen Springbrunnen, in die Höhe getrieben. Ein junger Mann wurde von der Straße weg über das Dach eines Hauses hinübergeführt und fiel jenseits zu Boden, ohne sich sehr zu beschädigen. Ein großer Kirchbaum wurde in die Höhe gehoben und umgedreht, so daß er mit den Zweigen wieder in die Grube zurückfiel. Ein großer Karren kam durch die Luft geflogen und blieb auf der Spitze eines hohen Baumes hängen. Ein Bauer hatte seinen Esel an einen Baum gebunden und wollte nun sein Schwein selbst festhalten; aber das Schwein wurde ihm vom Wind fortgerissen und als er sich umsah, war ihm auch der Esel fortgeblasen worden. Am andern Tag erst fand man die Thiere wieder.

München. Nro. 35. des Regg.-Blattes enthält eine Bekanntmachung, Uebereinkunft mit England, gegenseitige Freyzügigkeit betr.

Der Unterlieut. der Garnis.Comp. in Vorchheim, Th. Frhr. v. Zu-Rhein und Fr. Edler von Steiger zu Baldenburg wurden k. Kammerjunker.— Der Lotto-Revisor J. J. Fleischmann ward Buchhalter und exped. Sekretär bey der Lotto-Administration in Nürnberg.

Pfarreyen ꝛc. Verleihungen: Benningen dem Pfr. A. M. Bader; Eching dem Pfr. C. Engel; Reichertshausen dem Benef. M. Endres; Kaufering dem Capl. Höfler; Oberdolling dem Exposit. J. B Maurer; Sonderkingen dem Capl. B. Schregle; Traunwalchen dem Pfr. Ph. Riembauer; Obing dem Vik. F. C. Puricelli; Stadelsdorf dem Pfr. G. Götz.

Die durch die Ernennung des Dompitars P. Busch zum Domkapitular und das sofort stattfindende Vorrücken der übrigen jüngern Vikare erledigte 8te Vikarsstelle an dem bischöfl. Kapitel in Speyer erhielt der Pfr. B. Zahm in Eberburg.



Wieder eine herzzerreißende Nachricht aus Weyding, den 5. Sept. 1830.

Eine Schwester schreibt ihrem hiesigen wackern Bruder: Am 3. Sept. Mittags 12 Uhr kam, als ich in Neuburg war, im Thom. Dirscherl's Hause Feuer aus, dadurch, daß sein schon seit 11 Jahre wahnsinniger Bruder Michael das Ziegenlaub anzündete, und in einigen Stunden lagen 83 Häuser in Asche, worunter auch wir waren. Nun denke nur, was der Vater mit 2 kleinen Kindern hinausbrachte? Nichts, als ein einziges Bett und einige Kleidungsstücke. Ein Kind hatte sein neues Hemd an und sein altes Kleid; ich habe, was ich in Neuburg anhatte, so auch der Vater. Zwey Nächte und 2 Tage mußten wir unter freyem Himmel wohnen, ich weiß nicht, wie ich die Kinder verbergen soll, Alles ist voller Rauch! Ich glaube, man muß die Brunst bis in München gesehen haben.

O Bruder! Jetzt sind wir wahre Bettelleute Der Vater läßt Dich bitten, Du möchtest Dir Muth fassen, wir vertrauen auf Gott und gute Menschen. Kirche, Pfarrhof, Alles ist verbrannt, kaum blieb ein Stein auf dem andern, es ist grausam anzusehen u. s. w. Kath. N—t.

Helfen wir! Ich mache den Anfang mit 1 fl. 21 kr. Folgt mir nach, edle Freunde! Die Landbötin.

Wäsche, Kleider ꝛc., Alles will ich gern dahin besorgen.

Theater.

Dienstag: Ich bleibe ledig; darauf: Die Tyroler.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Der Bauer als Millionär.
Mittwoch: Mädchen ohne Zunge.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. Fr. Lud. Koch, Kaffeeschenk- und Anwesensbesitzer in Schwabing, mit Kath. Chr. Jdy. Faul, Kalkbrennereybesitzers-Tochter v. d. — In Erlangen: Hr. K. Spiegel, Wirth zum gold. Hufeisen, mit Chr. Schmidt. In Straubing: Hr. M. Kornmüller, b. Kaufmann, mit Dem. Kath. v. Griesberger, Groß-Leinwandhändlerstochter von Grieskirchen in Ober-Oesterreich. —

Todesfälle in München.

Hr. Andr. Neuschmid, königl. wirkl. Rath und rechtskundiger Magistratsrath 59 J. a., Gottesd. d. Donnerst. Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. — Jak. Unger, Paraplumacher-gesell v. Wangen, 25 J. a. Hr. Heinr. Diell, Bildhauer von Nürnberg, 18 J. a. — Ant. Hiemer, Kgls. Pferdarztentochter v. Freysing, 17 J. a. Hr. Jos. v. Pröll, k. k. Rentbeamter von Erding, 70 J. a. — A. M. Weingärtner, Bleichknechts-Wittwe, 60 J. a. Agn. Grieser, Glasschleifers-Wittwe, 55 J. a. — Raf. Neuhofer, Köchin v. Gebretskirchen, S. Wilsbiburg, 53 J. a. —

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 11. d.: Jos. Seiler, Gemeiner vom Inf. Reg. König, gebürtig v. München, 27 J. a. — M. Seidlbauer, Gem. v. Inf.-Leib-Reg., geb. v. Fronleith, Ldg. Deggendorf, 22 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Botzen, (Tyrol) Hr. Bern. Ducrue, 28 J. a. — In Pleinfeld: Fr. A. Mayer, geb. Wagele, Kaufm. Gattin. In Augsburg: Fr. Chr. S. Reichel aus Marienberg im sächsischen Erzgebirge, Bergwerkaufseherswittwe. — Fr K. Wenglarsky aus München, Tapezierers-Frau. — Fr. J. Sulzer, geb. Schedle.

In Kulmbach: Fr. C. A. C. Richinger, geb. Trötscher aus Weiden.

In Stuttgart: Der Hr. pens. geh. Archivar von Pfaff, Ritter des Ordens der Würtemb. Krone. — Der Hr. pens. Präsident des k. geh. Raths, Staatsminister von Otte, Großkreuz des Kronordens ꝛc.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche.

Heute Dienstag um 7 Uhr Frühgottesdienst. Hr Cand. Scheuerlein.
Freytag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst. Hr. Candidat Wiener.
Montag, Mittwoch und Donnerstag um 7 Uhr Morgenandacht. Hr. Candidat Wörffel

Lotto: 34 27. 67. 80. 25.

Todes-Anzeige.

4281. Dem unerforschlichen Rathschlusse des Allmächtigen hat es gefallen, am 9. Sept. Morgens 6 Uhr unsern innigst geliebten und allgemein geehrten Vater und Schwieger-Vater,

Hrn. Ant. Stangel,

k. Posthalter, Brauerey- und Oeconomie-Besitzer in Moosburg, nach zurückgelegtem 66ten Jahre zu sich zu rufen. Indem wir diesen schmerzlichen Verlust unsern entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen, empfehlen wir den Verblichenen ihrem stillen Gebete, und uns ihrer fernern Freundschaft und Wohlwollen.

Moosburg, den 10. Sept. 1836.

Franz Leiß, bgl. Bierbrauer, Schwiegersohn,
Anna Leiß, geb. Stangel.

4262. Praes. den 9. Sept. 1836. Nro. 31210.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Interessenten werden alle Diejenigen, welche an die Verlassenschafts-Masse des am 16. Juni d. J. verstorbenen Geometers Friedr. v. Coulon Ansprüche zu haben glauben, hiemit aufgefordert, binnen 30 Tagen ihre Rechte hierorts geltend zu machen, widrigenfalls ohne weitere Rücksicht mit Auseinandersetzung der Verlassenschaft verfahren wird.

Am 10. August 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
v. Peter.

4264. (3 a) Praes. den 10 Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Creditorschaft und mit Einwilligung der Besitzerin wird hiemit das der Sollerbrauerseheftau Elise Eyreiner angehörige sogenannte Sollerbrauhaus Nro. 60. im Thale Petri dahier sammt Braustätte u. Bierbrauers-Gerechtsame, dann dem dazugehörigen Hintergebäude Nro. 25. an der Theaterstraße, zusammen geschätzt auf 46,536 fl. zum Erstenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und zur Aufnahme der Kaufsgebote Termin auf

Mittwoch, den 5. Oktober l. Js.,
Vormittags 11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt. Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

Am nämlichen Termine erfolgt zugleich auch auf gleichen Antrag, jedoch gesondert, die Versteigerung nachstehender, im Steuer-Distrikte Obergiesing, k. Landgerichts München, entlegener, den Eyrein'schen Eheleuten angehörigen Gründe, nämlich:

a) 3 Tagw. 24 Dez. Ackerplan Nro 200, a) und 1 Tagw. 10 Dez. Ackerplan, Nro 266. a) Kataster lit. a reinirt eigen; wovon zum k. Rentamte an Küchendienst nun Census gereicht wird 28 kr. 6 hl., an Scharrwerk-Geld 1 fl. 15 kr. 4 hl. und an Bodenzins-Getreide, und zwar an Korn 1 Mtz., an Haber 1 M. — 1 V. — Js. — Das Steuersimplum beträgt 11 kr. 2hl.;

b) 19 Dez. Ackerplan Nro. $\frac{b}{x}$, 63 Dez. Ackerplan Nro. $\frac{b}{x}$, Kataster lit. b. reinirt eigen; wovon gereicht wird zum k. Rentamte an Census in Geld 3 kr. 0 hl., an Scharrwerkgeld 7 kr. 4 hl., an Census an Getreide, und zwar an Waizen — Sch. — Mtz. — V. — 1½ S. an Korn, — Sch. — M. V. — S. an Gerste — Sch. — M. — 1½ S. Das Steuersimplum beträgt 1 kr. 1 hl.;

c) 1 Tagw. 10 Dez. Ackerplan Nro. 203., 3 Tagw. 24 Dez. Ackerplan Nro. 204, 1 Tagw. 4 Dez. Ackerplan Nro. 207, — Tagw. 98 Dez. Ackerplan Nro. 272, } Kataster lit. C. reinirt eigen,

wovon zum k. Rentamte gereicht wird an Census in Geld 20 kr. 4 hl., Jagdscharrwerkgeld 3 kr. 2hl., Holzgefahrgeld 12 kr., dann an Getreide und zwar an Korn — Sch. — M. 1 V. — an Gerste, — Sch. — M. 1 V. — an Waizen, — Sch. — M. 1 V. — und an Haber — Sch. — M. 3 V. — S. Das Steuersimplum beträgt 2 kr.;

d) — Tagw. 85 Dez. Ackerplan Nro. 205 Kataster lit. D. reinirt eigen, wovon gereicht wird zum k. Rentamte Census in Geld 5 kr. 7 hl. ordinäres Scharrwerkgeld 3 kr., Jagdscharrwerkgeld 1 kr. 1 hl., Holzgefährtgeld 3 kr., und an Getreide und zwar an Waizen — Sch. — M. — V. 1 S., an Korn — Sch. — M. — V. 1 S., an Gerste — Sch. — M. — V. 1 S., an Haber — Sch. — M. — V. 2½ S. Das Steuersimplum beträgt 2 kr. 3 hl.;

e) — Tagw. 10 Dez. Ackerplan Nro. 209, — Tagw. 05 Dez. Ackerplan Nro. 277, wovon zum k. Rentamte München gereicht wird Census in Geld 5 kr. 3 hl., Jagdscharrwerkgeld 0 hl. und an Getreide und zwar an Waizen — Sch. — M. — V. 1 S., an Korn — S. — M. — V. 2 S., an Gerste — S. — M. — V. 1 S., und an Haber — S — M. — V., 2½ S., das Steuersimplum beträgt 2 K. 2 hl. Endlich } Kat. lit. E. reinirt freyeigen.

f) — Tagw. 49 Dez. Ackerplan Nro. 269., — Tagw. 50 Dez. Ackerplan Nro. 270., 1 Tagw. 52 Dezim. Ackerplan Nro. 276. } Kat. lit. F. reinirt freyeigen.

wovon gereicht wird zum k. Rentamte an Census in Geld 7 kr., ordinäres Scharrwerkgeld 14 kr., Jagd-Scharrwerkgeld 2 kr. 4 hl., Holzgefährte-Geld 3 kr. und an Getreide und zwar an Waizen — Sch. — M. 2 V. 3½ S., an Gerste — S. — M. 1 V. 3/16., das Steuersimplum beträgt 5 kr. 5 hl.

Diese sämmtlichen Grundstücke wurden zusammen auf 4025 fl. geschätzt, und richtet sich der Hinschlag gleichfalls nach §. 64. des Hypothekengesetzes. Am 5. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Baas.

4231. (2b) Praes. den 3. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Am 16. dieses Monats September Früh 8 Uhr werden in dem Militär-Zeughause dahier für den Zeughaus- und Artillerie-Dienst nicht mehr verwendbare Gegenstände, als: Guß- und Reifeisen, Federzeug, altes Kupfer, Leder und Sattlerwerk, so andere im Hauswesen noch nützliche Objekte an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung veräußert, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Im Falle der Nothwendigkeit wird die Verhandlung Nachmittags 3 Uhr fortgesetzt.

4265. Praes. den 9. Sept. 1836. Nro. 5829.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das den Wäschers-Eheleuten Baumayr gehörige Anwesen in Halbhausen Nro. 293, bestehend aus einem Wohnhaus, gemauertem Waschhaus, zwey Gumpbrunnen, einem Hausgarten und Hofraum, Bauplatz und Wurzgarten und einer hölzernen Hütte laut Schätzung vom 23. Juli l. Js., sämmtlich geschätzt auf 5270 fl. — kr. zum zweytenmale nach §. 64. des Hyp.-Ges. dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und zur Versteigerung desselben Tagfahrt auf

Dienstag, den 20. Sept. l. Js.
Vormittags von 9—12 Uhr

anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß gerichtsunbekannte Käufer sich mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben.

Au, den 1. Sept. 1836.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Engelbach.
Coll. Kaiserim.

4263. Praes. den 9. Sept. 1836. 6120

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Hyp.-Gläubiger wird die reale Schuhmachers-Gerechtsame des Matthäus Berchtold von der Au, laut gerichtl. Schätzung vom 28. May l. J. auf 650 fl. gewerthet, nach §. 64. des Hyp.-Ges. zum erstenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt und Steigerungstermin auf

Freytag, den 23. Sept. l. Js.
Vormittags von 8—12 Uhr

anberaumt, wozu Kaufslustige und Zahlungsfähige hiemit geladen werden.

Gerichtsunbekannte haben sich über ihr Vermögen und ihren Leumund genügend auszuweisen.

Au, den 1. Sept. 1836.

Königliches Landgericht Au.

(L. S.) Engelbach.
Coll. Kaiserim.

4297. (2a) In der Fürstenfelderstraße No. 5. über 1 Stiege ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Alkoven, Küche und Küchenzimmer ꝛc. um 160 fl. jährlicher Miethe für kommendes Ziel zu beziehen.

4267. Die sehr zu empfehlenden Luftreinigungs-Lampen, das Stück zu 48 kr. sind zu haben und bey der Expedition zu erfragen.

Einladung.

4284. Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre auf seiner ganz neu erbauten Kegelstätte ein Kegelschieben anzugeben, wobey alle Herren Schieber Antheil nehmen können; der Anfang ist Dienstag, den 13. Septbr., und endigt den 26. um 6 Uhr Abends, den 27. Sept. wird um 5½ Uhr gerittert, und darauf die Preise-Vertheilung gehalten.

Die Preise sind:

1r Preis 6 d. Thlr. u. Fahne ganz frey.
2r " 5 " " " "
3r " 4 " " " "
4r " 3 " " " "
5r " 2 " " " "
6r " 1 " " " "
7r " 1 " " " "

Dann 1 Gesellschafts-Fahne mit 1 d. Thlr

In Summa 22½ d. Thlr. u. 8 Fahnen.

Bemerkungen.

1) Vom 13. bis 17. Septr. inclusive kostet das Loos 4 kr., der Stand 4 fl., vom 18. an das Loos 6 kr., der Stand 6 fl.

2) Vom Gulden werden 6 kr. aufgehoben, das Uebrige in die Gewinnste vertheilt.

3) Die Kugel ist von Lignum sanctum, das Kegelspiel ganz neu.

4) 6 fl. müssen, um auf die Gesellschaftsfahne zu ritteren, abgeschoben seyn.

5) Ohne Bepsetzung eines unpartheyischen Zeugen kann niemals geschoben werden.

6) Sollte im Falle ein Kegel vor- oder rückwärts aus seinem Platze über das ganze Spiel hinausgeschoben seyn, ist der Schub gültig.

7) Jeder Hr. Schieber wähle sich einen Stand, wie ihm beliebt, nur darf man nicht mit dem Fuße über das Ziel hinausspringen.

8) Bey jedem Stand muß abgetreten werden, wenn aber kein anderer Hr. Schieber zugegen ist, kann nach Belieben fortgeschoben werden.

9) Jeder Hr. Schieber, mit nicht hinlänglichen Beweisen, muß den Stand vor dem Antreten bezahlen, und

10) Unterzeichneter schmeichelt sich, daß er Nichts unterließ, unter prompter billiger Bedienung eines zahlreichen Besuches, und empfiehlt sich mit Hochachtung.

München, den 11. Sept. 1836.

Georg Buchauer, b. Bierwirth in der Löwenstraße Nro. 18. am Türkengraben.

4156. (3 c) Es ist ein gut erhaltener, festgebauter vierssitziger Reisewagen zu verkaufen. Das Nähere Kaufingerstraße Nro. 15. über 3 Stiegen.

4283. Ein lediger Mann in den 30gern sucht eine häusliche, anspruchlose Person, mit einem Vermögen von 800 fl. zur Ehe, da er ein gutes bürgerliches Gewerbe in einem Markte des Isarkreises antreten kann. Das Uebr. auf portofreye Briefe.

4259. (b) Ein Kutscher, der französisch oder italienisch spricht, wird gesucht. D. Ue.

4254. Ein Haus in der schönsten Lage der Karlsstraße auf der Sonnenseite mit sehr angenehmer Aussicht, enthaltend zu ebener Erde 2 Wohnungen, großen Keller, Einfahrt, Hofraum und Brunnen; ferner 2 Wohnungen über 1 und 2 Stiegen, jede mit 5 Zimmern, alle heizbar und neu ausgemalt mit quadrirt angestrichenen Fußböden, 1 Küche mit Oekonomie-Heerd, Speise- und Magdkammer, Garderobe, ganz für eine oder 2 Herrschaften geeignet, ist im Ganzen um 700 fl. jährlich zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Zu erfragen Kaufingerstraße Nro. 5. über 1 Stiege bey Hrn. Moritz Königshofer von 7 bis 9 Uhr Morgens und von 4 bis 2 Uhr Nachmittags.

4280. **Neue Art,**

Wäsche zu merken.

Den Unterzeichnetem sind Siegel mit jeden beliebigen Buchstaben und eignem dazu gehörigen Apparate zu haben, womit man sowohl die feinste als ordinäre Wäsche auf die schnellste Art zeichnen kann, so daß die Zeichnung nie verlischt. Ein Siegel mit zwey Buchstaben sammt Apparate kostet 2 fl. 42 kr. Auswärtige werden ersucht, den Betrag portofrey einzusenden. J. W. Löwenbach,

k. Hof-Graveur in München Neuhausergasse Nro. 26.

(Ich habe den Apparat auf verschiedene Weise angewendet, und ihn, besonders für Gasthöfe ꝛc., sehr empfehlend und wohlfeil befunden. Wie steht's aber mit der Zahl der gemerkten Servieten ꝛc.?)

4285. (3 a) Das Branntweinbrennerey-Anwesen zu Stadl bey dem Markte Gars, k. Landgerichts Mühldorf, wird vom dermaligen Besitzer aus freyer Hand verkauft. Dasselbe besteht aus Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Garten und Ackergründen und befindet sich im besten Zustande. Nähere Aufschlüsse auf mündliche oder auf frankirte briefliche Anfragen ertheilt

Eisenhofer, k. Advokat in Mühldorf a. Inn.

4269. Um diejenigen Gegenstände, welche Unterzeichnetem vom hochverehrten Publikum zum Umfärben anvertraut werden, schneller zu befördern habe ich die Einrichtung getroffen, daß am Montag in Wollen-Stoffen, Grün, Bronce und Zimmtfarb, am Dienstag und Mittwoch, Braun, am Donnerstag und Freytag alle unbestimmten Moden und hellere Farben, und jeden Samstag bis am Ende des Winters Schwarz und Grau gefärbt wird.

Seidene und Baumwollene Stoffe gehen in derselben Ordnung mit fort. Wilhelm Ziegler,

Schönfärber am Einlaßthor.

4275. Ein braves Mädchen von 16—18 Jahren kann sogleich einen ordentlichen Dienst erhalten. Das Uebr. Müllerstraße Nro. 22. über 3 Stiegen.

4266. (2 a)

Bekanntmachung.

In meinem seit zehn Jahren bestehenden Lehr- und Erziehungs-Institute wird vom kommenden Schuljahre an der frühere Lehrplan wieder befolgt.

Diejenigen Schüler, die sich dem allgemeinen Studium zuwenden, werden zum Gymnasium vorbereitet, und die der Handlung Beflissenen erhalten den vollständigen Lehrkursus aller dahin einschlägigen Wissenschaften nebst dem Unterrichte der neuen Sprachen.

Israelitische Knaben werden auch in Pension genommen.

Aeltern, die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, werden ersucht, mich recht bald davon in Kenntniß zu setzen.

München, im Sept. 1836.

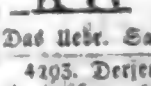
Benedikt Mainer, Schäfflergasse Nro. 1692.

4287. Eine Maler-Farb-Maschine ist zu verkaufen, Sendlingerstraße Nr. 11/1. rückwärts.

4282. Donnerstag, den 8. dieß, wurde in der Gegend des Himbselhauses auf dem Dultplatz eine Vorsteckadel verloren, welche aus einer in Gold gefaßter Camée von ovaler Form besteht. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen angemessene Belohnung im Polizeybureau abzugeben.

4290. Junge, schöne, schwarz gezeichnete Königshündchen sind zu verkaufen Nro. 10. Sendlingerg. 4 St.

4291. Ein sehr schönes kleines Hündchen, m. Geschl., amerikanischer Race, bereits erzogen, ist zu verkaufen. D. Ue.



4292. Es ist ein sehr schöner von ächter Race englischer Wachtelhund, (Hündin) billig zu verkaufen. Das Uebr. Salzstraße Nro. 11.

4293. Derjenige, dem am 10. ds. Abends ein weiß- u. schwarz gefleckter langhäriger Hund, nicht groß, langem weißen Schweif, schwarzen Ohren, mit dem kgl. Polizeyzeichen Nro. 5877. versehen, zugelaufen ist, wolle ihn in der Kaufingergasse Nr. 11. gegen Erkenntlichkeit abgeben.

4256. Ein Königshündchen, kleinster Race, weibl. Geschl., sehr schön gezeichnet, ist zu verkaufen. Das Uebr.

4255. Montags, den 5. Sept. ging auf dem Vizinalwege von Keferloh bis zur Landstraße ein spanisches Rohr zu Verlust. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bey der Landbötin abzugeben.

4294. Es ist ein Kanarien-Weibchen entflogen, oder entwendet, das auf den Ruf: Perrin! hört.

4295. Ein Rechtspraktikant wünscht bey einem königl. Landgerichte oder Patrimonialgerichte gegen ein monatliches Honorar von 18 fl. einen Platz zu erhalten. D. Ue.

4296. Ein solides Frauenzimmer, die gut Nähen und auch Kleider machen kann, sucht als Stubenmädchen bey einer Herrschaft unterzukommen. Das Uebr.

4271. Bey Ambr. Ambrosi in Passau ist erschienen, und bey Jos. A. Finsterlin in München zu haben:

Freymüthige Worte über Dr. S. A. Bescheis Schrift: „Der Werth der chirurgischen Schulen im Königreiche Bayern. Geprüft auf dem Probirsteine der Erfahrung" Von Dr. Schlagintweit, jun., gr. 8. geh. 24 kr.

4276. Ein schönes gutes Billard mit vollständigem Zugehör ist sehr billig zu verkaufen. St. Anna-Vorstadt, Tattenbacherstraße Nro. 6. über 1 Stiege.

4277. Eine Malzdörre von Eisenblech, 36 Schuh lang, und 13 breit, ist um 250 fl. in der Residenzstraße Nr. 7. zu ebner Erde rückwärts zu verkaufen.

4278. Bey Unterzeichneter sind frische schöne Schaafsaitling zu Bratwürsten zu haben. Oberthür am Rindermarkt Nr. 6. im kleinen Hof.

4270. Besonderer Verhältnisse wegen sehen wir uns veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß wir für unsern natürlichen ehelich erzeugten Sohn Michael Manhart von nun an keine Zahlung, solche möge aus was immer für einem Titl hergeleitet werden, mehr leisten, wornach sich Jedermann vor Schaden zu hüten belieben wolle.

Rosenheim, den 9. Sept. 1836.

Andr. Manhart, b. Kommisser.
Kath. Manhart, Gattin.

4272. Ein junger Mensch wünscht zu einer Herrschaft zu kommen, in der Stadt oder auf Reisen, aufs Land als Bedienter oder als Hausmeister. (Er versteht auch die Tapezierey vollkommen, und könnte einer Herrschaft in vieler Hinsicht sehr nützlich werden. Ist dabey sehr artig, nüchtern und haushälterisch.

Die Landbötin.)

4289. In der Müllerstraße wurde am 5. dieß Abends ein von Silberdraht geflochtener Ketten-Geldbeutel mit silberner Schließe, auf welcher ein Name graviert ist, verloren. Der ehrliche Finder erhält ein angemessenes Douceur. D. Uebr.

4267. (2 a)

Versteigerung.

Donnerstag, den 15. Sept. l. Js. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr werden im Kistlerhaus Nro. 5. am Rochusberg über 1 Stiege die zum Nachlasse der verstorbenen königl. Hofmalerin Franziska Schöpfer gehörigen Effekten: als Gold-, Silber-, Porzellan-, Krystall-, Glas-Geräthschaften, Meubeln, Gemälde, Tücher, Weißzeug, Kleider- und Küchen-Geschirr, dann ein großer Spiegel in vergoldeter Rahme, sowie ein Toilett-Schrank mit einem Ankleidspiegel gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet

Schindelmaier,
Auktionator.

4194. (2 b) Der Unterricht in meinem Institut wird in den ersten Tagen künftigen Monats October fortgesetzt, und können täglich Pensionärs und Frequentanten in selbiges, so wie Zöglinge in jene Abtheilung, für welche 5 fl. monatl. Honorar bezahlt wird, aufgenommen werden.

München, den 6. Sept. 1836.

Koenig,
Director des k. b. autorisirten Handl. Lehr-Instituts, Herzogspitalgasse Nro. 9.

4280. Es ist ein schönes, helles, heizbares, meublirtes, mit eigenem Eingang versehenes Zimmer, mit oder ohne Kost, an kleine Studenten zu verstiften. D. Uebr.

4241. (3 b) Es wird für eine Wirthschaft ein verheuratter kinderloser Pächter gesucht. Derselbe muß neben einer kleinen Kautions-Erlag sich zugleich auch über guten Leumund mit beglaubigten Zeugnissen ausweisen können. Das Uebr.

4275. Auf ein Anwesen in der Nähe der Stadt, neu geschätzt auf 2,500 fl., brandversichert mit 1,400 fl., werden 1,400 fl. als erste Hypothek zu 4 Proz. ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

4279. Es sucht Jemand auf ein Anwesen in der Schätzung zu 3000 fl, achthundert Gulden als erste und einzige Hypothek aufzunehmen. Das Uebr.

4260. (b) 2 bis 3 Zimmer und Kabinet sind in der Promenade-Straße Nr. 13. 3. St. für das Octoberfest oder bis 1. October zu beziehen.

Gott Gefällige Gaben.

Für die durch Feuer so furchtbar Verunglückten von Kirchenlamitz im Obermainkreise.

	fl	kr.
Transport	29	24
Den 10. Sept.: Von einer Unbekannten	1	—
Von K. S.	1	12
Liebe Frau Landbötin! Hier überschicke ich Dir einen Kronthaler für die Abgebrannten, „Möchte uns Gott bewahren vor solchem Unglück, ich habe es selbst erfahren. Th. G. v. E.	2	42
Den 11. Sept.: „Ein armer Israelit" (Sey mir herzlich gegrüßt, lieber Mann!")	—	34
Summa	34	42

Augsburger Börse vom 10. Sept. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅛	101⅞
detto à 3½ Proc prompt.	101⅛	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	37½	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	141	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114½	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅛	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	100⅛	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	75⅛	74⅝
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1351	1348
Grossh. Darmst. Loose prompt	62½	62¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	96
detto à fl. 500 prompt	114	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 10. Sept. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Mittler Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	20	9	65	9	29	—	4	—	—
Korn.	6	32	6	12	5	55	—	22	—	—
Gerste.	8	26	8	2	7	32	—	16	—	—
Haber.	4	11	4	19	4	—	—	—	—	5

Neue Zufuhr: Waizen 1219 Schäffel; Korn 675 Schäffel; Gerste 1209 Schäffel; Haber 427 Schäffel.
Rest: „ 164 „ „ 90 „ „ 210 „ „ 39 „

Brodtarif vom 12. bis 19. Sept.: Waizen: Schäffel à 14 fl. 40 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5. 3 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 3 Q.; das Spitzwecken 7 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 2 Q. Der Groschenwecken von Waizen 22 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 34 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 54 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 2 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 4 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 9 L. — 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 18 L. — Q. Kochmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 2 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 12 fl. 40 kr. Korn: Sch[illegible] fl. 54 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 27 kr.; Semmelmehl 1 fl. 3 kr.; Waizenmehl: 47 kr. Einbrennmehl [illegible] 39 kr. Roggen- oder Backmehl 35 kr. 16.

Donnerstag, den 15. Sept. **N° 111.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

4319.

Bekanntmachung

der für die Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt weiters ernannten Agenten.

München, den 15. September 1836.

Die Administration der bayer'schen Hypotheken- und Wechselbank.

Fr. X. Miezler.

Ober-Donau-Kreis.

J. B. Mittl, Unteraufschläger in Kaufbeuren, für die k. Landgerichte Kaufbeuren, Oberdorf und Obergünzburg.
J. N. Koller, Kaufmann in Günzburg, für die k. Landgerichte Günzburg, Ursberg, Roggenburg, Illertissen, Herrschaftsgerichte Weißenhorn und Edelstetten.
J. F. Ehrhart, Kaufmann in Memmingen, für die Stadt Memmingen, k. Landgerichte Grönenbach und Ottobeuren.
Georg Umhofer, Landgerichts-Oberschreiber in Mindelheim, für das k. Landgericht Mindelheim und das Herrschaftsgericht Babenhausen.
Constantin Frey, Kaufmann in Immenstadt, für das k. Landgericht Weiler.
Paul Reuter, Kaufmann in Füßen, für das k. Landgericht Füßen.
G. Dürr, Kaufmann in Kempten, für das k. Stadt- und Landgericht Kempten.
Franz Xaver Thom, Kaufmann in Neuburg, für das k. Stadt- und Landgericht Neuburg.

Isar-Kreis.

Joseph Wally, Kaufmann in Laufen, für das k. Landgericht Laufen.
Quirin Reinhard in Tegernsee, für das k. Landgericht Tegernsee.
Franz Alois Rau, Weinwirth in Haag, für das k. Landgericht Wasserburg.
Fischer, Landgerichts-Taxator in Dachau, für das k. Landgericht Dachau.
J. Enzensberger, Bürgermeister und Landwehr-Major in Burghausen, für das k. Landgericht Burghausen.

Rezat-Kreis.

Freiberger, Stadtschreiber in Wemding, für die k. Landgerichte Wemding, Monheim und Herrschaftsgericht Pappenheim.
J. F. Harleß, Handelsgerichts-Assessor in Nürnberg, für die Stadt Nürnberg.
Sebastian Gänsler, in Oettingen, für das k. Landgericht Heidenheim.
Peter Wagner, Sohn, in Weissenburg, für das k. Landgericht Greding.
Stadler, Rädler et Comp. in Nördlingen, für die Herrschaftsgerichte Harburg, Bissingen und Wallerstein.

Unter-Main-Kreis.

Sporer, Gastwirth in Amorbach, für die Herrschaftsgerichte Amorbach, Miltenberg und Kleinheubach.
J. J. Deitsch in Bischofsheim, für die k. Landgerichte Bischofsheim, Hilders, Weihers und das Herrschaftsgericht Tann.
Louis Fries, Rendant in Münnerstadt, für die k. Landgerichte Münnerstadt, Kissingen und Euerndorf.
G. Kirchner, Kaufmann in Rothenfels, für das k. Landgericht Rothenbuch und das Herrschaftsgericht Rothenfels.
A. Dessauer in Aschaffenburg, für die k. Landgerichte Obernburg, Klingenberg und das Herrschaftsgericht Kreuzwertheim.
J. G. A. Pollich, Kaufmann in Schweinfurt, für das k. Landgericht Hofheim.
J. Benkert Bornberger in Würzburg, für das k. Landgericht Homburg.
C. Kreß in Kitzingen, für die k. Landgerichte Kitzingen, Marktsteft und Herrschaftsgericht Marktbreit.
Reiter, Aufschläger in Ochsenfurth, für das k. Landgericht Röttingen in Aub.
A. Amersbach, Baumeister in Heidenfeld, für das Herrschaftsgericht Remmlingen.
Schaab, Kaufmann in Brückenau, für das k. Landgericht Brückenau.

Ober-Main-Kreis.

Georg Friedrich von Deetzhel, Bürgermeister in Hof, für das k. Stadt- und Landgericht Hof, Naila und Münchberg.

Digitized by Google

Gebrüder Semmler, Kaufleute in Forchheim, für die k. Landgerichte Forchheim, Höchstadt, Gräfenberg, Ebermannstadt und Pottenstein.

Regen-Kreis.

J. M. Niedermayer in Neumarkt, für das k. Landgericht Parsberg.
G. F. Demmler in Regensburg, für das k. Landgericht Riedenburg.
Felix Brunner, Landgerichts-Oberschreiber in Abensberg, für das k. Landgericht Abensberg.

Unter-Donau-Kreis.

Ignatz Bequel, Weingastgeber in Vilshofen, für das k. Landgericht Vilshofen.

Rhein-Kreis.

Georg Kaub, Octroi-Pächter aus Speyer, für die Cantone Speyer und Mutterstadt.
Johann Vollmer in Germersheim, für die Cantone Germersheim und Kandel.
Friedrich Jäger in Bergzabern, für die Cantone Bergzabern und Annweiler.
M. P. C. Baumann in Pirmasens, für die Cantone Pirmasens, Waldfischbach, Dahn und die angränzenden Gemeinden des Cantons Homburg.
J. P. Géutes, Geometer in Zweybrücken, für die Cantone Zweibrücken, Neuhornbach und Bliescastel.
Christian Sauerbrei in Homburg, für die Cantone Homburg und Waldmohr.
J. M. Reichard in Kusel, für die Cantone Kusel, Lautereken und Wolfstein.
F. M. Morée, Kaufmann in Kaiserslautern, für die Cantone Kaiserslautern, Otterburg und Landstuhl.
A. J. Ropiquet in Kirchheimbolanden, für die Cantone Kirchheimbolanden, Rökenhausen, Obermoschel und Winnweiler.
J. G. Hochfeld, Kaufmann in Grünstadt, für die Cantone Grünstadt und Gollheim.
J. Th. Schneider, Kaufmann in Landau, für das Land-Commissariat Landau.
Theodor Blaufus in Neustadt, für die Cantone Neustadt und Dürkheim
Bernhard Reichard, Gastwirth in Frankenthal, für den Canton Frankenthal.

München. Se. Maj. König Otto von Griechenland sind am 9. d. von Dresden ab und nach Berlin zu einem Besuch der K. Familie gereist; Se. Maj. werden dort einige Tage verweilen, sich sodann zurück nach Hohenschwangau begeben, und in Füßen von Sr. K. Hoheit dem Kronprinzen Maximilian empfangen werden. Die beyden K. Brüder werden in Hohenschwangau 3—4 Tage zusammen verleben, sich sodann nach Berchtesgaden begeben, und mit der k. Familie Ende d. M. hier eintreffen.

Se. Maj. der König hat allergnädigst geruht, eine Generalsynode der protestantischen Kirche im Oktober d. J. zu Bayreuth anzuordnen und den Vice-Präsidenten des k. Appellationsgerichts zu Bamberg, Hrn. v. Spies zum k. Kommissarius bey derselben zu ernennen.

Der k. preuß. Ob. Steuer-Rath Wilke, welcher kürzlich durch einen Sturz aus dem Wagen beschädigt wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Vorigen Freytag fiel ein Frauenzimmer im englischen Garten in den Kanal, und wurde erst am Montag in der Nähe des Rumeisters aufgefunden und für die Beleuchtungsdienerstochter Hallmaier erkannt.

Montag, Nachm. 2 Uhr, wurde in der Wasserstraße das 3jährige Mädchen des Holzmüllers Martin Stibner durch den Fuhrmannssohn Jos. Berghammer so überfahren, daß das hintere Rad das Gehirn aus dem zerschmetterten Schädel herausquetschte.

Montag Nachts stürzte der Taglöhner Joseph Detenhofer von hier nächst der Adalbert-Straße in eine Sandgrube und wurde Tags darauf, mit Schutt bedeckt, todt gefunden.

Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael wird, nach Nachrichten aus dem Bade Kissingen, dessen Heilkräfte Höchstderselbe nun bereits 4 Wochen sich bedient hat, am 11. d. dasselbe verlassen.

München, 13. Sept. Die Nachrichten aus Mittenwald werden von Tag zu Tag beruhigender. Unmittelbar an das Inslebentreten der weisen und väterlichen Anordnungen unseres erhabenen Monarchen reiht sich ein plötzlicher und auffallender Umschwung nicht nur des extensiven, sondern auch des intensiven Krankheits-Charakters. Seit die ärztliche Besuchs-Anstalt rechtzeitiges Erkennen des Uebels und rechtzeitige Hülfe bis in die Hütte des Armen bringt, seit die Nahrungs- und Reinlichkeits-Polizey den vorgeschriebenen Grad von Steigerung erlangt hat, seit den Spenden an die konscribirten Armen die allerhöchst verfügte Spezialisirung geworden ist, und eine wohleingerichtete Suppenanstalt nicht nur den absolut Dürftigen und ihren Angehörigen unentgeltlich, sondern auch den minderbemittelten Bürgerfamilien gegen sehr mäßige Bezahlung eine reine und gesunde Kost darbietet, sind die heftigen Fälle seltener geworden und hat die Sterblichkeit sich in unglaublichem Grade gemindert. Gleichen Erfolg hat das rasche Einschreiten in dem drey Stunden von Mittenwald entfernten, von der Krankheit plötzlich befallenen, Dorfe Krün dargeboten, während eine von Mittenwald abgereiste Familie in einem weit entfernteren Orte beynahe durchgehends das Opfer mangelnder rechtzeitiger ärztlicher Hülfe wurde. Setzen sich diese Ergebnisse fort, so dürfte eine nicht nur für Bayern, sondern auch für die Geschichte der Krankheit überhaupt äußerst wichtige Erfahrung gewonnen und der Beweis geliefert seyn, daß eine, alle Klassen der Bevölkerung gleichkräftig und wohlwollend umfassende, prophylaktische Behandlung die sicherste und wirksamste Waffe gegen diese verheerende Seuche bilde. Auf allerh. Befehl Sr. Königl. Majestät gehen übrigens heute acht junge Aerzte nach Mittenwald ab, um sich aus eigener Anschauung mit dem Charakter der Krankheit ganz vertraut zu machen, und sodann auf jedem etwa bedrohten Punkte vollkommen entsprechende Hülfe leisten zu können. Auch ist der mit der Brechruhr durch seine Reise nach Oesterreich vollkommen vertraute Central-Impfarzt Dr. Reuter in Begleitung des practischen Arztes Dr. Fischer in einer Sendung nach den südlichen Amts-Bezirken abgegangen, und den

im Biennio begriffenen Aerzten, dann den dem letzten Semester des Universitäts-Studiums angehörigen Studirenden der Medizin eröffnet worden, daß ihnen bey etwaigem Erscheinen in Mittenwald von Seite des dortigen ärztlichen Regierungs-Kommissärs Hr. Pfeuffer jeder nur irgend erwünschliche Vorschub harre. (Sind gewiß auch Militär-Aerzte dabey — ist eine Hauptsache.

Die Landbothin.)

Der vor einigen Tagen hier erfolgte schnelle Tod des Magistr.-Raths Neuschmied rührte einzig von einer nächtlichen Verkältung, nicht, wie die Fratschweiber sagten, von der Cholera her. So auch die Sterbefälle in Trostberg und Wasserburg ꝛc. vom Typhus, der sich aber auch schon wieder verliert.

Die k. Regierung des Ober-Mayukreises macht, da die Ruhr in ihrem Kreise immer mehr überhand nimmt, kein Alter, selbst Säuglinge an der Mutter-Brust nicht schont, darauf aufmerksam, daß das Uebel bey schneller ärztlicher Hülfe und richtigem Verhalten fast immer gut ausgehe, nur solle man Erkältungen, unreifes Obst meiden (selbst reifes nur vorsichtig genießen), und läßt die Gendarmerie streng vigiliren, daß nur gutes Bier ausgeschenkt werde. (Letzteres wünscht sich Jeder, selbst auch in Ruhr und Cholera-freyen Zeiten, und gegen Ruhr ꝛc. bildet meines Erachtens eine gute strenge Lebensmittel-Polizey, wohin auch erschwingliche Preise der Lebensmittel gehören, damit in Bierländern der Arme mit den Seinigen nicht auf Wasserkrug und Erdäpfel reduzirt sind, gutes Maß und Gewicht, Erwerbsquellen, Abschaffung der zu vielen Freynächte ꝛc., Vorräthe von Lebensmitteln, Krankenfournituren ꝛc. den sichersten Cordon gegen einkehrende Seuchen. — Tyroler Obsthändler sollen aus Gewinnsucht die Gerüchte von der Cholera aus Tyrol sehr übertrieben haben, indem sie versicherten, es würde dort ein Cordon gezogen und ihnen verboten werden, Obst nach Bayern zu bringen; dies sey jetzt das Letzte, sie könnten es also nicht anders, als zu diesen hohen Preisen geben. — In unsern Casernen wird jetzt die strengste Aufsicht auf schlechtes Obst, Kartoffeln ꝛc. der Marquetenderinnen gepflegt, und auf dem Viktualienmarkt ist das Gottlob! auch geschehen. — (Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß der am 9. September beginnende Boznerhauptmarkt aus Sanitäts-Rücksichten auf spätere Zeit verschoben werde. Wir sind ermächtigt und ersucht, diese Gerüchte mit der Versicherung zu widersprechen, daß kein hinreichender Grund zu einer derley Verfügung obwalte, und der Hauptmarkt daher, wie gewöhnlich, abgehalten werde.) —

Tegernsee, 11. Septbr. Während abermals die Cholera in verschiedenen Theilen der östreichischen Monarchie zahlreiche Opfer fordert, muß es für Bayern, und namentlich München, eine Beruhigung seyn, daß an der nahen Grenze dießfalls nicht die geringsten Besorgnisse herrschen; selbst in Innsbruck findet, nach zuverlässigen Nachrichten der Reisenden, welche durch das Achenthal herauskommen, nicht die mindeste Furcht oder Besorgniß wegen Annäherung dieser furchtbaren Seuche statt; weßhalb sich mit Zuversicht annehmen läßt, daß unser Vaterland, wenigstens von dieser Seite, von dieser Geißel der Völker befreyt bleiben wird.

(Eingesandt.) „Von nun an werden mich alle Geschlechter selig preisen. Luk. 1. 48." — Dieser prophetisch-marianische Ausspruch bestätiget sich seit Christi Geburt zu allen Zeiten, in allen Ländern und bey allen Menschen, die sich von dem beseligenden Lichte des Christenthums erleuchten lassen. Hieher beweist sich, was erst jüngst geschah, nämlich am 6. Septbr. 1836 zu Mariä Eich, einem kleinen Wallfahrts-Kirchlein nächst München, als der k. Hr. Revierjäger Jos. Holzapfel, an der Passauer-Landstraße dahier wohnhaft, ein kleines, jedoch herzlich-religiöses Dank-Fest veranstaltete für die wunderbare Rettung seines 4½jährigen Söhnleins durch die hilfreiche Vermittlung der unbefleckt empfangenen heil. Jungfrau Mutter Gottes Mariä. Dieses, wie gesagt, an sich kleine, für alle Anwesende aber überaus rührende, ja Herz ergreifende, Dankfest zu schildern, dazu haben wir kein Sprachvermögen, keinen Wortreichthum; das wäre ein Geschäft für die h. Engel im Himmel, während derer achttägigen Kirchenfeyer ihres Schutzes obgenanntes Dankfest begangen worden. In der That, man konnte den lieben kleinen Joseph an der Seite seines tiefgerührten Vaters nicht ansehen und bemerken, wie das Kind in der Gnaden-Kapelle andächtig seine unschuldigen Händlein zusammengelegt herzlich dankend zum himmlischen Vater, zur zärtlich schützenden Mutter Gottes und zu dem h. Schutzengel emporhob, ohne selbst bis zu Thränen bewegt zu werden, und vom Dankgefühle hingerissen in den Gesang der h. Schutzengel: „Herr Gott Dich loben wir ꝛc." mit kräftiger Liebe einzustimmen. So etwas kann nur gefühlt, nicht beschrieben werden. Selbst das Licht- und Feuergebärende Auge der Alles belebenden Sonne schien diesem kindlich-engelischen Dankfeste seinen Beyfall zuzunicken, indem es Zeuge seyn wollte von der glühenden Andacht der Anwesenden zur jungfräulichen Majestät, welche Andacht aber auch nicht durch den mindesten Unfall getrübt worden ist. Berichterstatter dessen findet es nicht unpassend, zur Kunde der verehrlichen Leser das Wissenswürdigste der auffallend wunderbaren Rettung des erwähnten Kleinen und dieß zur Steuer der Wahrheit, zur Dankbarkeit gegen Gott für empfangene Wohlthaten und zum wonnigen Vergnügen aller wahren Verehrer der seligsten Jungfrau Mutter Gottes Maria hier einrücken zu lassen." Den 17. July 1836 hat sich in der Nähe der k. Haupt- und Residenzstadt München in Bayern an einem königl. Revierjägers-Sohne, 4½ Jahre alt, Folgendes zugetragen: Als ein Jagd-Praktikant Morgens 6 Uhr zu ebenbenanntem Revierjäger sich begab, so traf es sich, daß eine Katze, welche eben auf junge Tauben lauerte, in einer Marderfalle sich fing, worauf der Revierjäger dem Praktikanten gestattete, diese Katze erschießen zu dürfen. Er griff nach einer mit Fuchsschrooten starkgeladenen Doppelflinte, zielte auf die der Falle entlassene Katze und fehlte sie. Er verfolgte dieselbe, drückte zum zweytenmale los, und siehe da! statt die Katze zu treffen, wurde der oben erwähnte kleine Knabe, der nahe hinter der Bretterwand des Gartens sich befand, und nicht bemerkt werden konnte, mit der ganzen Ladung lebensgefährlich getroffen, so zwar, daß aller ärztlichen Hülfe zur Rettung des in seinem Blute liegenden Knaben die Hoffnung verschwand. Bey Untersuchung der Wunden fand man jedoch die Gnaden-Medaille*) der unbefleckt empfangenen jungfräulichen Mutter Gottes an der Brust des Kleinen hangend, welche zum Glücke es eben war, die das Tödtlichste des Schußes abwandte, indem sie zwey Schroote aufnahm, wodurch sie sichtbar und auffallend verbogen worden, so, daß gerade jener Theil der Medaille am stärksten durch den Schuß verletzt ward, wo sich das Herz Mariä darauf bezeichnet befindet. Sohin zeigte sich aufs Neue, die liebvolle Sorgfalt der Mutter der Barmherzigkeit, die ihr Herz wollte verwunden lassen, daß das Herz des Knaben verschont bliebe. Hundert Augenzeugen und mitunter hohen Ranges und hoher Bildung, bestätigen die Wahrheit dieses Ereignisses, welche anfänglich mit Schmerzen wegen der Todesgefahr des lieben Kleinen, zuletzt aber mit herzlicher Freude über den glücklichen Erfolg der Rettung desselben erfüllet wurden. Dank sey dem Himmel ewiglich! der uns eine so zärtlich liebende Mutter gegeben, die nicht minder in Leibes- als in Seelen-Nöthen ihre hilfreiche Hand Denen bietet, die sich

*) Die Medaille wurde gekauft bey Hrn. Sanktjohanser, Silberarbeiter in der Dienersgasse Nro. 5., wo sie zu verschiedenen Preisen zu haben sind.

mit christlich kindlichem Sinne zu ihr wenden." Dieses Ereigniß gab Anlaß zu obengenanntem Dankfest, wobey wir schließlich den Wunsch der christlichen Liebe anfügen, daß alle Bedrängten und Hilfsbedürftigen sich dem Vertrauen auf die hilfreiche Fürbitte Mariens hingeben möchten, um ihrer Hilfe empfänglich zu werden.

München, während der 8täglgen Feyer der h. Schutzengel vom 6. Sept. 1836. A. M. J.

Consomme,

politisches und nichtpolitisches.

Aus Böhmen. Die bey der Huldigung, welche der Kaiser bekanntlich am 3. Sept. annahm, gebräuchliche Eidesformel wird von dem Kanzler zuerst in böhmischer, dann in deutscher Sprache vorgelesen und von den weltlichen Ständen durch Aufhebung der 3 vorderen Finger der rechten Hand beschworen; der geistliche Stand legt die rechte Hand auf die linke Seite der Brust. Das Ceremoniell bey der am 7. stattfindenden Krönung besteht in Folgendem: Die Krönung wird in der Kathedralkirche vorgenommen, der Erzbischof von Prag hat das Recht, den König zu salben und zu krönen; er fragt ihn in lateinischer Sprache: „Willst Du der heiligen Religion getreu bleiben? Willst Du das Königreich nach der Gerechtigkeit Deiner Väter regieren und vertheidigen?" Der König antwortet: „Ich will es!" und legt dann knieend den Eid in die Hände des Erzbischofs ab. Die Salbung geschieht am rechten Arm, an beyden Schultern und an der Brust. Nach der Salbung wird der König von dem Landmarschall mit dem Schwerte des heiligen Wenzeslaus umgürtet, ihm der Scepter in die Rechte, der Reichsapfel in die linke Hand gegeben, und dann von dem Erzbischofe die Königskrone aufgesetzt. Hierauf folgt die Angelobung der Treue von Seite der Stände, dann das Te Deum, und das Ganze wird mit einem königl. Banket beschlossen. So wie bey den Krönungen in Ungarn Ritter des goldenen Sporns mit dem St. Stephansschwert, so werden in Böhmen mit dem Schwert des heiligen Wenzeslaus bey gleicher Gelegenheit Wenzel-Ritter geschlagen.

Prag, 6. Sept. Der Einzug des Kaisers mit der Kaiserin ist vorüber. Die Schönheit, Pracht, der Geschmack der Equipage ist unbeschreiblich, und Aehnliches kann kaum irgendwo erscheinen. Prächtig nahen sich 20 Fürsten und Grafen aus, welche dem Wagen des Kaisers vorritten. Jede Schabracke und Zäumung hat man auf 300 Dukaten geschätzt. Die Fürsten Trautmannsdorf, Lobkowitz, Klary, Schwarzenberg und ein Graf Harrach fielen besonders in die Augen. Der Fürst-Erzbischof von Prag erhielt vom Papste die Begünstigung, die Krönung des Kaisers im Kardinal-Ornate zu verrichten. —

Die Nachrichten aus Prag in Betreff der Cholera lauten höchst ungünstig. Die Furcht vor dieser Krankheit hat die meisten erwarteten Fremden abgehalten, so daß viele Wohnungen leer stehen, ja selbst von den Gasthöfen nur die vorzüglichsten stark besetzt sind, und mithin die Zahl der Todtenlisten weit stärker ist, als jene der Fremdenlisten. Gerade einige Tage vor dem Einzuge des Kaisers wüthete die Seuche dergestalt, daß in manchen Kirchen die Todtenkapellen kaum im Stande waren, die Leichen aufzunehmen und die allgemeinen Todtenwägen die Menge der Bahren auf Einmal fortzuschaffen. In den angesehensten [illegible] fordert die Seuche ihr Opfer. Auch die U[illegible] Prag wird stark heimgesucht; man hat dabey die merkwürdige Wahrnehmung gemacht, daß in zwey, kaum einen Büchsenschuß von einander liegenden, Dörfern die Kranken in dem einen fast ausschließlich geheilt, in dem andern aber sämmtlich ein Raub des Todes werden.

Neuere Nachrichten widersprechen diesem Gerüchte und stellen die Sterblichkeit sehr mäßig dar.

In Serbien herrscht außer der Cholera auch die Viehseuche.

Zu Lemberg in Gallizien übergab am 21. Aug. der Erzbischof und Primas von Gallizien den Vätern der Gesellschaft Jesu die dasige schön gebaute ehemalige Kirche dieses Ordens mit einer dem Begebnisse entsprechenden Feyer. Der Erzbischof und Primas hielt selbst das Hochamt ab, und wohnte der in deutscher Sprache gehaltenen Predigt bey. Der Gottesdienst in dieser Kirche wird nun, wie vor 63 Jahren, wieder von Priestern dieses Ordens besorgt werden.

Baron Sakellario, griechischer Consul in Bukarest, hat, zu Belebung der Kolonisation in Griechenland, 600 Kühe geschenkt, welche demnächst zu Wasser nach dem Peloponnes abgehen.

Die „Allg. Schweizer-Zeitung" sagt: „Die Berührungen zwischen den Deputirten der Cantone und den fremden Gesandten haben beynahe aufgehört. Die Verdammung der eidgenössischen Antwortsnote wollen die Gesandten der deutschen Mächte dem neuen französischen Kabinet überlassen, und sich so lange möglich am Zusehen ergötzen."

Don Carlos soll gefährlich krank seyn und an Steinschmerzen leiden. Diesem Umstand ist vermuthlich der Reiseplan dieses Fürsten nach Frankreich zuzuschreiben. Man versichert, die französ. Regierung würde ihm alle Erleichterung verschaffen, und selbst, wenn er den Willen haben sollte, ihm die Reise nach Paris bewilligen.

Vom Breisgau, 9. Sept. Es ist schon ein Paar Wochen her, daß bey Säckingen 2 Kinder eines Flößers, ein Knabe und ein Mädchen, in einem Nachen auf eine Rhein-Insel übersetzten, um dort Holz zu holen. Bevor sie heimkehren konnten, überfiel sie ein Gewitter, dessen Verlauf sie abzuwarten gezwungen waren. Mitten im Sturme vernahmen sie aus den Wellen Hülferuf, und sie sahen ein umgestürztes Schiff den Rein herabschwimmen, woran sich 2 Männer klamerten. Die Kinder stießen eiligst vom Ufer, erreichten glücklich die Schiffbrüchigen, und der erste, der gerettet ihren Nachen bestieg, war — ihr Vater. — Im Amte Müllheim bey Neuenburg am Rhein fand vor ein Paar Tagen ein Bauersmann, durch weibliches Gejammer von der Straße abgelockt, ein 20jähriges Frauenzimmer an einem Baume festgebunden. Ihrer Aussage zufolge soll sie ein Dienstmädchen aus Freyburg seyn. Sie sollte in die Schweiz gebracht werden und hatte 600 fl. Geld bey sich. Unterwegs aber habe sie der Fuhrmann zur Nachtzeit aussteigen gemacht, habe sie an den Baum geschleppt, festgebunden, und sey mit ihrem Hab und Gut davon gefahren. Amtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Aus Baden-Baden sind am 8 Sept. die Schwalben in hellen Haufen davon geflogen.

Die Morning-Post schildert den Zustand von Portugal als sehr unglücklich. Wollen warten auf weitere Nachrichten. —

Beyspiel prompter Justizpflege, welches sich in Kiel (Holstein) unter den Augen des Magistrats, der juristischen Fakultät und des neu errichteten Ober-Appellationsgerichts ereignete: „Vor einem Jahre ward in Kiel ein Mann angeklagt, einen unbedeutenden Gegenstand, einen Ring, entwandt zu haben. Er gestand sein Verbrechen sogleich. Nichts desto weniger saß derselbe ein ganzes Jahr gefangen; bis jetzt endlich das Urtheil des Magistrats erfolgte, das ihn zu mehrtägigem Sitzen bey Wasser und Brod verurtheilte."

H. Schleswig-Holstein. Kürzlich ist das Straferkenntniß wider die in Lygumkloster seit fast viertehalb Jahren in Untersuchung befindlich gewesenen Brandstifter erfolgt und publizirt worden. Es lautet wider Mads Nissen auf Enthauptung mit dem Beile, mit den nachfolgenden Schärfungen, daß der Kopf auf einen Pfahl zu stecken, und der Rumpf aufs Rad zu flechten sey, und wider Christine Jensen auf 10jährige Zuchthausstrafe. Indessen hat Se. M. der König aus allerh. Gnade die Todesstrafe in eine lebenswierige Zuchthausstrafe gemildert. Wilder Paul Jensen, welcher seit längerer Zeit an einer Gemüthskrankheit leidet, ist bisher kein Erkenntniß abgesprochen worden.

Offenbach a. M., 6. Sept. Wir haben nun so gut als keine Messe mehr; aber in Zukunft werden wir einen Jahrmarkt haben. Unsere Bürgermeisterey hat so eben eine Bekanntmachung erlassen, daß die Bewilligung zur Haltung eines Jahrmarktes vom 28. Nov. bis 12. Dez. allerhöchsten Ortes erfolgt sey.

Am 16. Juli d. J. kam ein junger Mann, der sich Petersen nannte und für einen Seminaristen von Joenstrup ausgab, nach dem Gasthause „Stadt Lauenburg" in Kopenhagen, angeblich, um seine Ferien dort zuzubringen. Er war ziemlich schlecht gekleidet, von etwas einfältigem Aussehen und zurückhaltendem Wesen, und man achtete im Anfange wenig auf ihn. Er blieb mehrere Tage aus dem Gasthof weg, ohne seine Rechnung bezahlt zu haben, kehrte dann aber zurück und gab vor, einen Bruder nach Helsingör begleitet zu haben; an demselben Tage kam er noch in einer Droschke angefahren, neu gekleidet und mit einem Koffer, den er, wie er frügesagt, erwartet hatte. Man bemerkte auch, daß er viel Geld, namentlich Goldstücke, bei sich führte. Mehr noch, als diese Verwandlung, fiel eine gewisse Unruhe an ihm auf, die so weit ging, daß er nicht mehrere Minuten an Einer Stelle, nicht einmal bei dem Mittagstische, aushalten konnte. Nachdem er durch die Caution eines Verwandten einen Paß auf seinen rechten Namen, Worm, erhalten hatte, reiste er mit dem Dampfschiffe ab. Vorher hatte er einen Reisenden von Lübeck, welcher in demselben Gasthause logirte und einige Tage später reisen wollte, gebeten, ihm eine kleine Kiste zu verwahren und nach Lübeck mitzunehmen, so wie einen Brief mit Geld, nach Nyborg bestimmt, für ihn auf dem Posthause abzugeben und die Quittung in Empfang zu nehmen. Der Lübecker ging selbst mit dem Briefe nach dem Packpostcomtoir; da der Brief aber versiegelt war, mußte er, um die Quittung erhalten zu können, zugeben, daß er eröffnet und das Geld nachgezählt wurde. Der Brief war „Worm" unterschrieben und an Worms Vater gerichtet, während die Quittung auf den Namen „Persen" verlangt worden war. Diese Umstände, verbunden mit der Unruhe, welche der Weggereiste gezeigt hatte, erregten Argwohn bei dem Lübecker, und dieser überlieferte daher die Kiste sammt dem Briefe der Polizey. Dieß geschah am 30. Juli. Die Kiste enthielt baares Geld, größtentheils in Gold, und die Polizeibehörde schrieb sogleich nach Hamburg und Lübeck an die dortigen Behörden. Unterdessen hatte man keine Vermuthung, woher das Geld rührte, bis die am 1. Aug. erfolgte Entdeckung einer Ermordung eines reichen Kopenhagner Sonderlings, Namens Tönders, und der Entwendung des größten Theils seiner Baarschaften in dieser Hinsicht den Argwohn auf den Weggereisten lenkte, welcher auch am 2. Aug. in Lübeck, wohin er von Hamburg aus gereist war, verhaftet ward und am 10. mit dem Dampfschiffe wieder in Kopenhagen ankam. Der Mörder hat bereits die That gestanden. Er ist 22 Jahr alt, hatte sich dem Kaufmannsstande gewidmet, war ohne Brod und schritt in der Verzweiflung zu dieser gräßlichen Mordthat.

Das Jahr 1836 zeigt in der That einen sonderbaren Bau von Zahlen in seiner Zahl 1836—1—8—3—6. Die zwey ersten Zahlen geben die Summe der zwey letzten, die zwey letzten natürlich die Summe der zwey ersten. Die zwey letzten, wie die zwey ersten Zahlen, machen zusammen 9. Alle vier zusammengezählt, machen 18 und zählt man 1 zu 8, so hat man wieder 9. Multiplizirt man 1836 mit 9, so ergiebt sich die Summe 16,524 und zählt man diese Zahlen zusammen, so hat man abermals 18. Dividirt man 1836 mit 4— und das ist das Zeichen des Schaltjahres — so findet sich der Quotient 459 und zählt man diese drey Zahlen zusammen, so hat man aberma's 18. Das Jahr 1836 ist das neunte Schaltjahr des neunzehnten Jahrhunderts. Dieß ist ein zu merkwürdiges Zahlenergebniß, als daß es in dieser Welt von Zahlen nichts bedeuten, nicht auf ein ergebnißreiches Jahr hindeuten sollte.

Post-Courier.

1) Willkommen! „Zum Artikel: Viehmangel und Fleischtheuerung," kommt aber, wegen Mangel an Platz in's nächste Stück. 2) Hr. St. in H. Ihre Besorgniß ist ganz ungegründet; hab in der Landbötin wenigstens derzleichen nichts gelesen; werde sie aber Ihnen senden. 3) Recht herzlichen Dank, Hr. P. M. für die Genealogische Skizze, welche aber, wenigstens für jetzt, bis das merkwürdige Ereigniß nicht offiziell verkündet worden, nur ohne den Schluß eingerückt werden könnte. — 4) Liebe Frl. von S. Ihre Furcht vor der Cholera ist, wie Sie aus dem heutigen Blatte ersehen, ganz unbegründet; Schlagflüsse fallen hänfigst immer in solchen Temperaturwechseln ꝛc. vor. Leben Sie froh, hüten Sie Sich hauptsächlich vor Verdruß, halten Sie Sich warm, nicht ängstlich, machen Sie Bewegung, meiden die Nachtluft, führen eine gute, leichte, einfache Diät, trinken ein kräftiges Seefeld-Bier, ꝛc. und Sie werden über die Cholera-Hasen und Hasinnen herzlich lachen. — 5) Auch ich werde für die protest. Gemeinde in Feldkirchen nach Kräften wirken, wenn nur meine Abbrändler ein wenig was haben.

Die Landbötin.

Theater.

Donnerstag: Die weiße Frau von Avenel, Oper in 3 Acten.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Fürst Blaubart.
Freytag: Eulenspiegel.

Getraute Paare.

Die Herren: J. Osterholzer, k. Beschälwärter dah., Wittwer, mit M. J. Neumaier, Hofwäscherstochter v. h. — M. Utz, magistratischer Buchhalter dah. mit Th. Lechner, herrschaftliche Oekonomie-Verwalterstochter von Jangberg, k. Ldg. Mühldorf. — M. Groll, Bürger und Zinngießer mit Jos. Wöß, Obermüllerstochter von Inning. — S. Dierl, b. Salzstößler, Wittwer, mit R. Emslander. — J. B. Glonner, Schriftsetzer und Insaß dah. mit J. Miller, Hausbesitzerstochter v. d. — B. Grom, k. Leibgard-Hartschier mit M. Kl. Gerl, Nagelschmidstochter v. Deggendorf. — J. Steinlechner, Bombardeur im k. k. Artil.-Reg. mit J. Stemmer verwittweten Wäscherin von der St. Anna-Vorstadt. — (In Fürth:) A. Fr. J. Lederer, k. Zollrechnungskommissär dah. mit A. M. H. Griesmeyer, Kaufmannstochter von Fürth. — A. Schuh, k. Leib-Garde-Hartschier, mit S. Helmberger, Milchmannstochter v. h. — J. Thalmayr, Schriftsetzer dah., mit A. M. Heilbronner, Metzgermeisterstochter von Nördlingen.

Todesfälle in München.

Den 13. d.: Der hochwürdige Herr Emmeram Thoni, freyresignirter Pfarrer zu Hebertsfelden im k. Landg. Eggenfelden, 64 J. a. Beerd. ist heute Donnerstag Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus;

Gottesd. k. Dienstag Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau.

Hr. Nik. Blanchard, pens. Kammerdiener des Hrn. Grafen Mejan, 68 J. a. Beerdigung heute, Donnerst., Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenhause; Gottesd. künft. Montag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. Fr. A. Lindmaier, k. Hofmusik-Calcantens-Gattin, 42 J. a. Beerdig. heute, Donnerstag, Nachmitt. halb 4 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. k. Samstag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau.—Fr. Ros Graf, bürgl. Gärtners-Wittwe, 76 J. a. Gottesdienst k. Freytag, Früh 10 Uhr bey U. Frau. — Math. Sedlmaier, Taglöhner, 72 J. a. — Fr. M. Lueger, Meßners-Wittwe, 72 J. a. —

(Seit längerer Zeit war hier die Mortalität nicht so gering, wie jetzt.)

Todes-Anzeige.

4334. Seit unsers aeträgigen Hierseyns gefiel es dem Allmächtigen unser liebes Söhnchen und Brüderchen,

Thomas

in seinem 4ten Jahre am Zahnfieber zu sich zu nehmen. Indem wir diesen für uns höchst schmerzlichen Verlust bedauern und ergebenst anzeigen, empfehlen wir uns dem freundlichen Wohlwollen.

München den 14. Sept. 1836.

Franz und Ursula Graßl,
mit ihren 8 Kindern.

Beerdigung heute Nachmittag 2 Uhr.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. M. Hörnspucher, Feldwebel beym K. 2. J. Rgt. Prinz Karl. —

In Fürth: Hr. Kaufmann Fr. Flachfeld, 43 J. a. In Baireuth: Freyfr. Charlotte v. Bibra. — In Nürnberg: Hr. F. W. Schäffer, Functionär bey der K. Gen.-Zoll-Administr. In Würzburg: Am 9. Sept. der Hr. Gen. Vikar und Dom-Dechant Dr. Dnomus, 81 J. a.

4226. (3c) Das königl. griechische Consulat bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß alle Bittschriften und Gesuche an Se. Maj. den König von Griechenland, sie mögen Anstellungs-, Ordens- oder Unterstützungs-Angelegenheiten betreffen, an allerhöchstdero Kabinet, dessen Vorstand Hr. Oberstlieutenant von Lehmayr ist, und nur die das Hofmarschall Amt oder die Adjutantur betreffenden Schreiben an Hrn. Oberst v. Saporta zu adressiren sind; daß alle unfrankirten Schreiben zurückgewiesen, und die Bittschriften, denen die legalen Zeugnisse fehlen, unbeachtet bleiben werden.

München, den 3. Sept. (22. Aug.) 1836.

4318. (3a) Praes. den 13. Sept. 1836. Nro. 31501.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 22. l. M. v. 9—12 und Nachmittags v. 2—6 Uhr wird der Mobiliar-Nachlaß des dahier verstorbenen k. Kämmerers und pensionirten General-Majors Titl. Freyhrn. v. Streit im Hause Nr. 11. über 2 Stiegen in der Weinstraße durch eine diesseitige Commission an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Die hiebey vorkommenden Gegenstände sind hauptsächlich:

1) Betten und Matratzen,
2) Tisch-, Sessel- und Kasten von hartem Holze,
3) Spiegel in vergoldeten Rahmen,
4) Schöne Blumen-Vasen,
5) verschiedene Gläser,
6) Weißzeug,
7) mehreres Geschirr von Porzellain,
8) Kleidungsstücke,
9) Stockuhren,
10) einige Silbergeräthe.

Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Den 7. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld Direktor.
Hahn.

4317. Praes. den 13. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. Oktober 1836., wird der Papierbedarf der königl. Lotto-Anstalt im Lokale der königl. General-Lotto-Administration, Promenadestraße Nro. 2. zu München mit Vorbehalt höchster Genehmigung an den Wenigstnehmenden zur Lieferung angelassen werden.

Dieser Bedarf pro 1836/37. besteht in 140 Ballen weißem Kanzley-, in 81 Ballen Konzept-, in 9 Ballen weißem Druck-Kanzley- und in 1 Ballen Kopeipapier.

Das Weitere hierüber ist aus den Kreis-Intelligenzblättern, oder aus dem Polizey-Anzeiger von München zu entnehmen.

München, den 7. Sept. 1836.

K. General-Lotto-Administration.

4304. Praes. den 13. Sept. 1836. Nro. Exp. 4707.

Bekanntmachung.

Nachdem bey der zur Versteigerung des Anwesens des Leonhard und der Anna Haid, Ziegelers-Eheleute von Neufahrn, auf den 12. August l. J. angesetzten Verkaufs-Tagfahrt sich kein Käufer gemeldet hat, so wird auf wiederholtes Andringen eines Gläubigers mit Beziehung auf die Ausschreibung vom 8. Juli l. J. auf 8. Oktbr. 1836. die zweyte Verkaufs-Commission anberaumt, wozu Kaufsliebhaber, die sich über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, mit dem Anhange vorgeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypoth.-Gesetzes geschieht.

Am 9. Sept. 1836.

K. b. Landgericht Wolfrathshausen.
(L. S.) v. Haasy, Landr.

4335. Eine Tabacksdose mit Silber beschlagen, auf deren ein viergädiges Haus mit 130 Fensterstöcken und dem Namen Georg Wimmer und auf der andern Seite die drey Isarthorthürme eingravirt sind, ging in der Dienersgasse bis zur Hofbrücke verloren. Ist am Isarthor Nro. 42. im Krämerladen gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Subscriptions-Anzeige
eines
sehr gemeinnützigen Werkes.

4298. In der Buchhandlung von L. Pabst in Darmstadt erscheint, und ist durch alle Buchhandlungen (in München durch C. A. Fleischmann) zu beziehen:

Die
in unserer Sprache
gebräuchlichen
Fremdwörter,
mit Angabe ihrer Aussprache, ihrer Verdeutschung und Erklärung
in
alphabetischer Ordnung,
sowohl zum
Hausgebrauch für Jedermann,
als
auch für Schulen,
von
Karl Beuator,
Pfarrer in Quackborn,
Zweyte sehr verbesserte, und um 3000 Wörter vermehrte Auflage.
32 Bogen in 8. auf schönem milchweißen Papier.

Diese neue Auflage erscheint in 3 Lieferungen zu dem sehr billigen Subscriptions-Preise von 8 gr. oder 30 kr. per Lieferung. Die erste Lieferung ist bereits in jeder Buchhandlung zu haben, die beyden andern erscheinen spätestens bis 8 Wochen. Subscribenten-Sammler erhalten auf je 5 Exemplare ein, auf 24 Exemplare 5 Frey-Exemplare.

Dieses Fremdwörterbuch ist durch jedesmalige genaue und faßliche Angabe der Aussprache, durch verständliche Verdeutschung und durch strenge alphaetische Ordnung der fremden Wörter für Jedermann brauchbar und durch seine Wohlfeilheit die Anschaffung auch dem Unbemittelten möglich. Die erste Auflage ward, ohne in den Buchhandel zu kommen, binnen Jahresfrist vergriffen, was wohl als Empfehlung für das Werkchen gelten darf.

4331. In der Löwengrube Nro. 7. nächst der Carmelitengasse können 2 gesunde Stallungen, jede für 2 Pferde, nebst den dazu gehörigen Heuböden, Sattelkammer, Remise für mehrere Wägen, Kutscher-Zimmer und den übrigen nöthigen Bequemlichkeiten vom 1. Oktober an bezogen werden. Der Preis für die eine Stallung, nebst dem nöthigen Zugehör beträgt monatlich 7 fl., der für die andere 8 fl. D. Uebr. ist ebendaselbst über eine Stiege zu erfragen.

4332. Den 8. Sept. Früh hat ein Schneiderlehrjung ein feines Beinkleid zu einem unrechten Herren hingetragen, welchen er sich nicht mehr zu erinnern weiß, der Redliche wird daher höflichst gebeten, dieß bei der Landbötin gütigst anzuzeigen.

4260. (c) 2 bis 3 Zimmer, nebst Kabinet für einen Bedienten, sind in der Promenade-Straße Nr. 13. 3. St. für das Octoberfest oder bis 1. October zu beziehen.

4211. (2 b)

Wirthschaften-Verkauf.

An der Nähe der Haupt- und Residenzstadt München ist ein schönes Haus mit 11 Zimmern nebst Oeconomie-Gebäude und Stallung, dann einem großen Garten, verbunden mit einer Wirthschafts-Gerechtigkeit äußerst billig und gegen sehr geringen Erlag zu verkaufen oder gegen eine andere Realität, in der Stadt oder auf dem Lande, zu vertauschen.

Eine zweyte Wirthschaft ist eine Stunde von München auf der Landstraße gelegen, mit etwas Oeconomie um 7000 fl. gegen baare Erlage von 4000 fl. zu verkaufen.

Weiters ist in einem sehr gewerbsamen Marktflecken an der Landstraße eine Tafern- und Wein-Wirthschaft, welche im besten Betriebe ist, billig zu verkaufen. Es ist damit auch eine beträchtliche Oeconomie verbunden. Der Baar-Erlag ist 4—5000 fl. Näheres ertheilt mündlich oder schriftlich in portofreyen Briefen der Unterzeichnete.

A. Hausbammer,
wohnt am Karlsplatz Nro. 5.
über 3 Stiegen.

Oeconomie- und Wirthschafts-Verpachtung.

4323. Die zum Landgute Pullach, unweit Aibling, k. Landgerichts Rosenheim, gehörige Oeconomie, welche sich auf einen Flächeninhalt von mehr als 50 Tagwerken erstreckt, und aus Gärten, Aeckern, Wiesen, Fischwehren und einem Forellenbache besteht, wird mit der von den Pächtern dieses Gutes stets mit großem Vortheile ausgeübten Bierschenke auf mehrere Jahre verpachtet. Pachtliebhaber werden deshalb eingeladen, am Samstage, den 24. September 1836, Vormittags 9 Uhr sich in Pullach einzufinden, die Pachtbedingnisse zu vernehmen, und sodann ihre Pachtanbote zu machen, zugleich auch über ihre Vermögensverhältnisse, in soferne diese dem Verpächter nicht bereits bekannt sind, sich legal auszuweisen, da die Pachtobjekte nur gegen genügende Caution übergeben werden, auch der heurige Fond nebst Wirthschafts- und Oeconomie-Einrichtung, dann Viehstand, dem neuen Pächter nur gegen baare Ablösung oder hinlängliche Sicherheit überlassen wird.

Wohnungs-Veränderung.

4320. Durch Haus-Verkauf wurde Unterzeichneter genöthigt, sein bisher innegehabtes Local, Rosenthal Nr. 16., zu verlassen.

Ich gebe mir daher die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich vorerst einen Laden in der Karmeliterngasse (Kaltenecker-Brauhaus) bezogen habe.

Für das bisher geschenkte Zutrauen unterthänigst dankend, empfehle ich mich ferner in allen Silberarbeiten bestens, wobey ich reinliche und möglichst billige Arbeit verspreche. Jos. Weber,
bürgl. Silberarbeiter.

4259. (c) Ein Kutscher, der französisch oder italienisch spricht, wird gesucht. D. Ue.

4267. (2 b)

Versteigerung.

Donnerstag, den 15. Sept. l. Js., Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr werden im Kistlerhaus Nro. 5. am Rochusberg über 1 Stiege die zum Nachlasse der verstorbenen königl. Hofmalerin Franziska Schöpfer gehörigen Effekten: als Gold-, Silber-, Porzellan-, Kristall-, Glas-Geräthschaften, Meubeln, Gemälde, Tücher, Weißzeug, Kleider- und Küchen-Geschirr, dann ein großer Spiegel in vergoldeter Rahme, sowie ein Toilett-Schrank mit einem Ankleidspiegel gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet Schindelmaier,
Auktionator.

Versteigerung.

4330. Freitag, den 16. Sept., werden in dem Kaltenegger-Brauhause Nro. 15. der Studienkirche gegenüber, im 2ten Eingange über 2 Stiegen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr verschiedene Hausgeräthe, bestehend: in einem silbervergoldeten Tischzeug, einem Rollkasten von Nußbaumholze, Spiegeln, Kanapee mit Sesseln, Tischen, Bildern, einem Rappiere mit Helm und einer Partie alter silbernen Münzen öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Frauenhuber, Auktionator.

4241. (3 c) Es wird für eine Wirthschaft ein verheuratheter kinderloser Pächter gesucht. Derselbe muß neben einer kleinen Kautions-Erlag sich zugleich auch über guten Leumund mit beglaubigten Zeugnissen ausweisen können. Das Uebr.

4512. Ein solider und gebildeter Mann, welcher in Handelsgeschäften nicht unerfahren ist, könnte hier täglich mehrere Stunden beschäftigt werden. D. Ue.

4308. Ein sehr geschickter Metzger sucht im Falle auch bey einer Wittwe als Werkführer einen anständigen Platz. D. Uebr.

4521. Ein schon geprüfter und konzessionierter, noch lediger Zimmermeister vom Lande wünscht, gerne in eine Stadt 2r oder 3r Klasse in der nämlichen Eigenschaft zu kommen. Portofreye Briefe besorgt die Landbötin.

4324. Ein solides Mädchen, welches gut Nähen, Stricken und Kochen kann, und sich allen andern Arbeiten unterzieht, wünscht auf Michaeli einen Platz. Das Uebr.

4311. Es wird bis nächstes Ziel ein Stubenmädchen gesucht, welche Kleidermachen, Frisiren, Waschen und Bügeln kann. Das Uebr.

4315. Eine mit guten Zeugnissen versehene Kindsmagd kann am Ziel Michaeli Anstellung erhalten. In der Herzogspitalgasse Nro. 21. ebner Erde.

4301. Es sind neue Ladenbudel und zwey Stellen mit Schubladen um billigen Preis zu verkaufen in der Amalienstraße Nr. 6. über 1 Stiege links.

4123. (c)

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und das Wachsthum derselben zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu München, Berlin und Dresden. Preis pro Flacon 1 Rth. 8 oder 2 fl. 24 kr. auf 24 Fuß.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinctur liegen bey Endesgenanntem bereit, woselbst sich für München die einzige Niederlage befindet.

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nro. 8. Rondele
am Karlsthor.

4325. Für künftiges Ziel Michaeli ist im Taschenthurmgäßchen Nro. 6. über 1 Stiege eine Wohnung mit 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmern sammt allen Bequemlichkeiten um 116 fl. jährlich zu vermiethen. Das Nähere ist bey'm Sonnenwirth am Eck zu erfragen.

4327. Es ist eine Werkstätte für einen Feuerarbeiter oder ein anderes Geschäft, weil der Stadtbach vorbeyfließt, zu verstiften und kann sogleich bezogen werden. D. Ue.

4313. Es werden Todes-Urtheile zu kaufen gesucht, vor dem Schwabingerthore im Hahnengäßchen Nro. 1. ebner Erde.

4314. Ein schwarzer Frack und ein blauer Mantelrock ist zu verkaufen D. Uebr.

4310. In der Sendlinger-Landstraße Nr. 1 über 1 St. rechts sind über das Oktoberfest 2 Zimmer zu verstiften.

4297. (2b) In der Fürstenfeldergasse No. 5. über 1 Stiege ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Alkoven, Küche und Küchenzimmer ꝛc. um 160 fl. jährlicher Miethe für kommendes Ziel zu beziehen.

4307. Im neuen Bäckerhause am Ruffinithurm gegenüber ist der Laden, in welchem sich gegenwärtig die Marchande de Mode befindet, wegen eines anderwärts stattgefundenen Hauskaufes für kommendes Ziel Michaeli zu vermiethen.

4328. Am 12. dies ging ein goldener Uhrschlüßel verloren. Der Ueberbringer erhält in dem Hause Nro. 7. in der Hundskugel 9 fl. 30 kr. Belohnung.

4329. Vergangenen Donnerstag, den 8. Sept., wurde auf einem Kanapee im Hofgarten ein seidener Sonnenschirm gefunden. Das Uebr.

4322. Es sind sehr schöne junge Dachshunde von der besten Race, worunter vorzüglich eine Kuppel ausgezeichnet schön ist, zu verkaufen. Das Uebr.

4299. Der Aufforderung eines Reisenden im 105ten Stück der Bayer'schen Landbötin Nro. 4097. zu genügen, gebe ich hiemit bekannt, daß ich dahier der allein berechtigte rechtmäßige Traunsteiner-Salzburger-Bote bin, und auch als solcher Caution geleistet habe.

Mein Fuhrwerk geht jeden Mittwoch Früh 4 Uhr von hier ab, und trifft gegen Mittag in Salzburg ein, von wo es Donnerstag Morgens 8 Uhr abgeht, und gewöhnlich gegen 6 Uhr Abends in Traunstein ankommt.

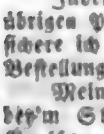
Ich übernehme alle Güter-Versendungen über Traunstein, Rosenheim, Aibling, Miesbach, Holzkirchen, Tegernsee, Tölz, so wie auch nach Aschau, Prien ꝛc. Auch können sich Personen meines Fuhrwerks, gegen Entrichtung von 36 kr. Fahrgebühr, bedienen.

Indem ich mich dem Handelsstand und übrigen Publikum bestens empfehle, versichere ich die gewissenhafteste und genaueste Bestellung nebst billigsten Frachtpreisen.

Meine Wohnung ist in Salzburg bey'm Sternbräu in der Getraid-Gasse. Traunstein, d. 10. Sept. 1836.

Franz Eder, bürgl. Botenwirth, und concessionirter Traunsteiner-Salzburger-Bot.

4303. **Gregor Rechl,**



wohnend in der St. Anna-Vorstadt, Steraſtraße Nro. 4., hat die Ehre anzuzeigen, daß ganz frisch verfertigter hydraulischer Kalk von bester Qualität in der Leder-Fabrik Nr. 7. in der Frauenhofer-Straße nächst der neuen hölzernen Isarbrücke vorräthig sey, zu dessen geneigter Abnahme er sich bestens empfiehlt.

4310. Bey der Unterzeichneten ist eine große Auswahl ganz schöner gezogener Damenhüte in Atlas und Gros de Naples, dann ganz schönen Ridikül, Häubchen und Chemisetten zu den billigsten Preisen zu haben, womit sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bestens empfiehlt

Elise Schäffler,
Putzarbeiterin im Rosenthal Nr. 14.

4322. Im Putzladen in der Perusastraße sind gezogene und gezogene Seiden-Hüte verschiedener Façon im Preise von 3 fl. 48 kr. bis 10 fl., dann Gingham-Hüte von 1 fl. 48 kr. bis 2 fl. 24 kr. und andere Mode-Artikel um billigste Preise zu verkaufen.

4326. (3 a) In der Perlfabrik am Isarthor Nro. 7. ist eine schöne Wohnung über eine Stiege jährlich um 90 fl. zu vermiethen, und auf Michaeli zu beziehen. Die Zinszahlung geschieht in monatlichen Raten.

4300. (2 a) [illegible] entweder im 1. oder 3. Rang ei[illegible] Sitzplatz in einer Loge ge[illegible]

4266. (2 b)

Bekanntmachung.

In meinem seit zehn Jahren bestehenden Lehr- und Erziehungs-Institute wird vom kommenden Schuljahre an der frühere Lehrplan wieder befolgt.

Diejenigen Schüler, die sich dem allgemeinen Studium zuwenden, werden zum Gymnasium vorbereitet, und die der Handlung Beflissenen erhalten den vollständigen Lehrkursus aller dahin einschlägigen Wissenschaften nebst dem Unterrichte der neuen Sprachen.

Israelitische Knaben werden auch in Pension genommen.

Aeltern, die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, werden ersucht, mich recht bald davon in Kenntniß zu setzen.

München, im Sept. 1836.

Benedikt Mainer,
Schäfflergasse Nro. 16½.

4305. Bey Jos. A. Finsterlin werden gratis ausgegeben:

Ausführliche Anzeigen von: Atlas d. Könige Bayern. Courtin's neuester kaufmännischen Werken. — Pfaff's Gesammt-Naturlehre. — Mehrere interessante neue Schriften — und Preisverzeichniß nebst Gebrauchs-Anweisung vorzüglicher Stahlfedern neuerfundener Masse.

4306. In unserm Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen des Königreichs vorräthig: in München in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jak. Bayer, Kaufingerstraße Nro. 3.)

Wand-Charte vom Königreich Bayern v P. Bittorf, 9 sauber colorirte Blätter. Preis 2 fl. 24 kr.

Riegel u. Wiessner
in Nürnberg.

4309. (3 a) Es wird in eine Spezerey- und Farbwaaren-Handlung des Isarkreises ein circa 13 à 14 Jahre alter Lehrjung gegen mäßiges Kost- und Lehrgeld gesucht; selber erhält auch seine ordentliche Verpflegung. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 12. Sept. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld	
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅛	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	101⅛	—
Promessen auf Bank-Action, per Stück Agio	37½	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	141	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114⅛	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅛	104⅛
detto à 4 Proc. prpt.	100⅛	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	75	74⅛
Bank-Actien prompt Div. II. Sem.	1352	1349
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62½	62
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	113½	—

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Welding.

	fl.	kr.
Transport	1	21
Den 12. Sept. 1. Von K.	2	42
Den 13. d. 2. Von St. K. mit dem Motto: „Gott segne Ihnen diese Gabe und schicke Ihnen Tausend Nachfolger		
3 Hemden und	1	21
Ein unbekannter Herr gab mir .	1	21
Ein braver junger Militär gab mir für die Abgebrannten in Welding mit dem Motto: „Gott wolle es vielfach vermehren!" M K. .	1	21
Ein alter Herr	—	6
Von einem Unbekannten . . .	1	—
Von J. S.	1	21
Summa	10	33

Winklarn, am 8. Aug. 1836.

Hochwohlgeborner Hr. Doktor!

An Ihren Wohlthätigkeitssinn und Ihr Mitleid gegen alle Nothleidende muß sich die unterfertigte Verwaltung bittend wenden.

Das im ehemaligen Herrschaftsgerichte Winklarn im Regenkreise liegende Dorf Welding mit 100 Häusern und beynahe eben so vielen Städeln und Stallungen wurde am 3ten d. Nachmittags zwischen 12 und 2 Uhr bis auf 17 Gebäude ein Raub der Flammen. Die Ursache hievon war ein sich schon länger im Wahnsinne befindlicher Mann, der, um sich selbst zu verbrennen, in einem Streuhaufen Feuer anlegte, und als es ihm zu heiß wurde, sich entfernte und seinen Körper lebensgefährlich verstümmelte.

Da die meisten Bewohner Weldings sich im Walde und auf dem Felde befanden, das Feuer aber, unterstützt durch einen starken Wind, schnell um sich griff, so konnte, außer wenigen Effekten, gar nichts gerettet werden; selbst die Kirche, das Pfarr- und Schulhaus liegen in Asche.

Da diese so unverschuldet Unglücklichen gar nichts besitzen, weder Kleider, kein Stroh, kein Getreid, keinen Flachs, ꝛc. übrigens auch bey gegenwärtig schon etwas kalter Zeit auf ihren Feldern bivouakiren, mithin deren Elend nicht zu beschreiben ist, so ergeht an Sie, Hochwohlgeborner Hr. Doktor, die Sie schon manchen Schmerz linderten, die ergebenste Bitte, für diese Unglücklichen eine Sammlung zu veranstalten. Das Eingehende wird mit verbindlichsten Dank angenommen unter der Adresse:

„Der gräflich Du Moulin'schen Rentenverwaltung in Winklarn."

In aller Hochachtung empfiehlt sich

Ihr

ergebenster

Reichhold, Rentenverwalter.

Sonnabend, den 17. Sept. **Nro 112.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Ihre Maj. die **Königin Caroline** sind am Mittwoch von Biederstein nach Dresden abgereist.

Se. Erlaucht Hr. Graf Alexander von Württemberg sind den 15. d. mit Hrn. Baron Rembsch v. Strehlenau von Wien hier angekommen.

Die nächste Industrie-Ausstellung findet erst im Oktober 1838 Statt.

Nach den dem Reggs Blatt vom 10. Aug. beygefügten Tabellen zählt München 16,795 Familien (hiezu die Vorstadt Au mit 2203); Nürnberg 8894; Augsburg 6301; Regensburg 5178; Bamberg 4558; Würzburg 3858; Bayreuth 3324; Ansbach 3200; Fürth 3014; Erlangen 2422; Passau 2155; Hof 2020; Straubing 1896; Schwabach 1817; Amberg 1791; Kempten 1753; Aschaffenburg 1714; Schweinfurt 1701; Rothenburg 1680; Eichstädt 1640.

In der Untersuchungssache gegen die flüchtigen Eberhard Sober, Architekt und Sohn eines Oekonomen aus Bingen in Rheinhessen, und Jos. Schauberg, Dr. der Rechte und Rentmeisterssohn aus Dürkheim in Rheinbayern, ist vom königl. Kreis- und Stadtgericht München das vom Appellationsgerichte für den Isarkreis am 1. Juli d. J. erlassene Erkenntniß publizirt worden. Beide Angeschuldigten sind des Verbrechens des Hochverraths nicht schuldig befunden, und daher freigesprochen worden. Dr. Schauberg hat die Kosten seiner Vertheidigung im Betrage von 99 fl. 15 kr. zu berichtigen; für Sober haben seine Eltern sie zu bezahlen.

Für den Natur-Mahler Franz Graßl, jetzt in München, (der vor einigen Tagen sein kleinstes Söhnchen durch den Tod verloren) liegt ein für ihn sehr wichtiger Brief parat; so steht in der allgemeinen Zeitung.

Dem Milchmann Huber auf der Sendlingerhalde erkrankte vor wenigen Tagen, wahrscheinlich wegen Ueberfütterung und unrichtiger Behandlung, eine Kuh. Ein Vieharzt wurde gerufen. Während seiner Operation wollte sich aus dem gegenüber liegenden Hause freundnachbarlich eine Person nach derselben erkundigen. Der Vieharzt, der schon an seiner Kunst zweifeln mochte, sagte bey deren Erscheinen: „was hat diese Person hier zu thun?“ — Auf diese Aeußerung hin schon schien sich ein unbegränzter Aberglaube der Milchleute bemächtigt zu haben, um so mehr, als diese Kuh geschlachtet werden mußte und eine andere wieder krank wurde. Es erschien nun ein Wahrsager oder Antiherenmeister, machte seine Beschwörungen, und seiner Zauberkraft gelang es, die Hexe in der nächsten Nachbarschaft zu entdecken. — Ein Oberhexenmeister dürfte wohl untersuchen, wo der ††† auszutreiben ist.

Die Resignation des Pfarrers Fr. X. Geiger in Kaufering wegen hohen Alters und Erblindung ward in der Art bewilligt, daß dieser von seinem Nachfolger, dem Capl. G. Höfler, die Natural-Verpflegung im Pfarrhofe erhalte.

☞ Ueber den Unfug der Mittheilung der Cholera-Listen.

Da heut zu Tage alles Mögliche, ja auch die geringsten Sachen, weitläufig besprochen werden, so ist es merkwürdig, daß den Unfug in Hinsicht der Mittheilung der Cholera-Todten-Listen noch Niemand ernstlich gerügt hat. Was sollen denn eigentlich diese täglichen Mittheilungen in Zeitungen nützen? Etwa, um den Leuten täglich größere Furcht einzujagen, damit sie sich ja von ihrem panischen Schrecken nie erholen können. Man überlege, und man wird nichts Unbesonneneres finden, als eben die tägliche langweilige Aufführung der Cholera Listen. Die Aerzte empfehlen mit vollkommenem Recht, ohne Furcht zu seyn, besonders bey Annäherung der Seuche, und doch wird den Leuten, wie oben gesagt, tagtäglich die peinlichste Furcht eingejagt. Ist dieses nicht empörend!! Manche Gegenden wüßten vielleicht noch gar nichts von dieser Krankheit, wenn das ewige zwecklose Ausposaunen des Standes der Cholera ganz unterblieben wäre. Möchten daher namentlich medizinische Behörden diesem eingerissenen Unfuge schnell und kräftig zu steuern suchen. Doch nicht Obiges allein verdient auf's Strengste gerügt zu werden, sondern besonders wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß es in Zukunft unterbleiben möge, diese Krankheit in Zeitungen mit den übertriebensten Farben abzuschildern und den ganzen Verlauf der Krankheit grell zu beschreiben, wie früher geschehen, wodurch nicht selten die Leser in die größte Angst versetzt wurden und gewiß Viele erkrankten. Die Cholera-Todten-Liste und besonders die Beschreibung und der Verlauf der Krankheit gehört nur in medizinische Zeitschriften, die gewöhnlich nur vom Arzte gelesen werden. Dieser soll und muß auch Kenntniß vom Grunde der Krankheit haben, dem übrigen Publikum sind aber dergleichen Mittheilungen ganz unnütz, ja, oft im hohen Grade sehr verderblich. — Möchte diese wohlmeynende Warnung auch in andere Zeitschriften übergehen, zum Heile der Menschheit, und der besprochene Unfug bald aufhören! (Ich weiß einen Fall, wo der Anblick colorirter Porträts in den verschiedenen Stadien des gelben Fiebers aus New-York einem Frauenzimmer auf der Stelle Uebelkeit, heftiges Erbrechen und Nervenfieber zugezogen. Die Landbötin.)

Die 3te prot. Pfarrstelle zu Neustadt a. A. ist erledigt. Ertr. 531 fl. 53 kr.

Digitized by Google

Landshut, 12. Sept. Unsere am 13. Februar d. J. feyerlichst eröffnete neue Mädchen-Schule bey dem in Folge allerh. Entschließung vom 4. Nov. 1835 wieder in's Daseyn gerufenen uralten Kloster der Frauen Bernhardinerinnen hat im August d. J. das erste Mal öffentlich Rechenschaft abgelegt über das eifrige Treiben und Wirken der Lehrerinnen, und über den Fleiß und die Fortschritte der Schülerinnen. Diese Schule zählte 99 Schülerinnen in den Werktags-Schulkursen, und 67 Schülerinnen in den Schönarbeits-, Strick- und Spinn-Klassen. Die Feyertags-Schule wurde von 31 Schülerinnen besucht. Mit dieser neuen Kloster-Schule ist zugleich eine „Beschäftigungs-Schule für arme Mädchen" verbunden. — Im verflossenen Schuljahre wurden 30 arme Mädchen vom Kloster mit Kleidungsstücken, Büchern rc. unterstützt, und überdieß täglich mit einer gesunden, kräftigen Kost über Mittag genährt. Gott segne diese Anstalt! Er segne ihre vielen und großen Wohlthäter und alle Schulfreunde geistlichen und weltlichen Standes! —

Nachstehende genealogische Notiz dürfte mit Interesse gelesen werden:

J. H. die Prinzessin Amalia von (Holstein-) Oldenburg, geb. 21. Dezbr. 1818, ist die Tochter Sr. K. H. des regierenden Großherzogs Paul Friedrich August v. Oldenburg, und der (am 13. Sept. 1820 verstorbenen) Großherzogin Adelheid, Prinzessin v. Anhalt-Bernburg-Schaumburg. — Die zweyte Gemahlin des Großherzogs war deren Schwester, Prinzessin Ida, gest. 31. März 1828, und die dermalige Großherzogin, K. H., ist die k. Prinzessin Cäcilia von Schweden, Nichte J. M. der verw. Königin Caroline v. Bayern, und Schwester Sr. K. H. des Prinzen v. Wasa und der Großherzogin von Baden, K. H. — Der Prinz Peter von Oldenburg, künftiger Gemahl der Prinzessin Therese von Nassau, Nichte unserer allergnädigsten Königin Therese, ist ein Neffe des Großherzogs, als Sohn seines Bruders, des am 27. Dez. 1812 verst. Prinzen Peter Georg, und der Großfürstin Catharina von Rußland, nachheriger Königin v. Würtzemberg, K. M., geb. am 9. Jän. 1819. — Das Großherzoglich Oldenburgische Haus gehört zur Herzoglichen Linie Holstein-Gottorp und ist der jüngere Zweig derselben, gleichwie das Kaiserlich-Russische Haus der ältere Zweig derselben ist. — Die ältere und Hauptlinie Holstein ist die Königliche, auf dem Throne von Dänemark, mit der Neben-Linie Holstein-Sonderburg (oder Sonderburg-Augustenburg und Beck-Glücksburg). —

Bamberg, 11. Sept. Die Arbeiten am Ludwigs-Kanale erhalten hier immer größere Ausdehnung, und es erregt wirklich Staunen, wie rasch sie fortschreiten. Die eben so unermüdliche als umsichtige Thätigkeit des Hrn. Ingenieurs Panzer dabey hat auch allerh. Ortes wiederholt die wohlverdiente Anerkennung erhalten. — Ueber die bayer. Eisenbahnen vernehmen wir, daß die kürzlich zu München versammelte General-Delegation der dafür konzessionirten Gesellschaften auch mit der k. Postanstalt über die Hauptpunkte sich vereinigt hat, und daher demnächst zur Entwerfung und Vorlage der Statuten der einzelnen Gesellschaften wird geschritten werden. Zu den ersten, in Ausführung kommenden, Bahnen dürfte die von München nach Augsburg, für welche bereits mehrere Locomotiven in England bestellt sind, und die von Nürnberg nach Bamberg gehören. Die Kapitalien-Anmeldungen dabey sind bereits sehr bedeutend.

Zum Artikel:

Viehmangel und Fleischtheuerung.

Die Erwiderung in Nro. 106. der Bayer. Landbötin erfolgte sehr rasch, und was zu geschwind geschieht — ist selten gelungen. Die Erwiderung lehrt allerdings, daß die Stallfütterung großen Nutzen gewährt, — wenn zureichende Fütterung vorhanden — wenn nie Schauerschläge, Mißwachs, Reife rc., Getreid, Gras und Futtergräser zerstören! Wenn aber solche Fälle eintreten, so sieht der sorgfältigste Stallfütterungspflege in großer Gefahr, in einem einzigen Jahre ruinirt zu werden. So wurden seit drey Jahren gar viele ausgezeichnete Landwirthe, die den Futterbau nach rationellen Grundsätzen, und mit Umsicht betrieben, genöthiget, ihr Vieh abzustellen — oder die Fütterung zu kaufen, während — wenn sie ihr Vieh in die Auen hätten treiben dürfen, ihren Viehstand erhalten, — oder wenigst nicht Tausende auf Futterankauf ausgeben hätten müssen. Der Vorwurf, daß die Altbayern zum Futter im Kleebau nicht geneigt seyen, ist ungegründet: ja für die sämmtlichen Landwirthe kränkend. Seit 30 Jahren wird der Kleebau in Bayern thätigst betrieben. Der Hr. Erwiderer muß sich im Isarkreise noch wenig umgesehen haben, sonst hätte er wahrnehmen müssen, daß vom Kleingüter bis zum Großbegüterten beynahe jeder den Kleebau, ja sogar den Bau der Esparsette und Luzerne, sowie des Rayggrases übt, — aber der Landmann ist so klug, nur da anzubauen — wo die Frucht gedeiht. — Die Niederungen, so wie die vielen Auen an den Flüssen, sind dort, wo sie Privaten gehören, größtentheils kultivirt — und wo sich Wässerungen anbringen lassen — in Wasserwiesen umgewandelt. Nur Schade, daß die meisten Auen dem Aerar angehören, wenig genutzt — und dem Wilde zum Tummelplatze preis gegeben sind! Es giebt zwar auch Auen, die, Privaten angehörend, von diesen zum Viehtriebe benützt werden, und das aus ganz vernünftigen Gründen; denn nicht jeder Antheil ist zur Kultur geeignet, während er als Viehweide vollen Nutzen gewährt. Nichts der Herr Erwiderer seinen Blick nur auf die Gegenden an der Donau, wo Getreid und Futterung im Masse erbaut, — dahin aber der Viehtrieb in den Auen mit lohnendem Erfolg betrieben wird. Man müßte ein eigenes Steckenpferd reiten — oder mindestens sehr befangen seyn, wollte man den bayer'schen Landmann mit dem Vorwurfe beschweren, daß er nur dem Zufalle überlasse — was er durch eigene Thätigkeit bezwecken könnte. — Dem Landmanne fehlen die Mittel, durch Reichenbach'sche Wasserleitungsmaschinen das Wasser auf Sandhügel oder vertrocknete Höhungen zu treiben, — und so muß er gleichwohl sein Heil in dem Gange der Natur suchen — und sorgend erwarten, ob wohlthätiger Regen zur rechten Zeit seine Früchte erquicken — und ihm den Lohn seiner Mühen und Sorgen gewähren werde. Was die Beschädigungen der Waldungen und Auen durch den Viehtrieb betrifft, ist nicht von Relevanz, wenn bey Nadelholzung das Vieh von dem jüngern Anfluge entfernt — und nur in das Hochholz und in jene Böschungen getrieben wird, die demselben über das Maul hinausgewachsen sind. In Auen kann der Schaden nie von Belang seyn, wenn der Trieb von Anfangs May bis Michaeli geübt wird, denn, wäre der Viehtrieb in den Auen schädlich, so würden wohl die Förster ihr Vieh in denselben nicht weiden dürfen, was doch, wie faktisch erwiesen, geschieht; oder ist das Vieh der Förster mit der Forstbeamte vertraut?!!

☞ Berichtigung. Der in Nro. 110. Seite 882. der Landbötin eingesendete Wunsch, Betreffs des Loslassens der Jagdhunde berichtigt sich, amtlich erwiesen, dahin, daß a) das gestorben seyn sollende Mädchen recht gesund und frisch ist, b) keine Klage gestellt und sich außergerichtlich verglichen ward, c) der Biß des Unteroffiziers und d) der des Arztes, auf geschehene Anzeige, strengstens polizeylich untersucht und gehudet wurden.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 6. bis 12. Sept.

Personen: 10,385. — Einnahme: 1310 fl. 48 kr.

Politisches und nichtpolitisches.

Aus Griechenland laufen die erfreulichsten Nachrichten ein; Gewerbe, Verkehr, Alles gewinnt starken Aufschwung; der Geldmangel in den Kassen hat aufgehört, die Zehenten gehen gut und bedeutend stärker ein; die Abgaben aus Korinthen (Weinbeerlen) allein dürften eine halbe Million Drachmen betragen.

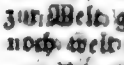
Am 13. Aug. wurde in Jassy zum erstenmale die Flagge des Griechischen Konsulats aufgezogen. Der Griechische Konsul v. Mano, ließ bey dieser Gelegenheit ein Tedeum absingen, dem der Baron v. Rückmann, der Staats-Sekretär der Moldau, die Repräsentanten beyder anderen Höfe und alle Griechischen Unterthanen beywohnten. Diese Feyerlichkeit war um so interessanter, als es Jassy war, wo im Jahre 1821 die Bewegung begann, der Griechenland seine Unabhängigkeit verdankt. —

Was bisher für unmöglich gehalten worden ist, ist geschehen; die Christen haben die Moscheen oder türkischen Kirchen in Konstantinopel besuchen dürfen. Sonst durfte kein Ungläubiger bey Todesstrafe die Schwelle eines Tempels betreten, und kürzlich haben 600 Christen im Gefolge des russischen Gesandten mit Erlaubniß des Sultans die vorzüglichsten Moscheen von Konstantinopel öffentlich besucht. Ein alter Grieche, dessen höchster Wunsch gewesen war, einmal die schöne ehemalige Sophien-Kirche besuchen zu dürfen, sank in dem Heiligthum auf seine Knie und weinte.

Die englische Handelskammer von Manchester macht bekannt, sie erfülle die unangenehme Pflicht, öffentlich zu erklären, daß, nach genauer Untersuchung, die schweizerischen türkisch roth gedruckten Zitze und die sächsischen aus Baumwolle und Leinen gemachten Trilliche in der Güte und Billigkeit die gleichen in England fabrizirten Artikel übertreffen, und somit die englischen Erzeugnisse dieser Art auf fremden Märkten die Concurrenz nicht mehr bestehen können. (Aha! merkt's was? Wird noch besser kommen!) —

Bey Raimund war die Kugel im Hinterkopfe sitzen geblieben, und mußte durch Trepanation herausgenommen werden.

Zu Liverpool ist eine der größten Falschmünzerbanden durch den Münzmeister Powel entdeckt worden. An der Spitze dieser Verbrecher steht eine Familie Arneth, Mann, Frau, Sohn und Tochter. In ihrem Hause war Alles sehr elegant eingerichtet, und die Tochter schien nach ihrer Gefangennehmung so gleichgültig, daß sie sich an's Klavier setzte und eine Arie spielte. (Na, Dir wird man auch a Arie aufspielen!) —



Am 29. Aug. kam in London die Frau eines Zimmergesellen mit Zwillingsmädchen nieder, wodurch die Zahl ihrer Kinder sich bis auf 17 vermehrte, die sie in demkurzen Zeitraum von elf Jahren zur Welt gebracht hat. Sie ist 29 Jahre alt. (Die kann's noch weit bringen!)

Die Bewohner von Mons in Frankreich hatten vor einigen Tagen eine sonderbare Einquartirung. In einem Augenblick war das Pflaster in allen Theilen der Stadt mit gelben Ameisen bedeckt, theils mit, theils ohne Flügeln, und Niemand wußte, woher sie plötzlich gekommen waren.

Pàris Gabo Debesert ward Polizeypräfekt statt Gisquet; A. Remusat Unterstaatssekretär d. d. Innern.

Seit 1830 war Molé 2mal Minister, Guizot 4mal, Perfit 3mal, Duchatel 3mal, und Soult, wenner acceptirt, auch 3mal. Broglie, Thiers und Humann sind einigemal wieder ins Kabinet getreten, das sie verlassen hatten.

In Wien hatte man bereits die amtliche Anzeige, daß JJ. MM. mit dem ganzen Hofe zum Geburtstage der regierenden Kaiserin, am 19. Sept., wieder in Schönbrunn eintreffen würden.

Im Lager bey Koblenz sollte am 13. Sept., bey Anwesenheit des Kronprinzen von Preußen und der übrigen Königl. Prinzen, von 380 Musikern der verschiedenen Infanterie- und Kavallerie-Regimenter eine großartige Produktion Statt finden.

Die englische Bank hat ihren Zinsfuß auf 5 Prozent hinaufgesetzt, und man glaubt, daß die Staatsschulden in andern Ländern in Erhöhung des Zinsfußes nachfolgen müssen.

An die Hochschule zu Zürich sind berufen worden: für die staatswissenschaftl. Fakultät der k. griech. Minist.-Rath Dr. Geib, und Dr. Sartorius, seit 3 Jahren Privatdozent; für die medizinische Fakultät, Prof. und Medizinalrath Klose in Königsberg.

Strauß, der auf seiner letzten Reise in Süddeutschland einen männlichen Sopranisten mit Schnurrbart (Hrn. Stransky) produzirte, hat nun auch in Prag eine Tenoristin bey sich, eine Dem Zöhrer, die in Wien schon den Tamino sang. Wenn das Beyspiel Nachahmung fände, dann könnte dem so fühlbaren Tenoristenmangel (?) bey den deutschen Bühnen bald abgeholfen werden. (A zugeschnibelter Sopran g'fällt mir nicht. KriegBauchweh drauf.)

Das J. du Cherbourg erzählt einen merkwürdigen Fall, nämlich, daß vor wenigen Tagen eine schon etwas bejahrte Wittwe bey dem Maire von Cherbourg sich gemeldet, um die erforderlichen Papiere zu ihrer zweyten Heyrath zu erhalten und es sich bey dieser Gelegenheit ausgewiesen habe, daß sie im Begriff gewesen, sich in zweyter Ehe mit ihrem eigenen Sohn zu verheyrathen, von dem sie seit dessen Jugend getrennt gewesen.

Kürzlich wurde in der Nähe von Montelimart, an der Heerstraße zwischen Lyon, ein Gastwirth von 2 herumziehenden italienischen Sängern, die, als er ihnen ein Almosen gab, bemerkt hatten, daß er mehrere 100 Franken in Gold bey sich habe, auf die grausamste Weise ermordet, seines Geldes beraubt und dann sein Leichnam in einen Sumpf geworfen. Die Mörder wurden bald nach vollbrachter That eingeholt, und es ermittelte sich, daß sie sich nach Bayonne hatten begeben, und dort für die von dem General Lebeau befehligte algierische Fremden-Legion sich hatten anwerben lassen wollen.

Der Staatsrath Hufeland hat sich's ausgebeten, daß an seinem Grabe das Lied: „Jesus, meine Zuversicht," gesungen würde, und die ganze unermeßliche Trauerbegleitung stimme ein. Mehr als 140 Wagen haben die Leiche begleitet. — Auch in Berlin herrschen stark Durchfälle.

Kürzlich schlug in ein Haus, unmittelbar an der französ. Pyrenäengränze, ein Blitzstrahl, angezogen, durch den auf dem Dache befindlichen Wetterhahn, fuhr in das 2te Stockwerk, zertrümmerte dort 18 Spiegel, die zusammengestellt waren, um die Pyrenäen im Bilde wiederzugeben, fuhr dann an der Klingelschnur in das 1te Stockwerk

und in ein Zimmer, welches so eben von 2 Engländern bezogen worden, ließ von diesen den einen, der behaglich auf dem Sopha lag, unangetastet, verbrannte dagegen dem andern, der in einem mit eisernen Nägeln beschlagenen Lehnstuhl saß, den zwischen beyden Beinen festgehaltenen Hut, verletzte ihm Nase und Schenkel ein wenig und versengte ihm eine Haarlocke und einen Backenbart.

Ausstellung des gigantischen Wallfisches zu Frankfurt.

Im November 1827 ward dieses Thier, während eines sorcalischen Sturmes, an die Küste von Ostende (in Belgien) geworfen; die Seeleute hielten es für einen gescheiterten Dreimaster. Ein öffentlicher Beamte setzte sich in Besitz desselben, in der Absicht, das Skelet für das Museum des Landes aufzubewahren. Der Besitzer ließ an der Küste, wo zu gleicher Zeit das Postschiff von Ostende nach Dover gescheitert war, zur Anstellung der anatomischen Operationen eine Hütte aufführen. Hierbey beschäftigte man mehr als 50 Arbeiter und holte das Gutachten und den Rath mehrerer der ausgezeichnetsten Naturforscher ein. Die Vorbereitungs- und Erhaltungskosten beliefen sich über 60,000 Gulden. Nach vollendeter Anatomie kaufte der Eigenthümer des Wallfisches ein Schiff, worin die Knochen in Kalkwasser gelegt wurden, um das Fett herauszuziehen; hier blieben diese Knochen 4 Monate. Die Fäulniß dieses Seeungeheuers war so stark, daß die Sachverständigen erklärten, es müsse dasselbe schon seit mehreren Monaten todt seyn. Die Behörden der Stadt Ostende wollten die Bewohner sogar von jeder Annäherung an dieses Thier, wegen der faulen Ausdünstung, abhalten. Man erhielt 60 Tonnen Speck, welche die Seifen-Fabrikanten ankauften, 120,000 Pfund Fleisch wurden vergraben. Den Kopf mußte man, wegen seiner Breite, über die Stadtmauern in die Höhe ziehen, die Thore waren nicht hoch und breit genug. Als der Eigenthümer den Geburtstag der Königin der Niederlande feyern wollte, vereinigte er an der Küste von Ostende, und zwar während der Anatomie, 112 Personen in dem untern Kinnbacken, wo dieselben zu Ehren dieser hohen Souverainin den Wein tranken. — Im Kopfe dieses enormen Wallfisches ist ein literarisches Kabinet errichtet, wo man die Journale verschiedener Länder und ein Album findet, in welches fünf Souverains, mehrere Prinzen und andere Notabilitäten aller Länder ihre Namen eingetragen haben, als sie dieses Wunder der Schöpfung besahen. 90 Personen können aufrecht in dem Umfange des untern Kinnbackens stehen. Im Bauche findet man ein gut besetztes Orchester von 24 Musikern. Die Zuschauer können auch hier ihre Partie Domino, Schach, Carte ꝛc. ꝛc. machen. Zu Paris, London, Bordeaux und Amsterdam ließen sich mehrere Gesellschaften ein Mahl im Bauche dieses Wallfisches bereiten. Eine ähnliche Restauration hat man bis jetzt noch nicht erlebt. Die Eisen welche zur Stütze oder Haltung und Vereinigung der verschiedenen Theile des Wallfisches gebraucht werden, wiegen 8000 Pfund. Die berühmten Naturforscher von Paris haben an den Knochen dieses Thieres erkannt, daß er 900 bis 1000 Jahre gelebt haben muß. Das Brutto-Gewicht dieses Thieres belief sich auf 250,000 Pfund. (Es kommt auch nach München, da können wir selbst sehen, wie viel Personen darin Platz haben. Wenn's einigermaßen ist, so hat mir Meister Streck versprochen, darin zu potpourrisiren, aber wie!!)

Bey der Pesther Komitats-Versammlung wurde nach stürmischen Debatten beschlossen, daß das Komitatssiegel statt der lateinischen eine ungarische Umschrift erhalte. „Nun ist das Vaterland gerettet!" setzt ein Spaßvogel hinzu. — Don Carlos hat Gebete in allen Kirchen angeordnet, um den Beystand der schmerzhaften Mutter Gottes anzurufen, unter deren besondern Schutz er sein Heer und sein Reich stelle.

In den Werkstätten der HHrn. Stephenson u. Comp. zu Newcastle wird jetzt ein Dampfwagen für den Kaiser von Rußland, für eine 6 Fuß breite Eisenbahn gebaut. Die Räder halten 6 Fuß im Durchmesser und die Schnelligkeit der Maschine ist 40 englische Meilen (16 Stunden) in der Stunde verbürgt.

Kürzlich ging das amerikan. Packetboot, „der Präsident," von London nach Newyork ab. Es hatte eine große Anzahl Auswanderer, Handwerker, Ackerbauer, Knechte, Krämer aus kleinen Städten, nebst vielen Weibern, Kindern ꝛc. an Bord, welche sich sämmtlich in den vereinigten Staaten und in Canada ansiedeln wollen.

Aus Madras schreibt man, der König von Bokhara (Usbekistan) habe seinen Hindu'schen Unterthanen das Verbrennen der Todten, als den Gefühlen der Muhamedaner widersprechend, verboten.

Ein E...scher Unteroffizier war Zuhörer bei einem Gespräch, in welchem ein Paar gebildete Bürger sich über Planeten unterhielten. Als der Eine äußerte: der Planet sei ein Körper, der sein Licht von einem andern empfinge", fiel der Unteroffizier freudig ein: „Schaust da hin, ich halt auch a Planet; ich empfang mein Licht vom Kasernen-Inspektor."

Die Feder und die Rede.

Jeremias Bentham pflegte bei Tische gern über die Vergangenheit zu plaudern, und nur zuweilen wählte er ein anderes Thema, oder erlaubte sich einen lustigen Anfall gegen einen seiner Gäste. Zu einem derselben, gleich ausgezeichnet durch die Redlichkeit und Aufrichtigkeit seiner Meynungen, wie durch das Talent, welches er bei ihrer schriftlichen Vertheidigung entwickelte, auf dessen mündliche Unterhaltung jedoch Garricks Scherz über Goldsmith: „Er schreibt wie ein Engel, aber schwatzt wie ein Narr," vollkommen paßte, sagte er eines Tages: „J..., nimm die Feder einmal in die Hand." Als dies geschehen war, fuhr er fort: „So, jetzt bist du einer der geistreichsten Männer in England. Gieb mir die Feder wieder her. Nun, ach nun bist du einer der ärgsten Pfuscher geworden. Sage kein Wort, kein Wort, aber schreibe! schreibe!"

München. Der Volksfreund läßt Se Exc. den hochwürdigsten Hrn. Erzbischof in Murnau und andern Theilen der Diözese Augsburg firmen.

Am 12 Sept. fiel zwischen Oberhausen und Hiedlingen der sogenannte Jägerbauer von Batzenhofen von seinem mit Lumpen beladenen Wagen, so daß 2 Räder ihm über den Kopf gingen, selben zerquetschten und er auf der Stelle seinen Geist aufgab.

„Mittenwald" — wo itzt eine bösartige Durchfall-Krankheit herrscht (Allgem. Ztg. Nro. 256,) war nie ein Städtchen, noch viel weniger eine Stadt. Es ist ein Markt (die letzte Poststation auf der Hauptstraße von München nach Tyrol) — gelegen in dem königl. bayer. Landgerichts-Bezirke Werdenfels. — Die drei Märkte Garmisch, Partenkirchen und Mittenwald, waren die drei Hauptorte der ehem. fürstbischöflich-Freysing'schen Stiftsgrafschaft Werdenfels, die mit der Haupt- und Residenzstadt Freysing, mit dem Markt Isen, dem Schloße Ismaning und andern kleinen Parzellen das Fürstenthum Freising bildeten, zu dem auch noch andere in Oestreich gelegene Güter gehörten. — Mittenwald ist wegen der dort befindlichen vielen Geigenmacher berühmt.

☞ Berichtigung. Aus Versehen der Expedition ward die magistratliche Bestätigung über das dem Steinmetz Math. Schrimpf in Schongau am 26. Aug. wiederfahrene Brandunglück in Nro. 108 der Landbötin eingerückt, statt daß sie nur zu meiner Privat-Legitimation dienen sollte, um, wie für Andere Abgebrannte, auch für die Schrimpf'schen Eheleute vielleicht milde Gaben zu erhalten. Obige Bestätigung wird daher, als an ihrem nicht gehörigen Orte stehend, ausdrücklich widerrufen, auf Verlangen des Magistrats der Stadt Schongau.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche in der Woche vom 18. September.

16. Sonntag nach Trinitatis Um 8 Uhr Frühgottesdienst. Hr. Vicarius Puchta. Ges. Num. 552, 1—3 u. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst. Hr. Decan D. Boeckh. Ges. Num. 570, 1—3. 4. 5—10. Um halb 12 Uhr Christenlehre. — Dienstag um 7 Uhr Frühgottesdienst. Hr. Cand. Scheuerlein. — Freytag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst. Hr. Pfarrer Edelmann. — Montag, Mittwoch und Donnerstag um 7 Uhr Morgenandacht. Hr Candidat Heyder. Samstag um 3 Uhr Vorbereitungsgottesdienst.

Auswärts Getraute.

In Bruck: Hr. J. P. Kleinlein, Schullehrer zu Kuschenberg, mit M. K. Schlenk, aus Bruck.

In Aschenbach: Hr. Fr. L. Esenbeck, II. k. Landgr.-Assessor in Altdorf, mit Dem. Chr. Barthelomay.

In Regensburg: Fr. Frhr. C. F. v. Thon-Dittmer, Sekretär bey der k. Regg. des Rez.-Kr., mit Freyfräulein S. W. F. O. von Welden.

In Untererlbach: Hr. G. L. von Brandis, mit Freyfräulein v. Seckendorf-Gutenb.

Todesfälle in München.

Hr. K. Engel, pens. Rechnungs-Kommissär, 60 J. a. — Fr. U. Frosch, b. Orgelmachers-Gattin, 43 J. a. Gottesd. heute, Samstag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — Fr. Barb. Meiller, Brauers-Wittwe von Amberg, 54 J. a. Gottesd. k. Montag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — El. Borhorn, Maurermeisters-Tochter von Auerbach, 65 J. a. — Nik. Popp, Maurerssohn, 25 J. a. — Fr. B. Temple, kgl. Großbrittan'sche Majors-Gattin von London, 44 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

Am 6. d. ward zu Wien der Dichter Kurländer beerdigt. In Regensburg: Hr. M. v. Schilberg, Kanzley-Prakt. Hr. J. Röckl, k. q. Rentb. von Burglengenfeld. — Fr. E. M. Birkert, bgl. Weingastgebers-Gattin.

In Oettingen im Ries: Fr. A. M. E. Göbinger, geb. Holzmann aus Augsburg, k. Pfarrers-Gattin. — In Lichtenfels: Fr. M. S. Maurer, geb. Hertel aus Hof, kgl. Rentbeamtens-Gattin.

In Seefeld: Frau Franz. Merk, geb. Heyder, Revierförsters-Gattin.

In Landshut: Hr. J. Pfannenstiel, ehem. Wundarzt in Zwiesel. — Hr. A. Weinzierl, b. Bierbrauer. —

4264. (3 b) Praes. den 10. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Creditorschaft und mit Einwilligung der Besitzerin wird hiemit das der Sollerbrauersehefrau Elise Eyrelner angehörige sogenannte Sollerbrauhaus Nro. 60. im Thale Petri dahier sammt Braustätte u. Bierbrauers-Gerechtsame, dann dem dazugehörigen Hintergebäude Nro. 25. an der Theaterstraße, zusammen geschätzt auf 45,536 fl. zum Erstenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und zur Aufnahme der Kaufsgebote Termin auf

Mittwoch, den 5. Oktober l. Js.,
Vormittags 11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt. Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

Am nämlichen Termine erfolgt zugleich auch auf gleichen Antrag, jedoch gesondert, die Versteigerung nachstehender, im Steuer-Distrikte Obergiesing, k. Landgerichts München, entlegener, den Eyrein'schen Eheleuten angehörigen Grunde, nämlich:

a) 3 Tagw. 24 Dez. Ackerplan Nro 200, a) und 1 Tagw. 10 Dez. Ackerplan, Nro 206. a) Kataster lit. a reluirt eigen; wovon zum k. Rentamte an Küchendienst nun Census gereicht wird 28 kr. 0 hl.; an Scharrwerk-Geld 1 fl 15 kr. 4 hl. und an Bodenzins-Getreide, und zwar an Korn 1 Mtz., an Haber 1 M. — 1 V 1/8. — Das Steuersimplum beträgt 11 kr. 3 hl.;

b) 19 Dez. Ackerplan Nro. b/177 63 Dez. Ackerplan Nro. b/177 Kataster lit. b. reluirt eigen; wovon gereicht wird zum k. Rentamte an Census in Geld 3 kr. 0 hl., an Scharrwerkgeld 17 kr. 4 hl., an Census an Getreide, und zwar an Waizen — Sch. — Mtz. — V. — 1/2 S. an Korn, — Sch. — M. — V. 3/16, an Gerste — Sch. — M. — 1/2 S. Das Steuersimplum beträgt 1 kr. 1 hl.;

c) 1 Tagw. 10 Dez. Ackerplan Nro. 205., 3 Tagw 14 Dez. Ackerplan, Nro. 204, 1 Tagw. 4 Dez. Ackerplan Nro 207, — Tagw. 98 Dez. Ackerplan Nro. 272, } Kataster lit. C. reluirt eigen.

wovon zum k. Rentamte gereicht wird an Census in Geld 20 kr. 4 hl., Jagdscharrwerksgeld 3 kr. 2 hl., Holzgefährtegeld 12 kr., dann an Getreide und zwar an Korn — Sch. — M. 1 V. 1/8 an Gerste, — Sch. — M. 1 V. 1/8 an Waizen, — Sch. — M. 1 V. 1/8 und an Haber — Sch. — M. 3 V. — S. Das Steuersimplum beträgt 20 kr.;

d) — Tagw. 83 Dez. Ackerplan Nro. 205 Kataster lit. D. reluirt eigen, wovon gereicht wird zum k. Rentamte Census in Geld 5 kr. 7 hl. ordinäres Scharrwerkgeld 3 kr., Jagdscharrwerkgeld 1 kr. 1 hl., Holzgefährtegeld 3 kr., und an Getreide und zwar an Waizen — Sch. — M. — V. 1/2 S., an Korn — Sch. — M. — V. 1 S., an Gerste — Sch. — M. — V. 1 S., an Haber — Sch. — M. — V. 2 1/2 S. Das Steuersimplum beträgt 2 kr. 3 hl.;

e) — Tagw. 16 Dez. Ackerplan Nro. 269, — Tagw. 63 Dez. Ackerplan Nro. 277, wovon zum k. Rentamte München gereicht wird Census in Geld 5 kr. 3 hl., Jagdscharrwerkgeld 6 hl. und an Getreide und zwar an Waizen — Sch. — M. — V. 1 S., an Korn — S. — M. — V. 2 S., an Gerste — S. — M. — V. 1 S., und an Haber — S. — M. — V., 2 1/2 S., das Steuersimplum beträgt 2 K. 2 hl. Endlich } Kat. lit. E. reluirt freyeigen.

f) — Tagw. 49 Dez. Ackerplan Nro. 208., — Tagw. 30 Dez. Ackerplan Nr. 270, 1 Tagw. 32 Dezim. Ackerplan Nro. 276. } Kat. lit. F. reluirt freyeigen.

wovon gereicht wird zum k. Rentamte an Census in Geld 7 kr., ordinäres Scharrwerkgeld 14 kr., Jagd-Scharrwerkgeld 2 kr. 4 hl., Holzgefährte-Geld 3 kr. und an Getreide und zwar an Waizen — Sch. — M. 2 V. 3/4 S., an Gerste — S. — M. 1 V. 3/16., das Steuersimplum beträgt 5 kr. 5 hl.

Diese sämmtlichen Grundstücke wurden zusammen auf 4025 fl. geschätzt, und richtet sich der Hinschlag gleichfalls nach §. 64. des Hypothekengesetzes. am 5. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Waas.

4318. (3 b) Praes. den 13. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 22. l. M. v. 9—12 und Nachmittags v. 2—6 Uhr wird der Mobiliar-Nachlaß des dahier verstorbenen k. Kämmerers und pensionirten General-Majors Titl. Freyhrn. v. Streit im Hause Nr. 11. über 2 Stiegen in der Weinstraße durch eine diesseitige Commission an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Die hiebey vorkommenden Gegenstände sind hauptsächlich:

1) Betten und Matratzen,
2) Tische, Sessel und Kästen von hartem Holze,
3) Spiegel in vergoldeten Rahmen,
4) Schöne Blumen-Vasen,
5) verschiedene Gläser,
6) Weißzeug,
7) mehreres Geschirr von Porzellain,
8) Kleidungsstücke,
9) Stockuhren,
10) einige Silbergeräthe.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Den 7. Sept 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld Direktor.
Hahn.

4361. Praes. den 15. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Auf kreditorschaftliches Andringen wird das freyeigene, mit Landemial-Bodenzins belegte, Anwesen des Johann Prix, Häuslers von Wahnberg, d. G., dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und zur Aufnahme der Kaufs-Anbote Kommission auf Montag, d. 17. Okt. Morgens 9 Uhr, und zwar in loco Wahnberg anberaumt, da auch die vorhandene Mobiliarschaft, die

und Fahrnis an eben diesem Tage an die Meistbietenden gegen Baarbezahlung veräußert wird.

Das fragliche Anwesen, nach jüngster Schätzung ohne Mobiliar-Hast auf 450 fl. gewerthet, besteht aus einem Inhaus mit Stadel, 4½ Tagw. Feld-, 2½ Tagw. Wies- und ½ Tagw. Holzgründen.

Die auf selbem ruhenden landesherrlichen Abgaben und Lasten werden zur Einsicht vorgelegt werden.

Der Zuschlag richtet sich nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Auswärtige, dem Amte unbekannte, Kaufslustige haben sich über Leumund und Vermögen legal auszuweisen.

Am 8. August 1836.

Königl. Landgericht Wolfstein.

(L. S.) v. Hofstetten.

4300. (Praes. den 15. Sept. 1836.

4300.

Bekanntmachung.

(Die Versteigerung der Kloster-Realitäten zu Wessobrunn betreffend:)

Nach dem Antrage eines Hypothekgläubigers werden die

I. Klosterrealitäten zu Wessobrunn, bestehend

1) aus dem sogenannten Gaststock mit sehr schönen Zimmern von Stuckolararbeit,
2) aus dem sogenannten Kapellenstock mit Kellern,
3) aus den Oeconomiegebäuden,
4) aus dem Brauhause,
5) aus der Malzmühle,
6) aus dem Botenhäusl,
7) aus der Brauers-Gerechtigkeit,
8) und aus 91 Tagw. 6,1 Dez. Garten, Aeckern, Wies- u. Holzgründen, dann 96 Oedungen;

II. sowie die verschiedenen Mobilien, Brau-Geräthschaften und Fahrnisse

Montag, den 17. Oktbr. d. Js.,

Vormitt. von 9—12 Uhr,

hierorts bey Gericht, vorbehaltlich der Ratifikation der Kreditoren, öffentlich verkauft, bis dahin die sämmtlichen Gegenstände eingesehen werden können, sowie das Gericht sowohl hierüber, als auch über die darauf ruhenden Lasten genügende Aufschlüsse ertheilt.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 9. Sept. 1836.

Königl. Landgericht Weilheim.

(L. S.) Roll, Landr.

4349. Eine einzelne Raths-Wittwe wünscht ein junges wohlerzogenes Frauenzimmer, welches sie in der Lehre oder ein Institut besuchte, gegen billige Bedingnisse in Kost und Logis zu nehmen. Sie hat im Hause Uebung in guten Sitten, französischer Sprache und allen weiblichen Handarbeiten. Das Nähere auf dem Promenadeplatz Nro. 14. über eine Stiege rechts.

4348. Eine Person giebt ihr Kind, welches 2 Monat alt ist, wegen Armuth an eine solide Familie ab. Wohnt in der Kreuzgasse Nro. 10. ebener Erde.

Pfänder-Versteigerung.

4337. Montag, den 19. September 1836. und die folgenden Tage werden in unterzeichneter Leihanstalt die von den Monaten Juli und August 1835 liegen gebliebenen Pfänder, und zwar: die Kleidungsstücke, gold- und silbergestickte Riegelhauben, Wasch-, Zinn- und Kupfer-rc. Vormittags von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Gegenstände von Gold, Silber u. dgl. aber jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und Kaufslustige hiezu höflichst eingeladen.

Privil. Pfand- und Leihanstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer, Inhaber.

Offene Stelle für einen Brau-Oberknecht.

4359. Bey einer herrschaftlichen Brauerey im Regenkreise kann ein geschickter, fleißiger und solider Brauergeselle sogleich Beschäftigung finden.

Hierauf Reflektirende wollen sich um die Adresse in portofreyen Briefen an die Redaktion dieses Blattes wenden, wobey man noch bemerkt, daß ein derley Individuum, wenn es zu dem auch der Binderey und des Siedens auf Satz kundig wäre, einem andern vorzugt würde.

4368. Zur Stelle eines Gutsadministrators, Brauhaus- oder Rentenverwaltung bietet ein hiezu befähigtes Individuum gegen Caution-Leistung von 6000 fl. seine Dienste an. Das Uebr.

4339. Vom 1. Oktober an (auf Verlangen auch früher) wird täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, Unterricht in allen weiblichen Arbeiten mit französischer Sprachübung gegeben. Das Nähere St. Anna-Straße Nro. 15. im Hintergebäude links über 2 Stiegen.

4330. Ein Mann in besten Jahren sucht einen Platz als Bedienter in allen Hausdiensten oder als Ausgeher in einer Handlung; über Treue und Rechtschaffenheit kann er sich durch sehr gute Zeugnisse ausweisen. Das Uebr.

4342. (3a) In einer frequenten Apotheke könnte ein junger Mensch von guter Bildung, welcher mit den gehörigen Vorkenntnissen ausgerüstet ist, sogleich oder zu Michaeli als Lehrling angenommen werden. — Wo, sagt die Expedition.

4309. (3 b) Es wird in eine Spezerey- und Farbwaaren-Handlung des Isarkreises ein circa 13 à 14 Jahre alter Lehrling gegen mäßiges Kost- und Lehrgeld gesucht; selber erhält auch seine ordentliche Verpflegung. Das Uebr.

4374. Eine ordentliche Magd, die nebst der Hausarbeit im Weißnähen gehr ist, kann auf Ziel Michaeli in einen ruhigen Dienst eintreten. Zu erfragen Schwadingerstraße Nro 35. im Putzladen.

4321. Ein schon geprüfter und konzessionirter, noch lediger Zimmermeister vom Lande wünscht gerne in eine Stadt 2r oder 3r Klasse in der nämlichen Eigenschaft zu kommen. Portofreye Briefe besorgt die Landbötin.

4345. Bey der Unterzeichneten sind, nebst einer sehr bedeutenden Auswahl gewöhnlicher und glatter Seidenhüte, auch Glanzbaumhüte für Erwachsene von 1 fl. 36 kr. bis 2 fl.; für Kinder von 1 fl. bis 1 fl. 36 kr. nach der neuesten Façon und den modernsten Farben zu haben.

Auch können mehrere solide, in der Putzarbeit geübte, Frauenzimmer gegen sehr gute Bezahlung Arbeit finden.

Philippina Kalzer, Putzarbeiterin. Wohnt am Eck der Elisenmanns- und Neuhausergasse bey'm Candidor Nro. 13. 1 Stiege, links.

4373. Ein Mädchen, das schön Weißnähen kann, und eine Freude zum Kleidermachen hat, kann solches unentgeltlich lernen. Das Uebr.

4344. Eine Person, in aller weiblicher Arbeit bewandert, besonders im Weißnähen, Kleidermachen und Bügeln, wünscht als Stubenmagd einen Platz. Das Uebr.

4372. Ein solides Mädchen mit den besten Zeugnissen, das alle weiblichen Handarbeiten versteht, sucht als Stubenmädchen unterzukommen. D. Uebr.

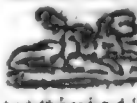
4347. Eine ausgezeichnete Weißnähterin wünscht sich außer oder im Haus Beschäftigung. Das Uebr.

4346. Ein ordentliches Mädchen, welches gut kochen kann und sich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bey einer soliden Herrschaft einen Dienst. D. Ue.

4345. Eine ordentliche Person von gesetztem Alter, welche schon mehrere Jahre als Kindsjungfer diente, in der Pflege der Kinder gut erfahren und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht in dieser Eigenschaft, hier oder auf dem Lande, für's künftige Ziel einen Platz. Zu erfragen Blumenstraße Nr. 28. 1 St.

4375. Eine Ab- und Zugeherin kann sogleich einen Platz erhalten. Fürstenstraße Nro. 19. zu ebner Erde.

4355. Montag, den 12. d. M., Abends wurde ein kleiner grau getiegerter Hund mit Vierzeln vom Isarthor bis an das Hofbrauhaus verloren. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen Honorar in der Pfisterstraße Nro. 8. abzugeben.



4356. Verflossenen Montag, den 12. d. hat sich in der Ottostraße vor unserem Thor ein schwarz und weißgefleckter Königshund, weibl. Geschlechts, 6 Monate alt und ohne Zeichen verlaufen. Wem er zugelaufen ist, gefällige selben in's Haus Nro. 5. in der Ottostraße in's Hintergebäude zu bringen.

4215. (2 b)

Versteigerung.

Montags, den 19. Sept. und die folgenden Tage, Vormittags von 9—12, u. Nachmitt. von halb 3—6 Uhr werden in der Briennerstraße im Schneidermeister Hilbert'schen Hause Nro. 47. über 2 Stiegen mehrere Gegenstände von Vermeil, französischem u. a. Silber, als: Grandols u. a. Tischleuchter, Theemaschinen u. Kaffeekannen, Tischdecken; Vorlegslöffel u. a. m.; sehr schöne Spiegel in gut vergoldeten Rahmen, Pariser-Uhren, Leuchter u. Vasen von Bronze, Kaffeeservice mit Vergoldung u. a. Porzellain, einem sehr schönen Krystallservice u. a. Glaswaaren; ferners eine sehr gut erhaltene Mobiliarschaft v. Nuß-, Kirschbaum- u. weichem Holze, als: Divans, Fauteuils u. a. Sesseln, Bureaux u. Kommodekästen, mit Bronze verziert, Toilette-Tische mit Spiegel, runde, Consol-, Arbeits- u. a. Tische, Kleiderschränke; — ferner etwas Tischwäsche, Vorhänge, Federbetten, Seid. Couvertdecken; Kupfer, Messing u. eis. Kochgeschirr, Bouteillen u. v. a. Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit mit dem Bemerken, daß die Gegenstände an den 2 Tagen vor der Auktion in den Stunden v. 10—1 Uhr eingesehen werden können, höflichst eingeladen sind.

Hirschvogl, Auktionator.

4301. (2. a)

Versteigerung.

Montags, den 26. Septr. d. Js. und am folgenden Tage werden Vormittags von 9—12 und Nachmittags von halb 3—6 Uhr in der Sonnenstraße am Eingange in die Landwehrstraße Nro. 1. im 2ten Stocke wegen Abreise einige Silbergegenstände, Landschaften von Guerin und Kupferstiche unter Glas u. Rahmen, Spiegel; dann Sopha's, Sessel, Kommode-, Glas- u. Kleiderkästen, Tische, Bettladen ꝛc. von Kirschbaum u. a. Holzarten; ein sehr schönes Tischkegelspiel ꝛc., Federbetten, Pferdhaarmatratzen, Porzellain, Gläser, eine kupf. Waage, verschiedene Küchengeräthschaften ꝛc. a. Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auktionator.

3337. (2) Wegen Mangel an Platz wird von Nußbaumholz verkauft: ein großer Tisch für 14 fl.; ein Pfeilerkasten um 14 fl.; ein Glaskasten um 9 fl., und Nachttische für 9 fl., und Nähtische für 3 fl. 24 kr. In der Sendlingergasse Nro. 13. zu ebener Erde zu erfragen.

4338. (2) 2 Commoden, 1 Nähtischchen, 1 Ofenschirm und 2 Spieltischchen von Kirschbaum, dann Tapeten, Bilder ꝛc. schön und billig, sind wegen Mangel an Raum Vormittags verkäuflich. Schrannenplatz Nro. 4. im ersten Stocke.

4357. Am nächsten Montag, den 19. d. Monats Morgens 9 Uhr wird im Laden Nro. 9. des Bazars eine vollständige elegante Ladeneinrichtung von Ahornholz an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert.

3366. (2 a) Unterzeichnete Handlung, bey welcher sich die Hauptniederlage der gegen Katarrh, Brustbeschwerden ꝛc. bereits trefflich bekannten

Aechten Breslauer-Malz-Bonbons

befindet, erlaubt sich, dieselben für Herrn H. Lorenz Birkner in Nürnberg wieder zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen, so wie auch dessen beliebte Potsdamer Dampfchocolade in vorzüglichen Qualitäten und billigsten Preisen.

Jos. Jos. Pasch,
am Rindermarkt Nro. 9.

4365. Mit Genehmigung der Hohen Königlichen Kreis-Regierung verkauft Unterzeichner Doktor Heims nervenstärkende Rosenpomade den Topf zu 1 fl; dieselbe schützt gegen das Ausfallen und Grauwerden der Haare, auch befördert sie den Haarwuchs; ferner Neuverbessertes Schweizerisches Kräuteröl zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare, den Flacon zu 1 fl. 12 kr.

Carl Harras,
Sendlingerstraße Nro. 49.

4303. (2a) Cords elastiques, so wie auch Wollen-Cords in den modernsten Farben, zu Beinkleider für den Herbst und Winter, sind bey mir Unterzeichnetem zu billigen festgesetzten Preisen zu haben.

Eben so empfehlenswerth ist eine durch besondere Gelegenheit zugekommene Parthie bronzefarber und brauner Tücher, die sich, ihrer guten Qualität wegen, besonders für Mäntel eignen, welche sich sogar unter dem gewöhnlichen Fabrikpreis zu verkaufen im Stande bin.

David Neustädter,
Tuchhändler,
Theatiner-Straße Nr. 31. visà vis dem goldenen Hirschen.

4367. Der Unterzeichnete hat die Ehre dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er den Laden in der Dienersgasse Nro. 15. verlassen, und den in der Burggasse Nro. 3. bezogen habe; empfiehlt sich ergebenst.

Michael Flegl,
b. Drechslermeister.

4352. (2 a) In der Kaufingerstraße Nr. 8. im 3. Stock vornheraus ist eine Wohnung mit 7 Zimmern, Küche, Keller und allen Bequemlichkeiten bis Michaeli gleich zu beziehen. — Näheres bey m Hausmeister Bauer im Hof über 2 Stiegen.

4379. Eingetretener Verhältnisse wegen ist bis zum kommenden Ziele Michaeli eine Wohnung im Reichenthale Nro. 5. über 3 Stiegen links, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, einer Magdkammer, Holzlege, Speicher und Keller, um 115 fl. zu vermiethen.

4200. (d) 2 bis 3 Zimmer, nebst Kabinet für einen Bedienten, sind in der Promenade-Straße Nr. 13. 3. St. für das Octoberfest oder bis 1. October zu beziehen.

4357. In Haidhausen Nro. 215. sind Maurersteine um den billigsten Preis zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

4362. (2a) In dem Markte Bayerdiessen am Ammersee ist ein erst 1814 ganz neu erbautes Haus sammt einem Garten und 24 Jauchert dreymähdigen Wiesen zu verkaufen, welches der verstorbene Herr Prälat von Schiedorf von 1814 bis zu seinem erfolgten Tod 1829 bewohnte. Das Haus hat nach 3 Richtungen eine angenehme Aussicht, liegt von allen 4 Seiten ganz frey, enthält 15 Zimmer, worunter 8 heizbare, ist mit einem Garten von 1 Tagwerk 2 Decimalen, mit einem reinen fließenden Quellwasser sammt Sommerhause umgeben, und hat im Hintergrunde noch ein Nebengebäude zur Waschküch, Backofen und Stallung. Die Wiesen ernähren 3 Stück Vieh hinlänglich. Der Garten hat 3 Abtheilungen: einen Blumen-, Küchen- und Obstgarten. Dieses Haus sammt Garten und Wiesen würde sich vorzugsweis für einen privatisirenden Herrn Beamten, oder in Ruhe versetzten geistlichen Herrn eignen, auch dürfte es einer Herrschaft als Sommer-Aufenthalt willkommen seyn. Ueber die Verkaufs-Bedingnisse, und das noch weiter zu wissen Nöthige gibt bey portofreyen Anfragen nähern Aufschluß

Joseph Schindler,
Gärtner in Landsberg.

4377. Ein schönes judeigenes Anwesen mit Metzgerey ist zu verkaufen oder zu pachten und Nro. 4. in der Burggasse im 1. Stock zu erfragen.

4378. Eine allgemeine Handlungs-Gerechtsame ist zu verkaufen bey

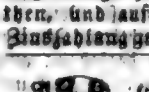
Fried. Betterlein,
k. Wechsel- u. Waaren-Sensal.

4351. Es ist 6 Stunden von München eine reale Spezerey-, Farb- Colonial- und Schnittwaaren-Handlung im besten Betriebe unter billigen Bedingnissen zu verkaufen oder zu pachten. D. Ue.

4355. Am Anger, Gasbühel Nro. 5. im ersten Stock ist eine ganz neu hergerichtete Wohnung mit drey heizbaren, großen Zimmern nebst Kammer und übrigen Bequemlichkeiten an eine solide Familie für 90 fl. sogleich zu vermiethen.

4356. Für die Dauer des Oktoberfestes, also für circa 3 bis 4 Wochen, sind in der Sendlingergasse nahe am Thor, Haus-Nr. 44 über 2 Stiegen vornheraus 2 schöne eingerichtete Zimmer an einen oder 2 ordentliche Herren täglich zu verlassen, und das Nähere daselbst zu erfragen.

4326. (3 b) In der Versfahrt am Isarthor Nro. 7. ist eine schöne Wohnung über eine Stiege jährlich um 90 fl. zu vermiethen, und auf Michaeli zu beziehen. Die Zinszahlung geschieht in monatlichen Raten.



4358. (2 a) Es ist eine sehr schöne gut erhaltene 2spännige Chaise mit Verdeckdach billig zu verkaufen. Das Nähr.

4376. Nro. 7. in der Residenzstraße rückwärts im Hof ist Kuhdünger zu verkaufen.

4341. Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München bey C. A. Fleischmann) zu erhalten:

Komische Briefe
und
Zeitungs-Anzeigen.

Erstes Bändchen

Taschenformat; elegant geheftet 24 kr. oder 9 gr.

Von dem reichen Inhalt dieser in ihrer Art bisher einzigen Sammlung, welche aus 81 Briefen und 70 Zeitungs-Anzeigen besteht, heben wir nur einige Nummern aus:

Liebesbrief eines Schacherjuden. Rauschbrief eines Studenten an seinen Vater. Brief eines Dorfschulzen an den Schulmeister. Schreiben einer Berlinerin an Graf Brühl. Bittschreiben eines Mädchens. Brief des Pantoffelmachergesellen Liebenau. Gratulationsbrief bey der Heirath eines Freundes. Zwey Briefe eines Ehepaars. Liebesbriefe des Schustergesellen Sebastian Nagel an Lisette, mit Reis beschreibung. Liebesbrief eines Bombardiers. Brief von Aron Böhme, (ein Muster von Styl und Orthographie.) Rumpels Bittschreiben um Erlaß der Zuchthausstrafe. Reitzellers Brief an den Generalpostmeister. Bittschreiben von Christian Lenke an den König von Preußen. Drey Liebesbriefe des Bedienten Daase an Heliarigettchen. Brief eines Grenadiers. Schreiben des Bäckergesellen Gottschalk an den Theaterdirektor Bethmann. Drey Briefe mit Reisebemerkungen eines Junkers an den gnädigen Hrn. Papa. Brief des Küsters Salmlack an den Amtmann Matwoke. Sechs Briefe mit Ordensgen an Sachsir. Brief eines Dichters an eine Buchhandlung, mit Proben seiner Poesien. Schreiben eines Schneidergesellen u. s. w.

Durch größte Raum-Ersparniß und kleine, aber deutliche Schrift ist es möglich geworden, zu obigem wohlfeilen Preis eine so reichhaltige Sammlung zu liefern, welche bey gewöhnlicher Druckeinrichtung einen Oktav-Band zu 2 fl. ausfüllen würde.

Das zweyte Bändchen folgt binnen Kurzem nach.

Stuttgart, 1836.

Die Buchhandlung von
F. H. Köhler.

4350. (2a) Unterzeichneter empfiehlt sich zur Uebernahme von Frachtgütern nach Nürnberg, Bamberg, Sachsen und Preußen mit der Zusicherung der billigsten Bedienung; ladet jede Woche regelmäßig.

Valentin Heule,
Neuburger-Nürnberger-Bothe, logirt im Damenstift Nr. 20., vis à vis dem alten Hammereck.

4381. In der Schützenstraße Nro. 16. über 2 Stiegen, ist ein meublirtes Zimmer für einen Herrn sogleich zu beziehen; auch kann ein Knabe unter Aufsicht, in Kost und Wohnung genommen werden.

4383. (2a) In einer hiesigen Spezereyhandlung wird ein Lehrling aufgenommen. D. U.

4335. Im Verlage der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jak. Bayer) in München (Kaufingerstr. Nro. 3.) ist zu haben:

Die bewährtesten Mittel
gegen alle
Fehler des Magens und der Verdauung,

als: Magenschwäche, Magenverschleimung, Magenkrampf, Blähungen, Unordnung des Stuhlgangs, Diarhoe, Kolik, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Hypochondrie, Leberleiden, Faul- und Gallenfieber, Cholera ꝛc. ꝛc.

5te Auflage. geh. 45 kr.

4223. (3b) Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme seine holländischen Blumen-Zwiebeln als Hyacinthen, gefüllt und einfach blühende in allen Farben: Tulpen, Tazetten, Jonquillen, Narcissen, Crocus, Iris, Fritillarien ꝛc., welche sich sowohl zum Treiben für den Winterflor, als auch für's freye Land benennen lassen. Verzeichniße hierüber sind gratis zu haben, in meinem Laden im Bazar oder in meinem Garten in der obern Gartenstraße Nro. 12.

Friedrich Beydl,
Kunst- u. Handelsgärtner in München.

4280 (2a) In der Königlich Privilegirten Tabakfabrikniederlage vor dem Isarthor, Kanalstraße Nr. 40., werden von heute angefangen, einige Partheien vorzüglicher Qualitäten Schnupftabacke, als Königstabak, Pariser Nro. 2. et 3. Holländer Stollen-Rappée, dann ächten Mac-Cuba in heruntergesetzten Preisen verkauft; die herabgesetzten Preise betreffend, wird nicht weniger als zu 10 Pf. auf Einmal abgegeben, wovon die Preise im Lokal selbst angeschlagen sind.

4380 Im Thale Petri Nro. 52. ist eine Wohnung für einen Bäcker auf das Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere im Salzstöbler-Laden.

4382. (2a) In nicht zu weiter Entfernung des alten Viktualien-Marktes wird ein Gewölbe auf nächstes Ziel Michaeli oder sogleich zu beziehen gesucht. D. Uebr.

4369. Auf ein Anwesen, worauf ein bürgerliches Gewerb ausgeübt wird, neuester Schätzung 3600 fl., werden auf einzige und erste Hypothek ein Ablösungs-Kapital von 1900 fl. zu 4 Proc. aufzunehmen gesucht D. Uebr.

4370. Es sind 500 und 600 fl. auf gute Versicherung, auch in kleinern Theilen, auszuleihen, doch ohne Unterhändler. D. Uebr.

4384. Ein Schuhmacher-Lehrling vom Land wird gesucht; mit oder ohne Lehrgeld. Sendlinger-Gasse Nro. 73. 1 St.

4353. Verhältniße wegen ist das schöne Logis vor dem Isarthor rechts Nr. 1. über eine Stiege bis Michaeli zu vermiethen; es besteht aus 4 austapezirten Zimmern, Küche, Keller, Spelse, Kasten ꝛc. ꝛc. und gemeinschaftlichen Garten für jährl. 190 fl.

4354. In der Sonnenstraße Nro. 20. über 3 Stiegen sind während des Oktoberfestes 2 schöne meublirte Zimmer nebst guten Betten zu verstiften.

4300. (3b) Es wird entweder im 1 oder 3. Rang ein vorderer Wechselplatz in einer Loge gesucht Das Uebr.

Gott Gefällige Gaben.
Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl	kr.
Transport	10	35
Den 14. Sept.: „Gott segne das Wenige mit Mehrerem v. C. L. F.	—	30
Der brave Bürger W. gab mit „Der Heiland spricht: Was ihr dem Geringsten meiner armen Brüder gethan, das habt ihr Mir gethan! Es ist der Winter vor der Thür, man muß helfen!"	4	30
„Möge uns Gott vor ähnlichem Unglück bewahren! von K. A.	—	30
Von St. Eine partie Kleider, 1 Hut u.	1	—
„ G. S.	1	21
Den 15. d.: Ein Frauenzimmer E. L. „Kleidungsstücke für die 2 armen Kinder, wo die Schwester ihren Bruder von dem Unglück benachrichtet hat in dem Briefe der in der Landbötin steht." Von K.	—	24
Für die Abgebrannten in Weiding M. d. 15. Sept. 1836. p. R.	8	6
Von J. B.	1	21
„ J. B.	1	45
Von dem Ueberbringer	—	24
Summa	30	34½

Den 15 Sept.: Von einer Armen für eine Arme . . . . . 24 kr.

Augsburger Börse
vom 15. Sept. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 101¼	101¼
detto à 3½ Proc prompt. 101¼	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 37	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Rothschild-Loose prompt —	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 140¼	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt. 114¼	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 104¼	104¼
detto à 4 Proc. prpt. 100¼	99¾
detto à 3 Proc. prpt. 74¼	74¼
Bank Aktien prompt Div. II. Sem. 1351	1349
Grossh. - Darmst. - Loose prompt 62¼	62
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. 96	—
detto à fl. 500 prompt 112¼	—

Dienstag, den 20. Sept. **N° 113.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Telegraphische Depesche.

Berchtesgaden, 15. Septbr. Vorgestern war der k. k. Kreishauptmann in Salzburg, Hr. Graf Montecuculi, hier angekommen, und hatte die Ehre, bey Sr. Maj. dem König zur Audienz gelassen und von Allerhöchstdemselben nebst dessen Frau Gemahlin, gebornen Fürstin von Oettingen-Wallerstein, zur Tafel geladen zu werden. Nachmittags reiste derselbe wieder nach Salzburg zurück. — Heute, Nachmittags 2 Uhr, reiste Se. K. Hoh. der Kronprinz von hier ab, und werden mit Sr. Maj. dem König von Griechenland bis zum 21. d. wieder hier zurückerwartet.

München. Wegen Ableben Sr. D. des Hrn. Landgrafen Karl von Hessen-Kassel fand, vom 17. angefangen, am hiesigen k. Hofe eine dreytägige Trauer Statt.

Der Zollkongreß ist geschlossen, und mehrere Deputirte sind bereits in ihre Heimath zurückgekehrt.

Man liest, daß das diesjährige Oktoberfest hinsichtlich des Glanzes und des Imposanten dem vorjährigen nachstehen werde. Aber, nicks G'wisses ꝛc.

Der Polizey-Anzeiger Nro. 73. ist wichtig. Enthält 1) eine Bekanntmachung, die Conscribirung der Altersklasse 1815 betr. 2) Ihr Buben und Mädeln, nehmt's Euch in Acht, die zu dem Portale des k. Hof- und National-Theaters führende Marmor-Treppe mit Steinen und Kieseln zu verunreinigen, so wie mit Steinen zu werfen und miteinander zu rausen, sonst werden's streng bestraft. 3) Eine Bekanntmachung, den Mehl-Aufschlag betr.; 4) detto die Straßen-Reinigung betr. (Das Abladen von Kohlen bey Schmieden, Schlossern ꝛc. auf die Straßen ist wegen des dadurch veranlaßten Staubes verboten; die Kohlen sind vielmehr von den Wagen in Körbe zu bringen und in diesen fortzutragen. Na, bin recht recht froh, brauch meine Vorhänge ꝛc. nicht mehr so oft zu waschen!) —

Die Prüfung zur Aufnahme unter die Schuldienst-Präparanden für den 1. Distr. des Isarkr. (München) ist am 4., 5. und 6. Oktober. — Während der heurigen Oktoberfeste findet auch der gewöhnliche Viehmarkt auf der Theresienwiese Statt, mit Ausnahme der zu verkaufenden Schweine, die auf den Viehmarkt, neben dem Augerthor getrieben und dort verkauft werden müssen.

Frage. Hat hier Niemand den Riesen-Kohl (Chou colossal, Colossal Cabbage, Immergrün) gezogen? — Samenkörner sind a Stück 1 Frcs. in Paris bey Hrn. Obry, Rue Richelieu No. 8. zu haben — portofrey. — Er wird 12 — 15' hoch, und erreicht einen Umfang von 15 — 20'. Das Blatt widersteht der größten Kälte.

Se Maj. König Otto kamen den 9. d., Abends, in Potsdam, unter dem Namen eines Grafen von Missolunghi an und stiegen im Gasthofe zum Einsiedler ab, trafen dann von Potsdam wieder zu Dresden ein, nahmen in Gesellschaft Sr. Durchlaucht des Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen und dessen Frau Gemahlin Hoheit die Abendtafel in Pillnitz und setzten am 13. früh die Reise nach Nürnberg fort.

Nürnberg, den 16. Sept.: Gestern Nachmittags gegen 4 Uhr trafen Ihre Maj. die Königin-Wittwe von Weissenburg kommend hier ein, und begaben sich sogleich zur Ludwigs-Eisenbahn, um an der Fahrt auf derselben Theil zu nehmen. Se. Maj. der König Otto verfügten sich auf die Nachricht von der Ankunft Ihrer Maj. zum zweitenmale nach der Bahn, und warteten daselbst die Rückkehr des Wagenzuges ab, um Ihre erlauchte Großmutter beim Absteigen zu empfangen. Nach der Stadt zurückgekehrt, nahm der König mehrere Kirchen, die Burg und die polytechnische Schule in Augenschein. Zu dem Mittagsmahl, welches nach der ersten Rückkehr von der Eisenbahn statt fand, hatten Se. Maj. die HH. Generäle, die Commandanten beider Waffengattungen der Garnison nebst der Adjutantur einzuladen geruht. Während der Tafel trug das Musikkorps des Regiments Erbgroßherzog von Hessen vor dem Gasthofe zum bayer'schen Hof mehrere Piecen vor. Nach 7 Uhr erschienen beide Majestäten mit Sr. Hoh. dem Erbgroßherzog von Hessen im Theater, wo Sie bei beleuchtetem und gedrängt vollem Hause unter Trompeten- und Paukenschall empfangen wurden, und der Vorstellung bis zu Ende beiwohnten. Heute früh um 5 Uhr reiste König Otto von hier wieder ab, um sich über Ingolstadt und Augsburg nach Hohenschwangau und von da nach Berchtesgaden zu begeben.

☞ In Würzburg trafen am 12. Sept. 15 Eleven des Pensionats zu Freyburg in der Schweiz mit ihren Lehrern Lablonde und Burgstahler, Mitgliedern der Gesellschaft Jesu, ein. Es waren die ersten Jesuiten, die man seit Aufhebung des Ordens dort wieder sah. (Eh bien, Monsieur le Docteur Wolf? Was sagen Sie jetzt?) —

Am 13. Sept. verschied zu Benediktbeuern der hochwürdige Hr. Seb. Mall, Benediktiner-Ordens, Dr. der Theologie und Philosophie, k. bayer. geistl. Rath und Professor der hebräischen Sprache und Exegese an der Münchener Universität, im 70sten Lebensjahre.

4421. (2 a) Pracs. den 19. September 1836.

Se. Maj. der König haben inhaltlich Ministerial-Reskripts vom 12. Juny l. J. — der vom unterzeichneten Magistrate bezüglich des 200jährigen Jubiläums zu St. Sebastian und Loretto in Rosenheim nachgesuchten Kirchenfeyerlichkeiten die Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen geruht, und zugleich Allergnädigst bewilligt, daß dieses Fest mit dreytägiger kirchlicher Feyer begangen werden dürfe.

Dem zufolge bringt man Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß:

Am Vorabende des Festbeginnens, den 24. September, begiebt sich Nachmittags die Prozession mit dem Sanktissimum nach der Lorettokapelle, es wird solenne Vesper gehalten, und Abends eine Litaney.

Die drey Tage hindurch, den 25., 26. und 27. d. Mts., werden die hl. Messen und Votivämter in den beyden Kirchen um 6 Uhr beginnen und bis 12 Uhr andauern, um 9 Uhr wird jedesmal (im Freyen, wenn es die Witterung erlaubt) ein solennes Hochamt gehalten werden mit einer Predigt. Nachmittags 2 Uhr wird gleichfalls eine Predigt mit darauffolgender Vesper seyn, und die Andacht Abends 6 Uhr mit einer Litaney sich schließen.

Am Tage des Beschlußes, Dienstag den 27. September, ist die Litaney um 5 Uhr Abends und das Sanktissimum wird wieder processionaliter in die Pfarr-Kirche zurückgetragen. —

Nachdem auf gütige Verwendung des hochwürdigsten erzbischöflichen Ordinariats München-Freysing von Seiten des päbstlichen Stuhles für diese drey Tage vollkommener Ablaß bewilligt worden ist, so glaubt man dieß um so mehr allgemein bekannt geben zu müssen, als durch das hiesige k. Pfarramt alle Vorsorge getroffen ist, um den auch noch so zahlreich andringenden Konkurrenten die Tröstungen und Spenden der Religion bereitwilligst reichen zu können.

Rosenheim, den 17. September 1836.

Magistrat des k. Marktes Rosenheim.

(L. S.) Rieder, Bürgermeister.

Seit der ersten Hälfte des August herrscht auch in Würzburg die Ruhr. Sie befiel Einen sehr schnell und intensiv; doch war die Sterblichkeit nicht so bedeutend, übrigens in der Stadt stärker als im Juliusspital, wo unter 81 Ruhrkranken bis jetzt 5 unterlagen. (Die Beaufsichtigung der Diät ist daselbst strenger, als in Privathäusern.)

In einigen Tagen erscheint eine kleine Schrift: „Die Brechruhr; ein zeitgemäßes Wort an seine Mitbürger von Dr. Wattenberg," welche zum Zwecke hat, die Gemüther zu beruhigen und eine geregelte Prophylaxis (Verwahrung) als die beste Schutzwehr zu empfehlen.

Der Schuldienst in Hohenschambach (LG. Heman), mit 359 fl. 47 kr., — so lange kein Gehülfe nöthig wird, ist erledigt. Bittgesuche sind bey der königl. Schul-Inspektion Hemau einzureichen, dann der Schul- und Mesnerdienst zu Deuerling desselben Gerichts mit 354 fl. 55 kr. unter denselben Bedingungen, und überdieß sind 10 fl. an eine 12jährige Tochter des verst. Lehrers bis zum 17. Jahre verabzureichen; ferner die prot. Schulstelle des 1ten Kurses an der obern Pfarrstelle mit 560 fl. 27 kr. in Regensburg.

Die Aschaffenburger Zeitung sagt: „Ueber den mehrerwähnten Vorfall in Arnstein sind uns von achtbaren Männern abermals einige Einsendungen zugekommen; es dünkt uns jedoch angemessener, von dieser Sache keine Notiz mehr zu nehmen, so lang nicht ein amtlicher Bericht darüber veröffentlicht wird; nur halten wir es für Pflicht, zu erwähnen, daß gegen die Bezeichnung des Unglücklichen als eines „Vagabunden" und die angebliche „unverbesserliche Verdorbenheit und Immoralität" desselben reklamirt wird, weshalb die hierauf bezüglichen Ausdrücke in dem Inserat dieser Zeitung (der Aschaffenburger) vom 3. d. hiermit zurückgenommen werden."

Nicht allein die zur Sicherheit befindliche Laterne auf der Straße von A[illegible] nach Donauwörth wurde von Muthwilligen eingeschlagen, auch der schöne Wegweiser nach Wittelsbach, von [illegible] aus München, wurde schändlich ruinirt.

Ein Durchreisender.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

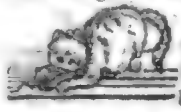
Düsseldorf. Am 6. Sept., um 7 Uhr Abends, bemerkte man hier eine Feuerkugel, welche sich mit einer Geschwindigkeit von 5 Meilen in einer Sekunde an der Erdkugel wegbewegte. Es war noch so hell, daß keine Sterne zu sehen waren, als 2 oder 3 der ersten Größe. Die Kugel ging ungefähr mit 30 Grad Höhe über den Horizont und durch einen Bogen von 6 bis 7 Grad, welcher sich mit 20 Graden senkte; die Dauer der Sichtbarkeit war eine Sekunde und die Feuerkugel hatte etwa die Größe der Venus in ihrem größten Glanze.

Eine besondere Beobachtung will man an der Atmosphäre machen, und ähnliche Erscheinungen sehen, wie im Jahre 1831. Man bemerkt nemlich nach Sonnenuntergang häufig einen hellflammenden Schein, welcher oftmals bis auf 60° über den Horizont heraustritt, und dem Zodikallichte gleicht, nur mit dem Unterschiede, daß er nicht, wie dieses, säulenartig aufsteigt, sondern wohl den vierten Theil des ganzen Horizonts einnimmt. Dieser Schein ist, in seinem Innern, der untergangenen Sonne zugewandt, von blutrother Farbe, und wird allmählich nach Außen blässer, so daß er am äußersten Ende weißgelb aussieht. Gerade so war es im Jahre der Brechruhr, und auffallend genug, eben um dieselbe Jahreszeit.

Noch immer streitet man sich über die Contagiosität und Nichtcontagiosität der Brechruhr. Merkwürdig ist, daß nicht ein einziger von allen den Carbonieri, die in den unglücklichen Cholera-Zeiten im Piemontesischen eigenhändig Hülfe leisteten, je von der Seuche befallen wurde.

Bey dem bereits erwähnten Unwetter (Windhose) in Auch kamen nicht weniger als 37 Menschen um das Leben und 40 Häuser wurden gänzlich zerstört.

☞ Die israelitische Gemeinde in Prag feyerte die Krönung des Kaisers durch Errichtung einer Kleinkinderbewahranstalt für 120 Knaben und 80 Mädchen, und durch einen Gottesdienst, wobey der Chor des israelitischen Kultusvereins, unter Direktion des Theaterkapellmeisters Kraus, mit Begleitung der Orgel, mitwirkte.



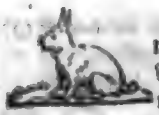
Kürzlich kam zu Paris in einem Parfümerie-Waaren-Lager in der St. Honoréstraße Feuer aus, und zwar dadurch, daß der Eigenthümer mit einem Licht den Laden in allen Richtungen durchstrich, um eine Katze hinauszujagen. Irgend ein Spiritus entzündete sich, und ehe wirksame Hülfe erschien, waren der Laden und alle Vorräthe in einem benachbarten Lager von den Flammen verzehrt. Der Schaden wird übrigens im Ganzen nur zu 25,000 Fr. angeschlagen.

Der Kaiser von Rußland hat die Anlegung einer Druckerey und die Herausgabe einer Zeitung zu Tiflis unter dem Titel: „Transkaukasische Zeitung," genehmigt.

In Glasgow sind 60 neue Kirchen für die in ganz ausserordentlichem Grade angewachsene Bevölkerung erforderlich.

Aus der Tekwimi Wekaji erfährt man als Beytrag zur Mißgeburten-Kunde, daß einem türkischen Landbewohner auf der Insel Cypern eine Tochter geboren worden sey, die unter den Braunen keine Spur von Augen, dafür aber am untern Theile der Stirn ein Loch, und in dem Loche 2 schwarze Punkte hatte, die sich wie Pupillen ausnahmen. Dieß kyklopische Monstrum verschied gleich nach der Geburt.

In der Gera'schen Zeitung macht ein Einwohner von Roschütz bekannt, daß seine Frau von zwey „zusammengewachsenen Zwillingen" entbunden worden sey.

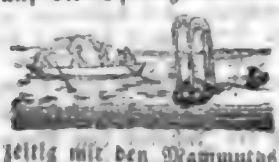


Basel-Landschaft. Die Gemeinde Tenniken hat in ihrer Jagd-Verordnung vom 21. Aug. (Art. 6.) den Hasen anderer Gemeinden bey Lebensstrafe verboten, in ihren Bann zu kommen. Hört!

Unter den 156 Individuen, welche in den vom Vororte den Ständen mitgetheilten Verzeichnissen der todte fortgeschafften, theils noch fort zu schaffenden Fremdlinge sich befinden, sind 23 Bayern, 15 Italiener, 10 Preußen, 10 Hessen-Darmstädter, 10 Württemberger, 9 Badener, 8 Kurhessen, 7 Frankfurter, 6 Polen, 5 Hannoveraner, 5 Dänen (Holstein, Schleswig), 4 Sachsen, 2 Nassauer, 1 Braunschweiger, von 21 ist die Heimath nicht ausgemittelt. Dem Berufe nach sind 28 ehemalige Studenten, Sprachlehrer, Literaten, solche, die eine wissenschaftliche Bildung erhalten haben und in Deutschland größtentheils Glieder akademischer Verbindungen waren; wenige gehören dem Soldaten-, die übrigen dem Handwerksstande an. Von den Handwerkern sind 14 Schuster, 9 Setzer und Buchdrucker, 7 Schlosser, 6 Apotheker, 4 Goldarbeiter, 4 Sattelner, 4 Spängler, aber nur 2 Schneider. Fast alle übrigen Handwerke liefern einen Beytrag von einem oder zwey Gliedern zum jungen Deutschland. Die Synonymen — eine dem deutschen akademischen Leben entlehnte Sitte — welche demnach alle Glieder führen, sind entweder Travestien des wahren Namens, oder von einer Eigenschaft des Individuums, oder aus der Geschichte hergenommen; wir finden in diesem jungen Deutschland: Herman, Otto, Berthold, Wittekind, Romulus, aber auch Herkules, Apollo, Bachus, Hektor, Freyschutz, einen Muthvoll, Ehrenfest, Winebald, Sänger, aber auch einen Entsetzlichen, Wildschütz, Zobel ꝛc.

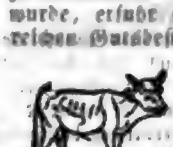
In Athen hat man ein sehr schönes altes Grab entdeckt. Es ist mit Skulpturen verziert, unter denen man vier Löwen in halberhabener Arbeit an den vier Ecken des Monuments bemerkt. Die Gelehrten halten es für das Grab eines alten athenienſischen Feldherrn; die Gebeine, die es enthielt, zerfielen in Asche, sobald man den Deckel abnahm. Eine Inschrift fand sich nicht vor; vermuthlich hat die Zeit sie verwischt.

In Lyon sind dieser Tage mehrere Damen auf der Straße mit Schwefelsäure bespritzt, und dadurch ihre Kleider sehr beschädigt worden. Einer der Thäter, ein Färbergeselle, wurde verhaftet; man hofft, durch ihn der Sache auf die Spur zu kommen.



Man ist bey dem Anblick des Seeungeheuers in Frankfurt geneigt, Lacepède beyzustimmen, der den Wallfisch für ein Ueberbleibsel der kolossalen Schöpfung der Urwelt hält und der Meynung ist, daß er bereits gleichzeitig mit den Mammuths auf der Erde existirt habe.

Die neugierige Welt Londons strömte vor Kurzem der Niederlage eines Fischhändlers zu, um einen ungeheuern 4 Fuß langen und am Bauche 30 Zoll im Umfange haltenden Karpfen zu bewundern. Sein Gewicht betrug 21 Pfund. Wo er gefangen wurde, erfuhr man nicht, sondern nur so viel, daß er einem reichen Gutsbesitzer in der Gegend von Hampton gehöre.



Voilà ein tüchtiger Pommeraner! In der letzten Hälfte des Monats August wurde in Köslin ein in Hinterpommern aufgezogener und gemästeter Ochse geschlachtet, dessen Fleisch 1050 Pfund, Talg 336½ Pfd., Kopf und Füße 112 Pfd., Eingeweide 105 Pfd. und Haut 104 Pfd., mithin nach Abzug des Blutes 2293½ Pfund wog. Das Thier war 7 Jahre alt, 5 Fuß und 10 Zoll hoch, 13 Fuß 7 Zoll lang und von den Fleischern für den seltenen Kaufpreis von 100 Thalern erstanden. — Vor der Abschlachtung ließ man es mit vergoldeten Hörnern und mit Blumenkränzen geschmückt, als würdigen Repräsentanten der Pommeraner (Ochsen NB.), die Straßen der Stadt in abgemessenen Schritten durchschreiten.

London, 31. Aug. Wenn die Cortes sich in Gemäßheit der span. Konstitution von 1812 versammeln, so wird wahrscheinlich, wie hiesige Blätter berichten, eine ihrer ersten Maßregeln seyn, daß sie alle ohne ihre Ermächtigung kontrahirten Anleihen, von den Cuebhards angerechnet, für nichtig erklären.

In Spanien wird die Verwirrung in allen Zweigen der Verwaltung täglich größer, während im öffentlichen Leben, im Volke sowohl, als in der Armee, die Unordnung immer mehr um sich greift, und mit Furcht sieht man einer zweyten Revolte der Soldateska entgegen!

Der Madrider Correspondent der Morning-Herald erzählt folgende Anekdote: „An dem Tage als die beyden Königinnen in Madrid eingezogen, stand ein span. Officier von Range (der eine Engländerin zur Frau hat) auf einem der Stühle, die dort zur Bequemlichkeit der Spaziergänger aufgestellt sind, in der ersten Reihe, und da er groß und eben nicht durchsichtig war, und einige Damen hinter ihm standen, so war er artig genug, eine der Letzteren zu bitten, daß sie seinen Stuhl einnehme. Die Dame nahm dieß an, und eben hielt der heruntergestiegene Officier die Stuhllehne mit der einen Hand und reichte die andere der Dame, um sie hinaufzuhelfen, als ein schmutziger Kerl aus dem Haufen hervorsprang und sich auf den Stuhl stellte. Der Officier machte ihn in einem gelinden Tone Vorstellungen, und verlangte, daß er den Stuhl der Dame abträte. Aber der Descamisado oder castilianische Sansculotte weigerte sich und rief aus: „Viva la constitucion! Aboros somos todos iguales!“ (Es lebe die Constitution! Jetzt sind wir Alle gleich!) Der Officier entgegnete auf dieses Argument: Es ist allerdings wahr, Freund und Landsmann, daß wir Alle vor dem Gesetze gleich sind, denn, wenn ich ein Vergehen begänge, so würde ich nach demselben Gesetze gerichtet werden als ihr; aber in anderer Rücksicht sind wir einander nicht gleich, und zwar aus folgenden drey Ursachen: erstens, weil ich ein wohlerzogener Mann bin, und ihr ein Schuft und Dieb (Nillo), was ich aus eurem Betragen schließe; zweytens, weil ich ein Oberstlieutenant in der k. armee bin, und ihr ein Schuhflicker, und drittens, weil ich ein Mann von Vermögen bin, und ihr nicht eine Peseta in der Tasche habt, um euch heute Abend betrinken zu können. Packt euch daher sogleich von dannen, oder ich breche euch jeden Knochen am Leibe!“ Die Umstehenden applaudirten dem Officier, und da der Descamisado fand, daß sie nicht gesonnen waren, seine Partei zu nehmen, so schlich er wie ein gebissener Hund davon.“

Lissabon, 28. Aug. Ein Gerücht spricht von ernsten Intriguen in und außerhalb des Palastes — Ein komisches Ereigniß, das beynahe ein tragisches Ende genommen hätte, begab sich zu Cintra, wo die Königin sich noch immer aufhält. Dona Margarida de Mello, eine der Ehrendamen, fühlte sich etwas unwohl. Die Königin schickte ihren Leibarzt, den Baron Almeida, zu ihr, der den Zustand für einen galligten erklärte, und ein Pulver von Bittersalz verordnete, daß er selbst bereitete und der Patientin reichte, und das er, um es dem Gaumen der Dame angenehm zu machen, mit zwey Eßlöffeln voll Zucker vermischte. Gleich nach dem Genuß der Arzney stellten sich Krämpfe ein, die bald so heftig wurden, daß alle Bewohner des Palastes in Schrecken geriethen. Es zeigte sich jedoch bald, daß der Hr. Doktor seine Brille nicht bey sich gehabt, und statt des Zuckers Salz genommen hatte. Die Kranke ist wieder hergestellt, hat aber ohne Zweifel kein Verlangen nach einer zweyten Dosis von jener Arzney.

Im Katharinen-Spital zu **Stuttgart** vom 1. Juli 1835 bis letzten Juni 1836 lieferten unter 51 verschiedenen Gewerben folgende die meisten Kranken: die Schneider 80, die Schuster 77, die Schreiner 43, die Buchsetzer und Drucker 42, die Bäcker 25, die Schmiede 21, die Schlosser 20, die Buchbinder 19, die Küfer 16, die Maurer 15, die Kutscher 14, die Wagner, Goldarbeiter, Ypser und Steinhauer je 13, die Zimmerleute und Sattler je 12, die Weber 10, die Metzger und Gerber je 9, die Dreher 7, die Gärtner 6, die Kammmacher, Säckler, Flaschner, Tuchmacher und Mechanici je 5, die übrigen 4 — 1.

Digitized by Google

London. Am 9. Sept. strömte alles Volk nach dem Vauxhall-Garten; lange, ehe die Thore geöffnet wurden, hatten sich Schaaren von Neugierigen herbeygedrängt. Der von Hrn. Green verfertigte Riesenballon, „der große Leviathan der Luft," wie ihn ein Blatt nennt, sollte aufsteigen. Dieser Ballon hat 157 Fuß im Umfang und ist 80 Fuß hoch, wenn er mit Gas gefüllt ist. Es wurden 2000 Ellen rother und weißer Seidenzeug, der besonders für diesen Zweck in Italien verfertigt worden war, dazu verbraucht. Der Ballon enthält 70,000 Kubikfuß Gas, und erträgt einen atmosphärischen Druck von 20 Millionen Pfund. Ungeachtet des in Strömen herabfallenden Regens hatten sich gegen 7000 Menschen im Garten versammelt, und an 50,000 genossen in weiterer Entfernung gratis das schöne Schauspiel. Hr. Green machte seine 221ste Luftreise. Neun Personen (der Ballon hätte 16 in die Höhe ziehen können), darunter Hr. Green nebst Gattin und Nichte, nahmen in dem Schiffe Platz. Nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren, wurde um 6½ Uhr der Ballon losgelassen. Sein Aufsteigen gewährte einen herrlichen Anblick; mit ausserordentlicher Schnelligkeit flog er, unter lautem Zuruf der Zuhörer und dem Klange von Instrumentalmusik, in südlicher Richtung auf. Um 8¼ Uhr ließ er sich bey Cliffe, 5 Stunden von Rochester, in der Grafschaft Kent, nieder.

Vor Kurzem starb in Szliszek Helene Postich, aus Ebliche gebürtig, in dem hohen Alter von 110 Jahren. Bis zu ihrem Ableben behielt sie Besinnung und Erinnerungsvermögen, und war nach ihren Kräften stets thätig, spann sehr fein und führte die Aufsicht über die Milchkammer, den Garten und das Geflügel. Während ihres 40jährigen Wohnsitzes im dortigen Orte war sie wenig krank. Das Merkwürdigste geschah jedoch während ihrer 10wöchentlichen letzten Krankheit. Auf ihrem, seit vielen Jahren kahlen, Scheitel wuchsen ihr 3 Zoll lange, dichte braune Haare. Zähne hatte sie keine mehr im Munde.

In Szliszek befindet sich gegenwärtig noch ein merkwürdiger 70jähriger Mann, Namens Paul. An Bedürfnissen ein Diogenes, an Thätigkeit einer Ameise gleich, sucht er aller Orten nach Abfällen aller Art und trägt sie sorgfältig zusammen; was bey Schiffsabladungen, Waarenkisten, selbst in der Fleischbank unnütz abfällt, weiß er Alles für sich zu gebrauchen. Ein fünfeimeriges Faß, das er besitzt, füllt er im Sommer mit zusammengesuchten Aepfeln an und läßt sie mit Wasser gähren, was ihm sodann durchs ganze Jahr Trank, Essig und Arzney liefert; so oft er das Nöthige herausnimmt, füllt er eben so viel wieder nach. Ein Löffel Asche dient ihm als Heilmittel für den Magen. Vor zehn Jahren baute er sich im Walde eine Hütte und machte sich in der Erde eine Grube, um darin zu schlafen. Damals konnte er sich noch etwas durch Arbeit verdienen, und erst als sein Sparpfennig aus der Hütte gestohlen wurde, entschloß er sich, unter Menschen in einem Hause zu wohnen; jedoch um Niemanden zur Last zu seyn, so wie er auch nie um ein Almosen anspricht, zimmerte er sich einen besondern Bretterverschlag und grub sich ein tiefes Loch, worin er bey großer Kälte und großer Hitze schläft. Außerdem hat er sich zum Lager einige Dielen hoch empor aufgerichtet, wo er erst hinaufsteigen muß. Sein einziger Erwerb, bey schwachen Kräften, ist der: die beschädigten Waarenballen mit Lappen auszubessern. Er ist stets zufrieden und heiteren Muths. Sein von ihm selbstgenähtes Hemd ist von grobem Kotzentuch, überdies hat er ein eben solches Beinkleid, im Winter wirft er noch ein altes Kleidungsstück darüber. In seiner Jugend war er Vortänzer bey Werbungen und wenn er davon erzählt, regt sich noch itzt sein Herz und es tanzen seine Füße.

Hr. Isturitz, der unter dem falschen Namen Ludwig Philipp Lambert Madrid verlassen hatte, ist am 6. Sept. in Falmouth angekommen.

Seit 6 Monaten haben sich in der Stadt Zürich und ihrer Umgebung 16 bis 20 Selbstmorde ereignet.

Wien. Raimund's Tod wird zu einem ganz eigenthümlichen Prozesse Veranlassung geben. Der in Baden wohnende Bezirksarzt jener Gegend unternahm die Obduktion des entseelten Körpers, wobey sich ergab, daß die schwache Kugel zwar den Knochen über dem Gaumen durchschlug, sich (was merkwürdig ist) durch das Gehirn, ohne irgend eine Verletzung, einen Weg bis zur Hirnschale oder den Scheitelknochen bahnte, hier jedoch, wegen Mangel an Kraft, stecken blieb. Bey dieser genauen Beurtheilung zeigte sich nun der Schädel des Verstorbenen so ausserordentlich interessant und wichtig, daß der Obduzent sich nicht enthalten konnte, ihn heimlicherweise vom Rumpfe zu trennen, und zur weitern Präparirung mit nach Hause zu nehmen. Allein die Familie, als Universal-Erben des Raimund'schen Nachlasses (seine von ihm geschiedene Gattin erhält von ihm nur ein Legat), machte noch unmittelbar vor der Beerdigung, im letzten Augenblicke des Scheidens, die nicht wenig überraschende Entdeckung jener im Eifer für die Wissenschaft unternommenen That.

Wien, 10. Sept. Vorgestern war Raimund's Leichenbegängniß. Er wurde von Pottenstein, wo er sich die Todeswunde beybrachte, in das von ihm selbst erbaute Grab bey Gutenstein abgeführt. Die Wiener Bühnen waren wegen des Feyertags Mariä Geburt geschlossen; es konnten also fast alle Mitglieder unserer 5 Schauspielhäuser und andere Verehrer der Raimund'schen Muse nach dem etwa 7 Stunden entfernten Trauerorte eilen, um dem Kameraden und Freunde den letzten Liebesdienst zu erweisen. Nicht leicht dürfte sich eine erhebendere, rührendere Feyerlichkeit denken lassen, als diese. Raimund hat noch ein Theaterstück vollendet, welches der Eigenthümer der Leopoldstädter Bühne, Hr. v. Marinelli, an sich kaufte. Der Verstorbene sollte darin spielen; man kann sich vorstellen, mit welchem Interesse das Publikum der Aufführung dieses Schwanengesangs seines Lieblings entgegensieht, der nicht nur ein sinnvoller Dichter, sondern auch ein vortrefflicher Künstler und einer der edelsten Menschen seiner Zeit war.

Verbotene Conventikel werden in Preußen jetzt streng bestraft — Für 760,000 Rthlr. preuß. Staatsschuldscheine wurden dergestalt gekündigt, daß die Inhaber den Nennwerth am 27. Juni 1837 zu Berlin baar zu empfangen haben.

Hr. Harwood, Chemiker zu York, hat einen Versuch gemacht, Flachs zu bleichen, der sehr günstig ausgefallen ist. Viele hielten die vorgelegten Muster für Seide, und der so bereitete Flachs läßt sich zum feinsten Garn spinnen. Der Faden ist ausserordentlich schön.

Die großherzoglich Badensche Oberpostdirektion macht bekannt, daß der bisher für die Korrespondenz aus dem Großherzogthume nach dem Königreich der Niederlande bestandene Frankirungszwang vom 1. k. M. an, mit Ausnahme der nach dem Königreich Belgien und dem Großherzogthum Luxemburg bestimmten Briefe, für die er vor der Hand noch fortbesteht, aufgehoben sey.

Ein Irischer Maurer, gieng einst mit einem Englischen Handwerks-Genossen eine Wette ein, daß derselbe ihn nicht in einem Mörteltrog auf einer Leiter bis an den Giebel eines Hauses tragen könne. Als sie dem Giebel nahe waren, gleitete der Engländer aus. Pat (abgekürzt von Patrik, wie die Engländer die Iriänder nach ihrem Schutzpatron nennen) dachte nun, sein Träger werde fallen, und fiel, ohne daran zu denken, daß er den Hals dabey brechen werde, voll Jubel aus: „Bey Jesus, ich gewinne." —

Triest, 6. Sept. Ein vor uns liegendes Schreiben aus einer unparteyischen und unterrichteten Feder, sagt: „Besonders wichtige Nachrichten aus Griechenland kann ich Euch nicht mittheilen. Ruhe, Ordnung, Gesetzlichkeit und Sicherheit herrschen durch das ganze Land, mehr als je. Zwar werdet Ihr, wenn Ihr den Sotir leset, welcher Zorn und Grimm gegen den Erzkanzler athmet, weil er ihn nicht zum Minister gemacht hat, eine ganz andere Ansicht haben und glauben, Griechenland befinde sich in voller Anarchie und Aufruhr. Wir lesen diese Aufsätze mit Lachen, und stellen uns dabey vor, er schildere nicht Griechen, sondern Beduinen oder Irokesen. Ihr mögt solche Mährchen glauben, und uns vielleicht bedauern, allein wir sind froh dabey, und meynen eher zu verdienen, deneibet als bedauert zu werden, da wir in der Kühnheit der Ideen und den Angriffen des Sotirs gegen den Kanzler nur Beweise unsrer Freyheit der Presse erblicken. — Zwey junge Gelehrte halten aus eigenem Antriebe öffentliche Vorlesungen über bürgerliches Strafrecht. Bey Coromela, dem Didot Griechenlands, erscheinen häufig neue Werke und Uebersetzungen, darunter die des Naturrechts von Groß, über Geschwornengerichte von Marino, Montesquieu in 2 Uebersetzungen von Kalli und Kokoni ꝛc. Auch unser Theater macht Fortschritte, die beliebtesten Stücke sind Brutus von Voltaire, Orest von Alfieri, die Einnahme von Konstantinopel, Rizas u. s. w.“ —

Sowohl aus Konstantinopel, als von der afrikanischen Küste laufen Nachrichten ein, daß das ganze afrikanische Littorale, zwischen Tripoli und Mesurata, durch den Kommandanten der türkischen Flotte in Belagerungszustand erklärt wurde. Der englische Consul in Tripolis soll, wie man sagt, gegen diese Maßregel protestirt haben.

Nach den Ergebnissen der neuesten Zählung zählt das Königreich Sachsen jetzt 1 Million 080,060 Einwohner. Dresden hat nach der letzten amtlichen Zählung 60,133 Einwohner, ohne das Militär, Leipzig 41,892, Chemnitz 21,137. Für die ausserordentliche, zum großen Theil gewerbtreibende Bevölkerung Sachsens ist es offenbar in politischer, wie in moralischer Hinsicht ein Glück, daß sonach nicht mehr als 1/13tel derselben in größern Städten wohnt.

Der Kaiser von Oesterreich hat, wie in dem Amtsblatte Nro. 117. zur Prager-Zeitung von heuer zu lesen, gestattet, daß die Beamten zu ihren Civil-Uniformen bey größeren Gelegenheiten aber von der Hauptfarbe der Uniform, lange, mit Gold oder Silberborten, je nach der Stickerey der Uniform, besetzte, Beinkleider über die Stiefel tragen und so auch bey Hofe erscheinen dürfen; bey einer Hoftrauer in solchen langen schwarzen Beinkleidern. Insbesondere ist dieses auch den Mitgliedern der böhmischen Landstände sowohl zur Galla-, als auch zur bloßen ständischen Campagne-Uniform gestattet.

Ein Freund des Fortschreitens im Bessern.

Kurze Notizen

über Entstehung und Zustand der protestantischen Gemeinde Feldkirchen, nebst dringender Bitte um milde Beyträge zur Erbauung eines Bet-, Pfarr- und Schulhauses.

Schon im Jahre 1805 wanderten mehrere protestantische Familien aus dem Großherzogthume Baden nach Bayern aus, und ließen sich in Feldkirchen, Landgerichts München, und in der Umgegend häuslich nieder. Diese Einwanderungen nicht nur aus Baden, sondern auch aus der Rheinpfalz, aus der Schweiz und dem Königreiche Württemberg, dauerten bis jetzt fort, so daß sich eine Gemeinde von 300 Seelen sammelte, die in 16 Ortschaften in einem Umfange von 10 Stunden zerstreut wohnt. Im Jahre 1833 erhielt diese Gemeinde durch Gründung eines stabilen Pfarrvikariates einen eigenen Seelsorger, dem zugleich die Besorgung der Schule übertragen ist. Aber noch hat dieselbe keine Kirche, und das unter vielen Schwierigkeiten früher angekaufte Schulhaus, in welchem gegenwärtig Gottesdienst und Schule gehalten wird, und das zugleich zur Wohnung für den Pfarrvikar dient, ist ein bald verfallenes Bauernhaus, in welchem man vor Wind, Regen und Schnee nicht geschützt ist. Die Schulstube, sehr niedrig und feucht, bietet kaum den nöthigen Raum für die Schulkinder dar; der bey weitem größte Theil der Gemeinde muß am Sonntage, während des Gottesdienstes im Hausgange oder ganz im Freyen stehen bleiben. Im Frühjahre steht das Häuslein, das ohnedin schon wegen seiner tiefen Lage sehr feucht ist, bey eintretendem Thauwetter 2 bis 3 Schuh tief im Wasser, so daß Gottesdienst und Schule für diese Zeit ausgesetzt werden und der Pfarrvikar sehen muß, wo er in irgend einer Kammer bey einem Bauer im Dorfe ein Obdach findet.

Nachdem von Seiner Majestät, dem Könige, eine Kollekte zur Erbauung eines Bet-, Pfarr- und Schulhauses für diese äußerst arme Gemeinde allergnädigst bewilligt worden ist, so richtet dieselbe nun die dringende Bitte an ihre Glaubensbrüder (andere Brüder in Christo werden auch beytragen. Die Landb.) in Bayern, zu diesem heiligen Zwecke nach Kräften beyzusteuern, damit auch diese, so viele Jahre lang verwaiste, Gemeinde sich endlich der Abhilfe ihres dringenden Bedürfnisses erfreuen möge. Der Herr wolle der reiche Vergelter aller Derer seyn! die, getrieben von seiner Liebe, ihre Glaubensbrüder mit milden Gaben unterstützen!

(Beyträge werden in der Sakristey der evangelischen Stadtpfarrkirche oder bey dem Dekanate dahier (und auch bey der Landbötin) angenommen.) —

Augsburg. In den Orten Horgau und Breitenbrunn ist unter den Schweinen die Milzseuche ausgebrochen.

Theater.

Dienstag: Ich bleibe ledig; Lustspiel; darauf: Der verkleidete Gutsherr, Ballet.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Jagdlust.
Mittwoch: Goldkönig.

4417. Der unterzeichnete Ausschuß des allgemeinen Singvereins (k. Odeon zu ebner Erde) zeigt den verehrlichen Mitgliedern dieser Gesellschaft, so wie jenen Kunstfreunden unserer Stadt, die allenfalls mit dem Beginn des nächsten Monats dem Vereine beyzutreten wünschen, an, daß die Sommerferien mit Ende September geschlossen sind und die erste Zusammenkunft

am ersten Montage des Oktobers

statt finden wird.

Wer sich als Mitglied neu aufnehmen zu lassen wünscht, beliebe sich an Hrn. Hofsänger Lenz, (Fürstenstraße Nr. 9. über 3 Stiegen) Morgens von 8—10 Uhr und Mittags von 1—2 Uhr gefälligst zu wenden.

München, den 10. Sept. 1836.

Der
Ausschuß des allgemeinen Singvereins.

Auswärts Getraute.

In Köln: Hr. F. Rockstroh, mit K. Lindelau.

In Augsburg: L. Lorenz, Bierbrauer, mit T. Diebold, Weberstocht.

In Beerfeld (Odenwald): Ihre Exl. Gräfin Thekla zu Erbach-Fürstenau, mit dem Erbgrafen zu Ysenburg und Büdingen, Exl.

In Waldmünchen: Herr F. W. Reinhard mit Dem. C. Diener.

Todesfälle in München.

A. M. Stopfer, Taglöhnerstochter v. h., 26 J. a. — Dem. Jos. Pattenhofer, Brauerstochter v. h., 23 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause

Den 16. d.: Jos. Schüh, Corp. v. d. Garnisons-Comp., geb. v. Kipenheim in Baden, 49 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Nik. Leiner, bürgl. Bierbrauer (zur Gerechtigkeit).

In Eltmann: Der k. Hr. Forstmeister Güth.

In Eschenbach: Der kön. Hr. App.-Ger.-Advokat Oberndorfer.

In Schweinau, bey Nürnberg: Dem. Rosina Elisabetha Knauer.

4385. (3 a) Praes. den 16. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Auf kreditorschaftlichen Antrag werden nachbezeichnete Realitäten der Gschwendbräu Loder'schen Relikten, als

a) ein, mit einem gewölbten Keller versehener, größtentheils sonst von Holz erbauter, Stadel in der obern Vaterstraße Nro. 6. dahier, dann ein bey diesem Stadel befindlicher Wiesgrund nebst Garten und Ziehbrunnen, 2 Tagwerke groß; zusammen auf 7000 fl., nemlich der Stadel auf 3000 fl. und die Wiesgrunde auf 4000 fl. geschätzt,

b) ein im Steuerdistrikt Schwabing gelegener, zum kgl. Landgericht München gerichtsbarer, und zum k. Rentamte München mit 37 kr. 2 hl. jährl. Stift grundzinsiger Acker ohne Laudemium Kat. Nr. 442, 5 Tg. 73 Dez. enthaltend, in der 4. Bonitäts-Klasse stehend, und gerichtlich geschätzt auf 575 fl.

c) 6 Tg. 89 Dez. ludeigene Aecker, Kat.-Nro. 414., 472. und 475. im Steuerdistrikte Schwabing entlegen, in der 8ten Bonitätsklasse stehend und geschätzt auf 405 fl. 44 kr.

nachdem die bisher darauf gelegten Angebote die kreditorschaftliche Genehmigung nicht erhalten haben, noch einmal zur öffentlichen Versteigerung an die Meistbietenden, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung der Kreditorschaft, gebracht, und zur Aufnahme der Kaufsgebote Termin auf

Donnerstag, den 13. Oktober
11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß sich wegen Besichtigung der Kaufsobjekte an den Massakurator, Meister Jos. Plank zu wenden ist.

München, den 12. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Mößl.

4402. (2a) Praes. den 18. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der dahier verstorbenen Lebzelterstochter, Anna Theresia Mari, werden alle, welche aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen an den Nachlaß zu machen vermögen, angewiesen, dieselben innerhalb 30 Tagen bey unterfertigtem Gerichte anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls auf sie bey Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht genommen wird.

Gleichzeitig sind auch Diejenigen, welche Nachlaßgegenstände in Handen haben, beauftragt, solche binnen gleicher Frist ad massam zu restituiren, resp. bey unterfertigtem Gerichte, als Verlassenschaftsbehörde, zu übergeben.

Am 9. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
Landshut.

L. S.) Müller, Dir.
Reindl.

4318. (3 c) Praes. den 13. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 22. l. M. v. 9—12 und Nachmittags v. 2—6 Uhr wird der Mobiliar-Nachlaß des dahier verstorbenen k. Kämmerers und pensionirten General-Majors Titl. Freyhrn. v. Streit im Hause Nr. 11. über 2 Stiegen in der Weinstraße durch eine diesseitige Commission an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Die hiebey vorkommenden Gegenstände sind hauptsächlich:

1) Betten und Matraben,
2) Tische, Sessel und Kästen von hartem Holze,
3) Spiegel in vergoldeten Rahmen,
4) Schöne Blumen-Vasen,
5) verschiedene Gläser,
6) Weißzeug,
7) mehreres Geschirr von Porzellain,
8) Kleidungsstücke,
9) Steckuhren,
10) einige Silbergeräthe.

Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Den 7. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld Direktor.
Hahn.

4399. (2 a) Künftigen Samstag, den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr, werden von der Oeconomie-Commission des k. Kürassier-Regiments Prinz Carl abermals ausgemusterte Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung am Anger öffentlich versteigert, und Kaufslustige hiemit eingeladen.

München, den 17. Sept. 1836.

Versteigerung.

4401. Nachdem die Resultate der am 16. dieß Monats Sept. statt gehabten Versteigerung in Absicht auf das Guß- und einen Theil des Reifeisens nicht befriedigend erachtet wurden, so wird für diese beyden Gattungen Eisen

künftigen Freytag, den 23. dieß, eine wiederholte Veräußerung an den Meistbietenden vorgenommen, und hiezu Kaufslustige eingeladen, am besagten Tage Früh 9 Uhr im Zeughaus zu erscheinen.

4356. Praes. den 16. Sept. 1836.
Nro. 10,975.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der aufgestellten Kuratel über die wahnsinnige Maria Haider, Kaindlin von Graß, dieß Gerichts, und mit Genehmigung der Oberkuratelbehörde wird das Kaindl-Anwesen hiemit dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dasselbe besteht aus:

0 Tagw. 59 Dezim. Wohnung, Hofraum und Garten, 11 Tagw. 54 Dezim. Aecker und Lohe, 6 Tagw. 16 Dezim. Wiesen.

Dasselbe ist reluirt eigen, mit einer Belastung zum k. Rentamte von

1 fl. 12 kr. 6 hl. Zensus in Geld,
— Sch. 4 Metzen, 2 Viert. Zensus in Korn,
1 „ 2 „ — „ „ „ Haber,
1 fl. 11 kr. 7 hl. einfache Grundsteuer, und
— fl. 12 kr. — hl. „ Häusersteuer.

Zur Aufnahme des Kaufsangebotes wird hiemit Tagsfahrt auf

Montag, den 17. Oktober d. J.

anberaumt, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Am 3. September 1836.

Königl. Landgericht Erding.

(L. S.) Bartsch, Landrichter.

4407. Den 28, 29 und 30 September werden im Pfarrhofe zu Oberbaching, kgl. Gr. München, plus licitando versteigert,

a) 7 Melkkühe und ein Abnehmkalb,
b) 4 Pferde von schwarzer Farbe in guten Jahren,
c) alle Oeconomie-Einrichtung, als 3 Wagen, Pflug, Egge, Schlitten, Schlapfe, Chaise und Schweize-wägerl.

4389. Am 29. Sept. l. J., am Michaelitag, wird im Pfarrhofe zu Obermarbach eine bedeutende Quantität Heu, Grummet, Getreid sammt Stroh ꝛc., Oekonomiefahrniß und etwas Hauseinrichtung gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

4392. (3 a) Ein geprüfter, durch mehrjährige Praxis geübter, Rechtspraktikant sucht bey einem k. Landgerichte des Isarkreises gegen angemessenes Honorar beschäftigt zu werden. Das Uebr.

3366. (2 b) Unterzeichnete Handlung, bey welcher sich die Hauptniederlage der gegen Katarrh, Brustbeschwerden ꝛc. bereits freislich bekannten

Aechten
Breslauer-Malz-Bonbons

befindet, erlaubt sich, dieselben für Herrn H. Lorenz Birkner in Nürnberg wieder zu genelgter Abnahme bestens zu empfehlen, so wie auch dessen beliebte Potsdamer Dampfchocolade in vorzüglichen Qualitäten und billigsten Preisen. Joh. Jos. Pasch,
am Rindermarkt Nro. 9.

4350. (2b) Unterzeichneter empfiehlt sich zu Uebernahme von Frachtgütern nach Nürnberg, Bamberg, Sachsen und Preußen mit der Zusicherung der billigsten Bedienung; ladet jede Woche regelmäßig.

Valentin Henle,
Neuburger-Nürnberger-Bothe,
logirt im Damenstift Nr. 20., vis à vis dem alten Hammereck.

4422. Eine große Dogge ist zu verkaufen, Sonnenstraße Nr. 7. über 3 Stiegen.

4423. Es ist ein schöner ganz gleichgezeichneter Hund (Pintscher) zu verkaufen. D. Uebr.

4424. Ein Perspektiv ist am Mittwoch liegen geblieben und kann bei dem Theater-Kistler Hagen im Schweiger'schen Volkstheater abgeholt werden.

4368. (2b) Zur Stelle eines Gutsadministrators, Brauhaus- oder Rentenverwaltung bietet ein hiezu befähigtes Individuum gegen Caution-Leistung von 6000 fl. seine Dienste an. Das Uebr.

4388. In allen Buchhandlungen, namentlich bey Krüll in Landshut, Manz in Freysing, Danndelmer, Kösel in Kempten, Doll, M. Rieger in Augsburg, Weber und den übrigen Buchhandlungen in München, ist vorräthig zu haben:

Allgemeines

Wörterbuch

der heiligen Schrift.

Herausgegeben von einem Vereine katholischer Geistlichen. (Ein Supplementband zu allen Bibelausgaben nach der Vulgata, besonders aber zur heil. Schrift von Dr. J. F. Allioli.) In zwey Bänden, oder 12 Heften. 28 Heft. Bogen 7—12. Besuchen bis Engel.

Hierüber sagt der Chrysostomus von Hägisperger 1836. 6s Heft. S. 616:

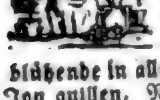
„Unter vorstehendem Titel erscheint bey Manz in Regensburg ein Werk, welches nicht nur alle archäologischen, geschichtlichen, erd- und naturkundigen Erläuterungen, welche zum Verständnisse der heiligen Schrift (des A. u. N. Test.) erforderlich sind, sondern auch alle Glaubens- und Sittenlehren umfaßt, in so fern dieselben durch Stellen der Bibel belegt werden können.

Der Verfasser hat aus den besten Quellen geschöpft, und kann um so Gediegeneres leisten, als ihm bereits mehrere ähnliche Werke zu Gebote standen. Nebenbey ist seine Absicht, mit der möglichsten Reichhaltigkeit zugleich auch möglichste Kürze zu verbinden.

Wir sind der Meynung, daß ein solches Unternehmen einem vielfach gehegten Wunsche entsprechen werde, und glauben, besonders junge Seelensorger schon beym Erscheinen des vorliegenden ersten Heftes darauf aufmerksam machen zu müssen, indem ihnen dieses Werk bey Verkündigung des göttlichen Wortes gewiß die besten Dienste leisten wird.

Das Ganze erscheint in zwey Bänden, oder zwölf Heften; jedes Heft (von 6 Bogen) kostet nur 24 kr. Gewiß ein sehr billiger Preis für ein so brauchbares Werk, wodurch die Beyschaffung desselben allen jungen Geistlichen gar sehr erleichtert wird.

Späterhin werden wir über dieses Werk noch weitläufiger referiren."



4223. (3 c) Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme seine holländischen Blumen-Zwiebeln; als Hyacinthen, gefüllt und einfach blühende in allen Farben, Tulpen, Tazetten, Jon quillen, Narcissen, Crocus, Iris, Fritillarien ꝛc., welche sich sowohl zum Treiben für den Winterflor, als auch für's freye Land benutzen lassen. Verzeichniße hierüber sind gratis zu haben, in meinem Laden im Bazar oder in meinem Garten in der obern Gartenstraße Nro. 12.

Friedrich Beyhl,
Kunst- u. Handelsgärtner in München.

Für Branntweinbrenner, Bäcker ꝛc.

4408. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der

praktische Hefenfabrikant.

Oder gründliche Anweisung, nicht allein die holländische Preßhefe nach einer verbesserten Methode zu fabriciren, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerey auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilung der besten Recepte zur Bereitung künstlicher Sährungsmittel für die Branntweinbrennerey. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbtreibende in diesem Fache, Hefenhändler, so wie für Landwirthe, die ihren Hefenbedarf oft aus der Ferne beziehen müssen. Von Friedr. Wilh. Gutsmuths. Zweyte, verbesserte Auflage. 8. geh. Preis 54 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufingerstr. Nr. 29.) zu haben.

4400. Zu haben bey G. Jaquet (Bazar Nro. 7. u. 8 in München.)

Die Bierbrauerey, oder die Kunst, die vorzüglichsten in- und ausländischen Biere nach den besten chemischen Grundsätzen und den neuesten bewährten Erfahrungen zu brauen. Leicht faßlich und allgemein verständlich dargestellt für Landwirthe, als Brauereybesitzer, Braupächter und Vorsteher von Gemeindebrauhäusern, von F. Kirchhof. gr. 8. in der Wienbrack'schen Buchhandlung. Preis 1 fl. 12 kr.

4352. (2 b) In der Kaufingerstraße Nr. 8 im 3. Stock vornheraus ist eine Wohnung mit 7 Zimmern, Küche, Keller und allen Bequemlichkeiten bis Michaeli gleich zu beziehen. Näheres bey'm Hausmeister Bauer im Hof über 2 Stiegen.

4200. (e) 2 bis 3 Zimmer, nebst Kabinet für einen Bedienten, sind in der Promenade-Straße Nr 13. 3. St. für das Octoberfest oder bis 1. October zu beziehen.

4350. (2 b) Es ist eine sehr schöne gut erhaltene 2spännige Chaise mit Vorsteckdach billig zu verkaufen. Das Uebr.

4390. Es sind 22 Stück neue Eimerfäßln, 20 Stücke anderthalb Eimer und 22 Stück 2 Eimer von ganz ausgetrocknetem Holze billig zu verkaufen. Das Uebr.

4391. Ein Billard mit Zugehör wird zu kaufen gesucht. D. Uebr. in der Vorstadt Au Haus-Nro. 63. im 2. Stocke.

4393. Eine Staatsdiener-Wittwe wünscht das künftige Schuljahr einen Gymnasiasten in Kost und Wohnung zu nehmen. Das Uebr. am Max-Joseph-Platz Nr. 11. 4 St.

4382. (2b) In nicht zu weiter Entfernung des alten Viktualien-Marktes wird ein Gewölbe auf nächstes Ziel Michaeli oder sogleich zu beziehen gesucht. D. Uebr.

Versteigerung.

4387. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, wird Donnerstag, den 22. September, Morgens halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von Kanapée, Ruhebetten, Sesseln, Bettläden, Rund-, Nacht- u. a. Tischen, Kommoden, einem sehr guten Baumgartner'schen Flügel mit 6 Oktaven, Fortepiano, Spiegeln, Uhren, Gold- und Silber-Gegenständen, Englisch- und Niggischen Perspektiven, sehr guten Gewehren, einen großen Waschkessl, Betten, Matratzen, Herren- und Frauen-Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Versteigerung.

4415. Freytag, den 23. Sept., werden im Neusiegl-Hause Nro. 2. auf dem Wittelsbacherplatze im 2ten Stocke verschiedene Meubeln, als Spiegel, Uhren, Kanapées, Sessela ꝛc., dann Zinn, einiges Silber und Kleidungsstücke Morgens 9—12 und Nachmittags 2 — 6 Uhr versteigert.

Frauenhuber.

Bekanntmachung.

4405. Ein Oeconom sucht bis 1. Febr. 1837. entweder als Renten-Verwalter oder als Pächter eines Oeconomie-Guts, wo möglich im Regen-, Unterdonau- oder Isar-Kreis unterzukommen, und erbietet sich, auf Verlangen, eine nicht unbedeutende Caution daar zu leisten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Redaktion.

4409. Eine chirurgische Stelle ist unter vortheilhaften Bedingnissen zu verpachten oder durch einen geschickten Provisor zu besetzen. Das Uebr.

4309. (3 [c]) Es wird in eine Spezerey- und Farbwaaren-Handlung des Isarkreises ein circa 13 à 14 Jahre alter Lehrjung gegen mäßiges Kost- und Lehrgeld gesucht; selber erhält auch seine ordentliche Verpflegung. Das Uebr.

4394. Ein braves Mädchen, welches schon lang als Hausmagd diente, wünscht wieder einen Platz als Hausmagd. Zu erfragen Sendlingergasse Nr. 28. ebner Erde.

4395. In der Pranner-Straße ist ein Haus mit Hintergebäude unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Das Uebr.

4383. (2b) In einer hiesigen Spezereyhandlung wird ein Lehrling aufgenommen. D. U.

4420. Am Promenadeplatz Nr. 24. im 2ten Stock ist zum nächsten Ziel Michaeli eine schöne geräumige Wohnung mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen; das Nähere hierüber ist im Laden desselben Hauses oder in der Neuhauserstrasse Nro. 8. im ersten Stocke zu erfragen.

4418. Es sind 1 oder 2 Monatzimmer mit eigenem Eingange billig und täglich zu vermiethen.

4410. (3 a) Das so schön gelegene Anwesen an der Nymphenburger Allee, Nro. 85., ist zu verkaufen.

4316. Bey Jakob Giel, Buchhändler in München, sind ganz neu zu haben:
Gruber, Aug. (Erzbischof von Salzburg, des hl. Augustin Theorie der Katechetik) oder katechetische Vorlesungen über Augustus Unterweisung der Unwissenden ꝛc. Erster Theil. 2te Aufl. gr. 8. 1 fl. 30 kr.
— Handbuch der Katechetik, als Fortsetzung obiger Vorlesungen. Erster Theil. Elementar-Unterricht der Kleinen. 4te Aufl. 8. 40 kr.
— drey Predigten, gehalten in der Metropolitan zu Salzburg. 8. 12 kr.
Pflanz, B., über das religiöse und kirchliche Leben in Frankreich. 8. Stuttgart, 2 fl. 42 kr.

4401. (2 a) Ein gut erhaltener Flügel mit 5 und einer halben Oktave ist um 50 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

4405. (5 a) Es ist ein schöner guter Flügel (Forte-Piano) mit 6½ Oktaven wegen Mangel an Raum um sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

4413. Eine Familie sucht bis zum Ziel Georgi k. J. in der Gegend vom Josephs-Thor bis zum Utzschneider'schen Brauhaus eine Wohnung von 5 oder 6 geräumigen Zimmern, ein Zimmer für 2 Dienstboten, eine Garderobe, Küche, Speise, Holzleg und Waschgelegenheit. Die Wohnung könnte auch in 2 Etagen bestehen, jedoch nicht höher wie zu ebner Erde und 1 St. D. Ue.

4414. (2 a) Mehrere meublirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen. Residenzstraße Nr. 11 (Eck der Perusastraße) über 3 Stiegen.

4411. Für die Dauer des Oktoberfestes ist an einen soliden Herrn ein gut eingerichtetes Zimmer mit Sopha in der Barerstraße Nr. 1215. zu vermiethen.

4412. Schäfflergasse Nr. 20. 4st die Wohnung über 3 Stiegen auf Michaeli um 115 fl. zu vermiethen. Näheres über 3 Stiegen.

4398. In der Landwehrstraße Nro. 4. (nächst der Theresienwiese und Karlsthor) sind vornheraus zu ebner Erde rechts zwey heizbare meublirte Zimmer mit eigenen Eingängen für das Oktoberfest oder länger zu vermiethen.

4400. Es werden 1000 fl. Ewiggeld zu 4 Proz. auf erste Post aufzunehmen gesucht, doch ohne Unterhändler. Das Uebr.

4419. (Kaufgesuch.)
Ein hübsches einspänniges und leichtes Chaischen, so wie ein Paar, wenn auch nicht neue, doch im guten Zustande befindliche Pferdegeschirre, werden zu kaufen gesucht, wo? ist in der Knödelgasse Nro. 2. über 3 Stiegen links zu erfragen.

4396 (3 a) Amalienstraße Nro. 31. ist eine Wohnung ebner Erde von 3 heizbaren Zimmern, Küche, Magdkammer ꝛc., auch Benützung des Waschhauses, bis Michaeli zu verstiften.

4397. Bey einer stillen Familie ist ein sehr schönes Zimmer für einen Gesitlichen oder für einen bejahrten Mann sogleich zu vermiethen. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 17. Sept. 1836.

	Brief.	Geld
Königl. Bayer'sche		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅛	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	101⅛	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	36	—
K. K. Oesterreich'sche	Loose.	
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	104½	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114½	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104½	—
detto à 4 Proc. prpt.	100	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	74⅛	74⅛
Bank-Aktien prompt	Div.	
II. Sem.	1352	1350
Grossh. Darmst. Loose prompt	62¼	62
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	90	—
detto à fl. 500 prompt	112½	—

4326. (3 c) In der Persfabrik am Isarthor Nro. 7. ist eine schöne Wohnung über eine Stiege jährlich um 90 fl. zu vermiethen, und auf Michaeli zu beziehen. Die Zinszahlung geschieht in monatlichen Raten.

Gott Gefällige Gaben.
Für die Abgebrannte in Weyding.

	fl	kr.
Transport	30	34½
Den 16. Sept.: Ein Herr gab mit dem Motto: „Von einer schlimmen Frau"	1	21
Von V. . . .	—	24
Uebergeben wurden 2 Hemden u. 2 Tüchlein nebst „Gott wird es vermehren" nebst 2 Hemden.	—	30
	—	40½
Von J. N. E.	2	42
„ B. B. „Mögen Mehre nachfolgen!"	—	24
Von S. ein Pack Kleider u. Wäsche		
„ einer Wittwe ein Pack alte Wäsche und	1	12
Zwey Hemden und ein Handtüchl.		
Ein Päckchen Kleidung von C. H.		
Eine Frau übergab m. d. Motto: „Sollen brav beten für eine Frau, die selbst großes Kreuz hat!"	1	21
Von H. S	3	54
Den 17. Sept.: Von A. B. . .	—	40½
Von C. L.: „Wenn diese Kleinigkeiten der Briefschreiberin Kath. M—t. aus Weyding für ihre zwey kleinen Geschwisterte könnten zugesendet werden — so würde sie Euer Wohlgeborn hiefür stets dankbar seyn. Der anliegende Geldbetrag mit soll aber zur Gesammtabnahme kommen. Mit Verehrung	2	42
Von A. K.	1	21
Den 18. Sept.: Von einem Landsmann	1	45
Summa	49	31½

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 17. Sept. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Mittler Preis.		Niederster Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	57	10	10	9	27	—	15	—	—
Korn.	6	11	5	57	5	32	—	—	—	15
Gerste.	8	27	6	7	5	50	—	5	—	—
Haber.	4	31	4	17	3	58	—	—	—	2

Neue Zufuhr: Waizen 1140 Schäffel; Korn 779 Schäffel; Gerste 1754 Schäffel; Haber 436 Schäffel.
Rest: „ 48 „ „ 149 „ „ 111 „ „

Brodtaxe vom 19. bis 20. Sept.: Waizen: Schaffel à 14 fl. 55 kr., Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 2 Q.; 1 verd. Kreuzersemmel 7 L. 1 Q.; 1 Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzwecken 7 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 1 Q. Der Greifenwecken von Waizen 21 L. 3 Q.; detto von Laibtaig 55 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 36 kr. Roggenbrod: 1 Zehnpfennigerstück muß wägen 1 Pf. 3 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 6 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 13 L. — 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 26 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Metzgertaxe. Waizen: Schaffel: 12 fl. 55 kr. Korn: Schaffel à 8 fl. 36 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 28 kr.; Semmelmehl 1 fl. 4 kr.; Waizenmehl: 48 kr. Einbrennmehl 32 kr. Riemischmehl 32 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 22. Sept. **N^ro. 114.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

Telegraphische Depesche.

Berchtesgaden, 17. Sept. Gestern Nachmittag kam hier Se. Durchl. der Hr. Fürst Maurokordato, k. griech. Gesandter am k. bayer. Hofe, hier an. Heute hatte derselbe die Ehre, bey Sr. M. dem König zur Audienz gelassen und sonach zur k. Tafel geladen zu werden.

München. Se. Exc. der königl. Hr. Minister ꝛc. v. Mieg ist hier angekommen.

Se. Maj. König Otto besuchten am 13. Sept. die Bergmännischen Anlagen in Freyberg mit vielem Interesse.

Bald kommt mir auch die Lust an, nach Griechenland zu gehen und dort eine Land- und Seebötin zu schreiben, denn es laufen jetzt gar so erfreuliche Nachrichten von da ein! Gott segne das paradiesische Land und seinen König!

Ein k. Rescript, die Bauten auf dem Lande besonders bey Neubauten betreffend, lautet: „Man hat unlieb die Bemerkung gemacht, daß auf dem Lande und vorzüglich in der Gebirgsgegend die durch Brand oder Alter zerstörten Gebäude bey ihrer Wiederaufbauung auf eine, ihrem ländlichen, eigenthümlichen Charakter nicht entsprechende, Art ganz fremdartig behandelt, oder durch eingebildete Verschönerung verdorben werden, indem man von den üblichen, weit vorspringenden Dächern, von den zierlichen bemalten Gallerien, von den geschnitzten Vorköpfen der Dachsparren, der Träger und Säulen, von den künstlich abgebundenen Holz-Verbindungen ꝛc. gänzlich Umgang nimmt und das Charakteristische und Malerische jener alten Landgebäude durch moderne Gebäude und unpassende, geschmacklose Formen zu verdrängen sucht. Um diesem Unwesen abzuhelfen, werden die sämmtlichen Bau-Inspektionen und Polizey-Behörden strengstens angewiesen, hinsichtlich der oben empfohlenen oder gerügten Zustände ein wachsames Auge zu haben, ihre Aufsicht auch auf Reparaturen auszudehnen und zu verhüten, daß die Neubauten einen für manche Gegenden nicht passenden Charakter annehmen."

Ein bayer'sches Blatt meldet die Einführung von „Maschinenmessern" bey den „Infanterie-Regimentern der Artillerie." ! ! —

Die kath. Pfarrey Sondernohe (LG. Ansbach, Diöz. Bamberg) mit Reinertrag v. 1025 fl. 51½ kr. ist erledigt.

Unser neuestes Kreis-Intelligenzblatt enthält eine sehr schöne Belehrung für Nichtärzte über die epidemische Brechruhr.

Auch 3 Militär-Aerzte wurden nach Mittenwald abgeordnet.

Zeug neueren Nachrichten aus Mittenwald hatte die Krankheit in Folge der eingetretenen Regen-Witterung, der diese Witterung begleitenden Nebel, und des gleichzeitigen Temperatur-Wechsels von 18 auf 2 Grad Reaumur, dann der vermehrten naßkalten Moor-Ausdünstungen momentan wesentlich an Kraft gewonnen, und die entschiedenste Hinneigung zu dem acutesten Charakter entwickelt. Auch diese Krisis war jedoch bis jetzt nicht vermögend gewesen, das Gegengewicht der vereinten ärztlichen und polizeylichen Maßregeln zu überwältigen, und die allerneuesten Berichte lassen eine unverkennbare Rückkehr zu dem mildern Verlaufe entnehmen. Die mit strengster Beharrlichkeit durchgeführte prophylaktische Behandlung scheint namentlich in dieser Periode der Epidemie ihre volle Wirksamkeit bewährt zu haben. In dem Dorfe Krün, wo dasselbe medicinisch polizeyliche System sogleich in dem ersten Momente des Auftretens der Brechruhr hatte angewendet werden können, ist auch bey den erwähnten so nachtheiligen Witterungs-Verhältnissen nicht ein einziger fernerer Fall vorgekommen, und es möchte mit Bestimmtheit anzunehmen seyn, daß dortselbst die Ausbildung des Krankheitsmiasmas nicht statt gefunden hat.

Aus ganz sicherer Quelle theile ich die erfreuende, die falschen Cholera-Gerüchte wide-legende, Nachricht mit: daß in Trostberg seit 4 Wochen nur 7 Todesfälle in verschiedenen Krankheiten vorkamen, damit die armen Trostberger, zu welchen wegen des Geschreys fast Niemand mehr ins Haus gehen will, nicht unter diesem falschen Rufe leiden müssen. Das Namensverzeichniß der Gestorbenen mit ihren Krankheiten kann bey mir eingesehen werden.

Altötting, den 18. Sept. 1836. Einige hier und zu Neuötting schnell eingetretene Todesfälle möchten vielleicht auswärts Besorgniß ob des Brechruhr-Ausbruches verursachen. — Wenn gleich, wie beinahe überall, auch hier schon seit mehr als vier Monaten die Cholerine herrscht, so war doch der Charakter derselben stets so milde, daß allenthalben die Genesung schnell wieder eintrat. — Auch bei den letzt Gestorbenen würde dieß sicher der Fall gewesen seyn, wäre bei diesen ohnehin schon sehr schwächlichen Individuen durch das Hinzutreten gefährlicher Zufälle in Folge anderer wesentlicher physischer Gebrechen die Krankheit nicht tödtlich geworden.

Dieß zur Beruhigung des auswärtigen Publikums.

4421. (2 b) Praes. den 19. September 1836.

Se. Maj. der König haben inhaltlich Ministerial-Reskripts vom 12. Juny l. J. — der vom unterzeichneten Magistrate bezüglich des 200jährigen Jubiläums zu St. Sebastian und Loretto in Rosenheim nachgesuchten Kirchenfeyerlichkeiten die Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen geruht, und zugleich Allergnädigst bewilligt, daß dieses Fest mit dreytägiger kirchlicher Feyer begangen werden dürfe.

Dem zufolge bringt man Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß:

Am Vorabende des Festbeginnens, den 24. September, begiebt sich Nachmittags die Prozession mit dem Sanktissimum nach der Lorettokapelle, es wird solenne Vesper gehalten, und Abends eine Litaney.

Die drey Tage hindurch, den 25., 26. und 27. d. Mts., werden die hl. Messen und Votivämter in den beyden Kirchen um 6 Uhr beginnen und bis 12 Uhr andauern, um 9 Uhr wird jedesmal (im Freyen, wenn es die Witterung erlaubt) ein solennes Hochamt gehalten werden mit einer Predigt. Nachmittags 2 Uhr wird gleichfalls eine Predigt mit darauffolgender Vesper seyn, und die Andacht Abends 6 Uhr mit einer Litaney sich schließen.

Am Tage des Beschlußes, Dienstag den 27. September, ist die Litaney um 5 Uhr Abends und das Sanktissimum wird wieder processionaliter in die Pfarr-Kirche zurückgetragen. —

Nachdem auf gütige Verwendung des hochwürdigsten erzbischöflichen Ordinariats München-Freysing von Seiten des päbstlichen Stuhles für diese drey Tage vollkommener Ablaß bewilligt worden ist, so glaubt man dieß um so mehr allgemein bekannt geben zu müssen, als durch das hiesige k. Pfarramt alle Vorsorge getroffen ist, um den auch noch so zahlreich andringenden Konkurrenten die Tröstungen und Spenden der Religion bereitwilligst reichen zu können.

Rosenheim, den 17. September 1836.

Magistrat des k. Marktes Rosenheim.
(L. S.) Rieder, Bürgermeister.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Aus Prag. Am 12. Sept. war die feyerliche Krönung der Kaiserin als Königin von Böhmen.

Das durch Choteks Tod erledigte Erzbisthum sichert gegen 1 Million Gulden W.W. jährl. Einkünfte.

Aus Berlin. Von der mit dem Ersten künftigen Jahres in's Leben treten sollenden (preußischen?) Staatskontinue, in dem sie begleitenden Gesetze „eines der glücklichsten Ereignisse der neuesten Zeit" genannt, wird nicht allein von jedem Preußen, sondern auch von jedem Staats-Angehörigen des Deutschen Bundes Geld zur Verzinsung und sichern Unterbringung angenommen. Mit diesem Institute tritt gewissermaßen die neue Lebensversicherungs-Anstalt in die Schranken. Na, wollen erst das Kind zur Welt kommen lassen und sehen, wie sich's macht! —

Auch der Bann gegen Gutzgow wird gemildert. Seine Schrift „Soireen, 2 Bände," ist in dem preußischen Staat wieder erlaubt worden.

Am 18. marschirte ein Bataillon von Kaiser-Jäger von Insbruck an die Schweizer Gränze.

Die Pforte hat den übrigen Rest der Kriegs-Kontribution an Rußland bezahlt und nun wird Silistria geräumt.

Der Sekretär Napoleons und erste detto Ludwig Philipps, Baron Fain, ist todt.

Die französische Regierung läßt in ihren Häfen Niemand we[illegible] Amerika überschiffen, der nicht wenigstens 400 Gr[illegible] wenn er unter 18 Jahren ist, 200 Gulden [illegible]igen kann. — Der Großfürst Michael von [illegible] Karlsruhe ein.

Eine englische Zeitung (das Dubliner Literary Magazin) theilt eine historische Novelle mit aus der neuesten bayerschen Hoffamiliengeschichte, worin der Leser auf's Neue von der Biederkeit und Freundlichkeit des verstorbenen Königs Maximilian erfreut wird. Eine französische Zeitung (das Feuilleton des Temps vom 12. Juny) giebt davon eine Uebersetzung unter der Ueberschrift „La famille d' Hildburghausen."

Nahe an 15,000 Württemberger haben sich zur Auswanderung nach Algier entschlossen, und werden in Abtheilungen von 30 — 50 Personen daselbst anlangen. Eine solche Abtheilung ist bereits in Algier angekommen.

Nicht Gefangene oder Züchtlinge waren es, die von Hamburg nach Brasilien überschifft worden, sondern freye Subjekte, meist Seeleute; auch wurde dem Kapitän nichts vergütet.

Die gegenwärtige Bevölkerung der vereinigten Staaten von Nord-Amerika beträgt sechszehn Millionen 300,000 Seelen, einschlüßlich 400,000 Indianer. Welch' reissend schnelle Vermehrung! Im Jahre 1753 betrug die Volksmenge Eine Million 55,000, im Jahre 1810 sieben Millionen 240,908 und im J. 1820 neun Mill. 716,188.

Blicke nach Amerika. Topstädts, aus Gotha, Panorama von amerikanischen Städten wurde in Rudolstadt bey Gelegenheit des Vogelschießens von Landleuten sehr besucht. Is en schiene in der Bude? fragte ein Landmädchen ihre Freundin, die eben die Prospekte gesehen hatte; nahr, antwortete diese, es sin kene Bilder — runde Löcher mit Gläsern, wodurch mer tief nah nach Amerika selber schaut. Is en wahr? rief die Erstere aus, frä doch den Mann, ob er ohch e Loch hat, wu mer die Leutenberger oder Lobensteiner sieh kann! —

Die berüchtigte Giftmischerin, Wittwe des geh. Justizraths Ursinus, Charlotte Sophie Elisabeth Christiane, geb. v. Weiß, ist in der Nacht vom 3. zum 4. d. J. in Glatz, wo sie die ihr im J. 1803 auferlegte lebenslängliche Festungsstrafe erduldete, kurz vor Vollendung ihres 75sten Lebensjahres an Altersschwäche gestorben. In ihrem Testamente hat die Verstorbene dem Vereine zur Besserung der Strafgefangenen folgendes Vermächtniß ausgesetzt: „500 Thaler, schreibe fünfhundert Thaler Courant, ein Vierteljahr nach meinem Tode zahlbar, vermache ich dem Verein für die Besserung der Strafgefangenen, welcher sich am 9. Nov. 1828 konstituirt hat, da ich 25 Jahre hindurch Gelegenheit hatte, zu bemerken, wie nützlich, ja nothwendig ein solcher Verein sey, um wenigstens die einzelnen, mehr verirrten als verderbten Individuen zu retten.

Das „Journal des Connaissances usuelles" enthielt unlängst folgende gemeinnützige Notiz über ein Mittel, thierische und pflanzliche Substanzen vor Fäulniß zu bewahren. Man legt die aufzubewahrenden Substanzen in ein reines, vorher aufzukochendes Flußwasser, in das man eine kleine Portion gefeiltes Eisen, welches dazu bestimmt ist, dem Wasser das etwa nach dem Kochen noch darin enthaltene Sauerstoff Gas zu entziehen. Um den Zutritt der Luft vollkommen abzuhalten, müssen die Gegenstände vom Wasser völlig bedeckt seyn, auch das Wasser noch mit einem Schicht reinen Oels begossen werden. Das Ganze wird am Besten in nicht glasirten irdenen Gefäßen veranstaltet. — Fleisch, welches auf solche Weise 7 Wochen lang aufbewahrt wurde, hatte weder an Farbe, an Geschmack, noch an Kraft das Geringste verloren, sondern war eben so gut, wie frisches. Will man die auf solche Weise conservirten Gegenstände aus dem Wasser herausnehmen, so kann dies sehr gut geschehen, ohne sie mit dem Oele in Berührung zu bringen, indem man das Gefäß nach einer Seite hinneigt, wodurch das Oel zuerst abfließt. Es ist zu wünschen, daß man dieses Verfahren genauer untersuchen möge; bestätigt es sich, so gewährt es ein ganz vorzügliches Mittel zur Aufbewahrung mannichfacher Nahrungsstoffe.

Ueber die Brechruhr.

Botzen, 15. Sept. Leider hat uns die Brechruhr noch nicht verlassen, doch hoffen wir, sie werde ihren höchsten Punkt erreicht haben. Bis zum 9 d. ging es ganz leidlich damit, und man hatte höchstens 3—4 Todesfälle des Tags; allein bis heute sind schon gegen 80 Personen gestorben und doch sind von den so vielen Befallenen durch das erprobte Hülfsmittel, welches ich Ihnen hierunten beyfüge, die meisten gerettet worden. In Trient und Roveredo hat die Seuche fast ganz aufgehört, dagegen hat sie bey uns die ganze Runde unserer Anhöhen und Gebirge erreicht. Der gegenwärtige Markt ist fast unkenntlich; kein Fratterer läßt sich sehen und so mir ist der Handel ganz ohne Belang. (Wir theilen die gedruckt beygelegte Vorschrift nachstehend mit):

Niemand erkrankt an der wirklichen Cholera plötzlich; allemal geht derselben eine Veränderung im Befinden länger oder kürzer voraus, und zwar 2 oder 3 Tage, am kürzesten aber zwey oder drey Stunden.

Wer diese Veränderung im Befinden, so oft sie nur immer während dem Herrschen der Brechruhr auftreten mag, beachtet, sogleich sich zu Bette legt, und die gehörigen Mittel anwendet, wird jedesmal sicher und gewiß gerettet. Wer dieses unterläßt, fällt in die schwer zu heilende Cholera.

Jeder Familienvater soll daher öfters bey seinen Untergebenen Erkundigung einziehen, ob sich die Vorläufer der Brechruhr bey denselben eingestellt haben, und selbst im Zweifel, ob es wirkliche Cholera Vorläufer sind, soll er selbe als solche behandeln, sämmtliche Hausgenossen zu wechselseitiger Hülfeleistung verpflichten, und für Reinlichhaltung der Wohnungen bestens sorgen.

Diese Veränderung im Befinden ist nicht bey Allen gleich:

1) Der Eine wird mit Kälte, Durst, Hitze, reißenden und ziehenden Schmerzen in den Armen und Füßen befallen, Arme und Füße schlafen ein, der Kopf wird ihm schwer und voll, er wird bewußtlos, der Puls ist voll, der Athem schwer;
2) der Andere wird starr im ganzen Körper, die Glieder werden steif, es zieht und zuckt darin, der Rückgrat wird ihm beynahe gekrümmt, er muß den Körper hin und her werfen.

Wer das empfindet, lege sich sogleich zu Bette, nehme alle 5 Minuten 1 bis 2 Kaffeelöffel voll Kampher-Wasser, lasse indessen einen Eibisch-, Lindenblüthen- oder Himmelbrand-Thee machen, und nehme alle 5 bis 7 Minuten 1—2 Kaffeelöffel voll Kampher-Wasser in ½ Weinglas von einem von diesen Thee so lange, bis er in starken Schweiß kömmt. Wenn der Schweiß erschienen ist, soll er so lange mäßig erhalten werden, bis die oben angeführten Zeichen, die man Vorboten der ersten und zweyten Art nennt, vergangen sind. Dann wechselt man behutsam die Wäsche, nimmt einige Löffel voll Suppe, kleidet sich wärmer an, und sucht so, bey Vermeidung jeder Verkältung, die so leicht einen Rückfall verursacht, sich langsam an sein Geschäft zu machen.

Kräftigen Leuten gibt man während der Behandlung nur selten oder auch gar keine Suppe, bevor nicht der Schweiß erschienen ist, und die Vorboten gewichen sind; Schwächlichen aber öfters eine lautere Brühe.

3) Am öftesten aber geht der Brechruhr ein ganz besonderes Abweichen voraus, das man auch Cholerina nennt, und dieses Abweichen befällt, während die wirkliche Brechruhr herrscht, eine viel größere Anzahl von Menschen, als die Brechruhr selbst.

Bey diesem Abweichen aber geht es wässerlicht grün, schwärzlich oder melkenartig, wie aus einem Brunnen gußweise vom Leibe, das erstemal auch noch kothartig, dabey ist der Kopf und die Stirn eingenommen, die Farbe im Gesichte verändert sich oft, wird wie erdfahl, die Zunge und der Mund sind klebericht zähe (zuweilen auch ganz rein), man hat Durst dabey, zuweilen drückt es im Magen, immer aber ist ein Kollern und Poltern, Suchen und Wühlen im Bauche vorhanden, worauf dann das oben beschriebene Abweichen sich einstellt. Der Appetit fehlt deswegen nicht, und die Zunge ist noch warm. Dieses Abweichen ist leicht und sicher zu heilen, wenn man sich sogleich zu Bette legt, das Campher-Wasser auf die oben angegebene Weise nimmt, und sich in Schweiß zu versetzen sucht. Sollte es nach eingetretenem Schweiß nicht nachgehen, so unterlasse man das Campher-Wasser, und nehme 3 bis 4mal in Zwischenräumen von ½ Stunde einen leichten Kamillen-Thee, beyläufig zu einem halben Weinglase voll jedesmal, warte dann 1—2 Stunden dessen Wirkung ab, und legt sich das Abweichen auch damit noch nicht, so unterlasse man Campher-Wasser und Kamillen-Thee, und nehme alsdann alle Stunden ein unter dem Namen von Cholerina Pulver *) in der Apotheke schon vorräthiges Mittel, bis das Abweichen aufhört. Man warte den Schweiß gehörig ab, man vermeide jede Verkältung, man nehme öfters 1—2 Löffel voll klare Suppe zu sich, und verhalte sich nachhin, wie oben angegeben worden ist.

Den Durst, der bey allen diesen Vorboten und vorzüglich nach kaltem Wasser verhanden ist befriedige man so, daß man den Kranken oft, aber nie mehr auf einmal als höchstens einen Eßlöffel voll kaltes Wasser gibt.

Hat Jemand die oben benannten Vorläufer (Vorboten) übersehen, verschlimmern sich die Zufälle, stellt sich Erbrechen, Kälte und schmerzhafter Krampf an Händen und Füßen ein, so schicke man sogleich um einen Arzt, gebe aber bis zu dessen Ankunft das Campher-Wasser auf oben beschriebene Weise, und wenn er es erbrechen sollte, gebe man es, statt in einem warmen Thee, ganz allein für sich, lösche den Durst mit kaltem Wasser, wie oben angegeben, trachte den Kranken möglichst in Schweiß zu bringen, und labe ihn die und da mit einem Löffel voll lauterer Fleischbrühe.

Nach Beseitigung der Vorboten und des Anfalles sey man im Essen und Trinken sehr mäßig, und gehe erst langsam zur gewohnten Lebensweise über.

Anlaß zur Entstehung der Krankheit geben:

1) Ueberladung des Magens. Jeder genieße daher das ihm Gewohnte, und unter diesen das, was er am Leichtesten zu verdauen weiß, fort, aber mäßig, enthalte sich aber auch davon sogleich, als er die oben beschriebenen Vorboten merkt.
2) Der Genuß unzweckmäßiger Nahrungsmittel und Getränke, dahin gehören: Gurken (Gümmerlen), Salat, saure Erdäpfel, Früchte, besonders unreife, nicht täglich gewohnte, an sich schwere Speisen, schlechtes Bier, verdorbener Wein.
3) Verkühlung, dahin gehört das Schlafen bey offenen Fenstern, in Zugluft, schnelles Abkühlen, der Genuß der Abendluft nach durch Arbeit oder Gehen erhitztem Körper, das unmäßige Trinken von kaltem Wasser, Wein, Bier oder Milch bey erhitztem Körper.
4) Furcht. — Vertrauen wir den sieben, weisen, allwissenden, Alles zu unserm Besten lenkenden Gott! Er, unser Vater, wir alle seine Kinder — daher getrost und ohne Furcht dem Nebenmenschen unsern Beystand.

*) ℞. Acidi phosphorici dill. gutt. duas,
Sachari lactis et albi aa gr. IV.
Dentur doses tales N. XII. sign
Alle Stunden ein Pulver.

Nach Briefen aus Lemberg hat die Cholera Mähren, Schlesien und einen Theil von Polen übersprungen, und sich auf einmal in Lemberg gezeigt.

Ueber hundert Spanier haben am 7. Sept. in dem spanischen Gesandtschaftshotel zu London die Constitution von 1812 beschworen. Der Gesandtschafts-Sekretär leistete zuerst knieend den Eid.

In Madrid herrscht eine dumpfe, Unglück verkündende, Gährung. Die Königin bleibt in ihrem Palaste verschlossen und zeigt sich nur selten im Volke; man könnte sagen, sie dürfe fast nicht mehr nach Belieben Personen empfangen, und selbst der bekannte Munnoz besucht nur Nachts auf kurze Zeit den Palast, wobey der Ruf: „Es sterbe Munnoz!“ dem Flüchtigen zeigt, welche Gefahr ihm drohe.

In Chur-Hessen dürfen die Censoren der Tag- und Wochenblätter durchaus keine Censur-Lücke mehr gestatten, auch nicht mit Punkten oder Strichen ausgefüllte.

Aus Zürich den 17. Sept. Bericht des Regierungsstatthalters Roschi von Bern vom 21. August 1836 über die Bestrebungen der politischen Flüchtlinge. Der bekannte Joseph Mazzini aus Genua soll zuerst den Gedanken gefaßt haben, einen Bund, wie er sich ausdrückte, der Völker gegen ihre Fürsten zu stiften. Unter dem Namen des jungen Europa's sollten sich alle Nationen verbrüdern, und zu gemeinsamen Zwecken zusammentreten. Zu dem Verbrüderungsakte zu Bern am 15. April 1834 fanden sich wirklich Leute ein, welche sich für Repräsentanten der polnischen, italienischen und deutschen Nationen ausgaben, und diesen neuen Bund stifteten. Dieser Bund trat von Anfang an im Gegensatz mit der alten Charbonnerie, deren geheime Lenker in Paris (unter dem Namen Monde oder H. V. U. haute vente universelle) des Hochverraths an der Freiheit und Gleichheit der Völker beschuldiget werden. Man klagt sie an, einem republikanischen Papstthum, dessen Haupt Paris werden sollte, nachzustreben, und die Revolution Europa's durch ihre ängstliche Leitung gehemmt zu haben. Sie habe das Unternehmen zu Frankfurt im Jahre 1833 vereitelt. Sie habe Lyon zu einer Märtyrin der Freiheit werden lassen, und ungeachtet sie nun schon 15 Jahre lang konspirirt habe, sey sie noch immer nicht zum Handeln geneigt. Das junge Europa will rascheren Schrittes dasselbe Ziel verfolgen. Die Lenker der Pariser Propaganda verhüllen sich mit undurchdringlichem Geheimnisse. Die Leiter des neuen Bundes beeilen sich, als solche ihren Brüdern zu erscheinen. Ein junges Polen, ein junges Italien, ein junges Deutschland und auch eine junge Schweiz wird konstituirt. Am wenigsten will es mit dem jungen Frankreich gelingen. Die französischen Republikaner in der Schweiz scheinen praktischer und deßhalb behutsamer. Vielleicht gefällt ihnen auch der alte Bund mit seiner Einheitsregierung zu Paris besser als die neuen allerdings „jungen" Versuche des andern. Die vermuthlich im Jahre 1831 unter Mitwirkung der Gebrüder Breidenstein, Peters, Barth, Scharpff, Rauschenplatt und Anderer verfaßten Statuten des jungen Deutschlands sind so merkwürdig, daß es sich der Mühe lohnt, einige Bestimmungen anzuziehen. Voran steht der große Gedanke, eine europäische Republik zu gründen, vermuthlich um den patriotischen Wahnsinn recht von vorne herein so zu steigern, daß dann die übrigen für die einzelnen Glieder der Verschwörung bedenklichen Bestimmungen desto kühner verdaut werden. Ein Ausschuß von fünf Mitgliedern leitet die ganze Verbindung, die sich sodann in eine Anzahl Klubs spaltet, die durch ihren Präsidenten mit dem Ausschusse in Verbindung treten. Der Ausschuß beschließt Waffenunternehmungen. Die Präsidenten der Klubs sorgen für die Bewaffnung ihrer Klubs. „Alle Mitglieder haben, unter welchen Verhältnissen sie leben mögen, der Aufforderung des Ausschusses zu jedweden Unternehmen zum Behufe der Begründung des neuen Deutschlands unbedingt Folge zu leisten. Der Ausschuß und die Klubs üben eine eigne Gerichtsbarkeit über alle strafbaren Handlungen der Mitglieder aus." — „Für jede von dem Ausschusse angeordnete, aber verunglückte Waffenunternehmung ist derselbe dem Tode verfallen." — „Jeder Verrath eines Verbindungsmitgliedes wird als todeswürdig angesehen. Die Erkennung steht dem Klub mit Vorbehalt der Berufung an den Ausschuß zu. Zur Exekution des Urtheils ist jedes Mitglied verpflichtet." (Forts. folgt.)

Uri (Schweiz) will die Jesuiten wieder einberufen. — Nach französ. Blättern hat der Bischof von Brügge (Niederlande) gegen die Verbreitung der Bibeln der britischen Bibelgesellschaft den Bannfluch erlassen und seine Geistlichkeit aufgefordert, ihre Gemeinden vor diesen „Fallstricken" zu warnen. (?)

Französ. Blätter erzählen den Tod Raimunds so: „Der Tra[illegible]dichter Raimund hat sich kürzlich in Wie[illegible] genommen, weil er unter dem Wahn litt, d[illegible] sey, zu ertrinken.

Die Aktien-Gesellschaft für die in Dresden zu errichtende Brau-Anstalt hat sich am 3. September konstituirt. Ihr Zweck ist, kräftiges und gesundes Bier nach ausländischer, namentlich bayer'scher, böhmischer und Cottbußer Art, zu brauen. (Vielleicht trinken wir in Bayern noch Dresdner-Bayer'sches Bier, wenn's so fortgeht.) Die Herstellung der Keller, Anschaffung der Lagerungsgefäße u. dergl. erfordern ein bedeutendes Kapital, das bis zu 400,000 Thaler durch Aktien (à 500 Thlr.) aufgebracht wird. Die gemachten Ueberschläge lassen einen, die gewöhnlichen Kapitalzinsen um das Dreyfache übersteigenden, Gewinn erwarten. Auch die auf 500 Aktien, mit 200,000 Thaler, gegründete bayer'sche Bierbrauerey auf dem Rittergute Meding bey Dresden schreitet befriedigend vorwärts.

Die englische Post berechnet, nach einem Schreiben aus Boulogne, die Zahl der in Frankreich ansäßigen Engländer auf 54,000, nämlich in Paris, Versailles und Umgegend 25,000, in Boulogne sur Mer 12,000, in Calais 7000, in St. Omer 1500, in Dünkirchen 2000, in Dieppe, Havre, Rouen, Tours, Marseille, Bordeaux ꝛc. 7000. Hiebey sind die bloß auf der Reise begriffenen Engländer, auch wenn sie einige Zeit in Frankreich verweilen, nicht mitgerechnet. Verzehrt jeder von diesen 54,000 in Frankreich wohnenden Engländern im Durchschnitt nur fünf Shilling (3 fl.) täglich für Kost, Logis ꝛc., so macht es jährlich 4,008,125 Louisd'or (55 Millionen 297,500 Gulden).

Die Hildburghauser Dorfzeitung sagt:

Hannover. Ich wünschte, man könnte jeder Gemeinde in Deutschland ein Buch empfehlen, wie wir Hanoveraner es jetzt erhalten haben, nämlich Meyer's Uebersicht der im Königreiche Hannover wild wachsenden sichtbar blühenden Gewächse und Farren mit ihrem häuslichen und gewerblichen Gebrauche. Ein solches Buch kann eine Goldquelle werden. Ich kann mir wohl denken, wie auch auf dem Thüringer Walde noch Kräuter und Früchte in Menge wachsen, über welche die Dorfzeitung mit ihren Bauern tagtäglich hingeht, ohne zu wissen, wie viel Nützliches damit anzufangen wäre. — Auch unsere Universität sorgt für uns Bauern; die Societät in Göttingen hat Preisfragen über Knochendüngung, Hanfbau u. s. w. gegeben.

Dem Einsender der Frage (s. DZ. 146) ob in Hannover die Schuhmacher ihren eignen Diaconus hätten u. s. w., diene zur Nachricht, daß fast in ganz Niedersachsen, Hannover u. s. w. ein Diacon so viel heißt, als Kirchenvorsteher, Jurat, Bauherr und ein Prediger nur Pastor genannt wird, also ein Hofschuhmacher, als ein angesehener Bürger, Diaconus seyn kann. Es ist dieß, denke ich, auch nicht gerade eine so sehr unbekannte Sache und stammt aus der ältesten christlichen Zeit.

Die Pferde werden überflüssig. Der Dampf ist es nicht mehr allein, der den Pferden das Brod wegnimmt. Bald wird man auch selbst zum Reisen keiner lebendigen Pferde mehr bedürfen. Zu Rennes hat ein Mechanikus ein künstliches Reitpferd verfertigt, das alle Bewegungen des lebendigen Pferdes macht, Schritt, Trab und Galopp geht, still steht, den Kopf muthig schüttelt und den Schweif hoch trägt. Kurz, es fehlt ihm zum Leben bloß — (die Sprache, hätt' ich beynahe gesagt) das Wiehern. Statt der Eingeweide hat es ein Räderwerk im Leibe, von welchem Stahlfedern nach außen unter die Fußsohlen des Reiters ragen. Diese Federn tritt der Reiter und setzt dadurch das Pferd in Bewegung. Je stärker er tritt, desto schneller läuft das Pferd, so daß er sehr schnell reiten kann, wenn er anders — gut zu Fuß ist.

Hr. de Caux besitzt in seinem Schlosse von Voyan, bey Trelon im Depart. du Nord ein junges hübsches Pferd, dessen Farbe sich schon drey Mal geändert hat.

Digitized by Google

Bis in sein zweytes Jahr war es röthlich braun, später wurde es apfelgrau; bald hernach bekam es seine erste Farbe wieder, und in der Zeit, als diese Nachricht zuerst gegeben wurde, fingen der Rücken und die Schultern an sich mit weißen Streifen zu zeichnen, so daß es vielleicht noch ganz weiß wird. Mehrere Thierärzte aus der Schule von Alfort haben dieses seltene Chamäleon besichtigt.

Am 8. Sept. verhaftete die Polizey in Brüssel zwey Frauen, die ihre Nachbarinnen erdrosselt hatten.

München. Künftigen Sonntag ist in Ober-Giessing Kirchweih; der Weinbauer Dick wird sich auch auszeichnen durch gute Weine, treffliche Kirta-Nudeln u. s. w.

Lotto: 56. 68. 73. 70. 13.

Theater.

Freytag: Der Taubstumme, Schausp.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Gesellschafts-Wagen.
Freytag: Unruhige Nachbarschaft.

4469. Samstag, den 24. Sept. ist General-Versammlung in der Gesellschaft Zufriedenheit.

Getraute Paare.

Die Herren: J. M. Jul. Bundermann, Regiments-Aktuar bei der k. Commandantschaft dah., mit K. Hubler, Pflegetochter des Hofschauspielers Franz. — G. Dillis, Kassier und Rechnungsführer bei der k. Hofjagdintendanz mit Dem. K. Dirnberger, k. Rentbeamtenstochter von Friedberg. — M. Winter, erster Lithograph des k. Staatsraths, Wittwer, mit K. Fr. Berger, k. Rentbeamtenstochter von Mospurg. — J. Bram, Registrator im k. Kriegsministerium, Wittwer, mit M. Werner, Chorregentenstochter von Eichstädt. — J. A. Huber, angehender Krämer in Inning, k. Lbg. Starnberg, mit Joh. Raab, Krämerswitwe von Inning. — A. Holzer, b. Riemerer dah. mit Th. Waltenbeck, b. Jungmeisterstochter v. h. — R. Gosch, ansäss. Bürger und Bierwirth mit A. M. J. Romeis, Schuhmacherstochter von Dachau. — Hr. J. Spahn, Bürger und Maler, mit Joh. B. Al. Schuga, Schneidermeisterstochter von Augsburg. — H. Alexander, Professor an der polytechnischen Schule, mit M. A. Spann, Hofvergolderstochter v. h. — M. Geitner, Schuhmacher u. Schutzverwandter von der St. Anna Vorstadt, mit A. Kreidl, Metzgerstochter von Ebersberg. — J. A. H. Bösch, Aktuar bei der k. Zeughaus-Hauptdirektion dahier, mit M. Hartmann, Feilenhauerstochter von Hanau.

Auswärts Getraute.

In Nördlingen: Hr. Fr. J. Birkmeier, k. Steuer-Cat.-Funktionär, mit M. C. Cl. Recher, Taferwirthst. v. Neuburg. In Passau: Hr. J. Fr. Fladt, Brauhaus-Inhaber, mit M. Lang, Brauerstochter v. Jondersbrunn.

In Nürnberg: Hr. J. C. Volleth, Kaufmann, mit Dem. C. Welgmann, aus Fürth.

Todesfälle in München.

Joh. Boller, Zeugmacher von Ingolstadt, 57 J. a. — Ph. Steineck, Thierarztenstochter von Zweybrücken, 40 J. a. — Jak. Hatrer, Steinmetzgesell v. h., 45 J. a. — Dem. M. Reis, Professorstochter v. h., 44 J. a.

4473. Vom schmerzlichsten Gefühle durchdrungen, bringe ich hiemit meinen heißesten Dank den vielen Freunden und Bekannten für die so liebevolle, thätige Theilnahme während der Krankheit meines innigstgeliebten unvergeßlichen Gatten, Joseph Wiesenberger, Liquid. Aktuars bey der k. Steuer-Cat.-Commission, und für die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte dar, und empfehle denselben dem frommen Andenken, mich und mein 5jähriges Kind zum fernern freundlichen Wohlwollen.

München, den 20. Sept. 1836.

Die tiefgebeugte Wittwe,
Anna Wiesenberger.

4425.

Todes-Anzeige.

Vom tiefsten Schmerz durchdrungen zeigen wir unseren Gönnern, Verwandten und Freunden ergebenst an, daß gestern abends 4 Uhr unsere innigst geliebte Mutter, die Frau

Theresia Mändl,

Gerichtshalters-Wittwe in Erding, in einem Alter von 65 Jahren, nach Empfang der heiligen Sterbsakramente, in ein besseres Leben abgerufen wurde. Wir bitten, der Verewigten ein frommes Andenken zu bewahren, uns aber stille Theilnahme zu schenken.

Erding, den 18. Sept. 1836.

Alois Mändl, Gerichtshalter und Stadtschreiber.

Rosina v. Schiltberg, geb. Mändl, k. Rentbeamtens-Wittwe.

Todes-Anzeige.

4474. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigst geliebten Gatten und Vater, den bürgerl. Handelsmann

Sebastian Mistlberger,

nach vierwöchentlicher Krankheit an den Folgen des Nervenfiebers in seinem 54. Lebensjahre den 9. dieß Abends halb 8 Uhr von dieser Welt in das bessere Jenseits abzurufen. Er starb mit vollster Ergebung in den Willen des Allerhöchsten, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion. Indem wir mit dem tiefsten Schmerzgefühle unsern verehrten Verwandten und Freunden dieses hiermit anzeigen, empfehlen wir den Verblichenen Ihrem frommen Andenken, und uns Ihrer ferneren Gewogenheit.

Trostberg, am 12. Sept. 1836.

Elisabetha Distlberger, Wittwe.
Anna Maria Distlberger,
Alois Distlberger,
Joseph Distlberger,
Lorenz Distlberger,
} Kinder.

4470. Ich bin in den für mich höchst traurigen Fall versetzt worden, meinen Verwandten und Freunden die schuldige Anzeige zu machen, daß mein Ehemann der k. q. Revierförster

von Kropf,

den 15. d. M., und wie die Leichenöffnung zeigte, durch eine Herz-Erweiterung, auf unserm hiesigen Anwesen in meinen Armen plötzlich sein Leben endigte.

Kellsried, den 16. Sept. 1836.

Anna v. Kropf, geborne Jägerhuber.

4402. (2d) Praes. den 19. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der dahier verstorbenen Lehzelterstochter, Anna Theresia Marl, werden alle, welche aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen an den Nachlaß zu machen vermögen, angewiesen, dieselben innerhalb 30 Tagen bey unterfertigtem Gerichte anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls auf sie bey Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht genommen wird.

Gleichzeitig sind auch Diejenigen, welche Nachlaßgegenstände in Handen haben, beauftragt, solche binnen gleicher Frist ad massam zu restituiren, resp. bey unterfertigtem Gerichte, als Verlassenschaftsbehörde, zu übergeben.

Am 9. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

(L. S.) Müller, Dir.

Reindl.

Digitized by Google

4437. (2a) Praes. den 20. Sept. 1836.

Holzlieferung.

Samstag, den 8. Oktober l. Js., Vormittags 9 Uhr, wird die Lieferung des Holzes, welches die unter diesseitiger Verwaltung stehenden Wohlthätigkeits-Stiftungen während des folgenden Verwaltungs-Jahres nothwendig haben, im diesseitigen Geschäfts Lokale am Thal Maria zunächst dem Rathhaus Nro. 1. über eine Stiege rückwärts an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, und mit Genehmigung des Magistrates, welche sich derselbe vorbehält, überlassen.

Wer an dieser Holzlieferung Theil zu nehmen wünscht, wird hiemit eingeladen, an dem bestimmten Tage bey der Versteigerung zu erscheinen, die nähern Bedingungen, unter welchen die Holzlieferung geschehen muß, zu vernehmen und hierauf seine Erklärung zu Protokoll zu geben.

München, den 16. Sept. 1836.

Kgl. Haupt- und Residenz-Stadt München.

(L. S.) Bürgermeister Teng.

Maurer.

4450. (2a) Praes. den 20. Sept. 1836.
Nro. 32,052.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Braumeisters Wilhelm Kolbeck wird das, einen Theil der Nachlaßmasse des letztern bildende, Haus an der obern Angerstraße Nro. 87/413., welches mit ebener Erde, 3 Stock hoch und zum Betriebe einer Färberey geeignet ist, öffentlich zum Verkaufe wiederholt ausgeschrieben.

Dasselbe ist auf einen Werth von 3000 fl. geschätzt, und mit zwey Ewiggeld-Capitalien zu 1200 fl. und 4500 fl. belastet.

Zur Abgabe der Kaufsangebote wird auf Samstag, den 15. October h. Js., Vormitt. 9—12 Uhr bey unterfertigtem Gerichte Commission anberaumt, zu welcher zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach erfolgter Genehmigung des Meistgebotes durch die Erbsinteressenten erfolge.

Am 16. Sept. 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

4426. Praes. den 19. Sept. 1836.
Nro. 31,968.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. Oktober l. J. und den folgenden Tag, jedesmal von 9 bis 12 und von 3—6 Uhr wird im Rosenthal Nro. 18. im 1ten Stock der sämmtliche Rücklaß des verlebten geistlichen Raths, frevresignirten Pfarrers und Benefiziaten bey St. Peter dahier, Herr Joseph Dallinger, gegen sogleich baare Bezahlung an die Meistbiethenden gerichtsöffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Der Rücklaß besteht aus einem vollständigen Altar, Betten sammt Kleidern, Wäsche, einer geistlichen Bibliothek, einem Talar, Chorröcken, Alben, Leinwand, goldenen Uhren, Silbergeräthschaften, Kochgeschirren von Zinn, Kupfer und Messing, Landschaften und einem Barometer.

Den 17. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

v. Winter.

4429. (2a) Praes. den 19. Sept. 1836.

Montags, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird in der neuen Isar-Kaserne von der Oeconomie-Kommission des k. Kürassier-Regiments Prinz Carl eine bedeutende Quantität Pferdedünger, in drey Partheien abgetheilt, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

München, den 18. Sept. 1836.

4399. (2b) Künftigen Samstag, den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr, werden von der Oeconomie-Commission des k. Kürassier-Regiments Prinz Carl abermals ausgemusterte Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung am Anger öffentlich versteigert, und Kauflustige hiemit eingeladen.

München, den 17. Sept. 1836.

4429. Praes. den 19. Sept. 1836.
Nro. 2395.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Landgericht Eggenfelden.

Den vermißten Kaspar Aichinger betr.

Nachdem sich Kaspar Aichinger, Tuchmachersohn von Arnstorf, d. G., und ehemals Sergeant bey dem k. 1ten Linien-Inf.-Regt., seit dem russischen Feldzuge aber als vermißt in den Listen abgeschrieben, ohngeachtet der öffentlichen Vorladung vom 11. Februar l. Js. (vid. Intelligenz-Blatt für den UD. Stück Nro. 9., 13 u. 17., sodann die Beylage zur allgemeinen Zeitung St.-Nr. 81., 128. und 188., endlich die Landshuter St. Nro 22., 32. und 46.) innerhalb dem hierin vorgesetzten Termin von 3 Monaten weder persönlich noch durch einen Bevollmächtigten dahier gemeldet hat, so wird derselbe nach Cod. civ. p. I. Cap. 7. §. 36 Nro. 6. hiedurch als verschollen erklärt, und sein Vermögen, in 512 fl. bestehend, gegen gehörige Sicherheit an die nächsten Verwandten überlassen.

Am 13. Juli 1836.

Kgl. Landgericht Eggenfelden.

Der k. Landrichter

(L. S.) Dr. Dauer.

4438. Ein Landgerichts-Oberschreiber sucht seinen Posten zu verändern, und in gleicher Eigenschaft anderweit unterzukommen. Er leistet auch, erforderlichen Falls, 1000 fl Caution. Das Nähere besorgt die Redaktion dieses Blattes sub Lit. A. B. Nro. 4438.

4435. Es wird ein Fußteppich zu kaufen gesucht. Barerstraße 27. ebner Erde.

Bekanntmachung.

4430. Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, anzuzeigen, daß er das musikalische Conservatorium von dem jetzigen Locale in das Haus des Hrn. Magistrats-Raths-Wendling, Sendlingerstraße Nro. 1. über 3 Stiegen, verlegt habe, und daß den 1. October l. J. die Eröffnung statt finde. Inscriptionen werden bis zum genannten Tage angenommen.

Franz Loehle,
k. b. Hof- und Kammersänger.

4472. In einer, sich im besten Zustand befindende und sehr vortheilhaft betriebene, Fabrik in München, wird ein Compagnon gesucht, mit einem Einlags-Capital von 4 bis 5000 fl. D. Ued. (Ein trefflicher Industriezweig! Die Landshutin.)

4439. In der Küchelbäckergasse Nro. 3 über 2 Stiegen links sind große Pax-Kisten zu Betten ꝛc. zu verkaufen.

4434. In der Josephspitalstraße Nr. 4. ist ein neues und ein altes Billard, mit oder ohne Zugehör, nebst einer Auswahl von Queues billig zu kaufen.

4405. Es ist am Rochusberg, zunächst der Salvator-Kirche, eine geräumige, trockene und gut verschlossene Heuremise am am nächsten Michaeli-Ziel billig zu vermiethen. D. Uebr.

4405. Sendlingervorplatz im Rondelle Nr. 7 über 1 Stiege rechts ist ein schön meublirtes Zimmer um 9 fl. zu vermiethen.

4459. Es wünscht ein Handwerksmann, welcher ein solides Geschäft führt, etwa in der Mitte der Stadt über 1 oder 2 Stiegen, auch rückwärts, eine helle Wohnung im Preise von 120 bis 150 fl. zu beziehen, da er wegen Hausverkaufes sein bisheriges Logis verlassen muß. D. Ued. Rosen-Gasse Nro. 10. 2 Stock rückwärts.

4402. In der Sonnenstraße Nro. 12, sind 2 geräumige meublirte Zimmer, beyde an einen oder zwey Herrn am 1. Okt. zu vermiethen. D Uebr. über 2 Stiegen links zu erfragen.

4408. Nächst dem Sendlingerthor, am Schulplatz Nro. 15, über 1 Stiege ist ein großes schön meublirtes Zimmer mit Alkoven zu miethen; auch kann daselbst ein Zimmer für die Dauer des Oktoberfestes an Fremde abgegeben werden.

4467. In der Müllerstraße Nro. 46. sind auf den 1. Oct. 3 Zimmer zu vermiethen.

4475. Sonntag, den 18. Sept, ging in der Knödelgasse eine silberne Minuten-Uhr verloren. Der redliche Finder erhält eine Erkenntlichkeit. Fürstenfelderstraße Nro. 16. 2 St.

4476. Mehrere 100 St. gußeiserne Dachplatten sind billig zu verkaufen. Das Uebr.

4477. Zwischen der Menter-Schwaig und Bayerwies ging eine Schachtel von bedeutendem Werthe verloren. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Das Uebr.

Digitized by Google

Haus-Verkauf.

4362. (2b) Zu dem Markte Bayerdiessen am Ammersee ist ein erst 1814 ganz neu erbautes Haus sammt einem Garten und 2½ Jauchert dreymähdigen Wiesen zu verkaufen, welches der verstorbene Herr Prälat von Schiedorf von 1814 bis zu seinem erfolgten Tod 1829 bewohnte. Das Haus hat nach 3 Richtungen eine angenehme Aussicht, liegt von allen 4 Seiten ganz frey, enthält 15 Zimmer, worunter 8 heizbare, ist mit einem Garten von 1 Tagwerk 2 Decimalen, mit einem reinen fließenden Quellwasser sammt Sommerhause umgeben, und hat im Hintergrunde noch ein Nebengebäude zur Waschküche, Backofen und Stallung. Die Wiesen ernähren 3 Stück Vieh hinlänglich. Der Garten hat 3 Abtheilungen: einen Blumen-, Küchen- und Obstgarten. Dieses Haus sammt Garten und Wiesen würde sich vorzugsweis für einen privatisirenden Herrn Beamten, oder in Ruhe versetzten geistlichen Herrn eignen, auch dürfte es einer Herrschaft als Sommer-Aufenthalt willkommen seyn. Ueber die Verkaufs-Bedingnisse, und das noch weiter zu wissen Nöthige gibt bey portofreyen Anfragen nähern Aufschluß

Joseph Schindler,
Gärtner in Landsberg.

Anwesens-Verkauf.

4440. (2a) Zwey Stunden von München ist ein Bauerngütl mit einer Branntweinbrennerey, laufendem Wasser, um 3400 fl. zu verkaufen, wo auch ein Theil auf 1te Hypothek liegen bleiben kann. Dieses Anwesen besteht an Feldgründen in 46 Tagw. 94 Decimalen; Wiesen 20 Tagw.; Holz 47 Tagw. 51 Decimalen.

Bemerkt wird noch, daß 6 Kühe, 2 Pferde Fahrniß, heurige Ernte im Kauf mit begriffen sind.

Auch ist eine reale Branntweiners-Gerechtigkeit sogleich zu verpachten oder zu verkaufen. Erlage 1000 fl. Nähere Aufschlüsse bey Unterzeichnetem.

J. Haushammer,
Wohnt vor'm Karlsthor beym Bierwirth Lichtenauer Nro. 5. 3 Stiegen.

4285. (3 b) Das Branntweinbrenner-Anwesen zu Stadl bey dem Markte Gars, k. Landgerichts Mühldorf, wird vom dermaligen Besitzer aus freyer Hand verkauft. Dasselbe besteht aus Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Garten und Ackergründen und befindet sich im besten Zustande. Nähere Aufschlüsse auf mündliche oder auf frankirte briefliche Anfragen ertheilt

Eisenhofer, k. Advokat
in Mühldorf a. Inn.

4456. (2a) In einer Provinzialstadt im Oberdonau-Kreis ist eine reale Schnitt- und Spezerey-Handlung mit Haus zu verkaufen. Das Uebr.

4441. Eine Kinderbettstatt ist Herrenstraße Nr. 6. über 1 St. billig zu verkaufen.

4458. In Freysing, dem Sitze eines k. Clericalseminars, Lyceum, Gymnasium Knabenseminars, Schullehrer- und Blindenseminars, ist ein gut renommirtes reales Seilerumacherrecht sammt vollständigem Werkzeuge und mehreren guten Instrumenten, wegen Todesfalls aus freyer Hand zu verkaufen, und wollen sich Liebhaber davon wenden an Theres Doser.

4132. Bey Unterzeichnetem, der eigene Teiche zur Hegung der Blutegel besitzt, sind dieselben einzeln zu Hunderten und Tausenden, so wie auch Pfundweise zu haben.

Schmalix,
Wundarzt u. Blutegelteichbesitzer.

4363. (2b) Cords elastiques, so wie auch Wollen-Cords in den modernsten Farben, zu Beinkleider für den Herbst und Winter, sind bey mir Unterzeichnetem zu billigen festgesetzten Preisen zu haben. —

Eben so empfehlenswerth ist eine durch besondere Gelegenheit zugekommene Parthie bronzefarber und brauner Tücher, die sich, ihrer guten Qualität wegen, besonders für Mäntel eignen, welche sich sogar unter dem gewöhnlichen Fabrikpreis zu verkaufen im Stande bin.

David Neustädter,
Tuchhändler,
Theatiner-Straße Nr. 31. visà vis dem goldenen Hirschen.

4464. Eingetretener Verhältnisse wegen ist in der St. Anna-Apotheke eine Wohnung zu ebner Erde mit 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller und übrigen Bequemlichkeiten für den jährlichen Miethzins um 75 fl. zu verstiften, und zu Michaeli zu beziehen.

4286. (2b) In der Königlich Privilegirten Tabackfabriknieder lage vor dem Isarthor, Kanalstraße Nr. 49., werden von heute angefangen, einige Parthieen vorzüglicher Qualitäten Schnupftabacke, als Königstaback, Pariser Nro. 2. et 3, Holländer Stolten-Rappée, dann ächten Mac Cuba in heruntergesetzten Preisen verkauft; die herabgesetzten Preise betreffend, wird nicht weniger als zu 6 Pf. auf Einmal abgegeben, wovon die Preise im Lokal selbst angeschrieben sind.

4390. (3 b) Amalienstraße Nro. 31. ist eine Wohnung ebner Erde von 3 heizbaren Zimmern, Küche, Magdkammer ꝛc., auch Benützung des Waschhauses, bis Michaeli zu verstiften.

4449. Im Rosenthal Nr. 14. ist auf Michaeli ein bequemer Laden mit Nebenzimmer zu vermiethen; wird auch eine bequeme Wohnung dazu gegeben, welche sogleich bezogen werden kann. D. Uebr. im Laden.

4423. (b)

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und das Wachsthum derselben zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu München, Berlin und Dresden. Preis pro Flacon 1 Rth. 8 oder 2 fl. 24 kr. auf 24 Fuß.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinctur liegen bey Endesgenanntem bereit, woselbst sich für München die einzige Niederlage befindet.

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nro. 8. Rondele am Karlsthor.

4447. Ein Mann von gesetztem Alter, der französischen und italienischen Sprache und des höheren Rechnungs-Faches mächtig, der die Studien absolvirt und eine schöne Hand schreibt, wünscht in seinen Muße-Stunden Beschäftigung, sey es im Rechnungsfache, oder Anderem. Auf schöne, reine, correkte Arbeit, sowie, im Bedürfungsfalle, auf strengste Verschwiegenheit, kann sicher gerechnet, und hiefür Bürgschaft gestellt werden. Täglich von 12 bis 2 Uhr erbittet man sich die resp. Aufträge. D. U.

4443. Ein Studirender wünscht im künftigen Schuljahre Unterricht zu ertheilen in der deutschen, lateinischen oder griechischen Sprache, wie auch in der Algebra. Er kann sogleich anfangen. Das Uebr.

4444. Ein junger Mensch von 20 Jahren sucht in einen Dienst zu treten. Derselbe kann mehrere chemische Wasser, auch eine chemische Fleckseifentinktur verfertigen; kann auch gut lesen und schreiben. Näheres bey Schuhmachermeister Häußler im Rosenthal Nro. 14.

4445. (2a) In ein solides Bürgerschäfte, kann ein Knabe, der ein Lehrgeld erlegen kann, aufgenommen werden; jedoch wünschte man, daß derselbe von nicht kleiner Statur sey. D. Uebr.

4448. Bey der Unterzeichneten können ordentliche Mädchen, welche gut Weißnähen können, die Putzarbeit erlernen; den Töchtern auswärtiger Eltern, welche die Putzarbeit erlernen wollen, kann auf Verlangen Kost und Wohnung gegeben werden.

Elise Schäfler,
Putzarbeiterin im Rosenthal Nr. 14.

4454. Ein solides Mädchen, das Weißnähens kundig, kann unentgeltlich die Putzarbeit erlernen. Das Uebr.

4450. Eine geschickte Putzarbeiterin kann gegen sehr gute Bezahlung augenblickliche Beschäftigung erhalten. Das Uebr.

4451. Es wird ein ordentliches Mädchen von 12 bis 14 Jahren, welches zum Ausschicken tauglich und zugleich in allen Handarbeiten unterrichtet werden kann, gesucht. Das Uebr.

4442. Es werden 200 fl. auf eine reale Gerechtigkeit aufzunehmen gesucht. D. Ue.

Leihbibliothek-Anzeige.

4427. Wir beehren uns hiermit allen verehrlichen Lesern und Leserinnen die ergebene Anzeige zu machen, daß wir über die seit dem Jahre 1825 bis Ende 1835 in unserer Leihbibliothek aufgenommenen deutschen und französischen Bücher, die bisher nur zerstreut in 11 Fortsetzungen aufgesucht werden konnten, einen neuen deutschen Katalog als zweyte Abtheilung unseres vollständigen Bücherverzeichnisses „première continuation du catalogue des livres français“ angefertigt haben und ersteren gegen Zurückgabe der 11 Fortsetzungen, die jetzt ganz unbrauchbar sind, indem alle Bücher andere Nummern erhalten haben, zu dem äußerst billigen Preis von 18 kr. und letztere zu 9 kr. abgeben. Außerdem kostet der deutsche Katalog 24 kr. —

Durch Vereinigung dieser 11 Fortsetzungen in ein, in 7 Rubriken vertheiltes, Alphabet ist das Aufsuchen eines Buches sehr erleichtert und schmeicheln wir uns mit der angenehmen Hoffnung, hierdurch den verehrlichen Interessenten einen neuen Beweis gegeben zu haben, wie sehr wir bemüht sind, deren Wünschen nachzukommen, und unserm Institute die größtmöglichste Vollständigkeit zu geben. Das Neueste und Gediegenste aus der belletristischen Literatur, was im Laufe dieses Jahres erschienen ist und noch erscheint, werden wir unserer Bibliothek sorgfältig einverleiben und darüber am Ende des Jahres ein besonderes Verzeichniß als erste Fortsetzung anfertigen und ausgeben.

Zu ferneren geneigten Aufträgen empfiehlt sich unter Zusicherung der promptesten Bedienung

München, im Sept. 1836.

die Jos. Lindauer'sche Leihbibliothek, Kaufingerstraße Nro. 20.

4453. Unterzeichnete wird das Tapezierer-Geschäft ihres kürzlich verstorbenen Gatten nach wie vor durch einen geschickten Werkführer fortsetzen lassen, verspricht solide, pünktliche und billige Bedienung, und empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum mit ihren 3 unmündigen Kindern zu recht gütigem Zuspruch.

Thekla Mayr, b. Tapezierers-Wittwe, Elisenmannestr. Nr. 1.

4457. (3 a) In der Lerchenstraße, in angenehmer Lage, an der Sonnenseite, ist ein solid gebautes Haus mittlerer Größe, mit großem Hof und geräumigem Garten versehen, aus freyer Hand unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Bey einem soliden Käufer können zwey Drittheile der Kaufssumme liegen bleiben. Das Nähere ist zu erfragen in der Lerchenstraße Nr. 43.

4460. (2 a) Wegen Todesfall ist in der Sonnenstraße vornheraus eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern ꝛc. zu Michaelis zu vermiethen. Frühlings-Straße Nro. 9. zu ebner Erde.

---

4 Man sucht einen Garten mit achten. D. Uebr.

Versteigerung.

4415. Freytag, den 23. Sept., werden im Neuflegl-Hause Nro. 2. auf dem Mittelsbacherplatze im 2ten Stocke verschiedene Meubeln, als Spiegel, Uhren, Kanapées, Sesseln ꝛc., dann Zinn, einiges Silber und Kleidungsstücke Morgens 9—12 und Nachmittags 2 — 6 Uhr versteigert.

Frauenhuber.

Versteigerung.

4433. Eine vollständige Einrichtung zu einer Kaffée-Wirthschaft, bestehend in Tischen, Sesseln, Kanapées, Billard ꝛc. nebst anderer Zugehör, wird am 28. Sept. d. J. von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Hazemann'schen Kaffeehause am Viktualien-Markte Nro. 9. öffentlich aus freyer Hand versteigert. Auch kann das gesammte Kaffée-Wirthschafts-Lokale um 300 fl. sogleich und bis Georgi 1837 in Miethe überlassen werden.

4404. (2 b) Ein gut erhaltener Flügel mit 5 und einer halben Oktave ist um 50 fl. zu verkaufen. D. Uebr.

4405. (3 b) Es ist ein schöner guter Flügel (Forte-Piano) mit 6½ Oktaven wegen Mangel an Raum um sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

4471. Neue Holländer-Härings sind so eben angekommen, und werden per Stück 10 kr. zur gefälligen Abnahme empfohlen.

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nro. 8.
Rondele am Karlsthor.
(Sind sehr gut! Die Landb.)

4352. Dem verehrten Publikum giebt sich Unterzeichnete die Ehre anzuzeigen, daß von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr, die Kraftsuppen, so wie auch Gersten und Reisschleim zu haben sind, wozu höflichst einladet.

Anna Gigl, Wittwe,
lizenzirte Besitzerin der Kraftsuppen-Anstalt, Landschafts-Gasse Nro 4. ebner Erde.

4455. (3 a) **Anzeige.**

Der Unterzeichnete beehrt sich dem verehrlichen Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er sein bisher gehabtes Lokale in der Kaufinger-Straße Nro. 15. vis-à-vis dem Gasthof zum schwarzen Adler — für die Folge auch noch bewohnen, und seine Caffée Wirthschaft wie bisher ausüben wird. Unter Zusicherung der promptesten Bedienung empfiehlt sich zu fernerem recht zahlreichen Besuch,

München, im September 1836.

Strimpfig, Caffeetier.

4414. (2 b) Mehrere meublirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen. Residenzstraße Nr. 11. (Eck der Perusastraße) über 3 Stiegen.

4466. Im Thale Petzi Nro. 74. ist ein großer geräumiger Laden mit beiharem Neben- und Schreibzimmer, was auch als Wohnung benützt werden kann, auf Michaeli zu vermiethen und zu beziehen.

4431. Das Wolfsche Conversations-Lexicon, Pfennig-Encyclopädie mit den schönen Stahlstichen, ist billig zu verkaufen. Das Uebr.

4406. Ein schönes Gemälde (Landschaft von Ott) in goldenen Rahmen, ist, nebst mehreren Haus-Geräthen ꝛc., zu verkaufen. D. Ueb.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	49	3½
Den 20. Sept.: Ein Manns- u. ein Frauenzimmerrock. Von C. R.: Wollt', ich könnt mehr geben! von einem Dienstboten	—	30
Summa	50	1½

Zur Erbauung eines protestantischen Bet-, Pfarr- und Schulhauses in Feldkirchen.

	fl.	kr.
Die Landbötin macht den Anfang mit	2	42
„Gott segne es!“ Th. B. . .	—	30
Den 24. Sept: Gott unser Aller Vater, wir Alle Seine Kinder, ein sehr kleiner Beytrag v. J. S. „Gott möge es segnen!“ . .	—	24
Summa	3	36
Von einem Unbekannten „Für einen Armen!“	1 fl.	21 kr.

Berichtigung. Bey den Gottgefälligen Gaben v. 15. d. Bl. 111 l. A. K. fl. St. K. — 2 Hemden und 1 Unterhose st. 3 Hemden, und 24 kr. statt 1 fl. 21 kr.

Augsburger Börse vom 19. Sept. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅛	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	101⅛	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	36	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	140	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114⅛	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	—
detto à 4 Proc. prpt.	100	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	74⅛	—
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1350	1347
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	62¼	62
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96	—
detto à fl. 500 prompt	112¼	—

Digitized by Google

Sonnabend, den 24. Sept. **Nro. 115.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Das Augsburger Lokal-Intelligenzblatt enthält folgende magistratische

Bekanntmachung.

Der Stadtmagistrat, ☞ jede begründete Anzeige in öffentlichen Blättern über wahrgenommene Mißstände beachtend, ☜ sieht sich veranlaßt, alle Bürger der Stadtgemeinde Augsburg, welche Bäume in Gärten oder auf freyem Felde besitzen, aufzufordern, die Bäume von Raupennestern zu reinigen. Die Polizeymannschaft ist beauftragt, über den Vollzug dieses Gebotes zu wachen. (Ist ein solcher Magistrat nicht wahrhaft verehrungswerth?) —

Telegraphische Depesche.

Berchtesgaden, 20. Sept. Vorgestern war Ihre K. Hoh. die verwittwete Frau Churfürstin von Pfalz-Bayern, Leopoldine, von Kaltenhausen hier angekommen, speisten an der königl. Tafel und reisten Nachmittags wieder nach Kaltenhausen zurück.

Telegraphische Depesche aus Hohenschwangau.

Schon am 17. Mittags lebte man in Hohenschwangau der freudigen Erwartung Sr. K. H. des Kronprinzen Ankunft, und der heutige Tag soll auch als zuverläßig Hellas liebenswürdigen König in das Zauberschloß Seines erhabenen Bruders einführen. Heiter zeigte sich die Sonne nach Langem wieder auf des Sailings weißem Haupte, der mit seinen Untergebenen schon seit Tagen in dichte Nebel gehüllt war. Eine Menge Volkes aus der Umgegend versammelte sich, um die verehrten Königlichen Brüder zu sehen. Die Anstalten in und um der Burg ließen durchaus die sinnigen Anordnungen des Hrn. D Quaglios nicht verkennen, denn, außer der äußeren Schmückung der Häuser am Fuße des Schloßberges, deren Bewohner ihren Königl. Burgherrn so sehr zu schätzen wissen, waren mehrere geschmackvolle Triumphbögen angebracht, die in ihrer gothischen Gestalt den Veranlaßer sogleich bezeichneten. Je näher der Abend heranrückte, desto namhafter vergrößerte sich die Masse der Harrenden, worunter aus dem benachbarten Tyrol auch Viele, und hierunter Manche aus der gebildeten Klasse, die Zeuge seyn wollten, wie das biedere Volk der Bayern in der Liebe für seine Königssöhne seine unbegränzte Anhänglichkeit an sein Regentenhaus zeigt. — Da, wo sich die Straße in die von Weitem scheinbare Bergesschlucht wendet, stand zuerst ein schöner Triumphbogen in gothischer Zeichnung, dessen Säulen am Bogen die Buchstaben M. und O. trugen, und die man so vielfach in mannichfaltigen Verschlingungen auch an den Häusern wahrnahm. Zunächst dem Gebäude des k. Revierförsters Kirchmaier, der sich vor Allen mühevoll hervorgethan, stand ein zweyter Bögen, der unter dem M. die Aufschrift führte: „Otto! sey uns willkommen!" und so reihte sich eine Anordnung an die andere bis ins Innere des Hofraumes der Burg. — Schon dämmerte es, und die Sehnsucht, die Verehrten zu sehen, war noch immer unbefriedigt, da Allerhöchstdieselben in Schongau, wo man nicht minder Ihre Ankunft im Triumphe feyerte, Sich länger verweilten, ja selbst Aufwartungen anzunehmen geruhten. Schon loderten auf allen nah gelegenen Bergesspitzen allmählig die Freudenfeuer, die Hr. Kirchmaier selbst auf dem gegen siebenthalb Tausend Fuß hohen Sailing höchst imposant anzuordnen wußte, — schon schimmerten die Fenster, und die ganze Burg ward einem Feenschloße gleich äußerst imposant, ja unnachahmlich erhellet, was dem Ganzen einen prächtig theatralischen Sinn gab. — Hunderte des Landvolkes mit nationalfarben Fähnchen, unzählige Flambeaus waren von dem Schloßberg an vertheilet, und mehrere Gallopins waren auf eine Stunde außenher aufgestellt, um die Ankunft der Ersehnten zu signalisiren. — Endlich gegen 10 Uhr erschallte das Thal vom Jubel patriotischer Landeskinder, der mit dem Nähern, auch die Innigersehnten brachte. S. Maj. König Otto zur Rechten, und unser verehrter Kronprinz Maximilian im ersten zurückgeschlagenen Wagen, und im zweyten Höchstderen Adjutanten, hielten im Schritte fahrend Ihren prächtigen Einzug, den kurz voraus der k. Landrichter von Schongau ankündigte. — Wer schildert die herzlich freudigen Gefühle, wer den Jubel, den Tausende ob des Triumphzuges im unzähligen Echo ununterbrochen zeigten, untermischt mit stetem Gebrülle, welches Böllerschüsse bis gegen Mitternacht in den Schwingungen des Echos ununterbrochen gaben. Tags darauf, Sonntags den 18. d., sollte den Bewohnern Füssen's die Freude werden, die Höchstverehrten Gäste zu bewillkommen. — Im edlen Wetteifer wollten die braven Bayern der Provinz den Landsleuten der Residenz nachkommen. Allenthalben und überall flatterten Flaggen von den Thürmen des Schlosses Duzendelig, wie auch von den Häusern der Stadt, worunter unparteyisch die Vorrichtungen des Hrn. Posthalters Kolb vor Allen, und jene des Hrn. Zehnters, Apothekers,

und des Kaufmann Reuthers namhafter Erwähnung verdienen, ohne dabey die Anstalten der übrigen Mitbürger nicht gleich beachten zu können. Hr. Kolb bewährte neuerlich das Verdienst des ihm bereits gespendeten Lobes.— Auf der Brücke ward Fähnchen an Flaggen gereiht, und die schöne Brücke geschmackvoll dekorirt, an deren Enden hohe Säulen mit Kränzen umschlungen, und zunächst des Burgfriedens prangte ein mächtiger Triumphbogen, zu dessen Seiten natürliche, über 20 Fuß hohe, Springbrunnen, den Arrangierer, k. Hrn. Adv. Riebel ehrend, angebracht waren, worauf das Wasser in Felsengrotten sich sogleich wieder verloffen. — Um 9 Uhr kündigte das Geläute der Glocken die Ankunft der Kgl. Brüder an, die von der Nationalgarde mit der Musik an der Brücke empfangen, in der aufgestellten Spalier der Kirche zuführen, woselbst Allerhöchstdieselben die Messe andächtig und öffentlich anhörten, sodann das Schloß besahen, und von den Honoratioren Füßens begleitet dem k. Landrichter Hrn. Baron v. Schatte die Gnade ertheilten, die noch vorbereiteten Feyerlichkeiten anzunehmen und zu besehen.

(Fortsetzung folgt.)

Depesche aus Füßen.

Füßen. Am 17. Sept, Nachts zwischen 9 und 10 Uhr, trafen Se. K. Hoh. unser allgeliebter Kronprinz mit Sr. Maj. dem Könige Otto von Griechenland unter unaussprechlichem Jubel einer ungemein zahlreichen Menge Menschen aller Stände in Hohenschwangau ein. Die ausgezeichneten Gebirgs- und Häuser-Beleuchtungen, die wunderschöne imposante Beleuchtung des Schlosses selbst, das Donnern des Geschützes mit dem Vivatrufen der Volksmenge machte einen so tiefen Eindruck auf die hohen Gäste, daß sie laut und mehrmal aus dem Wagen Ihr Wohlgefallen zu erkennen gaben. Scenen dieser Art in einer so romantischen Gebirgsgegend lassen sich nur sehen und hören, nicht aber schildern. Wer Füßen und die Umgebung früher sah, wer das stille einförmige Leben daselbst kannte, würde sich jetzt wundern, ein Regen und Streben in allen Ständen zu erblicken, das nur höherem Impulse zugeschrieben werden kann, er würde sich wundern über die Frequenz des Verkehrs und der Fremden, und würde dieses Alles lediglich aus der Anwesenheit Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen und den Opfern, die Höchstselber auf Hohenschwangau verwendet, erklären können. Füßen und die Umgebung wetteifern aber auch, den wärmsten Dank hiefür auszudrücken. Triumphbögen aller Arten, Verzierungen der Häuser, Beleuchtungen u. dergl. geben die laute Freude dankbarer Herzen kund.

Den 18. Sept. fuhren die beyden hohen Gäste unter Jubel und Vivatrufen der Volksmenge nach Füßen, um daselbst der heil. Messe beyzuwohnen, und umgeben von Allerhöchstihren Adjutanten, den Beamten und sonstigen Honoratioren, das alterthümliche Schloß zu besichtigen. An der Gränze des Gerichts stand ein Triumphbogen in einer malerischen Gruppe, neben welchem ein Springbrunnen aus moosigten Steinen entquoll, und auf welchem die Aufschrift: „Willkommen!“ die gefeyerten erhabenen Brüder begrüßte. An der Stadt selbst erhob sich gleichfalls ein Triumphbogen, die Brücke mit vier kolossalen Säulen und grünen Guirlanden, Fahnen und Namenszüge überraschte Sie eben so angenehm, als Sie Nachts von einem aus mehr [illegible]derr Fackeln bestehenden Fackelzug und einigen [illegible]gesungenen Liedern, zu deren Ausführung gegen 70 Sänger zusammenwirkten, erfreut wurden, und diese Freude der Bürgerschaft Füßens wiederholt ausdrücken ließen. Wird das Wetter nicht hindern, so ist heute, den 19., eine Fahrt durch das schöne Pfrontner Thal über Weisbach, Weissensee, woselbst das berühmte Echo angehört wird, beabsichtigt; von da aus soll die Beleuchtung der Stadt Füßen angesehen und sodann morgen nach Berchtesgaden abgereist werden.

(Eingesandt.) Wer hätte noch vor 15 Jahren geglaubt, daß sich so bald in München die großartigsten Gebäuden an jenen Plätzen erheben würden, wo sonst nur einsame Wege oder gewöhnliche Fahrstraßen waren, wer hätte geglaubt, daß München je eine Straße, wie die Ludwigsstraße ist, aufweisen könnte? — Es ist geschehen, Großes und Herrliches unter der weisen Regierung unsers kunstsinnigen Königs. Diese herrliche Strase ist nun ihrer Vollendung nahe. Das neue Universitätsgebäude steigt herrlich empor, und wird eines der schönsten Gebäude, das k. Central-Staatsbibliothek-Gebäude ist vollendet, so wie das Blinden- und Taubstummen-Institut. An der herrlichen Ludwigskirche, an dem Damenstiftsgebäude wird rüstig gearbeitet und bald wird auch das Portal, welches diese herrliche Straße schließen wird, errichtet seyn. Wenn nun alle diese Gebäude nicht allein in der Ludwigsstraße sondern auch an anderen Plätzen wie z. B das neue Postgebäude, die Kirche in der Vorstadt Au u. s. a. fertig sind, so wird München eine Anzahl von Prachtgebäuden aufzuweisen haben, wie vielleicht keine Stadt in Deutschland. In Verbindung mit der Ludwigs-Straße wird vorzüglich auch die freundliche Schönfeld- und Frühlingsstraße gewinnen, deren Ende sich mit dem schattenreichen Grün des englischen Gartens schließt. Für die Altstadt und die Neustadt fehlt nunmehr nichts als einige großartige Brunnen, an deren seinerzeitigen Errichtung gewiß nicht zu zweifeln ist. — Daß München in einem Zeitraum von 10 Jahren nicht nur allein die Residenzstadt Bayerns, sondern auch eine Handelsstadt seyn wird, ist kein Zweifel, da sich jetzt schon mehrere fremde Kapitalisten hier ansäßig gemacht haben. Wenn meist die Resultate des großen Handels-Congresses, welcher eben jetzt seine Sitzungen hier hält, dahin sich ergeben werden, daß alle Staaten, welche dem Zollverband einverleibt sind, in Münze, Gewicht und Maß sich gleich kommen, was für den Handel von unberechenbaren Folgen und von größter Wichtigkeit ist. Unser weiser König Ludwig, dessem Forscherblick nichts entgeht, was zu des Landes Frommen und Gedeihen ist, der bey allen diesen Verhandlungen Selbst an der Spitze steht, und alles genau prüft, wird nicht aufhören, mit kräftiger Hand das Ruder zu führen und so zum Ziele gelangen, welches Segen über Ihn und das ganze Vaterland bringen wird. —

Den 21. d. sind J. H. die Frau Herzogin Sophie von Württemberg, nebst Sohn Hrn. Herzog Max von Württemberg und Gefolge vom Bade Ischel hier angekommen und im schwarzen Adler abgestiegen.

Am 21. d. wurde Se. Exc. der k. französ. Gesandte, Hr. Baron von Bourgoing mit Freyfräulein Ida von Lobbeck vermählt. —

Der Bombardeur des k. 1. Artil.-Reg. Joh. Steinlechner und der Zimmermann Fr. Kiesl retteten am 27. July den 4jährigen Hautboistensson Karl Aubinger von dem Tode des Ertrinkens aus den Fluthen der Isar. Beyde wurden öffentlich belobt, und Steinlechner, der sich dabey eigner Lebensgefahr aussetzte, erhielt außerdem 5 fl. Belohnung.

Am Donnerstag entkam vorm Isarthor ein Ochse; die Kellnerin vom Postgarten, welche denselben fangen wollte, ward lebensgefährlich verwundet, und ein anderer entkam in der Sendlinger-Gasse, der einem Artillerie-Unterofficier einen solchen Stoß beybrachte, daß er sogleich ins Militär-Lazareth gebracht werden mußte.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 13. bis 19. Sept.

Personen: 9882. — Einnahme: 1260 fl. 39 kr.

Dr. Wiesend, temp. quiesc. Gerichtsarzt von Kemnath, erhielt das Physikat Tegernsee und der Forstamts-Akt. Reisenegger prov. das Forst-Revier Roth. — Der Kreis-Med.-Rath Dr. Fuchs erhielt die gebetene Entlassung aus dem Staatsdienste unter Bezeugung ganz besonderer allerhöchster Zufriedenheit mit dessen bewährter Treue, Einsicht und musterhafter Wirksamkeit und mit Verleihung, als Merkmal der besondern allerhöchsten Gnade, des Titels und Tragung der Uniform eines Kr.-Med.-Rathes; ihm ersetzte provisor. der bisher. Kr. und Stadtger.- und Pol.-Arzt Dr. Lippl, diesen der Gerichtsarzt Dr. Kopp aus der Au, und letzteres Physikat erh. prov. der prakt. Arzt Dr. Pfeuffer.

Die Pfarrey Keuchzell (Kempten) ist erledigt. Ertr. 753 fl. 10 kr.; Lasten 27 fl. 30 kr.

Aus Bamberg vom 19. Sept.: „Die Arbeiten am Ludwigs-Kanale sind hier durch das bisherige schlechte Wetter nicht unterbrochen worden. Sie gehen immer gleich thätig fort. Namentlich wird in der Stadt selbst, im sogenannten Nonnengraben und an der unteren Brücke, bey der eigentlichen Kanalmündung, die Herstellung des Kanalbettes und der Schlußdämme unausgesetzt bethätigt; zur letzteren werden täglich große Steinmassen beygefahren, und dann in den Fluß versenkt. Zur Beyschaffung festeren Lehmbodens für die Kanalbettung und Böschungen gegen Strullendorf hin sind so eben noch mehrere Karren nach einer von Hrn. Ingenieur Panzer angegebenen eigenthümlichen Konstruktion, ähnlich den der Eisenbahn-Transport-Wagen, angefertigt worden, um auf den schon früher erwähnten Eisenschienenbahn den Dienst zu vermehren. An der Hauptschleuse bey Bughof sind zum Schlagen des Pfahlrostes drey Ramm-Maschinen in Bewegung, und schon sehr viele Pfähle eingerammt. Kranke gibt es unter den Kanalarbeitern, deren sich sehr viele durch Uebernahme von Akkordarbeit auf 1 fl. täglich stehen, sehr wenige. Ueberhaupt ist der Gesundheitszustand hier vortrefflich."

Die Donau-Kanal-Inspektion in Nürnberg hat zur Anzeige gebracht, daß, nachdem im vorigen Monat ein Drittheil der Erdarbeiten im Wege der Versteigerung hingegeben wurde, nunmehr diese Arbeiten für Beilngries, Neumarkt, Nürnberg, Erlangen und Bamberg allmählich beginnen, und daher jetzt um so mehr Arbeiter hiebey Beschäftigung finden, als schon früher andere Arbeiten bey Neumarkt, Nürnberg und Bamberg vergeben worden wären. Nach derselben Anzeige können jetzt rüstige Handarbeiter verwendet werden, und die Uebernehmer bezahlen für 11 Arbeitsstunden nach dem Fleiß und der Geschicklichkeit der Arbeiter 20 bis 30 kr. Taglohn.

Schon am 17. d. traf man Abends 4—5 Uhr zwischen Oberhausen und Gersthofen an der Wertach 4 Stück Schnee-Gänse. Frühe Kälte und Schnee; na, ist ja fast das ganze Jahr Schnee-Gänse-Wetter gewesen.

Sonntag Nachts wäre in Augsburg bald eine Wittwe in ihrer Wohnung verbrannt, ward aber durch 2 Bräuknechte bey Hrn. Diebold, Adolph Meineck und Joh. Mayr, so wie den Schäffergesell Joh. Fischer mit eigner Lebensgefahr aus den Flammen gerettet. ☞ Leider wurde die Straßenbeleuchtung vermißt. (Wie schön, wenn diese immer unterhalten wird, oder wenn jeder Hauseigenthümer eine eigne Laterne mit Kerze ꝛc. parat halten, und diese bey Feuerlärm an die Hausthüre hängen oder Fenster damit beleuchten muß. Hab's schon oft gesagt!)

Am 20. d. Vormittags begleitete zu Augsburg der Lohnkutscher Keller, wohnhaft auf dem Plätzle am Göggingher Thore, seine Frau, welche mit den Kindern zu einem Besuche bey ihren unweit Landsberg wohnenden Eltern abfuhr, noch bis vor das Thor und kehrte alsdann zurück; kaum aber an seinem Hause angekommen, wurde derselbe plötzlich vom Schlage gerührt und blieb auf der Stelle todt.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

J. Kais. Hoh. die Erzherzogin Sophie, geb. Prinzessin von Bayern, ist am 17. d. von Prag und J. Maj. die Königin Caroline von Bayern am 18. von München zum Besuch bey JJ. MM. in Pillnitz eingetroffen. Ihre K. Hoh. die Kronprinzessin von Preußen ist schon seit den 15. dort. — Bey seiner Ankunft in Potsdam am 10. Sept. machte König Otto dem König von Preußen seinen Besuch, und zeigte sich im Theater in glänzender griechischer Nationaltracht. Am folgenden Tage (Sonntag) traf der König in Berlin ein, wo Massen von Neugierigen sich um die, auf den Straßen erscheinenden, Herren seines Gefolges drängten. Da sich das Gerücht verbreitete, der König würde bis Dienstag verweilen und im Theater erscheinen, so war dieß überfüllt; allein König Otto hatte schon nach dem Diner bey dem König von Preußen die Rückreise angetreten.

Deutschland wird seit Kurzem, und selbst aus den ehrenwerthesten Buchhandlungen, mit Uebersetzungen der ruchlosesten und schamlosesten Romane aus der neuen französischen Schule überschwemmt, so daß es fast scheint, eine Zahl deutscher Schriftsteller habe sich verschworen, dadurch Religion und Sitten in Deutschland zu untergraben.

In Göttingen ist ein neuer Band der (von Martens'schen, jetzt Murhard'schen) Sammlung von Staats-Verträgen erschienen. Sehr interessant.

Für den Bau einer katholischen Kirche in Hanau werden gegenwärtig von allen protestantischen Geistlichen in ganz Kurhessen Kollekten erhoben. Bravo! —

In Lyon beschäftigt sich die öffentliche Aufmerksamkeit fast ausschließlich mit dem unglücklichen Schicksal eines Arbeiters, Namens Dufavel, welcher seit 8 Tagen in einem eingestürzten Brunnen von 70 Faß Tiefe verschüttet und so zu sagen lebendig begraben ist. Die Arbeiter vom Genie sind mit dessen Ausgrabung beschäftigt, allein man fürchtet, daß in dem Moment, als man zu ihm gelangen wird, der Sand ihn ersticken werde. Durch die Lage von Balken ist man im Stande, ihm Essen und Trinken hinunterzulassen und mit ihm zu sprechen. Er zeigt viel Muth.

Das Jesuiten-Collegium in Freyburg sendet seit einiger Zeit starke Summen nach Spanien für Don Carlos. Dieses Collegium soll über sehr bedeutende Geldmittel zu verfügen haben, besonders viele Staatspapiere besitzen, von denen zu Zeiten Wechsel auf Paris angeschafft und nach Spanien gesendet werden.

Das Portrait des Sultans ist nun auch im Pfortenpalast feyerlich aufgestellt. Um den Unzufriedenen zu zeigen, daß es nicht gegen das Gesetz Mahomets sey, wohnte der Scheik-Islam oder Mufti (Oberhaupt der ganzen Geistlichkeit im Reich) dieser Inauguration bey. Die Kadilesker und alle Vorsteher der Moscheen und Ulemas erschienen an der Seite des Scheik-Islam, um die ausgestreuten Gerüchte, daß sie dieser Neuerung fluchen, zu widerlegen. Diese Erscheinung hat magisch auf die Bevölkerung des Moslims gewirkt —

Thalheim (württ. O.A. Rottenburg). In der hiesigen Gemeinde wurde kürzlich ein 13 Jahre altes Mädchen von einem Fuchs gebissen, bey dem bey näherer Untersuchung alle Zeichen von Wuth vorhanden waren. Die deshalb vorgeschriebenen Mitteln wurden sogleich angewendet, allein trotz derselben brach nach 30 Tagen die Wasserscheu aus und die Unglückliche verschied nach 36 Stunden angedauertem hartem Kampfe.

Leipzig, 12. Sept. Die fremden jungen Gelehrten, die sich nicht ausweisen können, womit sie ihr Brod verdienen — sie sind verborgene Anhänger des jungen Deutschlands — werden von hier in ihre Heimath polizeylich verwiesen. Diese jungen Herren haben hier viele Schulden gemacht, und man will die Bürger vor solchen Zehrwürmern bewahren.

Schweiz. Der Vorort hat an die Cantonsregierungen ein neues Verzeichniß von weiteren 83 zur Ausweisung aus der Schweiz bezeichneten Individuen ergehen lassen. Sie sollen binnen 24 Stunden zur Haft und weggebracht werden. Hr. Schüler, Lehrer am Gymnasium zu Biel, in die politischen Händel verwickelt, ist abgesetzt worden.

Paris. Der König hat den Grafen Septim de Latour-Maubourg zu seinem Botschafter bey der Königin von Spanien ernannt.

Madrid. General Espartero ist gestorben. — Als die Truppen des ehemal. General-Kapitäns von Granada, Lopez Banos, welcher sich hartnäckig der konstitutionellen Bewegung widersetzte, am 19. Aug. zu dem bey La Carolina unter Escalante stehenden andalusischen Corps übergingen, zogen sich ihre Offiziere zurück und nahmen die Kriegskasse mit sich.

Rio Janeiro. Am 31. May wurde die Prinzessin Januaria unter den hergebrachten Förmlichkeiten zur eventuellen Nachfolgerin auf den Thron von Brasilien ernannt.

In Portugal war noch Alles äußerlich ruhig; doch war man nicht ohne Furcht vor der spanischen Seuche.

Wie wenig man noch mit dem Wesen der deutschen Sprache und der Advokaten vertraut ist, beweisen die neuesten Zeitungen. Sie melden, besonders in Schwarzburg-Sondershausen, sey die Zahl der Advokaten auf 22 festgesetzt worden, so daß Ein Advokat auf 1333 Einwohner komme. Offenbar muß es umgekehrt heißen: 1333 Einwohner auf Einen Advokaten. Niemand sagt ja: Ein Mann auf 3 Bratwürste, sondern umgekehrt.

In Sachsen ist auf Anordnung des Ministeriums verboten und weggenommen worden: Gutzkow's Beyträge zur Geschichte der neuesten Literatur; 2 Bände, Stuttgart bey Balz.

Die Hildburghauser Dorfzeitung sagt:

Auch in unserer Gegend, in dem Garten des Schulzen zu Seeba unweit Meiningen, ist eine ähnliche und vielleicht noch größere Merkwürdigkeit, wie die in Preußnitz, von der uns neulich die DZ. erzählte, in diesen Tagen zu sehen. Es sind daselbst aus einem Roggen-Korn, welches in diesem Frühjahr wahrscheinlich mit dem Dünger eingegraben worden ist, 10 Halmen mit 24 Aehren gewachsen, und zwar so, daß der mittlere größte Halm allein 15 Aehren zählt, eine gewöhnlich große, die oben hinausragt mit 7 kleineren auf der einen und eben so viel auf der anderen Seite, dicht an die große angereiht. Erst vor 14 Tagen hat die wundervolle Fruchtpflanze geblüht, und fängt jetzt an, in allen Aehren Körner zu setzen, die aber wohl nicht zur Reife kommen werden, indem die Jahreszeit dazu nicht mehr günstig und auch das häufige Betasten der Beschauer störend ist. — Weil gerade 7 Aehren auf jeder Seite stehen, dürfen wir dabey wohl an die Geschichte denken, die uns die Bibel von den 7 vollen und 7 leeren Aehren erzählt, von welchen einst der König Pharao geträumt, und welchen Traum der fromme und weise Joseph so richtig gedeutet hat. 1. Mosis 41, 1 u. f. w. Aus der Doppel-Sieben in Seeba wollen wir deuten, daß es uns in Deutschland, wenn wir, wie es in Seeba gebräuchlich ist, immer beten und arbeiten, niemals an Brod fehlen wird, und wir nicht nöthig haben, nach Amerika auszuziehen.

München. Dem Vernehmen nach werden wir nächstens mit einer sehr strengen, höchst heilsamen Lebensmittel-Polizey beglückt werden. Vergelt's Gott tausendmal! —

Die politische Zeitung enthält Folgendes:

Die neuesten Nachrichten aus Mittenwald behaupten fortwährend einen beruhigenden Charakter. Vom 18. auf den 19. dieß trat kein neuer Erkrankungsfall ein, die Sterbefälle beschränkten sich auf ein dreijähriges kränkelndes Kind, vier genasen, und der Krankenstand belief sich nur noch auf sieben Personen, unter welchen eine 74jährige Frau hoffnungslos, ein Individuum sehr gefährlich, zwei schwer Kranke Hoffnung der Genesung darbietend, und drei festere Reconvalescenten sich befanden. Dieses Ergebniß an einem wesentlich prädisponirten Orte in einem Momente entschieden ungünstig climatischer Einflüsse und gegenüber der durch diese Einflüsse wesentlich gesteigerten intensiven Kraft des Uebels, scheint fortwährend zu den erfreulichsten Hoffnungen zu berechtigen, und die Wirksamkeit des gewählten prophylactischen Systemes ausser Zweifel zu setzen. Eben so läßt die erste Rundreise des ärztlichen Commissärs Dr. Reiter den Gesundheitszustand zwischen Krün und der Haupt- und Residenzstadt einschlüßig der Ammersee-Gegend als durchaus befriedigend wahrnehmen. Uebrigens glauben wir einem vielfach geäußerten Wunsche zu entsprechen, indem wir die auf allerhöchste Anordnung getroffenen Maßregeln in ihrer Gesammtheit zusammenfassen. Auf die erste Nachricht von dem Auftreten der Krankheit ging ein ärztlicher Regierungs-Commissär in der Person des Dr. Pfeuffer, begleitet von einem, mit allen erforderlichen Mitteln versehenen, Pharmaceuten nach dem ergriffenen Orte (Mittenwald) ab. Ihm folgte ein Civil-Commissär zu Leitung der polizeylichen Geschäfte, sammt zwei Assistenz-Aerzten, und die ärztliche Besuchs-Anstalt, bestimmt, das Uebel auch in der ärmsten Hütte aufzusuchen, und demselben allenthalben in seinen ersten Stadien entgegenzutreten, denn die Suppen-Anstalt in ihrer weitesten Entwicklung und die gesteigerte Wirksamkeit der Armenpflege traten alsbald in volle Wirksamkeit. Ferner begaben sich acht beauftragte Aerzte an Ort und Stelle, um die Krankheit durch eigene Anschauung näher kennen zu lernen. Zu sie schloß sich eine Anzahl freiwilliger Aerzte an; — sämmtliche Polizey-Behörden und ärztliche Regierungs-Commissäre wurden angewiesen, im Bedarfsfalle sich durch Estafette nach Mittenwald zu wenden, und der königl. Regierungs-Commissär Dr. Pfeuffer erhielt seinerseits den Auftrag, auf etwaige Requisition die mit dem Verlaufe des Uebels vertrautesten unter seinen Assistenten alsbald an die bedrohten oder ergriffenen Orte zu beordern. Aerztliche Regierungs-Commissäre wurden in Anting und Altötting aufgestellt, um den Gesundheitszustand der Mittenwald umgebenden Amtsbezirke des Isar- und Unterdonaukreises namentlich längs der Straßen und Flüsse zu beobachten, zweifelhafte Fälle alsbald an Ort und Stelle zu untersuchen und sogleich die etwa nöthigen Maßregeln im Benehmen mit den einschlägigen polizeylichen und ärztlichen Districts-Behörden zu veranlassen. Gleicher Auftrag wurde mit huldreichster Genehmigung Sr. k. Hoheit des Kronprinzen Höchstdessen in Hohenschwangau befindlichem Leibarzte bezüglich der Lechgegend und des südlichen Oberdonaukreises. Wollene Decken und Fournituren gelangten in einer, den Bedarf weit übersteigenden, Zahl nach dem Sitze der Krankheit, namhafte Vorräthe desselben Materials wurden zur Verfügung der drei ärztlichen Commissäre gestellt. Endlich erging an sämmtliche Regierungsstellen des Königreichs eine Instruktion, deren Anordnungen sich bereits zu Mittenwald und Krün so heilsam bewährt haben, und deren Vollzug nunmehr in allen Theilen des Königreichs mit möglichster Schonung und Umsicht vorbereitet wird.

Alle diese wohlwollenden und kräftigen Einschreitungen dankt Bayern dem tiefen Blicke und der regen Vatersorge seines erhabenen Monarchen; sie sind der Vollzug der längst von Ihm ausgegangenen eventuellen Befehle und Seiner täglich eintreffenden neuerlichen Weisungen. Ihnen kömmt die Stimmung des Landes vertrauungsvoll und anerkennend entgegen, und ihre lebendige Durchführung wird abermal bewähren, was ein inniger Einklang des Thrones und des Volkes unter allen Verhältnissen und selbst da zu leisten vermag, wo es gilt, große Natur-

Erscheinungen in ihren Wirkungen zu mildern und in ihrem mächtigen Gange zu bekämpfen.

Eine eigene Beylage enthält höchst treffliche Weisungen des k. St. Minist. des Innern, die Brechruhr betr.

Mittenwald, den 20. Sept. 1836.

Wohlgeborner Herr Doctor!

Unsere Krankheits-Verhältnisse stehen so günstig, daß wir in kurzer Zeit keinen Brechruhr-Kranken mehr haben werden.— Kein Wunder, daß bey einer so väterlichen Fürsorge, wie sie uns vom k. Ministerium aus zu Theil wurde, der Krankheit so schnell Schranken gesetzt wurde. Die Armen bekamen Schuhe, Holz, Decken, selbst alle Mittage Suppe und Fleisch, so daß dadurch ganz andere Gesundheits-Verhältnisse unter den Armen selbst hervorgehen mußten. Mehrere ausgezeichnete, unermüdet thätige Aerzte schickte uns die Regierung, so daß selbst dem ärmsten Kinde bey Tag oder Nacht der ärztliche Rath nicht entgeht. Dank daher dem Spender einer solchen Fürsorge! Gott erhalte Ihn lange! — Viele, selbst sehr entfernte, Aerzte interessiren sich für diese Krankheit, so daß wir heute (20. Sept.) mit den von der k. Regierung abgeschickten 17 Doctoren zählten. Sogar Hr. Medizinalrath Fuchs widmet hier einige Tage der Beobachtung dieser Krankheit.— In der ganzen Umgegend zeigt sich kein Brechruhr-Kranker, und in kurzer Zeit wird man auch bey uns keinen mehr finden. Euer Wohlgeborn

ergebenster Diener.

4184. Allen meinen fernen Freunden und Bekannten zeige ich hiemit an, daß die Gerüchte ausgebrochener Brechruhr unrichtig seyen, und der Gesundheits-Zustand, wie alle Herbste, sich auch heuer vorfinde, und die vorgekommenen zwey Krankheits-Fälle nicht asiatische Brechruhr sey, sondern nur von hasenfüßigen Aerzten übertrieben, und daher für die Gegend nachtheilig die ganze unbedeutende Sache einwirke, bestätigt offenherzig

Obernzell, den 1. Sept. 1836.

Dr. Summer, praktischer Arzt.

Nürnberg, 19. Sept. Die persischen Prinzen Reza Kooli Mirza, Negeff Kooli Mirza und Timour Mirza, begleitet von dem bekannten Geschichtsschreiber Sir Balille Fraser, der denselben von dem König von England als Begleiter beygegeben wurde, sind gestern Abend auf ihrer Rückreise aus England nach Persien hier angekommen, im bayer'schen Hofe abgestiegen, und heute Morgen nach Wien weiter gereist.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche in der Woche vom 25. September.

17. Sonntag nach Trinitatis. Erntefest. Um halb 9 Uhr Feyer des h. Abendmahls. Hr. Pfarrer Edelmann. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst. Hr. O. Consist. Rath D. Faber. Gef. Num. 31. 517, 1—2. 6. Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst. Hr. Candidat Wiener. Gef. Num. 33, 1—3. 8. — Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst. Hr. Cand. Schwarz. — Freytag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst. Hr. Vikarius Puchta. — Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht. Hr. Candidat Wiener.

Theater.

Sonntag: Zu ebner Erde und erster Stock.

Auswärts Getraute.

In Gröfschenreuth: Hr. J. M Reichenberger, Eisendrathfabrikbesitzer, mit Ad. D. Schopper aus Floß.

Todesfälle in München.

Fr. Cl. Her, geb. Freyin Kreß v. Kressenstein aus Nürnberg, k. wirkl. Raths- und geh. Secretärs-Gattin, 46 J. a. Hr. Gg. Schötti, bgl. Bäckermeister, 75 J. a. Beerd. heute, Samst., Nachmitt. 4 Uhr Udr vom Leichenhause; Gottesd. k. Mittw. Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter.— Dem. Jul. Schuh, Kaufmannstochter v. h., 78 J. a. Beerd. heute, Samst. Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. k. Montag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. Hr. Th. Wienthaler, Realitäts-Besitzer, 72 J. a. Beerd. heute, Samstag, Nachmitt. halb 4 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. k. Montag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — A. Stiftner, Brauerstochter von Eiselfing, LG. Wasserburg, 32 J. a. J. a. — Hr. M. Stadler, Zeughaus-Werkmeister, 39 J. a. — Hr. M. Aman, Forstgehülfe, 20 J. a. — X. Neudeck, Schneidergesell v. Mittenau, LG. Roding, 22 J. a. — Hr. Jos. Zehl, ehemal. App. Ger. Kanzelist, d. Privat-Secretär, 62 J. a.

In Neuhausen, bey München: Hr. M. Stiglmaier, Werkmeister bey der k. Erzgießerey.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. M. Jos. Graf v. Waldkirch, des St. Georg.-Ordens Großkreuz und infulirter Probst und der vormal. Domstifte in Augsburg und Freysing Capitular.

In Fürth: Fr. M. K. Amm aus Langenzen.

In Nürnberg: Hr. C. Fr. Fues, Maler und Lehrer der Oel-Malerey an der dort. Gewerbsschule. — Die Buchhalters-Wittwe und Lehrerin an der höheren Töchterschule Frau A. Haas.

In Moosburg, den 2. Sept.: Hr. Xav. Rehhan, Wagnermeister, an der Lungensucht und Abzehrung.

In Auerbach: Hr. G. Neumiller, Kaufmann, Bürgermeister und Landwehr-Lieutenant.

In Greenwich: Der berühmte Astronom Pond.

4264. (3 c) Praes. den 10. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Creditorschaft und mit Einwilligung der Besitzerin wird hiemit das der Sollerbrauersehefrau Elise Eyrainer angehörige sogenannte Sollerbrauhaus Nro. 60. im Thale Petri dahier sammt Brunstätte u. Bierbrauers-Gerechtsame, dann dem dazugehörigen Hintergebäude Nro. 25. an der Theaterstraße, zusammen geschätzt auf 45,536 fl. zum Erstenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und zur Aufnahme der Kaufsgebote Termin auf

Mittwoch, den 5. Oktober l. Js.,
Vormittags 11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt. Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

Am nämlichen Termine erfolgt zugleich auch auf gleichen Antrag, jedoch gesondert, die Versteigerung nachstehender, im Steuer-Distrikte Obergiesing, k. Landgerichts München, entlegener, den Eyrainer'schen Eheleuten angehörigen Gründe, nämlich:

a) 3 Tagw. 24 Dez. Ackerplan Nro. 260, a) und 1 Tagw. 10 Dez. Ackerplan, Nro. 266. b) Kataster lit. a reluirt eigen; wovon zum k. Rentamte an Küchendienst nun Census gereicht wird 28 kr. 6 hl., an Scharrwerk-Geld 1 fl. 13 kr. 4 hl. und an Bodenzins-Getreide, und zwar an Korn 1 Mtz., an Haber 1 M. — 1 V. — Is. — Das Steuersimplum beträgt 11 kr. 3 hl.;

b) 19 Dez. Ackerplan Nro. $\frac{b}{177}$ 63 Dez. Ackerplan Nro. $\frac{b}{177}$ Kataster lit. b. reluirt eigen; wovon gereicht wird zum k. Rentamte an Census in Geld 3 kr. 6 hl., an Scharrwerkgeld 17 kr. 4 hl., an Census an Getreide, und zwar an Waizen — Sch. — Mtz. — V. — $1\frac{1}{2}$ S. an Korn, — Sch. — M. — V. $\frac{1}{8}$, an Gerste — Sch. — M. — $\frac{1}{2}$ S. Das Steuersimplum beträgt 1 kr. 1 hl.;

c) 1 Tagw. 10 Dez. Ackerplan Nro. 265., 3 Tagw. 14 Dez. Ackerplan; Nro. 264, 1 Tagw. 4 Dez. Ackerplan Nro 207, — Tagw. 98 Dez. Ackerplan Nro. 272, } Kataster lit. C. reluirt eigen.

wovon zum k. Rentamte gereicht wird an Census in Geld 20 kr. 4 hl., Jagdscharrwerksgeld 3 kr. 2 hl., Holzgefährtegeld 12 kr., dann an Getreide und zwar an Korn — Sch. — M. 1 V. $\frac{1}{8}$ an Gerste, — Sch. — M. 1 V. $\frac{1}{8}$ an Waizen, — Sch. — M. 1 V. $\frac{1}{8}$ und an Haber — Sch. — M. 3 V. — S. Das Steuersimplum beträgt 20 kr.;

d) — Tagw. 83 Dez. Ackerplan Nro. 265 Kataster lit. D. reluirt eigen, wovon gereicht wird zum k. Rentamte Census in Geld 5 kr. 7 hl. ordinäres Scharrwerkgeld 3 kr., Jagdscharrwerkgeld 1 kr. 1 hl., Holzgefährtegeld 3 kr., und an Getreide und zwar an Waizen — Sch. — M. — V. $\frac{1}{2}$ S., an Korn — Sch. — M. — V. 1 S., an Gerste — Sch. — M. — V. 1 S., an Haber — Sch. — M. — V. $2\frac{1}{4}$ S. Das Steuersimplum beträgt 2 kr. 3 hl.;

e) — Tagw. 16 Dez. Ackerplan Nro. 269, — Tagw. 63 Dez. Ackerplan Nro. 277, wovon zum k. Rentamte München gereicht wird Census in Geld 5 kr. 3 hl., Jagdscharrwerkgeld 6 hl. und an Getreide und zwar an Waizen } Kat. lit. E. reluirt freyeigen.

— Sch. — M. — V. 1 S., an Korn — S. — M. — V. 2 S., an Gerste — S. — M. — V. 1 S., und an Haber — S. — M. — V. 2½ S., das Steuersimplum beträgt 2 K. 2 hl.

Endlich

) — Tagw. 49 Dez. Ackerplan Nro. 208., — Tagw. 59 Dez. Ackerplan Nr. 270, 1 Tagw. 52 Dezim. Ackerplan Nro. 276. } Kat. lit. F. reluirt frey eigen.

wovon gereicht wird zum k. Rentamte an Census in Geld 7 kr., ordinäres Scharrwerkgeld 14 kr., Jagd-Scharrwerkgeld 2 kr. 4 hl., Holzgeführte-Geld 3 kr. und an Getreide und zwar an Waitzen — Sch. — M. 2 V. 3½ S., an Gerste — S. — M. 1 V. 3/16., das Steuersimplum beträgt 5 kr. 5 hl.

Diese sämmtlichen Grundstücke wurden zusammen auf 4025 fl. geschätzt, und richtet sich der Hinschlag gleichfalls nach §. 64. des Hypothekengesetzes. Am 5. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Waas.

4480. Praes. den 21. Oct. 1836. 32,084.

Künftigen Samstag, den 24. dieß, Vormittags 9 Uhr werden, erstens, das zur Verlassenschafts-Masse des Hrn. Stadtkommandanten und General-Lieutenants Freyherrn v. Strodl gehörige Reitpferd, dann

2) die vorhandenen Wägen in der Prannerstraße Nro. 8. gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Am 19. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Feichter.

4428. (2 b) Praes. den 19. Sept. 1836.

Montags, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird in der neuen Isar-Kaserne von der Oeconomie-Kommission des k. Kürassier-Regiments Prinz Carl eine bedeutende Quantität Pferdedünger, in drey Partheyen abgetheilt, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

München, den 18. Sept. 1836.

4479. Nachdem durch die Beförderung des Lehrers Bergmann der hiesige Lehrer- und Mesnerdienst mit einem jährlichen reinen Einkommen nach der neuesten Fassion von 236 fl. 12 kr., einem Bezug an Getreide von 3 Schäffel Korn, an Besoldungs-Holz 6 Klafter nebst dem übrigen Schulholze nach Bedarf — erledigt worden ist, so werden aus Auftrag des Gutsherrn und k. Kämmerers, Hrn. Frhrn. v. Closen, Diejenigen, welche sich um diesen Dienst zu bewerben gesonnen sind, eingeladen, ihre dießfallsigen, mit den gehörigen Belegen versehenen Eingaben hieher an denselben [illegible] bis 12. Okt. einzusenden, wobey bemerkt wird, daß auf Fertigkeit im Zeichnen und in der Musik, besonders auf der Orgel, vorzügliche Rücksicht genommen werden wird, auch für die Verrichtungen des Mesnerdienstes ein eigener Gehülfe aufgestellt sey.

Gern, den 17. Sept. 1836.

Frhrl. v. Closen'sches Patr. Gut.
L. Kl. Gern.
v. Paur, Patr. Richter.

4510. Ein Oekonomie-Pfarrer, der eine kleine leicht zu versehende Pfarrey besitzt, wobey sich einige hundert Gulden über die congrua ausweisen, wünscht mit einem andern Hrn. Pfarrer oder Benefiziaten zu tauschen. Wo? sagt die Landbötin, auf frankirte Briefe.

4486. (2 a)

Zur Nachricht.

Ich bewohne nunmehr das 2te Stockwerk des Hauses Nr. 30. in der Kaufingerstraße, in welchem sich die Kanzleyen des Herrn Teichlein befindet, und bin täglich von 8—9 Uhr Morgens verläßlich zu treffen.

München, den 21. Sept. 1836.

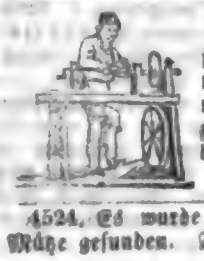
P. J. Preußer,
k. b. Advokat dahier.

4488. (2 a) Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann, der von neuern Sprachen wenigstens die französische versteht, kann bey einem Gelehrten am Rhein eine Anstellung als Privat-Secretär finden. Er hat die Correspondenz, Uebersetzungen aus dem Französischen, Correcturen u. dgl. zu besorgen, und bezieht einen Gehalt von 500 fl. Jakob Giel, Buchhändler in München, wird die frankirt einlaufenden Briefe Derjenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, weiter befördern.

4489. Ein Maurermeister in einer Provinzialstadt Altbayerns wünscht sich an einen solchen zu vertauschen, oder seine Gerechtsame, mit oder ohne Haus, nebst verschiedenen Baugeräthen zu verkaufen. D. Ue.

4490. Ein junger Mann, der das Forst- und Jagdwesen erlernt, auch schon in dieser Eigenschaft gedient hat, hierüber, so wie auch über seine bisherige Aufführung, die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht bey einer Herrschaft einen Dienst als Jäger. Derselbe sieht mehr auf gute Behandlung als größen Lohn. Das Uebr.

4525. Ein Mann von 27 Jahren, der einen guten Leumund besitzt, und ein bürgerliches Gewerb antreten kann, sucht eine brave, fleißige und geschickte Person, die ein Vermögen von 900 fl. besitzt. D. Uebr. unter den Buchstaben X. Y. Z.



4512. Es wird ein junger Mensch von guter Erziehung unter annehmbaren Bedingungen zu einem Drechsler in die Lehre gesucht.

4524. Es wurde eine Militär-Schirm-Mütze gefunden. Das Uebr.

4342. (3b) In einer frequenten Apotheke könnte ein junger Mensch von guter Bildung, welcher mit den gehörigen Vorkenntnissen ausgerüstet ist, sogleich oder zu Michaeli als Lehrling angenommen werden. — Wo, sagt die Expedition.

4392. (3 b) Ein geprüfter, durch mehrjährige Praxis geübter, Rechtspraktikant sucht bey einem k. Landgerichte des Isarkreises gegen angemessenes Honorar beschäftigt zu werden. Das Uebr.

4455. (3b) Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem verehrlichen Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er sein bisher gehabtes Lokale in der Kaufinger-Straße Nro. 15. vis-à-vis dem Gasthof zum schwarzen Adler — für die Folge auch noch bewohnen, und seine Caffee-Wirthschaft wie bisher ausüben wird. Unter Zusicherung der promptesten Bedienung empfiehlt sich zu fernerem recht zahlreichen Besuch,

München, im September 1836.

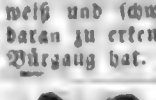
Stimpfl, Caffetier.

4521. Ein kleines weißes Spitzhündchen, halb geschoren, hat sich verlaufen. Derjenige, dem dasselbe zugelaufen ist, wird höflichst gebeten, es gegen Erkenntlichkeit auf der k. Polizey abzugeben.

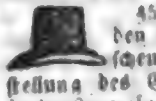
4514.

Drey Kronenthaler Belohnung

erhält in der Fürstenstraße Nro. 4 der Ueberbringer des nachfolgend beschriebenen Hundchens, daß sich ohngefähr zwischen den 3.—7. d. M. verlaufen hat. Es ist mit den Zeichen Nro. 15.1. versehen, ein männlicher Bastard von einem Jagdhündchen, weiß und schwarz gefleckt und besonders daran zu erkennen, daß es ein sog. weißes Bürzgang hat.



4522. Zwey junge Königshündchen sind zu verkaufen. Das Uebr.



4500. Vergangenen Mittwoch den 21. d. wurde im Schwaiger'schen Volkstheater, in der Vorstellung des Goldkönigs von 4 — 6 Uhr, in der Loge ein Hut verwechselt. Der Herr, welcher aus Versehen den unrechten mitnahm, wird ersucht, selben Dultplatz Nro. 7. Etage III. gegen den seinigen umzutauschen.

4523. Ein Dienstmädchen hat Montag, den 19. Sept., im Thal im Kaufmann Vogl-Hause einen Regenschirm stehen lassen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit in der Expedition abzugeben.

4526. Der Cacadu, welcher ganz zahm ist und 3 Sprachen (deutsch, französisch u. etwas portugiesisch) spricht, und schön jodelt, ist noch zu verkaufen. Das Uebr. bey der Landbötin.

Digitized by Google

4364. (2 b)

Versteigerung.

Montags, den 26. Septr. d. Js. und am folgenden Tage werden Vormittags von 9—12 und Nachmittags von halb 3—6 Uhr in der Sonnenstraße am Eingange in die Landwehrstraße Nro. 1. im 2ten Stocke wegen Abreise einige Silbergegenstände, Landschaften von Gmelin und Kupferstiche unter Glas u. Rahmen, Spiegel; dann Sopha, Sessel, Kommode-, Glas- u. Kleiderkästen, Tische, Bettladen ꝛc. von Kirschbaum- u. a. Holzarten; ein sehr schönes Tischkegelspiel ꝛc., Federbetten, Pferdhaarmatratzen, Porzellain, Gläser, eine kupf. Waage, verschiedene Küchengeräthschaften ꝛc. a. Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Hirschvogl, auktionator.

Versteigerung.

4497. Montag, den 26. d. Vormittag von 9 — 12, und Nachmittags von 3—6 Uhr werden in der Sendlingerstraße im Eisenhändler-Haus Nr. 66. im 3. St. verschiedene Gegenstände versteigert, als: ein Klavier, Spiegel, Kupferstiche, Zinn, Porzellan, Gläser, Kupfer, Eisen, Bettladen und andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung.

4498. In der Au bey'm Kistlermeister Schub sind nußbaumene Kommoden zu 12 fl. zu verkaufen: ordinäre zu 6 fl. 24 kr., Kleiderkästen 5 fl. 30 kr., Bettstätten 3 fl. 12 kr, Koffer 3 fl. 6 kr., Nachttische 2 fl. u. 1 fl. 44 kr., Leibstühle 1 fl. 36 kr, und Tische 2 fl. 36 kr.

4499. Ein großer kirschbaumartig angestrichener Garderobekasten, halb zum Hängen, halb zum Legen und 3 Schubladen ist wegen Mangel an Platz äußerst billig zu verkaufen im englischen Garten, Königinstraße Nro. 4. über 1 Stiege.

4509. Es wird gefragt ob der Bäckermeister H... in Krähwinkel oder seine Söhne den Bädern und Bäckers-Wittwen die Kundschaften wegbetteln? Man bittet um Aufschluß.

4405. (3 c) Es ist ein schöner guter Flügel (Forte-Piano) mit 6½ Oktaven wegen Mangel an Raum um sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

4396. (3 c) Amalienstraße Nro. 31. ist eine Wohnung ebner Erde von 3 heizbaren Zimmern, Küche, Magdkammer ꝛc., auch Benützung des Waschhauses, bis Michaeli zu verstiften.

4460. (2b) Wegen Todesfall ist in der Sonnenstraße vornheraus eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern ꝛc. zu Michaelis zu vermiethen. Frühlings-Straße Nro. 9. zu ebner Erde.

4502. Ein schwarzer Frack und ein blauer Mannsrock ist billig zu verkaufen. D. Ue.

4483. Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum macht der Unterzeichnete die Anzeige, daß er ein Geschäft in allen weißen glatten, broschirten und gestickten Waaren etablirt hat, und empfiehlt nachstehende Artikel, als: glatten Haman, Percales, Jaconets, Moull, Organtin, Gaze und Tull, im Stück und in Bändern, in allen Breiten und Qualitäten, carrirte, broschirte und gestickte Vorhangmoußeline, Vorhang-Franzen und Bordüren, glatten und gerauhten Piqué, Piqué-Frauenunterröcke, gestickte Ausschlagkragen, Pellerinen, Sacktücher und Festonstreifen, alle Qualitäten Strick-, Stick- und Näh-Baumwoll, weißen und gefärbten Spülhanzwirn, orientalisches Rosenöl in Original-Flacons u. d. g. Unter Versicherung reeller Bedienung und der billigsten Preise empfiehlt sich zur geneigten Abnahme ergebenst

B. Riedl,
Theater-Schwabinger-Straße
Nro. 33. vis à vis dem
Herrn Havard.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum hat die Unterzeichnete die Ehre anzuzeigen, daß sie mit Obigem ein Putzarbeit-Geschäft verbindet;

Unter Versicherung einer schönen Auswahl empfiehlt sich zur Verfertigung aller in dieses Geschäft einschlagenden Artikel nach dem neuesten Geschmacke und zu den billigsten Preisen zur geneigten Abnahme

Theres Riedl, geb. Markl,
Verkaufs-Lokal mit Obigem vereinbar.

4478. Bey der Unterzeichneten ist eine bedeutende Auswahl gezogener glatter Damenhüte von allen Farben, von Moußelin und Gros de Naples, glatten und broschirten Atlashüten nach der neuesten Façon um die Preise von 2 fl. 48 kr. bis 9 fl. vorräthig zu haben; auch gezogene Ginghambhüte zu äußerst billigen Preisen. Philippina Kaiser,
Putzarbeiterin. Wohnt am Eck der Eisenmanns- und Neuhausergasse bey'm Canditor Nro. 15. 1 Stiege links.

4487. Nachdem Unterzeichnete die obrigkeitliche Bewilligung zur Ausübung von allen Putzarbeiten u. s. a. erhalten hat, so zeigt sie selbes einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mit dem Ersuchen an, sie mit ihrem gütigen Wohlwollen zu beehren, und versichert die möglichste Billigkeit und Promptheit.

Fanni Flemmerer, Residenzstraße Nro. 5. Eingang im Schrammengäßchen.

4450. Eine geschickte Putzarbeiterin kann gegen sehr gute Bezahlung augenblicklich Beschäftigung erhalten. Das Uebr.

4491. Eine kinderlose Wittwe, welcher es eine kleine Pension möglich macht, mehr auf eine gute Behandlung, als auf großen Lohn zu sehen, wünscht als Haushälterin oder Aufseherin bey einer Herrschaft unterzukommen. Ueber ihre Solidität ist sie im Stande, sich durch Zeugnisse auszuweisen. Das Uebr.

4517. Eine Ladnerin vom Lande sucht einen Platz. D. Uebr. Sonnenstraße Nr. 27.

4445. (2b) In ein solides Bürgerschäfte, kann ein Knabe, der ein Lehrgeld erlegen kann, aufgenommen werden; jedoch wünschte man, daß derselbe von nicht kleiner Statur sey. D. Uebr.

4514. Eine solide Person, welche schon mehrere Jahre als Kindsmagd gedient hat, wünscht wieder als Kindsmagd oder auch als Köchin bey einer kleinen Familie einen Platz. Das Uebr.

4515. Es wird eine ordentliche Kindsmagd von gesetztem Alter auf Michaeli gesucht. Das Uebr.

4495. Ein Frauenzimmer, daß ein Paar hundert Gulden besitzt, könnte als Haushälterin oder Krämerey-Geschäftsführerin einen Platz erhalten. Das Uebr.

4496. Eine ordentliche getreue Person, welche Kochen und Nähen kann, und ihr eigenes Bett hat, kann in der Fürstenfeldergasse Nro. 18. 2 St. sogleich einen solchen Dienst erhalten.

4513. Es wird eine geschickte Köchin gesucht, etwas gesetzten Alters, keine Länferin. Das Uebr.

4494. Eine gelernte Köchin, die in königlichen Anstalten, bey Herrschaften und in großen Gasthöfen als Köchin diente, sucht hier oder auf dem Lande einen Dienst. Auch hat sie gute Zeugnisse. Das Uebr.

4260. (f) 2 bis 3 Zimmer, nebst Kabinet für einen Bedienten, sind in der Promenade-Straße Nr 13. 3. St. für das Octoberfest oder bis 1. October zu beziehen.

4507. Für die Dauer des Oktoberfestes ist ein schön meublirtes Zimmer mit Canapée am Hofgraben Nro. 41. nächst der neuen Münze über 1 Stiege sogleich zu beziehen.

4508. In der Windenmachergasse Nr. 7. ist im 3. Stock ein ausmeublirtes, schönes Zimmer um den Preis von 6 fl. monatlich zu vermiethen und das Nähere im 2. Stock zu erfragen.

4505. Im Hause Nro. 2. auf dem Rindermarkte ist eine kleine Wohnung rückwärts zu ebner Erde mit der Aussicht in einen Garten und nach dem Viktualienmarkte um 70 fl. jährl. nächstes Michaeliziel zu beziehen.

4503. In Schrobenhausen ist die Holz'sche reale Bäders-Gerechtigkeit zu verkaufen oder zu verpachten; das Nähere bey der Eigenthümerin Chirurgens-Wittwe Caroline Holz zu erfragen.

4511. Es ist ein Rück-Logen-Platz im 4. Range kunft. Monat zu vermiethen. D. Ue.

4516. Wegen Familienverhältnißen ist in der Marxvorstadt ein solid gebautes, gut unterhaltenes, gegen die Sonne situirtes Haus billig zu verkaufen. D. Uebr.

4456. (2b) In einer Provinzialstadt im Oberdonau-Kreis ist eine reale Schnitt- und Spezerey-Handlung mit Haus zu verkaufen. Das Uebr.

Theologische Nova!

4479. Vorräthig bey Jos. A. Finsterlin (Salvatorsstraße Nro. 21.)

Augusti D. J. C. W. Handbuch der christl. Archäologie. 2 Bde. Leipzig. 1 fl. 48 kr.

Colmar (Bischof) Predigten. 1r Bd. Mainz 2 fl. 42 kr.

Erinnerungen an Ulrich Goßner. Sulzbach 2 fl.

Ehinger A. 00 Betrachtungen üb. d. Leiden u. Sterben Jesu Christi. Sulzbach 2 fl.

Hergenröther, Dr. J. B. Predigten auf d. Sonn- und Festtage d. kath. Kirchenjahres. 1r Jahrg. Sulzbach 2 fl.

Rückert, L. J. Die Briefe Pauli an die Korinther. 1r Thl. Leipzig 1 fl. 30 kr.

Seubert, G. C. v. Predigten auf alle Sonn- und Festtage. N. S. 1r Thl. Stuttgart 3 fl.

Weinzierl, F. J. Passionspredigten. Sulzbach 3 fl.

Literaturfreunden sende ich gerne Nova zur Ansicht ins Haus!

4481. Bey C. Weigand in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Turnbüchlein
für
Anfänger und Geübtere,
insbesondere
am Barren und Reck
zum Selbstunterricht.
brosch. 27 kr.

(Zu haben in München in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jak. Bayer) (Kaufingerstr. Nro. 3.)

4482. Bey gegenwärtiger Jahreszeit beehre ich mich meine bekannte delikate Punschessenz anzuzeigen, womit man durch Aufguß von warmem Thee oder Wasser den besten Punsch in jeder beliebigen Qualität bereiten kann, und Punscharrak, mit dem man ebenfalls den vorzüglichsten Punsch durch Aufgießen von stark verzuckertem Thee oder Wasser ohne Zitronen und Pomeranzen machen kann, in ½ Bout. zu 1 fl. 30 kr., in ¼ Bout. zu 45 kr. und in Quart-Bout. zu 30 kr., sodann den Thee-Arrak von sehr lieblichem Geschmacke in Originalflaschen zu 2 fl. und 1 fl.; sämmtlich von allen gährenden Stoffen befreit, und in krystallheller Qualität mit Gebrauchsanweisung. Zum Wiederverkaufe werden obige Artikel frey Fracht bis an die bayer'sche Gränze mit etwas Rabatt geliefert. Auch ächter felaster Arrak und Rum werden wie bisher die Bout. zu 48 kr., 1 fl. und 1 fl. 12 kr., Alles mit meinem Namen versiegelt, abgegeben.

F. A. Kaulitza, Spezerey-Händler in der Sendlingergasse Nr. 30.

4501. Frische Holländer-Vollhäringe, Edamer-Käs, sowie frischer Closcher-Käs für Israeliten ist zu haben bey Andr. Ebermann, Neuhausergasse Nro. 9.

4500. Eichen-Holz 12 F. lang, 1 F. Durchmesser ist in Haidhausen Nro. 215. zu [illegible]

4492. Bey Tobias Dannheimer in Kempten ist erschienen und vorräthig in München in der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung und bey J. U. Finsterlin:

Unsre Unsterblichkeit und der Weg zu derselben. Von einem evangel. Geistlichen. Groß Duodez. broch. 24 kr.

Der Titel sagt, was der Verfasser mit dieser Schrift bezweckt: Die Abhandlung in Form des Zwiegespräches wird den Wahrheitsuchenden nicht unbefriedigt lassen.

4484. Bey der Unterzeichneten ist eine Auswahl von Blumen vorräthig zu haben, nämlich Bouquets von 30 kr. bis 1 fl.; Kränze für Verstorbene von 30 kr. bis 4 fl.; Blumen in Vasen von 48 kr. bis 4 fl.; Maybüschel u. d. gl. für Kirchen von 18 kr. bis 2 fl.; Guirlanden, die Elle von 24 kr. bis 2 fl. Auch werden alle Bestellungen von Blumen schön und billig verfertigt und die Verpackung für Auswärtige auf das Beste besorgt.

Karolina Freyberg, Liquidations-Geometers-Wittwe, am Ecke der Eisenmanns- und Neuhauser-Gasse bey'm Kanditor Nr. 13. 1 St. links.

4485. (4a) Die Porzellan-Niederlage in der Dienersgasse Nr. 4 erhielt neuerdings bedeutende Parthie von allen Geschirrgattungen, und gewährt vorzüglich eine große Auswahl von Tafel-Services für 6, 12 und 24 Personen zu 24 fl., 46 fl. und 84 fl., Kaffee- und Thee-Kannen und verschiedene Sorten von Tassen in gewöhnlichen und antiquen Formen. Geschmackvoll vergoldete Theegeschirre u. Caffee-Service von 3 fl. 30 kr. bis 11 fl. 22 kr. Für Privat- und Gasthäuser gleich beachtungswerth, sind vorzüglich schöne Speiseteller zu 15 kr. und Suppenteller zu 17 kr. 1 Stück stets in großer Anzahl vorräthig, welche, wie alle übrigen Geschirre, bestens zur geneigten Abnahme empfiehlt

J. U. Müller.

4520. Sendlingerstraße Nro. 26. über 2 Stiegen vornheraus sind Zimmer, schön und gut meublirt, bey einer stillen Familie an solide Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

4519. In der Damenstifts-Gasse Nro. 13. über 3 Stiegen vornheraus, ist eine schöne Wohnung mit 3 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern und übriger Bequemlichkeit zu Michaeli um 180 fl. mit oder ohne Stallung zu beziehen.

4518. Barerstraße Nro. 9. ebner Erde ist ein schön meubl. Zimmer zu vermiethen.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	50	1½
Den 21. Sept.: Liebe Frau Landbötin! Hier überschicke ich Dir für die Abgebrannten . .	1	21
1 Kopfkissen u. etwelche alte Kleidung, ich denke, diese Unglücklichen werden Alles brauchen können; möchte es Ihnen Gott hundertfach segnen, und sie für eine sehr getränkte Fr. beten! Th. G. V. E.		
Ein Päckchen Wäsche für die Abgebrannten nach Weiding v. L. Z.		
Von einer Dame †.	—	40½
Den 22. Sept.: Für die Abgebrannten in Weiding . . .	8	6
und für die Briefschreiberin Katharina M—t nebst Geschwister „Der liebe Gott segne diese Gabe!" Z. W.	2	42
Summa	62	51

Zur Erbauung eines protestantischen Bet-, Pfarr- und Schulhauses in Feldkirchen.

	fl.	kr.
Transport	3	36
Den 21. Sept.: Von ob. Dame †.	—	40½
Den 22. Sept.: Von einem recht braven katholischen Bürgersmann Mit dem Motto: „Bis das Kirchlein fertig ist, betet in unserm Tempel. Wir glauben ja Alle an Einen Gott!"	1	—
Den 23. Sept.: Von B. . . . Den Feldkirchnern zum Bethause. „Der Freyler mag die Wahrheit schmäh'n; uns kann er sie nicht rauben. Der Unchrist mag ihr widerstehn; wir halten fest am Glauben."	5	24
Summa	10	40½

Augsburger Börse
vom 22. Sept. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅛	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	101⅛	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	36	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	217
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	140	—
1 ott. Anlehen v. 1834. prpt.	114	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104	—
detto à 4 Proc. prpt.	99¼	—
detto à 3 Proc. prpt.	74	—
Bank-Actien prompt Div. II. Sem.	1330	—
Grossh. Darmst. Loose prompt	62	61⅛
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	110	—

Dienstag, den 27. Sept. **N^ro 116.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Telegraphische Depeschen.

Berchtesgaden, den 22. Sept. Vorgestern verstarb hier Herr Franz Xaver Graf von Wika Wikaburg, Regierungs- und Konsistorial-Rath, dann Kanonikus und Senior des aufgelösten Stiftes Berchtesgaden. Er war geboren den 28. April 1748, trat am 1. September 1771 als Kanonikus in das damalige hiesige freie Reichsstift, und wurde in selbem am 27. Februar 1772 zum Priester geweiht; lebte sohin 64 Jahre dem Priesterstande, und zwar noch 34 Jahre nach der Säkularisation des Reichsstifts.

Mit Würde und wahrhaft religiösem Herzen widmete er sich seinem höheren Berufe und seinem Stande, und sein hohes Alter war einzig die Folge seiner ausserordentlich geregelten Lebensweise. Dabei war er ein wahrer Vater der Armen; ausser den vielen Gaben, die er an einzelne Nothdürftige spendete, durften täglich mehrere Arme ihre Nahrung bei ihm holen, und was er nur immer erübrigen konnte, verwendete der edle Wohlthäter nicht für sich, sondern für Hülfsbedürftige.

Er genoß im hohen Grade die Liebe und Achtung des allerhöchsten königl. Hofes und bei der jedesmaligen Anwesenheit desselben konnte er sich eines eben so ehrenden, als herzlichen Besuches von Seite JJ. KK. MM. erfreuen. Ein Beweis dieser allerhöchsten Achtung war der gnädigste Befehl Sr. Maj. des Königs, daß der Verblichene nicht, wie die zwei letztverstorbenen hiesigen Stifts-Kanoniker, die Freyherrn von Reichlin und von Rehbach, in dem allgemeinen Gottesacker nächst den Franziskanern, sondern, wie in der Vorzeit, in dem hiesigen Stifts-Kreuzgange neben seinen, ihm schon lange vorausgegangenen, Stiftsbrüdern zur Erde bestattet werden sollte. Heute Morgens 8 Uhr waren nacheinander drei solenne Seelengottesdienste, und nach diesen die feierliche Leichenbestattung. Der eben anwesende hochwürdige Herr Domkapitular Spät von München, welcher das erste Seelenamt hielt, vollzog auch in Person die Einsegnung des Verblichenen und unzählige Thränen, nicht gerade allein der Armen, sondern auch von vielen Andern, die den edlen Menschenfreund persönlich kannten, vorzüglich von vielen Schulkindern, die von weit entlegenen Berglehnen die Marktschule besuchen mußten, der weiten Entfernung wegen aber nicht nach Hause gehen konnten, und hier an dem Tische des milden Kinderfreundes ihren Hunger stillen durften, flossen in sein noch immer zu frühes Grab.

Gestern Nachts 10½ Uhr kamen Se. Majestät, der König Otto und Se. K. H. der Kronprinz von Rattenberg hier an. Heute nach Mittags hatten sämmtliche k. Herren Beamte, die hochwürdige Geistlichkeit und das Personal der Gemeinde- und Kirchen-Verwaltung die Ehre, bei Sr. Maj. dem König Otto zur Audienz gelassen und von Höchstdemselben huldvollst aufgenommen zu werden. Se. Maj. geruhten zu bemerken, daß jenen zwei Gemälden mit Gegenden aus Berchtesgaden, welche Allerhöchstdemselben vor dessen Abreise nach Griechenland von den Gemeinden Berchtesgadens zur Erinnerung allerunterthänigst überreicht wurden, in Allerhöchstihr Gemach im Palaste zu Athen aufgenommen zu seyn, die allerhöchste Ehre zu Theil wurde. — Künftigen Sonnabend ist Hirschjagd zu St. Bartlme am Königsee.

Berchtesgaden, 24. Sept. Gestern kamen Se. Excell. der Hr. Minister und Bundestags-Gesandte v. Mieg dahier an, und stiegen im Gasthofe des Hrn. Klausner „zum Leuthaus" ab.

Füßen. (Schluß.) Die letztverflossenen Tage waren für die ganze Umgegend wahre Festtage. Nachdem Se. K. Hoh. unser geliebter Kronprinz mit Sr. Maj. dem Könige Otto von Griechenland auf das Festlichste durch alle Ortschaften des Landgerichts Schongau bis in die Burg Hohenschwangau geleitet waren, fuhren beyde Königliche Brüder am andern Tage nach Füßen, wo sie, von einer jubelnden Menschenmenge, dem Bürgermilitär und den Honoratioren empfangen, die dortigen Merkwürdigkeiten besichtigten, Abends von der Bürgerschaft Füßens einen großen Fackelzug annahmen, bey welcher Gelegenheit eigens für dieses Fest vorbereitete Gesänge dargebracht wurden. Den nächstfolgenden Tag, den 19. d. M., besuchten die erhabenen Gäste zu Fuß einige der schönsten Gebirgspunkte der Umgegend, und begaben Sich nach der Tafel zu Fuß neben dem Alpsee vorüber nach dem schönen Pinswanger Thale in Tyrol, wurden dortselbst von den Wagen abgeholt, fuhren durch Füßen nach Weißensee, wo Sie abermal ein schöner Triumphbogen begrüßte, horchten vergnügt auf das majestätische Echo, welches mit seinen mannichfaltigsten Schattirungen an der Kette des Tyroler-Gebirges von Böllerschlägen aufgeweckt, rings umher dönnerte, und begaben Sich dann voll Heiterkeit nach Füßen zurück. Die Nacht war hereingebrochen. Am Kempterthore, bey einem zierlichen Triumphbogen, wurden die gefeyerten hohen Gäste von einer unzähligen Masse Menschen mit stürmischen Jubel empfangen. Zwey Beamte führten Allerhöchstselbe unter Fackelscheln um die Stadt zum Augsburger-, mit einem schönen Triumphbogen geschmückten, Thore, neben welchem das erste Transparent angebracht war. Von da aus konnte die ganze, von Transparenten und anderen Beleuchtungen in Tageshelle versetzte, Hauptstraße, welche von Menschen wimmelte, übersehen werden. Der Zug durch die Stadt war von stetem Jubelgeschrey der Anwesenden begleitet. Fahnen wimpelten von den Häusern herunter, und manche Transparente waren nicht nur sinnig, sondern sogar prächtig. Beymehreren, namentl. an dem Postgebäude, am k. Rentamte und bey dem Magistrats

Digitized by Google

Reuter verweilten die hohen Gäste mit Vergnügen, und sprachen ihre Ueberraschung und Freude laut aus. Se. Maj. der König Otto las die griechischen Inschriften an der Post laut, die köstliche Brillantbeleuchtung am Rentamtsgebäude wurde äußerst belobt, und Hrn. Renters Transparent, die Uebernachtung der beyden Kgl. Brüder in einer Ruine zu Megara, überraschte Allerhöchstdieselben freudig. In der Nähe des Pfarrhofes stand Musik und Schuljugend neben einer Pyramide, an welcher das Bildniß Sr. Maj. des Königs Ludwig angebracht war. Lange verweilten da die hohen Gäste, denen zwey Mädchen einen Blumenkranz überreichten, worauf sich der schöne Zug fortbewegte, der namentlich noch einmal durch ein in der Luft schwebendes Transparent zwischen einem Privathause und dem Kloster St. Mang überrascht wurde. Ueber die mit Fahnen und andern Verzierungen geschmückte, von vier beleuchteten Säulen erhellte Brücke ging es nun der Straße nach Hohenschwangau zu, wo am letzten Hause noch eine recht niedliche Beleuchtung zu sehen war. Die ganze Straße bis zur Burg war mit Fackeln und Gebirgsfeuern schön beleuchtet. — Um 20. Morgens 5 Uhr verließen die hohen Gäste unsere Gegend, wurden bey Füßen wieder empfangen und von den k. Beamten an die Landesgränze, wo das Bürgermilitär paradirte, begleitet, von wo sie unter Glückwünschungen über Reutte und Jusbruck nach Berchtesgaden weiter reisten.

Schongau, 17. Sept. Heute früh 10¼ Uhr trafen S. K. Hoh. der Durchl. Kronprinz Maximilian v. Bayern hier ein, und erwarteten seinen Bruder, Otto, Majestät, der Abends 4½ Uhr v. Augsburg ankam. Die allerhöchsten Herrschaften wurden aufs Feyerlichste empfangen. Nach der Tafel reisten Allerhöchstselbe in ununterbrochenem Festzuge nach Hohenschwangau, woselbst Sie 2 Tage verweilten, und am 20. d. früh 5 Uhr die Reise über Reutte, Jusbruck nach Berchtesgaden antraten. Damit berichtiget sich die Unrichtigkeit im Landboten Nro. 262, der die Zusammenkunft der geliebtesten Königssöhne und Brüder nach Füßen setzte, von selbst.

München. Se. Hoh. der Hr. Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt ist hier angekommen und am 26. d. nach Berchtesgaden abgereist.

Künftigen Samstag kommen die Allerhöchsten Herrschaften von Berchtesgaden wieder nach München.

Gestern begann die Wahl für die erledigten Stellen der Magistratsräthe, welcher die Wahl des ersten Bürgermeisters der Hauptstadt folgen wird.

Im August wurden von der k. Polizey-Direktion 908 Individuen polizeylich abgestraft und 22 hingegen den treffenden Behörden übergeben.

Lader's keinen Dünger auf der Theresienwiese ab, bis die Feste ganz vorüber sind.

Schon mehrere Wochen ist die Sterblichkeit in unserer Haupt- und Residenzstadt München gering, so zwar, daß in verflossener Woche die größte Pfarrey dahier nur 14 Beerdigungen hatte. Im Krankenhause sind nur 240 Kranke, während sonst durchschnittlich in dieser Jahreszeit 300 bis 400 Kranke in Verpflegung sind.

Der Lustspieldichter Bauernfeld ist hier eingetroffen.

Die Administration der Staatsgüter Schleißheim und Weihenstephan wurde, vom 1. Okt. d. J. anfangend, der Leitung und der Oberaufsicht der Regg. des Isarkr., K. d. F., untergeordnet.

Dem Gendarmerie-Stat.-Kommandanten A. Eichner in Aibling ward, in Anerkennung der durch zahlreiche rühmliche Leistungen, und namentlich durch sein eben so thätiges als menschenfreundliches Betragen bey den Einschreitungen gegen den Unfug des Haberfeldtreibens im vorigen Jahre erworbenen Verdienste, die silberne Civil-Verdienst Medaille verliehen.

Der k. griech. Major F. G. v. Gropper ward k. Kammerj[unker]; der Reggs.Ass. und exponirte Fiskal-Adjunkt zu Neuburg [Ph.] Kaiser, prov. geh. Sekretär im St. Minist. der [...] der Reggs.Ass. ꝛc. bey der Regg. des O. D. Kr., [...]er, und diesen prov. der vormal. Prof. der Rechte zu Würzburg, Dr. J. J. Lauk, ersetzte. Das Rentamt Münchberg erhielt der Rechn. Commiss. d. Reggs. F. K. d. O. M. Kr., C. Ch. Link, prov., welchen prov. der e. Grenz-Ob. Zoll-Contr. zu Mutterstadt, A. Jungleib, ersetzte; ferner die Controlestelle bey der II. M. Kr. Kasse prov. der Rentbeamte zu Ebern, J. Hannawacker; die Protokollistenstelle bey dem Kr. u. St.-Ger. Landsput prov. der Adv. M. Königsberger zu Donauwörth; die Protokollistenstelle bey dem detto zu München der Access des Appell-Ger. f. d. Isarkr., C. Gutschneider; die Ldgs.-Aktuarsstelle zu Wunsiedel der gepr. Rechtspakt. J. B. Dippold zu Burgebrach, und das Forstrevier Grünau (Neuburg) der Revierförster A. Lampel zu Leuchtenberg, welchen der F. A. Ulr. C. Eder zu Weissingen ersetzte.

Auf das Forstamt Schwabach kam der Forstmeister zu Ebrstein, C. v. Link, an dessen Stelle prov. der Revierförster zu Waldaschach, Ph. J. Scheppler; ferner auf das Forstamt Burglengenfeld der Forstmeister zu Weiden, J. Ehrenthaler, welchen prov. der Revierförst. zu Aurach, Ph. Reinhold, ersetzte.

Pfarreyen ꝛc. Verleihungen: Laberweinting dem Pfr. F. B. Schlemmer; Eschenbach dem Pfr. J. B. Kaiser; Oberhaunstadt dem Pfr. Mayr; Hechendorf dem Coop. J. Meixner; Bohburg dem Pfr. H. Baumann; Büchenbach dem Pfarrprovis. J. Braunersreuther; Herrnsdorf dem Cap. J. Steinruck; Großmähring dem Pfr. A. Kellermayer; Kaltenbrunn dem Pr. W. Künell; das 2te Kaplaney-Benef. in Lauingen dem Pr. J. A. Rief.

4536. Praes. den 24 Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in die k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbs-Schule zu München, finden den 18., 19. und 20. Oktober l. J. in dem Lokale der Anstalt St. Anna-Straße Nro. 2. statt.

Die Bedingungen dazu sind: a) das zurückgelegte 12te Lebensjahr; b) das Absolutorium einer lateinischen Schule für solche, welche später zur technischen Hochschule aufzusteigen gedenken; oder der Ueberweisungs-Schein aus der deutschen Werktags- und der deutschen Sonn- und Feyertags-Schule, für solche, welche in einer polytechnischen Schule ihre Studien beendigen wollen.

Diejenigen Schüler, welche mit den letztgenannten Absolutorien nicht versehen sind, haben eine Aufnahmsprüfung über die Religionslehre, über ihre Fertigkeit im Lesen, Schreiben und den vier Rechnungsarten, dann über die Fertigkeit zur Anfertigung eines einfachen, sprachrichtigen Aufsatzes und zur Anwendung der vier Rechnungsarten auf die gewöhnlichsten Fälle des bürgerlichen Lebens zu bestehen.

München, den 22. Sept. 1836.

Das Rektorat der k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule.

Pauli.

Württemberg, Bayern und Baden sind nun übereingekommen, daß die Lumpen von einem dieser Länder in das andere ungehemmt wandern können

Auf dem Thurme am Thor, wo der Weg zur Festwiese geht, ist dieses Jahr mehreres Futter gewachsen, und wenn man es jetzt, wo doch die Zeit da ist, nicht einernten will oder kann, so dürfte man es nur auch machen wie es die *** gemacht haben. (Gibt noch mehrere Plätze in der Stadt, welche dem Rindvieh Futter geben könnten.)

Ansbach, 22. Sept. 1836. Auch hier bemerkt man eine sonderbare Scheu vor der Brechruhr. Die noch vor wenigen Tagen hergetragene Mähr von der Erscheinung dieses mysteriösen nomadischen Würgengels in unserem Kreise — namentlich in dem ehemals bamberg'schen Städtchen Herzogenaurach und zu Markt-Bibart, gehört jedoch, wie wir jetzt von guter Hand wissen, zu den losen und voreiligen Gerüchten, deren unbesonnene Urheber und Verbreiter von der Polizeybehörde ausgespähet, und wegen des üblen Eindrucks, welchen solche muthwillige Nothschüsse verursachen, mit

Digitized by Google

angemessener Strafe belegt werden sollten. — Einer unsrer ersten Aerzte, Hr. D. Heydenreich, hat sich aus eigenem Antriebe nach Mittenwald begeben, um dem Drachen in den Rachen zu greifen. Von ihm hoffen wir nicht blos für den Augenblick Beruhigung, sondern auch, im Bunde mit seinen würdigen Kollegen, für den schlimmsten Fall treuen, kräftigen Schutz und Beystand. Nicht Alle haben den mahomedanischen Glauben an das Verhängniß. Ein, aus einer andern Garnison kommender, Ehemannleger, an welchem die Symptome der Brechruhr sich zeigten, soll hier durch eine exemplarische Kaltwasserkur gerettet worden seyn. — Lassen wir es indeß beruhen. Wie es auch kommen möge, der beste Rath ist: muthige Ergebung! Sind doch die Haare auf unserm Haupte gezählt; der Herr über Leben und Tod allein ist es, der unsre Reise und unsre Reife bestimmt. Zu was Anderm!

Schon Wochen lange ist unser Himmel rauh und widerwärtig, die Obst- und anderweitigen Garten-Diebstähle sind in vollem Gang, und wetteifern mit Frost und Regen in Beeinträchtigung unsrer Herbstgenüsse. Setzt man einen Hüter, so ist darauf zu wetten, daß er mit aller Bequemlichkeit sich den Gegenstand seiner Aufsicht zu Nutzen machen, und seine Provision in Sicherheit bringen wird. Das will noch nicht geklagt heißen; aber hört! Mit deutscher, das heißt so viel als erhabener Geduld sieht und erträgt man seit Menschengedenken den unmäßigen, mehr als dreisten Wucher, welcher mit manchen Verbrauchsartikeln und Konsumtibilien, vor Allen aber mit dem Wein (an welchem die Verkäufer im Detail weit über 50 Prozent nehmen, unverwehrt getrieben wird. „Ey was!" fällt Cajus ein, „der Wein ist kein Bedürfniß, auch taugt er gar nicht für uns Philister — der Wein macht nur unruhige Köpfe, stiftet häufig böse Händel, wie wir da und dort gesehen haben ꝛc. Exempla sunt odiosa. „Ich wende dies und jenes ein, doch Cajus eifert stärker, und läßt mich nicht zum Wort kommen." Und gar wir Ausbacher! (fuhr er fort) Wir brauchen keinen Wein, und bauen auch kein'. Nix da! Was ein ordentlicher Bürger ist, der trinkt seine Maaß Bier oder vier, wenn er mit Einer nicht langt, schaut ins Wochenblatt oder dergleichen — das erhält ihn gesund, und macht ihn frisch.*) — „Nun meinetwegen," sagte ich einlenkend, „Sie sollen Recht haben." (Schluß folgt.)

*) So ungereimt diese interlokutorische Phrase scheinen mag, so ist sie doch (nach Last III) aus dem Leben gegriffen.

Augsburg. Am 23. d. wurde jener Herrschafts-Gärtner begraben, dem in der Rauferei im sogenannten Kuhloch der Finger abgebissen worden ist. Einige Tage vor seinem Tode ließ er noch den Schmiedgesellen, durch den ihm der Finger abgebissen wurde, zu sich kommen und rührend war es, wie er diesem verzieh und sich selbst als Ursache angab. Der Verstorbene hat sich vor einigen Jahren bei einem Brande, mit Gefahr seines Lebens, als einer der thätigsten beim Löschen desselben ausgezeichnet, weßwegen er vom Magistrate ein Belobungs-Schreiben erhielt.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Madrid. Neues Ministerium: Mendizabal tritt als Finanz-Minister unter der Präsidentschaft des Calatrava (hat das auswärtige Portefeuille), Lopez, Minister des Innern, de la Cuadoa, (Marine und Colonien), Landero (Justiz), Rodil (Krieg).

Na, da haben wir ja etwas Spanisches aus Lissabon, 10. Sept. 11½ Uhr früh. Eine Revolution ist ausgebrochen und die Constitution von 1820 ist proclamirt worden. Die Königin sah sich zu der Erklärung gezwungen, sie nehme freywillig die Constitution an; das Ministerium wurde aufgelöst, und der Visconde da Sa Bandeira und der Graf Lamiares wurden von der Königin Donn Maria mit Bildung eines neuen Kabinets beauftragt. Dieses Ereigniß traf die Regierung ganz unvermuthet, und die Linien-Truppen, auf welche sich dieselbe verließ, traten zuerst auf die Seite der Nationalgarden über, namentlich aber das 5te Caçadores-Regiment, von welchem der Prinz Dom Fernando Oberst ist. Der Visconde da Sa Bandeira und der Graf Lamiares wurden von Ihrer Majestät mit Bildung eines neuen Cabinetes beauftragt. Die Königin nahm die Constitution mit größtem Widerstreben, oder vielmehr einzig, weil sie gezwungen war, an. Die Scene im Palaste war ganz eigenthümlicher Natur. Der neue Minister, Vizconde da Sa Bandeira, welcher den Mittelsmann zwischen J. M. und den Truppen (den gemeinen Soldaten, ohne die Offiziere) machte, wurde von ihnen in rauhem Tone und mit Drohungen aufgefordert, ihnen ohne Verzug die Unterschrift der Constitution zu bringen. Endlich erschien er mit dem Aktenstücke, welches von der Königin unterzeichnet war; die Tinte war noch naß. Alles drängte sich nun heran, um das Papier zu sehen. Es entspann sich eine Besprechung über die Frage, ob das Dokument selbst oder eine Abschrift desselben dem Reste der Truppen mitgetheilt werden sollte. Es wurde aber erklärt, diese würden sich blos mit dem Original zufrieden stellen; nachdem daher Einer, gebildeter als die Andern, Sand auf die Unterschrift gestreut, damit sie nicht zerfließe, steckte ein gemeiner Soldat das Aktenstück in die Tasche und brachte es auf den Platz, wo es öffentlich mitgetheilt werden sollte.

☞ Alle fremde Handwerker, denen zur Zeit von ihren Regierungen der Aufenthalt in der Schweiz und besonders im Canton Bern verboten ist, sollen bis zum 1. Okt. den Kanton verlassen müssen, falls dieselben nicht eine besondere Erlaubniß ihrer Regierungen zu diesem Aufenthalte beybringen können, oder das Verbot nicht aufgehoben wird.

Am 7. Septbr., 1 Uhr nach Mitternacht, warf der Kaiser Nikolaus zwischen Pensa und Tambow, 5 Werste von Tschembar, mit der verschlossenen Kalesche um, brach das linke Schlüsselbein in schiefer Richtung, nahe am Brustbein, ohne irgend weitere Verletzung. Der Bruch ist einfach und durchaus nicht komplizirt, was denn hoffen läßt, daß Se. Maj. bald und vollständig hergestellt werden wird. Er schlief nach dem Verband einige Stunden ruhig; Se. Maj. fühlten sich ganz wohl, abgerechnet einen geringen Schmerz in dem gebrochenen Theile, werden aber 4 Wochen in Tschembar bleiben müssen. — Der General-Adjutant des Kaisers, Generallieut. v. Benckendorf, der bey dem unglücklichen Sturz des Wagens neben dem Monarchen saß, ward so gefährlich verwundet, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Graf Pozzo di Borgo kehrt Ende Septbrs. von Paris nach London zurück, um seine Verrichtungen als russischer Botschafter wieder anzutre

Digitized by Google

Olivi in Venedig hat in der alten Kunst der Glasspinnerey Vervollkommnungen angebracht, aus welchen hoffentlich der Gewerbfleiß große Vortheile ziehen könnte. Das Glas nimmt bey ihm alle Schattirungen der Durch- und Undurchsichtigkeit an. Es erweicht sich so sehr, daß man den Faden weben und beynahe bis zum Knoten verschlingen kann; das Glas behält seine Geschmeidigkeit und widersteht dem Druck, und besieht man das Gewebe gegen das Licht, so erstaunt man über den Glanz und die Pracht der Farben. (Wäre schon zu Jalousieen ꝛc.) —

Für die Israeliten in allen Theilen Kurhessens ist jetzt ein Ober-Rabbinat in Kassel eingeführt.

In Manchester hat der Bankier Charles Evans fallirt. Seine Schulden an kleine Kaufleute betragen 60,000 Louisd'or.

Zu einer Musterung der Bürgergarde, welche am 11. Sept. in Antwerpen Statt fand, hatten sich 50 Gemeine und 100 Offiziere eingestellt, so daß immer auf Einen Gemeinen zwey Offiziere kamen. Der Major und der Oberst der Bürgergarde hatten dabey noch das Unglück, wegen dieser seltenen Parade, von dem Volke verhöhnt zu werden.

Ein Franzose ist im Begriff, wieder nach Afrika zu gehen, um ein Nilpferd von dort nach London überzuführen. Seit der Römerzeit ist es nie gelungen, ein Nilpferd lebend nach Europa zu bringen.

Am 18. Sept. † der berühmte Gelehrte Ant. Laur. v. Jussieu im 89. Jahre.

General Bernard ist französ. Kriegsminister geworden.

Strauß ist mit seiner 28 Mann starken Gesellschaft auf der Reise nach Hamburg, den Niederlanden und Frankreich, am 15. Sept. durch Dresden gereist.

Vor einem Londoner Gericht standen kürzlich zwei Dirnen, von denen die eine der andern in einem boshaften Streit ein bedeutendes Stück von der Nase abgebissen und verschluckt hatte. Die Sache war klar und erwiesen, da aber in dem Gesetz blos von Stechen, Schneiden und Verwunden vermittelst eines Instruments die Rede ist, und von Beißen nichts vorkommt, so wurde die Angeklagte gänzlich freigesprochen, und die beißige Siegerin verließ freudig den Gerichtshof.

Im „Neuwieder Wochenblatt" liest man: „Ein Mann, der gegenwärtig in Schulden steckt, wünscht einen Kompagnon zu seinem Geschäft, der das Schuldentilgungswesen aus dem Grunde versteht; er kann sich hier in seiner Kunst im höchsten Grade perfektioniren, so daß er sich bald zum Finanzminister-Examen wird melden können."

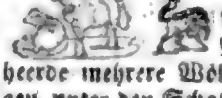
Im „Allgemeinen Anzeiger" sucht schon wieder ein Wittmer mit 20,000 Thalern eine „gebildete Dame" mit 5 oder 6000 Thalern, jedoch ohne Kinder, zur Frau. Er selbst hat auch keine Kinder, will also blos zu seinen 20,000 Thalern noch 6000 dazu heirathen.

Ein französisches Journal übersetzte neulich den Titel des englischen Blattes „The independent Whig" (der unabhängige Whig) durch „la perruque indépendante", da „wig" die Perrücke heißt.

Ein schwäbischer Volkswitz hat den Namen des spanischen Finanzministers Mendizabal in Männdli-zahl-bald (Männchen, zahl bald!) umgewandelt.

Aus Rheinpreußen. Mit dem nächsten Monat May wird eine direkte Schifffahrt von den Rheinstädten Köln und Düsseldorf nach New-York und den übrigen Häfen der vereinigten Staaten von Nordamerika eröffnet werden. — Welcher deutsche Vaterlandsfreund möchte dem kühnen Beginnen nicht einen freudigen Gruß entgegen rufen! Wer seine Wünsche und Hoffnungen dem Gelingen versagen! Hat nicht vor alten Zeiten das Meer Kölns Schiffe getragen, und ist unsere Periode zu kraftlos, den ersten Schritt zu thun, und den Erfolg und die weitere Entwicklung zu unterstützen? Die Mainzer Schifffahrts-Akte hat die Barrière niedergerissen, welche die Rheinschifffahrt vom Weltmeere trennte. Dies ist der Abschnitt eines neuen Lebens auf dem vaterländischen Strome. Seitdem ist für das westliche und südliche Deutschland dieser der vorzügliche Weg zur Verbindung mit dem Welthandel für die Ein- und Ausfuhr geworden. Weltkundig ist niederrheinische Industrie. Na, Gott gebe seinen Segen und friedliche Zeiten!

Spaichingen (Württ.), im Sept. In dem Garten des hiesigen Zimmermeisters Winter wachsen alle Jahre auf derselben Stelle giftige Bovistschwämme (Lycoperdon bovista, L.) in der zweyten Hälfte des August und in der ersten des September von seltener Größe und zu einem Gewicht von 8 bis 10 Pfund. Gegenwärtig steht noch einer, welcher 5 Schuh im Umfang und 1 Schuh Höhe mißt, und noch im Wachsen begriffen ist. Die Wurzeln dieser großen Gewächse sind höchstens 1 Zoll lang und ½ Zoll dick. — Seit einiger Zeit gibt es im Spaichinger Thale eine ungeheure Menge brauner, ungefähr 1 Zoll langer, Heuschrecken (bey München auch). Schon vor dem lange anhaltenden Regen fanden sie sich auf den Feldern morladenweise vor. Der Regen schadete ihnen nicht, und sie ziehen jetzt, nach Einheimsung der Feldfrüchte, in das Wiesengras, um sich davon zu nähren.



Am 6. Septbr. Abends brachen bey Beaurieux (Aisne-Dep.) in eine, in der Nähe dieses Dorfes befindliche Schafheerde mehrere Wölfe ein und richteten große Verheerungen unter den Schafen an. Die am Leben gebliebenen flohen nach dem Dorfe, hinter ihnen her der Schäfer und die Heerde gelangt mit den Wölfen untermischt in das Dorf. Erst nach mehreren Stunden gelang es, die Heerde wieder zu sammeln und jetzt ergab es sich, daß nicht weniger als 18 Schafe zerrissen worden waren.

Ein Taglöhner im Manche-Dep. kehrte vor wenigen Tagen vom Felde zurück und brachte solchen Hunger mit, daß er ein unverhältnißmäßig großes Stück sofort verschlingen wollte. Unglücklicher Weise aber hatte er die Größe unbeachtet gelassen, der Speck blieb im Schlunde stecken, und nach wenigen Minuten war der arme Mann erstickt.

Zu Brüssel befindet sich eine seltsame naturhistorische Abnormität, nämlich ein fleischfressendes Pferd, welches eine besondere Liebhaberey für Schaffleisch besitzt. Kürzlich hat es sich aus dem Stalle losgerissen, und an einem Fleischerladen 2 Hammelbrüste aufgefressen.

Wenn der geneigte Leser den 19. Septbr. früh vor 5 Uhr aus den Federn gekommen ist, so hätt' er noch ein schönes Pärchen überrascht, das heimlich beysammenstand. Es ist der Jupiter und die Venus, die am Morgenhimmel nahe beyeinander glänzten.

In Detmold † am 12. Sept. der Dichter Grabbe, der Verfasser des Don Juan und Faust, Barbarossa und Heinrich IV.

Ein berühmter Pariser Arzt macht mit Beystimmung der Akademie bekannt, daß eine für das ganze Leben wirksame Pocken-Einimpfung nur durch Einimpfung an allen 4 Gliedern bewirkt werden kann.

Nach der neuesten Nummer des „Courier de Lyon" war Dufavel noch immer in seinem unterirdischen Gefängnisse eingeschlossen. Die Arbeiten wurden von Zeit zu Zeit durch neue Einstürze unterbrochen und schritten nur mit äußerster Behutsamkeit vorwärts. Der Sand, in welchem die Soldaten arbeiten, ist so ausnehmend locker, daß er ihnen gleichsam flüssig durch die Hände rieselt; „wie wenn es Getreidekörner wären", sagt der Courrier. Da man für den Augenblick des letzten Durchstiches eine Erschütterung befürchtet, welche durch einen neuen Einsturz den zu Rettenden ersticken könnte, so soll er vermittels einer Leine, welche man ihm durch die Sonde vorher hinreichen will, im entscheidenden Moment rasch in den Stollen gezogen werden.

Lyon, 15. Sept. In der vergangenen Nacht ist Dufavel aus seinem Gefängniß errettet worden, nachdem er 14 Tage lebendig darin begraben war. Zwischen 2 und 3 Uhr Morgens war man bis zu den Planken durchgedrungen, welche die äußere Wand des Brunnenkastens bildeten; die Mineur hatten eben einen Theil davon durchsägt, als Dufavel die letzte Planke vollends durchbrach und sich durch die Oeffnung drängte, worauf der vorderste Sappeur, Sergeant Step, ihn bey den Schultern faßte und in den Stollen zog. „Wackerer Sappeur! Wackeres Geniekorps!" waren die ersten Worte des Geretteten. Es kostete übrigens Mühe, ihn vollends herauszubringen, denn er klammerte sich krampfhaft an den Sergeanten und seine Bewegungen waren so konvulsivisch, daß es der ganzen Kraft des starken Mannes bedurfte, um mit ihm durchzukommen. Wenn in diesem Moment wieder ein Erdsturz erfolgt wäre, so wären sie beyde verloren gewesen; denn der Stollen ist so eng, daß man nur liegend darin arbeiten konnte. Um ½ auf 3 Uhr wurde Dufavel aus dem Schachte herausgezogen und in ein bereitstehendes Haus gebracht, wo zwey Aerzte ihm ihre Sorgfalt widmen. Seine Freude war unbeschreiblich und wurde von den Sappeurs und einer unzähligen Volksmenge getheilt, wie wenn Jeder einen verlorenen Bruder oder theuern Verwandten in ihm wiedergewonnen hätte.

Hr. Horace Vernet soll, wenn man den Angaben eines Morgenblattes Glauben schenken darf, von dem Kaiser Nikolaus beauftragt seyn, eine kleine Colonie von Malern, Bildhauern und Architekten aus den ausgezeichnetsten Künstlern der Hauptstadt Paris für den Dienst Sr. russischen Majestät anzuwerben.

Die Bevölkerung Roms, ohne die Juden, belief sich in dem mit dem Oktoberfeste geschlossenen Jahr auf 153,678 Seelen. Man zählt 41 Bischöfe, 1268 Weltgeistliche, 2023 Mönche und 1476 Nonnen. Die Zahl der sogenannten Ketzer, Türken und Ungläubigen belief sich auf 201.

Das Königsberger Wochenblatt meldet Folgendes: **Kant's Wohnung ist verkauft, der jetzige Besitzer (der Zahnarzt Hr. Döbbelin) will, einem unverbürgten Gerüchte zufolge, über der Hausthür die Inschrift anbringen lassen: „Hier wohnte Imanuel Kant."**

Kürzlich fand in London ein Junge auf der Straße ein schmutziges Papier. Aus Muthwillen hängte er es an die Ladenthüre eines Kaufmanns, und rief: „Dieß Haus ist zu vermiethen!" Der Kaufmann eilte hinaus, den Jungen für seine Unverschämtheit zu züchtigen, aber er schon war entflohen, und als der Kaufmann das Papier ansah, so war es eine englische Banknote von 20 Louis'dor.

Ueber Malta erfährt man, daß in Calabrien ein Erdbeben die Distrikte von Rossona und Crosia verwüstet habe. Es soll fast kein Haus stehen geblieben seyn; auch sagt man, daß dabey 192 Menschen das Leben verloren hätten und 240 andere schwer verletzt worden seyen.

In dem Museum der naturhistorischen Gesellschaft zu Manchester sieht man den Kopf eines Pferdes, welches 42 Jahre alt geworden ist. Dieses unglückliche Thier hat sein Leben über als Schiffspferd bey dem Kanal von Manchester gedient.

In der Nähe der Algier fand man unlängst in einem Landhause sämmtliche Bewohner desselben, 5 an der Zahl, nämlich die Wittwe eines französ. Offiziers mit ihren beyden Töchtern und 2 andern Kindern, ermordet. Der Verdacht wegen dieser schauderhaften Mordthat ruht auf einem Franzosen, der sie aus Eifersucht verübt haben soll.

Am 19. dieß hielt in Jena die 14te Versammlung deutscher Naturforscher ꝛc. ihre 1ste Sitzung.

In einer vornehmen Restauration verlangte Jemand ein Glas Wasser, und als der Marqueur solches brachte, fragte der Empfänger, was er schuldig sey? „Zwey Silbergroschen," war die Antwort. „Na, hören Sie mal, was mag wohl bey Ihnen ein Wolkenbruch kosten?"

Aus Bayonne Don Carlos erhielt in den letzten Tagen 1 Million 500,000 Franken in Kreditbriefen auf diesen Platz. Man glaubt, dieses Geld komme von Rußland und Holland. Auf Befehl des Don Carlos wurden große Aufkäufe von Lebensmitteln ꝛc. gemacht.

Die Lottocollecte Nro. 227. in Passau ist erledigt. Ferner die Pfarrey Eichenbach (Tirschenreuth.) Ertr. 964 fl. 59½ kr.

Der bisherige Schullehrer Al. Bergmann in Gern ward 2ter Lehrer am Schullehrer-Seminar zu Straubing.

Berichtigung: Im letzten Blatte Seite 1025 l. Mittenwald den 20. Sept., statt 20. Sept.; und Obernzell den 21. Sept., statt 1. September.

Theater.

Dienstag: Bürgerlich und Romantisch. Lustspiel.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Der Bauer als Millionär.
Mittwoch: Augustin.

Auswärts Getraute.

In Marktbreit a. M. Hr. J. G. Kluge mit Jul. Schleußner.

In Augsburg: Hr. D. Neff, Gutsbesitzer, mit F. Ackermann, Gutsbesitzers, Tochter. — Hr. A. Loose, Dr. Med., pr. Arzt und Armenarzt, mit M. Kaiser, Oekon.-Tochter.

Todesfälle in München.

Se. Hochw. Hr. Prof. Gelder, erzbischöfl. Sekretär, 72 J. a. — M. Traucher, Träffeljägers-Wittwe von Höchenwang, 67 J. a. — Ph. Magerl, pens. Jagdzeugdiener, 66 J. a. — Dem. Adelh. Schuhmann, k. Rentbeamtenstochter v. Tölz, 22 J. a. — Wilt. Hofrichter, Waarenbeschauerstochter v. Landsberg, 81 J. a. — Jgn. Rosenmaier, Wäscher, 71 J. a. — A. Falk, beabschied. Hautboist v. Cham, 27 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 24. d.: Hr. Christ. Eisler, Sergeant vom Inf.-Leib-Regt., geb. von Zweybrücken, 35 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Hr. J. N. von Rückauer, k. p. Kasern-Verwalter. — Hr. Gg. Dötl, Auditoriats-Aktuar. — Hr. Dr. Fr. Xav. Zirngibl, pr. Arzt.

In Neuburg: Fr. Jul. Steidl, k. Geh. u. Regierungs-Raths-Wittwe.

In Amberg: Hr. Jos. Dom. Sinthel, Professor, im 67ten Lebens- u 43ten Dienst-Jahre. In Nürnberg: Hr. Joh. Jak. Hartlieb, q. Subrektor, 60 J. a.

4561. (3a) Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die k. Kommandantschaft der Haupt- und Residenz-Stadt München bis am künftigen Mittwoch den 28. Septbr. l. J. früh 8 Uhr ihr neues Amts-Lokal in der Elisen- und Sommer-Straße Nro. 7. 2te Etage beziehe.

Digitized by Google

4437. (2 b) Praes. den 20. Sept. 1836.

Holzlieferung.

Samstag, den 8. Oktober l. Js., Vormittags 9 Uhr, wird die Lieferung des Holzes, welches die unter diesseitiger Verwaltung stehenden Wohlthätigkeits-Stiftungen während des folgenden Verwaltungs-Jahres nothwendig haben, im diesseitigen Geschäfts-Lokale am Thal Maria zunächst dem Rathhaus Nro. 1. über eine Stiege rückwärts an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, und mit Genehmigung des Magistrates, welche sich derselbe vorbehält, überlassen.

Wer an dieser Holzlieferung Theil zu nehmen wünscht, wird hiemit eingeladen, an dem bestimmten Tage bey der Versteigerung zu erscheinen, die nähern Bedingungen, unter welchen die Holzlieferung geschehen muß, zu vernehmen, und hierauf seine Erklärung zu Protokoll zu geben.

München, den 16. Sept. 1836.

Kgl. Haupt- und Residenz-Stadt München.

(L. S.) Bürgermeister Teng.

Maurer.

4557. Praes. den 24. Sept. 1836.
Nro. Exp. 4618.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten und mit höchster Genehmigung der Königl. Kreis-Regierung wird die hiesige Polizey-Mannschaft noch durch einen fünften Polizeysoldaten vermehrt.

Die Besoldung eines Solchen besteht, mit Einschluß des Montur-Geldes, in jährlichen 270 fl.; ferner in dem Antheile an den Citations- und sonstigen gesetzlich erlaubten Gebühren.

Diejenigen Individuen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Gesuche von heute an binnen 4 Wochen bey der unterzeichneten Behörde einzureichen, und sich während dieses Zeitraumes auch einmal persönlich daselbst zu stellen, ferner über folgende Punkte durch Zeugnisse sich auszuweisen:

1) daß sie schon früher entweder als Gendarmen oder als Polizey-Soldaten anderwärts zur vollsten Zufriedenheit und mit vorzüglich guter Konduite gedient haben, sowie im Lesen Schreiben und Rechnen, dann in der Kenntniß des Polizeydienstes gehörig bewandert seyen.

2) daß sie das Alter von 36 Jahren noch nicht überschritten haben, und körperlich gesund sich befinden.

3) daß sie noch ledigen Standes sind, weil künftig einem diesigen Polizeysoldaten der Ehelichungs-Konsens nur gegen Stellung einer Kaution von 600 fl. ertheilt werden wird.

Gesuche, welche nach dem ebenfestgesetzten Termine einlaufen würden, könnten nicht mehr berücksichtiget werden.

Amberg, den 21. Sept. 1836.

Magistrat.

(L. S.) Weingartner.

Grammer, Off.

4549.

Marquis und Berard Taschenbuch für Theetrinker,

oder

der Thee in naturhistorischer, culturlicher, merkantilischer, medicinischer-diätetischer u. luxuridser Hinsicht. fl. 8.

Weimar Voigt 1 fl 30 kr.

Dieser kleine Modeartikel bringt unsern Damen von Stande die Biographie ihres Hausfreundes und ganz besondern Lieblings. Im Orient ist er Despot, Europa dagegen ist ihm freiwillig zinsbar und sein Einfluß auf das angenehme gesellige Leben und die wichtige Rolle, die er in unsern ersten Cirkeln spielt, sind bekannt genug. Wie er mit dem seinen Anstand in diese einzuführen ist, welchen Nutzen er in medizinischer Hinsicht gewährt wie er culturlich behandelt und überhaupt bereitet wird, ist in diesem Büchlein auf eine angenehm unterhaltende und belehrende Weise entwickelt.

In München zu haben in der Weberschen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 3.

4544. Ein Mann, welcher bereits eine Anstellung hat, die ihm jedoch noch viele freye Stunden übrig läßt, daß er dabey noch einen Nebengeschäft, z. B. eine Anstellung als Hausmeister, Verwalter, Rechnungsführer in einem adelichen oder bürgerlichen Hause in München oder in dessen Umgebung, versehen kann, der übrigens auch die hiezu nöthigen Kenntniß besitzt, und sich über seine unbescholtene Aufführung hinlänglich auszuweisen vermag; auch sich während einer beynah dreyßigjährigen Dienstzeit in der Cavallerie zureichende Pferdekenntniß zu erwerben Gelegenheit hatte, wünscht in obiger Eigenschaft eine Anstellung mit einem angemessenen mäßigen Gehalte zu erhalten, und bietet daher seine Dienste an. Das Uebr.

4550. Bey dem königl. Rentamte Wolfratshausen kann sogleich ein dienstfähiger Skribent eintreten.

4542. Ein Geistlicher auf dem Lande, der eine kleine Oekonomie besitzt, sucht eine Köchin, die zugleich 600 fl. gegen billige Zinsen vorstrecken kann. Das Uebr.

2546. Ein Mann, wohlerfahren in seinem Fache, mit einem gut betriebenen Gewerbe (Real-Recht), wünscht eine solide Person, mittlern Alters, mit einem Vermögen von 2 bis 3000 fl. zu ehelichen. Das Uebr.

4342. (3 c) In einer frequenten Apotheke könnte ein junger Mensch von guter Bildung, welcher mit den gehörigen Vorkenntnissen ausgerüstet ist, sogleich oder zu Michaeli als Lehrling angenommen werden. — Wo, sagt die Expedition.

4555. In der neuen Karlsstrasse No. 29 sind mehrere Wohnungen um sehr billigen Preis zu vermiethen, und können sogleich bezogen werden.

4486. (3 b)

Zur Nachricht.

Ich bewohne nunmehr das 2te Stockwerk des Hauses Nr. 30. in der Kaufingerstraße, in welchem sich die Kanditorey des Herrn Teichlein befindet, und bin täglich von 8—9 Uhr Morgens verläßlich zu treffen.

München, den 21. Sept. 1836.

P. J. Prentner,
k. b. Advokat dahier.

4531. (2 a) Eine Köchin, welche schon öfters als solche gedient, und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, kann in einem Bürgershause einen Platz erhalten. Das Uebr.

4532. Ein ordentliches Bürgers-Mädchen, welches Kochen kann, und sich jeder Hausarbeit unterzieht, sucht einen Platz. Das Uebr.

4538. Ein ordentliches junges Mädchen wünscht bey einer ruhigen Familie einen Dienst zu erhalten, für deren Treue man bürgt. Das Uebr.

4552. Ein solides Mädchen, das Weißnähens kundig, kann unentgeltlich die Putzarbeit erlernen. Das Uebr.

4554. Man sucht hier eine Kaffee- oder Bier-Wirthschaft mit Einrichtung zu pachten. Das Nähere im Thal Petri Nro. 59. über 3 Stiegen vormittäglich Morgens 8 bis 10 Uhr.

4555. Man sucht eine Schmiede-Gerechtigkeit entweder zu kaufen oder zu pachten. Näheres ertheilt auf freye Briefe

Mich. Ibel, auf der Schiffbrücke in Straubing.

4410. (3 b) Das so schön gelegene Anwesen an der Nymphenburger Allee, Nro. 85., ist zu verkaufen.

4534. Es ist eine leichte 2spännige, noch sehr gut erhaltene Wurst billig zu verkaufen und täglich in der Theatiner-Schwabinger-Gasse Nr. 10. zu ebner Erde bey'm Kutscher einzusehen.

4543. (2 a) Es ist eine sehr schöne gut erhaltene 2spännige Chaise mit Vorsteckdach billig zu verkaufen. Das Uebr.

4506. Es hat sich vor 8 Tagen ein junger Pinscher in der Theresienstraße verlaufen. Er hat ein messingenes Halsband, worauf sich der Name und Charakter befindet, und auf der Brust einen weißen Fleck. Der redliche Finder wird ersucht, selben in der Schäfflerg Nr. 2. üb. 2 St. abzugeben.

4507. Eine große engl. Dogge von seltener Schönheit, 2 Jahre alt, männl. Geschl., ist zu verkaufen. Sommerstraße Nro. 7. über 3 St.

4508. Vergangenen Sonntag ist im k. Hoftheater im 3. Rang 4te Loge ein grün-seidener Regenschirm stehen geblieben. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit bey der Landb. abzugeben.

Digitized by Google

4528. Bey dem Antiquar Cl. Steyrer in der Perusagasse Nro. 44. sind folgende Bücher zu haben:

Klopstocks Werke. Augsb. 828. 16 Bdchn. 12. Ppd. 4 fl. 30 kr. — Shakspear übers. v. Mayer. Gotha 824—34. 50 Thle. in 16 Bdn. 12. Ppd. 6 fl. — Conversationslexikon. 5te. Orig. Ausg. Lpz. 819. 10 Bde. 8. Hlbfrz. 8 fl. 6 kr. — Lessings Werke. Karlsr. 824. 30 Thle. in 15 Bdn. 8. Ppd. 15 fl. — Lessings Werke in Auswahl. Donaueschg. 822. 8 Bde. 8. Ppd. 6 fl. — Veit Webers Sagen der Vorzeit. Berl. 795. 7 Bde. 8. 3 fl. — Tausend u. Eine Nacht. Arab. Erzähl. Bremen 785. 10 Bde. 8. 4 fl. — Bürgers Werke. Wien 812. 8 Bde. 8. broch. 3 fl. — Rottecks allgem. Geschichte. 5te A. Freib. 824. 9 Bde. 8 Ppd. u. Register. 6 fl. — Dass. Werk im Auszuge. 4 Bde. 8. br. 3 fl. — Wennig's Topographie v. Bayern. Nach den 4 Rentämtern. Münch. 795. 4 Bde. Quer Fol. M. Kpf. 14 fl. — Raumers Geschichte der Hohenstaufen. Neutl. 828. 6 Bde. gr. 8. Ppd. 9 fl. — Becker, Fr. Weltgeschichte. 6te A. v. Löbel. Berl. 829. 14 Bde. 8. br. 12 fl. — Girtanners Nachrichten üb. d. französ. Revolution. Berl. 794—803. 17 Bde. 8. 5 fl. 24 kr. — Zschokkes histor. Schriften. Aarau 830. 16 Bdchn. 12. br. 6 fl. — Ludens teutsche Geschichte. Hamb. 825—830. 1—5ter Bd. gr. 8. Hlbfrz. 7 fl. — Haller, L. v., Restauration der Staatswissenschaft. 2te A. Winterth. 820—825. 1—4ter u. 6ter Bd. 8. Hlbfrz. 9 fl. — Novalis Schriften. Wien 820. 2 Bdchn. 12. 1 fl. 12 kr. — Adrians Rhein Taschenbuch. Die Jahrg. 1833 u. 1834. M. Kpf. Jeder 42 kr. — Pr. Franks Behandl. der Krkh. des Menschen. Berl. 835. 4 Bde. 8. M. Reg. 6 fl. 30 kr. — Rumpf u. Bertholdy's Gallerie der Welt. Berl. 805. 5 Bde. 4. M. vielen Kpf. 7 fl. — Kaiser's deutsche Bücherkunde (v. 1750—823). Lpz. 827. 2 Bde. gr. 8. Ppd. 4 fl. — Luciani Werke. Uebers. v. Wieland. Lpz. 789. 6 Bde. 8. Frzbd. 5 fl. 24 kr. — Cooks dritte u. letzte Reise. Ausb. 787. 4 Bde. gr. 8. M. Kpf. 2 fl. 42 kr. — Millots allgem. Weltgeschichte. Münch. 813. 19 Bde. gr. 8. br. 10 fl. 48 kr. — Völderndorfs Kriegsgeschichte der Bayern unter König Max I. Münch. 826. 4 Bde. gr. 8. br. M. 12 Charten u. Pl. 4 fl. — Porträt des Königs Max. Kupferstich v. Heß nach Stieler. 2 fl. — Döllingers Repertorium der Staatsverwaltung. 1—13ter Bd. und 1—5ter Supplem. Bd. Zus. 19 Bde. gr. 8. Ppd. 11 fl. — Die Blätter Mindelheim, Erding, Murnau, Mittenwald, Tirschenreuth, Mühldorf u. Dinkelsbühl vom großen topogr. Atlas v. Bayern. Jedes 1 fl. — Stieglitz Zeichnungen aus der schönen Baukunst. 2te A. Lpz. 805. Fol. Mit 115 Kpfl. 11 fl.

4565. Es sind auf die künftige Auer-Duit für 1 oder 2 Großhändler Läden zu vermiethen, welche Hr. Großhändler Fr. Flachfeld bisher bezogen hatte. Näher. beym Eigenthümer in der Lilienstraße Nr. 21.

4553. Müllerstraße Nro. 26. sind gebogene Winterfenster billig zu kaufen.

Versteigerung.

4539. Mittwoch, den 28. Sept. d. J. Vormittags v. 9—12, und Nachm. von halb 3—6 Uhr in der Pfandhausstraße Nr. 4. im 2. Stocke ganz neue und moderne Meubles von Ahornholze, als: Divans, Fauteuils Sessel, Schreib-, Toilette- und Bücherkästen, Tische ꝛc. ꝛc., mehrere Kunstgegenstände, als: gemalte Tischplatten von italienischem Gypsmarmor und Marmormosaik aus Florenz, Alabaster, verschiedene Gemälde u. Kupferstiche, chinesisches Porzellain, verschiedene alte und neue Waffen, eine Anzahl Bücher von sehr guten französischen u. a. Schriftstellern; ferner sehr schöne Verhänge von englischem Wollendamast mit Seidenborten, Bronzelampen, Spiegel, Matratzen, Federbetten und viele andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst einladet.

Hirschvogl, Auktionater.

Versteigerung.

4540. In der Kommissions Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1., wird Donnerstag, den 29. Sept. Morgens halb 9 Uhr anfangend Versteigerung von Gold- u. Silber-Gegenstände, Kanapee, Sessein, Kommoden, Wasch- u. Kleiderschränken, Bettläden, Pfeiler-, Arbeits- u. a. Tischen, Spiegeln, Alabaster- u. a. Uhren, einer ausgezeichnet schönen Polzbüche u. a. Gewehren, Fraunhofer-, Englischen- u. Schwaiger'schen Perspektiven, Betten, Matratzen, Mäntel, Herren- u. Frauen-Kleidern u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

4541. (2 a)

Empfehlung.

Von meinem seit vielen Jahren bekannten, von berühmten Aerzten bey Gicht- und rheumatischen Schmerzen, Brustkrämpfen, Halsweh, Entzündungen und Geschwulsten, welche auch von der Wassersucht herrühren, als stets heilsam befundenen Gesundheits-Taffent, unterhalte ich fortwährend ein Commissions-Lager bey Hrn. Joh. Bapt. Prunner Seel. Erben im Thal in München, und empfehle dieses mein Fabrikat zur gefälligen Abnahme bestens.

Nürnberg, den 5. Sept. 1836.

Friedr. Gotth. v. Schütz.

4560. (3a) Im Rosenthal Nro. 5. ist gegen die Abendsonne im Hof über 3 Stiegen eine helle freundliche Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, wovon 2 heitzbar sind, einer Küche und Holzlege, am bevorstehenden Ziel Michaelis zu verstiften. So auch eine Stallung auf 3 Pferde, eine Remise für 2 Wägen nebst Heuboden, sogleich in Miethe zu überlassen. D. Uebr.

4567. Für die Dauer des Oktoberfestes ist ein schön meublirtes Zimmer mit Canapée am Hofgraben Nro. 1. nächst der neuen Münze über 1 Stiege sogleich zu beziehen.

4550. Dultgasse Nro. 3. 1 St. vornheraus ist eine Matratze von Roßhaar um billigen Preis zu verkaufen.

Anzeigen.

Wichtige Anzeige für Gemeindevorsteher, Güter- und Hausbesitzer.

4545. Es ist dem Unterzeichneten gelungen, durch eine, allen Aufforderungen entsprechende, Erfindung einem allenthalben längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen.

Leicht transportable und wohlfeile Feuerspritzen, welche beim nöthigen Gebrauche sogleich in Anwendung gebracht werden können, werden jedem Besitzer eines Landgutes, den Dorfgemeinden, sowie den Hausbesitzern in der Stadt um so willkommener seyn, je mehr die Erfahrung lehrt, daß bei sich ergebendem Brande bis Hülfe herankommt gewöhnlich schon ein bedeutender Schaden durch die Flamme angerichtet wird. Daß aber die von mir erfundenen kleinen Spritzen nicht nur fast dieselben Dienste als größere städtische Spritzen thun, sondern auch wegen ihrer Leichtigkeit in Zimmern, Kammern und Kaminen gebracht werden können, haben bereits die HH. Mitglieder des hiesigen Bau-Comito, vor welchen ich öffentlich von der Wirkung meiner Spritzen Probe ablegte, so wie diejenigen, welche bereits dergleichen Spritzen bei mir bestellten, bezeugt. Ich empfehle mich einem fernern gütigen Zuspruch von Seite eines hiesigen und auswärtigen Publikums.

K. Häfler, Spängler-Meister, Sendlingerstraße No. 23.

Bekanntmachung.

4536. Wir nehmen uns die Freyheit, da die Zeit herannahet, in der man sich die langen Abende durch angenehme Lektüre zu verkürzen sucht, dem verehrlichen Publikum unsere Leih-Bibliothek bestens zu empfehlen, worüber ein vollständiger Katalog, 152 Seiten stark, um 15 kr. zu haben ist.

Eine Fortsetzung desselben wird sogleich nach Eingang der zur Michaeli-Messe erschienenen neuesten belletristischen Literatur dem Drucke übergeben.

München, im Sept. 1836.

J. Giel'sche Leihbibliothek, Löwengrube Nro. 20.

4063. (2a) Am obern Anger Nro. 45. ist eine hübsche Wohnung jährlich um 50 fl. — und ein Zimmer ohne Meubles monatlich um 2 fl. zu vermiethen. Auch steht dort eine gut, solid und schön gebaute Chaise um billigen Preis zu verkaufen.

4457. (3b) In der Lerchenstraße, in angenehmer Lage, an der Sonnenseite, ist ein solid gebautes Haus mittlerer Größe, mit großem Hof und geräumigem Garten versehen, aus freyer Hand unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Bey einem soliden Käufer können zwey Drittheile der Kaufssumme liegen bleiben. Das Nähere ist zu erfragen in der Lerchenstraße Nr. 43.

4552. In der Landwehrstraße Nro. 8. über 3 Stiegen sind wegen eingetretener Verhältnisse zwei schöne neue Betten um den möglichst billigen Preis zu verkaufen.

4529. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist erschienen:

Münchner Vergißmeinnicht,

oder Erinnerung an den Aufenthalt im

deutschen Athen.

Enthaltend zwey und zwanzig neu aufgenommene bildliche Darstellungen der vorzüglichsten Gebäude, Straßen und öffentlichen Plätze der kgl. bayer. Haupt- und Residenzstadt München. Mit erläuterndem deutschen und französischen Texte. 2te Aufl. Eleg. br. 2 fl. 24 kr.

Die

historischen Fresken

unter den Arkaden des Hofgartens zu München. Erläutert durch Ad. v. Schaden. Nebst den sechzehn Abbildungen der geschichtlichen Fresken, elegant br. 45 kr.

Die

neuen landschaftl. Fresken

unter den Arkaden des Hofgartens zu München. In artistischer Beziehung gewürdiget, dann mit hist. geogr. statist. und andern Notizen versehen von Ad. von Schaden. gr. 8. geh. 18 kr.

4559. In der Bayerstraße Nro. 7. über 1 St. sind 2 schön meublirte heizbare Zimmer für 2 Herrn für die Dauer des Oktoberfestes oder auf längere Zeit sogleich zu vermiethen.

4558. (2 a) Noch dieses Ziel Michaeli sind bey mir zu vermiethen:

a) 1 Wohnung über 3 St um 125 fl.;
b) 1 Wohnung über 4 St. um 70 fl.

Das Nähere mündlich

André Widl,
Sendlingerstraße Nro. 87.

2547.

Gebet zur Abwendung der Cholera.

Allgemeines Gebet zur allerheiligsten Dreyeinigkeit um gnädige Abwendung der uns drohenden Strafgerichte Gottes.

Gedruckt mit Genehmigung der geistl. Obern, in 4. br. mit grobem Druck. 1½ B. in 12. mit Goldschnitt zum Einlegen in jedes Gebetbuch 2 kr.

München, zu haben bey
Georg Franz,
Perusagasse Nro. 4.

4548 In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nr. 29.) zu haben.

Kurze Anweisung für Jedermann, wie man sich gegen die asiatische Cholera schützen könne, und bey'm Eintritt derselben bis zur Ankunft eines Arztes zu verhalten habe. gr. 8. geh. 6 kr.

4557. (3 a) Am Rochusberg Nr. 1. über 3 Stiegen ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Holzlege um 130 fl. jährlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres zu ebner Erde bey'm Bierwirth Strauß.

4556. (2 a) In der Kaufingergasse Nr. 15. ist der 2te Stock, bestehend in 8 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Speise ꝛc., mit oder ohne Stallung zu verstiften und sogleich zu beziehen. Näheres Rindermarkt Nro. 10. im 2. Stock.

4564. In einer schönen Lage, nächst dem Schwabingerthor sind 3 meublirte Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. D. Uebr.

4551. Ein ganz neuer, moderner, in Stramin gestickter Ofenschirm ist zu verkaufen. Das Uebr.

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	62	51
Den 24. Sept.: Für die Abgebrannten in Weiding von F. G.*)	1	21
Den 25. Sept.: B. Priester M. W.	1	30
Den 26. Sept.: 1 Päckch. v. K. B. B. J. K. Wäsche u.	4	39
Für die abgebrannten Weidinger	—	40½
Ein Dienstbote C. F.	—	12
Summa	71	13½

Zur Erbauung eines protestantischen Bet-, Pfarr- und Schulhauses in Feldkirchen.

	fl.	kr.
Transport	10	40½
Zur Erbauung der protestantischen Kirche in Feldkirchen v. F. G.*)	1	21
Summa	12	1½

Augsburger Börse

vom 24. Sept. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101½	—
detto à 3½ Proc. prompt.	101½	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	35	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	140	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	113½	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103	—
detto à 4 Proc. prpt.	99	—
detto à 3 Proc. prpt.	73¼	—
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1330	—
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	110	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 24. Sept. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	10	10	47	10	15	—	37	—	—
Korn.	0	22	0	7	5	50	—	10	—	—
Gerste.	8	43	8	22	7	43	—	15	—	—
Haber.	5	3	4	41	4	22	—	24	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1284 Schäffel; Korn 401 Schäffel; Gerste 1803 Schäffel; Haber 441 Schäffel.
Rest: „ 67 „ „ 38 „ „ 77 „ „ — „

Brodtaxe vom 26. Sept. bis 3. Oct.: Waizen; Schäffel à 15 fl. 30 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 3 Q. Der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibltaig 32 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 40 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 2 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 5 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 11 L. — 1 Sechszehnerkreuzerlaibl 8 Pf. 22 L. — Q. Rachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe, Waizen: Schäffel: 13 fl. 30 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 40 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 30 kr.; Semmelmehl 1 fl. 6 kr.; Waizenmehl: 50 kr. Einbrennmehl 34 kr. Kiemischmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 29. Sept. **Nro. 117.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

4575.

Bekanntmachung.

Die Administration der bayer'schen Hypotheken- und Wechselbank macht hiermit bekannt, daß das Reglement für die verzinsliche Uebernahme der Depositen und Pupillengelder von königlichen Behörden und Privaten, wozu die Bank nach §. 12. Nro. 4. und §. 46. Nro. 7. der Statuten befugt ist, unentgeltlich verabreicht wird.

München, den 24. September 1836.

S. Freiherr v. Eichthal.

München. Bey der am 26. Sept. Statt gehabten Wahl wurden Nachstehende als bürgerliche Magistrats-Räthe gewählt: 1) B. Lunglmayr, Weinwirth; 2) G. Lesmiller, Apotheker; 3) M. Dr. Zaubzer, Apotheker; 4) J. B. romberger, Pinselfabrikant; 5) L. Knorr, Kaufmann; 6) J. Wittenberger, Hof-Wachslichter-Fabrikant;—als Ersatzmänner: 1) J. B. Oettl, Buchbinder; 2) J. A. Ritter v. Maffei, Fabrikbesitzer; 3) L. Negrioli, Großhändler; 4) F. Lindauer, Kaufmann. Welche Wahl noch der allerh. Bestätigung bedarf.

Gestern ward Herr v. Teng zum 1. Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt erwählt.

Am 26. Sept. sind J. K. Hoh. die Frau Herzogin Max nach Bamberg zu Ihrem durchlaucht Gemahl abgereist.

Auf der Theresienwiese und den dahin führenden Wegen hat der Magistrat, aus Rücksichtnahme auf die Gesundheit der Menschen, den Verkauf von Obst während der Feste gänzlich verboten.

Die Polizeystunde auf der Theresienwiese ist für die beyden Sonntage auf 9 Uhr und für die übrigen Tage auf 7 Uhr Abends festgesetzt.

Montags Abends halb 9 Uhr brannte in Ober-Giesing das Finster-Häusel ab; die Hausgenossen lagen schon so fest im Schlafe, daß sie nur durch heftiges Anschlagen mit Steinen an die Thür ꝛc. aufgeweckt und vor Verbrennen gerettet wurden. Schnelle Hülfe wandte, bey Windstille und gutem Steindache, ferners Unglück ab, welches, wenn der Wind übers Dorf hin gezogen wäre, furchtbar hätte werden können? —

Die beyden Kirchweihtage über gab's bey dem Weinbauern in Obergiesing mehrere hundert kreuzfröhliche Gäste, die mit den lodernsten Bränden heimkehrten. Hat sein Lokal jetzt recht nett hergerichtet. Apropos: Warum darf denn heuer der arme Bürger oder Bauer ꝛc. kein wohlfeiles, gesundes Glas Wein vom Faßl her auf der Theresienwiese trinken? Se. Maj. der König umfassen ja jedes Seiner Kinder mit gleicher Vaterliebe, und wer braucht mehr Aufmunterung, als gerad Der, der selten ein Vergnügen, irgend einen Genuß sich verschaffen kann! Scheint mir hart! Könnt ja a Schöppli Wein für eben so viel Kreuzer trinken, als schlechtes, theures Bier, und wär gesunder.

Die musikalische Lehranstalt im Rosenthale Nro. 1. über 3 Stiegen, welche heuer im April eröffnet wurde, und welche alle Fächer der gesammten theoretischen und praktischen Musik, sowie auch in der italienischen und französischen Sprache, umfaßt, hat sich bisher eines zahlreichen Besuches zu erfreuen gehabt. Nach Verlauf des gegenwärtigen Ferienmonats werden die Lehrstunden im October wieder ununterbrochen fortgesetzt. Auch ist Einrichtung getroffen, daß auswärtige Schüler als Pensionärs in Kost und Wohnung genommen werden können. Zu wünschen ist, daß diese Lehranstalt, welcher keine andere in Rücksicht auf Billigkeit an die Seite gestellt werden kann, recht viele Theilnahme erregen möge, da sie sich bloß aus Liebe für die gute Sache, keineswegs aber Gewinnsucht, gebildet hat, wozu auch die ersten Künstler Münchens bereitwillig die Hand geboten haben. Inscription wird täglich Nachmittags von 1—3 Uhr gehalten, zu welcher Zeit auch die nähern Bestimmungen, welche von der k. Polizeydirection sanctionirt sind, eingesehen werden können.

Augsburg. Se. K. H. der Prinz Karl Theodor, Herzog von Bayern, haben geruht, dem Hrn. Domkapitular Stark dahier für dessen meteorologisch-astronomisches Jahrbuch von 1832, welchen Jahrgang derselbe Sr. K. Hoh. mit Höchstdessen Erlaubniß dedizirt durfte, als großmüthigsten Beweis Höchstihrer Würdigung dieses wissenschaftlichen Produkts eine goldene Medaille mit Höchstihrem wohlgetroffenen Porträt gnädigst übersenden lassen.

Ansbach, 22. Sept. 1836. (Schluß.) Nun komme ich aber auf einen andern Artikel, den Tabak, von unserm trefflichen Puristen Campe „Beizekrautstaub" genannt. — Wäre dies auch ein Luxusartikel? Ich sollte nicht meynen. Sie sprachen vorhin von unruhigen Köpfen, und das machte mich stutzig, denn, aufrichtig gestanden, ich wünschte alle Schwindler Kläffer und Extravaganten in's Innere von Afrika gebracht zu sehen **) und eben Diesen, wie allen Menschen, die unreines Blut haben, mag Ihre Warnung vor dem Weine gelten. Es ist aber nur von dem unschuldi-

gen Taback die Rede, welcher — ich weiß zwar nicht, ob mit Grund — als ein Antidotum wider mancherley Gemüthsaufregung betrachtet wird. Und — was kann mehr empfohlen werden, als Ruhe? Was ist unter allen Umständen des Lebens wünschenswerther, als eine ruhige Haltung, Fassung, besonders in adversis? Bekannt ist seine Anwendung in den verschiedenen Fällen und Modificationen von Ueberraschung, Bestürzung, Verlegenheit, im Kreisen geistiger Gebährung (Autors-Nöthen), bey Deliberation, Reflexion, Dezision, Spekulation, Dissimulation u. s. w. Da ist unser freundlicher Nachbar, der mit rührender Bonhommie, ja mit wahrer Nächstenliebe, uns die Nasenwürze bietet, und spricht: Nehmen Sie eine Prise contenance. O wie Wenige ahnen den bedeutsamen Sinn dieser Trost- und Liebesworte! (Zu rechter Zeit — ich meyne z. B., nicht unter'm Rasiren — niesen, hat auch sein Gutes: durch Niesen wird manches unnütze Hirn-Gespinnst zerrissen, werden beschwerliche Dünste und humores gesondert und ausgestoßen; wie leicht wird aus humor-rumor! Feine Beobachter wollen diese beyden Worte näher als dem Laut nach verwandt wissen.) — Mit Einem Worte, eine gefüllte Dose ist der Ankergrund der Bedächtlichkeit, so wie die wahlverwandte Pfeife das Panaier, unter welchem sich die zerstreuten Gedanken sammeln, um mit Dampfkraft gegen so manche Beschwernisse und Sorgen, gegen alle Feinde der Gemüthsruhe, zu Felde zu ziehen." Nur noch ein wenig Geduld, Herr Redacteur, ich eile zu meinem Ziele (weiß auch gar wohl, daß die wackre Landbötin, eine fleißige und rührige Köchin, für ihre an reichliche Kost gewöhnten Gäste noch gar manchen Topf an's Feuer zu rücken hat, und ihr oft der Heerd zu klein wird.) Also, wie gesagt, „Contenance" ist eine gute Sache, und zu allen Dingen nütze. Aber sie kommt uns theuer zu stehen, und ich frage Sie nun, bester Freund, Sie und das ganze Publikum, in allem Ernste, ob wir uns müssen gefallen lassen, daß unsre habsüchtigen Mercanti (Klein- und Großkrämer) für eine halbe Büchse Rappé Nr 2. aus der (inländischen) v Lozbeck'schen Fabrik sage: ein halb Pfund, welches noch unlängst 16 kr., dann auf einmal 19 kr. gekostet hat, jetzt 27 kr. fordern? Ueber so etwas verliert man die Contenanc. Woher dieser enorme Aufschlag? Womit wollen diese Vampyre (ja Vampyre hab' ich gesagt***) einen so unverschämten Wucher beschönigen, entschuldigen, rechtfertigen? Ich und andere Inhaber von Tabackenasen laden sie vor die Schranken der Publizität.

*) Sie erlauben mir wohl, Herr Redacteur, ein Andermal wieder hier anzuknüpfen. (Recht gern! Die Landbötin.)

**) Liebe Landbötin, Sie kennen mein Epitheton, das für jetzt noch wegbleiben kann, dürfen mir's aber nachsagen und nachschreiben, ich nehme nichts zurück.

Unser Bayer'sches Kondrauer Wasser dürfte kräftiger als Selterser Wasser mit Zucker aufbrausend gegen die Brechruhr wirken. Aber, es ist halt Bayerisch!!

Am 18. Septbr. stieß in Weißbach (Pfronten) ein Bruder dem andern das Messer tödtlich in die Brust. Der Thäter wurde sogleich dem k. Lgg. Füßen überliefert.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Aus Lissabon. (Morning-Post.) Donna Maria hat sich nicht, wie es früher hieß, den Wünschen der Nationalgarde bereit willig gefügt; sie befahl der Garnison, gegen die Meuterer auf den Rasicoplatz auszurücken und Feuer auf sie zu geben, diese gehorchten aber nicht, und nur erst, als die Königin sich in den Händen ihrer Feinde befand, unterzeichnete sie, in Thränen ausbrechend, das ihr vorgelegte Dokument. Ist dem Fall, der in Madrid vorging, so ähnlich, daß hier, wie dort, wahrscheinlich auf gleiches Anstiften gehandelt ward, und das Gerücht bezeichnet auch bereits einen Mann, welcher der Urheber dieser Revolution gewesen seyn soll — Mendizabal, diesem bankbrüchigen Spekulanten gelang es, die Erbfolge zweyer bedeutender Länder umzustürzen und Millionen auf einen bloßen Schatten von Sicherheit hin zu erheben. Na, wird schon seinen verdienten Lohn erhalten. (Ein britisches Schiff war bereit, die Königin und die fremden Gesandten in Lissabon aufzunehmen, welches aber der spanische Gesandte hintertrieb. Als das Unheil geschehen, wollten englische Schiffe der Königin zu Hülfe eilen.

Die Grundzüge der portugiesischen Constitution von 1820 lassen sich in Folgendem zusammenfassen: Die Wähler fast identisch mit der Nation, so wenige Ausnahmen giebt es; die National-Versammlung direkt gewählt. Eine souveräne Kammer. Der König ist auf die Verrichtungen des Gesetzes Vollziehers beschränkt. Wähler ist jeder Portugiese, der im Genusse seiner bürgerlichen Rechte steht, und 25 Jahre alt ist. Ausgenommen sind die Officiere, die Baccalauri des Rechtes, die, welche die geistlichen Weihen haben, die unter väterlicher Gewalt stehenden Söhne, die Dienstboten, Vagabunden und Mönche. In Zukunft soll Niemand Wähler seyn können, der nicht lesen kann. Wählbar ist, wer Wähler ist und ein genügendes Auskommen von einem unbeweglichen Besitzthum, einem Handels- oder anderen Gewerbe, oder einem Amte hat. Gewisse Beamten Klassen können gar nicht, die Bischöfe, Pfarrer, Richter, Militär-Chefs rc. können nicht in ihren Amts-Bezirken gewählt werden. Die Wahl ist direkt. Die Abgeordneten erhalten Diäten, Meilegelten-Entschädigungen. Die Rechte der Cortes sind fast unbeschränkt. Sie haben ausschließlich die Initiative, das unbeschränkte Recht, gewisse Gesetze, wie das Budget und das Aushebungs-Gesetz, zu geben, welche Gesetzes-Kraft ohne die Königl. Genehmigung erlangen. Außerdem genehmigen die Cortes die Friedens-Verträge. Andere Gesetze werden der Königl. Genehmigung unterworfen, das Königl. Veto jedoch hat blos auf einen Monat suspendirende Kraft. Während die Cortes nicht versammelt sind, ist ein aus acht ihrer Mitglieder bestehender Ausschuß in Thätigkeit, welcher die Regierung zu bewachen, und, falls die Minister es unterlassen sollten, die Cortes einzuberufen hat.

Wie in Spanien, so haben auch in Portugal die Clubbs ihr Werk durchgesetzt. (Was ich immer sage: nur keine Clubbs, sie mögen heißen, wie sie wollen! Sie lockern das Band, das alle Stände der menschlichen Gesellschaft umschlingen und vereinigen sollte! Einer wird dem Andern fremd.) —

In Spanien trugen die Minister auf gänzliche Aufhebung der Zehnten an.

Die am 17. Sept. von London abgegangene Nachricht von den Ereignissen in Lissabon war durch den Telegraphen schon am 21. Nachmittags in Berlin bekannt.

In London wurde vor Kurzem eine Auspfändung in einem Hause vorgenommen, dessen Bewohner St. Simonianer sind. Sie lebten miteinander in Gemeinschaft der Güter und der Weiber, und drohten bey der Auspfändung mit der Rache ihrer Götter. Ihr Haupt ist ein gewisser Partridge, der seinen Sohn in die Höhe hob, und erklärte, er sey Jesus Christus. Ohne das Einschreiten der Polizey wäre das Haus vom Pöbel demolirt worden.

Dresden den 19. Sept. Ihre Maj. die verwittwete Königin von Bayern sind gestern Abend halb 10 Uhr allhier eingetroffen und haben sich sofort in das königl. Sommerhoflager zu Pillnitz begeben.

Athen, 18. Aug. Nach den neuesten offiziellen Berichten des Ministeriums des Innern hat sich bereits eine so große Anzahl von Familien in die gesetzlichen Dotations-Verzeichnisse einschreiben lassen, daß das jüngste, von den 3 Großmächten garantirte, Staats-Anlehen von 60 Millionen Frcs. mit Kapital Zinsen und Amortisations-Fond als vollkommen gedeckt betrachtet werden kann. Man muß dieses höchst wichtige und günstige Resultat, wovon in gewisser Beziehung das Gesammtwohl des Staates mit abhängt, hauptsächlich der Consequenz der Staatsregierung verdanken; denn sie hat nichts versäumt, die griechische Nation von dem wahren Geiste des Dotations-Gesetzes und seinen wohlthätigen Folgen — der zahllosen Intriguen ohngeachtet — zweckmäßig zu verständigen und die geeigneten Maßregeln für die praktische Ausführung zu ergreifen. Diese Ausführung hat auch schon auf verschiedenen Punkten des Reiches begonnen.

Briefen aus Wien zufolge sollen die neuen Feuergewehre nach der Console'schen Methode allmälig bey der ganzen österreichischen Armee eingeführt, und vorläufig bey den Feldjägern der Anfang gemacht werden. Schon sind mehr als 50,000 Gewehre und mehrere Millionen Patronen nach dieser Methode angefertigt. In wie weit durch diese Einführung die physische Kraft der Armee verdoppelt, dem einzelnen Soldaten aber durch die Verläßlichkeit seiner Waffe eine Zuversicht eingeflößt wird, beweisen folgende Thatsachen: Da die Zündlöcher so beschaffen sind, daß sich auch nicht der geringste Theil der Ladung durch dieselben Luft machen kann, so wirkt die Kugel mit solcher Kraft, daß keine Unreinigkeit im Laufe zurückbleibt. So wurden aus einem Console'schen Gewehre 600 Schüße auf die Scheibe gethan, ohne daß der Lauf auch nur Einmal gepuzt worden wäre, und selbst von den letztern 100 Schüßen verfehlte keiner die Scheibe, und ein einziger Zünder versagte gänzlich. Der Rückstoß, selbst der Carabiner, ist so unbedeutend, daß ein Schüße binnen einer Viertelstunde 150 Schuß aus verschiedenen Console'schen Carabinern machte, ohne im Gesichte oder an der Achsel gestoßen oder verletzt worden zu seyn, und unter diesen waren 120 Treffer in der Scheibe sichtbar, was bey der Schnelligkeit, mit welcher Schuß auf Schuß folgte, allerdings merkwürdig ist. Ein weiterer Vortheil besteht in dem geringen Einflusse der Witterung auf die Brauchbarkeit dieser Waffe. So wurden für 30 mit Steinschlössern versehene Gewehre 900 Patronen, und eben so viele für 30 Console'sche zum Verschießen bestimmt, vor der Probe aber die Gewehre einige Stunden lang dem größten Regen ausgesetzt; die Console'schen gingen alle ohne Anstand los, bey den anderen blieben 340 Patronen zurück, 20 Patronen wurden zum neuen Aufschütten auf die Pfanne verwendet; es machten daher die Steinschlossgewehre 360 Schuß weniger als die Console'schen. Eine andere bey starkem Wind und Schneegestöber vorgenommene Probe fiel nicht weniger günstig aus. Das Wetter war so schlecht, daß die alten Gewehre bey jedem zweyten Schuße versagten, während die Console'schen alle ohne Ausnahme losgingen.

Aus Eßlingen. Die 15jährige L. M. von U. B., O.A. N., war als Kindsmädchen bey dem hiesigen Weingärtner B. Als von ihrer Dienstherrschaft Niemand zu Hause war, goß sie dem ihrer Obhut anvertrauten 2jährigen Kind eine Quantität Schwefelsäure durch den Mund ein, die sie Tags zuvor um einen Kreuzer in einer hiesigen Apotheke unter dem Vorwand, sie zu Stiefelwichse benützen zu wollen, sich zu verschaffen gewußt hatte. Das Kind lebte unter den entsetzlichsten Qualen noch 3 Stunden. Die Triebfeder dieses abscheulichen Verbrechens scheint Heimweh gewesen zu seyn.

Wien. Am 22. d. langten JJ. KK. MM. wieder in Schönbrunn an. — Die Hefzeitung vom 16. September enthält in einer Beilage eine Bekanntmachung der Direktion der Kaiser-Ferdinands-Nord-Bahn nach Bochnia, nach welcher die bereits gemeldete Generalsitzung auf den 19. Oktober zusammenberufen wird. Man ersieht daraus die Anträge der General-Direktion in Bezug auf die seit Monaten umlaufenden Gerüchte über dieses Riesen-Unternehmen, so wie aber auch die Redlichkeit und Umsicht des Hauses Rothschild. — Unter den in der letzten Woche in Wien von der Cholera hinweggerafften Opfern befindet sich auch die Gemahlin des berühmten Dichters Baron Zedlitz, Verfassers der „Todtenkränze". Seit mehreren Tagen scheint diese Seuche wieder stationär zu seyn.

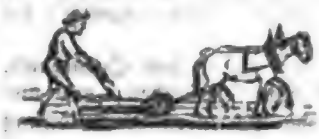
Preußen. Wie man vernimmt, so werden die neuen gewünschten Kassen-Anweisungen, die von Hanfpapier gemacht sind, und deren Anfertigung 22,000 Thaler gekostet haben soll, wieder eingezogen und vernichtet werden. Unbegreiflicher Weise befindet sich nämlich in den vier Reichsadlern, (in den vier Ecken der Thalerscheine nur die Buchstaben F. R. anstatt F. W. R. (Fried. Wilh. Rex.). Der Fehler ist in der Korrektur übersehen worden, allein die Kassenanweisungen dürfen mit den beiden Buchstaben allein nicht in Umlauf bleiben.

Mit dem für den Kaiser von Rußland erbauten Locomotiv ist in London ein Versuch angestellt worden; es lief 65½ englische Meilen in der Stunde! — Der Kaiser von Rußland hat in London die prachtvolle Gemälde-Sammlung des Herrn Croëvelt für 14,000 Louisd'or ankaufen lassen, welche über Hamburg und Lübeck nach St. Petersburg geschickt werden soll. —

Von Dr. Gotthold Salomon in Hamburg erscheint auf Subscription eine deutsche Uebersetzung der Bibel für Israeliten, welche Aufmerksamkeit zu verdienen scheint; und in Potsdam eine neue politisch-literarische Zeitung (muthmaßlicher Name: Deutsche Fama).

Zu Birmingham (England) werden unter Anderem in jeder Woche 4000 Millionen Nadeln und im Jahre 115 Millionen Stahlfedern verfertigt. In ganz Großbritannien werden jährlich für fast 200 Millionen Gulden Metallarbeiten verfertigt.

Ein Gewürzkrämer in Paris verlor neulich seine Brieftasche mit 9000 Frcs. in Banknoten. Er machte sogleich seinen Verlust bekannt, und versprach 1000 Frcs. Belohnung für Denjenigen, der die Brieftasche zurückbrächte. Wirklich wurde sie ihm, nebst den Banknoten, durch einen Unbekannten zugestellt. Der Gewürzkrämer will ihm eine Banknote von 1000 Frcs geben; dieser aber bittet, ihm die Belohnung in Fünffranc-Thalern zu zahlen. Der vergnügte Gewürzkrämer thut es, und der Unbekannte entfernt sich unter vielen Dankbezeigungen. Als aber Jener am Abend eine der Banknoten wechseln lassen wollte, fand sich, daß sie alle falsch waren. Er hatte demnach, um seine 9000 Fr. nicht wieder zu erhalten, dem Dieb eine Belohnung von 1000 Fr. gegeben.



In Lincolnshire ist unlängst ein Dampfpflug verfertigt worden, mit dem an Einem Tage 8 Morgen Landes umgepflügt werden können.

Dem unvergeßlichen Aschenmann Raimund.
Zum Andenken des Verblichenen ehrfurchtsvoll gewidmet den Hochzuverehrenden Raimund'schen Gönnern in München.

Du armer Aschenmann!
Kamst an der Isar an,
Und Alles war erfreut,
Doch Freude bringet Leid.
Dein hab' ich stets gedacht,
Dieß Lied für Dich gemacht,
Wie Du's für uns gethan,
Du armer Aschenmann!
Wirst Aschen! Wirst Aschen!

Wie ich Dein Spiel geliebt,
So mich Dein Tod betrübt.
Ach! Worte sagen's nicht,
Und nicht dieß Reimgedicht.
Ich sah es Dir wohl an,
Du warst der Aschenmann,
Der größten Ehre werth,
Vom Tode nun zerstört.
Wirst Aschen! Wirst Aschen!

Ein Hund, der Treue Bild,
Sey Deines Grabes Schild.
Doch nicht als Treue Sinn —
Er gab dem Tod Dich hin.
Hier ging die Treu verlor'n,
Zum Tod durch Ihn erkohr'n,
Nie hätt' ich das gedacht,
O Raimund gute Nacht!
Wirst Aschen! Wirst Aschen!

Dort Oben kommst Du an
Als wahrer Aschenmann.
Hab viel um Dich geweint,
Du armer Menschenfeind!
Jetzt ist's um Dich geschehn,
Wer kommt, muß wieder gehn.
Leb wohl als Hochgekannt
In unserm Bayerland.
Wirst Aschen! Wirst Aschen!

Verschwendet hast Du viel
Durch Dein vortreffich Spiel.
Wer nicht den Künstler ehrt,
Ist auch der Kunst nicht werth!
Schwing Dich zu Himmels Höh'n,
Wo wir uns wieder seh'n!
Und dieser Abschiedskuß
Sey dort mein Morgen-Gruß.
Wirst Aschen! Wirst Aschen!

Von J. Ruschmann-Freuen.

Waadt. Unser Kanton weigert sich, einen kompromittirten politischen Flüchtling, Namens Wiener aus Darmstadt, fortzuweisen. Der Staatsrath will selbst eine Untersuchung einleiten, um zu erfahren, ob Wiener wirklich in den Umtrieben betheiliget sey. (War denn dieser Wiener nicht vor Jahr in München als Hofmeister oder sonst? — Kann mich aber irren!)

Aus Rom. Vor dem Feste der Geburt der seligsten Jungfrau erließ der Cardinal Odescalchi als Vikar des heiligen Vaters eine Einladung an die Gläubigen der Hauptstadt, daß sie durch ein erbauendes Betragen und durch gute Werke den Zorn Gottes, den wir durch unsere Sünden gereizt, versöhnen sollten. Die Versehung zeige ihnen in der Nähe eine Geißel, welche sie zurückhalten könnten; denn Gott wolle als ein liebender Vater mehr durch Buße entwaffnet, als zur Strafe genöthigt werden. Während die Regierung alle Vorsichtsmaßregeln anordne, um die Stadt gegen die Seuche zu sichern, welche sie bedrohe, sey es gerecht, daß der hinsinkende Glaube sich erhebe und die Bande der Sünde zerreiße. Der Cardinal kündigt daher an, daß der hl. Vater, die Schätze der Kirche öffnend, für das nahe Fest Mariä Geburt einen vollkommenen Ablaß in Form eines Jubiläums verleihe, mit Vollmachten für die Beichtväter für die ganze Oktav. So wie man im vorigen Jahre den Schutz der heil. Jungfrau erfahren, nachdem man vor ihrem wunderthätigen Bilde, welches in der Kirche Maria-die-Größere verehrt wird, Andachten angestellt, so verleihe Se. Heiligkeit allen Gläubigen, welche diese Kirche dreymal im Laufe der neuntägigen Andacht besuchten, und die heil. Sakramente der Buße und des Altars empfingen, den bemerkten Ablaß. Der Cardinal lud hierauf die geistlichen und religiösen Corporationen und Bruderschaften ein, sich in Prozession dahin zu begeben, um den Ablaß durch einen einzigen Besuch zu gewinnen. Am 30. August Abends wurde das heil. Bild auf dem päpstlichen Altare in der genannten Kirche ausgesetzt; die Gläubigen strömten zahlreich herbey.

Dertchen Tschembar ist es das Schulhaus, wo [illegible]laus Unterkommen gefunden, und dieser dem hohen Patienten Veranlassung gegeben, seiner Gemahlin in scherzhaftem Tone zu schreiben, daß er nicht geglaubt habe, bey seinem vorgerückten Alter noch einmal die Schule besuchen und hier geduldig ausharren zu müssen. Der Generallieut. v. Benckendorf hat auch keine bedeutende Verletzung davon getragen.

In Glasgow lebt eine Mad. Macdonald, die im vorigen Monat ihr 110tes Jahr zurücklegte. Sie war Einmal verheyrathet, und hatte 15 Kinder, die sie sämmtlich überlebte. Vor 3 Jahren ging sie noch des Sonntags in die Kirche; seitdem ist sie bettlägerig. Ihr Gesicht beginnt schwächer zu werden; aber ihr Gehör ist noch ganz gut. Als im Jahr 1745 der Prätendent, Prinz Eduard von Schottland, auf seinem Rückzug aus England in Maybole ankam, hatte Mad. Macdonald die Ehre, ihm eine Mahlzeit zu bereiten, wofür er ihr sehr schmeichelhafte Dinge sagte, und ihr sogar leise auf die Schulter klopfte. Die gute Frau erinnert sich dieser Gunstbezeigung niemals, ohne Freudenthränen zu vergießen. Sie entwirft das genaueste und umständlichste Porträt dieses Prinzen, dessen Leben einem Roman glich.

Paris. Man spricht von einem Vermählungsprojekte des Herzogs von Orleans mit der Prinzessin Helene von Mecklenburg-Schwerin, die der Herzog von Orleans bei seinem letzten Aufenthalte in Berlin kennen lernte, um den Thron des „schönen" Frankreichs einst mit ihm zu theilen. Die Prinzessin, die eben so schön, als hochgebildet ist, steht in ihrem 22sten Jahre, und ist aus der zweiten Ehe des Erbgroßherzogs mit der Prinzessin Karoline Luise von Sachsen-Weimar entsprossen. — Die Schwester Napoleons besuchte am 21. die Vendome-Säule. Sie war von einigen alten treuen Dienern ihres erlauchten Bruders begleitet. Wir glauben versichern zu können, daß der General Bertrand sich unter der Zahl derselben befand. Sie blieb einen Augenblick im Nachdenken versunken vor der Bildsäule des Kaisers stehen und Thränen traten ihr in die Augen. Man glaubt, daß die erlauchte Reisende heute den Triumphbogen de l'Etoile besuchen werde.

In der Rhein- und Moselzeitung liest man folgende Anzeige: „In der letzten Nacht wurde die Figur Napoleons, die seit zwey Jahren in meinem Garten aufgestellt war, und sich, soviel ich weiß, sehr friedfertig und ruhig verhielt, überfallen, auf einen öffentlichen Platz gebracht, und dorten, wahrscheinlich nach muthigem Kampfe, niedergemacht. Eine solche patriotische Handlung verdient öffentlich Anerkennung, und wenn gleich die Napoleone in Gyps noch zu haben sind, so verspreche ich doch Demjenigen, der mir die kühnen Helden, die es mit jener Figur aufgenommen, anzeigt, eine Belohnung von 50 Thalern.

Koblenz, 16. Sept. 1836. Simon."

Ein reicher 90jähriger Kapitalist in Frankreich hat mit seinem Arzt folgenden sonderbaren Vertrag abgeschlossen: Für jedes Jahr, das er lebt, erhält der Arzt von ihm 3000 Franken; wenn er krank wird, so wird der tägliche Betrag, so lang er krank bleibt, von der jährlichen Summe abgezogen, und in dem Augenblicke in welchem er stirbt, hört die Zahlung ganz auf.

Die großherzogl. Hess. Zeit. meldet aus Darmstadt vom 23. Sept.: „Etwaigen übertriebenen Gerüchten über den Gesundheitszustand hiesiger Stadt zu begegnen, bemerken wir, daß zwar, in Folge der nassen und für die Jahreszeit ungewöhnlich kühlen Witterung auf die so lange angehaltene trockene Hitze, sich auch hier, wie allerwärts, Ruhrkrankheiten und nervöse Fieber zeigen, daß aber durchaus keine außergewöhnliche Sterblichkeit stattgefunden hat, wie unsere wöchentlichen Todtenlisten beweisen. Nur ein höchst tragischer, vereinzelter Fall, wie er selten vorkommt, hat Aufsehen und allgemeine Theilnahme erregt. Hr. Stautz, Mitglied der hiesigen Hofkapelle, verlor in

Zeit von zwölf Stunden drey erwachsene Kinder, zwey Söhne, wovon einer in der Musik des zweyten Infanterie-Regiments angestellt, und eine Tochter, Mitglied des Chors des großherzogl. Hoftheaters, am Nervenfieber. Heute Nachmittag fand die feyerliche Beerdigung der früh Dahingeschiedenen statt. Drey Leichenwagen zugleich führten die Geschwister aus dem elterlichen Hause zu dem gemeinschaftlichen Grabe — ein tief erschütternder Anblick!"

Hr. Dr. Fritz zu Markgröningen schrieb unterm 13. Sept. 1834. „Ein Mittel für Ruhrkranke: Gegen den äusserst lästigen und schmerzhaften Stuhlzwang, Tenesmus, hat sich nach älteren und neueren Erfahrungen bey Ruhrkranken der warme Dampf von mit siedend heißem Wasser angebrühten weißen Rüben, oder Eichenlaub, als ein sehr wohlthätiges, linderndes, wohlfeiles, überall leicht zu erhaltendes Mittel vielseitig erprobt. Einige weiße Rüben werden ungeschält klein geschnitten, in einem großen Hafen im Nachtstuhl mit heißem Wasser übergossen; nach kurzer Zeit setzt sich der Kranke auf den Nachtstuhl, und läßt die Dämpfe, so warm er sie leiden kann, an den Unterleib gehen. Wo keine weiße Rüben zu bekommen sind, kann Eichenlaub, grünes oder dürres, mehrere Hände voll, eben so angebrüht und als Dampfbad angewendet werden. Das Mittel wird alle 12 Stunden wiederholt gebraucht, wenn es nöthig ist. Möge es vielen Leidenden zur Erleichterung dienen!" —

Der k. Gerichtshof in Amiens hat einen Eigenthümer von Waldungen, der in denselben, ohne die erforderliche Genehmigung einzuholen, hatte Holz schlagen lassen, dieserhalb zu einer Geldbuße von nicht weniger als 50,000 Fr. verurtheilt. (Das nenne ich eine gute Forstpolizey.) — Der Maire eines Dorfes in der Nähe von Limour und ein Beysitzer wurden kürzlich jeder zu 1jährigem Gefängniß und 50 Fr. Geldstrafe verurtheilt, weil sie sich von einem Militärpflichtigen aus der Altersklasse 1834 einen Wechsel zum Belauf von 450 Fr., gegen das Versprechen, ihn vom Militärdienst zu befreyen, hatten ausstellen lassen. (Das nenne ich eine gute Conscriptions-Polizey.) — Der Stadtrath von Dieppe hat unlängst die Zinsen von dem auf Pfänder auszuleihenden Gelde in der dortigen Pfandleih-Anstalt von 12 auf 6 pCt. herabgesetzt. (Und dies eine gute Leihhaus-Ordnung.) —

Neapel. Unlängst tödtete der Blitz einen Hirten, der seine Heerde hütete, ohne den geringsten Schaden anzurichten. Einige Tage später fand weit davon ein ganz entgegengesetzter Fall statt, der Blitz erschlug 126 Schafe, und ließ einen jungen Knaben, der in ihrer Mitte stand, unversehrt.

Am 5. Sept. starb in Wiesbaden der Hofspitalverwalter, Benj. Delmling, im 80sten Jahre seines Lebens, ein Mann von wissenschaftlicher Bildung, ausgezeichneter Berufstreue und mit Aufopferung stets bereit, den Armen und Nothleidenden zu Hülfe zu eilen. Er war ein Urenkel jenes berühmten Delmling, welcher in der denkwürdigen Schlacht bey Pforzheim die tapfere Heldenschaar der Pforzheimer Bürger anführte und im Kampfe sein Leben der Sache seines Fürsten opferte.

Konstantinopel, 24. Aug. Es geht das Gerücht, daß wir demnächst neue Goldmünzen mit dem Bilde des Sultans erhalten sollen. — Das Leben des 2ten Sohnes des Sultans, Abdul Aziz (geb. den 8. Febr. 1830) schwebte vor einigen Tagen in der größten Gefahr. In der Nacht setzte ein Funke von einer Wachskerze die Vorhänge an dem Bette des Prinzen in Feuer. Das Feuer nahm so schnell überhand, daß der Prinz verbrannt wäre, wenn nicht eine seiner Wärterinnen Geistesgegenwart genug gehabt hätte, ihn in ihren Armen zu retten. Es kostete einige Mühe, das Feuer zu löschen. Auf die Nachricht von der glücklichen Rettung seines Sohnes gab der Sultan die drey Circassischen Mädchen, welche dabey die meiste Thätigkeit gezeigt, frey, und versprach ihnen, sie mit Großen seines Hofes zu vermählen; und am folgenden Tage brachte er dem Himmel seinen Dank durch Opfer, Gaben an die Armen und die Freylassung von 20 Gefangenen des Bagno, welche zu lebenslänglicher Kettenstrafe verurtheilt waren, dar.

Argumentum ad hominem.

Richter. Wirst du jenen Diebstahl durchaus nicht eingestehen;
So stell' ich zwey Zeugen, die ihn gesehen.
Inquisit. Und ich, mein Herr Richter, bin eben bestissen,
Drey Zeugen zu stellen, die nichts davon wissen.

Am Münchener Viehmarkt wurden vom 19. bis 24. Sept. verkauft: 51 Ochsen, 47 Kühe, 28 Stiere, 18 Rinder, 350 Kälber, 650 Schafe und 269 Schafe.

Theater.

Donnerstag: Die Braut, Lustspiel; darauf: Die Gunst des Augenblicks, Original-Lustspiel.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Braut Konast.
Freytag: Lumpazivagabundus.

4616. Samstag, den 1. October, ist General-Versammlung der Gesellschaft Zufriedenheit.

4593. (2 a)

Einladung.

Der Unterzeichnete ladet hiermit die hochverehrlichen Bewohner der Hauptstadt, so wie alle fremden Musikfreunde und Tanzliebhaber zu der, zum Eingange und zur freudigen Eröffnung des Oktoberfestes, großen musikalischen Produktion mit 2 Chören nebst festlichem Ball nach Strauß und Lanner, ergebenst ein.

Dieselbe findet Samstag, den 4ten Oktober, im neu griechisch ausgemalten großen Otto-Saale auf der Schießstätte in der Au bey innerer brillanter Beleuchtung des Saales und bey günstiger Witterung auch mit äußerer des Lokales, statt.

Das Nähere giebt der Anschlagzettel.

Weidinger, Musikmeister.

Billete sind bey Unterzeichnetem Nr. 3., Josephspitalgasse, und bey Peter Erhard Nr. 13. in der Burggasse im Laden zu haben.

Getrautes Paar.

Hr. Fr. Xav. Schmederer, Bürger dahier und kgl. Aufschläger, mit Jos. Al. Merkel, k. Hallobeamtenstochter v. h.

Todesfälle in München.

Hr. J. M. Daiser, Sakristan der dies. Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau, 70 J. a. Beerd. heute, Donnerst. Nachmitt. 3 Uhr vom Hause aus (Schäfflergasse Nr. 11.); Gottesd. Morgen, Freyt. Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Aug. Blaumiller, b. Melber, 37 J. a. — Xav. Pfaffl, Metzgerknecht v. h., 64 J. a. P. Eisenrieder, Lohnkutscherknecht von Gaden, 28. Ingolstadt, 35 J. a. — M. Steigenberger, Hammerschmiedgesellens-Frau, 33 J. a. — A. Preininger, ehemal. Saifensieders-Frau, 57 J. a. — M. Bemberger, Steinführer, 46 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. T. Mayr, geb. Weinberger, Baderswittwe. — Hr. B. Braun, ehemal Wirth. — S. Hochw. Wohlgeb. Hr. Joh. v. Kreuz Bock, Chorvikar und Subcustos des ehemal. Domstiftes Augsburg.

In Kempten: Hr. M. Leistle, Brauhaus- u. Güter-Besitzere 76 J. a.

In Ansbach: Fr. E. K. Schegn, k. Widmeisters-Wittwe.

Bekanntmachung.

4561. (3b) Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die k. Kommandantschaft der Haupt- und Residenz-Stadt München bis am künftigen Mittwoch den 28. Septbr. l. J. früh 8 Uhr ihr neues Amts-Lokal in der Eisen- und Sommer-Straße Nro. 7. 2te Etage beziehe.

4615. Der verleihte Hr. Domvikar. Prosper Gelder hat

Cooper's Works Vol. 6.,

der k. Hof- u. St.-Bibliothek gehörig, und

Seaman-Grammatica linguae Turcicae. Oxon. 1670. 4.

der Universitäts-Bibliothek gehörig, ausgeliehen. Man bittet um deren schleunigsten Rückgabe in dem erzbischöfl. Palais.

4573. Praes. den 26. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Die früher verfügte Besetzung der hiesigen Stadtförsterey ist von der königlichen Regierung nicht bestätiget worden.

Diese Stelle ist sofort noch immer erlediget.

Es ist mit derselben ein Gehalt von jährlichen 300 fl. in Geld, dann 6 Klaftern Fichtenholz, nebst einigen Nebeneinnahmen, aber keine Stabilität verbunden.

Der technische Wirkungskreis des Stadtförsters erstreckt sich auf 1706 Jauchert, theils Stadt-, theils Stiftungs-Waldungen, von denen die Weitesten nur 2 Stunden von hier entlegen sind, und die höchste Kreisstelle hat bestimmt, daß das aufzustellende Individuum die Qualifikation eines k. Revierförsters besitzen müsse.

Wer demnach um diese Stadtförsterstelle konkuriren will, hat seine Eingabe

innerhalb 14 Tagen

an den unterfertigten Magistrat zu richten, und seine Qualifikationszeugnisse beyzulegen.

Mindelheim, den 23. Sept. 1836.

Magistrat der k. b. Stadt

Mindelheim.

Bürgermeister Pernat.

Grünwald, Stadtschreiber.

4589. Praes. den 27. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Am 13. Oktober l. J. wird in dem Lokale des landwirthschaftlichen Vereines, Türkenstraße Nro. 2, Nachmittags 3 Uhr eine Quantität schönes Makulatur von circa 100 Centner an den Meistbiethenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß die Bezahlung sogleich bey der Abnahme zu erfolgen habe.

München, den 20. Sept. 1836.

Rechnungsführung

des

General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern.

4591. Damit mein jüngst erschienener Katechismus über die bessere Behandlung der so hochwichtigen Rindviehzucht, dann Milch, Butter, Schmalz und Käse, wirthschaftlich auch in die Hände der kleinen Landwirthe kommen kann, so wird derselbe, schon gebunden und mit 14 Holzschnitten versehen, in meiner Wohnung in der Residenzgasse Nro. 26. um 20 kr. abgegeben.

München, den 26. Sept. 1836.

Staatsrath von Hazzi.

Wohnungs-Veränderung.

4597. (3a) Unterzeichneter zeigt hiemit öffentlich an, daß er seit dem 25. September in der Windenmacher-Gasse Nro. 4. über 2 Stiegen wohne, und jeden Tag von früh 9 bis Nachmittags 2 Uhr zum Empfange der Patienten bereit ist. Außer diesen Stunden macht er Besuche außer Haus.

Dr. Straub,

practischer Zahnarzt der Haupt- und Residenzstadt München.

4581. Bey dem Lehrer Stempfle in Nymphenburg sind 2 Flügel mit 6 Octaven à 120 und 50 fl. zu verkaufen.

4584. Ein gut erhaltener Flügel mit 5 Octaven ist billig zu verkaufen und zu sehen auf dem Dultplatz Nro. 10. 2 St.

4585. Ein gut erhaltene Waschmang ist billig zu verkaufen und zu sehen auf dem Dultplatz Nro. 10. über 2 Stiegen.

4586. Es ist bey der Georg Schmids Wittwe zum Hexten in Füßen die von dem seel. Weirauch hinterlassene Bibliothek ungefähr 1100 Bänden täglich um billigen Preis zu verkaufen. Auf Verlangen wird der Catalog abgegeben.

4582. Eine noch gut erhaltener, rother nußbaumener Schreibekasten (Secretair) wird billig zu kaufen gesucht. Theatiner-Schwaigerstraße Nro. 51. bey K. Peter.

4485. (4b) Die Porzellan-Niederlage in der Dienersgasse Nr. 4 erhielt neuerdings bedeutende Partie von allen Geschirrgattungen, und gewährt vorzüglich eine große Auswahl von Tafel-Services für 6, 12 und 24 Personen zu 24 fl., 46 fl. und 84 fl., Kaffee- und Thee-Kannen und verschiedene Sorten von Tassen in gewöhnlichen und antiquen Formen. Geschmackvoll vergoldete Theegeschirre u. Caffee-Service von 3 fl. 30 kr. bis 11 fl. 22 kr. Für Privat- und Gasthäuser gleich beachtungswerth, sind vorzüglich schöne Speiseteller zu 15 kr. und Suppenteller zu 17 kr. 1 Stück stets in großer Anzahl vorräthig, welche, wie alle übrigen Geschirre, bestens zur geneigten Abnahme empfiehlt

J. U. Müller.

4605. (3a) In der Ilzstadt zu Passau ist ein dreystöckiges Wohnhaus mit Stallung zu 30 Pferden, zugleich mit einer kleinen Oekonomie und der daraufhabenden realen Taferngerechtsame, mit 3000 fl der Feuer-Assecurang einverleibt, sogleich zu verkaufen. Das Nähere erfährt man durch frankirte Briefe bey Unterzeichnetem.

Michael Leiterer,

Gastgeber in Ilzstadt zu Passau.

4587. (2a) In der Ottostraße Nr. 13. über eine Stiege ist erfragend eine ganz eingerichtete Wohnung, nebst Küche für eine Herrschaft über das Oktoberfest zu vermiethen, weil der Eigenthümer der Wohnung erst Mitte October derselben bedarf.

4604. Zwey sehr schöne geräumige meublirte Zimmer mit passender Lage für für das Oktoberfest sind für diesen Zeitraum in der Schützenstraße Nro. 17. im 2. Stock zu vermiethen.

4488. (2b) Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann, der von neuern Sprachen wenigstens die französische versteht, kann bey einem Gelehrten am Rhein eine Anstellung als Privat-Secretär finden. Er hat die Correspondenz, Uebersetzungen aus dem Französischen, Correcturen u. dgl. zu besorgen, und bezieht einen Gehalt von 500 fl. Jakob Giel, Buchhändler in München, wird die frankirt einlaufenden Briefe Derjenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, weiter befördern.

4588. In dem Hause Nro 62. an der Türkenstraße, vis à vis der Caserne ist zu ebner Erde eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Holzlege und großem Keller um 110 fl. jährlich zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Auch kann ein großer Gemüsegarten dazu verstiftet werden. Das Uebr.

4457. (3c) In der Lerchenstraße, in angenehmer Lage, an der Sonnenseite, ist ein solid gebautes Haus mittlerer Größe, mit großem Hof und geräumigem Garten versehen, aus freyer Hand unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Bey einem soliden Käufer können zwey Drittheile der Kaufssumme liegen bleiben. Das Nähere ist zu erfragen in der Lerchenstraße Nr. 43.

4606. Eine Wohnung in der Dachauerstraße Nro. 35. im Hintergebäude, bestehend in 3 Zimmern, Küche, ist sogleich um 40 fl. zu verstiften.

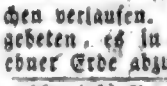
4608. Es ist noch für dieses Ziel eine kleine Wohnung in einem Hintergebäude in der Löwenstraße an eine ruhige Familie abzugeben. Näheres Türkenstraße Nr. 10. über eine Stiege.

4609. (2a) Mehrere modern meublirte Zimmer sind zu vermiethen (Eckhaus des Max-Joseph-Platzes und der Perusastraße Nro. 11. über 3 Stiegen.)

4611. 2 sehr geräumige schöne Zimmer mit eigenem Eingang, sind mit oder ohne Betten zu vermiethen, am Färbergraben Nro. 24 über 2 Stiegen vornheraus.

4614. Eine österr. Metallique zu 100 fl. sammt den Coupons auf einige Jahre wurde am Dienstag Vormittag verloren. D. Uebr.

4556. (2b) In der Kaufingergasse Nr. 15. ist der 2te Stock, bestehend in 8 heitzbaren und 2 unheitzbaren Zimmern, Küche, Speise ꝛc., mit oder ohne Stallung zu verstiften und sogleich zu beziehen. Näheres Rindermarkt Nro. 10. im 2. Stock.



4613. Es hat sich ein kleines Hündchen, weiblichen Geschlechts, mit einem rothen Halsband und Röllchen verlaufen. Der redliche Finder wird gebeten, es in der Glückstraße Nr. 7. zu ebner Erde abzugeben.

4603. (2b) Am obern Anger Nro. 45. ist eine hübsche Wohnung jährlich um 50 fl. — und ein Zimmer ohne Meubles monatlich um 2 fl. zu vermiethen. Auch steht dort eine gut, solid und schön gebaute Chaise um billigen Preis zu verkaufen.

Pädagogische Nova!

4599. Vorräthig bey Jos. A. Finsterlin, (Salvatorstraße Nro. 21.)

Cammerer, A. A. Das Königreich Bayern in s. gegenw. Gestalt. 7te Aufl. Kempten, 48 kr. mit Atlas 2 fl.

Decker, J. G. Vollst. Rechenbuch. Stuttgart 1 fl. 30 kr.

Diesterweg u. Heuser. Method. Handbuch f. d. Gesammt-Unterricht im Rechnen. 2 Abth. Elberfeld 4 fl. 12 kr.

Fürnrohr, A. E. Grundzüge d. Naturgeschichte f. d. ersten Unterricht. Regensburg 1 fl.

Leitfaden zu Schönschreib- u. Dictaten-Uebungen. 4te Aufl. Kempten 45 kr.

Mauch, M. C. Vademecum f. Volksschullehrer. Augsburg 1 fl. 36 kr.

Schmid, Chr. Erzählungen d. blühenden Alter gewidmet. 1s Bdch. Augsb. 27 kr.

Stubbs, A. Sammlung v. algebraischen Aufgaben. 2te Aufl. Soran 1 fl. 21 kr.

Literaturfreunden sende ich gerne Nova zur Ansicht ins Haus!

Ankündigung.

4535. Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß mein militärisches Privat-Erziehungs-Institut mit dem Beginnen der Aufnahms-Concurs-Prüfung im k. Kadeten-Korps (28. September) geschlossen und am 17. Oct. d. J. wieder eröffnet wird, wobey ich mir gehorsamst zu bemerken erlaube, daß jedes spätere Eintreffen der Zöglinge für dieselben, bey dem durchaus systematischen Ineinandergreifen des Unterrichtes ganz im Geiste des Unterrichtsplanes des k. Kadetenkorps, von großem Nachtheile seyn würde. Zugleich mache ich aufmerksam, daß in meinem Institute insbesondere Knaben, welche künftiges Jahr um die Aufnahme in die erste Klasse des k. Kadeten-Corps concurriren wollen, in der Art habilitirt werden, daß dieselben hinsichtlich ihrer Kenntnisse selbst einen bedeutsamen Vorsprung für die zweyte Klasse gewinnen. Der Plan der Anstalt ist durch mich zu beziehen und auch bey sämmtlichen Regimentsbibliotheken einzusehen.

München, den 22. Sept. 1836.

Dr. Belling,
Director der Anstalt, Mitglied m. gel. Gesellsch.

4541. (2 b)

Empfehlung.

Von meinem seit vielen Jahren bekannten, von berühmten Aerzten bey Gicht- und rheumatischen Schmerzen, Brustkrämpfen, Halsweh, Entzündungen und Geschwulsten, welche auch von der Wassersucht herrühren, als stets heilsam befundenen Gesundheits-Taffent, unterhalte ich fortwährend ein Commissions-Lager bey Hrn. Joh. Bapt. Prunner Seel. Erben im Thal in München, und empfehle dieses mein Fabrikat zur gefälligen Abnahme bestens.

Nürnberg, den 5. Sept. 1836.

Friedr. Gottl. v. Schütz.

4596. (4 a) Ein Individuum, welches schon in einem Lotto-Comptoir gearbeitet, sich folglich die nöthige Geschäftskunde eigen gemacht haben wird, kann sogleich oder Anfangs Oktober d. Js. in einer Lotto-Kollekte auf dem Lande gegen annehmbare Bedingnisse als Gehülfe Beschäftigung finden. Das Uebr.

4577. Man sucht auf ein reales Chirurgen Anwesen auf dem Lande und in einer sehr guten Lage ehestens einen Chirurgen als Pächter, mit dem Bemerken, daß dieses Anwesen später auch angekauft werden kann.

4593. (2 a)

Lehrlings-Gesuch.

In einer der ersten Städte des Rezatkreises wird in eine bedeutende Wachszieherey ein junger Mensch von braven Aeltern mit mäßigem Lehrgeld in die Lehre zu nehmen gesucht. Frankirte Briefe H. A. Nro. 4593. bezeichnet, befördert die Redaktion dieses Blattes.

4572. (2 a) Bey der Unterzeichneten ist eine bedeutende Auswahl gezogener, welche sich gut wenden lassen, und glatter Damenhüten von allen Farben von Mousselin u. Gros de Naples, glatten und broschirten Atlashüten, nach der neuesten Façon um die Preise von 2 fl. 48 kr. bis 9 fl. vorräthig zu haben, auch gezogene Glanzhüte zu äußerst billigen Preisen.

Philippina Kalzer,
Putzarbeiterin Wohnt am Eck der Eisenmanns- und Neuhausergasse beym Conditor Nr. 13. 1 St. links.

4573. Bey der Unterzeichneten werden in der Putzarbeit sehr geübte Frauenzimmer von guter Conduite gegen sehr annehmbare Bedingnisse aufgenommen.

Nanette Eichinger,
Putzarbeiterin, Karlsplatz Nro. 5. parterre.

4580. Vom 1. Oktober an wird täglich von 2 bis 4 Uhr in allen weiblichen Handarbeiten mit französischer Sprachübung Unterricht gegeben. Das Nähere Damenstiftsstraße Nro. 13. im Hintergebäude über 2 Stiegen links.

4600. Ein solides Frauenzimmer mit einer Einlage von circa 3 bis 400 fl. kann an einem sehr vortheilhaften Geschäft Antheil nehmen. Das Uebr.

4410. (3 c) Das so schön gelegene Anwesen an der Nymphenburger Allee, Nro. 85., ist zu verkaufen.

4583. Es sind 2 Aushängkästen um billigen Preis zu verkaufen, am Färbergraben Nro. 34. über 1 Stiege.

4578. Man wünscht auf ein reales Anwesen mit einigen Oekonomie-Gründen ehestens 1000 fl. auf erste Versicherung aufzunehmen. Das Uebr.

4579. Kinderlose Eheleute wünschen ein Kind, jedoch nicht unter 2 Jahre alt, in Kost und Pflege zu nehmen. Das Uebr.

4591. (2 a) Sehr häufig wird von hier weißes Bier an auswärtige Bierabnehmer verführt, welches unter dem Namen Münchner Weißes Bier von den verschiedenen, in München sich befindenden, Weißbier-Niederlagen auswärtiger Brauhäuser abgenommen wird.

Da nun eines Theils die verehrlichen Bierabnehmer hiedurch irregeführt werden, und dann, wenn das abgenommene weiße Bier nicht gehörig seiner Qualität entspricht, die Schuld dem wirklichen Münchner Weißbier-Brauhause beygemessen wird, was unverschuldeter Weise sehr nachtheilig auf dasselbe einwirken muß, obwohl anerkannt das Münchner weiße Bier an Stärke und Güte den Vorrang hat; so zeige ich hiemit an, daß von nun an alle Bier-Fäßchen des Münchner Weißbier-Brauhauses mit den Buchstaben W. B. M. bezeichnet sind und empfehle mich zur fortdauernden Abnahme.

München, den 19. Sept. 1836.

Joh. Reitter,
Weißbier-Brauhauspächter.

4498. Mit Genehmigung der Hohen Königlichen Kreis-Regierung verkauft Unterzeichneter

Doktor Heims nervenstärkende Rosenpomade

den Topf zu 1 fl.; dieselbe schützt gegen das Ausfallen und Grauwerden der Haare, auch befördert sie den Haarwuchs; ferner

neuverbessertes Schweizer Kräuteröl

zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare, den Flacon zu 1 fl. 12 kr.

Carl Harras,
Sendlingerstraße Nro. 49.

Wohnungs-Veränderung.

4592. Unterzeichnete zeigen hiemit ergebenst an, daß wir unser seit 32 Jahren inne gehabte Wohnung am obern Anger verlassen haben; ersuchen daher unsre vielen Gönner und Lieferanten, die neue Adresse gütigst zu notiren. Die nur von uns selbst zubereiteten Roßhaare zu Matratzen und Meubels, als wie auch Waschschnüren, werden wie gewöhnlich durchgehends rein, naturfärbig und ganz frey von allen fremden Zusätzen gegen Garantie abgegeben; daher wir unsere Waare ergebenst empfehlen.

J. Fischer et G. Auer,
b. Roßhaarhändler in der Sendlingerstraße Nro. 10 in München

4601. (3 a) Eine leichte zweyspännige Chaise, sehr gut erhalten und modern, ist billig zu verkaufen, im Kochladen Neuhausergasse Nro. 22.

4602. Es ist ein ganz gut erhaltener, mit allen Reisebequemlichkeiten versehener, Wagen wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Das Nähere Briennerstraße Nro. 45 zu ebner Erde rechts.

4543. (2 b) Es ist eine sehr schöne gut erhaltene 2spännige Chaise mit Vorsteckdach billig zu verkaufen. Das Uebr.

Digitized by Google

4527. Bey Montag und Weiß in Regensburg, Krüll in Landshut, Manz in Freysing und in allen andern Buchhandlungen Bayerns ist als so eben erschienen, vorräthig zu haben:

Adreß-Handbuch
für den
Regenkreis
des Königreichs Bayern,

von dem Königlichen Rechnungs-Assessor Morgenroth zu Regensburg verfaßt.

Dasselbe enthält:
das Personale der K. Kreisregierung, des Kreisschulrathes, Kreismedizinal-Ausschusses, des Landrathes, die Abgeordneten zur Ständeversammlung aus dem Regenkreise, des Kreiscomité des landwirthschaftlichen Vereins, des Königl. Appellationsgerichts, der K. Kreis- und Stadt-Gerichte, der Land-, Herrschafts- und sämmtlicher Patrimonial-Gerichte; alle zu jedem einzelnen Landgerichte gehörigen Ortschaften; die Stadt-Magistrate, Advokaten, Rentämter; das gesammte Forst-Personale, dann das des Zoll-, Berg- und Hütten-, Lotto-, Post- und Aufschlags-Wesens, die Landwehr, sämmtliche katholische Pfarreyen mit Angabe ihres beyläufigen reinen Ertrages, die protestantischen Pfarreyen, die höheren Schulanstalten und die Fürstl. Thurn- und Taxis'schen Beamten; endlich ein alphabetisches Verzeichniß sämmtlicher Ortschaften des Regenkreises mit Angabe des Gerichts und der Entfernung vom Gerichtssitze.

Preis für ein geheftetes Exemplar 54 kr.

Billard-Lampen-Empfehlung.

4576. Ergebenst Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von lakirten und unlakirten Billard-Lampen, welche ganz zweckmäßig sind und alle noch hier befindlichen Billardlampen übertreffen.

Der Preis hievon ist 34, 38 u. 48 fl.; auch von den gewöhnlichen zu 14, 20 u. 25 fl. sind bey ihm zu haben. Für Güte und Dauer wird für eine jede Sorte ein Jahr **garantirt. Auch alte Billardlampen werden gegen neue daran genommen. Für Gastwirthe sind auch sehr zweckmäßige Lampen vorräthig.**

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens

Anton Hergl,
Spängler in der Karmelitenstraße.

4548. (2 b) Noch dieses Ziel Michaeli sind bey mir zu vermiethen:

a) 1 Wohnung über 3 St um 125 fl.;
b) 1 Wohnung über 4 St. um 70 fl.

Das Nähere mündlich

Andrä Widl,
Sendlingerstraße Nro. 87.

4557. (3 b) Am Rochusberg Nr. 1. über 3 Stiegen ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Holzlege um 130 fl. jährlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres zu ebner Erde bey'm Bierwirth Strauß.

4012. Ein heizbarer Laden ist im Rosenthal Nro. 12. sogleich zu bezi[illegible]

4571. **Bey F. Rieger et Comp. in Stuttgart erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, — in München bey C. A. Fleischmann:**

Denkwürdigkeiten
über den
Bürgerkrieg in Nordspanien
aus dem
Tagebuch eines Augenzeugen.

Velinpapier. 20½ Bogen. 8 Preis 2 fl. 48 kr.

Der Typhus
und dessen Erscheinungen,
oder.
die Typhoseptosen,
pathogenetisch und therapeutisch
erläutert
von
L. Buzorini,

Doctor der Medicin und Chirurgie, Oberamts-Arzt in Ehingen an der Donau.

20 Bogen in 8. Velinpapier. Preis 2 fl. 24 kr.

Notiz für Tapezirer.

4567. Die Einwohner von Straubing brauchen nothwendig einen zweyten Tapezirer, da der einzige dort concessionirte dem Bedürfnisse auch bey der größten Anstrengung unmöglich genügen kann. Hat Niemand Lust? Die Concession würde gewiß nicht ausbleiben, denn Allen — dem Publikum, dem neuen Tapezirer und dem alten — wäre sehr geholfen!

4469. **Der ergebenst Unterfertigte macht hiermit die Anzeige, daß bey ihm stets von allen Gattungen Singvögel zum Verkaufe bereit stehen. Gegenwärtig ist er versehen mit Steinröthlein, ausgezeichnet guten Nachtigallen, Grasmücken, Spöttern, Schwarzplättchen, Wachteln u. s. w. Auch sind bey ihm alle Gattungen von Vogelkäfigen zu haben, so wie auch Ameiseneyer und Mehlwürmer. Er verspricht billige Preise und schmeichelt sich daher eines zahlreichen Zuspruches.**

Anton Huber,
Vogelhändler, wohnhaft in der Vorstadt Au Nro. 187, unweit der Reichenbachbrücke.

4007. **In dem Reuner'schen Gebäude nächst der evangelischen Kirche vorm Karlsthor, ist auf dieß Ziel Michaeli zu vermiethen, eine große Wohnung über 3 Stiegen mit 5 Zimmern, Alkoven, Kammer, Küche, Keller, Dachkammer und Waschgelegenheit, um den jährlichen Zins zu 270 fl. Auch kann im Fall ein Garten dazu gegeben werden.**

4610. **In der Schäfflergasse Nro. 20. ist über eine Stiege vornheraus ein schönes eingerichtetes Zimmer nebst Kabinet während des Oktoberfestes oder auf längere Zeit zu vermiethen.**

4605. **Vor dem Karlsthor rechts im Rondele Nro. 6. über 3 Treppen ist ein Zimmer mit 2 Betten über das Octoberfest oder auch auf längere Zeit zu verstiften.**

4590. **Oeffentlicher Dank.**

Nach Gott verdank ich es einzig und allein den erprobten Einsichten, den bedächtlichen und weisen Verordnungen und den unermüdeten tag- und nächtlichen Besuchen des Titl. Hrn. Anton Zackl, Landarztes in Schwindegg, daß ich binnen 3 Wochen von einer sehr schweren, komplizirten Krankheit, die ich unter den nachtheiligsten Einflussen von Außen durchmachte, vollkommen genesen bin. Dabey kömmt noch zu rühmen, daß der Deserviten-Konto äußerst billig angesetzt war. Dieß als ein schwaches Zeichen meines Dankes. Denjenigen Titl. Herren Schullehrern und Schuldienst-Exspektanten von nahe und fern, die aus Anlaß meiner Krankheit so zuvorkommlich und verschnell die Erledigung des Schuldienstes in Schwindkirchen in Aussicht stellten, gebe ich die tröstende Zusicherung, daß ich, wenn ich wieder von einer Krankheit befallen werde, es ihnen durch die Frau Landdötzin kundgeben werde; sollte ich des Schreibens nicht mehr fähig seyn, so ist dieß zu thun mein mir durch die königliche Regierung des Isarkreises auf meine unterthänigste Bitte gnädigst beygegebene Schulgehülfe, Michael Eder, von mir beauftragt.

Schwindkirchen, den 23. Sept. 1836.
Baptist Jaud, Schullehrer.

Gott Gefällige Gaben.
Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	71	15½
Den 26. Sept.: Von F. P. R.	8	6
Den 27. d. Aus W. 24. Sept. 1836. Eine Kleinigkeit . . .	1	21
Die der Allerbarmer segnen wolle, für die armen Abgebrannten in Weiding von N. Z.		
Summa	80	40½

Augsburger Börse
vom 26. Sept. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101½	—
detto à 3½ Proc. prompt.	101¼	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	34	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	139	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	113	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	102½	—
detto à 4 Proc. prpt.	98¾	—
detto à 3 Proc. prpt.	73	—
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1305	—
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	61	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	94	—
detto à fl. 500 prompt	109	—

Digitized by Google

Sonnabend, den 1. October. — № 118. — München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

☞ Sollte denn nicht jetzt auch mitunter brandiges Getreide, namentlich Korn und Waizen, verkauft werden, was besonders bey den gegenwärtig herrschenden Krankheiten für die Gesundheit zehnfach schädlicher wäre. Man weiß aus den 70ern und andern Jahren, welche furchtbare Krankheiten (z B. die Kriebelkrankheit in Norddeutschland) aus dem Genuß solcher giftige: Getreidearten entstehen können. Schranner, Müller, Bäcker, Mehlber ꝛc. können daher nicht genug beaufsichtigt werden. —

Telegraphische Depeschen.

Berchtesgaden, den 25. Sept. Vorgestern kam Se. Excell. der königl. bayer. Herr Gesandte am Bundestage von Mieg hier an. Da die auf gestern beantragte Hirschjagd zu St. Bartlme wegen ungünstiger Witterung nicht abgehalten werden konnte, so wurde nach Mittag von dem allerhöchsten Hofe die Befahrung des hiesigen Salzberges vorgenommen. Um 4 Uhr begaben sich die allerhöchsten Herrschaften, begleitet von vielen anwesenden Fremden, und einer unzähligen Menge der Bewohner in die Grube (Sinkwerk) „Kaiser Franz I." genannt. In selber war das Innere einer 42' langen und 30' hohen gothischen Capelle in transparenter Beleuchtung errichtet. In dieser waren unter einer gothischen Galerie, auf Säulen stehend, das kgl. bayer. und kgl. griech. Wappen angebracht. In dem Altare derselben strahlten unter einer Krone die Namenszüge J. J. K. K. Majestäten, und unter diesen das Auge Gottes in Brillant-Feuer. An den beiden Nebenfenstern waren die Namenszüge S. K. Hoheit des Kronprinzen, und J. J. K. K. Hoheiten des Herrn Erbgroßherzogs und der Frau Erbgroßherzogin von Hessen Darmstadt, und in der Fortsetzung der übrigen Fenster die Namenszüge der übrigen K. Hoheiten ebenfalls in Brillant-Feuer befindlich. Bey der Ankunft der allerhöchsten Herrschaften erschallten von sämmtlicher in der Grube aufgestellten Salzbergknappschaft ein dreimaliges „Glück auf!" Hierauf wurde auf einer Orgel präambulirt, und nach diesem von 12 Männerstimmen nach einer alten Melodie (aus den 14ten Jahrhundert) nachstehendes Lied abgesungen:

Für unsern König bethen wir
Er sey Dein Bild auf Erden!
Laß ihn und auch Dein Volk von Dir,
O Herr! beglücket werden!
Verleih ihm Weisheit, Muth und Kraft,
Was wahres Wohl dem Lande schafft,
Mit Sorgfalt wahrzunehmen.

Hierauf unterhielten sich die höchsten Herrschaften längere Zeit, während welcher die Janitscharen-Musik spielte, mit den Rollfahrten, und nach deren Beendigung wurden die in der Tiefe der Grube in den Felsen geladenen Schüsse abgebrannt. Nun verließen die allerhöchsten Herrschaften unter unaufhörlichem Jubelrufe der Volksmenge und dem „Glück auf" der Knappschaft die Grube. Aus dem Berge angekommen besichtigten die allerhöchsten Herrschaften die Arbeiten an dem neuen Berghause. Se. Majestät der König, welcher über die von dem hiesigen K. Salinen-Baukondukteur ausgeführten Arbeiten das allerhöchste Wohlgefallen auszudrücken geruhten, ließen die harrenden kgl. Equipagen nach Hause fahren, und begaben Sich mit den übrigen allerhöchsten Herrschaften zu Fuße, begleitet von der frohen Menge, in das kgl. Schloß zurück. Abends 7 Uhr war Aufzug der Salzbergknappschaft mit ihren Fahrlichtern und ihrer Fahnen. Mit wohlbesetzter Musik zog sie in den kgl. Schloßhof, brachte ein 3maliges „Glück auf" aus, defilirte in selbem herum, und dann wieder zurück zu dem Salzberg.

Aichach, den 27. Septbr 1836. Gestern wurde in Ober-Wittelsbach ein Fest gefeyert, das für jeden Theilnehmenden ein Fest der Freude seyn mußte. Vor 50 Jahren wallfahrtete an diesem Tage die Schuljugend der Stadt Aichach, begleitet von ihrem unvergeßlichen Lehrer, H. Urlich Reiser sel., nach Ober-Wittelsbach, um Gott zu danken für die glückliche Geburt der zwey pfalzbayer'schen Prinzen, unsers allgeliebten regierenden Königs Ludwig und des Prinzen Pius aus dem Hause Birkenfeld. Von dieser Schuljugend sind noch 13 männlichen Geschlechts in Aichach ansässig, die den schönen Gedanken faßten, diese Wallfahrt am 50sten Jahrestag zu wiederholen. Sie luden zu diesem festlichen Tag auch ihren Schulkameraden, Aloys Maurus Harter, dermal. Univ. Bibliothekar in München, mit der Bitte, den Gottesdienst zu halten und ein passend Wort an sie zu sprechen. Der Eingeladene nahm mit Freude Antheil an diesem Feste, denn es bot ihm die schönste Gelegenheit, in die Herzen seiner Schulfreunde, die er sich offen zu seyn glauben durfte, weil es ihm ihre Thränen im Auge bey der ersten Begrüßung kund gethan haben, die Ueberzeugung zu bringen, daß wir schon vielfältige Ursache haben, Gott zu

danken für die Wohlthaten, mit welchen unsers Königl. Vaters Ludwig 11jährige Regierung Bayern bereits beglückt hat, und in ihnen den Entschluß lebendig und beharrlich zu begründen, daß jeder in seinem Kreise ernstlich und beharrlich mitwirken möge, das Gute fördern zu helfen, das der weise und milde Vatersinn des Königs überall im Auge hat.— Früh 8 Uhr zog die kleine Schaar, begleitet vom Hochw. Hrn. Stadtpfarrer, Hrn. Landgerichts-Assessor Lonich, Hochw. Hrn. Stadtpfarrprediger Himmel und Einigen aus der Stadtgemeinde, in stiller Andacht den Berg hinan, wo ein hundertfältiges „Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Gott Sabaoth u. s. w.“ aus Aller Mund und Herzen ertönte, das die Betenden im seligen Genusse des heitersten Himmels, der in dieser Stunde über ihnen schwebte, zu den seligsten Geschöpfen der Erde machte. Der Kirche nahe wurde das andächtige Völklein vom Hochw. Hrn. Benefiziaten priesterlich empfangen und um die Kirche begleitet, wo mit einer heil. Stillmesse der heißeste Dank zum Himmel gesendet wurde für unsers Königl. Vaters Ludwigs bis diesen Tag bewiesene Weisheit und Milde, mit der innigsten Bitte, diesen Vater dem Vaterlande noch lange zu erhalten. Dieses Dank- und Bitt-Gefühl suchte der Redner, selbst tief bewegt, in den Herzen der Anwesenden möglichst anzuregen, was ihm auch, nach den Thränen, die in Vieler Augen sichtbar waren, gelungen zu seyn schien.— Der Heimgang geschah wieder betend, in frommer Erinnerung an die seit 50 Jahren dahingeschiedenen Schulfreunde, für die oft und herzlich „Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!“ zum Himmel gerufen wurde. — Auch für den sinnlichen Menschen sollte dieser Tag ein Tag der Freude seyn. Es ward also bey dem Schulfreunde, Hrn. Jos. Ant. Asex (Knollerbräu), ein Mittagmahl veranstaltet, das dem Gastwirth und seiner Hausfrau gleich viel Ehre machte, und wobey Aller Herzen in mancherley Rückerinnerung auf die 50 zurückgelegten Jahre zur lautesten Freude gestimmt wurden. Als Denkmal an diesem Jubeltag wurde ein Gemälde, die Kirche von Wittelsbach mit den Namen der dahin wallenden Schulfreunde, zwar nicht mit Raphael'schem Pinsel gefertigt, aber mit freundlichem Herzen entworfen, dem Redner zum Andenken geboten. — Möge die Erinnerung dieses Festes Alle, die daran Theil genommen, noch viele Jahre froh und stark erhalten, und in Allen die Ueberzeugung schaffen, daß nur Feste dieser Art reine Freude geben.

Ingolstadt. Bey dem am 25. Sept. auf dem Katharina-Berge bey Großmehring Statt gehabten Volksfeste zeichnete sich besonders der Zug aus, den eine zahlreiche Gesellschaft des benachbarten Neuburgs veranstaltete. Der Zug wurde von 6 Reitern mit Lanzen und blau und weißen Fähnchen eröffnet und geschlossen. Auf den Hrn. Poststallmeister M. Schlik, als Zugführer, folgten: Der dekorirte Rüstwagen; ein Reiter mit dem Panière Luitpolds (895), des Stammhalters unsers Allerdurchlauchtigsten Königlichen Hauses; demselben rechts zur Seite ein Reiter mit der Wappe der Stadt Ingolstadt, links ein Reiter mit der Wappe der Stadt Neuburg; der große dekorirte Gesellschafts-Wagen, vorn mit dem Schilde des Herzogs Arnulf, Sohn Luitpolds (911) und dem des Herzogs Otto des Größern von Wittelsbach (1180) aus dem Stamme Luitpolds, versehen; in der Mitte befand sich der bayer'sche Löwe auf einem Stäbe-Faszikel ruhend und von 6 Fahnen mit Wappen der königlichen Verwandtschaft umgeben. Der Herr Stadtpfarrmeßner von Neuburg wurde mir als der sinnige Anordner des Ganzen bezeichnet. C. S.

Am 22. Sept. brannten zu Aiglibach (Abensberg) drey Bauernhäuser und 4 Städel ab.

Telegraphische Depesche aus Mittenwald am 26. Septbr. 1836.

Hochzuverehrender Herr Doctor!

Vielleicht möchte es Ihnen nicht unangenehm seyn, etwas Genaueres aus unserm einsamen Gebirgsthale zu erfahren, welches in dem heurigen Jahre so sehr von Krankheiten bedrängt wird; da ich ein Augenzeuge dieses Uebels bin, so kann ich Ihnen um so mehr genügende und der Wahrheit getreue Nachricht ertheilen, wie folgt:

Mittenwald ist ein Markt von 16 — 1700 Seelen, und wurde in diesem Jahre zweymal mit sehr um sich greifenden Krankheiten heimgesucht, so daß heuer gegen 167 Personen bey uns gestorben sind. Diese erste Hydra war anfangs ein nervöses Schleimfieber (Drösel in unserer Volkssprache genannt), welches 37, meistens junge Leute, vorzüglich weiblichen Geschlechts, von den Jahren der Pubertät an bis 30, hingerafft hat und im Frühjahr grassirte.

Die zweyte ist der Brechdurchfall (Cholera indica), welche seit Mitte August in unserm Markte um sich griff, welche Anfangs Hr. Dr. Dall'Armi allein zu behandeln und zugleich die Arzneyen zu verabreichen hatte, so zwar, daß dieser junge Mann seine eigene Gesundheit auf's Spiel setzte, und wo er 30 bis 50 zu besuchen und eben so viele Arzneyen zu machen hatte. Seit dieser Zeit erkrankten im Ganzen gewiß gegen 150 — 200 an der Brechruhr, wovon jedoch, Gott sey Dank! nur 49 starben — abgerechnet die anderen gewöhnlichen Todesfälle.

Das Opfer dieser Epidemie im Gegensatze zu der ersten Krankheit waren vorzüglich die ältern Personen und Kinder, so daß 24 Personen, die über 60 Jahre, und nur 10 — 15 im mittlern Alter, und die übrigen an Kindern, starben.— Zur größten Beruhigung ist der Krankenstand in gegenwärtiger Zeit sehr gering und nur auf 7 gestellt, während früher täglich 50 — 60 waren.

Durch Sendung einer hohen Regierung auf Befehl Sr. Maj. des Königs, unsers geliebten Landesvaters, an den hiesigen Magistrat von baaren 300 fl. und mehreren wollenen Decken wurde das Uebel sehr gemildert, so daß die hiesigen zahlreichen Armen täglich warme Suppe und etwas Fleisch bekamen. — Am meisten Dank glaubt der hiesige Markt den hieher gesendeten Doctoren schuldig zu seyn, wovon vorzüglich Dr. Pfeuffer, als Regierungs-Medizinal-Kommissär, am meisten Ruhm und Dank sich erwarb, der durch unermüdeten Eifer täglich die Kranken 4—5 Mal auf milde Weise besuchte, und nicht nur dadurch bey uns sich verewigte, sondern auch durch seine instructive Anweisung seiner Herren Assistenzärzte, welche, ebenfalls keine Gefahr scheuend, zu jeder Stunde der Nacht zu Hilfe eilten der leidenden Menschheit. Leider sind schon 4 von diesen wackern jungen Männern von uns abgereist, Namens: Dr. Heindel, Dr. Mayr, Dr. Müller und Dr. Trettenbacher, um auf ihrem neuen Posten zu Altötting ihre ärztliche Hülfe zu spenden — Reichlich folge ihnen unser innigster Dank für ihr edles Bestreben nach. Thätig und fleißig verweilen noch bey uns: Dr. Berger, Dr. Bergmann, Dr. Fleißner, Dr. Kuchler, Dr. Pemmerl und Dr. Zink, welche ebenfalls mit eifriger Liebe sich diesem geheiligten Dienste widmen; einstimmend mit diesen wirkt auch Dr. Steinbrecher, als exponirter Apotheker.— Schließlich muß ich noch bemerken, daß die von unserer k. Regierung vorgeschriebenen diätetischen Ver-

haltungsregeln auf's Genaueste gehalten, gewiß sehr vor dieser Krankheit schützen. Ihr

eifriger Leser A. N.

München. Gestern Morgens traf Se. Exc. Hr. v. **Mieg**, Gesandter am Bundestag, von Berchtesgaden dahier ein.

Das Verbündniß-Fest der h. Thekla in der k. Militär-Lazareth-Kirche zu München wurde in der Art gehalten, daß gewiß jede christliche Seele hieran Wohlgefallen haben konnte. Diese Verbündniß wirkt wahrlich recht viel Gutes, und bestrebt sich auch stets, die Schönheit durch große Aufopferungen zu befördern. Ruhe, wahre Andacht, Ordnung und Reinlichkeit sind vorzugsweise von dem besuchenden Volke angerühmt worden, welches an diesem Gotteshause große Freude hat, und für das Wohl unsers allerhöchsten Regentenhauses betet.

Während der heurigen Oktoberfeste werden an einem, noch zu bestimmenden Tage unter der Leitung des Turnlehrers, Hrn. L. Gruber, folgende gymnastische Spiele von 31 Gesellen der hiesigen Bäckermeister und Schäfflermeister auf der Theresien-Wiese ausgeführt: 1) Sobald der Zug, bestehend aus einem Musikchor, den Trägern der Preise-Fahnen und den Kämpfern, alle in altthümlicher Tracht gekleidet, vor dem königl. Pavillon angekommen ist, beginnt der Wettkampf im Schleudern, Ringen und Wegtragen, immer von zweyen einzelnen Kämpfern der Reihe nach vorgenommen. 2) Hierauf folgt ein allgemeiner Ringkampf mit vier verschiedenen Gruppirungen. 3) Zwölf Kämpfer werfen sodann mit sechs Schuh langen Speeren auf eine zwölf Schritte entfernte Statue, deren Brust der Treffpunkt ist. (Wegen des möglichen Abprallens der scharfen Speere haben die Zuschauer von der Statue wenigstens fünfzehn Schritte weit entfernt zu bleiben.) 4) Die Kämpfer wiederholen das Lanzenwerfen im Laufe. 5) Zwölf andere Kämpfer werfen sodann Felsenstücke, wovon jedes einen Centner schwer ist, mit freyen Händen. 6) Alle Bäckergesellen vollbringen einen Wettlauf in einer Bahn von 200 Schritten, die dreymal durchlaufen wird. 7) Sodann folgt ein Seil-Laufen der Schäfflergesellen auf 150 Schritte, welche Bahn dreymal durchlaufen wird, und wobey jeder von ihnen fortwährend ein Seil über den Kopf und unter den Füßen durchschwingen muß. 8) Den Schluß macht eine Gruppirung aller Kämpfer. 9) Bey den Spielen Nr. 3, 5, 6 und 7 werden die Sieger mit Preisen belohnt. Die Preise-Richter sind Hr. Karl **Laufer**, b. Bäckermeister, Hr. J. **Eberl**, b. Schäfflermeister, und Hr. L. **Gruber**, Turnlehrer. (Letzter ist ein sehr wackerer Turnlehrer, wie ich mich bey der letzten, recht schön ausgefallenen Probe überzeugte. Die Landbötin.)

Dem Vernehmen nach sollen auf der Theresienwiese doch mehrere Festwagen erscheinen.

Der Armenpflegschaftsrath der k. Haupt- und Residenzstadt München hat zum Besten des Armenfondes während der Oktoberfeste auf der Theresienwiese wieder eine Tribune und zwar auf der Anhöhe, dem k. Pavillon gegenüber, errichten lassen; und ladet das verehrliche Publ hiemit ein, während der Dauer dieser Feste von der errichteten Tribune Gebrauch zu machen. Der Preis für jeden Platz auf derselben wird am ersten Tage des Festes (2. Okt.) auf 1 fl., an jedem der übrigen Tage aber, an welchen Festlichkeiten Statt finden, auf 24 kr. festgesetzt. Die Eintrittskarten werden für den ersten Tag des Festes, Freytag den 30. Sept., und Samstag den 1. Okt. d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, für die übrigen Tage aber an jedem Vormittage von 10 bis 12 Uhr im kleinen Rathhaussaale von einer eigens hiefür aufgestellten Commission des Armenpflegschaftsrathes abgegeben. Ueberdieß sind an jedem Festtage Nachmittags noch Eintrittskarten bey der Kasse, welche sich unterhalb der Tribune befindet, zu haben.

Sonntag, den 25. Sept., feyerte der k. Hr. Pfarrer zu **Lindkirchen** und Kämmerer des Rural-Capitels **Mainburg**, k. Landg. **Abensberg**, Mitglied der abgeordneten zur II. Kammer für die Stände-Versammlung 1834, **Ignaz Aschenbrenner**, sein 50jähriges Priester-Jubiläum mit feyerlichem Hochamt, und einer von ihm selbst kräftig und gut in christlichem Sinn abgehaltenen Predigt. —

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Se. Maj. der Kaiser **Nikolaus** fühlen sich vollkommen wohl; die Endpunkte der gebrochenen Stelle befinden sich in regelmäßiger Lage, und ihr baldigstes Zusammenwachsen läßt sich hoffen.

In einem Schreiben aus **Zürch** vom 18. Sept. heißt es unter Anderm: „Es liegt ein Schreiben Breitenstein's bei den Untersuchungs-Akten über die politischen Flüchtlinge vor, nach welchem auch über **Strohmeyer**, welcher mit zu den Stiftern des jungen Europa's gehört, ein Todesurtheil gefällt war. Indem jener an Mazzini davon Anzeige macht, sagt er: Il (Strohmeyer) doit mourir, avant que personne sait, qu'il n'est plus membre de nous. Und in einem deutschen Aufsatz bemerkt Breitenstein „Er (Strohmeyer) ist zum Tode verurtheilt; nicht als ob er Verräther wäre, nein! aber sein Leichsinn ist eben so gefährlich. Das Urtheil kann noch nicht ausgeführt werden, aber bald wird er nicht mehr unter den Lebenden seyn." Todesstrafe für bloßen Leichsinn! Man sieht, was für eine drakonische Gesetzgebung diese Anhänger der Freiheit und Humanität im Kopfe haben. Die Furcht vor der Ermordung scheint auch den Gliedern der Verschwörung sehr tief eingeprägt und erschwert jede Untersuchung aufs Aeußerste."

In der Türkey hat das Strangulliren und Ersäufen einiger Hundert Vornehmen wunderbar gewirkt. Der Mufti, das Oberhaupt der ganzen türkischen Geistlichkeit, hat den Sultan selbst ersucht, sein Gemälde feyerlich an einem heiligen Orte aufstellen zu dürfen, ob man gleich bisher nicht anders wußte, der Prophet habe dergleichen Abgötterey streng verboten. Jetzt sind aber die Türken vollkommen überzeugt, es sey besser, den Sultan gemalt aufhängen zu lassen, als sich selbst lebendig.

In Mailand, Venedig und Verona hat die Cholera aufgehört. In Ancona waren bis zum 7. Septbr. 987 erkrankt und 472 gestorben.

Aus Ancona wird in französ. Blättern geklagt, daß die dortigen Behörden bey der Cholera weiter nichts thun, als die Todten begraben und die Kranken absperren, oder lächerliche Bekanntmachungen erlassen, worin den Leuten gerathen wird, lieber Braten als Rindfleisch, und lieber Hühner als Fische zu essen. Die Vorschrift schließt mit dem barbarischen Befehl, daß die ganze Familie sich entfernen soll, sobald ein Mitglied von der Seuche befallen wird, und daß die Zögernden bey dem Leichnam Quarantaine halten müssen! Die französischen Truppen beweisen sich äusserst hülfreich.

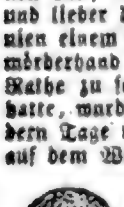
Wien vom 18. Sept. „An der ganzen österreichisch-türkischen Gränze wird in diesem Augenblicke die dritte Kontumaz-Periode, und der zweite Grad des Kontumaz-Kordons beobachtet. Indessen ist die Pest noch nicht so nahe an unserer Gränze, daß sie große Besorgnisse erregen könnte. Bosnien kann höchstens als verdächtig angesehen werden. Hingegen wüthet die Seuche fortwährend weiter gegen Süden in Macedonien und Rumelien. Eine andere bisher unbekannte Krankheit, die von den Aerzten noch keinen Namen erhalten hat, zeigte sich im August längs der Croatischen Gränze auf türkischem Gebiete. Sie tödtet binnen wenigen Stunden, und ergreift selbst die größern Hausthiere, namentlich das Hornvieh. Nebstdem kommen in Bosnien und in einem Theile von Serbien Cholerafälle vor, so daß drei tödtliche Seuchen zu gleicher Zeit die Einwohner der europäischen Türkei bedrohen.

Dem Vernehmen nach ist das Urtheil über die Frankfurter Aprilgefangenen nunmehr von dem Spruchkollegium der Universität Tübingen gefällt. Ein Theil soll zum Tode, die andern zu lebenslänglicher und mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt seyn. Man glaubt, daß die Strafe in Verweisung nach Amerika verwandelt werden dürfte.

Aus Madrid. Siegt Don Carlos einzig und allein durch Gewalt der Waffen, so wird seine Partey ohne Zweifel eine schreckliche Rache nehmen, und wenn Rodil über die Carlistischen Massen, denen er entgegen geht, Vortheile erränge, so würde die exaltirte Partey die größten Abscheulichkeiten begehen. Man sagt, es werde zu Madrid Vorkehrung getroffen, die beiden Königinnen nach Badajoz zu führen, im Fall Rodil geschlagen werden sollte.

Mendizabel erfand ein treffliches Finanz-Mittel. Mehreren der größten Grundbesitzer Spaniens wurden Drohbriefe zugeschickt, daß man sie morden würde, falls sie nicht das Land verließen; als diese nun Päße verlangten, verweigerte man sie ihnen und sie mußten nun mit falschen Päßen oder sonst flüchten. Jetzt verfügt nun ein Dekret der Regierung: daß die Güter aller Spanier, welche ohne Päße der Regierung, nach dem 15. Aug. d. h. nach Proklamirung der Konstitution, dieses Land verlassen haben, mit Beschlag belegt, und ihre Einkünfte zum Vortheile des Staats eingezogen werden sollen. Hr. Martinez de la Rosa und der bisherige Corregidor von Madrid, Marquis Pontajos, kamen am 10. durch Burgos.

Das Stelldichein aller aus Spanien zurückgekehrten Soldaten und aller kriegslustigen Deutschen, welche dorthin wollen, ist in Straßburg das Wirthshaus zum „Wilhelm Tell.“ Dort trifft man Tag und Nacht zechend und singend, eine berauschte Rotte jener Individuen, welche das vergangene Elend und die schrecklichste Zukunft im tollen Jubel zu betäuben suchen. Vor einiger Zeit kam dorthin ein vornehmer Preuße, der den Soldaten die ernsthaftesten Warnungen vor dem Schritte machte, den sie zu thun im Begriffe waren. Er theilte Geld unter ihnen aus, und ermahnte sie, in ihr Vaterland zurückzukehren, und lieber dort ihre kurze Strafzeit auszuhalten, als in Spanien einem ruhmlosen Tode durch Fieber, Gift und Meuchelmörderhand entgegen zu gehen. Sie versprachen beilig, seinem Rathe zu folgen. Als aber der vornehme Herr sich entfernt hatte, wurde sein Geld gleich wieder vertrunken, und am andern Tage waren jene Deutschen mit ihren feuilles de route auf dem Wege nach Spanien.



Am 21. Septbr. fand in Vaurhall Gardens (zu London) die 2te Aufsteigung des Riesen-Ballons Statt. Es fuhren 12 Personen mit auf, unter ihnen auch die Mad. Green. Nachdem bey heller Atmosphäre die Luftreise über 1 Stunde gedauert, ließ sich der Ballon zwischen Beckenham und Bremley (Kent) nieder.

Der früher viele Jahre als kais. russ. Gesandter am Wiener Hofe accreditirt gewesene Fürst von Rasumowski ist am 22 d zu Wien in hohem Alter gestorben. Man erzählt, daß er wenige Stunden vor seinem Tode noch ein Schreiben an den Kaiser von Rußland verfaßt habe und hierauf sanft und fast ganz unbemerkt eingeschlummert sey. —

Am 14. Sept. † zu Rom der älteste unter den Kardinälen, Luigi Bottiglia, über 84 J. a.

In New-York fand man vor einiger Zeit ein betrunkenes Frauenzimmer in Mannskleidern auf der Straße liegen. Nicht lange nachher sucht ein Frauenzimmer in Frauenkleidern ihren Mann, und erkennt ihn in der Betrunkenen wieder. In dem gerichtlichen Verhör, welches folgte, ergab sich, daß diese beyden Personen 15 Jahre zusammen gelebt hatten, ohne daß je von ihren Bekannten daran gezweifelt wurde, daß sie Eheleute wären; selbst der Vater der Frau wußte nichts von dem Betrug. Daß die Sache wahr sey, wird von den amerikanischen Zeitungen, deren Wahrheitsliebe bekanntlich zum Sprichwort geworden ist, hoch und theuer versichert. (Na, die können lügen!)

In der sich gegenwärtig zu Amsterdam befindenden Menagerie der HH. van Aken und Sohn hat dieser Tage einer der molukkischen Casuare ein Ey gelegt, das außerordentlich schön seyn und 2 niederländische Pfund wiegen soll.

Die Bärte unter dem Kinn, wie sie jetzt Mode sind, werden sehr verdächtig gemacht. Ein Arzt in Paris, Baron Alibert, hat gezeigt, wie solche Bärte schon in der Römerzeit eine häßliche Krankheit (varus mentagra) erzeugt hätten.

Heilung der Lungenschwindsucht. Warschauer Blätter enthalten folgende Veröffentlichung, unterschrieben von dem Regiments-Arzte Czerwinski: „Das von dem Doktor Spilsbury erfundene Heilmittel gegen die Lungenschwindsucht, ist von mir an einem hiesigen Kranken, vom günstigen Erfolge gekrönt, angewendet worden. Der Kranke war bereits von der Febris lenta auf das Heftigste ergriffen; sein Puls ging 120 — 160mal in einer Minute, er konnte nur auf der linken Seite liegen, war an Lebenskräften erschöpft, körperlich gänzlich vermagert, wurde von Bruststechen und fortwährendem Husten gequält, hatte einen gräßlichen und übelriechenden Auswurf, verbunden mit Durchfall, welcher ihm seine Kräfte immer mehr raubte. Alle diese Symptome ließen das traurigste Ende für den Kranken erwarten. Bei diesem Krankheitszustande schritt ich zu jener Methode; dem Kranken wurde nemlich zweimal täglich eine halbe Stunde lang die Brust, die Seiten und der Rücken mit Speck gerieben, und innerlich empfahl ich ihm ein Decoctum album Sydenhami, nebst einer stärkenden Diät. Schon nach einigen Tagen ließen die Symptome der Krankheit in ihrer Heftigkeit nach, und nach 16 Tagen verminderte sich nicht nur der Brustschmerz, so wie das Fieber bedeutend, sondern der Kranke kam überdieß zu Kräften, konnte auf beiden Seiten liegen, und wurde von dem quälenden Husten gänzlich befreit.“

Als Mittel gegen die Ruhr wird aus Frorieps Notizen der Saamen der gemeinen Brennnessel (urtica urens) sehr empfohlen. Man läßt die erwachsenen Kranken Morgens, Mittags und Abends einen mittelmäßigen Eßlöffel voll Brennnessel-Saamen nebst den anhängenden trockenen Blumenblüthen und Kelchen in einem kleinen Teller voll sogenannter gebrannter Suppe essen. Kindern gibt man die Hälfte. Denen, welche das Mittel nicht mit Suppe essen können, läßt man einen Löffel voll Saamen in ½ Schoppen Wasser oder Milch sieden und täglich 3mal eine solche Portion nehmen. In hartnäckigen Fällen läßt man dasselbe Mittel in derselben Quantität und mit eben so viel grob zerstoßenen dürren Mohn- oder Magsaamen-Köpfen gesotten als Klistier anwenden.

Eine Pariser Original-Erscheinung

Ein langer, dürrer Engländer in den Vierzigern, welcher sich das Vergnügen macht, in unsern heißen Tagen einen Flauschrock mit Pelz besetzt, einen Muff und einen Tuch bis über die Ohren zu tragen, während er im Winter auf dem Boulevard in Nanquin und Strohhut gekleidet, umherspazierte. Wenn man sich einbildet, der Mann sey närrisch, so braucht man nur mit ihm zu sprechen, um sich vom Gegentheil zu überzeugen. Er sagt: Es macht mir ein Vergnügen, die Leute sprechen zu machen. Sie bilden sich ein, ich friere im Winter, und meine Unterbeinkleider sind sehr warm, sie glauben, ich schwitze im Sommer, und meine Kleiderstoffe sind ganz dünn, und ahmen nur Pelzwerk nach. Jedermann hat seine Marotte, so pflegt man zu schließen. —

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 20. bis 26. Sept.

Personen: 8638. — Einnahme: 1127 fl. 9 kr.

Die Gerüchte über ausgebrochene Brechruhr in Altötting, sollen ungegründet seyn. Niemand ist an dieser Krankheit gestorben, Unmäßigkeit war Schuld an einigen Todesfällen; z. B. für 6 Kreuzer Schwammerln gefressen, Einer ins Wasser gefallen ꝛc.

München. Gestern Abend kamen die jüngern KK. HHoheiten hier an; heute Mittag kommen JJ. KK. MMaj. und Abends 7 Uhr S. M. König Otto und S. K. H. der Kronprinz. Prinz Luitpold, K. H., ist noch auf einer Fußreise. —

Der Kaufmann Fr. Reichenbach aus München übermachte an die Schule zu Egern (Tegernsee) 100 fl. zur Stiftung eines Schulpreises an den frömmsten und wohlgesittetsten Schüler.

Der ärztliche Distrikt Wörth (Landshut) ist erledigt.

Die Collations-Pfarrei Haimhausen (Dachau) ist erledigt. Gesuche sind binen 4 Wochen bei Sr. Excell. dem Hrn. Erzbischofe einzureichen.

Der Schuldienst Unterstein, LGs. Berchtesgaden, mit ca. 306 fl. Einkommen ist erledigt. Gesuche sind binnen 14 Tagen bey der k. Regg. des Isarkr. einzureichen.

Berichtigung. In dem Tabakschnupf-Artikel aus Ansbach im letzten Blatt hat ein Setzer statt eines Pauers ein Panair eingeschmuggelt.

Theater.

Samstag: Der Glöckner von Notre Dame. —

Schwaiger'sches Volkstheater.

Sonntag, den 2. Okt.: Ei du lieber Augustin; Zum Erstenmale. Anfang Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 Uhr.

4657. Herr Musikmeister Widder veranstaltet kommenden Montag einen großen festlichen Ball im Pratersaale, welcher herrlich decorirt wird. Eintrittspreis für die Person 24 kr.

4593. (2 b)

Einladung.

Der Unterzeichnete ladet hiermit die hochverehrlichen Bewohner der Hauptstadt und der Vorstädte, so wie alle fremden Musikfreunde und Tanzliebhaber zu der, zum Eingange und zur freudigen Eröffnung des Oktoberfestes, großen musikalischen Produktion mit 2 Chören nebst festlichem Ball nach Strauß und Lanner, ergebenst ein.

Dieselbe findet Samstag, den 1ten Oktober, im neu griechisch ausgemalten großen Otto-Saale auf der Schießstätte in der Au bey innerer brillanten Beleuchtung des Saales und bey günstiger Witterung auch mit äußerer des Lokales, statt.

Das Nähere giebt der Anschlagzettel.

Weidinger, Musikmeister.

Billete sind bey Unterzeichnetem Nr. 3., Josephspitalgasse, und bey Peter Erhard Nr. 13. in der Burggasse im Laden zu haben.

Auswärts Getraute.

In Dillingen, den 17. Sept.: Hr. Wilh. Abel, Kassier bey'm Ministerium des Innern zu München, mit Frl. Helena Maier, Administrators-Tochter von Dillingen. In Nürnberg: Hr. Gg. Bestelmeyer, mit Dem. K. Bestelmeyer.

Todesfälle in München.

Frau Mar. Anna Freyfrau v. Weveld, geb. Freyin v. Leoprechting, Gattin des verstorb. k. Kämmerers, Hrn. Christ. Frhrn. v. Weveld, im 82. J. — Cl. Gebhart, v. Schwaben, LG. Ebersberg, 59 J. a. (32½ Jahr bey'm Kaffetier Zaller als Köchin.) Jak. Sedlmaier, Taglöhnerssohn, 18 J. a. — Al. Bauer, Marqueur v. h., 40 J. a. — Jos. Hohenleitner, Zimmermann, 65 J. a. — Th. Schreiber, Wagnerstochter v. Wiesent, LG. Regenstauf, 30 J. a. — P. Priester, Tischlergesell von Binswangen, 24 J. a. — C. Hamp, Taglöhnerstochter von Aletshausen, LG. Ursberg, 24 J. a. — Barb. Spiegler, Zimmermannstochter v. h., 25 J. a. —

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 29. Sept.: Seb. Maier, Gem. v. 1. Artill.-Regt., geb. v. Tisling, LG. Altötting, 22 J. a.

4656. Es hat Gott, dem Allmächtigen, nach seinem unerforschlichen Rathschluß gefallen, meinen innigst geliebten Bruder,

Carl Sigmund Roth,

Wundarzt,

im 30sten Jahre seines Lebens aus diesem Zeitlichen ins bessere Jenseits abzurufen. Er starb nach einem 11 Wochen langen Krankenlager an der Abzehrung.

Ich bringe dieses seinen nahen und fernen Freunden zur Anzeige, und empfehle den theuern Vollendeten Ihrem liebevollen Andenken.

München, den 30. Sept. 1836.

Babette Roth, als Schwester, im Namen des trauernden Vaters und der übrigen Geschwister.

Auswärtige Todesfälle.

In Neuburg: Fr. K. W. J. Schädlich, geb. Wiedmann, Flaschnermeisters-Gattin. (Der Gatte bittet, seinen in der Fremde befindlichen Sohn Lukas, Flaschnergesell, von dem Tode seiner Mutter in Kenntniß zu setzen.)

Bekanntmachung.

4561. (3c) Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die k. Kommandantschaft der Haupt- und Residenz-Stadt München bis am künftigen Mittwoch den 28. Septbr. l. J. früh 8 Uhr ihr neues Amts-Lokal in der Elisen- und Sommer-Straße Nro. 7. 2te Etage beziehe.

Schul-Nachricht.

4658. (2a.) Die lateinische Schule wird vorschriftmäßig am 17ten Oktober wieder eröffnet werden. Die Inscription der Schüler wird an diesem Tage in dem Gebäude No. 11. auf dem Viktualien-Markte beginnen, und am 19ten geschlossen werden. Das Nähere wird aus einem besondern Anschlage daselbst zu entnehmen seyn.

München, am 29ten September 1836.

Joh. Bapt. Fischer, Rektor.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

in der Woche vom 2. Okt. 18. Sonnt. nach Trinitatis.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst. Hr. Vikar. Wagner. Ges. N. 372, 1—3. 5. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst. Hr. Pf. Edelmann. Ges. N. 541, 1—3. 4—5. 8. Um halb 12 Uhr Christenlehre.

Dienstag, um 8 Uhr, Frühgottesdienst. Hr. Kand. Wölfel.

Freytag um 3 U. Nachmittagsgottesdienst. Hr. Vik. Wagner.

Montag, Mittwoch u. Donnerstag um 8 U. Morgenandacht. Hr. Cand. Linde.

4648. (2a) Praes. den 29. Sept. 1836. Exp. Nro 1448.

Wiederbesetzung des Frühmeß-Beneficiums in Freysing betr.

Das Frühmeß-Beneficium dahier wird durch die Resignation des dermaligen Curaten erledigt, in dessen Folge, und zum Behufe der Wiederbesetzung Bewerber eingeladen werden, sich unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse binnen 4 Wochen an den unterfertigten Magistrat zu wenden.

Die Einkünfte des Beneficiums betragen einschlüßig der gestifteten Rosenkräuze, und 24 obligaten Messen 249 fl. 12 kr. für die übrigen 241 freyen Messen 120 fl. 30 kr.

Summa 309 fl. 42 kr.

Dagegen bestehen die Lasten:

für d jährl. Hauszins 30 fl. — kr.
„ Seminaristicum — fl. 30 kr.
„ die Familiensteuer — fl. 37 kr.

31 fl. 7 kr.

Rein Ertrag 338 fl 35 kr.

Der Curat-Priester hat die Obliegenheit, täglich die Frühmeße zu lesen, die gestifteten Rosenkränze zu beten, und in Seelsorge Aushülfe zu leisten.

Den 27. September 1836.

Magistrat der k. Stadt Freysing.

(L. S.) Göhl, Bürgermeister.

Wohnungs-Veränderung.

4597. (3b) Unterzeichneter zeigt hiemit öffentlich an, daß er seit dem 25. September in der Windenmacher-Gasse Nro. 4. über 2 Stiegen wohne, und jeden Tag von früh 9 bis Nachmittags 2 Uhr zum Empfange der Patienten bereit ist. Außer diesen Stunden macht er Besuche außer Haus.

Straub,
practischer Zahnarzt der Haupt- und Residenzstadt München.

Errichtung eines weiblichen Erziehungs-Institutes.

4632. Die Unterzeichnete giebt sich hiemit die Ehre, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ihr, in Folge gnädigster Entschließung der königl. Regierung des Isarkreises, die Erlaubniß zur Errichtung eines weiblichen Erziehungs-Institutes zu Theil geworden, welches nunmehr bis 15. Oktober l. J. eröffnet werden wird.

In bezeichnetem Institute sollen die, der Unternehmerin anvertrauten, Zöglinge nicht nur in fremden Sprachen und besondern Gegenständen, welche von höherer Bildung erheischt werden, sondern ganz besonders in allen Gattungen der nützlichen und schönen weiblichen Handarbeiten gründlichen Unterricht erhalten, was derselben um so mehr gelingen dürfte, als sie mehrere Jahre hindurch in den angesehensten Häusern die Stelle einer Gouvernante bekleidete, und in dieser Eigenschaft das Vortheilhaftere solcher Handarbeiten erkennen lernte.

Die Unterzeichnete macht ferner darauf aufmerksam, daß in den Nachmittagsstunden, welche größtentheils zur Erlernung vorgenannter Handarbeiten bestimmt sind, und worin sie selbst den Unterricht ertheilen wird, sich zur Conversation ꝛc. bloß der franz. Sprache bedient werde, um somit der Theorie dieser, dem Leben gebildeten Verkehres so innig verwebten Sprache eine, auch durch nützliche Cumulative, fördernde Praxis zuzuwenden.

In erwähntem Institute, in welches Zöglinge katholischer und protestantischer Konfession, in halbe und ganze Pension treten können, nehmen an dem Gesammt-Unterrichte auch außer dieser Anstalt Wohnende Theil.

Uebrigens bemerkt die Unternehmerin, daß sie sich durch Auswahl der tüchtigsten Lehr-Individuen das vollste Zutrauen der Eltern und Vormünder zu erringen hofft.

Die dermalige Wohnung der Unterzeichneten, wo sowohl der Lehrplan gefälligst eingesehen, als auch die nähern Bestimmungen vernommen werden können, ist Rosenthal Nro. 2. bey'm Kaufmann Schlecht.

München, den 1. Oct. 1836.

Sidonie Sailer.

4629. Ein verheuratheter Menuenite, in den schönsten Jahren und kräftiger Leibeskonstitution, welcher sowohl praktische Kenntnisse in der Schweizerey und Schäferey und in der Oekonomieführung überhaupt, als auch den besten Leumund, dann ein baares Vermögen von 2000 fl. laut gerichtlichen Bestätigungen nachzuweisen vermag, sucht ein Oeconomie-Anwesen zu pachten oder als Baumeister eines solchen unterzukommen. Das Uebr.

4630. Ein ganz neuer, moderner, in Stramin gestickter Ofenschirm ist zu verkaufen. Das Uebr.

4617. (2 a)

Unterrichts-Anzeige.

Der Unterricht in dem unterzeichneten Erziehungs-Institute wird mit dem Monat October seinen Anfang nehmen.

Der besondere Zweck des Institutes geht dahin, die Zöglinge mit allen den Kenntnissen auszurüsten, welche sowohl diejenigen Knaben nöthig haben, die sich den Studien widmen, als überhaupt auch mit solchen, die in den meisten bürgerlichen Verhältnissen nützlich und erforderlich sind.

Zur gründlichen Erlernung der französischen Sprache wird sich in diesem Institute die schönste Gelegenheit finden.

Außer den ganz Pensionären werden auch unter sehr mäßigen Bedingnissen Knaben aufgenommen, die entweder am ganzen Unterricht Theil nehmen, und zwar Morgens von 8 – 12, und Nachmitt. von 2—6 Uhr, oder bloß am Französischen und Italienischen.

Erziehungs-Institut von Desjardins et Perin,

Wurzer-Straße Nro. 13.

4596. (4 b) Ein Individuum, welches schon in einem Lotto-Comptoir gearbeitet, sich folglich die nöthige Geschäftskunde eigen gemacht haben wird, kann sogleich oder Anfangs Oktober d. Js. in einer Lotto-Kollekte auf dem Lande gegen annehmbare Bedingnisse als Gehülfe Beschäftigung finden. Das Uebr.

4598. (2 b)

Lehrlings-Gesuch.

In einer der ersten Städte des Rezatkreises wird in eine bedeutende Wachszieherey ein junger Mensch von braven Aeltern mit mäßigem Lehrgeld in die Lehre zu nehmen gesucht. Frankirte Briefe H. A. Nro. 4598. bezeichnet, befördert die Redaktion dieses Blattes.

4618. (2 a)

An Eltern oder Vormünder.

Ein Lehrling wird gesucht, der sich zu feiner Holzarbeit eignet; derselbe muß daher, nebst guten Schulzeugnissen, Anlagen zum Zeichnen haben, und würde, seines eigenen Vortheils wegen, am Liebsten aus der Gegend von Landshut oder Freysing gesucht. Nähere Bedingnisse können unter der Adresse A. Nr. 4618. durch die Landbötin behandelt werden.

4620. Am 2. October, gleich nach dem Pferde-Rennen, Abends 5 Uhr, oder Montag, den 3. Oct., früh 4 Uhr, gehen 2 vierspännige Chaisen leer von hier über Ingolstadt nach Nürnberg, bey Bartholomä Liechtl, b. Lohnkutscher, Knöbel-Straße Nro. 2. ab.

4655. Ein Obligation österreich. Metalliques zu 100 fl. nebst mehrern Zins-Coupons ist zu Verlust gegangen. Der Finder erhält 6 Kronenthaler für die Rückgabe. D. Uebr.

4572. (2 b) Bey der Unterzeichneten ist eine bedeutende Auswahl gezogener, welche sich gut wenden lassen, und glatter Damenhüten von allen Farben von Moüsselin u. Gros de Naples, glatten und broschirten Atlashüten, nach der neuesten Façon um die Preise von 2 fl. 48 kr. bis 9 fl. vorräthig zu haben, auch gezogene Glanzhamhüte zu äußerst billigen Preisen.

Philippina Kaiser,
Putzarbeiterin Wohnt am Eck der Eisenmanns- und Neuhausergasse beym Conditor Nr. 13. 1 St. links.

4641. Ein ordentliches Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, uns gut kochen kann, sich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht für dieses Ziel einen ordentlichen Platz. D. Uebr.

Versteigerung.

4653. Dienstag, den 4. Oktober l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von halb 3 bis 5 Uhr, werden im Rondele vor dem Karlsthore, Haus-Nr. 7. über 1 Stiege: Oelgemälde von verschiedenen Meistern in schönen vergoldeten Rahmen, Kupferstiche, Stockuhren, Tabacksdosen, Tabackspfeifen, alte Münzen, Kommod- und Kleiderkästen, ein Divan von Nußbaum- und ein Divan von Kirschbaumholz, Bettladen, Sessel, ein Waschtisch, Vorhänge, ein Lüstre ꝛc., Alles modern und schön, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber hiemit höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auktionator.

4638. In der Salvatorsstraße Nr. 20., in dem vormaligen Gräf. Waldkirch'schen Hause über 2 Stiegen kann mit nächstem Ziel Georgi eine schöne Wohnung an der Sonnenseite bezogen werden, bestehend in 4 Zimmern und großem Alkoven vornheraus, dann 4 Zimmern rückwärts in einem geräumigen Hofraum mit Brunnthaler-Wasser, Garderobe, großer lichter Küche, großer Kammer, Holzlege, geschlossenem Gang mit Fenster, Keller und Speicher, Wasch- und Bad-Gelegenheit sammt gewölbter Stallung mit 4 Ständen, Remise und Heulage. Können noch 2 Zimmer mit Alkoven rückwärts dazu, oder die Hauptwohnung auch ohne Stallung ꝛc. abgegeben werden, und ist daselbst über 1 Stiege das Nähere zu erfragen.

4650. Es ist ein grün seidener Sonnenschirm in der Frauenkirche liegen geblieben. Der Finder wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit bey der Landbötin abzugeben.

D. Uebr.

4654. Montag, den 24. dieß wurde ein in Silber gefaßter Rosenkranz mit rothen Korallen verloren. Der redliche Finder wolle solchen in der Expedition der Landbötin abgeben.

I. Theologie.

4636. Um mit meinem Lager älterer Werke (aus den Jahren 1780 bis 1810.) aufzuräumen, habe ich mich entschlossen, die Preise derselben auf

ein

Drittel des Ladenpreises

herabzusetzen und gewähren noch folgende besondere Vortheile:

„Wer im Betrage von 5 fl. netto wählt, hat das Recht, für Einen Gulden, — wer im im Betrage von 10 fl. netto wählt, hat das Recht, für drey Gulden — und wer im Betrage von 15 fl. netto wählt, hat das Recht, für acht Gulden aus

meinem Verlage gratis zu wählen!

Ich beginne mit der theologischen Literatur, und lade die Freunde derselben ergebenst ein, mich mit Ihren Besuchen zu beehren. Kataloge werden nicht ausgegeben, jedoch liegen die Werke, unter welchen sich Lactantius, Sanchez, La My Apparat. Bibl. Lugd. u. Schriften von Bourdaloue, Dereser, Rosati, Stattler, Spalding ꝛc. befinden, zur bequemen Uebersicht ausgebreitet in meinem Laden, Salvatorsstraße Nro. 21.

München, den 1. Oct. 1836.

Jos. A. Finsterlin,
Buchhändler.

4625. Bey A. F. Böhme in Lobz ist erschienen, und in München in der J. Lindauer'schen Buchhandlung, so wie in den übrigen Buchhandlungen, zu haben:

Das Büchlein für Haus- und Landwirthschaft. I. Ein Portemeanm für Oekonomen und Hausväter, von einem Landwirthe. 8. geh. Pr. 16 kr.

Ein sehr zu empfehlendes Schriftchen, welches 40 bewährte Mittel gegen schädliche Thiere enthält, die wirksamer und leichter anzuwenden sind, als manches theure, versiegelte Pulver

---

4623. Bey Georg Franz in München ist erschienen und zu haben:

Die Kunst den Kranken zu pflegen. Leitfaden für den Krankenwärter und Krankenwärterinnen. Von Dr. A. Martin. Zweyte Aufl. 8. brosch. 4 gr. oder 18 kr.

Die Pflege der Kranken hat entschieden neben den ärztlichen Mitteln den größten Einfluß auf die Wiedergenesung der Patienten, daher ist obiges Büchlein für jede Haushaltung unentbehrlich, und wird hiermit bestens empfohlen.

4651.

Der Guckkasten

auf dem

Oktober-Feste 1836,

ist bey der Landbötin um 3 kr. zu haben.

4628. (3 a)

Blut-Egel.

Unterzeichneter ist so eben von Ungarn zurückgekommen, und hat eine bedeutende Anzahl frischer Blutegeln mitgebracht; er empfiehlt selbe daher, in einzeln zu 100, 1000 und Pfundweise, und kann auch auf Zentner Bestellungen annehmen.

Joseph Sulzberger,
Blutegelteichbesitzer, wohnt im Schommergäßl Nr. 2. über 1 Stiege.

4626. (2a) Eine feine vollständige Landwehr-Uniform (Fusilier) ist billig zu verkaufen und in der Eisenmannsgasse Nr. 3. über 2 St. zu besichtigen.

4631. Indem ich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst anzeige, daß sich mein wohlassortirtes Messerschmied-Waaren-Lager durch Zuwachs neuer Fabrikate bedeutend vermehrt hat, empfehle ich mich demselben besonders in nachstehenden Gegenständen, als: Tranchier-, Speck- oder Schinken-, Tafel- und Dessert-, dann Jagd-, Garten-, Taschen-, Feder- und Rasier-Messern, Stilletten und Dolchen, mehreren Gattungen von Scheeren, Pfropfenzieh- bern u. Nettigbohrern; ferner Streichriemen, Abziehsteinen für Rasier- und Federmesser, besorge auch das Schleifen und Polirren von Taschen-, Federmessern und Scheeren, sowie auch Rasiermessern, im Falle sie sich nicht mehr im gehörigen Zustande des Schleifens befinden sollten.

Dero ergebenster
Karl Aug. Vesper,
bürgl. Messerschmied und Hausbesitzer, wohnhaft im Heiligeistgäßchen ehemal. Fischergäßchen Nro. 6.

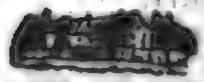
4560. (3b) Im Rosenthal Nro. 3. ist gegen die Abendsonne im Hof über 3 Stiegen eine helle freundliche Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, wovon 2 heithbar sind, einer Küche und Holzlege, am bevorstehenden Ziel Michaelis zu verstiften. So auch eine Stallung auf 3 Pferde, eine Remise für 2 Wägen nebst Heuboden, sogleich in Miethe zu überlassen. D. Uebr.

4621. Am Odeonsplatz Nro. 2. 2ten Stock sind 2 sehr schön meublirte und ausgemalte Zimmer monatweis oder auch für Fremde über die Dauer des Oktoberfestes zu vermiethen und täglich zu beziehen.

4557. (3 c) Am Rochusberg Nr. 1. über 3 Stiegen ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Holzlege um 130 fl. jährlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres zu ebner Erde bey'm Bierwirth Strauß.

4614. Es ist für eine Wirthschaft ein Lokal zu beziehen. Das Uebr.

Anwesens-Verkauf.



4440. (2b) Zwey Stunden von München ist ein Bauerngütl mit einer Branntweinbrennerey, laufendem Wasser, um 3400 fl. zu verkaufen, wo auch ein Theil auf 1te Hypothek liegen bleiben kann. Dieses Anwesen besteht an Feldgründen in 46 Tagw. 94 Decimalen; Wiesen 20 Tagw.; Holz 47 Tagw. 51 Decimalen.

Bemerkt wird noch, daß 6 Kühe, 2 Pferde Fahrniß, heurige Ernte im Kauf mit begriffen sind.

Auch ist eine reale Branntweiners-Gerechtigkeit sogleich zu verpachten oder zu verkaufen. Erlage 1000 fl. Nähere Aufschlüsse bey Unterzeichnetem.

J. Haushammer,
Wohnt vor'm Karlsthor beym Bierwirth Lichtenauer Nro. 5. 3 Stiegen.

4619. In Schrobenhausen ist die Hoy'sche reale Bader-Gerechtsame zu verkaufen oder zu pachten. Das Nähere bey Karolina Hoy, Ehrenraeus-Wittwe in Abensberg.

4601. (3 b) Eine leichte zweyspännige Chaise, sehr gut erhalten und modern, ist billig zu verkaufen, im Kochladen Neuhausergasse Nro. 22.

4652. Es ist ein ganz neues, leichtes vierssitziges Chaischen mit allen Bequemlichkeiten zu verkaufen. Das Nähere bey

Karl Schreiber,
Sattlermeister in der Vorstadt Au.

4647. Es werden 200 fl. auf ein Haus von 1200 fl. Schätzung auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

4648. 300 fl. sind auf erste, ganz sichere Hypothek in der Stadt oder in der Nähe auszuleihen. D. Uebr.

4609. (2 b) Mehrere modern meublirte Zimmer sind zu vermiethen (Eckhaus des Max-Joseph-Platzes und der Perusastraße Nro. 11. über 3 Stiegen.)

4587. (2 b) In der Ottostraße Nr. 15. über eine Stiege ist erfragend eine ganz eingerichtete Wohnung nebst Küche für eine Herrschaft über das Oktoberfest zu vermiethen, weil der Eigenthümer der Wohnung erst Mitte October derselben bedarf.

4620. In der Rumforderstraße ist sogleich zu Michaeli eine sehr schöne Wohnung zu ebner Erde mit 5 Zimmern und allen Bequemlichkeiten für den jährlichen Zins von 90 fl. zu beziehen. Das Nähere in der Weinstraße Nro. 4. über 2 Stiegen.

4639. Ein Mann von 27 Jahren, der einen guten Leumund besitzt, und ein bürgerliches Gewerb antreten kann, sucht eine brave, fleißige und geschickte Person, die ein Vermögen von 900 fl. besitzt. D. Uebr. unter den Buchstaben X. Y. Z.

4635. **Joseph Karl,**

Spezereyhändler vor dem Karlsthor im Rondel Nr. 8 in München,

hat hiermit die Ehre, den verehrlichen Herren Rauchern und Schnupfern sein bestassortirtes Lager von Rauch- und Schnupf-Tabacken, sowie von Cigarren nach untenstehendem Verzeichniß zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen:

Rauch-Tabacke in Blättern.

Aecht ungar'sche, türkische und griechische Blätter, ferner

Rauchtabacke in Rollen.

Alten Sanct Thomas-Canaster zu 2 fl. 24 kr. per Pfund.
Varinas-Canaster zu 3 fl., 2 fl. 24 kr., 2 fl. und 1 fl. 36 kr.
Portoricos zu 1 fl. 24 kr., 1 fl. 12 kr., 1 fl. und 48 kr., dann

Geschnittene offene Rauchtabacke.

Varinas-Canaster per Pf. 2 fl.
Fein Hamburger Siegel-Taback 1 fl. 48 kr.
„ Holländer-Canaster 1 fl. 36 kr.
„ Weißer Portorico (Qualitäts-Taback) 1 fl. 24 kr.
Fein Holländer-Portorico leicht und von feinem Geruch, 1 fl. und 1 fl. 12 kr.
Sehr leichten beliebten amerikanischen Blätter-Taback Nro. 1 48 kr. per Pf.
Deßgleichen . . Nro. 2. 30 kr. „ „
Aecht ungarischen Lettinger geschnitt . . . . } à Pfund
do. do. fein . . . } 1 fl. 12 kr
„ türkischen Taback . .
„ Londoner-Krull fein, per Pf. 1 fl.
Ungar'sche Blätter „ „ „ 24 kr.
Pfälzer „ „ „ „ 16 kr.

Ferner:

Rauchtabacke in Paqueten.

Aechte alte Holländer, Hamburger, Altonaer, Leipziger, Hanauer, Duisburger, sehr beliebte Binger-Canaster und Portoricos, nebst allen bekannten inländischen Fabriken-Tabacke in reichlicher Auswahl, auch

Bremer- und Hamburger-Cigarren mit und ohne Posen,

als: Aechte Havahna, Dos Amygos, La Fama, Louisiana, Cabannos, Regalia, Havahna-Cabannos, Woodville, Perrosier, Amersforter, Canaster, Amerikaner, India, Bouchong, St. Jago, Amaribo, Cotorabos, Kentuky, Spanische Stroh-Cigarren, Havahna in eleganten Etuis, ferner noch

Schnupf-Tabacke in Büchsen.

Pariser von Lotzbeck, Nro. 1, 2, 3, 4 u. 5. Mehrere Pariser von verschied. Nummern und Fabriken.
Königs-Pariser, Scolten, Marocco, Macuba, Merino, Landauer, Rosen-Marocco, aromatischer Augentabak, Rappé de Paris, Rappé de Hollande, Rappé de Würzbourg, St. Vinzent Nro. 1 u. 3, Ungarischen Radica paeisana grosetta u. sodille, Giacaturno, Mezzana, ferner ächt französchische Virginie à Saarebruck, Rappé d' Etrenne, Rappé de Paris, Nro. 1, 2 uod 3, Tabac de la Ferme Nro. 1 u. 2, Robillard Nro. 1 u. 2, Scolten Nr. 1 u. 2, Tabac de Santé, Pariser grob Nr. 1 u. 2, St. Omer Nro. 1, St. Vincent Nro. 2, Marino Nro. 1, 2, 3 u. 4, Marocco Nro. 1. 2, 3 u. 4, Waitzen Nr. 1 u. 2, Violet finissimo u. Nr. 1,, Brasil. Taback, gerieben und in Rollen, und St. Vincent in Carrotten Nro. 3.

4591. (2 b) Sehr häufig wird von hier weißes Bier an auswärtige Bierabnehmer verführt, welches unter dem Namen Münchner Weißes Bier von den verschiedenen, in München sich befindenden, Weiß-Bier-Niederlagen auswärtiger Brauhäuser abgenommen wird.

Da nun eines Theils die verehrlichen Bierabnehmer hiedurch irregeführt werden, und dann, wenn das abgenommene weiße Bier nicht gehörig seiner Qualität entspricht, die Schuld dem wirklichen Münchner Weißbier-Brauhause beygemessen wird, was unverantwortet Weise sehr nachtheilig auf dasselbe einwirken muß, obwohl anerkannt das Münchner weiße Bier an Stärke und Güte den Vorrang hat; so zeige ich hiemit an, daß von nun an alle Bier-Fäßchen des Münchner Weißbier-Brauhauses mit den Buchstaben W. B. bezeichnet sind und empfehle mich zur fortdauernden Abnahme.

M.

München, den 19. Sept. 1836.

Joh. Reitter,
Weißbier-Brauhaus-Pächter.

4642. Unterzeichneter ist gesonnen, sein mit allen Gattungen Meubeln wohl versehenes Magazin im Bazar Nro. 10. aufzuräumen, und werden sämmtliche Gegenstände zu den billigsten Preisen abgegeben, wozu sich höflichst empfiehlt

Nikolaus Seitz,
Schreinermeister und Strohsessel-Fabrikant

4645. In der Kaufinger-Straße Nro. 5. im 3ten Stock sind alle Gattungen Singvögel, als Nachtigallen, Steinröthel, Grasmücken, Schwarzblättel, Spötter, Kanarienvögel, schöne Bastarden, auch alle Gattungen Vogelkäfige, Ameisen-Eyer und Mehlwürmer billig zu verkaufen.

Andreas Bach,
Bürger und Vogelhändler.

4649. In der Theresienstraße Nr. 30. ist im ersten Stock ein großes meublirtes Zimmer sogleich zu beziehen.

4646. Eine C-Flöte mit C-Fuß und eine F-Flöte sind sammt Futteral sehr billig zu verkaufen. Das Uebr.

4643. Fingergasse Nro. 3. im 2. St. ist Pariser Lederfirniß zu 30 und 48 kr. zu haben.

4637.

Der jüngste Tag

ist erschienen,

ob, wie und wann er kommen wird?

in physischer, politischer und theologischer Hinsicht aus der Natur und Bibel erklärt, aufgefaßt

von

F. X. K.

Ist bey der Landbötin um 12 kr. zu haben.

Ferner sind wieder zu haben:

Das

ungerechte Todesurtheil

über

Sokrates.

400 Jahre vor Christi Geburt, auf Hinrichtung durch Gift.

Preis 4 kr.

Sowie Eine

Astronomische Abhandlung über die Gestirne des Himmels.

Von

Fr. Xav. Kalb.

Preis 4 kr.

4559. In der Bayerstraße Nr. 7. über 1 St. sind 2 schön meublirte heizbare Zimmer für 2 Herrn, für die Dauer des Oktoberfestes oder auf längere Zeit sogleich zu vermiethen.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	80	40½
Den 28. Sept.: Für die durch die Feuersbrunst verunglückte Ortschaft Weiding folgt ein Kronth. von A. B. Weltpriester.	2	42
Von A. St.	—	30
Summa	83	52½

Augsburger Börse

vom 29. Sept. 1836.

Königl. Bayersche Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 101¼	—
detto à 3½ Proc. prompt. 101	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 28	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 138	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt. 112	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 101¾	—
detto à 4 Proc. prpt. 98	—
detto à 3 Proc. prpt. 72	—
Bank-Actien prompt Div. II. Sem. 1286	—
Grossh.-Darmst.-Loose prompt 61	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. 93	—
detto à fl. 500 prompt 105	—

Dienstag, den 4. October. Nro. 119. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Telegraphische Depesche.

Berchtesgaden, 27. Septbr. Gestern Vormittags war Hirschjagd zu S. Bartlme am Königsee. Ihre beyden Königl. Majestäten und Se. K. Hoh. der Kronprinz waren Morgens 9 Uhr dahin gefahren. Die Hirsche wurden von dem, den Königsee umgürtenden, Gebirge in der Gegend am Fuße des Waymanns in den See gejagt. Die allerhöchsten Herrschaften fuhren nun auf einem mit Ruderern wohlbesetzten Schiffe den schwimmenden Hirschen nach, und schossen dieselben, noch ehe sie wieder ein Ufer erreichen konnten, auf dem See. Ein wahrhaft königl. Vergnügen! Es wurden auf diese Art 9 Stücke erlegt. Se. Maj. der König geruhten, dem k. Hrn. Forstmeister die allerhöchste Zufriedenheit über diese gelungene Jagd allergnädigst auszudrücken. Mittags 12 Uhr fuhren J. M. die Königin mit J. K. H. der Frau Erbgroßherzogin Mathilde und den übrigen hohen Herrschaften ebenfalls nach St. Bartlme, wonach sämmtliche allerhöchsten Herrschaften in dem Schlosse dortselbst speisten. Nach der Tafel fuhren Dieselben zu dem trockenen Holzsturz an der Bürgstallwand, und von selbem zurück zu dem Königsbach, woselbst der nasse Holzsturz gehalten wurde. Auf der ganzen Fahrt spielte auf einem Schiffe eine wohlbesetzte Musik und auf einem andern Schiffe wurden bey'm Echo die Pöller gelöst. Das schönste Wetter begünstigte die ganze Exkursion. Es war ein herrlicher Anblick, vom Ufer aus die aus einer Menge größerer und kleinerer Schiffe, und in deren Mitte das große stattliche Königsschiff, bestehende Flottille auf dem spiegelglatten See umherrudern zu sehen. Der Jubel der Schiffenden mengte sich fortwährend unter die Musik und den Knall der Pöller. Abends 6 Uhr waren die allerhöchsten Herrschaften am Ufer angekommen, und kehrten sofort in das k. Schloß zurück. — Abends 7 Uhr traf Se. Exc. der k. Hr. Staatsrath v. Graudauer von dem Bad Ischl wieder dahier ein. Derselbe erfreut sich eines recht glücklichen Erfolges dieser Badekur. — Nachts 10 Uhr kam auch Se. Hoh. der Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt hier an.

München. JJ MM. der König und die Königin und König Otto, Se. K. H. der Kronprinz, Se. H. der Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt und J. K. Hoh. die Erbgroßherzogin Mathilde trafen Samstag Abends gegen 8 Uhr im besten Wohlseyn wieder hier ein.

Am Namens-Feste Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland wurde um halb 10 Uhr Morgens in der griechischen Kirche ein feyerlicher Gottesdienst mit Chorgesang abgehalten, dem Se. Exc. der Herr Gesandte, der Consul und die hier befindlichen Griechen beygewohnt haben.

Trotz des heftigen kalten Regens waren die Theresienwiese und die Anhöhe schon früh mit einer ungeheuern Menge Menschen bedeckt. JJ. MM. der König, die Königin, König Otto, JJ. KK. HH. Kronprinz Maximilian und alle Mitglieder der Königl. Familie, dann Se. H. der Erbgroßherzog von Hessen Darmstadt und J. K. H. die Erbgroßherzogin rc. erschienen gegen 2 Uhr und wurden mit dem größten Jubel empfangen, und verließen die Wiese ¼ vor 3 Uhr.

Nach der Preisevertheilung fuhren 6 Festwagen von Obergiesing präsentirte die Rübenzucker-Fabrikation; der Vorstadt Au ihren stattlichen Kirchenbau; Bogenhausen und Oberföhring den Ackerbau; Haidhausen den Gartenbau, und Zacherl von der Au führte uns die Bierfabrikation zu Gesicht und zu Gemüthe.

Bey dem Pferderennen fielen einige Störungen vor, weswegen die Preise-Vertheilung erst gestern vorgenommen wurde. (Siehe weiter unten.)

Preise-Vertheilung bey dem Oktoberfeste 1836.

Zuchthengste, (49 Preisbewerber). 1r Pr. 50 b. Th. mit Denkm. u. Fahne: Hr. Graf v. Oberndorf, kgl. Kämmerer und Gutsbesitzer von Rezendorf, verzichtet auf den Preis, deswegen geht er über auf 3 Mayer, Bauer von Geltolfing. 2r. 30 b. Th: Mart. Brann, Bauer von Haarbach. 3r. 24 b. Th: G. Lermer, Oekon. von Dengling 4r. 16 b. Th.: Seb. Hechreiter, Oekon. von Reichersdorf 5r. 12 b. Th.: Jos. Saudner, Bauer von Mettendorf. 6r. 10 b. Th.: Fr. Steigmaier, Bauer von Galgweis. 7r. 6 b. Th.: X. Rödl, Bauer von Alburg. 8r. eine Fahne Buch und Denkmünze: A. Popp, Posthalter und Oekon. von Donauwörth. 9r. detto: J. Hollermaier, Oekon. von Egelsee. 10r. detto: Chr. Bürchly, Oekon. von Neufrauenhofen. 11r. detto: J. Danner, Oekon. von Zurnhausen. 12r. Hr. Adolpph Graf von Gumpenberg Pöttmes, Kämmerer und Gutsherr auf Pöttmes. 13r. Michael Stegbauer, Oekon. von Lebnachhofen. 14r. detto: M. Scheitle, Oekon. von Ettringen. 15r. detto: M. Spreigl, Bauer von Ober-Igling. 16r. detto: Mich. Muhrer, Bauer von Alburg. 17r. detto: Andr. Frankenberger, Oekon von Längerding. 18r. detto: Jos. Weinzierl, Oekon. von Dengling. 19r. detto; Mich. Lehner, Oekon. von Hirschling. 1r Wettpreis 10 b. Th. und Fahne; s. o. Nro. 17. 2r Wettpr. 8 b. Th. detto s. o. No. 2. 3r Wpr. 6 b. Th. detto s. o. Nro. 18. 4r. Wpr. 4 b. Th. detto s. o. Nro. 3.

Zuchtstuten. 1r Preis 20 bayer. Thaler (mit Fahnen) L. Bründl, Bauer von Altburg. 2. 30 b. Th.: J. Amann

Bauer v. Helbrechting. 3. 24 b. Th.: S. Zirngibl, Oek. von Oberhainbuch. 4. 16 b. Th.: J. Hantsch, Oek. v. Göding. 5. 12 b. Th.: K. Loichinger, Bauers. v. Straubing. 6. 10 b. Th.: S. Knödel, Bauer v. Eggerstorf. 7. 5 b. Th. Buch u. Fahne: G. Fichtner, Bauer v. Sonnenhof. 8. do. J. Haltmayr, Bauer v. Schaffstadt. 9. do. M. Lechner, Bauer v. Hirschling. 10. do. J. Absmayr, Oek. v. Wausham. 11. do. J. Mayr, Bierbr. u. Oek. v. Ingolstadt. 12. do. A. Absmayr, Oek. v. Karpfham. 13. 4 b. Th. mit Fahne u. Buch: L. Stibler, Oek. v. Slugham. 14. do. L. Aichner, Bauer v. Sallach. 15. do. J. Hutterer, Oek. v. Hellham. 16. do. J. Fichtner, Bauer v. Kellershof. 17. Fr. Waldmann, Bauer v. Bergham. 18. G. Berkmann, Oek. v. Sulzberg. 19 3 b. Th. u. Fahne: J. B. Sedlmayr, Oek. v. Weyhern. 20. do. J. K. Lauter, Oek. v. Klein-Nördlingen. 21. do. G. Schuster, Pfarrer u. Oek. v. Waal. 22. do. A. Stadler, Bauer v. Waldhof. 23. do. J. Loichinger, Bauer v. Aiburg. 24. do. N. Euler, Bauer v. Neuhausen. 25. do L. Ebner, Oek. v. Ganghofen. 26. do. M. Straubinger, Pfarrer u. Oek. v. Aldorf. 27. do. S. Haarreiner, Oek. v. Mayerklopfen. 28 do. J. Reisberger, Bauer v. Holz. 29. do. N. Barthel, Oek. v. Wackersberg. 30. do. J. Geisreiter, Oek. v. Abrhain. 1. **Weltpreis** 10 b. Th. u. Fahne: s. 15. 2. 8 b. Th.: s. 17. 3. 6 b. Th.: s. 3. 4. 4 b. Th.: s. 12.

Zuchtstiere (16 Preisbewerber). 1r Preis 20 b. Th. mit Fahnen: J. Hundsberger, Oek. v. Standach. 2. 12 b. Th.: A. Huber, Müller u. Oek. v. Kasten. 3. 10 b. Th.: M. Brand, Oek. u. Gemeindehirt v. Ornbau. 4. 8. b. Th.: J. Pauer, Kaffetier, Brauntweiner u. Oek. v. Erding. 5. Denkmünze, Fahne und Buch: J. A. Streicher, Bierbr. Wirth u. Oek. v. Polling. 6. do. A. Seelmayr, Pfarrer u. Oek. v. Wall. 7. do. J. Hipper, Posthalter, Oek. u. Bierbr. v. Bayerdiessen. 8. do. El. Berghammer, Bäuerin v. Oberschuß. 9. do. M. Eder, Bierbr. u. Oek. v. Velden. 10. do. G Thurner, Ziegelmeister u. Oek. v. Prill. 1. **Weltpreis** 6 b. Th.: s. 5. 2. 4 b. Th.: s. 1. 3. 2 b. Th.: s. 9. 4. 1 b. Th.: s. 8.

Zuchtkühe (4 Preisbew.). 1r Pr. 20 b. Th. mit Fahnen: J. A. Streicher, Bierbr. u. Oek. v. Polling. 2. 12 b. Th: M. Orterer, Posterp. u. Oek. v. Benediktbeuern. 3. 10 b. Th.: A. Kirchmayr, Bierbr. u. Oek. v. Murnau. 1. **Weltpr.** 6 b. Th. s. 3. 2. 4 b. Th. s. 4.

Feinwollige Schafe (14 Preisbew.). 1. Pr. 25 b. Th.: J. B. Sedlmaier, Oek. v. Weihern. 2. 20 b Th.: J. Frhr. v. Gumppenberg, Gutsbes. v. Baierbach. 3. 15 b. Th.: J. Nobeller, Oek. u. Pfr. v. Eggenhofen. 4. 10 b. Th.: Frhr. v. Lotzbeck, Gutsbes. v. Weihern. 5. Denkmünze, Fahne, Buch und Schafscheere: Frhr. v. Sternburg, Oek. v. Fürstenried. 6. do. N. Söldenhammer, Oek. v. Eberharding. 1. **Weltpr.** 4 b. Th. M. Bückler, 2. do. N. Gaab, und 3. do. G. Setzer, Oekon. v. Burgebrach. 4. b. Th. St. Burkhard, Oek. v. Germeringen.

Langwollige Schafe (3 Preisbew.). 1. 25 b. Th. Frhr. v. Lotzbeck, Gutsbes. v Weihern. 2. 20 b. Th. J. Frauenmeyer, Oek. v. Dötternberg 3. 15 b. Th. St. Burkhard, Oek. v. Germeringen. 1. **Weltpr.** 6 b. Th. u. Fahnen, s. 2. 2. 4 b. Th. s. 3.

Zuchtschweine. 1. Pr. 10 b. Th. (mit Fahnen): J. Ammer, Metzger u. Oek. v Winzer. 2. 6 b. Th. J. Blindhuber, Bauer v. Biberg. 3. 4 b. Th. J. Kreitmaier, Wirth u. Oek. v. Hodenthan. **Weltpr.** 6 b. Th. (mit Fahnen) s. 1.

Mastochsen (19 Preisbew.). 1. Pr. 12 b. Th.: J. Mayer, Oek. u. Wirth v. Zangberg. 2. 12 b. Th. J. Stöcher, detto v. Gainbach. 3. 8 b. Th M. Anazberger, Bauer von Raßberg. 4. 5 b. Th. A. Zinsmeister, Baumeister v. Windorfing. 5. Vereins-Denkmünze u. Fahne: M. Orterer, Posterp. u. Oek. v. Benediktbeuern. 6. do. G. Weninger, Brauer u. Oek. v. Vilshofen. 7. do. A. Praßelberger, Bäcker u. Oek v. Arnsdorf. 8. do. N. Schwinghammer, Brauer u. Oek. v. Traunstein. 1. **Weltpr.** 6 b. Th. s. 3. 2. 4 b. Th. A. Häußel, Landwirth v. Unholdenberg. 3. 2 b. Th. s. 6. 4. 1 b. Th. A. Bergmüller, Bierbr. u. Realitätenbes. von Hengersberg.

Mastschweine (6 Preisbew.). 1. Pr. 6 b. Th. (mit Fahnen): A. Sar, Müller u. Oek. v. Oberdömühl. 2. 3 b. Th. J. Wittl, Gastwirth v. München. 3. 1 b. Th. G. Schwaiger, Oek. v. Schwindkirchen. 4. Ver. Denkm., Fahne u. Buch: M. Angerbauer, Mühlbesitzer u. Oek. Besitzer v. München. 5 do. M. Bardmann, Pfr. von Auskirchen. 1. **Weltpr.** 3 b. Th. s. 1. 2. b. Th. s. 3.

Durch **Anbau von Klee**, Esparsette oder Luzerne, zur Vermehrung des Futters, sohin Verbesserung des Viehstandes, wurden als preiswürdig erkannt: 1. große gold Ver. Medaille, K. Fleckl, Stadtmüller v. Ober-Günzburg. 2. kleine gold. Ver.-Medaille, L. Ramprechter, Gutsbes. v. Schlüsselau. 3. do. H. Fuchs, Posthalterin von Langenzenn.

In der **Bienenzucht** haben sich preiswürdig ausgezeichnet: 1. große gold. Ver. Med., K. Eberlander, Oek. v. Weihenstephan. 2. gr. silb. V. Med., A. Bader, Söldner v. Untergrünau, 3. do. A. Speckmayr, Wirthssohn von Tüßling.

Nachstehende Landwirthe und Individuen wurden unter 101 Bewerbern mit Preisen gewürdigt: 1. große gold. Medaille, Se. D. Fürst v. Oettingen-Wallerstein, Kron-Oberstthofmeister, Staats-Minister d. J., als Besitzer des Ritterguts Leutstetten. 2. do. (verzichtete auf die Annahme derselben.) Cresz. Fürstin v. Wallerstein, D., Gemahlin des vorstehenden Hrn. Fürsten, zu Remlingen. 3. große gold. Med., Frhr. v. Berchem, k. Kämmerer, v. Nieder-Traubling; 4. do. F. Aus, Oek. v. Rauenthal; 5. do. Welsch, k. D. App. G. Rath v. Schorn; 6. do M. Herrmann, Bauer von Katzenberg; 7. do. A. Huber, do. v. Röttenbach; 8. die große silb. Ver. Med., J. Rothmayr, Wirth von Abling; 9. do. Ign. Schleinkofer, Bierbr. v. Ergolsbach; 10 do. Ph. Moritz, Viertelbauer von Lindach; 11. do. J. Karlinger, Handelsmann von Miesbach; 12. do J. Mutz, Posthalter v. Pfistling; 13. do. M Bernstetter, Schulverweser v. Saulburg; 14. do. J. Söldner, Bierbr. v. Straubing; 15. do. Chr. Hör, v. Unterbeßenbach; 16. do. L. Benker, Lehrer v. Lindenmarkt; 17. do M. Schropp, Sägmüller v. Weilheim; 18. do. J. Haag, Oek. v. Friedberg; 19. do. J. Kölbl, Oek. v. Dann; 20. do. M. Wallner, Maurer v. Kollhof; 21. do. M. Fuchs, Oek. v. Rollhausel; 22. do. A. Klein, Gütler von Eggthausen; 23. do. J. B. Urban, Posthalter von Wildsberg; 24. do. L. Härtl, Thurner von Schnaitach; 25. do. S. Lohner, Bauer v. Lohn; 26. do. J. Auberger, do. v. Lustling; 27. do Posch u. Stolber, Kolonisten v. Augustenfeld.

(Preiswürdig würden die Leistungen des Verschönerungs-Vereins in **Ottobeuern** erkannt worden seyn, wenn dieser Verein mit der Eigenschaft eines Landwirthes bekleidet wäre, indem nach §. 7. des Programms nur Landwirthe um Preise konkurriren können. Dieses ungemein verdienstvollen Vereines Leistungen werden ihre Stelle in der Festbeschreibung finden.)

In der **Maulbeerbaum- und Seidenraupenzucht** haben sich ausgezeichnet und wurden mit Preisen belohnt: 1. die größere gold. Med. mit Buch: F. Fischer, Landrath u. Gutsbes. v. Wettenhausen; 2. do. B. Rindfleisch, fürstl. Hausdieners-Wittwe v. Eichstätt; 3. die kleinere gold. Medaille mit Buch: B. Schweiger, Schuhmachermeister v. Eichstätt; 4. do. Dr. Ströbel, Inspektor des Schullehrer Seminars in Aldorf; 5. die große silb. Med. ꝛc., A. Remele, Handlungs-Commis v. Augsburg; 6. do. Stramer, k. Revierförster v. Kammerstein; 7. die doppelte silb. Med. ꝛc., J. Steiner, Lehrer u. Kantor v. Preßath; 8. do. J. Hopfely, Handelsmann v. Vellheim; 9. die einfache silb. Med. ꝛc., M. Mocknang, Oek v. Sandizell; 10 do. M. J. Geofroy, Spänglermeister v. Mindelheim; 11. do. J. Zehle, Landarzt v. Wettenhausen; 12. do. L. Lang, Drechslermeister von Bogen.

Für **Flachs- und Hanfbau, gute Gespinnste, dann Leinwandfabrikation** wurden nachstehende Individuen mit Preisen gewürdigt: 1. große gold. Medaille: Th. Winkler von Paing; 2. große silb. Medaille: J. Kroiß, Schullehrerstochter v. Landau; 3. do. J. Bullinger, Schuhmacherstochter v. München; 4. do. Fr. Fischer, Hausmeisterstochter v. München; 5. kleine silb. Vereinsmed. Th. Schuh, Kreis- und Stadtgerichts-Assessors-Gattin v. Amberg; 6. do. G. Faust v. Winzenhöchl.

Nachstehende **Gemeindevorsteher** welche nach §. IV. des Programms als preiswürdig anerkannt worden, haben daher die doppelte silberne Vereinsdenkmünze erhalten: 1. A. Reisenecker v. Johanek. 2. G. Geiger v. Ollarzried. 3. J. Fuchs v. Dürnbach. 4. J. Eder v. Thalham. 5. M. Stadtmüller v. Wallerdorf. 6) J. Thalhauser v. Asolming. 7) St. Stieberle v. Feldheim. 8) J. Weindl v Neuhaus am Inn.

Nachstehende Dienstboten, welche eine Reihe von Jahren ununterbrochen bey einem Oekonomen redlich, fleißig und treu gedient haben, wurden mit der Vereinsdenkmünze belohnt: Männliche Dienstboten. 1) S. Narnhamer, 54 J. lang beym Griesmüller in Griesmühl; 2) S. Knoll, 50 J. b. Posthalter in Pleinfeld; 3) J. Hutter, 50 J. b M. Riegmaier in Perchting; 4) G. Hoffmann, 48 J. b. J. Schwab und dessen Nachfolger in Pirk. 5) A. Klöck, 40 J. b. Waldtingerbauer in Obergrainau; 6) A. Leixner, 44 J. b Posthalter in Neustadt; 7) M. Kaltenbacher, 36 J. b. Röher, Bauer in Berg; 8) P. Reischl, 30 J. bey Zellner, Bauer in Blechtbruck; 9) S. Eschlberger, 29 J. b. Hackbauer in Feldkirchen; 10) A. Stadler, 28 J. b. Wittwe Dirnberger in Gern; 11) M Albert, 25 J. b. der Milit. Fohlenhofs-Insp. in Schwaigganger; 12) J. Nestmayr, 24 J b. Weidenbüller, Bauer in Mailerhofen; 13) J. G. Hörtling, 24 J. bey Wittwe Schmitt in Randersacker; 14) Fr. Roß, 24 J. b. Metzger in Reithofen; 15) J. G. Hornstein, 24 J. d. im Kloster zu Immenstadt; 16) K. Mayr, 24 J. bey Wittwe Hier in Ottenburg; 17 M. Mayr, 24 J. b Hrn. Grafen v. Yrsch in Freiheim. — Weibliche Dienstboten. 1) E. Will, 54 J. b. Wirth Kuhn in Klingenberg; 2) M. Lang, 51 J. b. Bauer Stöckl in Holzheim; 3) B. Kaiser, 43 J. b. Pfarrer in Schwarzhofen; 4) M. Schwaiger, 37 J. b. Oek. Altmaier in Thalhofen; 5) M. Steinlechner, 34 J. b. Wirth Heilmeier in Schierling; 6) A. Beck, 34 J. b. Wirth Fromm in Hilders; 7) S. Wiedl, 33 J. b. Wirth Heis in Schwarzhofen; 8) B. Lechner, 33 J. b. Bauer Grabmayr in Pfegham; 9) Th. Lechner, 31 J. b. B. Lechner in Edling; 10) B. Reis, 26 J. b. Wittwe Hierl in Ottenburg; 11) El Engelsberger, 24 J. b. Wagnerbauer in Jübach.

Bekanntmachung.

4709. Auf den Grund der Verein-Satzungen ad §. 22. wird morgen den 4. Oktober Vormittags 10 Uhr in dem Geschäfts-Saale der königl. Kreisregierung dahier eine öffentliche Sitzung gehalten, an welche sämmtliche Mitglieder des General-Commités Abgeordnete der Kreis-Commités, so wie alle in der Haupt- und Residenzstadt anwesenden Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins Theil zu nehmen, hiemit eingeladen werden.

München den 3. Oktober 1836.

General-Commité des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern.

Schul-Nachricht.

4658. (2b.) Die lateinische Schule wird vorschriftmäßig am 17ten Oktober wieder eröffnet werden. Die Inscription der Schüler wird an diesem Tage in dem Gebäude No. 11. auf dem Viktualien-Markte beginnen, und am 19ten geschlossen werden. Das Nähere wird aus einem besondern Anschlage daselbst zu entnehmen seyn.

München, am 29ten September 1836.

Joh. Bapt. Fischer, Rektor.

Oeffentliche Prüfung

der Zöglinge des k. Blinden-Erziehungs-Institutes.

4707. Am 12. Oktober wird die öffentliche Prüfung der Zöglinge des k. Blinden-Erziehungs-Institutes pro 1835/36., von 9 bis 2 Uhr in dem königl. Residenz-Saale Freysing gehalten, und hiezu Gönner und Freunde [illegible] eingeladen.

Freysing, am 1. Okt 1836.

Stäbel, Inspector.

Der erste Quartal-Abschluß der Nürnberg-Fürther Eisenbahn gab über 10,000 fl., der zweyte über 15,000 fl. und der eben gemachte über 18,000 fl. Einnahme. Die Actien stehen fest zu 325.

Am 6. Sept. fiel der Bürger H. Treßler von Vinningen (Rh.Kr.) von seinem mit Holz beladenen Wagen auf dem Bergwege von Eppenbrunn herab; der Wagen überfuhr seinen Körper und andern Tags starb er.— Am 12. Sept. stürzte der 72jährige Bauer J. Schreiber von Schenkenhausen (Kaiserslautern) in der Scheune von dem Obergebälke herab und starb einige Tage darauf.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Ha! Ha! Jetzt kommt's! Der französ. Gesandte hat der gesammten Schweiz angekündigt, daß bis zu einer eclatanten Genugthuung und Widerruf der Beschlüsse in der Conseil'schen Angelegenheit aller Verkehr der französ. Gesandtschaft mit eidgenössischen Angehörigen abgebrochen ist. Seit 28. Sept. wurden keine Pässe, wie auch keine Pensionsscheine mehr unterzeichnet. Na: Pater peccavi!

Die Rotten von Gomez und Cabrera wurden durch die Christinischen Truppen geschlagen.

Das neue ministerielle Journal soll unter dem Namen: „La Carte de 1830" am 1. Oct. erscheinen. — Die spanischen Fonds sind auch am 27. Sept. bedeutend gestiegen, theils wegen eines Sieges über Gomez, theils weil ein Gerücht sagte, daß Mendizabal die Dividenden der innern Schuld (1. Oct.) und der auswärtigen (1. Nov.) bezahlen lasse. Mendizabals Lage könnte in Folge eines Sieges über die Carlisten günstiger werden, aber, ob er sich halten wird? Glaub nicht!

Französ. Blätter schreiben aus Lissabon vom 12. Sept.: Die erste Handlung der neuen Regierung war, dem Prinzen Ferdinand den Oberbefehl über die Armee abzunehmen. Auch soll ihm seine Appanage entzogen worden seyn. Die Königin, welche sich mit ihrem Gemahle in dem Palaste von Las Necessidades verschlossen hält, möchte an Bord eines englischen Schiffes sich flüchten; bis jetzt hat aber ihr Gemahl, der auf den Rath seines Oheims, des Königs Leopold, wartet, sie davon abgehalten. — Man befürchtet in Lissabon eine Gegenrevolution.

Frankfurt. Schon seit mehreren Tagen zeigte sich auf unserer Börse eine völlige Entmuthigung im Handel mit allen Papieren. Die schlimmen Nachrichten aus Madrid und aus Lissabon drückten den Kurs fast sämmtlicher Staatspapiere ausserordentlich, und schon durch dieses Fallen hatten viele ansehnliche Verluste statt, obschon man noch weit größere befürchtete. Jedoch hatte wieder einiges Steigen statt, das durch günstigere Nachrichten aus London (wahrscheinlich über die portugiesischen Verhältnisse) veranlaßt worden seyn soll. Dieß ermuthigte die Spekulanten wieder etwas. Man ist sehr gespannt auf die eintreffenden Nachrichten. Man erzählt sich, daß an Einem Tage der vorigen Woche ein hiesiger israelitischer Handelsmann allein an spanischen Papieren einen Verlust von 300,000 fl. erlitten habe. Eben so wurde auch bedeutend an polnischen Loosen verloren.

Das ungesunde Mantua allein ist so gut als ganz von der, im lombard.-venetian. Königreiche und dem Italienischen Tyrol geherrschten, Cholera verschont geblieben. Dies ist wieder eine von den zahlreichen Anomalien, die den Schleyer verdichten, welcher diese geheimnißvolle Krankheit umhüllt! —

Auf der Gotthardstraße im Canton Tessin hat ein Bergsturz und eine Lawine die Passage gehemmt. Der Postillon mit der Briefpost wurde von der Lavine in den Tessino geschleudert, indeß von den benachbarten Bewohnern glücklich gerettet.

Ein junger Pole, F. N. Niezabitowski, erst 23 Jahre alt, hat sich am 19. Sept. in Brüssel erschossen. Ein recht braver Mann! Arbeitete in einer Buchdruckerey.— Kürzlich erschoß sich bey Paris eine angesehene, reiche, schöne, junge Dame.

Digitized by Google

London. In der britisch Association in Bristol erregten in der Sektion der Geologie und Geographie die Mittheilungen des Hrn. Croß aussergewöhnliche Aufmerksamkeit. Er berichtete, daß er, schon längst von dem Wunsche erfüllt, eine möglichst lange, ununterbrochen fortgesetzte und unverminderte elektrische Bewegung zu besitzen, endlich jetzt einen Apparat aufgestellt habe, welcher diesem Zweck während eines ganzen Jahres bestens genüge habe, und zwar sey die einzige Bewegungskraft nichts anderes, als reines Wasser gewesen. Demnach hat er geschlossen, daß, da die Natur viele der Wirkungen, die wir beobachten, durch langdauernde Prozesse erzeuge, es möglich seyn müsse, Substanzen zu bilden, die denen ähnlich seyen, deren sie sich bedient, um jene zu bewerkstelligen. Seine Aufmerksamkeit lenkte sich daher auf eine Höhle in den Quantockhügeln, in welcher er kalkartigen Selenit (spar) in Kalkstein inkrustirt, und Arragonit in Thonlagern angetroffen. Mineralien, welche offenbar dem, durch das Gestein durchsickernden, Wasser ihre Entstehung verdankten. Er nahm daher etwas von diesem Wasser mit sich nach Hause und brachte es mit seinem Voltaischen Apparat in Verbindung; 9 Tage lang wartete er ängstlich auf das Resultat, aber nichts zeigte sich, schon gab er den Versuch auf, als er, zu seinem größten Entzücken, am 10ten Tage ein Mineral sich bilden sah, welches dem in der Höhle durchaus ähnlich war. Nun setzte er die Versuche fort und fand, daß Licht der Crystallbildung schädlich, daß er aber in kürzerer Frist und mit schwächerer Elektrizität gar wohl auch diese erzeugen könne und zwar in der Finsterniß. So bildetete er verschiedene Crystalle von Metall-Mineralien, das glänzendste Produkt aber war die Erzeugung von Quarz aus Flußspathsäure (fluo-silicic-acid), ein Prozeß, den nie ein menschliches Auge im Werden geschaut! *) Unbeschreiblich ist der Enthusiasmus, den dies Experiment in dem überfüllten Auditorio erregte.

*) Die völlige Wahrheit des Croß'schen Vortrages vorausgesetzt, und daß gar keine, doch so leicht mögliche, Täuschung dabey vorgefallen, so würde Vater Haller, wenn er jetzt lebte und dies gelesen; seinen schönen Spruch:

„Ins Inn're der Natur
Dringt kein erschaff'ner Geist!"

zurücknehmen. Was werden wohl Greis Blumenbach in Göttingen u. A. große Naturforscher dazu sagen? Welche unbegränzte neue Welt bietet sich jetzt forschenden Geistern zu Entdeckungen dar! Ich gestehe, obgleich ich die Kenntniß von den Kräften des Elektrizismus, Magnetismus und Galvanismus (besonders des letztern) immer für den Hauptschlüssel zur Lüftung des die Natur verschleyernden Vorhanges gehalten, daß ich den ungeheuern Gedanken noch nicht zu denken vermag! Davy's Versuche haben viel auf obige Spur geleitet. Die Landbötin.

Generallieut. Angerau ist 64 J. alt, am 26. Sept. in Paris †. Auch die Malibran ist †.

Im nächsten Jahre kommen die deutschen Naturforscher in Prag zusammen

Aus New-York wird gemeldet, daß die Regierung der vereinigten Staaten die Absicht habe, das courirende Kupfergeld ganz einzuziehen, und silberne Scheidemünze an die Stelle treten zu lassen.

Am 21. Sept. fiel in der Altenberger Gegend, 4 Meilen von Dresden, ein Paar Zoll hoch Schnee. —

Aus Dessau. Die neue schöne Elbbrücke ward den 1. Oktober eingeweiht.

Ein Professor der Anatomie sagte: es geht uns wie den Lohnkutschern; wir kennen alle Straßen, aber wissen nicht, was in den Häusern vorgeht.

In Irland wurde kürzlich der Schulmeister einer Dorfgemeinde von einer andern Dorfgemeinde entführt. (Das haben die Schullehrer in Deutschland nicht zu befürchten) —

Einer meiner Pariser Bevoten war kürzlich dort zu einem Feste in einer sehr eleganten Mädchenschule eingeladen, wo ganze Berge von Lorberkränzen und Preisen auf der Estrade bereit lagen. Ein sehr hübsches junges Mädchen wurde gefragt, was ist ein Verbum? Ce n'est pas à moi de dire le verbe, j'ai l'adjectif (es ist nicht meine Reihe, das Verbum zu erklären, ich habe das Adjektif zugetheilt bekommen) antwortete die Kleine. Ein schallendes Gelächter wogte durch den Saal, die Direktorin des Pensionats ließ sich aber nicht stören und fuhr in ihrer Examinations-Komödie ganz ruhig fort (ja wohl, meist Komödie!). Nachdem Examen wurde ein glänzendes Diner servirt. (Das ist nicht übel.)

In einem Gefängniß zu Gent befindet sich ein alter Sünder, der 58 Jahre seines Lebens im Kerker zugebracht hat, übrigens aber gesund und wohlauf ist.

Zu Markoldendorf (Hunnesrück) ereignete sich am 23. Sept. der merkwürdige Fall einer Vierlings-Geburt. Alle vier Kinder, sämmtlich Mädchen, sind wohlgebildet und gesund zur Welt gekommen und leben fort, indessen die Mutter einige Stunden nach der Entbindung ein Opfer des Todes wurde. Die Taufhandlung dieser neugebornen Vierlinge fand feierlich statt, und vertraten neun Fräulein, Töchter von Honoratioren, die Pathenstelle dabei persönlich.

Am 26. Aug. rettete ein Unterthan der Herrschaft Strussow, im Tarnopoler Kreise in Galizien, Mathias Boclanowski, einem dortigen 11jährigen Knaben, Namens Iwan Mijon, mit seltener Entschlossenheit und Geistesgegenwart das Leben. Der Knabe wurde von seinen Eltern in den Wald geschickt, um dort Schwämme zu suchen. Während er sich zu diesem Zwecke gegen den Boden neigte, wurde er plötzlich von einer sehr großen Wölfin von rückwärts in den Schenkel, und bei dem Umwenden in den rechten Arm gebissen. Eben wollte sich das Thier mit erneuerter Wuth auf den, der Besinnung beraubten, Knaben stürzen, als der Unterthan Mathias Boclanowski, welcher in der Entfernung von einigen Schritten gleichfalls Schwämme suchte, die Lebensgefahr des Knaben sah, über den Wolf herfiel, denselben mit der Schwere seines Körpers zu Boden drückte, und die linke Hand, womit er ihn hielt, den Bissen desselben aussetzend, mit der rechten ein Messer aus der Tasche zog, und den Wolf damit erstach. Von Seiten der Herrschaft Strussow und des k. k. Kreisamtes sind sogleich die erforderlichen Anstalten zur Heilung der beiden verwundeten Personen unter gehöriger Aufsicht getroffen worden, und man kann sich nach dem bisherigen Verlaufe mit der Hoffnung schmeicheln, daß das Thier nicht mit der Wuth behaftet war, sondern, von Hunger getrieben, sich an dem Knaben vergriffen hatte.

Zu Nismes (Frankreich) wurde am 17. Sept. gegen 1 Uhr Nachm. ein starker Erdstoß verspürt, der über 4 Sekunden dauerte. Als Vorzeichen dieser, in der dortigen Landschaft unerhörten, Naturerscheinung bemerkte man, daß sich bey ruhigem Wetter plötzlich ein äußerst heftiger Wirbelwind in der Richtung von Nordwest erhob. In Beaucaire soll man den Stoß zu derselben Zeit verspürt haben.

Vor einer Wache Berlins trieb sich lange Zeit ein Eckensteher ohne Beschäftigung umher, bald an das Gebäude hinauf, bald die Soldaten vor demselben neugierig anstaunend, so daß er die Aufmerksamkeit des Wachhabenden Offiziers erweckte, der ihn fragte: Wer ist Er, was will Er? „Sie werden unterthänigst verzeihen, Herr Leutnant," erwiderte phlegmatisch der Bummler, „ich bin nur so frey Ihnen zu fragen, ob vielleicht die Wache schon ufgezogen worden ist?"

Stuttgart. Der als Mensch, wie als Militär und Staatsdiener ausgezeichnete Obristlieut. v. Mauler, Direktor der Kriegskanzley und Adjutant Sr. M. des Königs, hat jüngst bey Gelegenheit der abgehaltenen Revue in der Gegend von Ludwigsburg das Unglück gehabt, von einem Reiter, der im Galopp davon sprengte, umgestürzt, in einen Graben geworfen und am Kopfe gefährlich beschädigt zu werden.

Kaiser Nikolaus reist in 36 Stunden von Petersburg nach Moskau, 728 Werst oder 214 Stunden Weges. Sein Gefolge ist in der Regel weit hinter ihm; der Kaiser selbst sitzt mit Mantel und Mütze in einer einfachen kleinen Kalesche, an der Seite eines einzigen Reisegefährten. Die Begleitung besteht aus einem Kutscher und einem Kammerdiener. Der Stoß war Letzthin so arg, daß der Wagen nicht blos auf die Seite fiel, sondern ganz umwarf, und die vier Räder in die Höhe standen. Der Kutscher wurde weit weggeschleudert, er kam aber mit einigen Kontusionen davon; der Kammerdiener wurde im Auge so gefährlich verwundet, daß dasselbe wahrscheinlich verloren ist. Der beym Kaiser sitzende Adjutant (nicht Benkendorf, sondern Graf Adlerberg) fiel mit seinem ganzen Gewicht auf den Kaiser, er selbst blieb völlig unbeschädigt.

Die große Glocke in Moskau ist nicht die einzige Merkwürdigkeit der Art in dieser Residenzstadt. Es befinden sich vor dem dortigen Zeughause aufgestellt: zwei Mörser, welche unter der Regierung der Zarin Iwanna Iwannowna gegossen wurden, 20,000 Pfd. schwer sind und Bomben von 2600 Pfd. Gewicht schießen, eine Kanone, welche der Zar Alexei Michailowitsch gießen ließ, 32,760 Pfd. schwer und Kugeln von 2040 Pfd. Gewicht schießend, und endlich eine 1586 unter Feodor Iwannowitsch gegossene Kanone, von 90,000 Pfd. Gewicht, welche Kugeln von 4800 Pfd. Schwere schießt. Die Letztere liegt auf einer verhältnißmäßigen, mit Bronce verzierten Lavette.

Die Londoner Gesellschaft zur Verhütung der Thierquälerey hat vor Kurzem wieder einen Kutscher, Namens Richard King, wegen Mißhandlung seines Pferdes angeklagt. Er wurde zu 20 Shill. Strafe, und in Ermanglung der Zahlung zu 14tägigem Korrektionshaus verurtheilt. — Ein Metzger in Deptford, welcher überwiesen war, seine Hämmel unnöthig gequält zu haben, ist ebenfalls zu 20 Shill. verurtheilt worden — Zwey Fuhrleute sollten, weil sie ihre armen hinkenden Pferde mit Peitschenhieben überhäuften, jeder 40 Shill. zahlen, oder 14 Tage ins Korrektionshaus wandern

Mayland. Man hat itzt den Schaden amtlich aufgenommen, welchen das Erdbeben vom 22. Juni im Distrikt Cesolo, Provinz Treviso, wo dasselbe am stärksten verspürt wurde, verursacht hat. Von 1045 Gebäuden, die in den acht Kirchspielen des genannten Distrikts vorhanden waren, sind hundert ganz zusammengestürzt und 692 mehr oder minder beschädigt. Glücklicherweise blieben die Kirche, welche Canova in Possagno, seinem Geburtsorte, erbauen ließ, die Galleria Canonica und die große Brücke von Crespano unverletzt. Sonderbarer Weise haben die italienischen Zeitungen dieser in Oberitalien sonst so seltenen Naturerscheinung gar keine Erwähnung gethan. — Die Seide steht bey uns fortwährend, im Vergleich mit früheren Jahren, sehr hoch im Preise.

Der Westphälische Merkur theilt unter der Aufschrift: „Auswanderer-Schicksal" aus dem dritten Jahrgange der philadelphischen Zeitung nachstehende, von sechs Deutschen, worunter fünf aus der Provinz Münster, ausgegangene, Bekanntmachung mit: „Im Jahre 1834 hatte ein jüdischer Agent eine große Anzahl Deutscher unter den glänzendsten Versprechungen überredet, ihre Heimath zu verlassen, und nach Jamaika sich einzuschiffen, um dort auf den Plantagen der Pflanzer als Land- und Arbeitsleute angestellt zu werden. Unter diejenigen, die ihm Vertrauen schenkten, gehörten auch die Unterzeichneten. Die Expedition ging wirklich von Statten, und die unglückliche Schaar betrogener Deutschen langte endlich an dem Orte ihrer Bestimmung an. War die süße Hoffnung einer bessern Zeit ein vollkommener Tröster während einer langen und beschwerlichen Seefahrt, so mußten wir diesen angenehmen Traum desto härter büßen, als die westindische Sonne über uns leuchtete, und unser verheißenes Paradies beginnen sollte. Schon in wenig Tagen ward es klar, welch ein Schicksal uns erwartete. Statt Wohlfahrt und Freyheit zu finden, hatte uns jener Teufel, auf den wir Alles bauten, zu eigentlichen Sklaven verkauft. Da war keine Seele, die uns freundlich empfangen hätte. Niemand zeigte sich, um den Bedingungen nachzukommen, unter welchen wir uns verleiten ließen, in Jamaika unser Glück zu suchen. — Unser Schiff hatte im Hafen der Hauptstadt Anker geworfen; man brachte uns, wie eine verschacherte Viehheerde ans Land, und schleppte uns zu Hunderten in die benachbarten Gegenden und das Innere der Insel. Auf Einmal zerstreut und von aller brüderlichen Verbindung getrennt, wußte keiner den Aufenthalt des Andern. Nur äusserst kärgliche Nahrung wurde uns gereicht, und Vielen nicht einmal diese. So starb in kurzer Zeit eine große Anzahl aus Mangel an den nothwendigsten Bedürfnissen. Andere unterlagen den gewöhnlichen Krankheiten der Landes. Hunger und Klima, und die Gefühle der bittersten Täuschung vereinigten sich, um uns dem Elende oder Tode zu weihen. Man wollte uns an die Stellen der Sklaven setzen, die in einem Jahre freigelassen werden sollten. Wer sich diesen Bedingungen nicht unterwarf, dem sollte das Recht bleiben, wieder fortzuziehen, wenn es ihm seine Kasse erlaubte. Da dieß aber nur bei sehr Wenigen statt haben konnte, und vielmehr Jeder darauf gerechnet hatte, einen guten Verdienst im Lande zu finden, so läßt es sich leicht denken, welche Noth und sorgenvolle Tage über sie hereinbrachen. Nie hat ein Seelenverkäufer frecher und satanischer mit Menschenglück und Menschenleben gespielt, als der, der uns zum Verlassen der Heimath verleitete. Nur mit der größten Anstrengung und dem festem Vertrauen, daß Gott unser Führer seyn werde, ist es uns gelungen, dem allgemeinen traurigen Loose unserer armen deutschen Bruder zu entfliehen. Wir befinden uns nun in Nordamerika, zufrieden mit unserer Lage und im vollen Genusse der bürgerlichen Freiheit. Eine höhere Hand räche den unerhörten Wucher und den satanischen Betrug, der die meisten unserer Reisegefährten in unaussprechlichen Jammer und ins Grab stürzte. Einigen von uns ward die ernste Prüfung zu Theil, ihre eigenen Kinder als Opfer fallen zu sehen. Möge die öffentliche Bekanntmachung den Schandthaten, die ein Ungeheuer an uns und unsern Brüdern verübt hat, wenigstens fernern Versuchen dieser Art ein Ziel setzen. Philadelphia den 26. Mai 1836. (Unterz.) Fried. Scherf, von Gehren. J. Karl Schranke, von Erkeln. Anton Selhaus, von Altbausen in Paderbornschen. Heinr. Halsch, von Altbausen im Paderborn'schen. Anton Ebers, von Brakel. Joh. Chr. Friedr. Wittler, von Polta, Amts Uslar.

In London hat die Entweichung einer jungen, mit einem herzogl. Hause verwandten Dame, die aus einem kgl. Pallast mit einem jungen Mann von ziemlich unbedeutender Herkunft entfloh, großes Aufsehen gemacht.

München. Gestern um 11 Uhr waren erst folgende Preise bey dem Pferderennen bestimmt:

1r Preis: Karl Kränkl, Lohnkutschers-sohn von München; 2r L. Bergmair, Bauer von Aja: 3r J. Welcher, Bierwirth von München; 4r X. Kränkl, Lohnkutscher von München; 5r Niedermair, Bauer von Inzenmoos; 6r Georg Bergmair, Bauer von Adelshausen; 7r M. Brummer v. Bachstetten; 8r Kurzmiller, Bierbrauer v. Velden; 9. P. Hörhammer, Bierbr. v. Ingolstadt

Weitfahne: Mathias Tischler, Bedienter bey dem k. k. österr. Platzmajor von Countrelle aus Mien. (Die übrigen im nächsten Blatte)

Von dem so eben erschienenen, auf Kosten des Verfassers herausgegebenen, neuen Philhellenen-Festmarsch zum feyerlichen Einzuge Sr. Majest. des Königs Otto von Griechenland, für Piano Forte komponirt von H. Streck, Musikmeister im königl. Infant. Regimente Kronprinz, sind Exemplare zu 36 kr. in der Musikalien-Handlung bei Hrn. Falter u. Sohn in Kommission zu haben, so wie auch bei dem Verfasser selbst.

Der Umschlag dieses Werkchens ist sehr elegant, mit dem wohlgelungenen Brustbilde Sr. Majestät des Königs Otto ausgeschmückt. Es läßt sich erwarten, daß auch der Inhalt, den frühern Leistungen des Kompositeurs entsprechend, sich allgemeiner Theilnahme erfreuen dürfe.

(Ein köstlicher Marsch! Die Landbötin.)

NB. Dienstags bey der Wachparade wird dieser Marsch, von der Regiments-Musik des k. Inf. Regiments Kronprinz, producirt werden.

Samstag, den 8., ist große Hochwild-Jagd in Deisenhofen. Kann man's Kalbfleisch gerathen.

Die erste deutsche Pfarr-Schulstelle zu Stettfeld (Eltmann) ist erledigt. R.Ertr. 333 fl. 40 kr. Die Pfarrey Wurz (Tirschenreuth). R.Ertr. 991 fl. 45½ kr.

Würzburg, 24. Sept. Die Arbeiten an der Verbesserung des Fahrbettes des Mains haben seit einiger Zeit hier am Fuße des Steinbergs, zunächst dem Siechenhaus, begonnen. Die Ueberreste von einem alten Mühlbau, Felsen, eine große Menge von Steinen, verbunden mit dem niedrigen Wasserstand, hatten hier die Fahrt äußerst beschwerlich gemacht, man mußte von einem Ufer zum andern steuern, um eine schmale Fahrbahn zu gewinnen. Nun werden die zum Theil zu Tag stehenden großen Steine vom alten Mühlwerth frey gemacht, und vermittels Pferden ans Land gebracht, das Bett wird von den vielen einzelnen Steinen befreyt, welche im Wasser aufgehäuft und mit Karren auf kleinen Brücken an das Land gebracht werden, dort werden sie zu einem Damme verwendet, welcher in ziemlicher Breite am rechten Ufer als Zuweg dienen wird. Bey den Wasserarbeiten sind meistens kräftige, mit dem Elemente vertraute, Männer beschäftigt, welche sämmtlich mit großen Stiefeln versehen sind. Schade, daß die Jahreszeit schon so weit vorgerückt ist, zwey andere Stellen bey Kloster Unterzell und oberhalb der Brücke bey'm Schießhaus verlangen auch dringend die Herstellung einer practikablen Wasserbahn.

Mehrere Münchner- und andere Blätter schreiben bey Berichten über die Brechruhr, daß die Intensität derselben abnehme (soll aber heißen Intensität). —

Theater.

Mittwoch: König Lear, Trauerspiel.

Auswärts Getraute.

In Schweinfurt: Hr. F. T. Kirch, b. Kaufm., mit Dem. F. F. Will.

In Ansbach: Hr. J. Jüdt, b. Gastwirth, mit Dem. A. M. Schreiner.

Todesfälle in München.

Frau Fr. Colange, k. Mundkochs-Wittwe, 70 J. a. — Jos. Curinger, Zimmermann von der Au, 43 J. a. — Th. Frey, Söldnerstochter v. Tapfheim, Landg. Höchstätt, 27 J. a. — M. Litzl, Braukneckt v. Erlingen, Landg. Nördlingen, 24 J. a. — Frau Th. Amon, k. Hauptmanns-Gattin, 32 J. a. — Frau Th. Nißl, Wäscherin, 77 J. a. — Th. Wimmer, Tagl.-Wittwe v. Untergiesing, 77 J. a. — Joh. Hecht, Strassenarbeiter v. Haidhausen, 55 J. a. — Hr. A. Sallinger, b. Lebzeltersohn, 34 J. a. — Kl. Reiner, Hutmacherstochter v. Thanhausen, L. Ursberg, 23 J. a. —

Frau Louise Diez, pens. k. Gendarmerie-Oberlieutenants-Gattin, 61 J. a. Begräbniß heute Dienstag um 4 Uhr vom Leichenhause aus.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 1. Oct.: Mich. Spies, Gem. v. 1. Artill.-Fuhrwesen, geb. v. Traking, LG. Wilshofen, 24 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Graßau bey Traunstein, den 23. Sept.: Hr. Gg. Scheck, Cand. Philos. u. Bauerssohn, 19 J. a. —

In Regensburg: Fr. S. Policzka, Hofr. u. Landrichters-Wittwe. — Hr. J. Hauk, Cand. jur. — Hr. S. J. Hurler, Lehrer des I. Curses der Mädchenschule.

In Dinkelsbühl: Fr. W. Müller, geb. Burkhard von Obersontheim, k. I. Ld. Ger. Assess. Gattin.

In Fürth: Frau J. Schwarz, geb. Ritter aus Fürth, Gattin des Dr. und praktischen Arztes in Heidenheim am Hahnenkamm.

In Nürnberg: Dem. N. Handschuch.

In Ansbach: Fr. A. M. Hartwig, Gastwirthin (zum Wallfisch).

4712. Eine Anlehens-Tabelle ging verloren. D. Uebr.

Todes-Anzeige.

4694. Allen unsern theuern Gönnern, Freunden und Verwandten theilen wir hiemit die uns höchst schmerzliche Nachricht mit, daß es dem Allmächtigen gefallen habe, heute Nacht unsere liebe Mutter

Magdalena Deuringer,
Bierbrauers-Wittwe

nach einem kurzen Krankenlager in ein besseres Leben abzurufen.

Noch bluten unsre Wunden über den zu frühen Verlust unsers unvergeßlichen Vaters und eines geliebten Bruders, und schon wieder hat der Todes-Engel ein Opfer gefordert!

Wir können zu unserer Beruhigung Nichts sagen, als: Es war der Wille Gottes!

Ihrem stillen Andenken empfehlen wir sie — die uns Mutter war!

Um Ihr ferneres Wohlwollen bitten die Hinterbliebenen

Xaver Deuringer in Ansbach.
Die Relikten des Bernhard Deuringer in Aichach.
Walburga de Crignis, geb. Deuringer in Pfaffenhofen.
Joseph Deuringer und Genovefa Deuringer in Geißenfeld.
Paul Deuringer in Aichach.

4027. Praes. den 29. Sept. 1836. Armen-Sache.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die zur Stadtkammer erbrechtsweise grundbare Herberge der Johanna Orstner, Zimmermanns-Wittwe, über 1 Stiege, in der nördlichen Hälfte des Hauses Nro. 232/11. an der Mühlstraße, welche auf 450 fl. gewerthet, mit 305 fl. Hypothekschulden belastet, und der Brandassekuranz um 220 fl. einverleibt ist, hiemit der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden unterworfen.

Zur Aufnahme der Angebothe ist Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 19. October l. Js.
Vormittags 10—12 Uhr

anberaumt, wozu solvente Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgen wird.

Am 24. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld. Direktor.
Hahn.

4060. Praes. den 30. Sept. 1836. Nro. 32834.

Verschollenheits-Erkenntniss.

Da sich auf die dießgerichtliche Edictalladung ddo. 30. Dec. 1834 (vide allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern, Stück 5, außerordentliche Beylage zur allgemeinen Zeitung Nro. 14, Frankfurter Oberpostamts-Zeitung Nro. 26. von den Jahrgängen 1835) weder Joseph Pfaffel, Sohn des verstorbenen Krapfenbrauers Andreas Pfaffel, noch irgend Jemand von dessen rechtmäßiger Descendenz sich gemeldet hat, so wird hiedurch Joseph Pfaffel für verschollen erklärt, und sein vorliegendes Vermögen im Betrage zu 701 fl. 21½ kr. seinen Erben gegen Cautions-Leistung verabfolgt.

Den 20. September 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hahn.

4661. Praes. den 30. Okt. 1836.
32850.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. Okt. 1836. und die folgenden Tage, jedesmal von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr, wird in der Fürstenstraße Nr. 9. Parterre der Rücklaß des quieszirenden Rentbeamten Joseph Pröfel gerichtsöffentlich gegen sogleich baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Der Rücklaß besteht in vollständigen Betten, Stockuhren, Spiegeln, Tischen, Kästen und Sesseln, von Nußbaumholz, einer silbernen Uhr, verschiedenem Porzellain- und Steingut Geschirre, dann Kochgeschirren von Kupfer, Messing und Eisen, Kleidern, Leib-, Bett-, Tisch- und sonstiger Hauswäsche und Fahrnissen.

Am 20. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hahn.

4456. (2 b) Praes. den 20. Sept. 1836.
Nro. 32,052.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Braumeisters Wilhelm Kolbeck wird das, einen Theil der Nachlaßmasse des Letztern bildende, Haus an der obern Angerstraße Nro. 873/43., welches mit ebener Erde, 3 Stock hoch und zum Betriebe einer Färberey geeignet ist, öffentlich zum Verkaufe wiederholt ausgeschrieben.

Dasselbe ist auf einen Werth von 8000 fl. geschätzt, und mit zwey Ewiggeld-Capitalien zu 1500 fl. und 4500 fl. belastet.

Zur Abgabe der Kaufsangebote wird auf Samstag, den 15. October l. Js.,
Vormitt. 9—12 Uhr
bey unterfertigtem Gerichte Commission anberaumt, zu welcher zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach erfolgter Genehmigung des Meistgebotes durch die Erbsinteressenten erfolge.

Am 16. Sept. 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

4385. (3 c) Praes. den 16. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Auf kreditorschaftlichen Antrag werden nachbezeichnete Realitäten der Gschößlbräu Loder'schen Relikten, als

a) ein mit einem gewölbten Keller versehener, größtentheils sonst von Holz erbauter, Stadel in der obern Barerstraße Nro. 6. dahier, dann ein bey diesem Stadel befindlicher Wiesgrund nebst Garten und Ziehbrunnen, 2 Tagwerke groß; zusammen auf 7000 fl., nemlich der Stadel auf 3000 fl. und die Wiesgrunde auf 4000 fl. geschätzt,

b) ein im Steuerdistrikt Schwabing gelegener, zum kgl. Landgericht München gerichtsbarer, und zum k. Rentamte München mit 37 kr. 2 hl. jährl. Stift grundzinsiger Acker ohne Laudemium Kat. Nr. 442., 5 Tg. 73 Dez. enthaltend, in der 4. Bonitäts-Klasse stehend, und gerichtlich geschätzt auf 573 fl.

c) 6 Tg. 89 Dez. lubeigene Aecker, Kat.-Nro. 414., 472. und 473. im Steuerdistrikte Schwabing entlegen, in der 8ten Bonitätsklasse stehend und geschätzt auf 405 fl. 44 kr.

nachdem die bisher darauf gelegten Angebote die kreditorschaftliche Genehmigung nicht erhalten haben, noch einmal zur öffentlichen Versteigerung an die Meistbietenden, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung der Kreditorschaft, gebracht, und zur Aufnahme der Kaufsgebote Termin auf
Donnerstag, den 13. Oktober
11—12 Uhr
im Gerichtslokale anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß sich wegen Besichtigung der Kaufsobjekte an den Massakurator, Meiber Joseph Plank zu wenden ist.

München, den 12. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Möst.

4662. Praes. den 30. Sept. 1836.
Nro. 6218.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das den Wäschers-Eheleuten Neumayr gehörige Anwesen in Haidhausen Nro. 293, bestehend aus einem Wohnhaus, gemauertem Waschhaus, 2 Gumpbrunnen, einem Hausgarten und Hofraum, Bauplatz und Wurzgarten, und einer hölzernen Hütte, laut Schätzung vom 13. July 1836 sämmtlich geschätzt auf 5270 fl., zur dritten und letzten Versteigerung nach §. 64. des Hyp.-Gesetzes gebracht, zu welchem Zwecke auf
Dienstag, den 17. Oktober l. J.,
Vormittags von 9—12 Uhr,
Tagsfahrt ansteht.

Der Hinschlag erfolgt an den Meistbietenden nach § 64. des Hyp.-Ges., jedoch haben sich Kaufsliebhaber über Leumund und Zahlungsfähigkeit legal auszuweisen.

Sign. am 21. Sept. 1836.

Königliches Landgericht Au.

(L. S.) Engelbach.
coll. Knierim.

4688. Praes. den 1. Oct. 1836.
Exp. Nro. 9653.

Bekanntmachung.

Unterm 1. Septbr. l. Js. verstarb zu Neuburg a/D., diesseitigen Gerichts, die Oberjägers-Wittwe Margaretha Sophia Hager, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition.

Wer immer einen Anspruch an der Verlassenschaft der Verstorbenen, sey es als Erbe oder Gläubiger, geltend zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, denselben innerhalb einer präcl. Frist von 60 Tagen a dato an gerechnet, bey unterfertigter Behörde anzumelden, widrigenfalls bey Auseinandersetzung der Verlassenschaft eine verspätete Anmeldung nicht mehr berücksichtigt werden würde.

Zugleich werden Diejenigen, welche aus dem Rücklasse der Verstorbenen noch etwas in Handen haben, aufgefordert, solches bey Vermeidung der gesetzlichen Strafe einzuliefern.

Neuburg, den 21. Sept. 1836.

Königl. Landgericht Neuburg.

(L. S.) Ott.

4689. Praes. den 1. Oct. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hyp.-Gläubigers wird das Anwesen des dahier verstorbenen Schreinermeisters Michael Huber, bestehend

in einem zweystöckigen, gemauerten Hause sammt Hofraithe in der Franziskanergasse H.-Nr. 66. Lit. B. gelegen;

einer realen Schreinermeisters-Gerechtsame und unbedeutendem Schreinerhandwerkzeug, welches sämmtl. auf 1603 fl. gerichtlich eingewerthet, im Wege der Hilfsvollstreckung nach §. 64. des Hyp.-Ges. zum zweytenmale dem Verkaufe ausgebothen, und hiezu Tagsfahrt auf
Donnerstag, den 20. Oct. l. Js.
von Vormitt. 9 bis 12 Uhr
anberaumt.

Kaufslustige werden daher eingeladen, an besagter Tagsfahrt in diesseitiger Amts-Kanzley ihre Angebothe zu Protocoll zu geben. Neuburg, den 14. Sept. 1836.

Königl. Landgericht Neuburg.

(L. S.) Ott.

Schuldienst-Erledigung.

4702. Nachdem durch die Versetzung des Lehrers Joseph Wiesbeck der Schullehrer- und Organistendienst in der Hofmark Haindling, k. Landgerichts Freysing, worauf das Präsentations-Recht dem Herrn Anton Edler v. Pellet, Hofmarks-Inhaber daselbst, gemäß königl. Regierungs-Entschließung vom 11. März 1831. zuerkannt und dessen Erträgniß, inclusive der freyen Wohnung und Beholzung, dann Schulgarten-Genuß, nach der von der kgl. Regierung revidirten Fassion auf 227 fl. 15 kr. festgesetzt wurde, in Erledigung kam, unter welcher Erträgniß aber eine jährliche Addition vom k. Kreisschulfonde ad 50 fl. begriffen ist, die jährlich nachgesucht werden mußte, sohin einem jeweiligen Lehrer nicht zugesichert werden kann, so werden allenfallsige Bewerber um

diesen Dienst aufgefordert, sich binnen 14 Tagen anzumelden, und ihre Gesuche nebst erforderlichen Zeugnissen an Hrn. v. Pellet, Hofmarks-Inhaber in Haindlfing, zu übersenden, wobey noch bemerkt wird, daß ein Bewerber um diesen Dienst ledigen Standes, dann des Orgelspiels und Kirchengesangs kundig seyn müsse.

Freysing, den 27. Sept. 1836.

K. Anton von Pellet'sches Patrimonial-Gericht Haindlfing.

(L. S.) Denk, Gerichtshalter.

4034. (2a) Praes den 29. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag der Gutsherrschaft werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen königlichen Kämmerers Carl Grafen von Paumgarten, Freytag und Samstag, den 28. und 29. Oktober dieß Jahrs, jedesmal von Vormittag 8 Uhr bis Mittag 12 Uhr, dann von Nachmittag 2 bis 6 Uhr im herrschaftlichen Schlosse dahier mehrere Meubels, als: Tische, Sessel, Commod- und Schreibkästen, Spiegel s. a., so wie auch Herrschaftsbetten, mehrere Bettdecken, verschiedene Lein- und Bettwäsche, dann endlich verschiedenes Küchengeschirr, Gläser ꝛc., und zwar jene Gegenstände von geringerm Belange am Freytag, jene aber von höherm Werthe am Samstag, an die Meistbietenden versteigert werden.

Man ladet daher Kauflustige zu dieser Versteigerung hiemit ein.

Am 23. Sept. 1836.

Gräfl. v. Paumgarten'sche Renten-Verwaltung Ering nächst Braunau am Inn.

Kellerbauer.

---

648. (2b) Praes. den 29. Sept. 1836. Exp. Nro. 1448.

Wiederbesetzung des Frühmeß-Beneficiums in Freysing betr.

Das Frühmeß-Beneficium dahier wird durch die Resignation des dermaligen Curaten erledigt, in dessen Folge, und zum Behufe der Wiederbesetzung Bewerber eingeladen werden, sich unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse binnen 4 Wochen an den unterfertigten Magistrat zu wenden.

Die Einkünfte des Beneficiums betragen einschließig der gestifteten Rosenkränze, und 23 obligaten Messen 249fl 12kr. für die übrigen 241 freyen Messen 120fl. 30kr.

Summa 369fl. 42kr.

Dagegen bestehen die Lasten:

für d. jährl. Hauzins 30fl. — kr.
„ Seminarstipendium — fl. 30kr.
„ die Familiensteuer — fl. 37kr.

31fl. 7kr.

Rein Ertrag 338fl 35kr.

Der Curat-Priester hat die Obliegenheit, täglich die Frühmeße zu lesen, die gestifteten Rosenkränze zu beten, und in Seelsorge Aushülfe zu leisten.

Den 27. September 1836.

Magistrat der königl. Stadt Freysing.

(L. S.) Götzl, Bürgermeister.

4666. Der Unterzeichnete wohnt gegenwärtig in seiner eigenen Behausung, Landwehrstraße Nro. 7.

Dr. Gierlinger, q. Landgerichts-Arzt.

Wohnungs-Veränderung.

4597. (3c) Unterzeichneter zeigt hiemit öffentlich an, daß er seit dem 25. September in der Windenmacher-Gasse Nro. 4. über 2 Stiegen wohne, und jeden Tag von früh 9 bis Nachmittags 2 Uhr zum Empfange der Patienten bereit ist. Außer diesen Stunden macht er Besuche außer Haus.

Straub, practischer Zahnarzt der Haupt- und Residenzstadt München.

4392. (3c) Ein geprüfter, durch mehrjährige Praxis geübter, Rechtspraktikant sucht bey einem k. Landgerichte des Isarkreises gegen angemessenes Honorar beschäftigt zu werden. Das Uebr.

4078. Ein Mädchen, das schön Weißnähen kann, und eine Freude zum Kleidermachen hat, kann solches unentgeltlich lernen. Das Uebr.

4704. Eine Kindsmagd mit den besten Zeugnißen versehen sucht einen Platz hier oder auf dem Lande. D. U.

4699. Man wünscht gegen sichere Hypotek auf ein Haus, in der schönsten Lage 2000fl. ohne Unterhändler aufzunehmen. D. U.

Georg Rösser Karlsplatz No. 15. ebener Erde.

4700. Es werden 100 fl gegen sichern monatlichen Abzug zu leihen gesucht. D. Ue.

4684. (2a) Im neuen Beneffiziatenhause Nro. 19. am Schranaenplatze dahier sind am nächsten Ziel Georgi 1837. zwey geräumige Läden unter den Bögen und zwey kleinere Läden zwischen den Pfeilern zu beziehen. Die Miethbedingnisse sind bey der Administration des Beneffiziums Nr. 10. am Frauenplatze über 3 Stiegen zu erfragen.

4669. Gutes weißes Augsburger Gerstenbier ist sowohl vom Faß, als auch in ½ und Flaschen abgezogen bey'm Bierwirth Wisser in der Pranuersgasse Nr. 17. zu haben.

4711. Der nemliche Herr, welchem ich am Sonntag aus Gefälligkeit auf der Theresienwiese während dem Wagenzug den Regenschirm zu halten gegeben habe, und nachher damit davon gegangen ist, wird ersucht, denselben bey der k. Polizey abzugeben, an den er bekannt ist.

4710. Ein Bund Schlüssel wurde gestern früh vor dem Museum gefunden. D. Ueb.

4676. Die Baders-Wittwe Sporer zu Pfaffing, königl. Landgerichts Wolfratshausen, sucht einen approbirten Chirurgen als Provisor unter sehr annehmbaren Bedingnissen. Das Nähere ist bey Obengenannter zu erfahren.

4082. (2a) Es ist ein gut gebautes Haus sammt einem realen Salzstößler-Recht in einer gewerbsamen Straße aus freyer Hand ohne Unterhändler zu verkaufen. Das Uebr.

4605. (3b) In der Ilzstadt zu Paßau ist ein dreystöckiges Wohnhaus mit Stallung zu 30 Pferden, zugleich mit einer kleinen Oekonomie und der darauf ruhenden realen Taferngerechtsame, mit 3000 fl. zur Feuer-Assecuranz einverleibt, sogleich zu verkaufen. Das Nähere erfährt man durch frankirte Briefe bey Unterzeichnetem.

Michael Leiterer, Gastgeber in Ilzstadt zu Paßau.

4285. (3c) Das Branntweinbrenner-Anwesen zu Stadl bey dem Markte Gars, k. Landgerichts Mühldorf, wird vom dermaligen Besitzer aus freyer Hand verkauft. Dasselbe besteht aus Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Garten und Ackergründen und befindet sich im besten Zustande. Nähere Aufschlüsse auf mündliche oder auf frankirte briefliche Anfragen ertheilt

Eisenhofer, k. Advokat in Mühldorf a. Inn.

4681. Unterzeichneter verkauft seine reale Kartenfabrik-Gerechtigkeit sammt Werkzeug. Liebhaber wenden sich in frankirten Briefen mit X. B. an

Kartenfabrikant in Amberg. Fr. Xav. Bäck,

4706. In der Pfandhausgasse Nro. 8. rückwärts über 3 Stiegen sind zwey ganz ächte 5 Monat alte Königshunde zu verkaufen.

4708. (2a) Schwarze, 7 Monat alte Königshunde, männl. Geschl., sind zu verkaufen. Das Uebr.

4648. 300 fl. sind auf erste, ganz sichere Hypothek in der Stadt oder in der Nähe auszuleihen. Das Uebr.

4624. Bey Tobias Dannheimer in Kempten ist erschienen und vorräthig in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung und bey J. A. Finsterlin. Scherzbiene von M. J. R. Groß Duodez. broch. 42 kr.

Daß diese Biene Honig gesammelt habe für die Stunden der Erholung, betheuert sie hoch in ihrer gefallsüchtigen Vorrede. Auch der Verleger darf hoch betheuern, daß diese Biene nur aus den schönsten und wohlriechendsten Blumen ih-

Mit einer Beylage.

ren Honig holte. Wem wird man nun mehr glauben, der Scherzbiene oder dem Verleger? Das ist egal, sagt der letztere, wenn man nur einem Theile glaubt, er darf dann hoffen, daß seine Empfehlung die beste Rechtfertigung in dem heitern Genusse findet, den der Fleiß und der feine Takt der Biene in ihrem gesammelten Honig Jedem zu bieten wußte, welchen der geistvolle, aller Trivialität fremde, Scherz ergötzt.

4617. (2 b)

Unterrichts-Anzeige.

Der Unterricht in dem unterzeichneten Erziehungs-Institute wird mit dem Monat October seinen Anfang nehmen.

Der besondere Zweck des Institutes geht dahin, die Zöglinge mit allen den Kenntnissen auszurüsten, welche sowohl diejenigen Knaben nöthig haben, die sich den Studien widmen, als überhaupt auch mit solchen, die in den meisten bürgerlichen Verhältnissen nützlich und erforderlich sind.

Zur gründlichen Erlernung der französischen Sprache wird sich in diesem Institute die schönste Gelegenheit finden.

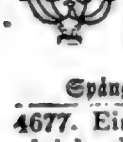
Außer den ganz Pensionären werden auch unter sehr mäßigen Bedingnissen Knaben aufgenommen, die entweder am ganzen Unterricht Theil nehmen, und zwar Morgens von 8–12, und Nachmitt. von 2–6 Uhr, oder bloß am Französischen und Italienischen.

Erziehungs-Institut
von
Desjardins et Perin,
Wurzer-Straße Nro. 13.

Wohnungs-Veränderung

4592 Unterzeichnete zeigen hiemit ergebenst an, daß wir unsere seit 32 Jahren inne gehabte Wohnung am obern Anger verlassen haben; ersuchen daher unsere vielen Gönnern und Lieferanten, die neue Adresse gütigst zu notiren. Die nur von uns selbst zubereiteten Roßhaare zu Matratzen und Möbeln, als wie auch Wasch-Schnüre, werden wie gewöhnlich durchgehends rein, naturfärbig und ganz frey von allen fremden Zusätzen gegen Garantie abgegeben; daher wir unsere Waare ergebenst empfehlen.

J. Fischer et G. Auer,
b. Roßhaarhändler in der Sendlingerstraße No. 10. in München

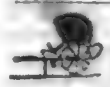


4674. (3 a) Ein sehr geschmackvoll gearbeiteter, neuer, reich vergoldeter Brouze-Luster zu 18 Armen, der sich in einen mittelmäßig großen Saal eignet, ist zu verkaufen bey

Karl Jacob Marold,
Spänglermeister, Lederergasse Nr. 24.

4677. Ein Studirender wünscht sogleich oder mit Anfang des Studienjahres Instruction zu ertheilen. D.Ue.

4691. (3 c) Eine leichte zweyspännige Chaise, sehr gut erhalten und modern, ist billig zu verkaufen, im Kochladen Neuhauergasse Nro. 22.



4672. Ein ganz neues einspänniges Chaischen ist zu verkaufen und im Hindergarten zu sehen.

4673. (2 a) Es ist eine schöne 2spännige Chaise mit Vorsteckdach und Laterne billig zu verkaufen. Das Uebr.

4455. (3 c) Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem verehrlichen Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er sein bisher gehabtes Lokale in der Kaufinger-Straße Nro. 15. vis-à-vis dem Gasthof zum schwarzen Adler — für die Folge auch noch bewohnen, und seine Caffée-Wirthschaft wie bisher ausüben wird. Unter Zusicherung der promptesten Bedienung empfiehlt sich zu fernerem recht zahlreichen Besuch.

München, im September 1836.

Stimpfig, Caffeetier.

4705. Am Färbergraben No. 27. sind neue approbirte Schwarzwälder-Hangubren zu den billigsten Preisen zu haben

Johann Steringer
Schwarzwälder-Uhrmacher.

4618. (2 b)

An Eltern oder Vormünder.

Ein Lehrling wird gesucht, der sich zu feiner Holzarbeit eignet; derselbe muß daher, nebst guten Schul-Zeugnissen, Anlagen zum Zeichnen haben, und würde, seines eigenen Vortheils wegen, am Liebsten aus der Gegend von Landshut oder Freysing gesucht. Nähere Bedingnisse können unter der Adresse A. Nr. 4618. durch die Landbötin behandelt werden.

4686. (2 a) In der Kanalstraße Nr. 17. Eingang Herrenstraße, ist ein großes Lokal zu vermiethen, bestehend aus mehreren Zimmern, einem großen Arbeits-Saal, dann Küche, Holzlege und Kasten, auch kann ein bedeutender Hofraum dazu gegeben werden; es eignet sich besonders für eine Weberey, Tuchmacherey oder sonstiges Fabrikgeschäft.

4683. Jemand, der nach Paris mit Extra-Post und eigener Chaise in 2 oder 3 Tagen von hier wegreisen will, sucht einen Reisegefährten, der wenig Gepäck hätte und die Hälfte der Spesen bezahlen wollte. Man erkundige sich zu jeder Stunde Pfandhausstraße Nro. 4. im 4ten Stock. Thüre Nro. 2.

Warnung und Empfehlung
für
Maler, Anstreicher und Schreiner.

4665. Ich besitze die Kenntniß, alle Holzarten durch Anstreichen so nachzuahmen, daß dieser Anstrich der Natur nicht allein sehr nahe kommt, sondern sich auch durch Feinheit, Glanz und Dauer vorzüglich auszeichnet und unter dem Namen „Baisweiler-Holzart-Anstrich" schon seit 20 Jahren allgemein bekannt ist. Es haben sich indessen in neuerer Zeit mehrere Reisende angemaßt, diese besondere Kenntniß ebenfalls zu besitzen und durch verschiedene Versprechungen und Vorzeigung von Mustern, die nicht jeder auch selbst gemacht hatte oder ein Stück Arbeit darnach zu machen im Stande war, viele zu verleiten gewußt, ihren Unterricht in diesem Fache gegen hohe oder geringe Bezahlung anzunehmen. Da sich's nun aber bewährte, daß ihre Anzaben nebst der gegebenen Anleitung das Versprochene nicht leisteten, so erscheinen die auf solche Art Unterrichteten nicht nur als betrogen, sondern es fiel auch dadurch mein Kredit, da diese Leute vielfältig falsch angaben, daß sie diese Kunst bey mir erlernt hätten.

Ich warne daher jeden Freund und Liebhaber dieses Faches vor dergleichen Leuten, und erkläre Jeden für einen Betrüger, der, ohne sich durch legale Zeugnisse über von mir erhaltenen Unterricht ausweisen zu können, ausgiebt, bey mir gelernt zu haben, die nämliche Arbeit liefern und lehren zu können.

Indem ich schließlich wiederholt vor dergleichen herumziehenden Betrügern Jedermann warne, empfehle ich mich mit meinen auf die besagte Art angestrichenen, als auch andern polirten Arbeiten gehorsamst, und erbiete mich zugleich, diesen Anstrich jedem Wißbegierigen gegen billige Erkenntlichkeit, die er entweder reell oder durch Arbeiten leisten kann, zu lehren.

Baisweil, den 1. Okt. 1836.

Franz Xaver Boos,
Schreinermeister in Baisweil,
k. Landgerichts Kaufbeuern.

4697. Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er den 4. October mit einem Transport schöner Pferde im Lampelgarten ankommt.

Wilhelm Both.

4703 Eine Guitarre und 2 Klappen-Flöten, im besten Zustande erhalten, sind sehr billig zu verkaufen bei Hr. Sutmaler, Silberarbeiter in der Schäffler-Gasse No. 7.

4679. Eine halbe Stunde von München ist eine Ziegelbrennerey nebst einer kleinen Oekonomie, Alles im besten Stande, billig zu verkaufen. Der baare Geld-Erlag ist 1000 bis 2000 fl., und zu erfragen beym Pollinger-Wirth in der Sendlingergasse.

Literarische Anzeige.

4022. Bey uns ist so eben erschienen, und bey G. Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8. in München zu haben:

Die bayer'sche Hypotheken- und Wechselbank, in Gemäßheit des Gesetzes vom 1. July 1834 und der Statuten vom 18. Juny 1835. Dargestellt von Dr. Anselm Debes.

gr. 8. geh. Preis 54 kr.

Diese Schrift enthält einen Commentar über das Bank-Gesetz und die Statuten mit besonderer Festhaltung des rechtlichen und wirthschaftlichen Standpunktes. Jedem, der sich eine genaue Kenntniß von dem Wesen und der Aufgabe des Institutes erwerben oder mit ihr in Geschäftsberührung treten will, glauben wir diese Schrift empfehlen zu dürfen. Besonderes Interesse möchte sie den Darlehensuchenden Grundbesitzern, dem Handels- und Gewerbs-Stande, so wie dem Stande der Rechtsgelehrten und Cameralisten gewähren.

Würzburg, im August 1836.

Etlinger'sche Buchhandlung.

4096. Von der beliebten

Sammlung

der

neuesten, schönsten und elegantesten

Touren zu Strümpfen

Ein unentbehrliches Handbüchlein für die strickende Welt.

Von M. Wolle

2te Auflage. 18 kr.,

ist so eben wieder ein neuer Vorrath in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) Kaufingerstraße Nr. 5., angekommen.

4675. In der Landwehrstraße Nro. 8. 3 Stiegen sind zwey schöne neue Betten um den möglichst billigen Preis zu verkaufen.

4626. (2b) Eine feine vollständige Landwehr-Uniform (Fusilier) ist billig zu verkaufen und in der Eisenmannsgasse Nr. 3. über 2 St. zu besichtigen.

4560. (3c) Im Rosenthal Nro 3. ist gegen die Abendsonne im Hof über 3 Stiegen eine helle freundliche Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, wovon 2 heizbar sind, einer Küche und Holzlege, am bevorstehenden Ziel Michaelis zu verstiften. So auch eine Stallung auf 3 Pferde, eine Remise für 2 Wägen nebst Heuboden, sogleich in Miethe zu überlassen. D. Uebr.

4668. **Ein sehr schönes Altarblatt, 11 Schuh 5 Zoll hoch, und 5 Schuh 2 Zoll breit, „die Verwandtschaft Christi" vorstellend, von Holzer ist zu verkaufen. Das Uebr.**

5685. **Barerstraße Nro. 9. zu ebner Erde ist ein schönes meublirtes, heizbares und mit eigenem Eingang versehenes Zimmer zu vermiethen.**

4123. (b)

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und das Wachsthum derselben zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu München, Berlin und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rth. 8. oder 2 fl. 24 kr. auf 24 Fuß.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinctur liegen bey Endesgenanntem bereit, woselbst sich für München die einzige Niederlage befindet.

Joseph Karl,

Spezereyhändler Nro. 8. Mondele am Karlsthor

4485. (4 c) Die Porzellan-Niederlage in der Dienersgasse Nr. 4 erhielt neuerdings bedeutende Parthie von allen Geschirrgattungen, und gewährt vorzüglich eine große Auswahl von Tafel-Servicen für 6, 12 und 24 Personen zu 24 fl., 46 fl. und 84 fl., Kaffee- und Thee-Kannen und verschiedene Sorten von Tassen in gewöhnlichen und antiquen Formen. Geschmackvoll vergoldete Theegeschirre u. Caffee-Service von 3 fl. 30 kr. bis 11 fl 22 kr. Für Privat- und Gasthäuser gleich beachtungswerth, sind vorzüglich schöne Speiseteller zu 15 kr. und Suppenteller zu 17 kr 1 Stück stets in großer Anzahl vorräthig, welche, wie alle übrigen Geschirre, bestens zur geneigten Abnahme empfiehlt

J. U Müller.

Nachricht.

4667. Zur Widerlegung des verlauteten Gerüchts, als wäre im Betrieb unserer Tabakfabrik ein Stillstand eingetreten, benachrichten wir hiemit unsere verehrten Abnehmer, daß ihnen unsere Dienste nach wie vor mit aller Aufmerksamkeit gewidmet sind.

In Kurzem werden wir die Ehre haben, durch Circulaire desshalb nähere Mittheilungen zu machen.

Nürnberg, den 26 Sept. 1836.

Wagner et Comp.

4670. (2a) Indem ich hiemit zur Anzeige bringe, daß bey mir stets ein hübscher Verlag von vorräthigen Grabsteinen zu verschiedenen Preisen zu haben ist, empfehle ich solche zu geneigter Abnahme.

Heinrich Blum, Steinmetzmeister in der St. Anna-Vorstadt nächst den Patres Franziskanern.

4671. **Eröffnung einer**

lithographischen Kunstanstalt und Druckerey in München.

Mittelst allerhöchsten Reser. v. 30. Aug. erhielt ich die Bewilligung zur Errichtung einer lithographischen Kunst-Anstalt und Druckerey; indem ich dieß zur Kenntniß des geehrten Publikums bringe, empfehle ich mich zu Aufträgen jeder, in das Fach der Lithographie einschlagenden, Arbeit und liefre diese vollkommen gelungen, schnell und billig; auf Verlangen übernehme ich auch die Besorgung des dazu erforderlichen Papiers, so wie die aufmerksamsten Verpackungen Versendungen an Auswärtige.

München, den 30. Sept. 1836.

J. N. Strixner,

Türkenstraße, Nr. 63. dem landwirthschaftlichen Vereine gegenüber.

4663. In der Verlassenschaft der Theres Köber werden nächsten Donnerstag, den 6. d. M., Morgens von 9—12 Uhr auf dem Victualienmarkt Nro. 9. über 1 Stiege in dem Hagemann'schen Kaffeehause mehrere Meubles, Betten, Wäsche, a. eisernes u. blechenes Küchengeschirr gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert.

Den 30. Sept. 1836.

Schmid, Auktionator.

4664. In der Verlassenschaft des Jakob Löw Werthheimer werden nächsten Freytag, den 7. d. Mts. von 9—12 und von 3—6 Uhr am Rindermarkt Nro. 21. über 3 Stiegen verschiedene Meubles, Kleider, Wäsche, Betten ꝛc. an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Den 1. Oct. 1836.

Frauenhuber, Auctionator.

4028. (3 b)

Blut-Egel.

Unterzeichneter ist so eben von Ungarn zurückgekommen, und hat eine bedeutende Anzahl frischer Blutegeln mitgebracht; er empfiehlt selbe daher, in einzeln zu 100, 1000 und Pfundweise, und kann auch auf Zentner Bestellungen annehmen.

Joseph Sulzberger,

Blutegelteichbesitzer, wohnt im Schommergäßl Nr. 2. über 1 Stiege.

4798. **Ein lediger Mann in den 30ger Jahren sucht eine anspruchslose Person mit einem Vermögen von 800 fl. zur Ehe; da er ein gutes bürgerliches Gewerbe in einem Markte des Isarkreises antreten kann. Das Uebrige, auf portofreie Briefe, mit B. C. unter 4698 bezeichnet.**

Digitized by Google

4659. Für

Landwirthe, Oekonomen und Forstmänner.

Bey Unterzeichnetem ist erschienen:

Martin, F. L. b Oberförster, Erfahrungen über die vorzüglichsten Gegenstände des praktischen Jagdwesens und über die nöthigsten Kenntnisse des Jägers in der niedern Klasse. gr. 8. 1 fl.

Dessen. Praktische Erfahrungen und Grundsätze über die richtige Behandlung und Kultur der vorzüglichsten deutschen Holzbestände mit forstgeschichtl. Ansichten. 2te Aufl. gr. 8. 1 fl. 12 kr.

Dessen Sechs forst- u. jagdwissenschaftliche Tabellen. Folio. 1 fl. 30 kr.

Diese Schriften eines prakt. Forstmannes sind nur wenig im Buchhandel bekannt worden, ich habe sie käuflich an mich gebracht, und empfehle sie dem forstwissenschaftlichen Publikum mit dem Bemerken, daß ich, wenn alle drey zusammen genommen werden, selbe um 2 fl. 2 kr. erlasse.

Morgenroth, H. Ueber Verbesserungen in dem Anbau, der Zubereitung und Verarbeitung des Flachses u. der Bienenfabrikation. 2te verm. Aufl. Mit Abbild. 1834. gr. 8. geh. 24 kr.

Der Flachsbau ist für unser Vaterland ein so wichtiger Industriezweig und die Zurichtungsmethode des Flachses bisher so mangelhaft, daß man es dem Hrn. Verf. Dank wissen muß, seine Ansichten und Erfahrungen in dieser praktischen Schrift mitgetheilt zu haben.

Nagel, H. v, Landesverschönerung u. Landesverbesserung. 1831. geh. 1 fl. 12 kr.

Dessen prakt. Unterricht zum Leinbau in Bayern. 1831. geh. 24 kr.

Dessen prakt. Unterricht zum Safflorbau in Bayern. 1827. geh. 12 kr.

Dessen prakt. Unterricht zum Mohnbau in Bayern. 1828. geh. 12 kr.

Dessen theoret.-prakt. Unterricht zur Seidenkultur in Bayern. 1824. geh. 1 fl. 36 kr.

Dessen, die ermunterte Seidenzucht in Bayern und ihre Fortschritte auf auswärtige Staaten. 1826. geh. 1 fl. 12 kr.

Dessen vollst. Uebersicht der monatl. Verrichtungen im Obst-, Küchen- und Bienengarten. 1823. geh. 1 fl. 36 kr.

Ich habe so eben wiederholt auf diese werthvollen Schriften des in der Literatur bekannten, mit Recht so sehr geschätzten, Herrn Verfassers aufmerksam zu machen.

Ruffin, Freyherr v. Ueber höhere Schafzucht. 8. broch. 48 kr.

Dieses Werkchen zerfällt in 2 Abtheilungen. In der ersten ist das Wichtigste und Interessanteste aller bisherigen Schriften über Schafzucht zusammengestellt. In der zweyten sind die Resultate der vieljährigen Erfahrungen des Hrn. Verf. aufgeführt, das Veredlungsgeschäft, die Behandlung der Schafe, die Wäsche, Schur, Sortirung der Wolle ꝛc.

Ein Sparherd zum Kochen, Braten und Backen. Beschrieben und allen deutschen Hausmüttern empfohlen und hochachtungsvoll gewidmet von einem deutschen Hausvater. Mit 2 illum. Abbild. gr. 8. geh. 36 kr.

Taschenbuch der Pferdekunde für Stallmeister, Offiziere, Oekonomen, Thierärzte u. Freunde des Pferdes überhaupt. Herausgegeben von den k. b. Räthen und Professoren Dr. Will u. Dr. K. L. Schwab. 5 Jahrgänge, mit vielen Kupfern. 13 fl. 30 kr. Herabgesetzter Preis 8 fl. 6 kr.

Man findet in diesen fünf Bänden eine reiche Sammlung der interessantesten Aufsätze über Pferdezucht, Pferdehandel, Reit- und Fahrkunst, Pferdearzneykunde, Literatur der Pferdekunde, und mehrere Biographieen.

Waldhör, C. Darstellung der vortheilhaftesten Methode, Leinen, Baumwollen, u derley Gewebe zu bleichen. Mit Abbildungen. gr. 4. broch. 1 fl. 12 kr.

Nach dem Urtheile aller Sachverständigen ist die Bleiche mit Dämpfen die vortheilhafteste und beste. Da bis jetzt kein eigenes Werk über diese Art Kunstbleichen existirt, so ist durch dieses Werk, welches diesen Gegenstand theoret. und praktisch erörtert, einem Mangel abgeholfen.

Ziegler, A. Die Seidenzucht, ihre Behandlung und Vortheile. In Fragen u. Antworten dargestellt. Mit illum. Kupftfl. gr. 8. broch. 18 kr.

Diese Schrift enthält in sechs Kapitein die Geschichte und den Nutzen der Seidenzucht. Die Anpflanzung und Wartung des Maulbeerbaumes. Die Pflege und Behandlung der Seidenraupe. Die Einsammlung und Behandlung des Gespinnstes. Die Fortpflanzung der Seidenraupe.

Die Gesellschaft zur Beförderung der Seidenzucht in Bayern (Verf. dieser Schrift ist Direktor derselben) bietet zur Aufmunterung der Seidenzüchter für jedes Pfund roher Seide zehn Gulden.

Joseph A. Finsterlin
in München,
(Salvatorsstraße Nro. 21.)

4701. In der Stabel'schen Buchhandlung in Würzburg ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Das

Zigeunerkind,

oder

der Weg aus dem Hirtenhause in den Palast.

Von C. Lohmayer.
Mit 1 Titelkupfer.
broch. 36 kr.

Anleitung

zu einem
verbesserten Verfahren
bey der

Schnell-Essig-Bereitung,

welches bey größter Einfachheit und mit ganz unbedeutenden Kosten ein, dem besten französischen Weinessig nicht nur vollkommen gleichkommendes, sondern an Reinheit, Haltbarkeit und Wohlgeschmack bey weitem übertreffendes Fabrikat erzielt, und demnach jedem andern unbedingt vorzuziehen ist.

Zum Gebrauch
für Fabrikanten, Essigsieder, Bierbrauer, Branntweinbrenner, Zuckersieder, Wirthschaftsbesitzer, so wie für jenen Land- und Hauswirth; auch vorzüglich zur Bereitung von Bleyzucker, Bleyweiß, Grünspahn ꝛc.

Von M. Höfflmayer.
2te Auflage.
Mit Abbildung und Beschreibung des Apparats.
geheftet 1 fl. 12 kr.

Herr Professor Dr. Trommsdorf in Erfurt prüfte diese Bereitung und sagt in seinem Zeugnisse darüber unter Andermt „Die Vorschriften, welche der Verfasser mittheilt, sind so deutlich, daß auch der Laye mit Sicherheit darnach arbeiten kann und setzt nicht nur Jeden in den Stand, im Großen Essig herzustellen, sondern auch Diejenigen, welche ihren Bedarf nur für den Haushalt fertigen wollen, den der Verfasser verschweigt keinen Handgriff.

In München zu haben in der
A. Weber'schen Buchhandlung
(Bayer)
Kaufingerstraße Nro. 3.

4687. Auf das Ziel Georgi oder sogleich sind im Thal Petri Nro. 51. 3 Wohnungen zu vermiethen; eine zu 110 fl., 80 u. 70 fl., alle 3 vornheraus. Näheres ebner Erde.

4690. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3. ist zu haben:

XVI.

Ansichten
der
vorzüglichsten Gebäude
der
Haupt- und Residenzstadt
München.
Taschenformat.
geh. in Umschlag 24 kr.

Adreßbuch
der
k. Haupt- und Residenzstadt
München.
Mit k. Privilegium
cartonirt 3 fl.

4693. In der J. A. Schlosser'schen Buch- u. Kunsthandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in der Leuner'schen Buchhandlung, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Anleitung zur Kenntniß der asiatischen Cholera, der Schutzmittel dagegen und ihrer ersten Behandlung bis zur Ankunft des Arztes. gr. 8. broschirt. Pr. 12 kr.

Diese Anleitung, welche aus der Feder eines rühmlichst bekannten Arztes geflossen, wird gewiß Jedermann jetzt um so willkommener seyn, da sich diese Krankheit auch in Bayern immer mehr und mehr zu verbreiten scheint.

4630. Eine einzelne Raths-Wittwe wünscht eine gebildete treue Weibsperson, die sich mit ruhiger Handarbeit nährt, gegen billige Bedingnisse in freye Logis zu nehmen. Näheres auf dem Promenadeplatz Nro. 14. über 1 Stiege rechts.

4695. (34) In der Carl Veith'schen Buchhandlung in Donauwörth ist so eben im Verlage ganz neu erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Naegele, Fr. Xav., Pfarrer in Auchsenheim, fromme Betrachtungen eines Christen, der in Gott selig sterben will; oder: Hilfsmittel, sich einen guten Tod zu verschaffen. 8. 10 Bog. Mit einem Titelkupf. 1836. Pr. 1 fl.

Fromme Sagen und Erzählungen für die Jugend vom Verfasser der Betrushöhle. 8 Bogen. 12. Mit einer Abbildung. 1830. Pr. 24 kr.

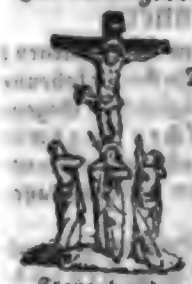
4691. Eine halbe Stunde von hier ist eine bequeme und gesunde Wohnung an eine solide Familie oder gesetzte Wittwe gegen Uebernahme der Aufsicht über das Hauswesen sogleich auf ein halbes Jahr unentgeldlich zu überlassen. Das Uebr. bey Hrn. Würzburger, Kaufingergasse Nro. 8.

4692. Es wünscht Jemand 150—200 Dreyquart-Bouteillen billig zu kaufen. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 1. Oct. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld	
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	26	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	138	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	112	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	101¾	—
detto à 4 Proc. prpt.	98¼	—
detto à 3 Proc. prpt.	72½	—
Bank-Actien prompt. Div. 11. Sem.	1290	—
Grossh. Darmst. Loose prompt	61	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	92	—
detto à fl. 500 prompt	103	—

Gott Gefällige Gaben.
Für die Abgebrannten in Welding.



	fl.	kr.
Transport	83	52½
Den 30. Sept.: Von der k. Geometrischen Messungs-Section Waldthurn bey Gelegenheit am 25. Aug.	4	48
Von R. D.	—	40½
„ M. R. 2 Frauenhemden, 2 Paar Strümpfe, 2 Paar Schuhe (recht schön) u.	2	42

Liebe Frau Landbötin!

sende hiemit für die abgebrannten, nun arme, Menschen in Welding 3 halbe Kronen . . . . 4 —

mit dem Wunsche: „Gott segne das Wenige so, wie Jesus die 7 Brode gesegnet hat. M. M. N.....ll, am 25. Sept. 1836.

Euer Hochwohlgeboren!

übermache ich anliegend baar . 2 42

nebst 1 Hemd, für die armen Abgebrannten in Welding: „Gott segne Ihr Streben zur Erreichung frommer Zwecke.

Dero ergebenster K. L. B.

Den 1. Oct.: Von C. N.	1	—
Summe	99	48

Eine unbekannte Dame gab mit „zum 4. October 2 fl. 42 kr." für unsere jetzt im 81ten Lebensjahre stehende Wittwe als Zinsbeytrag. (Vor 14 Tagen ließ sich dieselbe durch ihre 62jährige Tochter zu Fuß zu mir in den Laden führen, um mir und allen ihren Wohlthätern vor ihrem Tode noch einmal herzlichen Dank zu sagen; Eine Scene, die mich und mein Weib, so wie mehrere gerad Anwesende, bis in's Innerste ergriffen.) Die nämliche Dame gab noch 2 fl. 42 kr. für eine Hausarme.

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 1. Oct. 1836.

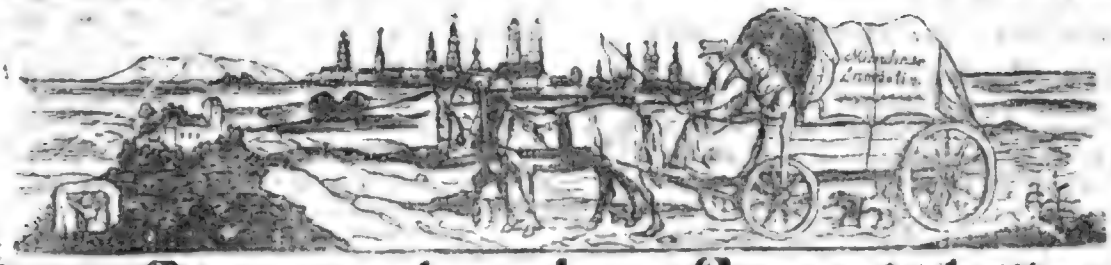
Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Mittler Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	11	10	46	10	17	—	—	—	1
Korn.	6	16	6	5	5	51	—	—	—	2
Gerste.	8	42	8	17	7	41	—	—	—	5
Haber.	4	52	4	35	4	25	—	—	—	6

Neue Zufuhr: Waizen 1517 Schäffel; Korn 585 Schäffel; Gerste 2528 Schäffel; Haber 580 Schäffel.
Rest: „ 92 „ „ 37 „ „ 219 „ „ — „

Brodtarif vom 3. bis 10. Oct.: Waizen: Schäffel à 15 fl. 30 kr., Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 3 Q. Der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibltaig 32 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 42 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 3 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 6 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 12 L. — 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 24 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel 13 fl. 30 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 42 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 30 kr.; Semmelmehl 1 fl. 6 kr.; Waizenmehl: 50 kr. Einbrennmehl 34 kr. Riemischmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. ꝛc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 6. Oktober. **Nro. 120.** München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Telegraphische Depesche.

Berchtesgaden, 1. Oktbr. Am verwichenen Dienstag waren Se. D. der Hr. Fürst v. Schwarzenberg, Erzbischof von Salzburg, und Hr. Graf Montekukuli, k. k. Kreishauptmann von dort, hier angekommen, und hatten die Ehre, zur k. Tafel gezogen zu werden. — Am Donnerstag Vormittags begaben Sich J. M. die Königin, Se. M. der König Otto, Se. K. H. der Kronprinz, und JJ. KK. HH. der Hr. Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin von Hessen-Darmstadt nach dem Dürnberg, befuhren den dortigen österr. Salzberg, und kehrten sodann über Hallein hieher zurück. Nachmittags fuhren die allerhöchsten Herrschaften nach Fürstenbrunn und den Steinbruch am Untersberg. Gestern wurde noch die letzte Partie am Hintersee gemacht. Die allerhöchsten Herrschaften fuhren um 11 Uhr dahin, speisten dort auf einer Anhöhe, von welcher aus man die herrlichste Aussicht genießt, unter einem Zelte im Freyen, und kehrten Abends wieder zurück. Bey eingetretener Dämmerung wurden die ringsum an den Bergen bereit gehaltenen Holzstöße angezündet. Nachmittags 3 Uhr waren Se. Exc. der Staatsroth von Grandauer und Nachts 10 Uhr Se. E. der Hr. Hofmarschall Bar. v. Gumppenberg und der Hr. geh. Rath und k. Leibarzt v. Wenzel nach München abgereist. —

Heute Morgens 5 Uhr war die schmerzvolle Stunde, in welcher uns die allerhöchsten Herrschaften verließen. Sämmtliche k. Herren Beamte, die hochwürdige Geistlichkeit und das Gemeinde- und Kirchen Verwaltungs-Personal waren so glücklich, bey der Abschieds-Aufwartung von Sr. M. dem König die huldvollsten Versicherungen der allerhöchsten Zufriedenheit zu erhalten. Die glühendsten Wünsche für das ungetrübte Wohl der theuern Gäste, und unzählige Thränen des Schmerzes und des innigsten Dankes begleiteten die hohen Scheidenden. Nur der Vorsehung ist es möglich, Ihnen das unzählige Gute im würdigen Maße zu vergelten, was Sie so reichlich spendeten, und womit Sie so viel Elend und Noth wohlthätig linderten. Der Segen des Allerhöchsten geleite Sie, die Unvergeßlichen! Möge er jedes Unheil und jede trübe Stunde von Ihnen entfernt halten, und Sie Sich eines glücklichen Genusses Ihres wahrhaft väterlichen Wirkens erfreuen können.

München. Nachdem die Fremden sich überzeugt haben, daß die Cholera in München ganz unbekannt und der Gesundheitszustand trefflich ist, strömt eine Menge derselben wieder herein.

In das Jahr 1836 fällt das 400jährige Jubiläum der von dem bayer. Herzoge Ernst zum Andenken der unglücklichen, am 12. Oktober 1436 verstorbenen Agnes Bernauer auf dem Friedhofe zu Sanct Peter in Straubing 1436 erbauten und noch immer zahlreich besuchten Kapelle.

Die auswärtigen Lebens-Versicherungs-Anstalten machen jetzt in öffentlichen Blättern bekannt, daß sie ohne für die Cholera-Gefahr eine Erhöhung der Prämien zu verlangen, ihre Versicherungs-Verträge nach den bekannt gemachten Tarifen abzuschließen fortfahren. In Beziehung auf derley Bekanntmachungen möchte es wohl nicht ungeeignet seyn, darauf aufmerksam zu machen, daß unsere inländische Lebens-Versicherungs-Anstalt alle jene Vortheile darbietet, welche die ausländischen als ihnen eigenthümlich aufzählen, und daß auch sie ihre Versicherungs-Verträge, ohne Erhöhung, nach dem bekannten Tarif zu ordnen fortfährt.

Gregor Hubmann, Gärtner aus Nadelstadt (Moosburg) hat man am 3. Okt. Vormittags im Stadtbach vorm Sendlingerthor ertrunken gefunden.

Kempten. Unser Landsmann, Hr. Dumreicher, königl. dänischer Consul in Alexandrien, hat von Sr. Maj. dem Könige von Württemberg folgendes allergnädigste Handschreiben erhalten:

„Werther Hr. Consul v. Dumreicher! Ich habe mit Vergnügen vernommen, daß Sie, gleich wie bei den frühern für Meine Rechnung bewirkten Einerbungen arabischer Pferde, so auch bei dem letzten Ankaufen dieser Art, die ganz zu Meiner Zufriedenheit ausgefallen sind, den damit beauftragten Personen bei diesem schwierigen Geschäfte durch ihre Verwendung bei den dortigen Behörden auf das Thätigste an die Hand gegangen sind, und daß Sie überhaupt in allen bisher vorkommenden Gelegenheiten den dießseitigen Staatsangehörigen, welche sich in Aegypten aufhielten, Ihren Rath und Beistand auf die vorkommendste Weise angedeihen ließen. Um Ihnen einen Beweis Meiner eben so dankbaren als gnädigen Anerkennung Ihrer in dieser Beziehung so vielfältigen und mit so großer Bereitwilligkeit geleisteten Dienste zu geben, habe Ich Mich bewogen gefunden, Sie zum Ritter Meines Ordens der Württembergischen Krone zu ernennen, wovon Ich Ihnen beifolgend die Decoration dieses Grades mit den Ordens-Statuten zugehen lasse, und ich benutze zugleich diese Gelegenheit, Sie der Fortdauer Meiner wohlwollenden Gesinnungen zu versichern. Im Uebrigen bitte ich Gott, daß er Sie, werther Hr. Consul v. Dumreich, in seine heilige Obhut nehme. Stuttgardt den 14. Mai 1836.

Wilhelm.

Wellnagel.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Der närrische Man sagt — — — schwätzt in dem zu Madrid neu erscheinenden Journal: „die Welt" recht nett: „Man sagt, wir besäßen die Freyheit; aber man sagt nicht, wo die Dame sich aufhält; man versichert sogar, sie halte sich versteckt, um nicht zu hören, was Alles über sie gesprochen wird. Man sagt, wir Spanier bedürften einer Fahne; man sagt nicht, warum? aber man weiß, daß es wünschenswerth ist, damit Jeder thun könne, was ihm gefällt. Man sagt, die Carlisten würden auf allen Puncten geschlagen und zerstreut; aber man sagt nicht, daß sie stehlen, plündern, morden, sich dann ausruhen, schlafen und wieder fortziehen, wohin es ihnen gutdünkt. Man sagt, Basilio habe nach einer vollständigen Niederlage die Flucht ergriffen vor unseren tapferen Soldaten; aber man sagt nicht, daß er beutebeladen und verstärkt an Mannschaft in sein Gebirge zurückgegangen, und daß obschon ihn vier Colonnen constitutioneller Truppen umzingelt hatten, er doch ganz gemächlich durchgekommen ist. Man sagt, unsere Soldaten seyen voll Enthusiasmus; aber man sagt nicht, daß dieser Enthusiasmus ein Schreihals ist, der nur Unordnung erzeugt und die Manneszucht lähmt, ja daß er Schuld hat an der Schlappe, die Lopez bey Jadraque bekam. Man sagt, die letzten Dekrete, Ausschreibung einer Blut- und Geldcontribution, würden das Vaterland retten; aber man sagt nicht, daß wir mit Don Carlos abzurechnen haben: wir werden ja sehen! — Man sagt, der Verkauf der Glocken werde eine hübsche Summe abwerfen; man sagt nicht, wer wohl so friedliche Geräthe kaufen wird. Man sagt, der Glockenverkauf sey eine sehr politische Maßregel; man sagt nicht, daß die Käufer der Glocken Gefahr laufen, umgebracht zu werden, — die Glocken sind nämlich noch populär in Spanien! — Man sagt, dießmal werde die Freyheit nicht wieder untergehen, wie schon zweymal; man sagt nicht, daß gleiche Ursachen gleiche Wirkungen hervorbringen und das Jahr 1836 dem Jahr 1823 gleicht wie ein Ey dem anderen; man sagt auch nicht, daß Dieß die Ansicht einiger Schwachköpfe sey, deren Interesse fordert, daß sich die Cortes in die Haare kommen. Man sagt, viele Leute wanderten aus; man sagt nicht, daß Dieß geschehe, weil wir Sicherheit, Schutz, Ruhe und Freyheit genießen. Man sagt, die übelgesinnten Angestellten müßten abgesetzt werden; man sagt nicht, daß dieser gute Rath von Personen herrührt, die ein gewaltiges Verlangen haben, angestellt zu werden. Endlich sagt man, es sey gar viel zu sagen; man sagt aber nicht, daß nichts von Allem gesagt wird, was gesagt werden sollte. Bey diesen Man sagt und Man sagt nicht halten wir dafür, es wird am besten seyn, wenn wir neutral bleiben."

Lissabon. Als am 10. Septbr. Morgens Admiral Gage, der Kommandant der britischen Station im Tajo, 3 bewaffnete Boote an das Land sendete, vermuthete man, die Königin wolle sich einschiffen; Vizconde de Sa da Bandeira ließ alsbald die Truppen aus dem Lager von Ourique berufen, und die Folge war, daß Ihre Maj. gezwungen wurde, sich um 6 Uhr Abends, von einer starken Reiterey-Abtheilung bewacht, auf das Rathhaus zu verfügen und dort die Constitution zu beschwören. Auf ihrem Wege dahin vergoß die Königin Thränen, und auch der Prinz schien sehr niedergeschlagen; sie eilten zurück, sobald die Umstände es gestatteten. Während der Nacht wurden Schildwachen an den Thoren des Palastes und der k. Ställe aufgestellt, mit dem bestimmten Befehle, daß sie Niemand auslassen sollten; wirklich wurde dem Adjutanten des Prinzen Fernando der Austritt verweigert.

Was auch fremde Gesandte und Minister von der Constitution halten mögen, ist doch für jetzt (so sagt der Sun) wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß sie so bald werde abgeschafft werden. Die Truppen und die Nationalgarden sind bis zum letzten Mann wahre Constitutionalisten, und sie bilden in der That die Nation. Was die Masse der Landbevölkerung, namentlich der Industriellen, betrifft, so kümmern sie sich nicht strohhalmswerth darum, ob sie unter der Constitution oder der Charte leben. Alles, was sie wünschen, ist Ruhe und ein gemäßigtes Steuersystem. (Ist ja auch die Hauptsache!)

Die Börsen-Crisis wird ernsthaft; an allen Börsen wankt's, mehrere Häuser sind schon gefallen, Alles ist voll Schrecken. Fast alle Staatspapiere, selbst die von soliden Staaten, sind in der allgemeinen Verwirrung gefallen und werden in Menge und Eile zum Verkauf gebracht. Die 5prozentigen spanischen Papiere wurden um 19 verkauft.

Man kommt nun dahinter, daß die Schweiz in der Stille mit einer ganzen Familie von jungen Ländern gesegnet worden ist, und nach amtlichen Berichten bereits sechs hat, nämlich ein junges Europa, ein junges Polen, ein junges Italien, ein junges Frankreich, ein junges Deutschland, eine junge Schweiz, die sich bisher sämmtlich bey der armen Mutter heimlich aufhielten. Die Schweiz, der jetzt ihre 6 Kinder viel Verdrießlichkeiten zuziehen, hat nun, da die Sache zur Untersuchung kommt, als gemeinschaftlichen Vater den europäischen Zeitgeist angegeben, der billigerweise für seine Schlangeln selbst sorgen und es der Schweiz nicht übel nehmen solle, daß sie dieselben aus mütterlicher Schwäche bisher heimlich großgezogen habe. Doch hat sie nunmehr im Aerger beschlossen, die sämmtlichen Kinder fortzujagen und dem angeblichen Vater ins Haus zu schicken, der sie aber nicht als ächt anerkennen, sondern nach Amerika schicken will. (Eine nette Paternitäts-Erklärung. Die Landbötin.)

Die russische Regierung macht abermals ein Verzeichniß von 142 wilnaischen Edelleuten bekannt, deren sämmtliches Vermögen wegen Theilnahme an der polnischen Revolution konfiscirt wird.

Der „Progrès du Pas de Calais" sagt: „Die guten Leute in Calais beklagen sich laut, daß die Eyer so theuer wären. Dieß kommt aber daher, daß eine so unermeßliche Menge derselben nach England übergeführt wird. Von den 72 Millionen Eyern, die jährlich in England eingeführt werden, kommen 55 Millionen aus Frankreich, die übrigen aus Deutschland, den Niederlanden, aus Jersey, Guernsey und Man. Rechnet man das Dutzend im ersten Ankaufe zu 42 Cts. (etwa 12 kr.) so zahlt England jährlich an Frankreich für Eyer 842,187 fl. Mit den Kosten der Fracht, dem Gewinne des Einführers, des dortigen Verkäufers und des Risico's zahlt England für die 55 Mill. Eyer 2,105,468 fl., und die englische Regierung erhebt davon an Eingangszoll 218,750 fl.

Die Leip. Zeit. schreibt aus Pirna v. 22. Sept.: Nach einer Anzeige, deren legale Feststellung das hiesige Justizamt bereits beschäftigt, ist in der ersten Morgenstunde des gestrigen Tages eine bewaffnete Räuberbande, von ungefähr 8 Mann, die wohlgekleidet gewesen und deren Sprache den böhmischen Dialekt verrathen hat, in die sogenannte Geißler'sche Mühle im Bielaer Grunde an der böhmischen Gränze eingedrungen, hat daselbst den eben beschäftigten ältern Sohn des Müllers Geißler überfallen, durch einen Schlag über den Kopf betäubt, dann mit Stricken gebunden in das Mühlhaus geschleppt und eine Wache bey demselben zurückgelassen. Ein Theil der übrigen Räuber hat sodann den Mühlenbesitzer in seiner Schlafstube überfallen und denselben mit Schlägen und Stichen auf empörende Weise gemißhandelt. Ein anderer Theil jener Räuber hat gleichzeitig den in einer Nebenkammer schlafenden jüngern Geißler'schen Sohn überfallen und lebensgefährlich gemißhandelt, wogegen die in einer andern Kammer zugleich mit der Dienstmagd schlafende Geißler'sche Tochter zwar ebenfalls von den Räubern überfallen, bedroht und aufgefordert worden ist, den Ort anzuzeigen, wo das Geld verwahrt sey, jedoch in Folge ihres Jammerns mit thätlichen Mißhandlungen verschont blieb. Die Räuber haben darauf und inmittelst Schränke, Kommoden, Kisten und Kasten mit des Müllers eigenen Beilen, Meissen u. s. w. erbrochen, und einen bedeutenden Raub an Geld, Pretiosen Kleidern, Wäsche und andern Effekten verübt und sind sodann unentdeckt entkommen. Die Spur ihres Rückzuges führt zunächst nach dem böhmischen Dorfe Schneeberg. *)

*) Na, die Böhmen stehlen und rauben doch sonst nicht gern, glaub ich!

Auf den preußischen Telegraphen-Linien werden die Uhren nach der Berliner Zeit gestellt. Das Zeichen, wonach die Uhren auf sämmtlichen Stationen gerichtet werden, durchläuft die Entfernung von Berlin nach Koblenz, einen Weg von 76 Meilen, in anderthalb Minuten.

Athen, 27. Aug. Skuffos, der Redakteur des Sotir, wurde wegen Preßmißbrauchs zu einjähriger Gefängniß- und 2000 Drachmen Geldstrafe verurtheilt. Mehrere reiche Familien aus Triest und Odessa, und viele Griechen aus allen Gegenden Europas waren in Athen angekommen, um sich dort anzusiedeln.

Kurfürstenthum Hessen. Nachdem in Kurhessen durch ein, von Oben herab den Landständen proponirtes und von diesen berathenes und angenommenes, Gesetz die Gleichstellung der israelitischen Einwohner mit denen der christlichen Konfessionen in politischen und bürgerlichen Rechten verordnet worden war, blieb die Regulirung der kirchlichen Einrichtungen der mosaischen Glaubensgenossen noch übrig. Es war dieß eine Aufgabe, die zu dem Geschäftskreise des Ministeriums des Innern gehörte, welches nunmehr zu deren Lösung geschritten ist. Die jüdische Kirche bekommt eine, der christlich evangelischen analoge, Organisation. Was die Konsistorien für Letztere sind, das wird das Oberrabbinat als obere kirchliche Behörde für erstere werden. Sämmtliche israelitische Gemeinden in Kurhessen werden vier kirchliche Provinzen bilden, nehmlich die niederhessische, oberhessische, fuldaische und hanauische, mit vier Landrabbinern, die ihren Sitz in Kassel, Marburg, Fulda und Hanau haben, und geborne Mitglieder der, unmittelbar unter dem Ministerium des Innern stehenden, oberen in Kassel residirenden Kirchenbehörde sind. Der Minister des Innern kann indessen noch andere Personen zu Mitgliedern derselben bestellen. Das jüdische Vorsteheramt berief mehrere Geistliche aus dem Auslande, um vor den betreffenden Gemeinden Probepredigten zu halten. Zu Kassel waren die Hauptkandidaten für das Rabbinat die HH. Roman und Freusdorf, von denen Ersterer, nachdem er zweymal Predigten gehalten, vorzüglichen Beyfall einernotete, was eine Anzahl dasiger israelitischer Bürger veranlaßte, an das Ministerium des Innern eine Eingabe zu richten, worin sie den Wunsch ausdrückten, denselben zum Rabbiner für Kassel und Niederhessen ernannt zu sehen. Diesem Wunsche ist denn auch der Hr. Staatsminister Hassenpflug nachgekommen, indem er verfügte, den Kandidaten einer vorgängigen förmlichen Prüfung in Betreff seiner Fähigkeiten und Kenntnisse zu unterwerfen, und die Landesuniversität hiemit beauftragte. Hr. Philipp Roman ist aus dem Würzburg'schen gebürtig, und, obgleich noch ein junger Mann, doch ausgezeichnet in jüdischer Gelehrsamkeit. Er hat wissenschaftliche Studien auf deutschen Universitäten gemacht, und den akademischen Grad eines Doktors der Philosophie erlangt. Auch soll er hinsichtlich seiner religiösen Ansichten nicht zu den strengen Orthodoxen gehören, sondern mit seiner Zeit fortgeschritten seyn. Das Examen, das er in Marburg gemacht, hat den Erwartungen entsprochen, die man von ihm hegte; es ist sehr glänzend ausgefallen. Auf den Antrag des Hrn. Ministers des Innern ist darauf dessen wirkliche Ernennung durch Se. Hoh. den Kurprinzen-Regenten erfolgt.

Ergänzung des französ. Ministeriums: Baron Bernard, Minist.-Staatssecretär des Kriegswesen; Martin (du Nord) do. der öffentl. Arbeiten, des Ackerbaues und des Handels; Duchatel, do. der Finanzen (und dem Interim-Ministerium der öffentl. Arbeiten ꝛc., bis zu Martin's hergestellter Gesundheit beauftragt); Viret, Staatsrath in ord. Diensten; Gen.-Lieut. Vicomte Schramm do. in außerordentl. Diensten; Frank Carre, Gen.-Procurator an Martin (du Nords) Stelle. Hebert, Gen.-Advok. bey dem Cassat.-Hofe; Moreau, Gen.-Procur. bey dem k. Gerichtshofe zu Metz; Capin zum Kammerpräsidenten bey dem do. zu Nancy; Lakourneile, Gen.-Prok. bey dem do. zu Nimes; Godon, zum Subst. des do. zu Paris; Ed. Troisfaet, do. bey dem Tribunal der Seine. Die Bureaux des Kriegs-Minister. sind in 2 Sectionen abgetheilt, wovon eine die General-Direction des Personals und der Militär-Operationen, die andere die der Verwaltung und das Kriegsrechnungswesen begreift. Ersterer steht Schramm, der 2ten Martimau des Chanez vor. Bar. Boisso d'Angles ward Intendant der 1. Militär-Division.

Aus Berlin. Durch eine neuerliche Kabinets-Ordre ward die beabsichtigte Sendung preuß. Offiziere aller Waffengattungen als Lehrer zu einer in Konstantinopel zu errichtenden Kriegsschule aufgehoben. Interessant! — In unserm neuesten Staatshandbuche bey Angabe der auswärtigen Gesandtschaften und Residenturen am k. Hofe fehlen bereits gänzlich die Artikel Spanien und Portugal.

Es ist nicht abzusehen, warum man's dem Herzog Karl von Braunschweig verargt, daß er im Luftballon in die Luft fährt. Ist's denn zu verargen, daß Einer die Schlösser, die er seit Jahren emsig gebaut, auch einmal in der Nähe zu sehen wünscht?

Eine eigene Liebhaberey wird jetzt mit kleinen Pferden getrieben; in Ostende ist kürzlich eine ganze Ladung solcher Pferde von den Shetlandsinseln angekommen und

zum Theil nach Brüssel verkauft worden. Das kleinste ist nicht größer als ein Hund von 2½ Fuß Höhe, das größte kann nicht ans Rauf reichen. Nur die allerkleinsten können nicht zum Reiten gebraucht werden; man hofft, die Zucht noch so zu veredeln, daß es Schooßpferdchen für die geneigte Leserin gibt. In ihrer Heimath sollen die Pferde bis 70 Jahre alt werden, und sind also auch deshalb als Mignons zu rekommandiren.

Aus Triest läuft so eben die erfreuliche Nachricht ein, daß die Cholera daselbst fast ganz verschwunden sey.

Zu Dublin in Irland wurde kürzlich ein gewisser Lynn verhaftet, welcher vor längerer Zeit wegen Vatermordes eingezogen und überwiesen, jedoch aus dem Kerker entwichen war. Man hatte ihn für wahnsinnig gehalten, und deßhalb vielleicht ihn minder streng überwacht. Als man ihn in einer Schenke erkannte, zog er Pistolen hervor und vertheidigte sich wie rasend; zwölf Garden vermochten kaum, ihn in Fesseln zu legen. Später gestand er, daß er im Begriffe gewesen sey, nach Belfast zu reisen, daß er unterwegs einen Polizeydiener getödtet und nun sein Weib, dann aber sich selbst ermordet haben würde. Der Prozeß gegen dieses Ungeheuer wird, da bereits alle Erhebungen aus der ersten Untersuchung vorliegen, von kurzer Dauer seyn.

J. H die Prinzessin Helene von Mecklenburg-Schwerin (geb. 20. Jan. 1814), die in öffentlichen Blättern (z. B. allg. Zeit. Nr. 271.) als künftige Gemahlin Sr. K. H. des Herzogs Ferdinand von Orleans, Kronprinzen von Frankreich (geb. 3. Sept. 1810) bezeichnet wird, ist eine Tochter des schon am 29. May 1819 verstorbenen Erbgroßherzogs Friedrich Ludwig, aus dessen zweyten Ehe mit der großherzogl. Prinzessin Caroline von Sachsen-Weimar (Schwester des jetzt dort regier. Großherzogs, K. H.), und also Enkelin Sr. K. H. des regier. Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.— Der gegenwärtige Erbgroßherzog, Paul Friedrich, und dessen Schwester Maria (Gemahlin Sr. D. des herzogl. Prinzen Georg von Sachsen-Altenburg, Bruders J. M. der regier. Königin Therese von Bayern) stammen aus der ersten Ehe des verstorbenen Erbgroßherzogs mit der Großfürstin Helene von Rußland, Kais. H. (Schwester JJ. MM der Kaiser Alexander u. Nikolaus.) In der dritten Ehe mit der landgräfl. Prinzessin Auguste von Hessen-Homburg erzeugte der Erbgroßherzog keine Kinder. — Sein Sohn, der gegenwärtige Erbgroßherzog, ist seit 25. May 1822 mit J. K. H. der Prinzessin Alexandra von Preußen vermählt. Er hat 2 Prinzen und 1 Prinzessin, Urenkel Sr. K. H. des regier. Großherzogs, der — geb. den 10. Dez. 1756, der Nestor aller regierenden Fürsten in Europa ist. — Johann I. von Mecklenburg, der älteste Sohn Heinrichs Borwin II., ist der Stammvater der jetzt regierenden (herzoglichen und seit 1815 großherzoglichen) Fürstenhäuser Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Er starb im J. 1204.

München. Am Montag hatte bey sehr schönem Wetter der brillante Schützenzug nach der Theresienwiese mit den herrlichen Preisefahnen Statt, aber Nachmittags erhob sich eine Windhose auf der Wiese, die sich sehr polizeywidrig, besonders gegen leichtgekleidete Frauenzimmer, Kinder, Schneider, Friseure, Hüte, Boutiquen ꝛc. benahm.) Man lese hierüber Langbein's Lob des Windes). Der Dienstag war, besonders Nachmittags, wunderschön und der Berg und die Wiese mit Menschen gepflastert. — Gestern um 2 Uhr Nachmittags zeigten die turnenden Bäcker- und Schäffler-Gesellen ihre wahrhaft recht gelungenen Künste. — Die Pinakothek war vor dem 4. noch nicht geöffnet. — Fremde waren am Sonntage sehr viel da, besonders Engländer und Norddeutsche, welch letztere sich jetzt mehr im Südwesten unsers deutschen Vaterlandes zu gefallen scheinen als ehemals. Nur will ihnen die Preise-Erhöhung im Theater nicht gefallen, und der Wunsch nach Herstellung einer täglich geöffnet werdenden Bühne, neben dem großen königl. Theater, spricht sich immer lauter aus. (Schweiger hat aufgehört, zu spielen.)

Am letzten stockfinstern Sonntag Abends bei dem Gewühl der heimkehrenden Menschen, Wagen, Reiter, waren die Neuhauser- und Kaufinger-Straße stockfinster; hätte viel Unglück geschehen können. Auf dem Berge sollten die Zuschauer auch etwas weiter von der Vogelstange entfernt gehalten werden. — Die Bierpolizey ist heuer auf der Wiese ganz vortrefflich. Was zu loben ist, das lobe ich, was nichts taugt, das schimpf ich.

☞ Von der so sehr gefallenden Beschreibung des reizenden Hohenschwangaus sind wieder neue Exemvorräthig am Landbötin-Guggerl für 15 kr. zu haben.

Auf den Ludwigs-Kanal.

Tantae molis erat, fossatum condere magnum,
Mönum Danubiumque per Alkyn *) flumina jungens,
Quod Carolus princeps frustra susciperat olim, **)
(Rudera adhuc Caroli regis molimina monstrant) ***)
Saecla decem posthac ut opus perficeret ingens
Magnus Bauariae rex terque quaterque beatus
Ludovicus Augustus.
Ludovicini igitur fossati nomen habeto.

*) Alkys, der älteste Name des Altmühlflußes. Ptolomäus nennt zwar den Fluß selbst nicht, kennt aber in seinen geographischen Tafeln die Einmündung desselben in die Donau bey Kelheim, beynahe dem alten Artobriga — der Arzberg ob Kloster Weltenburg — gegenüber unter dem deutsch gräcisirten Namen Alkymunnis-Alkomund. Dem Tacitus in Germ. ist der Fluß bekannt — in Hermunduris Albis oritur. Aber der Name ist verschrieben und muß Alkis heißen. Denn wo die Elbe-Albis entspringt, wohnten damals die Hermunduren nicht, sondern nach der deutlichen Beschreibung des Tacitus und anderer alten Schriftsteller auf der linken Donauseite oberhalb den Nariskern — Variskern — Augsburg gegenüber im deutigen Ries, Eichstätter- und Anspacher-Land bis gegen die fränkische Saale hin, wo wirklich die Altmühle, also die Alkis, nicht die Albis, ihren Ursprung hat.

**) Im J. 793.

***) Die Spuren des Karolinischen Kanals sind noch sichtbar bey dem Dorfe Graben unweit Weissenburg im Nordgau.

F. X. M. Pfr. in P.

Bamberg, 29. Sept. Gestern Abends 7 Uhr trafen J. K. H. die Frau Herzogin Louise von Bayern nebst JJ. HH. Prinz Ludwig und Prinzessin Helene von Bayern dahier ein. Im Höchstdero Gefolge befinden sich Hr. Hofmarschall Frhr. v. Freyberg und Frau Obersthofmeisterin Gräfin v. Rotenhan. J. k. H. die Frau Herzogin werden nach vorher empfangenen Besuche Sr. k. H. Herrn Herzogs Wilhelm, Sr. Exc. unsers hochwürdigsten Herrn Erzbischofes Wilhelm, des Hrn. Bürgermeisters ꝛc. heute Vormittag noch nach Banz abreisen.

4717. (2 a) Praes. den 3. Okt. 1836.

An der k. Studien-Anstalt Freysing

wird am 18. und 19. Oktober die Prüfung für den Eintritt in die erste Gymnasialklasse abgehalten.

Am 20. findet die Inscription für die lateinische Schule, und am 21. die Inscription für das Gymnasium Statt.

Zur Inscription für das dasige Lyzeum sind der 3te und 4te November festgesetzt.

Freysing, am 30. September 1836.

Zarbl, Rektor.

Joseph Fäßler, Bauer und Oehlmühlbesitzer von Frohhofen (Ebersberg) hat um den Reps- und Mohnbau zu vermehren und zu verbessern, an mehrere Gemeinden Reps und Mohn unentgeltlich hergegeben und die Leute zum Bauen abgerichtet. Seine Oehlmühle, welche durch Pferdekraft mit einem Pferde in Gang gesetzt wird, hat er nach neuester Art eingerichtet und selbst gebaut mit seinem Bruder. Ein Pferd, 1 Mann und 1 Bub schlagen Tags nach Ausweis seiner Zeugnisse 2½ Schaff Reps oder Mohn und bringen das reinste Brenn- und Salatöl hervor. Von einem Schaff Reps bringt er 1 Zentner und 10 bis 20 Pfund Oehl hervor und von Mohn vom Schaff so nahe einem Zentner Salatöl. Das kleine sehr sehenswerthe Modell seiner Oelmühle zeigt er vor am Oktoberfeste. Eine Probe seines Salatöls hat mir sehr gefallen. (Man sollte den Mann aufmuntern.)

Am 20. Sept. Morgens brach im Markt Redwitz Feuer aus, welches rechts vom Markte bey dem weißen Brauhaus bis zu dem Kaufmann Fickenscher Alles verzehrte. Auch der Thurm der katholischen Kirche ist niedergebrannt; die Kirche steht noch. Ohne die zahlreichen Nebengebäude sind etwa 60 Wohnhäuser in Asche gelegt worden.

Am Münchener Viehmarkt wurden vom 25. bis 30. Sept. verkauft: 40 Ochsen, 40 Kühe, 39 Stiere, 30 Rinder, 412 Kälber, 401 Schafe und 285 Schweine.

Theater.

Donnerstag: Ich bleibe ledig.

4752. Das Winterlokale der Volzschützen-Gesellschaft zur Eintracht wird am Montag, den 10. d, bezogen werden.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Getraute Paare.

Die Herren: J. Schmid, Partikulier dah. Wittwer, mit Franz. Peyerl, k. Zollaufseherstochter von Burghausen. — M. Bauer, Jakob dah. mit K. Ostwald, Taglöhnerstochter von Lohe bei Obergiesing. — J. Ev. Huber, Bürger und Hausbesitzer dah. mit M. Kr. Böck, d. Bierwirthstochter v. d. — J. Singer, k. Leibgardedatschier mit M. A. Rümer, Bandmacherstochter v. d. — J. B. Mundigler, Haupt-Kriegs-Kassa-Offiziant, Wittwer, mit U. Hilgenainer, Taglöhnerstochter von der Vorstadt Au. — Fr. X. Seyfried, angeh. Apotheker in Gröbendach mit B. Steigenberger, d. Priechlerstochter v. d. — Chr. J. M. Seyfert, k. Oberappellationsgerichts-Rath dah., Wittwer, mit Frl. M. L. X. K. Hannes, k. Oberpostamts-Sekretärstochter v. d. — E. Dörrenbecher, d. Wagnermeisters- und Bäckermeisterssohn von Kenzingen in Baden, mit A. Eilbrunner, Wagnermeisterswittwe.

Todesfälle in München.

Frau Th. Schröpfer, Sacklers Wittwe, 75 J. a. — Hr. J. B. Neuhauser, pens. k. Generalfiskalats-Bothe, 78 J.; — Barbara Klingl, Milchmannsfrau 48 J.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 4. d.: M. Solling, Gem. v. der Garnisons-Comp., geb. v. Hirschberg, Landg. Homburg, 39 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

4753. Es hat Gott, dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern geliebten Vater, Herrn

Sebastian Bruckmaier,

Handelsmann in Trostberg, zu sich in ein besseres Leben abzurufen. Diesen unsern höchst schmerzlichen Verlust machen wir unsern Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme bekannt.

Mühldorf, den 2. October 1836.

Anton Darenberger, Schwiegersohn,
Ottilie Darenberger, Tochter.

Zu Neuburg v. W.: Am 21. Sept. der k. Kämmerer Hr. Carl Freiherr von Murach zu Nieder-Murach.

In Kronach: Fr. M. Heim, geb. Flemming aus Sonnenberg, Bergwerks-Besitzers-Gattin.

4715. (3a) Praes. den 3. Oct. 1836.

Versteigerung.

Montag, den 17. October h. J., werden im k. Zwirkgewölbe (Lederergasse Nro. 26.) dahier, von Vormittags 9—12 Uhr, und Nachmittags 2—4 Uhr mehrere Partien gute, getrocknete Sommerwilddecken gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 1. October 1836.

K. B. Hof-Jagd-Intendanz.

4731. Praes. den 4. Okt. 1836.
Exp. Nro. 36.

Bekanntmachung.

Auf Requisition des k. Kreis- und Stadtgerichts München werden am

29. Oktober d. Jrs.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

in der Kanzley des unterfertigten Amtes zum zweytenmale nachstehende, zum Rücklasse des Optikus Joseph Niggl gehörige, ½ Stunde von der Ortschaft Pullach an der Isar in der Leithe entlegene Gebäude und Mobilien als:

a) ein ganz gemauerter, mit Schindeln eingedeckter dreystöckiger, 25 Schuh hoher, 18 Schuh langer und eben so breiter Thurm, in jedem Stocke ein Zimmer enthaltend;
b) ein ganz von Holz gezimmerter, mit Schindeln eingedeckter, 80 Schuh langer, 20 Schuh breiter und 18 Schuh hoher Anbau, worin sich der Glasschmelzofen befindet;
c) ein um diese Gebäude herum befindlicher Holzgrund nach Cataster No. 34½, im Flächenraum 1 Tagw. 92 Decim. haltend und mit Anflug von Buchen, Erlen, Fichten und Weiden bestellt, zusammen auf 550 fl. geschätzt, dann
d) zwey Kistchen mit Glasschmelzformen;
e) 9 Kistchen Glasschmelzerde;
f) 200 Stück feuerfeste Kapselsteine und
g) einige Buschen Schindeln und hölzerne Requisiten, der Versteigerung und dem Hinschlage nach §. 64. des Hypothekengesetzes unterstellt.

München, am 26. Sept. 1836.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Kuttner, Landrichter.

7452. Praes. den 4. Okt. 1836.
Exp. Nro. 9679.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen der Johann Kickschen Eheleute auf dem Stadelbauerngute in Aubing, bestehend:

1) in dem zum k. Landrentamte München mit Freistift versehenen Stadlbauerngut Hs N. 95. in Aubing, welches neben den Gebäuden,

bei 0 Tagw. 42 Decim. Hofraum und Garten,
bei 28 Tagw. 33 Decim. Aecker,
" 33 " 30 " Wiesen
enthält,

2) in dem zur Kirche Aubing mit Freistift grundbaren Acker Pl. N. 624 bei 0 Tagwerk 79 Decimalen,

3) in dem eigenen Acker Pl. N. 812 bei 1 Tagw. 75 Decim.

4) in den indeigenen Gemeindetheilen und zwar:

bei 0 Tagw. 18 Decim. Krautgarten Pl. N. 4621½.
bei 8 Tagw. 98 Decim. Wiesen in 4 Abtheilungen,
1 Tagw. 24 Decim. Holz in 2 Abtheilungen
bei 3 Tagw. 48 Decim. Wiese pl. N. 3613.

nach Schätzung vom 22. Juni l. J. auf den Gesammtwerth von 2237 fl. 30 kr. angeschlagen, der drittmaligen öffentlichen gerichtlichen Versteigerung nach §. 62. des Hypothekengesetzes unterwerfen, und hiezu Tagfahrt auf

Dienstag den 18. Oktober l. J.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

im diesseitigen Gerichtslokale anberaumt, wobei die auf dem Anwesen ruhenden Lasten besonders bekannt gemacht, und wozu Kaufsliebhaber, von welchen Gerichtsunbekannte durch legale Zeugnisse über Vermögen und Leumund sich auszuweisen haben, eingeladen werden.

München, am 27. Septbr. 1836.

Königliches Landgericht München.
Kuttner, Landr.

4743. Praes. den 4. Okt. 1836.
Exp. Nro. 9.

Bekanntmachung.

Rupert Brandner, bürgerl. Metzger in Reichenhall, hat um den gerichtlichen Verkauf seines Anwesens gebeten.

Hiezu hat man Termin auf den **7. Nov. l. J., Vormittags 9 Uhr** bestimmt, wozu Kaufslustige hieher mit dem Anhange vorgeladen werden, daß gerichtsunbekannte Käufer sich über Vermögen und Leumund durch legale Zeugnisse ihrer Heimaths-Behörde auszuweisen haben.

Das Kaufsobjekt besteht in dem ganz neu gemauerten, mit Legschindeln gedecktem Wohnhause, worauf die reale Metzgersgerechtsame ruht, und ist auf 3400 fl. gerichtlich geschätzt.

Hievon werden zugleich die Gläubiger zur Wahrung ihrer Rechte in Kenntniß gesetzt.

St. Zeno am 20. Sept. 1836.

Königl. Landgericht Reichenhall.
(L. S.) Wieser, Landrichter.

4634. (2a) Praes den 29. Sept. 1836.

Aus Auftrag der Gutsherrschaft werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen königlichen Kämmerers Carl Grafen von Paumgarten, Freytag und Samstag, den 28. und 29. Oktober dieß Jahres, jedesmal von Vormittag 8 Uhr bis Mittag 12 Uhr, dann von Nachmittag 2 bis 6 Uhr im herrschaftlichen Schlosse dahier mehrere Meubels, als: Tische, Sessel, Commod- und Schreibkästen, Spiegel s. a., so wie auch Herrschaftsbetten, mehrere Bettdecken, verschiedene Lein- und Bettwäsche, dann endlich verschiedenes Küchengeschirr, Gläser ꝛc., und zwar jene Gegenstände von geringerm Belange am Freytag, jene aber von höherm Werthe am Samstag, an die Meistbietenden versteigert werden.

Man ladet daher Kaufslustige zu dieser Versteigerung hiemit ein.

Am 23. Sept. 1836.

Gräfl. v. Paumgarten'sche Renten-Verwaltung Ering nächst Braunau am Inn.
Kellerbauer.

4674. (3c) Ein sehr geschmackvoll gearbeiteter, neuer, reich vergoldeter Bronze-Luster zu 18 Armen, der sich in einen mittelmäßig großen Saal eignet, ist zu verkaufen bey

Karl Jacob Marold,
Spänglermeister, Lederergasse Nr. 24

4686. (2 b) In der Kanalstraße Nr. 17. Eingang Herrenstraße, ist ein großes Lokal zu vermiethen, bestehend aus mehreren Zimmern, einem großen Arbeits-Saal, dann Küche, Holzlege und Kasten, auch kann ein bedeutender Hofraum dazu gegeben werden; es eignet sich besonders für eine Weberey, Tuchmacherey oder sonstiges Fabrikgeschäft.

4708. (2 b) Schwarze, 7 Monat alte Königshunde, männl. Geschl., sind zu verkaufen. Das Uebr.

4734. In der Max-Vorstadt wird auf das Ziel Georgi eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten auf der Sonnenseite gesucht. D. Ueb.

4726. Ein solides Mädchen, des Weißnähens kundig, kann unentgeltlich die Putzarbeit erlernen. Das Uebr.

4723. Ein braves Frauenzimmer, welches schön und schnell nähen kann, wünscht in einem soliden Hause dauernde Beschäftigung. Zu erfragen obern Anger Nr. 26. über 2 Stiegen von 2 bis 4 Uhr.

4737. Eine Person, welche immer bey ansehnlichen Herrschaften gedient, und sowohl bey Kindern, als in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht einen Dienst. D. Uebr.

4739. In der Kanalstraße Nro. 31. ist ein wenig gebrauchter gegossener eiserner Ofen und eine Astral-Lampe billig zu verkaufen. Das Nähere daselbst über 1 St.

4745. Ein Gewerbsmann von mittlerem Alter sucht eine Person, die ein Vermögen von 8 oder 900 fl. besitzt. Das Nähere unter der Adreße M. Nro. 4745.

4844. Ein Mädchen, das Hausmannskost kochen kann und sich jeder Arbeit unterzieht, sucht sogleich einen Dienst. Herrnstraße Nr. 34. über 1 Stiege.

4747. Ein junges Mädchen von gebildeten Aeltern wünscht sich im Hause bei einer soliden Weißnäherin zu beschäftigen. Das Uebrige im Tischlerhaus Nr. 3 dem Damenstift gegenüber über 3 Stiegen. Auch werden ebenda gewirkte Strümpfe angestückelt.

4748. Im Hause N. 12, Schäffergasse, sind zwey Quartiere, eines vorwärts zu 5 Zimmer 2ten Stock, eines über eine Stiege, gegen die Windenmachergasse, zu 4 Zimmer, auf künftiges Ziel Georgi zu vermiethen. — Rückwärts ist ein kleines Quartier sogleich zu beziehen. Das Nähere bey der Eigenthümerin zu erfragen.

4684. (2b) Im neuen Benefiziatenhause Nro. 19. am Schrannenplatze dahier sind am nächsten Ziel Georgi 1837. zwey geräumige Läden unter den Bögen und zwey kleinere Lädchen zwischen den Kellern zu beziehen. Die Miethbedingnisse sind bey der Administration des Benefiziums Nr. 10. am Frauenplatze über 3 Stiegen zu erfragen.

4605. (3c) In der Ilzstadt zu Paßau ist ein dreystöckiges Wohnhaus mit Stallung zu 30 Pferden, zugleich mit einer kleinen Oekonomie und der daraufruhenden realen Taferngerechtsame, mit 3000 fl zur Feuer-Assecuranz einverleibt, sogleich zu verkaufen. Das Nähere erfährt man durch frankirte Briefe bey Unterzeichnetem.

Michael Leiterer,
Gastgeber in Ilzstadt zu Paßau.

4750. Ein schwarzseidener Schiebbeutel ging auf der Theresienwiese von einem armen Mädchen verloren. Der redliche Finder erhält ein gutes Douceur.

4751. Im 3ten Range links Nro. 2. sind Logenplätze zu verstiften. D. Ueb.

4733. (2 a) Ein junger Mensch, der schon mehrere Jahre als Baumeister gedient und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht künftiges Ziel oder sogleich als Kutscher oder Hausknecht in Dienste zu treten. Das Uebrige.

4728. Für Bau- und Gewerbschulen, für Maurer und Zimmerer sind erschienen und durch alle Buchhandlungen, in München durch C. A. Fleischmann, zu bekommen:

G. S. Hörnig, Baukommissär, theoretisch-praktisches Handbuch der verschiedenen Maurer-Arbeiten bey dem Land- und Wasserbau, für Maurer und Bauliebhaber, in Fragen und Antworten bearbeitet. Mit 28 großen Steintafeln. gr. 8. Pränum.-Preis bis Michaeli d. J. 5 fl. 51 kr. Ladenpreis 8 fl. 6 kr.

Ein Seitenstück dazu bildet das Handbuch für Zimmerleute und Bauliebhaber, unter dem Titel:

G. S. Hörnig, Grundsätze und Erfahrungen in Betreff der verschiedenen Zimmerarbeiten bey dem Land- und Wasserbau, nebst einem Anhange über einige Lehren der Arithmetik u. Geometrie. Mit 21 großen Steindrucktafeln. 1834.

Es kostet im Ladenpreise 2 fl., bis Ende des Jahres soll jedoch der Pränum.-Preis von 5 fl. 24 kr. noch gelten, wofür solches durch alle Buchhandlungen zu bekommen ist.

Dazu:

G. S. Hörnig, Sammlung praktischer Zimmerrisse, theils ausgeführter, theils für verschiedene Zwecke entworfener Baugegenstände. 1s und 2s Heft mit 12 großen Steindrucktafeln 5 fl. 24 kr., 3s und 4s Heft mit 12 Tafeln 5 fl. 24 kr., 5s und 6s Heft ebenfalls mit 12 Tafeln 5 fl. 24 kr., desgl. 7s und 8s Heft mit 12 großen Tafeln zu 5 fl. 24 kr.

Bis Ende des Jahres soll jedoch der Pränumerat.-Preis von 4 fl. 30 kr. für jedes Doppelheft und mithin 18 fl. für alle 8 Hefte statt finden, wofür solche durch alle Buchhandlungen zu bekommen sind.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

4740. In der Elsenmanns-Gasse Nr. 1 über 2 Stiegen ist eine vollständige schön meublirte Wohnung, bestehend aus 4 tapezirten Zimmern, eingerichteter Küche und übrigen Bequemlichkeit sogleich zu beziehen, und über 3 Stiegen ein austapezirtes meublirtes Zimmer auch sogleich zu beziehen. Das Nähere daselbst zu erfragen.

4738. In dem Hause Nro. 3 am Heumarkt ist die Wohnung über eine Stiege, bestehend aus 6 Zimmern und einem Alkoven, großer Küche mit Pumpbrunnen, in selber zwei Speisekammern, Garderobe und Magdkammer, Keller und Speicher um den jährlichen Miethzins von 300 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere zu erfragen in der Sonnenstraße Nro. 9 ebener Erde rechts.

4740. (2a) Rochus-Gasse Nro. 4. im Lackirer-Haus ist die Wohnung im 3ten Stocke mit 4 Zimmern, wovon eins die Aussicht auf den Dultplatz hat, einer Garderobe sammt Uebrigem auf das nächste Ziel Georgi zu vermiethen.

Versteigerung.

4745. Der Unterzeichnete bringt mit gerichtlicher Genehmigung zur Anzeige, daß künftigen Samstag, den 8. d. Mts., von 9—12 Uhr im Versteigerungslokale des k. Kreis- und Stadtgerichts, aus dem Nachlaß Sr. Excellenz des Herrn Generallieutenants u. Stadtkommandanten Freyherrn von Ströhl Nachstehendes zur öffentlichen Licitation kommt, als: ein eleganter zweysitziger Stadtwagen, eine elegante Wurstchaise, weißplattirte Wagenpferdgeschirre, schöne englische Reitsättel sammt Zubehör, Chabraken, wollene Decken, dann mehrere Kleidungsstücke.

Dr. Spengel, k. Advokat.

4716. (2a).

Versteigerung.

Montags, den 10. Oktober d. J., werden, wegen Abreise, in der Briennerstraße außer der Glyptothek Nr. 34 Vormittags von 9—1 Uhr sehr schöne Berliner Meubels vom Mahagony, als große Säulenspiegel, Kommode, Eck- und Garderobekästen, Kanapes, Sessel, Tische, Bettladen, Federbetten, Messing, Kupfer, Porzellain, s. a. Küchengeräthe, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde mit dem Bemerken eingeladen sind, daß die Gegenstände täglich von 12—1 Uhr eingesehen werden können.

Hirschvogl, Auktionator.

4485. (4d) Die Porzellan-Niederlage in der Dienersgasse Nr. 4. erhielt neuerdings bedeutende Parthie von allen Geschirrgattungen, und gewährt vorzüglich eine große Auswahl von Tafel-Services für 6, 12 und 24 Personen zu 24 fl., 46 fl. und 84 fl., Kaffee- und Thee-Kannen und verschiedene Sorten von Tassen in gewöhnlichen und antiquen Formen. Geschmackvoll vergoldete Theegeschirre u. Caffee-Service von 3 fl. 30 kr. bis 11 fl. 22 kr. Für Privat- und Gasthäuser gleich beachtungswerth, sind vorzüglich schöne Speiseteller zu 15 kr. und Suppenteller zu 17 kr. 1 Stück stets in großer Anzahl vorräthig, welche, wie alle übrigen Geschirre, bestens zur geneigten Abnahme empfiehlt

J. U. Müller.

4736. Der Unterzeichnete wohnt in der Joseph-Spital-Straße Nro. 7. über 1 St. vornherans bey dem b. Biermirth Distel.

München, den 4. Okt. 1836.

Med. Dr. Fr. Ser. Giel, k. Central-Impfarzt.

I. Theologie.

4729. Um mit meinem Lager älterer Werke (aus den Jahren 1780 bis 1810.) aufzuräumen, habe ich mich entschlossen, die Preise derselben auf ein

Drittel des Ladenpreises

herabzusetzen und gewähren noch folgende besondere Vortheile:

„Wer im Betrage von 5 fl. netto wählt, hat das Recht, für einen Gulden, — wer im Betrage von 10 fl. netto wählt, hat das Recht für drey Gulden — und wer im Betrage von 25 fl. (nicht 15 fl., wie früher druckfehlerig im Blatte stand) netto wählt, hat das Recht, für acht Gulden aus

meinem Verlage gratis zu wählen!

Ich beginne mit der theologischen Literatur, und lade die Freunde derselben ergebenst ein, mich mit Ihren Besuchen zu beehren. Cataloge werden nicht ausgegeben, jedoch liegen die Werke, unter welchen sich Lactantius, Sanchez, Lamy, Apparat. Bibl. Lugd. u. Schriften von Bourdaloue, Dereser, Rosati, Stattler, Spalding ꝛc. befinden, zur bequemen Uebersicht ausgebreitet in meinem Laden, Salvatorstraße Nro. 21.

München, den 1. Oct. 1836.

Jos. A. Finsterlin, Buchhändler.

Berichtigung. In der literarischen Anzeige v. J. A. Finsterlin im vor. Bl., Beyl. S. 1063, 1te Spalte ites Linenfabrikation st. Bienenfabrikation.

4742. In einem sehr gewerbsamen Hauptmarkt im U. Donaukr. ist ein Färberanwesen im besten Gewerbszustande, bestehend in einem gut gebauten Wohnhaus, neuerbauter Werkstätte, Holzstadel, schönem Wurzgarten und neuer Maug und Blauküpe eingetretener Verhältnisse wegen aus freier Hand billig zu verkaufen. Das Uebrige bei der Redaktion.

4670. (2b) Indem ich hiemit zur Anzeige bringe, daß bey mir stets ein hübscher Verlag von vorräthigen Grabsteinen zu verschiedenen Preisen zu haben ist, empfehle ich solche zu geneigter Abnahme.

Heinrich Blum, Steinmetzmeister in der St. Anna-Vorstadt nächst den Patres Franziskanern.

4741. Ein offenes Schweizerwägerl ist billig zu verkaufen. Dachauerstraße N. 33.

4720. Ein Studirender der hiesigen Hochschule wünscht, gegen billiges Honorar, Instruktionen im Lateinischen Deutschen und Griechischen zu geben. Das Uebr.

4724. Es sucht Jemand einen Platz als Köchin zu einer Herrschaft oder in ein ordentliches Bürgershaus. Im Maderbräugäßchen Nr. 3 über 2 Stiegen rechts.

4716.

Medizinische Nova!

Vorräthig bey Jos. A. Finsterlin (Salvatorestraße Nro. 21.):

Arnold, Dr. F., Lehrbuch d. Physiologie d. Menschen. 2 Thle. Mit Abbild. Zürich, 5 fl.

Berres, Dr. J. Anatomie der mikroskop. Gebilde d. menschl. Körpers. 4 Hefte m. Kupf. gr. Fol. Wien 19 fl. 12 kr.

Davies T. Vorlesungen üb. d. Krankh. d. Herzens u. d. Lunge. Hannover 3 fl. 36 kr.

Elsenmann Dr. Die Krankheits-Familie Cholosis. Erlangen 3 fl. 45 kr.

Fleck, J. C., pathol. therap. Taschenbuch f. angehende pract. Aerzte. 2 Thle. Neustadt 3 fl. 9 kr.

Kilian, Dr. H. F., Operationslehre f. Geburtshelfer. 2 Thle. Bonn 13 fl. 48 kr.

Müller, Dr. J., Handb. d. Physiologie d. Menschen. 2te Aufl. 1r Bd. Coblenz 6 fl. 24 kr.

Degg, Dr. J., Darstellung d. Physikats-Geschäfts-Führung im K. Bayern. Sulzbach 1 fl.

Tanchou J., Ueber d. Verengerungen d. Harnröhre u. d. Mastdarmes. Leipzig 2 fl. 15 kr.

Literaturfreunden sende ich gerne Nova zur Ansicht ins Haus.

Miethe.

4718. Es sind auf die künftigen Au-Dulten für ein oder zwei Großhändler-Läden zu vermiethen, welche der Großhändler Franz Flachfeld bisher bezogen hatte. Das Uebrige Lilienstraße bei dem Eigenthümer in Nro. 21.

4730. Wegen eingetretener Verhältnisse ist in der Rumforder-Straße Nro. 6. über 1 Stiege eine schöne Wohnung um 50 fl. gleich zu beziehen.

4725. (2a) In der Glockenstraße Nr. 9 sind zwey helle trockene Wohnungen, mit 3 heizbaren Zimmern und Magdkammer, und allen Bequemlichkeiten, eine über eine Stiege rückwärts für dieses Ziel noch und die andere über zwey Stiegen, auf Georgi an ordentliche Familien zu vermiethen.

4721. Am Hofgraben, Haus-Nr. 1. im 1. Stock, ist ein schön tapezirtes, mit eigenem Eingang versehenes Zimmer, mit oder ohne Meubles, an einen soliden Herrn zu verstiften, und kann bis 1. November bezogen werden.

4735. (2a) Es ist in der Ludwigsstraße N. 25 über eine Stiege eine Wohnung von 6 Zimmern, Alkoven, um 600 fl. Jahreszins zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere N. 27 zu ebener Erde.

4682. (2 b) Es ist ein gut gebautes Haus sammt einem realen Salzstößler-Recht in einer gewerbsamen Straße aus freyer Hand ohne Unterhändler zu verkaufen. Das Uebr.

4727. Von dem beliebten Anekdotenbuche

Bomben und Granaten,

oder das non plus ultra aller Anekdotenbücher.

Erste Dosis.

Preis 21 kr.,

sind so eben wieder Exemplare angekommen in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3. zu haben.

4714.

Wohnungsveränderung.

Das Lindemann'sche Institut wurde in die Maxstraße Nr. 1. verlegt. Seine Kleinkinderschule bereitet für die Elementarklassen vor, seine zwei deutschen und zwei lateinischen Klassen hingegen bezwecken die Befähigung für die lateinische Gewerb- und Handels-Schule, sowie für das Cadettencorps. Es werden die Elemente der deutschen, lateinischen und französischen Sprache, Arithmetik, Geographie, Naturgeschichte, Schönschreiben und Zeichnen gelehrt, und der Unterricht in der Religion von Geistlichen beider Konfessionen ertheilt. Ueberhaupt ist das Institut in seiner Lehrmethode darauf berechnet, daß selbst mittelmäßig begabte Kinder mit dem 10. Lebensjahre alle Klassen absolviren und in eine höhere Klasse der lateinischen Schule aufgenommen werden können. Das monatliche Schulgeld beträgt für die Kleinkinderschule 2 fl. und für die übrigen Klassen 4 fl. Wer nähere Auskunft wünscht, beliebe, sich den abgedruckten Plan abholen zu lassen. Entfernt wohnende Schüler können auch Mittagskost erhalten.

4695. (3 b) In der Carl Veith'schen Buchhandlung in Donauwörth ist so eben im Verlage ganz neu erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Naegele, Fr. Xav., Pfarrer in Auchsenheim, fromme Betrachtungen eines Christen, der in Gott selig sterben will; oder: Hilfsmittel, sich einen guten Tod zu verschaffen. 8. 19 Bog. Mit einem Titelkupf. 1836. Pr. 1 fl.

Fromme Sagen und Erzählungen für die Jugend vom Verfasser der Beatushöhle. 8 Bogen. 42. Mit einer Abbildung. 1836. Pr. 24 kr.

4713. (2a) Im englischen Garten, an der Wiesenstraße, ist ein sehr geräumiges, mit einer Stallung zu 6 Pferden versehenes, besonders für Familien der höhern Stände geeignetes Haus, mit oder ohne Meubles, im Ganzen oder theilweise unter billigen Bedingnissen zu vermiethen, und hierüber das Nähere am Schrannenplatze Nr. 21. im Kaufmann Boula-Hause im 2. Stocke beim k. Advokaten Keller zu erfragen

4749 In der Elisenstraße Nr. 5 über zwey Stiegen ist eine schöne, helle Wohnung, mit allen Bequemlichkeiten versehen, sogleich zu verstiften. Das Nähere im ersten Stocke zu erfragen.

4628. (3 c)

Blut-Egel.

Unterzeichneter ist so eben von Ungarn zurückgekommen, und hat eine bedeutende Anzahl frischer Blutegeln mitgebracht; er empfiehlt selbe daher, in einzeln zu 100, 1000 und Pfundweise, und kann auch auf Zentner Bestellungen annehmen.

Joseph Sulzberger,
Blutegelteichenbesitzer, wohnt im Schommergäßl Nr. 2. über 1 Stiege.

4722. In der Theresienstraße Nr. 34 ist ebener Erde ein schön meublirtes Zimmer zu vermiethen.

4673. (2 b) Es ist eine schöne 2spännige Chaise mit Vorstechdach und Laterne billig zu verkaufen. Das Uebr.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl	kr.
Transport	99	48
Den 3. Oct.: Von M. L.	—	24
Den 3. Oct.: Für die durch Brand Verunglückten in Weiding von S. S. mit folgendem	1	18
Den 4. Oct.: „Gott segne es Ihnen nach Seinem Wohlgefallen N. P." A., den 21. Sept. 1836.	2	42
Summa	104	12

Für Hausarme.

Den 3. Oct.: Von einer Person in großem Anliegen, damit für sie gebetet werde	—	24
Den 4 Oct.: Von C. Z.	2	42
Für Hausarme zu verwenden.		
Den 4. Oct.: Von einer Wittwe für einen dürftigen Hausarmen	1	21
Summa	4	27

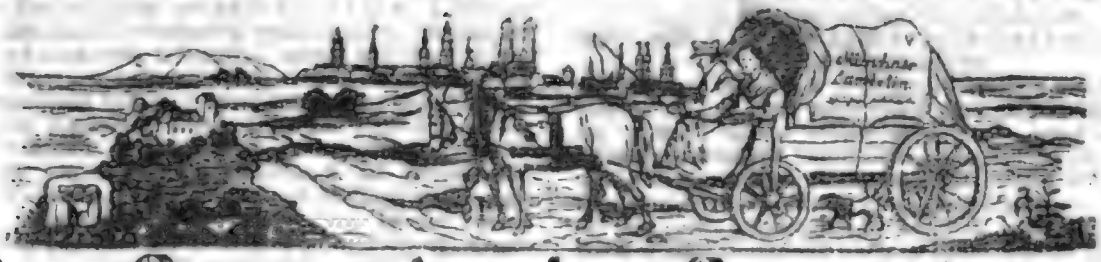
(Die Vertheilung im folgenden Stück.)

Augsburger Börse

vom 3. Oct. 1836.

K. bayerische Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. in Coup. prpt. 101⅓	101
detto à 3½ Proc. prompt. 100¼	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 28	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 139	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt. 113	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 102	—
detto à 4 Proc. prpt. 99	—
detto à 3 Proc. prpt. 73	—
Bank-Actien prompt Div. II. Sem. 1300	—
Grossh.-Darmst.-Loose prompt 61	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. 93	—
detto à fl. 500 prompt 106	—

Sonnabend, den 8. Oktober. **Nro. 121.** München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Die Pinakothek kann leider erst in 14 Tagen eröffnet werden, da die Fußböden noch nicht ganz trocken sind. — Der vierte Tag des Volksfestes war fast ganz sommerlich, und die Menge der Schaulustigen, um die gymnastischen Spiele der Bäcker- und Schäffler-Gesellen zu sehen, wahrhaft ungeheuer, weßhalb auch durch das furchtbare Gedränge manche Unordnungen vorfielen, u. a. auch die Turner in ihren Spielen sehr beengt wurden. Der Zug der Kämpfer in ihren alterthümlichen Trachten, dem ein gleichfalls altkostümirtes Musikchor voranging, zog vom Rathhause aus nach der k. Residenz und durch einige Straßen zum Karlsthore hinaus. Die Allerhöchsten Herrschaften ꝛc. beglückten das Spiel mit ihrer Jubel erregenden Gegenwart.

Se. Maj. wurden bei Ihrer Ankunft von einer Deputation des Magistrates, den Bürgermeister an der Spitze, empfangen. Die Kämpfer zogen hierauf vor dem k. Pavillon vorbei, voran das Musik Corps und die Fahnenträger. Hierauf begann der Wettkampf im Ringen, Schleudern und Wegtragen; zwei einzelne Kämpfer traten immer gegeneinander auf; der Sieger wählte sich immer aus seinen Gefährten den Gegner; die vier verschiedenen Gruppirungen im allgemeinen Ringkampfe, der dann folgte, gewährten einen höchst malerischen Anblick. Zwölf Kämpfer warfen hierauf mit 6 Schuh langen scharfen Speeren auf eine 12 Schritte entfernte Statue, deren Zielpunkt die Brust war. Hierauf wiederholten dieselben das Lanzenwerfen im Laufe. Eine große Körperkraft und Gewandtheit entwickelten 12 Kämpfer, welche mit freien Händen Steine warfen, von denen jeder einen Centner wog. Nachdem dieser Wettkampf zu Ende war, durcheilten alle Bäckergesellen, welche an dem Kampfe Antheil genommen hatten, eine Bahn von 200 Schritten im dreimaligen Wettlaufe. Von vieler Gewandtheit der Kämpfer zeugte das Seillaufen der Schäfflergesellen, die eine Bahn von 150 Schritten dreimal durchliefen, wobei jeder von ihnen fortwährend ein Seil über den Kopf und unter den Füßen durchschwang. Eine Gruppirung aller Kämpfer machte den Schluß.

Das Turnen fiel recht schön aus und unter den Bäckern und Schäfflern waren viele kraftvolle schöne Gestalten, worüber sich selbst Frauenzimmer herzlich freuten. Die Spiele gefielen ungemein. Unter die 25 Preisbewerber wurden 15 Preise ausgetheilt. Einen schönen Zug von brüderlicher Eintracht und Uneigennützigkeit gaben die Bäckergesellen dadurch, daß sie die Geldgewinnste gleichheitlich unter sich theilten, und nur die Preisfahnen den Siegern verblieben.

Das Regbl. Nro. 37. enthält eine allerhöchste Verordnung, die Vorbedingungen zum Staatsdienste betr.

Vom 1. Okt. d. J. anfangend sollen die Inspektoren der königl. Gemälde-Gallerien statt ihrer bisherigen Benennung den Titel „Königlicher Conservatoren der Gemälde-Gallerie" führen; übrigens zieht die veränderte Benennung durchaus keine nachtheilige Aenderung bezüglich des Ranges, Gehaltes und Dienst-Verhältnisses nach sich, vielmehr bleiben ihre erworbenen Rechte und die bisherigen diesfallsigen allerhöchsten Vorschriften durchaus unverändert.

Der Medic. Rath und Prof. an der Universität zu Würzburg, Dr. Pickel, ward, in Berücksichtigung seines hochvorgerückten Alters, in den wohlverdienten Ruhestand versetzt, und ihm dabey zum Zeichen Allerhöchst besonderer Königl. Gnade, in huldvollster Anerkennung seiner langjährigen treu und mit Auszeichnung der Wissenschaft und dem Staate geleisteten Dienste, der Rang und Titel eines geheimen Medic. Rathes taxfrey verliehen. — Die Lehrvorträge über Chemie an der Universität Würzburg zerfallen in der Folge in jene über allgemeine und über pharmazeutische Chemie; die erstere wurde dem Hofr. und Prof. Dr. Osann, die letztere dem Dr. Rumpf übertragen.

Dr. Braun, wurde Landg.-Physikus zu Heidenheim; das Physikat zu Ord erhielt der prakt. Arzt zu Wiesentheid, Dr. Nidert, so wie das zu Werbers der Assistent d. St. Ger. Physikats zu Amberg, Dr. J. J. Selberth, und das zu Hammelburg der prakt. Arzt Dr. F. J. Müller daselbst, beyde prov.; ferner die Rathsstelle bey dem Wechs. Ger. I. zu Regensburg der Kr. u. St. Ger.-Rath J. Graf daselbst; die Zahlmeisterstelle bey der Regenkr.-Kasse prov. der Recn. Kommiss. der Regs. F. A. des O. D. Kr., J. Lang; das Rentamt Cadolzburg der Rentbeamte J. Ch. Köppel zu Wasserträdingen; und das Forstrevier Schnaittach prov. der F. A. H. Frhr. v. Crailsheim. Dem Consistor. Rath u. Prof. an dem Gymnas. zu Ansbach, Dr. Schäfer, ward, unter Bezeugung allerh. Zufriedenheit mit seinen vieljährigen und höchst ersprießlichen Leistungen im Lehramte, die erbetene Versetzung in den Ruhestand bewilligt. Der Regs. Rath bey der Zin. Kam. des U. M. Kr., Ch. v. Harsdorf, kam als solcher zur Regs. des Rezatkr., und an dessen Stelle prov. der Regs. Assess. bey der Regs. Fin. Kam. des Rezatkr., C. L. Vetter; und auf die bey der Lotto-Administration in Nürnberg erledigte Revisors-Stelle ward der q. Zoll-Unter-Inspektor A. Neumayer reaktivirt.

Alterthumskunde.

(Aus Zufall recht unlieb verspätet.)

St. Margarethen-Kloster Baumburg, 1. Aug. 1836.

Mein Freund!

Du wirst mit denjenigen Lesern d. B., welche von dem Gegenstande dieses kurzgefaßten Schreibens, eben so, wie in ähnlichen frühern Fällen, zu einigem Antheil bewegt wurden, von dem Zwecke und Nutzen meiner alljährlichen Reisen oder vielmehr Streifzüge, in so fern es dabey wesentlich auf vermehrte Kenntniß der vaterländischen Alterthümer, und resp. auf die Ergebnisse der hiezu erforderlichen örtlichen Untersuchungen abgesehen ist, besser zu urtheilen wissen, als mancher Profane, welcher in dieser Beschäftigung das Spiel einer seltsamen Liebhaberey — ein sogenanntes Steckenpferd — zu sehen vermeynt; Du weißt auch, mit welchen Beschwerlichkeiten dieses Geschäft begleitet, welchen disappointments man dabey ausgesetzt ist, und wie viele üble Wahrnehmungen sich am Wege finden. Ich habe seit Jahren nur allzuhäufig und fast überall Ursache gefunden, über die höchst ärgerliche (den königl. Verordnungen zuwiderlaufende) Vernachlässigung, Entweihung und Preisgebung unsrer Monumente des Mittelalters in den Kirchen und Ueberresten der ehemaligen Klöster zu klagen. Die in einigen der letztern noch theilweise erhaltenen Kreuzgänge sind, mit sehr wenigen Ausnahmen, die Plunder- und Rumpelkammern der Kirchen, mit allerley Holzwerk und Gerülle, Maurerschutt und perennirendem Kehricht angefüllt (besonders in St. Zeno bey Reichenhall); die großen Theils in dem Pflaster dieser Hallen eingelegten Grabmale, deren man freilich schon seit dem 17. Jahrhunderte wenig geachtet, findet man daher mehr oder minder in einem sehr schlechten Zustande, die Schriften verkalkt, versendet, ausgetreten, ausgebrochen, daher oft unlesbar. Besser steht es damit in den Klöstern Nonnenwerd (im Chiemsee) und Seeon (beide weiland vom Benediktiner-Orden.) Nachdem das ehemalige Münster von Pfaffenwerd (Herrn-Chiemsee) vor mehreren Jahren in ein Brauhaus umgeschaffen worden, suchte man sich natürlich der noch vorhanden gewesenen alten Denkmale auf alle Weise zu entledigen, sie wurden daher, so weit es gehen wollte, vermäckelt, verschleppt oder verbraucht; nur drey derselben, welche Meister Karrmann zu Rosenheim an sich gebracht hat, sind noch übrig. Sie liegen am Gestade des Chiemsees unweit Breitenbrunn, und würden von dem Eigenthümer, den ich als einen verständigen und billig denkenden Mann kennen gelernt, als die einzigen und letzten aus dem 15. J. H. stammenden Ueberreste von diesem Stifte, welche sein erloschenes kirchlich-historisches Leben der Nachwelt wenigstens in einem Bilde zeigen würden, gegen Vergütung ihres materiellen Werthes Freunden des Alterthums gerne überlassen werden. Diese Monumente sind über einander geschichtet; das oben liegende ist das Grabmal des inful[i]rten Propstes Ulrich, und zeigt das lebensgroße Bildniß dieses Prälaten im Pontifikal-Schmuck von einem kunstreichen Meissel in erhabener Arbeit gehauen. Er starb im Jahre 1453.*). Einen historischen Verein für den Isarkreis giebt es nicht, es bleibt uns also, da wir nicht weiter greifen können, nur der Wunsch übrig, daß die unlängst von Sr. Maj. dem Könige, ohne Zweifel zu Abwendung der vielfältigen, den Alterthümern drohenden, Unbilden und Gefahren, ernannte „General-Inspektion der plastischen Denkmale des Mittelalters in den königl. Staaten" sich der jetztgenannten, schon durch ihre unsichere und in jedem Fall profane Bestimmung gefährdeten annehmen, sie aus Privathänden befreyen, und in der nahen Pfarrkirche zu Breitenbrunn, wohin nun die Pfarre von Chiemsee verlegt ist, aufstellen lassen möchte.**) Geschieht dieß nicht, so — werd ich mich auch nicht sehr darüber wundern; ist ja das Grabmal des Grafen Conrad von Dachau, welcher, aus dem Hause Scheyern stammend, der hohen Dynastie von Bayern angehört, und das prunklose Monument des kaiserlichen Feldobersten Conrad von Bayerbrunn, dessen Tapferkeit seinem Fürsten die herrlichste Krone auf Erden erringen half. (1322) — dieses aus dem Kloster Schäftlarn, jenes aus dem Kloster Scheyern — in das Werkhaus des Steinmetzen gefördert, und durch Keil und Hammer zerstückt worden. Exempla (vere) sunt odiosa. Dieser Vorwurf indeß drückt nicht sowohl die eigentlichen Kommissäre und Septembriseurs (denn diese befaßten sich mit ganz andern, minder großen Steinen), als die gelehrte und hochweise Akademie. Allein, dieß waren ihr geringfügige Dinge, es sey nun, daß sie davon wußte, oder nicht. Minima non curat Praetor.

(Schluß folgt.)

*) Vorzüglich schön ist die Wandschrift an diesem Denkmale; ich habe die davon genommene Abschrift nicht bey Handen. Die beyden andern habe ich zwar noch nicht selbst gesehen und gelesen, ich hörte aber, daß es auch Epitaphien aller Pröpste von Chiemsee seyen.

**) Sie kosten alle drey nur 57 fl.

München. Folgendes sind die von Sr. M. dem Könige genehmigten Fundamental-Bestimmungen für sämmtliche Eisenbahn-Statuten in Bayern. I. Die allerhöchst genehmigten Eisenbahnen in Bayern sollen, als gemeinnützige Anstalten, sich des besondern Schutzes des Staats erfreuen. II. Die bayer'schen Eisenbahn-Gesellschaften erhalten die Rechte konstituirter Korporationen, und können hiernach von dem Augenblicke ihrer wirklichen Constituirung an alle, Korporationen gesetzlich zustehenden, Privatrechte ausüben und erwerben. III. Die Eisenbahn-Gesellschaften vermitteln sich ihr nöthiges Kapital durch Aktien, deren Ausstellung auf Namen oder Inhaber jeder einzelnen Gesellschaft nach ihrem Ermessen freysteht. Eine Aktie soll nicht unter 500 Gulden betragen, jedoch dürfen nach Vollendung des Baues der Eisenbahn auch geringere Aktien, jedoch nicht unter 100 Gulden, gebildet werden. IV. Jede bayer'sche Eisenbahn-Gesellschaft ist gehalten: 1) sofort bey Unterzeichnung der Subscriptionssumme, je nach Ermessen der Gesellschaft, resp. ihrer Comités, ein bis fünf Prozente des subscribirten Aktienbetrages zur Deckung der Initiativkosten, und 2) unmittelbar nach statutenmäßig erkannter Ausführbarkeit des Unternehmens und beschlossener Bauführung, weitere zehn Prozente der subscribirten Aktien-Gesammt-Summe sogleich baar einzahlen zu lassen, die weitern Einzahlungen, je nach Bedarf, bis zur Vervollständigung der ganzen Summe auf statutenmäßiges Verlangen der Gesellschaft einzuheischen, und zu sorgen, daß vom Beginne bis zur Vollendung der Bahn immerhin mindestens fünf Prozente des Gesammt-Aktien-Kapitals als Reservefonds in Kasse sich befinden. Wer innerhalb des in den Statuten festzusetzenden Termins die Einzahlung legend einer Rate unterläßt, verliert alle bis dahin gezahlten Raten zum Besten des Gesellschafts-Vermögens und das Recht auf die unterzeichneten Aktien, und die Gesellschaft ist befugt, für diese ihr heimfallenden Aktien neue, in gleichem Betrage zu emittiren. V. Die Statuten jeder Gesellschaft haben die Größe des für das Unternehmen erforderlichen Gesammt-Aktien-Kapitals zu bezeichnen. VI. Jede Aufnahme von Darlehen und jede Emission von Aktien über den ursprünglich genehmigten Gesammtaktienbetrag, den Fall der Ziffer IV. ausgenommen, bedarf der Genehmigung der Staatsregierung. VII. Die Wahl der die Gesellschaften leitenden Organe, dann der Zeitpunkt dieser Wahl bleibt den, längstens binnen zwey Monaten zur Genehmigung vorzulegenden, Spezialstatuten jeder einzelnen Gesellschaft vorbehalten. VIII. Die Beschlüsse jeder Gesellschaft werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Das Stimmenrecht ist von den einzelnen Statuten so zu vergeben, daß es nicht nach arithmetischer Berechnung des Aktienbesitzes, sondern nach Quoten desselben festgesetzt, und nicht einem Einzelnen ein arithmetisches Uebergewicht an Stimmen in die Hände gelegt werde. IX. Wechselseitige Streitigkeiten der bayer'schen Eisenbahngesellschaften, dann Streitigkeiten der einzelnen Gesellschaftsmitglieder unter sich, oder mit der Gesellschaft über Gesellschaftsverhältnisse, sollen nur durch Schiedsgerichte, deren Bildung den einzelnen Gesellschaftsstatuten überlassen bleibt, geschlichtet werden. (Schluß folgt.)

Die Auction der Verlassenschaft des hochsel. Hrn. Bischofs v. Augsburg, Ign. Alb. v. Riegg, beginnt den 17. Oktober. —

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

„Das nenn' ich einen Fresser,
Wer's versteht, der macht es besser."

Carl Domery, geb. zu Bench an der Grenze von Polen, kam in Französische Dienste als Soldat an Bord der Hoche, wurde von den Engländern gefangen, und im Februar 1799 nach Liverpool gebracht. Er hatte acht Brüder, die sich alle, wie ihr Vater, durch einen großen Appetit auszeichneten. Carl fühlte ihn zum erstenmale in seinem 13ten Jahre. Einen Beweis seines Heißhungers gab er am 17. Sept. 1799. Da aß er zum Frühstück des Morgens um 4 Uhr 4 Pfund rohes Rindfleisch; um 9 Uhr in Gegenwart des Doktors Johnson, des Admirals Child und Forsters u. s. w. 5 Pfund rohes Rindfleisch und 12 Kerzen (ein Pfund wiegend) und trank dazu eine Flasche Porterbier. Diese zweite Morgenmahlzeit währte eine Stunde. Um 2 Uhr gab man ihm dieselbe Quantität Fleisch und Kerzen, und 3 Flaschen Porter. Auf dem Wege nach dem Kerker gestand er, daß er noch einmal so viel hätte zu sich nehmen können. Im Gefängnisse rauchte er eine Pfeife Tabak, trank noch eine Flasche Porter, legte sich schlafen, und mit demselben Appetit. Als er noch im Dienste war, aß er täglich zwei Rationen; hatte er kein Fleisch noch Brod, so aß er täglich 5 Pfund Gras. In einem einzigen Jahre verzehrte er 174 Katzen, theils todt, theils lebendig. Im Hospital verzehrte er die Medicin der Kranken, welche sie nicht nehmen wollten, ohne daß sein Magen darunter gelitten hätte. Er war 6 Fuß 3 Zoll lang, blaß und mager.

Wien, 28. Sept. Die Kurse der Staatspapiere haben sich hier bereits gestern wieder bedeutend gehoben, da die neuesten Briefe aus Paris von dort ebenfalls bessere Kurs-Notirungen brachten. — Der Kaiser von Rußland hat unserm hochverehrten Monarchen eine Sammlung der in Rußland einheimischen Mineralien überreichen lassen, welche unter andern ein Stück am Ural gefundenes gediegenes Gold von 31½ Loth und ein ähnliches Stück Platina von 16½ Loth enthält.

Paris. Der Hof läßt sich täglich nach der Gräfin Lipano erkundigen, die noch krank ist. Der österr. Botschafter machte mit seinem ganzen Botschaftspersonal der erlauchten Schwester Napoleons seine Aufwartung. Schön!

☞ Graf Septime de Latour-Maubourg ist zum französ. Botschafter bey der Königin von Spanien ernannt — Ein Courier soll den Geschäftsträgern Rußlands, Oesterreichs und Preußens in Madrid von ihren resp. Höfen den Befehl überbracht haben, Spanien sofort zu verlassen. Sie haben bereits ihre Pässe verlangt, So auch der sardinische und sizilianische Geschäftsträger.

Lord Durham wird die Dekoration des Erlöser-Ordens tragen, die der König von Griechenland ihm verliehen.— Am 26. Sept. † zu London Sir W Hewitt, einst sehr begütert, aber Alles verprozessirt, im 69sten Jahre, durch Noth und Mangel an Nahrung!

Konstantinopel, 7. Sept. Der 4. Sept. wird mit goldenen Buchstaben in den Annalen des Serails verewigt werden. Zu früher Stunde ließ der Sultan an diesem Tage die vornehmsten unter den Kadinen und die Favorit-Odalisken vor sich kommen, da er ihnen etwas Hochwichtiges mitzutheilen habe. Nach cursorischer Aufzählung der von ihm durchgeführten Hof- und Staats-Reformen ertheilte er ihnen die Versicherung, seit vielen Jahren habe er die Nothwendigkeit gefühlt, ihr Geschlecht von den Fesseln zu befreyen, welche barbarisches Herkommen, gegründet auf lächerliche Begriffe und veraltete Vorurtheile, ihnen angelegt habe. Verschiedene Beweggründe, insbesondere politischer Natur, hätten ihn jedoch gehindert, seinen Wunsch auszuführen. Er habe sie schon früher von der despotischen Gewalt des Hauptes der Verschnittenen befreyt und diesen nebst seinen Untergebenen in eine von der des Gesindes wenig verschiedene Stellung versetzt; er habe ihnen erlaubt, Gesellschaft anzunehmen und sogar gewagt, der öffentlichen Meynung so weit zu trotzen, daß er ihnen gestattete, nicht nur bey Tag, sondern auch in offenen Booten und so leicht verschleyert sich von dem Winter- in den Sommer-Palast bringen zu lassen, daß selbst die Liberalsten unter den wahren Gläubigen sich über diese Neuerung höchlich geärgert hätten. Jetzt habe er beschlossen, sie von der ewigen Gefangenschaft im Umkreise der Paläste zu befreyen und ihnen zu gestatten, gelegenheitlich ausserhalb der Thore Erholung zu schöpfen. In Zukunft sollen sie, wenn sie einen der öffentlichen Spaziergänge am Bosporus besuchen wollen, ihn offen von ihrem Wunsche benachrichtigen; er werde sich ein Vergnügen daraus machen, ihn zu erfüllen. Leichter denken, als beschreiben läßt sich der angenehme Eindruck, den diese Worte des Sultans auf seine schönen Zuhörerinnen machten. Allesammt warfen sie sich zu seinen Füssen und benetzten sie mit Thränen herzlichen Dankes. Wenige Minuten nach Empfang dieser fröhlichen Kunde hatten sie sich bereits eingeschifft und die leichten Barken flogen nach Unkiar-Skelessi. Bey ihrer Ankunft in dem reizenden Kiosk von Tokat nahmen alle gleich lebhaften Antheil an den Belustigungen und Scherzen, welche ohne Unterbrechung andauerten, bis die länger werdenden Schatten der benachbarten Hügel sie belehrten, daß es hohe Zeit sey zur Heimkehr. So entzückt waren sie von den Ergötzlichkeiten dieses Tages, daß sie bey ihrer Zurückkunft in den Palast den Sultan um die Erlaubniß baten, am 6. wieder Tokat zu besuchen, und nicht aufhörten, ihn zu bestürmen, bis er seine Einwilligung ertheilt hatte. Diese Neuerung im Harem, verbunden mit der Aenderung, welche die politische Stellung des schönen Geschlechts im Orient in den letzten 12 Jahren erfuhr, ist als sehr wichtig zu betrachten, indem dadurch eines der Haupthindernisse des Fortschrittes der Gesittung im Oriente, die Ausschließung des weiblichen Geschlechtes aus der Gesellschaft, gehoben wird. — Es ist erstaunlich, wie sehr die Türken ihre Vorurtheile gegen die Dampfschifffahrt überwunden haben. Die Bureaux der nach Trapezunt gehenden Dampfboote sind so umlagert, daß die Thore derselben geschlossen und die Billets zu den Fenstern herausgegeben werden.

Kaiser Nikolaus fühlt sich vollkommen wohl; die gebrochene Stelle wächst immer fester zusammen, und er geht schon wieder spazieren. — Das Kreisstädtchen Tschem-

Bar, in dessen Nähe am 7. Sept. spät Abends, durch Umstürz des Wagens, der Monarch so bedeutend verletzt wurde, gehört zum Gouvernement Pensa, und ist 180 Meilen von Petersburg entfernt. Im Moment des unglücklichen Ereignisses war kein Kunstverständiger, als der Kreisarzt des Städtchens, Dr Zwerner, zu finden, um den Verband zu besorgen, was er aber so geschickt vollzog, daß der um 2 Stunden später eingetroffene Leibarzt des Kaisers, der wirkliche Staatsrath Arendt, bey seiner Besichtigung nichts auszusetzen fand, vielmehr, mit rühmlicher Selbstverläugnung das Talent des fremden, ihm völlig unbekannten, Kollegen anerkennend, im Beyseyn des Monarchen äußerte: „Hr. Zwerner hat seine Aufgabe so gut gelöst, daß ich selbst es nicht besser vermöchte." Diese hochherzige Erklärung Arendts, welcher den Ruf eines unsrer geschicktesten Aerzte und chirurgischen Operateurs genießt, welcher Hrn. Zwerner, zur Behandlung der Krankheit des Kaisers nun förmlich zugezogen, an den Tag gelegt hat, haben ihm die Zufriedenheit und Gnade des Monarchen in hohem Grade gewonnen, welcher ihn in der Folge seinem gegenwärtigen beschränkten Verhältnisse zu entziehen und ihm einen, seinem Talente, das seine Ausbildung theils auf der Petersburger medizinischen Akademie, theils auf der Universität zu Dorpat erhielt, entsprechenden größern Wirkungskreis zuzuweisen gedenkt. Als Pathe zur Taufhandlung eines ihm in diesen Tagen gebornen Kindes gebeten, geruhte Se. Maj der Wöchnerin zum Pathengeschenk ein kostbares brillantnes Fermoir, 3000 Rubel an Werth, zustellen zu lassen.

Ferdinand Raimunds Selbstbiographie.

(Aus den Papieren des Verstorbenen.)

„Ich bin der Sohn eines Kunstdrechslers in Wien und wurde im Jahre 1791 geboren. Die Neigung zur Schauspielkunst, durch den Besuch des k. k. Hofburgtheaters geweckt, erwachte schon sehr früh und mit solcher Heftigkeit in mir, daß ich schon als Knabe beschloß, nie einen andern Stand zu wählen; doch war mein Sinn vorzugsweise dem Trauerspiele zugewandt, das Lustspiel begeisterte mich weniger, die Posse war mir gleichgültig. Als ich kaum fünfzehn Jahre alt war, entriß mir der Tod meine Eltern, und meine unbemittelte Schwester, welche mich zu sich nahm, konnte nicht fortleben, was jene für meine Bildung begonnen hatten. Man wollte mich zwingen, einen andern Stand zu wählen, als den eines Künstlers, aber ich konnte von meinen romantischen Träumen nicht lassen, und wollte lieber hungern, als meinem Entschlusse entsagen; ein Schicksal, welches mir im Anfange meiner Laufbahn reichlich zu Theil geworden ist. Ich machte nun durch einige Jahre vergebliche Versuche, an eine der Wiener Bühnen zu gelangen, bis mich endlich, da alle andern Hoffnungen scheiterten, ein herumziehender Direktor mit nach Ungarn nahm. Doch diese Art von Kunstleben kontrastirte so sehr mit dem Ideale, das in meinem Innern lebte, daß es beinahe meinen Entschluß zum Wanken gebracht hätte, wenn mich nicht ein glücklicher Zufall in das Engagement des sehr rechtlichen Direktors Kunz gebracht hätte, wo ich durch vier Jahre das Fach der Intriguants und komischen Alten bekleidete. Im Jahre 1813 erhielt ich einen Ruf an das Theater in der Josephstadt in Wien, dem ich auch folgte, und in den Rollen des Franz Moor und Pächters Feldkümmel debutirte. Hier mußte ich mich hauptsächlich dem Lokalfache widmen, und die erste Rolle, in welcher ich das Glück hatte, die allgemeine Aufmerksamkeit des Wiener Publikums zu erregen, war der eifersüchtige Musikant Adam Kraderl, in einer Lokalposse von Gleich, von welcher fünf Theile geschrieben wurden. Im Jahre 1817 wurde ich endlich bei dem Theater in der Leopoldstadt angestellt 1820 verheirathete ich mich mit der Schauspielerin Louise Gleich. Eine nicht glückliche Ehe, der eine baldige Trennung folgte. Im Jahre 1823 machte ich als Autor den ersten Versuch mit der Bearbeitung des Mährchens: „Die Prinzessin mit der langen Nase;" ich nannte es: „Der Barometermacher auf der Zauberinsel." Der glückliche Erfolg dieser Zauberposse munterte mich auf, einen zweiten zu wagen, ich suchte aber die Ursache des Gefallens in dem glücklich gewählten Kindermährchen, welches sich so sehr zur dramatischen Bearbeitung eignet, und war um einen ähnlichen Stoff verlegen. Ich durchlas die Mährchen der „Tausend und eine Nacht" (denn Gozzis Werke sind mir erst seit drei Jahren bekannt,) und unter allen schien mir nur das mit der rosenrothen Statue zur Bearbeitung geeignet, obwohl der Stoff sehr einfach war. Nun sollte aber damals in dem Theater der Leopoldstadt in solchen Stücken kein ernstes Liebesverhältniß mehr Statt finden, weil man in jeder Scene lachen wollte, und der Geschmack des Publikums war in dieser Hinsicht zu fürchten. Ich wollte aber meinem Mährchen seine kindliche moralische Bedeutung nicht rauben, daher bemühte ich mich, es so viel als möglich mit komischen Scenen zu durchflechten. Als dieses Stück so glücklichen Erfolg hatte, wie es ihn gewiß nicht verdient hat, wurde ich schon kühner und erfand mir selbst einen Stoff, und so entstand der „Bauer als Millionär," in dem sich viele lächerliche Kleinigkeiten befinden, welche ich nur angebracht habe, weil ich fürchtete, das Publikum möchte ihn zu ernsthaft finden. Durch die fortwährend geistige und physische Anstrengung und Kränkungen im Leben, verfiel ich im Jahre 1824 in eine bedeutende Nervenkrankheit, welche mich der Ausübung nahe brachte und fünf Monate von der Bühne entfernt hielt. Ich wurde durch homöopathische Curart ganz hergestellt, und danke diese Rettung meinem Freunde, dem Doktor Lichtenfels. Das Publikum nahm den gütigsten Antheil an meiner Krankheit und nachdem ich die Bühne wieder betreten hatte, beehrten mich mehrere Gönner mit einer Gedächtnißmünze, welche sie mir nebst einem Schreiben zum Andenken überschickten. Diese Krankheit verzögerte die Aufführung des „Bauer als Millionär" um ein ganzes Jahr. Bei seinem Erscheinen hatte er das Glück, so sehr zu gefallen, daß mich meine Neider gar nicht als den Verfasser wollten gelten lassen. Da ich nun in dieser Hinsicht mit der gewissenhaftesten Strenge verfuhr, ja selbst bei Verfassung vieler Lieder gleich die Melodien mit dichtete, so kränkte und ärgerte mich diese Ungerechtigkeit so sehr, daß sie mich auf die Idee der „gefesselten Fantasie" brachte, durch welche ich beweisen wollte, daß man auch, ohne ein Gelehrter zu seyn, ein unschuldiges Gedicht erfinnen könne. Dieses Stück wurde zwar beliebt, konnte sich aber keines solchen Zulaufs erfreuen, wie die frühern. Was ich schon früher befürchtete, traf hier ein. Es war dem Publikum nicht komisch genug und die Idee nicht populär. Diesem folgte ein tragisches Original-Mährchen „Moisasurs Zauberfluch," welches noch ernster war, aber einen größeren Zulauf hatte, weil ich die Vorsicht gebrauchte, es in dem Theater an der Wien aufführen zu lassen, wo man den Ernst gelten ließ. Im Jahre 1828 übernahm ich die technische Leitung des Leopoldstädter Theaters, nach der ich aber niemals strebte, weil mir nur um die Ehre des Theaters, nicht um einen Titel zu thun war, wozu die frühere beinahe unumschränkte Regie genug Gelegenheit bot. In dieser Zeit spielte ich den „Alpenkönig" und die „unbelohnende Krone." Als im Jahr 1830 mein Contrakt, der zehn Jahre gedauert hatte, zu Ende ging, begab ich mich auf Gastrollen nach Berlin, Hamburg und München."

Kürzlich erschoß sich zu Paris ein Kutscher wegen hoffnungsloser Liebe zu der Frau seines Herrn.

☞ In Norwegen ist die kalte Witterung sehr früh eingetreten.

Im vorigen Jahre sind aus russischen

(? soll wohl preußischen heißen) Ostseehäfen 44 Schiffs-Ladungen Malz nach Ostindien versandt und dort vortheilhaft verkauft worden. (Warum mag denn wohl dieser Gewerbezweig in Bayern nicht mehr Anklang finden?!!)—

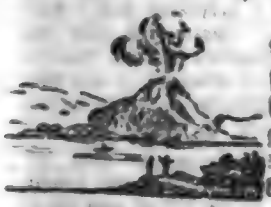
Nach den in England jetzt bestehenden Gesetzen werden die dortigen Zeitungen nach Entrichtung des Stempels, von der Post unentgeltlich durch das Land versendet; doch dürfen die Pakete durchaus nichts anderes als Zeitungen enthalten. Vor Kurzem wurde bey der Ankunft des Felltisens in Birminaham bemerkt, daß in einem Paket mit mehr als 1000 Zeitungsblättern einige kleine gedruckte Anzeigen enthalten wären. Sogleich wurde das Paket gewogen, und mußte nach der gewöhnlichen Brieftaxe 275 Louisd'our (3360 fl.) bezahlen.

Das Diario do Governo vom 16. Sept bestätigt keineswegs die unseligen Berichte, welche die englische Presse über Portugal zu verbreiten suche, vielmehr meldet obiges Blatt, daß am 15 Sept. Lissabon vollkommen ruhig war, die Revolution mit Kraft und Mäßigung ihren Gang verfolge, und von allen Seiten die Proklamation der Konstitution mit dem lebhaftesten Enthusiasmus aufgenommen worden sey.

Von allen Seiten her vernimmt man, daß die Französische Gesandtschaft die an sie gerichteten Zusendungen Schweizerischer Regierungen unerbffnet und mit der Aufschrift: refusé zurückgeschickt habe. Heute verbreitete sich das Gerücht, welches wir zu verbürgen noch außer Stand sind, daß nach Frankreich bestimmte Schweizer Briefe an dessen Grenzen nun von der Post zurückgewiesen werden.

Wichtig ist, daß der König einen Norweger Grafen, Wedel-Jarlsey, zum Vicekönig von Norwegen ernannt hat; das erste Mal, daß dieser Staat einem Nicht-Schweden anvertraut worden.

Im Postamte zu Liverpool war in diesen Tagen ein Brief, der Knallsilber enthielt, abgegeben worden Bei dem Stempeln trat die Explosion ein und der Postbeamte wurde nicht nur an der Hand verwundet, sondern büßte auch ein Auge ein. Man kennt den Urheber dieser scheußlichen That noch nicht.



Am 24. Sept. Abends fing der Vesuv an, etwas Feuer auszuwerfen, die Flammen stiegen zuweilen sehr hoch, nur konnte man es wegen des hellen Mondscheins nicht deutlich sehen. Man erwartet eine baldige große Eruption!

Großfürst Michael geht nach London.

Ganz Neapel besaß bis jetzt keine Reitschule; ein preußischer Offizier richtet nun eine königl. Reitschule an.

Als interessante Notiz mag in Frankfurt der Besuch der Eleven des Dr. Berg'schen Instituts gelten, welche aus einer Anzahl von 34 jungen Frauenzimmern bestanden, die zusammen im Bauche des Wallfisches in Begleitung ihrer Lehrer — ein Spiel Domino machten.

Sinnreiche Herbergen-Erfindungen in London.

Bettler und andere Heimathslose erhalten in London in elenden Herbergen für zwei Pfenninge eine Schlafstätte. Diese Schlafstätten heißen in der Kunstsprache Zwei-Pfenning Stricke. — Aber bitte, sagte Mr. Pickmick, warum müssen denn die Betten dabei Stricke heißen? — Das ist ganz einfach, Sir; sehen Sie, als die Wirthin ihr Geschäft begann, da machte sie die Betten auf dem Fußboden. Aber dies ging nicht lange. Anstatt, daß die Gäste hier nur für zwei Pfenninge geschlafen hätten, blieben sie halbe Tage lang liegen. Nun aber hat die Wirthin zwei Stricke im Zimmer aufgespannt, etwa 6 Fuß von einander und 3 Fuß vom Boden, und die Betten bestehen aus grobem Sackleinen, das über diese Stricke gespannt ist — Gut, sagte Mr. Pickmick. Sehen Sie nun, fuhr Mr. Weller fort, der Vortheil dieser Einrichtung ist ganz klar Jeden Morgen um 6 Uhr bindet die Wirthin die beiden Stricke auf der einen Seite los, und dann fallen alle die Schlafgäste durcheinander auf den Boden; die natürliche Folge davon ist, daß sie schnell wach werden, munter aufstehen und das Haus sofort verlassen.

Neues afrikanisches Militär.

Unter dem neuen Militär, welches die Franzosen in Algier aus Eingebornen gebildet haben, zeichnen sich die Zoaves, welche zu Fuß, und die Spahis, die zu Pferde kämpfen, besonders aus. Erstere tragen, ausser dem Turban, eine blaue, herabhängende orientalische Jacke von leichtem Tuche, mit rothen Schnüren recht artig geziert. Mit letztern in gefälliger Harmonie stehen die rothen, weiten Beinkleider, welche aber nur bis zum Knie reichen; weiße Kamaschen und eine hellblaue Scherpe vollenden den anmuthigen Anzug eines afrikanischen Infanteristen. Die Spahis aber kleiden sich in rothe türkische Anzüge, und sind mit einer glänzenden Bewaffnung geschmückt. Die Farbe ihrer Turbane, so wie ihrer seidenen Leibbinden, wechselt nach den verschiedenen Schwadronen. Sie tragen ferner einen rothen Mantel mit einer Kapuzze, und sind mit feurigen arabischen oder Berber-Rossen beritten. Sowohl durch ihren reichen Anzug, als durch ihren reichen Anzug, als durch ihre Thätigkeit auf den Vorposten erinnern sie an die Napoleonschen Mamelucken und an die russischen Tscherkessen. Sie werden von dem Obersten Marey, einem der ausgezeichnetsten französischen Kavallerieoffiziere, kommandirt, der die orientalischen Sitten gut aufgefaßt zu haben scheint. Schweigsam und zurückgezogen in der Gesellschaft, ist er immer der Erste in der Schlacht, um auch im Aeussern in angemessener Uebereinstimmung mit seiner Mannschaft zu stehen, ist sein Reitzeug mit ächten Perlen reichlich geschmückt, und sein stolzes Pferd trägt ein Diadem von Edelsteinen.

München. Schon am Donnerstag Nachmittags 3 Uhr ward das letzte Stück vom Vogel auf der Wiese herabgeschossen. Sind aber auch Mordschützen da! Ein Leben ist jetzt draußen, wie im Paradiese, und Berg und Wiese sind mit vielen musterhaften Wirthschaften besetzt. — Das Feuerwerk fiel schön aus und die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wurden mit unbeschreiblichem Jubel empfangen.

Der provisor. Winterbiersatz für das Sudjahr $18\frac{44}{45}$ bleibt bis zur definitiven Regulirung des Winterbiersatzes pro $18\frac{45}{46}$ dem definitiven Winterbiersatze pro $18\frac{44}{45}$ gleich.

Drey schöne neue Lieder in Beziehung des Liedes, „was hat sich denn neulich beym Dendl zugetragen" wurden confiscirt.

Ein Münchner Blatt will wissen, daß die Stände noch im heurigen Dezember einberufen würden.

Der rechtsgelehrte Magistrats-Rath Hr. Dr. Wolf, lag gefährlich krank; ist aber bereits auf den Weg der Besserung.

Der Mangel an zureichenden Gasthöfen in München, wodurch der Stadt in 6 Jahren über 800,000 fl. entgingen, soll die Aufmerksamkeit der Regierung erregt haben, und es dürften deren (etwa auf Aktien) errichtet werden.

Der im Prater-Saale von Hrn. Musikmeister Widder veranstaltete Festball verdient in jeder Beziehung eine öffentliche, ehrenvolle Erwähnung. Die äußerst brillante Dekorirung des Saales, so wie überhaupt das ganze Arrangement, war mit dem feinsten Geschmacke ausgeführt, die Musik erhielt die ehrenvollste Anerkennung des zahlreich versammelten Publikums, und in Hinsicht der Bedienung herrschte allgemeine Zufriedenheit. Ungetrübte Heiterkeit erhöhte die Feyer dieses schönen Abends, und es steht sicher zu erwarten, daß ähnliche Unternehmen die Bemühungen des Hrn. Widders durch stets größere Theilnahme lohnen werden.

Die Pfarrey Feldmoching erhielt der Curat-Canonikats-Provisor Fl. Schützinger in Ottmoning, dann die Stadtpfarrey zu Pfaffenhofen a. d. J. der Pfarr- und Distrikts-Schul-Inspektor J. B. Schmid in Euernbach.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 27. Sept. bis 3. Okt.

Personen: 10,655. — Einnahme: 1800 fl. 5 kr.

Theater.

Samstag: Die Zerstreuten, Lustspiel. Darauf: Die reisende Balletgesellschaft.

Todesfälle in München.

Kr. Eff, Maurerstochter von Burgoberbach, LG. Herrieden, 38 J. a. — A. Nusser, Gärtners-Witwe von der Au, 69 J. a. — Sim. Enzlieser, Schleifersohn v. h., 38 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. A. Seelinger, aus Freyburg in Breisgau.

4762.

Todes-Anzeige.

Heute, als den 26. d., entschlief sanft zu einem bessern Leben mein innig verehrter Oheim, Se. Durchlaucht der Fürstbischof von Ermland, Abt von Oliva, Prinz von Hohenzollern-Hechingen, Ritter des rothen Adler-Ordens erster Klasse, des eisernen Kreuzes zweyter Klasse ꝛc., welches ich, statt besonderer Meldung, allen theilnehmenden Bekannten u. Freunden des hochselig Verstorbenen, unter Verbittung der Beileidsbezeigungen, hiedurch ergebenst anzeige.

Oliva, den 26. Sept. 1836.

Marie, Prinzessin von Hohenzollern, Hochdessen Nichte.

4768. (24) Praes. den 6. Okt. 1836.

Bekanntmachung.

Den Verkauf oder die Verpachtung der k. Brauerey zu Hackelberg bey Paßau betr.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

Durch Ministerial-Entschließung vom 27. v. M. ist eine abermalige öffentliche Versteigerung der königlichen Brauerey zu Hackelberg zum Verkaufe oder zur Verpachtung angeordnet worden, wozu hiermit Termin auf

Montag, den 24. d. M. Nachmittags von 3 bis 5 Uhr,

anberaumt wird, und Kaufs- und Pachtlustige unter Hinweisung auf die diesseitige öffentliche Bekanntmachung und mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auch diese dritte Versteigerung in dem Amtslokale des k. Brauamts zu Hackelberg Statt findet.

Paßau, den 2. Oktober 1836.

Königliche Regierung des Unterdonau-Kreises, Kammer der Finanzen.

In abs. Praes.

Leyrhäuser.

Zwerger.

4385. (3 c) Praes. den 10. Sept. 1836.

Bekanntmachung.

Auf kreditorschaftlichen Antrag werden nachbezeichnete Realitäten, der Schlößlbräu Loder'schen Relikten, als

a) ein, mit einem gewölbten Keller versehener, größtentheils sonst von Holz erbauter, Stadel in der obern Barerstraße Nro. 6. dahier, dann ein bey diesem Stadel befindlicher Wiesgrund nebst Garten und Ziehbrunnen, 2 Tagwerke groß; zusammen auf 7000 fl., nemlich der Stadel auf 3000 fl. und die Wiesgrunde auf 4000 fl. geschätzt,

b) ein im Steuerdistrikt Schwabing gelegener, zum kgl. Landgericht München gerichtsbarer, und zum k. Rentamte München mit 37 kr. 2 hl. jährl. Stift grundzinsiger Acker ohne Laudemium Kat. Nr. 442, 5 Tg. 73 Dez. enthaltend, in der 3. Bonitäts-Klasse stehend, und gerichtlich geschätzt auf 575 fl.

c) 6 Tg. 89 Dez. ludelgene Aecker, Kat.-Nro. 444., 472. und 475. im Steuerdistrikte Schwabing entlegen, in der 8ten Bonitätsklasse stehend und geschätzt auf 105 fl. 44 kr.

nachdem die bisher darauf gelegten Angebote die kreditorschaftliche Genehmigung nicht erhalten haben, noch einmal zur öffentlichen Versteigerung an die Meistbiethenden, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung der Kreditorschaft, gebracht, und zur Aufnahme der Kaufsgebote Termin auf

Donnerstag, den 13. Oktober 11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß sich wegen Besichtigung der Kaufsobjekte an den Massakurator, Meiber Joseph Lank zu wenden ist.

München, den 12. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Mößl.

4715. (3b) Praes. den 3. Oct. 1836.

Versteigerung.

Montag, den 17. October d. J., werden im k. Zwirkgewölbe (Lederergasse Nro. 26.) dahier, von Vormittags 9—12 Uhr, und Nachmittags 2—4 Uhr mehrere Parthien gute, getrocknete Sommerwilddecken gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 1. October 1836.

K. B. Hof-Jagd-Intendanz.

4780. In Nro. 23. der Residenzstraße ist das, an Nro. 22. anstehende, Verkaufslokal, bestehend in 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, (wozu auch noch ein drittes heizbares gegeben werden kann), dann eine Küche, von Georgi k. J. an, um 250 (oder 250 fl.) jährlich an eine solide Person zu vermiethen. D. Uebr.

4784. Am Viktualienmarkte Nro. 9. im Hagemann'schen Hause ist ein Laden nebst Schreibstube zu verstiften und kann sogleich bezogen werden. Das Weitere ist im selben Hause über 2 St. zu erfragen.

4032. (2 b) Es ist ein gut gebautes Haus sammt einem realen Salzstößler-Recht in einer gewerbsamen Straße aus freyer Hand ohne Unterhändler zu verkaufen. Das Uebr.

4720. Ein Studirender der hiesigen Hochschule wünscht, gegen billiges Honorar Instruktionen im Lateinischen, Deutschen und Griechischen zu geben. Das Uebr.

4776. In der
K. Kollmann'schen Buchhandlung
in Augsburg ist zu haben, in München in der Lindauer'schen Buchhandlung vorräthig:

Vorschriften

des k. b. Staatsministeriums des Innern dd. München, den 31. Jan. 1836.

Die

Bildung der Schullehrer

betreffend.

Abgedruckt aus dem Kreis-Intelligenzblatte des O.-D.-Kreises Nro. 11 vom 14. Mai 1836. gr. 4. (6 Bogen.) geh. 18 kr.

Die Wichtigkeit dieser Allerhöchsten Verordnung läßt erwarten, daß dieser, mit hoher Erlaubniß der k. Kreisregierung veranstaltete, besondere Abdruck derselben ganz vorzüglich allen denjenigen Eltern, Pfleg-Eltern und Vormündern, welche ihre Söhne oder Pflegbefohlnen dem Schulstande zu widmen die Absicht haben, willkommen seyn werde, um sich daraus genügend zu belehren, ob und wie solche sich zu diesem Stande qualifiziren, was von ihnen gefordert werde, und welchem Gange überhaupt ihre Ausbildung bis zur vollendeten Befähigung zu einem Schulamte unterworfen ist, um dann gehörig Alles überlegen und ihre Anlagen und sonstigen Eigenschaften reichlich prüfen zu können, bevor sie vielleicht leichtsinnig einen Stand wählen, zu dem sie sich nicht eignen, daher durch die Wahl einen oft unersetzlichen Verlust an Zeit in ihrem wichtigsten Lebensalter erleiden.

Rittergut-Ankauf.

4773. Ein fremder Kapitalist ist gesonnen, im Umkreise von 10 Meilen um München ein schönes Rittergut zu kaufen. Desfallsige schriftliche Anmeldungen beliebe man unter der Adresse L. v. H. dem Portier im goldnen Hirsch franko zuzustellen.

4766. Das Anwesen in der Herrenstraße Nro. 14. ist aus freyer Hand zu verkaufen. Auch ist ein Keller sogleich zu vermiethen.

4767. Ein hübsches einstöckiges Haus mit Garten, und den übrigen erforderlichen Bequemlichkeiten, wo möglich in der Nähe der Stadt, auch an der Morgenseite gelegen, würde bey gemäßigter Forderung einen Käufer finden. D. Uebr.

4756. In der Weinstraße Nro. 17. ist ein kleiner Laden (Stand) sammt Gewölb und Wohnung billig zu vermiethen.

4673. (2 b) Es ist eine schöne 2spännige Chaise mit Vorsteckdach und Laterne billig zu verkaufen. Das Uebr.

4733. (2 b) Ein junger Mensch, der schon mehrere Jahre als Baumeister gedient und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht künftiges Ziel, oder sogleich als Kutscher oder Hausknecht in Dienste zu treten. Das Uebrige.

4765. Die Mitglieder des Gewerbe-Hülfs-Vereins werden hiemit eingeladen, Montag, den 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr sich bey der Versteigerung der diesem Vereine angehörigen Effecten, Bücher rc. recht zahlreich einzufinden. Dieselbe wird im ehemaligen Isarthortheater, Eingang in der Frauenstraße Nr. 1 über 1 St. gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden.

4779. (2a)

Bekanntmachung.

(Die Auslösung der Pfänder betreffend.)

Die Besitzer der in den Monaten September und Oktober 1835 ausgestellten Pfandscheine von Nro. 42341 bis 53460 werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 10. November 1836 auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 14. November 1836 abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur immer Vormittags statt.

Privil. Pfand- und Leihanstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer.

4716. (2b).

Versteigerung.

Montags, den 10. Oktober d. J., werden, wegen Abreise, in der Briennerstraße außer der Glyptothek Nr. 34 Vormittags von 9—1 Uhr sehr schöne Berliner Meubels vom Madagony, als große Säulenspiegel, Kommode, Eck- und Garderobekästen, Kanapes, Sessel, Tische, Bettladen, Federbetten, Messing, Kupfer, Porzellain, s. a. Küchengeräthe, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufstreunde mit dem Bemerken eingeladen sind, daß die Gegenstände täglich von 12—1 Uhr eingesehen werden können.

Hirschvogl, Auktionator.

4761. Ein mit den rentamtlichen Geschäften und namentlich mit dem Steuerdefinitivum vertrauter Rentamtsgehülfe, welcher seine Brauchbarkeit durch Atteste nachweisen kann, sucht seine gegenwärtige Stelle mit einer andern zu vertauschen. Das Nähere bey der Redaktion unter der Adreße Z. Z. Nro. 4761.

4754. Ein junger Mann von 21 Jahren, der den Sommer über in einem Bade als Kellner gedient, sucht eine Anstellung als solcher, oder als Bedienter, da er auch die Personal-Bedienung versteht und Rasiren kann. D. Uebr.

4669. Ein Candidat des Schulamts wünscht eine Hauslehrer-Stelle unter billigen Bedingungen zu übernehmen. D. R.

4770. Ein solides Frauenzimmer, welches in Putzarbeiten geübt ist, kann beständig beschäftigt werden. D. Uebr. Roseng. Nr. 5.

4783.

Beschreibung und Abbildung der neuesten Verbesserungen an den

Saug- und Druckpumpen

für Brunnen, Feuerspritzen und andere Wasserhebmaschinen, so wie auch für Maschinen, die bestimmt sind, dicke Flüssigkeiten in die Höhe zu heben. Für Brunnenmacher, Feuerspritzen-Fabrikanten Gürtler, Messingarbeiter rc. Von Gotti Meyer. Zweyte, vermehrte Auflage. Mit 5 Tafeln Abbildungen. 8. 1 fl 3 kr.

Meyer's Beschreibung und Abbildung der neuesten Erfindungen und Verbesserungen in Betreff der

Wasserleitungsröhren,

insbesondere der thönernen, nebst gründlicher Anweisung, sie anzufertigen, anzulegen und im besten Stande zu erhalten. Für Baumeister, Magistrate, Röhrenmacher, so wie für jeden Grundbesitzer, der Wasserleitungen zu erhalten hat, oder neue anzulegen beabsichtigt.

Mit 19 Abbildungen. 8. Preis 54 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29) zu haben.

4782. So eben ist eingetroffen und unentgeltlich zu haben:

Jugendblätter.

Monatschrift für Geistes- und Herzens-Bildung aller Stände.

(In Heften zu 5 Bogen in 4. auf Velinp. mit schönen Abbild. Preis halbj. 1 fl. 36 kr.)

Erstes (Probe-) Heft.

Zu recht zahlreichen Bestellungen auf diese in jeder Hinsicht ausgezeichnete Zeitschrift, die auch dem größeren Publikum von Interesse seyn dürfte, empfiehlt sich mit besonderem Vertrauen

G. Jaquet,
Bazar Nro. 7. u. 3. in München.

4772. Eine Köchin, mit den besten Zeugnißen versehen, wünscht sogleich einen Platz in einem kleinen Hauswesen. Theater-Straße Nro. 19. über 2 Stiegen.

4755. Ein solides Mädchen, das schön stricken und nähen kann, auch italienisch spricht, sucht als Kinds- oder Stubenmädchen einen Platz. Zu erfragen Barrerstraße Nro. 21. über 1 Stiege rückwärts.

4757. Eine ordentliche, gediente Person, die auch ihr Bett hat, wünscht zu einem einzelnen Herrn oder Frau unter den billigsten Bedingungen zu kommen. D. Uebr.

4764. Eine Haube für einen Knaben wurde auf der Theresienwiese gefunden. D. Uebr.

4768. In der C. Ettlingerschen Buchhandlung in Würzburg ist erschienen und in der Jos. Lindauerschen Buchhandlung in München zu haben:

König Max I.

Gedicht in 4 Gesängen

von Dr. J. B. Goßmann.

Mit zwei Kupfern.

Wem lebt Max, der allgeliebte Vater Max, nicht mehr im treuen Bayerherzen? Wer hört und liest nicht noch immer mit Enthusiasmus von diesem angebeteten Monarchen? Er hat sich mit tiefen, mit unauslöschlichen Zügen in die Herzen seiner Kinder eingeschrieben. Wir scheuten keine Kosten, dieses Werk würdig seines herrlichen Inhaltes auszustatten; es ist auf Velinpapier gedruckt und hat zwei ausgezeichnete Kupfer, die sehr wohlgelungenen Portraits des besten Vaters Max und unsers allgeliebten Königs Ludwig; ferner wird es, in einem eleganten Umschlag gebunden, abgegeben.

Zu Prämien an Gymnasien, lateinischen Schulen und andern Lehranstalten des Königreiches, so wie zu Geschenken aller Art, möchte es sich seines patriotischen und zeitgeschichtlichen Inhaltes, und seiner hübschen Ausstattung wegen ganz vorzüglich eignen. Wir sind der sichersten Ueberzeugung, daß Bayern insbesondere diesem Liede Seines Königs- und Nationalruhmes, dem Seines Erlauchten Regentenhauses die gebührende Theilnahme nicht versagen wird, sobald es dasselbe wird kennen gelernt haben. Der Preis ist nur 2 fl.

4775. Ich Endesunterzeichnete mache hiemit bekannt, daß mein voriger Geschäftsgehülfe Leopold Guenzburger aus meinem Dienste gänzlich entlassen ist, und daher nicht die geringste Vollmacht mehr hat, in meinem Namen etwas zu verrichten oder einzunehmen.

München, den 5. Okt. 1836.

Elenore Neubauer,
Weißwaarenhändlerin.

4771. (2a)

Lokal-Veränderung.

Die

Rauchwaaren-Handlung

von Salomon Rau

befindet sich nun in der

Rosengasse Nro. 10.

4777. Barerstraße Nro. 9. ist über 1 Stiege eine helle freundliche Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Garderobe, großer heller Küche, Keller, Speicher ꝛc., so auch eine Stallung auf 4 Pferde, Knechtzimmer, eine Remise für 2 Wägen nebst Heuboden, bis künftiges Ziel Georgi 1837 mit oder ohne Stallung zu verstiften. Das Nähere ebner Erde.

4774. In der Dultgasse Nro. 3. 1 St. vorderaus ist eine Matratze von Roßhaar um 14 fl. zu verkaufen.

4768. Im Verlage der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Landshut in der Krüll'schen Buchhandlung, in Regensburg bey Montag und Weiß:

Die Köchin,

wie sie seyn soll und muß,

oder

sichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beyhülfe

perfekt kochen zu lernen.

Ein praktischer, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter, Ratgeber zur Bereitung gesunder und schmackhafter Speisen, für Gesunde und Kranke, auf möglichst einfache und sparsame Art, nebst 84 Speisezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 20 weitern für Kranke, Genesende und Kinder.

Deutschlands Frauen und Töchtern gewidmet von

Lina.

Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 12 geh. 504 Seiten mit Titelkupfer. Preis 54 kr.

4758. Bey Joh. Palm, Buchhändler in München, neben dem goldenen Hirsch, ist zu haben:

Programm der kgl. polytechn. Schule zu München. Bekannt gemacht auf einen allerhöchsten Befehl vom 7. Oktbr. 1833. gr. 8. broch. Preis 9 kr.

4769. **Anzeige.**

Die Inscription für den ersten und zweyten Cours der Handels-Schule des Unterzeichneten findet während dieser Woche statt.

C. F. Werner.

Rindermarkt Nro. 12. über 3 Stiegen.

4763. In der Königinstraße Nro. 4. über 1 Stiege ist wegen Mangel an Raum, ein sehr schöner, grau angestrichener Spillkasten, mit 2 Thüren und französischen Schlössern, halb mit 6 Schubladen, halb mit Fächern zum Legen, sehr billig zu verkaufen um den Preis von 9 fl.

4760. Für

Jagdliebhaber, namentlich für Freunde der Uhu- oder Krähen-Hütten.

Es ist ein schöner, ganz gezähmter Uhu, nebst einer Kette dazu, für 2 Kronenthaler zu verkaufen. Wo? sagt die Landbötin.

4725. (2b) In der Glockenstraße Nr. 9 sind zwey helle trockene Wohnungen, mit 3 heizbaren Zimmern und Magdkammer, und allen Bequemlichkeiten, eine über eine Stiege rückwärts für dieses Ziel noch und die andere über zwey Stiegen, auf Georgi an ordentliche Familien zu vermiethen.

4715. (2b) Im englischen Garten, an der Wiesenstraße, ist ein sehr geräumiges, mit einer Stallung zu 6 Pferden versehenes, besonders für Familien der höhern Stände geeignetes Haus, mit oder ohne Meubles, im Ganzen oder theilweise unter billigen Bedingnissen zu vermiethen, und hierüber das Nähere am Schrannenplatze Nr. 21. im Kaufmann Boulu-Hause im 2. Stocke beim k. Advokaten Keller zu erfragen.

4735. (2b) Es ist in der Ludwigsstraße N. 15. über eine Stiege eine Wohnung von 6 Zimmern, Alkoven, um 500 fl. Jahreszins zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere N. 27 zu ebener Erde.

4740 (2b) Rochus-Gasse Nro. 4. im Lakirer-Haus ist die Wohnung im 3ten Stocke mit 4 Zimmern, worvon eins die Aussicht auf den Dultplatz hat, einer Garderobe sammt Uebrigem auf das nächste Ziel Georgi zu vermiethen.

4699. **Man wünscht gegen sichere Hypothek auf ein Haus, in der schönsten Lage, 2000 fl. ohne Unterhändler aufzunehmen. D. U.**

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	104	12
Den 5. Oct.: Der treue Schweyermann im Ob. D. Kr. dem abgebrannten Herrn Pfarrer Lerchbacher zu Weiding	10	48
Derselbe für die Abgebrannten überhaupt	2	42
Von einem guten Mann	—	40½
Summa	118	22½
Den 6. Okt.: Für ein Armes von A. H.	—	24

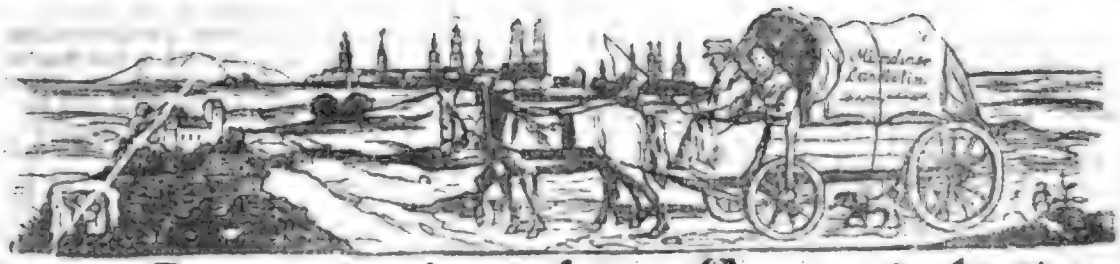
Augsburger Börse

vom 6. Oct. 1836.

	Brief.	Geld
Königl. Bayer'sche		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100¼	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	20	26½
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	130	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	113¼	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	102½	101½
detto à 4 Proc. prpt.	99½	98½
detto à 3 Proc. prpt.	73¼	72½
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	—	1206
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	61	59½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	53
detto à fl. 500 prompt	—	106½

Digitized by Google

Dienstag, den 11. Oktober. **Nro. 122.** München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

☞ Ich zeige hiemit an, daß ich die Frau Mittenhofer, Zeitungs-Austrägerin, beauftragt habe, Inseraten-Rechnungen ꝛc. für mich einzukassiren. Dr. Müller.

Bayern.

München. Die Conscribirung der Altersklasse 1815 beginnt.

Man hält das Gerücht von der Einberufung unserer Stände-Versammlung auf den Dez. h. J. für unwahrscheinlich.

Freytag, Abends 6 Uhr gingen auf der Theresienwiese die Pferde an einem Wagen durch; der darin sitzende Hr. Privatier Haller ward verwundet; der Gürtlergesell Nik. Hahrl aus Reichenhall, lebensgefährlich, liegt im Krankenhause; der Hausknecht Jos. Schwarzmaier, der Schaffner Gg. Gruber und ein 5ter Unbekannter, mehr oder minder. — Bey dem Feuerwerke auf der Theresienwiese fiel der Stock einer abgebrannten Rakete einer Magd in die Augenhaut und riß ihr den untern Theil des Augapfels heraus; einem Artilleristen fuhr ein detto durch den Rockärmel. Na, schmeckt's a anderesmal nicht gar so nahe zu.

Beym Lachenden Wirth gab's am Samstag einen Kaminbrand. Bald gelöscht.

Der an Hrn Tourniaire verübte Diebstahl ist nun ganz entdeckt. Die noch fehlenden 1500 fl. wurden im Hofgarten zu Landshut und die Kleider in Freysing gefunden.

Will Einer einen schönen Spaziergang mit Familie machen, der gehe jetzt zu dem großen Wirth in Neuhausen. Ein treffliches Großhesselloher Bier, herrlicher Kaffee, gutes gebratenes Händl, billige, artige, reinliche und prompte Bedienung ꝛc. ꝛc.

Im Hubergarten-Gebäude vorm Karlsthor, Schützenstraße Nro. 21., ist für den geringen Preis von 18 kr, bey heiterm Sonnenschein am Sonntag früh 10 Uhr bis Nachmittag, und an Wochentagen Nachmittags von 1 Uhr an, ein sehr lehrreiches interessantes Schauspiel zu sehen: das Münchner Sonnen-Mikroskop, welches 1 Million 379,000 Mal vergrößert, die kleinste Fliege erscheint größer als ein Pferd, dem unbewaffneten Auge nicht erkennbare Thierchen in der Größe von mehreren Schuhen ꝛc. Man säume ja nicht, es zu sehen, es erfüllt das Herz mit tiefster Verehrung gegen den Schöpfer des Weltalls! —

Unter den 25 Kämpfern auf der Theresienwiese erhielten nachstehende Bäckergesellen Preise mit Fahnen:

Im Steinschleudern: 1r Pr. Kapfer, bey Bäckermeister Widmann; 2r Lautenbacher, bey Lautenbacher; 3r Gill, bey Hermannsberger; 4r Bergmeister, bey Werner (in der Vorstadt Au); 5r Liebl, bey Pirzer; 6r Mundl, bey Troglauer.

Im Pfeilwerfen: 1r Pr. Buchberger, bey Zöttl; 2r Pr. Gentler, bey Rasch; 3r Englmaier, bey Widmann; 4r Ruland, bey Muderer; 5r Bayer, bey Schwarzenbach; 6r Bühler, bey Werner. Diese erhielten 6 — 1 bayer. Thaler mit Fahnen.

Im Wettrennen: 1r Pr. Englmaier, bey Widmann; 2r Sutor, bey Naterer; 3r Lautenbacher, bey Lautenbacher. Diese erhielten 3 — 1 bayer. Thaler nebst Fahnen.

Denkmünzen erhielten: Vandele, bey Zenger; Schmid und Schmeißer, bey Vaney; Mehrl, bey Heimhang; Rosipal, bey Späth; Morret, bey Späth; Neißendorfer, bey Schäffl; Beck, bey Werner; Kellmann, bey Kerle; Stegmüller, bey Delgimoser, Lengle und Ranshofer, bey Hetmannsberger.

Im Seillaufen erhielten die Schäfflergesellen Preise von 4 — 1 bayer. Thaler nebst Fahnen: 1r Pr. Lechner, bey Schäfflermeister Strobl; 2r Neger, bey Eberl; 3r Groß, bey Rubenbauer; 4r Saz, bey Dampfenthaler.

Die Gemeinde Haidhausen brachte einen Festwagen, den Gartenbau vorstellend; bekanntlich ist der Haidhauser Grund in der Umgebung von München der vorzüglichste, und zum Gartenbau vollkommen geeignet, und auch größtentheils hiezu verwendet. Ein Gärtnerknabe und zwey Gärtnermädchen, sehr niedlich gekleidet und munteren gesunden Aussehens, waren in dem, auf dem Wagen angebrachten, Garten mit verschiedenen Arbeiten beschäftigt; ein nettes Sommerhäuschen und ein kleiner Springbrunnen zierten die Parthie. Vor dem Pavillon der allerhöchsten Herrschaften angekommen, wurde eines der beiden Gärtnermädchen über die Treppe zu Sr. Majestät dem König von zwey Männern geleitet, welches Allerhöchstdemselben einen Strauß von den schönsten Blumen dieser Jahreszeit mit den Worten überreichte:

Mag die Blume auch verblüh'n,
Welken jeder Pflanze Grün;
Immer grünt und blüht auf's Neue
Deine Lieb' und — Bayerns Treue!

Der überreichte Blumenstrauß war so komponirt, daß die Blumen in der künstlichen Blumensprache dasselbe sagten und bedeuteten, was in den gesprochenen Worten lag, und die nähere Erklärung über die gleichheitliche Bedeutung des Blumenstraußes mit den gesprochenen Worten auf einem blauen und weißen, den Strauß umwindenden, Bande gedruckt. Se. Maj. der König geruhten nicht nur, den Strauß huldvollst anzunehmen, sondern ließen sich von dem Mädchen obige Verse wiederholen, und lobten die Geschicklichkeit und Unerschrockenheit, so wie die laute, wohlklingende Stimme dieses kaum 6 Jahre alten Kindes.

In der Sonntagsnacht früh halb 3 Uhr wurden bey einer Rauferey beim Fischerwirth in der Amalienstraße einem Gendarm ein Finger abgebissen, und einem andern der rechte Fuß mit einem Fußtritt zerschmettert. Die Thäter sitzen.

In Braunschweig existiren jetzt schon 6 Bayersch-Bierbrauereyen, die selbst große Sendungen nach Hamburg, Kopenhagen ꝛc. machen.

Alterthumskunde.

(Schluß.

Ich bin seit dem Jahre 1822 zum drittenmale hier, und finde mich auch heute in meiner antiquarischen Ausbeute beeinträchtigt und verkürzt, indem ich die auf eine große Marmorplatte eingehauene, aus dem 15. Jahrhund. herrührende, Gedächtnißschrift des seligen Inklusen Heinrich vermisse, welche ich noch vor wenigen Jahren an einer der äußern Ecken des Kreuzgangs eingemauert fand. Sie bestand aus 6—8 leonischen Versen, welche ohne Zweifel schon zur Zeit seines Todes verfaßt wurden. Ich habe sie damals abgeschrieben, und wollte sie jetzt dem Hrn. Pfarrer zu Frauen-Chiemsee, einem ehemaligen Kapitularherrn des Stifts Baumburg, (dem sie damals verkommen sind) zusenden.*) — Das Kloster Baumburg, dessen Wohn- und Hofgebäude durch fortgesetzten Abbruch aus ihrer Verbindung gerissen, und auf die elendeste Weise verstümmelt sind, zeigt, wie Raitenhaslach, Altenhohenau u. A., von allen Seiten Bresche, und den Graus der Verwüstung. Die Kirche, eine der schönsten in Bayern, wurde mit dem ganzen Kloster im J. 1756 von Grund aus neu erbaut, und das alte Cenotaphium der Stifterin, Adelheid Gräfin von Sulzbach (Graf Kuno's von Megling Tochter), welche vom Anfang her vor den Stufen des Chors gestanden hatte, in den Vorbau des Langhauses versetzt. Die Gräfin Adelheid hatte in dreyfacher Ehe gelebt: 1) mit Graf Marquard von Hohenstein (dem Erbauer des Schlosses Marquardstein), 2) mit Graf Ulrich von Putten, und 3) mit Graf Beringer von Sulzbach, dem sie unter Anderm auch die Stiftung dieses Klosters als ein Seelgeräth gewidmet. Noch jetzt sind in der Kirche und dem Kapitelhause, dessen Erdstock den Kreuzgang bildet, mehrere merkwürdige Monumente aus den frühern Jahrhunderten zu sehen. Die vornehmsten und ältesten Begräbniße sind, außer denen von der Familie der Stifterin und ihrer Eheherrn, die der Grafen von Ortenburg und der Törringer zum Stein und Perchtenstein, deren nahe gelegenes Stammhaus Alten-Törring im J. 1421 durch Herzog Heinrich von Landshut mit stürmender Hand gewonnen und in die Asche gelegt wurde.**) Um dem abwesenden Burgherrn, dem bekannten Kaspar Torringer, welchen der Herzog durch mancherley Unglimpf zu Feindschaft gedrungen hatte, ein recht bitteres Leid zuzufügen, ließ er ihm seine wackern treuen Hunde daheim erschlagen, welches den Ritter mehr schmerzte, als die Verheerung der Burg; er war Erb-Jägermeister in Nieder-Bayern. Man hat keine andre Vermuthung, als daß Kaspar der Torringer durch die verborgene Hand des westphälischen Gerichts um's Leben gekommen sey. — Ich werde die ersten Tage die Ruinen von Alten Törring aufsuchen. Mehrere Grabmale im Kreuzgang und anderwärts sind freylich auch so übel zugerichtet, daß man kaum noch die Wappen erkennen, die Schrift aber höchstens nur stuckweise lesen kann. Zu diesen gehört auch das große Törringische Monument, welches schon durch seine kolossalen Dimensionen ein hohes Alter verräth; die ganze innere Fläche desselben füllt Schild und Helm der Törringer mit dem hohen gekrönten Wehm-Stülphute, und dem schwellenden Busche weißer Federn. Dieses Wappen ist von ausserlesener antiker Zeichnung. Auf dem breiten erhöhten Rande des Steines, welcher die Stiftung der Törringer-Begräbniß-Kapelle anzeigt, ist die gleichfalls erhöhte Schrift leider beynahe ganz verdorben und unkenntlich, und ich konnte nur mit äußerster Mühe folgendes Fragment gewinnen: Anno domini — — X X X. 11. (1392) fundata. c. h. (est haec) capella. i. honorem — — —. Der Stifter dieser Kapelle war Oswald der Torringer, des Stifts Salzburg Feldhauptmann, welcher im J. 1424 mit Tod verschieden ist. Sein Grabmal, ein großes Prachtwerk aus rothem Salzburger-Marmor, steht aufrecht in der Törringer-Kapelle am Fenster. Er war — ein Seitenstück zu der Stifterin Adelheit — dreymal verehlicht mit Syburg von Täcking, Dorothea von Pfenzenau, und Ursula von Layming. (Ich finde das Wappen der Törringer vom Anfang des 14. Jahrhund. bis auf spätere Zeit dreymal verschieden. das Erstemal ohne die Rosen.) Aus dem 15. und 16. Jahrhundert sind fünf Grabmale im hohen Styl, welche den Pröpsten Johann, Ulrich, Kaspar, Paul und Georg (1413—1515) errichtet wurden, meist noch in gutem Stande erhalten; das Grabmal des infulirten Propstes Georg von Dietriching († 1515) ist ein Meisterwerk der reichsten Sculptur, ein wahres Mausoleum. Im Kunstwerth folgen ihm die der Pröpste Ulrich von Ebenhausen und Paul von Pelchingen. Vor Zeiten war dieses Stift vorzugsweise von Personen aus dem Adelstande besetzt. Viele Bayern aus edlen Geschlechtern haben von alter Zeit her ihr Begräbniß hier gehabt; besonders die Taufkircher von Gutenberg, die Amlanger, Ebenhauser, Gössenbacher, und Andre, die weniger bekannt sind, als: Grasmann, Schlernegk, Schedling, Langfrizheim ꝛc., der älteste Stein, welcher in Mitte der Kirche an der Wand befestigt, aber seiner Schrift beraubt ist, lag auf dem Grabe des Ritters Ekkolf von der Wart 1346. In meinem nächsten Briefe melde ich Dir Ein- und Anderes von der Burg des durch Tradition verrufenen Raubritters Heinz von Stein, welche ich hier auf dem Klosterberge vor Augen habe.

L. W. Z.

*) In der Küche des hiesigen Schenkhauses liegt der Epitaph des Chorherrn Kaspar von Göffenberg (vom J. 1483) eingepflastert.

**) Von Ebendemselben wurde in dem gemannten Jahre auch die Veste Baierbrunn an der Isar zerstört, welche Herzog Ludwigs von Ingolstadt war.

Ueber die Arbeiten am Ludwigs-Donau-Main-Kanal.

An der Altmühl werden die, für die Schiffbarmachung derselben nothwendigen, 14 Durchstiche angefangen, und werden vielleicht noch in diesem Jahre ausgegraben werden. Das Brechen und Beyführen der zur Beschränkung dieses Flusses auf die Normalbreite nöthigen Steine, wofür die Accorde bereits geschlossen sind, wird während dieses Herbstes und im nächsten Winter mit möglicher Thätigkeit betrieben werden

Bey Dietfurt beginnt der eigentliche Kanal durch das Ottmaringer-thal. Die Ausgrabung einer Länge desselben von ungefähr 20,000 Fuß ist angefangen, sie geschieht größtentheils durch die Bewohner des Donaumooses, und wird, wenn die Witterung nur einigermaßen günstig bleibt, noch in diesem Herbste vollendet werden.

Bey Neumarkt ist eine 5000 Fuß lange Kanalstrecke größtentheils vollendet, eine andere, von 17,000 Fuß Länge, welche zum Theil über 30 Fuß tief eingeschnitten werden muß, und die Ausgrabung von mehr als 40 Mill. Kubikfuß Erde erfordert, ist angefangen, und soll binnen 4 Jahren vollendet werden.

Bey Nürnberg ist eine Kanal-Linie von 43,000 Fuß in Accord gegeben, und 500 Arbeiter sind seit einem Monate damit beschäftiget. Man hofft in diesem Herbste noch ungefähr 12,000 Fuß vollenden zu können. Eine Strecke von ungefähr 2000 Fuß Länge ist in der Nähe bey Doos über die Pegnitz vollständig ausgegraben.

Von Erlangen über Baiersdorf hinaus ist eine Kanal-Länge von 27,000 Fuß in Accord gegeben und angefangen, und auch hier wird vor dem Winter vielleicht noch die Länge von einer Stunde vollendet. (Schluß folgt.)

Gottesdienste in der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 9. Oktober.

(Leider erhielt ich die Gottesdienste wieder erst am Freytage Abends! Unerklärbar! Erwächst vielleicht einem Individuum der Kirche durch meine Anzeige ein Schaden an Neujahrs-Trinkgeldern oder sonst? Ich zahle auch gern. Die Landbötin.)

19. Sonntag nach Trinitatis. Um 8 Uhr Frühgottesdienst. Hr. Pfr. Edelmann. Ges. Num. 4 0, 1—4. 9 Um 10 Uhr Haupt-Gottesdienst. Hr. O. Consist. Rath D. Faber. Ges. Num. 607, 1—5. 6—7. Um halb 12 Uhr Christenlehre.

Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst. Hr. Cand. Heyder.

Freytag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst. Hr. O. Consistor.-Rath D. Faber.

Samstag um 10 Uhr Gottesdienst zur Feyer des Namensfestes J. Maj. der Königin. Hr. Pfr. Edelmann.

Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht. Hr. Candidat Schenerlein.

Dachau, am 6. Okt. 1836. Wie sehr die äußeren Beamten in Bayern, wenn sie sich durch strenge Pflichterfüllung, durch wechselseitiges gutes Benehmen und durch ein ähnliches ruhiges, mildes und gerechtes Verfahren gegen ihre Mitbürger und Untergebenen auszeichnen, geehrt und geachtet sind, erhellt aus Nachstehendem:

Verflossenen Mittwoch, den 28. v. Mts., Abends 5 Uhr, feyerte die hiesige Bürgerschaft in dem Saale des Hrn. Bierbrauers und Gastgebers Hierl ein dreyfaches Fest, nämlich das Abschiedsfest des Hrn. Rentbeamten Popp, welcher durch die Gnade Sr. Majestät des Königs an das einträglichere Rentamt zu Erding versetzt wurde, das Fest des Amts-Antrittes und Namenstages des neuen Hrn. Rentbeamten Grünberger, und das Namensfest des bisherigen Hrn. Landrichters Eder durch eine sinnreiche und gut ausgeführte Beleuchtung, durch ein sowohl wegen Auswahl, als guter Bereitung der Speisen und Getränke so wie der Anordnung derselben, alles Lob verdienendes Abendessen und einen darauffolgenden glänzenden Ball. Eine Deputation der Bürgerschaft hatte den anwesenden k. Hrn Amts-Extraditions-Kommissär Scheibenpflug, die obigen drey Herren Beamten nebst den übrigen des Marktes, alle Honoratioren, worunter ein ausgezeichneter hoher Staatsdiener und Gelehrter und ein eben so rühmlich bekannter ehemaliger hoher Staats Beamte und Gelehrter, und mehrere Bürger bereits Tags zuvor zu diesem Feste geladen, so, daß sich die Zahl der Gäste, männliche und weibliche Individuen, auf achtzig belief. Nach 5 Uhr erschienen die genannten drey Herren Beamten in dem besagten Saale, wovon der Vorder-Grund einen prächtigen Kunstgarten mit einer Fontäne bildete, und der mit drey Transparent-Gemälden geschmückt war, — zwischen zwey Menschen-Reihen, welche die schon zahlreich versammelten Geladenen daselbst bildeten, unter dem feyerlichen Schalle der Blechmusik. Vor gedachten Gemälden standen drey sehr geschmackvoll gekleidete junge Mädchen, Bürgers-Töchter aus der Zahl der Werktagschüleinnen, mit Blumen-Kränzen um die Häupter und in einander geschlungenen und in die Höhe gehobenen Händen. Das Gemälde rechts, bezüglich auf die Abreise des Herrn Rentbeamten Popp, stellte den Weg von Dachau nach Erding dar, welcher allenthalben mit Blumen bestreut war, während ein in der Luft im Fluge schwebender Genius sein Füllhorn gleichfalls auf diesen Pfad ergoß. An dem obern Theile des Gemäldes glänzten die Buchstaben F. und P. (Friedrich Popp) im Demant-Schimmer, und am untern desselben stand: „Zum Abschiede des k. Herrn Rentbeamten Popp von der Bürgerschaft zu Dachau." Auf dem Gemälde links, den Herrn Rentbeamten Grünberger betreffend, erblickte man oben auf gleiche Weise schimmernd die Buchstaben M. G. (Michael Grünberger), in der Mitte desselben das Wappen des erwähnten Herrn Rentbeamten, und unten die Inschrift: „zum Amtsantritte und zur Namensfeyer des k Herrn Rentbeamten Grünberger von der Bürgerschaft zu Dachau."

Das dritte Gemälde endlich, in der Mitte von den beyden vorher beschriebenen, den Hrn Landrichter Eder angehend, formirte einen schönen Opfer-Altar, auf dem ein mächtiges Brillantfeuer loderte, und über welchem ein Kranz vom Eichenlaube, mit Blumen geziert, schwebte, der die Flamme in seiner Wölbung auffing. In der Mitte dieses Altars glänzten im hellen Schimmer die Buchstaben M. E. (Michael Eder), und unten war, wie bey den übrigen zu lesen: „Zur Namensfeyer des k. Hrn. Landrichters Eder von der Bürgerschaft zu Dachau." Bey'm Eintritte dieser Herren Beamten ertönte denselben, nachdem die Musik verstummt war, ein lautes dreymaliges Lebehoch von den sämmtlich Anwesenden. Hierauf näherte sich eines von den drey Mädchen dem Herrn Rentbeamten Popp, überreichte demselben einen Blumen-Strauß und nachstehendes Gedicht, welches zugleich dieses Mädchen so rührend deklamirte, daß dem Herrn Rentbeamten Popp, sichtbar davon ergriffen, Thränen in die Augen kamen.

Mit Wehmuth naht die düst're Trennungs-Stunde,
Die Dich an's Ziel des fernen Wirkens führt;
Empfang' dabey aus tiefstem Herzens-Grunde
Den wärmsten Dank, der reichlich Dir gebührt;
Fast volle elf der Jahre sind verschwunden,
Seit wir Dein Seyn, so segensvoll, empfunden.

Kein Eigennutz befleckt Dein edles Leben,
Du halfst dem Unterthan mit Rath und That;
Gerechtigkeit beseelte nur Dein Streben
Nach Menschen-Lieb' und Treue für den Staat.
Mit heiterm Sinn', mit Ruh', auf schlichte Weise
Erschienst Du stets in unserm kleinen Kreise.

Drum sey der Pfad, der Dich uns bald verhüllet,
Den das Geschick zu wandern Dir gebeut,
Vom vollen Horn des Segens überfüllet,
Mit einer Schaar von Blumen angestreut.
Ja, was der Gott des Glück's im Busen nähret,
Sey, Bester, Dir im vollsten Maß' gewähret.

Und wenn Du angelangt mit Deinen Lieben,
Dich hoch erfreust im trauten stillen Glück,
Dann schicke auch an Die, die fern geblieben,
Auf Dachau's Flur noch einen Blick zurück;
Denn nimmer wirst Du unserm Sinn' entschwinden,
Wir zieh'n mit Dir, wenn Zeit und Raum uns binden.

Ein zweytes von diesen Mädchen trat zu dem neuen Hrn. Rentbeamten Grünberger, und, denselben auf gleiche Weise, wie seinem würdigen Hrn. Vorfahrer begegnend, trug folgendes Gedicht vor:

Willkommen uns im feyerlichen Saale,
Wo Abschieds-Fest an Namens-Fest sich reiht,
Wo uns beglückt Dein Blick zum ersten Male,
Sich unsre Huld und Lieb' Dir freudig weiht.
Beym Lebewohl des theuern Amtsgenossen,
Nimm gütig hin, was dem Gemüth entsprossen.

Noch lange schenk' der Herr Dir und den Deinen
Gesundheit, Muth und Glück, Zufriedenheit. —
Wenn jährlich wir zu gleichem Zweck' erscheinen,
Umzieh' Dein Haupt die reinste Heiterkeit,
Bis spät und müd es sich nach Ruhe sehnet,
Der Geist sich an der Hoffnung Anker lehnet.

Endlich verneigte sich das dritte Mädchen gegen den Hrn Landrichter Eder, und, wie die übrigen gegen denselben sich benehmend brachte ihm folgenden Glückwunsch dar:

Die reine Flamm', die hier am Altar brennet,
Wo unser Herz sich Dir in Andacht weiht,
Die unsern Wunsch im heißen Schweigen nennet,
Sie ist das Bild der Lieb und Dankbarkeit.
O! möchte Gott in Gnade uns erhören,
Dein Lebens-Glück kein Leid und Unfall stören.

Mög er Dich lang in unsrer Mitt' erhalten
Gesund, verjüngt, geschützet fort und fort,
Den guten Keim zur reifen Frucht entfalten,
Den Du mit Fleiß gesä't an jedem Ort'.
Doch uns, die heut sich liebend um Dich reihen,
Laß Deine Huld noch ferner angedeihen.

Digitized by Google

Alsdann begab sich Alles in der heitersten und einträchtigsten Stimmung zu Tische, welchen häufig Scherz und muntere Laune würzte. — Während desselben brachte der Hr. Bürgermeister und Apotheker Stauber die Gesundheiten Sr. Maj. des König's und des ganzen Königl. Hauses, die Gesundheit des Hrn. Extraditions-Kommissärs, des vorigen und jetzigen Hrn. Rentbeamten und des Hrn. Landrichters aus, die von den beyden Hrn. Rentbeamten und Hrn. Landrichter gegen die Bürgerschaft mit herzlichstem Danke erwidert wurden. Gegen Ende des Tisches ward von allen Anwesenden unter Begleitung der Blechmusik das Volks-Lied: „Heil unserm König Heil" gesungen," und nach aufgehobener Tafel begann der Ball, welcher mit Anbruch des Tages endete.

Möchte dieses schöne Beyspiel harmenischen und gemüthlichen Zusammenlebens zur Förderung der öffentlichen Gesittung, Ruhe, Sicherheit und Wohlfahrt des Staates und Regentenhauses allenthalben Anklang und Nachahmung finden, und so der Einsender dieses seinen Zweck erreichen.

J. N. L.

4717. (2 b) Praes. den 3. Okt. 1836.

An der k. Studien-Anstalt Freysing

wird am 18. und 19. Oktober die Prüfung für den Eintritt in die erste Gymnasialklasse abgehalten.

Am 20. findet die Inscription für die lateinische Schule, und am 21. die Inscription für das Gymnasium Statt.

Zur Inscription für das dasige Lyzeum sind der 3te und 4te November festgesetzt.

Freysing, am 30. September 1836.

Zarbl, Rektor.

Vom Obermain, Anfangs Oktober. Unseren Kreis hat ein neues Brandunglück getroffen. Das Städchen Redwitz bey Wunsiedel ist größtentheils abgebrannt. Goldkronach erfuhr ein ähnliches Schicksal vor noch nicht langer Zeit. Wunsiedel brannte vor nicht ganz zwey Jahren zur Hälfte ab. Mehr oder weniger bedeutende Brand-Unglücksfälle im Obermainkreise kommen gar nicht zur Kenntniß des größeren Publikums. Erinnert man sich der unerhörten Brände, die seit den letzten Jahren fast alle bedeutenden, nord- und ostwärts von Baireuth gelegenen Orte verheerten: Hof, Schwarzenbach, Rehau, Selb, Kirchenlamitz, Stammbach, Leugast, Weißenstadt, Kemnath, Weißdorf, Gefrees (die meisten dieser Orte wurden in einigen Jahren zweimal vom Brandunglück getroffen), so stellt sich die Frage heraus, wie es denn komme, daß ein einziger Kreis des Königreichs in so auffallendem Grade von jener Geißel heimgesucht werde? Selbst massiv neu aufgebaute Orte sind zum zweitenmale abgebrannt. Diese gehäuften Feuersbrünste lassen sich nur durch Leichtsinn oder Bosheit erklären. Man erzählt sich, daß bey entstandenem Brandunglück die herbeygeeilten Rettenden zurückgescheucht wurden; man erzählt von Todschlagen, das Leuten angedroht wurde, die dem Feuer nicht seinen Lauf lassen wollten. „Bey dieser Gelegenheit bekäme doch jeder ein neues Haus." Diese Aeußerungen lassen sich freilich juridisch nicht nachweisen; allein sie gehen von Mund zu Mund. Eine Menge Arbeiter versammelt jederzeit der Neubau eines Ortes; ist der Bau vollendet, so sind die Arbeiter brodlos.

Das seit mehreren Jahren in München bestandene Erziehungs-Institut für griechische Knaben unter Hrn. Parrisiades ist mit Ende September aufgelöst, und die größere Zahl der Knaben in das k. Kaderenkorps aufgenommen worden. Die erwachseneren kehren in ihr Vaterland zurück.

In Glon (Ebersberg) hat ein Leerhäuslers-Weib ein fünfvierteljähriges Kind, welches sie in der Kost hatte, durch [illegible] vergiftet. Die Thäterin sitzt in Ebersberg.

[illegible]rung der Gemälde, Handzeichnungen, Sculpturen des hochsel. Hrn. Bischofs beginnt den 25. d.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Aus Wien. Die Cholera ist hier dem Erlöschen nahe, und man überläßt sich der Hoffnung, daß der unwillkommene Gast sich nicht sobald wieder einfinden werde.*) Diesmal hat er ziemlich arg gehaust und mehr als 5000 Opfer innerhalb der Linien hingerissen.

*) Apropos! Er kommt! Er kommt! Da lese ich eben in einem Blatte Folgendes: „Saphir, der Unerschöpfliche**), hat sich mit Ende Septembers als Mitarbeiter von der Wiener-Theater-Zeitung getrennt und ihr einen launigen „eisernen Abschiedsbrief" geschrieben. Die Gründung einer neuen Zeitschrift in Wien, „der Humorist," scheint sich zerschlagen zu haben, und es heißt nun laut Privatnachrichten, daß Hr. Saphir wieder nach München kommen, und daselbst entweder eine Reihe humoristischer Vorlesungen halten oder eine neue Zeitschrift herausgeben werde. (Ich sehe mehrere Herren Collegen bey Lesung dieser Zeilen ganz erkattern!)

**) Au wah g'schrieen! Hat er sich doch in München ꝛc. in mehr als Einer Hinsicht ganz erschöpft.

Die Landbötin.

Der „Bote von und für Tyrol und Voralberg" enthält Folgendes aus Innsbruck von 3. Okt.: „Durch mehrfache in der Ferne verbreitete Gerüchte veranlaßt und hieza aufgefordert, müssen wir erklären, daß der Gesundheits-Zustand der Provinzial-Hauptstadt Innsbruck, Gott sey Dank! bisher der befriedigendste ist; und daß ein Blick auf die Verzeichnisse der hier Verstorbenen im Intelligenzblatte dieser Zeitung Jeden von dem Ungrunde aller gegentheiligen Gerüchte überzeugen kann."

Oldenburg, 30. Sept. Gestern war auf dem großherzoglichen Schlosse große Cour, bey welcher Ihre Hoh., die Herzogin Amalia, und Se. herzogl. Durchl., der Prinz Peter, die Glückwünsche des Hofes und der Landeskollegien, so wie der Stadtgeistlichkeit, des Magistrats und der Schulvorsteher, zu Ihren bevorstehenden Vermählungen entgegenzunehmen geruhten. Der Prinz Peter wird in wenig Tagen nach St. Petersburg zurückkehren, indem seine Vermählung mit der Prinzessin von Nassau erst im kommenden Frühjahre vollzogen werden wird.

Aus Paris. Man erwartet eine sehr wesentliche Verbesserung der Seidenzucht, da man die Einrichtung der Chinesen nachahmen will, welche, um die Raupen auch in Jahreszeiten, wo der Maulbeerbaum blätterlos ist, zu ernähren, die Blätter im Herbste sammeln, auf Trockenböden trocknen, zu feinem Pulver zerreiben, das, mit Mehl von Zuckererbsen zerstreut, den jungen Raupen gegeben wird. Hiedurch erzeugen sie in Einem Jahre 8 Generationen von Raupen, während man es in Frankreich noch nicht auf mehr als 4 gebracht hat. Fast alle Departements haben jetzt Preise auf die Pflanzung von Maulbeerbäumen ausgesetzt. (Nächstens mehr über den Seidenbau.)

Bey der letzten Illumination in Prag las man an einem jüdischen Handlungshause die Ueberschrift: „Der Kaiser lebe 100 Jahr!" Darunter befand sich der gewöhnliche Ladenschild mit den Worten: „Hier wird nicht gehandelt!"

Die Nachricht, daß der Prof. Reinwald in Bern eine Pergamenthandschrift des Schwabenspiegels in französ. Sprache entdeckt habe, beruht auf einer Täuschung. Die erwähnte Handschrift ist längst bekannt. (Vergl. Homeyer's Verzeichniß deutscher Rechtsbücher, Berlin 1839, Nr. 24.)

Ein Pole, der eines der Landgüter der Gräfin Malachowska bewohnt, ist jetzt 105 Jahre alt, und hat vor 4 Jahren ein 22jähriges Mädchen geheyrathet, mit der er einen Sohn zeugte, der gegenwärtig 2 Jahre alt ist.

In London ist am 14. Sept. Mad. Oliver Wallace im Alter von 108 Jahren gestorben. Ihr Gatte ist 102 Jahre alt. Sie hinterläßt 50 Enkel, 304 Urenkel und 30 Ururenkel, und war bis zum letzten Augenblick im Besitz aller Geistes- und Körperkräfte. In demselben Stadttheil lebt ein herumziehender Kesselflicker, Namens Coyle, der ebenfalls 108 Jahre alt ist.

Digitized by Google

Aus Portugal und Spanien nichts als verwirrte Nachrichten. — Wahrhaft erhaben benahm sich die Herzogin von Braganza bey der dortigen Crisis.

Man liest jetzt in der Morning Post, daß auf den Prinz Ferdinand von Portugal und sein Gefolge auf seiner Rückreise von Oporto früh Morgens in der Nähe von Leyria, 40 Mann aus einem Hinterhalte schossen, wobey Saldanha am Schenkel verwundet, dem Herzog von Terceira ein Pferd unter dem Leibe getödtet und 2 Kapitäne stark verletzt wurden.

Der österr. Geschäftsträger ist von seiner Regierung von Madrid abberufen und hat seine Pässe verlangt. Kurz vorher erhielt der neapolitanische von dem neuen spanischen Ministerium den Befehl, Madrid in 14 Tagen zu verlassen.

Waadt. In Folge der Spezialuntersuchung gegen den deutschen Flüchtling Hermann Wiener hat der Staatsrath die von dem Vororte ausgesprochene Fortweisung bestätigt.

Allen Angehörigen der Schweiz ist seit 28. Septbr. der Eintritt in Frankreich hermetisch verschlossen; selbst mit Holz beladene, durch französische Fuhrleute geführte, Wagen werden nicht über die französische Gränze gelassen.

Ein Tag nach Schließung der französischen Kanzley hat zu Thun das Pfund Kaffee um 6 kr. aufgeschlagen.—

Auf dem Theater des Odeon in Paris spielt jetzt die Gesellschaft des Hrn. Castelli, bestehend aus vierzig Kindern von 7 bis zu 17 Jahren. (Die können gut werden!!)

Se. Hoh. der Sultan soll die Anfertigung eines Bildnisses Sr. Hoh für die Pilgerfahrt nach Mecca bestimmt haben. Der Sultan will diese Wallfahrt im Bilde mitmachen. (Na, hat sich ja in München heuer auch ein subalternes Kirchen-Individuum in öffentlichen Blättern erboten, für Andere gegen ein Billiges nach Altenötting ꝛc. zu wallfahrten!)

Gusikow, der aus leerem Stroh (Strohfidl, hölzernes Gelächter) volle, entzückende Töne zu ziehen versteht, läßt sich dermalen in Frankfurt a. M. hören.

Kaiser Nikolaus ist schon mehrere Tage auf seiner Rückreise begriffen. —

Ein angesehener Gutsbesitzer in Preußen kündigt in den Zeitungen den Tod seines Sohnes, der in Staatsdiensten stand, an, und sagt geradehin, daß er an der jetzt häufigen Ueberbürdung mit Geschäften gestorben sey.

Die Berliner Zeitung nimmt sich sogar der Kohlenbrenner an, und giebt ihnen den Rath, bey ihren Meilern zwischen die Holzschichten und oben auf Sägespähne zu legen; das Holz soll dadurch besser verkohlen, und vor Verbrennung geschützt seyn, so daß man auf diese Weise einen um 7—8 Procent höhern Ertrag gewinnt.

München. Obgleich am Sonntag die Witterung ungünstig war, so erschienen doch die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften bey dem 2ten Pferde-Rennen auf der Theresienwiese, und wurden von den zahlreichen Zuschauern mit größtem Jubel empfangen.

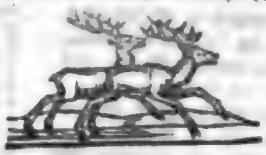
Bey dem Pferderennen am 2 Oktober, wo die Bahn von 29 Pferden in 13 Min. 16 Sek. viermal umritten wurde, erhielten noch nachstehende Preise: 10r Preis: K. Haluzinger, Rohr; 12r M. Trappentreu, Bierbr. v. Eberspaint: 13r S. Bergmiller, Brauer v. Gempfing; 14r M. Mittermeier, Bierbr. v. Haunerstef; 15r A. Hagl, Bauer v. Harzhausen; 16r L. Ernst, Bauer v. Dorfacker.

Bey dem Pferde-Rennen am 9. Oktober erhielten Preise: 1r Preis: J. Lottner, Bäckerssohn v. Jessenbach; 2r K. Kränkl, Lohnkutschers-Sohn v. München; 3r B. Heureiner, Bauer v Buch; 4r L. Bergmaier, Bauer v. Aja; 5r P. Hörhammer, Bierbr. v. Ingolstadt; 6r L. Tambousi, Kaffetier in München; 7r M. Brummer, Bauer v. Bachstetten; 8r G. Bergmaier, Bauer v. Abeltshausen; 9r M. Trappentreu, Bierbr. v. Eberspaint; 10r M. Niedermeir, Bauer v. Inzenmoos. Weltpreis: S. Bergmiller, Brauer von Gempfing.

Bey dem Festschießen auf der Theresienwiese erhielten den 1. Preis: Auf dem Haupt: Siegel, Büchsenmacher von Salzburg; auf dem Kranz: Forstner, Kistlermeister von Prien; auf dem Glück: Kajetan Leitner, Wirth von Urschenberg bey Miesbach; die Weitfahne Ekart, Schmiedmeister von Nürnberg.

Auf dem laufenden Hirsch: 1r Preis: Se. K. Hoh. Kronprinz Maximilian

Auf dem Vogel: Kiener, Aktuar v. München; Auf Pistolen: Wießthaler, Büchsenmachers-Sohn v. München.



Bey der von Sr. M. dem König am 9. Oktbr. in der Revier Deisenhofen abgehaltenen Hochwildjagd wurden erlegt: 83 Stück Hochwildpret, 32 St. Rehe, 2 Hasen und 2 Füchse. — Künftigen Mittwoch ist große Hasenjagd in der Revier Gern.

Theater.

Dienstag: Die Bastille, oder: Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein; Original-Lustspiel. Darauf: Die Porträts, ländliches Ballet.

Mittwoch: Am vierhundertjährigen Todestage der Agnes Bernauer: Agnes Bernauer, vaterländisches Trauerspiel in 5 Akten von Graf v. Törring.

Bekanntmachung.

4820. Der Musik-Verein aus der Vorstadt Au, zieht am Donnerstag den 13. Oktober bey günstiger Witterung mit zwey Chören Musik, nämlich mit Türkischer- und Blechmusik, nach Harlaching.

Winkler, Vorstand.
Wimmer, Musik-Direktor.

Auswärts Getraute

In Augsburg, P. Hornef, Oekonomie-Verwalter, mit A. K. Wiedemann, Oekon. Tochter.

In Feuchtwang: Hr. Dr. F. Sommer, Bataill.-Arzt im k. Ehev. Leg. Regt. Herz. Max., mit Dem. M. Giesberger.

Todesfälle in München.

Hr. Mich. v. Spengel, k. Staabsrath und Ritter des hohen Ludwigsordens, 79 J. a. Gottesd. heute, Dienst., Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Dem. Kath. Rieder, 28 J. a. Beerd. heute, Dienst., Nachmitt. 4 Uhr vom städtischen Leichenh., Gottesd. k. Mittwoch, Vormit, 10 Uhr bey U. L. Frau, und k. Donnerst. Vormitt. 9 Uhr in der Mariahilfskirche in der Vorstadt Au. — Fr. Reg. Neukam, k. General-Auditoriats-Rathdieners-Wittwe, 79 J. a. Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. Bernh. Biechel, k. Advokatens-Wittwe, 52 J. a. Beerd. heute bald 5 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. k. Donnerst. Vormitt. 10 Uhr b. U. L. Frau. — Hr. Jos Maier, k. Central-Zoll-Cassa-Controlleur, 52 J. a. — M. Schmittner, Oekonomie-Baumeisters-Tochter von Neuhausen, 17 J. a. —

Hr. Vincenz Santini aus Pisa, Ritter vom goldenen Sporn und italienischer Opernsänger von Paris, 38 J. a. Beerd. morgen Mittwoch Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. k. Freytag Vormitt. 10 Uhr in der St. Anna-Pfarrkirche am Lehel.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. J. Biertrinker, geb. Weigand aus Würzburg, k. Oberlieutenants-Gattin.

In Kempten: Frau Professorin Mayr, geb. v. Horne.

Digitized by Google

4803. Praes. den 9. Okt. 1836.
E. O. 452.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Schlißelbräu Gg. Loder findet auf Instanz des Massakurators die bereits auf Sonnabend, den 15. l. M. anberaumte Versteigerung schon Freytags, den 14. d. M. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr statt; wozu Kaufsliebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß mit Versteigerung der Braugeräthschaften der Anfang gemacht wird.

Den 9. Oct. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Sutschneider.

4785. Praes. den 6. Oct. 1836.
11277.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft und Debitsache der Maria Hilz, Krämerin zu Langenpreising betr.

Gemäß vorliegenden Beschlusses wird das Anwesen der zu Langenpreising gestorbenen Krämerin Maria Hilz dem versteigerungsweisen Verkaufe salva ratificatione ausgesetzt.

Dieses Anwesen besteht

1) aus dem einstöckigen, ganz gemauerten, mit Legschindeln eingedeckten Wohnhause, dann 9 Dezimalen Hausgarten und der Krämerey,

2) aus dem lndeigenen Wiesgrunde, Pl. Nr. 1285., 4759. und 4866. pr. 6 Tgw. 73 Dezimalen,

3) aus den Ackergründen, Pl. Nr. 469., 841., 1792. pr. 2 Tgw. 20 Dezimalen,

4) aus den Wiesgründen, Pl. Nr. 798. und 810. pr. 2 Tgw. 87 Dezimalen,

5) aus dem vom Weinerhofe ausgebrochenen Wiesgrunde pr. 3 Tgw.,

6) aus dem vom Waschkrameranwesen in Aufham ausgebrochenen Wiesgründen, Plan 4495. pr. 2 Tgw. 43 Dezimalen, und Plan 4419. pr. 8 Tgw. 07 Dezimalen, und

7) aus der vom Kirmayranwesen ausgebrochenen Probstwiese, Plan 4015 pr. 4 Tgw. 39 Dezimalen.

Zur Vornahme dieser Versteigerung wird auf

Montag, den 24. Okt. d. Js.
Vormittag von 9—12 Uhr

Kommission anberaumt, und die Kaufsliebhaber, welche sich über hinreichendes Vermögen und sonstige Ansässigmachungsbefähigung durch legale Zeugnisse auszuweisen haben, mit dem Beysatze, daß sie die Schätzung der obigen Objekte hierorts einsehen können, eingeladen, sich zu dieser Versteigerung im hiesigen Amtslokale einzufinden.

Actum, den 29. Sept. 1836.

Königl. Landgericht Erding.
Bartsch.

4804. (3a) Praes. den 9. Okt. 1836.

Bekanntmachung,

wodurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß der früher alle Jahre am ersten Montage nach Martini zu Schönegg, bey Dietramszell, stattgehabte Viehmarkt für die Folge immer am zweyten Montag nach Martini und am Tag zuvor, als am Sonntag, der Waarenmarkt gehalten werden wird.

Am 4. Okt. 1836.

K. Landgericht Wolfratshausen.
(L. S.) Haasy, Landr.

Berichtigung.

In der Ausschreibung vom Kgl Landgerichte Au, „den Verkauf des Anwesens der Wäschers-Eheleute Neumayr in Haidhausen betr.“ in Nro. 119. d. Blattes muß es heißen: statt Dienstag — Montag, den 17. Okt. ꝛc. ꝛc.

4786. (3a)

Bekanntmachung.

Wegen Versetzung werden im Pfarrhofe zu Helmhausen gegen baare Bezahlung am 27. dieß 5 recht schöne Pferde und 16 eben so schöne Stücke an Hornvieh nebst einen bedeutenden Quantität an ungedroschenem Waizen, Korn, Gerste und Haber, Heu und Grummet und Tags darauf den 28. alle Baumanns-Fahrnisse, Haus-, Stall, Küchen- und Waschgeräthschaften nebst Betten und einiger Leinwäsche öffentlich versteigert, wozu man hiemit die geziemende Einladung macht.

Helmhausen, den 9. Oct. 1836.

4806. Der Herr Inhaber des Hauses Nro. 8. in der Glockengasse, beliebe der zur ebenen Erde wohnenden Parthey, welche nicht nur die übrigen Inwohner, sondern auch die Nachbarn auf das Schaamloseste und Empörendste beschimpft, und mit ihrem Geschrey die ganze Nachbarschaft beunruhigt, wie solches wieder am verflossenen Feyertage um halb 6 und nach 9 Uhr Abends vor einer versammelten Menge von 40—50 Personen geschehen ist, aufzukündigen, oder selbe gleich herauszujagen, weil Er sonst wegen einer solchen schon bekannten Xantippe und ihrer eben so boshaften Magd, ruhige und rechtliche Inwohner, selbst aus der Nachbarschaft, vertreiben würde.

Ein ruhiger Nachbar.

4800. Ein geprüfter Cand. Theol. et Philol., der schon 2 Jahre lang in einer sehr angesehenen Familie Lehrer und Erzieher war, und darüber die vortheilhaftesten Zeugnisse besitzt, erbietet sich zum Unterricht in den gewöhnlichen Schulwissenschaften, alten Sprachen, Französischen und Musik. (Ein sehr empfehlenswerther Mann. D. Landbötin.)

4789. Ein gut erhaltener Flügel mit Oktaven ist vor dem Karlsthor links Nr. 13. 1 Stiege für 40 fl. zu verkaufen.

4790. Ein ganz neuer Flügel mit 6½ Oktaven, und gut erhaltene Flügel. Piano-Fortes sind billig zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Das Uebr.

4791. Eine noch ganz neue und gutgebaute, schöne, viersitzige Chaise, mit allen zum Reisen nöthigen Koffern ꝛc. versehen, ist billig zu verkaufen. Das Nähere Kreisstraße Nro. 8 zu ebner Erde.

4792. (3a) Unterzeichneter hat nun seine Handlung und Wohnung in seinem Hause Nro. 9. in der Theatiner-Schwabinger-Straße. M. E. Wassermann.

4761. (3b) Ein mit den rentamtlichen Geschäften und namentlich mit dem Steuerdefinitivum vertrauter Rentamtsgehülfe, welcher seine Brauchbarkeit durch Atteste nachweisen kann, sucht seine gegenwärtige Stelle mit einer andern zu vertauschen. Das Nähere bey der Redaktion unter der Adreße Z. L. Nro. 4701.

4798. Ein im Rechnungswesen vollkommen perfektionirter Mann, der dahier als Staatsdiener funktionirt, wünscht zur Ausfüllung seiner Nebenstunden Beschäftigung in diesem Fache, und ist bereit, sich der Stellung von Rechnungen aller Art, so wie allen dahin einschlägigen Arbeiten gegen billige Remuneration zu unterziehen. Gefällige Anfragen besorgt die Redakt. dieses Blattes.

4801. Ein junger Mensch, der in einem Bureau beschäft ist, bietet sich diesigen Herrn Bürgern zur Bearbeitung ihrer Geschäftsrechnungen, Schreiben ꝛc. in seinen Nebenstunden gegen sehr billiges Honorar an, und sieht daher einem geneigten Zuspruch entgegen. Allenfallsige Anträge beliebe man im Dultgäßl Haus Nro. 4. im 3ten Stocke rückwärts zu machen.

4802. Eine Staatsdiener-Wittwe, welche in der Nähe der beyden kgl. Gymnasien wohnt, sucht einen Studirenden von den niedern Klassen in Kost und Wohnung zu nehmen. Das Nähere Neuhauserstraße Nro. 27. 1 Stiege.

4817. Nächst dem großen Löwengarten wurde ein Rüdikl nebst einem seidenen Halstuche gefunden. Der Eigenthümer kann ihn im Hause des Hrn. Weinwirths Ott über 3 Stiegen abholen.

4771. (2b)

Lokal-Veränderung.

Die

Rauchwaaren-Handlung von Salomon Rau

befindet sich nun in der

Rosengasse Nro. 10.

4821. Ein französischer Orden wurde gefunden, und ist Promenadeplatz Nro. 14. zu ebner Erde zu erfragen.

4781. **Anzeige.**

Bei Unterzeichneten ist so eben erschienen:

die Kentuckier

amerikanischer Roman v. Paulding.

In das Deutsche übertragen von Karl Andree. 2 Boe. sauber brosch. Preis 3 fl. 36 kr.

Die Blicke der ganzen Welt sind abermals auf Nordamerika gerichtet, und namentlich auf den Westen, dessen Abkömmlinge in Texas glorreich den Kampf gegen die Uebermacht der Mexikaner bestehen. Welcher Art diese Männer sind, schildert das vorliegende Werk eines Mexikaners, der zu den ausgezeichnetsten und beliebtesten Schriftstellern seines Landes gehört, und neben seinem Landsmanne Cooper, dessen ermüdende Weitschweifigkeit ihm durchaus fremd ist, eine glänzende Stelle einnimmt. Wer eine deutliche Anschauung des Lebens in Virginien und Kentucky sich verschaffen, wer die Indianer am Ohio und Mississippi kennen lernen, wer sich überhaupt genußreiche Stunden verschaffen will, darf diesen americanischen Roman, auf den wir namentlich alle Lesezirkel, Lese-Cabinette und Leihbibliotheken aufmerksam machen, nicht ungelesen lassen. Es wird sich Jeder auf's Höchste angesprochen finden.

Der

mineralische Magnetismus

als großes Heilmittel. Zur Beherzigung für Aerzte und Belehrung für Nichtärzte, von Dr. Fickel.

geh. Preis 18 kr.

Volksblätter

für

homöopathisches Heilverfahren.

Deutschlands Nichtärzten gewidmet und in zwanglosen Heften herausgegeben von C. E. Wahrhold. 2r Bd. 1s Heft.

Preis 42 kr.

Leipzig, den 16. Sept. 1836.

Ludwig Schumann.

Durch die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung in München zu erhalten.

4799. Mehrere ganz gute hölzerne Buchdrucker-Pressen sind billig zu verkaufen im Verlags-Comptoir der Augsburger-Abendzeitung.

☞ Zur Pränumeration auf die vielgelesene „Augsburger Abendzeitung und Sammler" (Preis vierteljährlich 1 fl. 15 kr.) ladet für das letzte Quartal 1836 ein, und empfiehlt selbige zu allen Inseraten à 3 kr. die Zeile.

Das Verlags-Comptoir der Augsburger-Abendzeitung.

Avertissement.

4805. Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich, hiedurch bekannt zu machen, daß derselbe, nebst der Agentur für die Feuerversicherungs-Anstalt, nunmehr auch von Seite der Administration der bayer'schen Hypotheken- und Wechselbank die Agentur der neu in's Leben getretenen Lebens-Versicherungs-Anstalt übernommen habe. — Die für die verschiedenen Altersklassen bestimmten Prämien sind so billig gestellt, daß jeder, auch wenig vermögliche, Bürger, Staatsdiener oder Militär durch geringe Entbehrungen während seines Lebens ein nicht unbedeutendes Kapital seinen Relikten verschaffen kann, welches drey Monate nach dem Tode desselben von der Bank ausbezahlt wird. Mit dankbarer Anerkennung wurde dieses grosartige Unternehmen der Bank von dem Publikum aufgenommen, und die allgemeine Theilnahme an dasselbe beurkundet die Wichtigkeit dieses Gegenstandes und die wohlthätigen Folgen für so manchen, um das Wohl seiner Angehörigen besorgten, Familienvaters. Und wann hatte wohl das Bewußtseyn, für die Seinen gesorgt und ihre Zukunft gesichert zu haben, einen größern Werth, als eben jetzt, wo so manche Familie plötzlich ihre einzige Stütze, die ihres Ernährers, durch den Tod verliert. Der Unterzeichnete ladet daher zu geehrten Aufträgen ein. Gedruckte Exemplare der Grundbestimmungen der Lebens-Versicherungs-Anstalt sind bey demselben unentgeltlich zu haben.

Frz. Paul Reuther,
Handelsmann in Füssen.

4700. Ein Familienvater, welcher dem öffentlichen Lehr- und Erziehungs-Fache angehört, wünscht in seine helle und geräumige Wohnung 1 bis 2 Zöglinge, mit eigenen Betten versehen, in Kost, Logis und Erziehung zu nehmen, wobey auch, auf Verlangen, für jeden Zweig des Privatunterrichtes gesorgt wird. Näheres ist bey der Redaktion dieses Blattes unter der Adresse F. P. zu erfragen.

4803. In der Kaufingerstraße Nr. 19. ist ein schönes großes Verkaufsgewölbe mit zwey größern und zwey kleinern Nebenzimmern sogleich zu vermiethen. Man ist auch geneigt, es abtheilen zu lassen.

4809. Vor dem Schwabingerthore im Hahnengäßchen Nro. 1. ebner Erde sind mehrere Topf- s. a. Pflanzen, auch mehrere Bücher, verschiedenen Inhaltes, Kupferstiche s. a. zu verkaufen. Täglich von 11 bis 2 Uhr.

4810. Es werden 50 fl gegen doppelte Versicherung und Kassa-Anweisung auf monatliche Abzahlung aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

4818. Ein feines gesticktes Battist-Sacktuch ward gefunden. D. Uebr.

4793. (3 a) Hiemit mache ich meinen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich meinen bisherigen Laden in der Rosengasse verlassen, und dagegen jenen am Rindermarkt Nr. 8. bezogen habe.

Bey dieser Gelegenheit danke ich für den bisherigen zahlreichen Zuspruch, verbunden mit der Bitte, mich ferner Ihres Zutrauens zu würdigen, welches ich mir durch reelle Bedienung, so wie durch ein best assortirtes Lager zu erhalten mich stets bestreben werde.

München, am 6. Oct. 1836.

Joseph Lomansberger,
Lederhändler.

4795. (2 a) Der Unterzeichnete empfiehlt sich gefälligst zu portofreyen Bestellungen auf Bierbrauerschläuche und Feuerspritzenschläuche, die bey ihm aus bestem Hanfzwirne und ohne Naht gewebt werden, die ledernen weit übertreffen, und den hannöverschen an Brauchbarkeit und Dauerhaftigkeit in Nichts weichen. Der nächste Preis ist 24 kr., pr. Schuh mit 2 Zoll Breite (4 Zoll Umkreis), und so nach Maaßgabe verschieden.

Lorenz Leiß, b. Webermeister zu Kelheim Nro. 58.

Lokal-Veränderung.

4794. (3 a) Der Unterzeichnete macht seinen verehrten Freunden bekannt, daß er sein Geschäfts-Lokale auf den Promenadeplatz Nro. 12. verlegt habe.

München, am 1. Okt. 1836.

J. A. Herold aus Gefrees.

4815. In der Schönfeldstraße Nro. 5. ist rückwärts bis Ziel Georgi eine kleine Wohnung zu verstiften. Deßgleichen vornheraus eine schöne freundliche Wohnung auf der Sonnenseite mit 7 Zimmern, 1 Stiege hoch und mit allen sonstigen Bequemlichkeiten.

4816. Herzogspitalstraße Nro. 10. über 1 Stiege ist ein Reitsattel und ein vollständiger ungarischer Reitzeug billig zu verkaufen.

4668. (3 b) Ein sehr schönes Altarblatt, 11 Schuh 5 Zoll hoch, und 5 Schuh 2 Zoll breit, „die Verwandtschaft Christi" vorstellend, von Holzer ist zu verkaufen. Das Uebr.

4812. In der Weinstraße Nr. 7. sind ein Laden sammt Logis um 400 fl., dann ein Laden sammt Logis um 300 fl. bis Georgi 1837. zu vermiethen.

4814. (2 a) In Schrobenhausen ist die Hoh'sche reale Bader-Gerechtsame zu verkaufen oder zu pachten. Das Nähere bey Karolina Hoh, Chirurgens-Wittwe in Ebensberg.

Versteigerung.

4787. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nr. 1. wird Donnerstag, den 13. Oktbr., um halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von Kanapée, Sesseln, Kommoden, Bettladen, Rund-, Arbeits- u. a. Tischen, einem sehr guten Baumgartner'schen Flügel, Fortepiano, Spiegeln, Uhren, Gold- und Silber-Gegenständen, Perspektiven, sehr guten Gewehren, Betten, Herren- und Frauen-Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

4788. Mittwoch, am 12. dies, wird Vormit. v. 9—12 Uhr wegen Versetzung eine Mobiliarschaft von Kirschbaumholz, als Kommode-Kästen, Sessel, Tisch, Küchen- und anderes Küchen- und Wasch-Geschirr, eine gute Mang u. s. w. in der Wiesenstraße Nro. 11. über 1 Stiege gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

4807. In der Salvatorsstraße Nr. 20, in dem vormaligen gräfl. Waldkirch'schen Hause, über 2 Stiegen, kann mit nächstem Ziele Georgi eine schöne Wohnung an der Sonnenseite bezogen werden, bestehend in 4 Zimmern und großem Alkoven vornheraus, dann 4 Zimmern rückwärts in einem geräumigen Hofraume mit Brunnthaler Wasser, Garderobe, großer, heller Küche, großer Kammer, Holzlege, geschlossenem Gange mit Fenstern, Keller und Speicher, Wasch- und Bad-Gelegenheit, sammt gewölbter Stallung mit 4 Ständen, Remise und Heulage. Auch können noch 2 Zimmer mit Alkoven rückwärts dazu, oder die Hauptwohnung kann ohne Stallung ꝛc. abgegeben werden, und ist daselbst über eine Stiege das Nähere zu erfragen.

4812. In der Residenzstraße Nro. 22. über 2 Stiegen sind 2 schönmeublirte Zimmer vornheraus, der Residenz gegenüber und mit der Aussicht in die Ludwigsstraße um billigen Preis sogleich zu verstiften. Das Nähere ebendaselbst.

4811. In der Frauenstraße Nr. 1. im 3. Stocke rechts ist sogleich ein meublirtes Zimmer mit der schönsten Aussicht zu vermiethen

4797. Da die Unterzeichneten nicht unbedeutende Quantitäten ihres weißen Waizenbieres in die Residenzstadt verführen, und damit nicht etwa der in Nro. 117. dieses Blattes eingerückte Aufsatz Bezug auf das hiesige Fabrikat erhalten möchte, so finden wir uns veranlaßt, dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß die von uns abgegebenen weißen Bierfäßchen auf beyden Böden mit eingebrannten Numern, dann auf dem hintern Boden mit der Angabe des Inhaltes versehen sind, eine Verwechselung mit Fabrikaten anderer Weißbier-Brauhäuser deshalb nicht wohl möglich ist.

Uebrigens wird die erprobte gute Qualität des hiesigen weißen Bieres ohnehin genügen können, seinen langbewährten Ruf auch ferner zu verdienen und zu bewahren.

Zu fernerer geneigter Abnahme empfehlen sich mit aller Hochachtung

Kelheim, am 4. Okt. 1836.

Reitter und Ihrler,
Pächter des k. Weißbier-Brauhauses in Kelheim.

4819. Ein Geldbeutl wurde am Freytag gefunden. Das Uebr.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	118	22½
Den 7. Oct.: Von B.	2	42
Summa	121	4½

Den 7. Oct.: Für das Hülfsbedürftigste von G. Z. . 1 fl. 21 kr.

Den 7. Oct.: Für die 103 Jahr alte Frau. „Gott segne diese kleine Gabe von F. F. . — fl. 48 kr.

Für eine Arme. Von S. W. Miethpfenning . . . . — fl. 15 kr.

Vertheilung der Gott gefälligen Gaben.

	fl.	kr.
Nro. 101.	—	40½
„ 103.	—	24
„ 104.	1	45
„ 107.	—	30
„ 109.	1	—
„ 112.	—	24
„ 114.	1	21
„ 119.	2	42
„ 120.	4	27
„ 121.	—	24
„ 122.	2	27
Summa	16	4½

Die für die Cordula Lipp bestimmten 2 fl. 42 kr., und 24 kr. hat dieselbe zum Zins erhalten.

Eine alte Köchin erhielt in 3 Malen 3 fl.; Ehepaar in der Hütte 1 fl. 36 kr.; einer Wittwe, deren Mann 8 Jahre am Wahnsinn litt, 2 fl. 24 kr.; für einen Abgebrannten 48 kr.; 2 armen alten Schwestern 1 fl. 36 kr.; ein alter Maurer, dessen Frau lange Jahre krank, 48 kr.; der Bildhauers-Wittwe Müller Zinsbetrag 2 fl. 42 kr.; ein alter gebrechlicher Familienvater 48 kr.; einer Frau, deren Mann den Fuß gebrochen 1 fl. 22½ kr.; einer jungen Wittwe mit 5 Kindern 1 fl. Summa 16 fl. 4½ kr.

Augsburger Börse vom 8. Oct. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayersche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101¼
detto à 5¼ Proc. prompt.	100½	—
Promessen auf Bank-Action, per Stück Agio	20	27
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	139	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	113¼	—
Metallic. à 5 Proc. prpt.	102½	102
detto à 4 Proc. prpt.	100	99
detto à 3 Proc. prpt.	73½	73
Bank-Actien prompt Div. II. Sem.	1355	—
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	61	59½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	93
detto à fl. 500 prompt	110	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 8. Oct. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	30	10	7	9	41	—	—	—	39
Korn.	6	0	5	54	5	39	—	—	—	11
Gerste.	8	17	7	50	7	2	—	—	—	18
Haber.	4	52	4	30	4	22	—	—	—	8

Neue Zufuhr: Waizen 1711 Schäffel; Korn 570 Schäffel; Gerste 2534 Schäffel; Haber 733 Schäffel.
Rest: „ 136 „ „ 21 „ „ 284 „ „ 38 „

Brodtarif vom 10. bis 17. Oct.: Waizen: Schäffel à 14 fl. 53 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 2 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 1 Q. Der Groschenwecken von Waizen 21 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 33 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 32 kr. Roggenbrod: 1 Zweikreuzerstück muß wägen 1 Pf. — L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 7 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 14 L. — 1 Sechszehnerstück 8 Pf. 28 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffe: Korn: Schäffel à 8 fl. 32 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 28 kr.; Semmelmehl 1 fl. 4 kr.; Waizenmehl: mehl 32 kr. Riemischmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. ꝛc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 13. Oktober. **Nro. 123.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Der König und der Landmann.

Der Landmann lehnt in der Hütt' allein,
Und blickt hinaus in den Mondenschein,
Und schaut empor zu des Königs Palast —
Er weiß nicht, welch' ein Gefühl ihn faßt:

„Ach, wär' ich ein König nur Eine Nacht,
Wie wollt' ich schalten mit meiner Macht!
Wie ging ich umher von Haus zu Haus,
Und theilte den Schlummernden Segen aus.

Wie strahlt' dann morgens so mancher Blick
Die Sonne zum Erstenmal hell zurück!
Wie staunten einander die Glücklichen an,
Und meynten: das hätt' ein Engel gethan!"

Der König lehnt im Palast allein,
Und blickt hinaus in den Mondenschein,
Und schaut hinab auf des Landmanns Haus,
Und seufzt in das weite Schweigen hinaus:

„Ach, wär' ich ein Landmann nur Eine Nacht,
Wie gern entrieth' ich der drückenden Macht;
Wie lehrt' ich mich selber die schwere Kunst,
Nicht irr' zu gehen mit meiner Gunst!

Wie wollt' ich in's eigene Herz mir sehen,
Und wieder es offen mir selbst zugestehen!
Was tausend Hände mir nicht vollbracht,
Das wollt' ich gewinnen in Einer Nacht.

So schau'n sie sinnend beym Sternenlauf,
Der König hinunter, der Landmann hinauf;
Dann schließen Beyde den müden Blick,
Und träumen Beyde von fremdem Glück!

Zur Gedächtniß des zeitlichen Hintritts Sr. Königl. Majestät Maximilian Joseph ꝛc. ꝛc. wird heute Donnerstag, den 13. dieß, in der Hofkirche zum heil. Kajetan Nachmittags um halb 3 Uhr die Vigil, und am Freytag den 14. um 11 Uhr das feyerliche Seelenamt gehalten.

Die in einem Korrespondenz-Artikel der allg. Zeitung enthaltene Nachricht von der angeblich entschiedenen Bestimmung des k. b. Staatsraths und Bundestags-Gesandten, Hrn. v. Mieg, nach Griechenland, wird in derselben auf erhaltene ausdrückliche Ermächtigung von Seite des betreffenden Staatsmannes dahin erklärt, daß diese ihn billig befremdende Nachricht auf einem bloßen Gerüchte beruhe. (Hab's gleich gedacht, sie auch deshalb nicht aufgenommen.) — Se. Excell. waren sehr krank, befinden sich aber Gottlob jetzt auf dem Wege der Besserung. JJ. MM. der König und König Otto beglückten den hochgefeyerten Mann mit einem theilnehmenden Besuche.

Bereits hat das General-Nivellement der Münchner-Salzburger Eisenbahn von Grünwald aus begonnen. Sonderbar, man kann dabey meistens dem Zuge der alten Römerstraße folgen. Die Römer waren auch nicht dumm!

Unsere liebenswürdige Landsmännin, die Sängerin Fräulein Auguste von Faßmann, welche auf den Bühnen zu Berlin, Breslau, Dresden und Weimar Ruhm und Lorbeeren ärndtete, besuchte vor ihrer Reise nach Wien, woselbst sie zu Gastspielen am K. K. Hofoperntheater am Kärnthnerthore sehr vortheilhaft engagirt ist, ihre Verwandten in München und Aibling. Es war für die Bewohner Aiblings ein Freudentag, in ihrer Mitte die große Künstlerin zu haben, welche in früher Kindheit hier die ersten Elementargründe des schönen Berufes empfing, welchem sie sich so vollkommen gewidmet, und um so freudiger wurden die Herzen ihrer Altersgenossen und aller Bekannten gestimmt, als die bescheidene Hochgefeierte in jener Messe, worin sie zuerst in der Pfarrkirche als Kind an einem Sonntage mitsang, an einem gewöhnlichen Wochentage ihre wunderschönen, klangvollen Töne hören ließ. Die Bewohner Aiblings mußten durch eine überraschend veranstaltete, zahlreiche Abendunterhaltung in einem Gasthause ihre Liebe und Achtung der edlen Landsmännin zu zeigen, welche auf der großen Kunstreise, die sie im künftigen Frühjahre zu unternehmen gedenkt, von den reinsten Herzenswünschen begleitet, die wohlverdienten Lorbeeren reichlich pflücken möge! — Aiblinger.

Ueber die Arbeiten am Ludwigs-Donau-Main-Kanal. (Schluß.)

Bey Bamberg ist ein mehr als 8600 Fuß langer Kanaltheil größtentheils vollendet. Bereits sind die Böschungen der Dämme desselben mit Lucernerklee besäet, und sie werden noch diesen Herbst mit Obstbäumen bepflanzt werden. Man wird wahrscheinlich dort noch vor Winter eine gleich große Länge vollenden können. Wenigstens sind dort noch 16,000 Fuß einem sehr thätigen Unternehmer übertragen, dessen eigenes Interesse es ist, damit so bald, wie möglich, fertig zu werden. An der Legung der Fundamente einer Schleuse am Buchhofe wird gearbeitet, und sie werden mit denen mehrerer anderer, sowohl hier als in den Umgebungen von Nürnberg, noch vor Winter zu Stande kommen, um dann im nächsten Jahre den Bau dieser Schleusen selbst vollenden zu können. Eben so wird im nächsten Sommer der mit einem dazu vollkommen fähigen Maurermeister bereits accordirte Bau der 60 Fuß weiten Brücke über die Pegnitz, zwischen Fürth und Nürnberg, ausgeführt werden, über welche dann der Kanal geführt werden wird.

Soll der Kanal, wie mit Recht gewünscht wird, von Nürnberg bis Bamberg früher vollendet werden, so dürfte mit Ausführung des Kanals durch Bamberg selbst, d. i. durch den sogenannten Nonnengraben, nicht gezögert werden. Dadurch würde vor allem der Kauf und die Entfernung der sogenannten Fischmühle nothwendig. Es ist kaum eine Spur mehr von derselben übrig. An der Verwandlung des Nonnengrabens in ei-

neu Kanal von 5 Fuß Tiefe und 54 Fuß Breite mit Uferböschungen von Stein wird mit aller Thätigkeit gearbeitet, und man hofft, sie noch vor Winter zu Stande zu bringen. Die schnelle Betreibung dieser Arbeiten wird durch die Nähe des von der Kanalbaudirektion gekauften Steinbruches an den Ufern der Regnitz begünstiget, da die Steine, mit deren Brechung ungefähr 80 Arbeiter beschäftigt sind, unmittelbar am Bruche selbst in Schiffe geladen, und an Ort und Stelle geführt werden können. Im folgenden Jahre wird die Schleuse, welche die Bahn aus dem Nonnengraben in die Regnitz öffnet, gebaut werden, und dann ist die Fahrt von den Krahnen in Bamberg bis zum Kanale an dem Buchhofe geöffnet. Die Arbeiten in der Regnitz selbst bis dahin, sind dem zukünftigen Winter vorbehalten.

Man sieht aus dem Angeführten, daß ungefähr 10 Stunden Länge des Kanals bereits in Accord gegeben, und größtentheils angefangen sind. Mehrere Stunden werden noch in diesem Herbste hingegeben werden. Wenn man einmal über die Schwierigkeiten und die Zögerungen, welche die Grunderwerbungen verursachen, hinaus ist, so werden alle Ausgrabungsarbeiten unerwartet schnell voranschreiten. Nur für die vielen Maurer- und Steinhauerarbeiten könnte durch die Schwierigkeit, die erforderliche Menge Arbeiter zu finden, eine längere Zeit erfordert werden.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Paris. Bey dem ministeriellen Diner des Grafen Molé, Minister-Präsidenten ꝛc., waren alle Minister, das ganze diplomatische Corps, Fürst Schönburg, Graf Pozzo di Borgo, Sir R. Peel und auch unser Hofrath Thiersch eingeladen.

Frankfurt. Das Amtsblatt macht den Bundestags-Beschluß wegen Bestrafung von Verbrechern gegen den deutschen Bund und wegen Auslieferung politischer Verbrecher amtlich bekannt.

Zufolge des Todes des zeitherigen Censors in Frankfurt, des Kanzleyraths Fiedler, geht, wie man hört, der Senat mit dem Plane um, für die Censurgeschäfte, die allerdings bey den vielen dort erscheinenden öffentlichen Blättern und Büchern sehr viele Zeitopfer verlangen, einen qualifizirten Gelehrten zu ernennen, der in keinem öffentlichen Amte steht, falls die Censur eine hinlängliche Besoldung abwirft, was jetzt ermittelt werden soll. Die Zoktigen Blätter müssen nämlich den Censor honoriren. (Bedank mich gar schön!) —

Der englische Minister ist gegenwärtig der einzige fremde Diplomat in Madrid. Nächstens wird er durch die Ankunft des neuen französ. Botschafters eine Verstärkung erhalten. Die isolirte Lage Spaniens läßt sich einigermaßen aus dieser Thatsache beurtheilen.

Pariser Nachrichten zufolge, trägt Rußland neuerdings darauf an, die spanischen Angelegenheiten durch eine Heyrath zwischen der Königin Isabella und einem Sohne Don Carlos auszugleichen.

Florenz. Am 16. Sept. um 10 Uhr Morgens fiel eine Feuerkugel auf den Thurm der Kirche von Monte Oliveto. Sie schlug durch das Dach, schleuderte dabey das eiserne Kreuz von 300 Libre und darüber in Gewicht auf das benachbarte Feld, und zerplatzte dann in mehrere kleinere Kugeln, welche in das Innere des Klosters und der Kirche sprangen. Mehrere Mönche erlitten dadurch Contusionen.

In Magdeburg ist wieder ein großes Brandunglück vorgekommen, welches, wegen der traurigen Nebenumstände, alle frühere dieses Jahres übertrifft. Das Feuer brach in der Nacht zum 29. Sept. in der Mitternachtsstunde in einem Eckhaus der grünen Armenstraße aus und verzehrte zuerst die hölzernen Treppen in demselben und zwar noch, ehe die zahlreichen Bewohner des Gebäudes erwachten. Das Haus war 3 Stock hoch. Eine ganze Familie sprang aus Verzweiflung aus dem 3ten Stockwerk auf die Straße hinab; die Eltern warfen die Kinder zu den Fenstern hinaus und sprangen dann selbst nach, was noch viele andere Personen thaten. Unter so unglücklichen Umständen hat denn das Feuer nicht allein vielen armen Familien ihre ganze Habe geraubt, sondern es sind auch viele Menschen bey dem Versuche sich zu retten verunglückt, und mehrere Familien haben ihre Ernährer eingebüßt. Von den aus den Fenstern herabstürzenden Menschen verunglückten nicht weniger als 21, und darunter 10 so, daß sie theils auf der Stelle, theils noch in derselben Nacht ihren Geist aufgaben. Die übrigen wurden nach dem Krankenhause gebracht, aber man hat auch nur für fünf Hoffnung zum Aufkommen. Zwey schwangere Frauen wurden, um wenigstens die Kinder zu retten, durch den Kaiserschnitt entbunden, aber so wenig die Mütter, als ihre Kinder, konnten am Leben erhalten werden. „Wer Zeuge des Unglücks gewesen ist," sagt die Magdeburger Zeitung, „wer das Wehklagen der Männer und Frauen, das Wimmern der Kinder gehört, die vergeblich nach Hülfe riefen, da ihnen jeder Weg aus den Flammen genommen, außer dem, welcher ihnen durch den Sturz von der Höhe hinab übrig blieb; wer die zerschmetterten, entseelten Körper Derjenigen gesehen, welche in Todesangst den schrecklichen Sturz gemacht hatten, noch glücklich zu preisen gegen Die, welche erst nach den qualvollsten Leiden durch den Tod von ihrem Elende befreyt wurden, wer Zeuge war des Jammers, dessen Schilderung nur ein Schatten gegen das grause Bild der Wirklichkeit ist, der wird auch den Gedanken nicht haben unterdrücken können, daß in dem Bau unserer Wohnhäuser große Mängel Statt finden. Diese großen Mängel sind die hölzernen Treppen, und nur Ein Mittel gibt es bey einem Brande in einem Wohnhause wenigstens Leben und Gesundheit zu erhalten, nämlich die Anlage von feuerfesten Treppen.

Am 24. Septbr. wurde zu Rom das Urtheil über den Prinzen von Canino (man sagt Todesstrafe) gefällt. Na —

Ein Landwirth im Meurthe-Dep. schnitt vor Kurzem, in einem Anfall von Wahnsinn, seiner vierjährigen Tochter den Hals ab, verbarg ihren Rumpf und Kopf in einer Scheune, und entfloh. Bis jetzt ist er noch nicht ausfindig gemacht worden.

Am 26. Sept. wurde die Stadt York von Myriaden Insekten, einer Art kleiner Fliegen, überzogen, welche die Luft verfinsterten. Am folgenden Tage wiederholte sich die Erscheinung nochmals; auch in Bradford wurde sie gesehen.

In dem Aarhuus Avis wünscht ein Hr. D. J. Mohr, daß ein Naturkundiger ein Phänomen erklären möge, welches er an einer in seinem Besitze befindlichen, ihm unter dem Namen Fraxinello von einem franz. Gärtner zugeschickten, Blume wahrgenommen hatte. Eines Abends nämlich, als die Blume am schönsten blühte, kam er ihr mit einem brennenden Lichte zu nahe, und hatte das Schauspiel, die ganze Pflanze in heller Flamme stehen und scheinbar verbrennen zu sehen, ohne daß er Tags darauf im Stande war, eine Veränderung an derselben zu bemerken. *)

*) Der Apotheker in Skanderborg, D. Seidelin, bemerkt in einer Zeitung, diese Pflanze könne keine andere seyn, als der vormals in Apotheken im Gebrauch gewesene Dictamnus albus und die plötzliche Entzündung bey Annäherung eines Lichtes rühre von der Menge des ätherischen Oels her, welches bey warmer Witterung aus 4 kleinen Poren der Pflanze ausschwitze, und sie in einen entzündbaren Dunst hülle, der brennen könne, ohne daß er den Pflanzen Schaden thue. Unter den französ. Blumisten sey der Name Fraxinelle gebräuchlich.

Der National enthält eine Uebersicht über die Handels-Verbindungen Frankreichs mit der Schweiz, und macht, für den Fall einer gegenseitigen Sperre, darauf aufmerksam, daß die Ausfuhr Frankreichs in die Schweiz durchschnittlich über 16 Mill. Franken mehr betrage, als die Einfuhr aus der Schweiz nach Frankreich. (Die Ausfuhr Frankreichs in die Schweiz beträgt durchschnittlich jährlich 27, die Ausfuhr der Schweiz nach Frankreich 11 Millionen Franken.

Das Journal des Debats schreibt: „Die Schweiz, auf einen Augenblick verirrt, scheint bereit zu seyn, zu ihrer alten Weisheit zurückzukehren."

Am Ende Septembers ist zu Besançon schon Schnee gefallen. (Am Dienstag vor 8 Tagen geschah dies zu Seefeld am Ammersee.) Auch der höhere Theil des Riesengebirgs ist damit bedeckt.

Ueber den bereits erwähnten Vorfall mit einem Postbeamten zu Liverpool erfährt man folgende Einzelnheiten: Als dieser Beamte, Namens Barnard, mit dem Stempeln der Briefe beschäftigt war, entstand ein Knall gleich dem eines Flintenschusses; durch die Explosion wurde Hr. Barnard vier Schritte weit rückwärts geschleudert und an verschiedenen Theilen des Körpers schwer beschädigt; das Gaslicht wurde ausgelöscht und vier Fensterscheiben zersprangen. Als Licht gebracht worden war, fand man Hrn. Barnard auf der Erde, dem Anscheine nach leblos, rund um ihn her lagen die zu Atomen vernichteten Briefe, mit deren Stempelung er beschäftigt gewesen war, der Boden und das Papier waren mit seinem Blute benetzt. Er wurde sogleich einem Wundarzt übergeben, welcher mehrere kleine Kupfernägel, die in dem Briefe gewesen zu seyn schienen, aus verschiedenen Theilen seines Gesichts herauszog. Der Verwundete ist in sehr gefährlichen Umständen und wird, wenn er auch wieder hergestellt werden sollte, sein Geschäft nicht mehr versehen können. Eine genaue Untersuchung hat ergeben, daß der Mordbrief nebst sechs andern, an einen hohen Beamten in Jamaika adressirten Briefen auf die Post gegeben worden sey, und daß von jenen Briefen vier bereits nach London weiter befördert worden seyen, wohin sogleich das Vorgefallene gemeldet wurde. Man hofft, durch Oeffnung jener vier Briefe auf die Spur zu kommen. – Der beschädigte Postbeamte ist auf dem Wege der Besserung. Sein linkes Auge ist jedoch verloren und sein Gesicht sieht aus, als ob es durch einen Schrootschuß verwundet sey.

Die traurige Lage Dufavels, der 14 Tage lang 62 Fuß tief unter der Erde begraben lag, wird in einer Flugschrift geschildert, in der Dufavel Alles, was sich während dieser langen und fürchterlichen Gefangenschaft zugetragen, selbst erzählt. Wir entnehmen daraus Folgendes: „Ich befand mich, sagt er, um 7 Uhr Morgens oben am Brunnen, als einer meiner Gefährten, schnell heraufsteigend, mir sagte, daß ein Erdfall statt haben würde. Dieser Brunnen war 62 Fuß tief und in beweglichen Sand gegraben. Bah! sagte ich, ich habe wohl noch Zeit, meinen Werkzeugkorb zu holen! und so ließ ich mich hinab. Bald, als ich kaum die Mitte des Brunnens erreicht hatte, hörte ich große Steine herabfallen; ich setzte dessenungeachtet meinen Weg fort, und gelangte auf dem Boden an; ich setzte hierauf 2 Bretter in meinen Korb, und setzte den Fuß hinein, um wieder hinauf zu steigen, als ich etwas über mir krachen hörte; ich schaute aufwärts und sah, daß 5 Brunnenreife zu gleicher Zeit einbrachen. Ich rief laut; allein in demselben Augenblick wurde ich vom Erdfall bedeckt, und sah nichts mehr. Die untern Reife waren zu oberst gekehrt, und die obern zu unterst; dieß war die Ursache, daß der Sand über meinem Kopfe liegen blieb, und durch die Bretter, welche denselben trugen, aufgehalten wurde. Mein Korb war noch am Seil befestigt, mit Hülfe dessen ich herabgestiegen war, und lag etwas gegen mein linkes Bein gekehrt. Der Ort, wo ich mich eingeschlossen sah, war den ersten Tag ohngefähr 7 Fuß hoch; allein dieser Raum verringerte sich allmählig, und schon am dritten Tage sah ich mich, durch das Einsenken der Bretter und der darauf liegenden Erde, zu der peinlichen Lage verurtheilt, in der ich während der übrigen 11 Tage, bis zu meiner Befreiung, verharrte. Da meine Gefährten, die oben geblieben waren, mich durch dieses Mittel zu retten glaubten, so zogen sie das Seil an; der Korb erhob sich sodann bis zu den Brettern, welche dem Erdfall zurückhielten, und da sie sich auf das Neue bemühten, denselben in die Höhe zu ziehen, so erschütterte der Korb, sobald er zwischen diesen Brettern eingeklemmt war, dieselben sehr heftig, und ließ Erde davon herabfallen; nun sah ich deutlich, daß es nicht möglich wäre, denselben hinaufzuziehen; man hätte wohl 20 Ochsen anwenden können, und es wäre doch nicht gelungen. Meine armen Kameraden hielten mich für verloren, denn sie zogen nicht mehr am Seile. Hierauf zog ich dasselbe zu mir herab, und wickelte es in den Korb zusammen, aus Furcht, sie möchten einen neuen derartigen Versuch machen. Allein bald fingen sie wieder an; da sie aber fühlten, daß das Seil heraufkomme, schnitt ich es mit meinem Messer durch, bevor der Korb auf das Neue bis zu den Brettern emporgezogen worden war; ich that wohl daran, denn bald fing man wieder an, dieses unselige Seil emporzuziehen, das den Korb zurücklassend, in der Höhe verschwand. (Dieß ist die Ursache der Befreiung Dufavels. Nachdem ihn seine Gefährten bereits verlassen hatten, drehte ein junger Mensch die Handhabe der Winde herum, und da er sah, daß er keinen Widerstand empfand, nachdem er zweimal herumgedreht hatte, eilte er fort und bat die Brunnen-Arbeiter, sie möchten zurückkehren. Diese kamen, in der That, zurück, zogen auf das Neue das Seil an, und da sie dasselbe scharf abgeschnitten sahen, empfanden sie die erfreuliche Gewißheit, daß ihr unglücklicher Gefährte es abgeschnitten haben müsse, und daß er folglich noch lebe. Sie begannen sofort auf das Neue das Werk der Befreiung.) Das Loch, durch welches das Seil entschwunden war, bildete eine kleine Oeffnung, durch die Sand herabträufelte. Zum großen Glück blieb bald darauf ein Kiesel stecken, der das Loch zustopfte. Ich lag auf der einen Seite des Brunnens, den Rücken gegen die Erde gekehrt, und über meinen Kopf befand sich der Erdsturz, von dem Sand und Steine auf mich herabfielen; es sind deren wohl ein guten Meter herabgefallen. Nachdem man jene Oeffnung entdeckt hatte, rief man mir zu. Ich antwortete, daß ich guten Muth hätte, daß ich kein Uebel verspüre, daß man aber recht langsam zu Werke gehen müsse, indem mir immer ein Staubregen auf den Kopf herabfalle. Hierauf zerschnitt ich mit ei-

Digitized by Google

nem Messer meine Kleidungsstücke, und versuchte mit demselben diese Lappen in die Spalten der Bretter zu stopfen, durch die der Sand herabfiel. Sobald man durch die Oeffnung mit mir in Verbindung treten konnte, verlangte ich zu trinken; ich hatte zwar sehr Hunger, allein mein Durst war noch größer; ich bat darauf, daß man mir eine Schnur herablassen möchte, daran knüpfte ich meinen Beutel und meine Ohrringe, damit man dieselben meiner Frau zustellte. Man zog sie empor, und ich war wieder ruhig. Erst Samstag Abends um 6 Uhr fing man an, mir etwas zum Trinken herabzulassen; seit dem Erdfall waren ungefähr 36 Stunden verflossen; man reichte mir ein Fläschchen, das ein sehr angenehmes Getränk enthielt. Ich fühlte mich darauf sehr wohl, allein die Gabe war zu gering. Am Sonntag ließ man mir Fleischbrühe und Wein in Flaschen herab; allein dieß war für meinen Appetit unzureichend, und es fiel mir ein, die Stöpsel zu essen. Die Flaschen, welche man mir später herabließ, hatten keine Stöpsel mehr; sie waren mit Rebblaub zugestopft, das ich gleichfalls gänzlich aufzehrte, denn so wie ich eine Zeitlang nichts zu mir nahm, wurde mir unwohl.

(Schluß folgt.)

Die Berichte über die Zunahme des Handels und Verkehrs in den vereinigten Staaten von Nordamerika lauten sehr günstig. Das Zollamt in Newyork hat in den letzten beyden Quartalen 9 Millionen Dollars eingenommen. Außerdem wird in Newyorker Blättern erzählt, es sey dort unter den Hunden (es wird nicht gesagt, ob sie toll oder von einer Seuche befallen gewesen) in der letzten Zeit eine furchtbare Metzeley angerichtet und in etwa sechs Wochen seyen nicht weniger als 5000 Hunde auf den Straßen von Newyork todtgeschlagen worden.

Bey einer Industrieausstellung in London bemerkt man eine Dampfflinte, mit welcher 70 Kugeln in 4 Sekunden gegen eine eiserne Platte abgeschossen wurden. Sie kann sogleich wieder mit derselben Anzahl Kugeln geladen werden, die man nach Belieben entweder eine nach der andern, oder alle auf Einmal abschießen kann, so daß es möglich wird, 420 Kugeln in einer Minute, oder 25,000 in einer Stunde abzuschießen. Der Flintenlauf ward, der Sicherheit wegen, in einer gegebenen Richtung befestigt; im Kriege angewendet, läßt er sich jedoch auf einem Zapfen drehen, und nach allen Richtungen, gleich einem Bombenmörser, wenden.

Wie es sich unlängst erwiesen haben soll, waren bis jetzt noch Nomaden in Preußen vorhanden. Sie zogen indeß nicht in Stämmen mit großen Heerden auf dem Lande umher, sondern nomadisirten mit Weib und Kindern in langschnäbeligen Kähnen auf dem Strome der Weichsel, der Oder u. s. w. Es waren mithin die Kahnschiffer, von welchen der größte Theil die Firma „aus Bromberg," „aus Thorn" u. s. w. führte, ohne aber einen festen Wohnort zu besitzen. Sie heyratheten auf dem Wasser, ließen ihre auf demselben Elemente gebornen Kinder in der ihrem Landungsplatze gerade am Nächsten liegenden Kirche taufen, überwinterten und erwuchsen auch wohl in dem Kahne, und wußten auf diese Weise ihre Söhne der Militärpflicht, und sich selbst jeder Kontrole und Abgabe zu entziehen. Aus Bromberg sollen allein über 20 solcher Firmaträger den Nomaden angehören. Wie es heißt, sind sie nun ernstlich angehalten, sich einen festen Wohnort zu wählen, und die Meisten von ihnen haben hierbey Bromberg und Graudenz den Vorzug gegeben.

München. Der Hr. Dr. und lit. Magistratsrath Wolf liegt noch schwer krank.

Unser Hr. wirkl. geh. Rath, Ritter v. Wiebeking, hat den k. preuß. Rothen-Adler-Orden II. Kl. erhalten.

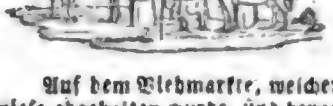
Dem Vernehmen nach steigen die Logis am Residenzplatz und in dessen Umgegend im Preise, weil dort früh kein Hundegebell und überhaupt die furchtbare Plage mit dem scheußlichen Gebrülle der Hafenbinder, Sand- und Sackleyen-Weiber und Buben ꝛc. nicht Statt finden darf, wohl aber in allen andern Straßen, selbst in der Nähe der k. Polizeydirektion, wo doch auch respectable Personen, dann Kranke und Sterbende ꝛc. wohnen.

Apropos, da treffe ich kürzlich in Neuhausen einen wackern, artigen, gutgekleideten, gar nicht rusigen Mann; wer war's? der Hofhafenbinder von Nymphenburg, (an Geschicklichkeit und Goldtreue ein wahrer Edelstein unter den Hafenbindern,) und Meßner zu St. Magdalena allda, der bekanntlich mit seinem Rufe die Mauern von Jericho, wie vielmehr noch die vom Färbergraben ꝛc niederzuschreyen vermöchte. Dieser fand selbst eine Inconsequenz darin, daß er nur in den Eingangs genannten Straßen nicht, wohl aber sonst aller Orten rufen dürfe. Ich rührte sein zartes Herz durch die Bemerkung, wie viele Sterbende und Kranke er nicht schon zu ihrem größten Gesundheitsschaden erschreckt habe und er versprach, seinen Gesang in der Folge so zu mäßigen, daß er gewiß gefallen werde.

Ich bitte die nach Standesgebühr geehrten Sackleyen-Weiber ꝛc, diesem rührenden Beyspiele zu folgen. Er allein hat das bis jetzt in der Haupt- und Residenzstadt München für unmöglich abzustellen gehaltene Skandal abgestellt. Tausende werden ihm dafür danken und er möge recht viele Arbeit erhalten.

Die Wahl eines rechtskundigen Bürgermeisters zu Regensburg fiel auf den Thurn und Taxischen Domainen-Assessor, Hrn. G. Frhrn. v. Thon-Dittmer.

Die Druckschrift unter dem Titel: „des großherzoglich Badenschen Hofgerichts zu Mannheim vollständig motivirtes Urtheil über die in dem Roman: Wally, die Zweiflerin, angeklagten Preßvergehen, nebst zwey rechtfertigenden Beilagen, und dem Epilog des Herausgebers, Aktenstücke und Bemerkungen, herausgegeben von Dr. H. F. G. Paulus. Heidelberg 1830", wurde mit Beschlag belegt.



Am Münchener Viehmarkt wurden vom 3. bis 8. Oktober verkauft: 35 Ochsen, 18 Kühe, 13 Stiere, 0 Rinder, 412 Kälber, 401 Schafe und 472 Schweine.

Auf dem Viehmarkte, welcher den 5. Okt. auf der Theresienwiese abgehalten wurde, sind beygetrieben worden: 375 Pferde, 115 Ochsen, 135 Kühe, 17 Stiere, 90 Kälber, 75 Schafe u. 321 Schweine.

Lotto: 46. 12. 81. 18. 22.

4876.(2a) **Museum.**

Zur Feyer des allerhöchsten Namens-Festes Ihrer Majestät der Königin, wird Montag, den 17. Oktober, ein großer Festball statt finden, den JJ. Königl. Majestäten mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart zu verherrlichen allergnädigst geruhen werden. Man versammelt sich um 17 Uhr.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

4879. Zur Namensfeyer Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Königin, Samstag, den 15. d. Festball. Anfang Abends 7 Uhr.

Der Ausschuß.

4878. Zur Feyer des allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Königin ist künftigen Sonntag, den 16. Oct. Ball in der Gesellschaft Zufriedenheit.

4883 Heute, Donnerstag, ist der Schluß vom Ablaß, 10 Uhr, mit Hochamt und Te Deum laudamus, Nachmitt. 4 Uhr musikalische Litaney.

Heinrich Brunner,
Wirth in Harlaching.

Getraute Paare.

Die Herren: Konrad Sperrer, kön. Hofzimmerputzer, mit Magdalena Bachmeier, Baderstochter v. Reichertshofen. — Franz Seraph Leitner, angehender Bürger und Schuhmachermeister dah, mit A. J. Amend, herrsch. Hausmeisterstochter v. h. — J. B. Roth, angehender Bürger und Priechler dah., mit X. Wimmer, Bauerstochter von Flossing, k. Ldg. Mühldorf. — J. Rottenhöfer, erster Mundkoch bei Sr. k. Hoheit dem Kronprinzen von Bayern, mit El. Chart. Aug. Gerhager, k. b. Straßenu. Wasserbau-Inspektorstochter v. Straubing. — B. Schwager, b. Schneidermeister, Wittwer, mit Ab Rißbeck, Hofbelzerstochter v. Landshut. — J. B. Schäffler, Rechnungsrevisor bei der k. Regierung des Isarkreises, mit B. M. Mang, Ministerial-Bureaudienerstochter. — Fr. X. Kittenbacher, b. Kupferschmid, mit M. Koch, Müllerstochter v. d. Reismühle, k. Ldg. Starnberg. — S. Lobmaier, b. Rosoglio-Brunner von der St. Anna Vorstadt, Wittwer, mit M. Schwinghammer, Bauerstochter von Höhenkirchen, k. Ldg. Landau. — J. B. Hörmann, Funktionär beim k. Kreis- und Stadtgericht dah., mit M. X. B. Hirschpointner, b. Gold- und Silberarbeiterstochter von Donauwörth. — J. Althof, b. Strumpfwirkermeister in der Vorstadt Au, Wittwer, mit X. Kr. J. Hel. Mayerhofer, Landgerichts-Assessorstochter v. h.

Todesfälle in München.

Dem. Jul. Ott, Förstersstochter von Feuchtwang, 28 J. a. — Pet. Schmid, Hafnergesell v. h., 56 J. a. — Th. Kugler, Maurerstochter, 26 J. a. — El. Höfler, Musikantenstochter, 55 J. a. Witt. Hacker, Gärtnerstochter, 89 J. a. A. M. Gerold, Taglöhners-Frau, 58 J. a. — Hr. Gg. Sagner, Müller von Ergolding, LG. Landshut, 32 J. a. — Mk. Hartl, Gürtlergesell v. Reichenhall, 57 J. a., (überfahren.) — S. Hegenauer, Chirurgenstochter von Neubeuern, LG. Rosenheim, 18 J. a. — M. Frank, Schuhmachergesell v. Bertchingen in Württemberg, 18 J. a. —

4830.

Todes-Anzeige.

Unterzeichnete erfüllt hiemit die traurige Pflicht, ihren hiesigen und auswärtigen Freunden und Verwandten anzuzeigen, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meinen geliebten Gatten und Vater,

Vincenzo Santini,

aus Pisa,

Ritter vom goldenen Sporn und italienischer Opernsänger von Paris,

58 Jahre alt, nach einem zweymonatlichen Leiden mit allen heiligen Sterbsakramenten versehen, heute zu sich zu rufen. Ich empfehle den theuren Verblichenen Ihrem Gebete, und mich und meine unmündige Tochter der Fortdauer Ihrer Freundschaft.

München, den 9. Okt. 1836.

Josepha Santini, geb. Muck, als Gattin.
Angelina Santini, als Tochter.
Johanna Muck, als Schwägerin

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Fr. B. Riecke, geb. Hauck, Buchbindersgattin. — In Gunzenhausen: Hr. J. J. W. Wiedmann, q. k. Landgerichts-Aktuar. — In Roggenstein: Hr. H. W. Freyh. v. Eberz-Welderbusch, Rittergutsbesitzer auf Roggenstein, Abg. z. Ständeversammlung (auch im Gesetzgeb. Ausschuß) 50 J. a.

4839. (3 a)

Bekanntmachung.

Die in Paris bestehende Compagnie d'assurances générales sur la vie (Lebensversicherung) bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß Hr. Eduard Eichthal, Priester in München, aufgehört habe, ihr Mandatar in Assekuranz-Angelegenheiten in Bayern zu seyn, und daß in Zukunft Hr. Fr. X. Stießberger, Kaufmann in München (Herzogspitalstraße Nro. 20) die Geschäfte dieser Gesellschaft besorgen wird.

Es versteht sich daher von selbst, daß rechtsgenügtich insbesondere keine Zahlungen für die Gesellschaft mehr an Hrn. Ed. Eichthal geleistet werden können.

Paris, im Sept. 1836.

Bartholdi, Président.
H. Rousseau, Inspecteur. — Gourcuff, Directeur.

4836. (3 a) Montag, den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden bey unterzeichnetem Amte die in dem Etats-Jahr 1836/37. sich ergebenden Papier-Spähne öffentlich versteigert, und die nähern Bedingnisse daselbst eröffnet.

München, den 10. Oct. 1836.

Königl. Haupt-Münz- und Haupt-Stempel-Amt.

4846. (3a) Praes. den 11. Okt. 1836.

Von der Oekonomie-Kommission des königl. Kadeten-Korps werden Montag, den 17. d. Mts., Morgens um 9 Uhr, im k. Kadeten-Korps-Gebäude vor dem Karlsthore die vorhandenen alten unbrauchbaren Monturstück, Leib- und Bettwäsche ꝛc., gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

München, den 11. Oktober 1836.

4827. Praes. den 10. Oct. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Interessenten werden von unterfertigter Behörde zu Schwabing bey München in dem Lokale des Wirths Hartl mehrere tausend Stücke Felle aller Gattungen, als flacher, halbrunder, runder, dreyeckigter Hand- und Vorfelle, auch sogenannten Vorzeichnungen, Huf-, Holz-, Zinngießer und ordinairen Flinten und Pistolenläufe, worunter mehrere Zwillinge, auch canon rubans, Säbelklingen, verschiedene andere Eisen- und Stahlwaaren, bestehend in Baumsägen, Hobel und Stemmeisen, Zimmeraxten, überhaupt in Werkzeugen für Holz- und Feuer-Arbeiten aller Art, dann in verschiedenen fertigen Stücken zu Drehbänken und Schleifmaschinen, Docken, Support, Drehspindeln, Stahlwalzen, geschmiedeten Schwanz- und Patent-Schrauben, Laufbohrer, Springfedern u. s. w. an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert,

Montag, den 24. Oktober d. J. Morgens 8 Uhr angefangen, und damit täglich von 8 bis 12 Uhr Vor- und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags fortgesetzt.

München, am 7. Oktober 1836.

Königl. Landgericht München.
Kuttner, Landrichter.

4786. (3 b)

Bekanntmachung.

Wegen Versetzung werden im Pfarrhofe zu Heimhausen gegen baare Bezahlung am 27. dieß 5 recht schöne Pferde und 16 eben so schöne Stücke an Hornvieh nebst einer bedeutenden Quantität an ungedroschenem Waizen, Korn, Gerste und Haber, Heu und Grummet und Tags darauf den 28. alle Baumanns-Fahrnisse, Haus-, Stall-, Küchen- und Waschgeräthschaften nebst Betten und einiger Leinwäsche öffentlich versteigert, wozu man hiemit die geziemende Einladung macht.

Heimhausen, den 9. Oct. 1836.

Digitized by Google

4840. Praes. den 10. Oct. 1836.
N. 59.

Bekanntmachung.

Die unterm 14. August 1836 dahier verstorbene verwittibte Domkapitel'sche Forstmeisterin Franziska Schmid hat in ihrer letztwilligen Disposition de dato Eichstädt, den 6. July 1836, bestimmt,

daß den nächsten Anverwandten ihres seligen Gatten Johann Schmid, gewesenen Domkapitel'schen Forstmeisters in Eichstädt, ein Legat von 600 fl., wörtlich sechs hundert Gulden, von Seite des instituirten Hauptrerben ausgehändigt werden soll.

Da nun diese nächsten Anverwandten des verstorbenen Domkapitel'schen Forstmeisters Johann Schmid der Verlassenschafts Behörde unbekannt sind, so werden dieselben hiemit aufgefordert, sich termino

drey Monaten

a die insorationis um so gewisser bey unterfertigter Stelle durch Vorlage legaler Zeugnisse auszuweisen, als, nach Umfluß dieser Zeit, auf spätere Anmeldungen keine Rücksicht mehr genommen, und das Legat an die in termino hxo sich gemeldeten nächsten Anverwandten des obigen Johann Schmid extradirt werden wird.

Eichstädt, den 20. Sept. 1836.

Königl. Bayer'sches Landgericht.
Christmann.

4835. Praes. den 11. Oct. 1836.
Nr. Exp. 88.

Verschollenheits-Erklärung.

Nachdem Johann Thomas März, Krämerssohn von Oering, ohngeachtet der Aufforderung v. 6. Mai d. J. in dem vorgesetzten dreymonatlichen Termine und bis zur Zeit weder persönlich erschien, noch sonst von sich hören ließ, auch eine allenfallsige Descendenz sich nicht meldete, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und sein ausgemachtes Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen Caution ausgeantwortet werden.

Den 6. Oktober 1836.

Königl. Landgericht Ebersberg.
L. l. a.
(L. S. Knözinger, I Ass.
coll. Anthofer.

4832. Praes den 11. Oct. 1836.

Versteigerung.

Der auf diesseitigem Amtsspeicher befindliche Kornvorrath ad circa 380 Schäffel aus dem Fruchtjahre 1835. wird

Montag, den 17. dies Mts.

dem öffentlichen Verkaufe im Lokale des unterfertigten Amtes untergestellt, wozu Kaufslielhaber hiemit eingeladen werden.

Den 9. Oktober 1836.

Königliches Rentamt Dachau.
(L. S.) Grünberger.

4715. (3c) Praes. den 3. Oct. 1836.

Versteigerung.

Montag, den 17. October d. J., werden im k. Zwirkgewölbe (Lederergasse Nro. 20.) dahier, von Vormittags 9—12 Uhr, und Nachmittags 2—4 Uhr mehrere Partien gute, getrocknete Sommerwilddecken gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufslielhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 1. October 1836.

K. B. Hof-Jagd-Intendanz.

4881. Bey Antiquar Dr. L. Nagler, Altenhofg. Nro. 1, sind folgende Werke zu haben: 1) Gall's Erinnerungen aus Spanien, 1—4 H., 5 fl. 36 kr. 2) Spindler's Jesuit, 2te Aufl., 4 fl. 30 kr. 3) Claurens Schriften, Stuttgart, 75 Bd., 5 fl. 4) Horatii opera omnia, rec. et illust. F. Doering, 2 Tom., Lps. Edit. III. 3 fl. 5) Wagener's spanische Sprachlehre, Lpz., 1828, 1 fl. 30 kr. 6) Vater's Grammatik der russischen Sprache, Lpz., 1814, 2 fl. 7) Fick's englische Sprachlehre, 1835, 1 fl. 24 kr. 8) Dessen Lesebuch, 48 kr. 9) Buchners allgem. Geschichte, 2 Bd., 1830, 2 fl. 10) Conversations-Taschenbuch in 6 Sprachen, Lpz., 1833, 1 fl. 24 kr. 11) Okens Naturgeschichte für Schulen, 2 Bd., Lpz., 1821, 1 fl. 30 kr. 12) Der kleine Engländer, Berlin, 1831, 48 kr.

4842. Anerbieten.

Ein Hofmeister eines hiesigen angesehenen Hauses wünscht durch Umgang mit einem gebildeten Franzosen (oder einer ganzen franz. Familie ꝛc.) während der Abendstunden in der französischen Konversationssprache zu gewinnen, und erbietet sich dagegen zum Unterrichte in der Grammatik und Stylistik der deutschen Sprache; auch verstünde er sich zu Lektionen in der Musik, wo er auf gründliche theoret. Kenntniße und prakt. Fertigkeiten, besonders im Klavier- und Guitarrespielen, im Gesange ꝛc., Anspruch machen darf. Darauf Reflektirende beliebe sich an die Redaktion dieses Blattes zu wenden.

4857. Es ist ein schöner dunkelgrauer Herrn-Mantel mit einem recht langen Kragen und einem schönen Pelz in der Josephspitalgasse Nro. 17. über 2 St. zu verkaufen.

4761. (3c) Ein mit den rentamtlichen Geschäften und namentlich mit dem Steuerdefinitivum vertrauter Rentamtsgehülfe, welcher seine Brauchbarkeit durch Atteste nachweisen kann, sucht seine gegenwärtige Stelle mit einer andern zu vertauschen. Das Nähere bey der Redaktion unter der Adreße Z. Z. Nro. 4761.

4792. (3b) Unterzeichneter hat nun seine Handlung und Wohnung in seinem Hause Nro. 9. in der Theatiner-Schwabinger-Straße. M. E. Wassermann.

4793. (3b) Hiemit mache ich meinen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich meinen bisherigen Laden in der Rosengasse verlassen, und dagegen jenen am Rindermarkt Nr. 8. bezogen habe.

Bey dieser Gelegenheit danke ich für den bisherigen zahlreichen Zuspruch, verbunden mit der Bitte, mich ferner Ihres Zutrauens zu würdigen, welches ich mir durch reelle Bedienung, so wie durch ein best assortirtes Lager zu erhalten mich stets bestreben werde.

München, am 6. Oct. 1836.

Joseph Lymansberger,
Lederhändler.

4869. In der Ludwigsstraße Nro. 12. ist ein schönes helles meublirtes Zimmer mit eignem Eingange sogleich zu vermiethen.

4858. In der Weinstraße Nr. 17. ist ein kleiner Laden (Stand) sammt Wohnung billig zu vermiethen.

4868. In der Rompenburgerstraße Nro. 2. 1. St. ist eine Wohnung nebst einer Stallung täglich zu vermiethen.

4872. Ein weißer Pudel mit messingenem Halsband gieng verloren. Der Wiederbringer erhält 1 fl. 21 kr. Theresienstraße Nro. 30.

4871. In der Kanalstraße Nro 42. über 3 Stiegen sind junge Hunde schöner Art zu verkaufen. Auch sind mehrere Zimmer zu vermiethen.

4874. Es ist vergangenen Sonnabend Nachmittag, in der Nähe des Haslauer-Saales, ein kleines unvollendetes Gemälde: zwey Figuren vorstellend, verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, solches gegen eine Belohnung von 1 Kronenthaler in der Sonnenstraße Nro. 12. 3 Treppen hoch abzugeben.

4870. Im Hackengäßl Nro. 1. 3 St. sind sehr schöne Dachs-Hündchen billig zu verkaufen.

4873. Am Montag ward auf der Theresienwiese eine Knabenhaube, blau und mit weißen Liben verloren. Der Bringer erhält ein Douceur. Das Uebr.

4877. Dienstag Vormit. wurde im Marienhof eine goldene Kette nebst Schlüßbeutl verloren. Der redliche Finder erhält 3 Kronthaler bey der Landbötin.

4882. Eine Kindsmagd kann sogleich einen Dienst erhalten. Das Uebr.

Lokal-Veränderung.

4794. (3b) Der Unterzeichnete macht seinen verehrten Freunden bekannt, daß er sein Geschäfts-Lokale auf den Promenadeplatz Nro. 12. verlegt habe.

München, am 1. Okt. 1836.

J. A. Herold aus Gefrees.

4822. (2a) **Bekanntmachung.**

Die französische Brandversicherungs-Gesellschaft, der

„Phönix“

zeigt ihren Versicherten an, daß sie, in Folge der Verordnung der königl. bayer'schen Regierung genöthigt ist, allen und jeden fernern Operationen in diesem Königreiche zu entsagen, so daß sie von diesem Tage an keine Prämie mehr in Empfang nehmen, und die ihr schuldenden nicht eintreiben wird.

Demzufolge sind und bleiben alle Versicherungs-Polizen, wovon die Prämien nicht bezahlt worden sind, aufgehoben.

Dagegen wird die Gesellschaft mit ihrer gewohnten Rechtlichkeit ihre Verbindlichkeiten gegen diejenigen Versicherten, welche die Prämien bey Verfallzeit des laufenden Jahres gehörig entrichtet haben, erfüllen.

Wenn ein Brandunglück sie treffen sollte, so werden sie den Herrn *H. L. Eisenlohr*, Haupt-Agent der Gesellschaft in Schorndorf in Württemberg, davon in Kenntniß setzen, und der Schaden wird durch ihn gehörig untersucht und bezahlt werden, so daß alle Interessen auf diese Weise ebenfalls geschützt sind.

Augsburg, den 22. August 1836.

Der Abgeordnete der Gesellschaft:

J. H. Rognon,

von Basel.

4856. (2a) Aufgemuntert durch den Beyfall, welchen meine Jagdgewehre während der letztbin stattgehabten Münchner-Jakobi-Dult gefunden, beziehe ich auch die dießjährige Auer-Herbst-Dult mit Jagdgewehren von der verschiedensten Qualität, Zimmerbüchsen ꝛc., welches ich mit der Bitte um geneigten Zuspruch hiermit bekannt mache. Meine Bude ist in der 3ten Reihe Nr. 284. Mau. Feiler,

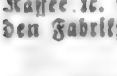
Büchsenmacher aus Augsburg.

4859. (3a) Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Wollen-Tuch-Lager, versichert, jeden Käufer zur vollen Zufriedenheit zu bedienen, und die Preise so billig wie in den Dulten, zu stellen.

M. E. Wassermann,
in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 9.

4861. Mit einer Auswahl Lyonschuhen bezieht Unterzeichneter künftige Auer-Dult, und da sich diese Art Winter-Schuhe schon seit längerer Zeit als vorzüglich bewährten, so empfehle ich mich zu geneigtem Zuspruch.

Mathias Arr, aus Kempten,
Nr. 633, vordere Reihe.



4326. Da Unterzeichneter die Auer-Dult nicht bezieht, so zeigt er gehorsamst an, daß seine Niederlage in der Burggasse Nr. 4. mit ganz frischem Mandel-, Eichel-, Gelbrüben-, Malz-Kaffee ꝛc. versehen ist, und daselbst um den Fabrikpreis verkauft wird.

J. Böhm,
Mandelkaffee-Fabrikant.

4880. In der Herrnstraße ist das Gebäude Nro. 14, aus einer Remise und Getreidkasten bestehend, zu verkaufen. Auch eine Wageneremise ist ebendaselbst zu vermiethen.

4854. (3a) Ein fehlerfreyes 6jähriges Pferd und eine sehr leichte zwey- und einspännige Chaise ist in Nro. 2., Residenz-Schwabinger-Straße zu verkaufen.

4862. Eine Webers-Gerechtigkeit nebst einem Hause ist in der Nähe von München gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

4863. (3a) Eine in sehr gutem Betrieb stehende Färberey ist billig zu verkaufen. Allenfallsige Liebhaber wollen sich an die Red. d. Bl. wenden.

Ankündigung.

4818. In einer der schönsten und belebtesten Straßen Münchens, zunächst der k. Residenz, dem Hoftheater und Hofgarten, ist ein schönes, großes Haus im bestbaulichen Zustande, 3 Stock hoch, jeder zu 6 Zimmern, heller Küche, schönen Gängen, und allen übrigen Bequemlichkeiten, mit einem gewölbten Kaufladen, 3 gewölbten Kellern, geräumigen Speichern für jeden Stock, dann mit einer gewölbten Stallung für 4 Pferde, mit eisernen Heuraffeln, Heulage und Sattelkammer, dann mit doppeltem Wasser, laufendem u. Pumpbrunnen versehen, aus freyer Hand billig zu verkaufen. D. Uebr.

4865. Eingetretener Verhältnisse wegen ist in einer der hiesigen lebhaftesten Vorstadt ein Haus billig aus freyer Hand zu verkaufen. D. Ue.

4864. In einem betriebsamen Markt ist eine Uhrmachers-Gerechtsame, welche in gutem Rufe steht, nebst dazu gehörendem kleinen Häuschen, zu verkaufen. Auf portofreye Briefe ertheilt Auskunft Uhrmacher J. Fischer in München.

4824. Ein frischer Mann, im 28. Lebens-Jahre, der genügende Fähigkeiten und Bildung besitzt, wünscht in einem Handlungshause, oder bey einer Tuch Herrschaft zu angemessenen Diensten, da derselbe sich früher den Studien gewidmet, und später dem Kanzleyfache ergeben hat, baldest sein Unterkommen zu finden. Briefe unter der Adresse S. G. Nro. 4824. besorgt die Expedition dieses Blattes.

4847. Ein junger Mann sucht eine Hausmeisterstelle unter annehmbaren Bedingnissen. Das Uebr.

4833. In einem [illegible] können ein Paar Knaben, welche die niedern lateinischen Vorbereitungs-Klassen besuchen, sogleich in Wohnung, Kost und Unterricht genommen werden. D. Uebr.

4834. (2a) In eine frequente Apotheke Münchens kann ein Jüngling von guter Familie sogleich als Incipient eintreten. Das Uebr.

4841. Ein Studirender wünscht Knaben in der deutschen, lateinischen und griechischen Sprache zu unterrichten, und kann sogleich anfangen. Das Uebr.

4853. Ein junges elternloses Mädchen, 13—14 Jahre alt, von rechtschaffenen Eltern, in weiblichen Arbeiten wohl bewandert, sehr geschickt und gelehrig, überdieß auch der französischen Sprache theoretisch und praktisch kundig, wünscht bey einer Herrschaft oder Handlung nach Verhältniß ihrer Kräfte, in Dienst zu treten. D. Ueb.

4875. Mädchen, welche etwas Kleider machen können, können bey einer Kleidermacherin Arbeit erhalten; auch werden Lehrmädchen angenommen. Lederergasse Nro. 23.

4850. Mädchen von 15 bis 16 Jahren, die gut Weißnähen können, können Arbeit erhalten. Fürstenfeldergasse Nr. 11. 2 St.

4851. Eine fleißige Stickerin kann Arbeit finden in der Schützenstraße Nr. 10. über 1 St. rechts.

4845. Es wünscht ein Mädchen einen Dienst als Jungfer oder Stubenmädchen; sie kann Kleidermachen, Bügeln, Fälteln, Frisiren, kurz, was man von einem Mädchen fordert. Das Uebr.

4818. Eine best empfohlene Köchin wünscht einen Dienst bey einer Herrschaft oder in einem großen Gasthause. Das Uebr. Josephspitalgasse Nro. 8. rückwärts ebner Erde.

4852. Eine solide Frau wünscht als Kindswärterin eine Stelle zu bekommen. Näheres Theresienstraße Nro. 40. rückwärts über 1 Stiege.

4843. Es ist eine gut erhaltene ¾ Violin nebst Bogen billig zu verkaufen. Das Nähere am Färbergraben Nro. 2. 1 St.

4825. **Bekanntmachung.**

Der siebente Band der bekannten, mit ungetheiltem Beyfalle aufgenommenen, Sammlung der Verordnungen im Gebiete der innern Staatsverwaltung des Königreichs Bayern von dem k. Hausarchivar und Rath Döllinger hat die Presse verlassen, und ist durch unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen.

Dieser Band, welcher, seines Inhaltes wegen, mit Zurückstellung des vierten, fünften und sechsten Bandes, jetzt schon erschienen ist, und

die Beylage X zur Verfassungs-Urkunde, — das Edikt über die Stände-Versammlung, — die besondern Bestimmungen für die einzelnen Stände-Kammern, und Vorschriften zum Vollzuge der zehenten Verfassungs-Beylage, — die Bestimmungen bezüglich der Kammer der Reichsräthe nebst dem Abdrucke der Geschäftsordnung dieser Kammer, — die Bestimmungen über die Wahl und Bildung der Kammer der Abgeordneten und den Abdrucke der Geschäftsordnung dieser Kammer, — das Gesetz über die Einführung der [illegible] und die sonstigen Bestimmungen und Vorschriften zum Vollzuge des Landraths-Gesetzes

enthält, ist bey den gegenwärtig bevorstehenden Ständewahlen ꝛc. von allgemein hohem Interesse, und wegen der erschöpfenden Evidentstellung aller über die Bildung, den Wirkungskreis und den Geschäftsgang beyder Kammern bestehenden Bestimmungen ein höchst wichtiges Hilfsbuch für alle Staatsbürger, und insbesondere für die mit den Wahlen beschäftigten königlichen Beamten.

Dieser Band umfaßt 56½ Druckbogen, und wird in einem nach 3 kr. für den Bogen berechneten Preis zu 2 fl. 50 kr. netto abgelassen.

München. Georg Franz.

4799. (2 b)

Mehrere ganz gute hölzerne Buchdrucker-Pressen sind im Verlags-Comptoir der Augsburger-Abendzeitung.

Zur Pränumeration auf die vielgelesene „Augsburger Abendzeitung und Sammler" (Preis vierteljährlich 1 fl. 15 kr.) ladet für das letzte Quartal 1836 ein, und empfiehlt selbige zu allen Inseraten à 3 kr. die Zeile.

Das Verlags-Comptoir der Augsburger-Abendzeitung.

Literarische Anzeige.

4823. Bey uns ist so eben erschienen:

Die bayer'sche Hypotheken und Wechselbank in Gemäßheit des Gesetzes vom 1. Juli 1834 und der Statuten vom 18. Juni 1835. Dargestellt von Dr. Anselm Debes. gr. 8. geh. Preis 64 kr.

Diese Schrift enthält einen Commentar über das Bankgesetz und die Statuten mit besonderer Festhaltung des rechtlichen und wirthschaftlichen Standpunktes. Jedem, der sich eine genaue Kenntniß von dem Wesen und der Aufgabe des Institutes erwerben oder mit ihr in Geschäftsberührung treten will, glauben wir diese Schrift empfehlen zu dürfen. Besonderes Interesse möchte sie den Darlehensuchenden Grundbesitzern, dem Handels- und Gewerbestande, sowie dem Stande der Rechtsgelehrten und Cameralisten gewähren.

Würzburg, im August 1836.

Etlinger'sche Buchhandlung.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

4829. In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung, Kaufingerstraße Nro. 17. ist zu haben:

Andachtsbüchlein zu Ehre der unbefl. [illegible] Mutter Gottes. 15 kr.

Ferner folgende zur Einführung in Schulen empfehlenswerthe Verlagswerke:

Brandner, Rechnungsbeyspiele 1te Lief. 18 und 28 Hft. brosch. jedes 12 kr. — dessen 2te Lief. 18 Heft. brosch. 12 kr.

Mannharts Grundlinien der allgemeinen Geschichte. 36 kr.

Prändel's Arithmetik in weiterer Bedeutung. 1 fl. 48 kr.

Lehrbuch der christlichen Religion zum Gebrauche in Kirchen und Schulen. Auszug aus Socher's Christenlehrbuch. In 3 Abtheil. 1 fl. 48 kr.

Cicero, M. T., Tusculanische Untersuchungen an M. Brutus. Deutsch u. latein. von Prof. Weinzierl. 1 fl. 30 kr.

Bey direkter Bestellung finden für Schulen besonders ermäßigte Preise statt.

4831.

König Otto's Einzug in Nauplia

nach dem Gemälde von P. Heß, lithogr. von Hohe, im Preise von 10 fl. 12 kr. ist zu finden in der Cotta'schen literarisch artistischen Anstalt.

4800. Einige moderne Flügel und Fortepianos mit 6 Oktaven und darüber sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen, und täglich Morgens von 8—10 u. Nachmittags von 2—4 Uhr Theresienstraße Nro. 17. über 2 St. zu besuchen.

4806. In der Müllerstraße Nro. 26. über 2 Stiegen rechts ist an eine ruhige Familie eine Wohnung um 80 fl. zu vermiethen und auf Georgi zu beziehen.

4828.

Deutsche Volks- und Schul-Bibel für Israeliten.

Aufs Neue aus dem Massorethischen Texte übersetzt und erläutert von

Dr. Gotthold Salomon.

Stereotyp. gr. 8.

Altona, bey J. F. Hammerich.

Alle, welche diese Bibel zum Subscriptions-Preis von 1½ Rth. zu erhalten wünschen, werden hiermit gebeten, sich baldigst mit ihren Bestellungen zu melden. Sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands nehmen Subscription an, auch werden ausführliche Ankündigungen von denselben unentgeltlich ausgegeben.

In München nimmt G. Jaquet (Bazar Nro. 7. u. 8.) Bestellungen an.

4837. (3 a) Der Unterzeichnete kauft im Laufe der Brennzeit mehrere tausend Eimer guten Kartoffelbranntweines und lader die Produzenten ein, sich direkt an ihn zu wenden.

München, den 11. Oct. 1836.

J. Oberwegner, Ludwigs-Apotheke.

4849. Heute Donnerstag, den 13. d. Nachmittags 2 Uhr, werden in der St. Anna-Vorstadt nächst dem Bachwirthe Nro. 4. im 1ten Stocke sehr schön eingelegte und gut erhaltene Kommodekästen, Tische, Sessel, Bettladen, eine Badwanne, Waschmange und übrige Hausfahrnisse gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und Kauflustige hiezu eingeladen.

4867. Am Odeonsplatze Nro. 1. über 3 Stiegen — Eingang Brienner-Straße — sind 2 sehr schön meublirte Zimmer sogleich zu beziehen, und das Weitere dort zu erfragen.

4855. (2 a) Mehrere 100 gußeiserne Dachplatten nebst Plattenöfen mit geschmiedeten Füßen sind billig zu verkaufen Rindermarkt Nro. 6.

Augsburger Börse.

vom 10. Oct. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅛	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅛	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	29	27
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	139	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	113¼	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	—	102⅛
detto à 4 Proc. prpt.	100	99
detto à 3 Proc. prpt.	73¼	73
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1332	1325
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	—	60
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	93
detto à fl. 500 prompt	110	108

Sonnabend, den 15. Oktober. **N^ro 124.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Am Maximiliansfeste fand man das Monument des höchstseligen Königs Max Joseph mit Kränzen aus frischen Blumen geschmückt. — Dem Trauer-Gottesdienste in der Hofkirche zum heil. Michael für die verstorbenen Max-Josephs-Ritter wohnten Se. Maj. der König von Griechenland, II KK. HH. der Kronprinz Maximilian und der Prinz Karl von Bayern, dann die gesammte Generalität bey. Die hier garnisonirenden Regimenter hatten Kirchenparade. Zum Andenken der verstorbenen Mitglieder dieses Ordens ward den ganzen Tag hindurch von Viertelstunde zu Viertelstunde eine Kanone gelöst.

Aufnahme von Alumnen in das Georgianische Clerical-Seminar zu München.

Durch allerhöchstes Rescript vom 7. Oktober 1836 sind für das nächste Studienjahr folgende Candidaten in das Georgianische Clerical-Seminar zu München aufgenommen worden: I. von der Hochschule zu München: Baumüller, Jos., von Ried; Fernsemer, Balth., v. Hohenwart; Koch, Ign., v. Kaufbeuern; Kögimayer, Fr. Sal., v. Dettenschwang; Kolb, Thom., v. Petersskirchen; Mayer, Gg., v. Lorenzenberg; Miller, Jn. Mich., v. Unterraminzen; Schnittner, Andr., v. Weilheim; Schuster, Jos., v. Lechhausen; Sepp, Joh. Nep., v. Tölz; von Sicherer, Alex., v. Passau; Spieß, Joh. Bapt., v. Lauterhofen; Spindler, Phil. Jak., v. Schongau; Steidele, Ant., v. Merringen; Tafratshofer, Joh. Bapt., v. Kempten; Wurm, Joh. Ant., v. Jungersberg; Feiler, Franz, v. Landshut; Reger, Max Jos., v. München; Unverdorben, Joh., v. Eggenfelden; Baumann, Joh. Paul, v. Lam; Linsmayr, Max, v. Biberbach; Pfaffinger, Kasp., v. Kollbach; Liebert, Xav., v. Augsburg; Gutekunst, Jod. Bapt., v. Mörslingen; Maier, Gg., v. Schönsand; Schaidler, Mart., v. Aichach; Himbsel, Joh. Bapt., v. München; Strobl, Max, v. Göggingen; II vom Lyceum in Freysing: Haindl, Jos., v. Neustift; Etstaller, Pet., v. Hofendorf; III. vom Lyceum zu Passau: Moosmiller, Ant., v. Pfarrkirchen; IV. vom Lyceum zu Regensburg: Fordermaier, Mich., v. Reisbach; Huber, Jak., v. Hemau, und Wäninger, Seb., v. Reisbach. — Die Zeit des Eintritts in das Seminar ist auf den 20. bis 26. Okt. festgesetzt. Doch ist dieser Eintritt bey denjenigen Candidaten, welche die vorgeschriebene Prüfung zum Uebergange in das Fachstudium an der Hochschule noch zu bestehen haben, von dem günstigen Ergebnisse dieser Prüfung abhängig.

München, den 12. Oktober 1836.

Dr. Wiedemann, Direktor.

München. Der den 25 Bäckern vom Magistrat gegebene Festball ward in dem glänzend mit Blumen, Springbrunnen und den Preisefahnen dekorirten Saale zum Prater gegeben. Mehrere Magistratsglieder, der Hr Vereins-Commissär und Mag.Rath Leesmüller und mehrere Herren Bäckermeister wohnten demselben bey. — Ein schönes Fest, das sich durch ungetrübte herzliche Freude und Ordnung auszeichnete. — Nach dem ersten Walzer vertheilte Hr. R. Leesmüller mit einer kleinen Anrede die Denkmünzen an die 25 Bäckergesellen; nach dem 2ten öffnete sich ein an der Rückseite des Saales angebrachtes kleines sehr niedliches Theater, einen Garten vorstellend, und 3 Mädchen in Nationaltracht haben 1tens S. Maj. dem König, 2tens J. M. der Königin, und 3tens S. Maj. dem König Otto ein Vivat gerufen, dann erfolgte ein Vivat dem Magistrat, und endlich den anwesenden Bäckern. Jedes Vivat erscholl durch alle Reihen der Anwesenden. Nach dem 3ten Walzer versammelten sich die Bäcker und brachten ihren Lehrer, Hrn. L. Gruber, in die Mitte des Saales; der Bäckergesell Nelsendorfer sprach ein nettes Gedicht. Am Schluße desselben aber brachten 3 Mädchen, das erste einen Blumenkranz und ein Bouquet, das zweyte ein Gleiches, und endlich das dritte einen sehr schön gemachten Rosenstock nebst Kranz. Beym Ueberreichen des ersten Kranzes, sprach ein Mädchen folgenden Vers:

Rosen-Knospen, Lilienkelche
Schmücken sich um einen Kranz,
Theuerer Herr Gruber, Sie zu beglücken
Um Ihnen das Daseyn zu schmücken.

Ein dreymaliges Lebehoch endigte die eben so schöne als rührende Scene, und ein Walzer begann unter freudigem Jubel.

Künftigen Dienstag, den 18. d., wird der gestiftete Seelen-Jahrtag in der Pfarrkirche zu Bogenhausen für alle Verstorbenen, welche dem russischen Feldzuge beygewohnt, feyerlichst abgehalten; Unterzeichnete bitten, diesem Gottesdienste recht zahlreiche Theilnahme zu schenken.

German Dobmayr und Consorten.

(Im nächsten Blatte folgt mehr über diese allerhöchstbestätigte schöne Stiftung. Die Dankanzeigen nehmen zu viel Platz weg. Die Landbötin.)

Die Frau Ottilia Baumgartner (welche jetzt im Haßlinger Durchhause wohnt), verfertigte schon vor mehr als 10 Jahren sehr guten Zwieback (Magen-, Schnitt-, Gesundheits-Rötie au vin), welcher wärmend für den Magen und bey Wein und zu Dessert köstlich ist. Die Landbötin kann ihn mit Grund sehr empfehlen. Das Pf. kostet 1 fl. 12 kr.; ½ Pf. 18 kr.

4587. So eben sind bey Georg Franz erschienen:

Waidmännische Gedichte

für

Jäger und Jagdliebhaber

von

Karl Reger,

welche die mannichfachen Scenen dieses freyen, frischen Lebens in gemüthlicher und erheiternder Weise schildern und welche allen Jagdliebhabern gewiß großes Vergnügen verursachen werden. Folgende Gedichte bilden den Inhalt: Waidmanns Morgen, der Auerhahn, auf eine Bache, die Hirschbürsche, der arge Irrthum, Jägerständchen, Aufbruch zur Jagd, das Treibjagen, Mittagsruhe, Heimkehr von der Jagd, die Sauhatze, die seltsame Kavalkade, der Wildschütze, Kuß für Schuß, ein liebliches Jagdabenteuer, der Anstand, Jagd und Fischerey, der Wasserhund, die mißlungene Jagd.

Hier zur Beurtheilung der Art und Weise der Darstellung nur das Ende des Gedichtes: „Der arge Irrthum“:

— — — — — — — —
— — — — — — — —

Der Förster, ein erfahrner Mann,
Macht auf die Hirsche Jagd.
Hinaus zog mit ein Praktikant
Vom nahen Landgericht;
Als Jagdliebhaber allbekannt,
Doch blöde von Gesicht.

Vom Vorholz zieht sich weit ins Feld
Ein Hagdornzaun dahin;
Dort seinen Stand der Schütze wählt
Am Weg im Heckengrün.
Der Förster ruft: Habt, Schützen, Acht!
Die Treiber werden laut;
Schußfertig sich nun Jeder macht,
Der Blöde horcht und schaut.

Durch das Gesträuch, im Dämmerlicht
Wird er ein Thier gewahr;
Zwar unterscheiden kann er's nicht,
Doch scheint es roth vom Haar.
Leat an am Rand des Weidenstocks,
Da stürzt auf Blitz und Krach
Der Hirsch? — o nein — es war der Ochs
Des Wirths von Grünebach.

Die Gedichte, mit einer schönen Vignette geziert, kosten gebunden nur 24 kr.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Berlin, 5. Oktbr. Nächstens erwartet man einen K. Kabinetsbefehl, durch welchen die bisher üblichen Titulaturen sehr abgekürzt werden. Wenn diese Erwartung in Erfüllung geht, so ist sie als wohlthätige Vervollständigung der Maßregeln zu betrachten, welche der Justizminister Mühler schon seit längerer Zeit in seinem Departement einführte, indem er das Hochlöblich, Hochpreislich in den Titulaturen der Gerichte beseitigte.

Freye Stadt **Frankfurt**. Nach dem Entwurf der neuen Kriegsartikel findet die Strafe der Stockschläge nur gegen degradirte Gemeine Statt; sie darf 50 Hiebe nicht übersteigen, und muß in Gegenwart von Militärpersonen durch den Profosen oder einen Korporal vollzogen werden.

London. Der Untersheriff von Carlow begab sich neulich mit dem Kapitän Blake und 40 Konstables nach Rothville, um Zehentenvorladungen daselbst vorzunehmen. Sie fanden das Volk in Masse bey der Kapelle versammelt; die Männer waren mit Heugabeln, Sensen, Knitteln und Steinen bewaffnet; die Weiber hielten siedendes Wasser in Bereitschaft. Da der Geistliche, welcher die Kirchenschlüssel besaß, nicht zu finden war, ließ der Untersheriff die Mannschaft die Mauern erklettern; sie wurde mit einem Steinhagel überfallen, und mehrmals zurückgeschlagen; endlich gelang es ihrer Beharrlichkeit, die Mauern zu erreichen, und die Vorladungen anzuschlagen. Kapitän Blake wurde lebensgefährlich verwundet. Als die Mannschaft ihn fallen sah, feuerte sie aus Nothwehr. Neun Polizeysoldaten wurden verwundet; drey darunter wurden mit heißem Wasser abgebrüht. Einer dieser armen Leute ist so furchtbar zugerichtet, daß ihm die Haare vom Kopf fielen.

Turin. Die Cholera ist in den östlichen Theilen der sardinischen Staaten wieder erschienen. Der König, welcher im vorigen Jahre sich nach Genua begeben hatte, als dort die Cholera am heftigsten wüthete, hat von Neuem seine Hauptstadt verlassen und die angesteckten Provinzen bereist. In den Dörfern verweilte er, wie in den Städten, und besuchte einzelne Kranke in den Hospitälern. Er war auf den Boromäischen Inseln, zu Casal, Vercelli, Tortona, Novara, Voghera. Nichts unterließ er, was helfen konnte; er tröstete, unterstützte, ermuthigte. Seinen eigenen Orden nahm er von der Brust und übergab ihn einem Dorfschulzen, der sich durch seine Besorgtheit für die Kranken ausgezeichnet hatte. Ueberall erschien er ohne Geleite. Seine Gegenwart, welche den Eifer der Beamten und Aerzte belebte, war von dem besten Erfolge begleitet. Er kehrte nach Turin zurück, ganz bescheiden, als hätte er etwas ganz Einfaches gethan, und wunderte sich, daß man ihm deswegen besondern Dank wissen wollte.

Zu Angoulême hat sich kürzlich die 71jähr Marquise von **Conan**, in einem Anfall von Geistesverwirrung, in einen Brunnen gestürzt. Sie galt einst für eine der schönsten Frauen ihrer Zeit. (Was thu ich damit!)

In Algarbien (Portugal) ist ein bedeutender Miguelistischer Aufstand ausgebrochen; in Oporto ward die Constitution nur von Gassenbuben ausgerufen; man ist sehr unzufrieden mit der Königin.

Die Prinzessin **Elisabeth**, Nichte des Königs von Preußen, vermählt sich in diesen Tagen mit dem Prinzen **Carl** von Hessen-Darmstadt.

Die Engländer schimpfen abscheulich über die Maßregeln der französischen Regierung gegen die Schweiz und der Chronicle nennt die von ersterer dem Directorium überreichte Note eine schändliche. — Frankreich habe Spionen bezahlt, um die Schweiz zu allarmiren ꝛc., und jetzt verlange es Genugthuung! — Die Zeitung, der Impartial, ist kaputt!

In **Sachsen** wird fortwährend über Mangel an baarem Gelde geklagt, sowohl an sächsischem Gelde, als an preußisch Curant. Eines der ersten Banquierhäuser Leipzigs war kürzlich nicht im Stande, 3000 Thaler in sächsischem Gelde auszuzahlen.

Am 6. Oktbr. ist König **Ludwig Philipp** in sein 64stes Jahr getreten. (Er ist am 6. Okt. 1773 geboren.)

Kaiser **Nikolaus** ist bereits wieder in Zarskoje-Selo. — Bey der Räumung **Silistrias** von Seite der Russen wurden von dem russ. Kommandanten mehr als 100 Kanonen nebst einem großen Vorrathe von Munition zurückgelassen, die der Kaiser der Pforte zum Geschenk macht.

Digitized by Google

Ihr Leute wißt nicht, was ihr täglich gratis einathmet. Die englischen Zeitungen rühmen, der Herzogin von Gloucester sey die deutsche Luft auf ihrer Reise so wohl bekommen, daß sie sich jetzt besser befinde, als seit vielen Jahren.

(Schluß der Erzählung Dufaveis.) „Ich war meiner Rettung immer gewiß; ich verspürte nur Kopfschmerzen, wenn mir keine Nahrung gereicht wurde. Das Tageslicht sah ich nicht. Ich konnte aber die Nächte mit Hülfe einer Mücke zählen, die sich in meinem Gewölbe befand. Es war eine ziemlich große Mücke, denn sie summte sehr stark. Am ersten Tage hörte ich sie auf meinen Kopf losschwirren und um mich herumfliegen (um diese Zeit war der Raum noch groß, und ich stand aufrecht); als ich sie nicht mehr hörte, schloß ich daraus, daß es Nacht seyn müsse. Als man zum erstenmale mit mir sprach, um 2 Uhr Morgens, am Samstag, hörte ich meine Mücke erst 2 Stunden später; ich erfuhr von Denjenigen, welche herabstiegen, was die Glocke sey; ich hatte mich nicht getret. An allen darauffolgenden Tagen kam die Mücke bei Sonnen-Aufgang; sie setzte sich auf meinen Kopf, auf meine Hände und sogar auf meine Lebensmittel. Wenn sie ihren Antheil genommen hatte, verschwand sie oder ließ sich nicht mehr hören, und kehrte einige Augenblicke darauf wieder zurück. Abends hörte ich sie nicht mehr. Ich wußte, daß sie sich auf meine Lebensmittel setzte, so bald ich dieselben berührte, sich hören ließ und davon flog. Ach! wie oft habe ich nicht gesagt: Glückliche Mücke, möchte ich doch seyn wie du, daß ich durch diese kleine Oeffnung hinaus könnte! Ihre Gesellschaft war für mich ein großer Trost. Als man mir sagte, daß die Sappeurs vom Geniewesen in meinem Rücken einen Brunnen gruben, sagte ich, daß es so gut sey, daß man mich vom Rücken aus ergreifen müßte, und daß sie die rechte Stelle gewählt hätten. Als sie anfingen, im Sand zu arbeiten (ungefähr 10 Fuß in der Tiefe), hörte ich den ersten Pickelstreich, und seitdem hörte ich alle anderen. Endlich hörte ich die Soldaten sprechen, welche an meiner Befreiung arbeiteten. Ich konnte ihnen antworten, und hörte den Sand herabrollen, den sie wegräumten. Plötzlich, als ich den Kopf etwas herumdrehte, erblickte ich Licht; ich rief sogleich: Ah! ich sehe Licht! Dieß war für mich ein köstlicher Augenblik; allein ich verspürte plötzlich eine große, durch den neu entstandenen Luftzug verursachte Kälte, und ich zog den Kopf von der Oeffnung zurück, die man so eben angebracht hatte. Der in der Gallerie befindliche Lieutenant sagte zweimal, ich möchte ihn ansehen und ihm mein Gesicht durch die Oeffnung hindurch zeigen. Ich that es, zog mich aber schnell wieder zurück, wegen der Kälte, die ich verspürte. Der Lieutenant sagte mir hierauf, ich möchte mich ganz ruhig verhalten, indem die beiden Bretter, an die ich gelehnt war, durchgeschnitten werden müßten, um mich in die Gallerie ziehen zu können. Ich machte mich sogleich, meinerseits, an das Werk, und fing an, eines derselben mit einem Messer durchzuschneiden. Dieses Brett war wurmlöcherig und bald durchschnitten. Die Sappeurs vom Geniewesen sowohl das andere zu gleicher Zeit entzwei. Hierauf sagte ich zum Sergeanten, er möchte einen großen Kiesel und ein Stück vom Brett herausnehmen, das ich bereits durchgeschnitten hatte. Diese beiden Gegenstände hatten mich gehindert. Indem ich mich die auf mit der Hand auf die rechte Seite stützte, konnte ich eine kleine Bewegung machen, und mich etwas auf die linke Seite wenden. Ich suchte den Kopf in die Gallerie hineinzuschieben, als ein Sergeant mich unter dem Arme faßte, und mich heftig an sich riß. Ich stieß einen Schrey aus: O, wackere Soldaten vom Geniekorps! Eine neue Anstrengung, die ich machte, führte mich ihm noch näher, und endlich zog man mich ganz in die Gallerie hinein. Dort legte man mich auf Heu. Alle diese braven Soldaten bedeckten mich sorgfältig mit ihren Mänteln, noch zu der Decke, die man für mich bereitet hatte, und bald schlief ich einige Augenblicke ein. Ich war gerettet."

Von der Schweizer Gränze, vom 3. Okt. Es ist notorisch, daß die Kantons-Regierungen auf die Kreisschreiben des Vororts zum Theil nicht, zum Theil auf eine Weise geantwortet haben, welche die Erfüllung des Conclusums unmöglich macht. So viel man aus öffentlichen Blättern und sonst entnehmen konnte, hat Zürich für 5 Flüchtlinge, die es ausweisen sollte, die Beweise ihrer Schuld zu sehen verlangt; der Vorort hat ihm auch Mitte Sept. die Akten überschickt, jedoch noch keine Antwort erhalten. Zürich erklärte, den Mayländer Flüchtling Rosales nicht ausweisen zu wollen, weil ihm (im J. 1834, nach dem Savoyer Zuge!) das Bürgerrecht ertheilt worden sey. Es nimmt den bayer. Flüchtling Oesterreicher in Schutz, weil er als Lehrer angestellt sey, und den in der Untersuchung wegen des Lessing'schen Mordes verwickelten Alban und Lüning, weil der akademische Senat ihnen ein vortheilhaftes Zeugniß ausgestellt habe. Es hatte den berüchtigten Hannoveraner Rust (genannt Schrader, auch Erhard) schon in seiner Gewalt, ließ ihn aber wieder entwischen. Thurgau und Basellandschaft beanstanden sogar die Wegweisung von Vulpius und Scriba. Luzern hat 4 betheiligte Handwerker festgenommen, will aber ihre Schuld aktenmäßig erwiesen haben, und selbst untersuchen und urtheilen. Waadt, welches den Soldan entweichen ließ, und Genf haben geantwortet, daß sie das Conclusum nicht anerkennen und für sich thun werden, was sie für gut finden. Sonach reduzirt sich seit dem vorörtlichen Cirkularschreiben vom 3. Sept. die Vollziehung des Conclusums auf die Wegweisung von 5 Flüchtlingen (4 Polen von Genf, Savoyerzüglern, und dem Nassauer Cratz), unter denen sich 4 selbst zur Ablieferung nach Frankreich gestellt haben. Nach den von dem Vororte selbst aufgestellten Verzeichnissen befinden sich dermalen noch über 90 graviirte fremde Individuen in der Schweiz, worunter Lizius, Mazzini, Peters, Rauschenplatt, die beyden Ruffini ꝛc.

Laut Privatnachrichten hat die Regierung von Genf als Repressalie beschlossen, nun auch von ihrer Seite die Sperre gegen Frankreich eintreten zu lassen.

Zürich, 4. Okt. Im obern Grindelwald-Gletscher hat sich ganz nahe bey der Gletscherhütte eine Höhle oder ein Gletschergang ungewöhnlicher Art gebildet. Der Eingang ist ungefähr 200 Schritte vom Gletscherrande, in der festesten und zugänglichsten Gletscher-Formation, der Ausgang mündet in das unterirdische Bett der schwarzen Lütschinen. Der kreisförmige Eingang mag etwa 10 Fuß Durchmesser haben, dann verengt er sich bis auf ungefähr 3 Fuß. Von unten bis oben hat man 50 und etliche Schritte zu steigen. Die Richtung ist, bey einer bedeutenden Senkung, in mehrere Wendungen fast spiralförmig. — Dieser Gletschergang wurde zufällig, vor wenigen Tagen von Christian Bohren entdeckt. Er versertigte gleich, durch hineingelegte Steine, eine gangbare Treppe. Nun steigt der Wanderer unter Geleit dieses gewandten, und im Gletscher wohlbekannten, gefälligen Mannes sicher in das Innere der Eismassen hinab. Besonders anziehend ist das schöne Farbenspiel im Eise beym nahenden Untergang der Sonne.

Als der Patriarch von Lissabon den Befehl erhielt, die Geistlichkeit auf die Constitution schwören zu lassen, übermachte er denselben dem Erzbischofe von Lacedämon (Padre Marcos); dieser aber erwiderte: er werde selbst nicht schwören, und daher auch den Eid Niemanden abnehmen.

Digitized by Google

Man will eine asiatische Hand bemerken, die im Stillen England nach dem Herzen greift. Es heißt, Persien mache ernstliche Anstalten zum Einfalle in Ostindien; Andere behaupten, die Finger der Hand sähen ganz russisch aus, besonders der Daumen, der für's englische Auge bestimmt scheine.

Durch Beschluß des Regierungsrathes wird der Redakteur der in Biel erscheinenden National-Zeitung, Hr. Meier, in Zeit von 8 Tagen fortgewiesen; eben so der verantwortliche Redakteur der Allg. Schweizer-Zeitung, Hr. v. Buch.

Am 11. Sept. erschien in der Kathedrale zu Lucca vor dem Bilde des Erlösers Volto santo zum ersten Male die große goldene Lampe von 24 Pfd. Gewicht, nach einer Zeichnung von G. Pardini in Lucca, welcher die Akademie von San Lucca in Rom unter 12 Zeichnungen den Vorzug gab. Das Modell ist von G. Unti, die Ausführung von C Landi, beyde ebenfalls aus Lucca. Die feyerliche Einweihung der Lampe geschah unter dem Kanonendonner und dem Geläute aller Glocken. Der Erzbischof hielt selbst in Gegenwart einer überaus großen Volksmenge eine feyerliche Messe und segnete dann die Lampe ein, welche unter Absingung des Ambrosianischen Lobgesanges an die ihr bestimmte Stelle in der heiligen Kapelle gebracht wurde.

Am 24. Juli verloren sich 2, in einen Keller zu Paris hinabgestiegene, Individuen in eine der an denselben stoßenden Steingruben (Carrières) und kamen nicht wieder zum Verscheine. Man sandte 14 Personen aus, die unterirdischen Gänge zu durchforschen; doch erst am 26. gelang es, sie zu finden und wohlbehalten wieder zu Tage zu fördern. Sie hatten wegen der Steinhaufen den engen Eingang nicht finden können, durch welchen sie sich aus dem Keller gewagt, und das Erlöschen ihrer Lichter veranlaßte außerdem, daß sie einander verloren; sonst glaubten sie, daß es gar nicht schwer seyn möchte, diese Gruben nach allen Richtungen zu durchkreuzen. Es war ein Preis von 300 Fr. für die Auffindung der Vermißten bestimmt worden; doch Derjenige, welchem dies gelang, leistete darauf zu Gunsten der übrigen 13 Arbeiter Verzicht.

Brüssel, 29. Sept. Der heutige Moniteur enthält die Bekanntmachung der Vertheilung der Preise an die Armbrust-, Bogen- und Büchsen-Schützen. Die Preise bestehen aus goldenen und silbernen Uhren und Silberservicen. (Gefallen mir besser, als d'Jahnerin.)

In Columbia haben die Damen eine Confiture eingeführt, die man ihnen in Europa schwerlich nachmachen wird; nämlich: den Tabaksaft. Es werden Blätter dieser Pflanze in einem Bündel gesotten, ausgedrückt und nach und nach in dicken Saft verwandelt, welcher sorgfältig in kleinen Schachteln aufbewahrt wird. Jede Dame trägt ein Schächtelchen dieser Art mit sich herum, und nimmt von Zeit zu Zeit mit einem kleinen Löffel Etwas davon heraus, das sie in den Mund schiebt und behaglich zerfließen läßt. Zu bemerken kommt jedoch hiebey, daß dem Tabaksafte vorher alles Bittere und Widerlichschmeckende benommen worden ist; vielleicht wird derselbe auch mit irgend einer Süßigkeit oder einem Gewürze versetzt. Man nennt dieses Naschwerk dorlando Moo oder Chimoo.

„Der Humorist", welchen Saphir in Wien herauszugeben beabsichtigt, erscheint bestimmt zu Anfang Januar 1837.

Paris. Folgendes Verzeichniß der im letzten Monate vorgekommenen Selbstmorde zeigt den schauderhaften Fortschritt, welchen diese traurige Manie gemacht hat: „Im September fanden 44 Selbstmorde zu Hause statt, und 22 Leichname von Selbstmördern wurden in der Morgue niedergelegt. Dieß macht im Ganzen 66.

Ein außerordentlicher Erlaß von 1/3 der Weinsteuerzoll-Einnahme für 1835 ist der preußischen Rheinprovinz bewilligt worden.

Ein Herr, welcher von Paris nach Guibray mit dem Postwagen fuhr und auf der sogenannten Impériale seinen Sitz hatte, machte seinen Reisegefährten den Spaß, einen schönen Hund, welchen er bey sich führte, hinab und wieder herauf springen zu lassen. Eine Weile ging das Ding recht gut; allein plötzlich versah der Hund das Tempo, kam unter den Wagen und wurde von den Rädern zermalmt. Dieser Anblick brachte den Eigenthümer des Thieres so außer Besinnung, daß er im Nu vom Wagen hinuntersprang, um den Hund zu retten. Unglücklicherweise fiel er ebenfalls in das Bereich der Räder, und als man ihm zu Hülfe eilte, waren beyde Füße —, zermalmt.

In der Krakauer Vorstadt von Warschau wird gegenwärtig ein gezähmter wilder Eber von ungewöhnlicher Größe gezeigt. Dieses seltene Thier, welches auf den Zamoyskischen Gütern Podsamtsche gefangen und zu Wasser lebendig hierher gebracht wurde, ist für Naturforscher höchst merkwürdig, indem man bis jetzt weder in Polen, noch in den entferntesten Ländern ein Exemplar dieser Art gesehen hat. Ungeachtet seiner Magerkeit wiegt dasselbe 381¼ Pfund, ist 2½ Ellen hoch, über 4 Ellen lang und 3 Jahre alt. Bey seiner Schwerfälligkeit braucht es eine Viertelstunde Zeit, um sich aufzurichten, und eben so viel Zeit, um sich niederzulegen; weshalb auch diese Procedur nur 4 Mal am Tage mit demselben vorgenommen wird. Uebrigens ist dieses Thier so zahm, daß es seine Nahrung aus den Händen seines Aufsehers zu sich nimmt.

Einer der vorzüglichsten Handelszweige von Paris ist jener der Schlächter, da 72,000 Ochsen, 16,000 Kühe, 72,000 Kälber und 360,000 Schaafe für den jährlichen Bedarf der Bewohner der Hauptstadt erforderlich sind. Der Preis des erwähnten Bedarfes beläuft sich auf 42,584,000 Franks, und mit Einschluß aller Auslagen und Gebühren, welche zu entrichten sind, bevor das Fleisch an die Consumenten verkauft wird, auf 48, 109,000 Fr. Ergiebt sich ein Gewinn von 4,024,640 Fr., was unter die 500 Fleischer der Hauptstadt vertheilt für jeden einen reinen jährlichen Gewinn von 8040 Fr. 33 C. einbringt.

Vom pythagoräischen Lehrsatze.

Die Wahrheit, sie besteht in Ewigkeit,
Wenn erst die blöde Welt ihr Licht erkannt;
Der Lehrsatz nach Pythagoras benannt,
Gilt heute, wie er galt zu seiner Zeit.

Ein Opfer hat Pythagoras geweiht
Den Göttern, die den Lichtstrahl ihm gesandt;
Es thaten kund, geschlachtet und verbrannt,
Ein hundert Ochsen seine Dankbarkeit.

Die Ochsen, seit dem Tage, wenn sie wittern,
Daß eine Wahrheit sich enthülle,
Erheben ein unmenschliches Gebrülle;
Pythagoras erfüllt sie mit Entsetzen,
Und machtlos, sich dem Licht zu widersetzen,
Verschließen sie die Augen und erzittern.

A. v. Chamisso.

Auch in Oestreich ist die große Hitze des letzten Sommers nützlich gewesen. In Oedenburg und Eisenburg hatten die Leute es satt, mehrere Monate lang ihr Getreid viele Meilen weit zur Mühle zu führen. Man fing daher an, Dampfmühlen zu bauen; die erste ist bereits im Gang, und man wundert sich, daß man nicht längst so klug gewesen ist, und daß es noch immer u. s. w. — Auch die Dampfmühle in Mannheim ist im vollen Gang.

Eine Erndte ist dieses Jahr reichlich ausgefallen, theils in Körnern, theils in Stroh, die Bücherernte. Der Michaelis-Meßkatalog ist stärker als gewöhnlich, umfaßt 524 Seiten und es werden darin von 509 Buchhändlern 3467 fertige Bücher angezeigt. Die meisten Artikel bringen zu Markte: Manz in Regensburg (66), Reimer in Berlin, Cotta in Stuttgardt, Basse in Quedlinburg, Barth in Leipzig, Brockhaus in Leipzig. In Berlin sind jetzt 70 Buchhandlungen, in Leipziggar über 100.

Ein Lieutenant spielte mit seinem Major Piquet. Der Major sagte eine Terz vom Könige an. Der submisse Lieutenant aber stand auf, legte die rechte Hand an den Tschako und rapportirte: „Ich habe eine Terz vom Obristwachtmeister (Terz-Major)."

Aus Intelligenzblättern.

Endlich starb heut mein guter Vater an der Schwindsucht. Bey mir sind Ställe für einzelne Herren zu vermiethen.

Bey der Hasenjagd in Gern wurden geschossen: 655 Hasen und 13 Rehböcke. Die nächste Jagd ist Donnerstag, den 21. Okt., in der Revier Hirschau auf Hochwild.

Theater. Sonntag: Preziosa.

Eine abscheuliche That hat sich in Gunzenhausen ereignet. Der dortige um Stadt und Land seit 38 Jahren hochverdiente und seiner Humanität wegen allgeliebte Landrichter Dr. Klings- sollte den 11. Okt. Abends um 10 Uhr beym Nachhausegehen aus dem Kasino meuchelmörderisch erschossen werden. Gottes Hand hat jedoch wunderbarer Weise von den Kugeln nur seine Kleider ganz durchlöchern, ihn selbst nur leicht verwunden lassen. Die Stadt beherbergt einige Bösewichter, welche bis jetzt von den Gesetzen viel zu schonend behandelt wurden und sich lange schon durch frechen nächtlichen Einbruch und jüngst durch Brandlegung im Rathhause signalisiret haben.

Ueber das, in der Scheune eines Gerbers in Markt Redwitz ausgebrochene Feuer, welches unter heftigem Winde in 9 Stunden 49 Wohn- und 64 Nebengebäude verzehrte, und 95 Familien in die traurigste Lage versetzte, ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet. (Ein Blatt sagt: „Man mache doch einmal das Experiment, und schließe den Obermaynkreis oder vielmehr nur dessen nördlichen und östlichen Theil von der allgemeinen Feuerversicherungskasse aus; die Brandunglücksfälle sind gewiß weniger, und die Gemeinden werden aufsichtiger!" (??) —

Die Pfarrey Lauterbach (Donauwörth) ist erledigt. Ertrag 795 fl. 48½ kr., Lasten 87 fl. 23½ kr. Niederstaufen (Weiler), Ertr. 852 fl. 19 kr., Lasten 84 fl. 43½ kr. Die kath. Pfarrey Steindorf (Bruck), Ertr. 793 fl. 32 kr., Ausgaben 16 fl. 23 kr.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 4. bis 10. Oktbr.

Personen: 15,251. — Einnahme: 2100 fl. 12 kr.

4876. (2b) **Museum.**

Zur Feyer des allerhöchsten Namens-Festes Ihrer Majestät der Königin, wird Montag, den 17. Oktober, ein großer Festball statt finden, den JJ. Königl. Majestäten mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart zu verherrlichen allergnädigst geruhen werden. Man versammelt sich um ½7 Uhr.

Auswärts Getraute

In Schweinfurt: Hr. F. Dörr, k. O.Zoll-A.-Assist., mit A. Ertl aus Amberg. — Hr. K. Zink, k. Studienlehrer, mit E. Fischer. —

Todesfälle in München.

J. Brunner, Zimmergesell von Pilzberg, 28. Egaenfelden, 22 J. a. — M. A. Wiesmüller, Taglöhners-Wittwe, 73 J. a. — Frau M. A. Strasser, Weißgerbers-Wittwe, 86 J. a. — A. Grasberger, Hofzimmerpaliersfrau, 74 J. a. — Hr. Fr. X. Pompaß, pens. k. Hofgärtner, 57 J. a. — Frau B. Halcenberger, d. Schuhmachers-Wittwe, 77 J. a. — A. Morherd, Silhouetteurs-Frau v. Offenbach, 31 J. a. — R. Schleich, Gärtnerstochter v. Nymphenburg, 20 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. A. L. T. Seyer, aus Niederstotzingen, Handlungs-Commis. In Fürth: Hr. Isaias Jak. Brandeis, Kaufmann, im 83. Jahre. — In Würzburg: Fr. H. Langensee, geb. Kreß aus Nürnberg, Gendarmerie-Hauptmanns-Gattin. — In Ansbach: Hr. F. A. C. Schäff, Mag. Assessor, 20. J. alt. — In Neuendettelsau: Hr. W. F. M. Eppiln, Freiherrl. v. Eyb'scher Patr. Stifts- und Gutsverwalter.

In Stuttgart: Der berühmte Medic. Rath Dr. L. F. v. Frank, Ritter des Württemb. Kronordens.

4768. (2b) Praes. den 6. Okt. 1836.

Bekanntmachung.

Den Verkauf oder die Verpachtung der k. Brauerey zu Hackelberg bey Paßau betr.

Im Namen
Seiner Majestät des Königs
von Bayern.

Durch Ministerial-Entschließung vom 27. v. M. ist eine abermalige öffentliche Versteigerung der königlichen Brauerey zu Hackelberg zum Verkaufe oder zur Verpachtung angeordnet worden, wozu hiermit Termin auf

Montag, den 24. d. M. Nachmittags von 3 bis 5 Uhr,

anberaumt wird, und Kaufs- und Pachtlustige unter Hinweisung auf die diesseitige öffentliche Bekanntmachung und mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auch diese dritte Versteigerung in dem Amtslokale des k. Brauamts zu Hackelberg Statt findet.

Paßau, den 2. Oktober 1836.

Königliche Regierung des Unterdonau-Kreises, Kammer der Finanzen.

In abs. Praes.
Zenetti.
Leythäuser.
Zwerger.

4839. (3 b)

Bekanntmachung.

Die in Paris bestehende Compagnie d'assurances générales sur la vie (Lebensversicherung) bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß Hr. Eduard Lichthal, Privatier in München, aufgehört habe, ihr Mandatar in Assekuranz-Angelegenheiten in Bayern zu seyn, und daß in Zukunft Hr. Fr. X. Stießberger, Kaufmann in München (Herzogspitalstraße Nro. 20) die Geschäfte dieser Gesellschaft besorgen wird.

Es versteht sich daher von selbst, daß rechtsgenüglich insbesondere keine Zahlungen für die Gesellschaft mehr an Hrn. Ed. Lichthal geleistet werden können.

Paris, im Sept. 1836.

Bartholdi, Président.
H. Rousseau, Inspecteur. Gourcuff, Directeur.

4886. (3a) Praes. den 12. Oct. 1836. Nro. 704.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen der k. Kriegsministerial-Sekretärs Jbl'schen Ehegatten in der Sendlingerstraße Nro. 37., bestehend aus einem Wohnhause mit 4 Stockwerken, gewölbtem Keller und einer Mezzanin-Wohnung, dann aus einem Seitenflügel mit 2 Stockwerken, einem Hofraume und mehreren Abtheilungen gemauerten Holzlegen, gewerthet laut Schätzung vom 30. Jänner l. Js. auf 10,500 fl., belastet mit 8,500 fl. Ewiggeld- und mit 9160 fl. Hypothek-Kapitalien, der öffentlichen Versteigerung nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes unterworfen, und dritter Termin auf Montag, den 31. Oct. 1836.

Vormittags v. 9—12 Uhr

angesetzt, wozu Kauflustige hiemit geladen werden.

Verfügt am 5. Oct. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hahn.

4915. Praes. den 13. Okt. 1836. Nro. 795.

Edictal-Ladung.

Martin Frank, vormals Chorherr zu Polling, ist am 27. v. Mts. mit Hinterlassung eines Testaments verstorben.

Als seine nächsten Verwandten sind zur Zeit vier Kinder von Geschwistern der Eltern des Defunkten aufgetreten. Sollten außer diesen noch Intestaterben von gleichem oder näherem Verwandtschafts-Grade existiren, so werden dieselben hiemit aufgefordert, sich

binnen 60 Tagen

bey unterfertigtem Gerichte zu melden, widrigenfalls das Testament des Martin Frank als von ihrer Seite anerkannt angenommen werden würde.

München, den 10. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
v. Seifried.

4947. (3 a) Praes. den 14. Oct. 1836. Exp. Nro 101.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des dahier verstorbenen Benefiziaten und freyresignirten Pfarrers, Johann Baptist Pusino, werden alle diejenigen, welche an dessen Nachlaß aus was immer für einem Titel einen Anspruch zu machen haben, aufgefordert, solchen binnen 30 Tagen geltend zu machen, außerdessen bey der Vertheilung der Masse keine Rücksicht mehr genommen wird.

Zugleich werden auch alle Jene, welche von dem Vermögen des Erblassers etwas besitzen, aufgefordert, solches bey Vermeidung gesetzlicher Einschreitung hierorts anzuzeigen und zu übergeben.

Am 5. Oktober 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

(L. S.) Müller.

(Die werktägige Näheschule betreffend.)

4889. Die werktägige Näheschule, unter der Aufsicht der Lokal-Schulkommission und unter der Leitung der Lehrerin Josepha Gerber, wird auch in dem folgenden Jahre in dem geräumigen und hellen Schul-Lokale auf dem Viktualien-Markte in dem Hause Nr. 2. über 1 Stiege, der heil. Geistkirche gegenüber, fortgesetzt.

Die unterzeichnete Lokal-Schulkommission bringt dieses denjenigen Eltern zur Kenntniß, welche ihre, den Elementar-Schulen entwachsenen, Töchter nicht nur im Nähen, sondern auch in allen feinen, schönen und nützlichen, weiblichen Handarbeiten unterrichten lassen wollen.

München, den 10. Oktober 1836.

Lokal-Schul-Kommission der Haupt- und Residenzstadt München.

v. Menz, Polizei-Direktor. v Teng, Bürgermeister.
Hemmer, Sekretär.

4830. (3 b) Montag, den 20 d. M., Vormittags 11 Uhr, werden bey unterzeichnetem Amte die in dem Etats-Jahr 1836/37. sich ergebenden Papier-Spähne öffentlich versteigert, und die nähern Bedingnisse daselbst eröffnet.

München, den 10. Oct. 1836.

Königl. Haupt-Münz- und Haupt-Stempel-Amt.

4840. (3b) Praes. den 11. Okt. 1836.

Von der Oekonomie-Kommission des königl. Kadeten-Korps werden Montag, den 17. d. Mts., Morgens um 9 Uhr, im k. Kadeten-Korps-Gebäude vor dem Karlsthore die vorhandenen alten unbrauchbaren Monturstück, Leib- und Bettwäsche ꝛc, gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

München, den 11. Oktober 1836.

4897. Praes. den 13. Oct. 1836.

In der Ausschreibung vom 7. Oktober sind nach den Worten:

Huf-, Holz-, Zinngießer- und folgende Worte einzuschalten

Schuhmacher-Raspeln, ferner damaszirte und

München, am 13. Okt. 1836.

Königl. Landgericht München.
Frhr. v. Schrenk.

4804. (3 b) Praes. den 9. Oct. 1836.

Bekanntmachung,

wodurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß der früher alle Jahre am ersten Montage nach Martini zu Schönegg, bey Dietramszell, stattgehabte Viehmarkt für die Folge immer am zweyten Montag nach Martini und am Tag zuvor, als am Sonntag, der Waarenmarkt gehalten werden wird.

Am 4. Okt. 1836.

K. Landgericht Wolfrathshausen.

(L. S.) Haasy, Landr.

4888. Praes. den 12. Oct. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Eigenthümer Georg Pichler und Anton Plank wird das unten beschriebene Drahtzuggebäude zu Traunfeld im Versteigerungswege gerichtlich verkauft.

Hiezu ist Termin auf

Donnerstag, den 10. Novbr. l. Js.

Vormittags 9 Uhr

am Gerichtssitze bestimmt, und werden Kauflustige mit dem Anhange eingeladen, daß Gerichtsunbekannte sich über Vermögen und Leumund gehörig auszuweisen haben.

Beschreibung des Kaufsobjektes.

Das Gebäude, ganz neu aufgeführt, durchaus gemauert, zur Hälfte mit Ziegeln, zur Hälfte mit Legschindeln gedeckt, 25 Fuß hoch, 50 Fuß lang und 24 Fuß breit, liegt eine halbe Stunde von Reichenhall entfernt, an einem Arme der Sallach, welcher reichlich mit Wasser versehen ist. Zu dem Gebäude gehört eine Holzhütte, eine Handschmiede und ein Waschofen, dann ein ungefähr ein Viertel Tagewerk haltendes Grundstück.

Das Gebäude sammt den letztgenannten Zugehörungen ist auf 2220 fl. gerichtlich geschätzt.

Die Maschinentheile sind meistens von Gußeisen, und nach dem bloßen Metallwerthe sammt Wasserrad von Eichenholz auf 1435 fl. 12 kr. gewerthet.

Das Anwesen ist ganz freyeigen.

Von diesem Verkaufe werden hiedurch die Gläubiger zur Wahrung ihrer Rechte in Kenntniß gesetzt.

St. Zeno, am 20. Sept. 1836.

Königl. Landgericht Reichenhall.

(L. S.) Wieser, Landr.

4780. (3 c)

Bekanntmachung.

Wegen Versetzung werden im Pfarrhofe zu Heimhausen gegen baare Bezahlung am 27. dieß 5 recht schöne Pferde und 16 eben so schöne Stücke an Hornvieh nebst einer bedeutenden Quantität an ungedroschenem Waizen, Korn, Gerste und Haber, Heu und Grummet und Tags darauf den 28. alle Baumanns-Fahrnisse, Haus-, Stall-, Küchen- und Waschgeräthschaften nebst Betten und einiger Leinwäsche öffentlich versteigert, wozu man hiemit die geziemende Einladung macht.

Heimhausen, den 9. Oct. 1836.

4950. Es wurden 2 goldene Fingerringe gefunden. Heil. Dreyfaltigkeitsplatz, Nr. 1-1 St. gegen die Einrückungsgebühr abzuholen.

Einladung
an die Künstler zu Ausstellungen.

4885. Die verbundenen Kunstvereine in Königsberg, in Danzig und in Stettin werden im Jahre 1837 Ausstellungen veranstalten. Die in Königsberg wird im Anfange des Januar, die in Danzig im Anfange des März und die in Stettin im Anfange des May eröffnet. Die geehrten Künstler, vornämlich Maler, werden ergebenst eingeladen, Werke einzusenden, in der Art, daß diese spätestens in den letzten Tagen des Dezember in Königsberg eintreffen, in den letzten Tagen des Februar in Danzig, in so fern sie nur für Danzig und Stettin, in den letzten Tagen des April in Stettin, in so fern sie nur für diese Stadt bestimmt sind. Die nicht verkauften Kunstgegenstände werden in der Mitte Juni's, von Stettin aus, an die Eigenthümer dankbar zurück befördert werden. Willkommen sind Gemälde aller Art. Bey plastischen Arbeiten, deren Gewicht das größerer Gemälde übersteigt, wird eine Anfrage an jeden der Vereine vorher erbeten. Die Frachtkosten tragen die Vereine, die auch für etwa sich ereignende Beschädigungen haften. Die Annahme, Verpackung und Beförderung der Kunstwerke wird besorgt in München von Herrn Frisch.

Bey der immer mehr sich verbreitenden Liebe zur Kunst, bey den sich vergrößernden Mitteln der Vereine steht es zu erwarten, daß die geehrten Künstler, die die uns gefälligst anvertrauten Werke verkauft zu sehn wünschen, sich in ihren Erwartungen nicht getäuscht finden werden. Die Vorstände werden das Beste der Künstler zur Bethätigung ihrer Dankbarkeit wahrzunehmen, ein, ihrem Vortheil widerstrebendes, Interesse möglichst fern zu halten stets bemüht seyn. In allen drey Orten werden Kunstwerke zur Verloosung gekauft, in Danzig und Königsberg außerdem noch größere, nicht zum Privatbesitz sich eignende, Gemälde als bleibendes Eigenthum der Stadt. Der Verein in Königsberg hat zum Ankauf eines großen historischen Gemäldes für das Stadtmuseum die Summe von acht hundert Thalern bestimmt.

Im September 1836.

Die Vorstände
des Kunst- und Gewerbe-Vereins
in Königsberg,
des Kunst-Vereins
in Danzig,
des Kunst-Vereins für Pommern
in Stettin.

4891. (2 a) Der Unterzeichnete **wohnt gegenwärtig im Reuner'schen Hause Nro. 26. über 2 St. in der Sonnenstraße.**

D. Hessel, k. Advokat.

Unterrichts-Anzeige.

4935. Das Gernert'sche Erziehungs-Institut hat nunmehr sein neues Lokale im Rosenthal Nr. 3. über zwey Stiegen bezogen. Die Aufnahme neuer Schüler eines Alters von 8 bis 12 Jahren bleibt noch bis Ende Oktober geöffnet. Diese schon seit bereits 10 Jahren bewährte Schule leistet den verehrlichen Eltern nicht allein durch gründlichen Unterricht und sittliche Bildung ihrer Söhne unverkennbare Dienste, sondern gewährt auch noch den Vortheil, daß die Schüler täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, also die größte Zeit des Tags hindurch, in guter Aufsicht und nützlicher Beschäftigung stehen. Neben den für die lateinischen Schulen vorgeschriebenen Lehrgegenständen wird täglich eine Stunde für das Zeichnen und ebenso für die französische Sprache verwendet. Das Schulgeld beträgt monatlich 4 Gulden.

F. Gernert, Instituts-Vorsteher.

4905. Es ist aus der Verlassenschaft des letztverstorbenen Hrn. Bischofs v. Eichstädt ein äußerst schöner zweysitziger Staatswagen um sehr billigen Preis zu verkaufen, bey dem Lohnkutscher Kunz am Eck der Jägerstraße zu besichtigen, und das Weitere bey Kaufmann Johann Schmid in der Rosengasse, oder bey dem Silberarbeiter Straßer an dem Färbergraben zu erfragen.

4912. Es ist eine schöne zweyspännige Chaise mit Vorsteckdach und Laternen um billigen Preis zu verkaufen, und in der Burggasse Nro. 6. zu erfragen.

4939. Ein sehr gut erhaltener, mit Vorsteckdach, Koffern und allen Bequemlichkeiten versehener Reisewagen ist um 150 fl. zu verkaufen am Rochusbergel Haus-Nr. 6. über 1 Stiege.

4937. (3 b) Der Unterzeichnete kauft im Laufe der Brennzeit mehrere tausend Eimer guten Kartoffelbranntweines und ladet die Produzenten ein, sich direkt an ihn zu wenden.

München, den 11. Oct. 1836.

J. Oberwegner,
Ludwigs-Apotheke.

4938. In der Schorner'schen Buchhandlung in Straubing ist erschienen u. durch jede Musikhandlung zu beziehen, in München bey ***Falter u. Sohn,*** k. Hofmusikalien- und Musik-Instrumenten-Handlung, vorräthig:

Donau-Schifffahrts-Walzer
für Pianoforte von Jos. Schmid.
Preis 42 kr.

4892. (2 a) **Die königlich privilegirte Tabakfabrik-Niederlage von F. Michel befindet sich von nun in der Windenmacher-Gasse Nro. 2.**

4873. Am Montag ward auf der Theresienwiese eine Knabenhaube, blau und mit weißen Litzen verloren. Der Bringer erhält ein Douceur. Das Uebr.

4877. Dienstag Vormit. wurde im Mariengäßl eine goldene Kette nebst Schlüßbeutl verloren. Der redliche Finder erhält 3 Kronthaler bey der Landdörin.

4912. Am 19. Sept. verlief sich in der Gegend von Unterbruck ein grauer starkhaariger Ratzenfänger mit falber Abzeichnung. Das Zeichen für das Jahr 1836 ist Nr. 3300. Der gegenwärtige Besitzer dieses Hundes wird ersucht, ihn gegen Belohnung in der Artillerie-Kaserne, nächst dem Hofgarten, auszuliefern.

4943. In der Kaufingerstraße Nr. 19. ist ein schöner Laden, nebst sehr geräumigem hellen Schreibzimmer, Holzlege und Keller, sammt completter Ladeneinrichtung, zu vermiethen.

4945. Dienstag, den 13 Sept., ging auf dem Wege zwischen Sendling und Forstenried ein grautuchener Knabenmantel verloren. Der Finder beliebe denselben gegen Erkenntlichkeit in der Müllerstraße Nr. 14. über 1 Stiege abzugeben.

4948.

Anzeige und Empfehlung.
Anton Schwaiger,

Optikus und Schüler des berühmten
Fraunhofer,
empfiehlt sich
einem hohen Adel und resp. Publikum zu gegenwärtiger Auer-Dult mit seinen schon bekannten optischen Erzeugnissen.

Man findet daselbst eine Auswahl der besten Auszugiernröhren von verschiedener Größe; desgleichen Perspektive für Jagdliebhaber von ausgezeichneter Güte; ferner habe ich für Theaterfreunde eine Auswahl der besten Perspektive gefertigt, welche jedem Wunsch entsprechen werden. Dann besitze ich ein Assortiment von mehr als hundert verschiedenen Nummern der besten Augengläser für Kurz- und Weitsichtige in beliebigen Fassungen. Außer obigen Gegenständen findet man noch alle verschiedenen optischen Gläser, als: Prismen, Libellen, Vergrößerungs-Gläser, Lupen, Mikroskope, — Reißzeuge und dergleichen. — **Auch werden derley fehlerhafte Instrumente wieder in brauchbaren Stand gesetzt.**

Seine Boutique ist in der zweyten Hauptreihe Nr. 158.

Digitized by Google

4916.

Außerordentlich wohlfeiler Verkauf.

M. B. Cohn,

aus Gnesen im Königreiche Preußen,

bezieht die bevorstehende Auer-Duult und befindet sich in seinem Waarenlager in einer großen Bude der dritten Reihe Nro. 288. mit seiner Firma bezeichnet. Durch besondere vortheilhafte Einkäufe, in der verwichenen Michaelis-Messe zu Leipzig, ist derselbe im Stande, zu äußerst billigen Preisen abzugeben, wovon das hinunten stehende Verzeichniß den deutlichsten Beweis liefert.

Kattune, Kleider- und Meubelzeuge.

Eine bedeutende Auswahl der neuesten englischen und preußischen Kattune, von welchen zur Prüfung der Aechtheit auch Proben ertheilt werden, von 12—24 kr. per Elle; desgleichen ⅔ breite in verschiedenen Farben, von 24—30 kr.; karirte Merinos 24 kr. per Elle; klein und groß karirte Jndiennes, per Elle 18 kr.; eine reichhaltige Auswahl an Meubelzeug in allen Farben, per Elle 24 kr.; desgleichen ⅔ breite carirte Merinos in allen Farben, 54 kr. per Elle; die allerneuesten Moskauer-Kleiderzeuge per Stück 10 fl.

Weiße Waaren.

Brochirte und karirte Mousseline zu Vorhängen; Haman per Elle 12 kr.; Jaconnet, Battiste, prima Qualität, per Elle 30 kr.; feine Schirtings und das sogenannte Halbleinen per Elle 18 kr.; weißes englisches Leder für Beinkleider, per Elle 30 kr.; wattirte Piqués, per Elle 27 kr., Piqué-Unterröcke mit Borduren, per Stück 2 fl.; Piquédecken, prima Qualität, per Stück 5 fl.; damastirte Tischtücher, ⅓ groß, per Stück 4 fl. 30 kr.; Damastdecken und Kommodenteppiche, 2 Ellen groß und in allen Farben, per Stück 3 fl. 30 kr.

Shawls und Tücher.

3 Ellen große wollene Gesundheitstücher, per Stück 8 fl.; ferner 2 Ellen große, à 4 fl. 30 kr. per Stück; eine große Auswahl karirter wollener Umschlagtücher in allen möglichen Farben, per St. 2 fl. 30 kr.; ferner ⅔ große wollene Tücher, per Stück 1 fl.; eine bedeutende Auswahl in ½, ⅝, ¾ u. ⅞ großen Wintertüchern, wie auch Beruhigungs- und Morgenshawls, von 42 kr., 1 fl. 24 kr. bis 1 Kronenthaler per Stück; Damasttücher, per Stück 30 kr.; seidene und halbseidene Umschlagtücher, per Stück 48 kr.; Kattuntücher und ächtfärbige Schürzentücher von 18—42 kr. per Stück; weiße Taschentücher mit Rändchen, per Stück 6 kr.

Für Herren.

Berliner feinen Gesundheits-Flanell von 24 bis 36 kr. per Elle; wollene Beinkleiderzeuge, per Elle 48 kr.; westindische gelbe Nankins, per Stück 1 fl. 12 kr.; seidene Atlaswesten, Piqué-, Tolliner-, Valenblas-, Cashemir- und Chalowesten von 24 kr. bis 1 Kronenthaler per Stück; eine bedeutende Auswahl in gepreßten und gedruckten Sammetwesten per Stück 1 fl.; fertige Warschauer-Schlafröcke in allen möglichen Farben, per Stück 4 fl.; ächtfarbige Taschentücher mit Eisenbahn, per Stück 24 kr.; Handschuhe, das Paar 12 kr.; bunte Warschauer wollene Nachtmützen für Herren, per Stück 24 kr. und noch mehrere Artikel.

4924. Unterzeichneter bezieht die kommende Auerdult mit einer großen Auswahl Tuchboien, auch Gilets von Tuch und Cachemirs, blauen und grauen Herrenmänteln. Er verkauft zu den billigsten Preisen und bürgt für die Aechtheit der Farben. Seine Bude ist oben gegen das Rathhaus hin am Eck der 3. Reihe Nr. 337.

A. Schaitler, Schneidermeister,
hat seinen Laden am Färbergraben Nr. 88. in München.

4904. Es wird ein Lehrjung von 15 bis 16 Jahren aus einem soliden Hause für einen Vergolder gesucht. Das Uebr.

4898. Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in Tisch-, Kommode-, Vorlag-, Fuß-, Treppen- und Wagen-Teppichen, und verkauft zu Fabrik-Preisen.

Joseph Schérupp,
Teppich-Fabrikant.
Müllerstrasse Nr. 8.

Lokal-Veränderung.

4917. Unterzeichnete Offizin zeigt dem geehrten Publikum an, daß sie ihr bisheriges Local in der Prannersgasse verlassen, dagegen ihr neues in der Burggasse Nro. 13. (vis à vis des k. Hof- und Cabinets-Schlossers) bezogen habe, und empfiehlt sich mit der Versicherun, daß sie stets bemüht seyn werde, durch correkte, prompte und reinliche Arbeit das seit so vielen Jahren ehrenvoll genossene Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

München, den 15. Oct 1836.

Franz Seraph Hübschmann'sche Buchdruckerey.

Local-Veränderung.

4918. Die Unterzeichnete giebt sich die Ehre, dem hochzuverehrenden Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie ihr Caffée-Geschäfts-Local in die Schönfeldstraße Nro. 14. verlegt habe, empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch, und verspricht eine gute Küche, gutes Bier, wie auch prompte Bedienung.

Cath. Goetz, Caffétierin.

Laden-Veränderung.

4901. Endesunterzeichneter hat gegenwärtig sein Verkaufs-Lokal auf dem Färbergraben, dem Hirschbrauer gegenüber, Haus-Nro. 5., was er seinen verehrten Abnehmern zur gefälligen Anzeige bringet.

München, den 6. Okt. 1836.

Michael Strebuber,
Lederhändler.

4795. (3 c) Hiemit mache ich meinen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich meinen bisherigen Laden in der Rosengasse verlassen, und dagegen jenen am Rindermarkt Nr. 8. bezogen habe.

Bey dieser Gelegenheit danke ich für den bisherigen zahlreichen Zuspruch, verbunden mit der Bitte, mich ferner Ihres Zutrauens zu würdigen, welches ich mir durch reelle Bedienung, so wie durch ein best assortirtes Lager zu erhalten mich stets bestreben werde.

München, am 6. Oct. 1836.

Joseph Lymansberger,
Lederhändler.

Lokal-Veränderung.

4794. (3 c) Der Unterzeichnete macht seinen verehrten Freunden bekannt, daß er sein Geschäfts-Lokale auf den Promenadeplatz Nro. 12. verlegt habe.

München, am 1. Okt. 1836.

J. A. Herold aus Gefrees.

4928. Im Schönfeld in der Wiesenstraße Nr. 11. ist wegen Abreise eine sehr schöne Wohnung im 1. Stock mit 4 Zimmern, Küche und Keller um sehr billigen Preis sogleich zu beziehen. Auch kann auf das Frühjahr ein guter Gemüsgarten dazu gegeben werden.

Digitized by Google

der Zeitfolge, und eingeleitet durch die Geschichte der Deutschen von ihrem Ursprunge bis auf Karl den Großen.

Nebst den

Lebensbeschreibungen der berühmtesten Männer und Frauen aus jener Zeit.

Ein Lesebuch für Jedermann.

von

H. Fortmann.

gr. 8.

In 12 bis 16 Lieferungen à 6 Bogen. Subscriptions-Preis 24 kr. für die Lieferung. Auf 12 Exemplare eins frey.

(Später eingetheilt in 3 Bände mit 3 Titelkupfern.)

Ist nun erschienen und liegen die 1te bis 3te Lieferung desselben zur öffentlichen Beurtheilung in jeder guten Buchhandlung vor. Wer noch darauf zu subscribiren wünscht, beliebe es bald zu thun.

Leipzig, September 1836.

Ch. E. Kollmann.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29).

4914. Bei G. Jaquet, Bazar Nr. 7. u. 8., in München, sind nachstehende empfehlungswerthe Bücher zu haben:

Neues Kochbuch, ein Rathgeber beim Kochen, Backen, Braten, Schmoren, Einmachen und zur Anfertigung feiner Backwerke, in 8 Heften. 1 fl. 24 kr.

Campe, Rathgeber in der deutschen Sprache. 54 kr.

Fabeln zum Deklamiren f. d. Jugend. 36 kr.

Die Fehler des Magens und der Verdauung, nebst Hufeland's Hausapotheke. 45 kr.

Anthologie aus den Meisterwerken deutscher Schriftsteller. brosch. 45 kr.

Krüger, Reitunterricht und Pferdekenntniß, oder Anleitung, ein guter Reiter und Pferdekenner zu werden. 54 kr.

Liederbuch für gesellige Zirkel, enthaltend 160 der beliebtesten Gesellschafts-Lieder. 1 fl. 12 kr.

Morgenstern, Tempel des häuslichen Glücks, 2 Theile, geb. 1 fl. 48 kr.

— erhabene Stellen und Lebensregeln. Ein Buch für Jedermann, 3te verbesserte Aufl. 54 kr.

4902. Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß auch heuer wieder gut ausgetrockneter Lochhauser Torf zu haben ist, und eine ganze Fuhr, 2000 Stück haltend, sammt Fuhrlohn 6 fl. kostet; wer ihn mit eigenem Fuhrwerk am Stichplatz holt, erhält 1000 St. um 2 fl. Da es sehr häufig geschieht, daß schlechter Torf für den meinigen ausgegeben wird, erlaube ich mir zu bemerken: daß ich nie hausiren lasse, und nur jener von mir ist, welcher am Rindermarkt Nro. 6. über 3 Stiegen bestellt wird, wobey der Fuhrmann mit einer lithographirten, von meinem Aufseher „Lieb" unterzeichneten, Polleke versehen seyn muß.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

A. Siller, Torfstichbesitzer.

4822. (2b)

Bekanntmachung.

Die französische Brandversicherungs-Gesellschaft, der

„Phönix"

zeigt ihren Versicherten an, daß sie, in Folge der Verordnung der königl. bayer'schen Regierung genöthigt ist, allen und jeden fernern Operationen in diesem Königreiche zu entsagen, so daß sie von diesem Tage an keine Prämie mehr in Empfang nehmen, und die ihr schuldenden nicht eintreiben wird.

Demzufolge sind und bleiben alle Versicherungs-Polizen, wovon die Prämien nicht bezahlt worden sind, aufgehoben.

Dagegen wird die Gesellschaft mit ihrer gewohnten Rechtlichkeit ihre Verbindlichkeiten gegen diejenigen Versicherten, welche die Prämien bey Verfallzeit des laufenden Jahres gehörig entrichtet haben, erfüllen.

Wenn ein Brandunglück sie treffen sollte, so werden sie den Herrn *H. L. Eisenlohr*, Haupt-Agent der Gesellschaft in Schorndorf in Württemberg, davon in Kenntniß setzen, und der Schaden wird durch ihn gehörig untersucht und bezahlt werden, so daß alle Interessen auf diese Weise ebenfalls geschützt sind.

Augsburg, den 22. August 1836.

Der Abgeordnete der Gesellschaft:

J. H. Rognon,

von Basel.

Bücher-Catalog.

4894. Das XI. äußerst reichhaltige Verzeichniß meines antiquarischen Lagers, enthaltend die historischen und eine Auswahl anderer Werke aus der Numismatik, Literärgeschichte und andern Büchern, Manuscripte, Kunstsachen u. s. w., ist erschienen und durch jede Buch- und Antiquariats-Handlung zu beziehen.

Ich empfehle es einer geneigten Durchsicht und Aufmerksamkeit und werde eingehende Aufträge bestens besorgen.

(Zu haben in München bey den Hrn. Antiquaren Peischer, Steyrer und Schwendner.)

Wilhelm Birett,

Antiquar in Augsburg.

Blut-Egel.

4893. Unterzeichneter macht in seinen gewöhnlichen Geschäften dieses Jahr noch 2 Reisen nach Wien und Ungarn, und zwar die erste nächster Tage; er besorgt bey dieser Gelegenheit gute frische Blutegeln, welche er zur gütigen Abnahme in kleinen und großen Parthien empfiehlt.

Joseph Sulzberger,

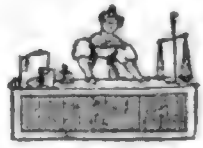
wohnt im Schommergäßl Nr. 2. 1 St.

4937. Bey Carl Heyder in Erlangen ist so eben nachfolgende interessante Schrift erschienen, und in allen Buchhandlungen (in München bey Lindauer und den Andern) vorräthig zu haben:

Versuch über das Recht der Anträge nach der bayerischen Verfassungs-Urkunde. Von einem Reichsrathe. gr. 8. Auf Velinpapier, brosch. Preis 15 kr.

4926. Das Büchlein mit dem Titel: „Der jüngste Tag, ob, wie und wann er kommen soll," findet großen Beyfall; man sieht einer zweyten Auflage entgegen.

4936. Es sind Königshündchen zu verkaufen im Fingergäßchen Nr. 8. ab. 1 St.



4923. Ein Haus mit realer Krämers-Gerechtigkeit in der Au wird um billigen Preis aus freyer Hand verkauft. Der baare Erlag ist 4800 fl. Das Uebr

---

Ritterguts-Ankauf.

4927. Ein auswärtiger Capitalist wünscht in dem Bezirk von 20 Stunden um München ein bedeutendes Rittergut zu kaufen, und belieben desfallsige schriftliche Anmeldungen unter Adresse L. v. H. bey dem Portier im goldenen Hirsch abgegeben zu werden.

4814. (2b) In Schrobenhausen ist die Hotz'sche reale Bader-Gerechtsame zu verkaufen oder zu pachten. Das Nähere bey Karolina Hotz, Chirurgens-Wittwe in Abensberg.

4863. (3 b) Eine in sehr gutem Betrieb stehende Färberey ist billig zu verkaufen. Allenfallsige Liebhaber wollen sich an die Red. d. Bl. wenden.

4933. (2a) In der Glockenstraße Nr. 9. sind über 1 und 2 Stiegen rückwärts 2 schöne helle Wohnungen, jede mit 3 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller, Speicher und allen Bequemlichkeiten, jährlich um 105 fl. auf Georgi an ordentliche Familien zu vermiethen. Die über 1 Stiege wäre jetzt noch sogleich zu beziehen.

4930. Es sind wegen Mangel an Platz gegen 80 steinerne Flaschen, eine große Anricht, verschiedenes Hausgeräth und Möbeln zu verkaufen in der Brienner Straße Nr. 14. zu ebner Erde links.

4855. (2 b) Mehrere 100 gußeiserne Dachplatten nebst Plattenöfen mit geschmiedeten Füßen sind billig zu verkaufen Rinder markt Nro. 6.

4895.

L. S. Nietsch, Wittwe,
aus Nürnberg,

bezieht gegenwärtige Auer-Duit mit ihrem bestassortirten bekannten Lager in

Galanterie-Mode-Waaren,

so wie in Hamburger-Strickwolle, Berliner-Zephyrwolle, allen Arten Straminen, Stickereyen, Handschuhen, kölnischem Wasser, englischer Strickwolle, Patentnähgarn, einer hübschen Auswahl von den neuesten Herrn-Cravatten ꝛc. ꝛc. Ferner verkauft dieselbe eine Parthie Bänder für Winterhüte, Ridikül, Leibgürtel und gefütterten Winter-Handschuhen zu den Fabrikpreisen. —

Sie empfiehlt Sämmtliches zu geneigter Abnahme unter Zusicherung billiger Preise auch für die erstgenannten Artikel.

Nro. 126. in der 1sten Reihe, die Querboutique.

4899. (2 a)

Heinrich Laubmann,

Pächter der J. v. Utzschneider'schen Tuch-Manufactur, bezieht die nächstkommende Auer-Duit. Er empfiehlt sein wohlassortirtes Tuchlager, sowohl zur Abnahme en gros als en detail, mit Zusicherung der billigsten Preise und macht besonders auf seine beliebten ächt färbigen grauen Manteltücher aufmerksam.

Die Boutique ist in der I. Reihe rechts Nro. 4.

4856. (2b) Aufgemuntert durch den Beyfall, welchen meine Jagdgewehre während der letzthin stattgehabten Münchner-Jakobi-Duit gefunden, beziehe ich auch die dießjährige Auer-Herbst-Duit mit Jagdgewehren von der verschiedensten Qualität, Zimmerbüchsen ꝛc., welches ich mit der Bitte um geneigten Zuspruch hiermit bekannt mache. Meine Bude ist in der 3ten Reihe Nr. 284.

Phil. Feller,
Büchsenmacher aus Augsburg.

4859. (3b) Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Wollen-Tuch-Lager, versichert, jeden Käufer zur vollen Zufriedenheit zu bedienen, und die Preise so billig wie in den Duiten, zu stellen.

M. E. Wassermann,
in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 9.

4884.

Außerordentlich wohlfeiler Verkauf
von
Jakobi Peiser aus Posen.

Für den mir bey meinem letzten Duitbesuch gütigst zu Theil gewordenen Zuspruch herzlich dankend, bringe ich hiermit ergebenst zur Anzeige, daß ich die Auer-Duit mit einem

ganz neu assortirten sehr bedeutenden Schnittwaarenlager

bezogen habe, und bey der größten Auswahl in den neuesten Erzeugnissen der Mode dennoch meine Preise wie früher **auffallend billig** stelle.

Namentlich gebe ich folgende Artikel zu den bepgesetzten Preisen ab.

Shawls und Tücher.

Französische und Wiener-Shawls und Tücher in den allerneuesten Desseins von 6 fl. 30 kr.; dergleichen mit breiter Bordüre von 4 fl. 30 kr. — 7 fl. 30 kr.; ¾, ⅘ und ⁵⁄₄ große Atlas- und Seidentücher von 1 fl. 48 kr. — 7 fl.; eine große Auswahl in ¾, ⁵⁄₄ und ⁶⁄₄ großen Hernanny-, Ternany-, Palme-, Raye- und Thibettüchern à 1 fl. 12 kr. — 3 fl.; Tücher à la Devrient à 36 kr.; Morgenshawls à 54 kr; ganz neue Shawls à la Malibran; eine Auswahl in seidenen Schling- und Cravattentüchern à 30 kr.; Beruhigungs-shawls auffallend billig; die neuesten Schürzentücher von 20 — 30 kr.

Kattune und Kleiderzeuge.

Eine Auswahl in ⅘ breiten ganz feinen Thibets à Elle 2 fl.; die neuesten englischen französischen und deutschen Kattune à Elle 12—30 kr.; dergleichen ⅘ breiten, von 24—36 kr.; eine Auswahl in karrirten Merinos à Elle 28 kr.; seidene und wollene Lüstres à 28 kr.; die neuesten Mousselines und Indiennes zu Kleidern von 20 — 36 kr.; die neuesten französischen Meubelzeuge in Croisé, Zitz und Glanz-Zitz bestehend, zu auffallend billigen Preisen; Bagdads zu Kleidern und Mänteln à 4 fl. 48 kr.; dergleichen die neuesten Brillanten à 9 fl.

Weiße Waaren.

Hamans, feiner Linon und Organtin; schottische Batiste und Halbbatiste; Jacconets, Percals, Dimities und Wally's; feine, weiße, glatte und gestockte Piqués; Piquédecken à Stück 2 fl.; Piquéröcke mit Borduren à 2 fl. — 2 fl. 12 kr.; sogenannte feine Breslauer-Leinwand und Schirtings von 16 — 24 kr.; ächte Bielefelder-Leinwand; weiße Sacktücher à 20 kr.

Für Herren.

Warschauer-Pelze und Schlafröcke; eine Auswahl von wollenen Hosenzeugen; Russischem Leder und Drell, welche, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen abgegeben werden; ein bedeutendes Lager in Gilets-Zeugen, als in Casimir, Piqué, Atlas und Wolle von 18 kr. — 3 fl. 30 kr.; Sammetgilets à 48 kr.; Chemisettes zu 9 und 12 kr.; ächt farbige Sacktücher à 20—24 kr.; wollene Negligéemützen à 30 kr

Tischzeuge und Teppiche.

Damastgarnituren zu 6 und 12 Personen; 4 Ellen lange Tafelgarnituren; Tisch und Kommodedecken; Kaffeeservietten und Kaffeetücher à 36 kr. bis 2 fl.; farbige Bettdecken à 2 fl. 30 kr. — 3 fl.; Handtücherzeuge à Elle 16 kr.; à jour Strümpfe à 12, 18 u. 36 kr.; Handschuhe à 12 kr.; Boas à 18 kr.; Pulswärmer à 9 kr. ꝛc.

Mein Lager befindet sich in einer großen Doppelbude in der 3ten Reihe Nro. 302. mit der Firma versehen:

Jakobi Peiser aus Posen.

NB. Um Irrungen zu vermeiden, muß ich besonders bitten, auf meine Firma zu reflectiren.

4792. (3 c) Unterzeichneter hat nun seine Handlung und Wohnung in seinem Hause Nro. 9. in der Theatiner-Schwabinger-Straße. M. E. Wassermann.

4922. Anfangs der Sendlingergasse Nr. 80. 2 Stiegen sind für ein oder zwey Herren täglich 2 neu hergerichtete, durch Einen Ofen heizbare, Zimmer billigst zu vermiethen.

Dienstag, den 18. Oktober. **N^ro. 125.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

4960.

Die Lebensversicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachungen vom 15. May, 2. July, und 22. August d. J. werden hiemit die seitdem für die Lebensversicherungs-Anstalt ernannten Agenten zur Kenntniß des Publikums gebracht.

1. Burghausen: Hr. J. Enzensperger, Bürgermeister.
2. Eichstädt: Hr. J. B. Laun.
3. Füßen: Hr. Paul Reuther.
4. Hof: Hr. G. Fr. von Oerthel, Bürgermeister ꝛc.
5. Nördlingen: Hr. Stadler Rädler et Comp.
6. Oettingen: Hr. Sebastian Gäußler.
7. Reichenhall: Hr. Anton Zellner.
8. Traunstein: Hr. Dr. Praun, k. Advokat.
9. Wolfratshausen: Hr. Franz Urban.

4959. Praes. den 15. Okt. 1836.

Die General-Administration der königl. Posten hat durch hohe Entschließung vom 11. l. Mts. genehmiget, daß die Eilwagenfahrten zwischen Berchtesgaden und Telsendorf, welche sich am letztern Orte an den, zwischen München und Salzburg pr. Rosenheim fahrenden, Brief-Courier-Wagen anschließen, und anfänglich nur für die Dauer der Sommer Monate in Lauf gesetzt wurden, auch während den Winter-Monaten bis auf Weiteres fortgesetzt werden dürfen.

Es wird daher dieses hiemit bekannt gemacht, und dabey bemerkt, daß durch diese Einrichtung, wie bisher, Reisende mit 40 Pfund Gepäck, in geeigneter Verpackung, gegen die Gebühr von 28 kr. pr. Meile, dann Frachtstücke von geringerem Gewichte, gegen die tarifsmäßigen Taxen, unmittelbar zwischen München und Berchtesgaden Beförderung erhalten können.

Der Eilwagen fährt jeden Donnerstag Vormittags 11 Uhr von Berchtesgaden, von München aber jeden Freytag Nachmittag 1 Uhr ab, und werden die Fahrten, sowohl tour als retour, in 20 Stunden zurückgelegt.

München, den 14. Oktober 1836.

Königliches Ober-Post-Amt.
v. Pidoll.
Ilg.

München. Der Namenstag Ihrer Majestät der Königin Theresia ward höchst feyerlich begangen. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften brachten diesen Freudentag in Greifenberg zu.

Am 14. Oktbr. um 11 Uhr fand in der k. Hofkirche zu St. Cajetan der jährliche feyerliche Trauergottesdienst für Se. Höchstselige Majestät den König Maximilian Statt, dem Se. Maj. der König, J. M. die Königin, Se. Maj. der König von Griechenland, JJ. KK. HH. der Kronprinz Maximilian und der Prinz Karl von Bayern, J. K. H. die Frau Erbgroßherzogin von Hessen und Se. H. der Erbgroßherzog von Hessen beywohnten.

Se. Excell. Hr. Frhr. v. Lerchenfeld, k. Staats-Minister und Gesandte zu Wien, ist hier angekommen.

Wenn der König seinen Diener lohnt, hat das Vaterland sein Wohlgefallen — An dem hohen Namensfeste J. M. der Königin, Mittag, wurde unter Paradirung der k. Stadt-Gendarmerie Compagnie und in Gegenwart der k. HHrn. Polizeybeamten der würdige Gendarmerie-Stations-Kommandant, Al. Eichner in Aibling, mit der ihm von Sr. Maj. dem König für seine seit 24 Jahren dem Staate geleisteten Dienste sowohl, als seine so vielgegebenen Beweise von Muth, Entschlossenheit und Humanität, verliehene Verdienst-Medaille im Corridor des Polizey-Gebäudes durch den k. Gendarmerie-Oberlieutenant, Hrn. v. Märkl, dekorirt. Nach der feyerlichen Handlung küßte Hr. Oberlieutenant denselben zweymal, und hielt eine ermunternde Anrede, worauf die versammelten HHrn. Offiziere und Polizeybeamten dem würdigen und verdienstvollen Mann die Hand reichten. Hr. Oberlieutenant v. Märkl zog ihn dann zu einem Ehrenmahle, und wir freuen uns herzlich dieser Auszeichnung!

Der neue k. Kreis- und St.-Gerichts-, dann Polizey-Physikus, Hr. Dr. Kopp, ist bereits förmlich in seine Functionen als Polizeyarzt eingewiesen. (Wohnt Rosengasse, Nro. 3fz.).

Die Auerdult ist, wie gewöhnlich, von dem köstlichsten Wetter begünstigt, und scheint gute Geschäfte zu machen. — Bey dem Bierbrauer Rojer in Nymphenburg trinkt man ein treffliches Bier, hat Malz, feinen Hopfen und nicht viel Wasser — ist auch wohlfeiler, als in der Stadt.

Wie ich gleich Anfangs behauptete, daß nur übertriebene Gerüchte über das Umsichgreifen der Cholera verbreitet würden, so liest man jetzt überdem noch offiziell, daß in Mittenwald, Alt- und Neuötting die dort ausge-

brochene epidemische Brechruhr gänzlich aufgehört oder doch ihren bisherigen Character verloren habe, und übrigens ist im ganzen Königreiche der beste Gesundheitszustand. Aber die auswärts ausgesprengten Gerüchte haben der Stadt München einen ungeheuern Schaden gebracht; viele Fremde wurden entfernt gehalten oder kürzten deßhalb ihren hiesigen Aufenthalt ab. (Na, was sollen wir aber auch mit so vielen Fremden machen? Haben ja keinen großen Gasthof!) — Ein alter italienischer Arzt, praktisch sehr lange mit der Cholera bekannt, behauptete ausdrücklich in Alt-Oetting, es habe kein einziger ächter Cholerafall dort existirt.

Die Inscription in die hiesigen deutschen Werktags-Schulen und in die höhere Töchter-Schule für das kommende Schuljahr, wird am 17. und 18. Okt. Vormittags von 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 4 Uhr, in den bisherigen Lehrzimmern einer jeden Schule vorgenommen. Am 20ten beginnt die Schule.

Sämmtliche schulpflichtige Kinder haben, von ihren Aeltern, Vormündern oder Verwandten begleitet, und mit legalisirten Impfscheinen versehen, in den Schulen ihres Bezirkes, Behufs der Aufnahme und der Einschreibung, zu erscheinen. Aeltern, welche ihre Kinder in eine andere, als ihre Bezirks-Schule, schicken wollen, haben die Erlaubniß hiezu, unter Angabe der Gründe, schriftlich bey der kgl. Lokal-Schul-Kommission nachzusuchen.

Man will anbey aufmerksam machen, daß zugleich die Inscription in die weibliche Zeichnungs- und in die Stickschule, welche auch für nicht mehr schulpflichtige Mädchen jeden Bezirks geöffnet sind, im Lokale der Metropolitan-Pfarr-Mädchen-Schule vorgenommen wird.

Auch die Aufnahme in die werktägige mechanische Schule findet in denselben Tagen Statt.

Die Inscription für sämmtliche deutsche Feyertags-Schulen wird am 23. und 30. Okt. Vor- und Nachmittags in den treffenden Schul-Lokalen vorgenommen.

Für den Bezirk der Servitinnen-Schule ist dieselbe an der Metropolitan-Pfarr-Mädchen-Schule. Die Aufnahme in die Zeichnungs-Schulen findet zu gleicher Zeit auf dem Kreuze Statt.

In den nämlichen Tagen geschieht auch im St. Anna-Damenstifts-Gebäude die Inscription in die (Gesellen) Handwerks-Feyertags-Schule, an welcher Religion, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Technologie und Waarenkunde, Geometrie und Algebra, Maschinenkunde und Maschinenzeichnung, Bossiren und praktische Mechanik gelehrt, und Zeichnungs- und deutscher Unterricht ertheilt wird. Der Besuch derselben ist jedem nicht Schulpflichtigen freygestellt.

Die schulpflichtige männliche und weibliche Jugend macht man aufmerksam auf die bestehenden Verordnungen; vorzüglich aber die Meister und Lehrjungen auf die allerhöchste Verordnung vom 24. Juni v. Js., und magistratische Bekanntmachung vom 1. Februar d. Js., deren Einhaltung man unnachsichtlich handhaben wird.

In Passau fand am 8. d. die feyerliche Installation der Genossinnen des englischen Fräulein-Instituts Statt.

Die Arbeiten zur Purifikation des Mainbettes unterhalb der Brücke zu Würzburg bey dem sogenannten Siechenhause dauern unausgesetzt fort. Das alte Mühlwehr, welches einen der gefährlichsten Punkte der ganzen Mainschifffahrt darbot, ist beyläufig bis zur Hälfte abgebrochen, und eine ziemlich praktikable Bahn für den Schifffahrer zu Stande gebracht worden. Noch mehr wird dieselbe gewinnen, wenn der noch übrige Theil des Mühldammes beseitigt ist, was aber große Schwierigkeiten hat. Man will diesen Damm, der fest gebaut war, mit Pulver sprengen.

Im letzten Blatte versprach ich das Nähere über die Stiftung des Seelenamtes in der Pfarrkirche zu Bogenhausen mitzutheilen. Hier ist's:

Vom königl. Landgerichte Au

(Stiftung eines Seelenamtes von German Dobmeyer et Cons. zu Bogenhausen betr.)

wird dem Hausmeister an der k. Sternwarte zu Bogenhausen die hohe Regierungs-Entschließung 6. d. M. auf der Kehrseite in Abschrift mit der Weisung zugeschlossen, der Kirchenverwaltung Bogenhausen das Kapital zu 100 fl. zur sichern Anlegung gegen Quittung zu übergeben. Au, am 10. Aug. 1836.

Der k. Landrichter Engelbach.

Abschrift. Kammer des Innern. ad Nro. 21,954.

Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern.

Auf den Bericht vom 26 v. M., dessen Beylagen zurückfolgen, wird als Entschließung erwidert:

In Erwägung, daß die zur Stiftung eines Seelenjahr-Tages für die in Rußland gebliebenen und zurückgekehrten, aber inzwischen gestorbenen bayer. Soldaten geflossenen Beyträge aus milder und frommer Absicht einzelner, gleichfalls den Kampf in Rußland bestandener, bayer'schen Mitbrüder gemacht wurde, wird vom Ersatz der Armen- und Schul-Quarten Umgang genommen, die Stiftung genehmigt und die Cölibats-Gebühr, bis sich das Stiftungs-Kapital erhöhen sollte, wie folgt, regulirt für das Seelenamt den Geistlichen . . . 1 fl. 30 kr.

Libera	— fl.	15 kr.
Kantor	— fl.	24 kr.
Meßner	— fl.	15 kr.
Ministrant	— fl.	6 kr.
pro paramentis der Kirche	1 fl.	30 kr.
	4 fl.	— kr.

Das k. Landgericht hat das Pfarramt und die Stiftung hievon in Kenntniß zu setzen. München, den 6. Aug. 1836.

Königl. Regierung des Isarkreises.

In Abwesenheit des k. Präsidenten und Vice-Präsidenten:

(L. S.) Kleindienst, Direktor.

Hecht.

(Die Quittung über diese erlegten 100 fl. hab' ich gelesen.

Die Landbötin.)

Niederaltach am 1. Okt. 1836.

Liebe Frau Landbötin!

Ich kann meine Freude nicht recht verhehlen, und muß Dich bitten, öffentlich bekannt zu machen, daß das Loos in der am 28. vor. Mts. vorgenommenen Gemeindewahl, zum Vorstand unserer Gemeinde Hrn Ignaz Winkler, Schuhmacher und Realitäten-Besitzer allhier, traf. Unsere Freude ist um so vollkommener, als er von jeher ein Mann von stiller Eingezogenheit, Rechtschaffenheit, sich immer auch die Liebe und Hochachtung aller Gemeinde-Glieder erwarb. Und was diesem guten Mann noch mehr zur Ehre gereicht, ist er noch ein Zögling des ehemaligen Klosterseminars, gut gebildet und unterrichtet, und ein alter taktmäßiger Kirchen- und Chor-Musikant. Vielen seiner Mitschülern, die die und da noch leben, und an entfernten Orten wohnen, soll unsere Freude kund werden, was am leichtesten durch die Frau Landbötin geschehen kann. Mit froher Gesinnung sehen wir erwartungsvoll den weisen Anordnungen unsers neuen Gemeinde-Vorstehers entgegen, und versprechen uns alles Gute zum beßten Erfolg, dieß hofft nicht nur

Ein Gemeindeglied, sondern Alle in Niederaltach.

Aus Reichenhall, 12. Oct. Seit einigen Tagen ziehen österreich. Truppen von Salzburg her nach dem Tyrol bey uns vorüber, welche wahrscheinlich nach Vorarlberg bestimmt sind. —

Die Pfarrey Steindorf (Augsburg) ist erledigt. Ertr. 739 fl. 32 kr. Abgab. 16 fl. 23 kr. Oberaltaich (Mitterfels). Rein-Ertr. 800 fl. 27 kr.

Aus Frankfurt a. M., 9. Okt. Der Direktor des k. bayer. Postwesens, Hr. v. Lippe, verweilt noch bey uns. Der fürstl. Thurn und Taxis'sche Vice-General-Postdirektor, Hr. Frhr. v. Obrnberg, der neulich Hrn. v. Lippe zu Ehren ein Diner veranstaltete, hat seine Abreise nach Regensburg verschoben. Von der ausserordentlichen Thätigkeit, Einsicht und Umsicht des Hrn. v. Lippe läßt sich mit Gewißheit ein sehr ersprießliches Resultat für die Beförderung der gegenseitigen Posten erwarten.— Die Reiffert'sche Wagenfabrik lieferte einige Eilwagen, die außerordendentlichen Beyfall erhielten. Auch Hr. v. Lippe soll einen bestellt haben.

Augsburg, 16. Okt. Seit wenigen Tagen ist Hr. v. Lippe, unter dessen Leitung die kgl. bayer'schen Posten stehen, aus Frankfurt zurück, und wir hören, daß die von ihm dort wegen der Beschleunigung verschiedener Posten geführten Verhandlungen glücklich beendigt sind. Spätestens bis zum 1. Nov., vielleicht noch im Laufe Oktobers, wird die bisher in Stuttgart zurückgehaltene französische Post früh Morgens, statt bisher Abends, in Augsburg eintreffen, und von da ohne Aufenthalt weiter befördert werden. Eine entsprechende Beschleunigung wird die Wiener Post, so wie die bisher in Frankfurt überflüssig lange zurückgehaltene niederländische Post erhalten. Endlich werden die Posten nach der Schweiz und Italien Antheil an den getroffenen Beschleunigungsmaßregeln bekommen. Auch der Personenverkehr wird befördert werden, am meisten auf der Route von Straßburg nach Wien, wo künftig tägliche Eilwagen gehen sollen, während darauf bisher nur dreimal in der Woche Eilwagenfahrten bestanden. Augsburg wird dabey um so mehr gewinnen, als trotz der neu zu errichtenden Morgenpost zwischen hier und München, die Abendpost dahin beybehalten wird, so daß wir also künftig eine tägliche zweyfache Postkommunikation mit der Hauptstadt haben werden. Bayern und ganz Süddeutschland wird diese Resultate mit Freude vernehmen, und der Thätigkeit und Energie, welche die k. bayer. Postadministration dabey entfaltete, den wohlverdienten Dank zollen. Durch jene Beschleunigung wird die allg. Zeitung künftig alle aus dem Westen (Frankreich, England, Spanien, Portugal, so wie wahrscheinlich auch die aus den Niederlanden) kommenden Nachrichten um 24 Stunden früher liefern können. (Die Landbötin wird sich auch auf die Füße machen.)

☞ Bey der ungewöhnlichen Trockenheit und Hitze des vorjährigen und heurigen Sommers haben sich auf den Blättern der meisten Kohl-Arten, namentlich des Kopfkohls, der Kohlrübe, des Krautes, eine eigene Art von Blattläusen (Aphis Brassica) in so ungeheuerer Anzahl erzeugt, daß diese Pflanzen ganz damit bedeckt sind, und diese Insekten bis in die innersten Schichten der Blätter eindringen und sie verunreinigen. Daß diese Insekten eine giftige Eigenschaft besitzen, läßt sich daraus entnehmen, daß Personen, welche sich mit dem Sammeln dieser Blätter beschäftigen, Geschwulste mit Brennen und Jucken an den Händen bekommen, daß selbst die mit diesen Blättern gefütterten Thiere, Rindvieh, Schweine und Gänse, erkranken, und daß sogar die Raupen, welche für Hecken und Bäume so verheerend sind, die mit Blattläusen besetzten Blätter sorgfältig vermeiden. Diese von vielen Landwirthen gemachten Erfahrungen sind auch durch die Beobachtungen von Gerichtsärzten bestätigt worden. Sie müssen mit Recht darauf hinweisen, ob nicht die in den Sommermonaten häufig unter obigen Thiergattungen vorkommenden epizootischen Krankheiten durch den Genuß der mit diesen Blattläusen verunreinigten Blätter mit erzeugt werden, und diese verunreinigte Nahrung nicht, überhaupt einen nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit der landwirthschaftlichen Thiere habe. Da nun gegenwärtig großer Mangel an grünem Futter herrscht, und die Blätter der genannten Kohlarten vorzüglich zur Fütterung benutzt werden, dagegen selten ein Kohlfeld gefunden wird, welches nicht mit der bezeichneten Art von Blattläusen wie bedeckt erscheint; so werden die Landwirthe hiemit aufmerksam gemacht, alle Sorgfalt auf das Reinigen dieser Futterkräuter von obigem Ungeziefer zu verwenden. Am sichersten geschieht dieß durch Kochen oder Anbrühen mit siedendem Wasser, und wo dieß wegen der großen Menge nicht thunlich ist, durch fleißiges Abwaschen mit kaltem Wasser, und durch Abkehren mit Besen, Bürsten u. s. w. Da diese Kohlarten nunmehr auch zu Gemüsen verkocht werden, so muß man auf ein recht fleißiges Waschen *) derselben und Reinigen von diesen Insekten aufmerksam machen, indem ihr Genuß dem Menschen eben so eckelerregend, als auch der Gesundheit nachtheilig werden kann. (Man erinnere sich meiner mehrmalen geäußerten Vermuthung, daß auch die Cholera durch giftige Insekten im Wasser, in der Luft, in Nahrungsmitteln ihren schnellen Ursprung haben möge, und dann erinnere man sich auch der Erscheinung ungeheurer, die Sonne verfinsternden, Säulen von Insekten-Schwärmen. Unwillkürlich denkt man da an eine Analogie. Die Landbötin.)

*) Anstatt der in Münchner Küchen von einfältigen Menschen für ganz unentbehrlich gehaltenen, aber nur die Sauerey befördernden, Saglleyen, stände, nach englischer Manier, weit besser in jeder Küche ein reiner Zuber mit reinem, frischen, mit Kochsalz gesalzenen, Wasser, worin vor dem Abbrühen alle Gemüse und alle Salate geworfen werden. Das Salz beißt die verborgenen Insekten, Würmer ꝛc. treibt sie aus ihren Schlupfwinkeln auf die Höhe des Wassers, wo man sie dann leicht wegnehmen kann.
Die Landbötin.)

Jemand sah in Augsburg Abends in einem Wirthshause einen Bürger eine Messerspitze Salz in das ihm eben gebrachte volle Halbkrügel schütten, und verwunderte sich darüber. „Das thue ich allemal beym neuen Biere," versetzte der Bürger. — „O," erwiderte der Erstere, „bey'm heurigen neuen Biere (Winterbiere) braucht es dies nicht, das ist schon an sich gesalzen genug!" (Ja wohl! Gott sey's geklagt!) —

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Wie sehr die Gasbeleuchtung in England um sich greift, davon ist ein Beyspiel, daß sie neuerlich sogar in dem nicht über 800 Einwohner zählenden Städtchen Chipping Ongar, in Essex, eingeführt wurde. (Man vergleiche damit das deutsche Spießbürgerthum in vielen, selbst den größten, Städten, wo die Beleuchtung ungeheuer kostbar, eine drückende Steuer für die Hauseigenthümer, herzlich schlecht ist, und bey Mondscheln im Kalender gar nicht existirt, wenn's auch so mordfinster ist, daß man Hals und Beine bricht, und wo bloß Herr Vettern und Frau Basen das schlechte, theure Beleuchtungs-Ma-

terial liefern. Beschämt nicht obiges kleine englische Städtchen durch seine gute Polizey viele größere Städte?!) —

In Elbing wurde neulich die „Schöpfung", von Haydn, aufgeführt. Als man an die Stelle kam: „Es werde Licht!" sahen sich die Zuhörer mit trübseligen Gesichtern an, denn man hatte erst kürzlich wegen Armuth in der Stadtkasse die Straßen-Beleuchtung eingestellt!

Der Urheber der in Liverpool mit Briefen, worin Knallsilber enthalten, verübten Freveltat ist entdeckt und sogleich in gefängliche Haft gebracht worden. Er ist ein Spanier, Namens Gomez. Uebrigens sind, dem Vernehmen nach, Spuren von Wahnsinn bey ihm entdeckt worden.

Mein Beybote in Liverpool schreibt mir so eben:

Ein Spanier, Namens José Gomez Pelayo, war erst am 21. v. M. mit einem amerikan. Packetboote in Liverpool angekommen, hatte sich dort bis zum 25. aufgehalten und war dann nach London abgereist. Hier wurde er durch die Polizey verhaftet, welche ihn glücklicherweise so überraschte, daß kein Widerstand möglich war, denn man fand in jeder seiner Hosentaschen ein Pistol, auch führte er einen Dolch bey sich. Ein Brief, der sich bey ihm vorfand, hatte ganz dasselbe Siegel, wie die beyden noch unversehrten Briefe, welche zugleich mit dem, mit Knallpulver gefüllten, in Liverpool auf die Post gegeben worden waren. In der Wohnung des Pelayo wurden noch zwey Kisten gefunden, von denen die größere, nur mit Mühe geöffnet, einen mit 18 Kugeln geladenen Muskedonner, einen Vorrath Pulver und Kugeln und einen besonders zierlich gearbeiteten Dolch enthielt; die kleinere wagte man nicht zu öffnen, weil man fürchtete, sie möchte mit Knallpulver gefüllt seyn. Mehrere mit Knallpulver gefüllte Packete, welche sich ebenfalls in der Wohnung des Angeklagten vorfanden, waren an verschiedene Personen in Manzazas adressirt und dem Anscheine nach bestimmt, auf die Post gegeben zu werden. Bey dem Verhör, welches auf dem Polizey-Bureau in Bow Street vorgenommen wurde, gestand der Angeklagte ein, daß er die Ueberfahrt von New-York nach Liverpool in dem Packetschiffe „Virginia" gemacht habe und dann nach London gereist sey. Daß er in Liverpool Briefe auf die Post gegeben habe, gab er zu, wollte jedoch nur einen Brief an den Gouverneur von Havana, General Tacon, in welchem er denselben bittet, ihm 500 Dollars zu übersenden, als von ihm herrührend, anerkennen; von den übrigen, mit Knallpulver gefüllten Briefen, obgleich sie dasselbe Siegel haben, wie der von ihm an den General Tacon geschriebene Brief, wollte er durchaus nichts wissen, und erklärte auch die Personen, an welche sie adressirt sind, nicht zu kennen. Ueber seine Lebensverhältnisse gab er an, daß er aus Havana sey, und dort vor etwa drey Jahren eine junge Dame habe heirathen wollen, deren Vater, ein gewisser Salvador Martialdo, aus Widerwillen gegen die Heirath, ihm zu verschiedenen Malen nach dem Leben getrachtet und ihn dadurch genöthigt habe, seine Heimath zu verlassen, worauf er denn während der drey letzten Jahre sich in verschiedenen Theilen von Amerika und zuletzt in New-York aufgehalten zu haben scheint. Nachdem er diese Erklärungen abgegeben hatte, wurde er wieder in das Gefängniß abgeführt, da er sich weigerte, irgend eine andere Erklärung über das ihm schuld gegebene Verbrechen abzugeben, als daß er von den ihm vorgezeigten Briefen gar keine Kenntniß habe. Die Untersuchung dieser Briefe hat übrigens ergeben, daß sie mit Knallsilber gefüllt sind, welches sich beym Aufbrechen vermittels eines an dem Couvert der Briefe befestigten Schwärmers (cracker) entzündet. Das Siegel, welches auf den Briefen befindlich ist, enthält die Buchstaben H. O. J.; unter den Addressaten in Matanzas sind folgende: Sennora Juana de Chirino, Wittwe des Don Ramon Brusan; Don José Nobell; Don Felix Eruset, und Don Salvador Villa Koch.

Am 1. Okt. hat in Madrid die Zahlung des Semesters der inneren Schuld wirklich begonnen.

Der zu Madrid erscheinende „Liberal" vom 1. Okt. sagt: „Die Bande des Gomez hatte auf ihrem Zuge in der Provinz Valencia den Pfarrer von Mouzon zum Gefangenen gemacht. Der Ruf von Liberalismus, in welchem dieser Geistliche stand, hatte ihm diese Strenge von Seite des Carlisten-Chefs zugezogen. Da die Schwester dieses ehrwürdigen Pfarrers von Gomez das Versprechen der Loslassung ihres Bruders gegen Erlegung eines Lösegeldes von 10,000 Realen erhielt, so kehrte sie nach Mouzon zurück; dort gelang es ihr, diese Summe aufzubringen, und sie eilte nun, selbe dem Gomez zu bringen. Das schwache Weib legte, auf einem schlechten Pferde und nur von einem einzigen Diener begleitet, in 21 Tagen 200 Stunden zurück, kam durch Valladolid, Samotirea, Osma, Siguenza, Cauta Vieja und Uriel, wo sie endlich Gomez traf, der auch ihren Bruder freyließ. Auf diese Weise fand ein Mädchen, welches keine andere Stütze und Hülfe hatte, als ihre schwesterliche Liebe, das Mittel, auf unzähligen Ab- und Umwegen dem Factionisten Gomez zu folgen und ihn zu erreichen. Und fast auf dem ganzen Wege begegnete sie nicht einem einzigen Soldaten der Königin. Ist dieser Contrast nicht schändlich?"

Der Floridan enthält folgendes Beyspiel der Grausamkeiten, welche die Nord-Amerikaner in dem Kampfe gegen die Kriks-Indianer begingen. Eilf Krieger der Kriks mit ihren Weibern und Kindern wurden auf ihrer Flucht aus Georgien nach Florida von einer Compagnie Georgischer Freywilliger aus der Grafschaft Lee eingeholt und fast alle niedergemezelt. Zwey junge Indianerinnen von 16—17 Jahren warfen sich, als sie die Flucht unmöglich fanden, dem Georgischen Offizier zu Füßen und flehten ihn um Schutz an. Er versprach ihn und versicherte sie, daß er für ihre Sicherheit bürge. Da zwey der Indianer entkommen waren, entfernte sich der Offizier, um sie zu verfolgen, nachdem er die Mädchen einem Soldaten seiner Compagnie, Namens Jenkins, anvertraut hatte. Während seiner Entfernung band dieser Elende beyde mit ihren Haaren zusammen und zerschmetterte ihnen die Schädel. Dann ergriff er ein 7jähriges Kind, und suchte es mit Messerstichen zu ermorden, es wurde jedoch von einem der Soldaten, welche dieser gräßlichen Scene zuschauten, gerettet. Indianische Frauen und Kinder, von Georgischen Freywilligen gefangen, waren in eine Scheune gesperrt worden. Eine der Frauen entkam. — Nach ihrer Flucht fand man ihre Kinder todt; sie hatte dieselben vergiftet, um sie so den Mißhandlungen der Weißen zu entziehen. Am 2. August griff Oberst Wood ein Corps Indianer an. Nach dem Kampfe fand er auf dem Schlachtfelde neben den Leichnamen von Indianischen Kriegern die einer großen Anzahl von Kindern, von ihren Vätern getödtet, damit sie nicht in die Hände der Weißen fielen.

Noch immer beschweren sich die englischen Börsen-Spekulanten, welche keine Taubenpost besitzen, über die Vortheile, welche die Besitzer dieses Beförderungs-Mittels vor ihnen haben. Um nun diese Bevorzugung aufzuheben, sammeln die neidischen Spekulanten Habichte und Falken an der Küste von Kent, wo sie dieselben gegen die Posttauben aufsteigen lassen. —

In Berlin baut man jetzt nun Dächer aus Lohe, Thon und Theer, die viel leichter und wohlfeiler als Ziegeldächer sind und nur Eine compacte Masse bilden. (Apropos! Wie sieht's aber aus, wenn Feuer ausbricht ?!)

Eine Berliner Stimme ruft: Freue Dir Deutschland, es kommt en Platzregen! — Der königl. Kriegsrath, Hr. Karl Müchler, gibt nun ein Journal in Folio, betitelt: der „Neuigkeitsbote", heraus. Mit ihm werden Humor, Geist und Satyre wieder erwachen; die Gespenster Schiller's, Goethes und Jean Pauls werden eigenhändig Pränumeranten sammeln; die Musen, alle Neune, werden die Blätter setzen und drucken, und Apollo selbst wird in der Tinte sitzen. — Die Tinte aberst is nich die ejentliche Tinte; die Tinte is nur die Moral! — sagt Kluck

Aus Baden-Baden, 8. Oct. Nach dem heutigen Badeblatt ist die Zahl der Fremden auf 15,622 Personen angewachsen, und es kommen noch immer mehr.!

Kürzlich wurde in Yricix (Limousin) ein heftiger Erdstoß gespürt, der eine Dauer von 2 bis 3 Minuten hatte, jedoch keinen erheblichen Schaden verursachte.

Am 30. Sept., Abends kurz vor 9 Uhr, beobachtete man in Berun in Ober-Schlesien am nördlichen Himmel in der Nähe des Polarsterns, zwischen dem Drachen und Bär, eine Lichtsäule, deren scheinbare Länge etwa 3½ Ellen betrug. Sie schoß mit einem blitzartigen Glanze auf, währte an 4 Sekunden in einem der Venus ähnlichen Lichte und verschwand, von beyden Enden allmählig erlöschend.

Die Löwin des Hrn. Martin in Brüssel hat 4 Junge geworfen, von denen sie jedoch nur 2 säugen wollte, so daß man die beyden übrigen einer Hündin untergelegt hat, welche dieselben auch mit großer Liebe säugt, so daß die jungen Löwen bey ihr noch besser gedeihen, als bey der wirklichen Mutter.

Wie es heißt, will sich eine Gesellschaft bilden zu dem Zwecke, den goldenen Thron der Incas aufzufischen, den die Peruaner bey der Annäherung der Spanier in die heißen Quellen bey Caramarca versenkten. Die Versuche der Spanier zu dessen Wiederauffindung waren immer vergeblich.

Beym letzten Musikfeste in Braunschweig unterhielt sich an der Table d'hôte ein Pachtamtmann mit seinem Tischnachbar; einem Herrn im schwarzen Frack, über die Pferde im herzoglichen Marstalle. „Ja,— sprach der Gast im schwarzen Fracke — es sind hübsche Pferde, aber mein Bruder hat sie schöner!" — „Nun, mein Bester" entgegnete der dicke Pächter, und klopfte ihm zutraulich auf die Achsel, — wer sind denn der Hr. Bruder mit den schönen Pferden?" — „Der König von England" lautete die Antwort freundlich und unbefangen. Und so war's auch — der Herr im schwarzen Fracke war nämlich der Herzog von Cambridge, Vice-König von Hannover.

Das Dublin-Journal schreibt: „Ein tüchtig geschimpfter Mann. Der Redakteur des Standard, ein Irländer, beehrt seinen Landsmann O'Connell in einem einzigen Artikel mit folgenden Beywörtern: Fluchwürdiger Wütherich; bettlerischer Betrüger; Wicht; ein blutiger Demagoge, gleich Catilina; Afrikanischer Stinkbisam; ausgelernter Fälscher; eingeübter Lügner; gotteslästerlicher Bösewicht; frevlerischer Wütherich; Schurke; Lumpenhund; blutdürstiger Verläumder." Nun, O'Connell versteht sich auch auf das Schimpfen, und wird gelegentlich schon antworten.

Drr. Leach, Professor der Naturwissenschaft am britischen Museum, ist, auf seiner Reise von Mailand nach Rom, zu Genua nach 7stündigem Leiden an der Cholera gestorben.

Der bekannte Tanz-Componist Lanner hat sich endlich auch an den Theaterstyl gewagt und die Musik zu einem romantischen Volksmährchen von C. Meisl geschrieben. Der Titel ist: „Preis einer Lebensstunde nach einer Erzählung von Castelli. (Warum liest man denn von Strauß nichts? Dürfte in Paris nicht gefallen; eher in London; — ist aber ein theures Pflaster!)

Der König der Niederlande überschickte unlängst dem Hrn. Callenius zu Rudolstadt, für dessen unlängst erschienenes Drama: „Die Prinzen von Oranien", einen kostbaren Diamantring, begleitet von einem sehr huldvollen eigenhändigen Schreiben. Als jedoch die Sendung in Rudolstadt ankam, war der Dichter leider wenige Tage vorher gestorben.

In Kurzem wird zu Warschau, zwischen der dem Bankier Steinkeller gehörigen Dampfmühle und der Weichsel eine Eisenbahn errichtet werden: die erste Eisenbahn im Königreiche Polen.

Das Liegnitzer Kommunalblatt enthält Folgendes: „Boshaft oder muthwillig ist das Gerücht verbreitet worden, als wäre ich am 26. August aus der Zahl der Lebendigen getreten, in Folge dessen sich auch am 29. August zu meiner höchsten Ueberraschung einige Leidtragende in meiner Behausung einfanden, um meine körperlichen Ueberreste zum Grabe zu begleiten u s. w. Prausnitz bey Goldberg, den 1. September 1836. Der Rentmeister Haude."

In dem kleinen Bache Somba (Archangel) sind Perl-Muscheln gefunden worden.

In Konstantinopel nehmen die Pest und die Hundswuth zu.

Pflanzt Maulbeerbäume! Hr. Könner in Zell hat auf einem Terrain, auf welchem höchstens 1 Ohm sauren Weines gerathen wäre, in diesem Jahre 1 Pfund herrlicher Seide gewonnen, wofür ihm Hr. Platzhof in Eiberfeld 10 Thaler bezahlt hat. Also an den schlechteren Stellen weg mit dem Weine. Die Maulbeerzucht verursacht keine Arbeit und wenig Kosten, und geräth immer, der Wein viel Sorge und Mühe, und giebt unsicheren Lohn.

Neapel, 1. Okt.: Der Vesuv hat seit einiger Zeit beständig geraucht. —

In der Nacht vom 28. auf den 29. v. M. hat man den Versuch gemacht, die königliche Bank zu bestehlen, wo gegen 25 Millionen Ducati, meistens in Gold aufbewahrt liegen. Ungefähr 15 oder 16 Kerls mit Hülfe eines Angestellten war es bereits gelungen bis an die Gemächer zu dringen, wo sich die Kassen befinden, allein ein Eingeweihter hatte die Sache verrathen, und so gelang es der bewaffneten Macht, das Unternehmen zu vereiteln und fünf der Diebe zu fangen; die andern entkamen durch einen nicht besetzten Eingang.

Brief einer poetischen Leipziger Stubenmagd an ihre Freundin. Meine jetzigen Lieblingsschriftstellen — sind Schüler (Schiller) und Geh-Thee (Göthe). Die Heerrosse der Gelehrten. Ihre Stüble (Styl) erreichen fast Klopfstocks Odem (Oden), welche von meiner Wenigkeit besessen sind. Du fragst ob ich wie Du jemals Drei (treu) geliebt, da muß ich sagen Neun (nein). Es haben sich jee Viele (Gefühle) meines Herzens bemeistert, die ich nicht einmal kannte und ich werde vielleicht Heu rathen (heirathen) und mich feuerlich (feierlich) zur Drau (Trau) Vieren (führen) lassen. Vor der Hand will ich aber meinen Brei Tigam (Bräutigam) verreißen (verreisen) lassen, er war ein tüchtiger Senger (Sänger) aber er ißt (ist) jetzt Häuser (heiser). Lebe Woll (wohl) ꝛc. ꝛc.

Dichter-Muster. Ein Hauslehrer wollte sich am Geburtstage der ältesten Tochter des Prinzipals durch Besteigung des Pegasus unsterblich machen, und schrieb ein Gedicht, welches so anfing:

Es wär' doch Jammerschade, Heut' wird der ältesten Made-
Wollt' ich nicht dichten fein; Moiselle ihr Geburtstag seyn, u.s.w.

Lamartine's Gebet.

Donne au malade la santé,
Au mendiant le pain qu'il pleure,
A l'orphelin une demeure
Au prisonnier la liberté. —

Theater.

Dienstag, Zum Erstenmale: Der Pariser Taugenichts, Lustspiel in 4 Act.

Auswärts Getraute

In Augsburg: Hr. K. Roland, Opernsänger, mit Demoiselle A. Müller, k. französischen Hauptmannstochter von Berlin. — Hr. Joh. Wilh. Bacher, Gärtner und Platzwirth dahier, mit A. M. B. Forster, Söldnerstochter v. Kelheim.

In Passau: Hr. S. Griebl, k. Forstwart zu Niederaltaich, mit Dem. J. Hirsch, b. Tändlerstochter. — Hr. Jos. M. v. Herbszter, ungar. Edelmann, mit Dem. A. M. Mannhart, k. Forstmeisterstochter.

Todesfälle in München.

Hr. Joh. Gg. v. Seybold, k. quiesz. Oberforstrath, 87 J. a. Beerd. heute, Dienstag, Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenh. aus mit Flambeaux; Gottesd. k. Freytag-Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. A. Meyer, Meiers-Gattin, 28 J. a. Beerd. heute, Dienstag, Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. Morgen, Mittwoch, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — Gottl. Kaufmann, Schneidergesell von Hallerndorf, LG. Forchheim. — K. Seitz, kgl. Leinwandkammerschreibers-Gattin, 31 J. a. — M. Bichler, Gütlerstochter v. Oberpfaffenhofen, LG. Starnberg, 27 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 16. Oct.: Jos. Heinz, Gem. von der Garnisons-Comp., geb. v. München, 48 J. a. — Fr. Stolz, Gem. vom Inf.-Regt. Kronprinz, geb. v. Neuburg, 22 Jahre alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Ansbach: Fr. Mar., vorhin verehelichte Reggs.-Assessorin Wendt.

Schloß Nieder-Murach: Hr. Baron Karl v. Murach, Trier'scher Kämmerer und Hauptmann.

In Bayreuth: Hr. C. Dolhopf, Magistr.-Rath und Kaufmann.

In Würzburg: Hr. J. C. Schmidt, k. q. Regierungsrath.

In Augsburg: Fr. T. Wittmann, geb. Sauter, Bierbr.-Gattin.

In Fürth: Fr. J. L. K. A. Schwarz, pr. Arztes und Doctors-Gattin. — Hr. J. B. Kohn, Schullehrer. — Fr. F. Dachauer, Kaufm.-Fr. — M. Schlenker, do.

4973. Praes. den 16. Oct. 1836.

Bekanntmachung.

Das den Wirthseheleuten Mathias und Katharina Gastl dahier gehörige, am 1. Juli 1834. de n Handelsmann Schomer'schen Relikten adjudizirte Anwesen, der sogenannte Schommergarten genannt, bestehend in Haus und Saal-Gebäude sammt 2 Gärten Nro. 124. u. 125. im Schwarzwinkel, und Nro. 151. in der Singstraße, worauf 500 fl. Ewiggeld-Capital und 10,800 fl. Hypothek-Capitalien liegen, und welches im Jahre 1833. auf 6178 fl. 57 kr. geschätzt ist, wird am

Donnerstag, den 20. Octbr. ai. cur.
Vorm. von 10—12 Uhr

an den Meistbietenden zum 2tenmale nach §. 64. des Hyp.-Ges. gerichtl. versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Am 24. Sept. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hahn.

4836. (3c) Montag, den 24. (nicht 26., wie druckfehlerig stand) d. M., Vormittags 11 Uhr, werden bey unterzeichnetem Amte die in dem Etats-Jahr 1836/37. sich ergebenden Papier-Spähne öffentlich versteigert, und die nähern Bedingnisse daselbst eröffnet.

München, den 10. Oct. 1836.

Königl. Haupt-Münz- und Haupt-Stempel-Amt.

4974. Praes. den 16. Oct. 1836.

Bekanntmachung.

Die Webers-Wittwe und Ausnehmerin Franziska Eisenreich, eine geb. Dimpfl von Furth, ist am 1. März l. Js. zu Furth, diesseitigen Gerichts, ohne letztwillige Verfügung und ohne Hinterlassung von Deszendenz oder Aszendenz verstorben.

Ihre etwa vorhandenen hierorts unbekannten Intestaterben werden deshalb hiemit aufgefordert, ihre allenfallsigen Erbs-Ansprüche binnen drey Monaten a Dato unter Vorlage der legalen Nachweise des Grades der Anverwandtschaft um so mehr geltend zu machen, als sie außerdem bey Vertheilung des Nachlasses nicht berücksichtigt würden.

Zugleich werden alle diejenigen Personen, welche an der Wittwe Eisenreich aus irgend einem Rechtstitl Forderungen zu machen haben, hiemit gleichfalls aufgefordert, binnen einer Frist von 2 Monaten a Dato ihre Forderungs-Ansprüche um so mehr dahier anzumelden, und genügend nachzuweisen, als sie sonst ihre Befriedigung aus der Erbschaftsmasse nicht erhalten werden. Cham, den 7. Okt. 1836.

Königl. bayer. Landgericht Cham, im Unterdonaukreis.

(L. S.) Dr. Reber, Landr.
Geisenhofer, Coll.

4951. (2a) Praes. den 14. Oct. 1836.

Bekanntmachung.

Getraidverkauf zu Schwindegg betreffend.

Am Samstag, den 29. Oktober l. Js., werden im Schlosse zu Schwindegg bey Dorfen circa

6 Schäffel Waizen,
50 „ Korn,
50 „ Haber,

ganz oder theilweise gegen Baarzahlung, vorbehaltlich der herrschaftlichen Genehmigung, öffentlich verkauft, wozu Käufer eingeladen sind. Den 10. Oktober 1836.

4977. (2a) **Aufruf.**

Diejenigen, welche aus was immer für einem Titel an die Nachlaßmasse des am 8. Oktober 1836 verstorbenen k. Staatsrathes und Ludwigordens Ritter Michael von Spengel eine Forderung anzusprechen haben, werden eingeladen, dieselbe innerhalb 6 Wochen a dato bey dem k. Advokaten Dr. Spengel dahier anzumelden. München, 15. Oktober 1836.

Von adelicher Verlassenschafts-Commission wegen
Heinrich Rittern Spengel,
k. Oekonomierath.

Local-Veränderung.

4969. Das geographische Depot, bisher in der Residenzstraße Nro. 10. befindet sich dermalen in der Promenadestraße in dem von Wertheimer'schen Hause Nr. 8. zu ebner Erde.

4905. Eine reale Priechler- oder Salzstößler-Gerechtsame wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

4931. Ein Ewiggeldbrief zu 300 fl., erst Post, und zu 5 Prozent, ist zu verkaufen D. Ueb.

4982. Ein fremdes Frauenzimmer wünscht hier das Kleidermachen zu lernen. D. Ueb

4983. Gute Schweizerkirschen, das Pfund zu 13 kr.; Weichsel zu 15 kr., geschälte Aepfelschnitz zu 16 kr., sind zu haben beim Pollinger-Wirth in der Sendlingerstraße Nr. 5.

4984. Sonntags ging vom Bürgersaal bis zum Karlsthore, früh 9 Uhr, ein weiß gesticktes fadenbatistenes Sacktuch verloren, der redliche Finder wird gebeten, selbes bey der Landdötin gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

4985. Am Sonntag wurde in der Au ein Sonnenschirm gefunden.

4976. Durch alle Buchhandlungen — namentlich durch die Krüll'sche Universitäts-buchhandlung zu Landshut, Montag- und Weiß'sche in Regensburg und Manz'sche in Freysing, M. Rieger, Doll in Augsburg, Weber und die übrigen Buchhandlungen in München, ist zu beziehen:

Schneid, J. N., gemeinschaftliche Seelenandacht zwischen Priester und Volk, vorzüglich für den Vorabend und den Tag Allerseelen. Zur Erbauung christlicher Gemeinden herausgegeben nach K. Nack's Andacht für Verstorbene. Mit 1 Musikbeylage. gr. 8. sauber geb. 16 kr.

Ueber vorstehende Schrift haben sich bereits Benkerts Religionsfreund und der Sion dahin ausgesprochen, daß die Sprache höchst rührend und die schöne Einfachheit zu bewundern sey. Eine 27jährige Anwendung dieser Andachten, welche der Herr Verfasser auf zwey Pfarreyen machte, ist ein Zeugniß von deren hohem Nutzen und Brauchbarkeit! —

Herr gib ihnen die ewige Ruhe! Ein vollständiges katholisches Gebetbuch für Fromme, die um ihre Verstorbenen ängstlich bekümmert trauern. Von dem Verfasser der Gebet- und Andachtsbücher: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes ꝛc.; Herr, bleib bey uns ꝛc. ꝛc." Mit oberhirtlicher Adprobation des hochwürdigsten Bischofes Michael Wittmann. Zweyte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einem Titelkupfer. gr. 12. 27 kr.

4972. Bey A. W. Hayn in Berlin, Zimmerstraße Nr. 29. erschien so eben und ist an alle Buchhandlungen versandt:

Neuestes

Vieharzneibuch,

oder Anweisung, wie der Landmann und Viehbesitzer die Zucht und Wartung der Pferde, Rinder, Schaafe, Schweine u. Hunde leiten, ihre Krankheiten verhüten, erkennen und heilen soll. Von

J. F. C. Dieterichs,

Ober-Thierarzte, Mitgliede der Königl. Französischen Central-Landwirthschafts-Gesellschaft zu Paris ꝛc. ꝛc. Mit einer Tafel Abbildungen. 8. Preis 1 fl. 30 kr.

Wir können obiges Werk um so sicherer empfehlen, da der Herr Verfasser durch mehrere seiner thierärztlichen Arbeiten, als auch in der Ausführung derselben, sich als tüchtiger Thierarzt hinlänglich bewährt hat, auch allgemein dafür anerkannt ist, und wir geben daher dem Landwirthe, so wie jedem Viehbesitzer ein Hülfsbüchlein in die Hände, wie es längst Noth that.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29.) in München zu haben.

Blut-Egel.

4893. (2 b) Unterzeichneter macht in seinen gewöhnlichen Geschäften dieses Jahr noch 2 Reisen nach Wien und Ungarn, und zwar die erste nächster Tage; er besorgt bey dieser Gelegenheit gute frische Blutegeln, welche er zur gütigen Abnahme in kleinen und großen Parthien empfiehlt.

Joseph Sulzberger,
wohnt im Schommergäßl Nr. 2. 1 St.

Vermiethungs-Anzeige.

4978. Die Wohnung im zweyten Stock des Hauses Nro. 19. an der Kaufingerstraße, auf der Sonnenseite gelegen, mit sehr schöner Aussicht, und bestehend aus 4 heitzbaren und zwey unheitzbaren Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, Abtritt, Keller und Speicher, ist, wegen eingetretenem Sterbfall, erledigt und kann sogleich bezogen werden. Die näheren Bedingnisse wollen bey Unterzeichnetem nach vorgängigem Benehmen mit der Eigenthümerin obigen Hauses (im ersten Stock desselben) erholt werden.

Dr. Spengel, k. Advokat,
(Schrannenplatz Nr. 7. im 3. Stock, links.

4986. Vergangenen Freytag ist ein großer stockhaariger Fanghund, dachsfärbig, ammt Hundskette entlaufen. Der Ueberbringer desselben bekommt 4 fl.

4939. Ein sehr gut erhaltener, mit Vorsteckdach, Koffern und allen Bequemlichkeiten versehener Reisewagen ist um 150 fl. zu verkaufen am Rochusbergel Haus-Nr. 6. über 1 Stiege.

4906. (3a) Ein junger Mensch, der Lust zur Uhrmacherey hat, kann unter billigen Bedingnissen in die Lehre treten. Pfarrkirchen D. Ueb.r.

4961. (3a) Die Unterzeichnete hat ihren bisherigen Laden unter'm Ruffinithurm Nro. 80. verlassen, und einen andern vis à vis Nro. 1. im Ruffinihaus bezogen. Sie empfiehlt sich ihren bisherigen Gönnern und Abnehmern auch fernerhin mit dem ganz ergebensten Beyfügen, daß jeder Auftrag prompt und solide besorgt werden wird.

Nanette Commeder.

Ankündigung.

4952. Ich mache einem verehrlichen Publikum bekannt, daß ich das durch den Tod des bisherigen Aichacher-Münchner-Botens, Franz Sedelmair, erledigte Botengewerbe durch obrigkeitliche Bewilligung erlangt habe, und dasselbe nunmehr auch bereits ausübe.

Ich fahre wochentlich 2 Mal von Aichach nach München, nämlich an jedem Dienstage und Freytage, komme jedesmal Nachmittags 3 Uhr in München an, und fahre des andern Tages, nämlich am Mittwoch und Samstage, Mittags 12 Uhr wieder von dort zurück; die Wohnung in München ist die nämliche, wie solche der bisherige Aichacher Bote in der Herzogs-Spitalgasse Nro. 15. gehabt hat.

Indem ich die pünktlichste Besorgung aller Bestellungen und Aufgaben, sowie die die möglichste bequeme und billige Beförderung der Reisenden versichere, empfehle ich zugleich auch mein Gasthaus in Aichach zu geneigtem Zuspruche und zur Beherbung und Verpflegung der Reisenden.

Aichach, den 17. Okt. 1836.

Albert Kapfhamer,
bürgl. Wein- und Gastwirth zum Ostermair, und nunmehriger Aichacher-Münchner-Bote.

4970. (3 a) Für einen fahrenden Bothen, welcher Freytag hier ankommt, und Samstag abfährt, wird eine Wohnung mit Stallung auf fünf Pferde zu miethen gesucht. Nähere Nachricht bey der Landb.

4955. (2 a) Ein Oeconom sucht bis 1ten Febr. 1837. entweder als Renten-Verwalter oder als Pächter eines Oeconomie-Guts, wo möglich im Regen-, Unterdonau- oder Isarkreis unterzukommen, und erbietet sich, auf Verlangen, eine nicht unbedeutende Caution baar zu leisten. Nähere Auskunft hier, über ertheilt die Redakt. dieses Blattes.

(Stelle-Gesuch.)

4956. Ein junger Mann, der ein nicht allzu ausgebreitetes Geschäft gehörig zu führen, und demselben mit Umsicht vorzustehen weiß, sucht in dieser Eigenschaft eine Stelle.

Darauf Reflectirende wollen die Güte haben, sich schriftlich an C. P. Bayerstraße Nro. 51. zu wenden, worauf dann, über Weiteres, eine mündliche Unterredung statt finden könnte.

4979. Ein Schäfflergesell, der sich durch vorzügliche Zeugnisse über die Erzeugung eines sehr guten Essigs und Branntweins ausweiset, kann besonders für Herrschaftsgüter empfohlen werden. D. Uebr.

4958. Das
Mode-Waaren-Lager
von
F. S. Sternau
aus Fürth
befindet sich in bevorstehender Auer-Dult wie gewöhnlich im Hause des Hrn. Bäckermeister Werner nächst dem Dultplatz.

4899. (2 b)
Heinrich Laubmann,
Pächter der J. v. Utzschneider'schen Tuch-Manufactur, beziehet die nächstkommende Auer-Dult. Er empfiehlt sein wohlassortirtes Tuchlager, sowohl zur Abnahme en gros als en detail, mit Zusicherung der billigsten Preise und macht besonders auf seine beliebten ächt färbigen grauen Manteltücher aufmerksam.

Die Boutique ist in der I. Reihe rechts Nro. 4.

4964. (2 a) Ich gebe mir die Ehre anzuzeigen, daß ich meinen Laden in der Windenmachergasse verlassen, und dagegen jenen in der Schwabingerstraße No. 50. bezogen habe, bey welcher Gelegenheit ich mir die Fortsetzung geneigten Zuspruches erbitte. Johann Schertl, Schneidermeister.

4971. Es ist in der Singstraße Nr. 11. über 2 Stiegen wegen Mangel an Platz ein gut erhaltenes Klavier um 12 fl. zu verkaufen; ebendaselbst sind auch 3 Monat alte schwarzgefleckte Königshündchen, das Stück um 1 Kronthaler abzugeben.

4963. In der Weinstraße Nro. 7. ist bis Georgi 1837. ein Laden sammt heller Wohnung über 3 Stiegen vorneraus, dann eine helle Wohnung über 4 Stiegen, welche auch gleich bezogen werden kann, zu vermiethen. Näheres bey'm Säckler Fritsch.

4957. So eben ist erschienen und bey Jos. A. Finsterlin, Salvatorsstraße Nr. 21. in München zu haben:
Encyklopädisch-pädagogisches Lexikon, oder vollst. alphabetisch geordnetes Hand- und Hülfsbuch der Pädagogik und Didaktik, zum Behuf des praktischen Lehrfachs, so wie zu Conferenz-Aufsätzen und Examen für Lehrer und Seminaristen, nach den besten Quellen und dem neuesten Standpunkte der Literatur bearbeitet von J. G. C. Wörle, Elementarl. in Ulm. gr. 8. carton. 4 fl. 30 kr.

Unerachtet der Ladenpreis längst eingetreten ist, so erläßt die Verlagshandlung, um den Herren Lehrern ꝛc. die Anschaffung dieses ausgezeichnet guten Werkes zu erleichtern, dasselbe noch um den Subscriptionspreis zu 3 fl. 36 kr. oder 2 Rthl. 6 gr., wenn 10 Exemplare auf Einmal bestellt werden, und ist jede Buchhandlung im Stande, diese Vortheile zu gewähren.

4962. In dem ehemaligen Schmederer-Hause am Rindermarkt Nr. 16. ist im Vorhause ein kleiner Laden um 60 fl. täglich zu vermiethen.

4926. (2 b) In der Schäfflergasse Nr. 21. im 1. Stock sind 2 meublirte, aneinanderstoßende Zimmer (welche für 2 Studierende sich am besten eignen würden) um 5 fl. monatlich, sogleich zu beziehen.

4933. (2 b) In der Glockenstraße Nr. 9. sind über 1 und 2 Stiegen rückwärts 2 schöne helle Wohnungen, jede mit 3 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller, Speicher und allen Bequemlichkeiten, jährlich um 105 fl. auf Georgi an ordentliche Familien zu vermiethen. Die über 1 Stiege wäre jetzt noch sogleich zu beziehen.

4968. In der Ant. Weber'schen Buchhandlung, (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nr. 3. ist zu haben:
Andachtsbüchlein
zur
Ehre der unbefleckt empfangenen
Mutter Gottes,
nebst einer kurzen Bemerkung über die
Verehrung der Heiligen, deren Bilder und Reliquien.
geh. 15 kr.

4980. Ein gelernter Kaufmann von gesetzten Jahren und Wesen, wünscht unter annehmbaren Bedingnißen in einem Handlungs-Hause als Magaziner oder in einer Fabrik als Aufseher placirt zu werden. Ueber sein Wohlverhalten kann er sich hinlänglich ausweisen. D. Uebr.

Gott Gefällige Gaben.
Für einen recht Armen 2 Siebenzehner 35 kr.

Augsburger Börse.
vom 15. Oct. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100½
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	32	29
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	139	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103	102½
detto à 4 Proc. prpt.	100	—
detto à 3 Proc. prpt.	73½	73
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1340	—
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	61½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	—
detto à fl. 500 prompt	—	—

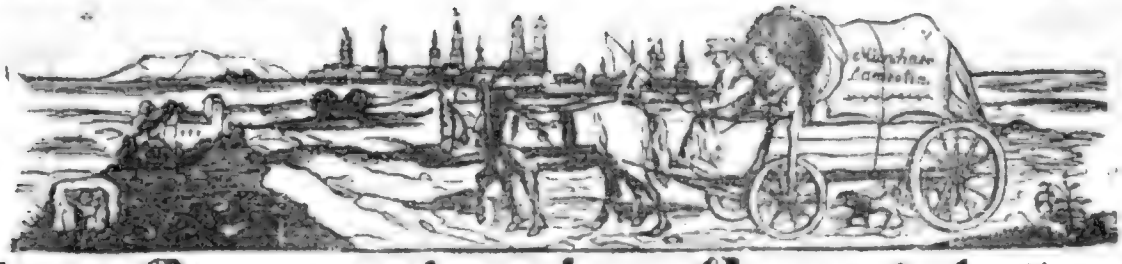
Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 15. Oct. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	10	9	48	9	10	—	—	—	19
Korn.	6	8	5	48	5	33	—	—	—	6
Gerste.	8	8	7	40	7	12	—	—	—	13
Haber.	4	23	4	14	4	1	—	—	—	10

Neue Zufuhr: Waizen 1768 Schäffel; Korn 521 Schäffel; Gerste 2805 Schäffel; Haber 697 Schäffel.
Rest: „ 270 „ „ 24 „ „ 626 „ „ 79 „

Brodtaxe vom 17. bis 24. Oct.: Waizen: Schäffel à 14 fl. 34 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 3 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 3 Q.; das Spitzweckel 7 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 2 Q. Der Groschenwecken von Waizen 22 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 34 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 30 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 3 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 7 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 15 L. — 1 Sechskreuzerlaibl 8 Pf. 30 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 12 fl. 34 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 30 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 27 kr.; Semmelmehl 1 fl. 3 kr.; Waizenmehl: 47 kr. Einbrennmehl 31 kr. Riemischmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 20. Oktober. **Nro. 126.** München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Post-Barometer der Bayer'schen Landbötin vom II. Halbjahr 1836.

Die k. Oberpostamtszeitungs-Expedition versandte am 1. July 2000; am 2.: 2100; 4.: 2200; 6.: 2250; 7.: 2300; 8.: 2350; 9.: 2400; 13.: 2425; 15.: 2450; 18: 2475; 23.: 2500; am 7. August 2510; 15 : 2515; 17.: 2520; 21.: 2525; am 17. September 2527; 26.: 2528; 28.: 2529.; am 1. Oktober 2530; 3.: 2531; 6.: 2532; 11.; 2533; 13.: 2535; 16: 2536. Hiezu sind die Boten ꝛc. nicht mitgerechnet; die Auflage beträgt 5000; zur Empfehlung des Blattes brauche ich also wohl gar nichts zu sagen. Zu Inseraten eignet es sich vor allen andern Blättern, es geht durch ganz Europa, auch nach Nordamerika, ꝛc. ꝛc.

Dr. Carl Müller.

München. Den glänzenden Festball auf dem Museum den 17. dieß verherrlichten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften durch Ihre Gegenwart.

Die Pinakothek ist jetzt dem Publikum geöffnet.

Am 18. d., dem Jahrestage der denkwürdigen Völkerschlacht, ward das in der Kirche zu Bogenhausen für die in Rußlands Eisfeldern gefallenen Kameraden gestiftete Seelenamt von den Zurückgekehrten daselbst feierlich begangen. Hohe Cypressen und ächte Lorbeeren zierten Kirche und Bahre aufs Schönste. Tief in die Herzen der zum Theil ergrauten Krieger drangen die Worte des hochverehrten Herrn Pfarrers und erpreßten jedem Auge Thränen, die Musik des Regiments König spielte köstlich, die Kirche war gedrängt voll und eine tiefe, rührende Andacht herrschte, die ich nur auch von recht vielen jungen Militärs hätte getheilt sehen mögen. Nach dem Gottesdienste, dem zur Freude Aller auch Herr Engelbach, königl. Landrichter der Au, beiwohnte, begab sich Alles zum großen Wirth, wo bei einem guten Trunk sich eine recht interessante Unterhaltung unter den erfahrnen, viel erprobten Kriegsmännern entspann, — eins der schönsten patriotischen Feste, denen ich und mein Weib je beiwohnten. Auch der mit vollem Rechte sehr geachtete Herr Landrichter Engelbach blieb in dem frohen Zirkel und bewies, daß ein Beamter gern geachtet wird, wenn er selbst Andere freundschaftlich achtet. Plötzlich ertönte ein Marsch, zwei Bombardeur-Veteranen, Lachner und Essig, der Musik nachgehend, eine schöne Abbildung der Schlacht von Polozk, (der Stiftung geschenkt, vom braven Herrn Schäffler, Magistrats-Offizianten und ehemal. k. Gendarm) durchs Zimmer tragend, wurde aufgehängt, worauf sich die unterhaltendsten Gespräche über dieß Bild ergaben, dann wurden unter vollem Jubel die Gesundheiten JJ. KK MM., des ganzen Königl. Hofes, Sr. Durchl. des Herrn Feldmarschalls Fürsten v. Wrede, die der alten und neuen Armee, dann die des Herrn Landrichters Engelbach ausgebracht, welcher dann mit einem dreimaligen Lebehoch aller Anwesenden den Akt schloß. — Ehre den Männern, welche diese der spätesten Zeit angehörende Stiftung ins Leben riefen! —

Durch die allerhöchste Gnade Sr. Maj. wurden im l. M. wieder 22 Zöglinge in das hiesige vortreffliche k. Kadeten-Korps aufgenommen, unter welchen 10 Zöglinge des hiesigen Dr. Belling'schen militärischen Privat-Erziehungs-Institutes waren. Da bekanntlich die Aufnahme in das Kadeten-Korps nur nach bestandener strengen Prüfung statt findet, so gereicht es dem im vorigen Schuljahre aus 27 Zöglingen bestandenen Belling'schen Institute um so mehr zur besonderen Ehre, mehrere Zöglinge zur Aufnahme in das k. Kadeten-Korps befähiget zu haben, als hievon selbst in die 3te und 5te Klasse fähig befunden und eingereihet wurden.

Berchtesgaden, 17. Oktbr. Vorgestern wurde hier das hohe Namensfest J. M. der Königin, unserer innigst verehrtesten Landesmutter, in herkömmlicher Weise gefeyert. Sämmtliche k. Herren Beamte, Honoratioren, dann das Personal der Gemeinde- und Kirchen-Verwaltung wohnten Vormittags 9 Uhr dem feyerlichen Gottesdienste mit Te Deum in der hiesigen Stiftskirche bey. Auch die hiesige Schützen-Gesellschaft war mit Musik und ihrer Standarte in die von der Bürgerschaft und den übrigen Bewohnern gedrängt volle Kirche gezogen. Innigste Gebete stiegen zu dem Allerhöchsten empor, daß er die Angebetete diesen frohen Festtag noch recht oft erleben lassen möchte. Nach dem Gottesdienste wurden von den k. Herren Beamten und Honoratioren im Gasthofe zum Leithaus Toaste auf das Wohl JJ. KK. MM. und des ganzen K. Hauses ausgebracht. Gestern Mittags begann nun zur Feyer dieses Festes von den Frauen der hiesigen k. Herren Beamten, Honoratioren und Schützen veranstaltetes Festschießen auf hiesiger Schießstätte, welches erst morgen Abends endet.

Consommé, politisches und nichtpolitisches.

(Aus einem Briefe aus Athen vom 4. August.)

Ich habe kürzlich die Bäder auf der Insel Thermia besucht.*) Bey meiner Ankunft sah ich mich wegen Mangel an Wohnungen genöthigt, vier Tage hindurch auf freyem Felde zu campiren, unter einem Zelte, welches ich mir in der Eile aus einem Segeltuch mit Ruderstangen aufschlagen ließ. Aber später hatte ich die Genugthuung, für 5 Drachmen (etwas über 2 fl.) täglich, in einem aus Lehm und rohen Steinen gebauten Hause ein Gemach zu erhalten, in der That das beste in der ganzen Anstalt, daß jedoch weder Fenster, noch einen bessern Fußboden hatte, als ihn Gott der Herr aus Erde und Sand geschaffen hat. So schlecht indessen diese Wohnung war, so schützte sie mich doch gegen den in jener Gegend beständig wehenden Wind und die glühenden Sonnenstrahlen, die mir unter meinem niedrigen Zelt hart zugesetzt hatten. Daß ich keine Mobilien finden würde, darauf war ich schon vorbereitet, und hatte Bett und Tisch und Stühle bey mir, eben so hatte ich das nöthigste Kochgeschirr mitgenommen und die Besorgung meiner Küche war mir die beste Unterhaltung. — Die Gegend ist voll warmer Quellen, aber das eigentliche Bad befindet sich in einem, noch zur Zeit der Venetianer gebauten, Häuschen, und besteht aus einem ziemlich weiten Bassin, das aber seit vielen Jahren ungereinigt geblieben zu seyn scheint, und daher ein eigentliches Schlammbad enthält. Wer zu eckel ist, diß Schlammbad zu benutzen, der läßt sich bey irgend einer der Quellen ein beliebig großes Loch in die Erde graben, das dann sein Eigenthum und die sehr praktische Wanne wird, in der er sich badet — An Unterhaltungen irgend einer Art ist nicht zu denken, und das Ende der Cur wird gewöhnlich durch das dreytägige Fieber bezeichnet. Da Niemand für den Abfluß des Wassers sorgt, so bilden sich Sümpfe, deren Ausdünstungen im heißen Sommer Fieber erzeugen. Auch ich wurde nach dem zwanzigsten Bade durch dieses Uebel vertrieben. Ich floh gleich nach seinem ersten Angriff, und so war es gut, aber mein Freund . . . ., welcher noch einige Bäder erzwingen wollte, wurde fast ein Opfer dieser Krankheit. Viele Unannehmlichkeiten hat man in Thermia auszuhalten, aber die Bäder sind heilsam, und je schlechter meine Wohnung dort war, desto behaglicher fühle ich mich jetzt in meinem netten Häuschen am Fuße der Akropolis mit der weiten Aussicht über den Oliven-Wald auf das Meer

*) Die Insel Thermia, muß der günstige Leser wissen, hat 6000 Einwohner!

☞ Die Pariser Akademie ist in ihrer Sitzung vom 2. dieß Zeugin eines merkwürdigen Produkts der Wissenschaften gewesen; es wurden ihr nämlich große Stücke in feste Körper verwandelter Luft vorgewiesen. Jeder konnte sie berühren, sie in die Hand nehmen, sehen, wie sie sich wieder vertheilten, seinen Fingern entflohen und, ohne eine Spur nachzulassen, neuerdings in ihren gasartigen Zustand übergingen. Freylich muß man sich dabey nicht die atmosphärische Luft, die wir einathmen, denken, sondern es war ein solidifizirtes Gas, ein Produkt der Chemie, welches die Wissenschaft ihren Gesetzen unterworfen, dessen Zustand sie willkürlich verändern kann.

Man hat den guten Gedanken, eine allgemeine Sprachenkarte von Deutschland zu entwerfen, auf welcher alle deutsche Mundarten nach den Bezirken, wo sie einheimisch sind, bis in die Schweiz und Böhmen hinein genau angegeben werden sollen. Jede Mundart wird besonders illuminirt, — zierlich, natürlich roth und grün, andere z. B. die in Grobhausen schwarz.

Aus Dresden, vom 13. Okt. „Am 11. d. Nachmittag ist J. k. H. die Herzogin Louise, Gemahlin des Herzogs Max in Bayern — ebenfalls eine Tochter der jetzt hier anwesenden verwittweten Königin von Bayern — hier angekommen, und hat sich sofort nach Pillnitz begeben, J. k. H. die Kronprinzessin von Preußen wird Morgen 14. d. M. die Rückreise nach Potsdam antreten. — Am 10. d. Vormittags wohnten Ihre Majestäten der König und die Königin, die verwittwete Königin von Bayern, die Kronprinzessin von Preußen k. H. und die übrigen hier anwesenden höchsten Herrschaften, in der evangelischen Hofkirche, der Trauung des Fräuleins v. Watzdorf — Hofdame bey J. M. der Königin und Tochter des Ministers des königl. Hauses, General-Lieutenants v. Watzdorf, mit dem Oberlieutenant im Gardekavallerie-Regiment, v. Heygendorf aus Weimar gebürtig — bey, welches für das hiesige Publikum etwas ganz Ungewöhnliches war."

In London besitzt ein einziger Privatmann vierzehnhundert Häuser, der noch überdieß das Glück hat, daß zur Zeit auch nicht ein einziges Logis leer steht. Er gab letzthin allen seinen Miethleuten ein großes Diner.

Die griechische Regierung beschäftigt sich viel mit Straßenanlagen. Man errichtet unter Anderm eine Straße von Athen nach Eleusis. Zwischen Athen und dem Piräus gehen täglich zweymal Diligencen. Die neue Postverbindung mit Oesterreich zu Land findet vom 1. Sept. an wöchentlich einmal statt; man spricht auch wieder von einer regelmäßigen Dampfschifffahrtsverbindung mit Triest.

Man hat viele Dinge, an denen bisher die Leute gestorben sind z. B. an Kirschkernen, doch ist meines Wissens das Sterben an einem Druckfehler eine neue Todesart. Vor einigen Tagen zeigte das Frankfurter Journal an, das Loos Nr. 23,580 habe in der Frankfurter Lotterie ein großes Loos gewonnen. Der Schultheiß von Zw. starb, weil er glaubte, er habe das Loos, vor Freuden. Jetzt zeigt's sich, daß die Nr. 23,588 gewonnen, und daß der Schultheiß die Nro. 23,586 hat. (Dem Vernehmen nach hat sich der Mann eines Andern besonnen)

Ein berühmter englischer Arzt, der den Sommer über sehr viel in London zu thun gehabt hatte, wollte sich nun im Herbst auch einmal etwas zu Gute thun. Er reiste neulich nach Paris, miethete sich Zimmer auf einige Monate, ging Abends fröhlich ins Palais Royal, verspielte sein Vermögen und schnitt sich zu Haus den Hals ab.

Wie in andern Ländern, sollen auch in Kurhessen Kassenscheine creirt werden.

Wie sehr eine gewissenhafte Beschauung der Todtgeglaubten vor ihrer Beerdigung anzuempfehlen sey, beweist ein erst kürzlich zu Hermannstadt in Siebenbürgen vorgefallenes trauriges Ereigniß. Der dortige General-Auditor-Lieutenant, Justizreferent des siebenbürgischen General-Militair-Kommando's, Obristlieutenant Eisaffer, ward nämlich als an der Cholera gestorben ohne weiters beerdigt. In seiner Verlassenschaft vermißte man einen Ring — wahrscheinlich ein theures Andenken — und der dießfalls in Verdacht gezogene Privatdiener behauptete, sein Herr habe denselben stets am Finger getragen, und müsse ihn daher mit ins Grab genommen haben. Aus diesem Anlasse grub man den Leichnam aus, und fand bey Eröffnung des Sarges zu Jedermanns Schrecken, daß der Unglückliche aus dem Todesschlummer erwacht, und erst später wirklich gestorben war, denn der Leichnam lag auf dem Bauche, und das Fleisch an den Händen und Armen war zernagt.

Stuttgart. Se. Maj. König Ludwig von Bayern haben gnädigst geruht, durch ein Allerhöchstes huldreiches Handschreiben an den Unterzeichneten dem Verein für Schiller's Denkmal zu Stuttgart einen abermaligen Beytrag von 1000 fl. zur würdigen Ausführung des Denkmals anzuweisen. Früher schon gab bekanntlich die Allerhöchste Bewilligung einer Vorstellung zum Besten des Denkmals auf dem königl. Theater in München, mit eine der ersten für diesen Behuf, den unschätzbaren Behuf, den unschätzbaren Beweis der Allerhöchsten königlichen Theilnahme an dem Zwecke des Vereins. Den 11. Okt. 1836. Der Vorstand des Vereins für Schiller's Denkmal.
Dr. Reinbeck.

Der Prediger des Ermes Pastorats in Livland machte in diesem letztverflossenen Maymonat eine Rundreise durch seine christlichen Gemeinden, um den in denselben noch aus heidnischen Zeiten bestehenden heidnischen Gottesdienst auszurotten. Er fand in einer bedeutenden Anzahl Gehöfte, in den Gärten, noch die Opferstätten des Hausgötzen Mahjas Kungs mit Spuren von der erst ganz kürzlich erfolgten Opferung von Eyern, Fleisch, Hühnern, Geld u. s. w. Wo sich dergleichen Opferstätten vorfanden, wurden sie zerstört und eigentliche Widersetzlichkeit fand sich nirgend vor, doch wagten an mehreren Orten die Einwohner bey der Zerstörung nicht Hand anzulegen und der Prediger mußte, als ein zweyter Bonifazius, selbst das Beil ergreifen, um sich durch Gebüsch und Bäume zu den Opferstätten durchzuhauen und diese zu zerstören.

Bern, 13. Oktbr. Sechs Berner Spezereyhändler (Krämer) haben zu Repressalien gegen Frankreich gegriffen und beschlossen, allen Handelsverkehr mit diesem Lande abzubrechen. (Hört!) —

Man kann sich kein anschaulicheres Bild von den bunt durcheinander gewürfelten Zuständen und Verhältnissen der Schweizer'schen Eidgenossenschaft machen, als wenn man einer Sitzung der Tagsatzung beywohnt. Aristokratie und Demokratie, Fabrikstaat und Hirtenvolk, Provinzial-Geist und Unitarismus, Ideen aus dem 19., 18. und selbst aus dem 17. Jahrhundert — Alles findet seine Repräsentanten daselbst. Sind die Ansichten und Gedanken auf diese Weise buntfarbig und babylonisch gemischt, so sind es die Mundarten nicht minder. Jeder Tagsatzungs-Gesandte spricht nämlich die eigenthümliche Sprache des Kantons, welchen er vertritt, und er würde von seinen Committenten auf der Stelle heimberufen werden, wenn er diesem alten Standesrecht jemals etwas zu vergeben sich beykommen ließe. Tessin spricht italienisch, Bünden romanisch, Genf, Waadt und Neuenburg französisch, und so drücken sich denn auch ihre Gesandten in gleicher Sprache aus. Die vierte Sprache, welche in der Tagsatzung gesprochen wird, ist die deutsche, hochdeutsch, wenn der Gesandte damit zurecht kömmt, schweizerischdeutsch in allen Dialekten, und bis zur Unverständlichkeit, wenn dem Gesandten die Schriftsprache nicht geläufig ist. Zur Zeit der helvetischen Conföderation bediente man sich eines Dolmetschers, jetzt besteht dieser Gebrauch nicht mehr, und es macht einen eigenen Eindruck auf den Zuhörer, wenn er eine deutsche Frage italienisch beantworten, oder eine französische Argumentation in romanischer Sprache widerlegen hört. Eines Dolmetschers wär übrigens der Fremde wenigstens oft genug bedürftig, denn die schweizerischen Dialekte sind nicht immer leicht zu verstehen, und Wallis z. B. hat einen Gesandten bey der Tagsatzung, bey dessen erstem Auftreten die Schweizer selbst sich einige Augenblicke erstaunt angesehen und sich besonnen haben sollen, was das wohl für eine Sprache seyn möchte. Dieser Gesandte ist Hr. v. Riedmatten, ein Mann, der noch 1834 mit einem ehrbaren Zopf auf der Tagsatzung erschien, und erst 1835 den Reichs-Anzeiger, wie seine Kollegen den Zopf zu nennen pflegten, zum Opfer brachte. „Hochgeachde Hären, strüzze Dinge sind hier zu beachden!" Dieß war der Anfang einer der Reden des Herrn v. Riedmatten, und wenn man sich dazu ein schnarrendes Organ, eine töchelnde Aussprache der Gurgellaute denkt, und das fremdartige Wort strüzze, welches vier bedeutet, in Betracht zieht, so wird man wohl ermessen können, daß seine Rede einem Deutschen so gut als unverständlich seyn mußte.

In einem dalmatischen Dorfe lebt ein Mann, der jetzt in seinem 116ten Jahre steht und ein Söhnchen von 70 Jahren hat. Die Verdienste des Mannes bestehen darin, daß er länger gelebt und mehr getrunken hat, als andere Leute, und das noch thut.

Die „Hildburghauser Dorfzeitung" berichtet: „In Erfurt hat sich kürzlich ein sehr unangenehmer Auftritt ereignet. Ein Pfarrer der dortigen Stadt, der sich beharrlich weigerte, die preußische Agende, weil sie nicht ächtlutherisch sey, ferner zu gebrauchen, und dadurch andere Meynungen und Spaltungen in der Gemeinde anstiftete, wurde von seinem Amte suspendirt und ihm der Eintritt in die Kirche mit Hülfe der Polizey verweigert. Es wäre wohl nähere Auskunft über diesen Vorfall sehr zu wünschen."

Göttingen, 8. Okt. Königl. Universitäts-Curatorium hat die Gnade gehabt, den 2 Concurrenten, welchen bey der diesjährigen Preisvertheilung mit Lobe das Accessit von der medizinischen Fakultät zuerkannt wurde, einen zweyten Preis gemeinschaftlich zu ertheilen. Es haben sich als Solche genannt: Koch aus Bayern und Robert aus Hessen.

Die Stadt Unterflachsenfingen will den großen Wallfisch, der auf der Messe zu Frankfurt zu bewundern war, für ihr naturhistorisches Kabinet kaufen, nicht, um den Wallfisch in's Kabinet, sondern um das Kabinet in den Wallfisch zu thun. Das ganze ansehnliche Kabinet mit allen Sammlungen geht zur Zeit füglich in den Kopf des Thieres, dessen Kopf allein 22 Fuß lang ist. Der berühmte Cuvier behauptete aus den Knochen, das Thier sey 9 bis 10 Jahrhunderte alt geworden. Da kann Einer freylich groß werden.

Den Stadtwehrmännern von Frankfurt sagt man wieder einmal Arges nach, z. B. sie seyen zum Tod erschrocken, als sie kürzlich befehligt worden seyen, scharf zu laden. Ein Stadtwehrmann, den die Magd, als er Nachts Schildwache gestanden, die Nachricht auf den Posten gebracht habe, es sey ihm ein Söhnlein geboren worden, habe vor Freude die ganze Wache ins Gewehr gerufen und dann verlangt, daß man ihn nach Haus lasse, was denn auch billig geschehen sey.

Spanische Menschentare. Don Carlos von Spanien hat bekannt machen lassen, wer 1280 Fr. bezahle, werde vom Militärdienst befreyt und es werde ein Anderer für ihn erschossen.

Aus Intelligenzblättern.

„Da wenn Jemand verläumdet wird, gewöhnlich immer etwas Wahres daran ist, so versichere ich, um allen Mißverstand zu vermeiden, daß Alles, was Herr B. von mir gesprochen, nichts als Verläumdung ist."

„Ich warne Niemand auf meinen Namen ohne unterschriebenes Papier etwas zu geben, weil ich denn doch für nichts haste."

„Ein Hund, der auf den Namen Radowsky hört und vor Jedem weglauft, wird gebeten, dem Unterzeichneten seinem rechtmäßigen Herrn gegen angemessene Belohnung zurückzuliefern."

Am 15. d. ward auf der Bessunger Viehweide bey Darmstadt das Individuum, welches am 19. Dez. 1833 den, 68 Jahre alten, gräflich Erbach'schen Waldförster Philipp Lust von Zell in seinem Schutzbezirke grausam ermordet hat, mit dem Schwerte vom Leben zum Tode gebracht. Der Mörder, Namens Jakob Trumpfheller, ist aus Weidengesäß, Ldgs. Erbach, gebürtig.

In ganz Schweden liegt seit 14 Tagen schon so tiefer Schnee, daß man an vielen Orten Schlitten fahren konnte.

Zu Paris hat ein 6jähriges Kind, Amant Chevé, aus Senegal, 56 von ihm komponirte Melodien herausgegeben!

Der bekannte Advokat Savoje aus Zweybrücken gibt fortwährend in Paris Unterricht in der deutschen Sprache und Vorlesungen über deutsche Literatur. Für den bevorstehenden Winter kündigt er Götz von Berlichingen, die deutschen Kleinstädter, die Gedichte von Schiller, Göthe, Uhland u. s. w. an.

Der Sultan hat befohlen, seinen Geburtstag und den Jahrestag seiner Thronbesteigung künftig im ganzen Reiche zu feyern.

Kürzlich stürzte der Jäger des Herrn Schickler aus Preußen, der in Rambouillet wohnt, vom Pferde, und fiel mitten unter eine Menge Jagdhunde, die sogleich über ihn herfielen, und ihn ohne Zweifel zerrissen haben würden, wenn nicht die Koppelknechte sich in's Mittel gelegt hätten. Dessenungeachtet wurde er sehr bedeutend verletzt, obwohl an seiner Genesung nicht gezweifelt wird.

München, 17. Okt. Vor Kurzem traf der russische General Romanzow, erster Adjutant des Kaisers und Chef der gesammten Garde-Artillerie mit dem besondern und ausschließlichen Auftrage von Petersburg hier ein, das, nun von Sr. M. dem Könige genehmigte neue Feldartillerie-System des Hrn. Generals v. Zoller, nach erhaltener Erlaubniß zu besichtigen, und Sr. Maj. dem Kaiser ausführlichen Raport zu erstatten. Am 11. d. M. rückte zu diesem Zweck, die nach jenem System neu formirte Feldbatterie unter dem Kommando des Hauptmanns Grafen Berchem auf den Artillerie-Exerzier-Platz aus und machte zuerst, nach den Angaben des russischen Generals, die Manöuvres mit einer Beweglichkeit und Präcision durch, die dessen Erwartungen weit übertrafen. Hierauf fuhr die Batterie auf die Dachauer Straße, wendete auf selbiger (Kanonen und Wagen mit 6 Pferden bespannt) zuerst im Schritt, dann im Trab, ganz um, setzte über den Chausseegraben auf einen Vicinalweg, auf welchem kaum 2 Wagen sich ausweichen können, und selbst auf diesem beschränkten Raum, kehrte die Batterie mit derselben Leichtigkeit um. Der russische General ließ nun die Offiziere der Batterie vorrufen, eröffnete ihnen sein freudiges Staunen über die Beweglichkeit und Zweckmäßigkeit einer solchen Feld-Artillerie, so wie seine Freude, einen solch glänzenden Bericht darüber an seinen Kaiser abstatten zu können. Diese Anerkennung von Seite eines kommandirenden Generals einer so ausgezeichneten Artillerie, gereicht dem Schöpfer dieses neuen Artillerie-Systems, General v. Zoller, gewiß zur hohen Ehre, und ist ein neuer Beweis der tiefen Einsicht Sr. Maj. des Königs auch in diesem wichtigen Zweig des Kriegswesens. Gegenwärtig werden 12 solcher Feld-Batterien ausgerüstet.

Bei dem am 11. Oktober vom Magistrate den Bäckergesellen, welche die olympischen Spiele aufführten, gegebenen Ball, verdient nicht blos die durchaus beobachtete Wohlanständigkeit und das schöne Benehmen zwischen Meistern und Gesellen, sondern auch vorzüglich der Umstand öffentlich belobt und andern Tanzgesellschaften zur Nachahmung empfohlen zu werden, daß der so höchst unsittliche sogenannte Polsterltanz, der bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich den Beschluß macht, von den wackern Männern als höchst verächtlich ganz unterdrückt wurde, und nicht getanzt werden durfte. Bravo! — Sollte allenthalben polizeylich verboten werden. —

Dem Vernehmen nach, soll Hr. Musikmeister Streck, dessen musikalische Unterhaltungen und ländlichen Bälle aus dem verflossenen Sommer noch freundlich in unsrer Erinnerung auftauchen, sich auch für den kommenden Winter, vielseitiger Aufforderung gefällig zu entsprechen, entschlossen haben, mehrere abonnirte, mit ausgezeichnetem Orchester besetzte, Bälle im königl. Odeon auf dem Wege der Subscription zu veranstalten. Gewiß werden auch diesen Unterhaltungen die Freunde der Geselligkeit, zahlreich und mit Vergnügen beywohnen.

In Kurzem wird man alle Herrlichkeit der Natur und Kunst auf der weit über 400 Meilen langen Strecke zwischen Regensburg und Konstantinopel mittels der Dampfschifffahrt auf der Donau in der kurzen Zeit von etwa 20 Tagen sehen können.

Markt Bogen, bey Straubing am 15. Oktober 1836.

Wohlgeborner Herr!

Der unterzeichnete Beybote beeilet sich hiermit Euerer Wohlgeborn die traurige Nachricht mitzutheilen, daß Freytag, den 14. d. M., vor Mitternacht halb 11 Uhr im Markte Bogen beym Brauer Löwen-Kräz, und zwar in seinem Stadel, Feuer ausbrach, das so schnell um sich griff, daß 4 Häuser abbrannten, worunter der Brauer Löwen-Kräz, der Brauer Münsterer, der Weinwirth Piller, und der Bäckermeister Zink, dem 4 Kühe verbrannten, sich befinden. Selbst die Kuppel des Thurmes der St. Floriani-Kirche im Markte fing Feuer, das nicht mehr gelöscht werden konnte, bis der Thurm aufgebrannt war, und die Kirche gerettet wurde. — Das größte Glück dabey war, daß kein Mensch das Leben verlor. Da nun die 4 genannten Verunglückten ihre Lebensmittel und Habschaften einbüßten; so empfehle ich sie der Gutmüthigkeit Euerer Wohlgeborn mit der höflichsten Bitte, für diese Verunglückten mittels Ihres beliebten Blattes milde Beyträge zu sammeln, und hiermit erharre ich mit vorzüglichster Hochachtung Euer Wohlgeborn

fleißiger Beybote Z. W. A.

In Weidenberg brannten am 14. d. 11 Häuser und 2 Stadel ab.

NB. Die Gottesdienste der protestantischen Pfarrkirche erhielt ich wieder erst den vergangenen Freytag, konnte sie also nicht mittheilen. Der Hr. Stadtkirchner Zahn muß einen gewaltigen Zahn auf die Landbötin haben!

Am Münchener Viehmarkt wurden vom 10. bis 15. Oktbr. verkauft: 31 Ochsen, 47 Kühe, 26 Stiere, 29 Rinder, 463 Kälber, 361 Schafe und 352 Schweine.

Theater.

Donnerst.: Heinrichs V. Jugendjahre. Hierauf: Der Verschwiegene wider Willen, oder die Fahrt von Berlin nach Potsdam.

Getraute Paare.

Die Herren: M. Dan. K. Knopp, k. Regiments-Aktuar v. h., mit Dem. Louise Stellenwerk, k. preuß. Magazin-Verwalterstochter von Jülich. — J. Renner, herrschaftl. Kutscher v. h., mit W. Mayer, Söldnerstochter von Bertholdsheim, k. Ldg. Monheim. — L. Einsle, Bürger in Thalheim, Herrsch.-Gerichts Bissingen, d. Z. Grometer dah., mit S. J. Schäffer, fürstl. Taxis. Portierstochter. — Kl. Taterer, Hautboist dah., mit Th. Harer, Salinenarbeiterstochter v. Hallein. — L. Bader, Bürger in Wallerstein, d. Z. Grometer d., m. Th. Engelhart v. Wallerstein. — A. Multerer, Bürger und Bäckermeister dah., mit K. Schörg, d. Schlosserstochter v. h. — A. Eisenhut, Straßenarbeiter dah., mit M. J. Burzler, Taglöhnerstochter von Pöttmes, k. Ldg. Rain. — J. Stumpf, Schullehrer, mit S. Th. Kl. Dietl, k. Post-Sekretärstochter. — J. Windmaßinger, d. Bierbrauer dah., Wittwer, mit K. Höß, Schild-Bauerstochter von der Lam, k. Ldg. Kötzting.

In Nro. 122. ist anstatt Johann Baptist Roth, Johann Baptist Rath, bürgerl. Briechler zu lesen.

Auswärts Getraute

In Nürnberg: Hr. J. M. Krauß, Candidat, mit Wittwe E. Schmidt.

4990. Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater,

Johann Georg v. Seybold,

k. quies. Oberstforstrath,

am 15. d. Nachts 8½ Uhr in seinem 87sten Lebensjahre nach mehrmonatlichen Leiden und empfangenen heiligen Sterbsakramenten in eine bessere Welt abzurufen.

Alle, welche den Verblichenen kannten, können die Größe unseres Schmerzes bemessen. Indem wir dieses allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten eröffnen, empfehlen wir den Verblichenen Ihrem frommen Andenken und Gebete, uns aber, unter Verbittung aller Beileidsbezeugung, zum fernern gütigen Wohlwollen.

München, den 16. Oktober 1836.

Ottilie von Seybold, geb. von Löbl, als Gattin.

Franz von Seybold, k. Advokat,
Anton von Seybold, } als Söhne.

Amalie v. Seybold, geborne Clauß,
Pauline v. Seybold, geborne Steub, } als Schwiegertöchter.

Franziska Christ, als Pflegetochter.

Todesfälle in München.

Hr. Gg. v. Tausch, Conducteur im k. b. Ingenieur-Corps, 20 J. a. Beerd. heute, Donnerst., Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenh., Gottesd. k. Samstag, Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. — Hr. M. Werner, k. p. Leibgarde-Hartschier, 50 J. a. Kar. Roth, Lohkutscherstochter von h., 21 J. a. — Joh. Fritz, Schuhmachergesell von Ortenburg, LG. Griesbach, 19 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. C. Beyler, Bäckermeister. —

In Regensburg: Jos. Beitel, Glasergesell aus München. — Frl. A. Freyin v. Branka, k. Staatsraths ꝛc. Tochter.

In Nürnberg: Hr. Kaufmann C. Billing.

4839. (3 c)

Bekanntmachung.

Die in Paris bestehende Compagnie d'assurances générales sur la vie (Lebensversicherung) bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß Hr. Eduard Eichthal, Privatier in München, aufgehört habe, ihr Mandatar in Assekuranz-Angelegenheiten in Bayern zu seyn, und daß in Zukunft Hr. Fr. X. Stießberger, Kaufmann in München (Herzogspitalstraße Nro. 20) die Geschäfte dieser Gesellschaft besorgen wird.

Es versteht sich daher von selbst, daß rechtsgenüglich insbesondere keine Zahlungen für die Gesellschaft mehr an Hrn. Ed Eichthal geleistet werden können.

Paris, im Sept. 1836.

Bartholdi, Président.

H. Rousseau, Inspecteur. — Gourcuff, Directeur.

4880. (3b) Praes. den 12. Oct. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen der k. Kriegsministerial-Sekretärs Jbl'schen Ehegatten in der Sendlingerstraße Nro. 37., bestehend aus einem Wohnhause mit 4 Stockwerken, gewölbtem Keller und einer Mezzanin-Wohnung, dann aus einem Seitenflügel mit 2 Stockwerken, einem Hofraume und mehreren Abtheilungen gemauerten Holzlegen, gewerthet laut Schätzung vom 30. Jänner l. Js. auf 16,500 fl., belastet mit 8,500 fl. Ewiggeld- und mit 9100 fl. Hypothek-Kapitalien, der öffentlichen Versteigerung nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes unterworfen, und dritter Termin auf Montag, den 31. Oct. 1836.

Vormittags v. 9—12 Uhr

angesetzt, wozu Kauflustige hiemit geladen werden.

Verfügt am 5. Oct. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hahn.

4947. (3 b) Praes. den 14. Oct. 1836.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des dahier verstorbenen Benefiziaten und freyresignirten Pfarrers, Johann Baptist Pusino, werden alle diejenigen, welche an dessen Nachlaß aus was immer für einem Titel einen Anspruch zu machen haben, aufgefordert, solchen binnen 30 Tagen geltend zu machen, außerdessen bey der Vertheilung der Masse keine Rücksicht mehr genommen wird.

Zugleich werden auch alle Jene, welche von dem Vermögen des Erblassers etwas besitzen, aufgefordert, solches bey Vermeidung gesetzlicher Einschreitung hierorts anzuzeigen und zu übergeben.

Am 5. Oktober 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

(L. S.) Müller.

4988. (2 a) Praes. den 17. Okt. 1836. Nro. 1156.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Creditorschaft wird hiemit das der Sollerbrauers-Ehefrau Elise Eyrainer angehörige sogenannte Sollerbrauhaus Nro. 60. im Thale Petri dahier sammt Braustätte und Bierbrauers-Gerechtsame, dann dem dazu gehörigen Hintergebäude Nro. 25. an der Theaterstraße, zusammen geschätzt auf 45,536 fl. zum Zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe unterzestellt und zur Aufnahme der Kaufsgebote Termin auf

Donnerstag, den 27. Okt. l. Js.
Vormittags 11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp.-Ges. erfolgt.

Am nämlichen Termine erfolgt zugleich auch auf gleichen Antrag die Versteigerung nachstehender, im Steuer-Distrikte Obergiesing, k. Landgerichts Au, entlegener, den Eyrainer'schen Eheleuten angehöriger Gründe, nemlich

a. 3 Tgw. 24 Dez. Ackerplan Nr. 266. a., und 1 Tgw. 10 Dez. Ackerplan Nr. 266. a., Cat. Lit. A. reluirt eigen, wovon zum k. Rentamt an Küchendienst, nun Census, gereicht wird, 28 kr. 6 hl., an Scharwerkgeld 1 fl. 15 kr. 4 hl. und an Bodenzins-Getraide, und zwar an Korn 1 Metzen, an Haber 1 M. 1 V. 2 Sechzentl. Das Steuersimplum beträgt 11 kr. 3 hl.

b) 19 Dez. Ackerplan Nro. 271. b., 63 Dez. Ackerplan Nro. 277. b., Cat. Lit. B. reluirt eigen; wovon gereicht wird zum kgl. Rentamt an Census in Geld 3 kr. 6 hl., an Scharwerkgeld 17 kr. 4 hl.; an Census an Getraide an Waizen — Sch. — M. — V. 1½ Sechztl.; an Korn — Sch. — M. — V. 3 S.; an Gerste — Sch. — M. — V. 1½ S.; das Steuersimplum beträgt 1 kr. 7 hl.

c. 1 Tgw. 10 Dez. Ackerplan Nro. 263.,
3 „ 14 „ „ „ 264.,
1 „ 3 „ „ „ 267.,
0 „ 98 „ „ „ 272.,
Cat. Lit. C. reluirt eigen; wovon zum kgl. Rentamt gereicht wird an Census in Geld 20 kr. 4 hl.; Jagdscharwerksgeld 3 kr. 2 hl., Holzgefährtegeld 12 kr.; dann an Getraide, und zwar
an Korn — Sch. — M. 1 V. 1 S.,
an Waizen — Sch. — M. 1 V. 1 S.,
an Gerste — Sch. — M. 1 V. 1 S.,
an Haber — Sch. — M. 3 V. — S.
Das Steuersimplum beträgt 20 kr.

d. 0 Tgw. 85 Dez. Ackerplan Nr. 205., Cat. lit. D. reluirt eigen, wovon gereicht wird zum k. Rentamte an Census in Geld 5 kr. 7 hl., ord. Scharwerksgeld 3 kr.; Jagdscharwerkgeld 1 kr. 1 hl., Holzgefährtegeld 3 kr., und an Getraide und zwar
an Waizen — Sch. — M. — V. ½ S.
an Korn — Sch. — M. — V. 1 S.
an Gerste — Sch. — M. — V. 1 S.
an Haber — Sch. — M. — V. 2½ S.
Das Steuersimplum beträgt 2 kr. 3hl.

e) 0 Tgw. 16 Dez. Ackerplan 209.,
„ „ 63 „ „ Nr. 277.
Cat Lit. E. reluirt frey eigen, wovon zum k. Rentamt München gereicht wird Census in Geld 5 kr. 3 hl., Jagdscharwerkgeld 6 hl. u. an Getraide u. zwar
an Waizen — Sch. — M. — V. 1 S.,
an Korn — Sch. — M. — V. 2 S.,
an Gerste — Sch. — M. — V. 1 S.
an Haber — Sch. — M. — V. 2½ S.
Das Steuersimplum beträgt 2 kr. 2hl.
endlich

f. 0 Tgw. 49 Dez. Ackerplan Nr. 268.
0 „ 39 „ „ „ 270.
1 „ 32 „ „ „ 276.
Cat. Lit. F. reluirt frey eigen, wovon gereicht wird zum kgl. Rentamte an Census in Geld 7 kr.; ord. Scharwerksgeld 14 kr., Jagdscharwerkgeld 2 kr. 2hl., Holzgefährtegeld 3 kr. und an Getraide und zwar an
Waizen — Sch. — M. 2 V. 3½ S.,
an Gerste — Sch — M. 1 V. 3 S.
Das Steuersimplum beträgt 5 kr. 5hl.

Diese sämmtlichen Grundstücke wurden zusammen auf 4025 fl. geschätzt und richtet sich der Hinschlag gleichfalls nach §. 64. des Hyp. Gesetzes

Den 9. Oct. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Zoller.

4804. (3 c) Praes. den 9. Oct. 1836.

Bekanntmachung,

wodurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß der früher alle Jahre am ersten Montage nach Martini zu Schönegg, bey Dietramszell, stattgehabte Viehmarkt für die Folge immer am zweyten Montag nach Martini und am Tag zuvor, als am Sonntag, der Waarenmarkt gehalten werden wird. Am 4. Okt. 1836.

K. Landgericht Wolfrathshausen.
(L. S.) Hasy, Landr.

4951. (2 b) Praes. den 14. Oct. 1836.

Bekanntmachung.

Getraidverkauf zu Schwindegg betreffend.

Am Samstag, den 29. Oktober l. Js., werden im Schlosse zu Schwindegg bey Dorfen circa
6 Schäffel Waizen,
50 „ Korn,
50 „ Haber,
ganz oder theilweise gegen Baarzahlung, vorbehaltlich der herrschaftlichen Genehmigung, öffentlich verkauft, wozu Käufer eingeladen sind. Den 10. Oktober 1836.

4977. (2b) **Aufruf.**

Diejenigen, welche aus was immer für einem Titel an die Nachlaßmasse des am 8. Oktober 1836 verstorbenen k. Staabsrathes und Ludwigordens Ritter Michael von Spengel eine Forderung anzusprechen haben, werden eingeladen, dieselbe innerhalb 6 Wochen a dato bey dem k. Advokaten Dr. Spengel dahier anzumelden. München, 15. Oktober 1836.

Von
adelicher Verlassenschafts-Commission wegen
Heinrich Ritter von Spengel,
k. Oekonomierath.

4891. (2 b) Der Unterzeichnete wohnt gegenwärtig im Reuner'schen Hause Nro. 26. über 2 St. in der Sonnenstraße.

D. Hessel, k. Advokat.

4892. (2 b) Die königlich privilegirte Tabackfabrik-Niederlage von F. Michel befindet sich von nun in der Windenmacher-Gasse Nro. 2.

4991. Unterzeichneter kündigt hiemit dem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er von seiner Reise wieder dahier angekommen, und empfiehlt seine bewährten Mittel gegen Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und Russenkäfer. Ferner seine selbst verfertigten Kitte von allen Farben, so wie eine Masse Kitte zum Abziehen der Rasier- und Feder-Messer ohne Stein, dann Streichriemen, und zieht auch auf's Beste die Rasiermesser ab. Seine Wohnung ist in der Landstraße nächst dem grünen Baum Nr. 3. bey'm Floßmeister Heiß über 2 St.

Lor. Schigl, in München.

4006. (3b) Ein junger Mensch, der Lust zur Uhrmacherey hat, kann unter billigen Bedingnissen in die Lehre treten. Pfarrkirchen D. Uebr.

5009. Bey der bereits angekündigten, und am 27. d. M. stattfindenden Versteigerung im Pfarrhofe zu Heinhausen, kommen, außer den schon genannten Gegenständen, noch vor: Zinn und Kupfer, 3 Mutterschweine und ein einjähriger Bär.

5001. In der Sendlingerstraße Nr. 83. 2 Stiegen sind schöne Gemälde sehr billig zu verkaufen; wobey auch ein schönes Gemälde in eine Kirche dabey ist.

4934. (2 b) In der Hofbrauhausgasse Nro. 1. ist ein Laden mit Logis am Eck auf Georgi zu vermiethen und in der Lederergasse Nr. 18. ebner Erde zu erfragen.

5014. Vor dem Karlsthore rechts im Rondelle Nro. 6. über 3 Treppen vornheraus, ist ein Zimmer für 1 oder 2 Herren per Monat 6 fl., sogleich zu beziehen.

5019. Ein einjähriger Pinscher, guter Race, ist zu verkaufen. Das Uebr.

5021. Es ist verflossenen Freytag um 2 Uhr ein kleines schwarzes Spitzhündchen, weibl. Geschlechts, mit dem Polizeyzeichen 6575. entlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen ist, wird ersucht, selben auf der Hundskugel Nro. 6 zu ebner Erde gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

5025. Vergangenen Dienstag blieb in der Auer-Dult in der 1ten Reihe bey einem Bänderladen in der Nähe des Magistrats-Gebäudes ein grünseidener Regenschirm mit einem weißen Handgriff und einer gelben Zwinge stehen; der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine Erkenntlichkeit von einem Kronenthaler in der Lerchenstraße Nro. 49. im 1. Stock abzugeben.

5026. Bey dem Schachtelmacherladen am Schrannenplatz, zunächst dem Rathhurm, blieb am Montag Abends ein Regenschirm stehen, welcher von Jemanden wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen wurde. Man ersucht diesen Irrthum wieder gut zu machen.

5027. Eine Brille in schwarzem Horn gefaßt, mit silbernen Stangen, in einem Futteral von dunkelm Pappdeckel wurde in der Theresienstraße am 16. October Nachts verloren. Der Finder erhält ein angemessenes Geschenk. Das Uebr.

5028. In der Au gieng Sonntag ein Parasolbraun, mit schwarzen Quarrees verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Dougeur, in die Sonnenstraße Nro. 21. über 2 Stiegen zu bringen.

5023. Es ist Jemanden ein dachsähnlicher Fanghund zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn Kreuzstraße Nr. 21. 3 St. abholen.

Digitized by Google

4975. Es ist erschienen:

Kleines

Andachts-Büchlein,

zur

Ehre der unbefleckten Empfängniß der allerseligsten

Jungfrau Maria,

in welchem

Meßgebete, Tagzeiten nebst dem englischen Gruße,

mit einem Anhange

von Gebeten um Erhaltung verschiedener Gnaden mittels der gesegneten Medaille enthalten sind. 16. Mit mehreren Abbildungen in marmorirtem Umschlag. broch. 9 kr.

Inhalt. Geschichtliche Nachricht von der wunderbaren Medaille. (Nebst Abbildung derselben.) — Einleitung, wie man Maria und die Heiligen verehren soll. Auf das Fest Maria Empfängniß. — Meßgebete. — Tagzeiten zur Ehre der seligsten Jungfrau Maria. — Litaney. — Andachtsübung für Alle, denen das ehrende Andenken an Maria heilig ist. — Lobgebet zur allerseligsten Jungfrau. — Gebet um Erhaltung verschiedener Gnaden mittels der gesegneten Medaille. Gebet um Erhaltung kindlicher Liebe zu Maria — um die Gnade der Bekehrung — um Erhaltung des innern Eifers — um Beharrlichkeit in allem Guten — um ein seliges Ende. — Kirchengebet um Abwendung der Strafgerichte Gottes. Tägliche Verehrung der allerseligsten Jungfrau.

Mit Aufträgen wendet man sich in frankirten Briefen an Hrn. Constantin, Kunst- und Bilderhändler bey St. Peter in München.

Veröffentlichung guter Gasthöfe betreffend.

4992. Jedem Reisenden ist es höchst erwünscht, im Voraus Kunde von den Gasthäusern seiner Route zu haben, um nicht der Laune des Kutschers oder dem Zufall überlassen zu seyn. So macht man hier auf das Gasthaus des Joseph Wispauer zum goldenen Hirsche in Traunstein aufmerksam, das sich sowohl durch prompte Bedienung, trefflichen Tisch, angenehme Zimmer und gute Betten, als auch durch billige Zeche auszeichnet und den besten Gasthöfen größrer Städte ganz gleich steht.

5024. Hat halt das Hackerbier ohngeachtet der vielen ausgeübten neidischen Einflüsse auch heuer wieder seinen alten Ruhm behauptet. Darum macht nur so fort, keine Antwort ist auch eine.

Von vielen unpartheyischen Bierkennern.

5000. Eine neue große Wasserreserve von Lerchenholz (auch als Behälter zu anderm Gebrauche verwendbar) mit eisernen Stangenschrauben ist billig zu verkaufen. Singstraße Nro. 4. 1 St.

5018. Es sind mehrere große und kleine Gewölbe, dann ein Laden in Mitte der Stadt in einer der lebhaftesten Straßen zu verstiften und sogleich zu beziehen. Der Preis richtet sich je nachdem Einer eines oder Alles zusammen miethet. D. Ueb.

5016. In der Müllerstraße Nro. 48. sind 2 Wohnungen, jede mit 3 heizbaren Zimmern nebst Alkoven, Magdkammer, Küche, Speise, Keller, Speicher, Waschhaus u. a. Bequemlichkeiten; eine über 1 Stiege um 135 fl., ist sogleich, die andere über 2 Stiegen um 130 fl. jährliche Miethe bis Georgi zu beziehen.

4998. (3 a) Im Rosenthal Nro. 3. über 3 Stiegen ist eine sehr schöne, helle Wohnung, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, wovon 4, jedes mit 2 Fensterstöcken an der Mittagssonne gegen die Straße, 2 unheizbare helle Zimmer zu Garderobe und Speise zu verwenden, einer sehr schönen hellen Küche, schönem hellen Vorhaus, einer Holzlege, Keller und Speicherabtheilung, nebst vielen andern Bequemlichkeiten auf das künftige Ziel Georgi zu vermiethen. Es kann auch eine Stallung für 3 Pferde nebst Wagenremise und Heuboden dazu, oder auch besonders sogleich zu beziehen, vermiethet werden. In diesem Hause im Hofraum sind auch 2 kleine Wohnungen, eine sogleich, und die andere am künftigen Ziel Georgi zu beziehen, zu vermiethen. D. Ueb.

5011. (3a) Offert.

Man kann in schnellster Zeit nach der gründlichsten und leichtfaßlichsten Methode sich die Kunst des Klavierspielens eigen machen. D. Ueb.

5012. Zu Anfang der neuen Karlsstraße ist bey einer soliden Familie zu künftigen Dreykönigsmesse für einen der Herren Kaufleute ein heizbares Zimmer billig zu vermiethen. Das Nähere daselbst Nro. 8 über 1 Stiege.

5010. Zwey schon gebrauchte, aber noch gute, Hopfenseicher sind sehr billig bey'm Siebmacher Kaltenecker, Schrannenplatz Nro. 25. zu verkaufen.

5017. Im Thal Petri Nro. 51. sind auf das Ziel Georgi, oder sogleich 3 Wohnungen zu vermiethen, alle 3 vornheraus, jede mit 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Speicher, Ausguß, eigenem Kommodite, die Aussicht von allen dreyen vornheraus, Aussicht vor's Isarthor Der Miethzins ist von Jedem 70 fl.

5002. (3 a) Eine Thüre nebst 2 Fensterstöcken mit eisenbeschlagenen Läden, für ein Gewölbe geeignet, sind zu verkaufen. Theatinerstraße Nro. 43.

5007. (3 a) In einem großen Markt, im Ober-Donau-Kreis, ist eine reale Schnitt- und Spezereywaaren-Handlung, wobey auch Eisen geführt werden darf, nebst solid gebautem Hause, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bey

W. Büttel et Rolling in München.

5013. Unterzeichneter verkauft seine reale Kartenfabrik-Gerechtigkeit sammt Werkzeug. Liebhaber wenden sich in frankirten Briefen mit X. B. an

Kartenfabrikant in Amberg.
Fr. Xav. Bäck,

4854. (3 c) Ein fehlerfreyes 6jähriges Pferd und eine sehr leichte zwey- und einspännige Chaise ist in Nro. 2., Residenz-Schwabinger-Straße zu verkaufen.

5003. Ein hübsches, leichtes und gut erhaltenes einspänniges Chaischen ist für den bestimmten Preis von 176 Gulden zu verkaufen. Das Uebr. Für stenstraße Nro. 6. über 3 Stiegen.

5020. (2 a) Im Haslauersaal vor'm Sendlingerthor ist täglich um 10, 15 oder 20 kr. schmackhafte Mittagskost zu haben, wozu man höflichst einladet; auch wäre ein Zimmer für eine Gesellschaft von 30—60 Personen abzugeben.

Burgholzer, b. Caffétier.

5006. In dem Hause Nro. 2. in der Knöbelgasse nächst dem Promenadeplatz ist täglich von Morgens bis Abends gute frische Milch zu haben; auch kann der nämliche heizbare Laden mit Ladenzimmer für einen Kaufmann während der Winter- und Sommer-Duit abgegeben werden. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer.

5005. Mehrere Guß-Kanonöfen werden zu kaufen gesucht. Das Uebr

---

4994 (3 a) Anzeige.

In der Fabrik lackirter Blech-, Bronze- und Compositions-Waaren von Johann Simon Fries Sohn in Frankfurt kann ein geschickter Ciseleur Beschäftigung finden. Das Uebr.

4993. Zu Reisen für literarisch artistische Gegenstände gegen namhafte Provision werden Subjecte gesucht, welche die hierzu nöthige Bildung besitzen. D. Ue.

5001. Am Maximiliansplatz Nr. 6. über 4 Stiegen werden alle Sorten Frauenzimmerkleider sehr schön gepuzt, so wie auch von allen Flecken sehr schön gereinigt.

4995. Ein Mädchen, das im Nähen gewandt ist, wird gesucht, Schwabingergasse Nro 52. 3 Stiegen.

5008. Ein solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann, und in allen weiblichen Handarbeiten, besonders im Nähen, erfahren ist, wünscht wo als Stubenmädchen oder sonst bey einer Herrschaft einen Platz. Zu erfragen Dultgasse Nr. 3. über 2 Stiegen.

Digitized by Google

5022. (2 a) Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß unsere

Teppich-Niederlage

mit einem neuen Sortiment von

Zuštteppichen für ganze Zimmer, von 40 kr. bis 4 fl. 30 kr. per bayer. Elle,
Bett- und Sopha-Vorlagen, von 3 fl. 30 kr. bis 36 fl. per Stück,
Cachemir-wollenen Tischteppichen mit einfachem und reichem Farbendruck, von 10 bis 40 fl. per Stück,
damascirten wollenen und baumwollenen Tischdecken jeder Größe,
damascirten wollenen und halbwollenen Meubelüberzügen, Reisesäcken, Zeegern, Tabourets, Lampen-Unterlagen, Tischdecken von gedrucktem Wachsleinen und andern Accessorien

vervollständigt worden ist, welche wir zu billigen, aber **festen** Preisen und zu geneigter Abnahme bestens empfehlen.

München, den 15. Oktober 1836.

J. Schneider & Wiss.

4989. Bey Th. Pergay in Aschaffenburg ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben, in München auch in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung:

Gegenwärtiger Bestand
der
römisch-katholischen Kirche
auf
dem ganzen Erdkreise,
von
Dr. J. B. Horninghaus.

8. geh. (14 Bogen) Preis 1 fl. 12 kr.

Es ist für den gewöhnlichen Leser ebenso interessant, als für den Mann vom Fach wichtig, mit einem Blicke den gegenwärtigen Bestand der ausgebreitetsten der christlichen Kirchen überschauen zu können. Bisher fehlte in der Literatur ein solches Werk. Ich glaube, daß das vorliegende schon darum das allgemeinste Interesse erwecken werde, und da der bereits rühmlichst bekannte Verfasser mit vielem Fleiße aus den zerstreuten Hülfsquellen gesammelt und alles Anziehende vereinigt hat, so habe ich die feste Ueberzeugung, daß das Buch gewiß von Niemanden unbefriedigt aus der Hand gelegt werden wird. —

Musikalien.

4997. Bey **Falter u. Sohn**, k. b. Hof-Musikalien und Musik-Instrumenten Handlung in München, ist erschienen, und durch jede solide Musik Handlung zu beziehen:

Drey Gedichte
von
F. X. Parmentier.

Nro. 1. Kannst du lieben?
Nro. 2. Wunsch.
Nro. 3. Beruhigung.

In Musik gesetzt für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte von F. X. Höllerer. Preis 27 kr.

Löhle: Franz
Des Sängers Lied,

für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Preis 36 kr.

5029. In der Salvatorstraße Nro. 8. im 2ten Stock sind 2 Betten zu verkaufen.

4966. Von den so beliebten Anekdoten:

Bomben und Granaten,

oder das
non plus ultra
aller
Anekdotenbücher,

eine Auswahl aus 25,000 gesammelten Anekdoten, wovon aber von je 50 vielleicht nur eine hier aufgenommen ist, und worunter sich auch viele Berliner- und Wiener-Witze befinden,

2te Auflage, geh. 24 kr.

ist so eben wieder ein neuer Vorrath in der A. Weber'schen Buchhandlung, Ph. J. Bayer, in München, Kaufingerstraße Nro. 3. angekommen.

Die
Zucker- u. Syrup-Fabrikation aus Runkelrüben und Kartoffeln, nach den neuesten und vortheilhaftesten Methoden, nebst einer vollständigen Anweisung, die Runkelrüben für diesen Zweck, unter Berücksichtigung des Bodens, der Düngung, der Fruchtfolgen und der übrigen Kulturmittel, am lohnendsten anzubauen. Für alle diejenigen Landwirthe, welche derartige Fabriken anzulegen, oder nur das Rohprodukt an solche zu verkaufen beabsichtigen, als ein ungemein wichtiger Gegenstand praktisch bearbeitet von F. Kirchhof, Oeconomie-Commissar. gr. 8. Leipzig, in der Wienbrack'schen Buchhandlung. Preis 1 fl. 21 kr.

Zu haben bey S. Jaquet (Bazar Nro. 7. u. 8.) in München.

4996. Ein junger Mensch, der in Folge eines erhaltenen Messerstiches am rechten Arme gelähmt, und dadurch zum Militärdienste untauglich wurde, wäre gemäß seiner stets gepflogenen, ausgezeichnet guten Aufführung irgend einer Herrschaft als Ausgeber, Aufseher oder dgl., behufs seines ferneren Fortkommens sehr zu empfehlen. Das Uebr.

4967.

Vaterländisches Magazin,

eine Zeitschrift für Belehrung, Nutzen und Unterhaltung, insbesondere zur Beförderung der Vaterlandskunde, Kunst und Industrie. Jede Woche 1 Bogen. Preis des Jahrgangs 5 fl. 24 kr., des halben 2 fl. 42 kr.

Diese Zeitschrift verbreitet sich über folgende Fächer: Handel, Manufaktur- u. Fabrikwesen, Naturgeschichte und Technik, Landwirthschaft, Länder- und Völkerkunde und Geschichte, und wird daraus solche Aufsätze liefern, die für Bayern von besonderm Interesse sind. Vorzüglich interessant wird sie aber durch die schwarzen, öfters auch colorirten Abbildungen, welche beygegeben werden. Was an Denkmalen in Bayern vorhanden ist, alle malerisch schönen Gegenden, Städteansichten, Burgen, Bade- und Vergnügungsorte, einzelne merkwürdige Gebäude im Vaterland sollen nach und nach geliefert werden, wodurch endlich eine gewiß interessante Bildergallerie entsteht. Sechs Nummern sind bereits erschienen, unter deren Abbildungen sich vorzüglich die malerische Ansicht des Schliersees, 8" hoch, 14" breit, von geschickter Künstlerhand gefertigt, auszeichnet. Bey allen Buchhandlungen und königlichen Postämtern können Bestellungen gemacht und die ersten 3 Nummern eingesehen und sogleich in Empfang genommen werden.

Dalsenberger'sche Buchhandlung in München.

5015. In der Rochusgasse Nro. 2. sind die Wohnungen im 2ten und 3ten Stock, jede in 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Holzlege, Keller, Kastenantheil und übrigen Bequemlichkeiten bestehend, an ruhige Familien zu Georgi vermiethen. Zu erfragen im 1. Stock.

4999. Es sind 2000 fl. auf erste sichere Hypothek sogleich auszuleihen. Färbergraben Nro. 34/1.

Augsburger Börse.
vom 17. Oct. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayersche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	31	28
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	130	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103	102½
detto à 4 Proc. prpt.	100	—
detto à 3 Proc. prpt.	73½	73½
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1338	1334
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	61½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	—
detto à fl. 500 prompt	—	—

Sonnabend, den 22. Oktober. **Nro. 127.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Se. Maj. der König haben im Vertrauen auf die bewährten Gesinnungen des Hrn. Bischofs zu Speyer, Peter Richarz, denselben statt des verlebten Hrn. Bischofs von Augsburg, Albert v. Riegg, als Reichsrath aus der Zahl der Bischöfe in die erste Kammer der Ständeversammlung zur Berathung des allgemeinen Landeswohles berufen.

Se. Maj. der König haben 1) für die bey dem Magistrate der Haupt- und Residenzstadt München eröffnete Stelle des ersten und rechtskundigen Bürgermeisters den bisherigen zweyten Bürgermeister J. v. Teng — sodann 2) für die daselbst erledigten Stellen bürgerlicher Magistratsräthe den Weinwirth B. Lunglmayr, den Apotheker G. Lesmüller, den Apotheker Dr. M. Zaubzer, den Pinselfabrikanten J. Promberger, den Großhändler L. Knorr, und den Hof-Wachslichterfabrikanten J. Wittemberger allergnädigst zu bestätigen geruht.

Dem bürgerl. Sattlermeister Fr. Xav. Schwaiger dahier ward der Titel eines Hof-Sattlers verliehen.

Dem k. bayer. Consul Dav. Barteis in Köln ward, in Berücksichtigung seiner verdienstvollen Mitwirkung bey den Maynschifffahrts-Angelegenheiten, der Titel als k. Kommerzien-Rath, und dem Prof. der Rechte Dr. Friedr. Ringelmann an der Universität zu Würzburg, in Anerkennung seiner erprobten guten Gesinnungen, so wie seiner um die Universität erworbenen Verdienste, der Titel und Rang eines k. Hofraths, jedem tax- und siegelfrey, ertheilt.

Der Rittmeister im k. Chev.Leg.Regt. Kronprinz und Rittergutsbesitzer K. Frhr. v. Lindenfels-Reislas wurde k. Kammerer, u. der vormal. Hauptmann im Berner Bundes-Kontingent, L. Fr. Ritter v. Jenner, und der Rentbeamte J. Frhr. von Herrling in Berchtesgaden k. Kammerjunker. Der Priester K. Krindl ward Professor an der k. Pagerie, und der Priester P. Riedl k. Hofkaplan; der im St.Min. des K. Hauses und des Aeußern bisher als Kanzleysekretär angestellte F. v. Pania Gesele ward statusmäß. geheimer Sekretär prov., und der bey diesem St.Min. als Lithograph angestellte J. Schuller statusmäß. prov. Kanzellist, mit dem Titel eines Kanzleysekretärs, und ihm sogleich die Verrichtungen eines Repartitors und Aufsehers in der Ministerial-Kanzley übertragen.

Der als Registrator des App.Ger. für den U.M.Kr. prov. ernannte Kassier. i Regg.Registr. A. Doser kam wieder in den Ruhestand, und an dessen Stelle prov. der Rechtspraktt. Franz Riegel. Der Rechn.Kommiss. bey der Regg.F.K. des O.D.Kr., M. Wolf, ward prov. Regg.Assess. bey der detto des Rezatkr. Das Rektorat und die Lehrstelle der Oberklasse an dem Gymnas. Ludov. zu Schweinfurt, und zwar ersteres widerruflich, erhielt der Prof. der 3. Kl., F. Dehlschläger, wo sodann die Professoren K. Widmann und Dr. L. Jan vorrücken, und die Lehrstelle der 1. Gymn.Kl. prov. der Stud. Vorbereit.Lehrer an der lat. Schule zu Ansbach, Dr. F. L. Enderlein.

Das Forstrevier Egelharting erhielt der Revierförster A. Schulze; das detto Walchensee der F.A.Akt. prov. S. Kirchmair; das detto Merzalbern prov. der F.A.Akt. W. C. Leuchsenring; das detto Veitbrunn der Revierförst. K. Koller; das detto Tännesberg prov. der Forstwart M. v. Bauer; das detto Ansbach der Revierförst. Frhr. v. Freyberg, und das detto Laufamholz prov. der F.A.Akt. C. G. Düll.

Der k. Legationsrath v. Salomé darf das ihm von des Königs von Griechenland Majestät verliehene goldene Ritterkreuz des Erlöser-Ordens annehmen und tragen; so auch ward dem Professor der Geschichte und zweyten Bibliothekar der Universität Erlangen, Dr. Karl W. Böttiger, die Erlaubniß zur Annahme des Titels eines großherzoglich Sachsen-Weimar'schen Hofrathes ertheilt.

Die von dem erzbischöfl. Domkapitel in Bamberg mittelst kanonischer Wahl geschehene Ernennung des geistl. Rathes und Stadtpfarrers zu Gangolph in Bamberg, Fr. Wunder, zu der durch den Tod des Kanonikus G. Gengler und das sofort stattfindende Vorrücken der übrigen jüngeren Kanoniker, erledigten 10. Kanonikatstelle in dem erzbischöfl. Kapitel zu Bamberg wurde genehmigt.

Pfarreyen-:c. Verleihungen. Leitzendorf dem Pfr. J. Leibenger; Batzhausen dem Pfr. J. Iberl; Donaustauf dem St.Pf. G. Schumann zu Rötz; Rötz dem Stud.Lehrer u. Subrektor L. Zimmermann in Amberg; Muthmannshofen dem Pfr. J. Prinz; Kaisersheim dem Pfr. K. L. Egetenmayr; das Curatbenefiz. in Oberthürheim dem Benefiz.-Vikar G. Kustermann, und das detto in Konzenberg dem Pr. L. Prestele.

Zu wünschen, daß jeder Bürgermeister so von seiner magistratisch-dienstlichen Laufbahn abtreten möge, wie der in Regensburg, Hr. Wilhelm v. Anns;

Se. Kön. Majestät wollen, daß dem bisherigen Bürgermeister von Anns zu Regensburg aus Anlaß seines gewünschten Austrittes aus dem Magistrate jener Kreishauptstadt in Anerkennung der von dem erwähnten Bürgermeister stets an den Tag gelegten unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit an die allerhöchste Person Seiner Majestät und an das Königliche Haus, so wie in Berücksichtigung der langjährigen, dem Wohle des Landes überhaupt, und der Stadtgemeinde Regensburg insbesondere gewidmeten Dienstleistungen dasselben am Schlusse seiner magistratisch-dienstlichen Laufbahn das ganz besondere allerhöchste Wohlgefallen zu erkennen gegeben werde. Das Präsidium der Königl. Regierung des Regenkreises wird hienach in Folge seines Berichts vom 31. Juli l. J. ungesäumt das weitere Geeignete verfügen.

Am 19. d. Nachmittags passirte ein österreich'scher Kabinets-Courier von Wien hier durch nach Paris.

Am Mittwochen begann die theoretische, öffentliche Prüfung der Juristen bey der Universität im Ständehause.

Telegraphische Depesche aus Regensburg vom 16. Oktober 1836.

Lieber Freund! Sie hören so gern immer etwas Neues aus Ihrem lieben Regensburg; hier ist Einiges. Die Cholera, welche nun schon zum Zweytenmal auch mit uns Bayern ihren Spuck treibt, hat doch auch einiges Gute in ihrem Gefolge. So hat sie namentlich hier manche polizeyliche Maßregel ins Leben gerufen, die längst gewünscht worden. Man denkt z. B. einmal an die in dieser zusammengepreßten Stadt so nöthige Reinigung der Luft durch die bis jetzt sich selbst überlassenen Abzugsgräben der Stadt, besonders den Starzenbach am Ostenthor, an den man nur mit Grauen denken kann. Nur ein bis jetzt unbeachteter Wasserabzug am Prä- (Brenn-) Brunnen verdiente noch einige Berücksichtigung, indem der dortige Oekonom zum Abfluß des Odels keinen geeigneteren Weg zu kennen scheint, als die Straßenrinne, wodurch derselbe, statt hinaus, herein geleitet, und von den nächsten Häuserbesitzern im ungestörten Besitze des einmal eingenommenen Raumes gelassen wird. Eine weitere wohlthätige Maßregel ist die Errichtung von mehreren Suppenanstalten, um die ärmere Klasse der hiesigen Bewohner theils unentgeltlich, theils um billige Preise mit gesunder, nahrhafter Kost zu versorgen. — Der Abbruch der hiesigen Augustiner-Kirche ist nun beschlossen, wegen Baufälligkeit, wie es heißt, und Entbehrlichkeit dieser Kirche, und zur Verschönerung der Stadt. In letzterer Hinsicht wäre wohl auch die Wegräumung der St. Johanns-Kirche am Dom, welche durchaus kein Interesse bietet, und der Ansicht der herrlichen Kathedrale nur im Wege steht, geeignet. Das Kollegiatstift selbst würde zu St. Emmeram oder in der alterthümlichen St. Ulrichs-Kirche am Dome einen würdevollen Platz finden. — Die Aufrichtung eines Karmeliten-Hospitiums und die Wiedereröffnung dieser Ordens-Kirche dahier ist nun gleichfalls ausgesprochen. Hierher sind auch die Paramenten und andere Utensilien der Augustiner-Kirche bestimmt, die nach ihrer Erskrirung oder Entweihung sogleich abgebrochen wird. Ueberraschender noch möchte Ihnen die so eben verbreitete Nachricht seyn, daß das seit dem Schwedenkriege verschlossene Emmeramer-Thor wieder eröffnet werden soll, indem eine vor Kurzem ausserhalb desselben entstandene Feuersbrunst neuerdings auf das Bedürfniß einer nähern Kommunikation mit dieser wasserarmen Gegend geführt hat. Und welches rege Leben würde diesem gegenwärtig so öden Stadttheile mit der herrlichen Emmerama und den übrigen fürstl. Taxischen Neubauten dadurch zu Theil werden? Sind einmal die Hauptstraßen unserer Stadt nach dem Muster der bis jetzt neugepflasterten hergestellt, dann ist auch von dieser Seite einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen. Von der aus lauter Quadern erbauten, bereits ziemlich vorgerückten, fürstl. Taxischen Gruftkapelle in St. Emmeram, wohin dem Vernehmen nach ein Meisterstück des berühmten Bildhauers Dannegger aus Stuttgart bestimmt ist, nächstens. —

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 11. bis 17. Oktbr.

Personen: 13,150. — Einnahme: 1708 fl. 51 kr.

Consommé, politisches und nichtpolitisches.

Die Wiener Zeitung enthält die für die jetzige Regierung neu festgesetzte größere, mittlere und kleine kaiserliche Titulatur, nebst der ausführlichen Beschreibung des entsprechenden größeren, mittleren und kleineren Wappens. Der große Titel lautet, wie folgt: „Wir Ferdinand der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oestreich; König von Hungarn und Böhmen, dieses Namens der Fünfte; König der Lombardey und Venedigs, von Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; König von Jerusalem ꝛc.; Erzherzog von Oestreich; Großherzog von Toskana; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnthen, Krain; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Auschwitz und Zator, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg, von Tyrol, von Kyburg, Görz und Gradiska; Fürst von Trient und Brixen; Markgraf der Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Graf von Hohenembs, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg ꝛc.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der Windischen Mark."

Von der Serbischen Gränze, den 2. Okt. Die Frau Fürstin von Serbien hat in Carlowitz den Erzbischof der orientallsch-griechischen Kirche, v. Stratimirovics, mit einem Besuche beehrt. Sie ist von ihm glänzend empfangen, und ein prächtiges Bankett ihr zu Ehren veranstaltet worden. Die Fürstin hatte ihm nach Serbischer Sitte als Geschenk ein Hemd von Atlas mit Goldstickerey überreicht, bey dessen Empfang der Bischof die Aeußerung machte, daß ihn dieses schätzbare Andenken einst ins Grab begleiten solle, wohl nicht ahnend, daß diese testamentarische Verfügung so bald verwirklicht werden solle. Leider wurde nämlich in der darauf folgenden Nacht der Erzbischof von einem Schlaganfall heimgesucht, und mußte nach wenigen Stunden in dem Alter von fast 80 Jahren, und nachdem er durch 46 Jahre seinem hohen Amte mit Würde vorgestanden, diese Welt verlassen. Er war als Erzbischof der nicht unirten griechischen Kirche das geistliche Oberhaupt aller in den k. k. Staaten lebenden Glaubensgenossen erwähnter Kirche, bey 2½ Mill. an der Zahl, unabhängig von jeder anderen, ausländischen und inländischen, geistlichen Gerichtsbarkeit. Auch in weltlichen Angelegenheiten ward er von den Bekennern seiner Kirche eben so hoch angesehen, als von der Regierung geachtet. Bekannt und seine Verdienste um glückliche Beylegung der im Jahre 1807 in Syrmien gegen die dortigen Grundherren ausgebrochenen Bauern-Unruhen, wofür er mit dem Großkreuze des k. k. Leopolds-Ordens beehrt wurde.

Briefe aus dem Fränkischen melden, daß in Folge der schlechten Ernte der Hopfen bedeutend aufgeschlagen hat. Die Producenten verlangen für den Centner 170 bis 180 fl. und geben ihn noch nicht einmal um diesen Preis ab, den sie auf 200 fl. steigern möchten.

Um Hilburghausen blüht in den schönen Herbsttagen Alles (Einiges ausgenommen) wie im Frühling; in den Gärten giebt's Rosen und Aurikeln, und auch die Kartoffeln blühen zum zweyten Mal. (Wenn's nur nicht bald darein schneyt!)

Ein Neger im Staate Missouri, der einen doppelten Mord begangen hatte, wurde vom Volk zum langsamen Feuertode condemnirt und das Urtheil auch augenblicklich vollzogen.

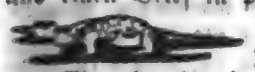
Bayonne, 13. Okt. Gomez ist am 1. in Cordova eingerückt. Die Nationalmilizen und die Garnison haben, in befestigte Häuser eingeschlossen, dem Feinde Widerstand geleistet. Alair war am 5. zu Andujar, Espinosa zu Fuentes de la Campana, Rodil zu Mara.

Bayonne, 14. Okt., 4 Uhr Abends. Sanz hat am 4. Oviedo angegriffen, stieß aber auf Widerstand, und schlug die Richtung nach Elgrado ein. Gomez hat sich rückwärts gewendet und ist nach Baena gerückt, wo ein Gefecht mit Escalante stattgehabt haben muß.

Schwyz, 11. Oktbr. Heute haben die Jesuiten in ihrer provisorischen Wohnung oberhalb des Fleckens ihren Einzug gehalten.

Die „Baseler Zeitung" schreibt: „Die „National-Zeitung" in Biel soll ihren Redakteur Weber durch einen plötzlichen Tod verloren haben; es heißt: er habe sich erschossen; — einstweilen bleibt die Zeitung aus." —

Als neulich der Postwagen von London nach Manchester in Leek anhielt, nahm sich einer der Passagiere mit einem Pistolenschuß das Leben. Es war ein junger Mann von 22 bis 24 Jahren, anscheinend ein Ausländer. Man fand 5 bis 600 Louisd'or in Gold und Banknoten, und einen Brief in portugiesischer Sprache bey ihm.



In der Themse bey London ist ein junger Alligator gefangen worden.

Man kann's nirgends so schnell zu etwas bringen, als in Hamburg. Ein Collecteur einer auswärtigen Lotterie zahlt für jedes Loos, das er absetzt, 100 Thaler; thut, auf den Tag nur 10 Loose gerechnet, 1000 baare Thaler.

Die englischen und französischen Nachrichten über die Zinsenzahlungen der spanischen Nationalschuld widersprechen sich.

Weil im Königreich Sardinien die Ernte schlecht ausgefallen ist, so bauen jetzt die Armen ihr Brod auf der Chaussee. Der König hat zur Wiederherstellung der Simplonstraße 900,000 Fr. bewilligt und noch andere öffentliche Arbeiten angeordnet, um die Armen zu beschäftigen.

Die Sapeurs, welche den Lyoner Arbeiter Dufavel (aus dem verschütteten Brunnen) befreyten, sind nicht bloß mit Geldgeschenken, sondern auch mit Rang-Erhöhungen und Orden belohnt worden. Der Genie-Lieutenant Pardon, welcher die Arbeiten leitete, ist zum Kapitän befördert, der Sergeant, welcher zuerst auf Dufavel stieß und ihn aus dem Brunnen hervorzog, ist zum Ritter der Ehren-Legion ernannt worden. Die andern Sapeurs haben Ehren-Medaillen erhalten.

Der „Correo Politico" von New-Orleans sagt: „Unter den europäischen Auswanderern, die zuletzt von Havre angekommen sind, befinden sich 231 Deutsche, nemlich 63 aus Baden, 32 aus Bayern, die übrigen aus Rheinpreußen und andern Rheinprovinzen; alle sind sie nach Cincinnati am Ohio bestimmt. Zur Hälfte sind es Handwerker, die übrigen Ackerbauer. Wohl zu bemerken (setzt das Blatt hinzu), diesen Fremden hat man keinen Paß abgefordert, sie nicht gefragt, ob sie Katholiken seyen, noch sie mit dem Namen Abenteurer, Zigeuner, Landläufer u. s. w. beehrt."

Die jüngste Tochter des Fürsten Paul Esterhazy, die Prinzessin Rosa, hat sich dieser Tage mit dem Grafen Cavriani vermählt. Sie erhielt von ihrem Vater eine jährliche Rente von 40,000 fl. Conventions-Münze. Graf Cavriani ist einer der reichsten Cavaliere in Oesterreich.

Die Einkünfte der Vereinigten Staaten im laufenden Jahre werden auf 45,000,000 harte Thaler berechnet. — Die Stärke der Miliz daselbst wird nun auf 4,500,000 Mann angegeben. Hievon fallen auf Pennsylvanien und New-York 200,000, auf Ohio 130,000 und auf Virginien 100,000 Mann.

Dokter Draper, der unlängst im Franklin-Institut vor einem zahlreichen Publikum medicinische Vorlesungen hielt, bemerkt, daß von 1807 bis 1835, also in 28 Jahren, nicht weniger, als dreyzehn tausend sieben hundert und zwey und dreyßig Personen in Philadelphia an der Auszehrung gestorben sind.

In dem Dorfe Vogelsang (Reg.-Bez. Danzig) fand am 29. v. M. ein dortiger Einwohner bey seiner Rückkehr vom Fischfange, seine Hütte, in welcher er seine beyden Söhne, zwey muntere Knaben von 5 und 8 Jahren, zurückgelassen hatte, eingeäschert und die Kinder getödtet. Zugleich war seine 200 Thlr. betragende Baarschaft entwendet. Dieses Geld hat sich jetzt, bis auf eine geringe Summe, in einer Fisch-Räucherkammer vorgefunden, wodurch sich der Verdacht, daß hier ein schrecklicher Raubmord begangen sey, zu begründen scheint.

Vor Kurzem standen in der Fabrikstadt Galashies in Schottland einen halben Tag lang alle Maschinen still, weil die Kinder, die dabey beschäftigt werden, es sich in den Kopf gesetzt hatten, 3 Pence wöchentlichen Lohn mehr zu verlangen. Sie entfernten sich zu zwey und zwey aus den verschiedenen Etablissements, durchzogen mit Flaggen und Fahnen, aber friedlich, die Stadt, und salutirten gutmüthig, als sie bey den Häusern ihrer Brodherren vorüberzogen. Diese verstanden sich dann eben so gutmüthig zur Einwilligung in die Forderungen der kleinen Insurgenten.

Die „Bremer Zeitung" enthält eine Bekanntmachung des dortigen Kriminalgerichts, wonach mittelst Einbruchs in der Nacht vom 8. auf den 9. Okt. daselbst unter mehreren Schuld-Dokumenten auch Bremer Staatspapiere zum Belaufe von mehr als 32,000 Louisd'or entwendet worden sind, vor deren Ankauf (unter Bekanntmachung der Nummern) gewarnt und für auf die Spur des Verbrechens leitende Entdeckungen angemessene Belohnung verheißen ist.

Bey dem letzten Gefecht vor St. Sebastian am 1. Okt. wurde auf den engl. Major Richardson und den Adjutanten des 4. Regts. aus einem karlistischen 32-Pfünder gefeuert. Die Kugel traf das Pferd des Adjutanten in den Kopf, kam bey dem Schenkel des Reiters wieder heraus, ohne daß er verwundet wurde, oder etwas Anderes als Blutspeyen (in Folge der Erschütterung) empfand, riß dann einem Spanier das Bein weg, verwundete eine englische Soldatenfrau tödtlich in den Schenkel, während das Kind in ihren Armen unverletzt blieb. Der Korrespondent, der diesen Vorfall berichtet, meynt selbst, der Held desselben laufe Gefahr, zu den Schallern Münchhausens gerechnet zu werden.

Digitized by Google

Dresden, 4. Okt. Vor Kurzem wurde bey einem hiesigen Juden eine unglaubliche Masse von Uhren, Kostbarkeiten, Kleidern und Effekten aller Art durch die Polizey weggenommen, weil es größtentheils gestohlene Gegenstände waren, die der Wackere für möglichst wohlfeile Preise gekauft hatte. Der Verhaftung des Geschäftsmannes folgte alsbald der polizeyliche Befehl: daß die Juden den bisherigen Schauplatz ihres Schachers, den Punkt, wo die große Frauengasse auf den Neumarkt ausmündet, verlassen, und sich künftig am untern Ende des Neumarktes, am Eingang in die Sporergasse, dem sogenannten Judenhofe, sistiren müssen. Die Ursache dieser Maßregel sollen die nahen und zahlreichen Schlupfwinkel seyn, welche die Juden am erstenwähnten Platze haben, um ihre Beute dem lästigen Tageslichte zu entziehen.

Dresden, 11. Okt. Der Direktor eines gymnastischen Instituts, Lieut. Werner, zeigte gestern ein hier noch nie gesehenes Schauspiel, indem er eine Anzahl seiner Zöglinge (10 Mädchen und fast gleichviel Jünglinge), alle mit Verkrümmungen des Rückgrats behaftet, welche durch fortgesetzte gymnastische Uebungen im Beyseyn dazu geladener Aerzte und der nächsten Verwandten jener (mit Weglassung aller andern Zuschauer) vornehmen ließ, bey einigen Körperbewegungen deren vortheilhafte Wirkungen gegen das Uebel erklärte, und sowohl durch einen kurzen und lebendigen einleitenden Vortrag, als durch Hinweisung auf einige der gebesserten Zöglinge den Nutzen jener Uebungen für Gesunde und für derzeichen Leidende deutlich machte.

In Eger (Vorstadt) ist die Brechruhr ausgebrochen.

In der englischen Grafschaft Wales ist bereits zu Anfang Oktober an mehreren Orten Schnee gefallen. (Bedeutet auch frühen Schnee bey uns.)

Stuttgart, den 19. Okt. Gestern Abend gegen 8½ Uhr zeigte sich am Himmel die Erscheinung eines Nordlichtes. Es breitete sich von Nord gegen West in einem, mehrere Grade über den Horizont erhabenen, breiten Streifen mehr und mehr aus, nahm an Stärke zu und war, obgleich der Mond hell am Himmel glänzte, so stark, daß viele Personen zuerst den Widerschein einer Feuersbrunst in einem benachbarten Dorfe am Himmel zu sehen glaubten, und die Pferde für die Feuerspritzen eingeschirrt wurden. Das Licht bildete einen zusammenhängenden Gürtel von ungleicher Stärke, der zur Zeit der größten Ausdehnung wohl 30 Grade einnehmen mochte, und zwischen ganz dunklen Stellen einige Lichtstreifen aufwärts und abwärts bildete. Einige Minuten nach 9 Uhr erlosch das Licht allmählich. Der Himmel war klar; die Luft unbewegt. Der Thermometer stand + 6½; der Barometer 27,8,8.

Ungeachtet einige Neider der Taubenpost, wie schon bekannt, die geflügelten Postillone durch Raubvögel verfolgen, wird noch immer dieses Speditionsmittel gebraucht; zu Newhaven und Dieppe sind „Brieftauben-Seminare" errichtet worden.

Ein kleines Mädchen in Rudolstadt sah neulich einen ganzen Zug von Reisewagen durch die Straße fahren. Was ist das? fragte sie neugierig die ältere Schwester. Was wird's seyn, antwortete diese, es werden die Naturforscher seyn, die sich jetzt in Jena versammeln. — Wirklich sollen der Naturforscher, sonst respektable und gelehrte Leute, fast eben so viel als Naturforscher in Jena gewesen seyn.

Irish Bull.

Der Schotte. Ist's lange schon, daß deine Hochzeit war?
Der Irländer. Wenn's wieder brennt in Stowonton, ist's ein Jahr.

In Neresheim (Württemb.) † die Priorin und Exconventualin Adelheid Ehrentreich, mit Hinterlassung eines Testamentes. Die Intestaterben sind dort unbekannt. (In Bayern gibt's schon Ehrentreichs.) —

Man schreibt aus Lille, ein junger Maler, Namens Staluts, habe kürzlich in einem alten Manuscript das Geheimniß, auf Glas zu malen, so wie es in frühern Zeiten ausgeübt wurde, aufgefunden. Die von ihm gemachten Versuche sollen mit dem schönsten Erfolge gekrönt worden seyn. (Was hierunter für eine Art Glasmalerey verstanden wird, ist ein Räthsel.) —

Der geneigte Leser muß sich nun darauf einrichten, daß jetzt auch 00jährige Jubiläums gefeyert werden, z. B. das folgende. Zu Kl. Wanzleben im Regierungsbezirk Magdeburg feyerte wenigstens kürzlich der 82jährige Pastor, der vor 10 Jahren sein fünfzigjähriges Jubiläum gefeyert hat, jetzt das zweyte, sechzigjährige. Er ist noch gesegnet mit Geistes- und Körperkraft.

Bey dem Baue der neuen Chaussée von Umstadt nach Höchst beschäftigt, suchten mehrere Arbeiter Schutz vor dem Regen unter dem Vorhange einer untergrabenen Anhöhe, deren Inhalt seither Materialien zur Chaussirung geliefert hatte. Doch, wie es oft geht, von der bangen Furcht eines dunkeln Vorgefühles angetrieben, verließen die meisten gleich wieder die gefährliche Zuflucht, und forderten ihre zwey zurückbleibenden Kameraden auf, ein Gleiches zu thun. Allein diese achteten des warnenden Zurufes nicht, blieben — und wurden von der plötzlich zusammenstürzenden, vom eingedrungenen Regen durchleckerten, Erddecke verschüttet und erschlagen. Beyde Unglückliche waren Bürger der benachbarten Gemeinde Heubach, gesunde Männer, fleißig und brav, standen in den besten Jahren, und leider ist der eine Familienvater! —

Ein ungefähr 12jähr. Knabe, der Sohn eines Theaterportiers zu Frankfurt a. M., der von seinem Vater und von seinem Lehrherrn, einem Schneidermeister vermißt wurde, ward am 15. Okt. Morgens auf dem Heuboden der hinter dem Schauspielhause sich befindenden Reitbahn, an Händen und Füßen mit dicken Seilen festgeknebelt, gefunden. In diesem Zustande lag der arme Junge wohl die ganze Nacht. Die herbeygerufenen Aerzte fanden ihn sprach- und besinnungslos. Er ward in das Bürgerhospital gebracht, wo er durch Hülfeleistungen wohl die Sprache, aber nicht die Denkfähigkeit wieder erlangt haben soll. Noch kennt man den Verbrecher nicht, der diese Schandthat verübt hat.

Für die tiefste Kohlengrube in England hält man die bey Monkwearmuth, welche im Nov. 1834 gegen 263 Faden oder 1584 Fuß tief unter dem Meere befunden worden und seitdem noch tiefer geworden ist. Der Wärmegrad in derselben war 71° 2' (Fahr.) und stieg mitunter auf 79, wobey es den Grubenleuten schwer fiel, länger als 6 Stunden zu arbeiten. Zu dieser Unbequemlichkeit kam eine Art Fliegen, gegen einen Zoll lang, welche durch ihren Biß Menschen und Pferden beschwerlich fällt. Alle diese Umstände sollen itzt näher untersucht werden.

Ankündigungen.

Keinem Fremden ist in Hinkunft Unterkunft zu geben, der nicht sogleich bey seiner Ankunft Auskunft über seine Herkunft gegeben hat.

Acht italienische Pappelbäume, welche mit gutem Erfolge ins Deutsche übersetzt worden sind.

Eine Brieftasche verloren. Der Eigenthümer ist aus der darin liegenden Vorrufung wegen einer Schuldklage zu erkennen.

Ein Beutel mit 2 Kronenthalern und einiger Scheidemünze ist gestern Nachts in Nr.... gestohlen worden, der ehrliche Finder erhält einen Kronenthaler Rekompens.

München. Auf der königl. Jagd in der Hirschau wurden erlegt: 50 Stück Rothwildpret, 6 Rehböcke, 6 Füchse und 6 Hasen.

Mit dem nächsten Montag tritt wieder eine wohlthätige Anstalt ins Leben. Um den bey den großen Bauten an der Residenz und an der Ludwigsstraße beschäftigten Arbeitern bey der kalten Herbst-Witterung Gelegenheit zu geben, sich mit einer warmen Suppe, Wurst und Fleisch zu laben, werden an diesen Orten drey Suppenbütten errichtet, und die Wurstweiber sind von nun an ganz verbannt.

„Fortuna, oder die Kunst, wie man mit 150—300 fl. jährl. 1000 bis 1500 fl. ꝛc. gewinnen kann," ward beschlagen. —

Lotto: 49. 7. 90. 67. 63.

Auswärts Getraute

Zu Siebenbrun: Hr. Jos. Heinr. Riedl, Patr.-Beamter und Verwalter zu Berkoldsheim, mit Fräulein Babette von Zabuesnig, Gutsbesitzers- und Landrathstochter.

In Bamberg: Hr. H. Döbler, k. Lehenrechn.-Kommiss. in Regensburg, mit Dem. B. Rotklauf. —

Todesfälle in München.

Frau Th. Sallinger, Lehrleiters-Wittwe, 70 J. a. Gottesdienst k. Montag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — Mon. Grämpelsetzer, Tuchmachers-Frau von Moosburg, 68 J. a. — Jos. Bölkl, Schneidergesell v. h., 29 J. a. — M. Kühner, Gemeindedienerstochter v. Oberroth, HG. Babenhausen, 2? J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

Todes-Anzeige.

5041. Daß es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat, den 12. dieß unsere geliebte Schwester

Aloisia v. Grossi,

geb. Gindhör,

ehemalige fürstbischöfliche passau'sche Leibmedikus- und geheime Raths-Witwe, von diesem Zeitlichen abzurufen, folgen wir die mit allen ihren und unsern verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten mit betrübten Herzen an, und empfehlen sie ihrem frommen Andenken.

Passau, den 12. Okt. 1836.

Die trauernden Schwestern des Verblichenen.

Theres Vara, geb. Gindhör,
Anna Gindhör.

In Augsburg: Dem. M. E. Schauer, Kaufmanns-Tochter aus Schwekusurt. — Fr. W. Weber, geb. v. Stahl, k. Oberlieut.-Gattin. — Hr. Kaufmann P. A. Straulino.

Morgen, als am Sonntag, ist in Bogenhausen Kirchweih, wozu alle Münchner eingeladen sind beym Oberwirth.

Den seit längerer Zeit vermißten Bauer und Kirchenpfleger Spiegel in Schwabing, ein recht braver Mann, fand man ertrunken.

Den Schuldienst zu Pirnbach erhielt der bisherige Verweser J. N. Eckert definitiv.; den zu Galfach der bish. Schullehrer zu Deggendorf J. Albrecht.

Erledigte kath. Pfarreyen: Gaindorf (Vilsbiburg). Ertrag 908 fl. 13 kr. Lasten 326 fl. 17½ kr. St. Georgen (Trostberg). Ertrag 862 fl. 24½ kr. Lasten 13 kr.

Unter den Schweinen der Ortschaft Biburg (Zusmarshausen) ist die Milzseuche ausgebrochen.

Zu Oppach (sächs. Ob. Lausitz): Der Konferenzminister, wirkl. geb. Rath und Ordenskanzler von Nostitz u. Jänckendorf (als Dichter unter dem Namen Arthur v. Nordstern vortheilhaft bekannt.)

Local-Veränderung und Empfehlung.

5052. Das geographische Depot, bisher in der Residenzstraße Nro. 10. über eine Stiege befindet sich gegenwärtig in der Premenadestraße im Westheimer'schen Haus Nr. 3. Zugleich empfiehlt dasselbe bey'm Anfang des neuen Schuljahres sein vollständiges Lager aller Arten Schulcharten, alter und neuer Geographie, sowohl in einzelnen Blättern im Preis von 6 kr. bis 1 fl. 48 kr. pr. Blatt, als auch in vollständigen Atlassen von 48 bis 25 fl. 24 kr. pr. Exemplar.

5069. (3 c) Praes. den 21. Okt. 1836.

Bekanntmachung.

Die Verlegung der Winter-Dult in Passau pro 1837.

Von der königl. Regierung des Unterdonaukreises wurde mittelst Entschließung vom 7/14. dieß auf Ansuchen der die hiesigen Dulten besuchenden Großhändler und mehrerer anderer Kauf- und Handelsleute bewilliget, daß die hiesige Winterdult pro 1837. wegen des zu nahen Zusammentreffens mit der Münchner-Dreykönigs-Dult um 8 Tage weiter hinaus verlegt ist, sohin für die Detaillisten statt am 15. Januar, am 22. Januar 1837. und für die Großhändler drey Tage vorher beginnen soll.

Indem man dieß zur allgemeinen Kenntniß bringt, wird zugleich auch bekannt gegeben, daß diese Verlegung auf 8 Tage alle sieben Jahre stattfinde, so lange sich dies Zusammentreffen mit der Münchner-Dult ergeben wird.

Passau, am 15. Okt. 1836.

Magistrat der k. b. Kreishauptstadt Passau.

Der I. Bürgermeister
Unruh.

5070. Eine ganz schwarze Jagdhündin ging verloren. Gegen Douceur der Landb.

5073. Oeffentliche Anzeige.

Zur Darnachachtung aller derjenigen Individuen, welche mit meinen Braugebäutern zu Neuburg und Steppberg an der Donau in irgend einer Geschäftsberührung stehen, oder darein zu treten wünschen, mache ich hiermit bekannt, daß ich, in Folge des Dienstesaustrittes meines bisherigen Verwalters Alois Danner, seit dem ersten laufenden Monats die Verwaltung besagter Brauhäuser, wie auch meiner Rentenverwaltung Hrn. Ignaz Friedrich Ostermann übertragen, und denselben mit ausgedehnter Vollmacht zur Vornahme aller Einschlägigen Geschäfte versehen habe.

Schloß Steppberg, d. 14. Okt. 1836.

Louis Graf von Arco-Steppberg,
königl. bayer. Major.

Bekanntmachung.

5039. (2 a) Eine ansehnliche Landwirthschaft hat jüngst den ganzen Viehstand (Hornvieh und Pferde) im Pfarrhof zu Halmhausen käuflich an sich gebracht. Die übrigen Gegenstände, als Schweine, ungedroschenes Getreide, Heu, Grummet, Baumanns- und Hausfahrnisse werden gegen baare Bezahlung am 27. und 28. dieß versteigert.

Halmhausen, den 19. Okt. 1836.

5032. (2 a) Heute beehre ich meine neue Wohnung bey Herrn Buchdrucker Rösl am Odeon-Platz Nro. 2. über 1 Stiege.

München, den 19. Okt. 1836.

Friedr. Vetterlein,
k. Wechsel- und Waaren-Sensal.

5071. Ein Wechselplatz im 3ten Rang des k. Hoftheaters wird gesucht. D. Uebr.

5002. (3 b) Eine Thüre nebst 2 Fensterstöcken mit eisenbeschlagenen Läden, für ein Gewölbe geeignet, sind zu verkaufen. Theatinerstraße Nro. 43.

5052. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3. ist zu haben:

Reiseabentheuer
in
Rußland und Schweden
1832 und 1835.
Mit 12 lithogr. Ansichten.
geh. 1 fl. 45 kr.

Tagebuch
meiner Reise
nach den
Nordamerikanischen Freystaaten,
oder
das neue Kanaan.
Mit lithographirten Ansichten.
Von Hermann Achenbach.
2 Thle. geh. 2 fl. 12 kr.

Der schnelle Absatz dieser beyden Schriften läßt auf deren vorzügliche Brauchbarkeit und Interesse schließen. Insbesondere verdient das erstere, seiner unpartheyischen und gemüthlichen Darstellung halber, allen Auswanderungslustigen und Freunden von Reisebeschreibungen empfohlen zu werden, indem sie darin die sicherste Gelegenheit finden, ihr Urtheil über die Verhältnisse in der Neuen Welt, und über das sehr problematische Vergnügen einer weit aussehenden Seereise zu berichtigen.

4953. Bey Tobias Dannheimer in Kempten ist erschienen und vorräthig in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung und bey J. A. Finsterlin in München.

Versuch
einer Gesundheitslehre
des
Weibes,
mit einer einleitenden Abhandlung über gute Pflege der Kinder v. Dr. A. Wurm.
16 Bögn. Seiten 287, Quer-Duodez.
1 fl. 12 kr.

Da wir hoffen dürfen, daß diese Schrift von authentischer Kritik nicht sowohl dem angehenden Arzte, für den sie vorzüglich berechnet ist, sondern auch insbesondere allen Erziehern, gebildeten Müttern und Familienvätern als ein ausgezeichnetes Werk empfohlen wird, so genüge hier die bloße Anzeige seines Erscheinens, um das gebildete Publikum darauf aufmerksam zu machen. Druck und Papier sind sehr gefällig und der Preis ist für möglich größte Verbreitung sehr billig gestellt.

5020. (2 b) Im Hasleuersaal vor'm Sendlingerthor ist täglich um 10, 15 oder 20 kr. schmackhafte Mittagskost zu haben, wozu man höflichst einladet; auch wäre ein Zimmer für eine Gesellschaft von 30—60 Personen abzugeben.

Burgholzer, b. Caffétier.

4955. (2 b) Ein Oeconom sucht bis 1ten Febr. 1837. entweder als Rentn-Verwalter oder als Pächter eines Oeconomie-Guts, wo möglich im Regen-, Unterdonau- oder Isarkreis unterzukommen, und erbietet sich, auf Verlangen, eine nicht unbedeutende Caution baar zu leisten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Redakt. dieses Blattes.

4970. (3 b) Für einen fahrenden Boten, welcher Freytag hier ankommt, und Samstag abfährt, wird eine Wohnung mit Stallung auf fünf Pferde zu miethen gesucht. Nähere Nachricht bey der Landb.

4833. (3 c) Bey einem kath. Geistlichen können ein Paar Knaben, welche die niedern lateinischen Vorbereitungs-Klassen besuchen, sogleich in Wohnung, Kost und Unterricht genommen werden. D. Uebr.

5035. Ein 15 bis 16jähriger gesunder Knabe von hiesigen armen, rechtschaffenen, bürgerlichen Eltern, der sich mit vortheilhaften Zeugnissen über sein sittliches Betragen, seinen Fleiß, seine Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen genügend ausweisen kann, wird in einer angesehenen hiesigen Handlung sofort unentgeltlich als Lehrling aufgenommen.

Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

5036. Ein von ganz armen Eltern wohlerzogener Junge, wenigstens 13 Jahre alt, kann sogleich bey einem Schuhmacher in der Burggasse Nro. 14. über 3 Stiegen unentgeltlich in die Lehre treten.

Lehrlings-Gesuch.

5053. Ein sittlich gut erzogener junger Mensch von solider Familie, 13—14 Jahre alt, und mit guten Schulkenntnissen versehen, der Lust zum Buchbinder-Geschäft hat, kann in München sogleich in die Lehre treten. Das Uebr.

4006. (3 c) Ein junger Mensch, der Lust zur Uhrmacherey hat, kann unter billigen Bedingnissen in die Lehre treten. Pfarrkirchen D. Uebr.

5034. (2 a) 800 fl. werden zu 4 Proz. auf ein Haus und Gründe auf dem Lande und sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

5059. Ein noch neuer Ehevaurlegers-Säbel wird um 3 Kronenthaler verkauft. Das Uebr.

3001. Eine Bürgers-Frau, Wittwe, wünscht Kostkinder anzunehmen, womit sie recht gut anempfohlen werden kann. Barerstraße Nro. 22. über 4 Stiegen.

5056. Beati Raymundi Lulli doctoris illuminati et martyris operum Tomi I. II. III. IV. V. VI. VII. et X. Moguntiac. 1721. Folio, sind äußerst billig zu verkaufen.

5067. Ein solides Mädchen wünscht in einem Laden einen Platz. D. Uebr.

5060. Unterzeichneter hat sein bisheriges Meubelmagazin im Bazar verlassen, und veranstaltet den Verkauf forthin in eigner Behausung, Müllerstraße Nro. 48.

Nikolaus Seib,
Schreinermeister und Strohsesselfabrikant.

5062. Es werden wieder Leute in der Lorenz Zierl'schen Fabrik zum Handel mit Meissen- oder Carmeitrengeist, wie auch Essenzen gesucht. Aber Leute ohne Tadel.

5051. (3a) In der Belennerstraße Nro. 28. sind 2 kleine Wohnungen, eine zu ebener Erde, die andere über 2 Stiegen, zu verstiften, und können täglich bezogen werden. D. Uebr.

5068. Es ist ein schön austapezirtes, meublirtes, heizbares, und mit eigenem Eingange versehenes Zimmer vorheraus, monatlich zu 9 fl. bis 1. Nov. zu beziehen. Rindermarkt Nro. 13. über 3 Stiegen.

5048. In der Schäfflergasse Nro. 18 ist eine kleine Wohnung rückwärts über 2 Stiegen auf das Ziel Georgi zu verstiften.

5045. Am Rochuszäpfchen Nr. 1. ist ein helles Zimmer, mit oder ohne Meubel und eigenem Eingang zu vermiethen. Das Nähere ebner Erde bey'm Meiber.

5050. In der Frühlingsstraße Nr. 25. im 2. Stocke steht ein geräumiges schön meublirtes Zimmer vorheraus mit schöner Aussicht sogleich zu vermiethen.

5054. Auf dem Sebastiansplatz Nr. 3. über 2 Stiegen vorwärts ist ein schönes helles Zimmer mit eigenem Eingange monatlich meublirt um 7 fl., unmeublirt um 5 fl. sogleich zu beziehen.

5055. Im Thale Petri Nro. 64. sind zwey Wohnungen zu vermiethen, die eine im 2ten Stock sogleich, die andere im 4ten bis Georgi. D. Nähere hierüber im Gewölbe.

5065. (4 a) Am Schrannenplatze Nr. 21. im Eckhause ist unter den Arkaden ein Laden zu vermiethen und auch sogleich zu beziehen. Auch kann daselbst ein geräumiger trockener Keller abgegeben, sowie sogleich bezogen werden. Ueber beyde vermiethbare Gegenstände erfährt man nähere Auskunft im Eckladen bey Handelsmann Bonin.

7063. Es ward ein gefundenes Färberey-Zeichen bey der Laubbötin hinterlegt, wo es gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden kann.

5037. Auf ein reales Schneiderrecht werden 100 fl. als erste Hypothek aufzunehmen gesucht. D. Ue.

4994. (3 b) Anzeige.
In der Fabrik lackirter Blech-, Bronze- und Compositions-Waaren von Johann Simon Fries Sohn in Frankfurt kann ein geschickter Ciseleur Beschäftigung finden. Das Uebr.

5030. Im Verlage der A. Weber'schen Buchhandlung, (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nr. 3. ist erschienen, und in Regensburg bey Montag u. Weiß, in Landshut in der Krüll'schen Buchhandlung vorräthig:

Neu entdecktes und eigenthümliches

Verfahren

zum

schnellen Zerschmelzen

und

Bleichen des Unschlitts,

wodurch sich die besondern Vortheile ergeben: daß, 1) beym Schmelzen keine Griben übrig bleiben, und dadurch nichts am Gewichte verloren geht? 2) bedeutende Holz- und Zeit-Ersparung, da man binnen einer halben Stunde an 15—20 Zentner abschmelzen kann, 3) hiezu keine Seihpfanne und kein Beutelsieb gebraucht, so wie überhaupt keine neue Vorrichtung und Auslage dabey nöthig wird; 4) die Lichter hievon, ähnlich dem Wachs brennen und krystallhell werden; auf welch' erprobtes Verfahren im Sept. 1834. ein königl. bayer Privilegium dem Erfinder

Jakob Bustetto

ertheilt wurde.

Die oben näher bezeichneten Vortheile werden treffende Geschäftsleute, so wie größere Oekonomien und Haushaltungen, so ihren Lichterbedarf selbst fertigen, gewiß einladen zu deren Anschaffung, und es wird diesen, wie jedem Privatmanne willkommen seyn, geruchfreye und reine Unschlittlichter ohne besondere Preiserhöhung eingeführt zu sehen.

Da durchaus keine neuen Auslagen zu Vorrichtungen, wohl aber an bisher nöthigem Geschirre erspart wird, so dürfte die kleine Auslage für den Ankauf dieses Geheimnisses, welches bey kleinen, wie großen Quantitäten gleich anwendbar ist, sich leicht schon bey dem ersten Gebrauche befriedigend ersetzen. Preis 4 fl.

5064. Der Unterzeichnete hat noch einige Stunden übrig, die er gleichfalls mit dem Unterrichte der französischen Sprache ausfüllen will, wozu das eben beginnende Schuljahr Gelegenheit geben dürfte. Derselbe bringt dieß mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß es im Zwecke seines Unterrichts liegt, seine Schüler möglichst schnell zur Anwendung der französischen Sprache zu bringen. Den in Bayern geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu diesem Unterrichte hat der Unterzeichnete genügt, und ist auch im Besitze der nothwendigen obrigkeitlichen Bewilligung.

Benjamin Zimmermann,
Lehrer der französischen Sprache,
wohnhaft Nro. 23. über 1 Stiege
im Marsen-Gäßchen.

5035. Im Verlage der J. G. Calve'schen Buchhandlung in Prag ist so eben erschienen und in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, dann auch in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Anleitung

zum

praktischen Wiesenbau.

Mit

besonderer Berücksichtigung des Zustandes und der Bedürfnisse der norddeutschen, namentlich der Mecklenburg'schen Wiesenwirthschaft,

entworfen von

Dr. Alexander von Lengerke,

Mitgliede der patriotischen und ökonomischen Gesellschaften in Kopenhagen, Altona, Rostock, Celle, Potsdam, Cassel, Dresden, Karlsruhe, Wien und Breslau.

Mit 8 lithographirten Zeichnungen.

Prag, 1836. Gebunden 4 fl. 30 kr.

Der wirkliche Mangel einer umfassenden praktischen Anleitung zur Verbesserung der natürlichen Wiesen hat den berühmten Herrn Verfasser der „Darstellung der Mecklenburg'schen Landwirthschaft" veranlaßt, seine langjährigen Erfahrungen über den „Wiesenbau", vervollständigt durch die lehrreichen Mittheilungen der ausgezeichnetesten Wiesenwirthe Deutschlands, systematisch zusammenzustellen. Besonders ist in diesem Werke Rücksicht auf die einfache und wohlfeilere Einrichtung großartiger Unternehmungen genommen, weßhalb es namentlich den Bewirthschaftern ausgedehnter Flächen, besonders solchen, denen die Meliorationen mooriger und saurer Wiesengründe obliegt, zu empfehlen seyn dürfte. — Styl und Druck sind gleich elegant.

Anleitung

zum

Anbau der Runkelrüben

Behufs der Zuckererzeugung. Von Joseph Zdeborsky, fürstlich Thurn-Taxis'schem Fabriksverwalter. gr. 8. Prag, 1836. Broschirt 27 kr.

4964. (2 b) Ich gebe mir die Ehre anzuzeigen, daß ich meinen Laden in der Windenmachergasse verlassen, und dagegen jenen in der Schwabingerstraße No. 50. bezogen habe, bey welcher Gelegenheit ich mir die Fortsetzung genelgten Zuspruches erbitte.

Johann Scherti,
Schneidermeister.

4859. (3c) Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Wollen-Tuch-Lager, versichert, jeden Käufer zur vollen Zufriedenheit zu bedienen, und die Preise so billig wie in den Duiten, zu stellen.

M. L. Wassermann,
in der Theatiner-Schwabinger-Straße No. 9.

Bekanntmachung.

5040. Das Mairguts-Anwesen zu Altham, 1 Stunde von Erding entfernt, an der Moosburgerstraße, Distr. Langengeisling, wo das Wohn- und Oeconomie-Gebäude ganz neu hergestellt ist, ist aus freyer Hand gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Die nähern Bedingnisse können täglich bey dem gegenwärtigen Besitzer des Anwesens erfragt, und die Oekonomie ꝛc. angesehen werden.

Fr. Graf,
gegenwärtiger Besitzer des Mairguts.

5057. (2a) Ein sehr schönes Oeconomiegut, 2 Stunden von München, mit 80 Tagwerk Acker und Wiesengründe, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Das Uebr.

5007. (3b) In einem großen Markt, im Ober-Donau-Kreis, ist eine reale Schnitt- und Spezereywaaren-Handlung, wobey auch Eisen geführt werden darf, nebst solid gebautem Hause, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bey

W. Büttel et Railing
in München.

4863. (3 c) Eine in sehr gutem Betrieb stehende Färberey ist billig zu verkaufen. Allenfallsige Liebhaber wollen sich an die Red. d. Bl. wenden.

5058. Da ich meine bisherige Wohnung verlassen habe, und gegenwärtig im Rochusgäßchen Nro. 1. neben der Dreyfaltigkeits-Kirche wohne, so empfehle ich mich meinen werthen Freunden und Gönnern zu geneigtem Zuspruch.

Pangraz Wörle,
Bürger und Melber.

5038.

Ludw. Fellheimer,

Strohhutfabrikant, Nr. 19. in der Fürstenfeldergasse, im Handschuhmacherhause, zeigt ergebenst an, daß bey ihm Stroh-Schultaschen für Mädchen in großer Auswahl zu 12, 18, 24 und 36 kr. zu haben sind, und empfiehlt sich zur genelgten Abnahme.

4961. (3b) Die Unterzeichnete hat ihren bisherigen Laden unter'm Ruffinithurm Nro. 80. verlassen, und einen andern vis à vis Nro. 1. im Ruffinihaus bezogen. Sie empfiehlt sich ihren bisherigen Gönnern und Abnehmern auch fernerhin mit dem ganz ergebensten Beyfügen, daß jeder Auftrag prompt und solide besorgt werden wird.

Maurette Commender,
Putzarbeiterin.

5066. Es ist ein Klavier mit 5 Oktaven, welches für Anfänger sehr gut ist, für 3 Kronenthaler zu verkaufen. Neuhauser-Gasse Nro. 11 über 3 Stiegen rückwärts.

5073. Am Oberanger Nro. 45. ist eine viersitzige, schön und gut gebaute Chaise um billigen Preis zu verkaufen.

4987. Durch alle Buchhandlungen — namentlich durch die Weber'sche und die übrigen Buchhandlungen in München, Krüll in Landshut, Montag und Weiß in Regensburg, Manz in Freysing, Doll, M. Rieger in Augsburg, ist zu beziehen:

Ein neuer Beytrag zu dem Buche „Herr bleib bey uns" von demselben Verfasser.

Dreißig kurze Betrachtungsreden

über die

vier letzten Dinge des Menschen

auf jeden Tag des Monats.

Zusammengetragen aus den Werken ehemaliger Bußprediger und mehrerer hieher passenden Schriften. Zum Gebrauche für Prediger und das gläubige Christenvolk. Auch unter dem Titel: Katholische Bußpredigten über die vier letzten Dinge des Menschen: Zur Förderung eines heiligen Sinnes und Wandels. Von dem Verfasser: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes ꝛc.; Herr bleib bey uns ꝛc." Mit 1 Titelkupfer gr. 12. 1 fl. 36 kr.

Andachtsübungen zum heiligsten Herzen Jesu.

Gesammelt aus den Andachtsbüchern von J. P. Silbert u. A. Mit dem Portrait der gottseligen Mutter Margaretha Maria Alacoque, Stifterin der Andacht zum heiligsten Herzen Jesu. gr. 12. 18 kr.

Döllinger, J. (Prof. in München), Lehrbuch der Kirchengeschichte. 1r Band. gr. 8. (31 Bogen.) 2 fl. 24 kr.

Nelk, Th., das Altarblatt. Eine neue Erzählung der Jugend und Jugendfreunden gewidmet. Mit einem Titelkupfer. 8. 18 kr.

Veith, E. J., Balsaminen. Mit Beyträgen von F. L. Z. Werner. 2te Ausgabe. Mit Vignetten und Musikbeylage. 8. (29 Bogen.) geh. 1 fl. 21 kr.

Es wird den zahlreichen Verehrern von Veith höchst erwünscht seyn, vorstehende Schrift, die früher beynahe das Doppelte kostete, um wohlfeilen Preis ankaufen zu können. Den Inhalt bilden Erzählungen, Aufsätze ꝛc., und wir sind überzeugt, daß diese Schrift, als eine der ersten von Veith's Geistesproducten, Niemand unbefriedigt lassen wird.

Für

Gartenbesitzer u. Blumenfreunde.

5047. Der fürstliche Hofgärtner Ettermann zu Carolath vielfach aufgefordert, hat sich entschlossen seine auf 30jährige praktische Erfahrung gegründete Theorie zur praktischen Nachahmung niederzuschreiben. Der Titel ist:

Allgemeines Handbuch des

Gartenbaues.

Das Ganze erscheint in 10 Heften, und soll nur das durchaus Nothwendige enthalten, das erste Heft ist erschienen und für 24 kr. zu haben in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München.

5044. Bey G. Jaquet, Bazar Nr. 7. u. 8. zu München, ist zu haben:

Der Rathgeber bey dem Schief- u. Buckeligwerden,

oder faßliche Darstellung der verschiedenen Verkrümmungen des Rückgrates und der diätetisch-gymnastischen Mittel, durch welche die Verkrümmungen verhütet und leichtere Grade derselben geheilt werden können, von Dr. A. Schmidt. 1e Ausg. 8. Leipzig. Wienbrack. Pr. 54 kr.

5031. In der Schorer'schen Buchhandlung in Straubing ist erschienen und bey Herrn Franz, Lentner und in der Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben:

Acht Bilder aus dem Leben der Agnes Bernauer, zur Beschauung und Betrachtung aufgestellt bey der Feyer ihres Sterbetages und des vierhundertjährigen Jubiläums ihrer Kapelle zu St. Peter in Straubing im Jahre 1830. 8. geh. 6 kr.

5015. Vier Lieder:

Nro. 1. An das Mitleid,
Nro. 2. Gute Nacht,
Nro. 3. Mutterliebe,
Nro. 4 Elegie.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte in Musik gesetzt von Ludwig von Schiller, sind erschienen. Preis 1 fl. und zu beziehen durch

Falter u. Sohn,

königl. b. Hof-Musikalien und Musik-Instrumenten-Handlung in München.

5046. In der Schäfflergasse Nr. 20. im ersten Stock ist ein heizbares, eingerichtetes Zimmer vornheraus mit Kabinet für einen Herrn mit Bett oder zwey Herren ohne Bett um 4 fl. bis 1. Nov. zu vermiethen.

5042. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Vorräthig in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München:

Die

ewige Ruhe der Heiligen,

von Richard Baxter.

gr. 8. VIII. 302 Seiten.

Von diesem herrlichen Buche hat Hr. Vikar Karl W. C. Cb in diesen Tagen bey J. C. Mäcken jun. in Reutlingen eine neue Uebersetzung herausgegeben, welche sich, wie durch gutes Papier und hellen Druck, so durch Wohlfeilheit (Preis 1 fl.) empfiehlt. Da dieses Buch unter die gesegnetsten gehört, welche die Christenheit durch die Gnade Gottes besitzt, so kann der Bote nicht umhin, seine Leser auf seine erneuerte Erscheinung aufmerksam zu machen. (Auszug der Recension aus dem Christenboten 1830, Nr. 31.)

Unter der Presse befinden sich folgende zwey Werke:

Richard Baxter, Aufruf an die Unbekehrten.
„ „ „ „ Todesgedanken.

5049. Man sucht sogleich zu beziehen, eine Wohnung zu ebner Erde, 1. oder 2. Stock von 4—6 heizbaren Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten in folgenden Strassen: Schwabinger, Perusa, Duttplatz, Ottostr., Marstr oder neuen Karlsstraße. Zu erfragen in der Ottostraße Nro. 13. über 1 Stiege.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	121	4½
Den 21. Oct.: Aus B. v. J. R. nach Abzug des Inserats von 24 kr.	2	18
Summa	123	22½

Augsburger Börse.

vom 20. Oct. 1830.

	Geld.	
Königl. Baierische Briefe. Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	31	—
K. K. Oesterreich'sche Loose. Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	130	—
Lott.-Anleihe v. 1834. prpt.	114	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103	—
detto à 4 Proc. prpt.	100	—
detto à 3 Proc. prpt.	73½	—
Bank-Actien prompt. Div. II. Sem.	1335	—
Grossh. Darmst. Loose prompt	61½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	—
detto à fl. 500 prompt	—	—

Dienstag, den 25. Oktober. **Nro. 128.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bekanntmachung.

5074. (2a) Die Inscription in die Central-Singschule unter der technischen Leitung des k. Hofsängers Fr. Löhle wird am 22., 26. und 29. d. M., jedesmal von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, im Lokale der Metropolitanpfarr-Schule vorgenommen, wo zugleich die erforderlichen Aufschlüße erholt werden können.

München, im Oktober 1836.

Die königl. Lokal-Schul-Kommission München.

k. Polizey-Direktor v. Menz. Bürgermeister v. Teng.

Hemmer, Sekretär.

München. Muß man sich wohl wundern, daß hie und da Fälle plötzlichen Ruhr-Todes vorkommen, wenn man bey der jetzigen kalten Witterung noch Saurerührmilch auf den Straßen feilbieten hört? Hiezu noch unreife Erdäpfel (fast die einzige Nahrung der von wärmender Kleidung Entblößten, z. B. der Ziegelarbeiter ꝛc.), dann als Kur vielleicht einen theuern Schöps oder Fusel, der Blausäure ꝛc. enthält, 100 andere eben so saubere Comestiblen nicht gerechnet — ex gr. unreife Kälber und Schweins-Jünglinge (Fackeln), die hie und da herrschenden Epizootien (Viehseuchen), auch Straßburger verrostete Gänseleber-Pasteten, welche freylich in Haidhausen, Giesing, Schwabing, Vogenhausen ꝛc. nicht häufig gegessen werden, Würste von allerley zwey- und vierfüßigen Animalien mit behaarten und nackten Schweifen, quelquefois auch zu junge unerfahrne Aerzte und Quacksalber, alter schimmlicher Schmier-Kaaas, todte Fische, Schwämme, brandiges Getreide, schlechtes Wasser, Wein- und Essig-Gift ꝛc., die zu sehr tobenden Kirchweihen ꝛc., d'Lumperey, Mangel an Gottesfurcht und Vertrauen auf JhN! Jetzt erkrankt ein junger Mann von 83 Jahren Morgens und stirbt Nachmittags, schaut a Bissl blau aus — gelt? Der hat gwiß d'Cholera, oder gar d'Pest?! — Eine Leiche wird geöffnet, was findet man im Magen? unverdaute Kukummern und Zwetschen! — Zuerst die Praedisponentia weggeräumt, so braucht man das Roß nicht bey'm Schweif aufzuzäumen. Aber die Prophylaxis trägt nicht viel! — Die Leiche eines 85jähriger Mannes war am Sonntag die einzige auf dem Gottesacker ausgestellte Leiche, und ich kann doch nicht denken, daß Choleraleichen öffentlich ausgestellt würden. Nur Ruhe, vertrauen wir den weisen Vorsichtsmaßregeln des Gouvernements und Gott! —

Nicht nur am Anger dahier besteht eine wohleingerichtete und entsprechende Suppen-Anstalt, in welcher eine Portion zu 1 Kreuzer abgegeben wird, sondern auch an den verschiedenen Bauplätzen sind eigene Küchen eingerichtet, in welchen warme Suppen und andere Speisen gegen mäßige Preise erholt werden können. Die resp. Einwohner mögen daher davon nach Belieben Gebrauch machen, und diese dargebotene Gelegenheit um so mehr benützen, als gerade in der gegenwärtigen Jahreszeit und bey den obwaltenden Verhältnissen der Genuß warmer kräftiger Suppen vorzüglich empfohlen werden muß. — Hiebey findet sich die k. Polizey-Direktion in sanitätspolizeylicher Hinsicht veranlaßt, die sämmlichen Einwohner auf strenge Einhaltung einer entsprechenden Diät, auf Mäßigkeit in den Genüssen aller Art, Reinlichkeit und insbesondere auf Vermeidung von Verkältungen und der Gesundheit schädlicher Speisen und Getränke, vorzüglich des unreifen oder faulen Obstes, und nicht gehörig geläuterten und ausgegohrenen neuen Bieres aufmerksam zu machen.

Aus der Augsburger Abendzeitung Nr. 292. entnahm ich, ich gesteh's, als auffallendes Curiosum, den Artikel in Nro. 126. der Landbötin, den zu München gewesenen kais. russ. Hrn. General ꝛc Sumarakoff (nicht Rumänzow) betr., welcher auch im Volksfreund erschien, und zwar mit dem spätern Zusatz: „Die im Gefolge des Hrn. Generals befindlich gewesenen russischen Offiziere gaben den Offizieren des 1. Artillerie-Regiments und der k. Zeughaus-Haupt-Direktion, welche bey den genannten Manuvres beschäftigt waren, im goldenen Hirsch am 14. Okt. ein Diner, welchem auch der Generalmajor und Direktor der sämmtlichen Zeughäuser des Königreichs, Hr. Frhr. v. Zoller, beywohnte. Nach den sowohl für den gefeyerten Erfinder, als für die Wichtigkeit des Gegenstandes selbst vernommenen rühmlichen Aeußerungen des kais. russ. Hrn. Generals und seiner Herren Offiziere, dürfte es kaum einem Zweifel unterliegen, daß auch bey der russischen Armee dieses Artillerie-System eingeführt werde, welches in der bayer'schen Armee immer mehr Anerkennung findet." (Frage. Ist denn dies so treffliche System nicht noch Bayer'sches Geheimniß? Hat der Correspondent der Abendzeitung nicht einen argen Bock geschossen durch seinen Artikel?)

Am 21. d. Abends passirte ein französischer Kabinets-Courier von Wien hier durch nach Paris, und am 22. d. Nachts ein österreich. Kabinets-Kourier von Paris nach Wien.

Das Reggs Blatt Nr. 38. enthält die k. allerh. Bestätigung der in den Städten Ansbach, Bayreuth, Paßau, Bamberg und Fürth ernannten Bürgermeister und Magistratsräthe. Wie man vernimmt, konnte die Magistrats-Wahl der Stadt Augsburg die allerhöchste Bestätigung nicht erhalten.

Alle zum Handel mit Viktualien auf den Bauplätzen ausgestellten Lizenzscheine wurden für erloschen erklärt. Die Besitzer derselben haben sich alles Handels mit Viktualien enthalten.

Der Buchbinder-Gesell, Joh. Polzmacher von hier, zeichnete sich neuerdings durch Errettung des Schneider-Gesellen Andr. Reger von Kulmain aus den Fluthen der Isar mit eigner Lebensgefahr aus; detto der Floßknechtssohn, Paul Bernlochner aus der Vorstadt Au, durch die des 6jähr. Kistlermeistersohns B. Blank. Jeder erhielt 2 fl. 42 kr. und wurde öffentlich belobt.

Die hiesigen Brauer, mit Einschluß der beyden k. Hofbrauhäuser, versotten im J. 18$\frac{57}{58}$ 219,219 Schäffel Malz.

Wir hatten freylich am Freytag Abend Mondlicht im Kalender, aber gefährlich war die Passage vom Castell'schen Hause bis einen Theil in das Fingergäßchen, wo Brunnenröhren Kanäle offen, Pflastersteine, Schutt ꝛc. aufgehäuft lagen, der Mond sich noch nicht blicken ließ, und auch keine Wahrzeichen durch erhellende Laternen aufgestellt waren! —

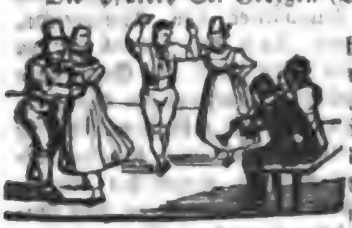
Den 21. dieß fand man eine Weberfrau von Haidhausen ertrunken in der Isar.

Letzten Dienstag verunglückte ein hiesiger Bürger, indem er an der steilen Abfahrt vom Hofgarten heraus mit seiner Chaise umwarf und den Fuß brach. Im Wagen saßen auch die Gattin und ein Knabe des Bürgers. Die Frau soll zwar unbedeutend verletzt seyn, aber der Knabe wurde am Auge gefährlich verwundet.

Am vorletzten Montag früh wurden bey einer Rauferey oberhalb Sendling 2 Bursche so gefährlich zugerichtet, daß dem einen das linke Auge zum Kopfe heraus hing und der andere wohl trepanirt werden muß. Die Schläger schlugen mit spitzen Feuereisen auf ihre Gegner.

Das Rentamt Kipfenberg (Reg. Kr.) sucht am 1. Jan 1857 einen Oberschreiber.

Die Pfarrey St. Georgen (Trostberg) ist erledigt.



Die Kirchweih in Vogenhausen beym Ober-Wirth war prächtig. Garten und Haus, trotz der Kälte, mit Menschen gestopft angefüllt; draußen und im Hause getanzt, recht gut's altes Bier, sehr gute Kost und was dazu gehört. Oben auf in aller Stille eine kleine Keferloher'sche Revanche und ohne Messerziehen, bloß handgreiflich, von jungen Vogenhausern gegen einen Wirthssohn, der, wie es hieß, auf letztem Keferloher-Markt dieselben auf seine Kosten hatte tüchtig durchbluen lassen; zum Beschluß ein salto mortale die Stiege hinab mit temperirendem Blutverlust und zurechtgesetztem Keferloherismus!

In der Nacht vom 19. auf den 20. dieß wurde in der Waldung unweit dem Engolshofe bei Bergheim, k. Landgerichts Göggingen, der Jäger des Herrn General Grafen von Pappenheim mit noch zwey Gehülfen von 7 Wilddieben mörderisch angefallen, wobey durch das Handgemenge einer dieser Gehülfen (ein Trompeter des Chevaurlegers-Regiments König) mit 2 Messerstichen verwundet wurde; der Jäger des Herrn General Grafen von Pappenheim und der zweyte Gehülfe hingegen wurden von den übrigen Wilddern in der Ferne mit der Drohung bewacht, daß, wenn sie dem andern kämpfenden Gehülfen zu Hülfe eilen wollten, man sie ohne weiters niederschießen würde. Ein Wilddieb soll übrigens ebenfalls schwer verwundet worden seyn.

Kaufbeuren, 21. Okt. Gestern Vormittags ereignete sich dahier das Unglück, daß, als der Chef der hiesigen rühmlich bekannten Cotton-Fabrik, Hr. Joh. Ulrich Wagenseil, eine Vorrichtung bey der neuen Walzen-Maschine untersuchte, sein Kleid in das große Kammrad sich verwickelte und er einen schaudererregenden Tod fand, indem sein Kopf ganz zermalmt wurde. Man denke sich darüber den unnennbaren Schrecken und die Trauer seiner bestürzten Familie! — Allgemein ist hier die größte Theilnahme über den Verlust eines braven Mitbürgers, der von der frühesten Jugend an bis in sein nun zurückgelegtes 48stes Lebensalter seinen Beruf als Fabrikant und Güterbesitzer auf die thätigste Weise erfüllte.

Aus Speyer wird unterm 11. Okt. Folgendes geschrieben: „Wir haben dieses Jahr frauenlei Wein gemacht," sagten kürzlich einige Weinbergbesitzer, „nämlich in unseren Hoffnungen; erst einen 1763er, dann einen 1811er, später einen 1822er, und so durch, bis man zuletzt ganz bescheiden auf einen 1828er kam." In der jüngsten Zeit haben sich die Aussichten um etwas gebessert. Der Zustand der Trauben ist dieses Jahr ganz besonders lokal (platzweise) äußerst verschieden, und Wer, statt seine Zunge beym Einkaufen mitzubringen, sich auf den Namen des Orts verlassen wollte, dürfte noch weit mehr Fehlgriffen ausgesetzt seyn als sonst bey dieser Methode ohnehin schon. Bemerkenswerth ist, daß die Trauben in der Ebene, nach dem Rheine hin, namentlich in der Gegend von Speyer, verhältnißmäßig bedeutend reifer sind, als an vielen Orten des Gebirges. Auch ist hier das Quantum größer. — Die Eigenthümer der älteren Weine (namentlich der 1834er und 1835er) sind bedeutend mit ihren Preisen gestiegen, oft um 50, 90, ja 80 Prozent. Indessen dürfte ein weiteres Aufschlagen doch nicht wahrscheinlich seyn, denn 1. fehlt es an Käufern, und 2. wird der neue Wein doch durchgängig trinkbar werden.

Der zu Würzburg kürzlich verstorbene Domdechant und Generalvikarius Onymus hat 14,840 fl. für arme Waisen, 5800 fl. für andere wohlthätige Zwecke, 1000 fl. an die Kreis- und Hülfs-Kasse für den Unter-Mayukreis und noch 3200 fl. für die von ihm früher schon ausgestattete Pfarrey Oberdürrbach vermacht.

In den vereinigten nordamerikanischen Staaten ist der Preis einer Tonne Mehls um 10 harte Thaler gestiegen. Der amerikanische Markt braucht zu seiner Deckung 1 Million 200,000 Quarters Getreid aus Europa. (Rührt's Euch, legt Dampfmehl-Mühlen ꝛc. an; Wie oft muß man das alte Lied noch singen?!) —

Ouosomme,
politisches und nichtpolitisches.

Leser's mit Bedacht: Am 24. August ereignete sich in dem Dorfe Passon (Rhone-Depart.) eine ganz besondere Naturerscheinung. Die Schnitter sahen gegen 4 Uhr Morgens einen Nebel aus dem Boden steigen, der bis gegen 7 Uhr so dick wurde und die Luft so verfinsterte, das die nach verschiedenen Richtungen fahrenden Wagen zusammenstießen, woraus eine große Verwirrung entstand. Alle Arbeiten mußten bis gegen 8 Uhr eingestellt werden, wo der Nebel verschwand und einer reinen und warmen Atmosphäre Platz machte. Dieser Dunst drang wie dicker Rauch in die Häuser und ließ auf dem Boden und den Möbeln kleine Thierchen zurück. Ein Augenzeuge erinnerte sich, eine ähnliche Erscheinung vor etwa 27 Jahren im Marschlande gesehen zu haben. (Meine Muthmaßung über die Entstehungsart der Cholera dürfte sich wohl bestätigen; auch über ihre Nicht-Contagiosität.) — In Neapel hat man durchaus noch keine Spur von Cholera, obgleich die Furcht davor sehr groß ist. (Leider Gott's, an manch' andern Orten auch!)

Auf dem Lünzenberg bey Brandenburg in Ostpreußen wurden am 10. Okt. sowohl reife Felderdbeeren, als auch volle Erdbeerblüthen aufgefunden. In Brandenburg selbst prangt ein Apfelbaum mit den schönsten Blüthen. (War auch so etwas bey uns zu sehen, allein seit Freytag Nachts fror es Eis, und Sonntag Abends und Montags fiel Regen.)

Paris. Kürzlich sah man eine weibliche Person, die durch ihre Kleider an der Oberfläche des Wassers erhalten wurde, die Seine hinabschwimmen. Alsbald sprang Jemand in den Fluß und brachte die Unglückliche, die sich hatte das Leben nehmen wollen, glücklich an das Ufer. Es fand sich, daß es eine junge, schöne, elegant gekleidete und selbst mit Brillanten geschmückte Dame war, welche sich Anfangs weigerte, einem herbeigeeilten Polizei-Commissär ihren Namen zu nennen, dann aber, auf die Erklärung, daß sie bei fortgesetzter Weigerung in ein Hospital gebracht werden müsse, aussagte, daß sie die Gattin eines hohen Beamten im Finanz-Ministerium sey. Es wurde zu diesem gesandt, und nicht lange, so erschien eine glänzende Equipage, in welcher die Dame nach ihrer Wohnung gebracht wurden. Man kennt die Ursache des verzweiflungsvollen Schrittes nicht.

Die „Chronique de Paris" erzählt: Kürzlich erschien ein junger Mensch, welcher, vom Hunger getrieben, ein Fenster in einem Bäckerladen eingeschlagen, und daselbst ein zweypfündiges Brod gestohlen hatte, vor den Geschworenen. Er wurde nach einer heftigen Anklage des General-Prokurators zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt. Da trat eine von Elend mehr als von Alter niedergebeugte Frau hervor, und sagte: „Meine Herren Geschworenen! Vor 20 Jahren wurde ein junges Mädchen von einem jungen Manne dieser Stadt verführt und verlassen. Arm, wie sie war, mußte sie ihr Kind dem Findelhause übergeben. Jetzt ist das Kind herangewachsen, die Mutter und ihr Verführer sind älter geworden. Das Kind lebt in Armuth, die Mutter im Elend, der Verführer im Reichthum. Sie sind jetzt alle drey hier im Gerichtshofe; das Kind ist der junge Mann, den Sie verurtheilt haben, seine Mutter bin ich, und der Vater ist hier der Herr General-Prokurator!" (Der mag große Augen gemacht haben.) —

In Mühlhausen (Elsaß) sind in Folge des gesperrten Verkehrs mit der Schweiz schon mehrere bedeutende Fallimente ausgebrochen.— In Colmar wurde einem deforirten Schweizer-Offizier, der schon lange daselbst gewohnt, befohlen, seiner Heimath zuzuwandern, weil er ein Schweizer sey.

Luzern. Die von dem Gr. Rathe dekretirte Guillotine ist angelangt, und am 3. Okt. wurde damit an einem Schafe die erste Probe vorgenommen, soll aber nicht glücklich von Statten gegangen seyn. — Die dem Franziskanerkloster in Luzern zugehörigen Liegenschaften sind im Luzern'schen Intelligenzblatte heheitlich zum Kaufe ausgeboten.

Unter den Knaben zu Saalfeld in Ostpreußen war es kürzlich zur Tagespielerey geworden, Kupfer-Zündhütchen auf allerlei Wegen zur Explosion zu bringen. Einem dieser Experimentatoren, der ein solches Zündhütchen auf dem Steine einer Treppenstufe zerhämmerte, flog dabei ein Stück der zersprengten Kupferhülle ins Auge und traf die Pupille, so daß der Knabe auf diesem Auge blind wurde.

Das neueste Blatt des Moniteur Ottoman enthält unter mehreren Anzeigen von Natur-Merkwürdigkeiten auch die, daß in dem Bezirk von Sevke in Anatolien, die Frau eines Türken, Namens Manol, eine Tochter und unmittelbar darauf noch achtzehn todte Kinder, von verschiedener Gestalt und etwa von der Größe eines Fötus von 5 Monaten, geboren habe.

Frankreich. Der König hat auf das Gesuch der HH. v. Peyronnet und Chantelauze, deren Gesundheit in hohem Grad angegriffen ist, befohlen, daß dieselben aus dem Schlosse von Ham weggethan werden, und Hrn. v. Peyronnet, gestattet auf Ehrenwort zu Montferrand, und Hrn. v. Chantelauze ebenso im Departement de Loire seinen Aufenthalt zu nehmen.

Man sagt, der König der Belgier verlange, daß Prinz Ferdinand Portugal verlasse, wo man ihn so unzart behandelt hat.

Die neulich schon erwähnte, in der Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu Paris vom 3 Okt. gemachte Mittheilung des Hrn. Thilorier mit Uebersendung von fester Kohlensäure hat allgemein großes Interesse erregt. Die Kohlensäure erscheint in allen Dichtigkeiten, von der Stärke des Eisens bis zur Flüchtigkeit des Aethers; sie ist viermal ausdehnbarer als die Luft, und tausendmal zusammendrückbarer als das Wasser. Wenn man die Kugel eines Thermometers in die Mitte einer Masse fester Kohlensäure bringt, so fällt das Thermometer in 3 Minuten auf 90 Grad unter dem Gefrierpunkt. Wenn man Quecksilber in eine Höhlung derselben bringt, so friert es in wenigen Sekunden, und bleibt in diesem Zustande, so lange noch ein Rest der Kohlensäure übrig ist. Aether bildet eine halbflüssige Masse, wie schmelzender Schnee, aber Alkohol wird glänzendes halbdurchsichtiges Eis. Uebrigens gefriert Alkohol nur in unmittelbarer Berührung, nicht aber z. B. in einem silbernen Gefäße, welches in die Kohlensäure gesetzt wird. Nach der Vorlesung übergab man der Versammlung ein Gefäß mit fester Kohlensäure (fixer Luft). Sie war in einem schneeichten Zustande, und in ihrer Mitte lag ein Pfund gefrornes Quecksilber, welches bey mehrern Hammerschlägen zerbrach und einen krystallinischen Bruch zeigte. Es war ein eigenes Gefühl, Luft in festen Stücken in Händen zu haben. Jeder konnte sie berühren, zwischen die Finger nehmen, und sie dort flüchtig werden sehen. Man konnte sie schmecken und die Kälte fühlen, welche indeß auf den Körper nicht den furchtbaren Eindruck machte, den man von 90 Grad unter Null erwarten sollte. Der menschliche Körper scheint für diese Höhe nicht mehr empfindlich.

Aus dem Oberpusterthale, 10. Oktober. Heute 5 Minuten nach 4 Uhr Abends verspürte man in einer weiten Strecke von Westen gegen Osten bey heiterm Wetter, ohne Veränderung des Barometers, ein Erdbeben mit 2 ziemlich starken, schnell aufeinander folgenden Stößen.

Aus Frankfurt. Die Feyer in unserer Stadt (am 18. d.) endete mit der merkwürdigen Erscheinung eines Nordlichts, das nach 9 Uhr plötzlich an dem vom Monde matt erhellten Abendhimmel mit dunkelrothem Scheine aufzog. Man vermuthete erst, daß in der Umgegend Feuer ausgebrochen wäre, und einige Wachtposten fingen an, Lärm zu machen, bis sie von vorübergehenden Naturforschern eines Bessern belehrt wurden. — In der gesetzgebenden Versammlung vom 15. Okt. wurde der Expropriations-Vorschlag berathen.

Das Nordlicht, welches am 18. Okt. in Frankfurt gesehen wurde, überdeckte von 9 Uhr Abends an mit tiefer rosenrother Glut den vom Monde matt beleuchteten Himmel. Leider verdeckte Gewölke nordwärts den Himmel etwa 15 Grade hoch; man konnte also die sogenannte „Bank" (ein dunkles Kreissegment im magnetischen Norden, von dessen Zentrum die leuchtenden Strahlen ausgehen), nicht sehen. Dennoch war diese Richtung des Phänomens unverkennbar, besonders als nach einigen Minuten der nordwestliche Ast des Nordlichts in gradlinigen Radien von lebhaftem Glanze aufloderte, deren Direktion offenbar nach dem magnetischen Nordpol hinzeigte. Die ganze Erscheinung war schnell vorübergehend, und schon nach einer Viertelstunde erloschen; am Spätesten verblich jener nordwestliche Ast. Hierauf überzog sich der Himmel mit Wolken. Furchtsame wollten dieses, am Jahrstag der Leipziger Völkerschlacht aufsteigende Meteor, welches am Feurigsten über der Börse stand, für einen Kriegsboten halten.

Am 18. d. Abends zwischen 6—7 Uhr wurde in Berlin bey heiterm Himmel und Mondschein ein strahlendes Nordlicht beobachtet. —

Das Nordlicht an dem denkwürdigen 18. Oktober Abends sah man auch zu Straßburg, wo man es anfänglich auch für eine Feuersäule hielt.

Frankfurt, 16. Okt. Nur 579 Bürger haben ihre Stimmzettel zur Wahl derjenigen Personen ausgefüllt, die nunmehr die Mitglieder des neuen gesetzgebenden Körpers zu erwählen haben. Unser Constitutionsfieber ist sehr erkaltet (Fühlt's nur recht viel Wärme für Euer gutes Gouvernement, dann könnt Ihr ohne Constitution auch glücklich seyn, wie es jetzt ja auch ganz große Reiche sind). Unter jenen stimmenden Bürgern befinden sich 193 Gelehrte, 163 Kaufleute und 223 Handwerker. — Mit dem 1. Nov. wird täglich eine Malle-Postverbindung zwischen hier und Paris eingerichtet werden, und es legt dieser Kurier, mit welchem, außer der Briefpost, zwey Personen Beförderung finden, den Weg von hier binnen 50 Stunden nach Paris zurück; eine gleiche Beschleunigung findet in Effektuirung von Paris hieher Statt.

Frankfurt. Am 19. Okt. d. J. ward den Inquisiten das Erkenntniß wegen des hochverrätherischen Aufstandes in Gegenwart ihrer Vertheidiger publizirt. Durch dieses Urtheil sind zehn Inquisiten zu lebenslänglicher, einer zu 15jähriger, einer zu 12jähriger, einer zu 6jähriger und einer zu 6 monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Zwey Inquisitten sind von der Instanz absolvirt worden. — Den übrigen Inquisiten konnte das Urtheil wegen Abwesenheit nicht publizirt werden.

Stuttgart, 20. Okt. Heute früh wurde hier die Weinlese eingeläutet.

Aus dem Jura vom 16. d.: „Wie wir hören, wird es bereits auf der französischen Gränze mit der Ausführung der Sperrmaßregeln nicht mehr so genau genommen.

Central-Amerika hat ihre Häfen den Handelsschiffen der spanischen Nation geöffnet.

Auf einer englischen Eisenbahn hat man auch den Wind, durch ein Mast mit Segeln, benützt.

Der, um die Geschichte der Philosophie, so wie um Theorie und Geschichte der Kunst hochverdiente, Hofrath Amadeus Wendt, ist zu Göttingen (wohin er im Jahr 1829 von Leipzig als Professor der Philosophie berufen wurde) am 15. Oktober im 55sten Jahre gestorben.

Die Zahl der Reisenden auf der Brüssel-Antwerpener Eisenbahn betrug im Laufe des Monats September 103,060, eine ungeheure Zahl, vorzüglich, wenn man das beständige schlechte Wetter in Anschlag bringt.

Auf der Eisenbahn von Lyon nach St. Etienne ereignete sich neulich wieder das Unglück, daß ein Arbeiter, der, mit Reinigen der Bahn beschäftigt, ausrutschte und zwischen die Schienen fiel, so daß er unter die in Bewegung begriffene Wagenreihe gerieth. Der Kopf war alsbald vom Rumpfe getrennt. Man schreibt diese häufigen Unfälle den Unordnungen zu, die an den Abfahrtspunkten herrschen.

Am 12. Okt sah ein Schiffer auf der Themse ein schwarzes unbewegliches Ding im Wasser liegen, das sich aber, als er es herauszuziehen wollte, bewegte und seine Hand schwer verletzte. Dennoch brachte er es in den Kahn, und wie groß war sein Erstaunen, als er fand, daß es ein junger Alligator war (wovon ich im letzten Blatte sprach). Es wurde für die Surrey-Zoologiacal-Gardens angekauft.

Während man in mehreren Staaten von Mittel- und West-Europa noch fortdauernd beschäftigt ist, die Schwierigkeiten der Aufgaben zu lösen: sollen die Juden emanzipirt ꝛc. werden, ist man in Rußland, ohne alles Aufheben und ganz in der Stille darauf bedacht gewesen, ihnen durch Hervorrufung eines (trefflichen) Statuts eine Verfassung zu geben, welche dieses Volk, wenn es nur selbst dessen Bestimmungen nachzuleben wünschen wird, nicht nur den übrigen Volksstämmen gleichgestellt, sondern ihm auch einen sehr ehrenvollen Standpunkt in der Gesellschaft anweiset. (Dies wichtige Statut nächstens.)

Koblenz, 16. Okt. Heute begab sich die Kommission zur Besichtigung der Trauben in die hiesigen Weinberge, fand die rothen Trauben zeitig, und setzte auf Mittwoch den 19. Okt. und die folgenden Tage deren Lese fest. Die rothen Trauben wurden für reichhaltiger an Zuckerstoff gehalten, als die des vergangenen Jahres, und werden ein mittelmäßiges Produkt, wie das des Jahres 1833, liefern.

Der Knabe, von dem ich neulich aus Frankfurt meldete, daß er gekuebelt an Händen und Füßen auf dem Heuboden der Reitbahn hinter dem Schauspielhause gefunden wurde, sitzt jetzt im Gefängnisse auf der Konstablerwache; denn es hat sich seitdem herausgestellt, daß der Knabe, um sich der Züchtigung eines Vergehens halber zu entziehen, die That, die so allgemeine Entrüstung erregte, selbst begangen haben soll.

München. Am 23. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, starb in seinem 35sten Lebensjahre Hr. **Karl Wolf**, Doktor der Philosophie und beider Rechte, Privatdocent an der Ludwigs-Maximilians-Universität, rechtskundiger Magistratsrath und bürgerl. Buchdrucker.

(Die Beerdigung findet heute Dienstag, den 25. Oktbr., um 4 Uhr mit Flambeaux vom Leichenhause aus Statt; der Gottesdienst wird morgen Mittwoch, den 26. Oktober, um 10 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche gehalten.)

Sr. Hochwürden der allgemein beliebte würdige Herr Pfarrer und Dechant, Johann Kaspar **Bader** zu Grafing, starb dahier in Folge eines Schlagflußes zum Bedauern aller seiner Pfarrkinder und Freunde. Er war dahier auf Besuch und sein Leichnam wurde den 23. dieß nach **Grafing** abgeführt. Sanft ruhe seine Asche!

Auf Verordnung des k. Landgerichts **Au** ist bereits in **Haidhausen** Anordnung wegen einer Suppen-Anstalt getroffen. Bravo!

(**Spalt** im Rezatkreise, 13. Okt.) Mit unserm Hopfen siehts heuer schlecht aus; unsere Gutsbesitzer haben sich alle überschätzt, bevor die Erndte war. Sie dachten sich eine halbe, und man kann sie nur eine ½ Erndte nennen. Ebenso ist's in unsern siegelführenden Gauen. Es sind gegenwärtig viele Käufer aus allen Gegenden hier, namentlich aus Straßburg, München, Preußen, Kurhessen und Württemberg. Obschon man für unsere Hopfen schon 126 bis 135 fl. für den Centner geboten, so verlangen die Produzenten dennoch 170 bis 180 fl., und die Meisten sind noch gar nicht bereit, abzugeben; sie wollen erst 2 fl. und darüber für's Pfund erhalten. — Wenn es mit der Ankunft der Hopfenkäufer so fortgeht, wie bisher, so werden auch in Kürze noch 2 fl. für's Pfund bezahlt werden, denn der Zudrang von Käufern ist bedeutend. Dem Vernehmen nach sind viele Handelsleute nach dem Badenschen, wo sich der Preis bedeutend geringer, als in Bayern, gestellt hat, gereist, ein Quantum zu kaufen. Der kluge gewandte Bierbrauer unterscheidet aber im ersten Anblick den bedeutenden Unterschied zwischen unserer und jener Waare, und es ist diese Handelsspekulation theilweise nur aufs Ausland anwendbar, da man von bayer'schen Hopfenhandlungen keinen andern als bayer'schen Hopfen erwartet.

(Spart's nur d'Hopfen, aber s'Malz nicht! Wie viel Hopfen braucht's denn zu n'er Sud?!)

Lokal-Veränderung.

5075. Das Geschäfts-Lokal des **Amts- und Kanzley-Personal-Unterstützungs-Vereins** und des damit in Verbindung gebrachten **Leichen-Vereins** befindet sich in der **Löwengrube, Augustinerstock** Haus-Nro. 5., Eingang 7.

Auswärts Getraute.

In **Worchheim**: Hr. Karl v. Oelhafen auf Schöllenbach, Lieutenant im k. b. Lin. Inf. Regt. Erbgroßh. v. Hessen, mit Fräul. Wilh. v. Paschwitz. — In **Markt Erlbach**: Hr. J. U. Wagner, Candidat und Spezereyhändler, mit Dem. F. Ortel aus Emskirchen. — In **Regensburg**: Hr. J. Gurz, Dr. Med. et Chir. und pr. Arzt in Pforing, mit D. Wittmann, herrsch. Bedienstenstochter. — Hr. J. v. Baumann, Dr. Med. und pr. Arzt zu Wunsiedel, mit Dem. M. K. R. Müller, k. q. Land-Dir.-Rathstochter. — Hr. G. v. Bäumler, Gutsbesitzer und Herr auf Adelhausen, k. Obrist. der Nat.Garde, mit U. L. E. Wiedemann,

Todesfälle in München.

Hr. Math. Meßner, q. k. Sekretär d. Staatsminist. d. F., 59 J. a. — Dem. W. Gucker, Garderobejungfer bey J. K. H. der Frau Herzogin von Leuchtenberg, 45 J. a. — Hr. Jos. Rauterer, Privatier, 83 J. a. — Hr. Bernh. Kolb, k. Wagenhausgehülfe, 81 J. alt.

Hr. Jos. Rauch, b. Gärtner, 35 J. a. Aug. Haagn, Schneidergesell v. h., 50 J. a. — Th. Hofbauer, Zimmermannstochter v. Haag, LG. Wasserburg, 60 J. a. G. Senger, ehemal Traiteur, 40 J. a. Kl. Schrank, bgl. Schneiders-Wittwe, 64 J. a. — S. Eberl, Zimmermann, 70 J. a. — El. Hepp, Sprachlehrers-Wittwe, 72 J. a. —

Den 22. Oct.: Hr. L. Schuhmann, Hautboist vom Inf. Leib-Regt., geb. von Worchheim, 35 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In **Augsburg**: Hr. J. G. L. Mezler, Weingastgebersohn. — Hr. K. Abel, k. Kreiskassier, aus Wertheim. —

5097. Heute Nachmittags ist nach dem Willen des Allmächtigen der k. b. geistliche Rath und quiescirte Lyceums-Rector und Professor

P. Benedict Wisnet

in einem Alter von 70 Jahren aus diesem irdischen zu einem besseren Leben sanft und selig hinübergegangen. Indem ich die traurige Pflicht erfülle, die Verwandten und Freunde des Verblichenen davon in Kenntniß zu setzen, empfehle ich den Seligen ihrem frommen Andenken.

Amberg, 18. Oktober 1836.

Dr. J. G. Hubmann,
k. Local-Professor,
Neffe des Verstorbenen.

Siehe Landbötin 1836. Nro. 12.

Zu **Rain**: Hr. Jos. Gott, bisher Bürgermeister und gleichzeit. Lottokollekteur.

In **Nürnberg**: Fr. E. Fleischer, k. Forstmeisters-Wittwe.

In **Eichstädt**: Fr. Flurp, Gerichtsschreibers- ꝛc. Tochter von Pleinfeld. — R. Müller, herzogl. Jagdamtsbote.

In **Nördlingen**: Hr. J. C. Volz, Eisenhändler und Landwehr-Grenadier-Oberlieutenant. (Verunglückt.)

In **Oettingen-Spielberg**: Hr. F. X. Bader, Mag. Rath und b. Sädler.

In **Straubing**: M. Auer, Kreuzwirth in der Altstadt.

4886. (3c). Praes. den 12. Oct. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen der k. Kriegsministerial-Sekretärs Ibl'schen Ehegatten in der Sendlingerstraße Nro. 37., bestehend aus einem Wohnhause mit 4 Stockwerken, gewölbtem Keller und einer Mezzanin-Wohnung, dann aus einem Seitenflügel mit 2 Stockwerken, einem Hofraume und mehreren Abtheilungen gemauerten Holzlegen, gewerthet laut Schätzung vom 30. Jänner l. Js. auf 16,500 fl., belastet mit 8,500 fl. Ewiggeld- und mit 9160 fl. Hypothek-Kapitalien, der öffentlichen Versteigerung nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes unterworfen, und dritter Termin auf **Montag**, den 31. Oct. 1836.

Vormittags v. 9—12 Uhr angesetzt, wozu Kauflustige hiemit geladen werden. Verfügt am 5. Oct. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hahn.

4947. (3 c). Praes. den 14. Oct. 1836.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des dahier verstorbenen Benefiziaten und freyresignirten Pfarrers, Johann Baptist Puslino, werden alle diejenigen, welche an dessen Nachlaß aus was immer für einem Titel einen Anspruch zu machen haben, aufgefordert, solchen binnen 30 Tagen geltend zu machen, außerdessen bey der Vertheilung der Masse keine Rücksicht mehr genommen wird.

Zugleich werden auch alle Jene, welche von dem Vermögen des Erblassers etwas besitzen, aufgefordert, solches bey Vermeidung gesetzlicher Einschreitung hierorts anzuzeigen und zu übergeben.

Am 5. Oktober 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

(L. S.) Müller.

4988. (2b) Praes. den 17. Okt. 1836. Nro. 1156.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Creditorschaft wird hiemit das der Sollerbrauers-Ehefrau Elise Eprainer angehörige sogenannte Sollerbrauhaus Nro. 60. im Thale Petri dahier sammt Braustätte und Bierbrauers-Gerechtsame, dann dem dazu gehörigen Hintergebäude Nro. 25. an der Theaterstraße, zusammen geschätzt auf 45,530 fl. zum Zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt und zur Aufnahme der Kaufsgebote Termin auf

Donnerstag, den 27. Okt. l. Js. Vormittags 11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp.-Ges. erfolgt.

Am nämlichen Termine erfolgt zugleich auch auf gleichen Antrag die Versteigerung nachstehender, im Steuer-Distritte Obergießing, k. Landgerichts Au, entlegener, den Eprainer'schen Eheleuten angehöriger Gründe, nemlich

a. 3 Tgw. 24 Dez. Ackerplan Nr. 266. a., und 1 Tgw. 10 Dez. Ackerplan Nr. 266. a., Cat. Lit. A. reluirt eigen, wovon zum k. Rentamt an Küchendienst, nun Census gereicht wird, 28 kr. 0 hl., an Scharwerkgeld 1 fl. 13 kr. 4 hl. und an Bozdenzins-Getraide, und zwar an Korn 1 Metzen, an Haber 1 M. 1 V. 2 Sechzentl. Das Steuersimplum beträgt 11 kr. 3 hl.

b) 19 Dez. Ackerplan Nro. 271. b., 63 Dez. Ackerplan Nro. 277. b., Cat. Lit. B. reluirt eigen; wovon gereicht wird zum kgl. Rentamt an Census in Geld 3 kr. 0 hl., an Scharwerkgeld 17 kr. 4 hl.; an Census an Getraide an Waizen — Sch. — M. — V. 1½ Sechzil.; an Korn — Sch. — M. — V. 3 S.; an Gerste — Sch. — M. — V. 1½ S.; das Steuersimplum beträgt 1 kr. 7 hl.

c. 1 Tgw. 10 Dez. Ackerplan Nro. 263.,
3 „ 14 „ „ „ 264.,
1 „ 3 „ „ „ 267.,
0 „ 98 „ „ „ 272.,
Cat. Lit. C. reluirt eigen; wovon zum kgl. Rentamt gereicht wird an Census in Geld 20 kr. 4 hl.; Jagdscharwerksgeld 3 kr. 2 hl., Holzgefährtegeld 12 kr.; dann an Getraide, und zwar an Korn — Sch. — M. 1 V. 1 S., an Waizen — Sch. — M. 1 V. 1 S., an Gerste — Sch. — M. 1 V. 1 S., an Haber — Sch. — M. 3 V. — S.
Das Steuersimplum beträgt 20 kr.

d. 0 Tgw. 83 Dez. Ackerplan Nr. 265., Cat. lit. D. reluirt eigen, wovon gereicht wird zum k. Rentamte an Census in Geld 5 kr. 7 hl., ord. Scharwerksgeld 3 kr.; Jagdscharwerkgeld 1 kr. 1 hl., Holzgefährtegeld 3 kr., und an Getraide und zwar an Waizen — Sch. — M. — V. — S. an Korn — Sch. — M. — V. 1 S. an Gerste — Sch. — M. — V. 1 S. an Haber — Sch. — M. — V. 2½ S.
Das Steuersimplum beträgt 2 kr. 3hl.

e) 0 Tgw. 10 Dez. Ackerplan 209.,
„ „ 63 „ „ Nr. 277.
Cat. Lit. E. reluirt frey eigen, wovon zum k. Rentamt München gereicht wird Census in Geld 5 kr. 3 hl., Jagdscharwerkgeld 0 hl. u. an Getraide u. zwar an Waizen — Sch. — M. — V. 1 S., an Korn — Sch. — M. — V. 2 S., an Gerste — Sch. — M. — V. 1 S. an Haber — Sch. — M. — V. 2½ S.
Das Steuersimplum beträgt 2 kr. 2hl. endlich

f. 0 Tgw. 49 Dez. Ackerplan Nr. 268.
0 „ 39 „ „ „ 270.
1 „ 32 „ „ „ 276.
Cat. Lit. F. reluirt frey eigen, wovon gereicht wird zum kgl. Rentamte an Census in Geld 7 kr.; ord. Scharwerkgeld 14 kr., Jagdscharwerkgeld 2 kr. 4hl., Holzgefährtegeld 3 kr. und an Getraide und zwar an
Waizen — Sch. — M. 2 V 3½ S.,
an Gerste — Sch. — M. 1 V. 3 S.
Das Steuersimplum beträgt 5 kr. 5hl.

Diese sämmtlichen Grundstücke wurden zusammen auf 4025 fl. geschätzt und richtet sich der Hinschlag gleichfalls nach §. 64. des Hyp. Gesetzes.

Den 9. Oct. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir. Zoller.

5096. Praes. den 22. Oct. 1836. Nro. 1688.

Bekanntmachung.

In der Behausung des Kaufmann Joseph Alois Pfaundler Nro. 8. am Rindermarkt, welche gegenwärtig die Wittwe v. Kloeber'sche Großhandlung inne hat, werden

Mittwoch, den 26. October l. Js. und die folgenden Tage von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr,

Freytag, den 28. October aber nur in den oben angezeigten Nachmittagsstunden verschiedene Weinsorten in Bouteillen und Fässern, als: Champagner, Burgunder, Bordeaux, Malaga, Xeres, Baccarat, Affenthaler, rother Roussillon, weiser Riesling, rother Elsasser und Muskat an die Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung gerichtsöffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Am 19. October 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir. von Winter.

5104. Praes. den 23. Okt. 1836.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Studirenden, welche von den hierorts bestehenden

Friedr. Nagengast'schen,
Martin Langstein,
Marianna Schneid'schen

Stipendienstiftungen pro 1836/37. ein Stipendium in Anspruch zu nehmen gedenken, haben ihre diesfälligen Gesuche längstens innerhalb 4 Wochen hiererts anzubringen.

Den Eingaben müssen legale Zeugnisse über Verwandtschaft mit den Stiftern, Würdigkeit und Dürftigkeit sogleich beygefügt werden, nur bey denjenigen Personen, welche bisher schon in den Genuß eines Stipendiums gewesen sind, wird von der nochmaligen Vorlage des Verwandtschafts-Nachweises Umgang genommen.

Wemding, den 19. Oct. 1836.

Stadtmagistrat.

Reban.

Bekanntmachung.

5039. (2b) Eine ansehnliche Landwirthschaft hat jüngst den ganzen Viehstand (Hornvieh und Pferde) im Pfarrhof zu Haimhausen käuflich an sich gebracht. Die übrigen Gegenstände, als Schweine, ungedroschenes Getraid, Heu, Grummet, Baumanns- und Hausfahrnisse werden gegen baare Bezahlung am 27. und 28. dieß versteigert.

Haimhausen, den 19. Okt. 1836.

5114. Bey Jos. A. Finsterlin (Salvatorstraße Nr. 21.) ist zu haben:

Sicherste
Heilung und Ausrottung
der
asiatischen Cholera.

Vierte, mit den Regeln der homöopathischen Diät vermehrte Auflage.
Preis 9 kr.

Die
Cholera,

mit dem besten Erfolg bekämpft durch die homöopathische Kurart.
Bremen. gr. 8. Geheft. 42 kr.

5091. In eine Spezerey-Handlung wird ein Lehrling gesucht; Sonnenstr. Nr. 450.

5112. 2000 fl. zu 4 Proc. auf erste Hypothek sind sogleich auszuleihen. D. Uebr.

5113. Am Althammereck Nro. 18. über 3 Stiegen ist ein Kanapé nebst 4 Sesseln u. Kommode wegen Mangel an Platz zu verkaufen und täglich von 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr zu sehn.

4970. (3 c) Für einen fahrenden Botten, welcher Freytag hier ankommt, und Samstag abfährt, wird eine Wohnung mit Stallung auf fünf Pferde zu miethen gesucht. Nähere Nachricht bey der Landb-

Oeffentlicher Dank.

5077. Bey meiner Wiedergenesung fühle ich mich höchst verbunden, unserm königl. Landgerichts-Arzt, Hrn. Dr. Huber, meinen Dank öffentlich auszusprechen, welcher mich während meiner Krankheit mit außerordentlicher Sorgfalt behandelte und glücklich herstellte. Aber nicht nur den Dank eines Einzelnen verdiente er sich bey dieser so schrecklich drohenden Krankheit, laut spricht sich derselbe von so vielen Bewohnern Trostbergs und der Umgebung aus, da er mit rastloser Thätigkeit und unermüdetem Eifer seine Krankenbesuche machte, so vielen das gefährdete Leben rettete, und den Armen mit seiner bekannten großen Uneigennützigkeit die Erholung erleichterte. Stets werden die edle Menschlichkeit und die Verdienste, welche sich bey dieser Gelegenheit Hr. Dr. Huber erwarb, in dankender Erinnerung der Bewohner Trostbergs bleiben.

Ein Trostberger Bürgers-Mädchen.

Versteigerung.

5081. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1c, wird Donnerstag, den 27. Oktober, Morgens halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von Kanapeen, Sesseln, Kommoden, Bettladen, Rund- u. a. Tischen, Spiegeln, Uhren, einer Electrisirmaschine, Perspektiven, Gewehren, einer sehr guten Pariser-Pedalharfe, Gold- und Silbergegenständen, Polizeykommissärsuniformen nebst Epaulets, Herrn- und Frauenkleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

5111. Allen Landwirthen, Kurschmieden, sowie jedem Pferde- und Rindvieh-Besitzer, wird das rühmlichst bekannte und allgemein als vorzüglich gerühmte

Thomas Vieharzneybuch

empfohlen. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 9 Hefte à 16 kr.

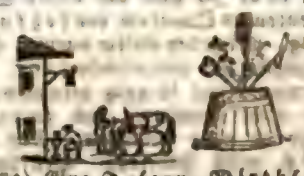
Zu haben in allen Buchhandlungen, in München in der Jos. Lindauer'schen.

5102. Bey G. Jaquet, Bazar Nr. 7. u. 8. in München, ist zu haben:

Mörtl, Th., Dr., erster Unterricht in der Geographie für die untern lateinischen Schulen in Bayern. 1te und 2te Abtheilung. roh à 27 kr. geb. à 33 kr.

5094. (3a) In der Sendlingergasse Nr. 66. sind 3 Wohnungen zu vermiethen; eine vornheraus, welche auch sogleich bezogen werden kann, die andern zwey rückwärts, welche auf das Ziel Georgi zu beziehen sind; das Uebrige zu ebner Erde.

5051. (3b) In der Brienner-straße Nro. 28. sind 2 kleine Wohnungen, eine zu ebener Erde, die andere über 2 Stiegen, zu verstiften, und können täglich bezogen werden. D. Uebr.



5087. (3a) Eine Tafern-Wirthschaft zu Altrang mit Brauerey, Branntweinbrennerey und 59 Tagw. Gründen ist aus freyer Hand sammt der Wirthschaft und Oeconomie-Einrichtung stündlich zu verkaufen.

Das Anwesen ist lubeigen, und im besten Zustande erhalten; außer demselben befindet sich nur ein Gastwirth in dem, 91 Häuser enthaltenden, Orte Altrang, welcher überdieß der Sitz einer ausgebreiteten Pfarrey ist.

Die schöne und fruchtbare Gegend wird jeden Käufer die Kaufsobjekte um so angenehmer machen, als auch die Kaufbedingnisse sehr billig sind. Zur Abschließung des Kaufgeschäftes ist der Anwesens besitzer Angerer zu Seeg, Landgerichts Füßen, ermächtiget.

Haus- und Garten-Verkauf.

5084. (2a) Montag, den 31. Oktober, Vormittags von 10 bis 1 Uhr, wird in der neuen Karlsstraße Nro. 30., die sehr elegant gebaute Behausung sammt Garten gegen gewiß annehmbare Bedingnisse wegen eingetretener Familien-Verhältnisse aus freyer Hand an die Meistbietenden öffentlich versteigert. Die Behausung enthält ebner Erde eine Einfahrt mit Thor, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, Commodité, und einem guten geräumigen Keller. Im 1ten Stock 3 Zimmer vornheraus und 1 Oekonomie-Zimmer rückwärts, 1 Küche, Kammer und Comodité. Im 2ten Stock, und in der Mezzanine befindet sich dasselbe. Ferner ein daranstoßendes Hintergebäude mit Wagenremise, Stallung für 2 Pferde und Waschhaus, dann gepflastertem Hofraum mit Gumpbrunnen, und einen schönen großen fruchtbaren Garten mit 3 von Holz gebauten Sommer-Häusern. Diese Realitäten befinden sich in dem besten solidesten Zustande, sind hell und trocken, und können in Zwischenzeit täglich Vormittags von 10 bis 1 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr eingesehen werden. Kauflustige werden hiemit freundlichst eingeladen. Hirschvogl, Auktionator.

5100. Im 3ten Stocke des vor dem Karlsthore stehenden von Ertl'schen Hauses kann um Georgi eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung um den jährlichen Miethzins von 280 fl. bezogen werden. Das Nähere im 2. Stocke links.

5002. (3c) Eine Thüre nebst 2 Fensterstöcken mit eisenbeschlagenen Läden, für ein Gewölbe geeignet, sind zu verkaufen. Theatinerstraße Nro. 43.

5099. Unterzeichneter macht mit beginnendem Schuljahre wieder die ergebenste Anzeige, daß in seiner Zeichnungsanstalt im freien Handzeichnen (Figuren-, Thier-, Landschaft-, Blumen- und Ornamentenzeichnung), so wie im Linearzeichnen gründlicher Unterricht ertheilt werde.

Da ferner derselbe mit den neuesten und zweckmäßigsten Vorlagen für Gold- und Silberarbeiter, Gürtler, Schreiner, Drechsler, Schlosser, Zimmerleute ꝛc. ꝛc. versehen ist, so empfiehlt er daher seine Lehranstalt auch allen jenen Eltern, welche ihre Kinder sowohl in der freyen Handzeichnung, als auch zur Vorübung von Zeichnungen für eben genannte Gewerbe unterrichten lassen wollen, zum geneigten Zuspruch mit dem Bemerken, daß die Unterrichtsstunden täglich von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr unter billigen Bedingungen genommen werden können.

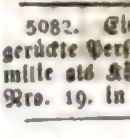
P. Louis Saintenoy, Zeichnungslehrer.

5109. Ein geprüfter Studien-Lehramts-Candidat erbietet sich, gegen billiges Honorar zum Privat-Unterricht in allen Lehrgegenständen der lat. Schule und des Gymnasiums, und würde vorzüglich gerne die Vorbereitung für eine höhere Classe desselben übernehmen. Zu erfragen in der Schützenstrasse Nro. 11/3.

5062. Es werden wieder Leute in der Lorenz Zierl'schen Fabrik zum Handel mit Melissen- oder Carmelitengeist, wie auch Essenzen gesucht. Aber Leute ohne Tadel. Das Uebr.

5106. Eine geprüfte und gebildete Lehrerin macht die ergebenste Anzeige, daß sie bereit sey, junge Frauenzimmer von soliden Familien in seinen Handarbeiten, schönem Weißnähen, Zuschneiden, Ausstückeln, Tapisserlearbeiten u. d. gl. zu unterrichten, wobey noch bemerkt wird, daß die Conversation in französischer Sprache gehalten werden kann. Auch ist sie erbötig, auf Verlangen, in besondern Stunden den kleinen Kindern im Stricken und sonstigen Gegenständen Anweisung zu ertheilen. Das Nähere ist zu erfragen auf dem Maximiliansplatz Nr. 21. über 2 St. links.

5082. Eine in Jahren schon etwas vorgerückte Person sucht bey einer ruhigen Familie als Köchin einen Platz. Das Uebr. Nro. 19. in der Theaterstraße.



5101. Ein schwarzer Rattenfänger, gelb gezeichnet, an der Brust etwas weiß, mit stark gestutztem Schweif, grünem Halsband, darauf ein Zeichen der Stadt Fürth und Nro. 428. und ein Zeichen mit einem Adler und 1836. ging Dienstag verloren. Der Ueberbringer erhält Promenadeplatz Nro. 22. über 1 St. eine gute Belohnung.

5110. Zu Vorlesungen in Sonntags- und Gewerbs-Schulen, so wie zur Selbstbelehrung für Baugewerker und Bauliebhaber, ist als Leitfaden so eben erschienen:

G. Heine, Prof., kurzer Unterricht in der bürgerlichen und Land-Baukunst. Mit 19 großen Steindrucktafeln. 3 fl. 36 kr. Für Bau- und Gewerb-Schulen findet ein sehr ermäßigter Preis statt.

Arnold'sche Buchhandlung
in Dresden und Leipzig.

In München vorräthig bey Johann Palm neben dem goldenen Hirsch.

5103. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Genau und faßliche Anweisung zur Fabrikation aller feinen Sorten

Chokolate,

wie solche zu Bayonne, Mailand und Paris verfertigt wird. Nebst einer gründlichen Auseinandersetzung, auf welche Weise die verfälschte Chokolate von der echten leicht zu unterscheiden ist. Herausgegeben von G. v. Lobstein. 8. geh. Preis 45 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29) vorräthig.

5095. (3 a)

Altdeutsche Waffen

und Geräthe kauft stets zu billigen Preisen und erwartet Anträge frankirt

Dr. Waltl in Passau.

Rhein-Salme.

5107. Dem hohen Adel und verehrlichen Publikum giebt sich Unterzeichneter die Ehre, ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß so eben die ersten frischen Rhein-Salmen wie auch frische Trüff ein angekommen sind, welche derselbe zur gefälligen Abnahme empfiehlt

J. N. Krebs,
Weinstraße Nro. 5.

5108. (3 a) Ich habe auf diesen Winter ein bedeutendes Quantum von Lohkuchen vorräthig, welche bey diesem warmen Sommer vorzüglich gut ausgetrocknet sind. Dieses Brennmaterial ist ganz geruchlos, die Wärme recht anhaltend und angenehm, die Asche ist ganz brauchbar. Das 1000 kostet 5 fl. nebst Zuführlohn. Bestellungen werden angenommen bey dem Hrn. Schuhmacher Keller am Frauenfreithof und bey Hrn. Handelsmann Thürmer in der Lerchenstraße Nro. 12.

Es empfiehlt sich zur geneigten Abnahme

Jos. Penkmeyer,
Lohkuchen-Fabrikant.

5079. Es wird ein eiserner Ofen von mittlerer Größe um billigen Preis zu kaufen gesucht. Das Uebr.

5080. Bey Antiquar J. N. Peischer am Hofgraben Nro. 1. unweit dem königl. Münzgebäude wird das 60te Bücher-Verzeichniß mit einem Anhange von Musikalien unentgeltlich ausgegeben.

5083. In der Sonnenstraße Nro. 5. über 3 Stiegen werden Bettdecken versertigt, wie auch Spitzen, Blonden, Handschuh und Kreppkleider gepuzt.

5088. Nro. 16. in der Neuhausergasse 2. Stock ist eine sehr schöne Wohnung für 300 fl. Jahresmiethe sogleich oder auf Georgi zu beziehen. Auch ist daselbst rückwärts eine kleinere im 3ten Stock für 80 fl. zu vermiethen. Näheres zu ebner Erde.

5089. Auf dem Schrannenplatz Nro. 1. über der Hauptwache ist im 2ten Stocke die Wohnung um 220 fl. auf Georgi zu beziehen.

5090. In der Sonnenstraße Nro. 20. ist die Wohnung im zweyten Stock auf's Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere daselbst ebner Erde.

5092. In der Sonnenstraße Nr. 4. ist eine schöne Wohnung zu vermiethen, das Nähere daselbst

---

5078. (2 a) Zur kommenden Allerheiligen-Zeit empfiehlt der Unterzeichnete einem hohen Adel und verehrten Publikum Glasglocken, welche von Silberplattirung beschlagen sind, wieder ordinäre von Messing in dreyerley Formen in gutem Geschmack und zu billigen Preisen, nebst sein übriges gut bestelltes Waarenlager, besonders Lampen, Kaffemaschinen von Messing und Blech mit Gold und Silber-Plattirseden, Kaffebretter, Wagenlaternen, lakirte Säulen- und Handleuchter, Zuckerdosen nebst übrigen Spängler-Waaren. Sein Laden ist in der Josephspitalstraße Nro. 15

Anton Wendleder,
Spängliermeister.

5106. Es ist eine Makaronen-Maschine zu verkaufen. Melder Griffel in der Gruftgasse Nro. 7.

5093. In der Ludwigsstraße H.-Nr. 13. zu ebner Erde ist ein schön meublirtes helles, mit eigenem Eingang versehenes Zimmer zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Augsburger Börse.
vom 22. Oct. 1836.

	Geld.	Waare.
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	32	28
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	130	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103	102½
detto à 4 Proc. prpt.	90¾	90
detto à 3 Proc. prpt.	73½	73
Bank-Actien prompt Div. II. Sem.	1336	1332
Grossh. Darmst. Loose prompt	61½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	92
detto à fl. 500 prompt	108	105

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 22. Oct. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Mittlerer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	17	9	46	9	14	—	—	—	—
Korn.	9	13	9	2	8	48	—	14	—	—
Gerste.	8	8	7	44	7	11	—	—	—	3
Haber.	4	25	4	14	3	58	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1611 Schäffel; Korn 550 Schäffel; Gerste 2380 Schäffel; Haber 640 Schäffel.
Rest: „ 140 „ „ 9 „ „ 242 „ „ 30 „

Brodtaxe vom 24. bis 31. Oct.: Waizen: Schäffel à 14 fl. 34 kr.; Waizenbrod: 1 Wurstsemmel muß wiegen: 5 L. 3 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 3 Q.; das Spitzweckl 7 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 2 Q. Der Groschenwecken von Waizen 22 L. 2 Q.; detto von Roggen 34 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 39 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wiegen 1 Pf. 3 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 6 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 12 L. — 1 Sechzehn Kreuzerlaibl 8 Pf. 24 L. — Q. Kochmehl: das Viertel 16 kr.; der Dutzliger 1 kr. 1 Pf. Mayisaat. Waizen: Schäffel 12 fl. 24 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 39 kr. Wunsmehl: Das Viertel 1 fl. 37 kr.; Semmelmehl 1 fl. 3 kr.; Waizenmehl 47 kr., Einbrennmehl 31 kr. Kernischmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. &c.

Donnerstag, den 27. Oktober. **Nro 129.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Cholera retour.

Aus Asien kam eine häßliche Maid
In die nahen und ferneren Länder;
Sie nahm, mit großer Verwegenheit,
Sich menschliche Leiber als Pfänder.
Ihr Athem war Gift, der Schrecken ihr Gruß,
Nachfolgte der Tod ihr auf dem Fuß.

Sie kam nach Rußland, sie kam nach Wien,
That Ungarn und Polen bekriegen;
Sie würgte in Frankreich; sie war in Berlin,
In Welschland; sogar auf dem Spitzigen.
D'rauf klopfte zuletzt auch in Bayern sie an,
Da aber hat man for's angethan.

Der König sprach: Kinder, fürchtet euch nicht;
Seyd nicht, wie wohl And're, gefräßig,
Unreinlich und hitzig; trinkt Branntewein nicht;
Seyd nüchtern, heiter und mäßig;
Eß't Suppen und trinkt gut bay'risches Bier,
Und betet zu Gott: Er bewahrt euch vor ihr.

Das thaten die Bayern, und alsobald fuhr
In die Cholera panischer Schrecken.
Zufrieden mit etlichen Opfern nur,
War sie nirgend mehr rings zu entdecken,
Denn sie fürchtet nichts ärger, als Reinlichkeit,
Gebet, Gemüthsruh' und Mäßigkeit.

D'rum lebe der König, der weise erkannt,
Wodurch ihre Mordlust zu tödten;
Der Aerzte der Feindin entgegengesandt'
Und Hülfe, fast eh' sie vonnöthen.
Hoch lebe der König, ihr tödtlichster Feind,
Des Volkes Erretter und redlichster Freund!!

F.

☞ Der Dr. Viale, welcher mit mehreren Aerzten von der Römischen Regierung nach Ancona geschickt ward, hat in Briefen an den Dr. de Matheis erklärt, daß es ihm gelungen sey, durch Mikroskope das Cholera-Miasma zu entdecken, welches hienach geflügelte Insekten wären, der Form nach, wie die Krankheit selbst, in Europa nicht heimisch. Er gedenkt seine Entdeckung durch den Druck bekannt zu machen. Na, denk a Bissl nach! Wer hat denn zuerst diese Idee, auch noch kürzlichst, aufgestellt, als ich? Ließen sich ja viele der furchtbarsten Symptome, ähnlich manchen andern, hervorgebracht durch Schlangen- und Vipern-, von syphilitischem, Pocken-, Pest-, Krätze-Gift oder sonst, gar nicht erklären, vorzüglich deren blitzschnelle Erscheinung und eben solcher Verlauf. Mir erschien die asiatische Würgerin immer als nahe Verwandtin des gelben Fiebers und unter tausenderley schwächer und stärker markirten Formen. Nun fragt sich's aber, — posito die Sache mit den Insekten (oder Luft-, Erd-Infusorien ꝛc.) sey wahr: inoculiren dieselben das Cholera-Gift durch die äußern Bedeckungen des Körpers — dann wären (hier ist wieder eine Analogie vorhanden, wie denn gelben Fieber, der Pest ꝛc.) öligte Einreibungen, warm, ein Gift für alle Insecten, heilsam; geschieht die Vergiftung durch Verschluckung der Insecten, oder wird hauptsächlich der Magen und der Darmkanal durch Corrodirung o. auf sonstige mechanische Weise angegriffen, so würden auch da Oleosa als Präservativ vorzüglich, sehr nützlich seyn, verbunden mit Antispasmodicis, wohin auch Wärme, Reiben ꝛc. (den Starrkrampf lindernden Mitteln). Gegen Schlangengift wirkt nichts Kräftigeres als Baumöl innerlich und äußerlich auf die Wunde, wie jeder Torfstecher auf dem Brockengebirge ꝛc. bey Bissen von Vipern weiß. Allein ich glaube, Oel innerlich und äußerlich werde hinreichen, aber auf der Stelle angewändt; denn cessante causa cessat effectus! ist die Ursache fort, dürfte sich der furchtbare Starrkrampf (wie beym gelben Fieber) vielleicht gar nicht einstellen. Nur muß man den von der Seuche Befallenen nicht erst eine halbe Stunde weit in ein Hospital zu transportiren haben, sondern zu solchen Zeiten in allen Straßen irgendwo ein immer trocknes, warmes Kämmerlein mit Matratzen und Decken, gutem Thee und den nöthigsten Medikamenten ꝛc. zur einstweiligen Unterbringung derselben herrichten. Zeit gewonnen, Alles gewonnen. Und gesetzt, das Cholera-Miasma entstünde, wie es bey den gegenwärtigen häufigen Erderschütterungen und so vielen andern äußerst merkwürdigen Phänomen der Erde und des Himmels doch so leicht seyn kann, aus Schwängerung der Luft ꝛc. mit metallischen Giftdünsten, oder beyden Ursachen; Insecten und diesen Giften, so wären wieder öligte Mittel indicirt. Die Hauptsache bleibt aber immer eine geregelte Le-

Digitized by Google

Sensweise, ein frischer Muth, gesunde Lebensmitteln ꝛc. Wem fallen hier nicht auch die Krätz-Milben ein? Ob dieß nun erst nacherschaffene Thiere sind, wie die Finnen der Schweine (die man bey der wilden Sau nicht findet, sondern bloß bey dem Hausschwein), lasse ich dahin gestellt seyn. — Glücklich würde ich mich schätzen, wenn vorstehende, herzlich gut gemeynte, Worte der Prüfung Sachverständiger, hauptsächlich durch mikroskopische und chemische Untersuchungen der Haut der Kranken, ihres Blutes und der übrigen Säfte, hauptsächlich auch der Excremente, in den verschiedenen Stadien der Krankheit, werth gefunden würden. Die Landbötin.

Auch das Guaco, eine Pflanze (Micania Guaco nach v. Humboldt) in Amerika, die gegen den Biß giftiger Schlangen gebraucht wird, kann für ein wahres Specificum gegen die Cholera angesehen werden, aber, wo möglich, gleich im Beginn gebraucht. Guaco wirkt besonders auf das Herz und den Kreislauf des Blutes, den es bethätigt.— Man kann es von Jobst und Klein in Stuttgart beziehen.

Bekanntmachung.

5074. (2 b) Die Inskription in die Central-Singschule unter der technischen Leitung des k. Hofsängers Fr. Lehrer wird am 22., 26. und 29. d. M., jedesmal von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, im Lokale der Metropolitanpfarr-Schule vorgenommen, wo zugleich die erforderlichen Aufschlüße erholt werden können.

München, im Oktober 1836.

Die königl. Lokal-Schul-Kommission München.

k. Polizey-Direktor v. Menz. Bürgermeister v. Teng.

Hemmer, Sekretär.

München, den 24. Oktober 1836.

Liebe Landbötin!

Man hat abermals das sehr unliebe Bemerken gemacht, daß die protestantischen Gottesdienste auch in dem Nro. 127. der Landbötin wieder fehlen. Es wird wohl Jedermann einsehen, da dieser Gegenstand schon früher in der Landbötin berührt wurde, daß es der Wunsch der hiesigen prot. Geistlichkeit nicht allein, sondern der gesammten prot. Gemeinde sey, ihre Gottesdienste so viel wie möglich veröffentlicht zu sehen. Dieser Wunsch scheitert aber, wie man mit dem größten Bedauern erfahren mußte, an dem Spekulations-Geiste des Hrn. Stadtkirchners Zahn, indem derselbe nicht nur allein mit dem Kirchenzettel Handel treibt, sondern auch deßhalb von seinen Kunden am Neujahr gute Trinkgelder nimmt. Hiedurch klärt sich also hinlänglich auf, warum sich Hr. Stadtkirchner Zahn so sehr gegen das Inseriren der prot. Gottesdienste in die Landbötin sträubt. Philalethes.

Während der jüngst abgelaufenen Wahlperiode sind die Städte Haßfurt, Mellrichstadt, Münnerstadt, Ochsenfurt und Volkach, unter Aufhebung der bisherig magistratischen Verfassung, in die Klasse der Landgemeinden zurückgetreten. (Na, können ja auch ohne magistratische Verfassung recht glücklich seyn.)

Bey Nürnberg ist wieder ein Schnappstrinker verbrannt. Es war ein junger Bauersmann, der eben mit mehreren zusammensaß, als er plötzlich lichterloh brannte. Auch seine Gesellschafter wurden von der aus ihm brechenden Flamme ergriffen und nur mit Mühe gerettet. (Man will schon an mehreren Schnappstrinkern einen brandigen Geruch bemerken, und es ist daher Jedem zu rathen, sein Testament zu machen.

Im letzten Blatte solls auf der 1. Seite nicht, wie druckfehlerig steht, zwey- und vierfüßige, sondern vier- und vielfüßige Thiere heißen.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Baron v. Ehrenfels errichtet auf seine Kosten in Oesterreich eine öffentliche Bienenschule. Diese Bienenschule, zum unentgeltlichen Unterricht bestimmt, ist der Zeit zu Meidling, nächst Schönbrunn und Wien, aufgestellt, und wird k. Jahr 1837. vom 1. April angefangen bis Ende September, den ersten Kreis des theoretisch-praktischen Unterrichtes beginnen und vollenden.

Aus Neapel. Der schnelle Todesfall eines Zollsoldaten gab Veranlassung zu einem Auftritte, der hier einiges Aufsehen erregte. Es befand sich nämlich in der Wohnung des Verstorbenen sein verwaister Gefährte, ein Hund, und es war nun die Aufgabe der Polizey, dieses vermeintlich durch seinen Herrn verpestete Thier zu fangen, ohne es zu berühren, da man sonst den Fänger gleich zur Quarantaine verurtheilt haben würde. Nachdem derselbe also 24 Stunden lang ohne Nahrung eingeschlossen gewesen, machte man Anstalt, ihn zu tödten. Als aber die dazu beorderte Mannschaft vorsichtig die Thüre eröffnete, entschlüpfte das hungrige Thier, trotz der zahlreichen Wachen, und lief wie wüthend durch die Straßen, von seinen Henkern mit Steinwürfen verfolgt, bis man es endlich außer Stand gesetzt hatte, den Händen der Polizey zu entlaufen, auf deren Befehl es in ein Pechfaß geworfen, und halb lebendig verbrannt wurde. — Als kürzlich der König durch die innere alte Stadt fuhr, brach unglücklicher Weise etwas an dem Geschirre, und er war genöthigt, einige Augenblicke still zu halten. Sogleich war er von einem großen Haufen gemeinen Volkes umringt, das ihn um Hülfe anflehte und klagte, daß die Brodpreise so sehr aufschlügen, auch dabey das Brod immer schlechter werde, wovon er sich auch durch ein ihm dargereichtes Stück überzeugen konnte. Diese Vorstellungen hatten nun, wie es scheint, doch eine gute Wirkung, und es ist seit jenem Tage in dieser Beziehung eine wesentliche Verbesserung eingetreten. Die Regierung läßt gutes Brod backen, und unter die Armen vertheilen; auch bemerkt man, daß die Zahl der Bettler, die hier in weit größerer Anzahl, als in irgend einer Hauptstadt Europa's, die Straßen anfüllen, sich bedeutend vermindert. Eben so sind dem Könige die Klagen zu Ohren gekommen, daß noch keine Anstalten für den Fall gemacht wären, daß die fatale Krankheit auch unsere Stadt heimsuchte; es wurden auch in dieser Beziehung Verfügungen getroffen, die der Bevölkerung, wenn auch nicht viel, doch wenigstens einige Beruhigung gewähren. Trotz dem fallen aber täglich Dinge vor, die in einem civilisirten Lande nicht geschehen würden. In der ungeheuern Spannung, worin man sich hier wegen der Krankheit befindet, ist man natürlich weit ängstlicher, und mancher Todesfall erscheint jetzt als verdächtig, der in gewöhnlichen Zeiten nicht aufgefallen wäre. So waren durch Zufall in zwey Häusern mehrere Personen in wenigen Tagen hintereinander gestorben. Dieß fiel der Polizey auf, und vermochte sie zu dem Befehl, beyde Häuser gänzlich zu sperren. Der Arzt erschien vor der Thüre eines der erwähnten Häuser, um den Sohn eines darin gestorbenen Arztes zu besuchen, der durch den erlittenen Verlust sehr niedergeschlagen war, und ärztliche Hülfe bedurfte. Trotz aller Vorstellungen wurde dem Arzte der Eintritt verweigert, mit dem Andeuten, daß, wenn man ihn hinein ließe, er unter keiner Bedingung mehr herausgelassen werde. Sämmtliche Einwohner der beyden Häuser wurden endlich zur Quarantaine nach der Insel Nisita geschickt. Man erlaubte sogar nicht, einem Sterbenden die letzte Oelung zu bringen, was bey dem hiesigen Volke einen schlimmen Eindruck machen dürfte.

In der Literatur und auf der deutschen Bühne ist ein Stern erschienen, den Alle freudig begrüßen. Die Prinzessin Amalie von Sachsen hat mehrere Lustspiele und eben erst wieder ein neues, „den Zögling," geschrieben, von dem man rühmt, daß es den besten der deutschen Literatur an die Seite zu stellen, und ein sprechender Beweis von dem hohen Talente und der hohen Bildungsstufe der Fürstin sey.

Sicher hat der Himmel den 18. Oktober gefeyert, denn in Hannover sah man, außer dem Nordlicht, vor halb 7 Uhr Abends bey heiterm Himmel einen weißen Halbkreis, den Mondringen, sogenannten Höfen ähnlich, nicht aber, wie diese, den Mond umgebend, sondern demselben gegenüberstehend, wie ein Regenbogen der Sonne.

In den letzten veränderlichen Tagen ist in der Elbe bey Glückstadt und in der Stoer bey Itzehoe und Heiligenstedten eine seltsame Erscheinung bemerkt worden, nämlich, daß das Wasser ohne Ebbe und Fluth 10 bis 12 Stunden lang sein gewohntes Steigen und Fallen gleichsam vergaß und still stand, daß die vor Anker liegenden Schiffe, welche sonst nach der Richtung der Ebbe oder der Fluth sich wenden, unbeweglich auf derselben Stelle blieben. Es scheint dies auf ein Erdbeben in weiter Ferne zu deuten, eben so wie am Allerheiligen-Tage 1755, bey dem Erdbeben von Lissabon, in jener Gegend diese Erscheinung bemerkt wurde.

Die herzogl. Landesregierung zu Meiningen hat eine medizinal-polizeyliche Verordnung über den Handel mit Thierknochen erlassen. Das Ausgraben von Knochen soll von der Polizey nur dann gestattet werden, wenn man mit Sicherheit weiß, daß an betreffenden Plätzen früherhin nicht Menschen begraben oder solche Thiere, die an ansteckenden Krankheiten fielen, verscharrt worden sind. Die Aufbewahrungsorte der Knochen müssen von den Polizeybehörden genehmigt und von Zeit zu Zeit beschrigt werden.

Der junge Prinz Canino hat gegen das über ihn ausgesprochene Todesurtheil an die Sacra Consulta appellirt. Von London ist in diesen Tagen das 121te Schiff, mit weiblichen Auswanderern geladen, nach Australien abgegangen.

Die Friedensstraße in Paris soll den Namen Napoleonsstraße erhalten.

Am 9. Okt. fand Abends gegen 5½ Uhr in den Gaswerken für den Südtheil Londons ein furchtbarer Ausbruch statt. Bald nämlich, nachdem die Lampen in jenem Distrikte angezündet worden waren, zeigte ein Fremder einem der Arbeiter an, daß in der Umgegend nicht Gas genug wäre. Beide gingen also in das Gasgebäude, um die Ursache davon zu ergründen, und fanden, daß eine große Menge desselben aus den Röhren entwichen war. Als man nun unvorsichtiger Weise in das Innere des Gebäudes Licht brachte, entzündete sich das entwichene Gas, ein furchtbarer Ausbruch fand Statt, das Dach des Hauses wurde in die Luft geschleudert, die Seitenwände zusammengestürzt und die beyden Menschen bis zu einer bedeutenden Entfernung weggeworfen. Ihre Kleider waren zu Asche versengt, ihr Gesicht und ihr Körper waren furchtbar verbrannt, und man glaubte nicht, daß der Eine noch einige Stunden leben könnte. (Bin recht froh! In München bringt die Beleuchtung Niemand um, aber wohl der Mond im Kalender bey bewölktem Himmel, Schneegestöber ꝛc.)

Man schreibt aus Oberwesel vom 19. Okt. Heute Nachmittags um 3 Uhr brach in dem Kloster dahier Feuer aus, welches erst um 6 Uhr gelöscht werden konnte. Das ganze Kloster, nebst den Gebäulichkeiten der Familie Clesius in Kobenz, wurden ein Raub der Flammen. Sämmtliche Gebäulichkeiten sind in der Landesversicherung versichert.

Berlin, 19. Okt. An einen hiesigen geachteten jüdischen Kaufmann, Joel Wolff Meyer, ist folgendes Kabinetsschreiben allergnädigst erlassen worden: „Aus Ihrer Eingabe vom 22. v. Mts. habe Ich mit Befremden ersehen, daß Sie den Antrag gemacht haben, „daß Ich durch ein Wort der Gnade Sie und Ihre Glaubensgenossen vor unverschuldeter Geringschätzung schützen, und vor unverdienter Verachtung bewahren möge," und Sie haben die Veranlassung zu diesem Gesuche aus einer öffentlich bekannt gemachten Verordnung des Justizministers über die unpassenden Umschreibungen des Namens Jude, und in welcher zugleich an eine frühere, und nicht gehörig beachtete, Verordnung wegen jüdischer Vornamen erinnert wurde, welcher Meiner Ordre vom 19. Juni zu Grunde lag, entnommen. In dieser Ordre habe Ich den Ministerien und Behörden anbefohlen, in ihren Berichten sich, wenn von Juden die Rede ist, der modernen vielfältigen Umschreibungen dieser Bezeichnung zu enthalten, und wenn hieraus Geringschätzung und Verächtlichkeit in Hinsicht auf Juden gefolgert werden sollte, so kann dabey nur böser Wille oder Irrthum zu Grunde liegen, indem Ich nichts anderes beabsichtigt habe, als diejenige Bezeichnung, welche in allen Gesetzen, und auch in den letzteren über die bürgerlichen Verhältnisse der Juden vom 11. März 1812, aufgenommen worden ist, für die allein richtige zu halten, mithin auch für diejenige, deren sich die Ministerien und Behörden zu bedienen haben. Sie werden hieraus Meine Absicht, den gesetzlich bestehenden Zustand der Juden aufrecht zu erhalten, und hieraus also auch entnehmen, daß es gar keines erneuten Wortes der Gnade und Beruhigung bedarf. Eine vorurtheilsfrei unternommene Vergleichung der jetzigen und der früheren Zeiten, in Bezug auf die Verhältnisse der Juden im preußischen Staate, kann wohl nur zum Vortheil der ersteren ausschlagen, und treue Erfüllung der Unterthanen- und bürgerlichen Pflichten wird, zu welcher Religion sich auch die Einzelnen bekennen, von Mir auch wie vor stets anerkannt werden. Ich verstatte Ihnen, von dieser Ordre jeden beliebigen Gebrauch zu machen. Berlin, 15. Okt. 1830. (Gez.:) Friedrich Wilhelm."

Aus Göttingen, vom 18. Okt. „Schon seit mehreren Wochen ist den bey den Göttinger Unruhen Betheiligten das Urtheil erster Instanz von der Justizkanzley zu Celle publizirt. Der Kanzleyprokurator Dr. Eggeling, der Kanzleyprokurator Lambinger und der Advokat Dr. Seidensticker, welche seit dem Jahre 1831 in Untersuchungshaft gesessen haben, sind zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Der durch seine Geschichte des östlichen Asiens bekannte Dr. Plathe, früher Privatdocent in Göttingen der Dr. jur. Bruns, der Buchdrucker Baier sind zu zwölf Jahr Gefängniß, der Gastwirth Braunholz aus Relahausen zu sechs Jahr verurtheilt. Für die Untersuchungskosten, welche sich bis jetzt über 20,000 Rthlrn. belaufen sollen, müssen alle solidarisch haften, wodurch dann das Vermögen der Wohlhabenden beynahe gänzlich aufgezehrt wird. Alle Verurtheilten haben schon jetzt ihre Strafe angetreten, und zwar sitzen die meisten gegen ein Beköstigungsgeld von 150 bis 200 Rthlrn. jährlich für die Person im sogenannten weißen Hause zu Celle in anständigen Gefängnissen. Nur der Gastwirth Braunholz und Buchdrucker Baier sind nach Osnabrück abgeliefert, während der Geisteskranke Dr. Bruns in der Heilanstalt zu Hildesheim ist. — Der Advokat Gans zu Celle, der sämmtliche Verurtheilte in erster Instanz vertheidigt hat, bereitet jetzt auch die Vertheidigung in zweyter Instanz vor."

Frankfurt vom 21. Okt. „Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr ist einer der zur lebenslänglicher Zuchthausstrafe Verurtheilten, v. Rochau, (er soll ein natürlicher Sohn des ... Ministers seyn) mit dem Gefängnißwärter aus dem Rententhurme am Fahrthore entwichen. Als man die Flucht gewahr wurde, sandte man Staffeten und reitende Gendarmen nach allen Seiten ab. — Von dem Flüchtling Moor, der kürzlich eine Schildwache insultirte, hörte man nichts. Gewiß ist es, daß er in Straßburg war, aber von da weggewiesen worden ist."

Leipzig, 15. Okt. In den Plan der in Leipzig alljährlich gezogenen Landslotterie ist neuerdings eine Bestimmung

aufgenommen worden, die den Kollekteurs sehr unangenehm, den übrigen, d. h. den gezwungen gewesenen Abnehmern von Loosen, aber sehr erwünscht seyn wird. Es ist nämlich nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern am 17. Sept. d. J. nunmehr gesetzlich ausgesprochen, daß aus der unverlangten Zusendung eines Looses die Verbindlichkeit, es zurückzuschicken oder die Einlagegelder zu bezahlen, nicht erwächst, vielmehr der Inhaber, auch ohne Letzteres bewirkt zu haben, als rechtmäßiger Inhaber des Looses zu betrachten ist. Hierdurch wird die Ansicht des früher bestandenen Schöppenstuhls nur von der höheren Behörde angenommen und sanktionirt, und der Zudringlichkeit, ja Unverschämtheit mancher Lotteriekollekteurs gesteuert.

Darmstadt. Seit einer Reihe von Jahren unterlag es bereits nicht dem mindesten Anstande, daß Protestanten sich mit abgeschiedenen Katholiken ehelich verbinden durften, wenn sie das Bedenken, daß letztere noch im sakramentalischen Verhältnisse zu ihren abgeschiedenen Ehegatten stünden, auf ihr Gewissen nahmen. Ein neulich hier vorgekommener Fall lehrt, daß die höchste Staatsbehörde jetzt von andern Ansichten in dieser Beziehung ausgehe. Einem abgeschiedenen Katholiken wurde die Erlaubniß zur Verehelichung mit einer Protestantin ertheilt, ein Standes abgeschlagen, und Jener hatte sonach keinen andern Ausweg, wenn er nicht das ganze Verhältniß aufgeben wollte, als Protestant zu werden, was er auch that. In einem so eben wieder vorliegendem Falle macht die katholische Kirchen-Behörde abermals jene Schwierigkeit.

Der Londoner Globe erzählt: Die Gemahlin eines Tory-Edelmanns, die vor einigen Jahren wegen ihres Verhältnisses mit einem fremden Prinzen geschieden wurde, und dann einen deutschen Adelichen heirathete, sey ihrem **jetzigen Gemahl neuerdings entwichen, der aber sie und ihren Entführer eingeholt hat.**

Dr. Keller von Zürich trug darauf an, allen Flüchtlingen anzudeuten, sich während einer anberaumten Frist bey den Behörden zu melden, nach Ablauf derselben aber sollte Jeder, der ergriffen würde, sogleich außer Landes geschafft werden. Der Vorschlag ward allgemein angenommen.

Ferney, St. Genis und andere Gränzorte sind in größter Bestürzung. Die zahlreichen Uhrmacher in Ferney, die für Genf arbeiten, sind brodlos; alle Kaffeehäuser und Schenken stehen leer, und der Verkehr ist gänzlich im Stocken; das sonst so belebte Ferney gleicht einer Stadt, die von einer Seuche verheert wurde. Keine Seele ist auf der Straße zu sehen, ausgenommen hie und da ein Gendarm, der Jeden sorgfältig ausfragt, ob er die Ehre habe, einem der 22 Schweizer Kantone anzugehören, in welchem Falle er ohne Erbarmen zurückgewiesen wird. Neulich wurden auf diese Weise mehr als 200 Einwohner von Genf zur Heimkehr gezwungen.

In dem 3 Stunden von Gotha entfernten Georgenthal hat sich am 17. d. ein trauriger Vorfall begeben. Der Amts-Advokat Eduard H. war im Julius d. J. von einem Hunde, mit welchem er spielte, in's Ohr gebissen worden. Der Hund war inmittels gestorben, ohne daß man zu einer bestimmten Kenntniß über seinen damaligen Zustande hätte kommen können. Jetzt aber äußerten sich an dem jungen H. unverkennbare Spuren der herannahenden Wasserscheu. Voll jugendlicher Lebenslust, geliebt von seiner Familie, deren zärtliches Zusammenleben allgemein bekannt ist, geschätzt von seinen Freunden, geachtet in seinem Geschäft, entschloß sich der junge Mann, um den geliebten Eltern einen traurigen Anblick, von den Ausbrüchen seiner Wuth zu sparen, mit einem Pistolenschuß seinem elenden Dasein ein Ende zu machen.

In Paris hat man drey heimliche Fabriken des päpstlichen Spornerdens entdeckt.

Die Times schreibt aus Lissabon vom 8. Oktbr. Am Abende des 6. entdeckte die Regierung eine Verschwörung, welche zum Zwecke hatte, durch das 5te Jäger-Regt., dasselbe, das in der Nacht auf den 9. Sept. den lebhaftesten Antheil an der Wiederherstellung der Constitution nahm, und jetzt den Befehl erhalten hatte, nach Algarvien gegen die Miguelisten auszuziehen, die Constitution wieder umstürzen, und die Charte Don Pedros proklamiren zu lassen. Einige Personen, besonders ein Major des Regiments, welche es versucht hatten, die Soldaten zu bestechen, sind verhaftet worden. Man sagt, auch ein Adjutant des Prinzen Ferdinand, 2 ehemalige Minister und 2 Gesandte seyen verwickelt. Die Linien-Truppen wurden in die Kasernen consignirt und die Nationalgarde stand indessen unter Waffen bis Mitternacht, um welche Zeit sie, nach Zurücklassung eines starken Postens, auseinander ging. Das 5te Jäger-Regiment wurde gestern Vormittag zu Belem nach Algarvien eingeschifft. Ungeachtet es sehr stürmisch und regnerisch war, erschien Prinz Ferdinand dabey und wurde von dem Regimente unter dem lebhaftem Rufe: „Es lebe die Constitution!" empfangen. — Einige Aufregung ist hier entstanden durch die von dem britischen Geschwader im Tajo eingenommene Stellung, welche ganz wie eine Demonstration aussieht. Das am 4. angekommene Linienschiff Talavera wählte einen ganz ungewöhnlichen Ankerplatz, indem es hart an der Plaza de Comercio anlegte; die britischen Seesoldaten betreten häufig das Land, um Uebungen vorzunehmen; auch die Kanonenboote manövriren beständig flußauf- und abwärts. Heute Nachmittag nun begaben sich sämmtliche Minister in den Palast, und erklärten der Königin, sie sähen vollkommen, was vor sich gehe, und bitten nur Ihre Maj., wenn sie etwa darum wisse, nicht ein Verfahren zu sanktioniren, welches die Nation in Gesetzlosigkeit und Blutvergießen verwickeln könnte.

Der deutsche Zollverband umfaßt gegenwärtig 8252 Quadratmeilen mit 25½ Millionen Einwohner. Die Gränzen belaufen sich zusammen auf 1064 Meilen.

Bey dem Vorgebirge der guten Hoffnung ist das Schiff Doncaster mit Mann und Maus untergegangen. Die Leichen von 19 Weibern und Kindern, und von 23 Männern waren an das Ufer gespült worden.

Es sind neuerdings Briefe von dem Fürsten Pückler auf seinem Besitzthum Muskau, in der Niederlausitz, eingegangen. Er befand sich am 27. August in Griechenland, und zwar auf Aegina.

München. Den 25. d., Nachts, sind Se. K. H. der Hr. Herzog Alexander von Württemberg, mit Gefolge von Wien kommend, hier durch nach Stuttgart passirt.

Im September wurden von der k. Polizeydirektion 955 Individuen polizeylich abgestraft (darunter 43 Blau-Montägler) und 30 den betreffenden Behörden übergeben. —

Vom 24. Oktober an wird die Floßfahrt in der großen Isar nur immer Montags und Freytags, von 12 Uhr Mittags bis Abends eröffnet.

Das Hackerbier hat wirklich wieder seinen alten Ruhm. Bey unserer zweydeutigen Witterung trifft man bey den HHrn. Pschorr nun noch ein gutes, kräftiges Sommerbier; das den Magen wärmt und Leib und Seel z'sammhält.

Der Schul- und Cantors-Dienst zu Birt (Pegnitz) ist erledigt. Ertrag 269 fl. —

Der Maug'sche Criminalprozeß, die Hinterlassenschaft des am 12. Nov. 1762 verstorbenen k. k. Generalfeldwachtmeisters Freyherrn Andreas v. Senus, (eines gebornen Bayers) betreffend, veranlaßte in der ersten bayer'schen Ständeversammlung eine bedeutungsvolle Erörterung. Ueber diesen Nachlaß hat dessen Sohn Carl Freyherr v. Senus am 2. August 1764 einen Schadloshaltungs-Revers ausgestellt. Die rechtmäßigen Erben des den bayer'schen Verwandten in Neuburg a. d. D. ausgesprochenen großen Capitals haben niemals einen Heller erhalten können, weil sie um das, in Handen gehabte, Original-Testament gekommen sind. Ebenfalls ging der obenbemerkte Revers, der sich bey den Akten befand, zu Verlust, und so konnten die beklagenswerthen rechtmäßigen Erben ihre Ansprüche, aus Mangel an Ausweis, nie geltend machen. Sie wußten nicht einmal, wohin sich zu wenden, um Gewißheit zu erlangen, wer und auf welche Weise dieser das denselben gebührende Vermögen erhoben habe. Alles, was jenen armen, vergebens Hülfe suchenden, Erben seit 30 Jahren unmöglich zu erforschen war, kann denselben allein durch den Wiederbesitz des erwähnten Reverses möglich gemacht, und der Weg zu der Enthüllung des Vorgegangenen gebahnt werden. Die Landbötin kann auf an sie geschehene mündliche und schriftliche Erklärung die bestimmteste Zusicherung geben, zu wissen, wo der mehrerwähnte Revers ist.

Theater.

Donnerstag: Albrecht Dürer in Venedig. Darauf: Ein Ständchen in Incognito.

Getraute Paare.

Die Herren: Joh. Bapt. Löhle, Kupferstecher im k. topograph. Bureau dah. mit M. Th. Sagne, Ubergehäusmacherstochter v. h. — St. Klein, Insaß und Braumeister dah., mit Verona Fahrner, Bauerstochter von Neuhausen, k. Edg. München. — J. Hindler, d. Schäftermeister dahier, mit K. Mall, Waffenschmidstochter von Fürstenfeldbruck. — Fr. Erich Schelver, Kunstmaler dah., mit Frl. B. C. Röschaub, k. Hofraths- und Universitäts-Professorstochter v. d. — L. Fr. X. Seidl, Bürger und Bierbrauer, mit M. Fr. Sayer, St. Emeranischer Propsteirichterstochter von Vogtareuth. — K. Hezger, funkt. Militärbauaufseher dah, mit M. Zierlein, Stadtkantorstochter von Rothenburg an der Tauber. — G. Fr. Kraus, Maler und Lithograph dah., mit M. A. K. Wanner, Kloster-Bibliotheksdieners-Tochter von Degatingen. — F. X. Th. Geddck, Dr. Med. und prakt. Arzt in St. Zeno bei Reichenhall, mit Frl. J. Charl. Adlerbächer. gräfl. Montgelasschen Sekretärs-Tochter von hier.

Todesfälle in München.

Eva Kögl, ehemal. Milchmanns-Frau, 78 J. a. Beerdigung heute, Donnerst., Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenh., Gottesd. Morgen, Freytag, Vormitt 9 Uhr in der St. Anna-Pfarrkirche am Lehel. — Ursl. Pfeiffer, Taglöhners-Frau von Berg a L., 44 J. a. — Sim. Messerschmid, Bedienter von Wiesensteig in Würtemberg, 62 J. a. — Jos. Wertportner, Hafnergesell von Fleinhausen, 20. Zusmarshausen. 41 J. a. — B. Bauer, Schneidergesellens-Frau, 34 J. 8 M. a. — G. Wimmer, Hausbesitzer und Fuhrmann, 51 J. a. — M. Lackerbauer, Taglöhners-Wittwe, 71 J. a. — Fr. Steinbrecher, Schuhmacher, 61 J. a. — X. Tyroler, Taglöhner, 80 J. a. — B. Leb, pens. Hoftheater-Wagendiener, 82 J. a.

5117. Nach einem Beschlusse der Verwaltung ist auf Sonntag, den 30. Okt. l. Js. General-Versammlung und Beamtenwahl anberaumt. Indem die Herren Aktionäre zum zahlreichen Besuche hiemit eingeladen werden, wird zugleich bemerkt, daß der Saal im königl. Regierungsgebäude zum Zusammentritte, die Stunde hiezu auf 10 Uhr Vormittags bestimmt sey.

Regensburg, den 18. Okt. 1836.

Verwaltung
der
Gesellschaft zur Beförderung der Seidenzucht in Bayern.

von Schenk, Vorstand
Ziegler, Direktor, Müller, Sekret.

5150. Praes. den 26. Oct. 1836.

Bekanntmachung.

Da der dießjährige Leonhardi-Jahrmarkt den 6. November auf einen Sonntag fällt, so wird an diesem nur der Waarenmarkt, der Viehmarkt hingegen am Samstag, den 5. November gehalten.

Murnau, den 24. Okt. 1836.

Magistrat Murnau.
Der Bürgermeister
(L. S.) Liebhart.

5119. Bestellungen auf den, seiner vorzüglichen Güte wegen, genugsam bekannten Torf der Unterschleißheimer Aktien-Gesellschaft sind in diesem Winter in der Sonnenstraße Nro. 42. über 2 Stiegen rechts abzugeben, und können dieselben nach der nunmehr getroffenen Einrichtung von 30 bis 5 Zentner abwärts gemacht werden; jedoch wolle zur Vermeidung jeder Irrung die Zahl der Zentner, unter Beyfügung der Straße, des Hausnummer, Stockwerks und Namen des Tit. Bestellers schriftlich übergeben werden. Der Zentner kostet einschließlich des Fuhrlohns bis zum Hause 14 Kreuzer, wie der dem Knechte, welcher den Torf vom Wagen herunter abzugeben hat, mitgegebene Kostenzettel jedesmal nachweiset.

5120. Ein Candidat der Theologie wünscht Unterricht in den Gegenständen der Vorbereitungsklassen zu ertheilen. Färbergraben Nro. 28. über 2 Stiegen.

4961. (3 c) Die Unterzeichnete hat ihren bisherigen Laden unter'm Ruffinithurm Nro. 30. verlassen, und einen andern vis à vis Nro. 1. im Ruffinihaus bezogen. Sie empfiehlt sich ihren bisherigen Gönnern und Abnehmern auch fernerhin mit dem ganz ergebensten Beyfügen, daß jeder Auftrag prompt und solide besorgt werden wird.

Nanette Commender,
Putzarbeiterin.

5152. Ein qualifizirter Beamter und Rechnungsverständiger, welcher von mehreren Seiten angesprochen wurde, Privat-Rechnungswesen zu übernehmen, hat sich entschlossen, alle Arten von Rechnungen, als: „für Gemeinden, Stiftungen, Vormundschaften, Theilungen, Güteradministrationen, Verwaltungen, Gesellschaften, Oekonomieen und Gewerbe, Bau- und sonstiges Privat-Rechnungswesen rc. rc." nicht nur zu stellen, sondern auch die Revision solcher Rechnungen zu übernehmen.

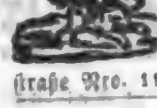
Auch ist er bereit, Diejenigen, welche im Laufe des Jahres in solchen Geschäften Bücher zu halten nöthig haben, in einer ganz leichten und einfachen Buchführung zu unterrichten, oder ihre Bücher anzulegen.

Ferner erbietet er sich zur Anlegung von Handlungsbüchern für Comptoirs in deutscher oder englischer Schönschrift.

Für schnelle Beförderung, Richtigkeit und Reinheit der Arbeiten in systematischer Ordnung, Verschwiegenheit und Sicherheit ist er verantwortlich, und bürgt überdieß sein aus der k. Staatskasse bezievender bedeutender Quiescensgehalt, daher er auch dergleichen Arbeiten als eine Privat-Beschäftigung übernimmt, sofort solche nach bestehenden Taxen oder gegen ein ganz mäßiges Honorar leisten kann und wird. D. Uebr.

5127. Ein Oeconom sucht bis 1. Febr. entweder als Rentenverwalter oder als Pächter eines Oeconomiegutes im Regen-, Unterdonau- oder Isarkreis unterzukommen, und erbietet sich, eine nicht unbedeutende Caution baar zu leisten. Das Uebr.

5117. In der Residenz-Schwabinger-Straße Nro. 25. vis à vis der k. Schloßwache nebst der Aussicht auf den Ludwigs-Platz sind über 3 Stiegen links 2 große schön meublirte Zimmer täglich zu beziehen.



5153. Zwey junge Königs-Hündchen sind um sehr billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen in der Singstraße Nro. 11. über 2 Stiegen.

5157. Es ging eine schöne Silberbeschlagene Pfeife mit porzellanenem Gemäldekopfe verloren. Der redliche Wiederbringer erhält bey der Landbötin 1 Kronenthaler.

Digitized by Google

Haus- und Garten-Verkauf.

5084. (2b) Montag, den 31. Oktober, Vormittags von 10 bis 1 Uhr, wird in der neuen Karlsstraße Nro. 30., die sehr elegant gebaute Behausung sammt Garten wegen eingetretener Familien-Verhältniße aus freyer Hand an die Meistbietenden öffentlich versteigert. Die Behausung enthält ebner Erde eine Einfahrt mit Thor, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, Commodité, und einem guten geräumigen Keller. Im 1ten Stock 3 Zimmer vornheraus und 1 Oekonomie-Zimmer rückwärts, 1 Küche, Kammer und Commodité. Im 2. Stock, und in der Mezzanine befindet sich dasselbe. Ferner ein daranstoßendes Hintergebäude mit Wagenremise, Stallung für 2 Pferde und Waschhaus, dann gepflastertem Hofraum mit Gumpbrunnen, und einen schönen großen fruchtbaren Garten mit 3 von Holz gebauten Sommer-Häusern. Diese Realitäten befinden sich in dem besten solidesten Zustande, sind hell und trocken, und können in Zwischenzeit täglich Vormittags von 10 bis 1 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr eingesehen werden. Kauflustige werden hiemit freundlichst eingeladen. Hirschvogl, Auktionator.

5057. (2b) Ein sehr schönes Oeconomiegut, 2 Stunden von München, mit 80 Tagwerk Acker und Wiesengründe, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Das Uebr.

5128. Unterzeichneter ist wegen eingetretenen Verhältnissen gesonnen, sein gut rentirendes Anwesen in der Hofmark Altenmarkt an der Hauptstraße von München nach Salzburg aus freyer Hand zu verkaufen. — Dasselbe besteht in einem ganz gemauerten, 2 Etagen hohen, erst 20 Jahre stehenden Hause mit Werkstatt, Brunnen, Holzhütte, Schweinstallung und einem Obstgarten von 5 Dezimalen, nebst der radizirten Hutmachers-Gerechtsame und dem dazugehörigen vollständigen Handwerkszeuge. Das Nähere zu erfragen auf frankirte Briefe bey Michael Greimel, Hutmachermeister in Altenmarkt.

5130. (2a) Es sind mehrere sehr schöne Gasthöfe, Bierbrauereyen, Bäckereyen, Mahl- und Papier-Mühlen, um äußerst billige Preise zu verkaufen, und werden Kaufsliebhaber ersucht, sich in freyen Briefen zu wenden an

Das Commissions-Bureau von
J. P. F. Hofmann in Erlangen.

5097. (3c) In einem großen Markt, im Ober-Donau-Kreis, ist eine reale Schnitt- und Spezereywaaren-Handlung, wobey auch Eisen geführt werden darf, nebst solid gebautem Hause, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bey

W. Büttel et Ralling
in München.

Haus- und Badgerechtsame-Verkauf.

5085. Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein im Markte Painten, königl. Landgerichts Hemau gelegenes, zweystöckig gemauertes und im baulichen Zustande befindliches Wohnhaus sammt Garten nebst der daraufruhenden realen Bader-Gerechtsame aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufslustige werden ersucht, sich in frankirten Briefen an Unterfertigten zu wenden, bey welchem auch die nähern Kaufsbedingungen erfahren, so wie von dieser Realität persönliche Einsicht genommen werden kann.

Bemerkt muß werden, daß diese Gerechtsame die einzige in einer Entfernung von zwey Stunden nach allen Richtungen und daher sehr frequent ist.

Painten, den 12. Oktober 1836.

Simon Thannenpaur.

5030. Es ist in dem gewerbsamen Städtchen Traunstein die reale Spängler-Gerechtigkeit sammt Werkzeug aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bey'm Gürtler in Traunstein zu erfragen.

4998. (3b) Im Rosenthal Nro. 3. über 3 Stiegen ist eine sehr schöne, helle Wohnung, bestehend aus 7 heitzbaren Zimmern, wovon 4, jedes mit 2 Fensterstöcken an der Mittagssonne gegen die Straße, 2 unheitzbare helle Zimmer zu Garderobe und Speise zu verwenden, einer sehr schönen hellen Küche, schönem hellen Vorhaus, einer Holzlege, Keller und Speicherabtheilung, nebst vielen andern Bequemlichkeiten auf das künftige Ziel Georgi zu vermiethen. Es kann auch eine Stallung für 3 Pferde nebst Wagenremise und Heuboden dazu, oder auch besonders sogleich zu beziehen, vermiethet werden. In diesem Hause im Hofraum sind auch 2 kleine Wohnungen, eine sogleich, und die andere am künftigen Ziel Georgi zu beziehen, zu vermiethen. D. Ueb.

5011. (3b) Offert.

Man kann in schnellster Zeit nach der gründlichsten und leichtfaßlichsten Methode sich die Kunst des Klavierspieleus eigen machen. D. Ueb.

5155. (3a) Um dem Wunsche mehrerer Herren Gäste zu entsprechen, sieht sich die Unterzeichnete veranlaßt, vom 1. Nov. anfangend ihren früheren Mittags-Tisch wieder zu eröffnen, und zwar Convert à 18 kr., wozu ergebenst einladet

Johanna Dannerbauer,
Caffetiers-Wittwe.

4123. (e)

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und das Wachsthum derselben zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu München, Berlin und Dresden. 1 Preis pro Flacon 1 Rth. 8 oder 2 fl. 24 kr. auf 24 Jahr.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinctur liegen bey Endesgenanntem bereit, woselbst sich für München die einzige Niederlage befindet.

Joseph Karl,

Spezereyhändler Nro. 8. Roudele am Karlsthor.

5063. (4b) Am Schrannenplatze Nr. 21. im Eckhause ist unter den Arkaden ein Laden zu vermiethen und auch sogleich zu beziehen. Auch kann daselbst ein geräumiger trockener Keller abgegeben, sowie sogleich bezogen werden. Ueber beyde vermiethbare Gegenstände erfährt man nähere Auskunft im Eckladen bey Handelsmann Boulu.

5095. (3b)

Altdeutsche Waffen

und Geräthe kauft stets zu billigen Preisen und erwartet Anträge frankirt

Dr. Waltl in Paßau.

5051. (3c) In der Brennerstraße Nro. 28. sind 2 kleine Wohnungen, eine zu ebener Erde, die andere über 2 Stiegen, zu verstiften, und können täglich bezogen werden. D. Uebr.

5135. Ein noch im guten Zustande befindliches Billard mit allem Zubehör wird zu kaufen gesucht Das Uebr. beym Kaffetier Spies, Weinstraße.

5143. Eine Weißnäherin sucht Lehrmädchen von ordentlichen Eltern unentgeltlich zu lehren. Weinstraße über 4 St. Nr. 7.

5145. Ein des Nähens kundiges ordentliches Mädchen kann unentgeltlich die Putzarbeit erlernen; zu erfragen im Laden Nro. 80. unterm Ruffinithurm bey Josepha Lorrett.

5136. Ein Frauenzimmer, daß der französischen Sprache mächtig ist, und dem die Erziehung kleiner Mädchen anvertraut werden kann, könnte auf dem Lande einen Platz erhalten. D. Uebr.

5076. Ein Lithograph, welcher in allen Fächern der Lithographie erfahren, und vorzüglich in der Federmanier geübt ist, sucht bis kommenden Jänner seine gegenwärtige Stelle zu ändern. Er kann sich durch sehr vortheilhafte Zeugnisse und Proben genügend legitimiren. Portofreye Briefe unter der Chiffre W. W. Nro. 5076. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Digitized by Google

5115. Bey A. W. Hayn in Berlin, Zimmerstraße Nr. 29, erschien so eben und ist an alle Buchhandlungen versandt, in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München vorräthig:

Weiblicher Sinn
und
Weibliches Leben.
Charakterzüge, Gemälde und Reflexionen
von
Dr. Friedrich Ehrenberg,
Königlichem Ober-Hofprediger und wirklichem Ober-Konsistorialrathe ꝛc. ꝛc. in Berlin.

Dritte verbesserte Auflage.

2 Bändchen. 8vo. Velinp. Elegant broch.

Preis 3 fl. 36 kr.

Von diesem Werke, welches in seiner zweyten Auflage bereits vor mehren Jahren vergriffen war, habe ich das Verlagsrecht an mich gebracht. Die sorgfältige neue Bearbeitung, welche der Herr Verfasser dem Werke hat angedeihen lassen, so wie typographische und äußere Ausstattung desselben lassen mich hoffen, es werde in dieser neuen Ausgabe einer nicht weniger günstigen Aufnahme, als in den früheren, sich zu erfreuen haben. Der Verleger.

5118.

Eine neue wichtige Schrift für Oekonomen:
Der Scarificator,
ein vorzügliches Instrument zum Zucker-Runkelrüben-Bau, oder einige Erfahrungen im Ackerbauwesen von dem Major Pflugk. Mit 3 Kupfern. gr. 8. brosch.

ist so eben in der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig erschienen und durch alle Buchhandlungen für 36 kr., in München, durch Johann Palm, neben dem goldenen Hirsch zu bekommen.

Bücher-Catalog.

5121. Das XI. äußerst reichhaltige Verzeichniß meines antiquarischen Lagers, enthaltend die historischen und eine Auswahl anderer Werke aus der Numismatik, Literargeschichte und andern Büchern, Manuscripte, Kunstsachen u. s. w. ist erschienen und durch jede Buch- und Antiquariats-Handlung zu beziehen.

Ich empfehle es einer geneigten Durchsicht und Aufmerksamkeit, und werde eingehende Aufträge bestens besorgen.

(Zu haben in München bey den Herren Antiquaren Peischer, Steyrer und Gschwendner.

Wilhelm Birett,
Antiquar in Augsburg.

5140. Am Sendlinger-Thorplatz links Nro. 2. über 2 Stiegen rechts ist ein gut eingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingang ohne Bett um 6 fl., mit Bett um 7 fl. monatlich sogleich zu beziehen.

5122. (3a) Seit Anfang dieses Jahres erscheinen wöchentlich halbe Bogen:

Blätter für Rechtsanwendung, zunächst in Bayern.
Herausgegeben von Dr. J. A. Seuffert, Appellationsgerichtsrath zu Ansbach.

Die bisher versandten Nummern 1—42 dieser — durchaus dem Bedürfnisse des praktischen Juristen in Bayern gewidmeten Wochenschrift enthalten 20 größere und 52 kleinere Erörterungen aus dem Gebiete des bayer'schen Civilprozesses (unter ersteren z. B. über Intervention, Streitgenossenschaft, Zwangsbeytritt zu Nachlässen, — 22 Erörterungen über civilrechtliche Fragen, sechs Aufsätze strafrechtlichen, einen — kirchenrechtlichen Inhalts; nebstdem mehrere Mittheilungen aus der neuesten Literatur. — Bey den meisten Aufsätzen ist auf Erkenntniße der bayer'schen Gerichtshöfe, insbesondere des k. Ober-Appellations-Gerichts, Bezug genommen.

Die Bestellung kann, wie bey Zeitungen, überall bey dem nächsten Postamte geschehen, indem die wöchentliche Versendung durch das k. Postamt zu Ansbach besorgt wird. Der Jahrgang kostet im ersten Rayon 3 fl. 24 kr.; im zweyten 3 fl. 33 kr.; im dritten 3 fl. 39 kr. Man abonnirt halbjährig; übrigens können durch die Post auch noch Exemplare des ganzen Jahrgangs bezogen werden.

Im Wege des Buchhandels werden die Blätter für Rechtsanwendung — lieferungsweise — von J. J. Palm und Enke zu Erlangen bezogen.

Kapital-Gesuch.

5138. Jemand wünscht 200 fl. aufzunehmen; hiefür werden 260 fl. gerichtlich verschrieben, und das Ganze in monatlichen Fristen zu 10 fl. heimbezahlt. Das Uebr.

5034. (2 b) 800 fl. werden zu 4 Proz. auf ein Haus und Gründe auf dem Lande und sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

Anfrage.

5133. Was hat es denn mit den, durch den Herrn Geheimen Rath v. Utzschneider zur Beförderung der Tuch- und Zucker-Fabrikation in Bayern emittirten, und vom k. b. Kreis- und Stadtgerichte München kontrasignirten Actien für Bewandtniß? — Vor und bis zum Oktober 1834. flossen die Zinsen und Dividenten sehr pünktlich, seit dieser Zeit aber für die Jahre 1835. und 1836., blieben selbe aus.

Ein auf dem Lande wohnender Actien-Inhaber.

5148. In der Karmelitenstraße Nr. 15. im 2ten Eingange über 1 Stiege ist ein heitzbares gut meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang sogleich zu vermiethen.

5098.

Neue Stereotyp-Ausgabe von Ontrup's katholischem Katechismus.
Der Katechismus der christ-katholischen Glaubens- und Sittenlehre
von
weil. Pastor G. Ontrup
mit Genehmigung des Bischöfl. Vicariats in Hildesheim.

7te Auflage. 14 Bogen. 8. 1836.

Preis nur 18 kr.

erfreute sich seither nicht nur des Beyfalls und der besondern Empfehlung vieler hochwürdiger kathol. geistl. Behörden, sondern auch eines so allgemeinen und starken Absatzes in den Schulen und Unterrichts-Anstalten in allen Gegenden Deutschlands, daß wir uns dadurch veranlaßt fanden, davon eine neue, schöne und sorgfältig durchgesehene Stereotyp-Ausgabe zu veranstalten, so daß dem vortrefflichen und höchst wohlfeilen Lehrbuche fernerhin diese ausgezeichnete Verbreitung gesichert bleibt.

Durch alle Buchhandlungen sind Exemplare auch zur Ansicht und Prüfung für Geistliche und Religionslehrer zu beziehen, welchen dasselbe etwa noch unbekannt geblieben seyn sollte. Ontrup's kleiner christkath. Katechismus, 4te Auflage, kostet nur 4½ kr.

Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover.

(Durch die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung in München zu erhalten.)

5157. Beim Weinwirth Bögner im Thal Nro. 72. über 2 Stiegen, vornheraus ist ein schön meublirtes Zimmer mit Alkofen für 1 und 2 Herren, monatlich oder auch halbjährig, billigst zu verstiften, und sogleich zu beziehen. Das Uebr. im Kaufmannsgewölbe.

5131. In dem Hause Nro. 16. an der Promenadestraße ist für die nächste Drey-Königsbuit ein sehr geräumiges Gewölbe zu vermiethen und das Nähere hierüber in dem Hause Nro. 14. in derselben Straße im Comptoir links zu ebner Erde zu erfragen.

5150. (2a) In der Müllerstraße Nro. 27. über 2 Stiegen ist bis Georgi eine Wohnung mit 3 heitzbaren und 2 unheitzbaren Zimmern nebst Antheil am Waschhause, Keller ꝛc. zu vermiethen. Das Nähere ist zu ebener Erde zu erfragen.

5151. Im Eckhause der Theresien- und Fürstenstraße Nro. 5. b. sind im zweyten Stocke ein Salon und ein Nebenzimmer, beyde heitzbar, mit Meubeln monatlich um 16 fl., und ohne Meubeln um 12 fl. sogleich zu verstiften.

5142. Im Sporergäßchen Nro. 5. ist zum nächsten Ziel Georgi der Salzstößler-Laden zu vermiethen.

5022. (2 b) Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß unsere

Teppich-Niederlage

mit einem neuen Sortiment von

Fußteppichen für ganze Zimmer, von 40 kr. bis 4 fl. 30 kr. per bayer. Elle,
Bett- und Sopha-Vorlagen, von 3 fl. 30 kr. bis 36 fl. per Stück,
Cachemir-wollenen Tischteppichen mit einfachem und reichem Farbendruck, von 10 bis 40 fl. per Stück,
damascirten wollenen und baumwollenen Tischdecken jeder Größe,
damascirten wollenen und halbwollenen Meubelüberzügen, Reisesäcken, Zeegern, Tabourets, Lampen-Unterlagen, Tischdecken von gedrucktem Wachsleinen und andern Accessorien

vervollständigt worden ist, welche wir zu billigen, aber **festen** Preisen verkaufen, und zu geneigter Abnahme bestens empfehlen.

München, den 15. Oktober 1836.

J. Schneider & Diss.

5120. So eben ist erschienen, und an die Herren Subscribenten versandt:

Systematisch-geordnetes

Handbuch der Pomologie,

mit Inbegriff
der in der k. b. Centralobstbaumschule zu Weihenstephan bey Freysing aufgestellten und cultivirten

Kern- und Steinobst-Sorten,

und besonderer Berücksichtigung sowohl des Bodens und Clima's, als der Anwendung und Nutzbarkeit.

Nebst einer Einleitung
über

Behandlung und Pflege
der

Obstbäume.

Auf allerhöchsten Befehl
Sr. Maj. des Königs bearbeitet
von

F. W. Hinkert,
k. Hofgärtner ꝛc. ꝛc.

4te und 5te Lieferung.

Jede Lieferung Subscriptions-Preis 54 kr.

Das 6te und 7te Heft, „Steinobst" enthaltend, erscheint im November.

A. Weber'sche Buchhandlung,
(Ph. J. Bayer) in München.
(Kaufingerstraße Nro. 3.)

5154. Unterzeichnete zeigen den Herrn Tuchfabrikanten und Tuchmachermeistern an, daß unsere Schafwollspinnerey ganzlich hergestellt ist. Daher ersuchen wir oben Benannte, daß Sie uns mit ihrem geehrten Zutrauen zur Spinnerey, Schererey und Färberey gütigst zu beehren belieben wollen.

Wilh. Ziegler et Fr. Krause.

5140. In der neuen Pferdstraße Nr 3. über 3 Stiegen sind zwey gut eingerichtete Zimmer mit Betten und eigenem Eingang für einen oder zwey Herren Landtagsabgeordnete zu vermiethen.

5139. Am Heumarkt Nro. 4. ist eine gut hergerichtete Wohnung billig gleich zu beziehen.

5110. Bey G. Basse in Quedlinburg ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

C. F. Stiehr's
kleiner deutscher

Volks-Briefsteller.

Oder Anleitung zum Briefstyl für Handwerks- und Sonntags-, Elementar- und Land-Schulen, in 265 Beyspielen aus dem Kindes- und praktischen Leben des Land- und Handwerksmannes. Ein Hülfsbuch für Lehrer, zum Selbstunterricht für Kinder, Lehrlinge, Gesellen und Dienstboten, und für jeden des Briefschreibens unkundigen Land- und Handwerksmann. Mit 1 Abbildung. 8. Preis 36 kr.

(In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung Kaufingerstraße Nr. 29. vorräthig.)

5136. (3 a). Die J. F. Hasel'sche Tabacks handlung, der neuen Post gegenüber, empfiehlt ihr wohlassortirtes Tabakslager zur geneigten Abnahme zu den billigsten Preisen.

5123. (2 a) Im Gärtnerladen Nro. 3. am neuen Viktualienmarkt sind ächte Harlemer Blumenzwiebeln zum Treiben um beygesetzte Preise zu haben: Hyazinthen der vorzüglichsten Sorten zu 24, 18, 15 und 12 kr. pr. Stück, Tazetten weiß und gelb 6 kr., Tourneſol 3 kr. pr. St.

5124. Die Oelfabrik in der Burggasse Nro. 4. empfiehlt ihr ganz feines Lampenöl den Herren Kaufleuten und dem verehrlichen Publikum, sowohl en gros als en detail um den billigsten Preis.

5129. Eine Parthie schon gebrauchten Holzes und andere Bretter, noch im brauchbaren Zustande, so wie auch alte noch zu gebrauchende Nägel sind zu verkaufen. Das Uebr.

5144. In der Theresienstraße Nro. 35. zu ebener Erde links sind zwey schön eingerichtete Zimmer bis 1. November zu verstiften und daselbst zu erfragen.

5154. Unterzeichneter empfiehlt sich dem hohen Adel und verehrwürdigsten Publikum, daß er während des Allerheiligenfestes auf dem Kirchhof die Denkmäler und Gräber mit mehreren schönen Blumen und Gairlanden auf die geschmackvollste Art zu zieren und zu billigen Preisen übernehmen werde und bittet um geneigten Zuspruch und baldige Bestellung.

Nepomuc Dirnbeck,
bgl. Handelsgärtner in der Theresienstraße Nro. 32.

5078. (2 b) Zur kommenden Allerheiligen-Zeit empfiehlt der Unterzeichnete einem hohen Adel und verehrten Publikum Glasglocken, welche von Silberplattirung beschlagen sind, wieder ordinäre von Messing in dreyerley Formen in gutem Geschmack und zu billigen Preisen, nebst sein übriges gut bestelltes Waarenlager, besonders Lampen, Kaffemaschinen von Messing und Blech mit Gold und Silber-Filtrirseihen, Kaffebretter, Wagenlaternen, lakirte Säulen- und Handleuchter, Zuckerdosen nebst übrigen Spängler-Waaren. Sein Laden ist in der Josephspitalstraße Nro. 15.

Anton Wendleder,
Spänglermeister.

5125. Blaue Lichtkugeln zum Feste Allerheiligen werden bey Unterzeichnetem verkauft und gegen billiges Honorar ausgeliehen.

Georg Riepolt,
Glasermeister. Lederergasse Nro. 5.

5149. In der Rumfordstraße Nro. 2. ist eine sehr schöne Stallung auf 4 Pferde, dann Heuboden, ein großes schönes heizbares Bedienten-Zimmer, monatlich oder halbjährig, zu verstiften. Das Uebrige beim Milchmann ebener Erde.

5152. In dem Hause Nro. 14. an der Promenadestraße sind sowohl in als außer der Duit mehrere Läden sogleich zu vermiethen, und das Nähere hierüber in demselben Hause zu ebener Erde im Comptoir links zu erfragen.

5141. Am Heumarkt Nro. 12. ist ein Zimmer um 3 fl. 30 kr. sogleich zu beziehen.

Augsburger Börse
vom 24. Oct. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayersche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅝	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	31	28
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	139	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	102⅜	—
detto à 4 Proc. prpt.	99⅜	—
detto à 3 Proc. prpt.	73⅛	—
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1330	—
Grossh. Darmst. Loose prompt	61⅛	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	92
detto à fl. 500 prompt	108	105

Sonnabend, den 29. Oktober. **N^ro. 130.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Vergangenen Mittwoch fuhren mehrere der aus dem russischen Feldzuge rückgekehrten Bayer'schen Krieger, die für ihre darin gefallenen Kameraden in der Kirche zu Bogenhausen den gestifteten Seelengottesdienst feyerlichst begangen, mit der Musik des Regiments König zu einem Mahle in das große Wirthshaus (Reitler) zu Ismaning. Gegenüber liegt das Herzogl. von Leuchtenberg'sche Schloß. Als man dort Musik und Jubel herüber tönen hörte, geruhte J. K. H. die Frau Herzogin Sich gnädigst erkundigen zu lassen, wem diese Feyer gelte? Und wie entzückt waren die alten Kriegs-Kameraden, als J. K. Hoheit (leider etwas unpäßlich an's Bett gefesselt!) Ihren Wunsch melden ließ, daß der Zug auch zum Schloß kommen und dort die schöne Musik sich hören lassen möge. Festen Schritts marschirte sie auf den Schloßplatz, wo J. K. H. die Frau Herzogin mit J. D. Prinzessin-Tochter aus dem Fenster zusahen, und mehrere Male so gnädig freudig dankten, daß den alten Soldaten die Augen vor Rührung übergingen. Mehrere Stücke wurden gemacht, um das Schloß herummarschirt und dann erschien Se. Durchlaucht der Herr Herzog von Leuchtenberg von der Jagd heimkehrend, und nahm mit sichtbarer Freude auch Theil an dem schönen Feste, dankte mehrmals äusserst gnädig, worauf der Zug mit Musik wieder ins Wirthshaus zurückkehrte, und auf dem Wege dahin wartete seiner noch einmal der junge edle Herzog, und ließ den Zug, gerührt dankend, vorbeidefiliren. Ein fröhliches, recht gut besetztes Mahl beschloß das Fest, worauf die Krieger zum Oberwirth in Bogenhausen fuhren, und dort herzlich Abschied von einander nahmen. (Wollte Gott, ihr braven Leute kämt über's Jahr alle wieder beim Seelenamt zusammen!)

Hr. v. Predl, Oberlieutenant im k. bayer. Inf.-Reg. König Otto von Griechenland, Ritter des k. griech. Erlöserordens 4. Klasse, und ordentliches Mitglied des historischen Vereins für den Untermainkreis, erhielt von Ihrer Maj. der Königin Caroline von Bayern für sein, Allerhöchstderselben überreichtes, Werk: „Erinnerungen aus Griechenland u. s. w." eine große goldene Medaille mit dem Brustbilde J. Majestät, nebst nachstehendem allergnädigsten Handbillet: „Herr Oberlieutenant Predl! Ich habe Ihre Erinnerungen aus Griechenland wohl erhalten, und mit lebhaftem Interesse gelesen. Indem Ich Ihnen für deren Mittheilung verbindlich danke, wünsche Ich, daß Sie in dem anliegenden Andenken ein Zeichen Meines Wohlgefallens an Ihren Darstellungen und Meines besondern Wohlwollens erkennen mögen, womit Ich verbleibe, Ihre wohlgeneigte Karoline."

München. In der Nacht vom Donnerstag auf den Freytag brachte ein wüthender Sturm uns den ersten Schnee. Der Gesundheitszustand ist, trotz des eigensinnigen Temperaturwechsels, für die jetzige Jahreszeit, trefflich zu nennen. Viele Personen wurden seit einigen Tagen auf einer Seite des Kopfes und Gesichts mit einem schmerzhaften schlagartig lähmenden Rheumatismus, mit Geschwulst, Kopfweh, starker Affizirung der Sehorgane plötzlich befallen. Schwitzen, ein Vesikator im Genick ꝛc. Hat nichts zu sagen! (In Wien werden viele Choleraktanke durch Schwitzen, Auflegen heißer, in Tücher geschlagener, Hafendeckel und Kamillenthee, hergestellt. Nur um's Himmelswillen keine nasse Ueberschläge!)

Bey der Jagd in Allach wurden erlegt: 718 Hasen, 34 Rehböcke, 18 Stück Hochwild und 3 Füchse. Kauf's Hasen, sind spottwohlfeil.

Da schreibt Jemand aus München: Der Musikmeister des Regiments Kronprinz, Hr. Streck, durch seine musikalischen Tanzunterhaltungen während der Sommerzeit schon sehr beliebt bey'm Publikum, veranstaltet ebenfalls Winterkonzerte. Sowohl sein, als seiner Kollegen, der übrigen Militärmusik-Dirigenten, namentlich Hrn. Widder's, Bestreben, die marzialischen Kunstjünger auszubilden, ist sehr lobenswerth, und sie ernten auch reichliche Früchte des Beyfalls und Verdienstes. Die hiesigen Regimentsmusiken, die Landwehr ebenfalls, so wie der städtische Musikverein, führen die besten Ouvertüren und Gesangstücke aus Opern, die beliebtesten Märsche und Tänze mit erfreulicher Reinheit und Präzision aus. Für den musikalischen Geschmack der Münchner ist gesorgt, von den höchsten bis zu den niedrigsten Ständen, und die Macht der Töne wirkt bald bildend und sittenläuftigend, auch auf rohe Gemüther, bald noch mehr Lust und Jubel bringend, bey Konzert, Ball, Oper, Tanzmusik und Freynacht! —

Der bisher griech. Marine-Oberlieut. B. Kirchhofer ist zum Hauptmann ernannt worden, und wird noch ein Paar Jährchen in Griechenland verbleiben.

Schon vielseitig hat sich von den Bewohnern der Dultgasse und überhaupt der Nachbarschaft von der hiesigen Stadt-Polizey der Wunsch ausgesprochen, daß, wo möglich, dieses Amt auf einen andern Theil der Stadt verlegt werden möchte, indem die daranstoßenden Häuser nicht nur sehr beunruhigt, sondern sogar den Stößen der großen Wagen und Bierfässer fortwährend ausgesetzt sind. Wer noch keine Kenntnisse von diesem großen Getöse hat, begebe sich nur einmal in das daneben befindliche Wirthshaus, und er wird froh seyn, wenn er unangetastet oder unbeschädigt wieder aus dieser Gegend kommt, weil er, zwischen einen Wall von Wagen und Fässern eingeengt, nicht wissen wird, ob er zerquetscht oder unbeschädigt davon kommen kann. Man helfe, wenn zu helfen ist! — (Eingesandt.)

Auch heuer fand zu Würzburg am 18. Okt. — dem Gedächtnißtage der Leipziger Völkerschlacht — die Armen-Speisung von 11 bis 1 Uhr Mittags im Gartensaale des k. Residenzschlosses Statt; es waren im Ganzen 450 Personen mit Einschluß der Aufwärter. Unteren Letzteren befanden sich noch viele Veteranen, welche in den Niederlanden gekämpft, alle Feldzüge Napoleons mitgemacht haben, und jetzt mit einer, ihrem vormaligen Dienstgrade entsprechenden, Pension ihre noch übrigen Tage verleben. Während dieses wohlthätigen Aktes spielte die Musik des Regiments König Otto von Griechenland.

Aibling, den 24. Oktober. Nach dem gestern stattgehabten Endschießen war von der hiesigen Schützengesellschaft in dem Gasthause zum Duschlbräu ein Schützenball veranstaltet, welchem der sämmtliche Magistrat, die Schützengesellschaft und sämmtliche Bürger mit ihren Frauen beywohnten. Ein allgemein fröhlicher Sinn und eine von dem hiesigen Thürmermeister gut bestellte Musik würzte das köstliche Souper, zu welchem auch unser, erst kürzlich dekorirter, Hr. Stationskommandant Eichner von der Frau Duschlbräuin geladen war. Von der ganzen Gesellschaft wurden dem würdigen, wegen seiner erworbenen Verdienste und seines menschenfreundlichen Benehmens, allgemein geschätzten Stat.-Commandanten die herzlichsten Ehrenbezeigungen erwiesen. Der Frau Duschlbräuin müßen wir besonders alles Lob und allen Dank spenden, die Alles aufbot, um uns durch eine ausgesuchte, köstlich zubereitete Tafel, so wie thätigste Bedienung diesen Abend zu verherrlichen.

(Eingesandt.) Wie empfindlich doch die Leute sind, die mit ein Paar Groschen Geld in der Tasche in Wirthshäusern logiren, habe ich unlängst auf einer Reise von München über Erding nach Landshut erfahren; ja da möcht' freylich der T..... Wirth seyn! Kommen da drey Herren angefahren, steigen mit wichtiger, doch herablassender, Miene aus den Wagen in die Wirthsstube und stolperten über die Erhabenheiten des Bodens mit der billigen Bemerkung hin, daß die Frau Wirthin wahrscheinlich täglich ihre Gänse im Zimmer füttere; der eine Schwarzrock aber riß seine Nasenlöcher gewaltig auf und behauptete, daß es ganz entsetzlich stinke, und schrie gewaltig über die altgraubeinde und moderade Ausdünstung in den hintern Winkeln des Zimmers, die er so sorgfältig alle durchschnuffelte. O ihr Lavendl-Pomanzen! dacht' ich mir, ihr beklaget euch über den übeln Geruch des Zimmers, und euch selbst müßte man wahrscheinlich aus dieser Ursache schon von Weitem fliehen, wäret ihr nicht um und um mit Parfüm angestrichen, damit sich euere Ausdünstung mit einer besseren menget, bevor sie zur Nase Anderer gelanget! — Diesem Zimmer könnte man doch helfen, wenn die Frau Wirthin es täglich frühe Morgens lüften würde; aber ihr möcht' euch lüften, wie ihr wollt, es wird nichts nützen. — Der schwarze Spitzfindler machte sich bey seiner lieben Kellnerin darüber lustig, daß die Hausmagd nach dem Krügiputzen im Zechzimmer auch die Nachttöpfe da reinige, und sie in einem blanken Zustande neben den Krügeln pyramidalisch aufstelle; so ein Glanz fällt freylich in die Augen, aber Niemand wird damit eine böse Meynung verbinden, noch weniger wird es einem gesunden Menschen-Verstand einfallen, darüber zu witzeln, sonst müßte die Frau Wirthin selbst diesen schalen Köpfen der ewige Gegenstand des Witzes seyn. — Wie glücklich preise ich mich nicht, daß nicht auch ich, wie es hätte leicht seyn können, so eine Wirthschaft zu führen habe, mein Temperament könnte so Manches nicht ertragen; ich würde meine Nachttöpfe zum Trotze Anderer hinstellen, wo es mir gefällt, und jenen, die mir behaupten wollten, daß gebackene Ochsenaugeln keine Mehlspeise seyen, würde ich eine Zeche machen, daß ihnen die Augen gewiß aufgingen, oder den Weg zur Thüre weisen. —

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 18. bis 24. Oktbr.

Personen: 9416. — Einnahme: 1199 fl. 54 kr.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Die Wünsche.

Ein Weiser ward befragt, was wünschest du für Gaben?
Er sprach: Nichts wünsch' ich, als zu wünschen nichts zu haben.
Und noch einmal befragt: Was also wünschest du?
Sprach er: Mein einz'ger Wunsch ist meiner Wünsche Ruh.

F. Rückert.

Am 22. Oktbr. fand zu Berlin die hohe Vermählungsfeyer J. K. H. der Prinzessin Elisabeth, Tochter Sr. K. H. des Prinzen Wilhelm von Preussen, mit Sr. Hoh. dem Prinzen Karl von Hessen und bey Rhein im königl. Schlosse daselbst Statt.

Hr. Professor Thiersch aus München, welchen belgische Blätter den deutschen Guizot nennen (nennt's n' nur den Bayer'schen Thiersch), befindet sich jetzt in Gent, wo er die gelehrten Anstalten genau besichtigt hat. Er soll mit einem Werke über Schulen und Universitäten in Frankreich und Belgien beschäftigt seyn.

Die „Baseler Zeitung" meldet: „So eben erhalten wir Berichte von St. Louis, daß die Sperre gegen Frankreich aller Art aufgehoben ist. Güterwagen, besonders aber die im Elsaß in der Herbstzeit so willkommenen Schweizer Weinfuhren, können daher mit ihren Begleitern ungehindert einpassiren, um ihre Einkäufe zu machen. „Die Gränzbehörden (heißt es) hätten bisher unnöthiger Weise den Instruktionen eine so weite Ausdehnung beygemessen; den Handelsverkehr hätten solche eigentlich nie betroffen.

Vor Kurzem redete in Dresden ein Knabe einen ihm zufällig begegnenden Cavallerie-Officier, indem er mit der einen Hand den Unterleib hielt, plötzlich mit den Worten an: „Wissen Sie nicht, wo hier herum ein Arzt wohnt?" — „„Warum?"" „Ich hatte für meine kranke Mutter Arzney aus der Apotheke geholt und das Arzneyglas in die Hosentasche gesteckt; ich lief schnell, bin gefallen, das Glas ist zerbrochen und die Splitter sind mir in den Leib gefahren" — Der Offizier schaffte den Knaben sogleich in die nächste Heilanstalt und da fand man, daß ihm das Glas eine große Wunde in den Unterleib geschnitten hatte, so daß ein Theil der Gedärme und des Netzes heraushing. Diese wurden sogleich zurückgedrückt und die Wunde zugenäht. Mit bewundernswürdiger Standhaftigkeit hielt der Knabe die schmerzhafte Operation aus und fragte nur: „Werde ich wohl davon sterben müssen?" — Auf die Versicherung, daß noch Hoffnung für seine Erhaltung vorhanden sey, bat er, man möchte nur seiner Mutter nichts sagen, damit sie nicht noch kränker werde, sondern nur seinen Onkel von seinem Zustand benachrichtigen. Er ist jetzt wieder außer Gefahr.

Für Bauern, die den Winter gern schlafen. In Warschau wurde kürzlich die neuerfundene Dreschmaschine probirt; das daraufgelegte Korn wurde vermittelst zweyer Pferde auf das Vollständigste und mit unglaublicher Schnelligkeit ausgedroschen, ohne dabey im Geringsten dem Stroh zu schaden. Die Maschine drischt in Einem Tage so viel, als das ganze Dorf Faulheim in einem Vierteljahr.

Trost in Nöthen. Die holländischen Landstände waren nicht sehr erfreut über den finanziellen Zustand des Landes; der Finanzminister aber tröstete: „man müsse sich eben auf die Gnade Gottes verlassen." Den Wechsel werden doch wohl die Herren von Rothschild honoriren?

In Berlin ist die neue Schrift: „Ansichten aus der Kavalier-Perspektive" verboten worden.

Karlsruhe, 22. Okt. Dem willkürlichen Preis-Ansetzen von Seite der Metzger und Bäcker ist hier nun endlich Einhalt gethan, indem auswärtigen Metzgern und Bäckern der Verkauf ihrer Waaren gestattet worden ist. Nur die Konkurrenz konnte helfen, indem die Klagen des Publikums immer lauter geworden sind. Man verdankt diese neue Einrichtung den anhaltenden, triftigen Vorstellungen unsers thätigen Polizey-Direktors. (Ist denn in Karlsruhe kein Magistrat? Der könnte, wie die Erfahrung lehrt, bey der Lebensmittel-Polizey doch am Besten helfen!!) —

Unter die Tagsgespräche gehört die Verurtheilung eines unserer ersten Schauspieler dahier, wegen angeblicher Injurien. Die Verurtheilung geschah von einer Administrativstelle; das Gesetze schreibt Gerichte vor. Das Hofgericht wurde auch sogleich angegangen.

Wien. Jetzt geht's unverzüglich an die Eisenbahn nach Bochnia, vorläufig nach Lundenburg nebst der Seitenbahn nach Brünn.

Brüssel. Seit einiger Zeit spricht man von der Ankunft eines Ober-Ingenieurs aus Deutschland, der ein neues System bey der Anlage von Eisenbahnen erfunden hat. Nach diesem System kann man, nach der Richtung des Terrains, bis 3 Centimöters auf- und abwärts fahren und folglich die ungeheuren Ausgaben, welche das Abräumen der Erde, die Dämme, die Brücken und Tunnel verursachen, vermeiden, die Kosten um die Hälfte vermindern und auf eine merkliche Weise den Bau beschleunigen

Frankfurt, 22. Okt. Die vorgestern Abend erfolgte Entweichung des zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten Aprilgefangenen v. Rochow, mit einem Gehülfen des Gefängnißverwalters auf dem Rententhurm, bildet noch das Tagsgespräch. Der Gehülfe ist nicht von hier, und hat augenscheinlich die Flucht allein möglich gemacht. Indessen erzählt man, daß in der letztern Zeit sich ein Verwandter des v. Rochow hier aufgehalten, und wahrscheinlich die Vorbereitungen zur Flucht mit veranstaltet hat. Von Seite unserer Polizey — (der Entflohene war übrigens noch in Verwahrung des Kriminalgerichts) — ist man sehr bemüht, zu erforschen, ob v. Rochow hier nicht versteckt gehalten werde. Dieses ist nun der dritte Student, der seit dem April 1833 von hier aus dem Gefängniß entwischt ist; Lizius und Alban waren bekanntlich die beyden andern. Hinsichtlich der Verurtheilungen der Aprilgefangenen ist noch zu bemerken, daß sie alle solidarisch in die Kosten verurtheilt sind; mithin kommen diejenigen, welche Vermögen besitzen, übel weg.

Aus Kurhessen. Bey der Wahl der Mitglieder zur Ständeversammlung hatten sich, unter andern in Kassel, so wenig Wähler eingefunden, daß die Zahl aus dem Bürgerausschuß ergänzt werden mußte, um nur zur Wahl schreiten zu können. (Merkwürdig, aber nicht auffallend!)

Der bekannte Mörder Graf v. Belesnay, der vor etwa 18 Monaten eine Gerichtsperson ermordete, und seinen Bruder und seine Schwägerin schwer verwundete, ist jüngst vom Pesther Komitat (Gericht erster Instanz) zum Tode verurtheilt worden; sein Prozeß hat aber noch alle Appellationsstadien durchzumachen. Das fluchwürdige Geschick des Tantalus lastet übrigens auf dem Geschlechte der Belesnay. Schon der Vater war ein Mörder, und wurde von seinem eigenen erstgebornen Sohne erschossen. Letzterer büßte in Pesth auf dem Schaffot diese ruchlose Frevelthat, und nun steht dessen jüngstem Bruder dasselbe Loos bevor. Was muß das für eine Erziehung gewesen seyn!

In der Stadt Orla (Rußland) brach im Laufe des letzten Sommers im Hause eines ehemaligen Soldaten, dessen 3 minderjährige Töchter allein zurückgeblieben waren, Feuer aus. Sein 13jähriger Sohn, der in diesem Augenblick nach Hause zurückkehrte, stürzte sich in das brennende Gebäude und rettete mit größter Lebensgefahr seine Schwestern, von denen die jüngste, ein 2jähriges Kind, schon stark verletzt war; ihm selbst war das Haar gänzlich versengt. Der Kaiser befahl, dem Knaben die Rettungs-Medaille zu ertheilen, 2000 Rubel für ihn in die Bank zu legen und sie dort bis zu seiner Volljährigkeit mit den Zinsen aufzubewahren, ihm die Rechte eines Ober-Offizier-Sohnes zu verleihen und die heldenmüthige That öffentlich bekannt zu machen. (Na, wenn so belohnt wird, da risquirt Jeder Leib und Leben.) —

Der Schullehrer Hartleb aus Goldlauter (Hennenberg) kam am 11. Oktbr. bey seiner Rückkehr von Suhl nach seinem Wohnorte an dem sogenannten Hammerteiche in der Lauter vorbey, und bemerkte, daß in demselben ein Kind von 6—7 Jahren dem Ertrinken nahe war. Mehrere Umstehende machten Versuche, durch Stangen das wechselsweise auf- und untertauchende Kind an das Ufer zu bringen; dieß däuchte jedoch dem menschenfreundlichen Sinn des genannten Schullehrers Hartleb nicht die rechte Weise, wenn nur noch einige Augenblicke über die Rettung eines Menschenlebens entscheiden. Selbst erst kaum dem Tode entronnen, der ihn auf einem langwierigen Krankenlager hart bedroht hatte, sprang er ohne Weiteres in den Teich und rettete das Kind. Segen dem Jugendlehrer, welcher dergestalt durch seine Handlungen unterrichtet!

Die Pariser Journale beschäftigen sich meist alle mit der drohenden Handelskrisis. Sie geht aus von der übertriebenen Benutzung des Staatskredits und den überspannten Spekulationen in industriellen Anlagen. Das Maximum des jetzt in Europa circulirenden Metallmediums wird auf vier Milliarden Francs angeschlagen. Diese sollen zureichen, um den Cours von 37 Milliarden in Staatspapieren und 20 Milliarden in Aktien aller Art aufrecht zu halten. Also Viertausend Millionen effektiver Werthzeichen gegenüber Sieben und fünfzig tausend Millionen fiktiver! Kommt es wirklich zu einer ernsthaften Krisis, so werden plötzlich so große Summen Metallgeldes der Cirkulation entzogen, daß vielleicht nur zwey Milliarden im Umlauf bleiben. Dann aber dürften die Effekten aller Staaten rasch sinken und daraus Unglücksfälle entstehen, womit die von 1825 kaum zu vergleichen seyn würden. (Es versteht sich, daß diese trübe Ansicht nur eine einzelne ist, die das Gute haben mag, daß sie die Aufmerksamkeit der Regierungen, Banken und Staatswirthe erregen und zu Maßregeln auffordern kann, der Agiotage zu wehren und dem Spekulationsfieber calmirende Arzneyen zu verschreiben.)

Die Protestanten in Irland, das Beyspiel ihrer katholischen Mitbürger nachahmend, beginnen jetzt auch, die Zehnten zu verweigern und im Kampfe gegen die Zehnten-Zahlung sich mit denselben zu vereinigen. Es läßt sich daraus schließen, daß auch, wenn es zu Wahlen kommen sollte, dieselbe Eintracht zu demselben Zwecke Statt finden werde. Amen!

Dieser Tage fand in Berlin ein brutaler Mord Statt. Ein Mensch von 45 Jahren, mehrmals bestrafter Uebelthäter, erschlug das 19jährige Dienstmädchen seiner Eltern, das ihn hindern wollte, während der Abwesenheit jener, sie zu bestehlen.

Die torystische Morning Post will aus Madrid, und zwar aus ganz zuverläßiger Quelle, folgende wichtige Nachricht erhalten haben (das Datum fehlt): „Die Königin-Regentin hat an ihren Bruder, den König von Neapel, einen Brief gerichtet, worin sie den Antheil, den sie an der Aenderung der spanischen Thronfolge genommen, sehr bereut, und hinzufügt, sie wolle die erste Gelegenheit ergreifen, um aus Spanien, wo sie unter Zwang gehalten werde, zu entweichen."

In Madrid ist Alles in Enthusiasmus über einen Sieg, den Alaix über Gomez davon getragen haben soll; des Letztern Verlust wird auf 1000 Todte und 1500 Gefangene angegeben.— Gomez hat mit seinen Carlisten in Andalusien als wahre Vandalen gehauset: Ausschweifungen, Diebstähle, Räubereyen ꝛc. aller Art bezeichneten ihren Zug. — Escalante wurde von Gomez auf's Haupt geschlagen.

Die spanische Regierung hat erklärt, sie sey bereit, die Zinsen ihrer Schulden zu bezahlen, es fehle ihr bloß an Geld, und sie weise daher alle Gläubiger auf die Insel Cuba an, die freylich schon den Herrn Gebrüdern von Rothschild versetzt ist. Die spanischen Fonds fallen daher immer mehr.

Die Angelegenheiten Portugals scheinen sich rasch einer neuen Crisis zu nähern. Die Opposition gegen die neue Ordnung der Dinge gewinnt offenbar täglich an Kraft; doch ist nur zu fürchten, daß die Rückkehr zur Charte Don Pedro's nicht ohne harten Kampf und Blutvergießen Statt finden werde. Unter den Linientruppen herrscht große Unzufriedenheit; sie sehen die Vermehrung der Nationalgarden sehr ungern.

In Portugal werden die Gesetze fortan in folgender Form erlassen: „Ich Dona Maria, durch die Gnade Gottes und die Konstitution der Monarchie Königin von Portugal und beyder Algarbien ꝛc. thue meinen Unterthanen kund und zu wissen, daß die Cortes beschlossen haben, wie folgt: . . . Ich befehle demgemäß den Behörden, solches, so weit es sie betrifft, vollziehen zu lassen.

Ein großer Staatsmann antwortete, als man ihn fragte, was er von Spanien denke? lakonisch: „Mexiko!" — Die Anzahl der radikalen Mitglieder der neuen Cortes verhalten sich zu den moderirten so: 120 : 90. Da sieht man noch kein Ende. —

So eben ist das berühmte Gedicht „Reineke Fuchs," in flamändischer Sprache, eins der interessantesten Denkmäler der alten flamändischen Literatur, wovon das Manuscript für 4000 Fr. von der belgischen Regierung in London erstanden worden, bey Gyselinck in Ghent im Druck erschienen.

Im Garten des Hrn. Bergemann in Berlin befindet sich ein Pflaumenbaum (Königspflaumen), welcher in diesem Jahre zum zweyten Male reife Früchte trägt.

Um der völligen Ausrottung der Elenthiere, einer der schönsten Thierarten Schwedens, zuvorzukommen, ist unter'm 11. Oktbr. eine k. Verordnung erschienen, durch welche die Jagd auf diese Thiere gewissen Einschränkungen unterworfen wird.

Empfehlenswerth möchten bey Feuersbrünsten die in Paris allgemein gebräuchlichen Mastbäume seyn. Dort hat jeder Polizeybezirk einen großen Mastbaum, welcher auf die Brandstelle geschafft, dort mit Leichtigkeit auf einer Unterlage aufgerichtet wird, und oben an einem Arm eine Vorrichtung hat, durch welche die aus den Fenstern zu Rettenden herabgelassen werden können.

Die † Melbrand hat über 600,000 Fr. hinterlassen. —

Die Haupttendenz des neuen hebräischen Statuts in Rußland zielt darauf hin: den Juden eine auf fester Basis ruhende bürgerliche Stellung in Rußland zu geben, welche ihnen bey landkulturlichen und industriellen Beschäftigungen eine sorgenlose und genügende Existenz gewährt, sie dem Müßiggang und den widergesetzlichen Erwerbszweigen, denen sie bisher fröhnten, entzieht, ihre Jugend allmählich sittlich veredelt und die Nation geistig durch einen der heranwachsenden Generation gewährten sorgfältigen wissenschaftlichen Unterricht hebt. Nur bey einer solchen Richtung ihrer derzeitigen Verhältnisse kann die moralisch-bürgerliche Emanzipation dieser Nation — wenigstens in Rußland — vollendet und sie den übrigen Ständen seiner Bevölkerung gleichgestellt werden. Zuvörderst bestimmt das Reglement den Juden nachstehende Gouvernements im Reiche als stetige Wohnsitze: Grodno, Wilna, Volhynien, Podolien, Minsk, Jekaterinoslaw, die Provinzen Bessarabien und Bialystock; mit Beschränkungen und theilweise aber: Kiew (mit Ausnahme der Provinzialstadt), Cherson, Taurien, Mohilew, Witepsk, Tschernigow, Pultawa, Kurland und endlich die Stadt Riga. Verboten ist ihnen der Aufenthalt ganz auf dem platten Lande der weißrussischen, in den Krons- und Kosakengemeinden der kleinrussischen Gouvernements und in den neurussischen Städten Nikolajew und Sewastopol. Alle diese Orte haben sie auch schon räumen müssen. Diese ihnen zum Aufenthalte gestatteten Gouvernements beziehen sich auch nur auf solche von ihnen, welche zur Zeit der letzten Revision darin angesiedelt waren; neuen Ansiedlern wird der Zugang nicht erlaubt. Außerhalb dem ihnen angewiesenen Aufenthaltskordon dürfen sie nur temporair verweilen: bey Schlichtung von den bey Gerichten anhängigen Prozessen, Abschließung von Handelsgeschäften, bey Lieferungen, die sie der Regierung zu stellen sich verpflichtet haben, endlich bey geistiger Ausbildung durch Wissenschaften oder Künste.

(Fortsetzung folgt.)

München Nachdem sich bereits mehrere epidemische Krankheitsfälle, namentlich der Brechruhr, gezeigt haben, so treten für die ärmere und weniger bemittelte Klasse der Einwohnerschaft unentgeltliche ärztliche, in Distrikte abgetheilte, Besuchs-Anstalten in's Leben, um sich recht zeitiger ärztlicher Hülfe zu versichern.

Am Donnerstag traf dahier ein englischer Kabinets-Kourier ein und stieg im goldenen Hirsch ab.

Die von dem erzbisch. Metropolitan-Capitel zu München geschehene Ernennung des bisher. Secret. u. Consistor.-Assessors, Dr. Hofstätter zu der durch das Ableben des Canonicus P. Senestrey und das sofort statt findende Vorrücken der übrigen jüngeren Canoniker erledigten 10ten Canonicatstelle in dem erzbisch. Kapitel zu München, ward Allerhöchst genehmigt; das durch die Ernennung des Dom-Complinlars A. Mengein zum Oberkirchen- und Schulrathe eröffnete Kreisschulreferat bey der k. Regg. des Isarkr. ward dem Pfarrer zu Mammendorf, Pr. Prand, übertragen. Die Pfar. Miesbach erhielt der Coop. A. Hodmaier, Walkersbach der Exposit. A. Rensch, der Pfr.-P. Rauch in Epfach trat in den Genuß der als ehemal. Conventual des Klosters Wessobrunn ihm gebührenden normalmäßigen Klosterpension zurück nebst der einfachen Alterszulage.

Die Präsentation an dem Pr. Gg. Dettenwanger, Benefiz. zu Hankofen ward bestätigt. Die Schullehrerstelle in der Vorstadt Au erhielt der 1. Knabenlehrer an der Stadtschule zu Landsberg C. Zizelsperger, diesen ersetzte der do. C. Rottmanner, diesen der 3. Knabenlehrer F. X. Beh, Letztern der Schulgehülfe N. Schmitt.

Augsburg. Da die in mehreren hierländischen Zeitungsblättern verlautbarten Besorgnisse über die nächst zu befürchtende Auflösung des in Augsburg vor einem Jahre erst begonnenen Benediktinerstiftes zu St. Stephan, und der demselben übergebenen Studienanstalt daselbst, wohl nicht die Benediktiner (denn diese sind größtentheils Ausländer, und als solche im Rücken gesichert), wohl aber die verehrlichen, diesen die Erziehung und den Unterricht ihrer Kinder anvertrauenden Eltern beunruhigen könnten, so sehen der Abt und das Kollegium der hier versammelten Religiosen sich verpflichtet, jene Besorgnisse durch die offenherzige Versicherung zu zerstreuen, daß:

I. jene angeblichen Besorgnißgründe ganz und gar nichtig seyen, indem die Selbstständigkeit des Prierates Metten in keinem Falle eine wesentliche Störung im Gang der Sache hervorbringen könne; ferner die schon theils wirklich erfolgte, theils sicher verbürgte Rückkehr der österreichischen Benediktiner den sichern Fortbestand der hiesigen Studienanstalt außer allen Zweifel setze, und

II. daß letztere, mit den Kunstgriffen ihrer Gegner schon zu lange hinlänglich bekannt, sich durch solche, in ihrem Glauben an das Höchsteigene Wort ihres derzeitigen höchstverehrten, eben so beharrlichen als getreuen Landesfürsten, eben so wenig, als in ihrer österreichischen, überdies noch eidlich verbürgten, Treue und Redlichkeit erschüttern lassen werden.

Bamberg, 24. Okt. Die Erdarbeiten der 2674 Fuß langen 9ten Haltung des Ludwigskanals wurden am 1. July h. J. begonnen und sind nunmehr vollendet. Die beyderseitigen Dämme haben die gedoppelte Funktion, nicht nur als Bett des Kanals zu dienen, sondern auch den Eisgang und die Hochgewässer abzuhalten. Die Richtung dieser Kanalhaltung besteht aus einer Tangente, und, bey der Ausmündung des Kanals in die Regnitz, aus einer Kreiskurve; jene ist 469 Fuß, diese 8205 Fuß lang. Die für die Bildung der Dämme erforderliche Erdmasse betrug 3,547.692 Kubikschuh, und wurde theils durch die eigentliche Ausgrabung des Kanals, theils aus den nächstgelegenen Feldern gewonnen. Wie wir vernehmen, sollen in einigen Tagen schon die Bäume längs der äußern Kronenlinie des Dammes gepflanzt werden, wodurch sowohl, als auch durch die ganze Anlage unserer an Naturschönheiten reichen Gegend eine neue Zierde verschafft wird. Auch mit dem Bau der Schleuse Nr. 93 geht es rasch vorwärts. In einigen Tagen werden die Arbeiten der 91sten und der 92sten Kanalhaltung begonnen, und der Erfolg dürfte zeigen, daß die Vollendung der Kanalstrecke zwischen Bamberg und Nürnberg früher eintritt, als man vermuthete.

Die Curatie Pieding (Reichenhall) ist erledigt. Ertrag 532 fl. 59 kr. Lasten 2 fl. 30 kr.

Am 20. Okt. trug sich in der Herzogmühle bei Bayreuth ein Unglücksfall zu, der als warnendes Beispiel zur Oeffentlichkeit gebracht zu werden verdient. Ein Brau-Zuhelfer, welcher in der genannten Mühle zu thun hatte, nahm ein dem Müller gehöriges Gewehr, welches, wie man sagt, in einem ledernen Ueberzuge verwahrt war, legte auf ein im Hofe arbeitendes Mädchen scherzweise an, ohne zu wissen, daß die Flinte geladen war, — die Flinte ging los, und die Unglückliche blieb auf der Stelle todt.

Der Bierbrauer Hr. Mal in Bamberg, der viel Bier nach Sachsen und Preußen verschickt, hat dieser Tage auch ein Quantum in mit Draht festgeschlossenen Flaschen (wie beym Champagner) nach Amerika versendet.

In Würzburg wurde am 17. Oktober das steinerne Mühlwehr am sogenannten Siechhause durch Pulverminen gesprengt; die Explosion ging glücklich von Statten.

Das Augsburger Tagblatt sagt: „Laut sichern Nachrichten ist an der im Taglatt Nr. 293. erzählten Geschichte, den Ueberfall von Wildschützen betreffend, (der auch in die Landbötin überging,) kein Wort wahr, und wir können nicht begreifen, wie unser sonst so zuverläßiger Correspondent sich einen solchen ungeheuern Bären hat auf binden lassen können."

In einem Stalle des Ortes Gabelbacher-Kreuth ist die Lungenseuche unter dem Hornvieh ausgebrochen.

Auswärts Getraute.

In Fürth: Hr. Dan. Ley, Kaufmann, mit Dem. M. Volt.

In Hof: Hr. Professr. Dr. Just. Radius, mit Dem. W. Brandstetter.

Todesfälle in München.

Fr. Kun. Klumpp, geb. Gärtner, k. Professors-Gattin, 49 J. a. Beerd. heute, Samst., Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. N. Hilgenrainer, ehemal. Branntweiner, 59 J. a. Gottesd. Montag, den 7. Nov. Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. Witt. Lißko, k. Kammerportiers-Witwe, 68 J. a. Beerd. heute, Samst., Nachmitt. halb 4 Uhr vom Leichenh. aus; Gottesd. k. Donnerstag, Vormitt. 8 Uhr bey U. L. Frau. — A. Pointner, Krankenwärterin, 32 J. a. — A. M. Wachter, Dienstmagd von Augsburg, 56 J. a. — Hr. M. Rottmaier, Lotto-Collecteur, 52 J. a. — J. Zehetmaier, ehemal. Kutscher von Feldmoching, 70 J. a. — Ferd. Harting, Kutscher von Würzburg, 22 J. a. — Gg. Spies, Schlossergesell von Würzburg, 34 J. a. — A. Menner, Tischlergesell von Nadburg, 32 J. a. — Jos. Moderle, Schuhmachergesell v. h., 25 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause.

Jos. Luttenbacher, Sergeant von der Garnisons-Comp., geb. von der Au, 62 J. a. — X. Aschenbrenner, Trompeter vom 1. Art.-Regt., geb. v. Ebersberg, LG. Schwaben, 28 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Gunzenhausen: Der Saitenfabrikant Hr. Joh. Seb. Fischer, in seinem 63. Jahre. Der selig Entschlummerte war 21 Jahre blind, und dessen ungeachtet betrieb derselbe durch seinen thätigen Geist und gewohnten Fleiß sein Geschäft so, daß er mit seinen Fabrikaten allgemeine Zufriedenheit erntete. Ueberdieß fertigte der Verewigte neben seinem Berufsgeschäfte auch verschiedene Schnitzwerke von Holz, von welchen er in mehrere Städte, namentlich nach München, dann in die Blindenanstalten zu Freyfing, Schwäb.-Gmünd, Zürich und Wien verschickte, woselbst seine deßfallsigen Leistungen mit großem Beyfall und Bewunderung aufgenommen wurden; ferner gravirte der Verstorbene vor zwey Jahren mit großem Fleiß und ohne fremde Hülfe auch einen Solenhofer Stein, den er zu seinem Grabmahl bestimmte.

5095. (3b) In der Sendlingergasse Nr. 66. sind 3 Wohnungen zu vermiethen; eine vornheraus, welche auch sogleich bezogen werden kann, die andern zwey rückwärts, welche auf das Ziel Georgi zu beziehen sind; das Uebrige zu ebner Erde.

4837. (3 c) Der Unterzeichnete kauft im Laufe der Brennzeit mehrere tausend Eimer guten Kartoffelbranntweines und ladet die Produzenten ein, sich direkt an ihn zu wenden.

München, den 11. Oct. 1836.

J. Obermegner,
Ludwigs-Apotheke.

5032. (2 b) Heute beziehe ich meine neue Wohnung bey Herrn Buchdrucker Rösl am Odeon-Platz Nro. 2. über 1 Stiege.

München, den 19. Oct. 1836.

Friedr. Wetterlein,
k. Wechsel- und Waaren-Sensal.

5123. (2 b) Im Gärtnerladen Nro. 3. am neuen Viktualienmarkt sind ächte Harlemer Blumenzwiebeln zum Treiben um beygesetzte Preise zu haben: Hyazinthen der vorzüglichsten Sorten zu 24, 18, 15 und 12 kr. pr. Stück, Tazetten weiß und gelb 6 kr., Tournesol 3 kr. pr. St.

5107. (2 a) In einer sehr lebhaften und bedeutenden Stadt des Ober-Mayнkreises ist eine gute Material-, Spezerey- und Farb-Waaren-Handlung wegen Familienverhältnissen um sehr annehmbaren Preis zu verkaufen. Da dieselbe fast keine Concurrenz hat, und jeder Ausdehnung fähig ist, so kann man sie Jedem bestens empfehlen, und wäre für einen Pharmaceuten wegen geringer Capital-Anlage sehr geeignet. Das Nähere ist auf freye Briefe zu erfahren bey

Dem Commissions-Bureau von
J. P. F. Hofmann in Erlangen.

5170. Es ist ein gut erhaltenes Haus auf einem schönen Platz in der Stadt, mit Haupt- und Nebengebäude, welches nach neuester Schätzung auf 24,000 fl. gewerthet ist, aus freyer Hand zu verkaufen oder gegen eine solide Landwirthschaft zu vertauschen. Selbiges ist für jeden Gewerbsmann, so wie auch für einen Privatmann geeignet, indem es sich sehr gut rentirt. Das Uebr.

5095. (3 c)

Altdeutsche Waffen

und Geräthe kauft stets zu billigen Preisen und erwartet Anträge frankirt

Dr. Waltl in Passau.

5011. (3 c) **Offert.**

Man kann in schnellster Zeit nach der gründlichsten und leichtfaßlichsten Methode sich die Kunst des Klavierspielens eigen machen. D. Ueb.

5105. Um den billigsten Preis sind zu verkaufen: 2 sehr schöne Tischlampen, 2 Guitarren, 2 Violinen und 1 Viola. Kaufingerstr. Nro. 14. 3. Stock links.

Vorschule für die Gewerbschule.

5109. Jene Eltern, deren Söhne die Elementarklassen absolvirt und das erforderliche Alter zum Eintritte in die Gewerbschule noch nicht erlangt haben, werden hiedurch in Kenntniß gesetzt, daß der Unterzeichnete von der k. Kreisregierung ermächtigt wurde, für jene Schüler, welche kein Latein erlernen sollen, eine besondere Vorschule für die Gewerbschule zu errichten, in welcher Religion, deutsche Sprache, Arithmetik, Linearzeichnen, Schönschreiben, Geographie und Naturgeschichte in wöchentlich 26 Stunden erlernt werden. Diese Vorschule wird in der Marstraße Nro. 1. eröffnet, sobald 10 Schüler eingeschrieben sind. Das monatliche Schulgeld beträgt 4 fl. Auch in der Kleinkinderschule und in den deutschen und lateinischen Klassen meines Institutes werden noch Schüler aufgenommen.

Lindemann.

Oeffentlicher Dank.

5165. Heil und Segen unserm allgeliebten König Ludwig und Seiner hochweisen Regierung, daß auch auf dem Lande durch Bestellung praktischer Aerzte der leidenden Menschheit immer mehr und mehr geholfen werde. Dieses so großen Gutes hat sich auch der Markt Aindling und die umliegende Gegend in der Person des praktischen Arztes, Hrn. Dr. Schmidt, zu erfreuen. Daß ich noch lebe und wieder gegenwärtig meinem aufhabenden Berufe, wie ehevor, nachkommen könne, habe ich einzig und allein der rastlosen Thätigkeit und den weisen Einsichten dieses so würdigen Mannes zu verdanken. Der liebe Gott möge Ihn vor so einer bedenklichen Krankheit bewahren und Ihn noch lange gesund und wohl erhalten, damit sein allseitiges Wirken, seine vielen erworbenen Kenntnisse noch Mehreren in und um der Gegend zu Theil werde.

Lehrer Hintermayer.

5178. Ich wohne gegenwärtig am Rindermarkt Nr. 13. im 2. Stock.

Dr. Dieterich, prakt. Arzt.

5108. (3 a) Dem hohen Adel und verehrlichen Publikum giebt sich Unterzeichneter die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß sich meinen Laden in der Briennerstraße verlassen, und den in der Perusastraße Nr. 1. bezogen habe.

G. Keybl,
Juwelier und Goldarbeiter.

5194. In einem Hause auf dem Dultplatze ist über 1 Stiege eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, Garderobe und andern Bequemlichkeiten, auf das Ziel Georgi kommenden Jahres um den jährlichen Miethzins von 250 fl. zu verstiften. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau
München.

5185. Bey Euphrosyne Steiner, Putzarbeiterin, werden alle Gattungen Hauben das Stück zu 12 kr., so wie auch Hüte um den billigsten Preis verfertigt. Oberanger ebner Erde Nro. 53.

5188. Ein Mädchen, das fertig Kleidermachen, Bügeln und Frisiren kann, wünscht einen Platz als Jungfer oder Stubenmädchen. Geht auch mit auf Reisen. D. Uebr.

5186. Ein ordentliches Frauenzimmer, die aller Stick-Arbeiten fähig ist, kann sogleich Arbeit erhalten. D. Uebr. Schwabinger-Straße Nro. 29. im 2ten Stock.

5192. Ein Mädchen, das im Nähen gut bewendert ist, wünscht in dieser Eigenschaft beständige Arbeit. Das Uebr. Sporergäßchen Nro. 1. im Laden.

5197. Ein ordentliches Mädchen, die im schön Weißnähen geübt ist, wird gesucht. Schwabingerstraße Nro. 35. im Putzladen.

5195. Es ist in einem Kaufladen ein Regenschirm stehen geblieben. D. Ue

---

5198. Eine sehr gut erhaltene Reise-Pritschke ist zu verkaufen. Residenzstraße Nro. 4.

5176. (2 a) Am Rindermarkt Nro. 11. ist ein Keller zu vermiethen.

5177. Im Rondele Nr. 7. über 1 Stiege ist ein meublirtes Zimmer zu beziehen.

5173. (3 a) Der Laden im Bazar, Odeons-Platz Nro. 10., Arcaden Nro. 11., ist sogleich zu vermiethen. Derselbe besteht aus 2 Abtheilungen und kann geheizt werden. Näheres ist bey Gustav Schulze zu erfragen.

5179. Im Augustinergäßchen Nro. 4. ebner Erde ist eine sehr gute Guitarre um 4 fl. zu verkaufen.

5155. (3 b) Um dem Wunsche mehrerer Herren Gäste zu entsprechen, sieht sich die Unterzeichnete veranlaßt, vom 1. Nov. anfangend ihren früheren Mittags-Tisch wieder zu eröffnen, und zwar Convert à 18 kr., wozu ergebenst einladet

Johanna Dannerbauer,
Caffetiers-Wittwe.

5065. (4 c) Am Schrannenplatze Nr. 21. im Eckhause ist unter den Arkaden ein Laden zu vermiethen und auch sogleich zu beziehen. Auch kann daselbst ein geräumiger trockener Keller abgegeben, sowie sogleich bezogen werden. Ueber beyde vermiethbare Gegenstände erfährt man nähere Auskunft im Eckladen bey Handelsmann Bouin.

5150. (2 b) In der Müllerstraße Nro. 27. über 2 Stiegen ist bis Georgi eine Wohnung mit 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern nebst Antheil am Waschhause, Keller ꝛc. zu vermiethen. Das Nähere ist zu ebener Erde zu erfragen.

5160. Bey J. Ebner in Ulm ist erschienen und bey C. A. Fleischmann in München zu haben:

Handbuch, neuestes, der Jagd-Wissenschaft. Nebst einem Wörterbuche der Jagdkunstsprache und einem Jagdkalender mit Kupfern. 8. broch. 2 fl. 54 kr.

So viele Werke auch aus der großen Liebe und Neigung zur Jägerey schon hervorgegangen sind, so können doch die wenigsten dem Jagdfreunde genügen, entweder, weil sie nur einzelne Gegenstände in's Auge fassen, oder über das Ganze der Jagdwissenschaft sich mit einer Weitschweifigkeit verbreiten, welche sie zu kostbar ꝛc. macht. Der Herr Verfasser wollte daher in diesem Werke den Liebhabern ein Werk in die Hände liefern, das alles Das umfaßt, was ihnen zu wissen nöthig ist. Nicht allein sind darin alle Jagdthiere genau beschrieben, sondern es fehlt auch kein Gegenstand, welcher zur Jagd gehört.

5161.

Die Branntweinbrennerey, nach rein chemischen Grundsätzen und den neuesten darin gemachten Erfahrungen, nebst Angabe der neuern zweckmäßigen Brennapparate, so wie dreyer bisher geheim gehaltener, sehr vortheilhafter Einmaischverfahren und Anweisung zur Verfertigung der Preßhefe, praktisch und allgemein faßlich dargestellt für Brennereybesitzer und Branntweinbrenner selbst, von F. Kirchhof. gr. 8. Leipzig, in der Wienbrack'schen Buchhandlung. Preis 1 fl. 12 kr.

Zu haben bey G. Jaquet, Bazar Nro. 7. u 8. in München.

Ankündigung.

5162. Bey Ch. E. Kollmann in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der neue Pythagoras. Oder Geschichte eines dreymal gebornen Erdbürgers. Geschrieben von Kantharen und mit einem Glaubensbekenntnisse über Seelenwanderung und Unsterblichkeit herausgegeben von Dr. Krug. Geheftet. Preis 54 kr.

(In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung Kaufingerstraße Nr. 29 vorräthig.)

5193. Nahe am Schwabingerthore in einer angenehmen Lage sind einige schöne Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Uebr.

5182. In der Neuen Karlsstraße Nr. 10. ebner Erde ist eine Wohnung von 4 meublirten Zimmern sogleich zu vermiethen.

5166. Bey Johann Palm in München neben dem goldenen Hirsch ist so eben eingetroffen:

Uebungsaufgaben
zur
Wort- und Satzbildung
in der
deutschen Sprache
für die Hand der Kinder.
Beygabe zu jeder deutschen Sprachlehre
von
M. Desaga.
8. 12 kr. rhein.

Ein Werkchen, welches von der Hand des verdienstvollen Hrn. Verfassers für Lehrer und Schüler nicht anders, als eine höchst willkommene Gabe seyn kann. Zur Erleichterung seiner allgemeinen Anwendung ist der Preis so billig gestellt, daß er kaum dem Aufwande an Zeit und Material von einer einzigen Lehrstunde gleichkommt, und dennoch werden wir bey direkten Bestellungen in grösserer Anzahl noch nach Verhältniß Freyexemplare für arme Schüler beyfügen.

Heidelberg, Oct. 1836.
August Oßwald's
Universitäts-Buchhandlung.

5163. So eben ist auch in München bey Jos. Lindauer, Franz ꝛc. angelangt.

Die Weltgeschichte
für die Jugend
bis auf die neuesten Zeiten Zeiten dargestellt von Ernst Hold. Zweyte verm. Aufl. Mit 70 Abbild. auf 24 Kupfertafeln. gr. 8. (23 Bog. Leipz. Hinrichs) kolor. elegant gebd. 1836 5 fl. 12 kr.
schwarz cartonirt 3 fl. 36 kr.

Größere Bündigkeit im Vortrage, ausführlichere Bearbeitung der neuesten Geschichte, eine gefällige äußere Ausstattung und eine neue Wahl passender Kupfer werden dem schönen Buche neuen Beyfall erwerben.

5172. (2 a)

Dienst-Gesuch.

Ein tüchtiger Braumeister, der seinem Geschäfte vollkommen gewachsen ist, sich mit den empfehlendsten Zeugnissen auszuweisen vermag, auch eine Caution von 2 bis 3000 fl. in klingender Münze leisten kann, sucht in obiger Eigenschaft unterzukommen, auch wäre er nicht abgeneigt, ein Brauanwesen zu pachten.

Näheres in portofreyen Briefen unter N. D. Nr. 5172. an den b. Landboten.

5184. Ein Studirender der hiesigen Universität wünscht in der deutschen oder lateinischen Sprache Unterricht zu ertheilen.

5187. Ein junger Mann, der genügende Kenntniß und Bildung besitzt, wünscht in einem Gasthofe als Traiteur ꝛc. unterzukommen. Das Uebr.

5174. ## Einladung.

Die Kunst-Kommissions-Anstalt in der neuen Karls-Straße Nro. 10. beehrt sich, das kunstliebende Publikum zum gefälligen Besuche einzuladen und auf kürzlich eingelagerte Gemälde vorzüglich aufmerksam zu machen, als nämlich: eine h. Familie von Raphael Mengs, das Porträt Königs Gustav Adolph von Schweden, von Rembrandt, lebensgroße Bilder. Ferner eine h. Familie aus Raphaels Schule (Perin del Vaga), die h. Magdalena von P. Veronese. Dr. M. Luther von Georg Penes u. s. w. Von neueren Künstlern zeichnen sich besonders aus, das Schloß Langman an der Lahn von D. Quaglio, eine Schmiede von Bürckel, eine Gebirgs-Gegend von Herrn von Hoffstetten, do. von Kaiser, eine Scene aus dem Tyroler-Insurrections-Krieg von Marr u. s. w. An Kupferstichen, Zeichnungen, Lithographieen, Münzen und Medaillen besitzt die Anstalt eine große Auswahl.

5175. (2 a) Die Kunst-Commissions-Anstalt in der neuen Karlstraße Nr. 10. im Frohsinn-Gebäude zu ebner Erde versteigert Mittwoch, den 2. November und die folgenden Tage eine Parthie Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Lithographien, einige leere Rahmen und sonstige Kunstgegenstände, wozu Kunstliebhaber zum recht zahlreichen Besuche geziemend eingeladen werden. Anfang halb 3 Uhr Nachmittag.

Warnung.

5181. Am 10. Oktober h. J. kamen 2 Reisende mit einem einspännigen Fuhrwerk auf die Post in N. a. D. Da sie ohnweit ein Geschäft hatten, ließen sie ihr Fuhrwerk hier stehen, und machten die kleine Nebenreise zu Fuß. Inzwischen beliebte es Hrn. Posthalter, dieses fremde, der Rast wegen zurückgelassene, Pferd in sein Bierwägel einzuspannen, und in dem 1¼ Stunde entfernten Städtchen Abg. in eigner Person sein Bierbedürfniß abzuholen. In Abg. wurde Posthalter gefragt, wo er dieses Pferd her habe? worauf er erwiderte: ich habe den Helter erst um 3 Karolin gekauft, aber er läuft recht brav. Bey seiner Nachhausekunft entschuldigte er sich, auf Zuredestellung des Pferdebesitzers, damit: er habe geglaubt, das Pferd gehöre einem Juden!!!? Wer künftig hier Pferde einstellen will, wird sich hienach zu achten wissen. M. H.

Offenstetten, bey Abensberg, den 20. October 1836.

5189. (3 a) In einer hiesigen Spezerey-Handlung wird ein Lehrjung aufgenommen. Das Uebr.

5190. In dem Hause Nro. 10. in der Fürstenfeldergasse sind 2 Läden zu 120—150 fl. zu vermiethen, und sogleich oder Georgi zu beziehen. Das Weitere in der Bandniederlage im nämlichen Hause.

5159. Im Magazin für katholische Theologie in Augsburg, Maximiliansstraße D. 10., ist so eben erschienen, und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen: in München durch J. J. Lentner, J. Giel, G. Jaquet, Weber und J. Lindauer.

Die Stralenkrone, oder die glanzvollsten Lichtpunkte in den heiligen Büchern des Alten und des Neuen Testamentes, zu häuslicher Erbauung und Stärkung, vorzüglich aber für katholische Kanzelredner zu Predigt-Entwürfen geeignet. Nach der vom römischen Stuhle approbirten Bibelübersetzung des geistlichen Rathes und Doktors der Theologie J. F. Allioli. Zusammengetragen und herausgegeben von dem Verfasser „der Glocke der Andacht." gr. 8. Vel. Pap. 10 ggr. oder 40 kr. Druckpapier 8 ggr. oder 30 kr.

Einer voranlaufenden Anpreisung bedarf eine Schrift von der Art, wie die hier angekündigte, nicht. Ihr Inhalt sind Worte des lebendigen Geistes Gottes, gesprochen aus dem Munde höherer Menschen. Das Buch der Bücher, das unwandelbar durch den Wechsel von Jahrtausenden gegangen, war, ist und wird immer seyn die höchste reichste und unversiegbarste Quelle von Licht, Geisterhebung, Geistkräftigung, Trost und Beruhigung; und diese Quelle kommt von Oben. Die heiligen Schriften anpreisen wollen, hieße loben, was über Lob und Rahm erhaben ist. Das Verdienst, dessen sich der Verfasser allgemein günstig aufgenommener Erbauungsschriften hier bewußt seyn dürfte, ist: das Schönste, Herrlichste und Erhabenste, das auf den Blättern der heiligen Schriften zerstreut glänzt, in dieser mit Geist und sinnig ordnenden Sorgfalt vorgenommenen Sammlung auf einen Brennpunkt concentrirt, und wie dem Eingeweihten in die Geheimnisse der Theologie, so dem Laien, in gedrängter Kürze den Geist des Alten und des neuen Testamentes in diesem Werke abgespiegelt zu haben. Es dürfte darum in der Eigenschaft, in welcher es an das Licht hervorgeht, keine unwillkommene Erscheinung seyn, und Jeder, der sich Freund und Verehrer göttlicher Wahrheiten, und der Tugend, und Bekenner der Religion, des erlösenden Gottgesandten und seiner heiligen Kirche nennt, findet darin, was er sucht. Spuren der Gottheit, Licht in der Erdennacht, Stärkung im Kampfe, Vertrauen und Beruhigung in Stürmen, und einen Frieden, den diese Welt nicht giebt. Eine würdige Ausstattung des Werkchens verband die Verlagshandlung mit einem billigen Preis, um diesen hohen Haus- und Familienschatz überall zu verbreiten, wo reger lebendiger Sinn für Religion, Tugend und ächtes Christenthum sich verkündigt.

Verkauf von Blumenzwiebeln, Bäumen und Gesträuchen.

5171. Einige Hundert sehr schöner u. schon starker Obst-Bäume, besonders von Birnen, in vorzüglichsten Obst-Arten mit ihren systematischen Benennungen, wie auch eine Parthie schöner starker Stämme von ord. Zwetschen, große Wallnuß- oder Zeller-Nuß-Bäume, Johannis- und Strohbeer-Sträucher, verschiedene amerikanische Gehölze, Pflanzen zu engl. Garten-Anlagen, Beschattungs-Bäume zu Alleen und alle Arten Blumen-Zwiebeln, besonders auch Tulpen aus einem großen und sehr schönen Assortiment, welche für die billigster Preise zu bekommen sind in L. G. Nro. 57. unter Adresse Georg Happacht, b. Gärtner, abzugeben.

Augsburg, im Oktober 1836.

5183. Eingetretener Verhältnisse wegen ist in der Sendlingergasse Nro. 31. über 3 Stiegen ein blauer sogenannter Wienermantel und grauer Mantel mit langem Kragen, beyde ganz neu, sehr billig zu verkaufen.

5191. Prannersgasse Nro. 4. ist auf Georgi eine Wohnung um 250 fl. jährl. zu verstiften.

Wichtige Schrift für Landwirthe und Fabrikanten.

5164. So eben ist in zweyter Auflage erschienen:

Das Ganze der Runkelrüben-Zucker-Fabrikation, nach den neuesten verbesserten Methoden; oder praktische Anweisung zur Anlegung und Betreibung solcher Fabriken. Nebst Belehrungen über das französische und böhmische Verfahren. Für Deutschlands Landwirthe und Fabrikanten. Von Ed Schmelzer. Zweyte, verbesserte Auflage. Mit 6 Tafeln Abbildungen. Quedlinburg, bey G. Basse. 8. Preis 2 fl. 24 kr.

Unberechenbar sind die Vortheile, welche die in neuester Zeit höchst vervollkommnete Fabrikation des Zuckers aus Runkelrüben für Deutschland herbeyführen wird. Bald werden die Vorurtheile bekämpft seyn, welche sich den Runkelrüben-Zucker Fabriken noch immer entgegen stellen; eine neue Aera erhöheten Wohlstandes wird dann für die Grundbesitzer beginnen.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstr. Nr. 29.) vorräthig:

5196. Im Verlage der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3., ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Ueber die

Gerichtsstände persönlicher Verbindlichkeiten,

von

Dr. R. Hellmuth.

Inhalt:

I. Th. Ueber die Gerichtsstände persönlicher Verbindlichkeiten aus Contrakten.
1) Wo ist hier der Gerichtsstand fundirt?
a) Bey persönlichen Verbindlichkeiten aus wirklichen Contrakten;
b) Gerichtsstände bey persönlichen Verbindlichkeiten, welche quasi ex contractu entstehen.
2) Für welche Klagen ist der Gerichtsstand des Contraktes zuständig?

II. Th. Ueber die Gerichtsstände persönlicher Verbindlichkeiten aus Delikten.

broch. in Umschlag 30 kr.

Wohnungs-Anzeige.

5180. Wegen eingetretener Hindernisse ist die Wohnung im 1. Stockwerke, Kaufingerstraße Nro. 20., auf der Sonnenseite gelegen, bestehend aus 10, 11 oder 13 Zimmern, worunter 4 mit einem kleinen Salon auf die Straße, die übrigen auf den sehr geräumigen Hofraum sehen, dann Vorplatz, Garderobe, Küche mit Ziehbrunnen, Speisekammer, Keller, Stallung auf 4 Pferde und Remise, auf kommendes Ziel Georgi zu vermiethen.

Das Nähere über diese Wohnung, welche sich besonders für eine Herrschaft eignet, ist in selbem Hause zu ebner Erde rechts zu erfahren.

Augsburger Börse vom 27. Oct. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	30	—
Kk. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	139	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	113½	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	102⅝	—
detto à 4 Proc. prpt.	99⅛	—
detto à 3 Proc. prpt.	73⅛	72½
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1333	1328
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	61	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	92
detto à fl. 500 prompt	108	105

Dienstag, den 1. November. **Nro. 131.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

☞ Es ist wahrhaft heilles, welch schlechtes, gewässertes, malzleeres und zusammengeschmiertes Bier so häufig getrunken werden muß! Wohin in Gottes-Namen soll denn das noch gehen? Möge all das Elend und all das Erkranken, was bey so manchem armen Teufel durch den Genuß solchen Bieres kömmt, zehnfach auf die Häupter Derjenigen zurückfallen, die es fabriziren!

☞ In den Vorstädten wird noch immer saure Rührmilch zum Verkauf ausgeboten, und baarfüßige Leute graben auf den Feldern die in der Erde gebliebenen Erdäpfel aus und verzehren sie!!

Ist denn neulich früh 5 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche eine skandalöse Mummerey in Folge einer Wette vorgefallen? Wer etwas Authentisches davon weiß, beliebe es der Landbötin mitzutheilen.

Ein Augsburger Blatt sagt, Hr. Zacherl habe auf das Erbieten, von jeder Maß seines Salvatorbieres 1 Kreuzer zum Bau der Kirche in der Au abzugeben, die Erlaubniß erhalten, dieses Bier das ganze Jahr hindurch ausschenken zu dürfen. Da hieße es: „Der Zweck heiligt die Mittel! —

Angenehm ist es für große Herrschaften, wenn sie, um Luft zu schöpfen, in der Gegend der Bogenhauserbrücke Nachmittags Odelfässer ausleeren sehen, hören und riechen! Noch appetitlicher, wenn der Bräu Vormittags in dem Träberwagen Häuseldung und Odel, und Nachmittags im nämlichen Wagen Träber für's Vieh ausfährt. Kann nicht Letzteres auch dadurch erkranken? —

Bayreuth, 26. Okt. Den neuesten Berichten aus Eger vom 24 d. Abends zufolge ist in den letzten Tagen kein neuer Brechruhrfall vorgekommen, und der Verlauf der noch bestehenden Krankheiten ist milde und hatte zur Zeit einen rein-gastrischen Typus *); die dortigen Aerzte glauben, die Epidemie werde bald verschwinden. Uebrigens darf dieser Nachlaß durchaus nicht hindern, die prophylaktischen Maßregeln mit aller Kraft fortzusetzen und die k. Regierung des O. Mayn-Kreises hat dieserhalb alle erforderlichen, Anordnungen, besonders in Bezug auf die ärmere Klasse, ergreifen lassen.**) Der von dem ärztlichen Reggs.-Kommissär Dr. Fischer erstattete Bericht gibt dieserhalb sehr erfreuliche Nachrichten, indem in den an Böhmen angränzenden Bezirken auf das Vollständigste alle Anordnungen ausgeführt sind, auch die aus dem ganzen Kreise eingekommenen Berichte geben zu erkennen, daß die prophylaktischen Maßregeln als wohlthätig überall aufgenommen werden.

*) Dem Vernehmen nach ergeben die umsichtigsten Beobachtungen unserer Münchner besten Aerzte auch kein anderes Resultat, womit auch alle verschiedenen Krankheitsgeschichten übereinstimmen. Z. B. ein Franzose aß abends 58 Stück Austern, trank 2 Flaschen Wein, bekam in der Nacht Höllenleibschmerzen und Erbrechen; sein vorsichtiger Arzt gab ihm noch mehr zu evacuiren, oben und unten, und er war gleich wieder besser. Ein Mann, selbst Dr. Med., reconvalescirte an einem Brechruhr-Anfall, aß Abends kalten Kalbsbraten in Essig, und trank Weißbier; ist ganz miserabel darauf geworden! Und so wird man immer grobe diätetische Freß- oder andere veranlassende Sünden finden.

**) Was in dieser Hinsicht in München und den Vorstädten durch die Vaterliebe und Wohlthätigkeit unsers erhabenen Ludwigs geschehen, ist nicht genug zu preisen. Sein Auge untersucht Alles selbst. Speiselokale, Austheilung warmer wollener Bekleidungen, unentgeltliche ärztliche Besuchsanstalten in der ganzen Stadt, Selbstschlachten in den Kasernen, Genuß guter warmer Suppen, Transport-Anstalten in's Krankenhaus (an augenblickliche Unterbringung scheint's noch etwas zu mangeln); kurz, es fehlt an Nichts! und zum größten Glück fehlt's an — der ächten Asiatischen Cholera, die wir mit dem Schnee wohl, wie Napoleon aus Rußland, aus unsern Nachbarlanden fortmarschiren sehen, und dadurch von dieser drohenden Geißel befreit werden. Hiezu rechne man noch das hohe Alter, die Armuth ꝛc. sehr vieler Gestorbenen. Ob der Grundsatz: „Allgemeine Präservativ-(?) oder Hausmittel helfen nichts ꝛc." in der Bekanntmachung der K. Lokal-Sanitäts-Kommission Stich hält, erlaube ich mir, zu bezweifeln. Giebt dieselbe ja die hohe Wichtigkeit der prophylaktischen (Vorbauungs-) Mittel zu; nun frag' ich: was ist denn ein Präservativ-Mittel? Gehört nicht dahin auch eine gute Diät in allen Stücken, erschwingliche Preise der nöthigsten Lebensmittel und strengste Polizey derselben? Bis ein Arzt kömmt, dürfte auch manches Hausmittelchen, als ein gutes warmes Bett, Camillenthee ꝛc. nicht zu verwerfen seyn; nicht Alles, was in der Apotheke verschrieben und verkauft wird, hilft allein, und wie oft wird ein Kranker methodice zu Tode kurirt! Doch verabsäume man ja nicht, den Arzt schleunig rufen zu lassen. — Auch sagt ja genannte Kommission: daß die Krankheit ihre einzelnen Modalitäten nach der Verschiedenheit der Körperbeschaffenheit und der dem Krankheits-Ausbruche unmittelbar vorangegangenen Diätverhältnisse äußert. (In derselben Bekanntmachung für's Volk sollten die, den Meisten unverständlichen, gelehrten Ausdrücke: Prophylaxis, Modalitäten ꝛc. wegbleiben.)

Hr. Dr. Med. Giel, q. Cent.-Impfarzt, ist wieder in die Reihe der Todten beschauenden Aerzte aufgenommen worden.

Augsburg, 28. Okt. Nach gestern Abends eingetretenem Sturm und Regen waren die Dächer heute Morgens mit Schnee bedeckt und die Witterung war so rauh, daß es auch um Mittag wieder schneyete, obgleich die Sonne einige Zeit geschienen hatte. — Unser Gesundheits-Zustand ist Gottlob der erwünschteste! — (Freytag Nachts schneyte und fror es tüchtig Eis in München. Jetzt: Marsch Cholera!) —

Am 26. Okt. Nachm. hatte zu Augsburg ein sehr wackerer Unteroffizier des dortigen Chev.Leg.-Regts. König das große Unglück, daß ihm bey'm Abfeuern eines Karabiners, der von einem Rekruten wahrscheinlich hohl geladen worden war, beym Exerzieren auf der Wiese vor dem rothen Thore der Lauf des Gewehres zersprang und seine linke Hand so zerschmetterte, daß dieselbe amputirt werden muß, und selbst das Leben des Unglücklichen, von den Herren Offizieren, den Unteroffizieren und Soldaten gleich bedauerten jungen Mannes in Gefahr schwebe. (Hr. Regimentsarzt Dr. Dürig hat am 27. Okt. wirklich die Hand abgelöst, und das Leben des Unglücklichen scheint nun gerettet zu seyn. Die Mittelhand und die Finger-Knochen waren ganz zermalmt.)

Den 29. Oktbr. Morgens wurde in einem Gasthofe zu Augsburg ein fremder israelitischer Handelsmann vom Schlage gerührt todt in seinem Bette gefunden. Einige Gläser Glühwein, welche derselbe Abends zuvor getrunken hatte, mögen zu diesem plötzlichen Tode Veranlassung gegeben haben.

Aus Unterammergau, den 16. September 1836. In Folge des am 24. März l. J., in Unterammergau sich ereigneten, schrecklichen Brandes, wodurch 46 Familien ihr Obdach und fast all' ihre Habe verloren haben, wird der sämmtlichen Einwohnerschaft das große Unglück jetzt erst recht fühlbar, nachdem die wohlthätigen Unterstützungs-Beyträge aufgehört haben, und das Geld aus der Brand-Assekuranz verbauet ist! — Die vielen großmüthigen Wohlthätigkeits-Beyträge, welche den armen Abgebrannten von ihrer lieben Nachbarschaft, den edeln Bürgern Münchens, und so manchen andern gutherzigen Menschenfreunden unseres lieben Vaterlandes gespendet worden sind, waren (obwohl von Bedeutung und des höchsten Dankes würdig) kaum hinreichend, nur das erste und nothwendigste Bedürfniß, nämlich Nahrung für Menschen und Vieh beyzuschaffen, da das Unglück an sich, und die Zahl der Verunglückten einmal zu groß ist! — Vor 59 Jahren sind in Unterammergau alle jene Häuser wie heuer auch abgebrannt. Viele Hausbesitzer hatten sich vom ersten Brandunglücke noch nicht ganz erholt, als ein Zweytes sie getroffen hat, indem dortmals die wohlthätige Brand-Versicherungs-Anstalt noch nicht errichtet war, und Jeder ganz auf eigene Kosten bauen mußte! — Dieser traurige Umstand versetzte die früher Abgebrannten in große Schulden, und da sie Jahre lang daran abzuzahlen hatten, haben sie sich unglücklicher Weise auch nur sehr geringe versichern lassen; so zwar, daß gegenwärtig der gesammte Schaden die Brand-Assekuranz mehr als um ⅔ Theil übersteigt! — Auch ist nicht Einer davon, einer ausländischen Feuer- oder Mobilar-Versicherungs-Anstalt beygetreten. — Dreyßig von den Abgebrannten in Unterammergau haben heuer zu bauen zwar angefangen, allein, kaum waren die rauhen Mauer-Werke aufgeführt und mit einem Dache belegt, so war auch schon das Geld aus der Brand-Assekuranz ausgegeben, und die Verunglückten sind gezwungen, ihren Bau der halbvollendet gänzlich einzustellen, oder neuerdings Geld zu borgen, um nur zur höchsten Noth für sich und ihr Vieh ein Winterquartier zu erhalten! — Dann haben sie erst auch noch keine Haus-Einrichtung! — So sehr die armen Abgebrannten unter so traurigen Verhältnissen leiden, leiden auch mit ihnen die vom Feuer verschont gebliebenen Haus- und Familien-Väter in Unterammergau. — Nicht zu gedenken der Beschwernissen und Last, welche durch das Beysammenwohnen von zwey und drey Familien, sammt ihres Viehes, in Häusern, die durchaus nur für Eine Familie erbaut und eingerichtet sind, verursacht wird, hat Jeder derselben den Abgebrannten, so lange er konnte, und fast mehr als seine Kräfte erlaubten, gegeben und geholfen, und es ist bereits so weit gekommen, daß die ganze Einwohnerschaft in Unterammergau vom Gelde gänzlich entblößet ist, und Keiner dem Andern mehr helfen kann. In dieser traurigen hülflosen Lage, leben die unglücklichen Unter-Ammergauer einzig noch der Hoffnung: daß Se. Maj. unser allergnädigster König, das bereits eingereichte, allerunterthänigst gehorsamste Bittgesuch derselben huldvollst gewähren, und eine allgemeine Collekte für sie allergnädigst bewilligen wird! Möchte doch diese, der Wahrheit getreue, Schilderung des großen Unglückes der braven Einwohner des Dorfes Unterammergau, in unserm lieben Vaterlande allgemein Anklang finden, und recht viele Menschenfreunde ansprechen, zur Erleichterung Ihres unverschuldeten harten Schicksales auch fernerhin wohlthätig beyzutragen. Wofür Gottes reichlicher Segen allen Wohlthätern zu Theil werden soll!! —

Spalt, 24. Okt. 1836. Auf die — für hiesigen Hopfen-Produzenten höchst nachtheiligen Inserate in Nro. 293. der „Augsburger Abendzeitung" und Nro. 294. der „Nürnberger allgemeinen Zeitung" vom heurigen Jahre, sieht man sich veranlaßt, dieselben, als von keinem Spalter ausgegangen und für gänzlich unwahr zu erklären, indem Gott sey Dank, die Ernte besser ausgefallen, als man beynahe hoffen konnte, und keiner — der seit 14 Tagen dahier eingetroffenen wenigen Hopfenhändler 115 fl., geschweige 135 fl. pr. Centner geboten hat, und daß eben so wenig noch ein hiesiger Hopfen-Produzent der Meynung war, für den Centner 170 — 180 fl. und darüber erhalten zu müssen. Es liegt demnach dieser Inseration bloß eine Handels-Spekulation zum Grunde, welche der Verfasser dieser unwahren Aufsätze sehr wahrscheinlich in der hierdurch ihm möglich werdenden schnellen Consumtion seines in der entferntern Umgegend aufgekauften geringhaltigen Produktes finden will. Der Stadtmagistrat. Gabler.

Unter dem Hornvieh zu Friedberg ist die Lungenseuche ausgebrochen.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Aus Schlesien, vom 20. Okt. Wenn man den diesmaligen Gang der Cholera ein wenig verfolgt, so findet man eine große Aehnlichkeit zwischen ihm und den Zügen der Gewitter. So wie diese öfters mit Sturmeseile gerade über ein Land hinzogen, und bald darauf nach den Seiten hin starke Ausladungen Statt finden, und wie dabey mancherley wunderbare Sprünge und Absätze zu bemerken sind, gerade so treibt es die Cholera. Nachdem sie von Ober-Italien aus durch das südliche Deutschland in kurzer Zeit nach Ungarn und bis Siebenbürgen vorgedrungen war, verbreitete sie sich seitwärts über Böhmen, Mähren und jetzt auch nach Schlesien. Seit 14 Tagen rafft sie im preuß. Ober-Schlesien eine Menge von Opfern hin, und scheint Miene zu machen, auch nach Nieder-Schlesien zu kommen. Man scheint sich aber bereits so an sie gewöhnt zu haben, daß man wenig Lärmen mehr macht, und sie in die Reihe der übrigen gefährlichen Krankheiten stellt. Daß bey ihrem Gange aber allemal ein starkes Miasma vor-

handen sey, beweisen die Erkrankungen von mehreren Hausthieren. Hunde und Katzen werden leidend, und man sieht an denselben fast gleiche Anzeichen, wie an den Menschen. Selbst Federvieh ist an manchen Orten auf diese Weise erkrankt. Während diese Plage mit allen ihren Schrecken wüthet, haben wir die vortrefflichste Witterung. Sonderbar aber zeigen sich immer wieder jene glänzenden Erscheinungen in der Atmosphäre, die dem Zodiakal-Lichte so ähnlich sind.

In Hirschberg sah man auch am 15. Okt., Abends um halb 9 Uhr, bey Ostwind eine Feuerkugel von W. nach SO. ziehen und zerplatzen. — In Malschwitz in Niederschlesien hat man am 15. Okt. Morgens ein Nordlicht beobachtet. Seit dem 20. haben sich die schles. Gebirge wieder mit Schnee bedeckt.

Botzen, 16. Okt. Heute wurde hier ein kirchliches Dankfest wegen des Aufhörens der Brechruhr, welche vom 5. Aug. bis zum 29. Sept. in hiesiger Stadt und den drey zunächstgelegenen Rural-Gemeinden Malgreien, Gries und Lieser grassirt hatte, abgehalten. Von der sämmtlichen Seelenzahl (11,803) waren 1191 erkrankt, und davon 975 geheilt worden; folglich nur 216 gestorben. Unser Herr Bürgermeister, Franz Mages, dankte heute nach abgehaltenem Gottesdienste in einer Anrede dem ärztlichen Personale, der Geistlichkeit, so wie mehrerern bürgerlichen Individuen, welche sich zu jedem Beystand vereinigt hatten, und wovon vier, Ghedini, Delugg, Rainstaller und Kaspar, ein magistratisches Diplom erhielten. Man sieht daher, was schnelle Hülfe, Muth und Vertrauen auf Gott hier bewirkt haben, und es möchte dieses Resultat manchem Aengstlichen zum Troste gereichen.

Der Beob. schreibt aus Bern: Ein in jeder Rücksicht trauriger Vorfall ereignete sich am 23. Okt. zu Weingreis am Bieler-See. Zwey angesehene Familienväter, der eine von Biel, Hr. Dr. Niesching, und der andere von Nidau, Hr. Ochsenbein, Advokat (ein wackerer junger Mann), geriethen bey einem Glas Wein in einen heftigen, politischen Wortwechsel, der in persönliche Beleidigungen ausartete. Im Jähzorn ergriff Dr. Nieschang ein Messer und brachte damit dem Hrn. Ochsenbein eine solche Wunde am Halse bey, daß dieselbe, laut ärztlicher Aussage, absolut tödtlich ist, und der Verwundete ein Opfer derselben werden muß, wenn er es nicht bereits geworden ist. Dr. Nieschang ist nun verhaftet.

Am 11. d. M. wurde die 9 Jahr alte Tochter eines jüdischen Buchbinders zu Preiskretscham, Tosterr Kreises in Schlesien, von einem dasigen Schuhmachergesellen aus der Ursache ermordet, um sie ihrer Ohrringe, welche circa 2 Thlr. 25 Sgr. im Werthe waren, zu berauben. Der Thäter ist bereits dem Gerichte übergeben.

Die Zahl der in Folge des Brandes zu Magdeburg in der Nacht zum 29. Sept. Gestorbenen beläuft sich bis jetzt, mit Inbegriff der beyden neugebornen Kinder, auf 11 Personen.

Es möchte schwer seyn, sich einen Begriff von der englischen Handels-Marine zu machen. Die Zahl der Handelsfahrzeuge, die königl. Marine nicht mitgerechnet, beträgt 24,280. Der Tonnengehalt dieser vereinten Fahrzeuge beträgt 2,553,685 Tonnen. Sie beschäftigen 86,583 Menschen. Außerdem gibt es 3579 Schiffe von 214,878 Tonnen, die 15,059 Menschen beschäftigen, in den Kolonien. Im Ganzen zählt England 27,859 Handelsschiffe.

Die absoluten Monarchen Europa's haben vor den Regierungen freier und bewegterer Staaten einen unbestreitbaren Vortheil voraus, nämlich die Dauer ihres Systems und das lange politische Leben ihrer Staatsmänner. Seit 25 Jahren werden Oesterreich und Rußland, mit bedauerlicher Konsequenz, von zwey Ministern, dem Fürsten Metternich und dem Grafen Nesselrode, repräsentirt, und Preußen hat den Fürsten Hardenberg erst durch seinen Tod verloren. Diese Vieljährigkeit der Staatsmänner verschafft den Kabinetten heilsame Ueberlieferungen, sie bewirkt die Einheit einer Reihe von Maßregeln, die feste und folgerichtige Durchführung Eines Gedankens. Gleich nach Beendigung seiner Studien wird ein junger Mann bedienstet, man stellt ihn in der dritten oder zweiten Klasse der Gesandtschaftsräthe an, und später wird er bevollmächtigter Minister. Wenn er sich auszeichnet, so erhält er einen Posten in der Staatskanzley, und, einmal das Vertrauen seines Fürsten genießend, bleibt er sein ganzes Leben lang in derselben Bahn. Daher kommt die vollendete Umsicht, womit alle Verhandlungen geleitet werden; die tiefe Kenntniß aller Angelegenheiten, die politische Stellung, die sich der Ehrgeiz zum Ziel gesetzt hat, bildet das Studium eines ganzen Lebens, und hierin liegt das eigentliche Geheimniß, warum die auswärtigen Staatskanzleien den unsteten diplomatischen Institutionen Frankreichs überlegen sind.

In der „Allg. Zeitung" wird aus Berlin berichtet: „Durch Briefe aus Petersburg erfährt man, daß der Kaiser Nikolaus plötzlich krank geworden sey. Sie sagen aber nicht, ob das Uebel von dem Sturze aus dem Wagen herrühre, sondern beschränken sich auf die Meldung, daß er Schmerzen im Unterleibe fühle, welche den Beystand der Aerzte nöthig gemacht hätten; doch fügen sie hinzu, daß bis jetzt kein Grund zu ernstlichen Besorgnissen wegen baldiger Wiedergenesung vorhanden sey. Weiter scheint man hier nichts von der Erkrankung des Kaisers zu wissen. Bey Hofe sieht man mit Sehnsucht nähern Nachrichten aus Petersburg entgegen."

Berlin, 19. Okt. Vor einigen Tagen hat das hiesige Polizey-Präsidium von den betreffenden Ministerien den Auftrag erhalten, die allerh. Kabinets-Ordre in Betreff der als unpassend erschienenen Umschreibung des Namens Juden und der beschränkten Beylegung jüdischer Vornamen ꝛc. zu suspendiren, so daß dadurch den Juden wieder die Erlaubniß zugestanden ist, jeden beliebigen Vornamen annehmen zu können.

Aus Konstantinopel vom 28. Septbr. wird geschrieben, es habe sich das Gerücht verbreitet, Mehemed Ali sey gestorben.

In einem Dorfe nahe bey Dieppe (Frankreich) ist am 16. Okt. ein gräßliches Verbrechen geschehen. Räuber drangen in das Pfarrhaus, ermordeten den Pfarrer, seine Nichte und seine Magd, und nahmen mit sich fort, was sie wegbringen konnten.

Vom akademischen Konsistorium in Kiel wird der, wegen hochverrätherischer Umtriebe verhaftet gewesene, und in der Nacht auf den 20. Oktober entsprungene, Stud. jur. Karl Theodor Schleth mit Steckbriefen verfolgt.

In London ist am 21. Okt. die Frau eines Handwerkers, Namens Wallis, mit 4 Kindern, 3 Knaben und einem Mädchen, niedergekommen. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Als die Menagerie des Hrn. Wombel kürzlich in der Stadt Banff ankam, brach die Löwin aus ihrem Käfig hervor, und griff den Büffel an. Es entstand, zum großen Schrecken der Zuschauer, ein furchtbarer Kampf; erst nach einigen Minuten konnte die Löwin in ihren Käfig zurückgebracht werden; der Büffel aber starb an seinen Wunden.

*

Dr. Adlers aus Aachen ist nach Rom berufen worden, um den Papst von einem Gesichtsübel zu befreyen, was auch beynahe vollständig gelungen seyn soll. Außerdem ist der Papst gesund, und trotz seiner 71 Jahre rüstig.

Die Renommée in Paris hört zu erscheinen auf, da sie nie Das erlangen konnte, was ihr Titel verspricht.

In Bern soll ein Hasvater von mehreren unerzogenen Kindern, wegen Anklage auf betrügerischen Geldstag (Bankeruti) verhaftet seyn, der 11 Monate gefangen saß, ehe er verhört werden konnte, und nunmehr sey er im 44sten, sage vierundvierzigsten Monate verhaftet und noch nicht gerichtet.

Nach Französischen Blättern ereignete sich vor dem k. Gerichtshofe zu Barcelona kürzlich ein merkwürdiger Rechtsfall. Bruder Don Vicente, einst Mönch in dem Kloster de Poblet, hatte, als das Kloster aufgelöst und auch die reiche Bibliothek des Klosters zersplittert wurde, ebenfalls zugegriffen und sich die werthvollsten Werke und Ausgaben, welche er vortrefflich kannte, zugeeignet. Mit diesen eröffnete er das Gewerbe eines Antiquars, und zwar mit so günstigem Erfolge, daß die anderen Antiquare, darüber neidisch, sich gegen ihn verschworen. Hinfort wurde in allen Auktionen Bruder Don Vincente überboten, und er war daher nicht im Stande, die durch seine Verkäufe in seinem Büchervorrathe entstandenen Lücken wieder auszufüllen. Sein Nachbar und Gewerbsgenosse Partot erstand so etwa vor 4 Monaten um 1334 Frkn. die erste gedruckte Ausgabe (vom Jahr 1482) des Aragon'schen Gesetzbuches, auf welche Don Vicente 1320 Frkn. geboten habe. Noch war die Woche nicht zu Ende, als in Partots Laden Feuer ausbrach und er selbst nebst seinen Büchern in den Flammen zu Grunde ging. Niemand dachte an ein Verbrechen, da eine bedeutende Geldsumme sich unverletzt vorfand. Zu gleicher Zeit wurde in dem Flusse der Leichnam eines mit mehreren Dolchstichen ermordeten, jungen deutschen Gelehrten aufgefunden. Einige Tage zuvor hatte man in einem Graben einen ermordeten Pfarrer aus der Umgegend gefunden. Beyden waren Kleider, Geld und Ringe gelassen worden. Immer neue Verbrechen dieser Art wurden entdeckt; die Zahl der Opfer belief sich am Ende auf neun; es waren lauter durch ihre Gelehrsamkeit bekannte Männer. Man dachte an eine im Geheimen bestehende Inquisition, welche ihre Opfer nach Art der Vehmgerichte treffe. Es wurden Nachforschungen angestellt, und man kam auch auf Don Vicente, der als ehemaliger Mönch in Verdacht kam. Schon glaubte der Corregidor auf der Spur zu seyn, als er unter dessen Büchern das Directorium inquisitorum des Dominikaners Eymeric von Gerona fand. Als der Sekretär das Buch wegnahm, siehe da, welch' anderes fiel von dem Gestelle herab? Es war jene Ausgabe des Aragonischen Gesetzbuches, welche der unglückliche Partot erstanden hatte — das einzige in Spanien vorhandene Exemplar. Nun war man auf der Spur. Don Vicente suchte Anfangs zu läugnen, gestand aber bald alle seine Verbrechen, nachdem man ihm versprochen hatte, seine Bibliothek nicht zu zersplittern. Er ist klein, aber kräftig; sein frisches Gesicht trägt den Ausdruck von Freymüthigkeit und Redlichkeit; er erschien vor dem Gerichte nicht sehr bewegt. Er begann seine Geständnisse mit der Erklärung, er habe die Wissenschaft bereichern wollen. Wenn er eines der seltenen Exemplare, in deren Besitz er sich befand, mit Widerstreben verkaufte, pflegte er vorher einige Blätter herauszureißen. Kam dann der Käufer wieder, um sich über die Lücke zu beklagen, so lockte er denselben in ein entlegenes Zimmer, und erdolchte ihn. Nachts trug er den Leichnam fort. Auf die Frage, ob er also bloß der Bücher wegen gemordet, erwiderte er: „Um der Bücher willen, ja; es la gloria de dios, sie sind die Herrlichkeit Gottes." Auch das gegen seinen Nachbarn Partot begangene Verbrechen gestand er. Als man ihn fragte, warum er das Geld liegen gelassen, antwortete er: „Ich, Geld nehmen? bin ich denn ein Dieb?" — Don Vicente wurde zur Strafe der Erdrosselung (garrote) verurtheilt. Nun erst brach er, während er bisher unerschüttert geblieben, in Thränen aus.

St. Petersburg, 15. Okt. Nachdem von Sr. Maj. dem Kaiser für seinen durchl. Sohn und Thronerben, den Großfürsten Alexander Nikolajewitsch, festgesetzten Erziehungsplane, wird derselbe nach zurückgelegtem 18ten Lebensjahre seine wissenschaftlichen Studien vollenden und im nächsten Frühjahre seine auf 3 Jahre beeechneten Reisen antreten. Das erste Jahr wird der Bereisung Rußlands, die zwey letzten Jahre der des Auslandes gewidmet seyn.

Aus Dresden wird unterm 20. Oktbr. geschrieben: Das bayer'sche Bier hat in Sachsen seit drey Jahren eine förmliche Trink-Revolution hervorgebracht; das unschuldige vaterländische Dünnbier ist bey den Bemittelten außer allen Credit gerathen — man hält sich das Schnupftuch vor die Nase, wenn es nur genannt wird. Die Weinschenken haben diese Gaumen-Revolte empfunden, und mußten sich übel- oder gutwillig entschließen, bayer'sches Bier in die Keller zu legen. Dabey werden die vaterländischen Bierbrauer arg gehänselt, und wenn man des Nachts in den feinern Wirthschaften Juchhei hört, so kann man darauf rechnen, daß Sachsen den Bayern ein „Schmollis" in Bayreuther, Regensburger, Kitzinger oder Nürnberger Bier zutrinken. Ja, ein Provinzialblatt gab vor einem Jahre die Einfuhr des bayer'schen Biers auf 500,000 Thlr. an, sage fünfmalhunderttausend Thaler. Das hat unsere Geldleute zum Nachdenken gebracht, dessen Resultat bereits handgreiflich ist: denn in Lützschena bey Leipzig wird schon seit einigen Monaten flott bayer'sches Bier gebraut, und hier, wie in Medingen, einem Rittergute unweit Dresden, werden gewaltige Anstalten getroffen, das durstige Vaterland mit gleichem Nektar zu erquicken.

Ein Kaufmann von Nantes, welcher viele Spanische Staatspapiere besitzt, hat, nicht befriedigt durch die, statt der völligen Zinsen ausgegebenen, Anweisungen auf Cuba, die der Spanischen Regierung gehörigen Fonds, welche sich etwa in den Händen von Pariser Banquiers finden könnten, mit Beschlag belegt.

Kürzlich wurde in Brüssel ein 65jähriger Mann von seiner Fensterlade getödtet. Er wollte auf die Straße sehen, der Wind warf die Lade zu, und der Unglückliche mußte darüber seinen Geist aufgeben.

(Züricher Zeitung) Wir vernehmen, daß eine Art Volkspolizey im Kanton Zürich bereit ist, nöthigenfalls die amtliche Polizey zu unterstützen, und ihr zu sagen, wie Krause (Rauschenplatt) und Andere seiner Zeit nach Andelfingen, Uster, Greifensee, Wald u. s. w. versorgt wurden, wo sich Erhard befindet, wo zwey andere Deutsche und ein Italiener, deren Wegweisung beschlossen ist, sich in der Nähe von Zürich befinden ꝛc.

Von der italiänischen Gränze vom 21. Okt. Das „junge Italien," welches eine Zeit lang als verschollen angesehen wurde, scheint sich jetzt wieder rühren zu wollen. Alle italienischen Regierungen verdoppeln ihre Aufmerksamkeit, und beobachten die Schritte einer Clique, welche auf allgemeinen Umsturz spekulirt, und durch Verwirrung allein gedeihen kann.

Die Regierung in Breslau empfiehlt den Apotheken die Anfertigung des Eisenoxydhydrats, welches sich in mehrern zufällig vorgekommenen Vergiftungen mit Arsenik als ein vortreffliches Gegenmittel erwiesen hat.

Wien den 22. Okt. Unsere K. K. landwirthschaftliche Gesellschaft hat heute auf einem Felde vor der Linie einen interessanten Versuch wiederholt mit einem Pflug, der, mit Ausnahme des Umwendens, durchaus keiner Leitung bedarf.

München. Se. Exc. der hochwürdigste Hr. Erzbischof haben Sich bey den häufigen Fällen von epidemischen Krankheiten veranlaßt gefunden, die Fasttage bis auf Weiteres zu suspendiren.

Es wäre auch sehr wünschenswerth und heilsam, daß den Gewohnheitsrauchern gestattet würde, öffentlich in München aus geschlossenen Pfeifen rauchen zu dürfen!!—

Vorgestern Nachts 10 Uhr rauften Carl Wannersberger und Lorenz Kreisel, Taglöhner von Forstenried, mit einander auf dem Heimwege, wobei der Letztere 2 gefährliche Messerstiche in die linke Brustseite erhielt. Wann kommen denn einmal die Messer ab?!

In Kötzting (U.D.W.) ist die Lotto-Collette erledigt.

In allen Fällen, wo auf Veräußerung eines Aerarial-Eigenthums an eine Gemeinde der Antrag gestellt wird, muß künftig auch erhoben und nachgewiesen werden, daß der Kauf mit dem bestehenden Wirthschafts- und Schuldentilgungs-Plan der betr. Gemeinde vereinbart und daß die Curatel-Behörde mit solchem Kaufe einverstanden sey.

Ueber die Ernennung des Hrn. Dombechanten Geissel zum Bischof von Speyer bemerkt die dortige Zeitung: Durch diese Ernennung sind die Bewohner des Rheinkreises Sr. Maj. dem Könige zu dem wärmsten Danke verpflichtet, da der Gewählte nicht allein durch erprobte Gelehrsamkeit und freundlich-milden Charakter gleich ausgezeichnet ist, sondern auch durch sein langjähriges Wirken im Kirchen- und Schulwesen, und seine genaue Kenntniß der eigenthümlichen Institutionen des Landes, worin er geboren wurde, und bisher gelebt hat, im Voraus des allgemeinen Vertrauens gewiß ist, und in seinem hohen Amte auf dem Wege und in der Weise, welche sein würdiger Vorgänger eingeschlagen hat, fortschreiten wird. Zugleich beurkundet diese Wahl auf die augenfälligste Weise die besondere K. Huld gegen den Rheinkreis, indem sie auf einen Eingebornen dieses Kreises (den ersten gebornen Rheinbayern, der seit Wiederherstellung des Bisthums diese Würde bekleidet) gefallen ist, und uns eine Bürgschaft des allerhöchsten Vertrauens gewährt.

Lotto. 67. 27. 46. 44. 75.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

5232. Donnerstag, den 3 November jährliche General-Versammlung.

Anfang Abends 7 Uhr.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Todesfälle in München.

Hr. Ant. Mayr, Privatier und ehemaliger Handelsmann, 85 J. a. Gottesdienst Mittwoch, den 9. Nov. Vormitt. 10 Uhr bey U. Lieben Frau. — Hr. Ant. Pöschl, königl. Hofmusikus, 27 J. a. Gottesdienst k. Freytag, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. Deschmitt, 49 J. a. M. A. Purnhauser, b. Kistlermeisters-Gattin, 60 J. a. Gottesd. Mittwoch, den 9. November Vormittags 9 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Hr. Jak. Weiß, k. p. Hoftheaterpaiier, 79 J. a. — Fr. Th. Dasio, Mautoffizianten-Wittwe, 68 J. a. Gottesd. k. Samstag, Vormitt. 9 Uhr in der St. Anna-Pfarrkirche am Lehel. — A. Schick, Taglöhners-Frau, 52 J. a.— Fr. A. Hörhager, Zollners-Wittwe, 93 J. a. — Marg. Eisenschmid, Chirurgentochter, 67 J. a. — Gr. Bitzthum, pens. Bureaudiener, 88 J. a. — Genov. Reßner, Garderobedieners-Frau, 66 J. a. — Hr. Jos. Emertsberger, b. Schlosser, 38 J. a. — Hr. Mich. Eder, bgl. Maler, 72 J. a. — Gr. Dellinger, p. Gendarm v. Kaufering, LG. Landsberg, 62 J. a. — Joh. Janker, Bedienter von Radizell, LG. Mitterfels, 40 J. a. — Mich. Hautmann, Bedienter v. Oberndorf, LG. Kempten, 37 J. a.— G. Lehr, Kupferschmied-Gesell v. d., 37 J. a. — Jos. Reisinger, Taglöhner von Rumelshausen, LG. Dachau, 57 J. a. — M. Neumaier, Postwagenpackers-Frau, 45 J. a. — Hr. Eg. Blumenröther, bgl. Schneidermeister, 42 J. a. Gottesd. ist Donnerstag, den 10. November, Vormit. 9 Uhr in der St. Anna-Pfarrkirche am Lehel. M. A. Fischer, Zollwarts-Frau v. Straubing, 70 J. a. — J. Bocka, Heizer 40 J. a. — Barb. Moosmaier, k. Hofproviant-Kammer-Beyhelfers-Frau, 23 J. a. —

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 28. Okt.: Mich. Bauer, Gemeiner vom Inf.-Leib-Reg., geb. v. Westerndorf, LG. Rosenheim, 28 J. a. —

Den 29. Okt.: Joh. Wallendfer, Aufwärter im k. Cadeten-Corps, geb. v. München, 43 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Thurnau: Jungfer Agnes Friedmann. —

In Straubing: Hr. J. B. Liebl Stifts- und Stadtpfarr-Choralist. —

Zu Wald. Ldg. Memmingen: Der quiesc. Bürgermeister Paul Sigmund v. Schütz, in einem Alter von 80 Jahren 8 Monaten.—

In Augsburg: Der k. Reggsrath und Kreis-Kassier Hr. K. Abel. —

In Stuttgart: Hr. Hofmusikus Beck.

Zu Heiligkreuz (Donauwörth): Der fürstl. Wallerstein'sche Hofkammerrath und Rentbeamte Hr. Jos. Ostertag. —

Zu Paris: Fürst Gallizin.

5206. (3 a) Praes. den 29. Okt. 1836.

Bekanntmachung.

Alle in Bayern ansäßigen Eisenhütten-Besitzer, welche die Erzeugung und Ablieferung von Eisenmunition (Voll- und Hohl-Kugeln) für Rechnung der kgl. Zeughaus-Haupt-Direktion in München zu übernehmen wünschen, werden andurch aufgefordert, in Zeit von vier Wochen ihre allenfallsigen Anträge und Erklärungen bey erwähnter Direktion schriftlich einzureichen, worauf dann nach Befund mit ihnen in nähere Geschäftsberührung getreten werden wird.

München, den 28. Okt. 1836.

5199. Die Oekonomie-Kommission des k. Kürassier-Regiments Prinz Carl giebt künftigen Donnerstag, den 3. November, Vormittags 10 Uhr, 650 Ellen genetzten Boy in Lieferung, und werden Lieferungslustige hiemit eingeladen.

München, den 28. October 1836.

5200. Praes. den 29. Oct. 1836.

5888.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die Herberge des Simon und der Charlotte Müller, Meiberhelfers-Eheleute in Haidhausen Haus-Nr. 76., bestehend ebner Erde in Wohnstube, Kammer und Küche, gewerthet auf 500 fl. nebst Garten und hölzerner Remise, geschätzt auf 250 fl. zur öffentlichen Versteigerung gebracht, zu welchem Zwecke auf

Freytag, den 18. Novbr. l. J.

Vormittags von 9—12 Uhr

Tagsfahrt ansteht. Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hyp.-Gesetzes und haben gerichtsunbekannte Kaufslustige ihre Zahlungsfähigkeit sogleich am Steigerungstermine nachzuweisen.

Sign. am 25. Okt. 1836.

Königliches Landgericht Au.

(L. S.) Engelbach.

Holzinger, Rechtspr.

5228. Zu verkaufen sind: ein Kronluster mit 10 Oehllampen, 4 Glas Luster, 2 große Spiegel, Bänke und Tische in Lederergasse Nro. 13.

5229. Vergangenen Donnerstag, als den 27. Oktober, gingen auf der Haidhauser-Landstraße zwey schwarze braungezeichnete Rattenfänger-Hunde verloren. Der redliche Finder erhält 1 Kronenthaler. D. Ueb.

5230. Am Sonntag wurde ein Segerer mit Schlüßel und etwas Geld gefunden. Kann gegen Einrückungs-Gebühr in der Baverstraße Nro. 17. abgeholt werden.

5231. In der Frühlingsstraße Nro. 19. im 1ten Stocke ist ein schön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang zu verstiften, und sogleich zu beziehen.

4994. (3 c) Anzeige.

In der Fabrik lackirter Blech-, Bronze- und Compositions-Waaren von Johann Simon Fries Sohn in Frankfurt kann ein geschickter Ciseleur Beschäftigung finden. Das Uebr.

5065. (4 b) Am Schrannenplatze Nr. 21. im Eckhause ist unter den Arkaden ein Laden zu vermiethen und auch sogleich zu beziehen. Auch kann daselbst ein geräumiger trockener Keller abgegeben, sowie sogleich bezogen werden. Ueber beyde vermiethbare Gegenstände erfährt man nähere Auskunft im Eckladen bey Handelsmann Bonin.

Digitized by Google

Erklärung.

5225. Die unterzeichneten Führer des Vereins des bürgl. Bäckerhandwerks der Vorstadt Au bringen hiemit öffentlich zur Anzeige, daß im verflossenen Jahre auf den Grund höchster Regierungsanordnung auch in der Vorstadt Au Brodhäuser errichtet wurden. Der Brodabsatz bey diesen Brodhäusern war bisher sehr geringfügig, weil die zum Brodverkauf nicht berechtigten Krämer der Vorstadt Au durch die Anmaßung des Brodverkaufes fast alle Losung an sich rissen, und so den Absatz in den Brodhäusern beynahe auf Nichts reduzirten.

Es war schon durch höchste Entschließung der Regierung des Isarkreises dd. 25. Oktbr. 1835. ausgesprochen, daß kein concessionirter Krämer in der Vorstadt Au Brod verkaufen dürfe, und daß unter den Realberechtigten diese Befugniß nur den Krämern Sebastian Koeck, Anton Koller, Joseph Datterer, Simon Reisinger und Elise Reiter zustehe, diese höchste Entschließung ist nach einer nochmaligen genauen Untersuchung der desfallsigen Befugniß der Krämer durch neuerliche Entschließung vom 11. Okt. h. Js. ihrem vollem Inhalte nach bestätiget worden, und es ist hierin die einschlägige Gewerbspolizeybehörde zu deren genauen Vollzug den Gewerbsanmaßungen der Nichtberechtigten gegenüber angewiesen.

Durch diese weise und gerechte Entscheidung der hohen Kreisregierung dürfte nun den vielfältigen Schäden und Bedrängnissen, denen unser Gewerbe bisher durch jene Anmaßungen so empfindlich ausgesetzt war, ein Ziel gesetzt seyn.

Wir bringen dieß mit dem ergebensten Bemerken zur Anzeige, daß wir das verehrliche Publikum jederzeit, sowohl in unsern Verkaufsläden, als in den Brodhäusern, mit gutem, gewichtigem und schmackhaftem Brod aufmerksam bedienen werden.

München, den 30. Oktbr. 1836.

Im Namen der Bäckerinnung der Vorstadt Au.
Die beyden Vereinsführer
Georg Werner,
Georg Vogl.

5108. (3 b) Dem hohen Adel und verehrlichen Publikum giebt sich Unterzeichneter die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen Laden in der Brennerstraße verlassen, und den in der Perusastraße Nr. 1. bezogen habe.

G. Keybl,
Juwelier und Goldarbeiter.

5214. P. F. Nicoladoni Seel. Wittwe im Thal Nro. 72. empfiehlt ganz neuen Grükern im Preis pr. Pf. 10 kr. zur geneigten Abnahme

---

5193. (2 a) Nahe am Schwabingerthore in einer angenehmen Lage sind einige schöne Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Uebr.

5218. Kürzlich ist erschienen und bey Joh. Palm in München, neben dem goldenen Hirsch, zu haben:

Vorschule
der
lateinischen Sprache
in leichten Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische.

Als Leitfaden für die Anfangsklassen in Lateinschulen und beym Privat-Unterrichte,

von

L. Oettinger,

Professor an der Universität zu Freyburg.

Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von

Professor Ch. Th. Schuch.

45 kr. rhein.

Diese Vorschule hat sich gleich beym Anfange ihrer Erscheinung nicht nur durch ausgezeichnete Anerkennung von der Kritik, sondern auch durch die vielfältige Anwendung, welche sie in allen Theilen von Teutschland, trotz der zahlreichen Menge von lateinischen Uebungsbüchern, gefunden und behauptet hat, und wodurch diese neue Auflage nöthig wurde, bewährt.

Die gewissenhafte Beobachtung eigener Erfahrungen und fremder Winke, welche sich der Hr. Verfasser bey derselben zur Pflicht machte, sichern ihr, sammt der einsichtsvollen Mitwirkung des Herrn Professors Schuch, nicht nur die bereits gewonnene Zuneigung, sondern je mehr ihr Werth erkannt werden wird, desto größere Verbreitung. —

Heidelberg, im Oktober 1836.

August Oßwald's
Universitäts-Buchhandlung.

5172. (2 b)

Dienst-Gesuch.

Ein tüchtiger Braumeister, der seinem Geschäfte vollkommen gewachsen ist, sich mit den empfehlendsten Zeugnissen auszuweisen vermag, auch eine Caution von 2 bis 3000 fl. in klingender Münze leisten kann, sucht in obiger Eigenschaft unterzukommen, auch wäre er nicht abgeneigt, ein Brauanwesen zu pachten.

Näheres in portofreyen Briefen unter N. D. Nr. 5172. an den b. Landboten.

5155. (3 c) Um dem Wunsche mehrerer Herren Gäste zu entsprechen, sieht sich die Unterzeichnete veranlaßt, vom 1. Nov. anfangend ihren früheren Mittags-Tisch wieder zu eröffnen, und zwar Couvert à 18 kr., wozu ergebenst einladet

Johanna Dannerbauer,
Caffetiers-Wittwe.

5176. (2 b) Am Rindermarkt Nro. 11. ist ein Keller zu vermiethen.

5220. Bey Jos. Lindauer in München ist zu haben:

Die Auszehrung heilbar!

Enthaltend die Mittel, wodurch Natur und Kunst die Heilung der Schwindsucht bewirken. Nebst Vorschriften für alle Diejenigen, welche dieser Krankheit wegen erblicher Anlage oder wegen krankhaften Gesundheitzustandes am häufigsten unterworfen sind.

Von Dr. Ramadge,

Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindsüchtige.

Nach der zweyten Originalausgabe bearbeitet von Dr. Aug. Schulze.

Neue wohlfeilere Ausgabe.

8. geh. Preis 36 kr.

Der berühmte Ramadge sagt: „Die Heilung einer Krankheit, welche man bisher für unheilbar gehalten, ist möglich; das Mittel zur Heilung besteht in keinem pharmazeutischen Arcanum, sondern in einem einfachen, mechanischen, überall anwendbaren Verfahren. Was bis jetzt dunkel war, ist nun hoffentlich hell geworden! — Alle bisherigen Kurmethoden, die sich auf bloße Vermuthungen gründeten, müßen der verdienten Vergessenheit übergeben werden, gleich anderen irrigen Behandlungsweisen der Vorzeit, woran wir nur mit Schaam zurückdenken können; und zu oft verschlimmerten sie die Krankheit, statt sie zu heilen!“ —

*** Diese Schrift macht mit Recht das größte Aufsehen.

5224. Künftigen Freytag, den 4. Nov., werden in der Herrenstraße Nro. 14. Morgens 9 Uhr mehrere Schlitten, dann Schlittengeläute nebst andern Geräthschaften und Hausfahrnissen öffentlich versteigert.

5212. (2 a) In einer Stadt des Obermaynkreises, wo kein Arzt, und die Apotheke 2 Stunden entfernt ist, ist eine Chirurgen-Gerechtigkeit mit schönem Haus und Garten wegen eines andern Etablissements um äußerst billigen Preis zu verkaufen. Liebhaber wollen sich in frankirten Briefen wenden an

Das Commissions-Bureau von J. P. F. Hofmann in Erlangen.

5226. (3a) Es ist 4 Stunden von München, in einer vortheilhaften Lage, eine reale Schlosserbehausung mit Werkzeug, einem großen Obstgarten, 4 Tagwerk Gemeindegründe und einer Wiese aus freyer Hand zu verkaufen. D. Ueb.

5173. (3 b) Der Laden im Bazar, Odeons-Platz Nro. 10., Arcaden Nro. 11., ist sogleich zu vermiethen. Derselbe besteht aus 2 Abtheilungen und kann geheizt werden. Näheres ist bey Gustav Schulze zu erfragen.

Hausbuch für Mütter.

Diätetik

für Frauenzimmer und Kinder im gesunden und kranken Zustande;
nebst Anleitung,
die eigenthümlichen Krankheiten derselben zu erkennen,
und
Anweisung zu zweckmäßiger Krankenpflege und erster Hülfe bey den Vergiftungen und dem Scheintode.
Von
Karl Behr,
Doctor der Medicin, praktischem Arzte in Bernburg, mehrer gelehrten Gesellschaften Mitgliede ꝛc. ꝛc.
Preis, elegant in Leinwand gebunden, 2 fl. 42 kr. — 1 Thlr. 12 gr.

Der rühmlichst bekannte Verfasser bietet in diesem Werke, welches, fern von aller Charlatanerie, in einer gebildeten und zu Herzen dringenden Sprache seine Lehren und Warnungen mittheilt, sorglichen Frauen einen, auf lange ärztliche Erfahrung gegründeten, Leitfaden zu Vermeidung und Behandlung aller Frauen- und Kinder-Krankheiten. Tüchtige Aerzte prüften das Buch und fanden es ihrer wärmsten Empfehlung um so mehr würdig, als sie erkannten, daß es, ganz im Gegensatze zu den gewöhnlichen populären Schriften dieses Faches, besonders für gebildete Mütter sich eigne, und diesen gewiß ein wahrer Schatz, ein sicherer Rathgeber in allen Krankheitsfällen seyn würde. Dieß ist der Zweck des Hrn. Verf. und der Verlagshandlung; möge er erkannt und durch freundliche Theilnahme realisirt werden! Ein zweckmäßigeres Geschenk für junge Frauen dürfte in der deutschen Literatur schwerlich zu finden seyn; das Aeußere des Buches ist höchst elegant.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung in Stuttgart.

Vorräthig bey G. Franz in München.

5207. Der voriges Jahr am Färbergraben Nro. 88. bestandene Verkauf von Gemüse- und Blumen-Saamen, sowie von verschiedenen blühenden Blumen, wurde nunmehr in den Laden Nr. 2. in die Knödelgasse verlegt.

Man empfiehlt sowohl seine frischen und ächten Saamen, für deren Keimkraft garantirt wird, als auch blühende Blumen und Bouquets, für welche zu jeder Jahreszeit Bestellungen angenommen werden, zur geneigten Abnahme.

5190. (3b) In dem Hause Nro. 10. in der Fürstenfeldergasse sind 2 Läden zu 120—150 fl. zu vermiethen, und sogleich oder Georgi zu beziehen. Das Weitere in der Bandniederlage im nämlichen Hause.

5211. In der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin (Brüderstraße Nro. 11.) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, (in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung Kaufingerstraße Nr. 29.)

Hellas, oder Erinnerungen aus der ältern Geschichte Griechenlands. Der reifern Jugend zur lehrreichen und angenehmen Unterhaltuug dargestellt von M. W. Gottschalk. gr. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet 2 fl. 42 kr.

Die Vorzeit Griechenlands, dieses so herrlichen Landes, das nach 400jähriger Knechtschaft jetzt, durch ruhmvollen Kampf gegen osmanischen Despotismus, wieder als selbstständiges Reich auftritt, bietet der Geschichte so wichtige und wechselvolle Begebenheiten und eine so große Anzahl hochberühmter Männer dar, daß der schon durch mehrere Jugendschriften vortheilhaft bekannte Hr. Verfasser des hier angezeigten Buchs, in welchem die, eine erustere Unterhaltung als Mährchen und Legenden wünschende, Jugend die volleste Befriedigung finden wird, des besten Dankes, und nicht bloß von jener, sondern auch von Seiten des gereiften Alters, gewärtig seyn darf. Die Ausstattung dieses gehaltvollen Buches läßt nichts zu wünschen übrig, und kann es daher Ref. in jeder Hinsicht, besonders auch als eins der schönsten Festtagsgeschenke, angelegentlich empfehlen.

D. R—l—r.

5175. (2 b) Die Kunst-Commissions-Anstalt in der neuen Karlstraße Nr. 10. im Frohsinn-Gebäude zu ebner Erde versteigert Mittwoch, den 2. November und die folgenden Tage eine Parthie Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Lithographien, einige leere Rahmen und sonstige Kunstgegenstände, wozu Kaufsliebhaber zum recht zahlreichen Besuche geziemend eingeladen werden. Anfang halb 3 Uhr Nachmittag.

5105. (3 b) Ich habe auf diesen Winter ein bedeutendes Quantum von Lohkuchen vorräthig, welche bey diesem warmen Sommer vorzüglich gut ausgetrocknet sind. Dieses Brennmaterial ist ganz geruchlos, die Wärme recht anhaltend und angenehm, die Asche ist ganz brauchbar. Das 1000 kostet 5 fl. nebst Fuhrlohn. Bestellungen werden angenommen bey dem Hrn. Schuhmacher Keller am Frauenfreithof und bey Hrn. Handelsmann Thürmer in der Lerchenstraße Nro. 12.

Es empfiehlt sich zur geneigten Abnahme
Jos. Penkmeyer,
Lohkuchen-Fabrikant.

5227. Es ist eine Apotheke im Oberlandes Bayern zu verkaufen. D. Uebr.

Vaterländisches Magazin,

wöchentlich 1 Bogen mit Abbildung. Preis des Jahrgangs 5 fl. 24 kr., des halben 2 fl. 42 kr.

5209. Bereits erfreut sich dieses Blatt einer zahlreichen Theilnahme, wir dürfen daher erwarten, daß sich dieselbe bedeutend vermehrt, sobald es zu allgemeinerer Kenntniß des verehrlichen Publikums gelangt, und theilen deßhalb hier den Inhalt der verschiedenen 8 Numern mit: der Ludwigs-Kanal, Reichenhall u. d. übrigen bayr. Salinen, die Burg Waldegg am Schlierse, Napoleon in Bayern, Graf Rumford, der Schlierse, eine merkwürdige Täuschung des Gesichts, der Holzhandel von Kronach, Bayern in Spanien, die Giraffe, das bayr. Hochgebirge mit 83 Höhenangaben, die Ludwigs-Eisenbahn bey Nürnberg, Auguste Amalie, Herzogin von Leuchtenberg, (biogr. Skizze), die Kupferzündhütchen, Unterredung Königs Max mit einem Priester, die Schlachtfelder von Abensberg und Eckmühl, die Baumwollenfabrikation, Tod König Murats, eine schöne Handlung König Ludwigs von Bayern, das Schloß Trausnitz bey Landshut, Herzog Wilhelm in Bayern (biogr. Skizze), der kathol. Klerus in Frankreich, Feldzug der bayr. Armee in Rußland 1812. Abbildungen: Burg Waldeck am Schlierse, die Giraffe, Monument Königs Max, Scene aus der Schlacht bey Eckmühl, Panorama des Schliersees, Ansicht von München, Schloß Trausnitz. Eben so wie wir künftig auf die Abbildungen die möglichste Sorgfalt verwenden werden, wird auch der Text interessant und eine angenehme Lectüre bilden. Alle Buchhandlungen und königl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Daisenberger'sche Buchhandlung in München.

5223. Bey J. Ebner in Ulm ist erschienen und bey E. A. Fleischmann in München zu haben:

Anleitung zu der Bereitung und dem Gebrauch des sogenannten Roggenkaffées, und zu dem zweckmäßigsten Anbau des Roggens und seiner interessantesten Abarten. So wie Anbau der Runkelrüben und Bereitung des Zuckers daraus für Haushaltungen. 8. broch. 20 kr.

Roggenkaffee und Runkelrübenzucker werden fast in allen Gegenden Deutschlands bereitet. Was bey Bereitung beyder zu beobachten sey, zeigt obige Schrift ganz ausführlich und sie kann als ein auf Erfahrung gegründeter vollständiger Unterricht betrachtet, und mit vollem Rechte Jedem empfohlen werden.

5189. (3 b) In einer hiesigen Spezerey-Handlung wird ein Lehrjung aufgenommen. Das Uebr.

5201. (2 a) Ein katholischer Geistlicher auf dem Lande, einige Stunden von München entfernt, wünscht einen Schüler der lateinischen, oder höhern deutschen Schulen unter äußerst billigen Bedingungen in Wohnung, Kost und Unterricht zu nehmen; derselbe müßte jedoch schon einige Kenntnisse in der Musik, am Liebsten im Klavierspielen, haben. Das Uebr.

5203. Unterzeichneter beginnt im nächsten Monat seine Vorträge wieder über Perspectiv, darstellende Geometrie, geometrische und perspectivische Schattenconstruktion. Diejenigen Herren, welche gegen ein billiges Honorar daran Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht, ihn in seiner Wohnung, Burggasse Nro. 15. über 3 Stiegen, in den Vormittagsstunden von 8 bis 11 Uhr oder Nachmittags von 2—5 Uhr davon in Kenntniß zu setzen.

A. Junisch, Architecturmaler.

Lehrlings-Gesuch.

5208. Der Unterzeichnete wünscht einen Jüngling, der eine gute Erziehung und die Werktags-Schule mit gutem Erfolge besucht hat, in die Lehre aufzunehmen. Hiezu Lusttragende haben sich sogleich in portofreyen Briefen an Endesgesetzten zu wenden. Landau an der Isar.

Max Waltenberger, Zinngießer.

5205. Ein Frauenzimmer, welches Bildung und gründlichen Unterricht in französischer und deutscher Sprache laut in Handen habender sehr empfehlender Zeugnisse schon ertheilt hat, bietet in solcher Eigenschaft ihre übrigen Stunden Instituten oder Titl. Privaten hiemit gegen billiges Honorar ergebenst an. Das Uebr.

5222. Eine ordentliche Person sucht bey einer stillen Familie oder einzelnen Dame einen Dienst. Das Uebr.

5216. Auf dem Kreuz Nro. 28. ist eine Schleif-Maschine zu verkaufen.

5204. (2 a) Eine verwittwete Dame von Stande, in jeder Hinsicht sehr gebildet, aber ohne Vermögen, erhielt in Folge hoher kgl. Regierungs-Entschließung die Bewilligung zur Verfertigung von Weißnäharbeiten und Stickereyen, dann Putz-Arbeiten, mit der Befugniß zur Annahme von Gehülfinnen und Lernmädchen und zur Haltung eines Ladens. Da sie nun wünscht, das ihr erlaubte Etablissement in's Leben treten zu lassen, ihr aber das Anfangs dazu nöthige Betriebs-Kapital mangelt, so wünscht sie sich mit einem gut beläumundeten, fleißigen, geschickten Frauenzimmer, das einige 100 fl. gegen Verzinsung und theilweise Rückzahlung einschießen würde, zu associren. Die Frau Landbötin weiß das Uebrige.

5202. Eine Herrschaft, welche in Bayern auf dem Lande lebt, sucht einen geschickten, absolvirten Philologen, welcher über seine Kenntnisse und moralische Aufführung die gehörigen Zeugnisse vorlegen kann, als Hofmeister anzustellen. Haupterfordernisse sind: die vollkommene Kenntniß der französischen Sprache, dann soll der gesuchte Lehrer gut Klavierspielen, um dieses Instrument gehörig lehren zu können, diese beyden Erfordernisse sind mit allen andern nöthigen Kenntnissen, um eine Erziehung auf dem Lande zu führen, unumgänglich nothwendig. Jene, welche diese Stelle annehmen und gehörig versehen können, sollen das Weitere bey der Redaktion der Landbötin erfahren.

5221. Es kann ein solides Frauenzimmer, das in der Putzarbeit ganz ausgebildet ist, Arbeit erhalten. Zu erfragen in der Windenmachergasse Nro. 2. zu ebner Erde. Auch kann ein solides Mädchen unentgeltlich die Putzarbeit erlernen.

5215. (2a) In einer Provinzial Stadt (im Oberdonaukreise) des Königreichs Bayern ist eine ordentlich eingerichtete und in gutem Stande befindliche

reale Buchdruckerey, nebst Verlag,

aus freyer Hand zu verkaufen. Portofreye Anfragen unter der Addresse J. B. A. besorgt die N. Doll'sche Buchhandlung in Augsburg.

5217. Unterzeichneter verkauft seine reale Bader-Gerechtigkeit nebst dabey befindlichem im guten Zustande gemauerten, Wohnhause nebst Stadel und Remise, auf ein Pferd Oeconomie und acht Klafter Jahrholz.

Obersüßbach (Moosburg), den 25. Oct. 1836.

Christoph Seiz.

5213. Eine sehr gute Violine nebst Bogen ist in der Fürstenstraße Nro. 3. über 2 Stiegen links zu verkaufen.

Augsburger Börse vom 29. Oct. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	31	29
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	139	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	102⅞	102⅛
detto à 4 Proc. prpt.	90¼	99
detto à 3 Proc. prpt.	73⅛	73
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	—	1338
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	61	60½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	92
detto à fl. 500 prompt	108	106

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 29. Oct. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	9	9	41	9	7	—	—	—	7
Korn.	6	17	6	3	5	50	—	1	—	—
Gerste.	8	10	7	51	7	13	—	7	—	—
Haber.	4	37	4	20	4	12	—	6	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1580 Schäffel; Korn 712 Schäffel; Gerste 2721 Schäffel; Haber 730 Schäffel.
Rest: „ 170 „ „ 40 „ „ 283 „ „ 10 „

Brodtaxe vom 31. Oct. bis 7. Nov.: Waizen: Schaidl à 14 fl. 27 kr., Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 3 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 3 Q.; das Spitzweckel 7 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 3 Q. Der Groschenwecken von Waizen 22 L. 2 Q.; detto von Laidtraig 35 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 42 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 3 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 6 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 12 L. — 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 24 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 12 fl. 27 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 42 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 26 kr.; Semmelmehl 1 fl. 2 kr.; Waizenmehl: 40 kr., Einbrennmehl 30 kr. Kiemischmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 3. November. **N^ro. 132.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Se. Hoh. der Herr Erbgroßherzog von Hessen ist am 31. Oktbr. nach Darmstadt zurückgekehrt, um bey der Ankunft seines in Berlin vermählten Herrn Bruders dort anwesend zu seyn. Ihre K. Hoh dessen Frau Gemahlin gingen am 1. Nov. auch dahin ab.

Se. Maj. der König haben befohlen, die kolossale Büste des †. Grafen Platens in der Bayer'schen Ruhmeshalle (Bildhauer Weltreck aus Dessau führt die Büste aus) aufzustellen.

In der Nacht vom 31. Okt. auf den 1. Nov. starb Hr. Leonh. v. Dresch, k. Ministerialrath, ordentl. Prof. des bayer. Staats-, des deutschen Bundes- und Völkerrechts an der Ludwig-Maximil.-Universität, Ritter des Civilverdienstordens und des Ordens der württemb. Krone, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Landtags-Abgeordneter der hiesigen Hochschule.

München. Wahrhaft eckelhaft ist's, daß bei so vielen jetzigen Kranken, denen die Ruhe doch so süß ist, ein Sägkleyenweib, selbst am Allerseelentag, ihr gräßliches Geschrei am Ende des Schrammergäßchens in die Weinstraße ꝛc. 5—6 Mal en suite furchtbar ertönen läßt! Wahrscheinlich geschieht's der Landbötin zu lieb, denn sich hansele diese Dame recht oft, weil es die halbe Stadt herzlich wünscht.

Die erste und zweyte prot. Pfarrstelle in Merkendorf, Dek. Windsbach, erstere mit 816 fl. 45 kr., zweyte mit 466 fl. 41 kr. Reinertrag sind erledigt. Ferner der Schul- u. Meßnerdienst in Illkofen, Landgr. Stadtamhof; Ertrag 245 fl. 30 kr. Bewerber haben ihre Bittgesuche bey der k. Schul-Inspektion Stadtamhof I. zu Pfatter einzureichen.

Schluß der Fundamental-Bestimmungen für sämmtliche Eisenbahn-Statuten in Bayern.

(Siehe Nro. 121.)

X. Der Staat wird zur Wahrung der öffentlichen Interessen bey den Eisenbahngesellschaften und Unternehmungen königl. Kommissäre in den Eisenbahn-Angelegenheiten ernennen, und sich durch diese von der steten Festhaltung der statutenmäßigen Bestimmungen überzeugen. XI. Zur Herbeyführung und Erhaltung möglichst übereinstimmender Grundsätze und Verfahrungsweisen in ihren Angelegenheiten, dann zur Regulirung der gegenseitigen Verhältnisse der einzelnen Bahnen zu Bewirkung der Abrechnungen über die Bahngelder, überhaupt zur beförderlichsten Erledigung aller allgemeinen Vorkommnisse kann unter dem Beytritte der königl. Kommissäre alle Jahre einmal, nach Bedarf auch öfter, eine Konferenz von Bevollmächtigten der bayer'schen Eisenbahngesellschaften statt finden, und zwar abwechselnd in den Städten, in welchen dieselben ihren Sitz haben. XII. Die von dem Staate etwa nöthig erachteten polizeilichen Anordnungen, rücksichtlich der Eisenbahnen, werden seiner Zeit der Gesellschaft näher bezeichnet werden. XIII. Der Staat behält sich bevor, die Eisenbahnen zum Betriebe der Postanstalt nach einem, mit den Gesellschaften zu treffenden, Abkommen auf den Grund der bereits von Sr. Majestät festgesetzten Bestimmungen zu benützen. XIV. Die Regulirung des Tarifs erfolgt in den ersten drey Jahren jährlich, nach Verlauf derselben alle drey Jahre, unter Genehmigung der Staatsregierung. XV. Abänderungen in den Statuten der einzelnen Gesellschaften können nur mit Genehmigung des Staates in dem Falle stattfinden, wenn drey Viertheile der persönlich versammelten, resp. durch persönlich anwesende Spezial-Bevollmächtigte dabey vertretenen Aktionäre sie beschließen. XVI. Die Spurweite soll auf allen bayerischen Eisenbahnen vollkommen gleich seyn, und zwar zu dem Maaße von 4 Fuß 8½ Zoll englischen Maßes im Lichten zwischen den Schienen. Dasselbe wird nach bayer'schem Maße berechnet, sofort in ein Mutter- (Normal-) Maß zu München gebracht werden, wovon ein Exemplar bey dem königl. Staatsministerium hinterlegt bleiben muß, und welches allen Bahnen sofort zu Grunde zu legen ist. XVII. Bey jeder bayer'schen Eisenbahn müssen die Schienen von solcher Tragkraft konstruirt, und die Bauart der Bahn selbst so beschaffen seyn, daß sie auch Schwer-Transporte von Waaren und andern Lasten aufnehmen und fortschaffen können. XVIII. Bey den bayer'schen Eisenbahnen soll in der Regel, und wo die Verhältnisse es nur immer gestatten, die Dampfkraft zur Anwendung kommen, ausnahmsweise jedoch jeder Gesellschaft unbenommen bleiben, falls die Umstände, Terrain-Hindernisse u. dgl. es nothwendig oder räthlich machen, auch der Pferde- oder anderer Kraft, so wie überhaupt jeder im Laufe der Zeit sich ergebenden, durch die Erfahrung bewährten, Verbesserung oder Abänderung hiebey sich zu bedienen. XIX. Für rechtsbegründete, aus Anlaß des Unternehmens entstandene, Entschädigungs-Ansprüche haftet die Gesellschaft. XX. Die Statuten der einzelnen Gesellschaften erhalten die Genehmigung erst, nachdem a) die zur Anlage der Bahn erforderliche Summe durch Subscription völlig gedeckt, und b) das Verhältniß der Gesellschaft zu der königl. Postanstalt, und die der letzteren zu leistende Entschädigung durch besonderes Uebereinkommen mit der königl. Postanstalt, resp. dem Staatsministerium des königl. Hauses und des Aeußern, förmlich und rechtsverbindlich regulirt ist. München, den 28. Sept. 1836. (L. S.)

Ein Courier, welcher in den letzten Tagen von Ancona hier eingetroffen ist, hat sehr beruhigende Nachrichten aus Griechenland mitgebracht. Dieser Staat erfreute sich der tiefsten Ruhe, es war in keiner Provinz mehr die Rede von Räubereyen, und gewiße energische Maßregeln, welche Emin Pascha, Gouverneur von Thessalonien, getroffen hatte, ließen keinen Zweifel mehr übrig, daß derselbe nicht gesonnen sey, das ihm zur Verwaltung anvertraute Land länger den Tummelplatz und die Zufluchtsstätte der Uebelthäter bleiben zu lassen. Eine dieser Maßregeln ist das gegen den Kapitano Drossothanassi gefällte Todesurtheil, gegen welchen die griechische Regierung wegen seines offenbar feindlichen Benehmens und des Schutzes, welchen er den aus Griechenland vertriebenen Räuberbanden angedeihen ließ, fortwährend gerechte Klage geführt hatte. So von dieser Geißel, so wie von der Epidemie, welche im Laufe dieses Jahres große Verwüstungen angerichtet hat, befreyt, geht der Einwohner Griechenlands bey den vortrefflichen Anlagen, mit welchen ihn die Natur ausgerüstet, mit raschen Schritten seiner Wohlfahrt entgegen.

Künftig muß der Schnee, eben so wie in den übrigen Jahreszeiten der Straßenkoth, jeden Morgen 8 Uhr vor jedem Hause ab bis auf die Mitte der Straße zusammengekehrt werden; darf nicht in der Mitte der Straße liegen bleiben. Vergelt's Gott für's Schäffler-, Fingergaßl ꝛc.!

Ah Bravo! Zur größern Bequemlichkeit für Fremde, die sich längere Zeit hier aufhalten und deßhalb die Gasthöfe verlassen und Privatwohnungen beziehen wollen oder in den (nicht zureichenden) Gasthäusern keine Aufnahme finden, nimmt die k. Polizei-Direktion ein Verzeichniß aller dergleichen zum Vermiethen eingerichteten Wohnungen auf in Nr. 71. des Polizeigebäudes. Melde sich also Jeder, der eine hat.

Am 1. Novbr. hatten wir Morgens zwischen 6 und 7 Uhr eine Kälte von 14° R. Mittags war es jedoch äußerst gelinde und heller Himmel mit Sonnenschein. Barometerstand äußerst günstig.

Verehrteste Frau Landbötin!

Da schon so viel Gutes und Nützliches durch Dein vielgelesenes und beliebtes Blatt an Tag gefördert wurde, so ersuche ich Dich, auch diese wichtige Frage in Dein Blatt aufzunehmen.

Warum wird denn vor dem Sendlinger-Thor weit kürzeres Holz verkauft, während dem die löbliche Polizey-Behörde es wegnehmen läßt vor dem Karlsthor? Sind wir arme Schlucker denn nicht würdig, daß man uns auch gleiche Aufmerksamkeit schenkt, da wir das Holz so theuer bezahlen müssen, wie vor dem Karlsthor? Na, ich glaub, es bedarf nur dieser kleinen Erinnerung, und die wackere Gendarmerie wird das kurze Holz vor'm Sendlinger-Thor wie vor dem Karlsthor bald wegnehmen. Leb wohl, ich bin mit aller Hochachtung Deine ergebenste Abonnentin,

eine Wittwe mit Kindern und kleiner Pension.

*) Liebe Freundin! Nur so Etwas auf der Stelle dem nächsten k. Gendarm angezeigt, so geht's. Die Landbötin.

Ein Hr. Schönberger in Mörlheim im Rheinkreise verfertigt seit mehreren Wochen englisch-amerikanisches Kunstmehl, und findet bedeutenden Absatz. Hört! Hört!

Consommé,

politisches und nichtpolisches.

Man bedauert sehr, daß das angebliche Nordlicht am 18. Oktober von den Männern von Fach nicht beobachtet worden ist. Hr. v. Boguslawski in Breslau hat freylich schon die Meynung aufgestellt, daß es nichts anderes, als ein Nordlicht gewesen seyn könne, allein sowohl in Breslau, als anderswo, z. B. zu Antwerpen, behauptet man, die ganze Erscheinung lasse sich auf gasartige, vom Wind emporgetriebene und vom Mond beleuchtete, Dünste reduziren.

Auch in einigen Gegenden Hollands hat man nicht bloß in der Nacht vom 18., sondern auch in der vom 15. Okt. ein glänzendes Nordlicht wahrgenommen.

Am 13. Okt. hatte man in St. Petersburg ein Gewitter mit Donner und Blitz. In der Nacht zum 11. Okt. wurde in Dorpat ein starkes Nordlicht und am 11. Morgens 3 Uhr eine große Feuerkugel beobachtet.

Leipzig, 21. Okt. Bey dem Bau der Eisenbahn, zur Verbindung Leipzigs mit Dresden ist man auf größere Terrain-Schwierigkeiten gestoßen, als man Anfangs erwartete. Daher hat man sich auch in der Veranschlagung des Kosten-Aufwandes getäuscht. (Geschieht anderwärts manchmal auch!) Man dachte, mit zwey Millionen Thaler auszureichen, und gegenwärtig wird schon berechnet, daß man wohl das Doppelte bedürfen wird. Dennoch zweifelt man nicht, daß das Unternehmen sich rentiren wird. Auch hinsichtlich des Zeitraums, in welchem man den Bau vollenden zu können hoffte, hat man sich geirrt. Es werden wohl noch mehrere Jahre hingehen, ehe es so weit kommt, daß Dampfwagen zwischen hier und Dresden laufen.

Leipzig, 24. Okt. Die Viehversicherungs-Anstalt in Leipzig hat, in Betreff der Pferde-Versicherung, ihren zweyten Jahresbericht vom 1. Okt. 1835 bis dahin 1836 abgelegt. Derselbe weist nach, daß in dieser Zeit 1680 Stücke Pferde mit 121,567 Thlr., also 368 Stücke mit 31,373 Thlr. mehr, als im ersten Jahre versichert worden sind. Die Prämien-Einnahme betrug 3158 Thlr. 5 Gr. 5 Pf. und die auf 85 Stücke gefallener Pferde geleistete statutmäßige Schaden-Vergütung mit Inbegriff der Verwaltungs-Kosten 2329 Thlr. 1 Gr. 5 Pf. Es bleibt demnach ein Ueberschuß von 829 Thlr. 4 Gr. zur Vertheilung, dergestalt, daß noch 50 pCt. nachträglich gezahlt werden können. (Wann kriegen denn wir eine solche Assekuranz?)

Paris. Das Befinden Jacks, des Orangoutang, im Pflanzengarten, ist sehr bedenklich. Dieses merkwürdige Thier hat heftiges Seitenstechen. Trotz aller Vorkehrungen wirkt auf dasselbe unser frostiges Klima nachtheilig ein. Man wendet die höchste Sorgfalt an, es zu retten. Fünf Aerzte behandeln den interessanten Kranken und halten häufige Berathungen über den Zustand ihres Patienten, aus dessen Gelehrigkeit und Resignation man übrigens zu großes Aufsehen gemacht hatte. Das Schröpfen, Aderlassen und die Blutegel wollen ihm gar nicht einleuchten. Er zittert und bebt beym Anblick der Aerzte und Chirurgen. Bloß der Wärter der Giraffe, der Neger Atei, ist so glücklich, sein Zutrauen zu besitzen. Bis jetzt haben die Mittel wenig gefruchtet. Jack ist niedergeschlagen, traurig, seine Bewegungen langsam, seine Haut kalt; wahrscheinlich wird er den Weg wandern, welchen bis jetzt noch alle Orangoutangs in Europa gewandert sind.— (Nach dem neuesten Bülletin ist Hoffnung zur Rettung.)

Madrid, 20. Okt. Die Prokuradoren-Kammer geht bey der Bestätigung der öffentlichen Gewalten sehr streng zu Werke. — Die provisorische Wahl des Kriegsministers wurde nicht bestätigt.

Holland. Aus Scheveningen meldet man, daß der Häringsfang dieses Jahr überaus reichlich ausgefallen sey. In den letzten Tagen kehrten noch acht Fischer-Boote mit 700,000 Stück zurück, was bis dahin unerhört war.

London, den 18. Okt. In einigen Tagen sehen wir hier dem Probeschuß einer neuen Kriegsmaschine entgegen, welchem etwa in 4 Wochen der Probeschuß einer zweyten nachfolgen wird. Die erste ist eine Kanone. Sie wird von hinten geladen, schießt achtmal in der Minute, ohne sonderlich warm zu werden; ihre Kugeln sind sämmtlich Treffer; eine Kugel von 4 Pfund Kaliber thut dieselbe Wirkung, als der Sechspfünder; sie spart ein Drittel Pulver, giebt keinen Rückstoß, und erfordert 6 Mann zur Bedienung. Die zweyte Maschine ist eine Kartätschen-Batterie, hat in ihren drey Abstufungen als Gebirgs-, Feld- und Festungs-Geschütz drey Eintheilungen, a) 25 Kaliber; b) 31 Kaliber; c) 43 Kaliber; ihr Streuungskreis hat auf 1200 Schritt 18 Fuß in der Länge und 2 Fuß in der Höhe. In Arbeit ist er 25 Kaliber. Auch diese Maschine wird von hinten geladen, und wird nicht warm. Sie schießt viermal in der Minute. Bey 2400 Fuß Distanz kann das Geschütz zu spielen anfangen; bey 1200 Fuß sind alle Kugeln — mithin 100 in der Minute — Treffer, und dringen noch 1½ Zoll tief in festes Holz. Die Maschine läßt sich so schnell seitwärts drehen, daß man gewissermaßen (wie der Jäger es nennt) damit im Fluge schießen kann. Die Ladung ist 2 Pfund Pulver, und kömmt an Wirkung der einzelnen Kugeln, an Gewicht und Transport dem Sechspfünder gleich. Die Maschine braucht 6 Mann zur Bedienung, giebt keinen Rückstoß, und ist bey Rückzügen und raschem Vorrücken vollständig, ohne abzuprozzen, zu gebrauchen, ganz vorzüglich aber bey der Marine anzuwenden. Der Erfinder ist ein Schweizer, Namens Steubel. — Nachschrift vom 21. Okt.: Gestern hat die Kanone den Probeschuß bestanden, der vollkommen befriedigend ausfiel.

Aus Wien vom 24. Okt: Schon vorige Woche ging schweres Belagerungs-Geschütz mit einer Mörser- und Brandraketen-Batterie nach Linz ab, um dort unter den Augen des Erzherzogs Maximilian den Versuch zu machen, einen der Befestigungs-Thürme zu demoliren. Es haben sich zu diesem Manöver viele Militärpersonen dorthin begeben, um diesem interessanten Schauspiele, von welchem das Schicksal der neuen Vertheidigungs-Linie abhängt, beyzuwohnen. — Wie man hört, wollen die hiesigen Gegner des bekannten Console seine neue Feuergewehr-Einrichtung angreifen, obgleich es unverkennbar ist, daß Console in diesem Fache große Verdienste hat.

Der Hopfenmarkt zu Rottenburg (Württemb.) ist ziemlich lebhaft; es sind bereits über 6000 Centner neuer und 100 Centner alter Hopfen auf dem Platze und schon einige Käufe zu 38 bis 40 fl. pr. Centner abgeschlossen worden.

Unterm 22. Septbr. sind in Rom durch Dekret der Inquisition 15 Schriften verboten worden, darunter mehrere von Heine, Lamartine u. s. w.

In Leipzig ist am 23. Okt. der, als Kanzelredner und Lehrer der akademischen Jugend, wie als Vorstand mehrerer gemeinnützigen Anstalten und als Schriftsteller verdiente Dr. Joh. David Goldhorn im 63sten Jahre gestorben.

Auf einem Reformer-Schmause zu Nottingham wurde dem Lord Brougham (sprich: Broom) folgender Toast ausgebracht: „Lord Brougham, dem Schulmeister! Möge er bald wieder stark und gesund werden, damit er seinen Besenstiel (broom — Wortspiel mit seinem Namen) zur Hand nehmen und die unnützen Buben im Hause der Unverbesserlichen (o. h. der Lords) durchhauen kann!“ — Bey der Eintreibung der geistlichen Zehnten in Irland wurden wieder mehrere Personen erschossen. — Der Herausgeber des Glasgow Liberator, John Tait, ist †. — In Petersburg † Staatsrath J. D. Sacharow.

Freudenstadt, den 29. Okt. Am 26. d. wurden dahier im Garten eines Beamten, bei einer Wärme von 20° im Schatten, blühende Veilchen angetroffen und neu getriebene Spargeln im freyen Lande gestochen. Von der Umgegend brachte ein Landmann an einem Stängel eine blühende und eine reife Erdbeere. (Deuten diese Erscheinungen nicht auf ein aus dem Innern der Erde aufsteigendes Miasma?) Innerhalb 24 Stunden hat sich jedoch die Scene also geändert, daß man heute, bey 5° unter Null, wenn auch nicht auf der Chaussee, doch auf den überschneiten Wiesen, schon mit den Holzschlitten fährt. Auf dem Kniebis liegt der Schnee bereits 1½ Schuhe hoch. Uebrigens fuhr man im Oktober 1830 schon am Anfange dieses Monats mit den Schlitten, und der diesjährige warme Oktober gehört zu den seltneren Erscheinungen unseres Schwarzwald-Gebirges.

In Esseg (in der Berdczer Gespannschaft in Slavonien) sitzt im Komitats-Gefängniß seit Kurzem ein junger Serbier (Unterthan des Fürsten Milosch Obrenovics), von einigen 20 Jahren, der 2 Juden aus Neusatz in Ruma auf eine grausame Weise ermordete. Er hatte den Juden Blutegel aus Serbien eingeschwärzt, glaubte aber von ihnen in der Bezahlung verkürzt, mithin betrogen worden zu seyn. Um sich an ihnen zu rächen, kam er aus Serbien nach Ruma und stieg in einem Gasthofe ab. Er bestellte die 2 Juden in 2 verschiedenen Stunden einzeln zu sich, ihnen meldend, er habe ihnen Blutegel zu verkaufen. Die Unglücklichen gingen in die Falle und er schlug beyde todt. Mit dem Einen wurde er bald fertig, der Andere wehrte sich aber geraume Zeit, bis er unterlag und er von dem jungen Manne mit kaltem Blute ermordet wurde. Des Mordes verdächtig, wurde der Thäter eingezogen, und gestand auch bald sein Verbrechen. Er suchte es auf folgende Weise zu entschuldigen: „Es sind ja nur Juden. Ich habe sie ermordet, weil sie mich betrogen, und weil ich hindern wollte, daß sie nicht auch Andere betrügen möchten.“ Auf die Frage: warum er nicht nach Serbien zu entweichen suchte? erwiderte er: „was hätte dies geholfen, der Fürst Milosch hätte doch meine That erfahren, und ich wäre am nächsten Baum aufgehängt worden.“

Die angekündigte Aufführung des bekannten Drama's von Mdme. Birch-Pfeiffer, „der Glöckner von Notre-Dame,“ hat Veranlassung zu tumultuarischen Auftritten im Theater zu Koblenz gegeben. Sie waren jedoch ohne alles politische Motiv, hingegen scheint ein überverstandener religiöser Eifer, der in jenem Stücke eine Gotteslästerung gewahren wollte, dabey im Spiele gewesen zu seyn.

Kaiser Nikolaus ist von seinem Kolik-Anfall schnell wieder hergestellt.

In Bosnien hat die Cholera furchtbar gehauset; mehrere Wochen hindurch starben täglich 150 bis 200 Menschen.

Eine neue Cabinetsordre des Königs von Preußen, vom 20. September d. J., verordnet, daß die Juden in Westphalen zur Erwerbung bäuerlicher Grundstücke in den vier Kreisen Paderborn, Büren, Warburg und Höxter künftig nur unter die Bedingung zugelassen werden sollen, daß sie diese Grundstücke selbst und mit jüdischem Gesinde bewirthschaften. Kommen sie dieser Verpflichtung nicht nach, so werden die Grundstücke auf Antrag der Regierung ohne weitere materielle Prüfung gerichtlich verkauft. Auf Schuldscheine, welche von Bauern an Juden ausgestellt worden sind, kann nur dann gerichtlich geklagt werden, wenn das Schuldbekenntniß persönlich vor dem Richter des Schuldners aufgenommen worden ist; diese Ausnahme ist aber zu versagen, wenn der Verdacht des Wuchers vorhanden ist. Auch ältere Schuldscheine sollen binnen drey Monaten noch vorgelegt und sportelfrey in das Schuldregister eingetragen werden.

(Fortsetzung des neuen hebr. Statuts der Juden in Rußland betr.) In allen den Juden zu Wohnsitzen eingeräumten Gouvernements können sie jede Art von Eigenthum erwerben und ungehindert besitzen, nur ausgebaute Grundstücke sind ihrer Acquisition streng entnommen. Es ist ihnen verboten, christliche Dienstboten für ihre steten häuslichen Verrichtungen zu halten, wohl aber gestattet, sie für ihre momentanen landwirthschaftlichen Dienstleistungen und Arbeiten zu miethen. Jeder Jude muß in einem, der der gesetzlich im Staate bestehenden Stände aufgenommen und eingeschrieben seyn. Sie können in jedem Zeitpunkte in den Ackerbaustand eintreten, sich für dessen Betrieb auf den ihnen von der Regierung zu verleihenden Ländereien ansiedeln, auch von Privaten Landstücke nach einzugehenden Bedingungen pachten, oder als gesellschaftliches und individuelles Eigenthum erwerben. Um sie so viel als möglich für's Ackerbaugewerbe aufzumuntern, sind solchen von ihnen, die faktisch in diesen Stand treten, bedeutende Vergünstigungen zugewiesen, als: 25jähriger Erlaß der Kopfsteuer den jüdischen Landleuten, die sich auf Krongütern ansiedeln, 5jähriger aber nur den Ansiedlern auf Privatländereien; melden sich zahlreiche jüdische Gemeinden zum Landbau, sind sie auf 50 Jahre, kleinere für diesen Zweck aber auf 25 Jahre von der Rekrutenpflichtigkeit, und für 10 Jahre von allen Landsteuern befreit. — Um die Ackerbautreibenden Hebräer nicht von ihren Berufspflichten und Arbeiten abzuziehen, ist ihnen der Betrieb aller der Handelsgewerbe verboten, für deren Ausübung unsere übrigen Landgemeinden besondere Certifikate bey den Behörden zu lösen haben. Demnach sind ihnen die Unterhaltung von Branntweinbrennereien, Trinkhäusern, Schenken, der Verkauf und die Verführung aller starken Getränke streng untersagt. Jüdische Städtebewohner (Kaufleute, Bürger, Handwerker) üben unter nur wenigen Beschränkungen dieselben Vorrechte und Freiheiten im Handel, in der Fabrik- und Gewerbe-Industrie aus, wie sie den übrigen russischen Unterthanen dieser Stadt zustehen. Jüdische Unterthanen sind nach Verlauf von 10 Jahren, von Erlassung dieses Statuts gerechnet, von Entrichtung des Grundzinses befreit, den sie bisher für ihre käuflich erstandenen Fabriken zu erlegen hatten. (Fortsetzung folgt.)

In Rouen verstarb dieser Tage einer der größten Fabrikanten, Hr. Auber. Er war der Erste, der den Jacquard'schen Webstuhl in den Departements der Eure und der untern Seine einführte, und diese Gegenden dadurch von einem bedeutenden Tribut an das Ausland befreyte. Vor 3 Jahren wurden nämlich noch für mehr als 3 Millionen Frcs. Stoffe eingeführt; jetzt kaum für 500,000 Frcs.

Leipzig. In der letzten Versammlung des hiesigen Kunst- und Gewerbvereins erinnerte der Apotheker Bärwinkel an eine Nachricht aus Neapel, nach welcher es dem Prof. der Chemie an der dortigen Militärschule, Cossola, gelungen sey, mittelst eines Gemisches von Sauerstoff- und Wasserstoffgas durch eine Alkoholflamme auf glühenden Kalk geleitet, ein so schönes und starkes Licht hervorzubringen, daß es zur Beleuchtung benutzt werden könne und in Neapel auch bereits der Anfang damit gemacht worden sey. Der Vortragende bewies, daß diese Erfindung keine andere als die schon 10 Jahr alte Drummondsche sey, wie sie ist zu dem Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop benutzt wird. Er zweifelte auch, daß ein so starkes und blendendes Licht, wegen seines nachtheiligen Einflusses auf die Augen, als Straßen- oder Zimmerbeleuchtung werde angewendet werden können; doch sey es mehr als irgend ein anderes Licht geeignet, um einzelne Punkte, z. B. Leuchthürme, weithin sichtbar werden zu lassen. Dabey kam zur Sprache, daß auch die Gasbeleuchtung nachtheilig für die Augen wirke und daß an den Orten, wo sie bereits eingeführt sey, sich viele Personen grüner Brillen bedienen müßten. (?)

Hr. William Norris von Philadelphia hat ein Lokomotive verfertigt, welches neulich auf einer 2800 Fuß langen schiefen Fläche, mit einem Fall von einem Fuß auf dreyzehn, auf der Columbia- und Philadelphia-Eisenbahn eine Last von 34,130 Pfd. mit einer Schnelligkeit von 14 englischen Meilen in einer Stunde hinaufzog. Diese wichtige Verbesserung der beweglichen Dampfmaschinen ist besonders für die Eisenbahnprojekte im südlichen Deutschland von großer Wichtigkeit. —

Ein Waffenschmied zu Easingwold in England hat eine Lärm-Lampe erfunden, zum Ersatz für die Fußangeln, welche jetzt gesetzlich verboten sind. Sie kann in jedem Hofe oder Garten, wo es etwas zu stehlen gibt, an einen Baum oder Pfosten angelehnt werden, und so wie Jemand in ihre Nähe kommt, entzündet sie sich und verursacht 15 bis 20 Schüsse, die 1 Stunde weit gehört werden können. Für Waldgehege wird sie so eingerichtet, daß eine Rakete in die Luft fliegt, an welcher man abnehmen kann, in welcher Richtung der Wilddieb zu suchen ist. Sie ist für Andere gänzlich gefahrlos, aber dazu geeignet, dem verwegensten Diebe Schrecken einzujagen.

Das „Franklin Journal" theilt nachstehende Beschreibung von wasserdichten Schuhen mit, wie sie in dem in den vereinigten Staaten vom Erfinder erhaltenen Patent angegeben ist: „Die Sohlen können von geflochtenem Flachs, Hanf oder von dem innern Theil der Rinde des Lindenbaumes gemacht werden. Zum obern Theil kann man jede Art von Tuch gebrauchen, und dann wird der Schuh mit Leinwand oder Baumwollenzeug ausgefüttert. Die Sohlen werden hierauf mit Compositionen aus Leinöl, Kolophonium, weißem Vitriol, feinem Eichenholzsägmehl und Terpentingeist überstrichen, wodurch dieselben, sobald der Ueberzug getrocknet ist, wasserdicht werden."

Das Direktorium der Berlin-Potsdamer-Eisenbahn gesellschaft hat sich auf eine konvenable Weise mit der Post geeinigt. Sie zahlt derselben jährlich die Entschädigungssumme von 5000 Thlrn.; sobald die Eisenbahn eingerichtet ist, sollen die Schnellposten und Journalièren von hier nach Potsdam aufhören. In Folge dieses Arrangements sind die Aktien um 5 Proz. gestiegen; man sieht dem baldigen Beginn der Arbeiten entgegen.

Auf der Antwerpener Eisenbahn stand neulich ein Arbeiter zwischen den Waggons, als das Signal zur Abfahrt gegeben wurde. Er hatte nicht mehr Zeit, zurückzugehen, wurde von den Wägen, an denen er sich festhielt, fortgeschleift, und sprang dann zwischen die Schienen, so daß 7 Wagen über ihn weggingen, ohne ihn zu beschädigen.

Unlängst hat man im Gebiete der Gemeinde von Oost-Roosebeke, in Holland, am Bache Mandel, aus einer Tiefe von acht Fuß, eine große Eiche ausgegraben, deren Holz hart wie Stein und glänzend ist. Der Stamm ist 11 bis 15 Fuß dik und drey Personen können auf der Fläche seiner Breite nebeneinander gehen. Die Rinde muß seit langer Zeit verschwunden gewesen seyn.

In Nro. 97. der bayer'schen Landbötin war der wohlmeinende Rath gegeben, daß das Jagdpersonal zur Vermeidung der Wilddieberey durch humanes Benehmen am meisten beytragen könnte. Wie aber diese Humanität hie und da gepflogen wird, kann durch folgende Thatsache nachgewiesen werden. Vor nicht gar langer Zeit entliefen zwei Jagdhunde unversehens aus dem, etwa eine halbe Stunde von ihrem Jagdreviere entfernt gelegenen, Sommerbierkeller des Herrn A—ger von F—en in die Hände des Jagdgehülfen Schmidbaur von L—h. k. en. Auf eine gewiß zu billigende Forderung hätte dieser die Hunde einfangen und Nachfrage nach dem Eigenthümer halten sollen. Nein, er erschoß selbe! und nicht genug, seine Wuth dadurch gekühlt zu haben, griff er sogar dem Abdecker in's Handwerk, und zog beiden Hunden, gewiß nicht nach Waidmannsbrauch, die Felle ab. Beide Cadaver waren noch nach langer Zeit, zum abschreckenden Beyspiele als Warnungstafel für sich verirrende Hunde und zur eigenen Schande des Jagdgehülfen, an einem Baume aufgehängt sichtbar. — Der Zweck dieser Heldenthat war aber kein anderer, als sich hiedurch lederne Beinkleider zu verschaffen, indem er beide Hundshäute, nebst einem räthselhaften Schaaffelle, dem Weißgerber von M., als Tauschhandel anbot. — Schlüßlich wird noch bemerkt, daß, wenn das Erschießen verirrter Jagdhunde nach aller Strenge gehandhabt würde, viele Vergnügungen unterbleiben müßten, ja sogar der Zweck der Jagd selbst verfehlt wäre, indem jedem Jagdbesitzer beim Mangel guter Hunde offenbarer Schaden zukäme.

Von einem Freund der Jagd.

Am Münchener Viehmarkt wurden vom 24. bis 29. Oktbr. verkauft: 36 Ochsen, 33 Kühe, 25 Stiere, 18 Rinder, 423 Kälber, 377 Schafe und 418 Schweine.

Theater.

Donnerstag: Der Barbier von Sevilla.

Getraute Paare.

Die Herren: Th. A. Geddck, Doktor der Medizin und praktischer Arzt in St. Zeno, k. Ldg. Reichenhall, mit Joh. Kar. Thierbächer, gräfl. von Montgelas'schen Sekretärstochter v. h. — Fr. X. Späth, Dr. Med. und prakt. Arzt, mit Dem. K. W. Neuschmid, k. b. Raths- und rechtskundigen Magistratsraths-Tochter. — Jos. Abendshauser, Insaß v. h., mit M. Schiembeck, Bierbrauerstochter von Heideck. — B. Mainer, Schutzverwandter und Lehrer dah., mit Ph. Hechinger, Handelsmannstochter von Baireuth.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. K. A. X. Schattenhofer, k. Post-Official, mit Dem. A. R. Stöttner v. Ganghofen. —

In Rothenburg a. d. T.: Hr. S. v. Braun, k. Forstmeister, mit Dem. L. Keyl.

Todesfälle in München.

Frau Kath. v. Schlicher, geb. v. Schneeweiß, k. Oberforstraths-Wittwe, 71 J. a. Die Beerd. wird in der Familiengruft zu Dietramszell, der Gottesd. aber am Samstag, den 12. d., um 10 Uhr zu U. L. Frau statt finden. — Frau Clara Stürmer, geb. Hellmayer, Kammerdienerin J. K. Hoh. der Frau Herzogin Louise in Bayern, 41 J. a. Beerd. ist heute Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. morgen Freytag Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau — Franziska van Blust, Hofaquais- und Stadtfischers-Wittwe, 85 J. a. Gottesd. morgen Freytag, Vormitt. 8 Uhr bey St. Peter. — Fr. A. Wimmer, Hausbesitzers-Wittwe. — Hr. Georg Rolly, Kammerdiener bey S. K. Hoh. dem Prinzen Karl, 46 J. a. — Hr. J. Schneider, k. Ballet-Tänzer, 46 J. a. — M. Heller, Hausknecht v. Kissing bey Friedberg, 50 J. a. — Fr. Th. Dasio, Cassa-Officiantenswittwe, 68 J. a. —

Theresia Freyfrau v. Gumppenberg, Oberstbergraths-Gattin, 49 J. a. — Frau Josepha v. Zaiger, k. Majors-Wittwe, 68 J. a. — Jak. Scheibel, Stiefelputzer, 71 J. a. — B. Tremel, Schuhmachers-Frau, 66 J. a. —

K. Deschmid, Wäscherfrau, 48 J. a. — J. Hauck, Steuerrevisor 69 J. a. — S. Lindner, Schneidergesell von Kastell, 28 J. a. — J. Laumer, Taglöhner von Rockersied, Ldg. Viechtach, 23 J. a. — A. Hierhamer, Schneiderstochter von Leidendorf, Ldg. Pfaffenberg, 52 J. a. — J. Mösl, Heubindersfrau, 44 J. a. — S. Schönleitner, Zimmergesell von Lobenstein in Oestreich, 30 J. a. — M. Fibzinger, Schäfftergesell v. h., 56 J. a. — C. Ritzler, Raths-Accessist von Schwarzenberg, 39 J. a. — A. Schmid, Metzgerknecht von Röhrmoos, 33 J. a. — A. Wimmer, Steinführersfrau, 52 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Die ehrw. Frau Walb. Apn, vorm. Conventualin in dem Albertinerkloster zu Landshut. — Frau J. Al. Edle v. Eggikraut, k. Advokatens ꝛc. Gattin.

In Augsburg: Frau M. A. Kröner, geb. Schreyer, aus Ansbach, Bäckermeisters-Wittwe. — Frau A. M. W. Leidel, geb. Hertel, Schullehrers-Gattin.

In Nördlingen: Frau Ch. M. geb. Vogel, des Hrn. Ludw. Carl Schöpperlin, k. 3ten Pfarrers an der prot. Stadtpfarrkirche daselbst nachgelassene Wittwe, 68½ Jahr alt.

In Langenstein: Hr. A. Frhr. v. Sauer, Gutsbesitzer. —

In Göttingen: Mein Vetter der Hofr. und Prof. Dr. Schrader, Director des botan. Gartens. —

In Hamburg: Der Buchhändler Aug. Campe. —

5247. Praes. den 1. Nov. 1836.
E. N. 2572.

Bekanntmachung.

Das zur Verlassenschaftsmasse der Sara Grandam gehörige Wohnhaus, in der Fürstenfeldergasse Nro. 19., worauf ein Angebot von 11,600 fl. gelegt ist, soll am Donnerstag, den 17. November, Vormittags 11 Uhr, auf Antrag der Erben, einer weiteren Versteigerung unterstellt werden, wozu etwaige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß, wenn das erste Anbot erhöht wird, der Hinschlag sogleich am Termine erfolgen kann.

Am 28. Oktober 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hahn.

Praes. den 1. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

5242. Dienstag, den 15. November l. J., beginnt der Unterricht für das Wintersemester 1836/37 an hiesigem k. landwirthschaftlichen Institute, was, des rechtzeitigen Erscheinens der Betheiligten wegen, hiemit bekannt gemacht wird.

Am 27. Oktober 1836.

Königl. Inspektion des landwirthschaftlichen Instituts Schleißheim.

Dir. aegrot.
Kraus, Professor.

5225. Bey G. Franz in München, Perusagasse Nro. 4., ist zu haben:

Ueber die
Schützkraft des Kupferbleches
beim Herannahen der Cholera
von Dr. Roth.
8. München, 6 kr.

5228. In der Müllerstraße Haus-Nro. 20 zu ebener Erde ist ein schöner weißer Pudel entweder zu verkaufen, oder gegen ein Königshündchen ächter Race einzutauschen.

5094. (3c) In der Seidlingergasse Nr. 66. sind 3 Wohnungen zu vermiethen; eine vornheraus, welche auch sogleich bezogen werden kann, die andern zwey rückwärts, welche auf das Ziel Georgi zu beziehen sind; das Uebrige zu ebner Erde.

5189. (3c) In einer hiesigen Spezerey-Handlung wird ein Lehrjung aufgenommen. Das Uebr.

Digitized by Google

5206. (3 b) Praes. den 29. Okt. 1836.

Bekanntmachung.

Alle in Bayern ansäßigen Eisenhütten-Besitzer, welche die Erzeugung und Ablieferung von Eisenmunition (Voll- und Hohl-Kugeln) für Rechnung der kgl. Zeughaus-Haupt-Direktion in München zu übernehmen wünschen, werden andurch aufgefordert, in Zeit von vier Wochen ihre allenfallsigen Anträge und Erklärungen bey erwähnter Direktion schriftlich einzureichen, worauf dann nach Befund mit ihnen in nähere Geschäftsberührung getreten werden wird.

München, den 23. Okt. 1836.

Verkauf von Obstbäumen.

5246. Aus der zahlreichen Sammlung der Obstsorten, welche der Unterzeichnete seit mehreren Jahren, nach den besten pomologischen Schriften, mit der sorgfältigsten Auswahl gemacht, und von ihren Verfassern selbst erhalten hat, ist heuer wieder eine bedeutende Zahl der damit veredelten Obstbäumchen, besonders von Kern-Obst, sowohl in Zwergform, als hochstämmig, abgegeben.

Wer daher welche zu erhalten wünscht, beliebe sich an denselben in seinem Hause Nro. 7. an der Sonnenstraße, wo er auch täglich von 2—3 Uhr Nachmittags zu sprechen ist, zu wenden.

München, am 1. November 1836.

Dr. Radlkofer,
rechtsk. Magistratsrath.

5087. (3b) Eine Tafern-Wirthschaft zu Aitrang mit Braucrey, Branntweinbrennerey und 59 Tagw. Gründen ist aus freyer Hand sammt der Wirthschaft, und Oeconomie-Einrichtung stündlich zu verkaufen.

Das Anwesen ist lodeigen, und im besten Zustande erhalten; außer demselben befindet sich nur ein Gastwirth in dem, 91 Häuser enthaltenden, Orte Aitrang, welcher überdieß der Sitz einer ausgebreiteten Pfarrey ist.

Die schöne und fruchtbare Gegend wird jedem Käufer die Kaufsobjekte um so angenehmer machen, als auch die Kaufbedingnisse sehr billig sind. Zur Abschließung des Kaufgeschäftes ist der Anwesensbesitzer Angerer zu Seeg, Landgerichts Füßen, ermächtiget.

5248. Ein Bedienter der mehrere Jahre bey Herrschaften diente, und mit den besten Zeugnißen versehen ist, sucht in gleicher Eigenschaft ein Unterkommen. D. Uebr.

5252. Bei Carl Schumann in Schneeberg sind erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten: (In München durch die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung.)

Shakspeare's, W., sämmtliche Werke in Einem Bande. Im Verein mit Mehreren übersetzt und herausgegeben von Julius Körner. In Leinwand gebunden. Prachtausgabe 9 fl.

Calavar, der Ritter der Eroberung. Ein Roman aus Mexiko. Aus dem Englischen von Dr. G. N. Bärmann. 8. brosch. 3 Thlr. 6 fl. 18 kr.

Helene. Ein Roman von Miß Edgeworth. Aus dem Engl. von G. Wordsworth. 4 Bde. kl. 8. 2 fl. 42 kr.

Harald, der furchtlose Ritter. Ein Roman von P. Lorenzo. 8. brosch. 2 fl. 42 kr.

Neue Blumen- u. Blättersprache. Ein Weihgeschenk für das Herz mit seinen verborgenen Leiden und Freuden. Zweite Aufl. 12. brosch. 18 kr.

Körner, J., über Christenthum und die Anforderung der Gegenwart. gr. 8. brosch. 1 fl. 24 kr.

— über das Prinzip des Rationalismus. Ein offenes Sendschreiben an Herrn Dr. Haase zu Jena, in Bezug auf eine Verkennung dieses Prinzips in dessen theologischen Streitschriften. 8. brosch. 18 kr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Rechtskunde. Herausgegeben von dem voigtländischen juristischen Verein. Erstes Heft. gr. 8. brosch. 36 kr.

4998. (3 c) Im Rosenthal Nro. 3. über 3 Stiegen ist eine sehr schöne, helle Wohnung, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, wovon 4, jedes mit 2 Fensterstöcken an der Mittagssonne gegen die Straße, 2 unheizbare helle Zimmer zu Garderobe und Speise zu verwenden, einer sehr schönen hellen Küche, schönem hellen Vorhaus, einer Holzlege, Keller und Speicherabtheilung, nebst vielen andern Bequemlichkeiten auf das künftige Ziel Georgi zu vermiethen. Es kann auch eine Stallung für 3 Pferde nebst Wagenremise und Heuboden dazu, oder auch besonders sogleich zu beziehen, vermiethet werden. In diesem Hause im Hofraum sind auch 2 kleine Wohnungen, eine sogleich, und die andere am künftigen Ziel Georgi zu beziehen, zu vermiethen. D. Ueb.

5175. (3 c) Der Laden im Bazar, Odeons-Platz Nro. 10., Arcaden Nro. 11., ist sogleich zu vermiethen. Derselbe besteht aus 2 Abtheilungen und kann geheizt werden. Näheres ist bey Gustav Schulze zu erfragen.

5240.

Die Essig-Fabrikation,

oder die Kunst, alle Arten Essige aus den verschiedenen dazu geeigneten Substanzen leicht, zweckmäßig und wohlfeil anzufertigen, deren Stärke, Reinheit und Unverfälschtheit zu prüfen, sie noch zu verstärken, zu reinigen und lange Zeit gut aufzubewahren, nebst einer ausführlichen Anweisung der neuesten vervollkommneten Schnell-Essig-Fabrikation, mittelst welcher auf die einfachste Weise und am billigsten ein ganz vorzüglich reiner, starker und haltbarer Essig geliefert wird. Nach rein-chemischen Grundsätzen, so wie nach den neuesten Erfahrungen darüber praktisch bearbeitet für Essigbrauer, Manufakturisten, Fabrikanten, Landwirthe und überhaupt alle bürgerliche Haushaltungen von F. Kirchhof. Leipzig in der Wienbrack'schen Buchhandlung. Preis 54 kr.

Zu haben bey G. Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8. in München.

5204. (2 b) Eine verwittwete Dame von Stande, in jeder Hinsicht sehr gebildet, aber ohne Vermögen, erhielt in Folge hoher kgl. Regierungs-Entschließung die Bewilligung zur Verfertigung von Weißnäharbeiten und Stickereyen, dann Putz-Arbeiten, mit der Befugniß zur Annahme von Gehülfinnen und Lernmädchen und zur Haltung eines Ladens. Da sie nun wünscht, das ihr erlaubte Etablissement in's Leben treten zu lassen, ihr aber das Anfangs dazu nöthige Betriebs-Kapital mangelt, so wünscht sie sich mit einem gut beleumundeten, fleißigen, geschickten Frauenzimmer, das einige 100 fl. gegen Verzinsung und theilweise Rückzahlung einschießen würde, zu associren. Die Frau Landbötin weiß das Uebrige.

5105. (3 c) Ich habe auf diesen Winter ein bedeutendes Quantum von Lohkuchen vorräthig, welche bey diesem warmen Sommer vorzüglich gut ausgetrocknet sind. Dieses Brennmaterial ist ganz geruchlos, die Wärme recht anhaltend und angenehm, die Asche ist ganz brauchbar. Das 1000 kostet 5 fl. nebst Fuhrlohn. Bestellungen werden angenommen bey dem Hrn. Schuhmacher Keller am Frauenfreithof und bey Hrn. Handelsmann Thürmer in der Lerchenstraße Nro. 12.

Es empfiehlt sich zur geneigten Abnahme
Jos. Penkmeyer,
Lohkuchen-Fabrikant.

5249. Es ist eine gute Guitarre um 3 fl. 30 kr. im Augustiner-Gäßchen Nro. 4. zu ebner Erde zu verkaufen.

Wohlfeilstes Kochbuch.

5253. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Antonie Metzner:

Die sich selbst belehrende Köchin,

oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Enthaltend: gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eyerspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelées, Pasteten, Kuchen und anderes Backwerk, Getränke ꝛc. in sehr kurzer Zeit schmackhaft bereiten zu lernen. Nebst Küchenzetteln und Belehrungen über Anordnung der Tafeln, Tranchiren ꝛc. ꝛc. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet 3te verbesserte Auflage. Mit Abbildungen. 8. Preis 1 fl. 3 kr.

gebunden 1 fl. 12 kr.

Dieses Kochbuch darf nicht nur jungen Damen, angehenden Hausfrauen und Köchinnen, sondern auch Speisewirthen empfohlen werden. Den besten Beweis seiner außerordentlichen Brauchbarkeit liefern wohl die schnell auf einander gefolgten Auflagen dieses nützlichen und unentbehrlichen Buches.

Der reichhaltige Inhalt dieses Kochbuches ist nachstehender: 1) Allgemeine Belehrungen. 2) Suppen, 150 verschiedene Arten. 3) Kalteschalen, 15 Arten. 4) Eingelegtes zu Suppen, 18 Arten. 5) Gemüse, 126 Arten. 6) Klöße und Fricassées, 38 Arten. 7) Saucen oder Brühen, 74 Arten. 8) Vom Kochen und Braten des Fleisches, 130 Anweisungen. 9) Fische, 63 Anweisungen. 10) Mehl-, Milch- und Eyerspeisen, 85 Anweisungen. 11) Puddings, 22 Arten. 12) Geschmorte Obstarten und Salate, 38 Arten. 13) Gelées und Crèmes, 51 Arten. 14) Pasteten, Torten und Backwerk, 103 Arten. 15) Eingemachtes, 27 Arten. 16) Kalte und warme Getränke, 27 Arten. 17) Küchenzettel und Tafel-Arrangement, nebst Anweisung zum Tranchiren ꝛc.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29) vorräthig.

5244. In der Kasernstraße Nro. 4. ist die Wohnung im ersten Stocke von 3 Zimmern, Magdkammer, Küche, Garten, Waschhaus ꝛc. zu vermiethen, und gleich zu beziehen.

5246. (3a) In der Jägergasse Nro. 2. über 1 Stiege rechts sind 3 heizbare meublirte Zimmer monatlich zu verstiften.

5248. Ein sehr schön eingerichtetes Zimmer gegenüber der neuen Residenz ist täglich zu vermiethen, Nro. 20. über 3 St.

5239. Bey J. Ebner in Ulm ist erschienen und bey C. A. Fleischmann in München zu haben:

Handbuch zum Nutzen und Vergnügen für Frauenzimmer. Eine Sammlung der vorzüglichsten weiblichen Arbeiten: als: Nähen, Kleidermachen, Verfertigen des Weißzeugs, Sticken, Stricken, Spitzenklöppeln, Arbeiten in Stramin, alle Arten von Beuteln, das Filetstricken und Arbeiten in Chenille, Schnüren, Perlen, Haaren u. s. w. Ferner enthält dieses Handbuch noch viele gemeinnützige Beschäftigungen und Regeln für das Waschen, Putzen und Herstellen von Gegenständen, welche zum weiblichen Putze gehören, so wie andere sehr nützliche Anweisungen. 2 Bändchen. Mit vielen Abbild. 8. broch. 2 fl. 40 kr.

Allen Frauenzimmern, die in unsern Tagen ihren höchsten Ruhm darin finden, den schönen Namen einer wahren Hausmutter zu verdienen und in Verfertigung verschiedener weiblicher Arbeiten ein Vergnügen finden, dürfte dieses Büchlein eine willkommene Erscheinung seyn. Durch dasselbe werden sie mit dem ganzen Umfang eines sehr wichtigen Theils der Geschäfte, die einmal ihrem Geschlechte bestimmt sind, bekannt und sie können es daher als ein vollständiges und sehr nützliches Lehrbuch betrachten, in welchem sie in allen, von der Zeit und Mode geforderten, Arbeiten die gründlichste Anweisung erlangen.

Danksagung.

5236. Für die seltene Theilnahme, welche meiner entschlafenen Enkelin, Franziska Plehler, während ihres Krankenlagers zu Theil wurde, und für alle ihr sonst noch erwiesenen letzten Ehren, fühlt sich die Unterzeichnete verpflichtet, in ihrem und ihrer Familie Namen allen Freunden und Bekannten hiemit ihren innigsten Dank auszudrücken, und um ferneres Wohlwollen zu bitten.

München, den 29. Okt. 1836.

Magdalena v. Orthmayr,
k. Rechnungs-Commissärs-Wittwe.

5108. (3 c) Dem hohen Adel und verehrlichen Publikum giebt sich Unterzeichneter die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen Laden in der Briennerstraße verlassen, und den in der Perusastraße Nr. 1. bezogen habe.

G. Keybl,
Juwelier und Goldarbeiter.

5193. (2 b) Nahe am Schwabingerthore in einer angenehmen Lage sind einige schöne Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Uebr.

5241. Bey Tobias Dannheimer in Kempten ist erschienen und vorräthig in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung und bey J. A. Finsterlin

Verteutschungsbuch

der in unserer Sprache gangbaren fremden Wörter und Redensarten, nebst einem erklärenden Verzeichnisse der gewöhnlichen Abkürzungen; herausgegeben von Dr. K. F. Dobel. 3te stark verbesserte und vermehrte Auflage. 23 Bogen. gr. 8. auf weiß Druckpapier. broch.

1 fl. 21 kr.

Das täglich sich wiederholende Bedürfniß des Verständnisses der in der Umgangssprache, in Zeitungen und Prozessen, in gerichtlichen Verhandlungen u. s. w. vorkommenden fremden Wörter und Redensarten haben mehrere gute Werke befriedigt, allein ihr Preis ist zur Anschaffung für Jedermann zu theuer. Obiges Verdeutschungsbuch macht jene theuren Werke entbehrlich, da es mit Auslassung aller grammatikalischen, gerade nicht wesentlichen, Erörterungen die Erklärung aller gangbaren fremden Wörter und Redensarten enthält und selbst die Bedeutung jener Wörter und Begriffe angibt, welche, erst in neuester Zeit ins Leben gerufen, noch in keinem andern Wörterbuche zu finden sind, wie z. B. die Ausdrücke Glyphogene, Lacteïn, Ophikleïd, Pailloramа, Physionotype, mettallographische Stereotypie etc. Außerdem hat diese Auflage eine beachtenswerthe Zugabe durch ein alphabetisches Verzeichniß aller gebräuchlichen Abkürzungen (Abbreviaturen) erhalten. Jedermann wird hieraus am besten beurtheilen können, wie nützlich ihm ein solch wohlfeiles und dazu schön ausgestattetes Werk seyn muß.

5249 Es ist ein Haus von 3 Stockwerken, Hintergebäude, Remise, Garten, aus freyer Hand zu verkaufen. D. Uebr.

5245. Auf der Hundskugel Nro. 4. wird ein junger Mensch zur Schuhmacherprofession in die Lehre genommen.

5247. Theresien-Straße Nro. 40. rückwärts über 1 Stiege ist ein eingerichtetes Zimmer monatlich um 5 fl. 30 kr. sogleich zu vermiethen.

5190. (3c) In dem Hause Nro. 10. in der Fürstenfeldergasse sind 2 Läden zu 120—150 fl. zu vermiethen, und sogleich oder Georgi zu beziehen. Das Weitere in der Bandniederlage im nämlichen Hause.

5201. (2 b) Ein katholischer Geistlicher auf dem Lande, einige Stunden von München entfernt, wünscht einen Schüler der lateinischen, oder höhern deutschen Schulen unter äußerst billigen Bedingungen in Wohnung, Kost und Unterricht zu nehmen; derselbe müßte jedoch schon einige Kenntnisse in der Musik, am Liebsten im Klavierspielen, haben. Das Uebr.

5237. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nr. 29.) ist zu haben:

Kurze Anweisung
für Jedermann,
wie man sich gegen die
asiatische Cholera
schützen könne,
und beym Eintritt derselben
bis zur Ankunft eines Arztes
zu verhalten habe.
geh. 6 kr.

5238. Ankündigungen
neuer interessanter Werke,
sowie Verzeichnisse chemischer, medizin. und naturwissenschaftlicher — juridischer und staatswissenschaftlicher — forstwissenschaftlicher — und guter katholisch-theologischer Werke werden bey mir gratis ausgegeben. Jos. A. Finsterlin,
Salvatorstraße Nro. 21.

Auch wird bey mir fortwährend Subscription angenommen auf die:
Deutsche Volks- und Schul-Bibel für Israeliten,
und werden ausführliche Ankündigungen darüber ertheilt.

Geschäfts-Eröffnung.

5234. Nachdem ich vom hohen Magistrate der Haupt- und Residenzstadt München die Concession zur Errichtung einer Landcharten-Handlung erhalten, und das seit 27 Jahren bestehende geographische Dépôt von Carl Reinhard käuflich an mich gebracht habe, gebe ich mir die Ehre, dieses hiermit anzuzeigen, mit dem Beyfügen, daß ich mein Geschäft unter der Firma:

Landcharten-Handlung von Heinrich Widmayer

führen werde. Fortwährend bemüht, mein Lager so vollständig wie möglich zu machen, kann ich den größern Theil von Aufträgen sogleich effectuiren, und im Falle, daß Artikel nicht auf dem Lager sind, bin ich, durch die bereits angeknüpften Verbindungen in Deutschland und dem Auslande, in Stand gesetzt, solche auf's Schnellste und Pünktlichste zu liefern.

München den 31. Okt. 1836.
H. Widmayer,
Promenadestraße Nro. 8.

5251. Künftigen Freytag, den 4. dieß, werden in der Herrn-Straße Nro. 14. vor dem Karlsthor Vormittags 9 Uhr mehrere Schlitten, worunter eine Char-à-Banc, dann Schlittengeläute, Geschirr, nebst andern Geräthschaften und Hausfahrnissen, öffentlich versteigert.

5250. (2a) Ein noch ganz neuer à la Suite-Uniform ist billig zu verkaufen. Dachauer-Straße Nro. 3. über 2 Stiegen.

5122. (3b) Seit Anfang dieses Jahres erscheinen wöchentlich halbe Bogen:

Blätter für Rechtsanwendung, zunächst in Bayern.

Herausgegeben von Dr. J. A. Seuffert, Appellationsgerichtsrath zu Ansbach.

Die bisher versandten Nummern 1—42 dieser — durchaus dem Bedürfnisse des praktischen Juristen in Bayern gewidmeten Wochenschrift enthalten 20 größere und 52 kleinere Erörterungen aus dem Gebiete des bayer'schen Civilprozesses (unter ersteren z. B. über Intervention, Streitgenossenschaft, Zwangsbeytritt zu Nachlässen, — 22 Erörterungen über civilrechtliche Fragen, sechs Aufsätze strafrechtlichen, einen — kirchenrechtlichen Inhalts; nebstdem mehrere Mittheilungen aus der neuesten Literatur. — Bey den meisten Aufsätzen ist auf Erkenntnisse der bayer'schen Gerichtshöfe, insbesondere des k. Ober-Appellations-Gerichts, Bezug genommen.

Die Bestellung kann, wie bey Zeitungen, überall bey dem nächsten Postamte geschehen, indem die wöchentliche Versendung durch das k. Postamt zu Ansbach besorgt wird. Der Jahrgang kostet im ersten Rayon 5 fl. 24 kr.; im zweyten 3 fl. 35 kr; im dritten 3 fl. 39 kr. Man abonnirt halbjährig; übrigens können durch die Post auch noch Exemplare des ganzen Jahrgangs bezogen werden.

Im Wege des Buchhandels werden die Blätter für Rechtsanwendung — lieferungsweise — von J. J. Palm und Enke zu Erlangen bezogen.

5215. (2b) In einer Provinzial Stadt (im Oberdonaukreise) des Königreichs Bayern ist eine ordentlich eingerichtete und in gutem Stande befindliche

reale Buchdruckerey,
nebst Verlag,

aus freyer Hand zu verkaufen. Portofreye Anfragen unter der Addresse J. B. A. besorgt die R. Dollsche Buchhandlung in Augsburg.

5235. Bey der gegenwärtigen kalten Jahreszeit empfehle ich meine ächtfärbigen grauen und blauen Mantel- und andern Tüchern, so wie Cuirs de laine in verschiedenen Farben, die in Bezug auf Dauer, schöne Appretur und Billigkeit der Preise gewiß jeden Käufer befriedigen werden, zur vielseitigen geneigten Abnahme.

Heinrich Laubmann,
Pächter der J. v. Utzschneider'schen Tuchmanufaktur. Laden im Pschorr-Hause Nr. 7. am Schrannenplatz.

5254. Im Schrammengäßchen Nro. 1. über 1 Stiege, sind Herren-Hemden zu 2 fl. 30 kr., 2 fl., 1 fl. 40 kr., Unterhosen zu 1 fl. 6 kr. und 52 kr., und von feinem Barchent zu 1 fl. 18 kr. — 1 fl. 24 kr., Servietten zu 20 kr. zu verkaufen.

5255.

Michael Edel,
Bürger und Kunst-Drechsler-Meister,
macht hiemit bekannt, daß er seine bisherige Wohnung in der Schrammergasse verlassen, und in der Landschaftsgasse Nro 10. über 2 Stiegen seine neue bezogen habe. Indem er sich in allen Galanterie-Arbeiten, sowohl in Holz, Horn, Elfenbein, Schildkrot, Perlenmutter, als auch in Metall bestens empfiehlt, fügt er noch die Anzeige bey, daß er durch eine, von ihm neu eingerichtete, Drehbank in Stand gesetzt ist, für Kistler, und bey großen Bauarbeiten Stücke von 6 Schuh im Durchmesser und 12 Schuh in der Länge drehen zu können.

Bekanntmachung.

5233. Wegen Versetzung werden im Pfarrhofe zu Reichertshausen nächst Immünster am 14. November d. Js. Vormittags 9 Uhr eine bedeutende Quantität Getreide, als Korn, Waizen, Haber, Heu und Grummet, Erdäpfel und weiße Rüben öffentlich versteigert, wozu hiermit geziemend eingeladen wird.

Reichertshausen am 29. Okt. 1836.

Gott Gefällige Gaben.

Den 1. Nov.: Eine Dame gab mir mit den Worten: „Für das Hilfsbedürftigste von Z. T." 4 fl. 3 kr.

die ich auf der Stelle für Holz und Brod so vertheilte: Der Bildhauers-Wittwe Müller 1 fl. 3 kr., dem braven alten Schwesterpaar 1 fl., unser 103 Jahr alten Wittwe 1 fl., und dem alten Ehepaar in ihrer eisigen Hütte 1 fl., für welche Wohlthat alle der edlen Geberin durch mich innigst danken lassen und fleißig für Sie beten werden. —

Augsburger Börse
vom 31. Oct. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayersche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	—
detto à 3½ Proc. prompt.	100¼	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	30	28
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	139	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	102⅜	102⅛
detto à 4 Proc. prpt.	99¼	99
detto à 3 Proc. prpt.	73⅜	73
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1342	1337
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	61	60¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	93
detto à fl. 500 prompt	—	107

Digitized by Google

Sonnabend, den 5. November. **N^r 133.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Nachruf. *)

Amberg am 25. September.

Am 19. dieses Monats hat die kgl. Studien-Anstalt dahier einen wichtigen und empfindlichen Verlust erlitten durch den Tod eines ihrer tüchtigsten und verdienstvollsten Lehrer, des königl. Professors Joseph Dominikus Sintzel.

Dieser allgemein geachtete und betrauerte Schulmann starb als ein Opfer seines schweren Berufes, dem er in einer ununterbrochenen Reihe von Sieben und vierzig Jahren mit fortwährender Thätigkeit und rastlosem Eifer bis zum Ende seines Lebens ganz hingegeben war, im 67ten Jahre seines Alters an den Folgen eines Brustleidens — christlich, wie er gelebt hatte, nach Empfang der heil. Sterbsakramente. — **)

Volle Siebenundzwanzig Jahre wirkte Er zu Weiden, einer Stadt im Obermainkreise, als oberster Knabenlehrer und Chorregent, auch zugleich königl. Studienlehrer, segensreich für die allseitige Erziehung ihrer katholischen Einwohner und für die Vorbereitung vieler Jünglinge zu ihren Studien, in denen Er den ersten Grund zu ihrem künftigen Berufe in wissenschaftlicher und religiöser Beziehung legte.

Was Er für diese Stadt während eines so langen Zeitraumes leistete, das beweiset die einstimmige, dankbarste Anerkennung ihrer katholischen Bürger, die fast alle seinen Unterricht genoßen; Sein ehrendes Andenken wird dort so leicht nicht erlöschen. —

Zwanzig Jahre arbeitete Er mit reichlichen Früchten als Professer der hiesigen königl. Studien-Anstalt an der Bildung der studierenden Jugend; Er genoß stets mit Recht die volle Zufriedenheit Seiner Vorstände, die Verehrung und Freundschaft Seiner Kollegen, die Liebe und Hochschätzung Seiner Schüler und aller Studierenden der ganzen Anstalt, die allgemeine Achtung des Publikums.

Er war wirklich so recht zu Seinem Berufe geboren und von dem Er ganz eingenommen und beseelt war, für den Er allein lebte. Er war ein allseitig gebildeter, durchaus geschickter, gründlicher und in jeder Hinsicht tief erfahrner und — was die Hauptsache ist — ein wahrhaft christlicher Lehrer und Erzieher. Dieses Zeugniß geben ihm alle Seine so zahlreichen Zöglinge, deren Viele bereits in verschiedenen Aemtern der Kirche und dem Staate dienen, und sind Ihm in Seinem Grabe noch vom Herzen dankbar. Er baute seinen Unterricht auf den einzig wahren und haltbaren Grund der Religion, wovon Er Alles herleitete, und wohin Er Alles zurückführte! Er leuchtete Seinen Schülern, wie in allem Uebrigen, so auch im Christenthume, mit Seinem Beyspiele vor. ***)

Er war in Seinem ganzen Wandel ein wahrer Christ; Er huldigte nicht dem Götzen des neuen ungläubigen und verderbenden Zeitgeistes und ließ Sich von seinem anlockenden Gifte nicht anstecken; sondern blieb ein alter, echt katholischer Christ — in Herz, Wort und That!

Sein untadeliges, rechtschaffenes und zurückgezogenes Leben wurde allgemein geschätzt, und wegen Seiner liebreichen Menschenfreundlichkeit und christlichen Heiterkeit freute sich Jedermann Seines Umganges.

Alle, die Ihn kannten, liebten Ihn, und betrauern jetzt Seinen Verlust.

Der Herr verleihe Ihm nun die wohlverdiente Ruhe und den Lohn, welchen Er den Lehrern und Erziehern der Jugend verheißen hat!

Ein ehemaliger dankbarer Schüler.

*) Unlieb verspätet!

**) Er hinterläßt 3 Söhne, von Denen einer im weltlichen und zwei im geistlichen Berufe angestellt sind; der eine, Beichtvater der barmherzigen Schwestern in München, hatte das Glück und den Trost, Ihm die letzte kindliche Liebe zu erweisen und seinen Leichnam der Ruhe des Grabes zu übergeben; der vierte, gewesener kgl. Landgerichts-Physikus zu Moosburg, ging Ihm einige Jahre zuvor in die Ewigkeit voran.

***) Er wohnte alle Tage dem Gottesdienste und den übrigen Andachtsübungen der Studierenden — mit dem Gebetbuche in der Hand — bei.

München. Bis zum 28. Oktober waren in München 11 Brechruhrkranke vorhanden; an diesem Tage kamen 10 hinzu, zusammen 21; gestorben sind im allgemeinen Krankenhause 2, und im Militärspital einer. Der Brechruhr-Verlauf fährt fort, beruhigend zu seyn. Am 31. Oktober betrug die Zahl der neuen Erkrankungen 20, jene der Gestorbenen 8 und der Gesammt-Krankenstand 44. Am 1. Nov. beliefen sich die neuen Fälle auf 23, die Sterbfälle dagegen nur auf 6 und die Kranken im Ganzen auf 60. Durch prophylaktisches Einschreiten blos der 72 Distrikts- und Besuchsärzte (also ausschlüssig der hausärztlichen Wirksamkeit) wurden im Entstehen am 31. Okt. 33 und am 1. Nov. 37, in Summa binnen 2 Tagen 70 entschiedene Brechruhrfälle unterdrückt. Freywillige Spenden treffen von allen Seiten ein. Wie immer oben an, wo es sich um Wohlthun handelt, haben J. K. Maj. der Sanitäts-Kommission 1000 fl. für München und die Au gesendet. Der erbliche Hr. Reichsrath Graf Arco v. Valley gab 200 fl. und stellte ein von ihm errichtetes mit 8 Betten versehenes, Filial-Spital sammt dem von ihm remunerirten ärztlichen und Wärterpersonal zur Verfügung. Achtbare Bürger-Familien übernehmen unentgeltlich die Mühe der Suppenbereitung. Bald wird kein ärztlicher Distrikt ohne eigene Suppen-Anstalt seyn, und jedem minder bemittelten Einwohner für sich und die Seinigen die Wohlthat wohlfeiler Kost, sogar ohne die Mühe des weiten Gehens dargeboten. Die ärztlichen Amtslokalitäten werden von heute an Nachts durch farbige Laternen kennbar gemacht. Auf jedem Platze wird zur Nachtszeit stets ein Fiacker zu haben seyn. Die Geistlichkeit werteifert mit den weltlichen Behörden in rühmlichem Eifer. Vorzüglich ist das rastlose Bemühen und die Hingebung des ärztlichen Personals über alles Lob erhaben. Fließen die milden Gaben fortan in gleich reichlichem Maße, findet die seit 1. Nov. sich zeigende trockene Kälte vollends auch die Haus-Armen und minder wohlhabenden Klassen gutgekleidet und mit warmer Kost und Wohnung versehen, so dürfte das Ergebniß kaum mehr zweifelhafte bleiben und von der erwartenden Vorsehung dem Vaterherz unsers geliebten Königs für alles auch hier geleistete Gute ein süßlohnender Trost vorbehalten seyn. (Die Witterung ist seit einigen Tagen sehr ungünstig.)

Se. Maj. der König haben für die Dauer der gegenwärtigen Brechruhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison täglich Einen Kreuzer Zulage zur Bestreitung einer warmen Frühstück-Suppe allergnädigst bewilligt.

Auszug aus dem hinterlassenen Werke Friedrichs II., Königs von Preußen, 3. Band Fol. 237.: Allein die Verheerungen des Kriegs kamen denen nicht einmal gleich, welche die ansteckenden Krankheiten in den Spitälern machten: Es war eine Art hitziger Fieber, die mit allen Anzeigen der Pest begleitet waren; die Kranken fielen am ersten Tag der Krankheit in Wahnwitz und bekamen Beulen am Halse oder unter den Achseln. Es war gleich, ob die Aerzte zur Ader ließen, oder nicht ließen: der Tod raffte ohne Unterschied alle Diejenigen hin, die von diesem Uebel ergriffen wurden, und das Gift war sogar so heftig, seine Fortschritte so schnell, seine Wirkungen so plötzlich, daß es einen Menschen in 3 Tagen in's Grab brachte. Man bediente sich aller Arten von Hülfsmitteln ohne Wirkung; endlich nahm man seine Zuflucht zum Brechen, und das gelang. Drey Grane des Brechmittels wurden in 1 Maß Wasser aufgelöst,*) und den Kranken so lang davon zu trinken gegeben, bis es zu wirken anfing: dieß war ein spezifisches Mittel wider diese Krankheit: denn seitdem man sich desselben bediente, starben von 100 Personen, die damit befallen waren, kaum 3. Ohne Zweifel waren die Ursachen dieser Krankheit bloß: durch Kälte bewirkte Verhinderung der Ausdünstung, oder durch schlechte Nahrungsmittel verursachte Indigestionen. Nur starke Auslecrungen konnten dagegen Dienste leisten ꝛc. ꝛc. — Ad notitiam Doctorum! —

*) Das wäre ja gar etwas homöopathisch! Und einem Manne, wie dem alten Fritz, kann man schon etwas glauben, wenn er auch gleich kein graduirter Doctor war. Aber, ihr Herren Homöopathen, jetzt wär's an der Zeit, Eure Kunst zu zeigen; errichtet, nach erholter Erlaubniß, eine kleine Brechruhr-Heilanstalt auf Eure Kosten, und laßt die Resultate Eurer Behandlung — todte oder geheilte, lebende — von genauen Geschichtserzählungen begleitet, bekannt werden. Die Landbötin.

Man beherzige aber auch nachstehende sehr wichtige Bekanntmachung:

Aus Bamberg vom 31. Okt.: „Eine Bekanntmachung der k. Regierung des Obermainkreises beauftragt die Apotheker und die Chirurgen, die Dispensiranstalten führen, bey namhafter Strafe und unter persönlicher Verantwortung, keine Abführungs- und Brechmittel ohne ärztliche Anordnung zu verabreichen, da die Erfahrung während der herrschenden Brechruhr in Eger bewährt hat, daß solche nur mit der größten Vorsicht bey dem herrschenden Krankheits-Genius angewendet werden dürfen. Auch vor dem Gebrauche selbst Saidschützer und Pällnaer Bitterwassers, ohne ärztliche Anordnung, wird gewarnt, da auch von diesen, zur dermaligen Zeit unrichtig angewendet, die nachtheiligsten Folgen während der herrschenden Brechruhr in Böhmen bemerkt wurden."

Nach einer unterm 31 Okt. vom hiesigen Magistrate erlassenen Bekanntmachung werden die Einwohner dringend um milde Gaben für Nothleidende angegangen.

Der Verein zur Unterstützung bedürftiger Bewohner Münchens mit Brennmaterialien hat für das Jahr 1836/37 Rechnung abgelegt, wonach sich folgendes Resultat ergab: Gesammt-Einnahmen 12,083 fl. 51 kr. 1 dl. Gesammt-Ausgaben 9604 fl. 30 kr 2 dl., Kassabestand 2479 fl. 14 kr 5 dl.

Von der k. k. östreichischen Gesandtschaft am k. bayr. Hofe geschah die amtliche Mittheilung, daß, sowie von Seiten der k. k. Behörden bey Ausstellung von Reiselegitimationen die erforderlichen Personen und andere Bezeichnungen beygefügt werden sollen, aus Anlaß verschiedener einzelner Fälle, und in Rücksicht auf gegenwärtige bewegte Zeitumstände neuerlich die k. k. Gesandtschaften beauftragt wurden, den betreffenden Regierungen zu eröffnen, daß nach den östreichischen Paßvorschriften die genaue Personsbeschreibung in den Pässen ein wesentliches Erforderniß sey, um mittelst desselben die Zulassung in den k. k. Staaten zu erhalten, und daß nur bey hohen Standespersonen, oder solchen Individuen, welche wegen ihrer Dienst- oder sonstigen Verhältnisse sehr bekannt und verläßig sind, von dieser Regel eine Ausnahme zugestanden werden könne.

Die Wirksamkeit des Vereins-Zolltarifs für die Jahre 1837, 1838 und 1839 beginnt den 1. Jan. 1837.

Dem von dem Erzbischofe von München-Freising zum erzbischöflichen General-Vikar ernannten Domkapitular Dr. Martin Deutinger ward die nachgesuchte Entlassung von der bis jetzt bekleideten Stelle als Ober-Kirchen- und Schulrath unter Bezeugung besonderer allerhöchster Zufriedenheit mit seiner mehr als zehnjährigen ausgezeichneten Dienstleistung bewilligt.

Der Gerichtsarzt Dr. Schaffner zu Wegscheid kam an das Physikat Werbers, und an dessen Stelle der prakt. Arzt Dr. Seibert zu Amberg. Der Kanzellist des App.Ger. für den O.D.Kr., J. B. Haydl, ward mit Beibehaltung des Gesammtgehaltes ꝛc. in den definitiven Ruhestand versetzt, und dessen Stelle prov. dem Kr. u. St.Ger.Schreiber J. L. Kolb zu Memmingen verliehen, welchen prov. der App.Ger.Diurnist Ph. Seidel zu Neuburg ersetzte. Der 2te Registrator der Gen.Bergwerks- und Sal.Administration, J. Stauder, rückte zum 1ten vor, wo sodann dessen Stelle prov. der Registr.Gehülf M. Volgiano erhielt.

Der k. Landrichter in Wolfratshausen, Hr. v. Haasy, erhielt wegen seiner vielen ausgezeichneten Verdienste, sowohl als Rittmeister im Feld-Kriegsdienste, als in den ihm seit 1817 anvertrauten Wirkungskreis eines Vorstandes des Landgerichts Wolfratshausen, das goldene Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayer. Krone.

Den 2. d., Nachts, passirte ein russischer Kourier hier durch nach Wien.

Apropos: Heute hat der Weinbauer in Obergiesing einen köstlichen süßen Weinmost aus seiner Heimath im Rheinkreise mitgebracht; und in der Stadt halte ich mich an a Maßl treffliches Seefeld-Bier, das alle Proben aushält. —

Wer noch immer nicht glauben will, daß hier in München manche Dinge übertrieben werden, der gehe nur einmal in die L—z—t; dort wird er in einem langen, schmalen Wirthszimmer sämmtliche Tisch abonnirt finden. Blos neben der Thüre ist bisweilen durch besondere Gunst der Kellnerin für drey oder vier Uneingeweihte ein Plätzchen übrig, dessen Glücks sich der Unterzeichnete ter quaterque Beatus auch Einmal zu erfreuen die Ehre hatte.

Leute, denkt's an die Schellengeläute ꝛc. wegen des Schnees.

Die Karolinenbrücke bey Landsberg am Lech hat eine Hauptreparatur in ihren oberen Bautheilen des Brückenweges nöthig, weßwegen das leichtere Fuhrwerk die Lechbrücke auf der Augsburger-Landsbergerstraße vor dem sogenannten Sandauer-Thor zu benützen hat. Da nun aber gleichzeitig die Hauptreparatur am Schmalzthurm in der Stadt Landsberg vorgenommen werden soll, so wird neuerlich in Erinnerung gebracht: a) daß zur nothwendigen Schonung der Sandauer-Lechbrücke bey Landsberg die Ladungen der Last- und Frachtwagen auf die Dauer der Sperre möglichst ermäßiget werden müssen, b) und dieß um so mehr zu geschehen habe, als die während der Sperre zu benützende Durchfahrt am Spitalbogen nur eine Weite von 16′ und eine Höhe von 13 Schuhen den Lastwägen darbietet, — auch keine größere Bespannung als höchstens zu 6 Pferden der engen Reihe wegen zulässig ist. Sonst setzt's Strafe.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 25. bis 31. Oktbr.

Personen: 7825. — Einnahme: 987 fl. 24 kr.

Augsburg. Die hiesige Abendzeitung enthält folgenden Artikel: In dem „Bayerischen Landboten" Nro. 300. lasen wir einen Aufsatz über die jüngsten Ersatzwahlen der hiesigen Stadt, in welchem zugleich sowohl das Personal, als die dienstlichen Einrichtungen unseres Gemeinwesens angegriffen sind. Dieser Aufsatz hat sich mit der Hülle des Bürgersinns blos aus dem Grunde bekleidet, um die, durch die betreffende Wahl, verletzte Eitelkeit zu bemänteln, und ein unedles Gefühl zu befriedigen. Augsburg hat durch eine freie, an Einstimmigkeit gränzende, Wahl einen durch Geist, Bildung, Geschäftsgewandtheit, Thatkraft und bürgerliches Wohlwollen ausgezeichneten Mann an die Spitze seiner Verwaltung gestellt, und im Verlauf von 17 Monaten eine überraschende Bestätigung der Richtigkeit seiner Wahl gefunden; eben darum erregte der genannte Aufsatz in unserer guten Stadt einen allgemeinen Unwillen. Der Verfasser desselben möge sich nennen, und er wird von der größten Mehrheit aller redlichen Männer kondemnirt werden. Auch die neueste Ersatzwahl fiel auf Männer, welche das Vertrauen des Publikums verdienen, und solches in andern Stellungen erworben haben. Verwandtschaftliche Verhältnisse bestehen für oder gegen unsere höhern Gemeinde-Beamten nicht, folglich sind dieselben nicht gehindert, ihre Pflicht zu thun, so wie wir denn auch wirklich noch nie über Nepotismus zu klagen hatten. Das kollegiale Leben bewegt sich stets unbeengt und ungestört, und wenn irgend Jemand Takt zur Handhabung desselben hat, so findet sich solcher bey unserm Gemeinde-Vorstand. Die Erörterung schreitet frey fort, die Gedanken tauschen sich ungezwungen aus, die Meynungen sind unabhängig, und wir sehen in dem Kollegium des Magistrats keine Diktatur, sondern blos eine umsichtige und wohlbemessene Leitung der Diskussionen.

Gegen den Schmähartikel im „Landboten" Nr. 300.

Meine Vorliebe für die Forstwissenschaft, welcher ich von meiner frühesten Jugend an bestimmt worden, ließ mich nicht ermangeln, mir stets die neuern Erfahrungen in diesem Fache eigen zu machen, obschon ich durch eine andere Bestimmung davon entfernt wurde, daher sah ich manche Gebrechen in Waldungen, die Andere nicht bemerkten.

Als Mitglied der Gemeinde-Bevollmächtigten im Jahre 1824 machte ich diesem Collegio einen begründenden Antrag auf die unmittelbare Verwaltung der Stiftungs- und Kommunal-Waldungen, die bis dahin von dem königlichen Forstpersonale gegen Tantième besorgt worden, welcher unanim angenommen wurde, von dem Magistrat die Zustimmung, und die höchste und allerhöchste Regierungs-Genehmigung erhielt.

Die Aufgabe für die neue Forstverwaltung war:

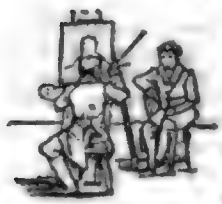
I. den herabgekommenen Zustand der Waldungen (welche einen Flächenraum von 7406¼ Jauchert (nicht 12fm Jcht.) enthalten, zu verbessern;
II. an den bedeutenden Administrations-Kosten zu ersparen;
III. den betreffenden Kassen eine, den Ertrags-Kräften entsprechende, nachhaltige Jahres-Rente auszumitteln. Zu diesem Behufe habe ich einen Bewirthschaftungs-Plan dem Magistrat und dem Collegio der HH. Gemeinde-Bevollmächtigten vorgelegt, welche der königl. Regierung übergeben, und nach demselben die Waldungen seit 10 Jahren bewirthschaftet worden.

Ob ich meine Aufgabe gelöst habe? sollen ad I. eine kommissionelle Untersuchung der Waldungen, ad II. die in diesem Decennio um mehrere Tausend Gulden verminderten Ausgaben auf Administration, und ad III. die betreffenden Stiftungs- und Communal-Forstrechnungen entscheiden.

Dieses zur Belehrung und Zurechtweisung jenes unedeln Menschen, welcher sich mit der Maske der Anonymität umhüllt, und seine unwahre, zur Befriedigung niedriger Gefühle in die Welt geschleuderten, Behauptungen zur Volksstimme erhebt, und nach gewohnter Weise die Leute nur zu täuschen bemüht ist. Er nenne sich, dieser verkappte Volksthümler, und möge sich von der Verachtung überzeugen, mit der sein Schmähartikel in Nr. 300. der Augsburger Mo'schen Zeitung allenthalben aufgenommen werde

Augsburg, 28. Okt. 1836. Grashey.

Consommé,
politisches und nichtpolisches.



Ein Bäcker zu Lockeren in den Niederlanden kaufte neulich für 30 Frcs. ein altes Gemälde, Abigail, die dem David entgegen geht. Es fand sich später, daß es ein Bild des Otto Venius (Otto Vandeen, der Meister des Rubens) ist, dessen Namen mit der Jahreszahl 1595 es trägt. Dem glücklichen Käufer sind bereits 25,000 Franken vergeblich geboten worden.

Ausführbar wäre und thäte höchst Noth, eine streng geregelte Feuerpolizey im Innern der Häuser, zumal in den kolossalen Menschenbehältern, die es an Bevölkerung fast mit einer kleinen Stadt aufnehmen. Dort genügt es nicht, daß die Sicherungs-Vorschriften in den polizeylichen Blättern, aber nie in großen Städten in den Contrakts-Formularen der Miether abgedruckt stehen, sondern es bedarf einer lebendigen Aufsicht auf deren Befolgung. Gut wäre es, wenn alle Abende gegen die eintretende Nacht eine Glocke — gleichsam wie das curfew-bell der Anglo-Normannen (la cloche du couvre-feu) — die Bewohner erinnerte, nach Feuer und Licht zu sehen, und wenn bald darauf der Wirth, oder dessen Delegirte, eine Visitation vom Keller bis zum Boden vornähme, um sich zu überzeugen, ob nirgends ein verdächtiger Geruch eine nahende Gefahr verkündige. Durch eine solche Vorsicht würde unfehlbar sehr viel Unheil verhütet werden, denn fast alle Feuersbrünste, welche in tiefer Nacht ausbrechen, und eben deshalb am zerstörendsten sind, und am Oefterſten Menschenleben kosten, mögen schon gegliimmt haben, als noch Alles wach war, und hätten mit leichter Mühe gedämpft werden können, wenn man sie bey Zeiten wahrgenommen hätte. Was hilft alle Polizey von Außen, wenn ihr die Polizey von Innen nicht die Hand bietet? — Nicht mehr als die beste Gesetzgebung, wenn in den Familien Demoralisation herrscht. (Schon vor 24 Jahren beschäftigte ich mich mit der Herausgabe eines „Systems einer unvernünftigen Polizey, habe auch schon Manches davon drucken lassen, und reichliche Materialien gesammelt, aber zu wenig Muße. Ist gar unterhaltlich zu lesen! — Ist eine Art von Krebsbüchel!) —

In dem kleinen Dorfe Klenowitz, im budweiser Kreise in Böhmen, ist am 16 August d. J. ein gewisser Martin Edelmann gestorben, welcher im Jahr 1721 geboren wurde, folglich ein Alter von 115 Jahren erreicht hatte.

Seit dem 15. Oktober bis zum 26. erkrankten in Eger 88 Individuen an der asiatischen Brechruhr, in der Regel schlecht genährte Leute; hierunter starben 32, und zwar von den zuerst Befallenen fast Alle; der Tod erfolgte in 12 Stunden, in sehr wenigen Fällen aber schon die Genesung. Diese gefährliche Form dauerte aber nur bis zum 18., und die darauf folgenden waren nicht mehr so häufig, nicht mehr so rapid in ihrem Verlaufe, und ungefähr nur für ein Drittheil tödtlich. Es erkranken jetzt täglich 1 bis 4 Menschen, und der Brechruhrverlauf ist zwischen 4 bis 11 Tagen, die Nachkrankheiten von gelinden Symptomen abgerechnet. Die Krankheit hat nicht die stätige und sichere Verbreitung einer kontagiösen Epidemie, sie sprang von Prag nach Eger, und alle Zwischenorte blieben, mit Ausnahme von Saaz, frei; die ersten Fälle sind rein miasmatischer Natur, denn es werden plötzlich und gleichzeitig ganz gesunde Menschen, die mit nichts Verdächtigem in Berührung waren, auf dem Felde von der allerheftigsten, in wenigen Stunden tödtenden paralytischen (lähmenden) Form befallen. (Sind noch keine Heil-Versuche mit Elektrizität und Galvanismus vorgenommen?)

In Lyon wird jetzt ein 6jähriges Kind gezeigt, das vier Füße besitzt, und sich vollkommen wohl befindet.

Aus Dresden, 24. Okt. Ein fürchterliches Schauspiel steht uns wieder bevor: eine Doppelhinrichtung. N. Richter (hier Richterin genannt) tödtete 2 ihrer Ehemänner mit Gift, und erschlug ihren dritten Bewerber mit Hülfe ihres Knechtes. Lange blieben die Unthaten dieses schrecklichen Weibes verborgen, endlich wurden sie entdeckt. Die Prozeßverhandlungen gewährten entsetzliche Blicke in die Tiefe menschlicher Verworfenheit; im November sollen beide Verbrecher ihre Unthat auf dem Schaffot büßen. — Das Scheusal, welches im verflossenen Frühjahr ein unglückliches Judenmädchen, sammt deren nur wenige Monate alten Kind, auf die roheste Weise erwürgte, ist im hiesigen Krankenhause, wie es heißt, an einer abzehrenden Krankheit gestorben, und so dem Schwert des Nachrichters entgangen; aber gerade als sollte in unserer nicht allzugroßen Residenzstadt des Gräuels kein Ende werden, haben sich in jüngster Zeit wieder Verbrechen und Unglücksfälle gehäuft. Ein junges 17jähriges Dienstmädchen bittet ihre Herrschaft um die Erlaubniß, den Tanzsaal besuchen zu dürfen; die Erlaubniß wird ihr verweigert, da ihr erst am Tage vorher dieß Vergnügen gestattet worden. Voll Wuth und Bosheit darüber, legt sie im Hause ihrer Dienstherrschaft Feuer an. Zum Glück wird es aber bald entdeckt, und größerer Schaden verhütet, allein die Verbrecherin hat die Gelegenheit benutzt, und im Tumult des Löschens und Rettens mehrere werthvolle Pretiosen, und eine nicht unbedeutende Summe in Geld gestohlen. Nicht der mindeste Verdacht fällt auf sie; da kömmt ein ehrlicher Soldat (der Liebhaber des Mädchens), und bringt eine goldene Tuchnadel und einen Dukaten mit der Anzeige, das Mädchen habe ihm diese Dinge zum Geschenk gemacht, ihm aber nicht sagen wollen, wie sie dazu gekommen. Die Tuchnadel wurde sogleich, als zum geraubten Gut gehörig, erkannt, das Mädchen vorgefordert, und schon im ersten Verhör gestand sie ihr Verbrechen, und auch, weßhalb sie es verübt, mit einer an Frechheit gränzenden Ruhe. — Fast gleichzeitig wurde ein Raubanfall, welcher im großen Garten dicht vor der Stadt, von zwey Knaben verübt, angezeigt. — Ein junger Mensch, seiner Lebens überdrüßig, machte den Versuch, sich mit einer Dosis Vitriol zu tödten. Aber der Vorsatz mißlang, indem er wahrscheinlich zu wenig des Giftes verschlang, und so liegt der Unglückliche jetzt seit 14 Tagen in dem schaudervollsten Zustande zwischen Leben und Sterben im Krankenhause; sein Leben zu erhalten soll Hoffnung seyn, nie aber wird er wohl seine frühere Gesundheit wieder erhalten, sondern nur ein elendes Daseyn jammervoll dahinschleppen — da wäre doch der Tod Wohlthat. — Solche Begebenheiten zeugen leider nicht günstig für den moralischen Werth unserer mittlern und niedern Volksklasse, die Schuld unserer Regierung ist es nicht; für Schulen u. dgl., auf Volksbildung einwirkende Institute wird genug gethan. (Vielleicht zu viel? Schön ist's freylich, wenn das Küchlein geschenter ist, als die Henne; allein der kindliche Respect wird nicht sehr kultivirt.) Aber die Verbrechen häufen sich von Jahr zu Jahr. Ich finde den Grund darin in der Unzahl der hier existirenden Vergnügungsörter für die mittlere und niedere Volksklasse. Die Anzahl der Bier- und Schnappshäuser, Speise- und Tanzwirthschaften, ist bei uns ohne Zahl. Daß nun alle diese Orte regelmäßig und stark besucht werden, versteht sich, und daß man fast an jeder Markt- und Straßenecke, so wie an der Brücke, der Terrasse und andern öffentlichen Orten, auf ambulante Schnapps-, Kuchen-, Wurst- und Obstbuden stößt, die ebenfalls fleißig frequentirt werden, kann man glauben, und so das Facit selbst ziehen.

Lissabon. Kürzlich fand man folgendes Pasquill zu Belem angeschlagen: zu Deutsch: Der Prinz schickt sich zur Reise an, die Königin jammert, die Infantin betet und Don Miguel naht.

Straßburg, 29. Okt. Verflossene Nacht ist hier ein Revolutionsversuch eigener Art gemacht worden und Gottlob gescheitert. Diesen Morgen um 2 Uhr begab sich der Obrist Vaudrey vom 4ten Artillerieregiment nach dem Quartier Austerlitz, ließ das Regiment zusammentreten und erklärte, man müsse Napoleon II. proklamiren! Die Soldaten brachten hierauf dem neuen Beherrscher ein Vivat aus und zogen um 6 Uhr durch die Stadt, den Obristen Vaudrey an der Spitze und neben ihm ein junger Mann, den man für einen Sohn Lucian Bonaparte's ausgab, mit dem Rufe: Es lebe Napoleon der Zweyte! — Der Obrist suchte nun auch das 46ste, hier garnisonirende, Regiment zu gewinnen, allein dasselbe gab kein Gehör und arretirte den Hrn. Obristen sammt dem Individuum, das die Stelle des Sohnes Lucian Bonaparte's spielte. — Inzwischen war es einem Trupp der Revolutionärs, an deren Spitze ein Deutscher in Generalsuniform stand, gelungen, den Präfekten und den General Voirel zu verhaften. Die ganze Bevölkerung war entrüstet und um 8 Uhr war Alles in voriger Ordnung. Die Verhafteten wurden augenblicklich wieder befreyt und in diesem Augenblick versammelt sich die Garnison auf dem Paradeplatz. Der General Voirel wird Musterung über sie halten. — Nachschrift. Die Person, welche verhaftet wurde, ist nicht ein Sohn Luziens, sondern der Sohn des ehemaligen Königs von Holland und der Königin Hortense. — Halb 10 Uhr. Es ist so eben der Prinz Ludwig Bonaparte, nebst dem Obrist Vaudrey und den mit ihnen im Quartier der Finckmatt verhafteten Personen nach dem Civil-Gefängniß gebracht worden. Im Schauspielhause ward auch Herr Georg Silbermann verhaftet.

Zürich, 29. Okt. Wir wissen aus zuverläßigem Mund, daß Rauschenplatt heute, Sonnabends den 29. Okt. 1836, auf der Straße in Zürich gesehen, und als solcher erkannt worden ist.

Zu Bern ist Primavesi, einer der 4 Italiener, welche in den Conseil-Handel verflochten sind, verhaftet worden.

In Berlin zweifeln wenige mehr, daß D. Carlos nicht siegreich aus dem Kampfe gehen und bald in Madrid einziehen werde. Es wäre daher nicht unmöglich, daß mehrere Kontinentalhöfe bald Agenten bey ihm ernennten und dadurch an den Tag legten, daß sie ihn allein als König von Spanien erkennten. Frankreich dürfte folgen, was wird aber England thun?

Am 24 Oktbr. hatten die Carlisten Bilbao auf drey Punkte berennt und 2 Batterien aufgeführt. Am 25ten hörte man kanoniren.

Aus Frankfurt ist ein jüdischer Rechtspraktikant, der durch Handelsgeschäfte aller Art viele betrogen, mit falschen Accepten ausgestellte Wechsel ausgestellt und an den Mann gebracht, mit 10,000 fl. Reisegeld durchgebrannt. Sein Bankerott beträgt gegen 80,000 fl. Seiner Magd sauren Liedlohn von 400 fl. ließ er auch mitgehen. Der hat schon das wahre Recht praktizirt! —

Das Freyburger Jesuiten-Pensionat vermag nicht alle die zuströmenden Zöglinge mehr zu fassen, weswegen die untere Abtheilung nach Stäfis (Estavayer) verlegt wurde.

Man spricht von einer Verlobung des Erbgroßherzogs von Weimar mit der ältern Tochter des Königs von Württemberg.

Vor einigen Tagen wurde in Paris der hohe Obelisk aufgerichtet, der vor 3000 Jahren von Sesostris erbaut wurde, und dem an seine Wiege auch nicht gesungen wurde, daß er bestimmt sey, in seinen alten Tagen in der französischen Hauptstadt die dreyfarbige Fahne zu tragen.

Die israelitische Gemeinde zu Kassel hat 30,000 Thaler zur Erbauung einer neuen Synagoge ausgesetzt.

Im Oldenburgischen ist ein Successionskrieg en miniature ausgebrochen, der die dortige Gegend sehr belustigt. Es kam nämlich wegen der Herrschaften Varel und Knipphausen zu einem Rechtsstreite zwischen dem Grafen Bentinck und dessen Vetter, dem englischen Oberstlieutenant Bentinck. Letzterem dauerte der Prozeß zu lange, er wollte also der Sache mit einem Schlage ein Ende machen; er warb eine Armee an und mit 30 bis 50 Mann zusammengerafften Gesindels überrumpelte er den Ort Knipphausen, setzte die dortigen Behörden ab und ließ sich als rechtmäßiger Landesherr proklamiren. Doch der Versuch schlug fehl, die Bauern verjagten mit Dreschflegeln das Invasionsheer und dem Thronprätendenten hätte es beinahe selbst das Leben gekostet, wenn ihn die von ihm als Usurpatoren behandelten Behörden nicht geschützt hätten. Und um den Spaß zu beendigen, intervenirte die oldenburgische Regierung und wird dadurch allen ferneren Operationen des eroberungssüchtigen Helden vorbeugen.

Viel Aufsehen macht in der vornehmen Welt ein Vorfall in einem der Klubbs zu London. Lord.... hatte beym Whist eben die Karten gemischt, als einer der Mitspieler die Hand darauf legte, Papier, Lack und Licht bringen und das Spiel Karten versiegeln ließ, mit dem Befehl an den Ober-Aufwärter, dieses Paket am andern Tage dem Komité vorzulegen. Um 6 Uhr nächsten Morgens war der Lord nach den Niederlanden abgereist.

Auf der Themse bei London war in den letzten Tagen der Nebel so groß, daß man gar nichts um sich her entscheiden konnte. Zwei Dampfschiffe stießen so heftig an einander, daß eines derselben, welches mehr als 80,000 Gulden gekostet hatte, unterging; zum Glück wurden die Menschen darauf noch gerettet.

Die „Speyerer Zeitung" enthält folgende Anzeige: „Ein junger Mann, der Philosophie absolvirt hat, vier Sprachen spricht und schreibt, und überdieß noch im Gebiete mehrerer Wissenschaften nicht unbewandert ist, wünscht als Hausknecht in Dienst zu treten, weil er sonst verhungern müßte.

Wir haben alle Aussicht, noch durch die Luft spazieren zu fahren. In Frankreich und England macht man die eifrigsten Versuche, die Luftballons zu lenken, und ein Hr. Baddeley will wirklich einen Ballon erfunden haben, der sich eben so nach Belieben lenken läßt, wie ein Fahrzeug. — In Unter-Flachsenfingen sammelt man bereits Aktien zu einer Luft-Chaussée.

München. Eine Verordnung der k. Kreis-Regierung schärft die polizeyliche Aufsicht auf die satzmäßige Güte des Bieres ein.

☞ In den Casernen werden die an der Brechruhr Erkrankten nicht in's Lazareth, sondern in loco eigens hergerichtete Localitäten sogleich gebracht. Vortrefflich! —

☞ **Wink für Aerzte.** Mittwoch Abends, nachdem sie ihre Suppe gegessen und ihr Bier getrunken, legten sich Mann und Frau recht gesund zu Bett. Nachts 1 Uhr überfielen Letztere schneidende Leibesschmerzen, sie stand, ohne daß sie ihren Mann aufweckte, auf, wollte Feuer im Phosphorzeuge anmachen, kein Hölzchen zündete, worauf sie laut zu brummen anfing, und ihr Mann erwachte. Durch die Verkältung hatten ihre Schmerzen sehr zugenommen. Der Mann, ein wackerer Militair, ganz allein, aber entschlossen, comme il faut, wirft alle Betten gleich auf den Boden, bedeckt seine Frau damit bis zum Ersticken, um sie in Transpiration zu bringen, heitzt gleich wacker ein, siedet ein Paar Maß Wasser, macht Wollblumenthee, und da er in der Landbötin gelesen, daß Oele vielleicht gut seyn dürften, er aber seine Frau nicht verlassen konnte, um einen Arzt oder sonst Oel zu holen, greift er zu seinem Ricinusbl-Gläschen, gibt davon erst 1 Löffelchen, dann heißen Thee in Abondanz, dann wieder ein Löffelchen Oel und Thee, worauf die Bauchschmerzen sich ganz legten, zuletzt (er glaubte, aller guten Dinge müßten drey seyn) noch einen Löffel, worauf sich der Schweiß einstellte, und sie so a 16 Mal abführte. Gegen Morgen war sie bis auf Schwäche und Zittern in den Füßen wieder recht gut. Erbrochen hat sie sich gar nicht (einmal ward sie ein wenig übel). Einer unsrer ausgezeichneten Aerzte erklärte die Behandlung für sehr gut. —

Bey den obwaltenden Umständen dürfte es in der Pflicht eines Jeden liegen, diejenigen Mittel öffentlich bekannt zu machen, welche sich zur sichern und schnellen Bekämpfung der Brechruhr erprobt haben. — Eine edle angesehene Frau, selbst Mutter einer zahlreichen Familie dahier, statt ihre nach einander davon befallenen zwey Mägde in das Krankenhaus zu schicken, und sie durch den langen Transport und großen Zeitverlust dem sichern Tode zu opfern, brachte solche sogleich zu Bette, suchte, unter ermuthigenden Trostworten, Füße und Magen mit heißen Tüchern, Flaschen u. s. w. zu erwärmen, reichte ihnen alle Viertelstunde eine heiße Tasse Krausemünzenthee, mit 6 bis 8 Tropfen Kamphergeist, gut mit Zucker versüßt und wohl durch einander gerührt, und hatte nach 4 — 5 Tassen schon den schönen Lohn, die Kranken bey Ankunft des sogleich herbeygerufenen Haus-Arztes in vollen Schweiß gebracht zu haben, wonach der Kamphergeist weggelassen, und der Münzenthee mit Wollblumen vermengt, kaulich mit Zucker und recht verdünnt zur Stillung des Durstes fortgesetzt wurde. — Beyde Mägde, wovon die eine bereits anfing schwarz zu werden, wurden von dem Hausarzte, nach ungefähr 12 Stunden, außer Gefahr erklärt, und konnten schon den dritten Tag wieder ihren gewöhnlichen Beschäftigungen vorstehen. — Heil Denen, die mit solcher edlen Hingebung Allen ein schönes Beyspiel geben! Der allgütige Vater da Oben wird sie dafür belohnen. — Zeit verloren, Alles verloren! Drum frisch an's Werk, ihr edlen Hausfrauen, wenn die Gefahr naht. Im Vertrauen auf Gott gleich selbst Hand angelegt, und auf diese Weise dem schnell herbeygerufenen Arzte schon vorgearbeitet, wird jeder, bey sonst nur gesundem Körper, die Gefahr schnell beseitigen. (Die Landbötin bittet zum Wohl der Menschheit um mehrere dergleichen, selbst durch die ersten Herren Aerzte bewahrheitete Mittheilungen.)

Status der Brechruhr-Kranken vom 2. auf den 3. Nov.: Vom 1. verblieben: 74; neu aufgenommen: 13; Summa: 87; genesen: 11; gestorben: 9; unter ärztlicher Behandlung: 67.

Am Allerheiligen-Tage, nach einem frohen Mahle, verschied Nachts zu Moos der k. b. Kämmerer, erbliche Reichsrath ꝛc. Hr. Graf v. Preising-Moos in einem Alter von 89 Jahren.

In Freysing starb am 28. Oktober der hochwürdige Herr Friedrich Wiederspick, Dr. der Theologie und Subregens im erzbischöflichen Klerikalseminar, 28 Jahr 10 Monat alt.

Zu Bamberg ist am 30. Oktober der Domkapitular und erzbischöfliche Sekretär Dr. König an einem Blutschlag plötzlich verstorben. Als Stadtpfarrer und Seelsorger, wie als Vorstand des Armenpflegschaftsraths, hat er sich bleibende Verdienste erworben.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. J. Grob, Expeditor des Augsburger-Tagblattes, mit Jungfrau C. Welzhofer, Müllerstochter.

Todesfälle in München.

Hr. Nik. Ant. Gastinger, königl. Hofoffiziant, 70 J. a. — Hr. J. Kögl, Mitglied der Buchdruckerkunst, 58 J. a. Seit 34 Jahren in der Fr. Ser. Hübschmann'schen Buchdruckerey beschäftigt. — Hr. Jak. Wenzel, Weingastgeber und Kaffetier, 46 J. a. — Hr. Jos. Heigl, b. Portenmacher, 59 J. a. Gottesd. k. Montag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. Fr. Car. Hocheder, geb. Probst, Gattin d. k. Rectors am neuen Gymnasium. Beerdigung heute, Samst, Nachmitt. halb 5 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. Urs. Blab, geb. Klaunzner, b. Metzgers-Gattin, 57 J. a. Beerdig. heute, Samstag, Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenh., Gottesd. k. Dienstag, Vormitt. 8 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. El. Gerstnecker, geb. Unertl, Privatiers-Gattin, 49 J. a.

Frau Elise Rey, Kammerportiers-Wittwe, 74 J. a. — Dem. Elise Rey, k. Kammerportierstochter. — Lor. Kalinberger, Schließerssohn in der k. Residenz. — Frau Magd. Herbst, Hufschmieds-Wittwe, 81 J. a. — Gea. Moser, Rosogliodrenners-Frau, 40 J. a. — Jos. Emert, Kapelldienerstochter, 46 J. a. — Wilt. Luh, Dienstmagd v. Altenberg, LG. Lauingen, 45 J. a. — M. Hanfstängl Bedienter v. Pittriching, LG. Landsberg, 42 J. a. — Dem. Prudenza Borgioli, Kaufmannstochter v. Florenz, 32 J. a. — Frau Cäcil. Gebhard, Schneiders-Wittwe, 74 J. a. — Frau Ros. Plattner, Obstlerin v. Jusing in Tyrol, 49 J. a. — S. Racher, Stallwärter von Neuberg, LG. Feuchtwangen, 46 J. a. — Frau Barb. Blaß, Wäschers-Wittwe, 62 J. a. — Th. Rothman, Strickerstochter von Tronberg, 30 J. a. — Joh. Walrich, Bäckergesell von Untermeitingen, 32 J. a. — Joh. Baum, Taglöhner 23 J. a. — Jod. Walrich, Taglöhner, 32 J. a. — Frau Gatty, Dr. und praktischen Arztens-Gattin.

Im k. Milär-Krankenhause.

Hr. Jos. Reischel, Feldwebel von der Garnisons-Compagnie, geb. v. Hofkirchen, LG. Vilshofen, 45 J. a. — Jod. Malzheim, Gem. v. Inf. Leib-Regt., geb. v. Regensburg, 33 J. a. — A. Sachsetter, Gem. v. Regt. Prinz Karl, geb. v. Moosmühl, LG. Deggendorf, 25 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

Zu Neumarkt im Regenkr. den 18. Okt. Frau Katharina v. Thoma, geb. v. Simler, k. Forstmeistersgattin, 45 J. a.

In Augsburg: Hr. J. G. Reh, Säumüller.

5206. (3 c) Praes. den 29. Okt. 1836.

Bekanntmachung.

Alle in Bayern ansäßigen Eisenhütten-Besitzer, welche die Erzeugung und Ablieferung von Eisenmunition (Voll- und Hohl-Kugeln) für Rechnung der kgl. Zeughaus-Haupt-Direktion in München zu übernehmen wünschen, werden andurch aufgefordert, in Zeit von vier Wochen ihre allenfallsigen Anträge und Erklärungen bey erwähnter Direktion schriftlich einzureichen, worauf dann nach Befund mit ihnen in nähere Geschäftsberührung getreten werden wird.

München, den 28. Okt. 1836.

5264. Bey einem königl. Landgerichte in der vortheilhaftesten Lage werden zwey unverheurathete, in Geschäfte bereits geübte, Individuen mit guter Handschrift und Konduite gesucht, wovon

der eine im Tax-, Stempel und Rechnungs-Wesen,

der andere in Führung der Registratur und Geschäftsprotokolle besondere erprobte Befähigung nachzuweisen hat.

Mündliche Anfragen beantwortet und schriftlich frankirte Eingaben übernimmt zur Zustellung die Redaktion.

5266. Der Unterzeichnete macht hiemit öffentlich bekannt, daß er zur Ertheilung ärztlichen Rathes (Armen und Dürftigen unentgeltlich) und zur Vornahme amtlicher Geschäfte Morgens von 7 bis 8 und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr in seiner Wohnung, Rosengasse Nro. 3. über 2 Stiegen im Kaufmann Schindler-Hause anzutreffen sey.

Dr. Kopp,
K. Kreis- und Stadtgerichts- und Polizey-Arzt.

5250. (2b) Ein noch ganz neuer à la Suite-Uniform ist billig zu verkaufen. Dachauer-Straße Nro. 3. über 2 Stiegen.

5282. Ein Mann noch in den besten Jahren, welcher ein kleines Anwesen besitzt, bey Gericht beschäftigt ist, sucht sich mit einer soliden Person von 26 bis 30 Jahren zu verehelichen, die ein Vermögen von 900 fl. nachweisen kann. Briefe können unter der Adresse M. G. A. bestellt werden. D. Uebr.

5275. Ein Studirender an der hiesigen Hochschule wünscht gegen billiges Honorar im Deutschen, Lateinischen, in den Anfangsgründen der griechischen Sprache und Rechnen Unterricht zu ertheilen. Zu erfragen bey der Landbötin, welche ihn bestens empfehlen kann.

5272. Ein absolvirter Chirurg sucht einen gleichen Platz als Pächter oder Provisor. D. Uebr. unter B. Z. Nr. 5272.

5278. Ein Boden-Teppich ist zu verkaufen, 10 bayer. Ellen lang, 5½ bayerische Ellen breit. Das Uebr.

5243. Ein Versatzzettel wurde gefunden. D. U.

5258. Für

Haus- und Handbibliotheken

Stein's Handbuch der Geographie und Statistik

für die gebildeten Stände.

Nach den neueren Ansichten bearbeitet von

D. Ferd. Hörschelmann,

Prof. am Berlin. Gymnas. zum grauen Kloster ꝛc.

Sechste vermehrte und verbesserte Auflage. 3 Bände. 170 Bogen. in gr. 8. auf Schreibpapier 14 fl. 24 kr. — auf starkes weißes Druckpap. 10 fl. 48 kr.

Alle Recensionen über dieses treffliche Werk erkennen die Vorzüge dieser neuen Bearbeitung, ganz besonders im rein geographischen Theile, an. Außer einer Einleitung über die mathematische, physikalische und politische Geographie mit beygefügter Literatur umfaßt das Werk die Lage, Größe, Boden, Klima, Gewässer, Producte, Bevölkerung, Cultus, Wissenschaften, Industrie, Handel, Staatsverfassung, Staatsverwaltung (Wappen, Orden, Budjet ꝛc.), Militairmacht, Topographie, Colonien jedes Landes nach den besten Quellen. An jedem Bande befindet sich ein ausführliches Register. — Gewiß, die teutsche Literatur bietet kein Werk dar, welches bey gleichem Umfange eben so vollständige und zuverlässige Auskunft über die angedeuteten Verhältnisse gäbe und dabey in gleich wissenschaftlichem Geiste gehalten wäre — Um bey dem schnellen Wechsel aller Verhältnisse diesem Handbuche eine längere Brauchbarkeit zu sichern, sollen den Besitzern desselben alle 2 Jahre bis zu Erscheinung einer neuen Aufl. die nöthigen Verbesserungen und Nachträge in einem eigenen Hefte für ein Geringes nachgeliefert werden. Die Nachträge 1834—1836 erscheinen zu Anfang 1837.

Leipzig, im September 1836.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

(Zu der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

5283. Ein Frauenzimmer, welches so eben aus der französischen Schweiz ankam, und daselbst in einem Institute zur Gouvernante gebildet wurde, sucht dahier oder in einer auswärtigen Stadt als solche einen Platz. Da sie aus einer guten Familie ist, sieht sie mehr auf gute Behandlung als Bezahlung.

5276. Ein stilles solides Mädchen, die Kochen kann und in häuslicher Arbeit erfahren ist, kann sogleich in Dienst treten. Fürstenfeldergasse Nro. 11. 2 Stiegen.

5048. (3b) In der Schäfflergasse Nro. 18. ist eine kleine Wohnung rückwärts über 2 Stiegen auf das Ziel Georgi zu verstiften.

5287. Der Unterzeichnete empfiehlt sich in seinem neuen Lokale im Marrgarten, wo auch ein Kegelschieben mit schönen Gewinnsten stattfindet, und ladet alle hiesigen Einwohner zur Theilnahme hiezu ein, mit dem Bemerken, daß Fremde und sogenannte reisende Schieber hievon ausgeschlossen sind.

J. Haugl,
Wirth im Marrgarten, in der Singstraße Nro. 11.

5107. (2b) In einer sehr lebhaften und bedeutenden Stadt des Ober-Mayukreises ist eine gute Material-, Spezerey- und Farb-Waaren-Handlung wegen Familienverhältnissen um sehr annehmbaren Preis zu verkaufen. Da dieselbe fast keine Concurrenz hat, und jeder Ausdehnung fähig ist, so kann man sie Jedem bestens empfehlen, und wäre für einen Pharmaceuten wegen geringer Capital-Anlage sehr geeignet. Das Nähere ist auf freye Briefe zu erfahren bey

Das Commissions-Bureau von J. P. F. Hofmann in Erlangen.

5226. (3b) Es ist 4 Stunden von München, in einer vortheilhaften Lage, eine reale Schlosserbehausung mit Werkzeug, einem großen Obstgarten, 4 Tagwerk Gemeindegründe und einer Wiese aus freyer Hand zu verkaufen. D. Ueb.

5280. Sonntag, den 30. Oktober Abends 6 Uhr, ist im Wirthshause zu Dietersheim von einem Bauernwagen ein Korb herunter entwendet worden, worin ein großes Wäscheinschreibbuch, mit mehreren Contezetteln von mehreren 30 Herren, und so andere Wäsche, auch ein ledernes Einschreibbüchel sich befindet. Wer hievon etwas auskundschaftet, beliebe es in München in der Kaufingergasse Nro. 5. über 2 Stiegen gegen eine gute Erkenntlichkeit zu vermelden.

5279. Es ist ein weiß und braungefleckter Hühnerhund mit dem Polizeyzeichen Nro. 1518. am vergangenen Sonntag, den 30. v. Mts. zu Verlust gegangen. Der Besitzer desselben wird ersucht, diesen Hund gegen entsprechende Belohnung im Hause Nro. 14. an der Promenadestraße über 2 Stiegen abzugeben.

5277. (2 a)

Visitenkarten und Rechnungen

à 36 kr. werden auf das Schönste lithographirt. Lerchenstr. Nr. 46. Zu sprechen von 9 bis 3 Uhr. 600 Muster liegen vor.

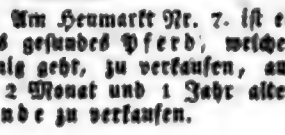
5274. **Erwiderung.**

Es ist wirklich lächerlich, wie das ganz gemeine und sinnlose Gewebe des Artikels in der Landbötin Nro. 130. vom 20. Oktober von Offenstetten aus, mich und mein Gasthaus in schiefe Ansicht stellen, ja sogar das Publikum warnen will, bey mir ja keine Pferde zum Ausrasten einzustellen. — Nicht aus bösen Absichten wurde das von den bemerkten zwey Reisenden bey mir zurückgelassene Pferd in mein Bierkäll eingespannt, sondern es geschah aus Unvorsichtigkeit und Irrung meines alten Knechtes, der statt eines andern Pferdes, wozu ich von dem Eigenthümer Erlaubniß hatte, im Gedränge ein aber das andere verwenden zu dürfen. Es ist vielleicht schon Wahrheit, daß das benannte Pferd von den 2 Reisenden, die doch von Offenstetten bis Neustadt fuhren, sohin circa 2 starke Stunden machten, Rast bedurfte, denn durch das immerwährende Umherfahren von dem B..w.... u. s. w., um das sauere Bier den Wirthen aufzudringen, andern Brauern die Wirthe wegzuschwätzen, 50—100 fl. sich durch eine glückliche Abtrennung vom Bräu kosten zu lassen, mag nicht nur allein Dieses, sondern auch noch ein anderes Pferd durch das viele Umherfahren zur nöthigen Rast gebracht haben. Uebrigens sind solche Gäste, die als die größten Herrn zu scheinen, und doch nichts als ein B. und J. sind, in vollem Stolze vor Gasthäuser ankommen, höchstens 2 Glas Bier, dann um 1 kr. Brod verzehren, wohl zu entbehren, — wäre ich meinem Bräu abgestanden, und hätte mich vom B..w.... W. überreden lassen, bey ihm mein Bierquantum zu nehmen, so würde aus dem vorbemeldeten Verfahren nichts gemacht worden seyn, nun ist es aber reiner Bier-Abnahms-Neid, und jeder Leser dieser Erwiderung wird das Seinige sich unter solchen Thatumständen denken. —

Neustadt a. D. am 1. Nov. 1836.

J. F.

5270. (2 a) Zu Reisen für literarisch artistische Gegenstände gegen namhafte Provision werden Subjecte gesucht, welche die hierzu nöthige Bildung besitzen. D. Ue.



5271. Am Heumarkt Nr. 7. ist ein fehlerfreyes gesundes Pferd, welches auch einspännig geht, zu verkaufen, auch sind daselbst 2 Monat und 1 Jahr alte Hühnerhunde zu verkaufen.

5262. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3., ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Regensburg durch die Montag und Weiß'sche, in Landshut durch die Krüll'sche Buchhandlung zu beziehen:

Einige Worte
über die
Epidemische Brechruhr
unserer Zeit.
Für Aerzte
als
Brüderliche Mittheilung
von Dr. Las.
brosch. Preis 9 kr.

Diese Schrift enthält in Kürze die Nothwendigkeit des Erscheinens, den Begriff des Wesens und Andeutungen über die Behandlung der Cholera asiatica.

5263. Im Verlage von A. D. Geisler in Bremen ist erschienen und bey Jos. A. Finsterlin in München (Salvatorstraße Nro. 21. zu haben:

Die Cholera mit dem besten Erfolg bekämpft durch die homöopathische Curart. Nach Auszügen aus den Schriften von Hofrath Hahnemann, den Leibärzten A. Schmidt und Hofrath Vigel, den Doktoren Forster, Guin, J. A. Schubert und J. J. Roth. Dargestellt von einem Freunde des öffentlichen Wohls. gr. 8. brochirt 42 kr.

Der geschichtliche Beweis ist unläugbar, daß die homöopathische Curart am besten gegen die Cholera gekämpft und gesiegt hat. Möchten alle Siege von dieser Art seyn! Der homöopathische soll nicht zum Stolz oder Uebermuth anderer Gegner und Feinde, er soll vielmehr zum Wohl Aller führen und zur Anerkennung des Bessern, somit es das Bessere ist. — Nicht leicht ist wohl eine Schrift über diesen Gegenstand erschienen, die diese fürchtliche Krankheit so klar und deutlich beleuchtet hat, wie diese, und ist dieses Werk für den Arzt, wie auch für den Nichtarzt von großer Wichtigkeit.

5273. (2 a)
Theologische Bücher
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
stehen zu Verkauf bey
Jos. Ant. Finsterlin,
Salvatorsstr Nr. 21.

5246. (3 b) In der Jägergasse Nro. 2 über 1 Stiege rechts sind 3 heizbare meublirte Zimmer monatlich zu verstiften.

5284. Es wurde ein Zegerer gefunden, und kann gegen Einrückungsgebühr in der Löwenstraße Nro. 2. abgeholt werden.

5268. **Avis.**

Der Unterzeichnete empfiehlt seine neu erfundene Streckmaschine zu dem billigen Preis von 66 fl. und bezieht sich des großen Vortheils wegen, den sie gewährt, auf die Zeugnisse der israelitischen Kaufleute Wassermann und Ubr. Weil in Wallerstein, welche nachweisen können, daß sie mittelst dieser Maschine mit zwey Walzen jedes Stück wollene Tuch um 8 Ellen verlängern, ohne daß es dem Tuch wehe thut. Geislingen, bey Nördlingen.

Singvogel, Werkmeister.

5281. Mehrere Hunderte reine, lange Wein-Bouteillen, so wie, zur Füllung seines Königin-Wassers mehrere Tausende schon gebrauchte Kölner-Wasser-Gläser werden von Unterzeichnetem gekauft; wer deren hat, beliebe sie bald zu überbringen.

F. A. Ranizza,
Handelsmann in der Sendlinger-Straße Nro. 30.

5286. (3a) Man sucht 4000 fl. Ewiggeld zu 4 pCt. auf ein Haus abzulösen. D. Red.

Ehre, denen Ehre gebührt!

5285. Wir können nicht umgeh'n, indem wir leider 27 bis 30 Stund-Säulen von dem Pschorr'schen Oel entfernt, solches als Muster zu betrachten, und der liebe Gott wolle dem alten, sammt den 2 jungen Herren Brabanter, noch viele Jahre in ihrem bisherigen schmackhaften, schönfärbigen, reinen, feinen, gesunden, gehaltreichen Oel erhalten, und lasterhafte ehrabschneiderische Zungen erstarren lassen.

Von ächten Biertrinkern
ihren Gönnern,
k. k. Mil. Pfg. Obltz.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Unterammergau 24 kr

Den 1. Nov.: „Für das Hilfsbedürftigste von C. Z." . . . 40½ kr.
Von J. K — . . . . . 1 fl. 21 „

Augsburger Börse
vom 3. Nov. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 101¼	—
detto à 3½ Proc. prompt. 100⅔	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 30	28
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 130	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt. 114	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 103	—
detto à 4 Proc. prpt. 90¼	—
detto à 3 Proc. prpt. 73¼	—
Bank Aktien prompt Div. II. Sem. 1339	1335
Grossh. - Darmst. - Loose prompt 61½	60⅔
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	— 93
detto à fl. 500 prompt	— 108

Digitized by Google

Dienstag den 8. November. **Nro. 134.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Wo bleibt mein Geld?

Wo bleibt mein Geld? So ruf' ich alle Tage,
Vergeblich sinnend kehr' ich spät nach Haus;
Wo bleibt mein Geld? Mit dieser ew'gen Frage
Schütt' ich den Rest von meiner Börse aus.
Die Tasche hat kein Loch. Die harten Thaler,
Wo sind sie hin? Gott weiß! In alle Welt.
Des Morgens noch ein Rothschild — Abends kahler
Als eine Kirchenmaus. — Wo bleibt mein Geld?

Im Buche steht es, was ich eingenommen —
Denn in der Ordnung treib ich's fast zu weit,
Wüßt' ich nur, wie ich um mein Geld gekommen —
Um Alles — in so kurzer Spanne Zeit?
Der Onkel ist splendid. Die Redacteure
Bezahlen prompt — vernimm's ungläub'ge Welt!
Buchhändler zahlen mehr, als ich begehre —
Ich schreibe viel — und doch: Wo bleibt mein Geld?

Ich bin solide, lebe wie der Weise
Von Sans-Souci — und immer sans six sous!
Ja schmeiß' ich dann und wann auch aus dem Gleise,
Dann trüg ich mein Geschick mit Seelenruh,
Doch so — —? Mein Zimmer ist auf gleicher Erde,
Den will ich sehen, der sich zu Hause hält
Gleich mir — wenn ich nicht just verleitet werde.
Frag' ich da nicht mit Recht: Wo bleibt mein Geld?

Ich spiele nie! — Dem Pharo — Gott bewahre! —
Ich opfern! Nein, die Zeiten sind vorbey.
Und dieß ich nun auch ein paarmal im Jahre
Mein Kärtchen — 's ist 'ne wahre Lumperey.
Zwar leugn' ich nicht, daß mein Gewinn nur spärlich —
Im Gegentheile, meine Karte fällt
Stets linker Hand — doch der Banquier ist ehrlich
Das löst die Frag' auch nicht: Wo bleibt mein Geld?

Ich trinke nicht! Eß ich auch 'mal ein Hundert
Stück Austern — nu, dafür ist's Januar.
Ist's Austernzeit. Und wird dazu burgundert,
Nur zur Verdauung thu' ich's, das ist klar.
Daß man die Austern nicht im Mühlenbach
Kann fischen, daß ihr Preis so hoch gestellt —
'S ist hart — allein das ist nicht meine Sache,
Das Einz'ge frag ich nur: Wo bleibt mein Geld?

Daß ich für Mädchen mich in Schulden stürze,
Fällt mir nicht ein. Sich Lieb' erkaufen? Pfui!
Schenk ich Crescenzeln auch einmal 'ne Schürze,
'nen Seidenhut, 'ne Parapluie,
'ne Damenuhr, 'nen echten Blonden-Kragen,
Und was dem Mädchen sonst gefällt —
Was wollen solche Lappereyen sagen?
Da frag' ich immer noch: Wo bleibt mein Geld?

Franz Freyherr Gaudy.

☞ In der neuen, in Hannover von dem königl. Ministerium erschienenen, herrlichen Instruktion sind die Censoren der Druckschriften und periodischen Blätter u. A. angewiesen: „Schriften, in denen die Staats-Verwaltung im Ganzen oder in einzelnen Zweigen gewürdigt, erlassene oder noch zu erlassende Gesetze nach ihrem wahren Werthe geprüft, Fehler und Mißgriffe aufgedeckt, Verbesserungen angedeutet oder in Vorschlag gebracht werden, um deßwillen, weil sie in einem andern Sinne, als in dem der Regierung geschrieben sind, kein Hinderniß in den Weg zu legen. Als Bedingung für den Druck solcher Schriften und resp. Aufsätze oder Abhandlungen in den Zeitschriften ist bloß gestellt, daß die Verfasser derselben den Anstand nicht verletzen, und eine wohlmeynende Tendenz haben. Die Thätigkeit der Censoren ist auf die Prüfung der ihnen vorgelegten Schriften beschränkt; sie dürfen sich daher weder Abänderungen, noch Korrekturen in den Manuscripten erlauben u. s. w.

München. Den 7. d., früh, sind Se. Exc. Herr Frhr. v. Lerchenfeld, k. bayer. Minister und Gesandter am österreich. Hofe, hier eingetroffen.

Den 6. d., früh, passirte ein englischer Kourier, von Wien kommend, hier durch nach London.

Mit hoher Freude haben die Bewohner Bambergs die Nachricht vernommen, daß Se. Hoh. der Herzog Max in Bayern den ganzen Winter dort seinen Aufenthalt zu nehmen gesonnen seyen, und daß auch J. k. Hoh. Höchstseine Gemahlin mit den durchl. Kindern demnächst hier eintreffen und dann die ganze herzogliche Familie die k. Residenz beziehen werde.

Das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwigs-Ordens erhielt der geistl. Rath und Domkapitular J. B. Schwingenschlögl zu Passau; ferner die Ehrenmünze desselben Ordens: der Benefiz. P. Bauer in Bettlingshausen; der Schullehrer J. J. Oberdorf zu Michelsrieth; der Pfr. B. Prechtl zu Altendorf; der Pfr. und Dech. J. B. Sammüller zu Lengenfeld; der Pfr. M. Baumeister zu Dollnstein; der Pfr. M. Echter zu Jeberstorf; der Hofkapell-Benefiz. Pr. A. v. Röckl zu Neumarkt und der Pr. M. Beer zu Lauterhofen (Bisthums Eichstätt).

München, 30. Okt. Se. Maj. der König, gewohnt, mit scharfblickendem Auge das Wirken Allerhöchstihrer Staatsdiener zu beobachten und nach Verdienst zu würdigen, haben an den von dem Herrn Erzbischofe von München-Freysing zum General-Vicar der Erzdiöcese ernannten Domcapitular Deutinger bey seinem erbetenen Austritte aus dem Staatsdienste folgendes allergnädigste Handschreiben zu erlassen geruht:

„Herr General-Vicar der Erzdiözese München-Freysing, Domcapitular Deutinger! Nachdem Ich Ihre, in so edler Absicht nachgesuchte, Entlassung aus dem Staatsdienste bereits mit dem allgemeinen Ausdrucke Meiner Zufriedenheit begleitet habe, fühle Ich ein Bedürfniß, denselben Ausdruck auch in ein besonderes an Sie gerichtetes Schreiben niederzulegen. Sie haben während einer langen ehrenvollen Dienstzeit rastlos und mit dem rühmlichsten Eifer für die heiligsten Interessen des Staates und der Kirche gewirkt. Sie haben eine Einsicht in das wahre Wohl beyder, eine Richtigkeit des Urtheiles über die ächten Standpunkte des Unterrichtes und der Erziehung, eine Umsicht, einen Geschäfts-Ernst, eine Unpartheylichkeit der Vorschläge, eine Treue und eine Anhänglichkeit an Mich und Mein Regentenhaus bewährt, welche Sie Mir in jeder Beziehung werth macht. Ihr Austritt würde Mir leid thun, wohnte Mir nicht die Ueberzeugung bey, daß auch der von Ihrem würdigen Oberhirten Ihnen anvertraute wichtige Posten Ihnen reichliche Gelegenheit zu nützlicher Wirksamkeit darbieten wird, und wäre nicht in Meinen Augen jeder der wahren Religiosität und dem großen Zwecke sittlicher und geistiger Veredlung geleistete Dienst auch eine ersprießliche Leistung für Thron und Staat. Nehmen Sie in Ihre neue Laufbahn das Bewußtseyn redlich erfüllter Pflicht und jenes besondern Königlichen Wohlwollens, womit Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter König Ludwig. München, den 24. Okt. 1850."

Diese Königl. Worte drücken in wahrhaft rührender Weise aus, was das einstimmige Urtheil Aller diesem hochverdienten Priester zuerkennt. Möge der Schutz des Himmels den Biedermann auch in dem neuen wichtigen Berufe umgeben, welchen sein ehrwürdiger Oberhirt ihm anvertraut hat. Segen für Staat und Kirche wird der von ihm gestreuten Saat entsprossen. Die geistige und sittliche Veredlung der Diöcesan-Angehörigen konnte wahrlich keiner bessern Pflege übergeben werden.

Vorstand des Ldgs. Immenstadt wird der 1te Assess. des Ldgs. Kempten, J. Gumbinger, welchen der 1te Assess. des Ldgs. Obergünzburg, J. v. Kolb, und diesen der Rathsaccess. der Regg. des U.D.Kr., J. Schmid, ersetzte. Der bisherige techn. Assess. des Wechs.Ger. II. zu Ansbach, J. Höger, ward, wegen Krankheit, dieser Funktion enthoben, und an dessen Stelle der 1te Suppleant W. Mackeldey berufen, wo sodann der 2te detto, J. Ch. Lodter, vorrückte, und Letzterm der Kaufmann G. Ph. H. Hauber zu Ansbach ersetzte.

Die von dem erzbischöfl. Metropolitan-Capitel zu München geschehene Ernennung des bisherigen Sekretärs und Consistor.-Assess. Dr. H. Hofstätter dahier zu der durch das Ableben des Kanonikus Pantal. Sonnstrey, und das sofort statt findende Vorrücken der übrigen jüngern Kanoniker erledigten Kanonikatstelle wurde genehmigt, so wie auch die Wahlen der Magistrats-Mitglieder in den Städten Würzburg, Nürnberg und Erlangen. Der 4te rechtskundige Magistratsrath der Stadt Nürnberg, Gg. Ch. W. v. Pey, tritt, nach Ablauf seiner 3jährigen provisor. Dienstzeit wiederholt gefallenen Wahl zu dieser Gemeindestelle, nunmehr analog in die Verhältnisse der unmittelbaren administrativen Staatsdiener ein.

Die Pfarrey Forstinning erhielt der Pfarrer M. Denk in Singenbach; Pernau der Pfr. F. X. Brigl in Schönau; letztere der Pfr. A. Seelmaier in Wahl; die sechste erledigte Vikariatstelle an dem erzbischöfl. Kapitel München-Freysing unter Vorrückung der übrigen Vikare der Pr. Dr Fr. Windisch-mann; das Benefizium zu Angerbach der Pr. M. Westmeier; ferner die Pfarrey Aresing der Pfr. J. Ulmer; Hörzhausen der Cap. J. Ferber in Bayerdilling, Wolferstadt der Spitalbenef. S. Beyer in Ellingen.

Der k. Hr. Polizei-Akt. Klausner und Hr. Magistrats-Sekretär Maurer wurden zu rechtskundigen Magistrats-Räthen der Haupt- und Residenzstadt München gewählt.

Gestern starb der Adjutant Sr. Maj. des Königs von Griechenland, Mauromichali Cazako.

Dem bürgerl. Zinngießermeister M. Groll dahier ward der Titel eines k. Hof-Zinngießers verliehen.

Verhaltungs-Vorschriften bey der Brechruhr

von dem

Hrn. Geh. Rath und Leibarzt Dr. Walther in München.

Jenen verehrten Familien und Personen, welche mich in ärztlichen Angelegenheiten mit ihrem Vertrauen beehren, rathe ich: 1) Alle diätetische und andere Regeln, welche zur Erhaltung der Gesundheit dienen, mit verdoppelter Aufmerksamkeit zu beobachten. 2) Jede Erkältung, besonders der Füße, sorgfältigst zu vermeiden, und, nach deren Durchnässung, sogleich die Fußbekleidung zu wechseln. 3) In frühen Morgenstunden, bey neblichter naßkalter Witterung und des Abends spät nicht auszugehen, sich frühzeitig schlafen zu legen, und sich einer etwas wärmern Bettdecke zu bedienen. 4) Das Maß derjenigen körperlich- oder geistig anstrengenden Arbeit, welche sie sonst gut ertragen konnten, auf die Hälfte zu beschränken. 5) Weniger als sonst und nur einfach zubereitete Speisen, und diese in geringerer Anzahl zu genießen. 6) Rohes und gekochtes Obst, weiße Rüben, Rettiche, alle Kohlarten, Hülsenfrüchte, Salat, Backwerk, Fische, Frösche, Krebse, Schnecken, Käse, Würste, Schweinfleisch, kaltes Hammelfleisch, hartgesottene Eyer, Milch, Gefrornes nicht zu genießen, Dessert fällt ganz weg. 7) Die zweckmäßigsten Nahrungsmittel sind kräftige Bouillon mit Reiß, Sago, Gerste, Haber-, Rindfleisch, Kalbfleisch, Hühner, Reh, gesotten oder gebraten, weichgesottene Eyer, Wurzelgemüse in geringen Quantitäten, leichte Mehlspeisen. Zum Frühstück ist Chocolade in Wasser gekocht besser als Kaffee, kurze Zeit vor der Mittagstafel oder nach der Suppe ist ein Kelchglas ächten Madera-Weines zu empfehlen. 8) Es darf nur sehr gutes Bier (in sehr mäßiger Quantität) getrunken werden. Rother Wein (besonders Bordeau, Burgunder und Ofner) ist dem weißen Weine vorzuziehen; wer Liqueur zu nehmen gewöhnt ist, wähle vorzugsweise Absynthe; Limonade, Orangade, Punsch ꝛc. ꝛc. sind nicht zu trinken. 9) Jede, auch leichte, Diarrhöe und Magenverderbniß erfordert sogleich ärztliche Hülfe. — 10) Ansteckung von Cholerakranken, auch wenn man sich mitten unter ihnen befindet, sie anfaßt, pflegt ꝛc. ist nicht zu befürchten, wenn man dabey obige Regeln beobachtet.

v. Walther, Dr., Geheimer-Rath, Leibarzt und Professor p. ord

ad 1) Geschieht schon von mir; ad 2) mach sie lieber nicht naß; ad 3) geschieht; aber von 4., welche Diätvorschrift übrigens mehrere andere Redacteurs übermäßig gewissenhaft die halbe Dosis noch verringernd befolgen, wollen meine geehrten Leser und ich nichts wissen, und dem berühmten Hrn. Leibarzt ist ja bekannt, daß geistige Thätigkeit, Muth und Entschlossenheit vielfältig die größten körperlichen Leiden verhüten und sie auch besiegen; — 5. und 6. werden befolgt; 7. auch, besonders einverstanden mit dem Schlußsatze; 8) Trinke Seefelder und auch, relativ meiner zarten Constitution, sehr mäßig. Bordeaux, Burgunder ꝛc. verachte ich auch nicht, müßt's lügen! 9) Ist der Hauptpunkt, und nach 10: Komme also Jeder sogleich seinem leidenden Nächsten zu Hülfe. Amen!

Die Landbötin.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Straßburg, 31. Okt. In Folge des Insurrektions-Versuchs vom 29. sind nachstehende Personen verhaftet: Prinz Napoleon Ludwig Bonaparte; der ehemal. Gendarm.-Major Parquin; die Adjutanten des viertelstündigen Kaisers, Grecourt und Querelles; der Oberst des 4. Art. Regts., Vaudrey; Lieut. Laity vom Pontonnierkorps, Wachtmeister Boisson und Lady Gordon. Ferner ist der Drucker des „Niederrheinischen Kouriers, Hr. G. Silbermann, fürsorglich in Verhaft genommen worden. (Letzterer wurde nach einem Verhör wieder in Freyheit gesetzt.)

Leute, welche in der Nähe des Prinzen Ludwig Napoleon sich befanden, bemerkten in letzter Zeit eine auffallende Zurückhaltung und Tiefsinnigkeit an diesem jungen Manne, die mit seinem sonstigen Wesen bedeutend kontrastirte. Auch hatte sich derselbe bei Hutmacher Berard in hiesiger Stadt einen Dreieckhut à la Napoléon mit einer breiten Gold-Bordüre machen lassen.

Die „Niederrheinische Courier" schreibt unterm 1. Nov.: „Die Verhaftnahme des Prinzen Ludwig wird uns durch Augenzeugen auf folgende Art erzählt: Im Augenblicke, als er sich durch das enge Gäßchen, welches zu dem Finkmatt-Quartiere führt, mit seinem Gefolge der Kaserne näherte, war nur die Wache im Hofe versammelt. Als der Prinz in diesen Hof gekommen war, wandte er sich an den Offizier des Postens; gleich nach dem Eintritte des Prinzen und der Häupter der Empörung wurde das Gitterthor geschlossen, so daß diese von den Artilleristen, die ihnen folgten, getrennt waren. Der Offizier vom 46ten Regimente weigert sich, den Befehlen des Prinzen zu gehorchen, und läßt Rappell schlagen; es beginnt darauf ein Kampf zwischen diesem Offizier und dem Prinzen und seinem Gefolg; die Soldaten, die nach und nach aus ihren Kammern herab kamen, und das Wache-Peloton eilen ihrem Offiziere zu Hülfe; im nemlichen Augenblicke dringt die Artillerie, die in dem Gäßchen stand, durch das Gitterthor in den Hof herein; die Fußgänger weichen einen Augenblick zurück, um den Stoß der Pferde zu vermeiden, und stellen sich darauf wieder in Reihe und Glied, den Artilleristen gegenüber, die sich vor die Mauer des Walles gestellt hatten; die Soldaten vom 46ten halten ihnen die Bajonette entgegen; man ergreift den Kommandanten Parquin, den Obrist Waudrey und die Ordonnanz-Offiziere des Prinzen, und darauf den Prinzen selbst, der sich hinter die Pferde der Kanoniere, zwischen sie und die Mauer, zurückgezogen hatte. Als ihre Anführer gefangen waren, verließen die Artilleristen die Kaserne und kehrten in die ihrige zurück.

Zur Berichtigung: Carl Ludwig Napoleon, Graf v. St. Leu ist's, der in Straßburg verhaftet wurde. —

Paris. Hr. v. Peyronnet verließ das Schloß Ham am 21. Oktbr., und ging mit Hrn. v. Villeboi's über eine Stunde zu Fuß, bis ihn sein Wagen erreichte. (Sein kürzriger Aufenthalt ist bekanntlich Montferrand.) Ueber das Kamin soll er die Worte geschrieben haben: „Du willst und darfst Gnade Niemand verdanken, als Gott." Seine zurückgelassenen Genossen, die HH. v Polignac und Guernon de Ranville, sollen seit der Abreise ihrer 2 Ex-Kollegen, mit welchen sie nicht zum Besten standen, sehr heiter seyn.

Das von Dr. Viale in Rom entdeckte Cholera-Insekt ist ein geflügeltes Insekt von nicht gewöhnlichen Formen, und scheint zur Ordnung der Dipteren oder Zweyflügler zu gehören.

Ein Frauenzimmer sagte kürzlich in einer Gesellschaft auf die Frage: „Warum ihr Geliebter seit mehreren Tagen sie nicht begleite?" „Ach! er hat gar zu viel Geschäfte, er cisolirt sich ganz" (isolirt wollt sie sagen)

Ein Schreiben aus **Madrid** vom 22. Okt. sagt: Die ersten Verhandlungen der Cortes sollen dem Vernehmen nach folgende Hauptfragen betreffen: 1) Abschaffung (d. h. Nicht-Einführung des in der Constitution von 1812 vorgeschriebenen Regentschaftsrathes; 2) Ausschließung des D. Carlos und seines Stammes von der Thronfolge; 3) Ernennung der Königin Christine zur alleinigen Regentin im Namen ihrer Tochter (d. h. Beybehaltung derselben als Regentin in der bisherigen Weise). Man glaubt daß in Bezug sowohl auf diese Fragen, als auf alle übrigen, die Majorität dem Ministerium so gut wie gewiß ist.

Madrid. Am 24. Okt. eröffnete die Königin-Regentin die Cortes in Person; sie war blaß, aber schön und reizend; ihre Stimme zitterte und war so schwach, daß die Rede, deren Vorlesung fast ¾ Stunden dauerte, unvernehmbar war.

Mendizabel hat jetzt alles Silbergeräth und Geschmeide der Kirchen und das in den Kassen der verschiedenen Bruderschaften befindliche Geld wegnehmen lassen. Die Carlisten haben wegen Espartero's Annäherung die Belagerung Bilbao's aufgehoben.

Das Nordlicht vom 18. Okt. ist zu derselben Zeit, wo es in Berlin gesehen wurde, auch in St. Petersburg, wo es außerordentlich glänzend war, und in Bern, in der Schweiz, wo es ebenfalls das Spritzen-Corps auf die Beine brachte, wahrgenommen werden.

In Bonn hat man am 30. Okt. Abends zwischen 9 und 10 Uhr gegen Nordwesten hin ein sehr starkes Wetterleuchten beobachtet, unerachtet es eine halbe Stunde vorher stark zu frieren begonnen hatte.

In Pompeji hat man ein silbernes Tafelservice aufgefunden, bestehend aus vier und vierzig Tellern, einer Schüssel, drei kleinen Gefäßen, zwey Löffeln und vier Gabeln; der gesammte schöne, und bey der Seltenheit antiken Silbergeräths doppelt anziehende Fund ist sofort an die königl. Familie nach Portici gesandt worden.

In London ist dieser Tage die Frau eines Zwergs aus Natalia, selbst eine Zwergin, von einem Knaben entbunden worden, der 13 1/2 englische Zoll lang, 1 Pfd. 4 1/2 Unzen schwer, auch regelmäßig gebaut war, aber nach einer Stunde verschied. Der Körper wurde in Weingeist gesetzt, und soll eine Zeit lang öffentlich gezeigt werden, ehe er seinen Platz unter den Merkwürdigkeiten des britanischen Museums einnimmt. Dr. Davies wollte ihn sezirn, allein die Eltern gaben es nicht zu.

In Gloceſter ist kürzlich ein Abkömmling Shakspeare's gestorben. Er war 72 Jahr alt, hieß William Smith, und hielt eine Schenke, deren Schild den Namen seines berühmten Ahnherrn führte.

In Paris ist Hr. **Raynouard**, beständiger Sekretär der französischen Akademie, ehemaliges Mitglied des gesetzgebenden Körpers, und Verfasser des bekannten Trauerspiels: „die Templer", in seinem 70. Jahre gestorben.

Der Baron v. **Heyking** auf Genslack in Ostpreußen meldet, daß auch in seinem Garten ein Kirschbaum in diesem Jahre zum 2ten Male völlig reife und wohlschmeckende Kirschen in bedeutender Menge geliefert habe. Die Kirschen wurden am 8. Oktbr. abgeerntet und der Baum, welcher übrigens gegen Nord- und Ostwind geschützt ist, hat noch jetzt sein volles frisches Laub. (Im Garten des Steinmetzmeisters **Ripfel** zu München wurden ebenfalls zum 2ten Male an 28 zeitige Kirschen gepflückt.) — Auch in dem Garten des Tischlermeisters Klimm in Oels sind in diesem Jahre 2mal große Katharinapflaumen zur Reife gekommen.

*

Am 14. Okt. Abends stürzte in Zürich ein sehr hohes, zum Ausbessern begriffenes Haus zusammen. Der Eigenthümer wurde, indem er sich retten wollte, von den herabstürzenden Trümmern erreicht und zermalmt. Die Arbeiter, welche nebst einigen Hausgenossen beym Abendtrunke saßen, hatten ihre Rettung nur der Geistesgegenwart eines Maurerlehrling zu danken, welcher, in den obern Räumen beschäftigt, den beginnenden Einsturz der Mauer wahrnahm, hinuntereilte, und mit lautem Ruf Alles zu eiliger Flucht mahnte.

Nachstehendes ist die Zuschrift, welche der Justizminister Mähler an den Kaufmann Muhr in Breslau erlassen hat: „Ihr Schreiben d. d. 25. Sept. habe ich so eben erhalten, und kann Sie nur ersuchen, die Fälle anzuzeigen, wenn Gerichtsbehörden oder einzelne Justizbeamten sich beykommen lassen sollten, sich der Addresse: „an den Juden N. N." zu bedienen. So wenig man sich einfallen lassen kann, an den Christen N. N. oder Türken N. N. zu schreiben, eben so wenig werde ich es gutheißen, sich jener Addresse an einen Juden zu bedienen. Wo es auf Glaubensverhältnisse ankommt, stellt sich die Sache anders, da ist die Bezeichnung „Jude oder jüdische Religion" an ihrer Stelle. Dieser uralte Volksname ist jedenfalls ehrwürdiger und treffender als der: „mosaischer oder alttestamentischer Glaubensgenoß," und wie all' die Erfindungen neuerer Zeit heißen mögen, deren Gebrauch, weit entfernt, etwas Höheres auszudrücken, nur verletzend ist, weil kein Jude oder überhaupt kein vernünftiger Mensch je zugeben wird, in der Benennung läge etwas, was man zu umschreiben nöthig habe. Von Religionshaß kann überall keine Rede seyn; wer dem Glauben seiner Väter oder sonst seiner religiösen Ueberzeugung folgt, ein ehrlicher Mann oder rechtschaffener Bürger des Staates ist, dem er angehört, bleibt stets ehrenwerth, und der kein höheres Moralprinzip anerkennt, er nenne sich Jude oder Christ, ist ein Mann, gegen den man weder Achtung noch Vertrauen hegen kann, und den man nur zu dulden hat, so lange er nicht dem Arm der Gerechtigkeit verfällt."

Seit dem Tode der Mad. Malibran-Beriot, den man der Behandlung des Homöopathen Belomini zuschreibt, ist die Homöopathie von allen Opern-Repertoirs gestrichen worden.

Strauß gab am 31. Oktbr. sein erstes Conzert in Amsterdam. Den Preis von 2 fl. fand man sehr wohlfeil.

Der wegen der Karabiniers-Geschichte aus Rom entwischte Anton Lucian ist in Amerika angekommen.

Der berühmte Schauspieler Brockmann wurde, als er einst den „Esser" auf der Bühne zu Erätz gespielt hatte, nur von wenigen Stimmen gerufen, so daß er nicht darauf achtete; die Zuschauer beruhigten sich auch, und gingen von dannen, nur ein Einziger harrte aus in dem Rufe, es war ein Knabe auf der Gallerie. Da dieser nun unablässig Brockmann's Namen mit merkwürdig kräftigem Tone heraus schrie, ging dieser endlich nach der Gallerie hinauf, machte dem Jungen die gewöhnlichen drey devoten Verbeugungen, und sagte dann: „Ich danke gehorsamst für den gnädigen Beyfall. Jetzt geh' aber nach Hause Canaille!"

Ein Ungar bestellte bey einem sehr geschickten Maler sein Portrait. In kurzer Zeit bringt es dieser, und zwar unverkennbar getroffen. „Ob teremtete! is sich das nit, kann ich sich das nit brauchen!" ruft der Ungar; „muß ich seyn gemalt, daß man mich nit gleich kennt, is sich das darum, das kann überraschen meine Bekannte."

Die Berliner Geistlichkeit beklagte sich im Jahre 1775 bey Friedrich dem Großen über die Heirath eines Grafen Goloken mit seiner eigenen Nichte. Der König ließ ihn sogleich zu sich rufen. Die Geistlichkeit triumphirte. Der König empfing den Grafen mit ernster Miene und sagte zu ihm: „Sie haben Ihre Nichte geheir[illegible] wohl; thun Sie es nicht mehr."

Am 31. Oktbr. starb zu Greiz der regierende Fürst von Reuß-Greuz-Plauen.

In Konstantinopel macht die Pest täglich größere Fortschritte, und selbst unter den Türken herrscht eine Bestürzung, die mit ihrer früheren Gleichgültigkeit auffallend kontrastirt. Die meisten Chans sind geschlossen, die Inhaber der Magazine fliehen aufs Land, um der Pest und Wassernoth zu entgehen. Am Heftigsten soll die Seuche unter den Last- und Wasserträgern herrschen; diesem Umstande schreibt man auch ihre schnelle Verbreitung zu.

Aus Eger, 1. Nov. In Folge der eingetretenen Kälte hatten wir seit 3 Tagen keinen Cholerafall mehr.

Warnung an das Publikum.

Briefe im Hamburger Korrespondenten aus Triest und einigen italienischen Städten theilen als Warnung mit, daß der in jenen Gegenden herrschende Gebrauch, auf Matratzen mit Seegras gefüllt zu schlafen, auf den Körper sehr nachtheilig einwirken und zur Ausbreitung der Cholera überaus viel beytragen soll. Letzteres sey neuerdings besonders häufig bemerkt worden, indem in einem affizirten Orte Diejenigen stets am Heftigsten von der Seuche befallen wurden, welche auf Seegrasmatratzen zu schlafen pflegten und nur sehr wenige von ihnen gerettet wurden. (?)

Es wurde dieses der Redaktion der Ameise in der menschenfreundlichen Absicht mitgetheilt, es zu veröffentlichen, und damit vor dem immer mehr um sich greifenden Gebrauche der Seegrasmatratzen zu warnen! — Und wir thun deßgleichen!

München. Se. Maj. der König haben 2000 Paar Schuhe an die Armen der Vorstadt Au allergnädigst vertheilen lassen. —

Das k. Kabinetssekretariat zu München hat am 26. Okt. folgende Bekanntmachung erlassen: „Se. Maj. der König haben zu verfügen geruht, daß die persönlichen Anfragen in der Kabinetskanzley über den Erfolg der bey Sr. Majestät eingereichten Bittgesuche um Unterstützung, des großen Andrang wegen, nicht mehr statt haben sollen. Dagegen ist das k. Kabinetssekretariat angewiesen, Diejenigen, denen eine Unterstützung bewilligt worden, alsbald in Kenntniß setzen zu lassen, daß sie sich auf der Kabinetskasse zu melden haben, oder den Betheiligten nach Umständen die sonstige Entschließung schriftlich zu eröffnen. Die Stadtarmen, welche sich zum Armenpflegschaftsrathe eignen, um auf den von Sr. Majestät hiefür aus der Kabinetskasse angewiesenen Fonds Unterstützungen zu erhalten, und deren Eingaben auch zu dem Ende an den Petitionsschuß abgegeben werden, haben deßhalb sich unmittelbar an diesen Petitionsausschuß zu wenden.

Der Verkauf und Kauf der Saurerührmilch in Haidhausen ist nunmehr strengstens verboten worden. Auch genießen die dort aufgestellten jungen Aerzte wegen ihrer Bemühungen das vollste Vertrauen der Haidhauser.

Status der Brechruhr-Kranken vom 3. auf den 4. Nov.: Vom 2.: 67; Zugang: 27; Summa: 94; genesen: 3; gestorben: 7; noch in Behandlung: 84.

Der Verein der herrschaftlichen Diener hat Mittwoch den 9. Novbr. früh 9 Uhr in der Damenstiftskirche den alljährigen Seelen-Gottesdienst, nämlich ein Choralamt nebst 2 h. Messen für die allerhöchsten und hohen verstorbenen Gutthäter und verstorbenen Vereins-Mitglieder, dann Freytag, den 11. Novbr., früh 9 Uhr, wird ein Bittamt, nämlich ein Choralamt nebst 2 hl. Messen zur Abhülfe der gegenwärtigen Krankheit gehalten, wozu alle verehrten Vereins-Mitglieder, welchen es der Dienst erlaubt, gebeten werden, beyzuwohnen, besonders die Pension genießen.

Der Ausschuß.

Theater.

Dienstag: Der Verschwender.

Auswärts Getraute.

In Ansbach: Hr. F. K. Spies, Rechnungsrevisor, mit Dem. F. J. M. A. Loschge.

In Hof: Hr. Fr. W. Raum, b. Magistratsrath und Weinhändler, mit Jgfr. Chr. Adolph. Fr. Bauer.

Todesfälle in München.

Fr. M. Maier, b. Bierwirthswittwe, 56 J. a. — Hr. J. Brunet, b. Bäckermeister, 38 J. a. — Jez. Deininger, Bierführersfrau, 53 J. a. — Ros. Kolb, Bierwirthsfrau, 27 J. a. — Fr. Anna Kranzeder, Glanzlrers Wittwe, 62 J. a. — Wolfg. Maier, Tagl. von Haag, Ldg. Wasserburg, 67 J. a. — Alois Kräz, Tagl., 88. J. a. — Fr. Anna Huber, Bohrerschmieds wittwe, 75 J. a. — Fr. Maria Freyfrau d. Imsland, k. Trigonometersgattin, 35 J. a. — Fr. Marg. Wendl, Hutmacherswittwe, 74 J. a. — Fr. Anna Extl, Glaserswittwe von Wörth, 63 J. a. — Hr. Georg Füßl, Privatier von Schäftlarn, 42 J. a. — Anna Freyfräul. v. Leoprechting, k. Reggs.-Rathstochter von Passau, 38 J. a. — Fr. Franz. Scheiber, Chirurgens-Wittwe, 85 J. a. — Hr. David Gugler, Hausmeister im Akademiegebäude, 51 J. a. — Jos. Herrmann, Tagl. Tochter, 43 J. a. — Hr. Lic. J. Aufschläger, k. Rentbeamter der Stadt München, 58 J. a. — Fr. A. Schneider, k. Balletmeisterswittwe, 34. J. a. Hr. Friedr. Bischoff, Functionaire bey der k. Oberpostamts-Zeitungs-Expedition dahier, 31 J. a. — Fr. Ros. Rieg, Hutmacherin, 49 J. a. — Hr. Lor. von Himmelstoß, k. Ob Appellationsrath, 62 J. a. — Fr. Adelh. Schrott, Silhouetteurswittwe, 78 J. a. — Fr. Barb. Haßfurter, bürg. Stadtwagnerswittwe, 58 J. a. — Hr. Franz Freyhr. v. Stengel, k. Central-Staats-Cassier. — Hr. Georg Magnus Jaquet, Privatier. — Fr. Walb. Freyfrau von Durniz, k. Kämmerers und Postmeisters-Wittwe. — Fr. Jos. Kleiber, Schneidermeisterin u. Meßnerin am Bürgersaal, 53 J. a. — Fr. Maria Kroner, b. Kleidermachers-Gattin, 55 J. a.

Im k. Miliär-Krakenhause.

Seb. Linauer, Hautbolst von Inf. Lb.-Regt., gebürtig von München, 35 J. a. — Thomas Dreseli, Tamb. von Inf. Lb. Regt., gebürtig von München, 41 J. a. — Xaver Wiesthaler, Büchsenmacher von Inf. Lb. Regt., gebürtig von München, 49 J. a. — Fr. Anna Dietl, Feldwebelsfrau von der Garnison-Comp., gebürtig von Augsburg, 32 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Frhr. Ferdinand von Seida und Landensberg, quies. Stadtrath.

In Nördlingen: Hr. J. Ch. Roth, Prokurator. Frl. Euphr. Albrechtin, Tochter eines ehem. Reichsstädtischen Inner-Richters, 82 J. a.

In Neuburg: Hr. F. X. Wiener, pens. k. App. Gr. Rath. — In Augsburg: Hr. W. Häutle, k. Donaumoos-Inspektor. Hinterläßt eine Wittwe mit 13 unmündigen Kindern!

In Ansbach: Der k. p. Reg. Rath Hr. K. H. Keri.

In Hamburg: Hr. L. C. Seyler, (Bernberg und Gostler).

5322.

Bekanntmachung.

Vermög Regierungs-Entschließung vom 24. Oktober 1830 Nr. 13588 wird das königl. Wasserbau-Magazin mit dem dabey befindlichen Wohngebäude und Hofraum von 8500 Q. Schuh zunächst des sogenannten Paradiesgartens wieder öffentlich versteigert.

Diese Versteigerung wird Montag den 21. November l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in hiesiger Kanzley vorgenommen, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken geladen werden, daß sich dem Amte nicht Bekannte durch gerichtliche Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Der Wegmeister Regauer, welcher gegenwärtig das Haus bewohnt, hat den Auftrag, die Gebäude auf Verlangen vorzuzeigen.

München, den 6. November 1836.

Königl. Landrentamt München.

Schanzenbach.

5288. (2 a) Praes. den 5. Nov. 1836. Nro. 321.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Johann Böham, Schneidergütlers am Leben nächst Eilbach, dem gerichtlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Termin auf

Montag, den 5. Dezember d. Js.

Vormittags 10—12 Uhr

in hiesiger Gerichtskanzley anberaumt.

Dieses Anwesen besteht aus einem gezimmerten zwey Stock hohen Wohnhause sammt Stadel und Stalle, 5 Decim. Hofraum, 49 Dec. Garten und 2 Holztheilen im Dachauer Berge, welche zusammen 7 Tagw. 68 Dec. halten.

Der Werth des Anwesens ist ohne Mobiliarschaft auf 380 fl. 48 kr. geschätzt.

Indem man Kaufslustige zu dieser Versteigerung einladet, wird bemerkt, daß die Kaufsbedingnisse vor dem Beginne derselben bekannt gemacht werden, daß sich auswärtige Kaufslustige über guten Leumund und zureichendes Vermögen legal auszuweisen haben, und der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgt.

Am 28. October 1836.

Königl. Landgericht Miesbach.

Wiesend.

5265. (2a) Praes. den 3. Nov. 1836. Exp. Nro. 4576/289.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Jakob und der Kath. Jaeger, Schweigers-Eheleute von Dorfen, nach §. 64. des Hypoth. Gesetzes öffentlich zum Verkaufe hiemit ausgeschrieben.

Dieses zum k. Landgerichte gerichtsbare, zum k. Rentamte erbrechtige Anwesen besteht aus einem zweygädigen gemauerten sammt Stadl und Stallung unter einem Legschindeldach befindlichen Wohnhause, aus einem Gumpbrunnen, dann in

einem Hausgarten pr. 1 Tgw. 33 Dez.,
Aecker pr. 30 Tgw. 16 Dez.,
Wiesen 2 Tgw. 71 Dez.,
Holz 16 Tgw. 62 Dez.;
indeigene Gemeindeholztheile, pr. 7 Tgw. 39 Dez.,
Oedung — Tgw. 56 Dez.

Der ganze Gutskomplex ist gewerthet auf 2660 fl. 42 kr. und der Brandversicherungs-Anstalt einverleibt um 1400 fl.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote in diesseitigem Gerichtslokale wird Tagsfahrt auf Donnerstag, den 1. Dezember

Vormittags 9—12 Uhr

anberaumt, zu welchem Kaufslustige mit dem Anhange vorgeladen werden, daß über die auf dem Anwesen haftenden Lasten bey Gericht Aufschluß erholt werden kann, dann daß die dem unterfertigten Amte unbekannten Kaufliebhaber über ihr Vermögen und ihren Leumund auf eine genügende Art sich auszuweisen haben.

Am 28. Oktbr. 1836.

K. b. Landgericht Wolfratshausen.

(L. S.) v. Haasy, Landr.

5277. (2 b)

Visitenkarten und Rechnungen

à 36 kr. werden auf das Schönste lithographirt. Lerchenstr. Nr. 46. Zu sprechen von 9 bis 3 Uhr. 600 Muster liegen vor.

5136. (3 b) Die J. F. Haselsche Tabacks handlung, der neuen Post gegenüber, empfiehlt ihr wohlassortirtes Tabackslager zur geneigten Abnahme zu den billigsten Preisen.

Das Commissions-Bureau von J. P. F. Hofmann in Erlangen.

5326. Den 2. Nov. hat Unterzeichneter einen Fanghund von Inning bis Greifenberg verloren. Der Hund ist schwarz und groß, 1½ Jahr alt, etwas stockharig, auf der Brust einige weiße Flecke, die Füße und die Zehen weiß, den Schweif und Ohren gestutzt, und hat ein ledernes Halsband mit dem Zeichen Nro. 1559. Der Ueberbringer wolle ihn gegen eine gute Belohnung abgeben bey Rulle, Schwannenwirth nächst der Isarbrücke in München.

5246. (3c) In der Jägergasse Nro. 2. über 1 Stiege rechts sind 3 heizbare meublirte Zimmer monatlich zu verstiften.

5289. (2 a) Der Unterzeichnete hat ein Commissions-Lager fertiger Herren-Hemden von ächter Bielefelder-Leinwand in den Preisen von 52 fl. bis 130 fl. pr. Dutzend nach den schönsten neuesten Mustern übernommen, für deren Güte garantirt wird, diese können in ganzen, halben und viertel Dutzend abgegeben werden, was er hiemit zur Kenntniß bringt, und um geneigte Abnahme ersucht.

Johann Georg Schreibmayr,
Schrannenplatz Nro. 7. in München.

5292. (3 a) Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß seine im vorigen Winter so sehr beliebte Punscheſſenz auch heuer wieder in ¼, halb ½ und Quartbouteillen vorräthig ist, und empfiehlt selbe zur gütigen Abnahme. (Sie ist in der That vorzüglich gut. Die Landbötin.)

Heinr. Thom. Müller,
Burggasse Nr. 12.

5290. (3 a) Bey Unterzeichnetem sind Leibbinden von Filz pr. Stück zu 1 fl. 12 kr. zu haben.

Jos. Baur,
Hutfabrikant in der Theatiner-Straße Nro. 17.

5295. Der Zinngießer Schneider im Bäckerhöfel in der Schäfflergasse verfertigt zinnerne Leibwärmflaschen um billigen Preis, welche in gegenwärtiger Zeit sehr empfohlen werden können.

5293. Bey der Unterzeichneten ist ein Zimmer sogleich für eine Gesellschaft abzugeben.

Kath. Göß,
Caffetiers-Gattin, Schönfeld Nr. 14.

5250. (3 a) Es wird ein gut erzogener Junge, der die Tapeziererey erlernen will, mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre genommen. Das Nähere Nro. 17. in der Kaufingerstraße 2 St. rechts.

5324. Eine ordentliche Person mit guten Zeugnissen versehen, in aller Arbeit gut erfahren, vorzüglich im Nähen und Stricken, wünscht bey einer honetten Herrschaft als Stubenmädchen oder sonst bey einer ruhigen Familie unterzukommen. D. U.

5312. In der Landschaftsgasse Nro. 3. ist die Wohnung des 4ten Stockes, so wie der Laden für's künftige Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere kann bey dem Hauseigenthümer über 1 Stiege erfragt werden.

5314. Man sucht ein kleines Zimmerchen ohne Bett in der Nähe der Fürstenstraße. Das Nähere in der Fürstenstraße Nro. 3. zu ebner Erde.

5290. Eine stille ruhige Familie sucht ein Mädchen von 14—16 Jahren in Dienst zu nehmen. Das Uebr.

5297. 500 fl. sind sogleich auf sichere Hypothek verzinslich auszuleihen. D. Uebr.

5325. Ein Versatzzettel ging verloren. D. Uebr.

Versteigerung.

5291. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage wird Donnerstag, den 10. November, Versteigerung von Kanapée, Sesseln, Kommoden, einem guten Wiener-Flügel, Kinder- u. a. Bettladen, Rund- u. a. Tischen, Spiegeln, Uhren, Lampen, einer sehr gut erhaltenen Staabs-Offiziers-Schabracke, Gold- und Silbergegenständen, Herren- und Frauenkleidungsstücken u. s. w. gehalten, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

5313. Es werden noch immer Leute in der Lorenz Zierl'schen Fabrik zum Handel mit Melissen- oder Carmeliengeist, wie auch Essenzen im In- wie auch Auslande, das Geschäft zu treiben, aufgenommen, aber Leute ohne Tadel. Das Uebr.

5226. (3 c) Es ist 4 Stunden von München, in einer vortheilhaften Lage, eine reale Schlosserbehausung mit Werkzeug, einem großen Obstgarten, 4 Tagwerk Gemeindegründe und einer Wiese aus freyer Hand zu verkaufen. D. Ueb.

5312. Der Unterzeichnete verkauft seine, in sehr gutem Betrieb stehende, und hier allein sich befindliche, reale Färberey und Druckerey sammt aller Einrichtung, und ladet Liebhaber hiezu ein.

Monheim, den 4. Nov. 1836.
H. Seuling, Färber.
Dieses Geschäft ist sehr zu empfehlen

5306. Ein im Klavier geprüfter Lehrer, der bereits bey mehreren Herrschaften mit der größten Zufriedenheit Unterricht ertheilt, wünscht seine wenigen noch freyen Stunden besetzt zu haben. Wohnhaft im Dafelmayr'schen Hause, Kreuzgasse Nr. 29. Daselbst ist auch ein Klavier im besten Zustande, mit vollständigen 6 Octaven um den billigsten Preis zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

5309. Ein junger Mann, der bey seinem gegenwärtigen Geschäfte noch über freye Stunden zu disponiren hat, wünscht gegen billiges Honorar auch Beschäftigung im Buch- und Rechnungsführen oder Copiren. Das Uebr.

5270. (2 b) Zu Reisen für literarisch artistische Gegenstände gegen namhafte Provision werden Subjecte gesucht, welche die hierzu nöthige Bildung besitzen. D. Ue.

Bekanntmachung.

5303. Im Pfarrhofe zu Pfaffenhofen an der Glon, k. Landgr. Friedberg, werden am 30. November Vormittags 9 Uhr vier noch gut konservirte Pferde nebst einigem Jungvieh, Schiff und Geschirr, gegen sogleich baare Bezahlung an die Meistbietenden veräußert, wozu hiemit Kauflustige einladet

Pfaffenhofen, am 3. Nov. 1836.
J. J. Wimmer, Pfarrer.

5317. In der Nacht vom 6. auf den 7. d. Mts. wurde dem Unterzeichneten aus dem Stalle ein Pferd gestohlen. Dasselbe ist ein Schwarzfuchs. Stutte, im 9. Jahr, über Zhalb Viertl groß und im Preis von 100 fl. Er ersucht, auf dasselbe zu spähen und im Betretungsfall gegen Belohnung Nachricht zu geben.

Math. Schmied,
Riegerbrauer in Thalheim bey Holzkirchen.

5301. (2 a) Ein sehr gut gebautes Chaischen mit Vordach, ein- und zweyspännig zu benützen und 2 ungarische Pferde, 5 Jahre alt, gegen 15 Fäuste hoch, vollkommen gesund, welche Equipage sich besonders für einen Herrn Arzt eignen dürfte, ist zu verkaufen und in der Herzog-Marburg Nro. 3. zu besehen.

5320. Michael Schwimbeck in Löcking bey Dingolfing verkauft aus freyer Hand sein reales Bäckeranwesen mit Haus, Garten und 22 Tagwerk Gründen um den gewiß billigen Preis von 3000 fl., und ladet Kauflustige zum Besuche ein.

5318. Den 3. November ging ein Stramin genähte Tasche vom Schulhaus im Schönfeld durch die Ludwigs-, Theresien- und Amalienstraße bis zum Bierwirth Fischer verloren; die Tasche enthielt einen Geldbeutel mit einem silbernen Schloß, 3 fl. ohngefähr, enthaltend, dann einem Nadelbüchschen mit einem silbernen Fingerhut und dem Vordertheil eines Schuhs in Stramin genäht. Der redliche Finder bringe es zu dem obengenannten Wirth über 2 Stiegen links, und erhält eine angemessene Belohnung.

5323. Am Sonntag Vormittags, ist von der St. Michaelis-Kirche bis zur Eisenmannsgasse, ein mit Silber gefaßter Rosenkranz verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, denselben im Liqueur-Laden, Weinstraße Nr. 5., gegen Erkenntlichkeit abzugeben. (Es ist einer gefunden. D. Ueb. bey der Landbötin.)

5298. Es sind gut erhaltene Flügel Piano-Forte um billigen Preis zu verkaufen oder auch zu vermiethen. D. Ue.

5261. Bey C. Basse in Quedlinburg ist zu haben:

Joh. Heinr. Roth's

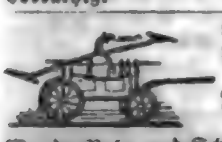
Unentbehrlicher Rathgeber

in der deutschen Sprache,

für Ungelehrte, sowie für das bürgerliche Geschäftsleben überhaupt; oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des Gebrauchs der Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. Ein nützliches Hülfsbuch für Jedermann. In alphabetischer Ordnung. Zweyte Auflage. gr. 8. geh. Preis 1 fl. 12 kr.

Dieses Noth- und Hülfsbuch der Rechtschreibung und Wortfügung in allen zweifelhaften Fällen ist nicht nur für alle Diejenigen bestimmt, welche unsere deutsche Sprache richtig sprechen wollen, sondern auch für Alle, welche Briefe und Aufsätze jeder Art fehlerfrey zu schreiben wünschen.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29) vorräthig.



5305. Eine ganz neue, nach der neuesten Instruktion gebaute Feuer-Lösch-Maschine nebst Wagen, mit Wende-Rohr und Schläuchen versehen und so konstruirt, daß Wende-Rohr und Schläuche zugleich oder auch einzeln gebraucht werden können, Alles gut und dauerhaft verfertiget, und welche Maschine — für deren Güte und Dauerhaftigkeit garantirt werden kann — sich vorzüglich für Märkte, Hofmärkte, und Land-Gemeinden eigenschaftet, steht um billigen Preis zum Verkaufe bereit. Das Nähere ist bey der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

5294. Die Lokalität des Haslauer-Saales in der Sonnen-Straße ist für einen Kaffetier oder Biermirth kommendes Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere in der Karlsstraße Nro. 38. über 1 Stiege. Auch sind im Hintergebäude in der Louisenstraße Nro. 3. 2 Zimmer nebst gemeinschaftlicher Waschküche zu verstiften und allda zu erfragen.

5290. 3500 fl. Ewiggeld erster Posten, zu fünf Prozente verzinslich, können, jedoch ohne Unterhändler, abgelöst werden; wo? sagt die Redaktion der Landbötin.

5257. (3a) Ein Flügel mit vorzüglich gutem Ton, 8 Oktaven, ist monatlich zu vermiethen. Das Nähere Kaufingerstraße Nro. 17. 2 Stiegen rechts.

3321. Es ist eine silberne Halskettelgefunden worden und kann gegen Einrückungs-Gebühr im Rosenthale Nro. 2. abgeholt werden.

5300. Vor dem Karlsthore in der Schützenstraße Nro. 9. über 2 Stiegen ist ein meublirtes Zimmer monatlich um 4 fl. sogleich zu beziehen.

5122-(3 c) Seit Anfang dieses Jahres erscheinen wöchentlich halbe Bogen:

Blätter für Rechtsanwendung, zunächst in Bayern.

Herausgegeben von Dr. J. A. Seuffert, Appellationsgerichtsrath zu Ansbach.

Die bisher versandten Nummern 1—42 dieser — durchaus dem Bedürfnisse des praktischen Juristen in Bayern gewidmeten Wochenschrift enthalten 20 größere und 52 kleinere Erörterungen aus dem Gebiete des bayer'schen Civilprozesses (unter ersteren z. B. über Intervention, Streitgenossenschaft, Zwangsbeytritt zu Nachlässen, — 22 Erörterungen über civilrechtliche Fragen, sechs Aufsätze strafrechtlichen, einen — kirchenrechtlichen Inhalts; nebstdem mehrere Mittheilungen aus der neuesten Literatur. — Bey den meisten Aufsätzen ist auf Erkenntnisse der bayer'schen Gerichtshöfe, insbesondere des k. Ober-Appellations-Gerichts, Bezug genommen.

Die Bestellung kann, wie bey Zeitungen, überall bey dem nächsten Postamte geschehen, indem die wöchentliche Versendung durch das k. Postamt zu Ansbach besorgt wird. Der Jahrgang kostet im ersten Rayon 3 fl. 24 kr.; im zweyten 3 fl. 33 kr; im dritten 3 fl. 39 kr. Man abonnirt halbjährig; übrigens können durch die Post auch noch Exemplare des ganzen Jahrgangs bezogen werden.

Im Wege des Buchhandels werden die Blätter für Rechtsanwendung — lieferungsweise — von J. J. Palm und Enke zu Erlangen bezogen.

Danksagung.

5267. Ein, durch einen heftigen Stoß herbeygeführtes, Uebel an der linken Brust widerstand ein halbes Jahr lang allen Bemühungen der vorzüglichsten Aerzte, und nur eine gefährliche und schmerzhafte Operation schien mich dem traurigsten Tode entreißen zu können. In dieser bangen Erwartung verließ ich München und genoß im mütterlichen Hause zu Eichstätt die Behandlung des dortigen praktischen Arztes Herrn Dr. Widemann. Diesem menschenfreundlichen Arzte gelang es in einem Vierteljahre mich durch die Anwendung zweckdienlicher Mittel ohne chirurgische Operation der schrecklichen Gefahr zu entreißen.

Möge der tiefgefühlte Dank, den ich hierdurch öffentlich ausspreche, dem uneigennützigen Manne genügen; möge Gott den edeln Retter lohnen, und ihn recht lange den Helfer seiner leidenden Mitmenschen seyn lassen.

München, den 2. Nov. 1836.

Walburga O.....

5308. Ein junger Mann, welcher wegen häuslichen Verhältnissen seine Studien nicht vollenden kann, und im Rechnungsfach erfahren ist, wünscht sowohl in dieser Hinsicht, als auf jede andere Weise, bey einem Amte, einem Advokaten ꝛc. ꝛc. Beschäftigung zu erhalten, und kann die vortheilhaftesten Zeugnisse aufweisen. D. Ue.

5260. Bey J. A. Stein in Nürnberg ist erschienen, und zu haben in München bey G. Jaquet, Bazar Nro. 7. und 8., Palm und der Weber'schen Buchhandlung.

Zur Polytechnologie unserer Zeit.

Beobachtungen, Bemerkungen und Vorschläge für Begründer von Eisenbahnen und Schiffgräben, von Runkelrüben-zucker-Fabriken und Seidenzucht-Hütten, so wie für Haus- und Landwirthe, Weinbauer, Gärtner, Forstleute, Papier-, Tabak- und Farben-Fabrikanten, Bierbrauer, Bäcker, Seifensieder, Gerber, Seeschiff-Besitzer, Schiffer und Fischer u. s. w.

Von

K. W. G. Kastner.

gr. 8. geh. 1 fl. 30 kr.

5259. Bey J. Ebner in Ulm ist erschienen und bey C. A. Fleischmann in München zu haben:

Bierbrauerey, vollkommene, nebst Branntweinbrennerey und Essigfabrikation. Ein gründlicher Unterricht, alle in Deutschland, England und Frankreich üblichen Arten Biere nach den neuesten Erfahrungen zu brauen, Branntwein zu brennen und Essig zu fabriziren. Mit vielen Abbildungen. 3 fl. 30 kr.

Was dem Engländer sein Porter und Ale ist, das ist dem Deutschen sein gesundes kräftiges braunes Bier; der Norden Deutschlands kennt dieses freylich nur dem Namen nach, hingegen darf der Süden Deutschlands doch nicht allenthalben sich rühmen, das beste Bier zu besitzen. Wer denkt hier nicht an die berühmten Brauereyen in Bayern, Oesterreich und Württemberg. Eine sucht die andere zu übertreffen. Wer nun gutes Bier zu bereiten wünscht, der findet dazu in obiger Schrift eine umfassende und gründliche Anweisung mit den nöthigen Abbildungen von einem Manne, der Jahrelang in den englischen ꝛc. Brauereyen selbst gearbeitet, Beobachtungen gemacht, Versuche und Vergleichungen angestellt und die Resultate niedergeschrieben hat. Wer aber nur ein gutes, französisches, oder ein mannheimer, köstritzer Bier ꝛc. liefern möchte, der findet auch hierüber eine ausführliche Belehrung. Sogar der Branntweinbrenner und Essigfabrikant wird auf manche neue glückliche Versuche aufmerksam gemacht und lernt allerley Handgriffe kennen, die ihm in seinem Gewerbe großen Nutzen bringen. Eine solche Schrift bedarf in unsern Tagen, wo das gute Bier für Alle — reich wie arm — ein köstlicher Trank ist, und weit und breit versendet wird, keiner großen Empfehlung, sie empfiehlt sich unstreitig von selbst.

5315. Es wird ein guter Getreidspeicher zum Aufbewahren des Getreides, in der Stadt oder in der Nähe, gesucht. D. Ue.

5302. In der Lentner'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Der gerettete Knabe.

In Bezug auf die Medaille der unbefleckten Empfängniß Mariä; nach einer wahren Begebenheit in München, am 7. July 1836; — nebst einem kurzen Bericht von der Mutter-Gottes-Säule auf dem Schrannen-Platze in München, und einigen Denksprüchen als Mitgabe auf die gefahrvolle Reise dieses Lebens.

gr. 8. geb. 9 kr.

Der Ertrag ist zu gleichen Theilen zum Besten der Ottokapelle zu Kiefersfelden und der v. Kurz'schen Unterrichts-Anstalt für krüppelhafte Kinder dahier bestimmt. — Ferner ist daselbst zu haben: Neuntägige Andacht zur unbefleckt empfangenen Mutter Gottes Maria, mit 1 Stelnabdrucke. gr. 12. geb. 15 kr.

5304. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 3. ist zu haben:

Strahl, Moritz, (Dr.) Kurzgefaßte Belehrung über Krämpfe und eingewurzelte Unterleibsbeschwerden, 2te mit Krankheitsbildern stark vermehrte Auflage. Preis 1 fl. 3 kr.

Die 1ste Auflage dieser vortrefflichen Volksschrift ist in 6 Monaten vergriffen worden. Die Ansichten, welche der Verfasser über die genannten Krankheiten in dieser Schrift entwickelt hat, sind so überraschend wahr und zugleich so faßlich und anziehend vorgetragen, daß sie sogar den Laien in den Stand setzen, einen richtigen Maßstab für die Beurtheilung seiner dunklen Leiden zu gewinnen. Diese 2te Auflage hat der berühmte Verfasser durch äußerst treffende, aus der Fülle seiner Erfahrung nach dem Leben gezeichnete, Krankheitsbilder bereichert, durch welche dem Kranken ein unverkennbares naturgetreues Spiegelbild vorgehalten wird. Treffliche Bemerkungen über die wichtigsten Krankheitsursachen erhöhen die Brauchbarkeit dieser Schrift.

5311. Ein Frauenzimmer, mit den empfehlendsten Zeugnissen, welches im Weißnähen, Bügeln und Fälteln geübt ist, auch gut kochen kann und schon mehrere Jahre ein Hauswesen führte, sucht bald möglichst bey einer soliden Familie unterzukommen; selbe sieht mehr auf gute Behandlung, als Lohn. Nähere Auskunft ertheilt die Landd.

5310. **Unterricht**
in der
franz. und engl. Sprache

ertheilt unter billigen Bedingungen, in und außer dem Hause nach einer äußerst leichten und schnell faßlichen Methode, welche vollkommene Gründlichkeit keineswegs ausschließt Borchardt, Sprachlehrer,
Schützenstraße Nro. 10. über 1 St.
Ecke der Elisenstraße.

5307. Endesunterfertigter dankt für den bisher erhaltenen Zuspruch, empfiehlt sich bey gegenwärtiger Jahreszeit mit seinem Fabrikate von Kommode-, Fuß-, Vorlagen- und Boden-Teppichen, zur geneigten Abnahme bestens, und verkauft zu Fabrikpreisen.

Jos. Schérupp,
Teppichfabrikant, Müllerstraße Nr. 8.,
dem Hrn. Steinmetzmeister Höllrigel via à vis.

5316. Es wurde vom Bächelbräu durch das Fingergäßchen ein grünseidener Pelerin-Kragen verloren. Das Uebr.

5048. (3c) In der Schäfflergasse Nro. 18, ist eine kleine Wohnung rückwärts über 2 Stiegen auf das Ziel Georgi zu vergeben.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Unter-ammergau.

Den 5. Nov.: Von einem unbekannten Herrn . . . . . 1 fl. 21 kr.

Dem Dürftigen.

Den 6. Nov.: „Vertrau auf Ihn, er verläßt Dich nicht!" 1 fl. 21 kr.

Euer Wohlgeboren!

Anbey überreiche ich ihnen einstweilen 7 fl. 45 kr. zur beliebigen Vertheilung unter die Dürftigsten in dieser Zeit der Prüfung.

München, den 3. Nov. 1836.

hochachtungsvollst
R...m.

5319. Ein armer Mann hat 2 Verfahzettel mit'm Geld vor 8 Tagen unterwegs verloren. Da der Finder nichts anzeigt, so bittet der arme Mann um einen kleinen Beytrag. Zu machen auf der k. Polizey Nro. 47. Johann Ostertag.

Augsburger Börse
vom 5. Nov. 1836.

	Geld.
Königl. Bayer'sche Briefe.	
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	29
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	130
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103
detto à 4 Proc. prpt.	99¼
detto à 3 Proc. prpt.	73¼
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1339 1335
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	61¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	— 94
detto à fl. 500 prompt	— 109

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 5. Nov. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	15	9	52	9	22	—	11	—	—
Korn.	6	17	6	4	5	33	—	1	—	—
Gerste.	8	16	7	52	7	18	—	1	—	—
Haber.	4	27	4	15	4	9	—	—	—	5

Neue Zufuhr: Waizen 1401 Schäffel; Korn 584 Schäffel; Gerste 2815 Schäffel; Haber 679 Schäffel.
Rest: „ 86 „ „ 56 „ „ 684 „ „ 12 „

Brodtarif vom 7. bis 14. Nov.: Waizen: Schäffel à 14 fl. 35 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 3 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 3 Q.; das Spitzweckel 7 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 2 Q. Der Groschenwecken von Waizen 22 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 34 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 42 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 3 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 6 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 12 L. — 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 24 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schaffel: 12 fl. 35 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 42 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 27 kr.; Semmelmehl 1 fl. 3 kr.; Waizenmehl: 47 kr., Einbrennmehl 31 kr. Riemischmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. ꝛc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 10. November. Nro. 135. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Se. Maj. der König haben 50 Aktien zu 2500 fl. im Ganzen der Gesellschaft in Regensburg zum Betrieb des Seidenbaues allergnädigst übernommen.

Montag Abends starb Se. Exc. Hr. Georg v. Tausch, k. bayer. Generallieutenant, Commandeur des k. Kadetten-Corps, des k. Maximilian-Josephs-, des k. Ludwigs- und des k. griechischen Erlöser-Ordens Ritter, 71 Jahre alt.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag, den 10. d., um 3 Uhr vom Leichenhause aus mit Flambeaux Statt; der Gottesdienst ist Dienstag, den 15. d., um 10 Uhr bey U. L. Fr.

☞ Wäre es nicht bey der numerischen Anzeige über an der Brechruhr schnell Gestorbenen für das Publikum belehrend und beruhigend in gleichem Maß, wenn (jedoch zur Schonung der Familien, ohne namentliche Bezeichnung) nach Wahrnehmung des behandelnden Arztes die zunächst wahrscheinliche Ursache des schlimmen Verlaufs der Krankheit, z. B. besondere Verkältung (und wo?), Indigestion (an was?), unregelmäßige Lebensweise) in wiferne?) ꝛc. öffentlich angegeben würde? Gewiß käme man durchschnittlich zu der Ueberzeugung, daß hier noch fast kein rein epidemischer Brechruhrfall an einem normalmäßig Gesunden vorkam, sondern, daß die Natur des Verstorbenen wegen irgend vorausgegangenen Störungen dem herrschenden Krankheits-Genius unterlag. (Der hat schon Recht! Die Landbötin.)

Sehr viele glückliche Curen sind mit Krausemünzentheе und Kampher-Spiritus geschehen.

Augsburg. Bei der heute abgehaltenen Magistratswahl wurde der rechtskundige Magistratsrath Hr. Conrad Heinrich abermals als zweyter Bürgermeister erwählt. — Zu Magistratsräthen: die HH. Drexel, Privatier; Weiß, Privatier; Reichenbach, Kaufmann, Grashey, k. Oberpoststallmeister; Lauter, Kaufmann; die HH. Kühbacher und Pedrone erhielten gleiche Stimmenzahl und haben zu loosen. — Zu Ersatzmännern wurden gewählt: die HH. Wagenseil, Bankier; M. Kremer, Kaufmann; Seb. Beck, Kaufm.

Aus Würzburg. Der Vorstand des medizinischen Klinikums, Hofrath Dr. Markus, eröffnete seinen Zuhörern den Wunsch der königl. Regierung, daß die Doktoren und Kandidaten der Medizin sich bei ausbrechender asiatischer Brechruhr zu ärztlichen Hilfsleistungen im Sinne der Regierung gebrauchen lassen möchten. Das Anerbieten fand bei den Besuchern der klinischen Anstalt (darunter viele Ausländer) so freudige Theilnahme, daß sogleich gegen 60 sich unterschrieben.

Die Pfarrey Schambach (Riedenburg), wobey 2 Hülfspriester, von denen einer in Riedenburg exponirt ist, mit 7 Filialkirchen, ist erledigt. Ertrag 2542 fl. 33 kr., Lasten 735 fl. 49 kr.

Ferner der Schul- und Meßnerdienst in Thann (Kelheim), mit 200 fl. Einkommen. Bittgesuche, an die k. Regg. des Rezatkr. gerichtet, sind bey der k. Distrikts-Schul-Inspektion Kelheim l. zu Teuerling einzureichen.

Aus Griechenland schreibt man über Odessa: Es kommt jetzt eine Menge von Reisenden aus der Türkei nach Griechenland, namentlich durch die Stadt Lamia, an der westlichen Gränze, daß die Regierung es für nöthig befunden hat, daselbst eine Quarantäne für Menschen und Waaren zu errichten. — Die Bewohner von Mitzela, einem der 24 Dörfer, welche vor der Revolution den Distrikt Thessalomagnesia bildeten, flohen während des Freiheitskampfes nach Volo und dem Archipel, und haben nun, von der Regierung unterstützt, auf dem Gebiete von Surbi eine Stadt gegründet, die den Namen Neu-Mitzela führt und schon 150 Häuser zählt. Auch mehrere andere Thessalomagnesier und Macedonier, so wie eine große Anzahl von Kaufleuten aus Volo und Salonichi haben sich daselbst niedergelassen. — Etwa zwey Stunden von dem neuen Aegina ist eine Mineralquelle entdeckt worden.

Nachrichten aus Athen vom 6. Okt. zufolge, wurde der Geburtstag des Königs am 30. September durch Tedeum, Diner beym Staatskanzler und Beleuchtung der Stadt gefeiert. Man freut sich, den König bald mit einer Gemahlin wiederkehren zu sehen. — Für die Rückkehr der deutschen Truppen werden Anstalten getroffen. Alle Unteroffiziere und Soldaten, die im künftigen Januar ausgedient haben, werden Ende Oktober in Athen konzentrirt und nach Triest eingeschifft. Es sind ihrer 3- bis 400 Mann. — Was mit den deutschen Offizieren geschen wird, weiß man nicht; sie haben bey Beendigung ihres Urlaubs nach wie vor der vorgesetzten Stelle Anzeige zu machen. Unter den demnächst nach Deutschland zurückkehrenden nennt man die Oberstlieutenants Goßmann d. Aelt., und Roßner, und die Hauptleute Dietl und Fortenbach.

Athen 6 Okt. An dem Palast des Königs wird thätig gearbeitet, bereits schaut derselbe eine Elle hoch aus der Erde heraus, er wird ganz von Marmor aufgeführt. — Seit einigen Wochen mehren sich Diebstähle und Räubereien in Athen auf beunruhigende Weise, ohne daß es den Bemühungen der Behörden gelänge, sich der Urheber der Unthaten zu bemächtigen. Unter andern Unfällen dieser Art erzählt man folgenden, der das allgemeine Interesse in Anspruch nimmt. Vor etwa vier Wochen ward ein Individuum bei Nacht auf offner Straße angefallen und schon hatten die Räuber damit angefangen, dasselbe nicht nur seiner Baarschaft, sondern auch seiner Kleider zu berauben, als es sich erklärte, daß es ein vormaliger Bedienter des Grafen Capodistrias war, worauf ihn die Räuber alsogleich losließen, nachdem sie ihm blos sein Geld abgenommen hatten. Von der Schlägerei in einem Wirthshause, welche am ersten Sept. zwischen bayerschen Soldaten und Civilisten statt hatte, werden Sie wohl schon gehört haben. Der Wein hat dabei die Hauptrolle gespielt, die meisten waren betrunken, an Politik war kein Gedanke. Einige wurden leicht verwundet, dem Wirth ein Ohr abgehauen, und einer der Raufbolde erhielt einen Säbelhieb ins Gesicht; damit war die Sache zu Ende.

Drey Hausmittel gegen die Brechruhr.

(Eingesandt.)

Ein Blick auf einige Mittel, welche überall und leicht anzuwenden sind, und deren Heilkräfte besonders gegen die Brechruhr wirksam seyn dürften, möchte in gegenwärtiger Zeit einige Beachtung verdienen. Nämlich:

I. Die Kamillenblumen als Aufguß (warmer Thee) sind im ersten Zeitraume, welcher gewöhnlich blos mit Durchfall auftritt, längst empfohlen worden. Daß man die gleichzeitige Anwendung warmer Ueberschläge, und anderer, etwa angezeigter, Mittel (z. B. des Mohnsaftes) nicht vernachlässigen dürfte, versteht sich ohnehin.

Sollte aber dieser Durchfall nicht beachtet worden, und der zweyte Zeitraum eingetreten seyn, welcher sich durch Erbrechen zu erkennen gibt: so dürfte

II. der schwarze Kaffee, warm getrunken, ein beachtenswerthes Mittel seyn.

Die meisten Aerzte geben nämlich hier einen schwachen Aufguß der Brechwurzel (als Umstimmungs-Mittel), oder, wenn bedeutende Unreinigkeiten im Magen vorhanden sind, ein wirkliches Brechmittel. Der schwarze Kaffee nun hat die Eigenschaft, daß er Brechen veranlaßt, wenn beschwerende Stoffe, welche nicht wohl verdaut werden können, im Magen vorhanden sind; daß er aber, wenn solche Stoffe nicht, oder nicht in bedeutender Menge zugegen sind, kein Brechen erzeugt, sondern die Verdauung befördert, den Magen stärkt, Krämpfe beschwichtigt, dem Sinken der Lebenskräfte mächtig entgegenwirkt, und das Blut an die Oberfläche des Körpers treibt, mithin Ansammlungen und Stockungen desselben im Inneren verhindert.

Folglich dürfte er so ziemlich den meisten der hier stattfindenden Anzeigen Genüge leisten.

Ist es aber schon so weit gekommen, daß die Glieder zu erkalten und die Aderschläge aufzuhören anfangen, oder sind diese Zustände wirklich schon eingetreten, so möchten

III. warme Salzbäder, und nach denselben das Auflegen von warmem Salze nicht unzweckmäßig seyn. Das gemeine Kochsalz hat eine äußerst belebende Kraft für die Haut.

Der Unterzeichnete hat oft, schon vor Jahren, den Versuch gemacht, Fliegen in Wasser oder Bier zu ersäufen, sie Stunden lang in diesen Flüßigkeiten liegen zu lassen und dann in Kochsalz zu vergraben, wodurch sie wieder ins Leben zurück gerufen wurden. *)

Auch ertrunkene Menschen, bis an den Kopf in warmes Salz vergraben, wurden wieder hergestellt. (Mollius Mat. Med. 1778, 221. S.

Daß das Kochsalz als Schönheits- und Belebungs-Mittel der Haut mit gutem Erfolge gebraucht werde, ist dem schönen Geschlechte nicht unbekannt.

Durch die Erfahrung bestätiget ist die Wirkung der kochsalzhaltigen Wildbäder.

Ein vor Kurzem bekannt gewordenes Beyspiel glücklicher Heilung des Kältezeitraumes der Brechruhr zu Reichenhall spricht ebenfalls und hauptsächlich für diese Ansicht.

Regensburg, am 5ten des Monats November 1836.

Dr. Widmann.

*) Ich weiß, daß Fliegen, in Madeira ertränkt, nach 1½ Jahr durch Kochsalz und Sonnenlicht wieder belebt wurden.

Die Landbötin.

Vorsichtsmaßregeln gegen die Brechruhr des Königlichen Landgerichts Ebersberg.

Welche Vorsichtsmaßregeln gegen die Brechruhr im königlichen Landgerichte Ebersberg genommen worden sind, giebt Nachstehendes zu erkennen.

1. Die von höchster Regierungsstelle mitgetheilte Belehrung für Nichtärzte über die epidemische Brechruhr ist in allen Gemeinden und bey allen Pfarrämtern vertheilt worden, um Jedermann darüber zu belehren.

Diese Belehrung ist mit Freude und mit Zuversicht aufgenommen worden.

2. Für gute Lebensmittel, besonders gutes Bier, ist gesorgt, und wird von den Gemeinde-Vorstehern, Gerichtsdienern und Gendarmen darüber strengstens gewacht.

3. Zwischen der Distrikts-Polizey Behörde, den Landärzten und den praktischen Aerzten, dann dem königlichen Landgerichts-Physikus, besteht das kräftigste Zusammenwirken.

4. Suppenanstalten für Arme, für Schulkinder, welche zu Mittags nicht nach Hause kommen können, sind in den Ortschaften Anzing, Forstinding, Hohenlinden, Neufahrn, Markt Schwaben, Landgemeinde Schwaben, Steinhöring, Oberndorf, Markt Ebersberg, Markt Grafing, Schulgemeinde Oering, und Schulgemeinde Zorneding errichtet.

5. Für arme Schulkinder sind bereits schon 331 Paar Strümpfe vertheilt worden, wozu der Gutsbesitzer von Ebersberg B. v. E. ein hundert Gulden hergeschenkt hat.

6. Wiederholt sind beym königlichen Polizey Commissariate Kaisheim zwey hundert Paar Strümpfe in der Arbeit, und werden nächstens bey gegenwärtiger ungesunder Winterszeit an arme Schulkinder vertheilt werden.

7. Endlich sind auch für die reisenden Handwerkspursche auf der Salzburger-Münchnerstraße Suppenanstalten auf der Post zu Steinhöring, im Markte Ebersberg, und auf der Post in Zorneding errichtet, damit diese Reisenden des Tags einmal über eine kräftige warme Suppe erhalten.

8. Eben so ist auch auf der Braunauer-Hohenlindner-Münchner-Poststraße für Handwerkspursche eine Suppenanstalt errichtet, und dieselben Suppen werden im Posthause zu Hohenlinden, im Wirthshause zu Forstinding, im Wirthshause zu Anzing, im Wirthshause zu Neufahrn und auf der Post in Parsdorf verabreicht.

Auf solche Weise trachtet man in dem obengenannten königlichen Landgerichte der allergnädigsten Willensmeynung Seiner Majestät des Königs nachzukommen.

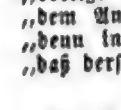
Nürnberg, den 25. Oktober 1836.

Liebe Frau Landbötin!

In der hiesigen allgemeinen Zeitung von und für Bayern, Nro. 298., findet sich ein Inserat, welches verdiente, noch weiter verbreitet zu werden. Da nun dein beliebtes Blatt so allgemein gelesen wird, so bittet man Dich, demselben einen weitern Reisepaß unter folgendem unverfälschten Gewande zu geben:

Berichtigung.

Propria laus sordet.



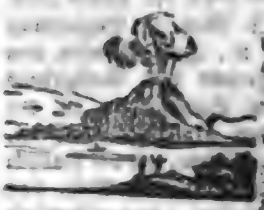
„Der weltberühmte Stadtkantor K********
„hat in Nro. 236 des Korrespondenten von und für
„Deutschland seinen neuen Gesangverein mit Posaunentönen fortissimo angekündigt. — Zur Steuer der Wahrheit sey hiemit bemerkt, daß der fragliche Gesangverein größtentheils aus 8—14jährigen Knaben der lateinischen Schule zu Nördlingen, welche er ex officio zu unterrichten hat, bestehe, daß ferner den von ihm ausposaunten Enthusiasmus für seine musikalischen Produktionen und Leistungen das dortige Publikum durchaus nicht theile, und daß derselbe, dem Anscheine gemäß, nur bis auf 47 hat zählen lernen; denn in jeder Ankündigung seines Gesangvereins heißt es, daß derselbe schon über 47 Sänger zähle."

Freunde der Wahrheit.

Ist es, liebe Frau Landbötin, nicht etwas Schönes, sich selbst recht loben können, und verspricht man sogar einem Andern, um von ihm in öffentlichen Blättern gelobt zu werden, ein Fäßchen Wein, und man hält, nachdem es geschehen ist, ein Wort nicht: was sagst hernach dazu? —

Heute ist große Hasenjagd in der Jagdrevier Gern bey Schwabing.

Consommé, politisches und nichtpolitisches.



Ein Nebenstück zum tollen Bonaparteschen Revolutionsspaßel in Straßburg: Ein Brigadier vom 1. Husaren-Regiment, Brujant, wollte am nämlichen Tage, den 30. Oktbr., mit 14 Husaren in Vendome die Republik proklamiren. Die junge Republik ward aber in der Geburt erstickt; Brujant's hauptsächlichster Mitschuldiger war der Husar Thierry. Der in der Straßburger Geschichte verwickelte Kapitän Parquin ist ein tüchtiger Offizier.

Ein Blatt schreibt: „Kaiser Napoleon bleit eine Musterung, als ein junger Kavallerie-Lieutenant, nachdem sein Regiment besichtigt war, abstieg und vor die Fronte trat. Dem Kaiser fiel das gebieterische Aussehen und die gute Haltung des jungen Offiziers auf, welchem eine Wunde in der Oberlippe einen besonders kriegerischen Ausdruck verlieh. Napoleon fragte ihn in seiner kurzen Manier, wer er sey und was er wolle. Die Antwort war: „Neunundzwanzig Jahre alt, eilf Dienstjahre, eilf Feldzüge, das Leben eines Marschalls gerettet, und drei Standarten dem Feinde abgenommen — ich verlange das Kreuz." Der Offizier erhielt das Kreuz; er hieß Charles Parquin.

Berlin, 30 Okt. Der Kaiser von Rußland hat den Befehl ertheilt daß, als Erwiderung des Besuches, den im vorigen Jahre eine Abtheilung des preußischen Heeres in Kalisch abgestattet, im nächsten Frühjahr 6000 Mann russischer Garden nach Stettin eingeschifft werden sollen, um sich von dort hieher in das große Lager zu begeben, welches das unter den Befehlen Sr K. H. des Prinzen Wilhelm (Sohn des Königs) stehende dritte preußische Armee-Corps bey Teltow beziehen wird.

Man schreibt aus Kiel: „In der Nacht vom 19. auf den 20 Oktober ist es dem wegen hochverrätherischen Verbindungen seit ohngefähr 1 3/4 Jahre hier in Untersuchung befindlichen Studenten H. K. Th. Schleth gelungen, aus seiner Haft zu entkommen."

Aus Kiel, vom 28. Okt.: „Auch der Stud. Theol. Wichmann aus Rabenkirchen, welcher sich hier wegen Theilnahme an geheimen und verbotenen Verbindungen in Untersuchung befindet, und seinen bisherigen Aufenthaltsort, das Gut Sardorf, auf eine Weise verlassen hat, die darauf deuten soll, daß er die Absicht habe, sich der wider ihn obschwebenden Untersuchung zu entziehen, wird vom hiesigen akademischen Konsistorium mit Steckbriefen verfolgt."

Aus Bremen. Durch das unerwartet bedeutende Sinken der Preise der überseeischen Produkte sind hier große Summen im Waarenhandel verloren gegangen. Fast alle Kolonial-Artikel (Baumwolle fast allein ausgenommen), insbesondere Zucker, Kaffee, Tabak ꝛc. gingen so sehr herunter, daß bey den beträchtlichen hiesigen Vorräthen viel eingebüßt wurde. Die Verluste vertheilten sich aber so sehr, daß der Kredit keines einzigen Hauses wankte. Der Zucker stand hier sogar niedriger als in Nordamerika, daher Spekulanten es vortheilhaft fanden, Zucker-Ladungen von Bremen nach New-York zu schicken. (Man vergleiche hiemit die enorm hohen Zucker- und Kaffee-Preise in München! Da kann man sich so seine eigenen Gedanken machen! Wer macht denn hier die Preise?) —

Madrid. Die Cortes haben die Königin zur alleinigen Regentin während der Minderjährigkeit ihrer Tochter ernannt.

Das Daseyn ganz kleiner geflügelter Insekten im Gefolge der asiatischen Cholera war schon von vielen Aerzten vermuthet, bis jetzt aber von keinem bewiesen worden. Ja, es hatte auch nicht an solchen gefehlt die mit plausiblen Gründen behaupteten, unsichtbare oder kaum sichtbar lebende Wesen seyen die veranlassende Ursache dieser Krankheit, so wie jedes andern Contagiums. Nun aber scheint Dr. Viale, ein eifriger, aufgeklärter Mann und ausgezeichneter Beobachter, die Gewißheit nicht nur von dem Daseyn, sondern auch von der Gestalt und den vielen Eigenthümlichkeiten eines solchen Cholera-Insekts erlangt zu haben. Das unbewaffnete Auge reicht manchmal hin diese Insekten zu erkennen; aber um sie gut zu sehen und zu untersuchen, ist das Mikroskop nöthig. Der fleißige Beobachter hat das Insekt gezeichnet, und es zirkulirt im Publikum eine solche Zeichnung. (Jeder aufmerksame Beobachter dürfte seit längerer Zeit verspüren, daß ihn, hauptsächlich an den unbedeckten Theilen des Körpers oft etwas empfindlich sticht, ohne daß er eine Ursache davon mit dem Gesicht wahrnehmen kann. Vielleicht sind's solche Thierlein. Da wäre doch Oel gut. Den eingelaufenen sehr interessanten hypothetischen Aufsatz über das Miasma mußte ich wegen Mangel an Platz noch versparen.)

In Frankfurt a. M. ereignete sich am 1. Novbr. der Unglücksfall, daß bey dem Einheizen der Ofen einer englischen Familie plötzlich zersprang und den Einheizer schwer verwundete; er soll bereits verstorben seyn. Man fand eine ziemliche Quantität Pulver im Ofen.

Im Thüringer Walde liegen ungeheure Massen Schnee; ganze Strecken in den Schwarzwäldern sind zerdrückt, auch hört man von Unglücksfällen, welche Wanderern auf dem Gebirge begegnet seyn sollen.

Schneller wird — unbeschadet aller andern vornehmen Fabriken — nirgends aus Lumpen etwas Ordentliches und Gelehrtes gemacht, als in der neuen Papierfabrik zu Penig in Sachsen, wo binnen 6 Stunden abgelegte Kleidungsstücke in sofort verwendbares Schreib-, Druck- und Lösch-Papier verwandelt werden; auch das feinste Velinpapier wird fabrizirt.

Es ist nun mit Sicherheit vorauszusehen, daß das Wassertrinken noch mehr zunehmen wird, da man auf den glücklichen Einfall gekommen ist, das ordinäre Trinkwasser zu verkaufen. In Mannheim hat ein spekulativer Kopf den ganzen Sommer hindurch Trinkwasser von der Bergstraße verkauft, und gegenwärtig liefert er gar Heidelberger Wasser, das reißend gekauft wird. (Auch in München wird mit dem Wasser ein sehr industriöser Handel getrieben, meist unter maskirten Formen.)

Das bey Itzehoe und Glückstadt wahrgenommene, höchst merkwürdige Ausbleiben der Ebbe und Fluth ist auch an andern Orten z. B. in Tönning bemerkt worden. Eine Ebbe blieb ganz aus, und die darauffolgende Fluth hatte gar keinen Strom, während dem die Schiffe 10 bis 11 Stunden ganz still liegen mußten.

Nächstens werden die Gagen der Offiziere der österreichischen Armee bedeutend erhöht; desgleichen dieselben nach 33jährigen Dienst in den Adelstand erhoben, die Pensionen erhöht ꝛc. Mit Ende des Jahres 1840 wird die seit 1808 bestandene Hofkommission über die reichshofräthlichen Akten aufgelöst; — wer also in der dortigen Registratur was zu suchen hat, melde sich.

Digitized by Google

Wer nach der neuesten Mode heyrathen will, dem rathen wir wohlmeynend, noch ein Weilchen zu warten, denn häßlichere und geschmackloſere Jungfern, als in der neuesten Leipziger Schnellpost für Moden, haben wir lange nicht gesehen. Kurz ist der Scherz und ewig ist die Reue.

In einem Orte in der Nähe von Grenoble brach kürzlich Feuer aus, welches mit reißender Schnelligkeit um sich griff. In dem brennenden Hause schlief ein Kind von drei Jahren noch in der Wiege, die Flammen entstiegen schon allen Oeffnungen, und das Mauerwerk stürzte theilweise zusammen; selbst die Unerschrockensten wagten nicht mehr, sich als Retter zu nähern, da erschien ein sojähriges Mütterchen, furchtlos eilte sie durch das Feuer, drang in's Innere der Wohnung und kam nach einigen Secunden, den kleinen Enkel auf den Armen haltend, wieder zum Vorschein. Lauter Jubel begrüßte sie; aber sie war noch nicht errettet, den gerade beim Ausgange stürzte die Mauer ein, und versperrte ihr den Weg; hier sank sie zusammen, um nicht mehr aufzustehen. Erhaben war ihr Tod, edel ihr letzter Gedanke, schützend bedeckte sie noch mit ihrem Körper das Kind. — Den schnellen Bemühungen gelang es, den kleinen Enkel unter dem von den Flammen verzehrten Körper der Großmutter, welche ihm durch eigene Aufopferung das Leben erhalten hatte, hervorzuziehen; das Kind war unversehrt, während die Alte den fürchterlichen Feuertod gestorben."

In Neu-Strelitz, im Kreise Chodziesen, wurde die Frau eines Kolonisten unlängst von 4 Kindern, einem Knaben und

drei Mädchen entbunden, wovon jedoch das eine bald nach der Geburt starb. Desgleichen wurde in Groß-Sittno, bei Bromberg, eine Frau von Drillingen, zwei Knaben und einem Mädchen, entbunden; die Kinder leben, die Mutter aber ist gestorben.

In Obernay † der Maler Jean Guérin, geb. zu Straßburg 1760.

Aus Neapel vom 25. Okt.: „Seitdem die Witterung etwas kälter geworden, scheint auch die hier herrschende Krankheit einen ernstern Charakter anzunehmen und mehr Aehnlichkeit mit der asiatischen Cholera zu bekommen. Vom 22. bis 24. erkrankten 148 Personen, wovon 118 starben. Unser junger König zeigt bei dieser Gelegenheit viel Muth und gewinnt alle Herzen. Nicht nur nahm er die Spitäler aufs allergenaueste in Augenschein, ordnete Manches an, und tröstete die Kranken, sondern er besucht auch die volkreichsten Stadtviertel und spricht dem Volke Muth und Trost ein. Uebrigens hat die so sehr große Angst vor der Krankheit schon abgenommen, seitdem man von ihr umgeben ist. Viel Aufsehen erregte gestern die Nachricht, daß ein ganz unbekannter Apotheker aus alten Büchern ein Mittel herausgefunden habe, das dem Erbrechen und dem Durchfall plötzlich Einhalt thue. Man versicherte, von 40 Personen, denen es gereicht worden, wären 37 genesen. Die Polizey war genöthigt, Schildwachen vor die Boutike des glücklichen Apothekers zu stellen, um das in Masse andringende Volk in Ordnung zu halten, denn jeder wollte um den Preis von 20 Grani sein Leben sichern. Der Erfolg wird lehren, was an dem Mittel ist. — Ein armer Arzt, der neulich, von einem Kranken kommend, der Verordnung gemäß, seine Hände an einem Brunnen mit Cholerakalk wusch, (man hatte nemlich schon früher, wie in Paris, das Mährchen vom Vergiften unter das Volk gebracht,) wurde vom Volke, das ihn für einen Vergifter hielt, jämmerlich mißhandelt, und hatte nur der Ankunft zweier Gensdarm sein Leben zu verdanken. Die Cholera hauste bis jetzt hauptsächlich nur in einem der schmutzigsten Stadtviertel, Basso Porto genannt, und dehnt sich nun seit gestern längs der Marine gegen Carmine aus; in den Stadtviertel der vornehmen Welt sind noch gar keine Fälle vorgekommen."

München. Ihre Maj. die regierende Königin geruhten am Dienstag für die Kleinkinderbewahr-Anstalt in der Vorstadt Au mit mütterlicher Sorgfalt ein neues Lokal anzuordnen. Zugleich haben auch J. Maj. in Begleitung Sr. Exc. des k. Reggs.-Präsidenten ꝛc., Hrn. Grafen von Seinsheim, zur unbegränzten Freude des Gastgebers Oesterreicher, Eigenthümer der Schießstätte in der Vorstadt Au, geruht, den neuerbauten großen Otto-Saal, welcher mit sehr gelungenen Wandgemälden, die die Hauptmomente des Abschiedes und der Landung Sr. Maj. des Königs Otto in Griechenland vorstellen, ausgeschmückt ist, zu besichtigen und Allerhöchstihr Wohlgefallen huldvollst darüber auszudrücken.

Am 8. d. starb Se. Exc. Hr. Alois Graf v. Taufkirchen, k. b. Kämmerer und General der Cavallerie, Kommandeur des Civil-Verdienstordens der bayer. Krone, Maltheser- und Ludwigs-Ordens-Ritter ꝛc., 84 J. a.

Status der Brechruhr-Kranken.

Vom 4. auf dem 5. Novbr. Vom vorigen Tag: 84; Zugang: 29; Summa: 113; genesen: 4: gestorben: 14; noch in ärztlicher Behandlung: 95.

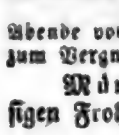
Vom 5. auf den 6 Novbr. Vom vorigen Tag: 95; Zugang: 27; Summa: 122; genesen: 12: gestorben: 13; noch in ärztlicher Behandlung: 97.

Schön! Sollen ja die hiesigen wenigen praktischen homöopathischen praktischen Aerzte auch sich zur Berathung und Besprechung über die Brechruhr vereinigt, ja selbst schon äußerst schnell und mit den einfachsten Mitteln die sogenannte Cholera geheilt und dadurch den gewöhnlich darauffolgenden strengen Brechdurchfall bey Beobachtung strenger Diät ꝛc. verhütet haben.

Ein merkwürdig industriöser Gegenstand.

Die Industrie in Bayern hat seit einigen Jahren in allen Gewerben große Fortschritte gemacht; und insbesondere ist in Erwähnung zu bringen, daß die Haupt- und Residenz-Stadt München mit sehr guten Büchsenmachern versehen ist. Einen schönen Beweis lieferte uns der stille und geschickte Mann Georg Kreis, Bürger und Büchsenmacher in der Vorstadt Au, indem derselbe nach Süd-Amerika bereits die vierte große Lieferung von allen Gattungen Schießgewehren versendet, und sich schon bey der ersten Lieferung durch seinen Fleiß und seine Geschicklichkeit großes Vertrauen in fremden Ländern erworben hat. Jeder Kenner und Sachverständige, der seine Gewehre gesehen, wird ihm diese Ehre wiederfahren lassen. Ebenso lobenswerth war auch die Verschneidung an der Schiftung von Hrn. Kummmer. Ehre dem, der sich in fremden Ländern einen solchen Ruhm erworben hat, wie Georg Kreis; man hat ihm große Vortheile vorgeschlagen, sich dort anzusäßig zu machen, er hat sie aber als braver Bayer nicht angenommen, sondern bleibt in seinem Vaterlande.

Ein Jagdliebhaber N. O.,
der selbst von des wackern Kreis's Fleiße überzeugt ist.



Die musikalische Unterhaltungen auf der Wiener- und Streichzitter mit Begleitung der Guitarre und Gesang wurde am Montag Abends durch Hrn. Adelmann und Consorten mit vielem Kunstfleiße gegeben, und es fanden sich dabey keine Störungen von Brechruhr-Kranken und andern bangen Gemüthern vor. Möge Samstag und alle übrigen Montage diese Abende von seinen Freunden oft besucht werden, da ohnehin es zum Vergnügen unentgeltlich Statt findet.

München. Gestern früh 9 Uhr wurde in der hiesigen Frohnfeste der Marianna Birnbaum das To-

Digitized by Google

desurtheil (Enthauptung) publizirt. Sie ward geboren am 27. April 1793 zu Nürnberg, wo ihr Vater Wirth und später Almosensammler war, war Mutter zweyer in Nürnberg außerehelich geborner Kinder, trat 1816 als Haushälterin in den Dienst des von seiner Frau getrennten k. Oberpostamts-Revisers Fr. Xav. Unterstein zu München, welcher zwey Kinder, Elise (geb. 2. Jan. 1811.) und Carl August (geb. 17. Febr. 1813) bei sich hatte. — Sie vertrat statt Mutterstelle an diesen Kindern eine Rabenmutterstelle, und behandelte sie mit beispielloser Härte. Carl August † im Jahre 1825 an der Brustwassersucht, Elise am 10. Dez. 1831 an der Abzehrung und am kalten Brande. Welchen Einfluß die Mißhandlungen des Karl auf dessen Krankheit und Tod gehabt, konnte nicht mehr hergestellt werden, dagegen aber war unzweifelhaft, daß die Birnbaum 15 Jahre lang die Elise, ein gutes, verständiges, äußerst sanftmüthiges Mädchen, auf eine solche kannibalisch entmenschte Weise mit Ruthen- und Stockschlägen züchtigte, daß die davon entstandenen Blutschwielen an dem Körper der Elise stets des andern Tages bey wiederholten Executionen zerplatzten, das Blut herumspritzte, welches Elise gleich selbst wieder aufputzen mußte; Elise mußte beynahe verhungern, ihre Speisen wären von Thieren nicht gefressen worden, dabei mußte sie die schwerste Arbeit verrichten, durfte mit Niemanden umgehen, und mußte Winter und Sommer in einer ganz kleinen, kalten Kammer, auf dem Ziegelboden liegen, das sie Hände und Füße verfror, die Zehen in Fäulniß übergingen, die sie sich im Uebermaße des fürchterlichsten Schmerzes selbst größtentheils abgeschnitten hatte.

Künftigen Samstag ist die Hinrichtung. Der Zug geht von der Frohnfeste über den Schranenplatz, die Wein- und Schäfflerstraße, zum k. Kreis- und Stadt-Gericht, wo ihr das Todesurtheil verkündiget wird.

— Die gestern erfolgte Publikation des über Marianna Birnbaum ausgesprochenen Todesurtheiles war psychologisch höchst merkwürdig. Statt daß das Gewissen erwachte oder ein physischer Eindruck auf ihren Körper sichtlich wurde, äußerte sie, nachdem sie volle Gewißheit hatte, daß sie zum Tode verurtheilt und nicht begnadiget sey, vor der unendlich großen Zahl der Zuschauer: „ich kann dieses Urtheil nicht annehmen, — ich habe keinen Mord begangen, — der König ist gerecht, — ich habe die Elise Unterstein nur auf Befehl ihres Vaters gezüchtiget, ich bitte um Gnade, ich habe den Tod nicht verdient" Hierauf blieb sie auch, als ihr der Commissär, Assessor Dörrer kurz wiederholt bemerkte, hierüber lägen die Acten vor, das Urtheil sey gefällt, und Se. Majestät der König haben nicht begnadigt. Die Worte: dieß kann ich nicht annehmen, — ich bitte Se. Majestät den König um Gnade, wiederholte sie oft, und war erst nach mehrmaligem Zureden zu der bestimmten Erklärung zu bewegen, daß sie nicht in 24 sondern erst in 3mal 24 Stunden gerichtet werden wolle. Ihre Stimme war fest ohne Zittern, ihr Erblassen leicht ohne Verzerren der Gesichtszüge, ihr Dialect ein affectirt Hochdeutsches, wie dieß häufig bey Leuten ihres Standes, wenn sie über etwas Wichtiges sprechen.

So war ihr Benehmen bey der Eröffnung des Urtheilssatzes. Als die Entscheidungs-Gründe begonnen, entfernte sich Referent. Es war halb 10 Uhr. Der Zudrang von Menschen war so ungeheuer, daß er nur durch eine starke Abtheilung Militär zurückgehalten werden konnte. Der ganze Platz vor der Frohnfeste war voll von Hunderten von Menschen, welche nicht mehr hinein konnten.

Lotto: 90. 80. 48. 42. 46.

Theater.

Donnerstag: Jakob und seine Söhne in Egypten.

5357.(3a) **Museum.**

Samstag, den 12., 19. und 26. Nov. werden Abend-Unterhaltungen stattfinden. Anfang 7 Uhr.

Getraute Paare.

Die Herren: Fr. Hopf, Hausmeister v. h., Wittwer, mit Urs. Höglmaier, Tuchmacherstochter von Erding. — J. A. Bötter, verwittibter Bürger und Krankenwärter dah., mit J. Danzer, Kupferschmidstochter v. Dingolfing. — M. Haas, verwittibter Milchmann, mit T. Holzinger, Schindmacherstochter von Petershausen, k. Ldg. Dachau. — M. Higelsberger, Bürger und verwittibter Maurer, mit M. Mechtild Dilliger, Fischerstochter von Hersching, k. Ldg. Starnberg. — Fr. X. Adelsburger, Bürger und Kasernwirth dah., mit M. Höcht, b. Metzgerstochter von Schrobenhausen. — J. Saal, Bürger und Schuhmachermeister dah., mit X. Michl, Nagelschmidstochter von Schwarzach, k. Ldg. Mitterfels. — J. Ullman, Bürger und Anwesens-Besitzer dah., mit M. Mayer, b. Weberstochter von Donauwörth. — J. M. Reindl, k. Aufschlags-Oberinspektor im Staats-Ministerium der Finanzen, Wittwer, mit Frl. L. J. Horner, fürstl. Schwarzenberg. Rentbeamtens- und nachhin k. Cassierstochter v. h. — F. Wagenpfeil, Bürger und Bierwirth v. h., mit X. M. Preußler, Bortenwirkerstochter von Neustadt an der Donau.

Auswärts Getraute.

In Eichstädt: Hr. J. Adam Kaufmann, mit Dem. A. Schmalzl, k. Hüttenamts-Controleurst. v. Obereichstätt.

In Regensburg: Hr. J. Gast, Regs. Kanzlei-Funktionär, mit Jgfr. M. Fromelsperger. — Hr. J. N. Beerwein, Regs. Funktionär, mit Jgfr. M. A. J. Schremsinger.

In Windsheim: Hr. W. Recknagel, Weinhändler und Gastwirth zur Sonne, mit Dem. L. Engel, aus Ansbach.

Todesfälle in München.

Den 6. Novbr.: Die Wohlerwürdige Franziska Xaveria, geb. Gertraud Sturm von Mühldorf, Assistenz-Schwester des Ordens des h. Vincenz von Paul, 31 J. a.

Frau Jos. Delsenrider, Stadthauspflegers-Wittwe, 45 J. a. Gottesdienst am 23. Nov. Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau.

Hr. Xav. Kratzer, b. Bierbrauer zum Brigel genannt, 54 J. alt. Gottesd. am 14. Nov. Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter.

Hr. Alex Eggenbacher, k. Steuer-Catast.-Commissions-Geometer, 55 J. a. — Jul. Maier, k. Aufschläger, 62 J. a. — Jgfr. Elise Vogel, (seit 1804 Stubenmädchen bei Sr. Exc. Hrn. General-Sekretär ꝛc. v. Kobell) 35 J. a., v. Homburg geb. (Gottesd. Montag 8 Uhr bei U. L. Frau.) —

Ludw. Graf von Saporta, k. Oberst und Hofmarschalls Sohn 9 J. a. — 9 Hr. Mart. Kögl, bürgl. Lederhandler, 69 J. a. Gottesd. Freitag d. 25. d. um 9 Uhr bei U. L. Frau. — André Schwaiger, Bedienter, 39 Jahre alt. — Hr. Joh. Ziegler, b. Schlosser, 52 J. a. — Hr. Jos. Kufmüller, b. Sattler, 49 J. a. — Fr. Karol. Mollior, k. Oberapp. Ger. Raths-Gattin, 38 J. a. — Hr. L. Koller, b. Schlosser, 50 J. a. — Karl Lechner, Maurer, verh., 40 J. a. — Karl Mertig, Schneidergesell von Limrik in Sachsen, 25 J. a.

Im k. Militär-Krakenhause.

Den 6. d. Unt. Reisinger, Gem. v. Inf. Leib Regt., geb. von Wollenzach, Ldg. Pfaffenhofen, 24 J. a.

Jak. Gerbel, Gem. von Inf. Regt. Kronprinz, geb. von Heltenkofen, Ldg. Landshut, 23 J. a.

Den 7. Joh. Schweiger, Krankenwärter im Militär-Krankenhaus, geb. von München, 28 J. a.

Digitized by Google

Den 8. Adam Kern, Gem. vom Inf. Regt. Kronprinz, geb. von Oehrberg, Ldg. Kissingen, 39 J. a.

Den 9. Matth. Rieg, Gem. vom Inf. Reg. König, geb. von Donauwörth, 29 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

5528.

Todes-Anzeige.

Im Gefühle des tiefsten Schmerzes zeigen wir an, daß unsere innigst geliebte Mutter und Schwiegermutter

Franziska Freyfrau von Donnersperg,

geb. Fuchs,

k. Kämmerers- und Appellationsgerichts-Vice-Präsidentens Wittwe, im 63ten Jahre ihres Lebensalter gestern Abends 8 1/2 Uhr an einem Schlagflusse ruhig entschlief.

Die Verblichene dem frommen Andenken aller Verwandten und Freunde empfehlend, bitten wir um stille Theilnahme.

Landsberg, den 6. Nov. 1836.

Sophie Freyfrau von Boyneburg-Lengsfeld, Auguste Schelhorn, Adelheide Freyin von Donnersperg, } Töchter.

Hermann Frhr. v. Donnersperg, } Sohn.

Ludwig Frhr. v. Boyneburg-Lengsfeld, Christoph Schelhorn, k. b. Forstmeister. } Schwiegersöhne

In Haldhausen: Hr. Jos. Spannagel, Studirender.

Hartmannsberg, am 29. Okt.: Hr. Franz Xaver Vollkomm, herrschaftl. Revierjäger, 82 J. a. Gottesb. den 10. und 11. November.

In Nürnberg: Der vorm. Deutschorden'sche Kommenthuramts Administrator Hr. J. Lutz. —

In Regensburg: J. M. Frank, k. Lottokollekteur und Porzellainmaler. —

5328. Bey dem k. 1. Artillerie-Regimente wird Montag, den 14. d., Vormittags 9 Uhr der vorhandene Pferdedünger in der Lehelkaserne gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

München, den 7. Nov. 1836.

5289. (2 b) Der Unterzeichnete hat ein Commissions-Lager fertiger Herren-Hemden von ächter Bielefelder-Leinwand in den Preisen von 52 fl. bis 130 fl. pr. Dutzend nach den schönsten neuesten Mustern übernommen, für deren Güte garantirt wird, diese können in ganzen, halben und viertel Dutzend abgegeben werden, was er hiemit zur Kenntniß bringt, und um geneigte Abnahme ersucht.

Johann Georg Schreibmayr,
Schrannenplatz Nro. 7. in München.

5272. (3 b) Ein absolvirter Chirurg sucht einen gleichen Platz als Pächter oder Professor. D. Uebr. unter B. Z. Nr. 5272.

5087. (3 c) Eine Tafern-Wirthschaft zu Aitrang mit Brauerey, Branntweinbrennerey und 59 Tagw. Gründen ist aus freyer Hand sammt der Wirthschaft und Oeconomie-Einrichtung stündlich zu verkaufen.

Das Anwesen ist lubelgen, und im besten Zustande erhalten; außer demselben befindet sich nur ein Gastwirth in dem, 92 Häuser enthaltenden, Orte Aitrang, welcher überdieß der Sitz einer ausgebreiteten Pfarrey ist.

Die schöne und fruchtbare Gegend wird jedem Käufer die Kaufsobjekte um so angenehmer machen, als auch die Kaufbedingnisse sehr billig sind. Zur Abschließung des Kaufgeschäftes ist der Anwesensbesitzer Angerer zu Seeg, Landgerichts Füssen, ermächtiget.

5356. Montag, den 14. ist öffentliche Versteigerung am Kreuz Nro. 7. über 1 Stiege. Nutzbare Haus- und Küchengeräthschaften, Betten, Kästen, Silber, Uhren, Tisch- und anderes Weißzeug, Herrn-Kleider ꝛc. ꝛc. von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr.

5345. Im Thale Petri Nro. 74. ist ein großer schöner Laden mit Schreibzimmer, dann über eine Stiege mit einem größern Zimmer und Vorsetz auch zur Wohnung geeignet, nebst laufendem Brunnthaler-Wasser, billig zu vermiethen und gleich zu beziehen. Im nämlichen Hause sind 2 helle, große, durchaus trockene Gewölbe mit Vorrichtung zum Aufbewahren von Tabak, Wolle, Federn ꝛc. ꝛc. ebenfalls zu vermiethen.

5250. (3 b) Es wird ein gut erzogener Junge, der die Tapeziererey erlernen will, mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre genommen. Das Nähere Nro. 17. in der Kaufingerstraße 2 St. rechts.

5126. Lithograph Chirard wohnt gegenwärtig in der Schützenstraße Nro. 10. 1 Stiegen.

5273. (2 b)

Theologische Bücher

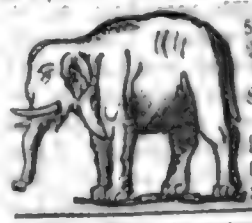
zu bedeutend herabgesetzten Preisen stehen zu Verkauf bey

Jos. Aut. Finsterlin,
Salvatorsstr. Nr. 21.

5286. (3 b) Man sucht 4000 fl. Zwiggeld zu 4 pCt. ohne Unterhändler auf ein Haus abzulösen. D. Ueb.

5257. (3 b) Ein Flügel mit vorzüglich gutem Ton, 8 Oktaven, ist monatlich zu vermiethen. Das Nähere Kaufingerstraße Nro. 17. 2 Stiegen rechts.

5342. (3 a) In einem der schönsten Gegenden des Ober-Landes gelegenen großen Pfarrdorf ist ein Söldner-Anwesen, bestehend aus einem ganz massiv von Backsteinen aufgebauten und mit Ziegeln gedecktem Wohnhause, wobey sich ca. 18 Tagw. der besten Gründe befinden, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe würde sich besonders zum Betriebe eines Bäcker-Gewerbes eignen, da daselbst noch keines ist. Zu erfragen beym Weinwirth Mößner, Herzogspitalgasse Nro. 21.



5352. In der Stadt A—ch wünscht der Bäckermeister S—ck, welcher auch Oberlieutenant beym Bürgermilitair ist, Elephanten-Eyer zu sehen.

5348. Wer ein gesundes Bier trinken will, der gehe zum Bayer'schen Löwen vor dem Karlsthor. Eingesandt von einem Bierkenner.

Rhein-Salmen und Pasteten.

5334. Frische Rhein-Salmen und Straßburger-Rebhühner und Gänseleber-Pasteten mit Trüffeln sind so eben angekommen, welche Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme empfiehlt.

J. Krebs,
in der Weinstraße.

5355. (3 a) Bey Unterzeichnetem ist süßer Tyrolerwein die Maß zu 42 kr., nebst mehreren anderen Sorten von in- und ausländischen Weinen zu verschiedenen Preisen zu haben. Deßgleichen ist auch Punsch und Glühwein wie bisher in bester Qualität zu jeder Stunde im Haus und über die Straße zu bekommen, zu deren geneigten Abnahme sich bestens empfiehlt.

M. Biechl,
Wein- und Gastgeber,
Windenmachergasse Nro. 7.

5292. (3 b) Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß seine im vorigen Winter so sehr beliebte Punschessenz auch heuer wieder in 1/4, halb 1/2 und Quartbouteillen vorrätig ist, und empfiehlt selbe zur gütigen Abnahme. (Sie ist in der That vorzüglich gut. Die Landbötin.)

Heinr. Thom. Müller,
Burggasse Nr. 12.

5345. (3 a) Im Augustiner-Säßchen Nro. 1. beym Weinwirth Barthels, ist süßer Trauben-Most, von eigens dazu ausgesuchten Trauben, angekommen. Die Maß 36 kr.

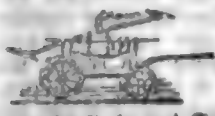
5330. Wegen Abreise sind in der Fürstenfeldergasse Nro. 18. über 2 Stiegen mehrere Hunde von sehr schöner Race billig zu verkaufen.

5354. Auf die neue billigste (Stuttgarter Taschen-) Ausgabe von

Bulwer's Romanen, übersetzt von Friedr. Notter und Gustav Pfizer. 1—30ste Bdchn.

ladet Unterzeichnete zum Subskriptionspreise von 9 Kreuz, für das Bändchen zu zahlreichen Bestellungen ein. Alle 3 bis 4 Wochen erscheint eine Lieferung von 4 Bdchn. Diese 30 Bdchn. enthalten folgende vorzügliche Romane: Eugen Aram 6 Bdchn., Pelham 6 B., Devereux 7 B., die Pilger des Rheins 4 B., Paul Clifford 7 Bdchn. — Die 1e Lieferung ist bereits bei ihr vorräthig.

Jos. Lindauer'sche Buchhandlung in München.



5305. (2b) Eine ganz neue, nach der neuesten Instruktion gebaute Feuer-Lösch-Maschine nebst Wagen, mit Wende-Rohr und Schläuchen versehen und so konstruirt, daß Wende-Rohr und Schläuche zugleich oder auch einzeln gebraucht werden können, Alles gut und dauerhaft verfertiget, und welche Maschine — für deren Güte und Dauerhaftigkeit garantirt werden kann — sich vorzüglich für Märkte, Hofmärkte, und Land-Gemeinden eignet, steht um billigen Preis zum Verkaufe bereit. Das Nähere ist bey der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

5349. In dem Hause des Gutsbesitzers **Windsperger zu Birkenleiten bey Obergiesing**, ist die ganze Wohnung im ersten Stock zu vermiethen. Selbe wird jedoch auch abgetheilt, und es sind entweder die Zimmer vor- oder rückwärts gegen den Garten zu beziehen. Auch einzelne Zimmer werden abgegeben. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

5337. Nro. 15. am Promenadeplatz ist bis Ziel Georgi eine sehr schöne große Wohnung über 3 Stiegen zu vermiethen. Näheres über 2 Stiegen beym Hauseigenthümer.

5339. Es ist ein heizbares gemaltes Zimmer mit eigenem Eingang, jedoch ohne Bett, um 2 fl. monatlich zu verstiften und gleich zu beziehen. Morassgäßchen Nr. 5/1. nächst der Kürassier-Kaserne.

5340. Nro. 15. am Promenadeplatz über 2 Stiegen, Eingang in der Karmelitenstraße, ist täglich ein sehr schönes Zimmer monatlich gegen 9 fl. zu beziehen.

5301. (2 b) Ein sehr gut gebautes Chaischen mit Vordach, ein- und zweyspännig zu benützen und 2 ungarische Pferde, 5 Jahre alt, gegen 15 Fäuste hoch, vollkommen gesund, welche Equipage sich besonders für einen Herrn Arzt eignen dürfte, ist zu verkaufen und in der Herzog-Marburg Nro. 3. zu besehen.

5346. Ein Lehrjung von 13 bis 14 Jahren, von soliden Eltern, kann bey einem hiesigen Vergolder eintreten. D. Uebr.

Einladung zur Subscription

für

Kaufleute, Fabrikanten, Oekonomen, Rechnungsführer 2c.

5327. Im Verlage des Unterzeichneten erscheint binnen Kurzem:

Vollständiges Lehrbuch

der gesammten

Buchhaltungskunde

in ihren verschiedenen Methoden,

für Alle,

welche dieser Wissenschaft zu ihrem Geschäft bedürfen, oder sich in derselben vervollkommnen wollen,

von

C. D. Fort,

Kaufmann und Lehrer der Handelswissenschaft in Dresden.

Dieses Werk des durch mehrere kaufmännische und andere Schriften schon rühmlich bekannten Verfassers wird die sämmtlichen gebräuchlichen Buchhaltungsformen, nämlich: die einfache, die deutsche, die doppelte italienische, die englische und die vom Verfasser selbst erfundene vereinfachte doppelte italienische Buchhaltung gründlich abhandeln, und in ihrer Anwendung auf ein kaufmännisches Geschäft praktisch darstellen, und ist sonach besonders den jüngeren Mitgliedern des Kaufmannsstandes, Commis, Lehrlingen 2c. um so mehr zu empfehlen, da auch die Anschaffung erleichtert und selbst dem Unbemittelten möglich gemacht ist. Das Werk, dessen Umfang auf 24 Bogen in Median-Quart berechnet ist, erscheint nämlich in einzelnen Monatslieferungen von 4 Bogen auf feines Velinpapier gedruckt, zum Subscriptionspreise von 36 kr. per Lieferung, an dessen Stelle jedoch nach Erscheinen der letzten Lieferung ein bedeutend höherer Ladenpreis tritt. Die erste Lieferung wird noch in diesem Monate ausgegeben, und das Ganze bis zur Ostermesse 1837 bestimmt beendigt. — Subscription nehmen alle Buchhandlungen an, bey denen auch ausführlichere Anzeigen zu haben sind. Subscribentensammler erhalten auf 12 bezahlte Exemplare ein Freyexemplar.

Leipzig, Anfang Oktober 1836.

L. Fort.

In München nimmt Subscription an

E. A. Fleischmann.

5335. Ein lediger Professionist mit den besten Zeugnißen, gegen 30 Jahre alt, der mehrere Jahre bey Herrschaften als Bedienter oder Hausmeister diente, sucht einen Dienst. D. Uebr.

5282. (2b) Ein Mann noch in den besten Jahren, welcher ein kleines Anwesen besitzt, bey Gericht beschäftigt ist, sucht sich mit einer soliden Person von 26 bis 30 Jahren zu verehelichen, die ein Vermögen von 900 fl. nachweisen kann. Briefe können unter der Adresse M. G. A. bestellt werden. D. Uebr.

5332. Bey Jos. Lindauer in München ist zu haben:

H. G. C. Werner:

Der vollkommene

Canditor und Kunstbäcker.

Oder gründliche Anweisung, alle Arten Torten, Kuchen und feines Backwerk, sowie Macaronen, Dragées, Pastillen, Marcipan, Conserven, Marmeladen, Compots, Gelées, Morsellen, Fruchtsäfte, Gefrorne, Tafelaufsätze 2c. zu verfertigen und alle Sorten feiner Liqueurs, Crêmes, Huiles und Ratafia's zu destilliren. Dritte, verbesserte Auflage. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 2 fl. 6 kr.

5344. **Anzeige**

für die

bayerischen Stadt und Landschulen.

Obwohl von der Königlichen Staats-Regierung allen Volksschulen die Anschaffung der Weißschen Zeichnungsschule durch die Kreisregierungen anempfohlen wurde, so fehlt dieses treffliche und wohlfeile Werk noch in vielen Schulen, weßwegen wie beym Beginn des Schuljahres die Herrn Schul-Inspektoren darauf aufmerksam machen und sie höflich ersuchen, die Gemeinden zur Anschaffung dieser Vorlegblätter zu veranlassen. Gewiß wird keine Gemeinde die geringen Kosten scheuen, ihren Lehrern das Mittel an die Hand zu geben, den Schülern einen gründlichen Unterricht in dieser für das Leben so ungemein nützlichen Fertigkeit ertheilen zu können. Die Weißsche Zeichnungsschule besteht aus folgenden Heften, jedes zu 30 Blätter à 54 kr.

Elementarzeichnen 1. 2. 3e.
Linearzeichnen 1. 2. 3e.
Ornamentenzeichnen 1. 2e.
Figurenzeichnen 1. 2. 3e.
Landschaftszeichnen 1. 2e.
Blumenzeichnen 1. 2e.

Besonders empfohlen wurden die Hefte der Elementar-, Linear- und Ornamentenzeichnung, und um für letztere die möglich reichste Sammlung darzubieten, hat Herr Weiß, außer obigen 2 Heften noch 3 weitere Hefte unter dem Titel:

Elemente der Ornamenten

jedes zu 24 Blätter à 54 kr. herausgegeben.

J. A. Finsterlin in München

hat alle diese Hefte vorräthig und kann jede Bestellung prompt effectuiren.

Tob. Dannheimer, Verl.

Jos. A. Finsterlin macht auf folgende bei ihm erschienene Schriften aufmerksam:

Handbuch von Denksprüchen und Liederversen. 8. Broch. 24 kr.

Hauber, Mich., Materialien zum Schön- und Rechtschreiben. Ein Sittenbüchlein für Kinder. Geh. 12 kr.

Bei Abnahme von 6 Ex. — 1 Frei-Exemplar.

5341. Es sind Königshündchen zu verkaufen im Fingergäßchen Nro. 8. über 1 Stiege.

Digitized by Google

5330. Bey C. F. Osiander in Tübingen ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Die
Fabrikation
des
Runkelrübenzuckers,
nebst der Fabrikation aller übrigen Zuckerarten, mit allen darin bis auf die neueste Zeit gemachten bewährten Erfindungen.
Vom
D. J. H. M. Poppe,
Hofrath und Professor in Tübingen.
Mit 4 Steintafeln.

Auch unter dem Titel: Neueste Handwerks- und Fabriken-Schule ꝛc. XI. Thl. 8. 1836.

1 fl. 12 kr. oder 16 gr.

Der große Eifer, womit man seit einiger Zeit wieder angefangen hat, an mehreren Orten Deutschlands, hauptsächlich nach dem Beyspiele Frankreichs, die Runkelrüben-Zuckerfabrikation zu betreiben, und der gute Erfolg, den die Zeitungen davon verkündigen, hat bey sehr Vielen den Wunsch rege gemacht, die besten Fabrikationsarten, auch ohne das viele Geld, das einige Geheimnißkrämer dafür verlangen, kennen zu lernen. Diese Fabrikationsarten, so wie die besten neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen, in der Zuckerfabrikation und Zuckerraffinerie überhaupt, nebst Belehrungen, wie auch Haushaltungen ihren Bedarf an Zucker aus Runkelrüben verfertigen können, findet man in der hier angezeigten Schrift deutlich beschrieben.

Vorräthig in München in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 3.

5350. **Avertissement.**

Eine Auswahl französischer langhäriger baumwollener Bett-Decken wird zu den Fabrik-Preisen verkauft. — Bey den gegenwärtigen Verhältnissen und der kalten Jahreszeit dürften sich dieselben eines schnellen Absatzes um so mehr zu erfreuen haben, als dieselben von sehr schönem Ansehen und bester Qualität sind, und sich sehr gut waschen lassen. —

5353. Der Unterzeichnete empfiehlt, außer seinem bekannten Parfümerie-Lager, eine große Auswahl von Räucherwerken, als Pappin, Pulver-Lack, Essenz, Balsam, kleine französische und große chinesische Räucherkerzen, Räuber- und Cholera-Präservativ-Essige, so wie parfümirte Essige in allen Gerüchen.

Kreu,
k. Hofparfümeur, Nro. 20.
Theatinerstraße.

5290. (3 b) Bey Unterzeichnetem sind Leibbinden von Filz pr. Stück zu 1 fl. 12 kr. zu haben.
Jos. Baur,
Hutfabrikant in der Theatiner-Straße Nro. 17.

5348. Ein Geldbeutelchen mit einem Farbzeichen wurde gefunden. (Liegt noch ein Farbzeichen von Ziegler vor. D. Mehr.

5331. Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Garbe, G. A., theoretisch-praktisches Handbuch der bürgerlichen Baukunst. Zum Selbstunterrichte für angehende Architekten, Bauherren und Bauhandwerker. 1. Th. Mit 28 Kupfertafeln. gr. 8. 6 fl. 18 kr.

Vorräthig in München in der A. Weber'schen Buchhandlung, (Ph. J. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 3.

5351. In der Stahel'schen Buchhandlung in Würzburg ist so eben erschienen:

Gemeinnütziger Schreibkalender auf das Jahr 1837. Für Kanzleien, Gerichtsstellen und Rentämter, für Haus- und Landwirthschaft, für Katholiken und Protestanten eingerichtet. 16 Bogen in 4to, auf schönem Schreibpapier gedruckt, und in farbigem Umschlage gebunden. Preis 36 kr.
Mit Schreibpapier durchschossen 1 fl.

Dieser Kalender wird nun seit 36 Jahren jedesmal mit gesteigertem Beifall und vermehrter Theilnahme aufgenommen. Er enthält die Genealogie des königl. Hauses Bayern, und nebst den gewöhnlichen Kalender-Notizen für jeden Tag des Jahres einen hinreichenden Raum, um darauf die Ausgaben und Einnahmen, auch andere Gegenstände anzumerken. Geschäfte, die auf längere Zeit bestimmt sind, können zur Erinnerung auf den treffenden Tag vorgemerkt werden. Am Schlusse sind Interesse-Tafeln, eine Reduktion des preußischen Geldes, eine Berechnung ganzer und halber Kreuzbaier, der Juden-Kalender und die Ankunft und der Abgang der k. Briefposten und der Postwägen, so wie der Landboten beigefügt.

Dieser Kalender wird wegen seiner zweckmäßigen Einrichtung bereits seit langer Zeit von den meisten k. Stellen und in den Haushaltungen als Tag- und Einschreibebuch gebraucht.

In München zu beziehen durch die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung und G. Franz.

5347. **Am Rindermarkt Nro. 6. ist eine sehr helle, mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung über 2 Stiegen vornheraus bis künftiges Ziel Georgi 1837 oder auch sogleich, und zwar von jetzt bis Georgi, entweder ganz oder theilweise zu vermiethen; ebenso ist bis Georgi auch eine kleine Wohnung billig zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt über 3 Stiegen links**
A. Siller,
Haßlinger-Massakurator.

5329. **Auf dem Kreuz in der Glockenstraße Nro. 10. im 2. Stock ist eine sehr schöne Wohnung, zu 100 fl. jährlich, auf Georgi zu beziehen. Das Weitere in der Brauersgasse Nro. 16.**

5333. **Bey Georg Joachim Göschen in Leipzig ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in München durch Georg Franz.**

Der Mensch
nach Leib, Seele und Geist.
Anthropologie
für
gebildete Leser aus allen Ständen.
von
Med. Dr. Joseph Beraz.

Erster Theil. gr. 8. 31 Bog. broch. 2½ Thlr. 3 fl. 24 kr. C.-M. 4 fl. 3 kr. rhein.

Dieses Buch weist die wichtigsten Verhältnisse der Menschheit, die sich im Verlaufe ihrer Geschichte ausgebildet haben, als im Wesen der Menschen begründet, nach; und ist daher für den Arzt, dem es die Verbindung des Leibes mit der Seele, für den Rechtsgelehrten, dem es die in der menschlichen Natur liegende Grundlage zum geselligen Wechselverkehr der Menschen, so wie für den Theologen, dem es die so lang entbehrte naturhistorische Nachweisung der Fundamental-Wahrheiten des Christenthums darlegt, endlich gewiß für einen jeden Gebildeten, den überhaupt Natur- und Geschichtsstudium interessirt, eine willkommene Erscheinung.

Gott Gefällige Gaben.
Für die
Abgebrannten in Unterammergau.

Transport 1 fl. 45 kr.

Den 5. Nov.: Von J. K. „Gott segne es!" 1 fl. 21 kr.

Summa 3 fl. 6 kr.

Den 7. Novbr: „Man bittet, es unter die Aermsten zu vertheilen von E. J. W." 5 fl. 24 kr.

Augsburger Börse
vom 7. Nov. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	29	
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	139	
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114	
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103	
detto à 4 Proc. prpt.	99	
detto à 3 Proc. prpt.	73	72½
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1339	1335
Grossh. Darmst. Loose prompt	61¼	60½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.		94½
detto à fl. 500 prompt		109

Digitized by Google

Sonnabend, den 12. November. Nro. 136. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Se. M. König Otto reiste vorgestern Morgens in Begleitung Allerhöchstihres Adjutanten Miaulis und des k. griech. Hrn. Gesandten, Fürsten Mavrokordato ꝛc., nach Oldenburg ab.

In diesen Tagen verläßt uns der bisher. k. preuß. General-Bevollmächtigte bey der k. bayer. General-Zoll-Administration, Hr. geh. Regierungsrath v. Wilke, um dem Ruf seines Gouvernements nach Berlin zu folgen. Sowohl als gewandter Geschäftsmann, wie auch als theilnehmender Freund und angenehmer Gesellschafter, nimmt er von allen Denen, welchen es vergönnt war, in seiner Nähe zu seyn, ein herzliches Lebewohl mit an seine neue Bestimmung.

München, 9. Nov. Mauromichalis, der gestern zur Erde bestattet wurde, hatte zwey Tage vor seinem Tode, als man ihn warnte, sich vor der Brechruhr in Acht zu nehmen, geantwortet: „Ein Weib bezwingt mich nicht.“ Aber sie hat ihn bezwungen, den jungen Mainottenhäuptling, der einst mit dem Yataghan und einem hölzernen Pflok dreihundert Türken erschlagen. Noch vor wenigen Tagen sah ich ihn in einem der herrlichen Conzerte, die jetzt unter Lachners Leitung im Odeon gegeben werden. Es war die prachtvollste Gestalt, in reichem griechischem Kostüm herausragend und der ganzen modernen Umgebung. Die Aerzte, die ihn (leider zu spät, da er durchaus nicht krank seyn wollte) behandelten — Breslau, Wenzel und Wibmer — staunten über die Eisen-Muskulatur, die noch der Todte besaß, und die nur in einem solchen Leben, das sich stets in Feld und Gebirg, in Sonnenschein und Sturm, bald im Kampf, bald im behaglichen Müssiggange hernmtrieb, erlangt werden konnte. Die Augenblicke des Todes waren furchtbar tragisch. In den lezten Stunden hatten sich die heftigsten Krämpfe eingestellt, mit denen ringend er brüllte wie ein vom Pfeil getroffener Löwe. König Otto verlor an ihm einen seiner tapfersten und treuesten Anhänger; aber die ganze, mächtige Familie Mauromichalis theilt diese Gesinnung, und wie sie entschieden ist in Liebe und Haß, zeigt unter Andern das kleine Messer mit schwarzem Heft, mit dem von einem Mauromichalis Graf Capodistrias ermordet wurde, und das jetzt als ein denkwürdiges Erbstück stets von dem Erstgebornen der Familie getragen wird. Die Bewohner der deutschen Städte, welche den König Otto auf seinen lezten Reisen in Deutschland überall so freudig begrüßten, werden sich noch wohl der imponirenden Heldengestalt Mauromichalis erinnern, der die nahe Vermählung seines königlichen Herrn nicht mehr schauen sollte. Um so innkger schließen sich die Wünsche für eine freundliche Zukunft an König Otto an.

Ein lithographirtes Zerrbild, die M. Birnbaum, dann ein myfifizirter Wisch, das Todesurtheil vorstellen sollend, wurde confiscirt. ☞ Unsere Leser erhalten heute Samstag früh das vollständige Todes-Urtheil als Beylage.

Die Birnbaum betrug sich gestern sehr standhaft.

In München ist eine Lotto-Collecte erledigt.

Augsburg, im November. Leute, die gut unterrichtet seyn wollen, behaupten, daß nur allein die übergroßen Entschädigungs-Forderungen der General-Direktion der k. Posten bis jetzt dem endlichen Beginn der Arbeiten an der Münchner-Augsburger Eisenbahn sich unangenehm entgegen stellen.

Wenn Dem wirklich so ist, so können wir nur die Festigkeit des, auch dieserwegen hohe Achtung verdienenden, Hrn. General-Direktors der k. Posten bewundern, mit welcher derselbe das Interesse des Staates wahrt. — Es ist ihm nicht unbekannt geblieben, daß die reichen Herren Unternehmer die Aktien, welche sie 100 fl. kosten, um 125 fl. an die ärmeren Staatsbürger jetzt schon verkauft haben und noch verkaufen; warum sollte also der Staat unter solchen Umständen Opfer bringen? —

Wenn dem Eisenbahn-Comité die gerechten Forderungen der k. Post-Anstalt nicht gefallen, so rathen wir ihm, das erhaltene Geschenk der Staatsregierung wieder zurück zu geben.

Die Münchner-Augsburger Eisenbahn wird dann doch gebaut und schnell werden auch 6 Millionen sammt einem redlichen Comité beysammen seyn, wenn dieß neue Comité oder die Regierung die Aktien al pari auf alle Unterthanen, die dazu Geld hergeben wollen, nach Verhältniß ihrer Wünsche, repartirt, wie solches in Wien bey dem Comité der Bochnia-Eisenbahn geschehen ist.

Einige Patrioten.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 1. bis 7. November.

Personen: 7624. — Einnahme: 954 fl. 9 kr.

Einladung.

zum feierlichen Gottesdienste in der Ottokapelle bei Kiefersfelden am 18. November 1836.

In Gemäßheit der Stiftungs-Urkunde des Magistrats der k. b. Haupt- und Residenzstadt München vom 17. Juni 1836 wird am Freitag, den 18. November d. J. als am Tage des heiligen Otto, in der Otto-Kapelle der gestiftete erste feierliche Gottesdienst abgehalten, um den Segen des Allmächtigen für Seine Majestät den König Otto von Griechenland, Seine spätesten Nachkommen und das allerhöchstihrer Obsorge anvertraute christliche Volk der Griechen durch andächtiges Gebeth zu erflehen.

Alle hochherzigen Bayern, welche durch ihre freiwilligen Beiträge die Otto-Kapelle in ihrem würdevollen Baustyle begründeten, werden demnach zu diesem Gottesdienste dienstfreundschaftlichst eingeladen.

Rosenheim, den 7. November 1836.

Königl. Bayer. Landgericht.
Bisani, Landr.

Nachstehendes Schreiben ist so herzlich, daß ich nicht umhin konnte, es ganz mitzutheilen! Müssen ein treffliches Paar Eheleute seyn, die Winter!

Wohlgeborner Herr
Hochzuverehrender Herr Redakteuer!

Aus der bayer'schen Landbötin vom 7. November 1835 habe ich ersehen, daß drey brave Bayern, die den Russischen Feldzug mitgemacht haben, Herr Hausmeister Dobmayer, Herr Stadtgerichtsbote Flemmerer und Herr Bierwirth Wagner, aus frommem Eifer und Dank gegen Gott, der ihr Leben in dem unglücklichen Feldzug bewahrte, es unternommen haben, durch milde Beiträge einen Seelen-Gottesdienst zu Bogenhausen alle Jahre für die in dem unglücklichen Feldzug gebliebenen Krieger 1812 abhalten zu lassen, und in oben benanntem Blatt alle diejenigen noch lebenden Krieger, welche diesen traurigen Feldzug mitgemacht haben, zu milden Beiträgen aufgefordert werden. Und da, wie ich erst in einem der letzten Blätter ersehen habe, daß dieser zu abhaltende alljährliche Seelen-Gottesdienst und Leichenbegängniß von der höchsten Stelle genehmigt worden ist, so haben ich und meine Frau aus Dankbarkeit gegen Gott zu diesem braven und schönen Unternehmen uns durchdrungen gefunden, indem ich selbsten auch als Bayerischer Militär von 1806 bis zum Jahr 1816 und zwar den beschwerlichen Feldzug 1812 gegen Rußland mitgemacht, und da ich und meine Frau noch jedes einen Bruder in diesem kummervollen Feldzuge verloren haben, so haben wir uns entschlossen, obwohl wir beide Protestantischer Lutherischer Religion sind, alle Jahre zu dieser Gedächtnißfeyer einen kleinen Beitrag nach unsern Vermögens-Verhältnissen für meine glückliche Zurückkunft und zum Leichen-Begängnisse für unsere in Rußland gebliebenen Brüder und Waffengefährten mit 1 fl. 21 kr. den Anfang zu machen, und bitten daher, diesen kleinen Beitrag den Herrn Unternehmern gefälligst übersenden zu wollen.

Ueber diese unsere kleine Gabe bitte ich im nächsten Blatte als gefällige Bescheinigung einiges zu erwähnen.

Noch habe ich zu bemerken, daß die Herrn Unternehmer ihren schon begonnenen schönen Zweck durch Ausschreiben im Kreis-Intelligenz-Blatt mehr bekannt machen und zu milden gen auffordern mögten.

Mit aller Hochachtung unterzeichnet sich
Heidenheim am Hahnenkamm, den 1. November 1836.

Euer Wohlgeboren
gehorsamster Diener, Michael Winter,
kgl. Rentamtsdiener.

Die Schulstelle zu Pöcking erhielt der bish. Schulgehülfe zu Starnberg, Anton Stein, als Verweser.

Das Schul- u. Frühmeß-Beneficium in Sulzberg (Kempten) mit einem Reinertrag von 4 7 fl. 42 kr. ist erledigt.

Ansicht über die Cholera, von einem Freund der Natur.

(Eingesandt.)

Das Miasma dieser Epidemie ist fürwahr in nichts Anderm zu suchen, vielmehr in nichts Anderem zu finden, als in dem Vorhandenseyn eines Urthiergeschlechtes (Monas) welches zur menschlichen Natur einen Gegensatz bildet, und sie in äußerste Opposition versetzt.

Der Seuchengang gibt den richtigen Fingerzeig, daß diese Urwesen aus Asien abstammen, woselbst sie sich bei Kriegen, in Unflüten und schlammigten Gährungen entwickeln, und in die Luft übergetreten seyn dürften.

Sie haben sich nun einmal Bahn gebrochen, hausen in unserer Luft, vermehren sich in diesem Medium und dehnen sich als Folge planetarischer Bewegungen und Oscillationen der Luft, nach allen Dimensionen aus.

Diese fremdartigen Gäste werden ihre bösartig zerstörenden Eigenschaften nicht eher ablegen, als bis sie sich mit unserm intensiven Leben (dem Blute und Muskelsysten) werden mehr assimilirt haben.

So wie die Luftsäulchen, so bestehen die Wassersäulchen aus auf einander gethürmten Kügelchen, welche nach den bestehenden Gesetzen der Natur zur Erleichterung der Bewegung im Raume so geformt sind. Bringt man nun ein solches Wassertröpfchen unter ein Mikroskop, so findet man eine solche Menge lebender Geschöpfe in demselben, daß man, ihrer unermeßlichen Billionenzahl wegen, keines von dem andern unterscheiden kann.

Es wird dem Naturforscher daher vorderstamst nöthig, diesem Tropfen Fluidum vermittelst eines spitzen Körpers mehr Extension zu geben, und dann erst wird es möglich, die Bewegungen und die Form dieser ehedem dem unbewaffneten Auge verhüllten Körperchen zu entdecken und richtig zu beobachten.

Nun tritt aber auch das große Schauspiel der Urwelt vor unser bewaffnetes Gesicht, und der Tropfe erscheint als Planet. Jetzt erst treten die vielen Millionen hervor und erregen Staunen. Jetzt erst tritt der Moment ein, wo wir sehen, wie sich diese mannigfaltigen Geschlechter nach ihrer eigenen Art und Weise begegnen, sich einander bekämpfen, verfolgen, erhaschen, tödten und verzehren, beim Hinzutritt eines fremdartigen Reizes jedoch ihre verschlungene Beute wieder von sich geben, die von andern aufs Neue wieder erfaßt und abermal verschlungen wird. Nie wird man aber beobachten, daß eine und dieselbe Gattung sich gegenseitig bekriegt, so lange sie andere Nahrung haben.

Man glaube aber ja nicht, daß diese Thierwelt die kleinste Gattung ausmache; nein! denn diese sind ja wieder nichts anderes, als Wohnungen noch viel kleinerer.

Wie also der nothwendige ewige Kampf der Natur da Platz greift, (ohne Vergehen ist an ein Wiederkommen durchaus nicht zu denken) um durch ein ewiges Verzehren den Tod dem Leben näher zu bringen, eben so geschieht es auf eine und dieselbe Art und Weise im Lufttropfen. Dieser erscheint als eigener Planet und einmal durch die Inspiration, durch die Cutalis ꝛc. in unser Inneres aufgenommen, vertheilt er sich nach allen Richtungen, und ergreift insbesondere Blut und Muskeln. Der Kampf zwischen dieser in Opposition tretenden Urthierchen geschieht sogleich, jedoch auf eine unsichtbare Art. Sind jedoch einmal eine genügende Zahl derselben mit unserer Organisation verwebt, sohin die erregende Ursache stark genug, dann tritt jener Kampf ein, wodurch entweder unsere Kräfte siegen müssen und es erfolgt die Genesung, oder unsere Urthierfamilien, in Muskeln und Blut, erstere fix, letzteres mobil, unterliegen und es erfolgt der Tod und die Auflösung.

Wenn aber das Blut, als Wächter und Beschützer unseres Leibes, rein und kräftig ist, seine Straßen nach allen Richtungen hin frey passiren kann, d. h. keine Verstopfungen vorhanden sind, dann wird es seine Vorrechte behaupten, überall mit Kraft und Freiheit dahin strömen; wo sich ein Feind niederlassen will, denselben ungesäumt zum Kampfe fordern, und ihn gewiß besiegen.

(Schluß folgt.)

Consommé, politisches und nichtpolisches.

Nächstens wird am Wiener Hofe die Vermählung der Erzherzogin Therese, Tochter des Erzherzogs Karl, mit dem Könige beyder Sizilien deklarirt.

Ueber Salonichi ist die Post aus Athen vom 10. Okt. in Wien eingetroffen; sie bringt wenig Neues. Ueberall herrschte Ruhe. Die Bankangelegenheit bot wenig Aussicht des Gelingens mehr dar, da die Regierung die Bedingungen des Hrn. Wrigt nicht genehmigt hatte.

Auch in England und Frankreich ist der Winter schon in den letzten Tagen des Oktobers eingetreten. Die Diligence von Rennes nach Paris wurde durch den vielen Schnee 6 Stunden lang aufgehalten, und in Toulon war man am 29. Oktbr. nicht wenig erstaunt, als man Morgens die, noch mit ihrem Laub versehenen Bäume, mit einer Schneehülle überzogen sah. — Die Kälte ist in ganz England sehr empfindlich geworden; in dem von dem Centrum der Hauptstadt entlegenen Quartieren fror es kürzlich und das Eis war 9 Zoll dick. Man schreibt diese Veränderung in der Temperatur dem Einflusse des Halley'schen Kometen zu, dessen Erscheinung nahe ist

Der Spanier Gomez Pelajo, der in Liverpool Briefe, mit Knallsilber gefüllt, auf die Post gab, wodurch ein Postbeamter das Auge verlor, ist zu 2jähriger Korrektionshausstrafe verurtheilt worden.

In einer, nicht weit vom Dorfe Blackrock, in Lancashire (England), gelegenen Steinkohlenmine hatte dieser Tage wieder ein großes Unglück Statt. In Folge des mit brennendem gepechten Seile (statt mit einer Sicherheitslampe) unternommenen zu tiefen Eindringens in einen Minengang, entzündete sich plötzlich mit einem fürchterlichen Schlage der stets aus Steinkohlenlagen sich entwickelnde Gasstoff, wodurch von 20 Personen, die sich in der Mine befanden, 18 so schwer verwundet wurden, daß deren bereits 11 gestorben, und die übrigen fast sämmtlich in einem hoffnungslosen Zustande sind.

In einem, auf Befehl der französ. Regierung herausgegebenen Werke über Irren wird berechnet, daß unter 1000 Schneidern 285 geistesschwach werden. Die Aerzte schreiben dieß ihrer sitzenden Lebensweise zu.

Gegenwärtig haben die Blumenliebhaber in Kopenhagen einen imposanten Anblick zu genießen, welcher ihnen dort bis jetzt nur zweimal, 1724 und 1735 zu Theil geworden ist. Es hat nemlich der Gärtner beim botanischen Garten, Herr Morch, ein blühendes Exemplar von der amerikanischen Agave (der sogenannten hundertjährigen Aloe) ausgestellt. Der Stengel dieser Pflanze hat jetzt, wo die Blumen sich zu öffnen beginnen, eine Höhe von 18 Fuß, und trägt auf 22 Armen gegen 3000 Blumen und Knospen; die Blätter breiten sich in einem Umfange von 26 Fuß aus. Dieses Exemplar ist in Schweden auf einem adelichen Gute in Schonen aufgezogen, und mit großen Schwierigkeiten und einem Kostenaufwande von über 300 Rbthlrn. nach Kopenhagen transportirt worden. Mit 8 Pferden ward dasselbe nach Malmöe gebracht, wo ein eigenes Fahrzeug für die Ueberfahrt über den Sund gemiethet werden mußte.

Straßburg, 5. Nov. Man trifft Anstalten, um den Prinzen Ludwig und seine Gefährten aus dem Gefängnisse, das sie seit vorigen Sonntag einnehmen, fortzuführen. Da die Gefangenen in geheime Verwahrung gebracht wurden und man Jedem ein besonderes Zimmer anweisen mußte, so hatte man einige Mühe, im neuen Gefängnisse Platz für sie zu finden. Man mußte deßwegen die übrigen Gefangenen zusammenhäufen. Man wird daher die Verschwornen vom vorigen Sonntag in das Polizeihaus versetzen, wo man gegenwärtig anständigere Zimmer für sie bereitet.

Aus Anlaß der Straßburger Vorfälle machen Pariser Blätter auf folgenden, aus amerikanischen Journalen genommenen, Artikel aufmerksam: „Alle Prinzen der Familie Bonaparte sind bereit, auf's erste Zeichen nach Frankreich zurückzukehren. So wird Joseph, welcher gewöhnlich in London wohnt, nöthigen Falls bald in Paris seyn, Lucian wird nicht zögern, ihm zu folgen, Louis und Jerome sind auf dem Continente. Von allen Brüdern zeigte der älteste die feurigste Stimmung, als Karl X. nach Schottland geschickt wurde, und Ludwig Philipp sich auf dem Throne niedersetzte; man hat nicht das Schreiben vergessen, welches er damals veröffentlichte. Er behauptete, der Herzog von Reichstadt müsse zum Throne Frankreichs berufen werden. Gleich nach dem Tode des jungen Prinzen verließ er schnell Amerika, wo er sich über zwanzig Jahre aufgehalten hat, und ging nach London; hier hielt er häufige Konferenzen mit allen Gliedern seiner Familie."

Auf einem Dorfe im Oesterreich'schen hat sich kürzlich ein höchst merkwürdiger Criminalfall ereignet. Ein Bauer und sein Weib, welchen es mit ihrem Fortkommen nicht glücken wollte, ließen sich von einem alten Zigeuner-Weibe wahrsagen, und diese sagte ihnen, daß ein böser Geist in ihrer Wohnung und auf ihrem Felde walte, und sie eher kein Glück haben würden, bis dieser gebannt oder vernichtet sey. Das merkte sich das ehrliche, aber einfältige Bauern-Paar. Einige Zeit nachher, als sie eben vom Felde nach ihrer Hütte zurückkehren wollten, sahen sie in einiger Entfernung eine Gestalt, die allmählig größer wurde; etwas näher gekommen, riefen sie mit Zittern und Zagen die Gestalt an; diese blieb starr stehen, ohne zu antworten. Da blieb den Bauern kein Zweifel — dies sey der Geist, von dem die Zigeunerin gesagt. Sie faßten ein Herz und beschlossen, ihren Verderber aus dem Wege zu schaffen; sie gingen näher, fielen mit Feldgeräth über die Gestalt her und — schlugen sie todt! — Die Gestalt war aber die eines — Taubstummen, der wohl die Antwort auf das Anrufen der bethörten Bauern schuldig bleiben mußte! — Die Mörder sind verhaft, und man ist sehr gespannt auf das Urtheil der Gerichte und ob hier Zurechnung Statt finden kann oder nicht.

In dem Consistorial-Archive von Worcester hat man unlängst Shakspeare's Heyraths-Lizenz, vom 28. Nov. 1582 aufgefunden. Er heyrathete, 18 Jahre alt, die 26jährige Anna Hathaway, eines wohlhabenden Pächters Tochter.

In Oberwesel, wo im Juli 9 Häuser und am 19. Okt. abermals das Kloster mit allen Nebengebäuden abgebrannt, wurden unter dem Schutte des letzten Brandes gefüllte Raketen gefunden. Die Zeitung von Koblenz hält dieses für einen Fingerzeig, um die Quelle der leider seit einiger Zeit auf eine sehr beunruhigende Weise in Oberwesel vorgefallenen Brände zu entdecken.

*

Preußische Blätter berichten vom 1. Nov.: Die Reise des Fürsten Pückler-Muskau nach dem Orient wird einigen Aufschub erleiden. Derselbe hat mehrere hundert Morgen Land auf der Jonischen Insel Ithaka gekauft, um sich daselbst niederzulassen. Bereits ist der Hauptgärtner, welcher ihm den Park in Muskau anlegte, nach Ithaka gerufen worden, um dort einen neuen Park zu etabliren.

Die amtliche Zeitung von London enthält einen Befehl vom 26. Okt., wonach „allen Apothekern und Andern, die es betrifft," kund gethan wird, daß das Buch Pharmacopoea Collegii Regalis Medicorum Londinensis fertig ist und demnächst erscheinen wird; zugleich werden alle Apotheker und Andere, deren Geschäft es ist, Arzneimittel abzumäßen oder Oele und andere Flüßigkeiten zu destilliren, angewiesen, bei Strafe keiner andern Norm, als der in jener Pharmakopöe vorgeschriebenen, zu folgen.

(Fortsetzung des neuen hebr. Instituts der Juden in Rußland betr.) Den Juden ist die Bahn zur Erklimmung der höhern Aemter und Stellen im Reiche geöffnet, wenn sie sich zu ihrer Einnehmung bey den bekannten gesetzlichen Bestimmungen durch Unterricht und Staatsdienste würdig bezeugen. Ihrer wissenschaftlichen Ausbildung sind alle untern, mittlern und höhern Lehranstalten im Reiche zugänglich, und sie können sich nach der allgemeinen Grundlage die gelehrten Grade erwerben. Bey Erhaltung des Doktorgrades und Vorweisung eines Zeugnisses vom Minister der Nationalaufklärung über ihre ausgezeichneten Talente sind sie berechtigt, in gelehrte und Civildienste zu treten, jedoch nur mit höchster Genehmigung. Treten sie mit Erhaltung eines medizinischen Grades in die Dienste des Medizinalwesens, so erhalten sie ihre Rang-Beförderungen gleich den übrigen Staatsdienern dieses besondern Verwaltungszweigs, und üben allenthalben im Reiche die freye Praxis aus. Ackerbautreibende jüdische Gemeinden müssen sich abgesondert von den Landgemeinden der übrigen Konfessionen befinden, sie werden aber auf gleiche Weise, wie diese, verwaltet. Juden, die in städtischen Zünften und Gewerben eingeschrieben sind, betrachten sich als Glieder dieser Stadtgemeinden, nehmen Theil an ihren Wahlen und gesellschaftlichen Aemtern; diejenigen von ihnen, welche russisch lesen und schreiben können, dürfen zu Mitgliedern in den Magistraten und Rathhäusern erwählt werden, nach den gleichen Rechten, wie Personen von andern Glaubensbekenntnissen. — Für die Administration ihrer eigenen Angelegenheiten wählen sie aus ihrer Mitte 3 bis 5 ihres Vertrauens würdig befundene Personen, welche den Kaaal formiren. Die Richter des Kagals werden von den Gouvernements-Regierungen auf 3 Jahre in ihrer Funktion bestätigt. Ueber die Verwaltung der von den Gemeinden gesammelten Steuern und anderer Einnahmen, hat der Kagal jährliche Rechnung denselben, wie den Kameralhöfen, abzulegen. Alle Hebräer, die ihren steten Wohnsitz an einem Orte haben, sich unabänderlich zur dortigen Synagoge oder Bethaus halten, dort ihre Gebete und religiösen Gebräuche zu halten gewohnt sind, formiren eine kirchliche Gemeinde. Jede solcher Gemeinden hat aus ihrer Mitte einen, des alten Testaments gründlich kundigen, Schriftgelehrten zu erwählen, der alle sich in ihrem Gottesdienste erhebenden Zweifel oder Zwiste zu schlichten hat, nächstdem einen Vorsteher der Synagoge oder des Bethauses und einen Verwalter (Steimon) des Kirchenguts. Diese drei Personen, von der Gouvernements-Regierung bestätigt und beeidigt, formiren eine besondere Behörde, die sich mit der innern Organisation und ökonomischen Verwaltung der Synagoge oder des Bethauses zu beschäftigen hat. — (Schluß folgt.)

Dr. Strauß bekommt bloß für die neue Auflage seiner Schrift „das Leben Jesu," von seinem neuen Verleger 5000 Gulden. — Er hat sein bisheriges Amt als Lehrer in Ludwigsburg aufgegeben, und gedenkt sich in Stuttgardt niederzulassen.

Das jüngst erwähnte, von einem Apotheker gefundene Mittel, das nach alten Chroniken gegen eine vor Olims-Zeiten in Neapel geherrschte sogenannte schwarze Krankheit angewendet wurde, soll auch jetzt noch sehr günstig wirken. Es besteht ganz einfach aus Folgendem: 5 Unzen Lindenblüthenwasser, 3 Drachm. Gummi arab. in Pulver, 15 Gran Extract Glusquiamo (Schabel! Sag mir, was ist das?) und 1½ Drachm. Schwefelspiritus. Das Ganze mit Chamillenthee zu nehmen.

In London ist dieser Tage der berühmte Stiefelwichsfabrikant Day gestorben (der 2te Ravizza). Er vermachte seiner Tochter 4000, seiner Frau 2000 Louisd'or jährlicher Einkünfte; sein übriges Vermögen, das sich auf 500,000 Louisd'or beläuft, fällt seinen Neffen und Nichten zu.

München. Die Sterbfälle an der Brechruhr scheinen allmählig weniger zu werden und wir leben der Hoffnung, dieselbe bei anhaltender trockener Witterung gänzlich zu verlieren. Aber auch unsere hohe, umsichtige Regierung bietet Alles auf, derselben Einhalt zu thun. Se. Durchl. Fürst von Wallerstein, unser allverehrtester Staatsminister des Innern, besucht täglich in Begleitung der ausgezeichnetesten Aerzte jene, die Demselben von den Distriktsärzten als die gefährlichsten Kranken bezeichnet werden. Auch bis in das finstere Kämmerchen des Bürgers und Thorschreibers Zängerle an der Bayerstraße, dessen Magd fürchterlich befallen ward, und zu deren Rettung Zängerle durch schnelle Erwärmung, Beibringung von Thee und unermüdliche Pflege sehr viel beitrug, begab sich Höchstderselbe und nachdem Er Sich mit väterlicher Sorgfalt und Theilnahme um die Kranke erkundigte, lobte Er öfters die menschenfreundliche, uneigennützige Pflege des Zängerle, tröstete und reichte sowohl der Genesenden als der kränkelnden Frau des Zänglers die hohe Hand zum Abschied, wobey Er zugleich den innigen Wunsch äußerte, daß alle Hausväter auf gleich edle Weise handeln möchten.

Die Herren Distriktsärzte in der Singstraße erschienen ungesäumt bey dem Anfall, und ihrer rastlosen Thätigkeit gelang es, das 18jährige Mädchen dem Tode zu entreißen.

Der bisher. Rendant der Hülfskasse für den Isarkreis, Dr. Carl Wolf (†), erhielt die erbetene Entlassung von dieser Funktion (ihn ersetzte Kaufmann F. Klaußner dahier) und wurde dem gedachten Mag.-Rath Dr. Wolf, der genanntes Geschäft seit Jahren mit größter Hingebung geführt und dabey den ihn belebenden Sinn für das viele Gute, welches er auch bey diesem Anlasse bewirkt hat, erprobte, auf allerh. Befehl die allerhöchste Zufriedenheit im Regg.-Blatte öffentlich zu erkennen gegeben.

Status der Brechruhr-Kranken.

Vom 6. auf dem 7. Novbr. Vom vorigen Tag: 97; Zugang: 26; Summa: 123; genesen: 21: gestorben: 10; noch in ärztlicher Behandlung: 92.

Vom 7. auf den 8. Novbr. Vom vorigen Tag: 92; Zugang: 32; Summa: 124; genesen: 7; gestorben: 11; noch in ärztlicher Behandlung: 107.

Kupferplättchen in Herzform, werden von Vielen jetzt getragen, um sich gegen die Brechruhr zu schützen.

Bey der am Donnerstag abgehaltenen großen Hasenjagd wurden 1264 Hasen, 18 Lapin und 2 Rehböck erlegt. Jetzt gibt's Hasen ganz frisch und wohlfeil.

Am Mittwoch rauften auf dem obersten Gemäuer des neuen Universitäts-Gebäudes 3 Maurerbuben. Zwey derselben warfen den einen, Anton Metzger von Haidhausen, herab; dieser brach den linken Arm zweymal und ward tödtlich verwundet.

Die kathol. Pfarrei Grafing (Ebersberg) ist erledigt. Ertr. 1030 fl. 59 kr. Lasten 59 fl. 47 1/2 kr. Detto Stephanskirchen (Mühldorf). Ertrag 799 fl. 14 kr. Lasten 11 fl. 25 kr. St. Georgen (Trostberg). Betragen die gestifteten Gottesdienste nicht 12 fl. 25 kr., sondern 72 fl. 25 kr. jährlich. Der Lyc.- resp. Gym.Prof. des alten Gymnasiums C. Häberle ward nachgesucht quiescirt; die Hrn. Prof. Worlitscheck und Thum rückten vor, und in ihre Lehrstelle trat der Prof. in Landshut Dr. Beilhack, welchen Dr. J. Strohammer ersetzte.

Das Benefizium z. h. Thomas in Seligenthal ward dem Klosterfrauen-Beichtvater C. Bachmayer übertragen. —

5357.(3b) **Museum.**

Samstag, den 12., 19. und 26. Nov. werden Abend-Unterhaltungen stattfinden. Anfang 7 Uhr.

5391. Die Unterzeichneten beehren sich, ihre am 10. November vollzogene eheliche Verbindung allen Verwandten und Bekannten hiemit ergebenst anzuzeigen, und empfehlen sich Ihrem fernern Wohlwollen.

München, den 10. Nov. 1836

Nepomuc v. La-Rosée, Major im Infanterie-Regimente König.

Wilhelmina v. La-Rosée, geb. v. Harnier, Ehrendame des St. Anna-Stiftes.

Auswärts Getraute.

In Haidhausen: Hr. Fr. Degen, Drechslermeister, mit Jgfr. Thr. Allwein, Taferwirthstochter.

In Regensburg: Hr. P. Engelhard, mit A. F. Lemmer.

Todesfälle in München.

Hr. Bernh. Lindhammer, Doktor d. Med und Stabsarzt der k. Garde der Hartschiere, 45 J. a. Beerd. k. Sonntag um 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. k. Montag um 10 Uhr bey U. L. Frau. Wird allgemein betrauert. — Frau Elis. Forchheimer, Geflügelhändlers-Wittwe. — Hr. Math. Graf, Schuhmachermeister, 50 J. a. — Math. Bolley, ehem. Kutscher, 73 J. a. — Anna Hamberger, Taglöhnersfrau, 56 J. a. — Hr. Melch. Dreher, Kistlermeister, 65 J. a. — Gg. Hörrmann, Hausknecht, 57 J. a. — Fr. Walb. Pfeger, ehm. Meiberstrau, 39 J. a. — Fr. Anna Steyrer, Aktuarsfrau, 56 J. a. — Hr. Pet. Mayr, von Freyburg in Breisgau, Bürger in Augsburg, 78 J. a. — Hr. Joh. Schneider, Gärtner, 51 J. a. — M. Dirnberger, Tagl.-Wittwe, 33 J. a. — A. Maier, Schuhmacherstochter v. Perach, LG. Altötting, 46 J. a. — Th. Perzl, Häuslerstochter von Unterhaching, 23 J. a. — Walb. Natterer, Bäckersfrau, 50 J. a. — A. Heil, b. Ledererstrau, 62 J. a. — Fr. Schickaneder, Wäscherstochter, 25 J. a.

5388. **Trauer-Anzeige.**

Dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abends um halb 6 Uhr nach einem sechsmonatlichen leidenreichen Krankenlager unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Maria Spengel,

in einem Alter von 27 Jahren, 8 Tagen, in seine besseren Wohnungen abzurufen.

Wir, die Zeugen ihres schuldlosen, sanften, tugendvollen Lebens, unterwerfen uns bey diesem tiefschmerzlichen Falle lediglich dem unerforschlichen Willen des Allerheiligsten, und bitten, uns aller Beyleidsbezeigung zu entheben.

München, den 8. Nov. 1836.

Heinrich Ritter v. Spengel, k. Oekonomierath, als Vater.
Pauline v. Spengel, geb. v. Zwack, als Mutter.
Dr. Simon Spengel, k. Advokat u. Universitäts-Fiskal, } als
Georg Spengel, } Geschwi-
Margaretha Göbmann, } sterte.
Pauline Spengel, } sterte.
Johanna Spengel, } sterte.
Albertine Spengel, Schwägerin.
Franz Göbmann, k. Landgerichts-Assessor, Schwager.

Die Beerdigung fand vom Leichenhause aus Freytag, den 11. d. Mts. Nachmittags halb 4 Uhr mit Flambeaux statt; der Gottesdienst ist Samstag, den 26. d. M. Vormittags um 10 Uhr bey U. L. Frau.

Am Grabe
des
Post-Functionairs
Hrn. Friedrich Bischoff.

Es schreitet oft ein dunkler Geist in's Leben
Drückt grauenvoll die Blüthe niederwärts,
Und ob wir innig auch darwiderstreben,
Vom Herzen reißt er das geliebte Herz.

So hat auch ihn des Schicksals wildes Walten
In seines Lebens, seines Wirkens Kraft
Aus schöner Zukunft freudigen Gestalten
Vom Arme theurer Eltern hingerafft!

Doch bleibt zum Trost ein seliges Wiedersehen
Im Reiche der Vergeltung wahr und klar,
Und ob die Blumen nun sein Grab umwehen,
Die Wahrheit, daß er brav und bieder war.

Im k. Militär-Krakenhause.

Den 8. Anton Grosshauser, Gem. vom Inf.Regt. Kronprinz, geb. von Leisacker, Ldg. Neuburg, 22 J. a. — Joseph Neumayer, Gem. von Inf.Regt. Kronprinz, geb. von Erting, 26 J. a.

Den 9. Joh. Schmid, Gem. von Inf. Regt. König, geb. von Aubing, Ldg. München, 22 J. a.

Den 10. Hr. Th. v. Seutter, Corp. und Cadet von Inf.Regt. König, geb. von Lindau, 22 J. a. — Kaspar Eckert, Gem. vom Reg. Prinz Carl, geb. von Dürnbach, Ldg. Burghaslach, 22 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Burghausen: Hr. Anb. Dubois, k. Landrichter.

In Creußen: Hr. J. F. Künneth, Kaufmann und Bürgermeister.

In Würzburg: Hr. A. Kopp, Mag.-Rath und Apotheker.

5265. (2b) Praes. den 3. Nov. 1836.
Exp. Nro. 4576/289.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Jakob und der Kath. Jaeger, Schweigers-Eheleute von Dorfen, nach §. 64. des Hypoth. Gesetzes öffentlich zum Verkaufe hiemit ausgeschrieben.

Dieses zum k. Landgerichte gerichtsbare, zum k. Rentamte erbrechtige Anwesen besteht aus einem zweygädigen gemauerten sammt Stadl und Stallung unter einem Legschindeldach befindlichen Wohnhause, aus einem Gumpbrunnen, dann in

einem Hausgarten pr. 1 Tgw. 33 Dez.,
Aecker pr. 30 Tgw. 16 Dez.,
Wiesen 2 Tgw. 71 Dez.,
Holz 16 Tgw. 62 Dez.;
ludeigene Gemeindeholztheile, pr. 7 Tgw. 39 Dez.,
Oedung — Tgw. 56 Dez.

Der ganze Gutskomplex ist gewerthet auf 2460 fl. 42 kr. und der Brandversicherungs-Anstalt einverleibt um 1400 fl.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote in diesseitigem Gerichtslokale wird Tagfahrt auf Donnerstag, den 1. Dezember Vormittags 9—12 Uhr anberaumt, zu welchem Kaufslustige mit dem Anhange vorgeladen werden, daß über die auf dem Anwesen haftenden Lasten bey Gericht Aufschluß erholt werden kann, dann daß die dem unterfertigten Amte unbekannten Kaufliebhaber über ihr Vermögen und ihren Leumund auf eine genügende Art sich auszuweisen haben.

am 28. Oktbr. 1836.

K. b. Landgericht Wolfratshausen.
(L. S.) v. Haasy, Landr.

5288. (2 b) Praes. den 5. Nov. 1836 Nro. 321.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Johann Böham, Schneidergütlers am Lehen nächst Ellbach, dem gerichtlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Termin auf

Montag, den 5. Dezember d. Js.
Vormittags 10—12 Uhr

in hiesiger Gerichtskanzley anberaumt.

Dieses Anwesen besteht aus einem gezimmerten zwey Stock hohen Wohnhause sammt Stadel und Stalle, 5 Decim. Hofraum, 49 Dec. Garten und 2 Holztheilen im Dachauer Berge, welche zusammen 7 Tagw. 68 Dec. halten.

Der Werth des Anwesens ist ohne Mobiliarschaft auf 380 fl. 48 kr. geschätzt.

Jedem man Kaufslustige zu dieser Versteigerung einladet, wird bemerkt, daß die Kaufsbedingnisse vor dem Beginne derselben bekannt gemacht werden, daß sich auswärtige Kaufslustige über guten Leumund und zureichendes Vermögen legal auszuweisen haben, und der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgt.

Am 28. October 1836.

Königl. Landgericht Miesbach.
Wiesend.

5361. Die Oekonomie-Kommission des königl. Kürassier-Regiments Prinz Carl, giebt am Mittwoch, den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, den Bedarf an Schreibmaterialien für das laufende Etats-Jahr als: Bericht-, Kanzley-, Konzept-, Pack-, Akten-Umschlag-Papier, Bleystifte, Federn, an den Wenigstnehmenden in Akkord, wozu Lieferungslustige in der Rechnungs-Kanzley in der neuen Isar-Kaserne zu erscheinen, und die weitern Bedingnisse zu vernehmen, hiemit eingeladen werden.

München, den 9. Nov. 1836.

5362. (2a) Eine Parthie Papier und desgleichen Abschnitz, dann Pappendeckel mit und ohne Ruck und Eck von Pergament in Folio-Format, sowie Pergament selbst von verschiedener Qualität, ebenfalls in Folio, ist zu verkaufen. D. Ueb.

5363. ☞ Wir zeigen hiemit ergebenst an, daß sowohl unsere Schafwollenspinnerey mit den vorzüglichsten und besten Maschinen versehen, wie auch die Tuchscererey und Schönfärberey vollständig hergestellt ist, wozu die Herrn Tuchfabrikanten und Tuchmachermeister höflichst einladen

Wilh. Ziegler et Ferd. Krause.

5387. Auf eine reale Gerechtsame werden 600 bis 700 fl. aufzunehmen gesucht; jedoch ohne Unterhändler. D. Ueb.

5375. Es wird ein Branntweinkessel von 24 bis 50 Maß zu kaufen gesucht. D. Ueb.

Gesundheits-Tabacks-Empfehlung.

5384. (2a) Die J. F. Hasel'sche Tabackshandlung, der neuen Post gegenüber, besitzt, nebst dem empfohlenen neuen Tabacks-Assortiment, auch noch besonders einen Vorrath alter vollkommen abgelagerter Rauchtabacke, welche als Gesundheits-Präservative jetzt einem allgemeinen Vertrauen vorzüglich zu empfehlen sind.

(Raucht sich sehr gut. Die Landbötin.)

5360. Es ist in der Nähe der Stadt eine reale Krämerey sammt Haus zu verkaufen. D. Ueb.

5376. Ein in Bein gefaßtes, und mit Silber beschlagenes Augenglas ist in der Brienner-Straße verloren gegangen, von N. 45. bis am Eck gegen die Ludwigsstraße, oder über die kleine Brücke in die Theatinerkirche. D. Uebr.

5343. (2b) Im Thale Petri Nro. 74 ist ein großer schöner Laden mit Schreibzimmer, dann über eine Stiege mit einem größern Zimmer und Vorsetz auch zur Wohnung geeignet, nebst laufendem Brunnthaler-Wasser, billig zu vermiethen und gleich zu beziehen. Im nämlichen Hause sind 2 helle, große, durchaus trockene Gewölbe mit Vorrichtung zum Aufbewahren von Taback, Wolle, Federn ꝛc. ꝛc. eb enfalls zu vermiethen.

5379. Eine Drehbank mit Werkzeug ist in der Schäflergasse Nro. 10. im ersten Stock zu verkaufen.

3291. Es ist eine Makronen-Maschine mit 9 Modele billig zu verkaufen. Bey Melber Griffel in der Gruftgasse Nr. 7.

5364. (2a) Eine Parthie gemalte Pfeifenköpfe von Porcellan, das Stück zu 1 kr., ist zu verkaufen. D. Uebr.

5371. Eine in Jahren schon etwas vorgerückte Person wünscht bey einem Geistlichen, oder sonst in einer ruhigen Familie als Köchin einen Platz. D. Ueb. Nro. 19. in der Theaterstraße über 2 St. rückwärts.

Pfänder-Versteigerung.

5390. Montag, den 14. Novbr. 1836, und die folgenden Tage werden in unterzeichneter Leihanstalt die von den Monaten September und Oktober 1836 liegen gebliebenen Pfänder, und zwar: die Kleidungsstücke, gold- und silbergestickte Riegelhauben, Betten, Wäsche, Zinn und Kupfer ꝛc., Vormittags von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Gegenstände von Gold, Silber u. dgl. aber jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr gegen baare Bezahlung versteigert, und Kauflustige hiezu höflichst eingeladen.

Privil. Pfand- und Leihanstal der Vorstadt Au.
C. M. Stegmayer.
Inhaber.

5366. Auf dem Färbergraben Nro. 31. über 3 Stiegen ist eine Krippe um billigen Preis zu verkaufen.

5370. (2a) Ein sehr schönes Altarblatt von Holzer ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen, hinsichtlich der Abzahlung in Raten, zu verkaufen; dasselbe stellt die Verwandschaft Jesu vor, und Maria mit dem Jesus-Kindlein bildet die Hauptfigur. D. Uebr.

5290. (3 c) Bey Unterzeichnetem sind Leibbinden von Filz pr. Stück zu 1 fl. 12 kr. zu haben. Jos. Baur,
Hutfabrikant in der Theatiner-Straße Nro. 17.

5355. (2b) Bey Unterzeichnetem ist süßer Tyrolerwein die Maß zu 42 kr., nebst mehreren anderen Sorten von in- und ausländischen Weinen zu verschiedenen Preisen zu haben. Deßgleichen ist auch Punsch und Glühwein wie bisher in bester Qualität zu jeder Stunde im Haus und über die Straße zu bekommen, zu deren geneigten Abnahme sich bestens empfiehlt.

M. Biehl,
Wein- und Gastgeber,
Windenmachergasse Nro. 7.

5292. (3 c) Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß seine im vorigen Winter so sehr beliebte Punscheſſenz auch heuer wieder in ¼, halb ½ und Quartboutteillen vorräthig ist, und empfiehlt selbe zur gütigen Abnahme. (Sie ist in der That vorzüglich gut. Die Landbötin.)

Heinr. Thom. Müller,
Burggasse Nr. 12.

5345. (3b) Im Augustiner-Gäßchen Nro. 1. beym Weinwirth Barthels, ist süßer Trauben-Most, von eigens dazu ausgesuchten Trauben, angekommen. Die Maß 30 kr.

Digitized by Google

Augenbalsam und Augenwasser
des Augenarztes A. Hette
in Regensburg.

5389. Diese Augenheilmittel haben sich seit ihrem mehr als 40jährigen Bestehen in allen deutschen Bundesstaaten so großen Ruhm und so allgemeine Anerkennung erworben, daß jede Anpreisung derselben überflüßig ist — sie empfehlen sie selbst durch ihre Wirksamkeit.

Der Augenbalsam, der sich besonders bey entzündeten, mit Flecken behafteten, von Thränenwasser angegriffenen Augen als heilsam bewährt hat, befindet sich in einem zinnernen Büchschen, auf dessen Deckel ein P. H. gestochen und auf dessen Umschlag ein Siegel mit einem Auge, den Buchstaben I. P. H., der Umschrift: „Augenbalsam," gedruckt ist. Das große Büchschen kostet 1 fl., das kleinere 45 kr.

Das stärkende Augenwasser hat sich bey schwachen Augen, denen auch öfter fliegende Pünktchen vorschweben und bey anfangendem grauen Staare als ein sehr heilsames Mittel bewiesen und kostet das Fläschchen 1 fl. und ist mit den Buchstaben I. P. H. und einem Auge besiegelt.

Beide Augenheilmittel werden in folgenden Niederlagen abgegeben:

Für's Inland: Bey Hrn. G. Lesmüller, Apotheker zum Engel in München; bey Hrn. A. Kirchgeßner, Apotheker zum Löwen in Bamberg; bey Hrn. Habel, Apotheker zum Hirsch in Würzburg; bey Hrn. C. L. Rücker, Apotheker in Hof; bey Hrn. K. Biechele, Apotheker in Eichstädt; bey Hrn. Langemaier, zum Engel in Kempten; bey Hrn. Th. Dieß, Apotheker in Kitzingen; bey Hrn. Solger, Apotheker in Dünkelsbühl; bey Hrn. Apotheker Sommer in Dingolfing; bey Hrn. Wirling, Apotheker in Weiden; bey Hrn. F. W. Rau, Apotheker in Ansbach; bey Hrn. Karl Kopf in Landshut; bey Hrn. J. W. Roth, zur Maria-Apotheke in Augsburg; bey Hrn. J. F. Roth, Apotheker und Kaufmann in Kaufbeuern.

Für's Ausland: Bey Hrn. Karl Weigel, L. Nro. 303. der Adlerstr. in Nürnberg, als Spediteur für Norddeutschland. — Bey Hrn. Dalsenberger, Buchhändler in Passau, als Spediteur für Oesterreich; bey Hrn. Kour. Schnelle, Kaufmann in Lindau, als Spediteur für die Schweiz; bey Hrn. Karl Kiesling jun., Kaufmann in Bayreuth, als Spediteur für Böhmen und Sachsen; bey Hrn. Ferd. Georgii, in Calw; bey Hrn. K. B. Gehres, Kaufmann in Karlsruhe; bey Hrn. Heinr. Zahn, Kaufmann in Frankfurt a. M.; bey Hrn. Ernst Voigt, Kaufmann in Leipzig; in dem Bestellungs- und Anfragsbureau in Constanz; bey Hrn. Jassoy, Kaufmann in Hanau.

Endlich bey mir selbst, Lit. E. Nro. 83 nächst der weißen Lilie in Regensburg.

J. P. Hette, in Regensburg.

5359. (2a) Im Verlag von Heinrich Hoff in Mannheim ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, auch in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstr. Nr. 29.)

Lehrbuch
der
höhern Geodäsie
von
August Decker.

Mit 3 Figurentafeln. gr. 8. broch. 2 fl. 30 kr.

Obgleich man in neuerer Zeit nicht allein von den Geometern höherer Klasse, sondern auch von den Cameralisten und Forstmännern verlangt, daß ihnen die Grundsätze der höhern Geodäsie genau bekannt seyen; so hat es doch in der deutschen Literatur sicher gänzlich an einem brauchbaren Lehrbuche dieses Theiles der Mathematik gefehlt. Diesem Bedürfnisse ist durch das vorliegende abgeholfen worden. Es ist in demselben diejenige Methode einer allgemeinen Ländervermessung dargestellt, welche sich durch die Erfahrung als die beste unter allen seither bekannten bewährt hat.

Der Verfasser hat sich übrigens bemüht, seinen Vortrag so einzurichten, daß das Buch auch für weniger Gebüte, wenn sie nur mit den Anfangsgründen der Analysis vertraut sind, verständlich und brauchbar ist.

5395. Das neue Rheinische Conversations-Lexikon oder encyclopädisches Handwörterbuch für gebildete Stände (in 12 Theilen); wovon bereits 7 Bände auf Subscription (à 1 fl. 45 kr.) erschienen sind, wird billig verkauft. D. Uebr.

5385. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen:

Wie ist Armuth

in den deutschen Staaten zu verhüten und dagegen allgemeiner Wohlstand zu verbreiten, trotz aller Einwendungen? Nebst vorangehenden allgemeinen Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand der Menschen in Europa, mit besonderer Bezugnahme auf Deutschland. gr. 8. geh. Preis 36 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29.) vorräthig.

5392. Es ist ein Haus mit großem Hofraum, einer großen Stallung, nebst einer kleinen Stallung und Waschhaus und großem Garten mit einem schönen Sommerhaus, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebrige beym Schlossermeister Nun gegenüber der evangelischen Kirche Nr. 15.

5250. (3 c) Es wird ein gut erzogener Junge, der die Tapezierey erlernen will mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre genommen. Das Nähere Nro. 17. in der Kaufingerstraße 2 St. rechts.

5372.

Pfennig-Ausgabe
eines
gemeinnützigen Handbuchs
für alle
Stände, Berufsarten, Künste, Gewerbe, Schul- und Bildungs-Anstalten, für Geschäftsmänner, Zeitungsleser, Jünglinge, gebildete Frauen und Mädchen.

Dr. Favreau's vollständiges Fremdwörterbuch. Ein erklärendes Handbuch zur Erleichterung des Verstehens der in den Wissenschaften, Künsten und Gewerben, in Zeitungen, gerichtlichen Verhandlungen und Regierungssachen, schriftlichen Aufsätzen, im Kriegswesen, in der Handlung, so wie im gewöhnlichen Leben mehr oder minder gebräuchlichen Schriftkürzungen und fremden Ausdrücke, mit Bezeichnung der Ableitung, der Aussprache und der Betonung derselben.

Die erste Lieferung ist bereits erschienen. Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung auf schönem Papier, sauber und korrekt gedruckt zu dem höchst billigen Preis von 18 kr. Dieses Fremdwörter-Handbuch verdient mit Recht als das vollständigste aller bisher erschienenen ähnlichen Werke genannt zu werden und wird gewiß Jeden, der sich dasselbe anschafft, vollkommen befriedigen. Ueberdieß macht der gestellte billige Preis auch den Minderbegüterten die Anschaffung leicht und möglich. Subscribenten-Sammler erhalten auf 10 Exemplare 1 Frey-Exemplar.

Zu gütigen Bestellungen empfiehlt sich

G. Jaquet,
Bazar Nr. 7. u. 8. in München.

5373. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29) in München ist zu haben:

Ahnungen
aus der Geisterwelt.

Eine Sammlung authentischer Erzählungen von merkwürdigen Träumen, Nachtwandlern, Doppeltgängern, Ahnungen, Prophezeihungen, Geistererscheinungen, Vorempfindungen des Todes ꝛc. und Mittheilungen aus der Seherin von Prevorst. Nebst den Resultaten der neuesten Forschungen berühmter Aerzte und Naturphilosophen über diese Gegenstände. Eine interessante, lehrreiche Schrift für Jedermann. Von Fr. Stahmann. 8. Preis 54 kr.

5382. Es ist ein Haus mit 3 Stockwerken Hintergebäude und Garten aus freyer Hand zu verkaufen. Es ist geeignet für einen Privatmann, wie auch für einen Gewerbsmann D. Uebr.

5383. Bei M. Du Mont-Schauberg in Köln ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, auch in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.):

Stunden der Weihe.

Andachtsbuch
für gebildete katholische Christen.
Von
Ferd. Reifferscheid.

218 S. gr. 12., mit schönem Titelblatt in Stahlstich. In Umschlag geh. Preis 1 fl. 12 Kr. Rhein.

Eine auffallende Erscheinung ist es, daß die Menge der katholischen Gebetbücher sich fast allgemein einzig auf Prosa beschränkt. Noch keine Schrift ist bis jetzt für Katholiken erschienen, die, durchgängig metrisch bearbeitet, den Geist des Betenden auf den Schwingen der Poesie empor hebt. Mit Vergnügen kündige ich daher hier ein Andachtsbuch an, das dem so lang gefühlten Mangel abhilft, und in dem der gebildete fromme Beter findet, was er von einer Andachtsschrift verlangt. Nicht nur für die stille häusliche Erbauung, sondern auch für den öffentlichen Gottesdienst der Katholiken, enthält dasselbe die trefflichsten Andachten, namentlich zur Feier der hl. Messe und der kirchlichen Feste ꝛc.

5257. (3c) Ein Flügel mit vorzüglich gutem Ton, 8 Oktaven, ist monatlich zu vermiethen. Das Nähere Kaufingerstraße Nro 17. 2 Stiegen rechts.

5272. (3c) Ein absolvirter Chirurg sucht einen gleichen Platz als Pächter oder Provisor. D. Uebr. unter B. Z. Nr. 5272.

5280. (3c) Man sucht 4000 fl. Ewiggeld zu 4 pCt. ohne Unterhändler auf ein Haus abzulösen. D. Ueb.

5365. Es wird in Haldhausen oder Giesing eine Herberge gegen baare Bezahlung aus freyer Hand billig zu kaufen gesucht. Das Uebrige Nro. 6. in der Herrnstraße über 1 Stiege.

5377. Das Haus in der Elisenstraße Nro. 5., 3 Stock hoch, mit der schönsten Aussicht auf den botanischen Garten, die Glyptothek und Umgebung, dann mit einer Altane und allen möglichen Bequemlichkeiten versehen, ist aus freyer Hand billig zu verkaufen.

5378. In der Elisenstraße Nro. 5. im 2ten Stock ist eine schöne, helle freundliche Wohnung mit aller möglichen Bequemlichkeit und der schönsten Aussicht auf den botanischen Garten, Glyptothek und Umgebung hin, versehen, sehr billig sogleich zu verstiften.

5380. In den Kasernstraße Nro. 4. ist die Wohnung im ersten Stocke, mit 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Waschhaus, Garten ꝛc. zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden.

5393. Bey C. A. Fleischmann (Kaufingerstraße neben der Hauptwache) in München ist zu haben:

das wohl getroffene Bildniß der

Marianna Birnbaum.

Preis 12 kr.

5381. In dem Hause der Amalienstraße Nro. 50., ist die Wohnung im 4ten Stock links auf das kommende Ziel um den jährlichen Miethzins von 50 fl. zu vermiethen. Dieselbe besteht aus 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Abtritt, Boden, Holzleg, Keller und Waschküche-Antheil. Das Uebr. ist daselbst im 1. Stock links täglich von 12—1 Uhr zu erfragen.

5374. Bey J. Ebner in Ulm ist erschienen und bey C. A. Fleischmann in München zu haben:

Handbuch, vollständiges, für Bäcker, Müller, Getreid- und Mehlhändler, Wirthschaftsvorsteher, Mühlenbaumeister ꝛc. Enthaltend: Genaue Anleitung zur geeigneten Behandlung der Bäcker- und Müller-Gewerbe, des Frucht- und Mehl-Handels, im Besondern zur gesunden Bereitung des Brodes, zur Verbesserung der Mehlgattungen, zur angemessenen Verwahrung der Früchte, so wie zur zweckmäßigen Errichtung von Backöfen und von den verschiedenen Arten der Mühlen. Mit vielen Abbildungen. 2 fl. 40 kr.

Wie nützlich und unentbehrlich dieses Handbuch für Bäcker, Müller ꝛc. sey, erhellt aus der Anzeige seines Inhalts zur Genüge. Dieser zerfällt in 5 Abtheilungen. Die erste macht mit allen Getreide-Arten und mit ihrer Aufbewahrung bekannt; die zweyte handelt von den verschiedenen Sorten Mehl und ihren Eigenthümlichkeiten; die dritte beschreibt die verbesserten Brodbacköfen; die vierte zeigt, wie die vielerley Gattungen Brod geschmackvoll und nahrhaft bereitet, und die fünfte, wie die Mühlen zweckmäßig erbaut und eingerichtet werden müssen. Da der Getreidhandel und was mit demselben in Verbindung steht, in unsern Tagen ein wichtiger Gegenstand der Staatswirthschaft geworden ist, so dürfte diese Schrift recht Vielen willkommen seyn. Ihr Werth wird auch dadurch noch erhöht, daß eine genaue Vergleichung der französischen Länge-, Gerichts- und Flüßigkeitsmaße mit den im deutschen Vaterlande gewöhnlichen Maßen angehängt ist.

5369. Es werden 1000 fl. auf sichere und erste Hypothek aufzunehmen gesucht D. Uebr.

5367. Ein Doppelt-Perspektiv von vorzüglicher Güte, von dem berühmten Optikus Niggl seel., ist zu verkaufen. D. Uebr.

5386. Durch den Hrn. Professor Dr. Wilhelm bin ich ermächtigt, dessen neueste Beobachtungen über die Cholera in Verlag zu nehmen. Der Ertrag ist von demselben zum Besten der Armen bestimmt. Der Preis für jedes Exemplar ist 6 kr. Auswärtige Bestellungen werden franco erbeten

München, 10. Nov. 1836.

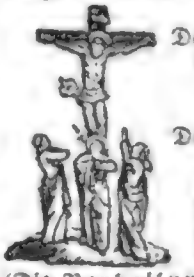
F. Zeller,
Rosengasse Nro. 11.

Oeffentlicher Dank!

5368. Für die am 8. d. im Höger'schen Brauhause für eine Hausarme veranstaltete Kollekte bringt dieselbe hiemit den edlen Gebern ihren innigsten Dank. K. E.

(Das Schicksal dieser braven alten Person, die ihr ganzes Vermögen, mehrere 1000 fl. — durch einen schändlichen Concurs einbüßte, ist sehr hart! — Die Landbötin.)

Gott gefällige Gabeu.
Für die
Abgebrannten in Unterammergau.



Transport 3 fl. 6 kr.
Den 9. Novbr.:
Von F. P. R. 5 fl. 24 kr.
Summa 8 fl. 30 kr.

Den 9. Novbr.:
„Für Kranke, oder wahrhaft Dürftige in München von K. Th." . . 5 fl. 24 kr.

(Die Vertheilung im nächsten Stücke.)

Augsburger Börse
vom 10. Nov. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅛	
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	29	
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	139	
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114	
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103	
detto à 4 Proc. prpt.	90⅛	
detto à 3 Proc. prpt.	73⅛	72⅞
Bank-Actien prompt Div. II. Sem.	1342	1340
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62	61
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.		94⅛
detto à fl. 500 prompt		109

Dienstag, den 15. November. Nro. 137. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

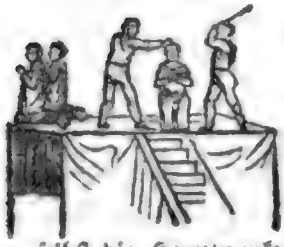
Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Versäume kein Gebet.

Versäume kein Gebet; doch das der Morgenröthe
Versäume nie, weil keins Dir gleichen Segen böte.

Die Engel von der Nacht, die Engel von dem Tag,
Umschweben dies Gebet mit gleichem Flügelschlag.

Friedr. Rückert.



München, 12. Nov. Die Hinrichtung der berüchtigten Anna Maria Birnbaum hatte heute Vormittags 10¼ Uhr unter dem Zulauf einer ungeheuren Volksmenge Statt. Um 9 Uhr Morgens wurde Delinquentin von der Frohnveste abgeführt und vor das k. Stadtgerichtsgebäude gebracht, woselbst die Hauptpunkte des Urtheils derselben noch einmal vorgelesen und der Stab über sie gebrochen wurde. Die Delinquentin schaute aufmerksam auf die Stelle, wohin die Fragmente des Stabes fielen. Die Straßen der Stadt waren überfüllt von Menschen, welche trotz des trüben neblichten Morgens schaarenweise nach dem Richtplatz, auf der Anhöhe des Marsfeldes, eilten. A. M. Birnbaum benahm sich auf dem Weg dahin durchaus gefaßt, sie sah mit ruhiger, oft lächelnder Miene (mir und vielen Andern kam ihre Physiognomie abscheulich garstig vor; Mehrere lasen darin verhaltene Wuth, Spott und Hoffnung auf Begnadigung) auf die versammelte Menge; zwey Diakone der hiesigen protestantischen Gemeinde saßen ihr auf dem Wagen gegenüber und sprachen ihr Trost ein. Das Schafot umgab eine Abtheilung des Linienmilitärs, die Eskorte der Delinquentin bildete eine Abtheilung des k. 1sten Kuirassier-Regiments. Auf dem Richtplatz angekommen, stieg die Verurtheilte ohne sichtbare Erschöpfung vom Wagen und wurde, nachdem dieselbe unter dem Schafot noch den letzten geistlichen Zuspruch empfangen hatte, bis über den Nacken entblößt mit verbundenen Augen von zwey Gehülfen des Scharfrichters auf das Schafot geführt. Sie hatte die Hände zum Gebet gefaltet, ihr Gang war etwas schwankend, man bemerkte ein jedoch leises Zittern. Der hiesige k. Scharfrichter, Hr. Hermann, nahm die Exekution vor, der Scharfrichter von Ingolstadt assistirte demselben. — Die Hinrichtung ging äußerst schnell und meisterhaft geschickt von statten, worauf einer der Herren Diakone nachstehende kurze ergreifende Rede an die Versammlung hielt. Das Publikum benahm sich bey dem ganzen Akt äußerst lobenswerth, man sah zwar keine Thräne, hörte aber auch keine Verwünschungen oder Schimpfworte. Die Leiche der Enthaupteten wurde sogleich nach dem Kirchhof gebracht.

Rede
auf dem Blutgerüste nach der Hinrichtung.

„Der Tod ist der Sünden Sold" (Röm. 6, 24). Diesen Richterspruch des lebendigen Gottes sehen wir hier durch die Hand der irdischen Obrigkeit vollzogen. Der Leib der Verbrecherin hat gebüßt, was sie viele Jahre lang durch die grausamsten Mißhandlungen an Seele und Leib eines schuldlosen, ihr zur mütterlichen Pflege anvertrauten Kindes, bis zu dessen qualvollem Tod, gesündiget hat. — Wir empfinden die Nähe einer allwissenden Gerechtigkeit in diesen furchtbaren Augenblicken. Vor den Augen einer erblassenden Volksmenge ist das stumme blutige Zeichen der strafenden Gewalt aufgerichtet. Die Majestät des Gesetzes ist dargethan. Es ist noch Recht und Vergeltung auf Erden; der Arm des Richters ist nicht verkürzt; die verborgene Missethat schreit nicht vergeblich zum Himmel. (1. Mose 4. 10.) — „Auge um Auge, Hand um Hand!" (2. Mose 21. 24.) Gott ist zugegen, und seine Dienerin trägt das Schwert nicht umsonst. (Röm. 13, 4.) — Aber was soll hier, neben dem blutigen Richtschwert, der Bote des Friedens — auf dem Hochgericht der Prediger des Evangeliums? — Ist dieß eine Stätte, von der die liebliche Trostesbotschaft erschallen kann? — Ja! denn wenn die Gerechtigkeit ihr Wort ausgesprochen hat, kurz und scharf wie der Wetterstrahl, dann will auch die ewige Barmherzigkeit ihren Mund öffnen und bezeugen: Es ist noch Gnade bey Gott; es ist eine ewige Versöhnung gefunden (Hiob 33, 24). Ob eure Missethat gleich blutroth wäre, so kann sie doch schneeweiß gewaschen werden (Jes. 1, 18). — So wahr ich lebe, spricht der Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe. (Ezech. 33, 11.) — Doch auch ein ernstes Wort hat der Bote der göttlichen Gnade hier auszusprechen. Erklären soll er, daß es nicht bloß auf Erden, daß es auch in den unsichtbaren Räumen der Ewigkeit einen Richterstuhl und eine Urtheilsvollstreckung giebt. Bezeugt muß werden, daß die strafende Gewalt irdischer Obrigkeit nur ein Abbild, ein Zeichen ist der ewigen göttlichen Vergeltung. Erinnert muß werden an jenes Wort unsers Herrn Christus: So ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen (Luc. 13, 5.). — Schrecklich ist's, von irdischer Obrigkeit gerichtet zu werden; aber schrecklicher noch, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. (Ebr. 10, 31.) Es ist ein furchtbarer Weg, diese Stufen heraufzusteigen zum letzten betäubenden Augenblick — doch ist dieß nur ein schwaches Bild von jenem Weg, der zu den Stufen des ewigen Richterthrones führt. Es ist ein entsetzlicher

Schlag, der Haupt und Glieder trennt auf immer: doch ist es nur ein schwaches Bild von jenem Wink der ewigen Richterhand, die den unsterblichen Geist scheidet von seiner Ruhe, die Seele von ihrer Seligkeit. Ihr habt mit bebendem Herzen diese Unglückliche begleitet, betrachtet auf ihrem letzten Wege. O lernet in diesem Augenblick, in euch selbst hineinschauen. — Sie, die Verbrecherin, ist jetzt ausgestoßen aus dem Kreis der Lebendigen, aber das Verbrechen selbst, die Macht der Finsterniß, welcher sie unterlag, ist zurückgeblieben — das einzelne sündige Haupt kann fallen; die Sünde selbst lebt im Stillen fort, in Tausenden. Ihr schleichendes Gift sucht sich eine neue Stätte, um hervorzubrechen zu neuem Jammer. — Sie ist hinüber, in das Schweigen der Ewigkeit. Wie steht es mit uns? „So wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet." (1. Cor. 11, 31.) Mutter, mich hungert, speise mich; mich friert, bedecke mich; ich bin krank, schone mich; ich verschmachte, erbarme dich — dieß Wimmern ging an ihrem Herzen vorüber. — Aber giebt es nicht Tausende, deren Herzen nicht minder hart sind? — „Wer ein Kind aufnimmt," sagt Jesus, „der nimmt mich auf." (Luc. 9, 48.) „Wer aber einen dieser Kleinen ärgert, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt würde und er ersäuft im Meere, da es am tiefsten ist" (Matth. 18, 6.) — Und was ist schlimmer, den Leib verschmachten lassen, oder die Seele? — O es giebt Aeltern, die ihre Kinder innerlich, an der unsterblichen Seele, ebenso und noch ärger mißhandeln, sie verkümmern lassen, sie durch falsche Härte oder falsche Liebe am Geiste verkrüppeln lassen, bis ihr Inneres einer Jammergestalt gleichet. Vor ein menschliches Gericht können sie nicht gezogen werden — wie mag es ihnen vor Gottes Gericht gehen? O wenn ihr ein Gefühl in euch traget, so sehet nochmals hieher; beachtet, was Gott der Herr durch dieses stumme blutige Bild euch sagen will. War dieses Haupt nicht einst benetzt mit dem gnadenreichen Wasser der Taufe? war dieser Leib nicht gespeiset mit dem h. Sakrament des Altars? war sie nicht als Kind schon aufgenommen in die h. Gemeinde Derer, welche Jesu Christo nachfolgen wollen in Leben und Tod? Da sie noch ein Kind war, sah nicht ihr Engel droben das Angesicht des Vaters? (Matth. 18, 10.) Ward sie nicht vom heil. Geist gewarnt, gezogen von Kindesbeinen an? — Was hat sie denn auf einen solchen Weg des Verderbens gebracht? — Etwas, wovon Tausende gleich ihr fortgerissen werden, leichtsinnig sich fortreissen lassen — der Dienst der Wollust — vom Dienst der Wollust fing ihr Verderben an. Da gab sie ihre Seele in die Macht des Feindes. Von dort an war ihr Leben eine Kette von Lüge und Selbsttäuschung. Mitten in den gräulichsten Sünden belog sie sich selbst, und glaubte, daß sie Frieden habe in ihrer Seele. — Mit Unzucht fing sie an, mit Mord hat sie geendigt.

Frage dich, o Seele, wie steht es mit dir? Hast du Frieden mit deinem Gott? — Wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi. (2. Cor. 5, 10.) Hast du Frieden mit Gott? — Hat dir der Tag nichts zu erzählen von deiner Sünde, die Nacht nichts von deinen Uebertretungen? Noch ist es Zeit! — Bey dem Blute des Gekreuzigten, das geflossen ist, der Welt den Frieden zu geben, beschwöre ich euch: Heute, so ihr Gottes Stimme höret, verstocket eure Herzen nicht. (Hebr. 4, 7.)

Herr Gott Vater, wir suchen jetzt Dein Angesicht. Augen und Hände heben wir auf zu Dir, und rufen Dich an. Erbarme Dich unser. Erbarme Dich der Schwachheit unsers sündigen Fleisches. Wir sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhmes, den wir an Dir haben sollten. Beschirme uns mit der Kraft Deines heiligen Geistes vor aller Noth und Gefahr unsrer Seelen. Laß uns nicht zur Beute werden dem Versucher. Stärke uns, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen im Namen Jesu Christi, Deines Sohnes, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes, wahrer Gott, lebt und regieret, hochgelobt in Ewigkeit Amen.

In Augsburg wurde am 12. d. das Verbot des Tabakrauchens bis auf Weiters suspendirt.

Da nach einem der letzten Militärbegräbnisse mehrere Soldaten in Folge der Erkältung krank geworden, so ist jetzt die Begleitung der Leichen von Militärpersonen durch Truppen beschränkt worden.

Am 1. November 1836.

Liebe Frau Landbötin!

Es wird gewiß noch in Jedermanns Andenken seyn, daß, da die Cholera viele Meilen weit von uns entfernt war, öffentliche Gebete veranstaltet wurden; jetzt aber, da sie uns nahe ist, unterläßt man dieß! — Fürchtet man etwa, die Gemüther zu sehr zu beunruhigen!? Man bedarf aber bei solchen allgemeinen Uebeln nur zwei Dinge, daß man nämlich vorläufig darauf gefaßt, und im wirklichen Falle beherzt ist. Beides aber gibt nicht der menschliche Verstand, sondern die Religion. Es wäre daher jetzt ein Büchlein sehr zu empfehlen, welches zur Zeit der Gefahr aus einem bewährten Schriftsteller eigens verfaßt, und bei Jak. Giel in München unter dem Titel: Worte des Trostes und der Erbauung ꝛc. verlegt wurde. Durch dieses Büchlein gelangt das menschliche Gemüth unwillkürlich zu dem erwünschten Gefaßt- und Beherztseyn.

Liebe Frau Landbötin! Finden Sie diese Zeilen werth, in Ihr Blatt aufgenommen zu werden, so bitte ich Sie, dieselben zum allgemeinen Besten einzurücken. Ein gekrönter Erfolg mag Ihr aller Lohn seyn!

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr vieljähriger Leser N. N.

Da haben wir's Ja!

Se. Königl. Majestät haben auf Anregung Sr. Erzb. Exzellenz die Abhaltung öffentlicher Gebete zu genehmigen geruht, um die göttliche Gnade und Hülfe gegen die ausgebrochene epidemische Brechruhr anzuflehen, und zugleich dem Allgütigen für den Schutz zu danken, womit die landesväterlichen Anordnungen Sr. Maj. des Königs gegen diese Epidemie bisher gesegnet worden sind. Es werden demnach für die Haupt- und Residenzstadt München diese Gebethe in der Art angeordnet, daß vom 13. Nov. angefangen täglich in einer andern Kirche eine sechsständige Andacht statt finden wird, welche Morgens 6 Uhr mit Aussetzung des Allerheiligsten beginnt, und um 12 Uhr Mittags nach Abbetung von fünf Vater unser, fünf Ave Maria sammt dem apostolischen Glaubensbekenntnisse und allgemeinen Gebete mit Ertheilung des heiligen Segens und Einsetzung des Hochwürdigsten Gutes beschlossen wird. Auch werden während der Dauer dieser Krankheit die Reliquien des heiligen Bischofes Benno, als Stadt- und Landespatrones, auf dem Altare dieses Heiligen in der Metropolitankirche zu U. L. Frau zur Verehrung ausgesetzt. Jedesmal wird nach 7 Uhr der heil. Rosenkranz gebetet, wozu alle Christgläubigen freundlichst eingeladen werden.

Im November. Sonntag den 13. in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau. — Montag den 14. beim heiligen Geist. — Dienstag den 15. bei St. Michael. — Mittwoch den 16. auf dem Bürgersaale. — Donnerstag den 17. in der St. Peterspfarrkirche. — Freitag den 18. in der königl. Hofkapelle. — Samstag den 19. bei St. Jakob auf dem Anger. — Sonntag den 20. im Herzogspital. — Montag den 21. in der lateinischen Kongregation. — Dienstag den 22. bei St. Kajetan. — Mittwoch den 23. bei St. Johann von Nepomuk. — Donnerstag den 24. in der Metropolitanpfarrkirche zu U. L. Frau. — Freitag den 25. im Josephspital. — Samstag den 26. in der Kreuzkirche. — Sonntag den 27. bei St. Michael. — Montag den 28. bei St. Anna im Damenstift. — Dienstag den 29. beim heiligen Geist. — Mittwoch den 30. auf dem Bürgersaale.

Vorstadt Au den 12. Nov. 1836.

Eurer Wohlgeboren Hochzuverehrenden Herrn Dr. Müller danke ich recht sehr für den in Ihrem allbeliebten Blatte vom 5. d. mitgetheilten Aufsatz (Wink für Aerzte) betreffend. Dieser Mittheilung und dem allgütigen Gott habe ich mein Daseyn zu verdanken. Es war Sonntag, den 6. d. Nachmittags 3 Uhr, wo mir mein Pfeifchen noch recht wohl schmeckte, in

diesem Augenblicke aber überfiel mich eine Uebelichkeit mit Frost und Kopfschmerzen und Beklemmungen im Unterleibe ꝛc.; ich eröffnete solches meiner Frau, welche so eben aus Ihrem Blatte oben erwähnten Aufsatz gelesen hatte; dieselbe traf sogleich Anstalt, daß ich in das Bett kam, reichte mir Hofmännische Tropfen, brachte mehrere Betten auf mich, kochte Thee, rieb mit wollenen Lappen aus Leibeskräften meine Fußsohlen, indem die Füße schon bis an die Kniee ganz kalt und schmerzhaft geworden waren, und machte so lange heiße Ueberschläge, bis sich der Schweiß einstellte. Es war 6 Uhr Abends, wo erst der Arzt gerufen wurde. Herr Dr. Martin erschien sogleich, lobte die Behandlungsweise, und erklärte mich schon gerettet von diesem zerstörenden Krankheitsanfalle.

Mit aller Hochachtung Euer Wohlgeboren
gehorsamster Diener Michael Beer,
pens. Brigadier und Zollschreiber.

Augsburg, 8. Nov. Ein Korrespondenz-Artikel aus München im Schwäbischen Merkur vom 1. Nov. meldet, daß die seit einem Jahre in Augsburg gegründete Benediktinerabtei ihrer Auflösung nahe stehe, daß von den aus Oesterreich gekommenen Konventualen vier gestorben, und sechs nach vorhergegangener Aufkündigung wieder nach Oesterreich zurückgekehrt seyen, daß die übrigen demnächst dahin nachfolgen wollten, so daß dem Kloster nur noch der Abt und einige aus der Schweiz und Metten berufene Mitglieder verblieben, welche gleichfalls abgehen wollten, und daß man vielleicht nur dadurch sich helfen könne, daß man Weltgeistliche zu Professoren berufe, u. s. w. Dieser Korrespondenz-Artikel enthält eben so viele Mystifikationen als Worte. Von allen Konventualen bei St. Stephan, sowohl In- als Ausländern, ist bisher noch keiner gestorben; von den aus Oesterreich gekommenen Benediktinern ist vor zwei Monaten ein einziger mit gegenseitigem Einverständnisse dorthin zurückgekehrt, und statt dessen kam ein anderer aus einem andern österreichischen Stifte hieher; alle übrigen sind ohne Ausnahme theils im Laufe, theils am Ende der Ferien wieder hieher zurückgekehrt, und haben am 3. Nov. das Studienjahr wirklich wieder begonnen. Nach Metten hat der Abt zwei ehemalige Konventualen wieder zurückgegeben, damit der eine das Priorat, und der andere eine Lehrstelle an der dortigen lateinischen Schule übernehme, aber beide sind an der hiesigen Lehranstalt durch zwei im verflossenen Jahre eingetretene neue Ordensmitglieder ersetzt worden, indem drei Novizen dahier die Ordensgelübde abgelegt haben. Im Uebrigen ist das gesammte Lehr- und Klosterpersonal unverändert wie im vorigen Jahre, und an eine Auflösung der Benediktinerabtei bei St. Stephan, und Wiederbesetzung des Lyceums, Gymnasiums und der lateinischen Schule, welche zahlreicher als in jedem der frühern Jahre besucht sind, mit andern Professoren, ist so wenig zu denken, daß vielmehr der Staat in den verflossenen Herbstferien mit einem Kostenaufwande von mehr als 15,000 fl. eine ansehnliche, den vermehrten Bedürfnissen entsprechende, Erweiterung der Studien- und Klostergebäude hat vornehmen lassen. Wer an der Wahrheit dieser Angaben noch ferner zweifelt, der möge sich nach Augsburg begeben, und sich von der Wahrheit des Vorstehenden, so wie von der Unrichtigkeit mehrerer seit einiger Zeit hinsichtlich des Benediktinerstiftes in Augsburg in die Welt hinausgeschickten Zeitungsartikel persönlich überzeugen.

Aus Passau vom 7. Nov.: „Die Regierung des Unterdonaukreises hat den Gerichtsarzt zu Cham, Dr. Hacker, nach der einige Stunden von der bayerischen Gränze liegenden böhmischen Stadt Tauß abgesendet, um von der Natur und dem Verlaufe der dort herrschenden Brechruhr Kenntniß zu nehmen. Nach den von dem genannten Arzte gemachten Mittheilungen herrscht in Tauß zwar wirklich die Brechruhr, so, daß in jener Stadt (Einwohner 7000) bis jetzt 288 Personen von der Krankheit befallen worden sind, von denen 132 unterlagen. Jetzt ist die Krankheit durch die zweckmäßigen Maßregeln der böhmischen Behörden sehr im Abnehmen. Merkwürdig ist, daß die Seuche besonders in der Vorstadt wüthete, wo die größte Armuth und Unreinlichkeit zu Hause ist, und kein einziger Todesfall sich in der eigentlichen Stadt ereignete, wo Wohlhabenheit und Reinlichkeit herrscht, und daß Kinder, welche während der Brechruhr der Mütter an der Mutterbrust fortkranken und mit ihnen in Einem und demselben Bette lagen, durchaus gesund blieben, was ein neuer Beweis gegen die Contagiosität der Brechruhr ist. — Der Gesundheitsstand im bayerischen Unterdonaukreise ist völlig gut."

Ansicht über die Cholera, von einem Freund der Natur.

(Schl ß.)

Wo aber das Gegentheil Statt findet, der Strom von Säften schon unrein, sich Galle, Säuren oder Schärfen, in mehr oder minder edlen Organen abgesetzt, sohin Störungen und Stockungen schon verhanden sind, mit denen die Natur ohne den Zutritt des Cholera-Miasma kaum fertig geworden wäre, da ist jedesmal ein schlechter Ausgang zu erwarten.

Daher kommt es aber auch, daß das Blut mit jener angeborenen Handlung beginnt, welches man Fieber nennt, und welches zu dem Zwecke hervorgerufen wird, den Körper von den fremden Einwanderern zu befreien. Es ist daher nichts Anderes, als eine unordentliche Bewegung des Blutes, welches im Kampfe steht. Auf das Fieber folgen nun die Krämpfe, ein Beweis, daß die sire Ursamilie (das Muskularsystem) in furchtbarer Aufregung sich befindet. Daher die heftigen Convulsionen, ein Beleg, in welch heftiger Aufwallung sich die mobile Blutwelt befindet, und kämpft. Daher auch die Eiskälte, weil beide irritable Systeme krampfhaft zusammen gewunden, oder gelähmt sind, daher die Funktionen cessiren, und die Säfte nicht mehr an Ort und Stelle gelangen können. Die beleidigten Infusorien der Haut tragen zu diesem sonderlichen Zustande auch noch das Ihrige bei, da sie ihre Rüßel (Saugegefäße) schließen.

Daher die schnelle Zersetzung und Auflösung der Säfte, und das Bräunen oder Schwärzen der Oberfläche.

Jedem Menschenfreund liegt es ob, seine Ansicht publik zu geben, damit man wisse, daß er auch das Bessere zum Ganzen beitragen wolle. Es dürfte auch wohl der mögliche Fall seyn, daß es sogar manchen Arzt zum weitern Nachdenken reize.

Es bleibt der Natur in diesem Kampfe auf Seyn oder Nichtseyn nichts Anderes übrig, als die bedeutendsten Reinigungswege zur Krisis zu wählen, um den Feind so behende wie möglich auszuscheiden, daher Erbrechen, Abführen, Schweiß, wenn nicht schon durch Verkältung, Ueberladung, dieser oder jener Weg ungeschickt gemacht worden ist.

Wenn man all das Gesagte richtig zusammen faßt, so sieht man ein, wie nothwendig das Reinigen des Blutes ist, und daß das Abführen obenan steht.

Dieses darf aber nicht erst dann vorgenommen werden, wenn das Erkranken schon erfolgt ist, sondern Präservando. Darauf wirkt nach Umständen ein leichtes Brechmittel gut. Nicht minder wohlthätig dürften sich vielleicht auch Wasserschwefeldämpfe bezeugen. So das Reiben des Körpers und der Glieder.

Trotz leidet diese Epidemie keine, und jeden auch noch so kraftvolle Körperkonstitution, kann unterliegen, wie nicht minder ein vernünftiges Verhalten und besonders die Beseitigung aller Furcht auch schwächliche Naturen hinreichend schützen kann.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Aus Stuttgart. Gleich den Regimentern in unserem Nachbarstaate Bayern hat auch unser hier garnisonirendes Militär, um vor Erkältungen bey der so veränderlichen Witterung eher gesichert zu seyn, wollene Socken und Leibbinden erhalten; auch wird den Soldaten jeden Morgen eine warme Suppe verabreicht. Ausserdem wurde ihnen gestattet, auch ausser Dienst die Mäntel tragen zu dürfen. (Hat denn in München der gefährliche Transport der Kranken in's Militär-Lazareth aufgehört? Sind eigene

Lokalitäten in den Kasernen, mit Aerzten, hergerichtet, um auf der Stelle, also am Besten, helfen zu können?)

☞ Ein seit Ende 1833 in Berlin bestehendes Institut verdient anderwärts Nachahmung. Es ist dieß der christliche Männer-Kranken-Verein, dessen Zweck es ist, durch Besuch und Unterstützung armer Mitbürger, besonders aber durch Nachtwachen bey schweren Kranken, vieles Elend zu lindern. (Eine ähnliche Gesellschaft wirkt im Stillen auch in Stuttgart.)

☞ Bemerkenswerth ist, daß in einer der schmutzigsten und ungesundesten Straßen Neapels, wo nur Gold- und Silber-Schmiede arbeiten, deren Handwerk einen großen Verbrauch von Quecksilber mit sich bringt, nicht ein einziger Cholerafall vorgekommen ist, während die Krankheit im übrigen Theile dieses Stadt-Viertels sehr stark und tödtlich herrschte.

In Fliesingen, ohnweit Tachau in Böhmen, ist die Brechruhr ausgebrochen, und steht daher dem Landgerichte Tirschenreuth nahe. — In Prag hat sie fast ganz aufgehört. — In Zürich † Professer Dr. Theol. Schultheß.

Ein Dr. Vignet, Obererzt am Militärspital zu Pfalzburg, macht seinem Kollegen Viale in Rom die Ehre streitig, die Cholera-Insekten entdeckt zu haben. Nach seiner Behauptung hat er bey der Behandlung von mehr als 400 Cholera-Kranken in Oran die Gewißheit erlangt, daß die Krankheit von Myriaden Insekten herrührt, die dem bloßen Auge theils sichtbar, theils unsichtbar sind.

Man sagt, Frankreich zahle die Militär-Jahres-Gehalte an Schweizer wieder aus, und nächstens sehe man der Anerkennung Belgiens auch von Seite Rußlands entgegen.

Der Vicekönig v Aegypten hat, aus Veranlassung des britischen Consuls, die bisher den Russen zugestandenen Begünstigungen aufgehoben und sie mit den übrigen Nationen auf gleichen Fuß stellen lassen. Sehr wichtig!

Aus Madrid vom 1. Nov.: „Almaden ist unterlegen. Die Besatzung, meist aus National-Miliz bestehend, vertheidigte sich muthig; da jedoch die Streitkräfte schmolzen und die Ueberliebenden durch einen hoffnungslosen Kampf ermüdet waren, kapitulirte Flinter. Puente, der nichts als Nationalgarde hatte, mußte nach zwei Stunden ebenfalls kapituliren. Er soll sich aus Schmerz darüber erschossen haben. — Die Bestürzung, welche zu Madrid über diese Nachrichten entstand, hat sich bereits zur Erbitterung gesteigert. Man klagt laut die Unthätigkeit der Generale an, welche mit überlegenen Kräften es nicht wagten, dem Feinde näher zu rücken. Laut fordert man die Absetzung von Nasir und Rodil. Letzterer ist seit einiger Zeit so gut als verschollen. Rodil ist durch den schlechten Erfolg seiner Manöver äußerst bestürzt. Er hat in einem Schreiben an den Kriegsminister erklärt, seine Ehre stehe jetzt auf dem Spiele, und es bleibe ihm nichts übrig, als zu siegen oder zu sterben. Rodil hatte sich in schnellen Marsch gesetzt, um seinen Gegner, dessen schlaue Bewegungen ihn so sehr getäuscht hatten, endlich zu erreichen. Gomez hatte am 28. bereits die Guadiana überschritten, und stand zu Guadelonpe, etwa sechs Stunden von Truxillo in Estremadura. Der Weg nach Leon und nach beiden Castilien steht ihm offen. — Die heutige Cortes-Sitzung war höchst stürmisch. Man machte der Regierung Vorwürfe über die Untüchtigkeit der von ihr ernannten Generale, und es wäre nicht unmöglich, daß die Fehler der Letztern rückwirkend den Umsturz der ersteren herbeiführten. Bereits finden diejenigen Eingang, welche (wie der französische National) die Nachahmung der revolutionären, durchgreifenden Maßregeln des französischen Konvents vorschlagen. Man will die Generale persönlich verantwortlich machen für ihre Fehler."

Weilburg (im Nassau'schen), 7. Nov. Heute Morgens um 8 Uhr ließ sich auf einer Wiese, eine Stunde von hier, ein großer Luftballon nieder, in welchem sich Hr. Green und noch 2 Engländer befanden. Mittags zogen sie unter ungeheurem Zulaufe von Neugierigen in unsere Stadt ein. Sie waren Tags vorher am 6. Nachm. um 2 Uhr von London aufgefahren, und hatten folglich in 18 Stunden ihre Ueberfahrt vollendet. Zum Beweise brachten sie die frischgedruckten Londoner-Journale vom 6. mit. Sie reisen heute nach Koblenz und begeben sich von da über Paris wieder nach London zurück.

Ein Engländer, Hr. Baddeldey, hat einen neuen Ballon erfunden, den er, wie er sagt, durch alle Luftzüge mit der Leichtigkeit eines Bootes auf dem Wasser zu leiten vermag. Glaub's noch nicht! —

Der König der Niederlande hat dem Mechanikus Freit zu Vlissingen ein Patent auf die von ihm gemachte Erfindung, „künstlicher Bär-Arme mit beweglichen Händen" ertheilt.

Seine Gnaden, Hr. von Jack, ☞ in Paris ist nicht todt, scheint aber von der rauhen Witterung sehr gelitten zu haben und ist deshalb jetzt mit einer Blouse, rothtuchenen Hosen und einer Cholera-Haube bekleidet, welcher Anzug ihm allerliebst ansteht.

Am 30. Oktbr. hatte man in Swinemünde einen starken Sturm aus NNO., welcher die Plantage überschwemmte, das Wasser bis an die Höhe des Bollwerks trieb und die ganze Badanstalt am Strande zertrümmerte.

Das Polizeygericht in Bar le Duc hat neulich eine Gastwirthin zu einer Geldstrafe verurtheilt, weil sie vier Knaben von 13 bis 14 Jahren, nach deren Willen, mit Bier und Branntwein bewirthet hatte. Zugleich wurde diese Frau vom Friedensrichter sehr stark zurechtgewiesen. Dieser Vorfall regt in uns den Wunsch an, daß auch in Deutschland Aehnliches streng geahndet werden möchte. Wir kennen gar viele Städte, wo Buben, mit dampfenden Pfeifen vor vollen Bierkrügen sitzend, nichts Seltenes sind.

Der Untersuchungsrichter von Bar-le-Duc hat den Befehl erhalten, sich unverzüglich nach einer Gießerey im Maas-Depart zu begeben, wo bronzene Adler bestellt worden waren.

In dem kürzlich aus Neapel mitgetheilten Cholera-Rezept kam das Wort Giusquiamo vor; jetzt weiß ich, was dies ist: Bilsenkraut, Hyoscyamus.)

Zu Saragossa wirkte neuerdings noch eine im Jahre 1808 von den Franzosen in die Stadt geworfene Bombe verderblich. Am 25. Oktbr. war dieselbe von Galeeren-Sklaven, welche mit Wegräumung von Trümmern beschäftigt waren, aufgefunden worden. Die Wächter drängten sich herbey, um dieses Andenken der berühmten Belagerung zu beschauen. Um zu erfahren, ob die Bombe gefüllt sey, wendeten sie ein ganz schlaues Mittel an. Zuerst steckten sie ihre brennenden Cigarren in die Oeffnung. Als dieses nicht wirkte, zündeten sie Späne an und legten die Bombe darauf. Sie fanden bald, daß dieselbe gefüllt sey. Die Bombe zersprang und schlug einem der Wächter Kopf, Beine und Hände weg; ein anderer wurde so schwer verwundet, daß er bald nachher ebenfalls starb. —

Schreibt mir mein Beyhote aus Konstantinopel: Professor Schubert und seine Gattin sind nach einer ziemlich beschwerlichen Fahrt auf dem mit Unrecht so gerühmten, Dampfschiffe den 2. Okt. in Konstantinopel glücklich angekommen. Sie blieben wegen der heftig ausgebrochenen Pest nur 8 Tage daselbst. Am 12. kamen sie glücklich in Smyrna an. Jetzt sind sie wahrscheinlich auf dem Wege nach Aegypten. (Er schreibt mir noch Mehres über Konstantinopel, was ich ein anderes Mal mittheilen werde.) —

Das junge Italien hat sich wieder mausig machen wollen; eine Menge wurden in Sardinien verhaftet.

Die Madrider Polizey hat das Tragen der Stöcke verboten; das Volk nennt das Verbot stockdumm.

Ein Seitenstück jener Hexen-Verfolgung auf der Halbinsel Hela, in Preußen, ereignete sich vor einiger Zeit in dem Dorfe Meryen-Boiè, wo ein 40jähriges Weib, Mutter von 6 Kindern, Namens Sestre, durch die Familie ihrer Tochter, Frau Blondet, furchtbar mißhandelt wurde. Es wurde ihr Schuld gegeben, das Vieh der Familie Blondet behext zu haben. Sie wurde an den Haaren auf dem Boden herumgezerrt und mit einem brennenden Holze auf den Mund geschlagen. Endlich entkam sie, indem sie vorgab, sie müsse ihr Zauberbuch holen, um den Zauber wieder aufzuheben. Man zweifelt an ihrem Aufkommen.

Man hat Angaben über die ersten Verhöre Ludwig Bonaparte's. Er zeigt sich besonnen; seine Antworten kompromittiren Niemanden; er sagte ganz ruhig: „Ich wußte wohl, daß ich meinen Kopf aufs Spiel setzte; ich war in einem Irrthum befangen; ich dachte, Frankreich sey der gegenwärtigen Regierung müde, und wenn ich mich als Herstellen des Kaiserreichs zeigen würde, werde mir Armee und Volk zufallen." — Obrist Vaudrey ist sehr niedergeschlagen. Lady Gordon, oder vielmehr die Dame, welche sich so nennt, scheint alle Fäden des Komplotts in ihrer Hand vereint zu haben. Mehrere implicirte Offiziere sind flüchtig geworden.

Ueber Parquin, einen der Hauptheilnehmer der Straßburger Revolte, finden sich in französischen Blättern noch folgende zwei Anekdoten: In dem Treffen von Fuente Duenoros bei Ciudad Rodrigo erhielt Parquin, damals Offizier im 20sten Regiment Chasseurs zu Pferde, einen Schuß ins Gesicht. Da er nicht sprechen konnte, so schrieb er aus dem Feldspitale an seinen Obristen: „Meine Wunde bedeutet nichts; ich hatte einen Zahn auf die Engländer; sie haben ihn mir genommen; aber sie hätten nicht nöthig gehabt, fünf andere mit auszureißen." — Vor Salamanka unternahm der Herzog von Ragusa (Marmont) mit mehrern Offizieren eine Rekognoszirung zwischen den Schützenreihen der beiden Heere, als ein englischer Dragoneroffizier aus der feindlichen Linie heraustritt, sich im Angesicht der französischen Armee herumtummelte, und seinen Säbel schwenkte. „Was will dieser Offizier?" fragte der Marschall. — „Ew. Exzellenz! — erwiederte Parquin — er will einige Säbelhiebe wechseln, und wenn ich nicht bei Ihnen Dienste hätte, würde ich seinem Wunsch schon entsprochen haben." — „Das soll Sie nicht abhalten; entgegnete der Marschall. Ich ertheile Ihnen die Erlaubniß." Parquin ritt auf den Engländer zu, focht mit ihm, verwundete ihn, hob ihn aus dem Sattel, und kam mit dem Pferde, unter dem Beifall des Marschalls und aller Anwesenden zurück. Diese Waffenthat wurde auf den Tagsbefehl der Armee gesetzt.

In der Nordlichtnacht vom 18. Okt. ist eine ganze Schafheerde in Schottland blind geworden. Man ließ ihnen zur Ader, wodurch sie alle ihr Gesicht wieder erhielten.

Wien, 4. Nov. In dem Hause des neuen Türkischen Gesandten geht es ziemlich Europäisch zu. Er hält Französische Küche; sein Tisch ist mit Messern und Gabeln besetzt; er schickt Visitenkarten herum, hält seine Loge im Theater, und kokettirt darin sogar ein wenig mit seinen schönen Nachbarinnen. Seinen Gästen setzt er Champagner vor, er selbst aber ist der größte Wassertrinker, den es gibt. Im Theater hat er einen eigenen Bestellten, der ihm während der ganzen Vorstellung unaufhörlich Wasser aus dem berühmten Schwarzenberg'schen Brunnen zuträgt, und deßhalb von den Wienern der Wassertürke gescholten wird. Uebrigens ist der Gesandte ein gebildeter Mann, der dem diplomatischen Zirkel, worin er sich bewegt, keine Unehre macht. — Seit uns die Cholera verlassen, ist die Sterblichkeit so gering, daß sie kaum den dritten Theil dessen beträgt, was sonst in dem Zeitraum eines Monats dahingerafft wurde.

Aus Berlin vom 3. Nov.: „Die Aufhebung der Gouvernements-Jagdgerechtigkeit innerhalb der Ringmauer Berlins ist für die Stadt von großer Wichtigkeit, die nur Der beurtheilen kann, welcher die bis jetzt bestehenden Verhältnisse kannte. Die weitläufige Mauer Berlins umschließt nemlich nicht allein große Felder mit Getreide und Küchengewächsen bepflanzt, sondern auch eben so ausgedehnte Gärten, welche die Hauptstadt mit Gemüsen und Früchten versorgen. In diesen, im üppigsten Zustande der Kultur befindlichen Gefilden, gehörte die Jagdgerechtigkeit dem Gouvernement, dessen Jäger die Felder und Gärten mit ihren Hunden durchsuchen und wo sie etwa Schlingen oder Fallen an Oeffnungen in den Umzäunungen bemerkten, oder gar einen Schuß fallen hörten, die Schuldigen als Jagdfrevler den Gesetzen überliefern durften. So richteten die Jäger sowohl, als das Wild, welches sich durch die Kanäle im Winter über den gefrornen Strom in die Stadt schleicht, Verwüstungen an, ohne daß den Gärtnern und Besitzern ein Mittel der Abwehr offen stand, weßhalb Klagen, Prozesse und Prügeleien und Unzufriedenheit oft die Folge davon waren. Die Gnade Sr. Maj. hat jetzt diesen Uebelständen durch Aufhebung eines veralteten Rechtes, welches sich aus Zeiten herschreibt, wo diese Gegenden nur dürftiges Ackerland waren, ein Ziel gesetzt, und wohl zu hoffen steht es, daß unsere veralteten Jagdgesetze endlich eine heilsame Umgestaltung im Geiste der Zeit erfahren."

Ein Berliner-Tischler, welchem der grammatikalische Fehler des „mich" statt „mir" eigen war, wollte seinen Kameraden die berühmte Stelle der „Ahnfrau": „Ja! ich bin's Du Unglückselige" u. s. w. zum Besten geben. Er that es auf folgende Weise:

„Ja, ich bin's, Du Unglückselige,
Bin's, den jene Wälder kennen,
Bin's, den Mörder Bruder nennen,
Bin der Räuber Jaro — mich!"

München. Die blutrothen Brechruhr-Laternen machen auf Viele einen grausigen Eindruck! Warum wählte man nicht grüne? die Farbe der Hoffnung. Man bittet um gütige Berücksichtigung.

Am Münchner-Viehmarkt wurden vom 31. Okt. bis 5. Nov. verkauft: 37 Ochsen, 59 Kühe, 19 Stiere, 17 Rinder, 400 Kälber, 287 Schafe und 356 Schweine.

Theater.

Dienstag: Der Pariser Taugenichts, Lustspiel.

5357.(3c) **Museum.**

Samstag, den 12., 19. und 26. Nov. werden Abend-Unterhaltungen stattfinden. Anfang 7 Uhr.

5424. Mittwoch den 16. Nov. spielt das erste Kleeblatt beim Fischerwirth in der Amalienstraße, wobei noch recht gutes altes Bier hergegeben wird. Wozu man höflichst einladet. Anfang 7 Uhr.

Todesfälle in München.

Hr. Fr. Brouillot, Inspektor der k. Kupferstichsammlung, 56 J. a. (Ein großer Verlust). — Hr. P. Edler v. Maffei, Privatier, 83 J. a. — Fr. J. Biechele, Apothekers-Gattin aus Ellstädt, 56 J. a. — Hr. Peter Mayer, Miniatur-Portrait-Maler, 78 J. a. — Fr. A. Maria Pfändler, Waisenhaus-Verwalters-Wittwe, 77 J. a. — Magd. Dahl, k. pens. Hofküchenmagd, 74 J. a. — Joh. Schwecker, Gärtner, 53 J. a. — Bened. Siebentritt, Maurersohn, 14 J. a. — Frau Anna Werner, b. Altmetzgersfrau; 39 J. a. — Jos. Schlosser, Dienstmagd, 63 J. a. — Balth. Ruber, 65 Jahr alt.

Hr. A. Hopfenbeck, b. Kaminkehrer, 62 J. a. — Frau A. M. Hüy, k. Majors-Wittwe, 60 J. a. — Ros. Huber, Milchmannstochter, 40 J. a. — Ottilia Hofer, Krankenwärterin v. Ingolstadt, 60 J. a. — A. M. Schwarz, Taglöhners-Tochter v. Forstenried, 42 J. a. — P. Egger, Tischlergesell v. Langkampfen in Tyrol, 29 J. a. — Hr. Th. John Heming, Gutsbesitzer von Hillingthon in England, 31 J. a. — G. Stimpig, ehem. Kutscher v. h., 80 J. a. — Fr. Grasel, Brauknecht v. Arnbruck, 28 G. Wechtach, 28 J. a. — Apolonia Michel, Tagl.-Frau, 55 J. a. — Dem. Th. Post, k. Hof- und Stabs-Chirurgenstochter, 34 J. a. — Frau Fr. Schweinitzhaupt, b. Geschmeidemachers-Wittwe, 83 J. a. — Marg. Hofmann, k. Kriegs Minist.-Boten-Frau, 62 J. a. — Angst. Hölzl, Zimmermannstochter, 26 J. a. — Hr. X. Linderhuber, Benefiziat bey St. Peter, 57 J. a. — Frau Th. Riegl, k. Büchsenmeisters-Wittwe, 57 J. a. — Kath. Pauli, Theaterdienersfrau, 81 J. a. — Kath. Popp, k. Aufschlagamtsdienergehülfens-Frau, 33 J. a. — Frau A. Kahlenberg, Porzellain-Fabrikbothens-Wittwe, 56 J. a. — Hr. K. Münch, quiesc. k. Staatsbuchhalter, 63 J. a. — Hr. J. Mittermaier, b. Hafnersohn, 33 J. a. Th. Grünewald, k. Tafeldeckersfrau, 47 J. a. — Fr. Köck, Putzarbeiterin v. Schlierse, 52 J. a.

Dem. El. Hunhauser, Rentbeamtens-Tochter v. Moosburg, 19 J. a. — Wald. Spicker, Stadtgr. Botenstochter, 45 J. a. — Th. Duewald, Strickerstochter von Ebersberg, 30 J. a. — Klara Obermaier, Heiduckenstochter, 64 Jahr alt.

Im k. Militär-Krankenhause.

Adam Kraus, Gem. v. Art. Fuhrwesen, geb. v. Breitenbach, 2G. Kronach, 43 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. C. M. Wiflinger, geb. Martin, Branntweiners-Gattin, Fr. U. Zaggelmayr, geb. Steizbauer, Bierbr.-Wittwe.

In Amberg: Der Handelsvorstand Hr. Jos. Ant. Wimpfinger, senior, 72 J. a. Ein recht menschenfreundlicher, sehr unternehmender Mann.

In Windsheim: Fr. S. B. Würfleln, geb. Brehm, Mehlbers Gattin.

In Hörd: der vormalige reisige Förster Zaiser. 76 J. a.

In Ellwangen: Der Finanzkammer-Assistent Hr. Künlen, 44 J. alt.

In Ansbach: Hr. G. F. Büttner, Rechn.-Revis. bey der Fin.-Kammer.

In Nürnberg: Hr. C. J. M. Weiß, Brauereybesitzer.

5399. (2a) Praes. den 12. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Nach Antrag des Kreditoren-Ausschusses wird das Anwesen der Gastgeber Joseph Buchner'schen Eheleute dahier, bestehend in dem dreystöckigen, mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten und einem schönen Saale versehenen, in der obern Neustadt gelegenen Gasthofe zur goldenen Sonne, Haus-Nro. 520., wobey am Hause rückwärts sich ein großer Garten mit Pavillon und Kegelbahn befindet, dann die mit der Wirthschaft verbundene reale Weinschenk-Gerechtigkeit, Alles zusammen nach der neu erhobenen Schätzung in einem Werthe von 14,000 fl. wiederholt dem öffentlichen kaufe untergestellt, und hiezu Termin auf

Samstag, den 3. Dezember h. J.,
Vormittags 10 Uhr

anberaumt.

Kauflustige werden nun mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähern Kaufsbedingnisse bey'm Steigerungs-Termine eröffnet werden, und die Gerichtsunbekannten Licitanten sich durch genügende Vermögens-Zeugnisse zu legitimiren haben.

Am 8. Nov. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
Landshut.
Dir. leg. abs.
Zeckl.
Reindl.

4525. Es wird eine Zugeherin gesucht. Fürstenstraße Nro. 10.

5136. (3 c) Die J. F. Hasel'sche Tabackhandlung, der neuen Post gegenüber, empfiehlt ihr wohlassortirtes Tabacklager zur geneigten Abnahme zu den billigsten Preisen.

5598. Aus dem Artikel 2574 der Bayer'schen Landbötin Nro. 133. vom 5. dieß, aus Neustadt a. D. geht zur vollen Gewißheit hervor, daß der anonyme Einsender desselben, gleichviel, ob er selbst, oder ein Anderer für ihn der Autor sey, durch seine unüberlegten Versäumungen, wozu ihm nicht die entfernteste Veranlassung gegeben ward, das Brauhaus, und den Verwalter in Offenstetten, (wo sich nur ein einziges Brauhaus befindet,) injuriiren wollte. — Weil es nun aber die unterfertigte Brauhaus-Verwaltung unter ihrer Würde findet, gemeinen Schimpfereyen etwa wieder mit solchen zu begegnen, so sieht sie sich, um diesem Angriffe den geeigneten Rückweg zeigen zu können, genöthiget, den Einsender bezeichneten Artikels allen Ernstes hiemit aufzufordern, seinen Namen in einem der nächsten Blätter bekannt zu geben, widrigenfalls er sich von selbst als einen zaghaften Verläumder, der Recht und Wahrheit scheuet, beurkunden müßte. —

Offenstetten, am 10. Nov. 1836.

Freyherrlich v. Kreitmayr'sche
Brauhaus-Verwaltung
Offenstetten.
Westermayr, Verwalter.

5359. (2b) Im Verlag von Heinrich Hoff in Mannheim ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, auch in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstr. Nr 29.)

Lehrbuch
der
höhern Geodäsie
von
August Decker.

Mit 3 Figurentafeln. gr. 8. broch. 2 fl. 30 kr.

Obgleich man in neuerer Zeit nicht allein von den Geometern höherer Klasse, sondern auch von den Cameralisten und Forstmännern verlangt, daß ihnen die Grundsätze der höhern Geodäsie genau bekannt seyen; so hat es doch in der deutschen Literatur sicher gänzlich an einem brauchbaren Lehrbuche dieses Theiles der Mathematik gefehlt. Diesem Bedürfnisse ist durch das vorliegende abgeholfen worden. Es ist in demselben diejenige Methode einer allgemeinen Ländervermessung dargestellt, welche sich durch die Erfahrung als die beste unter allen seither bekannten bewährt hat.

Der Verfasser hat sich übrigens bemüht, seinen Vortrag so einzurichten, daß das Buch auch für weniger Gebüte, wenn sie nur mit den Anfangsgründen der Analysis vertraut sind, verständlich und brauchbar ist.

5380. In den Kasernstraße Nro. 4. ist die Wohnung im ersten Stocke, mit 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Waschhaus, Garten etc. zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden.

5396. Bei F. H. Köhler in Stuttgart ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Humoristische Perlenschnur.

Chrestomathie der glänzendsten Stellen aus den besten humoristischen Schriftstellern. 18 Bändchen, mit einem Titelkupfer, elegant broch. Taschenformat. 30 kr.

Inhalt.

Saphir. 1. Das curiose Paar; (zum Titelkupfer gehörig). 2. Des Blutigels Reue und Ende. Ein rothes Trauerspiel. 3. Der literarische Taschenspieler. 4. Theaterzettel aus dem Thierreich. 5. Die deutsche Butter in Bezug auf deutsche Literatur, Kunst und Censur. 6. Das hausirende Siebengestirn. 7. Der Kenner des weiblichen Geschlechts. 8. Der Pantoffelmann. 9. Die Morgenstunde eines schwärmerischen Herzogs. 10. Fresko-Variationen über das Thema: Liebe. 11. Deutschlands Einheit. 12. Register der Narrethei-Sprichwörter. 13. Naf ab! oder zärtliche Liebe, ein türkisches Novellchen.

H. Heine. 24. Göttingen, (aus den Reisebildern.)

Börne. 15. Der Estünstler.

Lichtenberg. 16. Vermischte humoristische Aufsätze.

Swift. Unterricht fürs Gesinde und für Alle, die im Lohn und Brode einer Herrschaft stehen, um dieselben zu betrügen. 1. Allgemeine Gesinderegeln. 2. Regeln für eine Köchin 3. Regeln für den Kammerdiener. 4. Regeln für Lakeien.

Constitution des politischen Casperls. — Zwei Verlobungsreden. — Wischiwaschi; zwei Quodlibets. — Ariadne auf Naxos (Travestie).

Rede des Runkelrübencommissions-Assessors Sperling, ehemaligen Candidaten Jobst in Krähwinkel, über die Runkelrübe.

Man erhält in diesem elegant auf Velinpapier gedruckten Bändchen das Witzigste, was deutsche Humoristen geliefert haben, darunter manches noch nie Gedruckte. Es bedarf nur der Hinweisung auf das originell componirte Titelkupfer, um zum Lächeln gestimmt zu werden.

Subskribenten auf die Bibl. des Frohsinns erhalten dieß Bändchen à 24 kr.

In München bei E. A. Fleischmann zu haben.

5370. (2b) Ein sehr schönes Altarblatt von Holzer ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen, hinsichtlich der Abzahlung in Fristen, zu verkaufen; dasselbe stellt die Verwandschaft Jesu vor, und Maria mit dem Jesus-Kindlein bildet die Hauptfigur. D. Uebr.

5345. (3c) Im Augustiner-Gäßchen Nro. 1. beym Weinwirth Barthels, ist süßer Trauben-Most, von eigens dazu ausgesuchten Trauben, angekommen. Die Maß 36 kr.

5403. Bey Jos. Lindauer in München ist zu haben:

Wilh. Pool:

Der praktische

Feuer- und Ofenbaumeister.

Oder

gründliche Anweisung, alle Arten von Feuerungsanlagen und Oefen nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu erbauen. Ein nützliches Handbuch für Bau- und Maurermeister, Bauherren, Fabrik- und Hausbesitzer, sowie für Eisengießereyen. Zweyte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 327 Abbildungen. 8. Pr. 3 fl. 18 kr.

5404.

Für Mineralogen

ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München bey G. Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8.

Dr. A. Breithaupt, Prof.,

Handbuch der Mineralogie.

Erster Band: Allgemeiner Theil der Mineralogie. Mit 6 großen Kupfertafeln. gr. 8. 5 fl. 51 kr.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

5401. Bey E. A. Fleischmann in München ist zu haben:

Wölfer, M., Neue Erfindung und Konstruktion verschiedener geschmackvoller und Holzersparender Stuben-Oefen in Verbindung mit dem Feuerherde ꝛc.

Deßgleichen: Neu erfundener und dauerhafter Mörtel. 54 kr.

— Der Vergolder, Lackirer und Anstreicher mit Oel- und Wasserfarben, nach den neuesten engl. und franz. Erfindungen. Mit 2 lith. Zeichnungen. 36 kr.

— Der sorgfältig geprüfte, ökonomisch-praktische Rathgeber und Hausfreund. Gotha 1 fl. 8 kr.

Hennings'sche Buchhandlung.

5416. Es wird eine solide Person zu einer bürgerlichen Familie für die Aufsicht zweyer Kinder gesucht, wo das ältere 7, das jüngere 3 Jahre alt ist, und sich mit guten Zeugnissen über moralisch sittliches Betragen legitimiren kann, und die nöthige Kenntnisse besitzt, Kinder reinlich, ordentlich zu bedienen und zu behandeln, das Nöthige zu machen, Stricken und Waschen besorgt. Das Uebr.

5364. (2b) Eine Parthie gemalte Pfeifenköpfe von Porcellan, das Stück zu 1 kr., ist zu verkaufen. D. Uebr.

5409. In der Leuthner'schen Buchhandlung, in der Expedition des Bayer. Volksfreundes, sowie bey dem Hofbuchbinder Fuchs in der Weinstraße dahier, sind um 6 kr. zu haben:

Denkwürdige und wenig bekannte biographische Notizen von dem k. Oberpostamts-Revisor Unterstein, und seiner noch lebenden Gattin, geborne Deuter; dann einen Auszug aus dem Todes-Urtheil der Mörderin Anna Birnbaum mit ihrem Bildniße im Holzschnitte, und endlich einige Nachrichten über das Benehmen der Inquisitin in den letzten 3 Tagen, nebst einem Bericht ihrer Hinrichtung. — Größere Bestellungen durch portofreye Briefe werden wohlfeiler abgelassen.

5421. Ein Frauenzimmer im gesetzten Alter, welches deutsch, französisch und italienisch spricht, und als Haushälterin und Kammerjungfer gedient hat, sucht wieder in einer dieser Eigenschaften unterzukommen. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau München.

5417. Eine k. Beamtenstochter von 22 Jahren und guter Herkunft, welche alle weiblichen Arbeiten vom Grunde aus versteht, wünscht bey einer Herrschaft als Gesellschafterin, auch Kammerjungfer oder bey einer Putzarbeiterin als Gehülfin Beschäftigung. Sie sieht weniger auf großen Lohn, als honnete, ihrer Bildung entsprechende, Behandlung. Das Nähere ist am Färbergraben Nro. 23. über 2 Stiegen links zu erfragen.

5418. Eine geprüfte und gebildete Lehrerin erbietet sich, Mädchen von soliden Familien Privat-Unterricht in der französischen und italienischen Sprache gegen ein billiges Honorar zu ertheilen. Das Uebr.

5408. Wer ein gutes nahrhaftes und gehaltvolles neues Bier trinken will, der gehe zum Herrn Gastwirth Obermaier in der Rosengasse.

Von einem Bierkenner.

5422. Es wurde Donnerstag den 11. d. Abends von der Arche Noe an, bis zum Kosttthor eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife verlohren. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen eine Belohnung beim Wirth zur Arche Noe zu übergeben.

5423. Es sind 2 schöne Mattenfänger zu verkaufen in der Kasern-Straße Nro. 40.

5286. (3c) Man sucht 4000 fl. Ewiggeld zu 4 pCt. ohne Unterhändler auf ein Haus abzulösen. D. Ueb.

5386. (2b) Durch den Hrn. Professor Dr. Wilhelm bin ich ermächtigt, dessen neueste Beobachtungen über die Cholera in Verlag zu nehmen. Der Ertrag ist von demselben zum Besten der Armen bestimmt. Der Preis für jedes Exemplar ist 6 kr. Auswärtige Bestellungen werden franco erbeten.

München, 10. Nov. 1836.

E. F. Zeller,
Rosengasse Nro. 11.

5411. Auf ½ Besoldungs-Abzug mit Lebensversicherung sind einige Tausend Gulden auszuleihen.

5413. Theres Hunhauser, Stadtkrankenwärterin, wohnt in der Gruftgasse Nro. 7. über 3 Stiegen rechts.

5409. (3 a) Es ist ein Wechsel-Logen-Platz im 4ten Range rechts sogleich abzugeben. Das Nähere Sendlingerthorplatz Nro. 1. 1 Stiege.

5410. (2a) In einer Loge des 4ten Ranges (L) ist ein ein Vorderplatz zu vermiethen. Das Uebr.

5406. Ein Kaufmann von 24 Jahren, der bereits schon seit 1½ Jahren selbst etablirt ist, wünscht in einem Handlungshause einer grossen Stadt Bayerns als Associé aufgenommen zu werden, oder sich mit einer Handelsmannstochter entweder auf ihr oder sein Geschäft zu verehelichen. Die Landbötin giebt nähere Auskunft hierüber auf freye Briefe.

5412. Johann Kothlehner, seiner Profession ein Kirschner, Landgerichts Pfaffenhofen an der Ilm im Isarkreise gebürtig, hat sich unverzüglich nach Hause zu begeben.

5415. Eine geschickte Ladnerin wird gesucht. Das Uebr.

Bekanntmachung.

5406. In dem Wallfahrtsorte Maria Eich wird auch heuer wieder ein heiliges Seelenamt mit einer Anrede für die im französischen und russischen Feldzuge gebliebenen Krieger von ihren noch lebenden Waffenbrüdern veranstaltet. Man beeilt sich, dieses allen Kameraden der Gefallenen in der Nähe und Ferne bekannt zu machen, und ladet frühzeitig alle Kriegsgenossen, so wie auch alle ihre Bekannte und Freunde zu dieser kirchlichen Feyer freundlichst ein. Besonders willkommen werden jene seyn, die auch einen weiten Weg nicht scheuen, ihren nun seligen Kameraden den Tribut der christlichen Liebe zu zollen. Der Tag zu dieser kirchlichen Feyer ist der 24. November. An diesem Tage werden sich die Kommenden Morgens 10 Uhr in der Kapelle Maria Eich versammeln, welche auch durch ihre freundliche Verzierung noch mehr einladend diese Wackern, so wie ihre Freunde und Bekannte bey der Erinnerung an die Gefallenen zur innigen Andacht stimmen und ihnen diesen Tag unvergeßlich machen wird.

Gschrei, Gerichtsdiener,
im Namen der übrigen Betheiligten.

5407. Anerbieten.

Ein junger Mann, der sich sowohl während seiner Gymnasial als Universitäts-Studien, dann auch während seiner Praxis bey einem Landgerichte mit Ertheilung von Unterricht in der lateinischen, deutschen und griechischen Sprache, Mathematik und Geographie beschäftigte, längere Zeit auch die Stelle eines Hauslehrers bekleidete, wünscht in oben erwähnten Gegenständen Unterricht zu ertheilen, oder eine Hauslehrerstelle zu erhalten.

Allenfallsige Fähigkeits-Zeugnisse können zur Einsicht vorgelegt werden. D. Ue.

5414. Ein gut gesitteter junger Mensch wird als Kellner in eine hiesige Weinhandlung gesucht. Das Uebr.

5419. Es sind gute Nierkartoffeln das Schäff zu 3 fl. 30 kr. und weiße runde Kartoffeln zu 2 fl. 24 kr. zu verkaufen. Das Uebr.

5362. (2b) Eine Parthie Papier und desgleichen Abschnitz, dann Pappendeckel mit und ohne Buck und Eck von Pergament in Folio-Format, sowie Pergament selbst von verschiedener Qualität, ebenfalls in Folio, ist zu verkaufen. D. Ueb.

5420. Es sind 2 Altäre, geeignet für eine kleine Kirche oder Schloß-Kapelle, und ein kleiner Hausaltar zu verkaufen beym Kunsthändler Andrés in der Salvatorstraße Nro. 7.

Gott gefällige Gaben.
Für die Abgebrannten in Unterammergau.

	fl.	kr.
Transport	8	30
Den 11. Novbr.:		
Von C. N. .	—	40½
Für die auch sehr armen hülfebedürftigen Unterammergauer. Von W. und C. . .	2	42
Summa	11	52½

Augsburger Börse
vom 12. Nov. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅛	
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	29	
K. K. Oesterreich'sche	Loose.	
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	139	
Loit. Anlehen v. 1834. prpt.	114	
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103	
detto à 4 Proc. prpt.	99¼	
detto à 3 Proc. prpt.	73¼	73
Bank-Actien prompt Div. 11. Sem.	1346	1342
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63	62
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.		94
detto à fl. 500 prompt		100

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 12. Nov. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	12	9	44	9	9	—	—	—	8
Korn.	6	4	5	50	5	30	—	—	—	14
Gerste.	8	13	7	49	7	8	—	—	—	3
Haber.	4	29	4	10	4	9	—	1	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1653 Schäffel; Korn 651 Schäffel; Gerste 2770 Schäffel; Haber 862 Schäffel.
Rest: „ 214 „ „ 103 „ „ 459 „ „ 34 „

Brodtaxe vom 14. bis 21. Nov.: Waizen: Schäffel à 14 fl. 30 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 3 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 3 Q.; das Spitzweckel 7 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 2 Q. Der Groschenwecken von Waizen 22 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 34 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 29 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 3 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 7 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 15 L. — 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 30 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel 12 fl. 30 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 29 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 20 kr.; Semmelmehl 1 fl. 2 kr.; Waizenmehl 46 kr., Einbrennmehl 30 kr. Riemischmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr. rc.

Donnerstag, den 17. November. Nro. 138. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

Ihre Maj. die Königin Karoline von Bayern ist von Dresden in Berlin eingetroffen und auf dem k. Schlosse in die für Allerhöchstdieselbe in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgetreten.

Zufolge k. Entschließung soll, in Erwägung, daß der Kanalbau eine Privatunternehmung ist, deren Natur und Folgen durch die von der Staatsregierung übernommene Leitung und Ausführung des Baues in keiner Weise verändert wurden, die Direktion des Ludwigskanals für ihre Geld-, Korrespondenz- und andere Sendungen der Entrichtung des dem k. Postärar angehörigen normalen Porto's unterworfen werden.

Es geht das Gerücht, Graf v. Armansperg, dessen Gesundheit angegriffen und leidend ist, werde einen mehrjährigen Urlaub, somit eine temporäre Ruhe als Staatskanzler von Griechenland erhalten, und die Wahl zur Besetzung des Postens würde auf einen der ausgezeichnetersten höhern Beamten Bayerns, bekannt als Schriftsteller, wie als erster Redner der Stände, fallen. (R..... ?) Wenn man dieses Talent ersten Ranges kennt, so ist die Wahl unter den gegebenen Umständen eine höchst glückliche zu nennen.

Auf der Reise Sr. Maj. des Königs von Griechenland nach Oldenburg starb in Uffenheim auch der zweyte Adjutant Sr. Maj, Hr. A. Miaulis, k. griechischer Marine-Kapitän. Ein Paar große Verluste.

Am 11. d. starb hier, 64 Jahre alt, der k. q. Hr. Regg.-Direktor F. B. Th. v. Hofstetten, Ritter des k. bayer. Civ.Verd.Ordens. Ein trefflicher Staatsdiener!

Die Beerdigung findet heute Donnerstag den 17. Nov. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus (mit Flambeaux), der feyerliche Gottesdienst Mittwoch den 25. Nbr. Vormittags 10 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche statt.

Auf eine sehr heilsame Veranstaltung des k. Metropolitan-Pfarramts zu Unserer Lieben Frau wurde ein eigener Priester zur Spendung der h. Sakramente in der Kapelle des Hrn. Professors Höcker in der Löwenstraße exponirt, eben so auch wurden dem Krankenpriester an der Dachauerstraße die heil. Sakramente übergeben, um sie denen, der göttlichen Stärkung Bedürftigen, unverzüglich spenden zu können. Die Bewohner jener Gegenden haben sich sogleich dahin zu wenden. Auch wurden vor den Wohnungen der Pfarrmeßner bey U. L. Frau zur leichtern Auffindung derselben farbige Laternen angeordnet.

Am 12. Dezember beginnt die Loosung der militärpflichtigen Altersklasse 1815.

Samstag, den 12. d., Abends halb 6 Uhr wurde von einem Militärposten vor dem Strafarbeitshause dahier ein fremder Bursche, welcher sich mit einem Sträfling unterredete, arretirt. Der Bursche widersetzte sich der Arretirung, zog sein Messer und schnitt dem Soldaten die rechte vordere Hand fast gänzlich ab und ergriff die Flucht. Nach geschehener Meldung dieses Verfalles setzte Hr. Direktor Baron von Weveld die k. Gendarmerie hievon in Kenntniß, und sicherte dem Einbringer des Thäters eine Louisd'or Remuneration zu. Nachts 11 Uhr gelang es einer Streifabtheilung unter der Anführung des thätigen Stat.Kommandanten Gschrey, dem Gendarme Schelle, und den 2 beygegebenen Gerichtsdienern Traumer und Nagengast aus der Strafanstalt im Walde bey Lanzenhard, 4 Stunden von hier, den Thäter zu arretiren. Der Thäter ist der berüchtigte Franz Ruedorfer, Wirthssohn von Oberfing (Wolfratshausen), welcher schon früher im Strafarbeitshause 3 Jahre wegen Widersetzung gegen die k. Gendarmerie gebüßt hat; bey der Einlieferung gestand derselbe seine That dem Hrn. Direktor Bar. v. Weveld. Der verwundete Soldat ist wegen starker Verblutung lebensgefährlich krank, und wenn derselbe auch geheilt wird, ist er zum Militärdienst niemals mehr tauglich.

In Rheinbayern war die dießjährige Hopfen-Ernte für Zweybrücken und die Umgegend ganz ergiebig. Die Waare ist sehr gut und wird zu 50 fl. der Centner verkauft. Wenn es wahr ist, was allgemein die Sachverständigen behaupten, daß der Zweybrückener Hopfen dem von Spalt an Güte wenigstens gleich komme, so wird sich den Hopfen-Erzeugern bald ein sehr einträglicher Markt eröffnen. Seit 3 Jahren sieht man Anlagen von 10—12 Morgen entstehen, und ganze Fluren würden noch angepflanzt werden, wenn der Ankauf der Stangen mehr erleichtert wäre.

Die Pfarrey Eichelberg (Hemau) ist erledigt. Ertr. 756 fl. 16½ kr. Lasten 332 fl. 35 kr. Do. der prot. Schul- und Kirchen-Dienst in Hirschbach (Salzbach). Do. Stappenbach (Burgebrach).

Die Pfarrey Pullenreuth (Kemnath) ist erledigt. Rein-Ertrag 712 fl. 24½ kr. Zu wenden an die k. Regg. des O. M. Kr. K. d. J.

Athen, 19. Okt. Obwohl offiziell über die Verehelichung Sr. M. des Königs noch nichts bekannt gemacht wurde, so hat doch die aus Privatbriefen uns zugekommene Nachricht von der bevorstehenden Vermählung Sr. Maj. mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Marie Friederike Amalie von Oldenburg sich bereits im ganzen Lande verbreitet, und unter der Bevölkerung die allgemeinste und ungeheuchelste Freude hervorgerufen. Man hofft hier, in Folge der nämlichen Privatnachrichten, daß Se. Maj. mit ihrer erlauchten Gemahlin sehr bald von München nach Ihren Staaten abreisen werden, und es werden bereits Vorbereitungen zum Empfang des ersehnten Herrscherpaares getroffen.

Aus Bamberg, 13. Nov. Heute Morgens traf der k. Generalkommissär und Regierungspräsident im Unterdonaukreise, Hr. v. Rudhart, hier ein, und setzte nach gewechselten Pferden seine Reise nach Oldenburg weiter fort.

Aus Bayreuth. Zwei Einwohner aus einem benachbarten Dorfe hatten in einer bei dem hiesigen Königl. Kreis- und Stadtgerichte anhängigen Civil-Rechtssache ein falsches Zeugniß abgelegt. Nach vollführter Criminal-Untersuchung wurde von dem K. Appellationsgerichte des Obermainkreises zu Bamberg für Recht erkannt:

daß beide Inquisiten des Verbrechens des Meineides in einer Civilsache als unmittelbare Urheber schuldig, deshalb zu allen Würden und Aemtern, zu welchen sie sonst fähig gewesen seyn möchten, so wie zur Ablegung eines Zeugnisses, für immer unfähig, mit einer Arbeitshausstrafe von 4 Jahren zu belegen, und vor Abführung an den Strafort eine Stunde öffentlich auszustellen seyen.

Beide Inquisiten erlebten jedoch den Vollzug dieser Strafe nicht, indem der eine am 20., der andere am 21. Oktober d. Js., niedergebeugt von dem nagenden Bewußtseyn ihres schweren Verbrechens, in dem Criminalgefängnisse verstarben.

Euer Wohledlgeboren!

Dem ergebenst Unterzeichneten nicht unbekannt, daß Hochdieselben recht gerne edle Handlungen in das so viel beliebte Blatt der bayerschen Landbötin aufnehmen lassen, säumt er nicht, diese zu veröffentlichen. Ein Thorschreiber an der Sendlinger-Barriere, wegen zu spät erfolgten Brennholzes durch Verkältung erkrankt, wendete sich, ohne mehr einen Distriktsarzt zu Hilfe rufen zu können, an Herrn Direktor Loe um Hilfe, Hochwelcher sogleich ordinirte, und Herrn Dr. Hauber in die Wohnung des Erkrankten sendete. Bei diesen Umständen blieb nun auch die edle Frau des Herrn Direktors Loe nicht zurück, besuchte den Patienten noch in der Nacht, brachte in Begleitung der Köchin heißen Kamillenthee, sprach Muth zu, und zeigte Freude, daß der plötzlich Erkrankte schon im Schweiße lag, und selbst Herr Direktor besuchte denselben noch in der nemlichen Nacht, und sandte dann die folgenden Tage bis zur Genesung zweimal einen Herrn Assistenzarzt. Gott lohne diese so edlen und schönen Handlungen! Indem sich empfiehlt, geharret verehrungsvollst

Euer ꝛc. gehorsamster Diener

München am 13. Nov. 1836. Kollege des Erkrankten.

Ankündigung.

Wohl ist der Mangel an musikalischen Messen auf dem Lande sehr groß, so zwar, daß die Chordirigenten gezwungen sind, stets die hundertmal gehörten wiederholen zu lassen, und dessenungeachtet fehlt fast bei jeder Produktion ein oder das andere Instrument. Für Advent- und Fastenzeit, wo jede Figura (muß auf den Kirchenchören aufhören soll, ist nun die Auswahl noch geringer. Man glaubt daher sämmtlichen katholischen Chordirigenten eine angenehme Anzeige zu machen, indem man ermächtigt ist, zu versichern, daß in der Falter'schen Musikhandlung 3 lateinische Messen zu 4 Singstimmen und Orgel, letztere jedoch ad libitum, von dem k. Hofsänger Löhle komponirt, erscheinen werden, welche sich sowohl durch Leichtigkeit, als sehr fassliche Melodien auszeichnen, und auf jedem Landchore produzirt werden können. Die erste Messe aus C-Dur erscheint Anfangs Dezember und kostet im Ladenpreis 1 fl. 30 kr. ***

Die Landwehr der Stadt Landshut ließ durch den K. Stückgießer Reiser in Augsburg 2 neue opfünder Kanonen verfertigen, welche am 7. d. von einer Kommission des bayr. Landwehr-Artillerie-Corps in München auf dem Kugelfang geprobt, und als gutes und brauchbares Geschütz anerkannt wurden. Diese schönen Kanonen sind mit dem Stadtwappen Landshuts, den drei Helmen, geziert; die erste führt den Namen Ludwig, die zweite Maximilian. — Möge der Donner dieser Kanonen nur bei Freudenfesten erschallen, welche das geliebte Königshaus und Bayern betreffen, doch soll er einst gegen die Feinde des Königs und des Vaterlandes ertönen müssen, so werden Landshuts brave Bürger, eingedenk der Siege ihrer Voreltern bei Gammelsdorf ꝛc., nicht ermangeln, ihr Geschütz zur Vertheidigung unserer geliebten Dynastie und des Vaterlandes wacker zu bedienen.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

London, 8. Nov. Gestern trat von Vauxhall-Gardens aus Hr. Green mit seinem Riesen-Ballon, begleitet von den Hrn. Robert Holland und Monck Malon, eine Luftfahrt nach dem Festlande an. Sie hofften, durch die Strömung der Luft so begünstigt zu werden, daß sie nach Paris oder wenigstens nach Brüssel geführt würden. Die Füllung des Ballons begann um 7 Uhr Morgens. In dem Schiffe befanden sich über eine Tonne Ballasts, mehrere Gallonen Branntwein und Wein, ein bedeutender Vorrath Kaffee, kaltes Geflügel, Schinken ꝛc., ein Apparat, um vermittelst ungelöschten Kalks den Kaffee zu bereiten, kurz alle Erfordernisse, um die Luftschiffer vor Kälte und Hunger zu sichern. Auch nahmen sie einen Vorrath von Feuerwerk mit, um, falls die Nacht sie noch unterwegs träfe, das Land unter ihnen untersuchen zu können, so wie eine Anzahl Fallschirme, um vermittelst derselben Notizen über ihre Fahrt herabzulassen. Auch waren sie mit Pässen von dem niederländischen und französischen Gesandten und einem Schreiben an den König der Niederlande versehen. Um 1 Uhr war die Füllung vollendet, die 3 Luftschiffer nahmen Abschied von ihren Freunden, und auf ein gegebenes Zeichen erhob sich der Ballon mit majestätischem Schwunge. Die Reisenden wurden von 2 Freunden zu Paris erwartet. Nachmittags kam der Ballon etwas östlich von Dover vorüber, und wenige Minuten vor 5 Uhr signalisirte er seinen Abgang aus England durch Brillantfeuer. Der Flug des Ballons ging um diese Zeit gegen OND.

Koblenz, 9. Novbr. Gestern Morgens hat sich bey Weilburg ein mit 3 Passagieren befrachtetes Luftschiff auf die Erde niedergelassen. Dasselbe hatte am 7. London verlassen, und hatte die Strecke bis in unsere Gegend in 19 Stunden durchflogen. Die Reisenden haben sofort eine Estafette an das hiesige Oberpostamt abgefertigt mit Briefen nach dem Haag und London, um ihren Freunden von dem glücklichen Ausgange dieses ausserordentlichen Versuches Nachricht zu geben. Von mehreren hiesigen achtbaren Bewohnern, die sich auf der Jagd befanden, war der Ballon bey Neuheusel und Montabour in der Frühe bemerkt worden. Von Westerburg hören wir so eben, daß der Koloß, der nicht höher als 2 Kirchthurmhöhen über die Stadt schwebte, die ganze Bewohnerschaft in Allarm gesetzt hat. Wir erwarten nähere und speziellere Details.

Neapel, 1. Nov. In der Nacht vom 29. auf den 30. Okt. und den ganzen darauf folgenden Sonntag wüthete hier ein furchtbarer Sturm, von schrecklichen Blitzen und starken Regengüssen begleitet, der mehrere Bäume entwurzelte und zerschmetterte. Die Witterung ist darauf plötzlich sehr kalt geworden, und der Kegel des Vesuvs war den ganzen gestrigen Tag mit Schnee bedeckt. Mit der Cholera ist es nicht schlimmer geworden; es sterben täglich vielleicht 60—70 Menschen, ungefähr ein Drittheil von den Erkrankten. — Gestern wurden in der innern Stadt 2 Weinbuden von den Lazzaroni erbrochen und geplündert. Auch wurde gestern eine Proklamation wegen der angeblichen Vergifter angeschlagen. Obgleich italienisch, ist sie in so verschrobenen Phrasen verfaßt, daß Niemand klug daraus werden kann. Man scheint darin alle bis jetzt verbreiteten Gerüchte widerlegen zu wollen, und droht Denen, welche ferner solche verbreiten würden, mit 100 Stockprügeln, mit 5 Jahren Galeeren ꝛc. — Heute begeht man hier das Fest der Todten, an welchem Tage die Leichname oder noch gut erhaltenen Skelette in den unterirdischen Gewölben der Kirchen angekleidet und den Neugierigen zur Schau gestellt werden.

Die Gazetta di Venetia berichtet eine sowohl in deutsche als französische Blätter übergegangene Nachricht, von einer angeblich durch italienische Aerzte in Ancona gemachten Entdeckung sogenannter Cholera-Insekten. Es sey, erklären diese Aerzte, zwar richtig, daß man in den verschiedenen Vierteln Anconas Schwärme höchst kleiner Insekten herumziehen sah, die, durch Vergrößerungsgläser betrachtet, ungewöhnliche und von einheimischen Insekten sehr verschiedene Formen darboten. Es sey aber unwahr, daß diese Insekten in den Leichen der an der Cholera Gestorbenen vorgefunden worden seyen (hat auch Niemand behauptet), so wie es unwahr sey, daß die Aerzte sie für die erzeugende Ursache des asiatischen Uebels gehalten oder dafür ausgegeben haben. (Na, so haben Andere sie dafür gehalten!) Auch anderwärts habe man die gleichzeitige Erscheinung der Krankheit und der geflügelten Insekten bemerkt.

Das Nordlicht vom 18. Okt. war das prachtvollste, welches man in diesem Jahrhundert wahrgenommen hat. Der Prof. Struve aus Dorpat meldet, daß er nie ein schöneres gesehen.

Am 3. Novbr. wurde die Christkirche zu Doncester, ein schönes Denkmal gothischer Baukunst, größtentheils durch den Blitz zerstört.

Zu Basel fühlte man am 5. Novbr. Morgens um 7 Uhr einen ziemlich heftigen Erdstoß.

Von Odessa melden russische Blätter nachstehendes sonderbare Ereigniß: Eines Tages gewahrt man unfern der Stadt einen aufs Land rückkehrenden Wagen, vor dem plötzlich eine Taube, von einem Habicht verfolgt, vorbeyfliegt. Die dadurch scheu gewordenen Pferde gehen durch, der Wagen stürzt um, und in demselben Moment ist der vom Bock auf den Boden fallende Kutscher todt.

Ein Schriftchen: der jüngste Tag, ob, wie und wann er kommen wird, von Dr. J. G. Tinius, ist nicht sowohl seines auch lesenswerthen Inhalts, als seines Verfassers wegen merkwürdig. Es ist der, gewiß vielen Lesern noch erinnerliche, Dr. Tinius, erst Lehrer in Schleusingen, dann Pfarrer in Heluichs bey Suhl und endlich in Poserna bey Merseburg, der wegen langer Kriminaluntersuchung in 20jähriger Haft war. Sein höchst merkwürdiger Prozeß steht in Hitzigs Annalen.

Madrid. Die untern Klassen des Volkes sind durch Wegnahme der heiligen Geräthe aus den Kirchen erbittert, und werden es noch mehr werden, durch einen Beschluß der Ayuntamiento, daß der silberne Reliquienkasten des Schutzpatrons der Stadt, des h. Isidors, verkauft werden soll. Diese Verkäufe tragen übrigens zudem nur wenig ein, da hier der größte Geldmangel herrscht. Der Unwillen über die Beraubung der Kirchen ist um so größer, da das Gerücht geht daß Mendizabals Maitresse mit einem Halsband prunke, das sonst ein Muttergottesbild geziert hatte.

Wo nur die lieben Spanier alle die Prügel für ihren Landsmann Gomez hernehmen, unter welchen er, wie Hanswurst in der Pantomime, stets wegkriecht. Der tapfere Alair hat ihn auf diese Weise wieder tüchtig abgeschulert; da giebts keine spanische Zeitung, in welcher Gomez nicht todt geschlagen wäre, und dabei fragen's stets ängstlich, wo er wohl jetzt seyn mag? — es scheint demnach doch noch etwas Leben in ihm zu seyn. — Die Spanischen Staatswechsel auf Cuba sollen wirklich auf der Londoner Börse circuliren, und wirklich soll von diesen Fidibus zu 20 pCt. gekauft worden seyn???

Der ehrenfeste Schweizer Staatswagen macht so eben Anstalt, wieder um- und einzulenken, die neue Tagsatzung hat sich schon vorgespannt, um den Wagen aus dem Sumpf heraus und auf die ordinäre Landstraße zu bringen. Weil aber bekanntlich keine Staatsregierung, so lange sie besteht, Unrecht haben kann, so hat die jetzige Tagsatzung beschlossen, daß die vorige Tagsatzung an dem Verdruß mit Frankreich allein Schuld seyn soll; der Beschluß der letztern soll aufgehoben werden. Die 30,000 Mann Schweizer, welche zum Losschlagen bereits gerüstet standen, sollen heimkehren und erzählen, daß es mit dem ganzen Krieg nur ein Versehen war.

Der „Schweizerische Republikaner" macht sich in seinem Aerger über den Endbeschluß der Tagsatzung durch folgende Bemerkung Luft: Talleyrand sagte einst von den Bourbons: „Es sind Fiakerpferde, welche den Berg hinein galoppiren." Die Anwendung macht sich von selbst! Gestern war hier eine solche Galoppade. Die Mucker werden noch ganz Meister. Es ist ein erbärmliches Schauspiel, eine Behörde zu sehen, die sich in ihrer Mehrheit selbst aufgegeben hat. — Kommt noch die Straßburgerei von Louis Napoleon. Bereits wird diese Dummheit von den Montebellisten auch der Schweiz zugerechnet, obgleich die Unternehmung natürlich von Kehl, aus dem Badischen, und nicht von der gesperrten Schweizergränze stattfinden konnte. Aber der Napoleonide hat den Rock und die Hosen nebst dem gefährlichen Hut in Bern machen lassen, also muß das Schweizervolk hier wieder schuld seyn!

Aus Zürich, 9. Nov. Gestern wurde der Flüchtling Valentin Oestreicher von hier nach Bern transportirt. Es fällt ihm nichts zur Last, als daß der Vorort durchaus nach ihm verlangte. Die Ueberzeugung von seiner Unschuld hegen auch die hiesigen Behörden, weßwegen er sich einer schonenden Behandlung und mehrfacher Unterstützung zu erfreuen hatte. Gegenwärtig sind in unserem Kanton die Erneuerungswahlen für den großen Rath im Gange. Das Volk zeigt eine solche Apathie (Sehr merkwürdig, aber ganz natürlich!), daß bisweilen kaum der vierzigste Theil der Aktivbürger, ja aus manchen Gemeinden gar Niemand erscheint, um sein Stimmrecht auszuüben.

Zu Braunschweig hat das Bankierhaus Lazarus Berendart Sohn, in Folge des Fallens der spanischen und portugiesischen Papiere, seine Zahlungen eingestellt. Es besaß großes Vertrauen, und das Vermögen wird auf 400,000 Rthlr. geschätzt. Der Verlust der Gläubiger wird von der Verwerthung der Papiere abhängen.

Der „Oesterreichische Beobachter" meldet aus Wien vom 10. Nov.: „Aus Görz ist die betrübende Nacheicht eingegangen, daß Se. Maj. der König Karl X. daselbst in der Nacht vom 5. auf den 6. d. M., nach einer kurzen Krankheit, mit Tod abgegangen."

Briefe aus Wien vom 10. Nov. berichten: „Aus Görz ist die betrübende Nachricht eingetroffen, daß König Karl X. am 5. d. in Folge einer Indigestion, nach Andern in Folge einer Verkältung, daselbst gestorben ist. Bekanntlich hatte der hochbejahrte Monarch auf die Kunde, daß die Cholera im illyrischen Küstenlande ausgebrochen sey, auf der Reise von Prag nach Görz an der böhmischen Grenze in Kirchberg Halt gemacht, und vor Kurzem erst, nachdem die Seuche dort wieder erloschen, seine neue Residenz bezogen. Dessen ungeachtet sollen seinem Hinscheiden cholera-ähnliche Symptome vorgegangen seyn, was man dadurch erklären will, daß der Verstorbene, trotz des Abrathens seiner Umgebungen, eine Melone und Gurken gespeist haben soll.

Von Regensburg sind Bevollmächtigte der Oberdonau-Dampfschifffahrtsgesellschaft, nemlich der königlich-bayersche Regierungsrath Beisler und Assessor Schwerdtner, hier eingetroffen, um mit der hiesigen Regierung und der Direktion unserer Dampfschifffahrtsgesellschaft in Unterhandlung zu treten."

In der Umgegend von Paris soll eine neue Höllenmaschine, ein mit Pulver angefüllter Kasten, der auf den Weg des Königs geworfen werden sollte, entdeckt worden seyn. Mehrere Personen wären deshalb in Paris und der Bannmeile verhaftet worden.

In Konstantinopel sind vom 3. bis zum 9. Oktober 1807 Menschen an der Pest gestorben. Vor allen Häusern sieht man des Morgens Räucherbecken mit Cypressen. Alles geht in Mänteln von Wachsleinwand und mit langen Stöcken, um jede Berührung von sich abzuwehren.

Die asiatische Brechruhr hat sich von Prag aus, mit Ueberspringung von 100 Stunden, in das Erzgebirge gewendet, und dort auf dem höchsten Punkt ein Schloß überfallen. — Wenn, wie Göthe richtig bemerkt, diese Krankheit die fürchterliche Unbekannte ist, so liegt bestimmt in der Art ihrer Verbreitung noch etwas Räthselhaftes, jedoch gewinnt die Verbreitung auf doppeltem Wege immer mehr an Wahrscheinlichkeit.

Wallendar, 10. Nov. In dem Garten des Hrn. Pfarrers Nusbaum dahier — in einem nicht fetten, aber lockern, etwas mit Sand vermischten Boden — haben in diesem Jahr dreißig Loth peruvianischer Kartoffeln einen Ertrag von hundertvierundsiebenzig Pfund geliefert, d. h. sie haben 135fach getragen.

Die Leipziger Polizey warnt vor falschen Kassenpicketen, die in großer Menge circuliren. Sie sind äußerlich täuschend nachgemacht, stimmen auch im Gewicht, enthalten aber meistens eine Menge runder Bleystücke. Man vermuthet, daß sie in der letzten Michaelismesse in Umlauf gebracht worden sind.

Zu Ende des vorigen Monats (Septbr.) wurden in der strada della fortuna in dem vor 2000 Jahren verschütteten Pompeji 3 Gerippe gefunden, wahrscheinlich Mann, Frau und Tochter, die sich aus dem oberen Stockwerke des Hauses nach der Straße zu, retten wollten, da die Asche die unteren Ausgänge bereits verschüttet hatte. Man fand nämlich diese Gerippe in einer Höhe von 12—15 Palmen, an der Straße. Bei dem Geripp der kleinen Tochter fand man einen schönen kleinen goldenen Ring und 2 schöne goldene Ohrringe, jeder mit 2 Perlen von einer einfachen und leicht nachzuahmenden Form. Der obere Ring war, nachdem er in das Ohr geheftet, ganz zugemacht und zugedreht mit demselben Golddraht, damit das Kind die Ohrringe nicht verlieren sollte. — Am 1. Aug. d. J. wurde in Pompeji in einem Hause in der Strada di Mercurio (links vor dem Hause, wo die kürzlich beschriebenen 64 silbernen Gefäße entdeckt worden) dem Hause des Castor und Pollux gegenüber, ein sehr schönes Gemälde, die Toilette eines Hermaphroditen darstellend, ausgegraben.

Der geneigte Leser wird gebeten, in der Mitte Novembers nicht viel zu schlafen, sondern die Nächte hindurch wohl Acht zu haben auf den Himmel. Vom 12. auf den 13. November war nämlich die berühmte Sternschnuppennacht. Im Jahre 1833 beobachtete man in dieser Nacht an der ganzen Ostküste von Nordamerika eine solche ungeheure Menge von Feuermeteoren, daß man sie nicht hätte zählen können und nach einer mäßigen Rechnung auf mehre Hunderttausende anschlagen muß. Höchst merkwürdig ist es, daß alle diese Meteore von einem und demselben Punkte des Himmels beym Stern γ im Löwen ausgingen. Im Jahr 1799 wurde ein ähnlicher Feuerregen in Amerika von Humboldt, in Grönland von den Mährischen Brüdern und in Deutschland von mehren Personen beobachtet und zwar in der Nacht vom 11. auf den 12. November. Mehre andere Beobachtungen in den verschiedensten Welttheilen fanden auch in den Jahren 1831, 32 und 34 ähnliche Erscheinungen. Da nun hierzu die merkwürdige Erscheinung kommt, daß die gewöhnliche Richtung der Sternschnuppen der Bewegung der Erde in ihrer Bahn gerade entgegengesetzt erscheint, so schließen mehre ausgezeichnete Physiker, z. B. Arago, daß es eine aus Millionen kleiner Körper bestehende Zone giebt, deren Bahnen die Ebene der Ekliptik in der Nähe des Punktes berühren, wo sich die Erde jedes Jahr zwischen dem 11. und 13. Nov. befindet; daß also außer den großen Planeten noch Millionen kleiner Planeten um die Sonne kreisen, die uns erst dann sichtbar werden, wenn sie in unsere Atmosphäre eindringen und sich daselbst entzünden. — Benzenberg versichert jetzt in der preuß. Staatszeitung von Neuem, daß die Sternschnuppen Mondsteine sind.

Aus Remda. Nachdem ein neuer Stadtrath seit kurzer Zeit hier eingeführt ist, ist es sehr regsam und laut in unsern Straßen. Der Stadtrath befahl nämlich, daß bey 21 Gr. Strafe sich keine Gans mehr in der Stadt blicken lassen sollte. „Ach! das Gott erbarm, sagt meine Frau Nachbarin, dah ist etwas Unerhörtes, und seit Menschengedenken noch nicht dagewesen. Was? meine Gänse sollen nicht mehr frey herumgehen, wohin es ihnen beliebt, das ist nicht erlaubt!" Wie meine Frau Nachbarin dachte, dachten alle ehr- und tugendsame Bürgerinnen und so ist es denn seit acht Tagen hier unter den Frauen nicht geheuer; mehre Deputationen von ihnen an die Väter der Stadt sind ergangen — und man erwartet, daß der Rath, um großen Excessen vorzubeugen, seinen Befehl wieder zurücknehmen wird. Doch im Vertrauen, gesagt (aber die Frauen dürfen es nicht hören) sind wir Männer herzlich froh, daß das gewaltige Gänsegeschnatter ein Ende hat, was unserm sonst freundlichen Städtchen das Ansehen eines Dorfes gab.

Koblenz, 10. Nov. Der Eremit von Gauting, Hr. v. Hallberg, ist auf seiner Reise nach Algier heute hier angekommen.

Anticholera'sche Erzählungen.

I. Als unter Kaiser Joseph strengere Examina bey um Aemter solicitirenden Studenten eingeführt wurden, traf es sich, daß auch ein junger Ungar sich einem solchen Examen unterziehen mußte. Bey den meisten Gegenständen hatte er sich ganz leidlich durchgeholfen, auch waren seine Examinatoren nicht sehr strenge, bis es endlich auch an die Geographie kam. Das war seine schwache Seite! Auch hier wollte er mit seinem Mutterwitze durchschlüpfen; aber alles Nachhelfen und Hindeuten bey der Frage des Fragenden half nichts, und um es ihm endlich dennoch leicht zu machen, fragte man ihn, welche Städte am Wege von Konstantinopel nach Prag anzutreffen wären. Hm, sagte der Gefragte: Passaterematete! Da fas ich von Konstantinopel nach Adrianopel, dann nach Philopopel und so von einem Popel zum andern bis Pressburg und Wien; und von da weiß ich den Weg bis Prag, wie's Vater unser, denn da bin ich ja schon gewiß hundert mal hin und hergereßt.

II. Nun fragte der Examinator weiter: „Wie viel zählt denn das Weltmeer Inseln, und wie heißen sie?" Die Inseln

des Weltmeeres, sagte der Studiosus, sind den besten Schriftstellern zu Folge noch nicht alle gekannt, aber ich, ich heiße: Stephanus Vellerazi." Er hatte nämlich die Frage: „Wie heißen sie," auf sich gedeutet.

III. Ein Handels-Jude, der auf seiner Durchreise alle Jahre bey einem Landstädtchen-Wirth einkehrte, hatte diesem ein Pferd auf Borg verkauft, und kam nach einem Jahre wieder das Geld zu erheben. Gewöhnlich nannte er Alles, was er Ausflüchten nennen wollte, eine Fabel. Als er demnach den Wirth an die schuldige Kaufssumme für das Pferd erinnerte, machte der gute, ehrliche Wirth verschiedene Umschweife, und sagte endlich, er habe das Pferd um einen Spottpreis losschlagen müssen, es sey keinen Thaler werth gewesen. „O das ist eine Fabel", sagte der Ebräer. Aber sagte der Wirth, ich kanns durch Zeugen beweisen. „Ja, sagte Moses," das ist eine Fabel!" Und auf alles, was der zahlstückige Wirth vorbrachte, erwiderte Moses: „Das ist eine Fabel!" Der Dorfbarbier, der Gevatter des Wirths, wollte Parthey nehmen und den Hebräer auf den gelehrten Seite packen; mischte sich in den Streit und fragte: Sag einmal Jude, was ist denn eine Fabel?" „Eine Fabel, eine Fabel is eppes, is ein Gespräch, wo ein Ochs und ein Esel mitanander reden."

Am Münchner-Viehmarkt wurden vom 7. bis 12. November verkauft: 41 Ochsen, 40 Kühe, 14 Stiere, 9 Rinder, 416 Kälber, 200 Schafe und 218 Schweine.

Status der Brechruhr-Kranken.

Am 9. Nov.	Vom vor. Tag:	107;	Zugang:	28;	Summa:	134;	genesen:	3;	gestorben:	8;	noch in ärztl. Behandlung:	123
„ 10.	„	„	„	123;	„	41;	„	164;	„	7;	„	17;	„	„	„	140.
„ 11.	„	„	„	140;	„	40;	„	180;	„	11;	„	16;	„	„	„	153.
„ 12.	„	„	„	153;	„	24;	„	177;	„	11;	„	11;	„	„	„	155.
„ 13.	„	„	„	155;	„	44;	„	199;	„	17;	„	18;	„	„	„	164.
„ 14.	„	„	„	164;	„	30;	„	194;	„	13;	„	17;	„	„	„	164.

Theater.

Donnerstag: Von sieben die Häßlichste.

5463.(2a) **Museum.**

Die für den 19. und 26. d. Mts. angekündigten Abend-Unterhaltungen finden nicht statt.

Getraute Paare.

Die Herren: J. N. Fink, Herzogl. Leuchtenberg. Portier, mit K. M. Rauch, Kaltantenstochter v. d. — Herkulan Dett, Inlaß und Wäscher dahier, mit Fr. Magd. Gebrer, b. Gärtnerstochter von Neuburg a. D. — H. Paul Widmayr, Bürger und Handelsmann dah., (prot. Conf.) mit Frl. K. U. Radlkofer, rechtskundigen Magistratsratstochter v. d. — J. Breslmayr, Bürger und Webermeister dah., mit J. Schreiber, Wirthstochter von Stralheim. —

Todesfälle in München.

Hr. Burkh. Braun, k. b. wirklicher Rath und erneb. geh. Sekretär im Staats-Ministerium des Aeußern, 60 J. a. Beerdigung heute, Donnerst., Nachmit. 3 Uhr vom Leichenh. — Hr. Fr. Hofer, ehem. königl. Bezirksgerichts-Assessor, Magistrats-Rath und b. Handelsmann, 67 J. a. Gottesd. k. Dienstag, um 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. Joh. Schandl, b. Altmetzger, 59 J. a. Gottesd. Freytag, den 2. d. um 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. G. Füßl, Privatier. Gottesd. k. Freytag, 10 Uhr bey U. L. Frau, wozu alle Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Frau Elis. Höchl, Canditors-Gattin, 37 J. alt. — Frau M. B. Maierhofer, Privatiers-Gattin, 68 J. alt. — G. Maier, ehem. Aufschläger von Dinkelsbühl, 65 J. a. — A. M. Plank, b. Metzgerfrau, 69 J. a. — Frau Kreszenz Eisenmenger, b. Fischers-Wittwe, 41 J. a. — Kr. Mayrenkopf, Kirchnerstochter v. Kaufbeuern, 30 J. a. — Frau Anna Wagner, ehem. Neugarten-Wirthin, 54 J. a. — Hr. Adam Koller, Chormusikus bey St. Michael, 80 J. a. — Max Schleicher, b. Schneidersohn, 19 J. a. — Hr. J. Hund, ehem. b. Uhrmacher, 75 J. a. — Frau M. A. Bih, Kistlers-Wittwe, 77 J. a. — Hr. J. Brändl, b. Loderer, 54 J. a. — Frau K. Westermaier, Administrators-Wittwe v. Trostberg, 86 J. a. — Frau A. Schiele, Oblatenbäckers-Wittwe, 95 J. a. — K. Stadler, ehem. Tapezierers-Frau, 57 J. a. — J. Semm, Tuchmacherstochter, 20 J. a. — M. Borghi, Herzogl. Leuchtenberg'sche Hofkutscherefrau, 50 J. a. — P. Kneissl, Schmiedgesell v. Oberwittelsbach, 22 J. a. — Hr. P. Pistor, Theaterschneider, 67 J. a. — Hr. B. Lindauer, ehemal. Bordenmacher von Geiselhöring, 70 J. alt. — B. Klenk, Maurersfrau, 34 J. alt.

Anna Lanz, Hofgerichts-Repartitors-Tochter von Straubing 72 J. alt. — Ida Hornung, Zimmermannstochter v. Roth, H. Ger. Weißenhorn, 20 J. alt. — Marg. Leinfelder, Schneiderstochter von Pappenheim, 16 J. alt. — Jul. Maier, Aufschlägersfrau von Dinkelsbühl, 64 J. alt. Hr. Fel. Neudecker, Bierwirth, 39 J. a. Beerdigung heute, Donnerst., Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. Freytag, den 2. Dez. um 10 bey U. L. Frau.

Der Gottesdienst für den verstorbenen königl. bayer. Stabsarzt der königl. Hartschier-Leibgarde und praktischen Arzt, Dr. med. Bernard Lindhamer findet am Montag den 8. Nov. Vormittags 10 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau statt.

Todes-Anzeige.

5404. Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Bruder,

Julius Wilhelm Zinn,

königl. quiesz. Zentral-Staatscasse-Zahlmeister,

heute Morgens um halb 9 Uhr, in seinem 70sten Lebensjahre, an den Folgen gänzlicher Entkräftung, nach Empfang des heiligen Abendmahles und sanft ergeben in den allerhöchsten Willen, zu seiner bereits vorangegangenen Gattin und seinem einzigen Sohne, in ein besseres Leben abzurufen.

Indem wir diesen schmerzlichen Verlust unsern Freunden und Bekannten hiemit anzeigen, empfehlen wir den Verblichenen Ihrem frommen Andenken, und bitten um stille Theilnahme.

München, den 14. Nov. 1836.

Albrecht Zinn, königl. Rentbeamter in Memmingen, als Bruder.
Lisette Zinn, als Schwester.
Und sämmtliche Verwandtschaft.

Im k. Militär-Krankenhause.

Kons. Bergmann, Tamb. v. Inf. Regt. Kronprinz, geb. v. Baireuth, 18 J. a. — B. Astaller, Gem. v. Inf.-Leib-Regt., geb. v. Landsberg, 32 J. a., war 8 Jahre Krankenwärter im Mil.-Spital. Franz Bremauer, Korporal vom Inf.-Regt. König, geb. von München, 26 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. C. Zimmermann, geb. Pfeiffer aus Kempten, Advokatens- und Wechsel-Notars-Wittwe.

5426. (3a) Praes. den 14. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Kredieorschaft wird hiemit das der Sollerbrauersehefrau Elise Cyrainer angehörige sogenannte Sollerbrauhaus Nro. 60. im Thale Petri dahier sammt Braustätte und Bierbrauersgerechtsame, dann dem dazu gehörigen Hinterhause Nro. 25. an der Theaterstraße, zusammen geschätzt auf 46540 fl. zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt und zur Aufnahme der Kaufsgebote Termin auf

Mittwoch, den 30. November,

Vormittags von 11 bis 12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt. —

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. und §. 69. des Hyp.-Ges. erfolgt, und daß die zum Verkaufe untergestellte Realität wegen eingeklagter Ewig-Gilt pr. 500 fl. bereits früher auf öffentliche Gant nach Ewiggeld-Rechten gesteckt wurde.

Am nämlichen Tade erfolgt zugleich, jedoch gesondert die Versteigerung nachstehender im Steuerdistrikte Obergiesing k. Landgerichts Au, gelegenen, den Cyrainer'schen Eheleuten angehörigen Gründe, nemlich:

a) 3 Tagw. 24 Dez. Acker, Pl.No. 200/a. und 1 Tagw. 10 Dez. Acker, Pl.No. 260/a. Cat. Lit. A. reluirt eigen. — Hievon wird gereicht zum k. Rentamt an Küchendienst, nun Census 28 kr. 6 hl., an Schaarwerkgeld 1 fl. 13 kr. 4 hl., an Bodenzins und zwar an Korn 1 Schäffel 1 Metzen — V. — S.; an Haber — Sch. 1 M. 1 V. 2 S. Das Steuersimplum beträgt 11 kr. 3 hl.

b) 19 Dez. Acker, Pl.No. 271/b. 63 Dez. Acker, Pl.No. 277/b. Cat L. B. reluirt eigen. Hievon wird gereicht zum k. Rentamt an Census in Geld 3 kr. 6 hl; an Schaarwerkgeld 17 kr. 4 hl.; an Census an Getreide und zwar an Walzen — Sch. 1 M. — V. 1½ S.; an Korn — Sch. — M. — V. 3 S.; an Gerste — Sch. — M. — V. 1½. Das Steuersimplum beträgt 1 kr. 7 hl.

c) 1 Tagw. 10 Dez. Acker, Pl.No. 263.,
3 Tagw. 14 Dez. Acker, Pl.No. 261.,
1 „ 3 „ „ Pl.No. 267.,
— „ 90 „ „ Pl.No. 272.

Cat. Lit. C. reluirt eigen, wovon zum k. Rentamt gereicht wird an Census in Geld 20 kr. 4 hl.; Jagdschaarwerkgeld 3 kr. 2 hl; Holzgefährtegeld 12 kr.; dann an Getreide und zwar

an Korn — Sch. — M. 1 V. 1 S.
an Gerste — „ — „ 1 „ — S.
an Walzen — „ — „ 1 „ 1 S.
an Haber — „ — „ 3 „ — S.

Das Steuersimplum beträgt 20 kr.

d) — Tagw. 83 Dez. Acker, Pl.No. 265. Cat. Lit. D. reluirt eigen, wovon gereicht wird zum k. Rentamt Census in Geld 5 kr. 7 hl. ordinäres Schaarwerkgeld 3 kr.; Jagdschaarwerkgeld 1 kr. 1 hl.; Holzgefährtegeld 3 kr., und an Getreide, und zwar:

an Walzen — Sch. — M. — V. ½ S.
an Korn — „ — „ — „ 1 „
an Gerste — „ — „ — „ 1 „
an Haber — „ — „ — „ 2½ „

Das Steuersimplum beträgt 2 kr. 3 hl.

e) — Tagw. 16 Dez. Acker, Pl.No. 269. — Tagw. 03 Dez. Acker, Pl.No. 277. Cat. Lit. E. reluirt freyeigen, wovon zum k. Rentamte gereicht wird, Census in Geld 5 kr. 3 hl.; Jagdschaarwerkgeld 6 hl., und an Getreide, und zwar:

an Walzen — Sch. — M. — V. 1 S.
an Korn — „ — „ — „ 2 „
an Gerste — „ — „ — „ 1 „
an Haber — „ — „ — „ 2½ „

Das Steuersimplum beträgt 2 kr. 2 hl.

Endlich:

f) — Tagw. 49 Dez. Acker, Pl.No. 268.
— „ 39 „ „ Pl.No. 270.
1 „ 32 „ „ Pl.No. 276.

Cat. Lit. F. reluirt freyeigen, wovon gereicht wird zum k. Rentamte an Census in Geld 7 kr.; ordinäres Schaarwerkgeld 14 kr.; Jagdschaarwerkgeld 2 kr. 4 hl; Holzgefährtegeld 3 kr., an Getreide, und zwar: an Walzen — Sch. — M. 2 V. 3½ S. an Gerste — Sch. — M. 1 V. 3 „ Das Steuersimplum beträgt 5 kr. 5 hl.

Diese sämmtlichen Grundstücke wurden zusammen auf 4025 fl. geschätzt, und richtet sich der Hinschlag gleichfalls nach §. 64. und §. 69. des Hypotheken-Gesetzes.

München, den 4. Nov. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht

München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Gutschneider.

5399. (2b) Praes. den 12. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Nach Antrag des Kreditoren-Ausschusses wird das Anwesen der Gastgeber Joseph Buchner'schen Eheleute dahier, bestehend in dem dreyeckigen, mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten und einem schönen Saale versehenen, in der obern Neustadt gelegenen Gasthofe zur goldenen Sonne, Haus-Nro. 520., wobey am Hause rückwärts sich ein großer Garten mit Pavillon und Kegelbahn befindet, dann die mit der Wirthschaft verbundene reale Weinschenk-Gerechtigkeit, Alles zusammen nach der neu erhobenen Schätzung in einem Werthe von 14,000 fl. wiederholt dem öffentlichen Kaufe untergestellt, und hiezu Termin auf

Samstag, den 3. Dezember h. J.,

Vormittags 10 Uhr anberaumt.

Kaufslustige werden nun mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähern Kaufsbedingnisse bey'm Steigerungs-Termine eröffnet werden, und die Gerichtsunbekannten Licitanten sich durch genügende Vermögens-Zeugnisse zu legitimiren haben.

Am 8. Nov. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht

Landshut.

Dir. leg. abs. Zeckl. Reindl.

5462. Praes. den 15. Nov. 1836.

503.

Verschollenheits-Erklärung.

Die Verschollenheit des vermißten Johann Wimmer betr.

Nachdem auf die Edictalladung vom 23. März d. J. weder Johann Wimmer, Holzengütlerssohn von Reinthal, noch eine edeliche Descendenz desselben bey unterfertigtem Gerichte erschienen ist, so wird Johann Wimmer hiemit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen Caution aufgeantwortet.

Am 18. Oktober 1836.

Königl. Landgericht Mühldorf.

(L. S.) Frhr. v. Polzl, I. Assessor.

5342. (3c) In einem der schönsten Gegenden des Ober-Landes gelegenen großen Pfarrdorf ist ein Söldner-Anwesen, bestehend aus einem ganz massiv von Backsteinen aufgebauten und mit Ziegeln gedecktem Wohnhause, wobey sich ca. 18 Tagw. der besten Gründe befinden, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe würde sich besonders zum Betriebe eines Bäcker-Gewerbes eignen, da daselbst noch keines ist. Zu erfragen beym Weinwirth Möbner, Herzogspitalgasse Nro. 21.

4123(f)

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und das Wachsthum derselben zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu München, Berlin und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rth. 8. oder 2 fl. 24 kr. auf 24 Fuß.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinctur liegen bey Endesgenanntem bereit, woselbst sich für München die einzige Niederlage befindet.

Joseph Karl,

Spezereyhändler Nro. 8. Rondelle am Karlsthor.

5201. (2b) Ein katholischer Geistlicher auf dem Lande, einige Stunden von München entfernt, wünscht einen Schüler der lateinischen, oder höhern deutschen Schulen unter äußerst billigen Bedingungen in Wohnung, Kost und Unterricht zu nehmen; derselbe müßte jedoch schon einige Kenntnisse in der Musik, am Liebsten im Klaviespielen, haben. Das Uebr.

5447. Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen. Vor dem Sendlinger-Thor Nro. 1/0 links.

5445. Praes. den 15. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Am künftigen Montag, den 21. November, Vormittags 10 Uhr, werden im k. Odeon zu ebner Erde hölzerne Kisten, Glaskästen, Stellagen, Tische, Champignons, Rouleaux, altes Eisen ꝛc. ꝛc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber hiedurch höflichst eingeladen werden.

5443. (2 a) Bestellungen auf Torf bey der Unterschleißheimer Aktien-Gesellschaft können von 30 bis 8 Zentner abwärts zu 14 kr. den Zentner in der Sonnenstraße Nro. 2. über 2 Stiegen rechts abgegeben werden.

5409. (3 b) Es ist ein Wechsel-Logen-Platz im 4ten Range rechts sogleich abzugeben. Das Nähere Sendlingerthorplatz Nro. 3. 1 Stiege.

5410. (2b) In einer Loge des 4ten Ranges (L.) ist ein Vorderplatz zu vermiethen. Das Uebr.

5309. 1000 fl. werden auf erste und sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

5441. Es werden auf ein Haus im Schätzungswerth von 1200 fl. auf sichere Hypothek 100 oder 200 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

5433. (2 a) Es sind Kisten verschiedener Größe billig zu verkaufen. Am Neuen Thor Nro. 14.

5450. Eine ruhige Familie sucht in der Frühlings- oder Schönfeld-Straße eine bequeme, nicht sehr große, Wohnung nebst einem Gärtchen. Das Uebr.

5451. In der Windenmachergasse Nr. 2. über 1 Stiege ist ein meublirtes Zimmer für einen soliden Herrn sogleich oder bis 1. December zu beziehen.

5452. (2 a) Es sind 2 schöne Läden, einer zu 120 fl., der andere zu 150 fl. zu vermiethen und sogleich oder am Ziel Georgi zu beziehen. D. Uebr. in der Burghard'sche Bandniederlage.

5434. (2 a) Es ist ein schöner, großer, heizbarer Laden, sogleich oder auf nächstes Zeil billig zu vermiethen. D. Uebr. Residenzstraße Nro. 20. zu ebner Erde.

5440. Eine braune, englisirte Stute, zum Reiten und Fahren zu gebrauchen, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Landb.

5439. Für einen kleinen ruhigen Gewerbs-Haushalt bey einem gebildeten Mann ohne Kinder wird eine betriebsame Person, mittlern Alters und etwas Vermögen unter annehmbaren Verhältnissen als Haushälterin gesucht. Näheres auf freye Anfragen an Hrn. Valentin K. abzugeben. E. 108. in Regensburg.

5442. Ein junges Mädchen kann gleich einstehen. Sendlingergasse Nro. 58/1.

5212. (2 b) In einer Stadt des Obermaynkreises, wo kein Arzt, und die Apotheke 2 Stunden entfernt ist, ist eine Chirurgen-Gerechtigkeit mit schönem Haus und Garten wegen eines andern Etablissements um äußerst billigen Preis zu verkaufen. Liebhaber wollen sich in frankirten Briefen wenden an

das Commissions-Bureau von J. P. Hoffmann in Erlangen.

5448. Unterzeichneter verkauft sein Anwesen, bestehend in einem Wohnhause mit realer Metzger- und Koch-Gerechtigkeit, sammt Stallung, Gärtchen, Grundstück und Krautacker, T[illegible]deigen, nebst gehöriger Einrichtung um[illegible] fl. aus freyer Han[illegible] Der Käufer kann sich bey

Johann Ostermüncher,
Metzger und Koch außer der Isarbrücke nächst der Franziskaner-Kloster-Kirche in Tölz melden.

5449. In Haidhausen, Verwaltersgasse Nro. 250., ist ein Haus mit 3 Logieen, ½ Tagw. Garten und Stallungen um 3000 fl., worauf 1100 fl. Hypothek-Schuld ruhet, aus freyer Hand zu verkaufen.

5444. Man wünscht in der Umgebung der Stadt eine Krämer-Gerechtigkeit zu kaufen. Das Uebr.

5435. Ein gewandter junger Mann, der die Handlung erlernt hat, sich über seine Fähigkeiten und soliden Character genügend auszuweisen vermag, kann gegen monatl. Honorar von 30 fl. und freyes Logis sogleich einen Platz finden. Das Uebr.

5436. Ein Studirender wünscht gegen billiges Honorar im Lat., Griech., Deutschen, Math. und allen übrigen Classgegenständen Unterricht zu ertheilen. Das Uebr.

5437. Ein Lithograph, der mit der Schrift und Zeichnungs-Manier sehr gut vertraut ist, wünscht sobald als möglich einen Platz entweder bey einer lithographischen Kunstanstalt zu erhalten, oder, da selber die untere Gymnasialstudien zurückgelegt hat, könnte er mit besonderm Nutzen bey irgend einem k. Landgerichte verwendet werden. Ueber Treue und gutes Betragen wird er sich gleichfalls genügend ausweisen. D. Uebr.

5438. Ein arbeitsamer junger Mann, welcher sich einem schönen Geschäfte der Mechanik widmen will, wobey er Gelegenheit bekommt, einen Theil Deutschlands zu bereisen, wird gegen 100 fl. Unterrichtskosten aufzunehmen gesucht. Freye Anfragen besorgt Hr. Keier E. 108. in Regensburg.

5446. Ein junger Mensch sucht als Bedienter oder Kellner unterzukommen. Zu erfragen in der Schäfflergasse Nr. 15. über 2 Stiegen rückwärts.

Literarische Anzeige.

5402. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Vorräthig in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München.

Hochstetter, M. Ch. F., (Professor am k. Haupt-Schullehrer-Seminar und Stadtpfarrer (im Württemberg'schen) daselbst. Verfasser der pop. Botanik) populäre Mineralogie oder die Fossilien- und Gebirgskunde für alle Stände, insbesondere für die Jugend und für Lehrer an Real-, Gewerbs- und Volksschulen, auch für Geistliche, Pharmaceuten, Gewerbsmänner und Landwirthe. Mit 12 Steindrucktafeln. gr. 8. Geheftet 3 fl. 24 kr.

5453. Vom 3. bis auf den 10. d. M. ist eine Papiermaschè-Tabacksdose mit Silber aufgelegt, mit dem Bildniß des Prinzen Eugen, und auf dem Deckel der Namen Schotel gravirt, verloren gegangen. Diejenige Person, welche sie gefunden hat, wird höflichst ersucht, sie auf dem Polizey-Bureau gegen eine gute Belohnung abzugeben.

5455. Es wurde von Wolfratshausen bis nach München eine Brieftasche verloren. Der redliche Finder erhält bey der Landbötin eine Erkenntlichkeit.

5457. Es ist ein glatthariger Hühnerhund von brauner Farbe und weißer Zeichnung mit dem Polizeyzeichen Nr. 5064. entlaufen. Derjenige, welcher denselben in der Karlstraße Nro. 13. über 1 St. abgiebt, oder Aufschluß hierüber zu geben weiß, hat eine angemessene Erkenntlichkeit zu gewärtigen.

5453. Ein schwarz und weißer Hund ging am Montag in der Marstraße Nro. 7. verloren. Er hört auf den Namen Bello, und trägt das Zeichen Nro. 573. Es wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung daselbst abzugeben.

5460. Es wurde kürzlich ein goldener Ohrenring gefunden. Gegen Einrückungs-Gebühr das Uebr.

5461. Eine silberbeschlagene Tabackspfeife wurde gefunden. Das Uebr. gegen Einrückungsgebühr.

5454. Da ich schon seit längerer Zeit bedenklich krank bin, den jetzigen Conditionsplatz meines in der Fremde sich befindenden Sohnes Jakob Kurringer von Mindelheim, zur Zeit nicht weiß, so fordere ich ihn hiedurch auf, unverzüglich nach Hause zu kommen. Kurringer.

5426. Im Verlag von G. Basse in Quedlinburg ist erschienen:

Der

übelriechende Athem,

oder

Angabe erprobter Mittel gegen diesen Fehler

Ein Buch

für alle Diejenigen, welche an diesem Uebel leiden.

Von Dr. Friedr. Richter.

2te Aufl. geh. 54 kr.

Kleines Handbuch

für

Pferdekäufer.

Oder gründliche Anweisung, die Fehler, Schönheiten und das Alter eines Pferdes sicher und sogleich ausfindig zu machen und die Rosstäuscherkünste zu entdecken, nebst Angabe der vorzüglichsten Regeln beym Pferdeeinkaufe.

Von A. Engelhart.

2te Auflage.

Mit 1 Abbildung. 54 kr.

Pferdekenntniß

für

den Bürger und Landmann.

Ein Buch, um sich vor Betrug beym Pferdehandeln zu sichern.

Von J. F. Zerrenner. 45 kr.

Vorräthig in München in der A. Weber'schen Buchhandlung (Th. J. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 5.

5431. Im Verlage der Buchhandlung A. D. Geisler in Bremen ist so eben auf's Neue wieder erschienen, und in München bey C. A. Fleischmann vorräthig:

Jesus und der Jünger.

Ein Betrachtungsbuch für Katholiken.

Aus und nach dem Lateinischen

von

J. J. Connemann.

Mit Genehmigung geistlicher Obrigkeit.

2te vermehrte Auflage. 8. 1 fl. 8 kr.

Es ist schon von sehr vielen Seiten anerkannt, daß dieses Gebetbuch denen von „Kempis", „Franz v. Sales", „Ludwig v. Granada" u. s. w. a. zur Seite gestellt werden kann, und jeder, der dieses Buch zur Hand nimmt, wird das bestätigt finden, daraus Rath, Trost und Beruhigung empfangen zu haben.

Obgleich diese 2te Auflage an Bogenzahl bedeutend stärker geworden ist, so ist dennoch der Preis, um das Buch Unbemittelten auch zugänglich zu machen, um mehrere Groschen niedriger wie bey der ersten Auflage gestellt.

5427. Von dem bekannten und beliebten

Bayer'schen Kochbuch

ist die 14te Auflage erschienen, Preis 2 fl; zu haben in der

Daisenberger'schen Buchhandlung, Residenzgasse Nro. 3.

5428. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen, (Kaufingerstraße Nro. 29)

Der Taubenfreund.

Oder gründlicher Unterricht in der Taubenzucht, enthaltend Belehrungen über die verschiedenen Arten der Tauben, ihre Natur und Lebensart, Ankauf Angewöhnung, Paarung, Erziehung und Wartung derselben.

Von D. A. Weber. 8. geh. Pr. 36 kr.

Erwiderung

auf den in Nr. 133. dieser Blätter enthaltenen „Avis."

5430. Die Kaufleute W. und W. zu W. kennen weder einen Singvogel zu Geislingen, noch dessen Maschine, wohl aber so manchen Neid- und Habsuchtsvogel mit Machinationen boshafter Verläumdung. Die zwey mächtige Walzen, deren sie sich zur Ausdehnung ihres Geschäfts bedienen, heißen: Fleiß und Solidität, und diese dürften wohl dem verkappten Werkmeister Singvogel selbst zu empfehlen seyn, um ihn von ehrlosen Mitteln zurückzuführen.

Bücher-Versteigerung

5432. Montag, den 5. December l. J. und die folgenden Tage wird in der Behausung des Unterzeichneten am Hofgraben Nro. 1. nächst der neuen Münze dahier, jederzeit in den Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr eine 1500 Werke aus allen Zweigen der Wissenschaften enthaltende Büchersammlung an die Meistbiethenden öffentlich versteigert. Ebenda werden auch die Cataloge darüber unentgeltlich ausgegeben. Genehme Aufträge verspricht pünktlichst zu vollziehen.

J. N. Pelischer,
Antiquar und Auctionator.

5513. (3b)

Es werden noch immer rechtschaffene Leute in der Lorenz Sierl'schen Fabrik zum Handel mit Melissen- oder Carmelitengeist, wie auch Essenzen im In- wie auch Auslande angenommen. Das Uebr.

5434. Ich beehre mich, einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich bereits von der mir von der königlichen Regierung verliehenen Konzession Gebrauch gemacht, und demzufolge dahier eine Apotheke neu und vollständig eingerichtet, und dieselbe seit der am 2. September statt gefundenen gerichtlichen Untersuchung eröffnet habe.

Indem ich stets gute und billige Medicamente verabreichen werde, empfehle ich mich dem allgemeinen Zutrauen.

Regenstauf, den 10. Nov. 1836.

J. M. Braun, Apotheker.

5429. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Die Blumensprache

in neuester Deutung, nebst einer Auswahl kleiner sinnreicher Gedichte auf die beliebtesten Blumen. 3te Auflage. geh. 4ggr., 5sgr. oder 20 kr. (Glogau bey C. Flemming.

Stammbuch-Aufsätze.

Eine Auswahl sinnreicher Stücke, aus den beliebtesten Schriftstellern. 3te Auflage. (Glogau bey C. Flemming.) 27 kr.)

Gott gefällige Gaben.

Für die

Abgebrannten in Unterammergau.

	fl.	kr.
Transport	11	52½
Den 14. Novbr.: Von G. S.	1	21
Summa	13	13½

Vertheilung der milden Gaben.

Nro. 134.	1 fl.	21 kr.
„ „	7 fl.	45 kr.
„ 135.	5 fl.	24 kr.
„ 136.	5 fl.	24 kr.
Summa	19 fl.	54 kr.

Auf dringende Verwendung des Hrn. Act. P. erhielt die W—l'sche Familie Ein für Alle Mal 2 fl. 42 kr.; eine lang gediente Köchin 1 fl. 30 kr.; unser altes Ehepaar in der Hütte 2 fl.; dem alten Schwesterpaar 2 fl.; der 103 Jahre Alten 2 fl.; ein alter blinder Familienvater 1 fl. 12 kr.; der Bildhauers-Wittwe Müller zu Kleidern ꝛc. für ihre kleinen Kinder 3 fl.; eine Familienmutter, deren Mann verdienstunfähig, 1 fl. 12 kr.; die Oberhofer 1 fl.; eine kranke Mutter 48 kr.; ein krüppelhafter Familienvater 1 fl. 12 kr., und eine sehr dürftige Alte 48 kr. Summa 19 fl. 54 kr. Alle Beschenkten danken 1000 Mal ihren Wohlthätern und beten fleißig für sie.

Augsburger Börse

vom 14. Nov. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. —	101¼
detto à 3½ Proc. prompt. 100¼	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 28	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt. 139	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt. —	113¼
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 103	—
detto à 4 Proc. prpt. 99¼	—
detto à 3 Proc. prpt. 73¼	73
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem. 1348	1345
Grossh. - Darmst. - Loose prompt . . . . . —	62¼
H. Poln. Loose à fl. 300 prpt. —	94
detto à fl. 500 prompt . . —	109¼

Sonnabend, den 19. November. Nro. 139. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Mir ist's ein Räthsel!

Sonst — kaum zehn Jahre sind seitdem entschwunden —
Wenn ich ein töchtervolles Haus betrat,
Und Anfangs wöchentlich, bald alle Stunden,
Einmal dem blüh'nden Rosenhag genaht:

Da traf sich's oft, daß die Mama verstummte,
Und meine Schmeichelreden überhört;
Da traf sich's häufig, daß der Vater brummte,
Fragt ich: ob mein Besuch auch nicht gestört?

Das ganze Haus war wunderbar zerspalten,
Und seltsam ward das Zeitmaß abgeschätzt:
So früh schon? klang der frost'ge Gruß der Alten —
Die Tochter klagte vorwurfsvoll: Erst jetzt?

Das Blatt hat sich gewandt! Auf mein Erscheinen
Harrt ungeduldig jetzt das Elternpaar.
Von Sehnsuchts-Seufzern aus dem Mund der Kleinen
Nehm ich auch keinen Athemzug mehr wahr.

O kehren Sie recht bald, schon Morgen wieder!
Fleht Väterchen, schleich ich des Abends fort.
Die Tochter schlägt die schönen Augen nieder,
Verneigt sich stumm und spricht — kein Sterbenswort.

Mir ist's ein Räthsel, wie sich in zehn Jahren
Die Welt verwandelte so wundersam:
Die Töchter kalt, die sonst so glühend waren,
Die Alten einst so störrisch, jetzt so zahm!

Franz Freyherr Gaudy.

Würzburg, 13. Nov. Gestern langte Se. Maj. der König von Griechenland von Uffenheim, wo Allerhöchstderselbe übernachtet hatte, in Begleitung des Grafen Saporta und Seines Leibarztes, in einem offenen Wagen hier an. König Otto hatte ein sehr gesundes und blühendes Aussehen. Von den ersten Civil- und Militär-Behörden ehrfurchtsvollst begrüßt, übergab Se. Maj. dem Obristen v. Jeetze, Kommandanten des hier garnisonirenden Infanterie-Regiments, welches Allerhöchstdessen Namen führt, und wovon bekanntlich das 2te Bataillon den Zug nach Griechenland mitgemacht hat, einen Ehrendegen, und setzte sofort Seine Reise nach Oldenburg über Brückenau, dem fernern Nachtquartier, fort. Nachmittags langte Se. Exc. der k. Staatsminister Baron v. Lerchenfeld hier an; kaum hatte derselbe die Stadt eine halbe Stunde verlassen, als mittelst Estafette von der Posthaltung zu Uffenheim die Nachricht eintraf, der Marine-Kapitän Miaulis, Adjutant Sr. M. des Königs Otto, sey gegen halb 1 Uhr daselbst an der Brechruhr gestorben. Miaulis hatte noch mit seinem so verehrten Könige zu Abend gespeist, erkrankte indessen in der Nacht, mußte zurückbleiben, und das Uebel erlangte bald eine solche Intensität, daß nicht einmal versuchte Aderlässe vor sich gingen, und der Kranke ohne Rettung ein Raub des Todes wurde. Schon der Name des Verblichenen erregte hier allgemein die schmerzlichste Theilnahme. — Miaulis hinterläßt eine Wittwe mit 5 Kindern, und den Ruf eines allgemein geachteten Biedermanns. Bey der Abreise von München war derselbe vollkommen wohl, nur hatte ihn der schnelle Tod seines Kollegen (Mauromichalis) tief betroffen, und auf seine Gemüthsstimmung einen sehr entschiedenen Einfluß geäußert, so daß er schon wenige Posten von München die Wirkung der in ihm sich entwickelnden Krankheit empfand. Antonios Miaulis war der Marine-Gefährte seines großen Vaters in allen See-Expeditionen und Seeschlachten, und gemeiniglich die Seele der Unternehmungen, dazu ein Mann von ungewöhnlicher Bildung! Wir verdanken ihm die in Deutschland gedruckte Geschichte von Hydra und die Geschichte der Thaten der griechischen Marine im Befreyungskriege. Eben so genoß er wegen seines ernsten, rechtschaffenen und edlen Charakters die allgemeinste Hochachtung und das Vertrauen Sr. Königl. griech. Majestät wegen Anhänglichkeit an Seine Person. Allgemein wird auch der junge Monarch beklagt, den unmittelbar vor seiner Reise zur Vermählung und während derselben dieser Verlust getroffen hat. Möge das Malà ducis avi domum bey ihm zum Gegentheil sich umgestalten.

Würzburg, 14. Nov. Ueber die Krankheit und den Tod Miaulis melden wir nachträglich noch Folgendes: In der Nacht vom 11. auf den 12. d. verspürte derselbe heftige Leibschmerzen: ohne jedoch sich ruhig zu verhalten, um die Transpiration, in welcher er begriffen war, nicht zu stören, stieg er aus dem Bette, trat in die Pantoffeln, und ging so ganz leicht gekleidet aus seinem Zimmer, um sich selbst Hülfe herbeizuholen. Sr. Majestät Leibarzt verordnete schnell die gehörigen Mittel, zog dabei den Amtsphysikus zu Rathe, und König Otto, welcher fortwährend am Krankenbette seines Adjutanten verweilte, hatte das Vergnügen, schnelle Besserung erfolgen zu sehen. Allerhöchstderselbe reiste daher einstweilen mit Gefolge ab, in der sichersten Hoffnung, daß Miaulis bald wieder folgen werde, und übergab die fernere ärztliche Pflege dem dortigen Physikus, welcher von nun an auch nicht mehr von der Seite des Kranken wich. Ferner erhielt auch Hr. Dr. Marx, Professor an der hiesigen Hochschule, von Sr. Maj. dem König Otto von Grie-

chenland bei seiner Ankunft den allerhöchsten Auftrag, nach Uffenheim schnell abzugehen. — Nach Sr. Majestät des Königs Abreise waren der griechische Gesandte, Fürst Maurocordato und der bayersche Gesandte am k. k. österreichischen Hofe in genanntem Städtchen angekommen, verweilten bis halb 12 Uhr am Krankenlager des jungen Miaulis, mußten mit größtem Schmerze sehen, daß die Krankheit plötzlich äußerst intensiv geworden. Schlag halb 1 Uhr endete der Tod das Leben des jugendlichen Helden. Die letzten Augenblicke desselben waren stets mit seinem geliebten Könige, seiner abwesenden Gattin und seinen Kindern beschäftigt, die, noch einmal sehen zu können, er so sehnlichst verlangte. — Herr Prof. Dr. Narr konnte erst gegen 4 Uhr in Begleitung des prakt. Arztes Dr. Hußemann in Uffenheim ankommen. Letzterer wohnt der Section, welche heute daselbst gemacht wird, bei.

Der verewigte Hr. Bischof v. Riegg ꝛc. ꝛc. hat in seinem letzten Willen folgende fromme Vermächtnisse bestimmt: 1) der Domkirche zu Augsburg 1000 fl., und zwar 500 fl. zur freyen Verwendung, und 500 fl. zu einem Jahrtage; 2) der Pfarrkirche zu Landsberg 300 fl. und 3) der detto zu Monheim 200 fl. zu einem Jahrtage; 4) dem Diözesan-Priesterhause in Dillingen 500 fl.; 5) dem Seminario puerorum in Augsburg 300 fl.; 6) dem detto in Neuburg 300 fl; 7) dem Schulfond in Landsberg 300 fl; 8) dem detto in Monheim 100 fl.; 9) dem Emeritenfond zur Unterstützung armer und hülfebedürftiger Priester 500 fl.; 10) den Armen zu Augsburg 500 fl.; 11) dem Armenfond in Landsberg 300 fl. und 12) dem detto in Monheim 200 fl.

Als der Hochwürdige Jubel-Priester, Titl. Hr. Johann Baptist Sammüller, Pfarrer in Lengenfeld und Dekan des Kapitels Neumarkt, die Ehrendenkmünze des k. Ludwigsordens erhielt:

Schön schmückt des Königs Orden,
Der Ihm zu Theil geworden,
Des Greises edle Brust.

Noch schöner ist's: Sich sagen;
„Ich darf mit Recht ihn tragen,
Deß bin ich mir bewußt!"

Ein dankbarer Schüler.

Ganz ungegründet ist das Gerücht, es herrsche die Brechruhr bald in Aichach, bald in Friedberg Im ganzen O.D Kreise auch nicht Eine Spur!

In Kaiserslautern soll eine Zwangsarbeitsanstalt auf Kosten des Staates errichtet werden. Der Bau-Aufwand soll auf mehr als 100.000 fl. veranschlagt seyn.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 8. bis 14. November.

Personen: 7424. — Einnahme: 881 fl. 36 kr.

Cholera.

Noch immer sind die Meynungen über das Wesen der epidemisch-herrschenden Brechruhr nicht gereinigt, um auf die Behandlung derselben von entschiedenem vortheilhaften Einfluß zu seyn, und wären sie es, auch nur seyn zu können, weil als prädisponirend-ursächliche Momente zu derselben kosmisch-tellurische Einflüße betrachtet werden müssen, gegen welche Menschenkunst unmächtig ist, da sie mit Naturkräften in Conflict geräth, die sie nicht kennt, und daher auch nicht bekämpfen kann. Noch immer beweist daher die Cholera unter allen Umständen ihre Tödtlichkeit im gleichen Grade, an kein Klima, keine Temperatur der Luft und stationäre Lebensweise der Einwohner bindend, ob sie sich in südlichen Küstengegenden Indiens, Persiens und Chinas erzeugte, ob sie in Indostan wüthete, oder sich in Siam und China verbreitete, ob sie sich in Rußland einschleppte, Ungarn und Gallizien verheerend durchzog, oder in Deutschland und dem übrigen Europa Schrecken verbreitete. Noch immer harren ihrer mit ängstlicher Erwartung die wenigen europäischen Länder, wo sie ihre Opfer noch nicht holte, noch immer fürchten andere wiederum ihre Wiederkehr, die ihren Tribut bereits geleistet, denn Niemanden verschont sie, dort die niedern Volksklassen heimsuchend, hier unter den Vornehmsten einkehrend. In den Zeiten gemeinsamer Gefahr ist es Pflicht für Jeden, zur Abwehr derselben nach Kräften das Mögliche zu thun. Allerwärts thut sich noch ein großer und schöner frommer Sinn der Menschenliebe, wie des Wohlthuns kund, wo sich Noth und Mangel zur Krankheit gesellen könnten, und beseelt die Herzen, damit es an keiner Pflege, Wartung und keinen Lebensbedürfnissen mangle, und die unbestreitbare Wahrheit, die als sicheres Resultat aller Beobachtung gewonnen ist, daß unsre Kunst bey der noch nicht ausgebildeten Krankheit sehr viel, bey der ausgebildeten aber nur wenig vermag, hat die zweckmäßigsten und weisesten Anordnungen von Seite des Staates allerwärts in's Leben gerufen, die auch ihre herrlichen Früchte tragen. Gleichwohl ist der Ausbruch der Krankheit in unserm Vaterlande nicht verhütet. Es fragt sich nun — und darauf käme alles an — ob Nichts im Stande ist, ein Ansteckungsgift, das so reißend schnell auf den Befallenen wirkt, daß er schon erkrankt, ehe er es noch in seinem Innern produzirt, chemisch zu tilgen, ja ob es kein Mittel gäbe, die Möglichkeit der Produktion im Organismus zu hindern? Und würde deren eines vermuthet, so kann es nicht auffallen, wenn auf dasselbe aufmerksam gemacht wird, was hier dadurch geschieht, daß die Aufmerksamkeit auf den kaustischen Salmiakgeist gerichtet wird, auf ihn, das souveräne Schutzmittel gegen alle thierischen Ansteckungsstoffe, der in den verzweifeltsten Fällen der heftigsten Brechruhr-Epidemieen nicht selten noch Rettung gewährte, und in leichtern Erkrankungs-Fällen sich als die wahre anchora sacra gegen die Cholera bewies. Der Beobachter aus der Ferne vertraut derselben mit einer großen Zuversicht, wie sich diese bey dessen Anwendung anderwärts auch wirklich gerechtfertigt hat. Ob daher die Empfehlung: öfters den Tag etwa viermal bis zu zwanzig Tropfen kaustischen Salmiakgeistes in einer Ober-Tasse kalten Wassers genommen, als Prophylaktikum gegen die Ansteckung der Cholera Beachtung verdiene, können Beobachtungen leicht entscheiden, die leider gegenwärtig in der Hauptstadt des Landes gemacht werden können.

Sulzbach. Dr. Zimmermann.

Oeffentliche Danksagung.

Vor Kurzem habe ich in Erfahrung gebracht, daß sämmtliche Stadt- und Landgemeinden des Kgl. Landgerichts Lauingen unserm verstorbenen Vater Joseph Anton Röckel, ihrem ehemaligen Landrichter, ein öffentliches Denkmal in ihrer Mitte gesetzt haben. Längst hatten wir Geschwister dasselbe im Sinne, aber leider waren bisher unsere Vermögensverhältnisse nicht so geschaffen, dieß auf eine unsers Vaters würdige, und unserer kindlichen Liebe und Dankbarkeit entsprechende, Weise thun zu können. — Die Bewohner des Landgerichts Lauingen sind uns nun zuvor gekommen und haben die Verdienste des Verstorbenen um ihre Wohlfahrt auf eine Art anerkannt, die um so unpartheiischer erscheint, je weniger dieselben Ursache hatten, einem Manne zu schmeicheln, der schon sechs Jahre lang durch den Tod von ihnen getrennt ist. Möge es allenthalben bekannt werden, möge es zur Kenntniß der höchsten und allerhöchsten Behörden gelangen, möge es selbst zu den Ohren unseres allergnädigsten Königs dringen, wie sehr treue Unterthanen die Anhänglichkeit an Ihn, die Biederkeit, Religiosität und den Patriotismus eines rechtlichen Beamten zu schätzen und selbst nach dem Tode noch zu ehren wissen, und möge es den Manen des längst im Schooß der Erde Ruhenden ein Ersatz seyn für die vielen unverdienten Leiden, Kränkungen und Zurücksetzungen aller Art, die er in seinem kummervollen Leben, besonders in den frühern Jahrzehenten, erduldet, und für die vielen Opfer, selbst seines Vermögens und seiner Gesundheit, die er dem Vaterlande in Krieg und Frieden, mit freudiger Hingebung dargebracht, und die noch überall in frischem Angedenken sind, in Bayern, Franken und Schwaben, und wo er immer während der langen Reihe seiner Dienstjahre gewirkt hat, und welche Opfer und Verdienste ferner selbst Vater Max, unser allerhöchst seliger König, durch Verleihung des Civilverdienst-Ordens der bayer'schen Krone auszuzeichnen, und unser glorreicher Ludwig durch mehrere, dem Verstorbenen

im Leben erwiesene, allerhöchste Gnadenbezeugungen und nachmals durch mildthätige Unterstützungen an seine hinterlassenen Waisen großmüthigst zu würdigen wußte. — Die Stadt- und Landgemeinden des Bezirkes Lauingen haben daher durch ihr edles Unternehmen nicht unserm seligen Vater, sondern eben so sehr ihrer eigenen loyalen Gesinnung ein höchst ehrenvolles Denkmal gesetzt, und wir Geschwister haben nun nicht bloß an dem Grabe unserer schon vor eilf Jahren verstorbenen Mutter, Maria Anna Röckel, geborne von Passauer — zu Bischofsheim vor der Rhön — sondern auch zu Lauingen an dem Denkmale unseres seligen Vaters einen Vereinigungspunkt, nach welchem sich unsere Blicke so lange in stiller Trauer hinrichten werden, bis auch uns einst das Grab birgt. — Sie aber, edle Bürgerschaften der Städte Lauingen und Gundelfingen und ehrenwerthe Bewohner der Landgemeinden des ganzen Bezirkes, nehmen Sie unsern wärmsten und aufrichtigsten Dank dafür hin, besonders Diejenigen aus Ihrer Mitte, die sich am Meisten für dieses sie selbst so ehrende Unternehmen beeifert oder es eigentlich veranlaßt haben! — Nichts wird jemals unsere Dankbarkeit schwächen, und nichts wird im Stande seyn, das Andenken an jene Tage zu verwischen, die wir bei Ihnen verlebt haben. — Möge Ihnen Gott Ihre Liebe vergelten und Sie Alle in Seinen mächtigen Schutz nehmen, ganz besonders aber Ihre Kinder vor dem Unglück bewahren, ihre Eltern so früh zu verlieren, wie wir die unsrigen verloren haben! — So schließend empfehlen wir uns Alle in Ihr ferneres, freundliches Andenken.

Karl Adam Röckel,
d. Z. Provisor an der Wallfahrt Marienthalheim, k. Landgerichts Erding im Isarkreise, für sich und seine acht Geschwister.

Max, Studierender in München.

Aloïs und Anton. Durch die Gnade Sr. Maj. des Königs und die großmüthige Fürsorge Sr. Durchlaucht des Fürsten von Wallerstein, k. Staatsministers des Innern, Zöglinge des k. Erziehungs-Institutes für Studierende zu Neuburg a. d. D.

Ludwig, Studierender in München.

Rosa, Wäschbeschließerin am Hofe des k. b. Feldmarschalls Fürsten Wrede Durchl. in Ellingen.

Nannette, Gouvernante bei dem Gräfl. Preising'schen Pfleger v. Schels in Moos bei Osterhofen

Josephine, Zögling im Institute der Englischen Fräulein zu Günzburg.

Fanny, In der Pflege und Erziehung bei Verwandten in Altenötting.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Am 5. Nov., Abends um 6 Uhr, wurde in der Nähe von Köln gegen N.W. eine große Feuerkugel bemerkt. Sie hatte das dem Arkturus ähnelnde röthliche Licht, nur mit erhöhterem Glanze, wie es bey den steigenden Raketen wahrgenommen wird. Während die Phänomene dieser Art gewöhnlich eine gekrümmte Bahn nach irgend einer Himmelsgegend hin, besonders nach dem Horizont zu gerichtet, beschreiben, so hatte diese Erscheinung das Ungewöhnliche, daß der feurige Weg derselben eine völlige Schlangenlinie, auf- und abwärts gerichtet, beschrieb, indeß die dadurch gedachte Linie, gerade mit dem Horizont parallel war. Es blieb keine Spur des Weges als nachleuchtend zurück, und das Entstehen war, wie das Verschwinden, plötzlich. Es war, als ob der Weg nicht mit stetiger, sondern mit absetzender Bewegung erfolge, und zwar so, daß an der tiefsten Stelle der untern Welle jedes Mal eine neue Kraftentwickelung einträte, und die 3 Bogen selbst parabolischen Curven entsprächen. Nachmittags um 4 Uhr des vorhergehenden Tages wurde ein Gewitter, von Regen, Schlossen und Donner begleitet, beobachtet.

Periodischer Fall von Sternschnuppen.

Die Erscheinung von einem Heere fallender Sternschnuppen- und Feuerkugeln ist bisher nicht auf die Nacht vom 11—12. Novbr beschränkt gewesen. Sie hat bisher geschwankt zwischen 11—14. Nov. Sie wurde gesehen 1799 in Cumana (Süd-Amerika), in den Ver. Staaten, Canada und Grönland, in der Nacht vom 11—12. Nov. In den Jahren 1831, 1832 und 1833 wurde der Sternschnuppenfall gesehen an der afrikanischen Küste, in Europa und Amerika, vom 12—13. Novbr.; im Jahre 1834 vom 13—14. Novbr. Voriges Jahr zündete ein Aerolith um 9 Uhr Abends am 13. Novbr. (1835) im Département de l'Ain das Strohdach eines Hauses

Y.

Koblenz, den 12. Nov. Der Ballon, welcher aus England mit 3 Reisenden am 8. d. bei Wellburg zur Erde kam, hat 64 Fuß im Durchmesser, er ist mit schwarz und gelbem Taffet bekleidet. Die Gondel ist von spanischem Rohr, und mit Seide in den großbritanischen Nationalfarben gefüttert, und hat für 16 Personen Raum. Die kühnen Unternehmer dieser großen Luftreise sind der bekannte Green nebst zwei andern Engländern, von denen jetzt einer, ein Marinekapitän, in Folge einer Erkältung unwohl seyn soll. Die Kälte war in den höheren Regionen außerordentlich; die Reisenden haben sich mit ungelöschtem Kalk, worauf sie Spiritus gossen, ein, wenn auch geringes, Erwärmungsmittel geschaffen. Die Gondel war mit 16 Centner beladen. Als die Luftschiffer aus der Richtung von Koblenz um etwas entfernt waren, ließen sie gleich hinter Montabaur den Ballon etwas sinken, und warfen einen tüchtigen Anker auf die Erde, der indessen nicht faßte. Der ganze Apparat soll auf Fuhren hieher gebracht werden. — Große Luftreisen sind nichts Neues, indem im Jahre 1810 am Vermählungstage Napoleons ein Mann sich in einem Ballon von Paris aufließ, und denselben Tag in Simmern ankam. Der Beamte, welcher damals das Protokoll führte, befindet sich noch hier.

Gaildorf (Württ.). Am 31. Okt. ereignete sich in dem Orte Holzhausen, diesseitigen Oberamts, folgende traurige Begebenheit, welche einen neuen Beweis liefert, wie vorsichtig man mit Schießgewehren umzugehen habe. Drey Männer aus der dortigen Gegend begaben sich von der Jagd nach dem erwähnten Orte, und gingen durch eine Wagenhütte, in welcher sich ein Wagen befand, der kaum so viel Raum in derselben gewährte, daß eine Person durchkommen konnte. Bey dem Durchgehen streifte das Gewehr des zweyten an einer Wageleiter. Das mit Percussions-Schloß versehene Gewehr, auf welchem sich noch die Zündkapsel befand, ging los, der Schuß mit drey Posten und mehreren Schroten traf den Vorangehenden, einen Familienvater, durch das Schulterblatt, und führte den Tod des Verwundeten nach wenigen Stunden herbey. Würde die Vorschrift vom 13. Jan. 1831, die Verhütung des unwillkürlichen Losgehens der mit Percussions-Schlössern versehenen Jagdgewehre betreffend, beobachtet worden seyn, so wäre das Unglück verhütet worden.

In Rotterdam ist mit dem Schiffe Borneo, Capt. Charlau, ein gestreifter bengalischer Tiger männlichen Geschlechts, etwa 2 Jahr alt, aus Surabaya angekommen. Das Amsterdamer Handelsblatt sagt, das Thier sey so groß wie ein ausgewachsenes Kalb und habe, nach der Versicherung des Schiffskapitäns, an Bord des Borneo während der Ueberfahrt über 50 Schakale und Hunde, 4 Dutzend Hühner und einige Schweine verzehrt. Hr. W. van Aken aus Rotterdam hat den Tiger für seine Menagerie, welche sich gegenwärtig in Zwolle befindet und auch einen weiblichen bengalischen Tiger besitzt, welcher vor 2 Jahren nach Europa gebracht wurde, angekauft.

Da schreibt mir mein Beybote aus Konstantinopel vom 2. Oktober unter Anderm:

Mittags fuhren wir beym herrlichsten Wetter in den Bosphorus, das Meer war ruhig, die Gegend gefiel mir einzig. Rechts und links sind schöne Berge, und eine Festung steht an der andern. Von Bujukteri an wird es, für mich wenigstens, unbeschreiblich schön. Rechts Bujukteri, mit den prachtvollen Palästen der europäischen Gesandten, links der herrliche gelbe Palast mit der neuen Moschee, im Hintergrunde Konstantinopel, die Prinzeninseln und das weiße Meer. Und als wir in den Hafen einfuhren, da stunden die türkischen Kriegs-Schiffe, worunter eines mit 120 Kanonen, aufgepflanzt, und rings am Ufer ein Wald von Masten. Alles wimmelte von hin- und herfahrenden kleinen Kähnen und mit größter Freude stieg ich ans Land. Aber wie anders sieht diese Stadt im Innern aus! Die Häuser beynahe alle, Moscheen, Kasernen und wenige andere ausgenommen, sind von Holz, schlecht gebaut, die Gassen sehr enge, äußerst schlecht gepflastert, berganstrebend, weil die Stadt am Berge liegt, sehr schmahlig, dabey so von schmutzigen, ganz schrecklich aussehenden Leuten belebt, daß man kaum durchzukommen weiß. Wir logirten uns in der Vorstadt Pera bey einer Wittwe, einer Deutschen, ein, wo wir trefflich traktirt wurden. Am 3. Okt. flogen wir aus, um uns etwas umzusehen. Der Gottes-Acker ist sehr — sehr groß, sieht ruinartig aus, die Todten sind schlecht verscharrt; in den Straßen giebt es sehr viele Hunde, die Herrenlos um einander liegen, mitunter sehr wild sind, und weder Menschen noch Thieren aus dem Wege gehen. Stirbt einer, so bleibt er liegen, wenn ihn nicht ein andrer Hund auffrißt. Wegen dieser Thiere ist es gefährlich, bey der Nacht zu gehen. Am 4. Okt. bestiegen wir den Thurm vom Serastier, um die schöne Aussicht zu genießen, gingen in das Serail, sahen die gold'ne Pforte und den innern Hof recht genau an, um uns die außerordentliche Pracht zu merken. Ferner besahen wir noch den Hippodrom, die tausend Säulen, eine merkwürdige Zisterne, den Bazar. Am 5. Oktober ritten wir durch den älteren verlaßneren Theil der Stadt, sahen schöne Moscheen, Gräber der Fürsten, den Palast Konstantins, den neuen Garten und die Zigeunerstraße, wo ganz schreckliche Leute wohnen. Die Pest ist sehr bedeutend, in der Stadt selbst sind seit 4 Tagen 800 Nichttürken gestorben wie viele Türken sterben, das kann man nicht erfahren. In den Vorstädten wüthet sie nicht so bestig. Ein andres, gemeines Uebel ist hier das Feuer. Alle Augenblicke brennt es irgendwo, manchmal werden ganze lange Straßen in Asche gelegt, vor nicht langer Zeit brannte ganz Pera ab, und jetzt, während ich schreib, brennt es am Meere nicht weit vom Arsenal; bereits sind 6 Häuser in Flammen. Die Witterung ist stille, es wird kaum weiter greifen. Die Witterung war bisher fast immer schön, in Konstantinopel hat es schon 5 Monate nicht mehr geregnet. Alles ist trocken, kein Pflänzchen, kein Insekt, nichts ist zu sehen, als Sandwüsten. Am 10. Okt. werde ich Europa verlassen und nach Smirna abgehen.

Wer den am 20. Okt. mit dem ihn begleitenden Gefangenknecht Weimer von Orb aus Frankfurt entwichenen Studenten Rochau aus Wolfenbüttel einfängt, erhält 500 Rthaler Belohnung.

Zu Unterkochen (Württ.) flog am 28. Okt. eine Pulvermühle in die Luft, wobey ein Dienstknecht das Leben verlor. Es ist dieses nun seit 8 Jahren schon das Drittemal, daß dasselbe Unglück diese Mühle traf.

Die Gemeinde Busenhorn (Hessen) hat auf Bürgermeisterlichen Antrag einstimmig beschlossen: alle Hühner gänzlich abzuschaffen, und diesen Beschluß wirklich ausgeführt. (?)

Rossini hat auf wiederholtes Drängen um ein neues Werk geäußert, er habe nun 60,000 Fr. Rente und werde keine Oper mehr componiren. Man sagt, der Musikverleger Schlesinger habe ihm 100,000 Fr. für eine neue Partitur geboten.

Konstantinopel, 28. Okt. In der letzten Woche sind hier 9000 Personen an der Pest gestorben.

Die Vermählung der Prinzessin Victoria mit dem ältesten Prinzen von Koburg ist bestimmt beschlossen. (Bekanntlich kann jedoch der Gemahl der Prinzessin nach der englischen Verfassung nicht König seyn.)

Das Bisthum Trier trauert um den Hintritt seines würdigen Oberhirten. J. L. A. v. Hommer, der ehrwürdige apostolische Mann, starb am 11. Nov. im 77sten Jahre seines Alters und im 54sten seines priesterlichen Berufslebens.

Ludwig Napoleon Bonaparte wird über Havre nach Nordamerika transportirt; seine Mutter wird ihm dahin folgen. — Von 94 Angeklagten, die vor den letzten Assisen in Wiltshire (England) standen, konnten 37 weder lesen noch schreiben, und nur 4 konnten gut lesen und schreiben.

Statt der Boa oder Halsschlangen tragen die Pariser-Damen jetzt gar einen Himalaya, d. heißt eine Halsschnur von Kachemir mit Chinesischer Bordüre! —

Ein Reisender erzählt, er habe in Schottland das zarteste Gemüse aus Brennnesseln und zwar auf einem Tischtuche aus Brennnesseln gegessen, und auf dem feinsten Betttuche von Brennnesseln geschlafen.

Auf der Universität Freyburg ist der Prof. Schreiber, der in seiner Moraltheologie den Cölibat ein „widernatürliches, unsittliches und unchristliches Gelübde" genannt hatte, gezwungen worden, den theologischen Lehrstuhl aufzugeben.

Bey der letzten vierteljährigen Versammlung der „menschenfreundlichen Gesellschaft in Exeter" nahm ein Mann von ihr eine Belohnung in Anspruch, weil er — seine Frau vom Ertrinken gerettet habe.

Die Londoner nehmen großen Antheil an der Geburt eines Kindes; der Vater ist der berühmte spanische Zwerg, Don Soutiago de los Santos, 50 Jahr alt und 25 Zoll hoch, die Mutter, die berühmte Zwergin, Mistres Anna Hopkins, 31 Jahr alt und 38 Zoll hoch. Das Kind, welches 13½ Zoll groß war und 14 (?) Pfund wog, war wohlgebildet, starb aber schon eine Stunde nach der Geburt. Die unglücklichen Eltern hatten sich die Sorge, es möge ihnen über den Kopf wachsen, vergeblich gemacht.

Anticholericum.

Kürzlich reiste ein Sattlermeister nach Salzburg. An der österreich. Gränze ward von dem Mauthner, wie vorgeschrieben, auch sein Pferd — ein Fuchs — eingetragen, worauf der Meister fortfuhr. Da der Mauthner aber vergessen, das Geschlecht des Pferdes (Stute o. sonst), einzutragen, so rief er dem Meister nach: „Was ist der Fuchs?" — Antwort: „Bürgerlicher Sattlermeister aus M!". —

Russischer Luxus. — Napoleons Gesandter am Russischen Hofe, der Herzog von Vicenzi, erzählt: „ich hatte Mühe, in meinem Hause mit den feenhaften Festen und dem asiatischen Luxus der Russen Schritt zu halten. Ich will nur Ein Beyspiel von tausenden anführen, wie man das Geld verschwendete. Bey einem Souper nach einem Balle in dem Palaste der Französischen Gesandtschaft kostete ein Teller voll Birnen hundert und zwanzig Louisd'or; ein anderes Mal gab es Kirschen, das Stück zu einem Thaler, und zwar in solcher Menge, als wären sie fast umsonst zu haben. Alles dies war keine Ausnahme, sondern so in der Ordnung, daß Niemand darauf achtete; der Mangel solcher Gegenstände dagegen würde den Gesandten lächerlich gemacht haben. Napoleon, der sich über solche Dinge Rechenschaft geben ließ, schrieb darüber: „als ich noch Unter-Lieutenant war, würde ich stolz darauf gewesen seyn, hätte ich das als jährlichen Gehalt gehabt, was Sie für einen Teller voll Birnen ausgaben."

Die englischen Zeitungen theilen eine Bittschrift der Jungfrauen in Essex an das Parlament mit, worin sie darauf antragen, daß jeder Mann, welcher 26 Jahre passirt und noch nicht geheyrathet hat, mit einer namhaften Strafsumme belegt, wenn dieß nicht hilft, aus dem Königreich verbannt werde. Kommt er zurück, und hat er im 30sten Jahr noch keine Frau, so sollen ihm die Buchstaben O. B. (old bachelor, Hagestolz) auf die Stirne gebrannt werden.

München. Hr. Graf v. Orloff, Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, kam Mittwochs hier an, ließ sich JJ. KK. MMaj. und JJ. KK. HH. dem Kronprinzen und Prinzen Karl vorstellen und reiste über Berlin nach Petersburg zurück.

Nr. 41. des Regg. Blattes macht die Satzungen der sanktionirten Nürnberger Feuer-Versicherungs-Anstalt bekannt.

Dem Oberbaurathe, General-Konservator der plastischen Denkmale des Reiches, S. Boisserée, ward die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste unter Bezeugung Allerh. Zufriedenheit ꝛc. bewilligt und der Prof. der Akad. der bild. Künste, Fr. Gärtner, prov. zu der Stelle eines Oberbaurathes befördert und ihm zugleich das Referat über die Aufzeichnung, Erhaltung und Restauration der historischen und artistischen Denkmäler übertragen. Der Kr. Med. Rath Dr. v. D'Outrepon zu Würzburg kam, allerh. belobt, in den Ruhestand, und an dessen Stelle prov. der freyresign. vormal. Physikus zu Schweinfurt, Dr. C. Schmidt.

Die Posterpedition in Deggendorf ward zu einer k. Post-Verwaltung 3. Kl. erhoben, und dem prakt. Oberlieut. J. N. Saurer prov. verliehen. Der Revisor Lor. Ilg ward provis. Rechn. Kommissär bey der k. General-Post-Administration.

Der Aktuar des k. LG. Laufen, C. Widder, ward zum Major u. Commandanten des Landwehr-Bataillons Laufen ernannt.

Dem Sattlermeister Pichl aus Grafing, k. LG. Ebersberg, ward ein 5jähr. Gewerbs-Privilegium auf Verfertigung von ledern Wasser-Eimern ohne Nahr ertheilt.

Die Pfarrey Oberhaßkofen (Pfaffenberg) erhielt der Pfr. Jak. Brand; Anerbach (Deggendorf) der Pfr. W. Neumayr. Wertlingen der Pfr. u. Distrikts-Schulinspektor Fr. J. Häußler.

Die kath. Pfarrey Holzhausen (Wildburg) ist erledigt. Extr. 2002 fl. 25½ kr. Lasten 764 fl. 40⅝ kr. Der Regg.- und Fisc. Rath, Dr. M. Gärtner ward von Regensburg in gleicher Eigenschaft zur Regg. des Is. Kr. versetzt; der Rechn. Com. F. W. Müllner ward Rentbeamter in Wassertrüdingen, ihn ersetzte der Reg. Raths-Acc. G. Scheibenpflug provis. — Das Rösische Benefiz. an der Metropol. Kirche zu München erhielt, verbunden mit dem Kazerer'schen und Neuroth'schen Messenstiftungen der Taubstummenlehrer F. Grundner.

Psychologisch merkwürdig ist es, daß, nach sicherer Nachricht, die enthauptete Birnbaum schon von frühester Jugend auf, bereits im 7ten Jahre, keine größere Wollust kannte, als arme Thiere auf's Grausamste zu martern und zu peinigen; und wenn sie von ihrem Vater wegen dieser Grausamkeit gezüchtigt worden, und ihr dann ein Thier unter die Hände gerieth, sie dasselbe mit doppelter Wuth quälte. Oft ward ihr deßhalb prophezeyt, daß sie einmal auf dem Blutgerüste enden werde. (Ihr Eltern und Erzieher, nehmt das Vorangehende zu Herzen! (Zeigt sich denn am Birnbaum'schen Schädel kein Gall'sches Organ, des Blutdurstes?) Nur Eine Stimme herrscht, daß der in vieler Beziehung Ahnung verdienende Aufsatz über die letzten Tage der Birnbaum, ihre ungeheuere Reue ꝛc. ꝛc. (im Volksfreund) ein zusammengestoppeltes, elendes, Lügengewäsch sey, weßwegen ich Die, welche sichere Kunde über den nämlichen Gegenstand zu geben vermögen, bitte, mir Aufschlüsse gefälligst mitzutheilen.

Bey der k. Jagd am Donnerstag den 11 Oktbr. wurden erlegt: 169 Stück Roth- und Dammwild, 8 Sauen, 2 Hasen. Die nächste Jagd ist Donnerstag den 24. Oktober in Schleißheim.

Brief-Courier.

Die, übrigens treffliche, Rüge aus Augsburg gegen den Aufsatz in A. T. kann wegen der darin vorkommenden Bestialität nicht eingerückt werden —

Ueber die Brechruhr liefen so viele Aufsätze ein, daß ich vorerst bloß die kürzeren, rein praktischen mittheilen kann. Der v. G. gegen Viale sehr willkommen, allein, guter Freund, Viale hat ja selbst gestanden, daß er die Existenz der Cholera-Insecten nie behauptet habe. (Deßhalb kann es aber doch welche od. Infusorien ꝛc. geben — und der Aufsatz behält doch seinen hohen Werth.) — Auch V—s Abhandlung ist trefflich. — Doch dürfen wir ein baldiges Aufhören, oder doch wenigstens einen großen Nachlaß der Seuche mit Recht hoffen, da die unserm Gouvernement zum unsterblichen Ruhme gereichenden, so schnell in's Leben gerufenen Verwahr- und Heil-Anstalten sich immer mehr in ihren Ansichten consolidiren und sie zu dem Hauptresultat gelangt sind: daß möglichst schnelle Hülfe die Haupthülfe, das Transportiren möglichst zu vermeiden sey, und es gegen die Krankheit kein Specificum giebt, die meisten Menschen jetzt eine weit strengere Diät halten und über schnell zu leistende häusliche Hülfe bestens belehrt worden sind, sich die Furcht sehr verliert, und die Lebensmittelpolizey besser ist, als sonst. Die Hauptaufgabe bey dieser, wie bey allen andern Krankheiten, bleibt immer das so schwere Individualisiren, was aber nicht Sache jedes Arztes ist, da dies große Menschenkenntniß und viele Erfahrungen erheischt. Auch die Brechruhr wird sehr segensreiche Wirkungen in ihrem Gefolge haben; hinter wie viele Gebrechen kommt man bey solchen unerwarteten Ereignissen?! — Nun, Gott möge Alles zum Besten kehren! Amen.

Das artige Lied von dem Frauenzimmer N. erscheint nächstens. —

Nachtrag. Die Messen von Löhle wurden irrig à 1 fl. 30 kr. angezeigt, selbe kosten im Ladenpreise 2 fl. 24 kr. per Exemplar.

Lotto: 3. 45. 28. 36. 57.

5463.(2b) **Museum.**

Die für den 19. und 26. d. Mts. angekündigten Abend-Unterhaltungen finden nicht statt.

Auswärts Getraute.

In Erlangen: Hr. L. v. Bodenstoff, mit Dem. L. Harl.

In Nürnberg: Hr. B. Geist, pr. Arzt, mit Dem. J. Baumann. — Hr. H. Drechsler, mit Dem. C. Martini.

Todesfälle in München.

Hr. Hier. v. Amau, Hauptmann im 1. Lin.-Inf.-Reg. Kronprinz, 50 J. a. Beerdigung heute, Samst., Nachm. halb 4 Uhr vom Leichenh., Gottesd. Samst., den 20. d. Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. — Hr. Al. Röck, Maler daß., 63 J. a. Gottesd. k. Mittw. Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. Kath. Wild, Bierbrauerstochter, 13 J. a. Hr. A. Kögl, ehem Milchmann, 82 J. a. Math. Wölpl, Gärtner v. Schleißheim, 40 J. a. — Cl. Steigenberger, Weinwirtstochter, 87 J. a. — Gg. Rohrbach, Taglöhner, 42 J. a. — F. Tiegl, Bedienter von Amberg, 56 J. a. — Leop. Pappenheimer, Schneidergesell von Oberdorf, k. Würtemberg. Oberamts Neresheim, 20 J. a. — Dem. M. Frank, k. Majorstochter v. Paßau, 33 J. a. — M. Frauenknecht, Taglöhnerstochter von Neumarkt, 29 J. a. — A. Matheis, Zimmermannstochter v. Königsdorf, LG. Wolfratshausen, 31 J. a. — Kun. Gareis, Handelmanns-Frau v. Bamberg, 39 J. a. — Wilt. Sedlmaier, Tagl.-Tochter v. Schleißheim, 39 J. a. — Jos. Probst, Gymnasialschüler von Reigersbeuern, LG. Tölz, 13 J. a. — Fr. Jos. v. Stedingk, k. Obersten-Wittwe, 83 J. a. M. Gleichböning, Taglöhnerin, (vulgo Nußlene), 70 J. a. — Hr. Andreas Seidl, k. q. Professor u. Historienmaler.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. A. Römer, Kaufmann. — Fr. Schwab, Registratorey-Wittwe. —

In Ansbach: Der Pedell am kgl. Gymnasium, Hr. G. A. Stang.

In Mtt. Sugenheim: Hr. F. J. Nitzinger, freyhr. v. Seckendorf'scher Patr.-Richter I.

In Augsburg: Hr. J. Wenglarsky, aus Warschau, churtrier'scher Holtapezier.

In Landshut: Fr. J. Weinzierl, Bierbr.-Wittwe. —

5426. (3b) Praes. den 14. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Kredieorschaft wird hiemit das der Sollerbrauersehefrau Elise Eprainer angehörige sogenannte Sollerbrauhaus Nro. 60. im Thale Petri dahier sammt Braustätte und Bierbrauersgerechtsame, dann dem dazu gehörigen Hinterhause Nro. 25. an der Theaterstraße, zusammen geschätzt auf 45530 fl. zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt und zur Aufnahme der Kaufsgebote Termin auf

Mittwoch, den 30. November, Vormittags von 11 bis 12 Uhr im Gerichtslokale anberaumt. —

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. und §. 69. des Hyp.-Ges. erfolgt, und daß die zum Verkaufe untergestellte Realität wegen eingeklagter Ewig-Gilt pr. 500 fl. bereits früher auf öffentliche Gant nach Ewiggeld-Rechten gesteckt wurde.

Am nämlichen Tade erfolgt zugleich, jedoch gesondert die Versteigerung nachstehender im Steuerdistrikte Obergiesing k. Landgerichts An, gelegenen, den Eprainer'schen Eheleuten angehörigen Gründe, nemlich:

a) 3 Tagw. 24 Dez. Acker, Pl.No. 260/a. und 1 Tagw. 10 Dez. Acker, Pl.No. 260/a. Cat. Lit. A. reluirt eigen. — Hievon wird gereicht zum k. Rentamt an Küchendienst, nun Census 28 kr. 6 hl., an Schaarwerkgeld 1 fl. 13 kr. 4 hl., an Bodenzins und zwar an Korn 1 Schäffel 1 Metzen — V. — S.; an Haber — Sch. 1 M. 1 V. 2 S. Das Steuersimplum beträgt 11 kr. 3 hl.

b) 19 Dez. Acker, Pl.No. 271/b. 63 Dez. Acker, Pl.No. 277/b. Cat L. B. reluirt eigen. Hievon wird gereicht zum k. Rentamt an Census in Geld 3 kr. 6 hl; an Schaarwerkgeld 17 kr. 4 hl.; an Census an Getreide und zwar an Waizen — Sch. 1 M. — V. 1½ S.; an Korn — Sch. — M. — V. 3 S.; an Gerste — Sch. — M. — V. 1½. Das Steuersimplum beträgt 1 kr. 7 hl.

c) 1 Tagw. 10 Dez. Acker, Pl.No. 263.,
3 Tagw. 14 Dez. Acker, Pl.No. 261.,
1 „ 3 „ „ „ Pl.No. 267.,
— „ 96 „ „ „ Pl.No. 272.
Cat. Lit. C. reluirt eigen, wovon zum k. Rentamt gereicht wird an Census in Geld; 20 kr. 4 hl.; Jagdschaarwerkgeld 3 kr. 2 hl Holzgefährtegeld 12 kr.; dann an Getreide und zwar

an Korn	— Sch.	— M.	1 V.	1 S.
an Gerste	— „	— „	1 „	— S.
an Waizen	— „	— „	1 „	1 S.
an Haber	— „	— „	3 „	— S.

Das Steuersimplum beträgt 20 kr.

d) — Tagw. 83 Dez. Acker, Pl.No. 265. Cat. Lit. D. reluirt eigen, wovon gereicht wird zum k. Rentamt Census in Geld 5 kr. 7 hl. ordinäres Schaarwerkgeld 3 kr.; Jagdschaarwerkgeld 1 kr. 1 hl.; Holzgefährtegeld 3 kr., und an Getreide, und zwar:

an Waizen	— Sch.	— M.	— V.	½ S.
an Korn	— „	— „	— „	1 „
an Gerste	— „	— „	— „	1 „
an Haber	— „	— „	— „	2½ „

Das Steuersimplum beträgt 2 kr. 3 hl.

e) — Tagw. 16 Dez. Acker, Pl.No. 269. — Tagw. 03 Dez. Acker, Pl.No. 277. Cat. Lit. E. reluirt freyeigen, wovon zum k. Rentamte gereicht wird, Census in Geld 5 kr. 3 hl.; Jagdschaarwerkgeld 6 hl., und an Getreide, und zwar:

an Waizen	— Sch.	— M.	— V.	1 S.
an Korn	— „	— „	— „	2 „
an Gerste	— „	— „	— „	1 „
an Haber	— „	— „	— „	2½ „

Das Steuersimplum beträgt 2 kr. 2 hl.

Endlich:

f) — Tagw. 49 Dez. Acker, Pl.No. 268.
— „ 39 „ „ „ Pl.No. 270.
1 „ 32 „ „ „ Pl.No 276.
Cat. Lit. F. reluirt freyeigen, wovon gereicht wird zum k. Rentamte an Census in Geld 7 kr.; ordinäres Schaarwerkgeld 14 kr.; Jagdschaarwerkgeld 2 kr. 4 hl; Holzgefährtegeld 3 kr., an Getreide, und zwar: an Waizen — Sch. — M. 2 V. 3½ S.
an Gerste — Sch. — M. 1 V. 3 „
Das Steuersimplum beträgt 5 kr. 5 hl.

Diese sämmtlichen Grundstücke wurden zusammen auf 4025 fl. geschätzt, und richtet sich der Hinschlag gleichfalls nach § 64. und §. 69. des Hypotheken-Gesetzes.

München, den 4. Nov. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Gutschneider.

5473. (2a) Praes. den 17. Nov. 1836. Nro. 3640.

Bekanntmachung.

Conkurssache des k. q. Regierungs-Registrators Fr. Paul v. Hagn betreffend.

Das in rub. Gantsache am 17. v. M. gefällte Klassenurtheil wurde unterm Heutigen an Verkündungsstatt an die Gerichtstafel geheftet, was andurch bekannt gemacht wird.

Den 15. October 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
v. Winter.

5484. Ein Studirender, der das Gymnasium absolvirt hat, und vorzügliches Betragen führt, wünscht Unterricht zu ertheilen, sowohl für lateinische, als auch für deutsche Schüler; auch könnte dieser für einen Titl. Herrn Advokaten als ein tüchtiger Schreiber, oder auch in einem Bureau die Geschäfte gut versehen. Das Uebr.

5483. Ein rechnungskundiger Quiescent unterzieht sich gegen billiges Honorar den Verfassungen der Gemeinde-, Stiftungs- s. s. Rechnungsarbeiten. D. Uebr.

Lehrlings-Gesuch.

5486. Ein 13 bis 14 Jahre alter, sittlich gut erzogener und mit guten Schulkenntnissen versehener Jüngling, der Lust zum Buchbinder-Geschäft hat, kann sogleich in die Lehre treten. Das Uebr.

5475. Ein junger Mann von 30 Jahren, der schon bey der Cavallerie und Gendarmerie diente, und die ausgezeichnetsten Abschiede besitzt, mit Pferden gut umgehen und gut lesen und schreiben kann, sucht ein Unterkommen. Das Uebr.

5491. Mädchen, welche Weißnähen können, werden bey einer Kleidermacherin unentgeltlich unterrichtet. Ledergasse Nr. 23.

5479. Es ist sogleich ein Frauenzimmer-Mantel zu verkaufen. Näheres am Färbergraben Nro. 29. über 1 Stiege.

5480. (3 a) In der obern Karlsstraße Nro. 17. ist eine Wohnung im 2. Stock, bestend aus 7 heizbaren Zimmern, Küche, Speise, Keller und sonstige Bequemlichkeiten für den Preis von 325 fl. sogleich oder auch vom nächsten Ziel Georgi an zu vermiethen, und das Nähere bey'm Hausmeister in demselben Hause oder auf dem Rindermarkte Nro. 20. 2ten Stock täglich zu erfragen.

5181. (3 a) In der obern Karlsstraße Nro. 17. ist eine Wohnung zu ebner Erde linker Hand, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche und Keller, vom nächsten Ziel Georgi um den Preis von 100 fl. zu vermiethen und das Nähere hierüber bey dem Hausmeister oder auf dem Rindermarkt Nr. 20. im 2ten Stock zu erfragen.

5487. Ein schöner Tempel mit Lempe für eine Krippe ist sehr billig zu verkaufen. Zu sehen im Tändlerladen am Anger Nr. 21.

5488. Wegen eingetretener Verhältnisse wünscht man ein Kapital von 700 Gulden abgelöst zu haben.

5489. Es wird ein Kapital von 400 fl. mit guter Versicherung auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

5492. Ein Oeconomiegut mit 23 Tagw. Feld, 1 Stunde von der Stadt, ist zu verkaufen. Das Uebr.

5497. In der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung, Kaufingerstraße Nro. 29., blieb kürzlich ein Päckchen mit verschiedenen Einlag Sohlen liegen. Der Eigenthümer desselben kann es gegen gehörige Ausweisung und Vergütung der Insertionsgebühren dortselbst in Empfang nehmen.

5496. Schrammengäßl Nro. 3. ist eingetretener Verhältnisse wegen eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Küche ꝛc. sogleich oder bis künftiges Georgi zu beziehen. Näheres beym Spängler Flemmerer.

5499. 6 Sessel und 1 Divan von Kirschbaumholz, gut gepolstert und überzogen, sind um 82 fl. zu verkaufen in der Sonnenstraße Nro. 21. rückwärts.

5467.

Vaterländisches Magazin.

Der Jahrgang 5 fl. 24 kr., der halbe 2 fl. 42 kr.

Nummer 9 und 10 ist erschienen. Inhalt: Feldzug der bayrischen Armee gegen Rußland, das Fichtelgebirge und dessen Bewohner, die Baumwollenfabrikation (Schluß), Beschreibung der Pinakothek. Abbildungen: das Theresien-Monument bey Aibling, die Pinakothek. Diejenigen, welche mit Januar 1837. als Abonnenten eintreten wollen, werden ersucht, ihre Bestellung jetzt zu machen, da die königl. Postämter das erste Halbjahr 1837. mit Nro. 14. beginnen. Das Quartal Nro. 1—13. wird auf Verlangen nachgeliefert.

Daisenberger'sche Buchhandlung.

München, den 16. Nov. 1836.

5474. Bey Jos. Lindauer in München ist zu haben:

Ant. Engelhart's kleines Handbuch für

Pferdekäufer.

Oder gründliche Anweisung, die Fehler, Schönheiten und das Alter eines Pferdes sicher und sogleich ausfindig zu machen und die Roßtäuscherkünste zu entdecken, nebst Angabe der vorzüglichsten Regeln bey'm Pferdeeinkaufe. Mit einer Abbildung.

8. Preis 54 kr.

5498. **Nachricht.**

Von nun an sind Exemplare des amtlichen Abdrucks des obersigerichtlichen Urtheilspruches über die Mörderin A. M. Birnbaum zu haben in der Lentner'schen Buchhandlung in München. Bey größern Bestellungen findet ein Parthiepreis statt für Buchbinder, Landkrämer ꝛc. ꝛc.

5485. (3 a)

Blutegel.

Unterzeichneter ist wieder von Ungarn mit einer bedeutenden Parthie guter, gesunder frischer Blutegeln angekommen, und empfiehlt selbe zur gütigen Abnahme bestens.

Joseph Sulzberger,
Blutegelteichenbesitzer, wohnt vor'm Karlsthor im Schommergäßl Nro. 2. über 1 Stiege.

5409. (3 c) Es ist ein Wechsel-Logen-Platz im 4ten Range rechts sogleich abzugeben. Das Nähere Sendlingerthorplatz Nro. 1. 1 Stiege.

5454. (2 b) Es ist ein schöner, großer, heitzbarer Laden, sogleich oder auf nächstes Zeil billig zu vermiethen. D. Uebr. Residenzstraße Nro. 20. zu ebner Erde.

5477. Eine Bürgersfrau, Wittwe, wünscht Kostkinder anzunehmen. Barerstraße Nr. 22. über 4 Stiegen.

Ankündigung.

5466. Unterzeichneter bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß er sowohl an Werk- als Feyertagen den gründlichen Unterricht im freyen Handzeichnen, der Projektionslehre (als Grundlage aller Zeichnungswissenschaften) Maschinen und Schattenlehre, Architektur, Plan, Treppenbau und Perspektive gegen sehr billiges Honorar ertheilt.

Es können auch mehrere Schüler in Kost und Wohnung aufgenommen werden.

Ich empfehle daher diese meine Lehranstalt, besonders jenen Eltern, dessen Kinder zu einer Profession übertreten wollen, oder bereits schon übergetreten sind, welche Zeichnungen erheischen, oder auch später in eine höhere Bildungsanstalt eintreten willens sind.

Wozu höflichst einladet

Jos. Mayer,
Privatzeichnungslehrer.

Wohnung im Augustinerstock Nro. 1. 3ten Eingang über 3 St.

(Ein recht braver Zeichnungslehrer. Die Landbötin.)

5494. **Anzeige.**

Unterzeichneter empfiehlt seinen vielseitig erprobten Wachholder-Liqueur, dessen gute Eigenschaften und seiner hervorbringenden guten Wirkung wegen, bey vielen Personen, die solchen nach meiner Vorschrift genossen, sich rühmlichst bey selben bewährt habe, auch schon früher in öffentlichen Blättern mit großtem Lob bekannt gegeben wurde. Ich glaube daher mit Ueberzeugung behaupten zu dürfen, daß dieses mein durch mich veredeltes Wachholderprodukt, das schon ärztlich untersucht und geprüft ist, alles Das leisten wird, was selbes vermög seiner Natur und empfehlungswerthen Eigenschaften nur immer leisten kann, und daher in seinen Wirkungen als das sicherste Präservativ-Mittel auch sich bey epidemischen Krankheiten erproben werde. In welchem Vertrauen ich solches hiemit empfohlen haben will.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich zur geneigten Abnahme seiner Titl. HH. Gönner und Abnehmer.

Der Preis für die Drevquart-Bouteille ist 1 fl. 36 kr., das Quartfläschchen 36 kr.

Meine Niederlage ist in der Sendlingergasse Nro. 34.

Jos. Römböck,
Gesundheits Wachholder-Liqueur-Fabrikant.

5500. Bey J. K. Heinzl, Weinwirth in der Au, ist ereilenter süßer Weinmost à 24 kr. die Maß zu haben.

5419. (2 b) Es sind Nierkartoffel das Schäffl zu 3 fl. 30 kr., und weiße runde Kartoffel zu 2 fl. 24 kr. zu verkaufen. Bestellungen können bey der Landbötin gemacht werden.

5495. (3 a)

Endesgesetzter verkauft aus freyer Hand ohne Unterhändler seine gut eingerichtete Apotheke nebst allen dazu gehörigen Geschirren und Material-Vorräthen. Auf frankirte Briefe wird man nähern Aufschluß erhalten.

Xavier Attenhauser,
Stadtapotheker am Ludwigsplatz in Straubing.

5313. (3 c)

Es werden noch immer rechtschaffene Leute in der Lorenz Zierl'schen Fabrik zum Handel mit Melissen- oder Carmelitengeist, wie auch Essenzen im In- wie auch Auslande aufgenommen. Das Uebr. Solche erhalten gute Päße.

5434. Ich beehre mich, einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich bereits von der mir von der königlichen Regierung verliehenen Konzession Gebrauch gemacht, und demzufolge dahier eine Apotheke neu und vollständig eingerichtet, und dieselbe seit der am 2. September statt gefundenen gerichtlichen Untersuchung eröffnet habe.

Indem ich stets gute und billige Medicamente verabreichen werde, empfehle ich mich dem allgemeinen Zutrauen.

Regenstauf, den 10. Nov. 1836.

J. M. Braun, Apotheker.

5490. In einem hiesigen Weinhause ist seit ein Paar Tagen der Gebrauch eingeführt, daß, wer nur die Namen Cholera oder Brechruhr nennt, 6 kr. in die Armenbüchse zu legen hat. So was ist gegenwärtig löblich, heiterer Humor, immerwährende Regsamkeit, guter Wein und gesundes Bier verscheuchen die so einflußreiche Furcht.

5469. Bey Unterzeichnetem ist sehr gutes Früchtenbrod zu haben, im Großen, so wie auch in detail; auch sehr schöne Ameisen-Eyer zu den billigsten Preisen.

Johann Hofer, b. Früchtenhändler, im Laden Nro. 24. am großen Viktualienmarkt.

5482. (2 a) Die Dampfchocoladen des Herrn H. L. Birkner, wovon der Unterzeichnete die Haupt-Niederlage besitzt, erlaubt er sich für denselben bey gegenwärtiger Jahreszeit besonders zu geneigter Abnahme zu empfehlen.

Joh. Jos Pasch am Rindermarkt.

5168. Im Laden Nro. 28. in der Neuhauser-asse ist, nebst verschiedenen Sorten von Liqueurs und Arrack, auch ganz reiner, vom Fusel vollkommen befreyter, ächter Kornbranntwein zu haben.

5465. Bey

H. Widmayer,

Promenadestrasse Nro. 8. ist zu haben:

Allgemeiner Schulatlas über alle bis jetzt bekannten Theile der Erde, in 15 Blättern. Preis 1 fl. (Bey Abnahme von mehreren Exemplaren für Schulen 54kr.)

Reichard's Hand-Atlas über alle Theile der Erde, in 28 Blättern. Preis 5 fl. 24 kr.

Stieler, Schul-Atlas der neuesten Erdebeschreibung, in 26 illum. Blättern. 14te Auflage. Preis 2 fl. 42 kr.

Stieler's Hand-Atlas über alle Theile der Erde und über das Weltgebäude. Neue Ausgabe 1835 in 63 Blättern. Preis cartonnirt 23 fl. 24 kr.

Weiland, kleiner Atlas der ganzen Erde, in 9 Blättern Preis 1 fl. 12 kr.

Weiland, allgemeiner compendiöser Atlas in 31 Blättern. Preis 3 fl. 36 kr.

(Hieraus werden auch die Blätter einzeln zu 9kr. verkauft.)

Weiland, allgemeiner Schul-Atlas der ganzen Erde, in 22 Blättern. Preis 2 fl. 42 kr.

Weiland, neuer methodischer Schul-Atlas, 1ster Cursus. Preis 1 fl. 48 kr. ohne Nomenklatur.

Weiland, neuer methodischer Schul-Atlas, 2ter Cursus. Preis 3 fl. 36 kr. ohne Nomenklatur.

Weiland, allgemeiner Hand-Atlas der ganzen Erde, bestehend in 60 grossen Charten. Preis 36 fl. — Das Blatt einzeln 36 kr.

Weiland, Hand-Atlas über alle Theile der Erde, zunächst für Bürgerschulen, in 60 Blättern. Preis 18 fl. — Das Blatt einzeln 18 kr.

Bibel-Atlas, nach den neuesten und besten Hülfsmitteln gezeichnet von Weiland und erläutert von Ackermann, in 12 Blättern Preis 2 fl. 15 kr.

Reichardi, Orbis terrarum antiquus in usum Juventutis, in 21 Blättern. Preis 7 fl.

Stieler, Schul-Atlas der alten Welt in 14 illum. Charten. Preis 1 fl. 48 kr,

Atlas der alten Welt, in 14 Charten mit erklärenden Bemerkungen und Geschichtstabellen. 6te Auflage. Preis 2 fl. 15 kr. — Einzeln das Blatt 12 kr.

D'anvill, Atlas der alten Welt, in 12 Blättern. Preis 2 fl. = Einzeln das Blatt 12 kr.

D'anvill, Atlas der alten Welt, in 12 Bl. gröste Ausgabe 7 fl. 12 kr. — Das Blatt einzeln 36 kr.

Anzeige für Kaufleute.

5470. Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Universal-Lexikon
der
Handelswissenschaften
im Vereine
mit 15 genannten Mitarbeitern
herausgegeben
von
August Schiebe,
Director der öffentl. Handels-Lehranstalt
zu Leipzig.

Erste Lieferung
(1. Band. Bogen 1—12.)
mit einem Stahlstich
Subscriptions-Preis 1 fl. 12 kr.

Die Verleger glauben blos nöthig zu haben, das Publikum auf das Erscheinen dieses ausgezeichneten Werkes aufmerksam zu machen und sich aller weiteren Anpreisungen enthalten zu können, da die Namen des Herrn Herausgebers und der Herren Mitarbeiter die Gediegenheit desselben hinlänglich verbürgen.

Das Ganze wird aus circa 15 Lieferungen bestehen, die in Zwischenräumen von 6 zu 6 Wochen regelmäßig erscheinen sollen.

In allen Buchhandlungen Deutschlands und der österreichischen Monarchie wird fortwährend Subscription darauf angenommen.

Zwickau, im October 1836.

Gebrüder Schumann.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

5433. (2 b) Es sind Kisten verschiedener Größe billig zu verkaufen. Am Neuen Thor Nro. 14.

5472. Im Verlage der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Landshut bey Krüll, in Regensburg bey Montag und Weiß:

Die Köchin,
wie sie seyn soll und muß,
oder
sichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beyhülfe
perfekt kochen zu lernen.

Ein praktischer, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter, Rathgeber zur Bereitung gesunder und schmackhafter Speisen, für Gesunde und Kranke, auf möglichst einfache und sparsame Art, nebst 84 Speisezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 20 weitern für Kranke, Genesende und Kinder.

Deutschlands Frauen und Töchtern
gewidmet von
Lina.

Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage.
12 geh. 504 Seiten mit Titelkupfer.
Preis 54 kr.

Gelegenheit zu Nebenverdienst für gebildete Leute.

5471. Wer geneigt und befähigt ist, gegen nahmhafte Provision, Geschäfte für literarisch artistische Gegenstände zu besorgen, welche für Reisende und auch für solche sich eignen, deren Wirken nur auf den Wohnort oder einen Kreis von Bekannten sich beschränkt, wende sich schriftlich (Auswärtige franco) unter Lit. S. K. B. Nr. 5471. an die Redakt. dieses Blattes.

5493. Eine Stallung für mehrere Pferde ist Residenzstraße Nro. 7. am 1ten Dezember zu vermiethen. Das Nähere ebner Erde.

5478. In der untern Barerstraße ebner Erde rückwärts Nro. 12. ist ein hübsches Kanapé zu verkaufen. Näheres daselbst.

Gott gefällige Gaben.
Für die
Abgebrannten in Unterammergau.

		fl.	kr.
	Transport	13	13½
Den 16. Novbr.:	Von M. K.	2	42
	Summa	15	55½

Für ein recht Krankes.

Den 17. d.: „Der ist wirklich elend, in dessen Brust kein wahres Vertrauen auf Gott gegründet ist!“ v. C. v. W. 24 kr.

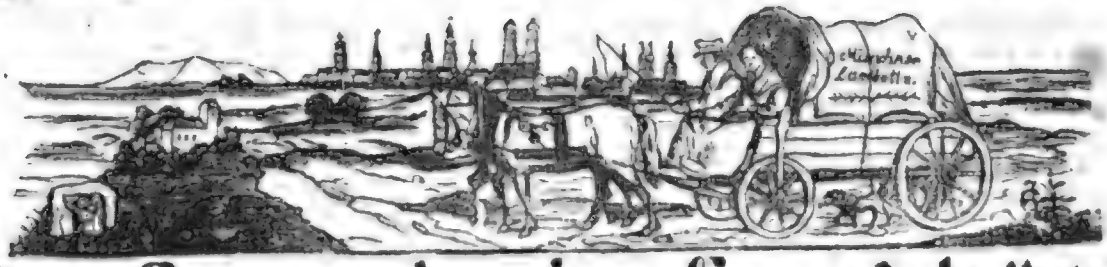
Für die Aermsten.

Den 17. d.: Von einer Wittwe A. B. 3 fl. 30 kr.

Augsburger Börse
vom 17. Nov. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe..	Geld.	
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅛	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	27	—
Bank-Noten	99⅞	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	139	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	113⅝
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103	—
detto à 4 Proc. prpt.	99⅛	—
detto à 3 Proc. prpt.	73	72⅝
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1348	1345
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63¼	62½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	94⅛
detto à fl. 500 prompt	—	109

Dienstag, den 22. November. **Nro. 140.** München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Etwas gegen die Cholera-Insekten und für die Cholera.

Vom Dr. und Naturforscher Johannes Gistl.

„Quod potes id tentes, operis ne pondere pressus succumbit labor."

Die Natur, die herrliche, ist eine beißende Satyre auf den Menschen, oder der Mensch eine Satyre auf die Natur! Welche schneidende Dissonanzen, die sich in keinen gefälligen Akkord auflösen! Dürftigkeit neben dem Ueberflusse, ein genußloses Schwelgen an der Seite des quälenden Hungers! Die leidende Tugend, der Spott des siegbaren Verbrechens, Vorzug der Dummheit, Unglaube und Wissenschaft, Sektengeist und Lichtscheue u. s. w.

Die Furcht vor dem Tode ist nun größer als je. Niemand will mehr sterben, weil Jeder lieber die Gestorbenen zählen und die Cholera selbst überleben will. Der Todtengräber handwerkert und will auch leben; der Schreiner hobelt an Wiege und Sarg gleich kaltblütig. Die Städter ängstigen sich einander ungeheuer; täglich und stündlich besprechen und beschwören sie die Cholera; darum verschwistern sich mit ihnen Irritationen und der moralische und physische Ekel, nachdem eine ungeregelte Lebensart ihren Platz eingenommen hat. — Die Regierung des Landes thut, was sie nur zu leisten vermag; sie hat früher Aerzte ausgesendet, die der Cholera auf die Spur hätten kommen sollen, und spendet nun allenthalben Wohlthaten in reichem Maße und beordert Aerzte in alle Winkel der Residenz.

Verschwende man weder Furcht noch Hoffnung an ihr; sie ist und bleibt die inconsequenteste Consequenz. Als ein abgerissenes Stück aus der geheimnißvollen alchymistischen Werkstätte der Natur hat sie bisher jedem Wissen und allen Menschen getrotzt. Wohl uns, daß wir nicht von ihr sagen können, sie zöge, ein Würgengel der Zeit, uns auf die Schlachtbank, wo die Messer irdischer Teufeleyen ohnehin in uns wühlen, und zeige für dieses Daseyn nur einen zerrissenen, verfallenen, beweinten Pfandschein schöner Hoffnungen.

Wir haben in den letzten Dezennien die Naturphilosophie und Physiologie, ihre verwandten Wissenschaften alle neu und herrlich entwickeln gesehen. Wir haben Hypothesen, wie alte Aufsätze confiscirt, und sind über Zeugung, Fortpflanzung u. s. w. so viel als einig, wie wir uns auch über die Entstehung der Cholera, des Küchelchen im Ey oder um die generatio aequivoca und das berühmte „omne vivum ex ovo" u. s. w. streiten. Wir haben in jüngster Periode auch Papierläuse sezirt gesehen und den Kreislauf des Blutes bey den Daphnien unserer Süßwässer bewundert (Grailhuisen), herrliche Arbeiten über die Nerven der Bewegung und Sensation, die Medulla oblonga und das Rückenmark (Spinal Marrow), über die Existenz der Metamorphose in den Krebsen (Crustacea), über die Lichtwirkung auf Pflanzen und der Pflanzen auf die Atmosphäre; über die Theorie der Respiration, Erdmagnetismus überhaupt, die volta'schen Combinationen, über die durch das Mondlicht bewirkten optischen Erscheinungen in den Dünsten der Atmosphäre, Naturgesetze des Traumes, Elydsmometrie (beyde von dem großen Naturforscher, unserm Landsmanne und Freunde, dem Gleichen seiner Zeit, Hrn. Hofrath Grailhuisen), die Aurora borealis, Composition des Wassers, über elektrisches Fluidum, Asphyxis oder Scheintod, thierischen Elektrizismus, fliegenden Sommer, Blutregen u. s. w. aus den Händen deutscher Männer, von Engländern und Franzosen empfangen, und selbst über die Natur des Todes (nature of Death) in den Philosophical Transactiones of London gelesen; trotz allen diesen, außer den riesigen Fortschritten der Zoologie und vergleichenden Anatomie, herrlichen Leistungen stehen dennoch, ganz besonders in unserm Vaterlande, die Naturwissenschaften auf der niedrigsten Stufe, wenn man die Mühen und Bestrebungen von höchstens einem halben Dutzend Tüchtiger darin ausnimmt. Daher der rohe Unglaube, der schädliche Wahn, das schnelle Aufgreifen der abgeschmacktesten Unwahrheiten.

Eine solche ist nun auch die allgemein verbreitete Behauptung des italienischen Arztes Dr. Viale, daß die nächste Ursache der Ansteckung der Cholera in zweyflügeligen Insekten (Diptera) zu suchen sey. (Hat's ja bereits widerlegt. Die Landbötin.) — — Ohne uns auf medizinische Widerlegungsgründe einzulassen, bemerken wir vorläufig: daß Insekten aus jeder Klasse nie und auf keine Weise unmittelbar innerlich ansteckend seyn können, und daß die kaustischen Stoffe, die einige Zweyflügler, besonders aus der Sippe Culex (Stechmücke) bey sich führen und durch ihre Saugorgane (Proboscides) auf die bloße Haut (epidermis und cutis) einimpfen können, auch nur von äußerlicher und bloß entzündlicher Wirkung sind.

Nicht mehr, als diesen Widerspruch, die Basis und das Prinzip einer eigenen Abhandlung: Ueber Miasma, giftige Insekten und Infusorien," auf welche wir die geehrten Leser verweisen

In wenigen Minuten athmen wir Millionen Atome Luft ein; wären diese alle mit positiv vergiftenden Insekten geschwängert, dann müßten wir schon längst Alle gestorben seyn. Daß aber selbst an warmen Wintertagen Insekten der kleinsten Gattung sich entwickeln und in der Luft auf kurze Frist sich ihres Lebens freuen, ist eine alte Geschichte, die schon vor Linné bekannt war.

Herrlich und löblich ist es, daß die Welt nur Vögel und Insekten*) mit Flügeln beherbergt; wären den Menschen diese eigen, dann gäb' es auch fliegende Quälgeister, ausfliegende Treulose, einfliegende Teufel, Ehr- und Unschuldsräuber, und dann gute Nacht Cholera, gute Nacht Aeculapssöhne, gute Nacht Welt! —

*) Mit Ausnahme einiger Flugfische Exocoetus, Trigla, einiger Säugethiere, Sciurus volans, und Amphibien, Draco u.

A. d. V.

Im Oktober wurden von der k. Polizey-Direktion München 874 Individuen polizeylich abgestraft und 33 den betreffenden Behörden übergeben; unter Ersteren 101 Blaumontägler, ein Degenstockträger, 1 Thierquäler, kein Tabakraucher; unter Letzteren 2 Räuber.

Die Beschau-Gebühr für jede Leiche, ohne Unterschied, beträgt jetzt nur mehr 30 kr., von deren Entrichtung nur die Armen und die in Militär- und Civil-Spitälern Verstorbenen befreyt sind.

Hr. Hoftheater-Intendant und Hofrath Küstner hat an die bey dem Hoftheater verwendeten Arbeiter wärmere Kleidungsstücke vertheilen und sogar Jedem einen warmen Mantel machen lassen.

Die Furcht, krank zu werden, hat auffallend auf die Besserung der Volksmenge eingewirkt. Man meidet die Freß- und Sauf-Gelage, lebt weit einfacher und ordentlicher, bleibt mehr in dem Kreise seiner Angehörigen, übt viele Werke der Barmherzigkeit, denkt mehr an Gott und Zukunft ꝛc; freylich leiden die öffentlichen Restaurationen und Wirthshäuser, Mannheimer Metzger, Obstler ꝛc. sehr bedeutenden Schaden. — In Haidhausen, wo, besonders in den Gruben, viele gestorben, ist das Universalmittel gleich: Heiße Hafendeckel und Unterröcke, dann ein Kübel voll heißen Thee. (Recht schön geformte Gesundheits-Deckel zum Unterleibwärmen sind im Schmid'schen Hafnerladen in der Knöbelgasse zu 8 kr. zu haben.)

Das Journal de Francfort sagt unter München, daß man die Brechruhr bald Prophylaxie oder Dissenterie européene, bald Cholera, Dissenterie asiatique nenne.

Seit ein Paar Tagen schneyt es tüchtig. (Aus Schlesien ꝛc. laufen auch Nachrichten über ungeheuern Schneefall ein, der, da noch das Laub fast an allen Bäumen war, durch seine Last viele 1000 Bäume zersplitterte ꝛc.)

Aschaffenburg, 15. Nov. Vorgestern traf ein von Würzburg kommender Pulvertransport, unter Bedeckung von 40 Artilleristen und Fuhrwesenssoldaten, hier ein und ging heute weiter nach Landau ab. Diesem Transporte werden binnen 6 Wochen noch 4 andere folgen, welche sämmtlich, etwa 1200 Centner betragend, zur Ergänzung des Pulverbedarfes der Festung Landau bestimmt sind.

Nürnberg, 13. Nov. Heute Abends traf bey'm Divisions-Commando die Meldung ein, daß gestern Abend der Oberst Commandant des Infanterie-Regiments vacanz Raglovich v. Sieber am Schleimschlag verschied.

Regensburg, 15. Nov. Gestern geschah die feyerliche Installation unsers rechtskundigen Hrn. Bürgermeisters Gottlieb Freyherrn von Thon-Dittmer.

Schon am 6. Oktober übergab ich dem fahrenden Boten für die durch Brand so schrecklich verunglückten Weldinger 104 fl. 12 kr. und 3 Pack Kleidungsstücke, die aber, nach dem so eben eingelaufenen Schreiben, erst den 10. November dort anlangten. Möge sich jeder der edlen Gutthäter bei Lesung des Schreibens erbricht, aber auch bei dem fortwährenden schauderhaften Elend der armen Weldinger bewogen finden, besonders Die, welche der allgütige Gott bei der gegenwärtigen schweren Krankheit allmächtig schützte, durch Geld oder brauchbare Kleidungsstücke derselben Elend noch einigermaßen zu mildern. Die weite Entfernung Weldings von München erlaubt nicht, Getreide dahin zu schicken.

Ich fange wieder an mit 1 fl. 21 kr., da hätten wir denn schon in Summa 124 fl. 43½ kr.

Hochwohlgeborner Herr Doktor!
Edler Menschenfreund!

Mit dem innigst gefühlten Danke melden die Unterzeichneten Ihnen den Empfang der wohlthätigen Beiträge (104 fl. 12 kr. und 3 Pack Kleidungsstücke), welche den verunglückten Bewohnern Weldings durch das segensreiche Wirken Ihres vielgelesenen Blattes wurden, und am 10. d. Mts. anher gelangt sind. Wollen Sie, Hochgeehrtester Herr Doktor! allen Wohlthätern, deren milde Gaben durch Ihr Bemühen so reichlich flossen, den herzlichsten Dank der Verunglückten ausdrücken, wie auch den Städten Cham, Neuburg v. W., Schönsee, den Gemeinden Winklarn, Tiefenbach und Aign — den Herren: Greiner, Brauer in Rahn, und Kaufmann Wimpessinger sen. in Amberg, die uns bereits früher wohlthätige Unterstützung angedeihen ließen, gefälligst den innigsten Dank kund angeben. Unser Elend ist groß; es fehlt uns an Allen, an Nahrung, Kleidung, Geld; alle übrig gebliebenen Hütten sind mit Leuten überfüllt, da in manchen 40 bis 50 Menschen zusammengedrängt sind; viele von uns wohnen in Kellern und jüngstgegrabenen Höhlen, was Alles noch erhöht wird, durch den so streng beginnenden Winter, durch die Gefahr der Brechruhrkrankheit; der Flachs, das einzige Mittel, womit die Meisten ihre Ausgaben ꝛc. bestreiten, ist seit 3 Jahren, wie auch heuer, sehr schlecht gerathen. — Alles dieses fühlten und fühlen wir noch im fürchterlichsten Grade, als uns plötzlich ein Stern der Hülfe erschien durch die mildthätige Sammlerin für Arme und Unglückliche, die beliebte bayer'sche Landbötin. Viele Thränen des Elends haben Sie getrocknet, viele Thränen der Freude dem Auge der Unglücklichen, nun in etwas Getrösteten, entlockt. Gott segne Sie tausendmal dafür, wie die durch Sie angeregten Wohlthäter; und sollte es nicht zudringlich erscheinen, es gäbe noch viel, viel Elend zu lindern, da gar Viele rein nichts besitzen, als Kartoffeln, deren Aernte ebenfalls um die Hälfte geringer als sonst gerathen ist. Nehmen Sie aber auch, Hochwohlgeborner Herr Doktor! nicht ungütig die Frage, wie und wodurch wir Ihre viele Mühe belohnen dürften? Einstweilen nochmals herzlichen Dank Ihnen und allen unsern Wohlthätern! Mit dem Versprechen, die milden Gaben nach dem Willen der Geber jederzeit gewissenhaftest und mit genauer Aufzeichnung Dessen, was der Kath. Neunert besonders bestimmt ist, vertheilen zu wollen, beharrt mit ausgezeichneter Hochachtung

Der Ausschuß zur Vertheilung der wohlthätigen Beiträge an die Abbrändler.

Welding am 12. November 1836.

Lehrubecher, Pfarrer.
Thomas Rosenmüller, Vorstand.
Leonhard Vogl. Andreas Pröpl. Nikolaus Meyer. Georg Beck. Michael Pröpl.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Kassel, 15. Nov. König Otto nahm gestern nach beendigtem Frühstück die hiesige Bildergallerie in Augenschein, und begab sich nachher in Begleitung des Fürsten Maurokordato nach Wilhelmshöhe. In Folge eines dort angelangten Spezialbefehls des Kurprinzen wurden sämmtliche Wasserkünste in Bewegung gesetzt. Erst gegen Abend kehrte der König in die Stadt zurück, um das Mittagsmahl einzunehmen. Als er sich an der Tafel befand, fuhr der Kurprinz bey dem Gasthofe vor, um dem Könige zuvorkommend einen Besuch abzustatten. Nach aufgehobener Tafel bestieg der König in Begleitung seines Hofmarschalls einen Wagen und machte Besuche bey dem Kurprinzen in dessen Residenzpalais, und bey der Kurfürstin. Noch spät Abends traf der Regierungspräsident v. Rudhart von Passau hier ein. Heute Morgens um halb 8 Uhr hat der König von hier seine Reise weiter fortgesetzt und die Hannover'sche Straße eingeschlagen.

In seinem Wagen hatte er zur Begleitung den gestern erst angekommenen Präsidenten Rudhart aufgenommen. Ob der König auf der Rückreise von Oldenburg wiederum über Kassel kommen wird, ist noch unbestimmt. Auf die an den Hofmarschall deßhalb gerichtete Frage gab dieser zur Antwort, daß es alsdann von der Königin abhängen werde, welche Reiseroute sie zu wählen sich entschließen dürfte. Man glaubt aus mehrern in den Verhältnissen des hiesigen Hofes liegenden Gründen, daß der König in Begleitung seiner Gemahlin den nächsten Weg nicht über Kassel nehmen, sondern auf einer andern Straße nach München zurückkehren wird.

Hannover, 16. Nov. Se. Maj. König Otto von Griechenland ist heute um 1 Uhr aus dem letzten Nachtlager, welches Allerhöchstdieselben in Eimbeck genommen, in blühender Gesundheit hier eingetroffen. Der Monarch wurde beym Aussteigen von dem hiesigen k. bayer'schen Gesandten, Frhrn. v. Hormayr, ehrfurchtsvoll empfangen und zur Waterlooſäule, wie zur Familientafel bey Sr. k. Hoh. dem Vicekönig, Herzog von Cambridge, begleitet. — Morgen früh um 8 Uhr setzen Ihre Maj. die Reise nach Bremen fort, wo wieder Nachtlager ist, und sodann nach Oldenburg.

Bremen, 12. Novbr. Dem Vernehmen nach wird der König von Griechenland auf der Reise nach Oldenburg den 18 d. hier erwartet.

Brüssel, 12. Novbr. Das „Journal des Flandres" widerruft jetzt seine frühere mitgetheilte Nachricht von der Vermählung der Prinzessin Viktoria von England mit einem Prinzen von Koburg, und sagt, daß sie wenigstens für den Augenblick grundlos sey.

Bern, 15. Nov. Der Krieg ist geendiget, der Frieden geschlossen. „Auf blut'ge Schlachten folgt Gesang und Tanz." Gestern Morgen brachte ein Courier dem Herzog von Montebello die erfreuliche Nachricht, daß man sich in den Tuilerien an der letzten wohlgefeilten Poesie der Tagsatzung wohl ersättiget habe.

Das im Jura am 5. dieß verspürte Erdbeben scheint keine große Verbreitung gehabt zu haben. Jenseits des Jura, namentlich im Solothurn'schen, wurde es jedoch noch heftiger empfunden; in Folge desselben fingen auch seit einiger Zeit versiegte Quellen wieder zu fließen an.

Düsseldorf, 13. Nov. Der Rittmeister v. Schenkendorf hat heute eine starke Rittweite glänzend gewonnen. Er ritt mit seiner schwarzen Ivenacker Stute Juno von hier, von der Benrather Brücke ab nach Deuz, bis zum Thore der Festung, und zurück, eine Strecke von 11 deutschen Meilen (22 Stunden) in 4 Stunden.

Natur-Seltenheiten. In England hat Jemand folgendes Verzeichniß von merkwürdigen Naturgegenständen zusammengestellt, die man gegenwärtig daselbst besitzt, als: Eine gelbe Rübe von 4 Fuß 6 Zoll zu Wiecewell in Derbyshire. Eine Gans, welche 70 Jahre alt ist und Hrn Archer von Deveaby in Cumberland gehört. Ein Hofhahn, der einem Geistlichen in Irland, nahe bey Dreengooland, gehört, welcher vergiftete Gerstenkörner frißt. Eine Rübe auf dem Pachthofe des Hrn. Graanstan zu Jedbury, welche 30 Zoll im Umfang hat und 18 Pfund wiegt. Ein Kohlkopf, der auf dem Markte von Lanello ausgestellt worden, 24 Pfund wiegt und 4 Fuß im Durchmesser hält. Eine Zwiebel aus den Gärten des Hrn. Stone d'Addicembre, nahe bey Kingsbridge; dieselbe wiegt 24½ Unzen und hat 17½ Zoll im Umfange. Eine Orange, die in den Treibhäusern des Hrn. John Haigh zu Wilmell-Hall gezogen wurd, 15½ Zoll im Umfange hat und 12½ Unzen wiegt. Endlich ein Apfel zu Dartmouth, welcher 11½ Unzen wiegt und 13½ Zoll im Durchmesser hat.

Der Astronom Herschel schreibt vom Vorgebirg der guten Hoffnung, daß er dort das Glück hatte, den Halley'schen Kometen (nachdem er in Europa nicht mehr sichtbar war) nach dessen Rückkehr von der Sonne noch lange und schön beobachten zu können (vom 24. Jän. bis 5. May). Sein physisches Ansehen war ganz geändert; er hatte lange Zeit hindurch keinen Schweif. Die parabolische Umhüllung seines Kopfes bildete sich unter den Augen des Beobachters mit einer so erstaunenswürdigen Schnelligkeit, daß sein sichtbares Volumen (das sehr deutlich gerandet war) in einem Zeitraum von 24 Stunden, vom Morgen des 26. Jan. an, sich mehr als verdoppelte.

In der Nacht vom 12. auf den 13. wurde von mehreren Mitgliedern des physikalischen Vereins in Frankfurt im Ganzen etwa der vierte Theil des Himmels, aber der wichtigste, beobachtet. Bis halb 12 Uhr liefi merkwürdiger Weise keine einzige Sternschnuppe sich sehen. Aber nun begann der Meteorfall mit steigender Heftigkeit, so daß in der halben Stunde vor Mitternacht, neun Sternschnuppen gezählt wuren, von Mitternacht bis 1 Uhr 19, von 1 bis 2 Uhr 15, von 2 bis 3 Uhr 31, von 3 bis 4 Uhr 29, von da bis halb 5 Uhr 22. Von halb 5 — 5 Uhr, leider im Culminations-Punkte des Phänomens, wurde nicht beobachtet, und von 5 — 6 Uhr wurden 30 Sternschnuppen gezählt, also in 6 Stunden 155. Diese Meteore gingen meist nahe von der Stelle des Himmels aus, wo der Stern Geba (das Gamma im Löwen) steht. Große Feuerkugeln zeigten sich nicht; doch hinterließen einige Sternschnuppen leuchtende Schweife. Auf das Wetter scheint das Phänomen keinen merklichen Einfluß gehabt zu haben. Auch in der Nacht vom 13. auf den 14. Nov. beobachteten Mitglieder des physikalischen Vereines. Gegen Mitternacht hellte sich der Himmel eine kurze Zeit lang auf; und so waren von 11 Uhr 5 Minuten bis 12 Uhr 37 Minuten 25 Sternschnuppen zu zählen. Sie verhielten sich ganz wie die in der Nacht vom 12. auf den 13. (Auch in Paris wurden in der Nacht vom 12. auf den 13. Nov. 170 Sternschnuppen bemerkt.)

Der Kaiser von Oestereich hat den im Oberamte Ravensburg sich aufhaltenden Klosterfrauen von Baindt ein Gnadengeschenk von 5971 fl. 12 kr. (im 24 fl. Fuß) verwilligt und anweisen lassen.

In Lissabon ist im Anfang dieses Monats eine Gegenrevolution vor sich gegangen. Es scheint, daß die Königin sich mit den HHrn. v Saldanha, v. Palmella und Carvalho in den Palast von Belem zurückgezogen und daselbst erklärt hat, daß sie die Constitution von 1822 nicht mehr anerkennen und die Verfassungs-Urkunde Don Pedro's wieder in Gültigkeit setze. Die engl. Flotte verhielt sich unbeweglich. Die oben genannte 3 stehen an der Spitze des neuen Ministeriums. Es verlautet nicht, daß die Bevölkerung von Lissabon den geringsten Versuch zum Widerstand gemacht hätte.

Die in der Nähe des berüchtigten Bakonyer Waldes in Ungarn gelegenen Comitate werden gegenwärtig durch eine Räuberbande von etwa 30 Köpfen (nach andern soll sie noch stärker seyn) nicht wenig beunruhigt, deren Anführer ein junger, noch nicht 30 Jahre alter, aber im hohen Grade verwegener Mann ist, der bey dem Umstande, daß er 6 Schulen absolvirte, nicht ohne wissenschaftliche Bildung zu seyn scheint. (Ein zweyter Rinaldo Rinaldini.)

Der Flüchtling Stromeyer ist neulich in der Schweiz festgenommen worden und sitzt jetzt zu Bern gefangen.—

Trotz der starken Appropriationen, die der nordamerikanische Kongreß in seiner letzten Session gemacht hat, wächst der Ueberschuß im Staatsschatze doch fortwährend.

Am 1. Okt. lagen auf Kredit deſſelben in den Banken im Ganzen 54 Millionen harter Thaler in der Kaſſe und dazu nicht Ein Heller Staatsſchuld!!

Zu Karlsruhe verſtarb am 12. Nov. der würdige großherzogl. baden'ſche Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. v. Berſtett, welcher früher auch wichtigen Kongreſſen anwohnte.

Paris, 15. Nov. Das „Journal des Debats" verſichert, nach dem Tode des alten Königs habe in Görtz der Herzog v. Angoulême feyerlich auf ſeine Anrechte an die Krone Frankreichs verzichtet und den Herzog v. Bordeaux als König von Frankreich und Navarra proklamirt.— Das „Journal general des Tribunaux" will wiſſen, man ſey auch in andern Garniſonen, namentlich in Luneville und Neubreiſach, Verzweigungen des Straßburger Komplotts auf der Spur.

In einem Schreiben aus Madrid vom 7. Nov. heißt es: „Gomez bereitet ſich, nach Andaluſien zurückzuziehen; er wird dort wenig Widerſtand finden; die Andaluſier ſind friedliche Leute: ſie lieben das Blutvergießen nicht. Rodil hat geſchrieben, wenn man ihm nicht Schuhe und Geld ſchicke für ſeine Soldaten, könne er nicht länger hinter Gomez her marſchiren!

Nach einer Angabe der Gazette iſt Don Carlos am 26. Okt. zu Lorca in der Mancha als König proklamirt worden.

Neulich verurtheilte der Aſſiſenhof zu Amſterdam einen gewißen Johannes Plomp, wegen Geldbeſchneidens, zu 15jähriger Zuchthausſtrafe, Brandmarkung und Geißelung, mit dem Strick um den Hals an den Galgen feſtgebunden.

Londoner Blätter enthalten ein Schreiben des bekannten Miſſionärs Wolf aus Coſſeir in Aegypten. Mehemed Ali hatte ihm einen Ferman ausgeſtellt, wodurch ſeine Bücher, die er zum Vertheilen mit ſich führt, vom Zoll befreyt wurden. Wolf hat den Beduinen am Berg Sinai einen Beſuch abgeſtattet und rühmt ſich des Empfangs, der ihm dort zu Theil wurde. Er erwähnt auch einer Volksklaſſe am Sinai, genannt Subäer, Sklaven der Mönche vom Berge Sinai; es ſollen dieß die Abkömmlinge einer vom Kaiſer Juſtinian im J. 527 hierher verpflanzten Colonie ſeyn. Unter Sultan Selin von Aegypten nahmen ſie den Islaman. Wolf kann das Betragen der Franzoſen in Kahira gegen Fremde nicht genug rühmen.

(Schluß des neuen hebr. Inſtituts der Juden in Rußland betr.) Der Rabbiner hat als Prieſter alle nach dem hebräiſchen Religionsſyſtem üblichen Gebräuche ſeiner Gemeinden zu vollziehen. Aus den von ihm geführten Büchern ſtellt er Auszüge der Gouvernements-Regierung vor. Zu dieſen Ehargen müſſen unterrichtete, ehrenhafte Bürger von den jüdiſchen Stadt- und Landgemeinden erwählt werden, die immer nach Verlauf von drei Jahren zu erneuern ſind. Auch ſie hat die Gouvernements-Regierung in ihren Funktionen zu beſtätigen. Bei der erfolgten Wahl jedes Rabbiners iſt zwiſchen ihm und der ihn erwählenden Gemeinde oder dem Kagal ein Vertrag abzuſchließen, der den von letzterer erſterm bewilligten Gehalt, die ihm für Vollziehung religiöſer Gebräuche zu zahlenden Gebühren und andere bewilligte Vortheile, wie auch andererſeits die von dem Rabbiner übernommenen Verbindlichkeiten genau zu beſtimmen hat, und von der Gouvernements-Regierung zu der ſtätigen iſt. Dem Rabbiner iſt es ſtreng unterſagt, die, ſeiner Lehre und ſeinem Unterricht unterworfenen Hebräer, mit Strafen, Exkommunikationen und Entziehung der religiöſen Gebräuche zu belegen. Jedes ſolche von ſeiner Seite verhängte Strafedikt iſt als ungültig anzuſehen.— Macht ſich ein Rabbiner oder ſonſt ein Jude eines Kriminalverbrechens ſchuldig, wird er nach den allgemeinen Beſtimmungen unſerer Kriminaljuſtiz gerichtet. Betrifft das Verbrechen aber eine Verletzung gegen die hebräiſche Religion, ſo hat auf darauf erhobene Klage der jüdiſchen Gemeinde die Gouvernements-Regierung drey Rabbiner ihrer, oder des nächſt anſtoßenden Kantons an einem von ihr zu beſtimmenden Orte zur Durchſicht der Klage und Fällung des Urtheils zu verſammeln. Dieſe Verſammlung iſt nicht nur berechtigt, dem Schuldigen Verweiſe zu ertheilen, ſondern ſie kann ihn auch ſeines Berufs und Amtes entſetzen. Die Sentenz darf erſt nach erfolgter Beſtätigung der Gouvernements-Regierung vollzogen werden.

Fatalitäten. Ein Wiener war zur Krönung des Kaiſers nach Prag gereist. Um den Zug recht genau zu ſehen, ſucht er ſich vorher einen etwas erhöhten, recht guten Stand aus, und findet ſich ſehr zeitig ein. Der Platz füllt ſich mehr und mehr; das Gedränge wird ärger und immer ärger, und endlich ſo ungeheuer, daß er in der Menſchenmenge ſich durchaus gar nicht mehr bewegen kann. Er will nothwendigerweiſe das Tuch aus der Taſche ziehen, aber er kann keine Hand zur Taſche, viel weniger in die Höhe bringen. Nun naht der Zug, man ruft ihm von allen Seiten zu: „Hut runter!" Ja, er wollte gern willfahren, aber es geht ja nicht, er kann kein Glied bewegen. Da langt eine Fauſt von hinten herüber, und ein gewaltiger Schlag drückt ihm den Hut tief über das Geſicht. Vergebens ſind des armen Wieners verzweifelte Anſtrengungen, er bekommt keine Hand, und alſo auch den Hut nicht in die Höhe; mit eingeklemmter Naſe, den Filz dicht vor den Augen, ſteht er da, und als er endlich etwas Luft bekommt, und wüthend den Hut in die Höhe reißt — iſt der Zug längſt vorüber

---

München. Bey dem geſtrigen Gottesdienſte für den † ehrenwerthen bürgerl. Hafner Hrn. Mittermayr ſtanden bey der großen Kälte 6 Hafnergeſellen mit Kerzen neben der Bahre 1 Stunde lang auf den kalten Steinen; einer derſelben ward plötzlich krank und mußte in die Sakriſtey getragen werden. (So was gehört nicht zur Prophylaxis!) —

Se. Majeſtät der König der Franzoſen hat dem deutſchen Schriftſteller Dr. Lommel, k. b. Archivbeamten zu Nürnberg, eine große Medaille (in Goldwerth zu 1000 Fr.), die Vorderſeite mit dem Bruſtbilde des Königs, die Rückſeite mit der Inſchrift: „Donné par le Roi des Français a Mr. Lommel de Nuremberg", durch die franzöſiſche Geſandtſchaft in München zuſtellen laſſen. Eine gleiche Auszeichnung empfing der k. bayer. Artilleriehauptmann und Ritter der Ehrenlegion Gottlieb Bauer zu Forchheim.

Augsburg, 7. Nov. In der Benediktiner-Stiftskirche St. Stephan legten heute 3 im vor. Jahre eingekleidete Novizen feyerlich ihr Gelübde ab: Benefiziat Poſtelmaier, Caplan Felder und Cooper.-Prov. Gangauf. Die HHrn. Schüdt, aus der Diözeſe Regensburg, Turk aus der Diözeſe Münſter, und Dr. Müller aus der Diöceſe Breslau, welche als Novizen eingekleidet waren, ſind freywillig wieder ausgetreten, und zwar die erſten beyden wegen Kränklichkeit.

Bamberg, 18. Nov.: „Se. Hoh. der Herr Herzog Max iſt von Nürnberg geſtern Mittag wieder hier eingetroffen. Die Einrichtungen in dem königl. Reſidenzſchloſſe dahier zur Aufnahme der höchſten Herrſchaften werden auf das Thätigſte betrieben und bald vollendet ſeyn. Die Equipagen Sr. Hoh. mit 42 Pferden ꝛc. ſind geſtern von München hier angekommen. — Die Arbeiten im Dome und am Ludwigskanal haben unausgeſetzten

Fortgang. Bey letzterm sind die Dämme und Quai's am Rathhause fertig, und bieten mit den daran liegenden Kölner Schiffen unserer hiesigen Rangschiffer einen erfreulichen Anblick."

Nürnberg, 15. Nov. Die Manufactur des berühmten Stephenson und Comp. in Newcastle hat ihren ausgezeichneten Ruf schon durch die, voriges Jahr nach Nürnberg gesendete, Lokomotive erhärtet, und die jüngst geschickte ist im Stande, denselben noch mehr zu erhärten. Sie ist mit solcher Solidität und trefflicher Mechanik gearbeitet, daß sie als Meisterstück in ihrer Art angesehen werden kann. Bey so beschränktem Raume so ausgezeichnete Kraftentwicklung! Neben Solidität herrscht eine bewunderungswürdige Eleganz, welche den Vorwurf, daß dieselbe nur in französischen Maschinenwerken stattfinde, entschieden niederschlägt. Man darf ferner nicht vergessen, daß die hieher geschickten Lokomotive nach eignem Modell und Entwurf gearbeitet werden mußten, da der Manufacturist außerdem keine so kleinen zu liefern hat. Es müßte aber der Meister selbst erstaunen, wenn er persönlich anwesend die ausgezeichnete Kraftentwicklung seines Werkes erblickte; denn häufig muß diese fast Miniaturlokomotive einen Zug von zwölf Wagen mit fast dreyhundert Passagieren ziehen und zwar, wenn Wind und Wetter es erlauben, in einer Zeit von zehn Minuten. Zugleich ist, namentlich Sommerszeit, die Maschine länger in Thätigkeit, als in England die größte und stärkste. An Sonn- und Feyertagen lief sie von 1 Uhr bis 8 Uhr Abends fast ununterbrochen, und legte eine Strecke von 50 englischen Meilen zurück.

Status der Brechruhr-Kranken.

Datum.	Vom vorigen Tag	Zugang	Summa	Hievon sind: genesen	gestorben	noch in ärztl. Behandlung
Am 15. Novbr.	164	42	206	10	14	182
„ 16. „	182	24	206	15	12	179
„ 17. „	179	30	209	12	12	185
„ 18. „	185	39	224	19	16	189

Berichtigung. In Nro. 138. der Landbötin 1ste Seite 2ten Spalt lies: Trauner, statt: Traumer.

Theater.

Dienstag: Griseldis.

Auswärts Getraute.

5519. Wir beehren uns, allen unsern geehrten Verwandten bekannt zu geben, daß wir am 3. dies zu Dirlewang unsre eheliche Verbindung gefeyert haben, und empfehlen uns ihrem geneigten Andenken.

Wartenberg, am 18. Nov. 1836.

Carl Mar. Edler v. Stockhammern, Dr. u. prakt. Arzt,

Math. Edle von Stockhammern, gebornе Bayr.

Todesfälle in München.

Hr. Ant. Koch, königl. Kreis- und Stadtgerichts-Wundarzt, Mitglied des k. b. Civil-Verdienst-Ordens, 71 J. a. Beerdig. heute, Dienst., Nachmitt. halb 4 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. Mont., d. 5. Dez. Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. Kath. Bachmann, geb. Koch, b. Schloßermeisters-Wittwe, 76 J. a. — Fr. Th. Hautmann, geb. Zacherl, Holzbildhauers-Gattin, 65 J. a.

Freytag den 18. November 1836 Morgens 7 Uhr starb S. Hochw. Hr. Xav. Müller, freiresign. Pfarrer v. Attenhausen, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, in einem Alter von 66 Jahren. Dieser traurige Fall wird hiemit den Freunden und Verwandten des allgemein verehrten Verblichenen geziemend angezeigt.

Jungfer Klara Karg, von München, 24 Jahre alt, Kandidatin des Ordens des heil. Vinzenz von Paul.

Franz Sales Troglauer, bürgl. Bäckermeisters-sohn, 12 Jahre alt.

M. Rieger, Knecht v. Dachau, 33 J. a. M. Dillinger, Maurers-Frau, 54 J. a. J. Nocker, Zimmermanns-Frau, 36 J. a. Joh. Mendl, Weberstochter, 66 J. a. Jos. Höhrer, Maurerstochter, 24 J. a. Hr. Joh. Lussino, Oberlieutenant im k. Liu.-Inf.-Regt. Kronprinz, 47 J. a. — Kr. Schreier, Gärtners-Frau, 62 J. a. A. Madlsberger, Gerichtshalterstochter von Pfarrkirchen, 17 J. a. — Th. Koneuberger, Residenzthorsperrerstochter, 18 J. a. — Hr. Pet. Strobl, k. Hofstaller, 40 J. a. — Hr. Nikol. Maier, Schuhmacherssohn v. Regensburg u. Cand. Philos., 20 J. a. — J. Hartl, Essigsiederstochter von Friedberg, 27 J. a. — M. Strasser, Maurer v. Weis in Oestreich, 45 J. a. — A. Bergmeister, Milchmanns-Wittwe, 43 J. a. — Wilh. Herrmann, Putzarbeiterin, 40 J. a.

Frau Magd. Probst, Stadtbauraths-Wittwe, 65 J. alt. — A. Mark, Hartschiers-Wittwe, 86 J. alt. — Kath. Matz, Burgdieners-Wittwe, 83 J. alt.

M. Lindermaier, Heubinder 56 J. a. — J. Trunka, Webergesell von Ustrusen in Böhmen, 40 J. a. — Hr. G. Liebl, ehemal. Bierwirth, 81 J. a. — Hr. P. Mukenthaler, b. Salzstößler, 53 J. a. — Dem. Wilh Elch, Kaufmannstochter von Kaufbeuern, 25 J. a. — Hr. J. Freininger, k. Kriegs-Ministerial-Aktuar, 44 J. a. — Frau M. A. Pöschl, Hartschiers-Wittwe, 75 J. a. — Th. Dietsche, b. Drechslers-Frau, 34 J. a. — Z. Maier, Maurers-Frau, 36 J. a. — Hr. J. Heilmaier, Hoftheater-Feuerwächter, 60 J. a. — G. Moosmüller, Bierwirths-Wittwe, 81 J. a. — Hr. Joh. Nep. Schröfl, Handlungsdiener v. h., 27 J. a. —

Todes-Anzeige.

5523. Dem unerforschlichen Rathschlusse des Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten Bruder

Andr. Ph. Seuffert,

Feldwebel im k. Linien-Infant.-Leib-Regimente,

geboren aus Würzburg im Untermainkreise, am 12. dies, nach einem sehr kurzen Krankenlager, im 34. Lebensjahre zu ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem ich diese schmerzliche Nachricht meinen von hier entfernten Verwandten und Freunden mittheile, empfehle ich mich in ihr ferneres Wohlwollen.

München, den 18. Nov. 1836.

Philipp Karl Seuffert.

Auswärtige Todesfälle.

Zu Bad Kreuth verstarb den 15. Nov. an einer Herz- und Brust-Wassersucht nach empfangenen heiligen Sakramenten und völliger Ergebung in den Willen seines Schöpfers: der dort commandirte Invaliden-Korporal und während der Badezeit im alten Bad die Wirthschaft führende, so wie auch in dortiger Kapelle den Meßnerdienst versehende: Hr. Fr. X. Vogl.

Requiescat in Pace!

In Augsburg: Frau Therese Freyst-Pergler v. Perglas, geb. Gräfin von Sandizell, Theresien-Ordens-Ehrendame, Gattin des k. b. Hrn. Kämmerers, Reggs.-Raths, Obersten u. Kreis-Inspektors der Landwehr und Stadtcommissärs dortselbst. — Fr. C. Enßlin, geb. Körner, Handl. Buchhalters-Gattin. — Hr. A. Ritter, aus Boos, kgl. Rechnungs-Commissär.

Zu Taufkirchen an der kleinen Vils: Hr. Stephan Tautmann, herrsch. Revierförster und Oberjäger, 64 J. a. Ein trefflicher Mann und getreuer Diener. —

In Dachsbach: Der k. Pfarrer und Kapit.-Senior Hr. M. H. C. Schirner.

In Nürnberg: Dem. S. A. K. Heyd, Weinhändlers-Tochter.

In Ottobeuern: Hr. A. v. Kolb, k. q. Landrichter.

5473. (2b) Praes. den 17. Nov. 1836. Nro. 3040.

Bekanntmachung.

Concursache des k. q. Regi-stators Fr. Paul v. Hagn betreffend.

Das in rub. Gantsache am 27. v. M. gefällte Klassenurtheil wurde unterm Heutigen an Verkündungsstatt an die Gerichtstafel geheftet, was andurch bekannt gemacht wird.

Den 15. October 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

v. Winter.

5426. (3c) Praes. den 14. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Kredieorschaft wird hiemit das der Sollerbrauersehefrau Elise Eyrainer angehörige sogenannte Sollerbrauhaus Nro. 60. im Thale Petri dahier sammt Braustätte und Bierbrauersgerechtsame, dann dem dazu gehörigen Hinterhause Nro. 25. an der Theaterstraße, zusammen geschätzt auf 45530 fl. zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt und zur Aufnahme der Kaufsgebote Termin auf

Mittwoch, den 30. November, Vormittags von 11 bis 12 Uhr im Gerichtslokale anberaumt. —

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. und §. 69. des Hyp.-Ges. erfolgt, und daß die zum Verkaufe untergestellte Realität wegen eingeklagter Ewig-Gilt pr. 500 fl. bereits früher auf öffentliche Gant nach Ewiggeld-Rechten gesteckt wurde.

Am nämlichen Tage erfolgt zugleich, jedoch gesondert die Versteigerung nachstehender im Steuerdistrikte Obergiesing k. Landgerichts An. gelegenen, den Eyrainer'schen Eheleuten angehörigen Gründe, nemlich:

a) 3 Tagw. 24 Dez. Acker, Pl.No. 260/a. und 1 Tagw. 10 Dez. Acker, Pl.No. 260/a. Cat. Lit. A. reluirt eigen. — Hievon wird gereicht zum k. Rentamt an Küchendienst, nun Census 28 kr. 6 hl., an Schaarwerkgeld 1 fl. 13 kr. 4 hl., an Bodenzins und zwar an Kern 1 Schäffel 1 Metzen — V. — S.; an Haber — Sch. 1 M. 1 V. 2 S. Das Steuersimplum beträgt 11 kr. 3 hl.

b) 19 Dez. Acker, Pl.No. 271/b. 63 Dez. Acker, Pl.No. 277/b. Cat L. B. reluirt eigen Hievon wird gereicht zum k. Rentamt an Census in Geld 3 kr. 6 hl.; an Schaarwerkgeld 17 kr. 4 hl.; an Census an Getreide und zwar an Waizen — Sch. 1 M. — V. 1½ S.; an Korn — Sch. — M. — V. 3 S.; an Gerste — Sch. — M. — V. 1½. Das Steuersimplum beträgt 1 kr. 7 hl.

c) 1 Tagw. 10 Dez. Acker, Pl.No. 263.,
3 Tagw. 14 Dez Acker, Pl.No. 261.,
1 „ 3 „ „ Pl.No. 267.,
— „ 90 „ „ Pl.No. 272.
Cat. Lit. C. reluirt eigen, wovon zum k. Rentamt gereicht wird an Census in Geld 20 kr. 4 hl.; Jagdschaarwerkgeld 3 kr. 2 hl; Holzgefährtegeld 12 kr.; dann an Getreide und zwar

an Korn	— Sch.	— M.	1 V.	1 S.	
an Gerste	— „	— „	1 „	— S.	
an Waizen	— „	— „	1 „	1 S.	
an Haber	— „	— „	3 „	— S.	

Das Steuersimplum beträgt 20 kr.

d) — Tagw. 83 Dez. Acker, Pl.No. 265. Cat. Lit. D. reluirt eigen, wovon gereicht wird zum k. Rentamt Census in Geld 5 kr. 7 hl. ordinäres Schaarwerkgeld 3 kr.; Jagdschaarwerkgeld 1 kr. 1 hl.; Holzgefährtegeld 3 kr., und an Getreide, und zwar:

an Waizen	— Sch.	— M.	— V.	½ S.
an Korn	— „	— „	— „	1 „
an Gerste	— „	— „	— „	1 „
an Haber	— „	— „	— „	2½ „

Das Steuersimplum beträgt 2 kr. 3 hl.

e) — Tagw. 16 Dez. Acker, Pl.No. 269.
— Tagw. 03 Dez. Acker, Pl.No. 277.
Cat. Lit. E. reluirt freyeigen, wovon zum k. Rentamte gereicht wird, Census in Geld 5 kr. 3 hl.; Jagdschaarwerkgeld 6 hl., und an Getreide, und zwar:

an Waizen	— Sch.	— M.	— V.	1 S.
an Korn	— „	— „	— „	2 „
an Gerste	— „	— „	— „	1 „
an Haber	— „	— „	— „	2½ „

Das Steuersimplum beträgt 2 kr. 2 hl.

Endlich:

f) — Tagw. 49 Dez. Acker, Pl.No. 268.
— „ 39 „ „ Pl.No. 270.
1 „ 32 „ „ Pl.No 276.
Cat. Lit. F. reluirt freyeigen, wovon gereicht wird zum k. Rentamte an Census in Geld 7 kr.; ordinäres Schaarwerkgeld 14 kr.; Jagdschaarwerkgeld 2 kr. 4 hl; Holzgefährtegeld 3 kr., an Getreide, und zwar:
an Waizen — Sch. — M. 2 V. 3½ S.
an Gerste — Sch. — M. 1 V. 3 „
Das Steuersimplum beträgt 5 kr. 5 hl.

Diese sämmtlichen Grundstücke wurden zusammen auf 4025 fl. geschätzt, und richtet sich der Hinschlag gleichfalls nach §. 64. und §. 69. des Hypotheken-Gesetzes.

München, den 4. Nov. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Gutschneider.

Lustres und Lampen.

5522. Bey Unterzeichnetem ist wieder eine große Parthie hängender Lustres und Lampen, geschmackvoller und eleganter Form, mit verschiedener Anzahl der Arme oder Flammen, fertig geworden.

Dieselben werden nicht nur zu billigen Preisen verkauft, sondern auch ausgeliehen, wobey Transport und Füllung besorgt wird und die nichts zu wünschen übrig lassen. Ebenso sind daselbst gut konstruirte Studir- und Arbeitslampen zu bekommen, an denen eine neue Verbesserung eigener Art angebracht ist, die jedem Käufer seine Zufriedenheit hiemit abgewinnen wird.

Karl Jacob Marold,
Spängler in der Lederergasse Nr. 24.

5506. Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er nicht mehr im Bauhof, sondern bey'm Reiterwirth in der Löwengrube logirt, und wie bisher Freytag Nachmittag dahier ankommt, und Samstag Mittag wieder abfährt. Er empfiehlt sich hiemit zu fernern geneigten Aufträgen und Lieferung um billige Fracht.

Xaver Hänle,
ordinärer Neuburg-Münchner-Fuhrmann.

5481. (3 b) In der obern Karlsstraße Nro. 17. ist eine Wohnung zu ebner Erde linker Hand, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche und Keller, vom nächsten Ziel Georgi um den Preis von 100 fl. zu vermiethen und das Nähere hierüber bey dem Hausmeister oder auf dem Rindermarkt Nr. 20. im 2ten Stock zu erfragen.

5485. (3 b)

Blutegel.

Unterzeichneter ist wieder von Ungarn mit einer bedeutenden Parthie guter, gesunder frischer Blutegeln angekommen, und empfiehlt selbe zur gütigen Abnahme bestens.

Joseph Sulzberger,
Blutegelteichbesitzer, wohnt ver'm Karlsthor im Schommergäßl Nro. 2. über 1 Stiege.

5495. (3 b)

Endesgesetzter verkauft aus freyer Hand ohne Unterhändler seine gut eingerichtete Apotheke nebst allen dazu gehörigen Geschirren und Material-Vorräthen. Auf frankirte Briefe wird man nähern Aufschluß erhalten.

Xavier Attenhauser,
Stadtapotheker am Ludwigsplatz in Straubing.

5482. (2 b) Die Dampfchocoladen des Herrn H. L. Birkner, worin der Unterzeichnete die Haupt-Niederlage besitzt, erlaubt er sich für denselben bey gegenwärtiger Jahreszeit besonders zu geneigter Abnahme zu empfehlen.

Joh. Jos. Pasch am Rindermarkt.

5443. (2 b) Bestellungen auf Torf bey der Unterschleißheimer Aktien-Gesellschaft können von 30 bis 8 Zentner abwärts zu 14 kr. den Zentner in der Sonnenstraße Nro. 2. über 2 Stiegen rechts abgegeben werden.

5480. (3 b) In der obern Karlsstraße Nro. 17. ist eine Wohnung im 2. Stock, bestend aus 7 heizbaren Zimmern, Küche, Speise, Keller und sonstige Bequemlichkeiten für den Preis von 325 fl. sogleich oder auch vom nächsten Ziel Georgi an zu vermiethen, und das Nähere bey'm Hausmeister in demselben Hause oder auf dem Rindermarkte Nro. 20. 2ten Stock täglich zu erfragen.

5529. Es ist wegen Abreise in der Burggasse Nro. 9/1. eine sehr freundliche Wohnung sogleich unter sehr billigen Bedingnissen an eine solide Familie abzulassen.

5530. Am 20. Nachmittags 3 Uhr ging von der Burggasse bis zum Rathhurn ein junger Königshund, weiß, mit schwarzbraunem Fleck, braunem Kopf, mit schwarz eingefaßten Ohren mit meßingenem Halsband mit Schloß und dem Namen E. Fuchs verloren. Gegen Belohnung in der Ignaz Mayer'schen Leder-Niederlage gegenüber der Juden-Synagoge abzugeben.

5531. Zwey seidene Regenschirme sind stehen geblieben, und können gegen Vergütung der Einrückungsgebühre von den Eigenthümern, welche sich darüber ausweisen können, in Empfang genommen werden. Wo? sagt die Redaktion.

5512.

Herabgesetzte Preise.

Verlag von Wartmann u Scheitlin in St. Gallen, und in München bey Joh. Palm neben dem goldenen Hirsch zu beziehen:

Die Insel Sicilien

mit ihren

umliegenden Eilanden.

Von J. C. Fehr.

Mit einem Plane von Syrakus. gr. 8. 336 Seiten. Früherer Preis 4 fl. 30 kr., jetzt 1 fl 30 kr. rhein.

Diese voriges Jahr erschienene Schrift hatte sich überall einer sehr günstigen Aufnahme zu erfreuen und nur aus dem Grunde, weil dieselbe in andern Verlag übergegangen, sehen sich die jetzigen Verleger veranlaßt, den Preis wie oben zu ermäßigen.

Der Verfasser hat sich 13 Jahre in Sicilien aufgehalten und bietet in dieser Schrift den Freunden der Geographie und Geschichte die Quintessenz seiner Beobachtungen und Erfahrungen Auch der Freund heiterer und gemüthlicher Lektüre wird ihn gerne in den Garten Europas begleiten

Ferner:

Reise und Schiffbruch

auf dem Meere.

Von J. C. Dalwig.

Mit 7 lithographirten Abbildungen.

Früherer Preis 3 fl. 30 kr.

Jetziger Preis 1 fl.

Soweit der kleine Vorrath reicht, erlassen wir auch diese äußerst interessante Schrift zu obigem wohlfeilen Preise.

5520. (2 a) Bey eintretender nasser Witterung empfehle ich die bereits schon vielseitig gebrauchte, von

Hrn. C. H. Hummel in Cassel

verfertigte Caoutchouc

oder Gumi-elasticum

Auflösung, welche das beste und sicherste Mittel ist, Leder weich und wasserdicht zu machen, neuerdings einem geehrten Publikum zum Gebrauche.

Diese Auflösung ist, wie bereits annoncirt, nur bey mir, Seidlingerstraße Nr. 74. und bey Herrn Alois Lechner, Theatiner-Schwabingerstraße Nr. 32. mit Gebrauchszettel zu haben.

Zugleich bemerke noch, daß ich auch ganz feinen weißen Arac de Batavia in Original-Flaschen habe, den ich zur Abnahme hiemit empfehle.

Franz Lechner, Kaufmann.

5507. Es sind 14 Fässer von 4 bis 14 Eimer haltend, wovon die 3 größern mit eisernen Reifen belegt sind, zu verkaufen. Nro. 3. im Altenhofgäßchen über 1 Stiege.

5517. In der Theatiner-Schwabingerstr. Nro 36. über 4 St. vornheraus ist ein schönes, mit eigenem Eingang versehenes, meublirtes Zimmer zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

5528. 3000 fl. sind auszuleihen. Das Uebr.

5518. Für

Lesezirkel und Leihbibliotheken.

Bey Julius Weise in Stuttgart sind so eben erschienen, und in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) zu haben:

Erzählungen

und

Phantasiestücke.

Von

Dr. Morvell.

Zwey Bände.

8. geh. Preis 3 fl. 36 kr.

Inhalt: Des Knaben Schreibebuch. — Die schöne Wienerin. — Die Armensünderglocke zu Breslau, histor. Novelle. — Die Künstler-Reise. — Wundersinn. — Begebenheiten und Abentheuer Veith Viereck's, eines wandernden Farbenreibers. — Fusdosia, oder schreckliche Folgen eines leichtsinnigen Schrittes, histor. Novelle. —

Furchtlos und treu.

Historischer Roman

aus den

Zeiten des dreyßigjährigen Krieges.

Von

Dr. Morvell.

Drey Bände.

8. geh. Preis 6 fl.

5521 Wegen schneller Arretir werden kommenden Mittwoch, den 25. November und die folgenden Tage, in der Burggasse Nro. 9. über 4 Stiegen Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr mehrere Mobilien, als: ganz gut erhaltene Nußbaum- u Kirschbaum-Sopha und Sessela, Kommodkästen, Bettladen, runde und viereckigte Tische, Schreibtisch, Bücherschrank, Kleiderkasten, Fortepiano, Spiegel in Goldrahmen, Stockuhren, goldene und silberne Taschenuhren, mehrere sehr schöne Lithographieen unter Glas und Rahm, alte lederne Sessel, Maturpapier und mehrere Hausfahrnisse versteigert. Besonders wird bemerkt, daß auch das vollständige große Modell der Nürnberg Fürther Eisenbahn, welches mittels Mechanismus in Bewegung gesetzt werden kann, mit verkauft wird.

5516. (3 a) Es wird in einer kleinen Stadt oder Marktflecken eine reale Schuhmacher-Gerechtigkeit, mit oder ohne Haus, zu kaufen gesucht. Portofreye Verkaufsanerbieten übernimmt Hr. Schillinger am Promenadeplatz Nr. 4.

5509. Es werden bis 1. Januar 600 fl. auf erste Post zu 5 Prozent aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

5505. Jemand wünscht, daß ein Capital von 500 fl., das auf 1te Hypothek ausgeliehen ist, abgelöst werde. Das Nähere in der Barerstraße Nro. 27. über 2 St.

Interessante theologische Neuigkeit.

5526. In der Lentner'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstr. Nr. 17.) ist so eben angekommen und um beygesetzten Preis zu haben:

Marienbüchlein.

Gesänge aller Zeiten und Völker zu Ehren der Allerheiligsten Jungfrau. Ein Buch der Andacht und frommen Erbauung, Herausgegeben von Dr. J. B. Rousseau. Mit 1 Kupfer und lithograph. Titel. 33 Bogen. 8. Geh. 1 fl. 48 kr. In gepreßten Saffiandecken u. Goldschnitt. 2 fl. 42 kr..

Die Herren Erzbischöfe von Köln und Freyburg, so wie die Bischöfe von Paderborn, Münster, Trier, Fulda, Limburg, Speyer, so wie die Ordinariate von Mainz, Aachen u. s. w., haben dieses Werk sorgfältig geprüft und es als eine der interessantesten Erscheinungen im Gebiete der katholischen Literatur bestens empfohlen.

Allen Verehrern der allerheil. Jungfrau und Mutter Gottes „Maria" wird diese Sammlung der schönsten und gediegensten Sie verherrlichenden Gesänge und Lieder gewiß sehr willkommen seyn!

5503. (2 a)

Nachricht

für Solche, welche sich ansässig machen wollen.

Zwey Stunden vom Markte Kraiburg ist ein massiv gemauertes Haus nebst Ziegelstadel, ludeigen, zu verkaufen. Dieses Anwesen liegt an einer Vizinalstraße; Es können circa 25 Tagwerk Waldung, schönster Kultur dazu gegeben werden; eben so können ebenfalls ganz nahe dabey circa 50 Tagwerk großentheils abgeschlagener Waldfläche, ganz oder theilweise behufs der Kultur, dazu gegeben werden. Diese Letztere ist um so vortheilhafter, als die ganze Fläche inmitten zweyer Gemeinde-Fluren liegt und die Vortrefflichkeit des Bodens sich schon durch die theilweis erfolgte Kultur bewährt hat. Bemerkt wird, daß Grund und Boden auch ohne Ziegelstadel abgegeben wird, und sich, da es nicht an Baumaterial fehlt, für neue Ansässigmachende durchaus eignet. Der Verkauf geschieht aus freyer Hand, jedoch nur an Personen von durchaus gutem Leumund. Das Uebr. auf portofreye Briefe bey der Landbötin.

5510. In der Gegend von München befindet sich im besten Zustande und schöner Lage ein Schloß nebst Oeconomie und Waldung, daß der Eigenthümer wegen Besitzungen im Auslande zu verpachten oder aus freyer Hand zu verkaufen gesonnen ist. Das Schloß würde sich vorzüglich zum Sommeraufenthalt einer Herrschaft eignen. Das Uebr.

5527. Ein wollener gestickter Zegerer mit Gebetbuch und Sacktuch ging verloren. Der redliche Finder erhält eine Erkenntlichkeit. Das Uebr.

5501. Bey Unterzeichnetem sind von allen Gattungen Mineralwässer ganz frisch angekommen; er empfiehlt deren gefällige Abnahme bestens, und steht, sowohl für die Aechtheit, als frische Qualität des Wassers, gut. Auch von dem berühmten Theearak, wovon nach Belieben in stark verzuckerten Thee gethan, derselbe plötzlich in einen herrlichen Orange-Punsch verwandelt wird, in ganzen und halben Flaschen zu 2 fl., den bekannten Punsch-Arak und die treffliche Punschessenz in ganz heller, von allen Gährungsstoffen befreyten Qualität, welche mäßig getrunken, durchaus nicht schaden können, in ganzen Flaschen zu 1 fl. 30 kr., in ½ Flaschen zu 45 kr., in ¼ Flaschen zu 30 kr., feinster, ächter Arac et Rum die Bout. zu 48 kr., 1 fl. und 1 fl. 12 kr. Um allen Irrungen vorzubeugen, sind alle meine Getränke mit meinem Namen versiegelt. Zur Verdünstung und zum Riechen bey jetziger Zeit empfehle ich mein Königin-Wasser, welches Jeder, der davon benützt, angenehmer und kräftiger als das beste kölnische Wasser findet, das Glas zu 24 und 36 kr.; auch ganz ächtes Kölner Wasser zu 24 und 36 kr. das Glas, besitze beständig ein bedeutendes Lager.

F. A. Ravizza,
Spezerey-Händler, Sendlingerstraße Nr. 30.

5502.

Feinster Orientalischer Räucher-Balsam,

welcher mit einigen Tropfen auf den warmen Ofen oder Blech gegossen, ein geräumiges Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche erfüllt, ist in Fläschchen à 27 kr. zu haben bey Hrn. F. A. Ravizza, Spezereyhändler in der Sendlingerstraße in München.

Ed. Oeser, sonst Florey jun. in Leipzig.

5508. Eine pensionirte Wittwe oder eine sich durch Handarbeit durchbringende honette Beamtentochter kann gegen Besorgung weniger häuslicher Geschäfte Wohnung, Holz und Licht frey bekommen. Zu erfragen an der Weinstraße Nr. 2. über 3 St. rückw.

5524. In der Puster'schen Buchhandlung in Passau ist erschienen, und in München bey G. Franz zu haben:

Fr. Xav. Schmid

Grundriß der Liturgik der christkatholischen Religion.

2te letzte Abtheilung. 20 Bogen. gr. 8 in Umschlag geh. Preis 1 fl. 48 kr.

5525. Bey J. A. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Theoretisch-practisches

Handbuch der bürgerlichen Baukunst.

Zum Selbstunterricht für angehende Architekten, Bauherrn und Bauhandwerker.

Von G. A. Garbe.

1. Bd. mit 21 Kupfertafeln. 6 fl. 18 kr.

In München vorräthig in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) Kaufingerstr. Nro. 3.

Versteigerung.

5504. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1., wird Donnerstag, den 24. Novbr. Morgens halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von Divan, Kanapée, Sessein, Bettladen, Rund-, Pfeiler u. a. Tischen, Spiegeln, goldnen Repetir- und anderen Uhren, Ringen, Vorsteknadeln, Kreuze, einem Civilverdienstorden u. s. Gold- und Silbergegenständen, Perspektiven, Lampen, Gewehren, Matrahen, Vorhängen, Herren- u. Frauen-Kleidungsstücken u. s. w. gehalten, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

5511. Auf dem Max-Josephs-Platze im Hause Nro. 12. über 2 Stiegen ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, Kellerantheil und Speicher, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Uebr. in demselben Hause über 1 St. rechts.

5513. Am Mariahilfsplatz Nro. 424. in der Vorstadt Au ist eine Wohnung über 1 Stiege mit 2 heitz- und 2 unheitzbaren Zimmern, dann Küche, Holzlege, laufendem Wasser und allen übrigen Bequemlichkeiten auf's Ziel Georgi oder sogleich zu beziehen. Näheres im Fabrikgebäude bey'm Germsieder.

5514. Im Rosenthal Nr. 9. über 2 St. vornheraus sind 3 meublirte, mit eigenen Betten und Eingängen versehene, Zimmer zu vermiethen; auch alle Bequemlichkeit und Bedienung.

5515. Am Hofgraben Nro. 1. nächst der neuen Münze dahier kann sogleich oder vom 1. Dec. l. J. an ein schön tapezirtes Zimmer im 1. Stocke, mit oder ohne Meubel, von einem soliden Herrn bezogen werden.

Gott gefällige Gaben.

Von einer Dame A. 1 Paar selbstgestrickte Socken und . . . . 24 kr.

Für die Abgebrannten in Unterammergau.

	fl.	kr.
Transport	15	55½
Vergiß ob eignen Unglücks nicht das fremde	1	21
Summa	17	16½

Augsburger Börse

vom 19. Nov. 1836.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100¼	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	27	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	138	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	113¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103	—
detto à 4 Proc. prpt.	99¼	—
detto à 3 Proc. prpt.	73	72¾
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1350	1346
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63¼	62¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	94
detto à fl. 500 prompt	—	108

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 19. Nov. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	3	9	40	9	22	—	—	—	4
Korn.	5	50	5	40	5	34	—	—	—	4
Gerste.	8	4	7	39	7	—	—	—	—	10
Haber.	4	23	4	13	4	6	—	—	—	5

Neue Zufuhr: Waizen 1491 Schäffel; Korn 632 Schäffel; Gerste 2850 Schäffel; Haber 695 Schäffel.
Rest: „ 115 „ „ 45 „ „ 617 „ „ 12 „

Brodtarif vom 21. bis 28. Nov.: Waizen: Schäffel à 14 fl. 23 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 3 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 3 Q.; das Spitzweckel 7 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 3 Q. Der Groschenwecken von Waizen 22 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 35 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 24 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 4 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 8 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 16 L. — 1 Sechszehnkreuzerlaibl 9 Pf. — L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 12 fl. 23 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 24 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 20 kr.; Semmelmehl 1 fl. 2 kr.; Waizenmehl: 46 kr., Einbrennmehl 30 kr. Riemischmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 24. November. Nro. 141. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Se. Maj. König Otto von Griechenland übernachteten vom 17. auf den 18. Nov in Bremen, und können daher am 18 d. Vormittags in Oldenburg eintreffen. Am 22. soll die Vermählung mit der Prinzessin Amalie von Holstein-Oldenburg Statt finden.

Das k. Kreis- und Stadtgerichts-, dann Polizey-Physikat der Haupt- und Residenzstadt München hat am 21. d. Folgendes bekannt gemacht:

Die Bewohner der k. Haupt- und Residenzstadt sind bereits mehrfach auf die eigenthümliche Natur der herrschenden epidemischen Brechruhr und darauf aufmerksam gemacht worden daß durch augenblickliche ärztliche Hülfe in der Regel der vollen Ausbildung der Krankheit vorzubeugen und sogar sehr eindringliche Warnungen gegen den Glauben an das Bestehen sogenannter Specifica und gegen den Gebrauch von Hausmitteln ergangen.

Nichtsdestominder haben sich die Erkrankungen und namentlich die Sterbefälle in den jüngsten 8 bis 10 Tagen wesentlich vermehrt, und amtliche Erhebungen der gewissenhaftesten Art lassen entnehmen, daß je unter 10 dieser Fälle 9, höchstens 3 der ohne vorgängige Diarrhöe plötzlich eintretenden Brechruhr angehörten, während sich 7, oft sogar 8 als unverkennbare Folge der offenbaren Vernachläßigung darstellen. Insbesondere hat es sich gezeigt, daß Gesellen und Dienstboten nicht selten das Opfer der Abneigung einzelner Dienstherrschaften und Meister gegen die jeder Familie unentgeltlich dargebotene ärztliche Besuchs-Anstalt werden, und daß zahlreiche im Beginne minder intensive Erkrankungen durch den Gebrauch des von einigen Blättern empfohlenen Glühweins schnell zur absoluten Unheilbarkeit gesteigert wurden.

Indem von Seite der competenten Behörde verfügt wird, was aus dem Standpunkte einer väterlich wachenden Gewerbs- und Dienstboten-Polizey zu verfügen ist, sieht sich das unterfertigte Physikat in Folge höheren Befehles veranlaßt, einige der auffallendsten Beyspiele aus den jüngsten Tagen mit dem Wunsche zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß das Vertrauen des Publikums in die durch die Vatersorge Sr. Königl. Majestät begründeten trefflichen Anstalten ja nicht in eine Vernachläßigung der unerläßlichsten Vorsicht übergehen, daß vielmehr durch Benützung der so reichlich und kostenfrey dargebotenen ärztlichen Besuche und durch augenblickliches Anrufen der ärztlichen Hülfe bey jedem Symptome nahender Brechruhr und namentlich bey jeder auch noch so unbedeutend scheinenden Spur von Diarrhöe, diesen Anstalten die erste und entschiedenste Bedingung ihrer vollen Wirksamkeit zu Theil werden möge.

Theils vernachläßigte, theils durch den Gebrauch des Glühweins höchst verschlimmerte Fälle von Brechruhr-Erkrankungen kamen in den jüngst verflossenen Tagen vor: 1) im Angerviertel 6. 2) im Graggenauerviertel 8. 3) im Hackenviertel 2. 4) im Kreuzviertel 3. 5) in der Max-Vorstadt 4. 6) in der Ludwigs-Vorstadt 3.

Nürnberg, 19. Nov. Dem Vernehmen nach ist der neue Postvertrag zwischen den k. bayer. und fürstl. taxis'schen obersten Postbehörden nunmehr allseitig ratifizirt und als erste Frucht desselben wird nächster Tage die Beschleunigung der englisch-französischen Briefpost von Stuttgart nach Augsburg und München ins Leben treten. Daß ein gleicher Vortheil auch für Nürnberg erzielt werden wird, ist um so gewisser zu erwarten, als in demselben Vertrage die Errichtung einer täglichen Mallepost von Paris durch Rheinbayern nach Frankfurt in Verbindung mit einer Beschleunigung des Frankfurter-Wiener Kurses bedungen ist, und nöthigenfalls auch von Stuttgart her, wo die Pariser Post jeden Tag früh Morgens nach 58 bis 60 Stunden regelmäßig eintrifft, ein Anschluß bewerkstelligt werden könnte. Mögen diese Erwartungen sich bald erfüllen, und dadurch die beynahe stereotyp gewordenen Klagen beseitigt werden, zu welchen die unzulässige Beförderung auf der Karlsruhe-Würzburger Route jetzt so gerechten Anlaß gibt!

Würzburg, 18. Nov. Gestern langte der zweyte Leibarzt Sr. Majestät des Königs von Griechenland hier an; er hatte den Auftrag, den Hauptmann im kgl. Generalquartiermeisterstab, v. Burckart, welcher schon viele Jahre hier in Dienstesverrichtungen steht, mit sich zu nehmen. Er soll Adjutantenstelle bey König Otto vertreten. Beyde haben in möglichster Schnelle den Weg nach Oldenburg eingeschlagen. Abends erhielten wir die Nachricht, daß eine jener dienenden Personen, welche dem unglücklichen Miaulis auf seinem Krankenlager in Ilfenheim beystanden, nach kurzem Krankenverlauf daselbst gestorben sey.

Füßen am 20. Nov. 1836. Heute ging der hiesige praktische Arzt, Dr. Lotbeck, nach München zur Beobachtung der dort herrschenden Brechruhr ab. Bei uns und im ganzen Landgerichtsbezirke läßt der Gesundheitszustand gar nichts zu wünschen übrig, und bei der gesunden Lage Füßens, und den übrigen günstigen Verhältnissen schmeicheln wir uns sogar, von dieser Geißel verschont zu bleiben; indessen sind wir, auch für den schlimmsten Fall, vollkommen vorbereitet, da Jedermann in Befolgung der getroffenen, so wohlthätigen und wahrhaft landesväterlichen, Vorbeugungs-Maßregeln wetteifert.

Erwiderung

auf das Gedicht, daß Frauenzimmer keine Menschen seyen, welches ein Herr in Augsburg verfertigte, und das wegen der ungeeigneten Tendenz polizeylich in Beschlag genommen wurde.

Die große Zahl der armen Frauen
Hat mich zum Anwalt jetzt gewählt;
Kaum wollt' ich meinen Ohren trauen,
Als sie den Rechtsfall mir erzählt.

Es spricht die Fama, und die Blätter:
In Augsburg ist ein Wundermann,
Der Geist hat, und Verstand wie Götter,
Und Niemand weiß, was dieser kann.

So weit ist keiner noch gedrungen,
Er ganz allein hat dieses Glück,
Daß wir nicht Menschen, hat er gesungen,
Der Schöpfung größtes Meisterstück.

Zu viel hat er gewagt zu sagen
Dem ganzen weiblichen Geschlecht,
Gewiß, wir müssen ihn verklagen,
Entzieht er Mensch zu seyn das Recht.

Den bittern Schimpf für uns zu rächen.
Du Freundin mußt uns Anwalt seyn,
Mußt selber mit dem Richter sprechen,
So gut, als wär' die Sache Dein.

Doch muß vor Allem ich Euch fragen,
Was soll vom Richter ich erseh'n,
Ihr müsset dieses frey mir sagen,
Was doch dem Frevler soll geschehn?

Die Strafe wird er billig finden,
Wir alle stimmen überein,
Soll zur Vergebung seiner Sünden,
Von nun ein halbes Weib er seyn.

Er trag' die Narrenkappe oben,
Doch unten einen Weiberrock,
Und die Perücke sey verschoben,
Gemacht aus Haar von einem Bock.

Um künftig besser uns zu ehren,
Soll täglich seine Strafe seyn,
Uns einen Witzkopf zu gebären.
Und bald wird er vom Irrthum rein.

Doch Eines muß ich mich bedenken,
Ich weiß, ihr stimmet mir alle bey,
Die Sache könnt' sich anders lenken,
Gewiß der Richter spricht ihn frey.

Um diesen Rechtsfall zu verkehren,
Es wäre bald die List gereimt.
Daß wir schon liebe Engel wären,
Und sagt', so hätte er gemeint.

Und hätt' er so von uns gesprochen,
Dann freylich wär' die Sache gut.
Wir hätten uns zu streng gerochen,
Sein Kopfputz würde gleich ein Hut.

Wir alle würden uns vereinen,
Zu bringen die verdiente Huld,
Als Frauen-Gott soll er erscheinen,
Und gänzlich wär' er frey von Schuld.

Von einem Frauenzimmer Th.....N.

Berichtigung.

Jeder rechtschaffene Mann gesteht mir Freude seinen Irrthum, wenn er eines Andern belehrt wird: Da aus der, übrigens trefflichen, Rede, welche der protestantische Stadtvikar auf dem Blutgerüst der A. Birnbaum gehalten, die Hauptsache: ob die A. Birnbaum **bußfertig, reumüthig und gottergeben gestorben, ganz mit Stillschweigen übergangen worden**, so erblickten, nicht Roß ich, selbst Protestant, sondern auch viele der geachtetsten und angesehensten Männer — Katholiken und Protestanten — in dieser **Unterlassung** nichts Anders, als eine zarte, ächt evangelische Andeutung des Gegentheils, wozu auch die allgemeine Stimme des Publikums noch beytrug; weshalb ich verleitet wurde, die im Volksfreund gar so grell geschilderte Bußfertigkeit ꝛc. der Birnbaum ein Lügengewebe zu nennen, bin aber recht froh, durch nachstehendes Zeugniß, das zugleich für die in den Händen meiner Leser befindliche Rede das wichtigste Supplement abgiebt, eines Bessern belehrt worden zu seyn.

Rechtfertigung.

Aufgefordert durch den Redakteur des bayer. **Volksfreundes**, sowie durch andere höchst achtbare Männer und Freunde, welchen die in hiesiger Stadt verbreiteten gehässigen Meinungen und Gerüchte von dem Benehmen der vielbesprochenen Anna Birnbaum schon längst zum Anstoß gereicht haben, erklären wir hiemit öffentlich, daß der **Bericht** des genannten „**Volksfreundes**" Nro. 70, welchen ein anderes Blatt (das bin ich, die Landbötin) ein Lügengewebe zu nennen sich erdreistet hat, durchaus auf wahrem Grunde beruht, sowie daß die darin angeführten Aeusserungen der Verbrecherin, wenn nicht wörtlich, doch **dem Sinne nach völlig getreu** wiedergegeben sind. Ueberhaupt halten wir es der Würde und Pflicht unseres **heiligen Amtes** gemäß, den Namen jener Unglücklichen vor aller ferneren boshaften Nachrede zu schützen, und hiemit nach Gewissen und Ueberzeugung zu versichern: daß sie **bußfertig, reumüthig und gottergeben** gestorben sey. (Es wäre mir lieb, wenn ich dieß gleich aus der Rede hätte ersehen können dann hätte Niemand das Gegentheil geglaubt.)

München, am 21. November 1836.

Emil Wagner und Heinrich Puchta,
protest. Stadtvikarien.

Am 22. d. früh passirte ein österr. Kabinets-Kourier von Paris kommend hier durch nach Wien.

Ein Herr, der Alles auf die Hasendeckel hält, und immer seinen Bauch damit erwärmt, damit er die Cholera nicht bekommt, ist neulich damit sogar in einem Caffee-Hause erschienen.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Mein Testament

Den Liebenden mein Herz und meine Wasserflasche,
Den Dichtern meinen Wein und meine volle Tasche;
Den Eseln meinen Kopf, mein Podagra dem Teufel;
Der Philosophenzunft die stärksten meiner Zweifel;
Den Alleweltstrompetern meine Lunge;
Den feinen Schmeckern meine Küch' und Zunge;
Mein gut Gewissen allen Advokaten;
Den Damen meine sämmtlichen Charaden;
Den alten Weibern meine Brillen,
Und allen Wuden meine Grillen;
Noch eins — mein riesiges Gewicht den Bäckern,
Und meinen Freymuth allen Speichellecken.

R. Roos.

Berlin, 15. Novbr. Die Untersuchung, welche in **Breslau** gegen neuerdings ermittelte **Studenten-Verbindungen** geführt wird, hat, wie man hört, betrübende Resultate ergeben. Zwar haben diese Verbindungen durchaus keinen politischen Charakter, sondern waren nur landsmannschaftliche Vereinigungen; indeß liegt der Frevel gegen das staatliche Verbot doch zu klar, um die Bestrafung vermeiden zu können. Man glaubt daher, daß mehr als 150 von der Universität relegirt werden müssen.

Man will in Berlin in Erfahrung gebracht haben, daß die **Römische** Regierung neuerdings der Ausübung des evangelischen Gottesdienstes in Rom lästige Beschränkungen auferlegen wolle. —

Ein Schweizer Blatt schreibt: Wie groß die **Bildungslosigkeit** bey einem Theile der Bevölkerung von Basel-Landschaft sey, beweist folgende Anekdote: Die Schulpflege von Allschwyl, im Birseck, verlangte vom Erziehungsrath die Abberufung ihres Schullehrers, „weil er ein Irrlehrer sey." Auf die Frage, worin dessen Irrlehren bestehen? antwortete die Schulpflege: „Der Lehrer habe sich geäußert, er glaube nicht, daß der Teufel die armen Seelen mit der Gabel in der Hölle herumziehe. —

Am 6. d. feyerte die evangelische Gemeinde in Hilden (Düsseldorf) das 700jährige Bestehen ihrer Kirche.

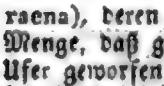
Am 5 d. war in Marseille ein Maler mit der Verzierung des sogenannten Spiegels einer unlängst vom Senegal zurückgekehrten, im Hafen liegenden, Brigg beschäftigt, als ein aus Afrika mitgebrachter und am Bord befindlicher, großer Affe seinen Arbeiten aus dem Cajütfenster zuschaute, alle Bewegungen nachahmte, und durch seine Geberden und Geschrey den Maler zu verhöhnen schien. Der Letztere wurde endlich ungeduldig und fuhr dem Affen mit dem Pinsel ins Gesicht. Bald nachher ging er ans Land, um zu frühstücken, und diese Zeit benutzte der Affe, um sich zu rächen. Er nagte nämlich die Taue, an denen das Gerüst hing, bis auf ein Unbedeutendes ab und machte sich dann aus dem Staub. Als nun der Maler das Gerüst wieder bestieg, stürzte er mit diesem und allen seinen Farbetöpfen u. s. w. ins Wasser und wurde nur mit genauer Noth vom Ertrinken gerettet. Kaum auf das Verdeck glücklich heraufgezogen, erfaßte er in seiner Wuth eine geladene Vogelflinte, und würde den Affen, der sich oben auf die eine Mastspitze geflüchtet hatte, heruntergeschossen haben, wenn er nicht durch die Versicherung des Kapitäns, in allen Stücken entschädigt zu werden, beschwichtigt worden wäre.

Am 11. Novbr. erdrosselte in Liegnitz der vormalige Ober-Landesgerichts-Auscultator Liesel seine Wirthin, Johanna Neumann, allem Anscheine nach, in einem Anfalle von Geisteszerrüttung. Liesel ist dem Gericht überliefert worden.

Zur Sicherung der Schiffahrt werden bekanntlich fortwährend Stubben, Baumstämme, alte Pfähle ꝛc. seit Jahren aus dem Flußbett der Weichsel herausgeschafft. Vor Kurzem wurde bey der Insel Kuchel, an der Montauer Spitze, eine Eiche herausgebracht, welche 80 Fuß lang war und am Wipfelende, wo sie noch Aeste von 2 Fuß Durchmesser hatte, nicht weniger als 15 Fuß maß. Zehn Mann hatten eine ganze Woche mit einem einzigen Querschnitt zu thun, so hart war das Holz.

Eine große Anzahl Handwerker, Landwirthe und Taglöhner, die im vorigen Jahre von England nach Amerika auswanderten, ist unlängst in höchst kläglichem Zustande aus den vereinigten Staaten zurückgekehrt, von deren Glückseligkeit sie eine traurige Schilderung machen.

Es wird behauptet, daß man noch in keinem Jahr von so viel von der Hundswuth herrührenden Unglücksfällen gehört habe, als in diesem Jahre. Daher —



Auch unter den Fischen herrscht eine Seuche. In dem in Pommern gelegenen Madüesee sterben die Maränen (Salmo maraena), deren Laichzeit jetzt bevorsteht, in so ungemeiner Menge, daß ganze Massen der größten Fische todt an das Ufer geworfen werden. Man findet an den todten Fischen kein Zeichen von Krankheit, ausgenommen eine ungewöhnliche Röthe in der Nähe des Schwanzes.

Hr. v. Rothschild läßt einen Wintergarten in seinem Hotel in der Straße Lafitte anlegen. Es ist der erste dieser Art in Paris.

Der König von Preußen hat drey neue Minister ernannt, die HHrn. von Alvensleben, von Ladenberg und Rother. Preußen zählt nunmehr 14 im wirklichen Dienste mit Portefeuille versehene Minister.

Die Schwangerschaft der Königin von Belgien wird nächstens offiziell angezeigt werden.

Das k. k. Nieder-Oesterr. Landes-Reggs.-Präsidium hat die Einleitung getroffen, daß, statt der bisherigen Enthebungs-Karten vom Glückwünschen zum neuen Jahre für die Zukunft bildliche Darstellungen frommer Momente aus der Geschichte Oesterreichs ausgegeben werden. Dieser, in einer Reihe von Jahren, sich bildende Cyclus geschichtlicher Erinnerungen wird für 1837 mit dem Bilde des heil. Leopold eröffnet. Die für die Enthebungs-Karten eingehende Summe wird sogleich den Pfarrern Wiens übergeben, und durch sie zur Unterstützung der in ihrem Bezirke befindlichen Armen verwendet.

Man rühmt vom Orden der barmherzigen Brüder in Oesterreich, daß er im Laufe der letzten 6 Jahre in seinen 23 Krankenhäusern über 40,000 Kranke aufgenommen und verpflegt habe, darunter viele Nicht-Katholiken, selbst Israeliten; eben so viele Ausländer aus allen Ländern Europas, sogar Amerikaner. Mehr als 9 Zehntheile der Kranken fanden unter der Pflege der barmherzigen Brüder ihre Genesung.

Eine Straßburger Zeitung berichtet, der Green'sche Luftballon sey zu Weilburg in Hannover niedergestiegen!!

Eine Reise mit noch nie erlebter Schnelligkeit ist vor sich gegangen. Die Londoner Post hat den Weg von London über Land nach Bombay in Indien vom 1. Juni bis 18. Juli, also in 47 Tagen zurückgelegt.

Die Zahl der Reisenden auf der Brüssel-Antwerpener Eisenbahn während des Monats Oktober belief sich über 90,000; sie würde ohne das schreckliche Wetter, das in diesem Monat herrschte, 100,000 überstiegen haben. Indessen ist schon die Zahl 90,000 ausserordentlich; es treffen somit 3000 Reisende per Tag.

Am Besonnensten, aber Großartigsten scheint in der Eisenbahn-Angelegenheit die Kaiser Ferdinands Nordbahn zu Werke zu gehen. Nachdem die Statuten der Bahn von dem Kaiser genehmigt worden sind, schreibt die Direktion eine abermalige Generalversammlung der stimmführenden Aktionärs nach Wien aus. — In Freyberg hat sich ein Verein gebildet, der eine Eisenbahn im Plauen'schen Grund von Dresden nach Tharand bauen will.

Nach der letzten Volkszählung beläuft sich die Einwohnerzahl von Paris auf 899,000, was eine Zunahme von 130,000 Seelen seit der vorigen Zählung ausweist.

Zu den Gewaltstreichen, die sich im verwichenen Sommer der Blitz erlaubte, gehört auch der: In Auerhofen (Uffenheim) hütet ein Schäferbursche seine kleine Heerde; der treue Adjutant Spitz ruht an der den Herrn umschlingenden Kette zu des Letztern Füßen; einige hundert Schritte weiter wartet des Schäfers Bruder des gleichen Amtes. Ein scheinbar leichtes Gewitter zieht an; aufrecht, den mit Eisen beschlagenen Stab, eigentlich eine Wurfschaufel, in die Höhe haltend, in einer Ebene weilend steht Ersterer da, als vor den Augen des Bruders der flammende Strahl an dem benannten Eisen und an der Kette herabfährt und Schäfer und Hund todt zur Erde streckt, ohne daß sonst ein anderer Gegenstand berührt worden wäre. Ein warnendes Memento für unsere Schäfer! —

☞ In Schwerin hat die großherzogl. Regierung die gegründet befundenen Beschwerden der Einwohner über den die Augen so sehr verderbenden weissen Anstrich der Häuser ꝛc. väterlich beachtet und strengstens untersagt. (Ueber dies Kapitel hab' ich schon oft gesprochen!)

Wien, 16. Nov. Man sagt, die Herzogin von Berry wolle jetzt, nach dem Tode Karls X., ihre Kinder reklamiren, und die österreichische Regierung könne jetzt leicht in den Fall kommen, durch einen Salomonischen Ausspruch den Streit zwischen ihr und der Herzogin von Angoulême entscheiden zu müssen.

Krakau, 20. Okt. Die Residenten der drey Schutzmächte haben mehreren Senatoren erklärt, die definitive Organisation der Republik sey dem Erzherzog Ferdinand von Este übertragen, welcher nächstens ankommen und dann die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten übernehmen wird.

London, 15. Novbr. Ueber die Contrerevolution in Lissabon fehlt noch die offizielle Bestätigung; doch sollen neueren Nachrichten zufolge die Nationalgarden in Lissabon nicht damit zufrieden seyn; sie sollen daher die Kommunikation zwischen Belem — wo sich die Königin mit ihrem Gemahl befindet, und dem Tajo unterbrochen und somit eine feindliche Stellung gegen die Regierung eingenommen haben.

Paris, 17. Nov. Man vernimmt, das der k. Hof für den verewigten Karl X. eine halbjährige Trauer, nämlich 3 Monate schwarz, und 3 Monate weiß anlegen werde.

Sand, der Mörder Kotzebue's, hat jetzt noch einen Biographen und Lobredner gefunden und zwar einen Franzosen, Namens Brot, der die ganze Mordgeschichte auf 700 Seiten erzählt und lobt.

Bilbao wird wohl bereits den Carlisten in die Hände gefallen seyn.

Dresden, 28. Okt. Nach einem Berichte der hiesigen Kreis-Direktion an das Ministerium des Innern ist durch ein Schreiben des Vorstandes des Vereins zur Heilung augenkranker Personen und durch ein Gutachten des Augen-Arztes Dr. Weller bei der gedachten Behörde zur Sprache gekommen, daß bei Vielen in der hiesigen Blinden-Anstalt befindlichen Personen der Grund zu dem gänzlichen oder theilweisen Verluste der Sehkraft, in der Vernachlässigung der Augen-Entzündung neugeborener Kinder zu suchen sei. Von dem Ministerium des Innern ist daher für nöthig erachtet worden, zur Ergänzung der durch das Mandat vom 2. April 1818 vorgeschriebenen Hebammen-Ordnung, und des gesetzlich eingeführten Jörgschen Lehrbuchs der Hebammenkunst eine nachträgliche Belehrung für die Hebammen entwerfen, drucken und durch die Kreisdirektionen an die Physikate, Geburtshelfer und Hebammen vertheilen zu lassen.

Frankfurt. More aus Rheinbayern ist derjenige der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten Aprilgefangenen, welcher nicht gegen sein Urtheil appellirt hat. — Aus Darmstadt vernimmt man, daß der Polizeisekretär Köhler und Hr. v. Klippstein, welche dem in die April-Angelegenheiten dahier verwickelt gewesenen und nach der Schweiz entflohenen Schüler aus Darmstadt — dem Präsidenten des jungen Deutschlands und Vorsteher der bekannten Druckerei in Biel — zur Flucht behülflich gewesen seyn sollen, zu vierwöchentlichem Festungsarrest verurtheilt worden seyen. Von weitern Verurtheilungen in Darmstadt vernimmt man noch nichts, eben so wenig über das Schicksal des daselbst inhaftirten Dr. Schmal aus Rödelheim, dessen Freilas[illegible]en Kaution man in Rödelheim längst schon erwar[illegible]

Kürzlich wurden zu Choysy-le-Roi und zu Vitry-sur-Seine die Kirchen-Gefäße geraubt. Wegen dieser Kirchen-Diebstähle hat der Erzbischof von Paris ein Rundschreiben an seine Pfarrer erlassen, worin er sie auffordert, die Kirchengeräthe während der Nacht nicht in den Kirchen zu lassen, und Buß-Gottesdienste, „mit dreymaliger Anrufung des allerheiligsten Herzens Jesu" zu halten. (Die unter der Anrufung des Herzens Jesu gestiftete Congregation ist mit den Jesuiten affilirt.)

Der Constitutionnel regalirt seine Leser neuerdings allwöchentlich mit einer literarischen Beylage, um auch die Nichtpolitiker zu unterhalten. In seiner letzten giebt er eine Stelle aus dem Roman von Emile Souvestre: Riche et pauvre, worin ein Ausflug nach Deutschland geschildert wird. Zuerst drückt der Reisende sein Entzücken über seine abentheuerliche Kühnheit aus, daß er nämlich es gewagt habe, Frankreich zu verlassen; dann wundert er sich darüber, daß die Wälder, die Berge, der Himmel, ganz so seyen, wie in Frankreich. Der Reisende hatte sich ein Bild von den Deutschen aus Werther und Egmont konstruirt, und erwartete daher Jäger, melancholische Melodien dem Waldhorn entlockend, blonde Jungfrauen, Vergißmeinnicht sammelnd, blasse Studenten, auf der Flöte ihre Liebesseufzer aushauchend, alte Professoren, in der Wissenschaft lebend, das ganze Volk träumend, immer kopfhängerisch und den Geist in den Wolken verliest. „Ach, das ist aber nicht das wahre Deutschland; Deutschland in Frankreich mit längeren Pfeifen, stärkerem Bier, mit Sauerkraut (chouxcroute) und ohne Höflichkeit. Die Deutschen sind verschwenderisch mit Langsamkeit; man könnte glauben, sie fürchten, an dem einen Tage so weit zu kommen, daß sie am nächsten nichts mehr zu thun hätten; sind sparsam im Arbeiten, wie es die Franzosen in der Erholung sind (!); übrigens sind sie sehr redlich." Unser Reisender kommt dann auf die Lebensweise der Deutschen nach dem Schlusse der Bureaux zu sprechen. Die Erholungs-Zeit wird nach ihm in stinkenden Tempeln zugebracht, wo man nur unter der Bedingung eintritt, daß man die Seele draußen läßt. Dem zartsüdlenden Emile Souvestre wurde es hier immer übel; er schämte sich, daß er nicht auch so plump war, wie die, welche ihn umgaben. Der „Geruch" des Biers und der Tabacksrauch vertrieb ihn immer bald aus den Deutschen Kaffeehäusern. „In Frankreich ist Rauchen ein kurzer, vorübergehender Zeitvertreib; in Deutschland ist es identisch mit dem Leben. Man raucht, wie man athmet, die Pfeifen sind ein integrirender Theil, wie bey dem Elephanten der Rüssel. Die schmutzigste Französische Tabagie ist nichts gegen ein Deutsches Kaffeehaus. Ein Deutsches Kaffeehaus ist eine Art von Laboratorium, wo Retorten in menschlicher Form ohne Unterbrechung von Sonnen-Aufgang bis Mitternacht Tabacksrauch destilliren. Man lebt dort in einer Atmosphäre, die keine Analogie hat mit irgend einer andern Atmosphäre; es ist eine Verschmelzung von Ausdünstungen starken Biers, Branntweins (brandevin) und Tabacks." Unser Reisender findet unter diesen Qualen seine einzige Erholung in dem Genusse der Natur, da in Deutschland das frischgeschnittene Heu ebenso duftet und die Heckenrose ebenso frisch blüht und die Maiblume ebenso gut riecht, wie in Frankreich. Abends blickt er dann in die Sterne und träumt von seiner Vaterstadt. Aber ach — bald weckt ihn der Schlag der Frankfurter Glocken; es ist nicht der Glockenton seiner Heimath. Man sieht es, Hr. Emile Souvestre hat Deutschland nach altfranzösische Manier bereist; andere Reisende derselben Nation sahen, trotz des Tabacksrauchs, durch feinere Brillen.

Die „Zeitschrift für den niederrhein. landwirthschaftlichen Verein" enthält nähere Aufschlüsse über das berühmte Gama-Gras Tripsacum dactyloides und T. monostachyum), dessen Ertrag beynahe unglaublich ist; der Magdeburger Morgen 900 bis 1200 Centner Grünfutter und 250—400 Centner Heu. Die erste Pflanze hält unsern Winter nicht aus und die Cultur beyder Grasarten ist leicht.

Bravo, jetzt erhalten wir durch unsern würdigen Akademiker und Professor Hrn. Dr. J. N. Fuchs eine Bierprobe, die einzig gut ist. Reines Kochsalz; je mehr sich davon in einer bestimmten Quantität Biers auflöst, desto größer ist überhaupt dessen Wassergehalt. Auch das Extrakt, der Weingeist und die Kohlensäure läßt sich damit sehr einfach bestimmen. Also giebts Hallimeter, Salzauflösungsmesser. Ein allgemein gut anerkanntes Münchner Bier enthält nach der Untersuchung von Fuchs:

Wasser	$90\frac{7}{10}$
Extrakt (nämlich Malzzucker, Malzgummi und Hopfenbitter	6
Alkohol	$3\frac{2}{10}$
Kohlensäure	$\frac{1}{10}$
	100

Theater.

Donnerstag: Die beiden Cousinen, Lustspiel in 2 Akt.; darauf das übel gehütete Mädchen, ländl. Ballet in 2 Akt.

Freitag: Zum Erstenmal: der Zögling, Schauspiel in 4 Akten.

An die Mitglieder der Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

5566. Sonntag, den 27. Nov. 8. Harmonie-Musik von dem städtischen Musikvereine.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

An die verehrlichen Mitglieder des Singvereines.

5569. (2a) Montag, den 28. d. M., findet die Produktion für den Monat November statt. Anfang Abends 7 Uhr.

5567. (2 a) Die Krippen-Vorstellungen in der königl. St. Michaels-Hofkirche werden wieder vom 27. November, als am ersten Advent-Sonntage an, bis zum 5. März, als bis zum 4. Fasten-Sonntage, statt finden.

Getraute Paare.

Die Herren: Math. Mittermayer, Insaß und Lohnkutscher dah., mit Magd Stengle, Lohnkutscherswittwe v. h. (prot. Confession.) — Joh. Bapt. Buchstätter, b. Buchbinder, Wittwer, mit Gen. Perzl, Glasermeisterstochter von Mehring, k. Rdg. Friedberg. — Lor. Koll, k. Kreis- und Stadtgerichtsschreiber, mit Urs. Altmann von Rabburg. — Isidor Reustätter, Lederfabrikant dah., mit Hel. Pflaum, Handelsmannstochter von Pflaumloch, k. württemb. Oberamts Neresheim.

Auswärts Getraute.

In Regensburg: Hr. P. Engelhard, b. Gastgeber, mit Dem. A. F. Lemmer, Wein- und Gastwirths-Tochter.

In Oettingen: Hr. F. Eitzenberger, k. Oett. Wallerst. Archiv-Adj., mit Dem. J. Pölzel.

Todesfälle in München.

Den 27. Nov., Abends 7½ Uhr: Frau Jos. Streck, Gattin des Hrn. Musikmeisters Streck im kgl. Inf.-Regt. Kronprinz, und Tochter des k. b. Hofgärtners Wippert im Bad Brückenau, 32 J. a. — Hr. Gg. Bauer, gewes. Controleur bey J. königl. Hoh. der Frau Herzogin von Leuchtenberg, 56 J. a. Beerd. heute, Donnerst., Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. Mittw., den 7. Dez. Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Frau Th. Freyfr. v. Rast, geb. Leszczynska von Skarbeck, 31 J. a. — Hr. K. Mannhardt, bgl. Altmetzger, 71 J. a. Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. — Fr. Euphr. Lormann, d. Tändlerin, 67 J. a. — Hr. A. Kolmann, Architekt, 27 J. a. — Bab. v. Schneider, kgl. Hofsängers-Tochter, 7 J. 5 M. a.

Frau Vikt. Ehemann, Oekonomie-Verwalters-Wittwe, 51 J. a. — Mich. Einthaler, Kistlergesell v. Regensburg, 36 J. a. — Frau Kath. Retter, Lehrers-Wittwe von Au, LG. Moosburg, 78 J. a. — Frau El. Wildermann, Bataillons-Arztens-Wittwe v. Dillingen, 51 J. a. — Frau Th. Knobl, Eisenhändlers-Wittwe, 74 J. a. — Dem. Gertr. Schette, Forstwartstochter v. Ottobeuern, 35 J. a. — Fr. X. Werner, Schneidergesell v. h., 52 J. a. — Frau Elis. Eisenmenger, Hofpaukenträgers-Wittwe, 66 J. a. — El. Baumann, Wäscherin, 45 J. a. — Frau Barb. Baumann, fürstbischöfl. Kammerlakais-Wittwe v. Regensburg, 72 J. a. — Frau El. Weiß, Registraturgehilfens-Wittwe, 49 J. a. — P. Kollmansberger, Tagl.-Frau, 34 J. a. — Wolfg. Probst, Braumeister von Preckelbach, LG. Viechtach, 42 J. a. — Ros. Vogl, Tagl.-Wittwe, 94 J. a. — Hr. Fr. X. v. Rogenhofer, k. Advokat, 68 J. a. — M. Lechenbauer, Tagl.-Wittwe, 92 J. a. — Frau Eva Brumbauer, b. Drechslers-Wittwe, 57 J. a. — Joh. Schönburg, Bedientensfrau, 53 J. a. — Joh. Putscher, herzogl. Leuchtenb. Bedientens-Frau, 32 J. a. — Magd. Schloderer, b. Lohnkutschers-Frau, 46 J. — Joh. Zehner, Taglöhner, 65 J. — Urs. Peiser, ehem. Köchin von Bruck, 71 J. a.

5568.

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst geliebte Ehegattin

Krescenz Wiedenmann,

geb. v. Leistner,

im 54ten Lebensjahre an zurückgetretener Gicht gestern Nachts halb 10 Uhr nach empfangenen heil. Sterbsakramenten zu sich zu nehmen.

Dieses traurige Ereigniß zeige ich ihren und meinen Verwandten und Freunden an, empfehle die Verblichene Ihrem frommen Andenken und mich mit meinen drey Söhnen Ihrer stillen Theilnahme.

Moosburg, den 20. Nov. 1836.

Wiedemann, Landrichter, auch im Namen seiner Söhne.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Hr. J. Eckhardt, b. Kaufmann.

In Aschaffenburg: Hr. D. Ad. Görz, k. Med. Rath und Amtsphys. — Fr. A. J. Reich, Registr.-Wittwe. — Fr. A. Schleestein, Hofg.-Raths und Prof.-Wittwe.

In Nauplia: Der brave Hr. Major v. Herwegen. —

5537. (2a) Die Oeconomie-Kommission des königl. Kuirassier-Regiments Prinz Carl versteigert Freytags, den 9. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr in der neuen Isar-Kaserne eine bedeutende Anzahl ausgemusterter, im Dienste nicht mehr verwendbarer Gegenstände, als: weiße Mäntel, rothe Mantelsäcke, Küraß-Manschetten, Chabraquen, schwarze Sattelpelze, abgetragene Monturstücke, Abfalleder, Sättel, wollene Pferdsdecken und sonstige Pferds-Equipagen und Requisiten gegen gleich baare Bezahlung, und werden Kaufslustige hiemit eingeladen.

München, den 20. Nov. 1836.

5533. (2 a) Praes. den 20. Nov. 1836.

Edictal-Citation.

Joseph Thomas Lotz, ledliger Kaminkehrermeister vom Markte Schwaben, dieß Gerichts, ist am 11. Juli d. Js. zu Schwaben ledig verstorben.

Derselbe hat ein bedeutendes Vermögen hinterlassen.

Joseph Thomas Lotz ist der ehelich erzeugte Sohn des Ferdinanz Lotz und dessen Ehefrau Klara, Lodarer-Gesellens-Eheleute aus München, geboren im Jahre 1776. am 21. Dezember, und getauft in der St. Peters-Pfarrkirche zu München.

Alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des Joseph Thomas Lotz einen Anspruch zu machen gedenken, haben sich hierüber in Zeit 60 Tagen gehörig zu legitimiren, als außer diesen nach Verfluß dieser Zeit mit der Erbschaftsmasse weiters nach rechtlicher Ordnung verfahren werden wird.

Ebersberg, den 8. Nov. 1836.

Königl. Landgericht Ebersberg.

(L. S.) Hoeß, Landr.

M. Wagner, coll.

5503. (2 b).

Nachricht
für Solche, welche sich ansässig machen wollen.

Zwey Stunden vom Markte Kraiburg ist ein massiv gemauertes Haus nebst Ziegelstadel, ludeigen, zu verkaufen. Dieses Anwesen liegt an einer Vizinalstraße; Es können circa 25 Tagwerk Waldung, schönster Kultur dazu gegeben werden; eben so können ebenfalls ganz nahe dabey circa 50 Tagwerk großentheils abgeschlagener Waldfläche, ganz oder theilweise behufs der Kultur, dazu gegeben werden. Diese Letztere ist um so vortheilhafter, als die ganze Fläche inmitten zweyer Gemeinde-Fluren liegt und die Vortrefflichkeit des Bodens sich schon durch die theilweis erfolgte Kultur bewährt hat. Bemerkt wird, daß Grund und Boden auch ohne Ziegelstadel abgegeben wird, und sich, da es nicht an Baumaterial fehlt, für neue Ansäßigmachende durchaus eignet. Der Verkauf geschieht aus freyer Hand, jedoch nur an Personen von durchaus gutem Leumund. Das Uebr. auf portofreye Briefe bey der Landbötin.

5529. (2 b) Bey eintretender nasser Witterung empfehle ich die bereits schon vielseitig gebrauchte, von

Hrn. C. H. Hummel in Cassel verfertigte Caoutchouc oder Gumi-elasticum

Auflösung, welche das beste und sicherste Mittel ist, Leder weich und wasserdicht zu machen, neuerdings einem geehrten Publikum zum Gebrauche.

Diese Auflösung ist wie bereits annoncirt, nur bey mir, Sendlingerstraße Nr. [illegible] und bey Herrn Alois Lechner, Theatiner-Schwadingerstraße Nr. 32. mit Gebrauchszettel zu haben.

Zugleich bemerke noch, daß ich auch ganz feinen weißen Arac de Batavia in Original-Flaschen habe, den ich zur Abnahme hiemit empfehle.

Franz Lechner, Kaufmann.

5495. (3 c)

Endesgesetzter verkauft aus freyer Hand ohne Unterhändler seine gut eingerichtete Apotheke nebst allen dazu gehörigen Geschirren und Material-Vorräthen. Auf frankirte Briefe wird man nähern Aufschluß erhalten.

Xavier Attenhauser,
Stadtapotheker am Ludwigsplatz in Straubing.

5505. Jemand wünscht, daß ein Capital von 500 fl., das auf 1te Hypothek ausgeliehen ist, abgelöst werde. Das Nähere in der Baderstraße Nro. 27. über 2 St.

Bekanntmachung.

5552. In der Stadt Mühldorf im Isarkreise kann ein praktischer Arzt oder absolvirter und approbirter Chirurg durch Besitznahme eines im besten Zustande und in sehr günstiger Lage sich befindenden Hauses und der darauf bestehenden, seit des jüngst erfolgten Ablebens des Besitzers immer ausgeübten realen Chirurgen-Gerechtsame bey Erfüllung gewisser Bedingnisse, über welche der dortige Bürgermeister Herr Georg Auer, Aufschluß zu ertheilen die Güte hat, ein sicheres und gewiß entsprechendes Unterkommen finden.

5541. In einer der bevölkertsten und wohlhabendsten Gegend des Unterdonaukreises ist eine reale Bader-Gerechtsame nebst Haus und Garten aus freyer Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß auf 2 Stunden im Umkreise weder ein praktischer Arzt, noch ein Chirurg ist. Das Uebr. bey Schullehrer Aigner in Gieling.

5556. Ein, seinem Metier vollkommen gewachsener, Drechslermeister mit einer kleinen Familie, wünscht Verhältnisse halber seinen dermaligen Platz zu verlassen, und sich in einem Markte oder Städtchen, im Isar- oder Unterdonaukreise, auf eine reale Drechslers-Gerechtsame niederzulassen. — Wer eine solche zu veräußern gedenkt, kann bey der Landbötin erfragen, an Wen er sich zu wenden hat.

5559. Ich bin gesonnen, mein Anwesen, das in einem gemauerten Hause, einem Garten, zwey Gemeindewiesthellen und einem Gemeindeholzantheil, dann dem vollständigen Büchsenmacher-Werkzeug besteht, zu verkaufen. Anna Denzer, Büchsenmachers Wittwe in Pfaffenberg.

5516. (3 b) Es wird in einer kleinen Stadt oder Marktflecken eine reale Schuhmacher-Gerechtigkeit, mit oder ohne Haus, zu kaufen gesucht. Portofreye Verkaufsanerbieten übernimmt Hr. Schillinger am Promenadeplatz Nr. 4. in München.

5483. (3 c)

Blutegel.

Unterzeichneter ist wieder von Ungarn mit einer bedeutenden Parthie guter, gesunder frischer Blutegeln angekommen, und empfiehlt selbe zur gütigen Abnahme bestens.

Joseph Sulzberger,
Blutegelteichenbesitzer, wohnt vor'm Karlsthor im Schommergäßl Nro. 2. über 1 Stiege.

5554. Da sich nach mehren Erfahrungen das Tragen des Kupferbleches in der Form eines Herz bey der jetzt herrschenden Brechruhr als Schutzmittel erwiesen hat, so hat sich der Nadlermeister Kolbek veranlaßt gefunden, selbe mit dem Gepräg der Medaille der unbefleckten Empfängniß Maria zu verfertigen und die Besorgung zu übernehmen, daß selbe geweiht von Sr. Erz. dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischofe bey Herrn Kolbek Nro. 2. im Hackergäßchen und in seinem Laden unter dem ehemaligen Ruffinithurm nebst einer kleinen Beschreibung von Herrn Dr. Roth über die Schutzungskraft des Kupfers das St. zu 9 kr. abgegeben werden; ebenso selbe auch bey mir zu haben sind, so wie die silberne Medaille der unbefleckten Empfängniß Maria, geweiht, das St. zu 40 kr., kleinere zu 30 kr., und versilberte das St. zu 4 kr. Joseph Strasser.
Silberarbeiter am Färbergraben Nr. 8.

5551. In der Herold'schen Buchhandlung in Hamburg ist erschienen, und in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung zu haben:

Das liebliche Geschenk für kleine Kinder, die lesen lernen und lesen können. Ein zweckmäßiges A-B-C-, Buchstabir- und Lesebuch von H. Müller. 5te Aufl. Mit illum. Kupfern. Hübsch gebunden 54 kr.

5545. 1000 Gulden auf einer realen Gerechtsame als erste und alleinige Hypothek zu 5 Proz. können abgelöst werden. Das Uebr.

5181. (3 c) In der obern Karlsstraße Nro. 17. ist eine Wohnung zu ebner Erde linker Hand, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche und Keller, vom nächsten Ziel Georgi um den Preis von 100 fl. zu vermiethen und das Nähere hierüber bey dem Hausmeister oder auf dem Rindermarkt Nr. 20 im 2ten Stock zu erfragen.

Bekanntmachung.

5561. Am künftigen Freytag, den 25. November, Vormittags 10 bis 12 und Nachmittags 3 bis 5 Uhr werden im königl. Odeon zu ebner Erde hölzerne Kisten, Glaskästen, Stellagen, Tische, Champignons und altes Eisen ꝛc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber hiedurch höflichst eingeladen werden.

5560. Bey Magd. Hammel, Kochs-Wittwe in der Löwenstraße Nro. 13., wird ein Kostkind angenommen.

5565. Ein gesundenes seidenes Regenbach kann gegen Einrückungsgebühr in der Sendlingergasse Nr. 16 f. abgeholt werden.

5558. Es wird ein Frauenmantel von Damentuch zu kaufen gesucht. Lerchenstr. Nro. 45. eine Stiege rechts.

5532. So eben ist erschienen und vorräthig in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29)

Pracht - Ausgabe
von
Napoleon's Leben.
Napoleon,
dargestellt
nach den besten Quellen
von
* r.

Mit 40—50 Stahlstichen,
nach Originalgemälden
der berühmtesten Maler Frankreichs.

Subscriptionspreis 36 kr. C.M. à Lieferung.

Den zahlreichen Freunden und Bewunderern des grossen Kaisers übergiebt hiermit der Verleger ein Werk, welches sowohl hinsichtlich des Textes, als namentlich durch die Stahlstiche, alle bisherigen Schilderungen desselben überstrahlen soll.

Die äußere Ausstattung und den Umfang des Werks anlangend, so wird dasselbe in 20—25 monatlichen Lieferungen in gr. 8. auf schönstem Velinpapier gedruckt, jede mit 3 Bogen Text und 2 Stahlstichen, erscheinen und spätestens in 2 Jahren vollständig abgeliefert seyn.

Die Stahlstiche werden in solcher Vollendung gegeben, daß sie, vom Werke getrennt, als eine treffliche Zimmerverzierung dienen können.

☞ *Subscribenten-Sammler erhalten bey 12 bezahlten Exemplaren eins frey.*

☞ Die erste Lieferung ist erschienen und in jeder guten Buchhandlung vorräthig.

Leipzig, im November 1836.

Chr. E. Kollmann.

Neuer englischer Dolmetscher.

5538. Bey J. D. Claß in Heilbronn ist erschienen:

Neuer Deutsch-Englischer Dolmetscher.

Ein unentbehrlicher Rathgeber besonders für Reisende nach England und Nord-Amerika.

2te Aufl. 8 geh. Preis 20 kr.

Vorstehendes Schriftchen lehrt, wie man in einigen Tagen die englische Sprache ziemlich vollständig erlernen und sich dadurch in fremdem Lande wohl durchhelfen kann. Zu haben bey G Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8. in München.

5152. (2 b) Es sind 2 schöne Läden, einer zu 120 fl., der andere zu 150 fl. zu vermiethen und sogleich oder am Ziel Georgi zu beziehen. D Uebr. in der Burghard'schen Bandniederlage.

5539. Bey Henning's in Gotha ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der
sorgfältig geprüfte, ökonomisch
praktische
Rathgeber und Hausfreund;

enthaltend: eine Anweisung, allerley Flecke aus seidenen, wollenen und leinenen Zeugen zu vertilgen; weiße, grüne und englische Seife zu sieden; gutes Hausbier zu brauen; allerley Obst- und Beerenwein, wie auch Hefe und Essig zum Backen und Brauen zu bereiten; auch Obst auf eine vortheilhafte Art zu trocknen. Rothe, gelbe, blonde und graue Haare haltbar schwarz zu färben; allerley Ungeziefer aus den Kleidern, Betten, Wohnzimmern, Gärten und Feldern zu vertreiben ꝛc. ꝛc.

Ein höchst gemeinnütziges Taschenbuch für Jedermann.

Mit 6 technischen Zeichnungen.
brosch. 1 fl. 9 kr.

In München vorräthig in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) Kaufingerstr. Nro. 7.

5540. (2a) Vorzüglich feinwollige Wolldecken zu sehr billigen festgesetzten Preisen, welche die Eigenschaft besitzen, eine schnelle angenehme Wärme des Körpers hervorzubringen, sind in bester Auswahl zu haben bey

K. Peter,
vormals Thoma,
Schwabingerstraße Nro. 51
im Bürgelbrauhaus.

5554. (2 a) Mehrere ganz neue Flügel und Forteplanos zu 6 und 6½ Octaven sind sehr billig zu verkaufen, auch zu vermiethen, und täglich von 2 bis 4 Uhr Theresienstraße Nro. 17. 2. Stock zu beziehen.

Auswärtige Aufträge beliebe man in portofreyen Briefen unter Adresse J. L. B. in München, Theresienstraße Nr. 17. über 2 Stiegen zu machen.

5555. (2a) In der Salvatorstraße Nro. 13. mit der Aussicht auf den Viktualienmarkt, sind 2 große, helle Wohnungen, mit allen Bequemlichkeiten über 1 und 2 Stiegen zu vermiethen; erstere kann sogleich, letztere aber erst zu Georgi 1837 bezogen werden. Bey beyden Wohnungen sind auch Stallungen, und beträgt der jährliche Miethzins inclus. der Stallungen bey jeder 700 fl.; ersterer kann auch ohne Stallung zu 500 fl. abgegeben werden. Nähere Auskunft wird in der Promenadestraße Nro. 13. über 1 Stiege links ertheilt.

5564. Brillen,
in Silber gefaßt, wurden vergangene Woche in der Nähe der goldenen Ente verloren. Der Finder wird ersucht, sie gegen Belohnung, Karlsplatz Nr. 14. parterre im Hinterhause abzugeben.

5553. In allen Buchhandlungen sind zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29)

Ueber den Eid

in religiöser und politischer Hinsicht, so wie über den jetzt herrschenden Mißbrauch desselben in den Gerichten. Für Gebildete und Ungebildete aller Stände verfaßt von E. E. A. Baron v. Görtz.

8. geh. Preis 36 kr.

5563. Bey J. Ebner in Ulm ist erschienen und bey C. A. Fleischmann in München zu haben:

Inbegriff, kurzer, das Wichtigste aus allen Zweigen des Wissens, oder kleine Encyclopädie für die Jugend. Nach der 20ten Ausgabe des franz. Originals frey bearbeitet. 56 kr.

Daß dieses Büchlein, das Wichtigste aus der Geschichte, Himmelskunde, Geographie, Mythologie, selbst aus der deutschen Sprache und Naturgeschichte enthaltend, für die Jugend sehr brauchbar sey, beweis't schon der Umstand, daß es bereits die 20. Auflage erlebt hat. Es verdiente daher wohl allgemein in den Lehranstalten eingeführt zu werden.

5550.

Populäre Physiologie

oder die Erscheinungen und Gesetze des Lebens. Aus dem Englischen des P. M. Roget v. Dr. F. M. Duttenhofer. 2 Bde. in 8 Lieferungen, à 48 kr.

Die erste Lieferung dieses, mit großer Eleganz ausgestatteten, Werkes über die interessantesten Parthien der Naturwissenschaft ist eingetroffen.

Palm in München,
neben dem goldenen Hirsch.

5544. (3 a) Ein wohlerzogener Knabe kann bey einem Juwelier und Goldarbeiter gegen annehmbare Bedingnisse sogleich in die Lehre treten. Das Uebr.

5480. (3 c) In der obern Karlsstraße Nro. 17. ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, Küche, Speise, Keller und sonstige Bequemlichkeiten für den Preis von 325 fl. sogleich oder auch vom nächsten Ziel Georgi an zu vermiethen, und das Nähere bey'm Hausmeister in demselben Hause oder auf dem Rindermarkte Nro 20. 2ten Stock täglich zu erfragen.

5557. (3 a) Bey Unterzeichneten ist wieder eine Parthie feiner Wollendecken zu verschiedenen Preisen, Breiten und Längen angekommen, zu deren Abnahme sich empfiehlt. Frz. Lindauer.

5535.

Nach Umständen kann eine Sache entweder einer günstigen oder mißgünstigen, ja sogar bösartigen Beurtheilung unterworfen werden, und so mag es sich auch mit dem Thatbestande, worüber sich das Inserat Nro. 132. Pag. 1169. der bayer'schen Landbötin ausspricht, der Fall seyn. Bey dieser Hundsgeschichte kann man sich wohl schon im Voraus denken, daß eine günstige Stimmung nicht die Triebfeder zu den in bezeichnetem Inserate erwähnten Vermuthungen war. Denn weder die Gewißheit nehmen, daß der Jäger, der bloß bey Erschießung der in seiner Jagdrevier angetroffenen fremden jagenden Hunde den Schuß seiner Jagdrevier vor Augen hatte, ein abschreckendes Beyspiel statuiren wollte?! —

Abgesehen von dieser aufgesuchten Vermuthung, die mit den ledernen Beinkleidern, eben, weil sie sehr ledern ist, in nächster Berührung steht, so möchte bey der nächsten Hunds-Affaire das räthselhafte Schaaf-Fell von größter Bedeutung seyn; denn dieses muß natürlich einem räthselhaften Schaafe seine Abstammung zu verdanken haben; worüber der Inserats-Verfasser sicher die nächsten Aufschlüsse geben könnte, welche um so mehr zu wünschen wären, da in der Naturgeschichte von einem solchem Thiere bis jetzt noch Nichts bekannt ist. — Endlich zum Schluß und zwar auf den Schluß des Inserats wird bemerkt, daß sich wohl jeder Jagdbesitzer das Herumlaufen fremder Hunde, die sein Jagdrevier ausjagen, feyerlichst verbitten muß, und deßhalb lieber selbst Jagdhunde hält, die er in ordentliche Aufsicht nimmt oder selbe ganz entbehrt.

Anzeige.

5549. Nachdem ich nun mein Haus nebst Garten ꝛc. in der neuen Karlsstraße an den Titl. Herrn Baron v. Volt, königl. Kämmerer und Major à la Suite, käuflich abgetreten habe, so werden alle Diejenigen, welche noch allenfalls eine Forderung ohne Wissen meiner an mich zu machen haben sollten, hiemit aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen unter Vorlage specifizirter Rechnung in meiner gegenwärtigen Wohnung zu melden.

München, den 18. Nov. 1835.

Nanette Heider,
Kaufmanns-Gattin.

5550. Es wird eine treue verläßige Person von gesetzten Jahren gesucht, die gut kochen kann, und sich den übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht. D. Uebr. im Thal Nro. 36.

5536. (2a) Einem hochgeehrten Adel und verehrungswürdigen Publikum hat Unterzeichneter hiemit die Ehre, nebst seinen bekannten Spezerey-Waaren, folgend verzeichnete neu angekommene Artikel zur geneigten Abnahme ergebenst zu empfehlen:

Aechte Mayländische Gesundheits-Isländisch-Moos, Eichel, Salepp, Sago et Reis. Chocolade per Pf. 54 kr., nebst allen Sorten Vanille- und Gewürz-Chocoladen; ferner das frisch assortirte Lager in Thee, wie folgt:

Schwarze Sorten.

F. Pecco - Thee Nro. 1. und 2.
„ Souchong „ — —
„ Congo „ — —
„ Bouchong „ in chines. Orig.-Paqueten.

Grüne Sorten.

Haysan-Thee Nro. 1. und 2.
Imperial- oder Perlen-Thee Nro. 1. u. 2
Poudre à Canon, oder Gun Powder (kleiner körnigter Perlen-Thee) Nr. 1. u. 2.
Extrafein Blüem-Thee in Blech-Dosen Nro. 1. und 2.; wovon Jedermann auf Verlangen Preise-Listen zu Befehl stehen.
Aechten Wachholder-Geist per Maß-Bout. 1 fl. 30 kr.
„ Deßgleichen Liqueur „ à Bout. 48 kr.
(Ist excellent bey dem Sauwetter!
Die Landbötin.)

Joseph Karl,
Spezereyhändler vor dem Karlsthore im Rondell Nro. 8.

5542. **Empfehlung.**

Ein Rheinländer von gesetztem Alter, Verfasser einiger mit Beyfall aufgenommenen literarischen Werke, empfiehlt sich den Herren Verlags-Buchhändlern in Württemberg und Bayern, wie überhaupt dem gebildeten Publikum zu Uebersetzung älterer und neuerer deutschen Schriften, und anderer geeigneten Aufsätzen sowohl in die französische, als französischer Werke jeder Art in die deutsche Sprache, und versichert zum Voraus die pünktlichste Verschwiegenheit in allen Aufträgen, womit er beehrt werden möchte.

Das Nähere hierüber in frankirten Briefen, unter der Adreße:

A. Z. poste restante München.

5547. Neuhausergasse Nro. 30. über 4 St. rückwärts ist ein heizbares Zimmer mit eigenem Eingang bis 1. Dez. zu verstiften.

5548. In der Herrnstraße Nr. 27. sind 2 Zimmer vornheraus oder rückwärts um 4 fl. 30 kr. und 5 fl. zu vermiethen. Das Uebr. daselbst.

5543. Ein Studierender der Hochschule, der sich schon mehrere Jahre mit Ertheilung des Elementar-Unterrichtes beschäftigte und darüber gute Zeugniße aufzuweisen vermag, wünscht wiederum hiemit seine Freystunden gegen billiges Honorar oder auch Wohnung auszufüllen.

5562. (3a) In der Sommerstraße (nächst dem botanischen Garten) ist auf künftiges Ziel (Georgi) im Hause Nro. 4. die vierte Etage, enthaltend fünf geräumige heizbare Zimmer, Küche, Kammer, Holzlege, Keller-, Speicher, Waschhaus-Antheil u. s. w. zu verstiften, und das Nähere daselbst in der dritten Etage dortselbst zu erfragen.

Gott gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	124	45½
Den 22. Nov.: Von M. G.	2	42
Den 25. Nov.: Von T. N.	3	12
Ein Frauenzimmer schenkte ein Paar Strümpfe.		
Ein Frauenzimmer gab mit dem Motto: „Was wir hier aussäen, werden wir dort einernten!" von J. K. M.	2	42
Von Fr. v. F—r.	2	42
Ihre brave Köchin legte bey	—	48
Ein guter armer Israelit	—	18
Summa	137	7½

Den 21. Nov.: Eine sehr wohlthätige Familienmutter übergab recht nette Wäsche ꝛc. mit dem Motto: „Gott ist bey dir im Leiden", für eine Kranke. Der Herr segne es! J. S.

München, am 13. Nov. 1836.

Dem G. Walch im Dorfe Dünzelbach (LG. Bruck).

Lieber alter Vater!

Die Landbötin überschickt Ihnen und Ihrem krüppelhaften Weibe hiemit 1 fl. 55 kr., womit Ihr Euere Armuth etwas erleichtern könnet. Eine Kaufmanns-Wittwe Namens Th.— St.— übergab mir dieses Geld mit der Bitte, es Euch zu überschicken, und Ihr sollt Beyde recht fleißig beten dafür, nach dieser Frau ihrer Meynung und für die armen Seelen im Fegfeuer. Ein Schüler.

Augsburger Börse

vom 21. Nov. 1835.

	Geld.	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	27	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	138	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	113½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103	—
detto à 4 Proc. prpt.	99½	—
detto à 3 Proc. prpt.	73	72½
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1348	1345
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63	62½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	94
detto à fl. 500 prompt	—	108

Sonnabend, den 26. November. **N° 142.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

An Se. Majestät unsern allergnädigsten König Ludwig I.
Zur Vermählungs-Feyer
Sr. Maj. des Königs Otto I. von Griechenland.

Am 22. November 1836.

Melodisch wie mit leisen Aeolschwingen
Aufdämmernd, und von Geisterhand bewegt,
Hör' oft ich fern' ein Saitenspiel erklingen,
Und wie der zarte Ton an's Ohr mir schlägt,
Da treibt es mich zu dichten und zu singen,
Was im Gemüthe sich verschlossen regt;
Der süße Zauberklang lockt mächtig wieder,
Und leicht vom Herzen quellen mir die Lieder.

Wie hell und rein durchwallt die Saiten heute
Der oft im Traum gehörte Wundertan!
Er klingt herab wie himmlisches Geläute
Aus heit'rer Luft, wenn Nacht und Nebel flieh'n.
Ich folg' ihm rasch in meines Herzens Freude,
Da führt er mich — an Deinen Königsthron,
O großer Fürst, den staunend sein Jahrhundert,
Den staunender die Nachwelt einst bewundert.

Nicht Deinen Ruhm — Du knüpfst ihn an die Sterne,
Die ewigen im raschen Weltengang,
Nicht Deinen Thron — ich steh ihm, ach, zu ferne,
Und bleib' ihm ferne wohl mein Leben lang,
Nicht Deine Thaten — säng' ich gleich sie gerne
Die herrlichen — erwählt sich mein Gesang;
Es naht mein Lied mit kindlich frommer Weise
Dem frommen Vater im Familienkreise.

Heil Dir und Segen, Ludwig, Heil Theresen,
Heil Dir, Du Königsstamm, so reich erblüht!
Heil Otto, Heil auch Ihr, die Du erlesen,
Heil Max, Du hast des Vaters Max Gemüth,
Mathilden Heil, die jüngst noch Braut gewesen,
Heil Leopold, Hildegard, die rosig glüht!
Geboren, Adelbert und Adelgunde
Und Alexandra, seyd zur guten Stunde!

Es möge Heil und Segen Dich beglücken,
Du Fürstenhaus, an Segen selbst so reich!
Die Schwestern seh' ich stolz herniederblicken
Auf ihren Stamm, am Ruhm sich ewig gleich.
Heut' aber rausche Jubel und Entzücken
Bis zu des höchsten Wipfels letztem Zweig!
Wie dürft' es auch an Wonnetönen fehlen,
Wenn Otto und Amalia sich vermählen?

O dreyfach glücklich ist der Mann zu preisen,
Der seines Stammes blüh'nde Zweige zählt,
Wenn in der Kinder lebensfrohen Kreisen
Kein theures Haupt, kein liebgewordnes, fehlt;
Da dankt er in Gebeten Gott, in heißen,
Von Kummer nicht, und trübem Leid gequält.
Heil Ludwig! — daß ein Engel Kränze winde
Stieg in den Himmel auf Theodolinde.

Viel and're Zweige schmücken noch den großen
Gewalt'gen Stamm, an dem der Löwe ruht,
Hold aufgeblüht wie duft'ge Frühlingsrosen,
Sie steh'n unter heil'ger Engel Hut,
Umfächelt von des Zephyrs lindem Kosen,
Der Mutter Milde wie des Vaters Glut
Verschlossen in dem reinen Kelche tragend,
An Adel über alle Blumen ragend.

O froher Vater! reicher Himmelssegen!
O Herrscher, glücklich, wie es Keiner mehr!
Wenn Sorgen um Dein Königsherz sich legen,
Oft drückt das Zepter und die Krone schwer,
Da eilst Du Deinen Lieben froh entgegen,
Dorthin getraut sich nicht das düst're Heer,
Und ruhst, die Stirn getrocknet von dem Schweiße
Der heißen Pflicht, in ihrem stillen Kreise.

Wenn dann Dich so, von ihnen hold umgeben,
Dein treues Volk als frohen Vater sieht,
Wie Dich die Engel süßer Freud' umschweben,
Und Himmelswonn' auf Dich herniederblüht,
Da fühlt es mit der Ehrfurcht heil'gem Beben:
Wie groß Dein Geist, so warm sey Dein Gemüth,
Da nennt es mit Bewunderung Dich einen
Beglückten Vater, und mit Stolz auch — seinen.

Dein Otto — Heil dem Tag, da Er geboren! —
Im zarten Lenze früher Jugend schon
Für Königskrone und Zepter auserkoren,
(Ein Wittelsbacher ziert jedweden Thron)
Er sammelt, was Jahrhunderte verloren,
Und jene schöne Zeit, so lang' entfloh'n,
Die Zeit der Kunst, der Wissenschaft, der Lieder,
Er bringt in's alte Griechenland sie wieder.

Damit er eine Königin auch brächte
Dem Volke, das mit Sehnsucht Seiner harrt,
Des Glücks Gewähr dem kommenden Geschlechte
Der fernsten Zukunft, wie der Gegenwart,
Reicht denn Er Seine Königliche Rechte,
Zum heil'gen Bunde rein und treu bewahrt,
Der holden Braut. Es soll für ew'ge Zeiten
Dieß Bündniß Segen, Heil und Glück verbreiten!

Es möge so der Zweig, am fernen Strande
Gepflanzt, vom großen Wittelsbacher Baum
Entfalten sich im warmen Griechenlande,
Daß Völker ruhen unter seinem Raum;
Er möge wachsen bis zum Erdenrande,
Und hochaufblühen bis zum Wolkensaum;
Ein Otto hat den ersten so vor Zeiten —
Ein Otto gründe glücklich jetzt den zweyten!

Und wie der erste möge der gedeihen,
An Riesengröß' und edlem Mark ihm gleich!
Der Himmel möge Segen ihm verleihen
Tief von der Wurzel bis zum letzten Zweig!
Du, König, mögest einst Dein Herz erfreuen
An seinem Blüh'n, so üppig und so reich,
Wenn wiederum Dich Hellas blüh'nde Auen
Mit hohem Stolz und lautem Jubel schauen!

Zwey Lieder möcht' ich noch in meinem Leben
Vollenden, eh das Grab hinab mich schlingt:
Wenn fünf und zwanzig volle Jahr' entschweben,
Ob eines noch, (ich möcht' es!) mir gelingt?
Das and're will ich weiter auf noch heben,
Nach fünfzig Jahren, bis es „golden" klingt,
Und beyde Dir, o großer König, singen, —
Dann dürfte gern die letzte Saite springen!

Würzburg. Dr. J. B. Goßmann.

Bremen, 18. Novbr. Se. Maj. König Otto von Griechenland trafen gestern halb 7 Uhr Abends hier ein und stiegen im Lindenhofe ab. Heute Vormittags nahmen Se. Maj. den Dom und andere Sehenswürdigkeiten in Augenschein, und setzten Mittags die Reise nach Oldenburg fort.

Oldenburg, 18. Nov. Se. Maj. der König von Griechenland ist heute Nachmittag um 2½ Uhr in unserer Stadt angekommen; die letzte Nacht brachte der hohe Reisende in Bremen zu. An der Gränze des Oldenburgschen Landes wurde Se. Majestät von dem Hauptmann v. Egloffstein, Adjutanten Sr. K. Hoh. unsers Großherzogs, empfangen; derselbe ist auch für die Dauer des Aufenthalts Sr. Maj. zu Höchstdessen Ordonnanzoffizier ernannt. Um 4 Uhr fuhr unser verehrter Großherzog Sr. Maj. entgegen. Beyde stiegen im Schlosse ab, und nachdem Se. Maj. die hohe Braut und die großherzogl. Familie begrüßt hatten, wurden Höchstdieselben von dem Großherzoge nach dem Palaste des Prinzen Peter begleitet, wo Alles zur Aufnahme des erlauchten Gastes in Bereitschaft gesetzt war. Alle Feyerlichkeiten, mit denen die Bewohner unsrer Stadt, die so innigen Antheil an allen Begebenheiten unsers fürstlichen Hauses nehmen, Se. Maj. empfangen wollten, waren verbeten; aber trotz des Regens hatte sich auf den Straßen eine große Menge Menschen versammelt, deren Jubel Se. Maj. mit freundlichen Grüßen erwiderte.

Hamburg, 18. Nov. Gestern reiste der k. preuß. Gesandte, Hr. v. Hänlein, von hier ab, um sich zur Vermählungsfeyer Sr. M. des Königs Otto von Griechenland nach Oldenburg zu begeben. Ebendahin gingen heute der engl. Agent und Generalkonsul, Hr. Canning, auf speziellen Befehl Sr. Maj. des Königs von Großbritannien, so wie der k. dänische Minister-Resident Hr. v. Billeab.

Se. Exc. der k. bayer. Staatsrath und Bundestags-Gesandte, Hr. v. Mieg, traf am 21. Nov. von München hier ein und setzte am 22. die Reise nach Frankfurt fort.

Gegen Ende November werden 300 griechische Freywillige, deren Kapitulationszeit zu Ende ist, in München zurückerwartet; 700 andere werden im Frühjahr folgen.

Die Predigerstelle an der Metropolitankirche zu U. L. Frau erhielt der gepr. Predigtamts-Candidat, Hr. W. Adam; die Pfarrey Rieden (LG. Wasserburg), der Pfr. Pruckmaier in Otting.

Der Gemeindevorsteher Th. Haberl zu Reichersdorf erhielt wegen seiner erworbenen Verdienste das silberne Civil-Verdienst-Ehrenzeichen.

Das Amtslokale der Aerzte I. Distrikts vom Kreuz-Viertel, so wie die Wohnung der Assistenzärzte dieses Distrikts, ist nun in der Löwengrube (Augustinerstock) über 2 Stiegen, wo zu jeder Stunde des Tages und der Nacht ärztliche Hülfe zu finden ist.

Sonntag, den 27. d. Mts., General-Versammlung zur Bildung eines Schach-Vereins, Nachmittags 3 Uhr im Scheidel'schen Kaffehause, wozu alle Schachfreunde sich zahlreich einzufinden, höflichst eingeladen sind. (Na, wer hat denn den gescheuten Einfall gehabt?)

Die Offiziere des k. Landwehrbataillons zu Neumarkt in der obern Pfalz, haben dem dortigen Aufschläger Stobäus, welcher lange Zeit als Offizier in der k. Armee diente, und dieselbe nur in Folge schwerer Verwundung verlassen mußte, in Anerkennung seiner bereitwilligen Behartlichkeit bey den verwichenen Herbst mit denselben vorgenommenen Waffenübungen und sonstigen Exerzitien, eine sehr werthvolle schön gearbeitete Tabatière überreicht. Am Rand dieser Dose steht in gravirter Schrift: „Zum freundlichen Andenken an die Offiziere des k. Landwehr-Bataillons Neumarkt 1836."

Dem Verdienst seine Krone! —

Der Menschenliebe den öffentlichen Dank.

Ich kam neulich bey meiner Reise von Regensburg durch den Markt An, wo ich übernachtete. Wie überall, war auch hier von der Cholera die Sprache, und ich hörte die Bewohner des Ortes hievon sprechen, ohne daß sie eine ängstliche Furcht zeigten, wie ich sonst bey derley Gesprächen, während meiner Reise, zu bemerken oft Gelegenheit hatte. Das war mir auffallend, und ich fragte, woher ihre Furchtlosigkeit komme? worauf ich zur Antwort erhielt: Vertrauen auf Gott und die Vorsichtsmaßregeln, die auf Befehl Ihres Gutsherrn, Sr. Excellenz Herrn Grafen v. Montgelas, getroffen seyen, mache sie in dieser Beziehung ganz furchtlos, indem Se Excellenz auf seine eigenen Kosten ein Choleraspital mit allem Erforderlichen herrichten ließ, und die Anstalten so getroffen habe, daß bey der Annäherung dieser pestalischen Furie für die Erkrankten augenblickliche Hülfe erscheine, und hauptsächlich für Arme, Fremde und Dienstboten durch Aufnahme in's Spital gesorgt sey. — Dieser edle Zug von Menschenliebe dieses ohnehin in Europa bekannten Mannes, rührte mich so, daß ich im Namen aller Menschen, für diese menschenfreundliche Handlung den öffentlichen Dank ausspreche.

Am 18. November 1836. Ein Reisender.

Der „Nürnberger Korrespondent" berichtet aus Uffenheim vom 10. Nov.: „Fast alle Nachrichten über den hier erfolgten Tod des griechischen Marine-Kapitäns Miaulis sind theils ganz unwahr, theils entstellt. Miaulis kam erst eine Stunde nach der Ankunft des Königs Otto mit Hrn. v. Lehmayr und Hrn. Leibarzt Widmer hier an, nahm sogleich an der Seite des Königs an der Tafel Platz, und aß mit sehr gutem Appetit, ohne jedoch Obst oder Fische zu genießen. Blos etwas Salat aß er, worauf ihn Dr. Widmer mahnte, und er erwiderte: nous ne sommes plus dans les pays du Choléra. (Wir sind nicht mehr in den Choleragegenden.) Erst nachdem der König sich in sein Gemach zurückgezogen hatte, klagte Miaulis über Frost in den Beinen, und ließ Flanell holen, um solchen umzubinden, worauf er in sein Zimmer ging, und noch einige Zigarren rauchte. Morgens 5 Uhr weckte er selbst den Leibarzt, welcher sogleich Thee machen ließ. Um 6 Uhr wurde der hiesige Gerichtsarzt Dr. Kirchner gerufen, mit welchem sich der Leibarzt wegen der weitern Behandlung benahm, da sogleich die Unmöglichkeit eingesehen wurde, Miaulis mitzunehmen. Der König wurde erst um 8 Uhr Morgens beim Aufstehen von dem traurigen Verfall unterrichtet, besuchte den Kranken kurz vor seiner, um halb 8 Uhr erfolgten, Abreise, und verweilte beinahe eine Viertelstunde bei demselben. Der Kranke wurde nun ganz allein der Pflege des erwähnten Arztes und des k. Post-Expeditors Kober übergeben; diese, nebst einem Dienstmädchen, wichen nicht von seinem Bette, bis er verschieden war; sonst war von Uffenheims Bewohnern Niemand zugegen. Um 11 Uhr traf Herr v. Lerchenfeld, nebst dem Fürsten Mavrokordato, ein, welche sich sogleich zu dem Kranken verfügten, und länger als eine halbe Stunde bei demselben verweilten, auch sich überzeugten, daß Alles geschehen war, was unter solchen Umständen geschehen konnte. Mit wenig Hoffnung reisten beide Herren ab, nachdem sie wegen des Begräbnisses ꝛc. Verfügungen getroffen hatten. Eine halbe Stunde später war Miaulis nicht mehr. Er blieb bis zum letzten Augenblicke bei vollem Bewußtseyn. Am 14. wurde er seziert, und Nachmittags auf das Feyerlichste begraben, wobei ihm die Landwehr die militärischen Ehren erwies, und die allgemeine Theilnahme der sämmtlichen Bewohner Uffenheims auf eine ausgezeichnete Weise sich aussprach.

Die kath. Pfarrey Epfach (LG. Schongau u. Dioz. Augsburg) ist erledigt; Ertrag 679 fl. 40 kr. nebst 20 Tagw. Dienstgründen. Lasten 10 fl. 19 kr.; wird vom Pfarrer allein pastorirt. Do. die Pfarrey Wabl (LG. Miesbach), mit 703 fl. 23 kr., wovon die Erträgnisse der Realitäten. Lasten 48 fl. 25 kr. Der allein past. Pfarrer hält selbst Schule.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 15. bis 21. November.

Personen: 6203. — Einnahme: 755 fl. 33 kr.

Der Wagen eines Arztes und der Leichenwagen fuhren gegeneinander. „Sieh da," sagte Einer, „Ursache und Wirkung."

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Berlin. Das abgekürzte öffentliche Verfahren in Bezug auf den Bagatell-Prozeß, durch welches kleine Sachen, die früher Wochen und Monate und Stöße Papiers erforderten, entschieden werden, gewinnt immer mehr Freunde, und hat die meisten seiner früheren starren Gegner schon mit sich versöhnt. Dagegen bleibt die Wirksamkeit der Schiedsmänner noch immer zurück, woran vornehmlich wohl ihr beschränkter Wirkungskreis Schuld ist. Könnten dieselben zu wahren Friedensgerichten ausgedehnt werden, deren Abbild sie sind, so würden sich bald die wohlthätigsten Folgen zeigen.

Aus St Petersburg wird gemeldet, daß Kaiser Nikolaus dem Marquis und der Marquise Londonderry zu Ehren am 24. Okt. eine Musterung der ganzen 10,000 M. starken Garde-Cavallerie hielt und selbst kommandirte.

Am 17. Novbr. hat sich zu Paris ein junger Mann auf dem Vendomeplatz erschossen. Er soll bey der Straßburger Insurrektion kompliziert seyn.

Der Marquis von Waterford kauft itzt in Irland Hunde von der ächten Bulldogg-Race auf, um sie im nächsten Jahre mit nach Afrika zu nehmen, wo er der Löwenjagd obzuliegen gedenkt. (Närrische die Engländer!)

Am 4 Oktbr. wurde in Turwitz (Schlesien) der 60 Jahre alte Schweinhirt Welzig auf dem Felde, als er das Gemeindevieh hütete, von einem Eber (Schweinsbär) getödtet.

Der Doktor Granville bereist in diesem Augenblick Paris aus Auftrag der englischen Regierung, um das System der französischen Cloaken zu studieren, und in den der Stadt London dann Verbesserungen anzubringen.

In Londoner Blättern las man kürzlich folgende Anzeige des großen Stiefelwichs-Fabrikanten R. Warren, die als ein Muster origineller Marktschreierei dienen kann. „Unlängst ward ein Schiff der ostindischen Kompagnie gegen einen Felsenriff in den Südsee-Inseln zerschmettert, und die ganze Mannschaft ertrank, mit Ausnahme von einem Dutzend, die das Glück oder Unglück hatten, in dem traurigsten Zustande an die Küste geworfen zu werden, wo ihnen nichts Anderes übrig blieb, als den Hungertod zu sterben, oder von den Insulanern, die bekanntlich Kannibalen sind, aufgefressen zu werden. Wirklich erschienen diese alsbald, umringten die armen Schiffbrüchigen, machten sie zu Gefangenen, und trafen Anstalten, eine scheußliche Mahlzeit von ihnen zu halten. Zu den Vorbereitungen für dieses Festmahl gehörte auch, daß die Unglücklichen vor das hölzerne, bunt angestrichene Bild des Götzen Mumbojumbo geführt und gezwungen wurden, vor demselben niederzukauern. Schon brannte das Feuer, an welchem die unglücklichen Christen gebraten werden sollten, schon war das Schlachtmesser über ihnen erhoben, als plötzlich die Heiden wie versteinert vor Verwunderung blieben. Die Stiefeln des englischen Schiffschreibers standen unweit des brennenden Holzstoßes, und waren so glänzend, daß die darauf fallenden Feuerstrahlen das Götzenbild ganz deutlich reflektirten; dieß ergriff die Wilden dergestalt, daß sie alle den Engländern zu Füßen fielen. Die erstaunten Matrosen wurden ihrer Ketten entledigt, während die Kannibalen vor den gewichsten Stiefeln, auf denen sich ihr Gott präsentirte, niederfielen. Jene wurden sodann, ohne daß ihnen ein Haar gekrümmt worden, nach Bombay gebracht, so daß sie, statt das Leben zu verlieren, der Wilden die Erhaltung desselben verdankten. Die erwähnten Stiefeln waren gewichst mit Warren's unvergleichlicher Wichse."

Lissabon. Die Anhänger der Konstitution von 1820 haben gesiegt. Donna Maria hat vergebens einen Staatsstreich gewagt. Man glaubt, sie werde nach diesem Vorgange nicht lange mehr in Portugal bleiben können. Es heißt, sie habe sich an Bord eines englischen Schiffes retten wollen, allein 2 portugiesische Fahrzeuge, deren Mannschaft der Nationalgarde gehorchte, hätten sie daran gehindert. In Folge dieser Nachrichten sind die 3proz. portugiesischen Fonds von 36 auf 32½ gefallen.

Man erfährt durch Privatbriefe, daß die engl. Flotte gute Dienste gethan, die Königin Maria von Unheil zu bewahren. Sie war nicht wenig bedroht. Zwey englische Linienschiffe von 74 Kanonen lagen nahe bey dem Palast zu Belem vor Anker; man besorgte jeden Augenblick einen Angriff, Freire wurde in seinem Wagen erschossen (als er nach Belem fahren wollte); die Leiche ward herausgerissen und schmählich mißhandelt.

Nachrichten aus London vermuthen in Folge der Ereignisse in Portugal eine theilweise Ministerial-Veränderung, und nennen namentlich Lord Palmerston als austretenden Theil. Auch in Betreff der Politik gegen Spanien will man mancherley Aenderungen voraussehen.

Portugal. Folgendes ist einiges Nähere über den am 5. Nov. zu Lissabon gemachten, aber verunglückten Versuch einer Contrerevolution. Donna Maria hatte ihre Kräfte schlecht berechnet. Symptome einer bevorstehenden Bewegung wurden schon seit dem 24. Oktober sichtbar. Die Conspiration wurde mit wahrer Insolenz angesponnen. Am 3. Nov. abends begab sich die Königin in's Schloß von Belem. Die Minister und Generale wurden hingerufen. Die Linientruppen waren schon vorher nach Belem beordert worden. Alle Minister fanden sich ein, mit Ausnahme Bandeira's. Man kündigte ihnen ihre Entlassung an, versprach Vergessen des Vergangenen, und verfügte die Proklamation der Charte von 1820. Zugleich wurde ein neues Kabinet gebildet; der Marquis Valenza sollte Premierminister seyn. Diese Vorgänge wurden am 4ten Nov. in der Hauptstadt bekannt. Die Bürger eilten zu den Waffen, weil sie sahen, die Königin, übel berathen, wollte die Konstitution von 1820 umwerfen. Die Nationalgarde sammelte sich im Lager von Qurique, und blieb da den ganzen Tag (4ten Nov.) unter den Waffen. Am 5. Nov. fand sich hierauf die Königin veranlaßt, Hrn Bandeira rufen zu lassen; das abgesetzte Ministerium wurde neu bestätigt, und Donna Maria kam nach dem Palast Necessidades zurück. Die Stadt wurde illuminirt, und man ließ die Konstitution von 1820 (1822) hoch leben. Das „Diario" vom 5. Nov. enthält ein Dekret, wodurch der Nationalgarde für ihr loyales Benehmen gedankt wird. Ferner werden die Dekrete zur Reorganisirung des Ministeriums (ganz, wie es vor dem 3. Nov. war) publizirt. Es ist, als wenn gar nichts vorgefallen wäre. Bei der ganzen Affaire sind kaum 5 oder 6 Menschen umgekommen, darunter aber Freire, Minister des Innern im Kabinet Carvalho. Er wollte nach Belem zur Königin fahren, und wurde an der Alcantara-Brücke von der Nationalgarde erschossen. Als Donna Maria sah, daß sie ein schlimmes Spiel spiele, wurde ihr bange für ihre persönliche Sicherheit; sie ließ den englischen Botschafter, Lord Howard de Walden, kommen, und bat ihn, sie in Schutz zu nehmen. Hierauf landeten 300 englische Marinesoldaten bei Junqueira, und stellten sich auf zwischen den Nationalgarden und dem Palast Belem. Nun kam es zu Unterhandlungen; Donna Maria machte Friedensvorschläge; sie wurden dreymal verworfen; zuletzt, nachdem die Königin versprochen, bei der Konstitution von 1820 zu bleiben, und die abgesetzten Minister wieder zu rufen, wurde man einig. Englische Blätter enthalten noch Folgendes über die verunglückte Konstitution: „Die Anhänger der Königin, welche während des ganzen Hergangs meist in Thränen zerfloß, drangen in sie, die Unterhandlungen weiter hinauszuspinnen, damit die Nationalgarde, des unausgesetzten Dienstes müde, am Ende von selbst nachgäbe.

Digitized by Google

Auch wurde sie mit der Aufforderung bestürmt, die unmittelbare Einschreitung der brittischen Seesoldaten zu verlangen; sie weigerte sich jedoch, dieß zu thun, da sie nicht das Blut ihrer Unterthanen vergießen wolle. Bei ihrer letzten Unterredung mit ihrem jetzigen ersten Minister, dem Viconde Sa da Bandeira, suchte sie denselben auf jede Weise zum Uebertritte auf ihre Seite zu bereden; der Viconde jedoch blieb fest; er erklärte, nie werde er das Volk verlassen, welches so unbeschränktes Vertrauen auf ihn gesetzt habe. Als er zu der Nationalgarde zurückgekehrt war, entstand die größte Bestürzung unter den Rathgebern Ihrer Majestät, und erreichte ihren höchsten Grad, als die Königin befahl, ihren Wagen vorfahren zu lassen, da sie entschlossen sey, nach ihrem Palaste in Lissabon zurückzukehren. Noch ein Versuch wurde gemacht, um den Entschluß der Königin zu erschüttern; nachdem jedoch derselbe gescheitert war, eilten die Herren von Hof sämmtlich über Hals und Kopf an Bord der englischen Schiffe. Unter den Geflüchteten sind die Herzoge von Palmella und Terceira, die Exminister José da Silva Carvalho, Gomez de Castro, Gonsalvez de Miranda, Padre Marcos, Erzbischof von Lazedämon und Beichtvater der Königin. Anders handelte ein Offizier der Nationalgarde, welcher sich der Holpartei angeschlossen hatte. Als er den Entschluß der Königin erfuhr, zog er den Degen, setzte ihn zwischen eine Mauer und seine Brust, und durchbohrte sich unter dem Ausrufe: „Solche Schmach will ich nicht erleben, ich will nicht noch einmal auswandern.“ J. kais. Maj., die Herzogin von Braganza, war die ganze Zeit über im Palaste von Belem zugegen, und äußerte sich sehr entrüstet über die unwürdige Behandlung, welche ihrer Stieftochter widerfahre. Prinz Ferdinand war sehr unruhig über die Schwierigkeiten, welche sich um J. Maj. häuften, obwohl er im Aeußern Unbesorgtheit zur Schau trug. Er ließ sich in beißende Worte gegen die konstitutionelle Partei aus, wie er z. B. den konstitutionellen Minister des Innern, Manoel da Silva Passos, als dieser in den Palast zurück kam, fragte: „Eh bien, Monsieur le Roi de Passos, comment vont vos sujets en Lisbonne? (Nun, Herr König Passos, was machen Ihre Unterthanen zu Lissabon?)“ Als der englische Admiral, Sir W. Gage, von dem französischen die Mitwirkung der französischen Soldaten verlangte, erwiderte dieser, seine Befehle wiesen ihn an, die Königin und die französischen Unterthanen zu schützen, nicht aber, Truppen auszuschiffen. — Die Königin kehrte um 5 Uhr Nachmittags nach dem Palaste von Necessidades zurück; bald nachher folgten die Truppen, welche sich ihr angeschlossen hatten. Bey der Ankunft der Truppen in der Stadt erfolgte noch eine blutige Scene. Die Municipalgarde, welche auf Seite der Konstitution stand, feuerte eine Salve an das vorüberziehende Marine-Bataillon ab, wodurch etwa 31 Mann aus diesem Bataillon getödtet oder verwundet wurden. Ein Bataillon der Nationalgarde kam zeitig genug hinzu, um weiteres Blutvergießen zu verhindern. Die Königin hat sich in offenem Wagen in der Stadt gezeigt, und, das Erstemal seit der Verkündigung der Konstitution, die Oper besucht. Prinz Ferdinand hat, in Begleitung eines einzigen Adjutanten, die Stadt durchritten. Gegen die Engländer herrscht noch immer große Erbitterung.

Neapel. Alle Ceremonien bey Bestattung der Leichen (deren Zahl in 24 Stunden gegen 200 beträgt) sind untersagt; sie werden bey Nachtzeit auf Karren aus der Stadt geführt und in Gruben geworfen, gewöhnlich vorher durch ihre Begleiter aller ihrer Kleidungsstücke beraubt. Hier betrachtet man den ☞ Reis als vorzügliche Schutznahrung gegen die Cholera. (schleimig, einhüllend, nährend.)

Aus dem Badenschen. Ein angeblicher Alexander Pallavicini, welcher zu Anfang dieses Monats in Baden, durch Begehung eines Diebstahls, auf eine schändliche Weise, die ihm durch den dortigen protestantischen Geistlichen zu Theil gewordene Gastfreundschaft verletzt hat, ist bey Speyer ergriffen worden. Derselbe soll von Speyer sogleich nach München transportirt worden seyn.

Leipzig, 18. Nov. Heute verstarb hier die durchl. Prinzessin Sophie Eleonore Friederike, Gemahlin des Prinzen Emil zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, im 58sten Jahre ihres Alters, am Nervenschlage.

Am 5. Nov. † in Gröningen die israelitische Wittwe Sara Brenbaard, geb. Hewel, 104 J. 5 M. alt. Besaß bis an's Ende alle ihre Geisteskräfte.

München. Der k. Advokat und Notar Gattinger dahier hat zur Erbauung eines neuen Schulhauses in Ifeldorf eine Schankung von 1000 fl., und die verstorbene Bierbrauers-Wittwe Fr. Kothmüller von München für das Vermögen derselben Schule ein Legat von 2000 fl. gemacht. Welch' edle Handlungen im k. Kreis-Intelligenzblatt öffentlich bekannt gemacht wurden.

Der Accessist bey dem Staatsminist. d. J., J. Frhr. v. Lindenfels, ward prov. Aktuar bey der k. Polizey-Direktion München. —

Uffenheim, 21. Nov. Auch zu Ihnen wird der Lärmen über den Ausbruch der Cholera im hiesigen Orte gedrungen seyn und deßhalb will ich Ihnen einige Thatsachen mittheilen. Der Adjutant Miaulis sah bey seiner Ankunft dahier schon sehr leidend aus und einige Diätfehler mit Erkältung beförderten allerdings seinen Tod um so schneller. Die Furcht auf diesen Fall war besonders bey Leuten, die diese Welt und ihre Güter ungerne verlassen, anfänglich groß und wurde noch dadurch vermehrt, daß die von Würzburg gesandten Aerzte sich kaum die Leiche des Verschiedenen zu besichtigen getrauten und alsbald wieder abreisten. Nun wurde der Leichnam durch einige Männer in das Todtenhaus gebracht und einer derselben, der auch bey der Sektion zugegen war, schien doch, trotz daß er eine ziemliche Dosis Branntwein zu sich genommen, einen Eckel gefaßt zu haben, wurde krank und starb. Der andere, ein Holzhauer, der auch dabey Hand angelegt hatte, ging Tags darauf in den Wald und kehrte Abends halb erfroren und durchnäßt zurück, aß eine kalte Blutwurst und trank eine Maß Bier, worauf er so fürchterliche Kolik bekam, daß er gleichfalls unterliegen mußte; es zeigte sich jedoch bey der Sektion, daß es durchaus kein Cholerafall war.

Jetzt ist man beruhigter, allein die verbreiteten Gerüchte schaden unserm Orte dergestalt, daß selbst Lohnkutscher umfahren, damit sie ja nicht unsere Stadt berühren. Wir hoffen jedoch, daß in ein Paar Tagen Alles im alten Geleis seyn werde. Ein griechischer Geistlicher ist bereits hier eingetroffen, um an Miaulis's Grabe die üblichen Gebete zu verrichten.

Wie wir vernehmen, hat indessen die k. Staats-Regierung zur Vorsicht dennoch zwey erfahrne Aerzte von München nach Uffenheim gesendet.

Status der Brechruhr-Kranken.

Datum.	Vom vorigen Tag	Zugang	Summa	Hievon sind: genesen	gestorben	noch in ärztl. Behandlung
Am 19. Novbr.	189	32	221	39	18	164
„ 20. „	164	24	188	15	10	163
„ 21. „	163	46	209	21	13	175
„ 22. „	175	44	219	16	17	186
„ 23. „	186	59	245	10	26	209
„ 24. „	209	36	245	15	27	203

An die verehrlichen Mitglieder des Singvereines.

5569.(2b) Montag, den 28. d. M., findet die Produktion für den Monat November statt. Anfang Abends 7 Uhr.

5602. Heute Samstag Abends produziren sich die Alpensänger bey'm Kaltenegger am Promenadplatz.

5603. Sonntag, den 27. Nov. produziren sich die Herren Sänger aus Tyrol im Saale des großen Rosengarten. Anf. 3½ Uhr. Entré à Person 6 kr.

5567. (2 b) Die Krippen-Vorstellungen in der königl. St. Michaels-Hofkirche werden wieder vom 27. November, als am ersten Advent-Sonntage an, bis zum 5. März, als bis zum 4. Fasten-Sonntage, statt finden.

Auswärts Getraute.

In Culmbach: Hr. Dr. Wunderlich, pr. Arzt, mit Dem. L. Fleischmann.

In Nürnberg: Hr. A. H. Hüftlein, Polizey-Act., mit Dem. L. Junker.

In Pirk bey Plauen: Hr. W. Huttner mit A. Steinhäuser.

Todesfälle in München.

Hr. Sim. Wittmann, Oeconomie- und Brauhaus-Besitzer und Hopfenhändler, 61 J. a. [Gottesd. Dienst., den 6. Dez., Vormitt. 10 bey St. Peter. — Fr. A. Jig, geb. Poschinger, kgl. Regierungs- und Steuer-Kataster-Kommissions-Direktors-Gattin, 40 J. a. — Fr. Franz. Th. Lutz, geb. Edle v. Hellersberg, 29 J. a. Gottesd. Montag, den 5. Dez. Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. — Die Ehrwürdige Franziska Salesia, geb. Franziska Brunhofer von Arrach, Lgts. Kötzting, Profeß-Schwester des Ordens des heil. Vinzenz von Paul, 33 J. a. — R. Schwarz, Marqueurs-Frau, 54 J. a. — St. Taschner, Maurer, 75 J. a. — M. Ort, Floßmeisterstochter von Günzburg, 43 J. a. — R. Haberl, Gärtnerstochter, 18 J. a.

K. Kallmansberger, Tagl., 34 J. a. — Vikt. Reithuber, Schuhmachersfrau v. Wolfratshausen, 66 J. a. — Jos. Diermaier, pens. Polizeysoldat, 66 J. a. — Thad. Ramm, Schuhmachergesell v. d., 50 J. a. — Ad. Geiter, Schuhmachergesell v. Köbler, Ger. Wolfach, 18 J. a. — Anna Bauer, Tagl., 51 J. a. — Gertr. Stauder, Tagl.-Frau, 50 J. a. — Hr. Karl Schulz, Kunstmaler v. Altona, 23 J. a. — L. Bock, Malzaufseher v. Lind, 28. Hohenstraus, 60 J. a. — Fr. El. v. Gaspari, k. Hofmalers-Wittwe, 68 J. a. — Fr. Popslinger, Tagl.-Wittwe, 71 J. a. — P. Lichtmann, Maurer v. Debrezin in Ungarn, 22 J. a. — A. Finauer, Brunnenmachers-Wittwe, 55 J. a.

Marianna Egger, Bauertochter von Stillnau, 25 J. a. — Magd. Engelberger, Häuslerstochter von Kagers, 27 J. a. — Fr. Anna Mittermaier, Hofmetzgers-Wittwe, 75 J. alt. — Fr. Joh. Kaiser, b. Bäckerswittwe, 74 J. a. — Dem. Kresz. Huber, b. Bäckerstochter, 29 J. 5 M. a. — Dem. Anna Leitner, Wegmeisterstochter, 29 J. a. — Fr. Jos. Fischer, Hebamme, 35 J. a. — Dem. Elise Posselt, k. Rechnungs-Commissärstochter, 35 J. a. — Jgfr. Franziska Schnittmann, Lohgerberstochter von Abbach, 30 J. a. — Theresia Gilgenamer, Tagl.-Wittwe, 72 J. a. — Karol. Dambergr, Hoffouriergehilfenstochter, 18 J. a. — Hr. Lud Zuell, b. Maler und Vergolder, 59 J. a. — Johann Elser, k. Militärlaibdr, 49 J. a. — Anton Kuhlmann, Geometer v. Neustadt am Rübenberg in Hannover, 27 J. a.

Frau Kath. Huber, Gärtners-Wittwe, 69 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause.

Math. Koch, Corp. v. d. Garnisons-Comp., geb. v. Würzburg, 58 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Sulzbach: Fr. P. Grädl, Wittwe.

In Karlsruhe: Der Musikdirector Marx. (Ein geborner Würzburger.)

In Augsburg: Hr. G. M. Stark, b. Bierbrauer. —

In Neapel: Hr. Gierard, Porträtmaler, an der Cholera.

5572. (2 a) Praes. den 23. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekar-Gläubigers wird das Brauanwesen der Barbara Breß zum Oberottl Nr. 55. in der Sendlingerstraße

Mittwoch, den 14. December,

Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr nach §. 64 des Hypothekengesetzes zum erstenmale öffentlich versteigert werden.

Dasselbe besteht:

1) aus dem Wohnhause Nr. 55. in der Sendlingerstraße, 3 Stock hoch, und mit gewölbtem Keller versehen,
2) dem Brau- und Kühlhause,
3) dem Hinterhause gegen die Kreuzgasse, 4 Stock hoch,
4) dem Malzhause, 3 Stock hoch und die einstöckigen Stallgebäude mit laufendem Wasser

in einem Gesammt-Schätzungs-Werthe von 55,000 fl., endlich

5) aus der Bierbrauerey-Gerechtsame, gewerthet auf 8000 fl.

Die Gebäude sind um 13,900 fl. der Brandversicherung einverleibt und das bezeichnete Anwesen mit 14,750 fl. 31 kr. 1 hl. Ewiggeld- und 71,000 fl. Hypothek-Capitalien belastet.

Kauflustige werden mit dem Anhange zur Versteigerung eingeladen, daß dem Gerichte unbekannte Käufer am Versteigerungs-Termine sich über Vermögen und Leumund legal auszuweisen haben.

Am 11. Nov. 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

S. H. Stautner.

5581. Praes. den 24. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Das zur Hofmark Leutstetten gehörige Badanwesen zu Petersbrunn, ½ Stunde von Starnberg u. 5 Stunde von München gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe liegt in einer äusserst anmuthigen Gegend am Starnbergersee, ganz nahe am Eingange in das freundliche Mühl- (Würm) Thal, hart am Fuße des Schönberges, von dessen sinnig geführten Laubengängen und Ruheplätzen sich die reichsten Aussichten auf die malerischen Ufern des Sees und die nahen Hochgebirge darbieten.

Dieses Anwesen besteht aus einem in gutem Geschmacke erbauten, einstöckigen Wohnhause von 23 Zimmern, mit geräumigem Saale, und allen, für eine vollständige Haushaltung erforderlichen, Einrichtungen, nebst dem nöthigen Grunde für Garten-Anlagen, wenn selber gewünscht werden soll. Bisher wurde dasselbe in Verpachtung zur Landwirthschaft, wozu die untere Etage des Hauses mit kupfernen Badwannen, Kessel, u. s. w. ganz eingerichtet ist, benuzt, und hatte sich besonders seit einigen Jahren, sowohl wegen der wohlthätigen Wirkungen seiner Quellen, als wegen seiner äusserst freundlichen und heiteren Lage des häufigen Aufenthaltes sehr gebildeter Gäste zu erfreuen, weßhalb es vorzugsweise für den Besiz einer wohlhabenden Familie, welcher der Genuß einer schönen Natur in stiller Zurückgezogenheit während der Sommer- und Herbstmonate zum Bedürfnisse geworden ist, geeignet erscheint.

Dieses Anwesen kann mit, oder ohne Bad, und Wirthschafts-Inventar abgegeben werden. Liebhaber können sich sowohl wegen der Verkaufsbedingungen, als wegen der übrigen Anfragen, an die unterfertigte Rentenverwaltung wenden.

Starnberg, am 23. Nov. 1836.

Fürstl. v. Oettingen-Oettingen Wallerstein'sche Rentenverwaltung Leutstetten.

J. C. Urban.

5599.

Die Versteigerung

einer Quantität ausgemusterter Mäntel und anderer Montur-Stücke, sowie verschiedener Armatur-, Lederwerks- und sonstiger Gegenstände findet

Dienstag, den 6. Dezember d. Jrs.,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

bey der Oekonomie-Kommission des k. Infanterie-Regiments König in der neuen Infanterie-Kaserne statt, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

München, den 18. Nov. 1836.

5590. In der Nymphenburgerstraße Nr. 2 ist ein Logis sammt Keller und Stallung, nebst einem großen Garten, geeignet für Milchleute, um 80 fl. auf das nächste Ziel zu vermiethen.

5570. (2 a)

Erprobtes Kräuteröl

zur

Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

verfertigt von

Carl Meyer

in Freyberg, im Königreich Sachsen.

Das von mir aus den kräftigsten Pflanzenstoffen bereitete Kräuteröl hat, trotz aller neidischen und hämischen Angriffe, welche zu erwidern für unwürdig erachte, und trotz aller charlatanischen Anpreisungen anderer derartigen Oele, fast in allen Theilen der Welt einen festen Ruf erworben.

Die Untersuchung dieses Oeles bey den hohen Medicinalbehörden in Wien, Berlin, München, Hamburg ꝛc. ergab, daß mir der ungehinderte Verkauf mittelst Commissionäre gestattet wurde, und finde es für überflüssig, die fast täglich eingehenden Briefe und Zeugnisse wegen des guten Erfolgs, hier anzuführen.

Ich enthalte mich aller weitern Lobeserhebungen und beziehe mich bloß noch auf die Empfehlungen der berühmten Herren W. A. Lampadius, K. S. Berg- und Commissionsrath und Professor der Chemie und Hüttenkunde in Freyberg, Berg-, Hütten- und Stadt-Physikus Dr. Hille ebendaselbst, K. P. Regierungs- und Medicinalrath Ritter ꝛc. Dr. Fischer in Erfurt, K. B. geheimen Hofrath und ordentl. Professor der Chemie Dr. Kastner in Erlangen, K. B. Kreis- und Stadtgerichtsarzt Dr. Solbrig in Nürnberg u. s. w., so wie auf die bereits in diesen Blättern mitgetheilten Atteste sehr geachteter Personen, welche von dem Kreisamte zu Freyberg vidimirt, in den bey jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisungen enthalten sind.

Um allen Verfälschungen und Verwechselungen mit den andern courstrenden Kräuterölen hinlänglich vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift:

„Kräuteröl von Carl Meyer in Freyberg"

anfertigen lassen; ferner sind die Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt und mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, worauf gütigst zu achten bitte.

Carl Meyer.

In Commission für München: HHrn. Jos. Karl, Spezereyhändler Nro. 8. vor dem Karlsthore; wie Seb. Pichler's Erben.

Bemerkung.

Damit mein Kräuteröl mit dem Willer'schen Oel nicht verwechselt werde, füge ich nachstehende Annonce bey.

Ueber Herrn K. Willers Kräuteröl.

Daß ein Geheimnißkrämer schimpft und toll und böse wird, wenn seine Arcana enthüllt werden, das finde ich ganz in der Ordnung, denn er muß befürchten, daß ihm eine ergiebige Nahrungsquelle versiegt, wenn das Publikum zu der Ueberzeugung gelangt, das Arcanum für wenige Groschen zu bekommen, wofür er sich Thaler bezahlen läßt. Deßhalb verwundere ich mich auch gar nicht über Herrn K. Willer, daß er alles Mögliche hervorsucht, um sein Kräuteröl herauszustreichen; Atteste über Atteste, die Wirksamkeit desselben betreffend; Berufung darauf, daß es brevetirt sey; Klagen, daß man es nachäffe, ꝛc. ꝛc.

Das französische Brevet beweist nichts; es hält gar nicht schwer, für jede Quacksalberey in Frankreich ein Brevet zu erhalten: klagen denn nicht verständige Franzosen selbst über diesen Unfug?

Was aber die Nachahmung des Willer'schen Oels anbelangt, so bemerkt Unterzeichneter, daß es ihm nie eingefallen ist, einen Handel mit Willer'schem Oele zu treiben, daß er aber dessen Bestandtheile (im Allgemeinen Anzeiger der Deutschen Nro. 10. vom 11. Januar 1830) anzuzeigen für Pflicht hielt, um das Publikum zu belehren, daß man für wenige Groschen ein Fläschchen Oel bekommen kann, wofür sich Herr Willer 1 Thlr. 10 Sgr. bezahlen läßt.

Uebrigens mag Herr Willer nachher vorbringen, was er will, von mir wird keine Erwiderung erfolgen, ich habe das Publikum gewarnt (vergleiche allgemeiner Anzeiger der Deutschen Nr. 10) und das ist hinreichend. Erfurt, d. 11. May 1836.

Dr. Joh. Barth. Trommsdorff,
Königl. Preuß. Geh. Hofrath, Ritter ꝛc., Professor der Chemie und Physik und Director der Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften ꝛc.

Sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben.

5573. In Folge der Genehmigung von Seiten einer hohen Landesdirection zu Dresden, so wie der Medizinalbehörden zu Berlin und München, erlaubt sich Endesunterzeichneter, auf dieses, aus verschiedenen Pflanzenstoffen zusammengesetzte und durchaus unschädliche, Mittel aufmerksam zu machen, durch welches bey richtiger Anwendung die Kopfhaare, die, sey es durch Alter oder durch Krankheiten, oder durch was immer, grau oder weiß geworden sind, in Zeit von wenigen Wochen eine schöne, natürliche dunkle Farbe erhalten. Zugleich wird durch das Mittel die Haarwurzel gestärkt und somit der Haarwuchs bedeutend befördert.

Indem sich Unterzeichneter aller weitern Lobeserhebungen dieses Mittels enthält, da die Erfahrung vernehmlich genug dafür sprechen wird, erlaubt er sich, nur unter vielen, einige Zeugnisse beyzufügen.

Das Flacon dieser ausgezeichneten und in ihrer Art einzigen Haar-Tinctur, nebst Gebrauchsanweisung kostet 1 Rth. 8 Gr., und ist in München allein ächt und unverfälscht zu haben bey Herrn

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nr. 8 am Karlsthore, Rondelle.

Abschrift.

1tes Zeugniß.

Daß die Haar-Tinctur des Herrn Leonhardi von ausgezeichneter Wirkung ist, habe ich an mir selbst in Erfahrung gebracht, was ich hiermit zur weitern Empfehlung dieses so vortrefflichen Mittels, der Wahrheit gemäß, bescheinige.

Freiberg, den 16 August 1834.

Alexander Graf zur Lippe.
Kaiserl. Königl. Oesterr. Kämmerer, Ritter ꝛc. der Zeit zu Freiberg.

Abschrift.

2tes Zeugniß.

Von einem hartnäckigen Nervenfieber genesen, ward mein starkes schwarzes Haar auf einmal schneeweiß. Alle Mittel, die von meinem sehr achtbaren würdigen Arzte dagegen verwendet wurden, als: Abschneiden der Haare, öftige Einreibungen u. s. f. blieben fruchtlos und ich war durch diesen Uebelstand in meinen besten Jahren zu einem Greise geworden. Da wandte ich endlich die von Herrn Leonhardi erfundene Haar-Tinctur an, und schon nach zwey Wochen, nach Gebrauch von 2 Flacons, war mein Haar nicht nur so schön wie zuvor, sondern es wuchs auch weit kräftiger und stärker. Aufgefordert von Hrn. Leonhardi nun, nehme ich nicht nur keinen Anstand, ihm diesen Erfolg seines Mittels der Wahrheit gemäß zu bescheinigen, sondern ich halte es sogar für meine Schuldigkeit, dies zu thun, damit auch hierdurch dieses so nützliche Mittel immer mehr Vertrauen gewinnt und allgemeiner bekannt wird.

Pfarrhaus Horstigrein, den 9. Juli 1836.

M. Ch. G. Grunler,
Oberpfarrer.

5562. (3 b) In der Sommerstraße (nächst dem botanischen Garten) ist auf künftiges Ziel (Georgi) im Hause Nro. 4. die vierte Etage, enthaltend fünf geräumige heizbare Zimmer, Küche, Kammer, Holzlege, Keller-, Speicher, Waschhaus-Antheil u. s. w. zu vermiethen, und das Nähere daselbst in der dritten Etage dortselbst zu erfragen.

5601. Den 17. dieß ging ein mit Schildapparaten gefülltes Federpinsel verloren. Der redliche Finder erhält, wenn er dasselbe der Red. überliefert hat, 24 kr. Denzent.

5557. (3 b) Bey Unterzeichneten ist wieder eine Partie seiner Wollendecken zu verschiedenen Preisen, Breiten und Längen angekommen, zu deren Abnahme sich empfiehlt. Frz. Lindauer.

5580. So eben ist erschienen und vorräthig bey Fleischmann, Finsterlin, Franz, Lindauer'sche Buchhandlung, Palm und Weber'sche Buchhandlung.

Pracht-Ausgabe

von

Napoleon's Leben.

Napoleon,

dargestellt

nach den besten Quellen

von

* * *.

Mit 40—50 Stahlstichen,

nach Originalgemälden

der berühmtesten Maler Frankreichs.

Subscriptionspreis 36 kr. Rhn. à Lieferung.

Den zahlreichen Freunden und Bewunderern des grossen Kaisers übergiebt hiermit der Verleger ein Werk, welches sowohl hinsichtlich des Textes, als namentlich durch die Stahlstiche, alle bisherigen Schilderungen desselben überstrahlen soll.

Die äußere Ausstattung und den Umfang des Werks anlangend, so wird dasselbe in 20—25 monatlichen Lieferungen in gr. 8. auf schönstem Velinpapier gedruckt, jede mit 3 Bogen Text und 2 Stahlstichen, erscheinen und spätestens in 2 Jahren vollständig abgeliefert seyn.

Die Stahlstiche werden in solcher Vollendung gegeben, daß sie, vom Werke getrennt, als eine treffliche Zimmerverzierung dienen können.

☞ *Subscribenten-Sammler erhalten bey 12 bezahlten Exemplaren eins frey.*

☞ Die erste Lieferung ist erschienen und in jeder guten Buchhandlung vorräthig.

Leipzig, im October 1836.

Chr. E. Kollmann.

5587. (2a) Es wird ein geschickter Groß- und Klein-Uhrmacher als Geschäftsführer in der schönsten Lage Bayerns gesucht, allwo Hauptstraße und Schiffahrt ist, mithin hinlängliche Nahrung. Das Nähere Windenmachergasse Nro. 7. ebner Erde.

5584. Ein unbemittelter Studierender hiesiger Hochschule, der die besten Zeugnisse vorlegen kann, wünscht im Lateinischen, Griechischen, Deutschen oder in einem andern Fache Unterricht zu ertheilen; auch wird derselbe jede andere, für ihn passende, Beschäftigung übernehmen. D. Ue.

5585. Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen und guter Militär-Entlassung, wünscht 1 oder 2 Herren zu bedienen. Das Uebr. Sendlinger-Landstraße Nro. 115/2.

5580. In der Ramfordstraße Haus-Nr. 7. ebner Erde ist ein freundliches, schön meublirtes Zimmer billig zu miethen und täglich zu beziehen.

Empfehlungswerthe Jugendschriften.

5574. Im Verlage der Unterzeichneten sind erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in München bey G. Franz:

Naturlehre für die Jugend. Von Dr. v. Poppe, Hofrath und Professor zu Tübingen. 2 Theile in Einem Bande mit Steindrucktafeln. Elegant gebunden. Preis 1 fl. 45 kr.

Schauplatz der vorzüglichsten Künste und Handwerke, zur Belehrung und Unterhaltung besonders der Jugend, entworfen von Dr. Just. Mit Steindrucktafeln. Drey Theile in Einem Bande. Elegant gebunden. Preis 2 fl. — 1 Rth. 6 Gr.

Aufgeklärten Aeltern, die oft mit Mühe eine zweckmäßige Lectüre für ihre heranreifende Jugend ausfindig zu machen wissen, können nach dem Urtheile namhafter Lehrer und Erzieher, diese beyden Bücher auf das Angelegentlichste empfohlen werden. Das Bedürfniß, die Jugend mehr als früher mit praktischen Kenntnissen auszustatten, wird jetzt allgemein gefühlt, und in sofern sind dieselben ihrem Gegenstande nach vollkommen zeitgemäß. Die Darstellung ist durchaus, wie es der Zweck erfordert, klar und anschaulich, eben so entfernt von trockener Gelehrsamkeit als von der widrigen Trivialität, die einen großen Theil unserer Jugendschriften ungenießbar macht. Mögen Aeltern und sonstige Freunde der Jugend diese vorzüglichen Bücher nach Verdienst ihrer Beachtung würdigen und Jeder in seinem Kreise durch dieselben eine Fülle nützlicher Kenntnisse zu verbreiten suchen. Von Seiten der Unterzeichneten ist durch den außerordentlich niedern Preis für die Verbreitung derselben das Möglichste gethan und ihre Anschaffung auch minder bemittelten Familienvätern, die selbst öfter in den Fall kommen können, sich darin Rathes zu erholen, möglich gemacht.

Stuttgart, im October 1836.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

5595. Ein gebildetes Frauenzimmer, geprüft in weiblichen Handarbeiten, die assocrirt mit einer Französin ist, wünscht in Industrie Privat-Unterricht zu ertheilen. Die anvertrauten Mädchen können den Vortheil dabey genießen, die französische Sprache mit täglich einer Stunde zu erlernen, und finden auch außerdem französische Conversation. Die gewissenhafteste Aufsicht mit einem sehr billigen Honorar wird den verehrten Eltern anempfohlen. Das Nähere Amalienstraße Nro. 50. im 3. St. rechts.

5590. In der Windenmacher-Gasse Nro. 2. über 1 St., ist ein meublirtes Zimmer sogleich oder auf den 1. Dez. zu beziehen, und daselbst zu erfragen.

5578. Bey C. A. Jenni Sohn in Bern ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in München bey Jos. A. Finsterlin, zu haben:

Pädagogische Bilder

für Eltern und Erzieher

von

Julius Lehmann,

mit Vorwort vom Rektor Zoller.

Preis, elegant broch., 1 fl. 12 kr.

Ueber den innern Werth dieses Werkes haben sich schon mehrere gewichtige Stimmen ausgesprochen. Unter andern fällt Wessenberg in einem Privatbriefe wörtlich folgendes Urtheil über dasselbe: „Mit vieler Aufmerksamkeit habe ich diese Arbeit gelesen. Die große Menge vortrefflicher psychologischer Beobachtungen die in dieser Schrift auf angenehme Weise vorgetragen werden, dürften für Erzieher, denen eine gründliche Geistes- und Seelen-Bildung ihrer Zöglinge am Herzen liegt, eine willkommene Gabe seyn. Die schönen Gesichtspunkte, von welcher die Erziehung nach dieser Schrift ausgehen sollte, verdienen gewiß die größte Beachtung. Ich wünsche ihnen daher viele Verbreitung."

Ferner:

Des Venners der Stadt Bern

Niclaus Manuel

Fastnachtspiele.

Nach Handschriften und der Ausgabe von 1540 neu abgedruckt.

Preis, elegant brochirt, 40 kr.

5585. Ein Mann, der sich über gründliche Studien in der latein. und französ. Sprache, Mathematik und im Klavierspielen ausweisen kann, findet sogleich eine Stelle als Hofmeister. Das Uebr. Dachauerstraße Nro. 6.

5592. Es hat ein Dienstbote einen von Perlen gestrickten Geldbeutel mit 3—4 fl. verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit im Schlecker-Gäßchen Nr. 2. fl. abzugeben.

5594. Zwey massive goldene Ringe, wovon der eine ein Siegelring, wurden am 23. d. M. in der Nähe des Josephs-spitals verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen ein gute Belohnung bey der Red. niederzulegen.

5598. Eine Zehnguiden-Rolle wurde vom Augustinerstock durch die Schäffler- und Schwabinger-Straße bis in die Türkenschanz-Kaserne und von da zurück durch den Hofgarten und Wurzerstraße bis zur Arche Noe verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung.

5544. (3b) Ein wohlerzogener Knabe kann bey einem Juwelier und Goldarbeiter gegen annehmbare Bedingnisse sogleich in die Lehre treten. Das Uebr.

5573. (2a) In der literarisch artistischen Anstalt der J. H. Cotta'schen Buchhandlung sind erschienen und zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste zu empfehlen.

Weihnachtsgabe, sechs Lieder mit Randzeichnungen, von F. G. v. Pocci. Preis 36 kr.

Bildertöne für's Klavier mit Randzeichnungen von F. G. v. Pocci. 48 kr.

Festkalender in Bildern und Liedern von F. G. v. Pocci und G. Görres. 2 Thle. geb. Preis 2 fl. 42 kr.

Verschiedene Spiele zur Unterhaltung und Belehrung.

Ferner eine **Auswahl von Jugend- und andern Schriften**, geschmackvoll gebunden, die sich zu **Geschenken** eignen.

Versteigerung.

5600. Montags, den 28. Nov. d. J., werden Vormittags v. 9—12, Nachmittags von halb 3—5 Uhr, in der Ludwigsstraße Nro. 9. zu ebener Erde, wegen Versetzung eines höhern Staatsbeamten, moderne und gut erhaltene Meubles von Mahagony-, Nuß- und Kirschbaumholze, als: ein sehr guter Flügel in Mahagonykasten, Sopha, Sessel, runde, Klappen-, Arbeits- u. a. Tische, Bureaux, Kommode, Consol- u. Toilette-Kästen, Kleider- u. Küchenschränke, Spiegel, Bettladen, Koffern, u. s. a. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde höflichst einladet

Hirschvogel, Auctionator.

5571. Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß bey ihm die so sehr beliebten **Haarsohlen** für Herren und Damen, welche den Fuß stets trocken und warm erhalten, nebst einer Auswahl von verschiedenem Flis- und wollenen Sohlen, welche alle bey gegenwärtiger Jahreszeit besonders anzuempfehlen, zu den billigsten und festgesetztem Preise zu haben sind.

München, den 24. Nov. 1836.

Joh. Bapt. Beitsch,
Säcklermeister, am Ecke der Rosenstraße, nächst dem Eingang unter den Bögen.

5568. Es wird auf der Sonnenseite der Ludwigs-, Otto-, innern Karls- oder Brienner Straße, eine schöne Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten, parterre, oder über einen Stock sogleich zu miethen gesucht. D. Uebr.

5452. (2 b) Es sind 2 schöne Läden, einer zu 120 fl., der andere zu 150 fl. zu vermiethen und sogleich oder am Ziel Georgi zu beziehen. D. Uebr. in der Burghard'schen Buchhandlung.

5591. (2 a) Ein noch ganz neuer à la suite Unform ist in der Dachauerstraße Nro. 13. über 2 St. billig zu verkaufen.

5594. In der Türkenstraße Nr. 40. rückwärts sind 2 kleine sehr nette Hündchen, m. Geschl., ½ Jahr alt, zu verkaufen.

5577. Bey **Hoff** in **Mannheim** ist erschienen u. in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte Napoleons und der großen Armee im Jahre 1812

von dem

General Grafen von Ségur.

Nach der 10ten französischen Ausgabe übersetzt von Dr. Kottenkamp.

Zweyte verbesserte Auflage.

8. broch. 1 fl. 12 kr.

Die 2te Auflage dieses nun auch in Deutschland zum Volksbuch gewordenen herrlichen Geschichtswerkes hat wesentliche Verbesserungen erhalten und zeichnet sich vor der ersten, welche im vorigen Jahre so schnell vergriffen war, auch durch eleganten scharfen Druck und schönes Papier vortheilhaft aus.

In **München** in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 3. vorräthig.

5579. Bey **Jos. Lindauer** in **München** ist zu haben:

Gutsmuths: Der praktische Hefen-Fabrikant,

oder gründliche Anweisung, nicht allein die holländische Preßhefe nach einer verbesserten Methode zu fabriciren, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerey auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilung der besten Recepte zur Bereitung künstlicher Gährungsmittel für die Branntweinbrennerey. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbtreibende in diesem Fache, Hefenhändler, sowie für Landwirthe, die ihren Hefenbedarf oft aus der Ferne beziehen müssen. 8. geh. Pr. 54 kr.

5575. Bey **Wartmann u. Scheitlin** in St. Gallen ist so eben erschienen, u. in München durch Joh. Palm neben dem goldenen Hirsch zu beziehen:

Das Blumenblatt,

eine epische Dichtung der Chinesen, aus dem Original übersetzt.

Nebst einleitenden Bemerkungen über die chinesische Poesie und einer chinesischen Novelle als Anhang.

gr. 8. broch. Preis 1 fl. 30 kr.

Diese Uebersetzung wird jedem Freunde der Poesie eine äußerst willkommene Erscheinung seyn, sie ist als eine wahre Bereicherung unserer Literatur anzusehen. Die Dichtung selbst hat eine so liebliche Zartheit, ein so eigenthümliches Gepräge, daß man bey jedem Schritte auf das Anmuthigste überrascht wird. Der Uebersetzer hat uns diesen Genuß mit all der Geschicklichkeit bereitet, die nur von einem genauen Kenner der Ursprache und einem rein und gründlich gebildeten Gelehrten erwartet werden kann.

5583. Ein Studirender der Hochschule, der sich über ausgezeichnete Befähigung ausweisen kann, ertheilt Unterricht in der Arithmetik, Algebra und Geometrie gegen billiges Honorar; dieser Unterricht dürfte sich für Jedermann eignen, der Gründlichkeit und schnelle Fortschritte in diesen Gegenständen wünscht. Das Uebr. Rindermarkt, Nro. 18/1.

5597. Ein **Ridikül** wurde gefunden. Näheres Schützenstraße 18/2.

Gott gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	137	7½
Den 23. Nov.: Von W. B.	1	21
Von F. B.	1	21
Von einem der bewährtesten Armenfreunde B. C.*)	5	24
Von R. F.	8	6
„ P.	1	—
„ J. M.	3	—
„ E. H.**)	1	21
Den 24. Nov.: Einige Wäsche v. H.		
Summa	158	40½

Für die Abgebrannten in Unterammergau.

	fl.	kr.
Transport	17	16½
Den 23. Nov.: Von Obigem B. C.*)	5	24
Von E. H.**) „Gott segne die kleine Gabe!"	1	21
Von R.	2	42
Summa	26	43½

Zur beliebigen Vertheilung.

Den 23. Nov.: Für einen recht Armen von O. M.	— fl.	54 kr.
Von J. Z.	1 fl.	21 kr.
Den 24. Nov.: „Für recht Bedürftige bestimmt!"	1 fl.	21 kr.

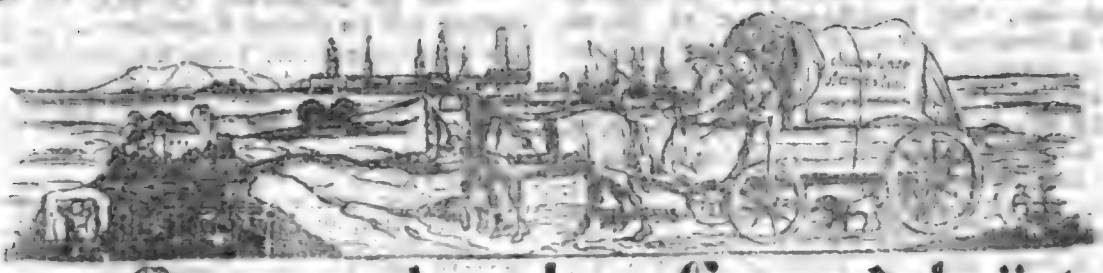
Den 15. wurden 2 Paar ganz neue wollene Socken zur Bestimmung für 2 ganz arme alte Männer übergeben.

Augsburger Börse

vom 24. Nov. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 101¼	101¼
detto à 3½ Proc. prompt. 100¼	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 27	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 138	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt. —	113¼
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 103	102½
detto à 4 Proc. prpt. 99¼	—
detto à 3 Proc. prpt. 73¼	72½
Bank Aktien prompt Div. II. Sem. 1354	1351
Grossh. - Darmst. - Loose prompt 62½	62¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. —	94
detto à fl. 500 prompt —	108

Dienstag, den 29. November. Nro. 143. München, 1836.



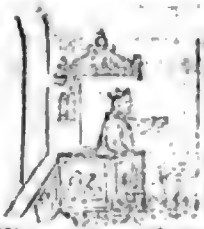
Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Per Estafette. Noch in die tiefste Trauer gehüllt, und von dem herben Schmerz nicht erholt, welchen der unerwartet eingetretene Todfall des erblichen Hrn. Reichsrathes, Johann Kaspar Graf von Preysing auf Moos ꝛc., bey so vielen seiner treuen Diener und Anhänger hervorgebracht hat, gefiel es Gott, dem Allmächtigen, auch den letzten Sprossen der altadelichen Familie von Preysing-Moos aus dieser Welt abzurufen. Se. Exc. der Hr. Generallieutenant und Capitaine des Gardes, Maximilian Graf von Preysing — Bruder des am 2. Nov. früh 6¼ Uhr im 88sten Lebensjahre an Lungenlähmung verblichenen Hrn. Kaspar Grafen v. Preysing — kamen als Familien-Fideicommiß-Successor am 13. Nov. Abends 4 Uhr von München in erwünschtem Wohlseyn auf dem schönen Landgute in Moos an, und obwohl deutlich zu entnehmen war, welch traurigen Eindruck die Erinnerung an den Verlust des geliebten Bruders gemacht hat, so ließ sich das freudige Gefühl doch nicht verkennen, mit welchem der allgemein hochgeachtete Herr Successor am darauffolgenden Tage die vorzüglichsten Gegenstände der ausgebreiteten Oekonomie in Augenschein zu nehmen geruhte. Die unfreundliche Witterung mit kaltem Nebel hat leider auf seine, ohnehin zarte, Körpers-Konstitution nachtheilig eingewirkt, denn es erfolgte eine schlaflose unruhige Nacht, und am 15. Morgens verspürten Se. Excell. schon starkes Seitenstechen. Obwohl schnelle ärztliche Hülfe nicht fehlte, wodurch die eingetretene Lungen-Entzündung gehoben wurde, so nahm jedoch die Entkräftung in der Art über Hand, daß schon am 25 Nov. 9 Uhr Nachts der Tod über ein Leben siegte, auf welches so viele Familien und Diener das Gebäude ihrer Hoffnungen gestützt haben. Beynahe 77 Jahre haben Se. Excell. ruhmvoll durchgelebt, und die Geschichte wird seiner Thaten und seiner Güte nicht vergessen. Er starb auch, ausgerüstet mit den Tröstungen der heil. Religion bey vollem Bewußtseyn und ganz in den Herrn ergeben, nach vorausgegangenen mehrstündigen schmerzlichen Leiden, endlich so sanft und ruhig, wie er lebte. — Volle 270 Jahre sind es, daß Hanns Albrecht von Preysing durch Heyrath der Anna Trainer die Herrschaft Moos erworben hat. Durch Wahrmund Freyherrn von Preysing gelangte die Linie Preysing-Moos am 15. März 1645 zur Grafenwürde, und nunmehr mit der Perle derselben, Max Grafen von Preysing, wird sie am 1. Dezember — als den festgesetzten Beerdigungstag des Entseelten — zu Grabe getragen!! — Herr Lieutenant Max Graf von Preysing-Lichtenegg war der Glückliche, welcher als Successor des schönen Familien-Fideicommißes Moos substituirt wurde, und mit diesem ebenfalls sehr geachteten wackern jungen Mann konstituirt sich nun eine neue Linie Preysing-Moos.

Jubelfeyer.

(Gewiß eine willkommene Nachricht für die vielen weit entfernten Freunde und Bekannte des Hochgefeyerten, welche auch die Landbötin lesen.)



Der 9. Oktober 1836 war für den Markt und für die große Pfarrgemeinde Allersberg im Rezatkreise ein feyerlicher Tag, würdig, in den dortigen Jahrbüchern aufgezeichnet zu werden. — Es feyerte nämlich an diesem Tage der hochverdiente würdige Pfarrer von Allersberg, Herr Georg Menrad Merl, sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum, und veranlaßte dadurch bey seinen Parochianen eine allgemeine seltne Freude, die sich auf die rührendste Weise kund gab. — Schon am Vorabende des Festtages hatte sich das Musikchor vom Markte vor dem Pfarrhause versammelt, durch gutgewählte und trefflich ausgeführte Musik-Stücke die freudigen Empfindungen ausgedrückt und mit der versammelten Volksmenge dem Jubelgreise ein herzliches „Lebehoch" gebracht. — Am Festmorgen selbst verkündeten Schüsse in abgemessenen Zwischenräumen den Jubeltag und Triumphbogen mit sinnreichen Chronodistiken bezeichneten das Haus des Jubelgreises. — Alles drängte sich zur Stunde des Gottesdienstes in die Nähe, wo sich der festliche Zug vom Pfarrhause in die Kirche bewegen würde. Um 9 Uhr erschienen die Mitglieder der Marktes-Verwaltung mit ihrem verehrten Vorstande, begrüßten den Jubelgreis mit Glückwünschungen, und begleiteten den Kirchengang, der durch diese schöne Theilnahme sehr imposant wurde. Um 9½ Uhr erhob sich der festliche Zug; Kinder in Festkleidern eröffneten denselben, und an sie schloß sich dann die Menge froher Menschen, die ihren Seelsorger als Vater lieben und ehren. — In der Mitte des Zuges schritt der Jubelgreis selbst, begleitet von seinen drey Brüdern, und von dem allgemein verehrten Kapitel-Dekan, k. Districts-Schulen-Inspector und Stadtpfarrer von Hilpoltstein, Hrn. Joseph Wittmann, einem vieljährigen bewährten Freund der Merl'schen Familie. Gleich nach der Ankunft in der großen, aufs

herrlichste verzierten, Marktskirche begann der feyerliche Gottesdienst und, wie überraschend war es für die unzählbare Volksmenge aus der Nähe und aus der Ferne, als mit dem Jubelgreise seine drey Brüder zum heiligen Opfer an den Altar traten, und der zweyälteste, Johann Evangelist Merl, Pfarrer zu Waltersberg, als Archidiakon, — der dritte Anton Merl, k. Districts Schulen-Inspector, Kapitelkämmerer und Pfarrer zu Regenstauf, als Diakon, der vierte endlich Aloys Merl, Pfarrer zu Breitenbrunn, als Subdiakon am Altare dienten? Mit kraftvoller Stimme sang der 74jährige Jubiläus das Hochamt, und der archidiaconisirende Bruder Johannes hielt eine salbungsvolle Rede, in welcher er die wunderbaren Wege zeigte, auf denen die Versehung den Jubelgreis geführt, — die harten Kämpfe, die er in seinem Berufe zu bestehen hatte, wie ihm aber Gott schon hienieden seine Freundlichkeit sehen lassen, daß er ihm diesen Freudentag bereitet habe, und nach vollendetem Tagwerk eine bessere Zukunft sein Lohn seyn werde. — Recht trefflich hat der gemüthliche Redner immer auf Das aufmerksam gemacht, daß der Ewige die Wege des Menschen wunderbar ausstecke und ihn auf denselben wunderbar leite, — daß nur derjenige Christ seinem Glücke entgegen gehe, welcher sich mit frommem Sinn dieser Leitung kindlich hingiebt. — Die außerordentliche Stille, welche, ungeachtet der zahllosen Volksmenge, durch die überfüllte Kirche herrschte, bewies deutlich, daß die Worte des Redners die Herzen Aller tief ergriffen hatten und gewiß nicht ohne Segen bleiben werden. — Am Schlusse des heil. Opfers wurde das feyerliche „Herr Gott! Dich loben wir!" angestimmt, und hiemit diese — in ihrer Art seltene, Kirchenfeyer, welche durch die vortreffliche Kirchenmusik unendlich erhöht wurde, mit dem frommen Wunsche geschlossen, daß der noch rüstige Jubelgreis Georg Menrad Merl seiner großen Pfarrgemeinde Allersberg noch viele Jahre möchte erhalten werden. Mit den Gefühlen der Freude und des Entzückens kehrte der Kirchenzug zurück, wo ein freundliches Mahl, dem auch die edlen Fabrik-Inhaber zu Allersberg, die Herren v. Gilardi und v. Heckl, als Freunde der Familie des Jubilärs beywohnten, — Alles zum Frohsinn stimmte und den besten Beweis lieferte, daß Freuden, die aus frommer Quelle entspringen, das Herz des Menschen am Wonnigsten heben, am meisten beseligen — und das Leben am Besten versüßen. —

Am 24. Nov. haben Se. M. der König in der Gegend von Schleißheim die Jagd abzuhalten geruht. Obschon der k. Jagdbogen bey dem seit dem vor. Sonntage anhaltenden Schneegestöber und oftmaligen starken Winde nur mit sehr großer Anstrengung und Schwierigkeit zu einem günstigen Jagdresultate eingerichtet werden konnte, so wurden dennoch 914 Hasen und 14 Rehböcke, sohin im Ganzen 928 Stücke geschossen. Se. Maj. der König haben hievon Allerhöchstselbst 201 Hasen und 2 Rehböcke erlegt.

Der Tax für die Blutegel ist bis zum 15. May l. J. auf 9 kr. per Stück festgesetzt. Für das Ansetzen derselben sind den Land- und Wundärzten 3 kr. für jeden einzelnen aufzurechnen gestattet.

Den 26. d. passirte ein österr. Kabinets-Kourier von hier durch nach Paris.

Bey der Vermählung Sr. Maj. des Königs Otto vollzog erst der General-Superintendent die Trauung nach protestantischem Ritus, darauf ward die katholische Trauung durch den Bischof von Münster vollzogen.

Das Reggs.Blatt Nro. 42. enthält das 10jährige Privilegium für den Lithographen und Inhaber einer lithographischen Anstalt, G. Bodmer, zur Herausgabe der lithographischen Zeichnung des Königl. Brustbildes; — ferner eine Bekanntmachung in einer Beylage, die Kenntniß der Aechtheit der Banknoten der bayer. Hypotheken- und Wechselbank betr.

Der Ministerialrath bey dem St.Min. des Innern, Gust. Bezold, kam als solcher zu dem St.Min. des K. Hauses und des Aeußern. Der Min.Rath b. dem St.Min. d. J., J. Aug. Müllbaur, ward, allerhöchst belobt, in den Ruhestand versetzt; dann zur Stelle eines Min.Raths b. d. St.Min. d. J. prov. der Oberstudienrath L. Voith, und an dessen Stelle prov. der O.Consist.Rath ꝛc. Dr. F. Faber, unter Beybehaltung seiner Eigenschaft als O Consist.Rath und Hauptprediger, ernannt: des Letztern Stelle als Oberkirchen- und Oberschulrath erhielt der k. Hofrath und ord. Prof. an der Ludw.Maximil.-Hochschule, Dr. Thiersch.

Se. M. der König haben das Institut der Ministerial-Accessisten bey dem St.Min. d. Innern außer Wirksamkeit gesetzt, und dagegen bey dem erwähnten Ministerio, neben den festgesetzten geheimen Sekretären, auch das Bestehen von sieben Ministerial-Sekretären angeordnet, welchen nebst dem Range der ersten Ldgs.Assessoren und der denselben gleich geachteten Landkommiss Aktuare, auch die Uniform der letztern zukömmt. Als Ministerial Sekretäre wurden sodann prov. ernannt: der Prof. der Ludw.Max.Univers., H. F. Maßmann, unter Beybehaltung seiner Eigenschaft und seiner Bezüge als Professor ꝛc., der Raths-Access. L. v. Oelhafen, die Minist.Access. F. Dillis und Dr. C. Fleischer, der Raths-Acc. M. Neumayr, und die Min.Acc. F. Graf v. Hundt und A. Widder.

Der Assess. b. d. Reggs.Fin.K. d. O.M.Kr., K. W. Hopp, ward prov. Rath bey der detto des Rh.Kr.; der Postoffizial F. A. Hänlein zu Nürnberg prov. Postverwalter in Nördlingen; der F.u.Alt. u. Funkt. im Min.Forsteinricht.Büreau, K. d'Heriguoyen, prov. Revierförster zu Aurach, und der Revierförster J. Späth zu Neidenfels prov. Trittbeamter in Neustadt a. Rh.

Der Rechn.Kommiss. b. d. Regas Fin.Kam. d. Isarkr., Fr. W. Müller, erhielt prov. das Rentamt Wasserträdingen; der Rentbeamte K. A. Frick zu Cusel kam als solcher nach Bliskastel und an dessen Stelle prov. der dort. Rentamts-Verweser L. Schauberg.

Zu Rechnungs-Kommissären wurden prov. ernannt: bey der Regas.Fin.Kam. des Isarkr. der Rathsacc. in München, Gg. Scheibenpflug; bey der Regg d. U.D.Kr. der Rechn.Kommissar.Access. zu Passau, F. A. Lori, und bey der detto des O.D.Kr. der Zollverwalter zu Schwarzbach, Ph. S. Rues und der funkt. Rechn.Revisor J. B. Oeffinger.

Die Wahl der rechtskundigen Magistratsräthe F. Maurer und J. Klaußner zu München wurde allerhöchst bestätigt.

Der † geistl. Rath u. Pfarrer F. X. Seidl in Tölz hat 1) dem Lokal-Schulfond zu Tölz 1500 fl.; 2) den erwachsenen Armen dortselbst 200 fl., 3) an arme Schulkinder der Pfarrey Tölz 100 fl., 4) an 2 Gewerbs-Vereine im Markte Tölz 200 fl., 5) an Arme in St. Wolfgang 100 fl., 6) dem Land-Dekanate eine aus 900 Bänden bestehende, auf die Summe von 120 fl. sehr gering geschätzte Bibliothek zum Gebrauch des ganzen Kapitels als Legate vermacht und überdieß zu Erben seines, nach Abzug dieser und anderer Legate, Passiven und Kosten noch in der Summe von beyläufig 12,731 fl. übrig gebliebenen Vermögens die Armen des Marktes Tölz eingesetzt. Diese edlen und wohlthätigen letztwilligen Verfügungen erhielten die allerhöchste Zufriedenheits-Bezeugung.

Die Pfarrey Uebersfeld erhielt der Kaplan J. B. Danne in Marktoffingen; Pittwang der Pfr. S. Rödig; Sondernoh der Pfr. W. F. Eckert.

Der bisherige Schulgehülfe von Hohenkammer, Franz Xaver Waldherr, wurde zum Schullehrer in Ottendichl, k. Landgs. München, befördert.

Bekanntmachung.

5607. Am 1ten, 2ten und 3ten Dezember, jedesmal von 10 bis 12 Uhr, wird im gewöhnlichen Lehrsaale (Sonnenstraße Nro. 16.) die Final-Prüfung der neugebildeten Hebammen abgehalten und am letzten Tage mit der Preise-Vertheilung geschlossen werden, zu welchen geziemend einladet

München, den 24. Nov. 1836.

der k. Direktor Dr. Berger.

In einem Artikel aus München in der Berliner H. u. Spener'schen Zeitung steht: „Die unglückliche Wittwe des Försters Unterstein, deren Kinder die Birnbaum mordete, lebt noch in Landshut und genießt durch die Gnade Sr. M. des Königs eine Pension.

Im Walde in der Nähe bey Eichstätt wurde der Fuhrknecht Mathias Manschenski von einem Wagen erdrückt.

Die organ. Pfarrey Schönau (Eggenfelden) ist erledigt. Ertrag 1374 fl. 27 kr. Lasten mit Einschluß von 300 fl für einen Hilfspriester 380 fl. 45 kr. Detto die Pfarrey Pirkenhofen (Regenstauf mit 1131 fl. 19 kr. Ertrag und 308 fl. 46 kr. Lasten. Ferner die kath. Schul- und Kirchendiener-Stelle zu Bernhardswinden (Ansbach) mit fassionsm. 303 fl. 31½ kr., wovon an den Hofdörigen pensionirten 62 fl. 40 kr. zu bezahlen sind. Detto die zu Altmannshausen (Bibart) mit 311 fl. 44 kr.

Regensburg, den 25. Nov. 1836.

Liebe Frau Landbötin!

Mich freuend des vielen Guten, das Sie schon gestiftet durch Ihr vielgelesenes Blatt, bitte ich, im Namen Vieler, diese Zeilen zum allgemeinen Besten gütigst aufzunehmen.

Seit die Augustiner-Kirche hier in Regensburg gesperrt ist, fällt es doppelt lästig, ehe man die Kirche St. Emmeram erreichen kann, zuerst noch in den naßen Koth über den weiten Emmeramer-Platz steigen zu müssen. Die Füße warm und trocken halten ist ja das erste Präservativ. Mit etlichen, schrittweis gelegten Steinen wäre geholfen. Wenn eine Beysteuer vonnöthen, ich trage gerne bey. Lassen Sie Ihre sorgsame Mutterstimme ertönen. Ihre eifrige Mitleserin Fr. M. R.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Eine neue Methode der Engländer ist — bey großen Mahlzeiten lange Röhren aus Kautschuk (Gummi elasticum) über den Tisch zu legen. Wenn nun ein am entgegengesetzten Ende sitzender Gast mit einem andern entfernt sitzenden sprechen will, gibt er ihm ein Zeichen; dieser steckt die Röhre in sein Ohr, und man unterhält sich so, ohne die übrigen Gäste zu stören.

Zur freundlichen Warnung für Branntweintrinker. Zu Cherbourg (liegt in Frankreich und noch dazu am Meere) ist ein Kapitän Seecey in seinem Bette verbrannt, indem durch starkes Trinken seine ganze Ausdünstung so mit alkoholischen (weingeistigen) Dünsten geschwängert war, daß sie sich durch ein in der Nähe stehendes Licht entzündeten.

Vier eifrige L'Hombre-Spieler, die sich neulich Birkenfelds „Neueste Anweisung, die vorzüglichsten Kartenspiele so zu erlernen, daß man stets gewinnen muß," für baare 24 Sbling kauften, konnten es gar nicht begreifen, daß — obgleich sie alle 4 die Anweisung mit eifernem Fleiß studirt hatten — bey einer neuen Partie doch nur Einer von ihnen und nicht alle vier, wie es doch dem Buche nach seyn müsse, Gewinner war.

Ein Londoner Blatt erzählt, auf Fürst Metternich's Johannisberge wachse der schönste Tokayer von der Welt.

Kürzlich ertheilte in St. Genis-Terre-Noire (Rhone-Depart.) ein Pfarrer einer Kranken das h. Abendmahl und hatte die Handlung eben vollendet, als plötzlich der Fußboden einbrach und Alles mit furchtbarem Gekrach zusammenstürzte. Von 12 Weibern, die im Krankenzimmer anwesend gewesen waren, wurden 8 bedeutend verletzt; der Pfarrer und die Kranke nahmen nicht den geringsten Schaden.

Wien, 23. Nov. Se. Maj. der Kaiser haben einen neuen Beweis Ihrer Gerechtigkeitsliebe gegeben durch einen Armeebefehl wurde einem hohen General und Regimentsinhaber das allerhöchste Mißfallen bezeugt, und demselben die Inhaberrechte entzogen, weil er einen jungen Offizier aus vornehmer Familie zum Nachtheile anderer braver Offiziere im Avancement seines Regimentes auffallend begünstiget hatte.

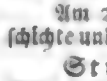
Nach französischen Blättern erhält die Erzherzogin Therese von ihrem Vater, dem Erzherzog Karl, dessen Vermögen auf 20 bis 25 Mill Gulden geschätzt wird, ein Heirathsgut von 6 Mill. Gulden, wovon der König von Neapel eine Million zum Ankauf von Gütern für seine künftige Gemahlin verwenden soll.

Die Zahl der Armen hat sich in Paris in den letzten 5 Jahren um nicht weniger als 8000 vermindert.

Der „Bon Sens" will wissen, Donna Maria wolle sich in Folge der letzten Ereignisse von dem Prinzen Ferdinand scheiden lassen.

In einem Straßburger Blatte wird unter den Durchreisenden u. A. auch der Graf v. Lebzeltern „als k. k. österreichischer Gesandter am Hofe von Venedig" angeführt.

Der Bombay-Zeitung zufolge sind kürzlich in Indien 20 Kinder umgebracht worden, um die Frau eines angesehenen Rajaput zu heilen, welcher die Aerzte angekündigt hatten, daß sie sterben müsse, wenn ihr nicht das Herz und die Leber von kleinen Kindern aufgelegt würden.



Am 28. Oktbr. ward ein Schneidemüller in Schmelz, im Memmelschen Kreise, von einem Mühlenflügel, dem er unvorsichtiger Weise zu nahe kam, völlig enthauptet, indem der Kopf eine Strecke weit davon flog.

Am 2. Nov. † in Christiania der berühmte Prof. der Geschichte und Geographie an der dort. Universität, C. Steenbock.

Strauß walzert jetzt in Düsseldorf, wird auch nach Elberfeld gehen.

Der Herr von Jack ist zur größten Freude aller Pariser Menschenfreunde wieder hergestellt. Da er ein großer Musikfreund ist, so läßt Hr. Geoffroy de St. Hilaire alle Morgen eine der wandernden Musikbanden der Hauptstadt kommen, um dem Herrn von Jack zu seiner Erheiterung einige Bellini'sche und Rossini'sche Cavatinen vorzuspielen.

In mehreren Kreisen des Regg.-Bezirks Posen ist das ungewöhnliche Sterben des Federviehs auch im vorigen Monate anhaltend wahrgenommen worden; manche Ortschaften haben ihr sämmtliches Geflügel eingebüßt. Der Grund dieser Erscheinung liegt bis jetzt noch im Dunkeln.

Frankfurt, 19. Nov. Von Seiten der Polizei ist gestern den hiesigen Buchhandlungen ꝛc. das Verbot der neulich in französischer Sprache in Paris erschienenen Memoiren des Herzogs Karl von Braunschweig zugegangen. Bezüglich der Verbreitung des bereits in öffentlichen Blättern besprochenen Buches „Europäische Geheimnisse eines Mediatisirten" soll gegen eine hiesige Buchhandlung eine Untersuchung eingeleitet worden seyn. Es hat sich übrigens erwiesen, daß dieses demagogische Machwerk in der Schweiz gedruckt worden, und sein Verfaßer der von unserm Nachbarstädtchen Rödelheim herstammende israelitische Improvisator Langenschwarz ist, welcher bekanntlich längere Zeit in Wien verweilte, sich bei angesehenen Leuten daselbst Eingang zu verschaffen wußte, und selbst bei seinem Hierseyn die ihm von Seite eines großen Mannes in Wien zu Theil gewordene Aufnahme rühmte. Auf welche Weise sich der Improvisator gegen diese Aufnahme dankbar bezeigte, beweiset der schmähliche Inhalt ebengenannten Buches.

(Mailand 10. November.) Das am Abend den 18. Oktober auch in Mailand beobachtete Nordlicht hat einen merklichen Einfluß auf die Magnetnadel geäussert. Sie blieb mit ihrer schwingenden Bewegung dermaßen im Rückstande, daß die Dauer einer Schwingung, welche den an jedem Abende um 7 Uhr 30 Minuten, und dann wieder um um 11 Uhr vorgenommenen Beobachtungen zufolge, nach der monatlichen Durchschnittsberechnung 22.″ 306 beträgt, an jenem Tage 22.″408 zeigte, was alle übrigen übersteigt; auch die Richtung der Nadel erlitt, in Folge dieser Lufterscheinung, eine Aenderung, denn statt der gewöhnlichen Abweichung, welche bei ihr in dieser Stunde zwischen 18° 34′ und 18° 41′ beträgt, zeigte sie an diesem Tage jene von 18° 20′ 32″, welche die geringste vom ganzen Monate ist.

Eine verlorne Stadt ist gefunden worden. Der ehrliche Finder ist ein Hirte im Mexikanischen, der nur nach einem verlornen Schafe suchte, aber bey der Gelegenheit einen Baum fand, neben dessen Wurzeln ein Dach aus der Erde hervorschaute. Es ergab sich, daß an dem Orte eine ganze, nicht unbedeutende, Stadt in der Lava begraben liegt. Man fand Todte in sitzender Stellung und hofft noch viel Merkwürdiges und auch vielleicht Schätze in dem großen Grabe zu finden. Wenigstens sind Truppen von Mexico nach dem Orte, 5 Stunden von Jalapa, abgesendet worden, um die Ausgrabung zu leiten.

„Nirgend ist so viel Freyheit, Herr, als in England," sagte ein Engländer zu einem Fremden, „und wenn Sie das bestreiten, so bet ich Sie, daß Ihnen Hören und Sehen vergehen soll."

Ein junger Knauser schickte seiner Braut in H. sein Porträt Franco durch die Post. Um jedoch zu ersparen, schrieb er auf das Paket: „Hierin Muster ohne Werth."

Es geht keine Eitelkeit über die Spanische. Die Arkadier haben doch nur behauptet, ihr Stamm sey viele Jahre älter, als der Mond; das ist aber einem Castillaner noch lange nicht genug. Als Beyspiel diene das Motto der Familie Bellasco:

Antes que Dios fuese Dios,
O que el sol illuminaba los penescos,
Ya era noble la casa de los Bellascos.

Heißt auf plattdeutsch: „Ehe Gott noch Gott war, oder ehe die Sonne die Felsen beschien, waren die Bellascos schon ein edles Geschlecht. (Nun läugne noch Einer die Existenz der Prä-Adamiten.)

Ein sehr beliebter Arzt in London, der seit mehreren Jahren ungefähr 20,000 Pf. Sterling einnahm, bemühte sich in den 3 letzten Jahren seines Lebens, den Quellen der Krankheiten nachzuforschen, denen er seinen Reichthum verdankte. Nach Vergleichung seiner in jedem Jahre geführten Bücher gab er nach ungefährer Berechnung folgende Krankheits Ursachen an: Vaurhall, Theater und Kirche (wegen verdorbener Luft) 1600; Wein, geistige Getränke und Rauchen (?) 1300; Faulheit 1000; plötzliche Veränderung der Athmosphäre 1200; Vorherrscheu der Nord- oder Ostwinde 1300; aufgeregte Einbildungskraft 1500 (falsch!); Fresserei 1300 (viel zu wenig); Quacksalberey 900; Liebe (?) 150; Kummer 850; unglückliches Spiel 800; Studiren 950; Romanlesen 450 (Spaß!); der Arzt 1500 (hohe Ironie).

Kant war einst Trauführer bey einem sehr ungleichen Ehepaare; der Bräutigam zählte 70, die Braut erst 21 Jahre. Unter den Hochzeitsgästen befand sich eine Dame, die schon lange nach dem Glücke sich gesehnt hatte, mit dem berühmten Philosophen einige Worte zu wechseln. Sie begann die Conversation mit der Frage: „Herr Professer, sollten wohl aus dieser Ehe noch Kinder zu hoffen seyn?" — Kant antwortete lächelnd: „Zu hoffen nicht, aber zu fürchten."

München, 24 Nov. Bloß in den jüngsten 3 Tagen kamen unter nahe an 150 Erkrankungen und nahe an 60 Sterbefällen, außer den zahlreichen Opfern der auf die Freinacht vom 20. auf den 21. gefolgten Indigestionen und Erkältungen, und außer den noch immer nicht unbeträchtlichen Opfern des Glühweines, dann außer den durch das Durchnässen der Füsse und Hände zur Erkrankung gelangten, nicht weniger als 41 verheimlichte Diarrhöen vor.

Status der Brechruhr-Kranken.

Datum.	Vom vorigen Tag	Zugang	Summa	Hievon sind: genesen	gestorben	noch in ärztl. Behandlung
Am 25 Novbr.	203	42	245	10	15	220
„ 26. „	220	43	263	12	25	226

Vom 1. Okt. bis 1. Nov. wurden im allgemeinen Gottesacker zu München 213 Personen, und vom 1. bis 25. Nov. 448 Personen beerdigt. Vom 1. Januar bis 25. Nov. d. J. 2760 Personen.

Berichtigung. Im Blatte Nr. 141 in dem Artikel über das berühmte Gama-Gras lies: Die erste Pflanze hält unsern Winter recht gut aus und die Cultur ꝛc., statt: nicht ꝛc.

Eichstätt, 19. Nov. Die Frauen des hiesigen Klosters zur h. Walburga haben von Sr. Königl. Majestät die allergnädigste Erlaubniß zum Wiederfortbestehen desselben und zur Aufnahme von Novizinnen mit der Bedingniß, daß sie den Unterricht der weiblichen Jugend übernehmen, erhalten, und am 24 Oktbr. fand die Eröffnung der Schule auf eine dem Gegenstande höchst angemessene Weise Statt, wobey von dem hiesigen k. Hrn. Stadtpfarrer Dr. Mayer in der Kirche, und von dem Hrn. Bürgermeister und Schulkommissions-Vorstand Holl in dem Prüfungssaale feyerliche Anreden gehalten wurden.

Aus Rheinbayern, 23. Nov. Der Italiener, von welchem die allgemeine Zeitung neulich aus Baden-Baden meldete, daß er einen auffallenden Hausdiebstahl begangen habe, ist aller Wahrscheinlichkeit nach zu Landau eingefangen worden. Er wollte daselbst übernachten, hatte aber keinen Paß, und erregte dadurch Aufsehen, daß er in recht auffallender Weise Kostbarkeiten vor-

zeigte. Er weigerte sich, der Landkommissariatsbehörde Aufschluß über seine Verhältnisse zu geben, außer, daß er erklärte, er habe Grund gehabt, seinen Paß bei seinem Uebertritte von der spanischen auf die französische Gränze zu beseitigen. Man brachte ihn nach Speyer, wo er das gleiche Benehmen fortsetzte, sich als Mann von vielfacher Bildung benahm, und nach München geführt zu werden verlangte, wo er Aufschluß geben wolle. Dies geschah.

Theater.

Dienstag: Das Anekdotenbüchlein, Lustspiel. Darauf: Die Bekenntnisse, Lustspiel.

5632. Heute produziren sich die Tyroler Alpensänger bey'm Krapfenbräu am Färbergraben. Anfang Abends 7 Uhr.

Auswärts Getraute.

In Kalkreuth, (bey Nürnberg:) Hr. J. M. Eckart, Brauereybesitzer, mit Dem. C. B. C. J. Stieber, aus Friedrichs-Gmünd. —

In Schwabach: Hr. G. Winkler, Schullehrer, mit M. J. S. Hochstein.

Todesfälle in München.

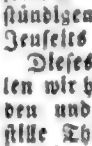
Hr. Franz Xaver Reisenstuel d. ä., Bürger u. Stadtzimmermeister, 61 J. a. Die Beerdigung ist heute Dienstag, der Gottesdienst Montag den 5. Dez. Vorm. 9 Uhr in der St. Anna-Pfarrkirche. — Fr. Maria Jung, geb. Sproth, b. Bäckermeisters-Gattin, 22 J. a. Gottesdienst Freitag den 16. Dez. Vorm. 9 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche. — Hr. Michael Wild, b. Lohnkutscher, 54 J. a. Beerdigung heute, Gottesdienst Montag den 12. Dez. Vorm. 9 Uhr, in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau. — Dem. Nanette Hofstätter, Pallers-Tochter von hier, 51 J. a.

Hr. Fr. Schnetter, Geometer, von Mönchsteinach, 34 J. a. — Fr. B. Hähnel, k. Hof- und Kammertapeziers-Wittwe, 52 J. a. — Josepha Weidner, k. Ritterportiers-Frau, 60 J. a. — Fr. K. Maier, Lederfabrikanten-Wittwe, 67 J. a. — Fr. A. Gmähle, bgl. Weinwirths-Gattin, 37 J. a. — Anna Brenner, Häuslers-Tochter von Plattling, 30 J. a. — Anna Telgrai, Häuslers-Tochter von Wittislingen, 32 J. a. — Viktoria Jessio, Feldhüters-Tochter von Aichach, 18 J. a. — Anton Specht, Zimmermann, 41 J. a. — Hr. Ph. Maier, Hofrath von Freysing, 81 J. a. — Fr. Franz. Luß, Universitätskanzellisten-Frau, 29 J. a. — Hr. Chr. Uebiback, Sprachlehrer, 38 J. a. — Theres Reich, Wagmeisters-Wittwe, 66 J. a. — Hr. Jos. Maier, k. Rechnungskommissär, 28 J. a. — Kath. Salzgeber, Mautoffizlantens-Tochter, 35 J. a. — Hr. Jos. Lehner, b. Bierwirth, 50 J. a. — Fr. El. Kunz, b. Kammmachers-Frau, 33 J. a.

Frau Josepha Lernbecher, Wäscherin, 49 Jahre alt. Der Trauer-Gottesdienst ist heute Dienstag, den 29. November, Vormittags 9 Uhr in der Herzogspitalkirche.

Dem. Maria Pfettischer, Krämerstochter von Baierdiessen, 21 J. a. — Hr. Ant. Wurzer, ehem. Freybankmetzger, 75 J. alt. — Hr. Math. Reinolt, kgl. Küchenportier, 58 J. a. — M. Bruckmaier, Tagl.-Wittwe, 76 J. a. — Hr. Jos. Amau, Verwalter im Armenbeschäftigungshause, 47 J. a. — Thomas Birnbeck, Tagl. 70 J. a. — Hr. Jos. Kraus, Maljaufseher. 69 J. a. — Fr. Joh. Huber, k. Advokatens-Wittwe, 47 J. a. — Hr. Mart. Maier, k. Staats-Schulden-Tilgungs-Spez.-Cassa-Buchhalter, 51 J. alt. — Christ. Zeller, kgl. Hofkutscher, 26 J. a. — Dem. Luk. Vlanino, Kammerdieners-Tochter, 26 J. a. — Mart. Schäfler, Bäckergesell von Inzing, Ldgr. Buchloe, 37 J. a. — Hr. Lud. Hund, b. Nadler, 49 J. a. — Hr. Fried. Grosch, b Buchbinder, 31 J. a. Amalia Deutschle, Papierergesellensfrau, 36 J. a. — Fr. Elise Bernhard, k. Kriegsministerial-Aktuars-Gattin, 38 J. a. Maria Bertrand, b Schneidersfrau, 35 J. alt. — Dem. Jos. Predl, Revierförsters-Tochter, 29 Jahre alt. — Frau Karol. Rösen, k. Kabinetscassa-Controlleursgattin, 44 J. alt. — Hr. Heinrich Weihinger, k. Central-Post-Cassa-Offiziant, 58 J. alt.

Der Gottesdienst für Frau Anna Maria Blank, Privatiers-Gattin, ist heute den 29. Nov. Vorm. 10 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau.



5628. Dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschluße gefallen, unsern innigst geliebten unvergeßlichen Gatten und Vater,

Theodor August Stoll,

Kommissär bey der königlichen Steuerkataster-Kommission, den 24ten dieses Abends 9 Uhr, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, in seinem 42 Lebensjahre, nach einem sechsstündigen Krankenlager, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dieses höchst schmerzliche Ereigniß theilen wir hiemit unsern Verwandten, Freunden und Gönnern mit der Bitte, um stille Theilnahme, mit, und empfehlen uns ihrer ferneren Freundschaft.

München, den 26. Nov. 1836.

Josephine Stoll, geborne Schmid, als Gattin.

Karoline, Josephine, } als Kinder.

Und zugleich im Namen der Mutter, Schwestern und des Bruders, Schwager und Schwägerin des Verblichenen.

Trauer-Anzeige.

5630. Gottes unerforschlich weisem Rathschluße hat es gefallen, unseren innigst geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater,

Simon Wittmann,

Oekonomieen- und Brauhaus-Besitzer und Hopfenhändler,

heute Nachmittags um 3 Uhr, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, und ganz ergeben in den Willen des Herrn, in seinem 61sten Lebensjahre, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir für die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte herzlichst danken, und diesen für uns so schmerzlichen Verlust auch allen unsern entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringen, empfehlen wir den Verblichenen Ihrem frommen Andenken, uns aber Ihrer ferneren Freundschaft und Wohlwollen.

München, den 23. Nov. 1836.

Die Hinterbliebenen.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 25. d.: Hr. Jos. Berg, Feldwebel vom Inf.-Reg. Kronprinz, geb. von Schweinfurth, 35 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Dem. Karol. Reichard, k. b. Hauptmannstochter. — Hr. J. Miller, Schriftsetzer. — Se. Hochw. Titl. Hr. P. Bened. Rieß, Benediktiner von Metten. — Hr. G. M. Stack, Bierbrauer.

In Sulzbürg bey Neumarkt im Regenkr. den 24. Nov.: Hr. Michael Bayerl, k. bayer. Revierförster und Landwehrhauptmann, in Folge einer 8 Wochen langen Unterleibs-Krankheit. Er war bis in sein Greisenalter ein unermüdlicher, treuer Diener des Staats, und sorgfältiger Hausvater. Friede seiner Asche!

In Oettingen im Ries: Hr. Karl Wilh. Götzinger, Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor, 31 Jahr 4 Monat und 2 Tage alt.

In Schongau: Hr. Ant. Keller, k. Landgerichtsdiener.

In Eichstätt: die hochwürdige Frau Willibalda Schmittner, Oberin in dem adelichen Frauen-Stifte zu St. Walburg, 75 Jahre alt.

In Ansbach: Hr. J. Appel, königl. Rechnungs-Kommissär.

In Regensburg: Hr. H. Fr. Chr. Gottfried, Kaufmann.

In Amberg: Hr. Math. Weingärtner, k. Kreis- und Stadtgerichts-Assessor.

5649. Es wurde ein Tabacksbeutel gefunden. D. Ueb.

5608. (2a) Praes. den 23. Nov. 1836. Nro. 4341.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Hypothekgläubiger wird das den Gärtner Paul und Ursula Eisenschmied'schen Eheleuten gehörige Anwesen in Nro. 18. im Augsburgergäßchen zum drittenmal öffentlich versteigert, und hiezu auf

Montag, den 12. Dezbr.

Vormittags von 10—12 Uhr Commission angesetzt.

Dieses Anwesen besteht

I. aus einem 4 Stock hohen Wohngebäude mit gewölbten Kellern;

II. Einem Wohnhäuschen im Garten mit Einrechnung des Erdgeschoßes 2 Stockwerke hoch;

III. Einem Glashäuschen. Diese Gebäude zusammen wurden am 18. April 1833 auf 13,500 fl. gerichtlich geschätzt.

IV. Einem Pflanzengarten mit einem Flächeninhalte von 59377 Quadratschuh, am 13. May 1833 auf 398 fl. geschätzt.

Dieß wird den Kaufsliebhabern mit dem Bemerken eröffnet, daß der Hinschlag nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolge.

Am 9. Novbr. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
v. Selfried.

5572. (2b) Praes den 23. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekar-Gläubigers wird das Brauanwesen der Barbara Bretz zum Oberotti Nr. 55. in der Sendlingerstraße

Mittwoch, den 14. December,

Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr nach §. 64. des Hypothekengesetzes zum erstenmale öffentlich versteigert werden.

Dasselbe besteht:

1) aus dem Wohnhause Nr. 55. in der Sendlingerstraße, 3 Stock hoch, und mit gewölbtem Keller versehen,
2) dem Brau- und Kühlhause,
3) dem Hinterhause gegen die Kreuzgasse, 4 Stock hoch,
4) dem Malzhause, 3 Stock hoch und die einstöckigen Stallgebäude mit laufendem Wasser

in einem Gesammt-Schätzungs-Werthe von 55,000 fl., endlich

5) aus der Bierbrauerey-Gerechtsame, gewerthet auf 8000 fl.

Die Gebäude sind um 13,900 fl. der Brandversicherung einverleibt und das bezeichnete Anwesen mit 14,758 fl. 31 kr. 1 hl. Emiggeld- und 71,000 fl. Hypothek-Capitalien belastet.

Kaufslustige werden mit dem Anhange zur Versteigerung eingeladen, daß dem Gerichte unbekannte Käufer am Versteigerungs-Termine sich über Vermögen und Leumund legal auszuweisen haben.

Am 11. Nov. 1836.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
G. H. Stautner.

5618. (2a). Praes. den 26. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

485.

Das durch den Tod des hiesigen Bierbrauers Anton Weinzierl und dessen Ehefrau Juliana den beyden zurückgelassenen minderjährigen Kindern erblich angefallene Brau-Anwesen, zum Angler genannt, soll auf vormundschaftlichen Antrag gerichtlich feilgeboten werden.

Gedachtes Anwesen besteht aus dem Wohn- und Gasthause zwischen den Brücken, Haus-Nr. 721., mit radizirter Brauerey-Gerechtsame, Gaststallungen und einer gemauerten Stallung. Sudhaus sammt Kessel, Malztenne mit eiserner Dörre, steinerner Welk und Gärti am Schweinmarkt, dem Sommerkeller am Hayrain, und 2 ludelgenen Wiesen, der Kapuziner-Wiese zu 2 Tagwerk 67 Dezim., und der Ergoldinger Wiese zu 2 Tagwerk 35 Dezimalen.

Die vorhandenen 15 Sommerfässer und 16 Schenkfässer mit andern Binderzeschirren, im Schätzungswerthe von 210 fl., werden mit zu dem Anwesen überlassen.

Die weitern Bedingungen werden am Verkaufstage bekannt gemacht.

Zur Aufnahme der Kaufsanbote ist

Montag, den 5. Dezember d. Js.

Vormittags von 9 — 12 Uhr bestimmt.

Der Zuschlag hängt von vormundschaftlicher und obervormundschaftlicher Genehmigung ab.

Erwerbs- und Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden zu dieser Versteigerung eingeladen.

Landshut, den 20. Novbr. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
Landshut.
Müller, Direktor.
Deutter.

5537. (2b) Die Oeconomie-Kommission des königl. Kuirassier-Regiments Prinz Carl versteigert Freytags, den 9. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr in der neuen Jäger-Kaserne eine bedeutende Anzahl ausgemusterter, im Dienste nicht mehr verwendbarer Gegenstände, als: weiße Mäntel, rothe Mantelsäcke, Küraß-Manschetten, Chabraquen, schwarze Satteldecken, abgetragene Monturstücke, Abfalleder, Sättel, wollene Pferdsdecken und sonstige Pferds-Equipagen und Requisiten gegen gleich baare Bezahlung, und werden Kaufslustige hiemit eingeladen.

München, den 20. Nov. 1836.

5581. (3a) Praes. den 23. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die lndelgene Herberge der Gärtners- und Herbergsbesitzers Eheleute, Johann und Rosina Kögel in Haidhausen, Haus-Nro. 27. welche laut Kaufs vom 18. Juli 1834. um 430 fl. erworben wurde, nach §. 64. des Hypothekengesetzes dem öffentlichen Verkaufe unterstellt und hiezu Kommission auf

Donnerstag, den 29. Dez. l. Js.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr anberaumt, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Vorstadt Au, den 18. Nov. 1836.

Königliches Landgericht Au.
Engelbach, k. Landrichter.
Graf, Rechtspr

5604. Praes. den 23. Nov. 1836.

Edikt alcitation

Gegen den Bäcker- und Meldermeister Andreas Träubl in der Vorstadt Au ist durch landgerichtliches Erkenntniß vom 25. Sept. 1834, bestätigt durch appellationsgerichtliches Erkenntniß vom 21. July 1835, und durch oberappellationsgerichtliches vom 14. May 1836 auf Universal-Konkurs erkannt.

Es werden daher die gesetzlichen Edikttage ausgeschrieben, und zwar

I.

zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

Freitag, den 2. Dezbr. l. Js.

II.

zur Abgabe der Einreden hiegegen auf

Montag, den 23. Jäner 1837

III.

zur Schlußverhandlung auf

Donnerstag, den 23. Febr.

und zwar:

a) für die Replik bis 9. März,
b) für die Duplik bis 23. März einschlüßig,

jedesmal Vormittags 9 Uhr.

Hiezu wird Jedermann, der an die Träublische Gantmasse einen Anspruch geltend machen zu können glaubt, mit dem Bemerken vorgeladen, daß das Nichterscheinen am 1ten Edikttage die Ausschließung der Forderung von der Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Edikttagen aber die Ausschließung mit den dabey vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, aufgefordert, dasselbe, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bei Vermeidung des Ersatzes zu Gerichtshanden zu übergeben.

Sign. Au den 11. Nov. 1836.

Königliches Landgericht Au.
(L. S.) Engelbach.
Coll. Kuierim.

5533. (2 b) Praes. den 20. Nov. 1836.

Edictal-Citation.

Joseph Thomas Lolz, lediger Kaminkehrermeister vom Markte Schwaben, dieß Gerichts, ist am 11. Juli d. Js. zu Schwaben ledig verstorben.

Derselbe hat ein bedeutendes Vermögen hinterlassen.

Joseph Thomas Lolz ist der ehelich erzeugte Sohn des Ferdinanz Lolz und dessen Ehefrau Klara, Loderer-Gesellens-Eheleute aus München, geboren im Jahre 1776. am 21. Dezember, und getauft in der St. Peters-Pfarrkirche zu München.

Alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des Joseph Thomas Lolz einen Anspruch zu machen gedenken, haben sich hierüber in Zeit 60 Tagen gehörig zu legitimiren, als außer diesen nach Verfluß dieser Zeit mit der Erbschaftsmasse weiters nach rechtlicher Ordnung verfahren werden wird.

Ebersberg, den 8. Nov. 1836.

Königl. Landgericht Ebersberg.

(L. S.) Hoeß, Landr.

M. Wagner, coll.

5610. Praes. den 25. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Lorenz Prams'schen Creditoren wird das hienach beschriebene Lichtsperger Gut zu Schonram, der Gemeinde Eisenarzt,

am Samstag, den 31. Dezember 1836

in der hiesigen Landgerichts-Kanzley von früh 8 bis Nachmittags 4 Uhr öffentlich sammt Ein- und Zugehör an den Meistbietenden verkauft.

Auswärtige Käufer haben sich über Leumund und Vermögen legal auszuweisen.

Dieses Anwesen, wovon das Grundobereigenthum abgelöst ist, besteht aus dem halbgemauerten eingädigen Wohnhaus mit Wohnstube, Küche, Keller und Nebenkammer, dem Getreidestadel, Küh- und Pferdestall unter Einem Dache, ferner aus dem ganz gemauerten Zubauhause mit Wohnstube, Küche und Kammer, aus dem Hausgarten per ein Tagwerk, dann aus 14 Tagw. Gründen (sogenannten Eggarten).

Uebrigens genießt der Besitzer das Recht, aus kgl. Forsten jährlich 3 Klafter Brenn- und das nöthige Bauholz zu beziehen.

Die jährlichen Lasten belaufen sich auf 12 — 15 fl. — Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche aus immer für einem Titel an die Masse Ansprüche zu machen haben, so wie die Erben der Lorenz Prams'schen Eheleute aufgefordert, bis zu obigem Tage sub poena praeclusi ihre Liquidationen zu Protokoll zu geben. Am 17. Nov. 1836.

Königl. Landgericht Traunstein.

Hacker, Landrichter.

Coll. Eigensperger.

5536 (2b) Einem hochgeehrten Adel und verehrungswürdigen Publikum hat Unterzeichneter hiemit die Ehre, nebst seinen bekannten Spezerey-Waaren, folgend verzeichnete neu angekommene Artikel zur geneigten Abnahme ergebenst zu empfehlen:

Aechte Mayländische Gesundheits-Isländisch-Moos, Eichel, Salepp, Sago et Reis.-Chocolade per Pf. 54 kr., nebst allen Sorten Vanille- und Gewürz-Chocoladen; ferner das frisch assortirte Lager in Thee, wie folgt:

Schwarze Sorten.

F. Pecco - Thee Nro. 1. und 2.
„ Souchong „ — —
„ Congo „ — —
„ Bouchong „ in chines. Orig.-Paqueten.

Grüne Sorten.

Haysan-Thee Nro. 1. und 2.
Imperial- oder Perlen-Thee Nro. 1. u. 2.
Poudre à Canon, oder Gun Powder (kleiner körnigter Perlen-Thee) Nr. 1. u. 2.
Extrafein Bloem-Thee in Blech-Dosen Nro. 1. und 2.; wovon Jedermann auf Verlangen Preise-Listen zu Befehl stehen.
Aechten Wachholder-Geist per Maß-Bout. 1 fl. 30 kr.
„ Deßgleichen Liqueur „ ½ Bout. 48 kr.

(Ist excellent bey dem Sauwetter!

Die Landbötin.)

Joseph Karl,

Spezereyhändler vor dem Karlsthore im Rondell Nro. 8.

5440. (2b) Vorzüglich feinwollige Bettdecken zu sehr billigen festgesetzten Preisen, welche die Eigenschaft besitzen, eine schnelle angenehme Wärme des Körpers hervorzubringen, sind in bester Auswahl zu haben bey

K. Peter,
vormals Thome,
Schwabingerstraße Nro. 51.
im Bückelbrauhaus.

5029. Vergangenen Dienstag Abends wurde über den Promenadeplatz in die Weinstraße eine angefangene Stramin-Arbeit, bestehend: in einem Fensterkissen mit Vorlage in einem Tuche mit L. B. bezeichnet eingewickelt, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen ein angemessenes Douceur am Rochusbergl Nro. 3. über 4 Stiegen abzugeben.

5452. (2 b) Es sind 2 schöne Läden, einer zu 120 fl., der andere zu 150 fl. zu vermiethen und sogleich oder am Ziel Georgi zu beziehen. D. Uebr. in der Burzhard'sche Bandniederlage.

5594. In der Türkenstraße Nr. 40. rückwärts sind 2 kleine sehr nette Hündchen, m. Geschl., ¼ Jahr alt, zu verkaufen.

5645. Es ist eine gut ausgespielte Violine sammt Bogen um 7 fl. zu verkaufen. D. Ueb.

Verpachtungs-Anzeige.

5623. Von dem Besitzer des im Prachinger Kreise Böhmens, nahe an der bayer. Grenze, bei Zwiesel liegenden Glasfabrik-Gutes Böhmisch-Eisenstein, wird zur Errichtung eines größern Fabrikwerkes, da gegenwärtig auf dem Gute selbst nur eine Fenstertafel-Glasfabrik besteht, als z. B. eine Spiegel-Glasfabrik, oder da sich auf dem Gute Eisenstein auch Eisenerze von sehr guter Qualität vorfinden, eines Hoch- oder Eisenschmelzofens mit Stabhammerwerk, ein erforderlicher Grundtheil auf 15 Jahre verpachtet, indem hiezu alljährlich 3000 Wiener Klafter Holz abgegeben werden können. Jene, die zur Errichtung oder Pachtung solcher Werke geneigt sind, wollen sich zur Einsicht der Pachtbedingnisse mündlich, oder in portofreyen Zuschriften an Herrn Xaver Baron v. Hafenbrädl zu Schloßau bei Regen, oder an Hrn. Stadtgerichtsrath Salzmann zu Regensburg wenden.

Ziegel- und Kalkbrennerei-Verkauf.

5616. (2 a). Ein in der nächsten Umgebung der Kreis-Hauptstadt Regensburg befindliches Ziegel- und Kalkbrennerei-Anwesen wird aus freier Hand zum Verkaufe ausgeboten.

Dieses Anwesen besteht in einem hübschen Wohnhause, den zum Betrieb der Ziegel- und Kalkbrennerey erforderlichen, ganz zweckmäßig und solid hergestellten Gebäuden, Utensilien, und 1 Tagw. Feldgrund mit den, das Material liefernden, Lehm-Gruben.

Das gesammte Anwesen, welches seit mehreren Jahren in ausgezeichnetem Betriebe steht, sichert einer Familie einen guten, nachhaltigen Nahrungsstand, und gewährt überhaupt jedem Besitzer eine reichliche Rente. Auskunft bey der Redaktion.

5622. In der Stadt Moosburg ist ein ludeigenes zweystöckiges Haus auf dem Plane Nro. 175., auf welchem bisher die personale Uhrmacher-Gerechtigkeit ausgeübt worden ist, und das einen jährlichen Miethzins von 84 fl. abwirft, aus freyer Hand zu verkaufen. Wer es zu kaufen gedenkt, hat sich an mich selbst zu wenden, um das Weitere zu vernehmen.

Anna Maria Sachs,
Uhrmachers-Wittwe.

5516. (3 c) Es wird in einer kleinen Stadt oder Marktflecken eine reale Schuhmacher-Gerechtigkeit, mit oder ohne Haus, zu kaufen gesucht. Portofreye Verkaufsanerbieten übernimmt Hr. Schillinger am Promenadeplatz Nr. 4. in München.

5630. In August Oswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist erschienen, und in München bei J. Palm neben dem gold. Hirsch zu haben:

Die

Philosophie des Geistes,

oder

Encyklopädie der gesammten Geisteslehre,

von

Dr. Joseph Hillebrand,

Oberstudienrath und Professor in Gießen.

Erster Theil.

gr. 8. 3 fl. 36 kr.

Der Zweck dieses Werkes geht dahin, eine möglichst erschöpfende und umfassende Wissenschaft des Geistes darzulegen. Es beginnt mit der spekulativen Betrachtung der Urbestimmungen des Geistes, und schreitet fort zur Erkenntniß und Darstellung seiner Wirklichkeit. Diesem Ganzen entsprechend, begreift es drei Theile, wovon der 1te die allgemeine Methaphysik oder Ontologie des Geistes enthält, der 2te die Anthropologie desselben, der 3te die theologische Geisteslehre. Der zweite Theil, oder die Antropologie des Geistes, ist seiner Natur nach der umfassendste. Er besteht 1) aus der eigentlichen Psychologie, 2) aus der Pragmatologie (Philosophie des objectiven Geistes), 3) aus der Philosophie der Geschichte. Die Bearbeitung geht (nach des Verfassers Erklärung) von selbstständigen Principien aus, und trägt durchgängig den Charakter strenger Theorie. Das Reichhaltige des Werkes ergiebt sich schon aus diesen vorläufigen Andeutungen. Was dessen philosophischen Werth betrifft, so darf wohl der Name des Verfassers die Bürgschaft geben, daß Gediegenes bei Eigenthümlichkeit der Ideen und ihrer Ausführung Haupteigenschaften der Schrift seyen. Jedenfalls möchte sie gerade jetzt eine höchst wichtige literarische Erscheinung zu nennen seyn. Der zweite Theil:

Pragmatologie des Geistes, Philosophie der Geschichte und spekulative Theologie,

verläßt so eben die Presse und kostet einzeln 2 fl. 42 kr. Um die Erwerbung des interessanten Buches jedoch möglichst zu erleichtern, ist für den Lauf des Jahres 1836 jede Buchhandlung in den Stand gesetzt, beide Bände ungetrennt, also zugleich genommen, für 5 fl. 24 kr rhein. abzulassen. Später tritt auch für das Ganze der höhere Preis der einzelnen Bände unabänderlich ein.

Heidelberg, im Nov. 1836.

5647. Eine Tabakdose wurde gefunden. Zu erfragen beim Hafnermeister Mittermeyer, Hadergäßchen Nro. 9. ebner Erde.

5605. So eben ist erschienen und vorräthig in München bey Jaquet, Bazar Nr. 7. und 8., Fleischmann, Franz, Finsterlin, J. Lindauer'sche Buchhandlung, Palm und Weber'sche Buchhandlung.

Pracht-Ausgabe

von

Napoleon's Leben.

Napoleon,

dargestellt

nach den besten Quellen

von

* r.

Mit 40—50 Stahlstichen,

nach Originalgemälden

der berühmtesten Maler Frankreichs.

Subscriptionspreis 36 kr. Rhn. à Lieferung

Den zahlreichen Freunden und Bewunderern des grossen Kaisers übergiebt hiermit der Verleger ein Werk, welches sowohl hinsichtlich des Textes, als namentlich durch die Stahlstiche, alle bisherigen Schilderungen desselben überstrahlen soll.

Die äußere Ausstattung und den Umfang des Werks anlangend, so wird dasselbe in 20—25 monatlichen Lieferungen in gr. 8. auf schönstem Velinpapier gedruckt, jede mit 3 Bogen Text und 2 Stahlstichen, erscheinen und spätestens in 2 Jahren vollständig abgeliefert seyn.

Die Stahlstiche werden in solcher Vollendung gegeben, daß sie, vom Werke getrennt, als eine treffliche Zimmerverzierung dienen können.

☞ *Subscribenten-Sammler erhalten bey 12 bezahlten Exemplaren eins frey.*

☞ Die erste Lieferung ist erschienen und in jeder guten Buchhandlung vorräthig.

Leipzig, im October 1836.

Chr. E. Kollmann.

5030. Das

Rheinische Conversations-Lexikon

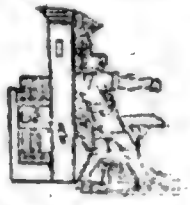
oder encyclopädisches Handwörterbuch für gebildete Stände in 12 Theilen, — wovon bereits 8 Bände à 1 fl. auf Subscription erschienen sind, wird sehr billig verkauft. Das Uebr.

5020. Eine Ladnerin, welche sich in eine Spezerey- oder Schnittwaaren-Handlung eignet, wünscht bis nächstes Ziel einen Platz, da sie sich seit mehreren Jahren in benannter Beschäftigung hinlängliche Kenntnisse erworben, und sich über ihre Treue und Brauchbarkeit genügend ausweisen kann. Zu erfragen im Sebastiansgäßchen Nro. 5. über 2 Stiegen.

5641. (2 a)

Drey deutsche Buchdruckerpressen

sind zu verkaufen in der Expedition des Tagblattes in Augsburg.



No. 1. hat eine vorzüglich starke und gute Spindel von Schmiedeisen, messingene Mater, Tiegel und Fundament (kostete neu 400 fl.), jetzt 200 fl.

No. 2. hat Spindel, Mater und Tiegel von Messing, und ein kupfernes Fundament — kostet 150 fl.

No. 3. hat Spindel und Tiegel von Eisen, Mater und Fundament von Messing — kostet 80 fl.

Jede dieser Pressen hat einen französischen Deckel, Farbetisch und 6 Rähmchen; das Holzwerk ist an No. 1. und 2 noch wie neu, an No. 3 noch gut brauchbar.

5628. Derjenige, welcher am vergangenen Dienstag, den 22. d. Mts. Abends in dem Laden des Herrn Spänglermeisters Obermeyer am Schrannenplatz einen Regenschirm, dessen Eigenthümer deutlich auf demselben bezeichnet ist, ausgetauscht hat, wird höflich ersucht, ihn gegen den seinigen im Hause Nro. 11. in der Landwehrstraße über 2 Stiegen auszuwechseln.

5635. Im Verlage von M. Du Mont-Schauberg in Köln ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oestreichs und der Schweiz zu haben, so wie auch in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.)

Gott ist die Liebe!

Ein vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für gebildete katholische Christen.

Von

Joseph Siegl.

Dritte, vermehrte Auflage.

Mit zwey erzbischöflichen und acht bischöflichen Approbationen.

Nebst einem vortrefflichen Stahlstiche von Fleischmann und einem geschmackvoll gestochenen Titelblatt.

410 Seiten in Duodez auf feinem Maschinen-Velinpapier, in Umschlag sauber geheftet.

Preis 1 fl. 24 kr. Rheinisch.

In schönem gepreßten pariser Einbande 3 fl. Rheinisch.

Dieses Andachtsbuch, das sich zehn empfehlender, weist sehr lobender oberhirtlicher

Mit einer Beylage.

cher Approbationen erfreut, fand in ganz Deutschland und Oestreich eine wirklich so allgemein gute Aufnahme, daß schon jetzt, nachdem kaum drei Jahre verflossen, seit wir das erste Erscheinen desselben ankündigten, über viertausend Exemplare im Publikum verbreitet sind. Wir übergeben hiermit dasselbe in dritter, vermehrter Auflage, in welcher das Buch, für jedes Alter und Geschlecht passend, gewiß zu den vollständigsten Erbauungsbüchern gehört (es enthält 120 verschiedene Gebete). Die Verlagshandlung enthält sich hierbey jeder Empfehlung, da die dem Werke ertheilten Approbationen, so wie die höchst günstigen Recensionen, die demselben in mehreren der geachtetsten kritischen Journale zu Theil wurden, sie derselben vollkommen überheben. Was die äußere Ausstattung betrifft, so ist hierauf alle Sorgfalt verwendet worden, und werden alle desfallsigen Ansprüche gewiß mehr als befriedigt; das Werk ist auf feines Maschinen-Velinpapier mit ganz neuer Schrift gedruckt. Der Preis dieser dritten Auflage ist, trotz der zahlreichen Vermehrungen, bedeutend billiger gestellt worden, um dadurch, von mehreren Seiten an uns ergangenen Wünschen gemäß, für die größtmögliche Verbreitung noch mehr beyzutragen.

4123(f)

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und das Wachsthum derselben zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu München, Berlin und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rth. 8. oder 2 fl. 24 kr. auf 24 Fuß.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinctur liegen bey Endesgenanntem bereit, woselbst sich für München die einzige Niederlage befindet.

Joseph Karl,

Spezereyhändler Nro. 8. Rondele am Karlsthor.

Anzeige.

5634. In allen Buchhandlungen ist um 1 fl. 30 kr. zu haben:

„Die Beugung und Schreibung der neuhochdeutschen Hauptwörter, mit Berücksichtigung des Gothischen, Alt- und Mittelhochdeutschen, Angelsächsischen, der deutschen Mundarten und der klassischen ältern und neuern Sprachen, dargestellt von Dr. Karl Roth. Kempten bey Kösel, 1836."

5611. (3a) Bey mir Unterzeichnetem sind angekommen frische Holländer-Häringe, Holländerkäse, wie auch ächter und ordinärer Limburgerkäs um sehr billigen Preis.

Alois Spiegel, bürgl. Käsläufer, am Bauhof in der Neuhausergasse Nr. 3.

Bekanntmachung.

5614. Nach 40jährigem Besitz ist der Unterzeichnete entschlossen, sein hiesiges ganz neu erbautes Anwesen nebst damit verbundener realer Kupferschmieds-Gerechtigkeit, dem erforderlichen Werkzeug, dann 3 Gemeindetheilen und Krautgarten, zu verkaufen oder unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten, oder endlich auch seiner 21jährigen Pflegetochter, im Fall dieselbe darauf eine anständige Versorgung findet, zu übergeben.

Das zu diesem Anwesen gehörige Haus steht in der Mitte der Stadt, ist 3 Stockwerk hoch, 23 Fuß breit und 49' lang, hat eine sehr helle geräumige Werkstatt mit 2 Feueressen, 3 Wohn- und 5 Nebenzimmern, dabey noch 2 unheizbare Zimmer, 3 Küchen und Holzlege; rückwärts des Hauses einen Pumpbrunnen, nebst Stallung für 2 Pferde oder Hornvieh in einer geschlossenen Hofraith mit Raum für Dünger, Holz, einem Heuboden u. s. w. Die Lage des Gewerbes ist sehr begünstigt, denn es befinden sich in hiesiger Stadt der Sitz des k. Landgerichts, des k. Rent- und Forst-Amtes, auch 2 Klöster, und in dem ganzen Umkreise der Stadt von ohngefähr 36 Stunden, worin 36 Dörfer, 42 Weiler und 2 Marktflecken die Stadt umgeben, nur Ein Gewerbsgenosse.

Das Anwesen selbst kann täglich eingesehen und das Nähere von dem Eigenthümer in Erfahrung gebracht werden.

Mindelheim, den 24. Nov. 1836.

Benedikt Preckle, Kupferschmied.

Für Kerzenfabrikanten.

5613. Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er eine Kerzen-Tauchmaschine erfunden hat, wo mit ein Mann im Stande ist, 12, 15 bis 20 Zentner in einem Tage zu tauchen. Diese Maschine liefert nicht allein schönere Kerzen als die gewöhnlich gezogenen, sondern wiegt auch zugleich, wieviel man auf das Pfund haben will. Sollten von dieser äußerst vortheilhaften Maschine Kerzenfabrikanten im Inn- oder Auslande Gebrauch machen wollen, und hierüber nähern Aufschluß wünschen, so beliebe man sich in portofreyen Briefen zu wenden an

Gregor Deiß,
Orgel- und Instrumentenmacher
in München.
Wohnt Augustinerstock 8ten Eingang ebner Erde.

5621. Es ist in der Nähe des Marktes Rosenheim eine reale, seither mit 4 fl. besteuerte, Zimmermeister-Gerechtsame zu verkaufen. Das Uebr.

5624. In einer fruchtbaren Gegend des Isarkreises, an den romantischen Ufern eines Sees gelegen, ist in einem bedeutenden Pfarrdorfe, 5 Stunden von der nächstliegenden Stadt entfernt, ein Krämer-Anwesen im herrlichsten Zustande, einzig wegen durch einen eingetretenen Todesfall veränderten Familien-Verhältnissen, um den Kaufschilling von 8000 fl. zu veräußern.

Beschreibung des Anwesens.

Dasselbe besteht,

1) an Gebäuden:

a) in dem massiven neugebauten gemauerten Wohnhause, mit Platten doppelt gedeckt, der Brand-Assekuranz mit 4000 fl. einverleibt, nebst Stallungen und Stadel unter Einem Dache, welches den Besitzer durch bei dem Baue beobachtete große Eleganz, und Solidität allein über 12000 fl. zu stehen kann;

b) in dem ebenfalls gemauerten Waschhaus mit Backofen;

c) in einer Holz-Remise;

d) in einem Gartenhause nebst Garten am Hause, von a bis d im Flächeninhalte von 51 Dezimalen; ferner

2) in der realen Handlungs-Gerechtsame für alle zu führende Waaren, wobei noch bemerkt wird, daß wegen der nahen Umgebung vieler Ortschaften schon seit mehreren Jahren ein so bedeutender Verkehr auf diesem Anwesen statt findet, daß in wenigen Städten zweiten Ranges sich größere Detail-Geschäfte finden dürften;

3) in 2 Tagwerk 3mähdigem Grasgarten, mit durchaus veredelten Obstbäumen bepflanzt, nebst einem schönen Gartenhause;

4) in 4 Tagwerk, 14 Dezimalen 2mähdigen Wiesen;

5) in 10 Tagwerk, 65 Dezimalen Acker von solcher Kultur, daß selbe der besten Bonitäts-Klasse gleichgeachtet werden können;

6) in 2 Tagwerk, 51 Dezimalen sehr schönen, ganz schlagbaren Holztheil, und

7) in 12 Dezimalen Krautgarten.

Dieses zum kgl. Rentamte grundbare Anwesen ist nicht hoch belastet, und können von dem Kaufschillinge 2000 fl. gegen erste Hypothek belassen werden, so wie sich auch die Frau des Gebkäufers wegen Bedeutenheit des Geschäftes erbietet, zur Erleichterung des Käufers einige Zeit in demselben beihelfen zu wollen.

Kaufslustige wollen sich in portofreien Briefen an den Bürger Ignaz Kauth in Landsberg wenden, welcher auf allenfallsige Anstände nähere Auskunft ertheilen wird.

5648. Ein junger Hühnerhund, braun, ein halbes Jahr alt, mit einer Doppelnase, hat sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält (Glockenstraße No. 8) eine Erkenntlichkeit.

**

5637.

Allgemeine, wohlfeile Bilder-Bibel für die Katholiken

oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments, mit mehr als 500 schönen, in den Text eingedruckten, Abbildungen. (Stereotyp-Pracht-Ausgabe.) Mit der Druck-Erlaubniß des hochwürdigen katholisch-geistlichen Consistoriums des Königreichs Sachsen. 10te Lief. Preis zu 18 kr.

Allgemeine, wohlfeile Volks-Bilder-Bibel

oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments, mit mehr als 500 schönen, in den Text eingedruckten, Abbildungen. 11te Lieferung. Preis zu 18 kr. (Stereotyp-Pracht-Ausgabe.)

Die schönen Bibel-Ausgaben, zu denen nur für die erste Herstellung der darin befindlichen, in London und Paris von den berühmtesten Zeichnern und Graveurs gefertigten Holzschnitte, die dem Stahlstiche nichts nachgeben, ein ungemein ansehnliches Capital verwendet ward, finden den ungetheiltesten und unzweideutigsten Beyfall, so daß sich jetzt die Auflage auf 16,000 Exemplare beläuft.

(Durch die Joseph Lindauer'sche Buchhandlung (Kaufingerstraße No. 29) in München zu erhalten).

5576.

Historisch-geographischer Atlas zu den allgemeinen Geschichtswerken von C. v. Rotteck, Pölitz u. Becker

in 40 colorirten Karten von

Julius Löwenberg.

Die 1te und 2te Lieferung sind erschienen, und in allen Buch-, Kunst- und Landkarten-Handlungen vorräthig. Die 3te Lieferung ist im Drucke. — Weitere 3 Lieferungen sind im Stiche bereits vollendet.

Freyburg, im Oktober 1836.

Herder'sche Verlagshandlung.

☞ Carl v. Rotteck's allgemeine Geschichte ist in der 11ten Ausgabe erschienen. Wir haben diese neue Ausgabe in 3 Bände in gr. 8. getheilt; der 1te enthält die alte, der 2te die mittlere, und der 3te die neuere Geschichte. Den höchst billigen Preis lassen wir noch fortbestehen, und es ist derselbe wie bisher 9 fl. rhein.

Herder'sche Verlagshandlung.

(Durch die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29.) in München zu erhalten.

5625. In der Sendlingergasse Nr. 87 Eingang im Färbergraben, über 4 Stiegen vornheraus ist ein eingerichtetes, heizbares, mit eigenem Eingang versehenes Zimmer für einen Herrn monatlich um 4 fl. sogleich zu vermiethen.

5631. Es wurde ein Beutel mit etwas Geld gefunden; der Eigenthümer, der sich ausweisen kann, kann es abholen im Kästladen in der Neuhausergasse Nro. 3.

5633. In allen Buchhandlungen, namentlich in der Weber'schen und den übrigen Buchhandlungen in München, bei Krüll in Landshut, bei Montag u. Weiß in Regensburg und Manz in Freising, ist als so eben erschienen vorräthig zu haben:

Leitsterne auf der Bahn des Heils. 13r Band. Oder: Neue Folge 7r Bd. Auch unter dem Titel: Des hl. Laurentius Justiniani, (ersten Patriarchen von Venedig) von den Wonnen der seeligen Gottesliebe und der Vereinigung der Seelen mit dem ewigen Worte durch Erkenntniß und Liebe. Aus dem Lateinischen übers. von J. P. Silbert. Mit einem Titelkupfer (Bildniß des Heiligen in Stahl gestochen.) gr. 12. 2 fl. 24 kr.

Silbert, J. P., das Leben des heiligen Laurentius Justiniani. Mit dem Bildnisse des Heiligen (in Stahl gestochen.) 8. 12 kr.

Tanner, Abt K, die Zerstörung der Blüthe der Unschuld durch die Ausbreitung des verheerenden Stromes der Unzucht. Mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrt herausgegeben von einem katholischen Priester. 8. 1836. 1 fl.

Wörterbuch, allgemeines, der heiligen Schrift. Herausgegeben von einem Vereine katholischer Geistlichen. (Ein Supplementband zu allen Bibelausgaben nach der Vulgata, besonders aber zur heiligen Schrift, von Dr. J. F. Allioli.) In 2 Bänden, oder 12 Heften. 36 Heft. Bogen 13 — 18. Engel — Glaube. gr. 8. 24 kr.

Zehenter, M., über die Lehr- und Unterrichtsgegenstände und die Lese- und Lehrbücher in unsern deutschen Schulen nach bestehenden allerhöchsten Vorschriften. 8. geh. 30 kr.

Empfehlungswerthe Jugendschriften.

5606. Im Verlage der Unterzeichneten sind erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Naturlehre für die Jugend. Von Dr. v. Poppe, Hofrath und Professor zu Tübingen. 2 Theile in Einem Bande mit Steindrucktafeln. Elegant gebunden. Preis 1 fl. 45 kr.

Schauplatz der vorzüglichsten Künste und Handwerke, zur Belehrung und Unterhaltung besonders der Jugend, entworfen von Dr. Justi. Mit Steindrucktafeln. Drey Theile in Einem Bande. Elegant gebunden. Preis 2 fl. — 1 Rth. 6 Gr.

Aufgeklärten Aeltern, die oft mit Mühe eine zweckmäßige Lectüre für ihre heranreifende Jugend ausfindig zu machen wissen, können nach dem Urtheile namhafter Lehrer und Erzieher, diese beyden Bücher auf das Angelegentlichste empfohlen werden. Das Bedürfniß, die Jugend mehr als früher mit praktischen Kenntnissen auszustatten, wird jetzt allgemein gefühlt, und in soferu sind dieselben ihrem Gegenstande nach vollkommen zeitgemäß. Die Darstellung ist durchaus, wie es der Zweck erfordert, klar und anschaulich, eben so entfernt von trockener Gelehrsamkeit als von der widrigen Trivialität, die einen großen Theil unserer Jugendschriften ungenießbar macht. Mögen Aeltern und sonstige Freunde der Jugend diese vorzüglichen Bücher nach Verdienst ihrer Beachtung würdigen und Jeder in seinem Kreise durch dieselben eine Fülle nützlicher Kenntnisse zu verbreiten suchen. Von Seiten der Unterzeichneten ist durch den außerordentlich niedern Preis für die Verbreitung derselben das Möglichste gethan und ihre Anschaffung auch minder bemittelten Familienvätern, die selbst öfter in den Fall kommen können, sich darin Rathes zu erholen, möglich gemacht.

Stuttgart, im October 1836.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

Zu finden in der Literar artist. Anstalt der Cotta'schen Buchhandlung.

5554. (2 b) Mehrere ganz neue Flügel und Fortepianos zu 6 und 6½ Octaven sind sehr billig zu verkaufen, auch zu vermiethen, und täglich von 2 bis 4 Uhr Theresienstraße Nro. 17. 2. Stock zu besehen.

Auswärtige Aufträge beliebe man in portofreyen Briefen unter Adreße J. L. B. in München, Theresienstraße Nr. 17. über 2 Stiegen zu richten.

5649. Ein Candidat der Theologie wünscht Unterricht im Deutschen, Lateinischen, Griechischen ꝛc. ꝛc. zu ertheilen. Das Uebrige Kaufingerstraße Nro. 22 4ten Stock.

5643. So eben ist bey F. H. Köhler in Stuttgart erschienen, und in allen Buchhandlungen (in München bey C. A. Fleischmann) zu erhalten:

Anekdoten scherzhaften Inhalts,

3tes Bdchn. eleg. broch. 120 S. 24 kr.

Unter vielen andern enthält dieß Bändchen, die lustigen Streiche des Hofnarren Kyau, die Anekdoten vom Domherren Rau, den Eckensteher Nante, so wie eine große Anzahl anderer ergötzlicher Historien. Die bisher erschienenen drei Bändchen obiger Sammlung enthalten bereits über

Neunhundert

mit größter Sorgfalt gesammelte und gewählte Anekdoten, drollige Streiche, und kleine komische Erzählungen, darunter viele noch nie gedruckte. Dadurch wird diese Sammlung (welche eine Abtheilung der Bibliothek des Frohsinns bildet) ein unentbehrliches und untrügliches Aufheiterungsmittel, welches sich zu dem höchst billigen Preis von 24 kr. für das enggedruckte Bändchen, auch minder Begüterte leicht anschaffen können. Da diese Sammlung bereits den größten Beyfall erhielt, so wird sie ferner fortgesetzt, und alle ähnlichen Sammlungen, von denen keine an Vollständigkeit sich mit dieser messen kann, entbehrlich machen.

Für Dilettanten.

5641. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der Jos Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße No. 29.),

A. Engelhart's
Praktischer
Reitunterricht

für Dilettanten. Oder gründliche Anweisung zur Erlernung des Reitens für alle Diejenigen, welche nicht Reiter vom Fache werden, sondern nur zum Vergnügen, zur Bequemlichkeit oder zur Wiederherstellung, Erhaltung und Beförderung der Gesundheit reiten, dabey den gehörigen Anstand beobachten, sich vor Gefahr und Schaden bewahren und das Pferd zweckmäßig behandeln wollen, nebst interessanten Notizen zur Geschichte des Reitens. Mit 1 Abbildung. 8. Preis 54 kr.

5642. (2 a) Unterzeichnete dankt dem hochgeehrtesten Publikum innigst für den so gütigen zahlreichen Besuch im Dianenbad, und bittet zugleich, da sie jetzt die Gastwirthschaft zu Tivoli angetreten hat, ihr denselben wieder zu schenken, und versichert, daß sie sich mit guten Getränken, Speisen und sehr gutem Kaffee stets auszeichnen werde.

Katharina Jost,
Gastwirthin in Tivoli.

5619. (3 a) Theatinerstraße Nr. 31., dem goldenen Hirsch gegenüber, ist für künftiges Ziel Georgi ein kleiner heller Laden billig zu vermiethen.

5638. In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen, und an alle Buchhandlungen versendet worden, und zu beziehen in München durch G. Franz.

Dr. Putsche's Allgemeine Encyklopädie
der gesammten Land- u. Hauswirthschaft der Deutschen,

17ter und letzter Band des ganzen Werkes, enthaltend: Vollständiges Generalregister über alle drey Supplementbände von Joh. Wilh. Krause. 8. Preis 54 kr. Fein Papier 1 fl. 12 kr.

Obige Encyklopädie ist durch vorliegenden Band geschlossen, und bildet eines der reichhaltigsten, nützlichsten und wohlfeilsten Werke, welche jemals über Haus- und Landwirthschaft erschienen sind.

Abbildung und Beschreibung aller bis jetzt bekannten Getreidearten

mit Angabe ihrer Kultur und ihres Nutzens, in acht Heften. Zur Förderung der wissenschaftlichen Kenntniß, Gleichförmigkeit des Systems und der Benennungen dieser ersten ökonomischen Gewächse, unternommen vom Prediger Joh. Wilh. Krause, und die Originalzeichnungen nach der Natur gefertiget von Dr. Ernst Schenk. IV. Heft, enthaltend die Familien: Triticum polonicum, vier Arten, und Triticum spelta, fünf Arten, und einigen Varietäten auf 6 Kupfertafeln. broch. Preis 3 fl. 36 kr.

Sehr einfache neu erfundene Methode, eine trockne Sulzesubstanz

zu Gelée, Crème, Compote u. s. w. Ingleichen eine andere, ebenfalls trockne zu Gallerte, Sulze u. s. w. zu erzeugen, erfunden und beschrieben von einem praktischen Koche. 12. broch. Preis 27 kr.

5620. Im Verlage von G. Schubert in Leipzig ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in München in der Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 3., und bey Fleischmann zu haben:

Deutsche Geschichten
für das
deutsche Volk.

Zur Belebung vaterländischen Sinnes erzählt von

Dr. Eduard Burkardt.

Preis cartonnirt 2 fl. 15 kr.

5640. In der Puster'schen Buchhandlung in Passau ist erschienen:

Dr. W. C. Christlieb,
vollständige alphabetische Sammlung der gegenwärtigen
Verfassungs- und Verwaltungsnormen

im Königreiche Bayern. 1r—4r Bd. enthe A—Z 5r Thl. Nachtr. A—Z. Das ganze Werk 210 Bogen in gr. 8. Subscr.-Preis 17 fl. 58 kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Passau, im November 1836.

In München empfiehlt sich zu Aufträgen A. Weber'sche Buchhandlung, (Ph. Jos. Bayer) Kaufingerstr. Nr. 3.)

5615. Ein ordentliches Mädchen, das gut Weißnähen kann, wird bey der Putzarbeiterin unter'm Ruffinithurm Nr. 89 sogl. unentgeltlich in die Lehre aufgenommen.

5573. (2 b) In der literarisch artistischen Anstalt der J. G. Cotta'schen Buchhandlung sind erschienen und zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste zu empfehlen.

Weihnachtsgabe, sechs Lieder mit Randzeichnungen, von F. G. v. Pocci. Preis 36 kr.

Bilderdne für's Klavier mit Randzeichnungen von F. G. v. Pocci. 48 kr.

Festkalender in Bildern und Liedern von F. G. v. Pocci und G. Görres. 2 Thle. geb. Preis 2 fl. 42 kr.

Verschiedene Spiele zur Unterhaltung und Belehrung.

Ferner eine Auswahl von Jugend- und andern Schriften, geschmackvoll gebunden, die sich zu Geschenken eignen.

5544. (3 c) Ein wohlerzogener Knabe kann bey einem Juwelier und Goldarbeiter gegen annehmbare Bedingnisse sogleich in die Lehre treten. Das Uebr.

5562. (3 c) In der Sommerstraße (nächst dem botanischen Garten) ist auf künftiges Ziel (Georgi) im Hause Nro. 4. die vierte Etage, enthaltend fünf geräumige heizbare Zimmer, Küche, Kammer, Holzlege, Keller-, Speicher, Waschhaus-Antheil u. s. w. zu vermiethen, und das Nähere daselbst in der dritten Etage dortselbst zu erfragen.

5542. Im Verlage von Christoph Kranzfelder in Augsburg ist erschienen und in München in der Weber'schen Buchhandlung (J. Bayer), bey J. Giel und J. J. Lentner ꝛc. zu haben:

Lechner, Dr. Ant., Predigt, gehalten am Tage des allgemeinen Gebetes für Abwendung der Cholera. Geheftet Preis 6 kr.

Litaney bey der oberhirtlich angeordneten Andacht zur Abwendung der asiatischen Cholera, nebst einem Gebete für jeden Christen während dieser gefahrvollen Zeit. Mit einem Titelkupfer (Christus am Oelberg). geh. Preis 6 kr.

5569. Bey J. J. Lentner, Buchhändler in München, ist zu haben:

Gebete bey der Abendandacht um Abwendung der Cholera. Sowohl zum öffentlichen Gebrauch in der Kirche, als auch zur häuslichen Andacht. 8. geh. 3 kr.

Morgen-, Abend- und andere Gebete zur Zeit der Cholera-Krankheit, frommen Christen gewidmet. 8. geh. 3 kr.

5555. (2b) In der Salvatorstraße Nro. 13. mit der Aussicht auf den Viktualienmarkt, sind 2 große, helle Wohnungen, mit allen Bequemlichkeiten über 1 und 2 Stiegen zu vermiethen; erstere kann sogleich, letztere aber erst zu Georgi 1837 bezogen werden. Bey beyden Wohnungen sind auch Stallungen, und beträgt der jährliche Miethzins inclus. der Stallungen bey jeder 700 fl.; ersterer kann auch ohne Stallung zu 500 fl. abgegeben werden. Nähere Auskunft wird in der Promenadestraße Nro. 13. über 1 Stiege links ertheilt.

5591. (2 b) Ein noch ganz neuer à la suite Uniform ist in der Dachauerstraße Nro. 13. über 2 St. billig zu verkaufen.

5557. (3 c) Bey Unterzeichneten ist wieder eine Partie feiner Wolldecken zu verschiedenen Preisen, Breiten und Längen angekommen, zu deren Abnahme sich empfiehlt. Frz. Lindauer.

5587. (2 b) Es wird ein geschickter Groß- und Klein-Uhrmacher als Geschäftsführer in der schönsten Lage Bayerns gesucht, allwo Hauptstraße und Schiffahrt ist, mithin hinlängliche Nahrung. Das Nähere Wiedenmachergasse Nro. 7. ebner Erde.

5627. In der literarisch-artistischen Anstalt der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Schnurrer, Friedrich, die Cholera morbus, ihre Verbreitung, ihre Zufälle, die versuchten Heilmethoden, ihre Eigenthümlichkeiten und die im Großen dagegen anzuwendenden Mittel. Mit der Charte ihres Verbreitungsbezirks. Preis 1 fl. 24 kr.

Augsburger Börse vom 26. Nov. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 101¼	101¼
detto à 3½ Proc. prompt. 100⅞	100⅝
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 24	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 138	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt. —	113⅞
etalliq. à 5 Proc. prpt. 103	102⅞
detto à 4 Proc. prpt. 99⅛	—
detto à 3 Proc. prpt. 73⅛	72⅞
Bank Actien prompt Div. II. Sem. 1355	1352
Grossh. Darmst. Loose prompt 63	62⅛
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	— 94
detto à fl. 500 prompt	— 108

5617. In der Weinstraße Nro. 15. im 1. Stock ist ein heizbares Zimmer monatlich um 4 fl. bis 1. Dezember zu vermiethen.

Gott gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	158	40½
Den 25. Nov.: Von C. v. H. .	1	—
Von einer Wittwe A. . . .	2	42
Einen Kronenthaler zum Besten der Abgebrannten von Weiding mit dem Motto: „von der Frau Resy!"	2	42
Den 26. Nov.: Von einem Frauenzimmer: „Gott möge es segnen!"	—	36
Von B. B. Wäsche.		
Auf ewige Zinsen von F. E. .	2	42
Von E. J.*)	2	42
„ M. K. 2 wollene Weiberröcke, 2 Paar Strümpfe, 2 Paar Schuhe für die 2 Bedürftigsten der Abgebrannten in Weiding.		
Den 27. Nov: Für die durch Brand Verunglückten in Weiding von F. H.	1	21
Von C. J. E. in A.	2	42
„ F. P. R.	2	42
Summa	177	49½

Für die Abgebrannten in Unterammergau.

	fl.	kr.
Transport	28	45½
Den 25. Nov.: Von F. J. A. (Ct.) mit dem Motto: „Könnte ich diese kleine Gabe doch 1000mal jedem Abbrändler reichen, wie glücklich wäre ich!"	1	24
Den 26. Nov.: Von ob. E. J.*) .	2	42
Summa	30	29½

Für die 103 Jahre alte Wittwe.

Von M. K. auf Holz . . . 2 fl. 42 kr.

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 26. Nov. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	2	9	42	8	35	—	2	—	—
Korn.	5	56	5	40	5	32	—	—	—	—
Gerste.	7	58	7	32	6	52	—	7	—	—
Haber.	4	18	4	6	3	53	—	7	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1465 Schäffel; Korn 555 Schäffel; Gerste 2267 Schäffel; Haber 630 Schäffel.
Rest: „ 114 „ „ 48 „ „ 836 „ „ 195 „

Brodtaxi vom 28. Nov. bis 5. Dec.: Waizen: Schäffel à 14 fl. 24 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wiegen 5 L. 3 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 3 Q.; das Spitzweckel 7 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 3 Q.; der Groschenwecken von Waizen 22 L. 2 Q.; detto von Laibtaig 33 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 25 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wiegen 1 Pf. 4 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 8 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaibl 4 Pf. 16 L. — 1 Sechszehn-Kreuzerlaibl 9 Pf. — L. — Q. Rachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel 12 fl. 24 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 23 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 26 kr.; Semmelmehl 1 fl. 2 kr.; Waizenmehl 46 kr., Einbrennmehl 30 kr. Niemischmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 1. December. N^ro. 144. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

5633. (3)a)

Bekanntmachung.

Die

Administration der bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank

macht hiermit bekannt, daß die ihr durch §. 13. der Bank-Statuten zugestandene Emittirung von Banknoten begonnen hat. Es können demnach von nun an bey der Bank-Cassa dahier, mit Ausnahme der Sonn- und Feyertage, täglich Vormittag von 9 bis 12 Uhr Banknoten in Stücken von 10 fl. Bank-Valuta gegen baar Geld erhoben und ausgewechselt werden.

Damit wird zugleich die Anzeige verbunden, daß laut Allerhöchsten Rescripten vom 15. und 17. d. M. die Königlichen Staats-Kassen und Aemter angewiesen worden sind, die Banknoten bey Zahlungen nach ihrem Nennwerthe anzunehmen und die Veröffentlichung einer Beschreibung der Banknoten mittelst Beylage zu dem Regierungs-Blatte angeordnet worden ist.

München, den 19. November 1836.

Simon Freyherr v. Eichthal.

München. Ihre K. Hoh. die Kronprinzessin von Preußen haben der hiesigen städtischen Kommission 500 fl. für arme Brechruhrkranke zustellen lassen.

Se. Maj. der König haben in Folge eingetroffener Notifikation von dem Ableben Sr. Maj. des Königs Karl X. eine Hoftrauer von 3 Wochen, vom 29. d. an, anzuordnen geruht.

Der k. türkische Gesandtschafts-Sekretär Teffin-Effendi ist aus Paris hir eingetroffen.

Die Reichenbachbrücke wird vom 1 Dezbr. an von 7 Uhr früh bis Abends 5 Uhr für das Fuhrwerk gesperrt. Fußgänger können's passiren.

Ellingen, den 27. Nov. 1836. So wie die bayer. Staats-Regierung mit unendlicher Kraft und durch das wahrhaft ermuthigende Beyspiel ihrer ersten Vorstände kein Mittel unversucht läßt, welches bey dem Ausbruche oder Herannahen der asiatischen Brechruhr wahre Einsicht und weise Sorge für die Unterthanen gebietet; eben so lebendig ist allenthalben die Theilnahme und die Unterstützung der getroffenen Maßregeln, und beruhigt, ohne alle Furcht, erwartet man die Fügungen des Himmels. In Ellingen spricht sich besonders noch allgemeiner Dank für jene Unterstützungen aus, welche Se. Durchlaucht der königl. Staats-Minister und Feldmarschall Fürst von Wrede in seinem hiesigen Gerichtsbezirke gespendet hat: bedeutende Summen werden zur Anschaffung von Brennholz und zur Bekleidung für Arme verwendet, 19 Dürftige erhalten täglich unentgeltlich nährende Suppe, und für den Fall, daß die Brechruhr auch hier zum Ausbruche kommen sollte, ist der Gerichtsarzt ermächtigt, auf Rechnung des Herrn Fürsten den erkrankten Armen im ganzen Gerichtsbezirke die nöthigen Arzneymittel zu verschreiben und abzugeben.

Ueber die epidemische Brechruhr;

von

Dr. Georg Wilhelm Reichel,

königl. Landgerichtsphysikus in Ralla.

Immer noch wüthet die verheerende Seuche, immer noch hat sie von ihrem mörderischen Charakter nichts verloren, und es läßt sich, nach dem Gange aller Seuchengeschichten zu urtheilen, mit Gewißheit voraussagen, daß die epidemische Brechruhr so lange sich nicht ausleben wird, als sie nicht milder unter den Menschen auftritt. Aufgabe für die Medizin und für alle Jünger Aeskulaps ist es, die geheimnißvolle Unbekannte zu entschleyern, und selbst Andeutungen zu diesem Zwecke sind oft in einer so wichtigen Angelegenheit von Bedeutung, indem sie nicht selten zu wichtigeren Entdeckungen führen. — Sorgfältiges Studium der Geschichte der epidemischen Brechruhr, und ernstliches Nachdenken über das Wesen derselben, haben mir eine eigene Ansicht verschafft, und sollte auch Das, was mir die Wissenschaft zugeführt hat, in der Erfahrung sich nicht vollkommen bewähren, so halte ich es doch für hohe Pflicht, meine Kampfgenossen auf zwey wichtige Mittel aufmerksam zu machen, die, nach meiner Ansicht, allen Heilindikationen bey der gefürchteten Krankheit entsprechen, und die in dem Heilapparate bis jetzt noch vermißt werden. — Damit jedoch der praktische Theil meiner Abhandlung des theoretischen Fundaments nicht entbehre, so sey es mir erlaubt, eine kurze wissenschaftliche Beleuchtung der Krankheit vorauszuschicken.

Ueber das Wesen der epidemischen Brechruhr sind die Aerzte noch nicht einig, doch stimmen die meisten, welche sich öffentlich darüber ausgesprochen haben, darin überein, daß das Ganglien-Nervensystem der Herd der Krankheit sey. Diese Ansicht scheint sich durch die Erfahrung zu begründen; jedoch haben gewiß auch die anderen Aerzte nicht Unrecht, die das Wesen derselben in

Digitized by Google

eine Paralyse der peripherischen Nerven, in eine zu große Verkohlung des Blutes, in einen Vergiftungsprozeß ꝛc. setzen. Das Essentielle der Krankheit haben die einzelnen Schriftsteller vereinzelt dargestellt, jeder hat eine Seite desselben als die wichtigste aufgefaßt, und das Ganze darnach systematisirt, was in dem raschen Verlaufe seinen Grund hatte, indem mit dem Beginnen der Krankheit auch ihr ganzes Bild sogleich vollendet dastand, und die Beobachter bey ihrer individualisirenden Untersuchung nicht anzugeben im Stande waren, welche Erscheinungen zu den primären, und welche zu den sekundären gehörten. Daher auch das Schwankende und ganz Verschiedenartige in der therapeutischen Behandlung der verheerenden Seuche.

Die epidemische Brechruhr charakterisirt sich durch folgende allgemeine, ganze Seiten des organischen Lebens umfassende Erscheinungen. — Es liegt in dem Wesen derselben die Tendenz, die peripherische Lebensthätigkeit bey einem Ueberreize der zentrischen zu paralysiren. — Durch diesen Grundcharakter wird bedingt:

A) ein krampfhaft gereizter Zustand des Gangliensystems, insbesondere des plexus solaris, so wie auch ein widernatürlicher Zufluß der Säfte zu diesen Theilen;

B) eine krankhafte Polarität des Gefäßsystems, so daß die gesammte Blutmasse bey dem Sinken der arteriellen Gefäßthätigkeit eine venöse Beschaffenheit annimmt;

C) eine abnorme Wärmeleitung, ein Verbrennungsprozeß im Innern des Körpers, bey einem säfteleeren, kalten Zustande der Haut;

D) bey einem Sinken der lebendigen elektro-magnetischen Spannung des Organismus ein Ueberwiegen des chemischen Prozesses, eine widernatürliche Verkohlung des Blutes durch die Stagnation desselben, und durch die im höchsten Grade gereizten Ganglionnerven;

E) durch dieses Unterjochen jeder peripherischen Thätigkeit von Seite des Krankheitsherds, durch dieses Subsumiren des ganzen Lebensprozesses unter den krankhaften, ein allmähliges Schweigen aller Sekretionen, gleichsam ein Versinken in den aufs höchste gesteigerten Ausscheidungsprozeß des Krankheits-Herdes der Schleimhaut des Magens und Darmkanals;

F) bey einem reizlosen Zustande der Haut die höchste Aufregung des Gemeingefühls ꝛc. (Fortsetzung folgt.)

Am 13. Nov. war zu Oberding, einem Dorfe im Ldg. Weilheim, das Fest der Kirchweihe. Es geriethen da zwey Bursche, einer liederlichen Weibsperson wegen, in Streit, und da dieser blutig zu werden anfing, eilte der für die Tanzmusik beorderte wackere Gendarm herbey und wollte in Güte Ruhe verschaffen; doch das liederliche Gesindel half in diesem Augenblicke zusammen und setzte dem jungen Manne so mit Schlägen und Messern zu, daß er sich genöthigt fand, mit entblößtem Säbel sich zu vertheidigen. Er führte einen Hieb auf den Baumeistersohn von Polling, welcher aber dadurch dagegen verwahrt wurde, da obgenannte Person, eine Hüterstochter von Marxried, ihn zurückzog, der Hieb also abgleitete, der Weibsperson hingegen 2 Finger abgehauen wurden. Man schickte sogleich an das k. Landgericht, da der beorderte Gendarm, der Ueberlegenheit weichend, sich zurückgezogen hatte; von da kam sogleich im Galoppe der muthvolle Brigadier, trieb das Kolonistengesindel von Marxried auseinander und stellte die Ruhe wieder her. Man suchte sogleich nach dem abgegangenen Gendarm, und siehe! man fand den jungen Mann hinter einem Baume erschossen und schwimmen im noch warmen Blute.

In der Nähe von Isen wurde ein Mann in einer Sandgrube verschüttet.

Etwas für Waldmänner. Eine Gesellschaft lebensfroher Waldmänner, an deren Spitze der Jagd-Inhaber der lustigste Patron war, begab sich unlängst fröhlich auf eine Hirschjagd. — Durch genaue Auskundschaftung war man gewiß, daß im ersten Waldbogen ein schmerer Zehnender stehe, und der Jagd-Inhaber munterte nun seine Gefährten mit all' der Lust, die der Waldmann fühlt, wenn er sich seines Fanges gewiß sieht, auf, den Hochgabler tüchtig auf's Korn zu nehmen. — — Kaum war der Bogen umstellt, und die Hunde von den Treibern entkoppelt, so brach das majestätische Thier aus dem Dickicht auch schon hervor, und — es knallten die Büchsen. Allein, obwohl zweimal mit Schüssen begrüßt, und zweimal mit Kugeln bewillkommt, flog wie ein zweiter Harras der Springer — der Hirsch die Reihe der Schützen vorüber. Jetzt kam er zu dem Jagd-Inhaber selbst, — und es blitzt, und — Knall und Fall war Eins! — — Das Wild lag. In der Lust des Augenblicks lief der Patron jauchzend hinzu, stellte sich mit gespreizten Beinen über den Hirsch, und gedachte ihm zu allem Ueberflusse noch den Nickfang zu geben: sieh! da sprang der Gefallene noch einmal mit Pfeilschnelle in die Höhe, und mit dem Wildmeister auf dem Rücken davon. — — Bestürzung, Angst und Schrecken mochten ihm die Kraft verliehen haben, sich in dem Geweih zu verklammern, denn er machte auf dem Thiere noch wirklich einen Ritt von 200 Gängen. — Es war ein grausenhafter Anblick, und alles bebte für das Leben des liebenswürdigen Mannes; aber da der Hirsch auf freiem Blachfelde fortstürzte, und nach seinen endlichen Fall der Wildmeister keinen Schaden genommen hatte, da wurde die Freude nur noch lauter. — Jetzt scherzt jene Gesellschaft noch gar oft darüber, und der Wildmeister heißt nicht anders, als der Reiter auf dem Hirsche! —

Aus der Oberpfalz. Veredicus.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Runkelrübenzuckerhandel. Einer der größten Unternehmer in der Zuckerfabrikation ist der schlesische Graf Larisch, der noch in diesem Jahr 5000 Zentner Rübenzucker zu produziren gedenkt. Rechnet man nun den Zentner nur zu 20 Thalern, so entzieht ein einziger Mann dem Zollverein den Zoll von 100,000 Thalern. Geht das so fort, so fragt sich's, was die Regierungen anfangen werden, um den Ausfall von mehreren Millionen Zuckerzoll zu decken. In Frankreich denkt man ernstlich darau, den inländischen Zucker ebenfalls zu besteuern. Preußen aber, meynt man, werde das wenigstens in den ersten 3 bis 4 Jahren nicht thun. Wichtig ist aber die Frage für die Zuckerfabrikanten und für die Zucker-Esser. — In der belgischen Kammer versicherte der Minister, der Ausfall an Zuckerzoll werde durch den Ertrag der Eisenbahnen hinreichend gedeckt.

In Cincinnati haben die Juden eine schöne Synagoge, das erste Gebäude der Art in den westlichen Staaten Nordamerika's, erbaut.

Aus Oldenburg vom 22. Nov. Abends: „So eben ist der Donner der Kanonen verhallt, der den Bewohnern der Stadt und Umgegend die frohe Kunde gebracht hat, daß die Trauung Sr. Maj. des Königs von Griechenland mit der Herzogin Amalie von Oldenburg auf dem hiesigen Schlosse vollzogen ist; die ersten der 42 Kanonenschüsse waren das Signal, daß die Trauringe gewechselt worden. — Von den auswärtigen Oldenburgischen Beamten waren der Bundestagsgesandte Staatsrath v. Both, die Präsidenten der beyden Fürstenthümer unter Andern zur Vermählungsfeyer eingeladen. Nach der Trauung empfingen die hohen Herrschaften sogleich die Glückwünsche der Geistlichkeit, und darauf die des Hofes und des Gefolges. Die übrigen Herren und Damen gratulirten durch eine stumme Verbeugung. Heute Abend um 10 Uhr wird die hiesige Bürgerschaft in einem großen Fackelzuge den Neuvermählten ihre Glückwünsche darbringen. Gestern wurde der Herzogin Amalie ein großer, von den Damen der Stadt Oldenburg prachtvoll gestickter Teppich überreicht. Die Liebenswürdigkeit und dankbare Rührung, womit die Prinzessin dieß Geschenk der Treue angenommen hat, entzückt Alle, und macht die Betrachtung, daß eine so edle Fürstin uns bald verlassen wird, für einen Jeden noch trauriger. Aber man erheitert sie wieder, denn sie folgt dem königlichen Gatten, der Ihre Tugenden zu schätzen weiß. — Doch beschleicht mitten unter diesen Freuden eine stille Wehmuth das Herz; die Neuvermählten sind glücklich, aber die beyden Helden, die ein neues schönes Morgenroth für den Thron von Hellas aufgehen sahen, sollten den Tag nicht erleben, an dem sie eine junge Königin begrüßen konnten. Auch in Hellas feyert man diesen schönen Tag der Vermählung, aber die freudige Hoffnung derer, welche bey der Rückkehr des geliebten Königs mit seiner Gemahlin auch ihre Lieben umarmen wollen, wird bald in Trauer verwandelt werden. Es ist nicht tadelnswerth bey der Freude auch der Trauernden zu gedenken."

Lissabon, 13. Novbr. Die Hauptstadt war ruhig Man glaubte nicht, daß die Konstitution von 1820 wieder gestört werden würde. Der Herzog von Terceira und noch viele andere bey den letzten Vorfällen kompromittirte Personen hatten sich entschlossen, wieder in Lissabon zu erscheinen.— Man will wissen, Prinz Ferdinand, Gemahl der Königin von Portugal, werde zu Brüssel erwartet, wo er einige Zeit verweilen will, bis die Dinge in Portugal ein festeres Ansehen gewinnen.

Französische Blätter schreiben aus Spanien: Ein ausserordentlicher Kourier hat die Nachricht überbracht, daß die Cortes in ihrer Sitzung am 19. Novbr. mit 110 gegen 11 Stimmen die Königin Christine als Regentin bestätigt haben.

Am 4. Dez. werden in Preußen neue Fünfthalerscheine ausgegeben; wer Lust hat, kann sich melden, sie sollen zu empfehlen seyn.

Ein römischer Arzt, Dr. Belli, macht bekannt, daß eine Frau, die von einem tollen Hunde gebissen worden war und die deutlichsten Ausbrüche der Wasserscheu gezeigt hatte, vollkommen wieder hergestellt worden sey. Die Frau war übrigens schon über die tollen Jahre hinaus, nämlich 70 Jahre alt.

Neapel, 15. Nov. Die Cholera bleibt sich hier ziemlich gleich; die letzten offiziellen Bullerins geben an:

9. Novbr.	245	Fälle,	wovon	124	tödtlich,
10.	—	247	—	—	114	—
11.	—	205	—	—	107	—

Die Gesammtzahl betrug 3842 Erkrankte, davon starben 2106.

Neapel, 17. Nov. Die Nachrichten über die Krankheit, die sich nun durch die ganze Stadt verbreitet hat, sind in Beziehung auf die große Zahl der Einwohner noch immer ziemlich beruhigend.

12. Nov.	225	Fälle,	120	Gestorb.,	14. Nov.	237	Fälle, 124 Gestorb.,
13. —	232	—	115	—	15. —	208	— 130 —

Gesammtzahl 4824 Erkrankungen, 2596 Todesfälle. Geheilt und in Behandlung blieben 2228. Man hat aber Ursache zu vermuthen, daß diese Angaben um wenigstens die Hälfte geringer als die Wirklichkeit sind. Die bey weitem größere Zahl ist aus den niedern Volksklassen. Davon könnte ein großer Theil gerettet werden, wenn überall gleich die erforderliche Hülfe geschafft würde, aber der gemeine Mann ist sich ganz selbst überlassen. Mehrere Aerzte, die sich beym Erscheinen der Krankheit geflüchtet haben, sind noch nicht wieder zum Vorschein gekommen. Die Witterung ist sehr schlecht, mit stetem Sturm und Regen. Der Vesuv läßt einen baldigen Ausbruch erwarten, jeden Abend ist der Krater hell erleuchtet, und zuweilen läßt sich ein starker Donner in seinem Innern hören.

Auf der Güntersburg bey Frankfurt ist eine Haushälterin in einen glühenden Abflußbehälter der Branntweinbrennerey gestürzt, welche Hr. Rath Beil daselbst besitzt, und die durch eine Dampfmaschine getrieben wird. Die unglückliche Frau ist nach unendlichen Leiden gestorben.

Am 12. Nov. starb in Thorn der interimistische Direktor des dortigen Gymnasiums, Professor Dr. Keferstein.

Aus den Berichten der österr. Provinzial-Regierungen geht hervor, daß die Hornviehseuche mehrere Provinzen der Monarchie heimsucht; Ober- und Unter-Oesterreich hatten bisher viel gelitten; selbst Steyermark beklagt gegenwärtig bedeutende Verluste, und in der neuesten Zeit scheint Kärnthen und Krain von dieser Seuche ergriffen zu werden; nur Böhmen ist noch verschont geblieben.

Der Trompeter Levi des in Bonn garnisonirenden Uhlanen-Regts. vermaß sich kürzlich gegen einen seiner Kameraden, daß er mit seinem Dienstpferde, Jupiter, einem Weißschimmel (Wallach), märkischer Race, höher springen wolle, als es bisher noch jemals gesehen oder gehört worden. Der Gegner zweifelte und schlug endlich eine Wette vor, die Levi annahm, ohne jedoch einstweilen den Termin zur Ausführung festzustellen. Allein noch an demselben Tage beym Zurückreiten vom Exerzierplatze, wurde sein Schimmel auf der vor dem Sternthore befindlichen, über den alten Festungsgraben führenden, Brücke scheu, und sprang plötzlich, freylich gegen den Willen seines Herrn, über das Geländer weg in den Graben hinunter. Dieser aber war 21 Fuß rheinl. Maß tief, und dennoch erreichte das Pferd, auf den Beinen stehend, den Boden, ohne sich oder seinen Reiter auch nur im Mindesten beschädigt zu haben. So gewann Jupiter, durch einen sicher auch in ganz Großbritannien nur höchst seltenen Sprung, dem einstimmigen Ausspruch aller Augenzeugen zufolge, sehr glänzend eine Wette, an deren Möglichkeit höchst wahrscheinlich vorher sein kühner Reiter gezweifelt hätte.

Wien. J. K. H. die Erzherzogin **Sophie**, Gemahlin des Erzherzogs **Franz Carl**, befindet sich abermals in gesegneten Umständen. — Vom 22. Novbr. Den neuesten Nachrichten aus **Linz** zu Folge sind die Versuche mit den unter Leitung Sr. K. H. des Erzherzogs **Maximilian** errichteten **Befestigungs-Thürmen** nicht so günstig ausgefallen, als man vermuthet hatte. Das Belagerungs-Geschütz hatte bey dem im Beiseyn vieler Sachkundigen vom Militär veranstalteten Versuch nicht zur Hälfte operirt, und dennoch ist durch seine Wirkung einer der Thürme gänzlich zerstört worden.

Der **niederrheinische Kurier** schreibt: Zu Wien ist kürzlich ein sonderbares Verbrechen entdeckt worden. Vor mehr als einem Jahre schon hatte ein Einwohner einer der Vorstädte, ein Mann von der untersten Classe der Gesellschaft, auf der offenen Straße zwey kleine Kinder geraubt, einen Knaben und ein Mädchen, und sie an einem entlegenen Orte seiner Wohnung verborgen. Dieser Mann hatte auf diesen Raub einen seltsamen Plan gegründet; er wollte diese Kinder wie Wilde erziehen, sie sorgfältig eingeschlossen halten, sie mit Niemand in Verbindung kommen lassen, und sie nur mit rohem Fleische und Obst nähren; er redete nie mit ihnen, und ließ vor diesen unglücklichen Kindern nichts hören, als aus der Kehle kommende Laute, indem er sie so eine fremde Sprache, wie die die Sprache der Einwohner wilder Inseln, zu lehren glaubte. Später wollte der Räuber diese beiden Kinder öffentlich sehen lassen, um etwas mit ihnen zu gewinnen. Dieser unmenschliche Plan wurde durch einen Zufall entdeckt, der Schuldige festgenommen und der Justiz überliefert. — (So viel will man zu Straßburg wissen; von Wien hört man aber bis jetzt nichts davon.)

Berlin. Aufsehen hat in diesen Tagen eine kleine, in Leipzig erschienene Schrift über die **Muckerei** in **Königsberg** erregt, durch welche die Grundsätze dieser sittenlosen Heuchelei bekannt werden. Uebrigens treibt die Frömmelei, trotz der neuen Gesetze, ihr Unwesen nach wie vor. Vor einiger Zeit wurde von der Polizei ein Conventikel auf einem Hausboden überrascht. Die Untersuchung ergab, daß der Prädikant von mehreren Personen unterstützt und beschirmt wurde. Er wurde, dem Vernehmen nach, aus der Stadt gewiesen. —

In **London** ist Hr. Richardson, welcher sich durch Vorstellungen mit Marionetten ein Vermögen von 400,000 Louisd'or erwarb, in seinem 70sten Jahre mit Tode abgegangen. Obgleich er sich in Hongemonge-Lane ein prächtiges Landhaus erbaut hatte, so hat er doch darin nie geschlafen, als in der Nacht vor seinem Tode. Er verließ nie seinen ungeheuern Wagen mit seinen Marionetten, und ein Feldbett in dessen Parterre schien ihm bequemer, als die weichsten Eiderdunen. Er fing schon an, die Kraft seines Willens zu verlieren, als er gestattete, daß er aus dem Wagen gebracht werde. Statt der eckelhaften Heilmittel, die man ihm verschrieben habe, wollte er ein Beefsteak; die Aerzte waren nicht zugegen; man erfüllte seinen Wunsch, und er starb eine halbe Stunde nach dieser unverdaulichen Mahlzeit.

Zu Dorpat ist der Kanzlist der Universitäts-Bibliothek, Rath **Leibnitz**, 72 Jahre alt, auf sein Gesuch entlassen worden. Er gehört zu der Familie des großen Philosophen Deutschlands, dessen Namen er trägt.

In dänischen Blättern wird gemeldet, daß der Holsteiner, Dr. **Roß**, Conservator der Alterthümer in Athen, seinen Abschied aus dem griech. Staatsdienste genommen habe.

Der k. preuß. Hof hat am 26. Nov. für Se. Maj. König Karl X. auf 3 Wochen Trauer angelegt.

Durch das Ausbleiben der gewohnten Bestellungen sind in Lyon bey 40,000 Seidenweber ohne Arbeit und Brod. Die Noth ist sehr groß.

Warschau, 5. Novbr. In dem, unter den Jägern so berühmten, Bialowiczker Walde, im Grodzienoker Gouvernement, ging es am 12. v. Mts., bey einer Auerochsenjagd, sehr lebhaft zu. Um das Geschlecht des Auerochsen zu erhalten, ist das Schießen derselben bey Todesstrafe verboten. Auf besondere Veranlassung wurde jedoch eine Jagd in Bialowiezka veranstaltet. Außer den sämmtlichen von dem Fürsten Dolgorukow, Gouverneur von Wilna, aufgeforderten Jägern, hatte sich auch eine Menge Jagdfreunde und Schaulustiger aus nahen und entfernten Gouvernements zu dieser glänzenden Jagdpartie eingefunden. Die Anzahl der Jäger und Treiber belief sich auf 2000. In das Jagdrevier, welches sich keilförmig zwischen zwey Flüssen befand, hatte man schon einige Tage vorher eine Heerde von beynahe 26 Stücken Auerochsen treiben, und dasselbe mit einer Reihe von Feuern, welche sich von einem Flusse zum andern erstreckten, und Tag und Nacht sorgfältig unterhalten wurden, besetzen lassen. Nach einem solennen Frühstücke begab man sich auf den Anstand, welcher eine geräumige, aus weißen Tannen bestehende Altane war, und in welcher sich der Fürst mit den eingeladenen Gästen niederließ. Nach gegebenem Zeichen setzten sich die Treiber in Bewegung. Es war lange nichts zu sehen, bis drey Stücke Auerochsen in ihrem besondern Galopp und mit furchtbarem Hufschlage aus dem Revier gerades Wegs gegen die Altane zuliefen, und gegen 200 Schritte gerade vor ihr stehen blieben. Sie wären noch näher gekommen, wenn nicht einer von den Jägern, der es nicht länger aushalten konnte, Feuer auf sie gegeben hätte, weßhalb sie auch, durch den Knall und bey dieser Entfernung nur schüchtern gemacht, in das Revier wieder zurückkehrten. Bald darauf kamen 6 Stück Auerochsen von ungeheurer Größe an, näherten sich an 50 Schritte der Altane, und blieben in dieser Entfernung stehen. An ihrer Spitze befand sich ein Männchen, stark und bärtig, welches man zum Ziel des Schießens wählte. Dieses eröffnete der Fürst Dolgorukow. Das majestätische Thier, von drey Kugeln durchbohrt, lief noch gegen 200 Schritte weit, ehe es niederfiel. Die Hirnschale und der Kopf des Thieres riecht völlig nach Bisam. Das Fleisch, welches sich die Gäste gehörig schmecken ließen, ist mürbe und dem Rindfleische ähnlich; überdieß hat es einen Wild- und Harzgeruch, was den Genuß desselben äußerst angenehm macht. Die Haut ist ungemein dick und stark, jedoch weich.

Konstantinopel den 26. Okt. Die Pest nimmt furchtbar zu; die Zahl der Todten während der letzten Woche belief sich, den den Gesandtschaften vorgelegten Berichten zufolge auf 8640. Die Fortschritte der Krankheit scheinen durch den in den letzten Tagen gefallenen Regen nicht im Geringsten aufgehalten. Die jetzige Heimsuchung ist entschieden die verderblichste seit 18¼, wo, des strengen Winters ungeachtet, die Hälfte der Bevölkerung hingerafft wurde. In Adrianopel ist die Sterblichkeit im Verhältniß noch größer als hier und zu Magnesia sind von 60,000 Einwohnern 25,000 gestorben. Ganze Dörfer in Kleinasien und der europäischen Türkei sind verödet; kurz, das ganze Land ist zu einem großen Spital geworden, und dennoch ist die den Türken eigenthümliche Ergebung und Gleichgültigkeit so groß, daß Niemand, der die scheinbare Unbefangenheit sieht, mit der sie in den Straßen ihren Geschäften nachgehen, glauben sollte; er befinde sich mitten unter einer so furchtbaren Sterblichkeit. Einige Erscheinungen erregen jedoch allerdings Unruhe, und dahin gehören unter Andern die zahlreichen Bahren, deren Träger mit ihrer verpesteten Last

durch die Straßen eilen, oder, was noch entsetzlicher ist, die Menge elender Menschen, die mit allen Zeichen der Trunkenheit, welche die Pest ihren Opfern in Blick und Gang mitzutheilen pflegt, umhertaumeln. In den Vorstädten sehen die Begräbnißplätze wie frisch geackerte Felder aus. In einer Hinsicht hat jedoch die Gleichgültigkeit der Türken ihren Vortheil — ihr Muth setzt sie in den Stand, den Kampf mit der Krankheit mit größerm Erfolge zu beginnen. Von 100 türkischen Soldaten, die nach Leandersthurm (dem Pestspital in der Mitte der Strömung des Bosporus) gebracht wurden, sind nur 15 erlegen; während die Furcht unter den Franken sich fast eben so tödtlich erweist als die Krankheit selbst, da sie, wenn sie davon befallen werden, sich der Verzweiflung überlassen. Die selbst unter den Genesenden herrschende Furcht macht den Aufenthalt in Pera fast unerträglich.

München. Den 29. d. früh passirte ein französischer Kabinets-Kourier von Paris hier durch nach Wien.

Theater.

Donnerstag: Graf Armand, Singspiel in 3 Akten. (Neu einstudirt.)

Freytag: Die Mäntel, oder der Schneider in Lissabon, Lustsp.; Darauf: Die Liebe im Eckhause, Lustsp. in 2 Akten. Zum Erstenmale.

Getraute Paare.

Die Herren: Joh. Nep. Federl, Brunnengehilf und Insaß, Wittwer, mit A. Ulrich, Schullehrers-Tochter von Haising, k. Lgs. Kreisberg. — Joh. Aloys Urban, Hofkutscher bei Sr. k. Hoheit dem Kronprinzen, mit Fr. Schmid, k. Hofkutscherstochter v. h. — Fr. Plassat, Buchhalter dah., mit Karolina Jochner, städtische Sägmühlerstochter v. h. — G. Eichinger, Bürger und Hausbesitzer v. h., mit M. Brandhofer, Bauerstochter von Kirchtrudering. — Fr. X. Baader, d. Büchsenmacher dah., mit Fr. Rom. Miller, geb. Elbert, Büchsenmachers-Wittwe v. h. — Fr. X. Urban, d. Lebzelter dah., Wittwer, mit A. M. Wenger, Taglöhnerstochter von Lauingen. — Paul Ebenbeck, Bürger und Lebzelter, Wittwer, mit Th. Grab, Schullehrerstochter von Adlhausen. — Joh. Bap. Pimsner, verwittibter Schutzverwandter v. h., mit A. Seemüller, d. Bäckerstochter von Schwaben, k. Ldg. Ebersberg. — Joh. Bap. Reifenstul, Bürger und Anwesens-Besitzer, mit M. R. Graf, d. Gärtnerstochter. — Kaj. Koch, Schutzverwandter und Wäscher von der St. Anna-Vorstadt, mit Th. Hündelmaier, d. Kistlermeisterstochter v. Freising. — J. Gmeiner, Schutzverwandter und Maurer von der St. Anna-Vorstadt, mit M. Glatz, Strickerstochter von Laupheim, k. würtemb. Oberamts Biblingen. — Joh. A. Mayr, Insaß und Meerschaum-Tabackskopfschneider, mit A. M. Ehrich, d. Buchbindermeisterstochter von Regensburg.

Auswärts Getraute.

In Landshut: Hr. J. N. Ecker, Schullehrer, mit J. Schmuckermair. — S. Hochg. Hr. Ludw. Graf v. Tattenbach, k. Lieut. im 4. Jäg.-Bataillon, mit dem hochg. Fräulein Emma, Gräfin v. Yrsch ꝛc.

Todesfälle in München.

Hr. Jos. Nockher, kgl. Wechsel- und Waaren-Sensal, 68 J. a. Gottes-Dienst., den 13. Dez. Vormitt. 8 Uhr b. U. L. Frau. Hr. Mich. Schneider, bgl. Bierbrauer zum Oberkandler, 43 J. a. Gottes-Dienst. den 13. Dez. Vormitt. 10 Uhr b. U. L. Frau. Hr. K. Kircher, k. Hofglaser, Gemeinde-Bevollmächtigter und Landwehr-Hauptmann, 42 J. a. Beerd. heute, Donnerst., Nachmitt. 3 Uhr v. Leichenh., Gottesd. Mittw. den 14. Dez. Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Des. Schneid auf Mauern, ꝛc., k. b. geh. Rath und Malteser-Ordens-Kanzler, 84 J. a. Gottesd. Mittw., den 14. Dez. Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau.

Freyin Adelheid v. Wiesenthau, Dame des k. Erziehungs-Instituts höherer Stände, 21 J. a. Beerd. ist heute den 1 Dec. vom Leichenh. aus (mit Flambeaux), Gottesd. k. Samstag den 10. d., Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. — Frau Klara Zeiller, 58 J. a. Gottesd. k. Montag, den 5. d., Vormitt. 8 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Ph. Welker, k. Leibkutscher, 59 J. a. Beerd. ist heute den 1. d., Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus. —

Hr. Beno Reicheneder, k. Kreis- u. Stadtger. Grundbuchs-Aktuar, 70 J. a. — Theres Saueracker, d. Schneidersfrau, 39 J. a. —

U. Daninger, Müllerswittwe v. Weißbach, LG. Reichenhall, 65 J. a. — Michael Frank, ehem. Milchmann, 64 J. a. — Hr. Joseph Benedikt, d. Wirthssohn, 19 J. a. — Barbara Maier, Zimmermannstochter v. Augsburg, 32 J. a. — Viktoria Maier, Bäckerstochter von Ubzwingen, LG. Oettingen, 23 J. a.

Den 27. Nov.: Jungfrau Theresia Augusta, geb. Fräulein v. Heidenburg, aus Innsbruck, k. b. Regierungs- und Kreis-Forst-Raths-Tochter dahier, Kandidatin des Ordens des heil. Vinzenz von Paul, 23 Jahre alt.

Frau W. Pürkhauer, Zolleinnehmers-Gattin von Scheibenhard, 28 J. a. — Hr. J. Feßl, Präparator an der k. Akad. der Wissensch., 69 J. alt. — A. X. Egolf, d. Kornmessers-Wittwe, 63 J. alt. — Hr. K. Schmerl, Stadtgerichtsschreiber von Nürnberg, 49 J. alt.

Den 3. Dec. 1836 ist der Seelen-Gottesdienst Morgens 7 Uhr bey U. L. Frau für das am 23. d. M. verstorbene Mitglied Johann Elser, gewesener Kanzleydiener im k. Staatsministerium des Innern; wozu sämmtliche Mitglieder der Kanzleyboten-Verbündniß höflichst eingeladen werden.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 28. Nov.: B. Seger, Gemeiner vom Regt. Prinz Karl, geb. von Bleistorf (Tirschenreuth), 28 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Culmbach: Hr. J. J. Trendel, Fabrikant.

In Schwabach: Hr. A. Seyboth, Gastwirth und Bierbrauer zum rothen Ochsen und Gemeindebevollmächtigter. (Der im letzten Blatte unter den Gestorbenen aufgeführte Hr. Kreis- u. St. Ger. Aff. Weingärtner † in Nürnberg, nicht in Amberg.

Zu Heidelberg. Am 22. Nov. ward der älteste Lehrer, der großherz. geh. Kirchenrath u. Prof. der Theologie, Doktor C. Daub, während einer Vorlesung in der Mitte seiner Zuhörer durch einen Schlagfluß getödtet. Ein unersetzlicher Verlust!

5008. (2b) Praes. den 23. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Hypothekgläubiger wird das den Gärtner Paul und Ursula Eisenschmied'schen Eheleuten gehörige Anwesen in Nro. 18. im Augsburgergäßchen zum drittenmal öffentlich versteigert, und hiezu auf

Montag, den 12. Dezbr.
Vormittags von 10—12 Uhr
Commission angesetzt.

Dieses Anwesen besteht

I. aus einem 4 Stock hohen Wohngebäude mit gewölbten Kellern;

II. Einem Wohnhäuschen im Garten mit Einrechnung des Erdgeschoßes 2 Stockwerke hoch;

III. Einem Glashäuschen. Diese Gebäude zusammen wurden am 18. April 1833 auf 13,500 fl. gerichtlich geschätzt.

IV. Einem Pflanzengarten mit einem Flächeninhalte von 59377 Quadratschuh, am 15. May 1833 auf 3985 fl. geschätzt.

Dieß wird den Kaufsliebhabern mit dem Bemerken eröffnet, daß der Hinschlag nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolge.

Am 9. Novbr. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
v. Seifried.

5650. Praes. den 28. Nov. 1836.

Nachdem die Zeit herannaht, wo Schwarzwildpret und Fasanen abgeschossen werden dürfen, so werden auswärtige Abnehmer, welche Bestellungen auf Wildpret von obigen Wildgattungen zu machen wünschen, mit dem Beyfügen ersucht, sich desfalls in portofreyen Briefen an die k. Hofjagd-Intendanz zu wenden, daß

das Schwarzwildpret
im gebrannten Zustande pr. Pf. zu — fl. 18 kr.
in Haaren . . . . „ „ — fl. 15 kr.

Fasanen,
und zwar Hahnen pr. St. . 2 fl. 12 kr.
Hennen „ „ . 1 fl. 48 kr.

bezogen werden können.

München, am 27. Nov. 1836.

Königl. Hofjagd-Intendanz.
von Coulon,
k. Hofjägermeister.

5618. (2 b). Praes. den 26. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

485.

Das durch den Tod des hiesigen Bierbrauers Anton Weinzierl und dessen Ehefrau Juliana den beyden zurückgelassenen minderjährigen Kindern erblich angefallene Brau-Anwesen, zum Angler genannt, soll auf vormundschaftlichen Antrag gerichtlich feilgeboten werden.

Gedachtes Anwesen besteht aus dem Wohn- und Gasthause zwischen den Brücken, Haus-Nr 721., mit radizirter Brauerey-Gerechtsame, Gaststallungen und einer gemauerten Stallung. Sudhaus sammt Kessel, Malztenne mit eiserner Dörre, steinerner Welf und Gärtl am Schweinmarkt; dem Sommerkeller am Hagrain, und 2 ludelgenen Wiesen, der Kapuziner-Wiese zu 2 Tagwerk 67 Dezim., und der Ergeldinger Wiese zu 2 Tagwerk 35 Dezimalen.

Die vorhandenen 15 Sommerfässer und 16 Schenkfässer mit andern Bindergeschirren, im Schätzungswerthe von 210 fl., werden mit zu dem Anwesen überlassen.

Die weitern Bedingungen werden am Verkaufstage bekannt gemacht.

Zur Aufnahme der Kaufsanbote ist Montag, den 5. Dezember d. Js. Vormittags von 9 — 12 Uhr bestimmt.

Der Zuschlag hängt von vormundschaftlicher und obervormundschaftlicher Genehmigung ab.

Erwerbs- und Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden zu dieser Versteigerung eingeladen.

Landshut, den 20. Novbr. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

Müller, Direktor.

Deutter.

5668. Praes. den 29 Nov. 1836

1322. München, den 28. Nov. 1836.

Auf Andringen mehrerer Interessenten werden von unterfertigter Behörde zu Schwabing bey München im Locale des Bierwirths Hartl nachbenannte Gegenstände, als: Schmied- und Feilenhauer-Hämmer, Zangen, Schmied- und Feilenhauer-Amboße von Guß- und geschmiedetem Eisen, Blasbälge, Setz- u. Schrotmeißel, Eseisen Schmiedklappen und andere Werkzeuge für Feuerarbeiter, ferner Gewehrlaufbohrer, Dreheisen, Durchschläge, Gesenke, eine bedeutende Partie noch brauchbarer Arm-, Hand und kleiner Feilen, mehrere Zentner Rohstahl und altes Eisen, größtentheils Reife, große Ketten, Schnell- und Schalwaagen, Dreh- und Bohrbänke, Schwingräder, Triebscheiben, Schleifsteine, fertige Theile zu Schleif- und Feilenmaschinen, große Eisenstangen, Brunnenwechsel von Messing, Ofenthüren, Blechöfen, dann Bettstellen, Tische, Schreibpulte und andere Geräthschaften an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Montag, den 12. Dez. Morgens 8 Uhr angefangen, und damit täglich von 8—12 Uhr Vormitt. und von 2—3 Uhr Nachmitt. fortgefahren.

Königl. Landgericht München.

Kuttner, Landrichter.

5670. Praes. den 29. Nov. 1836.

883.

Ediktal-Citation.

Das unterfertigte Landgericht hat in dem Schuldenwesen des Joseph Hofmaier, Sächlermeisters zu Grafing, d. Gerichts., auf Antrag der Gläubiger, durch Entschließung vom 28. Juli 1836, den Universal-Concurs erkannt.

Es werden daher die gesetzlichen Edikttage, als:

I. zur Anmeldung der Forderungen und derselben gehörige Nachweisung auf Freytag, den 30. Dezbr. 1836;

II. Zum Vorbringen der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Montag, den 30. Jäner 1837;

III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik, auf Donnerstag, den 2. März 1837, und für die Duplik auf Freytag, den 17. März 1837, jedesmal früh 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Joseph Hofmaier öffentlich unter dem Rechtsnachtheile hiemit vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edikttage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Concurs-Masse, das Ausbleiben an den übrigen Edikttagen aber die Ausschließung mit den, an denselben vorzunehmenden, Handlungen zur Folge habe.

Zugleich werden Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben.

Schließlich wird noch bemerkt, daß das Immobiliar- und Mobiliar-Vermögen des Gemeinschuldners zusammen auf 427 fl. gerichtlich geschätzt sey, und die jetzt bekannten Schulden 1378 fl. 39 kr. betragen, worunter sich 613 fl. 30 kr. Hypotheken-Schulden befinden.

Ebersberg, den 20. Nov. 1836.

Königliches Landgericht Ebersberg.

Hoeß, Landrichter.

Wagner, coll.

5671. (2a) Praes. den 29. Nov. 1836.
Exp. Nro. 1274.

Griesbach, den 24. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Den Verkauf des Eisenhändler Kielleutner'schen Anwesens zu Griesbach betr.

Die Relikten des im Jahre 1828 verstorbenen hiesigen bürg. Eisen- und Lederhändlers Joseph Kielleutner sind Willens, ihr besitzendes Anwesen dem öffentlichen Verkaufe zu unterwerfen.

Dieses Anwesen liegt in dem, mit Rücksichtnahme auf den Sitz zwey bedeutender k. Aemter, des Landgerichts und Rentamts, gewerbsamen Markte Griesbach im sogenannten Rotthale, und besteht:

a) aus dem ganz gemauerten, mit Ziegelschindeln gedeckten Wohnhause von 2 Stockwerken;

b) dem halb gemauerten und halb gezimmerten mit Scharschindeln gedecktem Kuhstalle;

c) der mit Scharschindeln gedeckten Holzschupfe;

d) dem Hausgarten zu 2½ Tagwerken mit Obstbäumen besetzt, dann

e) aus der realen Leder-Handlungs-Gerechtigkeit.

Bemerkt wird, daß bisher der Eisenhandel in personeller Eigenschaft von dem bisherigen Besitzer betrieben wurde.

Der Verkauf dieses so eben beschriebenen Anwesens geschieht am Dienstag, den 27. Dezember l. Js., von 9 bis 12 Uhr Vormittags im hiesigen Amtslokale, und können sich Steigerungslustige wegen Besichtigung desselben an den hiesigen d. Zimmermeister Johann Gsantner wenden.

K. B. Landgericht Griesbach im Unterdonaukreise.

Schelß, Landrichter.

5651. Praes. den 28. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Die Lieferung nachstehender Gegenstände pro 1836/37. wird am Montag, den 5. Dez. ds. Js. Früh 10 Uhr in diesseitiger Kanzley an den Wenigstnehmenden vorbehaltlich der höchsten Regierungsgenehmigung überlassen, als Leim 1½ Zentner, Schweinschmalz 12 Zent., Aschen 400 Metzen, Kohlen 400 Körbe, Schusterpech 12 Pfd., Mehl zur Schlicht 40 Metzen.

Steigerungslustige werden zu dieser Verhandlung hiemit eingeladen.

Kaisheim, den 25. Nov. 1836.

Königl. Polizey-Commissariat der Zwangsarbeits-Anstalt.

Hamm, Polizey-Commissär.

5682. Praes. den 29. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Die herrschaftliche Taferwirthschaft zu Niederaichbach an der Isar, wird mit Ende Jänner 1837 wieder verpachtet. Pachtlustige mit Vermögen und gutem Leumund können in der Zwischenzeit die nähern Bedingungen bey der unterfertigten Renten-Verwaltung erfahren.

Niederaichbach, unter Landshut, den 26. November 1836.

Graf Seiboltsdorf'sche Renten-Verwaltung Niederaichbach.

Standinger.

5654. Die

Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha,

welche im nächsten Jahre eine Dividende von

22 Procent

im Gesammtbetrage von 94,300 Gulden auf die im Jahre 1832. für lebenslängliche Versicherungen eingezahlten Prämien vertheilen wird, fährt fort, Versicherungen des menschlichen Lebens unter den gewöhnlichen Bedingungen und **ohne Erhöhung** für die Choleragefahr auf einzelne Jahre sowohl, als auf Lebenszeit zu übernehmen. In Folge des sehr zahlreichen Beitritts in diesem Jahre zählte dieselbe am 1. Nov.

6870 Versicherte,
20,278,000 Gulden Versicherungssumme
und
2,360,000 Gulden Bankfonds.

Zu Ertheilung weiterer Auskunft und Vermittelung von Versicherungsanträgen ist stets bereit

München, den 28. Nov. 1836.
Joh. Aug. Ruedorffer
im Thal.

5681. (3a) Die Großhandlung **Gebrüder Marx** in München hat ein Commissions-Lager mit einem vollständigen Assortiment in Genueser **fein Silber-Filigran-Waaren**, aus einer der ersten Genueser-Fabriken, für Bayern übernommen, und empfehlen dasselbe den resp. Herren Gold- und Silberarbeitern, Galanterie- und Bijouteriehändlern zur geneigten Abnahme en gros zu den Fabrik-Preisen netto Spesen. Bestellungen in diesem Artikel werden promptest ausgeführt.

5664. Im Augustinergäßchen Nro. 1. beym Weinwirth **Barthels** ist **süßer Trauben-Most**, von eigens dazu ausgesuchten Trauben, angekommen. Die Maß 36 kr.

5612. (2 b) Unterzeichnete dankt dem hochgeehrtesten Publikum innigst für den so gütigen zahlreichen Besuch im Dianenbad, und bittet zugleich, da sie jetzt die Gastwirthschaft zu Tivoli angetreten hat, ihr denselben wieder zu schenken, und versichert, daß sie sich mit guten Getränken, Speisen und sehr gutem Kaffee stets auszeichnen werde.

Katharina Jost,
Gastwirthin in Tivoli.

Aechter weißer Zucker- und Runkelrüben-Saamen.

5662. Zur Runkelrüben-Zucker-Fabrikation von diesjähriger Erndte, in Schlesien von einer der größten Plantagen gewonnen, ist der preuß. Zentner zu 35 R. Preuß. Cour. bey baldiger Bestellung in portofreyen Briefen zu haben bey

Carl Friedr. **Keltsch.**
Breslau, im Novbr. 1836.

Ziegel- und Kalkbrennerei-Verkauf.

5616. (2 b). Ein in der nächsten Umgebung der Kreis-Hauptstadt **Regensburg** befindliches **Ziegel- und Kalkbrennerei-Anwesen** wird aus freier Hand zum Verkaufe ausgeboten.

Dieses Anwesen besteht in einem hübschen Wohnhause, den zum Betrieb der Ziegel- und Kalkbrennerey erforderlichen, ganz zweckmäßig und solid hergestellten Gebäuden, Utensilien, und 1 Tagw. Feldgrund mit den, das Material liefernden, Lehm-Gruben.

Das gesammte Anwesen, welches seit mehreren Jahren in ausgezeichnetem Betriebe steht, sichert einer Familie einen guten, nachhaltigen Nahrungsstand, und gewährt überhaupt jedem Besitzer eine reichliche Rente. Auskunft bey der Redaktion.

5492. (2b) Es ist ein Oekonomiegut mit 23 Tagwerk Feld, 1 Stunde von der Stadt, zu verkaufen. D. Uebr.

5656. Im Taschenthurmgäßchen Nr. 2. über 3 Stiegen sind mehrere ganz neue Damentuchene Mäntel zu verkaufen.

5619. (3 b) Theatinerstraße Nr. 31., dem goldenen Hirsch gegenüber, ist für künftiges Ziel Georgi ein kleiner heller Laden billig zu vermiethen.

5680. Es ist ein schöner dunkelblauer Oberrock, Hose und Gilet von gleichem Tuche von mittlerer Größe zu verkaufen. Josephspitalgasse Nr. 17. über 2 Stiegen.

5673. Es ist ein Schattentheater mit 60 Figuren und auch ein Marionetten-Theater, zugleich mit 10 Dekorationen und 17 Marionetten-Figuren Nr 17. in der Löwenstraße zu verkaufen. **Sinhuber** Wittwe.

4684. In der Ludwigsstraße Nro. 26 im 3ten Stock sind 2 große sehr schön meublirte Zimmer nebst Garderobe einzeln oder zusammen sogleich zu beziehen.

5677. Unterzeichneter erlaubt sich seine auf besondere Art verfertigte Walckkotzen mit Wolle eingetragen, 1¾ Ellen breit, pr. Stück 48 kr., wie auch Schaf- und Kalbfell-Krampel, pr. Dutzend 6 fl., einzeln pr. St. 33 kr., an die Herren Weißgerber zu empfehlen. Weiters verfertigt er Pferdedecken, ebenfalls mit Wolle eingetragen, 1¾ Ellen breit, pr. St. 1 fl. 12 kr. Winterzeuge zu Zimmerdecken, 1¾ Ellen breit, 48 kr.; letztere sind bey gegenwärtiger Jahreszeit besonders zu empfehlen.

Anton Bachmayer sen.,
bgl. Lederermeister in Landshut.

5652. (3 a) Der Unterzeichnete bringt hiemit seine Rückkehr von einer größern wissenschaftlichen Reise zur Kenntniß, und bietet einem verehrlichen Publikum seine ärztlichen Dienste an. Wohnung: Karlsplatz Nr. 20. im 3. Stock nächst der prot. Kirche.

Dr. Medic. et Chir.
Ammann, prakt. Arzt.

5615. Ein Gärtner, der mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Dienst als Bedienter oder auch als Hausmeister. D. Ue.

5658. Eine Wittwe, welche eine kleine Pension bezieht, und ihr eigenes Bett und Einrichtung hat, wünscht für Kost und Wohnung eine häusliche Beschäftigung bey einem Herrn Geistlichen oder sonst einem Herrn. Das Uebr.

5659. Ein gebildetes Frauenzimmer, die eben so geläufig teutsch als rein französisch spricht, kann sogleich als **Gouvernante** eintreten. Das Nähere Sendlingerstraße Nro. 1. über 3 Stiegen rechts.

5660. Ein gebildetes Frauenzimmer, das im Frisiren, Kleidermachen, Bügeln und verschiedenen Stickereyen gut erfahren ist, sucht bey einer Herrschaft als Kammerjungfer oder sonst eine passende Stelle. Das Uebr.

5679. Eine Beamtens-Wittwe, in den 30 Jahren, die auch eine Kaution zu leisten im Stande, wünscht als Wirthschafterin zu einem alten Herrn hier oder auf dem Lande einen Platz. D. Ueb.

5674. Es wird eine treue verläßige Person von gesetzten Jahren gesucht, die gut kochen kann, und sich den übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht. D. Uebr. im Thal Nro. 36.

5666. Es wird ein kleines, und nicht bissiges **Dachs-** oder schönes **Königshündchen** gesucht, und beym Koch **Huber** in der Au im Neubau Nro. 89 gekauft.

5685. Bey der am 12. Dec. abgehaltenen königl. Jagd im Revier Schleißheim, ging ein einfacher goldener **Ring** verloren, in welchem 5 Buchstaben und die Jahrzahl 1831 eingegraben sind. Der Finder erhält bey der Zurückgabe 3 Kronenthaler.

5686. Samstag Vormittag verlor eine Dienstmagd ihren Geldbeutel mit Geld, worin sich auch ein Färberzeichen befand. Der redliche Finder wird ersucht, ihn bey der **Landbörin** abzugeben.

5687. (2 a) In der Marstallstraße Nr. 6 über 1 St. links ist ein schön meublirtes Zimmer sogleich zu beziehen.

5688. Es wurden große **Korallen**, 31 Stücke verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen Erkenntlichkeit in der Schwabingergasse Nro. 5. über 3 St. vornheraus abgeben.

5672. Ein Wechselplatz im 3ten Range links ist zu vergeben. Das Uebr.

5690. Eine brave Magd kann sogleich einen Dienst erhalten. Das Uebr.

5689. Morgen **Freytag**, den 2. Dez. lassen sich die Tyroler Sänger im Ludwig'schen Kaffeehause hören. Anf. 7 Uhr.

5669. Bey Ernst Nübling in Ulm ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zweyte Dosis
der
Bomben und Granaten
oder das
non plus ultra
aller Anekdotenbücher.

Eine strenge Auswahl aus 25,000 gesammelten Anekdoten, wovon aber von je 50 vielleicht nur Eine hier aufgenommen ist, und, worunter sich auch viele Berliner- und Wiener-Witze befinden.

Zum Nutzen und Frommen für Lachlustige und Hypochondristen herausgegeben.

geh. in eleg. Umschlag 24 kr.

Wie sehr diese Auswahl launiger Anekdoten dem Titel und Inhalte nach angesprochen, zeigt der rasche Absatz des „ersten Bändchens", welches sich in Zeit von 3 Monaten gänzlich vergriffen hatte, so daß eine neue Auflage davon nöthig wurde. Demnach steht zu erwarten, daß diese 2te Dosis, nicht mindern Beyfall finden wird, als auch hierauf die möglichste Sorgfalt verwandt wurde.

Dasselbe ist in München vorräthig in der

A. Weber'schen Buchhandlung,
(Ph. J. Bayer)
Kaufingerstraße No. 3.

5667. Um den vielseitigen Anfragen zu begegnen, zeigen wir hiermit an, daß:

Emmerich, Kathar., das bittere Leiden unsers Herrn Jesu Christi. Vierte, mit den „Mittheilungen über das letzte Abendmahl" versehene, Auflage, Preis 1 fl. 45 kr. bey uns wieder vorräthig ist.

Jos. Lindauer'sche Buchhandlung in München.
(Kaufingerstraße No. 29.)

5655. Es ist ein sehr schönes Kinder-Billard mit elfenbeinernen Bällen um 18 fl., und eine Krippe mit verschiedenen Vorstellungen um 9 fl. zu verkaufen. Das Nähere No. 15. im 1ten Eingang über 2 Stiegen in der Karmelitenstraße.

5665. Die Tochter eines Staatsdieners, welche ihr eigenes Bett hat, wünscht ein Zimmer, wo möglich mit einem Alkoven oder Nebenkammer versehen, bey einer soliden stillen Familie oder einer Wittwe zu miethen. Näheres Färbergraben Nr. 24. 2 St.

5683. In der Neuhauser-Gasse Nro. 24. über 3 Stiegen vornheraus ist eine schöne Wohnung auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere zu ebener Erde zu erfragen.

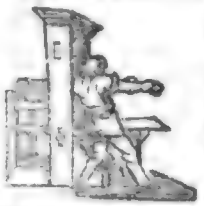
5263. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr 29)

M. Boitard:
Die Kunst,
Thiere auszustopfen
und Pflanzen und Mineralien
aufzubewahren.

Ein unentbehrliches Handbuch für Naturforscher, Lehrer der Naturgeschichte und Aufseher von Naturalien-Cabinetten, sowie zur nutzreichen Unterhaltung für jeden Gebildeten, insbesondere den Dilettanten.

Aus dem Französischen übersetzt
von F. Bauer.
8. Preis 1 fl. 12 kr.

5644. (2 b)
Drey deutsche Buchdruckerpressen sind zu verkaufen in der Expedition des Tagblattes in Augsburg.



No. 1. hat eine vorzüglich starke und gute Spindel von Schmiedeisen, messingene Mater, Tiegel und Fundament (kostete neu 400 fl.), jetzt 200 fl.

No. 2. hat Spindel, Mater und Tiegel von Messing, und ein kupfernes Fundament — kostet 150 fl.

No. 3. hat Spindel und Tiegel von Eisen, Mater und Fundament von Messing — kostet 80 fl.

Jede dieser Pressen hat einen französischen Deckel, Farbetisch und 6 Rähmchen; das Holzwerk ist an No. 1. und 2 noch wie neu, an No. 3 noch gut brauchbar.

II. Jurisprudenz.

5657. Um mit meinem Lager älterer Werke (aus den Jahren 1780 bis 1810) aufzuräumen, habe ich mich entschlossen, die Preise derselben auf ein Drittel des Ladenpreises herabzusetzen, und gewähren noch die außerordentlichen Vortheile, daß wer im Betrage von 3 fl., 10 fl., 15 fl., wählt, für 1 fl., 5 fl., 8 fl., aus meinem Verlage, nach eigener Auswahl gratis wählen darf. Ich habe bereits mit der theologischen Literatur begonnen, und fahre nun mit den rechts-, staats-, wissenschaftlichen und politischen fort bis zum 10. Dezember d. J. Die Freunde dieser Literatur sind ergebenst eingeladen, mich mit Ihren Besuchen zu beehren.

München, den 28. Novbr. 1836.

Joseph A. Finsterlin,
Buchhändler.
Salvatorstraße No. 21.

5678. Ein Staatsdiener wünscht 1500 bis 2000 fl. auf sein Besoldungsdrittel aufzunehmen. Das Uebr.

5661. Ich kaufe zur Füllung meines Königin-Wassers fortwährend schöne gebrauchte Kölner-Wasser-Gläser das Stück zu 1 kr., so auch zur Füllung der Punsch-Essenz, Punsch-Arak's, Arak's de Batavia, und Rum's de Jamaica, welche in feinster bester Qualität zu den billigsten Preisen im Großen und im Kleinen abgegeben werden, stetsfort schöne, rein gewaschene ½ Bouteillen das Stück zu 3 kr. Auf die Punsch-Essenz und insbesondere auf den Punsch-Arak zu 1 fl. 30 kr. die Bouteille, welche auf eine ganz eigenthümliche Weise bereitet sind, und davon Tausende in das Ausland bereits versandt wurden, mache auch hiermit nicht nur dem hohen Adel und das verehrliche Publikum aufmerksam, sondern insbesondere Gastgeber und Wirthe, weil man damit ohne die geringste Mühe und vortheilhafter, wie auf die gewöhnliche Weise, einen stets gleich guten Punsch in beliebiger Quantität augenblicklich bereiten kann.

F. A. Raviza
in München.

5676. In der Schwabingerstraße Nr. 50. ist im 2ten Stock vornheraus ein schön meublirtes Zimmer sogleich zu beziehen.

5611. (3b) Bey mir Unterzeichnetem sind angekommen frische Holländer-Häringe, Holländerkäse, wie auch ächter und ordinärer Limburgerkäs um sehr billigen Preis.

Alois Spiegel, bürgl. Käskäufler, am Bauhof in der Neuhausergasse Nr. 3.

Gott gefällige Gaben.
Für die Armen.

	fl.	kr.
Den 28. Nov.: Von dem Finder des Federpennal	—	24
„Gott segne diese kleine Gabe von K. H.	—	48
Dr. A. B. für ein recht Armes .	—	40½
Von M. 1 Paar wollene Socken u.	—	40½
Den 30. Nov.: Von S.***) unter die Dürftigsten	1	21

Augsburger Börse
vom 28. Nov. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld	
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101½	101½
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100½
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	25	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	138	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	113½
etalliq. à 5 Proc. prpt.	103	102½
„ detto à 4 Proc. prpt.	99½	—
detto à 3 Proc. prpt.	73½	73
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1354	1350
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63	62½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	94
detto à fl. 500 prompt	—	108

Sonnabend, den 3. December. Nro. 145. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Einige hiesige Blätter haben enthalten, daß Se. Majestät und die Königl. Familie demnächst nach Würzburg oder Aschaffenburg abreisen würden zur Zusammenkunft mit Sr. Maj. dem König Otto und dessen neuvermählter kön. Gattin. Wir sind auf die zuverläßigste Weise in Kenntniß gesetzt, daß Se. Maj., davon unterrichtet, erwiedert haben: „Jetzt gewiß werde „Ich Meine treuen Münchner nicht verlassen, und Meine „Aerzte gegenwärtig dem Publikum nicht entziehen."

Seine Durchlaucht der Herr Staats-Minister Fürst von Wallerstein, Höchstwelcher sich mit rastloser, über alles Lob erhabener, Fürsorge dem Wohle der Leidenden hingibt, hat den Befehl ertheilt, daß von Seite des allgemeinen Krankenhauses jederzeit unmittelbar an Se. Durchl. selbst schleunige Anzeige gemacht werde, wenn ein Brechruhrkranker in die Anstalt gebracht wird, der zu Hause bei seiner Herrschaft beim Beginnen der Krankheit nicht sogleich ärztliche Hülfe erhielt, oder gar auf unverzeihliche Weise oft vernachläßiget wurde. Da sich schon leider einige solche Fälle ereigneten, so wirdvon Seite der treffenden Behörden strenge eingeschritten werden.

Reinliche Hausfrauen bemerken seit der Zeit der Brechruhr, daß, wenn sie kupfernes Geschirr noch so sauber und glänzend geputzt, dasselbe in sehr kurzer Zeit eine schmutzige Oberfläche erhält. Thut dies ein Miasma? Und was für eins? (Ließe sich doch leicht finden, wodurch dies Kupfer oxydirt worden.) Man nehme dazu, daß vor 8 Tagen, als wir einen schwülen warmen Tag hatten, die Luft ganz mit scharfen salzigen Dünsten (wie die Luft in der Nähe des Vesuvs, wenn der Aetne brummt) geschwängert war, und fast alle Menschen auffallenden Durst verspürten. — Seit Freytag Nacht stellte sich Gottlob heiterer Himmel und Kälte, auch Hagel ein; nun der Allmächtige wird schon helfen! —

Die erledigte Lehrstelle der Mathematik am neuen Gymnasium in München erhielt mit Beybehaltung seines Ranges als Lyzealprof. der Prof der Mathematik u. Naturgeschichte in Dillingen, C. Eilles; die Lehrstelle der Mathemat. am Gymnas. zu Landshut der gepr. Lehramts-Cand. u. bisher. Verweser Friedr. Schuh prov.— Die Wahl des Priesters S. Blank zum Subregens im Klerikal-Seminar zu Freysing wurde genehmigt.

Professor der 1. Gymnasialklasse zu Landshut ward der bish. Stud. Vorbereit. Lehrer an der lat. Schule zu München, Dr. J. Strobhammer, diesen ersetzte prov. der gepr. Lehramts-Cand. Fr. Beck. — Den Schuldienst zu Unterstein erhielt der Schullehrer T. Frizius v. Engedei; den Schul- und Organistendienst zu Holzkirchen der bish. Nebenlehrer M. Stettmaier in Wolfratshausen. —!

Ueber die epidemische Brechruhr;

von

Dr. Georg Wilhelm Reichel,

königl. Landgerichtsphysikus in Naila.

(Fortsetzung und Schluß.)

Nach dieser Ansicht von dem Wesen der epidemischen Brechruhr werden für die Behandlung derselben folgende Heilanzeigen hervorgehen:

Wiederherstellung des gestörten Gleichgewichts zwischen der peripherischen und zentrischen Lebensthätigkeit, mithin:

A) Mäßigung des Erethismus der Ganglliennerven und der krankhaften Congestionen zu den innern Theilen;

B) Hebung der arteriellen Gefäßthätigkeit, Beförderung der Wärmeleitung durch Aufrichtung der elektromagnetischen Spannung des organischen Aeußern;

C) Ernste Berücksichtigung der Tendenz des Krankheitsprozesses, die Ganglliennerven zu lähmen und das Blut zu ersetzen.

D) Belebung der sezernirenden Organe und Freymachen der Ganglliennerventhätigkeit, mithin Beförderung der Sekretionen und des Schlafs.

E) Beruhigung des Gemeingefühls durch Belebung der peripherischen Nerven.

Diese Indikationen zu realisiren und den vorgesteckten Heilzweck zu erfüllen, wurden, seitdem die epidemische Brechruhr die große Wanderung begonnen hat, die verschiedenartigsten Heilmethoden angewendet und es giebt wenig Medikamente, die bey der erwähnten Krankheitsform unversucht blieben. Unter die Heilmittel, die zeither weder vorgeschlagen, noch benützt wurden, gehört das elixir pectorale regis Daniae pharmac. Würtemb. und die tinctura benzoës und diese beyden Mittel mit einander verbunden, scheinen Alles zu leisten, was die Idee des Wesens der epidemischen Brechruhr von dem Heilkünstler verlangt.

Erwägt man, daß das Miasma der epidemischen Brechruhr den Menschen schnell und heftig ergreift, daß es augenblicklich die Thätigkeit der reproduktiven Nerven alienirt, die Sekretionen stört, daß es rasch auf die organische Metamorphose einwirkt, schnell das Blut dekomponirt ꝛc. ꝛc., so kann man nur von einem Mittel Heil erwarten, das eindringend und durchdringend zugleich auf den menschlichen Organismus einwirkt.

So ist auch die Wirkung obiger Composition, flüchtig und anhaltend wirkend, allen Wurzelfasern des reproduktiven Lebens sich mittheilend und den vegetativen Prozeß in der Tiefe umstimmend.

Bey der Genesis der epidemischen Brechruhr nimmt man eine Tendenz zur Lähmung und zwar in der Richtung von den peripherischen Gebilden zu den zentrischen wahr, die Heilkraft der Natur begeht, wie wir aus der Natur der Crisen sehen, den entgegengesetzten Weg und alle Aerzte, welche die epidemische Brechruhr beobachteten und behandelten, haben in den ammoniakalischen Präparaten, insbesondere dem liquor c. c. succin. dem liquor ammon: anis:, acetic: etc. etc. äußerst wirk. Präparate gefunden, indem diese Mittel dem Organis

magnetisch-elektrische Spannung durch die Haut wiedergeben und dadurch den chemischen Prozeß, welcher in der Tiefe angefacht ist und zur Zersetzung strebt, beschränken. Genannte Präparate erfüllen zwey Heilindikationen, indem sie der Tendenz zur Lähmung Einhalt thun, dabey aber die peripherische Thätigkeit erregen; allein das Wesen der Brechruhr verlangt kein direkte erregendes Mittel, indem die peripherischen Nerven der Schleimhaut des Magens und Darmkanals in einem höchst gereizten Zustande sich befinden, es verlangt ein Mittel, das auf den Krankheitsherd beruhigend wirkt und dadurch die peripherische Thätigkeit ins Leben ruft.

Solches bewirkt oben angegebene Composition, denn in dem dänischen Brustelexire ist, außer dem flüchtigen Ammonium, die Muskatblüthe, Muskatnuß ꝛc. enthalten und alle diese Mittel beweisen sich bekanntlich äußerst wirksam, wenn die Nerventhätigkeit des Magens und Darmkanals alienirt ist und die Reizbarkeit dieser Nerven vorwiegt. Ganz homogen mit diesen Mitteln wirkt auch die Angelica, diese kampferhaltige Wurzel, die gleichfalls in dem genannten Elixire enthalten ist und von jeher in allen Nervenkrankheiten mit putridem Charakter Wunder gethan hat. Und ist es nicht der Kampher und die kampferhaltigen Mittel, die bis heute noch als die souveränsten Mittel in der Behandlung der Brechruhr dastehen?

Eine gleiche Wirkung äußert bekanntlich die tinctura benzoës; sie gehört unter die wohlriechenden, gewürzhaften Mittel, sie wirkt äußerst beruhigend auf das Gangliensystem und hat sich bey spasmodischen Zuständen der Brust und des Unterleibes von jeher als äußerst wirksam bewiesen, besonders, wenn die krankhafte Reizbarkeit der Nerven zur Paralyse sich hinneigte und der letzteren ein biennorrhoischer Zustand der Brust oder des Unterleibes vorausging. In dieser Hinsicht hat die benzoë einen wackern Bundesgenossen an der myrrha, welche in dem dänischen Elixire enthalten ist, welche sich mehr an die tonischen, bitteren Mittel anreiht und in Verbindung mit der benzoë den Zug einer abnorm vermehrten Schleimbildung in dem Krankheitsbilde der Brechruhr gewiß beseitigen wird.

Das dänische Brustelexir in Verbindung mit der Benzoë-Tinktur öffnet zugleich alle organischen Thore, wie das Wesen der Krankheit vom Heilkünstler verlangt, indem es rasch den reproduktiven Prozeß umstimmt; es hebt den Krampf in der Leber, den Urinwerkzeugen, fördert den Erguß der Galle, des Urins, bethätiget die Haut, kurz es belebt alle sezernirenden Organe und fordert sie zu erhöhter Thätigkeit auf.

Die epidemische Brechruhr will ferner ihrem Wesen nach ein Mittel, das die Brust und den Unterleib zugleich anspricht, da die Krankheit gleichsam zwey Herde hat und auch diese wichtige Eigenschaft haben beyde Mittel, sowohl das elixir. pector. Ileg. Dan, als auch die tinctura benzoës, und wenn sie auf der einen Seite ihre innere Verwandtschaft bethätigen, so stehen sie auf der anderen Seite gewiß als die wichtigsten Heilmittel in Beziehung auf eine der gefahrvollsten Krankheiten da. Besonders ist es die Benzoëtinktur, die in ihrer Heilwirkung gleichsam diese beyden organischen Sphären vereiniget und durch ihre belebende und beruhigende Wirkung auf das Sonnengeflecht den sogenannten Brustschlaf bringt, der frey von der Einwirkung des cerebralen Lebens, mithin traumlos, als die wichtigste Krisis der epidemischen Brechruhr erscheint.

Einige Aerzte, welche die Dekomposition des Blutes durch das Miasma besonders im Auge hatten, glaubten Aehnlichkeit in der Wirkung des letzteren mit der Wirkung gewisser Gifte auf den menschlichen Organismus gefunden zu haben, indem sie bey der Sektion von Choleraleichen das Blut gleichfalls von schwarzer Farbe, theeartiger Beschaffenheit fanden; allein auch bey den Vergiftungen durch Mittel, welche das Nervensystem schnell lähmen und das Blut zersetzen, sind ja die Alkalien die besten Gegenmittel, indem sie, wie die Erfahrung gelehrt hat, dem Zerstörungsprozesse kräftig widerstreben. So ist ja bekanntlich das Ammonium ein souveränes Mittel, um die Wirkung der Blausäure, welche große Aehnlichkeit mit der Wirkung des Brechruhrmiasmas hat, zu vernichten. Uebrigens sind ausser den Alkalien in der schon oft erwähnten Composition mehrere aromatisch-gewürzhafte Stoffe, welche den Nerven beleben und die Zersetzung des Blutes verhindern. Wer kennt nicht in dieser Beziehung ausser der Muskatblüthe, der Muskatnuß, der Benzoëe, die kampherhaltige Angelika? Ist es nicht besonders diese, welche in Faulfiebern so ausgezeichnete Dienste leistet, in welchen doch auch, wie bey der epidemischen Brechruhr, die Tendenz obwaltet, das Nervensystem zu lähmen und das Blut zu zersetzen?

Zu den vorzüglichsten Mitteln, welche diese krankhafte Metamorphose des Blutes, die vom Nervensysteme ausgeht, verhindern, gehört bekanntlich der Wein und deßwegen ist es gut, obige Mittel mit Wein zu verbinden und so durch dieses Ganze alle Indikationen zu erfüllen, welche das Wesen der Krankheit in seinen einzelnen Beziehungen zu den organischen Verrichtungen fordert.

Die Gesammtwirkung dieser Composition, oder vielmehr die primäre, ergreift die Centrizität des Krankheitsprozesses und die Nachwirkung, welche darin besteht, daß die einzelnen Ingredienzen des Ganzen sich geltend machen, zerstört die organische Gestaltung und peripherische Ausbreitung der Krankheit, so daß allen Beziehungen der letzteren zu dem Lebensgesetze entgegengearbeitet wird. Selbst wenn man mit Gräfe die Verwandtschaft der epidemischen Brechruhr und des intermittirenden Fiebers anerkennt, wird man diese Behandlungsmethode indizirt finden, denn es läßt sich nicht denken, daß bey einer Krankheit der Reproduktion, die sich durch materielle Crisen, namentlich des Magens und Darmkanals entscheidet, sogleich im Anfange das Chinin heilsam sich zeigen kann. Hat man ja die Erfahrung gemacht, daß durch schnelle Unterdrückung dieser Sekretionen der Tod eine schnelle Folge war.

Um die besagten Mittel in richtiger Form zu geben, würde ich rathen, gleiche Theile des elixir: pector: reg: Daniae und der tinctura benzoës mit einander zu verbinden und davon Erwachsenen einen Theelöffel voll pro dosi in einem Eßlöffel voll guten Rhein- oder Frankenwein zu reichen. Der Grad der Krankheit, das Alter des Kranken, die Constitution ꝛc. ꝛc. werden die Größe der Gaben und die Wiederholung derselben bestimmen im Allgemeinen wird jedoch der Grundsatz aufgestellt werden müssen, daß die einzelnen Gaben nicht schnell sich folgen dürfen, indem die angegebenen Mittel anhaltend wirken und eine längere Nachwirkung äußern.

Theils zur Beseitigung des lästigsten Krankheitssymptoms, des unauslöschbaren Durstes, theils zur Hervorrufung der materiellen Crisen und zur Entfernung der Krankheitsprodukte würde ich als Getränk das kalte Quellwasser, oft, jedoch nur in kleiner Quantität gereicht, empfehlen, denn dieses ist am meisten geeignet, assimilirt zu werden, während die warmen Getränke bey dem heftigen Reizzustande der Verdauungs-Organe schnell und ohne gewirkt zu haben, wieder ausgestoßen werden. Ist der Schweiß, die allgemeine Crisis, eingetreten, dann wird mehr von diesem Labetrunk getrunken werden müssen, dagegen werden die eigentlichen Medikamente nur seltener zu reichen seyn und später sind sie ganz bey Seite zu setzen. Die von den Aerzten so vielfach empfohlenen äußeren Mittel dürften bey der Behandlung der Brechruhr sehr zu beschränken seyn, indem gewiß oft dadurch die Crisis durch Schlaf, in welchem in der Regel der kritische Schweiß ausbricht und dem die übrigen gehemmt gewesenen Sekretionen folgen, gestört wird.

Möchten die oft genannten Mittel, deren Heilbeziehungen zu der epidemischen Brechruhr genau auseinanderzusetzen ich mich bemüht habe, in der Erfahrung sich bewähren!

Zwar wird man mir einwenden, es läßt sich nicht denken, daß eine so gefahrvolle, schnell über den ganzen Organismus sich verbreitende Krankheit, die doch auch auf sehr verschiedene Art sich äußert, immer durch dieselben Mittel geheilt werden könne, worauf ich mit Barchewitz (siehe dessen Abhandlung über die Cholera) antworte: es gibt nur Eine Art der epidemischen Brechruhr, die sich immer dem Wesen nach gleich ausspricht und wenn auch einige Aerzte Unterabtheilungen gemacht haben, so beziehen sich diese bloß auf die Stärke des Anfalls und die Schnelligkeit des Verlaufs, so daß bey der paralytischen Form die ersten Stadien kaum bemerkt werden und die Krankheit mit dem letzten Stadium gleichsam beginnt und endet. Wohl ist es wahr,

daß die epidemische Brechruhr eine sehr gefährliche, rasch verlaufende Krankheit ist, daß sie sich schnell über alle Organe und Systeme des vegetativen Lebens verbreitet und daß sie sehr viele und wichtige Beziehungen zu dem menschlichen Organismus hat, allein in der oben angegebenen Composition sind gleichfalls viele, verschiedenartige, äusserst heilkräftige Mittel vorhanden, welche den vielen Beziehungen der Krankheit entsprechen und eine totale Rekonstruktion anzufachen und zu vollenden im Stande sind.

Uebrigens versteht es sich von selbst, daß das angegebene Verfahren, das sich durch Einfachheit auszeichnet, nur dann angewendet werden kann, wenn die Cholerafälle ganz einfach sind, daß jedoch bey Complikationen mehr individualisirt und dieses allgemeine Verfahren modifizirt werden muß.

Bey dem raschen Umsichgreifen der Krankheit, bey dem stürmischen Verlaufe derselben, bey dem Mangel wissenschaftlicher Aerzte und der weiten Entfernung der Apotheken auf dem Lande würde dieses Heilverfahren wesentlichen Nutzen leisten, wenn es sich in der Erfahrung bewähren sollte, und es würde besonders dann sich sehr vortheilhaft zeigen, wenn die Krankheit eine weite Ausbreitung erhielte, so daß es nicht möglich wäre, an allen Orten ärztliche Besuchsanstalten zu errichten, die in unserem Vaterlande ausserordentlich viel zur schnellen Ausrottung der Krankheit beygetragen haben.

Am 23. Nov. Vormittags entleibte sich der Bauer J. Kugel auf der Einöde Waltersberg (Lindau) in dem Augenblicke, als der patrouillirende k. Gendarm sich von der Frau, die allein in der Stube war, das Dienstbuch visiren ließ. Der Unglückliche, an welchem schon länger Gemüthskrankheit gewahr wurde, hatte sich mit einem 12 Zoll langen Messer eine tiefe Wunde in den Hals versetzt und lief von Blut triefend noch gegen 300 Schritte in den Wald hinein, wurde sodann, auf Anzeige der Magd, die ihn laufen sah, von seiner Frau und dem Gendarm eingeholt, in seine Wohnung zurückgebracht, und Alles angewendet, um ihn zu retten; er gab jedoch nach kurzer Zeit den Geist auf. (Wieder ein Unglücksfall aus Mangel erforderlicher Irren-Anstalten! Hiebey, lieber alter Freund Gutmeyer's, sag ich Dir den herzlichsten Dank für Deinen schönen Plan zur Unterbringung einer eben so unglücklichen Klasse von Menschen, der mit der Fallsucht (Epilepsie) behafteten, welcher im nächsten Blatte erscheinen und gewiß recht vielen Anklang finden wird. Deine Landbdrin.) —

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Der jetzt versammelte k. sächsische Landtag hat, wie billig und erfreulich, sein gutes Stück Arbeit. Unter den ihm vorgelegten Gesetzentwürfen aus fast allen Zweigen der Staatsverwaltung und der Rechtspflege sind viele wichtige und schwierige, und es kann manche Frau Deputirtin, die ihren Mann mit lockeren Zähnen fortgeschickt hat, ihn mit Zahnlücken wieder nach Haus kommen sehen. Ueberhaupt kommt man heut zu Tage bey den deutschen Landständen mit etwas Maulwerk und einer tüchtigen Tasche für die Diäten nicht mehr recht durch. Ein Landstand muß jetzt so ziemlich Alles wissen und noch etwas drüber. — Man glaubt, daß die sächsischen Landstände gegen 9 Monate beysammen bleiben werden, als soviel zu einer ordentlichen Geburt gehört.

Der Louis Napoleon hat versprechen müssen, es nicht wieder zu thun und ward in Lorient nach Amerika eingeschifft, wohin die Frau Mutter dem verführten Söhnchen folgen wird.

Auf Befehl des Kaisers Nikolaus sollen 16 Monumente von Gußeisen an allen den Hauptpunkten Rußlands, wo während des J. 1812 Treffen vorfielen, errichtet werden.

Privatbriefen aus Wien zufolge sollen sich in dieser Hauptstadt einige sehr verdächtige Krankheitsfälle (Pest?) ergeben haben. —

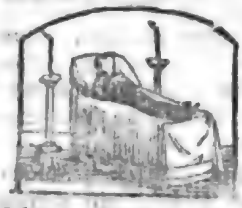
Die Wahl eines Fürsten Erzbischofs ist auf den durch seine Herzensgüte bekannten Dompropst von Ollmütz, Baron v. Summerau, gefallen. Er steht in der Kaiserstadt in besonders freundlichem Andenken, da er viele Jahre Pfarrer in der St. Leopolds-Kirche war. In Ollmütz war Alles erfreut, daß die Wahl auf diesen Priester gefallen ist.

In Preußen wurden Kinder, deren Eltern sie nicht hatten taufen lassen wollen, auf Anordnung des Staats getauft, und die Eltern für wahnsinnig erklärt. Dagegen wurde neulich in Zürich beschlossen, daß, wenn Eltern sich durchaus weigern, ihre Kinder taufen zu lassen, diese in die Kirchenregister eingetragen werden sollen mit der Bemerkung, daß sie ungetauft seyen. Was sind denn aber diese Kinder eigentlich? fragte ein kleines Mädchen.

In Neapel werden zur Reinigung der Luft alle Abende vor allen Kirchen Feuer angezündet und Böller losgelassen. (Geschah in frühern Zeiten auch in Deutschland Warum nicht jetzt auch?) — Es ist ausgemacht, daß der Krankheitsstoff sich auch durch die Luft mittheilt.

Konstantinopel. Reichlicher Regen hat endlich über die Vermehrung der Pest gesiegt. Seit 6 Tagen hat sie bedeutend nachgelassen und Alles fängt an, wieder Athem zu schöpfen.

Frankfurt a. M., 25. Nov. Der Physicus primarius, Dr. med. und Professor Barrentrapp hat der Oberpostamts-Zeitung eine Mittheilung zur Veröffentlichung übergeben, worin er seine Ueberzeugung, daß die Cholera kontaglös sey, aussprach. Der Artikel hat viel Aufsehen erregt, und manches ängstliche Gemüth in Unruhe gesetzt. Die Kollegen des Hrn. Barrentrapp beym Sanitätsamte sollen sich übrigens als Anti-Kontagionisten ausgesprochen, und erstern sämmtlich überstimmt haben. Nun hat auch unsere Censurbehörde die Weisung erhalten, seinem Artikel das Imprimatur zu ertheilen, der die Ansteckungskraft jener Seuche behauptet, und überhaupt den Abdruck aller Berichte über die Cholera erst dann zu gestatten, wenn das Sanitätsamt sie approbirt haben würde.



Aus einem Wiener Korrespondenzartikel der Allgem. Zeitung vom 18. Okt. ist in verschiedene auswärtige Zeitungen die Nachricht übergegangen, daß der am 26. Aug. in Hermannstadt an der Brechruhr verstorbene Generalauditor-Lieutenant Elsaffer lebendig beerdigt, und bey der wegen eines vermißten Ringes amtlich veranstalteten Ausgrabung des Leichnams diese traurige Thatsache entdeckt worden sey. Diese traurige Erzählung ist, wie mit voller Gewißheit bestätigt werden kann, nichts als die Erfindung eines müßigen Kopfes, der, in Ermangelung wahrer interessanter Thatsachen, seine Korrespondenten mit selbst ersonnenen Mährchen unterhielt. Generalauditor-Lieutenant Elsaffer wurde 56 Stunden nach seinem Tode, als die Leiche schon die deutlichen Spuren der eingetretenen vollen Verwesung zeigte, begraben; an Ausgrabung des Leichnams, zu der weder die angegebene, noch irgend eine andere Ursache vorhanden war, wurde gar nicht gedacht.

Am 22. Nov. war zu London der Nebel so dicht daß die Schiffe auf der Themse in große Gefahr kamen aufeinander zu stoßen, und deswegen Lichter ausstecken. Die Post- und die sonstigen Kutschen, so wie die [illegible] in der City und im West-End waren ebenfalls be[illegible]

In einem Schreiben aus Oldenburg über die Vermählungs-Ceremonien heißt es unter Andern: Gegen halb 8 Uhr geleitete der Oberkammerherr Se. Maj. den König, Höchstwelcher in einem mit sechs schönen Schimmelhengsten bespannten Wagen fuhr, der von den Ober- und Unterstallmeistern, und unter dem Scheine vieler Fackeln, nach dem großherzoglichen Schlosse eskortirt wurde, unter Vortritt des oldenburg'schen und Nachfolge des eigenen Dienstes, über die steinerne Treppe in den weißen Saal, wo Se. kön. Hoh. der Großherzog den König empfing..... Einen nicht zu beschreibenden Zauber verbreitete das Erscheinen des hohen Brautpaares über die glänzende Versammlung. Der Anblick des jungen schlanken Königs in der glänzenden albanesischen Uniform, neben der blühenden, von Diamanten strotzenden lieblichen jungen Braut, umgeben von den fürstlichen Eltern und dem zahlreichen Hofstaat, war wahrhaft imponirend, so wie das Erscheinen des alten Bischofs von Münster in seiner reichen Meßkleidung, mit der goldenen Mütze und den rothen Handschuhen, an den heil. Vater erinnerte.

Berlin den 23. Nov. Die Ernennung des Chefs einer unserer geachtetsten jüdischen Handlungshäuser, des Gutsbesitzers Hennoch zu Gleißen, zum Geh. Kommerzienrathe, erscheint als ein neuer Beweis, daß die Anerkennung der Verdienste von Seite unserer Regierung, trotz einiger ergangenen Erlasse in neuester Zeit, keinen Unterschied in Beziehung auf die verschiedenen Religions-Bekenntnisse macht.

Die Kasansche Kathedrale zur Mutter Gottes zu St. Petersburg hat auf höchsten Befehl eine neue Altarwand, aus purem Silber gefertigt, erhalten. Die enorme dazu verwandte Masse Silbers hat das Don'sche Kosackenheer dem Kaiser zum Geschenke mit dem Wunsche dargebracht, es für diesen religiösen Zweck zu verwenden. Die vier sie zierenden äusserst prachtvollen Säulen sind von ächtem sibirischen Jaspis, an welchen die auf einer Kronfabrik gefertigte Arbeit allein, ohne den Werthanschlag des Steines, 60,000 Rubel kostete. Die Silberbekleidung der ganzen Altarwand mit der Thüre zum Allerheiligsten beträgt eine Masse von 88 Pud 36 Pfund.

Man schreibt aus Freyburg vom 22. Nov.: Aus Rom hat Pater Drack einen neuen Heiligen, St. Serapion, gebracht, welcher am letzten Sonntage mit vieler Feyerlichkeit in der Kapelle des Pensionats und Seminars installirt worden ist.

Am 3. Dez. gibt der durch seine musikal. geschichtlichen Werke bekannte Fr. Fetis in Brüssel ein historisches Konzert, dessen Musikstücke sämmtlich dem 16. Jahrhundert angehören und auf damals gebräuchlichen Instrumenten vorgetragen werden.

Man fängt an, hie und da auf Heitzung der Kirchen Bedacht zu nehmen, und es dadurch auch alten und kränklichen Personen möglich zu machen, im Winter die Kirchen zu besuchen. So wird die französisch-reformirte Kirche in Offenbach schon seit mehreren Wintern jeden Sonntag erwärmt. In Zeit von 3 Stunden war der ganze Kostenaufwand durch freywillige Beyträge der Gemeindeglieder aufgebracht. (Warum werden nicht wenigstens die steinernen Fußböden in den Kirchen mit Brettern belegt? Wie Mancher holt sich jetzt die Ruhr!) —

Es ist nicht vorauszusehen, was in Portugal und Spanien der heilige Christ bescheert. —

Zu Paris war das Gerücht von der Einnahme Bilbao's sehr verbreitet, allein offiziell darüber nichts bekannt. Nachrichten aus Bayonne zufolge hätten sich die Carlisten am 18. Nov. dieser Stadt bemeistert.

Rodil ist abgesetzt. Erst wollte er sich niedersetzen.

Die Nationalgarde Lissabons, 9000 Mann an der Zahl, lenkt jetzt die Geschicke Portugals: was sie diktirt, ist Gesetz. Der Schatz ist leer. Man sehnt sich nach die Cortes; sie sollen aus den Constitutionen von 1812 und 1826 eine Olla potrita nach dem neuesten Geschmack zurichten.

Englische Blätter bringen Nachrichten aus Lissabon bis zum 16. Nov. Nach denselben ist in Braga eine Verschwörung zu Gunsten Don Miguels entdeckt worden. Mehrere einflußreiche Männer sind als Theilnehmer verhaftet worden.

Am 20. Novbr. ward auf Hrn. Durant St. André, den französ. Generalkonsul in London, ein Mordversuch gemacht, indem bey hellem Tage mehrere Kugeln, wahrscheinlich aus einer Windbüchse, durch das Fenster in das Zimmer abgeschossen wurden, worin er eben saß. Die Kugeln schlugen neben ihm in die Wand. Die Sache wird genau untersucht, bis jetzt aber hat man keine Spur des Thäters. (A Lüge! Ein Paar Buben spielten mit Bleykugeln Fangen, wovon eine aus Versehen in's Fenster flog.) — — Der Gerichtshof der Kingsbench zu London hat einem Buchhändler Stockdale wegen Verlags von schlüpfrigen Schriften und Bildern zu halbjährigem Gefängniß und zur Stellung einer Bürgschaft von hundert Louisd'or für die nächsten 3 Jahre verurtheilt.

Stärker ist lange niemand literarisch von allen Seiten angegriffen worden, als der Seminar-Direktor Diesterweg in Berlin, wegen seiner Schrift über die deutschen Universitäten. In allen Journalen und in besondern, zum Theil sehr guten, Schriften ist man über ihn hergefallen, und er wird der Albernheit, Frechheit, gänzlichen Ignoranz, des Hochmuths, der Einseitigkeit, Verläumdung, Unbesonnenheit, Unwahrheit u. s. w. angeklagt. Man nennt ihn einen Universitätsfeind, einen groben Klotz, Calumnianten, Charlatan, sein Buch ein Pasquill, und ruft ihm zu: Schuster bleib bey deinem Leisten. Am stärksten hat ihn der bekannte Prof. Dr. Leo in Halle angegriffen.

Der vormalige englische Minister Peel ist zum Rektor der Universität Glasgow erwählt worden, ohne Besoldung. Die Treuenbriezner Bürgerschaft hat bey ihm angefragt, ob er nicht Lust habe, unter gleicher Bedingung Rektor an ihrer Stadtschule zu werden.

Im großherzogl. botanischen Hofgarten zu Karlsruhe blüht jetzt eine Agave lucida Jacq., welche, ungeachtet sie durch einen Insektenstich am Blüthenstengel in ihrem Wachsthum gestört wurde, doch bey einer Höhe von Fuß und regelmäßiger Krone 474 Blumen zählt, wovon bereits 30 offen sind.

In Rastatt † am 25. November die ledige Ursula Meister im Alter von 90 Jahren, von denen sie 65 Jahre ununterbrochenen treuen Dienstes in einem einzigen Hause zubrachte, und während dieser langen Zeit Sarg und Wiege von fünf Generationen liebevoll bewachte. Sie hinterläßt ihren armen Verwandten beiläufig 2000 fl., die sie im Dienste erwarb, obgleich sie, nach dem Gebrauch früherer Zeit nur 20 fl. Lohn empfing.

In Temeswar † die verwittwete Fürstin von Hohenlohe.

München. Jos. Allmaier, Maurerlehrjung von hier, fiel den 1. Dezbr. früh halb 8 Uhr von der Ludwigskirche und brach einen Fuß. Befindet sich bereits im allg. Krankenhaus.

Der 17jährige Metzgerlehrjung L. Lindner erhängte sich am Mittwoch in der Sternstraße am Lehel.

Bamberg, 27. Nov. Eben eingetroffene Briefe aus Frankfurt melden, daß der Ausschuß der Aktionärs des Ludwig-Donau-Mayn-Kanals in voller Thätigkeit und eben daran ist, die Aktien zur effektiven Emission fertig zu machen, so daß in ungefähr 8 Wochen jedem Wunsche der resp. Aktionärs wird entsprochen werden können.

Würzburg, den 29. Nov. Zur Berichtigung der entweder absichtlich oder aus grobem Irrthume entstellten Thatsache in Beziehung auf die Anwesenheit des Unterzeichneten nach eingetretenem Tode des kgl. griech. Adjutanten Miaulis in Uffenheim Nro. 142. der Münchner Landbötin de dato Uffenheim am 21. November hält sich der Unterzeichnete für verpflichtet zu erklären, daß er im Einverständnisse mit Herrn Professor Narr in Würzburg noch Belebungsversuche an dem erst seit einigen Stunden Verstorbenen anstellte, nur deßhalb am andern Tage den Todten nicht secirte, weil sich noch deutliche Wärme an dessem Unterleibe zeigte, und die Sektion im Beyseyn der Herrn, kgl. Medizinalrathes Dr. Bezold aus Anspach, kgl. Landgerichtsarztes Dr. Kirchner aus Uffenheim und des praktischen Arztes Dr. Werr allda am 3ten Tage selbst verrichtete, und somit gewiß die Leiche zu besichtigen sich getraute. —

Die Behörde von Uffenheim und die treffenden Stellen von Anspach und Würzburg können die Wahrheit dieser Berichtigung amtlich bezeugen. Hiernach entziehe ich mich jedes weitern Urtheiles über den Verfasser des erwähnten Aufsatzes und überlasse dasselbe dem Publikum

Dr. Georg Husemann,
praktischer Arzt zu Würzburg.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 22. bis 28. November

Personen: 6431. — Einnahme: 793 fl. 51 kr.

Den ärztlichen Distrikt Wörth (Landshut) erhielt der gepr. Arzt Dr. med. J. N. Prasch.

Lotto: 6. 23. 85. 57. 72.

An die sehr verehrlichen Mitglieder des allgemeinen Singvereines.

5731. Künftigen Montag den 5. d. M., Abends 6 Uhr präzis ist Generalversammlung, Rechnungsvorlage und Ausschußwahl, wobey sämmtliche sehr verehrliche Mitglieder zu erscheinen eingeladen werden. Nach derselben, um 7 Uhr findet die gewöhnliche Uebung statt.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Auswärts Getraute.

Trauungs-Anzeige.

In Sendling, den 24. Nov.: Hr. Math. Pickl, k. Schullehrer, mit Franziska Bockhorni, Handelsmanns- und Bürgermeisterstochter v. Wolfratshausen.

Heirathe-Anzeige.

Allen unsern lieben Verwandten und Freunden machen wir hiemit von unserer am 17. d. M. vor dem Civilstandsbeamten der Stadt Speier abgeschlossenen Ehe die höflichste Anzeige.

Landau, den 26. Nov. 1836.

Carl Hoffmann, Apotheker zum Schwanen.
Dorothe Hoffmann, geb. Weicht.

Todes-Anzeige.

5713. Es hat der göttlichen Vorsehung gefallen, den kgl. bayer. geh. Rath und Maltheser-Ordens Kanzler

Herrn Desiderius von Schneid auf Mauern rc.,

im 84. Lebensjahre, nach empfangenen Tröstungen unserer heiligen Religion, in ein besseres Leben abzurufen. Indem die Unterzeichneten seinen Freunden und Verwandten dieß schmerzliche Ereigniß kund geben, empfehlen sie den Verblichenen in Derselben frommes Andenken, sich selbst zur fernerer Freundschaft und Gewogenheit.

München, den 28. Nov. 1836.

Maria Anna v. Schneid, Wittwe.
Johanna v. Hofstetten, geb. von Schneid, Tochter erster Ehe.
Anton Friedrich v. Hofstetten, k. Ob.-App.-Gr.-Rath, Schwiegersohn.
Friedrich Adolph v. Hofstetten, k. Kammerjunker u. Landgerichts-Assessor, Enkel des Abgeschiedenen.

Todesfälle in München.

Frau Henr. Freyfr. v. Pechmann, geb. v. Ehrne Melchthal, kgl. Kämmerers- und Regierungs-Raths-Gattin, 55 J. a. Gottesd. Mittw., den 14. d., Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. — Hr. Dr. Fl. Mellinger, öffentl. ordentl. Professor der Philosophie an der k. Ludwig-Maximilians-Universität dah., u. Mitglied des obersten Kirchen- u. Schulrathes, 73 J. a. Gottesd. heute, Samst., Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter.

Dem. Karolina Schach, 21 J. a. — Hr. Th. Sedlmaier, b. Lohnkutscher, 75 J. a. — Frau Barb. Oßner, b. Riemerers-Wittwe, 75 J. a. — M. Gastriger, Bauerstochter v. Loibersdorf, LG. Miesbach, 50 J. a. — Frau Kath. Merz, Salzstößlersfrau, 28 J. a. — Frau Elis. Schmerl, Stadtgerichtsschreibers-Wittwe v. Nürnberg, 50 J. a. — A. M. Neukäufler, b. Hutmachersfrau, 55 J. a. — Walb. Kreß, Privatiersfrau, 32 J. a. — Hr. B. Ernsdorfer, k. geistl. Rath u. Direktor des Taubstummen-Instituts, 69 J. a. — R. Bernpaintner, b. Schleifersfrau, 49 J. a. — Fr. Borzatti, Färbergesell v. Trient, 65 J. a. — A. Kreuzberger, Schneidersfrau, 48 J. a. — M. A. Rauch, Zimmermannsfrau, 50 J. a. — Hr. A. Maier, k. Kriegs-Ministerial-Sekretär, 60 J. a. — Kath. Müller, pens. herzogl. Leuchtenberg. Garderobejungfer, 72 J. a. — Urs. Tag, Bäckerstochter v. Kufstein, 56 J. a. — Frau Th. Harter, Schriftsetzers-Wittwe, 78 J. a.

Der Gottesdienst für den Hrn. Hofglasermeister K. Kircher ist Samstag, den 17. Dez. Vormitt. 10 Uhr b. U. L. Fr.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Joh. Kreß, sen., gewes. Posthalter zu Weißenhorn. —

In Titting: Der Hochw. Jubelpriester Titl. Hr. Kaspar Apelsmair, Pfarrer und Kämmerer des Kapitels Greding. Herzlich geliebt von Allen, die den Dahingeschiedenen kannten. —

In Enckering: Hr. Mich. Bauer, Baumeister und Oekonomiebesitzer.

In Waldhurn: Frau Pilz, geb. Weig, k. LG. Assessors-Wittwe.

5692. (2 a) Mittwoch, den 14. dieß Vormittags 9 Uhr werden von der königl. Militair-Lokal-Verpflegs-Commission in der neuen Isarkaserne erste Etage Nr. 3. nachstehende unbrauchbare Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert, als: blech- und gußeisene Häfen, Schüsseln, Pfannen, eine Quantität Abfälle von wollenen Decken, Leintücher, Strohsäcke und Polster, dann Handtücher und Küchenschürzen, Halfterketten, so wie mehrere Kammer-, Küchen- und Stall-Requisitten, altes Blech und Gußeisen, Nägel, Oefen von Gußeisen und Blech, ein Balkengitter mit 2 Seitentheilen so andern Bau-Requisiten, und endlich vom Militär-Krankenhaus mehrere Kammer-, Küchen-, Zimmer- u. Badhaus-rc. Requisiten, sodann einige Fournituren und Krankenkleider, welch letztere durch Wallen und Räucherung mit Clor-Kalk gereinigt, und sich in einem Zustande befinden, der eine Ansteckung von Irgend einer Krankheit durchaus nichts zu befürchten läßt.

München, den 1. Dezember 1836.

5702. (34) Praes. den 1. Dec. 1836.

Holzversteigerung.

Samstag, den 24. Dez. l. J., Vormittags 9 Uhr, werden zu Schongau auf dem Rathhause folgende Holzquantitäten aus den k. Forstrevieren Wies und Peissenberg öffentlich versteigert.

Aus den Distrikten Schwarzenbachen und Jübergerwald Revieres Wies.

536 Stück Schnittbäume zu 20′ Länge,
100 „ Bauhölzer zu 72′ Länge von ganz vorzüglicher Qualität,
84 „ Flößhölzer zu 60′ Länge,
152 „ do. zu 50′ do.
10 „ do. zu 40′ do. dann
152 Klafter Buchen-Scheitholz.

Aus dem Forstwartei-Bezirke Kreit, Revieres Wies 72 Stück Bauhölzer zu 50 bis 60 Schuh Länge.

Von der k. Forstrevier Peissenberg aus den Distrikten Sedlhofer-, Frauen- und Schendrichwald, dann Klenmoos

676 Schnittbäume zu 20′ Länge,
249 Flößhölzer zu 50′ do. und
43 do. zu 40′ do.

Sämmtliche Stämme, sowie die Buchenscheitholzklafter sind numerirt, — werden auf Verlangen von dem k. Forstpersonale der Reviere Wies und Peissenberg vorgezeigt, und können durchaus an den Lechfluß ausgebracht werden, indem die Entfernung von diesem Flusse blos ½ bis 1½ Stunde beträgt.

Die Bedingungen, welche bey der Versteigerung bekannt werden, können inzwischen am k. Forstamte eingesehen werden, jedoch wird vorläufig bemerkt, daß sich jene Käufer, welche dem Amte nicht ohnedieß als zahlungsfähig bekannt sind, sich hierwegen mit gerichtlichen Attesten auszuweisen haben.

Schongau, am 28. Nov. 1836.

Königliches Forstamt Schongau.

(L. S.) Thoma, k. Forstmeister.

5671. (2b) Praes. den 29. Nov. 1836.
Griesbach, den 24. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Den Verkauf des Eisenhändler Kielleutner'schen Anwesens zu Griesbach betr.

Die Realitäten des im Jahre 1828 verstorbenen hiesigen bürg. Eisen- und Lederhändlers Joseph Kielleutner sind Willens, ihr besitzendes Anwesen dem öffentlichen Verkaufe zu unterwerfen.

Dieses Anwesen liegt in dem, mit Rücksichnahme auf den Sitz zwey bedeutender k. Aemter, des Landgerichts und Rentamts, gewerbsamen Markte Griesbach im sogenannten Rottthale, und besteht:

a) aus dem ganz gemauerten, mit Ziegelschindeln gedeckten Wohnhause von 2 Stockwerken;
b) dem halb gemauerten und halb gezimmerten mit Scharschindeln gedecktem Kuhstalle;
c) der mit Scharschindeln gedeckten Holzhütte;
d) dem Hausgarten zu 2½ Tagwerken mit Obstbäumen besetzt, dann
e) aus der realen Leder-Handlungs-Gerechtigkeit.

Bemerkt wird, daß bisher der Eisenhandel in persönlicher Eigenschaft von dem bisherigen Besitzer betrieben wurde.

Der Verkauf dieses so eben beschriebenen Anwesens geschieht am

Dienstag, den 27. Dezember l. J.,

von 9 bis 12 Uhr Vormittags im hiesigen Amtslokale, und können sich Steigerungslustige wegen Besichtigung desselben an den hiesigen b. Zimmermeister Johann Gfrantner wenden.

K. B. Landgericht Griesbach im Unterdonaukreise.

Schelß, Landrichter.

5709. Praes. den 1. Dec. 1836
Nro. E. 4.

Bekanntmachung.

Der zur Hofmark Leutstetten gehörige ganz neu und sehr zweckmäßig, schön hergestellte Ziegelstadel wird auf 9 Jahre verpachtet. Derselbe befindet sich nahe am Dorfe Leutstetten, 4½ Stunden von München, und 1 Stunde von Starnberg entfernt. Bey den vielen Bauten, welche allenthalben in der Nähe von Starnberg statt finden, kann bey gutem Betriebe jener Ziegelbrennerey auf einen bedeutenden Absatz gerechnet werden, wobey noch besonders bemerkt werden muß, daß die jenem Ziegelstadel nahe anliegende Erdscholle die beste Lehmerde an sich hält, und bisher häufig zu Hafnerfabrikaten verkauft wurde.

Pachtlustige wollen sich bey der unterfertigten Renten-Verwaltung melden, welche die nähern Aufschlüsse ertheilen wird.

Starnberg, am 30. Nov. 1836.

Fürstl. v. Oettingen, Oettingen-Wallerstein'sche Rentenverwaltung Leutstetten.

(L. S.) J. K. Urban.

Fortsetzungen.

5707. In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden, in München zu haben bey G. Franz:

J. M. DUNCANII
NOVUM LEXICON GRAECUM

ex Chr. Tob. Dammii Lexico Homerico-Pindarico vocibus secundum ordinem literarum dispositis retractum emendavit et auxit V. C. F. Rost, Ph. Dr. Prof. etc. (Vilis et immutata editio.) 2te Lfrg. gr. 4. 14 Bogen. Preis 32 kr.

☞ Die von vielen Seiten eingehenden bedeutenden Bestellungen auf obiges, jetzt so äusserst wohlfeile Werk, dienen uns als Beweis, dass auch streng wissenschaftlichen Büchern alsdann ein ausser gewöhnlich starker Absatz möglich zu werden vermag, wenn sich Schönheit der Ausstattung und Billigkeit, wie hier, vereinigen, um dieselben zum Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit der gelehrten Welt zu erheben.

Allgemeine, wohlfeile
Bilder-Bibel für die Katholiken

oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments, mit mehr als 500 schönen, in den Text eingedruckten, Abbildungen. (Stereotyp-Pracht-Ausgabe.) Mit der Druck-Erlaubniß des hochwürdigen katholisch-geistlichen Consistoriums des Königreichs Sachsen. 10te Lief. Preis zu 18 kr.

Allgemeine, wohlfeile Volks-Bilder-Bibel

oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments, mit mehr als 500 schönen, in den Text eingedruckten, Abbildungen. 11te Lieferung. Preis zu 18 kr. (Stereotyp-Pracht-Ausgabe.)

Die schönen Bibel-Ausgaben, zu denen nur für die erste Herstellung der darin befindlichen, in London und Paris von den berühmtesten Zeichnern und Graveurs gefertigten Holzschnitte, die dem Stahlstiche nichts nachgeben, ein ungemein ansehnliches Kapital verwendet ward, finden den ungetheiltesten und unzweideutigsten Beyfall, so daß sich jetzt die Auflage auf 16,000 Exemplare beläuft.

5701. Praes. den 1. Dec 1836.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft der Hubers-Eheleute von Niederaschau, Adam und Anna Hefter, dann ihres nunmehr auch verstorbenen Sohnes und nachherigen Gutsführers Johann Hefter aus irgend einem Titel einen Anspruch machen zu können glauben, werden hiemit aufgefordert, dieselben um so sicherer binnen 30 Tagen vom Tag gegenwärtiger Einrückung dahier rechtlich anzubringen, als außerdem auf sie keine Rücksicht genommen, und diese Verlassenschaften weiter verhandelt und vertheilt werden würden.

Actum den 23. Nov. 1836.

Gräfl. Preysing'sches Herrschaftsgericht Hohenaschau in Prien.

(L. S.) Sigl, Herrschaftsrichter.

5681. (3b) Die Großhandlung Gebrüder Marx in München hat ein Commissions-Lager mit einem vollständigen Assortiment in Genueser fein Silber-Filigran-Waaren, aus einer der ersten Genueser-Fabriken, für Bayern übernommen, und empfehlen dasselbe den resp. Herren Gold- und Silberarbeitern, Galanterie- und Bijouteriehändlern zur geneigten Abnahme en gros zu den Fabrik-Preisen netto Spesen. Bestellungen in diesem Artikel werden prompteste ausgeführt.

5702. (3 a)

Brabanter Flachs.

Ist bey Unterzeichnetem angekommen und zu 24 kr., 36 kr., 42 kr., 1 fl., 1 fl. 20 kr. pr. Brabanter Pf. zu haben. Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich

Fr. Lindauer,
Dienersgasse Nro. 22.

5664. Im Augustinergäßchen Nro. 1. beym Weinwirth Bartheis ist süßer Trauben-Most, von eigens dazu ausgesuchten Trauben, angekommen. Die Maß 36 kr.

5720. (3 a) Es sucht Jemand einen Knaben von guter Erziehung in einem Kunstfache in die Lehre zu nehmen. Das Uebr.

5695. Bey der Unterzeichneten können Mädchen aus ordentlichen Familien unentgeltlich das Blumenmachen erlernen.

Carolina Freyberg,
Blumenmacherin, wohnt vor'm Karlsthor in der Bayerstraße im mittlern Eingang über 2 Stiegen.

5611. (3c) Bey mir Unterzeichnetem sind angekommen frische Holländer-Häringe, Holländerkäse, wie auch ächter und ordinärer Limburgerkäs um sehr billigen Preis.

Alois Spiegel, bürgl. Käskäufer, am Bauhof in der Neuhausergasse Nr. 3.

5719. Bey der Unterzeichneten ist ein ganz neuer Glas-Kasten zu verkaufen, werden auch sogleich Mädchen unterrichtet in allen weiblichen Arbeiten.

Kreszenz Kirchmair,
Putzarbeiterin in der Kaufingerstraße Nr. 2.

5721. Es ist ein sehr schöner grauer Mantel mit langem Kragen, und ein feiner blauer Wienermantel, beyde ganz neu, recht billig in der Sendlingergasse Nro. 31. über 2 Stiegen zu verkaufen.

Häuser- und Stadel-Verkauf.

5715. Zwey kleine Häuser, 3 Stockwerk hoch, mit Stallungen und einem gemauerten Stadel in einer frequenten Straße, sind wegen Familien-Verhältnißen aus freyer Hand unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Diese Häuser eignen sich für Metzger, Milchmänner, oder auch Feuerarbeiter und andere Handwerksleute. D. Ueb.

5717. (3c) In der Damenstiftstraße Nro. 20. vis à vis dem alten Hammereck zur ebenen Erde ist eine kleine Wohnung mit Hofraum und allen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Stallung auf das Ziel Georgi zu vermiethen, und das Uebrige daselbst zu erfragen.

5724. Louisenstraße Nro. 4., über eine Treppe, ist ein schönes Logis mit 5 Zimmern, wovon 3 tapezirt, gemalten Fußböden, Küche, Speise, Magdkammer, Boden und Keller, bis Neujahr oder Lichtmeß, mit oder ohne Stall, billig zu vermiethen. Das Nähere im Logis.

5725. In der Sendlingergasse Nro. 68. ist über 2 Stiegen vorwärts eine sehr schöne Wohnung auf Georgi zu beziehen, bestehend in 5 Zimmern, wovon 3 schön tapezirt sind, Alkoven, Garderobe, Küche, Speise, Magdkammer, Holzlege, Keller und Speicher. Das Nähere über 1 Stiege.

5728. Am 1. d. M. verlor eine sehr arme Dienstmagd einen silbernen Ridikül, weil sie für ihre Herrschaft etwas zu besorgen hatte; es befand sich darin ein leinernes Sacktuch und das Gebeth der unbefleckten Jungfrau Maria, auch auf dem Schieße befinden sich die 2 Buchstaben J. S. Der redliche Finder wird dringend ersucht, ihn bey der Landbötin abzugeben, wo man 1 fl. 21 kr. bekommt. Sie ist sehr arm und brav. Die Landbötin.

5729. Es wurde ein goldener Ohrring mit einem Granat Dienstag den 29. d. Nachmittags, von der Burggasse, durch die Arkaden des Hofgartens, die Briennerstraße, die Herzog Max-Burg, in die Herzogspitalkirche, von da zurück, durch das k. Stadtgericht bis wieder in die Burggasse, verloren. Der Finder beliebe selbes in der Burrggasse Nro. 16. gegen angemessene Belohnung zu ebener Erde abzugeben.

5714. Ein mit besten Zeugnissen versehener Kellner und Metzger sucht einen Platz, indem er sogleich eintreten könnte. Das Uebr.

5716. Ein ordentliches Mädchen, welches Kochen, schön Nähen und sich auch dem übrigen Hauswesen unterzieht, wünscht zu einer Dame in Dienst zu treten. D. U.

5718. Es sucht Jemand für ein Mädchen, das 17 Jahre alt, und im Nähen, Stricken, auch in der Putzarbeit etwas unterrichtet ist, einen ordentlichen Platz. Zu erfragen in der Vorstadt Au Nr. 306. im Zeiß'schen Brauhause. Ebenda ist auch eine sehr gute Guitarre um billigen Preis zu verkaufen.

5726. (2 a) Eine mit guten Zeugnissen versehene, und im Verkaufe von langen Waaren gewandte Ladnerin, die sogleich in Dienst treten kann, wird gesucht. D. U.

5722. (2a) Es ist hier eine reale Handels-Gerechtsame zu verkaufen. Zu erfragen auf freye Briefe. Das Uebr.

Runkelrüben-Saamen-Verkauf.

5710. Wer dießjährigen Runkelrüben-Saamen, am besten ganz weißer Qualität, zu kaufen wünscht, kann solchen bey der v. Utzschneider'schen Oeconomie-Verwaltung in Oberglesing bey München haben.

5695. In der Landwehrstraße Nro. 6. im 3ten Stocke sind 3 neue Winterfensterstöcke, 5 Schuh 6 Zoll hoch und 21 Zoll breit, billig zu verkaufen.

5711. Es ist im 4ten Range links Nr. 9. ein vorderer Logenplatz zu vermiethen. Zu erfragen in der Theresienstraße Nro. 8. über 1 Stiege.

5687. (2 b) In der Marstallstraße Nr. 6 über 1 St. links ist ein schön meublirtes Zimmer sogleich zu beziehen.

5619. (3 c) Theatinerstraße Nr. 31., dem goldenen Hirsch gegenüber, ist für künftiges Ziel Georgi ein kleiner heller Laden billig zu vermiethen.

5723. Im Thal Petri Nro. 61. über 3 St. links ist um sehr billigen Preis ein Forte-Piano zu verkaufen und zu jeder Stunde daselbst zu besichtigen.

5727. In der Kaufingerstraße Nro. 35. über 1 Stiege ist eine Wohnung in angenehmer Lage um 140 fl. jährlich für das Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere im Laden daselbst.

5652. (3 b) Der Unterzeichnete bringt hiemit seine Rückkehr von einer größern wissenschaftlichen Reise zur Kenntniß, und bietet einem verehrlichen Publikum seine ärztlichen Dienste an. Wohnung: Karlsplatz Nr. 20. im 3. Stock nächst der prot. Kirche.

Dr. Medic. et Chir.
Ammann, pract. Arzt.

5730. Am Färbergraben Nro. 27. sind neue approbirte Schwarzwälder Hänguhren zu den billigsten Preisen zu haben.

Johann Sterlinger,
Schwarzwälder Uhrmacher.

5699. Durch alle Buchhandlungen, namentlich durch die Weber'sche und die übrigen in München. Krüll in Landshut, Montag u. Weiß in Regensburg, Manz in Freysing, ist zu beziehen:

Rauchenbichler, J., andächtige Betrachtungen über die gnadenreiche Geburt unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Nach den Werken des heiligen Bernhards, des gottseligen Ludwig von Granada u. a. Erleuchteter. Mit einem Titelkupfer. 8. 36 kr.

Ein Recensent im Chrysostomus von Hägisperger (1835. 18.) sagt: „Der Hr. Verfasser gibt den frommen Seelen lauter köstliche Nahrung aus den Schriften heiliger und gottseliger Männer, nach seiner eigenthümlichen Weise zubereitet, nach Art der Bienen, die aus Blumensaft den süßen Honig zu bereiten wissen. Im Büchlein wechseln Betrachtungen, Gebete und Gesänge. Besonders ist das hohe Weihnachtsfest reichlich bedacht, wozu drei eigene Meßandachten gehören; auch sehr der Hr. Verfasser die hochgebenedeyte Mutter der Barmherzigkeit nicht bey Seite, wie sonst moderne Gebetbuchschreiber (selbst in Adventbüchlein) zu thun pflegten."

5698. Bey G. Basse in Quedlinburg ist neu erschienen:

Thomas Nutt's

Lüftungs-Bienenzucht.

Oder praktische Anweisung zu einer verbesserten und menschlichen Behandlung der Honigbienen, wodurch das Leben der Bienen erhalten und die größte Menge des besten Honigs mit leichter Mühe gewonnen wird. Nach dem Englischen bearbeitet von D. A. G. Abicht. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis 54 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstr. Nr. 29.) vorräthig.

5700. Bey H. Widmayer in München, (Promenadestraße Nro. 8.,) ist erschienen:

Karte zu Julius Cäsar Geschichte des gallischen Kriegs. 4. illumin. Preis 6 kr.

Ferner ist so eben erschienen:

Rudhart, (Dr. von, General-Commissär u. Regierungs-Präsident,) Charte, historische, vom Unterdonaukreise. Großes Format. Preis 2 fl. 42 kr.

5694. (2 a) In der Sendlingergasse Nr. 37. über 2 Stiegen ist ein Krippenberg um 6 fl. zu verkaufen.

5712.

Andachts-Büchlein

in

gefahrvollen und bedrängten Zeiten.

(Mit 1 Abbildung und Gebeth zur Mutter Gottes Maria Hülf) 12 München 1836. Gedruckt und zu haben in der M. Lindauer'schen Hofbuchdruckerey (Maximilians-Platz Nro. 11). In blauem Umschlag geheftet 9 kr.

Inhalt. Lieber Mitchrist! — Das heilige Kreuzzeichen. — Das in der Kirche bekannte Trisagion (Dreymal Heilig. — Das berühmte Stella maris extirpavit — Der rechte und bußfertige Gebrauch der wunderbaren Medaille. — Die heil. Messe um Abwendung der Sterblichkeit oder zur Zeit allgem. Krankheiten. — Der heil. Rochus, Gebeth. — Der heil. Franziscus Xaverius. — Die heil. Wunderthäterin. — Der heil. Benno, Landespatron — Bußgebeth zur allerheiligsten Dreyfaltigkeit. — Gebeth von der heil. Getraud. — Anrufung des göttlichen Herzens Jesu zur Zeit allgemeiner Noth. — Gebeth zum allerheiligsten Herzen Jesu, — vor einem Crucifixbilde. — Des Papstes Urban VIII, Gebeth für die ganze Christenheit um Abwendung der Strafe Gottes, — bey herrschenden Krankheiten, — um Segen und Hülfe von Gott, — Anrufung Mariä. — Gebeth zur allerseligsten Jungfrau in bedrängten Zeiten. — Zufluchtsgebeth zu Maria. — Gebeth um Erhaltung der königl. Familie, — für den Oberhirten, — Derjenigen, welche von der Cholera-Seuche bis jetzt verschont blieben. — Bestrafung Derer, die bey der Stimme Gottes taub verblieben. — Liebe gegen Arme.

5697. Bey G. Jaquet, Bazar Nr. 7. und 8. in München ist erschienen:

Christkatholisches Gebetbuch

für die heilige

Advent- und Weihnachtzeit

von Michael Hauber.

geh. 18 kr. geb. 24 kr.

5696. (3 a) In der Burggasse Nr. 9. im 3. Stock ist auf Georgi eine schöne helle Wohnung mit sechs Zimmern, Küche, Keller ꝛc. ꝛc. um 220 fl. jährlich zu vermiethen. Auch ist ein Keller, für Weine sehr geeignet, um 40 fl. jährlich zu vermiethen. Das Uebr. im 2. Stocke.

5703 Unterzeichneter giebt sich die Ehre anzuzeigen, daß auch bey ihm die in mehreren Blättern besprochenen, gegen die Cholera schützenden Kupferplättchen zu haben sind. Karl Häfler,
Spängler, Sendlingerstraße Nr. 23.

5705. Es ist ein Werk mit 15 Bänden, sehr gut erhalten und in Leder gebunden: L'année chretienne contenante les messes des dimanches, Féries et Fêtes de toute l'année sehr billig zu verkaufen und in der Burggasse Nr. 6. zu ebner Erde zu erfragen.

5706. Bey Joseph A. Finsterlin, Buchhändler in München ist erschienen:

Bayerischer

National-Kalender

für 1837.

Groß Quart, mit Schreibpapier durchschossen, in lithographirtem Umschlag.
Auf Velinpapier, gebunden 30 kr.
Auf ord. Druckpapier, brochirt 24 kr.

Inhalt: I. Genealogie des königl. Hauses. II. Zeitrechnung nebst Witterungs-Anzeige. III. Der astronom. Kalender für Katholiken, Protestanten u. Juden. Stand der Sonne und des Mondes. Sonne Auf- und Niedergang. Geist und Herz ansprechende Strofen für jeden Monat. IV. Verschiedene Aufsätze zur Belehrung und Unterhaltung. a) Genealogie der jetzigen lebenden Regenten in Europa. b) Etwas über die Donau-Dampfschifffahrt. c) Das goldene Zeitalter und d) Rezept gegen Misanthropie von J. H. v. Wessenberg. e) Das kalte Wasser als Heilmittel. f) Etwas über Runkelrüben-Anbau. g) Heiteres und Sinniges. Poetische Fabeln. Der verliebte Maikäfer. V. Messen und Märkte. VI. Abgang und Ankunft der Posten. Floßfahrt. VII. Landboten. VIII. Gradations-Stempel. Wurftabelle von Kronenthalern.

5704. Bey dem Unterzeichneten ist eine ansehnliche Parthie chemischer Strelchfeuerzeuge, welche sowohl im Transport, als im häuslichen Gebrauche ganz unschädlich sind, angekommen, und das Hundert in Büchschen à 4 kr. zu haben, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Peter Rath,
Mechanikus und Nadler, am Rindermarkt, im Laden Haus-Nro. 1. nächst der Peterskirche.

Gott gefällige Gaben.

Den 2. Decbr.: „Für die Dürftigsten von L. H. A. . . 1 fl. 36 kr.

Augsburger Börse

vom 1. Dec. 1836.

	Geld	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	101⅞
detto à 5 Proc. prompt.	—	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	26½	25
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	138	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	113⅛
etalliq. à 5 Proc. prpt.	103	102½
detto à 4 Proc. prpt.	98⅞	—
detto à 3 Proc. prpt.	73½	73
Bank-Actien prompt Div. II. Sem.	1356	1353
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	63	62½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	94
detto à fl. 500 prompt	—	108

Dienstag, den 6. December. **Nro. 146.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bekanntmachung.

☞ Seit July 1824 schrieb ich die ersten 45 Numern des Bayer'schen Volksfreundes, dann vom Neujahr 1825 an begann ich den Bayer'schen Landboten bis July 1830, machte darauf eine kleine Recreationsreise und entschloß mich in Weilheim gleich wieder im Oktober 1830 zur Herausgabe der Bayer'schen Landbötin. Die alte Madame ward bald aller Orten so herzlichst willkommen, daß ich jetzt am Ende des Jahres 1836 mit der ungeheueren Auflage von 5000, wovon die Kgl. Ob.P.A.Z.Exp. allein 2543 auswärts expedirte, nicht auslangte. Wie es nun im J. 1837 aussehen wird, steht in Gottes Hand und in den Händen meiner vielen guten Freunde nahe und fern, die ich das Blatt zu empfehlen bitte. An Mühe und Kosten, an Aufmerksamkeit gegen meine Leser lasse ich es ja gewiß nicht fehlen, und je älter ich werde, — ich zähle jetzt 60 Jahre, — desto heiterer und munterer werd' ich erzählen, ob schon ich das Blatt ganz allein, ohne Beyhülfe, schreibe. Einen tüchtigen Compagnon, tüchtig an Kopf, Herz, Beutel, Erfahrung, Kenntnissen, Fleiß, könnte ich freylich recht gut brauchen, und würde ihn herzlich gern in das so sehr schwierige Fach der Redigirung eines Volksblattes, wie des der Landbötin, genau einweihen, aber wo ist ein solcher? Die meisten schreiben bloß aus Interesse, oder um ihre miserable Existenz von ¼ Jahr zum andern fortzuschleppen, haben aber dabey weder Gott, noch Gouvernement, noch Publikum richtig im Auge, und zu wenig wissenschaftliches Fundament. Hundertmal eher redigire ich eine Literaturzeitung, als ein solches, für alle Stände berechnetes, Blatt. Wollte ich mein Abonnentenverzeichniß drucken lassen, so würde man über die Menge der Leser aus allerhöchsten, höchsten und hohen Ständen staunen und sich auch wundern, in welchen fernen Welttheilen das Blatt verbreitet ist, und allem Anscheine nach dürfte die Auflage bald auf sechstausend steigen. Deßhalb bitte ich aber auch dringend, da es sehr schwer hält, den nöthigen ungeheuern Papierbedarf zu sichern, die Bestellungen für Auswärtige bey den nächst liegenden k. Postämtern so schleunigst als möglich zu machen; hier in der Stadt und Umgegend zahlt man bey mir im Bureau. Will man sich das Blatt bringen lassen, so muß man, da ich in der Folge gar keinen bestimmten Austräger mehr halten werde, sich mit Jemand, allenfalls mit der Mittenhoferin, oder sonst, benehmen, welche dann gegen Erlag des baaren Abonnements die Quittung erhält, eher aber durchaus kein Blatt der Landbötin. Sehr beträchtliche Verkürzungen an Abonnement- und Inserations-Gebühren zwingen mich, in der Folge strenger zu seyn. Hebe Jeder also seine Quittung auf, der, wer im Buche nicht gelöscht steht, kann nicht widerreden, als nur durch meine Quittung. — Die meisten Inserate sind gleich zu bezahlen, damit man nicht wegen 24 kr. oder ein Paar Gulden Jahre lang laufen muß, und am Ende doch nichts als Grobheiten erhält. Auch sind sehr viele Boten, selbst mit amtlichen Inseraten, im Rückstande. Auch diese erhalten in der Folge nicht eher ein Blatt, als bis sie bezahlt haben. — Ferner haben die Boten ihre Blätter alle im Bureau abzuholen, ich lasse keins mehr in ihre Wohnung bringen, weil — fast alle nichts vergüten. —

Auswärtige Behörden und Privaten, die noch sehr beträchtliche Ausstände haften, bitte ich recht sehr um recht baldige Berichtigung derselben. Ja, wenn alle so zahlten, wie z. B. das K. Kreis- und Stadtgericht München! Ein wahres Muster, da ist immer Vorschußfond und prompte Bezahlung, aber so soll man warten, bis Vergantungen ꝛc. zu Ende sind, bis die eigene Forderung selbst mit vergantet! —

Hiebey sage ich meinen zahlreichen auswärtigen Beyboten und Beyhötinnen (über 400) meinen herzlichsten Dank für Ihre fleißigen schönen Mittheilungen und bitte sie, in Zukunft damit gütigst fortzufahren, dann wird das Blatt immer besser und nützlicher werden. — Auch wird der Druck durch schwärzere und schärfere Lettern sich heben. Also, lieben Freunde und Freundinnen kommen wir auf's Jahr 1837 recht vergnügt wieder zusammen.

Wegen der vielen Zeitraubenden Anfragen im Bureau wird vom Neujahr an jede mündliche Anfrage mit 6 kr., jede schriftliche mit 6—12 oder auch mehr Kreuzern honorirt. Auswärtigen Anfragen muß ein 6 Bätzner beyliegen, sonst erfolgt keine Antwort. — Gott erhalte uns!

München, im Dezember 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Meine liebe alte Landbötin!

Unter unserm allgeliebten König Ludwig entsteht so viel Gutes, Schönes, der Menschheit Nützliches, daß ich es wage, mit einem Vorschlage hervorzutreten, welcher, im Fall er in's Leben tritt, einem großen Theil unserer Mitmenschen einige Beruhigung und Erleichterung in ihrem unglücklichen Zustande bringen wird. — Es sind dieses diejenigen Personen, welche mit der Epilepsie

Fallsucht) behaftet sind.— Es müßte eine Anstalt gegründet werden, wo man diese Unglücklichen von beyderley Geschlechte aufnehmen, pflegen und beschäftigen könnte. Zur Aufführung eines zweckmäßigen Gebäudes müßte ein jeder Menschenfreund — besonders aber die vermögende Klasse — aufgefordert werden, Beyträge zu geben. Ich verbinde mich, in monatlichen Raten fünfzig Gulden von meiner Gage einstweilen als Stockfond zu geben. Für die innere Einrichtung, Pflege und Beschäftigung, darf man unserer weisen und umsichtigen Regierung vertrauen, die auch zugleich unter Ernennung einer besondern Kommission, wobey die Mitglieder freudig und unentgeltlich die Hand bieten werden; ich selbst erbiete mich dazu, im Fall mir die Regierung das Vertrauen schenkt, das Werk anzufangen und eine allgemeine Sammlung im ganzen Königreiche zu veranstalten. Ich glaube, daß sich eine solche Anstalt, wenn sie einmal ins Leben getreten ist, in der Folge selbst erhalten wird.—Zu diesem Vorschlag führt mich ein Verfall, der eben erst dieser Tage sich mit einem sehr redlichen, aber armen, Dienstboten ereignet hat. Dieselbe ward wegen dieser Krankheit ohne gehörige Aufkündigung aus dem Dienste entlassen, und weiß nun nicht, wohin.

Findest Du nun, liebe Landbötin, daß dieses gute Werk gelingen könnte, so schenke den vorstehenden Zeilen ein Plätzchen in Deinem vielgelesenen Blatte. Ich theile sodann wieder, wie vor sieben Jahren, mit Deinem ehrlichen Alten (dem Müller'schen Landboten) den Rabatt, der uns damals auch durch das Gelingen eines ähnlichen guten Werks zwar nicht durch große Herren dieser Welt— aber gewiß von einem weit größern Herrn jenseits — zu gut geschrieben worden ist. München, 22. Nov. 1836.

Dein alter Gurmeynt's.

Sey mir, verehrungswerthester Freund, nach sieben Jahren wieder herzlich willkommen, besonders, da Du mir die Freude bereiten willst, für Dein, für die leidende Menschheit so nützliches Vorhaben mitwirken zu dürfen. Hand darauf! Damals, wie jetzt, werde ich thun, was meine beschränkten Kräfte — bloß auf sich selbst reduzirt vermögen. Die Epileptischen verdienen eben so viel Berücksichtigung, als die Irren, und ihre Unterbringung ist leichter zu bewerkstelligen. Uebrigens fordert es sogar die Sanitätspolizey, dergleichen Kranke an öffentlichen Orten keine heftige Anfälle erleiden zu lassen, da, nach Boerhave's Versuche unter mehreren Kindern eines Pensionats, welche die epileptischen Anfälle einer ihrer Mitschülerinnen mit ansehen mußten, 3 oder 4 (glaube ich) auf der Stelle aus Mitleidenheit epileptische Convulsionen bekamen. Die Landbötin.

Ihre Maj. die Königin Caroline von Bayern ist von Berlin nach München abgereist.

Künftigen Donnerstag, den 8. Dez., um 9 Uhr wird durch Veranstaltung der im Gotteshause des k. Militärspitales bestehenden Verbündniß um Erhaltung Sr. Königl. Majestät und der Allerhöchsten Familie, dann um Abwendung der jetzt bestehenden gefährlichen Krankheit ein feyerlicher Bitt-Gottesdienst bey ausgesetztem Hochwürdigsten gehalten.

Respekt! Hat heuer der Braumeister im Knorr'schen (vormals v. Utzschneider'schen) Brauhause ein Bierl gesotten, das an Feinheit, Stärke, Läuter ꝛc. mit allen anderen vorzüglichen Bieren auftreten kann. Macht Appetit, guten Schlaf und was man sonst braucht. (Bey der jetzigen Epoche ist: ein gutes Bier — und es gibt deren heuer weit mehr, wie sonst — ein wahres Labsal, verbunden mit dem Genuß sehr kräftiger Fleischsuppen und dann und wann einem Gläschen recht guten alten Wein.)

In der Nähe bey'm Prater hatte den 2. dieß ein Herr von Haidhausen das Unglück, mit einer Schwarte zu fallen, und blieb auf der Stelle †.

Nekrolog.

Simon Wittmann,

Oekonomieen- und Brauhaus-Besitzer und Hopfenhändler.

Männer, deren Verdienste um's Vaterland so groß sind, daß sie die allgemeinste Anerkennung finden, müssen auch die gerechteste und allgemeinste Würdigung, selbst über das Grab hinaus, von der dankbarn Nachwelt empfangen.

Simon Wittmann starb am 23. November Nachmittags 3 Uhr, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion und gänzlich ergeben in Gottes heiligen Willen, in seinem 61. Lebensjahre. Sein Tod ist dem Vaterlande ein um so größerer Verlust, je reicher sein Leben an Vortheilen für dasselbe war. Der Selige war in Mühlhausen, Landgerichts Abendsberg, von zwar armen, aber höchst thätigen, Eltern geboren. Sein ganzes Leben war ausgefüllt mit ununterbrochenen Beschäftigungen, mit der rastlosesten Mühe, die Kultur des Bodens zu erhöhen, überhaupt die größtmöglichsten Vortheile aus der Oekonomie zu ziehen, und in der That brachte es derselbe hierin zu einem seltenen Höhepunkte; er gewann als Oekonom einen bis in's ferne Ausland gedrungenen Ruf, und erwarb sich zugleich die entschiedenste Hochachtung von Seite aller Vorstände und Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern.

Seine Majestät, unser allergnädigster König, haben daher auch geruht, als Auszeichnung und zur Belohnung besonderer Verdienste, dem Gutsbesitzer und Hopfenhändler Simon Wittmann, die silberne Civilverdienst-Medaille am 21. Dezember 1831 allergnädigst zuzutheilen. Bey jener feierlichen Gelegenheit war es, daß der hochselige Landrichter Aschenbrenner von Abendsberg, in Gegenwart aller Herren Bürgermeister und Gemeinde-Vorsteher des bezeichneten Gerichts, eine treffliche Rede hielt, worin die Bemühungen des Preisempfängers um den Hopfenbau und die Oekonomie überhaupt historisch erörtert, und sämmtliche Verhandlungen am 3. Juli 1832 im landwirthschaftlichen Vereins-Wochenblatte öffentlich bekannt wurden.

Simon Wittmann begann den Hopfenbau schon im Jahre 1798 durch Anlegung eines kleinen Hopfengartens von 400 Stangen auf dem winzigen Acker seines Vaters, und im nächsten Jahre verkaufte er 70 Pfund Hopfen *). Sein Fleiß und seine Vorliebe für den Hopfenbau und Handel stiegen von dieser Zeit an immer höher, und wurden durch mehrere Belobungen, öffentliche Anerkennungen und Preise von Seite des landwirthschaftlichen Vereines gestärkt und erhöht, so daß er zuletzt einen eigenthümlichen Bau von 100,000 Hopfenstöcken und einen ausgebreiteten Hopfenhandel besaß.

Dieser Selbstbau, verbunden mit Handel, waren daher auch die Hauptquelle seines Wohlstandes, aber sein Eifer, und die daraus folgende Belohnung, ist auch die Hauptquelle des gegenwärtig im ganzen Landgerichte Abendsberg bestehenden und noch immer wachsenden, Vermögens, denn die ganze Gegend ist gegenwärtig ein wahrer Hopfengarten, und liefert jährlich 3000 Zentner,

*) Anno 1825 hatte ich auch auf der Post nur 75 Exemplare Landbötin. Haben seitdem zugenommen, wie des braven Wittmann Hopfenstöcke. Nur lieber klein angefangen, ein guter Grund gelegt, und größer aufgehört.

Die Landbötin.

hat sohin nur nach mäßigem Ueberschlage eine reine Einnahme von 150,000 Gulden. Dem seligen Wittmann dankt daher das gesammte Landgericht, als dem Gründer des dortigen Hopfenbaues, die größte Summe des Wohlstandes.

Simon Wittmann erkaufte im Jahre 1833 vom Staate das Brauhaus und Oekonomiegut zu Oberhaunstadt bey Ingolstadt, eine ehemalige Maltheser-Commende, und brachte dasselbe in der kürzesten Zeit zu einem großen Betriebe. Um so schmerzlicher mußte uns daher sein Tod seyn, je eifriger er während seines Lebens zum Gedeihen der Landwirthschaft und Oekonomie überhaupt gewirkt hat.

Als Mitbürger übte er stets Rechtlichkeit und Redlichkeit, und bewahrte die Religion tief im Herzen, welche er auch in seinen Handlungen beurkundete. Als Familienvater war er gleichfalls der zärtlichste Gatte, und für seine Söhne und Töchter das ächteste Muster wirthschaftlichen Fleißes.

Mögen diese wenigen Zeilen das Andenken an den Seligen noch mehr verherrlichen, mögen sie seine Söhne ermuntern zu gleicher Thatkraft, und den Bewohnern des Landgerichts Abensberg ein Beweis seyn, wie der gerechte und emsige Mitbürger auch noch nach dem Tode Würdigung verdient und empfängt. Das Vaterland ehrt alles Schöne, und darum auch die Manen des Verblichenen.

Sanft ruhe seine Asche, und in Verklärung blicke sein Geist noch lange nieder auf die sich immer mehrenden schönen Früchte, deren erster Schöpfer derselbe und für viele Tausende geworden ist.

5653. (3 b)

Bekanntmachung.

Die

Administration der bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank

macht hiermit bekannt, daß die ihr durch §. 13. der Bank-Statuten zugestandene Emittirung von Banknoten begonnen hat. Es können demnach von nun an bey der Bank-Cassa dahier, mit Ausnahme der Sonn- und Feyertage, täglich Vormittag von 9 bis 12 Uhr Banknoten in Stücken von 10 fl. Bank-Valuta gegen baar Geld erhoben und ausgewechselt werden.

Damit wird zugleich die Anzeige verbunden, daß laut Allerhöchsten Rescripten vom 15. und 17. d. M. die Königlichen Staats-Kassen und Aemter angewiesen worden sind, die Banknoten bey Zahlungen nach ihrem Nennwerthe anzunehmen und die Veröffentlichung einer Beschreibung der Banknoten mittelst Beylage zu dem Regierungs-Blatte angeordnet worden ist.

München, den 19. November 1836.

Simon Freyherr v. Eichthal.

5747. Die Praes. den 3. Dezember 1836.

Lebensversicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachungen vom 15. May, 2. July, 22 August und 14. Oktober d. J., werden hiemit die seitdem für die Lebensversicherungs-Anstalt weiter ernannte Agenten zur Kenntniß des Publikums gebracht.

1. Dillingen: Hr. Christoph Horg, Buchhändler.
2. Dinkelsbühl: Hr. C. Bernhold, do.
3. Landau (U.-D.-Kr.): Hr. Gerhaher, Bürgermeister.
4. Landau (Rhein-Kr.): Hr. Joh. Theodor Schneider.
5. Roth: Hr. L. C. Le Pair, Kaufmann.
6. Rothenburg: Hr. Ferd. Greenmüller, Kaufmann.
7. Windsheim: Hr. Carl Seefrid, Kaufmann.

Bey dieser Veranlassung wird zugleich bemerkt, daß die Lebensversicherungs-Verträge, ohne Erhöhung der im Tarif bekannt gemachten Prämien-Sätze, fortwährend abgeschlossen werden.

Man wird sich erinnern, daß ich bereits vor mehreren Wochen die hombopathischen Herren Aerzte aufforderte, eine Heilanstalt für Brechruhrkranke anzulegen, um ihre so häufig als unfehlbar gepriesene Methode darin zu erproben. Wie freute mich nun heute die außerordentliche Beylage zur Münchner polit. Zeit. Nr. 287. zu lesen. Ein hochherziger Fürst, Karl Prinz zu Oettingen-Wallerstein, seit mehreren Jahren vertraut mit dem Fortschreiten des hombopathischen Heilverfahrens in verschiedenen Ländern, fordert mit ächt patriotischer Wärme zur Anlegung einer hombopathischen Heilanstalt für Brechruhrkranke und andere schwere Krankheiten auf, unterstützt diese Aufforderung durch eine sehr beachtenswerthe Uebersicht der in dem Gunzendorfer Cholera-Hospitale zu Wien in der Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktbr. 1836 hombopathisch Behandelten, wo von 728 an der wirklichen Brechruhr Leidenden 488 durch das hombopathische Verfahren gerettet und nur 240 der Krankheit unterlegen.— Eine Menge anderer glücklicher Resultate sprechen gleichfalls sehr für die Hombopathie. Ueberdem erbietet sich der durchlauchtigste Prinz nach allen Kräften zur Errichtung eines solchen Spitals mitzuwirken, auch die Arzneyen auf seine Kosten bereiten zu lassen, und bewog seinen Arzt, Hrn. Dr. und Prof. Reubel, die hombopathische Behandlung der Brechruhr nach den bisherigen Erfahrungen der berühmtesten hombopathischen Aerzte in einer sehr gediegenen Beschreibung anzuhängen.

Unsere polit. Zeitung enthält noch immer eine Menge constatirter Fälle, wo Vernachläßigung der Diät, der ersten Krankheitssymptome ꝛc. Tod oder schwere Krankheiten nach sich zogen. Der Messager sagt, daß Kutscher todt auf den Straßen vor den Thoren der Häuser, wo sie auf ihre Herren warteten, gefunden worden seyen; Privatgesellschaften haben gänzlich aufgehört; es herrscht ein panischer Schrecken, so daß Jeder, der die Freyheit hat und die Mittel besitzt, sich aus der Stadt auf's Land begiebt; aber die Vorsorge ist oft fruchtlos, da diese Flüchtlinge den Keim der Krankheit mit sich forttragen ꝛc. Nu, so lüg Du! —

Den 5. dieß früh passirte ein französischer Kabinets-Kourier von Wien hier durch nach Paris.

Durch den Tod der Distrikts-Hebamme Jos. Fischer der 23ste Hebammen-Distrikt erledigt.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Auf seiner Durchreise durch Göttingen am 15ten Novbr. besuchte Se. Maj. König Otto von Griechenland den greisen Lehrer seines Königl. Vaters und Bruders, den Obermedizinalrath Blumenbach. Eine Ehrenwache von 8 Landdragogern begleitete ihn auf diesem Wege, und eine Menge Volks und Studenten umlagerten das Blumenbach'sche Haus eine Stunde lang, bis der König mit seinen Begleitern wieder heraus war.

Oldenburg, vom 26. Nov. „Die Erbherrschaft Jever hat Ihrer Maj. der neuvermählten Königin von Griechenland durch eine Deputation ein werthvolles Geschenk übersandt, einen Postzug von sechs schönen braunen Pferden. — Die Rede, welche der geheime Kirchenrath Dr. Böckel bei der Vermählungsfeier gehalten hat, wird nicht nur auf allerhöchsten Befehl gedruckt, sondern auch ins Griechische übersetzt, um sie den Unterthanen des Königs zugänglich zu machen."

Aus einem Privatschreiben aus Oldenburg vom 24. Nov. „Mittwoch den 23. d, veranstaltete Se K. Hoh. der Großherzog zu Ehren der hohen Neuvermählten eine glänzende unmaskirte Redoute im Schauspielhause, zu welcher 800 Billete ausgegeben worden sind. Dieselbe begann um 8 Uhr Abends. Das schon an und für sich recht freundliche Schauspielhaus war nicht allein auf das Glänzendste erleuchtet, sondern auch auf das Geschmackvollste dekorirt, und bot einen wahrhaft imponirenden Anblick dar. Die Bühne bildete mit dem Parquet und Parterre einen großen Saal, in dessen Hintergrunde ein stattliches Zelt von weiß und blau gestreifter Leinwand, in Größe der Bühne, prangte, welches von 5 Kronleuchtern erhellt wurde. Die Rückwand des Zeltes war roth drappirt, und in drei verschiedenen Abstufungen mit dem schönsten Silbergeräth, Eigenthum Sr. k. Hoh. des Großherzogs, verziert, über welches 24 silberne Armleuchter eine blendende Helle verbreiteten. Ein recht gut besetztes Orchester war in 2 andern Abstufungen im Hintergrunde des Zeltes über das Silbergeräth angebracht. An jeder der beiden Seiten des Zeltes befanden sich vier kleine, roth drapirte Boutiquen, in welchen Erfrischungen jeglicher Art gereicht wurden. Um 10 Uhr verkündete das dreimalige weitwiderhallende Hurrahrufen der vor dem Schauspielhause versammelten Menschenmasse die Ankunft der schon längst erwarteten höchsten Herrschaften. J. Maj. die junge Königin an der Hand ihres erlauchten Vaters, so wie Se. Maj. der König an der Hand J. k. Hoh. der Großherzogin, und zwar im griechischen Kostüm, wurden mit dem größten Enthusiasmus beim Erscheinen in der großherzoglichen Loge empfangen; in das vom Orchester begonnene Lied, God save the King, stimmte die ganze Versammlung freudigst ein, und als nach Beendigung desselben die höchsten Herrschaften sich unter die Menge begaben, öffnete sich ihnen ein weiter Raum zur Aufführung der Polonaise. Nachdem die höchsten Herrschaften den Saal dreimal umzogen hatten, begaben Sie Sich wieder in die großherzogliche Loge, und das Zeichen zum Tanze wurde gegeben. J. Maj. die Königin verbreitete durch die hohe Grazie und die größte Anmuth einen unbeschreiblichen Zauber über jeden der Anwesenden, und die aus[illegible]ende Freundlichkeit und Herablassung Sr. Maj. des erfreute jedes Gemüth auf das Innigste und Herz[illegible] Nachdem die höchsten Herrschaften wohl eine Stunde dem bunten Gedränge zugesehen hatten, begaben Sie Sich wiederum in den Saal, führten nochmals eine Polonaise auf, und fuhren alsdann nach Hause. Die Redoute dauerte bis gegen halb 5 Uhr Morgens, und ungeachtet der sehr gemischten Gesellschaft war der größte Anstand und eine unbegränzte Bescheidenheit, gepaart mit der herzlichsten Freude, nicht zu verkennen. — Am heutigen Abend wird im Schauspielhause: „Der Ball zu Ellerbrun" aufgeführt, und am morgenden Abend ist ein großer Hofball angesagt. — Die Abreise JJ. MM. des Königs und der Königin ist auf den 3. Dez. angesetzt; jedoch ist die Reiseroute noch nicht bekannt."

Athen, 5. Nov. Endlich ist die ersehnte Nachricht über die Vermählung Sr. Maj. des Königs in offizieller Weise zur Kenntniß des Publikums gelangt, daß hiedurch sowohl als durch die nunmehrige Gewißheit über die baldige Rückkehr Sr. Maj. in Begleitung J. Maj. der Königin aus dem Unbehagen einer monatlangen Ungewißheit über des geliebten Königs in die freudigste Regsamkeit versetzt wurde. Diese innige und aufrichtige Theilnahme des griechischen Volkes an diesem glückverkündenden Ereignisse wird noch erhöht durch die Nachrichten über die Liebenswürdigkeit der durch seltene Gaben des Geistes und Gemüthes ausgezeichneten jungen Königin. Allseitig bemerkt man bereits eine rührige Thätigkeit in Vorbereitungen zum würdigen Empfange Ihrer Majestäten. In der Hauptstadt wird morgen zur Erflehung des göttlichen Segens für das geliebte Herrscher-Paar feierlicher Gottesdienst in der Kirche St. Irene abgehalten.

Die vielen aus oder über Oesterreich im Journal du Commerce gelieferten Briefe sind von Spazier. Ein Artikel vom Main weist deren Schuldübigkeit nach, und schließt: „In dem tollen Strudel des Geschwätzes treiben die Worte Religion, Liberalismus, Aristokratismus, Reform, K. Joseph, Fürst (Graf) Kollowrath, Jesuiten, Fürst Metternich, Mechitaristen und Friedr. Schlegel, in Saus und Braus durcheinander. Der Verfasser hat mit vollem Fug nun dem Ganzen das Siegel aufgedrückt. Er hat sich genannt.

Nach Berichten aus Lucknow in Ostindien ist der dortige König damit beschäftigt, ein Korps Amazonen einzuüben, das er ausgehoben und in 3 Regimenter vertheilt hat. Das erste besteht aus unverheyratheten Mädchen; die beyden andern aus verheyratheten Frauen, und diesen hat er die Bewachung seiner Person anvertraut. Alle andern Geschäfte werden von dem Minister besorgt. Es herrscht große Unzufriedenheit im Lande.

Der Polizeypräfekt zu Paris hat eine Verfügung erlassen, nach welcher vom 1. Januar an die öffentlichen Mädchen weder bey Tage noch bey Nacht in den Straßen von Paris umhergehen dürfen.

Neulich wurde ein Dorf, in der Nähe von Valenciennes, in die größte Bestürzung versetzt durch die Nachricht, daß auf einem benachbarten Acker eine blutige Hand gesehen, also dort ohne Zweifel ein Mord begangen und der Leichnam verstümmelt worden sey. Alles strömte hinaus, schüchtern und mit beklommenen Herzen nahete man sich der berüchtigten Stelle — und fand eine Runkelrübe, welche die Gestalt einer Menschenhand hatte. —

Seit Ausbruch der Cholera in Neapel vom 2ten Okt. bis 16. Nov. zählte man 5510 Erkrankungen und 3661 Sterbfälle. —

Kürzlich begab sich Hr. Chair, Mitglied des Orchesters im Theater zu Marseille, in sein, in der Nähe von der Stadt befindliches Vogelhaus und fand dort eine ausserordentlich große Schlange, welche sämmtliche Vögel verschlungen hatte. Er setzte indeß eine Katze zu ihr hinein und alsbald entspann sich ein wüthender Kampf, der sich mit dem Tode beyder Thiere endete. Die Schlange war eine der größten, die in Frankreich je gesehen worden.

Eins der unerhörten Ergebnisse der Zunahme der Bevölkerung in dem gewerbreichen Bezirke von Valenciennes besteht darin, daß man sich in der Gemeinde Bruille, in Ansehung der Beschränktheit des Kirchhofes und in Folge eines Beschlusses des Munizipalrathes genöthigt sieht, die Todten aufrechtstehend zu beerdigen.

Die neuesten Briefe aus Wien erwähnen durchaus nichts von dort sich gezeigt haben sollenden verdächtigen Krankheitsfällen. —

Der Historienmaler Karl Vernet, Mitgl. des Institut. und Offizier der Ehrenlegion, ist, 78 J. alt, in Paris †.

Rodil soll nach Portugal entwischt seyn.

Kürzlich hat der Assisenhof zu Haag abermals einen Münzbeschneider zu 15jähriger Zuchthausstrafe, Brandmarkung und Ausspeitschung, und eine mitschuldige Frau zu 10jähriger Zuchthausstrafe und Ausstellung verurtheilt.

Das Lama in der Menagerie des Hrn. Martin, gegenwärtig in Haag, hat ein Junges geworfen.

Das Sanitäts-Amt zu Frankfurt a. M. hat eine Belehrung an die dasigen Einwohner über die unzeitige Furcht Mancher vor der Cholera und das diätetische Verfahren erlassen.

Die Verwaltung der Spitäler in Paris hat ihre Rechnung für 1835 bekannt gemacht, wonach ihre Ausgaben sich in diesem Jahre auf 20 Millionen Frcs. beliefen, und im Ganzen 168,402 Personen unterstützt wurden.

Neapel, 22. Nov. Letzten Sonntag (20.) Morgens um 8 Uhr wurde hier ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt, der jedoch keine weitern nachtheiligen Folgen hatte; die Erschütterung war auf der Seite von Basso di Monte am stärksten, in der darauf folgenden Nacht ließen sich im Innern des Vesuvs starke Donnerschläge hören. Die Witterung ist sehr stürmisch, und häufige Gewitter ziehen über den Golf. In derselben Nacht, vom Sonntag auf Montag, fiel sehr viel Schnee, der auf den umliegenden Bergen, dem Vesuv, Monte S. Angelo, bis tief herunter in großen Massen liegen blieb.

Am 18. Nov. starb in dem an die Stadt Bunzlau grenzenden Orte Tillendorf August Hollstein, welcher wegen der höchst merkwürdigen Mißbildung seines Körpers allgemein der „Froschmensch" genannt wurde. Derselbe war im Jahr 1805 von gesunden Eltern erzeugt, und, körperlich vollkommen ausgebildet, geboren worden. In frühester Jugend jedoch erhielt sein Körper, wahrscheinlich in Folge vernachlässigter englischer Krankheit, eine Verkrüppelung, welche wohl noch nie in derselben Gestalt vorgekommen seyn mag. Der ganze Körper dieses Unglücklichen — dem man ansehnliche Summen geboten, wenn er sich im Lande herumführen und für Geld sehen lassen wollte, was er jedoch entschieden ablehnte — maß nur 30 Zoll. Kopf und Genitalien allein waren wie bey einem Erwachsenen ausgebildet. Die sämmtlichen übrigen Gliedmassen dagegen und der Leib waren theils verkrüppelt und unbeweglich, theils im verjüngten Maßstabe, wie bey einem zweyjährigen Kinde. Die Händchen waren mit der innern, flachen Seite nach Aussen gekehrt; die nur wenige Zoll langen Arme lagen, einen spitzen Winkel bildend, nach oben gekehrt, so daß sich die Hände neben dem Kopfe befanden. Wegen der Unbeweglichkeit seiner Gelenke mußten ihm alle Speisen, gleich einem Kinde, gereicht werden. Nur Flüssigkeiten war er im Stande, ohne weitere Beyhilfe zu sich zu nehmen, indem eine damit angefüllte Flasche auf seine etwas hohe Brust dergestalt gelegt wurde, daß er die Mündung derselben in den Mund nehmen konnte. Seine Kau- und Verdauungswerkzeuge waren in völlig normalem Zustande. Essen und Trinken, so wie die Tabackspfeife, die er mit seinen vollständigen und gesunden Zähnen hielt, schmeckten ihm trefflich. Seine Füße waren in demselben verjüngten Maßstabe, wie die oberen Gliedmaßen.

Die Stellung derselben war unbeweglich, wie die eines schwimmenden Frosches, welcher eben die Schenkel aufwärts zum Körper zieht. Aus diesem Grunde auch mag er wohl die Benennung „Froschmensch" erhalten haben. In dem hier bezeichneten Zustande lag er, von frühester Kindheit an bis zu seinem an einer Lungenentzündung erfolgten Tode, auf einem 1 1/2 Ellen langen und 1/2 Ellen breiten Brette, ohne weitere Bekleidung, blos mit Decken überlegt. Auf diesem Brete, das er nie verließ, weil ihm jede Berührung Schmerzen verursachte, ließ er sich bey gutem Wetter aufs Feld tragen, wo er die Bestellung seiner Aecker mit kräftiger Baßstimme anordnete; bey ungünstiger Witterung aber lag er auf dem Fensterbrette, und beobachtete, was auf der Straße vorging.

Er besaß gesunden Menschenverstand, urtheilte richtig, brachte wohl gar witzige Einfälle zum Vorschein, und spielte sehr gern und gut das Damenbrettspiel. Zu diesem Ende ließ er sich ein Stäbchen in den Mund stecken, und stieß mittelst desselben die Steine von Feld zu Feld. Kam es zum Schlagen, so bat er seinen Gegner, dieß statt seiner zu thun, weil er, den Kopf ausgenommen, keines seiner Glieder gebrauchen konnte. Sein Gemüth war heiter, und er schien seinen traurigen Zustand gar nicht zu fühlen; ja, er starb, wie es heißt, sehr ungern. Schade nur, daß er bei all seinen geistigen Fähigkeiten gar keinen Unterricht erhalten hat, und daß sein Körper der Erde, und nicht einem anatomischen Museum übergeben worden ist: hierzu waren jedoch seine Angehörigen nicht zu bewegen.

München. Das Reggs.Blatt Nr. 43. enthält eine Bekanntmachung, die Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherungs-Anstalt für das Jahr 18$\frac{4}{35}$ betr.

Die Lehrstelle der Mathematik und Naturgeschichte an dem Gymnasium zu Dillingen erhielt der Prof. der Mathematik an dem Gymnasium zu Neuburg, Dr. Pollack, prov.; dessen Stelle prov. der geprüfte und an dem Lyzeum zu Amberg verwendete Lehramts-Cand. W. Scheidler.

Der 1. Ldgs.Assessor J. Sauer zu Grafenau kam, allerhöchst belobt, in den Ruhestand, wo sodann der dort. 2te Assess. S. Taucher vorrückt und des Letztern Stelle der Appell.Ger.-Raths-Access. u. Ldgs.Junkt. in Landau, G. Kapfinger, erhielt.

Der Forstmeister zu Orb, J. Müller, kam als solcher nach Eltmann und an dessen Stelle prov. der Kreisforstkommissär bey der Reggs.Fin.K. des Regenkr., W. H. Diezfelbinger. Das neugebildete Forstrevier Schwifting erhielt prov. der Forstwart F. v. Stürzer daselbst.

Der bey der Reggs.Fin.Kam. des Isarkr. als Revisor verwendete Steuer-Liquidat.Kommissär Th. Hezner ward prov. Rechn.Kommiss. bey der Reggs.F.K. des Rezatkreises.

Am Abend des 30. Nov. brach in Nürnberg ein bedeutendes Gewitter aus. Die Luft war den ganzen Tag drückend und warm, die Erfrischung und Temperatur derselben nachher, wie im Sommer.

Die prot. 2te Pfarrstelle zu Wassertrüdingen ist erledigt. Rein-Ertrag 529 fl. 17¼ kr. und 4 fl. 24 kr.

5749. Die Gesellschaft Zufriedenheit wird künftigen Dienstag, den 6. December, ihr bisheriges Local verlassen und jenes beym Kreutzbräu beziehen.

Auswärts Getraute.

In Leipheim bey Günzburg: Hr. Albert v. Baldinger, k. Revierförster zu Grönenbach im O.D.Kr., mit Dem. Amalie Jacobi, k. Kreisforstinspektors-Tochter von Kempten.

Todesfälle in München.

Frau Kath. Lindl, b. Metzgers-Gattin, genannt zum Kasern-Metzger, 55 J. alt. Gottesd. Freyt., den 23. d. Vorm. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. J. Benedikt, b. Wirthssohn 19 J. a. Gottesd. den 21. d Vormitt. 8 Uhr bey St. Peter. — Fr. Jos. Babel, Advokatens-Wittwe von Niederaltaich, 66 Jahre alt.

Hr. Jos. Wepfer, k. Gensdarmerie-Corps-Aktuar, 25 J a. — A. Heidenberg, k. Central Staats-Cassa-Offiz.-Frau, 46 J. a. — G. Schlegel, Feuerwächter in der Herzog-Max-Burg, 70 J. a. — Math. Huber, Taglöhner, 91 J. a. — Hr. Joh. Schöpfl, Hausmeister im Armenbesäftigungshause, 42 J. a. — Dem. Ros. Schwanthaler, Hofbildhauerstochter, 40 J. a. — Hr. A. Pframb, Hausdiener im Taubstummen-Institut, 55 J. a. — Jak. Schaller, Tischlergesell v. Schmiedmühlen, 30 J. a. — S. Heymann, Schneidergesell v. Binswangen, 18 J. a.

Barbara Hellferter, Riemererstochter von Abensberg, 29 J. a. — Georg Hofbauer, Gärtnergesell von Illmünster, 30 J. a. — Fr. Klara Siebauer, Gärtnersfrau, 59 J. a. — Fr. Barb. Gmeiner, k. Rechnungs-Commissärs-Wittwe, 64 J. a. — Hr. Aug. Schindler, k. Militärfondscontrolleur, 67 J. a. — Anna Zeller, Bureaudienerstochter, 23 J. a. — Nikolaus Söpf, Steindrucker, 57 J. a. — Fr. Apolonia Rauterer, Käsköufersfrau, 28 J. a. — Elise Dobner, Schäfflerstochter v. Tirschenreuth 19 J. a. — Hr. Joh. Feineler, b. Tischler, 73 J. a. — Hr. Jos. Gödl, Geometer, 55 J. a. — Dem. Fr. Ranker, Mautdienerstochter, 22 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. E. Erdinger, geb. Wagenseil.

Kempten, 30. Nov.: Hr. Heim, k. Kreis- u. Stadtgerichts-Protokollist, 39 J. a.

In Schwabach: Hr. J. A. Seyboth, Gastgeber u. Bierbrauer.

In Neuburg: Hr. J. St. v. Wall, k. q. Regg.-Kanzelist.

In Straubing: Hr. Jos. Nicolai, Wasserkünstler u. Mechanikus aus Bokovien in Griechenland. — Dem. A. Gieri, k. q. Landg.-Physikustochter.

In Erlangen: Fr. M. Weinhardt, Kammerraths-Wittwe.

5757.

Ein
Blümchen auf das Grab
unsers geliebten Freundes,
des Cand. der Theol.
Wolfgang Finck.
Sonnet.

Du schläfst — doch ewig starr sind Deine Glieder,
Ergriffen von des kalten Todes Hand,
Des dunklen Grabes schauerlich' Gewand
Deckt nie sich lüftend Deine Augenlieder.

Der Todes-Engel stieg zu Dir hernieder,
Und riß entzwey des Lebens schwaches Band,
Du folgtest ihm in's ew'ge Heimath-Land
Und kehrest, Heißersehnter! nimmer wieder.

Es fließt Der Wehmuth heiße Thräne Dir
Geliebter in des kühlen Grabes Schooß;
Mit tiefbewegtem Herzen stehen wir
Auf Deines Leichenhügels grünend' Moos,
Und rufen vom Gefühle des Schmerzes voll:
Leb' Trauter, lebe ewig, ewig wohl!

J. E. Z.

Danksagung.

5748. Gott hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen unsern innigst geliebten Gatten und Vater

Georg Schägger,

Bürgermeister, Stadtkämmerer, Seifensieder, Associé und Senior der Handlung (Bierling, Lutz et Comp.) am 29ten November am Schleimschlage in seinem 60sten Lebensjahre plötzlich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir erstatten hiemit den königlichen Herren Beamten, dem Stadtmagistrate, dem Landwehr-Offizier-Corps, der sämmtlichen hiesigen Bürgerschaft und den Bewohnern der Umgegend für Ihre uns bey diesem so schmerzlichen Verluste erwiesene, mitleidsvolle Theilnahme unsern herzlichsten Dank mit der Bitte, uns jenes freundschaftliche Wohlwollen nicht zu entziehen, welches sie stets dem Verblichenen erwiesen haben.

Schongau, am 2. Dec. 1836.

Maria Schägger, als Gattin,
Georg,
Johann,
Peter,
Ignaz,
} als Söhne;
Theresia, als Tochter,
und sämmtliche Verwandten.

5750. Den 22. Novbr. 1836. Früh 1½ Uhr entschlummerte nach 4monatlichem schweren Leiden und empfangenen hl. Sterbsakramenten, Gottergeben und selig im Herrn: Viktoria Mayer, geb. in Weilheim, Haushälterin im Pfarrhofe zu Anzing, im 54. Jahre ihres Lebens.

Diesen Todesfall bringt man ihren Freunden und Anverwandten zur Kunde, mit der Bitte: der abgeschiedenen Seele im Gebete zu gedenken.

Alterp Kalb, k. Pfarrer.

5692. (2 b) Mittwoch, den 14. dieß Vormittags 9 Uhr werden von der königl. Militair-Lokal-Verpflegs-Commission in der neuen Isarkaserne erste Etage Nr. 3. nachstehende unbrauchbare Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert, als: Blech- und Gußeisene Häfen, Schüssein, Pfannen, eine Quantität Abfälle von wollenen Decken, Leintücher, Strohsäcke und Polster, dann Handtücher und Küchenschürzen, Haikretketten, so wie mehrere Kammer-, Küchen- und Stall-Requisiten, altes Blech und Gußeisen, Nägel, Oefen von Gußeisen und Blech, ein Balkengitter mit 2 Seitentheilen so andern Bau-Requisiten, und endlich vom Militär-Krankenhaus mehrere Kammer-, Küchen-, Zimmer- u. Badhaus-ꝛc. Requisiten, sodann einige Fournituren und Krankenkleider, welch letztere durch Wallen und Räucherung mit Chor-Kalk gereinigt, und sich in einem Zustande befinden, der eine Ansteckung von irgend einer Krankheit durchaus nichts zu befürchten läßt.

München, den 1. Dezember 1836.

5731. Praes. den 2. Dez. 1836.
375.

Bekanntmachung.

Das Leonhard Buchner'sche Debitwesen zu Guttenburg betr.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird am 12. Dezember l. Js. von Morgens 8 Uhr bis Mittag 12 Uhr in dießseitiger Gerichtskanzley das zur Hofmark Guttenburg leibrechtige ½ Wagnerhäusl sammt realer Wagner-Gerechtsame öffentlich versteigert, und hiezu jeder Kauflustige, mit den nöthigen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Benanntes Anwesen besteht:

1. aus dem ganz gemauerten Wohnhaus mit Legschindeldach,
2. dem Krautgarten zu 9 Dec.,
3. dem Baum- u. Hausgarten zu 35 Dec.,
4. dem Garten zu 50 Dec.

Jedem Kauflustigen steht übrigens die Besichtigung des fraglichen Versteigerungs-Gegenstandes frey, und hiebey wird weiters bemerkt, daß die auf diesem Gütchen haftenden Lasten am Versteigerungstage selbst bekannt gegeben werden.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

Mühldorf, am 2. Nov. 1836.

Königl. bayer'sches Landgericht.

(L. S.) Zimmermann, Landr.

5732. **Ankündigung, den Magnetismus betreffend.**

Der Naturforscher, Hr. Dr. Keil, dessen Name durch die von ihm gemachten Entdeckungen, den künstlichen Magneten eine so außerordentliche Anziehungskraft zu geben, in Deutschland, Frankreich, England und Holland auf das rühmlichste bekannt ist, und welcher auch erst kürzlich bey seiner Anwesenheit hier eine Probe seiner so wichtigen Erfindung in Anfertigung eines großen Instruments für das hiesige königliche Staatskabinet (welches 300 bayer'sche oder 360 leichte Pfunde an seinem Anker trägt) auf die rühmlichste Weise abgelegt hat, theilte mir sein Verfahren des Magnetisirens mit, so daß ich dadurch in den Stand gesetzt bin, ähnliche Instrumente, von jeder Tragkraft, anfertigen zu können. In dieser Abtheilung der Naturlehre sind in den neuesten Zeiten so manche Entdeckungen gemacht worden, wo nur sehr starke Magnete zu großen Resultaten führen können, wie ein von Hrn. Dr. Keil hier konstruirter, der hiesigen Maximilian-Ludwigs-Universität überlassener, Rotations-Apparat zur Erzeugung des magnetisch-elektrischen Feuers beweist.

Ferner wurde der Magnet durch Hrn. Dr. Keil sowohl wie durch viele andere Aerzte bisher in und außer Deutschland, wie mehrere der neuesten Schriften beweisen, bey vielerley nervösen Uebeln mit dem glücklichsten Erfolge gebraucht, und derselbe hat aus dieser Veranlassung in Paris und London eigene Heilanstalten gegründet. Die Krankheiten, bey welchen der Magnet angewendet worden ist, waren folgende: als bey Gicht, rheumatischen Schmerzen, Magenkrämpfen, Keuchhusten, angehendem schwarzen Staar, Epilepsie, Augenschwäche, Flecken auf der Hornhaut, rheumatischer Harthörigkeit, kropfartigen Anschwellungen, Kopfweh, konvulsivischem Zucken und Zahnweh, wo er bey manchen dieser Uebel oft auf der Stelle half.

Ich habe nun, gestützt auf diese Erfahrungen, einen Vorrath von dergleichen Instrumenten in verschiedenen Größen zu physikalischem, so wie zu ärztlichem Gebrauch anfertigen lassen, welche ich zur Abnahme unter der besondern Bemerkung hiermit ergebenst offerire, daß ich auch solchen Instrumenten, die geschwächt sind, eine weit höhere Anziehungskraft, als sie früher hatten, wiedergeben kann.

Den resp. Bestellern neuer Magnete erlaube ich mir in Beziehung auf die Preise zu bemerken, daß Instrumente von 5 Pfund Anziehungskraft 5 fl. — und so bis zu 50 Pfund das Pfund mit 1 fl. — berechnet wird. Ueber Magnete von 100, 200 und 300 Pfund Attraktion ist es nöthig, sich über die Preise zuvor schriftlich mit mir zu verständigen.

Alle Anfragen und Bestellungen bitte ich mir frankirt zu kommen zu lassen, worauf ich erbötig bin, alle nur gewünschten Erläuterungen zu geben.

J. G. Schmidt, Kaufmann.
Neuhauserstraße Nr. 21

München, im November 1836.

5581. (3 b) Praes. den 23. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die ludeigene Herberge der Gärtners- und Herbergsbesitzers Eheleute, Johann und Rosina Kögel in Haidhausen, Haus-Nro. 27. welche laut Kaufs vom 18. Juli 1834. um 430 fl. erworben wurde, nach §. 64. des Hypothekengesetzes dem öffentlichen Verkaufe unterstellt und hiezu Kommission auf

Donnerstag, den 29. Dez. l. Js.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr anberaumt, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Vorstadt Au, den 18. Nov. 1836.

Königliches Landgericht Au.
Engelbach, k. Landrichter.
Graf, Rechtspr.

5631. (3c) Die Großhandlung Gebrüder Marr in München hat ein Commissions-Lager mit einem vollständigen Assortiment in Genueser fein Silber-Filigran-Waaren, aus einer der ersten Genueser-Fabriken, für Bayern übernommen, und empfehlen dasselbe den resp. Herren Gold- und Silberarbeitern, Galanterie- und Bijouterie händlern zur geneigten Abnahme en gros zu den Fabrik-Preisen netto Spesen. Bestellungen in diesem Artikel werden promptest ausgeführt.

5652. (3 c) Der Unterzeichnete bringt hiemit seine Rückkehr von einer größern wissenschaftlichen Reise zur Kenntniß, und bietet einem verehrlichen Publikum seine ärztlichen Dienste an. Wohnung: Karlsplatz Nr. 20. im 3. Stock nächst der prot. Kirche.

Dr. Medic. et Chir.
Ammann, prakt. Arzt.

5717. (3b) In der Damenstiftstraße Nro. 20 vis à vis dem alten Hammereck zur ebenen Erde ist eine kleine Wohnung mit Hofraum und allen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Stallung auf das Ziel Georgi zu vermiethen, und das Uebrige daselbst zu erfragen.

5708. (3b) Praes. den 1. Dec 1836.

Holzversteigerung.

Samstag, den 24. Dez. l. J., Vormittags 9 Uhr, werden zu Schongau auf dem Rathhause folgende Holzquantitäten aus den k. Forstrevieren Wies und Peissenberg öffentlich versteigert.

Aus den Distrikten Schwarzenbachen und Jübergerwald Reviers Wies.

536 Stück Schnittbäume zu 20' Länge,
100 „ Bauhölzer zu 72' Länge von ganz vorzüglicher Qualität,
84 „ Flößhölzer zu 60' Länge,
132 „ do. zu 50' do.
10 „ do. zu 40' do. dann
152 Klafter Buchen-Scheitholz.

Aus dem Forstwartei-Bezirke Kreit, Reviers Wies 172 Stück Bauhölzer zu 50 bis 60 Schuh Länge.

Von der k. Forstrevier Peissenberg aus den Distrikten Sedlhofer-, Frauen- und Schendrichwald, dann Kienmoos

676 Schnittbäume zu 20' Länge,
249 Flößhölzer zu 50' do. und
43 do. zu 40' do.

Sämmtliche Stämme, sowie die Buchenscheitholzklafter sind numerirt, — werden auf Verlangen von dem k. Forstpersonale der Reviere Wies und Peissenberg vorgezeigt, und können durchaus an den Lechfluß ausgebracht werden, indem die Entfernung von diesem Flusse blos ½ bis 1½ Stunde beträgt.

Die Bedingungen, welche bey der Versteigerung bekannt werden, können inzwischen am k. Forstamte eingesehen werden, jedoch wird vorläufig bemerkt, daß sich jene Käufer, welche dem Amte nicht ohnedieß als zahlungsfähig bekannt sind, sich hierwegen mit gerichtlichen Attesten auszuweisen haben.

Schongau, am 28. Nov. 1836.

Königliches Forstamt Schongau.
(L. S.) Thoma, k. Forstmeister.

5694. (2b) In der Sendlingergasse Nr. 37. über 2 Stiegen ist ein Krippenberg um 6 fl. zu verkaufen.

5743. Herr Jakob Murri aus Sardinien, welcher gegenwärtig im Königreich Bayern mit 2 Drehklavieren reist, wird hiemit ersucht, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort dem Unterzeichneten sobald als möglich anzuzeigen. Zugleich werden die k. Polizeybehörden gebeten, denselben darauf aufmerksam zu machen.

Den 4. Dec. 1836.

Efesano Belli,
poste restante in Donauwörth.

5751. Eine schöne englische Dogge, Hündin, ist wegen Mangel an Platz um billigen Preis zu verkaufen. In der Löwengrube Nro. 1. im 3. Eingang 3 St.

5752. Es sind drey junge braune Pudel von der besten Race billig zu verkaufen. Am Sebastiansplatz Nro. 7. über 3 St. vorwärts.

5737. Sonntag Vormittags gieng von der griechischen Kirche bis in die Sendlingerstraße ein Violinbogen verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben in der Sendlingerstraße Nro. 34. im 2ten Stocke abzugeben.

5702. (3 b)

Brabanter Flachs

Ist bey Unterzeichnetem angekommen und

pr. Brabanter Pf. zu — fl. 34 kr.,
„ „ „ „ — fl. 36 kr.,
„ „ „ „ — fl. 42 kr.,
„ „ „ „ 1 fl. — kr.,
„ „ „ „ 1 fl. 20 kr.

zu haben. Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich

Fr. Lindauer,
Dienergasse Nro. 22.

5696. (3 b) In der Burggasse Nr. 9. im 3. Stock ist auf Georgi eine schöne helle Wohnung mit sechs Zimmern, Küche, Keller ꝛc. ꝛc. um 220 fl. jährlich zu vermiethen. Auch ist ein Keller, für Weine sehr geeignet, um 40 fl. jährlich zu vermiethen. Das Uebr. im 2. Stocke.

5742. (2 a)

Visitenkarten à 36 kr.

werden auf das Schönste lithographirt, Nro. 46. Lerchenstr. 400 Muster liegen vor. Zu treffen von 9 bis 3 Uhr.

5740. Eingetretener Verhältnisse wegen, wird in der Louisenstraße Nro. 4. zu ebener Erde eine schöne Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Garderobe, Magdkammer, Keller und andern Bequemlichkeiten, bis zu Anfang Monats Januar 1837 zu vermiethen gesucht.

5738. In dem Hause Nro. 14. an der Promenadestraße, sind sowohl in als außer der Duit mehrere Läden sogleich zu vermiethen, und das Nähere hierüber in demselben Hause zu ebener Erde im Comptoir links zu erfragen.

5739. In dem Hause Nro. 16 an der Promenadestraße ist für die nächste Drey-Königs-Duit ein sehr geräumiges Gewölbe zu vermiethen, und das Nähere hierüber in dem Hause Nro. 14. in derselben Straße im Comptoir links zu ebener Erde zu erfragen.

5745. Im Eckhause der Kaufinger-Fürstenfelder-gasse Nro. 17. ist im 3ten Stocke eine Wohnung mit vier, und im 4ten Stocke eine mit sieben heizbaren, besonders geräumigen hellen Zimmern, einige tapezirt und mit angestrichenen Böden sammt Magdkammern, Speisen, Küchen, Holzlegen, Speichern, Kellern ꝛc. ꝛc. für Georgi zu vermiethen, und im 2. Stocke links die Auskunft zu erholen.

5746. (2 a) In der Dienersgasse Nr. 8. über 2 Stiegen ist ein schön eingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingang und heizbar, vornheraus zu verstiften und gleich zu beziehen; auch ist eine solche rückwärts.

5744. Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten ist auf Georgi um 120 fl. in der Herrenstraße zu vermiethen. Das Uebr. Nr. 6. 1 St.

5720. (3 b) Es sucht Jemand einen Knaben von guter Erziehung in einem Kunstfache in die Lehre zu nehmen. Das Uebr.

5755. **Guter Bayerstorfer Green** (Meerrettig) ist zu haben Sendlinger-Gasse Nr. 5. beym Unterpollinger.

5726. (2 b) Eine mit guten Zeugnissen versehene und im Verkaufe von langen Waaren gewandte Ladnerin, die sogleich in Dienst treten kann, wird gesucht. D. Ue.

5734. (3 a) Es ist eine gewiß schöne Haus- oder auch taugliche Kirchen-Krippe, mit gut gekleideten 7 Zoll großen Figuren, sehr schön geschnitzten Vieh- und Wildthieren, nebst von Bley dazu gehörigem Wasserwerke, billig zu verkaufen. Das Uebr.

5711. (3 a) Da sich noch umgefärbte Kleidungsstücke und Reste bey mir seit den Jahren 1833, 34, 35 befinden, so ruft der Unterzeichnete hierdurch die Eigenthümer an, bis zum neuen Jahr 1837 Ihre Ansprüche geltend zu machen, da ich im entgegengesetzten Fall nicht ferner für gut stehen kann.

München, am 3. Dec. 1836.

W. Ziegler,
Kunst-Schönfärber.

Augsburger Börse
vom 3. Dec. 1836.

		Geld
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	27	25½
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	138	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	113¾
etalliq. à 5 Proc. prpt.	103	102½
detto à 4 Proc. prpt.	98⅛	—
detto à 3 Proc. prpt.	73⅛	72⅞
Bank-Aktien prompt Div.. II. Sem.	1356	1353
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63	62¼
fl. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	94
detto à fl. 500 prompt	—	108

5735. Eine Wittfrau, welche ein ruhiges und gut nährendes Geschäft treibt, sucht einen Mann, der wenigstens 40 Jahre alt ist, und 1200 bis 1500 fl. im Vermögen besitzt, zu ehelichen. Das Uebr.

5736. Es wird zur Bedienung bey einer Dame ein braves Mädchen gesucht, die Kleidermachen und etwas Frisiren und sich überhaupt mit guten Zeugnissen ausweisen kann. Das Uebr.

5756. Im Laufe der bey Antiq. Peischer am Hofgraben am 5. Dezbr. beginnenden Versteigerung werden die bisher erschienenen 46 Bände der Encyklopädie von Ersch und Gruber um den Aufrufspreis von 60 fl. versteigert.

Vertheilung der Gott gefälligen Gaben.

Nro.	139 . . .	3 fl. 54 kr.
"	140 . . .	— fl. 24 kr.
"	143 . . .	3 fl. 30 kr.
"	144 . . .	2 fl. 54 kr.
"	145 . . .	1 fl. 36 kr.
"	146 . . .	4 fl. 3 kr.
	Summa	16 fl. 27 kr.

Dem Schwesterpaar 1 fl.; dem Ehepaar in der Hütte 1 fl.; einer alten blinden Näherin 1 fl. 24 kr.; Einer alten arbeitsunfähigen Köchin 1 fl. 24 kr.; Der Frau, deren Mann einen Fuß gebrochen 48 kr.; Einem krüppelhaften Familienvater 1 fl. 12 kr.; Oberhofer 1 fl.; Eckert 1 fl.; den beyden hinterlassenen sehr braven, blutarmen kränklichen Töchtern eines würdigen Staatsdieners 2 fl. 42 kr., und einem fleißigen, aber sehr armen Knaben, dessen Eltern Taglöhner und 6 Kinder haben, der sich der Typographie widmet, zu einem neuen Gewande 4 fl. 57 kr. Summa 16 fl. 57 kr. Gottes reichlicher Segen allen Gebern. Die Landb.

Den 3. Dez: Ew. Wohlg. übersende ich 4 fl. 30 kr. zur gutachtlichen Vertheilung an nothdürftige wirklich arme Menschen.

Ein Freund und Gönner
der Landbötin.

München, den 2. Dez. 1836. E. F.

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 3. Dec.. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Mittler Mittels-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	10	9	52	9	19	—	10	—	—
Korn.	6	5	5	50	5	44	—	10	—	—
Gerste.	7	56	7	26	0	42	—	—	—	6
Haber.	4	19	4	10	4	2	—	4	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1441 Schäffel; Korn 524 Schäffel; Gerste 2074 Schäffel; Haber 638 Schäffel.
Rest: " 70 " " 6 " " 564 " " 15 "

Brodtaxe vom 5. bis 12. Dec: Waizen: Schäffel à 14 fl. 36 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 3 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 3 Q.; das Spitzweckel 7 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 2 Q.: der Groschenwecken von Waizen 22 L. 2 Q.; detto von Laibtaig 34 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 32 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 3 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 7 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 14 L. — 1 Sechszehn Kreuzerlaibl 8 Pf. 28 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 12 fl. 36 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 32 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 27 kr.; Semmelmehl 1 fl. 3 kr.; Waizenmehl: 47 kr., Einbrennmehl 34 kr. Riemischmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 8. December. **N^ro. 147.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München, 4. Dez. Bey der uns noch immer heimsuchenden Krankheit zeigt sich's wieder recht, wie wahrhaft väterlich unser guter König denkt. Er wollte die Jagden ganz einstellen, damit ja Niemand sich verderbe; da wurde Ihm aber vorgestellt, daß das gänzliche Unterlassen der Jagd nachtheilig seyn werde 1) für die Landwirthe, die alljährlich mit Sehnsucht auf das Wegschießen des Wildes warten, 2) für manche Treiber, welche auf die 15 kr. Taglohn und auf die 30 kr. Tag- und Nachtlohn längst Rechnung gemacht haben, und 3) für das Publikum, welchem namentlich heuer wegen der durch 2jährige Futtertheuerung herbeygeführten höheren Fleischpreise eine bedeutende Zahl Wildpretes förmliches Bedürfniß ist. — Was that der gnädige König? Er befahl: 1) Statt der Frohnen nur freywillige Treiber zu nehmen; 2) auch zu freywilligen Treibern keine aus Orten, in welchen die Brechruhr herrscht, nur in sofern anzunehmen, als ihr Gerichtsarzt erklärt, daß sie den Treiberdienst ohne Nachtheil für ihre Gesundheit versehen können; 3) keine Jagden in sumpfigten Gegenden anzuordnen; 4) den Treibern, neben dem gewöhnlichen Lohne, täglich 2mal gute warme Suppe auf Kosten der k. Kabinetskasse zu geben, und endlich 5) vom Anfange des Vortreibens an bis einen Tag nach dem Abschießen stets 2 Aerzte an Ort und Stelle zu halten, welche jedem etwa Erkrankenden auf der Stelle unentgeltliche Hülfe bringen. — Wahrlich, solche Nachrichten kann kein guter Bayer ohne Herzens-Freude vernehmen! —

Zur Feyer der am 22. Nov. in Oldenburg stattgehabten Vermählung Sr. M. des Königs Otto von Griechenland mit J. H. der Prinzessin Maria Friederike Amalia, Herzogin von Oldenburg, wurde den 5. Dez. Vormittags von dem Archimandriten in der griechischen Kirche ein solenner Gottesdienst mit Chorgesang abgehalten, dem, in Abwesenheit des Hrn. Gesandten, der Consul und die hier anwesenden Griechen beygewohnt haben.

Mein alter braver Freund, der k. Hr. Batallonsarzt Neypindi in Straubing, bekannt durch sein sehr gutes Zahnpulver, hat auch ein medizinisch-polizeylich approbirtes Waschpulver erfunden, welches für die Reinigung der Haut bey Erwachsenen, Kindern, bey Hautrissen der Feuerarbeiter ꝛc. vorschriftmäßig gebraucht, außerordentliche Dienste leistet. Aber, lieber Freund, wo ist denn dies Pulver zu haben? Hast Du in München keine Niederlage?

„Das Allmosen errettet vom Tode, und
„dasselbe ist's, das von Sünden reiniget,
„und macht, daß man Barmherzigkeit und
„das ewige Leben finde." Tob. 12, 9.

Nach der Wahrheit dieses heiligen Ausspruches haben die Bewohner Münchens wirklich ein heilsames und kräftiges Mittel ergriffen gegen jenen Todesengel, der sie nun seit 6 Wochen bedrohet; denn groß und vielseitig ist das Allmosen, welches während dieser Zeit gespendet wurde. Die Summe der freywilligen Beyträge, welche bis jetzt bey der Sanitäts-Comission eingekommen, ist bereits bekannt. Ueberdieß wurden aber auch zu andern Anstalten nicht unbedeutende Geschenke gegeben. So wurden zur Rumford'schen Mutter-Suppen-Anstalt am Anger, welche im Laufe des vergangenen Monats 18,633 Portionen auskochte, von mehreren hiesigen Bäckern um 100 fl. Brod geschenkt, welches den armen Suppenabnehmern nebenbey unentgeltlich zugegeben wurde. Die Metzger der obern Fleischbank lieferten zur genannten Anstalt freywillig gegen 100 Pfund, und die Metzger der untern Bank gegen 120 Pfund. Eben so sollen auch an die verschiedenen Filial-Suppen-Anstalten namenswerthe Geschenke gemacht worden seyn. Es wäre wahrhaft tröstlich, wenn diese wohlthätigen Gaben alle zur Kenntniß des Publikums gebracht würden.

Für den aufmerksamen praktischen Arzt muß die Aeußerung, welche ich von mehrern, mit anfänglichen Symptomen der Brechruhr behafteten, schlichten Leuten vernommen: es zuckten ihnen Blitze durch den Magen, die Brust, den Bauch, die Glieder ꝛc sehr interessant seyn. (Galvanismus? Elektrizismus? Magnetismus? Das homöopathische Kupferblech ist nicht zu verwerfen.) —

In Seefeld (wo durch die väterliche Fürsorge der edlen Herrschaft ein recht nettes, gut dotirtes Krankenhäusl und auch für Chol — —, verzeihn's Brechruhrkranke, ein zweckmäßiges Lokal hergestellt worden), in Starnberg ꝛc. wollen sie von dieser Krankheit gar nichts wissen, sitzen's Kreuzsidel beyeinander, trinken die Essentia Bavarica mäßig, vertrauen auf den Allerhöchsten, dabey ihre Familien- und anderen Verhältnisse in der gegenwärtigen Zeit der Prüfung besser, wie sonst, berücksichtigend. Und was hat wohl mehr Noth gethan, als eine göttliche Mahnung zum Bessern? — Uebrigens mußte ich in Starnberg über die Aeußerung in der neuen Post herzlich lachen:

daß es in München jetzt nichts als Profil-Hachsen (Prophylaren) gäbe. Viele haben Prophylaxis und Miasma für noch größere Krankheiten als die Brechruhr gehalten.

München, 1. Dez. Diesen Morgen verschied nach kurzer Krankheit der Hr. geistl. Rath Kajetan Mellinger, Prof. der Philosophie an der k. Ludwig-Maximilians-Universität dahier, den Tag nach seinem siebenzigsten Geburtstage. Er war gestern Mittag noch in voller Gesundheit auf der Kanzley der Universität, aber auf dem Gange aus derselben nach seiner Wohnung ward er auf der Treppe derselben von einem Nervenschlage getroffen, und lag, am Kopfe beschädigt und ohne Besinnung, über eine Viertelstunde, ohne daß er bemerkt wurde. Unter gehöriger Pflege kam er darauf zwar wieder zur Besinnung, aber nur vorübergehend, und nachdem er noch bis diesen Morgen an heftigen Krämpfen gelitten, verschied er sanft um 7½ Uhr. Ursprünglich Klostergeistlicher, war er als solcher und nach Aufhebung der Klöster an mehrern Anstalten, in der letzten Periode an dem Lyzeum zu München, und seit Verlegung der Universität hieher an dieser als Lehrer der Philosophie thätig, und seine Vorträge über Logik, Psychologie und Mathematik fanden wegen ihrer Deutlichkeit und Bestimmtheit, vorzüglich von Seite der angehenden Studirenden vielen Beyfall, und seine Lehrbücher über dieselben gute Aufnahme. Zugleich erfreute er sich wegen redlichen Charakters und friedliebender Gesinnungen der allgemeinen Achtung und Zuneigung seiner Kollegen, und hinterläßt den Ruf eines durchaus ehrenhaften, wohl unterrichteten und gewissenhaften Mannes und Lehrers.

Gestern Nachts starb Tit. Hr. v. Gotthardt, k. Artillerie-Oberstlieutenant und Mitglied der Zeughaus-Hauptdirektion, 59 Jahre alt. Er war mit dem Max-Joseph-Orden, dem franz. Ehrenlegions-Orden, dem k. b. Ludwigs-Orden und dem Armee-Denkzeichen dekorirt. Er machte die Feldzüge in den Jahren 1794, 1800, 1815 in Frankreich; 1805, 1809 in Oesterreich; 1806 u. 7 in Preußen; 1812 u. 13 in Rußland mit.

Zwischen der Wiener Dampfschifffahrts-Gesellschaft und der bayersch-würtembergischen ist es zu einer Uebereinkunft gekommen, vermöge dessen die österreichische Gesellschaft jener Bayerns und Würtembergs das ihr von der kaiserlichen Regierung zugestandene Recht, die Strecke von der bayerischen Grenze bis Linz mit Dampfschiffen zu befahren, unter denselben Bedingungen, wie sie es selbst darf, überläßt. Beide Theile wollen die nöthige Zahl Dampfschiffe aufstellen, um sowohl von Wien aufwärts, wie von Regensburg abwärts eine regelmäßige und ununterbrochene Dampfschifffahrt herzustellen. Welche von beiden Gesellschaften zuerst die Mittel bereit haben wird, um den Kurs nach Linz zu eröffnen, die soll auch berechtigt seyn, das ganze Stromgebiet zwischen Ulm und Wien so lange zu befahren, bis die andere Gesellschaft im Stande ist, mit ihr zu kommuniziren. Uebrigens werden beide Gesellschaften stets darauf Bedacht nehmen, ihren gegenseitigen Vortheil nach Möglichkeit zu befördern; die bayerisch-würtembergische Gesellschaft hat sich verpflichtet, in einem Zeitraume von zwei Jahren eine geregelte Dampfschifffahrt bis Wien in's Leben treten zu lassen.

Ansbach, 28. Novbr. Unsre sehr aufmerksame, in ihrem wichtigen und weiten Berufskreise so emsig schaffende und wirkende Landhebin, welche meiner freundlichsten Theilnahme an ihrer erfreulichen und gedeihlichen Tendenz: „partheylos das Rechte und Nützliche im Vaterlande zu verhandeln," längst versichert ist, und mir daher gerne vergönnt, in ihr Gewebe bisweilen auch ein Fädchen einzuschlagen, wird sich wohl noch erinnern, daß ich früher schon veranlaßt wurde, über das unbefugte Verkünden und Vermeiden theils völlig unwahrer, theils zweifelhafter Erscheinungen und Ereignisse auf der geheimnißvollen, meist unsichtbaren, Operationslinie unsers epidemischen Feindes unbeschränkten Tadel auszusprechen und die Erschütterung, welche der rasselnde Lärm des zur Unzeit aufgezogenen „Weckers" in furchtsamen Ohren und Seelen verursachen könnte, als ein moralisches Uebel zu bezeichnen, zu dessen Vermeidung eine eigne (polizeyliche) Prophylaktik in's Feld zu stellen wäre. Schon glaubten wir, in einem dieser Tage schnell verbreiteten Gerüchte die Wiederholung eines solchen Falles zu sehen, als sie dasselbe wider Erwarten sehr ernstlich bestätigte, indem von dem Physikat der Stadt Uffenheim durch Estafette an die k. Regierung die Nachricht gelangte, daß die beyden Wärter des Fregatten-Kapitäns Mauli's, welcher vor Kurzem daselbst einem heftigen Anfalle der Brechruhr unterlag, bald darauf in Begleitung derselben Symptome erkrankt, und nacheinander das Opfer der Seuche geworden seyen. Man weiß auch, daß Hr. Dr. Heydenreich, als zweyter Verweser des hiesigen Kreis-Physikats, im Auftrag der k. Regierung zur Konstatirung des Verfalls nach Uffenheim abgereist, und am dritten Tage von dort zurückgekehrt ist. Allerdings hatte es damit seine Richtigkeit; zugleich aber hörte man, daß diese braven Leute *), die gute Gelegenheit freyer Kreide mit derber Faust beym Schopfe ergreifend, miteinander brüderlicher — man dürfte sagen liederlicher Weise gegen 15 Maß Bier, annebst aber, zur Abwechslung, ein reichliches Quantum von Branntwein verschlampt hatten; außerdem hatte sich der eine Wärter kurz zuvor bey einer Arbeit im Walde an einem regnerischen Tag sehr erkältet, und nasses Besenreis unter dem Wamms nach Hause getragen. Daß jenes Uebermaß von erhitzendem Getränke entschiedenen Einfluß auf die Entwicklung der Krankheit gehabt, wird, meines Wissens, von dem Arzte nicht widersprochen. Der k. Landrichter zu Uffenheim wollte die Sektion der zweyten Leiche nicht gestatten: hätte indeß der abgeordnete (vicarirende) Kreisarzt darauf bestehen wollen, so wäre wohl die Sache ihren Weg gegangen. Dem Landgerichts-Arzte Dr. Kirchner werden von allen, die jenen Vorfällen nahe waren, große Lobsprüche ertheilt. Weitere Vorkenntnisse, von denen man wissen wollte, haben sich als grundlos erwiesen. — k.

*) Sie waren nicht als Wärter des Kranken, sondern als Wächter der Leiche bestellt.

Neuburg an der Donau, 7. Dez. Hr. Dr. Kettner, welcher zur Beobachtung der Cholera und der gegen dieselbe getroffenen ausgezeichneten Regierungs-Maßregeln nach München abgegangen war, ist gestern wieder in unsere Mitte zurückgekehrt. Durch die hingebende Bereitwilligkeit, mit welcher Hr. Dr. Kettner sich dieser wenig erfreulichen Mission unterzogen, hat derselbe sich einen neuen Anspruch an die Dankbarkeit und hohe Achtung seiner Mitbürger erworben, die Hr. Dr. Kettner wegen der in seiner Sphäre stets dargestellten Umsicht und Menschenfreundlichkeit ohnehin schon in einem bedeutenden Grade besitzt.

5773. In der J. E. v. Seidel'schen Buchhandlung zu Sulzbach ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Herbst, Johann August (k. b. Hofgestütsthierarzt im Rohrenfeld bey Neuburg an der Donau), praktischer Unterricht über Pferde-Zucht. Zum Gebrauche für größere und kleinere Landwirthe. Mit einer Vorrede von Karl Wilhelm Ammon, k. b. ersten Hofgestütmeister zu Rohrenfeld. Mit 2 lithographirten Abbildungen, gr. 8. broschirt. Preis 1 fl.

Wir können dieses Werkchen allen Pferdezucht treibenden Landwirthen ganz vorzüglich empfehlen, da in demselben auf eine kurze und leichtfaßliche Weise die Mittel und Wege bezeichnet sind, welche ganz sicher zur Zucht guter und schöner Pferde führen. Frey von aller unnützen Theorie, enthält es blos rein Praktisches und auf Erfahrung Begründetes, und deßhalb wird es kein Pferdezüchter ohne Nutzen lesen und darnach handeln. —

Führt's die Hunde vor und löset's neue Zeichen.

Schaut's ja auf die Reinigung der Straßen, sonst setzt's tüchtige Strafen.

In Lauf ist die Lottokollekte erledigt.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Leipzig, 1. Dez. J. K. H. die Herzogin Ludovike, Gemahlin Sr. Hoh. des Herzog Max in Bayern, die mit Höchstihren Kindern vorgestern Abend hier angekommen war, ist gestern Nachmittags von hier über Zeitz und Gera nach Bamberg abgereist.

Berlin. Am 29. Nov., Abends und in der Nacht zum 30. hatten wir hier (bey + 9 und + 10 Gr. R.) einen, mehrere Stunden anhaltenden, außerordentlich starken Südsturm, welcher mit einem entfernten Natur-Erriguiß, Erdbeben ꝛc. in Verbindung gestanden haben dürfte. Von der See können nur traurige Nachrichten erwartet werden, wenn, wie es nicht unwahrscheinlich ist, der Sturm auch sie erreichte.

Hamburg, 29. Nov. Heute Abends von 6½ bis 10½ Uhr wüthete hier bey S.W. Wind und 10 Grad Wärme ein orkanähnlicher Sturm, wie wir ihn seit einer Reihe von Jahren nicht erlebt haben. Sowohl heute als auch gestern Abend bemerkt man häufiges Wetterleuchten.

Der furchtbare Gewittersturm am 29. Nov., der auf dem Meere und an der Nordsee schrecklichen Schaden anrichtete (seit 1799 der stärkste, dessen ich mich erinnere), hat die Atmosphäre recht gereinigt und ist der garstigen asiatischen Madame kräftigst prophylaktisch entgegengetreten! Vergelt's Gott!

Die Chioten haben unter der Leitung des Professors Bombas eine Schule im Piräus eröffnet.— Der berüchtigte Räuber Chossada, welcher die Gegend von Lepanto so sehr beunruhigte, ist durch List ergriffen und hingerichtet worden.

Hr. v. Hammer giebt in den Wiener Jahrbüchern folgende Auskunft über die gesegneten Hemden der Türken. Man bewahrt in Oesterreich zwey solcher Hemden als sehr große Seltenheit; das eine, welches im Grabe des Wessirs Kara Mustapha in Belgrad gefunden wurde, im bürgerlichen Zeughause zu Wien; das andere im Cistercienserstift Neukloster zu Wienerisch Neustadt. Ersteres ist reicher an Gold und zierlicher beschrieben, letzteres aber, welches augenscheinliche Spuren des Gebrauchs an sich trägt (indem einige Zeilen der Schrift am Kragen durch den Schweiß verwischt sind), ist viel reicher an Suren (Abschnitten aus dem Koran), Gebeten, kabalistischen Tafeln und talismanischen Formeln aller Art. Hr. v. Hammer hat Alles, was auf diesem Hemde mit kleiner Schrift geschrieben ist, vollständig, jedoch in deutscher Uebersetzung, abdrucken lassen, und man muß erstaunen über den Reichthum des Inhalts, welcher in der That ein ziemlich voluminöses Gebetbuch bildet. Ein in Varna gefangener Türke, Abdulkerim Bey, Ayan in Pirawuschta, sah auf seiner Durchreise durch Wien das Hemde aus dem Stifte Neukloster, und ertheilte bey dem russischen Botschafter, Hrn v. Tatitscheff, darüber folgende Auskunft: Diese Hemden werden nur in Arabien, oder im Arabischen Irak, und zwar meistens in Bagdad, verfertigt; nur eine Nacht im Jahre, welche die Astrologen als die glücklichste erkannt haben, taugt zu ihrer Fertigung. In dieser einen Nacht muß die Baumwolle, woraus das Hemde gefertigt wird, von 40 reinen, unberührten Jungfrauen gesponnen, gewebt, zugeschnitten und genäht werden, ehe die Sonne aufgeht. Wird der Träger eines solchen talismanischen Schutzhemdes dennoch von einer Kugel getroffen, so ist dieß ein Beweis, daß entweder die vorgeschriebene Zeit nicht gehörig beachtet worden, oder daß es mit der Reinheit der 40 Jungfrauen nicht seine volle Richtigkeit hatte. Abdulkerim Bey trug selbst ein solches Hemde, und schrieb es seiner geheimen Kraft zu, daß er bey Varna unverwundet geblieben.

Vor einigen Wochen legte sich der Arzt und Landesvenner Dömlin, zu Sachseln in Obwalden, nachdem er des Zahnwehs wegen Opium zu sich genommen, zu Bette und ward am Morgen leblos gefunden. Die Aerzte, nur Einen ausgenommen, welcher noch gezweifelt, erklärten ihn für todt und 24 Stunden darauf ward er zur Erde bestattet. Sein Hund wich aber mehrere Tage nicht vom Grabe und heulte. Dieß trieb den Meßner endlich, bey Nacht das Grab zu öffnen. Er fand den Sarg zersprengt, die Leiche umgekehrt und das Haar stellenweise vom Kopfe abgestossen. Hatte der Hund ihn arbeiten und leiden gehört? Wieder eine schreckliche Lehre, daß man Keinen begrabe, ehe er in Fäulniß übergeht, und eine Empfehlung für Leichenhäuser! Es ist jetzt geboten, jede Leiche wenigstens 2 Tage und 2 Nächte aufzubewahren. (Wie manche scheinbare Leiche (besonders bey Starrkrämpfen) wäre wohl in den großen Krankenhäusern, wo sie schnell in kalte Todtenkammern oder sonst wohin gebracht werden, wieder zu beleben gewesen! Denk a Bissl nach!) —

Im Anfang dieses Monats entspann sich zu Paris ein Streit zwischen einem Advokaten und einem Kaufmann beym Spieltisch. Man verabredete ein Duell auf den folgenden Morgen im Forst von Vincennes. Der Regen ergoß sich in Strömen. Die beyden Gegner ließen sich dadurch nicht abhalten, warfen ihre Röcke ab, und wechselten zwey Kugeln, ohne daß jedoch eine traf. Man versöhnte sich. Vierzehn Tage darauf starben sie alle Beyde — an der Brustentzündung, welche sie sich durch die Verkältung bey jenem Duelle zugezogen.

Die Juristenfakultät in Tübingen, die jetzt ihr Gutachten über mehrere politische Verbrecher abzugeben hat, ist stark in Schrecken gesetzt worden. Sie hat aus Paris 3 Briefe von Seiten mehrer deutscher Flüchtlinge erhalten, worin der Fakultät mit dem ganzen Zorne des jungen Deutschlands, mit Pistolen und Dolchen, gedroht wird, wenn ihre Kunst nicht so weit reiche, um die angeklagten „ehrenwerthen" jungen Männer sämmtlich von aller Schuld frey zu sprechen. Die Briefe sollen in einem erschrecklich derben Tone abgefaßt seyn.

In mehreren Gegenden in der Nähe von Paris sah man in den letzten Tagen, in Folge der milden Witterung, die Bäume aufs Neue Knospen treiben.

Die Nachrichten aus verschiedenen Theilen Irlands lauten höchst traurig. In West- und in mehreren Gegenden Nord-Irlands ist das Getreide größtentheils nicht zur Reife gekommen; die Folge wird seyn, daß Tausende von Landleuten und Taglöhnern im nächsten Frühjahr Hungers sterben müssen, wenn sie nicht durch öffentliche Wohlthätigkeit unterstützt werden.

Die in Neapel ansäßigen englischen Aerzte haben sich vereinigt, die armen Cholerakranken umsonst zu heilen und mit Arzneyen zu versehen, und haben schon viele glückliche Kuren gemacht. Dieß ist um so erfreulicher in einem Lande, wo die Aerzte nicht nur den Kranken ihre Hülfe verweigern, sondern zum Theil entflohen sind.

In Schwyz † der General Auf der Mauern.— In Malta soll das gelbe Fieber sich gezeigt haben.

Digitized by Google

Der König von Preußen hat das unbedingte Verbot des Studirens der Inländer auf den Universitäten zu Erlangen, Würzburg und Heidelberg aufgehoben.

Bey der am 29. Nov. zu Karlsruhe Statt gehabten Verloosung der badischen 50 Guldenloose, sind nachstehende Preise gewonnen worden. als Nr. 69,557: 40,000 fl.; Nr 9150: 20,000 fl., Nr. 40,561: 10,000 fl.; Nr. 31,998: 5000 fl.; Nr. 23,236; 3000 fl., Nr. 86,487: 2000 fl; Nr. 4446, 14,199, 44,465, 87,787, 87,79-; 96,305, jede 1000 fl.

Das Kapital der spanischen Schuld im Auslande beträgt nahe an dreyhundert drey und dreyßig Millionen Gulden. Der Madrider Schatz ist — ganz leer. — Und das Lissabonner Ministerium ist in größter Verlegenheit, wegen — Geldmangel.

Athen, 5. Nov. Vor Kurzem entspann sich im Piräus ein Streit zwischen Griechischen und Französischen Matrosen, welcher Veranlassung gab, daß der französ. Gesandte die Entlassung des dortigen Platz-Kommandanten, der einen französ. Unteroffizier mißhandelt hatte, verlangte. Die Entsetzung des Kommandanten erfolgte, und eine Militär-Kommission wurde mit Untersuchung des Vorgangs beauftragt.

In Dresden sind 2 Jünglinge, Lehrlinge eines angesehenen Handlungshauses, durch Kohlendampf erstickt. Sie hatten sich Abends in ihrer Stube, die frisch gescheuert war, ein tüchtiges Steinkohlenfeuer angemacht, aber vergessen, die Klappe am Ofen aufzudrehen. So legten sie sich zu Bette und wurden am Morgen, vom Kohlendampf erstickt, todt gefunden.

Der neuerwählte Fürst Erzbischof von Ollmütz, Domprobst Freyherr v. Sommerau war in seiner Jugend Uhlanenoffizier, und erwarb sich bey der feindlichen Invasion durch Auszeichnung die goldene Medaille. Späterhin trat er aus dem Militär, studirte Theologie, und wurde 1815 Pfarrer in der Leopoldstadt zu Wien, wo er sein Amt mit Umsicht und Gewissenhaftigkeit verwaltete. Das Erzbisthum Ollmütz ist das reichste und einträglichste in den österreichischen Staaten.

Den 21. Nov. 1836 starb in Verviers, in einem Alter von 94 Jahren, Johann Nepomuk Grasmayr, aus Wiltau, einem Dorfe bey Innsbruck, wo er den 10. May 1742 geboren war. Im Jahre 1760, in einem Alter von 18 Jahren, kam Grasmayr nach Verviers und trat bey Franz Biollay und Sohn ins Geschäft. Er blieb Commis dieses Hauses bis an seinen Tod; und war demnach sechsundsiebenzig Jahre an Einem und demselben Platze! Er hat bey den Chefs von vier Generationen der Familie gestanden. Ehre dem Manne!

Vor einigen Tagen starb zu Paris, 75 Jahre alt, Jakob Cohen Bacrh, der Israelite, welcher den ersten Anlaß zu dem Zerwürfnisse zwischen Frankreich und dem Dey von Algier gegeben hatte. Einst sehr reich (die spanische Regierung war ihm einmal 36 Mill. Frkn. schuldig), ist er in tiefer Armuth gestorben.

Sonntags den 13. Nov. wurde bey einem Dorfschießen in Jonschwyl (Schweiz) ein Zeiger erschossen. Derselbe war eben beschäftigt, zu den zwey aufgestellten Scheiben noch eine dritte aufzupflanzen, während ein Schütze, aus Versehen die Scheiben verwechselnd, durch die neu aufgestellte hindurch den unglücklichen Aufsteller derselben todt schoß.

Der bekannte Schnell-Läufer Ernst Menken aus Norwegen ist am 17. Okt. von seiner Reise nach Calcutta, über Konstantinopel, in Alt-Orsova angekommen, und in Lazareth aus der Kontumaz getreten. Er legte auf jener Reise 1100 deutsche Meilen in 50 Tagen zurück, und begibt sich nun über Pesth durch Deutschland nach England.

München, Nach Nro. 45 des k. Reggs.-Blattes sollen die Wahlen der Abgeordneten zur Ständeversammlung unverzüglich eröffnet und dermaßen bald vollendet seyn, daß die Ergebnisse unfehlbar bis zum 25. d. M. Sr. M dem König vorgelegt werden. Die Wähler aller Klassen und auch die, die Wahlhandlungen leitenden Behörden, werden auf ihre Pflichten ernstlichst aufmerksam gemacht.

Angehängt ist eine Uebersicht der Bildung der zweyten Kammer der Ständeversammlung nach dem Umfange und der Bevölkerung des Königreiches, dann dem Stande der Pfarreyen und der Gutsbezirke mit gutsherrlichen Standschaftsrechten; — ferner ein Verzeichniß der Städte und Märkte des Königreichs, welche zur Wahl der Städte-Abgeordneten in die Versammlung der Reichsstände berechtigt sind.

Nro. 44. des Reggs.-Blattes enthält den Abschied für den Landrath des Isarkreises über dessen Verhandlungen vom 4. bis 13. Juli 1836.

Die protest. Pfarrey Kirchfarenbach (Dek. Zirndorf) erhielt der bisher. Pfarrer zu Sulzkirchen, J. Chr. Herrmann; die 2te Pfarrstelle an der Neustadtkirche zu Erlangen der dortige ständige Pfarrvikar Dr. J. C. Irmischer; die kath. Pfarrey Pirkwang (Pfaffenberg) der Pfr. S. Röding in Lenting.

Vom Sonntag den 11. Dezember angefangen, ist täglich Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr eine größtentheils bewegliche Krippe bey dem Hausmeister der königl. Sternwarte zu sehen.

Theater.

Donnerstag: Bruderzwist und Versöhnung, Schauspiel in fünf Akten. —

5795. Heute, Donnerstag, den 8. Dez., produzieren sich die Sänger aus dem Zillerthal in Tyrol im Saale des großen Rosengarten. Anfang 3½ Uhr. Entrée à Person 6 kr.

Getraute Paare.

Die Herren: Joh. J. Attis, k. Post-Conducteur dah., mit Chr. Fr. Hörmann, Stadtmusikustochter von Oettingen. — Fr. Günther, k. pens. Ritterportier und Wittwer, mit K. Spöckner, Kapellmusikustochter von Aldötting. — Michael Ebler von Rambach, Direktor und Miteigenthümer der von Gehl'schen Buchdruckerei in Wien, Wittwer, mit Barbara Hörnes, fürstl. Hauthesmeisterstochter von Wien.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. Dr. G. W. Hopf, k. Subrektor u. Pfarr-Adjunkt in Schwabach, mit Dem. Wasser, Pfarrerstochter von Augsburg.

Zu Neuburg vorm W.: Hr. Alois Tretter, k. Hauptzollamts-Assistent zu Augsburg, mit Fräul. Marg. v. Dietz, k. Rentbeamtenstochter von Deggendorf.

In Regensburg: Hr. J. B. Sturm, Knabenschullehrer in Stadtamhof, mit Jgfr. Karol. Holz. — Hr. Jos. Pehl, Bataillons-Auditor des k. b. Inf. Reg. Theobald. mit Jgfr. Therese Langelmair, Weinwirthstochter von München.

In Nördlingen: Hr. J. H Deffner, Bierbrauer u. Gastwirth zum Wallfisch, mit Jgfr. S. L. Rottenberger.

Todesfälle in München.

Hr. Math. Hemmerle, k. Schullehrer, 54 J. a. Gottesd. Samst., den 31. Dez., Vormitt. 8 Uhr bey St. Peter. M. A. Hoffmann, pens. Kammerdienerin, 71 J. a. — M. A. Maurer, geb. Pfab, b. Bierwirths-Gattin, 49 J. a. Gottesd. Montag, den 2. Januar, Vorm. 8 Uhr bey St. Peter. — Die ehrwürdige Laurentia, geb. M. A. Niederlechner, aus Stans in Tyrol, Profeß-Schwester des Ordens des heil. Vinzenz von Paul dahier, 27 J. a.

Hel. Maier, Großhändlers-Frau, 50 J. a. — A. M. Kreuzer, Wäschers-Frau, 51 J. a. — L. Stuller, Reit-

Digitized by Google

kucht, 39 J. a. — Kath. Krommer, Steinführerstochter, 32 J. a. — Magd. Kaun, Lohnkutscherstochter v. Straubing, 30 J. a. — Hr. E. W. Zehme, b. Hutmacher, 37 J. a. — K. Schmid, Wäscher, 57 J. a. — M. A. Schmaus, Steindruckers-Frau, 59 J. a. — Magd. Fuchs, Schneiders-Frau, 63 J. a. — J. Weindl, Maurerstochter, 31 J. a. — Hr. M. Schönberger, b. Schäffler, 57 J. a. — B. Bachmaier, Bankmeisters-Frau, 40 J. a. — Th. Ottinger, b. Silberarbeiters-Frau, 63 J. a. — M. Reitberger, Bedienter, 37 J. a. — G. Schöffl, Fleischaufschlagdiener, 42 J. a. — Hr. J. Leibl, Hofbaiers-Sohn, 22 J. a. — A. Baierer, Metzgers-Frau, 22 J. a. — G. Braun, Kutscher v. Monheim, 37 J. a. — Hr. Fr. X. Seyfried, quiesc. k. App.-Ger.-Registrator, 88 J. a.

M. Anna Drach, Steuerrevisorswittwe, 42 J. a. — Anna Green, k. Ingenieur-Geographenswittwe, 42 J. a. — Hr. Ant. Filsner, b. Riemer, 28 J. a. — Hr. Joh. Nep. Weber, b. Metzger, 65 J. a. — Hr. Franz Paul Desberger, b. Konditor, 44 J. a. — Therese Liebhard, Uhrmacherstochter von Garmisch, 21 J. a. Hr. Andreas Metzger, b. Kupferschmied.

5774.

Ideen nach dem Tode der königl. Hofbildhauers-Wittwe Theresia Hautmann.

„St. Martha wird halt auch schon alt,
Sie kann's allein nicht recht mehr thun;"
Meint mancher Heiling, sie soll ruhen, —
Die so geschäftig einst geprahlt;
Denn, wie es halt den alten Jungfern geht,
Sie lieben alle die Kommodität.

„Wir haben ja der Leute viel;
Und Ueberfluß an jungen Schönen,
Die auch ein Süpplein kochen können;"
Doch — wenn man durchaus Alte will,
Fällt Einer ein, so steht draus vor dem Thor,
Ein Paar, das längst den Jugendkranz verlor.

Im Himmel bleibt zwar Alles schön,
Dort muß man auch die Alten achten,
Darf zu entfernen sie, nicht trachten,
Weil sie Niemand im Wege steh'n; —
St. Martha hat noch Jugendkraft und Muth,
Und für gesunde Heilung' kocht sie gut.

Im Kochen kömmt ihr Niemand gleich,
Hört man bey jedem Freuden-Feste;
So sprechen alt und neue Gäste,
Im ganzen weiten Himmelreich;
Doch gibt es jetzt der Arbeit gar zu viel,
Weil unser Herr viel Fremde laden will.

Er, der auch in die Küche schaut,
Und Alles weiß, auch ohne Klagen,
Ließ einem Münchner Bürger sagen:
Daß seiner Gattin anvertraut,
Die Himmelsfüch, wie Martha selbst; und gleich,
Führt sie der Schutzgeist in das Himmelreich.

Frau Hautmann hat den besten Theil,
Nun kann sie mit St. Martha kochen;
Und hört sie einen Bayer pochen
Am Himmelsthor, mit welcher Eil'
Ruft dem St. Peter diese gute Frau:
Mach Bayern auf! — der Himmel ist ja bayrisch blau.

R. W.

Auswärtige Todesfälle.

In Gunzenhausen: Hr. Pfarrer Mizler.

In Regensburg: Die wohlehrwürdige Frau Ludovika Größinger, Chorfrau im Kloster St. Klara, 21 J. a.

5581. (3 c) Praes. den 23. Nov. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die ludeigene Herberge der Gärtners- und Herbergsbesitzers Eheleute, Johann und Rosina Kögel in Haidhausen, Haus-Nro. 27. welche laut Kaufs vom 18. Juli 1834. um 430 fl. erworben wurde, nach §. 64. des Hypothekengesetzes dem öffentlichen Verkaufe unterstellt und hiezu Kommission auf

Donnerstag, den 29. Dez. l. Js.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr anberaumt, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Vorstadt Au, den 18. Nov. 1836.

Königliches Landgericht Au.
Engelbach, k. Landrichter.
Graf, Rechtspr.

5759. Praes. den 5. Dez. 1836.

Ediktal-Citation.

Das unterfertigte Landgericht hat in dem Schuldenwesen des Wolfgang Neudecker Huberts zu Niederried, d. Gts., auf Antrag der Gläubiger durch Entschließung vom 28. Juli l. Js. den Universal-Concurs erkannt.

Es werden daher die gesetzlichen Edikts-tage, als:

I. zur Anmeldung der Forderungen und derselben gehörigen Nachweisung auf
Mittwoch, den 28. Dez. 1836.

II. zum Vorbringen der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 1. Febr. 1837.

III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf
Samstag, den 4. März 1837.,
und für die Duplik auf
Samstag, den 18. März 1837.,

jedesmal Früh 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Wolfgang Neudecker öffentlich unter dem Rechtsnachtheile hiemit vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edikttage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Concursmasse, das Ausbleiben an den übrigen Edikttagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe.

Zugleich werden Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben.

Bemerkt wird endlich noch, daß die jetzt bekannten Schulden 901 fl. 31 kr. betragen, unter denen sich 566 fl. 20 kr. Hypothekschulden befinden, und das Grund- und Mobiliar-Vermögen des Gemeinschuldners auf 40 fl gerichtlich geschätzt sey.

Ebersberg, den 22. Nov. 1836.

Königliches Landgericht Ebersberg.
Horz, Landrichter.
Wagner, coll.

5798. (3 c) Praes. den 1. Dec. 1836.

Holzversteigerung.

Samstag, den 24. Dez. l. J., Vormittags 9 Uhr, werden zu Schongau auf dem Rathhause folgende Holzquantitäten aus den k. Forstrevieren Wies und Peissenberg öffentlich versteigert.

Aus den Distrikten Schwarzenbachen und Jlbergerwald Reviers Wies.

536 Stück Schnittbäume zu 20' Länge,
100 „ Bauhölzer zu 72' Länge von ganz vorzüglicher Qualität,
84 „ Flößhölzer zu 60' Länge,
132 „ do. zu 50' do.
10 „ do. zu 40' do. dann
152 Klafter Buchen-Scheitholz.

Aus dem Forstwartei-Bezirke Kreit, Reviers Wies 172 Stück Bauhölzer zu 50 bis 60 Schuh Länge.

Von der k. Forstrevier Peissenberg aus den Distrikten Sedlhofer-, Frauen- und Schendrichwald, dann Klenmoos

670 Schnittbäume zu 20' Länge,
249 Flößhölzer zu 50' do. und
43 do. zu 40' do.

Sämmtliche Stämme, sowie die Buchenscheitholzklafter sind numerirt, — werden auf Verlangen von dem k. Forstpersonale der Reviere Wies und Peissenberg vorgezeigt, und können durchaus an den Lechfluß ausgebracht werden, indem die Entfernung von diesem Flusse blos ½ bis 1½ Stunde beträgt.

Die Bedingungen, welche bey der Versteigerung bekannt werden, können inzwischen am k. Forstamte eingesehen werden, jedoch wird vorläufig bemerkt, daß sich jene Käufer, welche dem Amte nicht ohnedieß als zahlungsfähig bekannt sind, sich hierwegen mit gerichtlichen Attesten auszuweisen haben.

Schongau, am 28. Nov. 1836.

Königliches Forstamt Schongau.
(L. S.) Thoma, k. Forstmeister.

Berichtigung: In der Versteigerungs-Anzeige im Bl. 145. u. 146., der k. Militär-Local-Verpflegs-Commission, welche am 14. d. abgehalten wird, lies statt Balkengitter, ein Balkongitter.

5760. Praes. den 4. Dec. 1836.

Edikt al ladung.

Am 21. Febr. d. J. starb der ledige Bauerssohn Thomas Friedl zu Zehrerhof, h. G., in einem Alter von 73 Jahren ohne Testament.

Wer immer an dessen Verlassenschaft aus irgend einem Titel Anspruch machen zu können glaubt, wird zur Geltendmachung desselben in Zeits Monaten von heute an bey Vermeidung des Ausschlusses hiemit aufgefordert.

Den 20. Novbr. 1836.

Königl. Landgericht Grafenau.

Der k. Vorst. legal verh.

Taucher, Assessor.

5743. Herr Jakob Mutti aus Sardinien, welcher gegenwärtig im Königreich Bayern mit 2 Drehklavieren reist, wird hiemit ersucht, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort dem Unterzeichneten sobald als möglich anzuzeigen. Zugleich werden die k. Polizeybehörden gebeten, denselben darauf aufmerksam zu machen.

Den 6. Dec. 1836.

Stefano Bolli,
poste restante in Donauwörth.

5780. Es hat ein reisender Handwerksbursche am Montag Nachts, den 5. d. M., 60 bis 70 fl. in einer Geldgurte verloren. Der redliche Finder wird aufgefordert, solches gegen ein gutes Douceur auf die hiesige Polizey zu bringen.

5717. (3 c) In der Damenstiftstraße Nro. 20 vis à vis dem alten Hammereck zur ebenen Erde ist eine kleine Wohnung mit Hofraum und allen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Stallung auf das Ziel Georgii zu vermiethen, und das Uebrige daselbst zu erfragen.

5741. (3 b) Da sich noch ungefärbte Kleidungsstücke und Reste bey mir seit den Jahren 1833, 34, 35 befinden, so ruft der Unterzeichnete hierdurch die Eigenthümer auf, bis zum neuen Jahr 1837 ihre Ansprüche geltend zu machen, da ich im entgegengesetzten Fall nicht ferner für gut stehen kann.

München, am 3. Dec. 1836.

W. Ziegler,
Kunst-Schönfärber.

5742. (2 b)

Visitenkarten à 36 kr.

werden auf das Schönste lithographirt, Nro. 40. Lerchenstr. 400 Muster liegen vor. Zu treffen von 9 bis 3 Uhr.

5727. (2 b) Es ist hier eine reale Handels-Gerechtsame zu verkaufen. Zu erfragen auf freye Briefe. Das Uebr.

5720. (2 b) Eine mit guten Zeugnissen versehene und im Verkaufe von langen Waaren gewandte Ladnerin, die sogleich in Dienst treten kann, wird gesucht. D. Ue.

5762. (2 a)

Bekanntmachung.

(Die Auslösung der Pfänder betreffend.)

Die Besitzer der in den Monaten November und Dezember 1835. ausgestellten Pfandscheine von Nro. 53401 bis 65720 werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 12. Januar 1837. auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 13. Januar 1837 abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur immer Vormittags statt.

Privil. Pfand- und Leihanstalt der Vorstadt Au.

E. M. Stegmayer,
Inhaber.

5784.

Schönfeldstraße Nro. 12.

2ten Stock ist eine Wohnung (die aber nicht Mezzaline ist) mit 4 schönen Zimmern, nebst Küche, Garderobe, Magdkammer ꝛc., auf das Ziel Georgi zu beziehen. Näheres daselbst über 1 Stiege.

5785.

Schönfeldstraße Nro. 12.

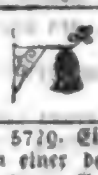
zu ebener Erde ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Holzlege, auf das Ziel Georgi zu beziehen. Näheres daselbst über 1 Stiege.

5782. (2 a)

Haus-Verkauf.

Das Haus Nro. 33. am Kreuz, vis à vis der Kirche, welches sich für jeden Gewerbtreibenden eignet und ganz bewohnt ist, wird unter billigen Bedingnissen verkauft. Näheres im Metzgerladen.

5709. (2 a) Vollständige Jahrgänge der Allgemeinen Zeitung von 1827, 1828, 1829, 1831, 1833, 1834 und 1835 werden billig abgelassen. Max-Platz Nr. 13. 1 Stiege.



5775. Es sucht Jemand ein Bierwirthsschafts-Local zu miethen. Das Uebr.

5779. Eine halbe Stunde von München in einer der schönsten Lage ist eine sehr besuchte Garten-Wirthschaft, sogleich oder auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Das Uebr.

5777. (2 a) Ein ganz gut erhaltenes Kanapé und zwey Fauteuils sind um 45 fl. zu verkaufen. Dienersgasse Nro. 4.

5778. Ludwigsstraße Nr. 26. im 3. St. sind 2 große, sehr schön meublirte Zimmer nebst Garderobe, einzeln oder zusammen, sogleich zu beziehen.

5783. Ein schwarzer, sehr gut dressirter Fanghund ist zu verkaufen. D. Uebr.

5734. (3 b) Es ist eine gewiß schöne Haus- oder auch taugliche Kirchen-Krippe, mit gut gekleideten 7 Zoll großen Figuren, sehr schön geschnitzten Vieh- und Wildthieren, nebst von Bley dazu gehörigem Wasserwerke, billig zu verkaufen. Das Uebr.

5781. (2 a) Eine schöne Krippe mit allen Vorstellungen ist um den halben Preis am Dultplatz Nro. 21. zu ebner Erde unter den Bögen zu verkaufen.

5702. (3 c)

Brabanter Flachs

Ist bey Unterzeichnetem angekommen und pr. Brabanter Pf. zu — fl. 34 kr.,
„ „ „ „ — fl. 36 kr.,
„ „ „ „ — fl. 42 kr.,
„ „ „ „ 1 fl. — kr.,
„ „ „ „ 1 fl. 20 kr.
zu haben. Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich

Fr. Lindauer,
Dienersgasse Nro. 22.

5696. (3 c) **In der Burggasse Nr. 9. im 3. Stock ist auf Georgi eine schöne helle Wohnung mit sechs Zimmern, Küche, Keller ꝛc. ꝛc. um 220 fl. jährlich zu vermiethen. Auch ist ein Keller, für Weine sehr geeignet, um 40 fl. jährlich zu vermiethen. Das Uebr. im 2. Stocke.**

5787. **Auf dem Max-Josephplatz Nr. 12 über 2 Stiegen ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speise, Holzlege, Keller-Antheil und Speicher zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. Das Uebr. im selbem Hause 1 St. rechts.**

5789. **Eine unvollendete Stickerey, in Glas und Goldperlen, wurde Sonntag Abends gegen 10 Uhr in der Theresienstraße verloren. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung. Theresienstraße Nro. 42/2.**

5794. Sonntag, den 11. dieß ist Generalversammlung der sehr verehrlichen Mitglieder des Münchner Schachclubbs zur Bildung eines Comitées im Scheidelschen Cafféhaus.

5790. **Ein Hündchen von Semmelfarbe, ½ Jahre alt, kam in der Gegend des Kaffeehauses des Hrn Spies abhanden. Wem selbes zugelaufen ist, der wird ersucht, es im Hinterhaus Nro. 30. zu ebener Erde gegen billiges Honorar abzugeben.**

5788. **Den 2. d., wurde von dem gräflich Rechberg'schen Palais Nro. 7. in der Hundskugel bis in das k. Institut am Anger und von da retour, ein schwarzer Boa verloren. Der Ueberbringer desselben erhält 3 Kronenth. zur Belohnung.**

Digitized by Google

5754. **Auszug** aus dem Schriftchen des verdienstvollen und berühmten Dr. Roth über die schützende Eigenschaft des Kupferbleches gegen die Cholera. Er sagt Folgendes:

In Ungarn habe man gefunden, daß, wer ein Stück Kupferblech auf bloßer Haut am Leibe trage, von der Ansteckung frey bliebe. So unbedeutend und fast nichtig auch im ersten Augenblick die Wirkung dieses Kupferbleches scheinen mag, so lassen sich dennoch bey näherer Betrachtung Gründe auffinden, welche den in der Erfahrung bereits bestätigten Erfolg darthun. Die Form des Kupferbleches ist am besten die eines Herzens, welches an seiner Spitze eine kleine Oeffnung besitzt, um die seidene Schnur aufzunehmen, an der es getragen wird. Wenn jeder der beyden Hauptdurchmesser dieses kupfernen Herzens ohngefähr zwey Zoll beträgt und das Kupferblech selbst der Dicke einer halben pariser Linie sich nähert, so wird dies hinreichend seyn. Der seidenen Schnur, welche der Isolirung wegen vorzüglicher als jede andere ist, kann man eine solche Länge geben, daß die Spitze des kupfernen Herzens an die Endigung des Fortsatzes am Brustbeine anstößt, während der Einschnitt in die Linie des Nabels zu stehen kommt. Indem so das Kupferblech nur welche Theile bedeckt, so kann auch ein auf dasselbe angebrachter Druck oder Stoß keine nachtheiligen Folgen haben. Es ist rathsam, sich selbst im Bette nicht von dem kupfernen Herzen zu trennen und es mit einem Tuche auf der bezeichneten Stelle zu befestigen. Man wende nicht ein, daß wir uns vergeblich bemüht hätten, der Sache eine interessante Seite abzugewinnen, da eine Kleinigkeit, wie diese, kaum berücksichtigt werden dürfe. Wir wissen aber zu gut, daß durch Kleinigkeiten die größten Wirkungen hervorgebracht worden sind. Wir wollten hier nur unsere Ansichten über ein Schutzmittel darlegen, zu dem wir selbst das größte Vertrauen haben, und welches zu gebrauchen, wie in den Tagen der Gefahr gewiß nicht unterlassen werden. Wir fügen bey, daß, indem wir zu einem natürlichen Mittel unser Zutrauen nehmen, wir ja nicht vergessen dürfen, den übernatürlichen Segen dafür zu suchen und Dem zu danken, der Alles erschaffen hat und ohne dessen Willen kein Haar von unserm Haupte fällt; und um das Vertrauen zu Gott zu erhöhen für die gegenwärtige gefahrvolle Zeit, hielten wir es nicht unpassend, dieses Kupferblech mit dem heiligsten Namen Jesu und dem Bilde der unbefleckt empfangenen Mutter Jesu zu zieren. Im Jahre 1680, als die Pest mehrere Tausend Menschen in München wegraffte, hielt die Bürgerschaft von München bey dem Bilde der unbefleckten Empfängniß Mariä auf dem Schrannenplatze ihre Andacht und nicht umsonst, denn durch ihre allvermögende Fürbitte bey ihrem göttlichen Sohne mußte der Todesengel aufhören, die Menschen zu würgen, und somit ist sie in jetziger Gefahr die Helferin der Christen und die Zuflucht der Sünder, und mit Recht dürfen wir zu ihr mit hoffnungsvollem Herzen flehen:

Retterin in Angst und Schmerz,
Zu Dir ruft seufzend unser Herz,
Daß Gott uns Gnade spende;
Und Krankheit, Pest und Hungersnoth,
Und was noch Seel und Leib bedroht,
Erbarmend von uns wende.

Mehreren Nachfragen wegen hat Unterzeichneter sich entschlossen, auch dieses von Sr. Excellenz dem Hrn. Erzbischof Höchstselbst geweihte Kupferblech von verschiedener Größe für Kinder zu 6 kr., für Erwachsene zu 8 und 12 kr. zu den schon vorhandenen Medaillen sich beyzulegen. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, empfehle ich mich zu fernerer Abnahme.

Georg Sanktjohanser,
Bürger u. Silberarbeiter, Dienerag. Nr. 5.

Das Andachtsbüchlein in gefahrvollen und bedrängten Zeiten (siehe Landbötin 145.) ist auch bey Lentner, Giel und den Buchbindern Oettl und Fuchs à 9 kr. zu haben.

Versteigerung.

5733. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, wird Freytag, den 9. Dezember, Morgens halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von Kanapee, Sesseln, Rund-, Zahl- u. a. Tischen, Pfeiler- u. a. Kästen, einem sehr guten Wienerflügel, Spiegeln, Kammerherren-, Staatsraths- und Forstmeisters-Uniformen, einem sehr eleganten Damen-Necessair, goldnen Uhren, Vorstecknadeln, Kreuzen u. a. Gold- u. Silber-Gegenständen, Doppel- u. a. Gewehren, Perspektiven, Teppichen, spanischen Wänden, Betten, Matratzen, Herren- und Frauenkleidern u. a. m. gehalten, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

5735. Eine Witfrau, welche ein ruhiges und gut nährendes Geschäft treibt, sucht einen Mann, der wenigstens 40 Jahre alt ist, und 1200 bis 1500 fl. im Vermögen besitzt, zu ehelichen. Das Uebr.

5705. Der arme Mann Johann Osterlag, der das Unglück gehabt, Geld u. Verfassbrief zu verlieren, läßt Gutthäter um Etwas bitten, indem er nichts auslösen kann, und nichts zum Anziehen hat. Er will in der heil. Messe dafür bitten. Beyträge sind abzugeben auf der k. Polizey-Direktion Nr. 47.

5791. Vor einigen Tagen wurde unterm ersten Bogen des k. Postgebäudes ein Regenschirm gefunden, welcher bey der Landbötin gegen Insertions-Gebühr abverlangt werden kann.

5153. Der Antiquar Dr. Maglet, Altenhofg. Nr. 1. sind folgende Werke zu haben: 1) Schmid's griech. deutsches u. deutsch-griech. Handwörterbuch 2 B. Lpz. 1829—32. Stereotyp 2 fl. 24 kr. 2) Filippi's ital. deutsch. u. deutsch ital. Wörterbuch. 1817. 3) Martins Nouv. dictionnaire de poche. Lpz. 10. Ausg. 2 fl. 4) Notre-Dame von V. Hugo, teutsch von Seybold. Stuttg. 1835. 1 fl. 30 kr. 5) Il pastor fido per g. Guarini. Londra 1778. Mit Kupf. 40 kr. 6) Die Stunden der Andacht. Aarau 2 B. in 4. Aarau 1832. 3 fl. 36 kr. 7) Arbesser's Construktions-Lehre in Anwendung auf Schatten-Construktion, Perspektiv ꝛc. Mit K. Wien 1824. 1 fl. 12 kr. 8) Trommsdorff's pharmaceutische Experimentalchemie. 1811. 30 kr. 9) Der hl. Georg, von Amsler gestochen. Fol. 4 fl. 10) Böttigers allgemeine Geschichte. Erlangen 1830. 30 kr. 11) Mehrere Bibeln. Musikalien: Sammlung der beliebtesten Walzer von Straus und Lanner, für Piano Forte, auf 1835. 12.

5766. In der Handlung des Unterzeichneten, ist reinster Syrup aus Candis und Mellis-Zucker bereitet, welcher zum Wasser und Thee für Kranke, da die unreinen Theile des Zuckers gänzlich entfernt, besonders zu empfehlen ist, die Bout. zu 1 fl. 12 kr, die ½ Bout. zu 36 kr., und die ¼ Bout. zu 24 kr.; sowie auch das berühmte Kondrauer-Wasser, welches für Ruhr-Kranke unlängst im Landboten besonders empfohlen wurde, zu haben.

F. A. Kavizza in München.

5768. (2 a)

1 Fuchs- und 1 Otter-Fangeisen sind billig zu verkaufen. Max-(Dult) Platz, Nro. 11. über 1 Stiege.

5746. (2 b) In der Dienersgasse Nr. 8 über 2 Stiegen ist ein schön eingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingang und heizbar, vornheraus zu vermiethen und gleich zu beziehen; auch ist eine solche rückwärts.

5720. (3 c) Es sucht Jemand einen Knaben von guter Erziehung in einem Kunstfache in die Lehre zu nehmen. Das Uebr.

5767. (2 a) Ein Gelehrter, zugleich erfahrner Pädagog, wünscht in den Gegenständen der klassischen, wie der allgemeinen, Bildung, ältern oder jüngern Schülern um billigen Preis Unterricht zu ertheilen. Auch verfertigt er Gedichte aller Art, Aufsätze und andere gelehrte Arbeiten. Das Uebr.

5770. Es werden tausend Gulden auf eine gute Hypothek zur Ablösung gesucht. Das Uebr.

5792. Es ist ein Jagdmesser (Couteau de hasse) mit von Albrecht Dürer meisterhaft geschnittenem Elfenbein-Griffe, für 4 Louisd'or zu verkaufen und kann bey der Landbötin besehen werden.

Digitized by Google

5758. In der A. Weber'schen Buchhandlung (J. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3. sind so eben angekommen zu passenden

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken:

Eine Auswahl von

Taschenkalendern für 1837.

mit schwarzen oder illum. Kupfern
in eleganten Einbänden von 1 fl. 21 kr. bis 36 kr.

Kleine Notizbücher

in eleganten gepreßten Lederbänden in verschiedenen Größen, von 1 fl. 30 kr. bis 24 kr.

Eine reiche Auswahl Jugendschriften

für jedes Alter, mit und ohne Kupfern.

Ferner:

A-B-C-Bilderbücher

mit und ohne kleine Erzählungen.

Ueber Jugendschriften, Bilderbücher wird ein eigenes Verzeichniß gratis ausgegeben.

Bilderbücher für Kinder,

mit und ohne Text.

In verschiedenen Formaten und Preisen von 12 kr., 18 kr. bis 4 fl.

Schreib-, Stick-, Strick- und Zeichnen-Vorlagen.

Einzeln und in Heften zu verschiedenen Größen und Preisen.

Empfehlung.

5772. Unterzeichneter empfiehlt hiemit folgende neu angekommene Commissions-Artikel zur gefälligen Abnahme:

Cardinal- oder Bischof-Essenz,

aus frischen Pommeranzen bereitet. Diese Essenz ist so stark, daß man aus einem Loth derselben 4 Flaschen Cardinal-Wein oder Bischof bereiten kann, und übertrifft an Güte alle dergleichen bekannte Essenzen. 1 Loth-Glas 12 kr, doppelte Gläser 24 kr.

Chinesischer Räucher-Balsam,

ein sehr ausgezeichnetes Räucher-Mittel, was den angenehmsten Geruch verbreitet, und von welchem 3 bis 4 Tropfen auf ein heißes oder glühendes Eisen getröpfelt, hinreichend sind, ein geräumiges Zimmer zu durchräuchern. Ein Glas 15 kr., doppelte Gläser 24 kr.

Joseph Karl,
Spezerey-Händler vor dem Karls-Thor Nro. 8.

5785.

Andachts-Büchlein

in

gefahrvollen und bedrängten Zeiten

mit schönem Titel-Kupfer
ist zu haben bey Buchbinder Grosch hinterlassener Wittwe, Schäffergasse Nr. 17.
Preis 9 kr.

5786. In der Windenmachergasse Nr. 2. über 1 Stiege ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu beziehen und daselbst zu erfragen.

Einladung.

5763. An das sehr verehrliche kunstliebende Publikum Münchens von der Kunst- und Kommissions-Anstalt in der neuen Carlsstraße Nro. 10. im Frohsinn-Gebäude zum Besuche ihrer Localitäten, wo eine überraschende Menge von classischen Gemälden alter und neuer Meister um äußerst billige Preise zum Verkaufe aufgestellt sind. An Kupferstichen und Lithographieen ist ebenfalls eine große Auswahl da, so auch Bücher und Werke, die sich als Geschenke für junge Leute eignen, welche Lust zum Zeichnen haben. Eltern und Zeichnungslehrer werden gewiß entsprechende Gegenstände finden.

Der Besuch dieser Commissions-Anstalt bedingt keineswegs einen Kauf, denn dem Käufer wie dem Nichtkäufer wird man mit derselben Bereitwilligkeit die vorhandenen Kunstschätze zeigen; es schmeichelt sich daher eines recht zahlreichen Besuches die obengenannte Anstalt.

München, den 3. Dez. 1836.
Fr. X. Habann, Custignar.

5783. (2 a) In der Tannenstraße Nr. 10. nächst dem Rockerl ist auf das Ziel Georgi eine Stallung für 2 Pferde, Remise, Kutscherzimmer und großer Heuboden zu vermiethen und das Nähere über 1 Stiege daselbst zu erfragen.

5771. In der Herrnstraße Nro. 4. im 3. Stock voraus ist ein schön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang und schöner Aussicht am 1. Januar zu beziehen.

5761. Bey Fr. Campe in Nürnberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die

Cholera oder Brechruhr

in ihrer

allopathischen und hydropathischen

Behandlung.

Vergegenseitiget

vom

Professor Oertel in Ansbach.

geh. 30 kr.

(In München vorräthig in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jak. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 3.)

5776. Ein junges Mädchen kann eintreten. Sendlingergasse Nro. 58 fl.

5764. Beym Herrn Jos. Bauer, Hutfabrikant in der Theatinerstraße, sind von Unterzeichnetem zu haben und besonders zu empfehlen:

Leibbinden per Duz. 6 fl., per St.	— fl. 36 kr
Filzstiefel für Damen das Paar	— fl. 45 kr
Ueberschuh detto	— fl. 42 kr.
Herren-Halbstiefel von Filz	1 fl. 30 kr.
Ganze oder Wadenstiefel	3 fl. — kr.
Ueberschuh das Paar	— fl. 48 kr.

München, den 6. Dez. 1836.

Aloys Egger,
Hutfabrikant in Mindelheim

Gott gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	177	49½
D. 6. Dez.: Ein Frauenzimmer gab	—	40½
Summa	178	30
Den 5. Dez.: Es wird ersucht, beyliegendes Geld von Unbekannten an die Bedürftigsten zu vertheilen.	3 fl.	54 kr.
Für arme Brechruhrkranke von einem Knaben	— fl.	12 kr.
Von M. C. A. W.	1 fl.	36 kr.

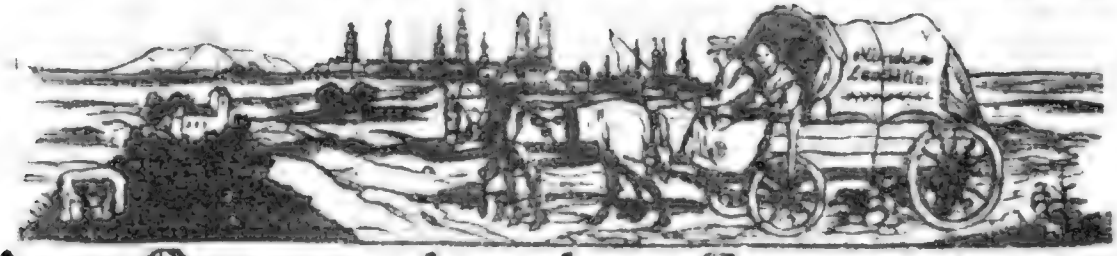
Augsburger Börse

vom 5. Dec. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld	
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	101½
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100½
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	—	25½
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	138½	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	113½
etalliq. à 5 Proc. prpt.	103	102½
detto à 4 Proc. prpt.	98½	—
detto à 3 Proc. prpt.	73½	73
Bank-Actien prompt Div. II. Sem.	—	1354
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	63½	62⅝
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	94
detto à fl. 500 prompt	112	1/10

Digitized by Google

Sonnabend, den 10. December. Nro. 148. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Die Pest in Wien im Jahre 1679.

In wenig Monaten fanden in der schon damals sehr blühenden Hauptstadt Oesterreichs mehr als 120,000 Menschen ihr Grab. Alle geselligen Bande waren aufgelöst, und die allgemeine Noth stieg aufs Höchste. Mit der Entfernung des Hofes war das Signal zur allgemeinen Flucht gegeben; die höchsten Staatsbeamten flohen diesen Aufenthalt des Schreckens. Nur ein einziger hatte den Muth, in jener verhängnißvollen Schreckenszeit auszuharren. Ferd. Wilh. Euseb Fürst von Schwarzenberg war es, der das verlassene Steuerruder mit männlicher Hand erfaßte, und das führerlose Schiff durch Sturm und Klippen in den sichern Port zu bringen strebte. Zweymal täglich durchritt er die Stadt, um zu sehen, ob die Kranken in die Lazarethe gebracht und daselbst gehörig verpflegt würden, vorzüglich aber ob die Aerzte ihre Amtspflicht, wozu er die Säumigen oder sich Weigernden mit aller Strenge anhielt, erfüllten. Nichts scheuend, besuchte er die Hütten des Jammers und des gränzenlosen Elendes, den Armen Trost und reichliche Gabe spendend. So wurde denn nach 4 Monaten durch die angestrengteste Thätigkeit und Aufopferung jeder Art des allverehrten und menschenfreundlichen Fürsten der grause Würgengel, die verheerende Pest, gänzlich entfernt, und Ein Mann rettete viele Tausende. — Auch für Bayerns Hauptstadt ist seit einigen Wochen eine beunruhigende Zeit erschienen, aber es lebt auch unter uns, wie damals in Wien, ein hochsinniger, wohl von Jedem verehrter und als Wohlthäter der Menschen Allen bekannter, Fürst, wie Schwarzenberg, ein Retter der Bedrängten, ein Tröster dem Gebeugten. Mehr aber als Alles, was bisher Großes und Gutes von demselben und nach dessen so schönem Beyspiele von vielen andern ausgezeichneten Menschenfreunden geschah, wirken und ermuthigen die unschätzbaren uns unvergeßlichen Worte unsers erhabenen Monarchen: „Ich verlasse Meine treuen Münchner nicht!" Wer wird durch eine solche Aufopferung nicht innigst gerührt, der Herrscher Tugend, die sich in den Tagen der Drangsal so herrlich bewährt, nicht die höchste Bewunderung und den aufrichtigsten Dank zollen, aber auch zugleich ausrufen: Ja, auch wir werden Ihn nie verlassen, auch wir werden unsere angestammte Tugend — unerschütterliche Treue und unaussprechliche Liebe — Demselben immer bewähren, und Alles, was da kommen mag, in der Mitte unsers besten Vaters mit Ruhe und Ergebenheit tragen, uns mit Ihm der waltenden Vorsehung empfehlend. München, den 4. Dez. 1836.

☞ (Aergerliche Gassenbüberei.) An der Muttergottessäule am Schrannenplatz sieht man Jahr aus, Jahr ein eine arme Weibsperson, mit einem kleinen Reisebündel und einem alten Regenschirm, viele Stunden lang ruhig auf- und abgehen. Nicht die brennendste Hitze, nicht die grimmigste Kälte, nicht der fürchterlichste Hagel oder Platzregen vertreibt sie von ihrem Platze, selbst die jetzt für Verkältungen so gefährliche Zeit nicht; — aber der herzlose Muthwille der Gassenbuben verjagt sie häufig von dem geheiligten Standpunkte; verhöhnt, beschimpft, oft mit Steinen von diesen jungen Kannibalen geworfen, verbirgt sie sich unter dem Landschaftsbogen. Mag sie nun ein Gelübde vollbringen wollen, oder sey es stiller Wahnsinn, so ist er doch ein frommer und höchst ehrenwerther. Der ganzen, auch nur halb mit menschlichem Gefühl begabten, Nachbarschaft wäre es ein erfreulicher Anblick, diese Gassenbuben, welche bey der Muttergottessäule zugleich Seiltänzerstückchen probiren, einmal polizeylich derb weggewiesen, und bey fortgesetzter Hartnäckigkeit derb abgewandelt zu sehen.

* * *

Aus Augsburg. Die schon seit einigen Tagen andauernde laue Witterung, welche während des Tages das Thermometer nicht unter 8° fallen läßt, hat schon bedeutende Fortschritte in der Vegetation hervorgebracht, gleichwie wir es schon vor drey Jahren zu beobachten Gelegenheit hatten. Bereits fangen die männlichen Nußblüthen an der Sonnenseite zu stäuben an, die Kätzchen der Weide brechen hervor, und von ganz besonderem Interesse dürfte seyn, daß das im Gartenhause des Hrn. Domkapitular Stark befindliche schöne Exemplar von Yucca gloriosa schon einige Blüthenknospen zu entfalten beginnt. — Ob diese auffallende Witterungsveränderung in einigem Zusammenhange mit der jetzt herrschenden Krankheit in Verbindung stehe, da man auch in Wien Aehnliches beobachtet hatte, mögen Eingeweihtere entscheiden, und fernere Beobachtungen bestätigen.

(Ich bitte recht sehr um Fortsetzung Ihrer interessanten Nachrichten. Die Landbötin.)

Um den Ludwig-Donau-Kanal zweckmäßiger einzurichten, hat nun die k. bayer. Regierung befohlen, daß die Kammerschleusen so groß anzulegen seyen, daß auch Dampf- oder andere Donauschiffe in den Hafen des Kanals eingehen und gelangen können. Und um das Einsaugen des Wassers zu verhindern, wurde angeordnet, zur Verdichtung des Kanals dessen Boden und Seitenwände mit Letten und Sandsteinen auszufüttern, wo dieses nur irgend thunlich ist; ausserdem die oberste Kanalhaltung, weil diese zu Zeiten als Wasserreservoir dienen soll, völlig wasserdicht zu bauen. Uebrigens hat der Kanalbau seinen raschen ungestörten Fortgang, und wenn nicht unerwartete Hindernisse eintreten, so wird dieses große Nationalwerk vor der anberaumten Frist vollendet seyn.

Cäcilia-Fest zu Donauwörth.

Dieses haben die hiesigen Musik-Dilettanten mittelst vormittägiger religiöser Musik, dann Profanmusik am Abend gefeyert. Letztere im Gasthofe zum Krebs, der beynebens wegen seines Porter (englischen Biers), welches ihm schwerlich nachgemacht werden kann, berühmt ist. Die Musiker hatten sich der Leitung eines Herrn zu erfreuen, der in mehrfältiger Beziehung ausgebreitete Kenntnisse besitzt. Seine Virtuosität auf einigen Instrumenten ist unstreitig. Schließlich dürfte bemerkenswerth seyn, daß bey der fraglichen Abendunterhaltung unter andern auch ein Knabe mit 6 Jahren, Namens Friedrich Wunder, trotz seiner Jugend, ohne Schüchternheit — mit Gewandheit eine Sonate auf dem Forte-Piano spielte. Hiebey, weil diese à quatre mains gesetzt ist, — begleitete ihn dies sein Vater.

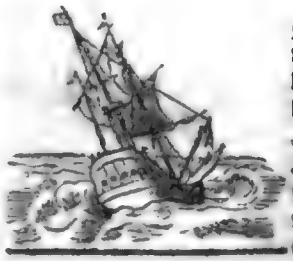
Am 25. Nov. wurde bey dem Wirth Mit. Maier in Steinkirchen eine Hochzeit gefeyert, wobey der k. Gendarm Seyfried, z. Z. stationirt in Pfaffenhofen a. d. J., als Sauve-Garde beordert war. Unter allen Gästen herrschte Eintracht und Freude, und endlich nach genau eingehaltener Polizeystunde gingen alle Gäste nach Hause; die Musikanten legten sich in Beyseyn des Wirths auf die Bank im Gastzimmer, und Gendarm Seyfried in das für ihn bereitete Bett, sich freuend über die bey dieser Hochzeit Statt gefundene Ruhe und Einigkeit; Alles war durch die Aufsicht, Anstrengung und Bedienung ꝛc. des Tages hindurch ermüdet und fest im Schlafe begriffen, als nach 2 Uhr früh, den 24. Novbr., die Tochter des Wirths, Anna Maria, und die Magd desselben, Rosina Radlmaier, die in einer Kammer ebner Erde schliefen, von erstickendem Rauch und abscheulichem Geprassel geweckt wurden. Nach genauer Untersuchung fanden sie den Tanzboden über 1 Stiege voller Rauch und brennend, und schlugen Lärm. Alles wachte auf; das Feuer hatte schon so weit um sich gegriffen, daß die Dachplatten sprangen und das Dach lichterloh brannte; keine Rettung schien mehr für das Wirthsanwesen noch für die Nachbarshäuser möglich; ja, man fürchtete bey dem gewaltigen Sturm sogar für die Pfarrkirche und das ganze Pfarrdorf unausweichliches Unglück. Aber der unermüdeten Thätigkeit des braven Gendarms Seyfried, der selbst im Wassertragen, Löschen und Löschanstaltmachen überall der Erste war, und durch reitende Boten die Feuerspritzen von Jehendorf holen ließ, gelang es, ehevor noch diese ankamen, das Feuer noch in seinem vollen Ausbruch zu ersticken und das ganze Dorf vor großem Unheil zu bewahren. Wie sich die Sache zeigt, wurde das Feuer durch Feindes Hand gelegt. — Wie die Landbötin weiß, hat das k. Pfarramt und die Landgemeinde Steinkirchen a. d. J., Ldgs. Pfaffenhofen a. d. J., denselben aus Dankbarkeit wegen seines höchstmenschenfreundlichen, muthvollen, thätigen und umsichtsvollen Benehmens ex off. ein Zeugniß ausgestellt. Möge diese menschenfreundliche Handlung auch höhern Orts Anerkennung finden zu seiner und Anderer Aufmunterung zu gleich edelmüthigen Thaten! —

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Madrid. Der provis. Kriegsminister Camba ward durch Rodrig. de Vera ersetzt. Die Cortes beschlossen am 26. Novbr. einstimmig die Ausschließung des Don Carlos von der Thronfolge. In einigen Tagen wird ein Antrag zur Berathung kommen, worin seine Hinrichtung, für den Fall, daß er ergriffen würde, verlangt wird.

Zwey liederliche Handwerksbursche (18 — 20 J. alt), Darselle und Fontelle, welche, eingestanden, am 28. Juli den König Philipp ermorden wollten, kommen jetzt vor die Assisen.



London, 30. Nov. Heute und gestern sind wir ohne alle Nachrichten von auswärts. Ueberall her laufen Briefe über die Verheerungen durch die Orkane ein. Hier wurden Bäume entwurzelt, Häuser zerstört, Kamine eingestürzt. Ein britisches Kriegsschiff verlor seine Masten, während es (bey Spithead) vor Anker lag — ein in diesen Gewässern in der neuern Marine-Geschichte unerhörtes Ereigniß. (Der Sturm am 29. Nov., der auf dem Kanal wüthete, herrschte auch in Paris und der Umgegend; die Seine war zu einer bedrohlichen Höhe gestiegen, während der Wind Dächer abdeckte, Kamine umwarf ꝛc.)

Amsterdam, 1. Dez. Von allen Orten des Reiches lauten die Nachrichten über die Verwüstungen des fürchterlichen Südweststurmes vom vor. Dienstag höchst betrübend. Von Arnheim wird gemeldet, daß die Wellen des Rheins vor dieser Stadt noch nie so ungestüm waren. — Zufolge Nachrichten aus Betuw und Wageningen muß es auf verschiedenen Plätzen bejammernswerth aussehen. Zu Nimwegen hat man nach der Seite von Benningen ober Weurt ein starkes Feuer gesehen. Bey Breda, in der Gemeinde Mada, ist eine Bauerwohnung in Brand gerathen und in kurzer Zeit gänzlich in Asche verwandelt. Zu Blijswijk, bey Delft, ist die Spitze des Kirchthurms vom Winde heruntergestürzt und mehrere Bauerhäuser, ja selbst mit 23 Stücken Vieh, und 3 Zugbrücken über den Kanal sind vom Sturme vernichtet. Auch zu Amstelveen ist das Kirchengebäude theilweise eingestürzt.

Amsterdam, 28. Nov. Heute wüthete ein furchtbarer Orkan bey uns. In Folge desselben brach eine große Dammstrecke an dem Harlemer-Meer; ausserhalb der Barrière unserer Stadt wurden Wohnhäuser und Mühlen niedergerissen, in jener selbst aber im Verlaufe von 2 Stunden eine Menge Dächer abgedeckt, über 600 Schornsteine abgehoben, Bäume zertrümmert und umhergeschlendert. Den Schaden des Dammbruchs kennt man noch nicht genau, weiß indessen schon so viel, daß mindestens drey Stunden weit Alles unter Wasser gesetzt ist.

Brüssel, 30. Nov. Gestern Nachm. wehte ein Südwestwind mit solcher Heftigkeit, daß mehrere Schornsteine in die Straßen fielen. Die Werkstätte, die sich der berühmte E. Verhoeckhoven vor dem Schaerbecker Thore hatte bauen lassen und welche kaum vollendet war, ward ungeachtet ihres guten Baues von Grund aus zerstört. Der Telegraph in der Straße l'Eveque ward zur Hälfte zerschmettert. — Der nämliche Sturm herrschte zu Brügge und Gent, in welcher letzteren Stadt der Kamin einer Dampfmaschine umgeworfen ward.

Zu Woolwich wurden über 209 Häuser beschädigt und 16 Centner Bley von der Kapelle hinter der Artillerie-Kaserne abgerissen. Auf der Straße von London nach Frockfield wurden ein Herr und eine Dame, welche in einem Phaeton mit einer zweyten Dame fuhren, durch drey einstürzende Bäume getödtet. Der Postwagen von Exeter nach Bath mußte mehremale über die Felder fahren, da die Straße durch entwurzelte Bäume gesperrt war. Der Leuchtthurm bey Brighton wurde zerstört.

Die „Rhein- und Mosel-Zeitung" schreibt: Wir erhalten so eben die Nachricht, daß am 29. Nov. zwischen

Lobith und Gorkum in Folge eines Orkans 12 Schiffe, größtentheils reich beladen, untergegangen sind; unter diesen befindet sich auch der Schiffer A. Grenzhenser von Koblenz mit 2 von Koblenz nach Amsterdam befrachteten Schiffen, so wie der Schiffer Staumm von Amsterdam nach Düsseldorf mit Twist, Indigo ꝛc. bestimmt.

Im künftigen Jahre hat Wien die Ausführung eines großen Unternehmens zu erwarten. Bekanntlich besteht sich die Donau-Insel, worauf die Vorstadt Leopoldstadt, der Augarten und die Brigittenau sich befinden, aufwärts über 1 Stunde bis an das Dorf Nußdorf aus. Diese Insel soll nun von oben herab mit einem großen Hauptkanal und mehreren Seitenkanälen durchschnitten werden, um durch dieselben die ungeheuern Massen von Holz und andern für den täglichen Bedarf bestimmte Artikel bis unmittelbar an die innere Stadt zu bringen, und zugleich jene bedeutenden Hindernisse zu beseitigen, welche der seit Jahren her schon stark versandetete Donaukanal bisher dargeboten hat. Das Ganze wird durch eine Aktien-Gesellschaft in's Werk gesetzt werden.

Hannover. Durch ein vom 18. Novbr. datirtes Ausschreiben des Kabinets-Ministeriums werden die, am 24. Juli d. J. vertagten, Stände auf den 6. Jan. k. J. wieder einberufen.

In den jüngsten Tagen ist ein Entwurf eines Strafgesetzbuches für das Großh. Baden im Drucke erschienen. Die Gesetzgebungs-Commission ist unter dem Vorsitze des Staatsrathes Dr. Jolly, aus den Geh. Räthen Mittermaier, Duttlinger, Wolff, Hofrichter Stößer und Min. Rath Beck zusammengesetzt. Bis jetzt sind 268 Paragraphen dieses Entwurfs erschienen.

Stuttgart, 6. Dez. Ein psychologisch merkwürdiger Fall hat sich heute hier ereignet. Ein junger Bäckerbursche bekam die fixe Idee, er sey auf den Platz gebannt, und müsse stehen bleiben, bis es schneye. So stand er, ohne sich zu rühren, vor der Wohnung seines Meisters in der Friedrichsstraße in leichter Kleidung, den Korb mit Brod gefüllt, zitternd an den Gliedern, mit Ausnahme seiner fixen Idee ganz bey gesunden Sinnen, vom frühesten Morgen an. Die Sonderbarkeit des Falles führte von Minute zu Minute eine größere Menge von Menschen herbey. Man gab sich Mühe, ihm das Lächerliche seines Wahnes begreiflich zu machen; man zerrte und stieß ihn hin und her, Alles vergeblich; er stellte sich wieder auf seinen eingenommenen Platz. Er wurde mit Gewalt in das Haus gebracht; jammerte, daß er sterben müsse, wenn man ihn nicht stehen lasse, und wurde wieder auf seinen Posten entlassen. Da herbeygerufene Aerzte erklärt hatten, Anwendung von bloßer Gewalt könnte ihm schädlich seyn, so beschränkte man sich lange vergeblich auf Vernunftgründe und Zureden, bis es endlich Vormittags 11 Uhr gelang, ihn in einen Wagen und in das Krankenhaus zu bringen, wo er jetzt noch liegt, und nur noch über große Angst klagt.

Am 21. Nov. wurde von den Jägern aus Warendorf (Münster) zwischen den Orten Hoetmar und Westkirchen ein 215 Pfund schwerer wilder Eber (Schweinebär) geschossen, zur Freude der Landbewohner, denen er dort schon lange zum Schrecken gehaust hatte.

Zu Pembroke wurde kürzlich das den Spaniern im J. 1780 abgenommene Linienschiff Gibraltar zerlegt. Es bestand aus lauter Mahagoni- und Zedernholz.

Der russische Großfürst Michael bleibt den Winter über in Deutschland.

„Als wir (so schreibt ein Reisender kürzlich) auf St. Helena landeten, lag ein großes französisches Kriegsschiff auf der Rede. Die ganze Mannschaft desselben zog, die Offiziere an der Spitze, in voller Uniform nach dem Kaisergrabe. Alle trugen Blumen oder bunte brasilische Federn zum Todtenopfer in den Händen. Am Grabe des Helden warf sich die ganze Schaar betend zur Erde und besteckte dann die eiserne Umgatterung mit jenem einfachen Schmucke.

Der Papst will den Orden vom goldenen Sporn aufheben. —

Das Chronicle schreibt: Fast der ausschließliche Unterhaltungs-Gegenstand in Pera (Vorstadt von Konstantinopel) ist die Heyrath des Grafen Meric d'Argenteau mit der Tochter eines dortigen Wirths. Schon seit einiger Zeit der Graf hier, und wenn er schon in den fashionablen Zirkeln von Brüssel und Paris für einen Stern erster Größe galt, so war er für die schöne Welt Peras, ein durch seine Excentrität vollkommen staunenswerthes, Phänomen. Die jüngere Schwester der zur Gräfin erhobenen Wirthstochter ist mit einem Freunde des Grafen davongelaufen.

Es ist stark die Rede davon, daß Pilatus und Herodes Freunde zusammen werden, nämlich der Großsultan und sein alter listiger Gegner, Mehemet Ali in Aegypten. Die schöne und kluge Schwiegertochter des alten Paschas ist selbst in Constantinopel gewesen, ist ihm um die Stelle, wo sonst sein Bart war, herumgegangen, hat große Geschenke mit weggenommen und eben so große zurückgelassen. Hierauf sollen mehre Versöhnungs-, Handels- und andere Traktate abgeschlossen worden seyn, und sobald am 1. Januar 1840 die Emancipation der Frauen publicirt ist, kommt in jedes Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine gescheidte, anmuthige, mobile Gehelme Legationsräthin.

Allen Leserinnen, welche eine Pfarrey für Jemand wünschen, können wir die besten Aussichten im schönen württemberg'schen Lande eröffnen. Nach dem „Beobachter" sind dort gegenwärtig fünfundsiebenzig Pfarrstellen erledigt, darunter manche seit dem Jahr 1821 bis 30. Wie ist denn das zu verstehen? —

In jetziger Zeit sollte man durchaus kein ungesottenes Wasser trinken. In Prag sollten die Juden zur Cholerazeit das Wasser vorher 2 Mal, ehe sie es über kochbare Speisen gossen.

Kürzlich fuhren 3 Bursche in etwas trunkenem Zustande unterhalb Göppingen auf der Landstraße. Beynahe wären sie in den Chausseegraben geworfen worden, als der Leiter der Pferde solche nicht mehr gehörig zu lenken im Stande war. Ein Handwerksbursche, der die Straße kam, fiel den Pferden in Zaum und verhinderte dadurch ein Unglück. Statt Gott und dem Wanderer zu danken, fielen die Bursche über denselben her und schlugen ihn dermaßen, daß er ihren Hieben unterlag. Die ruchlosen Thäter sollen bereits verhaftet seyn.

Agram, 22 Nov. Ein unterm 19. d. M. aus Kopreinitz eingegangenen Nachricht zu Folge wurde dort am 18. einige Minuten vor 5 Uhr Morgens ein heftiges Erdbeben verspürt, so zwar, daß nicht nur Fenster und Thüren klirrten, sondern auch die noch schlafenden Vögel in den Käfigen von ihren Schlafstellen herabfielen.

Diese Tage.

Wo kommt ihr her, ihr grauenvolle Tage,
Wo endet sich denn euer ernster Schritt?
Weh', euer erster Hauch ist Lebensplage,
Und euer letzter nimmt noch Seufzer mit!

Wie Blitze zuckt es aus den Wolken nieder,
Wie Flammen schlägt es hier und dort empor;
Der Jammer tönt oft schrecklich, schrecklich wieder,
Ertönt zermalmend an des Menschen Ohr.

Am Sarge jetzt, da weint der Vater Thränen,
Vom Kummer wird die Mutter dort besiegt;
Den Schmerz des Freundes, — könnet ihr ihn nennen,
Wenn sterbend hier das Theuerste ihm liegt?

O zürnet Ihr, Ihr sonst so guten Mächte,
Ist unser Loos in ungewisser Hand?
Wer wandelt denn die Zeit in diese Nächte,
Wer hat von Euch so ferne uns gebannt?

O kehrt zurück, und alle diese Schrecken,
Sie bergen sich in ew'ge Dunkelheit;
Und können nie so furchtbar sich erwecken,
Wenn Eu're Huld dem Licht des Tages beut.

O nehmt uns an, — und unser heißes Flehen,
O möcht' es euch ein sühnend Opfer seyn!
Am Morgen werdet Ihr, am Abend sehen,
Wie innig wir Euch unser Leben weih'n.

Euch sind wir doch, o laßt uns diesen Glauben,
Empfinden auch in Eu'rer Liebe Kraft;
In jenem Muth, den keine Macht kann rauben,
Der ähnlich uns selbst Euerm Wesen schafft.

Des Dankes Freuden, laßt sie uns genießen,
Vor Euch, — sie sind das Köstlichste der Welt;
Bereit sind wir, das Kleinste selbst zu büßen,
Wenn Euer Arm den Sterblichen nur hält!

So wandelt hin, ihr grauenvollen Tage,
Am Ziele bald sey euer erster Schritt;
Bereitet Jammer nicht, und nicht mehr Klage,
Und nehmet bald den letzten Seufzer mit.

S. Eisenhofer.

Paris, 2. Dezbr. Die Bezahlung der portugiesischen Coupons hat gestern bey den HH. Ardoin begonnen. Man glaubt auch, daß die Bezahlung der 3 Proz. im Januar nicht ausbleibt. — Paris zählte vor 5 Jahren 774,000 Einwohner; nach der neuesten Angabe ist die Zahl der Einwohner auf 909,126 gestiegen.

Strauß ist in Brüssel angekommen.

Seit etwa 2 Jahren hat auf dem Herrenhofe des holsteinischen Gutes Borstel ein junger wohlgebildeter Taubstummer eine Zuflucht gefunden, der durch räthselhafte Schicksale dahin gerathen, und über dessen Herkunft noch nichts Gewisses hat ausfindig gemacht werden können. Da der junge Mann seltene Fassungskraft besitzt, so ist es gelungen, seine Begriffe so weit aufzuklären, daß er in kurzer Zeit gelernt, sich schriftlich in deutscher Sprache ziemlich verständlich zu machen. Aus diesen schriftlichen Aufsätzen und einigen beigefügten rohen Zeichnungen, denen Kupferstiche, seine angebliche Vaterstadt Marseille darstellend, zum Grunde liegen, scheint sich zu ergeben, daß er, angeblich einziger Sohn einer Wittwe in Marseille, von dieser einem schwedischen Schiffskapitän übergeben worden, der ihn in ein dunkles Loch gesteckt, und weite Reisen mit ihm unternommen; er glaubt, das Schiff sey bis nach Indien gefahren, und giebt bestimmt an, daß es bei St. Helena angelegt, um Erfrischungen einzunehmen; ihm sey aber nirgends vergönnt worden, an das Land zu gehen. Nach langem Umherfahren sey er, nachdem man ihm eine, mit einer von ihm angegebenen Namens-Chiffer bezeichnete, goldene Uhr abgenommen, in ein Boot gesetzt worden, mit dem er sich selbst an das Land habe rudern müssen. Nachdem er hier in ein Haus eingekehrt, wo getanzt worden, sey er landeinwärts gegangen, und habe Abends spät das zum Gute Borstel gehörige Gut Oering erreicht. Von dort, wo man ihn die Nacht beherbergt, ward er an den Inspektor des Guts abgeliefert. Hier hat er seitdem gesucht, sich durch allerley kleine Dienste nützlich zu machen. Sämmtliche Papiere sind jetzt nach Marseille geschickt worden, und da in denselben das Haus der Wittwe nicht allein nach der Lage der Straße, sondern auch nach den Gewerben der benachbarten Häuser auf das Genaueste bezeichnet ist, so dürfte es nicht schwer werden, auf diesem Wege völlige Aufklärung über die Wahrheit oder Falschheit der erwähnten Anklagen zu erlangen. Eben so genau, als jenes Wohnhaus, hat der junge Mann das schwedische Schiff beschrieben, so daß man hiernach den Namen des Kapitäns hat ausfindig machen, und in Schweden ein Verhör mit demselben anstellen können; dieser hat zwar geläugnet, je einen jungen Menschen dieser Art an Bord seines Schiffs gehabt zu haben; da jedoch diese Aussage eine unbeeidigte gewesen, so will man wenig Gewicht darauf legen. Der junge Mensch scheint etwa 20 Jahr alt zu seyn.

Athen, 5. Novbr. Die Schiffe sind bereits im Piräus angekommen, welche die deutschen Soldaten, die ausgedient haben, nach Triest überführen sollen. Leider befindet sich darunter eine nicht geringe Anzahl von Handwerkern, Künstlern und des Ackerbaues Kundigen, deren förmliche Niederlassung hier für das menschenleere und der Hände so sehr bedürftige Griechenland von wesentlichem Nutzen seyn würde. Auch sind die Griechen dieser Niederlassung der Fremden nicht nur nicht abgeneigt, sondern Viele sprechen dieß laut als einen Wunsch aus, von dessen Realisirung sie so wesentliche Erfolge für die schnelle Entwicklung der Gewerbe und Industrie hoffen. Ich höre zwar, daß die Regierung ihnen Offerte zu ihrer Niederlassung in Griechenland gemacht hat; doch weiß ich nicht, welcher Art diese sind. So viel ist gewiß, daß von 350 Mann nur Wenige sich zum Hierbleiben entschlossen haben. Bey dieser Gelegenheit nehmen wir den Philanthropismus der griechischen Regierung, hinsichtlich der Behandlung der fremden Soldaten bey ihrer Entlassung in Triest, in Anspruch. Es ist nämlich bittere Klage darüber geführt worden, daß die armen Soldaten bey ihrer Entlassung in Triest auch ihre Mäntel, das Einzige, was ihnen zu einigem Schutze auf der Reise dient, abliefern müssen; so daß einige der früher Zurückgekehrten noch auf deutschem Boden das Opfer der Entbehrungen wurden. — Vor einigen Tagen wurden 2 zum Tode verurtheilte Verbrecher auf einem Wagen, unter Begleitung einer Abtheilung Gendarmerie und einer Compagnie Linien-Militär, von hier nach Aegina gebracht, um dort, in Ermanglung eines Scharfrichters, erschossen zu werden. Sie hatten bey Aegina 2 junge Nisioten ermordet und ausgeraubt. Der eine der Verbrecher wußte sich noch in der Hauptstadt von seinen Fesseln los zu machen, und war mit einem Satze vom Wagen über die ihn begleitenden Gendarmen hinweg. Er floh in die nächste Straße, wo er jedoch von einem dort Wache stehenden Soldaten, der die, auf den Verbrecher gefallenen, Schüsse gehört hatte, mit dem Bajonette aufgehalten, und so von den ihm nacheilenden Gendarmen wieder festgenommen. — Mit dem neuen Jahre wird der erste griechische Almanach von dem Redakteur unseres Morgenblattes, einem jungen Arzte, erscheinen. Es hat also auch dieser Zweig der Literatur seinen Vertreter gefunden.

Wir hören mit Vergnügen, daß der ungemein geschätzte Graf von Saporta Se. Maj. den König wieder nach Griechenland begleiten wird. — Das provisorische Palais ist bereits vollkommen eingerichtet.

München. Für die Wahlhandlung der Landräthe wurde zum Präsidenten des dritten und vierten Wahl-Collegiums im Isarkr. der k. General-Commissär und Präsident des Isarkr., Hr. Graf v. Seinsheim, ernannt.

Nro. 46. des Regg.-Blattes enthält den Abschied für den Landrath des Oberdonaukreises über dessen Verhandlungen vom 4. bis 12. Juli 1836.

Der Marktschreiber zu Rosenheim, Quitzmann, ward als Patrimonialrichter II. Cl. von Pang bestätigt.

In der Nacht vom Donnerstag — Freytag hatten wir ein Donnerwetter und andern Tag früh Hagelwetter.

Die übrig bleibenden Brocken. Es ist häufig der Fall, daß in München in herrschaftlichen, so wie in Bürgers-Häusern, manche Brocken Fleisch übrig bleiben und des andern Tags, oder auch noch später, an arme Taglöhnersleute verschenkt werden. Da nun in Haidhausen ꝛc. sehr viele arme Taglöhnersleute an der Brechruhr sterben, so vermuthet man, daß das gekochte alte verschenkte Fleisch manche Schuld daran trägt. Es wäre daher zu wünschen, daß, wenn Herrschaften oder Bürger übrig gebliebene Brocken Fleisch haben, sie nicht alt werden lassen möchten, selbe an die ärmern Leute zu verschenken, denn sie werden um desto mehr dankbar seyn.

NB. Diese so armen Haidhauser sind den edlen Menschen-Herzen bey dieser Krankheit sehr zu empfehlen.

Vom Sonntag den 11. Dezember angefangen, ist täglich Nachmittags von halb 2 bis 4 Uhr eine größtentheils bewegliche Krippe bey dem Hausmeister der königl. Sternwarte zu sehen.

5833. **Museum.**

Das auf Montag, den 12. Dezember, angekündigte Konzert, kann eingetretener Hindernisse wegen an diesem Tage nicht gegeben werden, und findet erst Samstag, den 17. Dezember statt.

5832. Morgen, Sonntag, spielt das 1te Kleeblatt auf der Schießstadt in der Vorstadt Au. Anfang 5 Uhr.

Auswärts Getraute.

Heiraths-Anzeige.

(Verspätet). Passau den 22. Novbr. Herr Max Joseph König, kgl. Postamts-Offizial dahier, mit Fräul. Nanette Giel, Doktors-Tochter von München.

In Landshut: Hr. J. G. Wölfle, b. Buchhändler, mit Dem. Th. Giesca, k. Ob.-Post-A. Officiantenstr. v. Augsburg.

Todesfälle in München.

Fr. El. Gaßner, geb. Gräfin von Joner, kgl. b. Ober-Appell. Gr. Raths-Gattin, 40 J. a. Gottesd. den 19. Dez. Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. — Fr. Eva von Tein, k. Hofmedikus und Professors-Wittwe, geb. v. Fäth, 76 J. a. Gottesd. Dienst., den 20. Dez. Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. —

Den 7. d. früh 6 Uhr starb Hr. Andr. Sedlmayr, bgl. Feilenhauer und Werkzeug-Verleger. 72 J. a. Beerd. war gestern Nachmitt. 3 Uhr, Gottesd. Dienst. den 3. Jänner, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter.

Frau A. M. Hölzl, k. Kreis- und Stadtger.-Protokollistens-Wittwe, 49 J. a. — A. M. Bock, Nagelschmidstochter von Hof, 27 J. a. — Hr. A. Danner, b. Weber, 51 J. a. — Frau M. Werther, Hofjägers-Wittwe, 65 J. a. — Frau A. Roseder, Bierwirthsfrau, 40 J. a. — G. Westermaier, Sailer-Gesell v. h., 36 J. a. — Th. Müller, Schuhmacher-Gesell v. h., 18 J. a. — J. M. Walz, Kammmachergesell v. Markt Erlbach, 18 J. a. — Dlle. Fr. Estfeller, Lehrerstochter v. h., 27 J. a. — A. Schmid, Schmiedgesell von Wolfratshausen, 38 J. a. — Fr. Prestele, Verwalters-Frau, 66 J. a. — A. Röckl, ehem. Gerichtsdiener, 61 J. a. — Cl. Schröder, Bedienten-Frau, 40 J. a. — Kath. Mändl, Hutmachers-Frau, 37 J. a. — Frau J. Prändl, k. Pagerie-Professors-Wittwe, 70 J. a. — Philipp Gerzer, Maurer, 52 J. a. — Frau A. M. Reuter, ehem. Krämers-Wittwe, 75 J. a. — Hr. Leonhard Haberländer, Schuhmacher, 62 J. a. — A. Welch, Färberstochter v. Hofkirchen, 28. Wilhofen, 26 J. a.

Todes-Anzeige.

5822. Vom tiefsten Schmerze ergriffen, erfüllen wir die höchst traurige Pflicht, unsern verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß Gott der Allmächtige unerwartet schnell unseren heißgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager,

Alois Bruder,

bürgerl. Melber,

in seinem 44sten Lebensjahre, heute Morgens um 6 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, zu sich in das bessere Leben abgerufen.

Er lebte bis zu den letzten Stunden seines Daseyns mit großem Eifer für seinen Beruf, und Alle, die ihn kannten, werden theilnehmend fühlen, in welche tiefe Trauer wir durch diesen schnellen Todesfall versetzt worden sind.

Wir empfehlen den Verblichenen Ihrem gütigen Andenken und frommen Gebete, und bitten um Ihre fernere Freundschaft und Gewogenheit.

München, den 7. Dezember 1836.

Magdalena Bruder, geb. Bernbach, als Gattin, mit ihrem unmündigen Kinde.
Xaver Bruder, b. Schlossermeister, } Brüder.
Anton Bruder, b. Tischlermeister, }
Anna Maria Bruder, } Schwägerinnen.
Cäcilia Bruder, }

Und sämmtliche Freundschaft.

Der Seelen-Gottesdienst ist Mittwoch den 4. Jan. 1837 Vormitt. 9 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche.

5831. **Todes-Anzeige.**

Dem unerforschlichen Rathschluße Gottes hat es gefallen, heute Vormittags nach 10 Uhr den quiescirten königl. Forstmeister, Herrn

Johann August Weymer,

ausgezeichnet durch die goldene Civil-Verdienst-Medaille, nach einem kurzen Leiden im 66ten Jahre seines Lebens von dieser Welt abzurufen.

Indem der Unterzeichnete die traurige Pflicht erfüllt, seine verehrten Freunde und Bekannte von diesem schmerzlichen Verluste in Kenntniß zu setzen, empfiehlt er den Verblichenen Ihrem frommen Andenken und Ihrer stillen Theilnahme.

München, den 8. Dezember 1836.

M. J. Kaltenborn, k. Forstmeister zu Freysing, als Neffe, und im Namen aller übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet heute Samstag, den 10. d. M., Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Den 8. Dez.: Hr. Jos. Tanzer, Sergeant vom Inf.-Regt. Kronprinz, geb. von Eschenbach, 36 J. a. —

Berichtigung. In dem Gedichte Nro. 5774. des vorigen Blattes Nro. 147. vom 7. d., soll es statt Bildhauers-Wittwe, Hofbildhauers-Gattin heißen.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. J. A. Strobel, aus Neuburg, q. k. Siegelbeamter.

In Kitzingen: Der k. protest. Herr Stadtpfarrer u. Senior J. F. Schöner.

In Fürth: Die Bierbrauers-Wittwe Fr. A. B. Burger, geb. Gebhardt.

In Nürnberg: Jgfr. E. J. Röter.

5834. Es wird seit einiger Zeit ein Stock von spanischem Rohr vermißt, auf dessen Knopf die Buchstaben A. W. in gothischer Schrift, und über dieselben eine Freyherrn-Krone in Gold eingeschlagen sind. Der Knopf ist an der rechten Seite etwas beschädigt. Wer den Stock widerbringt, erhält 2 Kronenthaler Belohnung. D. Uebr.

5798. Praes. den 7. Dez. 1836.

Amortisations-Erkenntniß.

Nachdem die der Administration des Zentral-Schuldbücherverlags zu Verlust gegangenen 7 Urkunden von den bey der Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse München verzinslich anliegenden Kapitalien, welche in der unterm 25ten Merz 1836. erlassenen Edikt-Ladung (vid. a) Kreisintelligenzblatt Nro. 21., 29. und 38. b) bayer. Nationalzeitung Nro. 61. ꝛc.; c) Dorfzeitung Nro. 46., 49. u. 51.) näher bezeichnet wurden, binnen der gesetzlichen Frist nicht produzirt, und überhaupt darauf keine Ansprüche von dritten angemeldet worden sind; so werden jene Urkunden hiemit für kraftlos erklärt.

Den 8. November 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht

München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Pichlmayr.

5799. Praes. den 7. Dec. 1836.

672/895.

Bekanntmachung.

Michael Kurzmann, Webersohn von Wildstein, und Corporal bey'm k. Chevauxlegers-Regimente Leiningen in Zweybrücken, ist am 17. Okt. l. Js. im dortigen Militärkrankenhause mit Hinterlassung eines Testamentes gestorben.

Es werden daher alle Diejenigen, welche aus dem Nachlasse des Verstorbenen Forderungen zu machen haben, aufgefordert, ihre Forderungs-Ansprüche binnen eines 30-tägigen Termines hierorts geltend zu machen, außerdem nach Verlauf dieses Termines bey Auseinandersetzung der Verlassenschaft keine Rücksicht mehr genommen werden wird.

Neunburg, den 24. Nov 1836.

Kgl. Landgericht Neunburg v. W.

I. D.

(L. S.) Oberle, Assessor.

5816. Praes. den 8. Dez. 1836.

Nro. 302.

Edikt-Ladung.

Friedrich Johann Baptist Scharf, Funktionär bey der k. Steuerkataster-Commission in München, ein Sohn des ehemaligen k. Rentbeamten Scharf zu Schönberg, starb am 30. Dezember 1835. im ledigen Stande zu München, mit Hinterlassung eines Testaments und eines Vermögens von beyläufig 200 fl.

Wer auf diese Verlassenschaft Anspruch machen will, sey dieß gegen die Testamentsbestimmung, aus dem Intestaterbrechte, oder aus einem andern Titel, wird hiemit aufgefordert, denselben innerhalb 3 Monaten von heute an um so gewisser vor der unterzeichneten Verlassenschaftsbehörde nachzuweisen, als außerdem der gesammte Nachlaß an den ernannten Testaments-Erben ausgehändigt werden würde.

Grafenau, den 30. Nov. 1836.

K. Landgericht Grafenau.

K. Landr. verhind.

Taucher, Assessor.

5815. (2 d) Praes. den 8. Dec 1836.

Bekanntmachung.

Den

Ludwig (Donau-Main) Kanal betreffend.

Von den Erdarbeiten an dem Ludwig (Donau- u. Main) Kanal werden im nächsten Monate und Jahre, an den hier bezeichneten Tagen, und vor den betreffenden Distrikts-Polizeybehörden weiters folgende Partheyen zur öffentlichen Versteigerung an die Wenigstnehmenden mit dem Vorbehalte der Genehmigung gebracht werden.

1) Am 9. Januar 1837 die Erdarbeiten von Neumarkt bis über Berg in zwey Arbeitslosen, und zwar das V. Loos in einer Länge von 17000 zu circa 81,000 fl. und das VI. Loos in einer Länge von 11500' zu 244,500 fl. bey dem k. Landgericht Neumarkt.

2) Am 10. Jänner 1837 jene von Burgthann, Landgerichts Altdorf, bis in die Gegend von Neret, Landgerichts Schwabach, in zwey Arbeitslosen, und zwar das erste in einer Länge von 94 .7' zu 55,000 fl. bey dem k. Landgericht Altdorf, und das II. zu 9324' lang zu 52000 fl. bey dem k. Landgericht Altdorf.

3) Den 11. Jänner die Erdarbeiten von Naret bis Röttenbach, Landgerichts Schwabach, gleichfalls in zwey Arbeitslosen, und zwar das IV. Loos in einer Länge von 15,110' zu 23890 fl, und das V. Loos in einer Länge von 11144' — 18000 fl. bey dem k. Landgerichte in Schwabach.

4) Am 13. Jänner die Erdarbeiten bey Neusees, Landgerichts Forchheim, und zwar in der 8ten Kanalhaltung in einer Länge von 7201' zu 20600 fl., und in der 9ten Kanalhaltung in einer Länge von 13918' zu 31800 fl. bey dem k. Landgerichte Forchheim.

An diesen Tagen werden die Versteigerungs-Verhandlungen jedesmal Morgens 10 Uhr beginnen, jedoch können die vorliegenden Kostenvoranschläge, Pläne und Bedingnißhefte schon früher auf dem Bureau der k. Kanalbausektion III. zu Neumarkt für das V. u. VI. Loos, und auf jenem der Kanalbausektion IV. zu Nürnberg für das I. bis IV. Loos eingesehen, und nähere Aufschlüsse an Ort und Stelle erholt werden.

Die Arbeiten müssen im Monate April oder May, 14 Tage nach erfolgter Aufforderung hiezu, begonnen, und ununterbrochen, und in der Art betrieben werden, daß die festgesetzten Termine genau eingehalten werden können.

Indem man dieß zur allgemeinen Kenntniß bringt, wird bemerkt, daß die zu stellende Kaution ein Zehntel der veranschlagten Summe beträgt, und daß Ausländer, welche an der Versteigerung Theil nehmen wollen, deßwegen die erforderliche Sicherheit am Anfange der Versteigerungs-Verhandlung gewähren müssen; ferner wird hinzugefügt, daß in dem I. bis IV. Arbeitslose bisher auch der Bau von 30 Schleusen und von zwey Brückanälen in Ausführung kommen werde.

Uebernehmungslustige können sich wegen näherer Aufschlüsse in portofreyen Briefen auch an die unterzeichnete Kanalbau-Inspektion, oder die beyden Kanalbau-Sektionen wenden

Nürnberg, den 4 Dez. 1836.

K. B. Kanalbau-Inspektion.

Frhr. v. Pechmann, k. b. Oberbaurath. — Beyschlag, k. b. Regier.- und Kreisbaurath.

5828. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nr. 3. ist so eben wieder das beliebte Anekdotenbüchlein:

Bomben und Granaten

oder das

non plus ultra

aller Anekdotenbücher,

Zweyte Dosis

geh 24 kr.

angekommen, sowie auch von der 1ten Dosis in obiger Buchhandlung Exemplare vorräthig sind.

5830. Ein junger Mensch, mit den besten Schulzeugnißen versehen, wünscht das Glaserhandwerk zu erlernen.

5829. Am 8. dieß Nachmittags 3 Uhr ging am grünen Baum ein junger Hühnerhund von brauner Farbe mit weißer Brust und 4 weißen Pfoten und schwarz lakirtem neuen Halsband verloren. Wem selber zugelaufen ist, wird ersucht, ihn in der Rosengasse Nro. 6. über 3 St. gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

5769. (2 b) Vollständige Jahrgänge der Allgemeinen Zeitung von 1827, 1828, 1829, 1832, 1833, 1834 und 1835 werden billig abgelaßen. Max-Platz Nr. 11. 1 Stiege.

5734. (4 c) Es ist eine gewiß schöne Haus- oder auch taugliche Kirchen-Krippe, mit gut gekleideten 7 Zoll großen Figuren, sehr schön geschnitzten Vieh- und Wildthieren, nebst von Bley dazu gehörigem Wasserwerke, billig zu verkaufen. Das Uebr.

5781. (2 b) Eine schöne Krippe mit allen Vorstellungen ist um den halben Preis am Duitplatz Nro. 21. zu ebner Erde unter den Bögen zu verkaufen.

Digitized by Google

5810. Bey Carl Heymann in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Enthüllung des räthselhaften Wesens der Unterleibskrankheiten, nebst einer neuen und naturgemäßen Heilmethode der Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie und Gicht für gebildete Nichtärzte von Dr. Moritz Strahl, prakt. Arzt und Accoucheur in Berlin. 8. brosch. 1 fl. 48 kr.

Noch nie ist für Unterleibskranke eine so wichtige Schrift erschienen. Der Verfaßer, welcher durch diese neue, ganz eigenthümliche Heilmethode, selbst bey einer beträchtlichen Anzahl auswärtiger Kranken, die er brieflich behandelte, auffallende Heilungen erzielt hat, giebt in dieser seiner neuesten Arbeit aus seinen merkwürdigen Erfahrungen über die genannten Krankheiten die wichtigsten und interessantesten Aufschlüsse, in einer höchst anziehenden, geistreichen und freymüthigen Darstellung. Mit rühmlicher Offenheit legt er die Grundsätze seiner neuen Methode dar, die durch die Sorgfalt überrascht, mit der alle Symptomen berücksichtigt sind. Dem Werkchen ist ein Schema von Fragen beygegeben, welches der Verfasser seinen auswärtigen Kranken zuzusenden pflegt, deren sorgfältige Beantwortung hinreicht, die Behandlung ohne vorherige Anfrage einzuleiten. Wie vielen schwer Leidenden dürfte diese Schrift die frohesten Aussichten eröffnen.

Vorräthig in München in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 3.

5811. Der ergebenst Unterzeichnete macht hiemit die Anzeige, daß bey ihm stets von allen Gattungen Singvögeln zum Verkaufe bereit stehen. Gegenwärtig ist er versehen mit Steinrötheln, ausgezeichnet guten Nachtigallen, Grasmücken, Spöttern, Schwarzblättern, Wachteln, Heidlerchen, Stiglitz, Hämpfling, Kreuzvögl, Gimpeln und Kanarienvögeln u. s. w. Auch sind bey ihm alle Arten von Vogelkäfigen stets vorräthig zu finden, so wie auch Ameiseneyer und Mehlwürmer. Er verspricht billige Preise und schmeichelt sich dahier eines zahlreichen Zuspruches.

Anton Huber,
Vogelhändler, wohnhaft in der Vorstadt Au Nr. 187. unweit der Reichenbacherbrücke.

5817. Es ist ein ächter Runkel- oder Zucker-Rübsaame in kleiner, wie auch großer Quantität, um äußerst billigen Preis zu haben in der Saamenhandlung im Rosenthal Nro. 3.

5803. Es wünscht eine Frau, die schon mehrere kleine Kinder in Pflege gehabt hat, wieder eins aufzunehmen. Sie wohnt in der St. Anna-Vorstadt, Gewürzmühlstraße im Kochhaus Nro. 7. über 2 St.

Versteigerung.

5807. Montag, den 12. Dezember d. Js., wird Vormittags von 9—12 und Nachmittags von halb 3—5 Uhr ein Theil des Nachlasses des kgl. Rentbeamten Lic. Jos. Aufschläger in der Ludwigsstraße Nro. 31. im ersten Stocke gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert; bestehend in Prettosen, goldnen Ketten, Ohrenringen und Silbergeräthe, einem gut erhaltenen Wienerflügel, einer großen Parthie Musikalien, mehreren Büchern, ökonomischen, juridischen und technischen Inhalts, Rund-, Schreib- und andern Tischen, Garderob-, Bücher- und Pfeiler-Kästen, einer ganz neuen Rentbeamtens-Uniform, Herren- und Damen-Mänteln, Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche, Federbetten, worunter ein Kinderbett mit Bettladen, mehrerem Zinnen-Geschirr und andern nützlichen Gegenständen. Kaufslustige werden hiezu höflichst eingeladen.

Hirschvogel, Auctionator.

5803. In der Verlassenschaft des Vergolders Anton Dreßler werden künft. Mittwoch, den 14. d. M., Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittag von 2—5 in der Dameastiftsgasse Nro. 10. über eine Stiege Meubles, Küchengeschirr, Kleider, Betten, einige Rahmen gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert.

Den 7. Dezbr. 1836.

Schmid, Auctionator.

5823. In der Residenzstraße ist zu ebener Erde ein schönes Lokal, beste bend in 3 heitzbaren und 2 unheitzbaren Zimmern nebst Küche, vom künftigen Georgi an, an eine solide und ruhige Person oder eine kleine Familie zu vermiethen. Das Uebr.

5802. (2 a) Bey Unterzeichnetem sind schwarz und weiß schafwollene Strümpfe und Socken zu haben, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Aloys Ulbrich,
in der Theatinerstraße Nro. 50.

5800. Zwey fehlerfreye gut eingefahrne braune Wagen-Pferde sind wegen bevorstehender Abreise zu verkaufen. Selbe sind 6 Jahre alt, 16 Fäuste groß. Das Uebr. am Wittelsbacherplatz Nro. 4. über 1 Stiege nächst dem Neuhofgarten.

5801. (2 a) Einzetretener Verhältnisse halber ist im 3ten Rang rechts des kgl. Hoftheaters in der Loge Nro. 4. ein Vordersitz auf 6 Monate zu vermiethen und das Nähere hierüber in der Kaufingergasse Nro. 26. II. Stock zu erfragen.

5812. Ein Rechtspraktikant, welcher bereits im zweyten Jahre in gerichtlicher Praxis steht, wünscht bey einem hiesigen Advokaten als Concipist täglich einen halben Tag gegen billiges Honorar zu arbeiten. Das Uebr.

Anwesens-Verkauf.

5804. Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein auf dem Stütt ganz nahe bey Straubing besitzendes Haus, worauf die Zinngießer-Gerechtigkeit ruht, sammt Gärtl aus freyer Hand zu verkaufen, wobey bemerkt wird, daß als Gewerbsteuer jährlich 2 fl., und zur Haus- und Grundsteuer 53 kr. zum kgl. Rentamt Straubing bezahlt werden müssen.

Die weitern Bedingungen sind bey dem Eigenthümer zu erfragen.

Georg Heuuberger,
Zinngießer.

5819. Es ist eine gangbare gut eingerichtete Apotheke, verbunden mit einer sehr frequenten Spezereyhandlung, in einem Marktflecken des Königreichs Bayern zu verkaufen und kann bis Lichtmeß bezogen werden. Portofreye Briefe mit dem Buchstaben G. Nro. 5819. besorgt die Expedition.

5825. (2a) Eine Wirthschaft mit einer Oekonomie, eine Stunde von München entlegen, ist entweder aus freyer Hand zu verkaufen oder gegen ein Haus, in oder außer der Stadt zu verkauschen, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

5813. Eine gelernte Köchin wünscht einen Platz bey einer Herrschaft oder sonst in einem Gasthaus, sogleich oder auf das Ziel. Zu erfragen Brunnstraße Nr. 1. 2 St.

5814. Man wünscht in eine kleine Handlung ein Commissions-Lager gegen sehr billige Bedingnisse zu bekommen. Das Nähere in der Saamenhandlung im Rosenthal Nro. 3.

5820. Es wird ein gedecktes Schweizer-Wägel zu kaufen gesucht Türkenstraße Nro. 54/1.

5824. Es sind sehr schöne Königshündchen zu verkaufen. Fingergasse N. 8. 1 St.

5820. Ein junger, großer, ganz schwarzer Hund, von Windhundart, ist den 6. dieß in der Gegend der Nymphenburgerstraße verloren gegangen. Derselbe hatte ein glattes messingenes Halsband an, mit einem kleinen eisernen Vorhängschloß. Wem solcher zugelaufen ist, wird gebeten, gegen eine Belohnung denselben in der Briennerstraße Nro. 33. abzugeben.

5827. Vom Amerthalerhof bis zum Madergäßchen verlief sich ein junger kleiner Rattenfänger mit einem grünen Halsband, männlicher Art; man ersucht Denjenigen, dem er zulief, gegen angemessene Erkenntlichkeit ihn im Dultgäßchen Nr. 11. zu ebner Erd zu übergeben.

5785. (2 b) In der Tannenstraße Nr. 10. nächst dem Rokerl ist auf das Ziel Georgi eine Stallung für 2 Pferde, Remise, Kutscherzimmer und großer Heuboden zu vermiethen und das Nähere über 1 Stiege daselbst zu erfragen.

5806.

Almanach
für
das Jahr 1837.

Den Freunden der Erdkunde gewidmet
von
Heinrich Berghaus.

30 Bogen in kl. 8. mit 13 Tafeln.
Preis, elegant in Halbfranzband gebunden, 3 fl. 30 kr.

Der Name des Verfassers bürgt dafür, daß die Mittheilungen, welche dieser Almanach den Freunden der Erdkunde bringt, wesentlich zur Erweiterung der Kunde des Neuesten und Interessantesten auf diesem Gebiete der Wissenschaft beytragen. Von Seiten der Verlagshandlung ist nichts unterblieben, das Aeußere dem Inhalt entsprechend auszustatten.

Stuttgart, Herbstmesse 1836.

Hoffmann'sche
Verlags-Buchhandlung.

Zu finden: in der Cotta'schen kl. Art. Anstalt in München.

5797.

Weihnachtsgeschenke,
empfohlen durch billigste Preise und gediegenen Inhalt.
Verlag von Julius Weiße
in Stuttgart,
durch alle soliden Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu beziehen:

Pantheon
ausgezeichneter Erzähler.

24 Bände, 8. geh. 12 fl. — 8 Rthl.

Von Seiten der Herausgeber, eine Familien-Bibliothek der vorzüglichsten Novellen des In- und Auslandes in 24 Bänden zu einem im Verhältniss beispiellos wohlfeilen Preise zu liefern, ist in vorliegendem Werke auf eine ausgezeichnete Weise erreicht; alle literarische und belletristische Blätter haben sich dahin ausgesprochen, dass es ein gelungenes, in der deutschen Literatur einzig und früher unerreicht da stehendes Unternehmen ist. Einer ferneren Anpreisung bedarf das Pantheon daher nicht.

Das Pantheon enthält in 24 Bänden (nicht Bändchen) auf 6333 Seiten ausser 48 ganz neuen Bearbeitungen der besten Novellen aus der französischen, englischen, dänischen, russischen, spanischen, polnischen, ungarischen und italienischen Sprache eine Auswahl anerkannt vorzüglicher Erzählungen und Novellen von

Henriette Hanke, C. Spindler, Amalie Schoppe, G. Döring, L. Tieck, W. Alexis, Th. Huber, W. Blumenhagen, J. Schopenhauer, Reinbeck, G. Langbein, L. Pichler, H. Zschokke, Ch. v. Ahlefeld, A. v. Tromlitz, L. Schefer, E. v. Hohenhausen, W. v. Gersdorf, E. T. A. Hoffmann, W. Hauff, H. Clauren, Fr. Rochlitz, Fr. de la Motte Fouqué, Fr. Laun; —

genug, um die Theilnahme der Lesewelt von neuem und mit Recht in Anspruch zu nehmen.

Roman-Bibliothek
zur
unterhaltendsten Winter-Lectüre.
Eine Auswahl
der
interessantesten neueren belletristischen Schriften
von
Bulwer, G. Döring, de la Motte Fouqué, L. Kruse, Joh. Schopenhauer, Friedr. Seybold
und bekannten Anderen.

Zwanzig Bände, als Sammlung, im Werthe von 41 fl., — zu dem beyspiellos niedrigen Preise von Neun Gulden.

Der neue
Tausendkünstler u. Magiker.

Die Beschreibung und Erklärung seiner Künste und vieler Merkwürdigkeiten der Natur und Kunst überhaupt, nach richtigen physikalischen, chemischen und mechanischen Grundsätzen.

Zum Nutzen und Vergnügen für Jedermann,
herausgegeben
von
Hofrath Dr. J. H. M. Poppe.

Mit fünf Steintafeln.
12°. Elegant gebunden. Preis 1 fl. 30 kr.

Dass man diesem Werkchen vor den bisherigen Büchern ähnlichen Inhalts einen Vorzug einräumen werde, darf der Verleger wohl um so mehr hoffen, da dasselbe keine gemeine, oft beschriebene Taschenspielerstücke, sondern theils merkwürdige, höchst interessante, lehrreiche und vergnügende, auf wissenschaftliche (physikalische, chemische, mechanische und technologische) Entdeckungen und neue Erfindungen sich gründende Kunststücke in zweckmässigster Ordnung und auf das Deutlichste beschreibt, theils höchst wundervolle Natur- und Kunst-Erscheinungen erklärt, und solche Geheimnisse der Natur und Kunst entschleiert, welche den meisten Menschen sonst unerklärlich sind. Dass das Werk in einer angenehmen, für Jedermann fasslichen Sprache geschrieben ist, darf man von dem Verfasser wohl voraussetzen; und so wird jeder Gebildete überhaupt, jeder Liebhaber der Physik, Chemie, Mechanik und Technologie, besonders auch die lernbegierige Jugend, gewiss vielen Nutzen und viel Vergnügen aus dem Buche schöpfen.

Experimente so mannigfacher Art, wie diese Schrift sie auseinander setzt, dürften wohl zu den interessantesten Winter-Unterhaltungen gehören, und zur Belustigung in geselligen Kreisen vorzugsweise geeignet seyn. Desshalb empfehlen wir das hübsch ausgestattete Werkchen besonders auch als passendes Weihnachts-Geschenk.

In München durch die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29. zu beziehen.)

5807. **Anzeige.**

Die unterzeichneten Verleger erlauben sich, zur bevorstehenden Weihnachtzeit das gebildete Publikum auf die bey ihnen in einer Auswahl von 580 Bändchen erschienenen

Taschenausgaben der Klassiker
in
englischer und deutscher, italienischer, französischer und spanischer Sprache

aufmerksam zu machen.

Die Preise dieser Taschenausgaben sind unerhört billig, und sie eignen sich wegen ihrer höchst netten Ausstattung vorzüglich zu Geschenken.

Vollständige Verzeichnisse davon sind bey Johann Palm in München, neben dem goldenen Hirsch, zu haben.

Zwickau, den 19. Oktober 1836.

Gebrüder Schumann.

5818. Bey'm Silberarbeiter Lederer in der Kaufingerstraße ist rückwärts gegen das Augustinergäßchen über zwey Stiegen eine nette Wohnung, bestehend aus 2 beheizbaren und 1 unbeheizbaren Zimmer, Küche, Holzlege u. a. Bequemlichkeiten, billig auf Georgi zu vermiethen.

5821. In der Briennerstraße Nro. 33. ist eine bequeme Wohnung zu ebner Erde bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Küche, Speise, Keller und einem Gärtchen, auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Näheres daselbst über 1 Stiege.

5805. (2 a) Vor'm Karlsthor im Rondel sind 2 Zimmer, aneinanderstoßend mit 2 Betten täglich zu beziehen. Das Nähere bey'm Wascher Erhard daselbst, eine Treppe tiefer rückwärts.

Dienstag, den 13. December. **Nro. 149.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

5633. (3 c)

Bekanntmachung.

Die

Administration der bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank

macht hiermit bekannt, daß die ihr durch §. 13. der Bank-Statuten zugestandene Emittirung von Banknoten begonnen hat. Es können demnach von nun an bey der Bank-Cassa dahier, mit Ausnahme der Sonn- und Feyertage, täglich Vormittag von 9 bis 12 Uhr Banknoten in Stücken von 10 fl. Bank-Valuta gegen baar Geld erhoben und ausgewechselt werden.

Damit wird zugleich die Anzeige verbunden, daß laut Allerhöchsten Rescripten vom 15. und 17. d. M. die Königlichen Staats-Kassen und Aemter angewiesen worden sind, die Banknoten bey Zahlungen nach ihrem Nennwerthe anzunehmen und die Veröffentlichung einer Beschreibung der Banknoten mittelst Beylage zu dem Regierungs-Blatte angeordnet worden ist.

München, den 19. November 1836.

Simon Freyherr v. Eichthal.

Ueber die Cholera.

Die orientalische Brechruhr ist wieder mit ihren unseligen Folgen zur Frage geworden; Aerzte und Laien bemühen sich vergebens, dieß furchtbare Geheimniß zu enträthseln. — Daß die Cholera ein endemisches oder epidemisches Uebel sey, begünstigt durch hohe Hitzgrade der Atmosphäre und Erkältung, wodurch die Sekretionsthätigkeit der Leber verändert, die Gallenabsonderung vermehrt, und die Reizbarkeit des Unterleibs ungemein erhöht wird, scheint vielleicht ausgemacht zu seyn; aber nicht ganz bestimmt ist, ob mehr die Kälte oder mehr die Wärme die Krankheit erzeuge. Bisher wüthete die Seuche im Sommer wie im Winter. Es ist einleuchtend, daß der Krankheitsstoff im Sommer mehr sich ausbilde. Die Aufgabe, warum die Epidemie zu dieser oder jener Jahreszeit herrsche, lasse ich vor der Hand ungelöset. Ich will bloß einige Bemerkungen hier niederlegen, welche ich sorgfältig in jenen Ländern sammelte, die der Brechruhr so sehr unterlagen. — Daß die Krankheit primair kontagiös sey, ist eine längst abgewürdigte Meynung; richtig aber ist es, daß sie sich durch enges Zusammenleben der Personen fortpflanze, unter denen sie ausbricht. Was aber bey all dem zur Erzeugung und Fortpflanzung Anlaß giebt, ist noch immer nicht mit Gewißheit bekannt. — Ist die Krankheit miasmatischer Natur, so fragt es sich: „Wirkt dieses Miasma unmittelbar oder mittelbar auf den Menschen?" Wirkt es unmittelbar: so müssen alle Menschen sterben, welche der nehmlichen verderbten Luft ausgesetzt sind; denn jeder Mensch hat eine Krankheits-Anlage, der eine mehr, der andere weniger. Wirkt es aber mittelbar, so ist es für den Arzt nothwendig zu untersuchen, was der Träger des verdorbenen Stoffes ist. — Auf jeden Fall liegt das Grundprinzip zur Erzeugung und Fortpflanzung dieser furchtbaren Krankheit in der Flüssigkeit, welche der Mensch zu sich nimmt. Das Wasser ist der Einwirkung der Atmosphäre am meisten ausgesetzt; wie sollte dasselbe nicht auch einer Art Vergiftung durch das Cholera-Miasma unterliegen? Das Wasser selber ist an Gehalt verschieden; oft mehr, oft weniger zur Aufnahme und Verarbeitung fremder Stoffe geeignet. — Ich hatte Gelegenheit in Ungarn öfters Wasser in jenen Orten zu trinken, die von der Cholera fürchterlich heimgesucht wurden; ich kostete Wasser in solchen, die die Epidemie verschonte, und fand einen wesentlichen Unterschied. Eines niederösterreichischen Bauers Haus blieb verschont, ohne andere Präservative, als Vermeiden des freyen und offenen Wassers, während ein anderes Haus der Krankheit unterlag, das Quellwasser aus unverdeckten Brunnen trank; und merkwürdiger Weise, ein Student wollte nach dem Trunke ein besonderes Grieseln wie von Ameisen in den Gedärmen verspürt haben. Er genas. In Wien entkam mein Hausherr sammt seiner Familie der Krankheit dadurch, daß sie nur solches Wasser tranken, das man vorher gesotten hatte. Diese Beyspiele mögen zur weitern Beachtung dienen. — Der Direktor des Hospitals der barmherzigen Brüder zu Preßburg, ein eben so erfahrner als alter und ehrwürdiger Arzt, versicherte mich, er würde in Bayern, mit gutem Biere, keine Cholera fürchten; dieselbe Bemerkung machte ein, mit der Krankheit durch und durch vertrauter, polnischer Arzt. — Und wirklich starben wenige Personen, die in den Brauhäusern arbeiteten, und sich mit Bier den Durst löschten; wenn gleich nicht in Abrede zu stellen ist, daß sämmtliches österreichisches Bier spottschlecht ist. In Prag sind am meisten jene Stadttheile heimgesucht worden, welche schlechte Wasser haben; ich hatte vielfältig erfahren, daß schlechtes Wasser und dergleichen Bier Ursache der Brechruhr waren. Personen, welche gute Flüssigkeiten zu sich nahmen, blieben verschont. Die Juden sind bekanntlich im Zubereiten ihrer Speisen sehr vorsichtig: sie verschließen ihre Geschirre; in Prag sotten sie das Wasser zur Cholerazeit zweymal, ehe sie es über kochbare Speisen gossen. Ein Jude, den ich genau kennen lernte, trank blos Wein und Flaschenbier. — In Pilsen wüthete die Seuche mehr, als in einer andern Stadt Böhmens. Schlechtes Getränk, sagten die dortigen Aerzte, sey ein Hauptgrund des Uebels. Ein Privatier soll sich das Bier von Zwisel verschrieben haben; er und seine Familie blieben gesund. Krombholz, Prag's größten Aerzte einer, äußerte am Krankenbette: beim Wiedererschei-

wen der Cholera werde er sein Augenmerk vorzüglich auf die flüssigen Nahrungstheile richten. Vielleicht ist etwas Wahres an der Entdeckung des Dr. Viale; eine Entdeckung, welche spanische Aerzte schon vor 6 Jahren vermutheten. Ich will weitere gesammelte Notizen späterer Zeit aufbewahren. — Ist das Wasser der Träger des Krankheitsstoffes, so sorge man für solches Getränk, das man vorher gesotten hat, ehe man es zu sich nimmt. Und aus diesem Grunde möchte gutes, gehaltreiches Bier doppelt zu empfehlen seyn. Einmal, weil es durch seinen Bitterstoff jedes Gift eher unschädlich macht, und ein andermal, weil es im Aufsieden jedes Verderbliche durch Dampf entfernt. Warmbier, Morgens und Abends zu sich genommen, dürfte das beste Präservativ seyn; um so mehr, wenn ein starker Zusatz von Wermuth (Herb. absynth.) dabey ist.

Dr. Baumgärtner,
praktischer Arzt in Hengersberg

Im November wurden von der k. Polizeydirektion 1074 Individuen abgestraft, 28 hingegen den betr. Behörden übergeben. (Unter Erstern 91 Blaumontägler, unter Letztern 2 wegen Vergiftungsversuchs und 1 wegen Majestätsbeleidigung. — Der 15te Hebammen-Distrikt ist erledigt.

Folgendes ist dem Vernehmen nach der wesentliche Inhalt der schon erwähnten, zwischen der Wiener und der Regensburger Dampfschifffahrts-Gesellschaft abgeschlossenen vorläufigen Convention: „In Berücksichtigung der Schwierigkeiten, welche der Regelung einer Dampfschifffahrt auf der obern Donau entgegen stehen, und um das Unternehmen nach Kräften zu fördern, überläßt die Wiener für die österreichische Donau ausschließend privilegirte Gesellschaft der Regensburger Dampfschifffahrts-Gesellschaft die Stromstrecke von der bayerschen Gränze bis Linz, in welcher Stadt eine ununterbrochene regelmäßige Ablösung gegenseitig eingerichtet werden soll, und für den Fall, daß eine der beyden Gesellschaften im Stande seyn soll, den Kurs nach Linz zu machen, bevor die andere die ihr zustehende Stromstrecke befahren kann, soll der die Stadt Linz zuerst mit einem Dampfschiffe erreichenden Gesellschaft das Recht eingeräumt seyn, das ganze Stromgebiet zwischen Wien und Linz so lange zu befahren, bis die andere erklärt, ihre Recht benützen zu wollen oder zu können." Ferner legt dieser Vertrag der Regensburger Gesellschaft die Verpflichtung auf, vom 25. Nov. 1836 an gerechnet, binnen 2 Jahren eine geregelte Schifffahrt nach Linz auszuüben, widrigenfalls der in Frage stehende Vertrag als erloschen zu betrachten sey, und schließlich wird die gegenseitige Ratifikation der betreffenden Staatsregierungen vorbehalten.

Die hochwürdige Oberin des Klosters der armen Schulschwestern von U. L. Neunburg v. d. W. (die gegenwärtig 362 Kinder unterrichten) schreibt an eine theilnehmende Bekannte Folgendes:

Am 27. Oktbr. 1836.

„Freuen Sie Sich mit uns, das klösterl. Filiale Schwarzhofen ist bestätigt, wir übernehmen wahrscheinlich noch in diesem Jahre die Mädchenschule daselbst. Wenn doch irgend ein Wohlthäter sich unser erbarmte, uns dahin ein altes Klavier, oder altes Flügel schenkte, es wäre dieß zum Singunterrichte für unsere Kinder höchst nothwendig. Christlicher Gesang ist ein gar wirksames Mittel, verwilderte rohe Gemüther zu bilden und zu veredlen; zum Ankauf eines Instrumentes aber sind wir zu arm. Sollte dieser fromme Wunsch bey Jemand Anklang finden, der vielleicht noch Näheres über das Kloster von Neunburg zu wissen wünschte, so kann bey der Redaction dieses Blattes Auskunft gegeben werden." — (Wie manches Klavier geräth, weil es Jahrelang ungenützt dasteht, in Verfall; — manches steht als ein platzeinnehmendes Meuble im Wege, — fort damit! eine bessere Gelegenheit giebt's ja nicht. Wenn ich nur eins hätte, gleich gäb' ich's her. D. Landbötin)

Personen[illegible]enz auf der Nürnberg-Fürther
[illegible], vom 29. Nov. bis 7. Dez.
[illegible] — Einnahme: 1064 fl. 30 kr.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Madrid. Die Kommission zur Reform der Konstitution wird bald ihre Arbeit vorlegen. Sie will 2 Kammern, ein absolutes Veto und ein anderes Wahlgesetz. Das Ministerium scheint vorerst keine weitere Veränderung erleiden zu sollen.

Bayonne, 5. Dez. Zweyhundert fünfzig Mann der k. Garde haben sich zu Madrid insurgirt, sich in ihrer Kaserne verschanzt, und eine Stunde lang die Beschießung mit Geschütz ausgehalten, mußten sich aber auf Gnade und Ungnade ergeben. Am 30. Nov. in der Früh wurden 3 davon auf der Plaza erschossen. Die Linie, die Nationalgarde und die Behörden haben getreulich ihre Pflicht gethan. Am 30. war Madrid in ungestörter Ruhe.

Man scheint einen Landungsversuch von Miguelisten an der Küste Algarbiens zu befürchten.

Die Unterzeichnungen zur Erbauung neuer Kirchen in London betragen bereits gegen 90,000 Louisd'or. (Da geht's schneller, als mit der Erbauung eines protestantischen Gotteshauses zu Feldkirchen.)

Der gelehrte Botaniker C. H. Persoon, welcher am Cap der guten Hoffnung geboren war, und dem Museum in Leyden sein großes Herbarium zum Geschenk machte, ist †. (Studirte mit mir 7 Jahre in Göttingen und lebte dann über 30 Jahre in Paris, wo er auch †.)

In Schweden werden in neuerer Zeit die Häuser nicht gemauert, sondern gegossen. Dieses Land besitzt die besten Kalkarten. Dieser Kalk wird nun dort mit Alaun und Sand gemischt, mit Wasser flüssig gemacht, und so zwischen 2 doppelte Bretterwände eingegossen, wodurch die festesten Gußmauern entstehen. Nach wenigen Monaten verhärtet sich dieses Cement und nimmt gegen alle elementarische Einflüsse eine unzerstörbare, künstliche Steinhärte an. Selbst der große Götha-Kanal in Schweden verdankt diesem Mörtel die standhafte Ausdauer. Das abgebrannte Städtchen Nerversberg wurde, nach dem Brande, zunächst mit diesem Mörtel, und den, daraus geformten, Gußmauern schnell wieder aufgebaut. Die Form der Mauern wurde nämlich von Brettern, rechts und links, aufgezimmert und die dazwischen sich ergebende Höhlung mit obigem Mörtel ausgegossen. Nach einigen Monaten, sobald sich das Cement zur Steinfeste gebildet, werden die Bretter abgenommen und die Mauern sind fertig. (Gefällt mir weit besser, als alle Spielereyen mit feuerversichernden Anstrichen, welche auch die Schweden weit früher kannten, als wir in Deutschland. Dahin gehört auch die v. Ackensche Steinpappe. Und warum wird denn die Pisé-Arbeit so ganz beseitigt?)

☞ Unter den wohlhabenden Juden in London findet die Einrichtung großen Beyfall, daß, um den verbotenen Umgang beyder Geschlechter in den niedern Ständen zu verhindern, arme Juden, welche in die Ehe zu treten wünschen, für ihre Aussteuer und andere dabey erforderlichen Kosten Beyträge erhalten.

Lord Chesterfield hat an Hrn. Tattersall das bekannte Pferd Priam für 3500 Guineen (42,000 fl.) verkauft.

Den neuesten Nachrichten aus Linz zufolge sind die Versuche mit den, unter Leitung des Erzherzogs Maximilian errichteten, Befestigungs-Thürme nicht so günstig ausgefallen, als man vermuthet hatte. Das Belagerungsgeschütz hatte bey dem in Beyseyn vieler Sachkundigen vom Militär veranstalteten Versuche nicht zur Hälfte operirt, und dennoch ist durch seine Wirkung der erste der Thürme gänzlich zerstört worden. Ein neuer Beweis der Vortrefflichkeit der österr. Artillerie.

Digitized by Google

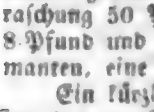
Bacharach (Rhein-Preußen), 5. Dez. Heute Nacht löste sich zwischen hier und Oberwesel, oberhalb des Meilenzeigers, eine Bergschichte plötzlich ab. Quellen, wo nie solche vermuthet wurden, strömen aus den Felsenrissen. Der Straßenzug ward indessen nur einen Augenblick dadurch unterbrochen, und ist bereits wieder hergestellt, so daß die Posten von und nach Mainz mit vielen Reisenden rasch befördert werden konnten.

Am Abend des 30 Nov. entlud sich an der Gränze des Odenwaldes, gegen den Neckar hin, ein heftiges Gewitter. In Sammelsbach schwemmten die von der Höhe der alten Burgruine Freyenstein herabtosenden Wasser ein neu aufgebautes, einsam stehendes Haus des Taglöhners Johe ganz hinweg. Als der arme Mann und seine hochbetagte Mutter in dunkler Nacht heimkehren wollten, war ihr Obdach mit ihrer ganzen Habe verschwunden. Die Ehefrau des Johe wurde von den wilden Fluthen ergriffen und aus dem in Trümmer gehenden Hause gestürzt; ihre beyden Kinder, das eine 3 Jahre alt, das andere ein Säugling, blieben unter den Trümmern zurück. Muthig kämpfte die Mutter in finsterer Nacht, gegen eine Stunde, mit den Wellen um ihr Leben, bis sie sich an der Wehr der Oelmühle anklammerte und ihr Hülferuf den Mühlburschen herbeyzog, der sie mit 2 anderen braven Männern rettete. Hoffnungslos schienen die Kinder verloren. Doch sie schützten und retteten die unendliche Liebe des Höchsten und seine allmächtige Vorsehung. Unversehrt trug das tobende Element das ältere Kind aus dem scheiternden Hause 400 Schritte weit auf eine erhöhte sichere Rasenstelle. Hier hörte ein Knabe die ersterbenden Klagetöne des Verlassenen. Dieser mit 2 anderen wirft sich in das Wasser, und das Kind war gerettet. Mit dem Säugling der Johe stürzte sich die Katharina Helm durch die berstenden Wände des sinkenden Hauses, ihr geringes Eigenthum, selbst die nöthigsten Bedürfnisse für ihre demnächstige Niederkunft, der Fluth preis gebend. Der Strudel entriß ihren Armen das anvertraute Leben; sie wagte wiederholt das übrige — und glücklich war die Rettung vollbracht. Beyde Weiber sind hart beschädigt.

Die Zahl der, während des Sturms vom 29. Nov. auf der Themse in London untergegangenen oder beschädigten Fahrzeuge soll 1200 (?), jene der entwurzelten Bäume in den Promenaden 200 betragen.

Kürzlich hat eine arme alte Frau in London, als sie, um Kohlen zu suchen, durch den Schlamm am Themse-Ufer östlich von der Waterloo-Brücke watete, einen blechernen Kasten gefunden, in welchem sie zu ihrer freudigsten Ueberraschung 50 Pfund in Gold, 3 Pfund in Silber, drey 8-Pfund und zwey 150-Pfund-Noten, 2 Ringe mit Diamanten, eine goldene Uhr und einige Silberbarren entdeckte.

Ein kürzlich in Ilmenau verstorbener Schneidermeister hat den Armen daselbst 6000 Thaler vermacht. Der Stadtrath erbaut ein Armenhaus dafür, wo 6 Arme unterhalten werden sollen.



Die Darmstädter Zeitung erzählt, daß ein am 31. Okt. in der Gegend von Grünberg von einem tollen Hunde gebissener 6jähriger Knabe nach der Anwendung von homöopathischen Pulvern nicht wuthkrank geworden, ungeachtet bereits 26 Tage verflossen seyen. Bekanntlich hat der Biß toller Hunde sehr häufig auch ohne alle ärztliche Hülfe gar keine Folgen; dieser einzelne Fall kann also nichts beweisen.

Sicherem Vernehmen zu Folge zieht sich die Militärstraße zwischen Oesterreich und Mainz in der Folge nicht mehr über Ulm, Augsburg, Regensburg, sondern über Frankfurt, Würzburg, Nürnberg, Amberg nach Klentsch in Böhmen, wodurch fragliche Straße bedeutend abgekürzt wird.

Die Pest wüthet in Konstantinopel fort, und selbst die Luft scheint verpestet, da Viele als Opfer fallen, die sich seit 6 Wochen abgesperrt hatten. Es sind in der letzten Woche wieder über 5000 Menschen gestorben.

In einem Schreiben des Leibarztes Dr. Ludwig Ritter heißt es, u. A.: Am 9. Nov. befand ich mich in Herrenhuth, daselbst erhielt ich eine kleine Probe Buchu-Blätter, welche, als Thee gekocht, vorzüglich wirksam gegen die Cholera seyn sollen. Sie haben einen starken aromatischen Geruch und sind der Myrthe ähnlich. Ein Herrenhuther hatte sie kürzlich vom Vorgebürge der guten Hoffnung mitgebracht.

Hr. Macadam, dem die macadamisirten Straßen Ursprung und Namen verdanken, ist am 26 Nov. zu Muffat in der schottischen Grafschaft Dumfries, 81 J. alt, †.

Am 3. Dezbr erschien der Maler der Civilliste im Namen des Gesetzes in der Kirche St. Louis Charlemagne zu Paris, und überpinselte die Lilien, welche auf dem Gemälde des h. Ludwig angebracht waren.

Berlin. Das Beyspiel, das hier vor 25 Jahren der unglückliche Heinrich v. Kleist gegeben, der sich auf dem Wege von hier nach Potsdam mit seiner geliebten Freundin erschossen, findet hier noch immer zuweilen Nachahmer, und erst in diesen Tagen ist wieder ein neuer Fall so beklagenswerther Verirrungen vorgekommen. Zwey, den niederen Ständen angehörende, Leute — ein Vergolder, Namens Böhm, 25 Jahre alt, und die Frau eines Spenglers, Namens Becker — haben sich am 27. vor. M. in einer eigens dazu gemietheten Wohnung, wo sie sich für Eheleute ausgegeben hatten, durch einen Pistolenschuß in das Herz getödtet. An der Wand des Zimmers fand man die Worte geschrieben: „Vater verzeih, wenn wir eher kommen, als Du uns gerufen. G. B. — C. B." Daneben standen noch die Worte: „Ich war noch eine Stunde bey meiner Braut, und kein Zucken zeigte sich. G. Böhm." Die Besorgniß, welche die Frau (deren Gatte nicht in Berlin anwesend ist) vor den Folgen ihres sträflichen Umganges mit jenem jungen Manne gehabt, soll die furchtbare That herbeygeführt haben.

In der von dem Handelshause der Herren Renz u. Comp. zu Worms im Laufe dieses Jahres errichteten Runkelrüben-Zuckerfabrik hat die Fabrikation seit einigen Wochen begonnen, und ist jetzt in vollkommenem Gange, so daß 60—80 Arbeiter abwechselnd bey Tag und Nacht darin beschäftigt werden. Die Fabrik soll so ausgedehnt seyn, daß in derselben jährlich 50 — 60 000 Centner Rüben verarbeitet werden können, und es läßt sich somit, rechnet man den Centner Rüben zu 24 kr., das der Landbau-Industrie in der dortigen Gegend jährlich zufließende Kapital auf 20 — 24,000 fl. anschlagen, was auf den Wohlstand der ackerbautreibenden Classe nur von günstigem Einfluß seyn kann.

In Berlin ist das Tabakrauchen auf den Straßen und Plätzen seit dem Ausbruch der Cholera erlaubt, und wurde auch dort nach deren Erlöschen nicht wieder verboten. Zur Zeit des Verbotes aber geschah es, daß ein Schuhmacherjunge an der Marienkirche vorüberging, und auf der höchsten Gallerie des Kirchthurmes einen Maurer während seiner Arbeit rauchen sah. Schnell rief der Schuhmacherjunge einen Polizeydiener herbey, und sprach zu solchem, indem er nach dem Maurer auf dem Thurme zeigte: „Mannken, sehen Se, da oben roocht Einer!"

Der Buchhandel.

Ein Handel, wunderlich vor Allen
Ist der mit Geist in Bücherballen.

Digitized by Google

München. Den 12. Dez. starb Se. Exz. Herr Georg von Weinrich, k. b. Kriegsminister und Generallieutenant, Commandeur des k. Civil-Verdienst-Ordens der bayer. Krone, Groß-Kreuz des k. griechischen Ordens des Erlösers ꝛc. ꝛc., geb. den 11. Jänner 1768.

Das Reggs.-Blatt Nr. 47. enthält eine allerh. Verordnung, die Binnen-Controle betr.; — ferner die Bekanntmachung, den Vermögensstand des Militär-, Wittwen- und Waisen-, dann des Invaliden- und milden Stiftungsfonds vom Etatsjahre 1834/35 betr., so wie auch den Ausweis des Vermögens der Militärfonds vom Verwaltungsjahre 1834/35.

Der k. Leibarzt und Prof., geh. Rath v. Walther, ward, seiner Bitte entsprechend und in Berücksichtigung seiner geschwächten Gesundheit und vorgerückten Alters, der Stelle eines Vorstandes der chirurg. Abtheil. und des chirurg. Klinikums in dem allg. Krankenhause in München enthoben.

Der Leibarzt Sr. K. Hoh. des Kronprinzen von Bayern, Dr. Gietl, ward prov. ausserord. Prof. der Chirurgie an der hies. Universität, und demselben zugleich, unter oberster Leitung des Leibarztes und geh. Rathes v. Walther, die Stelle eines Vorstandes der chir. Abth. ꝛc. in dem allg. Krankenhause übertragen.

Der Stabs-Sekretär M. Martin ward Stabs-Kassier bey dem k. Obersthofmarschall-Stab, und der Leinwandkammerschreiber M. Seiz Stabsoffizian bey dem nämlichen Stabe.

Der Rath des Kr. u. St. Ger. München, Lic. J. Pözendorfer, kam, nach zurückgelegten 41 Dienstesjahren unter Bezeugung allerh. Zufriedenheit ꝛc. in den nachgesuchten definitiven Ruhestand, und an dessen Stelle, erbeten, der Landrichter zu Lauenstein, A. A. Allioli.

Nro. 48. des Reggs.-Blattes enthält den Abschied für den Landrath des Regenkreises über dessen Verhandlungen vom 4. bis 12. Juli 1836, und den detto für den Landrath des Unterdonaukreises ꝛc. vom 4. bis 9. Juli.

In der Stadt Kaiserslautern, im bayer. Rheinkreise, würde ein tüchtiger Musiklehrer, der zugleich die Leitung eines Orchesters zu übernehmen im Stande wäre, ein sehr gutes Auskommen finden, da sich dermalen kein Lehrer für den Unterricht in der Instrumental-Musik daselbst befindet, während bey der starken Frequenz der dortigen Kreisgewerb- und lateinischen Schulen, und der in der Stadt selbst noch befindlichen großen Anzahl von Unterrichtslustigen, der Abgang eines Musiklehrers sehr fühlbar geworden ist. Ein solcher würde sich demnach einer großen Anzahl von Privatstunden zu erfreuen haben, besonders, wenn er auch Unterricht im Gesange zu ertheilen befähigt wäre. Hierauf Reflektirende wollen sich in frankirten Briefen „an den Direktor des Musikvereines in Kaiserslautern" unter Anlage ihrer Zeugnisse wenden.

Lotto: 88. 54. 45. 11. 6.

Theater.

Dienstag: Der Freyschütz. Mittwoch: Das Käthchen von Heilbronn, großes romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiele in einem Aufz. genannt: Das heimliche Gericht, von Heinrich von Kleist.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. Mit. Kobler, Schul- u. Zeichnungslehrer in Donauwörth, mit Jgfr. M. A. Gogl, Herrschaftsrichterstochter von Möhren.

Todesfälle in München.

Frau Xav. Hinker, geb. Schmederer, bgl. Brauntweiners-Gattin, 27 J. a. Gottesdienst Mittwoch, den 21. Dez. Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. M. Maurer, b. Melber, 40 J. a. Gottesdienst Dienst., den 27. d. Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. El. Zeitler, b. Bierwirths-Gattin, 48 J. a. Beerd. heute, Dienst. Nachmitt. halb 3 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. den 21. Dez. Vormitt. 8 Uhr bey hl. Kreuz. —

Hr. Rudolph Bernhard, Bildhauer von Karlsburg in Siebenbürgen 23. J. a. — Anna Mitterecker, Zimmermanns-Tochter, 33 J. a. — Maria Mittermaier, Barbierersfrau, 47 J. a. — Hr. Joh. Wittner, Händler von Bubenreuth, LG. Erlangen, 54 J. a. — Hr. Jos. Silverio, Regimts.-Aktuar, 43 J. a. — Julie Rainsant de Montigny, Privatierswittwe von Nancy, 66 J. a. — Cäcilie Krebs, Tapezierersfrau, 59 J. a. — Anton Weig, Bäckergeselle v. Waldthurn, LG. Vohenstrauß, 20 J. a. — Xav. Ertl, Taglöhnerssohn, 18 J. a. — Jos. Bieregg, Bedienter v. d. Au, 57 J. a. Anna Weninger, Badinhaders-Tochter von Straubing, 38 J. a. — Kresz. Fink, Bildhauersfr., 56 J. a. — Maria Schmid, Milchmannstochter von Haidhausen, 27 J. a. — Joh. [illegible]hofer, Maurer, 31 J. a. — [illegible]hamer, Rottmeisterswi[illegible] Rath Faßnacht, Zielerswittwe, 52 J. a. — Hr. Wilhelm Scheinlein, chirurgischer Instrumenten-Fabrikant, 36 J. a. — Hr. J. Steghert, k. Militärfonds-Kassakontrolleur, 63 J. a. — Kresz. Hofhamer, Saitenschlossers-Tochter von Traunstein, 19 J. a. — Josepha Daubmann, Musiklehrerswittwe, 60 J. a. — Josepha Daubmann, Musiklehrerstochter, 21 J. a. — Franziska Weigert, Jägerstochter von Leitheukirchen, LG. Wildsberg, 25 J. a. — Hr. Franz Rauch, Leistenschneider, 52 J. a. — Hr. Georg Eckart, kgl. Ministerial-Sekretär, 66 J. a. — Hr. Joh. Bord, Herzogl. Leuchtenbergischer Leibjäger, 57 J. a. — Anna Rauter, Dienstenswittwe, 67 J. a. — Marianna Weil, Chorsängersfrau, 58 J. a. — Klara Winzinger, Lebzelterstochter von Haag, LG. Wasserburg, 25 J. a.

Zu dem auf Donnerstag den 15. laufenden Mts in der Herzogspital-Kirche, Vormittags 9 Uhr stattfindenden Gottesdienste für meine verstorbene Gattin „Josepha, geborne Wippert, gebe ich mir die Ehre alle meine verehrten Freunde und Bekannte ergebenst einzuladen

Streck,
Musikmeister im kgl. Inf.-Reg. Kronprinz.

Im k. Militär-Krankenhause.

Jos. Leffelmann, Gem. v. Regt. Prinz Carl, geb. Zopfenried, LG. Regen, 20 J. a. — M. Schauer, Gem. v. 1ten Art.-Regt., geb. von Filseck, 25 J. a. — M. Reich, Gem. v. Regt. Prinz Carl, geb. v. Obereisenheim, LG. Rüdenhausen, 25 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Eichstätt: Der Hochw. Herr J. Bierthaler, Beneficiat zu Eitensheim, Jubelpriester.

In Schwabach: Hr. J. S. Dorn, Gastwirth und Bierbrauer.

In Nürnberg: Fr. K. M. Ranner, Gattin des vormal. Artistes und Predigers G. C. Ranner. — Der vormalige Rathsfreund der Tuchmacher Hr. J. J. Schücker, 84 J. a.

In Selb: Fr. C. H. Kapel, geb. Wernbecher, Patrimonial-Richters-Wittwe.

5867. Am 4ten Dezbr 1836.

Todes-Anzeige.

Vormittags 10 Uhr verschied mein innigst geliebter Vater, der königl. quiesc. Revierförster Joseph Jägerhuber zu Wemding an den Folgen eines vor 7 Monaten getroffenen Schlages und eben so langen Krankenlagers in einem Alter von 88 Jahren. Der Verstorbene bekleidete diese Dienstesstelle Anfangs als churfürstlicher Oberförster und in den letzten Jahren als kgl. Revierförster 46 Jahre lang, wurde im Jahre 1822 durch Quiescierung in den Ruhestand versetzt, in welchem er demnach beinahe noch 13 Jahre verlebte.

Ich empfehle den Verstorbenen dem frommen Andenken meiner Verwandten und Bekannten, und mich in dero fernere Freundschaft.

Wemding. Friedr. Jägerhuber,
königl. Forstwart, Sohn des Verstorbenen.

5848. Praes. den 10. Dec. 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen der Martin und Anna Hüberschen Bierwirths-Eheleute an der Einschütt Nro. 8., belastet mit 793 fl. Ewiggeld, und 12,850 fl. Hypothek-Kapitalien, geschätzt auf 8000 fl.

Mittwoch, den 4. Jänner 1837,
Vormittags 9 bis 12 Uhr,
zum erstenmale nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige sind eingeladen, hiebey zu erscheinen. Den 2. Dezember 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Deyold.

5863. (2 a)

Bekanntmachung.

Bey dem k. k. Artillerie-Regimente wird am 1. Jan. 1837. die Regimentsschneiderssstelle leer. Es werden daher des Schneiderhandwerks wohlkundige Individuen, welche diese Function zu übernehmen wünschen, aufgefordert, sich am 22ten December l. Js. Vormittags 8 Uhr bey der Oekonomie-Commission in der Lehel-Kaserne einzufinden, ihre Fähigkeit im Schnitte und Fertigung militärischer Kleidungsstücke zu ergeben, sich über gepflogene gute Aufführung sowohl, als über besitzendes disponibles Vermögen zur Stellung einer angemessenen Caution durch legale Zeugnisse auszuweisen, und die weiteren Bedingnisse zu vernehmen.

München, den 10. Dec. 1836.

Bekanntmachung.

5855. Die Versteigerung in der Verlassenschaft des Vergolders Dreßler in der Damenstiftsg. Nro. 10. über 1 Stiege, — unterbleibt bis auf weiters.

5834. Ich beehre mich für die bevorstehenden Weihnachten einem hohen Adel und verehrten Publikum bekannt zu geben, daß ich mein Spielwaaren-Lager mit allen für diese Zeit Nöthigen versehen habe, worunter eine hübsche Auswahl von polirten Meubeln, Puppenzimmern, Kaufläden, Küchen, ein bedeutender Vorrath getleideter wie auch ungekleideter Puppen, ebenso alle Gattungen Puppen-Köpfe, mit und ohne Haaren, endlich eine Parthie Gesellschaftsspiele aller Art bestens zu empfehlen sind.

Schließlich erlaube ich mir bey dieser Gelegenheit auf mein stets bestens assortirtes Holz-Schachtel-Lager, mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß von mir auch alle Gattungen Drechslerarbeiten auf das Billigste und Schleunigste verfertigt werden; weßhalb sich zur geneigten Abnahme und zahlreichen Bestellungen ergebenst empfiehlt

Anton Edel, jun.,
Drechslermeister u. Holzwaaren-Verleger,
Schrannenplatz Nro. 18. im Buchbinder-Oettl-Hause unter den Arkaden.

3842. Den 9. dieß verlief sich ein schwarz und weißer Königshund. Man ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung, Weinstraße 1453. abzugeben.

5868. Montag den 5. d. verlief sich ein männlicher Fanghund von mittlerer Größe, weißer Farbe, gestutzten Ohren u. Schweif, am Kopfe schwarze Flecken, doppelte Nase, und mit dem Kennzeichen, daß er erst vor kurzer Zeit kastrirt wurde. Der Besitzer des beschriebenen Hundes wird gebeten, es bey der Landbötin anzuzeigen.

5869. (2a) Ein junges braunes Jagdhündchen weiblichen Geschlechts, ohne Polizeyzeichen, ist am 8. d. M. Abends bey der griechischen Kirsche jemanden zugelaufen. Der Eigenthümer kann selbes Marstraße No. 3 über eine Stiege abholen.

5847. (3a)

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Zwey Verzeichniße vorzüglicher Jugendschriften in deutscher und französischer Sprache und sämmtlicher Taschenbücher für 1837, die sich ganz besonders zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken eignen, werden in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, Kaufingerstraße Nro. 29. unentgeltlich ausgegeben, und empfiehlt sich dieselbe, unter Zusicherung der billigsten Preise, zu geneigtesten Aufträgen. —

5856. Bey G. Berge in Berlin erschien so eben, und ist bey Joh. Palm in München neben dem goldenen Hirsch zu haben:

Andral, M. G., die specielle Pathologie. Nach den bey der medicinischen Facultät gehaltenen Vorträgen. Herausgegeben von Dr. A. Latour. A. d. Franz. übersetzt von Dr. Fr. Unger. I. Bd. 1s. 2s Heft à 1 fl. 3 kr.

In dieser wichtigen Schrift, deren Uebersetzung in 9—10 Lieferungen erscheint, sind die Lehren des ersten Pathologen Frankreichs, zu dessen Vorträgen aus allen Theilen der gebildeten Welt alljährlich Zuhörer in größter Zahl sich versammeln, enthalten. Es bedarf wohl nur der Nennung des Namens „Andral", um den Werth und die Wichtigkeit dieses Werkes allen gebildeten Aerzten zu bezeichnen.

5864. (3a) Indem der Unterzeichnete für das bisher geschenkte gütige Zutrauen ergebenst dankt, ergreift er bey heranahenden Weihnachts-Feyertagen die Gelegenheit, sein wohl-assortirtes Lager von Cravatten, sowohl für Herren als Knaben, von allen Stoffen und Farben nach dem neuesten Pariser-Geschmacke, unter Versicherung der billigsten Preise, zu recht zahlreicher Abnahme zu empfehlen.

München, am 9. Dez. 1836.

Peter Knecht,
Cravatten-Verfertiger,
Kaufinger-Straße Nro. 10.
(im Kaut'schen Hause.)

5860. Vom Isarthor bis über die beyden Isarbrücken ging am Donnerstag ein Ridicül mit einem batistenen Sacktuch und einem Geldbeutel, worin 3 fl. und etliche 20 kr., verloren. Der ehrliche Finder erhält das Geld zur Belohnung. Ablage bey der Landbötin.

5858. Bey Ernst Nübling in Ulm erscheint in Kurzem:

Vollständiges Adreßbuch aller Kaufleute u. Fabrikanten der Staaten Bayern, Würtemberg u. Baden.

Nach den neuesten und zuverläßigsten Quellen bearbeitet und herausgegeben von einem praktischen Kaufmann.

In 3 Lieferungen à 1 fl. bis 1 fl. 12 kr.
Mit einer schönen Post- und Reisekarte.

Ausführliche Prospekte werden in allen Buchhandlungen ausgegeben, und gef. Bestellungen recht bald erbeten.

Zu diesen empfiehlt sich in München

A. Weber'sche Buchhandlung,
(Ph. Jacob Bayer,)
Kaufingerstraße Nro. 3.

Bücher-Versteigerung.

5849. Donnerstags, den 15. Dez. in den Nachmittagsstunden von 3— 6 Uhr werden in der Behausung des Unterzeichneten außer dem Catalogo noch mehrere belletristische Werke, darunter Göthe und Wieland vollständig, dann Musicalien, Lithographieen, Bauriße, Landcharten, die Encyclopädie von Ersch und Gruber, Mozins großes französ. u. deutsches Dictionnär, mehrere Cartons in verschiedenen größern und kleinern Formaten u. s. a. dem öffentlichen Abstriche unterworfen.

J. N. Peischer, Auctionator,
am Hofgraben Nr. 1. unweit des königl. Münzgebäudes.

5835. Harl's allgemeiner Cameral-Polizey- und Oeconomie-Correspondent für Deutschland. Jahrgang 1—7, dann 10r werden billig zu kaufen gesucht. Das Uebr.

5837. Ein Studirender an der hiesigen Hochschule wünscht im Lateinischen, Griechischen und andern, für Gymnasial-Studien nöthigen, Gegenständen, Unterricht zu ertheilen. D. Ue.

5853. Cholera-Binden, Herrn-Hemder, wie auch anderes Weißzeug wird auf das Schönste, dem Damenstifts gebäude Nro. 3. über 3 Stiegen rückwärts gearbeitet.

3843. Ein Ridicül, worin sich eine kleine goldene Uhr nebst Kette und ein Taschenkalender befanden, ging verloren. Der redliche Finder erhält drey Kronenthaler Belohnung. Das Uebr.

5825. (2 b) Eine Wirthschaft mit einer Oekonomie, eine Stunde von München entlegen, ist entweder aus freyer Hand zu verkaufen oder gegen ein Haus, in oder außer der Stadt zu vertauschen, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

5777. (2 b) Ein ganz gut erhaltenes Kanapé und zwey Fauteuils sind um 45 fl. zu verkaufen. Dienersgasse Nro. 4.

5861. Die bisher in München erschienene Zeitschrift „Museum der eleganten Welt“ erscheint vom Neujahr 1837 daselbst unter dem Titel:

Museum für Kunst, Literatur, Musik, Theater und Mode.

Zur Bethätigung und Beförderung des geistigen Lebens beyzutragen, die Beurtheilung der Erzeugnisse desselben richtig zu leiten, so wie Sitte und einen auf Grundsätzen basirten Geschmack zu verbreiten, ist das Streben dieser Blätter. — In Bezug auf Kunst und Literatur, welche uns hier zunächst beschäftigen, werden wir uns weder bemühen, das Publikum mit filosofischen Theorien zu erleuchten, noch mit schulmeisterlicher Weisheit belästigen, sondern im unbefangenen Tone der Besprechung unterhalten und nützen, zugleich aber die jetzige Stellung des intellektuellen und sittlichen Lebens vertheidigen. — Diesen Zweck zu verfolgen, werden wir im Allgemeinen unsere Aufmerksamkeit auf das heutige Kunstleben richten, und insbesondere das Münchener Kunsttreiben und dessen Erzeugnisse behandeln; ferner die neuesten denkwürdigen Erscheinungen der schönen Literatur besprechen, und zur Erweiterung der unterhaltenden Lektüre für eine Auswahl von Novellen sorgen, welche theils Original, theils französischen oder englischen Blättern entnommen seyn sollen. Diesen werden wir lyrische Gedichte (mit strenger Sichtung), humoristische Aufsätze, Charaden, Aforismen, Mittheilungen aus der gesammten Theaterwelt, Miszellen u. s. w. beyfügen. Hiezu werden wir in ununterbrochener Reihe eine Uebersicht der Erscheinungen auf der Münchener Hofbühne, sowohl der Oper als des Schauspiels, mit besonderer Rücksicht auf den musikalischen und dramaturgischen Werth der vorgeführten Stücke liefern.

Schleunige Mittheilungen aus den bedeutendsten Städten des Auslandes zu machen, haben sich achtbare Korrespondenten bereits anheischig gemacht, und für das Gebiet der Mode beziehen wir ausführliche Berichte über alle Zweige derselben aus Paris. Für sämmtlich genannte Fächer hat sich die Redaktion einer hinlänglichen Zahl achtungswerther Schriftsteller versichert, welche sich die Liebe des Publikums bereits erworben haben. Politische Ereignisse und Reflexionen sind von diesen Blättern ausgeschlossen.

Abonnements-Bedingungen: Das „Museum für Kunst, Literatur, Musik, Theater und Moden“ kostet ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. in München. Auswärtige können sich auf diese Zeitschrift nur bey den ihnen nächstgelegenen Postämtern, sowohl im In- als Auslande, abonniren, wo das Porto nach dem billigsten Verhältnisse zur Entfernung berechnet wird. — Für dieses Journal ist im Vergleiche zu den so theueren französischen ein gewiß sehr geringer Preis festgesetzt, und dadurch soll besonders den gebildeten Ständen die Möglichkeit geboten seyn, um ein Billiges, neben einer angenehmen und lehrreichen Lektüre, auch in dem Bereiche der Moden alles Neue und Interessante schnellstens durch Bild und Bericht kennen zu lernen.

Diese Zeitschrift erscheint in München Mittwoch und Sonnabend, jedesmal ein halber Druckbogen, in Großquart auf feinstem Velinpapier. Jeden Sonnabend wird ein geschmackvoll illuminirter Kupferstich der allerneuesten französischen Herren- und Damen-Moden, nach dem Journal des Dames und dem Petit Courier von Paris bearbeitet, beygelegt. Abwechselungsweise werden auch Gravuren, Porträte u. s. w. beygegeben. — Jede vierteljährig gesammelte Lieferung bildet, wenn sie gebunden wird, ein ganzes, seiner Original-Aufsätze wegen, für Privatbibliotheken geeignetes Werk. — Ankündigungen, welche Bezug auf Kunst, Literatur, Theater und Moden haben, werden in diese Zeitschrift aufgenommen, und mit vier Kreuzern für die Spaltenzeile berechnet. Beyträge, welche zur Veredlung des Geistes und Herzens dienen, werden mit Dank aufgenommen, und ihrem Werthe gemäß honorirt.

In München abonnirt man bey der Expedition dieser Blätter: Promenade-Straße Nro. 8., wohin auch alle Briefe, Correspondenzen u. s. w. einzusenden sind.

Die
Redaktion der Zeitschrift: Museum für Kunst, Literatur, Musik, Theater und Mode.
J. Vincent Müller, I. Redakteur und Eigenthümer.

5846. Bey Herrn Buchhändler Franz, Giel und Leutner in München ist zu haben;

Gebete bey der Abendandacht um Abwendung der Cholera. Sowohl zum öffentl. Gebrauch in der Kirche, als auch zur häuslichen Andacht. 2te Auflage. 8. geh. 3 kr.

Morgen-, Abend- und andere Gebete zur Zeit der Cholera-Krankheit, frommen Christen gewidmet. 2te Auflage. 8. geh. 3 kr.

Wittmann, G. M., Bischof, christl. Ermahnung bey dermaliger Pestgefahr. 8. geh. 6 kr.

5844. Bey G. Jaquet, Bazar Nr. . und 8., in München ist soeben erschienen:

Die teutschen, insbesondere die bayrischen und österreichischen

Salzwerke,

zunächst im Mittelalter; als Anlagen und Bürgschaften des Cultus, der Cultur, des Königs-, Adels- und Bürgerthums, und der großen Masse; mit Betrachtungen über das europäische Salzregale in seiner Entwicklung und Verwicklung

von

J. E. Ritter v. Koch-Sternfeld.

gr. 8. Preis 4 fl. 30 kr.

5841. Man wird genöthigt, Jedermann zu wissen zu machen, daß für den Joh. Nep. Krebs, Kistlergesell, geb. von Feldkirchen, Landgerichts Miesbach, wer selben Geld leiht oder borget, in keiner Hinsicht weitere Vergütung zu erwarten hat.

Euch Krebs,
herrschaftl. Gärtner in Attl.

5839. In der Feldstraße Nro. 1/2. ist eine Hauskrippe nebst 8 Vorstellungen und Fastenvorstellungen zu verkaufen.

5840. Eine kbalgl. Professors-Wittwe sucht für ihren 14jährigen Sohn eine unentgeltliche Lehre in irgend einem leichten Handwerke. Das Uebr.

5854. **Ankündigung.**

Quartalschrift für praktisches Schulwesen.

Mit besonderer Rücksicht auf das Königreich Bayern.

Im Vereine mit mehreren Schulmännern und Schulfreunden herausgegeben von

Franz Anton Heim, Prediger an der Domkirche in Augsburg.

Dr. Franz Vogl, Inspektor im k. Schullehrer-Seminar in Dillingen.

Unter vorstehendem Titel erscheint im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung mit dem Jahre 1837 eine pädagogische Zeitschrift. Dieselbe befaßt sich vorzugsweise mit den deutschen (Sonn- und Werktags-) Schulen, ohne jedoch die technischen Schulen, die Taubstummen-Institute, die Kleinkinderbewahr-Anstalten u. dgl. aus ihrem Bereiche auszuschließen. Sie soll — ihrer praktischen Tendenz zufolge — dem Schullehrer Anleitung geben, wie Unterricht und Erziehung in der Schule so mit einander verbunden werden soll, daß alle Einseitigkeit vermieden, und der eigentliche Zweck der Schule erreicht werde; sie soll zeigen, nicht bloß was, sondern ganz vorzüglich auch wie die einzelnen Lehrgegenstände in der Schule behandelt werden müssen, um allen Anforderungen an eine gute Schule im Allgemeinen, und namentlich nach den in Bayern bestehenden Verordnungen zu entsprechen.

Ihr Inhalt wird in folgende Rubriken zerfallen:

I. Abhandlungen und Aufsätze über Erziehung, Disciplin und Methodik der in den deutschen Schulen zu lehrenden Gegenstände, nebst Ausarbeitungen aus letztern in der Art, daß sie sich theils zur Fortbildung des Lehrers eignen, theils als Materialien zum Gebrauche für die Schulen benützt werden können.

Die IIte Rubrik wird unter dem Titel: „Rezensionen und Bücher-Anzeigen" auf die neu erscheinenden pädagogischen Schriften und ihren eigentlichen Werth aufmerksam machen, und aus den besseren Werken Auszüge liefern.

III. Unter der Aufschrift „Miszellen," werden Verordnungen in Betreff des Schulwesens, Biographien und Nekrologe verdienter Schulmänner, historische Nachrichten über Erziehungs- und Schul-Anstalten, Beförderungen u dgl mit besonderer Rücksicht auf unser Königreich aufgenommen werden. Auch werden von Zeit zu Zeit den einzelnen Heften Musik-Beylagen und zum leichtern Verständnisse des Inhaltes allenfalls erforderliche Abbildungen und Lithographien beygefügt.

Aus der gegebenen Anlage und der ausgesprochenen Tendenz erhellet, daß diese Quartalschrift zunächst für den angehenden Schullehrer zur Belehrung und Fortbildung bestimmt sey; indeß dürfte sie auch dem erfahrenen und gebildeten Schulmanne eine nicht unangenehme und unnütze Lektüre darbieten, sowie dem Seelsorger, der sowohl vermöge seines Berufes, als auch zufolge der Staatsgesetze mit Schulunterricht und Schulerziehung innigst befreundet seyn soll

Es wird regelmäßig in dem ersten Monate eines jeden Quartals ein Heft von acht Bogen, in farbigen Umschlag geheftet, erscheinen.

An die hochw. Herren Schul-Inspektoren und an die Herrn Volkslehrer ergeht nun hiemit die höflichste Bitte, diese Quartalschrift für prakt. Schulwesen, welche vornehmlich einem in unserm Königreiche gefühlten dringenden Bedürfnisse abzuhelfen bestimmt ist, als ein Ihnen wahrhaft Nutzen schaffendes Unternehmen freundlichst und, zur Förderung der guten Sache, kräftig zu unterstützen, dadurch, daß sie sich darauf recht zahlreich abonniren. — Ein angehängter Literarischer Anzeiger wird die neuen Erzeugnisse der Volksschul-Literatur und Pädagogik als fortlaufende, vollständige Bibliographie liefern.

Der Preis des ganzen Jahrgangs soll, um auch dem unbemittelsten Schullehrer die Anschaffung möglich zu machen, in sicherer Erwartung allgemeiner Theilnahme, nur 2 fl. 42 kr. rhein. betragen.

Bestellung kann man bey uns selbst und in jeder zunächst gelegenen soliden Buchhandlung, so wie auch auf jedem Postamte machen, in München bey Lenkner, Jos. Lindauer, Giel, Fleischmann, Franz und den übrigen, so wie in den Buchhandlungen zu Landshut, Paßau, Regensburg, Straubing, Ingolstadt, Kempten, Nördlingen, Nürnberg, Ansbach, Baireuth, Würzburg, Bamberg, Speier.

Schul-Behörden, Distrikts-Schul-Inspektionen und Lehrer, die sich mit Bestellung einer größern Anzahl Exemplare an die unterzeichnete Verlagshandlung direkt wenden wollen, erhalten auf 10 Exemplare eins, auf 25 Ex. drey, und auf 50 Ex. sieben Exemplare als Rabatt gratis.

Um die Stärke der Auflage ohngefähr bestimmen zu können, ersuchen wir die gefälligen Bestellungen recht bald zu machen

Augsburg, den 4. November 1836.

Karl Kollmann'sche Buchhandlung.

Weihnachtsgeschenk für Erwachsene.

5855. Die Unterzeichnete hat so eben an alle solide Buchhandlungen versandt:

Geschichte aller Erfindungen und Entdeckungen im Bereiche der Gewerbe, Künste u. Wissenschaften von der frühesten Zeit bis auf unsere Tage.

Beschreibend u. in Abbildungen dargestellt von

Joh. Heinr. Moritz v. Poppe,

Ritter des Ordens der Württembergischen Krone, der Philosophie und der Staatswissenschaft Doctor, ordentlichem Professor der Technologie auf der Universität zu Tübingen, Hofrath und vieler gelehrten Gesellschaften theils ordentlichen, theils correspondirendem, theils Ehren-Mitgliede.

Mit 162 Abbildungen auf 32 Tafeln.

Preis, elegant broschirt 3 fl.

Stuttgart. Herbstmesse 1836.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

Zu finden: in der Cotta'schen Lit. Art. Anstalt in München.

5856. **Tausch.**

Ein Schullehrer, zugleich Organist und Meßner, in einem ansehnlichen Marktflecken des Ober-Donau-Kreises, unweit Augsburg, wünscht mit einem andern Schullehrer, auch im Isar-, Regen- und Unterdonaukreise, einen Dienstes-Tausch einzugehen. Lusttragende belieben sich in portofreyen Briefen unter der Adresse J. P. H. nach Augsburg Lit. H. Nro. 16 in der Jakober-Vorstadt gefälligst zu wenden, wo dann das Weitere umständlich zu erfahren ist.

Anzeige und Empfehlung.

5850. Unterzeichneter empfiehlt für kommende Weihnachtsfeyertage sein gegenwärtig vollständig assortirtes Lager in den neuesten und geschmackvollsten Bijouterien, zur geneigten Abnahme, und verspricht sowohl bey Bestellungen als Einkäufen, möglichst billige Preise und reelle Bedienung.

Wilhelm Scheuer,
Juwelier und Goldarbeiter.
Dienersgasse Nro. 11. am Bogen.

5857. Ich ersuche hiemit denjenigen meiner Bekannten, der zwischen dem 10. und 13. v. M. einen Brief an mich von München absendete, sich zu bemühen, mich mit dem Inhalt desselben baldmöglichst bekannt zu machen, da der fragliche Brief, ehe er mir zu Handen kam, hier verloren ging.

Germersheim, den 16. Nov. 1836.

Lessel, Lieut.

Digitized by Google

5836. (2 a) Bey dem Mangel einer tüchtigen belletristischen Zeitschrift, namentlich für das Gebiet der Kunst und des Theaters in München, hat sich der Unterzeichnete mit geachteten Schriftstellern verbunden, den früher unter M. G. Saphir hier bestandenen

„Bazar"

aufs Neue in derselben Tendenz und Gestalt herauszugeben, — der „Bazar für Literatur, Theater, Geselligkeit," soll in humoristischen und satyrischen Aufsätzen, launigten Gedichten und allen farbreichen Blüthen der heitern und ernsten Muse in angemessenen Vertheilungen, Zerstreuung und Unterhaltung gewähren. Alles Politische bleibt im engsten Sinne ausgeschlossen.

Alle belletristischen und artistischen bessern Erscheinungen, die Erzeugnisse der dramatischen, darstellenden und musikalischen Muse sollen unpartheyisch mitgetheilt werden, die Kritiken sollen scherzhaft, nicht muthwillig; pikant, nicht verletzend; strenge, nicht hart seyn.

Für gediegene Mitarbeiter vom Rufe und Korrespondenten an allen bedeutenden Orten des In- und Auslandes ist gesorgt. Jeden Monat wird eine Musikbeylage, oder die gelungene Abbildung irgend eines besonders ansprechenden Gegenstandes gegeben.

Vom neuen Jahre 1837 an erscheint wöchentlich viermal ein halber Bogen in groß Oktav auf Velin mit schönem Druck.

Der Preis ist ganzjährig fünf Gulden, halbjährig ein Kronenthaler.

Pränumeration nimmt jedes Postamt und jede solide Buchhandlung an.

In München pränumerirt man in der Expedition, am Max-Josephs-Platze Nro. 10, im Laden und bey dem Unterzeichneten.

Gustav Friedrich Correck, gen. Nord.
Burggasse Nro. 10/3.

5845. **Zu dem bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs-Feste empfehle ich mein Lager von: A-B-C- und Bilder-Büchern, Jugendschriften in deutscher und franz. Sprache, Vorschriften, Atlassen, Taschenbüchern, Kalendern und Gebetbüchern.**

Da die Auswahl aus Katalogen, deren Titel häufig trügen, längst für unzweckmäßig gehalten wird, so erbiete ich mich gerne, den Käufern von Weihnachtsbüchern eine Auswahl zur Durchsicht ins Haus zu schicken, und empfehle mich zu geneigten Aufträgen unter Versicherung der promptesten Ausführung derselben, bestens.

Joseph A. Finsterlin,
Salvatorstraße Nro. 21.

5858. Ein Baukandidat wünscht in der Mathematik und im Zeichnen Unterricht zu ertheilen. Das Uebr.

Augsburger Börse vom 10. Dec. 1836.

Königl. Bayersche Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. —	101¼
detto à 3½ Proc. prompt. —	100¼
Promessen auf Bank-Actien; per Stück Agio . . . . —	27½
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	138½ —
Lott. Anlehen v. 1834. prpt. —	114¼
Metallig. à 5 Proc. prpt.	103¼ 102¾
detto à 4 Proc. prpt.	99 —
detto à 3 Proc. prpt.	73¾ 73¼
Bank Aktien prompt Div., II. Sem.	1366 1362
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63¾ 63¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	— 94
detto à fl. 500 prompt	— 110

5851. Eine solide Beamtens-Wittwe von mittlern Jahren, einiger Bildung und friedlichem Charakter, so wie erfahren in Führung häuslicher Geschäfte, könnte durch Uebernahme eines kleinern, stillen Hauswesens eine Erleichterung ihrer Subsistenz und freundliche Aufnahme finden. D. Uc.

Gott gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	178	30
Den 9. Dez.: Für die Abgebrannten Weidinger von J. W. in Augsburg	—	12 —
Summa	190	30

Aus P., den 7. Dec. 1836.

Verehrtester, theurer Hr. Dr.

So oft mir Ihr liebes Blatt in die Hände kommt, denke ich an Sie und die liebe Frau Doktorin, und bitte Gott um Ihre Erhaltung. Möge doch der Allmächtige sich unser erbarmen, und unsere Gebete erhören!

Sie finden hier zwey preußische Thaler, Einen vom meiner Frau „Dem Bedürftigsten von einer Unbekannten," Lasset uns Gutes thun, so lange es Tag ist, — Es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann." — 1 fl. 45 kr.

Einen von mir an meinem Geburtstage . . . . . 1 fl. 45 kr.

„Dem Bedürftigsten von einem Unbekannten, Thue Gutes, so lange du kannst!"

An eine sehr bedürftige Person v. F. E. — 36 kr.

Für einen recht Armen von W. K. — 24 kr.

Den 10. Dec.: Für ein Armes, soll beten, von J. D. . . — fl. 40½ kr.

Ein junges Frauenzimmer. Zum Besten der armen krank. Haidhauser! Sie möchten beten! . . . . . 1 fl. — kr.

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 10. Dec. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittels-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	29	10	6	9	40	—	14	—	—
Korn.	6	12	6	4	5	59	—	8	—	—
Gerste.	8	—	7	35	6	57	—	9	—	—
Haber.	4	15	4	9	3	58	—	—	—	1

Neue Zufuhr: Waizen 1600 Schäffel, Korn 641 Schäffel; Gerste 1726 Schäffel; Haber 707 Schäffel.
Rest: „ 01 „ „ 12 „ „ 180 „ „ 13 „

Brodtarif vom 12. bis 19 Dec; Waizen; Schäffel à 14 fl. 49 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 2 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. 1 Q.; das Kreuzerlaib 11 L. 1 Q.: der Groschenwecken von Waizen 21 L. 3 Q.; detto. von Laibltag 33 L. 3 Q. Korn; Schäffel à 9 fl. 40 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 3 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 6 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 12 L. — 1 Sechszehnkreuzerlaib 8 Pf. 24 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 12 fl. 49 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 40 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 28 kr.; Semmelmehl 1 fl 4 kr.; Waizenmehl: 48 kr., Gabrennmehl 32 kr. Kleinschmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. ꝛc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 15. December. **Nro. 150.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. So wie wir aus verläßiger Quelle vernommen, haben Se. Maj. unser allergnädigster König dem zwischen den königl. bayer'schen und fürstlich Thurn und Taxischen Posten in Frankfurt abgeschlossenen Vertrage die allerhöchste Ratifikation ertheilt, in dessen Folge demnächst tägliche Eilwagens-Course zwischen München, Stuttgart und Karlsruhe, dann Würzburg und Frankfurt a. M. bestehen, wodurch auch die Korrespondenz mit genannten Orten eine bedeutend beschleunigte und vermehrte Beförderung erhält. Wir beeilen uns, dieses, für das korrespondirende Publikum so erfreuliche, Resultat hiemit zur Kenntniß zu bringen.

Den 11. d. Abends eilte ein österr. Kabinets-Kourier von Wien nach Paris und den 12. d. Nachts ein französ. Kabinets-Kourier von Paris hier durch nach Wien.

Auf die bey der St. Sch. Tilg. Spez. Kasse München erledigte Buchhalterstelle ward der Buchhalt. der St. Sch. Tilg. Hauptkasse, J. B. v. Grundner, mit Beybehaltung seines Ranges, versetzt, und dem Offizianten bey der St. Sch. Tilg. Commission, A. Heller, prov. die bey dieser Commission erled. Revisorsstelle verliehen. Das Forstrevier Waldaschaff (F. A. Sailauf) erhielt prov. der F. A. Akt. K. Stumpf.

Der exponirte Fiskalbeamte bey dem App. Ger. zu Aschaffenburg, Dr. Ed. Mahir, ward prov. Regg. Assessor und Fiskal-Adjunkt bey der Regg. des O. M. Kr., K. d. J.

Die Advokatenstelle am Ldg. Wassertrüdingen erhielt der Advokat zu Oettingen, C. F. Schneid, und dessen Stelle der Rechtspraktikant K. C. Ch. Wächter, dann die Advokatenstelle am Ldg. Donauwörth der Access. des Appellat. Ger. für d. II. D. Kr., K. Arends. Ferner erhielt die Advokatenstelle an dem Kr.- u. St. Ger. Landshut der Ldgs. Advok. M. Frhr. du Prel zu Freyung, welchen der detto zu Schrobenhausen, J. Fröschl, und diesen der Access. des App. Ger. f. den Regenkr., M. J. Schirmer, ersetzte.

Bey der Jagd in Eglharting wurden erlegt: 27 Thiere, 8 Rehe, 7 Säue, 2 Hasen. Die nächste Jagd ist am Samstag, den 17. Dez., in der Revier Perlach.

Hüter's Euch vor dem Tabakrauchen an den verbotenen Plätzen! —

Da die Gesundheitsdeckel mit bestem Erfolge angewendet wurden, so sind wiederum selbe zu haben in dem Hafner-Laden in der Knöbelgasse.

Der „Bayer'sche National-Kalender für 1837" von Finsterlin ist wieder bestens zu empfehlen.

Am 6. Dez. sind in Eichstädt 14 Alumnen des Willibaldinischen Seminars von dem Hochwürdigsten Herrn Weihbischofe von Regensburg zu Priestern ordinirt worden.

Nürnberg. Hr. Generallieut. Theobald hat dem Regimente Nr. 4. zu Regensburg, dessen Inhaber er ist, zur bessern Verpflegung der dienstpräsenten Mannschaft und Anschaffung mancher Erleichterungen, die nicht in die dienstliche Rechnung gebracht werden dürfen, vorläufig 200 fl. übersendet.

Uffenheim, 8. Dez. Auch die Frau des zweyten, jüngst an der Brechruhr verstorbenen Wärters des k. griech. Marine-Capitäns und Adjutanten Miaulis ist von derselben Krankheit befallen worden, doch hofft man sie zu retten; ihr 2½jähriges Kind aber, welches ebenfalls an der Brechruhr erkrankte, war binnen 7 Stunden eine Beute des Todes. Im Uebrigen ist der Gesundheitszustand dahier, so wie in der Umgegend gut.

Viechtach, 4. Dez. Der Magistrat des Marktes Viechtach im bayer. Walde hat in Uebereinstimmung des k. Pfarramtes daselbst heute Morgens 8 Uhr einen feyerlichen Gottesdienst veranstaltet, um den Segen des Himmels zu erflehen, daß die epidemische Brechruhr unsern allgeliebten Landesvater, Se. Maj. König Ludwig und sämmtliche Mitglieder des Königl. Hauses verschonen, und Gott der Herr Ihre Gesundheit bestens erhalten möchte, und daß auch die sämmtlichen Bewohner Viechtachs vor diesem Uebel bewahrt und unser liebes Vaterland Bayern baldmöglichst gänzlich davon befreyt werde. — Die sämmtlichen k. Herren Beamte, Geistlichkeit, der Magistrat, Gemeindebevollmächtigte, die Schuljugend und eine überaus große Menge Volkes, was nur die geräumige Kirche fassen konnte, haben dieser Feyer mit sichtbarer Andacht beygewohnt. — Obschon wir beynahe 14 Tage Regenwetter haben, so ist Gottlob der Gesundheitsstand immer noch vortrefflich. — Eine Kraftsuppen-Anstalt im hiesigen Bürgerspitale, die unter der sorgfältigsten Leitung und Aufsicht der Herren Bürgermeister Baumbölzl und k. Gerichtsphysikus Dr. Guilelmo seit einigen Wochen besteht, und besonders für die mittellosen Einwohner wahrhaft wohlthätig ist, trägt zur Erhaltung der Gesundheit unverkennbar bey.

Am 4. Dez. rettete der Zieglermeister Peter Kohlhund von Dirtewang (Ldgs. Mindelheim) aus dem hochangeschwollenen Mindelfluße ein 3jähriges Kind mit eigener Lebensgefahr. Man findet sich um so mehr bewogen, diese muthige That öffentlich bekannt zu machen, als Peter Kohlhund durch sein menschenfreundliches Betragen sich bey mehreren Gelegenheiten hervorgethan hat.

Berichtigung. Durch eine Verhebung des Satzes in der Druckerey geschah die sonderbare Verbindung der Verlusts-Anzeige des Ostertag (s. Blatt 147. Ins. Nr. 5765.) mit der Angabe, Beyträge auf der K. Polizey-Direktion abzuliefern, welch letzter Satz aber zu einem ganz andern Inserate gehörte. Man behellige daher genannte Kgl. Behörde nicht mit nicht dahin gehörigen Gaben.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Oldenburg. Am 2. Dez. geruheten die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften einem Balle beyzuwohnen, den die Casino-Gesellschaft veranstaltet hatte. Alles ward durch Ihre herablassende Milde bezaubert. Kurz vor dem Ende des Balls ward das Königl. Ehepaar von 4 jungen Damen (denselben, welche die Ehre gehabt hatten, einen geschmackvollen, von Oldenburgerinnen kunstreich gestickten Teppich von 20 Quadratfuß der hohen Braut vor der Vermählung zu überreichen (mit Blumenguirlanden umschlungen und um Fortdauer Ihrer Huld in Versen gebeten.

Hannover, 1. Dez. Wenn die Cholera das jetzige Wetter nicht benützt, um zu uns zu kommen, so wird sie uns wohl niemals heimsuchen.— Die erfreulichste Erscheinung ist uns dagegen die Majestät von Griechenland gewesen; wenn irgend etwas Fremdes hier volksthümlich ist, so ist es das Wohlergehen der Griechen, und ihr König in dem blühendsten Alter auf seiner Brautreise ward hier mit der lebhaftesten Theilnahme betrachtet, und macht noch immer das beliebteste Tagsgespräch. Die Wahl der Gemahlin wird von allen, die am Oldenburg'schen Hofe bekannt sind, als sehr glücklich geschildert. Man erwägt die Verhältnisse und die nahe Verwandtschaft mit der kaiserl. russischen Familie und findet in der Angemessenheit einen neuen Beweis von der Kunst der bayer'schen Diplomatik. Es wird dabey selbst berechnet, daß die Vermählung in Griechenland nicht so frühzeitig als in Deutschland erscheinen werde, und daß Carus eben recht deutlich gemacht habe, wie die Versetzung aus dem nördlichen in das südliche Klima erkräftige und stärke. Vielleicht sieht der Prinz Cambridge, der an Leib und Seele trefflich gedeiht, schon im nächsten Sommer den königl. Hof zu Athen auf der wissenschaftlichen Reise, die er dem Vernehmen nach antreten wird, wenn nicht Ereignisse dazwischen treten.

Venedig, 7. Dez. In voriger Woche ist die englische Fregatte „Portland" vor unserm Hafen erschienen, welche den König Otto nebst seiner jungen Gemahlin aufnehmen soll.

Braunschweig. Der Herzog hat den Landständen 14 Entwürfe zu Gesetzen vorlegen lassen, unter welchen insbesondere zu erwähnen sind: die Gesetze wegen Aufhebung der Feudalrechte, Untheilbarkeit der Rittergüter, wegen der Landes-Brandversicherungs-Anstalt und wegen Amortisation der Kammer- und Landes-Schulden. Die Sitzungen der Landstände, welche nur Eine Kammer bilden, werden nicht öffentlich gehalten, weder so, daß ein Dritter Zutritt zu den Versammlungen hätte, noch so, daß Alles, was verhandelt worden, durch den Druck für Jeden bekannt gemacht würde; vielmehr werden nur die Verhandlungen einzelner Sitzungen, und dann, ohne die Namen der Redner zu erwähnen, veröffentlicht.

In Berlin † den 7. d. J. K. Hoh. die Prinzessin Frieder. Dorothe Louise Philippine von Preußen, Wittwe Sr. D. des Fürsten Anton Radziwill.

Kürzlich starb zu Paris Antoine Franconi, der Nestor der Kunstreiter, 98 Jahre alt. Noch vor wenigen Jahren leitete er die Spiele im Cirkus, und aus seiner kräftigen Haltung zu Pferde konnte man nicht auf sein hohes Alter schließen.

Zu Abbeville in Süd-Carolina starb kürzlich ein 120 Jahre alter Neger.

Agram. Am 20. Novbr. Morgens zwischen 6 und ½ auf 7 Uhr waren wir Zeuge einer bey uns seltenen Lufterscheinung. Plötzlich nämlich bildete sich hoch in der Luft eine flammende Leuchtkugel, die ein so helles Licht verbreitete, daß sie vielen in den Kaufläden und Zimmern wachenden Personen für ein in Flammen auflohendes Gebäude erschien und dieselben schnell ins Freye trieb. Diese Feuerkugel bewegte sich in südöstlicher Richtung und verschwand binnen einer halben Minute spurlos. Der Himmel war während dieser Erscheinung ganz heiter; das Thermometer stand auf 0° R.; das Barometer auf 28" 3‴ nach der Wiener Scala. Bey dieser Gelegenheit erwähnen wir, daß am 18. Okt. das Nordlicht auch in unserer Gegend wahrgenommen wurde. An jenem erfreuten wir uns des heitersten angenehmsten Wetters bey einem Barometerstand von + 18° R. im Schatten. Die Erderschütterung am 18. Nov. Morgens um 4¼ Uhr, auch in Agram fühlbar, ging, ohne irgend eine Beschädigung zu hinterlassen, glücklich vorüber. Es erhob sich darauf ein heftiger Nordwestwind, der mit dem Ausbruch eines allgemeinen Landregens, und in den höheren um Agram liegenden Bergspitzen, mit Schnee endigte.

Saalfeld, 5. Dez. Gestern Abend von 8—10 Uhr nahm man hier im ungewöhnlich hellen Himmelsgrunde gegen Nordost bey starkem Sturm von Nordwest ein prachtvolles Wetterleuchten wahr.

In Hildburghausen sieht man seit 8 Tagen in einem Garten Johanniswürmer leuchten, wie im Juni.

Wie sich auch der größte Kalendermacher verrechnen kann. Der Astronom Enke in Berlin macht bekannt, daß er die beyden Mondfinsternisse für's künftige Jahr falsch bestimmt hat. Die Finsternisse dauern nämlich nur halb so lang, als sie nach Hrn. Enke's Berechnung fast in alle Kalender eingetragen sind. Die vom 20. April beginnt um 7 Uhr 48 Min. und endigt um 11 Uhr 25 Min., die vom 13. Okt. aber beginnt um 10 Uhr 24 Min. und endigt um 1 Uhr 57 Minuten, wonach der geneigte Leser seinen Kalender selbst verbessern kann.

Ein Deutscher, Ostermann, wurde vor kurzem in der Nähe von Como, wo er eine große Tuchfabrik angelegt hat, ermordet. In der Nacht vom 15. auf 16. Oktober brachen acht bewaffnete Räuber in sein Haus ein und ermordeten ihn unbarmherzig im Schlafe. Seine Frau rettete ihr und ihrer 13 Kinder Leben nur dadurch, daß sie den Räubern ihr ganzes Geld und alle Kostbarkeiten auslieferte, wodurch sie nun völlig verarmt ist.

Schon mehrmal sind Meynungen über den Gebrauch des Knochenmehls zur Reinigung des Rübenzuckers ausgesprochen worden. Dem Eins. dieses will es damit doch auch nicht ganz richtig scheinen, weil er vor etwa einem halben Jahr ein Schreiben eines Kaufmanns und Zuckerfabrik-Theilhabers las, worin es hieß: „Die Schultheißen werden gebeten, ihren Gemeinden bekannt zu machen, daß ich frische und alte Knochen von Menschen und Thieren kaufe und je für 2 Pfund 3 Pfenning bezahle.

Kürzlich beschlossen die Pariser Bäcker- und Zimmer-Gesellen nach einer schriftlichen Uebereinkunft ihre Streitigkeiten durch einen Kampf zu beendigen, zu welchem jede Partey 100 Kämpfer zu stellen habe. Aber von der einen Partey erschienen statt 100 Kämpfer deren 1100; die andere Partey hielt es daher für gerathen sich zurückzuziehen.

Von allen Städten Deutschlands mag wohl Berlin die meist verschuldete seyn. Ihre Schuldenlast beträgt 4 Millionen preuß. Thaler. In dieser großen Schuldenlast mag auch der Grund liegen, daß die Berliner Stadtobligationen den politischen Conjuncturen unterworfen sind und allen Fluctuationen der übrigen Staatspapiere folgen.

Stuttgart, 6. Dez. Zur Berichtigung und Vervollständigung des in der letzten Nummer erwähnten Vorfalls, diene noch Folgendes: Der 18jährige Bäckerbursche, der den Gegenstand der betreffenden Geschichte ausmacht, hatte die Nacht vor dem Vorfall in seinem Berufe, wie gewöhnlich, gearbeitet, will sich aber schon da nicht ganz wohl gefühlt haben. Er hatte über der Arbeit stark geschwitzt, als er früh Morgens, bey rauher Luft leicht gekleidet, in seinen Geschäften ausging; hier habe ihn alsbald ein plötzlicher Schauer überfallen, mit Schwindel und Nebel vor den Augen. Er hatte Brod in die Kaserne zu tragen, und nach diesem in einem andern Bäckerhause Brezeln zu holen; der Eintritt in das Letztere soll ihm schon schwer gefallen seyn und ihn Ueberwindung gekostet haben, und es sey ihm so schwindlicht vor den Augen gewesen, daß er kaum das Geld habe zählen können. Dieser Zustand wuchs, bis er an sein Haus zurückkam, wo ihn dann auf einmal eine unnennbare Angst befiel, die Schwelle seines Hauses zu betreten. Ein Motiv für diese Angst weiß er nicht anzugeben, die er überhaupt als den einzigen Bestimmungsgrund, der ihn an dem Eintritte in dieses, so wie in jedes andere Haus gehindert habe, herausheben, ohne selbst in irgend einem abergläubischen Wahne befangen zu seyn. So blieb er auf der Straße stehen, ohne übrigens eine unnatürliche oder krankhaft starre Stellung anzunehmen, aber auf jede Aufforderung hartnäckig sich weigernd, in sein Haus hineinzugehen. Dieß erregte, wie natürlich, Aufsehen, und in kurzer Zeit war die ganze Straße mit Menschen angefüllt. Drohung, Gewaltthätigkeit, gute Worte — nichts war vermögend, ihn zu diesem Entschlusse zu bringen. Das Drängen der neugierigen Menge, und die unausgesetzt auf ihn eindringenden Bestürmungen, schienen zum krankhaften Starrsinne noch den natürlichen Eigensinn geweckt zu haben. Endlich, nachdem der Kranke von Morgens 7 bis 11 Uhr in seiner leichten Kleidung auf offener Straße gestanden hatte, sah sich die Polizey genöthigt, bey der obschwebenden Alternative, entweder den Haufen der Neugierigen, oder den Gegenstand der Neugierde zu entfernen, den Kranken mit Gewalt in einen herbeygeholten Fiacker zu setzen, und in das Katharinen-Hospital zu führen. Schon im Wagen betrug er sich weniger ungebärdig; und nachdem er im Spital, wenn auch noch mit einiger Angst und Widerwillen, allein auf ein Zimmer gebracht worden war, wurde er gleich darauf ruhig, aß mit Appetit, und gab vernünftige Auskunft über seinen Zustand. Er ist mit seinem neuen Aufenthalte zufrieden, wünscht keinen andern, ja sträubt sich sogar jetzt noch hartnäckig, wieder in sein Lehrhaus oder in seine Heimath zu gehen. — Ueber die Ursachen, die diesen Anfall herbeygeführt haben, läßt sich nur Folgendes sagen. Ein äußerer Grund, der ihn gehindert hätte, in sein Haus zurückzukehren, ist nicht vorhanden, was er auch selbst entschieden bekennt; er stand mit allen Bewohnern desselben im besten Vernehmen, und ist von den Seinigen durchaus wohl gelitten. Seine Scheu erstreckte sich übrigens nicht auf dieses einzelne Haus, sondern auf alle Häuser, als ob er in seinem Angstgefühle jede Einschließung in einen ihn beengenden Raum gefürchtet hätte. Eine Neigung zu Anfällen dieser Art wird dadurch beurkundet, daß er vor 2½ Jahren in Waiblingen, wo er in die Lehre war, einen ganz ähnlichen Anfall gehabt haben soll, von dem ihm selbst aber keine Erinnerung, kein Bewußtseyn geblieben ist. Die körperliche Veranlassung zum Ausbruche des letzten Anfalls scheint die schnelle Erkältung in der rauhen Morgenluft, bey stark schwitzender Haut, gewesen zu seyn, die Krankheit selbst aber in die Klasse der, den Entwicklungs-Jahren eigenthümlichen, nicht seltenen Nerven-Verstimmungen zu gehören, am nächsten etwa verwandt mit der sogenannten Starrsucht oder Katalepsie, nur hier mehr auf physischem Boden spielend.

Wie der Mensch immer mehr Herr wird über die Elemente, sah man vor einigen Tagen in London. Während des furchtbarsten Sturms vom 29. Novbr. bis zum 1. Dez., wo in dem Hafen alle Masten auf den größten Linienschiffen zerknickt wurden, segelte ein großes Dampfschiff, „Lord Belfast," ruhig und sicher, wie gewöhnlich, gerade durch die schrecklichen Wogen und Wellen, unbekümmert um den brausenden Sturm.

Paris, 9. Dezbr. Heute Vormittag wurde ein frecher Versuch gemacht, die Bank zu berauben. Zwey Individuen, welche die Beobachtung gemacht hatten, daß man gewöhnlich gegen Mittag bedeutende Summen von einer Kasse in die andere brachte, stellten sich heute im Bankgebäude auf, und als um 10 Uhr der Unter-Kassier Bouron aus seinem Bureau mit einem Portefeuille, das eine Million in Banknoten enthielt, heraustrat, um es nach einer andern Kasse zu bringen, warfen sie sich auf ihn, und entrissen ihm das Portefeuille. Im Fallen ergriff Hr. Bouron einen der Diebe an den Beinkleidern, und es entspann sich ein Handgemenge. Hr. Bouron rief nach Hülfe, und suchte dem Diebe das Portefeuille zu entwinden. Der Andere machte sich indessen, als Lärm wurde, aus dem Staube. Auf den Ruf des Hrn. Bouron stürzte man von allen Seiten herbey, und bemächtigte sich des Diebs, der das Portefeuille hatte. Er wurde zu dem Polizey-Commissär geführt, und man fand bey ihm eine Phiole, welche Gift enthielt, und ein Paar geladene Pistolen. Man schritt zum Verhör, während desselben aber wußte der Gefangene eine der Pistolen zu erfassen, und schoß sich eine Kugel in das Hirn.

— Der Schmuggel-Handel an der Nordgränze wird hauptsächlich durch Hunde betrieben, welche nach Belgien gebracht, und dann, mit Waaren bepackt, zurückgeschickt werden. Um diesen gesetzwidrigen Handel zu beschränken, hat der Finanz-Minister auf die Hunde von starker Race, für die Landgränze zwischen Dünkirchen und les Rousses, einen Ausfuhrzoll von 5 Franken vom Kopf gelegt. Nach vorliegenden Berichten beläuft sich die Zahl der Hunde, welche zu diesem Zwecke benutzt werden, auf 5 — 600,000, und die Douaniers vermögen unter hundert kaum Eines haftbar zu werden. Jeder trägt 5 bis 6 Pf. 400,000 mit Tabak beladene Hunde machen dem Staatsschatze einen Verlust von 5 — 6 Mill. Fr. Die Dressur besteht darin, daß die Hunde in Frankreich gut behandelt, in Belgien mißhandelt, und, um sie gegen die Douaniers scheu zu machen, von Zeit zu Zeit, ebenfalls in Belgien, durch einen in Douaniers-Uniform gekleideten Mann durchgepeitscht werden. Wenn sie in Belgien ausgehungert sind, befrachtet man sie, und läßt sie Nachts los, wo sie dann in größter Eile nach Frankreich zurückkehren. Von Frankreich nach Belgien wurden sie bisher angebunden, bey Tag, im Angesichte der Douaniers, durch ihre Herren geführt.

Die Elb-Bewohner haben jetzt wohlfeiles Zuckerwasser erhalten. Einem Berliner Handlungshause soll bey dem Sturme am 29. Nov. für 40,000 Rthlr. Zucker auf der Elbe untergegangen seyn; die Waare war jedoch versichert.

Am 5. Dec. stürzte sich im Drury-lane-Theater in London, nach Beendigung der Vorstellung, ein anständig gekleideter junger Mann, Namens M'Carthy, von der Zweyschillings-Gallerie auf das Parterre herab. Keiner der Zuschauer wurde verletzt. M'Carthy, dessen Glieder zerschmettert sind, wurde in ein Spital gebracht.

Die russ. Eisenbahn zwischen Petersburg und Zarskoie-Selo hat ihre Dampfwagenfahrten eröffnet. Der Dampfwagen, der aus England gekommen ist und von dem Geistlichen feyerlich eingeweiht wurde, soll der größte und schönste in Europa seyn. Er machte seine erste Fahrt mit 5 Wagen, die mit ungefähr 250 Personen besetzt waren.

Hr. Leemschoot, Organist an der großen Kirche in Dordrecht, und seit 23 Jahren taub und blind, hat ein Orgel-Concert angekündigt.

In den jetzigen Landtags-Monaten geht wieder der Aerger meiner ehrenwerthen Frau Gevatterin an. Wenn die Verhandlungen bey einem Landtag anfangen, interessant und pikant zu werden, wird allemal eine geheime Sitzung gehalten, z. B. bey'm Casseler Landtag, und dann muß sich halb Deutschland (die schöne Hälfte) den Kopf zerbrechen, was vorgekommen ist. Wir stimmen für ein geheimes Landtagsblatt. — Auch in Braunschweig ist am 27. Nov. der Landtag eröffnet worden. In Dresden, Altenburg, Cassel sind die Landtage bereits im Gange.

Der Gerichtshof für korrektionelle Polizey in Paris hat einen Hrn. Guibert, welcher einem angesehenen Kaufmann, ohne von ihm beleidigt zu seyn, 2mal ins Gesicht gespieen und beohrfeigt hatte, zu 3 Monate Gefängniß, zu 500 Fr. Straf und 1000 Fr. Entschädigung verurtheilt.

Das Amsterdamer Handelsblatt meldet vom 29. Nov.: In dem Augenblicke, wo unser Blatt unter die Presse gegeben werden sollte, schleuderte der, hier wüthende, Sturm einen Schornstein durch das Dach unserer Druckerey, weswegen wir in der Mittheilung der Börsennachricht sehr kurz seyn müssen.

Ein gewisser Neumeister hat eine Makrobiotik für Kleidermacher und Näherinnen, so wie für alle vielsitzende Personen herausgegeben.

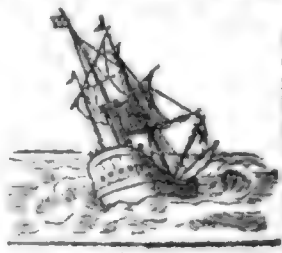
Der Lehrer Borsselmann de Hees, in Dewenter, hat in der Nacht zum 13. Novbr. 150 Sternschnuppen beobachtet und verzeichnet.

Die „Hannoversche Zeitung" schreibt aus Berlin vom 5. Dez.: „aus Petersburg circulirt hier ein Gerücht, welches ich auf keine Weise verbürgen möchte; es soll nämlich in dem Preobraschenskischen Regimente eine Emeute statt gefunden haben. Mit Spannung sieht man der Widerlegung nicht entgegen, denn wir sind hier schon daran gewöhnt, alle Monat ein solches leeres Gerücht entstehen, und spurlos wieder verschwinden zu sehen."

Noch immer ist die Untersuchung über die Königsberger Muckerey nicht so weit gediehen, daß das Erkenntniß von Seiten des hiesigen Kammergerichts erfolgen könnte. Es ist Behufs jener Untersuchung eine eigene Kommission an Ort und Stelle niedergesetzt, bestehend aus Mitgliedern, welche der Sache nicht involvirt sind. Die schon erwähnte, in Leipzig erschienene, Brochüre über diese Umtriebe soll verboten worden seyn, verdientermaaßen, weil sie höchst unsittliche Vorfälle erzählt.

Der Fürst von Canino (Lucian Bonaparte), welchem die Verurtheilung seines Sohnes so lebhafte Besorgnisse einflößte, hat von der päpstlichen Regierung die Anzeige erhalten, daß man das gegen den jungen Fürsten gefällte Todesurtheil in lebenslängliche Verbannung verwandeln werde. Es ist nicht wahr, daß Jerome Bonaparte im Begriffe stehe, mit seinem Bruder nach Amerika abzureisen. Er hat sich 2 prächtige Chaisen bestellt, und gedenkt alsbald nach Italien abzugehen. Die Vermählung seiner Tochter mit dem unglücklichen Prinzen Ludwig ist für den Augenblick verschoben; indessen versichert man, sie werde in Amerika gefeyert werden.

Als Fürst Polignac auf seiner Reise nach der Küste durch Arras kam, begab er sich mit seinem Sohne in die Kathedrale, wo er knieend Gott für seine Befreyung dankte. Am 2. Dez. schifften sie sich zu Calais nach Dover ein. Guernon de Ranville ist auf seinem Gute Ranville angekommen.



Hamburg, 7. Dezbr. Die gestern eingegangenen Berichte aus den englischen Häfen über den Orkan am 29. v. M. sind die zahlreichsten und betrübendsten, die wir je erhalten haben, und betreffen die Flaggen aller Nationen, besonders aber die englischen, in hohem Grade. Von manchen Schiffen, die Unglück oder Schaden gehabt, sind die Namen noch nicht ermittelt. — Von der Brigg „Neptun," Kapitän Hilken, mit Auswanderern von Bremen nach New-York bestimmt, wurde ein Mann durch eine Welle über Bord geschleudert, aber sogleich, wie durch ein Wunder, von einer andern Welle glücklich an Bord wieder zurückgebracht.

München. Ein wunderdingiges Gespräch war seit einigen Tagen dahier wegen der allenthalben bekannten Entwendung dreyer Schwerter ꝛc. aus der Frauenkirche, welche an verschiedenen Oertern ausgesetzt gefunden wurden, verbreitet. Am Dienstag früh nach dem Engelamte gelang es jedoch, sich des Diebes zu versichern, als er eben wieder beschäftigt war, an einem der Seiten-Altäre Corallen abzulösen. Man fand bey ihm noch mehrere, aus verschiedenen Kirchen entwendete Gegenstände. Es ist ein invalider Schneidergeselle, bey dem's im Kopf nicht richtig ist. Der Närrische meynt, er ist der Antichrist.

Das Reg.-Blatt Nro. 49. enthält ein Privilegium für die Gräfin Julie von Egglofstein zu München, gegen den Nachdruck des von ihr auf Stein gezeichneten Bildnisses J. Maj. der Königin; — dann eine Bekanntmachung, die den Abschnitt I. der dritten Abtheilung des Vereins-Zolltarifes ergänzenden Bestimmungen betr.; dann eine detto, das amtliche Waarenverzeichniß zum Zolltarife für die Jahre 1837, 1838 und 1839, nebst Beylage.

Der Vorstand des Landrentamts München, K. Schanzenbach, ward auf das Stadtrentamt in München versetzt.

Die Controleurstelle bei der Zentral-Zollkasse erhielt prov. der Rechn.Kommiss. der Gen.Zoll-Adm., A. Stempfle, wo sodann an dessen Stelle der Rechn.Kommiss. M. J. Escherich von der 2. in die 1. und der detto J. Schön von der 3. in die 2. Klasse vorrücken; Letztern ersetzt prov. der 1. Offiz. der Zentr.Zollkassa, G. Hacker, an dessen Stelle der 2. Offiziant Westermaier vorrückt, und diesen prov. der Assistent bei der Gen.Zoll-Adm., A. Mohrenhofer.

Der Reggs.-Direktor und dermal. Kreisbaurat b. d. Regg. des U.D.K., W. Bürgel, kam, allerhöchst belobt, in temporäre Quiescenz, und an dessen Stelle als Reggs.- u. Kreisbaurath prov. der Bez.Ingenieur Fr. Gareis in Amberg.

Theater.

Donnerstag: Der beste Ton, Lustspiel in 4 Akten. Zwischen dem 1. und 2. Akte trägt Hr. Hofmusikus Jak. Mayr, Variationen für das Horn von Galay vor.

Getraute Paare.

Die Herren: Jos. Seidel, Schutzverwandter u. Fiaker, Wittwer, mit Urs. Lechner, Häuslerstochter von Gelting. — Karl August von Abel, k. geh. Legationsrath und Ritter des Civil-Verd.-Ordens, Wittwer, mit Frl. Friederike Christine Leopoldine von Rinecker, k. Ministerialrathstochter von hier. — Max Aigner, Ziegeranwesensbesitzer in Holzkirchen, mit Elis. Eggersberger, Bauerstochter von Wahl, k. Ldg. Miesbach. — Math. Miehl, Bürger und Hausbesitzer, mit Anna Eder v. Dachen, k. Ldg. Landsberg.

Auswärts Getraute.

In Regensburg: Hr. Al. Wagner, b. Gastwirth, mit Th. Schleusinger, Gastwirthstochter. —

Todesfälle in München.

Hr. Math. Neukäufler, k. Hofhutmacher, 63 J. a. — Frau Vitt. Möderisch, b. Schneidermeisters-Gattin, 77 J. a.

Georg Bömmerl, Reitknecht v. Pfatter, LG. Stadtamhof, 42 J. a. — Fr. Anna v. Bachmaier, Kaufmannswittwe, 79 J. a. — Fr. Maria Dändl, Zimmermannswittwe, 50 J. a. — Jgf. Sophia Wolfsegger, b. Weberstochter, 25 J. a. — Hr. Georg Simon, ehem. Schuhmacher, 87 J. a.

Frau Christina Götz, b. Jungmetzgers-Wittwe, 70 J. a. Beerd. ist heute Donnerstag, Nachmittags um 2 Uhr vom Leichenhause aus, und der Gottesd. Freytag, den 30. Dez. Vormit. 8 Uhr bey St. Peter. — Frau Magdalena Gerstmayr, Tapezierers-Gattin, 66 Jahre alt. Die Beerd. ist am 15. Dez. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesdienst am 31. Dez. Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. Wozu höflich eingeladen wird.

Fr. Josepha Eimer, bgl. Bäckersfrau, 29 J. a. — Maria Ignatia Lechner, Ex-Nonne der Elisabethinerinnen, 78 J. a. — Jgf. Ursula Huber, Schuhmachers-Tochter von Grafing, LG. Ebersberg, 28 J. a. — Michael Wiehelhuber, Zimmergesell von Pfarrkirchen, 28 J. a. — Hr. Peter Lefebure, Skribent, 43 J. a. — Fr. Karolina Scheinlein, chir. Instrumenten-Fabrikantenwittwe, 30 J. a. — Jgf. Amalia Kocher, churhess. Geschäftsträgerstochter, 27 J. a. — Fr. Amalia Sturm, k. Lottobuchhalters-Gattin, 37 J. a. — Hr. Michael Wittmann, ehem. b. Schneidermstr., 77 J. a. — Joseph Karz, ehem. Ministrant bey St. Peter, 62 J. a. — Fr. Ursula Tischner, Braumeistersfrau, 47 J. a. — Fr. Elisabetha Frühholz, Vergolderswittwe, 83 J. a. Fr. Kreszenz Hasenauer, Glasschleifersfrau, 42 J. a. — Anna Müller, Trabantenstochter, 52 J. a. — Joseph Poller, Todtenträger, 66 J. a. — Fr. Walburga Hagner, Bedientenfrau, 55 J. a. — Hr. Joseph Vollnhals, ehem. b. Koch, 27 J. a. — Jgf. Theresia Baiersdorfer, Söldnerstochter von Baiersdorf, LG. Wildburg, 22 J. a. —

Todes-Anzeige.

5913. Nachts 12 Uhr, vom 12. auf den 13. Dezbr., entschlief, nach Empfang der heiligen Sterbsakramente, der hochwürdige geistliche Herr Professor und Benediktiner der aufgelösten Prälatur Oberaltaich,

Amandus Hoeker,

nach 73 rastlos thätig durchlebten Lebensjahren, an einer Lungenlähmung, am 5ten Tage der Krankheit. Der Unterzeichnete übernahm den traurigen Auftrag, theilnehmenden Freunden, Bekannten u. Verwandten das Hinscheiden des allgemein bedauerten Menschenfreundes kund zu machen, und empfiehlt Ihn Ihrem frommen Andenken und Gebete.

München, den 13. Dezbr. 1836.

Nepomuk Arent,
Diaconus ad S. Cajetanum.

Die Beerdigung ist am Donnerstag den 15. Dez. um halb 3 Uhr vom Hause aus, Löwenstraße Nro. 7, und der Gottesdienst Mittwoch den 28. Dez. um 10 Uhr in der Frauenkirche.

Im k. Militär-Krankenhause.

Hr. Ferd. Spann, Feldwebel von der Garnisons-Comp., geb. v. Tirschenreuth, 48 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

5835. In Sulzbach: Frau Commerzienräthin Ros. Friederike v. Seidel, 66 Jahre 4 Monate alt. Einfachheit, Menschlichkeit, Herzens-Güte, Wohlwollen ꝛc. ꝛc., machten Ihre Mienen freundlich und mild, und forderte gleichsam Jeden, der Ihr im Leben nahe kam, auf, sich durch Unterhaltung in Ihrem Blicke zu weiden. Ihrem schon vor 9 Jahren verblichenen allverehrten Gatten, wie all' ihren Kindern und übrigen Angehörigen, war sie mit der treuesten Liebe und mit fast unnachahmlicher, unermüdeter Sorgfalt ergeben! — Längst auf den häuslichen Familienkreis beschränkt, wußte Sie, bey ununterbrochener Betreibung der Geschäfte, selbst bey den unangenehmsten Ereignissen des menschlichen Lebens, männliche Fassung und Ausdauer um sich her zu verbreiten, und die ihr, nur durch den Anblick zu Theil gewordenen Freuden der Natur mit der stillen Häuslichkeit und denen zu verbinden, welche Ihr geschenkte Besuche verehrter Freundinnen oder theurer Anverwandten gewährten! So lebte Sie bis zum letzten Hauche Ihres vielgeprüften Daseyns nicht umsonst und zwecklos auf dieser Erde! Sanft und ungestört ruhe Sie in gleicher Unvergeßlichkeit mit ihrem Gatten, in der Grabesstätte! —

In Wunsiedl: Fr. C. B. A. Brandenburg, geb. Brürner.

In Hof: Der k. Oberst Hr. G v. Tannstein, Inhaber des k. b. Ludwigs-, und des k. primat. Concord.-Ordens.

In Froschgrün (bey Naila): Fr. M. Müller, geb. Stainlein.

In Regensburg: Frau Wtt. Kastenmayer, k. Landrichters-Wittwe von Burglengenfeld. — Hr. J. Ch. Schwalger, b. Gastgeber.

In Augsburg: Fr. M. v. Kolb, geb. Allweier, aus Schwarzenberg. — Fr. C. Erdinger, geb. Wagenseil, Privatiers-Gattin.

In Teining, bey Neumarkt: Hr. K. Puff, Schuladjunct. Sein frühes Grab benetzen die Thränen der trauernden Schuljugend und ihrer Eltern.

Bekanntmachung.

5905. Der Unterzeichnete eilet hiemit vorläufig zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die königliche Staatsregierung

1) die, aus dem freywilligen menschenfreundlichen Vereine homöopathischer Aerzte hervorgehende, Bildung einer homöopathischen Heilanstalt allergnädigst genehmiget,

2) „diese Anstalt den Heilanstalten für Brechruhrkranke unter der obersten Voraussetzung, daß nur der freye Wille der betreffenden Individuen die Unterbringung in dieselbe zu Folge haben könne," einverleibt, wie auch mit den nöthigen Requisiten großmüthig versehen, und

3) die administrative Leitung der Angelegenheiten des homöopathischen Hospitales dem Unterzeichneten unter der obern Respizienz der betreffenden Stellen übertragen habe.

Die Anstalt ist von dem heutigen Tage an in ärztlicher und in jeder andern Beziehung vollständig zur Aufnahme, Verpflegung und ärztlichen Behandlung der Kranken bereit, und hiezu dergestalt eingerichtet, daß die Unterbringung der Kranken daselbst zu jeder Stunde statt finden kann.

Das Lokale der Anstalt ist dasselbe, welches bisher in den öffentlichen Listen als das „Filial-Cholera-Spital in der St. Anna-Vorstadt" aufgeführt wurde.

(St.-Anna-Vorstadt, Pfarrstraße Nr. 1.)

Ueber die innere Einrichtung des homöopathischen Hospitales und über alle dessen, das Publikum interessirende, Verhältnisse wird demnächst umständlichere Darstellung in den hiesigen öffentlichen Blättern eingerückt werden. Fortlaufende detaillirte, mit gewissenhafter Wahrheit und Treue abgefaßte, Berichte werden das gesammte Publikum in unausgesetzter Kenntniß des ärztlichen Wirkens in dem homöopathischen Hospitale und der Resultate desselben erhalten.

München, den 13. Dez. 1836.

Karl Prinz zu Oettingen und Wallerstein.

5882. Praes. den 12. Dez. 1836.

Amortisations-Erkenntniß.

Die vermißte Staatsschuldurkunde des ehemaligen Klosters Thierhaupten oder die Obligation des der dortigen Pfarrkirche gehörigen Kapitals pr. 190 fl. zu 3 Prozent wurde bisher, ungeachtet der erlassenen Edikts-Citation vom 24. Febr. d. Js. im Stück Nro. 27. der bayer. Landbötin von dem unbekannten Besitzer binnen des anberaumten 6monatlichen Termins nicht produzirt, und wird daher nach der allerhöchsten Verordnung vom 10. Oktober 1810., Reggs.-Bl. S. 955. als ungültig und kraftlos erklärt. Den 24. Nov. 1836.

Königl. Landgericht Rain.
(L. S.) Beck, Landr.

5884. Praes. den 12. Dez. 1836.

Vorladung.

Nach dem Antrage der Relicten des königl. Donaumooseinspektors Willibald Häutle zu Neuburg werden alle Diejenigen, welche an dessen Rückstand irgend eine Forderung geltend zu machen haben, hiemit aufgefordert, sich hierorts binnen 60 Tagen um so gewisser anzumelden, als außer dessen Ablauf dieser Frist bey Auseinandersetzung der Verlassenschaft auf ihre Ansprüche keine Rücksicht mehr genommen würde.

Neuburg, den 6. Dez. 1836.

Königl. Landgericht Neuburg.
Ott.

5815. (2 b) Praes. den 8. Dec. 1836.

Bekanntmachung.

Den

Ludwig (Donau-Main) Kanal betreffend.

Von den Erdarbeiten an dem Ludwig-(Donau-u. Main)Kanal werden im nächsten Monate und Jahre, an den hier bezeichneten Tagen, und vor den betreffenden Distrikts-Polizeybehörden weiters folgende Partheyen zur öffentlichen Versteigerung an die Wenigstnehmenden mit dem Vorbehalte der Genehmigung gebracht werden.

1) Am 9. Januar 1837 die Erdarbeiten von Neumarkt bis über Berg in zwey Arbeitsloosen, und zwar das V. Loos in einer Länge von 17000 zu circa 81,000 fl. und das VI. Loos in einer Länge von 11500' zu 244,500 fl. bey dem k. Landgericht Neumarkt.

2) Am 10. Jänner 1837 jene von Burgthann, Landgerichts Altdorf, bis in die Gegend von Neret, Landgerichts Schwabach, in zwey Arbeitsloosen, und zwar das erste in einer Länge von 9407' zu 55,000 fl. bey dem k. Landgericht Altdorf, und das II. zu 9324' lang zu 32000 fl. bey dem k. Landgericht Altdorf.

3) Den 11. Jänner die Erdarbeiten von Naret bis Rettenbach, Landgerichts Schwabach, gleichfalls in zwey Arbeitsloosen, und zwar das IV. Loos in einer Länge von 13,116' zu 28800 fl, und das V. Loos in einer Länge von 11144' — 18000 fl. bey dem k. Landgerichte in Schwabach.

4) Am 13. Jänner die Erdarbeiten bey Neusees, Landgerichts Forchheim, und zwar in der 8ten Kanalhaltung in einer Länge von 7261' zu 20600 fl., und in der 9ten Kanalhaltung in einer Länge von 13918' zu 31800 fl. bey dem k. Landgerichte Forchheim.

An diesen Tagen werden die Versteigerungs-Verhandlungen jedesmal Morgens 10 Uhr beginnen, jedoch können die vorliegenden Kostenvoranschläge, Plane und Bedingnißhefte schon früher auf dem Bureau der k. Kanalbausektion III. zu Neumarkt für das V. u. VI. Loos, und auf jenem der Kanalbausektion IV. zu Nürnberg für das I. bis IV. Loos, und endlich für die 8te und 9te Kanalhaltung auf dem Bureau der k. Kanalbausektion VII. zu Bamberg eingesehen, und nähere Aufschlüsse an Ort und Stelle erholt werden.

Die Arbeiten müssen im Monate April oder May, 14 Tage nach erfolgter Aufforderung hiezu, begonnen, und ununterbrochen, und in der Art betrieben werden, daß die festgesetzten Termine genau eingehalten werden können.

Indem man dieß zur allgemeinen Kenntniß bringt, wird bemerkt, daß die zu stellende Kaution ein Zehntel der veranschlagten Summe beträgt, und daß Ausländer, welche an der Versteigerung Theil nehmen wollen, deßwegen die erforderliche Sicherheit am Anfange der Versteigerungs-Verhandlung gewähren müssen; ferner wird hinzugefügt, daß in dem I. bis IV. Arbeitsloose baldest auch der Bau von 30 Schleusen und von zwey Brückkanälen in Ausführung kommen werde.

Uebernehmungslustige können sich wegen näherer Aufschlüsse in portofreyen Briefen auch an die unterzeichnete Kanalbau-Inspektion, oder die drey Kanalbau-Sektionen wenden.

Nürnberg, den 4. Dez. 1836.

K. B. Kanalbau-Inspektion.

Frdr. v. Pechmann, k. b. Oberbaurath. — Benschlag, k. b. Regg.- und Kreisbaurath.

5901. Da Unterzeichneter die heurige Weihnachts-Duit nicht bezieht, so empfiehlt er einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum sein gut bestelltes Spielwaaren-Lager zu den billigsten Preisen. Dasselbe ist am Schrannenplatz unter den finstern Bögen No. 24. Joseph Obletter.

5885. In dem Rebergarten an der Passingerstraße sind täglich gegen baare Bezahlung in größern und kleinern Partheyen, auch in einzelnen Stücken, zu haben:

Reseden, Levkoyen, blühende Pelargonien, Heliotropien (Vanill) Monatrosen, Zentifolien in freyem Lande, Primula chinensis, spanischer Holder im freyen Lande, ausgezeichnet schöne Georginien, und Kastanien-Bäume.

5702. (2 b)

Bekanntmachung.

(Die Auslösung der Pfänder betreffend.)

Die Besitzer der in den Monaten November und Dezember 1835. ausgestellten Pfandscheine von Nro. 53401 bis 63720 werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 12. Januar 1837. auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 16. Januar 1837 abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur Immer Vormittags statt.

Privil. Pfand- und Leihanstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer, Inhaber.

5913. Am Sonntag, den 3. Dez., wurde am Schrannenplatz ein rothkanafaßnes Parapluit mit Fischbeinen verloren. Der redliche Finder möge es gegen ein gutes Douceur bey der Landbötin abgeben.

3915. Dienstag Abends gieng vom Theater durch den alten Hof und die Burggasse bis zum Rathhause, ein schwarzer Pelzkragen verloren. Man beliebe selben bey der Landbötin gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Bekanntmachung.

5852. (2b) In der Stadt Mühldorf im Isarkreise kann ein praktischer Arzt aber absolvirter und approbirter Chirurg durch Besitznahme eines im besten Zustande und in sehr günstiger Lage sich befindenden Hauses und der darauf bestehenden, seit dem jüngst erfolgten Ableben des Besitzers immer ausgeübten realen Chirurgen-Gerechtsame bey Erfüllung gewisser Bedingnisse, über welche der dortige Bürgermeister, Herr Georg Auer, Aufschluß zu ertheilen die Güte hat, ein sicheres und gewiß entsprechendes Unterkommen finden.

5908. (2b) In dem sehr gewerbigen Markte Dachau ist ein schönes, gut gebautes Wohnhaus, nebst kleinem Garten aus freyer Hand zu verkaufen. D. Uebr.

5891. **Dienstgesuch.**

Ein verheiratheter Mann in den besten Jahren, der viele Jahre bey einer Herrschaft Administration führte, und wegen Gutsbesitzänderung mit dem besten Zeugnisse in Pension gekommen ist, sucht in selber Art hier oder auf dem Lande wieder Beschäftigung. D. Ue.

5888. Ein Mann von 40 Jahren und starker Körperkonstitution, der einen sehr auferbaulichen Lebenswandel führt, sich vor keiner, auch der ekelhaftesten, Krankheit scheut, und in seinen Forderungen gewiß sehr billig ist, wünscht in München oder auf dem Lande als Krankenwärter unterzukommen. Das Uebr.

5909. Es ist für eine solide Person mitten in der Stadt ein heizbares Zimmer mit Bett täglich bey einer Wittwe zu 5 fl. monatlich zu vermiethen! — Daselbst ist auch eine schöne Krippe zu verkaufen.

5869. (2b) Ein junges braunes Jagdhündchen weiblichen Geschlechts, ohne Polizeyzeichen, ist am 8. d. M. Abends bey der griechischen Kirsche jemanden zugelaufen. Der Eigenthümer kann selbes Marstraße No. 5 über eine Stiege abholen.

5912. Ein lichtbraun und weiß gezeichnetes Schoßhündchen hat sich verlaufen, und ist vom Eigenthümer in der Augustenstraße Nro. 4. abzuholen.

5914. Ein ordentliches Mädchen, das gut Lesen kann, kann sogleich einen Dienst bekommen. Sie hat so viel Zeit übrig, für sich zu arbeiten. Schönfeldstr. Nr. 12.

5916. In der Gegend vom Karlsthore ging vergangenen Montag Morgens ein Zeichenbuch verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit bey der Redakt. abzugeben.

5838. Ein Baukandidat wünscht in der Mathematik und im Zeichnen Unterricht zu ertheilen. Das Uebr.

5883. Zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken!

Bey H. Widmayer in München (Promenade-Strasse Nro. 8.) ist zu haben:

Erd- und Himmelsgloben.

Erdglobus, 4 englische Zoll im Durchmesser, neu entworfen und gezeichnet von C. F. Weiland, dem neuesten Stande der Erdkunde angemessen; mit messingenem Meridian, auf elegantem polirten Gestelle. 1832. 5 fl. 24 kr.

Himmelsglobus, 4 engl. Zoll im Durchmesser, mit benannten Sternbildern, messing. Meridian, Stundenringe und Höhenquadrant, auf elegantem polirten Gestelle. 1831. Preis 5 fl. 24 kr.

Erdglobus, 8 paris. Zoll im Durchmesser, entworfen von D. F. Sotzmann, nach den neuesten Quellen durchaus umgearbeitet, von C. F. Weiland; alle Details der neuesten Entdeckungen enthaltend, mit messing. Meridian u. Boussole, auf elegantem polirten Gestelle. 1832 25 fl. 12 kr.

Himmelsglobus, 8 paris. Zoll im Durchmesser, mit benannten Sternbildern, mit messing. Meridian, Stundenring und Höhenquadranten. 1825. Preis 25 fl. 12 kr.

Erdglobus, 6 Zoll im Durchmesser, mit messing. Meridian. Preis 11 fl.

— — 6 Zoll im Durchmesser, mit messing. Meridian. Preis 14 fl.

— — 2½ Zoll im Durchmesser mit Gestell. Preis 1 fl.

Kleiner Atlas der ganzen Erde in 9 Blättern, gr. 4. Preis 1 fl. 12 kr.

Allgemeiner Schul-Atlas über alle bis jetzt bekannten Theile der Erde, in 15 Blättern. 2te Aufl. Preis 1 fl.

Netze zum Landcharten-Zeichnen, nebst einer kurzen Anleitung zum richtigen Gebrauch derselben. Preis 40 kr.

Reichard, Handatlas über alle Theile der Erde, in 29 Blättern. Preis 5 fl. 24 kr.

Rost, J. B., Atlas des Königreichs Bayern, in 9 Blättern. Preis 1 fl. 12 kr.

Stieler, Ad., Handatlas über alle Theile der Erde, nach dem neuesten Zustande und über das Weltgebäude N. A. in 63 Blättern. Cartonirt Preis 23 fl. 24 kr.

— — Schulatlas der neuesten Erdbeschreibung, in 26 illum. Blättern. 10te Auflage. Preis 2 fl. 42 kr.

Weiland, Handatlas über alle Theile der Erde, zunächst für Bürgerschulen und Zeitungsleser bestimmt, in 60 Blättern. kl. Fol. 18 fl.

— — allgemeiner Handatlas der ganzen Erde, nach den besten astronomischen Bestimmungen, neuesten Entdeckungen und den kritischen Untersuchungen entworfen, in 60 Blättern. gr. Fol. 36 fl.

— — allgemeiner Schulatlas der ganzen Erde, in 22 Blättern. 2 fl. 42 kr.

— — compendiöser allgemeiner Atlas in 31 Blättern. 30 36 kr.

— — neuester methodischer Schulatlas, 1r Cursus. 1 fl. 48 kr.

— — 2r Cursus. 3 fl. 36 kr.

Die Charten dieses Atlasses enthalten keine Nomenclatur.

Taschenatlas über alle Theile der Erde, in 31 Blättern, illum. 48 kr.

Meyer's Pfennigatlas. 1te bis 13te Lieferung. quer 8. Jede Lieferung zu 12 kr.

— — Schulatlas der neuesten Erdbeschreibung, in 6 Lieferungen, jede von 3 Charten, gr. 8. Die Lieferung zu 27 kr. Hiezu 8 Lieferungen Supplement à 27 kr.

— — Universalatlas der neuesten Erdbeschreibung, in 16 Lieferungen, jede von 4 Charten. Die Lieferung zu 36 kr.

Heunisch, allgemeiner Schulatlas der neuesten Erdbeschreibung. 5te Aufl. in 33 Blättern. 2 fl. 24 kr.

— — neuer Handatlas über alle Theile der Erde. 5te Aufl. in 52 Blättern. 4 fl.

D'Anvill, Atlas der alten Welt, in 12 Blättern, kl. Fol. 9 fl.

— — Atlas der alten Welt, in 14 Charten, mit erklärenden Bemerkungen und Geschichtstabellen. 5te Aufl. 2 fl. 15 kr.

Reichard, Atlas der alten Welt, in 21 Blättern. Follo. 7 fl.

Stieler, Schulatlas der alten Welt, in 14 illum. Blättern. 10te Auflage.

Heunisch. Taschenatlas der alten Welt, mit 23 illumin. Charten. 1 fl.

Benicken, historischer Schulatlas, oder Uebersicht der allgemeinen Weltgeschichte, in 14 Charten und Tafeln. gr. Fol. 5 fl. 51 kr.
auf Velinpapier 7 fl. 30 kr.

[illegible], historischer, zur Versinnlichung der allgemeinen Geschichte aller Länder und Staaten, nebst Zeitrechnungstafeln der alten, mittleren, neueren und neuesten Geschichte. gross Fol. geb. 28 fl. 48 kr.

Le Sage, historisch-, genealogisch-geographischer Atlas in 35 Uebersichten. gr. Fol. geb. 15 fl.

Bibelatlas, nach den neuesten und besten Hülfsmitteln gezeichnet von C. F. Weiland und erläutert von C. Achermann, in 12 Charten. 4. 2 fl. 15 kr.

Neueser Himmels-Atlas, zum Gebrauche für Schul- und Akademischen Unterricht, in 30 Tafeln. quer Fol. 10 fl.

5890. Zu einem Markte, einer der schönsten, gewerbsamsten, vorzüglich aber gesundesten Gegenden Oberbayerns, wird wegen unabänderlich plötzlich eingetretenen Familien-Verhältnissen, von einem Eigenthümer sehr ungern ein bestbestelltes Haus, bestehend in 2 heiz- und 3 unheizbaren Zimmern, einer schönen bequemen Küche nebst Holzlege, trefflichem Raume zur Wäschaufhänge und einem Hausbrunnen sammt Burzgarten und 2 Wiesengründen, aus freyer Hand um die sehr geringe Kaufsumme von 1100 fl. baar zu verkaufen gesucht. Dieses Anwesen eignet sich am Besten für einen Pensionisten oder auch eine Familie, die sich angenehm und stille zu etabliren wünscht. Der Verkäufer wird bey der Redakt. bekannt gegeben, an den man sich in portofreyen Briefen zu wenden hat.

5889. (3 a) 2000 fl. auf sehr sichere Hypothek werden gleich abzulösen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

5898. Eingetretener Verhältnisse wegen wird, eine Stunde von München entfernt, ein sehr von dem hiesigen Publikum als einer der beliebtesten, besuchtesten Belustigungs-Orte bekanntes, reales Bierwirthschafts-Anwesen sammt allen Requisiten nebst der dabey befindlichen Oekonomie, bestehend aus 5 Stücken Kühe und 2 Pferden, aus freyer Hand verkauft. Der Milchertrag allein besteht täglich aus 60 Maß Milch ohne die andern Erträgnisse, Baarerlag ist das Wenigste 4000 fl.; das Uebrige zu verhypotheciren. Genaue Auskunft wird ertheilt im Heiligengeistgäßchen nächst dem Viktualien-Markte im Messerschmid Vesper'schen Hause Nro. 6. im 1. Stocke links.

5852. Unterzeichneter verkauft seine reale Kartenfabrik-Gerechtigkeit sammt Werkzeug. Liebhaber wenden sich in frankirten Briefen mit X. B. an

Fr. X. Bäck,
Kartenfabrikant in Amberg.

5903. Ein Haus, mitten in der Stadt, welches für Feuerarbeiter oder sonstiges Geschäft sich eignet, wozu auch nicht grosser Baar-Erlag, sondern besonders auf den Käufer Rücksicht genommen wird, zu verkaufen. Das Uebr.

5906. Eine Wirthschaft mit einer kleinen Oekonomie, in der Nähe der Residenzstadt ist sogleich — jedoch ohne Unterhändler — zu verpachten. D. R.

5894. Ein Mann, von gesetztem Alter, seit 20 Jahren im merkantilischen Comptoir-Fach, sucht eine Stelle als Geschäftsführer oder Buchhalter. Näheres bey der Redakt. unter der Adresse A. K. Nr. 5894.

Digitized by Google

Literarische Anzeigen.

5862. So eben ist in unserm Verlage erschienen, und an alle solide Buchhandlungen versandt, in München bey Jos. Lindauer, Giel, Lentner, Franz, Liter.-artist. Anstalt, Fleischmann, Weber, Jaquet, so wie in den Buchhandlungen zu Landshut, Passau, Regensburg, Straubing, Ingolstadt, Kempten ꝛc.,

die dritte, sehr verbesserte und stark vermehrte Auflage
des allbeliebten und verbreiteten
Gebetbuches:
Der

betende kathol. Christ,

oder

Gebetbuch für kathol. Christen

die sich, ihrer Bestimmung gemäß, beeifern, Gott im Geiste und in der Wahrheit anzubeten

von

A. C. Bauer.

Mit bischöflich Augsburgischer Approbation.
Geziert durch vier ganz neue, herrliche Stahlstiche.
Groß Duodez. 16 Bogen. In farbigen Umschlag broschirt.
Ausgabe auf schönem weißen Druckpapier mit 4 Stahlstichen 1 fl. rhn. oder 16 ggr.
" " Druckvelinpapier mit 4 Stahlstichen 1 fl. 36 kr. rhn. oder 1 Thlr. 2 ggr.
" " feinstem Postpap. mit 4 Stahlstichen 2 fl. 24 kr. rhn. oder 1 Thlr. 12 ggr.

Ein Gebetbuch, wie dieses vorbenannte, welches in sechs Jahren drey Auflagen erlebte, bedarf eigentlich keiner weitern öffentlichen Anpreisung. Bey der großen Menge von Gebetbüchern, bey dem in neuerer Zeit das Publikum überschwemmten, und unter welchen manches mittelmäßige unter den auffallendsten Titeln und mit emphatischem Wortschwall als das Beste angepriesen wird, halten wir es für Pflicht, dieses in neuer, sehr verbesserter und vermehrter Auflage so eben erschienene Gebetbuch, der ganz besondern Aufmerksamkeit Derjenigen des katholischen Publikums, die solches noch nicht besitzen, anzuempfehlen. Es geradezu das Beste nennen wollen, hieße, andern anerkannt trefflichen Werken zu nahe treten, aber es als eines der allervorzüglichsten Gebetbücher bezeichnen, ist volle Wahrheit, die wir durch nachstehende Zeugnisse belegen.

Die bischöfliche Approbation lautet wörtlich also:

„Das Gebetbuch: Der betende kathol. Christ, von A. C. Bauer, 3te Auflage, enthält nicht nur nichts gegen die kathol. Glaubens- und Sittenlehren, sondern ist ganz geeignet, einen frommen Christen in seinen Gebetsübungen so zu unterstützen, auf daß er im Geiste und in der Wahrheit bete, daher wir dasselbe in jeder Beziehung auch der Empfehlung würdig erachten." Augsburg, dan 10. März 1836. Das Bischöfl. Ordinariat. C. Riechle, Domdekan und Generalvikar.

Aus einer Recension in der Sion entheben wir folgende Stelle:

„Einen ganz eigenthümlichen Werth gibt diesem Andachtsbuche jener Ton der Gebete, in welchem man ganz den Widerhall der Gebete der Mutterkirche vernimmt, und in welchem die Herzenseinfalt, der heil. Ernst und das Feuer der Liebe eine so glückliche Mischung der Andachtsgefühle hervorbringen. Gott scheint hier dem Verfasser einen besondern Beystand gewährt zu haben, weßwegen zu wünschen, daß aus seiner Hand unter Gottes Gedeihen noch mehrere ähnliche Produkte hervorgehen möchten.

Wir können nicht umhin, auch eine Stelle der Recension in dem Literaturblatte Nro. 10. der geschätzten Kath. Kirchenzeitung von 1830 auszuheben: „Es enthält dieses Gebetbuch des Vortrefflichen so viel, daß es mit vollem Rechte eine Krone der Gebetbücher unserer Zeit genannt werden darf. Obgleich Alles vortrefflich ist, so möchten wir doch als auf einen besonders [illegible] auf die Gebete am Beicht- und Kommuniontage, denen allgemeine Betrachtungen, als: eine Vorbereitung zur würdigen Beicht, dessen Christenthumserfüllung und zu einer würdigen Kommunion vorausgeschickt werden. Wer das Heilsgeschäft nach dieser Anleitung vornimmt, wird nicht leicht wieder in eine schwere Sünde fallen. Schon um dieses Einen willen sollte dieses Gebetbuch in den Händen aller Katholiken seyn."

Zu größerer Bequemlichkeit der Käufer ist dieses Gebetbuch auch gleich in den geschmackvollsten Einbänden zu haben.

K. Kolmann'sche Buchhandlung.

5703. (3b) Beym Herrn Jos. Bauer, Hutfabrikant in der Theatinerstraße, sind von Unterzeichnetem zu haben und besonders zu empfehlen:

Leibbinden p. Duz. 6 fl. p. St.	— fl. 36 kr.
Filzstiefel für Damen das Paar	— fl. 48 kr.
Ueberschuh detto	— fl. 42 kr.
Herren-Halbstiefel von Filz	1 fl. 30 kr.
Ganze oder Wadenstiefel	3 fl — kr.
Ueberschuh das Paar	— fl. 48 kr.

München, den 6. Dez. 1836.

Alois Egger,
Hutfabrikant in Mindelheim

4123(1)

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und das Wachsthum derselben zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu München, Berlin und Dresden. Preis pro Flacon 1 Rtl. 8 oder 2 fl. 24 kr. auf 24 Fuß.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinctur liegen bey Endesgenanntem bereit, woselbst sich für München die einzige Niederlage befindet.

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nro. 8. Rondele am Karlsthor.

5859. Ingolstadt.

Der Hr. Collega Dr. H.....r erlaubte sich, den frischen Verband eines Armbeinbruches unnöthiger Weise, unberufen und ohne den eigentlichen Arzt abzunehmen, und weil er den Beinbruch nicht gleich fand, selben geradezu abzusprechen, ohne sich hinreichend zu überzeugen, da doch dessen Vorhandenseyn im ersten Momente, wie auch noch mehr in der Folge zu deutlich sich bewies. In Zukunft enthalte selber sich eines solchen ungeeigneten, dem Patienten doppelt schädlichen Verfahrens, worüber leider schon andere Collegen mehrmals sich beklagten.

Dr. H. l.

B. A. im J.-K. P.

5910 Es wurde von den finstern Bögen bis auf den Rindermarkt ein tucheuer Frauenzimmer-Stiefel verloren. Der Finder wird gebeten, selben bei der Landbötin abzugeben.

5878. So eben erschien folgendes empfehlungswerthe Werk, welches sich zum Weihnachts-Geschenk für Handlungs-Beflissene, und die es werden wollen, eignet, und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Neuester kaufmännischer

Briefsteller;

nebst einer kurzgefaßten synonymischen Wörtersammlung und einer Theorie der Wechsel, mit Rücksicht auf das preußische Wechselrecht. Zum Gebrauche für Handlungsbeflissene bearbeitet von

M. Heinemann,

540 Seiten in groß Octav. Geheftet 2 fl. 24 kr.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Eins der wesentlichsten Erfordernisse des merkantilischen Styls ist unstreitig Kürze und Bündigkeit des Ausdrucks, ohne daß jedoch dabey der Deutlichkeit im Mindesten Eintrag geschehe, und dieß ist besonders das Ziel, das der bereits durch mehrere kaufmännische Schriften vortheilhaft bekannte Hr. Verf. des vorliegenden Brief-

Mit einer Beylage.

stellers sich gesteckt und gewiß auch vollkommen erreicht hat; dabey hat derselbe es vorgezogen, statt sich lange mit ermüdenden Regeln zum Briefschreiben aufzuhalten, nach einigen Andeutungen darüber im Allgemeinen, den eigentlichen Muster-Briefen eine gedrängte deutsche Synonymik, die so sehr zur Uebung der Denkkraft dient, vorangehen zu lassen. Die darauf folgenden Geschäftsbriefe zeichnen sich nicht sowohl durch ihre practische Anwendung, als besonders auch durch eine reine und gebildete Sprache aus, ein Vorzug, dessen sich die bisher erschienenen Handlungsbriefsteller schwerlich in einem solchen Grade werden rühmen können. Eine für den angehenden Kaufmann ganz besonders nützliche Zugabe dieses Briefstellers dürfte die demselben angehängte Wechselkunde seyn, und so wird dieses auch durch schönen und correcten Druck, so wie überhaupt durch ein gefälliges Aeußere sich empfehlende Buch, dessen Preis überdieß verhältnißmäßig sehr gering gestellt ist, gewiß allgemeine Anerkennung finden, und des so sehr verdienten Beyfalls nicht entbehren.

Im nämlichen Verlage erschienen früher:

Ifé, A., Le Secrétaire français. 8. Broché. 1 fl. 48 kr.

Meyer, Dr. C., Eros. Briefsteller für Liebende. 8. Mit Vignette. Geheftet 1 fl. 3 kr.

Derselbe in französischer Sprache unter dem Titel:

Le Mercure galant. 8. Broché. 1 fl. 3 kr.

Schoppe, (Amalie, geb. Weise), Briefsteller für Damen. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet 1 fl. 48 kr.

Briefsteller für die Jugend gebildeter Stände, 8. mit 2 Vign. geh. 1 fl. 12 kr.

Solger, S. C., Neuester und vollständigster Briefsteller. 11. Aufl. gr. 8 Geheftet 1 fl. 48 kr.

Vollbeding, J. Chr., Gemeinnütziger Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben. VII. Aufl. 8. Mit Titelkupfer. (36 kompresse Bogen) 1 fl. 30 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 20.) vorräthig.

5869. Unterzeichneter bringt wiederholt zur Anzeige, daß die kupfernen Herzen, mit dem Gepräg der unbefleckten Empfängniß Mariä, geweiht von Sr. E. dem Hrn. Erzbischof, zu herabgesetzten Preisen, das Stück zu 7 kr. bey Hrn. Nadlermeister Kolbeck und bei ihm abgegeben werden, so auch die geweihten Medaillen. Die Beschreibung über die Schätzungskraft des Kupferbleches, von Hrn. Dr. Roth, ist nur allein bei Hrn. Buchhändler Franz zu haben.

Joseph Straßer, Silberarbeiter. am Färbergraben Nr. 8.

Zu Nro. 150.

5887. Unterzeichneter läßt eine große Parthie gutes Porzellän und Steingut-Geschirr öffentlich versteigern; der Anfang ist am Montag, den 19. dies Monats, von Morgens 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr gemacht, und so die folgenden Tage fortgesetzt. Das Lokal ist bey Hrn. Volnhals zum Vaterwirth über 1 Stiege Haus-Nro. 388.

Man hofft einen zahlreichen Besuch.

Vorstadt Au, den 12. Dez. 1836.

Kaspar Feldhütter.

5801. Alle Sorten Mäntel, Hüte, Häubchen und Schürzchen nach der neuesten Façon; auch noch mehrere zu Weihnachts-Geschenken geeignete Gegenstände, sind zu billigsten Preisen bey mir zu haben. Auswärtige Abnehmer erhalten vermittelst frankirter Briefe, Muster und Auskunft der Preise.

Henriette Kohn, Putz- und Kleidermacherin. Salvatorstraße Nro. 20.

5895. Da Unterzeichnete wegen Altersschwäche nicht mehr im Stande ist, ihr Handlungs-Geschäft, welches in Bettwaaren und sonstigen Effekten besteht, betreiben zu können, so wünscht selbe irgend ein zu diesem Geschäfte passendes Individuum, welches auf der Eigenthümerin ihren Namen gegen Leistung einer Kaution und annehmbare Bedingungen dieses Geschäft übernehmen würde.

Das Nähere wäre daher selbst zu erfragen bey

Leonora Neubauer, wohnhaft im Schrammeugäßchen Nro. 4. über 2 Stiegen.

Damen-Mantelzeuge.

5897. Der Unterzeichnete macht einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei ihm eine Auswahl von Damen-Mantelzeugen im Preise von 6 bis 10 fl. und 11 fl. 30 kr. zu haben sind. Aufgemuntert durch gütiges ihm bisher bewiesenes Zutrauen sieht er hochachtungsvoll geneigten Besuchen entgegen.

P. Erhard, Webermeister. Laden: Burggasse Nr. 15.

Religiöse Fest-Geschenke für Katholiken.

(Sämmtlich durch bischöfliche Approbation empfohlen.)

5872. Bey uns ist in fünfter Auflage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Glocke der Andacht.

Ein Erbauungsbuch für gebildete Katholiken. 5te Auflage. Velinpapier mit 3 neuen Stahlstichen und Titelvignette. Gebunden in Saffian mit gepreßter Decke, Goldschnitt ꝛc. (Wiener-Einband 3 fl. 36 kr. rh. od. 2 Rthlr. CM.)

der Bayer. Landbötin.

Deßgleichen Prachtausgabe auf Velinpapier, mit Stahlstichen, in ganz elegantem Wiener-Einband, 4 fl. 12 kr. rhein. oder 2 Rthlr. 12 ggr. CM.

Der heilige Opfer-Altar.

Ein

Gebet- und Erbauungsbuch

für die

erwachsene Jugend

von

C. M. Münch,

Pfarrer und Seminar-Direktor.

12. mit 1 Stahlstich (der heilige Schutzengel) Velinpap. geb. in ganz eleg. Wiener-Einband 3 fl. rhein. oder 1 Rthlr. 18 ggr. CM.

Gebet- u. Betrachtungsbuch für katholische Christen,

welche das

Reich Gottes und seine Gerechtigkeit vor Allem suchen.

von **Bernard Galura,**

Fürstbischof von Brixen.

Sechste Auflage. Mit 1 neuen Stahlstich, gestochenen Titel und Vignette. Velinpapier gebunden in ganz eleg. Wiener-Einband 3 fl. 36 kr. rhein. oder 2 Rthlr. CMze.

Der im In- und Auslande hochgefeyerte Hr. Verfasser sagt in der Vorrede: „Ich habe mir Mühe gegeben, die Gebete dieses Gebetbuchs so einzurichten, daß euer Verstand erleuchtet und euer Herz gesalbt, erquickt, gebessert und getröstet werde; denn ein Gebet muß lehrreich und geistreich seyn: es ist lehrreich, wenn in selbem jene Wahrheiten enthalten sind, die unsern frommen Empfindungen zur Grundlage dienen; es ist geistreich, wenn die moralischen Wahrheiten in fromme kindliche Empfindungen eingekleidet sind; haben Gebete diese Eigenschaften nicht, so sind sie entweder kalt oder tändelnd. — Ehe ich euch dieses Gebetbuch in die Hände gebe, bitte ich den guten Gott, daß er uns die Gnade seines Geistes verleihen wolle; denn nur die Liebe betet, diese aber wird durch den heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen. —

Augsburg, im Dezember 1836.

Math. Rieger'sche Buchhandlung.

Vorräthig in allen Buchhandlungen zu München, Freysing, Landshut, Straubing, Passau, Regensburg, Kempten und zu Lindau am Bodensee.

5962(3a) Im Thal Nr. 2. über 3 St. rückwärts sind auf Georgi 2 kleine Wohnungen an ruhige und ordentliche Miethleute zu vermiethen; eine besteht aus einem Wohnzimmer, 2 hellen Kammern, Küche, Holzlege und andern Bequemlichkeiten, jährlich um 44 fl.; die andere aus einem Zimmer, Küche und Holzlege, um 28 fl. jährlich.

**

5870. **Ankündigung.**

Geehrt durch die von nah und ferne erfolgten namhaften Bestellungen auf die bereits in öffentlichen Blättern so vielfach besprochene Wunder-Medaille — Mariens der Heiligen unbefleckte Empfängniß vorstellend — habe ich ein neues, an Kunstfertigkeit und Eleganz gleich ausgezeichnetes, Gepräge dieses erhabenen Gegenstandes fertigen lassen.

Der Gemeinnützigkeit wegen wurden die Preise auf das Billigste, wie folgt, ermäßiget:

Eine Silber-Medaille kleiner Gattung	30 kr.	Eine Bronze-Medaille kleiner Gattung	24 kr.
detto vergoldet	1 fl.	detto versilbert	4 kr.
Eine Silber-Medaille größerer Gattung	40 kr.	detto vergoldet	20 kr.
detto verg.	1 fl. 15 kr.	Eine Bronze-Medaille größerer Gatt.	3 kr.
Eine Medaille ganz vom Dukaten-Golde		detto versilbert	5 kr.
von 7 fl. 30 kr. bis	14 fl. 36 kr.	detto vergoldet	24 kr.

Zu jedem Exemplare wird eine gedruckte Anleitung unentgeltlich verabfolgt werden.

Diejenigen Titl. Herren Abnehmer, welche zu Bestellungen größerer Quantitäten geneigt sind, erhalten

für jedes Hundert Exempl. v.	Silber- oder Bronze-Medaillen	8	Gratis-Exemplare, und
„ jede fünfzig	detto	detto	4	zwar nach Maaßgabe der
„ „ fünf u. zwanzig	detto	detto	2	Bestellungen, entweder
„ „ zwölf	detto	detto	1	von Silber oder Bronze.

Um nicht minder den mehrfachen Nachfragen des geehrten Publikums zu entsprechen, habe ich ferner auch einen Vorrath von den, zur jetzigen Zeit als Präservativ empfohlenen, Kupferplatten, genau nach der bestimmten herzförmigen Form, anfertigen lassen, welche überdieß mit dem Gepräge der obenerwähnten Wunder-Medaille verziert sind.

Der Preis für eine solche Kupferplatte beträgt, je nach deren Größe-Beschaffenheit, 6, 7, 9 und 12 kr.; übrigens wird zu einem jeden solchen Exemplare eine, die Segnungen und Worte der heiligen Weihe umfassende, gedruckte Abhandlung in deutscher Sprache unentgeltlich abgegeben.

Sämmtliche von mir verfertigte Medaillen und Kupferplatten haben von Seiner Excellenz dem Herrn Erzbischofe Höchstselbst die heilige Weihe erhalten, und sind zur Vollzugs-Bestätigung dieser heiligen Handlung mit einem besonderen Kennzeichen, nämlich mit meiner Namenschiffre auf der Rückseite der beygelegten gedruckten Beschreibung, versehen.

Was eben wegen Abgabe von Gratis-Exemplaren bey größeren Bestellungen ergebenst bemerkt wurde, findet auch auf die Abnahme von Kupferplatten zu größeren Parthien gleiche Anwendung. Es bedarf hiebey keiner Erwähnung, daß in solchen Fällen portofreie Briefe und Geldsendungen im Voraus bedungen sind, so wie es sich von selbst versteht, daß ich mich der gefälligen Aufträge jedesmal ungesäumt, entweder mittelst Post oder Boten, entledigen werde.

Indem ich mir die Ehre gebe, solches hiemit zur Kenntniß zu bringen, sehe ich mich zugleich verpflichtet, für das mir seither zugewendete sehr geschätzte Vertrauen verbindlichst zu danken, und — gegen Versicherung billiger, prompter und solider Bedienung — um ferner geneigte Bestellungen, sowohl bezüglich der fraglichen Wunder-Medaillen und Kupferplatten, als anderer Silberarbeiten, zu bitten.

München, am 12. Dezember 1836.

Georg Sanktjohanser,
Silberarbeiter in der Dienersgasse Nro. 5.

5880.

☞ *Von Tromlitz, Vielliebchen, Jahrg.* **1831, 1833, 1834** *und* **1835** *ist noch ein kleiner Vorrath zum herabgesetzten Preise zusammen für* **3 fl. 36 kr.** *und einzeln der Jahrgang à* **1 fl. 3 kr.** *durch alle Buchhandlungen zu haben. Der Preis des Jahrgangs* **1836** *bleibt* **4 fl. 12 kr.** *Die Jahrgänge* **1828, 1829, 1830** *und* **1832** *fehlen gänzlich. Von dem englischen Taschenbuche: The british Wreath mit* **6** *schönen Kupfern, sind noch Exemplare zu* **54 kr.** *zu bekommen.*

Leipzig, Industrie-Comptoir.
(Baumgärtner.)

Zu beziehen durch G. Franz in München.

5879. Bey S. G. Liesching in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Cotta'schen Literarisch-artistischen Anstalt und bey C. A. Fleischmann:

Kinderheimath
in
Bildern und Liedern.

Von Friedrich Güll.

Mit einem Vorwort von Gustav Schwab.
8. gebunden. Mit 11 Kupfern.
Preis 1 fl. 40 kr.

Die Frische und Anschaulichkeit, die in diesen, dem Kinderleben in anziehender und lebendiger Mannigfaltigkeit entnommenen „Bildern und Liedern" waltet, und der in ihnen athmende poetische Geist, der die Kleinen so wunderbar fesselt, werden dem trefflichen Büchlein eine Stelle neben dem Besten in dieser Gattung sichern, während die beygegebenen elf Kupfer, äusserst sinnig aufgefaßt, und mit sichtbarer Liebe ausgeführt, das Ihrige dazu beytragen, es als eine willkommene Festgabe für das jüngere Alter erscheinen zu lassen.

5881. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, namentlich in der Weber'schen und den übrigen zu München, bey Kräll in Landshut, bey Manz in Freysing, des Montag u. Weiß in Regensburg zu haben:

Kurze Flammengebete um Abwendung der Seuche. Gutgeheißen von den Vätern des hl. Kirchenrathes zu Trient. Mit 1 Titelkupfer. gr. 12. geh. 6 kr.

Dies Schriftchen wurde in Wien mit sehr vielem Nutzen in vielen tausend Exemplaren verbreitet.

Neues katholisches Gebetbuch.

5877. Bey J. D. Claß in Heilbronn ist erschienen:

Der
betrachtende Christ
in einsamen Stunden der Andacht.
Ein Gebetbuch für aufgeklärte katholische Christen.

Vierte verbesserte Aufl. mit 5 schönen Abbildungen. 12. geh. Pr. 54 kr.

Vorstehendes Gebetbuch für aufgeklärte katholische Christen hat schon in seinen ersten Auflagen so viel Beyfall gefunden, daß es allgemein bekannt wurde.

Zu haben bey G. Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8 in München.

5892. Ein junger Mensch, der in der Handlung sehr bewandert ist, wünscht daselbst oder irgend auf eine andere Art Beschäftigung zu erhalten. Das Uebr.

Schriften für das weibliche Geschlecht.

5576. Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau ist erschienen und zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung Kaufingerstraße Nr. 29.)

Lehrbuch der deutschen Literatur

für

das weibliche Geschlecht,

besonders

für höhere Töchterschulen.

Von

Friedrich Rösselt.

Zweyte Auflage. gr. 8. 1836. Geheftet 6 fl. 54 kr.

Obiges Werk hat zum Zweck; 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Styls auseinander zu setzen und durch passende Musterstellen zu belegen; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern und ihren Hauptwerken, in so fern deren Kenntniß jedem Gebildeten nöthig ist, bekannt zu machen. — Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt seyn, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solches Werkes dürfte die zwanzigjährige Erfahrung desselben, sowohl bey der Leitung einer höhern Töchterschule, als auch beym Unterrichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Die nöthig gewordene 2te Auflage führt endlich den Beweis, daß dieses Lehrbuch als ein zweckmäßiges und brauchbares sich geltend gemacht hat.

Einzelne Bände werden jetzt nur von den Beständen der 1sten Auflage, so lange davon noch Exemplare vorhanden, abgelassen. Der Preis des 1sten Bandes ist 1 fl. 40 kr.; des 2ten, 3ten und 4ten, jeder einzeln 2 fl. 6 kr. Nur das complette Werk ist für 6 fl. 54 kr. zu haben.

Lehrbuch der Weltgeschichte

für

Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen

von

Friedrich Rösselt.

Fünfte verbesserte und stark vermehrte Auflage.

Mit 6 Stahlstichen. 3 Bände, gr. 8. 1836. Preis 6 fl. 54 kr.

Die Kenntniß der Welt- und Menschengeschichte ist, wie allgemein anerkannt, ein Hauptelement der weiblichen Bildung und Erziehung geworden. Das obige Lehrbuch gibt in reicher und glücklicher Auswahl, so wie in lebendig veranschaulichender Darstellung, eine Uebersicht der bedeutendsten Momente, Begebenheiten, Erscheinungen und Charaktere, die, neben dem Reiz einer ansprechenden Lektüre, auf jedes weibliche Gemüth bildend, veredelnd und belehrend zu wirken geeignet ist. — Den vier ersten Auflagen, die in wenigen Jahren sich vergriffen haben, ist allgemeiner Beyfall zu Theil geworden. Die jetzt erschienene 5te Auflage ist abermals vermehrt und verbessert, und ohne den Preis zu erhöhen, mit meisterhaften Stahlstichen geziert worden.

Ein Auszug aus obigem Werke für Schulen ist unter folgendem Titel erschienen und zu haben:

Kleine Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen, von Fr. Rösselt. 6te verb. und vermehrte Auflage. gr. 8. 1834.

5767. (2 b) Ein Gelehrter, zugleich erfahrner Pädagog, wünscht in den Gegenständen der klassischen, wie der allgemeinen, Bildung, ältern oder jüngern Schülern um billigen Preis Unterricht zu ertheilen. Auch verfertigt er Gedichte aller Art, Aufsätze und andere gelehrte Arbeiten. Das Uebr.

5768. (2 b)

1 Fuchs- und 1 Otter-Fangeisen sind billig zu verkaufen. Max-(Dult) Platz Nro. 11, über 1 Stiege.

5911. Junge Pudel von ausgezeichneter Race sind zu verkaufen. Schützenstraße Nr. 10. über 1 Stiege rechts.

5579. (2 b)

Erprobtes Kräuteröl

zur

Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

verfertigt von

Carl Meyer

in Freyberg, im Königreich Sachsen.

Das von mir aus den kräftigsten Pflanzenstoffen bereitete Kräuteröl hat, trotz aller neidischen und hämischen Angriffe, welche zu erwidern für unwürdig erachte, und trotz aller charlatanischen Anpreisungen anderer derartigen Oele, fast in allen Theilen der Welt einen festen Ruf erworben.

Die Untersuchung dieses Oeles bey den hohen Medicinalbehörden in Wien, Berlin, München, Hamburg ꝛc. ergab, daß mir der ungehinderte Verkauf mittelst Commissionäre gestattet wurde, und finde es für überflüssig, die fast täglich eingehenden Briefe und Zeugnisse wegen des guten Erfolgs, hier anzuführen.

Ich enthalte mich aller weitern Lobeserhebungen und beziehe mich bloß noch auf die Empfehlungen der berühmten Herren W. A. Lampadius, K. S. Berg- und Commissionsrath und Professor der Chemie und Hüttenkunde in Freyberg, Berg-, Hütten- und Stadt-Physikus Dr. Hille ebendaselbst, K. B. Regierungs- und Medicinalrath Ritter ꝛc. Dr. Fischer in Erfurt, K. B. geheimen Hofrath und ordentl. Professor der Chemie Dr. Kastner in Erlangen, K. B. Kreis- und Stadtgerichtsarzt Dr. Solbrig in Nürnberg u. s. w., so wie auf die bereits in diesen Blättern mitgetheilten Atteste sehr geachteter Personen, welche von dem Kreisamte zu Freyberg vidimirt, in den bey jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisungen enthalten sind.

Um allen Verfälschungen und Verwechselungen mit den andern coursirenden Kräuterölen hinlänglich vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift:

„Kräuteröl von Carl Meyer in Freyberg"

anfertigen lassen; ferner sind die Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt und mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, worauf gütigst zu achten bitte.

Carl Meyer.

In Commission für München: H. Hrn. Jos. Karl, Spezereyhändlr Nro. 8. vor dem Karlsthore; wie Seb. Pichler's Erben.

5805. (2 b) Vor'm Karlsthor im Rondel sind 2 Zimmer, aneinanderstoßend mit 2 Betten täglich zu beziehen. Das Nähere bey'm Wascher Erhard daselbst, eine Treppe tiefer rückwärts.

5803. Bey einer stillen Familie ist ein Zimmer täglich für eine solide Person billig zu verlassen. Das Uebr.

5871. **Pfennig-Ausgabe**
eines gemeinnützigen Handbuchs für alle Stände, Berufsarten, Künste, Gewerbe, Schul- und Bildungsanstalten, für Geschäftsmänner, Zeitungsleser, Jünglinge, gebildete Frauen und Mädchen.

C. A. Fleischmann in München nimmt Bestellungen an auf das schon mehrfach angezeigte Werk:
Dr. Favreau's vollständiges Fremdwörterbuch. Ein erklärendes Handbuch zur Erleichterung des Verstehens der in den Wissenschaften, Künsten und Gewerben, in Zeitungen, gerichtlichen Verhandlungen und Regierungssachen, schriftlichen Aufsätzen, im Kriegswesen, in der Handlung, so wie im gewöhnlichen Leben mehr oder minder gebräuchlichen Schriftkürzungen und fremden Ausdrücke, mit Bezeichnung der Ableitung, der Aussprache und der Betonung derselben.
und kann die bereits erschienene 15te Lieferung sogleich ablassen. Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung auf schönem Papier, sauber und korrekt gedruckt, zu dem höchst billigen Preis von 18 kr. Dieses Fremdwörter-Handbuch verdient mit Recht als das vollständigste aller bisher erschienenen ähnlichen Werke genannt zu werden, und wird gewiß Jeden, der sich dasselbe anschafft, vollkommen befriedigen. Ueberdieß macht der gestellte billige Preis auch den Minderbegüterten die Anschaffung leicht und möglich. Subscribenten-Sammler erhalten auf 10 Exemplare ein Frey-Exemplar.

Neue, wohlfeile Schulbücher.

5873. Bey Gebrüder Schumann in Zwickau ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in München bey Joh. Palm, neben dem gold. Hirsch, zu haben:

Taschenwörterbuch
der
Mythologie
von M. C. Richter.
Zweyte Auflage. Duodez. 30 Bogen.
Preis geh. 54 kr.

C. F. Solbrig's
declamatorisches Lesebuch.
Ein Lehr-, Lern- und Sittenbuch für Schulen und zum Selbstunterricht.
Zweyte Auflage. gr. Oktav 20 Bogen. Preis geh. 1 fl. 12 kr.
Diese beyden Bücher zeichnen sich nicht nur durch ihren gediegenen Inhalt aus, sondern auch durch außerordentliche Wohlfeilheit.

5875. Bey G. Jaquet, Bazar Nr. 7. u. s. ist erschienen:

Hundertjähriger Kalender
des
Herrn Abtes
Moriz Knauer,
für das
jetzige Jahrhundert bis 1899.
Enthaltend:
Die Beschreibung von den Weltkörpern und dem Weltsysteme, der Sonne und den Planeten, eine Sammlung merkwürdiger Bauern-Regeln, Verschiedenheit der Witterung, Zeiteintheilung, Tageslänge, einen monatlichen Landwirthschafts-, Gregorianischen und allgemeinen Kalender, nebst der Anweisung, was von Monat zu Monat durch das ganze Jahr in der Haushaltung zu thun sey.
Fünfte verbesserte Auflage.
Preis geheftet 15 kr.

5874. Bey C. M. Schüller in Crefeld ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: (In München in der v. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) Kaufingerstraße Nr. 3.) vorräthig.

Die zweyte Auflage von:
Die Kunst Kupferstiche,
Steindruckzeichnungen, Landcharten, Pläne, Pflanzen; Silhouetten u. dgl. durch ein leichtes Verfahren treu nach dem Original kopiren zu können. Für Zeichner, Maler und jeden Layen.
12. Geheftet. 15 kr.

Neue wohlfeile Methode,
ohne Papier oder Leinewand
Landschaften
und andere Gegenstände naturgetreu, flach erhaben (bas relief) darzustellen, welche sich als effektvolle Zimmerzierde und für verschiedene praktische Anwendungen ganz besonders empfiehlt. Für Künstler und Dilettanten der Malerei ꝛc. Von A. R. L. Voget. Mit 1 lith. Tafel.
12. Geheftet 27 kr.

5711. (3 c) Da sich noch umgefärbte Kleidungsstücke und Reste bey mir seit den Jahren 1833, 34, 35 befinden, so fasst der Unterzeichnete hierdurch die Eigenthümer auf, bis zum neuen Jahr 1837 ihre Ansprüche geltend zu machen, da ich im entgegengesetzten Fall nicht ferner für gut stehen kann.
München, am 3. Dec. 1836.
W. Ziegler,
Kunst-Schönfärber.

5890. Eine Wasch-Mange von mittlerer Größe wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

5802. (2 b) Bey Unterzeichnetem sind schwarz und weiß schafwollene Strümpfe und Socken zu haben, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Aloys Ulbrich,
in der Theatinerstraße Nro. 50.

5801. (2 b) Eingetretener Verhältnisse halber ist im 3ten Rang rechts des kgl. Hoftheaters in der Loge Nro. 4. ein Vordersitz auf 6 Monate zu vermiethen und das Nähere hierüber in der Kaufingergasse Nro. 20. II. Stock zu erfragen.

5734. (4d) Es ist eine gewiß schöne Haus- oder auch taugliche Kirchen-Krippe, mit gut gefaßten 2 Zoll großen Figuren, sehr schön geschnitzten Vieh- und Wildthieren, nebst von Bley dazu gehörigem Wasserwerke, billig zu verkaufen. Das Uebr.

5839. (2b) In der Feldstraße Nr. 112. ist eine Hauskrippe nebst 8 Vorstellungen und Fastenvorstellungen zu verkaufen.

5896. Ein ganz neuer Landauer Wagen mit allen Reise-Requisiten ist zu verkaufen. Das Uebr. im Preysing-Moos-Haus Nr. 10. rückwärts zu ebener Erde.

5907 Unvermutheter Weise wegen ist die Wohnung im Rosenthal Nro. 14. über 3 Stiegen rückwärts sogleich zu beziehen um einen sehr geringen Preis von jetzt bis zum Ziel Georgi; selbe ist für eine kleine Haushaltung ganz geeignet.

Gott gefällige Gaben.
Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	190	30
Den 13. Dec.: Von C. N. . .	1	21
Summa	191	51
Für die bedürftigsten Kranken in Haidhausen von Z. T.	4 fl.	3 kr.
Den 12. Dec.: Einen Rock für ein recht Armes v. G.		

Augsburger Börse
vom 12. Dec. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld	
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	101¼
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	—	29
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	138¼	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	114¼
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103¼	102¾
detto à 4 Proc. prpt.	99¼	98¼
detto à 3 Proc. prpt.	73½	73¼
Bank Aktien prompt Div. II. Sem. . . .	1369	1367
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63¼	63¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	95¼
detto à fl. 500 prompt	—	111¼

Digitized by Google

Sonnabend, den 17. December. N^ro. 151. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Noch ist man in Ungewißheit, ob Se. Maj. der König Otto mit Seiner jungen Gemahlin unsere Hauptstadt und die Königl. Eltern besuchen wird, allein es ist bey dem wirklich bessern Krankheitsstande sehr viel Hoffnung vorhanden, daß wir jenes sehnlich erwünschte Glück genießen werden. — Ein junger Grieche, Phillipides, der seine Studien in München vollendet hat, ertheilt der geistreichen jungen Königin Amalie Unterricht in ihrer künftigen Landessprache. Außer ihrer Erzieherin, Fräulein v. Nordenpflycht, war noch keine Ernennung, selbst einer Oberstthofmeisterin nicht, im Dienstpersonal geschehen.

Se. Maj. der König von Griechenland beabsichtigte dem Staatsrath und Leibarzt Dr. Hufeland in Berlin, als Anerkenntniß seiner frühern Verdienste um Griechenland, das Großkreuz des Erlöserordens zu verleihen. Bey dessen inzwischen erfolgtem Tode hat nun der k. griech. Gesandte Maurokordato, den Erben des Verstorbenen das Ordenspatent vom 6. May 1836 zustellen lassen.

Für die Haupt- und Residenzstadt München wurden am 13. d. als Abgeordnete zur nächsten Ständeversammlung auf dem hiesigen Rathhause gewählt: Hr. Jos. Ant. v. Maffei, Großhändler und Gemeindebevollmächtigter dahier, dann Hr. Dr. L. Gmeiner, Prof. an der k. Ludwig-Max. Universität und Vorstand der Gemeindebevollmächtigten; als Ersatzmänner: Hr. Fr. Xav. Ritzler, Banquier, und Hr. Dr. Gattinger k. Advokat dahier.

Der Architekt und bisher städt. Baubeamte zu Nürnberg, L. Schmidtner, ward Civilbau-Inspektor bey der k. Regg. des U.D.Kr., und der bermal. Civilbau-Insp. des U.D.Kr., E. Hofstetter, kam als solcher zur Regg. des Regenkr. Die Bezirks-Ingenieurstelle in Amberg erhielt provis. der Baukonducteur bey der Inspekt. München l., J. v. Riedl, welchen der Ingenieurprakt. J. G. Beuschel ersetzte. Die Stelle eines Donaumoos-Inspektors ward prov. dem Oekonomen Gust. Widmann übertragen.

Im gegenwärtigen Winter-Semester 1836/37 wurden an der hiesigen Ludwigs-Maximilians-Universität bis zum 14. Dez. 1320 Studirende polizeylich inscribirt. Von diesen studiren 337 Philosophie, 375 Jura, 191 Theologie (einschlüssig 58 Alumnen), 226 Medizin, 33 Kameral-Wissenschaft, 17 Philologie, 57 Pharmacie, 31 Architektur und 53 Forst- und Landwirthschaft. Hierunter sind 1193 In- und 127 Ausländer.

Se. K. H. der Hr. Herzog Wilhelm in Bayern haben geruht, dem k. Oberbaurathe Frhrn. v. Pechmann, dermal ersten Vorstand der Kanalbau-Inspektion zu Nürnberg, für die Uebersendung seines Werkes über den Ludwigs-Donau-Mayn-Kanal einen kostbaren Brillant-Ring zur Anerkennung seiner großen Verdienste um dieses bayer'sche Nationalwerk zustellen zu lassen.

Das Regts.Blatt Nro. 50. enthält den Abschied für den Landrath des Rezatkreises über dessen Verhandlungen vom 4. bis 9. Juli 1836.

Freysing, den 11. Dez. 1836. Den Nachrichten aus München zufolge soll nun dort die Cholera im Abnehmen seyn, weßhalb wir auch dahier die Hoffnung hegen, eine weitere Verbreitung dieser Krankheit in unserer Stadt nicht mehr befürchten zu dürfen. Wir blieben, außer einiger weniger Krankheitsfälle, welche von den Aerzten als wirkliche Cholera erkannt worden sind, Gottlob so verschont, daß in der Stadt selbst bisher nur eine einzige Person hieran starb, die andern Erkrankten aber wieder gerettet worden sind. Unterdessen ist dahier, gleich andern Städten, nichts versäumt worden, alle Vorsichtsmaßregeln bey Zeiten zu treffen. Nebst zweckmäßiger Einrichtung eines abgesonderten Lokals im Krankenhause, und, nöthigen Falls eines Leichenhauses am Leichenacker, dann besonders der Einführung einer ärztlichen Besuchs-Anstalt, und Errichtung einer Suppenanstalt, wo jeder Stadtarme, und jeder durchreisende Handwerksbursche auf Ansuchen täglich eine gut gekochte und kräftige Fleischsuppe unentgeltlich erhält, begab sich der praktische Arzt, Hr. Dr. Holz, damals wegen Krankheit des Hrn. Hofraths, Dr. Pitzner, als funktionirender Landgerichts-Arzt, auf Einberufung der k. Regierung, nach München, um die gefürchtete Krankheit sowohl, als die dagegen zu ergreifenden Maßregeln, und ärztliche Behandlung an Ort und Stelle kennen zu lernen. Derselbe rechtfertigte auch durch seine Thätigkeit und glückliche Besiegung der vorgekommenen Krankhitsfälle das in ihm gesetzte Vertrauen vollkommen. Wir glauben daher, behaupten zu können, das bisher so glückliche Verschontbleiben von der eigentlichen Cholera den letzt erwähnten Maßnahmen vorzüglich zurechnen zu dürfen, indem auch viele Personen durch die schnelle und geeignete ärztliche Hülfe von der Verschlimmerung der Brechruhr gerettet worden sind.

* * *

Nürnberg, 12. Dez. Die auf heute einberufene Generalversammlung der Ludwigs-Eisenbahngesellschaft wurde diesen Vormittag durch die vorgeschriebenen Legitimationen über den Aktienbesitz mittelst Eintragung der Aktien eröffnet. Da diese Operation sich bis Mittag verlängerte, so werden die eigentlichen Verträge und Schlußfassungen erst in der Nachmittagssitzung, die um 2 Uhr begann, Statt finden können. Bey den günstigen Aussichten auf die zu erwartende Dividende sind bereits Aktienkäufe zu 355 bis 360 fl. per Stück heute abgeschlossen worden.

Beruhigung.

Unzählig sind der Leiden Schaaren,
Die nie der Menschheit Opfer sparen,
Und kummervoll des Lebens Loos;
In unsers Daseyns Nebelgrunde
Erblickt man stets im engen Bunde
Des Unglücks und des Glückes Schooß.

Nicht ihn, der in Palästen thronet,
Nicht ihn, der unterm Strohdach wohnet,
Verschont der Leiden schwere Last,
Und tiefgebeugt von bittern Sorgen
Erglänzet nie zum neuen Morgen
Dem Müden seine süße Rast.

Doch wenn die Schmerzen Trost nur finden
Und edle Seelen sich verbinden,
Zu hemmen dieser Thränen Flut;
Wenn vom Gesetze selbst gedrücket,
Aus ihrem Aug' nur Liebe blicket,
Dann Mensch, dann fasse frischen Muth!

In unsern unheilvollen Zeiten,
Die schwere Qualen uns bereiten,
Wo jammervoller Tod uns droht;
Wo Asien Verderben brütet,
Mit rachersüllter Geißel wüthet,
In dieser allgemeinen Noth,

Ward manches werthe Menschenleben,
Fast schon dem Tode preisgegeben,
Gerettet noch durch milde Hand;
Der Zeitensturm hat es gelehret,
Wie sehr die Welt das Unglück ehret,
Wie fest sich schlingt der Liebe Band.

Doch seh' ich eine Perle glänzen,
Die tausend and're hell bekränzen,
Doch all' an Schimmer überstrahlt;
An deren Glanz sich alle sonnen,
Die rund um sie in Würde thronen,
Und ihres Feuers Purpur malt.

Wen sollte nicht dieß Kleinod reizen,
Wer sollte nicht nach Edlem geizen,
Des alten Hellas: „Schön und Gut!"
Die Perle, wer wird sie nicht kennen?
Ganz Bayern wird Dich, Ludwig, nennen,
Denn Deine Güte nimmer ruht.

Viel wack're Männer Dich umringen,
Die in der Weisheit Tiefe dringen,
Dein hohes Vorbild macht sie kühn;
Ja selbst ein Fürst scheut nicht Gefahren,
Dringt hin bis zu den Leichenbahren,
Mit großem Geist, mit edlem Sinn.

D'rum Aeltern, zaget nicht, entrissen
Des Kindes schmeichelhaften Küssen,
Wenn blaßer Tod es hingerafft;
Ihr armen Waisen, Schwestern, Brüder,
O mildert eure Klagelieder,
Vertraut auf Gott mit Muth und Kraft.

Im langen Lauf der Zeiten liegen
Die Uebel, die die Welt besiegen,
Des weisen Lenkers großer Plan;
Betritt mit Muth des Lebens Ungewitter,
Wenn noch so dornig, noch so bitter
Des Lebens ist die kurze Bahn.

Blick auf zu Gott, der Allmacht Name,
Der tiefen Andacht heilig' Flamme
Wird läutern, was Du leis ersehnt,
Ein stiller Ernst wird Dich durchdringen,
Entschlossenheit und Kraft Dir bringen
Die jedes Ungemaches höhnt.

Der Zukunft Tage liegen helle
Gleich einer silberreinen Welle
Vor Gottes klarem Angesicht,
Wo Du nur Nacht und finst'res Grauen,
Mit Deinem Blicke kannst erschauen,
Bis einst ein hell'rer Tag erbricht.

Verehre dieses göttlich Walten,
Vor dem auch nicht die tiefsten Falten
Verborgen sind in der Natur.
Der Zufall, ist des Unsinns Sprache,
Verwahret nicht vor Schicksals Rache;
Des Zufalls trifft Du keine Spur.

D'rum acht' auch in des Glückes Freuden
Des schweren Unglücks bitt'res Leiden,
Das uns vom Himmel niederstieg;
Blick hin auf Bayerns Thron, die Milde
Erstrahlt Dir dort im schönsten Bilde;
Hoch lebe König Ludwig!

J. Pauchinger, Cand. jur.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Leipzig, 8. Dez. Eine allgemeine Bestürzung unter den sächsischen Buchhändlern und Buchdruckern hat die neue Verordnung über die Verwaltung der Preßpolizei in Sachsen, die zugleich auch ganz neue gesetzliche Bestimmungen enthält, allenthalben erregt; auch hat dem Vernehmen nach die gesammte leipziger Buchdrucker-Innung dagegen reclamirt und den vorgeschriebenen Eid darauf zu leisten sich geweigert. In der That unterwirft diese hohe Verordnung insbesondere den Betrieb der vaterländischen Buchdruckereien so vielen höchst vertheuernden, offenbar nachtheiligen und insbesondere höchst aufhältlichen Bestimmungen, und versetzt zugleich dem Sortiments- und demnächst auch dem leipziger Commissions-Buchhandel einen so empfindlichen Schlag, daß von unserer milden Regierung Remedur dieser gegen andere deutsche constitutionelle und rein-monarchische Staaten uns unendlich zurücksetzenden vielfachen Hemmungen und Formalitäten zu erwarten steht. Außer der bisherigen Vor-Censur findet künftig auch noch eine Nach-Censur nach bereits vollendetem Drucke statt, der Drucker muß, außer dem früher eingeholten Imprimatur, auch wenn das Werk schon fertig ist, erst noch eine Bescheinigung des Censors beibringen, daß dieser den Druck genehmigt, daß er sein Freiexemplar erhalten, und die Gebühren bezahlt seyen; dann erst erhält — er? — nein — der Censor den Censurschein, zur Aushändigung an den Drucker, zugesendet. Der Censurschein muß wieder besonders bezahlt werden, und ehe ihn der Drucker nicht erhalten, darf er das Werk dem Verleger nicht abliefern. — Welche Verzögerungen, welche Umstände und Weitläufigkeiten, welcher Zeitverlust, welches doppelte und dreifache Porto für hin und her zu sendende Manuscripte und Censuratteste! Und bei allen dem schützt nach §. 52. die erhaltene Druckgenehmigung keineswegs vor Unterdrückung des über jene Klippen glücklich hinausgeschifften Werks! — Auch wenn allen jenen Formalitäten gewissenhaft Genüge geschehen, auch dann noch steht der Confiskation nichts im Wege. (Sächs. Bl.)

Die „Hannover'sche Zeitung" schreibt aus Leipzig vom 7. Dez.: Die Rede des Papstes in dem geheimen Consistorium am 21. Novbr. macht nicht sowohl wegen des dem verstorbenen König Anton geschenkten Lobes in puncto religionis, dem gewiß jeder Unterthan, weß Glaubens er auch seyn mag, gern beypflichten wird, als wegen der darin enthaltenen Stelle einiges Aufsehen, worin der Papst versichert, daß der König nur Einen Irrthum begangen habe, indem er den Beschluß unterzeichnet habe, der vom päpstlichen Stuhle auch nicht anerkannt worden sey. So undeutlich die Worte, und so verschiedenartig sie zu verstehen sind (der Beschluß kann von der Verfassungs-Urkunde, wie von irgend einem der Ausübung der katholischen Religion in hiesigen Landen etwas nahe tretenden Gesetze verstanden werden), so ist sehr auf öffentlichem Wege Erörterung der hierdurch entstehenden mancherley Bedenken zu wünschen.

In der Hannov. Zeitung wird als Merkwürdigkeit erzählt, daß ein bayer'scher Zollpacker bey der Regierung um ein Monopol für den Häringsfang im Mayn-Donau-Kanal nachgesucht habe. Die Mittheilung versichert, daß man, wenn nicht die Akten vorlägen, diesen Unsinn kaum glauben würde.

Das Preußische Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, hat für den Entwurf eines dem Zwecke am meisten entsprechenden neuen Hebammen-Lehrbuchs einen Preis von Einhundert Dukaten ausgesetzt und ladet Aerzte des In- und Auslandes zur Concurrenz ein. (Die nähern Bestimmungen s. Nr. 290. der Berl. H. u. Spen.-Zeit.).

Hamburg. Kürzlich trug sich in der Nacht in dem sonst nicht romantischen Eichholz etwas sehr Sonderbares zu. Ein Zuckerbäckerknecht, der daselbst logirt, stand aus seinem Bette auf, welches auf dem Boden placirt ist, brach einige Dachpfannen aus, stieg dann auf das Dach, und machte so die etwas luftige, aber höchst interessante Promenade über alle Dächer des schönen Eichholzes, bis er nach dem Bleichergang gelangte. Hier machte er einen Augenblick Halt, stieg dann in einem noch ganz schlafrigen Schornstein hinab, und blieb in diesem schwarzen Aufenthalt so lange vergnügt sitzen, bis die Bewohnerin Feuer auf dem Herd machte. In diesem feurigen Moment stürzte er plötzlich auf den Feuerherd herab. Man kann sich den ungeheueren Schreck der Frau über diese unangemeldete Morgen-Visite denken. Der arme schwarze Gast wurde sogleich durch die Nachtwächter arretirt, wußte aber von nichts, war also — mondsüchtig.

Es gibt Menschen, die wie wachend,
Doch im Schlafe nächtlich irren,
Gehen, reden; weinend, lachend,
Hört man sie Gespräche führen;
Somnambule nennt man sie.

Frankfurt, 10. Dezbr. Nicht geringes Aufsehen macht ein Vorfall, der sich am Donnerstage auf einem Balle ereignete, welchen ein hiesiger angesehener Bankier und Mitglied des Senates veranstaltet hatte. Auf diesem Balle befanden sich die Honoratioren unserer Stadt, und unter ihnen sämmtliche Mitglieder der Gesandtschaften, mit ihren Frauen und Töchtern. Da erschien auch der französische Gesandte an der Seite seiner Gattin, und gleich nach dessen Ankunft entfernten sich nach und nach alle oder die meisten der anwesenden adelichen Gesandtschafts-Familien. Ja, nach allen Seiten ward nach Equipagen zum Heimfahren geschickt, und als solche nicht gleich herbeygeschafft werden konnten, blieben sogar mehrere Personen, welche die Gesellschaft zu verlassen eilten, harrend im Hofe stehen. Wenn ich Ihnen nun sage, daß der französische Gesandte, Hr. Baron A. de C., sich vor Kurzem mit einem Frauenzimmer aus sehr niederm Stande verheyrathete, nachdem dasselbe zuvor sehr lange in seinem Hause unter dem Titel als Gesellschafterin oder Gouvernante der Töchter des Barons gelebt hatte, auch Beweise früheren vertrauten Umgangs vorhanden waren, — so können Sie sich leicht die Motive erklären, welche jenen Vorfall herbeyführten, der vielleicht zur Folge hat, daß Hr. A. de C. seine Abberufung von seinem Gesandtschaftsposten verlangen dürfte.

In Durlach hat sich kürzlich ein tragischer Vorfall ereignet. Ein Barbier begibt sich in das dortige Männerhospital, um einen Patienten, der sich zufällig verwundet hatte, zu verbinden, und ihn zugleich zu rasiren. In dem Zimmer des Kranken war noch ein anderer alter Mann. Der Barbier legt seinen Scheersack auf den Tisch, öffnet ihn, holt seine Messer und die nöthigen Sachen zum Verband heraus, und nachdem er die erstern neben sich gelegt hatte, bückt er sich über den Kranken, um zuerst den Verband vorzunehmen, als der alte Mann, der Zimmergeselle des Kranken, sich hinter dem Rücken des Barbiers an den Tisch schleicht, ein Rasirmesser ergreift, und sich die Gurgel durch und durch schneidet. Das aus dem Halse strömende Blut stürzt auf den Rücken des Barbiers, der sich erschrocken umwendet, und mit Entsetzen den alten Mann kerzengerade vor sich stehen sieht, bewegungslos mit gänzlich durchschnittenem Halse, das Blut aus demselben ausprudelnd, das Rasirmesser wie ein Opfermesser in der Hand haltend. Der Mann fiel nicht zu Boden, er ging sogar, als man ihn wegführte, mechanisch mit fort. Eine Viertelstunde darauf war er todt.

Der Riesen-Ballon des Hrn. Green wird am 19. Dez. in Paris von der Kaserne in dem Faubourg-Poissonnière aus aufsteigen. Die Füllung besorgen die französische und englische Gas-Compagnie.

Die engl. Regierung hat die fernere Beschützung und Ausführung der Euphrat-Expedition aufgegeben. Das dazu verwendete Dampfschiff ist der ostindischen Compagnie übergeben worden. Oberst Chesney und die übrige Mannschaft der Expedition kehren nach England zurück.

Der Breton von Nantes enthält folgende Erzählung: Die Unterlieutenants vom 56. Lin.-Regt. zu Vannes saßen am 6. Dez. eben bey dem gemeinsamen Mahle, als einer von ihnen, Severac, der in schlechtem Einvernehmen mit seinen Genossen stand, plötzlich aufsprang, seinen Säbel zog, mit furchtbarer Wuth seine vertheidigungslosen Kameraden angriff, und drey tödtlich, mehrere Andere mehr oder minder gefährlich verwundete. Nach Vollbringung dieser That schoß er sich in den Kopf, die Kugel verletzte ihn aber nicht gefährlich. Nun ergriff er ein Messer, und stieß es sich in den Unterleib; als er auch so seinen Zweck nicht erreichte, stürzte er sich in seinen Säbel; aber die Klinge bog sich, und als er den Versuch wiederholen wollte, kam der Adjutant mit der Wache herbey, und der Rasende wurde endlich, jedoch nicht ohne verzweifelten Widerstand von seiner Seite, festgenommen. Aus der gerichtlichen Untersuchung hat sich bis jetzt ergeben, daß Severac die Idee hegte, er sey das Opfer einer Ungerechtigkeit, weswegen er auch den Major des Regiments zu ermorden beschlossen hatte. Er ist seit einem Jahre verheyrathet und hat ein Kind.

Das Gewitter am 4. Dez. Abends, von welchem in Berlin nur das Wetterleuchten gegen O. und S.O. wahrgenommen wurde, war in Breslau zum Ausbruch gekommen, wo man Abends um 9 Uhr Blitz und Donner, verbunden mit einem starken Schlossenregen, hatte. An demselben Tage und ungefähr zu derselben Zeit hatte man in Schlieben (Provinz Sachsen) das Gewitter mit Blitz, Donner, Regen und starkem Sturm.

Der Dom in Bremen ist am 29. Novbr. durch den Sturm und Orkan schrecklich beschädigt worden, so daß der Bauanschlag gering gerechnet auf 6000 Thaler zu stehen kommen wird. In die Spitze des Thurms hat wahrscheinlich ein Blitz geschlagen, die Hälfte der Fahne weggenommen und die Spindel gespalten. Im Gewölbe unter den Glocken sind 10 mannsdicke, 30 Ellen lange Balken aus ihren Angeln herausgerissen, und 10 und mehrere Fuß verschoben worden. Glücklicher Weise ist das Gewölbe noch gerettet. Der Kronleuchter auf dem hohen Chor ist ganz zerschmettert, was ebenfalls der Wind nicht kann verursacht haben. Von dem Dach über der Diakonensakristey beym Altare ist ein eben so dicker und langer Balken auf dem Gewölbe in die Höhe vom Winde erhoben, der durch das Gewölbe perpendikulär bis auf den Fuß der Diakonenstube steht, und wahrscheinlich erst abgesägt werden muß, ehe das Gewölbe wieder gemacht werden kann. Das Kupferdach ist von allen Seiten der Kirche zu Grunde gerich-

zet, und das Kupfer vom Winde wie Leinewand aufgerollt. So haben alle Gebäude mehr oder weniger gelitten. Die größte Noth ist nun der Mangel an Dachziegeln, Maurern und Arbeitern

Bern. Der Vorort hat unterm 18. Nov. Kreisschreiben an die Kantone, die Flüchtlinge betreffend, erlassen, worin derselbe wirklich auf die Einbringung der gravirtesten unter den Flüchtlingen in der Schweiz, als Mazzini, Rauschenplatt, Battista, Ferdinando und Augustini Ruffini, auf Jeden einen Preis von 400 Franken setzt, welche Summe gegen die Bescheinigung der Ablieferung der Betreffenden auf die französische Gränze aus der eidgenössischen Centralkasse vergütet werden soll.

Paris, 11. Dez. Der Moniteur enthält eine k. Ordonnanz, wonach der Transport der zu Zwangs-Arbeiten Verurtheilten vermittelst der Kette aufgehoben wird und in Zukunft in verschlossenen Wagen, stattfinden soll. Die Verurtheilten werden in das nächstgelegene Bagno gebracht, während bisher, je nach der Dauer der Strafe, der Strafort verschieden war. So zweckmäßig und lobenswerth die Aufhebung der grausamen Transport-Weise durch die Kette (in jeder Gefangener war vermittelst eines eisernen Halsbandes an eine Kette gefesselt, welche je 30 Mann in zwei Reihen umfaßte, der Transport geschah auf offenen Karren) ist, so könnte durch die Bestimmung, daß die Gefangenen ohne Unterschied der Strafdauer und des Grunds der Verbrechen an Einem Straf-Ort zusammenkommen, wieder nicht unbedeutender Nachtheil entstehen.

Wöchentlich bringen die öffentlichen französischen Blätter Nachricht von Selbstmorden Polnischer Flüchtlinge. In voriger Woche erschoß sich zu Mayenne ein Polnischer Artillerie-Offizier; ein anderer junger Offizier setzte am Sonntage zu Orleans seinem Leben auf dieselbe Weise ein Ziel.

In einem bedeutenden Institut in Karlsruhe ist dieser Tage ein Dieb auf eine einzig originelle Weise erlauert worden. Schon längst hatte man im Beleuchtungsmagazin dieses Instituts einen wiederholten Defekt an Wachs- und andern Lichtern gefunden. Alle Nachspürungen nach dem Dieb waren vergeblich, und mancher wurde unschuldig in Verdacht genommmen. Deßhalb entschloß sich endlich ein in diesem Verwaltungsbüreau angestellter Beamter und Aufseher, dem Dieb durchaus auf die Spur zu kommen, möge es ihm noch so viele Mühe machen. Zu diesem Behuf schloß er sich abwechselnd zu allen Tageszeiten und selbst in der Nacht in dem Magazine ein. Lange konnte er nicht zur Entdeckung des Thäters gelangen. Endlich als er sich vor einigen Tagen Mittags um 12 Uhr wieder auf seinen Auflauerungsposten begab, und sich ins Magazin einschloß, bemerkte er gegen 1 Uhr, daß an einer mit Brettern schlecht verwahrten Stelle des Magazins ein Brett gemächlich mit seinen Nägeln herausgedrückt wird, und sich lüftet. Eine Hand erscheint durch den engen Raum, und will ein Pfund Wachslichter fassen, das eingewickelt dicht an dieser Stelle lag. Sogleich springt der lauernde Aufpasser auf die Hand, ergreift sie, bindet sie tüchtig an einen eisernen Kloben im Magazin fest, und ruft Leute zu Zeugen herbey. Der Dieb wurde so entdeckt, gestand seine begangenen, oft schon auf diese Art unternommenen Diebstähle, sogleich in seiner Herzensangst ein, sitzt nun im Thurm, und wartet auf die Korrektionshausstrafe, die ihm jedoch erlassen werden dürfte.

In der Gemeinde der spanischen und portugiesischen Israeliten zu London droht eine Spaltung auszubrechen, da ein Theil derselben Reformen in dem Gottesdienste einführen will, welche den Uebrigen mißfallen.

Die sächsischen Landstände wollen beym Bundestage auf die Aufhebung aller Lottos in Deutschland antragen.

Eingesandt.) Trostbringend für jedes bange Gemüth in dieser verhängnißvollen Zeit ist der Hinblick auf die persönliche Hingebung Sr. Hochfürstl. Durchlaucht des Herrn Staats-Ministers Fürsten v. Wallerstein. Dieser edle Fürst und wahrlich großer Staatsmann beweis't, was Energie in einer solchen Zeit vermöge. Höchstderselbe überzeugt sich überall persönlich, auf welche Art die allerhöchsten Anordnungen befolgt, und wie die eingegangenen Beyträge verwendet werden. Täglich sieht man Hochdenselben die Spitäler und Krankenhäuser besuchen, und den Kranken Trost und Muth einsprechen; doch hiemit begnügt sich das wahrhaft fürstliche Gemüth noch nicht. In die Hütte der Armuth trägt ihn der rastlose Fuß, Trost und thätige Hülfe spendend. Wo er Mangel trifft, sorgt er für dessen Abhülfe: unentgeltlich sind für den Armen Aerzte und Arzneyen zu jeder Stunde des Tages und der Nacht bereit, augenblickliche Hülfe wird jedem von der Krankheit Befallenen, und so der Seuche viele Opfer entrissen. Bedenkt man nun noch, welche Zeit der großherzige Fürst verwendet, um seinem schönen Herzenstriebe, Unglücklichen zu helfen und sie zu trösten, zu folgen, so bleibt es ein Räthsel, wie es möglich ist, nicht nur die laufenden Geschäfte zu expediren, sondern die wichtigen Vorarbeiten für die nahe Stände-Versammlung vorzubereiten; und doch vermißt man den Staats-Minister nirgends! Der Tag gehört der leidenden Menschheit, und die Nacht dem Staate. — Heil uns Bayern! wir dürfen in allen Schicksalsstürmen ruhig bleiben, denn für uns wacht unsers königlichen Vaters Auge, der seine Weisheit und Herzensgüte in der Wahl seiner höchsten Staatsdiener beurkundet. In der Zeit der Noth erkennt jeder Privatmann seine wahren Freunde. Bayern erkennt sie in seinem erhabenen Königshause, in seinem edlen Fürsten von Wallerstein. Gott erhalte den König und seinen ganzen Stamm, und gebe Ihm bis zu den spätesten Zeiten Staats-Beamten, wie unser edler Fürst von Wallerstein, der sich in unserm Herzen ewig dauernde Monumente der Dankbarkeit gegründet hat.

* * *

Nürnberg, 13. Dec.: „Bey der, durch die vereinigten Kollegien des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten heute vorgenommen Wahl eines Mitglieds zur Ständeversammlung ist der Kaufmann, Tabakfabrikant und Gemeindebevollmächtigte, Hr. Georg Bestelmayer, zum Abgeordneten der Stadt Nürnberg zu 20 Stimmen gewählt worden. — Aus der gestrigen Generalversammlung der Ludwigs-Eisenbahngesellschaft erhellt als Haupt-Resultat der ersten Jahresrechnung, daß aus den reinen Einnahmen derselben bis Ende November die Summe von 4000 fl. zum Reservefonds bestimmt, und eine Dividende von 20 Proz. festgesetzt worden ist, welche Anfangs Januar k. J. bey dem Handlungshause Georg Platner dahier gegen die abquittirten Coupons baar bezahlt werden kann. Alle bisherigen Mitglieder des Direktoriums wurden fast einhellig für die nächsten drey Jahre wieder gewählt. Nach obigem, alle Erwartung übertreffenden, Resultat und nach der vorliegenden Perspektive haben die Aktien einen vollgültigen Werth von 400, und würden ohne Zweifel diese Höhe schon erreicht haben, wenn nicht noch immer die fast über ganz Europa verbreitete Geldnoth auch hier fühlbar wäre."

Berichtigung. Da ich die Correctur der letzten Todesanzeigen aus Versehen der Druckerey nicht zu Gesicht bekommen, und dieselben ganz fehlervoll blieben, so eile ich mit der Berichtigung: Fräulein Amalie von Kocher, churhessischen Minister-Residenten Tochter, 27 Jahre alt.

Todesfälle in München.

Fr. Th. Franzinetti, b. Kaminkehrers-Gattin, 43 J. a. Beerd. heute, den 17. d., Nachmitt. 3½ Uhr vom Leichenh.; Gottesd. Montag, den 2. Jänner Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter; der Gottesd. im Damenstift Mont. den 19. Dez. — Frau Fr. Riedl, geb. Schweinitzhaupt, bürgl. Schlossermeisters-Gattin, 41 J. a. Gottesd. den 21. Dez. Vormitt. 9 Uhr b. U. L. Frau. Magd. Brunner, Häuslers-Frau, 48 J. a. — Gg. Zeller, Hofgarten-Intendanz-Bureaudiener, 68 J. a. — Kath. Vihat, k. Hofmusikustochter, 36 J. a. Kl. Feuerlein, Kaufmannstochter von Deggendorf, 44 J. a. — Ad. Platti, Schneidergesell von Oberzhausen, Landg. Hemau, 37 J. a. — Joh. Mertl, Gärtnergesell v. d., 53 J. a. — Ros. Fehlerer, Weinelmerers-Wittwe, 44 J. a. — Jul. Sedlmaier, Lohnkutschers-Wittwe, 70 Jahre alt. — K. Schneller, Bäckergesell, 58 J. a. — Fr. Marg. Schintler, k. Militärfonds-Cassa-Controlleurs-Wittwe, 70 J. a. — El. Wittmann, Silberarbeiterstochter von Schrobenhausen, 27 J. a. — M. Eckl, Zimmermannstochter von Eichendorf, Landg. Landau, 23 J. a. — M. Oelmaier, Gefreitenstochter von Ingolstadt, 86 J. a. Hr. Ph. Eckart, Gutsbesitzer von Ottendibl, 63 J. a. — Hr. v. Bäumler, k. Rittmeister.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. J. C. Hartmann, Lebkuchner und Ceremonienmeister.

In Ansbach: Fr. A. B. Fischer, geb. Würfing, p. Rentamtmanns-Gattin.

5863. (2 b)

Bekanntmachung.

Bey dem k. l. Artillerie-Regimente wird am 1. Jan. 1837. die Regimentsschneidersstelle leer. Es werden daher des Schneiderhandwerks wohlkundige Individuen, welche diese Function zu übernehmen wünschen, aufgefordert, sich am 22ten December l. Js. Vormittags 8 Uhr bey der Oekonomie-Commission in der Lehel-Kaserne einzufinden, ihre Fähigkeit im Schnitte und Fertigung militärischer Kleidungsstücke zu ergeben, sich über gepflogene gute Aufführung sowohl, als über besitzendes disponibles Vermögen zur Stellung einer angemessenen Caution durch legale Zeugnisse auszuweisen, und die weiteren Bedingnisse zu vernehmen.

München, den 10. Dec. 1836.

5962(3b) Im Thal Nr. 2. über 3 St. rückwärts, sind auf Georgi 2 kleine Wohnungen an ruhige und ordentliche Miethleute zu vermiethen; eine besteht aus einem Wohnzimmer, 2 hellen Kammern, Küche, Holzlege und andern Bequemlichkeiten, jährlich um 44 fl.; die andere aus einem Zimmer, Küche und Holzlege, um 28 fl. jährlich.

5919. Ein Mann im gesetzten Alter, welcher über mehrjährige Dienste als Oeconom und auch als Braumeister sehr gute Zeugnisse hat, übrigens auch in Schreibgeschäften wohl bewandert ist, wünscht bey einer Gutsherrschaft entweder als Oeconomie- oder Brauverwalter, oder auch als Braumeister wieder unterzukommen. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau München.

5929. Ein Patrimonial Richter 2. Cl., der zugleich eine Renten-Verwaltung zu besorgen hat, kann sogleich eintreten, wenn er sich durch Zeugnisse über ausgebreitete Kenntniß in Oeconomie, Brauerey und moralischen Conduite ausweisen wird. Portofreye Briefe übernimmt die Redaktion, der Landbötin unter der Chiffre C. L. R. Nro. 5929.

5847. (3 b)

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Zwey Verzeichniße vorzüglicher Jugendschriften in deutscher und französischer Sprache und sämmtlicher Taschenbücher für 1837, die sich ganz besonders zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken eignen, werden in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, Kaufingerstraße Nro. 29. unentgeltlich ausgegeben, und empfiehlt sich dieselbe, unter Zusicherung der billigsten Preise, zu geneigtesten Aufträgen. —

5944. Die am Samstag, den 10. Dez., in der Bayr. Landb. angekündete eingetretener Hinderniße wegen aber verschobene Versteigerung eines Theiles des verstorbenen k. Rentbeamten, Lic. Joseph Aufschläger, findet am Dienstag, den 20. Dez. Statt.

Hirschvogel, Auktionator.

5764. (3c) Beym Herrn Jos. Bauer, Hutfabrikant in der Theatinerstraße, sind von Unterzeichnetem zu haben und besonders zu empfehlen:

Leibbinden p. Duz. 6 fl. p. St.	— fl. 36 kr.
Filzstiefel für Damen das Paar	— fl. 48 kr.
Ueberschuh detto	— fl. 32 kr.
Herrn-Halbstiefel von Filz	1 fl. 30 kr.
Ganze oder Wadenstiefel	3 fl — kr.
Ueberschuh das Paar	— fl. 48 kr.

München, den 6. Dez. 1836.

Aloys Egger,
Hutfabrikant in Mindelheim.

5889. (3 b) 2000 fl. auf sehr sichere Hypothek werden gleich abzulösen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

5936.

Heilanzeige.

Die Cholera oder Brechruhr, nach ihrer allopathischen und hydropathischen Behandlung vergegenseitigt, von Professor Oertel in Ansbach. 8. Nürnberg, Campe, 1836. 30 kr.

In diesem Schriftchen habe ich bewiesen, was mir Keiner wird widerlegen können: a) daß die herkömmliche Arzneykur mit allen ihren Vorbau- und Heilmitteln wider die Cholera seit 1831. im Ganzen viel zu wenig geleistet und daher über die Hälfte der Kranken hingeopfert, oder doch bey den Geretteten Nachkrankheiten hinterlassen hat, weil ihre Natur nicht völlig ausgereinigt worden war: — b) daß dagegen die Wasserkur, als einziges und einfachstes Vorbau- und Heilmittel, überall, wo sie unvermischt, innerlich und äußerlich zugleich angewendet wurde, im ersten und letzten Stadium dieser Weltseuche, Wunder gethan und Sterbende, ja Scheintodte neubelebt und alle Nachkrankheiten verhütet hat.

Um so auffallender und betrübender ist es, daß man auch bey jetziger Choleraswuth 1836. die sichere Wasserkur nicht einmal von Staatswegen durch einen Sachkundigen versuchen läßt.

Professor Oertel in Ansbach.

Ferner sind in demselben Verlage erschienen:

Oertel, Prof., die indische Cholera, einzig und allein durch kaltes Wasser vertilgbar. 3te Aufl. 4. 36.

— ganz einfache Belehrung über die Cholera oder Brechruhr, für das Landvolk. 8. 6 kr.

— einfache und schnelle Hülfe in der Cholera. Allen Herren Landgeistlichen und Schullehrern, Gutsherren und Ortsvorstehern zur Fürsorge empfohlen. Fol. 3 kr.

— Anweisung zum heilsamen Wassergebrauche für Menschen und Vieh. 2te Aufl. 8. 1 fl. 45 kr.

— die allerneuesten Wasserkuren, eine Heilschrift für Jedermann. 8. 18 Hefte 7 fl. 12 kr.

Vorstehende Schriften sind durch die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) zu beziehen.

5935. (2 a) Ein erst im vorigen Jahr neu angeschaffter ganz gut erhaltener aufrechtstehender Flügel, mit 6 Oktaven, wird wegen eingetretenes Todesfalls billig weggegeben. D. Ue.

5928. Für kommende Duit ist ein großes, mit eigenem Eingang versehenes, heizbares meublirtes Zimmer für 2 Herren billig zu vermiethen. Sendlingergasse Nr. 10. über 3 Stiegen.

5943. Das Pfennig-Lexikon mit Stahlstichen ist billig zu verkaufen. Fürstenfelbergasse Nro. 16. über 1 Stiege.

Passendes Weihnachts-Geschenk für Mädchen.

5910. Im Verlage der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Regensburg bey Montag und Weiß, in Landshut in der Krüll'schen:

Die Köchin,

wie sie seyn soll und muß,
oder
sichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beyhülfe
perfekt kochen zu lernen.

Ein praktischer, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter, Rathgeber zur Bereitung gesunder und schmackhafter Speisen, für Gesunde und Kranke, auf möglichst einfache und sparsame Art, nebst 84 Speisezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 20 weitern für Kranke, Genesende und Kinder.

Deutschlands Frauen und Töchtern
gewidmet von
Lina.

Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 12. geb. 504 Seiten mit Titelkupfer.
Preis 54 kr.

Die Vortrefflichkeit dieses, vorzugsweise für kleinere Familien von 3—6 Personen berechneten, an 700 Rezepte enthaltenden Kochbuchs hat sich so sehr bewährt gefunden, daß binnen kaum 6 Monaten mehrere tausend Exemplare desselben verkauft wurden, und es kann daher diese zweyte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage mit voller Ueberzeugung allen Hausfrauen und Töchtern mit dem Bemerken empfohlen werden, daß dasselbe durch bequeme Einrichtung von keinem der bis jetzt bestehenden vielen Kochbücher an Brauchbarkeit übertroffen wird.

Dasselbe kann daher als Weihnachts-Geschenk bestens empfohlen werden.

5932. Bey G. Bethge in Berlin erschien so eben und ist bey Joh. Palm in München neben dem gold. Hirsch zu haben:

Erbauliches u. Beschauliches aus dem Morgenlande

von

Friedrich Rückert.

Preis sauber gebunden 1 fl. 12 kr.

5933. Bey Unterzeichnetem ist heuer wieder sehr gutes Weihnachtsbrod, ganz feines und Mittelgattung, im Großen, wie auch im Kleinen, zu haben. Mein Verkaufslager ist im großen Viktualienmarkt im Laden Nr. 24. und in der Weihnachts-Duft Nr. 79., Eingang der Herzogmaxburg gegenüber.

5942. Ein schöner Divan und 6 Sessel von Kirschbaumholz, sind billig zu verkaufen in der Sonnenstraße Nro. 21. rückwärts.

5925. Bey der Unterzeichneten ist mit Genehmigung des erzbischöflichen General-Vikariats erschienen:

Jugend-Segen.

Ein Gebeth- und Gesangbuch für katholische Schuljugend von

Dr. J. N. Müller,

Dompräbendar an der Metropolitankirche zu Freyburg.

Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage, 216 S. in 12. Preis 24 kr.

Unter der nicht geringen Anzahl von Andachtsbüchern für die Jugend hat das obige nicht nur den Beyfall der Seelsorger, Aeltern, so wie vorzüglich günstiger Beurtheilungen in theologischen Zeitschriften erhalten: sondern es wurden die 6000 Exemplare der ersten Auflage so schnell abgesetzt, daß sie längst vergriffen sind. Wir glauben daher, daß die neue Auflage dieses Andachtsbuches wegen dem innern Werthe desselben einer weitern Empfehlung nicht bedürfe.

Freyburg, im November 1836.

Herder'sche Kunst- und Buchhandlung.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

5864. (3b) Indem der Unterzeichnete für das bisher geschenkte gütige Zutrauen ergebenst dankt, ergreift er bey heranahenden Weihnachts-Feyertagen die Gelegenheit, sein wohl-assortirtes Lager von Cravatten, sowohl für Herren als Knaben, von allen Stoffen und Farben nach dem neuesten Pariser-Geschmacke, unter Versicherung der billigsten Preise, zu recht zahlreicher Abnahme zu empfehlen.

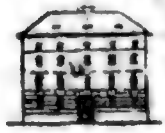
München, am 9. Dez. 1836.

Peter Knecht,
Cravatten-Verfertiger,
Kaufinger-Straße Nro. 10.
(im Kaut'schen Hause.)

5920. Bey der Unterzeichneten ist wieder eine bedeutende Auswahl Damenhüte, nach den neuesten Moden von Gros de Naples, im Preis von 3 fl. 12 kr. bis 5 fl. 24 kr.; von glattem und brochirtem Atlas, einfach oder mit Seidensammet, Sammetblumen und d. gl. ausgeputzt von 5 fl. 48 kr. bis 9 fl. 30 kr. vorräthig zu haben, welche zur geneigten Abnahme bestens empfiehlt

Philippina Kaizer, Putzarbeiterin,
wohnt am Eck der Eisenmanns- u. Neuhauser-Gasse Nro. 13. 1 St. links, (Eingang Eisenmannsgasse.)

Schloßguts-Verkauf.



5930. Das ledeigene 220 Tagwerk große, schöne Schloßgut Birkenried sammt Oekonomie nächst Kaufbeuren, wird, eingetretener Familienverhältnisse willen, aus freyer Hand um einen billigen Preis zum Verkaufe ausgeboten. — Da es eine sehr gesunde Lage hat, eine schöne Aussicht genießt, und mit schönen, massiv von Steinen erbauten, Gebäuden versehen ist, so würde es sich vorzüglich zu einem angenehmen Sommeraufenthalt für eine Herrschaft eignen. — Je nach Verlangen wird auch blos das Schloß mit 1 oder auch 2 schönen Gärten besonders verkauft. Etwaige Kaufsliebhaber wollen sich binnen 3—4 Monaten mündlich oder in frankirten Briefen an mich wenden, indem es nach Verfluß dieser Zeit parzellweise verkauft werden wird.

G. Hir Preiß,
Schloßgutsbesitzer zu Birkenried.

5918 In einer sehr gesunden Gegend nicht zu weit von München ist ein neu erbautes Haus sammt Garten und Wiesen, welche 3 Stück Vieh hinlänglich ernähren, zu verkaufen.

Das Haus ist ganz frey, gewährt eine schöne Aussicht, enthält 6 Zimmer und Stallung.

Gewiß entspricht seine Bauart, indem Alles zum Hauswesen nöthig, geräumig und hell beysammen ist.

Dieses Anwesen würde sich für einen Privaten von jedem Stande eignen, auch würde es als Sommeraufenthalt willkommen seyn. Wo und das noch Weitere zu wissen Nöthige giebt nähern Aufschluß die Landhörin.

5941. Auf ein schönes, großes Haus mit Hintergebäude und Garten dahier, auf welchem kein Ewiggeld ruht, werden auf einzige und erste Hypothek 4500 fl. gesucht. Das Uebr.

5782. (2 b)

Haus-Verkauf.

Das Haus Nro. 33. am Kreuz, vis à vis der Kirche, welches sich für jeden Gewerbtreibenden eignet und ganz bewohnt ist, wird unter billigen Bedingnissen verkauft. Näheres im Melderladen.

5927. (2 a) Die früheren Jahrgänge der „Lesefrüchte," so wie jene vom „Wochenblatte des Landwirthschaftlichen Vereins" werden zu kaufen gesucht. Das Uebr. zu erfragen Rindermarkt Nro. 17.

5931. Am 12. Dezbr. hat sich ein kleines braunes Jagdhündchen, Männchen, mit weißer Brust, langem Schweife und einem rothen Rollenhalsbande verlaufen. Der Finder wird ersucht, ihn in der Müllerstraße Nr. 19. gegen Belohnung abzugeben.

5933. **Literarische Anzeigen.**

So eben ist in unserm Verlage erschienen, und an alle solide Buchhandlungen versandt, in München an Hrn. Lentner, Jos. Lindauer, Giel, Weber und die übrigen, so wie nach Würzburg, Regensburg, Paßau, Landshut, Straubing, Kempten, Bamberg, Nördlingen,

die **dritte**, sehr verbesserte und stark vermehrte Auflage des allbeliebten und verbreiteten Gebetbuches:

Der betende katholische Christ,

oder

Gebetbuch für katholische Christen,

die sich, ihrer Bestimmung gemäß, beeifern, Gott im Geiste und in der Wahrheit anzubeten

von

A. C. Bauer.

Mit bischöflich Augsburgischer Approbation.

Geziert durch vier ganz neue, herrliche Stahlstiche.

Groß Duodez. 16 Bogen. In farbigen Umschlag broschirt.

Ausgabe auf schönem weißen Druckpapier mit 2 Stahlstichen 1 fl. rhn. oder 16 ggr.
" " Druckvelinpapier mit 4 Stahlstichen 1 fl. 30 kr. rhn. oder 1 Thlr. 2 ggr.
" " feinstem Postpap. mit 4 Stahlstichen 2 fl. 24 kr. rhn. oder 1 Thlr. 12 ggr.

Diese Ausgaben sind auch in den geschmackvollsten Einbänden zu erhalten, und kosten dann in Sarsinet 1 fl. 12 kr., und in Saffian 1 fl. 24 kr. mehr.

Ein Gebetbuch, wie dieses vorbenannte, welches in sechs Jahren drey Auflagen erlebte, bedarf eigentlich keiner weitern öffentlichen Anpreisung. Bey der großen Menge von Gebetbüchern, mit denen in neuerer Zeit das Publikum überschwemmt, und unter welchen manches mittelmäßige unter den auffallendsten Titeln und mit emphatischem Wortschwall als das Beste angepriesen wird, halten wir es für Pflicht, dieses in neuer, sehr verbesserter und vermehrter Auflage so eben erschienene Gebetbuch, der ganz besondern Aufmerksamkeit Derjenigen des katholischen Publikums, die solches noch nicht besitzen, anzuempfehlen. Es geradezu das Beste nennen wollen, hieße, andern anerkannt trefflichen Werken zu nahe treten, aber es als eines der allervorzüglichsten Gebetbücher bezeichnen, ist volle Wahrheit, die wir durch nachstehende Zeugnisse belegen.

Die bischöfliche Approbation lautet wörtlich also:

„Das Gebetbuch: Der betende kathol. Christ ꝛc. von A. C. Bauer, 3te Auflage, enthält nicht nur nichts gegen die kathol. Glaubens- und Sittenlehren, sondern ist ganz geeignet, einen frommen Christen in seinen Gebetsübungen so zu unterstützen, auf daß er im Geiste und in der Wahrheit bete, daher wir dasselbe in jeder Beziehung auch der Empfehlung würdig erachten." Augsburg den 10. März 1836. Das Bischöfl. Ordinariat. C. Riechle, Domdekan und Generalvikar.

Aus einer Recension in der Sion entheben wir folgende Stelle:

„Einen ganz eigenthümlichen Werth gibt diesem Andachtsbuche jener Ton der Gebete, in welchem man ganz den Widerhall der Gebete der Mutterkirche vernimmt, und in welchem die Herzenseinfalt, der heil. Ernst und das Feuer der Liebe eine so glückliche Mischung der Andachtsgefühle hervorbringen. Gott scheint hier dem Verfasser einen besondern Beystand gewährt zu haben, weßwegen zu wünschen, daß aus seiner Hand unter Gottes Segen noch mehrere ähnliche Produkte hervorgehen möchten.

Wir können nicht umhin, auch eine Stelle der Recension in dem Literaturblatte Nro. 10. der geschätzten Kath. Kirchenzeitung von 1830 auszuheben: „Es enthält dieses Gebetbuch des Vortrefflichen so viel, daß es mit vollem Rechte eine Krone der Gebetbücher unserer Zeit genannt werden darf. Obgleich Alles vortrefflich ist, so möchten wir doch als auf eine köstliche Perle darin aufmerksam machen: auf die Gebete am Beicht- und Kommuniontage, denen allgemeine Betrachtungen, als: eine Vorbereitung zur würdigen Beicht, bessern Christenthumserfüllung und zu einer würdigen Kommunion vorausgeschickt werden. Wer das Heilsgeschäft nach dieser Anleitung vornimmt, wird nicht leicht wieder in eine schwere Sünde fallen. Schon um dieses Einen willen sollte dieses Gebetbuch in den Händen aller Katholiken seyn."

Augsburg. K. Kolmann'sche Buchhandlung.

5922. Ein noch gut erhaltenes Dienstbotenbett, mit oder ohne Ueberzüge und eine Deckelbettlade, wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

5938. Ein großer, sehr gut dressirtee Fanghund ist zu verkaufen. D. Uebr.

5940. In der J. Ebner'schen Buchhandlung in Ulm ist folgendes neue sehr empfehlungswerthe Werk erschienen, und bey E. A. Fleischmann in München zu haben:

Handbuch
für
Frauenzimmer.

Die vorzüglichsten weiblichen Arbeiten und Beschäftigungee enthaltend. Zwey Bändchen mit vielen Abbildungen 1837.

Preis 2 fl. 40 kr.

Gewiß eine sehr schöne Gabe an Geburts-, Namens-, Weihnachts- und Neujahrs-Tagen.

5921. In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Dr. Lardner's Handbuch
der
Hydrostatik und Pneumatik.

Aus dem Englischen
von Dr. E. Brinckmeier.
Mit 18 Tafeln Abbildungen. gr. 8.
Preis 2 fl. 42 kr.

Dr. Lardner's
Lehre von der Wärme,

in populärem Vortrage. Für Techniker und Gewerbschulen, so wie für Fabrikanten, Manufacturisten ꝛc. Deutsch bearbeitet von Carl Hartmann. Mit 4 lithographirten Tafeln. gr. 8. Pr. 2 fl. 24 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstr. Nr. 29.) vorräthig.

5917. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Vorräthig bey Joseph A. Finsterlin, (Salvatorstraße Nro. 21) in München.

Baxter, Richard, Aufruf an Unbekehrte. Neu aus dem Englischen übersetzt. gr. 8. 1836. 45 kr. oder 10 gr.

Dessen Todesgedanken.

Aus dem Englischen übersetzt von G. Plieninger, Stadtvikar zu Stuttgart. gr. 8. 1836. 45 kr. oder 10 gr.

Wer die „Ewige Ruhe der Heiligen" kennt, dem brauchen diese beyden trefflichen Schriften desselben Verfassers nicht weiter empfohlen zu werden. In der ersteren stehet Baxter vor uns, wie er, ein zweyter Johannes der Täufer, mit allen Stimmen der Schrift und Vernunft, mit dem Donner überwältigender Beredsamkeit die Unbekehrten zur Buße ruft; in der letzteren sehen wir ihn angelangt auf der Höhe des schmalen Weges, mit einem großen Blicke noch einmal das Erdenthal überschauend, aber die ehrwürdigen Züge schon verklärt von dem Morgenroth der jenseits ihm aufgehenden Sonne.

5938. **Literarische Anzeige.**

In der A. Weber'schen Buchhandlung (J. Bayer) in München, Kaufinger-straße, sind für bevorstehende

„Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke"

vorräthig zu haben:

Sämmtliche

Taschenbücher u. Almanache

auf das Jahr 1837.

Mit Stahl- und Kupferstichen in den elegantesten Einbänden mit Goldschnitt, von 1 fl. 48 kr. bis 4 fl. 30 kr.

Taschenkalender

für das Jahr 1837

mit schwarzen oder illum. Kpfrn. (Theater-Kostüme, National-Trachten, oder zu Erzählungen passenden) in den elegantesten Atlas-, Marquin- oder Pappbänden.

Von 24 kr. bis 1 fl. 24 kr.

Ferner eine Auswahl

Katholischer und Protestantischer

Gebet-, Andachts- und Gesangbücher

in eleganten Einbänden; mit Goldschnitt und verschiedenen Formaten.

Von 24 kr. bis 1 fl., 3 und 4 fl.

Französische und italienische Gebet- u. Andachtsbücher

in den elegantesten Pariser-Einbänden mit Goldschnitt und verschiedenen Formaten.

Von 2 fl. 24 kr. bis 3 fl., 4 u. 6 fl.

Pracht-Bibel

mit Holzschnitten.

Die Lieferung à 18 kr.

Pracht-Pfennig-Bibel

mit Stahlstichen.

Die Lieferung à 9 kr.

Von

Jugendschriften, Bilderbüchern

mit und ohne Text ꝛc. wird ein eigenes Verzeichniß gratis ausgegeben.

Eine reiche Auswahl

Gesellschafts-Spiele

für jedes Alter

mit fein illum. Spielblättern und deutsch- u. franz. Texte zu möglichst billigen Preisen, zur angenehmen Unterhaltung der langen Winterabende für Gesellschaften und Familienzirkel.

Eine elegante Auswahl

Kinder-Spiele

erheiternd und belehrender Art.

Zu gefälliger Ansicht ladet ergebenst ein

Webersche Buchhandlung.

Jacob Bayer.

5937. **Anzeige**

der großen van Aken'schen Menagerie.

Indem ich mir die Freiheit nehme, den hochgeehrten Bewohnern der kgl. Haupt- und Residenzstadt München die Oeffnung meiner Menagerie anzuzeigen, liefere ich auch ein kleines Detail der vorzüglichsten Exemplare, welche sich in derselben befinden.

1. Ein großer zahmer asiatischer Löwe; ein großer afrikanischer Löwe mit einer bengalischen Tigerin in Einem Käfige; ein außerordentlich großer persischer Königstieger; ein bengalischer vorzüglich schön gezeichneter Königstieger; ein Löwentieger seltener Art; ein prachtvolles Zebra; ein prachtvoller, hier noch nie gesehener, Dauco (Gegenstück vom Zebra); ein weißer grönländischer Eisbär, gezähmt; ein Lippenbär oder Sloth, das erste Exemplar, was in Europa gezeigt wird; eine gefleckte, vollkommen gezähmte, Hyäne; eine gestreifte Hyäne; ein neuholländisches Straußpaar; ein vorzüglich schöner, 4 Schuh hoher, Waldteufel, oder Mondolle; ein rosenfarbiger Pelican; ein ägyptischer Lämmergeier seltener Größe; ein nordamerikanischer Sternbär; ein dergleichen Eisbär; ein weißer Fuchs; ein Schakal oder spitzbergischer Wolf.

2. Beutelthiere (Agatis) ꝛc. ꝛc.

Zu viel des Raumes möchte ich benöthigen, um den sämmtlichen Inhalt der Menagerie hier aufzuführen, doch gebe ich die Versicherung, daß keine Kosten gespart wurden, um einem verehrl. Publikum, welches jedem Schönen und Seltenen gerne seinen Zoll leistet, eine Sammlung von schönen Exemplaren herzustellen, wie noch keine in München war; auch ist das Local dergestalt gebaut, daß keine Feuchtigkeit eindringen kann, und wird bei eintretender kalter Witterung geheizt.

Schließlich mache ich bekannt, daß meine Menagerie, vom Sonntag den 17. d. Mts. angefangen, während der ganzen Dult zu sehen ist, und täglich 2 Hauptfütterungen statt finden, die erste um halb 3 Uhr Nachmittags, die zweyte um 5 Uhr Abends bei brillanter Beleuchtung, wobei die Abrichtung des großen asiatischen Riesenlöwens gezeigt wird, und wozu ergebenst einladet

Bald. S. van Aken.

(Die Menagerie ist von früh 9 Uhr bis Abends halb 7 Uhr zum Besuche geöffnet.)

5923. Es ist ein Verlanzettel vom Jahr 1836. gefunden worden. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer, Landwehrstraße Nr. 10.

5924. **G. Jaquet**, Bazar Nr. 7. u 8. in München empfiehlt zu den bevorstehenden Weihnachten sein Lager von

Jugendschriften und Bilder-bücher,

mit und ohne Text,

Eine Auswahl der neuesten und schönsten

Kinder- u. Gesellschaftsspiele.

Taschenbücher für 1837,

in deutscher und englischer Sprache.

Kalender für 1837.

in verschiedenen Größen u. Einbänden.

Eine Auswahl der besten

deutschen, französischen und englischen Classikern.

Gebetbücher

in

schönen und geschmackvollen Einbänden.

Ich enthebe mich aller weitern Anpreisungen, und verspreche prompte und billigste Bedienung. G. Jaquet.

5934.

Louis Buarin,

Bronze-Fabrikant

giebt sich die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß bis Montag, den 19. Dez., sein neues Bronze-Waaren-Magazin in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nr. 20. eröffnet wird.

Zugleich findet man auch eine geschmackvolle Auswahl, besonders zu Geschenken sich eignender Artikel, zu den billigsten Preisen.

Gott gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	191	31
Den 15. Dec.: Von einem Frauenzimmer	—	40½
Summa	192	11½

Augsburger Börse

vom 15. Dec. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 102	101½
detto à 3½ Proc. prompt. —	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 32	30
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 139	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt. —	115¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 103¼	102¾
detto à 4 Proc. prpt. 99¼	98¼
detto à 3 Proc. prpt. 74¼	73¾
Bank-Aktien prompt. Div. II. Sem. 1381	1378
Grossh. Darmst. Loose prompt . . . . . —	63¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. —	95¼
detto à fl. 500 prompt —	112

Dienstag, den 20. December. **Nro. 152.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Dem Vernehmen nach ließ unser hohes k. Staats-Ministerium des Innern von Hrn. Fr. Jobst in Stuttgart 50 Pfund Guaco verschreiben und damit Heilversuche gegen die Brechruhr anstellen. Wie ist das Resultat ausgefallen? —

Die Brechruhr scheint sich vor den erst kürzlich in's Leben getretenen homöopathischen Angriffen dergestalt zu fürchten, daß sie Reißaus nimmt, und die Herren Homöopathen in Verlegenheit sind, Brechruhrkranke zu erwischen. Aber Scherz bey Seite! die geherrschten Stürme, der eingetretene Frost haben die Krankheit fastganz verscheucht, und so hoffen wir getrost, einen freudenvollen heil. Christtag im Kreise gesunder Freunde und Verwandte zu erleben.

Am 15. Dez. vollzog die Ludw.Max.Universität ihren Wahlakt für die nächste Ständeversammlung. Von 42 wählenden Professoren erhielt Hr. O.Med.Rath v. Ringseis 22 Stimmen, und wurde dadurch zum Abgeordneten der Universität gewählt. Nach ihm hatte Hr. Rektor Hofrath Beyer 12 Wahlstimmen und ist daher Ersatzmann.

Der neuvermählten Königin von Griechenland Brautkleid wurde hier verfertigt. Das Oberkleid (χιτών) in der Werkstätte des Hrn. Lechner vollendet, vom feinsten rothen Sammet, mit reichem Hermelin ausgeschmückt, ist die vollendetste Arbeit im schönsten Hydriotengeschmacke, voll Goldverzierungen, von dem Hofbortenmacher Wunsch; eine feinere Arbeit, wie jene des kostbaren Schleiers und Unterkleides, weiß mit Gold- und Silberverzierungen, meisterhaft von der Stickerin Legrand, liefert nicht so leicht eine Hand. Das ganze Kostume wurde auf Anordnung des oldenburgischen Hofes angefertigt.

Auch die Wahlen zur neuen Bildung der Landräthe müssen, vermöz königl. Reskripts vom 7. Dez., in sämmtlichen Kreisen des Königreichs unverzüglich vorgenommen werden.

Von Seite der k. Rheinkreisregierung sind die Ausschreiben erfolgt, um die Steuerlisten herstellen zu können, wie solche Behufs der Wahl zur Ständeversammlung erforderlich sind. (Da diese Vorarbeit aus besondern Gründen bisher noch nicht hatte vorgenommen werden können, so werden wohl voraussichtlich die Wahlen nicht so schnell statt finden, als man meistens glaubt.) Die erforderliche Steuer, um zur Ständeversammlung wählbar zu seyn, beträgt dießmal (nach der Steuerherabsetzung von 1831) 38 fl. 41 2/3 kr., und zur Wahlfähigkeit für den Kreislandrath 10 fl. 7/10 kr.

Aus Augsburg. In dem unterm 28. Nov. d. J. erlassenen Abschiede für den Landrath des Oberdonaukreises, über dessen Verhandlungen vom 4. bis 12. July, findet sich folgende Stelle: „Die Aeußerungen des Landrathes über das glänzende Gedeihen der katholischen Studienanstalt zu Augsburg gewähren Uns einen erfreulichen Beweis, nicht nur der Zweckmäßigkeit der von unsern treuen Bürgern Augsburgs schon vor geraumer Zeit erbetenen, und von Uns im Jahre 1834 verwirklichten Uebergabe jener Anstalt an reguläre Geistliche, sondern auch der freudigen Anerkennung, womit unser Volk jeder väterlichen Maßregel seines Monarchen entgegenkommt. So wenig Unsere Absicht seyn kann, das gesammte Studienwesen in die Hände geistlicher Vereine zu legen, und den Lehrern aus dem weltlichen und weltpriesterlichen Stande die Gelegenheit zu nützlicher Thätigkeit zu entziehen, so heilig mußte Uns die Pflicht erscheinen, der Verfassung wie überhaupt in allen ihren Beziehungen, so auch dem Artikel VII. des I. Anhanges ihres II. Beylage Anwendung zu sichern, und indem Wir hiezu einen jeder politischen Richtung fremden und um die Wissenschaft überhaupt, wie um die Civilisation Deutschlands insbesondere hochverdienten Orden ersahen, waren wir im Voraus der freudigen Anerkennung aller Meynungen versichert. Dieser Orden wird in dem von Uns festgesetzten Maße warzeln, und Wir werden auch bezüglich desselben beweisen, daß, was Wir nach reifer Erwägung schaffen, fest und in einer Unsers Thrones und Unseres Landes würdigen Weise geschaffen wird."

Die k. Regg. des U.M.Kr., K. d. J., macht das Ergebniß der für die Stadt Orb veranstalteten Kollekte und die Bestimmungen des Ertrags derselben bekannt, wonach zum Bau einer Wohlthätigkeits-Anstalt, zur Errichtung einer Credit-Anstalt, eines Magazins für den Brennholz-Bedarf, und zur Gründung eines Fonds zu Bestreitung der Kosten der Wieder-Aufforstung des Orber Stadtwaldes, im Ganzen 51,000 fl. zum Besten der Orber Armen verwendet werden können.

Bayreuth, 14. Dez. Nach offiziell eingegangenem Berichte ist auf einem Bauernhofe, 3 Stunden von Eger, die Rinderpest (Löserdürre) ausgebrochen, und sollen 9 Stück Vieh dortselbst bereits gefallen seyn. Die k. Regierung hat auf diese erhaltene Nachricht beschlossen, unverzüglich die Sperre gegen Böhmen ganz nach der allerh. Bestimmung vom 22. Dez. 1813 anzuordnen, um wo möglich der Verbreitung dieser so verderblichen Krankheit Gränzen zu setzen.

Aschaffenburg, 13. Dec. Heute Morgens wurde ein zwölfjähriger Knabe, Sohn einer Wittwe in der Fischgasse, durch ein durchgehendes Postpferd todt gefahren. In der Nacht brach an einem andern Postkärrchen das Pferd ein Bein, wodurch das Felleisen eine Stunde später hier eintraf. In verflossener Woche wurde dem hier wohnenden Staatsrathe v. Hefner die Brille mit goldnem Gestelle von einem Burschen von der Nase weggenommen.

In Bellingries ist die Lotto-Collekte erledigt.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Wien. Durch einen Bischof von Ungarn ist dem Hofkriegsrath eröffnet worden, es habe ein unbekannt bleiben wollender Menschenfreund ein Stiftungs-Kapital von 80.000 fl. für militärische Erziehung von armen Kindern bestimmt, und wolle diese Summe bey Eintritt seines Todes verdoppeln — Mit der neuen Uniformirung der Armee, mit Ausnahme der ungarischen Regimenter, wird theilweise fortgeschritten, da sie nur in dem Maße geschieht, als die Uniformen der Regimenter bereits vorschriftmäßig abgetragen sind. So bekommen wir einstweilen eine bunte Musterkarte zu sehen. Manche Veränderungen werden wesentliche Bequemlichkeit gewähren. Die Tornister z. B. sind so eingerichtet, daß sie zugleich das Brod bedecken, was bis jetzt nicht der Fall gewesen. Die Artillerie wird am spätesten an die Reihe kommen. Wenn die äußern Veränderungen bewerkstelligt seyn werden, soll auch der höchsten Militärbehörde eine innere Reorganisation bevorstehen. Auch spricht man davon, daß den subalternen Offizieren eine höhere Löhnung bestimmt werden soll. — Wie es alljährlich um die Zeit des neuen Jahrs zu geschehen pflegt, hört man auch gegenwärtig viel von zunehmenden Diebstählen und nächtlichen Einbrüchen. Die Polizey, die hier zu den vorzüglichsten gehört, ist in der größten Thätigkeit. Es scheint, daß man diesmal einem Komplott im Großen auf der Spur sey; wenigstens beweist ein kürzlich in der Nacht auf dem Vorstadtgrunde Wieden bewirkter Einbruch eben so viel Verwegenheit, als ausgebreitete, den Theilnehmern zu Gebote stehende Mittel. Ungefähr 14 Individuen erbrachen in der Wehrgasse das Gewölbe eines Weißgerbers, und führten 600 Häute alle auf einem bereit stehenden Wagen fort, selbst die Gewölbthüre nahmen sie als gute Prise. Ein spät in der Nacht nach Hause kommender Nachbar sah dieß Alles, glaubte aber nichts Anderes, als daß der Eigenthümer selbst diese Transferirung vornehme. Auch in der Vorstadt Mariahülf wurden an einem Pfändlergewölbe die Thürpfosten aufgebrochen, und die Diebe schleppten, was sie vermochten, davon.

Hamburg. Kürzlich gingen ein Mauter-Arbeitsmann und seine Frau, in einem der Höfe des großen Neumarkts wohnhaft, aus ihrer Wohnung, und ließen ihre beyden Kinder von 3 und 1 Jahren respektive zurück. Es dauerte nicht lange, so begann das eine Kind fürchterlich zu schreyen. Die Nachbaren werden aufmerksam, öffnen gewaltsam die Thür, und finden das ältere Kind in vollem Brande. Sie löschen sofort die Flamme, aber das Kind war schon furchtbar verletzt, namentlich die kleine Brust, so daß es leider! schon an den Brandwunden gestorben ist. Das Kind war, wie das andere in der Wiege lag, auf den Feuerherd gestiegen, zündete ein Schwefelholz an, wobey die Kleider Feuer fingen. Auf die Mutter wirkte dies unglückliche Ereigniß so erschütternd, daß sie wahnsinnig geworden.

Am 6. d. legte der König der Belgier die Eisenbahn von Antwerpen nach Brüssel — eine Strecke von 11 Stunden — in 65 Minuten zurück.

Der k. bayer. Reggs.-Präsident Hr. v. Rudhart, aus Oldenburg, und Fürst Maurokordato, k. griech. Gesandter aus München, sind in Frankfurt eingetroffen.

Im Laufe der vorigen Woche wurden zu Frankfurt Abends die Postwagen von Polizey wegen visitirt. Wie man hört, so waren 4 Propagandisten signalisirt worden, die mit aufrührerischen Schriften von der Schweiz aus den Weg hieher eingeschlagen haben sollten.

Lissabon. Die lang erwartete Miguelistische Expedition (2 Dampf- und 1 großes Segel-Schiff unter der altportugiesischen oder sogenannten Miguelistischen Flagge) ward neulich auf der Höhe von Lagos von der französischen Kriegsbrigg Oreste gesehen. Oreste machte Jagd auf sie; verlor sie aber bald aus dem Gesichte. Da Nordportugal in voller Gährung zu Gunsten Don Miguels ist, so dürften die Dampfboote wohl die Richtung dahin eingeschlagen haben. Miguel hat eine kräftige Proklamation erlassen. —

Man beschwert sich in Paris eben so sehr, wie anderwärts, über das unsinnige Agiren mancher Kutscher mit den Peitschen. Welches Unglück daraus entstehen kann, lehrt ein kürzlich dort vorgekommener Fall. Ein Kutscher, der raschen Trabes durch eine der dortigen Straßen fuhr, schwang unaufhörlich seine Peitsche und hieb sogar in seinem Uebermuth nach einem jungen Mädchen, welches ruhig in der Hausthür ihrer Wohnung stand. Die Schnur umschlang zweymal den Hals des Mädchens und dieses gerieth durch den damit verknüpften Ruck im Nu unter die Wagenräder, die ihm den einen Arm auf eine fruchtbare Weise zerbrachen. Der Kutscher wurde sogleich in gefängliche Haft gebracht.

Venedig, 13. Dez. Das schönste Theater Venedigs, „La Fenice," ist diesen Morgen durch eine fürchterliche Feuersbrunst zu Asche verwandelt worden.

Am 3. Dezbr. Nachmittags wurde der Steuerempfänger aus **Werl**, welcher in Begleitung seines Gehülfen, dann des Steuerdieners und eines reisenden Kaufmanns aus **Werden**, von dem, eine Stunde von Werl gelegenen, Dorfe **Bremen**, wo er einen Empfangstermin abgehalten, zurückging, auf freiem Felde von einem Raubmörder überfallen. Dieser, der anscheinend krank der Gesellschaft entgegenkam, hielt plötzlich ein Paar bis dahin unter dem Kittel verborgener Pistolen, mit dem Zurufe: „Geld oder das Leben!" vor. Der Steuerdiener, erschrocken, legte seine, das Geld enthaltende, Jagdtasche hin, und suchte zu entkommen. Ermuthigt durch diesen Erfolg, hielt er nun auch dem Kaufmann die Pistolen vor und rief: „den Mantel oder das Leben!" Muthig aber verweigerte dieser denselben, und suchte durch einige schnelle Sprünge das Weite zu gewinnen. Der Räuber feuerte hierauf ein Pistol, doch ohne zu treffen, auf ihn ab, und indem er sich bückte, um die Jagdtasche aufzuheben, entlud sich durch Zufall auch das andere Pistol. Bey dem Anblicke, und überzeugt, daß diese beyden gefährlichen Waffen nicht mehr zu fürchten seyen, ermuthigten sich die drey Andern wieder, und suchten dem Räuber die Jagdtasche zu entreißen, würden aber mit diesem außerordentlich starken Menschen nicht fertig geworden seyn, wenn ihnen nicht ein Schäfer zur rechten Zeit zu Hülfe gekommen wäre. Der Räuber wurde, da noch ein Landmann hinzukam, nach vielen Kämpfen überwannt, gebunden nach **Werl** eingebracht, und ist heute nach **Arnsberg** transportirt worden. Wie verlautet, ist er in **Minden**, wo er wegen Diebstahls gefangen saß, vor längerer Zeit entsprungen, und jetzt aus Belgien als Deserteur hierher gekommen, wo er von einem nahe liegenden Dorfe gebürtig ist.

Im Bezirk Wadowiz, im österr. Gallizien, wurde im Frühjahr d. J. eine Mordthat begangen, über welche noch bis jetzt ein tiefes Geheimniß schwebt. Ein, dem Namen nach unbekannter, Mann, der eines Tages in einem daselbst befindlichen Wäldchen mit einem, ungefähr 15 Jahr alten, polnisch sprechenden und vornehm gekleideten, Mädchen spazieren ging, wurde von einigen Räubern angefallen. Dieser Unbekannte, welcher, dem Anschein nach, der Vater der ihn begleitenden jungen Person war, wurde ermordet, entkleidet, und des Geldes, welches er bey sich hatte, beraubt; die junge Person aber wurde weggeführt, den eingeholten Nachspürungen zufolge, späterhin in dem Städtchen Tursize bey einem dasigen Einwohner, einige Wochen lang in einen Keller eingesperrt, und nachher ebenfalls ermordet. Bis jetzt haben weder die Namen, noch der Stand, Geburts- und Wohnort dieser beyden Opfer ermittelt werden können.

Bey dem Sturm am 29. v. M. ward die, von Stettin nach Berlin fahrende, Schnellpost hinter Garz durch einen entwurzelten Baum am Weiterfahren gehindert. Als dieß Hinderniß, mit Hülfe der ausgestiegenen Passagiere, beseitigt war, sollte das Einsteigen in den Wagen von der andern Seite erfolgen, weil es, des Sturmes wegen, von der einen Seite beynahe unmöglich war. Die bereits geöffnete Thür ward wieder geschlossen, und der Postillon, durch das Einschlagen des Schlosses zu der Meinung verleitet, daß seine Passagiere eingestiegen, fuhr knallend von dannen. Alles rief: Halt! Halt! doch vermochte das vielstimmige Geschrey nicht das Brausen des Sturms zu übertönen, und die Passagiere fanden endlich in dem Chausseehause Schutz. Als der Postillon in seinem Amtseifer die Station erreicht hatte, und auf die Frage: ob Jemand aussteigen wolle? Niemand antwortete, hieß es, die Passagiere schliefen; es wurden frische Pferde vorgelegt, und erst in Angermünde entdeckte man, daß die Passagiere fehlten, und nur ihre Mäntel und Fußsäcke wohlbehalten im Wagen lagen.

An manchen Orten in Rußland besteht noch der alte Gebrauch, daß die Braut am Hochzeittage zum Zeichen des Gehorsams und der Unterwürfigkeit ihrem Manne die Stiefel ausziehen muß. Auch ist es Sitte, daß der junge Ehemann in den einen Stiefel eine Summe Geld, und in den andern eine kleine Peitsche versteckt. Zieht die junge Frau zuerst den Stiefel mit dem Gelde aus, so behält sie dasselbe; trifft sie aber zuerst auf jenen mit der Peitsche, so bekommt sie mit dieser 2 oder 3 leichte Schläge. Großentheils wird der Geld-Stiefel ausgemittelt.

Der Landrath des Graudenzer Kreises, Hr. v. Grubczynski auf Schönwalde, besuchte vor einigen Tagen Marienwerder, um auf der Landschaft einige Abrechnungen zu bewirken. Bald nachdem der Beamte dem Landrath einen Stuhl gereicht hatte, und, mit ihm im Gespräch begriffen, auf seinem Schreibtisch die betreffenden Papiere ordnete, hörte er hinter sich ein auffallend fremdartiges Aufathmen, sieht sich um, und findet seinen Gast zwar noch auf dem Stuhle sitzend, indeß mit herabgesenktem Kopfe und ohne Lebenszeichen. Er wurde sogleich in ein Bett gelegt, und alle mögliche Belebungsversuche, jedoch vergebens, angewandt. Bemerkenswerth ist, daß der Verstorbene nur einen Augenblick vor dem erfolgten Nervenschlage gesprächsweise bemerkte, er wolle sich, seines vorgerückten Alters wegen, pensioniren lassen, und demnächst zur Ruhe setzen.

Bey einer Inspektion der Milizen bemerkte der eidgenössische Oberst, daß die Kragen der Uniformen ungleich zu seyn schienen. „Das kommt daher", sagte Einer, „weil nicht alle Soldaten ordonnanzmäßige Hälse haben."

Darmstadt, 16. Dez. „Das heute erschienene Regierungsblatt Nro. 54. enthält ein Verzeichniß vollzogener Straferkenntnisse, und zwar 21 von dem Hofgericht der Provinz Oberhessen, darunter Apothekergehülfe Alexander Theodor Siebenelcher aus Großbreitenbach, im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, wegen Majestätsbeleidigung und Volksaufwiegelung, durch Urtheil vom 10. Sept. 1836, in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 1 Monat."

August Conseil, aus Ancona in Italien, ist am 9. Dez. 1836 von dem Amtsgerichte von Bern, wegen Betruges (oder so etwas) polizeylich verurtheilt worden: 1) zu Ausstreichung der ausgestandenen Gefangenschaft; 2) zu Bezahlung der Gefangenschaftskosten und der Hälfte der Untersuchungskosten; 3) er soll dann überdieß von Polizeywegen aus dem Kanton Bern gewiesen, und ihm der Wiedereintritt für vier Jahre verboten seyn. Dem Vernehmen nach hat Conseil dieses Urtheil angenommen.

Die Schweizer Zeitungen, welche jetzt mit ihren Schimpfereyen gegen deutsche Regierungen einziehen müssen, suchen sich auf andere Weise interessant zu machen, und verbreiten die albernsten Nachrichten vom Ausbruch der Cholera in Stuttgart, und von eingetretener Warrensperre von Seite Bayerns gegen Oesterreich, wegen Ausbruchs der Pest in Wien.

Das „Journal des Débats" vom 13. Dez. schreibt: „Man versichert, daß die Regierung in voriger Nacht Berichte aus Constantine erhalten habe. Vor der Stadt angekommen, fand, heißt es, die franz. Armee die Ringmauern niedergerissen, und die Häuser verlassen. Sie bemächtigte sich der Stadt ohne einen Schuß. Marschall Clauzel soll Jussuf Bey zu Constantine zurückgelassen haben, und mit der Armee nach Bona zurückgekehrt seyn."

Zwey Handwerksbursche bewunderten die Basreliefs an dem Piedestal der Statue des Fürsten Blücher neben dem Opernhause in Berlin. Als sie neben das Bild betrachteten, wo die Siegesgöttin dem Helden einen Lorbeerzweig reicht, äußerte der Eine, auf die Victoria deutend: „Bei welches Chor mag denn der Engel wohl stehen, der hat ja gar Flügel am Leibe?" „„Schafskopf! Merkst du denn nich?"" erwiederte der Andere, „„det is 'a Blüchers jein Flügel-Adjutante.""

München. Interessante Kunstnachricht: So eben ist bey J. M. Herrmann das Bildniß Ihrer Maj. Amalia, Königin von Griechenland, nach dem Leben von Hanfstängl gezeichnet, erschienen.

Das Regbs. Blatt Nro. 51. enthält den Abschied für den Landrath des O. Mayn-Kr. über dessen Verhandlungen vom 4. bis 9. Juli 1830, und das detto Nr. 52. den Abschied für den Landrath des U. Mayn-Kr. ꝛc. vom 4. bis 14. Juli 1836.

Gestern Vormittag mußte Dr. Eisenmann vor dem Bildnisse Sr. Maj. des Königs abbitten, und wurde auf unbestimmte Zeit zur Festungsstrafe verurtheilt.

Bey Hrn. Hofparfümeur Kron findet man sehr empfehlenswerthe Senfe, Weinessige und feinst raffinirtes Lampenöl à 24 kr. per Pfd. (Letzteres brennt vortrefflich.)

Nürnberg. Der Kassier und Vorstand der hiesigen Aussteuer-Anstalt, Dr. Jung, bisher als ein redlicher Mann in allen Gesellschaften bekannt, hat in Folge eines bedeutenden Kassa-Defektes sich hinter dem städtischen Schießplatze in einer Sandgrube durch einen Pistolenschuß entleibt.

Personen-Frequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 8. bis 14. Dezbr.

Personen: 7175. — Einnahme: 908 fl. 36 kr.

*

Theater.

Dienstag: Die Helden, Lustspiel in 2 Akt; darauf: Dominique, oder der Besessene, Lustsp. in 3 Akt.

Todesfälle in München.

Hr. Fr. Jgn. Fornet, k. Registrator bey der Schuldentilgungs-Kasse, 60 J. a. Gottesd. Donnerst., den 5. Jänner, Vormittags 10 Uhr bey St. Peter. — Frau Mr. Braun, geb. v. Chrismar, kgl. General-Bergwerks- und Salinen-Administrations-Sekretärs-Gattin, 60 J. a. Beerdigung heute, Dienstag, Nachmit. 3 Uhr vom Leichenhause; Gottesd. Dienst., den 3. Jannar Vormitt. 10 Uhr b. U. L. Frau.

Fr. A. Kuhn, b. Biermirths-Gattin, 64 J. a. Gottesd. Dienst., den 3. Jänner Morgens 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Hr. Max Brenner, Gesellschaftsdiener im Frohsinn, 55 J. a. — Th. Fischer, Milchmannsfrau, 27 J. a. — Kath. Kreitmaier, Stärkmacherstochter v. Abensberg, 48 J. a. — Magd. Ammerlander, Schuhmachers-Frau, 68 J. a. — Hr. A. Zartler, Steuer-Revisor, 60 J. a. — Dlle. Marg. Oppmann, Hofbüttnerstochter v. Würzburg, 29 J. a. — Hr. Eust. Schmid, b. Tischler, 65 J. a. — Hr. Jos. Lechner, b. Schuhmacher, 29 J. a. — Urs. Süßmaier, Zimmermanns-Frau, 48 J. a. — Jos. Sedlbauer, Taglöhner, 56 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Kempten: Hr. Demeter, Lohnkutscher ꝛc., 42 J. a. —

Zu Unter-Türkheim (bey Stuttgart): Hr. Max Koch, Handlungs-Commis, Weinhändlerssohn aus Augsburg.

In Nürnberg: Fr. K. C. Bestelmeyer, geb. Lotzbeck, Kaufmanns-Wittwe.

5974. **Todes-Anzeige.**

Da es im Plane der Vorsehung lag, Karolina Pritscher, Müllers-Wittwe von Pfaffenhofen, geb. Petz von Dachau, die kurz vor ihrer Entbindung und Erkrankung ihren ihr voriges Jahr angetrauten geliebten Gatten, welcher von einem Rade in seiner Mühle durch ein Kleidungsstück ergriffen und grausam gemordet wurde, verlor, nach einem langen und leidenvollen Krankenlager, während welchem sie eine bewunderungswürdige Geduld und Ergebung in den Willen Gottes bewährte, gestärkt mit den Heilmitteln der Religion, am 12. l. M. Morgens 6 Uhr von dieser Welt abzurufen, so wird dieß hierdurch den fernen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme und zum Gebete für die Verblichene bekannt gemacht.

Dachau, am 16. Dez. 1836.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 16. d.: Al. Paul, Corp. vo der Garnisons-Comp., geb. v. Bachari, 28. Laningen, 58 J. a. —

5946. Praes. den 16. Dec. 1836.

1464.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des verstorbenen Hausknechts-Meth. Fokensperger, nämlich dessen eigenthümliche Herberge Nro. 140. in der Au, bestehend aus Wohnstube, 3 Kammern, Küche, Fidy und Speicher, sowie dessen sämmtliche hinterlassene Mobilien, worunter sich mehrere Betten, Uhren, silberne Hals- und Miederschnüre befinden, wird hiemit öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden versteigert, und ist hiezu in der Art Commission angesetzt, daß die Mobilien

Donnerstag, den 22. Dez. l. J., von Morgens 8 Uhr anfangend in der Wohnung des Verstorbenen Hs.-Nro. 140. in der Au, die Herberge aber am folgenden Tage Vormittags 9 Uhr im Amtslokale, vorbehaltlich der vormundschaftlichen und obervormundschaftlichen Genehmigung dem Verkaufe unterworfen werden. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Sign. den 18. Dez. 1836.

Königliches Landgericht Au.
Engelbach, k. Landrichter.
Coll. Kuterim.

5948. (2a)

Die Erledigung des Frühmeßbenefiziums zu Langenmosen.

Durch den Tod des Priesters Joseph Braun wurde das Benefizium in Langenmosen, k. Landgerichts Schrobenhausen, erediget.

Der Inhaber desselben ist verbunden, wöchentlich zweymal für die Stifter des Benefiziums die heilige Messe zu applizieren, an Sonn- und Feyertagen die Frühmeße zu lesen, dann in Nothfallen, und besonders an heiligen Festtagen, in den pfarramtlichen Verrichtungen Aushülfe zu leisten.

Das jährliche Einkommen der Pfründe besteht nach der jüngst gestellten und revidirten Ertrags-Fassion in:

a) Kapitals-Zinsen	1 fl. 30 kr.	— pf.
b) Aus Realitäten in eigener Regie	21 fl. 36 kr.	— pf.
c) Aus verpachteten Realitäten	118 fl. 30 kr.	— pf.
d) Aus grundherrlichen Reichnissen	223 fl. 48 kr.	2 pf.
e) Aus gestifteten Gottesdiensten	18 fl. 7 kr.	— pf.
Summa	383 fl. 31 kr.	2 pf.

Außerdem hat der Pfründebesitzer aus weiteren Funeralgottesdiensten und an Stipendien an den von Stiftungsmessen befreyten Tagen sich eines weiteren Einkommens zu erfreuen. Die jährlichen Lasten betragen . . . . . 8 fl. 33 kr. 2 pf.

Uebrigens hat der Pfründebesitzer die Baulast allein zu bestreiten.

Zur Wendung der vorliegenden Baufälle steht aus dem Nachlaße des verstorbenen Pfründebesitzers ein nahmhafter Bauschilling zu erwarten.

Bewerber haben ihre Gesuche mit den vorschriftsmäßigen Zeugnißen, entweder unmittelbar an Se. Excell. den k. Oberstjeremonienmeister und erblichen Reichs-Rath ꝛc. ꝛc., Hrn. Grafen v. Sandizell in München als Patronats-Herrn, oder bey dem unterfertigten Amte längstens innerhalb 4 Wochen einzureichen.

Sandizell, am 10. Dezember 1836.

Graf v. Sandizell'sches Patrimonialgericht.
Kraus, Patrimonialrichter.

5967. (2a) Praes. den 17. Dez. 1836.

Krämer-Anwesens-Verkauf.

Das dem Gutsbesitzer Hrn. Max Freyherrn v. Schönprunn gehörige Krämer-Anwesen im Pfarrdorfe Mittich am Inn, an der Poststraße von Paßau nach Burghausen, wird im Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft.

Dieses Anwesen besteht in einem vor wenigen Jahren ganz neu gebauten entsprechenden Wohnhause, dann einem unmittelbar an das Haus stoßenden sehr guten Ackerland von 2½ Tagwerk, ist zur Gutsherrschaft Mattau erbrechtsbar und auf 2400 fl. geschätzt.

Das Krämer-Gewerbe, das einzige in dem obigen Pfarrdorfe, ist real, und dessen Betrieb durch Orts- oder sonstige Verhältnisse vorzüglich begünstiget.

Die Versteigerung dieses Anwesens wird

Mittwoch, am 28. Dezember 1836, Vormittags 9 Uhr,

im Gasthause zu Mittich statt finden, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Auswärtige Käufer wollen sich mit den erforderlichen Ausweisen über Vermögen, dann den gesetzlichen Erfordernissen zur Ansäßigmachung und zum Gewerbsbetrieb versehen.

Die näheren Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben, auch außerdem auf frankirte Briefe oder mündliche Anfragen von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Töttenweis, am 11. Dez. 1836.

Pramböck,
Freyherrl. v. Schönprunn'scher Renten-Verwalter.

5983. Es wird auf dem Land eine Bäckerey zu kaufen gesucht. Das Uebr.

Druck-Hottentot.

Die am Samstag, den 10. Dez. 1836, in der Bayr. Landbötin angekündete, eingetretener Hindernisse wegen aber verschobene Versteigerung eines Theiles des verstorbenen k. Rentbeamten, Lic. Joseph Aufschläger, findet am Dienstag, den 20. Dez. statt.

Hirschvogel, Auktionator.

5918.

Weihnachtsbücher,

welche sich durch höchste Eleganz, gediegenen Inhalt und durch billigste Preise empfehlen.

Das Meer,

seine Bewohner und seine Wunder.

Von

W. F. A. Zimmermann.

Zwey Bände mit herrlichem Stahlstich und 13, zum Theil ausgemalten, Tafeln.

Preis 4 fl. 48 kr.

Wer zählt die Wunder, die das Meer in seinem Schooße birgt! Eine Zusammenstellung alles Dessen, was in und auf dem Wasser lebt und webt, neben einer Schilderung aller Eigenschaften und Eigenthümlichkeiten dieses großen und so furchtbaren Elements, so wie der Schrecken und Genüsse des Seelebens, ist gewiß eine der interessantesten Aufgaben, die sich der Verfasser, der dies Alles aus eigner Erfahrung kennt, stellen konnte, um einen nützlichen Beytrag zur Bereicherung des Wissens der reiferen Jugend zu liefern — Die äußere Ausstattung des Buchs genügt gewiß den strengsten Anforderungen.

Volksnaturgeschichte

oder

gemeinfaßliche Beschreibung der merkwürdigsten, nützlichsten und schädlichsten Thiere, Pflanzen und Mineralien.

Nach den besten Quellen und Hilfsmitteln

bearbeitet von

Heinrich Rebau,

Verfasser der in mehreren Auflagen verbreiteten Naturgeschichte für die deutsche Jugend und vieler anderer Schul- und Jugendschriften.

Erste Hälfte. Mit 16 Steintafeln und gestochenen Titel.

Preis 3 fl. 36 kr.

Allbekanntes über den hohen Werth der Naturgeschichte als Wissenschaft zu wiederholen, wäre überflüssig, so wie die Wahl des Titels sich von selbst rechtfertigt, wenn man den vielfältigen Einfluß derselben auf Menschenbildung überhaupt und bürgerliche Gewerbe insbesondere in's Auge faßt. Daß nun hier wirklich eine „Volks-Naturgeschichte" geliefert wird, dafür bürgt der rühmlich bekannte Name des Verfassers.

Das ganze Werk besteht aus 50 Bogen und wird in 2 Hälften von je 25 Bogen in Lexikonformat, auf Velinpapier gedruckt, ausgegeben. Die erste Hälfte, mit 16 Tafeln illuminirter Abbildungen, ist in allen soliden Buchhandlungen vorräthig, die zweyte, mit circa 30 Tafeln, deren Kolorirung blos die Ausgabe des Ganzen verspätet hat, erscheint Anfang nächsten Jahres. Der gediegene Inhalt, Papier und Druck, Stich und Illumination der Tafeln, so wie der außerordentlich billige Preis berechtigen zu der Behauptung, daß diese Volksnaturgeschichte

das schönste und zugleich verhältnißmäßig billigste Weihnachtsbuch

genannt zu werden verdient!

Stuttgart, im December 1836.

Julius Weise.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29.) vorräthig.

5972. Im Verlage der unterzeichneten Handlung ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen vorräthig:

Unterhaltungen aus dem Gebiete der Naturkunde.

Von

D. Fr. Arago.

Aus dem Französischen übersetzt von Carl v. Kemy.

Erster Theil, broschirt. Preis 1 fl. 48 kr.

Durch einzelne Proben, welche theils in wissenschaftlichen, theils in, der Unterhaltung gewidmeten, deutschen Zeitschriften mitgetheilt wurden, haben die ursprünglich in den Jahrbüchern des Pariser Längenbureaus bekannt gemachten, populären Aufsätze Arago's, eines der ersten Physiker und Astronomen unserer Zeit, einen solchen Ruf auch in Deutschland erlangt, daß eine Sammlung und Uebersetzung derselben nicht anders als mit Beyfall aufgenommen werden kann und in Kurzem eine Lieblings-Lecture aller Gebildeten seyn wird. Sie behandeln durchaus Gegenstände, deren nähere Kenntniß für Jedermann anziehend und nützlich ist, besonders solche, die gerade gegenwärtig die Aufmerksamkeit des Publikum beschäftigen, und diese auf eine so anschauliche Weise, daß sie für unübertreffliche Muster einer populären Darstellung gelten. Von den im ersten Theile enthaltenen Abhandlungen sind besonders hervorzuheben: die Aufsätze über artesische Brunnen und über Dampfmaschinen. Der zweyte (letzte) Theil wird zu Anfang des Jahres 1837 nachfolgen.

Stuttgart, im Nov. 1836.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstr. Nr. 29.) vorräthig.

5986. 2 ausgezeichnete Guittaren mit Mechanik, 2 Viola und eine Violin sind billig zu verkaufen. Kaufingerstraße Nr. 14. 3ten Stock links.

Neue Erfindung

im Gebiete der Lampen,

worauf der Unterzeichnete ein Patent erhalten hat.

5977. Der Unterzeichnete, lange Zeit mit Verbesserung der Lampen beschäftigt, hat dergleichen erfunden, welche neben der besten Construktion und jeder zu gebenden gefälligen Form die Eigenschaft besitzen, das bisher unvermeidliche grelle, rothe, auf die Augen nachtheilig wirkende Licht in ein mildes, angenehmes, die Tageshelle nachahmendes, zu verwandeln. Seine Erfindung läßt sich auch auf andere fertige Lampen übertragen und wird sich bey Jedem, der bey Licht arbeitet, sowohl bey gesunden, als geschwächten Augen, vollkommen conservativ empfehlen. Man kann selbe täglich brennen sehen. Zur Abnahme empfiehlt sich ergebenst

Karl Marold,

Spängler und Lampenfabrikant,

Lederergasse Nro. 24.

An den von Herrn Karl Marold verfertigten Lampen dient die hellblau gefärbte Glasröhre wesentlich zur Milderung des bey den Argandischen Lampen zu starken, concentrirten Lichtes und seiner Einwirkung auf die Augen, ohne der Reinheit und Helligkeit derselben zu schaden, so daß selbst eine etwas längere Zeit fortgesetzte Anstrengung auch empfindliche und krankhaft reizbare Augen weniger, als bey gewöhnlicher Lampenbeleuchtung angreift. Die Wirkung dieser Glasröhren ist jener von hellblauen, planen Brillengläsern, welche im grellen Sonnenlicht auf beschneiten Straßen und überhaupt bey starken Licht-Reflexen mit Vortheil getragen werden, ganz analog, und ein solches Schutzmittel ist bey der künstlichen nächtlichen Beleuchtung jedenfalls noch nothwendiger als gegen das Tageslicht. Außerdem hat Hr. K. Marold auch in der mechanischen Einrichtung der Lampen mehrere nützliche und sinnreiche Verbesserungen angebracht.

München, den 7. Dez. 1836.

v. Walther,

Dr., geheimer Rath, Leibarzt und Professor.

5969. Samstag, den 10. d. M. hat Jemand einen braun seidenen Regenschirm aus Versehen bey Herrn Handelsmann Kern am Promenadeplatz mitgenommen. Man wünscht denselben gegen Erkenntlichkeit zurückzuerhalten und im erzbischöflichen Palais abzugeben.

5962(3c) Im Thal Nr. 2. über 3 St. rückwärts sind auf Georgi 2 kleine Wohnungen an ruhige und ordentliche Miethleute zu vermiethen; eine besteht aus einem Wohnzimmer, 2 hellen Kammern, Küche, Holzlege und andern Bequemlichkeiten, jährlich um 44 fl.; die andere aus einem Zimmer, Küche und Holzlege, um 28 fl. jährlich.

5062.

Jugendschriften zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken,

welche in der Karl Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg erschienen, und auch in allen andern Buchhandlungen zu haben sind, in München bey Lentner, Lindauer, Giel und allen übrigen dasigen Buchhandlungen, sowie in Passau, Regensburg, Landshut, Straubing, Ingolstadt, Kempten, Nördlingen, Nürnberg, Würzburg, Bamberg u. s. w.

Melania. Goldener Rath einer Mutter an ihre Tochter, bey ihrem ersten Eintritte in die Welt. Aus dem Französischen. 8. Elegant gebunden. Preis 1 fl. 21 kr.

Für junge Damen von 15 bis 20 Jahren, ohne Unterschied der Confession, das zweckmäßigste Geschenk.

Hettenkofer, G. Leben der heiligen Johanna, Franciska von Chantal, Stifterin der Salesianerinnen. Nebst Lebensregeln und einem Unterricht über christliche Nächstenliebe und Wohlthätigkeit. gr. 8. Preis broch. 24 kr.

Dieses Buch ist zunächst für junge Damen katholischer Confession bestimmt, als Mitgabe bey Entlassung aus den geistl. Erziehungs-Instituten, um sie gegen die Wogen des Lebens zu stärken.

Dörle, A., Die verborgene Zelle der Zeiten, oder Kampf und Sieg der Tugend. Eine wahre Geschichte aus dem Mittelalter für die erwachsene Jugend. Mit einem Stahlstich. 8. broch. Preis 45 kr.

Niederer, Fr. S., Die Engel. Ein Familiengemälde für die Jugend. Mit einer Zugabe von Meßgebeten und andern Andachtsübungen. 12. mit einem Stahlstich, den Schutzengel vorstellend, Preis 15 kr., ohne denselben 12 kr.

Leinfelder, A., Erzählungen über das Gebet des Herrn, nebst Erklärungen und Umschreibungen desselben. 3te verb. Aufl. 8. Mit 1 Kupfer. broch. Pr. auf weißem Druckp. 30 kr., auf Velinp. 48 kr.

Klar, J. B. Das Marienbild, oder denkwürdige Schicksale einer in Sclaverey gerathenen christlichen Familie. 12. broch. Preis 12 kr.

— Fluch und Segen. Eine lehrreiche Erzählung für die Jugend. 12. broch. Preis 12 kr.

Nelk, Th. Das Weihwasser, Abend-Erzählung eines Vaters vor seinen Kindern. 2te Aufl. 12. broch. Preis 12 kr.

— Afra von Augsburg. Eine Erzählung für Alle, besonders für die Jugend. 2te Auflage. 12. Preis 12 kr.

— Die schöne Seele. Für Alle, vorzüglich für die reifere Jugend, neu erzählt. 2te Aufl. 12. Preis 12 kr.

— Rothburga von Rottenburg. Eine Erzählung. 4te Auflage. 12. Pr. 12 kr.

Ueber den Werth dieser letzten neuen Schriften haben sich bereits mehrere berühmte Zeitschriften dahin geäußert, daß solche der Jugend unbedenklich in die Hände gegeben werden können, und vielen Segen stiften werden.

5945 (2a) Da ich so eben eine Sendung der modernsten Seidenwesten erhalten habe, welche gerne auch zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken gewählt werden, so verbinde ich mit dieser Anzeige die Versicherung billigster Bedienung und bey dieser Gelegenheit die Anempfehlung meines neu assortirten Lagers sowohl in englischen Coills als auch Tücher bester Qualität. Ein verehrtes Publikum um gefälligen Zuspruch bittend, zeichne ergebenst

M. Scheichenpflug.

Hat seinen Laden am Ecke der Rosen- und Kaufingerstraße Nr. 1.

5953.

Nürnberger Lebkuchen

von ausgezeichneter Güte; dessen Genuß in gegenwärtiger Zeit die Herren Aerzte der Gesundheit zuträglich erkannten, eignet sich besonders zu Weihnacht-Geschenken, und ist von allen Gattungen und zu den billigsten Preisen in meinem Verkaufs-Gewölbe zu haben. Zugleich empfehle ich mein reich-assortirtes Liqueur- und Parfumerie-Waaren-Lager und bitte um geneigten Zuspruch.

Aumüller,

in der Kaufingerstraße Nro. 17. neben der Herrmann'schen Kunst-Handlung.

5950. ***Joseph Karl,***

Spezerey-Händler vor dem Karlsthor Nr. 8., Rondel,

gibt sich die Ehre, folgend verzeichnete neuangekommene Artikel zur geneigten Abnahme ergebenst zu empfehlen:

Aechte Botzner Zelten per Pfund 48 kr.
Tyroler Weihnachtsbrod . . 30 kr.
Alle Sorten Nürnberger-, Basler- und weiße Lebkuchen in allen Größen und Numern von 5 kr bis 3 fl. pr. Dtzd., worüber auf Verlangen Jedermann Preise-Listen zu Befehl stehen.
Frische Anguilotti per Pfd. 48 kr.
Altes Kirschenwasser, die Maß 1 fl. 18 kr. und Arac de Batavia, ¾ Bout. 42 kr., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr., feinsten weißen 1 fl. 45 kr., Rhum de Jamaica 1 fl. 6 kr., nebst allen Sorten feinsten Liqueurs in ¾ Bout.

5984. In der Herrenstraße Nro. 27. ist ein meublirtes Zimmer mit Nebenzimmer um 5 fl. sogleich zu vermiethen.

5985. Ein Rosenkranz wurde gefunden. Nr. 40. über 1 St. in der Sendlingergasse.

5956. Unterzeichnete hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich auch heuer wieder die Weihnachtsbude beziehe, und eine große Auswahl von allen Sorten Lebkuchen nebst sehr gutem Weihnachtsbrod von verschiedenen Preisen und Größen besitze, zu dessen Abnahme empfehle ich mich bestens, indem ich zugleich für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst danke.

Meine Boutique befindet sich heuer in der ersten Reihe Nro. 95.

Walburga Lorenz,
Handelsmanns-Wittwe.

5960. (2 a)

J. Kron,

k. Hofparfümeur, Theatinerstraße Nr. 20. beehrt sich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er zu den bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs Feyertagen mit einer schönen Auswahl zu Geschenken sich eignender Parfümerie- und Toilette-Gegenstände in den mannichfaltigsten Formen zu billigen Preisen versehen ist, und hofft auch diesmal sich zahlreicher Besuche erfreuen zu dürfen.

5933. Bey Unterzeichnetem ist heuer wieder sehr gutes Weihnachtsbrod, ganz feines und Mittelgattung, im Großen, wie auch im Kleinen, zu haben. Mein Verkaufslager ist im großen Viktualienmarkt im Laden Nr. 24. und in der Weihnachts-Bude Nr. 79., Eingang der Herzogspitalgasse gegenüber. Johann Hofer,
bürgl. Früchtenhändler.

5979. Es werden in München gegen baare Bezahlung verkauft:

1 Reitpferd, braun, Wallach, Mecklenburger, nicht ganz 16 Fäuste,
2 Wagenpferde, braun, Wallachen, Mecklenburger, 16½ Faust,
3 Wagenpferde, braun, mit schmalen Blässen, (1 Wallach und 2 Stuten) 1 Paar französische Geschirre hiezu, mit gelber Garnitur,
3 Paar deutsche Geschirre, worunter 1 Paar mit schwarzer und 2 Paar mit weißer Garnitur,

Bauschaft.
1 Balarde, 2sitzig, ganz unbenützt
1 Staatswagen,
1 Chaise, auch zur Reise geeignet, mit Koffer, Wasch- und Hutschachtel,
1 Droschke, gut,
1 Drotschke, alt,
1 Leiterwagen nebst mehreren Stall-, Reit und Wagen Requisiten.

Das Nähere ist in der Schönfeldstraße Nro. 15. über eine Stiege zu erfragen.

5981. Ein ruhiger, fleißiger Kutscher mit guten Zeugnissen kann einen Platz finden. Das Uebr. Fürstenstraße Nro. 10. über 1 Stiege.

5970. Promenadeplatz Nro. 15 über 2 Stiegen ist bis künftige Dult ein sehr schönes Zimmer für 1 oder 2 Kaufherren zu vermiethen.

Digitized by Google

5954. So eben ist angekommen das

Non plus ultrà

von allen bis jetzt erschienenen

Metallschreib-Federn

nach der neuesten englischen Construction

mit elastischem (beweglichem) Federhalter.

Genannter Federhalter giebt der Feder bedeutende Vortheile, indem er derselben eine unübertreffliche Weichheit und Biegsamkeit verleiht, und dieselbe sich frey bewegen läßt, daß sie nie die Hand ermüden kann, und stets schnell und leicht über jede Art Papier wegfährt.

Da mir die hohe Gnade zu Theil wurde, beym hiesigen allerhöchsten Hofe, so wie von Sr. Maj. dem Könige von Griechenland, Sr. K. Hoh. dem Prinzen Karl, J. K. Hoh. der Frau Herzogin von Leuchtenberg, dann Sr. Hoh. dem Hrn. Erbgroßherzog und der Frau Erbgroßherzogin, K. Hoh., von Hessen-Darmstadt, Abnahme zu finden, so braucht es wohl keiner weitern Empfehlung.

Das Stück von Gold mit verziertem Stiel und elegantem Etui 5 fl. 24 kr.
„ „ „ Silber „ „ „ „ 1 fl. 12 kr.

Ferner: Doppel-Federn, zusammengesetzt von Gold und Stahl in ganz silbernen Fassungen mit Etui das Stück 3 fl. 24 kr.; in schwarzpolirten Ebenholz-Fassungen von Gold und Silber, das Stück zu 2 fl.; dieselben von Silber und Stahl zu 1 fl. 12 kr., beyde in Etui. Auch eine neue Art mit Tintenbehälter von Gold, das Stück 2 fl. 24 kr., von Silber 48 kr.; beyde mit Etui. Endlich von Gold, Silber, Stahl ꝛc. ꝛc. in Federposen; auch mit gewöhnlichem Federhalter, von ersteren das Stück zu 45, 9 und 3 kr., bis herab das Dutzend zu 15 kr.

Zu haben in der Expedition der k. priv. polit. Zeitung, Fürstenfeldergasse Nro. 6. in München. Briefe und Gelder werden portofrey erbeten.

Karl Barth, Expeditor.

Anzeige.

5917. Unsere seit 1. Juli d. J. wieder begonnene

Geschichten-, Mährchen- und Anekdoten-Zeitung, Unterhaltungsblatt für Leihbibliotheken, Gast- und Kaffeehäuser, Privat-Gesellschaften und Familien-Kreise, bearbeitet von Bartholmä, K. v. Krämer, Pedrazzi, Dr. Müller, Pfr. Wagenau, Pfr. Weiß u. a. m.

hat sich während ihrer kurzen Existenz eines so großen Publikums zu erfreuen, daß sie auch im nächsten Jahr ohne Gefahr fortbestehen kann. Ihre Tendenz trägt das Gewand der strengsten Sitte und Moralität.

Sie erscheint wöchentlich zweymal in kl. Fol. Wer sie Numerusweis zu lesen wünscht, wende sich an das nächste Postamt, und zahlt halbjährig 1 fl. 30 kr., jedoch ohne die Postgebühren. Buchhandlungen liefern solche bestweise um den Preis von 2 fl. halbjährig.

Geeignete Beyträge können unfrankirt an die unterzeichnete Buchhandlung eingesandt werden, und werden dankbar angenommen.

Dinkelsbühl, im Dezember 1836.

Fr. Walther'sche Buchhandlung.

5964. Es wünscht Jemand eine Wohnung von 4 Zimmern, Garderobe, Küche ꝛc. sogleich oder vom 1. Jänner an beziehen zu können. Das Uebr.

5975. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in München durch Georg Franz.

Historische und malerische

Wanderungen

in

Griechenland.

Kriegs- und Reiseseenen aus dem neunzehnten Jahrhundert.

Nach den Schilderungen

von

Blaquiere, Castellan, Chandler, Clarke, Iken, Klüber, Müller, Pouqueville, Predl, Quin, Rasfenel, Squire, Thiersch, Tietz, Voutier u. A.

Herausgegeben von

Professor Dr. J. M. Braun.

Mit zwölf prächtigen Stahlstichen, eleg. geb. 4 fl. 30 kr.

Durch seinen interessanten Inhalt, wie durch seine geschmackvolle Ausstattung, eignet sich dieß Werk zu einem werthvollen Festgeschenk!

Stuttgart, 1837.

Franz Heinrich Köhler.

5968. (2 a) Ich habe mich entschlossen, mein reales Baderrecht zu Großköllnbach, im k. Landgerichte Landau an der Isar aus freyer Hand zu verkaufen; jedoch ohne Haus.

Jakob Herzog,
Bader in Großköllnbach, k. Landgerichts Landau.

Versteigerung.

5954. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1., wird Donnerstag, den 22. Dez., Morgens halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von Kanapees, Sesseln, Kommoden, Zahl- u. a. Tischen, einem sehr guten Wienerflügel, Fortepiano, Spiegel, goldene Repetir-Uhren u. a. Gold- und Silber-Gegenständen, Doppelt- u. a. Gewehren, Tubus, Mikroscop, Lampen, Betten, Matratzen, Herren- und Frauen-Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

5961. Ich Unterzeichneter mache die Anzeige, daß bey mir ein großes Lokal für Fremde, für eine Gesellschaft oder für eine Zunft abzugeben sey, indem für Betten und Zimmer gesorgt ist.

Benedikt Benedikt,
Gastgeber zum Unterpollinger in der Sendlingerstraße Nro. 5.

5986. Eine noch ganz gute große Tafel-Lampe mit mattgeschliffenem Glas, ist um 4 fl. 24 kr. zu verkaufen. D. Uebr.

5965. Residenzstraße Nro. 7., rückwärts, ist Kuh-Dünger zu verkaufen. D. Uebr.

5972. Es sind drey junge braune Pudel von bester Race billig zu verkaufen. Am Sebastiansplatz Nro. 7. über 3 St. vorn.

5973. In der Löwengrube Nro. 9. über 1 Stiege ist ein Könighund zu verkaufen.

5847. (3 c)

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Zwey Verzeichniße vorzüglicher Jugendschriften in deutscher und französischer Sprache und sämmtlicher Taschenbücher für 1837, die sich ganz besonders zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken eignen, werden in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, Kaufingerstraße Nro. 29. unentgeltlich ausgegeben, und empfiehlt sich dieselbe, unter Zusicherung der billigsten Preise, zu geneigtesten Aufträgen. —

5951. Bey H. Widmayer in München, Promenadestraße Nr. 8. ist so eben angekommen:

Cholera-Karte, oder Uebersicht der progressiven Verbreitung der Cholera seit ihrer Erscheinung im Jahre 1817. über Asien, Europa und Afrika. Preis 54 kr.

Anzeige.

5952. Endesgesetzter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von „Jugendschriften" zur gütigen Abnahme.

München, den 16. Dez. 1836.

Jakob Giel,
Buchhändler an der Löwengrube Nr. 20.

5967. (3 a) In ein ausgebreitetes Putzwaaren-Geschäft der Residenzstadt Stuttgart wird ein solides Frauenzimmer als erste Gehülfin, welche dieser Stelle vollkommen gewachsen ist, unter vortheilhaften Bedingungen und unter Vorlage ihrer Atteste gesucht, worüber Näheres bey Mad. Teichlein auf'm Promenadeplatz in München einzuholen ist.

5889. (3 c) 2000 fl. auf sehr sichere Hypothek werden gleich abzulösen gesucht, doch ohne Unterhändler. Das Uebr.

5949. Bey Fleischmann in München ist erschienen:

Bayer'scher neuer Volkskalender für den Bürger und Bauersmann auf das Jahr 1837. 4. Mit weißem Papier durchschossen. Preis 24 kr.

Seit 35 Jahren hat sich dieser lehrreiche und unterhaltende Bayer'sche Volkskalender einer ausgezeichneten Theilnahme zu erfreuen gehabt; auch dieser neueste Jahrgang ist so reich und mannichfaltig ausgestattet, daß Jedermann diesen jährlich wiederkehrenden Freund gerne in seinem Hause aufnehmen wird. Familien werden sich in den langen Winterabenden angenehm durch ihn unterhalten.

5962. Man wünscht eine Person, welche ihr eigenes Bett hat, unentgeltlich auf das Zimmer zu nehmen; und entweder eine kleine Pension hat, oder sich zu Hause von ihrer Händearbeit ernährt. Sie hätte Holz und Licht frey, wofür sie nur unbedeutende Dienste zu leisten hat.

5959. Ein 12 Schuh langes Billard mit noch sehr gutem Tuch, vorzüglich schönen 21 Stück elfenbeinernen Billardbällen zur deutschen und Pyramide-Parthie, 12 Queues, zwey Lampen mit Schirm und Stangen, ist um den gewiß billigen Preis von 15 Louisd'or zu verkaufen oder zu verpachten; wird auch gegen Fristen-Zahlung weggegeben. Das Uebr.

5960. (2a) Einige neue Flügel und Forte-pianos mit 6 und 6½ Octaven sind billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Theresienstraße Nro. 17. 2ten Stock, dem Caserhof vis à vis.

5927. (2 b) Die früheren Jahrgänge der „Lesefrüchte," so wie jene vom „Wochenblatte des Landwirthschaftlichen Vereins" werden zu kaufen gesucht. Das Uebr. zu erfragen Rindermarkt Nro. 17.

5963. Eine Salzstößlers-Gerechtigkeit wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

5971. Nro. 15. am Promenadeplatz über 2 Stiegen ist bis nächstes Ziel Georgi eine sehr schöne große Wohnung zu vermiethen; ebenda kann auch eine kleinere bezogen werden.

Gott gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	192	11½
Den 18. Dez.: Von S. v P. .	1	21
Summa	193	32½

Den 16. d.: PP. Nehmen Sie nebige kleine Spende (2 fl. 42 kr.) zur beliebigen Vertheilung für arme Kranke gütigst über sich.

Der Geber zeichnet achtungsvollst

München, den 19. Dez. 1836. R.

Erding, den 15. Dez. 1836.

Liebste Frau Landbötin!

Eine Familie überschickt Ihnen in der Anlage 4 fl. 15 kr., und zwar mit der Bitte, daß diese kleine unbedeutende Gabe und Summe einer recht armen oder leidenden Familie ganz und alleinig zugestellt werden wolle. Gott der Allmächtige im Himmel und auf Erden segne es selben.

Mayerhofer, Gerichtsdiener.

Augsburger Börse vom 17. Dec. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 102	101½
detto à 5½ Proc. prompt. 100½	100½
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 33	32
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 140	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt. 117	116
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 103½	102½
detto à 4 Proc. prpt. 99½	99
detto à 3 Proc. prpt. 74½	74
Bank Actien prompt Div. II. Sem. 1385	1382
Grossh. - Darmst. - Loose prompt . . . . . —	63½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. —	95½
detto à fl. 500 prompt 114	112½

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 17. Dec. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittels-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	19	9	49	9	13	—	—	—	17
Korn.	6	2	5	48	5	35	—	—	—	10
Gerste.	7	59	7	32	6	51	—	—	—	3
Haber	4	15	4	7	3	57	—	—	—	2

Neue Zufuhr: Waizen 1694 Schaffel; Korn 709 Schäffel; Gerste 2405 Schäffel; Haber 857 Schäffel.
Rest: „ 127 „ „ 120 „ „ 240 „ „ 55 „

Brodtaxe vom 19. bis 20. Dec: Waizen: Schäffel à 14 fl. 56 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 3 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 3 Q.; das Spitzwecken 7 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 2 Q.: der Greiswecken von Waizen 22 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 34 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 27 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 3 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 7 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 15 L. — 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 30 L. — D. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreybiger 1 kr. 1 Pf. Metztaxe. Waizen: Schäffel 12 fl. 36 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 27 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 27 kr.; Semmelmehl 1 fl. 3 kr.; Waizenmehl: 47 kr., Einbrennmehl 31 kr. Mittelmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr. ꝛc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 22. December. Nro. 153. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

Der weibliche Hofstaat J. Maj. der Königin von Griechenland ist ernannt, und besteht aus folgenden Damen: Frau v. Grainger, geb. Fr. v. Widmann, Oberst-hofmeisterin; Fräulein v. Wiesenthau (Schwester der verstorbenen) und Fräulein v. Nordenpflycht, Hofdamen.

Nach der Elberf. Zeit. wird der Hofrath Prof. Brandis, sicherm Vernehmen nach, Bonn verlassen, und in der nächsten Umgebung des Königs von Griechenland nach Athen gehen. Er wird vorher Rom besuchen und sich dann einschiffen; einstweilen ist ihm seine Pension auf 2 Jahre offen gelassen.

Man spricht hier sehr zuverlässig davon, der große Leipziger Buchhändler Brockhaus beabsichtige, gänzlich nach München zu ziehen. Durch einen solchen gewichtigen Mann könnte freylich der hiesige Buchhandel einen sehr hohen Aufschwung erhalten. (?)

Am 19. d. Nachmittags ist ein englischer Kabinets-Kourier von London kommend hier durch nach Wien passirt.

Einer von den freyen Engländern, ein Rittmeister von Homboldt in Aschaffenburg hat wieder ein Schriftchen gegen die Emanzipation der Juden geschrieben: „Worte an die großherzogl. hessische und alle deutsche Ständeversammlungen. Frankfurt." Er hat seinem Kind ein biblisches Kleid angehängt und es an alle deutsche Fürsten geschickt.

Augsburg. Wie sehr man sich vor Betrüger zu hüten hat, liefert folgende Thatsache einen neuen Beleg. Es hat eine Frau R. Gelegenheit gefunden, auf den Namen verschiedener Mitglieder einer sehr achtbaren und hochstehenden Familie mehrere Tausend Gulden aufzunehmen. Sie trieb dieß Geschäft seit mehreren Jahren, indem sie von Zeit zu Zeit Heimzahlungen machte, und, indem sie sich für eine Vertraute jenes Hauses ausgab, die Leute so zu täuschen wußte, daß man ihr Glauben schenkte. Zu bemerken ist dabey, daß diese Betrügerin von der Familie, deren Namen sie so schändlich mißbrauchte, gar nicht gekannt war, daß sie niemals das Haus derselben betreten hat, ungeachtet sie von Allem, was in selbem vorging, die genaueste Auskunft zu geben wußte, und daß sie ihr Spiel vielleicht noch lange getrieben haben würde, wenn nicht der Zufall sie verrathen hätte. Diese Gaunerin wurde bereits zur Haft gebracht, und erwartet den Lohn ihrer tief durchdachten und fein angelegten Schelmstücke.

Bey der letzten Conscriptions-Verhandlung dahier äußerte sich ein Conscribirter, daß er nicht Soldat werden könne, weil er einen botanischen Leibfehler habe.

Der Dürrenberg,
bey Hallein nächst Salzburg.

Dieser von den Zeiten des h. Ruperts als ersten Begründers der Salzburg'schen Landestheile bis auf unsere Tage her, mithin beynahe schon durch 12½ Jahrhunderte wegen seinen reichen Salzquellen rühmlichst bekannte, und späterhin auch überdieß noch zu einem Marianischen Wallfahrtsort erlieſene Berg verdient seiner Alterthümlichkeit halber schon zu viele Werthschätzung, als daß nicht auch die Weihe der neuen Knappenfahne, welche den 24. Oktober 1836 eben alldort mit wahrhaft fürstlicher Pomposität vollzogen wurde, einer nähern Erwähnung gewürdigt werden sollte.

Von jeher genoß die Salzbergknappschaft am Dürrenberge das Privilegium, bey Gelegenheit auszeichnenderer Festivitäten weiß uniformirt nebst schwarzem Bergleder in Masse, unter Musik mit fliegender Fahne aufziehen und paradiren zu dürfen.

Sobald nun eine dieser Fahnen durch den Zahn der Zeit einmal gar zu abgenützt geworden war, erhielten besagte Bergleute von der Großmuth eines jeweiligen Salzburg gerade im nämlichen Momente regierenden Herrn Fürsterzbischofes allemal wieder eine neue derley auf Landesherrliche Regiekosten.

Da endlich auch der letztern vom Jahre 1750 der noch immer benützten Standarte gleiches Schicksal der Abnützung zu Theil geworden war, erkühnte sich die Knappschaft, bey Sr. K. K. Majestät unmittelbar selbst in aller Unterthänigkeit um eine neue Paradierfahne bittschriftlich einzukommen, und hatte auch wirklich das Glück, eine solche als Geschenk der allerhöchsten Gnade auszuwirken.

Auf der einen Seite dieser ganz nach Vorschrift aus dem schönsten weißen Taffent verfertigten Gnadenfahne ist das große k. k. Wappen mit dem von der Knappschaft selbst gewählten Motto: „Gott, unserm Kaiser, und dem Dürrenberge weihen wir insgesammt Leib und Leben," auf der andern Seite hingegen die Ortschaft Dürrenberg mit den Bildnissen der Gottesmutter Maria, dann der 2 Bergpatronen Ruppert und Virgil, nebst mehrern Berg-Insignien recht hübsch gemalt zu sehen.

Eine solche Willfahrung Landesväterlicher Huld ist aber wohl gewiß der schönste Beweis, welch' großes, ja unumschränktes Vertrauen auch Se. Maj. der jetzt regierende Kaiser von Oesterreich Ferdinand I. in die Treue Seiner wackern Dürrnberger zu setzen geruhet, indem selben hiedurch zugleich auch noch das Vorrecht, bey Festlichkeiten uniformirt mit klingendem Spiele und flackernder Fahne in Reihe und Gliedern aufmarschiren, en Fronte paradiren, und Salven geben zu dürfen, nicht nur für die Gegenwart neu begründet, sondern wohl selbst für die Zukunft auf ewige Weltzeiten gleichsam schon im Voraus wieder bestätiget worden ist. Wenn nun einem ausländischen und fremden Augenzeugen, dem sonst am ganzen Dürrenberge Nichts gelegen ist, die enthusiastischen Jubelrufe der Knappen über besagte ehren- und ruhmvolle Auszeichnung schon so nahe gingen; wie mögen selbe erst auf die Herzen der Eingeborenen gewirkt haben, zumal solcher, welche den Werth des Bergvolkes, dem erwähnte Begünstigung nur wegen außeror-

deutlicher Brauheit hat zu Theil werden können, nach dem Grunde der Veranlassung richtig zu beurtheilen, zu fühlen, zu würdigen und zu schätzen im Stande sind?

Und eben der Wahrheit dieser Ansichten dürften auch die in Sachen weiters glücklichen Erfolge zuzuschreiben seyn, und zwar 1tens, daß Se. Durchl. der Hochwürdigste Hr. Fürsterzbischof von Salzburg, Friedrich, aus dem Hause der Fürsten zu Schwarzenberg und Herzoge von Krumau, auf das erste mündliche Ansuchen schon liebevollst zusicherte, die Fahnenweihe am Dürrnberge selbst vornehmen zu wollen; 2tens daß auch höchst desselben Durchlauchtige Frau Schwester Bertha, verehelichte Fürstin v Lobkowitz, die neue zur Einweihung bestimmte Fahne aus besonderer Großmuth vorerst noch mit einem prachtvollen, aus grünen beynahe 6 Zoll breiten Taffet bestehenden Bande schmücken ließ, über dessen Mitte der Bergmännische Spruch: „Glück auf! dem Dürrenberge" in großen gothischen Buchstaben sich herrlich ausnimmt; übrigens sind die beyden Seiten dieses Bandes der ganzen Länge nach mit niedlichen Desseins, die 2 Ende desselben aber nebst strezend abhängenden Goldquasten;

a) mit dem Namen der gnädigsten Spenderin, und
b) mit dem Tage und der Jahreszahl des Weihefestes versehen. (Fortsetzung folgt.)

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

In mehreren deutschen Städten haben sich Flickvereine unter den Männern gebildet. — Denn da viele Hausfrauen ihre ganze Zeit auf Putzen, Sticken, Lesen, Spazierengehen, Visitenmachen, Kartenspiel, Theatergehen und andere edle Beschäftigungen verwenden müssen und also zu dem unedlen Geschäfte des Flickens gar keine Zeit haben; da ferner die Töchter vom Hause meistens von ihren Müttern schon längst nicht mehr zu dieser niedrigen Arbeit angewiesen und angehalten werden; und da endlich auch die gewöhnlichen Näherinnen nicht mehr flicken wollen, so hat sich eine Anzahl sparsamer Männer aus dem Mittelstande, die wohl eingesehen haben, daß jeder nicht mit Reichthum ausgerüstete Haushalt, wo nicht geflickt wird, den Krebsgang geht, vereinigt, ihre Strümpfe, Hemden, Schlafröcke u. s. w. selbst zu flicken. Sie thun dieses gemeinschaftlich, um sich bey diesem noch etwas ungewohnten Geschäft mit Rath und That zu unterstützen! Alle 8 oder 14 Tage kommen sie bey einem von ihnen, dessen weibliches Hauspersonal gerade in Gesellschaft oder in's Theater gegangen ist, zusammen und flicken. Den ersten Unterricht haben sie meistens von brodlosen Damenschneidern erhalten, denen die Kleidermacherinnen den Verdienst genommen haben, und die mit den Fortschritten ihrer Zöglinge sehr zufrieden sind. Eine solche Stube voll flickender Männer gewährt einen höchst malerischen Anblick, mehre von ihnen wollen auch sich und ihre Gefährten, wie sie sitzen und flicken, in wohlfeilen Steindruck stechen lassen und das Bild ihren Frauen und Töchtern für die theuern Stickarbeiten, die sie von ihnen zu Weihnachten bekommen werden, verehren.

Am 6. Dez. wurde in der Gegend von Stollberg am Harz einer der größten Adler erlegt, die je in Deutschland geschossen wurden.

Dresden, 14. Dez. Die in einem Schreiben aus Dresden vom 4. d M. enthaltene Mittheilung, daß ein Engländer sich die Kehle im Wagen der gebirglichen Eilpost in der Nacht abgeschnitten habe, wird hiedurch als gänzlich grundlos erklärt. Uebrigens war diese Sage hier einige Tage als Stadtgespräch kursirt.

Stuttgart † am 16. Dez. Obrist v. Duttenhofer, Straßenbau-Direktor, im 78sten Lebensjahre.

Prag. Hier heißt es, daß der Bankier Sina in Wien die Verbindung mit Prag durch eine Eisenbahn herzustellen gedenke. Man will mit Umgehung der Berge eine Distanz von 52 Meilen herausbringen und die Kosten dürften mit 12 Millionen Gulden gedeckt seyn. Die höchste Behörde soll diesen Antrag zu unterstützen sehr geneigt seyn. — Der Lieut. Graf Lamberg hatte bey einer Jagdpartie das Unglück, daß ihm sein Gewehr zersprang und den einen Arm dermassen verletzte, daß er amputirt werden mußte. Leider ist jetzt der Verletzte, nachdem auch noch ein Starrkrampf hinzugetreten, an den Folgen seiner Wunden gestorben. Sein Bruder ist der Fürst Lambrig, welchem Steyer gehört.

Bey der Leichenöffnung Karls X. fanden sich in den Eingeweiden Symptome der Cholera, über die jedoch die Aerzte verschiedener Meynung waren, bis der Zustand des Herzens alle Zweifel löste; man fand es voll von verkohltem (also: verkohlt? verbrannt? aber wodurch? durch eine elektrische, galvanische ꝛc. Einwirkung etwa?) Blute, was ein wesentliches und spezifisches Anzeichen der Cholera ist. —

Auf eine sonderbare Weise ist die Börse in Nottingham in Brand gerathen und niedergebrannt. Der Zeiger an einer Uhr wurde Nachts mit Gas beleuchtet und hierdurch der Brand verursacht.

Die französ.-Algier'sche Expedition gegen Constantine ist total fehlgeschlagen.

Bey Hogeoul wurde kürzlich ein Viehhändler, welcher etwa 700 Fr. bey sich hatte, auf der Landstraße erschlagen und des Geldes beraubt. Sein schwer verwundeter Hund zog durch sein Geheul die Bewohner der Nachbarschaft herbey, und führte sie zu dem Leichnam. Der Mörder ist man noch nicht habhaft geworden.

Aus Kairo meldet man unterm 20. Okt. die endliche Freylassung des Hannoveraners Rabbi Beth-Hißel und des Hrn. v. Wrede, mit denen die ägyptischen Behörden in Yambo auf ähnliche Weise verfahren waren, wie die türkischen mit Hrn. Churchill. Sie waren 30 Tage gefangen und hatten viel auszustehen. Mehemed Ali hat versprochen, die Behörden dafür zurecht zu weisen.

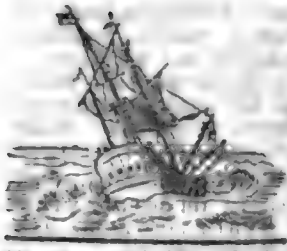
Marschall Vorwärts (Blücher), oder vielmehr seine Statue zu Breslau, thut Wunder; sie thränt nämlich! Die Breslauer haben aus allzugroßem Patriotismus schlesischen Granit dazu genommen, der, mit Schiefer vermischt, das Wasser aus allen Poren sickern läßt.

Lord J. Russell, der für den liberalsten der englischen Minister gilt, hat aus Philadelphia ein mit großen Brillanten besetztes Schloß, eine Haarlocke Washingtons enthaltend zum Geschenk erhalten.

Der bekannte Abbé de Pradt hat so eben eine Brochüre über die orientalische Frage herausgegeben, worin er, ganz gegen seine früheren Ansichten, Rußlands Uneigennützigkeit gegen die Türkey und seine Menschlichkeit gegen Polen rühmt, und die Rechte des Kaisers auf die Herrschaft über Polen versicht.

Die Turiner Regierung hat durch Verhaftungen wie der Kunde erhalten von einer angeblichen Verschwörung, die nichts Geringeres beabsichtigte, als alle Regierungen Italiens umzustürzen, über bedeutende Mittel zu verfügen hatte und mit Spanien in Verbindung stand.

In Ungarn hat man in diesem Jahre die ungewöhnliche Bemerkung gemacht, daß die Fohlen mit vollkommen ausgewachsenen Pferdezähnen zur Welt kamen. Man fragt an, ob dies auch in andern Gegenden der Fall sey?



Das Schiff Bristol, welches am 15. Okt. mit 82 Passagieren, größtentheils Auswanderern, von Liverpool nach Newyork segelte, gerieth zur Nachtzeit auf eine Sandbank. Der größte Theil der Passagiere rettete sich in den untern Schiffsraum; allein bald wurde das Schiff von einer ungeheuern Welle bedeckt, und die Meisten ertranken. Am andern Morgen scheiterte das Fahrzeug; nur wenige Personen konnten gerettet werden; 60 bis 70 kamen um, unter ihnen eine Mistreß Hogan aus Liverpool mit 2 verheyratheten Töchtern und einem Schwiegersohn. Zwanzig Leichen waren bereits durch die Wellen ans Ufer geworfen worden.

Von den vielen Unglücksfällen die der Sturm vom 29. Nov. verursacht hat, ist doch kaum einer schrecklicher, als das Schicksal der Familie Bartlett in Bedwin. Eine Tochter war gestorben, und deren Bruder wollte seine Tante und Schwester nach Malborough fahren, um dort die Trauerkleider zu kaufen. Die Schwester, welche neben ihrem Bruder auf dem Kutschbock saß, wollte eben ihre Tante auf einen Baum aufmerksam machen, den der Wind furchtbar schüttelte, und hatte sich deshalb zurückgebogen. Da schlägt der Baum um, tödtet die Tante und den Bruder auf der Stelle und zwängt den Kopf des Mädchens so zwischen 2 Aeste, daß sie nicht die geringste Bewegung machen kann und nur aus der erkalteten Hand ihres Bruders, die sie im Schrecken ergriffen hatte, dessen Tod vermuthete. Endlich kamen Arbeiter, sägten einen Ast ab und befreyten sie.

Es ist als eine naturgeschichtliche Merkwürdigkeit anzuführen, daß man kürzlich bey Roquefort (Aude-Dep.) einen Bär von 6 Fuß Länge und 545 Pfund Gewicht erlegt hat.

In Neapel starben in den letzten Tagen des Novbrs nur noch 50 bis 60 Personen an der Cholera. Bis zum 3. Dez. waren 8440 erkrankt und 4559 gestorben.

Der Direktor des großen Theaters in Ghent, Fédé, hat die Flucht ergriffen, ohne seine Schulden und die Schauspieler zu bezahlen.

Paris, 13. Dez. Das große Komplott gegen das Leben des Königs, wegen dessen die Julius-Musterung unterblieben war, ist in Nichts zerflossen. Es hat sich ergeben, daß die Angeklagten Ourfel und Fontelle, beide 17—20jährige Handwerks-Gesellen, welche während der ganzen Untersuchung auf ihrer Behauptung, daß sie auf Königsmord gesonnen hätten, beharrt waren, eine Komödie spielten, um sich einen Namen zu machen. Es hat sich durch eine Experten-Untersuchung ergeben, daß die anonymen Briefe, wegen welcher sie verhaftet worden, von ihnen selbst geschrieben worden waren. Die Angeklagten hatten übrigens ihre Rollen so konsequent gespielt, daß Anfangs selbst ihre Vertheidiger ihre Aussagen als ernstlich hinnahmen. Der General-Advokat Plougoulm gab, nachdem er dem Himmel dafür gedankt, daß dieß bloß ein Schein-Komplott war, die Anklage auf, behielt sich übrigens die Verfolgung beyder Angeschuldigten, wegen unerlaubten Waffentragens vor. Die Jury fällte ein freysprechendes Urtheil. Fontelle hatte gesagt, sie haben durch ihre Aussagen nichts bezweckt, als die Regierung zu schrecken. Eine von Ourfel verfaßte Vertheidigung in republikanischen Knittel-Versen wurde durch den General-Advokaten zu großem Ergötzen der Zuhörer vorgelesen.

In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. wurde das Landgut Zajezda, in Croatien, von mehreren Erdstößen empfindlich heimgesucht, indem dort auf dem herrschaftlichen Gebäude die festesten Rauchfänge einstürzten, die Mauern des Gebäudes barsten, tief im Schlaf versunkene Personen aus den Betten geschleudert wurden, und das angekettete Hornvieh sich losriß. Diese Erderschütterung währte, jedoch in minderer Gewalt, und in 10 bis 12 Stundweisen Zwischenräumen, bis zum 16. Nov., an welchem Tage wieder eine von einem starken unterirdischen Getöse begleitete Erderschütterung verspürt wurde. Vom 1. bis 10. Nov. herrschte in dieser Gegend eine tiefe Windstille und dichter Nebel. Kaum hatten sich die dortigen Bewohner von ihrem Schrecken erholt, als sich das Erdbeben am 18. Nov. um 4½ Uhr in der Frühe mit mehreren bis 10 Uhr Vormittags währenden Erdstößen, dergestalt wiederholte, daß auch das noch übrige Gemäuer der Rauchfänge gänzlich einstürzte. Hierauf erfolgte ein heftiger Sturmwind, welcher ein bis Nachts 11 Uhr dauerndes Schneegestöber mit sich führte. Kaum daß der Sturm und das Schneegestöber sich gelegt hatten, so wurde abermals ein schwacher Erdstoß bemerkbar. Am 21. zeigte sich der Himmel ganz heiter und die Einwohner des Orts fingen bereits an, freyer zu athmen, allein diese Sicherheit dauerte nicht lange, indem am 22. um 11 Uhr Vormittags und zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags sich abermals ein, und zwar von mehreren, jedoch schwächeren Stößen begleitetes Erdbeben einstellte, und allgemeinen Schrecken verbreitete. In den dortigen Waldungen findet man viele hierdurch entstandene große Erdrisse.

In der Gewitternacht vom 1. Dezbr. befanden sich zwey preuß. Gendarmerie-Wachtmeister aus Breslau und Steinau auf dem Wege von Parchwitz nach Steinau. Sie verfolgten die Straße nach Steinau, und bemerkten die Blitze, ohne Donner zu vernehmen, als, ungefähr nach 10 Uhr, Alles sich so verfinsterte, daß die Reiter nur mit größter Aufmerksamkeit noch die Straße halten konnten. Nach 2 Minuten erhob sich plötzlich ein neuer, mit Schlossen begleiteter, Orkan, und hierauf wurden sie mit Erstaunen, sowohl an ihren Kleidern als auch an dem Reitzeuge, matte Flammen in allerley Gestalten gewahr; sie waren gleichsam damit ganz überschüttet. Vorzüglich zeigten sich an allen spitzen Gegenständen, namentlich an den Ohren der Pferde, den Falten ihrer Mäntel und Aesten der Bäume, dergleichen Flammen, die nach der Größe der sie tragenden Gegenstände ebenfalls von verschiedener Länge waren. Erst nach einer Strecke von 400 Schritten befanden sie sich außerhalb dieses elektrischen Luftkreises, und erreichten Steinau um 11 Uhr. Sie bemerkten auch auf der Thurmbedachung der dasigen evangel. Kirche, jedoch nur wenige Minuten, einige Flammen. Diese seltene, aber nicht ganz unerhörte, Erscheinung endete mit einem starken Blitzschlage.

Berner Blätter schreiben aus Nidau: Samstag den 10. Dezember, Abends 7 Uhr, hatten die Einwohner von Twann, bei stürmischer Witterung, das sehr seltene Schauspiel des leuchtenden Schnees, das sie im Anfange glauben ließ, es sey in Gerlafingen eine Feuersbrunst. Der Schrecken, den einige Schiffleute und Reisende hatten, war nicht unbedeutend, als mitten auf dem See zuerst die Kappe des Einen scheinbar zu brennen anfing, und sich das phosphoreszirende Leuchten bald über alle Andern erstreckte, und sich endlich auch dem Stroh mittheilte, mit dem das Schiff beladen war. Sie hielten ihren Untergang für unvermeidlich, als plötzlich, nach ungefähr 6 Minuten, das Leuchten von selbst aufhörte. Bekanntlich beruht das Leuchten des Schnees auf einer elektrischen Erscheinung, und ist, wenn wir nicht irren, nach Chladni, in früheren Jahren bey Pruntrut zwey Mal beobachtet worden, was zur Beruhigung derjenigen dienen mag, die an dieses Wunder schon manche Prophezeihung anknüpften.

Zwischen der holländ. und französ. Regierung ist eine Uebereinkunft geschlossen worden, wonach die Pariser Briefe künftig in 42 Stunden nach Holland gelangen werden.

Am 10. Dez. ereignete sich zu Offenbach folgender traurige Vorfall: Ein Kutscher, dessen Pferde einige Tage müßig gestanden, beschäftigte dieselben gegen Abend dadurch, daß er mit denselben nach Oberrad und wieder zurückfuhr. Zu Hause angekommen, wollte er Pferde und Wagen im Mayn ein wenig abschwemmen. Aber kaum waren die Pferde bis an der Brust im Wasser, so ergriff sie der Strom, und in 5 Minuten waren Kutscher, Pferde und Wagen von den Fluthen verschlungen. Am 11. früh zog man zu Frankfurt, oberhalb der Brücke, die todten Pferde, an ihnen der Vorderwagen hängend, aus dem Wasser. Ihr Pfleger ist noch nicht aufgefunden.

München. Man glaubt, da die Ständewahlen jetzt sehr rasch vor sich gehen, daß die Ständeversammlung selbst bis zum nächsten Januar, vielleicht schon während seiner ersten Hälfte einberufen werde. Das Ständehaus wird bereits in seinem Innern zum Empfang seiner würdigen und wichtigen Gäste sehr emsig eingerichtet.

Von den Städten des Isarkreises (mit Ausnahme von München, welches eigene Abgeordnete zu wählen hat), sind die HH. Becker, Kaufmann zu Landshut, und Barth, Eigenthümer zu Freysing, zu Abgeordneten für die nächste Ständeversammlung gewählt worden.

Aus der Klasse der adelichen Grundherren mit Standschafts-Rechten für den O.Donau-Kr. wurden als Abgeordnete gewählt: M. Frhr. v. Reck auf Autenried und Karl Fürst von Oettingen-Wallerstein, als Besitzer der Herrschaft Ziemetshausen; Ersatzmänner: Frhr. v. Westernach auf Kronburg und C. D. v. Stetten.

Von den Städten und Märkten des U M.Kr. sind als Abgeordnete zur Ständeversammlung gewählt worden: die HHrn. Regg.-Rath Hessner, Magistr.Rath Ebenhöch von Würzburg, und Kaufmann Gademann von Schweinfurt; als Ersatzmänner: die HH. Fischer, Magistr.Rath von Würzburg, Sattler, Kaufmann von Schweinfurt, und Deuster, Weinhandler von Kitzingen.

Von der Universität Würzburg ist der Prof. der Rechte, Dr. C. Moy, zum Abgeordneten in die Ständeversammlung gewählt worden. Er hat von 27 Stimmen 19 erhalten. Ersatzmann ist der frühere Abg., Hofr. u. Prof. der Rechte, Dr. Kilian.

Fürst Repnin aus St. Petersburg ist dahier angekommen und nahm sein Absteigquartier im goldnen Hirsch.

Heute werden Se. Maj. der König eine große Hasen-Jagd bey Sendling Allerhöchst abhalten.

Das Reggs.Blatt Nro. 53. enthält den Abschied für den Landrath des Rhein-Kreises über dessen Verhandlungen vom 4. bis 12. Juli 1836.

Der Reggs.- und Fiskal-Rath der Reggs.F.K. des Regenkr., Dr. M. Gärtner, kam als solcher zur detto des Isarkr., und an dessen Stelle der Reggs.-Assess. u. Fiskal-Adjunkt der St.Schuldentilg.Kommiss., G. Hasler. Der im St.Minist. des Innern funkt. Fin.Rechn.Kommissär, H. Miller, ward geh. Minist.-Rechn.Kommissär. Der Revierförster zu Brunau, G. Meißner, kam als solcher nach Schellhausen, und an dessen Stelle provis. der F.u.Akt. K. Frhr. v. Pechmann in München.

Die kath. Pfarrey Laberberg (Abensberg) erhielt der Pfr. B. Holzinger zu Abdach; die prot. Pfarrstelle zu Bayersdorf der Dek. und St.Pfr. zu Berneck, J. J. Jahreiß; die detto zu Dornhausen (Dek. Gunzenhausen) der 3te Pfr. an der obern prot. Stadtkirche zu Regensburg ꝛc., J. K. Kohlus, und die detto zu Himmelkron (Dek. Berneck) der 2te Pfarrer zu Selb, Dr. J. Ch. K. Seiffert.

Am Münchner-Viehmarkte wurden vom 12. bis 17. Dez. verkauft: 58 Ochsen, 30 Kühe, 8 Stiere, 3 Rinder, 469 Kälber, 242 Schafe und 348 Schweine.

Lotto: 2. 28. 44. 78. 18.

Theater.

Donnerstag: Der Maurer und der Schlosser, Oper in 3 Akten.

Freytag: Der Vorsatz, Lustspiel. Darauf: Arlequins Hochzeit.

Getraute Paare.

Die Herren: Franz Robel, angehender b. Schneidermeister v. h., mit Ant. Pöschl, geb. Haller, h. Schneiderswittwe v. h. — Ferd. Wilhelm, Hilfspedell dah., mit Th. Kresbacher, b. Strickerstochter von Aibling. — Jos. Walter, fürstl. Oettingen-Wallersteinischer Obergärtner, mit Jos. Ant. Tampier, Revierjäger-tochter von Haimhausen. — Joh. Nep. Holzapfel, k. Stabs-Offiziant dahier, hiesiger Schullehrerssohn, mit Maria Karol. Pretinger, hiesigen b. Vergolderstochter. — August Wilhelm Ferdinand Stademann, geh. Registrator bei dem k. Staats-Rathe dah., mit Ursula Franziska Ziegler, Müllerstochter von Burgkreemis, k. Ldg. Lohenstrauß.

Auswärts Getraute.

In Sulzbach: Seckel Haymann, mit Emilie Kohn aus Steppach.

Todesfälle in München.

El. Darchinger, Taglöhnerstochter v. h., 23 J. a. — A. Tiroler, Taglöhnerstochter v. Ingolstadt, 20 J. a. — Hr. A. Meßner, pens. k. Artillerie-Hauptmann, 80 J. a. — Frau Amalia Schertel, k. quiesc. Zoll-Ober-Inspektors-Gattin, 46 J. a. — P. Mittenecker, Zimmermann, 78 J. a. — M. Diemer, b. Schneiders-Frau, 29 J. a. — Balth. Decker, Milchmann 66 J. a. — Hr. Jos. Stecker, b. Schneider, 44 J. a. — M. Weilhamer, b. Schmiedstochter, 29 J. a. — Dem. A. M. Sinzl, Lederhändlerstochter v. Augsburg, 39 J. a. — A. M. Köstl, Metzgerstochter v. h., 41 J. a. — Joh. Michel, Taglöhner, 76 J. a. — A. Maier, Mechanikus, 45 J. a. — R. Schmidkany, Weberstochter v. Koburg, 20 J. a. — Dlle. Th. Wittmann, Kanzelistenstochter, 75 J. a. — Frau Th. Zehetmaier, quiesc. k. Polizey-Offizianten-Gattin, 76 J. a. — G. Stettmaier, Schmiedgesell v. h., 61 J. a. — S. Wolf, Bordenmachers-sohn v. h., 73 J. a. — W. Eschweider, Taglöhnerstochter von der Au, 26 J. a. — M. Schönauer, Melberhelfer, 70 J. a. — M. Thaler, Zimmermanns-Wittwe, 75 J. a. Hr. Fr. Eberhard, Bildhauer, 70 J. a. A. Seidl, Maurers-Frau, 49 J. — Fr. A. Pauli, Lehrers-Wittwe, 73 J. a. — Hr. Gg. Jos. Böhr, q. kgl. Collegial-Sekretär, 84 J. a. — A. Mabau, Gürtlergesell v. h., 44 J. a. — M. A. Sinzger, Söldnerstochter v. Ifeldorf, 26. Weilheim, 40 J. a. — J. Amann, Metzgerknecht von Winzer, 26. Wildhofen, 28 J. a. — K. Fischer, Zimmermeisterstochter von Landsberg, 27 J. a. —

Frau Cresc. Fischer, geb. Dichtl, Wirthin im k. Hofbrauhause, 54 J. a. Beerd. ist heute Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. Mittwoch, den 4. Jänner Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Fräul. Maria Freyin v. Bodmann, k. Stiftsdame. Beerd. Freytag Nachm. 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. den 5. Jänner halb 11 Uhr.

Georg Höfler, Soldat im Inf.Reg. Kronprinz, geb. v. Ipsheim, 30 J. a. (Hat sich erhängt.)

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 20. Dez.: Jos. Schmid, Corp. vom 1. Art.-Regt., geb. v. Ketweis, 26. Bruck, 28 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Obernzenn: Fr. A. M. Schmidt, geb. Adami aus Bayreuth, Pfarrers- und Seniors-Wittwe.

In Bayreuth: Der k. Regierungsrath Hr. Joh. B. v. Schieber.

Digitized by Google

5957. praes. den 17. Dez. 1836.

Bekanntmachung.

Nachdem bey der zur Versteigerung des Anwesens des Leonhard und der Anna Haid, Zieglerseheleute von Neufahren auf den 8. Oktbr. l. Js. wiederholt angesetzten Verkaufs-Tagsfahrt sich kein Käufer gemeldet hat, so wird auf neuerliches Andringen eines Hypothekgläubigers in Beziehung auf die Ausschreibung vom 8. Juli l. Js. Nr. 3311. (2 a) auf den 16. Jänner k. Js. die dritte Verkaufs-Kommission Vormittags 9—12 Uhr anberaumt, wozu Kaufsliebhaber, die sich über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes geschieht.

Am 13. Dez. 1836.

K. Landgericht Wolfrathshausen.
(L. S.) v. Haasy, Landr.

5958. Praes. den 17. Dez. 1836.
Exp Nro. 569.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen eines Hypoth.-Gläubigers wird das Anwesen des Joh. u. der Magdalena Aig, Vorderfischers-Eheleute von Dorfen zum zweytenmale nach §. 64. des Hypoth.-Gesetzes zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben, und dabey Kürzehalber und zur Vermeidung von Kosten sich auf die Ausschreibung vom 25. August l. J. bezogen. (Landbötin Nr. 108. Pag. 969. dd. 8. Sept. 1836.)

Der Verkaufstag ist auf den 17. Jänner 1837. Vormittags 9—12 Uhr angesetzt.

Wolfrathshausen, am 1. Dez. 1836.

K. b. Landgericht Wolfrathshausen.
(L. S.) v. Haasy, Landrichter.

5069. (3 b) praes. den 21. Oct. 1836.

Bekanntmachung.

Die Verlegung der Winter-Dult in Paßau pro 1837.

Von der königl. Regierung des Unterdonaukreises wurde mittelst Entschließung vom 7/14. dieß auf Ansuchen der die hiesigen Dulten besuchenden Großhändler und mehrerer anderer Kauf- und Handlsleute bewilliget, daß die hiesige Winterdult pro 1837. wegen des zu nahen Zusammentreffens mit der Münchner-Dreykönigs-Dult um 8 Tage weiter hinaus verlegt sey, sohin für die Detaillisten statt am 15. Januar, am 22. Januar 1837. und für die Großhändler drey Tage vorher beginnen soll. Indem man dieß zur allgemeinen Kenntniß bringt, wird zugleich auch bekannt gegeben, daß diese Verlegung auf 8 Tage alle sieben Jahre stattfinde, so lange sich dies Zusammentreffen mit der Münchner-Dult ergeben wird.

Paßau, am 15. Oct. 1836.

Magistrat der k. b. Kreishauptstadt Paßau.
Der I. Bürgermeister
Unruh.

6016. (2a) Praes. den 20. Dez. 1836.

Bekanntmachung.

Durch die hohe königl. Regierung des Isarkreises wurde mittels Entschließung vom 7. d. Mts. der hiesige Viehmarkt am Montage vor Martini, auf den Montag vor Sebastiani jeden Jahres gnädigst verlegt und genehmiget, daß dieser Viehmarkt schon am Montag, den 10. Jänner 1837., gehalten werden darf.

Indem man dieses bekannt giebt, ladet man Käufer und Verkäufer zu zahlreichem Besuch mit dem Bemerken ein, daß nicht unwahrscheinlich wegen Nähe des großen Hallelner Viehmarkts Steyrer und Lungauer Vieh zu Markt hieher getrieben wird. Den 16. Dez. 1836.

Magistrat der königl. Stadt Tittmoning.
(L. S.) G. Daumann, Bürgerm.

5907. (2b) Praes. den 17. Dez. 1836.

Krämer-Anwesens-Verkauf.

Das dem Gutsbesitzer Hrn. Max Freyherrn v. Schaupruun gehörige Krämer-Anwesen im Pfarrdorfe Mittich am Inn, an der Poststraße von Paßau nach Burghausen, wird im Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft.

Dieses Anwesen besteht in einem vor wenigen Jahren ganz neu gebauten entsprechenden Wohnhause, dann einem unmittelbar an das Haus stoßenden sehr guten Ackerland von 2½ Tagwerk, ist zur Gutsherrschaft Mattau erbrechtsbar und auf 2400 fl. geschätzt.

Das Krämer-Gewerbe, das einzige in dem obigen Pfarrorte, ist real, und dessen Betrieb durch Orts- oder sonstige Verhältnisse vorzüglich begünstiget.

Die Versteigerung dieses Anwesens wird

Mittwoch, am 28. Dezember 1836,
Vormittags 9 Uhr,

im Gasthause zu Mittich statt finden, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Auswärtige Käufer wollen sich mit den erforderlichen Ausweisen über Vermögen, dann den gesetzlichen Erforderuissen zur Anspitzmachung und zum Gewerbs-Betrieb versehen

Die näheren Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben, auch außerdem auf frankirte Briefe oder mündliche Anfragen von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Töttenweis, am 11. Dez. 1836.

Pramböck,
Freyherl. v. Schaupruun'scher Renten-Verwalter.

5922. (2b) Ein noch gut erhaltenes Dienstbotenbett, mit oder ohne Ueberzüge und eine Deckelbettlade, wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

5972. Es sind drey junge braune Pudel von bester Race billig zu verkaufen. Am Sebastiansplatz Nro. 7. über 3 St. vorn.

5948. (2b)

Die Erledigung des Frühmeß-Benefiziums zu Langenmosen.

Durch den Tod des Priesters Joseph Braun wurde das Benefizium in Langenmosen, k. Landgerichts Schrobenhausen, erediget.

Der Inhaber desselben ist verbunden, wöchentlich zweymal für die Stifter des Benefiziums die heilige Messe zu applizíren, an Sonn- und Feyertagen die Frühmeße zu lesen, dann in Nothfallen, und besonders an heiligen Festtagen, in den pfarramtlichen Verrichtungen Aushülfe zu leisten.

Das jährliche Einkommen der Pfründe besteht nach der jüngst gestellten und revidirten Ertrags-Fassion in:

a) Kapitals-Zinsen	1 fl. 30 kr.	— pf.
b) Aus Realitäten in eigener Regie	21 fl. 36 kr.	— pf.
c) aus verpachteten Realitäten	118 fl. 30 kr.	— pf.
d) Aus grundherrlichen Reichnissen	213 fl. 48 kr.	2 pf.
e) aus gestifteten Gottesdiensten	18 fl. 7 kr.	— pf.
Summa	383 fl. 31 kr.	2 pf.

Außerdem hat der Pfründebesitzer aus weiteren Funeralgottesdiensten und an Stipendien an den von Stiftungsmessen befreyten Tagen sich eines weiteren Einkommens zu erfreuen. Die jährlichen Lasten betragen . . . . . 8 fl. 33 kr. 2 pf.

Uebrigens hat der Pfründebesitzer die Baulast allein zu bestreiten.

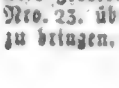
Zur Wendung der vorliegenden Baufälle steht aus dem Nachlaße des verstorbenen Pfründebesitzers ein namhafter Bauschilling zu erwarten.

Bewerber haben ihre Gesuche mit den vorschriftsmäßigen Zeugnißen, entweder unmittelbar an Se. Excell. den k. Oberstzeremonienmeister und erblichen Reichs-Rath ꝛc. ꝛc., Hrn. Grafen v. Sandizell in München als Patronats-Herrn, oder bey dem unterfertigten Amte längstens innerhalb 4 Wochen einzureichen.

Sandizell, am 10. Dezember 1836.

Graf v. Sandizell'sches Patrimonialgericht.
Kraus, Patrimonialrichter.

6010. Ein junger Hund, männl. Geschlechts, grauer Farbe, die 4 Füße Rehbraun, mit einer weißen Brust und mit einem gelbledernen grüneingefaßten Halsbande, mit dem Polizeyzeichen, Hundezeichen Nr. 6955., ist verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Neuen Karlsstraße Nro. 4. über 2 Stiegen abzugeben.



6023. Ein weißes kleines Spitzl hat sich den 20. d. Nachmittags in der Weinstraße verlaufen; der redliche Finder wird gebeten, selbes in die Dienersgasse Nro. 23. über 3 Stiegen gegen Belohnung zu bringen.

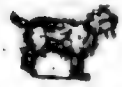
4123(f)

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und das Wachsthum derselben zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu München, Berlin und Dresden. Preis pro Flacon 1 Rth. 8 oder 2 fl. 24 kr. auf 24 Fuß.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinctur liegen bey Endesgenanntem bereit, woselbst sich für München die einzige Niederlage befindet.

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nro. 8. Rondele am Karlsthor.



6025. Es hat sich ein schwarzer Rattenfänger, männlichen Geschlechts, mit mit weiß und gelbbezeichneter Brust, dann gelben Pfoten, verlaufen. Wem er allenfalls zugelaufen seyn sollte, wird ersucht, ihn in der Amalienstraße Nro. 20. über 1 Stiege gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

6026. Ein Verfahzettel wurdd gefunden. Das Nähere unter den finstern Bögen bey der Frau Schuhmachermeisterin Krumbas.

6024. 4 Paar lederne Frauenzimmer-Handschuhe wurden gefunden, und können gegen die Einrückungsgebühr Herrnstraße Nro. 3fl. abgeholt werden.

6021. Um die vielen Anfragen in Betreff der Blutegel zu beseitigen, kündet der Unterzeichnete hiedurch an, daß dieselben bey ihm fortwährend zu beliebiger Quantität und bester Qualität zu haben seyen,

Abnehmer, auch in weitester Entfernung, können selbe durch den k. Post-Packwagen ohne den mindesten Nachtheil beziehen.

Schmalir,
Wundarzt und Blutegelteiche-Besitzer.

5929 (2b) Ein Patrimonial Richter 2. Cl., der zugleich eine Renten-Verwaltung zu besorgen hat, kann sogleich eintreten, wenn er sich durch Zeugnisse über ausgebreitete Kenntniß in Oeconomie, Brauerey und moralischen Conduite ausweisen wird. Portofreye Briefe übernimmt die Redaktion der Landbötin unter der Chiffre C. L. K. Nro. 5929.

5998. (3 a) Ein katholischer Geistlicher wünscht einen Knaben in Unterricht und gänzliche Verpflegung. Das Uebr.

6022. Eine zweyte Auflage ist erschienen, über den jüngsten Tag, ob, und wenn er kommen wird? In physischer, politischer und theologischer Hinsicht aus der Natur und Bibel erklärt, und ist um 12 kr. bey der Landbötin, und beym Bäckermeister Kalb selbst zu haben.

5975. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in München bey A. Fleischmann.

Historische und malerische

Wanderungen in Griechenland.

Kriegs- und Reisescenen aus dem neunzehnten Jahrhundert.

Nach den Schilderungen von

Blaquiere, Castellan, Chandler, Clarke, Iken, Klüber, Müller, Pouqueville, Predi, Quin, Raffenel, Squire, Thiersch, Tieh, Voutier u. A.

Herausgegeben von
Professor Dr. J. M. Braun.

Mit zwölf prächtigen Stahlstichen. eleg. geb. 4 fl. 30 kr.

Durch seinen interessanten Inhalt, wie durch seine geschmackvolle Ausstattung, eignet sich dieß Werk zu einem werthvollen Festgeschenk!

Stuttgart, 1837.
Franz Heinrich Köhler.

6020. So eben ist erschienen und durch die Cotta'sche liter. artist. Anstalt zu beziehen:

Das Portrait J. M. der Königin von Griechenland, gez. von F. Hanfstängel.

chines. Papier 1 fl. 36 kr.
weiß Papier 1 fl. 12 kr.

Färberey-Gesuch.

6003. (3a) Es wird eine im guten Betrieb stehende Färberey zu kaufen gesucht. Allenfallsige Verkäufer haben sich durch frankirte Briefe an Simon Lutzenberger in Weißendorn zu wenden.

6004. (2 a) Künftiges Ziel Georgi ist in der Burggasse Nro. 9. im 3. Stocke eine helle Wohnung mit 6 Zimmern ꝛc. um 220 fl. jährlich zu vermiethen; auch ist ein Keller für Weine und Obst sehr geeignet, um 40 fl. zu vermiethen. D. Uebr. im 2. Stocke.

5967. (3 b) In ein ausgebreitetes Putzwaaren-Geschäft der Residenzstadt Stuttgart wird ein solides Frauenzimmer als erste Gehülfin, welche dieser Stelle vollkommen gewachsen ist, unter vortheilhaften Bedingungen und unter Vorlage ihrer Atteste gesucht, worüber Näheres bey Mad. Teichlein auf m Promenadeplatz in München einzuholen ist.

6000. Eine reale Bier- oder Taferne-Wirthschaft wird sogleich zu pachten oder zu kaufen gesucht. Das Uebr.

6023. Es wünscht Jemand gegen gute Versicherung 200—300 fl. auf monatliche Zurückbezahlung aufzunehmen. D. Uebr.

Schloßguts-Verkauf.

5930. (3 b) Das lodeigene 220 Tagwerk große, schöne Schloßgut Birkenried sammt Oekonomie nächst Kaufbeuren, wird, eingetretener Familienverhältnisse willen, aus freyer Hand um einen billigen Preis zum Verkaufe ausgeboten. — Da es eine sehr gesunde Lage hat, eine schöne Aussicht genießt, und mit schönen, massiv von Steinen erbauten, Gebäuden versehen ist, so würde es sich vorzüglich zu einem angenehmen Sommeraufenthalt für eine Herrschaft eignen. — Je nach Verlangen wird auch blos das Schloß mit 1 oder auch 2 schönen Gärten besonders verkauft. Etwaige Kaufsliebhaber wollen sich binnen 3—4 Monaten mündlich oder in frankirten Briefen an mich wenden, indem es nach Verfluß dieser Zeit partheiweise verkauft werden wird.

G. Hlr. Preiß,
Schloßgutsbesitzer zu Birkenried.

5935. (2 b) Ein erst im vorigen Jahr neu angeschaffter ganz gut erhaltener aufrechtstehender Flügel, mit 6 Oktaven, wird wegen eingetretenes Todesfalls billig weggeben. D. Ue.

5945 (2b) Da ich so eben eine Sendung der modernsten Seidenwesten erhalten habe, welche gerne auch zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken gewählt werden, so verbinde ich mit dieser Anzeige die Versicherung billigster Bedienung und bey dieser Gelegenheit die Anempfehlung meines neu assortirten Lagers sowohl in englischen Coils als auch Tücher bester Qualität. Ein verehrtes Publikum um gefälligen Zuspruch bittend, zeichne ergebenst

M. Scheichenpflug.
Hat seinen Laden am Eke der Rosen- und Kaufingerstraße Nr. 1.

5960. (2b) Einige neue Flügel und Fortepianos mit 6 und 6½ Octaven sind billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Theresienstraße Nro. 17. 2ten Stock, dem Casernhof vis à vis.

5968. (2 b) Ich habe mich entschlossen, mein reales Baderrecht zu Großköllnbach, im k. Landgerichte Landau an der Isar aus freyer Hand zu verkaufen; jedoch ohne Haus.

Jakob Herzog,
Bader in Großköllnbach, k. Landgerichts Landau.

6024. Montag Abends ist im Lokale der goldenen Ente, ein dunkelblauer moderner Herren-Mantel mit kornblauem Futter abhanden gekommen. Der gegenwärtige Besitzer desselben beliebe ihn im Thale Nro. 6a. über 2 Stiegen vornheraus gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

5997. Ein ordentlicher lediger Mann kann als Hausmeister einen Platz finden. Das Uebr.

5991. Bey Friedrich Wilhelm Pfautsch in Wien ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Gedenke Mein!

Taschenbuch für 1837.

Sechster Jahrgang. Mit 8 Kupfer- und Stahlstichen, und Beyträgen von:

Ludw. Bechstein, Dr. Friedrich Theodor Ehrlich, Professor M. Enk, Friedrich Halm, Friedrich Kind, Ch. Kussner, Karoline Leonhardt, Dr. Burmeister-Lyser, Dr. Dräxler-Manfred, Professor J. G. Seidl, Adolph Ritter von Tschabuschnigg, Joh. N. Vogl, Hermann Waldow ꝛc.

Gebunden in elegantem Pariserband mit Goldschnitt und Etuis 4 fl. Rhein.

Iduna.

Taschenbuch für 1837.

Siebenzehnter Jahrgang.

Edlen Frauen und Mädchen gewidmet.

Mit sieben Stahlstichen, und Beyträgen von Dr. Dräxler, Manfred, Ph. von Körber, Joh. N. Vogl, Hermann Waldow ꝛc.

Gebunden in Pariserband, mit Goldschnitt und Etuis 1 fl. 48 kr. Rhein.

Siona.

Taschenbuch für Gebildete.

Fünfter Jahrgang für 1837.

Enthaltend:

Religiöse Gedichte.

Herausgegeben von Hermann Waldow. Mit sechs Kupfer- und Stahlstichen gebunden in Pariserband mit Goldschnitt und Etuis 3 fl. 36 kr. Rhein.

In München vorräthig in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) Kaufingerstraße Nr. 3.

6015. Das

schönste Geschenk für Frauen

ist ohne Frage das

Damen-Conversations-Lexikon,

von dem bereits 7 Bände mit 7 Stahlstichen (elegant brochirt 12 fl. 36 kr., prachtvoll gebunden 14 fl. 48 kr.) erschienen sind. Die zur Vollendung noch fehlenden 3 Bände werden 1837 geliefert.

Verlags-Bureau in Adorf.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29.) vorräthig.

6001. Es wird ein gut erhaltenes einspänniges Schweizerwägerl zu kaufen gesucht. Das Uebr.

6002. (2 a) In der Jägergasse Nro. 2. über 1 St. sind 2 heizbare, hübsch meublirte Zimmer an einen soliden Herrn gleich zu vermiethen.

Passende Weihnachts- und Neujahrs-Gabe.

6017. Bey Victor von Zabern in Mainz ist so eben erschienen:

Andachtsbuch zur würdigen Feyer der Sonntage und Feste des katholischen Kirchenjahrs.

3te Auflage.

Mit bischöflicher Gutheißung von

M. A. Riekel.

geistl. Rath und Regens des bischöfl. Seminars in Mainz.

Velinpapier mit einem ausgezeichnet schönen Stahlstich

Gebunden in feinstem gepreßtem Lederband mit Goldschnitt und Futteral 2 fl. 42 kr.

Unter den zahlreichen Erbauungsschriften des rühmlichst bekannten Herrn Verfassers nimmt obiges Andachtsbuch wohl eine der ersten Stellen ein; dasselbe erscheint bereits in der 3ten Auflage und bezeugt dadurch hinlänglich die rege Theilnahme und Beachtung des Erbauung suchenden Publikums; die zahlreichen günstigen Recensionen, welche die beyden frühern Auflagen in den geachtesten katholischen Zeitschriften beurtheilten überheben den Verleger jeder weitern Anpreisung, und zweifelt derselbe nicht, daß der fromme, ächt katholische Geist, welcher in dem ganzen Buche herrscht, sowie deßen gemüthliche und faßliche Darstellungsweise, jeden, der wahre Erbauung sucht, im höchsten Grade befriedigen werden.

(In München in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) Kaufingerstraße Nro 3.)

6012. Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß mein von mir erfundenes Waschpulver, so wie mein schon bekanntes Zahnpulver, nur allein bey Frau Theresia Rauschendorfer, Schreibmaterialhändlers-Wittwe im Münzgäßchen Nro. 6., zu haben ist.

Pindl,
Bataillons-Arzt in Straubing.

6000. Jene Dame, königl. Majors-Wittwe, welche am 16. Dez. Nachmittags einen silbernen Suppenlöffel eintauschte, und 3 fl. 30 kr. auf den neuen bezahlte, wird ergebenst gebeten, Jemand Ihrer Untergebenen wegen einem bedeutenden Irrthum zu dem Verkäufer zu senden.

5980. Neue Pfennig-Ausgabe der 1001 Nacht.

„Die 1001 Nacht — auch für den großen Montesquieu ein Schooßbuch — ist die wahre Weihnachts-Gabe für Männer." Jean Paul.

„Die reichen Bändchen der 1001 Nacht haben mir die angenehmsten Abendunterhaltungen bereitet."

Göthe.

In einer sehr eleganten, höchst wohlfeilen Ausgabe ist nun wieder vollständig zu haben, das zum Theil uralte, so anziehende und deßhalb so vielfach überarbeitete, fortgesetzte und nachgeahmte große Werk, unter dem Titel:

Tausend und Eine Nacht.

Arabische Erzählungen.

Zum erstenmal aus einer Tunesischen Handschrift ergänzt und vollständig übersetzt von

Max Habicht, F. H. von der Hagen und Karl Schall.

15 Bände, mit den von Göthe hochbelobten Holzschnitten.

Vierte, verbesserte und vermehrte Auflage.

Auf feines Velin-Druckpapier.

Um die Anschaffung zu erleichtern, ist dieses Werk in 5 Lieferungen, jede zu drey Bändchen, erschienen, und zwar zu folgenden ungemein wohlfeilen Subscriptions-Preisen:

für die 1ste Lieferung, in 3 Bändchen: 1 fl. 36 kr.
für die 2te Lieferung, in 3 Bändchen: 1 fl. 36 kr.
für die 3te Lieferung, in 3 Bändchen: 1 fl. 36 kr.
für die 4te Lieferung, in 3 Bändchen 1 fl. 36 kr.
für die 5te Lieferung, in 3 Bändchen: 1 fl. 48 kr.

Zusammen 3 fl. 6 kr.; wofür selbst keine der durch Druckfehler und Auslassungen veranstalteten Nachdrucker-Ausgaben zu haben ist.

Alle Buchhandlungen Deutschlands, so wie die des Auslands, nehmen Subscription an, und sind in Stand gesetzt, das Werk ohne alle Preiserhöhung zu liefern.

Breslau, im Dezbr. 1836.

Die Buchhandlung Josef Max u. Comp.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) zu haben.)

6005. In der Nähe des Karlsplatzes kann, wegen eingetretener Verhältnisse auf künftiges Ziel Georgi eine Wohnung von fünf heizbaren Zimmern, Kammer, Holzlege, Küche, Speise ꝛc. für 270 fl. jährl. bezogen und auf Verlangen noch weiters 2 Zimmer zu ebner Erde dazu gegeben werden. Das Uebr.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

6014. Hiezu eignet sich ganz besonders die so eben vollständig gewordene schönste Ausgabe von

Schillers

sämmtlichen Werken in 12 Bänden mit Stahlstichen, welche noch bis Ende dieses Jahres zum Subscriptionspreis von 16 fl. 48 kr. in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, Kaufingergasse Nro. 29., zu erhalten sind.

5988. Zur bevorstehenden Weihnachtszeit empfiehlt der Unterzeichnete einem hohen Adel und verehrten Publikum sein bekanntes Lager in allen Gattungen Lampen und lackirten Blech-Waaren, chemische Feuerzeuge, Zündhölzer das Tausend zu 12 und 24 kr., gebeizten Lampendochten, welche durchaus keinen Geruch verbreiten, die von ihm erfundenen Glas-Kaffeemaschinen mit Schrauben, welche wegen ihrer Reinlichkeit den Vorzug vor allen andern verdienen. Münchner Schönheitswasser, welches jedem kölnischen Wasser gleich gestellt werden kann; auch hat er eine schöne Auswahl in Kinderspielwaaren; englische Nähnadeln in 100 und Etuis zu 12 kr. bis 1 fl. Ferner empfiehlt er das Commissions-Lager von Joh Wilh. Steurer zu Nürnberg in Silber-Double-Waaren, worin sich ebenfalls Gegenstände auf das Geschmackvollste vorfindet. Um das frühere Zutrauen und zahlreichen Besuch bittet

L. Frank.
Blech-Lakir-Waaren-Fabrikant,
im Bazar Nro. 30 u. 31.

5989. Unterzeichnete Handlung empfiehlt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum für kommende Weihnachten Nürnberger Lebkuchen aus der Fabrik des Georg Michael Reinhard in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme bestens.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße nächst dem Neuen Thor Nro. 13.

5990. Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt dem hohen Adel und verehrlichen Publikum seine neuangekommenen ächten Nürnberger- und Basler-Lebkuchen das Paket von 5 kr. bis zu 4 fl., mit welchen er die künftige Christdult bezieht. Seine Boutique ist vor dem Neuen Thor rechts in der I. Reihe Nro. 57.

München, den 20. Dez. 1836.

Fr. Rumer, Spezereyhändler.

5992. Unterzeichneter empfiehlt die bey ihm neu angekommenen Basler und Thorner Lebkuchen in allen Sorten, braun und weiß, dann Oblaten, Ringel und Lälbel, ferner auch feine und ordinaire Liquèr's, Araes und Kirschenwasser zur genelgten Abnahme ergebenst.

Friedrich Klein,
Brennerstraße Nro. 10.

6018. Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit dem verehrlichen Publikum bey gegenwärtigen Weihnachten auch heuer wieder seine bekannten, vorzüglich guten gemandelten, braun und weißen Lebkuchen und Gewürzkuchen, welche als magenstärkend besonders bey jetziger Zeit von den Aerzten empfohlen werden, dann verschiedenes feines Mandelkonfekt und Marcipan in allerley beliebten Formen; ferner frische Brezzeln hierin der Niederlage bey Hrn. Reichold in der Josephspitalgasse Nro. 7. zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Benedikt Knorr,
Lebkuchenmeistern in Redwitz.

5993. Indem ich für die zeitherige Abnahme meinen ergebensten Dank abstatte, zeige ich zugleich an, daß zu den bevorstehenden Weihnachts-Feyertagen bey Hrn. Jakob Kleinlein, Bijouterielehändler im Sporergäßchen Nr. 2., wieder ein ganz frisches Lager von Lebkuchen vorzüglicher Güte und von verschiedenen Sorten assortirt ist, welche zu den billigsten Fabrikpreisen abgegeben werden. Zu fernerer Abnahme empfiehlt sich

Joh. Dav. Forster,
Lebkuchen-Fabrikant aus Nürnberg.

Zugleich werden auch von allen Sorten aus der Fabrik des J. F. Gräbner in Fürth, Liqueurs zu den billigsten Preisen abgelassen, womit sich sowohl mit diesem, als auch obigem Artikel bestens empfiehlt.

Jakob Kleinlein.

5904. (2 a)

Joseph Weber,

Silberarbeiter,

giebt sich die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß er jetzt seinen Laden, Perusagasse Nro. 1. bezogen habe, (früher Rosenthal), und empfiehlt sich in allen Silberarbeiten bestens.

5995. Alle Sorten Mäntel, Hüte, Häubchen und Schürzchen nach der neuesten Façon; auch noch mehrere zu Weihnachts-Geschenken geeignete Gegenstände, sind zu billigsten Preisen bey mir zu haben. Auswärtige Abnehmer erhalten vermittelst frankirter Briefe, Muster und Auskunft der Preise.

Henriette Kohn,
Putz- und Kleidermacherin.
Salvatorstraße Nr. 20.

6006. In dem Himsel-Hause, Dultplatz Nro. 1. über 2 Stiegen gegen das englische Caffeehaus ist ein geräumiges schön meublirtes Zimmer mit gutem Bett und Aussicht auf den Dultplatz vom 1. Januar 1837. anfangend zu vermiethen.

6007. In der Windenmachergasse Nr. 2. über 1 Stiege ist ein meublirtes Zimmer für einen soliden Herrn sogleich zu beziehen.

6008. (2 a) Die Unterzeichnete empfiehlt ein so eben eingetroffenes Sortiment von besonders für Christ- und Neujahr-Geschenke passenden Cristall- und Glas-Gegenständen nach neuestem Geschmack, unter Zusicherung billig möglichster Preise zur genelgten Abnahme.

Kircher, Glas-, Luster- und Spiegel-Verlegers-Wittwe,
Löwengrube Nro. 23.

6011. (3 a) In der Buchhandlung des Jakob Giel in München (Löwengrube Nr. 20.) ist erschienen und zu haben:

„Andacht zur heiligsten Kindheit unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi." Von M. S. 96 Seiten. Preis 8 kr.

5999. Eine vollständige Landwehr-Cavallerie-Uniform mit silbernem Beschläge und Sattel und Zeug ist zu verkaufen und das Nähere im ehemal. Baron von Castell'schen Hause über 1 Stiege, Eingang bey'm Fingergäßchen zu erfragen.

5996. Gottesiohn kann ein Menschenfreund ärnten, wenn er einem sehr bedrängten Familienvater augenblicklich 36 fl. gegen Verzinsung lehnt, welche versichernd mit monatlichen 3 fl. rückbezahlt würden. Das Uebr.

6025. Vor dem Isar-Thor in der Frauen-Straße Nro. 1. zu ebener Erde ist eine Krippe für Jedermann zu sehen

---

Gott gefällige Gaben.

Den 17. Dez.: Ein kleines Weihnachtsgeschenk Einer sehr dürftigen Hausarmen. Mit Kleidungsstücken und einem schönen Kupferstich, das Christkindl.

Den 19. d.: Von M—t— . . 2 fl. — kr. Einiges für Arme in Haidhausen von N. S. (Wäsche.)

Den 21. d.: Armen Kindern zum Weihnachten mit dem Motto: „Gott erhalte mir die Meinen . . . . 1 fl. 21 kr.

(Die Vertheilung der G. G. G. erfolgt am Weihnachtsfeste.)

Augsburger Börse

vom 19. Dec. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 102	101¼
detto à 3½ Proc. prompt. 100¾	100¾
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . . . 34 —	32
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 140	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt. 117	116
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 103¾	103
detto à 4 Proc. prpt. 99	99
detto à 3 Proc. prpt. 74¼	74
Bank-Actien prompt Div. II. Sem. 1390	1387
Grossh. - Darmst. - Loose prompt . . . . . —	63¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. —	96
detto à fl. 500 prompt —	113

Sonnabend, den 24. December. Nro. 154. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Die heilige Christnacht.

Gleichwie der Landmann, der von grauem Morgen
Bis an den Abend hart die Arbeit fühlt,
Frohlocket, wenn die Mühen, wenn die Sorgen
In seinem Obdach jetzt die Nacht ihm stillt:
So bringt noch größre Freuden mir dein Kommen,
Du unter hundert Nächten schönste Nacht,
Schon mehr denn tausend Jahre von den Frommen
Wird dir der Freude schönster Zoll gebracht.
Sieh, selbst der Mond, der matt durch sein Gestimmer
Sonst deiner Schwestern tiefes Dunkel hellt,
Die Sterne selbst — blaß ist nur sonst ihr Schimmer —
Wie glänzen sie dir heut am Himmelszelt.
Doch wie, ist dieses wohl der Sterne Helle,
Von welcher dort das Firmament erglüht?
Mein Aug erkiest, nur schaut es meine Seele,
Wie sich mit Glanz der Himmel jetzt umzieht.
Ich sinke, nimmer kann die Erdenhülle
Ertragen noch der hohen Geister Bild,
Mein Geist, nur du erblickst die Glanzesfülle,
Worin der Himmelschöre Kraft gehüllt.
Gleich Winden fliegen durch der Sterne Gränzen
Auf Feuerschwingen Engel hin und her,
Und von des Feuerkleides lichtem Glänzen
Bricht sich am Himmelsraume Erd' und Meer.
„Dem hocherhab'nen Gott, dem Herrn der Heere,
Sey Ehr' auf Seiner Höhe dargebracht."
So singen hocherfreut die Engelchöre,
Wie sie gesungen einst in dieser Nacht.
Von einem Thron', gestützt auf Wolkensäulen,
Ruft aller Engel Namen Gottes Stimm,
Und hin zu Gott, wie Feuerflammen eilen,
Um anzubeten Ihn, die Cherubim.
Wer merkt sich wohl die vielen Namen alle,
Die Gott dem hehren Engelchore gab!
Nur „Agon" faß' ich; denn zum Zweitenmale
Ertönt es „Agon" überlaut herab.
Der Erd' entschwebend zu den Himmelshöhen
Eilt Agon jetzt im schnellen Flug empor,
Des Engels rabenschwarze Flügel wehen
Stöhnend, wie schwirrt des Kleides düstrer Flor!
Und, sieh, ein Schwert, das trägt des Todes Zeichen,
Mit welchem Agon durch die Wolken dringt,
Das läßt Jehova jetzt von ihm sich reichen,
Und hör', wie seinem Munde dieß entklingt:
„Die Thränen meiner Kinder seh' ich rinnen
Ob dieses starken Schwertes bittrer Macht;
Doch sollen meine Hülfe bringen ihnen
Die heil'gen Stunden dieser Sühnungsnacht
Nicht soll mehr durch dein tödtend Schwert erblassen
Mein Volk, das bittend mich den Vater nennt,
Ich werde selbst zu ihm mich niederlassen,
Weil es in stiller Wehmuth nach mir sich sehnt."
„Die Ehre sey dem Gott auf seinem Throne!"
So rufen freudig jetzt die Cherubim,
„Und allen Menschen auf der Erde Wonne,
Die frommen Sinnes sich ergeben Ihm."

Schon senkt Er sich auf unsre Erde nieder,
Der Glocken lauter Schall verkündet Ihn:
Drum laßt uns eilend unsre Schritte, Brüder,
Zu seinem heil'gen Tempel lenken hin!

Fockinger.

Weihnachts-Abend.

Wach' auf, o Seele! Sieh, die Engel singen Frieden!
Des hohen Vaters Wort erscheint bey uns hienieden.
Ach, ach, das süße Kind: es findet keine Stätte,
Und fleht: Gib mir Dein Herz zu einem Lilienbette.

Die heilige Weihnacht.

Kein Tag wie diese Nacht war je so hell und klar.
Warum? Weil heut' der Mond die Sonne selbst gebar.

Stimme der Hirten zu Bethlehem.

Die Hirten lassen froh die Heerden auf den Spriehen.
Und suchen, Schäflein selbst, im Stall den guten Hirten.

Weihnachtsgabe.

Des Vaters Wort und Lieb' bekam der Mensch zur Gabe:
Fürwahr den größten Schatz und Gottes ganze Habe!

Der Christtag.

Der neue Adam ward uns Menschen gleich auf Erden:
Daß in dem Himmel wir gleich Ihm vergöttlicht werden.

Die stille Predigt.

Die erste Predigt hält mein Jesus in der Krippe;
Laut lehrt er Liebe dort, ob stumm auch seine Lippe.

J. P. Silbert.

München. Se. Maj. der König haben zu befehlen geruht, daß in München und andern Orten, wo die Brechruhr ist, die Christmette nicht um Mitternacht, sondern in einer, von den geistlichen Behörden zu bestimmenden, Morgenstunde abgehalten werde; es muß deßhalb die Polizeystunde am Vorabend des heiligen Christtages streng eingehalten werden. (Demnach wird nun die Christmette in der St. Peters Pfarrkirche Morgens um 4 Uhr, und in der Metropolitankirche zu U. L. Frau um 5 Uhr gefeyert.)

Die kostbare Vase aus der hiesigen Porzellanmanufaktur, welche zu einem Geschenk von Seite Sr. K. Hoh. des Kronprinzen an den Großsultan bestimmt ist, erhält die allgemeinste Anerkennung. Man sieht darauf alle Waffengattungen der k. bayer. Armee in Linie aufgestellt, während der Feldmarschall, Se. K. H. der Kronprinz und die ersten Generale mit einem großen Gefolge im Begriffe sind, die Truppen in Augenschein zu nehmen. Sie ist von Hrn. Heinzmann, einem Württemberger, gemalt; die sehr elegante Form der Vase ist von Hrn. Oberbaurath v. Gärtner angegeben. Bekanntlich besuchte Se. K. Hoh. bey seiner Reise in den Orient auch die türkische Hauptstadt. Er war wohl der erste europäische Fürst, der unmittelbar mit dem Großsultan in Berührung kam, und ihm einen Besuch abstattete, bey welcher Gelegenheit Se. K. Hoh. mehrere türkische Pferde vom Sultan zum Geschenk erhielt, so wie dessen Porträt.

Der bisher. provisorische Comité der Ulmer Donau-Dampfschifffahrts Gesellschaft macht bekannt, daß der Vertrag wegen Vereinigung der Ulmer und Regensburger Gesellschaften unter Benennung: bayersch-württembergische Donau Dampfschifffahrts-Gesellschaft (mit dem Sitze in Regensburg) nunmehr auch von Sr. M. dem König von Württemberg sanktionirt, die Statuten genehmigt, und der Gesellschaft die Konzession zu einem von der Ulmer Ladstätte aus zu betreibenden Schifffahrtsgewerbe vor der Hand auf 40 Jahre verliehen worden ist.

Der Dürrnberg,
bey Hallein nächst Salzburg.
(Fortsetzung.)

Die Stickerey aller genannten Verzierungen ist durchgehends von Gold.

Und Etens endlich, daß selbst der Durchlauchtige Herr Fürst August Longin v. Lobkowitz, und Herzog auf Raudnitz ꝛc. ꝛc., k. k. wirklicher geh. Rath und Kämmerer, dann Präsident der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen, es nicht unter seiner Würde fand, von Wien nach Dürrnberg zu reisen, um die bevorstehende Feyerlichkeit durch höchst Sein persönliches Mitwirken noch auffallender zu verherrlichen.

Solch evidente Auszeichnungsbeweise in Verbindung mit den öffentlichen Veranstalten, welche in der langen Zwischenzeit bis zum Tage der Weihe selbst am erwählten Orte mit rastloser Thätigkeit betrieben, und ganz natürlich auch schon vorläufig im In- und Auslande weit und breit umher bekannt worden sind, machten auf viele Tausende von den hohen bis zu den niedersten Ständen so lebhafte, theilnehmende und sehnsuchtsvolle Eindrücke, daß am 24. Oktober wirklich vor Anbruch des Tages schon ganze Schaaren von Menschen nach dem Dürrnberg verauseilten, um ja von all' Dem, was — sobald das Fest beginnen wird — allsogleich vorgehen dürfte, gewiß Nichts zu übersehen.

Und wirklich — zur Steuer der Wahrheit, zur Huldigung des Kaisers und der Höchsten, vorne genannten, 3 Durchlauchten, zur Salutation aller übrigen, sich noch eingefundenen, Großen und Honoratioren, wie auch zur Ehre des, dem Verfolge der Sache geleiteten, Amts, zum Lobe der sämmtlichen Berggesellschaft, und endlich zur Freude des, so warmen Antheil genommenen, Publikums — sey es hiemit öffentlich kund gegeben, daß am Ende die Produktion selbst erst noch alle Erwartungen weit, ja sehr weit, übertroffen habe; was nun folgende Darstellung näher überzeugend ausweisen soll.

Am bemeldeten 24. Oktober, nämlich um 9 Uhr früh, kamen die sub 1 und 3 genannten Durchlauchtigen zwey Herren Schwäger in einer 2spännigen leichten Chaise, welcher noch 7 bis 8 andere solche Wagen mit verschiedenen Herren und Frauen vom Range nachfuhren, auf dem Dürrnberge an, wurden, unter freudigen Böllerschüssen und schön militärischer Feldjägermusik, von der in Spalier aufgestellten Knappschaft und ihren Beamten mit dem ächt bergmännischen Rufe: Glück auf! herzlichst begrüßt, stiegen im Bergamtshause ab, und bereiteten sich, nebst den übrigen zur vorhabenden Festlichkeit Mitgebrachten, auf den weiteren Zug nach der Kirche vor, bey dessen alsbaldigem Beginne nachstehende Ordnung beobachtet wurde.

Unmittelbar nach dem, von einem Herrn Stadtoffizier aus Hallein vorgetragenen, Legatenkreuze ging der Hochwürdigste Herr Fürsterzbischof, von seiner assistirenden Geistlichkeit umgeben, in vollem Ornate. Darauf folgte einer der ältesten Knappen mit der neuen, noch unentrollten, Fahne, in Begleitung zweyer jüngerer Knappen, denen ein Bergzögling das neue, schöne und kostbare sub 2 beschriebene, Fahnenband auf einem Kissen nachtrug. Hernach schritten Se. Durchlaucht der Herr Präsident in prächtiger und schwer von Gold flimmernder Hofgalla-Uniform mit herzoglichem Federhute, und Höchstdenselben zur Linken der k. k. Hr. Hofrath Ritter v. Schiller einher, welch beyden sich alsdann die übrigen Herrschaften und sonst noch geladenen Honoratioren paar und paarweise hintereinander anreihten. An beyden Seiten dieses erhabenen Zuges marschirte, unter guter Musik-Begleitung und zugleich absatzweise donnerndem Geschütze, die Knappschaft mit der alten offenwehenden Fahne spaliermäßig gleich einer wirklich Achtung verdienenden Veteranen-Ehrenwache.

Kaum bey der Kirche angelangt, und in selbe eingetreten, lasen Se. Durchlaucht der Herr Fürstprimas mit erbaulichster Andacht eine stille heilige Messe, weihten hierauf, mit Inful und Stabe angethan, die neue Fahne, ganz nach den Vorschriften des Ritus mit wahrhaft ehrfurcht gebietender Würde, feyerlichst ein, und hielten sodann eine der Handlung anpassende, übrigens zwar nur kurze, aber desto tiefer in's Herz greifende Rede, worin die gesammte Bergmannschaft in den liebevollsten Ausdrücken, und mit wirklich oberhirtlicher Sorgfalt zur standhaften Ausdauer in der katholischen Religion, und zur pünktlichen Erfüllung ihrer Berufspflichten ganz vorzüglich aufgemuntert wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Sinnreiche Inschriften auf Lebkuchen.

Süß wie dieser Honigkuchen Meine Liebe zu versuchen,
Bin ich, o Geliebte mein, Beiße nur recht herzhaft ein!

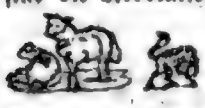
Vom Apfel aß der Adam,
Dazu verführt' ihn seine Madam.

Goldene Zeiten beginnen für Oesterreich. In Ungarn, Siebenbürgen, dem Banat und der Bucowina sind aus den Bergwerken in diesem Jahre 3367 Mark Gold und 12,473 Mark Silber gewonnen worden. Zu Przibram (hübsch ordentlich auszusprechen!) in Böhmen sind neue Silberadern entdeckt worden, die von 1000 Bergknappen bearbeitet werden.

Kürzlich hat sich in der Garnison zu Frankfurt a. d. O. der schreckliche Vorfall ereignet, daß ein Offizier bey der Revision, die er mit den militärischen Arrestanten vornahm, von einem der Letzteren (wie man hört, einem Fähndrich) meuchlings erschossen wurde.

Frankfurt a. M., 19 Dez. Se. M. der König Otto von Griechenland wird mit seiner jungen Gemahlin am 28. d. zu Frankfurt eintreffen, wo bereits die erforderlichen Bestellungen, im Gasthofe zum englischen Hofe gemacht sind. Man hofft, das erlauchte Königspaar wenigstens für einen Tag in dieser Stadt zu besitzen, von wo aus Höchstdasselbe seine Reise nach Augsburg fortsetzen dürfte. Dort sollen sich JJ. MM. der König und die Königin von Bayern einfinden, um demselben ihre älterlichen Segenswünsche zu ertheilen und das letzte Lebewohl auf deutschem Boden zu sagen.

Spanien. Die Zeitung von Languedoc erzählt über die gräuelvolle Ermordung des Domherrn Don Ign. Sala am 11. Okt. durch die Revolutionäre von Tortosa Folgendes: Dieser würdige Priester stand unter der Thüre der Kathedralkirche, als ihn der Häuptling der Aufrührer erblickte und ihm zu rufen befahl: „Es lebe die Constitution!" Dieser aber, wohl wissend, was die Leute mit dem Worte „Constitution" meynen, ruft den h. Geist an und antwortet dem wilden Geschrey ganz still: „Es lebe Jesus Christus!" Beschämt und gereizt hiedurch befiehlt ihm der Häuptling Vidal nochmal zu rufen: Es lebe die Constitution, und Sala antwortet wieder: „Es lebe Jesus Christus!" Vidal befiehlt zum drittenmale, unter Androhung des Todes; der Diener Gottes läßt sich selbst durch die Gegenwart der revolutionären Henkersknechte nicht zum Verrath verleiten und ruft nochmal: „Es lebe Jesus Christus! — und sogleich wird ihm der Kopf vom Rumpfe geschlagen, daß er dem Mörder zu den Füßen fällt. Das sind die Revolutionäre gegenüber dem Priester Gottes!



Aus Wocharieza, im Bez. der Novsker Comp. des Gradiscaner Gränz-Regts., meldet man Folgendes: Der 58 Jahre alte Gränzer Marco Biljeshkovich weidete auf den Anhöhen des genannten Dorfes seine Schafe, als er plötzlich einen Wolf erblickte, der aus einem nahen Gebüsche hervorsprang, eines seiner Lämmer ergriff und mit der Beute davon eilen wollte. Als ein guter Hirt, vergaß Biljeshkovich, daß er wehrlos war, und stürzte, die Gefahr verschmähend, mit bloßen Händen auf das Raubthier los, mit dem er sich mehrere Minuten lang herumwälzte, bis es ihm gelang, desselben einigermaßen Meister zu werden. In dem Augenblicke, wo seine Kräfte durch die Anstrengung und die erhaltenen 4 Wunden bereits zu schwinden begannen, bemerkte er unweit davon einen, seine Schafe weidenden, 10jährigen Gränzknaben, Nicola Kojungvich, welchem er zurief, und der, obschon über das gräßliche Schauspiel Anfangs erschrekt, doch muthig genug war, dem Bedrängten zu Hülfe zu eilen und ihn, indem er das Raubthier vermittelst einer kleinen Hacke tödtete, von einem schrecklichen Tode zu erretten.

Am 5. Dez. wurden in Mons von einem Fischer ein Hecht eingebracht, welcher in süßem Wasser gefangen war und bey einer Länge von 5 Fuß 36½ Pfd. preuß. wog. Das Thier, in dessen Schlund der Kopf eines Menschen Platz hatte, war in der Sambre, nicht weit von Namur, gefangen worden, und wurde nach preußischem Gelde für 31½ Thaler verkauft.

Lissabon, 21. Nov. Drey Minister, Passos, Sa da Bandeira und de Castro regieren gegenwärtig Portugal, und zwar mit der Machtvollkommenheit unbeschränkter Gebieter. Waren auch bereits vor dem unglücklichen Reaktionsversuche in Belem das Ansehen und die Macht der Königin sehr beschränkt, so konnte sie sich doch noch den ungebührlichen Zumuthungen widersetzen, was sie aber in diesem Augenblick nicht mehr kann. Was die Minister, und namentlich der jetzige Protektor, Passos, will, dazu muß sich die Königin verstehen, wie dieß fast täglich derselben zur Unterschrift vorgelegte Dekrete beweisen. Unter vielen Anderen möge nur Folgendes zum Belege dienen. Die Königin hatte sich früher zu wiederholtenmalen geweigert, ein Dekret zu unterzeichnen, wodurch der hiesige Patriarch mehrerer seiner Vorrechte verlustig ginge. In diesen Tagen wurde dasselbe von den Ministern wiederum vorgelegt, und als die Königin abermals die Unterschrift versagte, machten ihr die Minister bemerklich, daß sie alsdann ihre Dimission einreichen, und es der Nationalgarde überlassen würde, die Unterschrift zu fordern. Die Königin, welcher mit einem Besuche der Nationalgarde nicht besonders gedient ist, mußte sich daher ihrem Willen fügen, und unterschrieb.

Der National enthält über den Zug gegen Constantine: 1500 Mann, wovon ⅓ durch Frost oder Hunger umkamen, 2000 kehrten gesund nach Bona zurück, 3000 Kranke oder Verwundete geleitend; die Hospitäler dieser Stadt sind überfüllt, und das Fieber ist mit solcher Heftigkeit ausgebrochen, daß man nur Wenige zu retten hoffen kann. Die Türken sezten sich mit dem größten Muthe gegen die Angriffe auf Constantine. Ein an das Thor stoßendes Haus ward lebhaft bombardirt; ein zahlreicher Posten vertheidigte es. So lange noch ein Stein von der Mauer übrig war, hielten die Türken sich hinter derselben, und ihre Leichname wurden durch unsere Kugeln zugleich mit den lezten Trümmern der Mauern fortgerissen. Als der Angriff am heftigsten war, sah man für einige Zeit alle Türken verschwinden; das Feuer aus den Mauern hörte plötzlich auf und Todesstille schien in der ganzen Stadt zu herrschen; da hörte man die Stimme der Imams, wie sie von der Minarets herab zum Abendgebet riefen. Die Stille wurde bald von Kanonendonner aus der ganzen Befestigungs-Linie unterbrochen, das Feuer begann wieder und Anrufungen des Propheten drangen durch die Luft bis zu unseren Soldaten. Unter den Mauern von Constantine starb der Schwadrons-Chef Richepanse. — Alle Nachrichten lauten dahin, daß das Expeditions-Corps keine seiner Kanonen verlor, einen schlechten Mörser Jussuf Beys ausgenommen, welcher im Koth stecken blieb.

Paris 18. Dezbr. Man kennt jezt den von Marschall Clausel nach der Rückkehr von Constantine am 29. November zu Gelma erlassenen Tagsbefehl. „Mit tiefer Bewegung, so beginnt er, und mit lebhafter Zufriedenheit wünscht der Marschall-General-Gouverneur der Truppen unter seinem Befehle Glück zu dem Muthe und der Resignation, welche sie in ihrer Bewegung auf Constantine an den Tag gelegt haben, indem sie mit bewunderungswürdiger Haltung die grausamsten Leiden des Kriegs duldeten. Ehre darum ihrem Karakter! Ein Einziger zeigte Schwäche, aber man war so geschickt, seinen unklugen, schuldhaften Aeusserungen, welche nie aus seinem Munde hätten gehen sollen, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen." In dem lezten Saz ist Gen. Rigny

gemeint. Die Armee hat ungefähr 1500 Mann, 13 Wagen, eine Kanone, 1000 Werkzeuge des Geniekorps, wie einen Theil des Geräthes der Mineurs, einen Theil der Ambulancen, viele Waffen, Gewehrkisten, 50,000 Patronen und fast alles Privatgepäcke verloren. Jussuf, der noch lange Bey in partibus seyn wird, verlor all das Seinige, sogar sein Zelt. Es bleibt ihm nichts, als sein Gehalt als Schwadrons-Chef und seine Kleidung. Er wollte, als das Mißlingen des Zugs deutlich war, sich eine Kugel in den Kopf schießen, es gelang jedoch dem Marschall, ihn zu beruhigen. Auf dem Rückzuge mußte man die Kranken und Verwundeten zurücklassen, weil man keine Transportmittel besaß. Es war peinlich für die Weiterziehenden, wie sie bald den Todesschrei der Zurückgebliebenen hörten, oder sogar noch sahen, wie sich die Araber blutgierig mit geschwungenem Jatagan auf ihre Opfer stürzten. In der Tasche eines gefallenen Arabers fand man ein Duzend Ohren von gefallenen Franzosen.

Man sagte zu Bona, General Rigny sey durch den Anblick der hochgewachsenen afrikanischen Disteln erschreckt worden, welche er für Beduinen gehalten habe. Durch den Reiterangriff gegen diese scheinbaren Feinde sey dann Verwirrung entstanden, und die Kavallerie zu dem Kampfe gegen den wirklichen Feind zu spät gekommen. (Was wird nun wohl aus der neuen Colonie Algier werden? Ich fürchte!)

Die Mainzer Zeitung, welche übrigens beiläufig gesagt, von Neujahr an in großem Format erscheint, enthält Folgendes: „Der Schneidergeselle Heinrich Zaun aus Königswinter, der sich, wie Hr. von Minnigerode„ nebenbei in das Incognito der Namen Schmitz, Müller, Noak, Steffens ꝛc. verhüllte, heute ein reisender Kaufmann, morgen ein Student, übermorgen ein vornehmer Herr oder Handwerksbursche war, sich auch manchmal als Frauenzimmer verkleidete, und es in der Spitzbuben- oder Gaunerkunst in ganz Deutschland schon zu einer bedeutenden Berühmheit gebracht hat, sitzt hier verhaftet. Da es notorisch ist, daß derselbe eine besondere Fertigkeit besitzt, sich seiner Fesseln zu entledigen, so wurde er schon früher mit Hand-, Fuß- und Halsschellen versehen, ja ist während seines Transports, um ihn an dem Entweichen zu verhindern, bis an den Hals in einen Sack gesteckt. Das Genie aber überwindet alle Hindernisse; so auch das Gaunergenie Zauns; in Köln streifte er gleich leichten Zwirnfaden seine Hand- und Fußfesseln ab; die Halsschellen behielt er noch als eine stolze Zierde bei; damit sie aber doch von den profanen Augen der Zuchthauswächter nicht bemerkt werden konnten, bedeckte er sie mit einem Kord und eilte der geliebten Freiheit in die Arme. Bald hatte er sich wieder in einen Faschionable des neuesten Geschmacks verwandelt, um mit Extrapost weiter zu reisen. Schon saß Zaun im Wagen, als ein Gendarm, in Begleitung eines Kellners, der ihn erkannt hatte, ihn zu verhaften kam. Er machte auch nicht die geringsten Schwierigkeiten, und bat, aussteigend, nur den Gendarm, ihm seinen Regenschirm, und den Kellner, ihm ein kleines Pack zu halten: beide waren so gefällig. Zaun aber benutzte dieß, um unvermerkt einen Dolch aus seinem Stiefel zu ziehen, womit er den Gendarmen leicht, den Kellner aber sower verwundete, wodurch es ihm denn gelang, zu entspringen. Seit dem Oktvorigen J. befand sich nun der Nadelkünstler wieder in Freiheit, und ist seitdem vieler Diebstähle mit sehr erschwerenden Umständen, in dem Regier.-Bezirk Aachen, höchst verdächtig. Unter dem 27. November d. J. erschien im Koblenzer Amtsblatt ein abermaliger Steckbrief gegen dieses Individuum. Ehe dieses Signalement indessen der hiesigen Polizey zur Kenntniß kam, war dessen Verhaftung bereits bewirkt. Beinahe wäre jedoch der Vogel auch hier seinem Netze entgangen, und daß man ihn noch fand, war seine eigene Schuld. Den nämlichen Morgen, am 8. dieß, wollte Zaun mit dem Morgens-Eilwagen nach Frankfurt reisen, hatte aber die Zeit verschlafen. Eine Stunde darauf war er verhaftet. Man fand bei ihm 19 Stück doppelter Friedrichsd'or, eine goldene Uhr und Kette, einen werthvollen Brillantring, einen Bund falscher Schlüssel, zwei geladene Doppelt-Pistolen, eine Kugelform und Munition."

Die Heiligenwand in der Kasanschen Kathedrale in St. Petersburg, aus dem durch das donische Kosakerheer dargebrachten und im J. 1812 dem Feinde abgenommenen Silber, ist jetzt mit einer, dem Geschenk entsprechenden, Vollkommenheit beendigt. Mitten unter den Siegestrophäen des russischen Heeres, welche in dieser Kirche aufbewahrt werden, wird dieses Opfer der Nachkommenschaft ein herrliches Denkmal des Antheils des donischen Heeres an jenem Kriege und des Glaubens an die Vorsehung seyn.

Bei der großen Hasenjagd in Sendling wurden erlegt: 1379 Stück Haasen, 24 Rehböck und 1 Fuchs. S. M. der König haben erlegt: 337 Haasen, 7 Rehböck und 1 Fuchs. Die nächste Jagd ist Schweinsjagd.

Nro. 54. des Regs.-Blattes enthält eine Bekanntmachung, die Zollerhebungs- und Aufsichtsbehörden betr., mit Uebersichten der an den Gränzen des Königreichs vom 1. Jän. 1837 an fortbestehenden Haupt- und Neben-Zollämter I., der Ober-Controleur-Posten und dann Uebersicht der im Innern des Königreichs vom 1. Jan. 1837 an bis auf weiters noch fortdauernden Haupt- und Neben-Zollämter I., sammt Personal-Bestellungen derselben; ferner eine Bekanntmachung, Erleichterungen der Waaren-Durchfuhr betr.

Aus der Klasse der adelichen Grundherren mit Standschafts-Rechten für den Isar-Kr. wurden als Abgeordnete der Ständeversammlung gewählt: Hr. Graf v. Seinsheim, k. Gen.-Kommissär und Regs.-Präsident des Isar-Kr., Hr. Staatsrath v. Mann und Frhr. v. Freiberg, k. Direktor des Ober-Appell.-Gerichtes.

Aus der detto des Regenk.: der k. St.-Min. der Justiz, Frhr. v. Schrenk, und der k. Staatsrath Graf v. Drechsel; Ersatzmänner: der k. Generalmajor Frhr. v. Berchem auf Niedertraubling und der k. k. österr. Kämmerer Graf v. Waldbrunndorf auf Hauzenstein.

Von der Stadt Augsburg wurde zum Abgeordneten Hr. Dr. Carron du Val, und Frhr. Ferdinand v. Schäzler, k. Kämmerer ꝛc., zum Ersatzmann gewählt.

Von den Städten und Märkten des Regenk. wurden als Abgeordnete gewählt: der Apotheker ꝛc. A. v. Faßmann zu Amberg, der Großhändler W. v. Anns zu Regensburg und der Weinhändler Braunbauer zu Eichstätt; Ersatzmänner: der k. Regs.-Rath v. Bösner zu Regensburg, der Buchdruckerey-Inhaber Dr. Friedrich v. Seidel in Sulzbach, und der Apotheker Seeholzer zu Ingolstadt.

Von den Städten ꝛc. des O.-M.-Kr. wurden gewählt: die Herren: Bürgermeister Hagen von Bayreuth; Hornthal aus Bamberg; Landmann, Gastwirth v. Hof; J. Jak. Schmidt, Apotheker von Wunsiedel; und Schaller, Magistratsrath und Kaufmann von Kronach; Ersatzmänner: Pet. Ohlmüller, Magistratsrath von Bamberg; v. Landgraf, Regierungsrath zu Bayreuth; und v. Herrmann, Patr.-Richter und Gem.-Bevollm. zu Bamberg.

Die kath. Pfarrey Thanning (SG. Wolfratshausen) ist erledigt. Ertrag 1100 fl. 42 kr. Lasten mit Einschluß auf Haltung eines Hülfspriesters 455 fl. 15½ kr. Uebernahms-Kapital 1500—2000 fl.

Der Bau-Inspektions-Bezirk München I. wurde dem k. Bezirks-Ingenieur J. B. v. Langenmantel, dagegen der Bezirk II., dem k. Bez.-Ingenieur F. Denis übertragen.

Ein lithographirter Abdruck, einen Geistlichen vorstellend, mit der Ueberschrift: „pro omnibus dibo," ward beschlagen; detto die Druckschrift: „Der im Irrgarten der Liebe umherirrende Cavalier ꝛc." in 2 Theilen. —

Es ist eine sehr schöne Krippe, mit schön gekleideten Figuren am Weihnachtstage in der Sendlingerstraße Nro. 11. über 1 Stiege zu sehen.

Theater.

Montag: Der Verschwender, Zauberspiel in 3 Aufzügen.

6069. Montag den 26. Dezbr. spielt das erste Kleeblat im Haslauer-Saal vor dem Sendlingerthore. Anfang 4 Uhr. Entrè 3 kr.

Avertissement.

6051. Montag, den 26. Dezbr., findet im großen Otto-Saale der Schießstätte der Vorstadt Au eine Unterhaltung des Sängers Herrn Merian durch

Musik, Gesang und Declamation

statt, wozu der Unterzeichnete mit dem Bemerken seine ergebenste Einladung macht, daß für gute Speisen und Getränke, prompte Bedienung, so wie für zweckmäßige Heitzung des Locales bestens gesorgt werden wird.

Anfang Nachmittag 3 Uhr. Das Nähere berichtet der Anschlagzettel.

Oesterreicher, Gastgeber.

Todesfälle in München.

Hr. Martin Hölzlmayer, Hausmeister im k. Odeon, 51 J. a.

Frau Vict. Rupp, geb. Kirchmaier, Hausbesitzers-Wittwe, 76 J. a. Beerd. heute, Samstag, Nachmitt. 4½ Uhr vom Leichenh.; Gottesd. Samstag, den 7. Januar, Vormittags 9 Uhr bey U. L. Frau. Fr. Walb. Eisendut, Metzgers-Wittwe, 62 J. a. — Fr. M. A. Faber, Verwalters-Wittwe von Straubing, 63 J. a. — Eva Diemer, Milchmanns-Frau, 47 J. a. Ant. Seitz, Taglöhner, 65 J. a. — A. M. Schauer, b. Tischlers-Frau, 67 J. a. M. A. Spiegl, Metzgerbeilers-Frau, 58 J. a. — S. Seßl, Bedienter von Ibersberg, LG Altötting, 45 J. a. — Kath. Schneider, Plantagenmeisters-Wittwe, 86 J. a. — Jos. Grünerdl, ehemal. Kutscher, 77 J. a. — Hr. Th. Schmid, Kästäufer, 68 J. a. — Fr. Th. Lau, k. Oberlieutenants-Gattin, 36 J. a. — L. Dietl, Silberarbeiterstochter v. Augsburg, 30 J. a. — A. Stuhlmüller, Lohnkutscherknecht von Altesheim, LG. Donauwörth, 43 J. a. — Frau Kath. Contois, Friseurs-Wittwe, 87 J. a. — Fr. Jez. Camelly, k. griech. Werkmeisters-Wittwe, 43 J. a. — Hel. Wallnöfer, Taglöhners-Frau von Lindau, 44 J. a. —

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 20. Dez.: Jos. Schmid, Corp vom 1. Art.-Regt., geb. v. Kelheis, LG Bruck, 28 J. a.

Den 22.: Kasp. Berchtold, Gemeiner vom Reg.-Prinz Carl, geb. von Dingolfing, Ldg. Bruck, 24 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. Joh. M. Leuchs, Kaufmann.

Todfalls-Anzeige.

6044. Die Unterzeichneten halten sich verpflichtet, allen auswärtigen verehrten Verwandten, Freunden und Gönnern die schmerzliche und traurige Nachricht zu ertheilen, daß gestern Abends nach 7 Uhr ihr Vater und Schwiegervater, der b. Lederfabrikant und vormalige Magistratsrath

Balthasar Lurz,

nach empfangenen heil. Sterbsakramenten, mit frommer Hingebung in den Willen Gottes, in einem Alter von 72 Jahren sanft verschieden ist, und bitten zugleich, des verstorbenen, allgemein bekannten und geachteten Biedermannes zu gedenken, uns aber im ferneren Wohlwollen zu erhalten.

Landshut, den 19. Dez. 1836.

Max Lurz, Rothgerbermeister in Regensburg,	als leibliche Söhne und Töchter.
Anna Ziegenaus, Rothgerbers-Wittwe in Mainburg,	
Josepha Bergmayr, Bierbrauersgattin in Landshut.	
Agnes Gerhardinger, Lebzeltersgattin in Dingolfing,	
Georg Lurz, Rothgerbermeister in Landshut,	
Babette Weitl, Seifensiedersgattin in Landshut.	
Franziska Weitl, Seifensiedersgattin in München,	
Johanna Weiß, Chirurgensgattin in Eggenfelden,	
Theres Zauner, Chirurgensgattin in Ingolstadt,	
Rosa Lurz, noch ledige Tochter des Verblichen,	
Rosalia Lurz,	als Schwiegersöhne und Schwiegertöchter.
Ignaz Bergmayr,	
Jos. Gerhardinger,	
Magdalena Lurz,	
Johann Weitl,	
Sebastian Weitl,	
Anton Weiß,	
Lorenz Zauner,	

In Augsburg: Fr. M. B. Frömmé, geb. Wolf, k. Rittmeistersgattin. — Fr. J. Zimmermann, geb. Kleiber aus Villenbach, Waschanstalt-Inhabers-Gattin. Hr. J. G. Biebler aus Landshut, Zirkelschneidmeister. — M. Knauer aus Holzheim, Postkondukteur, 56 J. a. — K. Bär, Lotto-Kollekteur. — Fr. A. M. Baier, geb. Schlecht, aus Attelsdorf.

6030. (3 a) Praes. den 21. Dez 1836. Nro. 6838.

Das

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München

hat in dem Schuldwesen des Handelsmannes Max Wild vom 20. September 1836., bestättiget durch Erkenntniß des Appell.-Ghts. f. d. Isarkreis vom 26. Jänner 1836. den Universal-Konkurs erkannt.

Es werden daher die gesetzlichen Edikttage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisungen auf den 23. Jänner 1837.

II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 22. Februar 1837.

III. Zur Schlußverhandlung,

und zwar für die Replik

auf den 22. März 1837.,

und für die Duplik

auf den 5. April 1837.

jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edikttage die Ausschließung der Forderung der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Edikttagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben.

Hiebey wird unter Bezugnahme auf §. 32. und 33. der Prioritäts-Ordnung noch bemerkt, daß das aus dem Erlöse einer zum öffentlichen Verkaufe gebrachten Tuchmacher- und Tuchmanigar-Gerechtsame und eines Waarenlagers bestehende und in depos. jud. hinterlegte Aktiv-Vermögen des Gemeinschuldners in circa 5078 fl., dessen bekannte Passiven aber in circa 17,000 fl. bestehen, und unter diesen eine Hypothekpost von 1750 fl. sich befindet.

Den 9. Dez. 1836.

Der k. Direktor
Gr. v. Lerchenfeld.
Bollwegg.

Debitwesen des Handelsmannes Max Wild betr.

6034. Den

ächten Gesundheits-Taffent

des

Friedr. Gotth. von Schütz

In Bezug auf meine, in den Jahren 1831. und 22. September 1836. im Korrespondenten von und für Deutschland gemachten Anzeigen und Empfehlungen meines Gesundheits-Taffent, wobey ich mich auf die Zeugnisse des k. Herrn Obermedizinal-Raths von Hoven und des k. Herrn Medizinal-Raths von Dumhof in München bezog, indem durch diese, erwähnter Gesundheits-Taffent als Vorbeugungsmittel gegen die asiatische Cholera empfohlen wird, wenn hievon Leibbinden, im Flanell eingeschlagen, gemacht, und solche um den Unterleib gebunden, so wie auch Socken davon getragen werden, erlaubt sich der Unterzeichnete hiemit neuerdings bey der immermehr überhand nehmenden Cholera dem verehrlichen und leidenden Publikum auf das Angelegentlichste diesen Gesundheits-Taffent zu empfehlen, und beruft sich auch dieserwegen auf J. C. Starks Handbuch, zur Erkenntniß und Heilung innerer Krankheiten des menschlichen Körpers. Jena 1800., Band II., wo dieser mein ostgedachter Gesundheits-Taffent sub pag. 4. im chronischen Rheumatismus, pag. 87. in der Gicht, pag. 108. bey der eigentlichen Fußgicht und dem Podagra, pag. 180. als vorzügliches Ableitungsmittel bey Krampf- oder Keuchhusten, pag. 395.; bey der Mageruhr pag. 695., bey Fußgeschwulst, die oft der Anfang der Wassersucht ist und so weiter auf das Vorzüglichste empfohlen ist.

Indem ich daher dieses nochmals zur Anzeige bringe, bemerke ich, daß derselbe sowohl bey mir dahier selbst, als bey denen von mir beglaubigten und bekannt gemachten Commissionairen und bey Herrn Prunner seel. Erben in München ächt und in beliebigten Quantitäten zu haben ist.

Nürnberg, am 13. Dec. 1836.

Friedr. Gotth. von Schütz.

Heirathsantrag.

6054. (2a) Ein gebildetes Mädchen von 20 Jahren und hübschem Aeußern, welches ein Vermögen von 2000 fl. und alle Kenntnisse besitzt, die sich von einer braven Hausmutter erwarten lassen, wünscht entweder hier oder auf dem Lande mit einem Angestellten oder einem soliden bürgerlichen Geschäftsmann in eheliche Verbindung zu treten. Auf volle Verschwiegenheit kann gerechnet werden. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion. In schriftlichen portofreyen Anfragen ist sich unter L. W. an die Landbötin zu wenden.

5935. (2 b) Ein erst im vorigen Jahr neu angeschaffter ganz gut erhaltener aufrechtstehender Flügel, mit 6 Octaven, wird wegen eingetretenes Todesfalls billig weggeben. D. Ue.

Schloßguts-Verkauf.

5930. (3c) Das lubelgene 220 Tagwerk großes schönes Schloßgut Birkenried sammt Oekonomie nächst Kaufbeuren, wird, eingetretener Familienverhältnisse wegen, aus freyer Hand um einen billigen Preis zum Verkaufe ausgeboten. — Da es eine sehr gesunde Lage hat, eine schöne Aussicht genießt, und mit schönen, massiv von Steinen erbauten, Gebäuden versehen ist, so würde es sich vorzüglich zu einem angenehmen Sommeraufenthalt für eine Herrschaft eignen. — Je nach Verlangen wird auch blos das Schloß mit 1 oder auch 2 schönen Gärten besonders verkauft. Etwaige Kaufsliebhaber wollen sich binnen 3—4 Monaten mündlich oder in frankirten Briefen an mich wenden, indem es nach Verfluß dieser Zeit parzellweise verkauft werden wird.

G. Hlr. Preiß,
Schloßgutsbesitzer zu Birkenried.

6044. Es ist in München eine reale Wagners-Gerechtigkeit zu verkaufen.

Sendlingerstraße Nro. 34.

Färberey-Gesuch.

6003. (3b) Es wird eine im guten Betrieb stehende Färberey zu kaufen gesucht. Allenfallsige Verkäufer haben sich durch frankirte Briefe an Simon Lutzenberger in Weißenhorn zu wenden.

Wohnungs-Anzeige.

6033. Unterzeichneter wohnt in der Mälzerstraße Nro. 21. drey Stiegen hoch.

Dr. Blume,
Regiments- und praktischer Arzt.

6035. Die Eröffnung des Schachklubbs findet Sonntag, den 25. und die Woche hindurch ein Schachkränzchen statt. Zur Unterzeichnung der hiefür aufliegenden Liste ladet ergebenst ein

Der Ausschuß.

6068. Es wird im Königreich Bayern ein adel. Gut mit Gerichtsbarkeit, oder mehrere, die aber nicht über 4 geogr. Stunden von einander entfernt sind, und bei welchen die Grund- und Dominikalsteuern zusammen per ein Simpl. gegen 200 fl. betragen dürfen, zu kaufen gesucht; Verkaufs-Anträge sind deshalb gefälligst Portofrey an die Grund- und Gerichtsherrschaft in Osterberg bei Memmingen einzuschicken. So lange diese Bekanntmachung nicht öffentlich wieder zurückgenommen wird, besteht der Kaufs-Antrag fort.

6066.

Für Stellmacher und Wagner-Fabrikanten.

Wer weiter strebt, und nicht bloß bey dem Alltäglichen, Handwerksmäßigen stehen bleiben will, dem empfehlen wir die nachstehenden, bey Gottfried Basse in Quedlinburg erschienenen Bücher:

Le Brün, der vollkommene

Stellmacher und Wagner.

Oder Anweisung, alle Arten von Wagen, Rädern, Karren, Pflügen, Schlitten und andern Fuhrwerken, nach den neuesten Verbesserungen und Vervollkommnungen anzufertigen. Nach dem Französischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit 6 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 fl. 30 kr.

Praktisches Handbuch der

Kutschenfabrikation

in ihrem ganzen Umfange. Oder Anweisung, alle Arten eleganter Kutsch- und Staatswagen, Caleschen, Pritschka's, Droschken, Cabriolets, Landauer, Berlinen, Phaëton, Tilbury's, Carricks, Eilwagen ꝛc. nach den neuesten Grundsätzen und in geschmackvoller Form zu erbauen; nebst Beschreibung und Abbildung aller neuen Verbesserungen an den verschiedenen Theilen der Wagen, schöner Garnirungen ꝛc.; gründlichen Belehrungen über die besten Methoden der Wagenlackirung, so wie Abbildungen der neuesten und geschmackvollsten Dessins aller Arten von Kutschwagen. Von Lebrün. Nach dem Französischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit 10 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 2 fl. 42 kr.

Nicht nur die praktischen Anweisungen zum Bau aller Arten moderner, eleganter und geschmackvoller Kutschwagen, und zur Ausführung aller dabey vorkommenden Sattler-, Tapezierer- u. Lackirer-Arbeiten, sondern vorzüglich auch die große Menge von Abbildungen, welche dieselben, genau detaillirt, in correct gezeichneten Mustern und nach richtigem Verhältniß darstellen, machen dieses Buch höchst empfehlenswerth. Es dürfte wohl mit Recht das Beste genannt werden, was wir in dieser Hinsicht besitzen. Wagen-Verfertiger, die in ihrer Kunst nicht stehen bleiben, sondern mit der Zeit fortgehen, und den jetzigen Anforderungen, die man an ihre Fabrikate macht, genügen wollen, ist daher dasselbe dringend zu empfehlen. Der Preis ist überdieß höchst billig.

(In allen Buchhandlungen zu haben). In München bey Jos. Lindauer vorräthig.

5976. Stuttgart. Von dem in unterzeichnetem Verlage erscheinenden gehaltvollen Werke:

Welt-Gemälde-Gallerie
oder
Geschichte und Beschreibung aller Länder und Völker, ihrer Religionen, Sitten, Gebräuche ꝛc.

mit mehr als 1000 biblischen Darstellungen von Lagen wichtiger Orte, alten und neuen Denkmälern, Trachten, Geräthschaften, Kunstsachen und anderen Gegenständen,

bearbeitet
von
Artaud, Bory de St. Vincent, Alexander de la Borde, Champollion-Figeac, Denys, Dureau de la Malle, Famin, Hereau, Jouannin, Pauthier, Pouqueville ꝛc.

deutsch
von
Dr. C. A. Mebold,

In Lieferungen von 16 Seiten Text mit 4 Stahlstichen,
Preis 6 Kreuzer

befinden sich jetzt Griechenland, Italien und Sizilien, diese in 2 Bänden, und die kleineren Abtheilungen: Algier, Abyssinien, Kaukasien, Krimm, Buenos-Ayres u. Paraguay, Columbien und Guyana vollständig in den Händen der Subscribenten. Egypten, China, der große indische Archipel und Brasilien sind unter der Presse, und sehen in der nächsten Zeit ihrer Vollendung entgegen. Die Schweiz, Schweden, die Vereinigten Staaten ꝛc. werden unmittelbar hierauf ausgegeben werden. So erhält das Publikum nach und nach eine Bibliothek des Wissenswerthesten aus der Geschichte der Länder und ihrer Bewohner, und zwar nicht allein die Schilderung ihrer äußern Schicksale aus der frühesten Vergangenheit bis auf die Gegenwart, sondern zugleich nach einem Plan, welcher Belehrung und Unterhaltung auf die angenehmste Weise verbindet, überall mit Rücksicht auf das innere Leben der Menschen, die Entwicklungsepochen ihrer geistigen Bildung, ihrer bürgerlichen Verfassung, Kunst und Industrie, so wie auf die hervorragendsten Erscheinungen der Natur, die sie umgibt.

Die Abbildungen, welche schon seit längerer Zeit in Stahl gestochen werden, werden von jetzt an größtentheils im Kunstverlag des Herrn W. Creuzbauer in Carlsruhe ausgeführt, wodurch der Werth des anschaulichen Theils des Werkes erhöht wird.

Der äußerst wohlfeile Preis macht dieses in seiner Art einzige Werk Jedermann zugänglich, besonders aber als passendes

Weihnachts-Geschenk

dürften die beiden ersten Bände von Europa:

Griechenland von Pouqueville, mit 112 Kpfrn. u. 2 Karten, elegant gebunden, 3 fl. 36 kr.

Italien u. Sizilien von Artaud und de la Salle, mit 120 Kpfrn. und 2 Karten, elegant gebunden 3 fl. 48 kr.

ganz besonders geeignet seyn.

In allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz (in München bey C. A. Fleischmann) sind stets Exemplare hievon vorräthig.

E. Schweizerbart'ö Verlagshandlung.

6050. Berichtigung.

In der Landbötin Nr. 152. und im bayer. Volksfreund Nro. 99. ist eine Anzeige enthalten über das bey Herrn Lechner verfertigte Brautkleid Ihrer Maj. der neuvermählten Königin von Griechenland. Da diese Anzeige Unrichtigkeiten enthält, so finde ich mich veranlaßt, dieselben in Folgendem zu berichtigen. Ohne den Arbeiten des Hrn. Wunsch zu nahe zu treten, mußte mich vor Allem die Zueignung eines Titels befremden, der ihm nicht gebührt; Herr Wunsch ist nemlich nicht Hof-Bortenmacher, sondern Hof-Knopfmacher. Als solchem steht es ihm, da die Arbeiten dieser beyden Gewerbe sehr wohl ausgeschieden sind, nicht zu, Bortenmacher-Arbeit zu verfertigen, ohne sich einen Gewerbsübergriff zu erlauben; ferner sind die an besagtem Brautkleide befindlichen Bortenmacher-Arbeiten nicht von Herrn Wunsch, sondern von einem hiesigen Bortenmacher für Hrn. Wunsch angefertiget, eben so wenig sind die ähnlichen Arbeiten an den Meubles in der neuen Residenz von dem Knopfmacher Herrn Wunsch, sondern von mehreren hiesigen Bortenmachern verfertiget.

Zu dieser Berichtigung verleitete mich nicht Mißgunst oder Neid, sondern ich glaubte, sie der Wahrung meiner Rechte und der Rechte der hiesigen Bortenmacher schuldig zu seyn.

Franz Niederwieser,
Hof-Bortenmacher.

6019. Daß ich die bevorstehende Dreykönigsmesse in München, wie gewöhnlich, wieder mit einem gut assortirten Lager meines Fabrikats beziehe, diene meinen geehrten Geschäftsfreunden hiemit zur beliebigen Notifikation.

Michael Zimmermann,
Tuchmacher in Weißenburg.

5998. (3 b) Ein katholischer Geistlicher wünscht einen Knaben in Unterricht und gänzliche Verpflegung. Das Uebr.

Ankündigung.

6028. Die religiöse Zeitschrift:

Chrysostomus.

Eine katholische Monatschrift, zunächst für Gottseligkeit und thätiges Christenthum. In Vereine mit mehreren katholischen Geistlichen herausgegeben von Franz Seraph Häglsperger, Pfarrer zu Egglkofen bey Neumarkt a. d. Rott in Bayern: Verlag von G. Joseph Manz in Regensburg

wird auch im Jahre 1837 ihren dritten Jahreslauf fortsetzen. Die Rubriken bleiben dieselben, wie bisher, eben so werden wir, wie bisher, die asketische Tendenz in unsern Arbeiten vorherrschen lassen, weil uns gerade dieses als Hauptbedürfniß unserer Zeit erscheint. — Zum Erbaulichen wird mitunter auch Erheiterndes gegeben.

Der Anhang wird im nächsten Jahrgang aus zwey Litern bestehen:

Lit. A. wird „Erinnerungen aus der ältern Kirchengeschichte" geben, und zuvörderst Das unsern Lesern in das Gedächtniß zurückrufen, was vom ersten Jahrhundert angefangen, von Seite der Päpste, Bischöfe, Concilien und Regenten in disciplinarischer Hinsicht Wichtiges geschehen ist.

Lit. B. wird, wie bisher, „neueste kirchenhistorische Notizen" liefern.

Wir hoffen mit der Gnade Gottes unsere Leser um so mehr zufrieden stellen zu können, indem uns wieder mehrere berühmte Namen im In- und Auslande, als z. B. J. Görres, Anton Passy ꝛc. Beyträge versprochen, und zum Theil schon zugesendet haben.

Der Preis eines Jahrgangs von 12 Heften (à 7 — 8 Bogen) bleibt unverändert 5 fl. 24 kr. — Zur besondern Zierde werden jährlich 2 Stahlstiche beygegeben.

Durch die Post kann man die Monatschrift in wöchentlichen Nummern beziehen. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an, namentlich Krüll in Landshut, Manz in Freysing, Doll, M. Rieger in Augsburg, Weber und die übrigen Buchhandlungen in München), die auch Probehefte gerne zur Einsicht mittheilen werden.

6065. Die Verhandlungen der Ständeversammlung, I. und II. Kammer, vom Jahre 1831, ganz vollständig, richtig und schön gebunden, bestehend aus 55 Oktav-Bänden und einem Folio-Bande, sind billig zu kaufen.

Zu erfragen in der Herzogspital-Gasse Nro. 10. über 3 Stiegen.

6067. Ein seidenes Parapluie wurde vor 3 Monaten gefunden. D. Uebr.

6029. **Kunst-Anzeige.**

In Bodmer's lithographischer Kunst-Anstalt in München erscheint ein größeres lithographisches Werk in fortlaufenden periodischen Lieferungen unter dem Titel:

Sammlung der Werke älterer und neuer Meister aus allen Fächern der Kunst.

Nur allgemein interessante Gegenstände und hauptsächlich Bilder neuerer Zeit wozu sich die Lithographie unbestreitbar am besten eignet. — Bilder sowohl aus dem historischen als Genre und Portraitfache, — sollen in dieses Werk aufgenommen werden.

Ohngefähr alle 4—6 Monate erscheint eine Lieferung, worin je nach ihrer Größe 3 bis 4 Gegenstände enthalten sind.

Subscriptions-Preis jeder Lieferung auf chinesisch Papier 8 fl.
" " " " französisch Velin 6 fl.

Drey solche Lieferungen bilden einen Jahrgang.

Das 1te Heft enthält folgende Gegenstände mit königl. Privilegien:

Portrait Sr. Majestät des Königs Ludwig von Bayern, nach dem Leben gezeichnet von Bodmer (Kniestück).

Der Gang nach dem Eisenhammer, } Bilder aus der neuen k. Residenz
Ritter Toggenburg, }

Bilder der zweyten Lieferung:

Neapolitanische Fischerfamilie, gemalt von Riedel. Ein neapolitanischer Fischer am Meeresufer sitzend, spielt auf einer Mandoline, umgeben von seinem Weibe und Kinde. (In der Privat-Gallerie Sr. K. Hoh. des Kronprinzen.)

Italienerin, gemalt von Maes. Eine Frau mit einem Kinde.

Molly, nach Bürgers Gedicht. Bild aus der neuen k. Residenz im Service-Saal J. Maj. der Königin. (Mit Königl. Privilegium).

Die nächsten Hefte enthalten ohngefähr Folgendes:
Bilder aus der neuen k. Residenz mit Königl. Privilegien, als:

Tell, nach Schillers Ballade. (Im Schreibzimmer J. Maj. der Königin.)

Leonardo et Blandine, } nach Bürgers Balladen.
Leonore, } (Im Service-Saal J. Maj. der Königin.)
Der brave Mann, }

Das Bayer'sche Regentenhaus. Die Bildnisse sämmtlicher Mitglieder der Königl. Familie, vom Könige Max bis zum jüngsten Prinzen Sr. gegenwärtig regierenden Majestät. (Alle auf einem Bilde dargestellt.)

Die Schlacht bey Lützen, gemalt von Diz.

Der Herausgeber wird bemüht seyn, die Titl Abnehmer sicher zufrieden zu stellen, und bemerkt ausdrücklich, daß nach Empfang eines jeden Jahrgangs, welcher aus drey Lieferungen besteht, der Rücktritt unbenommen bleibt.

Auf das

Portrait Sr. Majestät des Königs Ludwig von Bayern

kann man auch einzeln subscribiren

auf chinesischem Papier für 6 fl. — kr.
auf weiß Velin-Papier für 4 fl. 30 kr.

Man subscribirt in der unterzeichneten Anstalt, so wie in allen soliden Kunst- und Buchhandlungen Deutschlands.

München, den 19. Dezember 1836.

G. Bodmer's
lithographische Kunst-Anstalt.
Karlsplatz Nro. 3.

6022. (2b) Eine zweyte Auflage ist erschienen, über den

jüngsten Tag,

ob, und wenn er kommen wird? In physischer, politischer und theologischer Hinsicht aus der Natur und Bibel erklärt, und ist um 12 kr. bey der Landbötin, und beym Bäckermeister Kalb selbst zu haben.

6055. Ein praktischer Ziegelmeister, der die besten Zeugnisse aufzuweisen im Stande ist, wünscht einen Ziegelstadel zu pachten, oder mit annehmbaren Bedingnissen per Tausend zu accordiren. D. Uebr. gegen portofreye Briefe bey

Balthasar Meichner,
Ziegelmeister, wohnhaft in Heidhausen
Nr. 195. in der Ripfelstraße.

6057. Für einen Herrn Landtags-Deputirten ist ein schönes, großes, meublirtes Zimmer, heizbar und mit eigenem Eingang versehen, in der Sendlingergasse monatlich um 8 fl. zu vermiethen. D. Uebr.

6058. In der Ludwigsstraße Nro. 26. im 3. Stock sind 2 große, sehr schön meublirte Zimmer, einzeln oder zusammen, nebst Garderobe an einen oder 2 Herren sogleich zu beziehen.

6059. Nro. 39. unter'm Karlsthor über 1 Stiege sind zwey meublirte Zimmer an 1 oder 2 solide Herrn um 7 resp. 10 fl. bis 1. Januar zu vermiethen.

6053. Diejenige Handlung in München, welche bey der Commissions-Niederlage der Denstorff'schen Pomade in Nürnberg 12 Büchsen derselben bestellt, wird gebeten ihre Adresse noch einmal einzusenden, da deren Bestellungsbrief verloren ging.

6040.

Literarische Anzeige.

So eben ist in unserm Verlage erschienen, und an alle soliden Buchhandlungen versandt: (in München bey Jos. Lindauer, Giel, Lentner, Franz, Literar. artist. Anstalt, Fleischmann, Weber, Jaquet, so wie in den Buchhandlungen zu Landshut, Passau, Regensburg, Straubing, Ingolstadt, Kempten ꝛc.

Höchst empfehlungswerthe Jugendschriften.

Leben
der
heiligen Johanna Franziska von
Chantal,
Stifterin der Salesianerinnen;
den Zöglingen der weiblichen Lehr- und Erziehungsanstalt von Dietramszell, bey dem Abschiede als Spiegel dargereicht.

Nebst
Lebensregeln und einem Unterricht über christliche Nächstenliebe und Wohlthätigkeit.

Von
Georg Hettenkofer.

Mit bischöfl. Augsburgischer Approbation. gr. 8. 1836. geh. 24 kr. oder 6 ggr.

Dieses Werkchen ist aus der Zeitschrift Sion, Juny- und Julyheft 1836, besonders abgedruckt, nachdem es der Censur des hochwürdigsten bischöfl. Ordinariats unterstellt worden war. Wir dürfen es daher nicht mehr als ein unbekanntes Werk den Lesern empfehlen. Wir bemerken nur noch, daß der Herr Verfasser schon seit einer langen Reihe von Jahren Beichtvater der Salesianerinnen und Catechet in ih-

Mit einer Beylage.

rem Pensionate zu Dietramszell ist. Man sieht es dem ganzen Werke an, daß es der verehrte Verfasser mit Liebe und mit der wärmsten Theilnahme für seine jungen Zöglinge geschrieben hat. Auch konnte er, um heilsamen Tugendlehren ein leuchtendes Muster und Beyspiel voranzustellen, wohl nicht leicht ein passenderes finden, als das Leben der heil. Franziska von Chantal, die, kämpfend mit allen Hindernissen, welche besonders in höhern Ständen der Tugend im Wege stehen, sowohl im jungfräulichen, als im Ehestande und als Wittwe, gleich einem hellglänzenden Sterne weiser und gründlicher Frömmigkeit voranleuchtet. Besonders für Jungfrauen, die in einem Pensionate eine gute Bildung und christliche Erziehung genossen haben, möchte sich das Werkchen zu einem lieblichen Andenken eignen, das sie noch recht oft an die schöne goldene Zeit der Aussaat erinnern, und den ausgestreuten Samen pflegen und neu beleben sollte.

Die

verborgene Zelle der Leiden

oder

Kampf und Sieg der Tugend.

Eine wahre Geschichte

aus dem Mittelalter

für

die erwachsene Jugend und Jugendfreunde.

Von

Anton Dörrle,

Pfarrer in Günthersthal; Verfasser des Einsiedlers, der Sommerabende auf Sinai, Erzählungen für Kinder u. s. w.

Mit einem schönen Stahlstiche.

Mittel-Oktav. Velinpapier, in Umschlag broschirt 45 kr. rh. oder 12 ggr., ohne Stahlstich und Umschlag 36 kr. oder 9 ggr.

Diese zwar bereits früher angezeigte treffliche Jugendschrift verdient neuerdings angekündigt zu werden, da sie jetzt mit einem, nach einem eigens dazu erfundenen Zeichnung gefertigten, herrlichen Stahlstiche geschmückt, auf's neue schön broschirt in's Publikum tritt.

Unter mehrern, in geachteten Zeitschriften (Religions- und Kirchenfreund, Katholik, kathol. Kirchenzeitung, kathol Literaturzeitung u. a. m.), seitdem erschienenen äußerst günstigen Recensionen, führen wir nur Einiges aus der Beurtheilung an, die ihr in der Sion, liter. Anzeiger Nr. 9. zum Septemberheft 1835 gewidmet wurde.

„Die Geschichte (Kuno von Kyburg's), die unter diesem Titel erschienen ist, ist in ihren besondern Verwebungen und Verwickelungen so merkwürdig, daß sie von Jung und Alt ganz besonders beherzigt zu werden verdient. Wenn je der Finger Gottes unverkennbar wahrzunehmen ist, so ist er es gewiß hier, und des Verfassers Unternehmen verdient daher alle Anerkennung. Denn was vermag uns mehr zu Gott zu führen, als die Wahrnehmung, daß Gott auch uns stets nahe, und uns Liebe und Weisheit mit uns verkehre.

Die Ausarbeitung des Thema ist sehr fleißig geschehen, und der Verfasser hat sich viele Mühe gegeben, die einzelnen Begebenheiten mit nützlichen Lehren zu verweben."

Die Engel.

Ein Familiengemälde f. die Jugend.

Mit einer Zugabe

von

Meßgebeten und andern Andachts-Uebungen.

Verfaßt

von einem kathol. Geistlichen; nach dem Entwurfe des Herausgebers

Fr. S. Riederer.

Pfarrer in Rottenburg, Bisthums Regensburg.

Mit einem herrlichen Stahlstiche (den Schutzgeist vorstellend, wie er ein auf dem Stege über einen Müdigraben sitzendes Kind bewacht.)

12. in Umschlag geheftet 15 kr. oder 4 ggr., ohne Stahlstich und Umschlag 12 kr. oder 3 ggr.

Dieses kleine, ausgezeichnete Schriftchen kleidet die Lehre von den Engeln, welche für die Jugend bisher noch nie so bearbeitet worden ist, in eine lehrreiche und anziehende Erzählung ausführlich und ganz vortrefflich ein. Was könnte man der Jugend Passenderes geben? Bey diesem Inhalte ist jede weitere Empfehlung überflüssig, um dieser Schrift die größte Verbreitung zu sichern.

Der herrliche Stahlstich zeichnet es daneben vor jeder ähnlichen Jugendschrift aus und wird das kindliche Aug entzücken, während ihm dadurch zugleich der Glaube an das väterlich wachende Auge Gottes versinnlicht, und so von seinem Gemüthe lebendiger aufgefaßt wird. Christliche Eltern werden daher eingeladen, ihre Kleinen mit diesem wahrhaften Nutzen stiftenden Büchlein zu beschenken.

Der Stahlstich wird auch einzeln um 6 kr. oder 2 ggr. abgegeben.

Augsburg, im September 1836.

K. Kollmann'sche Buchhandl.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung zu haben.

6038. Zu verkaufen.

1) Eine vieramige Hänglampe nach der neuesten Façon, mit oder ohne Flaschenzug, mit Bley eingegossen.

2) eine ächt Steiner'sche Violine. Das Uebr.

6046. Es ist ein schönes neues Damen-Arbeitstischel zu verkaufen. Am Anger bey'm Tischlermeister Lechner nächst der Frohnfeste.

6032.

Die Augsburger Bilder-Legende

in 4 Bänden oder 32 Heften ist jetzt vollständig!!

Bey uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bilder-Legende der Heiligen Gottes,

auf jeden Tag des Jahres,

mit Betrachtungen zur Anwendung auf die Glaubens- u. Sittenlehre, nebst Einschaltung des vollständigen

Martyrologiums.

Bearbeitet und herausgegeben

von einem

Verein katholischer Geistlichen der Diöcese Augsburg.

In 4 Quartbänden oder 32 Heften, mit 32 Bildern à Heft 24 kr., vollständig 12 fl. 48 kr. oder 8 Thlr. CMze.

Dieses ausführliche, umfassende Werk ist jetzt (unterstützt durch zahlreiche Subscribenten) vollendet; wer kein Freund vom heftweisen Bezuge solcher großen Werke ist, kann jetzt das Ganze in 4 Bänden, gut cartonnirt, in jeder soliden Buchhandlung haben.

Ueber die praktische Tendenz dieser trefflichen Legenden-Sammlung, über die Vorzüge vor allen frühern deutschen Bearbeitungen, namentlich der Einschaltung des Martyrologiums und der für jeden Tag beygefügten Betrachtungen zur Anwendung auf die Glaubens- und Sittenlehre, haben sich die berühmtesten theologischen Literatur-Zeitungen, unter diesen namentlich die Redaktion des „Religionsfreundes von Dr. Benkert" — (s. den Jahrgang 1835 u. 1836), desgl. Herr Pfarrer Hägelsperger in seinem „Chrysostomus" (s. den Jahrg. von 1835 u. 1836), zweymal ausführlich und sehr lobend ausgesprochen, und dieselbe besonders für Geistliche und jede religiöse Familie empfohlen. Diese Rezensionen sagen einstimmig wörtlich: „Die Lebensbeschreibungen sind fas„lich und deutlich in der einfachen Volks„sprache bearbeitet, und wie wir zu unse„rer Freude bemerken können, nach den „Hauptwerken des Bollandus, Alban „Butler, Baronius u. A., somit nach „gründlichen Quellen."

Die Bilder sind jetzt fast sämmtlich zum zweytenmale, und zwar diese sehr fleißig, von einem geschickten Künstler lithographirt, um durchgehends reine, schöne Abdrücke zu erzielen; es ist dadurch ein religiöses Bilderwerk geworden, welches jeder frommgesinnten Familie auf lange Jahre Unterhaltung und Erbauung gewährt.

Augsburg, im Dezbr. 1836.

Math. Rieger'sche Buchhandl.

Vorräthig in München bey Lentner, Fleischmann, Weber, Franz.

**

6036. Zu den allerwohlfeilsten fixen Preisen berechnete

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

als auserlesene Jugendschriften für jedes Alter, mit und ohne Bilder, in sauberen Einbänden, Almanache, Andachts-, Gebets- und Gesangbücher u. s. w, wovon ein großes Sortiment zur gefälligen Auswahl vorräthig ist, und womit sich allen Eltern, Vormündern und Jugendfreunden bestens empfiehlt die

Fleischmann'sche Buchhandlung
Kaufingerstraße Nro. 35. nächst der Hauptwache.

6041. Im Industrie-Comptoir (Baumgärtner) in Leipzig (Petersstaasse Nr. 112.) ist erschienen und an alle Buch- und Kunsthandlungen versendet worden, in München vorräthig bey G. Franz:

Gallerie weiblicher Schönheiten.

Ein Musterbuch zur Auswahl für Jung und Alt. Heft III. mit 3 Stahlstichen, enthaltend: Magdalene — Hedwig — Anastasia. gr. 8. geh. 24 kr.

Diese Sammlung erfährt eine so äusserst günstige Aufnahme, dass bereits gegen 4000 Exemplare untergebracht wurden und täglich neue bedeutende Bestellungen darauf eingehen. Wir empfehlen sie zur allgemeinen Aufmerksamkeit.

5956. In der Puster'schen Buchhandlung in Paßau ist so eben erschienen:

Rudhard, Jgn. v., (Generalkommissär u. Reg.-Präsident) **Historische Karte des Unterdonaukreises.** Auf Schweizerpapier lithographirt von Zertabelly in München, größtes Landkartenformat. 2 fl. 42 kr.

Sammlung von Musterblätter für Glasfabriken. Gezeichnet von Prof. Eichler, lithograph. von Zertabelly; gr. Fol. auf Schweizerpapier. 12tes Heft. 12 Blätter in Umschlag à 1 fl. 48 kr.

Beutelhauser, M., Hülfsbuch zur Einübung der lateinischen Formenlehre für Schüler der ersten Klasse der lateinischen Schulen in Bayern; gr. 8. 240 Seiten. 54 kr.

Enzelbrecht, A., kurzgefaßte Vaterlandsgeschichte von der Urzeit bis auf unsere Tage für Bayerns Volksschulen. 3te verb. u. verm. Aufl. gr. 8. 6 kr.

Kaufmann, A., kurzgefaßte Vaterlandsgeschichten. In Fragen und Antworten; 2te Aufl. gr. 8. 6 kr.

Seyfried, G., das Nöthigste aus der deutschen Sprachlehre. Ein Handbuch für Schüler der II. und III. deutschen Schulklasse. 2te verm. u. verbess. Auflage. gr. 8. 134 Seiten. geh. 9 kr.

Blätter zur Belehrung und Erbauung für katholische Christen. 1r u. 2r Jahrg. jeder 26 Bogen in gr. 4. mit besonderen Beylagen. Redigirt von M. Liedl, à 1 fl. (Haben bereits 1000 Abonnenten.)

6042. **Anzeige.**

Es sind Schmetterlinge in kleinen Parthieen, so wie auch einzeln sehr billig zu verkaufen und täglich von 9 bis 11 Uhr Morgens zu sehen Nro. 1. am Bach über 2 Stiegen neben der Apotheke in der St. Anna-Vorstadt.

6054. Unterzeichnete hat die obrigkeitliche Bewilligung erhalten, eine Niederlage von ihrem selbst erzeugten Fabrikate in hiesiger Stadt errichten zu dürfen. Indem sie dieses zur ergebensten Anzeige bringt, hofft sie durch gute Waare, reelle Bedienung und billige Preise das Zutrauen ihrer verehrten Gönner zu erwerben.

Der Laden ist am Rindermarkt in dem Hause Nro. 15. Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich Joh. Bapt. Seitz,
Stärkfabrikantens Seel. Wittwe.

5864 (3c) Indem der Unterzeichnete für das bisher geschenkte gütige Zutrauen ergebenst dankt, ergreift er bey heranahenden Weihnachts-Feyertagen die Gelegenheit, sein wohl assortirtes Lager von Cravatten, sowohl für Herren als Knaben, von allen Stoffen und Farben nach dem neuesten Pariser-Geschmacke, unter Versicherung der billigsten Preise, zu recht zahlreicher Abnahme zu empfehlen.

München, am 9. Dez. 1836.
Peter Knecht,
Cravatten-Verfertiger
Kaufinger-Straße Nro. 10.
(im Kaut'schen Hause.)

Dienst-Offert.

6043. Es wird ein junger Mensch, der mit sehr guten Zeugnissen versehen, mit Pferden gut umzugehen weiß, schön und sicher fahren kann, bis am 1. Febr. 1837. in Dienst zu nehmen gesucht. D. Uebr.

6045. Schwabingerstraße Nro. 50. 2 St. vornheraus ist ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang sogleich zu beziehen.

6054. Im Verlage von Heinrich Hoff in Mannheim ist erschienen:

Sittengallerie der Nationen.

Das Buch der Völker in Bildern und Vignetten von Dr. Le Petit.

2 Bde. gr. 8. Velinpapier, eleg. gedruckt. 540 Seiten stark. 2 fl. 42 kr.

Multa et multum!

Dieses vortreffliche, geistreich geschriebene Werk, welches jedem Gebildeten auf's wärmste empfohlen zu werden verdient, unterhält und belehrt zu gleicher Zeit, wie nicht leicht ein anderes in der neuen deutschen Literatur. Es gibt uns ein getreues, kurz gefaßtes, scharf gezeichnetes Schatten- und Spiegelbild aller Völker der Erde. Der Verfasser entwirft in lebensfrischen Bildern und Vignetten die Gesammtgeschichte der Welt, die Chronik des Menschengeschlechts, wie sie sich vom grauen Alterthume her bis auf die heutige Stunde in Natur und Kunst, durch Tradition und Literatur in ihren physischen, moralischen und statistischen Verhältnissen in unermüdlichem Wechsel unabänderlich gestaltet haben. Er betrachtet die Natur in ihrem geheimen Walten; er belauscht die Kunst am Putztische; er überrascht die Völker bey der Metamorphose ihrer geistigen Entwicklungsperioden, in ihren Wanderungen, Revolutionen und Irrfahrten, in ihrem gegenseitig friedlichen oder feindseligen, staatsbürgerlichen, kommerziellen, religiösen oder literarischen Verkehre. Die Wissenschaft hat er dabei zu seiner Göttin erwählt, keineswegs aber die Gelehrsamkeit zu seiner Herrin.

Ein glänzender, schöner, leicht faßlicher Styl ertheilt dem Ganzen das volksthümliche Colorit, das der Gegenstand der Sache erfordert. Der Jüngling kann daben sich eben so gut belehren, wie der Greis sich unterhalten, denn wo der erstere neue Gedanken, neue Kenntnisse sammelt, da findet der letztere für seine halbverblichenen Erfahrungen einen neuen Tempel, für seine wieder aufdämmernden Erinnerungen einen neuen Alter errichtet.

„Eine ausführliche Anzeige dieser höchst „interessanten Erscheinung mit dem vollstän„digen Inhalts-Verzeichniß, so wie Exem„plare des Werkes selbst, sind in allen Buch„handlungen Deutschlands zu haben."

Vorräthig in München in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 3.

6047. In der Sendlingerstraße Nr. 57. ist im 1. Stock eine Wohnung von 6 heitz- und 2 unheitzbaren Zimmern, Küche, Speise, Commodität, Stallung, Remise, Garten, Keller, Speicher und Waschgelegenheit auf Georgi oder auch früher zu beziehen. Näheres Windenmachergasse Nr. 4. 3 St. links.

6037. Das Pfennig-Magazin (4 Bd.) ist zu verkaufen. Das Uebr.

Weihnachtsgeschenke für Erwachsene.

6012. Der Unterzeichnete hat so eben an alle solide Buchhandlungen versandt: (in München vorräthig bey Jos. A. Finsterlin, Salvatorstraße Nro. 21.)

Geschichte
aller
Erfindungen und Entdeckungen
im Bereiche
der Gewerbe, Künste und Wissenschaften
von
der frühesten Zeit bis auf unsere Tage.
Beschreibend und in Abbildungen dargestellt
von
Johann Heinrich Moritz v. Poppe,
Ritter des Ordens der Württembergischen Krone, der Philosophie und der Staatswirthschaft Doctor, ordentlichem Professor der Technologie auf der Universität zu Tübingen, Hofrath und vieler gelehrten Gesellschaften theils ordentlichem, theils correspondirendem, theils Ehren-Mitgliede.

Mit 161 Abbildungen auf 32 Tafeln.

Preis, elegant broschirt, 1 Rthlr. 18 gGr. oder 1 Thlr. 22½ Sgr. Preuß.

Stuttgart, Herbstmesse 1836.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung

☞ Anerkannt nützliches Fest-Geschenk.

6060. In der J. H. Funke'schen Buchh. in Crefeld ist erschienen und bey G. Jaquet, Bazar Nr. 7. u. 8. in München vorräthig zu haben:

Neues geographisches Lottospiel,

wodurch Knaben und Mädchen sich spielend mit den Hauptpunkten der Geographie bekannt machen, und sich die Einwohnerzahl aller deutschen und europäischen Länder, die Namen der Haupt- und Residenzstädte, die Lage derselben, an welchem Flusse z. B., die Namen sämmtlicher hohen Regenten, ihre Geburtstage ꝛc. einprägen können.

Das Ganze, welches aus 20 Kärtchen, 90 Ausrufnummern, Glasstückchen und einer Aufrufstabelle besteht, ist in einer eleganten Schachtel enthalten, und kostet nur 1fl. 12kr. Auf den großen Werth desselben ist in der Darmstädter Schulzeitung (1835, Mai, Nro. 239.) aufmerksam gemacht worden.

5991. (2 b)

Joseph Weber,
Silberarbeiter,

giebt sich die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß er jetzt seinen Laden, Perusagasse Nro. 1. bezogen habe, (früher Rosenthal), und empfiehlt sich in allen Silberarbeiten bestens.

Weihnachts-Geschenk.

6062. Bey J. André in Offenbach ist erschienen, und allein bey Jos. A. Finsterlin, (Salvatorstraße Nr. 21.) zu haben:

Musikalische Klänge
der vier Jahreszeiten,
für das Pianoforte.

Preis 2fl. 24 kr.

Die darin vorkommenden Walzer von Hegar können mit Recht den besten von Strauß an die Seite gestellt werden.

5966. (2 b)

J. Kron,

k. Hofparfümeur, Theatinerstraße Nr. 20. beehrt sich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er zu den bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs Feyertagen mit einer schönen Auswahl zu Geschenken sich eignender Parfümerie- und Toilette-Gegenstände in den mannichfaltigsten Formen zu billigen Preisen versehen ist, und hofft auch dießmal sich zahlreicher Besuche erfreuen zu dürfen.

6008. (2 b) Die Unterzeichnete empfiehlt ein so eben eingetroffenes Sortiment von besonders für Christ- und Neujahr-Geschenke passenden Crystall- und Glas-Gegenständen nach neuestem Geschmack, unter Zusicherung billig möglichster Preise zur geneigten Abnahme.

Kircher, Glas-, Luster- und Spiegel-Verlegers-Wittwe,
Löwengrube Nro. 23.

Leihbibliotheks-Anzeige.

6050. Hiermit beehren wir uns, allen Freunden und Freundinnen belletristischer Literatur zur Verkürzung langer Winterabende ergebenst einzuladen, daß so eben

Die erste Fortsetzung unseres Leihbibliotheks-Katalogs,
Preis 6 kr., und
Catalogue des livres francais Ier Continuation.
Preis 2 kr. erschienen sind, und in unserm Lokale ausgegeben werden. —

Wir haben es uns auch dießmal zur besondern Aufgabe gemacht, die besten Erzeugnisse der rastlos schaffenden Unterhaltungs-Literatur vom Jahre 1836 in unser Institut aufzunehmen, und, namentlich aus den Fächern der Memoiren, Erzählungen, Novellen, Romane ꝛc. ꝛc. und sämmtlicher Taschenbücher für 1837 wissentlich nichts übersehen. — Durch fortwährendes An- und Nachschaffen des Besten und Gediegensten der schönwissenschaftlichen Literatur, glauben wir uns überzeugt halten zu dürfen, allen billigen Wünschen der Freunde angenehmer Lektüre bestmöglichst entsprechen zu können, und empfehlen wir uns, unter Zusicherung der promptesten Bedienung, zu fernerem geneigten Wohlwollen und schätzbaren Aufträgen. —

München, Dezember 1836.

Joseph Lindauer'sche Leihbibliothek,
Kaufingerstraße Nro. 26.
zu ebener Erde.

6011. (3 b) In der Buchhandlung des Jakob Giel in München (Löwengrube Nr. 20.) ist erschienen und zu haben:

☞ „Andacht zur heiligsten Kindheit unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi." Von M. S. 96 Seiten. Preis 8 kr.

6039 Zur geneigten Abnahme empfiehlt Unterzeichneter ächt französische Seidenhüte auf wasserdichtem Filz, zu sehr billigen Preisen, Hüte, welche hier noch nie gemacht worden sind.

Jos. Baur,
Hutfabrikant nächst dem goldnen Hirsch.

6004. (2 b) Künftiges Ziel Georgi ist in der Burggasse Nro. 9. im 3. Stocke eine helle Wohnung mit 6 Zimmern ꝛc. um 220 fl. jährlich zu vermiethen; auch ist ein Keller für Weine und Obst sehr geeignet, um 40 fl. zu vermiethen. D. Uebr. im 2. Stocke.

5987.

Empfehlung.

Unterzeichnete beehren sich, einem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie eine

Gummi-Elasticum-Wichse

verfertigt haben, welche sich vor allen andern dadurch auszeichnet, daß sie sich zur Conservirung des Leders am besten eignet, indem sie nemlich die vortheilhafte Eigenschaft besitzt, dasselbe nicht nur wasserdicht, sondern auch weich und mild zu machen, und selbst altes, hart gewordenes Leder wird dadurch geschmeidiger werden. Wenn Stiefel und Schuhe, vermittelst eines Schwämmchens, besonders zwischen dem Oberleder und Sohle gut damit eingerieben werden, so wird man selbst bey ganz nassem Wetter nie Feuchtigkeit verspüren. Auch wird dadurch das nachtheilige Aufspringen oder Platzen des Leders gänzlich vermieden, was bey andern Wichsen, welche meistens viel Schwefelsäure enthalten, immer der Fall ist.

Ueberhaupt können alle von Leder verfertigten Arbeiten, wie Pferdegeschirre, Reisekoffer, Sprützenschläuche ꝛc., welche der Nässe ausgesetzt sind, mittelst obiger Wichse schön geschwärzt und wasserdicht gemacht werden.

Schließlich bemerken wir noch, daß wir auch eine reine

Gummi-Elasticum-Auflösung

zu hellem Leder

verfertigt haben, welche eben so, wie bereits schon gemeldet, hauptsächlich aber zum Einreiben der Sohlen angewendet wird, und empfehlen daher diese Auflösung, so wie obige Wichse, besonders Jägern und Jagdliebhabern, und überhaupt allen Denjenigen, welche viel der Nässe ausgesetzt sind, indem, wenn sie diese beyden Mittel gehörig gebrauchen, stets trockene Füße behalten, was zu erwähnen besonders zu berücksichtigen ist.

Beyde Sorten, nebst Gebrauchszettel, werden zu gleichem Preis abgegeben, nemlich den Topf zu 12 kr. und 24 kr.

Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Augsburg.

Schaur & Gradmann.

beym Metzg-Platz Lit. C. Nro. 253.

6001. In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu haben:

Cyanen.

Eine Sammlung von Erzählungen, Mährchen und kleinen Gedichten zur Lehre und Erheiterung für das erste Jugendalter.

Von Paul Heilmuth.

gr. 12. Mit 7 illum. Kupfern und 1 Vignette Gebund. 1 fl. 24 kr.

Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

In der allgemeinen Schulzeitung Nr. 63. 1836 befindet sich folgende Recension. „Der Verf. hat auch in diesem für das erste Jugendalter gewundenen Kranz das höhere Ziel im Auge behalten, und deßhalb zeichnet sich auch diese kleine Schrift vor vielen ihrer Schwestern durch Inhalt und Form sehr aus, und verdient vielen Eingang in die Kreise, wo man schon mit der ersten Speise dem ganzen weiteren Leben dienen zu müssen glaubt, — ein Verfahren, das nicht genug beherzigt, nicht genug empfohlen werden kann! T.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

6002. (2 b) In der Jägergasse Nro. 2 über 1 St. sind 2 heizbare, hübsch meublirte Zimmer an einen soliden Herrn gleich zu vermiethen.

6003. Bey L. Fort in Leipzig ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Homöopathischer Taschen-Roßarzt.

Ein unentbehrliches Hand- und Hülfsbüchlein für Diejenigen, welche die Krankheiten der Pferde leicht, sicher und wohlfeil heilen wollen. 8. br. 54 kr.

Die Homöopathie hat bekanntlich auch in der Thierheilkunde die überraschendsten Resultate gezeigt, und in diese, leider noch so dunkle, Wissenschaft ein neues Licht gebracht. Das obige Werkchen ist demnach jedem Pferdebesitzer in der Stadt und auf dem Lande mit vollem Rechte zu empfehlen.

Vorräthig in München in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Beyer) Kaufingerstraße Nro 3.)

5967. (3 c) In ein ausgebreitetes Putzwaaren-Geschäft der Residenzstadt Stuttgart wird ein solides Frauenzimmer als erste Gehülfin, welche dieser Stelle vollkommen gewachsen ist, unter vortheilhaften Bedingungen und unter Vorlage ihrer Atteste gesucht, worüber Näheres bey Mad. Teichlein auf'm Promenadeplatz in München einzuholen ist.

5952. Bey C. H. Schröder in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München bey Johann Palm, neben dem goldenen Hirsch:

Grumbach, K. Kleine Jugendbibliothek, oder moralische Erzählungen, Gedichte, Charaden und Räthsel. Eine Gabe für lernbegierige Kinder von 6—10 Jahren. 8. geb. à 36 kr.

— — Geschenk für artige und fleißige Kinder, bestehend in kleinen Erzählungen zur Unterhaltung und Belehrung, nebst einem Kränzlein von Kindergedichten zu Geburtstagen der nächsten Verwandten. Mit colorirten Kupf. 8. geb. 1 fl. 12 kr.

— — Unterhaltungsbibliothek für Söhne und Töchter gebildeter Familien. Ein Beytrag zur Bildung und Veredlung des Geistes und Herzens. 8. geb. 54 kr.

Hartmann, Carl. Erzählungen aus deutscher Vorzeit. 8. geb. 54 kr.

— — Gemälde aus der deutschen Geschichte für die Jugend. 8. geb. 54 kr.

6048. Nro. 14. in der Theatinerstraße ist eine kleine Wohnung über 2 St. rückwärts um 36 fl. zu beziehen.

Gott gefällige Gaben.

Wohlthaten, still und rein gegeben,
Sind Todte, die im Grabe leben,
Sind Blumen, die im Sturm bestehn,
Sind Sternlein, die nicht untergehn.

Den 21. Decbr.: Eine kleine Gabe für ein recht Armes von der Wittwe A. B. . . . 1 fl. 45 kr.

M. J. Für die Bedürftigsten . 1 fl. 21 kr.

„Gott segne es! Für die armen Haidhauser!" . . . . . 2 fl. 42 kr.

Den 22. d.: Für Arme v. C. W. 1 fl. — kr.

Unterzeichnete hat die aus dem Blitzthale ihr zugeschickten 5 fl. 24 kr. erhalten, und ist damit sehr zufrieden; die Zeit ist ja so hart! L. Schall.

Augsburger Börse vom 22. Dec. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100¼	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	33	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	140	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	117¼	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104	103¾
detto à 4 Proc. prpt.	99¼	—
detto à 3 Proc. prpt.	74¼	—
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1391	—
Groush. Darmst. Loose prompt	—	63¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	90
detto à fl. 500 prompt	—	113

Digitized by Google

Dienstag, den 27. December. **Nro. 155.** München, 1830.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Das Gebet.

Was klinget so still durch die düstere Nacht,
Was fällt so mit Ahnung die Seelen:
Was liegt in den Klängen für heilige Macht,
Kein Sterblicher kann sich's verhehlen!—
Dort schau' die Kapelle auf mooſigen Höha,
Sie steht da so freundlich und stille;
Das Glöckchen, es ladet den Wand'rer zu gehn,
Zu beten in nächtlicher Hülle.
Von Ahnung gehoben, von Andacht geschwellt
Liegt betend er vor dem Altare, —
Legt stille das Herz vor den Vater der Welt,
Und flehet, daß Er es bewahre.

Und Himmelsruh' sanft in die Seele ihm schwebt,
Sein Herz ist unendlich gehoben,
Sein Engel schwebt nieder und trägt das Gebet
Zum Vater der Welten dort oben. —
Der Wand'rer erhebt sich, sein Auge ist feucht,
Doch mit ihm ist himmlischer Segen.
Er eilt, wo das Ziel seiner Wünsch' er erreicht,
Der Heimath ermuthigt entgegen.

Emily

Das K. Reg.-Blatt Nro. 55. enthält nachstehende k. Allerh. Verordnung: Ludwig, von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. Wir finden Uns in Erwägung der aus dem Institute der Regierungsraths Accessisten des Innern hervorgegangenen mannigfachen Mißstände und in huldvollem Hinblicke auf die, aus der bevorzugten Stellung dieser Accessisten den zweyten Landgerichts-Assessoren, dann den Aktuaren der kollegialen Landgerichte bisher zugegangenen wesentlichen Nachtheile bewogen, unter Aufhebung der entgegenstehenden früheren Bestimmungen zu verordnen, was folgt: I. Das Institut der Reg.-Raths-Accessisten ist von dem Tage der Bekanntmachung Unserer gegenwärtigen Verordnung anfangend, bey sämmtlichen Kreisregierungen, Kammern des Innern, aufgehoben. II. Dagegen bestehen fortan bey jeder Kreisregierung, Kammer des Innern, neben den bereits statusmäßig festgesetzten, die erste Klasse bildenden Kollegial-Sekretären 2 Reg.-Sekretäre 2r Klasse, welchen nebst dem Range der ersten Landg.-Assessoren und der diesen gleichgeachteten Landkommissariats-Aktuare und nebst der Uniform der Letzteren ein Geldgehalt von jährl. 500 fl., wovon nach erreichtem Definitivo 300 fl. den Standesgehalt bilden, dann ein jährl. Naturalnebenbezug von 2 Schäffel Waizen und 3 Schäffel Korn aus dem Gehülfensonde der betreffenden Kreis-Regierung, Kammer des Innern, zukömmt. III. Die Reg.-Sekretäre 2r Klasse haben jene Geschäfte zu vollziehen, welche ihnen jeweils von ihren vorgesetzten General-Kommissären und Reg.-Präsidenten zugewiesen werden. Bezüglich der ihnen etwa übertragenen Referate treten sie in die Haftungen und Befugniße des §. 130 Unserer allerh. Verordnung vom 17. Dez. 1825 (Reg.-Blatt Jahrg. 1825 Nro. 54. Seite 1040 und folg.). Beruft der General-Kommissär und Regierungs-Präsident sie zu Kollegial-Sitzungen, so nehmen sie an den Verhandlungen lediglich mittelst berathender Stimme Theil. IV. Regierungs-Accessisten bestehen in Zukunft bey Unseren Kreisregierungen, Kammern des Innern, nur noch bis zu der von Uns festgesetzten Maximalzahl von drey für jede Kreis-Regierung, und ohne Befugniß zu Führung selbstständiger Referate; dann ohne alle kollegiale Wirksamkeit. Dieselben können nach zurückgelegtem zweyjährigem Accesse bezüglich des landgerichtlichen Dienstes blos um zweyte Landg.-Assessorate, dann um Aktuariate kollegialer Aemter nachsuchen. Rücksichtlich des reinen Administrativ-Dienstes bleibt ihnen nach gleicher Frist neben der Konkurrenz um erledigte Stellen des Registraturs- und des rechnungskommissariatischen Bereiches auch jene um Regierungs-Sekretärs-Stellen 2r Klasse unbenommen. V. Wir gedenken künftig in der Regel bey der Ernennung von Reg.-Sekretären 2r Klasse die gutachtliche Einvernahme der betreffenden Reg.-Präsidenten vorangehen zu lassen. Für jetzt haben Wir zu den erwähnten Stellen durch Verfügung von Heute bereits mit dem voto consultativo bekleidete Accessisten berufen.

München, den 23. Dezember 1830. Ludwig.

Nachstehende Raths-Accessisten wurden provis. zu Reggs.-Sekretären 2. Klasse ernannt: W. Kahr bey der k. Regg. des Rezatkreises, K. d. J.; A. Hainz bey der detto des Rheinkr.; C. Wolfanger bey der detto des Isarkr.; Fr Greiser bey der detto des Regenkr.; M. v. Lamotte bey der detto des Rheinkr.; H Miedl und Fr. Schrott bey der detto des Ob.-Maynkr.; N. Koch bey der detto des U.Maynkr.; C. v. Stetten und A. v. Weber bey der detto des O.Donaukr.; Math. Gfellhofer bey der detto des U.Donaukr.; K. Frhr v. Lichtenstern bey der detto des U M.Kr.; G. Hecht bey der detto des U.D.Kr.; K. Lindner bey der detto des Isarkr.; A Frhr. v. Bechtolsheim bey der detto des Regenkr. und Karl von Mangstl bey der detto des Rezatkreises.

Der herzogl. Sachsen-Coburg-Gotha'sche Major und Flügel-Adjut. H. v. Pawel-Rammingen ward k. bayer. Kammerer.

Die Stelle eines Conservators des Kupferstich-Kabinets erhielt prov. der Gehülfe an demselben Kabinete, R. Brulliot.

Durch allerhöchstes Reskript des k. Staatsministeriums des Innern vom 3. Dezbr. d. J. und k. Regierungs Entschließung vom 17. Dez. wurde der vormalige Gerichtshalter von Alt- und Neufraundofen, Dominik Weber, als Graf von Hompesch'scher Gerichtshalter von Berg am Laim, Ldgs. Au, gnädigst bestätigt.

Den 24. Dezbr. früh passirte ein österr. Kabinets-Kourier und am 25. früh ein französ. Kabinets-Kourier von Wien nach Paris hier durch.

Die Münchner polit. Zeit. meldet aus Triest vom 14. Dez.: Heute ist die k. griech. Brigg „Minerva," Kapitän Milonas, welche 140 verabschiedete Soldaten an Bord hat, in 21 Tagen von Pyrdus kommend, im hiesigen Hafen eingelaufen. Nach einer Erklärung des besagten Kapitäns hat die k. griech. Korvette, der „Nelon," Kapitän Papa Nicoli, welche gleichfalls Truppen an Bord hatte an den Küsten von Morea bey Clariza Schiffbruch gelitten: glücklicher Weise wurde die ganze Equipage und die darauf befindliche Mannschaft gerettet, das Schiff ist aber zu Grunde gegangen.

Digitized by Google

Monaco 23. Decembre 1836. Verso le ore 19 mattina qui giunse d'Ancona, spedito da quel Console Greco Sig. Dorutti, il Corriere Gaetano Acquabona con Regi Bispacy della Grecia per S. E. il Barone D'Eichthal. Le molti nevi cadute nel Tirolo, e Baviera a nulla impedi al detto Corriere di un rapido viaggio di ore 81. Egli attende ora qui di ripatriare.

Hürben, bei Krumbach. (Eingesandt.) Mit einem Herzen voll stiller Wehmuth hat sich Sonntag den 18. Dez. die hiesige israelitische Gemeinde an ruhiger Stätte in finsterer Trauer versammelt, um die Hülle des seitz vollendeten Hrn. Israel **Landauer**, eines ihrer würdigsten Mitglieder, die letzte Ehre zu erweisen, dieselbe zur Erde zu bestatten, welche bis zum Tage des Herrn neidisch unsere Schätze bewahret. Sie hat einen guten, edlen Mann begraben, welcher in Leiden und Freuden die Kraft seines befestigenden Glaubens bewährte, wovon auch die seinen Grabeshügel besenchtenden Thränen zeugten. Treu dem auserstammten Väteralauben, zeigte er den sanften Geist der Liebe als die Seele seines ganzen Thuns. Er war ein guter Gatte, ein liebevoller Vater, der in seinen Kindern durch Wort und That die Liebe zum Wahren und Guten beförderte, ein frommes, im Glauben thätiges Mitglied der Synagoge, ein Wohlthäter der Armen und Leidenden aller Confessionen, an welche nach seinem letzten Willen bei seiner Beerdigung über tausend Gulden vertheilt wurden, und ein wackerer Ortsbürger, dessen Andenken nicht durch einen kalten Grabstein, sondern, wie es dem frommen Israeliten geziemt, durch sein Leben und seine Legate erhalten werden wird. Er ruhe im Frieden und erwache, wie es der Glaube lehrt, den Frommen zum ewigen Leben!

Der Dürrnberg,
bey Hallein nächst Salzburg.

(Fortsetzung.)

Nach dieser Rede übergab man die alte, nun gleichsam ausgediente, Fahne dem Herrn Direktor zur gebührlichen Aufbewahrung in der Kirche, mit der neuen hingegen, welche immer noch unentrollt war, begann der Zug auf den Platz gleich außer der Kirche, wo die Knappen ein Quarrée geformt hatten, in dessen Mitte jetzt die sogenannte „Nagelschlagung" unter Musik, Böllerschüssen und Glückauf-Rufungen in der Art vor sich ging, wie es sonst bey derley Vorfallenheiten wohl Allgemeine Sitte ist, daß nämlich vom Ersten bis zum Letzten der Gäste Jeder einen Nagelschlag daran vollbringen mußte.

Sobald dieses von Allen in der Reihe herum bewerkstelligt war, heftete die Frau Kreishauptmännin aus Salzburg, Gräfin von **Montecuccoli** geborne Fürstin von **Oettingen-Wallerstein**, als von der sub 2. vollständig betheilten Frau Hofkammer-Präsidentin, delegirte Fahnenmutter das schon früher genau beschriebene neue Band mit Fertigkeit an die neu geweihte Fahne, und überließ diese im nunmehr ganz fertigen Zustande dem gnädigsten Herr Fürsten v. **Lobkowitz** zur weitern Prozedur.

Höchstderselbe hob sie nun freundlichst in die Höhe, schwang sie über dem Haupte flatternd im Kreise herum, und übergab sie, als ein wirklich außerordentliches Gnadengeschenk Seiner Majestät des Kaisers, nach vorher noch mündlich gemachtem Vortrage einiger gehaltvollen, und dem erhabenen Zwecke der so eben zu Ende gehenden Feyerlichkeit trefflichst entsprechenden Worte schließlich der noch immer im Quarré gestandenen Knappschaft zum künftigen, stets in Ehren zu haltenden, Andenken, worauf der Herr Salinen-Amtsvorstand v. **Müller**, im Namen der gesammten Bergleute, für alle bey diesem Anlasse und Verfolge ihnen sonderheitlich und auszeichnend zu Theil gewordenen Begünstigungs- und Ehrenbezeugungen in den gewähltesten Ausdrücken öffentliche Danksagung abstattete. Daß während all diesen im Quarré abgehaltenen Nachzeremonien, oder doch wenigstens bey den Intervallen derselben, jederzeit Freudenschüsse, Musik und Jubelgeschrey mit einander wetteiferten, bedarf wohl nicht erst gesagt zu werden.

Jetzt begab sich der ganze Zug in der nämlichen Ordnung, wie selber ehedem nach der Kirche statt fand, wieder paarweise in das Bergamts-Gebäude zurück.

Vor diesem Hause stellten sich die uniformirten Knappen, welche vertragsmäßig seit Jahrhunderten wenigstens ein Drittel königl. bayer. Unterthanen, Gränzbewohner von Berchtesgaden, sind, über 200 an der Zahl, mit der nun schon fliegenden neuen Fahne an ihrer Spitze prangend, wieder in 2 Reihen, wie das erstemal, en Fronte auf, machten den höchsten und hohen Anwesenden sämmtlich nochmals die schuldigen Honneurs, und blieben hernach unter gewiß die Wolken durchdrungenen und tausendfältig wiederhelten „Glückauf!" vom Wohllaute der Harmoniemusik und dem Lärme des Geschützes begleitet, noch ein Weilchen auf dem Platze stehen, als plötzlich der Herr Bergmeister Polhammer mit heiter lächelnder Miene aus dem Gebäude kam, einen Augenblick Stille gebot, und — als diese auf seinen Wink nach und nach in Kurzem auch eintrat — dem versammelten Korps, im Namen Sr. herzoglich gefürsteten Durchlaucht des K. K. Herrn Hofkammerpräsidentens, eine Lohns-Zulage nicht nur ankündigte, sondern als bereits entschieden, und daher auch schon jetzt wirklich anfangend, zusicherte.

Unvermögend das Staunen und die Rührung, wovon die Mannschaft über diese so äußerst unerwartete Freudennachricht, besonders im ersten Momente, befallen wurde, dem Gefühle würdig zu schildern, begnüge man sich zu vernehmen, daß fast kein Auge trocken blieb, und es lange Zeit erforderte, bis die Sprachorgane in die, von überschwenglicher Wonne gar zu sehr erschütterten, Bergleute mächtig genug zurückkehrten, und es möglich machten, ihre Empfindungen wieder nach Herzenslust durch Worte des Dankes, Frohsinns und Jubels laut an den Tag geben zu können.

Da aber mit letzterer, wohl in der That herrlich und einzig in ihrer Art, gewesenen Szene die Fahnenweihungs-Feyerlichkeit ohnehin geschlossen worden ist, hörte bis auf neuem Zusammenruf inzwischen auch die Parade von selbst auf, so daß jeder Bergmann hingehen konnte, wohin es ihm beliebte.

(Fortsetzung folgt.)

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Aus **Wien**. Bey unserm diplomatischen Korps sind einige Veränderungen eingetreten; der bisherige Gesandte am k. bayer. Hofe, Graf v **Spiegel**, wurde in den Ruhestand versetzt, und erhielt den bisherigen kaiserl. Gesandten in Dresden, Grafen v. **Colloredo Walsee**, zum Nachfolger. Gesandter am sächsischen Hofe wird der Frhr. **Binder v. Kriegelstein**, welcher bisher in gleicher Eigenschaft in der Schweiz akkreditirt war.

Mit dem Beginne des neuen Jahres soll in **Wien** eine neue, besonders für Fremde sehr wünschenswerthe, Einrichtung ins Leben treten. Es werden nämlich Gesellschaftswägen errichtet, welche um den geringen Betrag von 6 Kreuzer Conv.M. zu jeder Stunde von der Stadt in alle Vorstädte, und von da wieder in die Stadt zurückgehen werden.

Neapel, 8. Dez. Der heutige Feyertag (Mariä Empfängniß) wird dieses Jahr auf eine besonders feyerliche Weise begangen werden, indem die heil. Jungfrau einem Priester höheren Ranges erschienen seyn und ihm das Versprechen gegeben haben soll, daß die Cholera am heutigen Tage aufhören werde. Wunder der Art geschehen hier häufig, und finden überall Eingang, denn der Neapolitaner glaubt fest an den Einfluß der Spiriti elevati, wie er sie nennt. Um nun der Madonna Santissima einen Beweis der innigen Dankbarkeit für diese unserer Stadt erwiesene Gnade zu geben, wird eine große allgemeine Prozession veranstaltet, an welcher der König so wie die Truppen Theil nehmen werden.

In einem Garten zu **Posen** wurde am 10. Dez. ein lebendiger Schmetterling von dem Eigenthümer des Gartens, als er gerade **Veilchen** pflückte, eingefangen.

Der Großfürst Michael von Rußland ist in Baden-Baden eingetroffen, wo er den Winter über verbleiben wird.

Der in den 1790ger Jahren durch das Bombardement abgebrannte Theil des prachtvollen Schlosses zu Mannheim soll nunmehr wieder völlig und geschmackvollst hergestellt werden.

Die französ. Regierung soll beschlossen haben, keinen Antrag auf Besteuerung der Runkelrübenzuckerfabrikation zu stellen, dagegen die Abgabe von dem Zucker aus den französ. Kolonien zu vermindern. Geschieht! —

Hr. Crespel-Delisse in Arras hat jetzt 10 Runkelrübenzuckerfabriken in Gang, und er rechnet in der Arbeitsperiode 1836 bis 37 auf eine Gesammt-Ausbeute von drey und einer halben Million Pfund Rohzucker! —

Man hat die Räuber, welche der Pariser Bank 1 Million Francs nehmen wollten, entdeckt; sie sollen reichen und mächtigen Familien angehören. Der Selbstmord soll unter dem Namen Baron von . . . bekannt seyn.

Der Landammann Gebhard Zürcher von Außerrhoden war Landbauer und Zimmermann. Wenn er Morgens in amtlichen Sitzungen des Raths oder in Kommissionen die Verhandlungen mit Einsicht geleitet hatte, sah man ihn Nachmittags hinter dem Pfluge, oder mit der Art in seiner Werkstätte. So fand ihn einst ein Patrizier aus einer der schweizerischen Hauptstädte, der sich wegen erheblicher Angelegenheiten an die Regierung von Appenzell wenden mußte. Der Landamman führte ihn in sein Wohnzimmer, um ihn anzuhören. Der Patrizier, vor dem Mann im Schurzfell wenig Achtung fühlend, setzte den Hut wieder auf, und, mit der Reitgerte in der Hand spielend, trug er ihm sein Geschäft vor. Als er vollendet zu haben glaubte, und in einer vornehmen, fast herablassenden Stellung das Urtheil des Landammanns erwartete, fragte dieser: „Mit wem wollt Ihr denn eigentlich reden; mit dem Bauer Gebhardt Zürcher, oder mit dem Landammann von Appenzell?" — „Natürlich mit dem Landammann," antwortete der Patrizier. — „So nehmt den Filz ab," sagte der Landammann mit edlem Ernst; „vergeßt keinen Augenblick, vor wem Ihr steht, und tragt mit Eure Sache vor, von der der Landammann nichts gehört hat, weil Ihr sie nur Eures Gleichen, dem Bauer, erzählt habt." Der betroffene Patrizier gehorchte mit Ehrerbietung, und stammelte erröthend seine Entschuldigungen. — Eben dieser Landammann Zürcher saß an einem schönen Sommerabende mit Freunden vor dem Hause, als sich ihm zwei Weiber nahten, die miteinander im vollen Zank begriffen waren. Jede der Wüthenden brachte ihre Klage an, reichlich mit schmählichen Vorwürfen gegen die andere gespickt. Der Landammann, welcher sie beide genugsam kannte, hörte ihr Toben eine gute Weile gelassen an. Endlich gebot er Stillschweigen, und sagte ganz trocken: „Hier ist nicht schwer zu entscheiden; gebt Euch zufrieden, und geht ruhig heim, denn Ihr habt Beide gegen einander völlig Recht!" Die Anwesenden brachen in lautes Gelächter aus, und die Zänkerinnen machten sich beschämt davon.

In der am 15. Dezbr. vorgenommenen Ziehung des fürstl. Esterhazyschen Lotterie-Anlehens hat das Prager Handlungshaus Gebrüder Lewy den Haupttreffer mit 60,000 Gulden Conv. Münz gewonnen.

Zu Dresden soll der prächtige Tempel Salomonis sammt der Stiftshütte im Februar des nächsten Jahres in öffentlicher Auktion verkauft werden, das Modell nämlich, welches seine Entstehung dem kunstsinnigen Senator Schott und dem berühmten Architekten Erasmus in Hamburg verdankt, welcher Ersterer fast sein ganzes Vermögen, man sagt an 70,000 Thaler, Letzterer 15 Jahre seines Lebens auf diesen außerordentlichen Bau verwendeten.

In Ghent zeigt man gegenwärtig 2 Steckrüben (navets), die eine von 13, die andere von 25 Pfd. Schwere. Die letztere hat 4 brab. Ellen im Umfange.

In Passeyr ist am 6. Dezbr. Anna Ladurner, die Wittwe des bekannten Andreas Hofer, im 72sten Jahre gestorben. Seit der Katastrophe von 1809 lebte sie zurückgezogen und unter Pflege ihrer Tochter auf ihrem Landgut am Sand. Drey der letztern starben binnen drey Jahren, und vor wenigen Tagen wurde ihr durch den Tod der einzigen noch unverehelichten Tochter die letzte Stütze geraubt. Dieser Verlust brach das Herz der tiefbedrängten Wittwe, die jeden Wechsel des Schicksals heldenmüthig ertragen hatte.

Bey Koblenz scheiterte am 20. Dezbr. Abends ein großer Floß, dessen Trümmer 7 Joche der dortigen Schiffbrücke mit sich fortrissen.

Auf der Eisenbahn zwischen Newcastle und Carlisle ist am 3. Dez. eine Dampfmaschine 8 Fuß tief von der Bahn heruntergestürzt, wobey 3 Menschen das Leben verloren haben.

Am 7. d. begab sich zu Völckersheim (Logs. Homberg) in Niederhessen der 13jährige Schulknabe, Konrad Schneider, mit dem sich in gleichem Alter befindenden Bruder des dasigen Schullehrers als Letzterer gerade nicht zu Hause war, in eine Stube im 2. Stock, wo das mit Schroot geladene Gewehr des Schullehrers hinter einem Schranke stand, um damit zu spaßen, hielt es dem anderen Knaben auf die Brust — und schoß ihn auf der Stelle todt! Der Getödtete, Heinrich Müller aus Siebertshausen, war zum Besuche nach Völckersheim gekommen!

Durch den Orkan vom 29. November ist auch die Veteranin der Holsteinischen Eichen zu Bosberg bei Jastorf im adeligen Gute Dobersdorf entwurzelt worden. Man schätzt, es würden zwölf Personen an einem runden Tische in der Höhlung dieses Baumes haben Platz finden können. Vor einigen Jahren soll ein Ast dieser berühmten Eiche 11 Faden Holz geliefert haben.

Dr. Wagner in Schleben theilt Folgendes mit: „Einige Tage vor dem 29. Novbr. wurde in der östlichen Spitze des Saweliitzer Kreises, in der Provinz Sachsen, von vielen ganz zuverlässigen, mitunter sehr wissenschaftlich gebildeten Männern, auf freyem Felde, gerade in der Mittagsstunde, ein, dem Donner ähnliches, rollendes, unterirdisches Getöse, zweymal, bald hintereinander, wahrgenommen, was von S.W. herzukommen, unter den Füßen wegzugehen, und sich nach N.O. hinzuziehen schien. Leute, welche gerade in Erdgruben arbeiteten, wollen dieß noch weit deutlicher vernommen haben. Von einer damit verbundenen Erderschütterung, wollen alle einstimmig nichts wissen."

In Kornhaus (Böhmen) bemerkte man am 2. Dez., Abends 9½ Uhr, am nordwestlichen Himmel plötzlich eine Helle mit blendend weißem Glanz, aus welchem sich, nachdem er sich bereits bis zu einem leichten Schimmer in der wolkenleeren Gegend der Sternbilder Cepheus und Herkules verloren, eine große Feuerkugel, scheinbar in der Größe des Vollmonds, entwickelte. Das Meteor nahm seine Richtung nach S.W. und ein gelber ins Rothe spielender funkensprühender Schweif zog sich hinterher. Eine ähnliche Erscheinung wurde am 28. Nov., Abends 7 Uhr, in Gurk (Kärnthen) gesehen, wo zuerst ein heller Lichtstreif von S. nach N. die ganze Breite des engen Thales überspannte und, nachdem dieser verschwunden war, ein minder heller Schweif von W. nach O. sichtbar wurde. Aus dem letztern sah man 2 Sternschnuppen gegen W. niederfallen.

Zu Königswinter (Köln) † am 24. Novbr. die verwittwete Frau Elisabeth Moritz, geb. Steinert, in dem seltenen Alter von 102½ Jahren. Sie war am 3. Februar 1734 zu Saalfeld in Sachsen geboren, zweymal verheyrathet und in ihrem Leben nie bettlägerig krank; auch behielt sie ihren vollen Verstand bis zum letzten Athemzuge.

Von einem Manne, welcher durch seine boshaften Reden allgemein bekannt war, hieß es, er habe sich vergiftet. „Wahrscheinlich biß er sich auf die Zunge," sagte Jemand.

Paris, 29. Dez. Gestern begann man mit der Füllung des Riesen-Ballons in dem Hofe der Kaserne im Faubourg-Poissonière. Ziel der neuen Reise ist England. So gewaltig war die Wirkung des Gases, daß es schon gestern einer Anzahl Militärs und schwerer Eisengewichte bedurfte, um den Luftdurchstreicher zurückzuhalten. Heute Mittag waren alle Vorbereitungen beendigt. Die Fahrt werden diesmal, außer Hrn. Green, Hr. Gye der Jüngere und eine englische Dame, Mistreß Rasevie, machen. Nachschrift. Drey Uhr Nachmittags. Der Ballon ist aufgestiegen, Anfangs fast in gerader Linie, dann wich er etwas gegen Osten ab. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich versammelt und begrüßte die Luftschiffer mit lautem Bravo. In weniger als einer Minute war der Ballon in dem Nebel verschwunden. Schon begann die Menge, sich zu zerstreuen, als man den Ruf hörte: Der Ballon ist gefallen," Wirklich senkte sich der Ballon schnell in der Richtung nach der Barrière du Trône Vincennes herab, die Schnelligkeit des Falls schien jedoch durch die von Luftschiffern getroffenen Anstalten gemäßigt zu werden. Ungünstige Winde oder das feuchte Wetter hinderten wohl die Fortsetzung der Fahrt.

London, 17. Dez. Vorgestern wurde die Eisenbahn von London nach Deptford, welche bis Greenwich fortgesetzt wird, eröffnet. Die ganze Bahn wird auf ungefähr 1000 Bögen, aus Backsteinen gemauert, laufen. Sie ist mit den Brustwehren (einer Verbesserung, der Liverpool-Manchester Bahn gegenüber, wodurch Unglücksfälle verhindert werden), 25 Fuß breit und 22 Fuß über den Boden erhaben. Die Schienen sind dicker als gewöhnlich und in Granitblöcken befestigt. Nachts wird die Bahn durch Gas beleuchtet. Bei der Eröffnung waren längs dem von London auslaufenden Theile der Bahn (fast ¾ der ganzen Linie) Gerüste mit 4 Sitzreihen aufgeschlagen. Alle Glocken der Nachbarschaft waren in Bewegung. Der Lordmayor von London war in dem Staatswagen, begleitet von dem City-Beamten, anwesend. Die Feierlichkeit beschloß, wie billig, ein Mahl, an welchem etwa 300 Damen und Herren Theil nahmen.

Ekstasen. Die allgemeine musikalische Zeitung enthielt kürzlich über das Auftreten der Sängerin Mamsel Carl in Leipzig eine begeisterte Recension, worin es unter Andern heißt: „Die Erscheinung des Fräuleins Henriette Carl ist so außerordentlich, so riesengroß, daß man mit Recht sagen kann: Die Carl ist ein Ereigniß. In der großen Arie der Donna Anna ging die Sonne ihres Gesanges in erschreckendster Herrlichkeit auf. Der Vortrag dieser Arie war eine große That in Tönen!" — Gewiß ist die Carl eine große Sängerin; in welcher Art aber ist eine große Sängerin ein — Ereigniß?

Am 5. Dezbr., Morgens 2 Uhr, zog über die Stadt Krakau ein so furchtbares Gewitter mit Sturm und Hagel, daß sämmtliche Einwohner plötzlich aus dem Schlafe geweckt wurden. Das Brüllen des Donners war furchtbar und bey jedem Blitze schien der Himmel einem Feuermeere zu gleichen.

In Tripolis, erzählt ein neuerer Reisender, sind unter Soldaten und Matrosen Dolchstöße die gewöhnlichen Folgen eines Wortwechsels. Die Civilpersonen dagegen pflegen ihre Rache gegeneinander durch Gift in einer Tasse Kaffee auszulassen, und diese Art, einen Gegner oder Nebenbuhler aus dem Wege zu räumen, ist so allgemein geworden, daß, wenn Jemand plötzlich stirbt, die Leute zu sagen pflegen: „Er hat seinen Kaffee getrunken."

In Rouen starb vor einigen Tagen ein gewisser Lebarier aus Verzweiflung, wie man glaubt, über das Mißlingen seiner Versuche, dem in der letzten Zeit dort und in anderen Theilen Frankreichs herrschenden starken Regenwetter Einhalt zu thun — ein Mißlingen, welches er den boshaften Gegenwirkungen seiner Feinde beimaß (?). Er, der früher Vermögen besaß und in der größten Dürftigkeit starb, hatte dieses Vermögen durch allerhand Experimente, wodurch er Regen und Sonnenschein nach Belieben bewirken zu können hoffte, und weshalb er sich auch den Namen Dominatmosphéricateur beilegte, verschleudert.

Koblenz, 20. Dez. JJ. MM. der König und die Königin von Griechenland werden am 26. hier erwartet. Es sind bereits Briefe von München für JJ. MM. hier eingetroffen.

Frankfurt, 20. Dez. JJ. MM. der König und die Königin von Griechenland werden am 28. d. hier eintreffen und einen Tag hier verweilen, um mit der Frau Herzogin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg (geb. Herzogin von Nassau) Großmutter der jungen Königin, dann den Herrschaften von Hessen-Darmstadt eine Zusammenkunft zu haben. Die Königin wird bis zur bayer. Gränze von der Oberhofmeisterin am großherzogl. oldenburg'schen Hofe, Frau v. Schele, begleitet.

Ein deutscher Auswanderer schildert in der hessischen Zeitung das Leben der nach Mexiko ausgewanderten Deutschen, und meint zum Schluß, daß ihm die deutschen Buchenwälder doch besser gefielen, als die immergrünen Waldungen Mexiko's. Der Deutsche verliere nie die Sehnsucht nach der Heimath, und allerdings sey sie um so größer dort, wo man, mitten unter den üppigen Feldern und Wäldern doch nur einzelne Hütten und Pflanzungen, wenige Menschen und nur zuweilen einen Maulthierzug auf der Straße gewahre. Der gebildete Mann sei dabei am Uebelsten berathen, denn er büße Alles ein, vor Allem seine Freunde, an deren Stelle er keine neue finde. Er lese keine Zeitung, außer wenn ihm etwa ein Pack alter Zeitungen aus Europa gesendet werde. Erst nach Jahren und um theuern Preis erhalte er ein Buch, welches ihn interessire und von der neueren Literatur erfahre er gar nichts. Sein früheres Leben schließe sich hinter ihm mit allen Erinnerungen, welche dasselbe interessant gemacht, und in dem neuen könne er sich nur mit Mühe und Sorge zurecht finden.

Am 19. Novbr. wurde von dem Polizeygericht des Wieluner Kreises in dem Dorfe Lututowo und zwar in einem daselbst befindlichen Hause eine Untersuchung vorgenommen, weil der Besitzer des Hauses mit einer Diebsbande im Einverständniß zu stehen schien. Nach dieser Untersuchung fand man in einer an der von Lututowo nach Kalisch führenden Landstraße liegenden, und dem Hausbesitzer gehörigen Kartoffelgrube 2 Menschenköpfe, die Gebeine zweyer menschlicher Körper und eine Kinnlade eines Hundes, welche mit Erde bedeckt waren. Da an diesem Orte Niemand beerdigt worden, und sich folglich ergibt, daß diese Menschen mit dem Hunde, den sie bey sich hatten, ermordet und daselbst vergraben wurden; so ist eine weitere Untersuchung eingeleitet wurden.

Den 5. Dez. Nachmittags verbreitete der Schmied Hirt in Hernsdorf (Schlesien), mit seinem Gesellen Fischer, eine Quantität altes Eisen, worunter sich eine Bombe befand, aus welcher ein Gewicht von 24 Pf. verfertigt werden sollte. Sie wurde mit Hammerschlag und altem Eisen ausgefüllt und die Oeffnung sollte mit einer glühenden Radekoppe verschlossen werden. Während der Arbeit zerplatzte die Bombe und versetzte durch ihren Knall die Nachbarschaft in großen Schrecken. Durch die Explosion wurde Hirt an vielen Stellen so beschädigt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Geselle, welcher vom Ambos weg, auf das Pflaster geschleudert wurde, und dadurch eine lebensgefährliche Wunde am Halse und einige Verletzungen am Körper erhielt, verschied noch am nämlichen Abende.

Quecksilber-Wirkungen. Der britische Marine-Arzt Dr. Burnett hat kürzlich berichtet, daß die ganze Mannschaft eines Schiffes (220 Personen) durch das Zerspringen einiger Tonnen Quecksilber von einem furchtbaren Speichelfluß ergriffen worden sey. Viele verloren ihre Zähne, und 2 Personen büßten sogar ihr Leben ein. Auch alles Vieh und Geflügel auf dem Schiffe, — Schweine, Ziegen, Schafe, Katzen, Hunde, Hühner

u. s. w. — verspürte die Wirkungen des eingeathmeten Quecksilbers, und selbst das Verdeck des Schiffes war mit einer schwarzen Kruste überzogen. Ohne Zweifel oxydirte sich das Quecksilber, während es, seiner Bande ledig, am Boden rollte, und wirkte so auf die Atmosphäre.

Zu Heumersdorf bei Metz hat sich neulich folgender schrecklicher Vorfall begeben: Ein gewisser B....., Sohn eines rechtschaffenen und wohlhabenden Grundbesitzers in diesem Dorfe, hatte seit einiger Zeit sich von Hause entfernt, und ein ausschweifendes, liederliches Leben geführt. Er gerieth dadurch in Schulden, welche ihm die väterliche Güte mehrmalen bezahlte, bis endlich die Eltern erklärten, daß sie nichts mehr für den ungerathenen Sohn thun wollten. In Folge dieser Erklärung faßte der schändliche Sohn einen tödtlichen Haß gegen seine Eltern, und beschloß sich zu rächen. Als er von der bevorstehenden Verheirathung seiner Schwester hörte, erschien er unter dem Vorwande, der Hochzeit beizuwohnen, im elterlichen Hause, von einem gewissen Schiller, Sohn eines Hausirers aus Remling und Genosse seines lasterhaften Lebenswandels, begleitet. Als am folgenden Morgen die beiden Familien beisammen waren, warf der junge B. seinem Vater seine Härte gegen ihn vor, welcher ihm natürlich tristige Vorstellungen machte. Der Sohn ward wüthend, und rannte mit seinem Genossen aus dem Hause. Bald aber erschienen Beide wieder im Saale; B. zog eine Pistole hervor und richtete sie auf den Urheber seines Lebens. Der Vater will ausweichen, wird aber von dem ruchlosen Schiller festgehalten, der ihn aus der Mitte der Hochzeitgäste hervorreißt, um dem Vatermörder sein Opfer zu sichern. Die Anwesenden, von Schrecken ergriffen, suchen anfangs den Vater dem Tode zu entreißen und bilden einen Wall um ihn herum mit ihren Körpern. Ein Kampf entstand, der unglückliche Vater wird von Schiller nochmals herausgerissen und dem Mörder gleichsam entgegengeschleppt, doch in dem Augenblicke, als der Schuß losgeht, macht das ausersehene Opfer eine kräftige Wendung, und Schiller stürzt, von der fatalen Kugel als Opfer des gemeinsam vollführten Verbrechens selbst tödtlich getroffen, zur Erde. Der Vater war gerettet. Beide Ruchlose, von denen der eine schon einen Theil der gerechten Strafe empfing, sind in Haft.

Ueber den bereits erwähnten tragischen Vorfall zu Frankfurt a. d. O. meldet ein Schreiben aus Berlin folgendes Nähere: Ein Lieutenant, welcher in Frankfurt a. d. O. wegen seiner excessiven Lebensweise besonders berüchtigt war, soll wegen Unfugs in Civilkleidern verhaftet und auf die Wache gebracht worden seyn. Der Commandant derselben nahm von ihm gar keine Notiz, um ihm die Scham, als Kamerad sich in seiner Gewalt zu befinden, zu ersparen. Der Verhaftete hielt dieß Benehmen für eine Beleidigung, lud sich den anderen Tag, als er sich auf freiem Fuße befand, eine Pistole, und schoß den Commandanten auf dem Kasernenhofe todt. Man nennt den Namen des Mörders, der zu einer im Norden sehr verbreiteten adeligen Familie gehört, so wie den Namen des Getödteten, der sich durch seine Ordnungsliebe besonders auszeichnete. Man fügt noch die speziellen Details hinzu, daß der Mörder in seinem Gefängnisse ganz guter Dinge sey, und geäußert habe: den Kopf werde es nicht kosten, da in Magdeburg ein ähnlicher Fall sich ereignet habe, und der Thäter mit dem Leben davon gekommen sey.

In N. kam ein Ehepaar zusammen, von welchem Mann und Frau mit einer Menagerie auf eigene Rechnung herumreiseten. Der Mann ließ nun auf den Anschlage-Zettel setzen: „Durch das zufällige Zusammentreffen mit meiner Frau hat sich meine Menagerie bedeutend vermehrt."

München. Viel Ergötzen erregte unter den Eingaben an das k. Staatsministerium des Innern die eines quiescirten Postbeamten, welcher verlangt, daß von Zeit zu Zeit, der Luftreinigung wegen, die ganze Garnison Tabak rauchend durch die Stadt geführt werde.

Aus der Klasse der Gutsbesitzer ohne Gerichtsbarkeit zu Landtagsabgeordneten für den Isarkreis zur nächsten Ständeversammlung wurden gewählt: Dr. Schwindl mit 70 Stimmen, von Utzschneider, mit 70 St., Dr. Hutter mit 56 St., Dr. Grabel von Landsberg mit 50 St., v. Hall'Armi in Bernried mit 45 St., v. Welsch, Oberappell. Rath, mit 38 St., Urban, Posterpeditor von Ditzingburg mit 38 St., Haller, Bürgermeister in Berchtesgaden mit 34 St.

Ersatzmänner: 1) Hr. Lipp, Bräuer von Wollnzach; 2) Hr. Schmidt, Xaver, Bräuer von Steinga den; 3) Hr. v. Bonn, gräflich Arco'scher Administrator; 4) Hierl, Bierbräuer von Dachau; 5) Glaser, Gutsbesitzer von Freymann; 6) Dallmayer, Bräuer von Maisach; 7) Weinzierl, Bräuer von Neuhausen; 8) Klaußner Konrad, Gastwirth von Berchtesgaden.

Als Abgeordnete der Städte des Rezatkr. sind gewählt worden: die HH. Leibold aus Nordenburg, Zinn aus Dinkelsbühl, Städler aus Schwabach, Sigmund aus Fürth, Rüffershöfer aus Ansbach und Weinmann aus Nördlingen.

Im Untermainkreise sind zu Abgeordneten aus der Klasse der Gutsbesitzer ohne Gerichtsbarkeit gewählt worden die Herren: Binder, Gutsbesitzer von Adelsheim; Sternacher, Sattlermeister von Neustadt an der Saale; Kübler, Gemeindevorsteher zu Geldersheim; Blaß, Gutsbesitzer zu Prosselsheim; Sartorius, Oekonom zu Randersacker; Binner, Landwirth zu Enssenheim; Röder, Müller zu Laudenbach; Düring, Oekonom zu Ebern; Reuß, Oekonom zu Maibach; Aumüller, Müllermeister zu Pröbsdorf.

Personen-Frequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 15. bis 21. Dezbr.

Personen: 8330. — Einnahme: 1058 fl. 15 kr.

Theater.

Dienstag: Graf Armand, Singspiel in 3 Akten.

6077. Mittwoch, den 28 d., ist Uebung des Singvereins, und Montag, den 2. Jänner die Produktion für den Monat Dezember.

Der Ausschuß des Singvereins.

Todesfälle in München.

Se. Hochw. Hr. P. Cäc. Grader, würdigster Provinzial der bayer. Franziskaner-Provinz, 68 J. a. Der Hauptgottesdienst ist Donnerstag, den 29. Dez. um 9 Uhr in der St. Anna-Pfarr- und Klosterkirche. — Hr. Seb. Werner, bürgl. Bäckermeister, 51 J. a. Gottesd. Donnerst., den 12. Jänner, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. — Frau Het. Schinn, k. Hofmusikus-Wittwe, 62 J. a. — Hr. Jg. Hohenrieder, k. Rath u. geh. Registrator, 61 J. a. —

Hr. André Heiß, Hoftheater-Chorist, 44 J. a. — Kath. Gangler, Fuhrknechts-Wittwe, 75 J. a. — Vikt. Rupp, Gefeitträgers-Wittwe, 73 J. a. — Hr. Fr. Lang, pens. Zolleinnehmer von Seeländ, LG. Lindau, 74 J. a. — Xav. Heckmaier, Taglöhner, 46 J. a. — Melch. Riedmaier, Lohnkutscherknecht von Buch, LG. Pfaffenhofen, 50 J. a. — Math. Siegl, Floßknecht, 74 J. a. — Hr. A. Fürtsch, Oberrevisor bey der kgl. Steuer-Cataster-Commission 62 J. a. — Hr. J. Stunz, Kunstmaler und ehemaliger Inhaber einer lithographischen Anstalt, 84 J. a. Beerd. heute, Dienstag, Nachmittags 2 Uhr vom Leichenh.; Der Gottesd. ist Freytag, den 13. d., Vormittags 10 Uhr bey St. Peter.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 24. d.: Georg Seiß, Gemeiner vom Reg. Prinz Karl, geb. v. Nürnberg, 26 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Bamberg: Frau Wilh. Freyfrau Gemmingen-Massenbach, geb. Gräfin v. Pestalozzi, k. Kämmerers-, Generals- und Hofmarschalls-Wittwe.

In Uffenheim: Hr. Pöhlmann, k. Rentbeamter.

In Hürben bey Krumbach: Hr. Israel Landauer. (Dort ist die israel. Schullehrer-Gehülfen-Stelle mit 140 fl. Gehalt erledigt.)

In Augsburg: Fr. M. Stigelmayr, geb. Heberle, Hofbäckermeisters-Gattin.

In Nürnberg: Hr. Tob. Falke, Kupferstecher. — Fr. S. Teifel, geb. Michel. Frau Jos. Gemming, geb. v. Brandt, verwittw. Geheimräthin und Gesandtin. —

In Ansbach: Hr. Ludw. Jos. Neumeyer, weil. Gastwirth zum gold. Löwen.

6070. Praes. den 23. Dez. 1836.

Bekanntmachung.

Georg Huber, Brunnmeister von Ottenhofen, ist am 4. Sept l. Js. gestorben.

Auf Andringen der Testaments-Erbin werden seine allenfallsigen Gläubiger aufgefordert,

am Montag, den 30. Jänner 1837.

ihre Forderungen dießorts zu Protokoll zu geben, und zur Liquidation derselben persönlich zu erscheinen oder einen Bevollmächtigten hiezu abzuordnen.

Nach Abfluß der obigen Zeit wird man mit der Auskantwortung der Huber'schen Verlassenschaft rechtlicher Ordnung nachschreiten.

Erding, am 21. Dez. 1836.

Freyherrl. von Gise'sches Patrimonialgericht Ottenhofen.

Mandl, Gerichtshalter.

6067. (2a) In einem der größten Häusern der Arcisstraße nächst dem Frohsinn sind auf's nächste Georgi-Ziel 2 ganze Etagen, einzeln oder zusammen auf's billigste zu verstiften und zu beziehen. Auf Verlangen können auch Stallung und Remise beygegeben werden. D. Uebr.

6072. Ein geprüfter Rechtspr. wünscht als solcher bey einem königl. Landgericht gegen Honorar weitere Praxis zu nehmen. Das Uebr.

6069. **Gelegenheits-Gedichte** jeder Art, wie Tauf-, Hochzeits-, Neujahrs-Gedichte etc. sind gegen sehr billiges Honorar zu haben.

6077. Am Sonntag vor acht Tagen Abends wurde ein Ridikül mit etwas Geld gefunden und kann bei den Schmieden in der Langspergerschen Wagenfabrik am Türkengraben gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden.

6070. In der Pranners gasse Nro. 16. im 1ten Stocke vornheraus ist ein heizbares meublirtes Zimmer zu 8 fl. monatlich bis 1. Jänner zu beziehen.

6078. Ein geprüfter Rechtspraktikant wünscht bey einem hiesigen königl. Advokaten als Concipist Beschäftigung. D. Uebr.

Augsburger Börse
vom 24. Dec. 1836.

	Geld	
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101½
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¾
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	34	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	140	—
Lott. Anlehen v. 1824. prpt.	117⅛	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104	103½
detto à 4 Proc. prpt.	99½	—
detto à 3 Proc. prpt.	74½	73½
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1386	—
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	64	63½
K. Pola. Loose à fl. 300 prpt.	—	96⅛
detto à fl. 500 prompt		113½

Wahrheit für Irrthum.

6072. Da ich mir nicht gerne fremden Namen oder Charakter zueigne, so war mir die Rüge, Nro. 153. gegen den Artikel in der Landbötin Nr. 152. und den d. Volksfreund Nro. 99. sehr angenehm, indem sie rein erklärt, wer Verfertiger der Gold-Soutage u. Litzen an dem königl. Brauttleid war.

Ich verfertigte für die Verzierung an Herrn Lechner mehrere 100 Ellen Litzen, was in den Knopf- und Crepinmacher-Werkstätten nach den 1000ten gearbeitet wird. Die einigen Ellen Borten daran ließ ich allerdings von einem hiesigen Bortwirker fertigen, allein mit meiner Zuthat, damit es Eine Farbe erhielt.

Soll mir künftig die große Ehre wieder zu Theil werden von Bouillons, Crepien, Gimmp, Franzen und Neubel-Verzierungen ꝛc. ꝛc., gnädigst Beschäftigung zu erhalten, so bitte ich meine Gönner und Freunde zu jeder Stunde mich zu besuchen und sich zu überzeugen, wie gefertigt wird und wie sich die besagten Geschäfte unterscheiden, ohne einen Gewerbsübergriff zu machen, sondern was die Knopf- und Crepinarbeiter berechtigt sind und erlernt haben.

Wahr ist es, daß 2 Bortenmacher für mich im Drang der Geschäfte mittelst meiner Zuthat und nach meiner Façon-Angabe arbeiteten, allein nur Borten, indem selbe auch bey mir arbeiten lassen; was Crepien und Bouillonarbeiten ꝛc. war, wurde nur allein in meinem Arbeitslokal verfertigt, wovon einige hohe Herren sich selbst überzeugten; besonders erfreulich jedoch war es mir, daß selbst Hr. Niedermeßer, Bortenmacher, wegen Verzierungen genöthigt wurde, mein Arbeitszimmer besuchen zu müssen. — Noch können täglich die Thronmuster, Goldfranzen und Crepinsarbeiten bey mir eingesehen werden, welche nur allein in meiner Werkstätte gefertigt, und welche von den hohen und größten Kennern Beyfall erhalten haben.

Ebenfalls gehört zur Wahrheit, daß es unter den hiesigen Bortenmachern Künstler giebt in der Webkunst; darum Ehre, dem Ehre gebührt, und Friede jedem Menschenherz.

Ich für meine Person hätte dem Hrn. Hofbortenmacher Niedermeßer auf den mich betreffenden Artikel nicht geantwortet, wenn ich mich nicht als Familienvater und für meine Mitmeister verpflichtet gefunden hätte. Den 25. Dez. 1836.

Franz Seraph Wunsch,
Hofknopfmacher und Crepin-Arbeiter.

6011. (3c) In der Buchhandlung des Jakob Giel in München (Löwengrube Nr. 20.) ist erschienen und zu haben:

☞ „Andacht zur heiligsten Kindheit unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi." Von M. S. 96 Seiten. Preis 8 kr.

6068. Ein goldener Ring wurde gefunden und kann beym Kirschner Weingandt, Kaufingerstraße Nro. 3. abgeholt werden

6071. In der Daisenberger'schen Buchhandlung in München (Residenzgasse Nro. 3.) ist zu haben:

J. C. Schweizer's Fremdwörterbuch,

zur Erklärung fremder Wörter und Redensarten, besonders in Bezug auf Alterthumskunde, Geschichte, Medizin, Rechtswissenschaft und Technologie, denen einzelne seltene deutsche Wörter beygefügt sind. Vierte, um mehrere tausend Artikel bereicherte, Auflage von Conrad von Orell, Professor am obern Gymnasium in Zürich. 1835. gr. 8. S. 528. Subscriptionspreis 2 fl.

Nicht jedem Menschen steht in seiner Jugend Gelegenheit, Zeit und Mittel zur Hand, um fremde Sprachen zu erlernen; aber jeder Mensch kommt im Leben oft in den Fall, in deutschen Büchern, in Zeitungen oder Briefen fremde Wörter lesen zu müssen, deren Sinn er nicht versteht, wenn er die Sprache nicht studirt hat, aus welcher sie entlehnt sind. Was hilft da am Besten aus? Ein Fremdwörterbuch, wie das vorliegende. Dieses lehrt ihn nicht bloß die fremden Wörter verstehen, sondern es giebt ihm auch Anleitung, dieselben richtig auszusprechen. Wie Mancher macht sich nicht lächerlich, wenn er von einem Conversations-Lexikon und von einer Conversations-Brille, von einem spanischen Schrecken, von einem Speckpertiv spricht? Wie Mancher verwechselt nicht Affekt mit Effekt, kapieren und kopieren, debitieren mit debütieren, examinieren mit examinieren, emballieren mit embellieren, anomalisch mit animalisch? Andere sehen in ihrer Unwissenheit fremde Wörter für deutsche an und machen aus einem Direktor einen Thierbethor, aus einer Visite eine Viehsitte u. d. gl.

Jeder, dem seine deutsche Muttersprache lieb ist, sollte darauf hinarbeiten, daß dieselbe immer mehr von fremden Wörtern gereinigt werde. Es wird aber noch lange dauern, bis man die fremden Wörter gänzlich entbehren kann, und so lange bedarf man auch der Fremdwörterbücher. Ja, man bedarf derselben gerade auch zur Vermeidung der fremden Wörter, insofern solche Bücher passende deutsche Ausdrücke für die fremden angeben, wie das vorliegende Buch es thut.

6064. Ein schönes gutes Billard, mit vollständigem Zugehör, ist sehr billig zu verkaufen. St. Anna-Vorstadt, Tattenbacher-Straße Nro. 6. über 1 Stiege.

5998. (3c) Ein katholischer Geistlicher wünscht einen Knaben in Unterricht und gänzliche Verpflegung. Das Uebr.

Färberey-Gesuch.

6003. (3c) Es wird eine im guten Betrieb stehende Färberey zu kaufen gesucht. Allenfallsige Verkäufer haben sich durch frankirte Briefe an Simon Luxenberger in Weißenhorn zu wenden.

6073. In allen Buchhandlungen, namentlich in der Weber'schen und den übrigen Buchhandlungen in München, bey Krüll in Landshut, bei Montag u. Weiß in Regensburg und Manz in Freising, ist als so eben erschienen vorräthig zu haben:

Schneid, J. N., kurze und leichtfaßliche Ermahnungsreden auf die Festtage der Heiligen Gottes, welche im Jahre noch gefeyert werden. 8. 36 kr.

Es wird den zahlreichen Abnehmern von „Schneid's Ermahnungsreden auf die Sonntage und Festtage des Herrn und seiner heiligen Mutter" höchst willkommen seyn, durch das Erscheinen der längst erwarteten vorstehenden Ermahnungsreden auf die Festtage der Heiligen, den Jahrgang vollständig zu wissen. — Ueber den Werth dieser Kanzelvorträge herrscht nur eine Stimme; daß sie nicht allein eines recht erbaulichen und lehrreichen Inhalts seyen, sondern sich durch große Herzlichkeit, durch kunstlose, einfache, edle Sprache ganz besonders auszeichnen. Ja selbst ein Recensent im Chrysostomus von Hügisperger (1836. 3s) vergleicht sie mit Winkelhofer's Predigten, bemerkt dabey: „Schneid hat die seltene Gabe, aus dem Herzen zu die Herzen zu reden, und das Wort Gottes als Fruchtkörner des Lebens in die Herzen der Zuhörer zu legen." —

Thomas von Jesu, P. F., die Leiden unsers Herrn Jesu Christi, von seiner Menschwerdung an bis zum Kreuzestode, in fünfzig Betrachtungen. Im Kerker bey den Mauren in Afrika beschrieben. Aus dem Lateinischen des P. H. Lamparter, d. G. J., in's Deutsche übersetzt von A. v. Haza-Radlitz. 2 Thle. Mit 2 Titelkupfern (prachtvoll in Stahl gestochen. gr. 12. 4 fl. 48 kr.)

Durch das Erscheinen dieses ausgezeichneten Werkes von einem so tüchtigen Uebersetzer ist der Wunsch Vieler erfüllt und man hofft, durch die dem Werke gegebene typographische Ausstattung Allem entsprochen zu haben.

6066.

Visitenkarten à 36 kr.

werden auf das Schönste lithographirt Nro. 46. Lerchenstraße, zu treffen von 9 bis 3 Uhr. 400 Muster liegen vor.

6062. Anleitung zum Schattiren in der Figuren-Zeichnung, von Prof. Zimmermann, ist noch ganz neu und billig zu verkaufen, Herrn-Straße Nro. 2. über 1 Stiege links.

6063. In der Prauners-Straße können an einen Herrn Abgeordneten 2 vollständig eingerichtete Zimmer für monatlich 16 fl. vermiethet werden. D. Uebr.

6061. 600 fl. sind auf erste und sichere Hypothek stündlich auszuleihen. D. Uebr.

Empfehlungswerthe Schriften zur heil. Weihnachts-Zeit.

6076. Bey Carl Armbruster in Wien ist so eben erschienen und zu haben, in München in der A. Weber'schen Buchhandlung:

„Die seufzende Laube"

oder

die Frucht der Thränen.

Buß- und Trostbüchlein

für

katholische Christen

von

Robert Bellarmin,

Priester der Gesellschaft Jesu und Kardinal.

Zum ersten Male aus dem Lateinischen übersetzt von

Jos. A. Moshamer.

gr. 8. 16 Bogen, in nettem Umschlage, broschirt 1 fl. 12 kr. CM. (246 Seiten stark auf weißem Druckpapier.)

Motto: Es wird durch Seufzerhauch getrübt im Spiegel zwar
Doch wird durch Seufzerhauch der Seele Spiegel klar.

Kardinal Robert Bellarmin, ein Stern erster Größe unter den ausgezeichnetsten Schriftstellern der kath. Kirche, rechtfertigt das Sinn bildliche des Titels, und erklärt den Inhalt gegenwärtigen Trostbuches hinreichend in der Vorrede, auf die wir demnach hinweisen und im Uebrigen dieses treffliche Buch zum ersten Male in die deutsche Sprache übertragen, als einen treuen zuverlässigen Freund und Geleitsmann in diesem Thal der Thränen allen Schwerbelabenen und Trauernden empfehlen.

Ferner ist zu haben:

Bonaventura's

Kirchliche Tagzeiten

zu Ehren

Unserer lieben Frau.

Nebst dem

Marianischen Psalter.

Aus dem Lateinischen übersetzt

von J. P. Silbert.

Zweyte Auflage.

gr. 12. In nettem Umschlag cart. Preis 1 fl. mit einem Holzschnitte.

Dem Goldenen Psalter zu Ehren unserer lieben Frau in allen Nöthen und Anliegen zu beten, ist auch à part für 10 kr. CM. zu haben.

In München in der
A. Weber'schen Buchhandlung
(Ph. Jakob Bayer)
Kaufingerstraße Nro. 3.

6079. Ein gut erzogenes häusliches Mädchen von 25 Jahren, katholischer Religion, wünscht sich zu verehelichen mit einem Staatsdiener in einem Alter von 30 bis 40 Jahren. Sie erhält gleich ein paar Tausend Gulden. Unter größter Verschwiegenheit mit der Adresse Nr. Nro. 6079. übernimmt die Landbötin Anträge.

6079. Unterzeichneter empfiehlt sich allen Ehrl. Herren Pfarrern, Kirchen- und Stiftungs-Verwaltern in allen Gattungen von Kirchenarbeiten nach dem neuesten Geschmack zu billigsten Preisen und schöner Bedienung, wie auch den Herren Fabrikanten und Großuhrmachermeistern sein nach dem neuesten Wienermodel verfertigte vergoldete Uhrkästen zu den billigsten Preisen. Für reine Arbeit und gute Vergoldung garantirt er; sein Bestreben wird nur dahin gerichtet, um jedes Herrn Abnehmers selber Erzeugnisse Zufriedenheit zu erwerben. Auch ist bey Unterzeichnetem ein schöne Krippe zu sehr billigem Preis zu verkaufen. Das Bergwerk hat 17 Schuh in der Länge, 9 Schuh in der Höhe und 4½ Schuh in der Tiefe und kann im Falle noch vergrößert werden; hat gegen 400 Figuren von 6 Zoll groß, fast noch ganz neu, wovon die meisten gut gekleidet sind; viele Pferde, Kühe und Schaafe und noch sonstige dazu gehörige Gerätschaft, dann ein von Messing und versilberten von Gürtlerarbeit mit 6 Säulen und Bögen verzierten Saal, die Bundeslade, den Rauchaltar und Rauchgefäße und noch mehrere Einrichtung zu dem Tempel. Dies alles ist von getriebener Gürtlerarbeit.

Kaufsliebhaber haben sich, um das Nähere zu erfahren, in portofreyen Briefen an Unterzeichneten zu wenden; auch ist es bis zu Lichtmeß 1837. im meiner Behausung aufgerichtet zu sehen.

Anton Weidlein, Gürtlermeister und Brongearbeiter in Pfaffenhofen an der Ilm.

6074. Blumen- und Gartenfreunden widme ich die ergebene Anzeige, daß mein neues Saamen-Verzeichniß pro 1837. zur Ausgabe bereit liegt. Es enthält dasselbe auf 2 Bogen über 2000 Nro. der neuesten und schönsten bis jetzt bekannt gewordenen Blumen- und Gemüs-Saamen, und wird auf frankirte Briefe unter Kreuzband franco durch die Post befördert.

Erfurt, im Dezember 1836.

Friedr. Adolph Haage, jun.,
Kunst- und Handelsgärtner.

Versteigerung.

6060. Donnerstag, den 29. Dez., werden Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—5 Uhr am Max-Josephsplatze Nro. 12. im 2ten Stocke: goldene Uhren und Ketten, in Gold gefaßte Bonbonnières, Brillen und Tabatières ꝛc., silberne Sporen ꝛc., Spiegel in vergoldeten Rahmen, Bureaux- und Pfeilerkästen, Toilette-, Spiel-, Arbeits-, runde u. a. Tische, Bettladen, Chatoullen, Vorhänge und Couvertdecken, porzellanene Kaffee- und Theeservize, Glaswaaren, kupfernes, messingenes, eisernes u. a. Kochgeschirr, Koffern u. viele andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde höflichst einladet.

Hirschvogl, Auktionator.

6005. Silberne Bürger-Offiziers-Epaulettes werden zu kaufen gesucht. Zweybrückenstraße Nro. 13.

Gott gefällige Gaben.

Gefühle am Tage vor Weihnachten.

Die Weihnacht naht und mit ihr nahen so viele Erinnerungen, Hoffnungen und Aussichten auf einen beglückenden heiligen Abend wo schöne grüne Bäume mit Früchten prangen, der jugendlichen Phantasie reizender, als kämen sie aus den Gärten der Hesperiden. Es ist eine schöne goldene weiche poetische Zeit. Ueberall tönt es im Herzen wider: „Lasset die Kindlein zu mir kommen, und vor Allen die Waisen und die Armen, daß doch einmal andere Thränen ihnen aus den verweinten Augen kommen, als die ähnden des Kummers, daß ein Lichtblick falle in das trostlose Gemüth, daß in jede Hütte die Freude einkehre und die Noth verscheuche und vergessen mache, wenn auch nur für eine Weile, was das bald in das Grab sinkende Jahr an Trauer und Gram und Schmerz beschert hat, was das Herz bedrückt und das Gemüth umdüstert."

Den 23. Dez.:

1) Ein graues wollenes Leibchen,
2) 1 paar graue gestrickte Handschuhe,
3) 2 „ grau „ Socken

zur beliebigen Vertheilung wahrer Bedürftigen, mit dem Motto:

„Grau theurer Freund, ist alle Theorie,
Und grün des Lebens gold'ner Baum."

fl. kr.

Wohlgeborne Hochgeehrteste Frau Landbötin!

Hier übersendet Ihnen eine Wittwe aus Sch. 2 Viertl und einen halben Kronthaler, um selbe an die armen Kranken als Neujahrs-Geschenk auszutheilen, damit Gott uns vor dergleichen Krankheit bewahren möchte. 2 42

Den 24. Decbr.: Von L. v. S. als Weihnachts-Geschenk . . 1 12

Für arme Waisen in Haidhausen, den Christbaum von 3 Kindern „Der Herr hat uns aus unser Noth errettet, drum wollen wir gern und mit Freuden dieses Wenige zur Milderung der Noth armer Waisen beytragen." 2 42

Für die 103 Jahr Alte auf ein gutes Frühstück an den Feyertagen von M. K. 1 21

Für ein armes Kind zum Christkindl von einer Frau: „Soll beten, weil das ihrige gestorben, damit Gott ihr Herz erleichtern möge!" . . . . . — 40½

Liebe Landbötin!

A. et Z. schicken Dir hiemit zur Vertheilung an recht Arme . . 5 30
u. 5 fl. 30 kr. für die Abgebrannten in Weiding. (s. unten Weiding.)
„Was die Rechte thut, darf die Linke nicht wissen!"

Für die Abgebrannten in Weiding.

	fl.	kr.
Transport	193	32½
Von obigem A. Z.	5	30
Summa	199	2½

Vertheilung der G. G. G.

Nr. 147. 5 fl. 42 kr.
„ 149. 5 fl. 10½ kr.
„ 152. 2 fl. 42 kr.
Ferner 4 fl. 15 kr.
(Für Eine Familie.)

Nr. 153. 3 fl. 21 kr.
„ 154. 4 fl. 6 kr.
„ 155. 11 fl. 15½ kr.
Summa 30 fl. 32 kr.

Nr. 149. 1 fl. — kr.
„ 150. 4 fl. 3 kr.
„ 154. 2 fl. 42 kr.
„ 155. 2 fl. 42 kr.
Summa 10 fl. 27 kr.
(welche Summe, für Arme in Haidhausen bestimmt, dem hochwürdigen Hrn. Kammerer Pfarrer Deigl zur Vertheilung hauptsächlich unter arme Waisen, die ihre Eltern durch die Brechruhr verloren, übergeben wurde.

Obige 4 fl. 15 kr. gab ich einem jungen trefflichen Handwerker, der als Gesell mit seinem sauren Verdienst seine arme kranke Mutter ernährte, aber leider durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings in der Werkstätte einen anscheinend unbedeutenden Stich am Ellenbogen erhielt, an dessen Folgen ihm aber bald darauf zu Landshut der linke Arm abgenommen werden mußte. Die Lage dieses sehr gefühlvollen, jungen, fleißigen, geschickten Mannes, gränzt, besonders, da er seine gute Mutter nicht mehr zu unterstützen vermag, an Verzweiflung, und einen wahren Gotteslohn könnte Der verdienen, welcher ihm einen kleinen Postenals Ausgeber, Aufseher ꝛc. oder sonst gäbe.) Gern theil ich das Nähere über ihn mit.

Unser Ehepaar 2 fl.; die beyden alten Schwestern 2 fl.; Einem braven alt gedienten Mann zur Unterstützung seiner wahnsinnigen Schwester 3 fl.; einer an der Brechruhr reconvalescirten alten Köchin 2 fl.; einer andern dergl. 1 fl.; Unserer 105 Jahre Alten 2 fl. 42 kr. Kleidbeytrag für einen braven vaterlosen Knaben, der sich der Typographie widmet 4 fl.; Oberhofer'sche Familie 2 fl.; einer Wittwe, deren Mann an der Brechruhr †, 2 fl.; 2 armen kranken Staatsdienerstöchtern 2 fl.; der Frau, deren Mann das Bein gebrochen 1; einer, die ihren Mann 8 Jahre wahnsinnig hatte, 2 fl.; einer alten an der Wassersucht darniederliegenden Wittwe 1 fl. 35 kr.; einem Taglöhner, dessen Frau seit 12 Jahren krank, 1 fl.; Eckart 1 fl.; Bildhauers-Wittwe Müller 2 fl.; einem Hausarmen in Haidhausen 1 fl. Summa 30 fl. 32 kr.

Ferner schloß ich folgende Sammlungen für

a) die Abgebrannten in Biberbach mit 12 fl. 35½ kr.;
b) Eching 6 fl. 24 kr.;
c) Allersdhausen (erhielt schon 42 fl. 25½ kr.) Rest 9 fl. 46 kr.;
d) Goldkronach 5 fl. 24 kr.;
e) Kirchenlamitz 34 fl. 42 kr.;
f) Unterammergau. Erhielt bereits 212 fl. 40½ kr.; bekommt noch 30 fl. 29½ kr.;
g) Weiding hat 104 fl. 12 kr. erhalten; erhielt also jetzt noch 94 fl. 60½ kr.

(Die Wäsche, Kleidungsstücke ꝛc. wurden gewissenhaftest vertheilt, wo die größte Noth war.)

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 24. Dec. 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	9	50	9	38	9	9	—	—	—	11
Korn.	5	53	5	44	5	31	—	—	—	4
Gerste.	8	—	7	37	7	1	—	5	—	—
Haber.	4	19	4	3	3	57	—	—	—	4

Neu-Zufuhr: Waizen 1733 Schäffel; Korn 591 Schäffel; Gerste 2070 Schäffel; Haber 546 Schäffel.
Rest: „ 204 „ „ 79 „ „ 104 „ „ 62 „

Brodtarif vom 26. Dec. bis 2. Jänner: Waizen: Schäffel à 14 fl. 20 kr., Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 3 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 3 Q.; das Spatzweckel 7 L. 2 Q.; das Kreuzerleibl 11 L. 3 Q.: der Groschenwecken von Waizen 22 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 35 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 20 kr. Roggenbrod: 1 Zwerchkreuzerstück muß wägen 1 Pf. 4 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 8 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 17 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 9 Pf. 2 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Medikart. Waizen: Schäffel: 12 fl. 20 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 20 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 26 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 2 kr.; Waizenmehl: 40 kr., Einbrennmehl 30 kr. Kipfelmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr. ꝛc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 29. December. Nr. 156. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

Bey der ersten Ständeversammlung im J 1819 bestand die Kammer der Abgeordneten nur aus 108 Mitgliedern; diesmal sind deren (ausser den 3 Abgeordneten der Universitäten) 129 Mitglieder. Da nun auf 7000 Familien 1 Abgeordneter kommt, so hat die Zahl der Familien in den letzten 18 Jahren um 147,000 zugenommen.

Von der Universität Erlangen wurde gewählt zum Abgeordneten: Hr. Dr. J. Stahl, Prof. des Staats- und Kirchenrechts; zum Ersatzmann: Hr. Dr. V. Engelhart, Prof. der Theologie.

Von den Städten und Märkten des U. Donaukr. wurden als Abgeordnete die HH. Bürgermeister Kolb von Straubing und Kaufmann Pummer von Passau gewählt.

Im Obermainkreise sind zu Abgeordneten aus der Klasse der Gutsbesitzer ohne Gerichtsbarkeit gewählt worden die Herren: App. Ger. Advok. Sand in Wunsiedel, Wirth, Gastwirth zu Buttenheim, Dr. Lanzer in Fekenfeld, Ldgs. Phys. Dr Krappmann zu Lichtenfels, Hammerbesitzer Schneider zu Schwarzenhammer, Gastwirth Bär zu Mainroth, Gastwirth Schneider zu Schwarzenbach, Bergrath v. Dippel zu Königshütte, Rev. Forst. Eckard zu Heulendorf.

Im Regenkreis wurden aus derselben Klasse zu Abgeordneten gewählt: die HH. Regrs. Rath Windwart zu Amberg, Hammergutsbesitzer Fr. Trautner von Böhmischbruck, Bierbrauer Fr. Erdbel in Dasmang, Bierbr. Fr. Niedermayer in Moosham, Patr. Richter Rabel in Brennberg, Bierbrauer X. Hartmann zu Wonhölz und der Hammerbesitzer J. B. Suckart von Luckahammer.

Aus der Klasse der kathol. Geistlichkeit des Regenkr. wurde zum Abgeordneten gewählt: Hr. Dekan u. Stadtpfr. C. Weinzierl in Regensburg; Ersatzmann: Hr. Pfr. Götz in Gnadenberg.

Aus der Klasse der Städte und Märkte des Rheinkreises wurden zu Abgeordneten gewählt: die HH. Haas, Anwalt am k. Bez. Ger. in Landau, Gutsbesitzer Heydenreich in Sperer, Bürgermeister Schickendanz in Landau und Kaufmann Jakob in Kaiserslautern.

Es heißt, die verwittwete Herzogin von Braganza werde mit ihrer kleinen Tochter demnächst über London nach München abreisen, um fortan bey ihrer Mutter, K. H., der Herzogin von Leuchtenberg, zu leben.

Die Weissagung einer Somnambule, daß die Brechruhr am 26 Dezbr. aufhören würde, hat viele Gläubige gefunden, viele Gemüther beruhigt, vielleicht selbst zur Verminderung der Seuche beygetragen.

Der hiesige rühmlichst bekannte Mechaniker Manhardt beabsichtigt die Errichtung einer Maschinen-Werkstätte auf Aktien, wie man aus einer Bekanntmachung in öffentlichen Blättern ersieht. (Wünsch viel Glück! Ist ganz der Mann dazu!)

Der Dürrnberg,
bey Hallein nächst Salzburg.
(Fortsetzung.)

Frey nun, und auf einige Zeit sich selbst überlassen, erwogen und beherzigten die braven Leute alles das Schöne, Große und Erhabene, was den ganzen Vormittag über geschehen war, mit so richtiger Beurtheilung, als warmer Theilnahme und inniger Dankesregung, daß Viele, ja die Meisten aus ihnen auch nach der Hand noch zum öftern in die lautesten Wünsche und Segnungen mit wonnevoller Begeisterung und lärmendem Jubel ausbrachen.

Ehe und bevor sich, nach all diesen Vorgängen, die Durchlauchtigen zwey Herren Schwäger mit Ihren selbst gewählten Gästen zum Mittagsmahl verfügten, fand noch eine gemeinschaftliche Besichtigung der in dem Markscheide-Zimmer zur Schau aufgestellten Bergpläne, Vermeß- und Auftrags-Instrumente, nebst Stuffensammlung ꝛc., statt; dann setzten 18 geladene Personen sich mit an die Fürstentafel zum Speisen, während dem seitwärts liebliche Musik ertönte, und zwar so lange fort, bis endlich die bedeutungsvollsten und zugleich herzlichsten Toaste ausgebracht, und jedesmal auch von Trompetenstößen und Böllerschüssen akkompagnirt wurde.

Die vorhin nur summarisch erwähnten 18 Gäste waren:

1) aus Gemunden: der k. k. Herr Hofrath Ritter von Schiller;
2) aus Salzburg: ein Herr General-Major nebst einem Herrn Obristen, dann Herrn Kreishauptmann mit Frau, Herr Prälat von St. Peter, Herr Pölliten-Oberkommissär, Herr Kameral-Bezirks-Verwalter und Hr. Bürgermeister;
3) aus Berchtesgaden: der k. bayer'sche Herr Salinen-Inspektor;
4) aus Hallein: der Herr Dechant, Herr Pfleger, Herr Salinenamts-Vorsteher mit Frau und Hr. Bürgermeister;
5) endlich vom Dürrnberge selbst: der Herr Vikar und Herr Bürgermeister, nebst einem der ältesten Knappen, mit Namen Georg Kurz, kgl. bayer'scher Unterkhan, der auf sondertheiliches Verlangen beyder Durchlauchten nur von all seinen übrigen Kameraden unmittelbar selbst auserkohren werden mußte, um durch solche ihm hernach bey der Tafel zu Theil gewordene Auszeichnung den gesammten Bergleuten öffentlich zu beweisen, welch ehrenvolle Achtung Höchstsie Männern von reinen Sitten, erprobter Treue und rühmlichen Dienstleistungen jederzeit huldreichst zu würdigen gewohnt sind.

Nach geendigtem Mahle wurde das eben für gegenwärtiges Fest absichtlich schon früher neu vorbereitete Ehrengedenkbuch in zierlichem Umschlage vorgelegt und gebeten, daß Jeder der Anwesenden seinen wertheften Namen mit eigener Hand darein zu schreiben die Güte haben möchte, welches auch sogleich von allen wirklich bey der Tafel Gesessenen ohne Ausnahme vollführt wurde.

Jetzt stieg, unter dem Vortritte beyder Fürsten, die Gesellschaft noch einmal in pleno zur Ortschaft Dürrnberg hinauf, wo selbe von den mit der neuen Fahne sich indessen bereits wieder aufgestellten Knappen ehrerbietigst bewillkommt, so wie auch mit Feldmusik, Pöllerschüssen, dann Vivats und Glückaufs! aufs freudigste begrüßt und zutraulichst eingeladen wurde, vorerst dem Schützen-Auszuge, und hernach auch dem, vor einer unübersehbaren Menge Volks beginnenden, Schwerttanze noch herablassendst zuzusehen.

Sobald letzterer vorbey war, kehrten sämmtliche Herrschaften und Honoratioren wieder zum Bergamtshause zurück, überkleideten sich dort vom Kopfe bis zu den Füßen, und fuhren mit ihren Gästen, woran sich zuletzt auch noch wenigstens 160 andere Personen von unterschiedlichem Range und Stande eiligst anschlossen, in den weltum berühmten Salzberg ein.

(Schluß folgt.)

Das Augsburger Lokal-Intelligenzblatt enthält folgende (treffliche) magistratische Bekanntmachung: „Da zur Anzeige gekommen, daß die Verstorbenen, den bereits bestehenden polizeylichen Verordnungen entgegen, nicht nur während der zu ihrer Beobachtungen bestimmten Zeit, sondern auch kurz vor der Beerdigung in dem Trauerhause öfter zur Schau ausgestellt werden, diese sanitätspolizeywidrige Sitte aber besonders zu einer Zeit, wo der vorherrschende nervöse Charakter der Krankheiten verdoppelte Vorsicht in Anspruch nimmt, und Alles zu entfernen ist, was nachtheilig auf den Gesundheitszustand einwirken kann, nicht geduldet werden darf; — so wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß dergleichen Ausstellungen durchaus zu unterbleiben, die dagegen Handelnden aber die strengste polizeyliche Ahndung zu gewärtigen haben.

(Vor einigen Tagen hätte in Berlin ein jüdischer Handelsmann beynahe das furchtbare Schicksal gehabt, lebendig begraben zu werden. Schon war er in das Leichenhaus, der Sitte nach, abgeliefert, und die Vorbereitungen zu seiner Beerdigung wurden getroffen, als man Zeichen des Lebens bemerkte. Er erholte sich, starb aber am nächsten Tage.)

In der Au und Haidhausen sollen schon mehre Gänse von der Cholera befallen worden und gestorben seyn (Erlauben's, was für Gänse?)

Consommé;

politisches und nichtpolitisches.

In der Zuckerfabrik zu Pesth würde vor Kurzem ein Zuckerhut aus dem süßen Safte der gemeinen Kürbisse verfertigt. Man fand, daß diese noch mehr Zuckerstoff als die Runkelrüben enthalten.

Ein Arzt in London, Dr Anderson, räth dem Leser als bestes Mittel sich gegen die Cholera zu schützen, daß er sich täglich zweymal, Morgens und Abends, in einer Badwanne in Madeirawein bade, aber jedes Bad muß durch frischen Wein ersetzt werden, da das gebrauchte Bad den Krankheitsstoff enthält. Wir können das Mittel, nämlich den Wein, recht angewendet, unbedenklich empfehlen.

Die Unternehmer der Diligenzen, Laffitte, Caillard und Comp. in Paris, sind gerichtlich verurtheilt worden, einem Manne, der durch das Umwerfen einer Diligenze zwischen Paris und Straßburg die Schulter brach, eine lebenslängliche Pension von 800 Frcs. zu zahlen.

Hamm, 16. Dez. Aus authentischer Quelle vernehmen wir, daß JJ. MM. der König und die Königin von Griechenland unter den Namen eines Grafen und einer Gräfin von Missolunghi am 22. Dez. Oldenburg verlassen, desselben Tages zu Osnabrück und am 27. hier in Hamm mit einem Gefolge von 24 Personen übernachten, und Tages darauf die Reise über Elberfeld, Köln, Koblenz u. s. w. nach München fortsetzen werden. Die Allerhöchsten Herrschaften brauchen auf jeder Poststation 34 Pferde. (Pr. St. Z.)

Berlin. Unser berühmter Professor Dr. Dieffenbach, hat von S. M. dem Kaiser Nikolaus den St. Wladimir-Orden erhalten. In dem darüber ausgefertigten Diplom steht die ehrende Bemerkung, daß diese Ordens-Verleihung wegen der durch Dr. Dieffenbach vollführten merkwürdigen und in ihrer Art einzigen Heilung eines Russischen Marine-Offiziers beschlossen worden sey.

Konstantinopel, 1. Dez. Wegen der schrecklichen Fortschritte der Pest ließ der Sultan einen außerordentlichen Divan zusammenrufen, welchem der Scheik Islam und alle Ulemas nebst sämmtlichen Ministern beywohnten. Nachdem der Scheik Islam die üblichen Gebete gesprochen, trat der Sultan in die Versammlung ein, und stellte nach einer kurzen Erwähnung der schrecklichen Leiden, von denen die Hauptstadt heimgesucht sey, die Frage, warum ganz Europa von der Pest verschont sey, während sein Reich ein Opfer dieser Seuche würde. Die Ulemas erwiderten: Es sey deßhalb, weil in Europa Sanitäts-Gesetze eingeführt seyen, die der Koran verbiete. Der Sultan befahl hierauf dem Scheik Islam, die Stellen des Korans, welche von der Pest und Ansteckung handeln, zu citiren. In Folge der sodann stattgefundenen Besprechung über eine möglich andere Auslegung derselben trug der Sultan dem Scheik Islam auf, ein Fetwa auszustellen, um mit dieser geistlichen Aushülfe Hand an das Werk der Errichtung von Quarantainen und Absperrungs-Anstalten im ganzen Reiche mit aller Kraft zu legen. Diese heroische Reform läßt Hoffnung für die Zukunft erwecken, allein die Gegenwart ist in dieser Hinsicht noch sehr trüb, denn die Pest dauert gräßlich fort.

Die Troppauer Zeitung meldet den Tod eines Postboten Pawlik in dem Alter von 77 Jahren und berechnet dabey, daß der Mann, welcher über 60 Jahre im Dienste thätig war, nur auf der 3 Meilen langen Strecke, zwischen Fulnek und Troppau, die er wöchentlich 1 bis 3 Mal zurücklegte, 42,000 deutsche Meilen gemacht, das ist mehr als 8 Mal um die ganze Erde und bis auf 1/6tl die Entfernung von der Erde bis zum Monde (Aehnliche, vielleicht auffallendere, Berechnungen möchten indeß sehr viele zu machen seyn.)

Es wird jetzt nachgewiesen, daß Amerika lange zuvor entdeckt war, ehe es von Columbus wieder gefunden wurde. Man hat jetzt in Kopenhagen alte irländische und scandinavische Handschriften aufgefunden, woraus klar hervorgeht, daß Nordamerika schon im 10. Jahrhundert von den Normännern entdeckt, öfter besucht und im 13. und 14. Jahrhundert ziemlich bekannt war.

Die Erzherzogin Braut in Wien erhält von ihrem künftigen Gemahl monatlich 4000 Dukaten Nadelgeld, und im Fall des Witthums einen Palast mit monatlichen Einkünften von 12,000 Dukaten.

In der Nacht vom 11. zum 12. Dezbr. wurde zu Bunzlau eine ungewöhnliche Menge von Sternschnuppen

Digitized by Google

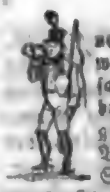
beobachtet. Das überaus prächtige Schauspiel glich einem Feuerregen und dauerte von 12 bis 1 Uhr.

Das Erdbeben in Nadobo in der Nacht zum 13. Nov. hat sich am 18. Nov., früh um 5 Uhr, mit größerer Heftigkeit wiederholt, so daß schwere Zimmergeräthe bedeutend bewegt und leichtere umgeworfen wurden. In höheren Gebäuden war die Schwankung besonders merkbar, welche aber durch ihre wellenförmige Bewegung weder ein Unglück noch einen Schaden verursachte. Diesem Erdbeben ging ein furchtbares Brausen voran, welches die Bewohner aus dem tiefsten Schlafe weckte, aber nach der Erschütterung von etwa 5 Sekunden verschwand. Die Bewegungsrichtung fand man genau durch die Zimmermöbel angegeben, welche von Nordost nach Südwest schwankten. Eine Tags zuvor aufgestellte Magnetnadel zeigte mehrere Minuten nach dem Erdbeben eine große Schwankung, und wich um 12 Grad westlich ab.

Zu Avesnes ist ein republikanisches Komplott entdeckt worden, und es wurden am 16. Dez. mehrere Verhaftungen vorgenommen. Es war die Absicht der Verschwörer, sich des Obersten des 61en Linienregiments zu bemächtigen, ihm den Schlüssel zu dem Pulvermagazin zu entreißen und dieses in die Luft zu sprengen. Unter den Verhafteten sind zwey Unteroffiziere und ein Belgier.

Die Ostsee-Zeitung giebt zur Warnung für Auswanderungslustige, Auszüge aus dem Briefe eines in Pittsburg (Pennsylvanien) wohnenden Freundes (des früherhin in Norden ansässigen Buchhändlers Hrn. F. W. G. St—l), der, vermöge seines Geschäfts, vorzugsweise in den Stand gesetzt ist, von den Schicksalen vieler einzelnen Ausgewanderten in den Ver. St. die genaueste Kunde zu erhalten, und dessen Aussagen um so mehr Anspruch darauf machen, ein getreues Zeugniß von dem wirklichen Zustande der Dinge zu seyn, je weniger derselbe etwa durch eine mißliche Lage zu einem trübsinnigen und befangenen Urtheile könnte verleitet seyn. In einem dieser Schreiben aus Pittsburg vom 12. Sept. d. J. heißt es: „Amerika ist ein herrliches Land für den geborenen Bauer, und der allein kann hier bald frey und unabhängig werden. Professionisten finden größtentheils auch ihr Brod — aber oft erst nach Jahrelangem Suchen, und reich werden unter Hunderttausend vielleicht ein Paar! Schlächter kommen immer noch am Schnellsten vorwärts; nach ihnen Tischler, Schlosser und Schmiede; itzt ist es aber auch nicht mehr so gut. Am unglücklichsten sind die Gelehrten, die jungen Kaufleute, und überhaupt Diejenigen, welche kein Handwerk verstehen und nicht an schwere Arbeiten gewöhnt sind. Solche Leute irren Jahre lang in Amerika herum, oft als Bettler, bis sie endlich arbeiten lernen oder im Elende untergehen. Hunderte von Offizieren, Studenten, jungen Kaufleuten u. dgl. arbeiten an Canälen, Eisenbahnen und Kohlengruben, um ihr Leben zu fristen. Solche Leute vor dem Auswandern zu warnen, ist die Pflicht eines jeden ehrlichen Mannes. Man sagt wohl, diese Menschen sollen arbeiten; wer aber nicht von Jugend auf an schwere Arbeiten gewöhnt ist, wird nie ein Arbeiter, wie man deren in Amerika braucht. Leuten aus dem Herrenstande, welche Vermögen mitbringen, geht es nicht viel besser. Die meisten reisen so lange in Amerika herum, suchen und suchen — bis sie nichts mehr haben, und dann unglücklicher sind, als der ärmste Taglöhner, der keinen Stüber mit bringt. Kaufen sich solche Leute in der Wildniß an, so bleiben sie gewöhnlich nicht lange; das neue Land ist ungesund, sie verstehen nichts vom Ausroden der Wälder, Arbeiter sind erschrecklich theuer, wollen baar bezahlt seyn, und der Eigenthümer hat keinen Markt für seine Produkte; er ist abgeschnitten von jedem gebildeten Menschen, und — läuft in bevölkertere Gegenden; dort aber ist das Land so theuer, daß schon viel Geld dazu gehört, sich da anzukaufen. So kenne ich viele Familien. Erst kürzlich starb der Bruder des reichen Buchhändlers M. aus St. im tiefsten Elend und hinterließ eine unglückliche Frau und drey kleine Kinder.

In Grätz ist auf Betrieb des Dr Hödl ein, 48 Klafter tiefer und 9½ Fuß im Durchmesser haltender, Brunnen, welcher im J. 1533 durch gefangene Türken in den Felsen gesprengt, 1809 aber verschüttet wurde, wieder aufgeräumt worden.



In Stuttgart ist nunmehr von Seite der General-Postdirektion in Frankfurt die Bekanntmachung wegen Errichtung eines täglichen Eilwagenkurses zwischen München, Stuttgart und Karlsruhe über Augsburg und Ulm erschienen. Dieser Eilwagenkurs beginnt vom 1. Jan. 1837; mit demselben wird auch die Briefpost befördert, und in der Richtung von Wien nach Stuttgart und Karlsruhe um 24 St. beschleunigt; auch schließt sich derselbe an die täglichen Brief- und Personenposten zwischen Karlsruhe und Straßburg an. Statt des bisherigen dreymaligen Eilwagens von Stuttgart und Ulm nach der Schweiz wird ebenfalls ein täglicher Eilwagen nach Schaffhausen, Basel errichtet, und mit dem täglichen Eilwagen von Heidelberg, Darmstadt und Frankfurt a. M. in Verbindung gebracht. Zur unaufhaltenen Beförderung der mit größter Beschleunigung in Straßburg und Karlsruhe eintreffenden französischen Briefpost nach Stuttgart, Augsburg und München wird noch ein besonderer täglicher Reitpostkurs beginnen. Diese Reitpost geht Abends 5 Uhr von Karlsruhe ab, passirt um 2 bis 3 Uhr Morgens durch Stuttgart, um 2 bis 3 Uhr Nachmittags durch Ulm, trifft in Augsburg täglich Abends, und in München täglich Morgens ein.

Vermöge Anordnung des General-Commandos in Ofen sind bereits 2 Compagnien des Regts. Kaiser Alexander von Comorn und 60 Mann nebst einem Offizier vom 3. Bataillon von Gollner Infanterie von Oedenburg gegen die Räuber ausgerückt. An der Spitze der selben zahlreichen Bande befindet sich ein noch junger, mit jüdischen Studien ausgerüsteter Mann. Gleichzeitig mit ihm leitet ein ehemaliger Offizier, der seiner Charge entsetzt wurde, die Angelegenheiten dieser so furchtbaren Bande. Dem Befehle des Räuberhauptmanns zufolge darf kein der ihm untergebenen Räuber unter irgend einem Vorwande einen Menschen tödten, und als sich kürzlich der noch ein solcher Fall ergab, hielt der Hauptmann im Angesichte der Landleute eine standrechtliche Bestrafung. Die Diebstähle im Großen sollen das eigentliche Verbrechen der Räuber bezeichnen, und sie sollen nur da rauben, wo bedeutendes Vermögen zu vermuthen steht. Geschenke an reisende Handwerker, dann an mittellose Bauersleute verschaffen dem Räuberhäuptling einen schwer zu besiegenden Anhang, weshalb ihm jede gegen ihn gerichtete Operation sogleich verrathen wird. Man hofft jedoch, daß die jetzt ergriffenen Maßregeln das Land von dieser Horde befreyen werden. —

Von dem Ballon, welcher bekanntlich die neuliche Luftfahrt von London nach dem Herzogthum Nassau gemacht, erzählt eine Frankfurter Zeitung Folgendes: Die Frau eines Müllers, dessen Wohnung nicht weit von dem Anlandungsplatze des großen Ballons im Nassauischen steht, befand sich im Augenblicke, als die Luftschiffer vorüberfuhren, vor der Thüre ihres Hauses. Aufmerksam gemacht durch das Geschrey der Bauern von D., wird sie die außerordentliche Luiterscheinung gewahr, und stürzt, auf den Tod erschrocken und bleich wie eine Leiche, mit dem Rufe: „Die Eis kommt! die Eis kommt!“ in die Mühle. Der bestürzte Müller flieht mit seiner ganzen Hausgenossenschaft vor dieser gespenstischen Erscheinung in den Keller. Auf den Knien liegend, und Gott und alle Heiligen um Schutz und Hülfe anflehend, bringt er mit den Seinigen den ganzen Tag in diesem unterirdischen Verstecke zu. Endlich kommen zufällig Leute in die Mühle, hören das Singen und Beten, und befreyen die Unglücklichen aus ihrer Todesangst. (Eilse war nämlich die verstorbene Mutter des jetzigen Mühlenbesitzers, und der Grund ihrer vermeintlichen Rückkehr aus dem Schattenreiche die Bestrafung eines ihr gegebenen, aber nicht erfüllten Versprechens.)

Unterwalden. Von den Ufern des Lungernsees. Die durch den unglücklichen Ausgang der Tieferlegung des Sees in ihrer Hoffnung getäuschten Bewohner von Lungern wurden bey letzter ungünstiger Witterung wieder mit neuem Unglück heimgesucht. Es sank nemlich der Aba nach, bis beynahe an den Felsen, wo sie entspringt, Alles, sammt einer kühn über den benannten Bergstrom gebauten Steinbrücke, tief hinab.

Rom, 15. Dezbr. Ein Päpstliches Breve verordnet, daß in Zukunft bei Heurathen zwischen Verwandten, wobei eine Päpstliche Licenz erforderlich ist, diese durch die Bischöfe direkt von der Dataria zu verlangen ist. Die Bewilligung von solchen Ansuchen kann nur erfolgen, wenn die triftigsten Gründe, die Zeugniße und Beweise von den Bischöfen selbst eingeschickt werden. Dadurch werden die bisherigen sogenannten Commissarien überflüßig, und die Erlaubniß zu solchen Ehen wird nur in ausserordentlichen Fällen ertheilt werden. Dieses Breve ist bereits gedruckt, aber noch nicht veröffentlicht, und dürfte wohl erst bekannt werden, wenn alle Bischöfe der katholischen Christenheit zugleich durch ein Rundschreiben die näheren Instruktionen erhalten.

Das Siècle behauptet, Don Carlos habe unter folgenden Bedingungen angeboten, zu einer Ausgleichung der Spanischen Wirren die Hand zu bieten: Don Carlos vermählt sich mit der Prinzessin Marie von Orleans, Tochter des Königs der Franzosen. Don Carlos wird als absoluter König, nach dem Systeme seines Bruders, und den von den Cortes por Estamentos vorzuschlagenden Aenderungen, regieren. Eine 100,000 Mann starke Französische Armee rückt in Spanien ein. Don Carlos erhält Französische Bürgschaft für ein Anleiben von 100 Mill. Fr. und verpflichtet sich, die ausländischen Anleihen anzuerkennen. Die Prinzessin Marie erhält eine Mitgabe im Betrag von 1 Mill. Fr. Don Carlos erläßt eine allgemeine Amnestie, schafft die Inquisition ab und bewilligt den Königinnen Christine und Isabelle, welche ihren Wohnsitz in Frankreich nehmen, Pensionen. Es wird beigefügt, diese Bedingungen seien im Einverständnisse mit den Nordischen Mächten gestellt. Was an der Sache ist, muß dahin gestellt bleiben.

Hr. Th.. besitzt in Douy einen recht hübschen Garten in einiger Entfernung von seinem Hause. Vor Kurzem ging sein Bedienter dahin, um Obst zu holen, kam aber bald nachher zurück, und sagte dem Herrn, der Garten sey nicht mehr da. „Dummes Zeug!" entgegnete Hr. Th.. „Ich sage die Wahrheit." „Du hast wohl den Verstand verloren?" und Th.. sah dem Manne aufmerksam in das Gesicht. Ich wiederhole es Ihnen, daß der Garten nicht mehr da ist." Hr. Th. eilte sogleich selbst an den Ort; und wirklich, der Bediente hatte Recht. Wie war diese Erscheinung zu erklären? Man ging näher, und statt des Gartens sah man — ein Haus; und diese schnelle Veränderung kam den Leuten ganz natürlich vor. Ein Theil der Bewohner des Orts lebt nämlich unter der Erde; ihre Häuser sind also so in den Boden ausgehöhlt, daß die Gärten ihre Dächer sind. Hr. Th.. wußte nicht, daß sich auch unter seinem Garten ein Haus befinde, das, so viel man sehen konnte, aus mehreren Gemächern bestand. Der Boden war eingesunken, und so der Garten verschwunden.

Berlin. Der in Frankfurt an der Oder vorgefallene Mord hat hier überall den tiefsten Eindruck gemacht und dürfte vielleicht Anlaß geben, die Milderung der Kriegsgesetze dießmal nicht anzuwenden, und ein Exempel zu statuiren. Einige erzählen den Vorfall so: Der Lieutenant Wenzel bestrafte den Fähnrich v. Arnstädt mit Stuben-Arrest. Der Lieutenant, einer der tüchtigsten und liebenswürdigsten Offiziere, befand sich am Abend in einer Gesellschaft, als er herausgerufen wurde, weil ihn Jemand zu sprechen wünsche. Gleich darauf fällt ein Pistolenschuß und die herbeyeilenden Freunde finden ihn entseelt am Boden. Der Mörder wurde sogleich ergriffen und bekannte seine That, zu welcher ihn die glühendste Rachlust getrieben hatte. Er empfand keine Reue und behauptete für seine Ehre gehandelt zu haben. Um den Ermordeten trauert eine Braut, mit welcher er sich in wenigen Tagen zu vermählen gedachte. — Zu den neuesten Opfern des Mystizismus gehört auch ein Referendär, der sich alles Ernstes einbildet, der langersehnte Messias zu seyn, und deßhalb unter Aufsicht gestellt werden mußte.—

Die Gazette de France nimmt Aergerniß daran, daß der Herzog von Nemours in Algier den Grundstein zu einer Moschee gelegt habe, zu einem Tempel Mahommeds: so etwas könne „keinen Segen bringen."

Zu Wien sind die Interessen für Darleihen aus dem Pfandhause, welche bisher auf Prätiosen 12 und auf andere Effekten 10 Proz. betrugen, vom nächsten Februar an auf 8 Prozent herabgesetzt worden.

Man erzählt sich einen sehr lächerlichen Auftritt, der unlängst zu Madrid in der Privatwohnung des Mendizabal vorgefallen sey. Der kurz vorher in Madrid angekommene Agent einiger fremden Bankierhäuser sprach mit dem Minister über gewisse Finanzgeschäfte, als der Agent des Rothschild'schen Hauses angemeldet wurde. Mendizabal ersuchte den ersten Finanzmann, unter das Sopha zu kriechen, um von dem neuen Ankömmling nicht gesehen zu werden. Der Mann kroch hinunter; nachdem er aber über eine Viertelstunde in dieser leidigen Stellung verharrt hatte, während die beyden Andern sich mit einander unterhielten, konnte der Arme es länger nicht aushalten, und kam, zu dem nicht geringen Verdrusse Mendizabals und seines Freundes, plötzlich zum Vorschein.

Abgeschmackte Todes-Anzeige.

(Wörtlich nach dem Original aus B....n vom 12. Nov. d. J.)

„Eine Welle nach der andern schlägt über meinem Schicksals-Nachen auf dem unergründlichen und unsichern Ozean des Lebens zusammen! Am 11. d. schlug die verhängnißvolle, aber längst gefürchtete Stunde, welche meine heißgeliebte C...., geb. N.... aus D...., im 27sten Jahre ihrer irdischen Laufbahn und zwey Jahre nach unserer glücklichen Ehe, durch sanftes Entschlummern zu einer höhern Weltordnung emporrief.— Nur der feste erquickende Glaube an ein verklärtes und frohes Wiedersehen, dessen Fahnen (?) dem spähenden Blick unsers Geistes über Raum und Zeit selbst von den Hügeln der Verwesung so trostreich und freundlich zuwinken, vermag meinem tief verwundeten Herzen, wie heilender Balsam Stärkung und Linderung zu geben. Sie schied auf ewig von mir die Theure, auf ewig aus dem Irrgewinde der Vergänglichkeit, um sehnsuchtsvoll ihren kurz vorangegangenen Lieben jenseits hinüber nachzufolgen, wo kein trüber, kein schwüler Tag sich auf den Dulder senkt! Indem ich dieses mich betroffene Trauer-Ereigniß allen meinen Verwandten und Freunden schuldigst anzeige, bitte ich ergebenst um stille aufrichtige Theilnahme!

München. Das Regg.-Blatt Nro. 56. enthält eine Bekanntmachung, die Satzungen der Nürnberger Feuer-Versicherungs-Anstalt betr.; — ferner ein Verzeichniß Lit. A. derjenigen

Stipendiaten an der Universität München, deren Stipendien für das Jahr 183⅓ neuerdings bestätigt oder erhöht werden, — und Konspekt Lit. B. über die pro 183⅓ neuen Stipendien-Verleihungen.

Die bey dem Ober-Appell.Gerichte erledigten Rathsstellen erhielten der Rath des App.Ger. für den Rezatkr., Eugen Fürst v. Wrede und der Rath des App.Ger. f. d. Isarkr., Dr. M. J. Mehn. Der Kr. u. St.Ger.Schreiber zu Nürnberg, F. List, kam auf 2 Jahre in den Ruhestand und an dessen Stelle prov. der pens. Ehev.Leg.Unteroffizier und dermal. Kr. u. St.-Gerichts-Bote Karl Hueber zu Augsburg.

Der Kaufmann Clamor Friedr. Hagedorn zu Philadelphia ward k. bayer. Konsul daselbst

Der k. St.Minister und Gesandte Frhr. v. Lerchenfeld darf das von des Königs Otto von Griechenland Majestät ihm verliehene Großkreuz, und der k. Gen.Kommiss. u. Regg.Präs. v. Rudhart das Commendeurkreuz 1. Cl. des Ordens vom heiligen Erlöser annehmen und tragen.

Das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwigs-Ordens erhielten: der pens. Major J. Reykam, der Artill.Unterlieut. u. Zeugwart Ph. Weibel zu Würzburg, und der Hauptmann J. Joha vom Inf.Regt. Herzog Wilhelm; ferner die Ehrenmünze desselben Ordens: die Pfarrer L. Sutor in Maming, Fr. v. P. Uh in Oberhausen, Ch. Hepp in Pfarrweisbach und N. Reuß zu Schlüsselau; der Organist und Musikdirigent der prot. Kirche zu Kaufbeuern, J. G. Steudlein; der App.Ger.Bote M. Bentelhauser zu Straubing; der Schullehrer K. Ruck in Täckelhausen; der protest. Pfarrer Fabricius zu Kleinfischlingen, und der Kasern-Hausmeister J. Götz zu Aschaffenburg.

Zu der Stelle des Dechants in dem bischöfl. Kapitel zu Würzburg ward der Kanonikus Pr. Dr. M. Erhard ernannt, wo sodann das durch diese Ernennung und durch das sofort statt findende Vorrücken der übrigen jüngeren Kanoniker erledigte 8te Kanonikat der Religionslehrer im weiblichen Erziehungs-Institute für höhere Stände zu München, Prof. Priester Heinr. Härtenberger, erhielt.

Dem bürgerl. Büchsenmacher Fr. X. Baader in München ward der Titel eines k. Hofbüchsenmachers verliehen und dem S. Wolffing aus Würzburg ein 6jähriges Gewerbs-Privilegium auf die von demselben erfundenen eigenthümlichen Schuh- und Stiefel-Absätze ertheilt.

Der b. Stadtapotheker J. Promolli wurde Vorsteher des 12. Distrikts; wohnt Sendlingergasse Nr. 13.

Ein mit elektrometrischen Beobachtungen vorzüglich beschäftigter und betrauter Arzt aus Württemberg hatte wahrgenommen, daß bey den Untersuchungen, die er auf der Reise mit dem Elektrometer anzustellen gewohnt war, wie er sich unserer Stadt näherte, die gleiche Mischung der beyden Elektrizitäten in der Atmosphäre, auf welcher ihre Gesundheit beruht, aufhörte, und die negative Elektrizität in ihr auf eine höchst auffallende Weise vorherrschend war. Schon vor dieser Entdeckung hatte ihm sein Gefühl der Luft die Alteration ihrer Mischung vermuthen lassen. Jenes Vorherrschen der negativen Elektrizität wurde nun auch in dem letzten Stadium der Cholera als ganz ausnehmend und ausschließend an mehrern, ganz sichern Fällen beobachtet, und wenn in Folge des letzten Kampfes der Natur gegen die Krankheit eine heilsame Krisis eintrat, so zeigte das Elektrometer schon, ehe irgend ein Symptom sichtbar wurde, das Annahen jener Krisis durch die Abnahme jenes Uebergewichts an — E und die davon bedingte Mehrung von + E so daß, nachdem die Krankheit eigentlich gebrochen, und die Genesung entschieden war, die beyden Größen — und + E wieder in ihrem Gleichgewicht erschienen. Allerdings entstand dabey die Frage, ob kein Symptom oder Ursache der Krankheit gefunden werde, und Se. Durchl. der Herr Fürst von Wallerstein, dessen Sorgfalt sich mit gleicher Aufmerksamkeit auf alle Erscheinungen der Krankheit erstreckt, veranstaltete ganz gleiche Beobachtungen noch bey andern Krankheiten. Einige, aber nur wenige, zeigten dieselben Erscheinungen, und die Beobachtungen, welche vielleicht auf das Innere des Uebels führen, werden jetzt mit Beyziehung unserer Chemiker, an Choleraluft, Choleraträger u. s. w. fortgesetzt. Es läßt sich erwarten, daß sie zu den wichtigsten Resultaten führen.

In der evangelischen Stadtpfarrkirche ist zur Feyer des Jahresschlußes Samstag Abends Gottesdienst. Herr Dek. D. Boeckh. Ges Num. 33. 1—3. 4—5. 6.

Die Stadtpfarrey ad B. M. V. in Aschaffenburg ist durch den Tod des Pfarrers B. Schmitt erledigt. Rein-Ertrag 1471½ fl. 51 kr. Detto die Pfarrey Kolitzheim (Wolfach) Reinertrag 536 fl. 42 kr.

Am Münchner Viehmarkte wurden vom 19. bis 24. Dec. verkauft: 28 Ochsen, 38 Kühe, 13 Stiere, 8 Ruder, 771 Kälber 164 Schafe und 432 Schweine.

Theater.

Donnerstag: Der Zögling, Schauspiel in 4 Akten, vom Verfasser von Lüge und Wahrheit.

Getrautes Paar.

Hr. Georg Mayer, Schutzverwandter und verwittweter Zimmergesell dahier, mit Viktoria Lachner, b. Weberstochter von Rain.

Todesfälle in München.

Hr. K. Graf v. Lodron-Laterano, k. b. pens. Major und Ritter des K. russischen St. Wladimir-Ordens, 55 J. alt. Beerd. heute, Donnerstag Nachmitt. 4 Uhr mit Flambeaux vom Leichenh.; Gottesd. Montag, den 2. Jänner, Vormitt. 11 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Al. Dilger, k. Central-Staats-Cassa-Offiziant, 56 J. a. Hr. Jan. Maier, Silberarbeiter, 56 J. a. Wer. Hirschvogl, Milchmanns-Wittwe, 52 J. a. — Hr. Fr. Lindig, Hofcadal, 57 J. a. — Fr. Hel. Schimm, k. Hof-Musikus-Wittwe, 62 J. a. — Hr. Ign. Hohenrieder, k. Rath und geb. Registrator, 61 J. — Fr. Eva Mannsag, kgl. Hof-Kordmachers-Gattin, 42 J. a. Beerd. heute, Donnerst., Nachmitt. 2 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. Mittwoch, den 11 Jänner Vormitt. 8 Uhr bey St. Peter. Fr. Adlh. Hinterhuber, k. Kriegs-Ministerial-Bothens-Wittwe, 50 J. a. — Hr. Jos. Köbl, Zimmerpalier, 62 J. a. — Ag. Roller, Sakristans-Wittwe, 89 J. a. El. Danzer, Tagl.-Tochter von Ebenhausen, LG. Wolfratshausen, 24 J. a. — Val. Günzel, Buchbindergesell v. Jöhstadt in Sachsen, 58 J. a. — M. Röger, Gymnasialschüler v. Donaualtheim, 18 J. a. Al. Geiger, Marqueur von Berchtesgaden, 36 J. a. — M. Dunst, Schuhmacherstochter von Hausbach, LG. Vilsbiburg, 23 J. a. — Reg. Rauch, Metzgerstochter von hier, 22 J. a. — A. Benz, Seribentens-Frau, 50 J. a. — Hr. Gg. Wichtl, bgl. Schuhmacher, 50 J. a. — Frau Maximiliana Rothdauscher, geb. Orban, k. Advokaten-Wittwe, 71 J. a. Gottesd. k. Samstag, den 31. d., Vormitt. 8 Uhr bey U. L. Frau. — M. A. Widder, Korporalstochter v. Neuburg a. d. Donau, 35 J. a. — Hel. Soyer, Schmidstochter von Oberfachering, LG. Weilheim, 38 J. a. — Konrad Popp, Taglöhner v. Neuzirkendorf, LG. Eschenbach, 85 J. a. — Jos. Kraßer, Tischlergesell v. h., 41 J. a. — Ros. Möß, Hausmeisters-Frau, 55 J. a. — J. Hainz, Schuhmacher v. h., 42 J. a. — Hr. J. Schlett, ehem. k. Pagerie-Professor, 72 J. a. — Hr. Wolfg. Grieshamer, b. Wagner, 30 J. a. — Hr. L. Dülken, Hofklaviermacher, 75 J. a. — Magdal. Stigemaier, Taglöhners-Wittwe, 48 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Haidhausen: Hr. Graf Dampier.

In Amsterdam: Hr. C. E. K. A. Türkis (angestellt bey Wittekind u. Comp daselbst) aus Weidenbach.

In Straubing: Wilh. Eckardt, Schauspiel-Unternehmer aus Wien.

In Regensburg: J. Kürsch, k. pens. Haupt-Zollamts-Diener.

In Albenreuth (bey St. Kemnath): Der k. Rev. Förster Hr. J. Jagerer.

6030. (3 f) Praes. den 21. Dez. 1836. Nro. 6888.

Das

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München

hat in dem Schuldwesen des Handelsmannes Max Wild vom 26. September 1836. bestätiget durch Erkenntniß des Appell. Ghts. f. d. Isarkreis vom 26. Jäuner 1836 den Universal-Konkurs erkannt.

Es werden daher die gesetzlichen Edittstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisungen auf den 23. Jänner 1837.

II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 22. Februar 1837.

III. Zur Schlußverhandlung,

und zwar für die Replik

auf den 22. März 1837.,

und für die Duplik

auf den 5. April 1837.

jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edittstage die Ausschließung der Forderung der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Edittstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben.

Hiebey wird unter Bezugnahme auf §. 32. und 33. der Prioritäts-Ordnung noch bemerkt, daß das aus dem Erlöse einer zum öffentlichen Verkaufe gebrachten Tuchmacher- und Tuchmaniger-Gerechtsame und eines Waarenlagers bestehende und in depos. jud. hinterlegte Aktiv-Vermögen des Gemeinschuldners in circa 5000 fl., dessen bekannte Passiven aber in circa 17,000 fl. bestehen, und unter diesen eine Hypothekpost von 1750 fl. sich befindet.

Den 9. Dez. 1836.

Der k. Direktor
Gr. v. Lerchenfeld.
Vollmegg.

6089. **Anzeige.**

Der Unterzeichnete macht hiemit einem verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß er von heute an wieder Kranke in ärztliche Behandlung übernehmen, so wie auch die Hausordinationen um die gewöhnlichen Stunden fortsetzen wird.

Zugleich statte ich auch allen meinen verehrtesten Gönnern und Freunden für die große Theilnahme, die Sie mir während meiner Krankheit die Güte hatten zu schenken, den verbindlichsten Dank ab, und empfehle mich, wie früher, Ihrer Gewogenheit.

München, den 28. Dec. 1836.

Dr. Heinrich Vogel,
praktischer und Armenarzt.

6093. Unserem Hochwürdigsten Hrn. Pfarrer Georg Späth, bringen wir den innigsten Dank für das mühevolle Unternehmen, bey so geringen Mitteln, es so weit gebracht zu haben, daß die Gemeinde nach so langen Wünschen eine große Glocke erhielt. Möge der Allgütige denselben recht lange froh und gesund erhalten; auch Hrn. Mosser, Zimmermeister von Geisenhausen, danken wir für das einfache, schnelle und glückliche Aufziehen der Glocke. Hr. Weiß. Glockengießer in München, lieferte nicht nur allein eine schöne Glocke, sondern dieselbe harmonirt mit den andern drey Glocken so, daß wir mit Wahrheit sagen können, daß wir jetzt im Besitz eines schönen Glockengeläutes sind. Möge derselbe mit recht vielen Aufträgen dieser Art beehrt werden, wozu wir demselben viel Glück wünschen.

Die Gemeinde Altfrauenhofen.

6092.

Die königl. Landgerichte

können zweckmäßig lithographirte Einbindungs-Register für die Brandassekuranz-Beyträge von den versicherten Gebäuden das Buch um 27 kr. bey der lithographischen Anstalt von F. X. Graßer zu München in der Herrenstraße Nro. 28. zu haben.

6090. (2 a) In Mitte der Stadt in lebhafter Straße über 2 Stiegen vornheraus ist ein schön meublirtes auetapezirtes Zimmer mit Alkoven und eigenem Eingang für einen Herrn Deputirten oder einen andern soliden Herrn zu vermiethen. Auf Verlangen kann noch ein daranstoßendes Zimmer dazu abgegeben werden. Das uebr.

6098. (2a) Sonnenstraße Nr. 12. 3 Stiegen ist ein geräumiges meublirtes Zimmer an einen Herrn Landstand oder sonst soliden Herrn gleich vermiethen. D. Uebr. 2 St. links.

6057. (2 b) Für einen Herrn Landtags-Deputirten ist ein schönes, großes, meublirtes Zimmer, heizbar und mit eigenem Eingang vorhanden, in der Sendlingergasse monatlich um 8 fl. zu vermiethen. D. Uebr.

6108 (3 a) Im Hause Nro. 2. in der Herrnstraße ist über 3 Stiegen rechts ein meublirtes Zimmer für einen Herrn Abgeordneten zu verstiften.

6104 In der Schützenstraße kann an einen Herrn Abgeordneten 1 vollständig eingerichtetes Zimmer vermiethet werden. Das Uebr.

6100 (2 a) In der Rumforder-Straße Nro. 7. ist zu ebner Erde ein meublirtes heizbares Zimmer sogleich zu vermiethen.

6090. Ein Mädchen, welches schön Nähen, Waschen und Bügeln kann, wünscht als Stubenmädchen oder Kindsmagd unterzukommen. Das Uebr.

6091. Eine Person, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, und schon lange hier bey Geistlichen, wie auch auf dem Land gedient hat, wünscht wieder einen Platz, hier oder auf dem Land auf's Ziel. D. Uebr. Glockenstraße Nr. 8. rückwärts 1 St.

4123(a)

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und das Wachsthum derselben zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu München, Berlin und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rth. 8 oder 2 fl. 24 kr. auf 24 Fuß.

Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinctur liegen bey Endesgenanntem bereit, woselbst sich für München die einzige Niederlage befindet.

Joseph Karl,

Spezereyhändler Nro. 8. Rondelle am Karlsthor

6087. Ein weißer Spitzhund ging verloren; wer selben in die Sendlingergasse Nro. 70. bringt, oder sichere Nachricht geben kann, bekommt 5 fl. Belohnung.

6117. Ein sehr schönes Mopshündchen wird, wenn es einen guten Platz erhält, an einen Liebhaber unentgeltlich abgegeben. Zu erfragen in der Glockenstraße Nr. 10. ebner Erde rechts.

6106. Am 26. Dez. Nachmittags hat sich ein halbjähriges, weiß und roth gestecktes Königsbündchen mit schwarzer Nase verlaufen. Wer es zurückbringt, erhält einen Kronenthaler. Karlsplatz Nr. 25. über 3 Stiegen.

6116. Vergangenen Sonntag, den 25. dieß, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr ging in der protestantischen Kirche oder deren Nähe eine grün lederne Geldbörse mit 2 Stahlringen verloren, in welcher sich an sieben Gulden Münze befanden, darunter waren ein Preußenthaler, zwey 24 kr. Stücke und das Andere in Sechsern und Groschen. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen Erkenntlichkeit in dem Kaufmann Schrepfhause Nro. 12. am Ecke der Ludwig- u. Theresienstr. 3 St. abzugeben.

6105. Es wurde vom Wagnerbräu in der Neuhauserstraße bis auf den Fiaker-Platz vor'm Karlsthor eine noch neue mit gutem Silber gestickte Schützen-Cerevis-Haube mit blauem Grund, ganz beierisch mit dem darauf befindlichen Motto: „Nur für Bayern lebe ich" verloren. Der redliche Finder erhält ein gemiß achtenswerthes Douceur. Das Uebr.

6109. Im 2ten Rang links ist ein Vorder- u. Rückwechselplatz zu vergeben. D. U.

6110. Ein Baumeister, dem auch die Verrechnung übertragen werden kann, kann sogleich in Dienst treten.

6111. 4000 fl. werden auf einzige und sichere Hypothek auf ein gut gebautes Haus mit Hintergebäude und Garten, sogleich aufzunehmen gesucht. D. Uebr

---

6107. Joseph Karl Eschwell, Schneidergesell von München, wird aufgefordert, sich (Familien-Verhältnisse wegen) eilends nach Hause zu begeben.

6112.

Für Freunde der englischen Sprache und Literatur.

The British Museum.

A CHOICE SELECTION FROM THE WORKS OF THE MOST CELEBRATED ENGLISH AUTHORS BOTH ANCIENT AND MODERN. The EDITORS: O. L. B. WOLFF AND C. SCHÜTZ. L. L. D. D.

Die günstige Aufnahme, welche unser Musée français aller Orten gefunden hat, veranlaßt uns, unter obigem Titel nun auch eine englische Zeitschrift der Art erscheinen zu lassen. Dieselbe wird nach äußerer Form, wie hinsichtlich ihrer Tendenz, sich ganz dem Musée français anschließen. Ihr Hauptaugenmerk wird seyn, dem Freunde der englischen Sprache eine Lektüre zugänglich zu machen, die ihn mit dem Besten der Literatur älterer und neuerer Zeit, hauptsächlich der letztern, bekannt macht und erhält, ohne gerade zu viel von seiner Mußezeit in Anspruch zu nehmen, die dem beschäftigten Kaufmann, Gelehrten ꝛc. meistens nur sparsam zugemessen ist.

Für Die, welche noch im Erlernen der englischen Sprache begriffen sind, soll das BRITISH MUSEUM eine Quelle des mannigfaltigsten und interessantesten Lesestoffs seyn.

Es erscheint diese Zeitschrift in wöchentlichen Lieferungen, Format und äußere Ausstattung wie bey dem Musée français. Den Inhalt bilden gleichermaßen wie dort: Novellen, Dramen, Reisebeschreibungen, Memoiren, Gedichte ꝛc. überhaupt Alles, was sich als gediegen und allgemein interessant auszeichnet. Auf Politik und Religion Bezügliches bleibt ausgeschlossen.

Eine historische Uebersicht der Entstehung und Fortschreitung der englischen Literatur bis zu ihrer gegenwärtigen Höhe leitet das Ganze ein. Außerdem werden noch alle Autoren, wenn sie dem Leser zum erstenmale vorgeführt werden, durch eine biographische und kritische Skizze eingeleitet, damit er im Stande sey, den Standpunkt, welchen die einzelnen Schriftsteller in ihrer Literatur einnehmen, richtig zu würdigen. Schwierige Ausdrücke, z. B. veraltete und technische, sollen, wo sie vorkommen, kürzlich erklärt werden.

Das BRITISH MUSEUM wird, um seinen Zweck in wenigen Worten nochmals anzudeuten, darnach streben, als eine kleine klassische Bibliothek gelten zu können.

Der Preis ist, um diese Zeitschrift auch dem Unbemittelten zugänglich zu machen, und in Hoffnung einer zahlreichen Theilnahme auf

☞ vierteljährlich 1 fl. 12 kr. rhein.

festgesetzt, wofür es durch G. Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8. in München zu beziehen.

Die ersten Nummern sind bereits versandt. Bielefeld, im Oktober 1836.

Velhagen et Klasing.

Neue Erfindung

im Gebiete der Lampen,

worauf der Unterzeichnete ein Patent erhalten hat.

5977. (2b) Der Unterzeichnete, lange Zeit mit Verbesserung der Lampen beschäftigt, hat dergleichen erfunden, welche neben der besten Construktion und jeder zu gebenden gefälligen Form die Eigenschaft besitzen, das bisher unvermeidliche grelle, rothe, auf die Augen nachtheilig wirkende Licht in ein mildes, angenehmes, die Tageshelle nachahmendes, zu verwandeln. Seine Erfindung läßt sich auch auf andere fertige Lampen übertragen und wird sich bey Jedem, der bey Licht arbeitet, sowohl bey gesunden, als geschwächten Augen, vollkommen conservativ empfehlen. Man kann selbe täglich brennen sehen. Zur Abnahme empfiehlt sich ergebenst

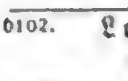
Karl Marold,
Spängler und Lampenfabrikant,
Lederergasse Nro. 24.

An den von Herrn Karl Marold verfertigten Lampen dient die hellblau gefärbte Glasröhre wesentlich zur Milderung des bey den Argandischen Lampen zu starken, concentrirten Lichtes und seiner Einwirkung auf die Augen, ohne der Reinheit und Helligkeit derselben zu schaden, so daß selbst eine etwas längere Zeit fortgesetzte Anstrengung auch empfindliche und krankhaft reizbare Augen weniger, als bey gewöhnlicher Lampenbeleuchtung angreift. Die Wirkung dieser Glasröhren ist jener von hellblauen, planen Brillengläsern, welche im grellen Sonnenlicht auf beschneiten Strassen und überhaupt bey starken Licht-Reflexen mit Vortheil getragen werden, ganz analog, und ein solches Schutzmittel ist bey der künstlichen nächtlichen Beleuchtung jedenfalls noch nothwendiger als gegen das Tageslicht. Außerdem hat Hr. K. Marold auch in der mechanischen Einrichtung der Lampen mehrere nützliche und sinnreiche Verbesserungen angebracht.

München, den 7. Dez. 1836.

v. Walther,
Dr., geheimer Rath, Leibarzt und Professor.

6102. **Lorenz Schigl,**
aus München,



macht dem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß seine bewährten Mittel gegen Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben und Russenkäfer in seiner Wohnung in der Landstraße nächst dem grünen Baum beym Fleßmeister Heiß, Nro. 3/11. fortwährend zu haben sind, welche derselbe zu geneigter Abnahme hiemit bestens empfiehlt.

6084. Eine Bürger-Uniform, ganz fein, ist zu verkaufen. Das Uebr.

6113. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Der Pariser Modenschneider.

Oder die neuesten Pariser Methoden Maßnehmen, Abzeichnen, Zuschneiden, Anfertigen der verschiedenen Kleidungsstü Mit vielen erläuternden Abbildungen 5 Tafeln. Von Vandael (Schneidermeis im Palais-royal.) Nach dem Französisch bearbeitet. 8. Preis 1 fl. 12 kr.

Heirathsantrag.

6064. (2b) Ein gebildetes Mädchen v 20 Jahren und hübschem Aeußern, w ches ein Vermögen von 2000 fl. und a Kenntnisse besitzt, die sich von einer br ven Hausmutter erwarten lassen, wünsc entweder hier oder auf dem Lande mit nem Angestellten oder einem soliden bü gerlichen Geschäftsmann in eheliche Ve bindung zu treten. Auf volle Verschwi genheit kann gerechnet werden. Nähe Auskunft ertheilt die Redaktion. In schri lichen portofreyen Anträgen ist sich unt K. W. an die Landbötin zu wenden.

6103. (2a) Es wird sogle eine Wirthschaft mit ob ohne Oekonomie auf dem Lan zu kaufen gesucht, am Liebst im Unterlande. Lustragen Verkäufer wollen sich in portofreyen Br fen an die Redaktion der Bayer. Landbö unter J. B. wenden.

6085. Der Unterzeichnete verkauft se ludeigenes Haus in der Steckengasse Hau Nro. 307., worauf die reale Metzge Gerechtsame ausgeübt wird. Der n hern Bedingnisse wegen wollen sich Kauf liebhaber wenden an

Xaver Reiter, jun.,
bürgl. Metzger im Landshu

6082. Ein sechsjähriges Pferd, Grau schimmel, 15 Fäuste hoch, ist wegen Man gel an Platz billig zu verkaufen. Dasselb wäre besonders für einen Arzt geeigne da es auch einspännig gefahren werde kann. Das Uebr.

6095. (2a) Es ist ein gutes, einspän niges Pferd, Weichselbraun, 6 Jahre alt, zu verkaufen. Das Uebr.

6096. Ein neuer einspänniger Schlitten sehr elegant nebst Geschirr und doppelten Schellenflügeln, ist zu verkaufen. D. Uebr.

6067. (2b) In einem der größten Häusern der Arcisstraße nächst dem Frohsinn sind auf's nächste Georgi-Ziel 2 ganze Etagen, einzeln oder zusammen auf's billigste zu verfitten und zu beziehen. Auf Verlangen können auch Stallung und Remise beygegeben werden. D. Uebr.

6092. In der Karlsstraße Nro. 29. ist die Wohnung im ersten Stock, mit oder ohne großen Garten zu vermiethen; auch sind 3 junge weiß- und schwarzgefleckte Königs- und 1 Dachshund zu verkaufen und zu ebner Erde zu erfragen.

Literarische Anzeige.

6088. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) in München, Kaufingerstraße, sind für bevorstehende

„Neujahrs-Geschenke"

vorräthig zu haben:

Sämmtliche

Taschenbücher u. Almanache

auf das Jahr 1837.

Mit Stahl- und Kupferstichen in den elegantesten Einbänden mit Goldschnitt, von 1 fl. 48 kr. bis 4 fl. 30 kr.

Taschenkalender

für das Jahr 1837.

mit schwarzen oder illum. Kpfrn. (Theater-Costüme National-Trachten, oder zu Erzählungen passenden) in den elegantesten Atlas-, Maroquin- oder Pappbänden.

Von 24 kr. bis 1 fl. 24 kr.

Ferner eine Auswahl

Katholischer und Protestantischer

Gebet-, Andachts- und Gesangbücher

in eleganten Einbänden, mit Goldschnitt und verschiedenen Formaten.

Von 24 kr. bis 1 fl., 3 und 4 fl.

Französische und italienische

Gebet- u. Andachtsbücher

in den elegantesten Pariser-Einbänden mit Goldschnitt und verschiedenen Formaten.

Von 2 fl. 24 kr. bis 3 fl., 4 u. 6 fl.

Prachtbibel

mit Holzschnitten

Die Lieferung à 18 kr.

Pracht-Pfenning-Bibel

mit Stahlstichen.

Die Lieferung à 9 kr.

Eine reiche Auswahl

Gesellschafts-Spiele

für jedes Alter

mit fein illum. Spielblättern und deutsch- u. franz. Texte zu möglichst billigen Preisen, zur angenehmen Unterhaltung der langen Winterabende für Gesellschaften und Familienzirkel.

Eine elegante Auswahl

Kinder-Spiele

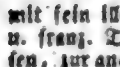
erheiternd und belehrender Art.

Zu gefälliger Ansicht ladet ergebenst ein

Weber'sche Buchhandlung.

Jacob Bayer.

6083. Unterzeichneter empfiehlt



seine von ihm verfertigten neue Art Hasenzwicker, womit man bequem ohne Messer und Gabel den Rückgrath des zum Speisen zugerichteten Hasens zertheilen oder brochiren kann, wie auch seine Messerarbeiten zur geneigten Abnahme.

Jos. Benno Vesper,
Messerschmiedmeister am Färbergraben Nr. 3.

6086. Am Dultplatz Nr. 22. sind über 1 Stiege 2 sehr schön meublirte Zimmer mit ganz neuen Betten sogleich zu beziehen.

6115. Bey Ch. E. Kollmann in Leipzig ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, Kaufingerstraße Nro. 29.

Henotikon.

Oder

Entwurf eines neuen Religionsgesetzes für christliche Staaten.

Nebst einer

Petizion an die K. S. Ständeversammlung.

Vom

Professor Krug.

Geheftet 54 kr.

6080. Bey Fleischmann in München ist erschienen:

Moore, Th., die Liebe der Engel. Eine mythische Dichtung. Aus dem Englischen übersetzt von J. B. Rousseau. 8. 36 kr.

Wer wird nicht gerne Freunden und Geliebten mit dieser lieblichen Dichtung ein Geschenk machen.

6114. Bey G. Berdge in Berlin erschien so eben, und ist bey Joh. Palm in München, neben dem gold. Hirsch zu haben:

Clark, Dr., J., Die Lungenschwindsucht, nebst Untersuchungen über Ursachen, Wesen, Vorbeugung und Heilung tuberculöser und scrophulöser Krankheitsformen im Allgemeinen. A. d. Engl. mit Anmerkungen und Zusätzen von Dr. H. Stannius. 2 Abtheilungen. Wohlfeilste Ausgabe 2 fl. 6 kr.

Neue wohlfeile Schulbücher.

6081. Bey Gebrüder Schumann in Zwickau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Taschenwörterbuch

der

Mythologie

von

M. C. Richter.

Zweyte Auflage. Duodez. 30 Bogen. Preis 54 kr.

C. F. Solbrig's declamatorisches Lesebuch.

Ein Lehr-, Lern- und Sittenbuch für Schulen und zum Selbstunterrichte. Zweyte Auflage. gr. Oktav. 20 Bogen. Preis geh. 1 fl. 12 kr.

Diese beyden Bücher zeichnen sich nicht nur durch ihren gediegenen Inhalt aus, sondern auch durch außerordentliche Wohlfeilheit.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29.)

6118. In der Prannersstraße ist für kommende Dreykönigsbuld ein Verkaufsgewölbe billigst zu vermiethen; auch kann Contract auf länger gemacht werden. D. Le

---

6101. (2a) In der lit. artist. Anstalt in München ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der göttliche Segen.

Ein Glaubenswort als Neujahrsgabe, zunächst für Gleichgesinnte, von L. Fuchs, der Theologie Dr., Ober-Consistorialrath und Hauptprediger an der evangel. Kirche in München, des k. preuß. rothen Adler-Ordens Ritter. Preis geh. 24 kr.

6097. (3a) In der Jos. Thomann'schen Buchhandlung in Landshut sind eben erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Geistliche Arzney gegen Krankheiten und Pest, bestehend aus 5 Psalmen des heiligen Bonaventura zu Ehren unserer lieben Frau. broch. 6 kr.

Philosophie für Kinder, oder Worte eines Vaters an seinen Sohn; I. über das Licht der Offenbarung und die christliche Weisheit; II. von der Offenbarung Gottes in der Welt-Geschichte; III. über die Offenbarung Gottes in der Natur zur Weihnachts-Feyer. 3 Hefte. 8. broch. 1 fl. 36 kr.

Gott gefällige Gaben.

Den 24. Dez.: Für die Armen von einer Unbekannten . . 1 fl. 21 kr.

„Für recht Bedürftige zum Weihnachtsgeschenk!" . . . . 1 fl. 21 kr.

Der 103 Jahre Alten.

Den 27. Dez.: „Gott segne es zum neuen Jahr!" . . . . . 40 kr.

Für den Armen, dem der Arm abgenommen wurde.

Von einer kranken Frau A. N. 1 fl. 12 kr.

Quittung

über

10 fl. 27 kr. (Zehn Gulden 27 kr.), welche Unterzeichneter von der hochverehrlichen Redaktion der bayer. Landbötin zur Vertheilung unter Arme in Haidhausen richtig erhalten hat.

Diese fernerer Wohlthätigkeit empfehlend, verharret hochachtungsvollst

Haidhausen, den 27. Dez. 1836.

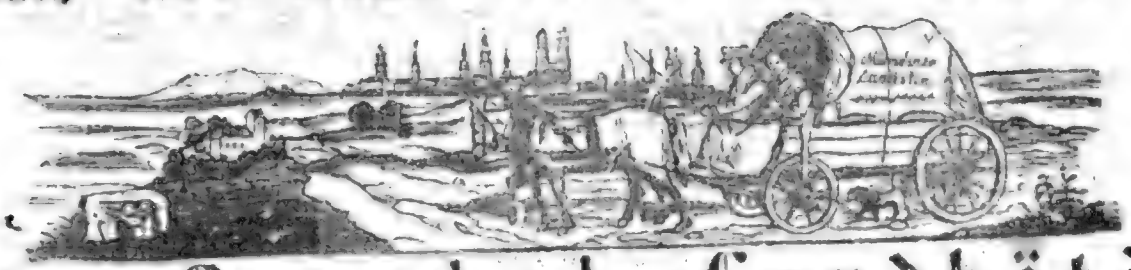
Deigl, Pfarrer.

Augsburger Börse

vom 27. Dec. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt. 102	101¼
detto à 3½ Proc. prompt. 100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio 34	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.	
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt 140	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt. 117¾	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt. 103¾	103¼
detto à 4 Proc. prpt. 99¼	—
detto à 3 Proc. prpt. 74¼	73¾
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem. 1385	—
Grossh. - Darmst. - Loose prompt . . . . . —	63¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt. —	96¼
detto à fl. 500 prompt —	113¼

Sonnabend, den 31. December. N^ro. 157. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Zur Nachricht.

Da die Herren Abonnenten für die Couverts ihrer Blätter selten etwas vergüten, diese aber das ganze Jahr hindurch viel Papier, gedruckte Adressen, Oblaten, Mühe und Zeit kosten, so wird man es billig finden, daß vom Neujahr an für jedes Couvert ganzjährig 48 kr., halbjährig 24 kr. zu entrichten sind, im Gegentheil werden die Blätter den Boten ohne Couvert behändigt.

Dr. Carl Müller.

So viel wir vernehmen, wird das durch die Grabstätte der bayer'schen Fürsten und die daselbst aufbewahrten Heiligthümer und Reliquien rühmlichst bekannte Kloster Scheyern zu einer Benediktiner-Abtey hergerichtet. Der Abt soll bereits ernannt worden seyn, und die Benediktiner sollen das Kloster bald beziehen.

München, am 26. Dez. 1836. Vieles für die öffentliche Wohlfahrt Ersprießliches rief in diesem Jahre das schöne Zusammenwirken von Kirche und Staat ins Leben. Das dankerfüllte Herz der hiesigen Einwohner wird ohne Aufzählung der einzelnen wohlthätigen Veranstaltungen sich am Schluße des Jahres zu Gott erheben, um Segen für geistliche und weltliche Behörden und deren stetes gutes Vernehmen von Gott, der alle Herzen lenkt, zu erflehen. Allein einer Anstalt insbesondere zu erwähnen, können wir uns wegen ihres großen Nutzens nicht versagen, nämlich der Christenlehren, welche in der Domkirche für die Erwachsenen alle Sonntage Nachmittags 2 Uhr stattfinden. Dieselben hält jetzt, und zwar unentgeltlich, der Hochwürdige und gelehrte Hr Dr. Irenäus Haid, bis die zu diesem Ende aus Beyträgen erwachsende Stiftung, zu welcher derselbe Hr. Dr. mit beygetragen, die Anstellung eines eigenen Geistlichen erlaubt. Die gehaltvollen Vorträge des Hrn. Haid über die wichtigsten Gegenstände der heiligen Religion ziehen immer mehr Gläubige jedes Standes und Alters an. Am nächsten Sonntag hat der Hr. Catechet von der Auferstehung des Fleisches zu reden versprochen, wobey man sich neuerdings wird überzeugen können, wie nothwendig dergleichen Unterrichte in unserer glaubensarmen und daher Unterrichtsbedürftigen Zeit geworden sind. Wenn wir daher die Förderung des Glaubens und der Sittlichkeit, folglich der zeitlichen und ewigen Wohlfahrt erwägen, welche wir diesen Catechesen zu verdanken haben; so muß allgemein gewünscht werden, daß Diejenigen, welche der Herr mit zeitlichen Mitteln gesegnet hat, einen Theil derselben, da sie doch nichts davon aus dieser Zeitlichkeit mit ins Grab mitnehmen werden, zur Förderung und Sicherung dieser Catechesen-Stiftung, auf ewig fruchtendes Interesse, reichliches Verdienst um das Seelenheil ihrer Mitchristen und allersicherste Sünden-Tilgung anlegen möchten.

So werden sie sich Geldsäckel schaffen, die nicht alt werden, sich Schätze im Himmel sammeln, die nimmer abnehmen, zu denen keine Diebe gelangen, die keine Motten fressen können! (Lukas XII. 33.) Denn wer einen Sünder bekehret von dem Irrthum seines Weges, wird seiner eignen Seele vom Tode helfen und die Menge seiner Sünden zudecken. (Jak. V. 20.) Und Diejenigen, die so (mittelbar nämlich) viele zur Gerechtigkeit anweisen, werden wie Sterne glänzen auf immer und ewig. (Daniel XII. 3.) —

Ansbach, 25. Dezbr. Ihre Durchl. die Prinzessin Eduard von Sachsen-Altenburg, geborne Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen, wurde am 21. dieß, Nachts 13¼ Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden. Ihre Maj. die regierende Königin von Bayern wird bey der neugebornen Prinzessin Pathenstelle versehen, und die letztere den Namen Theresia erhalten.

Oldenburg, 22. Dec. Heute Morgen um 10 Uhr sind J. MM. der König und die Königin von Griechenland von hier abgereist; Se. K. Hoh. der Großherzog begleiten Höchstdieselben bis an die Gränze des Herzogthums Lauenburgischen Landes. Die herzlichsten Wünsche für das Wohlsahn des Königs, der sich durch seine huldvolle Güte alle Herzen gewonnen hat, und für die Tochter unseres verehrten Fürstenhauses geleiten sie. Die Reise geht auf dem Rhein hinauf zunächst nach Schloß Schaumburg zu der durchl. Großmutter der Königin; indessen werden JJ. MM. nur sehr kurze Zeit daselbst verweilen. Gestern war Abschiedscour; und da dieser Tag zugleich der 18. Geburtstag der Königin war, so beabsichtigten die Einwohner der Stadt, ihn durch eine Illumination zu feyern, welches jedoch auch diesesmal verboten wurde. Sämmtliche bey Oldenburg liegende Schiffe hatten ihre Flaggen aufgezogen. — Se. M. der König haben geruht folgenden Personen Orden zu verleihen. Das Großkreuz des griechischen Erlöserordens erhielten: der Staatsminister v. Brandenstein und v. Berg, Staatsrath und Obermundschenk v. Beaulieu-Marconnay, Oberkammerherr v. Gall; zu Kommandeuren dieses Ordens wurden ernannt: Hofmarschall Graf v. Münnich, Kammerherr Baron v. Rennekampf, Generalmajor Wardenberg, Oberstallmeister v. Witzleben; zu Rittern: Major v. Rantzau und Hauptmann v. Egloffstein.

Se. M. der Kaiser von Rußland haben durch Allerhöchstihren Flügel-Adjutanten v. Rudberg, J. M. der Königin von Griechenland den St. Katharina-Orden verliehen.

In der ausgezeichneten Rede, die Hr. Dr. Böckel bey Gelegenheit der festlichen Trauung in Oldenburg hielt, kommt unter andern die Stelle vor: „An die persönlichen Vorzüge Ew. Majestät, die so schnell und ganz das Herz der edlen Prinzessin gewonnen, an Ihren Namen selbst, den der Stammvater

Ihres erlauchten Hauses unsterblich gemacht hat, knüpfen sich die Hoffnungen, die Ihnen folgen werden zu dem Schauplatze Ihres Wirkens. Und wie kräftig wird das Evangelium des Herrn Sie unterstützen bey Allem, was Sie thun zum Segen Ihres Volkes! Wie rein von den Flecken des vorchristlichen Zeitalters wird die Geschichte des wiedergebornen Griechenlands seyn, wenn Christi Geist auf seinem Herrscher ruht! Da wird kein Sokrates den Giftbecher trinken, kein Miltiades im Kerker enden, kein Aristides ins Elend wandern und weder Parteysucht noch Mißgunst die Kräfte lähmen, deren der junge Staat zu seiner Entwicklung und zu seinem Schutze bedarf! ꝛc. — Vom Jahre 1440, nemlich von Friedrich dem Glückseligen, Grafen von Oldenburg, an, sind die Häuser Pfalz-Bayern und Oldenburg miteinander verwandt."

Athen, 6. Dec. Die mit der letzten Post erhaltenen traurigen Nachrichten von dem Ausbruche der Cholera in München haben hier einen großen Eindruck gemacht, und man fürchtet allgemein, daß diese Umstände die ersehnte Rückkehr Sr. M. des geliebten Königs noch etwas in die Länge ziehen möchten. Unterdeß herrscht hier der beste Gesundheitszustand, von dem schönsten Frühlingswetter begünstigt. In den Provinzen herrscht Ruhe; nur im Peloponnes finden seit verflossenem Frühling häufig Räubereien statt. Die Regierung hat sich daher endlich den Muth gefaßt, die Gemeinden für die in ihren Gränzen verübten Räubereien verantwortlich zu erklären. Diese kräftige, und, wenn man die Lokalverhältnisse kennt, keineswegs ganz ungerechte Maaßregel wird nicht ermangeln, guten Erfolg zu haben. Sonst fehlt es hier gänzlich an Neuigkeiten.

Eine von der k. Regg. des O. M. Kr. durch das Kreis-Intell. Bl. erlassene Bekanntmachung, die Verfälschung der Bitterwasser betr., verdient die höchste Beachtung und die hiegegen getroffenen Maßregeln müssen mit vollstem Dank anerkannt werden.

Nro. 57. des k. Regg.-Blattes enthält eine (höchst treffliche) Verordnung, die Geschäfts-Vereinfachung bey der innern Verwaltung betr., so wie eine, die Geschäfts-Vereinfachung in dem Bereiche des Staatsbaudienstes betr.

Als Beytrag zur Gründung des Institutes der englischen Fräulein in Passau wurde von 2 ungenannten Wohlthätern eine Schenkung von 9000 fl. gemacht, und hievon 2000 fl. zur Errichtung des Institut-Gebäudes, die übrigen 7000 fl. aber zur Dotation des Institutes mit dem Beysatze bestimmt, daß, im Falle letzteres je im Laufe und Wechsel der Zeiten und Gesinnungen aufgehoben, und durch kein anderes religiöses Frauen-Institut für Schulen ersetzt würde, dieses Kapital dem städtischen zweyten Waisenhause zu Passau, welches der edle Bürger Jos. Pummerer gestiftet hat, ganz ungetheilt zufallen solle. Diese edle Stiftung erhielt das allerhöchste Wohlgefallen.

Am 1. Febr. 1837 findet die Prüfung für den Dienst herrschaftl. Kommissäre, Patrim.-Gerichtshalter Iter Cl. und Patr.-Beamten bey der k. Reg. des Isk.-Kr., K. d. J. Statt.

Der Dürrnberg,
bey Hallein nächst Salzburg.

(Schluß.)

Der 24. Oktober des Jahres 1836 mag also — und darf meines Erachtens wegen der mit wahrhaft fürstlichem Pompe begangenen, und den Bergleuten ja wirklich auch schon während ihrer Dauer noch Ehre, Glück und Segen gebrachten Feyerlichkeit — zum ewigen Andenken wohl allerdings in den Annalen des Dürrnberges als einer der merkwürdigsten und glänzendsten Jubeltage vorgemerkt werden!

Ob ich übrigens gleich selbst mit dem vorerwähnten, und sich an die Gäste angeschlossenen, Menschenschwarme die unterirdische Wanderung durch verschiedene Haupt- und Nebengänge im Innern des Berges — wobey es manchmal wirklich schien, als führe der Weg dem schauerlichen Verließe eines alten verschrienen Schlosses zu — blauen 3 Stunden vom obersten Einfahrtspunkte an bis zur untersten Ausfahrtsstelle ganz mitgemacht, und gewiß alles, was im Berge hin und wieder von Beleuchtungen, Dekorationen, Kunstwerken oder sonstigen Auffallenheiten nur immer zu beschauen war, mit der gefühlvollsten Theilnahme und dem angestrengtesten Sehebliche zugleich beobachtet habe, so liegt es doch außer meiner Sphäre, diese Gegenstände auch einzeln noch ausführlicher beschreiben zu wollen, indem viele technische Benennungen dazu erforderlich seyn dürften, wovon mir aber gar keine Kenntniß eigen ist, weil ich nie ein Bergmann war, sondern nur ein privatisirender schlichter Bayer bin, dem alles, was Groß und Erhaben, gewissermaßen auch heilig ist.

Zum Schlusse nur noch Folgendes: Ueberraschend, ja entzückend für alle, welche aus der Berggrube erst bey schon finsterer Nacht in's Freye kamen, war der Anblick nach der ganzen, fast ¾ Stunde langen, Strecke des Weges — worauf vom Bergausfahrtsplatze bis zur Stadt Hallein beyde herzoglichgefürstete Durchlauchten, nebst den übrigen Herrschaften und Gästen von einer großen Menge jauchzenden Volkes umgeben, äußerst langsam zu Fuße gingen — bald rechts bald links, bald höher bald niederer, in abwechselnden Gruppen und Formen, entweder schöne niedliche Beleuchtungen, oder künstliche Feuerwerke frisch auf- und nach und nach wieder abbrennend zu sehen. Auch brannten auf den größern Anhöhen zu beyden Seiten, die ganze Zeit über, bey 100 hellflammende Fackeln, in immer schwunghaften Bewegungen, sehr treffend und auch erhöhend dazu.

Das auserlesenste, rührendste und wirklich auch erhabenste Schauspiel all dieser nächtlichen Ehrenbezeigungen waren jedoch ganz unstreitig wohl die auf einem hohen Felsen, gerade oberhalb der Stadt Hallein, — in welcher die höchsten Herrschaften um 9 Uhr Abends, wie schon gesagt, zu Fuße anlangten, und somit die Feyerlichkeit auch gänzlich beendigten — mit dem hellsten Brillantfeuer in chinesischem Geschmacke unter einer schimmernden Krone schön, rein und deutlich ausgedrückten zwey Anfangsbuchstaben

S und L

(Schwarzenberg und Lobkowicz)

die es Ihrer ausgezeichneten Herablassung und Herzensgüte wegen gewiß vor Gott und der Welt verdienen, daß Ihnen zum öffentlichen Danke auch jetzt noch von allen Biedermännern im fröhlichsten Einklange nachgerufen werde — ein recht wonnereiches — Lebehoch!

In Haidhausen sind nun bereits 40 arme vater- und mutterlose Waisen, deren Eltern an der Brechruhr gestorben sind. Also edle Menschenfreunde, macht Eure milde Hand auf.

Der Plaggeist der Landdötin für die armen Haidhauser.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

In Spanien und Portugal geht Alles seinen Gang, — nämlich seinen eignen Gang; die Regierung und Generale befehlen, das Volk und die Soldaten thun, was und soweit sie Lust haben. Auch die Generale marschiren und manövriren nach Belieben, und wenn das Ministerium sie absetzt, bleiben sie doch. Das ist gut für Gomez und die andern Carlisten, die keine bessern Freunde haben, als ihre Feinde. —

Durch ein Handschreiben vom 15. Nov. hat Se. M. Kaiser Nikolaus dem k preuß. Staatsminister und Generalpostmeister v. Nagler, wegen der Verdienste, die er sich durch die Beschleunigung der Postverbindung zwischen Rußland und den auswärtigen Staaten erworben, den Alexander-Newsky-Orden mit Brillanten verliehen.

Nach einem Schreiben aus Bona, vom 30. Nov., in Times, haben sich die Araber bey dem Rückzuge des französ. Expeditionsheeres sehr häufig nicht die Mühe gegeben, die von ihnen angegriffenen Soldaten mit den Waffen zu tödten, sondern sie niederritten und so in die an den Wegen befindlichen Abgründe hinabstürzten.

In der Umgegend von Arnheim, bey dem Dorfe Rheden, ist nun auch ein großer weiblicher Dachs erlegt worden.

Wirstein (Hanau), 20. Dez. Die Ehefrau des Adam Jäger aus Gertenbach befand sich am 10. Dez. in Wächtersbach, von wo sie nach Waldensberg zu gehen beabsichtigte. Auf dem Wege, als sie eben das an dem Teiche, in der Nähe der Weihermühle, gelegene Fischhäuschen passiren wollte, fing es an zu schneyen und es erhob sich ein heftiger Wind, weshalb sie, Schutz gegen dieses Unwetter suchend, in das Fischhäuschen, dessen Thüre offen stand, eintrat. Kaum befand sie sich darin, so schlug der heftig wehende Wind die Thüre hinter ihr zu und versperrte ihr so den Ausgang aus dem verhängnißvollen Zufluchtsort. An Leuten, die ihr Weg vorbeyführte, fehlte es nicht, aber Niemand wollte sich finden, um der Armen, so laut sie rief, Erlösung zu bringen. Die Vorübergehenden eilten vorbey, denn es gilt in der Gegend als ausgemacht, daß es am Weiher, wo sich früher 3 Männer ertränkten, spuckt. Sieben Tage hatte die arme Frau in dem Fischhäuschen zugebracht, ohne Speise und Trank. Endlich am 17. Dezbr Abends führte die Vorsehung einen Mann vorüber, der an dem Weiher ein Wimmern vernahm, aus dem er die Worte: „Bringt mir Wasser, sonst muß ich sterben!" zu unterscheiden glaubte. Der Verrufenheit des Ortes gedenkend, ergriff dieser die Flucht nach Wittgenborn, wo er sein Abentheuer erzählte. Am Morgen des 18. Dezbr. kam auch dem Eigenthümer der Weihermühle die Geschichte zu Ohren, der sein gesammtes Dienstpersonal versammelte, dasselbe mit Knitteln und Prügeln bewaffnete und sich mit demselben nach dem Fischhäuschen begab, wo die arme Frau in dem traurigsten Zustande, dem Tode nahe, gefunden wurde. Es steht zu hoffen, daß sie bey guter Pflege wieder zu Kräften kommen werde.

Bey dem Bau einer neu zu errichtenden Kirche in Bulache Beyertheim (Baden) ist ein Arbeiter 40 Fuß hoch von einem Gerüste herabgestürzt. Da er von Balken zu Balken fiel, ehe er die Erde erreichte, hat er sich beynahe alle Glieder zerschmettert, und sich im Leibe etwas zersprengt. Man zweifelt, daß er mit dem Leben davon kommen wird.

Mainz, 17. Dezbr. Von den Gaunerstreichen des Heinrich Zaun aus Königswinter, dieses höchst gefährlichen Menschen, dessen Arretirung dieser Tage der hiesigen Polizey gelungen ist, erzählt man sich geniale Geschichtchen; auch soll es Thatsache seyn, daß er vor noch nicht langer Zeit bey einem Polizeybeamten, der sich seine Verfolgung besonders angelegen seyn ließ, als Magd in Dienste trat, wodurch es ihm sehr leicht ward, den Schlingen, die man ihm legte, zu entgehen. Von Profession ein armer Schneidergeselle, metamorphosirte er sich bald in einen Baron, bald in einen Grafen, bald in einen Kaufmann, am meisten aber in eine Dame von Stande, je nachdem es seinen Diebszwecken zusagte. Hier in Mainz, wo er 8 Tage in einem guten Gasthofe wohnte, gefiel es ihm, die Verpuppung eines Kölners anzunehmen, der gegenwärtig Weineinkäufe am Rheine zu machen habe. Wirklich erschien er als Fashionable auf mehreren Weinversteigerungen, und es fehlten ihm die Geldmittel nicht, die Augen auf sich zu ziehen.

Einer der Diebe, welche die Pariser Bank berauben wollten, der nämlich, der sich erschossen hat, soll als Guilbert de Boyssin, Sohn eines Pairs von Frankreich und Gatte der berühmten Tänzerin Taglioni, von welcher er aber getrennt ist, erkannt worden seyn.

Am 4. Dez. † in Sarelen, in der Schweiz, im 83sten Jahre, der Landammann und Pannerherr, Michael v. d. Flüe, ein Sprößling des sel. Bruders Klaus. Er wurde 1754 geboren, brachte 30 Jahre in französ. und englischen Kriegsdiensten zu, war 9mal regierender Landammann und 13mal Tagsatzungs-Gesandter. Seine bürgerlichen und häuslichen Tugenden erwarben ihm die Liebe und Achtung seiner Mitbürger.

Berlin. In der Versammlung der Gesellschaft der naturforschenden Freunde am 20. Dezbr., stattete Hr. Wiegmann einen Bericht ab, von seiner im August und September d. J. unternommenen naturhistorischen Reise nach der Südküste Norwegens. Hr. Ehrenberg theilte 1) mit, daß er die synodra capitale, das Infusionsthierchen, welches den Hauptbestandtheil des Bergmehls von Santafiora in Toscana bildet und bisher unter den jetzt noch lebenden Formen nicht aufgefunden worden war, seit wenigen Tagen auch im Thiergarten bey Berlin in Menge lebend angetroffen hatte. Er zeigte lebende Thiere dieser Art unter dem Microscop vor; 2) gab er Nachricht über eine bey ihm eingegangene Sendung von Polirschifer aus Cassel durch die Güte des Herrn Dr. Philippi. Es haben sich darin, außer den bereits angezeigten 7, noch 8 verschiedene Infusorien und Schwammnadeln erkennen lassen von denen erstere 3 der Gattung Cocconema, 2 der Gattung Fragilaria, 1 der Gattung Navicula, 1 der Gattung Cocconäis und 1 der Gattung Gallionella angehören. Die Fragilarien bilden im Ganzen die Hauptmasse und es scheint daß die noch jetzt sehr verbreitete Fr. rhabdosoma die überwiegende sey. 3) legte derselbe die fertigen Probeblätter seiner Abbildungen der Structur der Medusa aurita vor, zeigte ein lebendes Exemplar des Ophrydium versatile aus dem Thiergarten und gab die von ihm bereiteten künstlichen Kieselguhr aus jetzt lebenden Infusorien, mehrere Unzen an Masse, und andere damit in Beziehung stehende Präparate, zur Ansicht.

Aus Schlesien, 17. Dezbr. Von dem am 4. d. Mts. über unser Land gezogenen Gewitter berichten wir noch nachträglich Folgendes: Die früher erwähnten starken elektrischen Ausströmungen der Gewitterwolken ergossen sich nicht in die Höhe allein, sondern auch in die Tiefe, d. h. nach der Erd-Oberfläche hin. An mehreren Orten bemerkten Personen, die sich im Freyen befanden, an sich und, wo Thiere in der Nähe waren, auch an diesen ein Leuchten, wie von bläulichen Flammen. Auch die Thurmspitzen und Dächer von Kupfer, Zink oder Eisenblech strömten gleichsam Feuer aus. Das Gewitter, welches eigentlich aus einem ganzen Zuge einzelner, aneinander gereihter bestand, zog, trotz des heftigen orkanischen Sturmes, dennoch nur langsam weiter. Auf die Luft-Temperatur hat dasselbe den Einfluß gezeigt, daß sie bis zum gestrigen Tage mild wie im Frühlinge blieb, so daß einige Holzarten Knospen trieben, und man überall Frühlingsblumen in den Gärten, unter andern viele Primeln, Auriklen und Veilchen blühen sah. Seit gestern scheint sich endlich der Winter einstellen zu wollen, wenigstens rückt der Schnee von den Bergen herunter gegen die Ebene.

Aus Ungarn meldet man, daß die Rinderpest auf bedauerliche Weise um sich gegriffen habe. Man hat das oft vorgeschlagene Mittel angewendet, Rindvieh und Pferde zusammenzustallen, aber mit ungünstigem Erfolg; so verlor dadurch z. B. in Klenotz ein Bauer nicht nur allein seine Rinder, sondern auch 2 Pferde. Die Krankheit ist ungemein ansteckend. Ein Gerberknecht, welcher Rindshäute, wahrscheinlich von gefallenem Vieh, getragen hatte, trat in einen Kuhstall, in welchem 4 gesunde Kühe standen; und ein Paar Tage darauf waren die 4 Kühe todt.

Ein Schreiben aus dem Haag meldet, daß der Sturm einen Theil der Bude des Hrn. Martin eingestürzt habe und die in ihren Käfigen umgeworfenen wilden Thiere ein fürchterliches Gebrüll ausstießen. Die Garnison griff zu den Waffen, doch kam man mit der Furcht davon.

Folgendes traurige Ereigniß wird in einem Schreiben aus Neapel berichtet, daß sich in Algier zugetragen: Ein Sizilianer, Namens Giuseppe Maria Sacco, der bis zur Eroberung der Franzosen dort Sklave gewesen war, und sich seit der Zeit als Landbauer ein artiges Vermögen gesammelt hatte, wurde nebst 7 Personen von seiner Familie durch Eingeborne, die er in seine Dienste genommen hatte, auf die grausamste Weise ermordet. Er war mit einer jungen Mahoneserin verheyrathet, deren Eltern bey ihm auf seinem Gute, 5 Meilen von Algier, lebten. Nur die Frau und eine Magd konnten sich retten, indem sie sich unter dem Korn versteckten; die Mörder raubten sein Hausgeräth und 3000 Dukaten an baarem Gelde. Außerdem hinterläßt Sacco 139 Stück Rindvieh und Pferde; der Stand seines Vermögens ist nicht genau bekannt.

Conseil, welcher von der Berner Polizey zu Delle über die Gränze geführt worden, ohne Paß noch sonstige Amtspapiere, ist zu Ferette als Vagabund verhaftet und nach Altkirch geführt worden, wo er gefangen sitzt.

Der Professor Meinecke in Halle hat eine Vorrichtung zur Straßenbeleuchtung vermittelst der Elektricität erfunden und in seinem Zimmer eine Maschine der Art aufgestellt, welche ungefähr mit der Stärke des Vollmonds leuchtet (?) Er läßt die elektrischen Funken über Metallplättchen springen, welche auf Glascylindern befestigt sind, und glaubt, daß die Anwendung im Großen keine bedeutende Schwierigkeiten finden werde, dabey aber sehr wohlfeil sey, indem, außer den Kosten für die Anlage und die Bewegung der Maschine, alles Uebrige wegfällt.

Zu den merkwürdigen Soiréen der Hauptstadt Paris gehören die der Madlle. Montgolfier, Schwester des bekannten Luftschiffers im vorigen Jahrhundert. Sie ist 104 Jahre alt, empfängt ihre Gäste noch selbst und bewegt sich ganz rüstig in der zahlreichen Gesellschaft.

In Rieburg — einem Dorf in der Umgegend von Karlsruhe — ist ein Kind geboren worden, das keinen Kopf und nur ein Gesicht hat. Es fehlt Hirnschale, Hirn und Hinterkopf. Dabey ist jedoch das Kind gesund, und ißt und trinkt mit Appetit. Die Aerzte sagen, daß solche Geburten schon öfters vorgekommen wären, daß aber ein solches Kind nur wenige Tage leben könne. Man will es in Spiritus aufbewahren.

Am 30. Nov. wurden einem Kolonisten aus Birkenbruch im Wirsitzer Kreise (Reg. Bez. Posen) 8 falsche Thaler abgenommen, die er angeblich für eine in Lobsens verkaufte Kuh eingenommen haben wollte. Sein schlechter Ruf gab zu einer Haussuchung Veranlassung, wobey alle Werkzeuge zum Falschmünzen vorgefunden wurden. Er ward sofort, nebst einem Helfershelfer, gefänglich eingezogen.

Die Zehnten-Umwandlungsakte für England und Wales, so weit sie bis jetzt vollzogen ist, hat alle Theile befriedigt. In einer Gemeinde in Sussex werden der Pfarrer und die Pflichtigen gewinnen. Der Geistliche erhält 200 Pf. mehr, als nach dem alten Systeme, die Gemeinde hat 200 Pf. weniger als zuvor zu zahlen. Dieß wird möglich, indem die Einzugskosten wegfallen.

Einst machte man sich in Gegenwart der geistreichen Frau v. Staël über den Hof des Neger-Königs Christophe lustig. Ein sehr schmachafter Hof, bemerkte ein Witzling des Salons, dort glänzt ein Herzog von Limonade, ein Marquis von Marmelade ꝛc. — „Aber mein Gott," erwiederte Frau v. Staël, „haben wir denn nicht auch hier an unserm Französischen Hof einen Herzog von — Bouillon!" — Dieser Tage gab in Paris der erste Präsident Séguier gewissermaßen eine zweite Auflage dieser Plaisanterie zum Besten. Herr Bennoit plaidirte für Monsieur le Duc, „Le duc, le duc," unterbrach ihn der Präsident, „ist das ein Name oder Titel?" — Der Advokat antwortete: „Le Duc ist ein simpler Gewürzkrämer." — „Ah so," versetzte der Präsident, „c'était alors le duc de la Cassonnade." (Also der Herzog von Puderzucker.)

Bey der Anwesenheit der Französischen Prinzen in Berlin wurden sie auf ihren Spaziergängen stets von einer Menge Volks begleitet. Zwey Eckensteher, die sich unter der Menge befanden, führten folgendes Gespräch: „Wat mögen denn det (auf die Prinzen deutend) vor welche sind?" — „Na, weeßt denn det nich, det sind ja de beeden Söhne von de Jungfrau von Orleans."

München. Sehr selten hört man jetzt etwas von Einbrüchen; unsere fleißige Gendarmerie paßt zu sehr auf. So ergriff dieselbe auch vorgestern Nachts den Menschen, der zum Drittenmale beym Silberarbeiter Mayerhofer eingebrochen; sein ehemaliger Hausknecht, Eicher aus Fürstenfeldbruck.

Der Umschlag von Rauchtabakspaqueten mit einer Abbildung der sogenannten wunderthätigen Medaille ward confiscirt.

Die königl. Staatsregierung hat mehrere der für den Rheinkreis verbreiteten Gesetzentwürfe, namentlich das neue Hypotheken- und Zwangsveräußerungs-Gesetz, durch den Druck verbreiten lassen, und dem öffentlichen Gutachten unterstellt. In der Speyerer Zeitung wird der Wunsch geäußert, daß dieß auch mit der neuen Gemeindeordnung geschehe, da nur wenige der Stände-Mitglieder aus den übrigen Kreisen von den speziellen Zuständen und Verhältnissen des Rheinkreises genauere Kenntniß haben dürften.

Im Rheinkreise sind zu Abgeordneten der Landgemeinden gewählt worden: die HH. Willich und Steckinger, Annalte in Frankenthal; Brunck, Bürgermeister in Hofstetten; Rauh, Einnehmer von Offenbach; Kern, Gutsbesitzer von Böchingen; Köster, Notar von Friedelsheim; Reidelhuber, Bürgermeister von Lambsheim; Benzino, Kaufmann von Landstuhl. Ersatzmänner sind: die HH. Jordan, Bürgermeister von Deidesheim; Meier, Steuerkontroleur von Germersheim; Ladenberger, Bürgermeister von Bubenhausen; Weiß, Bürgermeister von Schöneberg; Fitting jun. von Mauchenheim; Villerol von Hassel. — Von der protestant. Geistlichkeit wurde der quiesc. Konsistor.-Rath Müller zu Erpolsheim und von der katholischen der Pfarrer Weiß von Edenkoben gewählt.

Versuch einer Darstellung der Cholera Morbus, nach eignen während der Sommermonate des Jahres 1832 zu Wien gemachten Beobachtungen von Dr. Karl Graf, Hof- und Leibarzt J. M. der Königin Wittwe von Bayern.

Die vorliegende Schrift, welche sich von Seite der Kritik einer überaus günstigen Aufnahme zu erfreuen hatte, (in welcher Beziehung die Hinweisung auf Kleinert's Journal, Jahrg. 1834, H. V. p. 380; dann auf die Salzburger medizinisch-chirurgische Zeitung, Jahrg. 1833 Nr. 12. genügen dürfte) enthält des Beachtungswerthen so Vieles, daß wir selbst im gegenwärtigen Zeitpunkte, in welchem die verheerende Krankheit, Gottlob! ihrem Ende zuzueilen scheint, das medizinische Publikum auf dieselbe aufmerksam machen zu müssen glauben.

Um von Gott die Abwendung der gegenwärtig herrschenden Krankheit zu erflehen, wird das sechsstündige Gebet fortgesetzt. Im Jänner 1837. Sonntag den 1. bey St. Michael. Montag den 2. bey St. Johann von Nepomuk. Dienstag den 3. bey St. Jakob auf dem Anger. Mittwoch den 4. auf dem Bürgersaale. Donnerstag den 5. in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau, und Freytag incl. den 6. in der St. Peters-Pfarrkirche.

Die kathol. Pfarrey Grünthal (Wasserburg) ist erledigt. Ertrag 1334 fl. 20½ kr. Lasten 665 fl. 56½ kr. —

Die Stadtschreiberstelle zu Reichenhall ist durch Engelbrechts Tod erledigt. 600 fl. für freye Wohnung, und 16 Klafter weiches Holz, womit er aber auch das Geschäftslokal zu heizen hat.

Bekanntmachung.

(Die neuen Cours-Einrichtungen betreffend.)

Mit Bezug auf die allgemeine Ausschreibung der General-Administration der königlichen Posten vom 27. Dezember d. Js. (Nro. 309. der politischen Zeitung) und in's Besondere auf den §. 4. werden hiemit nachstehende nähere Bestimmungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Lauf der Eilwägen zwischen München, Nürnberg, Würzburg und Frankfurt a. M. wird in nachstehender Weise bewerkstelligt:

Wagengattung.	Abgang.	Ankunft.	Abgang.	Ankunft.
Eilwagen	von München	in Würzburg	von Würzburg	in Frankfurt a. M.
	Dienstag, Donnerstag, Sonntag } 7 Uhr früh pr. Aichach, Donauwörth und Feuchtwangen.	Mittwoch, Freytag, Montag } 12 — 1 Uhr Mittags	Täglich früh 2 Uhr.	Täglich 2 Uhr Nachm.
	Montag, Mittwoch, Freytag, Samstag } 12 Uhr Mittag pr. Weissenburg u. Ansbach.	Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag } 1 — 2 Uhr Nachmittags		
Eilwägen	von Frankfurt a. M.	in Würzburg.	von Würzburg.	in München.
	Täglich 5½ Uhr Abends.	Täglich 6 Uhr Früh den andern Tag.	Dienstag, Donnerstag, Samstag } 10 Uhr Vormittags per Feuchtwang, Donauwörth und Aichach.	Mittwoch, Freytag, Sonntag } 2 Uhr Nachm.
			Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag } 10 Uhr Vormittags pr. Ansbach und Weissenburg.	Dienstag, Donnerstag, Samstag, Montag } 11 Uhr Mittags.
Eilwägen	von München	in Nürnberg.	von Nürnberg.	in München
	Montag, Mittwoch, Freytag, Samstag } 12 Uhr Mittags.	Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag } 9 — 10 Uhr Morgens.	Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag } 2 Uhr Nachmit.	Dienstag, Donnerstag, Samstag, Montag. } 11 Uhr Mittags.

Die bisher bestandenen Packwagens-Fahrten zwischen München, Nürnberg, Würzburg und Frankfurt a. M. bleiben unverändert.

Bemerkungen.

Die Annahme der Reisenden bey den neuen Eilwagens-Coursen ist unbedingt, und das Personengeld, einschließlich des Postillons-Trinkgeldes auf zwey und dreyßig Kreuzer für die Meile festgesetzt.

An Reisegepäck kann jeder Passagier 40 Pfund Cölner Markgewicht frey mit sich führen.

Genannte Course können auch zur Versendung von Geldern und Päckereyen, welche das Gewicht von 6 Pfund Bayerisch nicht übersteigen, so wie von Viktualien, wenn deren Beförderung mit den Eilwagen ausdrücklich verlangt wird, benützt werden. Bey Geldern und Packereyen bis zu 6 Pfund Bayerisch wird die gewöhnliche Taxe erhoben; bey Viktualien aber kommt die gewöhnliche Taxe mit einem Zuschlage von 50 Prozent in Anwendung.

In Folge dieser Veränderungen wird der bisher Mittwoch 9 Uhr früh von hier nach der Schweiz abgegangene Postwagen vom 4. Jänner künftigen Jahrs angefangen, erst um 12 Uhr Mittags abgefertigt werden.

München, den 29. Dezember 1836.

Königliches Ober-Post-Amt.

In Verhinderung des Vorstandes

der Königliche Oberpostamts-Cassier

Neuper.

coll. K. Magg.

Theater.

Sonntag: Der Maurer und der Schlosser, Oper.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

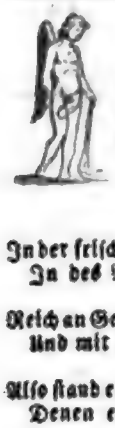
6158. Samstag, den 31. dieß, musikalische Unterhaltung.
Anfang Abends halb 8 Uhr.
Der Gesellschafts-Ausschuß.

6156. Zu einer Abendunterhaltung in der Schachgesellschaft Sonntags, den 1. Jänner, Abends 7 Uhr, ladet höflich ein
Der Ausschuß.

Todesfälle in München.

Fr. A. M. Jordis, geb. Gräfin von Spauer, Majors-Gattin, 68 J. a. Beerdigung heute, Samst., Nachmit. 4 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. Montag, den 16. Jänner, Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. Hr. Jos. Gampenrieder, bgl. Schneidermeister, 54 J. a. Beerd. heute Samst., Nachmit. 4 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. Freytag, den 13. Jänner Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Th. Heilmaier, k. Universitäts-Actuars-Wittwe, 68 J. a. — Th. Auer, Tagl.-Wittwe, 52 J. a. — Frau Fr. Mooser, Bierwirths-Gattin, 50 J. a. — Hr. Ludw. Adam, Lieutenant im k. 4. Jäger-Bataillon, 29 J. a. Hr. Jos. Dubois, k. Hofstab. 27 J. a. Jos. Wagner, Milchmann, 58 J. a. — Fr. K. Kellner, Metzgers-Wittwe von Markt-Offingen, 63 J. a. — Hr. Karl Jakobi, b. Bäcker, 49 J. a. — Th. Oberhauser, Schlosserstochter v. Frauenchiemsee, 38 J. a. — El. Klumbach, Offiziers-Tochter, 40 J. a. — Ap. Prändl, Bierwirths-Frau, 78 J. a. —

6119.



Nachklänge

auf

das allzufrühe Hinscheiden des verdienstvollen Candidaten der Elementarschule zu Deining im Regenkreise.

Herrn

Carl Puff.

In der frischen Vollkraft edler Männerblüthe,
In des Wirkens nicht'ger weitgezogener Bahn;
Reich an Geist, der heiß für alles Hohe glühte,
Und mit Seel- und Herzens-Güte angethan:
Also stand er allbeliebt im Kreis der Kleinen,
Denen er verlieh den Sinn des Guten, Reinen!

Ach, da ließ des Schicksals Ruf den Pfad ihn wandeln,
Jenen schweren Pfad, den man nur Einmal zieht —
Und er schied im schönsten Leben, schönsten Handeln,
Und — o klaget — seine Lieb' und Güte mit!
D'rum, die ihr ihn kanntet, weint die Thränengabe,
Weil der Herzen edelstes versank im Grabe.

I. P.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Fr. v. Feher, Sprachlehrer aus Nürnberg. — Der Fürst Georg Ludwig zu Hohenlohe-Kirchberg.

In Rothenburg: Hr. G. E. Walther, k. b. pens. Major und Ritter der franz. Ehrenlegion.

6120. Praes. den 28. Dez. 1836.

Bekanntmachung.

Zur Abstelgerung der Transportkosten der, vom diesseitigen Amtsspeicher in das Magazin des k. Oberststallmeisterstabes in München abzugebenden 1800 Schäffel Haber hat man auf

Donnerstag, den 5. Jänner 1837.

Tagsfahrt anberaumt

Frachtliebhaber werden daher zum Erscheinen in der Amtskanzley mit dem Beyfügen eingeladen, daß die nähern Bedingungen zu Protokoll eröffnet werden, und daß sich Auswärtige über ihre Vermögens-Verhältnisse legal auszuweisen haben.

Den 26. Dez. 1836

Königl. Rentamt Dachau.
Grünberger

6122. Zur kommendes Neujahr und Carnevals-Zeit empfehle ich dem hohen Adel, verehrlichen Publikum, und insbesondere den Herren Gastgebern und Wirthen, meine bekannte, delikate Punsch-Essenz, den beliebten Punsch-Arak, der nirgends, als bey mir zu haben ist, und besten Arac de Batavia und Rum de Jamaica, zu den bekannten, billigsten Preisen. Zugleich empfehle ich besten Arac de Goa, erste Sorte, weiß von Farbe, die Bout. zu 1 fl. 12 kr. Dankend für den bisherigen, bedeutenden Zuspruch, wird mein einziges Streben seyn, auch in der Folge meinen geehrten Abnehmern mit meinen Artikeln vollkommen zufrieden zu stellen, und empfehle mich demnach auch im neuen Jahre zu fortdauernder Abnahme ganz ergebenst. F. A. Ravizza,
Spezereyhändler in der Sendlingerstraße Nro. 30.

6151. (3 a) Ein sechsjähriges Pferd, Grauschimmel, 15 Fäust hoch, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Dasselbe wäre besonders für einen Arzt geeignet, da es auch einspännig gefahren werden kann. Zu erfahren vor dem Karlsthor rechts Nr. 5. bey'm Bierwirth Lichtenauer.

6150. Eine massive Drehbank, für einen Mechaniker, Meissing- oder Zinngießer geeignet, ist zu verkaufen. Das Uebr.

6135. Eine Drehbank ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Nro. 20. über 2 St. rechts in der Blumenstraße.

6155. Am Althammereck Nr 5. ist ein Laden sammt Wohnung auf Georgi zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege.

6147. Ein Mädchen von 15 Jahren sucht sogleich einen Dienst zu Kindern oder sonst. Das Uebr. Schönfeldstr. Nr. 4. rückwärts über 1 Stiege.

6133. (2 a) Ein mit besonders guten Schulzeugnissen versehener, 14 bis 15jähriger gesunder Knabe hiesiger armer, rechtschaffener bürgl. Eltern wird in einem angesehenen Handlungshause unentgeltlich als Lehrling aufgenommen. Das Uebr.

6152. Ein sehr häuslicher gebildeter Mann, welcher ein schönes Vermögen und eine schöne Pension hat, sucht ein gleichfalls häusliches Frauenzimmer zu ehelichen mit einem Vermögen von 1800 bis 2000 fl. Das Uebr. auf frankirte Briefe mit V. A. Nro 6152. bey der Landbötin.

6146. Es kann sogleich ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, zum Kochen und häuslichen Geschäften in Dienst treten. Herzogspitalgasse Nr. 2. ebner Erde.

6130. Es ist ein Bändelschlitten mit allem Zugehör, ein Schellenkranz und ein vollständiges Pferdgeschirr, im besten Zustande billig zu verkaufen in Nr. 56. Oberangerstraße.

6134. Ein Mädchen, welches sich jeder Arbeit unterzieht, wünscht bis Lichtmeß in einem großen Herrschaftshause als Köchin oder Hausmagd in Dienst zu kommen. D. Ue.

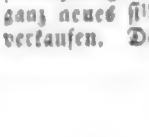
6153. In der Nymphenburgerstr. Nr. 2. ist ein Logis über 1 St sammt Stallung, einem großen Garten und andern Bequemlichkeiten um 75 fl. für nächstes Ziel zu vermiethen.

6152. In der Windenmacherstr. Nr. 2. 1 St. ist sogleich ein Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

6138. Für einen Herrn Landtags-Deputirten oder sonst soliden Herrn ist in der Marstallstraße Haus-Nro. 6. im 1. Stock vornheraus ein schön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang sogleich zu vermiethen.

6154. Eine goldene Uhrkette mit einer Walze wurde den 27. Dezember Abends verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche im Färbergraben Nr. 17. über 3 St. gegen Erkenntlichkeit von 3 Kronthalern abzugeben.

6157. Ein schwarzseidener Regenschirm wurde irgendwo zurückgelassen. Diejenige Person, die ihn zu Handen nahm, wird gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit auf der Hundekugel Nro. 8. über zwey Stiegen zurückzustellen.



6139. Ein braungestreifter, sehr schöner Fangbund, m. Geschl., mit tragender Ruthe, ist billig zu verkaufen. Näheres bey Essigsieder Lechner vor'm Isarthor, Frauenstraße, Nro 2.

6131. (2 a) Ein neues äußerst modernes einspänniges Chaischen, ferner: eine fehlerfreye siebenjährige Schimmelstutte und ein ganz neues silberplatirtes Geschirr, sind zu verkaufen. Das Uebr.

Digitized by Google

6124.

Für Rechtsgelehrte

ist so eben die zweyte verbesserte und vermehrte Auflage des zweyten Theils der

Erörterungen praktischer Rechtsfragen

aus dem

gemeinen und Sächsischen Civilrechte und Civilprocesse,

mit Beziehung auf die darüber von dem K. Sächs. vormaligen Appellations- und nunmehrigen Ober-Appellationsgericht ertheilten Entscheidungen.

Von

Dr. Fr. A. v. Langenn,
K. S. Geh. Geh. Rath ꝛc.

und

Dr. A. S. Kori,
K. S. Ob.-Appellat.-Rath,

erschienen und durch alle Buchhandlungen für 2 fl. 42 kr. zu erhalten. Die 2te verb. Auflage des ersten Theils kostet ebenfalls 2 fl. 42 kr.

Arnoldische Buchhandlung,
in Dresden und Leipzig.

In München vorräthig bey Jos. A. Finsterlin.

6121. So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Vollständiges Lehrbuch
der gesammten

Buchhaltungskunde
in ihren verschiedenen Methoden
von

C. D. Fort,
Kaufmann und Lehrer der Handelswissenschaft in Dresden.

Erste Lieferung, Preis 36 kr.

Dieses, jedem Geschäftsmanne, besonders aber angehenden jungen Kaufleuten mit vollem Rechte zu empfehlende, Werk erscheint in circa 6 Lieferungen, welche bestimmt bis zur Ostermesse k. Js. vollendet werden. Nach Erscheinen der letzten Lieferung tritt unausbleiblich ein um die Hälfte erhöhter Ladenpreis ein. Subscription nehmen alle Buchhandlungen an, bey denen auch ausführlichere Anzeigen zu haben sind.

L. Fort in Leipzig.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29.)

6144. Die Fr. X. Wildmoser'sche Leihbibliothek am Rindermarkt Nro. 4. zeigt ergebenst an: Das neueste Verzeichniß der Bücher und Almanache, welche für das Jahr 1836 und 1837. erschienen sind, hat die Presse verlassen und ist um 6 kr. zu haben.

6145. Ein Scribent, welcher sich mit den besten Zeugnissen auszuweisen vermag, wünscht seine Nebenstunden durch Abschreiben jeder Art, so wie auch selber in der Buchführung und Stellung der Rechnungen bewandert ist, baldigst selbe auszufüllen.

Menagerie = Anzeige

6149. Große Vorstellungen in der Dressur der zahmen, friedlichen sowohl, als der reißenden Thiere, finden von heute, den 1. Januar an, täglich 2mal statt; die 1te bey der Fütterung um 3 Uhr Nachmittags, die 2te bey der Fütterung Abends 5 Uhr bey brillanter Beleuchtung, wobey auch die Zahmheits-Production des größten männlichen Löwen sowohl, als des Eisbären im Käfich gezeigt wird, und wozu ergebenst einladet

Cath. S., verwittw. van Aken.

☞ Das Lokal ist geheizt.

6141. (3 a)

Ankündigung.

Nachdem ich den, unter dem Namen

Hubergarten

bekannten, Gasthof durch Kauf eigenthümlich an mich gebracht, und nach erfolgter gerichtlicher Einweisung bereits übernommen habe, gebe ich mir die Ehre, dieses hiemit bekannt zu machen.

Ich ergreife diese Gelegenheit, ein verehrliches Publikum, so wie die P. Herren Reisenden zu geneigtem Zuspruche ergebenst einzuladen und werde mich immer bestreben, billigste und prompteste Bedienung mit der schönen Lage und bequemen, nach dem neuesten Geschmack gemachten, Einrichtung meines Gasthofes zu vereinen.

Jos. Weh,
Besitzer des Gasthofes zum Hubergarten, Schützenstraße Nro. 21. vor dem Karlsthore in München.

6142. Einem hohen Adel und sehr verehrlichen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich den berühmten Karmeliten- (Meissen) Geist des Herrn Lorenz Zieri aus Regensburg, welcher früher bey der bayer. Landbötin zu haben war, nunmehr in Commission übernommen habe. Da dieses vortreffliche Fabrikat seiner Güte und seines Nutzens wegen schon rühmlich bekannt ist, so schmeichle ich mir, recht viele geneigte Abnehmer zu finden, und empfehle mich hiemit ergebenst.

Martin Bittrich,
bürgl. Saamenhändler,
vormals Joh. Bapt. Diez.

6125. Bey G. Jaquet, Bazar Nr. 7. u. 8. in München ist erschienen:

Wohlfeilstes Kochbuch!
Siebente Auflage.

Gründliches Kochbuch,
oder

eine allgemeine, vollständige, genaue Anweisung, wie Suppen, allerley wildes und zahmes Fleisch, wie auch wildes und zahmes Flügelwerk, Fische, Krebse, Schnecken, Gemüse, verschiedene Sachen zu Gemüsen, Pasteten, Braten, saure und süße Sachen zu den Braten, Eier-, Milch-, Mehl- u. andere Nebenspeisen, Torten, Backwerk, eingemachte Sachen u. Sulzen, gut und geschmackvoll zugerichtet und bereitet werden sollen.

8. in Umschlag geheftet 150 Seiten. Preis 15 kr.

6128. Bey Wartmann u. Scheitlin in St. Gallen ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in München bey Joh. Palm neben dem gold. Hirsch zu haben:

Die

Studien-Reformen
der Kapuziner;

Ein Wink für geistliche und weltliche Obern, die guten Willens sind.

Von P. Fr. Seb. Ammann.

gr. 8. brosch. Preis 30 kr.

6129. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ringelhardt's Kunst,
alle Arten

Abgüsse und Abdrücke

von Münzen, Medaillen, Cameen, Glaspasten, Käfern, Insekten ꝛc. in Stanniol, Gyps, Swefel, Wachs, Siegellack, Hausenblase, Leim, Alaun, Salpeter, Metall, Glas, Thon, Holzmassen ꝛc. aufs sauberste und vollkommenste zu verfertigen, nebst Anweisung zum Abklatschen und Beschreibung der neuesten französischen Clichirmaschinen. Mit Abbildungen. 8. Pr. 54 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstr. Nr. 29.) vorräthig.

6143. **Anzeige.**

Allen verehrten Lesern und Leserinnen, (welch Unterzeichnete seit einem ganzen Jahr die bayer. Dorfzeitung meinen geneigten Gönnern ausgetragen habe), mache ich nachdrücklichst bekannt, nur ihr freywilliges Neujahrs-Geschenk an Unterzeichnete gütigst verabfolgen zu lassen, indem ich von dieser großen Charge weggekommen, und mich ferners ihrer Wohlgewogenheit empfehle.

Theres Graßl,
ehemal. Austrägerin der bayer. Dorfzeitung.

6140.

STAHL-SCHREIBFEDERN

NEUERFUNDENER MASSE

IN HÖCHSTER VOLLKOMMENHEIT,

sind so eben *in allen Sorten*, von 24 kr. bis 1 fl. 24 kr. die Karte,

direct von **LONDON** eingetroffen.

Unter andern:

Calligraphic pens, zum Schnellschreiben, mit Halter das Dutzend . . . . . — fl. 24 kr.

Lords' pens, zum Schönschreiben, mit Halter das Dutzend . . . . . — fl. 36 kr.

Kaiser-Federn, die vollkommnen, mit Halter das Dutz. 1 fl. 12 kr.

Napoleon's pens, Riesenfeder, die Karte mit Halter 1 fl. 24 kr.

☞ Das seltene Furore, welches dieses Fabrikat in Deutschland macht, hat Neid und Missgunst anderer Speculanten, und eine Menge Nachahmungen erzeugt. Damit jedoch das Publikum vor Täuschungen gesichert sey, bemerken wir, dass das hier und da zu niedrigeren Preisen oft feilgepriesene Fabrikat mit dem obigen nicht zu verwechseln ist, — und erklären wir: *dass nur diejenigen ächte sind, die das obige Wappen führen.*

In München erhält man unser Fabrikat allein ächt bey Jos. A. Finsterlin, Salvatorstrasse Nro. 21.

☞ Da ich diese Stahl-Schreibfedern nur Gross und Dutzendweise abgebe, so habe ich bis jetzt folgende Commissions-Lager errichtet, wo dieses vortreffliche Fabrikat in 10 verschiedenen Sorten auch einzeln abgegeben wird:

In **München**, bey Michael **Fuchs**, Hofbuchbinder, Weinstrasse Nro. 6.

In **Eichstädt**, bey Philipp **Brönner**, Buchändler und Buchdrucker.

In **Freysing**, bey G. Th. **Müller**, Buchhändler und Buchbinder.

In **Ingolstadt**, bey Alois **Attenkofer**, sen., Buchhändler, Buchdrucker und Buchbinder.

In **Kaufbeuern**, bey August **Behle**, Quincaillerie- und k. Waarenhändler.

In **Memmingen**, bey Mechanikus **Rehm**.

In **Neuburg** a. d. D., bey Buchändler und Buchbinder Joh. **Prechter** und Jos. **Häger**.

München, den 31. Dezember 1836.

Jos. A. Finsterlin.

Neujahrsgabe.

6123. (2a) In der lit. artist. Anstalt ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

K. Fuchs, Consistorial-Rath und Dr. der Theologie,

Der göttliche Segen.

Ein

Glaubenswort als Neujahrsgabe zunächst für Gleichgesinnte.

6126. Bey Fleischmann in München ist zu haben:

Bothe, A., Grabdenkmäler im deutschen (gothischen) Styl für Architekten, Bildhauer, Steinmetzen u. s. w. Mit einer Abhandlung über den deutschen Baustyl u. 4 Steintafeln. Fol. 48 kr.

Ein zweckmäßiges Ideengemälde für Alle, welche lieben Hingeschiedenen ein Denkmal errichten wollen.

6148. Taschentharmäschen Nr. 2, über 3 St. sind alte und neue Damen-Mäntel um billigen Preis zu haben.

6127. Im Verlage der J. A. v. Seidelschen Buchhandlung in Sulzbach ist erschienen, und durch alle soliden Buchhandlungen zu erhalten: in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, Hauptstrasse Nro. 29.

Herbst, Johann August, (k. b. Hofgestütsthierarzt zu **Rohrenfeld** bey Neuburg an der Donau), praktischer Unterricht über Pferdezucht. Zum Gebrauche für größere und kleinere Landwirthe. Mit einer Vorrede von Carl Wilhelm **Ammon**, k. b. erstem Hofgestütmeister zu Rohrenfeld. Mit 2 lithographirten Abbildungen. gr. 8. broschirt. Pr. 1 fl.

Wir können dieses Werkchen allen Pferdezucht treibenden Landwirthen ganz vorzüglich empfehlen, da in demselben auf eine kurze und leicht faßliche Weise die Mittel und Wege bezeichnet sind, welche ganz sicher zur Zucht guter und schöner Pferde führen. Frey von aller unnützen Theorie, enthält es bloß rein Praktisches und auf Erfahrung Begründetes, und deßhalb wird es kein Pferdezüchter ohne Nutzen lesen und darnach handeln.

6137. Auf ein sicheres Geschäft werden ohne Unterhändler 3 bis 4000 fl. gesucht. Das Uebr.

6136. 000 fl. wünscht man als Ablösungs-Summa zu erhalten in Ebat Nro. 16.

Gott gefällige Gaben.

Den 28 Dec.: „Für ein Paar der nothdurftigsten Kranken in München oder Haidhausen von J. M . . . . . 3 fl. — kr.

Den 29. Decbr.: „Gott segne das Wenige!" dem armen jungen Handwerker ohne Arm und seiner Mutter . . . 1 fl. 21 kr.

Augsburger Börse

vom 29. Dec. 1836.

	Geld	
Königl. Bayersche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101½
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	34	—
K. K. Oesterreichsche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	140	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	117¼	—
Metallig. à 5 Proc. prpt.	103¼	103½
detto à 4 Proc. prpt.	99¼	—
detto à 3 Proc. prpt.	74 1/32	73¾
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1383	1382
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	65	64
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	96½
detto à fl. 500 prompt	—	113¼

Schluss der zweyten Jahreshälfte 1836.

Herzliches Glück auf zum Neuen Jahr!!!

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google